



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





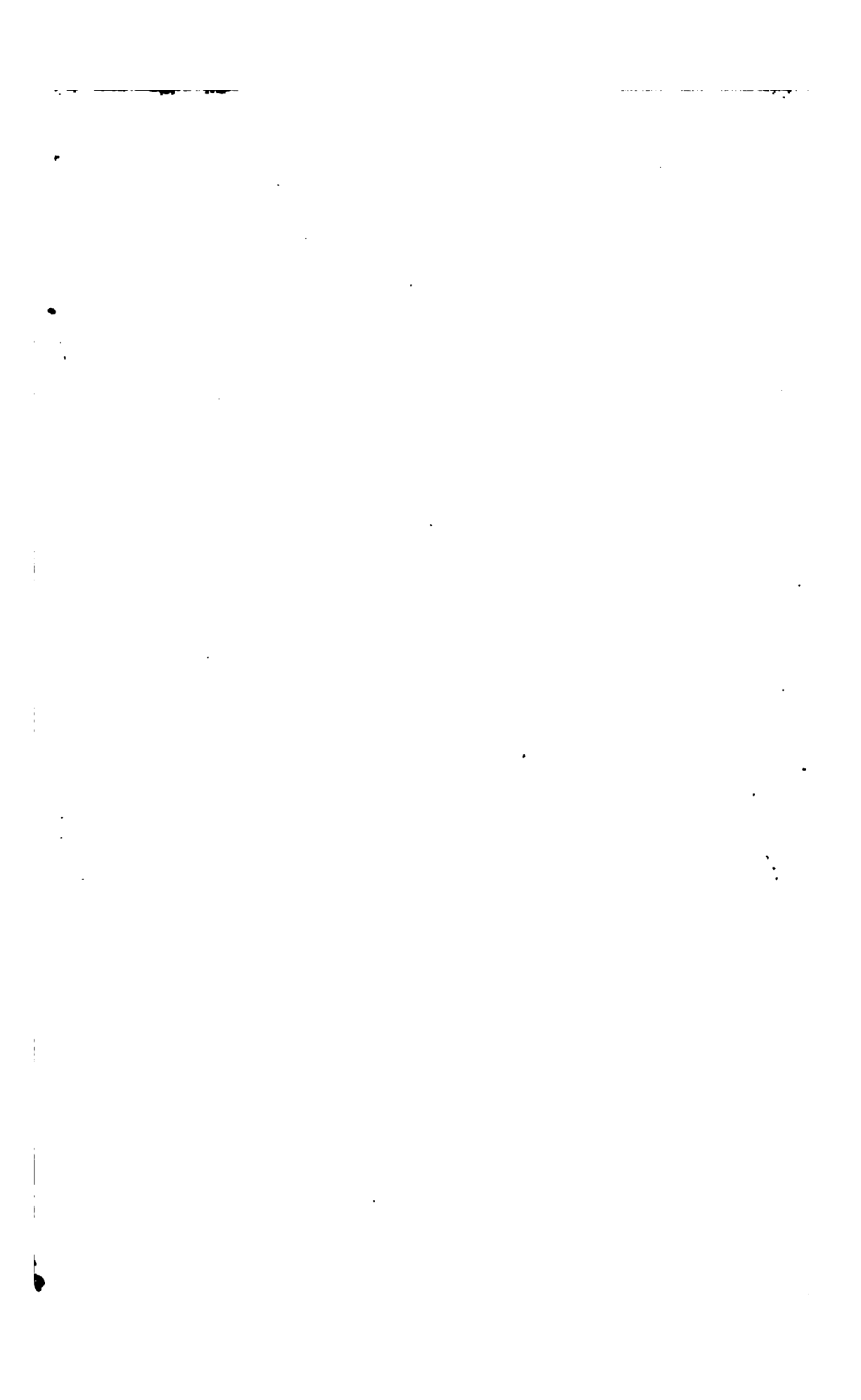
~~38.4.3.~~

~~77.4.6~~



~~160 g 17~~

176 d. 36









Das  
**deutsche Kirchenlied**

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der  
lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

**Philipp Wackernagel.**



**Vierter Band.**

---

**Leipzig,**

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1874.





Drei teuren Freunden,

Herrn Dr. J. J. Bachmann,

Consistorialrath und Pfarrer zu St. Jacobi

in Berlin,

Herrn Dr. Adolf von Harless,

Reichsrath und Präsidenten des Oberconsistoriums

in München,

und

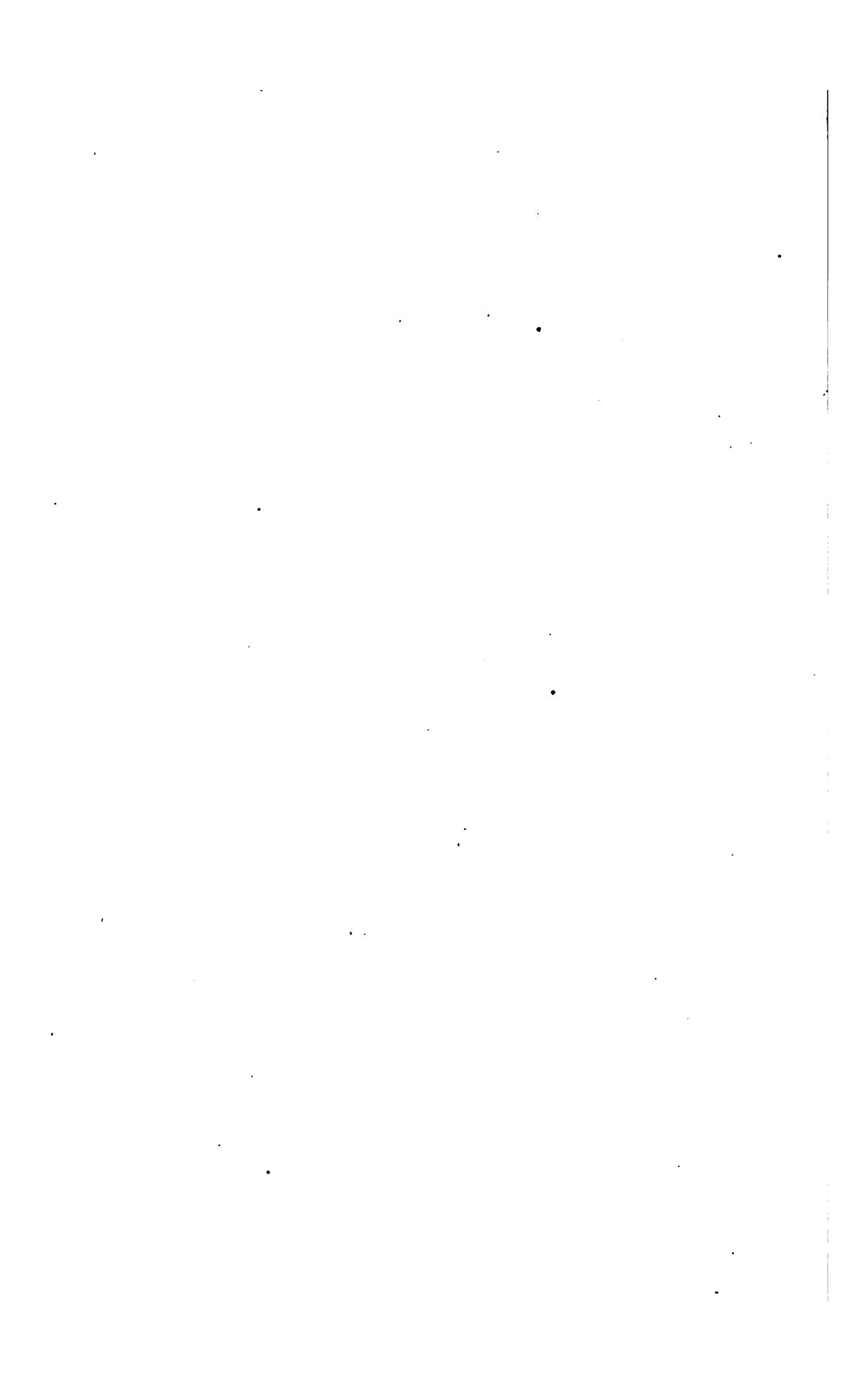
Herrn Dr. Karl Herwig,

Director der Realschule

in Gnanau,

in inniger Liebe und Verehrung

zugeeignet.



## V o r r e d e.

Seit der Herausgabe des dritten Theils meiner Arbeit sind drei Jahre verflossen: eine so lange Zeit hat der Druck des vorliegenden vierten Bandes gekostet. Ohne mein Verschulden. Die Verlagsbuchhandlung sah sich durch die Ungunst der Zeitumstände, zuletzt durch die Streike der Buchdruckergehilfen in Leipzig verhindert, dem Drucke eine größere Förderung angedeihen zu lassen.

Der 10. Lieferung hatte ich am 1. Januar 1873 nachstehende Erklärung an die verehrlichen Subscribenten, die ich hier zu wiederholen mir erlaube, beigegeben:

Innerhalb des für mein Werk gesetzten Zeitraumes bleiben noch über fünfzig namhafte Liederdichter der evangelischen Kirche zu behandeln, unter diesen Casp. Schmuder, Mart. Möller, Cyr. Schnegass, Phil. Nicolai, Christoph Vischer, Mart. Behm und Corn. Becker, Dichter, die zu den hervorragenden dieses Zeitraumes gehören, darnach Lieder der Anhänger Schwendfelds, namentlich Daniel Sudermanns, auch der Wiedertäufer und Lieder aus der römisch-katholischen Kirche. Alles dieß wird nach Abschätzung des Manuscripts durch die Verlagsbuchhandlung noch 8—9 Lieferungen betragen, mit welchen sodann das Werk schließen soll. Da dasselbe auf vier Bände veranschlagt worden war, so hatte ich die Absicht, den vierten in zwei Abtheilungen erscheinen zu lassen, die erste mit Barth. Ringwalds schließend, die andere die eben angedeuteten Bestandteile enthaltend. Allein jede der beiden Abtheilungen bekäme bei ihrem Umfange das Ansehen eines Bandes, und so schien es mir nach Verständigung mit der Verlagsbuchhandlung angemessener, die erste Abtheilung als vierten Band zu bezeichnen, die andere einen fünften bilden zu lassen.

Daß der Umfang meines Werkes im Drucke größer ausgefallen, denn ursprünglich veranschlagt war, liegt zum Theil in der Schwierigkeit, die es für mich hatte, das Manuscript für den Druck genau abzuschätzen, da ich z. B. die Zwischenräume zwischen den Strophen der Lieder, die Räume welche die Überschriften und die erst in der letzten Redaction hinzukommenden Anmerkungen fordern, nicht in Betracht gezogen und Manches der Art zu gering angeschlagen. So ist es gekommen, daß in diesem vierten Bande namentlich die Lieder Val. Trillers, Nic. Selnekers, die der böhmisch-mährischen Brüder, Ludwig Helmbolds, der drei niederdeutschen Dichter, auch Joh. Fischarts, Ambr. Lobwassers und Barth. Ringwalds mehr Raum denn wir geglaubt in Anspruch genommen. Alle die bis dahin meine Arbeit mit Teilnahme begleitet und unterstützt, namentlich die welche ihre Subscription auf das Werk aufrecht erhalten, bitte ich, gleich mir nicht zu ermüden, sondern bis ans Ende auszuhalten. Den Druck mehr zu beschleunigen, ist nach der Versicherung des Herrn Verlegers leider nicht möglich.

Über den Inhalt dieses vierten Theils nur einige orientierende Worte.

Die Redaction der Lieder Nic. Selnekers, der böhmisch-mährischen Brüder, Joh. Leons, Ludw. Helmbolds, Herm. Bepes, Joh. Fischarts, Ambr. Lobwassers und Barth. Ringwalds ist durch bisher nicht bekannt gewesene oder nicht in Betracht gezogene Hilfsmittel unterstützt worden.

Für die einzelnen Lieder Nic. Selnekers sind verschiedene seiner Werke die ersten Fundorte, nemlich seine Erklärung des Psalters in den Büchern von 1563, 1564 und 1566, vor Allem aber das Büchlein von 1572 'Der Psalter mit kurzen Summarien.' Dieses Büchlein, von welchem mir nur die späteren Ausgaben von 1578 und 1581 zugänglich waren, gibt lehrreiche Aufschlüsse über die Art und Weise, wie Nic. Selneker nach der Zeit manche seiner Lieder gestaltete: er bildete sie durch Zusammenfügung einzelner an verschiedenen Orten des kleinen Psalters eingestreuter Strophen. Bei Joh. Leon habe ich in Beziehung auf die Lieder 'Ich hab mein sach Gott heimgestellt' und 'Ich armer mensch, mein Herr und Gott' nachgewiesen, daß dieselben ebenfalls aus früher dagewesenen einzelnen Bestandteilen zusammengesetzt sind, nur nicht, daß diese Verbindungen wie bei Nic. Selneker von dem Dichter selbst gemacht worden. Dasselbe galt schon von einem Liede, das aus vier einzelnen Strophen Nic. Hermanns besteht und dessen ich in der Anmerkung zu II. Nr. 1390 gedacht, und findet sich nachher noch einmal bei dem Liede Nr. 975, welches man aus fünf Schlusstrophen L. Helmboldischer Lieder gebildet.

Die Lieder der böhmisch-mährischen Brüder in dem Quartgesangbuche von 1566 haben nach Entdeckung der Ausgabe von 1639, welche ich I. Seite 726 ff. beschrieben, nunmehr ihren besondern Verfassern zugewiesen werden können: das Lied 'Hört die klag der Christenheit', welches uns an Joh. Hermanns Lied 'Zion klagt mit angst und schmerzen' erinnert, selbst in einzelnen Zeilen erinnert (9. 1 an 4. 5), ist also von Joh. Geleßki, das schöne Abendlied 'Die nacht ist kommen' von Petrus Herbert, das Lied 'Laß, Herr, vom zürnen', die ergreifende Übersetzung des Auser immensam Deus auser iram von Georg Klee, einem Psalme gleich, vielleicht aus Psalm 85 entnommen, von Georg Better, und in den Liedern Nr. 627 und 628 von Cent. Sirutský haben wir Beispiele einer sich sonst nicht weiter vorfindenden Acrostichis: die Anfangsbuchstaben der Strophen rückwärts gelesen geben den Namen des Dichters. Da Joh. Gird schon 1562, Petrus Plantendorfer schon 1566 gestorben, Andere, wie die drei Verfasser, welche die dem Gesangbuche von 1566 vorgelegte Zuschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, nämlich Joh. Geleßki, Mich. Thamm und Petrus Herbert, wenige Jahre nachher, so rühren manche dieser Lieder wol aus verhältnismäßig früher Zeit her und schließen sich vielleicht nahe an die von Johannes Horn an.

Die Lieder des Hermann Wepse konnte ich durch Hinzuziehung des I. 558 f. beschriebenen Werkes von 1589 eingehender denn in meiner älteren Arbeit von 1841 behandeln. Damals kannte ich nur die Lieder von 1571 und führte den Dichter unter dem latinisierten Namen Hermannus Vespasius ein, den er sich auf dem Titel des Buches gab. Freilich hätte ich diesen Fehler bei größerer Aufmerksamkeit vermeiden können, denn das Lied Nr. 1101 würde mir in den Anfangsbuchstaben seiner Strophen den Namen Hermann Wepse verrathen haben. Allein weil ich ausschließlich nur diejenigen Lieder des Buches in Betracht zog, welche nach weltlichen Volksliedern gedichtet waren, so entgieng mir jenes. Mir entgieng auch das Lied Nr. 1112, in welchem die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen Hinrid Wepse geben. In dem Buche von 1589 erscheinen diese beiden Lieder in abgeänderter Form und der Name Wepse beidemale in der Dativform Wepsen, so daß Nr. 1112 von Hermann Wepse verfaßt und dem Heinrich zugeeignet, Nr. 1101 aber von einem Andern, vielleicht von diesem Heinrich, verfaßt und dem Hermann gewidmet ist. Der richtige Name ist also Wöpsle oder Wepse, wie die Gemeinde zu Stade ihren Prediger genannt haben wird; ich habe die letztere Form vorgezogen, weil er in dieser unter der Vorrede des Werkes von 1589 und so auch im Accusativ auf dem 3. Titel dieses Buches (I. 559) erscheint. Man könnte geneigt sein, den Namen lieber hochdeutsch Wepse zu sprechen, welche Form ja auch der Latinisierung zu Grunde liegt. In Beziehung auf seinen Nachbarn Otto Mowse, dessen Name uns noch fremder erscheint, will ich hier beiläufig einen Fehler I. 659 verbeßern: daselbst sind in Nro. 5 der Beschreibung seines Buches die vier Buchstaben O. M. P. L., welche

unter einem seiner Gedichte stehen, falsch ausgelegt: sie bedeuten Otto Musænius Præpositus Luchovienſis.

Für die Lieder Joh. Fiſchart's war ich nicht genöthigt, mich auf den Below-Zacherschen Druck von 1849 zu beſchränken, mir war vielmehr nicht nur ſeit langen Jahren das Original-Gefangbüchlein von 1576, deſſen Vorkommen auf einer deutſchen Bibliothek ich nun verrathen will: es ſteht in Wernigerode, zugänglich, ſondern S. Calvary & Comp. waren auch ſo gütig, mich die erſte Ausgabe deſſelben aus dem Jahre von ‚Aller Praktik Großmutter‘ benützen zu laſſen. Ich ſtelle mir vor, daß meine Redaction der Lieder Joh. Fiſchart's eine vollendete iſt und niemals einer Nacharbeit bedürfen wird, es ſei denn, daß die Worte auf dem Titel der Ausgabe von 1573 ‚nun aufs neuſt zuſammen getragen‘ ſich nicht auf andere Straßburger Gefangbücher, ſondern auf eine noch ältere Ausgabe des Fiſchartiſchen bezögen, oder auch daß es eine noch ſpättere denn die von 1576 gäbe: letztere Möglichteit ſchwebte mir vor, als ich Seite 445 meiner Bibliographie von 1855 unter Nro. 7 der Beſchreibung des Nürnberger Gefangbuches von 1599 eine Bemerkung über zwei Joh. Fiſchart daſelbſt zugeſchriebene Lieder machte, die ſich in der Ausgabe von 1576 nicht fanden. Sie ſtehen aber, wie man nun weiß, in der früheren von 1573, unſere Nro. 1201 und 1202, ſo daß alſo dem Herausgeber beide Ausgaben vorgelegen haben. Der Below-Zachersche Druck würde Herrn v. Meusebach nicht genügt haben, ſo wenig als er an Karl Hallings Ausgabe des Glückhaften Schiffs Wolgefallen hatte. Ich möchte mir bei dieſer Gelegenheit die figürliche Frage erlauben, was man mit dieſer Art von Ausgaben älterer Drucke, wenn man doch nicht leſen gelernt und die Gabe der Treue nicht hat, eigentlich beabſichtigt. Johannes Geſſen gab 1862 die Kirchendienſtordnung und das Gefangbuch der Stadt Riga von 1530 heraus und machte auf 143 Seiten im Ganzen 1590 Fehler, unter dieſen 430 erheblichere und 447 Interpunctionsfehler: I. 394 ff. habe ich dieſe und anderes Dahingehörige zuſammengefaßt; von Erſt Rante erſchien in demſelben Jahre das Marburger Gefangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und hiſtoriſch-kritiſch erläutert: ich habe mir auf den 115 Seiten mehr denn 400 Fehler notiert und I. 432 f. davon gehandelt, auch in dem Abdruck der fünf Lieder von 1555, den ich I. 769 beſchrieben, 73 Fehler gefunden, von denen ich dort einige der hauptſächlichſten angeführt. Die Redactionsweiſe der Below-Zacherschen Ausgabe der Lieder Joh. Fiſchart's habe ich Seite 389 der Bibliographie von 1855, und vorliegend in den Anmerkungen zu Nro. 1211, 1212 und 1221 charakteriſtirt; es finden ſich außerdem in dem Abdruck der Vorrede 75 Fehler, in dem der Lieder, auf 74 Seiten, über 450, unter dieſen mehr denn 70 erheblichere. Wozu ſollen dergleichen Drucke dienen? Niemand, der den einen geprüft und untüchtig befunden, traut hinfort den andern, und ſo kommen leicht auch gute Ausgaben, wie die Wichmann-Radowſche des Koſtoder Gefangbuches von 1531, die ich I. 398 f. beſchrieben, um die ihnen gebührende Anerkennung.

Bevor das Gefangbüchlein von 1576 wieder ans Licht kam, mußten wir uns begnügen, Fiſchartiſche Lieder hie und da aus Gefangbüchern von 1599–1611 kennen zu lernen: vergl. Seite 443–454 meiner Bibliographie von 1855. Ähnlich ergienz es uns mit denjenigen Liedern Amb. Lobwaßers, die in ſeinem Buche ‚Bewerte Hymni Patrum‘ von 1579 ſtehen. Es war mir eine Freude, auch dieſes ſeltene, faſt für verſchollen erachtete Büchlein für meine Arbeit benützen zu können. Daſſelbe hat noch den beſonderen Werth, daß es zum erſtenmale Überſetzungen lateiniſcher Hymnen aus der lutheriſchen Kirche (Seite 859–869) einführt: es ſetzt dieſelben ihres Ortes zwiſchen Überſetzungen alter Hymnen, jene lutheriſchen mit dieſen alten als ohne Weiteres von gleichem Werthe erklärend.

Endlich Barth. Ringwald. Im Eingange ſeiner Vorrede zu dem Handbüchlein von 1582 ſpricht derſelbe davon, daß er ‚Anno 77 den 91. Psalm neben anderen Liedern in ſterbensleuſtten zugebrauchen, in druck hab aufgehen laſſen,‘: dieſem Drucke habe ich lange Jahre vergebens nachgeſtrebt, bis ich ihn endlich durch die Güte des Herrn Profeſſors

Dr. Bindseil in Halle zu Gesicht bekommen. Freilich, der äußere Gewinn ist kein erheblicher: daß B. Ringwald die Lieder dieses ersten Druckes in das Handbüchlein von 1582 aufgenommen wußte man, also ein bis dahin unbekanntes Lied konnte nicht erwartet werden; aber, daß es acht Lieder waren, und welche acht, und daß dieselben schon aus dem Jahre 1576 stammen, das war der Ertrag des Fundes. Was es mit den beiden Tractätlein auf sich hat, deren B. Ringwald am Anfang des zweiten Absatzes seiner Vorrede zu den Sonntags-Evangelien von 1581 gedenkt, 'das eine der Christliche Spiegel, das ander, seine Trostlieder inn sterbensleufften zu gebrauchen', das thut mir leid, nicht in Erfahrung gebracht zu haben; auch das bedaure ich, daß ich von drei Werken, nämlich den Evangelien, dem Handbüchlein und der Lautern Wahrheit, nicht die ersten Ausgaben habe benutzen können: meine Nachfragen sind überall ohne Erfolg gewesen. Auf mehreren namhaften Bibliotheken tragen spätere Ausgaben der Lautern Wahrheit auf dem Rücken des Einbandes die Jahreszahl 1585 und täuschen den Forscher mit einer vorübergehenden Freude. Zur Zeit der Evangelien von 1581 war die Lautere Wahrheit schon geschrieben: B. Ringwald sagt in der Vorrede, 'Und vber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (der Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zur zeit ans Liecht kommen u.' Gleichwol habe ich die betr. Lieder nicht mögen als vor 1581 datieren, so wenig als ich die Psalmlieder Ambr. Lobwassers deswegen, weil er sie schon sechs Jahre vor dem Druck dem Fürsten Albrecht handschriftlich zugeeignet, glaubte in das Jahr 1565 setzen zu dürfen: niemand kann wissen, was vor dem Drucke und während desselben noch hinzugekommen oder weggefallen oder sich verändert.

Die Lauter Wahrheit und der Treue Eckardt sind, abgesehen von den Liedern, in Reimpaaren gedichtet, aber in der dem Dichter eigentümlichen Weise, die er auch in seinem Drama Speculum mundi (I. 802) befolgt, daß er zu der vierzeiligen lyrischen Behandlung derselben zurückkehrt, welche sie bei Otfried hatten. Meine Mitteilungen aus diesen Büchern werden, hoffe ich, nicht unwillkommene sein. Die eine derselben (Nro. 1537, Seite 1045 ff.) soll mir Gelegenheit geben, hier neben den drei Freunden, welchen ich diesen Teil meines Werkes zugeeignet, noch einen vierten, dem Alter unserer Bekanntschaft nach den zweiten, zu begrüßen. B. Ringwald spricht nämlich in diesem Abschnitte die Meinung aus, daß im Himmel nur Eine Sprache sein werde, und zwar die Sprache welche Adam mit Gott geredet; von Seiten derer, welche den Ursprung der Sprache in der Schöpfung sehen, von der Theologie, wird diese Meinung Barth. Ringwalds nicht leicht angefochten werden können, und im Zusammenhang damit wird die Aufgabe der vergleichenden Sprachwissenschaft die sein, über alle Spaltungen und Gliderungen der Sprache hinaus der Substanz und Gestalt, welche dieselbe im Munde Adams hatte, dem Bilde der menschlichen und göttlichen Urschönheit der Sprache, der Sprache vor ihrer technischen Verwendung, so nahe wie möglich zu kommen. Aber die Hoffnung, daß es der Wissenschaft je gelingen werde, auch nur die Existenz einer Ursprache 'etymologisch in Ansehung des Sprachstoffs oder der Wurzeln nachzuweisen', diese Hoffnung, sagt Franz Delizsch (Commentar über die Genesis, 4. Ausgabe, S. 268), 'lassen wir fahren.' Ich wünschte Franz Delizsch mit meinem Freunde P. Heller in Klein-Heubach, den ich also hiemit herzlich grüße, bekannt machen zu dürfen, damit er von den sprachwissenschaftlichen Untersuchungen desselben Kenntnis nehme. Als ich ihn zuletzt, vor einer geraumen Zeit, besuchte, teilte er mir einen längeren Abschnitt aus dem Werke, an welchem er seit Jahrzehenden arbeitet, mit und belehrte mich über die Erfolge seiner Vergleichung der Lexica der altindischen, der semitischen und der koptischen Sprache; ich erinnere mich der Darlegung maßgebender Gesetze über Etymologie innerhalb des Semitischen, und schließlich eines zusammenfassenden Ausdrucks dessen, was er über die Beziehungen der drei Sprachstämme zu einander gefunden: das Gesetz dieser Beziehungen sei in seiner Bedeutung dem Gesetz der Lautverschiebung innerhalb der drei Stufen der japhetitischen Sprache vergleichbar. Schon mit diesem damaligen Erfolge



hätten wir eine verheißungsvolle Station auf dem Wege zu dem bezeichneten Endziele erreicht, und sähen uns aufgefordert, jene Hoffnung nicht fahren zu lassen; daß Peter Heller noch immer mit einer Veröffentlichung seiner Arbeit oder auch nur, was er uns schon mehrmals in nahe Aussicht stellte, eines Auszugs oder Überblicks derselben zurück hält, läßt mich vermuthen, daß er noch die Befestigung einer neuen Station, zu der er fortgeschritten, abwarten will: ihm mag bei wachsender innerer Befriedigung ein längeres Warten wenig bedeuten, aber die seiner Mittheilungen harren fordern Eile, denn die Schatten werden länger, ihm wie uns.

Barth. Ringwald hat mehrere seiner Bücher befreundeten Gutsherrn zugeeignet: solchen Kundgebungen eines auf Hochachtung und Vertrauen beruhenden Verhältnisses zwischen Pfarrer und Gutsherrn begegnen wir in jener Zeit oft, sie dienen zu Farben eines besseren Bildes von beiden denn das ist, welches Gustav Freytag in der Einleitung zu seinem Buche 'Aus dem Mittelalter' (1867) entwirft. 'Vergebens' (hebt er an) 'sucht der Deutsche die gute alte Zeit. Auch ein frommer Eiferer, der Hegel und Humboldt als die großen Atheisten verdammt, auch der conservative Grundherr, welcher für die Privilegien seines Standes mit den Mächten der Gegenwart hadert, sie würden, in eins der früheren Jahrhunderte zurückversetzt, zuerst ein maßloses Staunen, zuletzt einen Schauer vor ihrer Umgebung empfinden.' Was es mit der guten alten Zeit auf sich habe, darüber würde sich Gustav Freytag am besten aus N. F. C. Vilmar (Zur neuesten Culturgeschichte Deutschlands. 1867. III. 81—97) unterrichten können: mit den Skizzen daselbst, 'die böse alte Zeit' betreffend, wird sich sein Liberalismus in Einverständnis finden, nicht aber mit der Erklärung S. 95, die, nachdem der Verkündigung schwerer göttlicher Strafgerichte Erwähnung geschieht, also lautet: 'Die Strafgerichte kamen, sie kamen in den Schrecknissen des dreißigjährigen, oder, wie man dazumal sagte, des deutschen Krieges. Noch einmal bäumte sich alle Wildheit und Rohheit der vergangenen zwei bis drei Jahrhunderte in voller Scheußlichkeit und ärger denn zuvor auf — aber damit hatte auch die böse alte Zeit ein Ende. Jetzt wurde unser Volk, und zwar vorzugsweise die sogenannten niedern und mittlern Stände, wirklich und von Herzen ruhig, wirklich und von Herzen christlich, ruhig und christlich, nachdem es die Strafen Gottes als Strafen Gottes erkennen gelernt hatte. Der dreißigjährige Krieg hat uns den größten Segen gebracht. Damit beginnt die gute alte Zeit, auf die wir heut zu Tage nicht mit Unrecht uns berufen, und die in manchen Gegenden unseres Vaterlandes unter dem Bauernstande noch bis auf diesen Tag vorhanden ist. Jetzt erst wurde Maß und Zucht, Selbstbeschränkung und Genügsamkeit zu einer Lebensregel, was durch mehr denn zwei, ja drei Jahrhunderte nicht Statt gefunden hatte; jetzt erst begann bis in die untersten Schichten der Gesellschaft, wenigstens in der evangelischen Kirche, lebendige Erkenntnis und lebendige Übung des Christentums zum Gemeingut zu werden.' Es ist die Zeit, da unsere guten Gesangbücher erschienen, da aller Orten die während des Krieges oder kurz darnach im Geist und in der Wahrheit gedichteten Lieder gesungen wurden, die Lieder von Heinr. Albert, Joh. Albinus, Tob. Clausniger, Simon Dach, P. Fleming, Joh. Frand, Mich. Frand, Paulus Gerhardt, Joh. Heermann, Luise Henriette von Brandenburg, E. Ch. Homburg, J. M. Meyfart, G. Neumark, Mart. Rindart, Mich. Schirmer, Jos. Stegmann, G. Weiffel, Herzog Wilhelm II. Die gute alte Zeit ist also zu finden, der Deutsche sucht sie nicht vergebens. Aber bei wem zur guten alten Zeit nothwendig gehört, daß sich dieselbe aller Vollkommenheiten unserer Verkehrswege, aller unserer intellectuellen und materiellen Genüße und deren leichter Zugänglichkeit rühmen könne, der sucht sie freilich vergebens. Gustav Freytag sagt 'Man versuche, sich in die Gefühle eines deutschen Gutsherrn zu denken, den ein Ahn seines Hauses mit starker Geisterhand in das Jahr 1560 zurückzieht', und gibt nun eine Schilderung des unfauberen und wüsten Hauslebens jenes Ahnen, des Jagens und des Habens um die Grenzen des Jagdgebietes, endlich auch des Trinkens und Fluchens, und wir fragen uns mit maßlosem Staunen, ob denn wirklich damals alle Gutsherrn

von dieser Art gewesen seien. So gehe es, fährt Freytag fort, durch die Woche, am Sonntag aber sei es Pflicht, in der Dorfkirche den Prediger zu hören, und nun wird wiederum dieser verunglimpft, nämlich möglichst borniert geschildert, dieser freilich unter Verwendung von Reservationen wie vielleicht oder wol gar. Von dem Añnen heißt es dann weiter, dürftig und unregelmäßig sei sein Verkehr mit der Fremde, neugierig kaufe er vom wandernden Händler was damals neue Zeitung hieß, und nun werden zu Spott und Hohn allerlei Blätter von absonderlichem Inhalt genannt, nur um die Arm-seligkeit und Verlassenheit des Gutsherrn auf seiner Einöde recht ins Licht zu stellen. Die Betrachtung schließt mit den Worten 'Nur in einzelnen Stunden adelt ihm das Gefühl einer bevorzugten Stellung die Sprache, Haltung und That; aber seine Bildung, sein Verständniß der Welt, ja sein Pflichtgefühl und seine Redlichkeit sind nicht größer als jetzt etwa bei einem rohen Fuhrmann oder Rosshändler.' Solche Männer waren also damals alle Gutsherrn, in allen Theilen Deutschlands, kein einziger ist es jetzt; damals lagen alle Landgüter fern von Städten und Straßen, in unserer Zeit keins. Welche Unbilligkeit, nur sittlich verkommene Gutsherrn vorauszusetzen, Gutsherrn ohne edle Frauen, edle Söhne, edle Töchter, Familien ohne Umgang, ohne Gesang und Saitenspiel, ohne Bücher und Bilder, da doch, wie Gustav Freytag wissen konnte, auch sein gebildete Männer, viel gereifte, in Städten und an Höfen erzogene, auf ihren Gütern saßen, geistliche und weltliche Gesangsbücher im Hause hatten, Mart. Luthers Werke und die des Hans Sachs, Albrecht Dürers Holzschnitte, die deutschen Volksbücher, die Werke unserer Fabeldichter Burkart Waldis und Erasmus Alberus, so manche Chronik und Uebersetzungen römischer Geschichtschreiber, auch, da es ja nicht auf das einzelne Jahr 1560, das G. Freytag bloß jener Abenteuerlichkeiten wegen gewählt, sondern auf Jahrzehende in jenem Zeitalter ankommt, auch die Werke Nic. Selners und Joh. Fischart's, die Lieder Ludwig Helmbold's, welche die Familie nach den Melobien und Sagen Joachim von Burck und Johann Eckard's sang, und da doch der Gutsherr Umgang mit der Familie seines Pastors, mit den Familien der benachbarten Gutsherrn pflegte, auf mannigfachen Wegen Neues erfuhr, über Angelegenheiten der Städte und des Landes, über Krieg und Frieden, über Papst und Kaiser und Kirche, auf mannigfachen Wegen ihm die Einzeldrucke neuer Lieder, weltlicher und geistlicher, und dergl. zukamen. Welche Unbilligkeit also, der großen Menge dessen, was der Gutsherr zu seiner und seiner Familie Erbauung oder Unterhaltung besaß, zu geschweigen und von Flugschriften und anderen Drucken des Tags nur solche als an ihn gelangende und seinem Hause willkommen anzuführen, welche nach G. Freytags Auffassung einer geschmacklosen oder kirchlich bornierten Richtung angehörten. Welche Unbilligkeit, die Feier des Sonntags und die Leitung derselben durch das Kirchenamt so zu zeichnen, als hätte es damals nur armselige und zelotische Geistliche gegeben, oder — als gienge dem Verfasser alles Verständniß für kirchliche Dinge oder hier, wo sie vor Allem an ihrem Plage wäre, die historische Sammlung und Vorkenntniß, der Sinn für gleichmässende Gerechtigkeit ab. Wie steht es da mit dem Traumbilde einer sich selbst schaffenden und selbst erlösenden Welt, einer Menschheit, die in der Summa der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden geistigen Arbeiten der Einzelnen ihre Bestimmung steht, ihre Genüge findet, ihre Vollendung sucht? Wird hier nicht vielmehr das Widerspiel wahr, daß die Einzelnen, auch die Besten und oft die Begabtesten am meisten, jeder an seinem Theile einen Beitrag leisten zu der Sündenschuld seiner Zeit, zu der Gesamtschuld der Welt, daß in den Erscheinungen unserer Tage jene wahnsinnigste Vorstellung des Professors, der die verlorene Handschrift sucht, aber die Weltliteratur, die heilige Schrift nicht kennt, die ihn in alle Wahrheit leiten und seine arme im Gegensatz zu seiner stolzierenden Wissenschaft hinsiechenden verlassenen Frau trösten könnte, wie Nebel zerrinnt und die Welt sich, namentlich in der Literatur, als das zeigt was sie ist, als die Gesamtheit der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden Versündigungen an dem Geist der

Wahrheit, als die Gesamtheit aller Ausstrahlungen der Selbstsucht und der Lüge; der wirklichen (wissenschaftlichen) Feindschaft und Auflehnung gegen Gott. Auch diese Ausstrahlungen sind geistiger Natur, Zeugen und Äußerungen eines entgegengesetzten Lebens; sie bedecken die rohe Masse mit einem trügerischen schleimigen Überzug, hindern aber nicht, daß dieselbe dem Gesetze folgt, dem sie unterworfen ist, dem Gesetz der Schwere, des Falls, und mit zunehmender Geschwindigkeit in die Tiefe sinkt. Nur die aufsteigenden Gebete der Kirche und der Zug der Gnade Gottes nach Oben halten die Vollendung des Sturzes auf.

Das Kirchenlied findet in namhaften Literaturgeschichten nicht die ihm gebührende Würdigung. So läßt es Gervinus (III. 2. Aufl. 1842) in keiner Weise zu seinen Ehren kommen. Der leichte gefällige Styl des Verfassers, vermöge dessen sich sein Werk wie ein unterhaltender Roman liest, wird in diesem Capitel zu einem bloßen geistlosen Geplapper, dem man es anhört, daß der Verfasser diesmal seinen Gegenstand nicht beherrscht, sondern ihm fremd gegenüber steht und sowol der Kenntnisse ermangelt als auch des Maßes, mit dem hier gemeßen werden muß. Hier, wo sich die Poesie in Gedankenkreisen bewegt, die das Heidentum kaum noch aus der Ferne berührt, wo es sich um das Verhältnis der Seele zu dem dreieinigen Gott, um Sünde und Gnade, um Bekenntnis und Gebet, um den heiligen Ernst nach Art der Psalme, um Lauterkeit und Wahrhaftigkeit in diesem unmittelbaren Verkehr mit Gott handelt, hier verlagern die vulgären Begriffe von Schönheit, von schöner Sprache, schönen Bildern und dergl., hier ist es unzulässig, von einem Liede zu fordern, daß es 'unterhaltend', 'begehrlich', 'anziehend' sei: was hier überall gesagt werden soll ist in seiner Einfachheit das Großartigste, was auf Erden gesagt werden kann, was alle Begriffe heidnischer Dichtung übersteigt: die vergleichende Kritik eines Liedes hat hier vornehmlich zu prüfen, ob dasselbe diese Heimat hat, diesen Geist athmet, nach diesem Heile schmeckt, ob es die der Größe seines Gegenstandes allein angemessene einfache Sprache der heiligen Schrift, die Umgangssprache mit Gott, das paradiesische Deutsch redet, oder ob leeres Gerede, Phrasen, angeschwellten Wörtepomps 'Erhöhungen' von einem anderen Geiste zeugen und die Aufmerksamkeit von dem heiligen Gegenstande ablenken. Auf diesem geistlichen Gebiete muß geistlich gerichtet werden. Das ist nicht die Liebhaberei jenes Mannes. Er sagt von dieser kirchlichen Poesie (S. 10) 'Es kam hier zuerst auf den Glauben an', und fährt dann in leichtsinnigem Spotte also fort: 'In dieser Gattung galt Moses für den ersten Meisterlänger, und nicht die liebliche Kunst der alten Klassiker galt es hier zu erreichen, sondern die Ehre der Engel'. 'In diesen Ehren ist der heilige Geist selbst der oberste Sang- und Capellmeister, für die irdischen Sänger ist er die begeisterte Muse. Wie David von sich selbst zeugt, wie Lucas von Zacharias, daß er voll des heiligen Geistes gewesen, da er sein benedictus sang, so Selnecker von Luthers Liedern, ihr Componist und Poet sei ohne Zweifel der heilige Geist gewesen, und so fast jeder, auch der elendeste Hymnendichter der Folgezeit von sich selbst. Was brauchte zu dieser Einküsterung auch noch poetischer Hauch der weltlichen Muse zu kommen? Gellert konnte sagen und Rambach billigen, er wollte lieber die wenigen, durch Kraft, Empfindung und Einfalt ausgezeichneten Lieder gemacht haben als alle Oden Pindars und Horazens zusammen. Den Ausspruch teile ich gar nicht, doch aber muß ich mich ganz in die Denkart dieser Männer versetzen, wenn ich der ganzen Hymnenliteratur nicht Unrecht thun will.' Die Herablassung zu den Begriffen des Volkes muß der Theologe, der zwischen der höheren und der Volksbildung vermittelnd steht, von Luther lernen; er muß nicht dem Volke den Geschmack derer anmuthen wollen, die sich ganz dem geistigen Leben überlassen können.' Es ist aber eines der interessantesten Phänomene (das niemals eine Untersuchung erfahren hat, so reizend sie ist), zu bemerken, wie solche Zwittergattungen und unglückliche Geburten in jedem Gebiete der Literatur immer aus einer Verwirrung der producierenden Kräfte fließen. Hier dichtet der heilige Geist; in Opiß und seiner Schule, werden wir sehen, dichtete Scharfzinn und Wiß; in der Pegnitzschule phantastische Sinnbildnerei.

Wohin war in der Zeit dieser Verirrungen die reine Einbildungskraft entkommen, die der Quell der ächten Dichtung ist.' 'Die Quelle aller christlichen Lyrik, die Psalmen, hatten unglücklicher Weise nicht das Epische der griechischen Hymnen.' 'Die deutschen Übersetzungen lateinischer Hymnen ließ Luther gelten, doch lauteten sie ihm nicht artig noch rechtschaffen. Und es ist auch wahr, selbst seine eigenen Übersetzungen und Lieder lauteten wohl rechtschaffen aber nicht gar artig.' Die Psalmlieder Luthers seien nach Ton und Art nicht besser denn die von Hans Gamersfelder. Von dem Liede Martin Schallinga (den er Schelling nennt, auch im Register), sagt er 'Was macht uns ein Lied wie das von Gellert so sehr gepriesene 'Herzlich lieb hab ich dich o Herr' so werth, als eben derselbe ungesalbte, kindliche Ton, selbst die kindlichen Spielereien, wie sie sich ebenfalls bei Herrmann finden?'

Von den vier Dichtern aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, die ich oben besonders ausgezeichnet, kommt Fischart bei Gervinus am besten fort, offenbar aus Respect vor seiner anderweitigen Größe: seine Kirchenlieder, von denen sich keins in den Gesangbüchern erhalten hat, sind kein Zeugnis davon, wie sehr er Luthers gewaltige Sprache handhaben konnte, wann er wollte.' Gervinus teilt zum Beweise seiner Behauptung (S. 136) die beiden ersten Strophen des Liedes Nro. 1225 mit, und zwar aus dem Nürnberger Gesangbuch von 1607, das dann wol auch vielleicht die argen Fehler, die der Abdruck gegen Veräbldung und Sprachweise Fischarts macht, zu vertreten hat: es steht Vers 1. 1 Gewaltigen für Gewaltige, 1. 4' heiligen für heiligen, 1. 5 denn für dann, 1. 9 erschallt für schallt, 2. 2 mit für auf, 2. 7 tracht für kragt, 2. 10 erwecken für aufwecken. Aber auch wenn diese Fehler, die zum Nachtheile Fischarts hinzugekommen, vermieden worden wären, hätte doch Gervinus einen besseren Geschmack bewiesen, wenn er bei Fischart nicht an Luther gedacht und nicht Luther sondern Fischart mit Hans Gamersfelder verglichen hätte. Nachdem er (S. 43) der Psalmlieder von Fischart und Leo Jud Erwähnung gethan, fügt er hinzu 'Selneders Psalmen sind geringer, wie sich auch seine sonstigen Lieder nicht auszeichnen.' Und das ist Alles was er von Selneder zu sagen weiß; die Lieder Nro. 317, 318, 319, 324, 327, 331, 332, 355, 364, 372, 375, 384, 392, 395, 397, 438, 452, die in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, kennt er nicht oder hält gegen die Ansicht der Kirche dafür, daß sie sich nicht auszeichnen. Von Barth. Ringwald sagt er: 'Er ist ganz offenbar von Hermann angeregt, singt in dessen Tönen, affectirt dessen kindliche Naivetät und steht in einer Art Mitte zwischen ihm und Alberus.' Unzutreffender in jedem Worte kann man nicht leicht über einen Dichter urtheilen. Die Worte 'singt in dessen Tönen' haben keinen Sinn. Weiter unten: 'Seine eignen Lieder zeichnen sich vor seinen Evangelien, die 1581 zuerst herauskamen, nicht aus. Hier haben wir die alten Otfriedischen Evangelienharmonien, nur nicht ganz so roh wie bei den Meistersängern, wieder, ganz so mit Beifügung eines Morale oder Vermahnung, eines Gebetes, der Deutung einer Figur des alten Testaments, oder mit Einschlebung eines ausführenden Zuges in die Erzählung des Evangelientextes.' Der Ausdruck 'seine eigenen Lieder' ist wiederum ganz unerwogen, einmal weil die Evangelienlieder, (vorliegend beispielsweise Nro. 1347, 1411, 1422, 1433, 1446, 1451, 1455), von denen mehrere (z. B. Nro. 1411) in die Gesangbücher übergegangen, doch auch keine fremden Verfasser haben, dann weil eine große Anzahl selbständiger Lieder (Nro. 1349, 1352—1358, 1364, 1367, 1368, 1374, 1387—1390, 1392—1395, 1405, 1406, 1410, 1417, 1423, 1432, 1437) in das Buch eingeschaltet sind, welche Gervinus übersetzen, und endlich weil die Kirche von den Gebetsliedern, die den Evangelienliedern folgen, sieben (nämlich Nro. 1361, 1365, 1408, 1411, 1413, 1414 und 1426) als selbständige Lieder in die Gesangbücher aufgenommen. Diese Lieder und viele andere des Dichters (Nro. 1340, 1341, 1343—1346, 1462, 1467, 1468, 1470, 1471, 1473—1475, 1521—1524 und 1526) hätte er in den kirchlichen Gesangbüchern, die ihm in Göttingen wie in Heidelberg zu Gebote stunden, nachlesen sollen, um ein begründetes Urtheil über B. Ringwald zu gewinnen; aber schon

wer ihm das Lied 'Es ist gewislich an der zeit' zuschreibt (S. 31) mußte besser von ihm denken und durfte nicht ab und zu so wegwerfend auf ihn zurückkommen, wie es S. 207 heißt 'Die üblen Eigenschaften einer Poesie wie der Ringwaldschen' und S. 260 'Das rohe Gepräge der Ringwaldschen Didaktik.'

Solcher Versehen wie das oben erwähnte, daß er Schelling für Schalling schreibt, macht sich Gervinus mancher schuldig: er redet (S. 20) von einem Waltherschen Gesangbüchlein von 1515, er druckt zwei Zeilen aus dem Liede Ambr. Blaurers III. Nro. 661 (Kirchenlied von 1841 Nro. 576) in folgender Mißgestalt ab:

Obgleich mannan die tyrannen  
's Gotswort mordint wider hannen,

er läßt Adam Reusner 1503 sterben, von B. Ringwald sagt er 'er stand in Lengfeld in der Mart', von Johann Leisentritt 'er gab geistliche Lieder und Psalmen 1567 und ein katholisches Gesangbuch heraus', den Telemann Hefhufen nennt er 'Heschusius'.

Ich muß aber noch anführen, welche Behandlung Ludwig Helmbold erfährt. Gervinus drückt sich also (S. 38) über ihn aus: 'Neben Ringwald ist Ludwig Helmbold, der hauptsächlich in Mülhhausen lebt, der gesegnetste Liederpoet dieser Zeit.' Val. Triller, den Gervinus gar nicht kennt, und Ric. Selnecker haben viel mehr Lieder gebichtet. 'Für seine lateinischen Oden, die ich nicht kenne, hat er von Mar II. die Dichterkrone erhalten, für seine deutschen hätte er den Staubbesen verdient.' Natürlich meint Gervinus nicht einen Besen zum stäuben, sondern zum stäuben: frech und unverschämt zu sein genierte ihn nicht, aber im Kleinen treu zu sein, das genierte ihn. Aber verdiente nicht Gervinus den Staubbesen für diese schändlichen Worte? Das eitle Geplapper der Unwissenheit, das so gern geistreich scheinen möchte, verliert hier den Schein und wird zur Rohheit und Gemeinheit. Er hätte sich sollen das Lied Nro. 944 dieses selben Dichters, hier und anderwärts, gesagt sein lassen:

Herr Gott, du hast mir geben  
Lippen an meinen mund:  
Och mir se auf zu reden  
dein lob von herzen grund:  
Laß mir kein wort entsetzen  
das mir geruch zum argen  
wo ich bei leuten bin.

In unnützem geschwehe  
reizet der böse geist:  
Wer sich damit ergethet  
der gedenkt nicht noch weis  
Daß man von allen reden  
die unnützlich geschehen  
muß geben rechenhaft.

Gervinus sagt, er kenne die lateinischen Lieder L. Helmbolds nicht, und spricht dann von den deutschen, als kenne er diese: aber das ist nicht möglich, denn hätte er auch nur Nro. 903, 906, 928, 931, 932, 944, 979, 980 in den kirchlichen Gesangbüchern aufgeschlagen, oder auch nur Nro. 903 und 932, so würde er haben mit Achtung von diesem Dichter sprechen müssen. So manchen Sonntag singen wir in der hiesigen Hofkirche nach dem Segen als Schlußgebet die letzte Strophe des Liedes Nro. 932:

Erhalt uns in der warheit,  
gib ewigliche freihait  
Du preissen deinen namen  
durch Jesum Christum. Amen.

Und dafür den Staubbesen! Johann Eckart und Joach. v. Burck haben die Lieder Ludwig Helmbolds besser zu würdigen gewußt.

Es war eine große Gabe Gottes, daß in diesem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, da ein zuchtloses Volk, wie es vordem Mart. Luther geschildert und nun Ric. Selnecker in dem Liede Nro. 369 beklagt, die evangelische Christenheit schändete, da fromme gottselige Fürsten und Gutsherrn alles thaten, um der eingerissenen wilden Sitten Meister zu werden, daß da zugleich über ganz Deutschland hin sich säntigende, reinigende, befehlende Liederströme ergoßen, daß Johann Fischart in Straßburg, Ludwig Helmbold und Joh. Leon in Thüringen, Ric. Selnecker in Sachsen, Barth. Ringwald

in der Mark, im tiefen Norden die drei niedersächsischen Dichter, die ich genannt, mit ihren Liedern Segen und Trost, und Waffen zur Rechten und zur Linken für Erhaltung der Kirche, gegen die Feinde derselben in jeder Gestalt, gegen 'Türken, Moskowiter, Pabst und Rotten', gegen untreue Lehrer und Hirten, ausgehen ließen. Zwar Joh. Fischart wird mit seinen Liedern nicht so viel ausgerichtet haben als die andern, aber daß sein vernichtender Humor, mit dem er aus der Vollmacht seines umfassenden Geistes dieselben Feinde bekämpfte, auf dem Goldgrunde eines gläubigen Herzens ruhte, das machte ihn zu einem ebenbürtigen Waffengefährten von jenen. Ihrer Aller dreihundert-jähriges Jubiläum feire ich mit diesem meinem Buche. Wollte Gott, daß Joh. Fischart zu dieser unsrer Zeit in Straßburg lebte! Er würde nicht viel Wortspiele machen, aber das Wort Gottes in ungewohnter Weise handhaben über die, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Eines wünschte ich als Lohn für meine arme mühselige Arbeit, als eine Frucht derselben, daß man, wenn man in diesem Bande auch Alles übersehen wollte, alles bei Seite legen bis auf eine gelegnere Zeit, die sich vielleicht niemals findet, daß man doch die Lieder Nic. Selnekers lesen möchte, die Lieder dieses Mannes, der, von Person klein und schwächlich, unter den Helden, die für die Kirche Gottes auf Erden gearbeitet und gestritten und gebetet und Geduld geübt, in erster Reihe steht. Man soll sie lesen und beherzigen. Denn hier findest du jenes paradiesische Deutsch, jene Umgangssprache mit Gott, die ohne Falsch ist, da kein todt's Wortlein gehört wird, kein Seufzer, der nicht vor Gott gethan und dem nicht ein Engel Kühlung, Trost, Frieden zur Antwort gebracht. Nro. 309, die *Regula vitæ ex Psal. 37*, gibt für unsere Tage zu denken; sie ist gleich den zunächst folgenden Liedern 1563 zu Dresden verfaßt: alle Lieder bis Nro. 342 fallen in die Zeit, da Selnecker unter dem Kurfürsten August Hosprediger in Dresden war. Er litt daselbst unter mannigfachen Anfeindungen und Verläumdungen: die meisten der kleinen Gebete S. 258 ff. mögen noch dort niedergeschrieben sein, andere wol später in Jena und Leipzig. Seufzer über Seufzer, alle zusammengefaßt in das stürmische erschütternde Gebet Nro. 342 'wider meucheliche Rottengeister und falsche Lehrer und wider alle so uns feind sind', in welchem er sein Herz vor Gott ausschüttet:

Ich Herr, du weißt wol was ich mein,  
ich klag und sag dir's jetzt allein.  
Ich jammer! soll ich sehen das!  
und werd geplagt on unterlaß!

Wolan, du bist mein zuerkicht,  
zu dir schrei ich und sag 'Herr, richt!'  
Mein teil wirß du ja geben mir  
weil ich noch leb, ich danke dir!

Der Kurfürst, der samt seiner Gemahlin ihn liebte und hochhielt, willigte in seine Entlassung. Das Lied Nro. 343 ist der Abschied von seiner Gemeinde, Donnerstag den 15. März 1565, wonach die Jahreszahl 1561, die in Büchern Einer dem Andern nachschreibt (Herzog's Real-Encycl., Herm. Wagners Staats- und Ges. Lex., 2c.), zu berichtigen ist. In jenen Tagen sind die Gedichte Nro. 344 und 347 geschrieben, jenes mit der beweglichen Überschrift 'Gott weiß warum.' Man lese auch die kleinen Gedichte Seite 258—272, alle, zunächst die, in welchen er von sich allein spricht, wie Nro. 40, 53, 55, 71, 75, 83, 108, 111, 125, 128, 140, 165, 166, 167, aber auch die in welchen er in der Mehrzahl redet, wie Nro. 3, 4, 7, 33, 35, 39, 42, 50, 54, 56, 57, 69, 72, 115, 126, 139, 141, 146—150, 163 und 164, endlich alle anderen, da Selnecker für die ganze Christenheit, für die Noth der Kirche, um treue Lehrer in Kirche und Schule, um Hilfe und Trost und Segen und Erhaltung betet: sie sind alle persönlich wie jene, er stand ja mitten drin in der allgemeinen Noth; er fühlte diese als seine Noth und seine Noth als die der Kirche:

Wir sind dein Fleisch, wir sind dein Blut,  
durch dein blut dein bezalles gut,  
Dein erb, dein arme Christenheit,  
die in der welt wil unglück leidet.

Dazu die unablässige Bitte um Glauben, Liebe, Demut und Geduld, wie er in jener seiner Benediction sagt

Geduldig sein und leiden will  
bis an den tod und letztes zil,  
Im glauben und gewissen rein  
soll unser trost und freude sein.

Und in Nro. 15 der kleinen Gebetsprüche:

O Herr, durch dein gnad uns verleihe  
daß unser glaub wahrhaftig sei,  
Die lieb laß in uns tätig sein,  
daß wir stets tun den willen dein.

Doch redet er auch vom Haß (Nro. 163):

Herr, gib uns auch ein eifer recht,  
daß wir als deins trinen knecht  
Haßen die lägner, die dein lohr  
verflüßchen und läßern dein ehr.

In Nro. 138 sagt er vom Werth des Kreuzes für den Theologen

Der best Theologus ist der  
der nicht selbst müßt an alle gesüß  
Sondern durch cruz bewähret wird,  
sonst er sich und andre vermirrt.

Auch Barth. Ringwald redet einmal die ‚ungefährten‘ Theologen an ‚Ihr selbstwachsene Herrn‘ (Tr. Eccart. 1588. S. Iiiij<sup>b</sup>).

Seine größte Sorge ist um fromme treue Lehrer in Kirche und Schule, d. h. um treue und beständige in Bekenntnis und Pflege der heilsamen Lehre, denen das Wort Gottes ein Ernst ist. Nro. 142 sagt er:

Das ist die allergrößte ping  
die ein gläubiger haben mag,  
Wenn man Gotts wort dreyt, lenkt und deut  
und mit verflüßung treugt die lent.

Und in dem Liede ‚Herr Jesu hilf, denn es ist zeit‘ (Nro. 440):

Wenn nur die lehrer wären recht,  
so müßt schweigen das schrey schlecht.

Er straft mit großem Ernst die falschen Lehren, die Spötter, die Verächter, die Epicurer, die stolzen Geister. Davon handelt sogleich das erste Lied Nro. 303, davon voll sind, außer dem so eben angeführten Liede Nro. 440, die Lieder Nro. 339, 367, 390, 391, 415; in Nro. 390 ist besonders die dritte Strophe beachtenswerth:

Sie weichen ab von rechter lehr  
und haben doch all gewalt und ehr:  
Niemand ihn darf einreden wol,  
all weit sie das loben soll.

Unter den kleinen Gedichten auf S. 258 ff. sind besonders Nro. 1, 5, 10, 11, 12, 17, 23, 24, 34, 50, 68, 81, 87, 131, 144 gegen das große Übel gerichtet, und wie sehr ihm reine Lehre und Gnade Gottes als zusammengehörig erscheinen, die reine Lehre als Hüterin der Gnade Gottes im Menschen, das ist in Nro 17 angedeutet:

Herr Jesu Christ, durch deine güt  
vor falschen lehrern uns behüt,  
Erhalt uns schlecht bei reiner lehr,  
zu deiner gnad uns all bekehr.

Nach Selners Auffassung sind die, von welchen schädliche falsche Lehre kommt, Gottlose. So einfach sollen wir nicht urtheilen dürfen. Weber die Atheisten alten Styls, noch die modernen, welche bloß die Gottheit Christi zu läugnen meinen oder vorgeben, möchten sich Gottlose schelten lassen: das Wort ist ihnen ethisch zuwider, ihre Veründigung



soll vielmehr eine sittliche That sein. David Strauß ist ihnen kein Zeichen, dem sie widersprechen: sie gehen seine Wege und werden erst erschrecken, wenn er, was nahe bevorsteht, Jesuit geworden. Wie würde Selneder, der schon die Irrlehrer aus der Schule Melancthon's Gottlose hieß, dergleichen Frevler genannt haben? Kuchlose? oder Judaschuben, die der Kirche Brot essen, aber sie verrathen? Schlangensamen auf Kanzel und Katheder? Ihm war die heutige Verruchtheit in der Theologie noch bedeckt, anders würde er das höllische Gesindel dem Gerichte Gottes übergeben haben. Wir aber sollen gart und höflich mit ihnen verfahren. Uns soll die betrügerische Kritik, die sie an den heiligen Büchern üben, und der Mißbrauch der Naturwissenschaften, beides, um sich ein Abkommen zwischen ihren Lüsten und dem Worte Gottes möglich zu machen, uns sollen diese kläglichen Stümpereien imponieren, gleich als wäre uns wie ihnen die fromme Wissenschaft der Geister von Joh. Kepplers Range, die höhere, anbetende, unbekannt. Wir sollen Anstand nehmen, sie auch nur gottlos zu nennen, den ganzen Drachenschwanz, dessen letzte Ringe sich Protestantenverein nennen.

Auch einer anderen Erscheinung, einer bisher, in der Geschichte der Kirche nicht erhörten, würde Selneder mit Erstaunen begegnen. Nach den Begriffen seiner Zeit von dem Amte der Obrigkeit, wir sagen 'des Staats', näher der Christlichen Obrigkeit, des Christlichen Staats, gehört es zu den Pflichten desselben, die Unterthanen in jedweden Besitzstande zu schützen und zu fördern, nicht nur was materielle Güter, sondern auch was überkommene oder erworbene geistige Güter, als Künste und Wissenschaften, vornehmlich also die Wurzel und Grundlage von beiden, den Bestand der geistigen Erbgüter der Kirche betrifft. Natürlich, weil vorausgesetzt wird, daß die Obrigkeit selbst eine Christliche ist, nicht wie zu der Apostel Zeiten eine heidnische. Man vergleiche Selneders Lied Nro. 444, besonders die 4. und 5. Strophe, auch die Lieder Nro. 1140 (Strophe 6 und 7) von Hermann Wepse und Nro. 615 (Strophe 3 und 4) von Petrus Herbert. Wenn nun Selneder zu unserer Zeit eine Obrigkeit finden würde, die ihr Amt nach anderen Staatsbegriffen verwaltet und eifriger in Befestigung weltlicher Staatsrechte denn in Ausübung geistlicher Staatspflichten ist, so würde es seiner Auffassung, falls die Obrigkeit nur eine Christliche ist, Genüge thun, daß der Kirche ein besonderes Haupt oder Collegium vorsteht, welches den Besitzstand derselben, den materiellen und den confessionellen, zu schützen und zu fördern und die Kirchenrechte dem Staat gegenüber wahrzunehmen hat. Müßte er aber sehen, daß eine solche Behörde, von einem frommen Könige eingesetzt, damit sie in diesem doppelten Betrachtt das Beste der Kirche suche und fördere, dieß in beiden Stücken nicht thue, daß sie so sehr ihrer Pflicht vergeßen könne, wie wir sie dieselbe seit Jahren vergeßen sehen, daß sie, statt ihres Amtes zu warten, Vermittelungstheologie treibt, fromme Pastoren verfolgt, gottlose begünstigt und den von einem pflichttreuen Consistorium wegen Läugnang der Gottheit Christi und der kirchlichen Lehre von der Rechtfertigung abgesetzten wieder einsetzt, daß sie, von Menschenfurcht nach oben und nach unten beherrscht, den Muth nicht findet, sich zu Gott zu befehren, sondern es vorzieht, vor aller Welt als die Zuflucht, ja als die Spitze des Protestantenvereins zu erscheinen, er würde für dergleichen kein Verständnis, für solche Diener des Herrn ebenfalls keinen Namen gehabt haben. Denn wie von dieser Zinne nie ein lauter Ruf erschallt, der kund gebe, daß die Wächter wachen, nie ein Hirtenbrief die treuen Glieder der Kirche ermahnt, sammelt, stärkt, tröstet, wie sie suchen müssen, sich selbst zu helfen, in verheißungsvollen Tagen wie in hangen, da von der berufenen Stätte kein Licht ausgeht, keine Hilfe geboten wird, sondern statt dessen ein ungetrostes Halbdunkel und directe Schädigung, so erfährt auch die Kirche niemals, ob diese ihre Behörde sie bei dem Staat vertritt, dagegen nur gar zu oft thatsächlich, daß sie sie nicht vertritt, sondern ein Recht nach dem andern preis gibt. Und in Wahrheit, wie wir wissen, daß jener fromme König die Gebete ausgezeichnet, mit denen er sich in schweren Stunden zu Gott gewandt, so dürfte uns darnach verlangen, den Wortlaut der Gebete zu erfahren, welche jene Behörde oder die einzelnen Mitglieder derselben zur Zeit ihrer

üblichen Verschümnisse oder ihrer noch übleren Maßnahmen an Gott gerichtet. Was mochte sie gebetet haben, als Verkennung der Zeichen der Zeit und der Pflicht unserer Kirche sie abhielt, jemals, längst vor 1864, einen Syllabus der Irrtümer unserer Zeit, die im Laufe der Jahre von treuen Zeugen schon einzeln verurteilt worden, zu veröffentlichen, und wenn nicht einen höheren, doch wenigstens den Muth des Papstes zu haben, von dessen Zusammenstellung sich § I, aus § II die Numern 8—11, aus § VIII die Numern 68, 69, 73 und 74 m. m. auch in der ihrigen würden gefunden haben müssen. Aber der Oberbehörde einer Kirche des reinen Wortes und Sacramentes geziemte es, sich in umfassenderer Weise gegen die gesamten Irrlehren sowol des Papiismus als des Liberalismus zu erklären: das war längst an der Zeit und ist es noch, Dr. Luther hätte so lange nicht gewartet. Haben die Mitglieder der hohen Behörde in diesen langen Jahren niemals gebetet? und wenn sie haben beten wollen, sind nicht ihre Verschümnisse zwischen sie und Gott getreten? Was kann die hohe Behörde zur Zeit der Denkschrift, in Sachen Hengstenbergs und der romanisierenden Tendenzen, zur Zeit des Sydow'schen Handels und jetzt, wo sie das Gesetz über die Synodalmahlen durch ihre Instructionen verfälscht, was kann sie vor und nach ihren Sitzungen oder können ihre Mitglieder daheim im Kämmerlein gebetet haben? Es ist nicht möglich zu beten, daß Gott helfen möge seine Kirche schädigen. Die Gebete der hohen Behörde können großen Theils nur Gebete um Ermuthigung zu weiterer Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit gewesen sein.

Die Stelle Psalm 105. 15, 'Laßt meine Gesalbten nicht an und tut meinen Propheten kein Leid', legt Selnecker also aus:

Das ist der trost der prediger  
und aller christen wahre lehr,  
Daß ke niemand soll greifen an,  
mit freid muß man sie lassen gehn.

Aber er ergängt dich in jenem Gebete Nro. 342 also:

Wenn ich bei deinen worten bleib,  
so will es kosten meinen leib:  
Sie lehren falsch und ihr gedicht  
und niemand solls doch sagen nicht.

Selnecker würde in den Irrthümern und Unbeholfenheiten unserer gläubigeren Theologie eine Wiederholung oder Fortbildung der 'falschen und schädlichen Lehren' seiner Zeit erkennen, er würde, wenn er jetzt in Dresden lebte, wieder wie damals (Nro. 379) die Schwärmereien, die argen Glossen, die Deutelei schelten und wie damals klagen

Solchs tu auch unsre nachbarn jart,  
nemen an sich ein seltsam art  
Und weichen von der rechten bahn,  
zu der verdammten heßer wahn.

Denn die Kirche (Allgem. Luther. BZ. 1872. Nro. 44) baut sich durch lebendige Bausteine; die Untersuchung, 'ob nicht etwa ein untauglicher oder unrecht eingefügter Stein darin sich finde', wäre eine Kritik dieser lebendigen Bausteine und zugleich der Wertmeister, nämlich der Kirchenbehörden, welche dieselben eingefügt. Wollen die Theologen lebendige Bausteine sein, so bedürfen sie einer absoluten Glaubensgewisheit, wie Luther sie hatte, eines Glaubens, der mit seinem Gegenstande Eins ist und aus sich selber alle Erkenntnis nimmt, so daß er mit seinem Lichte die an den Gegenstand äußerlich herantretende Wissenschaft zu erleuchten, mit seinen Kräften ihr aufzuhelfen vermag: sie sind untaugliche Steine oder unrecht eingefügte, wenn sie erst in jener Welt die auf Erden entbehrlich erachtete Glaubensgewisheit erwarten: dort gilt Schauen. Lehrbestimmungen in den Bekenntnissen sind keine Bausteine der Kirche; wer da meint, die Kirche zu bauen, wenn er in dem Apostolicum oder in dem lutherischen Catechismus

oder in der Augustana als in schon gebauten Mauern die darin verbundenen Steine untersucht, einige aushebt, andere einfügt, hier durch Behauen, dort durch Cementieren nachhilft: er baut nicht die Kirche, er baut die sogenannte Wissenschaft, und diese arbeitet nach einiger Zeit oder gleichzeitig auf anderen Werkstätten an denselben Steinen wieder anders herum, ohne jemals eine Erbauung der lebendigen Steine zu Säulen oder Portalen der Kirche oder dergl. zu erzielen. Jene aber bauen die Kirche fort und fort, und schaffen, sobald es an der Zeit ist, ein erweitertes Bekenntnis.

Noch steht der lutherische Katechismus. Wer an einem Worte desselben sündigt, der ist des ganzen schuldig. Er sündigt an der Substanz des Glaubens und tritt aus dem hellen Lichte des Wortes Gottes in die Nachtseite der Wissenschaft, nur daß er, Gott sei Dank, meist zu schwach oder zu dumm ist, um weiter zu tappen oder an dem Weitertappen Freude zu finden.

Erhalt uns bei der Kinderlehr,  
beim Katechismo, lieber Herr!  
Geltig uns in der Wahrheit dein,  
dein Wort laß unsern Meister sein.

So Selnecker Nro. 383. Die falschen Lehrer aller Orten, auf Kanzel und Katheder, gefährden die Bildung lebendiger Bausteine und vergiften die gebildeten. Das Feld ligt voll Todtengebeine und Leichen. Dem kirchlich versäumten Volke hilft kein unkirchlicher Verband, keine innere Mission. Wer soll helfen? In der letzten Neujahrnacht haben viel fromme Herzen für die hohen und niederen Kirchenämter gebetet, daß Gott die treuen in der Treue erhalten, die schwachen kräftigen, die ermüdeten und verzagten aufrichten möge, den gottlosen Gnade geben, daß sie sich bekehren, vor Allem aber jenem Oberkirchenrath die Augen öffnen, daß er seine bösen Werke sehe und die gegebenen Ärgernisse bereue.

Es drohen uns schwere Strafgerichte Gottes. Selnecker, der aus dem 106. Psalm, welcher von dem Untank der Israeliten und dem Zorne Gottes über sie handelt, den 23. Vers, Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete' vor sich nimmt, bittet Gott um einen Mann gleich Mosen oder Luther (Nro. 389. 2):

Ach Gott, gib uns zu dieser Zeit  
auch solche fromm und tapfre Leut  
Die vor dir stehn und bitten dich  
mit ernst von Herzen kräftiglich.

In der 14. Strophe dieses Liedes läßt er uns wol von Neuem hören, welches Ansehen in so schweren Zeiten fromme und treue Lehrer vor Gott haben:

Wo fromme treue Lehrer sind,  
die halten auf manch Sturm und Wind,  
Und sprechen, lieber Herr, mein,  
verschon! das Volk und wir sind dein!

Aber noch im Jahre 1579 klagt er (Nro. 426):

Es ist jehund ein böse Zeit,  
voll Not, Jammers und Herzeleid,  
Daß auch der Klag muß schweigen still,  
dieweil die Welt lebt wie sie will.

Und in Nro. 424 (Jes. 64), nachdem er wiederum davon geredet, daß Gott dem Volke Israel Mosen gesandt, der sie aus ihrer Pein errettet, fragt er sehnlich (Str. 10):

Aber, o Herr, wo ist der Mann  
der uns auch jehund retten kann  
Aus unserm Dschweinis und aus Not?  
wo ist der Hirt, o treuer Gott?

Unser Beschwernis und unsere Noth ist größer denn Selneder jemals ermessen konnte. Aber auch die Kirche des schriftgemäßen Bekenntnisses, die ihren Oberkirchenrath im Himmel hat, ist stärker denn zu seiner Zeit. Sie steht täglich vor Gott und bittet 'lieber Herze mein, verschon! das Volk und wir sind dein!' Aus ihr wird, so es anders Gottes Wille ist, kommen der uns retten soll. Aber 'laß deine Kleider immer weiß sein und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.' Auch schauen ernste erwartungsvolle Augen auf dich: 'Seid ihr lutherische Christen, so laßt es mich sehen, bildet einen Schlachthausen, wehret euch!' Denn auf diesem Wege, auf diesem kirchlichen, der von jeher der einzig richtige gewesen wäre, auf dem jetzt allein möglichen wird sich zugleich die Bildung der ersehnten conservativen Partei vollziehen.

Selneder sagte sich damals 'Da ist kein Mann der helfen kann auf dieser Welt zu finden', und tröstete sich der letzten Hoffnung aller Christen (Nro. 410):

Aufs höchst und ärgst ist's kommen an,  
es ist zu hoffen auch kein ruh,  
Nichts bessers wir zu warten han  
bis du, herr Christe, Gottes son,  
kommst ja uns mit dem jüngsten tag,  
der uns erlöst aus not und plag.

Und noch einmal Nro. 413, in ergreifender Weise, auch Nro. 440. 11 und Nro. 443. Es waren im Grunde zu seiner Zeit dieselben zwei unheimlichen Mächte, von welchen auch die unsrige besessen ist, der Papismus und der Liberalismus, der letztere noch unbenannt, aber als Geist der Selbstsucht und des persönlichen Beliebens, also als Feind aller Überlieferungen, aller Erbweisheit, Sitte, corporativen Zucht und kirchlichen Pädagogik, damals vorhanden wie heute, nur noch nicht als Lehre und noch nicht auf politischem Gebiete. Wären beide bloß menschliche Verirrungen, so würden Menschen sie überwältigen können; ihre Ausgeburten aber, der Jesuitismus und der Socialismus, lassen sie als eines andern Ursprungs erkennen, vermöge dessen sie langer Hand, die Schwächlinge unter ihren Bekennern ohne es zu wissen und zu wollen, im Dienste des Satans arbeiten. Durch allmähliche Entchristlichung des Staates gehen sie diesem ans Leben: auch das Leben der heidnischen Staaten war ihr Glaube. Fragst du die Jünger des Papismus 'Seid ihr noch Christen?' so müssen sie antworten 'Nein, sondern wir verachten das Wort Gottes, hören Messe und folgen dem, welchem auf Erden Unfehlbarkeit verliehen ist; er und seine Priester sind das Höchste was es gibt.' Und fragst du die Bekenner des Liberalismus 'Seid ihr noch Heiden?', so antworten sie 'Nein, Götter sind nur Redefiguren, Zierden der Poesie; wir selbst sind das Höchste was es gibt.' Diese beiden einander polarisch entgegengesetzten, einander bis aufs Blut bekämpfenden Dämonen, deren Einheit in der Auflehnung gegen die Herrschaft Gottes besteht, sie sind es die den Staat tödten, — aber die Kirche nicht mögen tödten. Wie eine moderne typische Weissagung erscheint es, wenn ein Gedicht von dem Kampfe eines Leoparden mit einem Tiger erzählt:

Um den Leichnam eines Weißen, den der Tiger überfiel  
als er schlief auf dieses Abhangs scharlachfarbtem Blumenpfahl,  
Um den Fremden, seit drei Monden unsrer Zelle stillen Bürger,  
der nach Pflanzen gieng und Käfern, streiten die gescheckten Bürger.

Da — o sieh, was über ihnen sich herabbläst aus dem Baum,  
grünlich schillernd, offnes Kachens, an den Zähnen giftigen Schaum!  
Niesenschlange, keinen Einzigen läsest du den Raub zerreißen:  
du umstrickst sie, du zermalmt sie — Tiger, Leoparden, Weißen!

So werden jene beiden Dämonen, nachdem sie den Staat, der bloß noch, wie Prof. Virchow wollte, 'nach Pflanzen gieng und Käfern', getödtet, sich um den Leichnam desselben streiten; die alte Schlange, der Antichrist, umstrickt und zermalmt sie, seine Geschöpfe und Vorboten, zum Dank für ihre Dienste, sie beide und den Leichnam: sie gehen alle drei zum Teufel. Elias aber, so lautet die Sage, nämlich Luther, die Kirche,

streitet mit dem Antichrist, wird im Kampfe verwundet und führt in Strömen ihres Blutes das Ende herbei:

So das eliasse plant in erda kilrnt, zc.

Soll es so kommen müssen, wie das Lied es vorbildet? Inspiriert war der Dichter nicht. Gott kann es auch anders beschloßen haben. Bis seine Verhängnisse sich erfüllen beten wir

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort  
und fear des Papsts und Türken mord,  
Die Jesum Christum deinen Sohn  
wölten stürzen von deinem thron:

nämlich dem Morde, den Papismus und Liberalismus und ihre mobilen Colonnen, Jesuiten und Socialisten, an dem Volke durch Schädigung der Kirche verüben. Ich glaube nicht, daß der deutsche Geist schon das Alter erreicht hat, da er hinsterven soll; Gottes Gnade kann ihn sich heilig zusammen fassen lassen und dem kleinen Schlachthausen den Sieg über die Heeresmassen der beiden Dämonen verleihen. Gottes Gnade dem kleinen Schlachthausen; Menschenwitz hat keine Verheißung. Denn es schien wol unbedenklich, obgleich nicht geboten, in den Maßnahmen des Staates sich der Mitwirkung des Liberalismus zu bedienen, um ohne Hindernis und inneren Zwiespalt gegen ein fremdes Volk ausziehen zu können; bedenklicher ist es, den Papismus durch den Liberalismus niederzuschlagen zu wollen und diesen schließlich auch seine eigene Consequenz, den Socialismus, mit den Waffen in der Hand bewältigen zu lassen; aber sehr bedenklich wäre es, darauf zu rechnen, daß nachher der Liberalismus sich selbst verzehren und seine Consequenzen nicht wieder ziehen werde. Dieser Weg führt also nicht an jenem Liede vorbei. Es kann nur durch Gottes Gnade und unsern Glauben anders kommen. Lief er uns den Hirten und Helden nicht sehen der uns retten kann, und nimmt der Dämon eine Zeit lang Besitz von dem leeren Gehäuse des Staates, so wird Gott beschloßen haben, daß derselbe darnach dem heiligen Schlachthausen der Bekenner, der neuen gesegneten Ara, für immer weiche. Ich halte es für möglich, daß dem deutschen Volke dieser Sieg über sich selber vorbehalten sei.

Und kehre zu Selnecker zurück.

Alle seine Anliegen, seine Klagen, Bitten und Gebete sind zusammen gefaßt in dem Liede Nro. 383, das wiederum Zeile für Zeile, von der ersten bis zur letzten, als für uns und von uns geschrieben erscheint. Auch die Verse Nro. 426 treffen uns.

Der Lieder von ihm, welche in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, habe ich oben gegen Gerwinus gedacht. Das Lied Nro. 392, 'Herr Jesu hilf, dein Kirch erhalt', sollten die Gesangbücher in dieser seiner ursprünglichen Gestalt, mit diesem seinem ursprünglichen Anfang, der sofort des ganzen Liedes Inhalt anschlügt, aufnehmen. Die späterhin vorgeschobenen zwei Strophen sind ja an und für sich unzweifelhaft schön, stören aber den Ton des Liedes; man sollte sie ein kleines Gebetlied für sich bilden lassen, dem Liede 'Ach bleib mit deiner Gnade' vergleichbar. Vielleicht daß auch die Lieder Nro. 304, 310, 311, 332, 335, 366, 373, 376, 388, 405, 408, 445, 446 und 447 sich in einzelnen Gesangbüchern finden; ich weiß es nicht, aber werth wären sie es.

Da Selnecker durch sein langjähriges Wirken in Dresden und in Leipzig zu den Liederdichtern gehört, die im engeren Kreise das jetzige Königreich Sachsen die seinigen nennt, und er unter diesen wol die erste Stelle einnimmt, so dürfen wir voraussetzen, daß die Commission, welche seit länger denn fünfzehn Jahren über den ihr vorgelegten Entwurf eines Gesangbuchs für die lutherische Kirche dieses Landes zu Rathe sitzt, die Lieder Selneckers ganz besonders berücksichtigen werde. Räme die Arbeit der Commission doch endlich zu einem Resultate! So lange ist wol kaum je über ein neues Gesangbuch berathen worden. Bei dem herrschenden Nothstande, da in dem kleinen Lande nahe an 40 verschiedene Gesangbücher im Gebrauche sind, unter diesen so klägliche wie das Dresdener, dessen Unwerth die Mitglieder der Commission selbst peinlich genug empfinden

mißen, ist es nicht angemessen, dieselben zu großer Gemächlichkeit anzuklagen oder zu großer Behutsamkeit in der Entschließung, sich wegen etwaniger Überhäufung mit anderweitigen Amtsgeschäften, die ihnen keine Zeit zu förderlicher Arbeit an dem Entwurfe übrig ließen, zurückzuziehen und die Aufgabe in andere Hände legen zu lassen, sondern man darf überzeugt sein, daß wir, wenn die Zeit gekommen ist, vor einem reif ausgetragenen Werke stehen und ein Gesangbuch vor uns haben werden, welches, wie es sich für das ursprüngliche Mutterland der Reformation ziemt, alle bis dahin erschienenen Versuche in Schatten stellt. Das sächsische Gesangbuch wird dann einer vergleichenden Kritik in Zusammenstellung mit jenen anderen, welche die Commission beachtet haben muß, namentlich also mit dem von Buffalo 1842, dem Bayerischen 1855, dem Elberfelder 1857, dem Pfälzer 1859, dem Bernburger 1859, dem Thüringischen (von Eyle) 1861, dem von Th. Crome 1861, dem Straßburger 1863, dem Bernigeroder 1867, dem Brandenburger 1869, dem Schleswig-Holsteiner 1869 und dem Mecklenburg-Strelitzer 1872, vertrauensvoll entgegen sehen können. Wenn dann die Oberkirchenbehörde zugleich für sofortige Redaction der Melodien, nach den Vorlagen die das Württembergische und das Bayerische Gesangbuch an die Hand geben, ferner für wahrhaft kirchliche Chorgesänge im Style Joh. Edartz, auch für sofortige Anweisung der Organisten, sich guter Vor- und Nachspiele, namentlich Seb. Bachscher, zu begeistigen, sich aber aller Zwischenspiele innerhalb einer Liederstrophe zu enthalten, Sorge trägt, so werden wir uns endlich schöner Gottesdienste des Herrn, schönerer denn die in der katholischen Schloßkirche, denen so viele aus unserer Kirche nachlaufen, zu erfreuen anfangen. Wann? Gott weiß es! Vielleicht nach Verlauf weiterer Jahrzehende! Denn wer nicht längst für die Redaction der Melodien vorgearbeitet, wer, um nur ein Beispiel anzuführen, sich für die Verwendung in Sachsen nicht schon Melodien angemerkt hat wie die schöne Erügerische zu dem Liede 'Lobet den Herren alle die ihn ehren' von P. Gerhardt (Bayerisches GB. Nro. 440) oder die alte Hohenloische zu dem von P. Fleming 'In allen meinen Thaten' (Choralbuch für die evangel. Kirche in Württemberg. 1844); wer nicht erfahren, wie unpassende Chorgesänge, die weder der Melodie noch den Worten nach mit dem Gemeindegesange im Zusammenhange stehn, zuweilen von dem Organisten beliebt werden; wer nicht in jedem Gottesdienste Zwischenspiele gehört, die den Text der gesungen wird unbarmherzig zerreißen, der Gemeinde den Zwang auslegen, die specifischen Gefühle des Organisten auf sich wirken zu lassen und die den dichterischen Sinn eines Gemeindegliedes verleiten, in die Takte der Zwischenspiele sich Zwischenverse zu legen, mögen sich dieselben an das Gemeindelied anschließen oder ein ganz anderes fremdartiges Ganze bilden, etwa wie ein Notkerischer Sequenzensatz sich unter die Notenreihen eines lang ausgehaltenen Alleluja's fügte; — wer nicht in jenen zwei Stücken schon vorgearbeitet und in diesem dritten seinen Geschmac gereinigt, der darf, und wäre er der geschickteste Organist, nicht sagen 'Kirchenmusik ist mein Beruf, zu dem mich Gott im Himmel schuf'. Wählt man also eine Commission von solchen Unvorbereiteten, und zwar mit dem Auftrage, in jenen drei Richtungen gerade so reformierend zu arbeiten, wie die Commission für das Gesangbuch es mit den Texten der Gemeindelieder gethan, so wird eine lange Zeit vergehen, bis ihnen das Verstandnis und der Geschmac für jene drei Zumuthungen aufgegangen, und wiederum eine lange, bis sie die Arbeit selbst, die dann erst beginnen kann, erlebtigt haben wird.

Die Angelegenheit der Herausgabe eines neuen sächsischen Gesangbuches ist auch in der ersten evangelisch-lutherischen Landessynode im Königreich Sachsen. 1871. verhandelt worden: 19. öffentl. Sitzung, Verhandlungen S. 549 ff. Von zwei Synodalmitgliedern, welche die Erlasung eines neuen Kirchengesangbuches beantragt, legte der eine den Synodalen die Sache dadurch ans Herz, daß er sie darauf hinwies, wie sie alle einig seien, in der Freude an der Poesie, die als traute Gefährtin und Freundin uns durch das Leben geleitet, der wir so viele Erhebungen des Geistes und Herzens verdanken, die so manche trübe Stunde uns mit ihrem freundlichen Lichte erheitert und erhellt hat.'

Im Verlaufe seiner Rede beruft er sich zur Begründung seiner Ansicht von dem Werthe der alten guten Kirchenlieder neben Winkelmann auch auf den nach David Strauß reformierten jüdischen Literaten Berthold Auerbach, und erzählt von ihm: 'Als er im vorigen Jahre einem Gottesdienste in Straßburg beimohnte, hat er sich besonders erbaut, als er ein deutsches evangelisches Kernlied gehört, und erinnert bei dieser Gelegenheit daran, wie das evangelische Lied eines der kräftigsten Bande deutscher Einheit ist.' — O Gott! — Die Synode beschließt, die Sache dem hohen Kirchenregiment zur Berücksichtigung zu empfehlen. Selneder würde, nach der Vorrede vor den Kirchengesängen von 1587 zu urtheilen, über den Gegenstand angemessene und der Synode würdige Erklärungen abgegeben haben. Er fehlte in der Versammlung. Er fehlte auch, als in der Angelegenheit der Formel für die Verpflichtung der Geistlichen die ermüdete Versammlung, von einer unerwarteten nachgiebigen Erklärung des Referenten der Majorität, nämlich der conservativen Partei, überrascht, statt sich zu vertagen einen übereilten Beschluß faßte: selbst alle Differenzen zwischen dem jetzt (S. 611) von dem Präsidenten verlesenen Wortlaut der Formel, welche die von Prof. Baur vorgeschlagene sein sollte, und dem früher (S. 590, 599, 603, 608, 609) verhandelten blieben unbeachtet, und wiewol der Referent der Linken, Prof. Barnde, darauf aufmerksam gemacht hatte (S. 590), daß wenn es sich um eine Verpflichtung auf die Augustana handele, die variata das Bekenntnis der Reformierten sei, und Prof. Baur (S. 599) erklärt hatte, er habe nichts dagegen, in seiner Formel die Augsburgerische Confession als die unveränderte zu bezeichnen, so war diß doch nicht geschehen, alle Rufe aus der Versammlung, daß diese Bestimmung noch hinzugefügt werden müsse, blieben unbeachtet und kein Antrag ward dieserhalb angemeldet, auch, wie gesagt, kein Antrag auf Vertagung: die Ermüdung war zu groß, der unermüdete Selneder fehlte. Aber wo demüthig zu bekennen ist, daß man es sich habe vergebens sagen lassen 'Halte was du hast &c.', da soll man nicht von Volkstheßer Strategie reden, als könne gar durch einen von irgendwo kommenden Gesamtschlag die Preisgebung einer besonderen Position wieder gut gemacht werden, sondern man halte hier lieber die alte Strategie fest und streite überall in einem Gesamtgeiste, schlage aber den Feind aller Orten einzeln in besonderer Vollmacht nach Lage der Sache.

Da ich eben den Wunsch nach Regelung des kirchlichen Chorgesangs angedeutet, so ist es vielleicht nicht undienlich, eine auf diese Angelegenheit sich beziehende Stelle, welche ich in der Vorrede zu einem 1848 erschienenen Buche finde, hier abdrucken zu lassen, weil sie meiner sonst wenig beachteten Ansicht buchstäblich entspricht: 'Alle Bemühungen um Einführung oder Wiederherstellung guten evangelischen Kirchengesanges sollten sich auf den historisch gegebenen Gegensatz von Chorgesang und Gemeindegesang gründen. Nur daß der Ausdruck 'Gemeindegesang', denn auch der Chor gehört zur Gemeinde, hinderlich ist und vielleicht vorübergehend mit 'Vollsgesang' vertauscht werden dürfte. Dann würden wir allen evangelischen Kirchengesang Gemeindegesang nennen und denselben in Volksgesang und Chorgesang teilen. Vermöge dieses Gegensatzes von Volk und Chor kommt die Gemeinde zur Selbstwahrnehmung ihres Gesanges, zum Selbstbewußtsein in dieser Beziehung, und zwar um so innerlicher und natürlicher, als dieser Gegensatz kein willkürlich, bloß zum Besten des Gesanges gemachter, sondern ein auch sonst vorhandener, natürlich gegebener ist. Das Volk bilden die Erwachsenen, den Chor die Sänger der Jugend; woraus dieses dreifache folgt: daß das Volk die bestehende Gemeinde ist, der Chor die werdende vertritt, daß das Volk aus den Erfahrenen, der Chor aus Lernenden besteht, und endlich daß das Volk eine Gesamtheit bildet, der Chor aber bloß vertretend ist. Den Chor erbaut die Andacht der Erwachsenen, diese der Gesang der Chorumgebung, in welchem sie die Lieder der Kirche und die gewohnten, aber heilig verschönten Weisen erkennen. Denn der Chorgesang darf nichts dem Volke Fremdes sein, weder von Seiten des Wortes noch von Seiten der Weise; das Volk muß hören, daß die Jugend auf dem Wege der Kirche wandelt, daß sie nichts Uner-



hörtest lerne und so die Zukunft unsicher stelle. Neuer Gesang kann nur durch das Volk, nicht durch die Jugend aufkommen; die Erfahrenen sind die Lehrer, der Chor kann nur verkünden was er gelernt hat. Die Lieder des Chors sind also entweder Lieder der Gegenwart, die auch das Volk singt, oder Lieder der alten Kirche, welche einst das Volk gesungen, als in seiner Jugend der Chor aus ihm genommen ward. Der Chor verkündet durch die alten Lieder die Zeugnisse der alten Kirche, aus denen auch das Volk in seiner Jugend gelernt, daß die Kirche die Gläubigen aller Zeiten umfasse; es vernimmt diese Zeugnisse in tiefer Andacht und Demuth, da es an seinem Herzen erfahren, daß den hohen Vorbildern christliches Leben, welche aus der Vergangenheit zu uns herüberleuchten, die Gegenwart nicht gleichkommt und daß es eitle Selbstüberhebung ist, die früheren Zeiten bloß als Vorstufen zu unserer heutigen Vortrefflichkeit anzusehen. Und ließe die Zukunft sich wissen und lehren, so müßte nicht das Volk sie von der Jugend, sondern die Jugend sie von dem Volke lernen; gäbe die Gemeinde es zu, daß ein Lehrer, statt die Jugend an den Schätzen der alten Kirche zu nähren und zu bilden, sie zu Gesängen antwiese, die nach seiner Meinung zu der von ihm erträumten Kirche der Zukunft gehören, so wäre der Verband zwischen Volk und Chor gelöst, dieser hätte keine Beziehung mehr zu der bestehenden Gemeinde, das Volk hörte nicht mehr sich selbst in dem Chore singen, sondern sähe einen ihm fremden Gesangsverein vor sich, der über die schon unkirchliche Dratorienmusik hinaus leicht die Gränze des geistlichen Gesanges überhaupt hinter sich lassen und zu einem Seitenstück der opernhafteu Vor- und Nachspiele unserer in unkirchlichen Seminarien gebildeten Organisten ausarten würde.'

Die Einrichtung guten evangelischen Gemeindegesanges fordert die Lösung einer dreifachen Aufgabe: die Zurückführung der entstellten Melodien auf das Maß ihrer ursprünglichen Schönheit, was zunächst dem Volksgesang zu gute kommt und wohin auch die Revision des Orgelspiels gehört; sodann, für den Chorgesang, die Wiederaufnahme der vollendeten Tonsätze unserer alten Meister, vor allen Johann Eckarts, so daß der Chor auch in dieser Beziehung das Mittel ist, vermöge dessen das Volk mit der großen kirchlichen Vergangenheit in Verbindung bleibt und in den nie übertroffenen Werken heiliger Kunst die Melodien seiner Lieder zu den schönen Gestaltungen erhoben und entfaltet sieht, die es in seinem einfachen Gesange ahnet und statt deren ihm durch geistlose mechanische Tonsätze die nicht hingehörenden Leistungen des Handwerkes untergeschoben werden; endlich die Bestimmung des Verhältnisses, in welchem der Chorgesang zu dem Volksgesang steht. Die letzte Aufgabe ist die wichtigste, weil erst durch ihre Lösung die behauptete Idee des evangelischen Kirchengesanges, als der auf dem Gegensatz von Volks- und Chorgesang beruhe, verwirklicht wird. Der Chor wird, so viel ich, von historischen Thatfachen geleitet, urtheilen kann, ein dreifaches Amt haben: er wird selbständige Gefänge vortragen, z. B. die alten Festlieder nach den Tonsätzen Johann Eckarts; er wird sodann in Wechselgesang mit dem Volk treten, und wird endlich dem Geistlichen in den liturgisch vorgeschriebenen Formen antworten.'

Was nun noch einmal die Lieder Selneders betrifft, so wiederhole ich meine Bitte, daß man derselben nicht einige, sondern dieselben alle lesen möchte; mich verlangt darnach, Mitgenossen meiner Liebe für diesen Mann zu werben.

Wie oft habe ich desselben in der hiesigen Hofkirche gedacht, wenn meine Augen die benachbarten Reihen der Versammlung entlang sahen, die ernsten Gesichter, die feinen sächsischen Züge, daß es mir war, es könnte auch Selneders Zeit sein, in der ich da säße, oder als müßte die Gemeinde in Selneders Tagen eben so ausgesehen haben und könnten es dieselben Dresdener Angesichter gewesen sein, die damals zu ihm hinausschauten, als stehe der Mann, der jetzt vor uns predigte, der es besser denn einer seiner Zeitgenossen verstund, die durchsichtigste Gliederung seiner Gedanken, die Entfaltung des ganzen dogmatischen Inhalts seiner Textesworte, Hand in Hand gehen zu lassen mit der innerlichsten Anregung und Erbauung der Gemeinde, der ganzen Gemeinde, auch

der einfachsten Seele, als stehe Langbein da wie Selnecker und habe Selnecker seine Gemeinde eben so liebend und betend auf dem Herzen getragen als dieser Mann Gottes. Die Predigt Selneckers mag vor seinem Kurfürsten anders gelautes haben denn die Langbeins in Abwesenheit seines Königs; das Verhältniß zu dem Fürsten und seiner Familie war ein anderes: keine Feier in der lutherischen Hofkirche, keine Buß- und Strafpredigt in derselben berührt heut zu Tage den König; damals durfte Selnecker gleich den alten herzoglich württembergischen Hofpredigern mit gottseligem Freimuth das Strafamt des Propheten üben. Im Frühjahr 1865 habe ich in der Hofkirche seiner Entlassung gedenken müssen.

Noch andere Lieder dieses Bandes denn die von Nic. Selnecker fordern zu zeitgemäßen vergleichenden Betrachtungen auf. Ich hebe hier aber schließlich nur eines derselben hervor, nämlich Nro. 727, 'Ein schön geistlich leed der Christen in Lyßland wedder den Moschowiter', weil mich dasselbe bewegt, die in der Vorrede zu dem 3. Bande S. IX f. angeregten Gedanken wieder aufzunehmen. Das Lied klagt die entsetzlichen Bedrängnisse des Landes, es klagt aber auch die Deutschen der großen Verschuldungen an, durch welche sie die Gerichte Gottes herbeigeführt. In der 5. Strophe beruft es sich darauf, daß Gott vor Zeiten die Israeliten 'im meer up dröger straten' errettet habe, und fährt dann fort:

Also och igt kum uns to sür  
de wy silten in sorgen  
Dat wy würden vom schwert unde für  
umbracht häden edder morgen:  
Den hamer den wy hebben gesehn  
an man und wyf, an kinder kleen,  
lat ye nicht wedder kamen.

Dat land den Dänschen gegewen ist  
schr vor veer hundert yaren,  
Up dat se dinen namen, Christ,  
die heiden scholden laren:  
Se awerst hebben gesocht vele mer  
ere egen unt, laß unde er,  
diner weinich gesicht.

Wann werden diese Landschaften wieder an ihre Stifter, die sie mit ihrem Blute erkaufte, zurückkehren? Es ist erlaubt sich vorzustellen, daß während in Preußen der Oberkirchenrath neue Anstrengungen macht, um das lutherische Bewußtsein des Landes wach zu rufen und die lutherische Kirche bis an die Schwelle ihrer Anerkennung und Constatuierung zu führen, jener große Staatsmann im Stillen unentdeckte Endziele seines politischen Wirkens, nämlich die definitive Erledigung der türkischen Frage und dadurch die Zurückführung der russischen Ostseeprovinzen an Deutschland verfolgt. Sollten nicht Überraschungen von diesem Grade vorbereitet werden können? Sollten die drei Kaiser und der König von Italien sich umsonst zu freundschaftlichen Besuchen veranlaßt gesehen haben? Das deutsche Reich kann die Last der vierhundertjährigen Frage, die Österreich liegen lassen mußte, mit diesem verbündet heben, und es kann geschehen, daß, wenn die vier Fürsten dem Sultan ihre diplomatischen Vorschläge machen und er dieselben nicht annimmt, sie ihm die seidene Schnur schicken und die Türken aus Europa verschwinden lassen. So erweitern Rußland, Österreich und Italien ihre Land- und Seemacht, 'graue Zeiten werden jung', und Rußland gibt, ohne durch Waffengewalt gezwungen zu sein, gegen die neuen Erwerbungen gern die Ostseeprovinzen an Deutschland ab. Und England?

Die Vorrede zu dem 3. Bande meines Wertes schrieb ich Theodor Liesching zu; ich schloß dieselbe mit dem Ausdruck meiner Hoffnung, daß es dem Freunde vergönnt sein werde, sich von dem Schlage, der ihn getroffen, wieder zu erholen, die verhängnisvolle Thorheit, die das Unheil angerichtet, zu überleben, des eingebüßten innerlich schönen, äußerlich mühseligen Lieschingschen Verlags, der zur Zeit der Katastrophe glänzender stand denn je, zu vergessen und an die alte unveräußerte Firma in Gottes Namen neue Unternehmungen zu knüpfen: es sollte nicht so sein, das Gleichniß sollte sich bis ans Ende erfüllen: den 1. October 1871 erlöste Gott die geplagte Seele.

Dresden, Februar 1874.

Ph. W.

**Die Lieder**  
**des zweiten Geschlechts der Reformationszeit,**  
**von Paulus Eber bis Bartholomäus Ringwaldt.**

1554—1584.



# Paulus Eber.

Nro. 1—8.

## 1. Ein Lobgesang von der dienstbarkeit der heiligen Engeln,

Im thon, Conditor alme aërum etc.

Herr Gott, dich loben alle wir  
und sollen billig danken dir  
vor dein geschöpf der Engel schon  
die um dich schweben in deinem thron.

2 Sie gleukhen hell und leuchten klar  
und sehen dich ganz offenbar,  
Dein kimm sie hören allezeit  
und sind vol göttlicher weisheit.

3 Sie sezen auch und schlaffen nicht,  
ir krick ist gar dahin gericht  
das sie um dich, Herr Gott, sein  
und um dein armes henselein.

4 Wer alle Drach, der böse findt,  
für neide, haß und zorne brindt,  
und wie er vor hat bracht in not  
die Welt, furt er sie noch in lodi.

5 Sein datum sehet alles drauff  
wie von im ward zertrent dein hauff,  
Kirch, Wort, Gesez, all Erberkeit  
zu tilgen ist er stets bereit.

6 Darumb kein rast noch rhu er hat,  
prült wie ein Löw, tracht frö und spat,  
legt garu vñ krick, braucht falsche list,  
das er verderb was Christlich ist.

7 In des wachet der Engel schar  
die Christo volget immerdar

Und schühet deine Christenheit,  
wehret des Teuffels listigkeit.

8 Am Daniel wir lernen das  
da er unter den Löwen saß,  
Desgleichen auch dem frommen Koth  
half der Engel auß aller not.

9 Wermaßen auch des fiewers glut  
verschont und keinen schaden thut  
Den Knaben in der heissen flam,  
der engel in zu hülfte kam.

10 Also bschüzt Gott noch hent betag  
vor vbel und gar mancher plag  
Uns durch die lieben Engelen,  
die uns zu Wecktern geben sein.

11 Darumb wir billig loben dich  
und danken dir, Gott, ewiglich,  
Wie auch der lieben Engel schar  
dich preisset hent und immerdar,

12 Und bitten dich, du wölft allezeit  
die selben heissen sein bereit  
zu schügen deine kleine Herd  
so heil dein göttlich wort in werd.

13 Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,  
des gleichen Christo seinem Son  
Und auch dem Tröster in der not,  
seind drey Person und nur ein Gott.

Ein schön New Geistlich Lobgesang, Im thon, Es fleugt ein Vögellein leise. Ein ander Lobgesang von  
u. f. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Vers 10.1 besch., nach für  
noch, 10.2 vom.

Das Älteste Gesangbuch, in welchem das Lied steht, ist das Johann Eickhornsche, Frankfurt an der Oder 1561.  
8° Blatt 147; Überschrift Ein schöner Hymnus, Im Thon Beatus autor seculi. Philippus Melanthon.  
Vers 1.3 für, 3.3 Das sie Herr Christe um dich sein, 4.1 und für der, seind, 4.2 für neid haß und für

zorne brennd, 4. 3—4 und 5. 1—2 sind vertauscht, 5.1 darauff, 5.2 zu trennt, 6.2 brüllt, 10.1 schüßt, bey tag, 12.1 du sehest, wolst, 12.2 dieselben, 13 sehest.

Das Lied ist eine Übertragung des Hymnus de sanctis angelis von Melancthon, I. Nro. 453. Die 3. Strophe enthält die 3. und 4. des lateinischen, die 6. des lateinischen die 5. und 6. des deutschen Liedes, 8. 1—2 des deutschen sind 9. 1—2 des lateinischen, 8. 3—4 des deutschen sind 8.1 des lateinischen, die 10. deutsche Strophe ist aus den lat. Zeilen 9. 3—4 gebildet. Die Vertauschung der Endzeile der 4. mit der Anfangszeile der 5. Strophe, welche sich in dem Joh. Gichornschen Gesangbuch findet, ist gegen den lat. Text.

## 2. Bettliedlin zu Christo umb eyn seligen abscheyd.

In der Melodei, Vatter unser im Himmelreich. etc.

**Herr** Jesu Christ, war Mensch und Gott,  
der du littst marter, angst vund spott,  
Für mich am Creutz auch endlich starbst  
vund mir deins Vatters huld erwarbst:  
Ich bitt durchs bitter leiden dein,  
du wölft mir Sünder gnedig sein!

2 Wann ich nuh komm in sterbens noth  
vund ringen werde mit dem Tod,  
Wann mir vergeht all mein Gesicht  
vund meine Ohren hören nicht,  
Wann meine Zunge nichts mehr spricht  
vund mir vor angst mein Herz zerbricht,

3 Wann mein verstand sich nicht verstant  
vund mir all Menschlich hilff zerrint:  
So komm, **HERR** Christe, mir behend  
zu hilff an meinem letzten end  
Vnd führ mich auß dem jammerthal,  
verkürr mir auch des Todes qual!

4 Die bösen Geyster von mir treib,  
mit deinem Geyst statts bei mir bleib,  
Biß sich die Seel vom Leib abwend,  
so nimm sie, **HERR**, in deine Händ!  
Der Leib hab in der Erd sein ruh,  
biß sich der Jüngst tag nacht herzu.

5 Ein frölich Vrständ mir verleih,  
am jüngsten Gericht mein Fürsprech sey  
Vnd meiner Sünd nicht mehr gedenk,  
auß gnaden mir das Leben schenck,  
Wie du hast zugesaget mir  
in deinem wort, das traw ich dir:

6 Fürwar, Fürwar, auch sage ich:  
wer mein wort hält vund glaubt an mich,  
Der wird nicht kommen ins Gericht  
vund den Tod ewig schmecken nicht,  
Vnd ob er schon hie zeitlich stirbt,  
mit nihten er drumb gar verdirbt!

7 Sonder ich will mit starker Hand  
ihn reissen auß des Todes band  
Vnd zu mir nemmen in mein Reich,  
da soll er dann mit mir zugleich  
In freuden leben ewiglich!  
darzu hilff uns ja gnediglich!

8 Ach **HERR**, vergib all unser schuld!  
hilff, das wir warten mit gedult  
Biß unser sündlein kompt herbei,  
auch unser Glaub statts wacker sei,  
Deim Wort zu trawen festiglich,  
biß wir entschlaffen seliglich!

Psalmen, geistliche Lieder und Gesänge, sambt etlichen Gebetten. Straßburg, M. D. LXIX. 8° Blatt CCXXII. Vers 3.1 nichts mehr bsinnt, 7.3 Vnd ihn mit. Die Unart, aus den 8 sechszeiligen Strophen 12 vierzeilige zu machen, findet sich zuerst in den Kirchengesängen der Böhmischen Brüder von 1568. 4°, darnach in dem Joh. Gichornschen Gesangbuche von 1569, wo es sogar in der Überschrift heißt Im Chon des Vater unsers, oder sonst auff vielerley Chon, die mit vier Versen gesungen werden. Darnach in den Nürnberger Christlichen Gausgesungen von 1569, I. Nro. XLVII und in Joh. Reuchenthals Kirchengesungen, Wittenberg 1573. Fol. Blatt 576, wo die Überschrift wie bei Joh. Gichorn lautet. Das Brüdergesangbuch und Joh. Gichorn lesen Vers 1.6 wolst, 2.1 und 3 Wenn, 2.5 Vnd für Wann, nicht für nichts, 3.1 Wenn, 6.5 gleich für schon, 7.1 Sonder, 7.6 dazu, das Brüdergesangbuch noch 4.6 nah, 6.2 gleubt, 7.4 denn, Joh. Gichorn 6.2 gleubet.

Ein älteres hochdeutsches Vorkommen denn das entstellte in dem Brüdergesangbuch von 1568, dem die andern genannten Gesangbücher folgen, ist bis jetzt nicht bekannt. Dagegen steht in dem Hamburger Enchiridion v. 1565 eine niederdeutsche Übersetzung des ursprünglichen Textes, mit einer Bemerkung am Ende, der zufolge P. Eber das Lied schon 1557 gedichtet. Ich lasse diesen ältesten Text hier folgen.

### 3. Ein gebedt tho Christo vumme ein salich

affscheid, vth dissem bedröueden leuende.

Kan ok gesungen werden, im tone: Vader vuse im heemel,  
Christe de du bist dach vnd licht.

- H**er Jesu Christ, wär minsch vnd Gott,  
de du ledst marter, angst vnd spott,  
Vor my am Cräh ok genhlick störuet  
vnd my dyns Vaders hülde erwörueft:  
Ik bid dorch bitter lideni dyn,  
du woldst my sündler guedich syn.
- 2 **W**en ich nu kām in steruens nodt  
vñ ringen werde mit dem dodt,  
Wenn my vorgeit all myn gesicht  
vnd myne ohren hören nicht,  
Wen myne tunge nicht mehr spricht  
vñ my van angst myn herte bricht,
- 3 **W**en myn vorstandt sich nicht vorfindt  
vnd my all minschlick hülpe entrindt,  
So kum, o Her Christ, my behendi  
tho hülpe an mynem lesten endt,  
Vnd vder my vth dem jamerdäl,  
vorkört my ok des dodes quäl.
- 4 **D**e bösen geiste van my dryff,  
mit dinem Geist steds by my blyff,  
Bei sick de seel van lyff afwend,  
so nim se, Her Christ, in dyne hend,  
Dat lyff hebb in der erden rönw,  
beth dat de jüngst dach kumpt hertho.
- 5 **E**in frölick vphant my vorleen,  
am jüngsten Richt myn Vörspräck syn  
Vnd myner sünd nicht mehr gedenk,  
vth gnaden my dat leuendi schenk:  
Wo du hefft togesaget my  
in dynem wordt, des traw ich dy:
- 6 **V**ormär, vormär, inw segge ich:  
wol myn wordt höldt vnd glöuet an mick,  
De wert nicht kamen int gericht  
vnd den dodt ewich smacken nicht,  
Vnd est he wol byr tydtlick sterfft,  
mit nicht he darüm gar vorderfft.
- 7 **S**under ich wil mit starker handt  
en riten vth des dodes bandt,  
Vnd to my nemen in myn ryck,  
dar schal he denn mit my gelich  
In fröuwden leuen ewichlick:  
dartho help uns so guedichlick.
- 8 **A**ch Her, vorgiff all vuse schult,  
help, dat wy wachten mit gedult  
Beth vuse sündlin kumpt herby,  
ok vuse glone steds wacker syn,  
Dym wordt to trawen vastlick,  
beth wy entslapan salichlick.

D. Paulus Eberus Filiolis suis faciebat, M. D. LVII.

ENCHIRIDION Geistlicher Leber und Psalmen. Hamborch 1565. 12°. Blatt CXL<sup>b</sup>.

### 4. Sieben getriefachte Lehren, off

zu betrachten vnd fleissig zu lernen.

**F**ürchte Gott, Aldern vnd Herschop dyn,  
er wordt, incht, kraff dy leeff lath syn.  
De Preker, Wpnesbild, Olden ehr,  
dyn loff, standt, gudi an sünd vormehr.  
Darnemen fredsam, kāsck, warhaffich syn,  
mit God frölick, fründlick, denhlick darby,  
Vnd glöff, rede, richte so nlich nicht,  
so giffi Godt seggen, glücke vnd frede.

**F**ürcht Gott, Eltern vñ herrschafft dein,  
ihr wort, zucht, kraff dir lieb las sein;  
Die Priester, Weibsbild, Allen ehr,  
dein lob, stand, gut ohn sünd vermehr;  
Mit Gott friedsam, kensch, warhaffich sey,  
frölick, freundlich, dienthaffich darben;  
Glaub, red, richt gehling nichts mit lück,  
so giffi Gott seggen, fried vnd glück.

Der Text links aus dem eben angezogenen Hamburger ENCHIRIDION von 1565. 12°, Rückseite des letzten Blattes, mit der Überschrift Söuen dresoldinge lehr, Vaken | to betrachtende. Der Text rechts, samt der von mir benutzten Überschrift, aus der Cithara christiana etc. Durch Johann Gutterbach. 1595. 8° Seite 287, unter Paulus Ebers Namen. Das hochdeutsche Original, das dem niederdeutschen Texte zu Grunde liegt, wird wol in den letzten Zeilen den Reim nit — frid gehabt haben. Nachstehend ein noch mehr veränderter Text.

## 5. Tugend und Jugend Spiegel: in sieben gedreysachten Regeln.

**F**ürchte Gott, Eltern, Oberkeit für allen,  
ihre Wort, Bucht, Straß laß dir wolgefallen.  
Die Lehrer, Weibsbildt, Alten allezeit ehre,  
dein Lob, Kunst, Gut mit Gott vermehre.  
Daneben Nüchtern, Keusch, Warhaftig sey,  
auch Fröhlich, Freundlich, Diensthafftig dabey:  
Vnd Gienbe, Rede, Richte nicht geschwinde,  
so wirstu Bey Gott, In dir, Für Menschen Ruhe finden.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604. 8° Seite 306, unter Paulus Ebers Namen. Die drei Stücke jeder Zeile stehen immer unter einander, vor und hinter einer Klammer die andern Worte.

## 6. Das Gebet Josaphat, II. Paralip. XX. gesang weis.

- W**enn wir in höchsten nöten sein,  
vnd wissen nicht wo aus noch ein,  
Vnd finden weder hülf noch that,  
ob wir gleich sorgen früh vnd spat:
- 2 So ist dis unser trost allein,  
das wir zusamen in gemein  
Dich anrufen, O irewer Gott,  
vnd rettung aus der angst vñ not,
- 3 Du heben unser aug und herz  
zu dir in warer reu vnd schmerz,  
Vnd suchen der Sünd vergebung  
vnd aller straffen linderung,
- 4 Wie du verheissest gnediglich  
allen die darumb bitten dich

Im Namen deins Söns Ihesu Christ,  
der unser Heil vñ Fürsprech ist.

- 5 Drumb komen wir, O GOTTICKE Gott,  
vnd klagen dir al unser not,  
Weil wir iht sehn verlassen gar  
in grossem trübsal vnd gefahr.
- 6 Sich nicht an unser Sünde gros,  
sprich vns derselb aus Gnaden los,  
Stich vns in unserm elend bey,  
mach vns von allen plagen frey,
- 7 Auff das von Herren können wir  
nachmals mit freuden danckē dir,  
Gehorsam sein nach deinem wort,  
dich allzeit preisen, hic vnd dort.

Naw Betbüchlein. M. D. LXVI. 8° Gedruckt zu Pressden durch Matthes Stöckel. Vers 6.1 Sünden. In den Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martinum Mollerum. Görlitz 1584. 8° Blatt 121 heist die Überschrift Ein schön Gebet des alten Herrn Doct. Pauli Eberi, welches er gemacht hat auß den schönen Worten des Königes Josaphat, 2. Paralip. 20. Wir wissen nicht was wir thun sollen, sondern unser Augen sehen nach dir. Vers 3.3 Sünden, 4.1 verheißt, 4.4 Vorsprech (1590 Fürsprech), 6.1 Sihe, 6.2 derselben.

## 7. Danksgiving vñnd Gebet gegen das neue Jar, zur Erinnerung Göttlicher wolthat, vor die Kinder,

Im thon: Ich gieng einmal spaziren.

**H**eißt mir Gotts güte preisen,  
je lieben kinderlein,  
Mit gfang vnd ander weisen  
im allzeit dankbar sein,  
Fürnemlich zu der zeit,  
da sich das Jar thut enden,  
die Sonn sich zu vns wenden,  
das new Jar ist nicht weit.

- 2 Erstlich laß vns betrachten  
des Herren reiche gnad,  
Vnd so gering nicht achten  
sein vnzehlich wolthat,  
Stets führen zu gemüt  
wie er dis Jar hat geben  
all notturft dieses lebens  
vnd vns für leid behüt,



3 Lehrampft, Schul, Kirch erhalten  
in gutem fried vnd ruh,  
Nahrung vor jung vnd alte  
bescheret auch darzu,  
Vnd gar mit milder hand  
sein Güter aufgespendet,  
verwünschung abgewendet  
von dieser Stadt vnd Land.

4 Er hat vnser verschonet  
aus vaterlicher gnad:  
Wenn er sonst het belohnet  
all vnser missthat  
Mit gleicher straff vnd pein,  
wir weren lange geschorben,  
in mancher noth verdorben,  
die wir voll Sünden sein.

5 Nach Vater art vnd trewen  
er vns so gnedig ist:  
Wenn wir die Sünd berewen,  
glauben an Ihesum Christ  
Herzlich ohn heuchelen,  
thut er all Sünd vergeben,  
lindert die straff daneben,  
steht vns in nöten bey.

6 Al solch dein güt wir preisen,  
Vater in Himmels thron,  
Die du vns thuß beweisen  
durch Christum deinen Sohn,  
Vnd bitten förder dich,  
gib vns ein frölich Jare,  
für allem leid beware  
vnd nehr vns mildiglich.

Geistliche Lieder, (Frankfurt an der Oder, durch Joh. Eichhorn.) Blatt P liij<sup>b</sup>. Das Exemplar ist defect; Druckjahr wol 1580. Unter der Überschrift Paulus Eberus. Vers 1.1 Gottes, 1.3 gesang, 1.7 die Sonne zu, 4.8 diemeil viel Sünden seind, 6.8 mehr. Paulus Eber soll dieß Lied auf den Namen seiner Tochter Helena verfertigt haben, deren Name in den Anfangsbuchstaben der Strophen ligt. Ein etwas älterer Druck, aber sehr fehlerhafter, ist der in dem Gesangbuch Kopsenhagen 1571, 8<sup>o</sup> Blatt G liij<sup>a</sup>; Vers 1.1 Gottes, 1.3 Gesang vnd andren, 1.6 ende, 1.7 wende, 2.6 wo für wie, 3.3 alten, 4.3 verlonet, 4.8 sind, 5.3 berawen, 5.5 Herrlich, 5.7 darneben, 6.2 im, 6.3 thest, 6.5 Vnd b. demütiglich, 6.8 ehr.

## 8. Ein schön Geistlich Lied, aus dem 30. Capit.

Prouerb. Salomonis.

Im Ehon, Christe du bist der helle tag, etc.

Wen ding, HERR Gott, bitt ich von dir,  
die wollestu nicht wegern mir,  
Weil ich in diesem Elend bin,  
biß mich mein Stündlein nimpt dahin.

2 Verschelte Lehr, Abgötterey  
vnd Lügen ferne von mir sey;  
Armuth vnd Reichthumb gib mir nit,  
doch dieses ich noch ferner bitt.

3 Sein zimlich nothdurfft schaff dem Leib,  
das ich kan nehren Kind vnd Weib,  
Vnd kein groß noth noch mangel sey,  
doch auch kein oberfluß dabey.

4 Sonst wenn ich würd zu satte sein,  
verleugnet ich den HERRN mein,  
Vnd saget 'Was frag ich nach Gott?  
ich bin versorgt für aller noth.'

5 Oder, wenn Armuth drucket mich,  
zum stelen möcht gerathen ich  
Vnd sonst mit Sünd trachten nach Gut,  
ohn Gottes schew, wie mancher thut.

6 Des HERRN Regen machet reich,  
ohn groffe sorg, wenn du zugleich  
In deinem Standt trew vnd fleißig bist  
vnd thuß was dir befohlen ist.

Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martinum Mollerum. Görlitz 1584. 8<sup>o</sup> Blatt 122. Überschrift: Ein ander Gebete des alten Herren D. Pauli Eberi, Aus dem 30. Cap. der Sprüche Salomonis: Dreyerley bitte ich von dir, etc. Die oben angewandte ist aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 4<sup>o</sup> Blatt 172<sup>b</sup>; daselbst Vers 1.2 wolstu ja, 2.1 Vor falscher lehr, 2.3 nicht, 3.3 vnd allenthalb kein mangel sey, 3.4 darbey, 4.3 sagen, 5.1 drucket, 5.3 sünden, 5.4 ehr für schew. Außerdem hat das Lied hier noch folgende Schlußstrophe:

Vnd wenn stranden ist mein End,  
nim meine Seel in deine hend,  
Gib jr vnd allen Christen gleich  
das ewig leben in deinem Reich.

Das Leipziger Gesangbuch von 1586. 8<sup>o</sup> II. Nro. CL und das Nürnberger, bei Alexander Dietrich, von 1599. 8<sup>o</sup> Seite 464 folgen Martin Moller, letzteres unter Ludwig Diers Namen, das Dreßdener Q. von 1580. 8<sup>o</sup> Blatt 212 dagegen und das Leipziger von 1594. 4<sup>o</sup> Blatt 183 dem Leipziger von 1592.

## 9. Angst und Dankliedlein.

Im Chon: Herr Jesu Christ mein Lebens Licht.

In Christi Wunden schlaff ich ein,  
die machen mich von sünden rein,  
Ja Christi Blut und Herrlichkeit  
ist mein ornat und ehrenkleid.

2 Damit wil ich für Gott bestehn,  
wenn ich zum Himmel thu eingehn.  
Mit fried und frewd ich fahr dahin,  
ein kind Gottes ich alzeit bin.

3 Dank hab, mein todt, du fördest mich,  
ins ewig leben wander ich  
Mit Christi blut gereinigt sein:  
Herr Jesu, sterck den glauben mein.

Neu-Bugereichtes Gesang Büchlein, 1c. Leipzig, In Verlegung Gottfried Großer sel. Erben, 1638. 12°. Die Vorrede von M. Jeremias Weber, bey der Kirchen zu S. Nicolai Diaconus daselbst. Das Lied steht S. 797 f., vorangeht O Herr bist du mein zuversicht, unter P. Ebers Namen. Gleichlautend ist der Text in dem Erfurter Gesangbuch von 1618. 8° Blatt IX vj<sup>b</sup>, wo die Überschrift lautet Ein schön Christlich Lied, umb ein seliges Ende. Das Preßdenisch Gesangbuch, 1656. 4° Seite 1101 liest Vers 3.1 führest für fördest, 3.2 wandre. In der ersten Ausgabe meines Werkes v. J. 1841 hatte ich das Lied aus dem Sieder-Commentarius von J. M. Schamelius, 2. Aufl. Leipzig 1737. 8° Nro. 363 abdrucken lassen: Vers 1.3 f.:

In Christi Blut und Gerechtigkeit  
das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid.

Vers 2.2 werd für thu, 2.4 Gottes-Kind, 3. führest, 3.2 wandre. Das Nürnberger Gesangbuch von 1676. 8° (durch Joh. Saubert) Seite 1175 ist das erste, in welchem das Lied P. Eber zugeschrieben wird, wol aus Misverständnis der Namensetzung in dem Leipziger Gesangbuche von 1638. Ihm folgt J. G. Weigel, Hymnographia I. 1718. 8° Seite 200 und J. M. Schamelius a. a. D., und so ist es ohne Weiteres Sitte geworden, P. Eber für den Verfasser zu halten. Aus diesem Grunde habe ich das Lied hier angeschlossen.

## Paulus Eber

der Sohn.

Nro. 10.

## 10. Ein Christlich Gesang, Fur Gottsfürchtige Jungfrewlin

gemacht, darin Gott umb allerley wolthat willen gepreiset, und

umb erhaltung reiner Tere, und abwendung gewilcher Landstraffen

angeruffen wird, Auch die Kindle zur Jungfrawschul gelocket

unnd erfordert werden.

Im Chon: Herr Gott im höchsten Throne, 1c.

Herr Gott im Himels throne,  
wir arme Kinderlein  
Loben dich sampt deim Sone  
und heiligem Geiſt gemein,  
Was du uns haſt gegeben  
in Mutter leib die speis,  
Vernunft, sinn, leib und leben  
und all nothdurfft darneben  
durch vnſerer Eltern vleis.

2 In bund mit uns geschlossen  
in der Tauff gnediglich  
Durch deins Sons blut vergossen:  
wer im glaubt ſeliglich,  
An diesen bund ſets dencket,  
helt ſich zum Worte dein,  
Dem ſind all ſchuld geſchencket,  
ſein ſünd ins Meer verſencket,  
ſol ewig ſelig ſein.

3 **E**s uns mit reichen gnaden  
dein Wort verkunden klar,  
Welchs mit viel seelen schade  
zuor verfinckert war,  
Solchs seh treulich thun leren  
die werden Diener dein,  
Dein Kirch vnd Reich zu mehrren,  
die Sünder zu bekeren,  
halten die Gewissen rein.

4 **E**s ist aber zu klagen  
vnd zu beweinen sehr  
Das man in wind thut schlagen  
solch guad vnd heilsam Lehr:  
Niemand wil jeh mehr achten  
gsahr, krafft, ehr oder zucht,  
Nach gelt vnd wollust trachten,  
all warnung ganz verachten,  
das ist eine böse sucht.

5 **N**emand dis geht zu herzen;  
wie viel der Lender sein  
Die stets seufftze mit schmerzen  
Gotts wort zu hören rein:  
Wenn sie dasselb erkennen,  
so ißs in lieb vnd werd,  
Kau sich dauon nicht trennen,  
viel ehe zu puluer brennen  
vnd würgen mit dem schwerd.

6 **A**ber die Gotts wort haben  
mit allem vberfluß  
Lassens fur ober traben,  
hörens mit vberdrus:  
Kein dank thut sich ereigen  
für solche guad so mild,  
Der sich billich solt zeigen,  
das herz zu tugend neigen,  
so wird die Welt nur wild.

7 **E**s mus Gott endlich krafft,  
der mutwill ist zu gros,  
Das Wort kan nicht frucht schaffen,  
das Volck wird gar rohlos  
Als mans nicht hat vernomen  
jemals zu einer zeit:  
Drumb müssen straffen komen,  
ah gott, verschon der Fromen  
durch dein Barmherzigkeit!

8 **B**ewar durch deine güte  
uns arme Wärmelcin,  
Für falscher Lehr behüte  
uns, deine Schefelcin:  
Las uns ja nicht entgelten  
was der gros Hauff verschuld  
Der Gotts wort höret selten,  
gibt nichts auff krafft noch scheltz,  
reicht dich zur ungeduld.

9 **E**rhalt bey uns mit gnaden  
fried, zucht vnd einigkeit,  
Bewar für sünd vnd schaden  
Eltern vnd Oberkeit,  
Las uns ja nicht verzieren  
Hunger noch Pestilenz,  
Auch nicht durch Krieg verderben,  
thuc allem unglück wehren,  
bewach selbs vnser grenz.

10 **R**ett dieses heufflin kleine  
weñ Landkrafft reissen ein,  
Schon dieser armē gemeine  
durchs bitter leiden dein,  
Schütz uns an Seel vnd Leiben,  
las uns dein Pfienkle sein  
Vnd wol in dir bekleiden,  
stets deine Kinder bleiben,  
gehorsam, keusch vnd rein.

11 **I**n Schulen wöll wir lernen  
dich kennē aus dein Wort  
Vnd folgen denen gerne  
die uns an allem ort  
In tugend unterweisen  
vnd leren zuchtig sein,  
Auch mit danksfagung preisen,  
durch gfang vnd ander weise  
loben den Namen dein.

12 **M**ö wöll wir mit uns nemen  
all frome Jungfrewlein  
Die sich der schul nit schemē  
vnd gerne bey uns sein:  
Die sollen mit sich bringen  
die Kinder Bibel klein,  
Vnd mit uns lesen, singen,  
das wird in wol gelingen  
zur zucht vnd tugend sein.

13 **M**umb geht mit uns on schewen,  
jr lieben Schwesterlein:  
Es wird euch nicht gerewen,  
da werd jr lernen rein  
Wie jr Got solt zu ehren  
leben nach seim gebot,  
Zu jm durch Bus bekeren,  
das Gwissen nit verkehren,  
troß haben in der Not.

14 **P**salmen vnd Lieder singen  
wird ewer vbung sein,  
Dazu vor allen dingen  
den Catechismus sein  
Mit der auslegung fassen  
samt ander naher Lehr,  
Al ungebard zu lassen  
vnd unlugend zu hassen,  
erlangen lob vnd ehr.

15 Es wird euch besser zieren  
denn Gold und schön Geschmeid,  
So ir sein thut andiren  
Gotts wort und züchtig seid,  
Könt lesen, singen, schreiben  
und sprechen gut Gebet:  
Den Feind werd ir vertreiben,  
bey euch die Engel bleiben,  
schützen euch frölic und spet.

16 Freundlich thut Christus sagē  
die Kindle laß zu mir,  
Ich wil der keins ausschlagē,  
das Himmelreich ist ir:  
So laßt uns un derwegen  
Christum suchen im Wort,  
Der gab uns seinen segē,  
wöl aller Kindlein pflegen,  
erhalten hic und dori.

Eingelbrud, 10 Blätter in 12°. Der Titel fährt hinter werden also fort: M. Paulus Eberus P. filius sorori cariss. faciebat, 1581. Witteberg. Gedruckt durch Jorenz Schwend. Auf den Blättern A ij — A v die Singnoten der vier Stimmen. Genaue Beschreibung des Druckes und Abschrift des Liedes 1868 durch die Güte des Herrn Ludwig Gurmman, Custoden der Stadtbibliothek in Breslau. Mir war das Lied bis dahin nur aus den Nürnberger Christlichen Hausgesängen I. (1569) Nro. XXXXVIII, aus welchen ich die Angabe des Tons entnommen, und aus dem Züricher Gesangbuch von 1570. 12° Seite 477 bekannt gewesen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bilden die Worte Helena Eberin P. P. E. J. (Doctoris Pauli Eberi Filia). Der Bruder nennt sich auf dem Titel Magister. Die Nürnberger Hausgesänge lesen clarissimi für das abgekürzte cariss., und wollen daß wir Pauli clarissimi filius konstruieren. Sodann Vers 1.1 ins, 1.4 heyligem, 2.7 seind, 2.9 leben für selig, 3.2 ü, 3.5 jezt, 3.9 gw., 4.5 jezt, 4.9 ein, 5.1 Gottes, 5.7 daruon, 6.3 für, 6.5 thun sie erzeugen, 6.7 das für der, erzeugen, 7.1 ernstlich, 7.5 nit, 7.8 ach, 8.8 und für noch, 9.3 vor, 9.8 thu, 11.1 lehren, 12.5 jn für sich, 13.8 nicht, 14.4 —um, 14.6 andrer, 15.9 frü, 16.2 Kindrlein, 19.5 nun.

## Caspar Fäger.

No. 11—28.

### 11. Weihnachtslied.

Ein Kindlein jart  
göttlicher art,  
der Jungfraw Sohn ist uns geboren heute,  
War Mensch und Gott,  
hilft uns aus not,  
des haben trost wir armsetzige Leute.

2 Wer dis Kindlein  
uns allgemein  
zu trost und gut nicht heut ein Mensch geboren,

So weren wir todt,  
in Sünd Blut roth,  
mußen ewig ohn ende sein verloren.

3 Aber dis heil  
kömpt uns zu theil,  
Drumb soln wir frölich und von herzen singen  
Alleluia,  
Alleluia,  
Christ unsrer trost macht uns vor fremden springen.

Drey schöne Neue Geistliche Gesenge: u. s. w. 1592. 8° Leztes Blatt. Ohne des Dichters Namen. Vers 1.5 hißt. In dem Gesangbuche Preßden bei Simel Berger, 1825. 4° Seite 74 mit der Überschrift Ein ander Weihenachten Lied. M. Caspar Fäger. Dasselbst Vers 1.3 Jungfrawn, 2.2 alln gem., 2.4 warn, 2.5 Sünde, 3.6 für. Dieses Lied und das folgende fallen um 1552: Nro. 3 ist schon in ihrem Tone gebichtet. Der Grund der späten Veröffentlichung ist nicht bekannt; Caspar Fägers Amts- und Lebensverhältnisse zu Torgau wie zu Dresden mögen ihn in keine Berührung mit Herausgebern kirchlicher Gesangbücher gebracht haben. Seine ersten Lieder fallen nachweislich früher denn die von Paulus Eber und er hätte aus diesem äußerlichen Grunde jenem vorangestellt werden sollen; allein es schien mir, da es sich nur um wenige Jahre handelt, angemessener, den Abschnitt mit einem kirchlich bedeutenderen Namen zu eröffnen. Zwischen Caspar Fägers ersten und letzten Liedern ligt der ganze Zeitraum, von dem es sich in diesem Abschnitte handelt, ligen die Lieder Nic. Selnekers, Joh. Reons, Ludewig Helmholts, Caspar Melissanders, größtentheils auch die von Bartholomäus Ringwald.

### 12. Ein ander Weihnachtslied.

Wer Christen Leut  
haben ihund fremt,  
weil uns zu trost Christus ist Mensch geboren,

Hat uns erlöst:  
wer sich des trost  
und glaubet fest, sol nicht werden verloren.

2 Ein wunder fremdt:  
Gott selbst wird heut  
ein warer Mensch von Marie geboren,  
Ein Jungfrau zart  
sein Mutter ward,  
von Gott dem Herren selbst darzu erkoren.

3 Die Sünd macht leidet,  
Christus bringt fremd,  
weil er zu uns in diese Welt ist kommen;  
Mit uns ist Gott  
in dieser noth:  
wer ist, der seht uns Christen kan verdammen?

4 Drumb sage ich dank  
mit mein Gesang  
Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden,  
Das wir durch ihn  
un all los sein  
der Sünden laß und vntreglichen Bürden.

5 Alleluia,  
Alleluia,  
singen wir all aus unsers Herzen grunde,  
Denn Gott hat heut  
gemacht solch freud,  
der wir vergessen soln zu keiner stunde.

A. a. D. Lehtes Blatt, hinter dem vorigen Liebe. Vers 1.2 steht jhtund, 4.2 Esang. Das Lied erscheint darnach zuerst in dem Dresdener Gesangbuche von 1593. 4<sup>o</sup> Nro. XXXIII Blatt 38<sup>b</sup>, ebenfalls ohne des Verfassers Namen; Vers 1.2 habn jehund, 1.3 ist Christus Mensch, 1.6 gleubets, 2.3 Maria, 2.6 Herrn, erkorn, 3.5 nun in der noth, 3.6 ist, 4.1 sag, 4.2 dem für mein, 5.2 Gelobet sey Gott für Alleluia, 5.5 solche, 5.6 sollen, stunden.

### 13. Ein Gebet Thomæ Churserij zu Dresden Predigers in der Arenzkirchen, welcher Christlich verschieden den 17. Nouembrio, Anno 1552.

Thuß mich, mein Gott,  
heut in meiner noth,  
oh alle hülf weil ich ganz bloß von hinten  
Muß scheiden ab,  
auch liegen im Grab:  
sey du mein hülf, das ich nicht bleib darinnen.

2 Christe, hilf mir  
von dem Todt schier,  
richtig mich für wol durch die angst zum Leben.  
Far ich schon hin,  
es ist mein gwin,ß,  
rhumb mich, das du werdst mir den himel geben.

LVTHERAN. Ein Hirten Gesech: Vom Abendmahl des Herrn Christi. Durch CASPARVM FVGER. Predigen. Anno M. D. XCII. 8<sup>o</sup> Blatt C<sup>o</sup>. Die Überschrift schließt mit den Worten auch auff seinen Namen geticht durch Casparum Fuger.

In der Beschreibung des Büchleins, Teil I. Seite 569, ist unter Nro. 4 und Nro. 8 ein Druckfehler zu verbessern: es muß beidemale heißen der alten Herzog Heinrich: Caspar Fäger war nicht Hosprediger bei Herzog Heinrich dem Frommen, sondern bei der Witwe desselben bis zu deren Tode, 1551—1561. Vergl. auch Teil I. Seite 537 rechts unten.

### 14. Ein schön und tröstlich Gebet: Der Durchlauchtigen, und Hochgebornen Fürstin vñ Frauen, Frauen Katharinen, Gebornen Herzogin zu Meckelenburg, Herzogin zu Sachsen, etc. Beider Churfürsten zu Sachsen, Herzogen Morizen und Augusten, Frau Mutter, etc. Im thon zu singen, Erbarm dich mein O Herre Gott.

Von Gottes Gnaden habe ich  
mein Leib und Seel und Leben,  
Auch alles was Er gnediglich  
an Ehr und Gut mir geben:  
Darumb ich Gott stets preisen wil,  
sein Wort in ehren haben,  
denn ich ihm hab zu danken viel  
für alle seine gaben.

2 Katharina bin ich genandt  
mein Tanff, die mich vernemet:  
Aus Gottes guad hab ich erkandt  
das Wort, welchs mich erstemet,  
Von Ihesu Christo, Gottes Sohn  
der für mich ist gestorben,  
für meine Sünde gnug gethan,  
mir Gottes huld erworben.

3 Geborn von Mecklenburg bin ich,  
allein aus Gottes güte.  
Bei deinem Worte erhalte mich,  
o Gott, mich auch behüte,  
Das mein Herz ja nicht zweinel hab  
an deinem Wort der gnaden:  
so du mir giebst nur diese gab,  
was wil mir darnach schaden?

4 Herzogin zu Sachsen ich bin  
durch Gott, der mirs beschereit.  
HERR Jesu Christ, gib muth vnd sinne,  
das mein Glaub dein Wort chret.  
Gib mir, das ich beständiglich  
mein Herz ganz zu dir wende,  
in deinem Wort auch seliglich  
beschließen mag mein ende.

Amen.

Klag und Trostlieder. Über dem seligen Abscheid etc. Durch Caspar Jüger. Preßden M. D. LXXXVI.  
4<sup>o</sup>. Der HISTORICA NARRATIO von Bartholomäus Glamorinus, Preßden durch Simel Bergen. Anno 1556,  
angehängt. Blatt J. Vers 2.4 welches mich ersrewt.

## 15. Ein Geistlich lied, gemacht aus den worten, welche

J. F. Gn. kurz für ihrem ende, mit grossem euere geredt haben:

Sie wölle an ihrem lieben HERN Christo hangen, wie  
eine Klette an einem Kleide zu hangen pflaget.

Im Thon, Wir Christen Lent, haben jehand fremd.

1 Kein Krant auff Erd  
ist so vnwerd,  
es zeigt seinen Schöpffer Gott den Herren:  
Es nützt zu was,  
obs schon schlecht Gras,  
dafür wir sollen Gott loben vnd chren.

2 Es ist ein Krant,  
bleibt vngewalt,  
wechslet an wüsten orten vnd heis Kletten:  
Man rolltets aus,  
noch ist so kraus,  
das nicht ohn fahr mit süßen wird getretten.

3 Sein Frucht essen  
die Stieglitzen,  
vnd thun darauff gar schön vnd lieblich singen,  
Vnd rühmen Gott,  
ders geschaffen hat,  
das in dem weilen Felde thut erklingen.

4 Auch in Erhney  
für allerley  
wirdt dieses Krant gebraucht von den Erzten:  
Mit der krafft sein  
vertreibts den Stein,  
leschet die Hitz, vnd lindert grosse schmerken.

5 In die Schaffwoll  
sticht sichs zumahl,  
das es daraus wil nichten gar zu bringen:  
Es hengt fest an,  
lest sich kein Man  
aus dieser Wollen ganz vnd gar auszwingen.

6 Also ein Christ  
vielen nütz ist,  
mus dennoch in die Wüst verlossen werden,  
Doch wer ihm thut  
drumb leidet noth,  
eins Christen Werk bleiben gerümbt auff Erden.

7 Auch bleibt ein Christ  
iets hangen fest  
in der Wollen des Lemleins Jesu Christi,  
Hengt wie ein Klett  
an sein Wort stets,  
sieget vnd überwind des Teuffels list.

8 Er löst aus noth,  
kömpt denn zu Gott,  
da er ins Himmels trohn sol ewig leben:  
Dardurch ward gkilt  
ein Fürstin mildt,  
glaubend, das ihr Gott würd den Himmel geben.

9 Wenn also ich,  
sprach sie tröstlich,  
an Gottes Lamb gleichwie ein Klett wil hangen,  
Hoffend gewis,  
durch diesen Christ  
auch ewigs Heil vund Seligkeit zurlangen.

10 Das helff mir Gott  
durch Christi Todt,  
welcher für mich am Creutz ist heut gestorben:  
Ich bin nun sein,  
vnd Er ist mein,  
weil Er mich durch sein Blut ihm hat erworben.

- 11 Darauß ihrn Geist  
dem Herren Christ  
ihet sie mit fröhlichem Herzen befehlen,

Und ruhet nu  
von aller mühe:  
Gott woll sich so annemen unser Seelen.

N. a. D. Blatt I iij. Vers 3.6 das = daß es, 4.3 Erhten, 4.6 lescht, 7.5 seinem.

## 16. Ein Gebet vmb erhaltung Göttlichs Worts,

Luc. 24.

Herr Jesu Christ, es wirt iht nacht,  
dich fusternis nimbt zu mit macht,  
Viel irthumb werden sehr gemein,  
verdückt wirt der warheit schein.

- 2 Drumb bleib bey uns, verlas uns nicht,  
las leuchten uns doch so viel licht

Das wir durch diesen jamerthal  
wandeln in deinen Himmels Zahl,

- 3 Geleitet auch an deiner Handt  
komen ins rechte Vaterlandt,  
Do ewig Freud und Wonne ist:  
das gib uns, mein GOTT Jesu Christ.

Ander Theil Des Handbüchleins, für frome Christen, Wie sie Beichten, das Abendmal des Herrn empfangen, und zu eim seligen sterben sich bereiten und schicken sollen, etc. Durch Caspar Fäger. 1564. 8. Blatt a vij.

## 17. Ein Gesang von der Geburt unsers lieben

Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Gegrüß seist du, war Gottes Sohn,  
der Menschen heil und gnaden thron,  
Von Gott geborn in ewigkeit,  
und mit ihm warst doch allezeit.

- 2 Der Vater dein nichts elter ist  
denn du, auch du nichts jünger bist:  
Eins alters seid ihr alle beyd,  
gleichet Ehr, gewalts und herrlichkeit.

- 3 Ey, sey gegrüß, Herr Jesu Christ,  
ohn anfang und ohn end du bist,  
Ein warer Gott vom Vater dein,  
sein wesentlicher glantz und schein.

- 4 Als denn nu Gott sein zusag leist,  
bist empfangen vom heiligen Geist,  
Ein Jungfraw zart sehr hoch begnadet  
in ihrem Leib dich getragen hat.

- 5 Als ob die Erd des Himmels thron  
oder ein Stern gebirt die Sonn,  
So hat sie dich, die Tochter dein,  
Gott ihren Vater zum Söhnelein.

- 6 Auf das durch solch wunder geburt  
mit deiner Verk zutretten würd  
Der Schlangen Kopf, des Teuffels reich,  
der sich und uns verderbt zugleich.

- 7 Menschlich natur geschaffen war,  
durch dich zu leben immerdar:  
Da sie nu gleubt wider dein befehl,  
ist sie dem Tode worden zu theil.

- 8 Müß auch des todtes bleiben fets,  
wenn du nicht angenommen heist  
Menschlich natur, du warer Gott,  
ihre leben gebst, hilffst aus dem todt.

- 9 Nu wie ein Reb im Weinstock lebt,  
also leb ich dir eingeleibt.  
Drumb laß ausfließen deinen saft,  
das mich erquickt deß lebens krafft

- 10 Dem todt nim, Herr, all sein macht,  
das leben uns werd wider bracht,  
Erzeig gewaltig mit der that,  
das Mensch uns Menschen ist auch Gott.

- 11 Du bist im wilden Meer der Welt  
uns als der Meerstern dargestellt,  
Zu weisen uns ins Himmelsreich,  
da wir zulenden seliglich.

- 12 Ach, Herr, für deiner Wiegen hie  
soll ich sekundt auff meine Knie,  
Für weinen mag kaum reden ich,  
so gar mein schmerz bekümmert mich.

- 13 Christe, du weiß, was trawren thu,  
drumb wolß dich mein erbarmen nu.  
Zu kleiner sorg finden sich wort,  
in grosser angst fests hie und dort.

- 14 Vom Himmel bist du komen dar  
aus grosser lieb zu uns vorwar,  
Mit Menschn Augen, freundlicher Gott,  
siehst an uns Menschen in der noth.

- 15 Mich jammert unser angst und leidt,  
ins herz spricht trost, leben und frewd,  
Erregt unser sach dein Vater für,  
dein todt zum leben ist die Thür.
- 16 Wo mit sol nu vorehren ich,  
dein Wiegen zieren würdiglich?  
Sol ich dir Wegrauch bringen dar?  
schenken von Gott ein reiche wahr?
- 17 Ist doch der Himel aller dein,  
die Erd vund was darinn mag sein:  
Was isst, das ich kan opfern dir,  
welchs du zuvor nicht geben mir?
- 18 Mir glichet nicht das rote Goldt,  
nicht Perlen so schöner gefalt,  
Mit nicht dir kan gefallen auch  
von Wegrauch ein lieblicher Rauch.
- 19 Nur wilß, das ich von herzen dir  
für dein Geburt sag lob und Ehr,  
Bey deiner Wieg reis sihe ich,  
mit mein Gesang einschleffe dich
- 20 Du heiliges Kind und rechte Son,  
ein Taw, so felt vons Himmels thron,

Ein schön und wol riechende Blum,  
des Königs Davids edler ruh.

- 21 Unser leben, heil und ewig ruh,  
unser hoffnung und Erhenc bist du,  
Vnd bist doch auch ein Gießt der Schleng,  
dem todt ein mordt vnd tödtlich frach.
- 22 Sih uns freundlich vnd lieblich an  
mit deincn Englein lobes an,  
Daraus des Vatern herz erscheint,  
die drist Flamm auch mit ench vereint.
- 23 Ob auch schon warer Gott bistu,  
wirß doch ein Mensch geboren nu,  
Bist uns geborn ein Kindelein,  
vmb vnser willn komen allein.
- 24 Mein new Geburt ein neues Jar  
mit sich herbringt der Christen schar,  
Mitm alten Jar end alles leidt,  
sang an im neuen neue frewdt.
- 25 So schlaff nu ein mit fried und ruh,  
sey still vnd thu dein Englein zu,  
So wirds still fried auff Erden sein,  
den Menschenruhe im Glauben dein.

LVATHERAN. Dresden 1592. 8<sup>o</sup>. Blatt C v<sup>b</sup>. Ohne den Namen des Dichters. Vers 8.4 hilfft, 10.2 das = daß das, 11.2 vnd für uns, 21.1ruhe, 22.1 Sihe, 24.3 endt. Das Lied fällt in die sechziger Jahre: Caspar Fäger hatte schon Lieder von Nic. Selnecker kennen gelernt.

## 18. Ein Leichgesang Doctori Johanni Xenio, welcher den 7. Julij, Anno 1574. seliglich entschlaffen.

Ich armer schrey ganz klegelich,  
o Gott, zu dir von herzen.  
Hast doch selbst betrübet mich,  
auch wend du mir mein schmerzen.  
Nun ist hinweg  
nicht ohne klag  
ein Doctor der Arzneyen,  
seins Todts wer wil sich freuen?

- 2 Nu klagt in ja der Kantenfrach:  
Ey, wen haben wir verlorren!  
Viel Kreuter mit ihm klagen auch,  
ihr klag im Feld kanß hören:  
Wß Bergen hoch  
sein lob schallt noch:  
Christe, du wolt ihm geben  
frölich ersehn zum leben.

LVATHERAN. Dresden 1592. 8<sup>o</sup>. Blatt C v<sup>b</sup>. Die Überschrift endigt mit den Worten auff sein Namen gemacht durch Casparum Fager. Vers 1.1 steht kleglich, 2.5 Auff.

## 19. Ein Geistlich Lied, von jetzigem Bußland der Christlichen Kirchen.

Die Christlich Kirch hat trawriglich  
betrübt von ganzem herzen  
Geseßen lang elendiglich,  
geseufft für grossen schmerzen,  
Dieweil sie war  
verwundt so gar,  
meincnd sie müße sterben,  
ohn alle hülfte verderben.

- 2 Nun sieht sie wider frölich auff  
vñ danket Gott mit freuden,  
Weil er hat auffgeweckt vom schlaff  
durch den er wendt ihr leiden,  
Den starken Heldt,  
von ihm erwelt,  
den Churfürsten zu Sachsen,  
Gott las die Kant schön wachsen.



- 3 Gleich wie die Haut, also vertreibt  
dieser Grossmüthig Herre,  
Damit die Kirch beim leben bleibt,  
alla gift der falschen Lere,  
Er machet Friedt  
der Christenheit,  
vnd hat der Kirch ihr wunden  
mit heilpfasteren verbunden.
- 4 Er hat angewendt gros arbt vnd müß,  
thut noch kein kosten sparen,  
Damit die Kirch hab fried vnd ruh,  
kan Christum offenbaren,  
Auff das auch würd,  
wie sichs gebürt,  
dem Herrn Christo gar eben  
sein rechte Ehr gegeben.
- 5 Er hat mit seiner sorg vnd trew  
aus lieb zu Gott dem Herren  
Kirchen vnd Schulen seht auffß new  
lassen recht reformieren,  
Das darinn rein  
Gotts Wort allein,  
Sprachen vnd freye Künste  
werden gelernt vmb sonste.
- 6 Hierinn leid Er viel widerstandt  
von den Psforten der Hellen,  
Doch bhelt er stets die oberhandt,  
segt ob sein feinden allen  
Durch Gottes Geiß,  
der hülf ihm leiß  
vnd ihn alzeit regieret,  
auff ebner Bahn recht führet.
- 7 Er hat beruffen glerie Lent,  
die Gottfürchtig auch waren,  
Welcher trew wird gerühmt auch hent,  
erkannt von vielen jaren,  
Die haben recht  
als fromme knecht  
der Kirchen widergeben  
des Luthers Lehr zum leben.
- 8 Vnter der reinen Lehrer schar  
ist nicht der geringst gewesen  
Doctor Jacob Andreæ vorwar,  
welchen Gott anserlesen,  
Das er sein Wort  
an diesem orth  
vom irthumb solt absegen  
vnd falsche Lehr verlegen.
- 9 Was Gott durch Doctor Luther hat  
dem Deudschen Land gegeben,  
Das breitt er aus durch Gottes genadi,  
scheidt falsche Lehr gar eben

Von reiner Lehr,  
darmit nicht mehr  
uns die Lügner verführen,  
durch falschen schein beihören.

- 10 Wagegen kriegt Er diesen dank  
von Wellenten auff Erden,  
Das er vielen gemacht ein stand  
vnd mus geschendet werden,  
Nur das er Gott  
seine Ehr gereit,  
Vnd die Lügen geweißt,  
auch reine Lehr gepreißet.
- 11 Aber er badt hie nicht allein,  
viel müssen mit ihm schweigen:  
Wer Gottes Wort wil leren rein,  
ins Bad mus er wil sigen,  
Denn Gottes Freund  
die Welt ist feindt,  
from Christen müssen werden  
Aertrier auff dieser Erden.
- 12 Im Himmel aber wird sein gros  
ihr lohn bey Gott dem Herren:  
Wo sind sie Christi mitgenos,  
schweben als denn in Ehren  
In Gottes Reich,  
den Engeln gleich,  
in fremd vnd auch in klarheit,  
solchs zeugt die Göttlich warheit.
- 13 Des trößt sich Doctor Jacob auch,  
ob ihn on sein verschulden  
In dieser Welt schon beiß der Rauch,  
doch leidet ers mit gedulden,  
Vnd frewt sich des,  
nach dem er weis,  
das sein leid hie auff Erden  
dort mus zur fremden werden.
- 14 Vnd weil die Christlich Kirch alhier  
vom Churfürsten zu Sachsen  
Gepfanzet wird, das sie hinfür  
mit Glück vnd Heil kan wachsen,  
So wollesn  
ihm geben ehre,  
o Gott, für allen dingen,  
das er solchs mög volubringen.
- 15 Vnd das sein Nam auff dieser Erd,  
so lang man dein Sohn ehret,  
Gelobet vnd gepreißet werd,  
wie ihm solch lob gebühret,  
Im Deudschen land,  
do er erkannt  
wird als ein frommer Herre,  
Gott wöll sein Lob vermehren.

Vers 2,5 Harken Heldt, 2,7 Churfürsten zu Sachsen, 3,1 Kaut, 4,4 Christum, 7,8 Luthers, 8,3 Doctor Jacob Andrew, 9,1 Doctor Luther, 13,1 Doctor Jacob.

Das Lied ist die Übersetzung eines lat. Gedichtes von Caspar Schallius, das C. Fäger mittheilt; er sagt davon in der Vorrede: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen vergleichen dank begriffen) mir so wol-gefallen, das ich die nicht allein verdeutscht und in Gesangs weise gestellt, sondern auch meine Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe. Dieser sein Sohn, M. Caspar Fäger, war Cantor und Tertius an der Kreuzschule, seit 1591 Conrector, gestorben 1617. Der Vater starb 1592.

## 20. Ein Christlich Gebet, vmb erhaltung des reinen unverfälschten Worts Gottes,

Des Churfürsten zu Sachsen und seines Gemahls.

Da kugen im Chor: Verley uns frieden gnediglich.

**A**lein auff dich, HERZ Jesu Christ,  
vnsrer verctrawen und hoffnung ist  
Genzlich gescht und sich gegründt,  
vns wirt verlan zu keiner stundt,

2 Sondern regieren durch dein Geiſt,  
irer Lehrer geben allermeiſt  
Vns, das sie dein Wort leren recht,  
seind ghorſam dir als fromme knecht.

3 Vertreib von vns all falsche Lehr,  
nicht las dieselb vns irlegen mehr,  
Vnd dein Wort werd geleert rein,  
das dein Nam hab den Preis allein.

4 Al vnsrer Râth und Unterthan  
nun las vns trewlichen beſtan,  
Nach deinem Wort zu regieren wol,  
auff das wir selig werden all.

A. a. D. letztes Blatt. Die Überschrift enthält hinter Gemahls noch den Zusatz auff beider Churfürstlichen Gnaden Taufnamen gemacht: die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben die Worte Augustus und Anna.

## 21. Der Hundert und Acht und zwanzigste Psalm.

**W**ol sey dem Man  
der fürchten kan  
Gott, seinen Schöpffer und Herrn,  
Lebt nach seim Wort  
an jedem ort,  
geht auff seinen wegen gern.

2 Dieser wird sich  
nehren trewlich  
der erbeit seiner hende,  
Ist wol gemut,  
denn er hats gut,  
weil Gott beschert on ende.

3 Sein Weib fruchtbar  
wird sein vorwar  
als ein Weinstock vol trauben  
Vmb sein haus rumb,  
züchtig und frumb  
wird sie ihm allzeit bleiben.

4 Vmb seinen Tisch  
gesund und frisch  
seind ihm all sein Kinder,  
Wie Olpflenzlein  
gezogen sein  
zu Gottes frucht besunder.

5 Sihe, also wird  
von Gott geehrt,  
des guad wird ob dem schweben,  
Der seinen Gott  
für Augen hat  
und fürcht ihn durch sein leben.

6 Wer wird sehen,  
das aus Zion  
ihn segn Gott der Herre,  
Las frieden sein  
in seiner gmein  
und ihm sein Kinder mehr.

Glückwünschung: Auff die Hochzeit D<sup>es</sup> Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten vñ Herrn, Herrn Christiani, Herzogen zu Sachsen, 2c. Vnd seiner Fürstlichen Gnaden Herzallerliebsten Braut, Frawlein Sophia, Marggrefin zu Brandenburg, 2c. In Heimweise gemacht Durch CASPARVM FVGER. Preßden. ANNO M. D. LXXXVII. 4<sup>o</sup>. Blatt C ij.

## 22. Aus dem 4. Cap. des Predigers Salomonis.

- B**weg ist besser  
denn eins allein:  
Die gnossen mehr  
ihr erbeit sein,  
Vnd könn sich leichter neeren,  
alles unglücks erwehren.
- 2** Wenn der eins felt  
vnd kompt in not,  
Sein Gsel ihn helt,  
bein armen hat  
Vnd leß ihn nicht alleine,  
hilft ihm auff seine Beine.
- 3** Wer aber geht  
allein jm Felde,  
Vnd es vorsicht

das er hart felt,  
Wer wil diesen auffziehen?  
wer kan ihm do beytzen?

- 4** Wann auch ihr zwen  
liegen beyfam,  
In lieb vnd irew,  
ohn neidt vnd gram,  
Die könn sich wärmen beide,  
einklen sein ist kein fremde.
- 5** Eines gar leicht  
vergwaltigt wirdt,  
Gzwirnt reiß nicht,  
seß schnür gebirt,  
Zwen köönn wol widerstehn  
vnd vielem unglück entgehn.

A. a. D. Blatt C iij<sup>b</sup>. Vers 4.6 keine.

## 23. Aus dem Andern Capitel der Schöpfung.

**W**eil Gott der Herr durch seine guad  
den Ehestand selbst gestiftet hat  
Vnd durch sein Wort hat eingesetzt,  
so ist er ihm gefellig ketts.

- 2** Er ist auch alzeit Ehren wert:  
wem Gott ein frommes Weib beschert  
Vnd gibt ein Weib ein frommen Man,  
des dankens Gott ohn abelan.

A. a. D. Blatt C iij<sup>b</sup>. In der Überschrift Capittel.

## 24. Aus dem 5. Capitel der Epistel an die Epheser.

**S**ein Weib von herzen lieb der Man,  
das Weib ihrem Man sey vnderthan,  
Denn wird es sein im Hause san,  
gut frieden sein vnd wol zugahn.

A. a. D. Blatt C iij<sup>b</sup>. In der Überschrift Capittel.

25. Ein Gesang auff die Namen *CHRISTIANVS* vnd *SOPHIA*.

**C**hriste, dich bitt ich hent,  
Reichlich erzeig dein güt  
In dieser Hochzeit fremd,  
segne, mach wol gemut  
Tröstlicher weis

Badernagel, Kirchenlieb. IV.

in Ehr vnd preis  
ach unsern jungen Herren:  
Nun ist bereit  
von dir die zeit,  
so ihm sein fremd wird mehrten.

2 Und seiner liebsten Brant  
 Non wolß dein guld verleihen,  
 Durch dich weiß ihm vertrawt,  
 so wirßn sie erfrewen,  
 Ohn alles leidt

pßegen sie beid,  
 herzlich in fremd zu leben,  
 in dir, O Gott,  
 ach bis in tod:  
 Chriße, solch fremd wolß geben.

N. a. D. Lehtes Blatt.

## 26. Klag vnd Trostlied. Dem Churfürsten zu Sachsen 2c. auff S. Churf. G. Namen gemacht. Aus dem 14. Capit. Apocalip. Selig sind die todten.

Ach Gott, ein Held  
 uff dieser Welt  
 gleich wie ein Wiesenblume  
 Verwelkt ist gar:  
 sein Seel fürwar  
 thut leben doch mit rhume,  
 Und ist selig von jehund an,  
 sie auch kein plag mehr rüren kann.

2 Chrißus hat ihn  
 von schuld vnd pein  
 rein gmacht mit seinem Blute,  
 Frey ist er nuh

von aller mäh,  
 rohrt durch seine güte,  
 Schleßt saufft in seinem Kummerlein,  
 tröset sich nur des Heilands sein.

3 Bv dem wird er  
 vnd andre mehr  
 seiner Werck hoch genießen,  
 Alß gschrieben an  
 Chrißus der Man,  
 soln bleiben vnergessen,  
 Er wirds rhämen am jüngsten tag,  
 nichtig seindhalb ist alle klag.

Klag vnd Trostlieder u. s. w. Durch Caspar Fäger. Preßben. M. D. LXXXVI. 4<sup>o</sup>. Blatt G iij<sup>b</sup>. In der  
 überschrift heiße es Das Erste Klag vnd Trostlied. Vers 1.3 Wiesenblume, 2.3 seim.

## 27. Klag vnd Trostlied, der Churfürstinnen zu Sachsen, etc. auff Ihrer Churf. G. Gauff Namen.

Ach, kleglich mus ich klagen,  
 A vnd A gescheiden seind.  
 Nicht sol man drum vertragen,  
 bald werden sie wider vereint  
 Beysammen sein am Jüngsten tag,  
 da werden sie ohn alle klag  
 sehen zur Christi rechten.

2 Nvn ist ein A vordorben,  
 wie ein Blüm vorwelket gar.  
 Noch ist es nicht gestorben  
 für Gottes Augen fürwar:  
 Es ruhet von der arbeit sein,  
 leid jehund weder schmerzh noch pein,  
 lebet in grossen freuden.

3 Noch muss mans ja beweinen,  
 denn es vns ein grosser schad.  
 Gott wischt ihm ab sein threnen,  
 es fühlet mehr keinen tod,  
 Es hat im Himmel ruh vnd fried,  
 vnd rühret es kein angst noch leid,  
 ist nun bey Gott seim Herren.

4 Ach Gott, wolß selber trößen  
 das trawrige A allein:  
 Es reichet ihm zum besten,  
 Gott wird selbst sein beghandt sein,  
 Das grüne bleib der Kantenkrankh,  
 bis A vnd A werd wider ganh  
 dort im ewigen leben.

N. a. D. Blatt H. In der überschrift Das Ander Klag vnd Trostlied. Vers 1.2 sind.

Eine Anzahl von Liedern, früheren und späteren, welche auf fürstliche Namen und Symbole gedichtet worden,  
 werde ich hinter den Liedern Ludwig Helmbolds zusammenstellen.

## 28. Klag und Trostlied. Aus vielen Sprüchen

der Heiligen Schrift zusammen gezogen,

Im thon, Man laß uns den Leib begraben.

**W**er zusammen kommen, macht  
das ein Christe scheidens nicht acht:  
Ob ihm schon stirbt ein guter Freundt,  
so weis er, das wir sterblich seindt,

2 Und gleubt in sein Herken gewis,  
das dort ein ewigs leben ist  
Dahin kommen seins freundes Seel,  
die rüret auch kein angst noch qual.

3 Ja sie ist frey für allem leid,  
hat seht im Himmel ewig frewd.  
Der Leib schleift bis an jüngsten tag,  
ruhet im Grab, fürcht keine plag.

4 Bis Christus kommet zum Gericht,  
denn er im tod wird bleiben nicht,  
Sondern zum leben auferstehn,  
herrlich vorkleret herfür gehn.

5 Leuchten so helle als die Sonn,  
so schöne sein als der Vollmon,

Und wie die Stern geben ein glauh,  
so wird der Leib auch glenken ganz.

6 Als denn wird Leib und Seel zu gleich  
eingenommen in Gottes Reich,  
Da werden sie in feter frewdt  
leben in alle ewigkeit.

7 Wenn wohn wir Christen all gemein  
auffs new wider beysammen sein,  
Seh unserm Brentigam Ihesu Christ,  
das sagt sein Wort und ist gewis.

8 Drumb trösten wir uns allezeit  
mit diesen worten der warheit,  
Und fahren mit frewden dahin,  
denn sterben ist unser gewin.

9 Das helff uns Christus, unser Heil,  
umb seines heiligen Namens Ehr,  
Das wir getrost sein im abscheid,  
zum sterben sein auch stettis bereit.

A. a. D. Blatt 8 ij. Überschrift Das dritte Klag und Trostlied. u. s. w. Das Lied ist nicht ausdrücklich Caspar Bäger zugeschrieben.

## Valentin Triller von Gora.

No. 29 — 139.

29. Ein anreizung zum lob Gottes, das man  
Invitatorium nennet, sampt dem Venite erultemus, Auff alle  
zeit des jars bekweg zusingen.

**M**acht euch herzu, o lieben Christen alle,  
und laß euch alle werck des Herrn gefallen.  
nn hebel an und preiset in mit schalle!

2 Köpt her vñ laß uns im herrn Gott frölich sein,  
köpt vñ laß uns von ganzem herken singen,  
Tretet fur sein angesicht im glauben rein,  
rhümet seinen namen für allen dingen,  
Gott helff das solchs zu seiner ehr gelinge.

3 Wenn unser Gott ist ein grosser Herr und Gott  
und ein grosser könig Himels und erden,  
Der in seiner hand den ganzen erdkreis hat,  
welcher nicht verhöst die gleubigen herden,  
sondern er wil das sie sein erben werden.

4 Kompt, schmeckt und seht wie freundlich ist Gott  
der Herr,  
wol dem der auff seine güte vertrauet!  
Denn sein grosser rhum ist kunds gar weit und fere,

der den Himmel und Erden hat gebawet  
und die gedanken aller herken schawet.

5 Kompt und schawet alle seine wunder werck,  
die niemand in ewigkeit mag aussagen,  
Der den Himmel regiret mit seiner herck  
und macht im die wolken zu einem wagen,  
sein ernst gericht mag niemand ertragen.

6 Darumb laß sein wort erschallen jmerdar,  
ewer herken wollet zu im auffheben,  
Wie in auch alzeit preisen der Engel schar,  
die jmer sein angesicht schawen eben,  
man kan im zwar kein besser offer geben.

7 Lob sey Gott unserm Vatter im höchsten thron,  
denn er sich ganz väterlich stets beweiset,  
Und auch Jesu Christo seinem lieben son,  
welcher uns zum ewigen leben speiset,  
sampt seinem Geist, der sey ewig gepreiset.

Ein Schlesisch singebüchlein aus Göttlicher Schrift, u. s. w. Durch Valentinum Triller von Gora, Pfarrerern zu Pantenaw im Nimpfschischen Weichbilde. Gedruckt zu Breslaw, durch Crispinum Scharffenberg. 1555.

Duer 4<sup>o</sup>. Blatt J, das erste Lieb. Sollte es in der ersten Zeile der Überschrift nicht die Statt das heißen müssen? Eine Ausgabe des Buches vom Jahre 1559 ist derselbe Druck, lediglich mit einem neuen Satz der ersten sechs Blätter, nämlich des Titels, der Vorrede und des Registers, und zwar zeigen die letzteren Ställe nur einzelne orthographische Abweichungen, der Titel aber lautet wesentlich anders: Ein Christlich Singebuch, fur Layen vnd Gelehrten, Kinder vnd alten, daheim vnd in Kirchen zu singen, u. s. w. Durch Valentinum Triller von Gora, u. s. w. Breslaw 1559.

### 30. Wol auff nu laß vns singen all,

auff die melody Conditor alme.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>W</b>ol auff, nu laß vns singen all,<br/>psaliren mit fröhlichem schall<br/>Vnd danckē mit demüthigkeit<br/>dem Vatter aller gütigkeit.</p> <p>2 <b>W</b>ir armen menschen allesamt<br/>zum todt gericht vnd ganz verdampt,<br/>Weil wir von Adam sind geboren,<br/>so erbet an vns Gottes zorn.</p> <p>3 <b>W</b>och hat Gott aus barmherzigkeit<br/>bedacht unser ewiges leid<br/>Vnd vns verheissen bald auffs new<br/>die hülf aus rechter lieb vnd trew.</p> <p>4 <b>U</b>nd was er vns verheissen hat<br/>als ein warer vnd trewer Gott,<br/>Das hat er auch gezeitigt schon,<br/>schickt vns zum Heilands seinen Son.</p> | <p>5 <b>I</b>n einer keuschen jungfrawn zart<br/>ein rechter Mensch empfangen ward<br/>Wie ander kinder für vnd fort,<br/>so wechß er auch bis zur geburt.</p> <p>6 <b>A</b>lso wird er vns armen gleich,<br/>damit bricht er des Teufels reich<br/>Dorin er vns gefangen hilt,<br/>vnd leutert so sein ebnbild.</p> <p>7 <b>U</b>nd das er vns so machet frey,<br/>welchs er oft sagt durch Prophecy:<br/>Ob er verzeucht viel tausent jar,<br/>so wird sein wort doch endlich war.</p> <p>8 <b>W</b>as ist die aller größe that,<br/>so vns einen freundlichen Gott<br/>Anzeiget auch mit sicherheit,<br/>dem sey das lob in ewigkeit.</p> |
|--|--|

A. a. D. Blatt J ij. Die Überschrift (auf der vorigen Seite) lautet: Im Aduent. Hymnus auff u. s. w. Das erste von den 35 Liedern, die Joh. Reifentritt in sein Gesangbuch, Lublitz 1567. 8<sup>o</sup>, aufgenommen. Es steht f. Blatt III<sup>b</sup> mit den Lesarten Vers 4.1 verheissen, 5.1 Jungfraw, 5.3 fur, 6.1 ward, 6.3 darin, hielt.

### 31. Als wir warn beladen,

Ein gesang auff die Melody, Aus hierarchia.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>A</b>ls wir warn beladen<br/>mit ewigem schaden,<br/>verhisch Gott aus gnaden,<br/>Das er wolt hersenden<br/>den waren Messiam<br/>zu troß vns elenden.</p> <p>2 <b>D</b>urch seine Propheten<br/>lies er solchs außbreiten,<br/>die auch herlich beitten<br/>Vnd hofften gar eben,<br/>was Gott vns zusaget<br/>würdt auch tröstlich geben.</p> <p>3 <b>W</b>o die zeit vergangen<br/>ward Christus empfangen,<br/>das wir nur erlangen<br/>Möchten heil vnd leben,<br/>denn aus gnad vnd warheit<br/>hielt er sein wort eben.</p> <p>4 <b>A</b>us dem höchsten throne<br/>gab er sein Wort schone<br/>zu eins menschen Zone,</p> | <p>Der vns sollt erretten<br/>vnd der alten schlangen<br/>iren kopff zutretten.</p> <p>5 <b>G</b>abriel der bothe<br/>kam herab von Gote<br/>aus dem höchsten rathe,<br/>Bracht die guten mehr,<br/>das der welt erlöser<br/>baldt verhanden were.</p> <p>6 <b>D</b>er jungfrawn Marien<br/>ist die gnad verlihen,<br/>solch kind außzuzeihen,<br/>Die zengels auff erden,<br/>denn es sollt vns menschen<br/>hie gleichformig werden.</p> <p>7 <b>A</b>ls er sich gesellet<br/>vnd vns zugesellet,<br/>unsern Feind gesellet<br/>Der vor mit vns pranget,<br/>hat er vns beim Vater<br/>alle gnad erlangt.</p> |
|--|---|

8 Warum laß uns allen  
solch werck wolgefallen,  
vnd loben mit schalle

Gott in Christus namen,  
der woll uns bewahren  
für dem vbel, Amen.

A. a. D. Blatt P ij<sup>b</sup>. Die erste Zeile der Überschrift steht im Original nicht; das gilt in der Folge jedesmal, wo diese erste Zeile der Anfang des Liedes ist. Reifentritt I. Blatt XIII<sup>b</sup>, Vers 2.1 ließ, 5.2 Gotte, 5.6 vorh., 6.3 solch, 8.2 solch, 8.4 Christi, 8.5 wöll.

### 32. Der Herr vnd ware Gott in der Dreifaltigkeit.

Eine Prosa in der melody Mittit ad virgineum.

Der Herr vnd ware Gott  
in der Dreyfaltigkeit  
bei sich beschloffen hat  
aus lauter gütlichkeit  
bald nach des menschen sal  
Das Christus Gottes son  
dem mensch zu hülffe kem  
inn eigener person,  
vnsrer fleisch an sich nehm  
in diesem jamertal.

2 Nach der gerechtigkeit  
mocht es nicht anders sein,  
weil ja zur ewigkeit  
verschuldet war die pein  
vnd nicht ein schlechter todt:  
Der mensch kundert nicht die schuld  
bezalen eigentlich,  
es wer denn das er sollt  
dort leiden ewiglich  
inn angst vnd grosser noht.

3 Solchs hat erbarmet Gott  
nach seiner gütlichkeit,  
vñ ward nach seinẽ rat  
ganz willig vñ bereit  
vnd half vns gnediglich.  
Da nu die zeit herkam  
wie es beschloffen war  
Gott ein fleisch an sich nã,  
gab sich in gros gefahr,  
meinet vns brüderlich.

4 Von einer jungfrawn zart  
nam er die menschen an,  
die nie berührt ward  
von jergent einem man,  
jr bleib die jungfrawschafft:  
Ob gleich Joseph jr gmahl  
sie fleischlich hat verdacht  
vnd lassen wolt im sal,  
ist jm doch antwort bracht  
es wer nur Gottes krafft.

5 Wenn da wird vnser Gott  
des Vaters rechter Son  
in solcher grossen not  
des menschen gnaden thron  
vnd wird vns armen gleich,  
Da er mit grossen vleis  
für vns gibt leib vnd blut,  
welchs ist die rechte speis  
vnd vnser höchstes gut,  
macht vns fröhlich vnd reich.

6 O Herr, dich rhümet nu  
die ganze Christenheit,  
weil du jhr schafftest ruh,  
auch fried vnd sicherheit  
für Satans zorn vnd grim:  
Vorley vns gnediglich  
durch deine liebe gros,  
das wir stets preisen dich  
auch dort in Abrahams schoß  
ewig mit freyer stim.

A. a. D. Blatt P iij<sup>b</sup>. Vers 4.6 gem., 6.3 ruhe.

### 33. Als Maria die jungfraw rein.

Ein gesang auff eine alte melodia, Salve regina gloria,  
im Aduent, vnd auf alle fest Maria zu singen.

Aes Maria die jungfraw rein,  
solt die mutter Christi sein,  
Do zu sie Gott erwelet hat  
von ewigkeit inn seinem rat,  
Ist jr die botschaft komen  
vom Himel hoch in jhr gemach  
durch Gabriel, der zu jr sprach  
gegrüßet seist du, frome.

2 Du holdselige jungfraw zart,  
Gott mit dir in dieser fart,  
Du bist von Gott gebenedelt,  
verhanden ist der gnaden zeit,  
Ist wil der Herr gewehren  
Messiam den vil edlen helt,  
wie er verheischen hat der Welt,  
den soltu nu geheren.

3 Wenn du gebirft das kindlein,  
Jesus sol der name sein,  
Er wird gros sein, des höchsten son,  
vnd seines vaters Danids thron  
Wird jm der Herr eingeben,  
sein königreich ganz gros vnd breit  
wird seß beschn in ewigkeit  
mit rechtem fried vnd leben.'

4 Da Maria nu wissen wolt,  
wie nur solchs zugehē solt,  
Der Engel jr geantwort hat  
'der heilige geist, der ware Gott,  
Wird selber sein dein gatten,  
darzu des aller höchsten kraft,  
so alle ding regirt vnd schafft,  
die wird dich vberschalten.

5 Elisabeth zu dieser freiß,  
die doch sonst vnfruchtbar ist,  
Gehet auch schwanger mit einem sohn  
vnd ist iht schon der sechste mon,  
Darum vernim gar eben,  
den was Gott redt vnd haben wil,  
es sey gros, wenig oder viel,  
das kan er krefftig geben.'

6 Maria gleubet Gottes wort,  
wie sie also hat gehört,  
Die sprach 'hie bin ich, Gottes magdt,  
es sey, wie du mir hast gesagt,'  
Sie achtet Gott für ware  
vnd für ein fromen trewen Gott,  
darnu sie auch den segn hat  
für aller weiber schare.

7 Nu schaw, wodurch Maria zart  
eine mutter Christi ward:  
Iz herzh war nur auff's wort gericht,  
nach der vernunft sie fraget nicht,  
Sie gab dem Herrn die ehre,  
Elisabeth auch solchs erkandt,  
hat sie darumb selig genant,  
das sie so gleubig were.

8 O Gott, himlischer Vater gut,  
gib vns auch gleich solchen mut  
Durch Jesum Christum gnediglich,  
das wir annehmen stetiglich  
Dein wort mit reinem glauben,  
do durch wir rechte frömißkeit  
erlangen vnd in ewigkeit  
mit Maria dich loben.

A. a. D. Blatt C. Reisentritt II. Blatt XVII; Vers 1.3 darzu, 2.1 gnadenreiche, 2.2 zu aller, 4.1 heilig, 5.5 darumb, 6.1 Gottes, 6.3 ich bin des herren Magdt, 6.7 darumb, 6.8 vor.

### 34. Auff Weinachten am Christabend

auff die Melody Veni redemptor gentium.

Kom, Herr Got, o du höchster hort,  
des vatern son vnd ewig wort,  
Kom, Messias, du edler helt!  
auff dich wartet die ganze Welt.

2 Gezeiget ist die warheit dein,  
du bist geborn ein kindlein  
von Maria der reinen magt,  
wie Esaias hat gesagt.

3 Wunderlich von der jungfrawen zart  
wird Gott mensch von natur vnd art  
vnd bleibet warer mensch vnd Gott,  
des Vaters aller klügster rath.

4 In aller welt kein Heilandt ist  
ou dich, du kindlein Jesu Christ:  
Gib deinen geist vns gnediglich,  
zu seynen dir ganz inniglich.

5 Hilf vns, du werdes kindlein,  
das wir mögen theilhaftig sein  
Deiner aller heiligsten geburt,  
das wir dich rühmen hie vnd dort.

6 Der Vater sey gebenedeit,  
das kindlein so vns hat geseyt,  
Der heilige geist jm höchsten thron,  
ein Göttlich wesen, drey person.

A. a. D. Blatt C iij<sup>b</sup>. Reisentritt I. Blatt XXX, Vers 3.1 Wünd., Jungfraw, 4.2 kindlein, 5.3 allerheiligsten, 9.3 heilig.

### 35. O herr Gott vater, wir singen dir.

Ein gesang auff den thon, Effraez paz paz re.

O Herr Gott vater, wir singen dir mit schalle  
vnd preisen dich  
für die wolthat alle  
die du gar miltiglich  
vns hast jhe erzeiget,  
dein herzh ganz gezeiget  
kein vns veteerlich.

Deine macht vnd kraft mit allen wunderthaten  
künstlich vñ weis  
solte vns gerathen  
zu deiner ehr vnd preis:  
kein menschlich vermügen  
mag dein thun vergnügen  
mit all irem vleis.



Las dich, herr, bewegē  
 unser dürffigkeit,  
 gib uns deinē segē  
 wenn wir hie abscheiden,  
 dich rhūmē mit freunden  
 dort inn ewigkeit.

- 2 Dein allmēchtig wort, dadurch du uns dir eben  
 geschaffen haß,  
 das der welt das leben  
 verleihst vnd alle kost,  
 welchs das meer regiret  
 vund den himel furet  
 ganz nach aller laß:

A. a. D. Blatt D. Vers 2.5 welche.

Das hat sich freundlich vns menschen gesellet,  
 aus gnad allein,  
 vnd sich dar gesellet  
 nach der verhelschung dein:  
 weil wir warn verloren,  
 ist er mensch geboren  
 von der Jungfrawn rein.

Las dich, herr, bewegen  
 unser dürffigkeit,  
 gib uns deinen segē,  
 wenn wir hie abscheiden,  
 dich rhūmē mit freunden  
 dort in ewigkeit.

### 36. Preis sei Gott im höchsten throne.

Ein gesang auff die melody, Quem Pastores  
 landauere, sampt dem Nunc angelorum ic.

Preis sey Got im höchsten throne  
 vnd auch seinem lieben Sone,  
 Der ist vns ein Mensch geboren,  
 sonst wern wir aller verloren.

- 2 Es ist der Engel herrlichkeit  
 den menschen iht  
 erschienen hie auff Erden,  
 Die sagten gute newe meer,  
 des segren wir  
 mit fröhlichen geberden,  
 Das ein jungfraw unter ist  
 bringt vns ein freud vnd leben,  
 ein götlich licht wird vns damit gegeben.  
 Frew dich, liebe Christenheit,  
 vnd lobe Gott in ewigkeit.

- 3 Ein Kindlein ist vns heut gegeben,  
 das erhelt vns bey dem leben,  
 Welchs ist klarer denn die Sonne,  
 aller Engel freud und wonne.

- 4 Ir Hirten, sagt uns newe meer,  
 zu Bethleem  
 was hat geborn Maria?  
 Christum, den waren mensch vnd Gott,  
 der allen hat  
 zum heil den weg verilhen.  
 Nu ist vns ein warres licht  
 von Gott zum friede komen,  
 der mutter jungfrawschafft wird nichts benomen.  
 Frew dich, liebe Christenheit,  
 vnd lobe Gott in ewigkeit.

- 5 Der könig Himels vnd der Erden,  
 da er vns auch gleich solt werden,  
 Ward ein armes Kindlein,  
 nam auff sich die sünde mein.

- 6 Des Kindes name ist gar gros,  
 der heiß also  
 Gott wird mit vns gemeine,  
 Der arme sündler wird auch los,  
 der fremet sich  
 in seinem glauben reine.  
 Weil wir so erlöset sein,  
 laß vns dem Heilandt singen,  
 das wird vns wol zum newen jar gelingen.  
 Frew dich, liebe Christenheit,  
 vnd lobe Gott in ewigkeit.

- 7 Diesen König hoch dort oben  
 wollen wir von herzen loben  
 Vnd zu bitten alle gleich,  
 das vns zukom sein Götlich reich.

- 8 Du höchster könig heut geborn  
 in todes not,  
 halt vns bey festem glauben,  
 Das wir nach dieser kurzen zeit  
 in ewigkeit  
 dich mögen fröhlich loben.  
 Lob vnd ehr vnd herrlichkeit  
 sey Gott im höchsten throne,  
 den menschen fried in seinem lieben Sone.  
 Frew dich, liebe Christenheit,  
 vnd lobe Gott in ewigkeit.

A. a. D. Blatt D ij<sup>b</sup>. Mit den einstimmigen Noten des Quem pastores und den dreistimmigen des Nunc angelorum. Reifentritt I. Blatt XXXIII hat nur das aus den vierzeiligen Strophen bestehende, zu der Melodie Quem pastores gehörige Lied, ohne Einschaltung der vier anderen Strophen; Vers 1.4 allzumal, 3.1 heut geben, 5.1 Himls, 5.3 Ward geborn ein armes kindlein, 5.4 vnd nam, 7.3 alle zugleich.

## 37. Ein kind geboren zu Bethleem.

Auf die melody, Vuer natus in Bethleem.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>E</b>in kind geboren zu Bethleem,<br/>des frewet sich Hierusalem.</p> <p>2 Sein name heiß ein starker Gott,<br/>der sich mit uns vorleibet hat.</p> <p>3 Er ist gesand vom höchsten thron,<br/>ist worden eines menschen Son.</p> <p>4 Er leit in einem krippelein,<br/>on ende ist die herrschafft sein.</p> <p>5 Des frewen sich der Engel schar<br/>und rhämen solchs ganz offenbar.</p> | <p>6 Die weisen Herrn vom Morgenland<br/>die habens an ein stern erkandt.</p> <p>7 Sie brachten wegrach, myrr und goldt<br/>dem Herrn, der sie erlösen solt.</p> <p>8 Wer ist auch unser aller troß,<br/>er hat uns aus der Höl erloß.</p> <p>9 Gelobet seist, Ihesu Christ,<br/>das du uns mensch geboren bist.</p> <p>10 Wir singen dir mit innigkeit<br/>lob, preis und dank in ewigkeit.</p> |
|---|--|

N. a. D. Blatt C. Hinter jeder zweiten Zeile Alleluia. Reifentritt I. Blatt XXIII<sup>b</sup>; Vers 3.1 gesandt, 4.2 von für aus. Vergl. die Lieder Teil II. Nr. 904—909 und Teil III. Nr. 843, 1096, 1109, 1110.

## 38. Die Prosa, Grates nunc omnes.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>I</b>u dancksaget Gott dem Vater,<br/>dem schöpfer himels und Erden,<br/>Der sein ewig wort und höchste weisheit<br/>uns zu troß vñ heil lies auch mēsch werdē.</p> <p>2 Dancksaget auch Gott dem Sohne,<br/>der uns zu dinß hat verlassen<br/>Seine herrligkeit, ist mensch geboren,<br/>hat sein blut für uns wilig vergossen.</p> | <p>3 Dancket auch dem heiligen Geiste,<br/>dem troster mit lobgesangen,<br/>Den durch seine krafft und seine wirkung<br/>ist Christus von der jungfrawn eulpfangen.</p> <p>4 Iu singet fröhlich mit seinen heiligen Engeln<br/>'preys sey jm allezeit inn der höhe.'</p> |
|--|--|

N. a. D. Blatt C<sup>b</sup>. Seite 3.3 und durch seine.

## 39. Wach auff, liebe Christenheit.

Auf die melody, In natali Domini.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>W</b>ach auff, liebe Christenheit,<br/>lobe Gottes gütigkeit,<br/>Wenn er unser Vater ist<br/>durch den Herren Jesum Christ,<br/>Der uns ist ein mensch geboren<br/>von der jungfrawn anserkorn,<br/>zuerlösen gottes zorn.</p> <p>2 Welchs uns ist gesagt zuvor<br/>auch vor etlich tausent jar<br/>Durch den heiligen geist verwar,<br/>wie uns zengt die schrift so klar,<br/>Was uns solt ein kindelein<br/>komen von der jungfrawn rein,<br/>der da solt Messias sein.</p> | <p>3 In jm wonen alle schäk,<br/>er erfület das Geseß<br/>Welchs uns Gott durch Mosen bracht,<br/>denn solchs niemand hat vermocht<br/>Wenn allein dieser Heylandt,<br/>der zerriß des Todes bandt,<br/>nimpt von uns die sünd und schand.</p> <p>4 Er wagt an uns alle kost,<br/>denn bey uns hat er sein laß,<br/>Ward ein armes kindelein,<br/>nam auff sich all schuld und pein,<br/>Die er ganz vergnügt hat,<br/>weil das kind ist Mensch und Gott,<br/>unser rechtes himel brodt.</p> |
|---|--|

5 **Nu** rühmet mit hert vnd mund  
dieses kindlein alle khand,  
Vn ja bitet alle gleich  
das er vns zu seinem Reich

Durch die rechte frönmigkeit  
füren wolt zur seligkeit  
im zu lob in ewigkeit.

**A. a. D.** Blatt **C ij**. Die Überschrift hat die Hinzufügung Drey Stimmen. Der Discant liest Vers 1.7 zuuor-sünz. Vers 2.5 kindlein. Reifentrit I. Blatt XXVIII; Vers 1.5 geboren, 1.7 unter den Noten vorsünen, nach-her vorsünen, 2.3 vorwar, 2.6 — frau, 2.7 do, 3.6 zurreiß, 5.1 Nuhe rüemet.

#### 40. Es ist ein kindlein vns geborn.

Auf die Melody, *Nobis est natus hodie.*

**ES** ist ein kindlein vns geborn,  
für andern anferkorn,  
das füllet Gottes zorn.

2 Solch kind ist vns gegeben heut,  
wie vns die schrift bedeut,  
des frewen sich die leuth.

3 Sein edler nam gar herrlich gros,  
heilich ober die wass,  
vns macht von sünden los.

4 Sein reich voller gerechtigkeit  
mit fried vnd sicherheit  
wehret in ewigkeit.

5 Sein herrschaft vnd sein frönmigkeit  
dienet zur seligkeit  
der ganzē Christenheit.

6 Mer schlangen kopff zurtreten hat  
die vns durch list vnd rath  
bracht zum ewigen Todt.

7 Darumb lobet zu aller frist  
den Herren Jesum Christ  
das er mensch worden ist,

8 Was er also freuntlicher weis  
vns half mit allem vleis,  
dem sey lob, ehr vnd preis.

**A. a. D.** Blatt **C iij**. Die Melodie wiederholt die jedesmalige dritte Zeile. Vers 1.2 hat der Bass vor. Reifen-trit I. Blatt XXXIII; Vers 1.2 vor, 3.1 herlich, 5.1 herrschaft.

#### 41. Nu seyret alle Christen leuth,

auf die noten, *A folle ortus carbin.*

**Nu** seyret alle Christen leuth  
vnd laß vns frölich singen heut  
In lobe Gottes gütlichkeit  
vund dancket im mit iunigkeit.

2 **Mer** vns in gnaden hat besucht  
als wir zum tode warn versucht,  
Mit Bathans strick gebunden hart,  
schickt er sein wort wol auff die fart.

3 **Auff** das er vns zu hülffe kem  
vnd unser fleisch auch an sich nem:  
Es ist kein solche rein geburt  
auff gangem Erdrkreis nie erhört.

4 **Unser** natur war ganz unrein,  
die muß also gereinigt sein,  
Weil sie so sündlich ist geborn,  
sonst wer es gar mit jr verlorn.

5 **Alein** das edle kindlein  
macht durch diese geburt vns rein,  
Kompt her in sündlicher gestalt  
vnd nimpt dem Bathan sein gewalt.

6 Solchs kanden auch die weisen herrn  
vom Morgenlandt an einem stern,  
Vnd zeugten durch jr offer gleich  
das dis kindt hab ein ewig reich.

7 **König** Herodes ward entzündt  
mit grim vnd neidt wider das kind,  
Er tracht im nach dem leben sein,  
lies würgen alle kindlein.

8 **Der** Vater schickt in aus dem landt  
in Egypten gar unbekandt,  
Im war ein ander todt bedacht,  
damit die schrift wird ganz verbracht.

9 **Er** solt zuuor der menschen schar  
den weg des lebens leren klar,  
Er solt am crenk auch leiden sein,  
für unser sünd ein offer sein.

10 **Lob, ehr vnd preis vnd herrlichkeit**  
sey der heiligen Dreyfaltigkeit,  
Dem einigen vnd trewen Gott,  
der vns also geliebet hat.

**A. a. D.** Blatt **F**. Die Überschrift lautet bloß Ein Hymnus auff u. s. w. Vers 9.3 seßt das h. Reifentrit I. Blatt XXIX; Vers 1.4 danken, 2.2 vorfl., 3.2 auff sich, 5.3 Ämpt.

## 42. Rein und theur ist die geburt.

Auf die noten, Refonet in laudibus.

**R**ein und theur ist die geburt,  
wie uns zenget Gottes wort,  
als die hirtten han gehort,  
des fremet sich in allem orth  
die Christenheit,  
vund dem Kindelein singet lob mit iunigkeit.  
Eya, Eya,  
loben wir das Kindelein,  
er wil unser tröster sein  
in ewigkeit,  
er ist warer mensch vnd Gott,  
ein künig vber Israel,  
wie denn hat gesagt der Engel Gabriel.

A. a. D. Blatt f ij.

## 43. Aller ehren vnd herlichkeit.

Auf die noten, Psallet ceteros de Virgine.

**A**ller ehren vnd herlichkeit  
ist der Herr werd in ewigkeit,  
Denn uns ein kleines Kindelein  
geborn ist von der Jungfraw rein,  
da von uns sagt die Schrift gar sein.  
Nu sey frölich, du Christenheit,  
das kindt hilfft uns aus allem leidi,  
aus lauter lieb vnd gütigkeit,  
darumb singt jm mit iunigkeit.

A. a. D. Blatt f ij.

## 44. In einem süßen thon, nu singet vnd seid fro.

Auf die noten, In dulci tabulo.

**I**n einem süßen thon  
nu singet vnd seid fro!  
Aller unser wonne  
ligt in der krippen da  
vnd leuchtet für die Sonne,  
der reinen jungfraw son,  
Er ist der gnaden thron,  
er ist der gnaden thron.

2 **O** Ihesu, edler troß,  
zu dir steht all mein laß!  
Tröst mir mein gemütle,  
du werdest kindelein,

durch deine grosse gütte,  
o edler schöpfer mein,  
Wolß uns gnedig sein,  
wolß uns gnedig sein.

3 **W**o ist nu wohn vnd freudt,  
denn dort in ewigkeit,  
Da die Engel singen  
dem Kind ein lobgesang!  
Gott helff, das auch gelinge  
solch unser laut vnd klang  
In seinem lob vnd dank,  
zu seinem lob vnd dank.

A. a. D. Blatt f iij. Vergl. Teil II. Nro. 610—617. Teil III. Nro. 1074.

## 45. Es kam ein engel hell vnd klar.

Auf die noten, Aus fremdden landen kom ich her.

**E**s kam ein Engel hell vñ klar  
von Got anfs feldt zu hirtten dar,

Der war gar seer von hercken fro  
vnd sprach frölich zu in also:

- 2 Vom Himmel hoch da kom ich her,  
ich bring euch viel der guten meer,  
Der guten meer bring ich so viel,  
danon ich singen und sagen wil.
- 3 Der Herrre Gott im höchsten thron  
hat euch gesandt sein lieben Sohn,  
Der ist auch hent ein mensch geboren  
von einer Jungfrawen außerkorn,
- 4 In Bethleem in Danids stat,  
wie euch die Schrift hat lang gesagt,  
Das ist ewr Heylandt Jesus Christ,  
drum fürcht euch nicht zu dieser frist.
- 5 Das new geborne kindelein  
das ligt in einem krippelein,  
Mit windeln ist es eingehüllt,  
der alle ding mit krafft erfüllt.
- 6 Darnach kam baldt ein grosse schar  
der lieben Engel hell und klar,  
Die sangen gar ein schönes lied  
und freuten sich gar herzhlich mit.
- 7 Sie sprachen 'Gott sey preis und dank,  
dem singen wir den lobgesang,  
Dem menschen sey auff Erden fried  
so solchs auch wol gefellet mit.'
- 8 Die Hirten giengen all gemein  
und suchten dieses kindelein:  
Sie fundens wie der Engel sagt  
mit Maria der reinen magdt.
- 9 'Bis wilkomen, du kindlein zart,  
wie ligstu so elend und hart,  
Du König, schöpffer aller ding,  
helt dich dein volck so gar gering?
- 10 Hastu denn sonst kein Herberg hie,  
das du mußt liegen bey dem Vihe?
- Dein küßlein ist ein dürres gras,  
darnon das kind und Esel ass.
- 11 Der sammat und die seide dein  
sind gar geringe windelein,  
Wie ist die geburt so arm und schlecht,  
doch sagt uns zwar der Engel recht.
- 12 Der Wirdt solt haben keine raß,  
denn du bist ja der höchste gast,  
Er solt dir rennen stube und saal  
mit seinen gessen alzumal.
- 13 O liebes kindlein blos und arm,  
dich unser aller hent erbarm,  
Wir wollen dir auch hulden gern  
als unserm rechten Christ und Herrn.'
- 14 Das volck hat sich verwundert seer,  
da sie vernamen solche meer,  
Und Maria die mutter sein  
behielt die wort im herzen rein.
- 15 Das edle kindlein temr vund werdt  
helff uns auch iht auff dieser Erdt,  
Das wir recht schreyen seine geburt  
und uns jr freuen hie und dort.
- 16 Wir wollen fröhlich singen gleich  
dem kindlein aller guaden reich  
Ein neues lied und lobgesang  
und sagen jm von herzen dank.
- 17 Mach wir dem kind ein wigelein  
in unser herz und glauben rein  
Und beihen jm in geist und syn,  
so singen wir recht das sausenyn.
- 18 Gelobet sey der höchste Gott,  
der uns so hoch geliebet hat,  
Dem singen wir mit iunnigkeit  
lob, preis und dank in ewigkeit.

N. a. D. Blatt f iij<sup>b</sup>. Leisentritt l. Blatt XXXI<sup>b</sup>; Vers 2.2 und 3 mehr, 3.4 -fraw, 4.4 drumb, 7.3 denn,  
7.4 woll, 11.3 geburt, 12.3 stube, 15.2 jetzt, 16.3 Lob gesang, 17.4 singen. Vergl. Luthers Lied Zeit III. Nro. 39.

## 46. Auff's Fest Purificationis,

auff die nota Ex legis observantia.

Da Jesus Christ, Marie kind  
vund warer Gottes Sohn von Himmelsreiche,  
Sich nach de gsch in tempel find,  
siht er der sündlichen natur ganz gleiche,  
Denn er hie auff Erden  
führet ein solch geberde,  
das wir jm wider dort gleich werden.

2 Noch war ein fromer alter man  
vor allem volck im tempel vunerzaget,  
Der dis kind auff sein arme nam  
und gar viel herrlich ding von jm weisaget,  
Das solch sein geberde  
unser licht solt werden  
und helffen allem volck auff erden.

3 Was haben seine Eltern gut  
mit grossem ernst vnd wunder angenommen,  
Wie denn allzeit nehmen zu muth  
mit ernst das Euangelion die fromen:  
Doch sprach er daneben,  
das auch viel jr leben  
verlieren mit dem widerstreben.

4 Also gibt Christus heil vnd glück  
allen die sein mit glawben hand genossen,  
Dagegen sett mancher zurück,  
wenn er mit stolzem kopff daran wil kossen.  
Darumb schaw gar eben,  
thu nicht widerstrebē,  
das du an jm bekompst das lebenn.

N. a. D. Blatt C.

## 47. Singet lob vnd preis mit schalle.

Hymnus auff die noten Pange lingua.

Singet lob vnd preis mit schalle  
Gott dem Herrn inn ewigkeit,  
Der vns armen Sündern allen  
hat ein köstlich Mal bereit,  
Die wir tragen wolgefallen  
an seiner Barmherzigkeit.

2 So wir vnser sünd bedenken  
vnd erkennen vnser noth  
Vnd vns die gewissen krencken,  
fürchten auch die Höl vnd todt,  
So wir vns zur busse lencken  
vnd seuhmen nicht allzu spat.

3 Wie freundlich thut er einladen  
alle die so hungrig sein,  
Vnd wil heilen jren schaden,  
er spricht auff die warheit sein:  
'Kompt her, die jr seidt beladen,  
vnd nempt auff euch das joch mein.

4 Weil ich selber für euch büsse  
vnd nehme auch ewer bürd auff mich,  
Darumb wird euch mein joch süsse,  
den ich solchs gar williglich  
Tragen helffe an hend vñ füsse  
in meinem kreuz zernerlich.

5 Mein Leib wird für euch dargeben  
vnd vergossen auch mein Blut,  
Welches erwirbt euch das leben  
daru das himlische gut,  
Nu laß es euch sein gar eben  
vnd gedencks mit starkem muth.

6 Nempt mein fleisch, die rechte speise,  
vnd mein Blut, den rechten trank,  
Eß vnd trinck dasselb mit vleisse,  
wenn jr euch merckl geistlich krank,  
Solchs thut oft Christlicher weise,  
gebt mir damit lob vnd dank.'

7 Also wolt vns Christus schenken  
zu seinem lezten abscheidt,  
Das wir sollen oft gedencken  
seiner trew vnd gütigkeit,  
Vnser herz speisen vnd trencken  
wider Sathans freydigkeit.

8 O Herr Christ, wolt vns vorleghen  
durch deinen heiligen Geiß,  
Denn wir herzlich zu dir schreyen,  
das du vns barmherzig seiß:  
Las vns diese speise gedeyen  
zur seligkeit allerweiß.

N. a. D. Blatt C ij. Vers 5.3 welches, 5.5 fehlt es, 5.6 glaubts. Reisentritt I. Blatt CCXIII; Vers 1.1 schallen, 4.2 fehlt auch, 4.5 helff, 5.5 laßet euch, 5.6 glaubt es, 8.5 dießs speißs.

## 48. Wir wollen singen heut für allen dingen.

Ein ander Hymnus auff die noten Anna coelestis.

Wir wollen singen,  
heut für allen dingen  
Von herzen grunde  
mit dem geist vnd munde,  
Christum gros achten,  
seinen todt betrachten  
vnd vleißig danken.

2 Wer vns aus gnaden  
hat zu gast geladen,  
Vor seinem leiden  
hat er vns beschneiden  
Sein Leib zur speise,  
nam ein Brodt mit vleisse,  
sprach zu den Jüngern

3 'Nempt hin und esset,  
und mein nicht vorgeßet.  
Das ist mein Reichnam,  
welcher aus gehorsam  
Zum todt vom leben  
wird für euch gegeben  
aus rechter liebe.'

4 Und thet einschenken,  
das er uns wolt trenken  
Mit seinem blutte,  
welchs er auch zu gutte  
Hat wollen reichen  
zum gewissen zeichen  
brünstiger liebe:

5 'Mit dieser gaben  
wolt euch alle laben,  
Dieser Kelch gute  
wird in meinem blutte  
Zum neuen bunde  
und für ewer sünde  
willig vergossen.

6 So oft jes nemet  
und euch mein nicht schemet,  
Bedenkt von herzen  
was ich trag für schmerhen,

Mit meinem sterben  
muß ich euch erwerben  
das reich der himel.'

7 Weil er von sünden  
uns da wolt entbinden,  
Mocht ers nicht lassen  
noch zur obermassen,  
Mit Brodt und Weine  
wolt er uns das seine  
reichlich dargeben.

8 Wir sollen loben  
Christum und im glauben  
Bei dieser speise  
nach Christlicher weise  
Mit andern gesen  
die hoffnung besessen,  
bis er wird komen.

9 Da zu sehen werden  
alle geschlecht auff Erden,  
Was er wird richten  
die sein Wort vernichten,  
Und warlich geben  
das ewige leben  
den so zu lieben.

N. a. D. Blatt C iij.

## 49. Jesus Christus unser seligkeit.

Ein ander gesang beim Abendmal.

Jesus Christus, unser seligkeit,  
der ist unser Herr Got, ein brunn der güttigkeit:  
Ob er schon war ins Vatern schos,  
doch uns armen menschen zu dienē nicht verdroß.

2 Als der Vater der barmherzigkeit  
sah uns hie auff Erden in grosser Dürftigkeit,  
hat im sein herz aus lieb gebrandt  
vñ sein Wort uns armen zu gut ins fleisch gesand.

3 Was er aller unser sünd und schuld  
auff sich gänzlich laden und auch bezalen sollt:  
Der war im auch gehorsam baldt  
und hat sich geernstet der Götlichen gestalt.

4 Und ist worden uns ein knecht zu trost,  
hat uns mit seinem leibe von aller schuld erlost,  
Er leidet für uns den bitteren todt  
und mit seinem blutte uns halff aus aller noth.

5 Wie köstlich ist sein fleisch und blut,  
das uns hat erworben das allerhöchste gut!  
Denn solchs ja niemand hat vermocht:  
uns hat seine menscheit das leben widerbracht.

6 Jesus Christus, warer mensch und Gott,  
solchs vor seinem leiden gar oft bezeuget hat,  
Er sey die speis zum himelreich:  
wer sich mit ernehret wird im dort herrlich gleich.

7 Weil wir schwach und ganz gebrechlich sein,  
hat er auch zur lehte genomen brodt vñ wein,  
Damit stift er solch köstlich mal,  
da mā sein gemeinschaft alhie auch habē sol.

8 Alle arme sündler in gemein,  
die sich ernstlich prüffē, das sie auch hungriß sein  
nach seiner guad und zweifeln nicht,  
diesem hat er tröstlich das essen zugericht.

9 Du bedenken seine gütē gros  
hat ers uns befohlen mit ernst zur obermas,  
Damit sein todt verkündigt werd  
bis zu seiner zukunfft alhie auff dieser Erdt.

10 O Herr Ihesu, du einiger trost,  
der du dich so willig für uns geopfert haß,  
Erweck in uns ein recht begir,  
das wir auch recht glauben und allzeit danken dir.

11 Mir sey preis, o du Gottlicher glantz,  
das du hast uns Menschen also versorget ganz,

Das unser geist und leib zugleich  
dich sollen genießen und dort dein ewig reich.

N. a. D. Blatt C iij. Die Überschrift sagt mit zween Stimmen, wo zween auffallend ist. Vers 2.2 sehe.

## 50. Ich wil herzlich lobesingen.

Eine Prosa vom Sacrament, auff die noten, Lauda

Sion saluatoreum, aus dem 117. Psalm.

Ich wil herzlich lobesingen,  
mit freuden dank offer bringen  
dem waren und trewen Gott  
Im rath seiner anserwelten,  
inn den Christlichen gezellen,  
ich wil danken früh und spät.

2 Aller versprung solches lobens  
ist der handel unsers glaubens  
vund des Herren grosse werck,  
So wir all sein thun betrachten,  
seine trew vund gütt erachten,  
darzu seine macht vund sterk.

3 Dankes werdt sein seine thaten,  
die uns auch zu gütt geraten,  
so wir darinn haben laß.  
Ober alle seine herrliche werck  
ist das höchste, das uns gibt heil vund sterk,  
erhatet unsern verlaß,  
Als wir armen Creaturen  
seind verderbet von naturen,  
gefallen in Sünd und todt,  
ist Gottes ewige gerechtigkeit  
sampt der vetterlichen langmütigkeit  
und hilfft uns aus aller not.

4 Solcher seiner grossen wunder,  
ja der wolthatz besonder  
ein gedechtnis hat gemacht,  
Du dem Christus voller guden  
alle sündler hat geladen,  
der nu sein elend betracht.

5 Jesus, unser hoher priester,  
unser Herr und trewer meister  
richtet uns auff diesen bundt,  
Stiftt uns eine reiche malzeit,  
davon felt des Teuffels stoltheit  
und alle macht gar zu grundt.

6 Diese malzeit hat er geben  
allen so zu fürchten, leben  
inn demut vund blödigkeit,  
Auff das sie ja nicht verzagen

weil das gesch sie thut beklagen  
vñ dreyet ihn alles leidt.

7 Wie herzlich that zu verlangen,  
als der seind uns hilt gefangen,  
das er uns möcht hilffe thun!  
Bald vor seinem bittern leiden  
hat er uns sein gütt bescheiden,  
dem Sathan zu trost und hon.

8 Er nam brod inn seine hende,  
gab uns da ein reiche spende,  
seinen Leib zur edlen kost:  
Das ist eine tewre speise,  
darbey sollen wir beweisen  
das wir an jm haben laß.

9 Wie gar mild thut er uns schenken  
vnd mit seinem blutte trencken,  
das wir sollen oft gedennen  
seiner grossen lieb und trew,  
Das wir ihm da sollen danken  
vnd im Glauben gar nichts wanden,  
den die speise sol den kranken  
die jr Sünd fühlen mit rew.

10 Schau, wie thut er uns anzeigen  
seine werck lieblich vnd eigen,  
welchs dem Sathan ist entkeigen  
der uns plagt ohn unterlas:  
Solchs sagt uns mit heller klarheit  
Gottes wort und rechte warheit:  
obs die welt gleich acht für thorheit,  
so ist ein geheimnis gros.

11 Nu laß uns für allen dingen  
Ihesu Christo lobesingen  
vnd des fleisches lüsten zwingen,  
das die speis uns mag gelingen  
zu gütt vund zur seligkeit.  
O Herr, hilf in unsern tagen,  
das uns deine werck behagen  
vnd dich steh im hetzen tragen,  
deinem todt herzlich dank sagen  
hie vund dort inn ewigkeit.

N. a. D. Blatt H. Vers 8.4 ein, 11.9 deinen.



## 51. Laß uns alle frölich loben.

Ein ander Prosa, auff die noten, O beata beatorum.

- Laß uns alle frölich loben  
 Gott den Herrn von ewigkeit,  
 Der uns reichlich thut begaben  
 mit seiner Barmherzigkeit.
- 2 Wer uns armen hie auff Erden  
 inn großer gebrechlichkeit  
 Seinen Son lies auch mensch werdē  
 aus rechter lieb vñ warheit.
- 3 Was er sey das brod zum leben  
 inn unser notdürfftigkeit,  
 Hat er sich in todt gegeben  
 uns allen zur seligkeit,
- 4 Vnd sein Blat für uns vergossen  
 zur vergebung aller schuldt,  
 Was wir auch ganz vunerdroffen  
 jm dienen aus lieb vnd huld.
- 5 Vnd das er oft mit seim leiden  
 ergetet unser elend,  
 Hat er uns zuletzt bescheiden  
 gar ein edles testament:  
 Seinen leichnam sampt dem blutte,  
 unsers glaubens speis vñ tranck,  
 so uns sein todt geht zu mute  
 vnd fühlet uns geistlich krank
- 6 Wer sich mit dem Leib vnd Blutte  
 Ihesu also speiset wol,  
 Dem gedeyet solchs zu gutte,  
 das er ewig leben sol.
- 7 O Herr Christe, wolt verlegen  
 uns durch deine gütigkeit,  
 Was die speise mag gedeyen  
 uns zur rechten frölichkeit.

A. a. D. Blatt G iij. Vers 3.4 alle.

## 52. Lob, ehr vnd dank sei dir, du König.

Am Palm Sonntag, auff die noten Gloria laus.

- Lob, ehr vnd dank sey dir, du König  
 Jesu Christe, warer Gott.  
 Du bist worden das rein vñ recht Ockerlamb,  
 geopfert für unser schuldt.
- 2 Israel zu fromen  
 bistu kein Jerusalem komen,  
 Ganz demüthig vnd einfaltig  
 vnd bist doch so gar gewaltig.
- 3 Du bist zwar einkomen  
 vnd herrlich vom Volk angenommen  
 Mit singen vnd auch mit loben  
 als der König hoch dort oben.
- 4 Solchs werd bald vergessen,  
 da die Juden so gar vermessen  
 Dich als einen mörder hengen,  
 das sie dich aus kreuze hengen.
- 5 Du bistu recht worden  
 das Lamb, so sich für uns lies morden  
 Aus hitziger lieb vnd gnaden,  
 das du heilest unsern schaden.
- 6 Deine lieb vnd warheit,  
 welchs ist nur für der Welt ein thorheit,  
 Hat dir ein vrsach gegeben  
 zu opfern für uns dein leben.
- 7 Das Lamb dort gebrathen  
 war ein recht förbild vnd vorbothe,  
 Das du uns ganz brünstig liebest,  
 Sünd vnd Todt von uns wegtriebest.
- 8 Du wolt in uns bleiben,  
 allen sawerteig von uns aufstreiben,  
 Auff das wir jm glauben eigen  
 ein Christlich leben erzeigen.
- 9 Was wir dich recht essen  
 vnd deiner wolthat nicht vergessen,  
 Mit rew der Sünd vnd in trewen,  
 das die speis uns nicht gerewen.
- 10 Hilff, das wir dir danken  
 mit worten, werken vnd gedanken,  
 Solchs bitten wir all zu gleich,  
 halt uns fest in deinem reich.

A. a. D. Blatt G iij. Vers 4.1 hingen.

## 53. Vom leiden Christi, Hymnus auff

die noten, Crux fidelis.

- G**hos vnd heilig vber allen  
ist Jesus, Marien Son,  
Der vns armen zugefallen  
verlies dort sein herrlich thun,  
Wolt bey vns im elendt wallen,  
vns erwerben seinen thron.
- 2 **W**a veracht man sein geberde,  
er muß ein versüßer sein,  
Weil sein tracht hie auff Erden  
hat vor augen keinen schein,  
Solt der Jüden könig werden,  
das war in im herzen pein.
- 3 **W**nd hat sie solchs hart verdröffen,  
wurden im auch feindlich gram,  
Haben in von sich verlossen,  
gehengt an des Crucis kram,  
Hat alda sein Blut vergossen,  
wusch von vns der Sünden schlam.
- 4 **G**anz gedultig, mit verlangen  
nach der menschen seligkeit,  
Hat er nackt vnd blos gehangen  
voller pein vnd herzeleidt,  
Vnd die Jüden theilen prangen,  
spotten seiner dürftigkeit.
- 5 **W**ie schmerzlich ist gewesen  
im der groffe spot vnd hon,  
Da sie sprachen 'wil er guesen,  
kan im wol selbs hülffe thun,  
Denn er spricht, das nach dē wesen  
sey er Christ vnd Gottes Son.'
- 6 **N**iemand wolt guts von im wissen,  
da er trug all unser schuldt,  
Seine Jünger in verliesen,  
keiner in bekennen wolt,  
Doch die Felsen da zurissen,  
zubezeugen sein unschuldt.
- 7 **E**r hat seinen Geiß aufgeben  
mit geschrey vñ dürftigkeit,  
Damit bringt er vns das leben  
vnd die ware frömmigkeit,  
So wir im nicht widerstreben  
vnd zu danken sein bereit.
- 8 **W**ir Christen wollen dich loben,  
o Herr Jesu, iwerdar,  
Vnd lassen die Juden toben,  
die dein reich verachten gar,  
Hilff, das wir mit ernstem glauben  
deiner zukunfft nemen war.

A. a. D. Blatt J. Leisentritt I. Blatt LXXVII; Vers 2.3 seine, 3.3 gest., 4.1 ü, 5.4 mag er ihm selbst, 6.5 Do,  
7.3 Pomit, 8.2 o Herre.

## 54. Felschlich vnd arg betrogen ist.

Ein ander Hymnus auff die noten Vexilla regis.

- F**elschlich vnd arg betrogen ist  
der arme Mensch durch Sathans list,  
Das er sich von dem Schöpffer kert,  
im war der Todt vnd Hölz beschert.
- 2 **S**o kam Christus der edle Helt  
zu im in die betrübte welt,  
Gab sich willig für in in todt,  
das er im hülff aus aller noth.
- 3 **A**ls in der Todt wolt greiffen an,  
ward er so ein betrübter man,  
Im war für furcht so bang vnd heis,  
das von im aus blutiger schweis.
- 4 **D**er Herr vnd König aller Welt,  
der alles schafft, regiert vund helt,  
Hat solche furcht vnd angst gekost,  
das in ein Engel trösten muß.
- 5 **S**ein eigen Jünger in verriet,  
der bracht ein grossen hauffen mit,  
Die stengen in als einen dieb,  
das leidet er gern ans lauter lieb.
- 6 **E**r duldet gar viel hon vnd spot,  
der doch kein böfs begangen hat,  
Geschlagen ist sein leichnam hart,  
als ein mörder gerichtet ward.
- 7 **W** Gott vnd mensch, Herr Ihesu Christ,  
weil du das einig opffer bist  
Das vns versünet Gottes zorn  
der vns ist allen angeboren:
- 8 **H**ilff vns durch deinen bitteren todt,  
das wir die schuldt vnd groffe not  
So deines leidens vrsach war  
bedencken schmerzlich iwerdar.

9 Wir sagen dir lob, ehr und preis,  
das du so gar viel muhe und vleis

An uns armen gewendet hast  
und bist also der sündler trost.

A. a. D. Blatt J<sup>b</sup>. In dem kathol. Gesangbuch, RSn 1625. 12<sup>o</sup>, Seite 192 hat das Lied nur die Strophen 1, 2, 6—9, Vers 1.4 ward, 2.3 in den, 7.3 d für u, 9.1 dank für preis, 8.4 Sünden für sündler.

## 55. Ein gesang von wolthaten Gottes und leiden

Christi, auff die noten, Homo tristis esto, man künde

auch Augen auff Ein Kindelein so lieblich.

Wach auff vom schlaff der sünden dein,  
du Christliche gewinne.

Nim war der Sonnen hellen schein,  
das wort Gottes so reine,

Sich auff, weil tag vorhanden ist,  
denn du ein kindt des liches bist,  
erkeun dein sünd mit schmerken,  
Des glaubens werck vñ seine frucht  
die thu mit vleis und aller zucht,  
den preis gib Gott von herzen.

2 Wer uns zum licht geführt hat  
wol aus des todes schatten,  
Der gebe uns sein hülf und rath,  
zu rhümen seine thaten.

Dieweil denn ist mein herz und sin,  
mein mund und alles was ich bin  
zu wenig seiner ehren,  
Doch soll mein klein vermügen zwar,  
welchs auch von jm mus komen gar,  
sein lob und namen mehren.

3 Sein nam hat sich herrlich beweiß  
gegen meinen gebrechen,  
Da er mir freundschaft hat geleist,  
das nicht ist anzusprechen:

Ich stacht gar tieff inn aller not  
und wartet nichts denn Höl und Todt,  
den allergrößten schaden,  
Das jamert Gott, das höchste gut  
zog an ein menschlich fleisch und Blut  
und wolt mich solchs entladen.

4 Da wardt sein mühe so engstlich gros,  
weil er mein schuldt wolt tragen,  
Das auch sein schweis mit blutte flos,  
noch thet er nicht verzagen.

Er ward verdampft, verpeit, verlacht,  
als ein vergiffter wurm geacht,  
ein slang auffß holz gehangen,  
Er war auch nicht ein menschen gleich,  
ob schon sein war das höchste reich,  
mocht er kein trost erlangen.

5 Er nam auff sich all schmerken gros  
des Todes und der Hellen,  
Das ich mich wöcht von sünden los  
zu jm ins Reich gesellen

Welchs er mir gar allein erward  
do er für mich so dürfftig starb,  
sonst kündt mir niemand rathen;  
An leidt er solchs aus lauter gunst,  
und hieng alda in rechter brunst  
gleich in der lieb gebraten.

6 Noch waren nicht die feinde mein  
damit gar überwunden,  
Sünd, Teufel, Todt und Helle pein,  
von den ich lag gebunden,

Bis er den sig mit macht behilt  
vund füt mit sich das menschlich bildt  
zum Vater in das leben,  
Da er mich hat in seiner hut  
und nehret mit sein Fleisch und Blut  
und hat mir fried gegeben.

7 O Herr, mein heil, mein höchster trost,  
was sol ich dir vergelten,  
Dieweil kein werck, noch gab, noch kost  
dir solches mag abgелten?

Ich wil annemen kreuz und pein  
und ruffen an den namen dein  
und dir dankopffer geben.  
O Herr, du hast mein band gelöst  
und mich vom vbel gar entblöß,  
ich opffer dir mein leben.

8 Gelobet sei der höchste Gott  
und Vater aller gnaden,  
Der uns so hoch geliebet hat  
und in sein Reich geladen

Durch seinen Son und Herren mein,  
der ist sein Göllich glanz und schein  
durch zu kent man sein namen,  
Welchs wirckt in uns sein heilger geist  
der gab uns solchs am allermeist,  
nu spricht von herzen Amen.

A. a. D. Blatt J ij. In der dritten Zeile der Überschrift fehlt Ein. Vers 7.3 nach für noch, 7.5 anemen.  
Wadernagel. Kirchenlied. IV.

## 56. Herr Christe schöpfer aller Welt,

auff die noten, Her Christe factor omnium.

Herr Christe, schöpfer aller Welt,  
dein sterben uns beim leben helt,  
Dich loben wir mit junigkeit  
vmb all dein grosses herkeleid.

2 Du bist komen aus höhstem sal  
alhie her in des sünders stal,  
Du rewmen also seinen kot  
welchen er lang gesamlet hat.

3 Solchen vnstat der sünden gros  
nambstu von uns in deine schos,  
Trugst unser ungerechtigkeit  
in armut vnd in dürfftigkeit.

4 Deine demut vnd arme tracht  
haben dein eigen volck veracht,  
Ob du auch gleich jr Herr vnd Christ  
vnd jres reichs ein erbe bist.

5 Dum kreuz bist verurteilt gar,  
gerechnet zu der buhen schar,  
Das wir nur möchten sicher sein  
fur Sathans zorn vnd hellen pein.

6 O Herr Christe, du trewer helt,  
weil du bist komen in die Welt  
Zu dienen uns mit solchem vleis,  
so singen wir dir lob vnd preis.

N. a. D. Blatt J iij. Die Überschrift lautet bloß Folget ein Hymnus auff u. s. w. Hinter der ersten Strophe die Worte Lob und dank etc. wie hernach folget, nämlich die erste Strophe des Liedes Nro. 57 Lob und danck wir sagen. Reisentritt I. Blatt XC.V, wo die Hinzufügung der Strophe Lob und danck wir sagen steht; Vers 4.2 wie Triller, 5.3 nun für nur.

## 57. Lob und danck wir sagen dir Christe.

Auff die noten, Laus tibi Christo, oder O du armer Judas.

Lob und danck wir sagen dir, Christe, Gotes son,  
der du hast getragen für uns viel spot vnd hon  
Vnd darzu erduldet am Leibe grosse pein,  
wz wir hā verschuldet hastu gebüß allein.

2 Weil du grosse schmerken fur uns gelieden hast,  
williglich von herren uns solche liebe thust,  
Ist dich schmelich tödten als ein schndden man,  
wie deine Propheten zuvor solchs zeigten an.

3 Moses hat geboten dem ganzen Israel  
zu schlachten vnd braten ein Lamm ohn allen feyl,  
Vnd sein Blut zu sprützen an jrer heuser pfort,  
da sie Gott wolt schützen für der Egypter mord.

4 David vnd die Peter solchs haben auch gemelt,  
wie sich dein Verrether zu deinem tisch gesellt,  
Auch wie sie dich laben mit essig vnd mit gall,  
hend vnd füß durchgraben, spotten mit grossem schall.

5 Esaias schreibet solchs auch aus Gottes mund,  
welch Wort fest bekleibet auff unsers glaubens grundt,  
Der dein leiden klaget, welchs er im Geist erschn,  
vnd so deutlich saget, als wer es schon geschehn.

6 Danket nu von herren dem trewen milden Gott,  
der der Hellen schmerken von uns genomen hat  
Vnd für uns geliden den tod sozemerlich,  
schafft uns heil vnd frieden im Himmel ewiglich.

N. a. D. Blatt J iij<sup>b</sup>. Hinter jeder Strophe Kirzeleison und die Zeilen  
Christe, warer mensch vnd got,  
Christe, erhöhr uns in der not.

Vers 5.1 schreibt. Reisentritt I. Blatt XCVIII, ohne diese Zeilen; Vers 1.2 vor uns vil spot vnd honn, 2.1 vor, gelitten, 2.2 tatst, 2.3 list, als sonst ein schndder, 3.3 das für sein, vor für an, 4.1 Vätter, 6.3 vor für von.

## 58. Ey, wie reich vnd tren ist.

Auff die noten, Ecce renascens.

Ey wie reich vñ trew ist  
des vatern son Iesus Christ,  
Das er vnser schuld bezalet hat,  
da er auff sund von dem todt.

2 Wer da schafft alle ding,  
vnd am kreuze für vns hing,

Der ist vnser aller höchster trost,  
hat vns aus der Höl erlöst.

3 Weil er mit solcher macht  
vns hat zu der gnade bracht  
Vñ zu seiner grossen Herrlichkeit,  
im sey lob inn ewigkeit.

A. a. D. Blatt A ij<sup>b</sup>.

## 59. Also heilig ist der tag.

Auff die noten, Also heilig ist der tag.

Also heilig ist der tag,  
den niemand mit lob erfüllen mag  
Denn der einige Gottes Son,  
der die Hölle zubrach  
vnd den leidigen Teuffel darcin gebant.

2 Solchen tag hat Gott gemacht,  
da er vns hat das leben herwider bracht,  
Als die sünd vns gefangen fñrt  
vnd die Höl vns gebñrt,  
da der leidige Teuffel vns hat versñrt.

3 Den tag sol man frölich sein,  
weil vns Christ hat erlöst von der Hölle pein,  
Laß in essen mit danck vund preis,  
denn er ist vnser speis  
vund das rein Ockerleimblein geistlicher weis.

A. a. D. Blatt A ij<sup>b</sup>. Teil II. Nro. 970 habe ich das Lied aus dem lathol. Gesangbuch, Köln 1600, 1.<sup>o</sup>, abdrucken lassen: das war ein Fehler, denn nur die erste Strophe ist alt, die beiden andern finden sich zuerst bei W. Triller und sind wol von ihm. Jenes Streierische GB. von 1600 hat die Veränderungen Vers 1.3 dann der wäre, 1.5 darin bandt, 2.5 leidig, 3.2 Christus, Hölle, 3.3 Laß vns jhn.

## 60. Nu lobet jr Christen alle.

Ein ander Prosa auff die noten, Victimae Pascali laudes.

Nu lobet, jr Christen alle,  
Gott vnsern Herrn mit schalle.

2 Wenn durch seinen Son seindt wir  
vnsern feinden entrungen,  
der hat vns mit sich bracht  
zu dem Vater.

Als der tod vber in siel,  
on versach im gewalt thet,  
der doch das lebē gibt  
aller werlt.

3 Nu ist vnser sach schlecht:  
den anspruch zum tod mit recht

hat er den gleichigen geben,  
das er in nicht schaden mag am leben:  
Gleich wie vnser Heiland:  
den Tod hat zu todt verbant,  
in seincm sieg ganz verschlunden  
vnd vnser feinde überwunden:

4 Also wir seine gleichigen  
den todt mügen binden  
vnd vnser leben in Christo finden.  
Darumb wollen wir Gott danken  
vnd rhümen seine gñtte,  
er wil vns durch Christum wol behñtten.

5 Alleluia.

A. a. D. Blatt A iij<sup>b</sup>.

## 61. Christ ist erstanden.

Christ ist erstanden  
von des Todes banden,  
Des soln wir alle fro sein,  
Christus wil vnser trost sein.

2 Er hat den todt erwürgel  
vnd vns all ausgebürgel,  
Das vns forthin nichts schaden kan,  
so wir bleiben auff seiner ban.

3 \*

3 Er ist das Lemblein worden,  
das sich für uns lies morde,  
Iß zugericht nach allem vleis  
zu unser seelen rechter preis.

4 Wir wollen Christum loben  
mit einem rechten glauben,  
Er hat gewonnen unsern freit  
und uns von freinden gar gefreyt.

N. a. D. Blatt A iij. Überschrift folget der gesang, Christ ist erkanden. Hinter jeder Strophe Kirieleison, Vers 3-4 rechte. Vergl. Teil II. Nro. 42 und 935—951.

## 62. Alle land da Christ wird erkant.

Auf die noten, Alle Bei Alina.

Alle land  
da Christ wird erkant  
freuet sich,  
singt inniglich  
5 lob sey Gott,  
das er hat  
uns erloß von sünd und todt.  
Weil er nu  
uns zu fried und ruhe  
10 also stelt  
und die feinde felt,  
Hell und Tod,  
sathans spot,  
vñ hilfft uns aus aller not:  
15 Darumb sol  
vberal  
menniglich  
ganz frölich  
jmer dar  
20 loben Gott und frey singen Allelnia.

N. a. D. Blatt A iij. Die zweite Stimme singt Vers 10 hat gestellt, Vers 11 und die feinde gefelt.

## 63. Singet frölich alle gleich.

Auf die noten Cedit huus eminus.

Singet frölich alle gleich  
vñ dancket Got im Himekreich  
seiner barmherzigkeit,  
Der Christu sein ewig Wort  
uns macht zur gerechtigkeit,  
der zurschlug der hellen yfort  
und des Sathans freydgigkeit.  
2 Weil die schlang den mensch betrug,  
so braucht der Herr sein recht und sug  
wieder des teuffels list:  
Wie der mensch am holz verdarb,  
tödtlich ward zur selben frist,  
also Christ am holze starb,  
doch wider erkanden ist.  
3 Adam siel inn Gottes zorn,  
vñd wir haben durch ihn verlorn  
unser himlisches gat:

So kam Christus, unser trost,  
und vergos sein tewres blut,  
der uns alle hat erloß  
aus der peyn der hellen glut.

4 Er ist uns von herzen hold  
und nam auff sich all unser schuld,  
leid fur uns williglich,  
Er zureiß des todes bandt,  
welchs uns helt gewaltiglich,  
fürt uns inn sein Vaterlandt,  
das wir leben ewiglich.

5 Wo ist nu der hellen sieg?  
der Sathan hat verlorn den krieg,  
der todt sein bitterkeit:  
Christus sie erwürget hat  
und schenkt uns sein frödigkeit,  
darumb laßt uns loben Got  
hie und dort in ewigkeit.

N. a. D. Blatt F. Reisentritt I. Blatt CXXX, Vers 1.5 gr., 1.6 zuschl., 2.1 mensch, 2.3 wider, 3.6 d., 4.4 zerreiß, 4.5 hilt.

## 64. Erstanden ist der Herre Christ.

Auff die noten, Surrexit Christus hodie.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>E</b>rstanden ist der Herre Christ,<br/>der aller welt ein tröster ist.</p> <p>2 <b>D</b>er nu den tod gelitten hat<br/>fur aller wellet missethat.</p> <p>3 <b>E</b>r nam auff sich der sünden sold<br/>und hat bezalt al unser schuld.</p> <p>4 <b>W</b>ie weiber suchten ihn im grab,<br/>der Engel ihn die botschaft gab:</p> <p>5 <b>I</b>hr weiber solt ewer weinen lahn,<br/>gen Galileam solt ihr gan.</p> <p>6 <b>S</b>agt Petro und den jüngern sein,<br/>das er vom tod erstanden sey.'</p> | <p>7 <b>D</b>er Herr kam ihn entgegen dar<br/>und sprach mit solchen worten klar:</p> <p>8 <b>G</b>eht hin und sagt den brüdern mein,<br/>in Galilea werd ich sein.</p> <p>9 <b>W</b>a werden sie mich finden zwar,<br/>wie ich in hab gesagt zuvor.'</p> <p>10 <b>W</b>ad seidt getroß, ihr Christen al,<br/>und singet mit fröhlichem schal:</p> <p>11 <b>I</b>n dieser Osterlichen zeit<br/>da sey der Herr gebenedeit.</p> <p>12 <b>W</b>ie heilige Dreysaltigkeit,<br/>die sey gelobt in ewigkeit.</p> |
|--|---|

N. a. D. Blatt Eij. Hinter jeder Zeile Alleluia. Reifentritt I. Blatt CXXXII<sup>b</sup>, Vers 2.1 erl., 2.2 vor aller menschen. Bergl. Teil II. Nro. 952—957.

## 65. Hymnus auff die Oßern zur Vesperzeit

auff die noten, Vlti Sanctorum.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>C</b>hristus, der Herr Got,<br/>des vatern höchster radt,<br/>Der da vns allen<br/>ist zu wolgefallen<br/>In die welt kommen,<br/>hat von vns genommen<br/>ewigen schaden:</p> <p>2 <b>A</b>us lauter gütte<br/>nam er zu gemütte<br/>Mit ernstem jamer<br/>unsern grossen kommer,<br/>Sah an vns armen,<br/>thet sich des erbarmen<br/>von ganzem herzen.</p> <p>3 <b>W</b>a ward erweiseit<br/>und höchlich gepreiset<br/>Göttliche gütte,<br/>brüderlich gemütte,<br/>Weil er so eben<br/>waget leib und leben<br/>fur unser schulde.</p> <p>4 <b>A</b>ls er mit sitten<br/>schmerzlich hat gestritten<br/>Mit seinem blatte</p> | <p>vns allen zu gutte,<br/>Thet er auch sigen<br/>muß im vnderligen<br/>die macht der feinden.</p> <p>5 <b>W</b>as reich der Hellen<br/>thet er niderfellen,<br/>Wolt den feind straffen,<br/>nam ihm alle waffen<br/>Darauff er trohet,<br/>weil er sich auffmuhet<br/>vns zuuerderben.</p> <p>6 <b>E</b>r ist nu worden<br/>in dem höchsten orden<br/>König vund Priester<br/>vund ein trewer Meister,<br/>Wil unser walden,<br/>schützen und erhalten<br/>fur allen feinden.</p> <p>7 <b>N</b>u laß vns alle<br/>mit fröhlichem schalle<br/>Christo lob singen<br/>vund dankopffer bringen,<br/>Der also geneiget<br/>solche lieb erzeiget<br/>vns armen Sündern.</p> |
|---|--|

N. a. D. Blatt F iij. Vers 2.5 sahe.

## 66. Ein Gesang von der auferstehung

auff eine alte gewonliche Melody.

Erstanden ist uns Ihesus Christ,  
die gnad ich wider kommen ist  
Die ganz durch Adam war verlorn  
der uns hat bracht in Gottes zorn.

2 So bald der mensch geschaffen ward,  
des Sathans neid auff frischer fart  
Ihn kleglich furt in groesse not,  
weil er sein stell bekhen sollt.

3 Wer mensch folget dem heuchel rait  
so im die Schlange geben hat,  
Die bracht ihn auch mit der gestalt  
ganz vnder sich in ihr gewalt.

4 Solchs hat vergulden Ihesus Christ:  
des Sathans tück vnd argelich.  
Mit gleichem was begegnet hat  
nach seinem aller besten rait:

5 Er het uns mit Götlicher gewalt  
aus seiner handt mocht nemen bald,  
Doch wolt ers thun mit gutem recht  
vnd so erlösen sein gemecht.

6 Darumb er auch mensch worden ist,  
doch unschuldig zu aller frist,  
An dem der Sathan hat kein macht,  
doch ihm nach leid vnd Seele tracht,

7 Erwürget in durch seine knecht  
vnd hat verbrochen da sein recht  
Welchs er dort auff den mensch bekam:  
solch im der Herr so wider nam.

8 Mer tod ist zwar der sünden sold,  
aber Christus hat keine schuld,  
Vnd Sathan im solchs vbeln thut,  
so leid er diß gern uns zu gut,

9 Damit der Herr ganz weis vnd klug  
ihn wider strafft mit guttem fug  
Vnd nem ihm all sein macht vnd recht  
vnd hülff dem menschlichen geschlecht.

10 Ob er gleich bis in dritten tag  
vom Sathan schmechlich vnden lag,  
Doch stund er wider auff mit macht  
vnd nam ihm seine grosse pracht.

11 Wem solcher dienst vnd lieb gefelt,  
im glauben dencklich sich gefelt  
In Christo vñ zu seiner gemein,  
wirdt wider unschuldig vnd rein.

12 Darumb frew dich, du Christenheit,  
vergiss nicht solcher gütlichkeit  
Und sing dem Herrn fur solchen freis  
mit herz vnd mund lob ehr und preis.

n. a. D. Blatt F iij<sup>b</sup>. Zu Ende jeder Strophe Alleluia Kirieleysen. Vers 4.2 arge list.

## 67. Ein gesang vom Lenz, welchs

man auch sonst zu aller zeit des Euangelij singen mag.

Der lenz ist uns des jares erste quartir,  
er ist auch mancher lusten vol,  
auff ihn wartet fast aller welt Creatur,  
die sich in ihm vernewren sol,  
Do thut sich alles frölich zeigen  
der Sonnen auffhersteigen,  
die gar fern von ihm komen war.

Was uns von Got zu dienst gemacht ist wordē,  
das kompt schir gar auff seine fart  
vnd thut daselbs das werck nach seinē orden,  
wie ihm vom Herrn befohlen ward,  
Vnd new zu werden sich nicht sewmet,  
weñ das alt ist wegg gerewmet,  
wie wir schen ganz offendar:

Das landt bricht auff, zu geben frucht,  
welchs hat der winter nit vermocht,  
da kompt erst recht ein neues jar.

2 Schaw an, o lieber mensch, den stand der erden,  
denn du bist auch der selben art,  
darumb mußt ihr hie gleichförmig werden,  
sie thut das ihr ganz vngesparrt:  
Sie leß ja nicht die zeit hin schleichen  
noch die Sonne von ihr weichen,  
sondern versorget dich zuvor.

Ein solcher lenz ist geistlich ich erkanden,  
ja frehlich ein glückselig jar:  
es steigt Christus auff in unsern landen,  
der ist die rechte Sonne klar.  
O menschen kind, nimb heut zu herchen,  
es ist warlich nicht zu schercken,  
du hast zu schaffen immerdar.

Es ist ein gnadenreiche zeit,  
der winter ich danider leit,  
darumb dein mühe nit lenger spar.



3 Ganz willig zeigt sich die erd im lenken  
vund semet nicht die rechte zeit,  
also musn furwar auch nicht faulenken,  
die Sonne kompt dir sonst zu weit:  
Was hie der mensch hofft vnd begeret,  
das das land ihm frucht geweret,  
das wil dein Got auch von dir han.  
Ein fauler bawm, der seine frucht versaget,  
der ist nichts denn des sewres werdt,  
also wird auch der mensch von Gott geplaget  
vnd ausgetilget von der erd,  
Wo er in Christo nicht aufplacet,  
guts zubringen sich bemühet:  
wie gar bößlich wird er bestan.

Die art ist an den bawm geseht:  
wo er sich nicht im lenk ergeht,  
so wirt ehr ihn verbrennen lahn.

4 Ach weh dem mensch, der sich nicht leß bewegen  
den schönen lenk mit seiner zeit,  
vnd nimpt nicht an der Sonnen höchsten segn,  
er wird auch von jm bleiben weit:  
Der sucht das erkend vnd den kommer,  
der nicht samlet in dem Sommer,  
es wird ihm kommen al zu bald.  
Nu seidt getroß im Herrn, ihr fromen herren,  
vnd hebet an mit freud vnd lust:  
es ist hinfort die zeit, den pflug zuserhen,  
laß ewen euch kein mühe noch kost;  
Denn euch ist Christus aufferstandn,  
er macht ewen seindt zu schanden  
vund hat zerretten sein gewalt.  
Darumb steht auff mit aller zucht,  
hebt kreiß, das ihr mögt bringen frucht,  
zieht an Christum vnd sein gefalt!

5 Was ist der tag, den uns Got hat geschaffen,  
nu seidt frölich vnd wolgemut!  
er ist gewicht von Got, dem höchsten Psaffen,  
mit seinem leib vnd tewren blut:  
Der seelen seid den tag bekleidet,  
so der Herr den pflug frisch treibet  
vnd regnet seinen geist darcin.

O lieben kinder, laß uns heut zuschirren,  
wir hören seine Stimme gang,  
laß nicht das herz verstockt sein, uns zu irren,  
die hand zulegen an den pflug,  
Bestendig faren, nit umbglaßen,  
auff das wir uns den vorradt schaffen  
bei dem wir ewig mögen sein.

Nu sinet hoch mit freud vnd woß,  
das uns Christus, die rechte Sonn,  
erleucht das herz mit klarem schein.

6 Was winters zeit geschwiegen hat im kalten,  
die vogel vnd der wärmen viel,  
die mügen sich fur freuden nicht enthalten  
weil ihn nah kompt der Sonnen ziel,  
Die wärmen spielz auff der erdz,  
haben ihr lustig geberdz,  
genießen sich der zeit gar wol.

Also wir armen wärm vnd menschen kinder  
bedenken solten dieses bildt,  
wir achten aber Christum gar viel minder  
vnd stellen uns gar frembd vnd wild  
Gen diesem schein Götlicher klarheit,  
Gottes wort vnd rechter warheit,  
von dem der mensch auch leben sol.

O Ihesu Christ, du Sonne zart,  
gib uns den Geist zu dieser fart,  
das wir uns bessern al zu mal.

A. a. D. Blatt M. Vers 4.8 Herren, 5.7 sein, 5.13 seht auff, 6.4 nahe.

Vergl. Teil II. Nro. 538.

## 68. Aufß Fest der Himelfart

Hymnus auff die noten *Iesum nunc celebre*.

Fest und hoch auff dem thron  
pranget des Menschen Son  
In seiner herrlichkeit  
mit Götlicher klarheit,  
Hat sein reich auffgericht  
wider den bösewicht,  
der uns so hart gebunden hielt.

2 Nam gefangen herrlich  
das gesengnis mit sich,  
Vnd schickt uns seinen Geist,  
das er uns beßandt leiß  
Vnd seine gaben schenckt,  
in alle warheit leucht  
vund tröstet uns in aller noht

3 Wer dem Sathan zu troß  
vnd uns armen zum schuß  
Nicht auff das predigamt  
vnd gibt uns alckesamt  
Sein wort vnd Sacrament  
inn aller welte end,  
damit er uns erhalten wil.

4 Wie er mit freidigkeit  
anffsteig zur herrlichkeit,  
So wirt er kommen dar  
mit aller Engel schar  
Als ein mechtiger Heldt,  
wirdt richten alle Welt  
vund geben jederem seinen lohn.

5 **O** Herr Got, Ihesu Christ,  
der du ein König bist  
Über Himmel vnd erd,  
hilff gnedig deiner herd,  
Das sie stets inniglich  
Ihr herzk haben auff dich  
vñ deiner zukunfft nemen war.

6 Lob sey dem waren Got,  
der vns also lieb hat  
Vnd gibt vns seinen Son  
zu einem guaden thron,  
Das wir durch ihn am weiß  
erlangen seinen geist  
vnd kommen so zur Seligkeit.

N. a. D. Blatt M iij<sup>b</sup>. Reisentritt I. Blatt CLXV; Vers 1.2 sihet, 4.1 freud., 4.7 jederm. Das Lieb ist darnach auch in spätere kathol. Gesangbücher, als in das Speiersche, Rßln 1600. 12<sup>o</sup> Blatt 112<sup>b</sup>, und in das Constanzer, Constanß 1600. 12<sup>o</sup> Blatt 90<sup>b</sup>, übergegangen.

## 69. Der heilige geist vnd warer Gott.

Ein Gesang auff die noten, Spiritus Sancti gratia.

**D**er heilige Geist vnd warer Got,  
der höchste tröster inn der not,  
Der vns so oft verheissen ist  
von unserm Herren Ihesu Christ,

- 2 **D**er ist vom Vater her gesandt,  
auff daß sein wort in alle landt  
Gepredigt wurd mit freudigkeit  
zu aller menschen seligkeit.
- 3 **D**er hat begabt die Christenheit,  
besucht mit seiner gütigkeit,  
Er schafft sein thun ganz ordentlich  
vnd gibt die gaben milliglich,
- 4 **D**as sein volck wol regiret werd  
weil es noch lebet hie auff erd.

Er füret sie recht allesamt  
versorget mit Götlichem ampt.

- 5 **E**r tröset sie inn aller not,  
vergibt ihn ihre missehat,  
Vnd stercket ihre blödigkeit,  
macht sie gewis der seligkeit.
- 6 **E**r strafft die welt vmb all ihr thun,  
wie vns bezeuget Gottes Son,  
Vnd preiset vns nur allezeit  
des Herren Christl frödigkeit.
- 7 **S**olchs thut alles der heilige geist  
durchs Euangelium am weiß  
Zu gut der ganzē Christenheit,  
der sey gelobt in ewigkeit.

N. a. D. Blatt M iij.

## 70. Nur Vesperzeit,

auff die Noten, Veni Creator Spiritus.

**O**mb, Got Schöpffer, heiliger geist,  
dieweil du unser Tröster heist,  
Schaff vns nach deinem ampt so gut  
inn aller noth ein starkes mut.

- 2 **M**ich aller vnsrer heut erbarm,  
denn unser fleisch ist treg vnd arm  
Zu vorbringen den willen dein,  
weil es von art ist ganz vnrein.
- 3 **Vdas vns dein wort nicht sey ein scherzk,  
Welchs vns der glauben bringt allein,  
dadurch wir Gottes kinder sein.**
- 4 **W**eil du bist unser höchstes pfand,  
mach vns den Vater wol bekannt

Vnd Ihesum Christum seinen Son,  
auff das wir deinen willen thun.

- 5 **D**u Götlich sewr, durch deine glut  
erleucht vnd zünd an unsern mut,  
Das wir erlangen solche kunst,  
zudenken dir in lieb vnd brunn.
- 6 **S**teh bey vns in der letzten not,  
wean vns der Sathan wil mit spot  
Abwenden durch sein arge list  
vom Glauben vnd von Ihesu Christ.
- 7 **L**ob, ehr vnd dank sey alle zeit  
der heiligen Dreyfaltigkeit,  
Dem Einigen vnd waren Got,  
der vns alle geschaffen hat.

N. a. D. Blatt O ij. Die Überschrift lautet Folget ein Hymnus zur u. s. w. Vers 5.1 Die für Du. Reisentritt I. Blatt CLXXXIII; Vers 1.1 Kom Gott, 2.3 zuuorbr., 3.1 Vorch., 5.1 Das für Du, 7.3 ewigen.

## 71. Ein Prosa vom Heiligen Geiß.

**R**omb, herr Got, heiliger Geiß,  
wir bedürffen dein am meiß,  
zu lernen die höchste kunß:  
**R**omb vund lere uns recht verstehen  
wie man sol zum Vater gehn,  
das wir hic nicht sein vmb sunß.

2 **D**u allerhöchstes pfand,  
behüt uns fur Sünd vund schand,  
das in uns des Teuffels reich  
Vnd sein groffer jorz vñ grimm  
werd zerhört durch Gottes Stimm,  
das wir aller glauben gleich

3 **A**n Christum, den mensch vnd Got,  
der fur uns vil angst vnd noth  
leid aus lautter lieb vnd trew,

Vnd das wir ihm dienen recht  
als die frommen trewen knecht  
vnd durch dich ganz werden new.

4 **D**u Götlicher Tröster gut,  
sterck uns vnser herz vnd mut  
inn aller trübseligkeit,  
Bnuor inn dem kommer gros,  
weß der feind uns plagt on mas  
inn des todtes fertigkeit.

5 **W**eil on dich in solchem fal  
ist Niemandt ganz vberal  
der bey uns solchs wirken kan.  
Nach uns die gewissen rein  
durch das bad der gnaden dein  
vnd halt uns auff solcher ban.

A. a. D. Blatt O ij<sup>b</sup>. Vers 1.5 gehen.

## 72. Der Glaube Athansij

durch aus auff rj Syllaben gestellt.

**E**n iher mensch der da selig werden wil  
der mus halten des Christlichen Glaubens ziel.

2 **S**o jemandt den nicht wird halten ganz vnd rein,  
so wird er ewig verloren vnd verdampft sein.

3 **W**as ist aber der rechte Christen Glauben,  
das wir nur einen Got ehren vnd loben,

4 **E**inen einigen Got in Drenfaltigkeit  
vnd die Drenfaltigkeit in der Einigkeit.

5 **M**an mus jhr einig wesen nicht zertrennen,  
noch die personen in einander mengen.

6 **E**in ander Person ist Got der Vater schon,  
ein ander der Geiß, ein ander Got der Son.

7 **N**och haben sie eine Götlich Einigkeit,  
ein ewige Maiestat vnd herrlichkeit.

8 **W**ie der Vater ist, also ist auch der Son,  
also der heilige Geiß in gleichem thron.

9 **D**er Vater, der Son vnd der Geiß ist einig,  
dazu jeder ungeschaffen vnd ewig.

10 **D**er Vater, der Son vnd Geiß ist allmechtig,  
doch ist die Allmechtigkeit nur einschtig.

11 **D**er Vater, der Son vnd Geiß ist Got vnd herr,  
doch sind nicht drey herrn vnd Götter in der chr.

12 **G**leich wie man sol jeder person bekennen  
vnd einen Got vnd herren sonderlich nennen,

13 **A**lso wer da seliglich wil genesen  
mus lengnen drey Götter vnd herren im wesen.

14 **D**er Vater ist nicht gemacht noch geschaffen,  
ihn hat kein anfang noch geburt betreffen.

15 **D**er Son ist geboren vom vater rechter art,  
doch geschaffen vnd gemacht zu keiner fart.

16 **V**om Vater vnd Son kompt der heilige Geiß,  
der aller Christen ein rechter tröster heiß.

17 **D**er ist nie geboren noch geschaffen worden,  
kompt aber zu stercken des Glaubens orden.

18 **E**s ist nur ein Vater vnd nicht drey Väter  
vnd ist auch nur ein Son vnser gultheiter.

19 **D**esgleichen ist auch nur ein Heiliger Geiß,  
der die Christen versichert am aller meiß.

20 **N**ach dem wesen in dieser Drenfaltigkeit  
ist eins nicht mehr noch minder mit vnderscheid,

21 **S**ondern alle drey personen ist ein Got,  
der ewiglich eine gleiche natur hat,

22 **W**as also allenthalt ein Drenfaltigkeit  
gechret werd inn Götlicher einigkeit.

- 23 Darumb wer da wil haben die seligkeit  
mus also halten von der Dreysaltigkeit.
- 24 Sonderlich ist not zum ewigen leben  
das man von Christi menscheit gienbet eben:
- 25 Man mus glauben vnd bekennen Ihesum Christ,  
das der Gottes Son warer Got vnd mensch ist,
- 26 Got aus veterlichem sam ewig geborn,  
vnd ein mensch von einer mutter anerkorn,
- 27 Ein rechter volkommener mensch vnd warer Got,  
der eine rechte seel vnd menschlich fleisch hat,
- 28 Wer dem Vater gleich ist nach seiner Gottheit,  
doch geringer von wegen seiner menschheit.
- 29 Vnd wiewol er ist ein warer mensch vnd Got,  
so ist doch nur ein Christ, der uns erlöst hat.
- 30 Nicht wirdt da verwandelt ins fleisch die Gottheit,  
sondern in Got angenommen die menschheit.
- 31 Wer von zweyen natur vnd selbstendigkeit  
ist ein einige person in der warheit.
- 32 Gleich wie leib vnd seel ein einiger mensch ist,  
also ist auch Got vnd mensch ein Herr vnd Christ,
- 33 Der vnd unsers heils willen gelitten hat  
vnd fur uns erduldet einen bitteren todt,
- 34 Der hinunder zur hellen ist gefaren  
vnd hat erlöst die so im finckern waren.
- 35 Am dritten tage ist er vom todt erstanden  
vnd hies solchs predigen in allen landen.
- 36 Darnach ist er gen himel auff gestiegen,  
da mus ihm des teuffels reich vnderliegen.
- 37 Sigt zur rechten des Vaters in gleicher macht,  
wird komen zu richten mit herrlicher pracht.
- 38 Denn mus sich fur ihn alle welt stellen,  
da wird er ein jeden sein vrtheil sellen.
- 39 Vnd wenn sie denn haben rechenenschaft geben,  
so geht der böß ins sewr, der fromb zum leben.
- 40 Da wird einem jedern aus gerechtigkeit  
gelohnet nach seinem than in ewigkeit.
- 41 Das ist der rechte Christen glaub auff erden:  
wer den nicht recht helt kan nicht selig werden.
- 42 Preis sey dem waren Got in Christus namen  
von ewigkeit bis zu ewigkeit, Amen.

A. a. D. Blatt P<sup>b</sup>. Vers 35.1 Druckfehler dritten. Reifentritt I. Blatt CXG; Vers 1.1 do, 2.2 verlorn, 4.1 Einen fehlt, Einigen waren G., 5.1 nit, 6.1 des Vaters, 6.2 Ein andr des Sons ein ander des Geists Person, 8.2 heilige, 12.2 vnd 13.2 HERN, 14.1 worden für gemacht, 14.2 o, 15.2 oder worden für vnd gemacht, 16.1 vnd vom, heilig, 20.2 nach für noch, 24.2 glaube, 27.2 hot, 31.1 t für v, 34.2 erlöst, 38.1 für, 39.2 gehet, böse, from, 40.2 noch sein Wercken, 41.2 wer dem, kan den, 42.1 Christi.

### 73. Der Herr vnd Gott von ewigkeit

auff die noten O lux Beata trinitas.

- Der Herr vund Got von ewigkeit,  
der Vater aller gültigkeit,  
hat alles durch sein wort formiert,  
den himmel vund die erd geyert.
- 2 Der selb leß hewt auch nicht danon,  
er wirckt immer ans seinem thron,  
Regiert vnd helt die ganze welt  
vnd thut damit was ihm gefelt.
- 3 Sein wort vund Son sich zu uns fügt,  
ans lieb all vnser schuld vergnügt,  
hat uns verdient die seligkeit,  
geschenkt auch seine fromigkeit.
- 4 Vnd was er uns erworben hat,  
das theilt nu ans mit tremem rath  
Der Heilige Geist vns allesamt  
durch das Götliche predig amt.
- 5 An helff vns auch der Heylge Geist  
durch seine gnad am aller weisß,  
Das wir solchs glauben ganz vnd rein,  
durch ihn recht fromb vnd heilig sein.
- 6 Lob, ehr vnd dank sey allezeit  
der heiligen dreysaltigkeit,  
Dem einigen vund waren Got,  
der sey gerümet frö vnd spot.

A. a. D. Blatt P iij<sup>b</sup>. Die Überschrift lautet Ein Hymnus auf die noten O lux Beata trinitas, oder auff die so folget. Reifentritt in der Ausgabe von 1573, I. Blatt CLXXXIX<sup>b</sup>; ich habe keine Lesarten verzeichnet.

## 74. Ein Gebet zur Heyligen Dreyfaltigkeit

auff die alte Melodia, Got der Vater wou uns bey.

1 O Herr Got vater, wou uns bey  
und las uns nicht verderben,  
Mach uns von allen Sünden frey,  
das wir darinn nicht sterben.

Wenn wir gar unsüchtig sein,  
vor dir was guts zu handeln,  
hilff uns durch die gnade dein,  
das wir im glauben wandlen.  
Mit dem glauben uns begab,  
damit wir dich erkennen  
und alzeit mit dank und lob  
von herzen vater nennen,  
Wie du uns durch Christum heiff,  
das hilff uns im heiligen Geiff.

2 O Ihesu Christ, du lebens brodt,  
las uns dein schmach genießen,  
Weil uns der Schlangen list und rath  
so tödtlich hat gebissen.

Hilff das dein vordienß vund werck  
uns mach gesund die wunden,  
unser arme gewissen sterck

die Sathan hat gebunden.  
Speis uns mit dem leib und blut,  
das wir in dir bekleyden,  
gib uns gnad inn unserm muth,  
inn deiner lieb zu bleiben,  
Das uns nichts abwend vonn dir,  
das hilff uns, du einig zier.

3 O Heyliger Geiff, du warer Got,  
laß uns dein werck erfahren.  
Wenn uns angreiff die angst vund noth,  
wolff deinen trost nicht sparen.

Du bist unser höchstes pfandt,  
vom Vater zugeriget,  
mach den Glauben uns bekant  
und zu der lieb genaget.  
Göttlich lieb entzünd in uns,  
das wir thun deinen willen,  
unser werck seindt gar umb souß,  
die Gewissen mit zufüllen,  
Deine Gnade thuts am reich,  
die gib uns, O Heiliger Geiff.

2. u. d. Blatt P iiii. Vers 2.9 dem für Deim. Reifentritt l. Blatt CXIII<sup>b</sup>; Vers 1.2 unter den Noten verderben, nachher Verderben, 2.1 lebend, 2.9 dein, 3.11 Ohn dein hilff ist gar umbsonst, 3.12 unser gewissen zutheil.

## 75. Von der kirchwey oder kirchmes.

Gymnus auff die noten, Vrs beata.

Von der Christlichen gemeine  
laß uns rümen alle gleich,  
Die da ist die brant alleine  
vnsers Herrn im Himelreich,  
Süßlich, schon geziert vnd reine,  
heilig vnd ganz tugentreich.

2 Sie ist new von Himmel kommen,  
herrlich wie der Engel schar,  
Vnd von Gottes eigen Somen  
ist gezeuget schön vnd klar,  
Gott hats ihm zum Weib genomen  
sie mit ihr verleihet gar.

3 Er hat sie ihm außserkoren  
für andern volck in der welt,  
Vnd sie selber newgeboren,  
das sie ihm ganz wol gefelt,  
Hat ihr seine trew geschworen,  
die ehe ihr auch ewig helt.

4 Als ein man, so sich verbindet  
oft ken seiner lieben brant,  
Also Christus auch sich findet,

kompt inn unser fleisch vnd hant,  
Unsern seind da vberwindet  
vund sich genzlich vns vertramt.

5 Solche hochzeit, gros vnd herrlich,  
ist von anfang zugericht  
Von dem höchsten König werlich,  
wie auch Christus selber spricht,  
Der uns ladet offenberlich  
vund sich ganz ken vns verpflicht.

6 Arm war der mensch nach dem wesen,  
schenlich, krank, ganz blind vund lam,  
Noch hat Got ihn ankerlesen,  
das er ihn zum Weibe nam,  
Wil, das er sol hoch genesen,  
als wer er von seinem sam.

7 Weil denn vns Got so gar eben  
schenket seinen lieben Son,  
Solt er denn nicht mit ihm geben  
all sein gut vnd ewig lohn,  
So wir ihm zu willen leben,  
als ein weib dem mann soll thun.

8 Nur von diesem seinem weibe  
zeuget er ihm kinder zwar,  
Als gliedder an seinem leibe  
nimpt er ihr auch eben war,  
Wil, das sie fest an ihm bleibe  
keusch im Glauben immerdar.

9 Er wil, das sie ihn sol hören,  
sonst niemandts so embsiglich,  
Ihr unglück wil ehr zerhören,

sie versorgen mildtiglich  
Vund endtlich zu ihm heim führen,  
sich zu freuen ewiglich.

10 Nie mag niemant gnug aussagen  
Gottes lieb vund gütigkeit,  
So laß uns inn unsern tagen  
ihm zu danken sein bereit,  
Denn er ihm leß wol behagen  
vuser lob inn innigkeit.

N. a. D. Blatt P iij<sup>b</sup>. Die Überschrift beginnt folget von der u. f. w. Reisentritt l. Blatt CCLXXII<sup>b</sup>; Vers 1.5 schön, 2.3 Samen, 2.4 seht ist, 2.5 zur spon, 2.6 vorl., 4.2 ghen, 4.4 arm fl., 5.3 a, 5.4 wie denn auch, 5.5 a, 5.6 gen, 6.1 zur Spon, 7.1 Gott uns, 7.3 nit, 7.4 ewiges, 8.1 Von dieser seiner spon gar liebe, 8.3 ihrem, 8.6 ommer dar, 10.4 jhme, 10.6 mit für inn.

## 76. Der xxxviii. Psalm.

auff die noten Nunc sekum celebremus,  
Von dem Tempel Gottes.

GROS ist GOT, vnser Herrre,  
sein lob ist weit vund ferre  
inn seiner eigen stat,  
Auff seinem heiligen berge,  
da ehr uns nicht thut bergen  
sein wort vnd besten rath.

Er wird gar hoch gepreiset  
auff diesem seinem berg,  
der menschen seel gespeiset  
vnd Gottes gut erweist  
in alle seinē werck.

2 Der stat zierheit vnd schöne  
mit lieblichem gethōne  
freuen sich alle land,  
Was ist das volck der Christen,  
die Got retten vnd fristen  
wil fur der feinde hand.

Denn Got ist selbs darinnen,  
dem volck gar wol bekant,  
der wirdt auff iren zinnen  
fur sie den streit gewinnen,  
schützen fur schad vnd schand.

3 Wenn ire mauren vnd thürme  
thut stets der Sathan kürmen  
mit seinem ganzen heer,  
Auff die thut Got erbittern,  
fur ihm müssen sie zittern,  
verlieren alle wehr.

Got hat die stat bereitet  
zu seinem eigenthumb,  
da wird sein gnad erbeitet,  
vund herrlich ausgebreitet  
sein nam mit höchstem ruh.

4 Fremt euch nu, lieben Christen,  
das jr von Sathans listen  
also erlöset seht.

Macht euch herzu mit trawen,  
helfft dise stadt erbawen  
vnd rühet euch zum freit.

Verwaret ire thürme  
fleißig mit Gottes wort,  
das da des teuffels kürme  
noch sein geschmeis vnd würme  
schaden an keinem ort.

5 Halt an mit fester leere,  
das sich das volck bekere  
zu Got, dem höchsten gut,  
Auff das unser nachkommen  
dis hören auch mit fromen,  
vnd nemen wol zu mut.

Das dieser Got dort oben  
ist vnser Herr vnd Got,  
den wir alzeit mit Glauben  
sollen rühmen vnd loben,  
das er uns hilfft aus not.

N. a. D. Blatt Q<sup>b</sup>.

## 77. Von Christo und seiner heiligen Gemeine,

auff eine alte Tageweis.

Merck auff, merck auff, du schöne,  
du Christliche Gemein,

Auff das lieblich gethōne  
Des Gottes worts so rein,

Vund auff die gutten mehrer  
von deinem Brutgam hüpsch vnd sein  
noch allem wunsch vnd lger.

- 2 Der kompt zu dir gar seere,  
das er dich ihm vergleich,  
Wiewol er ist ein Herre  
vnd König aller reich

Vnd ist der schönst ob allen,  
vund ob du arm vnd dürfftig seyst,  
doch bist im wolgefallen.

- 3 Er bent dir an sein liebe,  
viel gnad vund freundlichkeit,  
Das er mit dir vertriebe  
sein zeit in ewigkeit

Mit lieblichem geberde,  
welchs er dir auch mit dienst vund mähc  
erzeiget hat auff erden.

- 4 Mit herzlichem verlangen  
wünscht er zu seiner fart,  
Das er dich möcht umfangen  
in seine erteln zart.

Die lieb hat ihn gebunden,  
das er vund dich gekrieger hat,  
entpferg darob sein wunden.

- 5 An sitzt er auff sein throne,  
ruft dir zu ihm hinein,  
Bent dir sein schmuck vund krone,  
welchs sol dein eigen sein,

Man hört ihn zu dir sagen  
'du bist mein lieb vund ich bin dein,  
darnumb las dein verzagen.'

- 6 Ob dich dein sünd wolt schrecken  
vund machen ganz verzagt,

Dein freund wil sie dir decken,  
wie er dir selbs zusagt,

Vnd wil dich ewig segnen  
vund für die tram vund glauben dein  
der lieben mit dir pflegen.

- 7 Für seine gulden ringe  
vergenß er dir sein blut  
Vund gibt zum leid gedinge  
ein herrlich ewig gut,

Welchs er dir wil eingeben,  
da soltu stets mit freiem mut  
bei ihm in freuden leben.

- 8 Er leß dir auch zu pfande  
sein edlen leit vnd blut,  
Das dich nicht bring zu schande  
der stolze behemet,

Der seinen stes nicht sparet:  
krensch vnder deines liebes arm,  
der dich vor ihm bewaret!

- 9 Wenn er dich ihm wil rauben  
vnd sehen dich in spot:  
Halt stet mit festem Glauben  
an deinem Herrn vnd Got,

Der sich aus trew verleibet  
mit dir als seiner lieben braut,  
dir trew auch ewig bleibet.

- 10 Wenn dich der Feind thut stören  
mit seinem grim vund neid,  
So wolt dich trostlich stören  
der trew vnd gültigkeit,

Die dir dein Freund beweiset,  
der sey daru in ewigkeit  
gerümbt vnd auch gepreiset.

N. a. D. Blatt C. iij. Die Überschrift beginnt Ein ander Esang von u. f. w. Vers 8.6 deins, 8.7 die für dir. Der Anfang des Liedes erinnert an den des Liedes Nr. 82 von Hans Sachs.

## 78. Eine Prosa vom rechten Israel,

auff die noten, Stabat mater dolorosa.

Wir wollen den Herrn Gott preisen  
vund in demut uns beweysen  
mit lob vund mit dankbarkeit,  
Der auch hat uns armen Heyden  
das gelobte land bescheyden  
vund sein reich aus gültigkeit.

- 2 Als er mit Götlichem munde  
so herlich sich hat verbunden,  
da er sprach auff seine trew  
'Ich wil inn der welt euden  
mich zu allen volcken wenden  
vnd meinen bund machen new.

- 3 Vnd das sol auch mein volck bleiben:  
ich wil inn ihr herzen schreiben  
mein gesch vund rechten bundt,  
Das sie mich auch sollen kennen  
vnd mich ihren Vatter nennen  
mit warheit von herzen grundt.'

- 4 Hat zu seinem Christ gesprochen  
'es ist mir ein schlechte sachen  
das du nur haß Jacobs nam:  
Seu nu auch ein licht der Heyden,  
die solt du regieren vnd weiden,  
waschen von der Sünden schlam.

- 5 Wie der himel vnd die erden  
sollen vor mir ganz new werden,  
also sind auch Jacobs kind.  
Eg, wie reich ist Gott von gütte,  
der auch Abrahams geblütte  
unter allen Völkern findt.
- 6 Wenn er Christum ganz alleine  
als zum köstlichen grundstein  
seines reichs gelegt hat:

Alle welt so dem veritawet  
vnd mit glauben auff ihn bawet  
wird recht Israel vor Got.

- 7 Welchen bund die Juden rühmen  
vnd sich Gottes volck benähmen,  
doch fleischlich ohn solchen grund.  
Fast auff diesen fels vns bawen,  
das wir ihn auch ewig schawen  
vund loben mit herz vnd mund.  
AMEN.

N. a. D. Blatt N.

## 79. Ein gesang von der heyligen Kircken vnd Christo jrem Brantgam.

Von edler art,  
ganz schön vnd zart  
Wirdt sie gesagt,  
die werde magd  
Im höchsten standt,  
zu der sich wandt  
Christus der heil  
inn diese welt  
ohn alle schew,  
aus lieb vund trew,  
macht sie ihm rein, Heylig vnd new.

- 2 Wenn all sein gut  
ihr schencken thut  
Der höchste Gott,  
diemeil er hat  
Sein eigen Sohn  
ans seinem thron  
Ihr geben dar,  
welcher mit gfar  
Durch strege wal  
aus teuffels Sal  
ihm selbst sie nam zu seinem gmahl.

- 3 Ob sie an ihr  
kein schmuck noch zier  
Als erblich gut  
aus fleisch vund blut  
Selbs eygen hat,  
so kompt doch Got  
So trew vnd mildt,  
sein schmuck vnd bildt  
Ihr eigen gibt,  
weil er sie liebt,  
darauff sie sich im glauben vbt.

- 4 Umb solcher gfallt  
seins reichs gewalt  
Auch ihr veritawet  
als seiner brant  
Vber sein herd,  
das sie auff erd  
Auflöst die Sünd,  
gebirt im kind,  
Stoß auch vom gut  
so arges that  
vnd nicht umbkert von herz vnd mut.

- 5 Wie ich sonst thu,  
hab ich kein ruhe  
Für Sathans gewalt,  
darumb Christ bald  
Aus höchstem rath  
solchs ordnet hat  
In seinem ruh  
vnd mir zu from,  
Das ich auff erd  
auch sicher werd  
vnd meines glaubens ungeserd.

- 6 Sonst solt mein herz  
in todes schmerz  
Faren dahin,  
verlust vund gwin  
Stellen auff's glück,  
mein künft'g klück  
Nicht wissen gar:  
da wer in gfar  
Die hoffnung mein,  
nu wil Got sein,  
der Glaub sol hie versichert sein.

N. a. D. Blatt N ij<sup>b</sup>. Reifentritt I. Blatt CCLXXV<sup>b</sup>; Vers 1.5 dieser, 3.2 nach für noch, 5.3 für.

## 80. Ein Gesang auff ein alte Melody, von Christo der edlen Blümen. Esaië ij.

Ich weiß ein Blümlein hüpsch vnd fein,  
das ist mir wolgefallen,

Das blühet auff inn unser gmeyn  
gar schön für andern allen.



- 2 **W**er zweig, so solchs getragen hat,  
der ist von David kommen,  
Da hat die Blum aus höchstem rath  
sein edel gewächs genommen.
- 3 **W**ie Esaias lobesam  
das blümlein klar beschreibet,  
Das solchs am zweig von Jesse kam  
auspreißt und schon bekleidet.
- 4 **A**uff ihm sol ruhen Gottes Geist  
vol weisheit und vol krefft,  
Es gibt die sterck und hilff am meist  
inn all unsern geschefft.
- 5 **W**eil ich tod krank fur Sünden lag,  
vom Sathan wund gebissen,  
Der Edlen blumen saßt und schmach  
mir heilet mein gewissen.
- 6 **D**as blümlein hat viel tugent gros,  
den tod kan es vertragen,  
Macht uns der höchsten krankheit los  
so wirts stets bey uns tragen.
- 7 **E**s ist viel edler denn das gold  
und alle schätz auff erden,

Durch das wirdt Gott uns allen hold  
wenn wir im dienßlich werden.

- 8 **I**ch wil mein Gertlein richten an,  
das blümlein darcin sehen,  
Sein edler ruch mich stercken kan  
und meine Seel ergehen.
- 9 **I**ch wil das edle blümlein sein  
verschleiffen und bewachen,  
Das sol stets mein lustigam sein,  
mein gewissen frölich machen.
- 10 **O**b schon die welt das blümlein jart  
fur künigheit thut verachten,  
Doch weil es ist der höchsten art  
wil ich im stets nachtrachten.
- 11 **W**enn solchs ist Got und mensch zugleich,  
die edelste persone,  
Es gibt uns inn dem Himmelreich  
den besten schmach zu lohne.
- 12 **W**o wir es zengen keiffiglich  
und halten seinen Samen,  
So wirts uns schützen ewiglich  
vor allem vbel, **A.M.E.N.**

N. a. D. Blatt K iij. Dieses Lied streitet gegen die Trägheit oder Halsstarrigkeit derer, welche das Lied Teil II. Nro. 1153 trotz aller guten Lehre immer noch anfangen lassen **Es** ist eine Nos entsprungen, bloß weil Nos sich besser singen laße denn Keis.

## 81. Auff die Fest Mariæ.

Ein Prosa, auff eine alte Melody, Vterus Virgineus.

- D**er süßen gnaden gros!  
Gottes Son, ins Vatern schos  
ewiglich geboren,  
Sah uns an gar gnediglich,  
weil wir solten jemerlich  
ewig sein verloren.
- 2 **I**a der werde Gottes Son  
kam herab von seinem thron,  
vnsers sich zurbarmen.  
Jnn Maria rein und jart  
warer mensch entpfangen wardt,  
das er hilff vns armen.
- 3 **D**a die Jungfraw ihn entpfeng,  
bald sie inn Judeam gieng  
zu ihr lieben muhmen,  
Die Elizabeth genannt,  
gräßet sie alda zu hand,  
wie stets thun die fromen.
- 4 **W**eil sie von dem alten weib  
hat nu hören sagen,  
das auch ihr vnfruchtbar leib  
thet ein Söulein tragen,

**W**ie dis selber Gabriel  
sagt ohn alles scherzen,  
wünscht sie ihr vil gnad vñ heil  
ganz freuntlich von herzen.

- 5 **D**a Elizabeth erhört  
solchen grus Marie,  
sich ihr kind im leib erhört  
welchs ihr Gott verliehen,  
Rieff sie laut, der freude voll,  
aus dem Geist hoch schweben,  
'ey wie geht mirs heut so wol,  
das zu mir kompt eben
- 6 **M**eines Herren mutter rein!  
da die stumm des grüßes dein  
inn mein ohrn erklungen,  
Hat mein kind mit freuden gros  
sich erbärt inn meiner schos  
und frölich gesprungen.
- 7 **D**u bist selig, werde magd,  
das du glaubst was dir Got sagt,  
denn er wird gewehren  
Und ausrichten seine wort

inn dir, als du hast gehört,  
wirß Christum gebühren!

- 8 Wie große freud vnd lust  
hat die Jungfraw da gekoß,  
fieng an recht zu singen  
Vnd zu räumen ihren Got,  
der sie hoch begnadet hat  
mit so großen dingen,

- 9 Vnd vil wunder  
da besonder

sie vom Herrn gerümet hat,  
Die uns allen  
wol gefallen,  
zeigen auch ein trewen Got.

- 10 Darumb hoffen  
wir vnd ruffen  
hilff vns, Herr, auch gnediglich!  
Was wir loben  
dich dort oben  
mit Maria ewiglich.

N. a. D. Blatt A iij<sup>b</sup>. Vers 1.4 Sahe, 2.6 hilff.

## 82. Auff die Fest Johannis des Teuffers vnd der Aposteln

eine Prosa auff die noten, Spe mercedis et coronae.

DA Got seinen Sohn wolt scuden  
zu vns armen vnd ellenden,  
schickt er seinen boten dar,  
Der ihm seinen weg zurichtet,  
das vneben fleißig schlichtet,  
damit er wurd offenbar.

- 2 Was thet Joannes der teuffer  
des herrn engel vnd vortreffer,  
den Got aus der wüßten nam;  
Durch ihn sind jr viel lekeret,  
da er sie die buße leret  
vnd sie teuffet im Jordan.

- 3 Wenn auff Christum hat er zeigt,  
das allein durch ihn geniet  
sey der Vater jederman.

Solchs auch die Apostel lerten  
vnd viel volcks zur bus bekerten,  
die mit Christo fiengen an.

- 4 Welchen er nach seinem leiden  
hat solch ampt ferner bescheiden,  
das solt bleiben immerdar.  
Die haben die Kirch erbawet  
vnd das volck Christo vertrauet,  
fürten zu ihm große schar.
- 5 Also wil vns noch Got geben  
solche diener, die zum leben  
fürten solln mit seinem wort.  
O Herr, halt vns bey der warheit,  
deinem wort, dz wir zur klarheit  
komen durch die himmelpfort.

N. a. D. Blatt J ij<sup>b</sup>. Vers 4.1 noch für nach, 4.3 das = das es.

## 83. Ein Gesang von der Sünderin in Luc. vij.

auff die noten felici peccatrix.

Christus inn diese welt ist kommen  
allen sündern zu großem fromen,  
Da er auch jederman  
nam ganz freundlich an.

- 2 Er ward vom heuchler eingeladen,  
der nicht wolt kennen seinen schaden,  
Auch nicht seinen heylandt,  
war Simon genant.

- 3 Da kam ein weib in sein haus gangen,  
die war mit schwerer Sündt gefangen,  
Ihr herz mit bitterkeit  
war vol rew vnd leid.

- 1 Die trat zum Herrn ganz vnuerdrossen  
vnd hat alda vil zehet vergossen,  
Wusch mit die füße sein  
aus demut allein.

- 5 Vnd trucket sie mit ihren haren,  
sie war alda als new geboren,  
Weil sie ihren heylandt  
also sitzen fand.

- 6 Als sie fur schuld war voller schmercken  
küßt sie des herrn fuß von herchen  
Vnd salbet sie hernach,  
noch der gnaden gach.

- 7 Solchs möcht der henschler nicht vernemen  
das sich der Herr nicht ihr wolt schemen,  
Weil er solt Christus sein  
und sie war unrein.
- 8 Jesus sprach auff sein arg gedenken  
es thet ein Herr vil schuld weg schenken,  
Weil ihm niemand mit grund  
jeh bezalen kundt.
- 9 Das weib bekant ihr schuld mit weinen,  
du aber wilt dein schuld vernemen:  
Weil dich nichts dunckt dein schad,  
achstu keiner gnad.
- 10 Du meinst auch, du darffst sein kein büsser:  
ihr glaub und lieb ist gar viel grösser,

Darumb schenk ich ihr gar  
alle schuld furwar.'

- 11 Du, mensch, wolß recht die sach vernemen  
und dich der rechten bus nicht schemen,  
Denn du auch hast vil schuld  
die du gelien sollt.
- 12 Wie wolß inn demut wol bedenken,  
das dirs dein Herr aus gnad wol schenken:  
Halt dich an Ihesum Christ,  
der dein heilandt ist.
- 13 Wer hat dich aller schuld benomen,  
denn er vnd unser sünd ist kommen:  
Dem sey zu aller zeit  
lob und herrlichkeit.

N. a. D. Blatt B iij<sup>b</sup>. Vers 9.4 achstu. Reifentritt II. Blatt L; Vers 1.2 unter den Noten großem, nachher  
großem, 1.3 Druckfehler — men, 3.2 umbf., 4.2 also viel sehr, 6.4 nach, 7.1 möcht, 8.1 gedanken, 8.4 jetzt,  
9.3 dünckt, 9.4 achstu, 10.2 grösser, 11.1 vorn., 12.2 wolt, 13.4 herrl..

## 84. Von Gottes wort,

auff die noten, In Dorothee: festo.

**G**ott, wir wollen preisen  
dein lob inn ewigkeit,  
Weil du uns thuß beweisen  
die trew vnd gültigkeit,  
Das du uns hast gegeben  
dein wort zur seligkeit,  
auff das wir mit dir leben  
inn freud vnd herrlichkeit.

2 Durchs wort hastu formiret  
alles was immer ist,  
Den Himmel schon gezieret  
durch Götlich kunß vnd liß:  
Ich kan inn keinen tagen  
des wortes meisterschaft  
bedenken noch aussagen  
was es noch teglich schafft.

3 Mein wort, so breit und ferre  
in allem end der welt,  
Iß selber Got der Herrre  
der alles tregt und helt:  
Des theten die Propheten  
und alle Väter gut  
im glauben herzlich beillen  
als einer gnaden fult.

4 Solch wort hastu gegeben  
zu einem heilen licht,  
Darnon wir sehn gar eben  
was uns alhie gebricht,  
Dabei wir mögen finden  
des Himmels rechte ban,

den Sathan vberwinden,  
das er nicht schaden kan.

5 Mein wort, O Herr, ist worden  
uns armen menschen gleich,  
Das er mit seinem orden  
aufricht ein Geistlich reich,  
Darinn er uns wolt weisen  
dein vetterlichen mut,  
mit seinem fleische speisen  
vnd trencken mit dem blut.

6 Mein wort, die höchste warheit,  
also ins fleisch geboren,  
Das helt die welt fur thorheit  
und bleibet inn deinem zorn,  
Das macht, das die ellenden  
durch natürlich ankunfft  
sich lassen füren vnd blenden  
die fleischliche vernunft.

7 Solch wort in deinem throne,  
obs schon die welt veracht,  
Iß deinem volck ein kronc,  
regirt sie tag und nacht.  
Der es alhie thut meiden,  
versenket vnd vernicht,  
der wird dort müssen leiden  
dein zornig angesicht.

8 Gott geb, das wir nicht scherzen  
mit seinem thewren wort,  
Das wirs nemmen zu herzen,

wenn wirs haben gehört,  
Das wir auch solchs beweisen  
mit aller dankbarkeit

und fröhlich mögen preisen  
den Herrn in ewigkeit.

N. a. D. Blatt C ij. Vers 3.5 Das für Des, 7.8 sein für dein.

## 85. Ein Gesang von Gottes wort

vor der predig oder darnach zusingen auff die

noten Praesentet elacento.

Rein und besser ist Gottes wort  
denn Gold und edle steine,  
es ist des lebens weg und pfort  
der Christlichen gemeine.  
Wo solch wort recht im Glauben hast,  
im herzen wol bekleidet,  
da ist es warlich Gottes krafft,  
die Sünd und tod vertreibt.

Nu wollet mit innigkeit  
hent von herzen aller schreien  
'O Vater, wolß des waltten,  
las uns dein wort wol gedeien,  
auff das wirs fest behalten.'

- 2 Ein edler Sam ist Gottes wort,  
der leß niemand verderben,  
wer solchs rechtschaffen hat gehort  
sol ewiglich nicht sterben.  
Darzu ist es ein festes schlos,  
kein feind mag es gewinnen,

es ist das schwert und stark geschos,  
da der feind mus abtrinnen.

Nu wollet mit innigkeit  
hent von herzen aller schreien  
'O Vater, wolß des waltten,  
las uns dein wort wol gedeien,  
auff das wirs fest behalten.'

- 3 Wer seinen Schöpffer kennet nicht  
und weis nicht seinen willen,  
der macht ihm viel unnüß gedicht,  
sein herz damit zu stillen.  
Denn Gott kennen ist lewz vund werd,  
schafft uns den besten fromen,  
das sollen wir alhie auff erd  
durch Gottes wort bekommen.

Nu wollet mit innigkeit  
hent von herzen aller schreien  
'O Vater, wolß des waltten,  
las uns dein wort wol gedeien,  
auff das wirs fest behalten.'

N. a. D. Blatt C iij. Vers 1.10: dieß eigentümliche aller kommt öfter vor, z. B. Nro. 71 Vers 2.6 und Nro. 89 Vers 1.1 und 2.2. Auch abtrinnen Vers 2.8 ist beachtenswerth.

## 86. Ein Gesang vor oder nach der Predig

auff die noten des alten meye.

Der Herr Gott sey gepreiset  
von nu inn ewigkeit,  
Der sich freuntlich beweiset  
mit großer gütigkeit  
Vnd uns reichlich speiset  
inn seiner Christenheit

- 2 Mit seinem edlen worle  
durch sein heiliges ampt,  
Dz wir an manchem ort  
solchs haben allesampt  
Vnd zur helken pforte  
nicht werden ganz verdampt.

- 3 Hilf, das wir nicht verachten,  
O Herr Got, deinen mundt,  
Verleick, das wir betrachten  
dein wort aus herzen grund,  
Vnsere willen schlachten  
vñ halten deine bundt.

- 4 Nu wollet dein wort schreiben  
inn unser herz vnd mut,  
Das wir in dir beleiben  
vnd werden rein vnd gut,  
Das wir ewig bleiben  
bey deiner weid vnd hut.

N. a. D. Blatt V ij.

## 87. Ein Gesang nach Göttlichem ampt

zum Beschlus vnd Regen, Auff  
die Noten, O süßer Vater.

**Nu** danket Got aus herzen grundt,  
denn er ist voller gutte  
zu aller kundscht,  
der woll uns allzeit segnen vund behütten,  
Das wir bewaren seinen bundt  
mit reinem gemüthe.

- 2 **Er** woll uns guad vorsagen nicht  
sondern lassen erscheinen  
sein angehöht

vund Vetterlich uns armen kinder meinen  
Vund immer durch sein Göttlich Riecht  
halten bey den seinen.

- 3 **Es** segne uns Gott, ja vnser Gott,  
der **HEILIG** Got segne uns eben  
stets frö vnd spöht,  
der woll uns heil vund seinen frieden geben  
Vund süren nach der letzten not  
zum ewigen leben.

N. a. D. Blatt V iij. Vers 2.5 Druckfehler Göttlich.

## 88. Von dem Euangelio Luce xiiij.

auff die Noten, Von Sieben Worten Christi.

**Es** war ein mal ein großer Herr,  
der schickt inn alle landt gar fere,  
lies ihm ein volck einladen  
In einem gar köstlichen mal  
aus lieb vund lauter Gnaden.

- 2 **Nu** haben sie es gar veracht:  
der eine wartet seiner pracht,  
der ander seiner rinder,  
Der dritte sprach 'ich kan nicht fort,  
nich halten weib vnd kinder.'

- 3 **Da** war der Herr vol grimme vnd zorn,  
weil seine gunst da war verlorn,  
das sie ihn so verachten:  
Er lies ihm holn ein ander volck,  
die ihn solchs nie gedachten:

- 4 **Er** lud uns armen Heiden gar  
dahin zu seiner heiligen schar,  
lies uns sein guad ersaren:  
Sein guad vund alles was er hat  
wolt er an uns nicht sparen.

- 5 **Er** leß uns sagen oft mit stois  
den willen sein vund rechte weis,  
wie wir uns sollen schicken  
Zu solchem mal, das vnser herzh  
sich da mocht wol erquicken.

- 6 **Da** hat uns furgelegt Got  
sein eigen herrlich himelbrod,  
das aller köstlichst essen,

Vnd wil damit all vnser schuld  
verzeihen vnd vergessen.

- 7 **Nu** solln wir uns inn demut gros,  
zu werden alles kummers los,  
zu solcher malzeit finden  
Vnd lassen uns kein zeitlich ding  
auffhalten vnd anbinden.

- 8 **Wenn** Esaw alhie wol betracht,  
der seine erste geburt veracht,  
ihn treib die lust des herzhens,  
Das er ihr darnach darben muß  
mit reu vnd grossem schmerhen.

- 9 **Halt** dich nur zu der malzeit gut,  
nimb an sein wort mit herzh vnd mut  
vund las dich nicht versewnen,  
Ehe er die thür zuschliessen thut  
vnd seine guad auffsewenen.

- 10 **So** findestu ein herrlich thun  
vnd solche lust an Gottes Son,  
so gar ein frölich wesen  
Welchs nie kein herzh hat je geschmact,  
ist auch sonst nie gewesen.

- 11 **O** Herr, verleich aus deiner gunst  
den Glauben vnd die rechte kunst  
zu fürchten deinen namen,  
Auff das wir folgen deinem wört  
durch Ihesum Christum. Amen.

N. a. D. Blatt V iij. Vers 8.3 laß des herzhens. Reisentritt I. Blatt CCLXXVII; Vers 1.4 d, 5.5 d, 6.1 d,  
6.3 d, 6.5 vorz., vorg., 7.2 kummers, 8.1 Den, 8.2 ab., voracht, 8.3 herzhens, 9.4 Chr, 11.1 vorl.,  
11.3 d.

## 89. Wir wollen alle singen.

Ein Gesang auff die Weise des neuen Rosenkranz.

- Wir wollen aller singen  
dem Herrn von ewigkeit,  
der geb, das es gelinge  
zu seiner Herrlichkeit.
- 2 Gott hat uns zwar beruffen,  
das wir aller zu gleich  
Als kinder sollten hoffen  
anß sein ewiges reich.
- 3 Nu seind wir arg betrogen  
durch Sathans böse tück,  
Damit ist uns entzogen  
solch unser erblich rück.
- 4 Warz wir hart gefangen  
von im gehalten seind,  
Der thut mit uns hoch prangen  
als unser ergster feind.
- 5 Durch sein teuflisch betriegen  
seind wir ewig verloru,  
Zum tod auch ganz gedigen,  
zur Hell und Gottes zorn.
- 6 Wo sol ich mich hin keren  
jun solchem iamer gros?  
Die wissen mich beschweren,  
des gutten bin ich los.
- 7 Noch hör ich wider sagen  
von einer Jungfrau zart,  
Die hat ein Son getragen,  
der ist Götlicher art.
- 8 Wer ist uns auch zu fromen  
in diese welt geboren  
Vund uns zu hilfe kommen,  
zu stillen Gottes zorn.
- 9 Ich hör auch weiter sagen,  
das diser Herr gar mild  
Den Sathan hat geschlagen,  
der uns gefangen hielt.
- 10 Er lies sich willig morden,  
leid angß, bluttigen schweis,
- Vnd wir sein nu frey worden  
durch seinen grossen fleis.
- 11 Von todtten auferstanden  
ist er am dritten tag,  
Dem seind zu spot vnd schanden,  
das er nichts mer vermag.
- 12 In Himel auffgestigen  
mit gar herrlicher pracht,  
Nu mus ihm vnderligen  
des Sathans reich und macht.
- 13 Er hat zur obermaßen,  
den glaubigen zu nuh,  
Seinen Geiß hie gelassen,  
dem Sathan auch zu iruh.
- 14 Wer hell sie bei der warheit  
und anß der rechten ban,  
Das in kein tiß noch thoreit  
des teuffels schaden kan.
- 15 Er ist ein tröster worden  
seiner glaubigen schar,  
Helt sie bey Christus orden,  
den er uns pisset klar.
- 16 Wer uns hat hie gelassen  
sein wort mit voller gewalt,  
Den Himel auffgeschlossu  
und ist unser enthalt.
- 17 Nu mag der hellen psorten  
nicht widersprechen zwar  
Solchen Götlichen Worten,  
sie bleiben recht und war.
- 18 Darauff wir sollen bawen  
als auff den wissen grundt  
Vund ihm herhlich vertrauen,  
der uns macht solchen bundt.
- 19 Nu laß uns alzeit preisen  
den Herrn mit innigkeit  
Vnd dankbar uns beweisen  
fur solche gütlichkeit.

N. a. D. Blatt V iij<sup>b</sup>. Vers 4.3 sein, 10.1 morden.

## 90. Ein Gesang von der Erbsünde,

Auff die Noten Deitatis flagrans steln.

Oh Got Vatter aller Guaden,  
hilff uns armen aus dem schaden  
der uns von art angeerbt ist!

Denn es macht die alte Schlange,  
das wir Sünder seind entfangen  
und bleibens auch zu aller frist.

- 2 Da die Eva ward betrogen  
vnd der teuffel hat gelogen,  
der dein wort macht zur eitelkeit,  
Als der Adam durch vnglauben  
ihet sich selbs vnd uns beranden  
der himlischen Gerechtigkeit.
- 3 Was auch alle Menschen kinder  
seindt von art geboren Sünder,  
niemandt ist von natnr gerecht:  
Nur dein Son, der Mensch ist worden,  
muß die Schlangen wieder morden,  
der hat ihr seine krafft geschwehrt.
- 4 Solchs geschach aus lauter Gnaden,  
das er heilet unsern schaden  
mit mühe vnd angß vnd grosser pein:

Darnach ihet ihn sehr verlangen,  
das er mocht den kopff der Schlangen  
zurtretten vnd uns machen rein.

- 5 Also hat vns niemandt mügen  
helffen von des teuffels lügen  
durch welch vns solcher schad entkündt,  
Denn dein Son, die rechte warheit,  
welchen helt die welt fur thorheit  
vnd ist doch zwar kein ander grund.
- 6 Wer bringt vns wider zu gnaden,  
darzu freuntlich thut einladen  
mit seinem wort zur Seligkeit.  
Darumb wolken wir dir danken  
mit wort, wercken vnd gedanken  
durch Ihesum Christ inn ewigkeit.

N. a. D. Blatt F ij<sup>b</sup>. Vers 3.6 ihm für ihr.

## 91. O süßer Vatter Herre Gott.

Ein Gesang auff ein alte Melody.

- O** Süßer Vatter, Herre Got,  
verleich das wir erkennen  
dein Gütlich Wort,  
damit wir embsiglich eiffren vund brennen  
Aus rechter lieb vund ganher bgir,  
O Herr, nach deinem reich.
- 2 Wann wir alhie im ellend sein  
mit kommer schwer beladen  
vund ganz vurein,  
verley das wir bedencken unsern schaden  
Vund hoffen zu den gnaden dein  
mit seuffzen vund klagen.
- 3 Komb vns zu hilf durch deinen Son  
ehe dann wir ganz verderben  
inn unserm thun,  
das wir nicht als die vnglenbigen sterben,  
Lás Christum, unsern gnaden thron,  
bey dir solchs erwerben.
- 4 Men bundt, so du vns hast gemacht,  
der Väterlichen Gnaden,  
wird gar veracht  
vnd haben viel der schuld auff vns geladen:  
Hilff das an werd mit ernst betracht  
solcher vnsrer schaden.
- 5 Las vns forthin, O Herre Gott,  
gehorsam kinder werden,  
deinem Schot  
mit lieb vund Heiligen geberden,  
Dem Reichsten dienen inn der not  
aus lauter lieb vund Gnuß.
- 6 Gib vns, Vater, zu aller stund  
den Geiß, solchs zuerbringen  
nach deinem bund,  
das wir das Fleisch vund seine lüsten zwingen,  
Vund dir jummer aus herzen grund  
lob, preis vund dank singen.

N. a. D. Blatt F iij<sup>b</sup>. Die Überschrift beginnt folget ein Gesang u. s. w. Vergl. Teil II. Nro. 1005—1012.

## 92. Von etlichen Tröstlichen Worten Christi,

und sonderlich von seinem Gebet Johann. am xviij.

Auff ein alte Melody, Aus salt Prima salus.

- E**s sprach Christus, des menschen Son,  
der seh regiert auff Gottes thron,  
Zu seinen Christen hie auff erdt  
'fürcht dich nur nicht, du kleine herd!
- 2 Kombt zu mir her an alle schew,  
die ihr traget der Sünden reu
- vnd die jr fürchtet hell vund todt,  
ich wil euch schaffen hilf vnd rath.
- 3 Wer sich auff mich verlassen wirt  
als ein fromb schaff auff seinen hirt  
vnd folget meiner himm vnd rath,  
der ist sicher inn aller not.

- 4 Als er wolt sterben williglich  
hat er den Vater erbhiglich:  
Er sprach 'O lieber Vater gut,  
halt die meinen inn deiner hut!
- 5 Weil sie glauben von herz vund sinn  
das ich von dir ansgangen bin,  
Darumb sie in der welt bewar  
fur aller not vnd teuffels schar.
- 6 Weil du mir sie gegeben hast,  
so hab ich auch an ihn mein laß:  
Wie ich bin dein vnd du bist mein,  
also las sie die unsern sein.
- 7 Ich bit nicht fur die schynde welt,  
welchen mein thun gar nichts gefelt,  
Sondern fur die mir geben sind  
von dir, als wern sie meine kind.
- 8 Wie hab ich von der welt erkorn  
vnd dir als erben newgeboren:  
Durch dein wort, liebster Vater mein,  
las sie durch mich geheilget sein.
- 9 Verlehen, das sie nur fur vnd fur  
inn uns eins seind gleichsam wie wir,

Das von der welt auch werd erkant,  
du habest mich zu ihn gesant,

- 10 Vnd das du sie geliebet hast  
als auch mich selbs nach aller laß.  
Du las sie sehn die klarheit mein  
vnd sie inn uns vollkommen sein.
- 11 O Vater, ich wil, wo ich bin  
das auch die meinen kommen hin:  
Die lieb damit du liebest mich,  
die seyn inn ihn auch stetiglich.
- 12 Du Christen mensch, nimb wol zu herz,  
las dir die wort nicht sein ein scherz,  
Wie dich Christus der rechte Got  
mit eraszer trew gemeinet hat.
- 13 Las solche lieb gefallen dir,  
vnd stell auff ihn dein herz vnd bgir  
Wie er an dir beweiset hat,  
vnd dank ihm als dem trewen Got.
- 14 Schaw, weil du bist vol dürfftigkeit  
vnd kombst zu solcher wirdigkeit  
Durch Jesum Christum Gottes Son,  
so sing im lob vor seinem thron.

N. a. C. Blatt I liij. Vers 7.2 so, 10.2 noch für nach, 14.3 Christ.

### 93. Ein gesang von der gewalt vnd gütte Gottes

Auff ein gewöhnliche Melodia.

Herr Got, dein gwalt  
wird billich mannichfalt  
inn aller welt gepreiset,  
Die du so gar  
herrlich vnd offenbar  
ons gnedig hast beweiset.  
Das firmament  
dazzu all die element  
hast uns zu dienst gegeben,  
Die deiner macht  
kund tag noch nacht  
nicht mögen widerstreben.

- 2 Du hast den bundt  
gemacht mit eignem mund  
Abraham seß zu halten,  
Das du sein Got  
vnd Vater frö vnd spot  
willt sein vnd gnedig walten:

Von seinem Stam  
hast uns geben ein Sam,  
durch den sol gesegnet werden  
All seine kind  
so gnedig sind  
vnd all geschlecht auff erden,

- 3 Wer uns zu recht  
die sach herwider brecht  
so Adam hat verloren  
Durch Satans list,  
da hastu deinen Christ  
verheischen vnd geschworen,  
Der als ein knecht  
unser sach mit guttem recht  
dem feind hat abgeschlagen:  
Darumb lob ich  
dich inniglich  
inn allen meinen tagen.

N. a. D. Blatt V ij.



## 94. Der xxiiij. Psalm,

auff die noten. An frewt sich lieben Christen gemein, oder Aus liesser wol.

Man möcht auch diesen Psalmen beim Abentmal singen.

**D**er Herr Gott ist mein trewer hirt,  
er weidet mich inn gnaden,  
Darumb mir auch nichts mangeln wird,  
er warnet mich fur schaden,  
Auff gutem landt vnd fetter weid  
erfrischt er meine blödigkeit  
mit seines Geißes gaben.

- 2 **E**r führet mich auff rechter ban,  
von seines namens wegen,  
Das mir kein feind nicht schaden kan  
noch kein unglück begegnen,  
Ich forcht auch keinen finstern ort,  
du bist bey mir mit deinem wort,  
dein rutt vnd stab mich trösten.

- 3 **D**u hast mir einen fisch bereit  
vor meinem angesicht,  
Da sol ich meine blödigkeit  
erquicken vnd aufrichten,  
Du hast mein haupt mit öl geucht,  
das hertz mit deinem geist ergeht  
vnd sterckest mein gewissen.

- 4 **M**ein süßer kelm vol eingeschmeckt  
thut mich gar herrlich laden,  
Da willn mich fur alle feind  
beschützen vnd handhaben,  
Da wird deine barmherzigkeit  
inn deinem haus fur allem leidt  
mich ewiglich bewaren.

1. a. D. Blatt V iij. In der Überschrift xxij für xxiiij. Reifentritt I. Blatt CCXLII; Vers 2.4 noch für nach, 2.5 fürcht, keiner, 3.5 heupt, 4.6 für.

## 95. Der xxv. Psalm, Ad te domine leuani

animam meam.

**B**y dir erhebe ich meine seel,  
o mein Gott, las mich nicht in schanden bleiben.  
Ich seh allein auff dich mein heil,  
las meine feinde spot nicht ans mir treiben.  
Denn alle die da sehn auff dich,  
die dörfen nimmer schemen sich,  
die aber vnrecht thun auff Erden  
müssen auffz leht zu schanden werden.

- 2 **H**err, deinen weg wolst zeigen mir  
vnd deine warheit zu erkennen geben.  
O Herr mein heil, mein höchste zier,  
ich warte auff dich teglich in mein leben.  
Gedenck an dein barmherzigkeit,  
denn sie ist gros von ewigkeit,  
mein vorig thun wolst ganz vergessen,  
den vunerstand mir nicht zurechnen.

- 3 **E**s ist der Herr freuntlich vnd recht,  
darumb wird er der Sünder sich erbarmen  
Vnd nicht verwerffen sein gemecht,  
wird selber leren sein gesetz die armen  
Vnd füren sie die rechte ban:  
darumb merck auff ein jederman,  
wie all sein thun ist trew vnd gütte  
bey den so seinen bundt behütten.

- 4 **A**ch meine Sünde ist so gros,  
darumb bit ich vmb deines namens willen,  
Denn ich seh aller hilffen blos,  
las deinen zorn mit deiner gnaden stillen.  
Der Herr leß erben all sein gut,  
den rechten weg sie weisen thut  
vund sein Geheimnis offenbaren  
die seine forcht mit ernst bewaren.

- 5 **A**uff Got ich sets mein augen wend,  
denn er erlöset mich aus meinen banden.  
O Herr, schaw an mein gros elend,  
erbarm dich mein, das ich nicht werd zu schandē.  
Denn mein hertz steht inn grosser not,  
daraus hilf mir, O Herr mein Gott,  
ich thu vor Sünden in engken schweben,  
die wolst mir gnediglich vergeben.

- 6 **H**err, meiner Feinde sind so viel,  
die haben mich mit list hefflich umfangen:  
Auff dich allein ich trawen wil,  
las meine Seele trost bey dir erlangen.  
Dis wartet auch mit innigkeit  
mit mir die frome Christenheit  
vund bittet solchs in Christi namen,  
du wollest sie erretten, Amen.

1. a. D. Blatt V iij. In der Überschrift steht xxiiij, Vers 2.4 meinem, 5.7 Sünden, 6.1 Ger, 6.4 Seel. Reifentritt I. Blatt CCXXV; Vers 2.4 wart, meinem, 2.7 gar für ganz, 4.3 ü, 4.7 -nus, 5.3 elendt, 5.7 sünd, 6.1 Seel.

## 96. Der xxxij. Psalm,

auf die noten, Preludri.

Der Mensch ist recht selig und from  
denn die sünd ist vergeben,  
denn niemand hat vor Gott den rhum  
das er unschuldig lebe.

Wol dem, so Gott aus lauter guad  
die sünd nicht wil zumeffen,  
vnd deckt im zu die missethat  
vnd thut jr ganz vergeffen.

- 2 Als ich solchs bey mir schweigen wolt,  
mich nicht ganz schuldig achten,  
da kam ich lenger mehr in schuld,  
vor angst wolt ich verschmachten:  
Schwer war vber mir tag vnd nacht  
deine hand vnd gericht,  
darumb ich mein natur betracht  
vnd mein thun ganz vernichte.

- 3 Ich sprach 'ich wil bekennen recht  
mein schuld von ganzem herzen',  
da hastu mir vergeben schlecht  
die sünd vnd hehlen schmerken:  
Darfur werden zu rechter zeit  
vor dir beten die fromen,  
wenn sie ansicht der hellen leidt,  
das sie nicht ganz umbkomen.

- 4 O Mensch, nu lerne solchs alhie,  
vor Gott in demut bleiben,  
das du nicht seyst gleichsam ein vihe,  
das man so oft mus treiben.  
Der Gottlos wird komen in noth,  
auch fromen mus gelingen,  
darumb wolt rhümen ewren Gott  
vnd frölich lobesingen.

N. a. D. Blatt 3. Alle Strophen haben folgenden gemeinschaftlichen Abgesang:

O du lieber Herr Gott,  
hast uns ja aus lauter guaden  
durch Ihesum heil beweißt  
vnd aller schult ganz entladen,  
darumb sey hoch gepreist.

Vers 1 6 fehlt die sünd, 3.1 Ja für Ich, 3.3 so für da, 4.6 mus = muß es.

## 97. Der Cxij. Psalm,

auf die noten, Omnia sanctorum.

U laß ons im glauben,  
jr lieben Gotes knecht,  
Unsere herrn Got loben,  
denn jr seid sein gemeyt.

- 2 Lobet Gottes namen  
allzeit mit frehem mut,  
Wie euch thut vermanen  
sein wort, das höchste gut.

- 3 Sein name sey gelobet  
jzt vñ in ewigkeit,  
Weil er uns begabet  
mit grosser güttigkeit.

- 4 Mit herrlicher wonne  
im saget lob vnd dank  
Von auffgang der Sonnen  
bis zu dem nidergang.

- 5 Im himel mit freuden  
ist sein rhum herrlich gros  
Vber alle Heiden  
gar hoch vber die mafs.

- 6 Wer siht hoch vnd mechtig  
als unser Herr vnd Gott,

Der so ist gedechtig  
der armen in der not.

- 7 Wer also vernichtet  
der solhen klugen rath  
Vnd freundlich auffricht  
den armen aus dem kol.

- 8 Dieser Gott vnd Herr  
voll aller güttigkeit  
Sihet ganz tieff vnd ferre  
der armen dürfftigkeit.

- 9 Laß sie herrlich wonen  
bey seiner Fürsten gnos  
In den höchsten thronen,  
macht sie des kommers los.

- 10 Er laß Kinder tragen  
frölich zu rechter frist  
Die in iren tagen  
unfruchtbar blieben ist.

- 11 Darumb sol nu loben  
alles was odem hat  
Gott den Herrn dort oben  
vnd rhümen frw vnd spat.

N. a. D. Blatt 4b. Die überschrift fügt noch die Worte mit iij stimmen (es seht stimmen) hinzu. Die Melodie wiederholt den letzten Vers jeder Strophe. Vers 1.2 ließ der Bas Gottes. Vers 11.4 spot. Reifentritt I. Blatt CCXXXVIII<sup>b</sup>; Vers 5.2 herl., 7.4 kott, 8.1 HErr, 11.1 nun, 11.3 HErrren, 11.4 frü.

## 98. Der Cxxx. Psalm, De profundis,

auff die alte melody, Die frau von himel ruff ich an.

**I**ch, Gott von himel, ruff ich an  
 aus tieffer angst vnd nöthen mein,  
 Denn ich hab gar viel sünd gethan,  
 her her zu mir die ohren dein,  
 Erhört mein him,  
 wend deinen grim  
 vund zorn von mir  
 auff mein sehen vund herrlich gte  
 schaw gnedig, ehe der Todt kompt schir.

- 2 So du wolt rechnen meine schuldt  
 vnd achten meine misethat  
 Vnd ich das kleiñ bezalen solt  
 was mein herz furgenomen hat,  
 Ich würd zuhand  
 vor dir mit schand  
 beschehen gar,  
 darumb ruff ich nu jmerdar  
 O Herr mein Gott, dein gnad nicht spar.

3 Wenn bey dir ist der gnaden viel,  
 du bist allein der Heiland mein,  
 Darumb ich auch nu warten wil,  
 mit forcht preisen den namen dein,  
 Vnd auff dein wort  
 an allem orth  
 wil harren ich,  
 es steh auch all mein zumerst  
 auff deiner gütte festiglich.

- 4 Vnd ob es werdt bis in die nacht  
 vnd wider an den lichten tag,  
 So sol doch Israel mit macht  
 gewis hoffen auff dein zusag,  
 Denn bey dir ist  
 durch Jesum Christ  
 barmherzigkeit,  
 du hilffst dein volk aus sünd vnd leidet,  
 dir sey lob, ehr vnd herrlichkeit.

A. a. D. Blatt B ij<sup>b</sup>. In der überschrift Cxxx. Vergl. Teil II. Nro. 1030—1032 und III. Nro. 81, zu Vers 3.1 und 4.1 f. auch III. Nro. 5.

## 99. Der Cxxxv. Psalm,

auff die alte Melody, Inste inder Jesu Christe, Man mag  
auch singen auff den Hymnū, Pange lingua.

**G**ottes Namen soll ihr loben  
 die ihr seine diener seidt,  
 Die jr mit dem rechten glauben  
 steht in seinem haus bereit,  
 Denn der Herr ist hoch dort oben  
 gut vund freundlich alle zeit.

- 2 Den Gott hat im anerkoren  
 die Christen zum eigenthumb  
 Vnd in seinen bund geschworen  
 durch Christum zuachten from,  
 Die Heyden sind gar verlorren  
 mit all jrer Götter rhum.
- 3 Gott im himel vnd auff Erden  
 vnd souß auch an allem ort,  
 Was er wil mus alles werden,  
 schafft bald solchs mit seinem wort,  
 Doch bey den gienbige Heyden  
 wirkt er viel gnts fur vnd fort.
- 4 Wer die wolcken lest auffgehen  
 von dem endt der Erden breitt,  
 Aus blihen regen geschehen  
 auch durch sein allmechtigkeit,  
 Vnd schafft das die Winde wehen  
 aus setner verborgenheit.

5 Der all erst geburt geschlagē  
 hat in ganz Egypten lād,  
 Thet grofs wunder in viel tagen,  
 zeigt seine starke hand,  
 Alles volk mit roß vnd wagen  
 warff er da ins meer mit schand.

- 6 Hat viel Königreich vertrieben  
 vor den kindern Israel,  
 Vnd weil er sie sehr thet lieben  
 gab er in gros glück vnd heil,  
 Schafft das sie im Lande blieben,  
 besassens auch zum Erbteil.

7 Herr Gott, dein gedechtnis wehret  
 vnd dein namen für vnd für!  
 Der Herr seine feind verzeret,  
 richtet sie nach aller gbür  
 Vnd zu seinen knechten heret,  
 thut in auff der gnaden thür.

- 8 Schaw, die göhen aller Heyden  
 sindt genomen aus dem berg,  
 Man mus sie schmücken vnd kleiden  
 mit der menschen hülf vnd werck,  
 Sie können niemands bescheiden,  
 haben weder synu noch sterck.

9 Alle die auff sie vertrauen  
sind auch solchen göhen gleich,  
Darumb thut Israel bawen

a. auff den Gott von Himekreich,  
Vnd wird ja auch ewig schawen  
herrlich aller fremden reich.

A. a. D. Blatt B iij. In der Überschrift folgen hinter Christe noch die Worte mit iij. stimmen. Vers 1.6 hat der Tenor gutt. Reisentritt l. Blatt CCXXXVI<sup>b</sup>, Vers 1.5 unter den Noten Dañ, 3.6 für, 5.1—2 Comma hinter hat, 5.2 ganzem, 6.1 vorz., 7.1 -nus, 7.3 vorz., 9.2 solchen.

## 100. Der Celvj. Psalm Landa anima mea,

auff die noten, Nicolai solennia.

0 Meine Seele, lobe Gott,  
den Herrn so dich geschaffen hat.

2 Ich preise Gott mein lebenlang  
vnd sing jm immer lob vnd dank.

3 Auff keinen fürßen dich verlas,  
vertrau kein menschen über mas.

4 Wenn ja bey keines menschen kind  
jemand recht heil vnd hülff fundt.

5 Wenn sein Geiſt schreit von jm zur zeit,  
das er selbs gar danider leydt:

6 Da gehn all sein anschleg zu grund:  
wol dem der trawt auff Gottes bundt,

7 Wer alles schafft mit vollem radt  
vnd glauben stets gehalten hat,

8 Wer recht verschafft ein iderman,  
den hungrigen wol speisen kan.

9 Der Herr durch sein Götliches wort  
läßt uns die band der Hellen pfort,

10 Erleuchtet den so da ist blind,  
das er den weg zum leben findt.

11 Er richt auff so gefallen ist,  
vnd liebet jedern fromen Christ.

12 Die armen so verlassen findt  
versorget er als seine kindt.

13 Er stöhret der Gottlosen ban,  
das sie kein hülff noch tröster han.

14 Der Herr ist köning allezeit,  
der immer hülff vnd heil verleydt.

15 Im ganz allein vertrauet all  
vnd singet jm lieblich mit schall.

A. a. D. Blatt a<sup>b</sup>.

## 101. Ein gesang oder dancksagung Annæ

Samuelis Mutter .j. Reg. ij.

auff die noten, Da dir erheh ich etc.

Mein herzk im herrn gäh frölich ist,  
in mein got ist meine krafft erhaben.  
Es lobet Gott zu aller frist  
mein mund, mit seinem heil thu ich mich labē:  
Es ist im Himeel vnd auff erdt  
allein der Herr heilig vñ werdt:  
wo unser Gott nicht ist vorhanden,  
da wird all trost vnd hülff zuschanden.

2 Von hohen dingen rühmet nicht,  
laß ewern mund das alt herkomen schweigen,  
Denn Gott der Herr weis all geticht,  
in allem werck thut sich sein rhum erzeigen:  
Der starken bogen er zubricht,  
die schwachen mit der sterck vericht,  
der volle wird umbs brodt gegeben,  
wer hungrig ist bekömpft gul leben.

3 Die vnfruchtbar hat viel geborn,  
vñnd die da viel gebart die wird verschlossen:  
Gott schlegt zu todt mit seinem zorn,  
vnd wen er wil hat baldt zur Hell verlossen:  
Dergleichen er das leben reich,  
mit macht auch aus der Hellen zeucht,  
er gibt vnd nimpt, macht arm vñnd reich,  
er bawt vnd bricht, gillt jm alls gleich.

4 Der Herr fürcht allen stolzen mut  
vnd hebet auff den armen aus dem kotze  
Vnd jm die höchste ehre thut,  
zusiken bey den Fürsten sein im rathe.  
Er hat der welt den grund geseht  
vnd seiner fromen lauff ergetzt,  
der böß wird sich im windel schmigen,  
denn keinem mag sein sterck beiliegen.

- 5 Mit großer angst wird zittern gar  
der feindt des Herrn so im iß widerstrebet,  
Der wird auff in so schrecklich zwar  
mit donner plihen schlan, als was er lebet.

Der Herr wird richten alle Welt,  
darzu auch schlan ein schön gezelt  
vund seinem Christ die macht aufgeben,  
der wird ein König ewig leben.

1. u. D. Blatt a ij. Die letzte Zeile der Überschrift schließt mit den Worten: wie oben, oder wie folget. Vers 3. alles.

## 102. Ein gesang von der weisheit Gottes,

auff die Melody, Patris sapientia.

- Gottes weisheit hoch vñ breit  
mag niemad angründen,  
Das macht vnser nichtigkeit  
vnd die schweren sünden,  
Die haben verunthelt gar  
vnser hercz vnd spuren,  
das wir auch nicht nemen war  
Gottes reich darinnen.
- 2 Seine weisheit hat kein endt  
vnd reichet gar ferne,  
Wie wir an dem Firmament  
leylich mögen lernē:  
Da iß kunß mit großer macht  
weiserlich beweißet,  
da wird recht sein rham vnd pracht  
am Himel gepreiset:
- 3 Welcher iß mit sternn viel,  
Sonn vnd Mon gezyret,  
Aries verrückt sein mafs noch ziel,  
den es wird regiret  
Von der weisheit tag vnd nacht,  
da kan auch nicht wehren  
König, Fürst noch Keisers macht  
sampt dem ganzen here.
- 4 Sie hat fest vnd ganz wunsam  
das Erdreich gegründet  
Vnd das Meer mit einem tham  
durchs wort zugesündet,  
Die berge fest eingesenkt  
mit all iren schehen,  
vnd die Wold empot gehenkt,  
das Erdreich zu nehen.
- 5 Die schafft alle Creatur  
im Himel vnd Erden,  
Das sie menschlicher natur  
gut vnd dienlich werden,  
Sie spricht: 'gebt in ewre kost,  
laß euch niemand hindern,  
den ich habe meine lust  
bey den menschen kindern.'
- 6 Schau an, wie die weisheit rufft  
hent auff allen straffen,  
Denn es mus die erdt vnd lufft  
dir sein thun ganz lassen.

Es iß auch vnmöglich zwar,  
alle gütle ermessen,  
weil wir solcher werck so klar  
haben schier vergessen.

- 7 Schau wie weislich handelt Gott,  
da er vns wolt zeigen  
Das er sey inn aller not  
vnser Vater eigen,  
Da er sich mit Abraham  
irewlich hat verbunden  
vnd mit seinem ganzen sam  
bis zu dieser stunden.
- 8 Er heiß in sein Vaterland  
vnd freundschaft begeben:  
Gar ein beßers unbekant  
wolt er in eingeben.  
Denn er selbs wolt Vater sein,  
leid vnd seel ernehen,  
sprach: 'ich bin dein Gott allein,  
thu dich zu mir keren.'
- 9 Bulcht mocht die weisheit nicht  
lenger sich enthalten,  
Kompt zu vns, ein wares licht,  
wil recht vnser walden,  
Thut sich vnser brüderschaft  
freundlich zugesellen,  
nimpt vns zu seiner erbschaft  
aus dem band der hellen.
- 10 Sie hat Gottes fuch vund zorn  
ober sich genomen,  
Iß ins fleisch ganz arm geborn,  
hieb vns auch zu fromen.  
Die weisheit ans lieb vnd brunnß  
iß Göttliche thoreit,  
doch klüger denn alle kunß,  
menschen wiß vnd warheit.
- 11 Nu iß sie mit fleisch vnd blut,  
herrlich aufgefaren,  
Da sie sthet vns zu gut,  
das sie wil bewaren  
Die, so herzlich nemen war  
ir schreyen vnd ruffen,  
geben sich ir ganz vnd gar  
mit vertrauen vnd hoffen.

12 Sie ist edler denn das Golt  
und die schön auff Erden,  
Durch sie ist uns Gott so huld,  
leß sein erben werden.  
Nu laß uns mit herz und muth  
diesem schatz nachstreben,  
sie spricht 'wer mich finden thut,  
der findet das leben.'

13 Anfang dieser weisheit ist  
Gottes furcht aus liebe,  
Damit wird all argeliß  
von uns weggetrieben.  
Denn sie wil uns sein bereit,  
lieblich zubegeben,  
und füren zur seligkeit  
mit ewigem segnen.

N. a. D. Blatt a iij. Vers 1.7 hat der Discantus nit für nicht.

### 103. Umb ein zeitlichen Friede.

Vorley uns frieden gnediglich,  
herr Gott, zu unsern zeiten,  
Denn es ist ja kein ander nicht  
der da für uns mag streiten  
denn du, unser Gott, alleine.

2 Vorley, das unser Obrigkeit  
sich halt nach deinem Worte,  
Das sie mag fried und einigkeit  
schaffen an allem orthe  
zu troß der Christlichen gemeine.

3 Vorley, das uns dein wort ganz rein  
mag für dem Satthan bleiben,  
Denn solchs schafft rechten fried allein  
und kan die feind vertreiben  
und bringt ewigen fried und leben.

N. a. D. Blatt b iij. Vergl. Teil III. Nro. 35—38.

### 104. Ein gesang wider die Türcken, und

andere Heidnische Tyrannen,

auff die noten, Ach Gott von Hime! höhe darain.

Aus großer angst und tieffer not  
wir kleglich zu dir schreyen,  
Du wolß uns, Vater, Herre Gott,  
barmherzigkeit vorleihen.  
Denn wir habz vil sünd und schuld  
bey deiner langmut vñ geduld  
schendlich auff uns geladen.

2 Dein Wort ist uns ein spot und scherz,  
rechtsam wer es ein thorheit;  
Es geht uns gar wenig zu herz  
dein licht und höchste warheit,  
Welchs uns in gnaden manches jar  
geleuchet hat ganz offenbar  
in unserm heil und leben.

3 Darumb wir billich alle straff  
als wol verdienet leidz,  
Weil wir uns halten nach der Tausß  
viel erger denn die Heiden,  
Wir haben deinen bundt verracht,  
die groffe güte nie betracht  
so du uns haß erzeyget.

4 Mein heilger Nam ist oft geschenkt  
an unserm bösen leben,  
Das viel der Heiden ganz verblendt  
auch Christo widerstreben.  
Nu hastu sie auff uns gehezt,  
auff das dein zorn recht werd ergezt  
und wir reichlich bezalt.

5 O Herr, wir armen sündler gros  
müssen ja hent bekennen,  
Wir seind nicht werd deiner gnos,  
das wir uns Christen nennen,  
Uns rhewet herzlich unser thun,  
doch weil Christus dein lieber Son  
uns hilfft die sünde tragen:

6 Durch zu wolß lassen deinen zorn  
und unser heiffer werden,  
Du haß uns durch zu außerkorn  
für allem Volk auff Erden,  
Das sich nicht rhämen deine Feind  
wider Christum, dein werdes Kind,  
den sie mit spot verrachten.

7 **W**end von der kirchen solche schandt,  
thun dich herrlich beweisen,  
Auf das dein Nam auch ja bekandt,  
mit uns dich helfen preisen.  
Es ist ja, Herr, dir niemand gleich  
auff Erden noch im Himmelreich  
so schrecklich und auch heilig.

8 Schaw an doch Ihesum deinen Son,  
las dich unser erbarmen,  
Weil du ja selbst zum guaden thron  
gegeben hast uns armen.  
Beschütz uns, Herr, mit deiner macht  
durch seinen namen tag und nacht  
für allem vbel. Amen.

A. a. D. Blatt c<sup>b</sup>. Reisentritt I. Blatt CCLXXXII<sup>b</sup>; Vers 1.6 deinem, die 2. Strophe lautet:

Dein heilig Kirch ist uns ein stütz,  
gleichsam wer es ein thorheit,  
Dein wort geht uns auch all zuherz,  
dein licht und höchste warheit,  
So uns bis her vielhundert Jar  
geleitet hat recht offenbar  
zu unserm heil und leben.

Vers 3.4 dann, 4.5 menschen für Heiden, 4.4 der Kirchen für auch Christo, 5.2 müssen, 6.5 die Erbskind, 6.6 wider die Allgemein Kirchen dein, 6.7 die für den, 7.3 a. d. sie ihn auch werd b., 8.5 dein Kirch für uns Herr.

## 105. Der xxj. Psalm, wider die Feinde Christi,

auff die noten, Da dir erhebt ich meine Seel.

**G**ott Vater im höchsten thron,  
es stewart sich der König aller ehren,  
Ihesus Christus, dein lieber Son,  
in deiner krafft, denn du ja thust gewehren  
Was er gewünscht hat vñ begeret  
weil er noch lebet hie auff Erdt:  
ein volken segnen hast im geben  
vund sol ein König ewig leben.

2 **M**it guldner kron hast ja geziert,  
das er mit dir sol ewiglich regieren,  
An deinem heil wird er geehrt,  
mit lob und dank uns im alles hofieren.  
Er ist der erst vund auch der lezt,  
zum segnen uns von dir geset,  
er thut dein antlich frölich schawen,  
sein reich durch deine gütt seß dawen.

3 **E**s wird auch deine rechte hand  
an deine feindt zur rechten zeit wol finden,  
Dein nam ist uns herrlich bekandt  
vund die dich hassen wirstu überwinden,

Du wirst sie werffen in die glut  
weñ sich dein zorn ergriemen thut:  
der Herr wird unser nicht vergessen,  
das sewr wird unser feind auff freffen.

4 **A**l ire werck und alle frucht  
samt irem samen wirstu ganz umbbringen:  
Sie haben viel anschleg gesucht  
und bösen rath: das wird ja nicht gelingen.  
Sie wollen dir viel vbeln thun  
und deinem Namen sprechen hon,  
darumb wirstu sie schendlich plagen  
und inn die stucht vor uns hin jagen.

5 **S**ie sagen uns 'wo ist ewr Gott,  
den jr so höchlich rühmet vber alle?'  
O Herr, bezal in solchen spot,  
das in der ganzen Welt jr Nam erschalle.  
Erheb dich, Herr, in deiner macht  
und stewart doch irem grossen pracht,  
damit sie hefftig auff uns dringen,  
das wir dir ewig lobesingen.

A. a. D. Blatt c<sup>ij</sup><sup>b</sup>. In der Überschrift xx für xxj. Sie schließt mit den Worten oder wie folget. Vers 1.7 gegeben, 2.2 ewiglichen. Reisentritt I. Blatt CCXXXIII<sup>b</sup>, Vers 1.4 den für denn, 1.7 geben, 2.1 Südnier, 2.7 o, 3.3 herl., 3.8 sewer, feind freffen, 4.2 umbr., 4.4 nit, 4.7 u, 5.1 ewer, 5.6 sewer, 5.7 damit.

## 106. Der xciv. Psalm, wieder die Gott-

losen, frechen verführer der Menschen, und vortediger  
des Sathans regiments.

**G**ott Herr mein,  
die rath ist dein,  
las deinen rhyum erscheinen

Du dieser zeit,  
nicht feruer zeit,  
ich bitt, erretth die deinen,

Weil du sie hast  
mit großer kost  
vnd tewrem pfand erworben,  
vñ nu so seer  
durch falsche leer  
der menschen sind vertorbē.

- 2 Welcher hohmuth  
scheinet so gut  
vor aller werlet augen,  
Die schewen nicht  
das heile licht,  
dein wort mus sein erlogen.  
Sie frewn sich wol,  
seindt freuels vol  
vnd thun dein wort nur schelten,  
versūren fast  
Widwen vnd gäst:  
ich bit, wolß es vergelten.

- 3 Wie lang willn  
in gutter ruh  
dein seind lassen verharren,  
Weil jrer rath  
dein Mactstat  
so gar helt fur ein narren:  
Sie meinen frey  
das dir auch sey  
jr wesen ganz verborgen,  
der du doch wiß  
alles vnd biß:  
wolß jrer that nicht borgen.

- 4 Ir neerisch syn  
denkt schlechts dahin:  
der ohren teglich pflanzet

Sol mercken nicht  
den bösen wicht  
der mit sein wort suanhet:  
Der augen schafft  
vnd alle kraft  
im himel vnd auff Erden,  
jm sey nicht kundi  
der heuchler bundt:  
was soll zu leht draus werden?

- 5 Ach Got, erlös!  
die zeit ist böß,  
gedult gib in den nöten!  
Señ du allein  
der helffer mein,  
sonst wird die Hell mich tödten.  
Was in deinem reich  
nicht siken gleich  
die schender deiner ehren:  
das ist mein bgir,  
du wollest schir  
dein lob vnd Namen mehren.

- 6 Der Menschen land,  
wie Gott bekandt,  
seindt eitel falsche mehre:  
Herr, vns ist guth,  
wenn du den muth  
begabst mit deiner lehre,  
Vnd deine zucht  
wird bringen frucht,  
dem Volk mus wol gelingen:  
dein Wort so gar  
wird bleiben war,  
zu dank wolt wir dir singen.

A. a. D. Blatt c iij. In der Überschrift zeitij für zeit. Vers 1.12 lesen Dilectant und Vass seind. Vers 4.6 seinem.

## 107. Der xcj. Psalm,

auff die noten, Dorothea coronata.

Wer da sitzt unter dem schatten,  
vnter des allerhöchsten schutz,  
Spricht zum Herren in all sein thaten  
du biß mein schirm vnd trutz,

- 2 Vnd mein Got, auff den ich hoffe,  
du hilffst mir aus der jeger bandt,  
So auff mich heben und ruffen,  
zu führen in todt vnd schand.  
3 Den wird Gott mit flügeln decken  
vnd thun nach seinem zuversicht,  
Sein Wort wird die seind abschrecken,  
das sie jm schaden nicht.  
4 Solch wort ist sein schild vnd waffen,  
er fürchtet wider nacht noch tag,  
Er wach oder sey entschlaffen,  
kein böß jm schaden mag.

- 5 Vnd ob gleich auff allen seiten  
würden viel tausent fallen gar,  
Wil doch Gott selbs fur in streiten  
vnd sein wort machen war.

- 6 Ja, du wirst auch sichtig schawen  
wie Gott deinem seindt vergelten thut,  
Weil du thust auff in vertrauen  
begegnet dir alles gut.

- 7 Denn er hat aus trew vnd gülte  
seinen Engeln beshel gethan,  
Das sie sollen dich behältten  
vnd nicht umbkomen lan.

- 8 Sie sollen dich auff den henden  
tragen sicher auff deiner ban,  
Wo du dich nur hin wirst wenden  
dein fus nicht gleitten kan.



9 Auf den Schlangen und den Trachen  
sollu treten und sicher sein  
Weil du wardest deiner sachen,  
denn Gott spricht klar und sein:

10 Ich wil ja wol selbst erlösen,  
denn er hat meiner hülff begert:  
Meines trosts in allem bösen  
sol er bald sein gewerdt.

11 Weil er kennet meinen Namen  
und rufft mich an in seiner not,  
Bin ich bey jm gewis vnd awen  
mit meiner hülff vnd rath.

12 Aus der angst wil ich in freyen,  
herrlich machen vor menniglich,  
Langes leben jm verleihen  
vnd mein heil ewiglich.

H. a. D. Blatt e iij<sup>b</sup>. In der Überschrift xc für xij, Vers 3.2 noch für nach, seinem.

### 108. Der Cxl. Psalm, Exipe me Domine,

auff die noten des alten Vater unsers,  
wieder die Feinde der Warheit.

Herr Gott und Vater mein  
im Himmelreich,  
erlöse mich von allen bö-  
sen vund Gottlosen leuthen,  
Die böses trachten in dem her-  
zen alle gleich,  
vnd wollen mir die warheit dein  
vbel vñ felschlich denten.

Sie scherffen ihre zung auff mich  
teglich mit mir zutreten,  
Als eine Schlange mit irem sich  
giftig auff allen seiten:  
O Herr, bewar mich gnediglich,  
las mich vom wort nicht gleiten.

2 Sie haben mir ein neß gelegt  
aus stolhem muth,  
vnd wollen mich von deiner ban  
auff iren weg ableiten:  
O Herr, ich bit, halt mich bei dir  
in steter hui,  
du bist mein Gott, wolß deine krafft

ober mein haupt ausbreiten.

Herr, las in den mutwillen nicht,  
zuthun nach iren synnen,  
Dan sonst gros hochmuth da geschicht,  
wo sie den freit gewinnen,  
Las ir anschlag vnd falsch geticht  
vor dir auch bald zurinnen.

3 Doch, Herr, ich weis aus deinem wort  
was gros unglück  
die fürnemsten inn solchem spiel  
hat oft vnd hart betroffen:  
Du wirffst dein sewr auff sie vund schlegst  
sie gar zuruck  
zur Hellen grundt, weil sie so frech  
von deiner warheit klaffen:  
Ich weis, das du, O Herr mein Got,  
des armen sach wirß treiben  
Vnd er dein wort vund irewen rath  
wird in sein herze schreiben,  
Mit dank vnd freud, frey aller not,  
inn deinem reiche bleiben.

H. a. D. Blatt d ij. In der Überschrift ist die Weise des Liebes von Ambr. Molbanns, Teil III. Nro. 592, gemeint.

### 109. Ein gesang aus dem Evangelio, Johan. xij.

vom Creuz, auff die noten, Ave sponsa Trinitatis.

Es sprach Jesus zu jener zeit  
wer mir wil dienen eben,  
der mus sich schicken zu dem freit  
vnd hassen auch sein leben.

2 Wo nicht das weihen körnelcin  
wird in der Erden sterben,  
So wird es bleiben gar allein  
vnd sein gewechs versterben.

3 Wo aber solchs versaut vnd stirbt,  
so wirds herrlich bekleiden,  
Darzu viel edler frucht erwirbt,  
wird auch viel reicher bleiben.

4 Also wer sein leben veracht  
wirds gar viel besser finden,  
Der sich Christo gleichformig macht,  
sein fleisch thut überwinden.

5 Gleich wenn ein Serman fürchten wil  
das korn ins felt zutrewen,  
Der nimpt hernach des schadens viel,  
wird sich des schmidts nicht frewen.

6 Vnd wer viel samen zeugen wolt,  
der mus sein nicht verschonen,  
Das er viel kummer vnd viel schuldt  
zur zeit könd mit ablonen.

7 Also mus ich das leben mein  
auff Christus wort hinwagen,  
Sonst werd ich dort ein kümper sein,  
gros armut ewig tragen.

8 Wieweil die Welt ist schon gericht,  
der Fürst der Welt vertrieben,  
Der uns allzeit heftig ansetzt,  
dis leben hoch zulieben.

9 Damit er uns entziehen wil  
das aller beste wesen,  
Schafft er uns ungedult so viel,  
das wir nicht soln genesen.

10 O Herr Gott, gib uns durch dein Geiſt  
gedult in solchen dingen,  
Weil du uns solchs gar treulich heiff,  
das wir dein wort volbringen.

N. a. D. Blatt d iij.

## 110. Ein ander gesang vom Creutze,

auff die noten des alten Rosenkranz zur zeit der verfolgung.

Wir wollen dich allein, O Herr Gott, loben  
für alle deine gutheten vnd gaben,  
Denn du der Herr vnd Vater biß,  
gib uns dein wort zu aller frist  
vnd las die welt gleich loben.

2 Gros wunder ist, wenn dich dein Volk thut preisen,  
so möcht sich wol die Welt vor grim zureissen:  
Doch las uns, Herr, dis schewen nicht,  
sondern fürchten nur dein gericht  
vnd deines dienßs bekleissen.

3 Es ist kein vñstand in allen menschen kindern,  
es mag sie leicht ein kleine sach verhindern,  
Sie seindt nicht mehr denn Erdt vnd Staub,  
der lodt nimpt sie gleichsam de raub,  
das wird jr trohen lindern.

4 Darumb, O Gott, du wollest vñser walden,  
dieweil niemand denn du kanß warheit halten,  
Es ist verwar on dich kein trost,  
du haß uns ja allein erloß,  
las deine rhum nicht spalden.

5 Wie rach ist dein, du wirß es wol vergelten,  
das deine Feind die warheit lügen schellen

Vnd wüßten auff die diener dein,  
sie wenden für ein gutten schrein,  
wie uns Christus thut melden.

6 Er saget viel von diesen letzten tagen:  
darumb ob sie uns gleich wollen verriagen  
Vnd rauben auch leib, ehr vnd gut,  
las uns, O Herr, mit starkem mut  
das Creutz gedultig tragen.

7 O lieben brüder, laß uns vleissig wachen,  
der Herr wird bald ein end dics jamers machen  
Vnd uns auffschlan ein new gezelt,  
da wird das wesen in der welt  
zurgehn mit grossen krachen.

8 Er thut uns durch die Tauffe new beheren,  
darnach den glauben wie das Gold beweren:  
Wo der im Creutz beheren mag,  
wil uns Christus auff seinen tag  
frölich mit jm vercleren.

9 Nu wollen wir zum Vater herhlich schreien,  
ob sie uns gleich verspotten vnd verspehen,  
Auff das er uns wolt seinen geiſt  
durch Ihesum Christum allermeiſt  
zu dieser zeit verleihen.

N. a. D. Blatt d iij<sup>b</sup>. Vers 8.1 Tauff.

## 111. Der xxvj. Psalm, Cantate Domino etc.

auff die noten, Du dir erhebt ich etc.

Singet dem Herrn ein neues lied,  
du gankes landt, du wolß de herrn Got singen!  
Singet den Herrn vnd lobet mit  
seinen Namen höchlich für allen dingen!  
Verkündiget von tag zu tag  
sein heil, wie ein jeder vermag,  
laß seinen rhum dem volch auff Erden  
vnd seine wunderthat kundt werden!

2 Wenn er ist gros vnd ganz löblich,  
auff alle Götter wird er schrecklich trohen.  
Er schafft die himel weißerlich  
vnd aller Heiden Götter sind nur göhen.  
Vor jm ist lanter ehr vnd schmuck,  
er hat gewalt vnd pracht genug,  
die herlichkeit wird mit den seinen  
in seinem heilighumb erscheinen.

3 Bringt her dem Herrn, O jr geschlecht,  
 nu bringt doch her dem Herrn Got preis vnd chre!  
 Bringt her, denn jr seidt sein gemecht,  
 vnd seinen Namen chümet herzlich schre!  
 Bringt her das opffer vnd geschenk,  
 den leib mit herz, mark vnd gelenck,  
 vund wolt vor seinen vorhoff treten,  
 damit den Herrn im Geiſt anbeien.

4 Es müſſe sich entſehen gar  
 vor ſeinem angeſicht die ganze Erden,  
 So ſaget nu den Heiden zwar  
 das auch bey ju der Herr wird König werden.  
 Er hat das Erdreich zugericht,  
 des thot sich auch bewegen nicht,  
 er wird das Volk in allen orten  
 ganz recht richten nach ſeinen worten.

5 Die Himel ſollen freuen sich,  
 die Erde frölich ſein, das Meer ſol rinnen  
 Vund sich erheben ganz frölich,  
 das Feldt vnd alles was nur iſt darinnen:  
 Es freuen sich die beum im Waldt  
 des Herrn, denn er wird komen bald  
 vnd richten aller Werlet thoreit  
 mit guttem recht nach ſeiner warheit.

6 So mach dich auch auff deine ſart,  
 du menſch von Gott gemacht ob allen dingen,  
 Das du auch seiſt Götlicher art,  
 frölich ſollu dem Herrn entgegen ſpringen  
 Vnd warten auff die herrlichkeit  
 die er hat im vnd dir bereit:  
 der gnaden zeit wolt nicht verſäumen,  
 denn er wird ſie gar baldt auffnehmen.

2. a. D. Blatt d iij<sup>b</sup>. Die Ueberschrift ſchließt mit den Worten oder auff dieſe ſo volgen. Vers 4.3 ſagt, 6.4 entgegen.

## 112. Unglück ſamt ſeinem böſen heer.

Ein tröſtlich geſang, auff die noten, Mag ich unglück nicht widerſtan.

Unglück ſamt ſeinz böſen heer  
 ſucht ich nicht mehr,  
 ſol mich auch nimer krencken,  
 Weil mir das höchſte glück vñ heil  
 vnd ſonſt iſt weil,  
 das mir mein Got thut ſchendk,  
 Welchs iſt ſein Son,  
 mein zierd vnd kron,  
 denn er ſich gar  
 inn leibs gefahr  
 freundlich zu mir thet lencken.

2 Wie ſol er mir ſein gut vnd had  
 himliſche gab  
 in meiner not verſagen,  
 Gibt mir als ſeinem kind den Geiſt  
 der tröſter heiſt,  
 das ich nicht ſol verjagen,  
 Auff das ich frey  
 ganz ſicher ſchrey  
 'O Vater mein',  
 vnd ſol auff ſein  
 barmherzigkeit mich wagen.

3 Weil Gott also iſt allezeit  
 auff meiner ſeidt,  
 was ſoll mich denn erſchrecken?  
 Ob gleich der Feindt beſchuldigt mich,  
 doch zwar gleub ich,  
 er mus mich nicht berucken,  
 Denn Gott vmb ſonſt  
 aus lauter gunſt  
 zur hülff vnd ſchuk  
 dem Feindt zu troh  
 mir Chriſtum thut ſuchrecken.

4 Werſelb ſich nicht gewegert hat,  
 viel angſt vnd not  
 ſchmerklich für mich zu leiden,  
 Nu ſol vus auch zu keiner frey  
 was jmer iſt  
 von ſeiner liebe ſcheiden.  
 Doch, Herr mein Got,  
 hilff früh vñ ſpot  
 zuthun allein  
 den willen dein,  
 das wir das böſ vermeiden.

2. a. D. Blatt 2<sup>b</sup>. Reſſentrit I. Blatt CCLXXXVII<sup>b</sup>; Vers 1.2 ſ, 2.1 mir gütter, 3.3 den, 3.4 ſ, 3.6 beſt., 3.11 vorſtr., 4.1 nit, 4.3 f. m. ſchm., 4.5 vimmer.

## 113. Der alle Himel, erd vnd meer hat formiret.

Eine gemeine Proſa vber das Jar zuſingen, auff die  
 noten, Letaubundus erulret.

Der alle Himel, erd vñ meer hat formiret  
 vnd ſie auch allein regieret,  
 der ſey höchlich gepreiset!  
 Wadernagel, Kirchenlied. IV.

Wiewol er aller Creatur war geneiget,  
 doch keiner die lieb erzeiget  
 vund ſo viel gutts beweiſet

2 Als den Mensch auff dieser Welt,  
den er zu sein bild erwelt,  
das er im gleich sollt werden:  
Dem gab er zum schmuck vnd kron  
seinen eigen lieben Son  
zu würdigen auff Erden.

3 Wenn er ist auch mensch worden  
vnd lies sich willig morden  
vnd jemmerlich verdammen:  
Soll sterben vnd genesen  
bey vns mit solchem wesen  
vnd bringen vns zusammen

4 Gar in einen leib zu sich,  
er meinet vns Brüderlich  
gleich als seine mitlerben:  
Ob ich gleich sonst war verlorn

vñ in sünden ganz geboren,  
noch sollt ich nicht verderbē.

5 Wz ist ein geheimnis gros:  
got schickt mir aus seiner schos  
der mich macht von feinden los,  
wer kan es gung ermessen?  
Welchs der welt verborgē war,  
vns aus gnade offenbar:  
wir rühmen solchs immerdar  
vnd wollen nicht vergessen.

6 Weil Got so trew vnd gutt  
vns solche liebe thut,  
so singet aller mit freyem mut  
'Gott in dreyfaltigkeit  
sei lob vund herrlichkeit  
ihnd vnd immer in ewigkeit.'

7 Amen.

N. a. D. Blatt f iij. Vers 6.1 gütt.

### 114. O Herr Gott im höchsten throne.

Ein klein kurze Prosa übers jar zusingen  
auff die noten, Rex regum dñes etc.

O Herr Gott im höchsten throne,  
der du in deinem Zone  
Alle zusag hast gewerdt,  
dich zu vns gethan auff Erd:

2 Wir bitten dich mit innigkeit,  
hilff durch deine gütlichkeit,

Dz wir solchs mit glaudē rein  
bedencken stets vnd dankbar sein

3 Las deinen Namen auff Erden  
inn vns geheilget werden,  
Daß wir preisen alle gleich  
dich hic vnd dort in deinem reich.

N. a. D. Blatt g. Vers 1.4 du für zu, 3.4 die für dich.

### 115. Gesegne vns Gott der vater.

Zum beschlus der Messen, auff die noten, Die Missa est.

Gesegne vns Gott der Vater mit seinem Göttlichen segnen,  
das wir im zugefallen leben mit all vnserm thun.  
Er wol vnser Leib vund Seelen als ein Vater allzeit pflegen  
vnd vns in aller not beistehn durch Christū seine son.

N. a. D. Blatt g ij.

### 116. Es wol vns Gott der vater durch Christum segnen.

Es woll vns Gott der vater durch Christū segnen  
vnd vnser waltten gnediglich,  
Er woll auch vnser leib vnd seel allzeit pflegen,  
das wir im dienen würdiglich.

N. a. D. Blatt g ij<sup>b</sup>. Die Überschrift heiße Volget auff das Osterliche, Die Missa est.

## 117. O Gott Vater im Himmelreich,

auff die noten Sit porta Christl etc.

- O** Gott Vater im Himmelreich,  
der du allmächtig bist vñ reich,  
Wir dankē dir mit innigkeit  
vund loben deine gütlichkeit.
- 2 Du uns bewarest frū vnd spot,  
vnd schaffst uns als ein miltter Gott  
Was uns not ist an leib vnd seel,  
gibst jedem sein bescheiden tegl:
- 3 Was Himmelbrot zur seligkeit,  
dein Gütlich wort von ewigkeit,

Darzu die heilgē Sacrament,  
vnd gibst dem leib die Element,

- 4 Was der Mensch danon leben mag  
vnd solch gebrauchē alle tag  
Im glauben frisch vnd erbarlich,  
so isz im rein vnd seliglich.
- 5 O Herr, behüt uns tag vnd nacht  
mit deiner trew vnd grossen macht  
Für Satans zorn vnd arger list  
durch unsern Herren Jesum Christ.

A. a. D. Blatt g iijj. Die Überschrift lautet folgen gemeine Hymni, Erstlich auff die u. f. w. Reifentrit l. Blatt CCCXLVIII; Vers 2.2 milder, 5.2 groffer, 5.3 vor, argen.

## 118. Herr Gott Vater, wir preisen dich.

Ein Hymnus auff die noten, Lucis creator.

- H**err Gott Vater, wir preisen dich  
vund danken dir allezeit billich,  
Der du alles geschaffen hast  
vnd auch allein erhalten thust.
- 2 Die Erdt bringt uns der fruchten viel,  
der himel verrucht nicht sein ziel,  
Er wirkt nach deinem wort vor sich:  
wer thut dies nach so gewaltiglich?
- 3 O Mensch, gedenk zu aller frist,  
das dir solchs zu gut gemacht ist,  
Erkenn daran den Schöpffer dein  
vnd dank im stets der guaden sein.
- 4 Du sing dem Herrn den lobgesang,  
der uns allein mit speis vnd trank

Versorgen kan viel jar vnd tag,  
sonst ist niemand der helfen mag.

- 5 Wir danken im der guaden gros,  
das er uns noch zur vbermas  
Ernuret mit dem Himmelbrodt,  
darnon wir auch gleich werden Gott.
- 6 Herhlich nimpt er auch unser war,  
beschüt uns für unglück vnd fahr,  
Durch seinen Engel beg uns wacht,  
behüt uns vleissig tag vund nacht.
- 7 Es ist kein Herr als unser Gott,  
der im den Mensch erwöhlet hat  
Vnd hilft im zu der seligkeit,  
dem sey das lob in ewigkeit.

A. a. D. Blatt h. Die Überschrift lautet Ein ander auff u. f. w. Vers 2.3 und 4 noch für nach. Beachtenswerth ist Vers 5.4.

## 119. Au singet lob mit innigkeit.

Hymnus auff die noten, Telluris ingens conditor.

- A**u singet lob mit innigkeit  
vnd rühmet Gottes gütlichkeit,  
Der uns teglich versorgen thut,  
helt leib vñ seel in feter hut,
- 2 Was uns nichts böß begeben mag,  
wacht vber uns auch nacht vnd tag:

Solchs nempt zuhergen allezeit  
vnd im zudanken seidt bereit.

- 3 Auch sonderlich nim wol zumut,  
was lieb er da beweisen thut,  
Da sein Son uns ist worden gleich,  
durch den er schenkt sein ewig Reich.

4 Wir rhümen frey on alle schew,  
das niemand mag sein lieb vnd trew  
Verdanken noch aussprechen gar,  
wenn er gleich säng viel tausend jar.

5 Dem Vater in dem höchsten thron  
vnd Jesu Christo seinem Son  
vnd seinem Geiſt, dem tröster gult,  
dancksagen wir von herz vnd mut.

N. a. D. Blatt h<sup>b</sup>. Vers 4.3 nach. Reisentrit I. Blatt CCCXLIII; zu Anfang Nun, Vers 1.3 vorsorgen.

## 120. Gar nichts schendlichs noch verdamlichs ist.

An stat der Responsorien aus dem Capittel Rom. viij.

auff die noten von Sanct Hedwigis Carnis nube iam detecta.

**G**ar nichts schendlichs noch verdamlichs ist  
an den die da seind inn Jesu Christ,  
so nach de geiſt wädeln zu dieser frist,  
Denn dy gesez des geistes zwar  
macht mich durch Christum frey verwar  
vom gesez des todes vñ der sündē gar,  
Deñ Christus in der form des sünders  
hat in fleisch die sünd durch sünd verdampft.

2 Ist deñ Gott auff vnserm thun,  
wer mag wider vns sein?  
Wer mir schenket seinen Son,  
das er nu ist der mein:

3 Wie sollt er denn nicht mit jm gar  
geben auch all sein gult vñ war?

Wer wil Gottes Kindt zeihen icht?  
Got ist selbs der da wieder sicht.

4 Wer wil vns vñ Gottes liebe scheiden nu?  
Sols icht ihñ angſt, kömer, schwert oder vurnu?

5 Weiß ich bin ganz sicher vnd gewis  
Das vns wider freuden noch verdris,

6 Ja kein creatur sol vns scheiden von der liebe sein,  
Darum lobet Got durch Jesum Christu im glaube  
rein.

7 Vnd dancket jm seiner trew in ewigkeit.  
Amen.

N. a. D. Blatt h ij. Vers 1.3 noch für nach, 1.5 christum.

## 121. Bei dem Begrebnis der Todten

auff die noten Ach Gott von Himmel, oder, Aus tieffer not.

**M**ensch, bedenk zu dieser frist,  
was dein rhum ist auff Erden,  
Denn nicht alhie dein bleiben ist,  
du muſt zur Reichen werden.

Es ist dein leben wie ein hew  
vnd flucht dahin gleichsam ein sprew,  
welches der wind vertaget.

2 Vnd wie ein vogel, der da flucht,  
wenn er die luft zutreibet,  
Als vns die schrift gar klerlich zengt,  
daß kein fußstopffe bleibet:

So spürt man auch gar keine fart,  
so bald der Mensch begraben ward,  
sein thun wird bald vergessen.

3 Gedenk, du biſt nur hie ein gaſt  
vnd kanſt nicht lange bleiben,  
Die zeit laß dir kein rhu noch raß  
bis sie dich thut vertreiben:

So eyle zu dem Vaterlandt  
das dir Christus hat zugewandt  
durch sein heiliges leiden.

4 Daselbs wird rechte bürgerſchaft  
den gienbigen gegeben,  
Darzu der Engel brüderschaft,  
so gar ein herrlich leben  
Mit solcher wonne, freud vñ lust,  
die auch kein Mensch hat je gekost  
noch je kein herz erfahren.

5 Du laß vns wachen alle stundt,  
vnd solchs gar wol betrachten:  
Die lust der Welt geht gar zu grundt,  
die sollen wir verachten,  
Vnd warten auff das höchste gut,  
das vns ewig erfreuen thut,  
das heilß vns Christus, Amen.

N. a. D. Blatt h iij<sup>b</sup>. Reisentrit I. Blatt CCCXXXVII<sup>b</sup>; Vers 1.6 flucht, 2.1 fleucht, 2.2 zertr., 2.4 a für o, 2.5 spüret, kein, 3.4 vortreiben.

Das Lied wird im 2. Teil des Leipziger Gesangbuchs von 1596, 8<sup>o</sup> Johannes Heſſe zugeschrieben, im Nürnberger Gesangbuch von 1618 Sebald Heiden.

## 122. Ein ander gesang beim Begrebnus.

① Mensch, hör ein geheimnis gros,  
 las dirs nicht leid noch frembde sein:  
 weil du her komst vom Erden klos,  
 soltu wider dahin gedeihn,  
 es wird dein leib geleyet inn die Erden.  
 Denn Gottes reich nicht erben kan  
 dis fleisch vund blut mit seiner art:  
 ein ander geschicke mus es han,  
 wie Gottes wort vns offenbart:  
 Dis sterblich fleisch mus vor vnsterblich werden,  
 Der leib mus erstlich werden schwach geseet,  
 ehe er zur freud vnd herrlichkeit erscheit.

2 Wie man hin wirft ein weizenkorn  
 ins feldt mit einer hoffnung gut,  
 es werd darumb nicht gar verlorn,  
 ob gleich drauff kompt froß, hitz vnd stut,  
 viel reicher wirds sein wesen da bekomen,  
 Also wirfst man dich in die Erdt

A. a. D. Blatt i.

mit gleicher hoffnung eigentlich:  
 so du gehörest in Christus herdt,  
 dein leib wird wider ganz herrlich  
 auffhehn mit viel ein bessern standt vnd fromen,  
 Denn Christus als der Fürst zu jenem leben  
 wird seinen Christen solche klarheit geben.

3 Weil wir gleben, das Jesus Christ  
 unser Heiland vnd guter Hirt  
 gehorben vnd erkanden ist,  
 auch vns sampt jm erwecken wird  
 da solen wir mit fried vnd freud auff hoffen,  
 Denn dis leben geht bald dahin,  
 vmb welchs ich nicht geschaffen ward,  
 darumb ist sterben mein gewin,  
 denn da kom ich auff rechte fart,  
 darnumb wil ich nu meinen Gott anrufen,  
 Das er mir geben wolt inn Christus namen  
 den Geiſt, solchs seits mit fried erwarten. Amen.

## 123. Ein lied vom Ehestand,

auff die noten, Ave sponsa Crinitatis.

Der Mensch aus Erdt' geschaffen ward,  
 doch ist sein stand hoch worden:  
 Gott macht in zu sein bildaus zart,  
 list im den höchsten orden,

2 Auff das er vber alles Vihe  
 solt herschen hie auff Erden:  
 kein Creatur solt im all hie  
 so gleich vnd würdig werden.

3 Vnd keinem thier in aller Welt  
 ist solche gnad begegnet,  
 Das seinem Schöpffer so gefelt,  
 welchs er so hoch gesegnet,

4 Das er auch hab fur sich allein  
 sein gnahl in ruh vnd freuden,  
 Mit guttem recht, ehrlich vnd rein,  
 welche niemand sol scheiden.

5 Wenn er aus seiner eigen rieb  
 im hat sein gleichs gegeben,  
 Damit zeigt er die trew vnd lieb  
 darinn sie sollen leben.

6 Er darff nicht eyffern als das Vihe,  
 noch vmb sein galben zanken,  
 Gott schafft im gute ärgern hie,  
 dafur solt er jm danken.

7 Vnd wie vns zeigt der weise Man  
 den segn vber allen:

‘Wer ein Weib findt, der wird auch han  
 beim Herrn ein wolgefallen.’

8 Ein schönes bild sagt Paulus sein  
 von diesem standt vund orden,  
 Wie Christus auch mit seiner gemein  
 also ein leib ist worden.

9 Nu wird auch hie also ein leib  
 warlich aus diesen beiden,  
 Wo sich ehelich ein man vnd weib  
 verleiben vnd nicht scheiden.

10 Da sol der Man auff seinem part  
 das Weib als sein herzh lieben,  
 Weil sie im nahe beim herzen ward  
 gemacht aus seiner rieben.

11 Das weib sol mit demüthigkeit  
 dem man sich untergeben,  
 Mit trew vnd lieb inn einigkeit  
 nach seinem willen leben.

12 Sie sollen Gottes reich junor  
 suchen in allen sachen,  
 So wird Gott alles ander zwar  
 bey in glücklich machen.

13 Nu saget danck dem höchsten Gott  
 alzeit in Christus namen,  
 der vns also begnadet hat  
 fur allen andern. Amen.

A. a. D. Blatt i ij. Vers 11.4 noch für nach.

## 124. Vom reichen manne und Lazaro, Luce xvj.

auff ein alte melody des Meistergesangs, Die Schrift gibt  
uns weiß und leet.

Es war ein mal ein reicher man,  
der nicht wolt Got vor angē han,  
er furth ein zerstückt leben.

Sein herzh hienig am zeitlichen gut  
vund hett allzeit ein guten mut,  
lies im das beste geben.

Sein kleid war stets das beste gewäd  
vō purpur vnd vō seyden,  
trug sich prechtig in seinem handt,  
dorfft gar kein kummer leiden,  
Gar köstlich war gebawt sein haus,  
gleichsā als solt er nimmer draus,  
darnumb lebt er allzeit im saß.

- 2 Wāgegen dort ein Bettler lag  
fur seiner thür saß alle tag,  
hies Lazarus der arme.  
Sein leib war voller grind vnd schwer,  
gros angst vñ schmerken duldēt er,  
niemand sich sein erbarmet.

Er bgert allein die brosamlein  
so sie nicht möchten essen,  
damit er gern content wolt sein,  
sie theten sein vergessen:  
Die hunde dinten im viel mehr,  
sie lechten im auch seine schwer,  
sonst leid er not vnd komer sehr.

- 3 Nicht lang darnach der arme starb,  
der durch den glauben gnad erward,  
den er mit gndt beweiset.  
Den trugen hin nach seiner weiß  
die Engel in das Paradies,  
da Goti wird stets gepreiset,  
In Abraham seines Vaters schos,  
da im wol ist zukunnen;  
dem reichen gab der Tod ein los,  
balt mußt er auch von hinuen,  
Da haben im ein grab befallt  
die Teuffel in der Hellen bald,  
die hatten vber im gewalt.

- 4 Wie schnel hat sichs mit im verkert:  
dem armen wird viel guts beschert  
der vor leidt grossen kömmer;  
Der reich zunor in wollust lebt,  
ist ewig in der Hellen schwebt  
mit schmerken, not vnd jamer.

Als er nu war in grosser pein,  
mit hik heftig bezwungen,  
da steng er an kleglich zuschreien,  
zunor vber sein zungen;  
Da sah er auff mit seufftzen gros,  
sah Abraham ferr vber die was  
vnd Lazarum in seiner schos.

- 5 Er rief mit laut in solcher pein  
‘Abraham, lieber Vater mein,  
wolß dich doch mein erbarmen!  
Sende den fromen Lazarum,  
das er allhie her zu mir kom,  
auff das er trößt mich armen,  
Das er ein tröpflein wassers bring,  
vund küle meine zungen,  
denn ich werd scharff vnd marter streng  
von dieser flam gedrungen;  
Denn ich weis forthin kein trost mehr  
in diesem meinem leiden schwer,  
darnumb ich seiner hülf begier.’

- 6 ‘Son, denk, das du zunor hin haß,  
gut zeit gehabt nach aller laß,’  
sprach Abraham zum reichen,  
‘Vnd Lazarus hat böse zeit,  
ist hat er trost in ewigkeit,  
du aber qual der gleichen.  
Vnd ob jmand zu ench wolt gern,  
das kan er je nicht schaffen,  
jr auch nicht, denn es ist zu ferrn,  
vñ ist alda geschaffen  
Ein grosse kluft, ganz tieff vnd weit,  
zwischen uns vnd auch euch bereit:  
ein jeder hat nu sein bescheid.’

- 7 ‘So bit ich, Vater Abraham,  
schick Lazarum in meinem nam  
in meines Vaters haufe:  
Fünff brüder hab ich in der welt,  
sind prechtig, haben gut vnd gelt  
vnd leben stets im sause:  
Das er zu zeng den rechten grundt,  
wie es steht vmb mein leben,  
das sie sich möchten bald zur stund  
mit eruß zur buß begeben.  
Vñ richten nach den worten sein,  
das sie nicht auch zu mir herzin  
komen in diesen ort der pein.’

- 8 Abraham sprach ‘sie haben gleich  
Mosen vnd auch die schrift gar reich  
der heiligen Propheten:  
Las die sie hören ganz mit vleis,  
da haben sie die rechte weis,  
wenn sie nur darnach theten.’  
Der sprach ‘nein, Vater Abraham,  
solchs thut bey ihn nicht schaffen,  
wenn sie gleich hören allesam  
Mosen, Prophet vnd Pfaffen;  
Wenn aber kem ein todter dar  
vnd saget im mein thum so klar,  
so würden sie sich bessern zwar.’



- 9 Abraham sprach: 'das ist nicht recht,  
Gott hat darum gesandt sein knecht,  
das sie euch solten leren  
Den willen sein und rechte ban,  
darnach sol thun ein jederman  
und sich zu Gott beheren:  
Wo sie dieselben hören nicht,  
so ihs mit ja verlorren  
es gleubt niemand denn von dem licht,  
dem wort Gottes erkoren:  
Wenn gleich zu ja ein todler gieng,  
so achten sie auch zwar gering  
und gleubten nicht recht aller ding.'
- 10 Es denck jm nur niemand so schlecht,  
das er vor Gott mag bleiben recht  
und anders selig werden,  
Er nem denn an sein Götlich wort  
und thu solchs, wenn ers hab gehört,  
nichts gewissers ist auf erdē;  
Mā was auch in der gnadē zeit  
nicht lessig sein noch seumē,  
ehe den der tod mit seinem freit  
thut alle guad aufreumē:  
Da hülfst nichts das der Gottes leer,  
der mensche laudt vñ heuchler meer  
thut nichts, d; mā sich recht beher.
- 11 O Mensch, gedenc, das dir solchs gilt,  
dein Christus hat dirs furbildt,  
du wolst dich drein vornemen.  
Der reich hab nicht sein herz anfs gut,  
stelt ab den fras und vbermut  
und thu sein fleisch auch zehnen.  
Was hülfst dichs, das du alle Landt  
dir eigen kunst erwerben,  
und mußt an leib und seel zuhandt  
mit jamer ewig sterben,  
Als dem reichen ist widersarn  
ist lenger denn vor tausent jarn,  
nach wird der Todt sein nimmer sparn.
- 12 Du reicher mensch, bedenc dich recht:  
als einem schaffer oder knecht  
wird dir das gut gegeben,  
Das du zu dienen seist bereit  
aus lieb und milder gättigkeit  
dem armen auch darneben,  
Was du sie dir zu freunden machst,  
welcher denn magst genießen;  
wo du sie aber hic verachst,  
thuts Christus hart verdrießen:  
Denn was du thust dem armen man,  
der dirs nicht hic vergelten kan,  
das hastu warlich jm gethan.
- 13 Bloss sind wir komen in die Welt,  
wir werden auch nicht kleid noch gelt  
mit uns von hinnen tragen.  
Wenn man hat futter vñ gewandt,  
das man bedcken mag die schandt,  
darff weiter niemand klagen.  
Wanumb was bey dir vbrig sey,  
wolst ja damit nicht kargen,  
denn geih ist recht abgötterey  
und wurzel alles argen:  
Denn wer da reichthum samlen wil,  
der felt in strich vñ sorgen viel  
vñ kompt dem satan recht ins spil.
- 14 Wer arm ist hab ein klein gedult,  
und denck, er hab viel mehr verschuldt  
denn alles leid auff Erden:  
Er tracht dieweil nach Gottes wort,  
sein armut wird bald haben ort,  
er wird getröset werden.  
Sein hoffnung sey auff Gott allein,  
stelt jm in seinen willen,  
der wird jm stets ein Vater sein  
und allen kommer stillen.  
An helff uns Gott von ewigkeit  
durch Christum aus barmherzigkeit  
zu solcher gnad und seligkeit.

A. a. D. Blatt i iij. Vers 4.12 sehe, 6.2 und 7.11 noch für nach, 10.11 so, 12.7 freuden, 14.4 noch.  
Bergl. Zeit III. Nro. 206.

## 125. Von dem verstorbenen Lazaro Johan. xj.

auff die weise des Meistergesangs, Wer pfennige hat, der ist  
zu Rom ein guter man, zu Edin etc.

Es lag sehr krank Lazarus zu Bethanien,  
den Ihesus Christus liebet als ein trewen man,  
der hat zwu schwestern, Marthā vñ auch Mariam,  
die sandten schuel ein bottschaft hin  
und ließen Ihesu sagen  
'O lieber Herr, kom, seume nicht, wir bitten  
dich,

den den du lieb hast ist tod krank und jemerlich!  
da sprach der Herr zum botē clar: 'nu höre mich:  
dieser sichtsamb ist nicht zum tod,  
sprich, das sie nicht verzagen,  
Sie dienen zwar zu Gottes ehr  
und das da Gottes Son viel mehr  
dē rhum da von wird tragen.'

2 Als nu der Herr von seiner krankheit hat gehort,  
bleib er alda noch zwene tag am selben ort,  
darnach sagt er zu seinen Jüngern solche wort  
'es ist entschlaffen unser freund  
Kazarus, der wil werde.  
Darnumb laßt uns nu wider in Judeam gehn,  
und ihn aufwecken, das er wider auff mag sehn.'  
da sprachen zu im seine Jünger in gemein  
'so er dann schleift, so hats kein not,  
mit im wirds besser werden.'

Aber er sagt von seinem tod,  
das in Got weg genommen hat  
und sey beflatt zur erden.

3 Etliche Jünger sprachen 'lieber Meister gut:  
die Juden trachten jens mal feer nach deinem blut,  
nu wiltu wider hin? darnumb halt dich in hut.'  
darauff sprach er 'sind nicht alzeit  
wol zwelff sünden am tage?  
Welcher am tage wandelt, weil noch scheint das  
licht,  
der geht zwar sicher, das er sein fuß stößet nicht,  
wer in der nacht thut reisen, den viel böß ansicht,  
das er darnach inn großem leidt  
mit jamer oft thut klagen.'

Da sprach Thomas aus frischem rath  
'laßt uns mit im gehn in den tod,  
was wollen wir verzagen?'

4 Da zoch der Herr zu Kazaru auff einen tag,  
und kam erst als er schon vier tag im Grabe lag,  
darüber trugen seine schwestern grosse klag,  
bey den auch warn der Juden viel,  
zutrösten die elenden.

Als Martha höret, daß nu Jesus komen war,  
gieng sie entgegen im und lies die Jüden dar,  
Maria bleib daheim mit iren gesen zwar.

Da Martha nu zu Ihesu kam,  
wundt sie kleglich ir brude

Und sprach 'o lieber Herrre mein,  
mein bruder leidt viel angst und pein,  
er nam ein schweres ende.

5 Ach weh, mein Herr, werstu bey uns gewesen hie,  
mein lieber Bruder wer verwor gestorben nie,  
doch weis ich noch, was du von Holt wirst bitten ie,  
das wird er gern und miltiglich  
dir als ein Vater geben:

Darnumb, o lieber Herr und Christ, dich hent erbarm,  
gib mir ein trost in diesem meinem grossen harm,  
den ich nu bin verlassen gar, elend und arm,  
mein herz ist mir betrübet sehr  
thut gar im jamer schwebē.'

Jesus sprach 'Martha, las dein klag:  
dein bruder wird ja, wie ich sag,  
auffstehn vñ wider lebē.'

6 Sie sprach 'O ja, mein Herr, das glaub ich  
sicher wol,  
das er am lezten tag auch wieder leben sol,  
wenn ander Lent auffstehen werden allzumal.'  
Und Jesus sprach 'hör, liebes kind,

vernim mein wort gar eben:

Ich bin die auferstehung und das leben gar,  
wer an mich glauben wird der sol leben verwar,  
wenn er gleich auch gestorben wer vor tausent jar,  
und wer da lebt und glaubt an mich  
bleibt ewiglich beim leben:

Nu, Martha, glaubstu das gar schon?'  
sie sprach 'ja, du bist Gottes son,  
uns in die Welt gegeben.'

7 Darnach gieng Martha zu ir Schwester schnel hinein,  
sprach heimlich 'liebe Schwester, las das weinen  
dein,  
der Meister kompt und gibt uns einen trost gar  
sein,

er ruft dir auch zu im hinans,  
geh hin baldt im entgegē.'

Da stand Maria auff vñ gieng zu herrn mit ehl,  
siel zu den füßen sein, empfieng ir höchstes heyl,  
und sprach 'O Herr, wie hat verlangt uns diese  
weill'

ir augen warn der threnen vol,  
ihet sich trawrig erzigen:

'Werstu gewest beim bruder mein,  
er würd ja nicht gestorben sein',  
sprach sie, 'das weis ich eigē.'

8 Da Jesus sah Mariam weinen bitterlich  
und das die Juden auch also betrübten sich,  
ward er bekümmert und ershut sich innerlich  
und fragte sie 'nu sagt mir doch,  
wo ligt er den begraben?'

Sie sprachen 'Herr, kom, sih, wir woln dirs  
zeigen an.'

da weinet Jesus auch mit zu auff dieser ban:  
die Juden sprachen bey sich selbst 'shaw, dieser mā,  
wie mus er doch den Kazarum  
hoch achten und lieb haben!'

Und mancher sprach aus obermut  
'ist der nicht der die Blinden thut  
mit frischem gesicht begaben?'

9 Darnumb hat er denn nicht verschafft bey seiner  
lehr,

das dieser Kazarus auch nicht gestorben wehr,  
so dürft er khund nicht vergiessen seine zehr  
ich halt, nichts denn mit falscher wahr  
thut er die lent betrecken.'

Als Jesus zu dem grabe kam inn gnaden gros,  
erschuttert er sich in im selbst vber die mas,  
er sprach 'thut weg den stein vñ grab und macht  
es blos,

auff das ich auch darein mag sehn  
wo Kazarus thut stecken.'

Martha sprach 'Herr, ey laß also!  
er hat vier tag gelegen da,  
er wird gar vbel schmecken.'

10 Da sprach der Herr 'O Martha, hastu nicht gehort,  
wie ich dir newlich hab gesagt ein tröstlich wort  
so du denselben glaubest als dem höchsten hort,  
das du wirst sehn Göttiliche krafft

und herrlichkeit gar eben?"

Da huben sie den Stein ab von der klast so tieff,  
in welcher Lazarus tod lag gleich sam er schlief:  
so bald der herr mit innigkeit zum Vater rief,  
und danket jm, das er allzeit  
jm seine bith thut geben:

Da schrey er durch des grabes thür  
'du Lazare, kom bald herfür!'  
und gab jm da sein leben.

- 11 Da gieng heraus vor allen Juden offenbar  
der frome Lazarus, der todt gelegen war,  
gebunden mit den tächern und verhüllet gar:  
da sprach der herr 'löset ju auff  
vñ laß ju frey dar gehen!'  
Und der gestorben war gieng bald mit ju hin heim,  
denn jr haus war nicht fern von Iherusalem:  
da glaubten viel der Juden an den herrn gemein,  
die seines Wortes stark und krafft

hatten alda gesehen.

Etliche sagten in der Stadt  
den Pharisæern solche that,  
wie es da war geschehen.

- 12 Da haben bald die hohen Priester tag und nacht  
geraßschlaget und jm nach seinem hals getracht  
und seine lehr und alle wolthaten veracht,  
darumb seind sie verblendet gar  
zum ewigen verderben.

Wir bitten dich von herzen, Herr Gott, Jesu

Christ,  
weil du der todtverschlinger und das leben bist,  
behüt uns vor des Satans macht vñ aller list,  
und hilf, das wir mit glauben rein  
in dir auch selig sterben,

Und das wir mügen ewiglich  
mit Lazaro dort loben dich,  
das wolt uns, Herr, erwerben.

1. a. D. Blatt k ijb. Vers 4.6 da für daß, 5.2 verwor ober verwar für fürwar öfter, 3. B. sogleich Vers 6.7,  
den vorher in Nro. 39 und 120, 5.3 je für te, 6.7 fehlt der, 7.3 ein, 8.1 sahe, 8.4 fragt, 8.6 sihe, 9.9 drein.

## 126. Ein klage des alten Adams,

auff eine alte weltliche Melody.

Ach mein Got, sprich mir freuntlich zu  
vñ tröst mich inn dem herzen,  
Für Satans wüthen schaff mir rhu,  
für sünd und todes schwerzen.

Denn mich anseht  
das cruß Gericht,  
darumb ich bitt,  
Eya, Eya!  
durch Christ verlas mich nit!

- 2 Es klagt mich an die gewissen mein,  
wil mir dein gnad versagen:  
Mein thun verdient nur straff und pein,  
das ich wol mücht verzagen:  
O trawer Gott,  
in solcher not  
erhör mein bitt,  
Eya, Eya!  
durch Christ verlas mich nit!

- 3 Und ob ich oft mit ganzem vleis  
mich gern zu dir wolt keren,  
So hindert mich nach alter weis  
mein fleisch und thut mirs wehren,  
Sein erblich tück  
mich treibt zurück,  
darumb ich bitt,  
Eya, Eya!  
durch Christ verlas mich nit!

- 4 Mich bringet mein fleisch in grosse not,  
welchs ich doch mus ernehren,  
Das ich de Sathan werd ein spot,  
der mein herz thut beschweren,

Und mich fast plagt,  
ernstlich beklagt,  
darumb ich bit  
Eya, Eya!  
durch Christ verlas mich nit!

- 5 Ich armer Mensch, wer macht mich frey  
von dieses todes leibe,  
Der alle sünd und heuchelen  
von meinem herzen treibe?

Ich dank dir, Gott,  
durch Christi todt!  
darumb ich bit  
Eya, Eya!  
durch Christ verlas mich nit!

- 6 Mein Son, den du uns geben hast,  
der ist mein trost alleine,  
Der nimpt von mir der sünden last  
durch seine menscheit reine,

Das mich kein sal  
verdammten sol,  
darumb ich bit  
Eya, Eya!  
durch Christ verlas mich nit!

7 Gelobet seist, milder Gott,  
 der du nicht leßt die armen  
 So dich anrufen in der not  
 und wilt dich ir erbarmen.  
 Darumb ich frey  
 auch zu dir schrey,  
 erhöhr mein bith,  
 ega, ega!  
 durch Christ verlas mich nit.

A. a. D. Blatt k iij<sup>b</sup>. Einzelbrude und die Nürnberger Christlichen Hausgefenge II. (1570) Nro. LXXXVIII  
 haben die Überschrift: Ein klaglied des alten menschen, Im thon, Ein Reidlein sprach mir freundlich zu.

## 127. Ein ander klaglied

auff die noten, Von schwarz ist mir ein kleidt etc.

**G**anz schwarz heßlich seh lang sich hat  
 mein arme seel besudelt gar,  
 Necht sam ein bild, das inn dem kot  
 gelegen ist viel tag und jar,  
 Wiewol mich Got  
 viel schöner hat,  
 denn alle thier gezieret,  
 So hat doch mich  
 ganz innerlich  
 die schlang mit ihrem sich  
 so schwarz und heßlich nu formieret.

2 **M**ein Gott hilff, denn mir ist bang,  
 verley mir guad zu dieser fart,  
 Was ich nicht lig im kot so lang,  
 und reinige mein sündlich art  
 Ehe ich ersauff,  
 das ich mein tanff  
 nicht weiter thu beschmerzen,  
 Ich hab den bund  
 aus deinem mund  
 veracht zu aller stund,  
 las deinen Geist mein hercz bekeren.

3 **H**alt mich forthin durch deine krafft,  
 las mich tödlich nicht fallen,  
 Wasch mich mit deines Geistes safft,  
 das ich richtig mag wallen  
 Auff deiner ban,  
 denn ich nichts kan  
 aus eigner macht guts handeln,  
 So du, Herr, wilt,  
 du kanst mein bildt  
 im schwarze Sathans schildt  
 aufleuttern und ganz schön verwandeln.

4 **D**arumb verley auff diesen tag,  
 das ich mein fleisch mit seinem thun  
 Ganz dempffen, und gehorchen mag  
 was mir saget dein lieber Son,  
 Was ich hinsart  
 sein edles Wort  
 anhör mit meinem fromen,  
 Durch welchs allein  
 ich werd ganz rein,  
 das ich im vusatz mein  
 zu leht nicht kleglich möcht umbkomen.

A. a. D. Blatt l ij.

## 128. Nu lobet mit gesungen.

Ein gesang auff die weise, Nu laube Findlein laube.

**N**u lobet mit gesungen  
 den Herrn Got allesamt,  
 Denn wir lagen gefangen,  
 zur Hellen ganz verdampft.

2 **D**er Sathan durch sein lügen  
 bracht uns in grosse not,  
 Das unser ganz vermügen  
 verdient nur schand und spot.

3 **E**s hat Got tewe geschworen,  
 wer sein Gesch nicht thut

Der sey ewig verloren,  
 verflucht zur Hellen glüh.

4 **N**u wolt das gsch uns zwingen  
 zu thun mehr denn man kunt,  
 Der tod thet auff uns bringen,  
 wir warn tödlich verwundt.

5 **I**n solch elend und jomer  
 ward alle welt verflucht,  
 Aus welchem leid und kommer  
 uns niemandt helfen mocht.

6 Noch hat Got voller gütte  
bedacht unser elend,  
Sein vetterlich gemütte  
guedig auff uns gewendt.

7 Er gab uns ganz vnd eigen  
seinen einigen Son,  
Der uns sollt lieb erzeigen,  
des Gesezes inhalt thun.

8 Von herzen voller gnaden  
schafft der uns hilff umb sonst,  
Erug willig unsern schaden  
aus rechter lieben bronst.

9 Niemand kann hie ausdenken  
den reichen milden trost,  
Die schuld thut er uns schenken,  
hat auch uns selbs erlost.

10 Halff uns aus dem verderben  
vnd schafft zur obermas,  
Das wir auch sollen erben  
sein reich als mitgnos.

11 Darfur wir sollen loben  
den Herrn mit allem vleis,  
Vnd seis ans rechtem Glauben  
im singen dank vnd preis.

3. a. D. Blatt l. kj<sup>b</sup>.

## 129. Ein Gesang vom rechten vnd höchsten Glück,

in gemelter nota.

1 Viel glück vnd heil  
ist ich wolfeil  
durch Ihesum Christ vorhanden:  
Wem es gefelt  
bekompt es on gelt  
gar bald inn allen landen,  
An allem ort,  
da Gottes wort  
ist heil vnd rein,  
wo solchs allein  
höchlich wirdt begeret  
das glück so reich sich freuntlich zu im keret.

2 Solch edel glück  
vnd bestes stück  
wird auch niemandt betriegen,  
Denn man darmit  
des unfalls ritt  
mag schnell vnd gar entfliegen,  
Welchs uns anricht  
der böse wicht  
aus neid vnd zorn,  
da wir verlorn  
arm vnd dürfftig worden,  
weil auch der selb uns ewiglich soll morden.

3 Nu ist der feind  
durch Gottes kind  
Ihesum ganz überwunden,  
Sein macht vñ lück  
zu unserm glück  
schwecht er mit seinen wunden  
Wie er empfeng  
als er so hieng  
brünstig ans lieb  
gleich sam ein dieb  
voller angst vnd schmerken,  
doch rein vnd fromb an leib vnd ganzem herzen.

4 Dadurch wir nu  
zu fried vnd ru  
gestellet sind im glaubē,  
Das uns auch nicht  
der bösewicht  
schadet mit seinem toben:  
Gott reich vnd mildt  
gibt schwerd vnd schilt,  
sein tewres Wort  
an manchem ort,  
uns damit zuweren  
vund wil hernach uns reichlich dort ernehren.

5 Wis glück so reich  
uns allen gleich  
hat Christus selbs erworben:  
Das jederman  
solch glück möcht han  
ist er willig gestorben:  
Vor seinem endt  
ein Sacrament,  
sein Leib vnd blut,  
bescheiden thut  
uns allhie auff Erden,  
das wir des glücks gewis vnd sicher werden.

6 Dem edlen glück  
magku kein stück  
der ganzen Welt vergleichen,  
Al schey vund hab,  
geschenck vnd gab  
vnd herrlichkeit der reichen,  
Al wih vnd kunst,  
auch Menschē ganß  
felt baldt dahin  
mit allem gwin,  
thut sich ganz abkeren:  
Christ kan allein recht glück vnd heil gewehren.

7 Solch gros gesell  
ich armer gsell  
im glauben mag bekommen,  
Wo ich allein  
mich ganz unrein  
erken und Christ den fromen:

Der gilt mein schult,  
gibt reichen soll  
in ewigkeit  
mit sicherheit  
und ein herrlich leben:  
dem wil ich nu dankopfer frölich geben.

N. a. D. Blatt l tijß. Vers 3.10 gleichsam., immer, 4.3 jm, 4.12 hernoch, 7.2 gesell.

### 130. Von der vorgleichung der diener des Worts, aus dem Cxxiiij. Psalm.

Wie glück und heil  
hat sich zum teil  
aus gotes gnaden funden,  
Der uns aus lieb  
durch seinen trieb  
vom unsal hat entbunden  
Welcher mit spot  
beseßen hat  
uns armen gar  
in grosser fahr,  
merklich auch geritten  
ober das zil zu weit mit uns geschritten.

2 Solch unsals spiel  
mit manchem viel  
der Sathan hat getrieben,  
Der als ein feind  
die Gottes kiנד  
wolt gleich dem weizen sieben,  
Der hat mit list,  
wie sein art ist,  
gar manchen jang  
iht viel jar lang  
unter uns erhöret:  
Christ bittet zwar, der wirdt auch iht erhöret.

3 Warum du herdt  
Christi viel werd,  
sei hent inn Gott erfrewet,  
Was du so sein  
kompt vber ein  
und bleibst nicht gar zurstrenet:  
Es wird doch sein  
lieblich und fein,  
wo Bräderschaft  
aus geistes kraft  
gleich einmütig wonet,  
da weicht unsahl und warlich jr vershonet.

4 Was unser glück  
und beses stück  
ist Ihesus Christ alleine,  
Da geht ein lins  
der gnaden gros  
herab inn sein gemeine,

Gleich wie zur fart  
in Aarons bart  
geschach zu vleis  
in billnis weis,  
da das öl war triessen  
vom heubt vund hat auch seinen leib begriessen.

5 Es wird sein kleid  
mit öl der freud  
himlisch recht wie begossen  
Der Berg Zion  
vom thow Hermon,  
also kompt auch gekossen  
Griß, lieb und gunst,  
himlische kauft,  
und macht fruchtbar  
sein wort so klar,  
das es recht mag lanffen,  
so segnet Gott auch gnedig seinen hanffen.

6 Auch wird durch Gott  
aller hausrat  
iht wider her geführt,  
Welcher manch jar  
entweiht war,  
da sein hant lag zurhöret:  
Got wil zu recht  
durch seine knecht  
die Sacrament  
noch vor dem endt  
lassen widerkomen,  
des frewen sich gar herhlich alle fromen.

7 Nu lobet Gott,  
singt frü und spat  
in harffen und in pfeiffen:  
Der Sathan weicht,  
der uns nachschleicht  
und wolt uns gern ergreiffen:  
Christ unser Fürst,  
den allzeit dürst  
nach unserm heil,  
gibt glück gros teil,  
das wir uns vergleichen,  
nu mus unsahl sampt seinem Fürsten weichen.

N. a. D. Blatt m. Die Überschrift beginnt Ein anders auff den jhigen thon, von der u. f. w.

# 131. Ein gesang wider die veredhter des ministerij vnd der Sacrament,

auff die noten, Was wird es doch, etc.

- W**as hilfft es doch  
das man so hoch  
mit fleisches kunst her pranget,  
Weil all vernunft,  
so jr ankunfft  
von Adam hat erlanget,  
Ist ganz verterbt,  
sündlich angeerbt  
vñ nichts den lauter thorheit,  
Obs schon gleich sith  
Göttlichem licht,  
als seys die höchste warheit.
- 2 **E**s merket auff  
der weisse hauff,  
was nicht de fleisch nach scheint,  
Weil es gleich Gott  
geordnet hat,  
gar baldt auch solchs vermeinet,  
Wie dort geschach,  
da der Herr sprach  
‘ihu vom baum, wirft sterbē’:  
Des Sathans leer  
galt da viel mehr  
‘man würd Gottis kunst erwerben.’
- 3 **W**eil sichs hat dort  
vnd für vnd fort  
von anfang zugetragen  
Mit manchem schrein,  
was sollt nicht sein  
in diesen letzten tagen  
Manch ierum gros,  
weil der ist los  
der uns ansicht auff Erden,  
Denn er wol weis  
das sein geschmeis  
mus bald zu nichte werden.
- 4 **W**er hat aus neid  
uns lange zeit  
mit gleisnerey betrogen,  
Das Gottes wort  
an manchem ort  
der Welt muß sein erlogen:  
Nu wil der Herr  
ganz breyt vñ fere  
sein reines wort bescheren,  
Solchs wil der feind  
bey Gottes kind  
vorselschen vnd beschmeren.
- 5 **E**r sucht auch fug  
gar frech vnd kling,

- wie er nur möcht abschaffen  
Ganz vnnerschambt  
das Predigampt,  
vnd kan vom Geist viel klassen,  
Thut weg vñ ab  
allen buchstab,  
gros kunst ist da verhanden,  
Das selbe wort  
vnd lebens sfort  
schreib er in spot vnd schanden.
- 6 **E**r spricht ‘der Geist  
am allermeist,’  
er meint sein selbs eingeben,  
‘Der ihus allein,  
man darff sonst kein  
leibliches zum heil vnd leben.’  
Als instrument  
vñ Sacrament  
seindt da ein scheusel worden:  
Solch tieff geticht  
macht gar zu nicht  
des herrn geist vñ ordē.
- 7 **E**s prangt herein  
mit hübschem schein  
jr wort vnd auch furnemē,  
Da gilt nichts gar  
die schrift so klar,  
der Bibij auch sich schemen:  
‘Ach, was sollt sein  
ein Brodt vnd Wein’  
ist jr subtil betrachten:  
‘Es geht in bang’:  
als einen gang  
sie Christum da gleich achten.
- 8 **S**olch wih vñ kunst  
aus Teuffels brunn  
hat sich so hoch verfliegen,  
Das sie nicht acht  
was Christus macht,  
da er fur uns wolt siegen,  
Der leib vnd blut  
wagt in die ant  
der vntern port der hellen,  
Vnd schenckt gar mild  
vier edle schildt  
zur leht seinen gesellen.
- 9 **D**a wird erweist,  
obs schon nicht gleist,  
vor Gott ein hoher adel  
Aus guttem grundt,

durch Gottes mündt,  
on allen feil und tadel:

Da merk wol anff,  
er schenckt die Lauff,  
zween schlüssel auch darneben,  
Der eine bindt,  
der ander findt  
dem gienbigen das leben.

- 10 Men vierden schild,  
ein schönes bild,  
hat er zur leht gegeben:  
Sein Leib und Blut,  
der alles thut  
zu unserm heil und leben.

Solch edle schilt  
gar frech und wild  
der Sathan thut aufleunen,  
Weil er nicht mag  
durch sein anschlag  
die selben ganz zutrennen.

- 11 Es scindt zwey schwerdt  
gar thewer und werd  
aus lieb uns hie gelassen,  
Welchs alle zeit  
aus has und neid  
den Sathan hat verdrossen,  
Weil seinem wordt  
an allem orth  
die Menschen wehren mögen,  
Und auch dabey  
sein heuchelen  
zurhöru sampt allen lügen.

- 12 Wenn er, spricht Christ,  
ein mörder ist

von anfang je gewesen,  
Bum andern zil,  
hiffst lügen viel,  
das niemand sol genesen:

Au wil uns Gott  
mit solchem rodt  
für Sathans grim bewaren,  
Damit sein hauff  
in diesem lauff  
ganz sicher mögen fahren.

- 13 Dem fromen herzh  
ist gar kein scherzh  
was Christus je gesaget,  
Wagt sich hinein,  
acht keinen scheu,  
obs der vernunft behaget,  
Als im Jordan  
dem Kacma  
dem Syrer ist ergangen,  
Gehet immer fort  
nach seinem wort,  
das er mocht heil erlangen.

- 14 O Ihesu Christ,  
dein ordnung ist  
mir herzlich wolgefallen,  
Ich acht gar nicht  
je scharff geticht,  
viel argument und lallen,  
Welchs ferht dahin  
vom rechten synn  
anff Menschen glos manhsalten:  
O trewer Gott,  
durch hülff und rath  
wolß unsers glaubens walten.

N. a. D. Blatt m<sup>b</sup>. Vers 2.3 nochscheinet, 7.4 Das für Da, 13.7 Als = Als es, 13.11 noch für nach.

### 132. O werder münd.

Ein ander gesang auff ein alte melody, O werder mündt.

O Werder mündt,  
durch de mir kund  
wird des rechten glaubens grund,  
O unser Gott  
aus höchstem rath  
zu helfen uns aus not,  
Aa aus seim reich,  
ward uns hie gleich  
vñ thet uns lehren,  
Weil niemand kundi  
mit eigenē grundt  
in als ein Gott recht ehren.

- 2 Wer auch aus gunst  
sein lieb und brunn  
schencket uns die schuldt umb souß,

Da seiner herd  
auch hie auff Erdt  
sein gnad und heil gewerdt,  
Durch Sacrament:  
die Welt verblendt  
wil sich solchs schemen,  
Was je zu gut  
je Schöpffer thut:  
dencklich wil ichs annehmen,

- 3 Und fragen nicht,  
was da das licht  
der natur auffhut und licht,  
Denn unser Got  
verworfen hat  
des fleisches klugen rath:



Ein wort mus sein,  
welchs heil und rein  
Got selbs aussaget,  
Daran ich mus  
mich halten blos,  
das zu mein dienst behaget.

- 4 Gott nichts gefelt  
was jr die Welt  
hie zu seinē dienst erwelt,  
Obs wol gut scheint  
was sie recht meint,  
weil sie sein wort verneint:  
Ich wil ganz schlecht  
mich als ein knecht  
seins Wortis verhalten,

Und werffen hin  
verraucht und spin,  
in lassen thun und walden.

- 5 Wiewol der Welt  
solchs nicht gefelt,  
Gottes wort fur thorheit heil,  
Doch unser Gott  
beschlossen hat  
in seinem höchsten rath:  
Niemand auff Erdt  
kompt in sein herd,  
er thu denn eben  
Was sein wort schafft,  
welchs ist die krafft,  
das uns gibt heil und lebē.

N. a. D. Blatt m iij. Vers 2.4 geweren mit dem Dativ.

### 133. Wie noch nimmer hab ich erkant.

Ein gesang auff ein alte weise, Wie noch nimmer etc.

**W**ie noch nimmer hab ich erkant,  
das groffer schandt  
wird eingelegt,  
denn wo man pflegt  
Wolthat und traw  
so gar on schew  
mit vndanck zuergelien:  
das kan man gung nicht schelten.

- 2 Gleich wie die Welt dem Schöpffer thut,  
der jr zu gut  
nam an den todt,  
leidt hon und spot,  
Damit sie frey  
und sicher sey  
vom aller größten leiden,  
hat jr sein gult bescheiden:

- 3 Gibt auch darzu sein thewres wort,  
das man die pfort  
zum leben findt,  
sonst ist man blindt:  
Woh sind wir gar  
so vndanckbar  
und thun solchs gar vergessen:  
Herr, wolks uns nicht zurechen.

N. a. D. Blatt m iiij<sup>b</sup>. Vers 3.5 wolß.

### 134. O mensch, nu schau, bedenk die trau.

Ein Gesang auff die alte weise, Dert schöne fraw.

**O** Mensch, nu schaw,  
bedenk die traw,  
wie sich ans lieb  
mit feter ob  
dein Gott zu dir thut lencken,  
Der dir umbsonst  
aus guad vñ guot  
gab seinen son  
aus höchsten thron,  
laß zu so tieff einsenden  
In fleisch und blut,  
und in demut  
viel jar gros komet tragen,  
Der laß sein reich  
vund wird dir gleich,  
das las dir wolbehagen.

- 2 Allein das du  
magst haben ruhe  
fur Sathans zorn,  
ist er geboren,  
das du fur jm kanst bleiben,  
Der dir nach tracht,  
brant litz mit macht  
und dich zu handt  
in schad und schand  
von Gottes wort wil treiben,  
Welchs ist gar schon  
dein schung und kron  
vñ höchster schatz ob allē,  
Der dich allein  
macht reich vñ rein,  
d; du magst Got gefallen.

3 Auch was sonst ist,  
das dir dein Christ  
erzeiget hat,  
manche wohlthat  
an deinem leib und leben,  
Der dich behüt  
durch seine güt  
stets früh und spät

in aller not  
vñ macht sich dir gar eben,  
Und sich so ganz  
wagt in die schanz,  
mit lieb so gar besessen,  
Das wolst zu vleis  
allzeit mit preis  
rühmen und nicht vergessen.

N. a. D. Blatt n<sup>b</sup>. Vers 1.11 Im.

### 135. So schön von art bist du ganz zart.

Ein gesang auff ein alte Melody.

So schön von art  
bistu ganz zart,  
O könig Christe lobesam,  
Inn allem Reich  
ist dir nicht gleich  
solch edler Herr vñ schöner nā:  
Darumb billich  
ich rühme dich  
und bleib dir auch ganz unterthan,  
mein einigs haupt und höchste kron.

2 Wenn ich mit sug  
kündt allen schmach  
des Messie auffhauen gar,  
Wie gern mit trew  
wolt ichs on schew  
erzelen und beschreiben klar,  
Denn er ist Gott,  
von welchem hat  
den ursprung alle schöpfung gleich,  
der doch verlief sein herrlich Reich,

3 Und wagt sein gut  
auff mein armut  
mit todt für mich lied grossen krieg,  
Aus Bathans joch  
bringt er mich hoch  
ins Himmereich durch seinen sieg,  
Wie lippen sein,  
sind süß und fein,  
die haben mich im herzh ergeht  
und heilet da ich war verlegt.

4 Herr, deine trew  
ist ja nicht new,  
darumb sie auch die beste ist,  
Denn sie verwar  
die erste war,  
derhalb ich bleib an dir, mein Christ.  
Du menschen Son,  
du bist mein lohn,  
beraub mich nur dein selber nit,  
darumb ich dich von herzen bill.

N. a. D. Blatt n ij<sup>b</sup>. Vers 4.4 verwar: vergl. Nro. 125.

### 136. Auff dieser erd hat Christ sein herd.

Ein gesang, Auff eine alte weise, Auff dieser erdt.

Auff dieser erd  
hat Christ sein herd  
aus judē vñ aus heiden  
Versamlet gleich  
zu einem reich,  
fürth sie auf guter weiden,  
Darumb er wird  
ein guter hirt  
inn aller Welt gepreiset,  
Welchs er auch hat  
mit eigner Todt  
versiegelt und beweiiset.

2 Er liebt sie hoch  
und sorget noch,  
das er sie möcht bewaren  
Für Bathans grim  
mit seiner him,  
das mag sie wol erfahrē  
Aus heiliger schrift:  
auff seiner trifft,  
wo sie danon nicht weicht,  
Da geht die schar  
ganz sicher kwar,  
wenn jr der Wolf nachschleicht.

3 Ob gleich die welt  
 jr auch nach stelt,  
 fur der sie sich mus schmeigen,  
 Doch so wird  
 jr gutter Hirt  
 jr helfen stets obliegen.

Darumb schaw auff  
 auff diesen hauff,  
 wolt dich von jm nicht wenden,  
 So wird auch nicht  
 der böse nicht  
 sein mutwillen volenden.

1. a. D. Blatt n iij. Vers 3.2 noch für nach.

### 137. Tröstlich ist mir der schmuck und zir,

Ein gesang auff die noten, Tröstlicher lieb etc.

Tröstlich ist mir  
 der schmuck und zir,  
 so mir durch Christ  
 aus gnad gegeben ist,  
 Weil ich gekauft  
 und mich erkauft  
 sein blut und todt  
 und rein gewaschen hat,  
 Da ich bekam  
 den Christen nam:  
 O herr, hilf schier,  
 d; auch bey mir  
 rein bleib solch schmuck und zir.

bringt schmuck und zir,  
 sonst wer nichts guts an mir,  
 Weil mir solch heil  
 und bestes teil  
 Christ unser Gott  
 erworben hat,  
 so dank ich fru vñ spat.

2 Tröstlich wil ich  
 versehen mich,  
 das ich werd rein  
 durchs wort vñ guden dein,  
 Wie dein munde spricht,  
 das mir solch licht

3 Tröstlich ich hoff  
 und teglich ruff  
 zu dir, mein Gott,  
 du gibst mir hilff und rath,  
 Ob gleich mir ist  
 durch Satans list  
 besetzt mein schmuck,  
 das ich hab weis und sag,  
 Damit ich mag,  
 ehe ich verzag,  
 purgieren mich,  
 darumb ich dich  
 wil rühmen ewiglich.

1. a. D. Blatt o.

### 138. Nach lust hab ich nu recht erkant.

Ein gesang auff ein alte Weltliche weise.

Nach lust hab ich nu recht erkant  
 wie ich mein Gott gar gnedig hat zu mir ge-  
 wandt,  
 Der ich doch war voll sünd in meinem lebē,  
 die er mir vöterlich hat vergeben.

2 Du schamen auch sein angesehen  
 hoff ich allzeit, ob mich gleich alle Welt ver-  
 nicht,  
 Noch libt mir das fur alles gut auff erden,  
 sol mir auch nichts verwar liebers werden.

3 O Gott Vater im höchsten thron,  
 verley mir gnad durch Ihesum deinen lieben Sohn,  
 das ich zu dir mein lust allzeit mag tragen  
 vñ dort in ewigkeit dir dancksagen.

1. a. D. Blatt o ij.

Wadernagel, Kirchenlieb. IV.

## 139. Ein gesang zum abscheidt der Collation,

auf die gemeine weise, So wünsch ich jr etc.

W wünsch wir zu gutter nacht  
viel guts vns allen gleiche,  
Das vns bewar aus lieb mit macht  
der Gott von Himekreiche,

Vnd ob etwas  
ober die maß  
wir haben surgenomen,  
Das solche that  
der trewe Got  
vns las zu gnaden kommen.

- 2 Behut vns ih vnn alle sund  
der Herr fur Bathans liden,  
Dz wir bewaren seinen bund  
als rechte frome Christe,  
Ob sich gleich hint

zu Gottes hint  
der Bathan möcht versagen  
Mit seiner tück,  
dz er zu ruck  
sich drol mit sein vermügen.

- 3 Geseigne Got vns alle sampt,  
wie wir da sind geseffen,  
Das jeder trewlich thu sein ampt  
vnd Gottes nicht vergesse,  
Weil wir zu ruh  
gedencken an,  
dz er vns wolt erhalten  
In seiner gonsf,  
darzu auch sonst  
durch Christum vnser walden.

N. a. D. Lehtes Lieb, Blatt o iiij.

## Wendel Gute.

Nro. 140 — 141.

## 140. Vom Glauben.

Horch auf, horcht auf mit freuden,  
jr werden Christen leut,  
Ein schön new hübsches liede  
wil ich euch singen heüt,  
Vom glauben, das ist ware,  
wie wir zu sollen han  
nach Gottes wort so klare,  
wöln wir für Gott besahn

- 2 Am Jüngsten gericht, merckt eben,  
das er vns geben thut  
Dey jm das ewig leben,  
drum habt in guter hut  
Das Paulus warlich sprichte,  
es sey vnmüglich zwar  
das ein mensch Gott gefalt ichte  
ohn glauben, nemen war.

- 3 Vnd thut doch weiter sagen,  
er sey nicht jedem gerecht.  
Warlich, Christus spricht auche,  
er nem nit jedes geschlecht,  
Wann sie schon sagen Herre,  
sunder, die werden thun  
nach seinem beselch vnd lere,  
wöl ers da nemen an.

- 4 Das betracht ein jeder Christe  
in seinem herzen wol,  
Das er da glaub ganz feste  
Gott sein schöpfer zemol,  
Das er jm auch gefalle  
mit worten, werken, that,  
vor andern geschöpffen allen  
dörff treten zu jm drat,

- 5 Vnd mit jm red alleine,  
das nem ein jeder acht  
Wie die altē gemeine,  
jr leben man betracht,  
Wie sie Gott glauben feste,  
vertrauten jm alzeit:  
da verließ sie nit am leisten  
Gott mit seiner gnade breit.

- 6 Er spricht durch seinen sunē,  
wöl vns auch nit verlohē:  
Wann wir jm folgen thune,  
wie die alten hand gethon,  
So wöl er vns thun geben  
sein guad, freude alzeit,  
vnd auch das ewig leben  
hat er vns zu geset.

7 **D**arumb wil ichs an thun heben  
im namen Gottes zwar  
Wol von der alten leben,  
wie sie vertrawten gar  
Dem Gott von himelreiche  
der sie erschaffen hat  
mit sampt dem Erdreiche,  
was drin vnd draussen stat.

9 **U**nd wer die Welt vol Tussel,  
laß ich nit grawen mir,  
Wann Gott der ist on zweiffel  
warlich jr aller Herr:  
Auf den wil ich fest bawen  
weil ich habs leben mein,  
so sol doch mir nit grawen,  
im wil ich gehorsam sein.

9 **D**erselb mich kan beschirmen,  
wann ich im glaub alzeit,  
Es ist ein starker felse,  
auf den bawe ich alzeit.  
Er spricht: wer mich anruffet,  
der ist ganz wol behüt,  
wil ju auch nit verlassen  
alda zu keiner zeit.

10 **H**abs als in meinem gewalte,  
on mich ist nichts gemacht;  
Es sey jung oder alte,  
auf mich hoffen sie auch  
Dieweil sie hand ihr leben,  
mich ruffens in nöten an,  
thun mir den preis stets geben,  
ich werd sie nit verlan.

11 **D**arumb glaub mir in trawen,  
du frommer Christe mein,  
Ich wil dich wol erbawen  
da inn dem elend dein,  
Ich wil dich nit betrogen  
vnd dir helfen auß not,  
wann du schon musse leiden  
da von der Welt den todt.

12 **S**ie wurdet eich thun verdamen  
warlich ganz elendiglich  
Durch willen meines namen,  
so halt der massen dich,  
Was jr eich dran nicht ärgeren:  
sie habens mir gethan,  
werdens eich auch nit sparen,  
hand nur kein zweiffel dran.

13 **M**uß nun das grün holz brennen,  
was wurd geschehen zwar  
Dem dürrer? thunds erkennen:  
der Knecht sol sich fürwar  
Mit ober den Herren seine,  
dann wer mich ruffet an,  
der muß die straß auch gehen  
die ich im zeige an.

14 **E**in Menschen zeig mir ane  
der je zu schanden ward  
Der beharrt auff meiner bane:  
es ist keiner zur sari,  
Ich hab sie alle erretet,  
wie fast die Welte tobt:  
wanns mir nur glaubten stete  
was ich jr trawer Gott.

Ein sehr schönes vnd auch nütliches lied, etc. Straßburg M. D. LV. 4<sup>o</sup>. Blatt A iij. Dieser Teil des langen Gedichtes vnd der folgenre werden wol hinreichen, um den guten Willen des Verfassers zu bezeugen. Vers 13.3 thieren für dürrer.

## 141. Vom crenk, leiden vnd jüngsten gericht.

**D**er Herr den seinen sendet  
das Creuk in diser welt,  
Wils nit probieren bhende,  
ob er in der nole helt  
Wie gold thut in dem sewre,  
redt David auch darnon,  
vund Job nim zu eim sewre,  
warlich ein beyspil schon.

2 **D**er was from, darzu reiche,  
gerecht, gottesfürchtig nun,  
Auf Gott hofft er zegleiche,  
thet von jm nit ablon,  
Die lieb thet er beweisen  
an seinem nechsten hie,  
darumb thet ju Gott preisen,  
gab jm das zehnguns frey.

3 **N**och krafft er ju so harte  
an seinem leib vnd gut,  
Er kam in angst, not schwere,  
ju veracht sein eigin weib,  
Sein kinder allgemeine  
nam ihm der todt darnon,  
er blieb warlich alleine,  
ein arbeitselfig man.

4 **I**n thet sein weib verachten,  
auch alle seine freund,  
Noch thet er nicht verzagen,  
er sprach: der Herr gibt, nimbt;  
Im sol man lob verzeihen  
warlich zu aller zeit,  
ich bitt dich, Gott mein Herrre,  
laß mich im elend nit.

- 5 Ich wils so lassen bleiben,  
Christus uns machet frey,  
Du dem wollen wir schreyen  
in diesem elend hie,  
Wir bitten also sehr,  
das er gnedig wöl sein,  
den glauben in uns mehren  
mit warer liebe rein.
- 6 Nempt von mir so vergute,  
ir werthen Christen leut,  
Und behaltis mit vestem mute  
was ich euch singe heil  
Wol von der alten leben  
und ihrem glauben rein,  
wie wir zu auch söl haben,  
laßt euch exempel sein.
- 7 Wann Got thut in probieren  
durchs creuch, vnd das ist war,  
Wollen wir nit verlieren  
die seligkeit so klar  
Die uns da ist erworben  
durch Jesum Christum rein,  
der vor uns ist gestorben,  
solt von jm nit absehn
- 8 Vnd auch sein wort so reine,  
ehe wagen alles dran  
Was wir auff erden hanc  
mit sampt dem leibe nun,  
Wie seine liebe freunde  
thelen, vñ das ist war,  
als du geschrieben findest  
in diesem lied so klar.
- 9 Er hat keinen verlone  
die jm gedienet hand,  
Wöl jm vertrauen thune,  
er bhüt uns all vor schand  
Vnd leht uns nit verderben,  
warlich zu keiner zeit  
in jamer, kummer sterben,  
sein genad ist uns bereit.
- 10 Das Creuch muß doch auff erden  
warlich getragen sein,  
Wir thuns nit oder gerne,  
das merckent wol vnd sein:  
Ich wils lieber dem Herren  
da allzeit tragen noch,  
es hilfft zegroffen ehren  
wol in dem himel hoch.
- 11 Die Kinder diser welte  
hand auch der trübsal vil  
Vmb silber, gold vnd gelte,  
ja ander freunden spil,  
Hand etwan grösser leiden  
dann nie kein Gottes freünd,
- noch thut sie Christus meiden,  
sie sind des teuffels kind.
- 12 Wir müssen alle sterben,  
das ist sicherlich war,  
Da ist kein gnad zurwerben  
wol von dem todte zwar;  
Am lezten tag, merckel eben,  
müssen wir warlich sehn  
vor dem lezten gericht thun  
antwort dem Herren nun.
- 13 Da würd eim jeden werden  
sein lohn, das merckent wol,  
Den er verdienet auff erden  
hat da zu allem wol,  
Wann Christus unser Herre  
der ist gerecht allzeit,  
leht da eim jeden werden  
darnach er gerungen hat.
- 14 Drumb laßt uns raffen ane  
den Herren also rein,  
Was er wöl bey uns stane  
vnd uns gnedig sein  
Vor Gott sein Vatter zwarc  
wöl er uns thun vertreten,  
kein args uns widerfare,  
wöl er uns allzeit betten.
- 15 Wöl uns sein Geist auch senden,  
der uns tröstet alle zeit,  
Die lieb in uns vollenden,  
mehr uns den glauben heit  
In uns tag vnde nacht,  
nach Gottes willen rein,  
hab allzeit auff uns acht,  
wöl unser pfande sein.
- 16 Durch mich ja, Wendel gute  
von Weissenburg genant,  
Auff kein stolz, obermüte,  
gib ich mein irew zu pfand:  
Ich habs allein gemachte  
zu ehren Gottes sun,  
der unser stets nimbt acht,  
weiß da eines jeden thun.
- 17 Herk, muth, sun vnd gedanken  
sind im all offenbar,  
Von jm kan keiner wanden  
warlichen umb ein har:  
Er weiß all heimlich sachen  
die geschehen in der welt,  
ob mans ihm zu ehren thut machen  
oder umb das schandlich gelt.
- 18 Hiemit wil ichs beschließen,  
ir werthen Christen leut,  
Und laßtis euch nit verdriessen,

das lied singen allzeit:  
 Ir werden darin finden  
 das eich kein schaden bringt,

glaubent mir, lieben freunde,  
 es ist nit erdachtes ding.

A. a. D. Blatt M bis zu Ende. Dieser letzte Teil des Gedichtes hat so wenig als jener erste die von mir angelegte Überschrift; der 3. und der 13. Strophe geht eine kurze Inhabtsanzeige voraus. Vers 9.2 gedient. Anfangs 16. Strophe der Name. In der letzten Strophe fordert uns der Verfasser auf, sein Gedicht allzeit zu singen.

## Michael Schlacher.

Nro. 142 — 143.

### 142. O Gott, verleich uns dein genad.

Im thon Ob ich gleich arm und ellend bin.

- O** Got, verleich uns dein genad,  
 herr, send uns deinen trewen rat,  
 der uns thut vnderweisen,  
 Was wir von sünden weychen ab,  
 hören degu wort mit freise
- 2 Was du uns, Herr, haß her gesendit,  
 von Anfang bis her an das end  
 und wirdt ewig belegen:  
 O Her, rett uns vor Tuffels liß,  
 der uns darnon will trennen.
- 3 Wann er ist auff die welt geeriß,  
 mit argem wan und bösem liß  
 thut Er frisch umbher streichen:  
 Errett uns, herr, durch dein genadit,  
 das er uns nit erschlenge.
- 4 Wir bitten dich, O Gott mein Herr,  
 den bösen willen von uns ker  
 der gewaltig ist erstandt,

Wie man wol sieht in dyffer welt  
 gar schier in allen Landen

- 5 Mit freffen, sauffen tag und nacht,  
 darzū hoffart vñ Großer Bracht,  
 das ist der welt gemaine:  
 O Herr mein Got, das sey dir klagt,  
 sich mit genaden dregne.
- 6 Aus Hochsart kumbt doch vñ Miltwil,  
 Gottes Lekerung vñ grosses spil,  
 vuerberlickait dergleichen:  
 Das ist yetz Gemain bey Jung und alt,  
 bey armen und bey Reichen.
- 7 Darnumb ehs thut auch warlich not,  
 das wir trewlich bitten zū Gott  
 mit ganzem gemiet und herzen,  
 Wann es ist warlich an der zeit,  
 Gott laß mit jm nit scherzen.

Zway Schönnne newe lieder: Das erst im thon Ob ich Gleich arm und ellend bin, Das ander, im thon, Hbruck. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Druck und Jahr. Das Lied ohne besondere Überschrift. Viele koppelte n habe ich im Abdruck auf einfache zurückgeführt, auch in dem folgenden Liede. Vers 1.2 dein, 1.5 heren, 2.2 ende, 2.4 redt, 2.5 dr., 3.1 so, 3.2 besenn, 3.4 Erredt, 3.5 —en, 4.2 besen.

### 143. Hört zū, jr man und frawen.

Im thon, Inbruck ich muß dich lassen.

- H**ört zū, jr man und frawen,  
 mein gesang wil ich pawen  
 auff Gott den herren mein,  
 Der wirt uns nit verlassen,  
 so uns die welt wolt hassen,  
 so wirdt doch Gott der helfer sein.
- 2 Herr, laß dich uns erbarmen,  
 wir sind elendt und arme  
 wol hie auff diser Erd,

In diesem jamer dale  
 vñ auch grawsamē qualen,  
 darin wir ligen harit versert.

- 3 Wir ligen harit gebundt,  
 mitt Adams fall umbwundt  
 und auch vnschamparkait,  
 Gleich alt vñ jung gemaine,  
 magdt, gesellz, wer sy seinc,  
 so sey wir doch zum bösen brait.

4 Ach Gott, ihu uns erhebt  
aus dem sündlichen leben  
darin wir sein geboren,  
Das wir nicht drinn erschaffen,  
o Gott, ihu uns nit krassen  
mit deinem Großmächtigen zorn.

5 O Schöpffer Gott vñ Herre,  
dein ist die macht vnd Eere,  
gewalt vnd gerechtigkeit:  
Wir sein dein schrefflein arme,  
o Gott, ihu dich erbarme,  
wech uns durch dein barmherzigkeit.

6 Was wir dich, Her, recht nennen  
vnd dein wort mügen erkennen  
mit herz vñ auch mit mund,  
Das in uns frechtig werde  
vnd gepflanzt werd auß erde,  
des helff uns, Got, zñ aller sund.

7 Lob, Eer vnd preys mit Schalle  
dem Herren zñ Gefallen,  
der vnser helffer ist.  
Er ist für uns gestorben  
vnd hat uns huld erworben,  
Got sey gelobt zñ aller frist.

Michel Schlacher hats gedicht,  
dem durch argen won vil geschicht  
Mit worten vnd gedanken,  
Gott helff allen Armen vnd kranken.

A. a. D., das zweite Lieb. Ohne besondere Überschrift. Vers 1.3 heren, 1.5 so es uns, 2.2 ich wer für wir sind, 3.6 zñ dem besenn bereit, 4.6 zoren, 5.1 seht Gott, 5.3 ger., 5.4 die für dein, alle für arme, 6.1 nenne, 6.2 migen, 6.4 Das = daß es, 6.4 worden, 6.5 gepflanzt, 6.6 darzñ für des, 7.6 ailer, 7.7 haß für hats.

## 144. Das Salve Regina.

Christlich verändert, Im thon: mein seel.

Sei grüß, O heiland Jesu Christ,  
ein König der Barmherzigkeit.  
Sei grüß, der du das leben biß,  
die hoffnung, wege vnd warheit.  
Vmb hülf zu dir  
thun schreyen wir  
nach Vater Adams falc,  
Vnd seuffen groß  
ohn vnterloß  
in diesem Jamerthale.

2 Eya darumb zu aller frist  
dein augen zu uns wenden thu,  
Der du allein der Mittler biß,  
war Gott on end vnd Mensch darzu:  
Den Vatter bitt,

das wir im fried  
mit fremd ihn mögn anschawen,  
O süßer Gott  
von Sabaoth,  
ein son der rein Jungfrawen.

3 In aller vnser angst vund not  
komb vuns zu hülf, Marie Kind,  
Der du für vuns am Creuz den Tod  
erlitten haß, das wir nun sind  
Dein eygen gut,  
erkauf mit blut,  
reichlich für uns vergossen,  
Darauf vmbsonst  
auß liebe brunn  
guad vnd ablaß ist glossen.

Andere hundert: Christlicher Hausgesenge. Nürnberg. (1570) Nro. XLV. Der angebeutete Ton scheint der des Liebes Teil III. Nro. 561 sein zu sollen: die 2. und 4. Zeile weichen aber ab.

## 145. Wie man ein brant geistlich ansingen sol.

Wir singen unserm Herren  
vnd Gott im höchsten thron,  
Der oft dorthier von ferren  
erwelt der frawen ein man.

2 Bald Adam het das leben  
bleib er doch nit allein,  
Ein gehilff thet er jm geben  
das weyb von seinem begn.

3 Wie zwey ein fleisch sein worden,  
alls uns die schrift bekennt,  
Auch deut der eelich orden  
ein heyligs Sacrament:

4 Gleich wie sich Christus geben  
seiner kirchen zu gut,  
Vom todt zum Ewigen leben  
erlöset durch sein blut:



- 5 Er hat sie lieb von herzen  
und bleibet alzeit bei jr,  
Aus leyde vñ allem schmerzen  
wird ers erlösen schier:
- 6 Vnd diser pflicht bedewtung  
hat der ehliche stand,  
Der bösen läßt außkrentung  
bezengt das glübt der handt.
- 7 Ein redlich weyb in ehren  
ist jres mans ein kron,  
Die Gott allein bescheret,  
spricht der weyß Salomon.
- 8 Ein haupt des weibs alleine  
ist der ehliche man,  
Gleich wie der heiling gemeine  
Christus ein prentigam.
- 9 Das Creutz treget diser stunde  
wie all ander habē gethan,  
Helt sie in seiner hande  
all die in ruffen an.
- 10 Wer man sol sie erlernen  
im schweiß seins angesicht,  
Von Gott den segn begereu,  
so wirdt jm manglen nicht.
- 11 Das weib sol kinder beren  
in angst vnd schmerzen alhie,  
Gottes Gebot sie leren  
alzeit spat vnd auch früe.
- 12 Ein ander helfen leyden,  
tragen gemeine beschwer,  
Allen janch on vrsach meide  
mit hübscher weiß vnd her.
- 13 In lieb vil vberschen  
vnd lassen vbergan,  
In Gottes wort veriehen,  
so mag die lieb bestan.
- 14 Das Weib sol gehorsam leissen  
dem haupt, jrem man,  
Doch sol der man am meysten  
jr schwachheit sehen an.
- 15 Auff Gott sein heiling willen  
vor allem merckt mit fleiß,  
Das gut sollt ihr erfüllen,  
fürsichtig sein vnd weyß.
- 16 Dem jr euch habt ergeben  
der wohn euch alzeit bey,  
Frid einigkeit darneben  
ewiglich bey euch sey.
- 17 Nun schlafft in Gott mit fremden,  
Got geb euch sein Götliche genad,  
Vnd Ihesus sey die krenten  
der euch versamlet hat.
- 18 Holt geb euch seinen segn,  
sein glaub sich in uns Mehr,  
Von seines namens wegen  
jm sey groß lob vnd ehr.
- 19 Kindis kind leß er euch sehen  
ins dritt vñ vierde geschlecht,  
Als vor oft ist geschehen  
allen den die in lieben recht.
- 20 Wer alles kan ergründen,  
himmel vñ erdt hat gemacht,  
Behüt euch vor allen sünden,  
Gott geb euch ein selige nacht.

Zwey Schöne Neme Fieber, wie man ein Braut Seytlich ansingen sol. Vier Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. 1556. Vers 1.1 Herrn, 1.2 seht vnd, 4.1 Christum, 5.4 wirr, 8.2 ehlich. Die Wörter 15.2 vor allem, 15.3 erfüllen, 16.2 wohn und 16.4 ewig, die ich ergängt, waren in dem von mir besetzten Exemplar weggerissen.

## 146. Ach Gott mein Herr, dich zu mir her.

Im Thon, Mir ist ein freier Adeler ic. Oder im thon, Ach  
Herre Gott, mich treibt die not, ic.

- Ach Gott mein Herr,  
dich zu mir her  
vñ wend mir meinē schmerzen  
Den ich dir klag  
vnd ihnd trag  
verborgen in meinem herzen.
- 2 Kommen nicht schier  
zu hilfe mir  
in diesen meinen nöten

- Mit deiner guad,  
so fürcht ich glat  
mein leid das wirt mich tödten.
- 3 Allein in dich  
ganz festiglich  
seh ich mein höchst vertrauen,  
Auch auff dein Wort  
welchs ich gehört,  
darauff wil ich fest bawen,

4 Was du gesagt,  
das dir behagt  
und mir geschieht zu heyle:  
So bit ich dich,  
erhöre mich  
und gib mir das zu theyle

5 Du rechter zeit  
darauff ich bit:  
verhoff, du wirß mirs gehē,

Auff das ich kan  
on abelan  
nach deinem willen leben.

6 Du weißt allein  
was ich doch mein,  
darnach mich thut verlangen,  
Auff das ich kan  
on abelan  
an deinem willen hangen.

Fünf schöne Geistliche Lieder. 7 Blätter in 8°, Preszden durch Matthes Fischeel. 1556. Das zweite Lied. Ohne besondere Überschrift; auf dem Titel steht im Nachweis des Tons Adler.

## 147. Abendlied.

In thou, Den maist wolken wir verghewen, ic.

Ich dank dir, Gott von himel,  
aus meines herze grundt,  
Das ich des tages gestimel  
erlebet hab gesund,  
Und was ich hab empfangen  
von deiner milden handt:  
von dir ist es gegangen,  
du ernerst uns alle sambt.

2 Ich bit dich, lieber Herre,  
du wolß gnediglich  
Mein sünd vund alle beschweren  
vergehe mildiglich,  
Durch deinen Sohn verzeihen,  
das ist der rechte troß,  
der uns von sünd thut freien,  
sein Blut hat uns erloß.

3 Und so ich an diesem tage  
jemand erzürnet het,  
Das dirs nicht thet behagen,  
bit ich doch zu dieser stet  
Du wolß mirs nit zu rechne  
wie ich mein nechsten thue,  
und wolß mir heissen brechen  
die rach in stiller ehe.

4 Du wolß mich auch bewaren,  
o Gott, meins herze ein heil,  
Wie nacht die thut her faren  
ihundi mit schneller eil,

Mit finsternis bedeket:  
o Her, las unser Seel  
den teuffel nicht erschrecken,  
dein Engel bey uns stell.

5 Ich thue dir auch befehlen  
seel, leib und all mein gutt,  
All menschen hie auff erden,  
die halt in deiner hutt,  
Und alles was wir habē,  
seel, leib befehl ich dir gar,  
durch deine groffe gütē  
dein Engel mich bewar.

6 Meine gewalt wolßest du lassen,  
o Herr Gott, unserm feind,  
Were zu in allen massen,  
dein Engel beschütz uns heint,  
Das wir mit freud dort oben  
auch sehen des tages schein  
und dich ein Vatter loben,  
wir kinder all gemein,

7 Was geheiligt werd dein Name,  
dein Reich auch zu uns kom,  
Dein will geschehe lobsame  
auff erd wie im Himels Cron,  
Das Brot las uns auch werde,  
vergib uns unser schuldt,  
wie wir auff dieser erden,  
im Creutz gib uns gedult.

A. a. D. das dritte Lied. Ohne besondere Überschrift. Vers 6.5 toben für oben. Das schöne Lied leidet an mancherlei Entstellungen: so werden in der 5. Strophe die Verse 4 und 5 zu den Versen 1 und 2 ursprünglich nicht in diesem Verhältnis der Wiederholung zu einander gestanden haben.

## 148. Ain Gsang zwischen der Predig vnd des Herren Nachtmal.

**M**it dein leib, Herr, speiß vnser seel,  
trench sy mit deinem blüte,  
Mach sy ledig von hungers queel,  
dein speiß dien vns zu gütte,  
Was wir bleiben, O Herr, in dir,  
nach deinem willen streben,  
Vund du in vns, das bitten wir,  
biß in das ewig leben.  
O Herr, das wölß vns geben.

Ingsburger Gsangbüchlin von 1557, Blatt 150.

## 149. Der Hymnus, Festum nunc celebra.

In seiner eignen Melodey.

**D**as fest vnd herrlich zeit  
vnd auch die grossen freud  
Zwingen die gmut mit trang,  
züsingn das lobgsang,  
Da Christus Jesus fron  
auffür inn himmels thron,  
der trew vnd Gotselig schidsman.

**2** Frolockende mit sig  
er gehn himel auff sig,  
Das nun die Haglig gmaln  
predigt den Edlen rain,  
Der gleich die Englich schar  
lobsungen hymmer dar  
die ehr des gütten fegers klar.

**3** Wer aufffür über sich  
band die gsegnung manlich,  
Er schenckt vil gaben werdt  
den menschen auff der erdt,  
Vnd wirt kommen gestreng,  
ain richter aller meng,  
der die säuffmättig giong on preng.

**4** Wir bitten dich, O Herr,  
du herrlicher schöpfer,  
Schaw an vund bschirme recht  
die andächtigen knecht,  
Das vns nit überkrent  
der freestent Teufels nent  
vnd nit versend in dhelle went.

**5** Vnd so du kumbst wider  
mit sewr wolck hernder,  
Brichst nach gherechtigkeit  
der menschen heimlichkeit:  
Dast nit gebt schrecklich peyn,  
ob wir wol sündler sein,  
sonder das Erb den gherechten dein.

**6** Gib, himlischer Vater,  
vns das zu deiner ehr,  
Vnd du Christ, Gottes sun,  
das der güt geist vns nun  
Hersch vnd für züsamn,  
zu loben dein namen  
gotseliglich allzeit, Amen.

Ingsburger Gsangbüchlin von 1557, Blatt 178, Vers 3.4 auß für auß, 6.2 vnd für vns. Das lat. Lied Teil I.  
Nro. 135.

## 150. Ein Andächtiger Gsang, zweyer Christenlicher Chypersonen.

**G**otts wort ist war, vnd menschen lahr  
vor Got nicht mag bestan:  
So du auch gar als haß gethan,  
doch bleybst ein vnütz man.  
Wen Christus nicht hat zugericht  
mit seinem wort zum leben,  
den hilfft auch kein menschen gedicht.

**2** Redt gleich die welt, auch sich so stelt  
wie fleisch vnd Sathan thut,  
Was im geselt mit sin vnd mut,  
gleich kem es als zu gut  
Dem menschen, ist doch alles list  
vnd ganz vund gar vergehen,  
wo du mit Golt nicht agnig bist.

- 3 Erstlich das gschach, do Eua brach  
Gotts wort ubergangen,  
Als vngemach wart angefangen,  
sie volget der Schlangen  
Hat uns in noth gebracht, den tod  
an ire kind geerbet,  
die nicht halten Christi gboth.
- 4 Gewiß durch haß Cain vergaß,  
die hoffart sich rhüret,  
Da er wolt das jm gebüret,  
das Opfer, verfürret  
Wart er durch zorn, im außerkorn  
blut sein mörtilich seuff ferbet:  
on Gottes forcht ist als verlorn.
- 5 O weh dem Cam, Jeroboam,  
weil sie Gott verachten  
Vnd on scham des Alters lachten,  
sich selbst in not brachten.  
Die beid Amon kriegten ihren ion,  
vntrew schlug seinen meyster:  
demnach halt dich an Gotes Son.
- 6 Rohig böß kind vnd loß gefind  
des Elise spotten,  
Man hent noch sind grausam kotten,  
so Gots wort verpotten:  
Die selben all trifft der vnsall,  
der Behr wirt sie zureyßen  
wie die schantpfaffen des Baal.
- 7 Inu Israhel hat Iesabel  
manch vnusug begangen,  
Mit solch Babel was behangen,  
groß gewol vnderfangen  
Hau Sodoms kind, verdampft sie sind,  
Sathan der nam jr geister:  
verlorun ist der den Gott nicht find.
- 8 Vns sey hierumb der höchste rhum,  
an Gots wort vest halten,  
Nicht vngestümb darnon spalten,  
sondern drinnen veralten:  
So wirdt vns Gott in aller noth  
nit so lassen versinken,  
wie gsehen ist der Gotloß Kott.
- 9 Sch man nun auff, was dißer hauff  
mit Welt, fleisch vnd Sathan  
Hat vor ein kauff genommen an:  
wolauff, vnd laß vns gan  
Vnd unser sach in guter mach  
mit allem fleiß bestellen,  
auff daß der feind nit vns lach.
- 10 Macht, troß, heyl loß ich bin vnd bloß,  
on alle hülf ich seh,
- Angst ist mein gnöß vnd alles weh,  
ich kann doch gar nicht weh,  
Es ist gsehen, ich muß vergehn,  
der feind der wirt mich sellen,  
so mir Christus nit thut beysehn.
- 11 Ach Gott, mein Herr, wiewol ich fere  
von dir bin gewichen  
Vnd thu nimmer in weh sichen,  
das mich vberschlichen,  
Doch glaub ich saß, das du all laß  
damit der mensch betrogen  
durch deinen tod gedempffet haß.
- 12 Nicht nicht nach schuld, dann deine huld  
könig Eschias  
Scheinbarlich fält ober die maß,  
dein gnad daselbst groß was,  
Da du behend am lehen endt  
den Schächer haß gezogen:  
ach Gott, all vnglück von vns wend.
- 13 Gib vns dein geist, der Abraham weiß  
vnd Jakob die alten,  
Der sol am weiß vnser walten,  
vns nach dir zu halten,  
Vnd vns saß sterck mit Samsons werck,  
philisim zu bekriegen  
vnd bleiben vest auff Syon-Berg.
- 14 Recht wie Judith, Hester auch mit,  
auch Susann gerungen  
Haben damit, vnderzwungen  
durch böshert, gelungen  
Ist ihu allzeit, von dannen weit  
muß sich die böshert schmiegen,  
dann tugend stetigs oben leith.
- 15 Erheb dich nuh jetzt auch darzu,  
genß auß dein thewre gab,  
Auff das ich rhu mit Chobith hab  
vnd mich mit Manna lab,  
Laß mich mit icht auch fallen nicht,  
sterck mich mit Ione klagen,  
dann ist mein sach wol außgericht.
- 16 Trenb ab die hand Phareons vnd schandt  
die Ioseph ist gsehen,  
Löß auff die band, das ich mag gehn  
vund Ananias sehn.  
Gib mir dein hndt vnd Iobs gedult  
vnd laß mich nicht verzagen,  
ich weiß, das ich bin in der schuld.
- 17 Halt fest, mein Got, du weißt mein not  
vund all schwachent eben,  
Das fleisch, mit spot vndergeben,  
thut mir widerstreben,

Gleich sich die welt auch het gekelt,  
Sathan laß kein untrew nach:  
doch traw ich dir, mein starker held.

18 Fort daw ich gmein auff den edelstein  
den du selbst gelegei hast,  
Dann er ist rein, treget all mein last,  
auff ihn ich ruh und raß,  
Wie Paulus schreybt: Christus vertreibt  
unser freundes ungemach  
und alweg selber bey uns bleybt.

19 Oben er schwebt, wie hoch sich hebt  
die Schlange mit irer kunst,  
Wo nach sie strebt, ist als umb sunst,  
es hilfft kein heilich brunn:  
Dann wo der man uns bey thut stan  
der dñel hat überwunden,  
so muß du, Sathan, weit hindan.

20 Ring ist dein gewalt, gar schnell vund kalt,  
wil sich gar nicht ziemen,  
Das du dein gkalt so thuß rñhmen  
und mit liß verblñmen:  
Unser Heiland behelt das land,  
der hat uns wider gefunden  
und heil uns seß bey seiner hand,

21 Wandet mit guad auff ebnem psad  
seyne Schäflein stille  
Nach Gottes rath, dessen wille  
ist, keins sterben solle,  
Und sucht wiedrumb all umb und umb  
das erstlich war verloren,  
damit es wieder anheim kumb.

22 Er spart kein fleiß, wie hart das eyß  
auch gleich sey auff der ban,  
Mit mancher weiß tritt auff den plan,  
die Wölff zu greiffen an.  
Vergleichn auch thut der Vatter gut:  
das war auß jm geboren  
hat er mit allem fleiß in hut.

23 Rißt nacht und tag, wie er nur mag,  
darumb auß herßen grundt,  
Damit all plag werd zu gesundt  
gewent, durch seinen mund  
Strafft, trößt und lehrt, das haß selbst kehrt,  
den groschen wider zu finden,  
dadurch sich seins sons reichthum merkt.

24 Christe, dein preß in mancher weß  
sol man hoch erheben,  
Mit allem fleiß darnach leben,

dir den preß zu geben,  
Christo ich mein, der selb allein  
kan tod und Teuffel binden  
und von uns wenden alle pein.

25 Kurz, wie ich noch des wunders hoch  
von dir hie soll singen,  
So muß ich doch mich bedingen,  
mein herz thut auß springen,  
Wann ich dein pracht und hohe macht,  
die Paulus thut erschallen,  
nach irer werden recht betracht.

26 Im anfang war das wort, und gar  
ewig bleybt es on endt,  
Die warheit zwar sich auch her lend,  
das liecht auch lieblich brend:  
Das leben ist Jesus der Christ,  
der schwebt damit ob allem  
und heil das lob zu aller freiß.

27 Nach solcher ley von mir nicht seh,  
leit mich auff deinen psad,  
Mein seel ergeh, kom zu jr stad,  
für sie in deinen rath.  
Ach Gott mein Herr, durch deine lehr  
thun mich zu dir verheffen,  
andere will ich nicht bitten mehr.

Dann mehrte und erhalt uns den glauben, on wel-  
chen dir niemand kan gefallen.

28 GEBÄHREN verley, den frieden ley  
wölft zu uns erbawen,  
Christus uns sey der sünden grawen  
und das wir veritrawen  
Nur auß sein blut, herz, sin und muth  
auß allen unsern krefftien,  
dann es allen unfried wegthut.

29 LIEBE erstlich, die sol auch sich  
inn hoffnung so richten  
Und freundlich den nechsten schlichten,  
auch nichts böses tichten,  
Und wie ich wolt, das mir gschehen sollt  
inn allen meinen gscheffien,  
so soll ich sein mein nechsten holdt.

30 Am allermest der heylig Geßß  
wöl unser statts waltten,  
Sein guad uns laßß, so zu allen  
das wir nit erkaltten  
Im Glauben reyn, der liebe sein,  
alwege grñnen, wachsen,  
Gott Vater Son zum preßß allein.

AMEN.

Mit uns, nit uns, O lieber Herr,  
sondern dein Namen gib die ehr.

<sup>8</sup> Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 1557. Der Ton des Liebes ist wol Original-  
ten. Den ersten, 3. und 5. Vers jeder Strophe nach den inneren Reimen zu teilen habe ich unterlassen, weil ich

bezw. f. unbez. w., 10.2 -hen, 28.5 herz sin von mir ergänzt: die Stelle war weggerissen.

## 151. Der XCVIII. Psalm, von der

zukunfft Christi.

In Herman Ortelis lapd Thon.

**S**chloket all, jr Christen lent,  
mit David dem Psalmsen,  
der uns ermant zu singen hewt  
im acht vnd neunhigigsten,  
darinn er uns furbildet hie  
klar die zukunfft Jesu Christi,  
dardurch der geist  
in Gottes lieb erwarme.  
Vnd secht also den Psalmen an:  
dem Herren solt jr singen  
ein neues lied in sssern thon,  
der wunder kan verpringen  
das heyl er durch die rechten sein  
lassen hat genedig erschein  
vnd das bewenst  
durch sein heyligen arme.

Der Herr hat sein heyl kundt gemacht  
vor den Völkern weyle  
vnd hat auch offenbar verpracht  
die seyn gerechtigkeit;  
er hat gedacht an seine gt  
vnd an segnen vertrauen,  
den er durch sein miltreych gemüt  
liep Israel auß thamen:  
Nun sehn aller welte endt  
vnserre Gottes heyl behend,  
wie er sich fremt,  
sein volck jm zu erbawen.

- 2 Jauchhet dem Herren alle land,  
lobet, ehmet vnd singet,  
lobet den Herren alle sandt,  
die harpffen jm erklinget,  
mit harpffen machet ein geschell  
sittlich lasset erklingen heil  
Psalmen frölich  
vnd drometen mit sinnen.  
Vnd die hellen Possaunen laut  
die last gewaltig hören  
vnd jauchhet vor dem Herren drawt  
dem König aller ehren.  
Was Meer sach an zu prausen vnd  
was darinn ist biß auff den grund,

das erdtrich  
vnd die wonen darinnen.

Vnd darzu auch die wasser stam  
die klopfen mit den henden,  
vnd die berg mit frölich allsam  
auff erdt an allen enden  
vor dem Herren, vnd das er kam  
den erdtpoden zu richten,  
er wird das erdtrich umb vnd umb  
recht richten vnd recht schlichten,  
dar zu richten auff erden recht!  
gar auffrichtig alle geschlecht:  
so endet sich  
Herr Davidis lob dichten.

- 3 Seht, wie der Königlich Prophet  
lang vor manichem Jare  
in seinem geist erschein thet  
die zukunfft Christi klare:  
erkennt die zukunfft nur,  
vermanet doch all Creatur,  
inn hoher fremd  
zu singen, Jubilieren.  
So vns nun Christus vnser heyl  
ist kommen her auff erden,  
durch den wir von des Ruches seyl  
ewig erlöset werden,  
so sollen heut auch in dem geist  
frlocken, singen aller meist  
wir Christen lent  
mit herzhlichen begieren.

Als der Apostel selber lehrt,  
Colossenses am dritten  
spricht 'last das regn wort Gotes werdt  
wonen in ewer mitten,  
vermanet euch selbs fr vnd spat  
mit Psalmen vnd lobsingem,  
geistliche Lied in der genad  
dem Herren last erklingen':  
vnd nicht in harpffen sayten klang,  
sunder inn geistlichem gesang  
so wöll wir hewt  
das lob Gottes verdringen.

N. a. D. das zweite Lied. Vers 2.24 seht das zweite recht, 3.11 seht durch für von, 3.22 Druckfehler g für b.

## Leonhart Päminger.

Nr. 152—153.

### 152. Ain Tröstlich gsang von der auferstehung

des fleisch von ewigen leben,  
Im thon. Man welle Gott das unser gsang.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Hie rüh ich inn dem haub der erdt,<br/>o herr, erweck mich mit der herdt,<br/>Die du heisß zu der rechten haubdt,<br/>gibß ju das ewig vatterland.</p> <p>2 Ich wayß, das ich werd auferstan,<br/>mit Gottes kindern haben lon,<br/>Die auferstehung vund das leben<br/>iß Christus der herr wird mirs geben.</p> <p>3 Hie lig ich todt, der würmen sprayß,<br/>noch gibt mein glaub dem herren preiß,<br/>Der leiþlich auff erwecket mich<br/>vnd macht mich seinen Englen gleich.</p> <p>4 Mensch, hab sorg dein leben lang,<br/>das nach dem todt dein glück angang,</p> | <p>Jugent ghalt, güt, kayschlicher rühm<br/>felt schnell dahin, gleich wie ein blüm.</p> <p>5 Wach, bett, mit glauben wart der zeyt,<br/>die kumbt des todts iß dir nit weydt,<br/>Dein heisch müß disen acher dungen,<br/>wer stirbt im herren, dem iß gelungen.</p> <p>6 Was iß der troß der armen leut,<br/>den Gott von himel selber geydt:<br/>Nach diesem ewigs leben han,<br/>mit seel vund leybe auff erstan.</p> <p>7 Was helff uns der herr Jesus Christ,<br/>der von dem todt erstanden iß,<br/>Da mit er uns erworben hat<br/>von Gott dem vatter gunst vund gnad.</p> |
|--|--|

Gugelbruck, in welchem dem Liede noch zwei andere folgen, 3 Blätter in 8°, am Ende: Marcß Päminger. Unter dem Titel des Lieder die Buchstaben L P., welche ich (Bibl. von 1856, S. 169) auf Leonhart Päminger gedeutet. Falls ich, wie ich meine, Recht gehabt, wäre ein Redactionsfehler geschehen und Leonhart Päminger müßte an den III. Theil, etwa Seite 352 hinter Johann Schönbrun, zurückversetzt werden.

Der Strophe folgt Aelulua. Vers 2.1 würdt, 2.2 hinder, 2.4 würdt, gen für geben, 4.2 doch für das, 4.3 ichls güt, 5.1 Wacht, 6.1 leidt, 6.4 erston, 7.1 Jesu. Zwei spätere Drucke, nämlich a das Augsburger Gsangbüchlin von 1557. 8°. Blatt 185 und b Ain schöner, Christenlicher, vnd in Gottes wort gegründter vnderricht etc. Durch Johannem Gang von Hemmingen. Augsburg 1557. 9°. Blatt M ij, lesen Vers 2.1 würdt, 2.2 hinder, 2.3 f. lebn, gebn, 3.1 da für todt, 3.4 Engeln, 5.3 f. b dungen, gelungen, 6.3 ab hon, 6.4 ab erston.

### 153. Gebett zu Gott dem Heiligen Geiß.

- |   |   |
|---|---|
| <p>O herre Gott, heiliger Geiß,<br/>der du all unser Elend weiß,<br/>von himel vns dein hülfße leiß.</p> <p>2 Gib vns deins hellen liechtes schein,<br/>komm, ziere vns mit gaben dein,<br/>damit wir dir mögen gselig sein.</p> <p>3 Komm, unser Seelen werder Gast,<br/>du süße labung, warer troß,<br/>nim von vns wech der Sünden laß.</p> <p>4 Ohn dein Götliche guad allein<br/>kan nichts im ganzen Menschen sein<br/>Gott wolgeschlig oder rhein.</p> | <p>5 Begens des dürren herzen grund,<br/>hail das durch die Sünd iß verwund,<br/>mach vns im glauben stark vñ gesund.</p> <p>6 Gib, das wir mögen von nun an<br/>des alten Adams müßig gan,<br/>ein neuen Menschen ziehen an.</p> <p>7 O heiligstes licht ohne leid,<br/>gib vns in trawren fröligkeit,<br/>im Creuz gedult vnd bündigkeit.</p> <p>8 Ohn dich iß unser thun umbsunß,<br/>erweck gegn Gott der liebe brunnß<br/>vnd gegn dem Nechsten ware gunß.</p> |
|---|---|

9 Wend ab des bösen geistes düch,  
der uns nachtheil all augenblick,  
zerreis all seine Netze und strich.

10 Erhalt uns bey der rhainen Lehr,  
all Kotten Geister und Acher  
rent aus, die versürten bekehr.

11 Gib uns im Glauben bestendigkeit,  
damit uns weder lieb noch leid  
von unserm Heiland Christo schied.

12 Setz zu uns mit der hilffe dein,  
wann wir in lezten zügen sein,  
gib uns die ewig freud on pein.

Kurzer Bericht, von den Corruptelen und Irthumen u., Durch Leonarten Päminger. Regensburg 1577.  
4. Blatt d ijb. Das Lied hat die Überschrift Gebett Leonarten Pämingers zu u. Zu Grunde liegt die Sequenz  
Veni sancte spiritus Teil I. Nro. 160. Ich lasse hier noch die Grabchrift des Dichters folgen.

## 154. EPITAPHIUM Oder Grabchrift des wolgelehrten

vonn und weitberühmten Musici Leonarten Pämingers, weyland  
Secretarien zu Passaw bey S. Nicola, durch Thomam Man gestellet,  
vñ durch Sophon. Päm. vnder vier stimm gebracht.

Nach dem Gott nun erledigt hat  
Pämingerum, den berühmten Mann,  
In Passaw, bey der werden Statt,  
da man sein wol gedenden kan  
Mit rumb vund gunst,  
dann solches wol verdient sein kunst:

2 Der Musci Er ein ehr ist gewest,  
derselben gheist vil guet gedicht,  
Dem Nachsten thet inr noth das best

vnd all sein Gemüt zu Gott gericht,  
In grosser gsahr  
nit hat gesorcht die Gottlos schar:

3 So gebt, Cantores, im sein ehr,  
doch Gott zuvor vnd sein genad,  
Das Er verleich der Gaben mehr,  
uns alles Sammers dort entlad  
In seinem Reich,  
das wort alhie nit von uns weich.

Epitaphio Leonarti Pamingeri. (1577). 4°. Blatt G. In lateinischer Sprache zog man es vor, Päminger statt  
Päminger zu schreiben, wie auch Söner und Fäger in lateinischer Rebe als Söner und Fäger auftreten.

## Joachim Hornung.

Nro. 155—157.

### Drey Geyflliche Klaglieder in Gebets weyß.

#### 155. Das erst Lied an Got den Vatter.

Inn der Melodey, Kein laß hab ich, des frem ich mich.

Matthæi am 26.

Vatter ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nit wie ich, sondern wie du wilt.

Erbarm dich mein, O Herre Gott,  
nach deiner grossen güt.  
Elend bin ich vnd treyb kein spot  
von ganzem meinem güt.  
Die blindheyt mein  
bringt mir schwer pein  
bey meinem jungen leben,  
Wie du wol weißt,  
dein guad mir leiß,  
erlöß mich armen Sünder.

2 Kein freud hab ich auff diser erdt,  
dann mich dein Wort thut trösten.  
Das ist mein schatz vnd höchster werdt  
inn allen meinen nöten,  
Das du, O HERRE,  
dasselb bisher  
mich Blinden leß verkünden,  
Darnon ich bin  
on argen sin  
mit Weyb vnd Kindt erhalten.



3 Warum ich dir zu danken hab  
 on unterlaß von herzen,  
 Das du, O GOTT, ein solche gab  
 mir ernden on scherzen  
 Mittheilen thuß,

O Ewigs Gut,  
 darob ich viel verwundern:  
 Deshalb ich bitt,  
 verlaß mich nit,  
 dein kraft in mir entzünde.

4 Wie du denn, GOTT, verheissen haß  
 durch Christum unsern Heylandt,  
 Wer von dir werd begeren daß  
 dein heyligen Geyst zum beyhandt,  
 Den wölckst geben  
 on widersprechen  
 der uns alzeit thut leyten,  
 Darzu regier  
 der herzen gir,  
 das sie nicht von dir weyhen.

5 Dir ist bekandt, O GOTT, Gott,  
 mit was Feinden wir kempffen  
 Müssen alzeit on allen spot,  
 die uns begern zu dempffen  
 Ins Heilich Feuer  
 mit ungeheuer:  
 darnor du uns beware,  
 Des Teufels irng  
 und Sünden durß  
 thun uns, GOTT, von dir schenden.

6 Ach Vatter, wir gar sein verderbt  
 wir Menschen kind auff erden!  
 Die Sünde ist auff uns geerbt,  
 darinn wir stets verderben.  
 Dein zorn ist groß  
 ober die mosh,  
 dein such hat uns erschreckt,  
 Der Sünden vil  
 on maß und zil  
 dein zorn auff uns erwecket.

7 Also wir leyden schwere not  
 all tag in unserm leben,  
 Ansehung groß, zu lezt der Todt,  
 der thut uns übergeben  
 Der Hellen grundt,  
 hat ihren schlundt  
 wider uns aufgesperret:  
 Wo soln wir hin?  
 hic ist kein gwin,  
 die Sünd hat uns verwerret.

8 Und ob wir gleich zusammen trügen  
 all Gäter diser Wette,  
 Wardurch der Mensch wirt hart betrogen,  
 bofsart, darzu par gelte,  
 Schreib, Ehr und gut,

Welt, übermut,  
 all sterk und gwalt mit macht,  
 Gerechtigkeit:  
 ist nichtigkeit,  
 ist als für nicht zu achten.

9 Was haß du, Vatter, gsehen an,  
 wie greulich wir verloren,  
 Uns übergeben deinen Son,  
 der für uns ist gestorben,  
 Mit grosser Macht  
 des Teufels pracht  
 zerstört und überwunden,  
 Das du, O GOTT,  
 fürbaß nit mehr  
 uns leß in Hellen grunde.

10 JESUS Christus, dein lieber Son,  
 die Warheit und das Leben,  
 Gerechtigkeit auß deinem Thron  
 uns bracht und übergeben,  
 Das ob wir wol  
 der trübsal vol  
 inn diser argen Wette,  
 Des leydens vil  
 on maß und zil,  
 leßt uns Gott nichts entgelten.

11 Wann du durch zu verheissen haß:  
 was wir von dir begeren,  
 Es sey gleich wie ein schwerer laß,  
 das wölckst uns geweren,  
 In sein Namen  
 zu dir uns nahen,  
 so wölckst uns erhören,  
 Wie früe und spat  
 wir in der not  
 bitten, wölckst uns geweren.

12 Warum, ach Herr, du Schöpffer mein,  
 von herzen ich thu klagen,  
 Das ich hab meiner Augen schein  
 verloren in den tagen,  
 Daran ich soll  
 all edel Goldt,  
 wo es in meinem gwalte,  
 Geben darfür  
 nach aller gbur,  
 das ich dein Wort köndt bhaltten.

13 Weyl aber, Herr, in deinem gwalt  
 was die Menschen thut treffen,  
 Glück und unglück oft manigfalt,  
 wie ich kan selber rechen,  
 Von dir her kompt,  
 zu seiner kunds  
 wirt wider hin gestellet,  
 Denn auch die hat  
 des hauptes gar  
 uns alle sindt gezelet.

- 14 **W**erhalb auch die blindheyt mein  
die mich hat uersallen  
Kompt auch von dir, O Herre mein,  
es hat dir also gefallen:

**I**st es dein will,  
laß sein das zil,  
daran ich mücht genesen  
vnd widerbracht  
der augen glast,  
das ich dein Wort mög lesen.

- 15 **L**as mich nicht bitten gar vmb sunß,  
dein gnad thu mir her senden:  
Jesum Christum allein mein gunß,  
durch in mein blindheyt wende.

**S**ein heylger Nam  
allein mein rthum,  
durch den du will erhören:  
HERR, tritt herfür  
zur Gnaden thür,  
von herzen ichs begere.

- 16 **S**prichstu kein Kuß hab ich zu dir,  
denn du vor mir gesündet,  
Warzu dein sündlich herz vnd gic  
von dir sich noch nicht wendet,

**W**erhalb die plag  
du zeitlich trag,  
nit wider mich thu murren,  
Es ist die Rut,  
gschicht dir zu gut,  
dein sünd thut solchs verdienen:

- 17 **W**arauff ich, Vatter, antwort gib:  
wann du wilt mit mir handeln  
Nach meinem lohn, der sünden sieg,  
wer wil, HERR, vor dir wandeln?

**N**ein Mensch nicht ist,

der sünden list  
hat vns all überwunden:  
Nichts guts an mir,  
bekenn ich dir,  
ich bin ein armer Sünder.

- 18 **I**ch hab ein Fürsprech stets bey dir  
mit allen armen Sündern,  
Jesum Christum, der selbig mir  
auch allen menschen bsunder

**E**rlanget hat  
dein Gütlich gnadt,  
das du bist geht ertheilen:  
Sein gerechtigkeit  
ist mein geleit,  
das ich darf für dich treten.

- 19 **W**arumb, O HERR, mein höchster hert,  
mein bitt du wölst erhören,  
Erhalten mich bey deinem Wort,  
mich darbey thun erchren

**M**it Weib vnd Kind,  
dein Gnad ich find,  
wie bißher ich erhalten,  
Dein schutz vnd schirm  
nicht von mir nim,  
mein Sünd nicht werd vergolten.

- 20 **M**ein Namen ich stets preysen wil  
auß tieffe meines herzen  
In deiner Gmein vnd Menschen vil  
mit ernst vnd keinem scherzen,

**S**ampt deinem Son:  
HERR, zu vns komm  
durch dein heyligen Namen,  
Dein heylges Reich  
nit von vns wech,  
darauf wir sprechen Amen.

## 156. Was ander an den Son Gottes.

*Son der Melodey, Es spricht der Unweyßen munt wol, Oder,  
Ich Gott vom Hmel seh darin, 11.*

*Suce am 1.*

**E**rscheine Herr denen die da sitzen in der finsternuß vnd schatten des Todes, vnd richte vnser Füße auß  
den weg des friedes.

**O** Jesu Christ, Erlöser mein,  
erhöre diße mein klage:  
Das ich verloren hab mein schein  
ist mir ein schwere sache,

**I**st leyder war vnd offenbar  
ou alles arge vnd falsches gar  
bey manchen Menschen Kindern.

- 2 **W**o her mir kompt die schwere not,  
die ich heyt leynd auß erden,  
**I**st dir beandt, ewiger Gott:

laß mich nicht gar verderben,  
Nim wider hin solch meine plag,  
die ich dir oft von herzen klag  
vnd treyb es tag vnd nacht.

- 3 **D**u theist die Kinder Israel  
vor Pharao bewaren,  
Du hattest acht auß ihre Seel  
do sie in engsten waren,  
**D**urchs Rot Meer fürtest du sie drauff,  
der Pharao mit seinem hauff  
muß jämertlich ersauffen.

- 4 Der Hauptman zu Capernaum  
erlangt mit großem wunder  
Sein Knecht gesundthent widerumb,  
du halffst jm auch besunder:  
Nicht wirdig er sich selber acht  
das du giengest vnter sein Tach,  
der glaub sein Knecht macht gesunde.
- 5 Dem Blinden auch bey Jericho  
du dein genad mittheilest:  
Da du fůrgiengeſt ward er fro,  
er wiſt, das du zu heyleſt,  
Er ſchrey zu dir 'O Danids Son,  
erbarm dich mein, du werde Kron!'  
auff dein Wort er bald ſah.
- 6 Weyl ich denn, Herr, in gleichem not  
mit blindthent bin vmbgeben,  
So ſieh mir bey, Ewiger Gott,  
bey diſem argen leben:  
Hilff mir, O Herr, mit deiner hend,  
mein trawrig vnglůck von mir wend,  
erlůſ mich armen Sůnder.
- 7 Ach Herr, du Schůpffer aller ding,  
hilff mir auß meinen nůten!  
Mein klag iſt groſ und nit gering:  
laſ mir mein gůcht nit lůden!  
Verlegh mir wider meinen ſchein,  
o Gott, hilff mir auß diſer pein  
nach deinem Gůttlichen willen!
- 8 O Jeſu Chriſt, du Gottes Lamb,  
nimbſt hin die Sůnd der Welte,  
Du machſt gerecht, und iſt dein Ampt,  
die Sůnder nicht vmb gelte,  
Alein auß guaden, gar vmb ſunſt:  
wer dir vertraut, behelt dein gunſt  
vnd dir mit glauben ghorchet.
- 9 Nur zengnuſ des haſu dein Blut  
vergoſſen an dem Creuſe,  
Mit ſchmerken groſ vmb thewres gut  
erlangt herrliche beulte,  
Der Todt dich nicht behalten kundi,  
dazu gar nicht der Hellen ſchlundi,  
den ſieg haſu erlanget.
- 10 Darumb im anfang diſer Welt  
die Vůtter auß dich hofften,  
Du halffſt zu auß, auch nicht vmb gelt,  
mit glauben ſie dir ghorten:  
Auſ guaden du verheſſen warſt  
zu kommen in eas Menſchen art,  
die Sůnder zu erlůſen.
- 11 Wiewol ich jung bin vnd nit alt,  
noch hab ich nie gehoret,  
Das wer auß dich ſein hoffnung halt,  
Wadernagel, Kirchentier. IV.
- nicht wider dich entporet,  
Verlaſſen ſey auß diſer erdt:  
O Gott, du aller ehren werdt,  
inn nůten mich nicht laſſe!
- 12 Wenn du ſelbſt allein vnſer heyl,  
wie du haſt oft verheſſen:  
Wer in nůten zu dir ſelbs ehl,  
mit beien dich erhanſche,  
Auſ glauben dich thut růſſen an,  
dem wůlleſt heſſen auß dem plan,  
das er dich werde preſſen.
- 13 Was zeugen vns die wunder vil  
die du haſt oft getrieben  
Bey Menſchen groſ mit maſ vnd zil,  
die vns dann nit betrůben  
Sonder trůſten zu aller zeit  
welcher in ſchweren nůten leyt,  
das du ſein heyl biſt worden.
- 14 Du biſt das Licht, O GOTT, allein,  
vom waren Licht vns kumen,  
Dein heyliges Wort gibt mir den ſchein,  
leucht mir in meinem kummer  
Alzeit in meines herzen grundt:  
trůſt vns, O GOTT, zu aller ſundt,  
laſ vns nicht von dir wegchen!
- 15 Wiewol, O GOTT, die Augen mein  
enſſerlich nicht mehr ſehen,  
So hat doch, GOTT, das herz ſein ſchein:  
ich muſ dir lob verſehen,  
Das dein Gnad mich erhalten thut  
bey deinem Wort, O Ewigs Gut,  
welchs ich thu blindt verkunden.
- 16 Die krafft deins Geyſts nit von mir nim  
alzeit in meinem leben,  
Das herze mein werd nimmer blindt  
inn deinem Wort gar eben,  
Verlegh mir alzeit dein genadt  
tag vnd nacht, dazu frů vnd ſpat,  
das ich dein Wort bekenne.
- 17 Ach Gott, ich klag, das ich die plag  
der blindthent hab verdienet,  
Wenn ich dich oft erzůrnet hab,  
vor dir ſeltſ vil geſűndet,  
Darumb ich also elend bin  
vnd trag dazu ein ſchweren ſin  
auſ deinem billichen zorn.
- 18 O Jeſu zart von hoher art,  
erlůſ mich armen Sůnder!  
Von herzen ich betrůbet hart  
vnd trag ein ſchweren kummer:  
Sich, Herr, nicht an die Sůnde mein,  
erleucht mir meiner Augen ſchein,  
laſ mich dein Wort ſelbs leſen.

19 Warum ich dir stets danken wil  
von meines herzen grunde,  
Bey jung und alten Menschen vil,  
deßgleichen alle stunde,  
Der preß dich allzeit geben werd  
unter den Menschen auff der erd  
die sich zur Buß bekeren.

20 Ehr sey dem Vatter und dem Son  
auch Gott dem heylgen Geyst,  
Der uns schenkt sein ewigen Son,  
der uns sein gnade leyhe,  
Wie er im anfang hat gethon,  
auff guaden geb er uns den lohn,  
das ewig Reich uns werde.

AMEN.

### 157. Das dritte an den heyligen Geyst.

In der Melodey, Erhalt uns Herr bey deinem Wort, 12.

Johannis am 14.

Der Geyst der Warheyt wirt euch in alle Warheyt leyten.

Komm, heylger Geist, du höchster hort,  
tröst uns, O Herr, mit deinem Wort,  
Erluchte unsrer herzen grund  
mit deiner gnad zu aller stund.

2 Wann du der ware Tröster bist  
und treybst an uns kein arge list,  
Erquicket unsrer herzen oft  
inn trübniß, wer auff dich selbs hofft.

3 Wasch ab den vnklat unser Sündt,  
heyl uns verwundte arme kindt,  
Weyl sunst im Menschen gar nichts ist  
dann bößheit und des Teufels list.

4 Die Finckernuß der herzen gar  
treyb auß, O GOTT, auß mancher schar,  
Gib uns des waren Lichtes schein,  
laß unsrer herzen werden rein.

5 Was vntrew und hartfellig herzh  
zerbrich in uns on allen schertz  
Und zünd das feur der Liebe an,  
das wir gehn auff der rechten ban.

6 Wenn vntrew geht in aller Welt  
gilt leyder so vil als par gelt,  
Es ist kein lieb des Rechten mehr  
bey jung und alten Menschen sehr.

7 So gwalltig geh der Teufel ist  
mit seim betrug und argen list,  
Das Reich deins Wortis verloschen gar,  
gederman lebt on all gefahr.

8 Du höchster Tröster, warer Gott,  
mit deiner Gnad komm nicht zu spat,

Ein neues herzh in uns erweck,  
das die krafft deins Wortis nicht erschek.

9 Mir ist bekandt, O GOTT mein,  
die blindtheyt meiner Augen schein:  
Verleg dich durch dein Götlich genad  
das ich mög sehen frö und spat.

10 Weyl du das Licht, O GOTT, allein,  
gib das mein herzh hab seinen schein,  
Dein Wort mir leucht in meiner not,  
darumb ich bitt, O GOTT Gott.

11 Ist es dein wilk, Herr, zu mir egl,  
hilff mir, O Gott, on lange weyl,  
Die finckernuß der Augen mein  
erluchte wider mit dem schein.

12 Gib mir gedult in meinem leydt,  
das ich könn geben guten bscheydt,  
Dein heylges Wort verkünden recht,  
dardurch die Menschen werden gerecht.

13 Die krafft deins Wortis mir nit enzieh,  
das ich die Warheyt nimmer szieh,  
Die Lehr der Buß oft ab und treib,  
damit der Mensch stets bey dir bleyb.

14 Ich dank dir, GOTT, von herzen sehr,  
das ich noch bleyb bey deiner Lehr:  
Erhalt mich fürbaß immerdar  
darbey ich bleyb aus ende gar.

15 Lob und dank sey dir, Tröster werdt,  
bey allen Menschen auff der Erdt,  
hilff uns, O GOTT, an unserm end,  
nim unser Seel in deine hend.

AMEN.

Omnia si perdas, Christum seruare memento  
A misso Christo, nemo beatus erit.

**158. Bildnuß vnnnd Abdruck aines armen**  
 zerschlagenen vnnnd betrübten hertzens, sampt erzehlung vnnnd klag-  
 red seiner vnruwigen trostlosen vnnnd jaghafften klagenden seel.

Im then. © Herre Got, dein Gütlich wort ic.

- 1** Herre Got,  
 hilff mir auß not  
 darinn ich lig gefangen:  
 Ich ruf zu dir  
 mit herzen gir,  
 auß fänlichem verlangen:  
 Erlöf mich baldt  
 vons Teufels gwaldt,  
 laß mich nit gar verderben:  
 Ainiger horti,  
 vernim mein wort,  
 ich fürcht das ewig sterben.
- 2** Wen kumbt die stund  
 der erlöfung?  
 ach wen wird ich frey werden  
 Von dem Geseß,  
 der sünden netz,  
 des argen flaisch auß erden?  
 Welches mit macht  
 mit mir sein pracht  
 treibt wider mein willn:  
 Ainiger horti,  
 vernim mein wort,  
 das wüthend merck thû sünden!
- 3** Ich bin sehr krank:  
 ach Herr, wie langk  
 wilt du doch mein vergessen!  
 Syh nur nit an  
 was ich hab than,  
 sunst mag ich nit genesen.  
 Denn angst nimpt zu,  
 hab gar kein rhû,  
 vnd syh kein troß vorhanden:  
 Ainiger horti,  
 vernim mein wort,  
 ich lig inn todes banden.
- 4** Bâ welcher stund  
 ich meine sünd  
 von herzen thû bedencken  
 Vnd sy betracht,  
 in schwär onmacht  
 mein traurig gaß thât fincken.  
 Ich bin trostloß,  
 legh manchen stoß  
 auß diser weyten straffen:  
 Ainiger horti,  
 vernimm mein wort,  
 wölff mich nit gar verlassen!
- 5** Gelebt hab ich,  
 das rewet mich,  
 auß diser erd in gsaren,  
 Vil üfels gkist  
 vor dein angicht  
 inn meiner jugend jaren:  
 Bringt mir groß laid,  
 barmherzhigkait  
 bitt ich vñ dir auß gnadē:  
 Ainiger horti,  
 vernimm mein wort,  
 mit sünd bin ich beladen.
- 6** Mein schuld ist groß  
 on alle maß  
 vnd gehet mir zu herzen:  
 Erbarme dich,  
 Herr, über mich  
 vnd wende meinen schmercken  
 Wen ich ertrag  
 baid nacht vnd tag  
 mit ängstlichem verzagen:  
 Ainiger horti,  
 vernim mein wort,  
 laß mich nit von dir jagē.
- 7** Wann so du fort  
 nach Richters art  
 mein sünd wilt straffen schwäre:  
 Ir ist zünit,  
 reicht übers zil,  
 mehr dann des sands am meere:  
 Die groffe laß  
 läßt mir kein raß,  
 den ich schon thû empfindē,  
 Ainiger horti,  
 vernim mein wort,  
 zukünftig straff der sünden.
- 8** Was tracht mein herzh,  
 drumt tregt es schmerzh,  
 mit stätigem weklagen,  
 Was es soll sein  
 in solcher pein  
 berandt deiner genaden:  
 Wein angeßicht  
 haß gar gericht  
 mit zorn wider mich armen:  
 Ainiger horti,  
 vernim mein wort,  
 wenn wilt dich mein erbarmen?

- 9 Ich hab kein thü,  
gleich wie ich thü  
in diesem armen lebe:  
Wa ich hinsteich,  
dein zoren scheich,  
da stahn mir entgegen:  
Dein strenges recht  
mein gewissen schlecht  
hinunder zum verdammen:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
wie sätig seind die fromen
- 10 Wie da habn fort  
nach dein wort  
dein willen hie erlitten,  
Gelebet recht  
als frume Knecht  
bis zu dem end gestritten:  
In ist bereit  
in ewigkeit  
so gar ain herrlich leben:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
mein kläglich siim merck eben.
- 11 Ich aber han  
spott, schand vnd hon  
vñ dich, mein Got, erworbe,  
Dieweil ich hab  
dein edle Gab  
so jämertlich verloren,  
Mein unschuld groß:  
drum steh ich bloß,  
bin gar von dir verlassen:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
unghorsam thust du hassen.
- 12 Mein wort so klar  
bleibt dennoch war,  
wie du selbs hast geschworen,  
Du habst kein freud  
ans sünders leyd,  
dardurch er werd verloren,  
Sonder das er  
sich zu dir bker,  
so wollest im vergebe:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
sich an mein armes leben!
- 13 Wann daran hast  
auch all mein kraft,  
thut mir mein leyden mehrten:  
Ich dacht vnd tracht  
wie ich doch möcht  
von herze mich bekeren:

- Jun diser not  
sind ich kein rat,  
der freyt mein herz thut neben:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
thut mich nit mehr betrüben.
- 14 Angst vñ trübsal  
so gar on zal  
laßt mich kein trost nit fassen,  
Mein seel die schreit  
zu aller zeit,  
will sich nit tröste lassen,  
Das gewissen nagt,  
die sünd mich plagt,  
kein frist mag ich erlangen:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
hilff, eh ich werd gefangen!
- 15 Mir ist ser bang,  
den spannenlang  
seind meine tag nun wordē:  
Bur gnaden thür  
kein weg ich spür,  
ist gar vor mir verborgē:  
Ich bin verwirrt  
vnd gar verirrt  
wol von des lebens strassen:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
wie gar bin ich verlassen!
- 16 Mein sterck vund macht,  
auch all mein kraft  
ist wie ain scharb verdorret,  
Die zunge klebt  
am rache schwebt,  
mein gmut ist eingeschorret:  
Mein sünd vñ schuld  
hat deine huld,  
den theuren schatz, verloren:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
tilck mich nit auß im zoren!
- 17 Walter darff ich  
nit nennen dich  
von wegen grosser sünde:  
Ich hab mich nicht  
nach schuldes pflicht  
gehalte wie ain kinde;  
Die augen mein  
in himel dein  
darff ich nit wol auffheben:  
Ainiger hort,  
vernim mein wort,  
vnrain ist all mein leben.

15 Brumb das ich hab  
gebrochen ab  
den apffel meines willen  
Muß ich geh sein  
in stäter pein,  
kain mensch kan die erfüllen:  
Macket und bloß  
inn schanden groß,  
seh ich vor deinen augen:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
dein gnad laß mir nit rauben.

19 Ach weh der not!  
ewiger Got,  
wie weh thün mir mein wundt!  
Sy kincken sehr  
vor auge vñ gschwehr,  
seind noch ganz unuerbunden!  
Der tod mit ehl  
scheußt grimmig pfeyl,  
vermaini mich gar zusehen:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
das blät kan ich nit stellen.

20 All meine zeit  
in solchem freyt  
mit vnrück ich zühlinge,  
Derz unde syn  
stücht vor mir hin  
schneß wie ain pfeil mit grimme.  
Ich daw mein hauß  
in dinstern ank,  
des todes bin ich aigen:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
die Sonn begündt sich nagen.

21 Was ich den tag  
inn grosser klag  
mit macht hab überkritten,  
Nicht umb ain har  
hilft nichts fürwar,  
so die nacht kübt geschritten:  
Bald treibt daher  
schandlich beger  
der feind auff mich mit lißen:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
kan mich vor jm nit frißen.

22 Mein arms leben  
gleichet sich eben  
auff willem meer ainu schiffe,  
Dann geh fahr ich  
hoch übersich,  
bald wider in die tieffe:

Die Fortunn schwer  
stürmt auf mich her,  
das wetter thut mich schrecken:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
groß wällen thün mich decken.

23 Wil lange jar  
hab ich solch gsar  
mit grosser not bestanden,  
Noch will der pein  
kain end nit sein,  
vñ kan doch nit zū lande:  
Der Sonnen glantz  
verbirgt sich ganz,  
seh weder Mon noch sterren:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
wahin muß ich mich keren?

24 Das land zwar ich  
von ferren sich  
nach dem mich thut verlangen,  
Kan aber nicht,  
wie ich es richt,  
des hayls gestalt erlangen:  
Der Syren gsang  
macht mir sehr bang,  
hat mich gar oft betrogen:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
darüb darff ichs nit wagen,

25 Das ich möcht nun  
züenden thun  
an irgent ainem orte,  
Denn ich fürcht sehr  
das sich nit mehr  
mein Schiff anstoß so harte  
An frembde lehr,  
die ich bissher  
mit not hab überstanden:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
mit forcht bin ich umbfangen.

26 O jr Christen,  
helst mich frißen  
wol vor der hellen rachen,  
Was ich in ehl  
nit werd zū theyl  
dem offnen maul des Trachen  
Der umbher geht,  
sich vndersteht  
in zorn mich zäuerschlingen:  
Ainiger horti,  
vernimm mein wort,  
laß jm doch nit gelingen!

27 Auß großer not  
gesungen hat  
diß Lied mit bitterm schmerzen  
In gfangenß schwer,  
darinnen er  
ligt mit verwundtem herzen:

Den namen sein  
kendi Got allein,  
nach dem steht sein verlangen:  
Ainiger horti,  
vernim mein wort,  
kum schier, erlöß die gfangnen!

Psalm. 6. 22. 37. 41. 55. 58. 80. 83. 88. 93.  
101. 109. 115. 131.

Herre, dein rät und rat die trösten mich,  
mich mein trauk mit jähren, das bitt ich dich.  
Mein kassch ertrenk mit bitterm leyd,  
mein gaß erfrisch mit deiner freud.

Nur ein wort, Herr, auß deinem mund  
machet mein kranke seel gesund.  
Diß ainig ain ist mir von nöten,  
sunst ist kein ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,  
du allein bist  
mein hoffnung zu aller frist!  
O Emanuel,  
erlöß mein seel,  
errett sy auß der hell!

7 Blätter in 8°, (Augsburg) 1558. Zu den Seiten der Jahreszahl die Buchstaben D. G.: Sie bedeuten vielleicht den Verfasser des schönen Liedes, der sich nicht nennen will und in der letzten Strophe sagt Den namen sein kennt Gott allein.

## Sebastian Ochsenkhun.

Nro. 159 — 164.

### 159. O Herr, nit ferr sey dein genad.

O Herr, nit ferr sey dein genad,  
damit kein schad  
uns wone bey,  
mach uns von allen sünden frey.

2 Laß, Gott, die not der liebsten mein  
dir klaget sein,

mach mir gemein  
ihr bschweruß, das nit leid allein.

3 Al freud in leyd sind mir gewend:  
Herr, komb behend!  
ey, laß von pein  
den halben theil des lebens mein!

Tabulaturbuch auff die Lauten, 1c. Durch Sebastian Ochsenkhun. Gedruckt in der Chursfürstlichen Stat Heydelberg durch Johann Scholten. M. D. LVIII. Fol. Die Lieder haben keine Überschriften. Vers 2.4 das = daß sie.

### 160. Herr, das du mich so gürcket hast.

Herr, das du mich so gürcket hast,  
das bin ich ursach gewesen.  
Menschlicher weisß ein groste laß,  
darum ich kaum kan gesehen,  
Trag ich zu ruck,  
doch bschwerdt ein stuck  
der bürdt für mein selbs schaden  
Und macht mich krank,  
das gleicher zwangh  
auff ander auch wird gladen.

2 Was ich nu, Herr, zur wollust zeit  
auff dich nit han gesehen,  
Das bringt mir noch mehr bitterkeit,  
mein sünd thue ich verzeihen,  
Und bitt vmb gnad,  
auff das der schad  
hie vund dori werd vergeben  
Barmherziglich,  
erhalt, Herr, mich  
in dir sterben und leben.



3 Dann ich weiß je in letzter not  
nirgent hin sonst zusehen,  
Weder zu dir, o Herrre Gott:  
thu mich mit guaden ziehen  
Aus tieffem qual,  
auff das zumal  
dein wort in rhue erhaben  
Durch mich werd fort  
auch aller ort  
geführt nach deins Geiſts gaben.

4 Auff dir endlich mein hoffnung rhuet,  
drumb laß, Herr, bald erscheinen  
Was mich erhalt deins wortes huet  
und nit wie dwelt wil meinen,  
Nach dem du weiß,

das mir dein Geiſt  
aß guaden iß gegeben,  
Dann ich die Prob  
dultig wie Job  
nit ſind in diſem lebey.

5 Des will ich, Herr, dir dankbar ſein .  
mit allen meinen gnossen,  
Nach dir richten das leben mein  
ſamt kleinen und den groſſen  
Wirſtu gepreß,  
und klar beweyß  
das du allein kanſt helfen  
Mit rechtem maß  
ſich drauß verlaß  
all welt zu dir ſol geiſſen.

2. a. D. Blatt LXIII. Vers 4.1 rhue.

### 161. All ding auff erd zergenglich iſt.

Axl ding auff erd  
zergenglich iſt,  
wie wol bewiß,  
kein Reich bliß unzerſpallen,  
Aſſyria  
und Perſia,  
auch Griechen land  
nam oberhand  
zulezt der Römer gwalte.

2 All ding auff erd  
ſteht im jeß gleich,  
das Römiſch Reich  
werd auch hernach zerfallen,  
Dann Chriſtlich zucht,  
löblich gerucht  
wirdt vnderlan,  
derhalb zergan  
aller weltlichen prallen.

3 All ding auff erd  
kompt mich hart an,  
kan wol verſtan,  
die welt iſt mir zuwider:  
Geſchicht willeicht drumb,  
auff das ich kumb  
durch hilfe bloß,  
anſetzung groß  
zur demut gworffen wider.

4 All ding auff erd  
ſteht mit mir ſo,  
als het ich do  
Gotts huld und guad verloren,  
Es iſt aber

zum vortraber  
David zumal  
und ander all  
mir fürgeſtellet worden.

5 All ding auff erd  
mir wider ſind:  
ein ſeul ich ſind  
wohin ich mich thue keren,  
So iſt ein gang,  
was ich anfang,  
ein Doeg bherndt  
mit ſuß und herndt,  
mein ſachen zuuerſören.

6 All ding auff erd  
gehn wie ſie wöllen,  
ſo wil ich ſtellen  
zum Herren mein vertrauen:  
Find dann guad ich  
ſo wird er mich  
wider holen ſchier,  
wo nit thut mir  
ob ſein wolgsallen grawen.

7 All ding auff erd  
erwegen thue,  
zu nachts und frue  
ich mich auff Gott verlaſſe,  
Umb bekrung bitt  
und hoff damit  
wider zu land  
und erſtem ſtand  
zu kommen wie Manaffe.

2. a. D. Nro. LXIII. Vers 6.9 nit grawen.

## 162. Freud und muet hat mich verlassen.

Freud und muet hat mich verlassen,  
da ich mein sünd mit ernst betracht,  
Ob mich sunst all welt thut hassen,  
hat auch verlorn all meine macht.  
Noch war es mir ein schlecht beschwerd,  
dieweil mich ne auf dieser erdt  
Die sünd hat geset in peyn und leid,  
weiß auch beir welt kein andern bscheid  
Dann das ich die verlaube zwar  
und mich ergeb Gott ganz und gar.

- 2 Freud und muet für leider dahin,  
mit meiner frumkeit wars verlorn,  
Mein gerechtigkeit herh, muet und sin  
mir bschwerdt, wiewol ich heis verschworn,  
Dann ich vil anders ward gelernt,

nun spür ich was mir widerfert:  
Drumb bessers nicht dann abgelaß,  
auff erden ich nichts liebers han  
Dann Gott allein, dem ich vertram  
und auff sein hilff tröstlichen baw.

- 3 Freud und muet war mir vergangen,  
hoffnung und trost verschwunden gar,  
Man ich aber angefangen  
mich zuergeben Gott fürwar,  
So sind ich trost und heyl on klag,  
die welt mir nichts mer schaden mag,  
Mein leben Christus Jesus ist,  
drumb mir auch nichts im tod gebrist,  
Der schüden welt bin ich schabab,  
dweil ich ein liebern Buelen hab.

N. a. D. Nro. LXV. Vers 3.1 mir gar, 3.3 aber hab.

## 163. Herr, durch barmherzigkeit und gnad.

Herr, durch barmherzigkeit und Gnad  
wendest du schad  
in allem meinem leben,  
Denn all mein gut und was ich hab,  
gewalt und gab,  
das hastu mir als geben.  
Drumb dank ich dir,  
daß gabeß mir  
so vil gewalts  
in Bayern und Rhein, auch in der Pfaltz.

- 2 Bogen haß mich von Jüngent her  
in deiner lehr,  
recht auff den weg gewisen:  
Wiewol ich drauff geirret han,  
habs doch nit than  
von herken noch gekissen.  
Und rewt mich, das  
ich dein lehr laß,  
fürcht hart dein kraf:  
hilff, das ich blegb ein Christlich Graff.

- 3 O, thet ich nur den willen dein  
von herken rein,  
bger ich auß rechtem gmüte,  
Was ich möcht halten dein Gebot:  
das hilff, mein Gott,  
durch dein genad und güte.  
Drinn ich mich heb,  
des nechsten lieb,  
Herr, gib mir mer,  
das ich am Jüngsten gericht best.

- 4 Meint morgen früh, tag und auch nacht  
allein ich tracht  
hoffnung zu deinen hulden:  
Was will ich dann, so ichs erlang,  
sonst wird mir bang,  
mich drückt der sünden schulden,  
Die ich doch trag,  
mit nichten mag  
ir werden frey  
on dich, mein Herr, drumb gste mir bey.

Rein.

N. a. D. Blatt LXVI. Die Anfangs- und Endworte der Strophen, verbunden mit dem außerhalb stehenden letzten Worte geben den Reim Herzog Ot-Hein, Pfalzgraff bey Rhein. Vers 3.10 ger., 4.1 fehlt auch.

## 164. Bewar mich Herr, und sey mit ferr.

Bewar mich, Herr,  
und sey mit ferr  
von mir in meinen nöten,  
Hilff, das ich khin  
mit herh und sin  
den allen Adam tödten,

Der bei mir will  
heis herrschen vil  
mit manigfaltigen sünden:  
Laß mich mit sig  
in gwalltigklich  
durch dein wort überwinden.

2 Ohsenkhunlich  
vermaint er mich  
ganz grausam umzugesossen,  
Vnd sagt mir nach  
mit grim vnd rach,  
wann ich wil gehn die strassen  
Die du, Herr, bist,  
O Ihesu Christ:  
von dir laß mich nit weichen  
Ewiger sund,  
dann khan der hundi  
mein Seel nimer erschleichen.

3 Verwirff mich nit,  
wann ich dich bit  
vnd hilf wider den Raben,  
Den bösen gah,  
so thu noch rasß  
kein augenblick kan haben:  
Stein schmeichler dück  
hoß, Herr, zu rück,  
sie mögen mir nit daugen,  
Schlag in von mir,  
rechß mich zue dir,  
das ich hab Gott fur augen.

Hab Gott fur augen.

A. a. D. Blatt LXXXI. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. XIX. Das Leipziger Gesangbuch von 1548. 8°, Teil II. Nro. CXXIX, ließt Vers 2.1 Hech vnnnd künlich, 3.3 vnd für vmb. In Pauli Schedii Melissi etc. Canticum musicarum etc. liber unus ab amico collectus. 1556. Nro. XVIII. scheint der Freund das Lied dem Paulus Scheibius zuzuschreiben.

## 165. Ein Gemüthlich Lied,

Im thon: Lieblich hat sich gesellet, 12.

Lieblich hat sich gesellet  
zu uns in kurzer frist  
Einer, der Got gesellet,  
er heisset Iesus Christ:  
Er nam an sich Menschlich natur  
von wegen vnsrer Sünd  
das er uns danon entbünd.

2 Auß erd hat er gelitten  
groß angß vnd marter wil,  
Doch gar auß lauter güte,  
den er kein Sünd thet nie,  
Am Creuze leid er auch den Todt  
willig vnnnd mit gedult  
von wegen vnsrer schuld.

3 Vnd hat wider erworben  
was Eua hat verlorn:  
In Adam sind wir ghorben,  
in Christo new geboren,  
Eua durch iren Apffelbiß  
bracht uns in groffe not  
vnnnd in den ewigen Todt.

4 Daraus hat uns geholffen  
Christus aus Crentzes sam,  
Von den heilischen Wolffen  
erlöset jederman  
Der nur an in recht glauben thut,  
nit trawt auß seine Werck  
sondern auß Christi sterck.

5 Christus ist nur alleine  
der Weg zur Seligkeit,  
Durch einen glauben reine  
wirkin darzu bereit:  
Dein gute werck vnnnd Menschen lehr  
dienen gar nichts darzu,  
füren zur Hellen zu.

6 Wenn da du kunfft erwerben  
durch werck gerechtigkeit,  
Was dürstst dann Christus sterben,  
erdulden angß vnd leid?  
Vormeinß durch deine frömmigkeit  
zu erlangen Gottes gnad,  
ist deiner Seel ewiger schad.

7 Der Glauf allein thut machen  
fromb, selig vnnnd gerecht:  
Wer auß ander mittel thut trachten,  
der ist des Teuffels knecht:  
Wer glauben thut vnd wird getaufft,  
der hat das ewige gut,  
entgeht der Hellen glut.

8 O Mensch, thu du nur glauben  
allein an Iesum Christ,  
Sein marter, pein vnd leiden  
dir zu gut geschchen ist.  
Vnd dank im stets in ewigkeit  
für dise groffe gnad  
die er dir bewiesen hat.

- 9 Lob, ehr, preiß sey gesungen  
dem Vatter ins Himmels Thron,  
Das uns ist wol gelungen  
durch Christum seinen Son.  
Derseib uns unsern glauben sterck  
durch sein Heiligen Geiß  
zur Seligkeit allerweiß.

Drey Geistliche Lieder, 2c. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Guthnecht. Das dritte Lied. Die beiden vorangehenden sind Nro. 164 von Seb. Döschentzun und Nro. 166 Es taget am hellsten. Unter dem Liebe die Buchstaben J. W. J. Vers 6.1 kunst. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. LIII, mit vielen Veränderungen: Vers 1.7 fehlt das, 2.2 hie für vil, 2.3 darzu hat er mit sitten, 2.4 kein Sünd begangen nie, 2.5 litt, 3.7 fehlt den, 4.1 uns mit Nam für jederman, 6.2 die Chr., 6.5 Du verm. d. d. frömmkeit, 6.7 i. d. seelen sch., 7.3 ander fehlt, wachen für trachten, 7.6 ewig, 8.1 glaub hie beschreiden, 8.5 danckt, 8.7 beweist, 9.3 Der für Das, 9.6 heiling.

### 166. Ein schön Geistlich Lied,

Im thon: Es taget vor dem Osten, der Mon scheint überall.

- Es taget an dem hellsten, Gottes wort ist hell vnd klar,  
vnd wer nu selig werden wil, der mach sich auff die fart.
- 2 Vnd wer da selig werden wil, der mus zu aller frist  
sein hoffnung, trost vnd zunericht setzen auff Ihesum Christ.
- 3 Der aus des Vatters wesen ewig erzeuget ist,  
hernach vmb unserntwillen ein Mensch geboren ist.
- 4 Vnd hat auff sich genommen unser Sünd vnd missehat,  
am Creuz mit seinem sterben dafür bezalt hat.
- 5 Am Creuz mit seinem sterben hat er uns wider bracht,  
das wir nicht ewig verderben, sondern leben in ewigkeit.
- 6 Das wir mögen ewig leben inn freud vnd Seligkeit,  
vnd deinen Namen preisen, hilff, Vatter in ewigkeit.
- 7 Ach Jesu Christ, mein heil du bist, dich bitt ich, Herr, allein,  
mein Seel, leib, gut vnd Ehre laß dir befohlen sein.

Vier Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Guthnecht, mit den Liedern Nro. 164 und 165 zusammen. Vers 1.1 am hellsten, Gottes. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I (1569) Nro. XXX, Vers 1.1 am hellsten, Gottes, 1.2 vnd wer wil selig werden, der mache sich bald dar, 2.1 Wer selig werden wil gericht, 3.1 Auß Vatters wesen stillen, ewig erzeuget ohn list, 4.1 Damit er uns thet werden, von S., 5.1 all bereit für wider bracht, 5.2 d. w. nit thun v., 6.1 hie für mögen, 6.2 eben für preisen, preisen für hilff Vatter, 7.1 mein ehre für mein heil du bist, 7.2 gut hie mehre.

### Albert Salsborch.

Nro. 167.

### 167. Ein nye Christlich Liedt,

tho Augen op de wyse, Na lane myn Seel den Herren.

Alein in Godt vortraden  
wil ich in myner Angst vnd nodt.  
Wol vass op en deit buwen,  
wert nümmer seyn den ewigen Dodt.

Womol myn Seel im stane  
gelick der Erden ys,  
licht ock im doden graue,  
noch werth ich dath gewijs:

Godt wert myn Seel erquickten  
wol nba dem Worde syn,  
de Dodi mach nicht vorrückten  
myn Seel thor ewigen Pyn.

- 2 **BE**reide, **HE**rr Godt, myn straten,  
wyß my den wech thor salicheit!  
Dar wil ich my vp vorlaten,  
dat de sündet vor dy in guaden seil.

Du bist van groter gude,  
wilt nicht des Sünders dodi:  
vor dem my gnedich behöde,  
so heßi ydt alles neen nodi.  
Dyn Sön heßi my erwornen  
dath leuendt vnd hemmelrych,  
vor my ys he gesornen  
vund alle Minschen gelych.

- 3 **Th**o dynem hilligen worde  
seil all myn synn vnd herten beger,  
Ydt ys an mennigem orde,  
fröuw ik my vthermaten seer,

Godt wert my armen sündet  
von herten gnedich syn,  
syn groten dhat vnd wunder  
hän in dem herten myn.  
He wert my nicht vorlaten,  
de hoge vnd trawe Godt:  
dar wil ik my vp salen  
inn myner Angst vnd Nodi.

- 4 **SA**ch wil ich my holden  
vp Erden hyr in dynet Frucht;  
De leue lath nicht erholden  
in my, mit aller scham vnd tucht

Jegen dy vnd mynem negken,  
dat ik mach recht bekän:  
dy hört mehr ehr am högeken,  
mit my wilt yo nicht ghan  
Inn dyn strenge gericht,  
nba dynet Barmherlichkeit  
vorschon! ik bin van nichte!  
wol ys, de vor dy beßit?

- 5 **S**ä an, wo ganz elende  
de Minsch in vör vnd nöden seil!  
Des gamers ys neen ende,  
so nimmer dorch syn leuendt geit.

He ys men Hoff vnd Erden:  
ydt ys ein kleine tydt,  
dath he tho nichte moth werden,  
syns leuendes balde wert qugth.  
Inn einer korten stunde,  
wen he des nicht vormodt,  
so geit he balde tho grunde  
vnd stract den bitteren dodi.

- 6 **BE**reide in dynem ryke  
vorleu vns, **HE**rr, beide hyr vund dar,  
Wyß vnd Hofsgeßindt thoglike  
behödi vor ewiges dodes vät!

In vnsen lesten ende,  
wens moth ein scheident syn,  
den hilligen Geiß vns sende,  
de vns tröß in sücker pyn!  
Godt Vader aller gnaden,  
O Sön vnd hillige Geiß,  
du enige Godt kanst raden  
dar ydt nodt ys aldermeist!

ENCHIRIDION Geistlicher Lieder vñ Psalmen. Gedrucket to Hamborch, dorch Johann Wichradt den Jüngern. Anno M. D. Lviij. 12<sup>e</sup>. Blatt 57<sup>b</sup> f. Die zweite Zeile der Überschrift lautet vollständig tho singen vnder dessen Noten, Edder vp de wyse u. s. w. Vers 2.9 Syn für Pyn. Die Anfänge der Strophen geben den Namen.

## 168. Eine Christlike vormaninge

thor beteringe vnser Sündthafftigen leuendes,

tho Angen im thour, De sinne ys vorbilden.

**W**aket vp, gy Christen alle,  
sith nüchtern all toglych!  
Waket an mit rykem schalle  
den vader im hemmelrych!  
He wert süß heßlich straffen  
vnd vns vorlaten gar,  
Wo wy der Sünde nicht mathen,  
van allem öuel lathen:  
o wer der grothen vühr!

- 2 Godt heßi syn wordt gesendet  
der gnaden also klär,  
Noch synt wy so vorblendet  
vnd sündigen nimmer dar:

Dar helpet neen scheiden noch straffen,  
dath Godt moth straffen schyr;  
Syn Dener dhot men haten,  
syn hillige Wordt vorlaten:  
wath wil noch werden hyr!

- 3 Ein yder sith ganz klare  
wat Sünde hyr geschicht  
Dy Swr vnd Börgen vorware,  
men leth sich wysen nicht:  
‘Wath schölen vns de Gelerden?’  
sprechen nu de bösen kindt,  
‘Se synt de valsch vorherden,  
wy willen dath vnse waren,  
Godt gene, wor Papen synt.’

4 **G**odt heft de Sünd gehatet  
van anfang deser Werldt  
Vnd se so hardt gekrafftet,  
welck no och hie nicht seylt,  
Wo wy der Sündt nicht steruen,  
wo men tho kynne sach,  
De straff nicht wolden eruen,  
mit Swenel vnd vñer vorderuen,  
als to Gomorra geschach.

5 **G**ott leth de Söden straffen  
van wegen böser thatt,  
Syn Wordt se deden vorlalen  
dat he en gesaget hat  
Dorch Wyßen vund Propheeten,  
Johannem, Christum recht,  
Vnd dorch vel ander bekerden,  
de en dat Wordt och lerden:  
wor ys nu der Söden geflecht?

6 **D**e Türck ys vorhanden  
vnd ys vorwar nicht wyth,  
Pestilenz inn allen landen  
dartho ein geschwinde thyt:  
Wol will dem allen weren?  
o Vader, barmhertige God,  
Wo wy vns nicht bekeren  
vnd Gades loß doen mehrē,  
wy steruen in groter nodt!

7 **S**o lath vns nicht vorblenden  
vnd bekeren vns darnan,  
Dath Godt de straff woldt wenden  
de wy vordenet han.  
De Türc de ys de Kede  
darmit he straffen will,  
Dath wy nicht hebben in hōde  
de ewige Gades güde,  
der böshait ys tho vel.

8 **M**ariumme wil ich inw raden:  
lathet aff van inwer sünd,  
Van inwē bösen daden,  
darinn gy ligt geswindt.  
Ein yder beier syn lēuendt,  
dat Godt gefellich sy,  
Vnd dho na Godes worde steruen  
vund volge och darnenuen,  
he wert vns wanen by.

9 **G**lück, heil wert he vns genen,  
wo wy em gefellich synt,  
Vns vören int ewig lēuēt  
by alle Gades kindt.  
Darinn so lath vns achten  
vp Gades barmherticheit,  
De sūlen nicht vorachten,  
men steds darha dhoen trachten  
vnd de Sünd vns maken leidt.

10 **H**e schickt tho vns hernedder  
Christum, syn enigē Sōn,  
De vor vns heft geleden  
in thorn vnd spott vnd hon,  
De guade heft he erworēt  
dorch synen bitteren dōdt,  
He ys vor vns gestoruen,  
wy wern süß alle vordorēt,  
he helpt vth aller nodt.

11 **W**ill gy nicht ewig steruen,  
so kamet tho Christo all,  
Syn guade werde gy eruen  
nha dessem Hamerdāl,  
Wo gy tho em dhot keren  
(ndt ys vorwar groth nodt)  
Vnd holdet syn Wordt in chren,  
dat he vns recht dhot leren:  
dat genc der ewige Godt.

A. a. D. Blatt lxxv. Vers 4.1 Mariumme, 4.6 dat = dat it. Nach den Reimen zu urtheilen ist das Pier ursprünglich hochdeutsch; ich habe es so bis jetzt nur in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen. I. (1700 Nro. XCIII, gefunden, zweifle aber, daß hier ein zuverlässiger Text vorliegt, aus welchem Grunde ich denselben nicht mittheile.

## Joachim Willich.

Nro. 169.

### 169. De xxi. Psalm Davids,

In gesanges wyse vorfattet.

**E**rced my, Herr, tho deser thyt  
van aller bösen minschē ngt,  
darmit ich bin vñgenen.  
Behōdt my vor ern frenclmodt,  
de inn ern Hertē denken quād,  
tho stellen nach meinem lēuen,

Vnd dachlich kñch erwecken dhoen,  
mit addern tungen vmmegān,  
vorgifft vnder eren lippen:  
Er ueil vnd strick se vñgckelt,  
de vallen an den Wech gefelt,  
dath ich en nicht enislippe.

- 2 **Q**uerst ick segge 'du bist myn Godt,  
myn hülp vnd trost in deßer nodt,  
wilt mynen stemmen hören.  
**H**err, du bist myn stark, myn hülp vund schilt,  
du haust licht, so du helpen wilt,  
my vth dem Tette vören,

**M**yn hōuet b'schermen in der tydt  
so heraner geit de rechte frydt,  
dat ick nicht werde bedrōuet,  
**D**ardorch der Godlosen begheer  
gebraken werdt vund s'ck nicht mehr  
in erem modt erheuen.<sup>2</sup>

- 3 **D**at vnglück, my ns tho gedacht,  
dorch ehren rādtslach vullenbracht,  
vp eren kopp moth vallen,  
**M**it stralen se wert scheyden dhon,  
mit vāre tho der Erden slān  
vnd delgen se mit schalle.

**N**een glück schal hebben ein böse munt,  
neen rouw noch rast tho aller sundt  
allhyr vp deßer Erden:

**E**in frenel Minsche werdt vornāgt  
vnd in s'ck sūneft hart geplāgt  
vnd moth gestörtet werden.

- 4 **W**enthe ick des ns gewisse bin  
dath Godt alltydt by den will syn  
de ehn im glouen hören.  
**D**e **H**ERE wert mit grother macht  
der elenden sake vnd klacht,  
der armen recht vth s'fāren:

**S**o werden de gerechten s'ān,  
vor dyne angesichte gān,  
s'ck dankbar dhon bewyfen,  
Dat du vth milder gādicheit  
ertōgeft dyn barmherticheit,  
dynen Namen ewich prysen.

A 2. D. Blatt lxxviiij. Der Überschrift folgen die Worte **D**orch Joachim Willichium. Vers 3.1: durch das Gemma hinter unglück habe ich andeuten wollen, daß ich ns für das Obenburgerische Adverbium in der Bedeutung von eins (einf.) nehme. Auch in dem folgenden Liebe Vers 3.2 und 6.2.

## Caspar Hackrodt.

Nro. 170.

### 170. Nu willet nicht vorhagen.

En geistlick Redt, vp de wyse, Wor schal ick my hen keren.

**N**u willet nicht vorhagen,  
gh Christen all gemein,  
In dessen leken dagen  
de nu vorhanden synt,  
**M**it Gades worde juw rāsen,  
ns wārtlick grothe nodt,  
vnd juw darin belāsen  
inn dessen hamer groth.

- 2 **M**inschlick gemōth vnd sinne  
kōnden s'ck trōsten nicht  
In sūtkem anbeginne  
de ende de Bōrde driht,  
**W**o God mit syneme Geiste  
de herten nicht erlācht,  
Guad, hülp vnd trost er leiste,  
Vorruft s'ck sūfs bebrācht.

- 3 **G**odt wert hyr wedder kamen  
ns wārtlick sūnder landt,  
**A**ls he tho Hēmel genamen,  
**C**hristus vnse Heilandt:  
**D**e Werldt de wert he richten  
nha syner Gerechtigheit,  
all vurechtigheit vorruicht  
mit syner Malestet.

- 4 **N**u erheue ein nder Christen  
syn hōuet vp tho Godt,  
Sū an de Euangelisten,  
dat ns des H<sup>ER</sup>en gebodt,  
**V**nd wath de Apostel geschreuen  
van deßer leken tydt,  
de propheten dar beneuen,  
wy spōren eren synth.

- 5 **G**rothe Teken vnd Wunder  
der schōlen veel geschehen:  
Im Hēmel vnd darunder,  
als nimmer synt gesehen,  
**E**er de Richteclach des H<sup>ER</sup>en  
der Werldt schal anergān,  
dat geschūt den Christen tho ehren,  
des trōste s'ck nderman.

- 6 **D**e affall vā gelouen,  
dar ns vele vā gescht,  
**D**ardorch men wōrde berouen  
vpp Erden der minschen Geslecht  
**D**er salicheit vnd kronē  
de Godt gelauet hat  
inn Christo synem Sōne  
dorch synen hogen Rād:

7 Ich mein den Entschrißen  
vñ syn Geleder all,  
De mit schalkheit vnd listē  
her waren sūnder tall,  
Goddis wordi vund Recht tho dempen,  
aff dhon de Sacrament,  
mit Godt scherzen vnd schimpen,  
er God heft se vorblendt.

8 Mordt, Argh vnd Blodtuorgethen  
sich röget vund dāre tydt,  
Arankheit, vptor vund wōlen,  
vorcederige vnd nydt,  
Vorsnellinge in der neringe,  
eigen nult geit anerall,  
vnd veler dinge voranderinge  
ane Gades wollgefall.

9 Me auerhandt dheit nemen  
de böshcit in der Welt,  
Wel Lūde sich nicht mehr schemen  
vnd doen wath en gefelt:  
Vugehorsam ys seer geswinde,  
weinich hebbē ers standes acht,  
vorsūmich ys dath Gefunde,  
vnterw regeret mit macht.

10 Recht lēne de wert vorachtet  
in deffer leffen tydt,  
Mha Geldt vnd Gndt men trachtet,  
dith ys de hōgeste syth:  
Wol Geldt vnd Gndt kan rapen,  
vntrecht in gudem schyn,  
wer he och schön ein Ape,  
de moth ein Könink syn.

11 De spyse den Minschen sadigen,  
dat gedrenck en erquicken schal,  
Nicht schal men vornturadigen  
dath ys Gades wolgefall:  
Des nimpt auerhoth de welde,  
freien supen ys gemein,  
mettschkeit sūth men nu seiden,  
homodt geit vdr im rey.

12 Gott heft wol nhagelathen  
der werlti tho hze vnd nodt  
Tho handeln vp winß vnd baten  
chyllick mit geldt vnd gndt:  
Dat heft sich nu gewendet  
recht als de Kreut krāpt,  
de werlti ys ganz vorblendt  
mit Dāuels list bedrāpt.

13 Mit Samen vnd mit Vessen  
in grother sekerheit  
De minschen sich vordrißen,  
wor ydt och Godt sūnen heift:

Vubedacht men vel anfangeit,  
ermeit vor gndt dath quādt,  
dar mennigem na vorlangeit  
ys vaken syn egen schādt.

14 In Eckandt sich begenen  
heft Godt erlōnet recht,  
Thor lucht vnd ehrbarn lēnen,  
to erholden dat minschlick geslecht:

Der vele nu misbraken,  
vangen an an Gades frucht,  
ydt will nemandt sich drücken,  
de haß mennigen bedrückt.

15 Me Watherwagen brasen,  
vntūmich ys dat Meer,  
Erdbening vnd Windes susen  
gescheen vnd gān dar her,  
Bang ys den Minschen opp Erden,  
vel inn angst vorhagen gar:  
ydt kan nicht anders werden  
vor dessem grāwel twār.

16 Mit macht wert sich bewegen  
des hogen Hemmels krafft,  
Sūnn, Mān vñ Stern sich uegen,  
mit dunkerheit behafft:  
Denn wert de dach des HERRen  
mit strenge herinner slān,  
dorch vdr all dink vñkeren:  
wol kan vor em bekān?

17 Me HERR wert sūlfst ershynē  
mit der hīligen Engel schār,  
Mit krafft syner Basunen  
in groter herlichkeit dar,  
Dat ōrdel wert he genen:  
den bösen dat ewige Vdr,  
synen Glōnigen dath ewige lēnend  
dorch syner gnaden Dhōr.

18 Noch schal dat Wordt des HERRen  
van dem Ryke der salicheit  
Inn aller Werlt sich mehrēn,  
den Bösen tho vordreith,  
Den Framen wol tho troste,  
de der Sūnde vycndt syn,  
de Christus heft erlōset  
dorch synes Crākes yyn.

19 Des frōuwen sūk de Christen  
in deffer elendicheit,  
De Godt alle wert frisen  
to der ewigen salicheit.  
Geduldt ys hze van nōden  
vund hapen vp Gades Wordt:  
Godt wert vns wol behōden  
in deffer werlti vnd dort.



20 **W**arüm my alle bidden  
 G<sup>o</sup>dt Vater in ewichheit,  
 Dat he uns will erredde,  
 durch Christus maken rein,

Den hilligen Geiſt uns genen,  
 uns vorlathen nimmermehr,  
 h<sup>er</sup> und im ewigen leuendi  
 erholden tho syner ehr.

A. a. D. Blatt xxiij. Die Überschrift beginnt **E**in ander geistlich Liedt und schließt mit durch Casparum Bachrodt. Vers 1.2 gemein für geminnt?, 3.5 fehlt das zweite **de**, 5.7 ehren, 13.4 so, 20.3 erreden, 20.6 vnd für uns. Die Ausgabe des Enchiridions von 1565. Blatt XCII. gibt den Ton vollständiger an: **W**or schal ich my hen kerren, ich armes bröderlin, und lieſt Vers 13.4 begyt für heist.

## Con. Red.

Nro. 171.

### 171. Ein syn Christlick Liedt

Im thon. Van eddler ardt.

**I**ch dancke dy, G<sup>o</sup>dt,  
 vor alle dyne woldadt,  
 dat du heſt mick  
 so guedichlick  
 beſt her behödt  
 dorch dyne g<sup>u</sup>dt,  
**V**nd bidde nu vort,  
 O G<sup>o</sup>dt myn Hort:  
 vor sünd vund vaer  
 my ſeds bewar,  
 wente du heſt getelt mynes h<sup>o</sup>uedes h<sup>o</sup>rt.

3 **H**ER, lath dyn Wort  
 an allem ordt  
 dorch dyne knecht  
 verkünden recht,  
 fry apenbar,  
 rein, lutt<sup>er</sup> vnd klar.  
 Ich, leuer Her,  
 dem Satan wehr,  
 dyn<sup>er</sup> leue brunn  
 rutzeng in uns  
 dorch dynes hilligen Geistes gunſt.

2 **E**rholdt mick, **H**ERR,  
 dy gelimp vund Ehr,  
 nim in dyne G<sup>o</sup>dt  
 Lyf, Seel vnd G<sup>u</sup>dt,  
 Gem<sup>o</sup>ht vund Kindt  
 vnd myn Gef<sup>u</sup>ndt.  
**D**e Engel dyn  
 myn Beſch<sup>u</sup>tter ſyn,  
 dem Vg<sup>o</sup>nde wehr  
 ſyn v<sup>o</sup>rſathtlick beſwer,  
 in dyn handt benei ich my, O G<sup>o</sup>dt, min **H**ERR.

4 **G**odt Vater, ich dank  
 myn leuentlanck  
 dyn<sup>er</sup> **M**ageſat  
 vor alle woldat,  
 ok dy, **H**ERR **C**hris,  
 vnd dem hilligen Geiſt,  
**D**e my recht lehr,  
 myn gelouen mer,  
 dorch Christus d<sup>o</sup>dt  
 in leſter nodt,  
 o G<sup>o</sup>dt, myn arme Seele nim hen inn dyn behödt.

A. a. D. Blatt clv. Die Anfänge des Namens ſtehen unter der Überschrift. Vers 3.5 apenbart, 4.3 **M**ageſat. Der vollſtändige Name des Verfaſſers iſt noch unbekannt: ich verm<sup>u</sup>the Conrad Redinger oder dergl.; keinesfalls aber darf man aus Vers 2.5, wie Karl G<sup>o</sup>deſe (Grundriß S. 196.11) thut, ſchließen, daß es der Name einer Frau ſei: 'Gemahel' hatte noch den alten Sinn von 'Gemahlin', welchen Luther dem Worte auch in der Erklärung der vierten Bitte beſetzt.

Das Lied habe ich im III. Teil Nro. 235 aus Verſehen unter die Lieder Joh. Frebers geſetzt, dem es das Alten-Stettiner GB. von 1576 zuſchreibt; damals lag mir Nro. 322 aus meinem Buche von 1941 vor und die Abſchrift aus dem Hamb. Enchiridion ſamt den zugehörigen Anmerkungen war ſchon den Liedern eingereiht worden, welche dem IV. Teile zuſallen ſollten. Ich bitte alſo, das Lied dort zu ſtreichen und dadurch den Fehler zu verbeſſern.

Nachſehend zwei kirchlich hiſtoriſche Lieder, die ſich an Nro. 1186 des III. Teils anſchließen.

## Johann Major.

Nro. 172.

## 172. Ein Lied von dem neuen Wendischen Guckuck,

Im alten Rhon, der Guckuck hat sich zu tod gefallen, von einer helen Weiden.

Ex antiquo Oraculo.

Occidit exesa delapsus ab arbore Coccyx,  
 Quis poterit longos cantu nunc fallere soles?  
 Tu Philomela potes, dominam te regna tenere  
 Fata volunt, tibi nox, tibi sancta modestia uocis.

Der Guckuck flucht vom wilden Wald  
 aus frembd Wendischem Lande,  
 Sein gfang ist böser art und kalt,  
 im selbs zur Buß und schande.

2 Jühricus Dußlacijs  
 und Matthes heisst sein Name:  
 Derselbe Gaud wil oben aus  
 wider Gott, ehr und schame.

3 Was from Graßmücklin that im gut  
 und lies ju bey sich wonen:  
 Was ubels stift der Wendisch hut  
 und schmiss ins Aest zu lohne.

4 Die Mutter wil er fressen auch,  
 thut sie mürdlich beraufen:  
 Es giengt im nicht, dem bösen Gaud,  
 er mus dauon entlauffen.

5 Er flattert in die Kirch hinein,  
 der Schrift hat er vergessen:  
 Darzu er nicht geweiht kan sein,  
 des hat er sich vermessenn.

6 Ein böß Gewissen hat der Gaud  
 von lügen und von schelten:  
 Wenn ju nu beist der Hellsch rauch,  
 so hüt er sich vor gelten.

7 Du Jen wol auff der hohen Schul,  
 wer ju hat hin gebeten,  
 Seht er sich auff den Moses Stuel,  
 die andern wil er tretten.

8 Wie Kerer wil er durch ein spot  
 zum rechten Brun erst führen,  
 Steht selbs mit Aass und Maul im kot,  
 ist niemand schwer zu spüren.

9 Was Götlich wort nennet das maul,  
 speit gift und Gall darneben:  
 O böser Gaud, dein grund ist faul,  
 beih, das dirs Gott vergebe.

10 Wie manche Seel schreit ober dich,  
 die sich an dich verirret:  
 Ein schweres urteil hat auff sich  
 der Christen Kent verwirret.

11 Du hengst dich viel an grosse Herrn  
 die dich noch nicht recht kennen,  
 Das Deudschland wolstu leider gern  
 zu Mord und krieg andrennen.

12 Ohne Buß, und red von Gott gewis,  
 scherz nicht mit solchen dingen:  
 Es findt sich endlich, glaubs gewis,  
 wo nach man pflegt zu ringen.

13 Was hat dir kurtz zum neuen Jar  
 ein Vögelin gesungen:  
 Du werdest klug oder bleibst ein Narr,  
 iht hats also geklungen.

SYNODVS AVIVM DEPINGENS MISERAM FACIEM ECCLESIAE PROPTER CERTAMINA QVORVNDAM  
 QVI DE PRIMATV CONTENDVNT. etc. ANNO 1558. 4<sup>o</sup> Blatt P ij. Vers 12.3 sind, 13.3 werst. Von dem  
 Liede gibt es noch einen gleichzeitigen Einzeldruck auf einem Blatte in schmal Folio; daselbst stehen unter der  
 Überschrift des Liedes folgende lateinische Verse

L. Figlius Jesurbius.  
 Hinc illi abijciunt Vates pro carmine crimen,  
 Quod falice exesa lapsus discrimine uitæ  
 Prescit humum, torpi foedatus pulnere uultum.

Der Name über den Versen ist einer von denen, die sich Johann Major zeitweilig gegeben. Dieser Druck lieft  
 Vers 4.3 gling, 10.2 dir für dich.

## 173. Ein new lied des Albern Gumpels von dem

Schwan, dem Kuckuck und der Nachtigal,

Im thon, der Kuckuck hat sich zu tode gefallen.

Anno 1560.

- Der vogel den man kuckkuck schilt,  
nicht mit sein rechten nahmen,  
Der singet noch sein alles lied,  
die Nachtigal zu vormahnen.
- 2 Ehr singt, sie sollt mit ihrer Stim  
das ihenig widerziehen  
Was sie unrecht gesang vorhin,  
solches thut sie aber stien.
- 3 Sie quischelt und queschelt und macht es krauß,  
bleibt nicht auff einem thone  
Und richt sich nach der zeit hinaus,  
fürcht sich fur bösem lohne.
- 4 Vor bösem lohn fürcht sie sich sehr  
den man pflegt reis zu geben  
Wo man auff rechtem gesang wil sehn  
alhier jnn diesem leben.
- 5 Sie hatte jnn ihrem gesang ein ziel,  
dorfft es nicht überschreiten,  
Darbey ihr galt der Schwane viel  
und half vorn gesange kreiten.
- 6 Seint ehr nuhn ist hinwec geschogen  
hat sie die kehl vorwendet,  
Mit ihren schwarzen spihen nollen  
sein weissen hats geschendet.
- 7 Philonicus, so heist der nahm  
den sie ihm darff auflegen,

Vor diesem edlen tewren gesangk  
sie sich vor nicht dorfft regen.

- 8 Ach vögelein, kleines vögelein,  
thue dich doch baß bedenken  
Und durch dein kluges kehlelein  
dein Sehle nicht ferner krencken.
- 9 Der Schwan hat dir viel guths gegunt,  
das kanstu nicht vorneinen,  
Wans dein herz recht bedenken kunt  
muß jht vor trauren weinen.
- 10 O kuckkuck, liebster kuckkuck mein,  
bleib du bey deinem gesange,  
Nach dem ausgehet ein sölicher schrein  
das du am Schwan thuß hängen.
- 11 Schrey immer fort den alten thon,  
sie sollen widder bringen  
Was sie ein zeit vorderbet han  
mit ihrem falschen singen.
- 12 Wann das geschicht, so wil ich als dan<sup>n</sup>  
der Alber Gumpel, kommen  
Und schreien gegen jederman,  
Nachtigal hab wol gesungen.
- 13 Buor und ehe dann söldis erschalt  
so mag sie künlich glauben,  
Der Gumpel wird ihm nicht so bald  
den Schwanengesangk lassen rauben.

Der Schwan ist Doctor Martinus Lutherus.  
Die Nachtigal ist Philippus Melancthon.  
Der Kuckuck ist Matthias Flacius Älyricus.  
Der Gumpel ist der gemeine man und pöbel.

Aus dem Codex M 53 der Dresdener Bibliothek. In der Überschrift steht vor Kuckuck und Nachtigal kein Artikel  
Vers 1.1 schilt, 1.2 seinem, 1.3 liebt, 2.1 singet, 3.1 zweimal dt für t, 4.2 denn für den, 5.2 sie für es  
-ten, 5.4 -ten, 6.1 Seint, 9.1 und 3 am Ende dt, 11.4 jhren, 12.2 denn, 13.2 glauben, 13.6 -ton.

## Simon Sinapius.

Nro. 174—176.

## 174. Dem Christlichen Leser.

Die Lieder zwey bedenke wol,  
du Christ, in deinen nöthen,  
Badernagel, Kirchenlied. IV.

Der beide Leib und Seel sind wol  
und dich gleich wollen tödten.

2 Ergreif den schild, den glauben stach  
der auff Christum thut bawen,  
So wird erfrischet dein dein vnd mach,  
darffst anders auff nichts trawen.

3 Er hat allein genug gethan  
für Tod, Sünd, Höl vnd zorne,  
Am Stam des Creutz, der theure man,  
durchs blut vnd Aron von dorne.

4 So du das glaubst vnd was leß sein,  
wirds dir nimer nicht seilen,  
Denn du bist sein vnd Er ist dein,  
wil alles mit dir teilen.

5 Was im Himel vnd Erden ist  
sol alles auch dein werden,  
Denn du glaubst nit nur zu dieser frist,  
du solst der keins entberen.

6 Bitt nur von grund deins herzen recht,  
im glauben vnderweßlich,  
So wird bald werden alles schlecht  
das dich sonst engket schenßlich.

7 Solchs, lieber Christ, von mir an nim  
in rechter lieb vnd trewen,  
Vnd gleich mit mir im glauben sim,  
es wird dich nicht gerewen.

Laus Deo.

Der XIII. Psalm, Gesangsweis gestellet, u. s. w. Durch D. Simonem Sinapium. 1559. 4<sup>o</sup>. Auf der zweiten Seite.

### 175. Der XIII. Psalm,

Im thon, Ich dank dem Herrn von ganzem herzen.

**W**ie lang wiltu vergessen mein?  
wie lang wiltu, Herr, von mir sein?  
Wie lang soll mein Seel trösten mich  
vnd mein herz so sehr engßen sich?

2 Wie lang soll mein feind Herre sein?  
Ach, Herre Gott, erbarm dich mein.  
Erlucht mein Augen in der not,  
das ich nicht einschlaff in dem tod.

3 Auf das mein feind nicht rhämen thar  
'ich mein, er mus jzt liegen gar',

Also wirds allweg gehen mir:  
das sie so lauchhen, Herr, hilf mir.

4 Allein auff dein barmherzigkeit  
verlaß ich mich in meinem leid.  
Mein herz frölich in dir sol sein,  
auff dein hülf, O Herr Gott, allein.

5 Du lob vnd dank ich singen wil  
von deiner grossen gnaden vil  
Die du den deinn erzeigst alzeit:  
Herr, sey gelobt in ewigkeit.

A. a. D. Blatt B<sup>a</sup>. Vers 1.3 so, 2.2 Herr, 5.2 viel, 5.3 du deinen.

### 176. Das ander Lied, wieder die Pestilenz.

Im thon, Du laß uns den Leib begraben.

**W**ir hoffen zwar im glauben fest  
das du die dein, Herr, nicht verlaß,  
Die dein lieber Sohn Ihesus Christ  
erlöset hat vons Teuffels laß.

2 Ja du auch uns besolhen haß  
das wir soln haben rug vnd raß,  
Weil Ihesus Christus, unser Herr,  
ist worden unser mitteler.

3 In seim Namen dich ruffen an  
wir armen sündler für ein man,  
Das du uns woldest gnedig sein  
vnd erretten von aller pein,

4 Sonderlich von der Pestilenz,  
die kommen ist in unser grenz  
Vnd uns will plagen all zumal:  
Herr, siß herab von deinem Zahl.

5 Bedenk deines Worts redlichkeit,  
das die warheit doch alzeit  
Gewesen ist vnd bleibet stets,  
wie uns vermeld deins munds Geseß.

6 Ach Ihesu Christ, du werder troß,  
weil du uns alle haß erloß,  
Hilff uns aus dieser grossen not,  
der du zugleich bist Mensch vnd Got:

7 Gott, vom Vater in ewigkeit  
geborn, vnd auch nach der Menschheit  
Aus Marien durch Gott den Geiß,  
der uns alzeit viel trostes leiß.

8 O Herre Gott, Heiliger Geiß,  
sieß bey uns jzt am aller meiß,  
Tröß uns, vnd unsern glauben mehr,  
das wir nicht zagen all zu sehr.

9 Verschaff, das wir warten der zeit,  
das uns Gott gebe diesen h'scheid,  
Das Pestilenz, die böse send,  
bald widerumb von uns ent'scheid.

10 Marauff wir frölich singen woln,  
wie wir denn thun als Christen solln,  
Das tröstlich wort das Amen sein,  
Herr Ihesu Christ, im Namen dein.

1 a. D. Blatt D. Vers 4.4 sihe, 8.2 sehe.

## Nicolaus Maurus.

Nro. 177.

### 177. Der CXIII. Psalm.

Do Israel auß Egypten zoch,  
das haubt Jacob auß der frömbden sprach,  
durch Gottes hand so mächtig,

Da ward Juda sein heiligthumb  
vund Israel ein fürstenthumb,  
das meer sah sy vnd noch zu hand,  
der Jordan sich zu rugken wand,  
die berg vnd hügel hupfften,  
wie lemmer her in springen gehn.

2 Was war dir, du meer, daß du stohest?  
dir, Jordan, daß du zu rugk zochest?  
was war doch hie so mächtig,

Der berg vnd hügel hupffen macht  
vnd so groß ding zu wegen bracht?  
druff hör mir zu in gütter still  
vnd merck was ich dir sagen wil:  
das theilt der Herr, Israels Gott,  
der alles in sein henden holt.

3 Der selb Gott sitzt in der höh  
vnd den velt wandlet in wassersee  
zu Kades in der wüsten,  
Der Pharaos ins rote meer  
fürcht vnd erseufft mit all sein heer,  
da er sein velt durchhin hatt bracht  
auß güt durch sein herrliche macht,  
vnd darnach fürt durch hohe hand  
zur rüh in das versprochen land.

4 Sölich eer hat Gott den Juden gethan:  
sag mir, was geht das die Heyden an?  
hie merck w: ich dir sage:

Auß aller welt vor zeiten Gott  
im das velt außgewelt hatt  
dem er geb sitten, recht vnd wort  
vnd sein macht durch es offenbart,  
vnd Christus endlich wirdt geboren,  
wie er den Väteren hat geschworn.

5 Wiewol das war, doch zu aller frist  
den Heyden auch gnad verheissen ist,  
dann Gottes wort so zeiget,

Daß er wöl Gott vund vatter sein  
Juden vnd Heyden in gemein,  
die seinen heyland nemmen an  
vund zu ihm des vertrauwen han,  
er hab durch sein schand, blut vund tod  
erlöset sy auß aller not.

6 Der Held hat Pharaos, den wücker,  
satan selbs, gedempft mit seinem heer  
vnd sein velt fren gemacht,

Auch alles, dadurch es behafft  
vorhin war in des teufels krafft,  
als ist Geseh, sünd, tod vnd pein  
geschwecht, gestillt, getilcket sein  
vund bracht hat auß des satans hand  
zum reich in seines vatters land.

Christenlich Gesangbûch, etc. Zürich M. D. LIX. 8<sup>b</sup>. Die Melodie ist die des Liedes von Matthæus Greiter, III. Nro. 124, aber ohne repetition. Hinter jeder Strophe doppeltes Halleluia. Vers 1.6 sahe, 6.3 gemacht, 6.8 seht hat.

## Rudolf Walthher.

Nro. 178—180.

### 178. Der XXXIII. Psalm. Benedicam Dominum.

Ein Dankpsalm für die geistlichen gaben, D: Gott die seinen  
erhöret, hilfft, tröst, vnd schüzt in allen nöten.

3a der w:ß wie der crillj. Do Israel vß Egypten zoch, 1c.

Den Herren Gott wil ich loben frisch,  
für eer im preysen zu aller frist

mit frönden vund mit schalle,  
Dann hab ich gleich mit geschwindem verstand

mich gleichet vß der synden hand,  
ghört doch Gott die eer alle,

Der wir hat geben sölichen rat  
vnd mich erhalten durch sein gnad,  
deß fröwnt sich neß ments betrübtes herzh,  
so es verstat in sinem schmerzh,  
daß Gott den sinen hilfft vß not  
vnd schirmt sie vor dem bitteren tod.

- 2 Helfend mir preysen den Herren milt,  
der allein ist der glöubigen schilt,  
vnd lobend sinen Namen!

Dann als ich stünd in gefaren groß,  
vnd min gebätt allein im vßgoß,  
mit arm im hab vßgespannen,

Da hat er mich behend erhört  
vund allen minen synden gweret,  
hat mich errett vß aller gsaar,  
darnumb so keerend zu im har,  
so wirt er dich erlächten bhend,  
dß jr nit mögend werden gschendt.

- 3 Ir söllend sprechen alle gemein  
‘dise hat von sinem herken rein  
gehoffet vß den Herren,  
Deß hat er gnossen ganz one spott,  
dann im hat gholffen der milte Gott,  
den wir sond billich eeren.’

Wann er schickt sinen Engel schon,  
daß er den sinen söll bykon  
vnd sy umblägern mit siner krafft,  
damit sy werdind fighafft,  
der selbig sy dann ouch erhalt,  
daß inn nit schadt des táfels gwallt.

- 4 Kommend här zu vund besäheuds wol,  
wie unser Gott ist der gnaden vol,  
sällic ist der im iruwet.  
Sähend vß ja, O jr heiligen rein,  
dann dem volck prißet nit in gemein  
welchs allein vß ja buwet.

Es werdend arm vnd dürftig syn  
all die mit gwallt vnd falschem schyn,  
mit tyrann vnd löwen müt  
wend überkommen ytzlichs güt:  
aber der Herr, ein güter Hirt,  
die seinen allzjt weiden wirdt.

- 5 Wolhör zu mir, O jr lieben kind,  
so wil ich dich neß leeren geschwind  
den rechten dienst deß Herren:  
Welcher wil füren one klag  
sin läben vnd haben güte tag,  
der volge minner leere:

Die jung die hab in trawer hüt,  
dß sy nüt red vß falschem müt,

zum bösen laß dir nit syn gaach,  
gang alle yzt dem güten naach,  
stell nun vß Frid vnd einigkeit,  
so wirt beschirmt vor allem leid.

- 6 Wann der Herr Gott in deß himmels thron  
der haltet stets sine augen schon  
ob den gerechtten vnd frommen,  
Sin oren sind ouch allzjt bereit  
sy zu erhören in irem leid  
wenn sy thünd zu im kommen.

Der gottloß huff hats nit so güt,  
dann sy stont nit ins Herren hüt:  
in sinem zorn sicht er sy an,  
vor im mögend sy nit bestan,  
von irem pracht blybt über nüt  
vund jr gedächtnuß wird vßgrüt.

- 7 Wår nit hat ein hert verstocket gmüt  
vund nit in seinen begirden wüt,  
wår sich selbs thät vernüten,  
Mit im selbs trost vnd vß Gottes radt  
allein sicht vund sacht deßselben gnad,  
dem stat Gott vß siner syten.

Dann ob im glich vil vnßal groß  
begegnend vund manch herter stoß,  
so schirmt in doch Gott allein  
vnd bwaret im all sin gebein,  
sin leet, sin gloub, sin seel, sin herzh,  
sin trost, sin lyb räwt one schmerzh.

- 8 So der gottlose in suer not  
nüt anders sicht dann den grimmen tod,  
der schwäbt im vor den augen,  
Er hasset das güt vund laßt nit ab  
biß daß er kumpt in der hellen grab,  
da blybt er one longen.

Er sächt in finsternuß vnd pyen,  
der Herr aber die diener syn  
erlöst vnd halt sy in siner hüt,  
dß sy allwäg mit frischem müt  
vß ja hoffind ganz vngeschendt  
vnd von im niemer werdind trennt.

- 9 Er sy dem Vatter im höchsten tron,  
der sin geschöpf thät erhalten schon  
im Himmel vnd vß erden,  
Vnd syn Sun, der im glich geacht  
von wyßheit, eeren vnd aller macht,  
der miller wollt er werden,  
Auch heiligem Geiß, dem tröster werd,  
der ons allein die warheyt leert  
vnd leitet ouch vß rechter ban,  
den waren Gott zu ruffen an,  
als er dann auch im anfang war  
wird wåren jzt vnd gwerdat.

## 179. Nie noch niemer so rüwt min gmüt.

Ein lied in der woß Nie noch niemer.

Nie noch niemer so rüwt min gmüt,  
ich tob vund wüt  
ßey dir zeyhn,  
O Herr Gott min,  
Gedank ich seh  
uß dich, ergeh  
Mit trawen mich,  
dargegen ich  
mich dir mit ganzer traw versprech.

2 Noch wünsch ich liebers nit uff erd,  
dann daß mir werd  
Die guad zü teyl  
vnd du din heil  
Mir sendest zü,  
daß ich mit rüw  
Dir wone by,  
kais vmb dich sy,  
damit ich werd verlangens fry.

3 Wie der hirc nach dem wasser siht,  
also ich richt  
Al mine sunn,  
daß ich dich gwünn,  
Dann in din wort  
sind ich den hort  
Der mir min herzh  
on allen scherh  
erlöst von angst vnd bittrem schmerh.

4 Mit blgh lang uff die stund, die nacht,  
laß dir syn gaach!  
Löß mit diner hand  
der seelen band  
Das mich trucht daß  
vund laßt kein rast  
Dem herzen min,  
macht mir groß pyh,  
O Herr, by dir bgär ich zü syn!

5 Noch schaff mit mir recht was du wilt,  
mich nit besitt,  
Allein gib mir  
daß ich mög dir  
Gehorsamklich  
vund dapperlich  
uß diser erd  
on alle gfürd  
dienen, daß din eer pnyen werd.

Ärlicher Gesangbuch (von 1560). S. Seite CCCXVIII. Vers 1.9 mit für mich. In der Ausgabe von 1570 Seite CCCLXVIII; Vers 1.4 O Herr mein. Die Überschrift besteht beidemale nur aus der zweiten Zeile der von mir angewendeten.

## 180. Ein Christlich Lied vom Hanen gschrey,

In der woß, Ich stünd an einem morgen, oder: Hilf Gott daß  
mir gellinge, oder: Ründt ich von herzen singen.

Der Han krängt vns die stunde  
da der Herr kommen sol,  
Wie vns mit sinem munde  
Christus hat brichtet wol,  
Der tag der tringt so vass dahar  
uß den wir vns sond rüssen,  
drumb nemmend äben war.

2 'Wenn jr die zeichen sähen',  
spricht der war Gottes son,  
'So sond jr kuffig spähen  
uß den versprochen lon,  
Es nahet die erlösung güt,  
doch das ich dwält mit btriege,  
haltend ein stäte hüt.'

3 Die zeichen sind vorhanden,  
s werde Christenheit:

Es ist in allen landen  
das Gotlis wort vßgebreit,  
Der Herr rüßt vns mit lutem schall  
'thünd ich von sünden bkeeren  
vnd kommend zü mir all!

4 Die lagen thünd verlassen  
samt äwer falschen schyn,  
Sond uff die rechte strassen  
die ich zwar selber bin:  
Ich bin allein die gerechtigkeit,  
wär uff sich selber buwet,  
dem wirt es werden leid.'

5 Wiß wort das wirt verachtet  
in aller wält so wylt,  
Nieman mit ernß betrachtet  
woran sin heile lgt.

Vil tröndend sich jr eignen werck,  
thünd adwe Gottesdienß stiften,  
handlends als überwerch.

- 6 Wider diß wort thünd kämpffen  
vil falscher leeter zwar,  
Wörend die warheit dämpffen  
mit lügen offenbar.

Der Endschriß in Gotts tempel sith,  
su gwalt er drinnen übet  
mit hoffart ohgespiht.

- 7 Er darff jm selbs zimassen  
was Christus hat allein,  
Hat ganz vnd gar vergessen  
des heiligen worts so rein,  
Vnd wil das haupt der kilchen syn,  
die er gar truglich trenget  
mit gwalt vnd falschem schyn.

- 8 Er wil statthalter heißen  
Christi, der su nit darff.  
Kein ghorfame er leißet,  
brucht sinen fräsel scharpf.  
Er zeigt Christus vff erdtrich,  
der doch im himmel sith  
in siner vatters rych.

- 9 Vil örden hat er ghistet  
die wider Christum sind,  
Vil armer gmüt vergifftet  
mit sinen listen gschwind.  
Durch in ist dChristenheit zertrennt  
in mer dann hundert secten,  
noch ist es nit am end.

- 10 Mit jm härend vil Fürsten  
mit vnnerschampem müß,  
Die man sith häßlig dürfen  
nach der gläubigen blüß,  
Daz sy vergießend one zal  
vund habend kein erbärmde  
mit nieman überal.

- 11 Man sith die Christen brünnen  
in grausamlichem fähr,  
Im wasser sy ouch schwümmend,  
sterben das ist fähr.  
Verfolgung gadt durch alle land,  
Christum sy dapffer bekennen  
ist worden sünd vnd schand.

- 12 Die liebe ist erhaltet,  
der gloub erlöschet gar,  
Die Christenheit zerspaltet,  
ist gmüß vnd offenbar.  
Warumb all bößheit hez regiert,  
nieman laßt Gott mer wallen,  
ein neder sich selb fñrt.

- 13 Des Lots vnd Moes tage  
sind hez vorhanden zwar,  
Die wält lebt one klagen,  
keine zeichen nimpt sy war.  
Frassen vund sußen ist jr spil,  
mit buwen, fryen, danken  
thät neder was er wil.

- 14 Weß sendt uns Gott vil straffen,  
krieg, hunger, krankheit vil,  
Er weckt grausame waffen,  
die hand kein maas noch zil.  
Voll krieg vnd kriegsghrey ist die welt,  
ein großer huff wirt funden  
der nun nach vnfrid stelt.

- 15 Die wältow sich verkeerend,  
winter zu summers zyt,  
Die erd wirt gsäht vund geeret,  
der frucht doch wenig git,  
Die wasser nemmend überhand,  
hand junfer zyt ertrencket  
groß stett vnd wyte land.

- 16 Der himmel gibt vil zeichen,  
Cometen, räiten, schwärt,  
Die alle dahin reichend  
dz Gott der böß begärt.  
Weß achtet doch die wält ganz schlächt,  
sy sñhet falsch versachen,  
ermisset nie die recht.

- 17 Die versach ligt am tage,  
du darffst nit sähen lang:  
Solt vff kein anderen klagen,  
es ist dz hancen gang.  
Damit Gott hez die wält vsweckt,  
daz sy in iren sünden  
nit werde ganz erseckt.

- 18 Warumb thünd süßig wachen,  
jr, die da hircen sind!  
Sügend selb zu den sachen,  
weerend mit ernst der sünd!  
Was schwärt das tringt mit gwalt dahar,  
dz horn sol lut erschallen  
durch berg vund tieffe tal.

- 19 Ir Oberen, lond vom schlaffen,  
sch gillet ouch diß gschrey,  
Fürend recht adwe waffen  
mit traw vnd gerechtigkeit:  
Der Herr die rechnung fordern wirt,  
wät sin volck recht hat gweidet  
wirt von jm werden geert.

- 20 Es sond wachen die alten,  
recht ziehen ire kindt,  
Mit zucht vund eer verwalten



- ir ganzes hufgeschind,  
Sträubend nit nach izzlichem güt,  
daß ir die schätz in himmlen  
hühind mit freym nit.
- 21 Wachend mit ernst, ihr jungen,  
lassend dich ziehen wol.  
Eim ist gar bald mißlungen  
der nit thät was er sol.  
Eröstend dich nit der jugent frisch:  
der han thät dich auch krängen,  
die sund ist ungewuß.

- 22 Erwachend, O jr Knechten,  
dwer hand ist sorgklich,  
Dz dich nit thun erschluchen  
der tod in diesem rüch!  
Am jüngsten tag, wenns gericht kumpt,  
wirt dich kein güt nit helfen,  
wenn irs heil hand versumpt.

- 23 Erwachend recht, jr armen,  
hebend die haupter of,  
Das Gott sich dwer erbarme,  
samte zu spurem hufft!  
Armüt hilfft nüt zur sätigkeit,

in armüt wirt getröstet  
wers Cräh mit willen treit.

- 24 Erwachend all gemeine,  
es gilt uns allen hie!  
Keiner sol forlich meinen  
dz er moge entsiehn.  
Wir müßend alle für das gericht,  
der spruch wirt ewig wären  
den da der richter spricht.

- 25 Sätig sind alle knächte  
die der Herr grüßet findt.  
Er wirt sy samlen rechte  
zu sinem huf geschind.  
Der widerumb sind arme lät,  
die ungrüß werdend sunden,  
sy wirt gewuß helfen nüt.

- 26 Wer diß lied hat gedichtet  
gibt dich ein gütten rad,  
Daß ir dich dargu richtind,  
des geb dich Gott sin guad.  
Des hansen gschrey dät groffe gsaar,  
doch wär darab erwacht,  
dem schadis nit umb ein haar.

Ärlicher Gesangbuch (von 1560). 8°. Seite CCCCXLVI. Vers 1.2 steht Herr, 24.2 allein für allen. Die Ausgabe von 1570 ließt Vers 1.6 sünd, 2.4 versprochen, 5.3 niemand, 11.3 i, 23.3 über, 24.4 möge. In beiden Ausgaben steht Vers 22.1 Knechten, 26.4 auch.

## Georgius Aemilius Oemler.

Nro. 181—184.

### 181. Psalmus 24. Domini est terra.

IN TONO: Christ unser Herr zum Jordan kam ic.

Des Herren ist der Erden kreis  
und was darin verfasst,  
Der Erdbodem, gemacht mit vleis,  
und was drauff woneud raßet,  
Denn er hat in an alle orth  
des tiefen Meers gegründet  
Und an den Wassern durch sein wort  
beständiglich gebunden  
mit fester hand bereitet.

- 2 Wer wird nun auff dem rechten pfath  
des Herren Berges gehen?  
Wer wird an seiner heiligen stat  
ganz unbeweglich stehen?  
Der unschuldige hende hat  
und ist im herzen reine,  
In loser Er kein gefallen hat,  
bey Gottes Wort bleibet alleine  
und thut nicht felschlich schweren.

- 3 Ein solcher wird den seggen frey  
von Gott dem Herrn empfangen,  
Und ewige Gerechtigkeit  
durch Gott seins heils erlangen:  
Dis ist das außerswelt Geschlecht  
das nach dem Herren fraget,  
Das antlik Jacob suchet recht  
und nach sein Segen jaget,  
wird auch denselben erlangen.

- 4 So machet nun die Thore weit,  
erhöcht der Werlet thören,  
Damit der Herr dardurch einreith,  
ein König aller Ehren.  
Fraghn, wer der selb König sey?  
es ist Gott unser Herr:  
Al sterck und macht in wohnet bey,  
sein gewalt thut er bewehren  
im Streit an allen enden.

5 So machet nun die Chöre weit,  
die thür der Welt erhöhet,  
Auf das der Herr einziehend reith,  
ein König aller Ehren.  
Fragstu, wer der selb König sey?  
es ist Gott unser GEGG,  
Genant Jedaioth, mächtig, frey,  
der König aller Ehren  
im Himmel vnd auff Erden.

6 Laß vns nu loben unsern Gott,  
der alle ding erschaffen,  
Die Welt erhält mit seinem wort  
vnd thut die Sünden straffen.  
Der woll vns durch sein lieben Son  
den ewigen Segen geben,  
Auf das wir zu stets preisen schon  
mit herzen, mund vnd leben  
vnd jm all Ehre geben.

Etliche schöne Prophecien oder weisagung des alten Testaments von Christo, u. s. w. durch Georg. Emilius P. vnd Pfarrer zu Stolbergk, vnd zum Newen jar in Druck gegeben. ANNO M. D. LX. 8. Blatt P iij. In der Überschrift hat der Anfang des Psalms lat. Schrift, Majuskeln. Vers 2.8 Gottes, 3.6 Herrn fragt, 5.2 thür.

## 182. Das Gratiäs.

Sapphicum vt: Integer vitæ.

Danket dem Herren, der vns all thut nehren,  
Denn er ist freundlich, seine güt wert ewig,  
Allen fleisch sprise gibt nach seiner weise,  
darnon sie leben.

1 Dem vich auff erden mus sein futter werden,  
Die jungen Raben, so kein speise haben  
Vnd zu jm schreien, bald jr nahrung kreigen,  
erhalten werden.

3 Er hat nicht lust an starkes Rosses bruste,  
Die stolzen beine thun jm gefallen kleine,  
Er wil sie brechen, jren homut rechen,  
jm gehört die ehre.

4 Welch aber leben in furcht des Herrn eben  
Vnd in dem Glauben seiner güte trawen,  
An solchen allen hat er wolgefallen,  
wil sie erhalten.

5 Laß vns mit schalle Gott dank sagen alle  
Für seine gaben, Wir jzt empfangen haben,  
Wöl vns auch gleiche mit seim himelreiche  
ewiglich speisen.

6 Wer das begeret sprech von herzen Amen,  
Soll sein gewehret in Jesu Christi Namen,  
Durch den wir haben vom Vater alle gaben,  
sein ist die gnade.

A. a. D. Blatt P vijb. Vers 1.1 alle, 1.3 gibt er nach, 2.3 fehlt jr, 3.3 vnd jren, 3.4 geh., 5.3 seinem. Die Verse 3.1, 3.2, 5.2, 6.2 und 6.3 haben noch jeder eine Sylbe zu viel. Chr. Spangenberg's Christlich's Gesangbüchlein, Cisleben 1568. 8°. Nro. CV. ließt Vers 2.3 kriegen, 3.1 laß, brüsten, 5.2 die wir empfangen.

## 183. Mer 42. Psalm, Sicut ceruus desiderat.

Im Chor, Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

Gleich wie der Hirsch auff grüner Heyd,  
gejaget von den Hunden,

Nach frischem Wasserbrunnen schreit  
mit aufgespertem munde,

- Also auch, Herr Gott, zu dir  
thut schreien meine Seele  
vñ sich quelen:  
mein herz dürstet sehr  
nach Gott, dem rechten leben.
- 2 Wenn sol ich kommen, Herr, dahin  
das ich dein Antlitz schawē?  
Darnach steht all mein herz vñ sinn,  
ah, wie wolt ich mich frewē!  
An aber wein ich tag vñ nacht,  
die threnē sind mein speise,  
werd drob greise,  
weil man mir teglich sagt  
'wo ist nun dein Gott? weise!'
- 3 Wenn ich denn solches innen werd,  
so schütt sich aus mein herze.  
Die trawrigkeit mich gar verzert  
vñ ist mir ja kein scherze.  
Denn ich wolt gerne gehn dahin  
vñ mit dem frommen hauffen  
wallē, lauffen  
zu meines Gottes haus  
mit frolocken vñ lauchhēn.
- 4 Ich wolt dem Herren sagen dank  
vñ mit dem hauffen freyen:  
An ist mir zeit vñ wille lang  
bey diesem ungehewre:  
Warumb betrübēst dich so sehr,  
mit vnruh, meine Seele,  
thust dich quelen?  
soltest vertrauen Gott  
vñ ihm all sach befehlen.
- 5 Harr auff den Herren, vñ nicht wank,  
er wird dich wol erlösen.  
Denn ich werd ihm nach sagen dank,  
das er mir hilfft vom bösen  
Mit seim heiligen Angesicht:  
wen er damit anschawet  
wird erfrwet,  
denn es jm ja kan felen nicht,  
wer ihm allein vertrauet.
- 6 Ach Gott, mein Seel betrübet ist  
in mir vñ thut sich krencken,  
Darnumb an dich zu aller frist  
im Land ich thue gedncken:  
Wenn ich im elend am Jordan  
im Jüdenland muß schwebē,  
einsam leben
- vñ auff dem Berge klein  
der Feind nach mir thut streben.
- 7 Es rauschen deine Ant daher,  
viel tieffen vñ mich pransen:  
Nach mir allein steht ihr beger,  
es thut mir für ihn grausen:  
All deine wasserwogē, Herr,  
gehn vber mich mit schrecken,  
ich mus stücken  
vñ ihnen halten her,  
des lodes fürchte schmecken.
- 8 Der Herr mir verheissen hat  
des tages seine güte,  
Darnumb sing ich des Nachtes spat,  
er wol mich auch behütē.  
Alzeit bet ich zu meinem Gott,  
von dem ich hab das leben:  
er hats geben,  
kan mich aus aller not  
errettē wol vñ eben.
- 9 Ich sag zu Gott, dem felsen mein,  
wie hastu mein vergessen?  
Warumb mus ich so trawrig sein,  
wenn mich der Feind thut pressen?  
Es ist in meinen beinen mord,  
das mich mein Feinde schmechen,  
vñ her sehen,  
sagt teglich zu mir  
'wo ist dein Gott? las sehen!'
- 10 Was trawrestu aber, mein Seel,  
vñ thust dich so betrüben?  
Mit vnruh nicht dein herze quē,  
gedult im glauben vber:  
Harr auff den Herren, deinen Gott,  
Ich werd ihm noch dancksagen,  
nicht mehr klagen,  
wenn mir hilfft sein angicht,  
er ist mein Gott all tage.
- 11 Lob, ehr vñ preis sey vnserm Gott,  
der uns mit gnad anschawet,  
Wenn wir verhasstet sind in not,  
mit seiner hilff erfrwet.  
Der wöll uns durch sein lieben Son  
gedult im Creuze geben,  
bey vns schweben,  
das wir bestendig sein  
bis an das ewig leben.

Der Psalter mit kurzen Summarien, vñ Gebetlein für die Hausueter vñ ihre Kinder. Durch Nicolaum Selmaecorum Doctor. 1578. Leipzig. 8°. Blatt J iij. Als Überschrift der Name des Verfassers (Aemilius). Vers 3.5 gern, 8.5 meinen, 9.7 vñ für vñ, 10.8 angeseht. Wahrscheinlich steht das Lied schon in der ersten Ausgabe von 1572. Die von 1591 lieft Vers 1.3 frischen, 2.9 Gott, 5.4 von, 10.5 Herrn; Vers 3.5, 8.5, 9.7 vñ 10.8 wie 1578. In Nic. Selmaecers Kirchengesengen von 1587. 4°. Seite 31 f., von wo ich die Überschrift entnommen; am Ende derselben die Buchstaben D. G. E. Vers 1.3 frischen, 3.5 gern, 5.4 von, 9.7 vñ, 10.8 angeseht.

# 184. Der 32. Psalm, Wol dem, dem die übertretung vergeben sind.

Selig ist der, dem Gott der Herr  
sein übertre-  
tung genhlich hat vergeben,  
Dem seine Sünd bedeket sind  
als einem Kind  
zu dem ewigen leben.

Wol dem, dem Gott sein Missethat  
wil nimmermehr zumessen,  
Des Geiſt ohn liſt vund falſchheit iſt,  
des wird im Himmel nicht vergeſſen.

2 Wa ich mein Sünd verſchweigen wolt,  
wie ich nicht ſoll,  
verſchmachten mein gebeine  
Durch ſtets heulen tag vund nacht,  
dein Hand mit macht  
lag, Herr, auff mir alleine.

Sie war mir ſchwer vund druckt mich ſehr,  
das all mein ſafft verſchwande,  
Gleich wie die biß in Sommers glich  
alles verdörret auff dem Lande.

3 Darumb bekenn ich meine Sünd  
zu aller ſund  
vund wil ſie nicht verhehlen.  
Mein groſſe ſchuld vund miſſethat,  
beyd, früe vund ſpat,  
thue ich für dir erzehlen.

Ich ſprach 'die übertretung mein  
wil ich dir, Herr, bekennen.'  
Von ſund vergabſtu mir die Sünd  
vund theteſt mir dein guad ernennen.

4 Es werden alle heilige Leut  
zu rechter zeit  
darumb dich, Herr, anbeten,  
Das du vergebeſt ire ſchuld  
vund durch dein huld  
tilgeſt ihr übertreten

Darumb wenn ſich gleich grausſamlich  
gros Waſerfluth umſangen,  
Werden ſie doch bald laſſen nach  
vund an dieſelben nicht gelangen.

5 Du biſt allein mein ſchirm vund ſchutz  
darauff ich truh  
vund trawe deiner güte.  
Darumb wolſtu, O Herr mein Gott,  
für angß vund noth

mich gnediglich behüten.

Vnd wo unglück mir leget ſich,  
ſo wolſtu mich erretten,  
Auff das mein Mund ſolchs rühmen kunn  
vund ich frölich mög zu dir treten.

6 Ich wil dich unterweiſen recht  
als meinen knecht,  
wie du ſoll klüglich handeln,  
Ich wil dir zeigen deinen weg  
vund rechten ſteg,  
darauff du mögeſt wandeln.

Die Augen mein ſein bey dir ſein  
vund dich getrewlich leiten,  
Auff das du dich anſchſeſt nicht  
vund deine ſüſſe nimmer gleiten.

7 Ihr menſchen ſoll nicht ſein ſo roch  
wie aus dem Joſch  
die Koß vund Meuler pſegen,  
In welchen gar iſt kein verſtand,  
lauffen im Land,  
ihun vil vnſtugs erregen,  
Darumb ein Baum in ihren gann  
vund ſtark gebiß gehöret,  
Dadurch man bald ſie mit gewalt  
zu dir zu kommen zwingt vund lehret.

8 Der Gottloß hauff hat plagen viel  
ohn maß vund ziel,  
die zu gewaltig treiben.  
Wer aber auff den Herren hoſt,  
leidt er gleich oft,  
wird doch wol endlich bleiben.

Des Herren güt ihn ſets behüt  
vund thut ihn ſtark umſangen,  
Sein ſach ſich wend zum guten end  
darnach er hat gehabt verlangen.

9 So ſchreiet euch des Herren all  
mit reichem ſchall  
im Glauben, Ihr Gerechten.  
Seid frölich, rühmet ſeine guad,  
die er euch hat  
erzeiget, ſeinen Knechten.

Ihm ſey all ehr, denn er, der Herr,  
die Sünden that vergeben,  
Durch ſeinen Sohn, der gnaden thron,  
inn dem wir hahn das ewig leben.

Chriſtliche Psalmen, Fieder, vund A. Tröſengeſenge, ꝛc. Durch P. Nicolaum Selneccerum. Leipzg. M. P. 1730. 4°. Seite 29 f. Am Ende der Ueberschrift D. G. E. Die inneren Reime der 7. und 9. Zeile jeder Strophen habe ich nicht ſichtbar machen wollen, ſa nicht können: die der 3. Strophen hinderten mich daran. Theils mochte ich das Wagmaß, das ich Vers 1. 2 f. begangen, nicht noch weiter treiben, theils wollte es nicht gelingen, Vers 3. 9 für ſund den beſeren Platz zu finden.

## 185. Der 84. Psalm. Quam dilecta tabernacula tua, &amp;c.

Im Ton: An wasserflüssen Babylon, 1c.

**W**ie lieblich sind, Herr Zebaoth,  
die wohnung degnen ehre.

Meyn sehl herzlich verlangen thät  
und schuet sich gar schre,

© Herr, nach den vorhöfen degn,  
darinnen wolt ich gerne seyn,  
meyn leyb und sehl sich fremen  
Zu Gott, der das recht leben ist  
und alle Creaturen frist,  
seyn krafft thät sich gewaltig erzeugen.

2 Der vogel funden hatt eyn hauß,  
dortin ehr sicher wone,  
Die Schwalbe steigt auch eyn und auß  
in ihrem nestleyn schone,

Darinn sie ihre iungen hecht  
und all gesüchte warnung hecht,  
nemlich, Herr, degn altare:  
Meyn könig und getreuer Gott,  
do han wir trost in aller noth,  
da funden wir degn heylthum ware.

3 Wol denen, die mitt fried und freud  
inn degnem hause wonen:  
Die loben dich, Herr, alle zeyth  
und degnen namen schone.

Wol denen menschen die dich, Herr,  
erkennen und in rechter ehr  
für ihre sterke halten,  
Und auch von ihres herzen grundt  
dir wandeln nach mitt hand und munt,  
degn wort thät ob ihn waltten.

4 Wie durch diß elend iämerthal  
mitt sorg und fleusse gehen,  
Und machen brünleyn umberal,  
des sie schon lauter sehen:

Die lehrer werden seyn geziert

mitt schmuck und segen wol gemehrt  
zu Gottes lob und ehren,  
Eynen sieg nach dem andern sein  
halten sie in des Herren gemeyn,  
dorans man Gott zu Syon erkennet.

5 Ich bitt, o Herre Zebaoth,  
wollst meyn gebeth erhören.  
Vornimb und merck es, Gott Jacob,  
durch degnen namens ehre:

Gott, unser schilt und höchster hort,  
schaw und erhalt uns durch degn wort,  
verlaß uns nimmer mehr,  
Dich an das reich und seyne laß  
deß, den du, Herr, gesalbet hast,  
vorley ihm darzu glück und ehre.

6 Eyn tag in den vorhöfen degn  
ist besser denn sonst tausent:  
Ich will lieber thorhüthter seyn  
in meynes Gottes hause,

Wenn haben lang die wohnung meyn  
da der gottlosen hutthen seyn  
und beg ihn glücklich wandeln:  
Denn der Herr ist beyd, sonn und schilt,  
der Herre gibt gnad und ehre mildt,  
den fromen wirt kein güthes mangeln.

7 Herr Zebaoth, du starker Gott,  
wer kann degn krafft ermessen?  
Wol dem menschen in aller noth,  
der sich auff dich verlaßet!

Ihm wirt nicht mangeln rechter troß,  
biß das ehr von degn handt erlöß  
dich loben mög und preysen:  
Das gib uns auch, du lieber Herr,  
so wollen wir zu degnen ehr  
uns dankbar und gehorsam beweysen.

Hymni sacri germanicolatini etc. A Georgio Aemilio. Basileæ 1568. 8°. Seite 219. Vers 1.3 sehl, 1.5 © Herr sehl, 1.7 sehl, 1.9 frist = fristet, 7.6 degn für degnr, von sehl, 7.9 wegnr für degnr. Auffallend ist die Dehnung des letzten Verses jeder Stroffe; nur in der dritten hat er die vorgeschriebene Länge.

Dieses Lied und das folgende mögen älter sein und vielleicht schon in die vierziger Jahre fallen; ich habe sie den Helden G. E. Omlers zugeordnet, um sie dadurch mehr der Vergessenheit zu entziehen.

## 186. Der 103. Psalm. Benedic anima mea Domino, &amp;c.

Im tone: Wacht auf ihr Christen alle, 1c.

**W**ann, meyn liebe sehl,  
lob Gott den Herren degn!  
Was in mir ist erzehle  
den heyligen Namen seyn!

Den Herren soltu preysen,  
meyn sehl, und ehmen schon,  
ihm lob und dank beweysen,  
vergesen nicht mitt fleusse,  
was ehr mir güth's gethan.

2 Wer dir auß grosser gnaden  
vergißt all deyne sünd,  
Heylt degn gebrech und schaden  
und macht degn sehl gesundt,  
Der vom verterb degn leben  
erlöß mitt seynr handt,  
thät dir die hoffnung geben  
der seligkeyt gar eben  
als eyn rechter Heylandt.

- 3 Wer dich gar herrlich krönet  
mit gnad und barmherzigkeit,  
Nach dem ehr hat vorsonet  
den vatter in ewigkeit,  
Der dich mitt trost erfüllet,  
das du wirst hübsch und schon,  
ehr macht dich inugh mitt freuden  
und frisch von allem leyden  
gleich wie eyns adlers sohn.
- 4 Der herre schafft mit freuden  
Gerechtigkeit und gericht  
Allen die vortcht leyden,  
seyn hulf verleihe sie nicht.  
Ehr hatt seyn heylge wege  
den Moysen wissen lahn,  
seyn thün und rechten segnen  
auff allen ihren regnen  
Israhel kundi gethan.
- 5 Der herr ist voll genaden  
und reich an barmherzigkeit,  
Seyn gedult heylt unsern schaden,  
groß ist seyn gütigkeit.  
Ehr wirt nicht immer richten  
noch ewig halten zorn,  
ehr handelt mit uns nicht  
nach unser sünde gewichte,  
darinn wir seynet verlorn.
- 6 Ehr thut uns nicht vorgelien  
nach unser missehat,  
Sonst were die ganze welle  
vorlorn an hulf und rath:  
So hoch ober der erden  
der himmel erhaben ist,  
leß ehr sein gütie waltten  
beid ober iung und alten  
die ihn recht fürchten thün.
- 7 So fern vom abent gehet  
der helle morgen klar,  
So fern muß von uns stehen  
all vbertretung gar:  
Wie sich des vatters herze  
gen kindern erbarmen thut,  
so ißs auch Gott keyn scherze,  
wer ihn nur fürcht von herzen,  
mit dem meynst ehrs auch güt.
- 8 Wenn ehr thut wol erkennen  
was für eyn gemacht wir seyn,  
Die wir uns Menschen nennen,  
gemacht von henden seyn:  
Ehr thut daran gedanken,  
das wir seynet eniel raub,  
geschaffen von der erden,  
und darzu wider werden,  
nichts denn des Todes raub.
- 9 Eyn mensch in seynem leben  
ist wie eyn gras der erdt,  
Eht icht in freuden schweben  
gleich eynes blumen werdt,  
Die thund lieblich blähet  
und ziert das ganze feld:  
wann der windt drüber gehet,  
nicht lang darnach sie stehet,  
sondern bald nider feldt:
- 10 Also ist auch das leben  
der menschen kind gethan,  
Kumpt und vorgehet eben  
gleich wie die blumen schon:  
Wenn man vormeynt sie sehen,  
so seynet sie nitmer da,  
thün in eyn hup vorgehen,  
mann kann sie nicht mehr sehen,  
das end ist ihn sech nah.
- 10 Wie gnad aber des Herren  
weret von ewigkeit  
Und thut sich stets vermehren  
biß in die ewigkeit  
Über die so ihn fürchten  
und ihm gehorsam sind:  
seyn gerechtikeit muß bleyben,  
all unser sünd vertreyben  
auff kind und kindes kind,
- 12 Bey denen die do halten  
ob seynem heiligen bundt,  
Nach seyn gebothen waltten  
mitt herzen beyd und mundt,  
Das sie darnach thün leben,  
im glauben wol gerüst,  
sich seynem wort ergeben,  
dem selben folgen eben  
und haben darzu laß.
- 13 Der herr im himels throne  
hatt segnen stül bereyht,  
Es herrscht seynes reichs krone  
ober alles weyt und breyt:  
Darumb so lobt den Herren  
ihr seyne engel all,  
ihr starken helden werde  
im himel und auff erden,  
preß ihn mitt großem schall.
- 14 Die ihr mit macht und ehren  
aufrichtet segnen befehl,  
Das man die stim moge hören  
seynes heiligen wortes heil,  
Lobet den Herren alle  
seyne herscharen güt,  
ihr diener seyn mit schallen  
zu ehren und gefallen  
die ihr seinen willen thut.

15 Den Herren sollen loben  
 all segne werck und that  
 Hier vnden und auch oben,  
 die ehr begangen hatt  
 An allen orth und enden  
 segner großen herrschafft:  
 lob ihn auch, meyne sehle,  
 segn prech ihu nicht vorthelen,  
 ehr ist alleyn deyn krafft.

16 Wir Christen sollen loben  
 den Herren sunderlich  
 Für alle segne gaben  
 erzenget gnediglich,  
 Und das ehr uns gegeben  
 syenen eyngeworren Sohn,  
 in dem wir han das leben,  
 zügangk und hoffnung eben  
 zu segner gnaden thron.

A. a. O. Seite 225. Vers 1.1, 1.6, 2.4 und 15.7 sehele, 6.3 gange für ganze, 8.2 wirt segn, 10.9 nach, 13.9 grossen.  
 Vergl. Nr. 968 des 3. Teils, insonderheit auch wegen einzelner Verse, wie 10.9, aus denen hervorgeht, daß dem  
 Verfasser das Lied Joh. Gramanns bekannt war.

## 187. Ein Clagliede vber das Teutschland.

Im Ohn, Es ist das Heil uns kommen her, etc.

Ach du geliebtes Teutsches Land,  
 reichlich hat dich begnadet  
 Dein Gott durch seine rechte Hand,  
 zum leben er dich ladet,  
 Den Himmel er dir decket an  
 durch Ihesum Christ, sein lieben Son,  
 auß gnad und großer güt.

2 Man sagt, singt, schreibt und malt dir für  
 mit claren Teutschen Worten  
 Was Leben und die gnadenthür  
 an allen deinen orten:  
 Vons Bapsts decret und Büberen  
 bist du nun worden los und frey,  
 dir scheint das Reich des Lebens.

3 Darumb du blickh wachen sollt  
 und diß sehr wol betrachten,  
 In disen Schatz für rotes Gold  
 lieben und nicht verachten,  
 In forcht und in gerechtigkeit  
 dem HERREN dienen allezeit  
 nach seinem wolgesallen.

4 O Wehe, mit klag und großem leyden  
 muß ich die warheit sagen:  
 Es ist groß deine sicherheit,  
 in wind das Wort ihu schlagen,  
 Du helckst für ein Sautasen  
 und treibest große Büberen,  
 dein frömbheit ist verlossen.

5 Du reißt, du kraht, du samblest vil  
 als wolst du ewig leben,  
 Du lengst, du treugst ohn maß und zil,  
 groß wucher leß dir geben,  
 Der Mammon ist dein lieber Got,  
 darumb der Arm muß leiden not,  
 sein klag wilt du nicht hören.

6 Sich an in dir all Regiment,  
 beyh Reichen und beyh Armen:  
 Es sein verdorben alle Stendt,  
 das wol Gott mächt erbarmen,  
 Niemand hat kein gewissen mehr,  
 sie sprechen, Gottes zorn sey ferr  
 und sey kein noht vorhanden.

7 Der Fürst regiert mit Tyrannen  
 und wil nicht nach Gott fragen,  
 Der Adel scafft und lechert frey,  
 leß ihm kein wörtlein sagen,  
 Der Bauer lebt gleich wie ein Schwein,  
 die Burger gute Brüder sein,  
 im sauf sie weidlich leben.

8 Aber laß dich verlangen nicht,  
 das Spil wird sich bald wenden,  
 Denn Gott wird kommen zum Gericht,  
 das Schwerdt wil er dir senden,  
 Den rechten lohn wil geben dir  
 an Leyb und Seel, das glaub du mir,  
 es wird niemand dich retten.

9 Weil du nicht wilt die gnade han,  
 den Himmel und das Leben,  
 So magst du darfür nemen an  
 die straf sehr groß darneben,  
 Und als ein böß verdampftes Kind,  
 des Teuffels gnos und Haufgsind,  
 das ewig Feuer leyden.

10 Darumb, du liebes Teutsches Land,  
 kehrt umb und laß von Sünden,  
 Ehe dann das blat wird umgewand  
 und werd die Ruht gebunden:  
 Es ist noch alle morgen new  
 des lieben Valters gnad und frey,  
 der helff uns allen, Amen.

## 188. Von den heyligen Engeln,

Im thon: Gelobet seyn Jesu Christ, das er.

- Gelobet sey der ware Gott,  
der uns hilfft aus aller not,  
Bewart uns mit der Engel schar,  
das uns kein leyd nicht widerfahr.
- 2 Die er also geschaffen hat,  
das sie sehen früe und spat  
Die weisheit Gottes zart und klar,  
dem sie auch dienen hundertdar.
- 3 Vñ ligen auch wol in dem freit  
wider die Feind zu aller zeit,  
Vertreiben auch sein falsche thück,  
behütten uns vor unglück.
- 4 Der böse Feindt wol arger list  
treibt vnrue zu aller frist  
Mit liegen, lehren: krankheit, mord  
treibt er mit neid an manchem ort.
- 5 Krieg, jamer, elend richt er an,  
blutvergießen ohn abelan,  
Auch falsche Lehr in gutem sein,  
das er betriege die Gemeyn.
- 6 Wagegen die heyligen Engelcin  
Gottes Räte diener sein,  
Beschütze die Frommen tag vñ nacht,  
vñ richtes aus durch Gottes macht.
- 7 Im Land halten sie guten freid  
vund lassen die warheit mit,  
Befordern auch recht Gottes wort,  
das es erschall an manchem ort.
- 8 Auch schütze sie wol die fromen,  
den sie oft zu hilff kommen  
Vnd helfen ihn aus grosser not,  
weñ sie saß sein schon in dem todt.
- 9 Also war Daniel umgeben  
in der gruben von den Löwen,  
Die schonten sein on alle mas,  
die weyl er vnter den Engeln sas.
- 10 Elias sah wol in dem freit  
zu Nabuchodonosors zeit,  
Das die Engel das volck erschlugen,  
das die andern danon flohen.
- 11 Thobias zog ein fernem weg,  
do ihm ein Engel wies die feg,  
Bracht in gesund aus fremde land,  
den helffer het im Gott gesandt.
- 12 Sanct Petrus war gefangt hart,  
ein Engel bald sein helffer ward  
Vnd furt zu durch verschlossene thür,  
das im kein leid nicht widerstür.
- 13 Also die frommen alle zeit  
haben helffer in dem freit,  
Die Got der Herr zu schicken thut,  
die richten also aus das gut.
- 14 Christus sagt klar von kindlein,  
das alzeit jr Engelcin  
Sehen des Vatters angeicht,  
der allen schaden für sie bricht.
- 15 Warum so laß gut achtung gebē,  
das die Engelcin bey uns leben,  
Vnd treiben ab des Feindes list  
vnd siben uns bey zu aller frist.
- 16 Lob, preis vñ dank sey Got gesagt,  
der die engelcin schickt, mit macht,  
Durch Christum seinē lieben Son  
mit dem heiligen geiste schon.

Zwey Schöne, Neue, geistliche Lieder, 1c. 1560. 8 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Nember. Das erste Lied. Hinter jeder Strophe Ayrielets. Vers 7.2 so, 10.1 sahe, 14.2 die für jr.  
In dem Christl. Gesangbüchlein von Cyriacus Spangenberg, Cisleben 1568. 8°, Nro. LXXX.

## 189. Von dem heiligen Johanne dem Tauffer,

Im thon: Es ist das heyl uns kommen her,  
Oder, An fremt euch lieben Christen gemein.

Da Zacharias opfern wardt  
in dem Tempel des Herren,  
Erschien im ein Engel zardt,  
der redt mit ihm von ferren:  
‘Zacharia, du Gottes Man,  
dein Elisabeth sol ein kindlein han,  
das sol Johannes heißen.’

- 2 ‘Wie sol geschehen das zur zeit’,  
sprach Zacharias der alte,  
‘Wieweil ich von dem todt nit weyl,  
vnd Elisabeth manigfalt  
Darzu auch gar vnfruchtbar ist,  
kinder gebären jr gebriß,  
wie köndt denn das geschehen?’



- 3 Der Engel sprach 'nu krenn nicht  
den Sitten von Gott gesandten,  
Der auch vñ Got hat disen bericht?  
das solstu han verstanden,  
Aber umb den unglanben dein  
solu ein zeittlang kumme sein,  
da merck die kraft des Herren.'
- 4 Da geschah es zu derselbe stundt  
wie der Engel gesaget:  
Geschlossen war Zacharias mund,  
und war also geplaget.  
Aber die alte Elisabeth  
thet Gott danken in ihrem Gebet,  
das sie der HERR gesegnet.
- 5 Sprach 'Gott sey lob vñ ewig preys  
vnd diser gutthat willen,  
Der mich errettet auff die wegs,  
mein schmach damit zu stillen:  
Nun sol gewis mein henselein  
Gottes des Herren diener sein  
dieweyl er lebt auff erden.'
- 6 Da geschah es zu der selben zeit,  
das Maria kam gegangen,  
Sagt irer Mammen den bescheidt  
vnd wie sie hett empfangen  
Vom heiligē geist aus Gottes wort  
welcher das menschlich geschlecht fort  
aus aller not solt fñhren.
- 7 Von disen Worten war erstewt  
Elisabeth die alte,  
Vnd sprach 'nun ist die rechte zeit,  
das Got so manigfalte  
Erlösen wil das Volcke sein',  
da hupft das kleyne henselein  
wol in der Mutter Kynbe.
- 8 Als nun die zeit erfüllet war,  
das kindlein war geboren,  
Da meint die freundschaft ganz vñ gar,  
es wer gewis ansserkoren  
Das es des Vatters Namen het:  
Elisabeth aber sagen thet  
'Johannes sol er heissen.'
- 9 Da wunden sie dem Vater sein,  
wie er geh seinen willen:  
Da fordert er ein laselein,  
vnd schreib darcin mit stillen,  
Ja, redet mit der zungen sein,  
'Johannes sol der Name sein,  
Johannes sol er heissen.'
- 10 Das kindlein war gros im verstand,  
thet in der wäßen leben,  
Dis Gott die rechte zeit her sand,  
das er dem Volck wolt geben

Den Prediger der gerechtigkeit,  
der Gottes Son den weg bereit  
der zu dem Himmel fñhret.

- 11 Sein Predig thet er fangen an  
mit Leer vnd gut Exempel,  
Den Gottes dienst zu faren lan  
welchen man trieb im Tempel,  
Damit nichts guts wñrd ungericht,  
Phariseer weren Oher geñcht,  
die wñrden also verderben.
- 12 'Thut bus, thut bus, und kñmt zu mir,  
gute leer wil ich euch geben:  
Der Heylandt der ist vor der thür  
welcher euch gibt das leben:  
Ich weys euch mit dē finger mein  
das jarre Gottes Kñmmelein,  
welchs tregt die Bñnd der weltte.
- 13 Men nemet an von herzhē grund  
vnd laß euch alle tauffen,  
So seyt ir hie vnd dort gesund,  
gar thewer wirt euch erkauffen  
Mit seinem Rosenfarben Blut,  
welchs den tod vñ sñnde weckthut,  
so wirt seß daran glenben.
- 14 Es ist Gottes geliebter Sohn,  
den Er vns hat gegeben  
In einem gnaden thron,  
das wir auch mit ihm leben,  
Vund folgen seiner gewissen lehr,  
wir dñrfen sonst kein mittler mehr  
denn disen Christ alleine.
- 15 Wer tauffet mit dē heiligen geist,  
mit sewr, das ist mit krafft:  
Das wort vns seine krafft weisß,  
das sind auch seine waffen,  
Hat die wurffschaußel in der hand  
jehandt in seinen teunen gewand,  
das bñs wirt er verbrennen.'
- 16 Darnach taufte er im wasser strom  
Christum den HERRn so frone,  
So eine stñm von himel kam  
'das ist mein lieber Sone,  
An dem ich wolgefallen hab',  
der heilig geist schwebt oben herab  
bey disem grossen wunder.
- 17 Nachmals er seine Jñnger all  
dem Herren Christ zufñhret:  
Wie es den Predigern allzumal  
eben recht wol gebñret,  
So thet der theuer Johannes wert,  
kein grñßer Prediger war auff erd  
von Weyßern ne geboren.

18 Noch folgten wenig seiner lehr  
die Er juen thet sagen,  
Vnd hieltens für unnühe meer,  
das iß warlich zu klagen,  
Bis zu Herodes lödten lies,  
das zu ein loses wenbe hies,  
do er jr misshat straffet.

19 Also lonet die schände welt  
den trewen dienern allen  
Die jr der Herr hat fürgefelt  
nach seinem wolgefallen:  
Es wirdt aber nach diser zeit  
haben ein groffe vnterscheid,  
die frommen sich des tröffen.

20 Ach Gott, behüt vns alzumal  
nach deiner gütē willen,  
Las predigen mit reichem schal,  
das man auch thue erfüllen  
Dein malzeit gros, so vns bereit  
vnd wheren sol in ewigkeit  
durch Jesum Christum, Amen.

A. a. D., das zweite Lieb. Vers 2.4 so, 11.3 zu faren lan für faren zu lan, 11.4 trieb Coniunctiv (vergl. 9.4), 11.5 wur, 13.4 thewer, 15.2 sewer, 15.6 so.

## 190. Warumb betrübst du dich mein hercz.

In dem thon, Frölich bin ich auß herzen grund.

Warumb betrübst du dich, mein hercz,  
bekümmerst dich vñ tregeß schwerm  
nur umb dz zeitlich gut?  
Vertrau du deinem Herren vund Gott,  
der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan vund wil dich verlassen nicht,  
er weyß gar wol was dir gebriht,  
Himmel vnd Erdt iß sein,  
Mein Vater vnd mein Herre Gott,  
der mir beisteht in aller not!

3 Weil du mein Gott vund Vater bist,  
dein Kind wirß du verlassen nicht,  
du Väterliches hercz!  
Ich bin ein armer erden Klopß,  
auff Erden weiß ich keinen troß.

4 Der Reich verließ sich auff sein zeitliches gut,  
ich aber will dir vertrauen, mein Gott:  
ob ich gleich werdt veracht,  
So weiß ich vnd glaub vestiglich,  
wer dir vertraut, dem mangelt nicht!

5 Helia, wer erneret dich,  
ob es so lange regnet nicht  
inn so schwer thewerer zeit?  
Eine Widwe auß Sodomers laudt,  
zu welcher du von Gott warß gesandt.

6 Wo er lag unter dem Wacholder baum,  
der Engel Gottes vom Himmel kam,  
bracht im Speiß vnde trank;  
Er gieng gar einen weiten gang,  
bis zu dem berg, Horeb genandt.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß  
da er unter den Löwen saß:  
sein Engel sandt er hin,  
Vnd ließ im speise bringen gut  
durch seinen diener Habacuch.

8 Joseph in Egypten verkauft ward,  
vom König Pharaos gefangen hart  
vmb seiner Gottsfürchtigkeit:  
Gott macht ihn zu ein grossen Herrn,  
daß er kunt Vatter vnd Brüder ernern.

9 Es verliß auch nicht der getrewe Gott  
die drey Männer im Fawroffen roht:  
sein Engel sandt er hin,  
Bewart sie für des sewres glut  
vund half ihu aus aller not.

10 Ach Gott, du bist noch hent so Reich  
als du gewesen Ewigleich!  
mein trawen steht zu dir:  
Mach mich an meiner Seelen reich,  
so hab ich gung hie vnd ewigleich.

11 Wer zeitlichen ehr will ich gern entpern,  
du wöllest mich nur des ewigen gewern  
das du erworben haß  
Durch deinen herbru bitteren todt,  
des bit ich dich, mein GOTT vnd Gott.

12 Alles was ist auff diser Welt,  
es sey Silber, Gold oder gelt,  
Reichtumb vund zeitlich gut,  
Das wert nur eine kleine zeit  
vnd hilfft doch nichts zur seligkeit.

13 Ich dank dir, Christ, o Gottes Son,  
das du mich solchs haß erkennen lon  
durch dein Göttliches Wort;  
Verley mir auch beständigkeyt  
zu meiner seelen freyheyt.

14 Lob, ehr und preiß sey dir gesagt  
für alle dein erzeigte wolthat,  
uß biß dich demüthig:  
Laß mich nicht von dein angesehen  
verloffen werden ewiglich.

Zwey schöne Neue Geistliche Lieder, 2c. 4 Blätter in 8°. Setruckt zu Nürnberg, Durch Valentin Newber. Das erste Lied, das zweite ist Biß mir gnedig O Herre Gott. Vers 4.1 zept., 7.3 sand, 13.3 o für d. Die 8. und 9. Strophe, die der Druck nicht hat, sind aus dem Joh. Giesnerschen Gesangbuch von 1569 hinzugefügt. Dieses liest 1.4 Herrn, 1.5 gesch., 2.2 denn er weis wol, 4.1 zeitlich, 4.3 gl. hie w., 5.3 schwerer, 6.2 da der, 6.3 und, 7.2 Gewen, 8.5 kund, erneeren, 9.3 sand, 10.2 als du bist gewest ewiglich, 10.3 m. vertr. n. ganz 3. d., 10.5 lich, 11.1 empern, 11.2 o, das ewige, 13.2 lan, 14.2 deine, 14.3 demüthiglich, 14.4 deinem.

Es ist Sitt geworden, dieses Lied Hans Sachs zuzuschreiben, und ich bin selber in der ersten Ausgabe meines Werkes vom J. 1841 Seite 192 so schwach gewesen, derselben ohne Weiteres Folge zu leisten. Der Urheber ist Joh. Mich. Dillherr in seinem Gesangbuche: Bei 1000 Alte und Neue Geistliche Psalmen, Lieder und Gebete, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen, und Häusern, so der Augspurgischen Confession sind zugehörig, pflegen gesungen zu werden: u. s. w. gedruckt zu Nürnberg, in Verlegung Wolfgang Enders, des Ältern. Im Jahr M. DC. LIV. 8°. Die Vorrede schließt: Pat. Nürnberg an dem 12. Nov. 1643. Johann Michael Dillherr, Prediger bei S. Sebald, und Professor zu Nürnberg. Einem Prediger und Professor Theol. et Phil. am Gymnasium zu Nürnberg traute man zu, daß er bei Bearbeitung eines Gesangbuchs sich über die Liederdichter dieser Stadt wol unterrichtet haben werde, und wenn er S. 692 desselben unserm Liede den Namen Hans Sachs vorsetzt, dieser Angabe eine bestimmte Kenntnis zu Grunde liegen müsse. Allein anders urteilt man, wenn man S. 154 liest, daß er das Lied Nro. 604 (des III. Teils, auf den ich auch nachher verweise) von Sebald Heyden einem andern Nürnberger Dichter G. Ph. Harbsbrücker, geb. 1607, zuschreibt, diesen Dichter, seinen Zeitgenossen den er befragen konnte, auch als Verfasser des Liedes Nro. 195 von Hans Wilschadt nennt, Sebald Heyden dagegen als Verfasser des Liedes O mensch bedenck zu dieser frist von Val. Triller. Über Nro. 95 von Hans Sachs setzt er dessen Namen nicht: noch andere 36 Lieder, deren Verfasser er wissen konnte, bleiben in gleicher Weise unbenannt. Dagegen geht es andern 21 Liedern wie dem in Rede stehenden: man kennt ihre Verfasser nicht, nach Dillherr sind sie von unmöglichen, z. B. fünf Lieder, unter diesen Nro. 163 und 1027, von Luther, Nro. 206 und das Lied Höret auf mit weinen und klagen, weint nicht 2c. so wie Höret auf mit trauern und klagen, ob dem tod 2c. von Nic. German. 'Er gibt und nimmt, machts wie er will'. In das richtige Licht tritt aber diese leichtfertige Namengebung, mag sie nun eigene oder angelegene sein, da wo für ausgemacht richtige Namen falsche gesetzt stehen: Nro. 129, 233 und 684 sollen von Cornelius Becker sein, Nro. 757 von Joh. Freber, Nro. 423, 443, 416, 950, 1037 und 1254 von Michael Weiße, Nro. 412 und 2. Helmbolds Lied Von Gott will ich nicht lassen von Nic. German, Nro. 74 von Joh. Bollander (Gramann), 1054 von Andreas Oruber, 276 von L. Oster, 615 von Nic. Selmseder, 186 von Barth. Ringwald, 78 von P. Speratus, 997 von Joh. Stegmann und dergl. m.

Joh. Mich. Dillherr und die ihm nachgefolgt hätten neben Anderem bedenken sollen, daß ein Lied mit so freier Beschreibung wie Zeile 2.1, 4.1, 4.2, 5.5, 6.1, 8.1, 8.5, 11.1, 11.2 und 13.2 nicht von einem syllbenzählenden Meisterfänger herühren könne.

Nachstehend das Lied aus den beiden ältesten Gesangbüchern, in denen es vorkommt, zwei von einander abweichende niederdeutsche Texte.

## 191. Worümm bedrönest du dy myn herte.

Ein Geistlich ledt.

Worümm bedrönest du dy, myn herte,  
und bekümmerst dy und dragest smerte  
men umme dat tydlick gudi?  
Vertraw du dinem HERN und Godt,  
de alle dinc geschapen hat.

2 He kan und will dy vorlaten nicht,  
denn he weth wol wat dy gebricht,  
hemmel und erd is syn:  
Myn Vader und myn HERN Godt,  
de my bystet in aller nodt.

3 Dewyl myn Godt und Vader biß,  
dyn kindt kanst vorlaten nicht,  
du bedertlike herte:

Waternagei, Kirchenlied. IV.

Ich bin ein armer erdenklos,  
op erden weth ich nenen troß.

4 Me rike vorlet sich op syn tidlick gudi,  
ich dwerst wyl dy vortrawen, myn Godt:  
erst ich wol werde voracht,  
So weth ich uß löue vastlick,  
de dy vortrawt dem mangell nicht.

5 Herta, wol eruerde dich,  
do ydt so lange regende nicht,  
in so swater daren tydt?  
Eine Wedewe vth Sodomer landt,  
to welcher du von Godt werst gefandt.

6 Wo he lach vnderm Achandelbom,  
de Engel Gots van hemmel quam  
vñ bracht em spys vnd drack:  
He giack gar einen widen gack,  
beth to dem berge, Horeb genant.

7 Des Daniels Godt nicht vorgatt,  
do he vnder den löwen satt:  
syn Engel sande he hen,  
vnd leih em spise bringen gndt  
dorch synen denet Habacuc.

8 Joseph in Egipten vorköpet wart,  
van köinick Pharo gefangen hart  
vñ syn Godtfruchtichkeit:  
Godt maket en to einem groten hern,  
dat he konde vater vnd bröder ernern.

9 Idt vorleth och nicht de geträwe Godt  
de dre menne im Väteren rodt,  
synen Engel sande he hen,  
Bewärde se vor des vāres glodt  
vnd halp en dar vñ aller nodt.

14 Hoff vnd prys sy dy gesägt  
vor alle dyn ertögede wolldadt,  
vnd bidde dy demödichlick,  
Läth my nicht van dyn angsicht  
vorföden werden ewichlick.

10 Ach Godt, du bist noch hädt so rick,  
als du bist gewesen ewichlick,  
myn vortrewent seit ganz tho dy:  
Mäck my an myner seelen rick,  
so hebb ick genoch hñr vnd ewichlick.

11 Wer tydliken ehr wil ick gern entbarn,  
du wilckst my men dat ewige gewern  
dat du erworuen heffst  
Dorch dynen swaren bitteren dodd,  
dat bidd ick dy, myn Hñr vnd Godt.

12 All wat dar ys vñ differ welt,  
ndt sy sülnet, goldt edder geldt,  
rikeedom vnd tidtlick gndt,  
Dat wartt men ein klene tydt  
vnd helpet doch nicht thor salicheit.

13 Ich dancke dy, Christ, o Gades Søn,  
dat du my sütkes heffst erkennen lān  
dorch dyn Gōdlike wort:  
Vorleem my och bekendicheit  
tho myner seelen salicheit.

ENCHIRIDION Geistliker leder vnd Psalmen. Gedruckt tho Hamborch, dorch Jochim Fōw, Anno 1565.  
12<sup>o</sup> Blatt XCI<sup>b</sup>. Die erste Zeile unsrer Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1.1 fehlt du, 2.4 fehlt das  
zweite myn, 4.2 Druckfehler vortūwen.

## 192. Wat bedrōnestu dy myn hert.

Wat bedrōnestu dy, myn hert,  
bekümmerst dy vnd lidest smert  
wol vñ dat tidtlike gndt?  
Vortruwe du dynem leuen Godt,  
de alle dink geschapen hatt.

2 He wil unde kan dy vorlaten nicht,  
he weith alles wat dy entbricht,  
hemmel vnd erde is syn,  
Myn vater unde myn Hñre Godt,  
de my byßheit in aller nodt.

3 Dewyle du myn Godt vnd vater bist,  
dyn kyndt werck du vorlaten nicht,  
du vederlikes hert:  
Ich bin ein armer erden kludt,  
vñ erden hebbe ick neuen trost.

4 We rycke vorleth sik vñ syn gndt,  
ick auerck vortruwe minem leuen Godt:  
est ick rede werde voracht,  
So weic vnd gelōwe ick vñchlick,  
wol em vortruwet, dem mangelt nicht.

5 Helias, wer ernerde dy,  
do ydt so lange regende nicht  
in so ghar dāre tidt?  
Ein wedewe vñ Sodomer landt  
tho dy ward van Gade gesant.

6 Vnd vñ dat du nicht lidest nodt  
vnd vortruwest dinem leuen Godt  
vnd richtest vñ sin benel,  
Mack dy de rane flesch vnd Brodt  
fledes tho bringen fro vnd spad.

7 Du legeß vnder einem wachalderbom,  
do Gades Engel tho dy kam  
unde bracht dy spise vnd drack,  
Do gingstu einen widen gack  
beth an den Berch, Harepta genant.

8 Joseph in Egipten vorköfft wart,  
darna balde gefangen hart  
vñ syn Gōdfruchtichkeit:  
Godt makede vñ em einen groten Hern,  
dat he konde alle synne frunde ernern.

- 9 Des Danielis Godt och nicht vorgat,  
do he manck groten louwen salt:  
synen Engel sande he hen  
vnde leih em bringen spise gudi  
dorch synen dener Habaruck.
- 10 Der träume Godt och nicht vorgat  
de dre menner im sârigen auen rodt:  
synen Engel sande he hen,  
leih se bewaren vor sâres glott  
vnd halp en vth aller nodt.
- 11 Ach Godt, du bist noch iht so rich  
als du werest van ewicheit,  
myn hopeninge seilt vp dy:  
mach my an myner Seelen ryck,  
so hebbe ich genoch in ewicheit.
- 12 Eidlîkes wil ich hyr gern entberen,  
do du my men dat ewige genern  
so du erwornen hefft  
Dorch dynen harden bittern dodi,  
des help du my, myn HERE vnde Godt.
- 13 Alles wat leuet vp dîffer welt,  
ydt sy Sûlner, Golt edder Gelt,  
rykedom vnde tidlick gudi,  
Dat waret men ene klene tidt  
vnde helpet doch nicht thor Salicheit.
- 14 Ich dancke dy, Christ, O Gades Sâne,  
dat du my sôliches hefft erkennen than  
dorch dyn Gôdlickes wordt:  
vorlene my bekenndicheit  
tho myner Seel vnde Salicheit.
- 15 Loff, ehr vnde danck sy dy gesagt  
vor alle dyne ertîggede woldadt,  
vnde bidde demôdichlick,  
Lath vns nicht van dyn angesicht  
vorhölen werden ewichlick.

Ubsettinge Eliker Psalmen vnd Geistliker leder, so nicht in der Nîgeschen Ordnung gedruckt, 2c. Gedruckt in der Keyserlichen Freyen Czentriken Stadt Lübeck, dorch Jürgen Micholff. 1507. 8°. Von den jeh Liebern das letzte. Ohne Überschrift. Die 6. Strophe fehlt den vorher mitgetheilten Texten. Vers 7.1 einen.

Bergl. Bibliographie von 1855 Seite 342. In Ermangelung meiner Abschrift habe ich das Lied aus Johannes Offens Kirchendienordnung und Gesangbuch der Stadt Nîga, Hannover 1862. 8° Seite 320 ff. entnehmen müssen, kann also nicht für buchstäblich genaue Mitteilung gutschagen.

## Cunrad Michael

von Northausen.

Nro. 193 — 200.

### 193. Der Hymnus, Fit porta Christi peruia, Von der Mutter Gottes, der heiligsten Jungfrauen.

In Thon, Vater unser etc.

- De Pfort des Herren Ihesu Christ,  
so vol der guaden Gottes ist,  
Ward geng, vnd dadurch gieng ersûr  
ein Kônig, schön nach aller mûr,  
Vnd bleib verschlossen, doch nim war,  
wie sie ahweg gewesen war.
- 2 Des höchsten Vaters einig Kind  
aus einer Jungfraw leide gieng,  
Gleich wie ein Brentgam hoch von art,  
vnd ein Erbsen fur uns ward,  
Der Schöpffer Himmels vnd der Erd  
vnd seiner Kirch ein kempffer werd.
- 3 Der reinen Mutter ehr vnd freud,  
der Gienbigen hoffnung alle zeit,  
Ja Ihesus Christus, Gottes Son,  
der ward gesand vom Himmels Thron,  
Lôst auff all unser Sünd vnd schuld  
durch seine marter mit gedult.
- 4 Ehr sey dir, Christ, O trewer Gott,  
Maria dich geboren hat,  
Mit Vater vnd heiligem Geiſt,  
des guad wir leben allermeyſt,  
In diesem vnd in jenem leben  
die nothdurft uns dein guad wollt geben.

HYMNI Durchs ganze jahr Deutsch. Auch etliche Sequenze, vnd neue Geistliche lieder. 2c. Durch Cunrad Michael von Northausen. 1560. 8° Nro. VIII. Das lat. Lied Teil I. Nro. 51.

## 194. Der Hymnus, Tu trinitatis vnitas.

In tono Pange lingua.

**E**hrtwürdige einigkeit  
der heiligen Dreifaltigkeit,  
Der du regierst von ewigkeit  
die ganze Welt weit und breit,  
Hör den Lobgesang der Gottheit,  
den dir singt die Christenheit.

2 Wir aufstehen zu des morgens  
ehe die klare Sonn entsethet,  
Tretten für dich, Gott des lebens  
wenn das helle Licht aufgehet,  
Und fordern mit bit des stehens  
dein guad dem der irre gehet.

3 Was abwasche rein von oben  
die kraft deiner Herrlichkeit  
Was wir gesündigt haben

mit böser begierlichkeit,  
Aus betrug Satlan des Suben  
in der Sünden finstlichkeit.

4 Das unser leib nicht sey besprengt  
mit dem saulen wässiggang,  
Der allezeit dem bösen nachhengt  
vñ nichts bringt dan sünd vñ schand,  
Macht kalt in uns den der da bringt  
die ewig gab uns zu hand.

5 Darumb bitten wir dich, Herr Christ,  
erfüll uns mit deinem schein,  
Und verlas ja zu keiner frist  
durch dich die erlöset sein,  
So können wir thun was recht ist  
und dienen dir, Gott, allein.

N. a. D. Nro. IX. Vers 3.6 finsternis. Das lat. Lied Teil I. Nro. 6.

## 195. Der Hymnus, Lucis creator optime.

Vom Werck oder Schöpfung des ersten tages, welcher  
nu ist der Sonntag.

**I**komer schöpfer des liches schein,  
du bringst der Tagen licht herein,  
Den anfangen des liches new  
bereitend der Welt vrsprung frey.

2 Der du morgen dem tag vereint  
heiß nennen ein tag wol vermeint,  
Die dunkel nacht felt daherein:  
hör die bit der im glauben sein.

3 Was nicht das herg mit Sünd beschwert  
der lebend gab beraubet werd,

Weils nicht nach dem ewigen ringt  
und sich selb in die schulden bringt,

4 So klopf es an der himel herg,  
das lebend lohn empfangen wirds,  
So laß uns meiden alle Sünd  
reinigen die im hergen sind.

5 Was gib uns, Vater, durch den Son  
und heiligen Geiſt im himels Chron,  
Mit den du biß in ewigkeit  
ein Gott in der Dreifaltigkeit.

N. a. D. Nro. X. Der lat. Text Teil I. Nro. 59.

## 196. Der Hymnus, Te lucis ante terminum.

**S**chöpfer der ding, wir bitten dich,  
ehe von uns weicht des Tages licht,  
Mit wönllicher guad, lieb und gunß  
sey Wechler, zu bewachen uns.

2 So weichen treum vñ falsch gesicht  
und sein fern die necht gesicht,

Auch unsern feind uns vnter treib,  
das nicht vergiftt werd unser leib.

3 Uns kausu das, Vater, gewern  
durch Jesum Christum, unsern Herrn,  
Der mit dir in der ewigkeit  
samt heiligem Geiſt regieret hent.

N. a. D. Nro. XI. Das lat. Lied Teil I. Nro. 9.

## 197. Ein Lied, von der heiligung oder vernewerung

des lebens, In den gerechtfertigen,

aus dem sechsten Cap. Rom.

Im Rhon, Wo Gott der Herr nicht bey etc.

Ich singt in ein, jr Christen gemein,  
von unserm neuen leben,  
Danon ich han bericht gethan  
gar einem Menschen eben,  
Das ewer begriff und sinn erreicht  
die schwacher sind, dan jr befind,  
dan ewer Natur kan fassen.

Wie jr gehorcht habt one furcht  
den Sünden beider Taffel,  
Da jr noch hart gefangen wart  
in der unreinen Staffel,  
So dienet nun Gott Vater, Son  
und heiligem Geist am allermeist,  
des Diener jr seid worden.

Wo ein mensch lebt und also schwebt  
wie in Gott reist und treibet,  
Und der Gott ist zu dieser frist  
durch glauben eingeleibet,  
Der heilig ist, ein fromer Christ,  
das ich vermerck an seinem werck,  
ans krafft des heiligen Geistes.

Wenn da jr ward der Heiden art  
herrscht über euch die Sünde,  
Da war kein Gott, gros angst vñ not,  
kein Gerechtigkeit zu finden:  
Was hattet jr zu der zeit mir  
zu zeigen für frucht, die euch nu such  
und des jr euch ist schmel.

5 Was bringt die Sünd den Menschen Kind  
denn Tod und alle plagen:  
Brümb folget nicht den sünden weicht,  
die den Glauben ansagen,  
Seint das euch tröst der uns erlöst  
und spricht 'jr seid der Sünden queit  
und Gottes Knechte worden.'

6 Schawet, wie doch ist durch Ihesum Christ  
so seliglich geändert  
Ewer dienst und lon, wolt ihr den han,  
habt ewer frucht ungehindert,  
Das selig werd die kleine Herd  
empfangen könn auch jren gewin,  
der ist das ewig leben.

7 Wenn angst und not, Creuz und der Tod  
sind sold und krafft der Sünden,  
Und ob gleich mich mus lassen sich  
das ewig leben finden,  
Darümb das ich hab geben mich  
zu Gottes dienst willig umb sonst,  
doch ist's ein Gottesgabe.

8 Wenn es lech sich erlangen nicht  
mit unserm neuen leben,  
Danon ich han bericht gethan  
gar einem Menschen eben:  
Allein es ist durch Ihesum Christ  
erworben uns, das wirts umb sonst  
in jm durch glauben haben.

3. a. D. Nro. XLVIII. Die inneren Reime in Vers 1, 3, 5 und 6 jeder Strophe habe ich unbezeichnet gelassen, weil der Ton des Liedes sie nicht fordert.

## 198. Ein Lied, von der geistlichen freude,

aus dem vierden Capitel, der Epistel Pauli an die Philip.

Im Rhon. O Herre Gott dein Gütlich Wort.

1 Lieben Brüder, fremet euch  
in ewigkeit des Herren,  
Und abermal sag ich, fremet euch!  
im Creuz ist Gott nicht ferren,  
Da wird geübt der Glaube stet,  
ein jeder las kund werden  
im leben sein ganz rund und rein  
sein lüdigkeit der Erden.

2 Ein Gott ist ja, und der ist nah,  
der wird ewer nicht vergessen;  
Seid untr gelind den Menschen Kind  
und nicht iigent vermessenn.  
Laß sorgen in für euch anhin,  
wie er euch wil erretten,  
hat er erlöst, Christum getrüß,  
er hilfft euch auch aus nöten.

3 In allen dinge sollt jr euch schwingn,  
das ewre bit kund werden  
In dem gebet vnd sehen stet  
bey Gott, dem Herrn der Erden,  
Mit lob vñ dank, das gibt ein wandk,  
süß vnd genem zu werden  
all ewr gebet, wenn es nu steht  
von jhr langen sein werde.

4 Wer friet in Gott in Creutz vnd not,  
im glauben vnd gewissen,  
Der höher ist denn aller list  
vnd die vernunft kan schliessen,  
Bewar ewr sinn, das nicht dahin  
in vngedult sie fallen,  
in Ihesu Christ, der helfter ist  
nach seinem wolgefallen.

N. a. D. Nro. XLV. Die Teilung des ersten, 3., 5. und 7. Verses jeder Strophe, die der Ton fordert, hat nicht ausgeführt werden können, weil der erste und dritte gleich zu Anfang es hindern. Vers 3.1 dinge, schwingen, 3.7 ewer, stehet, 3.8 so, 4.5 ewer.

### 199. Der hundert und ein und dreissigste Psalm.

Im Thon, Vater unser im Himmelreich.

**O** Höchster Vater aller ding,  
des Himmels werck dein eigen sind,  
Die Tempel auch, die du regierst  
mit deiner Gottheit wie ein Fürst,  
Mein herzh ist nicht dem homut güt,  
er jaget ein zur Hellen glüt.  
  
2 Mein angē sind nicht hoch von rhum,  
denn eignere rhum ist neides sam  
Vnd macht zu ehren ein kleine zeit

der freuden sind in diesem leid,  
Der grossen ding enthalt ich mich,  
die mir sind viel zu wunderlich.

3 Wenn ich mein Seel nicht sehet sein,  
so ward in mir all mein gebein  
Wie ein entwertes Kindelein,  
welchs one mich mag nichts sein:  
Drümb wartet auff des Herren freud  
von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Nro. XLVII. Vers 2.2 eigener, 2.3 ehren, 2.4 so, 3.4 nichts.

### 200. Der dreitzehende Psalm.

Ach Herr Gott, wie lang steht zu dir mein verlang!  
wenn willst einmal gnedig dich erbarmen  
Über mich armen, das für mir erscheine  
dein antlich seine?

2 Wie lange sol ich rath suchen innerlich  
vnd das die grossen engelichen schmerhen  
Quelen mein herze? Wie lange soll Sathan  
sein luff an mir han?

3 Schaw doch von dein thron, der du durch deinen Son  
mich hast geschaffen schön zu deinem Bilde  
Aus-guaden milde: erhöre mein ruffen!  
auff dich wir hoffen.

4 Was ich nicht im tod, den mein wille bracht hat,  
ewig entschlaffe, willst, Herr, aufwecken  
Mit des worts stercken meines herzen augen,  
die dich anschawen.

5 Gib das die böfs art vnd die eitel hoffart  
sich nicht verhüme, sie sey mächtig worden  
Klein vñ meins orden, bracht ins Teufels hande,  
dir, Herr, zu schande.



- 6 So wird auffhören meiner feind empören,  
ihre luft, die sie han an mir gebüßet,  
Da ich nicht fusset, der weg meiner süßen  
war umbgeßossen.
- 7 Aber mein geblüt hoffet auff deine güt,  
vnd mein herz thut sich freuen in dein heile,  
Für welchs war selte die Welt an alle stunde,  
das macht die Sünde.
- 8 Ich wil mit leissen stets des Herrn lob preisen,  
der iht mich armen mir hat eingesehet,  
Wider ergethet mein betrübtes herze  
von großem schmerze.
- 9 Das gib mir, Vater, durch Christ deine zarten,  
das ich deins willens mög also erwarten,  
In meinem leben deines Geistes wirkung  
empfindlich werden.

N. a. D. Nro. XLVIII. Vers 1.1 steht, 2.1 lang, 3.2 so. Die 9. Strophe ist dem Liede Thomas Münzers Teil III. Nro. 301 entnommen. Nachstehende acht Lieder können Cunrad Michael v. N. nicht mit Sicherheit zugeschrieben werden.

## 201. Der Hymnus Dies absoluti.

- Die tag der freuden sind nu vergangen,  
die zeit der Trübsal ist angangen:  
Laß uns in diesem Jammerthal  
mit seuffzen herzlich beweinen Adams fall.
- 2 Mit Psalmen vnd geistlichen Liedern schon  
laß sich versönen Christ, Gottes Son:  
Er versagt niemand heil vnd troß,  
der alle Menschen vom tod hat erlöß.
- 3 Laß uns eilen aus diesem Jammerthal  
vnd mit Gottes Son wohnen in sein Saal,
- Es ist dem Knecht ein großer preis,  
wenn er des erbes wie sein Herr geneß.
- 4 Herr Gott Vater, leit uns in dieser zeit,  
denk, das wir sind die Schafflein deiner weid,  
Für welche dein Son Ihesus Christ  
am Creutz des bittern tods geforben ist.
- 5 Ehr sey Gott dem Vater im Himmels Thron,  
ehr sey Christ dem lieben Gottes Son,  
Ehr sey auch Gott dem heiligen Geist,  
von nu vnd allzeit bis in ewigkeit.

N. a. D. Nro. XXI. Zu Anfang steht Der für Die. Der lat. Text Teil I. Nro. 239 ohne die 3. Strophe.

## 202. Der Hymnus Ex more docti mystico.

- Laß uns, Herr, leben messiglich  
vnd uns der welt nicht stellen gleich,  
Variationen viel bößes wird gespürt,  
das uns Christen mit nicht gebürt.
- 2 Laß uns im Glauben sein bereit,  
zu halten rechte messigkeit  
Zur speise, trank, worten, schlaff vnd scherch,  
bewar für Sünden unser herch.
- 3 Laß uns nu bitten janniglich  
vnd Gott anrufen all zugleich,  
Christum mit dir suchen tag vnd nacht,  
das er von uns wend seine Rach.
- 4 Wir haben stets on unterlas  
mit hoffart, geiz, zorn, neid vnd haß  
Erzürnt dein Göttliche gütigkeit,  
nu hilf uns, Herr, es ist uns leid.
- 5 Löß auff all unser missthat,  
vermehr in uns dein Göttlich guad,  
Das wir dir mögen gefellig sein,  
empfinden, Herr, der Hellen pein.
- 6 Gib uns, du Heilig Dreifaltigkeit,  
vnd du, Göttliche einigkeit,  
Das wir mit lob vnd preis ewiglich  
dir danken, Gott im Himmereich.

N. a. D. Nro. XXII. Vers 1.1 so. Das lat. Lied Teil I. Nro. 99, ohne die Strophen 2, 4 und 7.

## 203. Der Hymnus O crux aue.

Biß gegrüß, Ihesu, du einiger Trost,  
in dieser zeit deins leidens gros  
Gib den fromen beständigkeit  
und den armen Sündern Barmherzigkeit.

- 2 O Gott, du hohe Dreysaltigkeit,  
dich lobet alle Christenheit,  
Erlöst durch des Creuzes bitterkeit,  
mach uns selig, Herr Gott, in ewigkeit.

M. a. D. Nro. XXVI.

## 204. Der Hymnus Verbum supernum.

Das ewige wort vom Himmels thron,  
Ihesus Christus, des Vaters Son,  
auff Erden kam zur letzten stund,  
eröffnet uns seins herzen grund.

- 2 Nach viel thaten und wunder gros  
verrathen war von seinem genosß,  
Doch macht er uns fur seinem end  
ein new gnaden reichs Testament:
- 3 Seinen Jüngern und Christen gut  
gibt er sein fleisch und tewres blut,  
Das er sie speißt an leib und Seel  
und erlöse von Sünd und Hell.

- 1 In der geburt unser Bruder ist,  
im Abendmal ein heilsam speiß,  
Im tod und Creuz ein tewres lohn,  
im Himmel unser freunden kron.

- 5 O Christ, du seliges Osterlamb,  
eröffnet hast des Himmels ban,  
Hilff uns, Herr, in der letzten not  
und behüt fur dem ewigen tod.

- 6 Lob, ehr sey Gott in ewigkeit,  
danck der heiligen Dreysaltigkeit,  
Das leben uns gib ewiglich  
am end in deinem Himmelreich.

M. a. D. Nro. XXVIII. Der lat. Text Teil I. Nro. 282.

## 205. Der Hymnus Crux fidelis inter omnes.

Biß gegrüß, Ihesu Christ, einiger Son  
Gott Vaters in ewigkeit,  
Uns gegeben aus Himmels thron,  
zürwerden heil und Seligkeit,  
Tod, Sünd und Hell hast zuhört  
am Creuz durch deinen bitter tod.

- 2 Mein zung erkling und stölich sing  
den wunderbarlichen freit,  
Von dem hohen und köstlichen ding  
da unser heil und trost an leid,  
Wie der Heiland der betribten Welt  
wider bracht hat fried und freud.
- 3 Durch Adams fall war ganz verderbt  
menschlich Geschlecht und sehr verwundt,  
Der Apfel auff uns hat geerbt  
grossen jammer, elend und Sünd,  
Doch fand Gott trost, der uns erlost  
von dieser engeflüchter not.

- 4 Wieweil die Schlang Enam gekürt hat,  
uns geführt in Gottes zorn,  
Der Teufel, der den schaden that,  
zerbrechen sein gewaltigen zorn,  
War not, das Christ des Teufels has  
bezalet mit gleicher maß.

- 5 Da die zeit nu war erfüllet schon,  
Gott Vater von Himmelreich  
Christum, seinen einigen Son,  
uns armen in dem fleische gleich,  
Der Welt Schöpffer geboren ward  
von Marien der Jungfraw zart.

- 6 Er ward fur uns ein Kindlein klein  
und der Welt ein fromer Gaß,  
Der alle ding erfüllt allein,  
hat tragen unser Sünden last,  
In eine Krippen ward er gelegt,  
den alle Welt noch nie ergrieff.

- 7 Da er dreissig jar un het vollendt,  
heng er an sein Königreich,  
Den Teuffel greiff er an behend  
und fürcht in gar gewaltiglich,  
Am Creutz hieng das recht Oherlaub,  
das aller Welt Sünd auff sich nam.
- 8 Getrencket wart mit Essig und gallen  
der Kron aller süßigkeit,  
Honsproch, spot, scheldwort mannigfalt  
muß leiden und gros herken leid,  
Die Geißeln scharff und dornen Kron,  
der aller Welt het gut gelhan.

- 9 Gedencke, Ihesu, du gütiger Herr,  
der falschen Inden geschrey.  
Spreicheln, schlege, köre, Schwam und Speer  
und der knupffen negle drey,  
Durch dein heiligen Fünff wunden rot  
bewart uns fur der Hellen glut.
- 10 Lob, ehr und dank sey alle zeit  
gesagt umb solcher gütigkeit  
Gott Vater, Son und heiligem Geiße  
von nu an bis in ewigkeit:  
Wenn uns am leben hic gebricht,  
so führ uns in das Paradies.

3. a. D. Nro. XXIX. Zu Anfang des Liebes Biß für Dis, Vers 2.4 das für da, 3.2 verwund, 4.3 thet, 4.4 so, 5.1 Das für Da, 8.2 ü für ü, 8.3 -fall. Vers 2.1 ist aus dem Liebe Teil II. Nro. 571, Vers 3.1 und 4.1 aus dem Liebe Teil III. Nro. 71. Das lat. Lied Teil I. Nro. 79; die 9. und 10. Strophe desselben sind in der 9. der Über-  
setzung vereinigt.

## 206. Sequenz Laudes saluatori.

### Ein Lobgesang von Christo,

Im thon. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gnast.

#### Summa.

12 **N**u laß uns singen, lieben leut,  
wie wir Gott sollen loben heut  
und was fur krafft Christ der werd  
erliden hat auff dieser Erd.

2 **O**n allen schew erzelen sein  
was hic durch in geschehen sey,  
sein Wunderthat etlicher maß,  
die sonderlich uns leren was

3 **U**nd wie er sey gegriffen an,  
gebunden und gefahrt danon,  
Geliden hat fur unser Sünd,  
fur welt und aller Menschen Kind.

4 **D**u leht wie er am dritten tag  
erstanden sey on alle klag,  
und wie sich an demselben tag  
der Mensch, Gott sey lob, fremen mag.

Im thon, Wol dem der in Gottes furcht steht.

5 **H**ie singen wir mit stehender stim  
in unserm herzen, mut und sinn  
Lob, ehr vñ preis Gott, unserm Herrn,  
der unser stim wolt hören gern.

6 **W**ir jauchzen Christo, Gottes Son,  
mit Psalmen und Lobsgengen schon,  
Dazu treibt uns die Lieb allein,  
dabey man spürt den Glauben sein.

7 **C**hrist enffert sich an seinem leib  
den er an nam von einem Weib,  
Damit er den verloren Knecht  
erlöset und gen Himmel brecht.

8 **E**r hielt fur dem menschlichz fleisch  
verborgen wunderlicher weis  
Das kleid Göttlicher herrlichkeit,  
das pferet in in ewigkeit,

9 **D**er sich erbarmet des Adams fall,  
der getrieben ward ins Zammerthal

Aus dem Paradies, sein Vaterland,  
blos an seinem leib, on all gewand,

10 **M**er ward in Windel gewickelt ein,  
in eine Krippen gelegt sein,  
Und fromen leuten unterthan,  
Joseph, Marien, Simeon.

11 **B**eschnidten und gereinigt ward  
nach des Gesetzes brauch und art,  
Gleich wie der ander Sünder ein,  
der weis die Sünd zu tilgen sein.

12 **E**r kam zu seinem Knecht gechn,  
das er von im die Tauffe nem,  
Erug des Aufsehters argelich,  
entgieng der Juden bösen luff.

13 **L**ied hunger, schlief, ward auch betrübt,  
gleich wie ein mensch sich leiblich übt,  
Er wusch die füß den Jüngern sein,  
so wolt der höchst ein Diener sein.

- 14 **W**iewol er lieb in dieser Welt  
der straffen viel, wie iht gemelt,  
Dennoch kund seine Gottheit nicht  
in diesem fall verbergen sich.
- 15 **W**a er so gar verworffen war,  
gieng sie herfür, ward offendar  
Unter dem Creutz durch manche ler  
vnd Wunderzeichen so klar vnd heer.
- 16 **G**ab Wasser in der Hochzeit klein,  
das schmachet wie süßer roter wein,  
Bekleidet auch mit heilem Riecht  
der blinden augen ans liebe pflicht.
- 17 **V**ertreib den Aussatz jederman  
allein mit sanftem rüren an,  
Vnd wack die Todten stinckend auff,  
sein heil bekam der armen hauff.
- 18 **E**r machet befehen den Blutgang sein  
der ist dem Weibs geschlecht gemein,  
Vnd speiset mit süßem broten rund  
füñff tausend Man, on weib vñ Kind.
- 19 **E**r gieng ober das wütden Meer  
gar trucken bis an das Vßer,  
Erst in ein Schiff, fuhr ober See  
vnd sprach zum wind vñ wasser 'sch'.
- 20 **D**er Jungen beider löset ab,  
den Tauben ohren hören gab,  
Vertrieb die Fieber durch sein wort  
aus großer lieb an allem ort.
- 21 **N**ach diesen Wunderzeichen all  
vnd solcher schweren dingen fall  
Ward durch sein eigen wille Gott  
ergriffen vnd verdampft zum tod.
- 22 **E**r achtet nicht, das soll sein leben  
den Heiden werden übergeben,  
Verspottet als ein alber man,  
gegriffen als ein Sünder an.

- 23 **D**ie Sonn aber am Himmel klar  
ward seines Todes nicht gewar:  
Da schein der tag, den macht der Herr,  
gezeichnet mit eigener ehr.
- 24 **E**r tilget aus den Sünden Tod,  
die ons hat bracht in angst vnd not,  
Vnd als ein Überwinder schein  
lebendig den Geliebten sein.
- 25 **L**ert sie die schrift, je herz auffhet,  
das von jm seiner Majestet  
Scheinnis vnd verschlossen ding  
durch sie in alle Welt ausgieng.
- 26 **D**rümb sind genuegt dem Herren Christ  
der von dem tod erkanden ist  
Was lebt nur auff dieser Erd  
vnd halten zu in großem werd.
- 27 **D**ie Blumen, Rosen, Samen, Sath  
aus lebendiger frucht her trat,  
Vnd nach dem kalten Winter lang  
ein lieblich lied der Vogel sang.
- 28 **A**uch heller schein Sonn, Mond vñ Stern,  
betäubt vom tode unsers Herrn,  
Die Erde grün sich frewet sehr,  
gab Christo wider lob vnd ehr.
- 29 **D**es meint sie nicht, das künde sein  
da sie erbebt fur seiner pein  
Vnd drcwet je selbs mit seinem tod,  
wie sie muß fallen in den kot.
- 30 **D**rümb laß ons freuen an dem tag  
darin Ihesus on alle klag  
Vom tod erkand vnd unser art  
den weg des lebens offenbart.
- 31 **S**ich freuen Himel, Erd vnd Meer,  
dank sagen die Geistlichen Chör  
Der heiligen Dreyfaltigkeit  
im Himmelreich in ewigkeit.

N. a. D. Nro. XXXVI. Vers 1.4 Erden, 5.1 Hin für Sie, 6.1 janken, 9.3 sein, 12.4 Jagen, 19.2 den für das, 19.4 stehe, 28.1 Hern, 28.2 tod, 29.1 das = das das, 30.2 one klag.

Der lat. Text Teil I. Nro. 177; dessen 3. Satz liegt in 7—10 der Übersetzung, der 4. in 11—13, der 5. in 14—17, der 6. in 18—20, der 7. in 21, der 8. in 22, der 9. in 23—25, der 10. in 26—29.

## 207. Sequenz. Absit nobis gratia spiritus sancti.

Ein Lobgesang, von der Göttlichen Natur

des heiligen Geistes,

In Ihu Veni creator spiritus,

Oder, Erbarm dich mein O Herre Gott, Wenn man zwey  
Gesetz zusammen wil fügen.

**A**om heiliger Geist, Herre Gott,  
vnd sch bei mir in meiner not,  
Verleih mir deine lieb vnd gnad,  
die treib aus meiner Seelen schad.

- 2 **M**ach dir ein feines Heuselein,  
zu wohnen in meins herzen schrein,  
O heiliger Geist, der Menschen lichter,  
vom finsternis mein herz aufrichter.

- 3 **Wer** du liebest von heiligkeit  
der weisen anschleg alle zeit,  
Gib mir in mein herz gnediglich  
der guaden Salb und öle mich.
- 4 **O** Geiſt, du reiniger aller Sünd,  
mach rein meins herzen augē blind,  
Das ich kan sehen Gott Vater mein,  
reins herzen aug sithet den allein.
- 5 **Da** Gott schuff durch sein Wort so werd  
das gebew des himels, Meers vñ erd,  
Erschein dein Gottheit ob dem Meer,  
das wolteſt erhalten, Herr.
- 6 **Du** fruchtigst die Wasser rein  
der vngedoren Seelen mein,  
Du machst die menschen geistlich sein  
mit deiner guaden giesen ein.
- 7 **Wer** uns zum leben seiner guad  
gebietet durch ein heilsam Bad  
hat durch die Sprach in ein gestelt  
die ordnung und getheilte Welt,
- 8 **Das** wir nu rechte Christen sein  
und ihnu dir, Herr, den willen dein,  
Denn du bist je der aller best,  
dich aller Lerer thum nicht leſt.
- 9 **Du** widerruffst aus not vnd gnust  
die Abgötterey nach Gottes dienst  
Die kleglich sind versüret, merck,  
von deiner gnad in eigin werck.
- 10 **Du** wilt, das ich bekehrēt werd  
von meiner Sünd auff dieser Erd,  
Vnd lebe mit dir in dein reich  
nach diesem leben ewiglich.
- 11 **Draumb** höre mich, dich anruff ich,  
o heiliger Geiſt, gnediglich,  
On dich ist vmb sonst vnd verlorn  
all mein gebet fur Gottes ohren.
- 12 **Wer** im die Heiligen aller welt  
aus guad vmbheng in sein Gezelt,  
Versorget sie mit ler so rein  
durch seiner tugend gebung ein,
- 13 **Wer**selb kam hent vom Himmel rab,  
den Boten Ihesu Christi gab  
Die gab, so wider brauch vnd art  
von aller Welt ist nicht gehört.
- 14 **O** heiliger Geiſt, deine guad  
uns diesen tag geieret hat,  
Die ſche den mir in meiner not,  
ins lebens geleit mich aus dem tod.

N. a. D. Nro. XXXVII. Vers 1.2 ſtehe, 1.2 macht, 9.3 klehlich. Der lat. Text, Sancti Spiritus affit nobis, gratia, Teil I. Nro. 148.

## 208. Sequenz, Benedictio trinæ vnitati.

Ein Lied, von Gott der heiligen Dreyfaltigkeit,

auff die weise. All fried und freud etc.

- G**elobet sey in ewigkeit  
ob allen Thronen  
Die hoch Dreyſeltig einigkeit  
in Personen,  
Die Gottheit bleibet vnd ist  
einſeltig in dem wesen.
- 2 **Der** Vater, dem die ewigkeit  
wunderbar Gottheit  
Vnd auch die ewige ewigkeit  
ſteht feſt bereit,  
Sei gelobt in einigkeit  
ob allen ſeinen Thronen.
- 3 **Das** wort, die mitweſend weiſheit  
vnd lebend warheit,  
Die beiden warlich ist ein kleid  
groſer klarheit,  
Sei gelobt in ewigkeit  
ob allen ſeinen Thronen.
- 4 **Wer** heilig Geiſt, die lieblichkeit  
der beider willen,  
Wer uns mit heiliger Seligkeit  
wolt erfüllen,  
Sei gelobt in ewigkeit  
ob allen ſeinen Thronen.
- 5 **Drey** aller guten dinge ſind,  
ein gemein Geſchlecht,  
Das wesen, von dem ſenß vnd rint  
durch die rechte  
Herr zu uns Christen gemein  
all leben, lieb vnd weiſheit.
- 6 **Die** erſte vnd ware ewigkeit  
vnd beſte warheit,  
Die ware vnd ewige gütigkeit,  
tagesklarheit,  
Sei gelobt in ewigkeit  
ob allen ſeinen Thronen.

7 Weich neid, betrug, tod, böß getrib  
mit Tensels listen,  
Was wesen dein, verstand vnd lieb,  
zeigen uns Christen  
Dein Figur vnd Ebenbild,  
den Herrn Ihesum Christum.

8 O Brunn, in dem die wesen sind  
vnd leben haben,  
Der schawen, die da sterblich sind,  
darnach graben  
In dir die lust, zier vnd sieg,  
reich, Maieſtet vnd jugend.

9 Mach theilhaftig der liebe dein  
die dich bitten,  
Treib all die Tensel in die peim,  
wo sie wüten,  
Der du bist O vnd Alpha,  
vnd heilige deine Christen.

10 O Vater, hoher Herr vnd Gott,  
stark vnd allmächtig,  
Du wares Flecht, König Bebaoth,  
wunder prechtlich  
Vnd vnansprechlicher Herr,  
erhalt uns Creaturen.

11 O Son mit uns, wunderbar Gott,  
höchster Bürgermeister,  
Du fromer Herr vnd starker Gott  
gegen die Geister,  
Vater der andern Welt,  
friedfürst, O hilf uns, Ihesu!

12 O Geist der furcht vnd mildigkeit,  
des erkenntnis,  
Der stark, des Raths, in ewigkeit,  
ein verbündnis  
Des verstands vnd weisheit,  
erleucht uns, salb vnd heilige!

13 O du einseitige Einigkeit  
der Dreysaltigkeit,  
Dreyseltige Gottheit one zeit  
der Einigkeit,  
Rein die schuld, die Kranken heil,  
versöhne die feind aus liebe.

11 Vertreib auch die gefehrlichkeit,  
löse die banden,  
Die dörften nach der Herrlichkeit  
Himels lande  
Fülle mit deim angesicht vnd fried,  
stark uns mit ewiger rage.

N. a. D. Nro. XXXVIII. Vers 1,5 bleibt, 2,4 stehet, 2,5 ff. gelobet, 6,1 Die beste u. w. ewige ewigkeit,  
8,3 so, sein für sind, 8,5 seht vnd.

Der lat. Text bei Daniel II. Nro. 148.

## 209. Der XCIII. Psalm. Hebr.

*Deus ultionum dominus.*

In der wuß, In der erd vnd himmel.

Du Herr bist, der die rauch gezimpt,  
Herr, du bist der den ſig beſtimpt:  
brich off, bekannt zewerden.  
Du bist der richter aller wält,  
vnd ist sunß keiner, der widergelt  
dem stolzen hie off erden.

Wie lang rümpf sich der gottloß noch,  
wie lang tragt er ſin pracht vnd hoch?  
die übeltheter alle  
Brächlend uns gern mit allem daut,  
als wär din warheit nie erkannt,  
wider in allz-falle,  
gleich, obs Gott also gfallt.

2 O Herr, din erbland vnd die lüt,  
das machends ſo so ganzke nüt,  
wie übel werdends ghalten:  
Witwen vnd weisen vñ der gaß  
die söltend haben schirm vund raß,  
ſind durch jren schuß verwalten,

Vñ habed trost in Gottes wort:  
so ißs nichts dann krieg, brand vñ mort,  
vnd dörfend dann wol sagen  
‘Der Herr Gott Jacobs ſicht das nit,  
deß Luthers Gott der acht deß nit,  
laßt jameren vnd laßt klagen  
hie karr vnd dört den wagen.’

3 Ist aber nit ein groffer thor  
der nit weißt, daß Gott, der das ohr  
geplanhet hat, wöll auch hören?  
Vund der das ong so scharpf hat gemacht  
nit selbß auch ſah vñ keins dings acht,  
müß wñ dñ ſölchs erß leeren?

Wär solt gedenden, daß der Herr,  
von dem allein der mēsch hat leer,  
der alle völker meistert,  
Das vnrecht nit mer straffen solt,  
ein ned’ thet gleich was er wolt:  
diß danken ſind nichts werthe,  
wyl Gott noch hat zwen schwerthe.

4 Ja auch des menschen sin vnd dank  
weist Gott, wie sy gönd in dem schwach,  
ein yel vnnytz dichte:

Warumb es wol stadt vmb den mann  
der sich ein yzt lang trucken kan,  
damit in Gott berichte:

Von Gott lernt er die pacienz,  
des Herren gschaff ist sein credenß,  
erschyn in cruch vñ lyden:  
Die wyl wirdt grüb dem wolf zügricht,  
darnu er selbs louft vngeschickt,  
den sal wolt er nit myden,  
am süß hat er die wyden.

5 Daß das ist ne nit Gottes sitt,  
sin eigen volck verlosst er nit,  
sin erb kan er nit lassen.  
Wenn gericht vnd recht wirdt reformiert,  
mit gerechtigkeit wie vor geziert,  
denn werdend sich verassen

Mit grossem anhang alle die  
von hercz Gott recht meintend ne:  
wolanß all, die wir wölend nün  
hnd, ertung, hilf vund bystand thun  
wider die vnglückstuffer gwain,  
die falsche vrcil sellend,  
ir thün vffs ytel stellend.

6 Doch mein ich nit kein menschlich macht,  
die hilf von Gott allein ich acht:  
bett ich mich der nit ghalten,  
So fällt nit vil, min seel die seß  
im stik, da man ir geh vergeß,  
min süß künd vnerwallen:

Wann ich dann meint, er schlipffren wölt,  
so w: Gott hie, der mich erhelt  
mit sner guad vund güt  
vnd tröstet die gedanken min,  
all sorg vnd zwysfel nam er hin,  
macht frisch das trurig gmüte  
vund alles min geblüte.

7 Er machts selbs besser dann ich kund,  
sin gaub vnd guad ist also rund,  
d: mich sol billich fröwen.

Diewyl er daß nit lyden kan  
daß im kein böß gwalt hange an,  
die mit jrm dann vñ tröwen,

Ir eigen fund, decret vund gschaff  
verblendend hoch mit lärem gschwach  
vund mit des süßs zkom dichte,  
Vund andre falsch regenten all:  
wil ich nit sin in irer zal,  
bin Gottes wort verpffichte,  
sin hüße nach mich richte.

8 Wiewol der vil vnd grosse zal,  
die begärend des gerechten sal  
vnd tringend vff sin läben,  
Groß potentaten, hohe lät,  
handlend, daß Christ werd vgerüt  
mit starkem widersträben.

Vñ das nit gachet werd ein schimpff,  
schöpfend sy sölicher schalkheit glimpff,  
müß habē schyn eins rechten:  
Mit vrcil wirdt der fromm beschwärt,  
das blit in acht vnd dann erklärt  
des schwachen vnd des schlächten,  
so habend sy güt sächten.

9 Nun so wolhät: müß es daß syn,  
so ist doch Gott die züflucht min,  
der kan mich wol entheben!  
Min Gott ist selbs der velse min,  
da ich trost hab vnd sicher bin,  
es ist mir wol ganß eben.

Dann Gott ir sünd vund alle herkleid  
das sy stiftend wirt all gereit  
vff ir selbs haupt verweiden:  
Er wirt sy würgen in der that,  
wie sölich arge wäsen in sich hat,  
also wirt sy Gott enden  
vnd in jrm letzten schenden.

10 W: alles thün wil Gott der Herr,  
Gott unser Gott: gebt im die eer  
vund macht im gütē willen.  
Es müß nun sin, was er gebt,  
sin sind die süßen vnd die lät,  
o wält, nun laß dich füllen.

Bü aller syt wir syend sin,  
es hilfft kein gwalt noch falscher schyn  
noch diß vngrimpt solhieren.  
Also ist auch das gwunnen land.  
geh sequestriert zu sner hand,  
beid theil wirdt er regieren  
vnd sin volck noch vol zieren.

Zürcher Gesangbuch von 1560. 8° Seite XCV. Dem von mir benutzten Exemplar dieses Gesangbuchs fehlt die Jahreszahl; ich schließe dieselbe aus Gründen, welche ich bei der nachträglichen Beschreibung des Buchs angeben werde. Vers 1, 13 gleych, 3, 5 auch, 4, 1 auch, 4, 9 creuß, 5, 9 nün fehlt, 6, 4, 6 und 13 mein, 7, 2 sein, 7, 4 weyl, leyden, 7, 7 sünd für fund, 7, 11 sein, 9, 8 gerind für gereit, 10, 10 auch, 10, 12 bid für beid. Das Straßburger Gesangbuch von 1569. 8° Seite CLXXIX liest: In der Melody, Es seind doch selig, 2c., Vers 5, 9 fehlt ebenfalls nün, 7, 7 fund, 9, 8 gerind, 10, 12 beid.

## 210. Der CXVI. Psalm. Hebr.

*Credidi propter quod, &c.*

In der melody, Man wil sich scheiden.

Ich hab geglaubt, o Herrre Gott,  
darumb red ich vñ beken die wort,  
Ich aber bin verachtet seer,  
demütigt vñ man haßt min leer.

2 Ich hab gesprochen in der not,  
in mim zagē biß in dē tod,  
'Kein warheit ist by wēschē kind,  
sy sind lugner vñ allsamt blind.'

3 Was soll ich gebē minē Gott  
für dgaben dier wir geben hat?  
Min ongen hat er ofgethō  
vñ fūrt min herz vñ siner ban.

4 Den kelch deß heils, das edel blät,  
wil ich nemē mit frōnd vñ māt,  
Wil sinē nammen rüffen an  
vñ willich in das lybē gan.

5 Vnd wil bezahlen minē Gott  
min gläubt vor allē sinē volck.

Wie köstlich ist vor sin anßicht  
der tod der heiligen vñ erdrich.

6 Du haßt zerrissen meine band,  
darumb sag ich dir lob vñ dank,  
Lobopffer bring ich mit begir  
vnd alles w; ich hab vñ dir.

7 O Herrre Gott, ich bin din knecht,  
halt mich alzeit in dinem recht,  
Ich bin ein sun dirr maget rein,  
das ist dirr lieben heiligen gemeind.

8 Wie gläubt die ich versprochen hab,  
wie du mich leerest durch din guad,  
Wil ich bezahlen biß ans end  
vñ bringē in Jernsalf.

9 Lob, eer vnd pryg sy dir geleist,  
Gott vatter, sun vnd heiliger geist,  
Von gehend biß in ewigkeit  
haß du din hinderu din rych breitt.

Züricher Gesangbuch von 1500. 5<sup>o</sup> Seite CVI. Vers 7.4 deint, 9.1 sey.

## 211. Das Vatter unser.

O Gott vatter in ewigkeit,  
wir hand gesündt, es ist vns leid,  
Darum wir herhlich bittē dich,  
du wölft vns hören gnedighlich.

2 Thū vns, vatter, erhören schon,  
der du biß in der himlen thron.  
Wir alle gemein din kinder seyn,  
vund glaubend an dich, Gott, allein.

3 Wir bittend dich einmütighlich,  
daß gheiliget werd din nām zñ glich:  
Dann kein nām ist sunst vñ erdē  
durch welchen wir sältig werdē.

4 O Gott, send vns din göttlich rych,  
vns allen hie zñsamen glich,  
Daß wir ouch, vatter, lobind dich  
all vnsrer tag einmütighlich.

5 Underthenig wir bittend dich,  
für vns, Herr, in versühung nit,  
Das vuns der seelen synde  
den sig nit abgewinnē.

6 Sonder wölft vns gnädig syu  
vund geben diner hilffē schyn.  
Erlöb vns von dem bösen.  
Nun spricht von herzhē Amē.

Züricher Gesangbuch von 1500. 8<sup>o</sup>. Seite CLXXIX. Hinter der ersten Strophe Herr Gott, erbarm dich unser, hinter jeder folgenden Ich Herr, erbarm dich unser. Vers 3.2 dein, 4.4 den für welchen, 5.3 seynde, 6.2 scheyn. Wie erklärt sich der Reim 2.3 f.? ist allyn zu lesen, wie klyn für klein und klyn für Mein steht? Vergl. Nro. 222 Vers 11.3.



# Christoffel Wyßgärwer.

Nro. 212.

## 212. Ein Wyhenächt gsang. Refonet in laudibus. Vertütscht.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>S</b>ing, du werde Christenheit,<br/>lob den Herrē wylt vñ breitt,<br/>Sgā hats vns vorgesait.</p> <p><b>2</b> Warlich vns geboren ist<br/>hāt vnsēr Herr Iesus Christ<br/>vñ Maria, keim mañ vermischet.</p> | <p><b>3</b> Hoch geboren Emannel,<br/>den vorsaget Gabriel,<br/>züget vns Ezechiel.</p> <p><b>4</b> Gottes kinder singen all<br/>dem gebornen künig mit schall,<br/>das da kling vñ herzen quall.</p> |
|---|---|

N. a. D. Seite CCXXV. Überschrift Ein ander Wyhenächt gsang. Refonet in laudibus: Vertütschts Christoffel Wyßgärwer. Jede Strophe schließt mit erscheinen ist den gebornen hat Maria. Nach dem Liede noch, unter Noten, folgende Zeilen:

Sind erfüllt  
die uns wußsaget Gabriel.  
Eya Eya.  
Ein jähstrow gebort Gott,  
welchē gütlich gütigkeit gewelt hat.  
Gütt vñ Gott erscheint ist  
erschinen ist in Israel  
vñ der jähstrowen Maria geborn ein künig.

Stro 1.2 weyt, 1.3 vorgesait, 2.3 vermischet, 4.3 künig. Im Baseler GB. von 1581. 12<sup>o</sup> Seite CLXVII, mit Verbesserung jener vier Stellen.

Wahrscheinlich ist die nachstehende Verdeutschung des In dulci jubilo auch von Christoph Wyßgärwer.

## 213. Ein vass alt Wyhenacht gsang. In dulci Jubilo. Vertütscht.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>L</b>ob Gott, du Christheit,<br/>dāch jm mit großer fröndt.<br/>Vnsers herzen wonne<br/>ist vns geboren hāt<br/>vnd lüchtet als die sonne<br/>in diser dunklen zyt,<br/>Durch sin werdes wort<br/>schynet vnsēr höchster hert.</p> <p><b>2</b> O welch ein großes heil,<br/>ein schön lieblich erbeit<br/>hast du vns den dinen<br/>berait in dinem Zun,<br/>Deß sich die engel fröwend,<br/>dich eern im höchsten thron,<br/>Wünschen frid vñ erd,<br/>ouch frönd den menschen werd!</p> | <p><b>3</b> Aller fründtlichster Herr,<br/>nach dir verlangt vns ster.<br/>Wir müßen verdarben<br/>mit allem vnserm thün,<br/>So hast du vns erworben<br/>ewige frönd vnd wöl<br/>Vñ barmherzigkeit,<br/>o tieffe mitligkeit!</p> <p><b>4</b> O warer mensch vnd Gott,<br/>tröst vns in aller not.<br/>Hilff durch dine gütē<br/>zu der ewigen geburt,<br/>Verndw vnser gemüte,<br/>dē wir mit dir ouch dōrt<br/>Wron der herrlichkeit<br/>gnießend in ewigkeit.</p> |
|---|--|

N. a. D. Seite CCXXVII. Überschrift Ein ander vass alt u. f. w.

## 214. Ich saß in lust vnd auch in frönd.

Ein Christlich lied in der weß,  
Inchtz erd vnd himmel.

Ich saß in lust vnd auch in frönd,  
min fleisch das wußt von keinem leid,  
mit wolkuß was umgeben,  
Gedacht nach gunß, gwalt, eer vnd güt,  
hoffart hatt ich in minem müß,  
vermeint wurd ewig läben.

In hochmüt hatt ich mich geseht,  
mit schand vnd spott so gar verlehrt,  
güt, vnd hatt mich besessen,  
Ich hort mins nächsten angß vnd not,  
daruß macht ich nur minen spott,  
hatt liebe gar vergessen.

- 2 Ich aß vnd trank, spilt, was auch voll,  
danzt, sprang, juchzt, schrey vnd was mir wol,  
Gottes wort thet ich verachten,  
Faster hielt ich für keine sünd,  
mir glich vil daß des menschen kind  
dann der mich hat beschaffen:

Ein schnäule kraaff mich übergoss,  
gleich einem pßyl zum herzen schoß,  
schrecken thett mich umgeben,  
Ich klagt, trurt, sorgt vnd forcht die sund  
die vns allen wirdt werden kund,  
vermeint hñch müßt ich sterben.

- 3 Lust, frönd hatt sich in leid verkeerl,  
merckt, das ich min tag hatt verzeert  
in schand vnd übermüt,  
Gedacht an Gottes griech vnd radl,  
verzwöflung volgt dem selben nach,  
forcht ewig hellen glüte:

Klabet mich, bycht, vnd was mir leid,  
trost mit Gottes barmherzigkeit,  
sünd, vurecht wolt ich haßen,  
hatt Gott den Herren Jesum Christ,  
der vnser mittler worden ist,  
er wölt mich nit verlassen.

- 1 Von mir nam er sin kraaff vnd rät,  
das thett er miner seel zu güt,  
von sünd solt ich mich beereuen.  
Er was vatter vnd ich sin kind:  
wenn ich wer thett vurecht vnd sünd,  
sin kraaff die wölt er meren,  
Thet ich nach sinem gheiß vnd bott,  
so wölt er sin vatter vnd Gott,  
mir gnädig syn zu hande.  
Nun bist ich Gott durch sine güt,  
dñ er vns alle sampt behüt  
vor sünd, leid vnd vor schande.

A. a. D. Seite CCCXC. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1 3 was = was es,  
2.3 übermüt, 2.5 ey für p.

## 215. Ein ernstlichs bitten vmb ein güte stund des tods,

Im then, Maria zart, ic.

Oh Herr Gott, hilf!  
zu dir ich gilff,  
von mir solt du nit weichen  
Am leisten end,  
so sich behend  
der tod zu mir wirdt schlychen,

Ich brüßten mich,  
daß ich mög dich  
erkennen minen Herren,  
krankheit soll mir nit weeren:  
Bar selben zyt,  
Herr, mit mir styt,  
so dann der tod  
in aller not  
mit mir thät gräwlich ringen,  
Das erdñ ist schwär,  
truckt mich so feer,  
laß mir nit misselingen.

- 2 Oh Jesu Christ,  
synt du nun bist  
der wäg, dwardheit, das läben,

Hilff, das ich mich  
mög sicherlich  
dir ganz vnd gar ergeben,  
Vff diesem wäg  
nit sy so träg  
nach dinem willen zwandeln  
vnd allweg güts zehandeln.  
Thñ wie ich wöl,  
fleisch ist min gsel  
vnd wil nit dran,  
wie ichs dann man,  
mit tragheit überladen:  
Es ist ze grob  
zu dinem lob:  
ach Herr, wend du den schaden.

- 3 Oh Heiliger geist,  
kum aller meist  
so seel vnd lyb mäß scheiden  
Vß diser zyt,  
dann bist nit wgt,  
mit guad das hercz thñ wenden,

So wird ich gesund  
zur selben stund  
in warem glouben garen  
zu dinen englen scharen,  
Des ich begär  
darumb mich gwär,

vnd stand mir by,  
daß ich mög fry  
von dir empfangen werden.  
Ach vatter min,  
din kind ich bin:  
nim mich von diser erden.

N. a. D. Seite CCCXCVII. überschrift Ein ander lied vnnnd ernstlichs u. s. w. Vers 1.18 mißl., 2.1 Hilff mir, dagegen steht mich, 2.9 sey, 3.11 Daß für Des. Das Lied steht zunächst im Bonnischen Gesangbüchlein von 1561. 12<sup>o</sup>. Teil II. Blatt cizj; Vers 1.3 wolstu, 1.7 p, 1.10 nicht, 2.2 nu, 2.4 wie Zürich, 2.10 zu, 2.15 trügheit, 2.16 zu, 3.1 heiliger, 3.2 s, 3.7 ges., 3.10 engel, 3.13 siehe, 3.16 mein.

Die Daniel Endermannsche Liederhandschrift zu Ausbach, 1596. fol. Blatt 169, hat noch folgende 4. Strophe:

O Herr, verley  
das ich dich fry  
recht warpafflig bekenne  
Zur selben stundt  
mitt herz vnnnd mündt,  
wann ich das leben ende,  
Aus diser frist  
zu dir, Herr Christ,  
mit gunden möge kommen,  
dem lebendigen Stromen,  
Von dir getrenkt,  
thief in gesandt  
in grosser freud,  
die ich bereit  
allen die dir vertrauen:  
O Herr Gott,  
hilff in der nott,  
so mich der feind wil rauben.

## 216. Buht, eer vnd lob begnade mich.

Ein geistlich gsang in der wyß  
zuht eer vnnnd lob.

Buht, eer vnd lob begnade mich,  
daß ich  
mög herzhiglich  
dich rüssen an, Gott vater min.  
Ich wüt vnd toude nach fleisches art  
gar hart  
in mir wirt gspart  
der laß vnd sünd mich jagt dahin  
Von dinem bott  
zu schēfels rott,  
kein not  
noch stercke in mir ist,  
sed min vergiß,  
O Jesu Christ,  
allein du bist  
der geben mag was mir gebriß.

2 Hilff, Herr, min troß vnnnd alles heyl  
scheyl  
din rych gibst seyl  
din gnad vnnnd sunst, wärs süßt vnd bgärt.  
Wär gloubt vnd bitt dich, Herre Gott,  
in not,

kumpt nit zu spott,  
der wirdt duns heyls vnnnd troßs gewärdt.  
Ich schrey, hilff mir,  
daß nit von dir  
verfür  
der böse geist min seel,  
werd schēfels gsell,  
in leid vnd quell  
sch zu jr schell.  
O Gott, behüt vor pyu vnd hell.

3 O Herr, thū of die läßhen min,  
gib drin  
min herz vnnnd sinn  
mit wort vnd that dir diene fry.  
Nach dinem lob vnd heilger leer  
ne mer  
din Göttlich eer  
in minner seel geprysen sy.  
Ich bit vnnnd gnad,  
mich sünd entlad,  
der schād  
wird mir sunst vil zu schwār

ye länger mer,  
ich truw vnd bgär

dine lieb vund leer,  
verlaß mich nit, min Gott vnd Herr.

N. a. D. Seite CCCCV. Vers 1.5 touh = tob, 1.11 so, 1.13 mein, 2.8 deins, 2.9 schrey, 2.12 mein, 3.1 mein, 3.2 drein, 3.3 mein, 3.4 frey, 3.5 deinem, 3.7 dein, 3.8 sey.

## Jörg Vögelin.

Nro. 217.

### 217. Ein herzlich klag vnd trostlied.

Ach Herr,  
ach Gott,  
ach vatter min,  
war hast du dich verborgen?  
Bin leer,  
din bott  
wird geworffen hin,  
ertrinken, brännen, worgen  
Laß vil der yhen die kündend w:  
von anbegin dir gfallt, vnd das  
man soll die sünd verlon,  
den wäg deß Herren gon:  
Herr wunderbar,  
Herr, bschirm din schar!

2 Warum  
richtst an,  
daß ych so vil  
in gmein din volck wend trucken?  
Al vmb  
sicht man  
mit macht vnd yl  
radtschleg zûsamenucken

Bû wider denen die din wort  
angnommen hand an allem ort  
ist angß, o Herr, das schafft,  
daß sehen laß din krafft:  
ych, Herr, mit gwalt  
hand ob vns halt!

3 Ich merck  
din mît  
gehunder stadt  
die sünd der wält zeschwingen,  
Mit sterck  
din rât  
mit macht angadt,  
din volck von cruß zezwingen,

Daß es nit solke noch verirru  
im selbs vund ist kein menschen buw,  
besunder dir sich geb,  
ganz nach din wilken leb  
vnd schrey-zû dir  
'ach Herr, hilf mir!'

4 Wornach  
wirß kon  
an dine synd,

so gûg din volck hond gschwungen,  
Thûn raach  
doch nun,  
so solk gsyn find  
vund hoch gûg hond gfunge:

Dos kumpt vffs höchst, so streckst du hand,  
verderbst diß lât mit schad vund schand,  
vkrâst sy von der erd,  
daß din volck wider werd  
getrôst: Herr, thû  
din guad hierzû!

5 Ich bitt,  
Herr Gott,  
nit laß din kraff  
zelang din volck obligen,  
Waß nit  
mit spott  
es gar entschlaaff  
in zwysel vnd werd schwngen,

So man vphûppen wird die leer,  
din wort auch nichts lon gelten mer  
vund sagen truh mit spott  
'wo ist nun ych jr Gott?'  
ach Herr, ich gilff  
jû dir! Herr, hilf!

6 Herr min,  
halt ob,  
daß din volck nit  
diner kraaff ych widerspreche,  
Wât, gryn  
vund tob,  
nach Adams sitt  
sin Schuld vff andre treche,

Wardurchs nit erst erzûren gar dich,  
besunder gib, Herr, daß es sich  
vor dir erkenne sint schuld,  
dich bitt vmb guad vund huld  
die eer auch sâch:  
Herr, zgnaden grâch!

7 Bittlich  
obs ist  
nun, Herr, dich wend  
vff vnser synd mit gûte,  
Fridrych

so biß,  
so wölckst bhend  
zu dir bekehrer jr gnuete.  
Wil sind (glaub ich) die nit verpönd  
wie wylt sy sich an dir vergönd:  
mit guaden sy anblick,  
din wort, Herr, juen schick,  
dich jr erbarm,  
dann sy sind arm!

8 Mit schätz  
(bitt ich)

unwüßig die  
gesund din wort verlachend,  
Ja züch  
zu dich,  
so beschicht das wie  
wir auch kein gspöit druf machen.  
Gib guad, Herr, dz wir all gemein  
durch din wort kummind über ein  
in Christo Jesu, und  
lobind mit einem mund  
dich, Herr, im geist,  
din guad, Herr, leich!

1. a. D. Seite CCCCXL, ebenbaselbst auch in der Ausgabe von 1570, beidemal unter des Dichters Namen. Vers 1.8 ertrinken, 8.6 zu mit dem Arecasativ, 8.10 ein für gn.

## 218. Das heilig vatter unser, In der

wyß. Hilf Herr Gott dem dinen, 1c.

Unser vatter, gib hie vff erd,  
dz durch uns alle gheiligt werd  
din namn und göttlich ere.  
Schaff daß din ryck hie zu uns kumm,  
vernuere uns und mache fromm,  
din willen uns auch leere,  
Das er vff erd on alle klag  
besuche und syn sürgang hab  
gleich wie im himmel oben.  
Das täglich brot gib uns, o Herr,  
was noi zu seel und lgb sunß mer,  
deß wölck uns nit bröuden.

2 Vergib uns unser sünd und schuld,  
begnad vuns, Herr, teil mit din huld,  
bhüt vor der hellen schmerzen,  
Wir werd auch gern verzyhen hie  
allen so uns hand leids thon ne  
mit willen und von herzen.  
Für vuns nit in verächung gn,  
löß vuns vom bösen sürgin,  
vor stüfels list mit nammen.  
Dann din ist alle herrlichkeit,  
kraft, gwallt vund macht in ewigkeit:  
wer das begärt sprech Amen.

1. a. D. Seite CCCCLXIII, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Vers 1.12 brauben.

## 219. Die zehen gebott Gottes, In

der melody Psalm. cxxx.

Die heiligen zehen Gottis gebott  
mit aß du sollt betrachten.  
Vor mir sollt han kein andren Gott,  
kein bild zverreeren machen.

Sin nammen bruch erwidriglich,  
lüg, fluch dnd schwer nit lesterlich,  
vngkrafft wirß sonß nit blyben.

2 Den Sabath heilig, hör Gottes wort,  
blich dmeind der Gottes kinder,  
Dz ist dir seelen höchster hori,  
drumb laß dich nichts dran hindren.

Der tag sy Got geheiligt sey,  
din arbeit sollt du thün darby  
die sechs tag in der wochen.

3 Dein ellern sollt bewysen eer,  
dich ghorfam vndergeben,  
So gib dir glück und heil der Herr,  
darzu auch langes leben.

Schlah nieman stob, vergiß kein blüt,  
die jungen halt in güter hüt,  
frid, lieb und traw zehalten.

4 Mit echruch vund vnaterkeit  
din gewüssen nit sollt bladen,  
Vorn diebstal behalt in reinigkeit  
din herz und hand vor schaden,  
In allen dingen dwardheit sag,  
falschlich mit liegen kein vertrag,  
halt yedem traw und glauben.

5 Deß dinen laß benügen dich,  
begär nit wyß, huß, acker  
Deß nächsten din verbündiglich,  
Gottis lieb in dir sy wacker,  
Und waßt gern woltest von andren han,  
deß aß dich gegen yederman:  
das ist esgaf und propheeten.

1. a. D. Seite CCCCLXI, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXV. Vers 1.6 lüg, 2. 5 f. sey, frey, darbey, 4.2 sol, 5.4 sey.

## Johannes Fünckelin.

Nro. 220—224.

## 220. Die zwölf Auck des Christlichen Glaubens,

In der weß, Hilf Herre Gott dem dinen, u.

Ich glaub in Gott den vatter min,  
der durch syn macht, do nicht ist gesyn,  
erschaff himmel vnd erden,  
Ouch in Jesum Christ synen son,  
der aller ding, die sünd vßgnou,  
vñ gleich hat wöllen werden,

Empfangen von dem geist allein,  
geboren von einer Jungfraw rein,  
die nie kein mann erfahren,  
Vnder Pilato crähget ward,  
vergraben auch nachdem er gharb  
zur hellen ist er gsaren.

2 Von todten er on wee vnd klag  
erstanden ist am dritten tag  
vnd herrlich zhimuel gsaren,  
Sich gseht zur gerechtigen Gottes güt,  
vnd wirdt da han in trawer hüt  
syn volck vß erd bewaren,

Wiß daß er bald wirdt offendar  
mit syner lieben englen schar  
herwider zu uns kummen  
zum gericht mit der pussen schal  
todten erwecken überall  
vund ire gräber zrumen.

3 Ich glaub auch in den heiligen geist,  
ein Christlich kirch, die ist vnd heist  
der heiligen Gottes gmeinschaft,  
Besiglychen auch in der gemein  
vergäbung aller sünd allein,  
die ware Gotteskindschaft.

Ich halt auch syß vund vestiglich,  
daß Gott dem fleisch werd sicherlich  
all syn kraft widergeben  
Vnd als böß von uns nemmen hin,  
es wirt auch nach dem sterben syn  
ein ewigs bñedigs leben.

A. a. D. Seite CCCCLXIII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Beidemale unter des Dichters Namen.  
Vers 2.10 pausonen.

## 221. Das Engeliß lobgsang Luc. 2.

Bestungen wie das Resonet.

Gloria in altissimis Deo.

Der sy Gott im höchsten thron  
vnd Christo sin geliebten son  
die höchst glory vnd herrlichkeit  
von neß an byß in ewigkeit.  
Alleluia.

© mensch, lob Gott den Herren din,  
der son Gottes wil din heiland syn.  
Alleluia.

Glory, glory  
dem Herren Gott in sinem ryck,  
der dwelt hat sätig macht vnd ryck  
im gliebten son.

© sätiger tag ganz fröudenrych,  
ganz fröudenrych zu diser frist  
an welchem Gottes son in dwelt geboren ist.

Et in terra pax.

2 Frid vß erd sy aller wält,  
Gottes gerechtigkeit ist zfriden ghest,

Die vor szorns Gottes kinder gesyn  
sind kind siner gnaden süchlin.  
Alleluia.

Der fridsfürst hat den krieg gericht,  
den rechten gnaden pündt vßgericht.  
Alleluia.

Friden, friden  
sy anbotten allen den  
die sy mit glauben wend annen  
vnd dankbar syn.

© sätiger tag ganz fröudenrych,  
ganz fröudenrych zu aller stund!  
lobend neß Gott von ganzem herzen vnd mit mund!

Hominibus bona voluntas.

3 Gottes wolgefallen auch darby  
aller wält verkündet sy:  
Die vor ein großer greüwel war  
ist Gott neß angnem ganz vund gar.  
Alleluia.

Der mensch gfallt Gott dem Herren nun  
in ihm einigen lieben sun.

Alleluia.

Gfallen, gfallen  
pfeilen dwält hinwider auch

dem Herren Gott im himmel hoch  
sich ganz nit spar.

O sätiger tag ganz frödenruch,  
ganz frödenruch durch Gottes huld,  
in dem der wält verzigen wird jr sünd vnd schuld.

Seite CCCCLXV, in der zweiten Ausgabe von 1670. 8°. Seite DXXIX, beidemale unter dem Namen des Dichters.  
Die erste Ausgabe hat in der Überschrift Du. für Luc., Vers 1.1, 2.1, 2.10 und 3.2 sey für sy, 2.13 fehlt tag,  
3.7 steht son, 3.14 fehlt Gottes.

## 222. History von der vferstehung Jesu Christi.

In der wuß, kün sedant ich lieben Christen, ic.

Nun singend Gott zu lob vnd zeh  
ein fröden gsang von herzen!  
Christ ist erstanden, unser Herr,  
vom tod vnd allem schmerzen.

Den heilschen rachen todes band  
zerbrochen hat mit harter hand,  
den sy hat er behalten.

2 Als Christus nach Jüdischer art  
ward gsalbet vnd begraben,  
Das grab versigelt vnd bewart,  
wieß d'Juden wollend haben,

Ein schwärren sein gewelht für thür,  
verirrwie wächter auch dorfür,  
hat sich darnach begeben:

3 Ein Engel kam von himmelruch,  
die erd sich thät bewegen,  
Die wächter warn den todten glich,  
ir keiner sich dorfft regen:

Vom grab welht er den grossen stein,  
setzt sich darnuf, an angsicht schein  
wie schnee, sglicht wie der pligge.

4 Nun priester luffend wächter hin,  
nachdem Christus erstanden.  
Die priester, damits siß wächst syn,  
gabend zu gelt zühändel,

Domit sy sprächen vuerholn  
'den Herren habend djünger gholn,  
als sie, die wächter, gschlaaffen.'

5 Etlliche wyble frommer art,  
bekümmert alkenthalben,  
Sich machend morgens frü vff d'fart,  
den Herren wollends salben,

Doch siel jan vnderwegen yn,  
dem stein nit karch gnüg wurdeus syn  
vom grab hindan zerucken.

6 Wie sie sich umbgwendt, wurdeus gewar,  
daß scharren grab schon offen,  
Vnd sähend einen Engel klar  
on ir aller verhoffen:

Der Engel saß zur rechten syt,  
im grab Jesum sy fanden nit,  
darab sy seer erschrecken.

7 Der Engel sprach 'nun fürcht ich nit,  
der Herr ist vferstanden,  
Darumb jr zu hie findend nit:  
ir hand doch vor verstanden,

Des er ich g sagt, er wöll fürhin  
in Galilea vor ich syn,  
sagts Petro vnd den andren.'

8 Wie wyble stehend schnell vom grab,  
verschwigelnd diß gesicht:  
Sy waren seer erschrocken drab,  
hiellends züm teil für nichte.

Doch Magdalena voll vnräu  
luff Petro vund Johanni zu,  
zeigt an was sich verlossen.

9 Wie Christus, jr recht lieber Herr,  
den sy gesicht zu beklagen,  
Hingnommen vund gesolen wär,  
nit wußt, wo hin man tragen.

Beid jünger kam verwundrung an,  
machend sich hleuds vff die ban,  
einer für luff den andren.

10 Sie giengend beid ins grab hyn  
vnd habends alles funden  
Wie zu Maria g sagt vorhin,  
tücher, in die er gwunden,

Hedes bsunder legt an sym ort,  
doch wußtends nit vß Gottes wort  
syn vstend von den todten.

11 Beid jünger keerend wider hin,  
die sach thet sy beduren.

Maria bleyb hym grab allein,  
thät nüt dann weinen, truren,

Sicht in das grab nach ir gewonheit:  
zwen engeln sind in wyßem kleid,  
ein zfüß, den andren zhoupten.

12 Sie fragend, was sy weine hie,  
darnuff sy spricht on zagen

'Ich siß min Herren ge vund ge,  
den sy mit hingetragen.'

Hiermit wendt sy ir angesicht,  
sicht Jesum da, vund kennt ju nicht,  
der Herr fragt, wän sy süche.

- 13 Sie sprach 'Herr lieber, sag mir an,  
hast du zu hingenommen?  
Wo magst du zu dann hingelegt han,  
daß ich zu mög bekommen?'

Er sprach 'Maria', wie sy hieß,  
und sy 'Meister', sich an ihn ließ,  
wolt ihn einmals ergreifen.

- 14 Meint, wöll zu nit mer lon hinfür,  
er sölt stäts by ir blyben.  
Do sprach der Herr 'mich nit anrühr,  
ich bin noch nit vffgigen

Ich bin vatter min, dahär ich kon,  
darumb solt zu minen brüderen gon  
und zu die bottschaft bringen.

- 15 Ich sage vß zum vatter min,  
zu minem Gott und Herren,  
Der awer vatter ouch sol syn,  
und Gott, den ir sond eeren.'

Maria, nach empfangnem bscheid,  
lufft hin zu den jüngeru in ir leid,  
thät sy der sache berichten.

- 16 Wie andren wyher ouch hernach  
zum grab hin wider keeren,  
Nach scherren lyb was iuen gach,  
sich thät ir btrübung meeren.

Doch sich: zwen mann wyß angethon  
zuecht by den wyblin thettend son,  
groß forcht hat sy umgeben.

- 17 Wie Engel zuen sprachend zu:

'was stehend ir in niden  
Den lebendigen mit vnräw  
an dem ort by den todten?

Er ist nit hie mer diser frist,  
von todten er erstanden ist,  
gedenck doch seiner worten.'

- 18 Mit frönd vund forcht sie luffend hin,  
den jüngeru söchs zuerkünden.  
Vund wie sy vnderwägen gien,  
hond sie Jesum selbs funden:

Dann er zuen entgegen gieng,  
sy mit ihm gräß fröhlich empfieng,  
mitt eern sy im helen zfüßen.

- 19 Er sprach 'die forcht nun saren loud!  
min brüderu sond ir sagen,  
Wenn sy mich lufft zu sähen hand,  
so werdend sy der tagen

In Galilea finden mich.'  
den jüngeru sagtends dwyher glich,  
keiner wolt iren worten glouben.

- 20 Darnach Ihesus noch oft sich hat  
erzeigt nach ir verlangen  
Den jüngeru, wie geschriben stadt,  
als zwen gen Emaus gangen,

Den andren allen ouch in gemein,  
vund Petrus ouch zuor allein,  
dem Thoma ouch desglighen.

- 21 Er hat zu gewünscht des freides geist,  
sy tröst mit vilen worten,  
Von greffen hend, füß, hein und fleisch,  
die wunden aller orten,

Hat mit zu geffen ouch zügligh,  
damit sy gloubtend vffglicklich  
daß ers wer vnd kein geist.

- 22 Wievyl nun Christus unser Herr  
als lyden überwunden,

Durch crähes schand und tod nun mer  
hat ewigs leben funden,

Vund dadurch selig gmacht vuns all,  
so danckt im des mit höchstem schall  
und loben Gott von herzen.

23 Wann im ist geben aller gwalt  
im himmel vund vff erden,  
Den nuß sint vrsend manigfalt  
wil er vns lassen werden:

Cräch, sünd, tod vnd Töfels macht  
Christ triumphiert mit großem pracht,  
drumb singend Alleluia.

M. a. D. Seite CCCCLXVII, in der Ausgabe von 1570 auf gleicher Seite, beidemal unter des Dichters Namen, Vers 2.5 gewelzt, 4.1 (S.6, 9.7, 13.6 und 18.1) das Prät. lufft, 8.7 zeig, 10.1 hinenyn, 10.3 im, 11.3 vergl. Nro. 211. 21.5 auch. Im Straßburger WB. von 1588. 8°. Seite CCCLXXXII ebenfalls unter dem Namen des Verfassers: Überschrift Historisch Gesang von der Auferstehung unsers Herren Jesu Christi., Vers 9.4 mußte, 16.2 herwider.



## 223. Glück wunsch nümer Gelüten in der kirchen,

In der wyl, Herr Christ der einig, ic.

Gnad, frid vnd ruchen sägen,  
als güts zñ seel vnd lgh  
Der Herr Gott wölle geben  
im erstand man vnd wyl,  
Voruß wir all begären,  
Gott wöl deß wunsch geweren  
die nāwen eelät hie.

2 Daß sich jr keins nun trenne  
vom andren fūrohin,  
Im glouben hñff erkenne  
ñu ech Gotts schickung syn:

Der hat ñ zamen gordnet,  
wies lebens notturst vordret,  
der mensch ñit ñ allein.

3 Demnach, Herr Gott, zñ eren  
dem grossen nammen din,  
Mācht Christlich lieb wölß weren  
in jres herzens schrynn,  
Mit frides band verfricken  
jr ech, so wirt sich glücken  
jr läben, thān vnd lan.

4 In dir leer ñ mit willen  
einandren dienen recht,  
Der liebe gsah erfüllen  
on zorn vund zankes gesecht:  
Weds ñ deß andren eigen,  
eelich trāw zherzeigen  
on alle bitterkeit.

5 Ein duldmütigen geiße  
verlich ñ, Herr, voran,  
Dann scrāh ñ allermēiße  
in dem stand off der ban:  
Jeer ñ echlich bñwardnuß lyden,  
all vngedult vermyden  
mit hüpfcher wyl vnd perd.

6 Mit frönden laß ñ sähen  
lybsfrucht, jres somens gschlācht,  
Wie vilen frommen bñschāhen  
die vor dir gwaundet recht.  
Wir bittend dich mit trāwen,  
laß ñ die sach ñit grāwen,  
hilff ñ zñ sātgem end.

A. a. D. Seite CCCCLXXIII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXXVII, beidemale unter des Dichters Namen.  
Vers 2.7 und 4.5 sey für ñ, 5.6 ungedult.

## 224. Ein schon lied darinn begriffen wirt, das

uns der tod ring werd,

In der wyl, Min seel erhept: oder, Der unsal ryt mich, ic.

Wiewyl uns nichts wil schwerer ñ  
dann diß läben verlassen,  
Soud wir uns billich schicken dñn  
vund gānlich wol verassen,  
Vnd schlagen vß  
zwar allen gruß,  
daß wir uns ñit entsehn,  
Gedenkünd dran  
daß tod ñit kan  
deß menschen seel verlegen.

2 Nun ñ gewiß ein vorteil druff  
daß man deßringer sterbe,  
Deß mäß man eben sehen druff  
sunß daß man gnad erwerbe:

Gib dir der gloub,  
damit ñit prob  
din seel der böse synde,  
Sonder daß ñ  
kein zwñfel ñ,  
du ghörß zñ Gottes gñade.

3 Erstlich wyl Adam ñ so geil,  
wölß hñmerzñ gern läben,  
Versichē mäß daran din heil  
vnd ñme ñit stadt geben  
Vnd tödten ñ,  
ñu bösen sin  
mit all sin glāßen brechen,  
Demmen wil list  
all ñn geluß  
vnd was dich mer thāt stehen.

4 Wie dann deß fleisch vil stachel sind  
die uns zum bösen bwegen,  
Die mäß würgen ein Gottes kind,  
tödten vnd niederlegen.

So went es ñ  
kumpt tod herby  
vund gñch mal alles zñden,  
Verzagt es ñit  
in diesem strytl,  
wil wältlich frönd gern myden.

5 Gleich wie ein holz daß dorret ist  
mog lycht und bald verbrinnen,  
Also gwent sleyßich täglich der Christ  
daß es fart gern von hinnen.

Ob gleich Adam  
schon ist so gramm  
wenn man in gñts wil leeren,  
Wolt gern frönd han:  
ligt nichts daran,  
in gluck muß man im weeren,

6 Und solichs tödten nit allein,  
es sol auch eins vff erden  
In steds gedechtnuß machen gemein,  
so wirts im heimlich werden,

Daß er im zwar  
fürcht nit ein har,  
ob er auch schon muß sterben:  
Er weißt den wäg,  
auch wyß vnd klag,  
wie er sol guad erwerben.

7 Waramb wend znacht wilt nider gon,  
verglich den schlaff mit sterben,  
Das bett solt auch für dgrebnuß han,  
dann am tag sgrichts wir werden

Vershon all  
mit grossem schall,  
diewyl werdend wir ligen  
On all geferd  
im bett der erd,  
zu aller welt gwerb schweigen.

8 Was dritt ist, dz du hñts mit sthß  
louffst zu kranken liden,  
Dann das ist der recht trost vnd prßß,  
damit kanst dforcht vkrñten

Vß dim gemüt,  
vund sichst die güt  
so gibt Gott allen Christen  
Wenns faren hin,  
vund salt dir yn  
du müßst dich auch rñßen.

9 Sonst wenn du bist by frönd vnd mñt,  
so denckst nit an das sterben  
Und halst dich daher nit in hñt,  
schñßt schimmelrñch vff erden:  
Müß du dann dran

auch vff die ban,  
so wilt du gar verzagen,  
Wolt erst zñletst  
gern thñn das best,  
wenn schon ligt vff dem schragen.

10 Vßs vierdt verricht all sachen wol,  
vßs leiß solt gar nüt sparen,  
So weißt man was man handlen sol  
vund kanst dich recht verwarren

Vß dise fart,  
in dir nit hart,  
habest nit erst vnruhe,  
Sonder din seel  
on allen qucl  
in Gott hab ewig rñwe.

11 Was fünft, sod gemaund gergert hast,  
welchß als zmal verrñchten,  
Mach daß kein hauch hinder dir laß,  
mit bekrung wñßt krumms schlichten,

Damit kein klag  
man von dir sag,  
sprech, habest dich wol gehalten,  
Mögh faren hin  
on anspraach in  
vund Gott nu lassen walten.

12 Vund wie ein güter burger thñt,  
der lñgt, laßt nichts dahinden,  
Hat in harnesch in güter hñt,  
das gweert daß ers könd finden

Zur zyt der not,  
wenn gsaar angot,  
daß er denn könde louffen,  
In grñßet wol,  
wie er dann sol,  
muß nit erst gon yn kouffen:

13 Also sol thñn ein neder Christ,  
schñt alzñt wol bewarren,  
Mit güten sprñchen syn gerñß,  
sol er von hinnen faren

Darff er in wol:  
Satan stecht vol  
der bösen irug vnd kññßen,  
Versñchen ist  
vil reuck vnd liß,  
schlñg gern daryn mit sññßen.

## 225. Ein schön gfang vom jüngsten gericht

vß dem 25. cap. Matth.

in der wiß: Do Israel vß Egypten zog.

**W**ach of, wach of vom schlaff diser sund,  
o wält, vnnnd merck was ich dir thün kund  
vnd was ich han vernommen:  
Die teiße zyt ist nun mee vor der thür,  
die zeichen sind schon vß alle für,  
deß menschen sun wirt kommen,  
Wie er vns selbs gewarnet hat  
vnd durch sin wort verkünden lat,  
er wirdt kon in sin herrelichkeit  
mit allen sinen Englen bleit,  
sch schon in sin höchsten thron  
vnd über dwält das gericht lan gon.

- 2 **A**l völker vom end der erden har  
vorn Richter son werdend offenbar,  
wenn er wird vorteil sellen.  
Darnach er sin vnderscheiden wirt  
gleich wie die schaaff vnd böck der hirt,  
wirt dschaaff zur rechten sellen,  
Die böck aber zur linken hand,  
die hie hand gläbt in sünd vnnnd schand,  
denn wirt der König troffen sich  
gen sinen schäfflin guädiglich,  
mit jnen handeln gleich voran  
vnnnd sin red also sahen an:
- 3 **G**ond har, jr gebenedeyten min,  
die von mim vatter erwerlet sin,  
min rch sin dwer eigen,  
Welchs ich von anfang der wält bereit  
durch mich vß guad vnnnd barmherzigkeit:  
der glaub thät sich erzeigen  
In dwerem thün vnnnd lon vß erd,  
jr hand mich ghalten lieb vnnnd werd,  
mir mitgeteilt in hungers not  
zur notturst dwer spiß vnnnd brot,  
in minem durst jr auch hand mich  
allzyt getrenckt gütwilliglich.

- 4 **M**ich einen gaß jr bherbergt hand,  
mitteilend mir deßgleich dwer gwand  
wenn ich bin nacket gangen.  
Jr süchtend mich in minr krankheit heim  
als ich kein trost sunß nit hatt von keim,  
vnnnd do ich lag gefangen

**D**o sind jr stoffig zü mir kon:  
ich sag ich warlich, was jr thon  
den gringsten disen brüderu min,  
das sol mir selbs geschehen sin  
vnd ich nun werden ewiglich  
vergoltten in dem himmelrch.

- 5 **D**emnach er auch wirt lon vorteil gon  
den andren die zü der linken son,  
vnd zü in also sagen:  
‘Nun ziehen hin in das ewig fñhr,  
o jr verflüchten, all vngedür,  
das ich mit wec vnd klagen  
Vnnnd auch dem tñfel zübereitt  
vnd sin englen in ewigkeit.  
Jr hand mich hunger lyden lon,  
mich nie trenckt wenn mich durst hat schon,  
nit bkleidt noch bherbergt nacht noch lag,  
bñcht krank vnnnd wen ich gfangen lag.’
- 6 **S**o rñst ich nun, o jr menschen kind,  
dñ ich der herr all wachend sind  
nach sinem wolgefallen,  
Wenn er mit sinr heiligen englen schar  
ins himmels wolcken wirdt kon dñhar,  
dñsonen lon erschallen,  
Wenn alles fleisch mñß fürhin kon  
vnnnd dñdten werdend offerkon,  
es gschehe dann frñ oder spat,  
deß er allein gñt wñssen hat,  
daß wir standind zur rechten hand,  
bñhind das ewig vatterland.

2. a. D. Seite CCCCLXXIX, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLIII, beidemale unter den Namensanfängen  
Ja. Su, deren Auslegung im Register fehlt. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia. Vers 1.4 zeit, 1.11 seß  
für sehen, 2.11 gleich, 3.3 sey, 3.6 glaub, 3.11, 5.1 und 5.7 auch, 6.8 tobtten.

## 226. Ein Christlich gfang von den geistlichen waffen

vnd gegenweer wider den tñfel vnd sin anhang,

in der wiß: Wär Augen kan.

**W**iewol ich bin  
von herken min  
deß fridens bester frñnde,

**I**ß doch nit on,  
ich kans nit lon  
daß ich vnfrid verkñnde

Der lengt vor hand  
in allem land,  
vund wils doch niemen achten:  
Die wält nit wacht,  
Ir gsaar nit tracht,  
sorglos dahin wil läben,  
vmb warnung gar nit gäben.

- 2 Es schehend dñt  
Ir gsaar für nit,  
on alle forcht thänd schlaassen,  
Ir wenig sind  
die wideru synd  
wend gressen zñ den waassen.  
Jeder sin brot  
on sorg vnd not  
mit rñwe wil verzereen,  
Dardurch geschwind  
obligt der synd,  
dann nieman wil im weeren,  
im selbs zñ nuh, Gott zñ erren.

- 3 Man möchte mich  
geh einer glich,  
wo doch der synd wår, fragen,  
Wiewyl von zwang  
vnd findes trang  
hie nieman nit kan sagen:  
Ach lieber Gott,  
es hat nit not,  
den synd gib ich dir zekennen,  
halt du nun güt  
din wacht vnd hüt,  
er wirt, als ich zu kennen,  
dich gwiß sonst zhusen rennen.

- 4 O lieber Christ,  
der täfel ist  
der synd mit sin bekannten,  
Dem fleisch vnd blät  
vnd wältlich müt  
sind sine zwen trabanten.  
Der synd mit gruß  
ist jogen vß  
mit sinem heilschen heere,  
Din gmut vnd sinu,  
verlier ald gwinu,  
ist das ers als umbkeere  
vnd wie ein löuw zerzeere.

- 5 Stark ist der synd,  
tückisch vnd gschwind,  
darzñ ganz unuerdrossen,

Gryffts daffert an  
slets wo er kan,  
rñht vil der sulen possen,  
Selhamer schwänd  
vund arger reuch  
er voll krekt über dmassen,  
Weist alle sñg  
vnd gadt uns zwäg  
mit list vß allen kraffen,  
thät unsern wolstand hasen.

- 6 Ansechtung vñl,  
stürige psyl  
in unser herzh thät schlessen,  
Vund macht uns vund  
ungwarnter fund,  
er weist der säch zñ gniesen:  
Kein Frid er git  
vund sticht nit wyt,  
wenn er schon wirt vertriben,  
Er weist vorañ,  
daß manch kriegsman  
sin sind hett mögen bñgen  
ja wenn er gñon wår bliben.

- 7 Warumb wår sich  
wil ritterlich  
des grimmen fands erweeren,  
Leg an mit müt  
Gotts harnesch güt,  
bekrefftig sich im herren,  
Stand, vmb sin lend  
umbgürt behend  
mit warheit wol versehen,  
Den kreps bereit  
der gerechtigkeit,  
so mag im nit beschehen,  
den sind laß fürdrab sehen.

- 8 Geschücht er sy  
an süßen frey  
mit Euangelischem Friden,  
Durchs gloubens schilt  
weuns fryten gilt  
syndes psyl ab werdend triben.  
Den helm sheils nimu,  
den satan grimm,  
saß Gotts geists schwärdt zñ heuden,  
Bätt kñpfiglich,  
vß Paulo ich  
vnd fur leer han verstanden,  
den synd damit bringst zshanden.

## 227. Ein lied von vereelichung Isaacs und Rebecca,

Gen. 24.

in der wuß: Es wolt ein meitlle ic.

Es wolt ein meitlle wasser güt  
reichen by einem brunnen,  
Ic krieg off dachflen nemmen thät  
by nidergang der Sonnen.

2 Ein schöne jungsfrouw vuerseert  
von lhb vund ouch von tugend,  
Groß glück was jr von Gott bescheert  
in jrer jarten jugend.

3 Zum brunnen sy den nechsten gieng  
in aller zucht vund ceren,  
Ic gschirr zefüllen da ankeng,  
wolt wider heimwerts keeren.

4 Ein mann jr da entgegen kam,  
des Abrahams knecht fromme,  
Er sprach, als sy es wunder nam,  
'sörcht dir nit, das ich komme.'

5 Bū trincken er von jr begärt  
mit vast fründtlichen worten,  
Deß wassers trunk er ward gewärt  
von jr glych diser orten.

6 Vnd do sy ju getrencket hatt,  
sy sprach 'wil es dir gefallen,  
Din Cameln wil ich off der stalt  
ouch ztrincken geben allen.'

7 Wer mann off sy hatt eben acht,  
thät sy fründtlich anblicken,  
Ic wuß vnd päd in still betracht,  
er dacht 'dsach wil sich schicken.'

8 Er sprach 'ach liebe tochter min',  
vnd wolt es kurz abbinden,  
'Weß bist? wär mag din vatter syn?  
möcht ich plak by im finden.'

9 Sy antwort jm 'wüß, daß ich bin  
Bethuels tochter reine.  
Wend wilt, magst keeren by vns hn,  
wirf werd syn, als ich meine.'

10 Wer mann sich neigt vnd danket Gott,  
cert sy mit guldin gaaben:  
'Die schönen kleintot one spott  
zur schenck solt von mir haben.'

11 Rebecca gients läß darnon  
mit frönd vund doch mit gruse,  
Den handel zeigts jrm vatter an  
in jrer mäter huse.

12 Ir bräder Laban glycher maß  
sch ufwach ouch zur stunden,  
Den frömbden mann er ab der straß  
mit jm süzt heim vom brunnen.

13 Er ward empfangen wol vund schon,  
man wolt jm zessen geben,  
Das wolt er nit geschehen lon,  
er sprach, nun mercken eben,

14 Mich hat gsandt min herr Abraham,  
sin sun ein wñb zewellen,  
In ends pñcht er mich vorhin nam  
mich traw hierinn zstellen.

15 Nun hat mich min sun nit betört,  
Gott thät mir eine zeigen,  
Vnd hat hierinn min bitt erhört:  
Rebecca ist sin eigen.

16 Es stadt nun mer in dwer hand,  
sy stadt ach zū verwalten,  
Drumb so jr ju sy lassen wend,  
sond jr mits nit verhalten.'

17 Wer vatter vnd jr mäter glych  
jr antwort thünd beschließen:  
'Die sach schickt Gott von himmelrych,  
wān solt es dann verdrießen?'

18 Noch wend wir dtochter vor vund ce  
jrs willens ouch erfragen:  
Sy hat jr tag off jr nun mer,  
wens hören was wil sagen.'

19 Die tochter gab den willen dryn,  
zū Abrahams knecht sy sprachen  
'Rebec sol Isaacs hñsfrouw syn,  
was wollend wir druß machen?'

20 Wer knecht sy aber tugentlich  
mit gold vnd silber zieret,  
Sy ouch hie mit den jren glych  
zū sinem herren fñret.

21 Vund wie sy Isaac sach von fern  
im wäld zū jr har kommen,  
Verhult sy sich vor jrem herren,  
der sy mit frönd vsgnommen.

22 Er fñrt sy heim, sy ward sin wñb,  
er theilt Gott lob verjehen,  
Er liebt sy als sin eignen lhb,  
der knecht hats wol verjehen.

23 Gott geb, daß es sich glycher gkalt  
mit andren ehen allen

Durch Gotts sâgen zum besten halt  
nach sinem wolgefallen.

N. a. D. Seite CCCCLXXXV, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DLXIX. Vers 1.4 bey, 2.2 und 6.4 auch, 9.3 bey, 12.2 auch, 15.1 sin für sinn, 17.1 gleych, 18.1 lochter, 19.1 was = was sy, 20.3 auch, gleych, 20.4 seinem, 22.1 sein weyb, 23.1 er für es.

## 228. Von Nimrod dem tyrannen und sinen Nach- kommen, vß dem 10. capitel des Schöpffbüchs.

**E**n liedle wil ich singen  
on falsch gleych, trag und scherz,  
Daß berg und tal erklingen:  
woluf, gmut, sin und herz!  
Dins leids soll nit geducken,  
wir wend das liedle schenken  
ein jeger güt,  
frönd macht güt blät,  
was hilfft mich stätigs truren?

2 Mit wasser Gott verschwemmet  
vor zyt, wie gschriben stat,  
Die wält, jr bosheit demmet,  
acht seelen blyben lat:  
Hat sy im kassen bhalten,  
den Noe grecht erhalten,  
für sünden drey,  
irs sammens zwý  
wyt vßgstreckt hand vß erden.

3 Mer jüngst nit fromm ist bliben,  
mit namen hieß er Cham,  
Schandlich gepöht hat triben  
ob sines vatters scham,  
Den sâgen hat verloren,  
demnach vier sün geboren,  
vom ersten son  
ist Nimrod kon,  
ein lätzwinger vß erden.

4 Ein Jeger er vom Herren  
anfang gewaltiglich  
Sin regiment zû meeren  
und herrschen grimmiglich:  
Von jm iß sprüchwort kommen  
‘wâr sich zwil gwalts angenommen  
— — — —  
groß tyranny zû üben.

5 Tyrannen sich verglychen  
ein Jeger aller ding:  
Wil er das gwild erkryten,  
er mäß syn stark vund ring,  
Die hünd er an mäß leiten  
vund sine garn vßbreiten,  
die seil mit fapß  
ouch glycher wyß  
zum sal er ju mäß legen.

6 Tyrannen ouch dermassen  
mit macht vund argem list  
Wend nieman vß kon lassen,  
jr gjägt zû aller frist  
Gewaltig ist vorhanden,  
die lât in allen landen  
zû zwingen hart  
sünds vngespart,  
gwalt gadi für recht vß erden.

7 In büchern sind ich gschriben,  
wie dEggnoschaft was sey,  
Hand jren vil vertriben,  
ouch solche tyranny,  
Vß welchen (wie ichs meinen)  
vogt Gschler gsyn ist einer,  
der ouch sin hât  
vß solchem mât  
by peen verzeert wolt haben.

8 Ein thurn den ließ er buwen,  
zwingung er ju hieß,  
Vß zwil frâchem vertruwen  
dem Dellen bieten ließ,  
Sim kind ab sin houpt zschießen  
ein apfel on uerdriessen  
mit sinem psyl:  
der was zû vil,  
daß ers jm an dorfft mäten.

9 Mer wütich zû erzellen  
wâst ich noch eben vil  
Die Gott thât zhusen sellen,  
doch ichs abkürzen wil:  
Alt mureßock sind vorhanden  
in disen vnsern landen,  
die zeigend sey  
jr bûbery  
so mau von ju mäß lyden.

10 Mer Nimrods jeger bochen,  
jr seiler, strick und neß  
Hast du, Herr Gott, zerbrochen:  
din schweri noch wyter weß  
Vnd stütz den gewalt der bösen,  
die frommen zû erlösen:  
drey jeger gschwind  
vß erd noch sind  
die vnsern vnsal sâchen.

- 11 Den tſſel mit ſin ſtricken  
David ein Jeger nennt:  
Wo er vnns mag erblicken  
durch ſine gſchoßz vns ſchendt,  
Eodispyl er vſ thät legen:  
das laß dich, Herr, bewegen,  
wend Satans ſich,  
ſin pyſl zerbrich,  
bhät, Herr, von ſinen ſtricken.
- 12 Satan hat auch vſ erden  
ein groſſen huſſen noch,  
Die all tyrannen werden  
vnd wunds nit wort han doch,  
Von denen man thät klagen  
wie ſy die Jren jagen  
mit hartem zwang  
pyſl übertrang,  
es möcht ein ſein erbarmen.
- 13 Nimrods gſchlächht groß iſt worden,  
ſin gwallt vaß wyl iſt kon:  
Grimmer regenten orden  
ſeer überhand hat gnou:  
Mit Jren ſtrick vnd banden  
das arm volck bringents zhanden,  
Jr jaghünd zorn,  
kriegſch jegerhorn  
bringl manchen vmb ſin läben.
- 14 Nach gwild ir hercz thät wüten,  
wend daß man kein verſchon,  
Der vnſchuldig maß blüten  
der neman leids geſhon:  
Der arm gern ſich wolt trucken,  
vnder ein ghädlin ſchmucken  
wieß häßlin klyn,  
ſo mags nit ſyn,  
zū ſuck ju dhünd zerrenſſen.
- 15 Vnd nit allein der gwalte  
tyranniſch jagen kan,  
Es hat ein glych geſtalte  
auch mit dem gemeinen mann:

- Vil jäger ſind oblique,  
die mit Jren garn oblique  
dem armen ſchweiß  
vaß machen heiß,  
biß ſy in zhuſſen ſehen.
- 16 Ich mein die Mammoniſten  
mit Jrem jagerspyß,  
Die wächeriſchen Chriſten,  
acht nit ob ſys verdriß,  
Wer wolt die garn erzellen  
die ſy dem armen ſellen!  
korn, wyn vund ſaltz,  
fiſch, fleiſch vund ſchmalz  
zū Jrem gläht maß dienen.
- 17 Jren roud ſy dannen ryſſend  
von allem Jrem gwerb,  
Ich mein die dikt beſchpſſend,  
der arm läb ald verdärb,  
Erneeren ſich mit ſchaden,  
vnbillich dikt thünd bladen,  
Jr ſpieß ſcharpff ſicht,  
Jr garn nit bricht:  
den jägern, Herr, wölß weeren!
- 18 Fromme obren ich nit nennen,  
fromm gwerbsdikt auch deſſiglych,  
Ich ſchilt der ſelben keinen,  
die aber grimmiglych,  
Es ſy in gwaltes erren  
ald ſonſt Jr güt zū meren  
nach Nimrots art  
dikt trucken hart,  
die wölß der Herr Gott richten.
- 19 Was lied zū eer ſy gſungen  
ein jäger vnd ſin horn.  
Mich hat darzū gezwungen  
die liebe vſerkorn.  
Er nems an zū einr ſchenke,  
min auch darby gedenc.  
Gott bhät vnns all  
vor vnglücks fall  
vnd Nimrots gwallt vſſ erden.

N. a. D. Seite CCCCLXXXIX, in der Ausgabe von 1570. 9°. Seite DLII, beidemale das letzte Lieb. In der überſchrift Vom für Von. Vers 2.2 zeit, 2.7 f. drey, zwey, 4.2 gwallt., 5.1 vergleychen, 5.3 erſtreynen, 5.6 ſeine, 5.8 gleycher, 7.2 frey, 7.3 ſo, 7.4 und 7 auch, 8.3 Auß, 8.5 haupt, 8.6 vnuerdr., 9.9 vñ für von, 12.1 auch, 13.2 vnd 4 auch ſonſt oft ſo, 14.7 bemerkens- werth klyn, 15.4 auch, gem., 15.6 Jrem, 15.9 in, 16.7 weyn, 18.2 gew., 18.5 ſey, 19.1 ſey, 19.6 nun für min, darbey.

## Benedict Gletting.

Nro. 229 — 236.

### 229. Ein Geiſtlich Hüpſch Lied,

Ich gieng ein mal ſpacieren, ein wäglin klein, 2c.

Ich gieng ein mal ſpacieren  
ein wäglin klein,

Parab thät mich ſäts ſüren  
myn fleiſch vuerin,

- Was voller sünden was:  
die schlang hat uns betrogen,  
hand wir von Eua gessen,  
da sy den äpfel aß.
- 2 Es stünd ein boum am mittlen  
im Paradyß,  
Den uns Gott hat verboten  
mit sampt syner speß,  
Der lustig äpfel trug:  
die Schlang thet uns bereden,  
die frucht möcht uns nit töden,  
sy machte wyß vnd kläg.
- 3 Wo was yet schon vorhanden  
vnghorsamkeit!  
Gott treib uns vß mit schanden,  
mit klag vnd leyd,  
In rügen vnd in wut,  
wir müßten lernen buwen,  
Gott alle ding vertruwen,  
zu erneeren wyß vnd klug.
- 4 Ein mal da that uns stieren,  
and'ß w; uns heiß,  
Duch müßten wir verzeren  
dem lhb syner schweiß,  
Die arbeit thet uns wer:  
Gott wöl noch unser waltten  
vnd alle frucht erhalten  
vorn ryssen vnd dem schuer.
- 5 Wann wir warrent verloren,  
wie dgschriß zeigt an,  
Ein Jungkfröw hat uns geboren  
den Heyland schon,  
Der unser sünd hin nam,  
der troß ih wider sünden,

- Gott sye gloyt der sünden  
die wir erlebet hand.
- 6 Gott hat uns yet erschaffen  
himmel vnd Erd,  
Das firmament betrachtet  
das liechte werd,  
Der klaren Sonnen schyn,  
schickt uns durch syner sägen  
fruchtbar tow vnd rügen,  
zu pflanzen korn vnd wyn.
- 7 Wie fisch in wasser klüfften,  
der menschen speß,  
Das gfügel in den läfften,  
zu Gottes pryß,  
Darzu der Eülen gschrey,  
die Thier in wälden springen,  
frouw Nachtegal thüt singen  
off manchem grünen zweg.
- 8 Warumb so laßt uns loben  
den trawen Gott  
In synem himmel droben  
frü vnde spat!  
Dann wir sind syner kind,  
das fassend wol zu herken!  
er will uns wenden schmärchen,  
verziehen unser sünd.
- 9 Warby will ichs lan blyben  
das liedlin klein.  
Gott wöls zum besten schyben,  
syn guad allein  
Die werde hoch geacht!  
Ihr sünd auch Christum pryßen,  
der lhb vnd Seel thüt syßen,  
hat uns den friden gmacht.

Zwei Lieder, 4 Blätter in Klein-8°, ohne Angabe des Orts: wahrscheinlich Basel bei Sam. Apianus. Das erste Lied; das zweite: Ein ander geistlich lied, In der wyß, wie der Geistlich Joseph. 1504. Am Ende der Name Benedict Gletting. Beschreibung des Drucks und Abschrift des Liedes 1413 durch Ludwig Wihand. Die Jahreszahl des Liedes ist spätestens 1500: es war schon 1502 so verbreitet, daß in diesem Jahre zu Gelnhausen ein Lied gedruckt ward (Nr. 298), welches der Weise eines aus unserm Liede abgeleiteten Tones folgt. Nachstehend das Lied mit manigfachen Veränderungen.

### 230. Einmal thet ich spacieren;

Ein Geystlich Lied, in seiner eygen weis zu singen.

Einmal thet ich spacieren  
ein weg vnd der was klein,  
Was thet mich da verführen?  
mein sündig fleisch unrein,  
Was woller Bünden was:  
die Schlang hat uns betrogen,  
han wir von Eua gessen,  
da sie vom Apfel aß.

2 Ein Baum stund in der mittlen  
wol in dem Paradyß,  
Verbott uns Gott mit sitten  
mit sampt der seinen speß,  
Der lustig äpfel trug:  
die Schlang thet uns bereden,  
die frucht möcht uns nicht töden,  
sie macht uns weiß vnd klug.



3 Sekund war schon vorhanden  
die ungehorsamkeit.  
Gott trieb uns auf mit schanden,  
mit klag vnd heychelnd,  
In Regen vnd in Wind:  
ansahen mußten wir bawen,  
Gott alle ding vertrauen,  
ernehren Weib vnd Kind.

4 Einmal so thet uns frieren,  
einmal so war uns heis:  
Da thetten wir verzerren  
wol von dem Reib sein schwenk.  
Die arbeit thet uns wehe,  
nu wölle es Gott wallen  
vnd alle frucht erhalten  
vor Reys vnd auch vor Schnee.

5 Wir waren all verlornen,  
als die schriftt zeiget an:  
Ein Jungkstraw anserkoren  
gebar den Heyland schon,  
Der unser Sünd hinnam,  
das Hayl ist wider funden:  
Gott sen gelobt all sunden,  
das wirs erlebet han.

6 Gott hat gemacht die Element  
den himel vnd die Erd,  
Daran gestellt das Firmament,  
damit das Licht uns werd,

Der clare Sonnenschein,  
schickt uns durch seinen segn  
fruchtbare Eaw vnd Regen,  
zu pflanzen Korn vnd Wein.

7 Die Visch in Wassersklüften  
wol zu der Menschen speñß,  
Die Vögel in den Lüften  
zu Gottes ehr vnd preñß,  
Dazu der Eulen gschrenß,  
die Thier in Wälden springen,  
sraw Nachtigal thut singen  
auff manchem grünen zweng.

8 Darbey laß ich beleiben  
das schöne Kiddlein klein.  
Gott wöl zum besten treiben,  
sein güt vnd gnad allein  
Die werde hoch geacht:  
nun laß uns Christum preñßen,  
der Reib vnd Seel thut speñßen,  
hat uns den fried gemacht.

9 Damit so laß uns loben  
den trewen Gott sehr drat  
Im himel hoch dort oben  
alzeyt früe vnd spat,  
Dann wir sind seine Kindt:  
das fasset wol zu herken,  
er wil uns wenden schmerken,  
verzeihen unser Sünd.

Hundert Christliche Hausgesang, etc. Gedruckt zu Würmberg, durch Johan Koler. (1569) 8<sup>o</sup>. Nro. XXXI.  
Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 229; die hauptsächlichste Veränderung besteht in dem Ablauf des Metrums  
der 2. und 4. Zeile jeder Strophe: das Lied sollte einer bekannten weltlichen Melodie anbequeunt werden. Die  
beiden letzten Strophen haben die umgekehrte Folge als in Nr. 229. Ich lasse das Lied hier noch nach anderen  
Bruden folgen, in denen es zugleich mit einer Strophe mehr erscheint.

### 231. Ein schön neww Geistlich Lied,

vonn dem fall Adam vnd Eua.

Im thon, Ich weiß ein stolze Mälerin, sie dancht ic.

Ich gieng eins mals spazieren  
ein weglin, das was klein,  
Darab thet mich verführen  
mein fleisch, so ganz onrein,  
Das voller sünde was:  
die Schlang hatt uns betrogen,  
wir hands von Eua gfozen,  
da sie den Apffel aß.

2 Es stünd ein baum im mitten  
des heyligen Paradenß,  
Gott hat uns den verbotten  
mit sampt des selben speißß,  
Der lustig Apffel trüg:  
die Schlang thet uns bereden,  
solch frucht uns nit wurd schaden,  
sie macht uns weiß vnd klüg.

3 Es war jeh schon vorhanden  
all ungehorsamkeit,  
Gott trieb vnns onß mit schanden  
in grosser klag vnd leid,  
Mit Regen vnnnd mit Wind,  
ansahen müssen wir bawen,  
Gott alle ding vertrauen,  
erneren weib vnd kind.

4 Eins mals so thet uns frieren,  
eins mals so war vnns heisß,  
Müssen also verzerren  
dem leib wol seinen schweiß:  
Die arbeit thet vnns wer,  
Gott wöl noch unser wallen  
vnnnd alle frucht erhalten  
vor Reys vnd auch vor Schnee.

5 Da waren wir verloren,  
als die g'schriift zeigt an,  
Ein Junchfraw hat geboren  
den Seligmacher schon,  
Der unser sünd hinnam:  
der trost iß wider sunden,  
Gott sey gelobt der sunden  
die wir erleben hand.

6 Gott hatt gemacht die Element,  
den Himmel vund die Erd,  
Darau gesellt das firmament  
damit das licht vuns werd,  
Der klare Sonnen schein,  
schickt vns durch seinen seggen  
fruchtbaran tauw vnd regen,  
zu pflanzen korn vnd wein.

7 Die visch in wassers klüfften,  
so aller menschen speiß,  
Das gödgel in den lüfften  
zu Gott des Herren preiß,  
Darzu der Cülen g'schrey,  
die thier in welden springen,  
Fraw Nachtigal thät singen  
auff manchem grünen zweig.

8 Darumb so sollen wir loben  
den lieben treuwen Gott  
Im Himmel hoch dort oben,  
alle zeit, frö vnd spat,  
Dann wir seind seine kindt,  
das fassend wol zu herchen,  
Gott wil vns hie on s'cherchen  
verzeihen unser sünd.

9 Hiemit so wilk ich enden  
wol difes Liedlein klein,  
Gott wöls zum besten wenden,  
sein treuwe gnad allein  
Die werde wol betracht:  
Christum den sollen wir preisen,  
der Leib vnd Sell thät speisen,  
hat vns den freid gemacht.

10 Bey dem wir sollen bleiben  
sehnnd vnd alle zeit,  
Daruon nit lassen treyben  
die weil Gott gnade geit,  
Dann es iß sehnndt dran,  
das jeder sich thät rüffen,  
hüt sich vor weltlichen gläßen:  
darmit fahr ich daruon.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°. Getruckt zu Straßburg bey Chiebolt Berger. (1560.) Das zweite Lied ist Nr. 232. Vers 5.7 gelobet, 9.3 wöls, 10.5 daran. Nach diesem Druck ist das Lied in das Bonnische Gesangbuch von 1561. 12°. Das ander Theil Blatt crrvii, übergegangen; Überschrift Ein Geistlich lied von Adam vnnnd Eva. Im thon, Ich weis ein stolze Mälerin. Vers 1.2 war, 1.7 ges., 2.4 der für des, 2.6 thet die Schlang vns, 2.7 solche, 3.3 treib, 4.3 Wir müßen, 4.8 für Schnee, 5.1 wir all, 5.2 geschr., 5.9 han, 6.6 seine, 7.3 Die gesf., 8.7 er für Gott, 9.3 wöls es, 9.9 frieden, 10.3 nicht, 10.7 gel., 10.8 damit.

### 232. In meines herren garten.

Ein Geistlich Lied, Im thon, Entlanet ist der walde.

In meines herren garten  
wachsen der plümlein vil,  
Der Glaub thät ihr schon warten,  
die Lieb sein pflegen wil  
Mit getreuwem herzen  
inn gedult vnd trübsal vil:  
falsch Lehr bringt solchen schmerzen,  
Vernunft treibet das spil.

2 Vom Glauben hier alleine  
sing ich, merck auff mit fleiß,  
Ein Christliche gemeine;  
die sich der warheit fleißt,

In rechter Lieb vund treuwe  
einander zu helfen schon,  
es wirt dich sunst gereuwen  
dein falsche oppinion.

3 Der rechten Lerer stimme  
hört mann im ganzen Reich,  
Dardurch falsch Lehr verschwindet,  
laß wort von dir nit weich:

Bring auff die Sacramente,  
wie vuns verkündet wirdt:  
O selig ist der mensche,  
der sich hietu nit irrt.

4 Die plümlein, die schon blüen,  
ihr frucht ist Glaub vund Lieb,  
Den nechsten nicht betrüben  
mit vntrewer begird:

So thät vns Gots forcht bringen  
hoffnung vund alles güt,  
hilft neyd vnd hass vertringen,  
Gotts wort helt dich in hüt.

5 Von dir will ich mich scheiden,  
O welt, ich meine dich.  
Es möcht dir werden leide  
das du verachtest mich.

Mit deinem thummen sinne  
treibst hohen obernüth:  
vernunft ist leider blinde,  
erwölet böß vor güt.

Das zweite Lied in dem zu Nr. 231 benutzten Drucke. Unter dem Liede die Worte Spero dum Spiro; vergl. die Anmerkung zu dem Liede Teil III Nro. 554. Vers 2.1 fehlt hier oder dergl., 2.3 lies zur Verheutlichung Du für Ein, 3.1 rechte.

## 233. Von dem Frewlein von Samaria

bey Sanct Jacobs Brunnen etc.

In der weis, Es wolt ein Meidlein wasser holen.

- Es kam ein frewlein mit dem krüg  
 zins heiligen Jacobs Brunnen,  
 Da sah Christus und er was müd,  
 und wartet seiner Jünger.
- 2 Er sprach 'zart Frewlein wolgethon,  
 rck her und gib mir zitrinken.'  
 Sie sprach 'du bist ein Jüdisch Man,  
 ich wil mich das bedenken.'
- 3 'Der dir das wasser geherschen hat,  
 kanteich disen Fürsten?  
 Er würdt dich machen trincken sat,  
 dich würdt nicht wider dursen.'
- 4 'Unser Vatter Jacob was auch reich,  
 hat selbs des wassers truncken  
 Mit weib und kind sampt sein weidwisch,  
 thet uns den brunnen schencken.'
- 5 'Wandt schon des wassers gefasset haß,  
 so müß morn aber trincken,  
 Es löschet auch keiner seel den durß,  
 das sollt du auch bedencken.'
- 6 'Das Trunk, das ich eim geben wird,  
 das steich ins ewig leben,  
 Darnon der Mensch seh nem gebürdt,  
 nach dem sollt du auch sterben.'
- 7 'Der Herr sprach 'wenn ihr betten wend,  
 so gaud in ewer herzen:  
 Es ligt nicht an Jerusalem,  
 man seig auch Berg mit schmerzen.'
- 8 'Man soll dem Vatter raffen an  
 im Geis und in der warheit,  
 Ein solch rein bät das wil er han,  
 dann das jumpt seiner klarheit.'
- 9 'Das Frewlein sprach 'haß du kein gschirr?  
 es is ein tieffer brunnen.  
 Das fruchtbar wasser gib auch mir,  
 das ich nicht müß herkommen.'
- 10 'Der Herr sprach 'gang, ruff deinem mann  
 vund heisß ju mit dir kommen:  
 Wenn ihr mein lehr hie nemmend an,  
 das wend euch durß und hunger.'
- 11 'Das Frewlein sprach 'ich hab kein Mann',  
 und wolt den Herren versüchen:  
 Da blickt er sie ganz lieblich ahn,  
 thet freündlich zu ihr sprechen
- 12 'Süß man haß ghan, die seind da hin  
 vor eilich jar und tagen,  
 Den du seht haß, der is nit dein,  
 Darumb thetst dwardheit sagen.'
- 13 'Damit hat er das Frewlein schon  
 mit seiner wissen troffen.  
 Sie ließ den krüg beim brunnen stan  
 und kam in dStall gelauffen.'
- 14 'Sie riefft zusamen weib und man:  
 'kumpt, sehend ein Propheten:  
 Was ich mein lebtag hab gethan,  
 kan er mir aberrathen.'
- 15 'Das volk begert vunn herzen grund  
 ju zu sehen vunder augen.  
 Er lehrt lieblich auß seinem Mund,  
 viel theten an ihn glauben.'
- 16 'Ich verman hie die Junge schar,  
 die auch soll lehren betten,  
 Das sie jrs Schöpfers nemmend war  
 und nie zün Gözen treten.'
- 17 'Ich hab vil Text dahinden glau,  
 dann es is schwer zu dichten,  
 Gott wöls eim andern gen zu verstan,  
 der euch köndt vnderrichten.'
- 18 'Der uns das Liedlein neüw hatt gemacht,  
 von newem hatt gesungen,  
 Benedict Gletting is ers genant,  
 Got wöls ju wenden kummer.'

Zwey schöne neue Geistliche Lieder, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Weinmarkt zum Creißel. Um 1561. Das erste Lied. Das andere ist Nro. 586 Teil III: Wer dtras zum himelreich wöls gahn. Vers 4.2 und 5.1 das für des. Ein anderer alter Druck der beiden Lieder, Nürnberg durch Friderich Gutznecht, ließ Vers 13.4 gelassen, 14.4 als errathen.

## 234. Das Geyslich Vogel gfang.

Wer frönd wöls han, heb mit mir an,  
 wir wend den Herren sachen,  
 Und wer uns sampt auff syner ban,  
 so laßt ers nit vngrohen.  
 Drum gange har

die gläubig schar,  
 ihr anherwöllen Christen,  
 Es läßt als glich  
 in Gottes ruck,  
 darun so thünd ich rücken,  
 dann da is gar kein brücken.

2 Es ist hie nur ein Bilgerfart,  
wir müßend wylter werbē.  
Matthuse was eben alt,  
müßt nit deß minder sterben.

Die Welt heit bñand  
wie regend Sand,  
die zyt thät uns vertrybē  
Sohn und Mon  
muß auch darnon,  
kein Mensch mag hie beliben,  
so wol kan ers nit schynen.

3 Wer weist, wie lang die Welt wirt bñan,  
Gott hats ju selbs vorbhalten.  
Man weist wol, das der Herr wirt kon  
vñ wirt syn Gericht verwalten:

Die grosse zal  
ins Valters waal  
die ist uns noch verhalten:  
Hend güt wach,  
sey tag oder nacht,  
ihänd vñ den Herren warten  
wie dñlāmē stonns im gartē.

4 Was tonw schlycht her glych wie ein geist,  
muß vñ dem krut erwinden:  
Christus, der unser sündlin weist,  
der wirt uns selbs wol finden.

Haltend ihm still,  
es ist syn wül,  
er achiet syner Schaffen,  
biß sie erschlych  
das ewig ryck,  
dörfend gehn Rom nicht lossen,  
da müde beim zñkousen.

5 Als wenig swasser absch rint,  
werdend wir hie betagē,  
Wurr fro im säwr, dz nit verbrint,  
da wurd man wunder sagen.

Die Element  
nänd auch ein end,  
feur, wasser, Luft vñ erden,  
sart als darnon  
wie gloken thon:  
was sol noch daruß werden?  
wir stand in großen gñarden.

6 Myn herz ist bñwārdt vñ diser Erd,  
glück wil mir nienē beglen,  
Der vnsal lgt mir vberzwerch,  
ihät sich so wylt vñspreiten:

Wo ich vñlend,  
da ist kein end,  
kein ort kan ich nit finden:  
O Gott, myn Herr,  
ich bitt dich sehr,  
dyn gnad ist nitt zergründē,  
hilff du mir überwindē.

7 Wān ich so gar erlegen bin,  
man zelt mich zñ den kranken.  
Gib mir, o Gott, in mynen sin,  
vñ das ich dir köndt danken.

Du richst mich vñ  
nach dynem bruch,  
kanst auch vom todt erweckē:  
O starker Gott,  
in aller nott  
thätst du den Menschen stercken,  
dz er dyn hilff muß mercken.

8 Dem Meer kanst vñ dz schynn her gan,  
wer kan dich exponieren,  
Dem Wind vñ synen flüglen stan,  
vñ alle wätter füren:

Der sternn zal,  
ouch berg vñ thal,  
wer kan die ding erwāgen:  
Ich bitt dich, Herr,  
vmb dynen ehr,  
zürns nit, das ich dich fragen,  
du wirft mirs drumm nitt sagen.

9 So vertryb ich aber zyt darmit,  
wenn du mir gunst der fröuden.  
Noch eins, myn Gott, daruñ ich bit:  
thät mir myn hārz bap weyden.

Nach rechtē luf  
verlych mir küß,  
das als zñ dynen ehren.  
Beiß mir myn gmüt  
nach dynen güt,  
das ist das ich begärē,  
thät mir myn bñantunß mehren.

10 Vñ dich wil ich mich ganz verlan,  
mit lgb vñ seel vertruwē,  
Vñ Christum, dyn vil glicbten Sun,  
den warē felsen, buwen,

Den höchsten trost,  
der uns erloßt  
vñnd lgb vñnd seel thät spysen,  
Der ist myn theyl  
vñ ewigs heyl,  
darumb ich ju sol prysen,  
ouch alle ehr bewysen.

11 Ich gloub, ich werds jeh blyben lan,  
der schlaf thät mit mir ringē.  
Myn frönd vñ müt sart ouch darnon,  
drumb hat ein end myn singē.

Du gäter nacht:  
o mensch, hab acht,  
wie myne augen schwinen,  
Die sternn rein,  
al groß vñ klein,  
ihänd mit der Sonnen schynen:  
Gott schickt das licht den synen.



## 235. Nun hören ein Liedlin kurz vnd güt,

In der wiß, Wie das Lied von Pünterlin, Oder es geht  
ein frischer Sommer daher.

- W**u hören ein Liedlin kurz vund güt,  
was mir hie ligt in meinem nit,  
das kan ich nit verschweigen:  
Vil sinn vund dank mit überschwand  
thut mir mein kopff durchschleigen.
- W**enn etwas für den todt gewachsen wer,  
sahet doch der armen Seckel lähr,  
möchten des nicht genießen,  
Die Reichen wurden mit Silber vnd Goldt  
ohn zweiffel überschleffen.
- W**ir finden in aller angst vnd noht  
kein kraut das gwachsen für den tod,  
Wir müssen ein mal sterben:  
Ich danken Christ von Himmereich,  
er thet uns gnad erwerben.
- G**ott ist mit seiner Verheil gerecht,  
richtet dem Herren als dem Knecht,  
dem Armen als dem Reichen:  
Wem er sein straff verordnet hat,  
der mag ihm nicht entweichen.
- D**rumb hören zu zu diser frist,  
wie diese Welt gesinnel ist,  
wolt gern hie ewig leben  
Mit irem pracht Tag vnd auch Nacht,  
bricht sich den kopff vergeben.
- E**iner heit gern ein Eysenhüt  
so ihm wer für die Künner güt,  
darzu ein Krabs für schälten:  
Welcher ihm diesen Harnisch bracht,  
er wurd ihms wol vergelten.
- D**er ander begüet ein Thurn für trauern,  
wurd ihn mit hohen Binnun mauren,  
darinn er nicht möcht allen:  
Der ihm hierinn geb red vnd stumm,  
er wurd die Wort behalten.
- H**ett der dritt ein Haß für vngemach,  
er ließ es nimmer ohne Chad,  
damit er blieb am schermen,  
Ja wenn ihn frey, so wurd er sich  
beim Stuben ofen wermen.
- D**er vierdt heit gern für den Todt ein Schwerdt,  
dergleich noch mancher mehr begert,  
das köndt für dArmut streiten:  
Es müßte gewiß den ganzen tag  
hangen an seiner seilen.
- A**lso hat dise Welt ein sinn,  
der ein sahet har, der ander hin,  
der dritt wilß Appelieren  
Auff Sanci Peters Grach old gehn Aach,  
darffs dennoch wol verlieren.
- S**o salt ihm bald ein anders ein,  
ja wenn er siht beim kühlen Wein  
vund höfflich redt von sachen,  
So müß sein Kößlich in dem sal  
seiner halben Eysen lachen.
- W**olansf, wolau, wie wend von hinnen!  
vor diesem Stab kan ich keins gewinnen,  
ein andern Richter suchen,  
Der Himmel vnd Erdt geschaffen hat  
neher dann in einer Wochen.
- D**enselben wend wir raffen an,  
vnd Christum zu ein Beystand han,  
das er uns helffe scheiden  
All unser sach ziehen zu güter bericht,  
wir mögen sKlecht nicht erleiden.
- A**ch Gott, wir hand vbel gethon,  
das wir so spat zu dir sind kon,  
thu uns noch recht anweisen,  
Das wir dich immer vnd ewiglich  
mit deinen Englen preisen.
- I**ch will sie früh vnd spat annehmen,  
ja die mich für ein Gott erkennen,  
drumb kommen her mit fröuden,  
So will ich euch inn meinem reich  
mit fröud vnd wollust weiden.
- N**un merck, du werde Christenheit,  
was uns der trewe Gott zuset:  
wenn wir im glauben betten,  
So hat vuns Christus sein geliebter Sohn  
inn diser bricht vertreten.
- D**ann er im Euangelio spricht  
vund brauch die Wort am Jüngsten Gericht,  
die frenwen sich allsammen,  
Die meinen gringsten sbest hand than,  
die bekennen meinen Namen.
- W**er Christum recht erkennen will,  
der muß nicht haben beystand viel,  
nun ihm allein vertranwen,  
Dann er der recht waar grundstein ist  
auff den wir sollen bauwen.
- W**er sich ergibt in diese Welt,  
der lig am morgen frö vnd gelt  
vnd lasse sein Kößlin traben,  
Es darff keiner zal, er nem einsmal,  
das der Esel gnug hab tragen.
- V**nd dennoch wirts nicht lang besahn,  
dann alle ding müssen zergahn,  
deß soll man sich vermesson,  
Dann ich hab König vnd Kēyser kenn  
so durch dwürm auch sind gefressen.

21 Der Gletting hat das Lied gemacht:  
o frommer Christ, mit Fleiß betracht  
das unser end wirt kömen,  
Drumb stellen euch in wirbels weiß  
gleich wie Sonnenwirbel Blumen:

22 Die kehrt sich nach der Sonnenchein:  
laßt euch ein seine Gleichnuß sein  
bey dieser Blumen zehren,  
Bekehrend euch, dann es ist zeit,  
allein zu Gott dem Herren.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Basel, bey Johann: Schröter. 1595. Das erste ist Nro. 234, das zweite das vorliegende. Vers 5.5 sie für sich, 6.1 ff. aus Ovidianes bescheidenheit (Von liegende unde triegende), 10.4 so, 12.2 ich für ich?

## 236. Der Geistlich Hauptmann. Wie er jezt

auff den Fröling wil Anecht annehmen.

Im Ehen, Wolant ihr Kriegslent, And frölich, And guter ding, ic.

Ich Christentlichen Helden,  
nun merckend was ich sing:  
Ich will euch gut Botschaft melden,  
das unser Vatter König  
Port oben in dem Himmel ist,  
durch seinen Sohn Herrn Iesum Christ  
vuns wartlich an wil nehmen,  
darzu vns in dWelt ist kommen.

2 Er wirt zwen Hansen samlen  
im Thal, heist Josaphat:  
Drumb lassen vuns Christlich wandeln  
nach seiner Mapstat,  
Dz er vns wölle allsant  
gnädig stellen mit seiner hand  
zu seiner Gerechten sehlen,  
darumb wend wir zu bitten.

3 Drumb lassen vns dapffer streitē  
in dem namen seiner Ehr,  
Wir wölle nicht lenger beiten,  
dann er ist Gott der Herr:  
Er wirt vns geben ein Reichen Gold,  
der vbertrifft als Silber vnd Gold  
vund ander Edelgesteine,  
es ist als sein alleine.

4 Sein schutz wil er vns zeigen  
vnd heiter gähm zverstahn,  
Das er sey unser eigen  
vnd nimmermehr werd zergahn,  
Wie alle Königreich diser welt,  
dann es ihn gar bald hat gefelt:  
was sie thund wie Tyrannen,  
wirt es vmb sie bald Amen.

5 Hab ich zu viel an pfeffer than,  
ihr frommen Christenlent,  
Ihr wölt mirs nit für vbel han  
vnd an mich zürnen nent:  
Dann ich bin auch nicht das besunt,  
weiß nicht was jedem für ehren zimpt,  
ich will mich lassen weissen  
die jungen vnd die greisen.

6 Gott wöll vns Gnädig bekehren  
vnd geben sein verstand  
Durch Christum unsern Herren,  
der ist der recht Heyland:  
Ohn ihn ist weder hilf noch troß,  
dann Er allein hat vns erlöst,  
vnd darzu auch verbotten  
anzubitten sein heiligen zwölf boten.

7 Der Himmel vund Erden geschaffen hat  
vnd alles das da ist,  
Vnd niemand sich versünen lat  
daß sein Sohn Iesum Christ,  
Der vns auch inn dem ersten Gehott  
all Bildtussen verbotten hat,  
vund thut all die versuchen  
die hilf vnd troß drinn suchen.

8 Gott hat nicht drumb geschaffen  
Mariam, die Jungfraw sein,  
Anzurihten sölich sachen,  
sonder ein Mütter zu sein  
Christi unsern Heylands schon,  
darumb treget sie die Obrist Kron  
gar recht ob allen Weiben,  
die ehr soll ihr beleiben.

9 Hats auch nicht vberladen  
mit keiner Schaffnerrey,  
Sonder auß lauterem Gnaden  
gemacht ein Königin frey:  
Ihr mangelt weder Frönd noch Ehr,  
sonst wer vns etwa das daß ihr,  
wenn sie also müß leben,  
für jederman antwort geben.

10 Wann Christus ist allein die thür,  
der weg zum Himmelreich,  
Vund welche ziehen neben für  
die kommen ins finster deych,  
Ja zu dem Fürken dieser Welt,  
da wirt zergahn als Gold vnd Gell,  
auch alle Frönd verschwinden,  
kein bstand ist da zu finden.

- 11 Wir haben Christo geschworen  
eine feste Ordinanß:  
Er helf, das wir werden Geboren  
nach seiner meinung ganz,  
So ziehend wir mit fremde dran,  
er wird auch gnädig bey uns stahn,  
uns nimmermehr verlassen  
anß keiner rauchen kraffen.
- 12 Ich muß euch ein wenig bscheiden  
was das für Straffen sind:  
Erbsal, crenß vnd leiden  
thut uns nichts wonen bey,  
Plagregen, darzu grausam Wind,  
der Fürst der Welt mit seinem gñd,  
der uns gern brächt zu schandē:  
deß jammers ist vil vorhanden.
- 13 Nun nemmen den heim deß glaubens,  
mit Liebe wol durchspricht,  
So mag euch der Feindt nicht berauben,  
dann er gar bald Erschrickt  
Ad der stimm deß Herren Mund,  
daß er erlendt salt wider zu grund:  
er hat sein krafft verloren,  
ehe Christus ist zhimmel gefahren.
- 14 Gott wirt uns ein bsoldung gebē,  
das ist die ewig frönd,  
Auch hie in diesem leben  
allenthalb guten bscheid,  
Wir werden auch in seinem Reich  
vor jm hār scheinen den sternn gleich,  
also wirdt er uns bscheiden,  
laß euch den dienst nit leiden.
- 15 Drumb laßt euch nicht belangen  
dieser bekleidung halb:  
Sie hangt an der gnaden Stangen,  
nun merkend mich allenthalb:  
Ich mein den Mantel der Heiligkeit,  
der nit zerreißt inn dEwigkeit,  
darmit vnus Gott will zieren,  
auch werdens vns dEngel hofieren.
- 16 Ich wölt euch wol anzeigen  
die farben zu disem kleid  
Wie der Herr führet für eigē,  
nun merkend disen bscheid:  
Frombkeit, Einigkeit vund Fried,  
Christus der ist allein der sieg,  
wenn wir die Liebe lassen  
die auß dem glauben ist gekossen.
- 17 Man sucht seins gleichen niemen  
von sterke, krafft vund macht,  
Seine Reichthumb thut nichts grünen:  
der hat die beste sach
- Iha dem er seinen Schatz aufthut,  
der vberkompt ein guten muht,  
er laßt die vögel sorgen  
den abend als den morgen.
- 19 Dieser König hat zerbrochen  
die Stadt Jerusalem:  
Er laßt ihm nichts abbochen,  
obschon der Türk auch kam,  
Der teufel vund was ihm zugehört,  
vund wer sich wider ihn empört,  
derselb muß vnden ligen,  
wenn er sein Arm thut regen.
- 19 Wenn schon all Fürßen, Ritter vnd Knecht,  
König, Keyser, Papst vnd Türk  
Wider Gott vnd sein Vrtheil secht,  
so ist GOTT ein söltlicher Wirt,  
Das er ein jeden seht sein ziel:  
wie lang er nahn hie beiten will,  
der zeit wirt nicht vergessen,  
deß sol man sich wol vermesen.
- 20 Die Sternern thun zu preisen,  
auch alles Firmament:  
Wir wölken vnus auch lan weisen,  
denn werden wir jm bekannt,  
Iha wenn wir volgen seiner stimm  
vund unser zñsucht hand zu ihm,  
denn sind wir seine erben,  
er hat vns gnad erworben.
- 21 Dieweil er dSternern zeilen kan  
vund sflügel in den lufften bekleid,  
So wölken wir hoffnung zu jm han,  
er ist vnser Fried vund Geleit:  
Soll er vnser Hauptmann sein,  
er kan vns schaffen Scot vund Wein,  
er wirt vns wol ernehren,  
täglic nahrung beschehren.
- 22 Ich will dich, Vatter, bitten  
das auch von nöhten ist  
Vmb deine bruch vund sitten  
durch deinen Sohn Iesum Christ:  
Mein Fleisch das ist faul vnd trüg  
vnd wil sich an dem rechten weg  
so wenig lassen finden,  
es bleibt allzeit dahinden.
- 23 Drumb laß mich nicht entgellen,  
obs Fleisch schon senmig ist,  
Dann es ist leyder selten  
zu rechten dingen grüß,  
Drumb schick mir deinen heiligen Geiß,  
glaub vund liebe ins kammens geiß,  
vatter, mit deiner gütē  
schaff mir ein rein gemüte.

24 Wir finden klärllich gschrieben,  
alls fleisch zergang wie Krant,  
Wicwol ich noch bin blieben  
inn meiner ganhen hant:

O GOTT, kündt ich sie kehren omb,  
das ich wider möcht werden fromb,  
verlassen mein alle weise  
darinn ich bin worden greife.

25 'So thund euch zu mir kehren',  
also spricht Gott der Herr,  
'So will ich euch erhören,  
das ist mir die höchste ehr:

Wenn ihr glauben den worten mein,  
so wil ich euch gnädig sein,  
zerreissend ewre herzen,  
die kleyder leyhend nicht schmerken.'

26 Bärich, Bern hand ersparet  
manchen klugen Mann,  
Was sie an diesem König han beharret,  
deß wöll sie Gott genießten lau,  
Was sie sind bliebe in ihrem Land,  
Gott wöll sie fürdaß bhüten für schand,  
auffziehen in hohen ehren,  
wies Götzen am Himmel mehren.

27 Ich will die Eydgnossen bitten,  
sie wöllten auch daheimen sein  
Nach unser Alluordern sitten,  
und wol sehen darcin  
Was sölich Kilbin für Aplaz gend,  
das sie vil lent dahinde lönd,  
ihr jungen lagen verzehren,  
ist wider Gott den Herren.

28 Wenn schon einer thet schicken  
vil Kronen seinem Weib,  
Und er dahinde bliebe

So nem doch das ein andern Maü,  
und wer er schon aus Wallis kon,  
thät mit ihm Erinken und essen,  
deß todten wurd bald vergessen:

29 Für wän hat er dann gestritten,  
da wöllt ich gern hören bscheid,  
So er selbs drumd hett gelitten  
vund ligt dört auff grüner Hehd  
Vor seinem Feindt todt erschlagen,  
nun kan mans kum den gänsen klagen:  
wöllt mans nähts blut vergessen,  
man müßt es schwerlich büßen.

30 Es sol kein Eydgnos meinen,  
das ich im das sing zu leynd:  
Ich wöllt mich deß gar ubel schämz,  
wer mir ein kleine frönd,  
Solt ewer gut lob vndergan,  
das unsere frommen Allen hand gehan,  
nun glaubens mir in trewen,  
es wurd mich ubel rewen.

31 Gott hat euch wol versehen  
mit einem Fruchtbaren Landt,  
Dem sollen ihr lob verzeihen,  
denn ihrs mit ehren hand,  
Und wer euch das wöllt nemmen ein,  
so sönd ihr einanderen beyhendig sein  
und streiten wie die Helden  
in ewern Bürg und Weiden.

32 Was ich euch thu vermanen,  
das bsicht mit herz und mund,  
Ic Eydgnossen allsamen,  
und gah auf rechtem grundt:  
Wend ihr, das euch Gott seze vor raach,  
so folget dem frommen Joseph nach,  
werdend nit Benjamiter  
von Gott je lenger je weiter.

33 Der Gletting hat das Liedlein gemacht,  
er wünscht euch ein New gut jar:  
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,  
es w; niemand mehr danar:  
Er hats gemacht in aller still,  
so ganx und gar in schneller ehl:  
ist es der will des Herren,  
so will ers die Jugendt lehren.

Drei Lieder, 8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Basel, bey Johann Schröter. 1605. Das vorliegende Lied ist das erste. Str. 205 des III. Teils das zweite und Willich Herr Christ all sund vñ frist das dritte. Vers 1.4 König, 1.6 Herr, 7.3 sich seht, laßt, 8.6 Obrist, 10.5 den, 11.5 frönd, 11.7 vund für uns, 12.2 sind für sey?, 13.2 dem, 14.1 Gote, 14.8 laß, 16.2 die seht, 17.3 grünen, 19.8 so für sol, 24.2 als, 24.7 verlaß, 25.2 Herre, 28.6 und seht, 30.6 hang für hand, 32.4 und seht, 33.5 der für aller.

Das Lied wird ursprünglich in einer Schweizer Mundart (Schaffhauser?) gedichtet sein: dafür zeugen Stellen wie Vers 2.7 f., 5.2 f., 12.2 f., 28.6 f., 32.7 f., 33.5 f.

### 237. O Jesu, warer Gottes Son.

Ein schön new Lied,

Im thon: Ewiger Vatter im Himmelreich.

O Jesu, warer Gottes Son,  
der du sitzt in dem höchsten thron,  
schiß all betrübte herzen:

Auf herzen grundt schrey ich zu dir,  
darumb eil du, zu helfen mir  
und löß auff meinen schmerzen



Den ich trag durch die sünde mein,  
die mich zu dir macht gelien:  
ich weiß niemandt denn dich allein,  
der mir auß not kan helfen,  
Du bist allein der höchste hort,  
die warheit vnd das leben,  
der weg zur himel pfort.

- 2 Mein herz das ist betrübet sehr  
jücker dar je lenger je mehr,  
mit todtes strick umfangen:

In wem sol ich mein zucht han?  
es ist mit mir gar nichts gethan,  
das ich hilf möcht erlangen.

Du mußt allein, Herr Jesu Christ,  
helfen auß lauter gnaden,  
In dir all mein vertrauen ist,  
kein trost mag ich sonst haben  
Der mir kann helfen auß der quet,  
den todt vnd teuffel dempffen,  
erlösen von der heil.

- 3 Es ist nichts guts in dieser Welt:  
nur übermut, lieb habens gelt  
hat überhandt genommen,  
Wucher vnd geiz ist gar gemein,  
suchen vnd schweren bey dem wein,  
ist als außs höchste komet.

Die Götlich lieb setz gar dahin,  
der Glaubt wil schier erhalten:  
O treu, du edle Keyserin,  
bey wem wirßu gehalten?  
Ach Gott, sich disen jamer an,  
das also ist verblendet  
auß erd schier jederman.

- 4 Es geschicht vil vnraths in dem landt  
durch rauben, felen, mordt vnd brandt  
so gar on alles schewen,  
Als ob es in der finster geschach,  
das weder Gott noch Menschen sech:  
es wirt sie doch gerewen.

In vnzucht seht die jugendt hin,  
all predig sie verachten,  
vnter der ich auch leider binn,  
dein Wort sie nicht betrachten,  
nur narren deilung, vnnütz Wort,  
die, Herr, von dir abweisen  
den weg zur heile pfort.

- 5 Ach, Herr, halt nit ein strengs gericht  
mit mir, denn wo solches geschicht,  
so muß ich gar verderben.

Dein güttig ohren ker zu mir,  
all mein hoffnung hab ich zu dir,  
las mich genad erwerben.

Viel grosser sünd hab ich gethan,  
mein gewissen thut mich treiben:  
Herr, wann du die wolß sehen an,  
wo woll ich vor dir bleiben?  
Sie rewen mich vnd sind mir leid,  
all die ich hab begangen  
auß erdt in dieser zeit.

- 6 Warum laß deinen zorn ab,  
das ich bößlich gehandelt hab  
vunwissend in der Jugend,  
Verschaff ein neues herz in mir,  
das ich fort mög gefallen dir  
in zucht, ehr, scham vnd tugent.

Mehr meinen glauben, bitt ich dich,  
kom zu hilf mein vnglauben:  
so ich wüß leben sicherlich,  
so wüß mir bald abrauben  
Der teuffel dein Götliches Wort,  
das ich müß sein verloren  
ewiglich hie vnd dort.

- 7 Auß dein genad wil trawen ich,  
auß dein selbs wort verlassen mich,  
wie du denn haß gesprochen  
'Ich wil nit, das der sündler sterb  
oder in sünden gar verderb,'  
ob er schon hat gebrochen

Dein tewres gebot, sonder viel mehr,  
auß dz er dort mög leben,  
das er sich von sünden bekehr,  
muß sich dir gar ergeben.  
Du bist allein der sündler trost,  
für die am Creutz gestorben,  
auß das du uns erlöß.

- 8 Des laß mich stets sein ingedenk,  
das du bist an dem Creutz gehend,  
für vns den todt erlitten,  
Begraben wardst, zur heile fuch,  
nach menschlichem geschlecht heist durst,  
dz wir die peyn vermitten,

Am dritten tag erstanden bist,  
haß Adams fall versönet,  
des Vaters zorn gestillet ist,  
auß das er vnser schonet  
Allein durch dein gerechtigkeit,  
durch die wir müssen kommen  
zur ewigen seligkeit.

Zwei schöne neue Lieder, u. s. w. 4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Nember. Das erste Lied. Das andere Es ist viel wunders in der Welt. Vers 4.5 das = daß es, 5.7 große. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesängen I. (1569) Nro. LXXVII und in dem Nürnberger Gesangbuch von 1575. 60. Blatt 125<sup>b</sup>, in beiden Zeile 5.7 größer, in letzterem 4.13 Gekenn und über dem Liede die Buchstaben N. M.: nach Vers 4.9 und 6.3 war der Dichter ein Jüngling.

## Johannes Brenk.

Nro. 238.

## 238. Der CXI. Psalm.

*Confitebor tibi Domine.*

Ich dank dir, GOTT, aus herze grund  
im Rat und der Gemaine  
Der frommen, die zu aller Kund  
sehen auf dich alleine.

O Herr, wie stut dein werk so gros,  
ersucht den die jr geren,  
mit lust und lib on unterlas  
dein Gerechtigkeit wurd wären.

2 Wer gnädig und barmherzig GOTT  
hat zugericht besonder  
Ein merklich, herlich, mächtig that,  
gedächtnus seiner wunder,  
Darin er speis gegeben hat  
den die ir forcht im dienen:  
der Sund Götlicher Majestat  
bleibt ewiglich mit jren.

3 Die hohe kraft seiner Edlen that  
laßt er sein Volk verkünden,  
Dadurch er auch erlädigt hat  
die Heiden von jren Sünden.  
In dem so sind warhait und recht  
die werk auch seiner hände,  
all sein gebot sind recht vñ schlecht,  
fest, stet, ewig on ende.

4 Er hilft sein Volk, gar wundersam  
kan er sein Sund erhalten,  
Erschrecklich ist sein hailger Nam,  
der uber uns wöl walten.  
Die forcht des GOTTES ain anfang ist  
der weisheit hie auf Erden:  
des lob und klugheit, nicht gepriß  
der also weis wöl werden.

Gesangbüchlein von Psalmen, Kirchengesängen, und Caislichen Libern. u. s. f. Zu Strasburg, Bei Bernhard Jobin. M. D. LXXVj. Klein 8°. Blatt 130<sup>a</sup>. Als dritte Zeile der Überschrift der Name Doctor Johan Prentius. Vers 1.6 so. Unter dem Siebe die erste Zeile der Gloria trophe Chr sey dem Vater und dem Son, 2c. Das Lied steht in dem Gesangbuch Nürnberg, bey Alexander Dietrich. 1599. 8° Seite 137, im Register als von J. Prentius bezeichnet.

## 239. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

Lobet den GOTTEN, denn er ist sehr freundlich,  
es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben,  
Sein lob ist schöne und lieblich zu hören:  
lobet den GOTTEN!

2 Singet gegen einander dem Herrn mit danken,  
lobt in mit Harffen unsern Gott den Werden,  
Denn er ist mächtig und von grossen kreften,  
lobet den GOTTEN!

3 Er kan den Himmel mit Wolcken bedecken,  
er gibt den Regen wenn er wil auff Erden,  
Er laß Gras wachsen hoch auff dürrer Bergen:  
lobet den GOTTEN!

4 Wer allem Fleische gebet seine Speise,  
dem Viehe sein Futter Vetterlicher weise,

Den jungen Raben, die in thun ausrufen:  
lobet den GOTTEN!

5 Er hat kein luste an der sterck des Rosses  
noch wolgefallen an jemandes beinen:  
Er hat gefallen an den die auff in trawen:  
lobet den GOTTEN!

6 Danket dem GOTTEN, Schöpfer aller dinge,  
der Brunn des Lebens thut auß in entspringen,  
War hoch von Himmel her auß seinem herzen:  
lobet den GOTTEN!

7 O Jesu Christe, Son des aller höchsten,  
gib du die gnade allen frommen Christen,  
Das sie dein Namen ewig preisen, Amen.  
Lobet den GOTTEN!

Zwey Schöne Geistliche Lieder, an statt des Gracias zu singen nach dem Essen, u. s. w. 4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutschnecht. Das zweite Lied. Das erste ist Nro. 1383 Teil III von Nic. Herman, mit der in der Anmerkung zu Nro. 1431 daselbst besprochenen Vermehrung dieses Liedes. Vers 2.1 Herren, 5.3 allein für an den, 6.3 sehr für her, 7.2 gerade, 7.3 beinen. Ein andrer Druck des Liedes, in welchem diesem das Lied Ich weiß mir ein Blümlein vorangeht, 4 Blätter in 8°, Nürnberg bey Nicholas Anhorn, ließ

Bers 2.1 Singt, 5.3 Ihm gef. allein, 7.3 dein. Das Leipziger GB. von 1592. 4<sup>o</sup> Blatt 179<sup>b</sup> liest Bers 2.3 Singt, Herren, 5.3 gefallen an den, 6.3 vom, 7.3 dein; das Leipziger GB. von 1598. 8<sup>o</sup>, Zeit II. Nro. CXLIX, Bers 1.3 Denn sein, 2.1 Singt, Herren, 3.2 vnnnd gibet Regen, 5.1 keine luft, stercke, 5.3 Ihm gef. alleine, 6.3 vom, 7.3 dein.

## 240. Danket dem Herren unserm Gott.

Danket dem Herren, unserm Gott,  
denn groß ist sein güt und genad,  
Damit er sich gegen uns freundlich  
erzeigt und weret ewiglich.

2 Der allem fleisch besichert sein speiß,  
dem vich sein futter gleicher weiß,  
Alles was lebt auf diser Welt  
sein gnad und milte hand erhalt.

3 Durch sein güt die jungen haben  
an nahrung keinen mangel haben,  
Denn er sie nicht verlassen kan,  
weil sie in treulich ruffen an.

4 Wenn der alt Rab von juen flucht  
und in kein lieb noch treu erzeigt,

Versorgt sie Gott auff aller best,  
schafft wärmer und law in ire nest.

5 Er hat nicht lust aus Koffes sterck,  
im gliedi kein rhum noch solches werck,  
Er trezt kein gefallen an jemandis Bege,  
an heuchelei und falschem schein.

6 Der Herr aber laß im ob allen  
allein die herzlich wol gefallen  
Die in fürchten und ihm vertrauen,  
frühe und spät auff sein güte bawen.

7 Ehr sey Gott Vatter und Gote Son,  
Gott heiligem Geist im höchsten Thron,  
Der heiligen Dreysältigkeit  
sey lob und preys in ewigkeit.

Vierzehn schöne Geyßliche Lieder. Nürnberg durch Hans Koler. Nro. 1.

## 241. Ein gar schönes newes geysßliches lied,

Vund ist gleich als ein lehr, oder ermanung, wie sich der mensch

hie im zept gegen Gott vnnnd der Welt halten soll

In seiner eygen weiß oder melody zu singen.

Habt euch wol  
zu disen zeiten,  
Freuden vol  
seyt bey den Reuten.

5 Eruck vnnnd Ise,  
Gotts nit vergiß,  
vor allen Dingen  
war dein Ehr:  
die wird nicht mehr  
darnon zubringen:  
10 vmb vnnnd an,  
damit darnon,  
ein thut inns Grab,  
damit Schabab.

15 Güt vnnnd Güt  
bleibt in der Welt,  
dahinden müssen wirs lassen.  
Thut vil gütis,  
so wirdt nüt

20 es dir dort sein  
in themem leben.  
Gott vertrau,  
auf ihn baw

vnnnd ihm allein  
25 ihk dich ergeben.

2 Frölich sein  
soll man inn Ehren,  
Bey dem Wein  
nicht fluchen, schwören,

5 Nymandt auch  
nach der Welt brauch  
sein Ehr abschneiden,  
alle lug  
vnnnd falsch betrug

10 gänzlich vermeiden.  
Dann es kompt  
aß volkem Mundt  
sehr oft ein ding,  
das gar gering

15 wirdt geacht,  
welches doch macht  
groß Krieg vnnnd zank thut anrichten.  
Darnumb halt  
inn gewalt

20 allzeit dein Mundt,  
so bleibst zu frieden,  
Spät vnnnd früh  
wirdt vnrh  
zu aller Rndt

25 werden vermillen.

3 Götter müht  
ist halber Leybe,  
Selten thät  
trewigkeit bleybe.  
5 Wo güt Freund,  
die einig seind,  
zusammen kommen,  
so wirdt ihn  
anß ihrem sinn  
10 als leyd genommen.  
Trewigkeit  
vund herzenlend,  
betrübtes herzh,  
die bringen schmerzh,  
15 nimbt hin kraft  
vund alle macht,  
verzert das mark in den begnen:  
Welcher nun  
fremd vund wann  
20 alhie wil han,  
der sey geküßten,  
das er sich  
stätiglich  
so wil er han  
25 als leyds entschließen.

4 Darumb ich  
wil frölich leben,  
Allein mich  
Gott ganz ergeben.  
5 Ob die Reich  
des Teuffels gleich  
darwider streben,  
so wirdt Gott  
inn aller noht  
10 mein Sünd anßsetzen.  
Ob die welt  
sich anderß heit  
dann sichs gebürt,  
den Nächstten rührt,  
15 veracht in  
anß argem sinn  
vund in an Ehren thät lehen:  
dein Herr ist  
Ihesus Christ,  
20 die Sach ist sein,  
thät die schrift lehren:  
Wer vertraut  
vund auch bauwt  
anß Gott allein,  
25 hats ewig Leben.

Nach einem einzelnen Druck, 3 Blätter in 8°, Augspurg, durch Mattheum Francken. Unter dem Gedicht die Buchstaben C. W. N. In der Überschrift die großen Anfangsbuchstaben S, G, F, F, C und M. Vers 1.6 Gott, 1.8 bewar, 1.19 es nuß, 1.20 fehlt es, 4.13 dann wie es, 4.17 den Nächstten für vnd jn. Gintigünlich ist in allen vier Strophen die Verlassenheit der 17. Zeile. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Gesungen I. Nro. XXXIX, aber sehr entstelt. Ein anderer Einzeldruck, Frey schöner geistlicher Lieder, nach Tisch zu singen. 1c. 4 Blätter in 8°, Frey Valentin Newber, um 1580, mit den Liebern Herr Gott nun sey gepreiset und Was Gottes schutz vnd schirm bewacht zusammen, hat nur die ersten drei Strophen, darunter die Buchstaben V. B. Das vollständige Lied findet sich noch in dem Joh. Heyerschen Gesangbuche, Leipzig 1582. 4<sup>o</sup> Blatt 113; ohne die letzte Strophe und sehr entstelt auch in dem Zach. Bernwaldischen Gesangbuche von 1588. 8<sup>o</sup> II. Nro. CLVI und in dem Dresdener von 1597. 4<sup>o</sup> II. Blatt 108. Ich will aber an dem wunderlichen Liebe nicht zu viel Fleiß und Raum verschwenden, sondern nur die Lesarten jenes Leipziger Gesangbuches von 1582 aufzeichnen: Vers 1.1 Gehabt, 1.6 Gottes, 1.7 für, 1.17 dahinden wirs lassen bleiben, 1.18 Thustu guts, 1.19 so wirdt dir nuß, 1.20 vnd frommen dringen, 1.23 a. j. stets b., 1.24 vor allen dingen, 1.25 t. v. jm e., 2.4 n. fl. noch sch., 2.5 nicht für auch, 2.8 list für lug, 2.9 falschen, 2.14 so für das, 2.16 weils, 2.18 drum, 2.20 deinen, 2.21 bleib st, 2.25 vermieden, 3.4 treibe, 3.6 jn für die, 3.8 jnen, 3.9 mund für sinn, 3.10 akes, 3.12 Hergeleyn, 3.15 die für hin, 3.17 fehlt den, 3.19 wonne, 3.20 alhie seht, 3.24 als er, 3.25 akes, 4.12 anders, 4.20 allein für ist sein, 4.24 den GOTTEN für allein.

## Cyriacus Spangenberg.

Nro. 242—256.

### 242. Der Hundert vnd Dritte Psalm, Gesangs weyßs,

In dem Thon, Herr Christ der Einig Gottes Son, &c.

Wu lob mein seel den Herren,  
den Herren Jesum Christ,  
Willig von herzen gernet  
nür als was in mir ist  
Das lobe sein heylgen Namen,  
vnd sags es all zhsamen  
was er mir güts gethon.

2 Er hat die Sünd vergeben  
vnd heylt die gbrechen al,  
Vom Todi errett mein leben,  
darumb ich in loben soll,  
Hat mich gekrönt mit gnaden,  
geschenckt für meinen schaden  
sein grofs Barmherzigheyt.

3 Mein Mundt er fröhlich machet  
sein lob zühngen frey.

Mein Herz mir wider lachet,  
als obs Jung worden sey.

Er hilff uns hals zu rechte  
und krafft das böß geschlechte  
welchs uns verfolget sehr.

4 Sein weg liefs er kundt werden  
Mose, dem Gottes Mann,  
Sein thün zeugt er auff erden  
den Kindern Israel an:

Der Herr der ist Barmherzig,  
Gnädig und auch Geduldig  
und sehr von grosser Güt.

5 Er würt nicht hadern immer  
noch Ewig halten zorn,  
Nicht straffen nach den Sünden,  
sonst wern wir all verlorn,

Er will auch nicht vergelten  
mit peyn und kalem schelten  
nach unser Missethat.

6 Als wegt wir den Himmel sehen  
über die Erd gebreht,  
So soll sein Gnad auch stehen  
über all Gottesfürchtig leüt,  
So fern der Morgen vom Abend  
so wegt seind hingehabn  
von uns die Missethat.

7 Gleich wie ein Vatter treget  
mitliden mit sein Kindt,  
So ist der Herr beweget  
gen die so gleichig seind:

Er kennet unser Kranckheit  
vñ denckt an unser schwachheit,  
das wir nichts seind dann hand.

8 Ein Mensch in seinem Leben  
ist gleich wie Grass im Feld,  
Blüet wie ein Blüm gar eben  
und doch bald hinweg felt:

Wann nür der Wind drauff gehet,  
als dann sie nicht bestehet  
und kennet jr stet nicht mehr.

9 Noch bleibt des Herren Gnade  
in alle Ewigkeit  
Den den so Gottesfürcht haben,  
und sein Gerechtigkeith

Auff Kindts Kind so verbringen  
sein Bundt vñ auch bedenck  
sein gebott, das sie die thün.

10 Der Herr sein Stül bereyt hat  
und geht ins Himmelreich,  
Sein grofs und herrlich Maiestat  
herrschet über alles gleich:

Darumb lobt ju, Engel vñ Heltz,  
thät sein befehl vermeiden,  
das man seins Wortis Stimm hör.

11 Man lobt den Herrn mit schalle,  
jr Scharen und Himmels Hör!  
Darß, jr Diener alle,  
sein wiln verbringt nün mehr!  
Es lob sein Werk den Herren  
an allem ort auff Erden!  
lob ju auch, mein Geiß und Seel!  
Halleluia.

Zwo Predigten Von dem rechten Christenlichen Dancz. Item. Ein Pößpredigte. Item Zwo Predigten von Almüßen geben. Item der CIII. Psalm Davids außgelegt, vñnd in Tragtuck gefasset, für die Kinder und Einsaltigen. Alles durch M. Cyriacum Spangenberg, Prediger im Thal Mansfeldt, Anno M. D. LX. 13 Bogen in 8°. Hinter dem letzten Stüd Blatt M f. das Lied; überschrift: folgt der .... Durch M. Cyriacum Spangenberg.

## 243. Hymnus: Conditor alme syderum.

1 Herr Gott, schöpfer aller Stern,  
ein ewigs Licht der gläubigen!  
Herr Christ, der ganzen Welt Heiland,  
lass unser bit dir sein bekannt!

2 Gar hart es dir zu wider war  
das wir solten verderben gar,  
Dum halffn der verlornen Welt  
durch ein Arhney, von dir beßell.

3 Da nu erfüllet war die zeit,  
gleich als ein Brentgam wol bereit  
Trast du her aus der Kammer dein,  
aus der Jungfrauen Leib so rein.

4 Für deiner grossen macht alhie  
sich beugen müssen alle Ante  
Auff Erden und ins Himmels tron,  
die müssen all sein unterthan.

5 Wir bitten dich, Herr Ihesu Christ,  
der du ein Richter künftig bist,  
Behüt uns, Herr, in dieser zeit  
fürs bösen feindes list und neidt.

6 Lob, Ehr, Kraft, Ruhm und Preis sey thou  
Gott Vater und sein lieben Sohn,  
Darzu dem tröster heiligem Geiſt  
von nun an bis in ewigkeit.

Christliches Gesangbüchlein, Von den Fürnembsen Feste, durchs ganze Jahr, u. s. f. M. Cyria. Spangenberg. 2c. Gedruckt zu Cisleben, durch Andream Petri. M. D. LXVIII. 8° Nro. VIII.

Das lat. Lied Teil I. Nro. 112; der eingeschaltene Strophe, von der in der Anmerkung zu Nro. 113 gehandelt wird, entspricht die deutsche, welche spätere Gesangbücher, z. B. das Nürnberger von 1607. 8° Seite 435, zwischen der 4. und 5. Strophe einschalten und die nach dem eben genannten Gesangbuche also lautet:

Die Sonn den Hidergang demart,  
der Mond behelt sein bleichet art,  
Die Sterne leuchten hell und klar,  
laufen ganz richtig wunderbar.

## 244. Ein Lied, Von der Taufe Christi.

Da Christus het nu dreißig Jar  
auff Erden hie gelebet,  
Wolt er sich uns auch offebarn,  
warumb er wer gegeben,  
Von Galilea an Jordan kam,  
zu S. Johans dem teuffer,  
sein vorleuffer,  
von dem wolt er kurz han,  
mit Wasser soll ihn da teuffen.

2 Was wolt Johannes erst nicht thun,  
denn er ihn wol erkannte,  
Was er war Gottes einziger Sohn,  
den er ein Lemblein nannte.  
Er sprach 'ich soll billich von dir  
alhie getauffet werden  
mit mein geserten!  
so kömpfen rad zu mir  
ins Jammerthal auff Erden!'

3 Ihesus antwort und sprach da bald  
'ich bit, las seht so bleiben!  
Was ich befehl, darnach dich halt,  
wir müssen dis so treiben!

Las seht so sein, auff das wir beid  
die Gerechtigkeit erfüllen  
nach meinem Willen,  
es förderis seht die zeit!  
da schweig Johannes bald stille.

4 Als bald Ihesus die Taufe nam  
da in des Jordans grunde,  
Und wider aus dem Wasser kam,  
bald zu derselben stunde  
Der himel sich ganz weit aufthet  
der Heilig Geiſt besunder  
fuhr herunter,  
der Tauben ghalt er hat,  
das sach manch armer Sünder.

5 Und siet! ein Stimm vom himel sprach  
bey diesen neuen thaten,  
Ein hellen glantz man hie bey sach,  
vom himel schrey der Vater  
'Dis is mein lieber Son, den hört!  
an dem hab ich gefallen!  
ich sags euch allen:  
nempt an sein thewres wort,  
sonst werd ihr gewlich fallen!'

N. a. D. Nro. XXXIX.

## 245. Ein Lied von der Wirtschafft zu Cana, Johannis 2.

Am dritten tag ein Wirtschafft ward  
zu Cana in Galilea.  
Daz selben kam auch auff die fard  
die Jungfraw zart, Maria.  
Ihesus auch hin geladen kam,  
darzu sein Jünger alle sam,  
dem Breutigam zu sein Ehren.

2 Da man am besten essen soll,  
da theils an wein gebrechen,  
Ein jeder gerne trinken wolt,  
Maria so thet sprechen  
'Sich zu, mein Sohn, hie ist nicht Wein,  
sie han nicht mehr zusenden ein,  
wie thut man uns der sachen?'

3 Ihesus sein Mutter hart antrebt  
und thet sie also kraffen:  
'Wes hab ich, Weib, an dieser Stedt  
mit dir alhie zuschaffen?  
Mein Künd die ist noch kommen nicht.'  
Sein Mutter zu den Dienern spricht  
'was er euch sagt thut balde.'

4 An Stunden da, der Keimung nach,  
schick seinen Krug geschet,  
Von dreien massen ein gar nahe  
von Jüden ward geschetzel,  
Ihesus sprach 'Füll die Wasser Krug.'  
Gar bald geschach sein Wort genug,  
sie worden wol gefüllt.

5 Er sprach 'Schenkt ein und bringet hin  
dem Speisemeister zu kochen.'  
Die Ihetens bald und brachten ihm,  
der gar nichts darumb wußte.  
Als er es kost: 'woher der Wein  
her kem?' aber die Diener sein  
wußten, wo hies bekommen.

6 Der Speisemeister dem Breutgam rief  
'wie thustu deinen Geste?'  
Mit zorn er ihm entgegen lief:  
'ein jeder gibt den besten  
Den besten Wein zum ersten hin,  
wenn sie denn truncken worden sein,  
leß er ein andern geben:

7 So gibstn erst ein sauren Wein  
und sparst das gut auff's lehte,  
Es dünkt mich je nicht billich sein,  
kunnst ihn nicht erst fürsehen?'  
Diss ist das erste Zeichen zwar,  
damit sich Ihesus-offenbart  
im Galiläischen Lande.

N. a. D. Nro. XL. Eingedruckt von Val. Newber und von Christoff Kochner lesen Vers 1.1 Hochzeit für Wirt-  
schaft. Ein dritter Einzeldruck, mit dem vorigen Liede Nro. 234 zusammen, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu  
München, durch Johann Kramer, ließ Vers 2.2 am, 2.4 Maria begundt zu, 2.6 haben, 4.3 nach,  
5.5 Ihetens, 5.5 Also ers kost, weiß nicht wo der Wein, 5.7 bekamen, 7.1 -ern, 7.2 den guten.

## 246. In Die Annunciationis Antiphona.

Hæc est dies, &c.

Was ist der tag,  
der guadenreich heilig selige tag,  
Den vor der welt  
Gott der Altmächtiger Herr hat gemacht.

2 Heute hat der wolthetiger barmherziger Gott  
mit sein Gütlichen Augen freundlich angesehen  
seins elenden volkes beschwerung, angst und not  
und vom Teuffel, Tod, Sünd, Heß gnediglich erlöset.

3 Heut hat mit gewalt  
in menschlicher form und gestalt  
Gottes einiger Son den ewigen tod verjagt,  
den Eua durch ungehorsam in diese welt hat gebracht.

4 Heut zu tag ist Gottes des vaters einiger Son Mensch worden:  
was er war, das bleibt er ohn ende,  
jummer und ewig,  
was er nicht war nam er in der zeit an sich.

5 Darumb, jr lieben Christenleut,  
bedencket ernstlich heut  
im Geist und warheit,  
glauben, lieb und herrlicher freud  
unser Gerechtigkeit,  
Gnad, Erlösung und seligkeit anfang,  
und laß uns von herken Gott sagen dank,  
alzu gleich singen Gott in dieser zeit  
'lob, ehr und preis sey dir, Herr Gott, in ewigkeit.'

### 247. Der xiiij. Psalm Davids: Vsq̃ue- quò Domine obliuisceris.

Ach Gott, mein not mich hat  
lange zeit hart betrübet,  
Warumb vernim mein him,  
denn ich weis, dir geliebet  
Mein gbet, so steht  
zu dir mit ernst ist geschehen:  
Warumb willst denn ihund nu  
so lange mich nicht ansehen?

2 Soll denn fort an niemand  
dein Antlitz mehr beschawen?  
Wiltu darzu mir nu  
schliessen zu deine Augen?  
Vnd nicht mit ich  
mein not vnd elend bedenken?  
Ich sorge lang vnd mir ist bang,  
mein herz vor angst mich thut krencken.

3 Ach, ach, wenn doch nur noch  
sich mein feind dürffte fremen,  
Der mich teglich kleglich  
hart betrübt durch sein trewen.  
Warumb, Herr, kom,  
shaw vnd erhöhr mein klage,  
Du bist mein Gott in aller not,  
das mus ich dir nachsagen.

4 Ich sprich warlich, das ich  
schir im Todt wer entschlaffen,  
Warumb bald kom, weg nim  
aller finsternis waffen,  
Mein gñcht erleucht,  
das ich dich mög recht erkennen,  
Von hercken auch alzeit darnach  
mein lieben Vater nennen.

5 Auff das aus hasz fürbas  
sich mein feind nicht dürff rähmen,  
Er sey ganz frey hierbey  
also hoch nu gekommen,  
Das er, mein Herr,  
ganz mechtig sey iht geworden,  
sich auch dazu noch fremen thn,  
das mich zu grund drückt mein bürden.

6 Noch wil in still ich viel  
auff dein gross gnade trawen,  
Mein Herz ohn scherz ja stets  
deiner hülf sich soll fremen.  
Nicht gern bist fern  
von den die rechtschaffen wandeln.  
Ich wil dem Herrn singen zu Ehrn,  
das er so wol an mir handelt.

A. a. D. Nro. CIX. Die erste, 3., 5. und 7. Zeile jeder Stroffe haben innere Reime, und zwar die erste und dritte immer drei; dabei ist Vers 3.5 und 4.3 him für kom zu lesen.

### 248. Der xxv. Psalm: Ad te Domine leuau animam meam &c.

Ach dir, o Herr, verlange mich,  
mein Gott, auff den ich trawe!  
Lass mich zuschanden werden nicht,  
das sich mein feind nicht fremet!  
Denn keiner wird zuschanden gar,  
der deiner harret, das ist war!  
wer dich veracht, hat schande.

2 Herr, zeig mir deine wege gut,  
vnd deine stetig mich lehre.  
Halt mich in deiner warheit gut,  
vnd mich zu dir bekere.  
Denn du bist ja der ware Gott,  
der mir stets hilfft aus aller not,  
teglich wil ich dein harren.

3 Gedenk an dein Barmherzigkeit  
vnd an dein grosse güte,  
Die du gehabt von Ewigkeit,  
für sünden mich behüte.  
Gedenk auch nicht der sünden mein  
die jung von mir begangen sein,  
vergib die uertretung.

4 O Barmherziger Gott, denk mein  
vmb deiner güte willen!  
Denn du, Herr, bist gut, from vnd fein,  
den Sünder fürst so stille  
Den aller besten Weg so schlecht  
vnd leitest die Elenden recht  
vnd lehrst sie deine stetige.

5 Der weg des Herrn ist eitel gut,  
dabey warheit iht walten,  
Dem der sein heiligen Bund behut  
vnd die sein zeugnis halten.  
Vmb deines Namen willen, Gott,  
sey guedig meiner Missethat,  
die du gross ist ohn massen!

6 Wer ist der, der den HERRN fürcht?  
dem wird er sein weg weisen,  
Sein Seel wird, so er nur gehorcht,  
wonen bey Gott mit preisen,  
Sein Nam das Land besitzten wird;  
Gottes geheimnis den gebürt  
zu wissen, die ihn fürchten.



7 Mein augen sehn stet zu dem Herrn,  
der wird mein Füs sein ziehen  
Wol aus dem Neg; wolß ja nicht fern,  
mein Gott, seht vor mir stehen.  
Sey gnedig mir, dich zu mir wend,  
denn ich bin einsam und elend,  
gros ist die angst meins herzen!

8 Herr, führe mich aus meinen nöten,  
schau mein jammer, elende!  
Was mich meine sünd nicht tödten,  
vergib mir sie behende!  
Sih, meiner feind der sind so viel  
und hassen mich nur aus mutwill:  
mein Seel für ihn beware!

9 Errette mich aus aller not,  
das ich nicht werd zuschanden.  
Denn auff dich traw ich, lieber Gott!  
recht und schlecht mich im Lande  
Behüten mus, denn ich harr dein.  
Ach Gott, erlößs Israhel sein  
aus allen seinen nöten!

1. a. D. Nro. CXIII. Vers 4.3 mein, 4.5 Sihe. Das Lied steht auch in dem spätern Buche, Der ganze Psalter Davids, Frankfurt 1582. 8<sup>o</sup> Seite 73.

249. Ein schön geistlich Lied, Erhalt uns Herr bey deinem Wort, 2c. Mit  
mehrter Erklärung desselben, Wer der Papst und Türck sey, damit man  
dieselben nicht allein zu Rom und Constantinopel suche, Sondern  
erkennen lerne, das der Grewl der verwüßung allbereit in der  
heiligen stet stehe, Danielis am 9. Matth. 24. Capitel.

Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort,  
welchs wir bisher haben gehort  
sein nach der lieben Bibel dein  
und auß Lutheri schrifftten rein.

8 Sih, Herr, das ist der Antichrist,  
der mit vernunft und falscher list  
Viel vnachtsamer Lent bethört  
und deine arme Kirch zerstört.

2 Und stewart des Papst und Türcken mordt,  
die sich ihnd an allem ort  
bemühen hart und wüthen sehr,  
zu tilgen ganz die reine lehr.

9 Der Türck das sind die grossen Herrn,  
die mit gewalt uns wölken wehren,  
Das wir die warheit nicht sollen sagen  
oder wölken uns zum Land außsagen.

3 Der Papst alle Seletien sind  
die gehund treiben so geschwind  
Nach jr vernunft solch falsche lehr,  
die Christo nicht gibt alle ehr:

10 Wenn alle Weltlich Obrigkeit  
so widerstrecht deiner warheit  
Und werden rechten Lehrern feind  
nicht besser denn die Türcken feind.

4 Als von der Wercke nöthigkeit  
zu der Ewigen Seligkeit  
Und von des Freyen Willen krafft,  
so auch was in bekerung schafft;

11 Die grossen Herrn, die also plagu  
dein trewe Knecht und sie verjagu  
Dein heiligen Geist auch Reformiern,  
den grossen Hauffen zu hofiern,

5 Und die unser verderbt Natur  
machen zur gueten Creatur,  
Sie nach dem fall nicht lassen sein  
für Gott nur eytel Sünd allein,

12 Wolln nicht, das man sol nennen gift  
menschlich Natur, da doch die schrift  
Vnter die Sünd beschloffen hat  
menschlichs wesen, wort, willn und that.

6 Sprechen, an jr selbst sey es noch gut  
und von jr selbst nicht böses thut,  
Was aber böses von jr gesche,  
solches auß dem Accidens hergeh.

13 Gleich wie der Türck sich rhämen thut,  
Gott habe zu geschaffen gut,  
Also die Schöpfung seht mehr gilt  
denn Christi Blutvergießen mildt.

7 Gleich wie der Papst in der Natur  
wil etwas haben gut und pur,  
Das an jm selbst sey keine Sünd,  
also auch diese Leute thünd.

14 Weil denn Natur sol auch was sein,  
so thuts ye nicht der Glaub allein,  
Auch muß nicht lauter Gnade sein  
das wir für dir sind gut und rein.

- 15 Sie sprechen, wenn Natur wer Sünd,  
gar nicht sie selig werden kündt,  
Also lehre sie ein Miltigkeit  
guter Natur zur Seeligkeit.
- 16 Und Jesum Christum deinen Son  
fürken sie stracks von seinem Thron,  
An sein Sadt sehen jr Natur  
als eine gute Creatur.
- 17 Wenn sie machen ein unterscheidt  
zwischen der ungerechtigkeit  
und jr Natur auch nach dem fall,  
die an jr selbst nicht Sünde sein sol.
- 18 Und wer solchem Schwarm widerspricht,  
den wil man hörn und sehen nicht,  
Muß ein Keher sein und verdampft,  
wird auch entsetzt von dem Ampt.
- 19 Hierzu wolken, Herr, Schweigen nicht,  
sondern vben Rath und Gericht  
Wider die Feind der Wahrheit dein,  
laß sie, Herr, nicht unschuldig sein.

- 20 Ihr anschleg, Herr, zu nichte mach,  
laß sie treffen die böse sach  
Und fürck sie in die Gruben hinein  
die sie machen den Christen dein.
- 21 So werden sie erkennen doch  
das du, unser Gott, lebest noch  
Und hilffst gewaltig deiner Schar  
die sich auff dich verlassen gar.
- 22 Beweiß dein Macht, Herr Ihesu Christ,  
der du Herr aller Herren biß,  
Beschirm dein arme Christenheit,  
das sie dich tob in ewigkeit.
- 23 Gott, heiliger Geist, du Tröster werd,  
gib deinem Volk einetley sinn auff erd,  
Steh bey uns in der letzten noth,  
glait uns ins Leben auß dem tod.
- 24 Verlegh uns frieden gnediglich,  
Herr Gott, zu unsern zeyten,  
Es ist doch ja kein ander nicht,  
der für uns kündte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Der Titel, unsere Überschrift, schließt mit den Worten Durch M. Cyriacum Spangenberg gemacht in seinem Exilio, 1574. Wer 5.2 Cratur, 6.1 den für dem hergehe, 11.1 plagen, 13.4 Christen für Christi, Blut verg., 18.1 solchen, 19.1 Hierzu.

## 250. Melchisedechs Psälmlin, Gen. 14.

Ist ein Danchpsalm, daß Gott unser Feinde überwunden, und uns auß irer  
Hand errettet und sie gefürchet hat.

Im Chor, Gelobet seyn Jesu, ic.

Gesegnet seyn dem höchsten Gott  
all Menschen, die er in Noth  
Errettet von der Feinde Schwerdt,  
der Herrscher Himmels und der Erd.

2 Gelobet sey der fromme Gott,  
der die Feind beschloßen hat  
Durch seine Macht in unser Handt,  
und uns behüt für Sünd und Schandt.

Der ganze Psalter Davids, Frankfurt 1592. 9. Von den CXIII Schöner geistlicher Lieder. etc. Nro. I. Blatt f iij<sup>b</sup>. Hinter jeder Strophe Aytleile.

## 251. Agar der Magd Saræ Psälmlin, Gen. 16.

Ist ein Danchpsalm, daß uns Gott in unser noth anseheth. Ichret,  
daß niemand Gott sihet, er sehe uns denn zuvor, und welchs  
der rechte Brunn des Lebens sey.

Im Chor, Erhalt uns Herr, ic.

Gewiß, mein Herr Gott sihet mich,  
und widerumb so hab auch ich  
Gesehen warlich mein Gott,  
der mich ansah in meiner Noth.

2 Drum ich von Herren frey mich nun,  
daß ich den lebendigen Brunn,  
Mein Gott, in meiner Angst gesehn,  
der wirt mir alzeit fort beghehn.

N. a. D. Von den CXIII Schöner geistlicher Lieder etc. Nro. II. Blatt f iij<sup>b</sup>.

## 252. Der Christlichen Kirchen täglich- her Segenspsalm, Num. 6.

Im Chon, Es wolt uns Gott genedig, 1c.

Es wolt der Herrne segnen dich  
vn allerzeit behüten  
Vnd lassen walten stätiglich  
ober dir seine Güte,  
Fechten dir mit sein Angesicht  
vnd gnädig seyn dein Sünden,  
sein Antlitz heben ober dich  
vnd dir zu allen Stunden  
Fried vnd Seligkeit geben.

N. a. D. Nro. XI. Blatt f viij<sup>b</sup>.

## 253. Lobliedlein, Ezechielis 3.

Im Chon, Gelobet seyn du Jesu, 1c.

Gelobet sey in ewigkeit  
Gotts deß Herren Herrlichkeit.  
Gelobet sey an allem Ort  
Gott unser Herr in sein Wort.  
Amen.

N. a. D. Nro. LII. Blatt m iij<sup>a</sup>.

## 254. Ein Psälmlin der Bußfertigen, Hosea 6.

Im Chon, Kompt her zu mir spricht, 1c.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Kompt her, ihr hoch betrübten Leut,<br/>al die jr so geschlagen seyd<br/>vnd eurer Sünden willen:<br/>Setzt uns zum Herren wider gehn<br/>vnd ganz demütig für jm sehn,<br/>er wirt den Jammer stillen.</p> <p>2 Wir han gesündigt, das ist war,<br/>drumb hat er uns zerrissen gar,<br/>wirdt uns doch wider heilen.<br/>Er hat uns zwar geschlagen hart,<br/>wirt uns doch auch verbinden zart,<br/>solch hoffnung wirdt nicht fehlen.</p> <p>3 Gleich wie der Regen frühe vnd spat<br/>sein fruchtbar seltet auff die Saat,<br/>so wirdt Gott zu uns kommen<br/>Vnd uns erzeigen alle Gnad,<br/>sein Hülf beweisen mit der that,<br/>al noth wirdt weggenommen.</p> | <p>3 Er wirt nach zweyer Tage sehn<br/>uns wider lebend machen sein,<br/>am dritten Tag aufrichten,<br/>Dass wir werden leben für jm<br/>vnd preisen in mit heller Stimm,<br/>wie uns sein Wort berichten.</p> <p>4 Wenn werden wir drauff haben acht<br/>vnd fleißig seyn, das wir sein Macht<br/>vnd Gnade recht erkennen:<br/>Hersfür wirt brechen unser Gott<br/>gleich wie die schöne Morgenröht,<br/>wirdt uns sein Kinder nennen.</p> |
|---|--|

N. a. D. Nro. LVII. Blatt m vj<sup>b</sup>.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

## 255. Micha Trostlied, Mich. 7.

Damit tröstet er sich wider der Gottlosen toben,  
 und lehret erstlich, wie sich ein Christ im Creuz und leiden, verfolgung und  
 widerwertigkeit, halten sol. Darnach tröstet er, daß Gott werde wider auff helfen.  
 Zum dritten, Beichtet er seine Sünde, und thut darneben ein Bekenntniß seines Glaubens.  
 Vnd zu lezt, weiffagt er von seiner Feinde untergang.  
 Im Chon, Von Gott wil ich nicht, ic.

Ob ich gleich bin verlassen  
 jekundt von aller Welt,  
 Die mich verfolgt ohn massen,  
 nach Leib und Seel mir stellt,  
 So traun ich doch auff Gott,  
 der wirdt mich wol eruehren  
 vund allem vnglück wehren,  
 mir helfen auß der Noth.

2 Auff Gott wil ich statts schawen  
 und warten auff sein Heil,  
 Vnd seiner Gnaden traunen,  
 die mir wirt gwiß zu theil.  
 Mein Gott wirt hören mich,  
 ja mich wirt er erhören  
 vnd all mein Feind verkhören,  
 das glaub ich sicherlich.

3 Mein Feind, darffst dich nicht freuen,  
 dafs ich darnider leg:  
 Es wirt dich bald gereuen,  
 den ich behalt den Sieg,  
 Aufhöm ich wider sein:  
 ob ich im Finkern sihe,  
 für Angst auch jekundt schwiße,  
 mein Recht doch Gott wil seyn.

4 Ich wil des Hekku Born tragen,  
 denn ich gesündigt han:  
 Für ihm, das muß ich klagen,  
 kein Mensch bekehren kan;  
 Wil als ein armer Knecht,  
 zu führen außs mein sachen,  
 befehl dem Hekku die Rache,  
 dafs er mir schaffe Recht.

5 Aus Recht wirt er mich bringen,  
 dafs ich sehe seine Gnad,  
 Mit lust davon zu singen,  
 wie er gewundert hat,  
 Der lieb getreue Gott:  
 das wirt mein Feindin sehen,  
 mit aller schand befehen,  
 zum schaden han den spott.

6 Wie jekundt zu mir sagen  
 'wo ist der Hekku dein Gott',  
 Die söln nach wenig tagen  
 geacht seyn wie der Noht:  
 Mein Augen werdens sehn,  
 dafs man sie auff der Gassen  
 zutretten wirt ohn massen,  
 mit Füßen auff in gehn.

N. a. D. Nro. LXIII. Blatt n ij<sup>a</sup>. Vers 5,6 rebet von einer Feindin, 6,9 gan.

## 256. S. Pauli Osterliedlein, 1. Cor. 15.

Im Chon, Christ lag in Todes, ic.

Christ, unser Hekku, ligt ob im Arleg,  
 drum wirt von im gesungen  
 Dafs er den bittern Tod im Sieg  
 hat ganz und gar verschlungen:  
 Todt, wo ist dein Stachel hin?  
 Hell, wo ist dein Sieg und gewinn?  
 ewer macht habi jr verlohren.

2 Weß Todes Stachel ist die Sünd,  
 der Sünd Krafft das Gesehe,  
 Ohn welchs der Todt uns gar nicht künd  
 mit seim Stachel verlege:  
 Doch sey Gott ewiglich geehrt,  
 der uns den Sieg nun hat beschert  
 durch Christum, unsern Hekken.

N. a. D. Nro. LXXXVII. Blatt p ij<sup>b</sup>. Hinter jeder Strophe Halleluia. Vers 2,5 ewig, 2,7 durch Jesum Christum.

## Johannes Heune.

## Johannes Gigas.

Nro. 257 — 261.

## 257. Ach lieben Christen, seid getrost.

Im thon, Wer in dem schatz des höchsten ist. Oder,  
Wo Gott der Herr nicht bey uns heilt.

Ach lieben Christen, seid getrost,  
wie thut jr so verzagen,  
Weil uns der Herr heimsuchen thut!  
laß uns von herken sagen  
'Die krafft wir wol verdienet han'!  
solches bekenn ein jederman,  
nirmandt darff sich außschließen.

2 Inu deine hand vnns geben wir,  
O Gott, du lieber Vater,  
Dann vnser wandel ist bey dir,  
hie wirdt uns nicht gehalten:  
Weil wir in dieser hütten sein,  
ist nur elend, trübsal und pein,  
bey dir der freuden warten.

3 Kein frucht das Weizen körnlin bringt,  
es fall denn inn die Erden:  
So muß auch vnser irdisch leib  
zu staub vñ aschen werden,  
Eh er kömmt zu der herrlichkeit,  
die du, Herr Christ, uns haß bereit  
durch deinen gang zum Vater.

4 Was wölten wir denn fürchten sehr  
den todt auff dieser erden?  
Es muß ein mal gestorben sein!  
O wer ist hie gewesen,  
Welcher wie Simeon entscleift,  
sein sünd erkennt, Christum ergreift:  
so muß man selig sterben.

5 Mein Ael bedenk, bewar dein leib,  
laß Gott den Vater sorgen.  
Sein Engel deine wechter sein,  
bhüt dich für allem argen,  
Ja wie ein Hei jr küchlein  
bedeckt mit iren flügelin,  
so thut auch Gott uns armen.

6 Wir warten hie oder schlaffen ein,  
sind wir doch ja des Herren.  
Auff Christum wir getauffet sein,  
der kan dem Sathan weren.  
Durch Adam auff vns kömpt der todt,  
Christus hilfft vns auß aller not,  
drumb loben wir den Herren.

Geistliche Lieder u. s. f. Franksfurt an der Oder, 1561. 8° Blatt 150. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Unter der Angabe des Tons der Name: Durch Johan. Gigas. Das erste der beiden Lieder, die den Ton bezeichnen sollen, steht fälschlich Wer unter dem schirm des höchsten ist geschrieben. Vers 4.6 sünden, 6.6 hilf. Die Ausgabe von 1569 (Blatt 159) liest Vers 2.1 hend, 4.6 Sünden. Das nächst älteste Vorkommen des Liedes ist in dem Gesangbuch Geistliche Lieder und Psalmen u. s. f. 1566. 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Nicolaum Anorn, Blatt 144, ebenfalls unter Nennung des Namens; das erste, welches Vers 6.1 wachen für warten setzt. Das Lied erschien sodann in einem Einzeldruck: Ein schön News tröstlichs Lied, in Sterbens läuffen: Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn u. s. f., Zu Augspurg, truckts Mattheus Franck. und in derselben Werkstätte noch einmal, mit den Liedern Teil III. Nro. 604 und 201 zusammen, 4 Blätter in 8°, Augspurg durch Mattheum Francken, auf dem Titel die Worte Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn zur freyhadt, für sein Sawhgefinde gestellet. Im Thon: Wo Gott der Herr nit bey uns heilt. In diesen Augsburger Drucken lautet Vers 4.4 ob wol jm ist hie gewesen, wahrscheinlich Druckfehler ob wol für o wol. Ferner findet sich hier zuerst nachstehende Schlussstrophe:

Gelobt sey Gott im höchsten Chron,  
der Vatter aller Gnaden,  
Der uns auß Liebe gegeben hat  
sein Son für vnsern schaden,  
Dem Tröster beygem Seyt gethan,  
wolt vns am leisten end beykahn  
und heiff vns Adlig sterben.

## 258. Gebetlein.

Ich armer mensch gar nichts bin,  
Gotts Son allein ist mein gewin.

2 Was er Mensch worden, ist mein troß,  
der hat mich durch sein Blut erloß.

3 O Gott Vater, regier du mich  
mitt deinem Geiße stetiglich.

4 Laß deinen Son, mein troß und leben,  
alleit in meinem hertzen schweben.

5 Und wenn die stund vorhanden ist,  
nim mich zu dir, Herr Jesu Christ.

6 Wenn du biß mein und ich bin dein,  
wie gern ich wollt bald bey dir sein.

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löblich, etc. kurze erklerung Johannis Gigantis. Franksfurt an der Oder, 1564. 4<sup>o</sup>. Letzte Seite. Eine freie Übersetzung der Precatio von Melancthon, Teil I. Seite 270. Spätere Drucke ziehen vor, Vers 6.2 wolt ich zu lesen. Bei Christoph Vischer in der Auflegunge vnd Betrachtunge der Artikel unsers Christlichen Glaubens. Preßden 1593—94. 4<sup>o</sup>. Blatt D ij fehlen das 3. und 4. Paar Verse. Dagegen fügt Martin Woller in dem Manuale de præparatione ad mortem, Eßrlitz 1596. 4<sup>o</sup> Blatt 114, wo der Anfang lautet Ich armer Sünder gar nichts bin, drei Paar Verse hinzu, nämlich folgende.

- 7 Herr Jesu Christe, hilf du mir,  
daß ich ein Zweiglein bleib in dir,  
8 Und nachmahls mit dir anfersteh  
zu deiner Herrlichkeit eingehe,  
9 Mit deinen Engeln in dein Reich  
dich lob und prege ewigleich.

Daraus erwächst dann nachstehendes Lied.

## 259. Umb ein seliges Ende.

Ich armer Mensch gar nichts bin,  
allein Christus ist mein Gewin:  
Daß er Mensch worden, ist mein Troß,  
er hat mich durch sein Blut erloß.

2 O Gott Vater, Regier du mich  
mit deinem Geiße stetiglich,  
Laß deinen Sohn mein Troß und Leben,  
immerdar in mein Hertz schweben.

3 Herr Jesu Christ, hilf gnedig mir,  
daß ich ein Zweiglein bleib an dir,  
Und nach dem Tod wider auffsteh,  
zu deiner Ehr und Freud eingehe.

4 O heiliger Geiße, erhalte mich,  
wenn Leib und Seele scheiden sich,  
Daß ich dir folg willig und gern,  
wollt mich drauß ewig Freud gewehren.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1601. 8. Seite 350. Die ursprünglichen sechs Paar Verse stellt auch Joh. Aldenberger in seinem Gebetbüchlein Keimenweiß: x. Nürnberg 1611. 12<sup>o</sup> Seite 74 zu vier zeiligen Strophen zusammen, worin ihm Balthasar Schnurr in seinen Sammlungen Schöne, Christliche Andächtige Keimen Gebetlein, Straßburg 1615. 12<sup>o</sup>. Blatt 71 und Christliche Schachhammer etc. Franksfurt 1622. 8<sup>o</sup> Seite 370 folgt. Aber B. Schnurr folgt in der Abänderung der ersten Zeile nicht Martin Woller, sondern setzt Ich armer Menschen gar nichts bin.

## 260. Summarien übers Gebet Mosi, Psalm XC.

Im thon, Es ist das heil uns komen her.

**Ach** wie elend ist unser zeit  
 alhie auf dieser Erden!  
 Gar baldt der Mensch darnider leid,  
 wir müssen alle sterben.  
 Alhie in diesem Jamerthal  
 ist müß vund arbeit iberall,  
 auch wenn dirs wol gelinget.

**2 Ach**, Adams fall vund missethat  
 solchs alles auff uns erben:  
 O Gott, gib du vuns guten rath,  
 das wirs erkennen lernen,  
 Das wir so blind vund sicher sein  
 mitten inn trübsal vund inn peyn,  
 das ist ja zu erbarmen.

**3 Herr** Gott, du unser zukunft bist,  
 dein hülfte ihu vuns senden,  
 Wenn du der deinen nicht vergiß,  
 die sich zu dir nur wenden.  
 Mit deinem Geiste sech vuns bey,  
 ein seligs kündlein auch verley  
 durch Jesum Christum, Amen.

Geistliche Lieder und Psalmen v. 1596. 8<sup>o</sup> Gedruckt zu Nürnberg, durch Nicolaum Anornn. Blatt 149,  
 unter dem Namen des Dichters. Das nachstehende Lied ist wol auch von Joh. Wigas.

## 261. Ein Christlich Dank- und BetLied, für alle Ständ.

In deinem höchsten Throne,  
 Gott Vater aller Gnad,  
 Durch Christum deinen Sone,  
 der uns erlöset hat

Mit seinem theuren Blut  
 vnd unverschulten Tode  
 von aller Angst vnd Nothe  
 vnd von der Hellen glut:

**2 Groß** Dank wir ja dir sagen  
 von unsers Hercken grund,  
 Daß du in unsern Tagen  
 biß uff die 18ig Stund

Das durch dein grosse Gü  
 vnd unaussprechlich Gnaden  
 vor Leid, Gefahr vnd Schaden  
 so Väterlich behüt.

**3 Wachen** offenbaret  
 daß Wort vnd Willen dein,  
 Vnd durchaus nichts gesparet  
 so vns mag dienlich sein

In Leid vnd auch der Seel,  
 gibst zeit- vnd ewig Güter,  
 vnd bleibst unser Schützer  
 vor Unglück, Tod vnd Höl.

**4 Bitten** auch durch dein Sone  
 dich, Gott vnd Vater trew:  
 Mit gnaden unser schone  
 vnd uns barmherzig sey:

Dein große Gütigkeit,  
 vnter notturst vnd sechen,  
 vnd nicht wolken ansehen  
 unser Unwürdigkeit.

**5 Kein** Missethat zurechen,  
 der Straf gedenden nicht,  
 Als ein Vater zusprechen,  
 wie unser Bawersicht

In dir secht ganz allein,  
 das böse von vns wende,  
 das gute zu vns sende,  
 als zu den Kindern dein.

**6 Stets** hier vnd an all Orte  
 laß unverselst vnd rein  
 Predigen dein Seligs Worte,  
 vnd dir besolgen sein

Kirch, Schül vnd Regiment,  
 Weib, Kind, Gesind, behüte  
 die Frucht des Lands, gib Friede,  
 deckt vber vns dein Hünd.

**7 Endlich** nach deinem Rathe,  
 das du am besten weißt,  
 Fähr vns durch deine Gnade  
 vnd Trost des heiligen Gei

Aufs diesem Jamerthal  
 mit unverzagten Hercken  
 on alle angst vnd Schmercken  
 zu dir ins Himmels Saal.

Geistliche Lieder Vnd Kirchengesenge etc. Durch Matthaeum Pfeilschmidt. Gedruckt Durch Mattheum Pfeilschmidt. 1603. 8<sup>o</sup> Blatt f iij, Nro. LXX. In der Ausgabe von 1609 Blatt 77 sind der Überschrift die Buchstaben *M. J. G.* hinzugefügt, außerdem die Anfangsbuchstaben der Strophen, *I O P D A S E*, besonders groß gedruckt. Ich weiß nicht, ob diese Buchstaben eine Beziehung haben: die beiden ersten könnten Joh. Wigas bedeuten, die drei in der Überschrift M. Joh. Wigas.

## 262. Der tag wol durch die wolcken dringt.

Ein schön geistlich Lied,

In dem Chon, Der tag wol durch die wolcken tragt.

Der tag wol durch die wolcken dringt,  
die nacht will uns entweichen,  
Christus an aller Welt erklingt,  
sein heiliges wort dergleichen,  
Was lange jar  
verdunkelt war,  
scheint jezund hell den armen als den reichen.

2 Stet auff vom schlaff! die nacht ist hin,  
es leucht der helle morgen,  
In Christo kert herzh, mut vnd sin,  
wann er für uns thut sorgen:  
W; uns gepriß  
im wissen ist,  
auff diser erdt ist vor im nicht verborgen.

3 Reichlich hat er sein volck gespeiß,  
wie er am Creutz ist gehangen,  
Vnd wider zu dem Vatter geweiß,  
nach uns thut in verlangen,  
Warumb auch er  
ein newe leer,  
sein heilig Wort, auff erdt hat angefangen.

4 Wir sein gefallen all zumal  
idölllich inn Gottes zorn,  
Allein von wegen Adams fall,  
das heil het wir verloren,  
Was wider ist  
durch Ihesum Christ  
an alle verdienst aus gnaden uns erkoren.

5 Aus lieb hat er an uns gedacht,  
ist williglich gestorben  
Vnd Adams fall herwider bracht,  
das himelreich erworben  
Mit seinem bluet  
nut vuns zu guet,  
suß weren wir inn ewigkeit verdorben.

6 Dem Teuffel hat er macht vnd gwaldt  
durch seinen tod genomen,  
Ist darnumb inn Menschlicher ghalt  
ins jamerthal hinkomen,  
Sein wunden mail  
ist vnsrer heil,  
reich ewiglich der armen Seel zu fromen.

7 Entgegen will er von vuns han  
das wir in alzeit nennen  
Vnd nit nach argem falschem won  
sein heilig wort zertrennen:  
Groß vnd auch klein  
sollen allein  
auff diser erdt im für ein mittler kennen.

8 O frummer Christ, denk an die gnad  
so uns ist widerfaren,  
Was er sein Wort vuns geschenket hat  
in disen lehten jaren,  
Sein lieb vnd trew  
wirt dardurch new:  
wer der begert, an dem wil ers nit sparen.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Straubing bey Hansen Burger. 1561. Das erste Lied. Vers 1.3  
Druckfehler erkldgt, 2.2 leicht, 4.2 zorn, 4.4 des, 5.2 -lichen, 6.2 sein, 7.2 nennen, 7.7 kennen.

## 263. Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.

In dem Chon, Ob ich gleich arm und elend bin.

Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ,  
denn du allein mein hoffnung bist  
alhie auff diser Erden:  
Laß mich nit durch die Sünde mein  
ewig verloren werden!

2 Ich hab gesündt, das wais ich wol,  
mein herzh ist alles jammers vol,  
Herr Gott, still deinen zorn,  
Erleucht mein herzh, das ich nit werd  
dort ewiglich verloren.

3 Ich weiß, das du mich haß ertödt,  
drumb ist mein arme Seel getrödt,  
du werdest sy nit verlassen  
Wann sie von hinnen scheiden muß  
hin auff die enge straffen.

4 Ich weiß, das du, ewiger Gott,  
nit haben wilt des Sünders todt,  
sonder das er solle leben,  
So wilt du im aus lauter gnad  
all mißethat vergeben.



- 5 Ich bitt allein: verlei mir gnad,  
auff dz die Rew nit komm zu spat,  
laß mich dein huld erwerben,  
Damit ich, Herr, zu deiner zeit  
müg seliglichen sterben.

D. das zweite Lied. Die Überschrift lautet Ein ander Geistlich Lied, In dem 26. Auch bei dem vorigen steht die erste Zeile der von mir angewandten Überschrift im Originaldruck nicht. Vers 1.1 Erist, 2.3 zorn, 3.3 werß, 3.4 scheidn, 4.1 ebiger, 4.3 mißsethat.

## 264. Von den sieben Worten Christi, gebeßert.

Als Jesus Christ gekrenkt war,  
sein seel vol angst vnd betrübt gar,  
sein heilger leib vol wunde,  
Die sieben wort die er da sprach  
betracht, o Mensch, all sunden.

Für seine feind er fleißig bat:  
Vergib in ire mißsethat,  
o Vatter im himmels throne,  
Denn sie nicht wissen was sie thün  
echt deinem liebsten Söhne.

Der Mörder ein sprach gar freuntlich  
gedenck mein, Herr, in deinem Reich.  
Dem antwort Jesus weise  
Warlich, du wirst heut mit mir sein  
in meinem Paradiese.

Da Jesus seine Mütter sach:  
Weib, sih, das ist dein Söh! er sprach,  
Darnach zum Jünger jarle  
Sih, das soll sein die Mütter dein,  
der soltu fleißig warten.

- 9 Du Gottes Lam, O Jesu Christ,  
dweil du für vns gestorben bist,  
gib durch dein bitter leide  
Das wir allzeit dir dankbar sein,  
all sünd vnd laster meiden.

angbüchlein Geistlicher Psalmen, Hymnen, Lieder vnd gebet, Durch etliche Diener der Kirchen zu  
fleißig zusamē getragen, u. s. w. Anno M. D. LXX. 12<sup>o</sup>. Das ander theil, Blatt l ij<sup>b</sup>. Vers  
crüziget, 1.3 seht da; 2.2 vergab, 2.4 Den, 4.1 sah, 6.1 wirt, 7.1 es für er, 8.2 Seel. Die Ausgabe  
164 Blatt xlii<sup>b</sup> liest Vers 2.2 vergab, 2.3 in, 2.5 Sone, 6.1 wird, 7.1 ward, 9.2 dieweil. Das Leipziger GB.  
586. 8<sup>o</sup>. II. Nro. CXVII: Vers 2.2 vergib, 4.1 sach, 6.1 würd, 6.5 jhn, 7.3 stunde, 8.5 des für den,  
weil. Vergl. Feil II. Nro. 1327 f.

## 265. Der Hymnus Jesu nostra redemptio.

Jesu, unser gerechtigkeit,  
troß, hoffnüg, wohn vñ seligkeit,  
Du Herr vnd Schöpffer aller ding,  
geboren bist ein Mensch gering.

Was hat doch zwingen deine huld,  
das du auff dich namst unser schuld!

Vnd giengst in todt so dultiglich?  
das wir nit sterben ewiglich.

- 3 Die Hell hastu gwallig zerstört  
vnd die gefange drauß gefürt,  
Hast sie bracht ins recht Vatterläd,  
da du sihest zur rechten hand.

4 Dieselbe dein leuthseligkeit  
v'schon unser brechhaftigkeit,  
Laß uns dir also vertrauen,  
das wir dich ewiglich schauen.

5 Dem gütigen Gott im himmels thron,  
Got dem Vatter und seinem Son,  
Dem heiligen Geiße werd preiß vñ ehr  
von uns gesungen immer mehr.

Amen.

A. a. D. Blatt lvij. Hinter der Überschrift die Buchstaben I. T. Vers 2.3 gengst, 4.1 Dieselb, 4.2 v'schön, 5.4 fehlt mehr. Die Ausgabe von 1564 ließt Vers 1.2 wonn, 2.1 nicht, 4.2 verschön. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

## 266. Ein Gesang am tag der Himmelfart Christi

zu singen.

In thon, Festum nunc celebre.

Jesus Christ erhanden  
von des todes banden  
Ist nach vierzig tagen,  
wie Lucas thut sagen,  
Oehn Himmel leidhaftig  
als ein heiland krefftig  
frölich kommen  
uns zu fromen.

2 Was er unser Mitter  
vñ hoher Prießer wer,  
Der für des Vatters thron  
als ein mittel Person

Sein arme Christheit  
empfig vñ allezeit  
vertreite  
vñ für sie bette.

3 O du heiliger Heiland,  
sitzend zur rechten hand  
Des Vatters, mach das volck dein  
durch dein geiße krefftig vñ rein,  
Das es zuneim im wort  
vñ geh bestendig fort  
Durch freud vñ leid  
zur seligkeit.

A. a. D. Blatt lii. Vers 2.4 fehlt ein. Vergl. die erste Strophe des Liedes Teil III. Nro. 285 von Michael Weiße.

## 267. Der Hymnus Te lucis ante terminum.

Ich vor des lichts vndergank  
bitten wir, schöpfer aller ding,  
Du nach gwonlicher gütigkeit  
zu helfen wöllest sein bereit.

2 Was nicht des Bathans listigkeit  
uns vberail vñ bring in leyd,  
Dieweile wir dem schwachen fleisch  
zu vil dienen in seiner list.

3 Als uns verlest der Sonnen schein,  
so bleib bey uns die gnade dein,  
Das uns zu frid vñ rüwe sey,  
wir schlaffen, wachen, Herr, in dir.

4 Wöl unser schuldi vergeben auch  
die wir begangen diesen tag,  
Dieweil es uns geröwet seer  
das wir han dich erzürnet, Herr.

5 Solchs gib uns, Herr, durch Jesum Christ,  
der unser versöner worden ist,  
In welchem wir vertrauen gar  
nach deinen Worten offenbar.

6 Lob, ehr vñ dank dem Vatter sey  
für seine gnad vñ argheney,  
Mit Christo vñ dem heiligen Geiße  
von nun an biß in ewigkeit.

A. a. D. Blatt lxxv. Vers 3.3 das = daß es, 5.2 vnse, 6.2 sein. Die Ausgabe von 1564 Blatt lxxv Vers 5.2 versüner.

## 268. Osterlied.

Abß herken wöllen wir jehund singen,  
 Alleluia,  
 Preisen den Herren Christ für allen dingen,  
 Alleluia,  
 Der krefftig ist erstanden  
 von des todes banden.  
 Alleluia, Alleluia!

*Versus.*

Wir bitten dich, o du starker Herr Jesu Christ,  
 gib vnd verleihe doch was vns selig ist.

Blatt cxiij<sup>b</sup>. Vers 1 wöhrn für wonn.

## 269. Ein dankfagung nach dem Essen.

t vns nu frölich sein, von herken klingen,  
 reude, lob vnd dank dem Herren singen.

hat groß wunder that an vns beweiset,  
 recht, das er werd von vns gepreiset.

isum, sein lieben Son, hat er geschendet,  
 zu erlösen auch ans creuz gehendet.

1 Das vns unmöglich war, halt er bezalet,  
 all unser wunden mit sein blüt geheilet.

2 Er speißt vns täglich so väterlichen,  
 behüt vor vnfall, Teuffel vnd d'gleichen.

3 Darzu sein heiliges wort wider leß lehren,  
 das wir von sünd lassen, vnns zu jm keren.

7 Hierzu hilff vns, o Herr, durch deine güt,  
 sterck unsern glauben, herh, sin vnd gemüte.

Blatt cxiij<sup>b</sup>. Hinter der Überschrift wieder die Buchstaben J. C. Vers 1.2 vnser, seinem, 7.1 helff, vnd.

## 270. PSAL. CI. Misericordiam &amp; iudicium cantabo.

Im thon, Es seind doch selig.

On deiner gnad, gericht vñ güt  
 ich, O Herr, die mich behüt,  
 il freud wil ich lobfinge.  
 des wegs d' vnschuld seich ich mich,  
 k meine augen sehen dich:  
 en willu zu mir springen?

Ich gang auffrichtig ein vñ auß,  
 ein herh ist recht in meinem hauf,  
 ch dir thut mich v'langen,  
 ch hüt mich vor der falscheit stärd  
 a hafi des vbelthäters werck,  
 as sie an mir nit hangen.

2 Ein schalchafft gimüt mich nicht bewegt,  
 der sein negst heimlich vertregt,  
 den wil ich selbs zerreißen.  
 Denn stolz vñd hochmüt meid ich hie,  
 mein augen sehen nu auf die  
 so sich der warheit seissen.

Der from sol nun mein diener sein,  
 kein trieger köpt zu mir herein,  
 d' lügner muß sich ferren,  
 Die scheldt vertreib ich auß dem land,  
 die vbelthäter auch alsandt  
 bald auß der stadt des Herren.

Blatt cxi. Vers 2.7 deiner für diener. Die Ausgabe von 1561 ließ Vers 1.10 falschen für falscheit.

## 271. Ein lied aus dem 118. Psalm.

Wie man singt, Maria das jundfrewlin. Mein seel erhebe.  
 O Herr Got dein göttlich wort.

Dankt dem Herr in ewigkeit,  
 er all in einem stände,

Darum das er alzeit ist bereit  
 zu helfen leuth vnd lande,



Sein güt geht vort  
an allem ort,  
er gibt euch weib und kinder,  
Gelt, güt und hoff,  
gesund auch schafft,  
darzū sñter dem rinde.

- 2 **A**ll die jr seind im regiment,  
lobet des Herren gñte,  
Denn er sterckt ewre hendt behend  
und gibt euch frey gemñte,  
Das jr mit krafft  
den bösen krafft,  
drumb gibt auch ewrem stunde  
Er zink und gelt  
und was euch felt,  
zu beschützen darumen im lande.

- 3 **H**och preiset Got, jr all gleich,  
die mit dem wort regieren,  
Wñ halt befehl von arm vñ reich  
in gebot und loben lehren:  
Allein Gottis wort,  
der edle hort,  
sen ewr trost und trawen,  
Das licht der Welt  
jr seind gestelt,  
darumb den grund fest bawet.

- 4 **A**lle die jr auch Christen heiß,  
danck Got von ganzem herzen,  
Denn er ist güt zu aller frist,  
hilft auß von allen schmerken,  
Eröst euch darzū,  
gibt rast und rñh  
nach jamer vñ vil leiden,  
Ewr bit vñ wort  
werden erhört,  
seit fro zu allen zeiten.

- 5 **V**erlassen wil ich mich auff Got:  
was mag mir böß geschehen  
Von der welt, sünd, Teuffel und Todt?  
mein luß werd ich noch sehen  
An dieser schar,  
die ganz und gar  
mit grimm und zorn umgeben  
Gottes gesund,  
sein lieben kind  
zu bringen umb jr leben.

- 6 **G**ott ist mein psalm, mein heil und macht,  
nit zörnt umb sonß, jr Herren:

Es geht mir wie ich hab gedacht,  
ich hort ein stñm von ferren,

Die laut also  
'seit alle fro,  
die recht den glauben kennē!  
Auß aller not  
hilft unser Got,  
drum wir in Vatter nennen.'

- 7 **I**ch sterbe nicht, leben muß ich  
und Gottes werck ankräffen:  
Ob jr schon zürnt und straffet mich,  
dem Tod werd ich entlauffen,  
Dann Gott gibt mir,  
das ich muß hier  
danck jm von herzen sagen:  
Mein heil du bist  
zu aller frist,  
hilff mir auß allen plagen.

- 8 **W**ie welt verwirft was Got annimt,  
so ist Christo ergangen:  
Wer glaube das gñß wol vernimt,  
auß Creutz ist er gegangen,  
Da er stund auff,  
da ward der kauff  
vñ unser sünd beschlossen,  
Am selbē tag  
hort vñ die plag,  
den Teuffel hats verdröffen.

- 9 **I**n fremet euch und bittet Got,  
das er diß laß gelingen,  
Wñ wehr des Teuffels bösen rath,  
auß das allein mög klingen,  
Christe, dein lehr  
so leng je mehr:  
o Got, woll uns begnaden!  
Schmücht all das feß,  
singt vñ diß beß,  
Got hñt vor allē schadē.

- 10 **D**ancket dem Herrn, der freuntlich ist,  
singt von ganzem herze,  
Danck auch dem sone Jesu Christ,  
der uns von allen schmerken  
Entledigt hat  
auß lauter gnad,  
hat uns sein geist gegeben  
Wñ was güt ist:  
der liebe Christ  
heilß uns inß ewig leben.

A. a. D. Blatt erlijb. Statt der ersten Zeile der Überschrift hat das Lied eine andere, die ich nach meiner Aufzeichnung nicht mehr versehe. Vers 1.5 Den sein, 2.7 dar., 2.8 ehr für er, 2.9 vort wes für und was, 2.10 so, 3.6 das für der, 3.10 drumb, 6.4 ferne, 7.6 hie, 7.10 helff, 9.1 strew, 9.3 mehr für wehr, 9.6 jn mehr, 9.7 wil, 9.8 Schmück, 10.1 Herren. Aus diesem Liebe ist das nachstehende entnommen.

## 272. Ein Grätias.

Danket dem Herrn in Ewigkeit,  
 er in seinem Stande,  
 drum, das er alzeit ist bereit  
 helfen leuten und landen:  
 Sein gut geht fort  
 allem ort,  
 gibt euch Weib und kinder,  
 i, Haus und Hoff,  
 d, fütter und Schaff,  
 kt auch vmb ewr gesinde.

die aus euch auch Christen sein,  
 dket dem Herren von herzen,  
 un Gott ist ewer ganz allein,  
 st euch aus ewrem schmerzen,  
 Tröst euch darzu,

gibt gutte ruh  
 nach jammer und viel leiden,  
 All ewr gebet  
 ist gewis erhört,  
 drum seyt an forcht in freuden.

- 3 Danket dem Vater, der freundlich ist,  
 danckt im von ganzem herzen,  
 Dankt auch dem Sone Jesu Christ,  
 der uns von allem schmerzen  
 Erlöst hat  
 aus lanter gnad,  
 hat uns sein Geist gegeben  
 Und was gut ist:  
 der liebe Christ  
 sterck uns ins ewige leben.

ADION. Der Kleine Catechismus u. s. w. Durch Johann Paubman. M. D. LXIX. 8°. Blatt A rj.  
 schrift heißt Ein Ander Grätias. Vers 1, 10 und 2, 8 ewer. Das Lied ist aus den Strophen 1, 4 und  
 rigen gebildet.

## 273. Der lobgesang Bacharie,

*Benedictus dominus Deus Jsrael. Luc. j.*

Elobet sey der Herr, der Gott  
 rael, der in diser not  
 in völklin, das da war verflucht,  
 gnade hat daheim gesucht,  
 Und uns erlöst vō ewigen zorn  
 auffgericht ein heilsam horn  
 seines dieners David hauf,  
 war sunst ewig mit uns auß.

old überschwencklich groß genad  
 mpt uns nicht her auß vnserm rath,  
 ie ist vor zeiten worden kund  
 rch seine heiligen Propheten mund,  
 Durch welche Gott verheissen hat,  
 wöll von sünden, Heil und tod  
 d allen feinden gnediglich  
 in volck erlösen ewiglich.

Es ist eitel barmherzigkeit,  
 e Gott in vnser herzen leidt,  
 er zeigt und denkt an seinen bund,  
 ie er mit seinem heiligen mund  
 Ein eidt vor zeiten hat geschworn  
 m mañ den er hat auferkorn,  
 vnserm vatter, dem Abraham,  
 as heil kompt uns auß seinem sam.

Got seines herzen grund aufschloß,  
 a er ansah das ellend groß  
 Darin die welt gefangen lag  
 und hat vom Teuffel ewig plag:

Ach lieber Gott in ewigkeit,  
 wie groß war dein barmherzigkeit,  
 das du verheißt die ewigen kron  
 durch deinen eingebornen Son!

- 5 Dieweil wir nu erlöst sein  
 von sündē, tod und ewiger pein,  
 So sollen wir uns fürchten nicht  
 vorm Teuffel, er ist schon gericht:  
 Got wil nu vnser vatter sein,  
 dem wöllē wir auch dienen allein  
 weil wir leben in dieser welt,  
 mit solchem dienst, der im geselt.

- 6 Und du, mein liebes kindelē,  
 wirst ein Prophet des höchstē sein,  
 Du wirst von vnserm lieben Herrn  
 verkündigen von herzen gern,  
 Und seinen weg bereiten wol,  
 das jederman sein warten sol,  
 da wirst das volck erkennen lern  
 das ewig heil Christ vnser Herrn.

- 7 Das wirt die lehr sein, das man künd  
 vergebung haben aller sünd  
 Durch die große barmherzigkeit  
 vnser Gottes in ewigkeit:  
 Das ist ein überschwencklich gab,  
 die kompt uns auß der höhe herab,  
 die Gottheit Christi leucht herein  
 gleich wie der Sonnen auffgang sein.

- 8 Er ist allein des Vatters gläh,  
der unser herz erleuchtet ganß,  
Er hat uns durch sein grosse macht  
errettet von der finstern nacht  
Darin wir saßen alle sampt,  
vom Salan ewiglich verdampft,  
das unser süß aufrichtig sehn  
und auß dem weg des frides gehn.

- 9 Du heilige Dreifeltigkeit,  
dein auferwekte Christenheit  
Hath nicht genög vol loben dich,  
das du jr, Vatter, gnediglich  
Dein einigen Son gegeben haß,  
der sie vom teuffel hat erlöß,  
uß auch den heilige Geiß gesandt,  
dadurch sie deine Son ercent.

A. a. D. (Bonnisches Gesangbüchlein von 1561) Blatt clxxvij. Vers 1.8 drauß, 3.2 unserm, 3.6 ein, 5.3 nit, 5.7 wil für weil, 6.1 kindlin, 6.5 Christi unsers Herren, 7.3 sein für die große, 8.5 all, 9.7 sehn, 9.3 gnß.

## 274. Der lobgesang Marie,

*Magnificat anima mea Dominum. Luc. ij.*

Im thon, Gelobet sey der Herrre Got Israel.

- Mein Seel erhebt zu dieser frist  
den Herren, der so gütig ist.  
Der geiß in mir sich frewet sehr  
meins heilands, daß mein Got und Herr  
Hat angescheß gnediglich  
seiner Magd erkend, drumb werden mich  
selig preisen all kindes kind,  
bey Got man solche gnade findt.
- 2 Er hat groß ding an mir gethon,  
der Mchtig ist on allen wohn,  
Des Nam heilig ist allezeit,  
ewig wert sein barmherzigkeit

Den denen, so in fürchten rein,  
er äbet gwall mit dem arm sein,  
d' hoffertigen müß und herß  
in freuwt und wirffet hinderwerß.

- 3 Er löß vom stül die gwalligen,  
erhebt darmen, und hungerigen  
Füllt er mit seinen Gütern schon  
und leß die Reichen leer hingohn:  
Er dencket der barmherzigkeit,  
hilft Israel auß allem leid,  
wie er hat gerdt den Vällern gleich,  
Abram und sein samn ewiglich.

A. a. D. Blatt clxxx<sup>b</sup>. Vers 1.6 seiner, 1.7 alle, 2.4 weret, 2.8 -wet, 3.7 geredt, 3.8 Abraham, seinem.

## 275. Ein ander Composition.

Maria, das jungfrewlein zart,  
da sie von himels throne  
Aus dem geiß gottes schwäger ward  
mit irem lieben Sone,  
Da kam sie zu Elisabet  
und grüßet sie tugentlich,  
groß wunderthat sie zwingen thet,  
also zu singen frölich:

- 2 Den Herrn erhebet meine Seel,  
mein Geisse sich erfrewet  
In Got dem Herrz, der mein Seel  
und allen schaden heilet.  
Daß er an meiner nidrigkeit  
hatt sein genad bewiesen,  
sich, nun werd ich und alle zeit  
hinfürt selig geprisen.
- 3 Wann d', des macht nichts wehren kan  
von aller welt gemeine,  
Hat große ding an mir gethan,  
der heilig ist alleine:

Es weret sein barmherzigkeit  
in vil tausent geschlechter  
die in fürchten zu aller zeit  
uß jr herß dienet recht.

- 4 Mit seine arm was hoffart hat  
in seines herß sinne  
Gewaltiglich zerfrewet Got,  
gar heimlich, doch geschwinde:  
Dann mensche herß wil weißheit han  
und sein wol meinung schützen,  
sücht heiligkeit nach seinem wan:  
den gewel wil Got fürken.
- 5 Wer groß gewalt auß erden hat,  
aber nach Got nit fraget,  
Auß seinem thron den fürket Gott,  
also den folß er plaget,  
Wer aber klein von hercken ist  
und kan sich Gott ergeben,  
dem hilfft er auß zu aller frist  
und pflegt in hoch zu heben.



er hunger vnd sunst mangel hat,  
 gern von Gottes wegen,  
 it reichem schatz den füllet Gott  
 wirdt sein ewig pflegen.  
 Den reichen, der vmb Gottes ehr  
 erden nicht wil darben,  
 kleine zeit Gott leset leer  
 müß ewig verderben.

nun erschein dieselbe zeit  
 Gott hat fürgenommen,  
 ht er an sein barmherzigkeit,  
 r auffhülff dem fromen

Blatt clxxj. Vers 1.4 leben für lieben, 2.1 Herrn erhebt, 2.3 den für dem, 3.6 geschlechte, 4.8 storken,  
 den, 5.4 denn für den, 5.7 seht zu, 6.7 laßet, 7.6 müß, 8.5 vätter. Die Ausgabe von 1561 Blatt clxxj.  
 die Druckfehler, ließ Vers 2.1 Herren erhebet, 2.6 beweiset, 2.8 gepreiset, 4.5 Des für Dann, 7.7 hart  
 Das Offenbische GB. von 1614 Blatt 188 schreibt das Lied dem Nic. Maurus zu.

## 276. Vom leiden vnd sterben Jesu Christi.

In thon, Vater unser im Himmelreich, etc.

Gott Vater in ewigkeit,  
 heiligen Geiß gib vns allzeit,  
 er vns lehre krefftiglich  
 werken betrachten stetiglich  
 Leiden Christi deines Sohns,  
 es fruchtbar sey stets in vns.

is Christus, war Gottes Son,  
 von Gott seines Vaters thron,  
 orn von Jungfrawlichem leib,  
 drey vnd dreissig jare bleib,  
 as Vaters warheit predigt er,  
 d darnumb verfolgt allzeit sehr.

seinem Abendmal zu lecht  
 er ein Testament eingest,  
 inn sein Leib vund blut besohlt,  
 mans zu sein gedechtnis sol  
 nen, essen vnd trincken oft,  
 glauben seines leidens krafft.

a Abendmal stund er auff bald,  
 t alles hat in seiner gewalt,  
 füsse der Apostel sein  
 h er mit seinen henden rein,  
 mit die seinen lehren wil  
 gen stets seinem Beshpiel.

rauff er eine Predigt that,  
 Johannes beschriben hat,  
 lehr den Jüngern vnd zu trost  
 er des schweren Crentzes laß  
 ober sie zukünftig war  
 zengnis willen seiner lahr.

Israel, der mit seine Got  
 in schwerer angst müß ringen,  
 vnd weil er sein verheissung hat  
 den sieg darvon kan bringē.

8 So wirt er nu durch seinen Son,  
 den ich werd bald gebären,  
 Solch grosses heil vñ hülffe thün  
 vñ alle jamer weren,

Wie den vättern vnd Abraham  
 vnd ohn end seine samen  
 Gott hat geschworn bey seinem Nam,  
 dem sey lob ewig, Amen.

6 Auch hub er seine augen auff,  
 bat für den außgewelten hauff,  
 Das sie inn Gott stets bleiben ein,  
 inn sein wort möchten Heilig sein,  
 Darnach sehen sein herrlichkeit  
 im Himmelreich inn ewigkeit.

7 Darnach gieng er vber den Bach,  
 vund zu sein Jüngern also sprach  
 'Inn dieser nacht ir all zu gleich  
 an mir sehr werdet ergern euch,  
 Wie ein Schafherd verstreuet wird  
 wen da geschlagen ist ir Hirt.'

8 Bald drauff er in ein Garten gieng,  
 zu trawren, jagen da anheng,  
 Zu seinem Vater betet hart,  
 blut schwiht auß seinem leibe zart,  
 Den Jüden gab er sich willig hin,  
 gar hart gebunden ward von in.

9 Für Canphas gebracht er war,  
 der fragt in vmb sein heilig lahr,  
 Vmb seine Jünger auch desgleich,  
 empfieng vom knecht ein backenreich,  
 Verspott, verschmecht ward er da viel,  
 vund wie ein Lamb schweig darzu still.

10 Petrus, seiner Apostel ein,  
 fand sich auch in das haus hinein,  
 Drey mal in da verleugnen thet  
 che der han zweymal hat gekreht:  
 Der HERR sah ihn an gnediglich,  
 da meinet Petrus bitterlich.

- 11 Gebunden dem Pilato gesellt  
ward, ein Gott vund Herr aller Welt,  
Gesehnt auch, trug ein dörne Kron,  
verspeit, des allerhöchsten Sohn,  
Zum Creutz in bat sein eigen volk,  
los geben Barndam den Schalk.
- 12 Da Judas das gesehen hat,  
das er verdampft were zum Todt,  
Von herken sehr es rewet ihn,  
zu hohen Priestern gieng dahin.  
Warff hin die dreissig silberling,  
verzweifelt, vnd sich selbs erhieng.
- 13 Zum Herodes der Herr gesandt ward,  
von hohen Priestern verklagt hart,  
Von ihm gar mancherley gefragt,  
auff das alles kein wörtlein gesagt,  
Verspott, gekleid mit weissem gewand,  
ward wieder zum Pilato gesandt.
- 14 Er trug selbst seines Creutzes nam,  
vñ auff die Schedelstele kam,  
Da creutzigten sie ihn als denn,  
vund mit ihm vbeltheter zween,  
Gar schmechlich sie ihn han verspott,  
er aber bat für sie zu Gott.
- 15 Sein mutter vnter dem Creutz stand,  
zu der thet er auff seinen mund  
Vund sprach 'Sih, weib, das ist dein Sohn,  
Johannem solt du für mich han.'  
Der Jünger sich jr bald annam,  
so lang biß sie von hinnen kam.
- 16 Der vbeltheter aber ein  
erkaunt des Herren unschuld sein,  
Vund sprach 'O Herr, gedенke mein,  
wenn du kömpst inn das reiche dein.'  
Jesus sprach 'Ich sag dir gewiß,  
hent wirsen sein mit mir im Paradis'.
- 17 Finckernis kam auff erdreich dar,  
die Sonne verbarg ihr licht klar;  
Da rief Jesus mit grosser stimm  
'Mein Gott, mein Gott! ich setz vernim,  
Das du mich gar verlassen hast,  
auff mir ligt aller sünden last.'
- 18 Darnach sprach auch des lebens fürst  
'warlich, von herken sehr mich dürst.'  
Essig vund Gall sie gaben ihm,  
da gab er von sich diese stin  
'Es ist volbracht nu ganz vund gar  
als was von mir geschriben war.'
- 19 Du lecht schrey er mit grosser gewalt,  
als er nu sterben solte baldt,  
'In deine hende, Vater mein,  
laß dir mein Geiße befolhen sein!'  
Neigt das haupt vnd gab sein Geiße anß,  
so hat er volendet seinen lauff.
- 20 Gottes gewalt sich da beweiß:  
die deck im Tempel entzwey reiß,  
Das erdreich auch erbebet hat,  
der Todten greber öffnen that,  
Der Heuptman sagt auch frey danon  
'warlich, dieser ist Gottes Son.'
- 21 Mit grosser ehr vnd andacht auch,  
wie bey den Jüden war der brauch,  
Iß abgenommen der Herr werd,  
gar ehrlich bestetigt zu der erd,  
Mit specerey vund salben viel,  
drey tag vund nacht lag er da still.
- 22 Lob, ehr sey dir, O Vater Gott,  
für deines lieben Sones todt.  
Gib, das er in uns fruchtbar sey,  
vuns aller Sünden mache frey,  
Auff das wir leben heiliglich,  
dich loben hie vnd ewiglich.

Geistliche Lieder u. s. f. 1561. Gedruckt zu Franchfurt an der Oder, durch Johan. Eichorn. 8°. Blatt 25.  
Vers 10, 2 Herrn, 10, 3 dencke. Die Ausgabe von 1569 Blatt 28 ließt Vers 3, 3 befolh, 7, 4 ergeru werdet, 7, 6 der  
für jr, 9, 3 zugleich, 11, 6 gaben, 19, 5 sein für das, 20, 1 beweist.

## 277. Ach Herr, du allerhöchster Gott.

Im thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

Ach Herr, du aller höchster Gott,  
sich an die kleglich grosse not  
in ganzen Dendtschen landt:  
Solch rauben, brennen, Blut vnd mord  
von den Christen vor nie ghort,  
seind die welt hat gestanden.

2 Bey vns ist jamer vnd grosse noth:  
sich du darcin, O trewer Gott,  
vns erlend laß dich erbarmen.

Sich du nicht an die grosse sünd,  
damit wirs wol haben verdient,  
komm du vnd hilf vns armen.

3 Kleglich so ruffen wir dich an,  
viel grosser sünd haben wir gethan,  
geführt ein Gottlos leben,  
Dein heiligs wort so gar veracht,  
dasselbig nicht ein mal betracht:  
O Gott, wolfs vuns vergeben!



die warnung der frommen diener dein  
den wir nur gehört allein,  
n buß hat man vernommen,  
erwegen alle diese plag  
wir seht sehen alle tag  
f einen hauffen kommen.

er geih der ist geseffen ein,  
jeder will der beste sein,  
n maß will man nicht haltē;  
hin ein jeder dacht und tracht  
hel ich nur weltlichen bracht?  
jungen und bey alten.

nuchen und schwern nimpt ober hand,  
n achlet gar kein Sünd noch schand,  
man leß jm solchs wehren.  
e vnzucht ist so gar gemein,  
wissens auch die Kindlein klein,  
alten thun sie es lehren.

al und gelt licht alle Welt,  
folchem sie stets tracht und stelt,  
nach stet jr verlangen,  
sey mit fug, glimpff oder recht,  
gilt jhr alles gleich und schlecht,  
it thut sie fast prangen.

hart hat doch nie gut gethan:  
w alle reich, auch Babilon,  
seind sie doch hinkommen?  
wirds wiß vns auch ergan,  
will doch niemand kein buß than,  
hab ich wol vernommen.

weis es wol, du glaubst halt nicht:  
mich ein thorn, wens nicht geschicht!  
eg hat mans gesehen,

Wenn man Göttlich warnung veracht,  
kein wunderzeichen will nemen acht,  
Pharao isß auch geschehen.

10 Krieg und blut ist vor der thür,  
hunger vund thewring rückt auch dafür,  
Pestilenz die thut her schweben:  
Das macht allein die grosse Sünd,  
damit wirs wol haben verdient,  
auch vnser Gottloß leben.

11 Laß vuns bessern, ist grosse zeit,  
die Art schon an dem baume leit,  
drey Ruten sind vor handen,  
Krieg, Pestilenz vund thewring:  
seind das nicht straff vnd plag genug  
in vnsern Deudschen Landen?

12 Man gleubt doch nicht, nur als veracht,  
die vergangen straff man nicht betracht,  
ist hin, ist schon vergessen!  
O du Gottloßes Sodome,  
es ist dir nicht zu rathen mehr,  
das kan ich wol ermessen.

13 Ninive, die grosse Stadt,  
von warnung sich bekeret hat,  
bessert jr Gottlos leben:  
Wie lang haben wir nu gehört  
die warnung Gottes heiligs wort,  
vns zu keiner buß begeben?

14 O Gott, wie seind wir also blind!  
erbarme dich der kleinen kindt,  
dein gnad thu vns beweisen,  
Von vns wend dein gerechten zorn,  
wir seind sonst ganz vnd gar verlorn,  
ewig wollen wir dich preisen.

Blatt 139. Die Anfangsbuchstaben der Strophe sind das ABC von A bis C. Vers 9.1 glaubst, 11.4  
g, 11.5 genug, 12.1 als. Die Ausgabe von 1569 Blatt 142 liest Vers 1.5 gehört, 1.2 und 2.2 sih, C du  
ih, 8.5 thun, 9.1 Du gleubst es nicht, 11.5, 14.1 und 14.5 sind. Vergl. auch das Handbüchlin: Geist-  
ber und Sebetlin, Durch Barthol. Ringwaldt. Frankfurt an der Oder 1586. 12<sup>o</sup>. Nro. LVII, Blatt  
aselbst immer sih für sich, sind für seind, Vers 3.2 han für haben, 3.6 wolst 5.4 ticht, 9.1 Du gleubst  
10.1 für, 11.3 fürh., 11.5 genug, 12.1 nichts, 12.3 vnd schon, 14.6 wollen.

## 278. Hört auf mit trauren und klagen.

Hört auff mit trawren vund klagen,  
dem Todt niemand zage:  
ist gestorben als ein Christ,  
Todt ein gang zum leben ist.

er Sarg und Grab drumb wirdt gezieret,  
leib ehrlich begraben wirt,  
s wir Glauben; er ist nicht Todt,  
schleift und ruhet sanft in Gott.

3 Wol scheint's, es sey nu als dahin,  
weil er da ligt on mut vnd sin,  
Doch soll sich bald finden wider  
leben vund krafft inn allen gliedern.

4 Bald werden diese todten bein  
erwarmen vnd sich fügen sein  
Zusamen mit krafft vund leben,  
Gott wirdts herrlich wieder geben.

- 5 Der Leichnam, der seht ligt vund hart,  
der wird gar bald in schneller fart  
Schwebt in lufften unbeschwert,  
gleich wie die Seele leicht hinfert.
- 6 Ein weichen körnlein in der erdt  
ligt erst ganz todt, dürr vnd unwerdt,  
Doch kompt herfür gar grün vnd zart  
vñ bringt vil frucht nach seiner art.
- 7 Der Leib, gemacht von erden klos,  
sol ligen in der erden schos,  
Vnd sol da ruhē ohne leit  
bis das er wider auferstehet.
- 8 Er war der seelen henselein,  
die hies Gott mit seim Adem drein.  
Ein edel hercz, recht muth vund sun  
ward durch die gabe Christi drin.
- 9 Den Körper nu die Erd bedeckt,  
biß zu Gott wider auferweckt,  
Der seins geschöpfs gedanken wirdt,  
welchs ward nach seinem bild formirt.
- 10 Ach, das nu kern derselbig tag,  
da Christus nach seiner zusag  
Wirt herfür bringen ganz vnd gar  
was in die Erd bescharrt wardt.

A. a. D. Blatt 172. Überschrift Ein ander Lied, Im vorigen Thon. Voran geht das Lied Nu laß uns den Leib begraben. Vers 3.1 als, 5.2 seht der, 5.4 Seel, 6.3 seht grün, 7.4 aufsteht, 9.3 seines. Die Ausgabe von 1589 Blatt 185<sup>b</sup> verbessert diese Fehler nicht und liest Vers 3.1 alles, 8.2 Odem, 9.2 bis daß ihn Gott wider aufweckt.

Das Lied ist eine Übersetzung des Hymnus Iam mœsta quiesce querela von Kur. Prudentius, Teil I. Nro. 42. Ich lasse einige andere Übertragungen von etwas späterem Vorkommen sich hier anschließen (Nro. 279—282).

## 279. Von der Auferstehung der Todten,

Der Hymnus Prudentij: Iam mœsta quiesce querela.  
Verdankszt, Im thon, Nu laß uns den Leib, etc.

- Hört auf, alles leid, klag vund schuen,  
wisch ab von den augen die threnen,  
Niemand kummer sich umb sein kind,  
im tod man ein new leben find.
- 2 Was bedeuten die Stein und Bilde,  
aufgeschawen Schrifte vnd Schilde?  
Es bedent, daß der Leib der da ligt  
ist nicht genzlich tod, sondern ruhet.
- 3 Wiewol wir den Leib oue sinne  
vnd ou vermußt sehen hierinne,  
So ist doch ein kleine zeit dahinden,  
daß sie sich zusamen wider finden.
- 4 Die zeit wird nu bald hie erscheinen  
daß die Seel sich mit den gebeynen  
Vund mit fleisch vnd Blut wird vereinen,  
darumb laßt ewer kleglich weinen.
- 5 Was vor tod gebein vnd versaut war  
sol bald aus dem Grab kommen hernor  
Vnd dann mit der vorigen Seelen  
sich für Gottes Angesicht stellen.
- 6 Gleich als wirft man unter die Erden  
ein Korn, das zu nicht mus werden,  
Daraus folgt dann ein zarte Blumen  
mit lieblichen Gräs her zu grünen.
- 7 Nun, Erd, nim den Leib in dein bett,  
da er schlafen sol still vund stett,  
Dir werden die Gliedmassen befohlen  
vom menschlichen Leib in die hülen.
- 8 Wis sind nur des Menschen gebein,  
darinn die Seel wunt allein,  
Die Seel, die aus lebendigem Odem  
mit Weisheit durch Gott ist geboren.
- 9 Laßt uns diesen Leib nu bedenken,  
bald wird wider vom Tod erwecken  
Der Allmechtig Schöpffer sein gaben  
vnd all die sein Ebenbild haben.
- 10 So bald nu die zeit herzu naht  
vund die ewig freud sich anfahet,  
Mus sich die Erd aufrichten vund eben  
diesen Leichnam uns wider geben.

Geistliche Lieder, Frankfurt an der Oder. 1589. 8°. Blatt 187. Der lat. Hymnus Teil I. Nro 42.

## 280. Eyn Trostlied zur Begräbnuß,

Prudentij, vertoltscht.

- 1 Trawrigkeyt, laß sein dein klag,  
kenn Mutter leyd im herzen trag,  
Kynner beweinen sein Kinder kleyn,  
die nach dem Tod im Leben sein.
- 2 Darumb seht man die Bilde regn,  
die aufgeschawen Marmelsteyn,  
Dann das wir drauß abnehmen sein  
'der Mensch lebt noch vnd schläfft alreyn'.



Der Leib, den wir jeh schawen dar  
 seiner sinn heranhet gar,  
 er wird gar bald vernewert sein,  
 mit Sinn, Vernunft, von Sünden reyn.

Die zeit kompt bald und ist nicht fern  
 wider bringt dem Leib sein wärm,  
 in lebendigs Geblüt geschwind  
 in alte Wohnung wider findt.

Die längst verfaulet in der Erd  
 und jehund waren nichts mehr werth  
 werden verjndet sein gar schnell  
 und suchen die vorige Seel.

Also gründt auch cyn Körlein kleyn  
 is geworffen in die Erd hinein,  
 auß grünem Gras herbringet gar bald  
 ein newer Ehrlein manigfalt.

urger Gesangbuch von 1569, 8°. Blatt CCXXIII. Überschrift Cyn ander Trostlied u. s. w., keine Gemein-  
 Voran geht das Kied Teil III. Nro. 399. Der lat. Hymnus Teil I Nro. 42. Vers 5.1 verfaukt, 5.3 verzucht.

7 O Erd, nimm hin in deine schoß  
 den abgestorbenen Körper bloß:  
 Wir thun dir jeh vertrauen gar  
 den schwachen Leib mit Haut vñ Har.

8 Der Leib der Seelen wohnung war,  
 die Gott selbst hat geschaffen zwar,  
 Cyn brunnend lieb zugleich bei ihr  
 hat gewohnt nach Christlicher begir.

9 Bewar den Leib, der jehund ist  
 vertrauet dir: in kurzer frist  
 Wird Gott sein Ebenbild zugleich  
 von dir ersordern in sein Reich.

10 Es kommt die rechte zeit, das Gott  
 die Seel erlöst auß aller noth:  
 So mußt du widergeben bald  
 wie ich dir jeh gib diß gefallt.

## Abraham Ulrich von Cronach.

Nro. 281.

### 281. Ein sehr schön Christlich Grabliede,

Auß dem Lateinischen Gesang, Jam mea quiesce, u. Allen  
 frommen Christen zunutz vnd gut ins Teusch gebracht.

Was hilfft vns trawren vnd zagen?  
 Mütter, laß ewer clagen,  
 weint ewre Kinder nicht sehr,  
 der Todt geht erst an vnser ehr.

Sehet an den dürren Saamen,  
 die er ligt in kot vnd schlammem,  
 and wechß doch auß diser Erden:  
 muß diser leyb new werden.

Laß vns in die Erden fahren  
 in Leichnam da verwahren  
 and stellen der Erden heyme  
 s edlen Menschen Gebeyne.

Der Seelen hauß sie hie waren,  
 auß Gottes Munde gefahren,  
 mit Göttlichem Licht gezieret  
 and wider zu ihm geführt.

Fahr hin ins Grab vnd verweise,  
 vñ wird dein nit vergessen,  
 mit Göttlicher macht her dringen  
 and sein Bild herwider bringen.

sternagel, Kirchenlied, IV.

6 Die zeit wöllen wir erharren,  
 den leyb in gedult bescharren:  
 Gott wird zu wider herfinden,  
 nicht lassen ein haar dahinden.

7 Ob vns gleich die zeit verzeret  
 vñ diß geheuß vns verheret,  
 In laub vnd lust vns jertreibet,  
 das nicht ein hand vol da bleibet:

8 Ist doch so stark vñ geschwinde  
 weder Fewe, Wasser, lust noch winde,  
 Ob wir gleich im Grab verallen,  
 das sie vns im Tod erhalten.

9 Dann wenn der Leyb thut zerfaren,  
 so thut GOTT den laub bewaren,  
 Bis das er zu selbst vernewe  
 vñ sampt der Seelen ersrewe.

10 Die Seel ist in Abrahams schoß  
 vñ lebet in freuden ohn maß,  
 Der Reiche in tieffer flamme  
 siht solchs mit schmerhen ane.

11 So volgen wir deinen Worten,  
HERR Christe, durchs Todtes pforten:  
‘Nent so wirft du bey mir wesen  
vund im Paradenß genesen.’

12 Wie dan haben wir getroffen,  
die Thür steht uns, Gott lob, offen  
So vuns die Schlang hat verrennet  
vund uns von Gott abgewendet.

13 Da hin wölck du uns leiten,  
HERR Christe, in sterbens zeiten,  
Fähr du uns in unser Erbe,  
laß uns nicht ewiglich sterben.

14 Wie rhuet im freid die Leiche,  
das Grab zieren wir mit zweigen,  
Mit krenzen, Schrifften vnd blumen  
vund singen Gott lob, Amen.

Hundert Christliche Hausgesang, x. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XCV. Die Überschrift fährt hinter gebracht also fort: Durch den Ehrwürdigen Herrn Magister Abraham Ulrich, von Cronach, diser zeit pfarrherr zu Berwih. Vers 7.3 Im für In.

Das Lied übersezt die letzten 14 Strophen (31 — 44) des großen Hymnus von Prudentius Teil I Nro. 40.

## 282. Ein Grab Lied,

Im Chon: Nun laß uns den Leib begraben.

Wert auß zu wagen vund clagen,  
wagt nicht, als wöllt ihr verzagen,  
Gott sol man nichts widerstreben,  
durch den Tod gehn wir ins Leben.

2 Gott spricht ‘Wer mir hat vertrauet  
vund stets meinen Worten hat geglaubt,  
Ob Er gleich hic wird zu Erden,  
solch Creutz sol zur freude werden.’

3 Der Leib muß ruhen vnd schlaffen,  
die Seele aber leben vnd wachen,  
Bald wird Got rüffen er wider  
wer hic stirbt vnd selb er wider.

4 Die zeit kompt vund ist bestimmt  
welch Leib vund Seel wider bringet,  
Das ewige reich zu erben  
welchs Christus uns hat muß erwerben.

5 Wie sind wir sündler gewesen,  
drumb müssen wir alle verweisen  
Vund mit Christo wider auferstehen,  
zur ewigen seeligkeit eingehen.

6 Gleich wie das gras auß dem felde  
wird verwelkt vund verdort balde

vund mit der zeit wider auffgeht,  
mit schönen fruchten uns verchert:

7 So muß der Mensch verscheyden,  
ein weile in der Erde verbleiben,  
Aber endlich wider herfür gehen,  
schon, hell vnd clar vor Gott stehen.

8 Da wöllen wir leben vund bleiben  
im Himel, da wir sein bescheyden,  
Vnd leuchten clar als die stern  
mit sampt Christo, unserm Herren.

9 Die Erde nemb vnd bedecke  
den körper, biß zu erwecke  
Sein Schöpffer vnd sein Erlöser  
vnd behüt ihn vor allem bösen.

10 Die auferstehung mit fremden  
gehet nur an bald die wir glauben  
Vns einander wider zusehen,  
vor Gericht helff uns Got wolbestehen.

11 Gott Vatter, Sohn, heiliger Geiße,  
gedenck unser aller im Paradies,  
Sei lob vnd preiß seinem Namen  
hic vnd dort ewiglich, Amen.

Andere hundert: Christlicher Hausgesenge, 10. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Koler. (1570.) 8°. Nro. LXXV. Vers 10.4 hilff. Das Lied ist keine Übersetzung von Strophen aus dem Hymnus des Prudentius Teil I. Nro. 40, sondern eine freiere Bearbeitung der betr. Gedanken. Es steht auch in dem Büchlein Christliche gesenge, Lateinisch vnd Deutsch, zum Begrebnuß der verstorbenen Christen, u. s. f. Durch Georgium Dieterich, 10. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXIII. 8°. Nro. XIII. Resarten: Vers 1.3 nicht, 2.2 fehlt hat, 2.3 zur, 3.3 herw., 3.4 hern., 4.4 fehlt hat, 7.2 vorbl., 7.3 gehn, 7.4 vnd lieblich für Gott sein, 8.2 dahin wir besch., 8.4 mit Christo sampt, 9.4 für, 10.2 gehn nur bald an wie, 10.4 fehlt uns.

## 283. Auß reicher miltter güt vnd lauter wolthat.

Im Chon, Danket dem Herrn, denn etc.

Auß reicher miltter güt vnd lauter wolthat  
speiß, treunt vnd erthelt uns der ewige Gott.

2 Diesem wollen wir dancksagen vnd antun,  
daß er auß lieb zu ihm vuns hat berufen.

Dir Vater, GERR, Gott Schöpffer Himmels und  
Erden,  
ic wir all von dir müssen ernehret werden,

Dich loben wir heut all mit herz und munde,  
as du leib, Seel bewarst bis auff die stunde.

Das du auch fromme Eltern und Regierer  
bist, die uns dir alleine recht zuführen.

L. D. (Joh. Gichornsches G.B. von 1561. 8°.) Blatt 186.

6 Diese leit und erhalt in deiner warheit,  
laß sie mit uns abschawen deine klarheit.

7 Im Essen, Trinken, schlaffen oder wachen  
wohn bey uns, O Vater, richt unser sachen,

8 Inu Jesu Christo, unserm liebsten Herren,  
dem sey inn ewigkeit preis, lob und Ehren.

## 284. Geseigne uns, Herr, die gaben dein.

Im thon, Erhalt uns, Herr, bey deinem wort.

Geseigne vnns, Herr, die gaben dein,  
die speise laß unser nahrung sein.  
Hilff, das dadurch erquicket werd  
der dürfftige leib auff diser Erd.

2 Wenn dis zeitliche Brod allein  
kan uns nicht gung zum leben gesein,  
Dein Götlich wort die Seele speiß,  
hilff uns zum leben allermeiß.

L. D. Blatt 189. In der Ausgabe von 1569 Blatt 204; Vers 2.2 sein. Das Leipziger G.B. von 1592. 4°.  
t 174<sup>b</sup> heist Vers 1.1 Geseign uns, 1.2 speis, 1.4 dürfftig, 2.2 sein, 2.3 Seelen speis. Das Leipziger G.B.  
1586. 8°, II. No. LXXXIII, Vers 1.1 fehlt uns, 1.2 Speiß, 1.4 dürffig, 2.2 sein.

## 285. Dir Gott und Vater sagen wir dank.

Im thon, O Christe warer rechterhirt etc.

Dir, Gott und Vater, sagen wir dank  
für all die speis und milden trauck,  
Den du uns jetzt bescheret hast  
vñ unser mund hat gekost.

Hilff, das wir deine süßigkeit  
recht schmecken mit teilhaftigkeit,  
Im herken und gewissen rein  
dich loben, preisen allein.

O wie gar grosse bitterkeit  
bringt sicherheit vñnd oppigkeit,

Darben dein heiliger name veracht  
vñnd spötllich wird verlacht.

1 Für solchem vbel uns bewar,  
treib herz und mund stets zimmerdar  
Durch deinen Geist zu deinem wort,  
zu suchen des lebens pfort.

5 Was vnns dein allerliebster Sohn,  
der jetzt herbey kompt mit sein thron  
zu richten die Gottlose welt,  
recht finde, wie dirs gefelt.

D. Blatt 190<sup>b</sup>. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205; Vers 3.4 verlacht.

## 286. All gaben, so Gott teglich schenckt.

Im thon, Na fremet euch, etc.

Alc gaben, so GOTT teglich schenckt,  
solln wir hercklich bedencken,  
Darauf loben den namen sein  
mit herz, mit mund und thaten rein.  
Denn also zeugt der ewige Gott,  
das er uns heiff in aller noth  
vñnd sey der rechte Vater.

2 Drumb preisen wir dich, GERR, Gott,  
für deine grosse wollhat,  
Die wir iht auß der milten hand  
geschmackt haben der Gnaden pfand:  
Laß sie dem Leib bekommen wol,  
das unser Seel nicht leide quall  
vñnd im hunger verderbe.

3 Ihesum Christum, dein lieben Sohn,  
der jetzt regiert in deinem thron,  
Theil unser armen Seelen mit,  
da er allein bey uns eintritt  
Durch deine guad und heilsam wort,  
welchs vuns den weg vund auch die yfort  
zum waren leben zeiget.

4 Sein waren leib vund waren Blut,  
welchs allen gegeben ist zu gut,  
Erhalt in deiner gemeine rein,  
damit wir uns bereiten sein,  
Aus dieser grossen dürftigkeit  
zu wandern in die seligkeit  
die Christus hat erworben.

N. a. D. Blatt 191. In der Ausgabe von 1589 Blatt 206<sup>b</sup>; Vers 4,2 geben.

## 287. Was Gottes schutz vund schirm bewacht.

In thon, wo Gott zum hause nicht gibt sein gunst.

Was Gottes schutz vund schirm bewacht,  
das steht vß wider alle macht;  
Was Gott auß guad erheilt vund schafft,  
das wirdt gesegnet mit grosser kraft.

2 Drumb wolten wir jm all hab vnd gut,  
auch leib vund Seel mit freiem mut  
Befelhen, vund danken mit stets  
für tranck vnd all gegeben speis.

3 Wir, O Vater inn ewigkeit,  
sagen wir lob mit innigkeit,  
Das wir von dir sind erschaffen,  
las uns in dich auch stets hoffen.

4 Dank sey dir, das du hast erlöst  
mit so schwerer harter vnkoß,  
Hast uns geschenkt dein lieben Sohn,  
das er uns brecht in himels thron.

5 Regier auch noch die kurze weil  
da wir inn dieses lebens teil  
Wandeln, diß hauß, Herrn, frau vnd kind  
bewart vnd sterck mit all sein gesind,

6 Durch Ihesum Christum, unsern throß,  
der uns so reichlich hat erloß,  
Der helff vuns fröhlich all zu gleich  
inn sein ewiges himelreich.

N. a. D. Blatt 191<sup>b</sup>. Vers 5,3 frau kinder.

## Johannes Harsch von Schorendorf.

Nro. 288.

## 288. Ein Gaistlicher Bremberger,

Klag, warnung vund weissagung vber die vndanckbare vnd  
verkehrte welt, auch die zukunfftigen straff, nach vnd Gottes zorn  
vber die selbigen, aus göttlicher schrift gezogen vnd  
in gsangs weis verfaßt.

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das bitt  
ich dich,  
vund bis ain weile wunderhafft,  
bis ich dir klag metu kummer:  
Ich bin betrübt, das ich dich so vermessen sich,  
warlich der solches in dir schafft,  
das wurd't je thun kein frommer.

Weil dir Gott gibt sein hailigs Wort,  
das leuchtet wie der morgenstern,  
klarer denn ein carfunkel:  
Das solt je sein dein höchster hort,  
vund deinen füßen ein latern,  
das du nit giengst im tunkel.

So biß verkert vñ blind' daß ein aichner soch,  
zu allen gatten tugenden seüler dann ain blok:  
durch dich sein großmechtiger Nam soll werden  
preißt,  
so wurd't im durch dein böse art  
all schmach vund groß vnehr beweist.

2 Esaias singt seinem volck ain liedlin schon,  
wie im der Herr ain Weingart zart  
an ain faist ort hab zogen,  
Hab in umbmaurt, ain keller darcin bawen lou,  
vund hab auff frucht vund tranben gwart,  
er aber hab in trogen,



Und hab doch nichts dann herling bracht,  
 umb die von Jerusalem  
 s urtheil sollten geben:  
 r Herr sprach 'Ich hab selbs bedacht,  
 s seinem Weingart wol gezam,  
 r er mit im wollt leben:  
 in wend und zeun werde gerissen zu d'Erde,  
 er wick lig, nicht gehackt noch beschmitzt werd,  
 mit er hinfurt nicht den dorn und distel tragt,  
 n law noch reg kompt ober in,'  
 hatt der Herr Bebaoth gesagt.

us Christus, des höchsten eingebornen son,  
 a geschlecht David vund Abraham  
 warer Mensch geboren,  
 ka auff Erd wol aus de höchsten himels thrö.  
 id wollt da an des Kreuzes stamm  
 en seins Vatters zoren.  
 Er hatt solchs mit gutthat bewenst,  
 Galilea freue vund spall,  
 miraceln vund wunder:  
 hatt sie inn der wüsten gespeist,  
 ht sie gesund, erweckt vom Todt,  
 y wurden sie nit müder.  
 schrey er wee, wee vber alle solche Stett,  
 Er sein wunderwerck erzeiget vñ predgt hett,  
 sie sich nit bekert vund buß hielten geithon,  
 sprach, Sodom vund Gomorra  
 im letzten gricht wurdet daß ergohn.

s der Herr zu Jerusalem ein zeitten sölt,  
 d er die stadt anschlig war,  
 waint Er bitterlichen:  
 sprach 'wie oft hab ich dich unterschleuffen  
 gwöll  
 ain brüthenn jr junge schar,  
 al bist mir entwichen;  
 Jerusalem, du bist im bann,  
 mordest die ich zu dir send,  
 ich dir das vergessen?  
 s gerecht blut von Abel an  
 ich fordern von deiner hend  
 d will dirz als zu messen.  
 usalem, wistest, was zu deinem frid gehört,  
 du durch rechte buß zu mir wurdet bekört!  
 k laider vor deinem gicht verborgen gar,  
 s feind werden umgeben dich  
 und bringen inn groß noth vund gfar.'

s Gott sein volck durch die Propheten hatt  
 verkündt,  
 wurden sie mit schmerken gwar,  
 sie Gott ihett verlassen:  
 mannesfar herts inn Byriam durch sein gesund,  
 d bracht ande völker dar,  
 Israhel besaßen.  
 Juda hatt woll gesehen das,  
 Gott Israhel hett geithon,  
 en sich doch nit keren,  
 umb in Gott auch wurdet gehaß,  
 d schickt sie hin gehn Babilon,  
 unglück thet sich mehren.

Lehlich als Gott sie haimsuchte durch sein son,  
 sie wollten in kurchumb zu keinem könig hon,  
 da mußten sie all fernerlich gang gen zu grund  
 durch Titum, des Vespasi Sohn,  
 als vns Josephus das thut kundt.

6 Nur sagt Christus, die warheit selbs, mit seinem  
 mund  
 'so das am grienen holz geschicht,  
 was will am dirren werden?'  
 So gott laßt gen die naturliche zweng zu grund,  
 als wie der hailig Paulus spricht,  
 so steht die Impf in gferden.  
 Was laß dir, welt, zu herken gohn:  
 was dir zukunfftig gsehen soll  
 ist an den juden jehen:  
 Gott gibt das Enangelion,  
 wie mans annimpt, das sicht man woll,  
 wer köndt doch anders jehen,  
 Wan das du, welt, mußst bken ainem hefftige stand,  
 vnd du juuor vnd furemlich, o Teuisches land,  
 weil dich Gott hatt aus de leiste zu erste gmacht:  
 wie mainst, das du werdest bsehn,  
 weil du sein wort nit hast in acht?

7 Hör zu, O welt, w; der Herr fur ein antwort gab,  
 die jm sagten von Pilato,  
 wie er hat blut vergossen:  
 Er sprach zu jm 'was habt jr fur verwunderung  
 drab?

es wurdet euch gsehen auch also,  
 so jr die sund nit lassen.'

Er sagt 'maint jr, das die allain  
 gesundet hand zu Siloha  
 die der thurn hatt erschlagen?'

Er sprach 'laßt euch ein warnung sein:  
 es sind noch ander straffen da,  
 die jr müssen ertragen.'

D; merck, O welt, vñ fass es in dein kleinen herzh,  
 laß dirz bes leit in keinē weg nur sein ein scherzh,  
 daß w; Got vor zu ander zeit der welt hat thö,  
 weil du den lebst in gleichem fall,  
 so muß du auch die gferd beson.

8 Auch sagt Petrus, Gott hab der Engel mit verschö,  
 habs mit ketten der finkernus  
 gar hart vund stark gebunden,  
 Hab auch der welt zur zeit Noah grenlich gelont,  
 vund sie ertrant mit dem sundfluß  
 weil sie fleischlich erfunden.

Auch Sodom vund gomorra  
 mit schwebel, bech vund sewer verbrent  
 weil sie den Kott verachten,  
 Quelken ein gerechtē seele da,  
 da er sie straafft vund hoch ermant:  
 o welt, thu das betrachten!

So Gott die welt ertrant vund die Stett hatt  
 umbkeert,  
 vnd sie doch nur ein ainiger prediger leert,  
 wie wiltu daß am jungstē tag vor Gott beson?  
 du hast doch mer dann tausent Kott,  
 auch bawt Noa die Arken schon.

- 9 Ich bitt durch Gott, habt mein gesang fur keinen  
spott,  
denkt nit, das ichs aus joren ihle,  
enck darmit zu kumpferen:  
Was mich bewegt, das waist allein der Ewig Gott,  
dieweil ich sich dich spat vnd frue,  
o welt, so jubelleren,  
Weil dir Gott jaigt am firmament  
durch wunderwerk sein grossen zorn  
mit vilfettigen zeichen,  
Dazu er dir vil plagen sendt:  
es ist laider an dir verlorn,  
er kan dich nit erwaichen.  
O welt, o welt, es ist furwar nun kinder rutt:  
weil du dast nit aus solcher zucht bist worde gut,  
so wirt er dich regiren mit dem eysen stab,  
nit hie allain, auch ewiglich,  
du thust dann buß vund bitts im ab.
- 10 O welt, denk nit, du habst kain wasser nie  
betrübt,  
derhalben dich der höchste Gott  
ohn vrsach müste straffen:  
Aus herzen grund hatt dir vor allen dingen glicke  
was gewesen ist widder sein ghoit,  
bist ganz in sund entschlossen:  
Es darff je nit beweisens vil,  
all deine werck sind offendar  
vund laider vunerborgen:  
Dann wer den bawm erkennen will,  
derselbig nemb der fruchten war,  
er irthilt ohne sorgen:  
Furwar, du bist d' Feigenbaun, d' kein frucht tregt,  
dir ist die art schon vnden an die wurzel glegt,  
hast nichts den laub vund doch kein frucht nie  
recht verbracht,  
darumb ist dein in diser zeit  
im himmels thron vor Gott bedacht.
- 11 Wer es betracht, wie Gott hatt thon zu aller zeit,  
der wirt darans erlernen wol,  
das groß krafft seind vorhanden:  
Sie sind schon reiff, auch grausam schwer vnd  
nimmer weit,  
ein jeder das betrachten soll,  
das er nit werd zu schanden.  
Ernsthaft vund gerecht ist vnser Gott,  
dem Gotiloz wesen nit gefalt,  
er mag es auch nit dulden;  
Doch wil er nit des sünders todt,  
sein joren laßt er fallen bald,  
so wir jm nur thun huldin.  
Welt, merck sein art: so er will krafft set vñ land,  
hat ers zwar alle weg durch seine knecht ermaunt,  
ob sie villeicht oder zum thail buß hetten thon,  
wie es zu Ninive geschach,  
das er sein krafft thet vnterlon.
- 12 Bu Nohas zeit ließ er der welt verkündē buß  
junor hundert vund zweinzig Jar,  
ob er sie möcht bekeren:  
In diser zeit man aber diß betrachten muß,

das wir nit hand so lang benor,  
wie Christus selbs thut leren.

Denk, wie du, welt, in vierzig Jar  
inn geih, bosart, schand, äppigkeit  
vund vntrew hast zu gnommen:  
Heistu noch achtzig Jar benor,  
als es geschach zu Nohas zeit,  
ach warzu wurt es kommen?  
Der Herr sagt selbs, dein tag müssen werden  
verkürzt,  
aller hochmüt, falsch vñ betrug werde gekürzt,  
auff das die auferwellen nit werden versürt:  
wo das nit geschach, sagt selbs der Herr,  
kain mensch auff erd mehr selig wurt.

- 13 Merck auff, o welt, vund nimb der zeit ganz  
eben war,  
darin der Herr sein buß verkunt,  
das will ich jetzt erzelen.  
Das ist gmainglich alwegen gewesen vierzig Jar,  
wie ich es oft geschriben sind,  
die im Gott thut erwelen.  
Als Moises alt war vierzig jar,  
da jaigt Er an mit einer that,  
er wolt Israhel lösen,  
Aber sie wurden nit gewar,  
wie Dieffanns actorum sagt,  
ist ein buß predig gewesen  
Dem Pharas vund dem ganzen Egypten land,  
dast ju der Herr doch widerum zu pharas sand,  
nach de die zeit wurdent erfüllt, die vierzig jar,  
weil sie es nit wolten verstaen,  
jm rollen meer ersoffens gar.
- 14 Wie gewlich thatt, die in Egyptē Gott hat ghan,  
das wirt den Cananitem sein  
ain recht buß predig gewesen:  
Sie achtens nit, vnd kerten sich ganz nicht daran,  
biß das das vierhig jar erschein,  
da mochten sie nit gnesen.  
Elias hat bey vierzig jar  
dem Achab vund der Isahel  
junor buß thun verkunden,  
Desgleichen Esaias zwar  
dem ganzen haup von Israhel,  
als wir es klerlich finden.  
Jeremias auch vierzig jar junor ermant,  
ch das die Stat Jerusalem ward gar verbrant,  
gar hart vund stark on vnterlaß er juen trewt,  
aber sie wolten glauben nit,  
biß das die stat wurt gar zerstrewt.
- 15 Als der Herr Christ den rechten Pharon hat er-  
trenkt,  
durch sein leiden vund bitterm todt,  
sund, Helle, tod vund Creuffel,  
Vnd sonderlich der Herr sich zu den Juden lecht,  
aber sie hieltens für ein spot,  
das bracht in grossen zweiffel:  
Er gab in fristung vierzig jar,  
ließ in das Evangelion  
die zeit gar woll verkunden,



zu auch wunderzeichen zwar  
man woll an dem himmel sehn,  
besserung theilt sich finden:  
kamen sie in jamer, angst vund grosse not,  
blibe mehr dan ailsfmal hundert tausent tod,  
er verkanfft, veracht, verspot vñ ganz zerrennt,  
phus das beschriben hatt,  
und namen gar ein greulich endt.

weil vns Gott sein hailigs wort zur letzten zeit  
iner zengnus hatt gesendt,  
Christus selbs thut sagen:  
achtens nit, wie unser wandel zengnus geit,  
ob ist die welt schon an dem endt,  
an die letzten plagen.  
Gott hatt vns wol vil straffen gscndt,  
krieg, teurung, brand, Tod vund mord,  
man es thut erfaren:  
zeichen an dem firmament  
iner zeit ist nie erhört  
schon bey dreissig jaren.  
nimpis zu herzh, das Gott sein güt in zoren  
kert,  
creatur im wasser, lufft, himmel vund Erdt,  
aben sich gegn dir, o welt, zur raach gewent:  
es nit erkennen will,  
war so biß wie Pharo blendt.

phus vns selbs seiner zukunfft ain zeichen geit:  
er die welt haimsuchen werdt,  
glauben werd Er finden.  
pricht 'gleich wie es ist gangen zu Moyses zeit,  
werd sie auch sein verkerl,  
gl zu allen sunden.'  
b man sich schon vil glaubens riempt  
Christo vund der seligkait,  
man artlich kan sagen,  
achen seind mit schrift verblümbt,  
verrath vns die oppgkait,  
wir ein falsch herzh tragen:  
ist genaigt auff zeitlich gut, wollust vñ bracht,  
aus der Erd vund Sathans Reich ain himmel  
gmacht,  
doch Gott vnd Christus nie beuolhen hat,  
als auch kain Apostel gleri,  
in Patriarch theilt solche that.

erlich Gott hat sein letzten zorn schon gno-  
men fur,  
Engel mit den siben schain  
on mit rainer seiden:  
ubs oder nit, sie seind dir lengest vor der thür.  
bosheit wurt er dir bezala,  
u sie nit will weiden.  
u wais den weg vund gehst in nit,  
hatt verblendt das jerdisch gut,  
gt dir ein nagedn gwisfen,  
a glauben volgt kain tugent nit,  
müßu zalen mit dem blut,  
Sathan hatt dich bschiffen.  
alt, kunst, weisheit braucht niemand nit zu  
Gottes Ehr,

alkain zum genh vnd leibs wollust, drumb zurnt  
der Herr,  
sendt zeitlich straf, ob er vns bringe möcht zur buß,  
drum lekerl man den höchste Gott,  
sein hailigs wort dschuld haben muß.

- 19 **M** wez, Achab: die Iessabel hatt dich versürt,  
Ramath das ligt in irem sinu,  
dein Priester dich verkurzen:  
furwar, Gott hatt dem Zehn schon sein herzh  
berürt,  
der Iessabel mit seinem grim  
von der zinnen wurt furhen.  
**S** Iosabat, du gibst die rucht,  
die vile dich betrogen hatt,  
Micha der hat nichts gollen:  
Will das bei dir nicht schaffen frucht,  
so wais ich ich dir hinfur kain rath,  
der Herr hat Achab gschollen:  
Der streyt geschicht im reyssthal zu hormagedon,  
da wurdet irn schein verlieren die Son vund auch  
der Mon,  
vnd auch die stern werden verhalten iren schein,  
doch wurdet der aller höchste Gott  
sein volck ain grosse znsucht seinn.

- 20 **M** Magistrat, die jr euch neunten Gottes knecht,  
wie euch die schrift des zengnus geit  
vund ich euch auch bekenne:  
Habt acht auff euch, das Gott durch euch nit  
werd geschmecht!  
der welt pracht wert ein kurze zeit,  
die Hell thut ewig brennen.  
Besetzt durch Gott die hailig gschrift,  
all histori durch lest mit vleis,  
so werd jr gewis drinn finden,  
Wie ewer stand ein säke gisft  
vund ewer weg glat wie ein eys,  
dem wenig volgen könden.  
Was dursach ist, des stehnd doch alle bucher vol,  
vnd ist nit ohn, der mehrer thail der waisst es wol,  
noch hat euch geiz, wollust verblendt,  
das jr den selben weg auch gehnd.

- 21 **W**acht auff, wacht auff, jr, die man Gottes Hie-  
len neßt!  
es geht ein grosses gwülck daher:  
thund schaaff inn pferrich treiben.  
Saumpt euch nit lang, vnd neumb den stab in  
ewer hand,  
es darff furwar nit schlaffens mer,  
will man vorm wetter bleiben.  
Tracht nit nach ruw vund gutter zeit,  
nach wollust, Ehr vund müßigang,  
die zeit mags nimmer leiden:  
Warlich, der Herr ist nimmer weit,  
er wurdet doch nit verziehen lang,  
wurdet seine seind anstreiben.  
Dann findt Er euch schlemmen, brassen mit ihenem  
knecht,  
vund als die im sein Ewigs Reich habend ver-  
schmecht,

weil jr auff Erd euch widerum ein and's bawt,  
furwar, jr gebt da mit erkund.  
das jr im nicht vnds Ewig trawt.

22 Nun blasend stark mit der pufannen zu Dion,  
das sich darnon das land bewegt:  
des Herren tag ist kommen!  
Ist finster, schwarz, wölkig, neblig, das zeigen an,  
ein grausam volck sich schund regt,  
dergleichen nie vernomen:

Vor ihm geht ein verzereut sewr,  
vund nach jm ain brinnender flamm,  
niemand mag jm entriunen.  
Warlich, all fremd wurdet werden tewr,  
dieweil jm niemands weren kann,  
das wurdet groß wechklag bringen:  
Vor jm zittert dz land, d' himel wurdet bewegt,  
Soß, Mon vund stern werden mit finckernus bedeekt,  
vor seinem heer laßt d' Herr seinen donder gehn,  
gerwlich, schrecklich wurdet s'herren tag:  
ach, wer will doch vor jm beschn?

23 So spricht der Herr 'kert euch zu mir mit herzh  
vund gmüth,  
zerreißt die herzh, die klaidet nit,  
mit fasten, weinen, klagen.'  
Gnedig ist er, barmherzig vñ von grosser güt,  
jnn rewet die krafft, so man in bitt,  
vund thut mitleiden tragen.

Drumb hailig ein fasten in der gemein,  
baid, jung vund alt, samlet zu hauff,  
auch die jungen fenglingen;  
Der brentigam laßt die hammer sein,  
jr priester, hept die hende auff,  
laßt euch zu herzen tringen,  
Vnd bitten Gott, das er sein kraaf in gute lend,  
vñ sich mit gnad, wie sein art ist, her zu uns wend,  
das er den feind vund was uns betrübt treib von  
uns fere,  
auff das wir jm hin für vund für  
sagen groß lob, preß, dank vund chr.

24 Beacht aus, zeuch aus, o Gottes volck, aus diser welt,  
mit gangem herzen, sit vund müht,  
seel, Leib vund allen krefftin!

Wend ab dein herzh von wolust, pracht, geiz,  
güt vund gelt,  
betracht allein das höchst güt,  
daran dein herzh ihn hefftin.

Gedenk, wie bist so thewr erkanft  
durch des unschuldig lambes blit,  
am creuz fur dir gestorben.  
Darumb bist auff sein namen taufft,  
das du thail habst an seinem göttl,  
sonst werst ewig verdorben.  
Drum laß dirs sein dē höchst schatz, dz höchst güt,  
betracht es recht, so bringst es dir freid, fremd  
vñ müht,  
vnd sprich mit herzh 'Herr, dein will gschew, der  
vñter nit,  
dein Reich allein kom zu uns, Herr,  
so sind wir grosser sorgen quit.'

25 Ich bitt durch Gott, dz mē mir dz zum besten hell,  
ob ich nit hab ains jeden gaist  
hie inn mein gsang getroffen.

Alweil ich wais, das Gott ein ainsalt wissen gfall,  
nach seiner maß, wie ers im laßt,  
neben dem thu ich hoffen,

Es werd doch nit ganz leer abgon,  
sonder es werd etlicher leut  
herzh, gmüht vund sinu erwaichen.

Aber wer sich nit kert daran,  
raach vund Gottes zorn ist nit weit,  
schmach schand wurdet in errichten.

Wan herzh gründ so bittē gott vñ himelreich,  
schreit, rüft zu ju, dz er uns vñser sind verzeih,  
oren, herzh, sit vñ gmüt machet jm unterthō,  
dorffen wir uns ganz förchtē nit,  
so schon sein zorn werd ahne gohn.

8 Blätter in 8°, Tübingen 1562. Die letzte Strophe enthält in den Anfangsbuchstaben, zum Teil den Anfangswörtern, der Verszeilen den Namen Johannes Harsch von Schorenborff. Vers 1.2 Bis, 2.3 ain, 2.15 tragt, 3.11 mach, 3.12 mit wunder für n. m., 3.17 ger., 4.1 ain für ein, 4.10 vom, 4.13 deinem, 5.7 hatiz, 5.14 inn für in, 6.8 gesch., 6.13 ain, 7.8 fehlt blut, 7.13 steine, 7.17 fehlt du, 8.17 Moe, 11.11 zorn, 11.15 vñlleucht, 12.11 Mahos, 14.1 die Gott in Egypte hat gethan, 14.14 ehe, 15.3 Hell, 15.11 ain für an dem, 16.6 ahn, 16.17 Pharaos, 17.7 sie für sich, 17.16 glert, 18.4 vor thür, 18.14 leibes, dran für drumb, 20.10 süß, hinter 20.14 fehlt eine Zeile: ich habe angenommen, es sei 20.15, es könnte sich aber auch so verhalten, daß 20.16 fehle und innerhalb der vorangehenden (mit verblendet enbigenden) Zeile vier Sylben zu ergänzen seien; Vers 22.16 des, 23.7 hailge, 23.14 sich für her, 23.15 betrübt, 23.17 eher, 25.15 macht.

Der aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende Ton, den man im Verlauf der Zeit kurzweg den Brennenberger oder Bremberger nannte, erscheint hier noch einmal in sehr später Zeit: ich kenne kein noch späteres Vorkommen. Die Art der Abwelsungen desselben in diesem Gedicht von dem Strophenbau in anderen spricht für das höhere Alter der hier aufbewahrten Form.

## Michel Föllel.

Nro. 289.

## 289. Von dem Wolkenbruch, geschehen

den 11. tag Aprilis, im 1562. Jhar.

Im Rhon. Ich gieng ein mal spacieren, ein weg. etc.

Es man zelt fünffhundert  
 und sechzigsten jhar  
 a kam ganz abgesunder  
 n himel offenbar  
 Vor Kulsen in die Stadt,  
 t in dem Franckenlande,  
 Menhisch, merckt allsande  
 s sich begeben hat:

om Himmel ist gefallen  
 us weiter ungefüm  
 Mit überschwenkten schwallen  
 eben umb und umb:  
 Die Stadt mit grosser not  
 schmerzlich eingerissen,  
 Manr new durchschliffen,  
 r in ein fremdder bot.

nd hat mit vngestunnen  
 t grossen herzenleidi  
 nt und Viech hingenommen  
 all barmherzigkeit,  
 In schnell eilendt geschwindt  
 Stadt so ganz durchkrocht,  
 el Manren stark zubrochen,  
 e man leider befindt.

Die in so grossen schaden  
 e Stadt ist kommen baldt!  
 vott sech sie an mit gnaden  
 d fernet sie erhalt  
 Vor grosser straff ellendt:  
 n wöln wir weiter hören  
 d kürlichchen verklaren  
 es wir daraus verstendl.

ch halt für diesen schaden,  
 n Gott hat sehen lon,  
 was wir bitten umb gnaden  
 arch Christum seinen Son,  
 Der unser Mittler ist,  
 us wir uns selbs erkennen,  
 n unsern Miller nennen,  
 eil er barmherzig ist.

Es ist hoch zu erbarmen,  
 as in der argen welt,  
 Es sen reich oder armen,  
 iemandt für straff das helt,

Die uns Gott sehen laß:  
 niemand nimpt die zu herke,  
 die sünd bringt niemands schmerke,  
 ist uns ein werder gast.

7 Niemand wil sünde lassen,  
 sie frewt uns vnser herke.  
 Gottes wort thun wir hassen  
 und haltens vor ein scherke:

Es hilfft kein warnung nicht,  
 wir werden jimmer erger,  
 je älter je kerger,  
 wie man ein Sprichwort sprichl.

8 Die Reichen hand im herken  
 gar kein barmherzigkeit:  
 Weñ sie schon sehen schmerken  
 in jammr vñ in leid,

Den armen man in not,  
 wöllen ihm viel lieber nemen  
 sein blut solt sich nicht schemen,  
 des muß erbarmen Gott.

9 Ist nicht allein bey reichen  
 in der sechigen welt,  
 Bey armen auch dergleichen,  
 den Gottes wort nicht gefelt:

Seind vndankbar allsamt,  
 man mags gar nimmer hören,  
 niemands thut sich dran keren  
 wen Gott straffet im land.

10 Etwan mit grossen schmerken  
 wen da trifft die not,  
 Keim anderen gehls zu herken,  
 treiben daraus den spott:

Die Prediger allsamt  
 mögen mit jren straffen  
 kein besserung nicht schaffen  
 bey groß und kleinern stand.

11 Niemandt thut sich bekeren,  
 exempel helfen nicht,  
 Man thut straffen vnd lehren,  
 niemandt darnach sich richt:

Weil vnser hauß nicht brent  
 lassen wirs nur geschehen,  
 niemands, ders an thut sehen,  
 seines Nechsten ellendt.

12 Darumb, ihr lieben Christen,  
merkt auff, es ist hoch zeit:  
Branchet nicht falsche lissen  
sondern barmherzigheit

Unter euch, allesamt  
thut euch zu Gott bekeren,  
nempt an Christliche lehren  
vmb Ihesu Christi nam.

Zwey schöne neue Geistliche Lieder, u. s. w., 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Das erste ist das Lieb Teil III. Nro. 899, das andere das vorliegende; unter demselben die Worte: Gedicht durch Michael Sökel zu Gelnhausen Kürstner, ganz gründlich erfaren. Vers 8.6 f. so, 9.3 Per für Jey.

## Thomas Knaur.

Nro. 290 und 291.

### 290. Ein schöner Hymnus oder Lobgesang, auff den Morgensegel gestellt.

- Christe, du bist das Liecht klar,  
wem ist doch das nicht offenbar?  
Wer dir folgt, dem scheint Honig süß,  
nicht braucht im finstern seine süßs.
- 2 Wonst hoch, wir tieff im Jamerthal,  
füelen qual on zal vberal:  
Heilig uns in deiner warheit  
und laß uns dadurch zur klarheit.
- 3 Behütet, bewach gnedig wol heut  
an diesem tag vor allem laid,  
Vnd las die anschleg in dir sein  
und handeln nach der ordnung dein.
- 4 Segn, o Gott, unser teglich Brodt,  
was wir bedürffen zur leibs not,  
Gib hail, glück, vnd schütz unser gwerb,  
das nicht Leib, Seel, Ehr, gut verderb
- 5 Wir sind leider ein armes gemecht,  
darzu eitel unnütze Knecht:  
Du aber bist heilig vnd gerecht:  
schaff uns dein gunst, vñ nicht das recht.
- 6 Wiewol Sathan uns jimmer krencht  
vnd weh zu thun durch uns gedenkt,  
Nichts doch nicht in seiner Willkür:  
sey du, Friedfürst, gnedig dafur.
- 7 Er ist ein Mordt vnd Lügenreiß,  
da wir blödt sind, schalakhastig, wais,  
Er ist bedacht auff alle reuch,  
dicht, wacht, tracht, wie er schend vñnd blendt.
- 8 Drumb senffen wir klagend zu dir:  
dempff feinds list vñ fleischs arg begir,  
Schick uns dein liebe Engelen,  
die allemweg unser Glaidlent sein.
- 9 Sein wir doch dein erkaufftes gut,  
ertruct durch dein edles Blut,
- Du bist des Vaters ewigs Wort,  
bist die pfort, vnser aller hort.
- 10 Ach, wir wäln je im fremdden landt,  
darin der böß wircht sünd vnd schandt:  
Dein mitte handt ist weit bekannt:  
lößs ab vñ führ ins Vaterlandt!
- 11 Mancher laufft schnell den breiten weg  
vnd wüßst sein Christum gar hinweh:  
Wir aber glaubn zu aller freyß,  
das dieser der Welt Heilandt ist.
- 12 Eben der hat die That gethan,  
sicht zur Hand Gottes, ein Siegman,  
Den nach der Menschen wolart dürß,  
Tödt, Tuffel, Sünd, Höl hat zerknirß.
- 13 Er klopfst teglich an jedes thür,  
wer wil thu auff vnd brech herfür,  
Las Sonn vnd glantz in schrein hincin,  
das er nicht ewig heul vnd grein.
- 14 Wer zeit sich niemand sind der ghorcht,  
ey wie thewer ist Gottes-furcht!  
Der Mensch schnarcht, schwermut sich im sans,  
truch, dem vorm Tödt vnd sewer grans!
- 15 Hinstinkt gschwindt Deudsche adelheit,  
so listt Buht, Treu vnd Erbarkeit,  
Geiß, Pracht, Triumb vnd Schwermetz  
nimbt zu mit höchster Büberen.
- 16 Gmeiner Trug, Anffatz steigt on endt,  
der nur sein Regken betruht behendt,  
Fein gleit im wahn ein frommer Man,  
hat wol than, bringt den sahn daron.
- 17 Messigkeit ist vnbrenzlich mehr,  
schleumen, demmen erlangt die ehr,  
Gotslesterung keinen bewegt noch schreckt:  
wunder, das uns der Boden tregt!

Glaub ist jezt gar manigfalt,  
 Lieb zerrent vnd schier erkalt:  
 lebt doch, ders mit trewen main?  
 wesen kindt, sündhafft, vnrain.

iger Geiſt, ſterck muet vnd herzh,  
 Wort ſey ernſt, nit ſchimpff noch ſcherzh,  
 ſpötereſt wird gekrafft hart:  
 warn! hab acht, deiner Schanck wart.

nd dein liebes eigenthumb,  
 d daffelbig vmb vnd vmb,  
 Engel eil ſchlennig herzu,  
 iſt kein ſtil, fried, freud noch rhu.

ff werden wir in deinem Nam,  
 dein Wechtelein machen Pan,  
 deinem ghais auß uns beſtell,  
 wir wandeln wie dirs gefell.

thun, kurzhumb nicht khommen dhumb,  
 Glaub blüe auch außſen frumb,

n 5<sup>o</sup>, ohne Anzeige des Druckorts; unter dem Titel des Liedes: Im 1562. den 10. tag Julij. Der  
 Verfaſſers in der Vorrede. Vers 1.1 ſo, 8.2 fleiſches, 9.1 f. ſind aus der 5. Strophe des Liedes Teil III.  
 18.2 baruckt, 20.1 liebs, 21.2 Pan = Bahn, 22.1 ſo, 23.4 = bloß und leer, 25.4 ſo.

Der alt Sawertzig außgeſet werd  
 ſo lang wir leben hie auß Erdl.

23 Hör, groſſer allerliebſter HERR,  
 ſey in trübniß von uns nicht ſerr,  
 Dein wil in lieb vnd laid nicht bſchwer,  
 nicht bloß ſur dir erſcheinen, lehr.

24 Hilff, Iheſu, kunn zur lezten stund  
 herhlich dich preiſen mit dem mund,  
 Dich, Chriſt, bekennen frey vnd rhund,  
 im grund halt gſandt beim Gnadenbündl.

25 Amen, ja das iſt gwißlich war,  
 thuns dhar fürwar zwar jmerdar,  
 Schlieſlich grundt aus eußerſter gſfahr,  
 bſehen freud himliſcher ſchar, bahr.

26 Gott Vater frohn, gütiger Chron,  
 dein lieber Son, der Ehren Chron,  
 Heiliger Geiſt voll gnaden ſchon,  
 globt on ablohn im freuden thon.

## 291. Ein ſchön Oſterliede. Von der frölichē

Auſerſtehung vnſers lieben Herrn vnnnd einigen Heilands Jeſu Chriſti.

w dich, edle Chriſtenheit,  
 dich weit vnnnd breit;  
 dich hent zu tagen,  
 dich, der ſeind iſt gſchlagen.

us gſtorben, glegt ins Grab,  
 iſt, fuhr dieß hinab,  
 t, löblich erſtanden,  
 Cenſſel, Sünd gefangen.

in ſünden, Rüchtiß zwar,  
 ot himliſcher ſchar,  
 wo wern wir blieben,  
 Chriſtus nicht het glitten?

nd doch den ſchweren ſal:  
 ins jammerthal,  
 ſall müſſen ſterben,  
 allem thun verderben.

ſuch drung in alle Landt,  
 undt, gſücht in ſchandt:  
 der iſt ankommen,  
 Riſen macht, praecht gnomen.

ragen dein miſſethat,  
 befreget hat,  
 nakt dirs frey vnnb ſonſt,  
 lieb, trew, lautter goſt.

7 Freud, ſeligkeit iſt vergwiß,  
 glaubs nur, fromer Chriſt,  
 Glaubs von herhen grunde,  
 bekenns mit rainem Munde.

8 O des wunderlichen freits,  
 do zu veder ſeits  
 Tod vnd Leben rungen,  
 Tod gwaſt, leben ſieg gwonnen.

9 Wer wolt ſenſtzen, trawrig ſein,  
 fürchten helen pei?  
 Ob wol Bathan brüllet:  
 geſtillet, Gſach erfüllet.

10 Halt in gedechtniß Jeſum Chriſt,  
 gwiß geſtorben iſt,  
 Gwiß vom tod erſtanden,  
 gwiß; leibhafftigh verhanden.

11 Wiſen Oſterlichen ghais;  
 preis mit höchſtem vleis,  
 Sawertzig der Sünden  
 laß dich nicht überwinden.

12 Dank, lobſing, was odem hat  
 friſch in Gottes ſalt,  
 Niemand darff ſich bſchweren  
 bey diſen Oſtermern.



13 Halleluia sing nur frey,  
sey guts mits dabey,  
Bist, Gott lob, erlöset,  
an leib, seel, ehr getrübet.

14 Jesu Christe, lieber Herr,  
Geist der gnaden, wer  
Dich allhie zu loben,  
im Himmel hoch dori oben.

4 Blätter in 4°. Der oben benutzte Titel des Liedes schließt also: Gesellet durch Thomam Anaur Diaconus der Kirchen zu Amberg. ANNO M. D. LXVIII. Hinter jeder Strophe die Zeile Jauchtz fröhlich, sing Halleluia. Vers 1.1 ursprünglich du ehle, das du aber durch Correctur gestrichen, Vers 8.2 so, 11.3 Jawr, aber mit alt handschriftlich überschriebenem z.

## 292. Ein alt Christlich Gebett, ehe man

das h. Abendmal empfahet, zu Gott Vater, Son und h. Geist,  
umb vergebung der sünden, frieden vñ trost.

1 **W**en mach uns heilig, Herre Gott,  
und sieh an unser große noht,  
Sei jehund deinem Volk gnedig,  
von sünden mach sie ganz ledig.

2 **O** Gottes Lamb, herr Ihesu Christ,  
der du für uns gestorben bist,  
Wir bitten dich seer fleißiglich,  
gib uns dein frieden heiliglich.

3 **O** mitter Gott, heiliger Geist,  
dein Gnad uns allzeit reichlich leiß,  
Tröst unser schwach und blöð gemüt  
durch dein gros überschwendlich güt.

4 **O** heilige Dreifaltigkeit  
und ewig gleich Allmechtigkeit,  
Wir bitten Dich ganz sanftiglich,  
erhöre uns allzeit gnediglich.

Straßburger Gesangbuch von 1562. 8° Seite CCCXV. Unter der Überschrift: Durch M. N.

## 293. Das Benedicite vor dem Tisch.

In Hon, Vitamque faciant, &c.

**A**lter augen auff dich, O Herre, warten  
und du gibst ihnen speiß nach ihrer art.

2 **Du** thust dein milde hand teglich auffschleßte  
vñ leiß der alle creaturen genießen.

3 **Du** setigest durch deinen segn alle  
was da lebt auff erden mit wolgefallen.

4 **Darumb** sol bißlich alle welt dich preisen  
vñ dir dank sagē, Herre, für tranck vñ sp se,

5 **Erkennen**, das es sind dein milde gaben,  
die wir zu unser notturfft von dir haben.

6 **Was** leben haßn uns, Herre Gott, gegebr,  
wilßs auch durch diese gab erhalten eben.

7 **Du** leiß uns, Vater, keinen hunger leiden,  
sondern thuß uns als deine scheslein weidē.

8 **Versorget** unsern leib vñ auch die seelen,  
lehr vñ trost deines wortes mus mit schlen.

9 **W**afür loben wir Herre, deinen Namen  
durch Ihesum Chr. Ann, unsern Heyland. Amen.

Schöner Geistlicher Lieder Achte, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Pawman. Anno 1563. Das dritte Lied. Vers 6.2 wilts.

## 294. Das Vater unser.

**O** Vater aller frommen,  
geheiligt werd dein Nam.  
Laß dein Reich zu uns komen,  
dein will der mach uns zam.  
Gib Brodt, vergib die Sünde,  
kein arges das herz entzündē,  
löß uns ans aber noi.

N. u. D. das siebente Lied. Vers 3 in für zu.

## 295. Ein schön new Kinderliedlein.

1 Unser Vater im Himmel  
 2 sorgt die kleinen Kindelein,  
 3 des Herrn Gotts Englein  
 4 halten das kleine Heufflein,  
 5 biß wir alle kommen sein  
 6 ihm in den Himmel rein,  
 7 den heiligen Englein,  
 8 unserer liebe Brüderlein sein.

9 Hilf uns durch das Leyden dein,  
 10 mich gestorben, O Ihesu mein.  
 11 In heiligen Geist laß bey mir sein  
 12 meinem Sterbestündlein,

13 achte Lied. Vers 1.4 versorgen für behüten, 3.3 Feilliche. In dem Büchlein Christliche Schul  
 14 Gebet. Leipzig 1571. 8<sup>o</sup> Blatt C vj<sup>b</sup> sehn über dem Liebe die Buchstaben C. f.; Vers 1.4 behüte,  
 15 2.1 mir für uns, 2.2 vor, 2.6 führ, 3.1 sehn, 3.3 weiltichen, 3.4 die für der, 3.6 krengelein,  
 16 den, 3.8 solln.

Und färe durch dein Englein,  
 HERR, mein armes Seelelein,  
 vom Teuffel loß, von Sünden rein,  
 in deines Vaters Gürtelcin.

3 Da stehen die grünen Sennelein,  
 des Glaubens gute Früchtelein,  
 Da blühen die Feillichen und Röslein,  
 der zarten liebe Blümelein,  
 Daraus uns die Englein  
 machen schöne Krenzelein,  
 mit den wir kleinen Kindelein  
 inn Ewigkeit sollen frölich sein.

## 296. Ein schön geistlich Lied,

zu singen, so man einen gestorbenen zum grabe tregt.

Im thon: Auf tiefer not. Oder Herr wie lang wilt vergeffen mein.  
 Oder Wo Gott der Herr nit bey uns helt, etc.

Gott, mein jammer hat ein end,  
 r aus diesem leben,  
 seel befiß ich in dein hend,  
 mir hast gegeben.  
 bitt, Herr, sey gnedig mir  
 um mich väterlich zu dir,  
 Heiß zu dir thut streben.

ich lebt hie in diser zeit  
 vil Sünd begangen,  
 Väterlich barmherzigkeit  
 unankbarlich umfassen:  
 chs rewt mich, HERR, von herken grund  
 enblick und alle stund,  
 ch, Herr, guad erlangen.

hoffnung steht zu aller freit  
 eine grosse güten  
 meinen Heylandt Jesum Christ,  
 ill mein Seel behüten,  
 s sie nit weych von deiner guad  
 ir des feinds gewalt nit schad  
 ein grausames wüten.

4 Christus hat für mich gung gethan,  
 am Stamm des Creuxs gelitten,  
 Den sehe ich mit glauben an,  
 für mich hat er gestritten,  
 Den Todt, Teuffel und Hell verwundt  
 und sie vertilget gar zu grundt,  
 jr macht genzlich zerschnitten.

5 Des halt ich mich, mein Herr und Gott,  
 thu mich darauff verlassen,  
 Das mir nicht schad der leyblich tod,  
 frölich fahr ich mein Kraffen,  
 In meinem Herren Jesu Christ,  
 der sekundt mein belehrt ist,  
 das weiß ich guter massen.

6 Amen, das ist gewislich war  
 und kan mich nicht betriegen,  
 Das ich ins ewig leben fahr,  
 mein glaub thut mir nicht liegen,  
 Denn ich mit Christo ewigklich  
 und allen Heylgen selighklich  
 des todts macht wil obflegen.

Geseng und Psalmen, welche zu Nürnberg, und in andern Christlichen Kirchen bey der Leich  
 ebnuß gesungen werden. J. Mart. Juth. 1563. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin  
 Vers 2.5 Solch, 4.3 siehe. In den Dresdener Gesangbüchern A von 1586. Fol. Blatt 299<sup>b</sup> und B von  
 att 324 mit nachstehenden Lesarten: Vers 2.1 A leb hie, B hie leb, 2.2 B v. S. h. ich, 2.4 B em-  
 2.6 AB seindes gewalt, 4.3 A den sih ich mit Gelauben an, 4.5 A überwund, B Tod Teuffel und  
 undn, 6.4 AB wird für thut.

## Petrus Pretorius.

Nro. 297—301.

### 297. Ein schön Trostlied, darinnen fürneme zeugnissen Göttlicher Schrift von auferstehung der Todten und ewigem Leben, ordentlich verfasst sind.

- D**er Todt, wie herb und bitter er ist,  
wird doch von alln gienigen Christen  
so schrecklich nicht geachtet,  
Weil sie durch glauben freuden voll,  
wenn sie von dannen scheiden solln,  
ins Leben stracks nur trachten.
- 2 Wenn dis durchaus uns zeigtet an  
die Göttlich Schrift von Gottes Son  
und sein ewigen Reichs,  
Wie er selbs solchs hat zubereit,  
das wir leben in Ewigkeit  
und jm uns gar vergleichen.
- 3 Die erk verheissung Adam meldt  
vons Weibes Samen, das der Heidl  
der Schlangen kopff soll zutretten,  
Das ist, zerhörn des Teuffels Reich,  
uns arme Menschen alle gleich  
von Sünd und Todt erretten.
- 4 Hernach spricht Gott zu Abraham  
‘Gefegnet sein in deinem Samn  
die Völker all auff Erden’:  
Wer sich durch glauben dieses troß,  
das er durch Christum ist erlöß,  
der soll gwis selig werden.
- 5 David dem wird erholt desgleich  
die zusag von Messias Reich,  
aus Davids stamm geboren,  
Das ers werd fürn in Ewigkeit,  
uns geben gnade und warheit,  
die wir sonst wern verloren.
- 6 Im anfang und mittel der Welt  
hat Gott zwey zeugnis fürgefellt  
an Henoch und Elias,  
Die lebendig von dann gerückt  
ins Himels thron, und dar geschmückt  
mit ehren ober masse.
- 7 Es meldet Hiob in seiner not  
der Christen troß wider den Todt,  
und spricht ganz mit vertrauen  
‘Ich weis das mein Erlöser lebt,  
den ich, wider vom Todt erweckt,  
in meinem Fleisch werd schawen.’
- 8 Lob werden singen iberall,  
Gott preisen frölich und mit schall  
sein elend Volk auff Erden.  
Die solln essen und leben wol,  
göttlicher freuden ewig voll,  
ir herb wird ewig leben.
- 9 ‘Der Heiligen todt’, auch David spricht,  
‘gar thewer für Gottes angecht’,  
ja auch in irem leiden,  
Drumb sollen sie zur Herrlichkeit  
mit fried und freud stets sein bereit  
von dieser Welt zu scheiden.
- 10 Gott wird abthun auff einen tag  
seins volcks leid, tod und alle schmach  
und was dabey zu finden,  
Wenn an der liebe Gottes Son  
wird auferstehn am berg Sion  
und den Todt gar verschlinden.
- 11 Die Todten werden leben zwar  
mit Leib und Seel ganz offenbar  
die Gott haben vertrauet,  
Und werden grünen wie das gras  
in Herrlichkeit ober die mas:  
wol dem, der darauff bawet!
- 12 ‘Geh hin, mein Volk, und schlaf nu ein,  
schlies nach die zu dein Kummerlein  
und ruh ein kleine weile,  
Bis das mein zorn für ober sey’:  
so wird das Erdrich geben frey  
die Todten all in eile.
- 13 Gott selbs gibt diesen hohen troß  
allen die Christus hat erlöß,  
das sie dazu solln komen,  
Der schmerz und seufften gar entghen,  
ewige freud und wonne han  
und solchs mit jauchzen rhämen.
- 14 Kein Herr vermag doch zuerkehn,  
auch hats keins Menschen aug gesehn,  
kein ohr auch nicht ersaren  
Die herrlichkeit der ewigen freud  
die Gott im Himel hat bereit  
allen die auff zu harren.



ich wie der new Himmel vnd Erd  
Gott solln so vernewert werden,  
sie nimmer verderben,  
wird Gott auch bestetig gwis  
Christen Samn zu aller frist,  
nimmermehr sie sterben.

war ich lebe?, schweret Gott,  
hab nicht laß aus Sünders todt,  
er ewig versterbe:

ein will viel mehr ist, das er sich  
mir beker und ewiglich  
Leben von mir erbe.

h will selbs öffnen ewer grab,  
führen aus der Erden Staub  
u jr seid gelegen,  
jr nu hinfort ewig lebt  
h meinen Geist, vnd dazu habt  
el vnd Erd zu eigen.

h wil selbs aus der Hellen pei-  
nen die Gefangne mein,  
erlössen aus Todes rachen:  
Todt, dein todt wil ich gwis sein,  
ell, die Pestilenz dein,  
Volck von euch frey machen.

schön iht leucht der Sonnen glantz,  
werden auch sein gar vnd ganlz,  
Christen in dem Himmel,  
nn sie die ewig Herrlichkeit  
Gott den seinen hat bereit  
angen gleich den Engeln.

die da viel bekeret han  
Gottes reich von Menschen wahn,  
werden ewig scheinen  
e alle helle Sternen klar  
Firmament ganlz offenbar:  
hret Gott die seinen.

ölllich auch vns verkündigt hat  
Iesus seins Vaters grossen rath,  
solchs Johannes schreibet,  
s alle die an Gottes Son-  
t glenden vnd in raffen an  
Todt nicht sollen bleiben:

s kömpt die stund, vnd ist nicht fern,  
seine stimm werden anhörn  
die in Gräbern ruhen,  
d werden auffstehn all todten gleich,  
frommen zum ewigen Reich,  
hörs zur Hellen glute.

ch bin, spricht er, der gute Hirt,  
seine Scheflin wol regirt  
d sihl auff sie gar eben,

Helt sie in seinen henden fest,  
niemandt sie jm ausreissen lest,  
vnd gibt in ewigs Leben.

24 Er selbs die Auferstehung ist  
vnd das Leben zu aller frist  
aller die auff in trawen.  
Drümb sie im Todt solln bleiben nicht,  
sondern bey Gott lebn ewiglich:  
wem wolt für sterben grawen?

25 Auch hat ers vns bezeuget gwis,  
da er vom Todt erstanden ist,  
viel Heiligen mit erwecket,  
Das er auch vnser Leib desgleich  
erwecken wol zum ewigen Reich  
vnd nicht im Tod lan stecken.

26 So ist der heiligen Tauffe bund,  
der Auferstehung fester grund,  
an vnsern Leib geschriben,  
Desgleichen Christi werdes pfand,  
seins leibs vnd blutes speis vnd trank,  
wir sind ja seine Glieder.

27 Drümb wie vom Todt erstanden ist  
durch Göttlich krafft der Herre Christ,  
wird er auch all erwecken  
Die durch seins bluts vnd Geistes krafft  
empfangen han des Lebens safft,  
sie solln den todt nicht schmecken.

28 Sanct Paul schließt auch, weil Ihesus Christ  
der erst vom tod erstanden ist,  
wir auch erstehen müssen,  
Sonst wer gar falsch des Glaubens ler,  
sünd, tod wern auch noch vnser herrn  
vnd treten vns mit füssen.

29 Wo auch kein Auferstehung wer,  
was dürfften wir in Creutz vnd gfehr,  
in angst vnd not vns geben?  
Lebt doch nicht ermer Creatur  
als wir, wenn wir auff Christum nur  
hofften in diesem Leben.

30 Nein, ob vns wol die Welt macht bang,  
so wert doch creutz vnd angst nicht lang  
dem heiligen Samn auff Erden,  
Sondern wie ein Weizkörnelein,  
im acker ersorben, grünet sein,  
so solln wir auch new werden.

31 Dis Fleisch doch nicht ererben kan  
das ewig Reich, mus drumb verghen,  
vermoden im Staub der Erden,  
Vnd soll erstehn zur Seligkeit,  
on Sünd vnd Todt, mit Herrlichkeit  
durch Christ verkleidet werden.

32 Drumb wird der leid zur aschen schlecht,  
damit vergeht und wird zu nicht  
des lebens krafft und wesen,  
Steht wider auff in Herrlichkeit,  
ganz rein, an all gerechtigkeit,  
und kan nicht mehr verwesen.

33 Es wird gesicht ein schwacher Leib,  
der alle schmerzen und krankheit leid  
zu dieser zeit auff Erden,  
Steht wider auff in aller krafft,  
den lieben Engeln gleich gemacht,  
der ewig leben werde.

34 Wir werden nicht alle schlaffen gehn  
und doch zu gleich mit auferstehn  
samt andern Menschen allen,  
Für Christo sehen offenbar,  
zur Herrlichkeit verwandelt gar,  
wenn sein Posaun wird schallen.

35 Als denn wird sagen ein jeder Christ  
‘sich, wie der Todt verschlungen ist,  
sein Sykes ist gar zubrochen.  
Wo ist nu, Todt, dein grosse macht?  
der Hellen schrecken, gift und krafft?  
wir sind an euch gerochen.’

36 Drauff wird ein schrecklich urteil fallen  
über die Gottlosen allzumal:  
‘Geh hin in ewigs Leiden’.  
Dagegen wird werden erhört  
von allen Glaubigen ein fröhlich wort:  
‘Kompt her zu ewigen freuden.’

37 Des sey lob, ehr und dank bereit  
Gott dem Vater in Ewigkeit  
durch Christum, unsern Herrn,  
Der uns hat diesen Sieg erlangt,  
gefreit von sünden und Todtes bandt:  
der helff uns ewig, Amen.

Der Kleine Catechismus Doctoris Martini Lutheri. Für die Jugend und Einfeltigen der Christlichen Gemeine, in Königsbergk, u. s. w. Durch Petrum Pretorium P. Wittenberg 1563. 8<sup>o</sup> Blatt f. vij. Vers 29.5 als für denn, 31.3 so. Zu den Seiten der Strophen der Hinweis auf die betr. Schriftstellen: (Str. 3) Genes. 3., (4) Gen. 22., (5) 2. Sam. 7., 1. Par. 18., (6) Genes. 5., 2. Reg. 2., (7) Hiob 19., (8) Psal. 22., (9) Psal. 116., (10) Jesa. 26., (11) Jes. 26., Jes. 66., (13) Jes. 35., (14) Jes. 64., 1. Cor. 2., (15) Jes. 66., (16) Ezech. 18. 33., (17) Ezech. 37., (18) Jos. 13., (19) Dan. 12., Matt. 13., (21) Joh. 5. 8., (22) Joh. 5., (23) Joh. 10., (24) Joh. 11., (25) quatuor Euangelistas, 1. Cor. 15., 1. Thess. 4., (26) Mar. 16., Rom. 8., 1. Pet. 3., 1. Cor. 10., (27) Rom. 8., (28) 1. Cor. 15., (35) Isai. 25., Hose. 13., 1. Cor. 15., (36) Matt. 2., (37) 1. Cor. 15.

## 298. Der Abentsegen,

zu singen im Chon: Erhalt uns Herr bey deinem wort, etc.

Herr Gott, ich grossen dank dir sag,  
das du mich heute diesen tag  
Schüttest haß für allem schad,  
und bitt durch Christum deine gnad,

2 Was du desgleichen diese nacht  
mich bhüten wolst fürs Teufels macht,  
Dein heilig Engel mir senden zu  
und ja verleihen gute ruh.

N. a. D. Blatt M vj. Vers 2.3 so.

## 299. Der Morgensegen,

in gleichem Chon.

Herr Gott, der du mich diese nacht  
behütet haß fürs Teufels macht,  
für allem leidet, unfaß und schad,  
ich bit durch Christum deine gnad,

2 Du wolst mich diesen tag desgleich  
guedig bewarn in deinem Reich  
Und unter deiner gnaden hut  
segnen an Leib, Seel, ehr und gut.

N. a. D. Blatt M vij.

## 300. Ein gebet zu Gott Vater, Son und heiligem Geist,

in gleichem Chon.

Gott, der du ewiger Vater bist  
deins sons, unsers Herrn Ihesu Christ,  
Und haß dich offenbart im Son  
und uns den gmacht zum gnadenthron:

2 Wir singen dir lob, ehr und preis  
für deine güt, an uns beweiß,  
Durch Christi leiden, blut und todt  
erbarm dich unser, lieber Gott.

Ihesu, warer Gottes Son,  
Kirchen Schutzherr und Patron,  
ds dein arme Christenheit,  
er Christ, kom hilffend, es ist zeit.

heiliger Geist, du ewig Lieb,  
licht, trost, fried und freud uns gib,  
reiner Lehr erhalt uns, Herr,  
b, lieb, gedult auch in uns mehr.

Blatt M vij.

5 Hilf unser schwachheit, lieber Gott,  
das wir durch Creutz, angst, not und tod  
Gehn mögen durch die enge pfort,  
auff das wir ewig leben dort,

6 In ewiger freud und Seligkeit  
anschawen die heilg Dreifaltigkeit,  
Sampst alln Engeln und himelsheer  
dir singen stets lob, preis und ehr.

# 1. Eine Danksagung für der heiligen Engel hut vnd wach,

In Chon, Gelobet seist du Ihesu Christ, etc.

ank sey dir, Gott, in Ewigkeit  
deine grosse gütigkeit,  
du zum dienst der Kirchen dein  
dort haß die Engel rein.

wollst selbst unser Schutzherr sein  
uns durch die Engel dein

Blatt M viij. Hinter jeder Strophe Aprieleis.

Bewachu und hütu tag und nacht  
wider der Teuffel list und macht,

3 Hernach uns gebu das ewig Reich,  
da wir deinen Engeln gleich  
Mit in dir singen in höchster freud  
lob, ehr und preis in Ewigkeit.

## 302. Flacianorum chorus alternis vicibus canit

in melodia: In dulci iubilo.

Anno 1563.

In dulci iubilo  
un singet und seid fro!  
er edlen warheit Sonne  
dest mendacio,  
er sehen wir mit wonne  
be tempore nostro  
endace confuso.

a vnuerfitate  
it geh das es wolgerate,  
a war ein grosser Schwermer  
ictorinus nomine,  
in vrsach aller lermen,  
olt sein der domine,  
ntherus kom nil me.

rbitrium Lutheri  
ruum vatis veri,  
as wolt ehr gar verwerffen  
eophantie,  
ar gegen Erasmus scherffen  
pudentissimè,  
as thet den fromen weh.

ro hoc delirio  
cepto premio,  
heil er nit absehn wolte  
nostro principe,  
dort geschafft das man sollte  
um abducere,  
as ehr nit schwermet me.

Engel, Kirchenlieb. IV.

5 Infidiosa res  
dum elset bona spes,  
Da that sich bald verwenden  
arte aulica,  
Man hört an allen enden  
noua cantica,  
ein fromer Man ist da.

6 Fecit hypocrisis,  
das man ihn ledig ließ,  
Conducebamur viri,  
den sagt man ernstlich  
Hunc restitutum iri,  
darnach zu richten sich,  
da gings gar wunderlich.

7 Edocti mediatores  
Victorini pulsant fores,  
Kompt her, das ist der wille  
nostri principis,  
Und sagt es jnn der stille,  
an voluntatis vis  
den menschen je verließ.

8 Audito strepitu  
der man der ließ bald zu:  
O vos dilecti patres,  
wie eben kompt er nu,  
Cum sitis viri fratres  
das bekentnis ich euch thu,  
so sprecht ihr Amen zu.

- 9 Incepto carmine,  
wie ihr junor thet me,  
A doctis suis dolis  
streich ihm ein ferblein an  
Quos sparserat in scholis,  
das zog er wider an  
und bleib der vorige man.
- 10 Viri sapientes  
et vos superintendentes,  
Das ist ein schöne rede  
et declaratio,  
Verkeris nur nicht so schinde  
vt sit à Flacio,  
da wurden die Mitler fro.
- 11 Captant consilium:  
der Man ist sonst from,  
Hæc forma non est plana,  
das laß uns irren nicht  
Interpretatio sana  
der Sathan viel bericht,  
troß wer dawider sich.
- 12 Fit interdictio  
solennis Domino,  
Alle hochgelarten  
laudent sententiam,  
Den Abgott keiffig chren  
ob patientiam  
die sie so wunder nahm.
- 13 Vocant deinde pastores  
et concionatores:  
Wie gesellet euch, lieben herren,  
hæc declaratio?  
Dünckt euch noch etwas ferren,  
interpretatio  
die steht darneben do.
- 14 Proni fratres dilecti  
a Flacio infecti,  
Thut euch nicht leuger sperren,  
sed mox inscribite,  
Das gesellet meinen gnedigen herren,  
aut hinc vos abripite,  
jus laud komet nimer me.
- 15 Max: et Stofselius,  
den siel man oft zu fuß,  
Et vos, peichari patres,  
die ihr den irthumb wißt,  
Quare turbatis fratres  
alhie zu dieser freit  
mit ganz schendlichert liß?
- 16 Non est nodum candoris  
in scirpo quando quæris:  
Hört wie wirs auslegen  
ad normam scripturæ,
- Der sind wir nit entkegen,  
sit vestræ id censuræ,  
also muß ihrs verkeh.
- 17 Pura passio  
in hoc negotio  
Die wir ganz nachgelassen,  
Lutherus deficit  
Und helis Victorinus dermassen  
atque eo respicit,  
das ist sein brauch und liß.
- 18 Persuasus plurimis atque his  
deinde auditis  
Victorinus der war schmolten,  
negabat vndique,  
Das sie hetten sollen  
hoc modo legere,  
hört wie es feruer geh.
- 19 Fractis compedibus,  
solutis legibus,  
Victorinus der thut springen  
saltum maximum,  
Entließ den klugen dingen  
in Ducatum proximum,  
do bleibst ihr noch so from.
- 20 Auditur fremebundus  
illie Doctor profundus,  
Die losen sißher sagen  
nunc me agnosceere,  
Das sie nie bey mein tagen  
ausi suut polcere,  
thus auch nicht verkeh.
- 21 Sic manet sui similis  
seductor inflexibilis  
Und hat die weisen leuthe  
suis mendacijs  
Den Spott zum schaden hente  
detectis fallacijs,  
wo bleibst nun Doctor spieß?
- 22 O vos theologi,  
hettet ihr die lügen nie  
Vestro patrocinio  
geschmückt und gelobt hie,  
Non esetis confusio  
das Euch nun all das unglück sich,  
zu chren kommet ihr nie.
- 23 O Stössel paraula,  
wie thut dir das so weh?  
Trößt du dir dein gewalte,  
sophista optime,  
Mit großer herrn güthe,  
cupiditas gloriæ,  
nec trahas nos post te.

N. a. D. Vers 2,7, 4,7, 9,2 und 14,7 mehr, 3,7 wehe, 4,3 wolt, 4,5 solt, 6,4 ernstlich, 8,3 fratres, 8,4 nuch.  
8,6 thus, 9,5 solis, 13,5 ferne, 15,4 wißt, 16,2 scripto, 16,7 verkeh, 18,7 geh, 19,1 Factis, 19,6 ist über-  
schrieben In S. Augustusland, gen Leipzig, 20,7 verkeh, 22,6 fliehe, 22,7 nie, 23,2 wehe.



## Nicolaus Selnecker.

Nro. 303—475.

- P. Der Psalter mit kurzen Summarien, und Gebetlein für die Hausvater und ihre Kinder. Durch Nicolaum Selneccerum Doctor. 1578. Leipzig. 8°. Die zweite Ausgabe des Buches scheint mit der ersten von 1572, welche nicht benutzt werden konnte, im Wesentlichen übereinzustimmen. Wenn P mit Hinzufügung einer Nummer citirt wird, so ist eines der unter Nro. 365 zusammengestellten 173 Reimgebete aus P gemeint.
- K. Christliche Psalmen, Lieder, und Tröstungsseuge, In welchen die Christliche Lehre zusam gefasset und erklaret wird, u. s. w. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Gedruckt zu Leipzig durch Johann: Beyer, Im Jahr M. D. CCCCXII. 4°.

### 303. Der erste Psalm, wider falsche Lehrer und Rottengeister.

Im Ebon, Durch Adams Fall ist ganz, ic.

Ol dem, der nicht wandelt im rath  
Gottlosen geschwinde,  
nicht sein Fuß in dem weg hat  
binder sich thun finden,  
loch sihet do die Spötter findt,  
alles thun verachten,  
Gott redet, thut und befindet  
pflegen sie verachten.

lehren wol und sind hoch dran,  
n das Ampt und ehre,  
geben grossen schein dauon  
irer solken lehre:  
Denn man es aber recht beßcht,  
es schand und spotte,  
es bald vergeht, als wer es nicht,  
aller argen rotte.

Serien sein und Lügen vil  
schund hero lauffen,  
dich aus Gsch des HERRN fill,  
an einander rauffen  
Wer nicht wil ruhen, der mags thon,  
ebenthewr erjagen,  
birt bekommen seinen lohn,  
b er ja sol zagen.

l dem, der laß hat an dem Wort  
hs Gott der HERR selbst bringet,  
r tag und nacht das gerne hört  
stetigs darnach ringet:  
Der ist wie ein gepflanzter Baum  
frischen Wasserbecken,  
schönem ort und weitem raum,  
nichts ubels kan schwächen.

- 5 Er bringt sein frucht zu rechter zeit,  
sein bleetter nicht umbkommen:  
Also ein grechler: was er gibt  
bringt guls vnd lauter frommen.  
Es tob die Welt, Teufel vnd Todt,  
so muß er doch aufrichten  
was Gottes will in jm für hat,  
hie gilt kein arges dichten.
- 6 Aber so sind die andern nicht  
die Gottes Wort verachten,  
Wie Spreu vom wind zerstrewt, verblicht  
all jr anschleg vnd sachen.  
Darumb nicht sollen bleyben sie  
in Gmein der Christen alle,  
jr nam vnd lehr vergeht auch hie  
in diesem leben balde.
- 7 Sihe, nacheinander Schwermer vil  
zu unser zeit vnd leben:  
Was ist gewest jr lehtes zil  
denn schwach, gewöl, tod vnd beben?  
Kein Ampt ist nicht geblieben ju,  
kein gericht, kein nam auff Erden,  
es ist als ganz vnd gar dahin,  
wie staub hats müssen werden.
- 8 Wie kompt es doch? das sag ich sein:  
der HERR ist selbst der Richter,  
Er kreüt den weg der Grechten sein,  
er ist der beyden schlichter:  
Er schaidt die sein von buben böß,  
die Gottlosen verderben,  
mit irchem weg, lehr, wercken groß  
müssen sie ewig sterben.

9 Ach Gott, laß mich sein in der zal  
deru weg du kennest balde,  
Dieweil doch schwebet iberall  
groß sünd gar manigfalde.

Laß mich gewiß sein, das ich bin dein,  
das dir mein thun gefalle,  
ob gleich die Welt vom leben mein  
urtheil arg iberale.

Das Erst Bich, des Psalters Davidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, u. s. w. Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoph Heußler. Anno M. D. LXXIII. Fol. Blatt XIII<sup>a</sup>. Vers 8.1 kompts, die Ausgabe von 1569 ließ daz gar sein.

Das Lied ist das erste in K. Dasselbst hat es die von mir angewandte Überschrift. Vers 1.2 da die Gottlosen schweben, 1.3 fuß, 1.4 da S. sich erheben, 1.5 da, 1.7 aus gnaden lind, 1.9 wolken, 2.1 viel für wol, 2.7 doch für bald, 3.2 umher, 3.3 Wort, 4.2 selbs, 4.3 es gern höret, 4.5 Bawm, 4.9 ihn sol kein not ansechten, 5.1 frucht, 5.3 Er ist gerecht und was er leidet, 6.6 in gemein der rechten Christen, 6.8 mit allen jhren lißen, 7.1 Sieh, 8.2 selbs, 8.7 mit jhrer lehr weg werden bloß, 9.4 -salte.

### 304. Wol dem, der auff den HERRN

trawt, Psal. 2.

1 Bey Gott ist hilf in aller Not,  
all Seligkeit finden bey Gott.  
Wer auff In hofft und bey Im steht,  
wem hats gefehl? es im wol geht.

2 Es sey an Seel, es sey an Gut,  
es sey am Leyb, er alzeit Gut,  
Er stetigs Schut und Schirm hie hat,  
ihn kan bekürzen kaine not.

3 Sein Glaub, sein Ampt und Bruff bleybt wol,  
ob gleich die Welt zerbersten sol.  
Sein leben ist alzeit in Gott,  
laß wüten Teufel, Welt und Todt.

4 Beim HERRN findet man hilf und macht,  
ob gleich die Welt daseib nicht acht.  
Gott sey gelobt in Ewigkayl,  
laß farcn alles herghenlayt.

5 Der Feindt sol ja dir schaden nicht,  
ob er gleich hent und morgen tith.  
Küffe Gott an, laß dirs eruß sein,  
er hilff dir, er erquickt dich sein.

6 Laß walten ihn, ers machen kan,  
dir sol nicht schaden einig Mann.  
Auff Gott traw stets und auff sein Wort,  
so bistu selig hie und dort.

A. a. D. Blatt XVIII<sup>b</sup>, in der Auflegung des 3. Psalms. Reimpaare. Strophisch in K Seite 3. Von dort die oben angewandte Überschrift; Vers 2.1 Leib für Seel, 2.2 Seel für Leyb, 2.3 Schirme hat, 3.1 sein für und, 3.3 allweg, 3.4 leß, 4.4 also verschwind all h., 5.1 je, 5.3 ruff, ernste.

### 305. Der Sechste Psalm, Ach HERR

straff mich nicht, 2c.

Im Thon: Erbarm dich mein O HERR Gott.

HERR Gott, mein Hort, mein Hail, mein Trost,  
ich komm zu dir allaine.

Mein Mund druckt mich und engt mich groß,  
ich traw in mir und waine.

Ich bekenn, O HERR, dir mein schuld,  
mein herz vol vnstats secket,  
ich steh aber zu deiner Huld,  
dein Gnad als vntains decket.

2 Ach HERR, straff mich nicht inn dein zorn,  
den niemandt kan erleyden.  
Wer ist jemals so rain geborn,  
der den het können meiden?

Ach, züchtig mich nicht in dein Grimm,  
HERR, sey gnedig mir armen,  
ich bin ja elend, schwach und schlumm,  
thue dich, HERR, mein erbarmen.

3 Hail mich, mein Sein erschrocken findt,  
mein Seel ist zag vor schmerhen.  
Iun mir ist alles worden blindt,  
kain leben ist im Herzen.

Ach, wie lang wiltu zürnen doch?  
wie lang wiltu mich krencken?  
dein Barmherzhigkeit lebet noch,  
thu mich ja nicht versencken.

4 Wend dich, HERR, wend dich jekt zu mir,  
errett mein Seel behende.  
Du dir stehen all mein begir,  
dein gut hat ja kein ende.

Vnd deiner gut willen allein  
hilff mir durch gnaden groffe,  
im Tod gedencht man zwar nicht dein,  
es ist als blindt und lose.

leben thun dich loben all  
dich als GOTT erkennen,  
dich preisen dich mit grossem schall,  
dich ein Vater nennen:  
Im Iod ist nichts denn fusternuß,  
Herr thut dir nicht danken,  
d. HERR, von mir das Ergeruñß  
laß mich doch nicht wanden.

GOTT, mein HERR, von seuffthen groß  
ich ganz müd vnd waine,  
schwemm mein beth on unterlaß  
ganze nacht vnraine,  
Im schwaif lig ich, mein Läger klein  
ich mit thränen klagend,  
a Sünd ligt auff mir wie ein stain,  
herz vnd bain zernagel.

ein ghalt die ist versallen gar,  
trawen alt vnd bloße,  
an ich bin allenthalben zwar  
glt mit bürden große.  
Schweng doch, schweng doch, mein Seel vnd sin,  
dultig, harr des HERREN:  
unglück wirt bald gehn dahin,  
hilff ist nicht mehr ferren.

Ubelthetter, weicht von mir,  
HERR hat ghört mein wainen.  
ein stehen ist des HERREN gir,  
laß hat er an klainen;  
ein klainer geist GOTTs huld erlangt,  
üble leut die besten,  
großter geist sich selber fangt  
bleibt als dann am lehten.

Blatt XXVIII<sup>b</sup>. Vers 10.1 in der Ausgabe von 1569 weil für wer. Demnachst steht das Lied in dem  
welches Nic. Selnecker In gratulationem & gratum Deo honorem der Hochzeit des Herzogs Heinrich  
n Braunschweig mit Dorothea, des Churfürsten August von Sachsen Tochter, herausgab: Die sieben  
nen u. s. w. Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M. D. LXXXV. 8<sup>o</sup>. Seite 2, das  
neun Lieder. In K Seite 4, von wo an bis Seite 20 diese neun Lied unter demselben Titel (S. 3) Die  
Lustpsalm, nemlich u. s. f. mitgeteilt werden. Die Überschrift des vorliegenden: Der Erste Bußpsalm,  
hlt der Sechste Psalm u. s. w. wie oben; Vers 1.6 unreins, 1.8 all Sünde, 2.1 solt für hat, 3.2 für,  
vnd für worden, 3.6 mein Sünd für wiltu, 4.3 stehet, 4.8 da als ist jag ohn masse, 5.8 -nis, 5.7 dich  
, 5.8 ja für doch, 8.3 ist mein lob vnd zier, 8.4 der HErr probiert die seinen, 8.7 hoher, 8.8 denn,  
, 10.1 weil für wer, 10.2 d. m. kressit s. v. herze, 10.4 aus Sünd vnd ewig schmerken, 10.8 truch,  
in ja n. g., 10.7 es für nun, denn, 10.8 werd nur zur Erd vnd A., 11.1 Was leit daran?, 11.4 w.  
ähmen, 11.6 v. d. b. i., 11.7 Hell fahr hinweg, 11.8 auch stehn, 12.2 truch für groß, 12.4 hörn, 12.5  
ja m. E. ist, 12.6 mein Heyland, trost vnd leben, 12.7 er helt mich fest zu jeder frist, 12.8 wil  
Himmel geben.

### 306. Ein Lied auß dem Achzehenden Psalm.

Im Thon, Es ist das hail vns kommen her.

Daß man allein auff GOTT trawen, trohen vnd hoffen solle.

In veste Burg ist unser GOTT,  
umb wil ich ihn loben.  
rett vnd hilfft inn aller noth,  
gleich die Welt thut loben.  
Sein Nam wil ich anruffen recht,  
werd ich von mein Feinden schlecht  
oft vnd wil wol bleyben.

9 Es müssen alle meine Feindt  
zu schanden werden balde,  
Erschrecken, wie sie sich vereint,  
zertrennet manigsalder,  
Du rück müssen sie fallen doch,  
plötzlich zu schanden werden,  
dann mein HERR Gott lebt Jehund noch  
im Himmel vnd auff Erden.

10 Dank Gott, wer du nur regen magst  
dein Mund, Herz, Sinn vnd Kressen,  
Dir ist gholffen von aller last  
auß Sünd, Not, Teufels gschefsten.  
Ich bin in gnad: troh, wer das schelt,  
mein sünd ist nun gewaschen,  
nun fehlt nichts dann das ich zumeelt  
vorhin werd zu eim aschen.

11 Was ist es doch? ich bin ein Kindt  
des grossen HERREN Gottes:  
Laß her gehn Teufel, Welt vnd Sündt,  
wer wil mir bieten trohes?  
O Jesu Christ, du bist ja mein  
vnd ich dein bin vnd bleybe,  
Sünd, geh hinweg, du bist vnrein,  
laß mir seht sehn mein leybe.

12 Mein Seel du nicht ansichten solst,  
wenn du noch so groß werest,  
Wenn du gleich hin vnd wider trollst,  
laß sehn, was du begerest.  
Ach Christ, du mein Erlöser heist,  
vnd bist mein retter worden:  
du mir hilff, sterck vnd beystandt leiß,  
sey mein Trost außerkoren.

2 Hertzlich hab ich dich lieb, O HERR,  
mein sterck, mein Fels vnd Veste,  
Du bist mein Burg, mein lob vnd ehr,  
mein schutz außs allerbeste,  
Mein Gott, auff den ich traw allein,  
mein schild, mein heil, mein macht gar fein,  
mein hort: wer wil mir schaden?

- 3 Ich hab erfahren Gottes macht,  
sein treu und huld in allen,  
Da mich umfingern tag und nacht  
des Todes band und gallen,  
Die Säch Belial schreckten mich,  
voll jagens, one trost war ich,  
die Heil hei mich umgeben.
- 4 Des Todes strich verwirren mich,  
es was kein trost auff erden,  
Als unglück zu mir drang und schlich,  
koudt des loß nimmer werden:  
Es war mir bang vund angst an mut,  
an Seel und leib war nichts mehr gut,  
all hoffnung bleyb dahinden.
- 5 Da ruffet ich den HERREN an  
vnd schrey zu Gott dem höchsten,  
Er höret mich vnd zu mir kam  
mit hülf außs aller ehre.  
An sein Wort thet ich halten vest,  
im Tempel hört er mich zu leht  
vnd nam mein bit zu ohren.
- 6 Ach, trawt auff GOTT, jr Christen sein,  
vnd laßt euch nicht versuren,  
Sein Wort laßt euch gewisser sein,  
thut ja nit das verlieren.  
Wer darauff dawil, der hats sehr gut,  
kan stetigs haben guten mut,  
ach, wenn wirs glauben wolten!
- 7 Wie groß elend ist stetigs hic  
bey uns in unserm leben!  
Wie manches Trenk, elend vnd müh  
thut immer umb uns schweben!

Doch hilff uns Gott ja wunderbar,  
das uns nicht schadet ungelück,  
er thut die sein erretten.

- 8 Sag her: wer hat Gott jemals trawt  
vnd wer verlassen worden?  
Wer auff sein Wort ganz fröhlich bawt,  
es sey in Krieg vnd morden,  
Es sey inn hunger, kummers not,  
es sey in krankheit, armut, spot:  
wem hats jemals gefehlet?
- 9 Darumb so sag ich frisch vnd frey  
vnd wil das wol erhalten:  
Ich bin vnd leb ganz one schew,  
laß Gott den HERREN wallen.  
Sein Wort das thuts vn gibt den mut,  
on sein Wort bleibst kein schay noch hul:  
selig, wer auff ju trawet!
- 10 Gott sey gelobt in ewigkeit  
für seine güt vnd gaben!  
Er hat uns alles guts bereit,  
vnd weil wir das noch haben,  
So laßt uns solchs gebrauchen recht,  
daß wir dieselben bhallen schlecht  
vnd danken Gott dem HERREN.
- 11 Gott Vatter, Son, heiligem Geist  
sey lob vnd ehr von herzen,  
Gib uns sein Wort am allermeist,  
füll aller seelen schmerzen,  
Er ist doch unser sterck vnd Gott  
vnd unser Hort in aller not,  
wer solches glaubt sprech Amen.

n. a. D. Blatt CXXIX<sup>b</sup>. In K Seite 25, wo die Überschrift lautet Vom vertrauen auff Gott, aus dem 18. Psalm. Im Chon: y. f. w. Vers 1.1 feste, 1.3 aus, 3.3 umfinge, 3.6 jagen, 3.7 hat, 4.1 todtes, 4.2 war, 4.4 koudt, 4.7 blieb, 5.1 u, 5.2 schrier, 5.4 feste, 5.5 schlecht für vest, 5.6 i. E. schaff er mir das recht, 6.3 ewrn wegzeiger sein, 6.4 das nicht, 6.6 allzeit, 7.5 D. h. v. ja der fromme Gott, 7.6 vnd rettet uns aus aller noth, 7.7 leh uns den sieg behalten, 8.5 In hungers kummers krankheit noth, 8.6 in armut schand schad hohn vnd spot, 9.5 thut es für das thuts, 10.3 sein für guts, 10.4 weil wir sein wort n. h., 10.6 vnd bleiben Gottes treue Anecht, 11.3 Er geb f. W. uns a., 11.7 gleubt.

### 307. Ein ander Kinderlied, Wetters zent zu

singen, auß dem Achtzehenden Psalm.

Im Chon, Diß bitten wir deine Kinder.

Ach Gott im höchsten Throne,  
O Vater HERRE Gott,  
Herr Christe, Gottes Sohne,  
der du uns hilffst auß not,  
O Gott hailiger Gaiße,  
du gnad vnd rettung laisse,  
hör unser arms Gebett.

- 2 Vergib uns unser Sünde  
vnd rechne nicht unser schuld,  
Laß ja, HERRE, nicht dahinden  
dein grosse Gnad vnd Huld,  
Fahr nit herab mit Boren,  
wir sindt sonst bald verloren,  
erbarin dich ober uns.



Dein Donner groß wir hören,  
dein Bliß und Wetter hart,  
Dein Woldken schwarz wir sehen,  
dein Stral kompt zu der fari,  
Dein Allmacht wir erkennen,  
dein grimm wir auch vernennen,  
es rewt uns unser Sünd.

Laß ab von deinem Boren,  
Gott Vater, Son und Geist:  
Du hast uns auferkoren  
zu Kindern allermeist:

Straff uns nit nach den wercken,  
thu unsern Glauben stercken,  
hilff uns, O Jesu Christ.

Wir habens ja verdienet  
daß du uns straffest recht.  
Wir haben dich verhönet,  
dein Wort nicht ghalten schlecht,  
Dein Güter und dein Segen  
mißbraucht zu allen wegen  
die dir mißfällig sindt.

Wir geben uns von herzen  
ja schuldig aller Sünd:  
Es bringt uns grossen Schmerken,  
das wir gewesen so blind,  
Dich haben je erzürnet  
und hin und her geirret  
in grosser sicherhait.

Blatt CXXX<sup>a</sup>, unmittelbar hinter dem Bilde Nro. 308, Vers 1.4 hilffs. In K Seite 146, mit derselben  
rife, nur fehlt das Wort ander; Vers 2.2 fehlt und, 3.4 manche für zu der, 6.2 unser für aller, 8.3 aller  
da, 9.2 dein sind wir gar vnnd ganz, 9.6 als wol machen, 10.1 Geheiligt werd, 10.4 bey uns auff  
walt, 10.7 von. Zu der 10. Strophe vergl. Nro. 294.

### 308. Der 23. Psalm. Der Herr ist mein Hirt,

Im Thon, Der Mäye, der Mäye, 1c.

Der Mäye, der Mäye  
bringt uns der Blümlein vil,  
Ich trag ein frey Gemüte  
mein Herzh ist frisch und still,  
mein Herzh ist frisch und still.

Christus der ware GOTTES Son,  
ist jetzt mein trewer Hirt,  
Ich war ein armes Schäflein  
in sünden gar verjert,  
in sünden gar verjert.

Er waydet mich auff grüner Aw,  
kain mangel lekt Er mir,  
Im frischen Wasser süet er mich  
und thut all mein begir,  
und thut all mein begir.

Mein Seel wil er erquicken  
mit seinem Wort und Lehr,

7 So wend nun ab dein Boren,  
laß ab vom Wetter groß,  
Bhüt uns das Feldt und Koren,  
daß wir mit rechter maß  
Das täglich Brod erwerben,  
und seliglichen sterben  
wenn du das Sündlein schidst.

8 Bhüt uns für schnellem tode,  
du seel und leyb bewar.  
Hilff uns in allen nöten,  
dein donnern schaffe ab.

Laß ja dem bösen Feinde  
kain gwalt, do er vermainte  
grossen schaden zuthun.

9 Ach Gott im Himels Throne,  
wir uns dir befehlen ganz,  
Laß uns leuchten die Sonne  
und deiner Gnaden glanz.

Auff dein Genad wir wachen,  
du wirst es alles schaffen,  
dir sey lob, ehr und dank.

10 Es werd hailig dein Name,  
dein Reich zu komm uns bald.  
Dein will im Himels Throne  
geschch uns auff Erden all.  
Gib brodt, vergib die Sünde,  
kain args das hetz entzünde,  
löß uns auß aller not.

Er süet mich auff rechter straf  
umb seines Namens Ehr,  
umb seines Namens Ehr.

5 Und ob ich schon im finstern Thal  
wandert vund hett kain Weg,  
So fürcht ich doch kain Vngesall,  
denn Er ist selbst mein Steg,  
denn Er ist selbst mein Steg.

6 Du bist bey mir, O Ihesu Christ,  
du thuß mich trösten wol,  
Dein Steck und Stab die laiten mich,  
für nichts mir grawen sol,  
für nichts mir grawen sol.

7 Ein Tisch du mir bereitest  
gegen mein Feinden groß,  
Alein Haupt mit öl du salbest,  
schenckst mir ein volle maß,  
schenckst mir ein volle maß.

8 Mein Güte und Barmherzigkeit  
werden stets bey mir sein  
Mein lebenlang on ende  
in deinem Hause sein  
on alle klag und pein.

9 Sey lob Christo dem HEKken,  
dem Vatter und dem Geiſt,  
Der uns erhebt zu ehren  
und uns sein Gnade leiſt,  
und uns sein Gnade leiſt.

N. a. D. Blatt CLXXX<sup>a</sup>, in folgender Weise eingeleitet: Darumb brauchet er so seine, lustige wort und Gleichnuß, vund singet diesen Psalm, wie ein schönes Mayenlied, wennes alles sein grunet, vund der blümlein vil sind, die frischen Wasserbäche rauschen, die Vögelein singen, vund alle Creaturen fröhlich sindt. Wie wir auch verhalten diesen Psalm, als im Mayenraben der Kinder zu gut gemacht haben, wie volgt: Wegen des Tons vergl. das Lied Teil III. Nro. 897 und 2. Upland Nro. 19.

In K, von wo ich die Überschrift entnommen, S. 26 f.; Vers 1.3 frisch, 5.3 ungesall, 7.3 Haupt.

### 309. Ex Psal. 37. Regula vitæ.

Frag.

Wie soll ich mich aber dieweil halten, biß das der Gottlosen  
bößheit auffhöre?

Antwort.

Hoffe auff den HEKken, und thu guts, bleibe im land,  
vund nehre dich redlich, &c.

Geh deinen weg  
auff rechtem feg,  
Far fort, vund leid,  
trag keinen neidt,  
Seit, Hoff auff Gott  
in aller not,  
Sey still, vund traw,  
hab acht, vund schaw,  
Groß wunder wirſtu sehen.

N. a. D. Blatt CCXXXI<sup>b</sup>, innerhalb der Auflegung des 37. Psalms. P Blatt Gvj<sup>b</sup>, hinter Vers 3 des 37. Psalms: Zeil 1 Erhe, 3 fhar, 9 Druckfehler wunder der. K Seite 156, mit der von mir angewandten Überschrift, unter Singnoten, ohne frag und Antwort.

### 310. Ich acht der freud auf erden klein.

Im Thon, An laß uns den Leib.

Ich acht der freud auff Erden klein,  
o GOTT, du biß mein Trost allein.  
Hab nichts, das mich erfreuen thut,  
allein dein Wort machet mir mnt.

2 Nichts weiß ich, das mich trösten kan,  
nur GOTTes Gnad in seinem Son:  
Es hat mich Christus ja erloß,  
solchs ist meins herzen höchster Trost.

3 Nun bitt ich dich, mein trewer GOTT,  
erhalt mich velt in aller not

Vnd gib mir durch die güte dein  
ein seligs end im Glauben rein.

4 Was wünsch ich allen Menschen gleich:  
o Christus, hilf uns inn dein Reich,  
Verküß mir auch des Todes qual  
vnd nimm mich in deins Himmels Saal.

5 Clärlich wirdt, HEK, dein Götlich Wort  
täglich gelehret vnd gehört:  
O HEK, zu deinem Wort verleg  
rechten Glauben vnd frucht darbey.

N. a. D. Blatt CCXLVIII<sup>b</sup>, als Reimpare, ohne die 15. und 16. Zeile. In K Seite 170 Arophisch, mit Einzu-  
fügung jener Zeilen und der Angabe des Tons; Vers 2.1 weis, 2.3 erlöß, 2.1 rechter, 3.1 Nu, 3.2 seß, 4.1 andern  
Christen, 5.1 Alerlich, 5.2 gehört, 5.4 trost für frucht.



## 311. Der 43. Psalm, Richte mich Gott.

Im Thon, Das sind die heiligen Jehen Gebot.

1 Du Richter, O HERRE GOTT,  
 2 r du mein sach in aller not.  
 3 In rechten theil sieh allzeit bey,  
 4 O Gott vnd mein Erretter sey.

5 In bösen leuten laite mich,  
 6 In falscher zung sie schmeicheln dich.  
 7 Bist allein mein Sterck vnd Trost,  
 8 Du mich allzeit hast erlost.

9 In ramb wilt jezt verlossen mich,  
 10 Ich doch warlich traw auff dich?  
 11 In ramb lebst mich so trawrig sein,  
 12 In meinen Feinden leyden pein?

13 O HERRE, send mir dein Licht vnd Wort,  
 14 In deins herzen Trost vnd Hört.  
 15 In mich in deiner Warheit gehn,  
 16 Will ich allzeit wol bestehn.

5 Auff deinem Berg, bey deinem Thron,  
 6 bey dein Altar, in fremd vnd wohn,  
 7 Der du meins herzen leben bist,  
 8 Will wohnen ich, on allen list.

6 Ich will dir danken, HERRE mein GOTT,  
 7 der du mich führest auß aller not,  
 8 Vnd tröstest mich in allem leid,  
 9 giebst meinem herzen lebens freud.

7 Mein Seel, was bistu zaghaft sehr?  
 8 Ich bringe dir ja gute mehr.  
 9 Sey guter ding, vnd harr auff GOTT,  
 10 sey vnnertzagt, es ist kein spot.

8 Du wirst sehen sein hülffe groß,  
 9 wirst ihm danken ohn alle moß.  
 10 Amen, solchs geschch den Frommen all,  
 11 so GOTT preisen mit grossem schall.

Blatt CCXLIX<sup>b</sup>, im Anfang der Auflegung des 43. Psalms. Reimpaare. Strophisch in K Seite 34,  
 der Strophe Apriolets. Von dort auch die oben angewandte Überschrift. Vers 2.1 wende, 2.3 Der du  
 all St., 2.4 vnd hast uns gnediglich erlost, 5.3 und 4 sind vertauscht, 8.4 die, herzens.

## 312. Wie die Kinder trösten vnd rümen.

Die Kinderlein pflegen sich besser zu trösten, dann wir thun, wenn sie sprechen:

Der König ober alle König groß  
 Reut jezt herein gar arm vnd bloß:  
 O wie in großer Herrlichkeit  
 Wirdt er kommen zur leyten zeit.

Vnd das ist der Christen rechter Trost, Qui didicit Christo fidere non moritur.  
 Davon auch unsere Kinderlein rhümen, vnd sagen:

Qui Jesum Christum nouit wol,  
 vitam semper seruare sol.  
 Omnis doctrina puluis ist,  
 fides manet, & sine list.  
 Fide saluamur, glanbstu das,  
 habebis bona ohne maß.  
 Committe cuncta deinem GOTT,  
 qui te iuuat in aller not.  
 Wart deins Bernuffs, tunc Spiritus  
 Wirt dich erhalten coelitus.

Blatt CCLVI<sup>b</sup> und CCLVIII, innerhalb der Auslegung des 45. Psalms.

## 313. Ein kurtz Lied von Gottes wunderbarlicher

regierung vnd schickung.

1 Wunderbarlich ist GOTTes Gericht,  
 2 thut nicht wie man sichs versicht:  
 3 machets wie es ihm gefelli,  
 4 In verthail ist nicht auff d'Welt gestellt.

2 Es geht nicht, wie wirs denken thun,  
 3 die hoffnung vns betreuget nun.  
 4 Was man nicht maint gemainlich geschicht,  
 5 all Menschen rath gar bald verblight.

3 Was uns gut dünkt vernichtet Gott  
und heils Reittigs für laudt und spot.  
Was uns als nichts ansehen thut,  
dasselb geschieht. Solchs halt in hut,

4 Und richte deine mainung drauff,  
und also Gottes Born entlauff.

Dem HERREN du allein vertrau,  
auf keine Menschen hilff bew.

5 Wer Gott vertraut, derselb besteht,  
sonst felts alles, dorrt und vergeht.  
Das sey dir gsagt zu dieser zeit,  
da Gottes Born auf Erden leit.

N. a. D. Blatt CCLXII<sup>b</sup>, in der Auflegung des 46. Psalms. Voran gehen die Worte:

Die augen des HERREN sehen auff die, so zu fürchten. Er verändert vil anschlag, daß man nicht gewacht hatte, wie auch die Haiden gemerckt und gesaget haben:

Multis modis agit DEVS,  
Et quæ videntur non facit,  
Quæ non videntur efficit.

Reimpare. Strophisch in K Seite 35, von wo auch die Überschrift genommen ist; Vers 2.3 gar oft geschieht. 2.4 sehr für gar, 3.2 und heilt unser klugheit für spot, 3.1 d. g. mit freyem mut, hierauf Einschlaltung selgender Strophe:

Wellsachen, Rath, Krieg und dergleichen  
weisen uns solch exempel reich;  
Egliche bekundt man diese weis,  
die Gott treibt ihm zu lob und preis.

Vers 4.1 Nu für Und, anschlag für mainung, 4.1 keiner.

### 314. Auflegung des ein und fünffzigsten

Psalm Davids.

Ach Gott, wie bin ich so unwert  
im Himmel und auch auff der Erd!  
kein Menschenn ich ansehen darff,  
das macht, O Gott, dein Rute scharff.  
5 Wo soll ich dann hin keren mich?  
wer will doch mein erbarmen sich?  
Es ist zu groß mein missehat,  
bey keinem Menschen ist kein rath.  
Und ob ich wil die augen mein  
hoch heben in den Himmel rein,  
10 hab ich doch gegen dir, O HERRE,  
o lieber Gott, gesündigt sehr,  
Der Welt ein ergeruß gewest;  
was thu ich, das mir sey das best?  
15 Sol ich verzweiffeln, Jesu Christ,  
weyl du allein der Heyland bist  
Und ist bey dir Barmherzigkeit,  
leben und ware Seligkeit?  
Seh weyt von mir! das wil ich nicht,  
20 zu dir ist all mein innericht,  
Seh dir mein arme Seel geht such  
trost, rath, hilff, reitung und züflucht.  
Dein Creatur, hoff ich gewiß,  
verachtst du nicht und dein Bildniß:  
25 Gar trawrig, ewig, doch nicht genung,  
komm ich zu dir, O mein Hoffnung.  
Ach lieber Gott, was ich doch sol  
nicht fürbringen, wiß ich nicht wol,  
Weil ich nicht darff mit keinem herz  
30 mein augen heben auff für schmerz.  
Mein junge firt klägliche wort,  
mein Trost, mein Hilff, mein höchster Hort,

Erharm dich mein, wann es ist zeit,  
nach deiner grossen Barmherzigkeit!  
35 Sey gnedig, nach der gütē dein,  
lesch auß die vbertretung mein,  
Wasch ab, tilg auß im herzen grund  
mein missehat zu aller fund.  
Mach du mich rein, dann ich, O HERRE,  
40 erschrick und jag von herzen sehr,  
Ich seh mein ungerichtigkeit,  
mein Sünd mir für den augen leyt.  
An dir allein, mein Gott, ich han  
unzeliß vil der Sünd gethan,  
45 Für dir vil obels angericht,  
dein Wort ist war und es geschieht.  
Ob du schon richtest mich und ihē,  
bleibt doch dein Wort recht als bekreht.  
Sieh, HERRE, mein Mutter mich empfang  
50 inn Sünden, da ich von jr gieng  
War ich voll arge und missehat,  
inn Sünden sie mich herbracht hat.  
Du, HERRE, die Warheit allzeit ließ,  
die heimlichkeit und weisheit gibß,  
55 Und was verborgen offenbar  
machst mir, drumd ich dancke zwar  
für deine güt und groß wolthat  
die mir dein guad erzeget hat.  
Befreng mich, HERRE, mit Issop schon,  
60 mit Blut deins allerliebsten Son  
Das aus sein heiligen Wunden floß,  
dardurch werd ich der Sünden loß.  
Wasch mich, daß ich bald werd schneeweiß,  
gib in mein herz dein heiligen Geiß,



Ich freud und wonne meine ohren  
 ergebung meiner Sünde hören,  
 das frolocken mein muth gebein  
 und wider storch und frölich sein.  
 Erberg dein Antlik von der Schuld  
 ich gemacht, gib mir dein huld;  
 Ich auß in diesem Jammerthal,  
 Ich verzag, mein Sünde all.  
 Hoff mir ein rath und züchlig herzh,  
 In vuzucht frey und bösem scherzh,  
 In rechten Geist in mir vernew,  
 Lieb, Trost, Demut, ware rew.  
 O HERR, von deinem Angesicht  
 Erlos ja und verwirff mich nicht,  
 In heylgen Geist von mir nicht nim  
 Und straff mich nicht in deinem grim.  
 Denn niemand ist der mag bestehn  
 In deinem zorn, er muß gar vergehn.  
 Ich mir wider, ach, mein Heyland,  
 Ich freud, das thewt und werde Pfand  
 In Gnaden dein, und mir bescher  
 In willigen Geist, damit ich lehr  
 In ungerechten deine weg,  
 In Gottlosen getrost fürleg  
 In Wort, auff das sie mögen sich  
 In dir bekern beständiglich.  
 In Blutschulden und großer wol  
 Errette mich, meins Heyls O Gott,

Hilf, HERR, durch deinen grossen Namen!  
 Wer das begerl sprech herhlich Amen.

Under Büch des Psalters Davids, Von dem Ein und fünfzigsten bis auff den Hunderten Psalm,  
 Durch Nicolaum Selneckerum, Noribergensem. Gedruckt zu Nürnberg, Durch Christophorum  
 M. D. LXIII. fol. Blatt 1<sup>a</sup>. Vers 31 seiner für deiner, in der Ausgabe von 1565 verbessert. P Blatt  
 enthält das Gedicht ebenfalls noch in der Form fortlaufender Reimpaare, auch, wenn ich nicht irre, das  
 305 angezeigte Büchlein Die sieben Bußpsalmen von 1585. 8<sup>o</sup>. Seite 31. Strophisch dagegen K, welcher  
 strophisch folgt.

### 315. Der Vierdte Bußpsalm, an der zähl der 51.

Gott sey mir gnedig nach deiner güt.

O Gott, wie bin ich so vnwerd  
 In Himmel und auch auff der Erd!  
 Ein Menschen ich ansehen darff,  
 S macht, O Gott, dein rath scharff.

So sol ich denn hinkehren mich?  
 Er wil doch mein erbarmen sich?  
 S ist zu gros mein Missethal,  
 In keinem Menschen ist kein rath.

Und ob ich wil die augen mein  
 Ich heben in den Himmel nein,  
 Ab ich doch gegen dir, O HERR,  
 O lieber Gott, gesündigt sehr.

In mir ist alles sünd und spot,  
 Ich bin vund leb stets wider Gott,  
 Ich bin ein ergernis gewest:  
 So thue ich, das mir sey das best?

Auff das frölich zu aller zeit  
 Mein zung dein Ehr und Ruhm ausbreit.  
 95 Eröffne auch die leßten mein,  
 Auff das mein mund das lob de  
 Aussing und weyt verkünde das  
 Herhlich, getrost on alle maß.  
 Kein Opfer hastu ge begerl,  
 100 du werst von mir sonst des gewert:  
 Dein guad acht kein Brandopfer nicht,  
 Zuknirscht ein herzh, das wider sich,  
 Ein geugster Geist, von leyd gekrenkt,  
 Mit Christi thewrem Blut besprengt,  
 105 Voll Gland, Lieb und gutem fürsah,  
 Ist dir der augenembste Schah.  
 Ein solch herzh nicht verachten wilt,  
 Du bist sein Leben, Schutz und Schildt.  
 Thu wol, O HERR Gott, an Zion  
 110 von wegen deines lieben Son,  
 Das werd erbawt Iernsalem  
 Und du gar reiche Opfer nem,  
 Opfer des Lobes auß unserm mund,  
 Das unser herzh täglich all stund  
 115 Dich lob und preiß durch Jesum Christ,  
 Der unser aller Heyland ist.  
 Der Tröster auch, der heylig Geist,  
 Mach unser herzen aller weis  
 Geschicht zuthun dein Wort und willn,  
 120 auff das wir nun das alls erfülln,

5 Sol ich verzweifeln, Jesu Christ,  
 Weil du allein der Heyland bist,  
 Und ist bey dir barmherzigkeit,  
 Leben und ware seligkeit?

6 Sey weit von mir! das wil ich nicht!  
 Zu dir ist all mein zunericht,  
 Bey dir mein arme Seel seht such  
 Trost, rath, hilf, rettung und zusucht.

7 Dein Creatur, hoff ich gewis,  
 Verachtn nicht und dein bildnis:  
 Gar trawrig, rewig, doch nicht gnung,  
 Kom ich zu dir, O mein hoffnung.

8 Ach lieber Gott, was ich doch sol  
 Ich fürbringen, weis ich nicht wol,  
 Weil ich nicht darff mit künem herzh  
 Mein augen heben auff für schmerzh.

- 9 Mein Bunge fährt klegliche wort:  
mein trost, mein hülf, mein höchster hort,  
Erbar dich mein, denn es ist zeit,  
nach deiner grossn barmherzigkeit!
- 10 Sey gnedig nach der gütte dein,  
lesch aus die overtretung mein,  
Wäsch ab, tilg aus im herzen grund  
mein Missethat zu aller stund.
- 11 Mach du mich rein, denn ich, O Herr,  
erschrick vund jag von herzen sehr:  
Ich seh mein ungerechtigkeit,  
mein Sünd mir für den augen leidt.
- 12 An dir allein, mein Gott, ich han  
vnzehlich viel der Sünd gethan,  
Die ich erkenn, vnd sind mir leid:  
ach Gott, erzeig barmherzigkeit.
- 13 Ob du schon richtest mich vnd sehn,  
bleibt doch dein Wort recht stets bestehn:  
Du bist warhaft, gerecht vnd from,  
mit mir isß Sünd als omb vnd omb.
- 14 Sieh, Herr, mein Mutter mich empfieng  
in Sünden, da ich von ihr gieng  
War ich voll angst vnd missethat,  
in Sünden sie mich herbracht hat.
- 15 Du, Herr, die warheit allzeit liebst,  
die heimlichkeit vund weisheit giebst,  
Vnd was verborgen machstu mir  
ganz offenbar: ich dank nu dir
- 16 Für deine güt vnd gros wolthat  
die mir dein guad erzeiget hat:  
Bespreng mich, Herr, mit Hsp schon,  
mit Blut deins allerliebsten Sohn,
- 17 Was aus sein heiligen Wunden floss,  
dadurch werd ich der Sünden loss,  
Wäsch mich, das ich bald werd schneeweiss,  
gib in mein Herz den heiligen Geiss.
- 18 Laß fremd vnd wonne meine Ohren  
vergebung meiner sünde hörn,  
Das frolocken mein maul gebein  
vnd wider stark vnd frölich sein.
- 19 Verberg dein antlitz von der schuld  
die ich gemacht, gib mir dein huld,  
Tilg aus in diesem jammerthal,  
ehe ich verzag, mein Sünde all.
- 20 Schaff mir ein rein vnd züchlig Herz,  
von vnzucht frey vnd bösem scherz;  
Ein rechten Geiss in mir vernew,  
glaub, lieb, trost, demut, ware rew.
- 21 O Herr, von deinem angeßicht  
verloß ja vund verwirff mich nicht;  
Dein heiligen Geiss von mir nicht nim  
vund straff mich nicht in deinem grimm.
- 22 Wenn niemand ist der mag bescheu  
für dein zorn, er mus gar vergehn:  
Gib mir wider, O mein Heyland,  
die fremd, das lew vnd werde pfand,
- 23 Das pfand der guad, vnd mir bescher  
ein willigen Geiss, damit ich lehr  
Die ungerechten deine weg,  
vnd wandel stets auff rechtem weg.
- 24 Mein Wort ich lehr; auff das sie sich  
zu dir bekehrn beständiglich.  
Von blutschulden vund grosser noth  
errette mich, meins heils O Gott.
- 25 Auff das frölich zu aller zeit  
mein Jung dein ehr vnd ruhme ansbreit.  
Eröffne auch die leffen mein,  
auff das mein mund dich lobe sein.
- 26 Mein lob ich preis vnd rühme das  
herzlich getrost ohn alle mas.  
Kein Opfer hastu je begert,  
du würdest von mir sonst des gewerth.
- 27 Mein guad acht kein Brandopfer nicht:  
zerknirscht ein herz, das nieder sicht,  
Ein geungster Geiss, von leid gekrenkt,  
mit Christi tewrem Blut besprengt,
- 28 Ein herz voll glaub, lieb vnd gedult  
ist dir gar lieb vund hat kein schuld:  
Ein solch herz nicht verachten wilt,  
du bist sein leben, schutz vnd schild.
- 29 Thu wol, O Herr Gott, an Sion  
von wegen deines lieben Sohns,  
Das werd erbawt Iernsalem  
vund du gar reiche Opfer nem,
- 30 Opfer des lobes aus unserm Mund,  
das unser Herz teglich all stund  
Dich lob vnd preis durch Jesum Christ,  
der unser aller Heyland ist.
- 31 Wer Tröster auch, der heilig Geiss,  
mach unser herzen allerweiss  
Geschicht, zu thun dein willen vund wort,  
welchs ist der frommen trost vnd hort.
- 32 Auff das wir nu erfüllen das  
vund wandeln nach deins worts geheiß,  
So hilf durch deines Namens ehr:  
Amen, Amen, O Gott vnd Herr.

K Seite 11. Vers 29.1 Thus. Die Verwandlung des Gedichtes Nro. 314 in singbare Vierzeilen geschah mittelst Einschaltung der Verse 4.1 f., 13.3 f. und 32.1 f. und Abänderung der Verse 12.3 f. und 23.4; die letztere entzieht dem folgenden Verse 24.1 das persönliche Objekt.

## 316. Von gedult, nach art der Tauben,

Psalm 56. Math. 10.

Im thon, Wunderbarlich ist Gottes gericht.

In Teublein klein hat keine Gall,  
 in reißend klawen oberal,  
 mit seim schneblein verlegt es nit,  
 seuffhet sein, ist lieblich mit,

schelt sein Ehe ganz keusch vnd rein,  
 nend lebt es, thut niemand pein,  
 as gegenwertig hebt es auff,  
 Wasser hat es auch sein lauff.

in seinem Nest vnd Taubenschlag  
 ist es behend, vnd ist im jach,  
 u wouen sicher bey seim geselln,  
 ut also sein leben anstelln.

also sol sein nun jederman,  
 er sucht vnd ehre lieb wil han:  
 u jorn, geiz, schad, nend, sicherhengt,  
 ercumbt, vngedult, unkeuschent.

5 Ist stets das allerbeste leben,  
 darzu wil Gott sein Segen geben,  
 Seuffhen zu Gott vnd dultig sein,  
 daheim bleyben, sich halten rein,

6 Für gut nemen was Gott thut geben,  
 Wasser, Brod, vnd was sonst darneben:  
 Das heit den sich vnd bleybt bey ehre,  
 troh, wer solchs doch darff widerkern.

7 Was hezß recht Taubens einfalt klein  
 die Christus fordert von den sein.  
 Gott geb uns allen seinen Segen,  
 das wir recht gehn auff solchen wegen,

8 Einfeltig sein wie Tauben schlecht,  
 trawen, das Gott wird machen recht.  
 Dazu hilf uns durch deine gnad,  
 Herr Christe, bhüt für allem schad.

nder Büch des Psalters Davids u. s. f. Nürnberg 1564. fol. Blatt LV<sup>b</sup>; Vers 1.1 Teublein, 3.1 Tauben-  
 en, 3.4 stellen, 7.1 Taubens. Es sind Reimpaare; das letzte, mit welchem das Gedicht schließt, lautet also:

Seid einfeltig wie Tauben schlecht,  
 trawen das ers wirt machen recht.  
 Hæc de titulo.

sch in K Seite 36. Von daher die Überschrift; Vers 2.1 Ehr für Ehe, 4.1 auch sein j., 4.2 wil lieb h.,  
 schad, 5.1 Ist ist das, leb'n, 5.2 dazu, geb'n, 5.3 gedultig für v. d., 6.1 geb'n, 6.2 daneben, 6.3 das Herz  
 sich, 6.4 niemand kan solches w., 7.2 fordert, 7.3 f. seg'n, wegn.

vorangehenden Seite, Blatt LV<sup>a</sup>, findet sich ein schönes Sprüchlein, das ich hier noch anmerkungswel-  
 e will:

Wir müssen alle lernen, das in den schönen  
 Reimen steht:

Schweg, leyde, meide vnd vertrag,  
 dein sachen Gott dem HERREN klag,  
 Vnd bleyb darneben in gedult,  
 so behelß du deins Gottes huld.

## 317. Ein Lied vnnnd Gebet für die Oberkeit,

aus dem 61. Psalm.

Im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

Hilff, Gott, auß deinem Gnadenhron,  
 vnsrer bitt vnd schreyn!  
 Auß gnaden vnsrer stets verschon,  
 b freid vnd gut gedeyen.  
 Gib vnsrer Oberkeit dein gunst,  
 uns leben, weisheit, rechte brunn  
 deinem Wort vnd Lehre.

2 Regier sie, HERRE, mit deinem Geiße,  
 erleucht ir mut vnd sinne.  
 Mach sie in deinem gehorsam freiß,  
 dein lieb in ir stets brünne.  
 On dich ist sonst all sorg verlorn,  
 all Weisheit ist zur Narrheit worn,  
 wo du nicht selbst regierest.

3 Gib du fromm und getrewe Reth,  
Amplent und Diener gute,  
Die achten dein Ehr, Nam und Recht,  
haben dein Gsch inn hute,  
Und lassen in befolhen sein  
den Gmeinen ungh und Kircken dein  
und stichen Stolz und Geizhe.

4 Darnach so laß die Oberkeyt,  
die du uns haß gegeben,  
Sikren für dir auff iren eydt,  
in deiner forchte leben,  
Daß sie bleib für dein augen recht  
und wandel auff dein wegen schlecht,  
laß sich auch nicht verführen.

5 Daß sie lust hab zu deinem Wort  
und laß iren Glauben scheinen,  
Halt dich für ihren Schutzh und Hort  
und sey ein Trost den deinen,  
Schaff ab all ungerechtigkeyt  
und halt ob Bucht und Erbarkent  
und sey auff deinen willen.

6 Beschütze sie für Tyranney,  
für eignem zorn und rache,  
Laß sie sein strigs gut und krew,  
du iren Thron groß mache,  
Und segne ihr regierung gut,  
gib ir ein feinen, rechten mut,  
daß sie ir volck wert halte.

7 Sey guedig, GHEK, der Oberkeit  
und allen Unterthanen.  
Vns all mit deinem Geiste leit,  
so wöln wir deinen Namen  
Hoch rhämen, GHEK, und singen groß,  
so lang wir leb'n on unterlaß:  
ach Gott, thn vns erhören!

8 Beschützh für Feinden allezeit  
die wir den Frid groß achten.  
Was löse ghand tregh von vns weit  
die nichts den vnrub machen.  
Gib Fried, O GHEK, erhalt dein Wort,  
erzeig dein Güt, O trewer Hort!  
dir sey lob, preiß und ehre.

A. a. D. Blatt LXXIX<sup>b</sup>. Vers 5, 7 sehe. K Seite 124, mit der oben angewandten Überschrift: Ein ander siß u. f. w. Vers 2, 4 dein Wort sie thue gewinnen, 2, 5 ist all jhr, 2, 6 worden, 3, 4 Wort, 4, 1 Obrigkeit, 4, 4 u. 4, 7 vnnnd nicht verführet werden, 5, 1 Laß sie lieben dein tewres W., 5, 2 und seht, laß jhren, 5, 3 Das sie dich halt für jhren G., 6, 7 werd, 7, 4 wöln, 7, 7 thue.

### 318. Ein Kinderlied zum Newen Jar,

aus dem 65. Psalm.

Was alte Jar ist nun dahin,  
GHEK Gott, zu dir steht unser sin,  
Wir loben deine Gnad gar groß,  
die du uns stets erzengest haß.

2 Mein Wort haß uns geben gar sein,  
den Frid und wolfsart in der Gmein,  
Ein gsundes leben, narung gut,  
haß uns gehabt in deiner hut.

3 Darumb wir loben deine Macht,  
und inn der still ohn groffen pracht,  
Und herken deine Kinderlein,  
danck sagen wir der Gnaden dein.

4 Du thuß erhören unser bitt,  
der armen stimm verachteß nit,  
Als fleisch kompt zu dir, GHEK Christ,  
der du unser fleisch worden biß.

5 Vns hat sehr drückt unser sünd,  
darinn wir sind geboren blind  
Und wandelten on licht und troß:  
Gott lob, du haß uns all erloß.

6 Wol dem, den du hie machest from  
und rüffest ihm, daß er bald kom,  
Inn deinem Hauß zu wonen sein  
und in dein Tempel frölich sein.

7 Erhöre vns, O GHEK Gott,  
nach deiner wunder groffen gnad!  
Du biß, GHEK Christ, der menschen Heil  
in aller welt, on allen feil.

8 Du biß die Burg und zuuersicht,  
daß vns niemand sol schaden nicht,  
Du biß alzeit zur hülf bereit  
auff erden und dem merre weit.

9 Nun bitten wir dich, GHEK Gott,  
sch beg vns stets in aller not,  
Gib vns ein seligs Jar und zeit,  
on vnrub groß und schwerem leid.

10 Laß dein Wort jumer bey vns sein  
recht lauter bey dein Kinderlein,  
On keheren und rotten vil,  
gib einigkeit und leben still.

11 Gib unser Oberkeit dein gnad,  
schaff ab all krieg, gib guten rath,  
Erhalt den fried, gib sieg im land,  
daß dein gewalt mehr werd bekannt.

12 Gib gute zeit und wetter sein,  
laß wachsen Graß, frucht, Korn und Wein,  
Bü jeder zeit wo nicht die füll,  
gib vns doch unser theil und hül.



Das liebe Vieh sein nahrung hab  
 auß deiner güt und milten gab,  
 daß sich ernewt das Feld und Land,  
 die Awen schön durch deine hand,

Die Bräunlein fließen in dem Wald,  
 der Walddöglein kimm erschalt,  
 in sanfter luft das Land erstewt,  
 das Land gibt frucht und gut Getreid.

Erhalt das Bergwerck, gib gut Anz,  
 Einkommen laß wachsen Anz,  
 damit wir und dein ganze Gemein  
 Leib und Seel versorget sein.

Blatt CL<sup>a</sup>, eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir wollen aber auß diesem Psalm ein kinderlied  
 im neuen Jar zubauchen, hieher sehen, in dem Thon, Vom Himmel hoch da kom ich her, 2c. ob wir  
 damit zur dankagung für die großen wolthaten Gottes, reihen könnten:  
 247, mit der Angabe Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.1 nu, 6.2 u, 9.1 Nu,  
 uns stets bey, 13.1 milden, 14.3 sanfte, 16.3 Mont, 16.4 jhre, 17.4 mild, 18.3 heiligen. Die 15. Strophe  
 verlegt in dem Liebe Teil III. Nro. 1336 von Joh. Matthesius.

### 319. Der drey und sibenzigste Psalm.

HEILIGES JESU CHRISTE, Gottes Son,  
 dir inn deinem höchsten Thron  
 dreht sich mein Herz, mein Jung und Mund,  
 quick du mich und mach mich gund!

Mein Sünd ist groß und krencket mich,  
 du willst doch mein erbarmen sich?  
 du bist all mein zuersticht,  
 des Sünders Todt willst du ja nicht.

Mit deiner Stimm ruffst du mich  
 und heist mich kommen mit begir:  
 Kompt her zu mir, haßn gesagt,  
 all die jhr seht mit Sünd geplagt.

Ich seht beladen vberal  
 mit joren, Todt und Hellen qual,  
 die ich das Gsch und dreyung schwer  
 off ewern Hals tragt hin und her.

Kompt her zu mir, denn durch mein Blut  
 quick ich ewer Herz und mut;  
 bringet dem Wort und leben mein,  
 güt dultig in des Trenkes rein.

Mein Joch ist saß, mein Burd ist ring,  
 ers nach mir tregt mit dem geding  
 das er der Heil entweich durch mich,  
 hilf im tragen Kitterlich.

O HEILIGES CHRIS, ich bin der geplagt,  
 von dem du mir seht haß gesagt,  
 unter die Mörder gefallen bin,  
 ein Leben geht bald gar dahin.

16 Du krönst das Jar mit Gütern groß,  
 dein güt wert doch on unterlaß.  
 Ein jeder Mond bringt seine frucht,  
 ein jede zeit hat seine zucht.

17 Darumb wir billig loben dich  
 und jauchzen, singen, sindt frölich  
 für all wolthat, die du ons, HEILIGES,  
 beschers gar milt je lenger je mehr.

18 Mir sey lob, Christe, Gottes Sohn,  
 mit dem Vater im Himmels thron  
 Und mit dem heiligen Geiste dein,  
 dem preiß und ehr sol ewig sein.

8 Ich komm zu dir, erbarm dich mein,  
 erfrisch mein herz und mach mich rein  
 Durch dein Blut und fünf wunden rot,  
 errette mich auß Todtes not.

9 Allein du mein Erldser bist,  
 mein Gerechtmacher zu aller frist,  
 Mein Mittler, Seligmacher gut,  
 tun dir seht all mein trost und mut.

10 Hilf du durch deinen Geiß behend  
 und ihn zu mir ins herze send,  
 Das ich dir folg inn meinem leben,  
 glaub, Lieb und dultig sey darneben,

11 Und mich allein auff dich verlaß,  
 und nach dein Wort halt rechte maß,  
 Und frag nichts nach Hymel und Erdu  
 wenn du nur kauß mein herzen werden.

12 All zeitlichs wird bey mir veracht,  
 ob mir gleich Leib und Seel verschmacht,  
 Wenn ich nur hab dich, HEILIGES, allein,  
 so kan ich allzeit frölich sein.

13 Hilf mir auß aller angst und not,  
 nun sett hinweg mein Sünd und tod,  
 Der Teuffel und der Hellen band  
 wirt als an mir zu spot und schand.

14 Du bist mein Heyl, HEILIGES JESU CHRIS,  
 als leyd mir seht verschwunden ist.  
 Dir sey lob, ehr und preiß, o Herr,  
 mich allzeit meiner bitt gewehr.

Blatt CLXXXIII<sup>b</sup>, eingeleitet durch die Worte Auff dise weiß hab ich in das Trostbüchlein M. Veits

Dietrichs diese Reimen dictirt. Vers 4.2 Jörn, 11.4 mein. Zu den Versen 3.3—6.4 vergl. das Lied Georg Grünwalds Teil III. Nro. 108.

K Seite 184, mit der Überschrift *Zuflucht zum Herrn Christo in allen nöhten, sonderlich in gewissen angh, wegen der Sünde in todes nöhten.* Vers 3.1 ruffestu, 4.2 jörn, 5.3 willen für leben, 5.4 ü, 6.1 Bürd, 6.2 wer mirs nachtreget, 6.4 helff, 7.3 gf., 8.4 todes, 9.1 shet, 10.3 im leben meig, 10.4 gleub lieb und könn gedültig sein, 12.1 Als, 12.2 Seel und Leib, 13.4 als.

Nachstehend ein späteres Gedicht Nic. Selneckers, das aus diesem genommen ist.

### 320. Die Glaubigen im jüngsten Gericht.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>H</b>err Ihesu Christe, Gottes Sohn,<br/>zu dir in deinem höchsten Thron<br/>schreit unser herz und zung und mund:<br/>erquick du uns, und mach uns gesund.</p> <p>2 'Kompt her zu mir', haßt du gesagt,<br/>'all die jr seid mit sünd geplagt,</p> <p>3 Ir seid beladen vberall<br/>mit Joren, Todt und Hellen qual,<br/>Die jr das Gsch und dremung schwer<br/>auff ewern Hals trägt hin und her:</p> <p>4 Kompt her zu mir, denn durch mein Blut<br/>erquick ich ewer Herz und mut;<br/>folget dem Wort und leben mein,<br/>seid dültig in des Creuzes pein.</p> <p>5 Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring,<br/>wers nach mir tregt mit dem geding<br/>Das er der Hells entweich durch mich,<br/>ich hilf im tragen ritterlich.'</p> <p>6 Du, trewer Gott, Erlöser zart,<br/>o Richter gros von guter art,<br/>Voller guad und Barmherzigkeit:<br/>zu dir komm wir ohn alles leid.</p> | <p>7 Wir bringen wol kein vnschuld dar,<br/>dein vnschuld ist es ganz und gar.<br/>Wir wissens nichts, kein gute werck,<br/>kein eigen frömbkeit und kein sterck.</p> <p>8 Du, GHEKK, allein durchs leiden dein<br/>haß gholffen uns aus aller pein:<br/>'Wer gleubt, der ist ewig gerecht',<br/>solchs wissens wir und kommen schlecht.</p> <p>9 O GHEKK, o Gott, o Bruder gros,<br/>wir ruhen schlechts in deiner Schoß.<br/>Durch dich sind wir gerecht und fromb,<br/>uns selet nichts ganz umb und umb.</p> <p>10 Der Teuffel hat kein macht und gwall,<br/>das Gsch mit seinem vrtail all<br/>Muß uns zu frieden lassen gar:<br/>wir sind dein Volk und liebe schar.</p> <p>11 Du bist das Heil, GHEKK Ihesu Christ,<br/>alls leid seht uns verschwunden ist,<br/>Dir sey lob, ehr, in ewigkeit,<br/>mit Vater und dem Geist bereit.</p> <p>12 Jauchhet dem GHEKK, jr Christen all,<br/>kompt fröhlich her mit grossem schall.<br/>All Creaturen loben dich<br/>in ewigkeit vnanffhörlich.</p> |
|--|--|

Das ander teil der Propheten, u. s. w. Durch Nicolaum Selneckerum P. Pfarrern zu Leipzig. Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Herwalds Erben. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 40<sup>b</sup>, als Bestandteil eines größeren (Blatt 35—41), der Erklärung des Propheten Joel folgenden Gedichts, das die Überschrift hat *Ein kurtz alt Christlich Geseß vom Jüngsten Gericht*, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geändert und verbessert. Reimpare, der besseren Vergleichung wegen von mir in Vierzeilen abgeteilt. Vers 3.2 jörn. In K das ganze Gedicht Seite 584—587, der vorliegende Bestandteil S. 584. Vers 1.2 deinen, 5.4 helff.

### 321. Der Christliche Ritter. Ephes. 6.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>Q</b>ui Christianus vult vocari<br/>et cum pijs pie versari,<br/>Hic militem Christi se praestet,<br/>aduersus hostes arma gestet,<br/>Incedat intrepide armatus,<br/>nulla errorum labe notatus.</p> <p>Wer wil ein Christ genennet sein<br/>und mit den Frommen leben sein,<br/>Der halt sich wie ein Kriegsmann wol,<br/>wider den Feind er stark sein sol,<br/>On allen zag geh er ganz schlecht,<br/>on scrthumb, vunerzagt, und recht.</p> | <p>Caput galeae salutis ornet,<br/>salus summum cacumen deest.</p> <p>Das Haupt den Helm des Heils auff hab,<br/>denn Heil ist unser größte gab.</p> <p>Iustitiae thorax pectus<br/>confirmet, cordi proximus.</p> <p>Der Gerechtigkeit Harnisch die Brust,<br/>dem Herzen nah, anzieh mit luß.</p> <p>Thoracem conseruet firmum<br/>electae fidei sentum.</p> |
|--|--|

Wieser bewar des Glaubens Schildt  
und mach ihn stark, krefftig und mildt.

Sagittis se manus pijs  
parent, non fictis gratijs.  
Precatione, & sedulo  
vigiliarum studio,  
Adsit persuerentia,  
quæ sola vincit omnia.

Die Hand die Pfeil angreiffen thut,  
Ankündigung, beien, wachen frue,  
und ernstliche beständigkeit,  
überwinden alles leyd.

Et veritatis baltheus  
semper sit lumbis additus,  
Quo nos iungat fidelitas  
et temperans sobrietas.

Die Kenden mit der Warheit schon  
abgürtet sind mit fremd und wonn,  
ist Menschheit rein des fleisches art  
empff, und sey treu zu jeder sact.

Lateri sit ensis Spiritus  
quo pellitur diabolus.

Der Stitten hab des Geistes Schwert,  
durch der Teufel wirt abkert.

Pedibus tribuantur calcei  
de pace Euangelij.  
Pax hæc viam pijs parat,  
qua salus cunctis obuiat.

Der Bich des Psalters Davids u. f. f. Nürnberg 1564. fol. Blatt CXCV<sup>a</sup>, in der Auflegung des  
ims. Der lat. Text allein steht in D. Nic. Selneckeri Paraphrasis Psalterij u. f. w. Henricopoli 1573.  
att c 10<sup>b</sup>.

wend die Form des Gebichts in K.

Die Bein und Fuß gekiffelt sein,  
im Fried zu wandeln allzeit sein,  
Dadurch das Euangelium  
bringt uns den ewigen ruh und frum.

Sic ergo verferis decenter  
qui Christianus es libenter,  
Illi sic se salus tradit,  
hac qui via recte vadit.

Also wandel, du menschen kind,  
der du ein Ritter one sünd  
Genennet wirt: wenn du den feg  
willt gehn auff rechter ban und weg,  
So volgt der Seelen seligkeit  
inn ewiger frewd on alles leid.

Hac ratione versiculi  
valent vatis Stigelij:  
Si mundus hic dæmonibus  
scateret sicut vermibus,  
Nil timeremus anxie,  
vincemus tandem strenue,  
Princeps mundi superbiat,  
ringatur, ac infaniam,  
Nocere nescit nebulo,  
cum fractus sit vel verbulo.

Zum bßluß bleib ichund dieses wort,  
welchs ist des herzen trost und hart:  
Wenn gleich die welt voll Teufel wer  
und kräch wie würmel hin und her,  
Noch wöllen wir uns fürchten nicht,  
überwunden ist der Bößwicht.  
Der Fürst der Welt ist sawr und groß,  
und pocht, geht rumb on unterlaß,  
Noch sol er keinen schaden than,  
ein wörtlein klein zu seßen kan.

## 322. Der Christliche Ritter. Ephef. 6.

Chor. 1. puerorū.

Vi Christianus vult vocari.  
cum pijs pijs versari,  
sic militem Christi se præstet,  
versus hostes arma gestet,  
succedat intrepidè armatus,  
nulla errorum labe notatus.

Chor. 2. Ecclesiæ.

Der wil ein Christ genennet sein  
und mit den frommen leben sein,  
er halt sich wie ein Kriegerman wol,  
der den Feind er stark sein sol,  
ha alle zag geh er ganz schlecht,  
zu jertumb, vunerzagt und recht.

Chor. 1.

Caput galea salutis ornet,  
sul summum cacumen decet.  
Kiermagnet, Kirchenlied. IV.

Chor. 2.

Das Heupt den Helm des Heils auffhab,  
denn Heil ist unser größte Gab.

Chor. 1.

Iustitiæ thorax pectus  
confirmet, cordi proximus.

Chor. 2.

Der Gerechtigkeit Harnisch die Bruß  
dem Herzen nah anzieh mit laß.

Chor. 1.

Thoracem conferuet armum  
electæ fidei scutum.

Chor. 2.

Wieser bewar des glaubens schild,  
und mach ihn stark, auch sanfft und mild.

Chor. 1.

Sagittis se manus pijs  
parent, non fictis gratijs,  
Precatione & sedulo  
vigiliarum studio,  
Adsit perseverantia,  
quæ sola vincit omnia.

Chor. 2.

Im Chor, Erhalt uns Herr.

Wie Hand die pfeil angreifen thue:  
dankagung, beten, wachen frue,  
Und ernstliche bestendigkeit,  
zu überwinden alles leid.

Chor. 1.

tono: Veni Redemptor gentium.

Et veritatis baltheus  
semper sit lumbis additus,  
Quo nos iungat fidelitas  
& temperans sobrietas.

Chor. 2.

Wie Leiden mit der warheit schon  
umbgürtet sind, mit fremd und wohn,  
Mit keuschheit rein, des fleisches art  
dempff und sey treu zu jeder sari.

Chor. 1.

Lateri sit ensis Spiritus,  
quo pellitur diabolus.

Chor. 2.

Wie seiten hab des Geistes Schwerdt,  
dadurch der Teufel wird abkert.

Chor. 1.

Pedibus tribuantur calcei  
de pace Evangelij:  
Pax hæc viam pijs parat,  
qua salus cunctis obuiat.

Chor. 2.

Erhalt uns Herr.

Wie Sein und Sâß gekieft sein,  
im frieden zu wandeln alzeit sein,

Dadurch das Evangelium  
bringi uns ewigen nutz und frum.

Chor. 1.

Sic ergo verferis decenter  
qui Christianus es libenter.  
Illi sic se salus tradit,  
hac qui via recte vadit.

Chor. 1.

Erhalt uns Herr.

Also wandel, du Menschen Kind,  
der du Ritter wider die Sünd  
Gegenwert wirft, wenn du den Feig  
wißt gehn auß rechter Bahn und weg.

So folgt der Seelen seligkeit  
in warer freud ohn alles leid,  
Durch unsern Heyland Jesum Christ,  
der bricht des Teuffels gewalt und list.

Chor. 1.

Si mundus hic dæmonibus  
scateret sicut vermibus,  
Nil timeremus anxie,  
vincemus tandem strenue.

Princeps mundi superbiat,  
ringatur ac insaniat,  
Nocere nescit nebulo,  
cum fractus sit vel verbulo.

Chor. 2.

Wenn gleich die Welt vol Teuffel wer,  
vund krüch wie Würmer hin vund her,  
Noch wollen wir uns fürchten nicht,  
überwunden ist der Schwich.

Wer Fürst der Welt ist samr vund gros,  
pucht vund geht rumb ohn unterlaß,  
Noch sol er keinen schaden than,  
ein wörtlein klein ihn setzen kan.

Da pacem Domine in diebus nostris.

Vterque Chorus.

Verley uns Frieden gnediglich, etc.

K Seite 219. Was nicht durch Angabe des Tons bestimmt ist steht unter Noten. Vers 15 (deutsch) dßendighkeit.

### 323. Der Herr ist mein hirt.

Christus adest noster pastor, qui munera solus  
impetrat æternos non peritura dies.  
Nos pascit, nos ex tenebris ad lumina solis  
ducit, & ad vitæ gaudia viua trahit.  
Sit laus grata Deo, qui nos iuvat, augeat & ornat,  
in verbo sernet nos Deus ipse suo.

Christus Jesus ist unser Hirt,  
der uns all gnad allein erwirbt.  
Er weidet uns und fñrt uns schleich!  
auff fñßterem Thal inns leben recht.

- 2 Gott sey gelobt in ewigkeyt,  
der uns solch groffe gñt verleihet,  
Erhalte uns bey seinem Wort,  
auff das wir leben hie und dort.

AMEN.

Ander Buch des Psalters Davids 10. Nürnberg 1564. fol. Blatt CCIII<sup>a</sup>.

### 324. Ein gebet und lied umb hilffe.

Herr Gott und Schöpffer aller ding,  
ein armer hauff und Scheflin gring  
schreyet zu dir in grosser not:  
hilff uns, o lieber Herrre Gott!

Mach dich nun auff und schweig doch nicht,  
die harte not uns jecht ansicht.  
Du helffen uns, Herr, ausserwach  
und sich mit Gnaden in die sach.

Du Hirt und Heyland unser Seel,  
er du siehest unsers herken quel,  
laß ja erscheinen deine Macht,  
erweck dein gwalt, hab auff uns acht.

D. Blatt CCXXIII<sup>b</sup>, die beiden letzten Strophen Blatt CCXXIV<sup>a</sup>. In K Seite 209; Überschrift Ein ander  
und lied umb hilff. Vers 2.1 sich, 3.2 sich.

- 4 Hilff deiner Kirch und armen Gmein,  
denn du, Herr, kanst solchs thun allein,  
Das wir empfinden deinen trost,  
werden auß aller not erlöß.

- 5 Wir wissen nicht, was wir doch thun,  
villeicht vergehn wir arme nun:  
Wo nicht vom Hymel hilffe kumbt,  
so ißs gar auß zu diser stund.

- 6 Du dir sehn unser Augen, Herr,  
Herr Christe, unsern Glauben mehr.  
Ohn dich sind wir sonst gar verlorn,  
sey gnedig und wend ab dein zorn.

### 325. Ein Lied vom elend der Menschen.

Was thun wir doch, wir arme Leut?  
Warumb stolhiren wir doch heut?  
Morgen ist aller pracht danon,  
und müßens alles liegen lahn.

Ein schatten sind wir, staub und kot,  
Miß, Keim und Schleim, Rauth, Sand, Wustat:  
Der stolh wird uns ja bald vergehn  
und köndt bey uns gar nicht bestehn,

Wenn wir gedechten an die not  
arinn wir leben: wo nicht Gott

Uns gnedig wer, wer wolt begern  
ein Mensch zu sein auff dieser Erden?

- 4 Es ist auch sonst nu böse zeit,  
voll noth, jammers und herkenleid,  
Das auch der klug mus schweigen still,  
dieweil die Welt lebt wie sie wil.

- 5 Gholts Wort ist worden zu eim schein,  
drauff wird auch folgen plag vund pein.  
Herr Jesu Christ, seß du uns bey,  
du unser Schutzherr allzeit sey.

D. Blatt CCXXVIII<sup>b</sup>, sechs Reimpaare. Strophisch in K S. 199, mit Hinzufügung der beiden letzten  
hen. Von dort auch die Überschrift, anfangend Ein ander Lied; Vers 1.2 ie, 2.4 wenn wir das wolten  
verstehn.

### 326. Christum erkennen ist das leben.

Christum erkennen ist das leben,  
wer den hat, dem wirds alles gebn  
Was ist im Hymel und auff Erd,  
wirt stetigs alles wunschs gewert.

D. Blatt CCXXXI<sup>b</sup>, eingeleitet durch die Worte Denn, wie die Kinder sagen: Im letzten Verse hat die  
be von 1565 (Blatt CLVIII<sup>b</sup>) aller bitt.

## 327. Ein Kinderlied von der Christlichen Kirchen,

aus dem LXXXVII. Psalm.

Im thon, Es ist das heyl uns kommen her.

Se ist bewart, die feste Stadt,  
auff Gottes Berg gegründet.  
Der Herr liebt sie mit rhat und that,  
niemand sie überwindet.

Das Volk und Kirche Christi gut  
ist stets inn Gottes huld vund hut,  
trotz wer jr könne schaden!

2 Der Herr die Thor zu Zion liebt  
mehr denn all Jacobs Hüften.  
Herrliche ding darcin er gibt,  
thut seine Gnad ansschütten.

Sein nam darinn gepredigt wird,  
zu recht gebracht was ist verirrt,  
Gots Stad ist voller Gnaden.

3 Die Heyden kommen viel darzu,  
die Juden nicht alleine.  
Auff ganzer Erd ist jetzt gut rhu  
inn aller sprach gemeine.

Das Euangelii streckt sich weit  
inn alle Land zu jeder zeit,  
der Höchst thut selbs solch Wunder.

4 Geboren werden Kinder viel  
die Gott nun recht erkennen.  
Sie ehren Christum sanfft und still  
und zu jren Heyland nennen.

Durch ja werden sie Selig all  
vund kommen auß des Todtes qual,  
haben das ewig Leben.

5 Darumb loben den Herren Gott  
wir all inn fremd von Herken,  
Inn seiner Kirch, inn aller not,  
es sey lust oder schmerzen.

O Gott, wir danken dir, o Herr,  
für dein Genad vund heylsam Lehr,  
durch deinen Sohn gegeben.

6 Amen, Amen singen wir all,  
Gott, bleib bey uns mit Gnaden.  
Erhalt dein Wort mit lobes schal,  
kein Kolt und Seel laß schaden.

All unser Sünd vergib uns, Herr,  
von wegen deines Namens Chr,  
erlöß von allem ubel.

N. a. D. Blatt CCLV. In der Überschrift steht LXXXVI, Vers 2.2 als für all. K Seite 44, mit der Überschrift Aus dem 87. Psalm, von der Christlichen Kirchen. Im thon, Es ist das heil. Vers 2.2 all, 3.1 darzu. 3.2 Jüden, 4.2 nu, 4.4 den für jren, 5.7 deine Gnad, 6.7 erlöß vom ubel, Amen.

## 328. Ein Kinderlied auß dem 91. Psalm Davids,

Im Thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt, 1c.

Wer Gott vertraut und auff ja bawt  
bleibt unter seinem schutze;  
Der ist on leid, fröhlich und schwat  
wer im wil bieten troste,

Es sey Teufel, Tod, Welt und Sünd,  
ja Gottes grechter zoren:  
Er alzeit rath, hilf, trost empfindt  
und bleibt wol vunerloren.

2 Wer unter Gottes schirme sitzt  
und unter seinem schatten,  
Derselbig kan sich fürchten nichts,  
es muß im als gerathen.

Er spricht zu Gott: Mein Heil, mein Vef,  
mein Burg, mein Zuerfichte!  
Der du niemand, O GERR, verlefst,  
seh bey mir fettihtliche.

3 Du bist bey mir, es geh wies wöll,  
du mein Erretter heiffest.  
Du bhütest mich für vngesell,  
groß gnad du fettihts leiffest.

Vom strich und fall des Jegers groß,  
von allen Vfeilungen  
Machstn mich ledig, frey und loß,  
dein güt fettihts thut glengen.

4 Bedeck mich mit deinen Fittichen  
wie Häner jre jungen.  
Mein waffen sind dein flügelen,  
mein schirme, trost und frummen.

Mein zuerficht, O GERR, du bist,  
dein Wort und Gnad mein schille;  
Dein Warheit ist on allen liß,  
streck gibst dein güte mitte.

5 Ja, wenn du also bey mir bist,  
wie köndt ich doch erschrecken?  
Laß gehn, laß gehn! hie nichts gebrif,  
kein gsahr hie nicht darff meken.  
Der graw des nachts sol gelten nichts,  
ob gleich der böß thut toben,  
Du, Gott und GERR, sein reich zubrickst,  
darumb wir dich thun loben.



Laß wüthen, murren, wie er kan,  
mit seinen phantafeyen:  
Die ist, hie ist ein harcker Mann,  
das in thut sehr gerewen.  
Darob erschrickt vndd liehet er,  
ein har darff er mir regen;  
Ihesu Christ, mein Gott vnd Herr,  
is ist dein guad vnd segen.

Dein Engel sind allzeit bey mir,  
er Lager vmb mich schwebet.  
Sie dienen mir mit groß begir,  
ich mein herz singt vnd lebet,  
Ist frisch, getroßt, ohn alle zag  
er thut sich gar nichts krencken;  
ich GOTT, solchs dein Genad vermag,  
er thut mich freundtlich lencken.

Laß gehn das Vnglück, wie es woll,  
er Pestilenz vnd Sencke,  
er nach, bey tag, nun hieher troll,  
ich sehen, ob ich weiche:  
Laß fallen zehen tausent baldt  
meiner seit vnd rechten,  
mein Gott lebt noch in frischer ghalt,  
ich solle nichts ansechten.

Das sagst, Teuffel, Todt vnd Sünd?  
ich wil mein lust dran sehen,  
Die er die Gottlosen so blind  
er samlen vnd abmehen,  
vnd jr doch mich müßt lassen frey,  
ich GOTT, mein Büßsucht, lebet,  
in meiner Hütt kein obel new,  
ich vnglück, plag sich nehet.

Blatt CCXCV.

End der Text des Liedes, wie er sich einige Jahre später in einem Straßburger Gesangbuche findet.

### 329. Der XCI. Psalm.

In der Melodey, Durch Adams soll ist ic.

Der Gott vertraut vnd auff ihn bawt  
er lebt vnter seinem schutze,  
Der ist ohn leynd frölich vndd schawt  
er ihm will bieten trohe,  
Es sei Teuffel, Tod, Welt vndd Sünd,  
Gottes strenger zoren:  
er allzeit khat, Hilff, Trost empfindt  
er bleibet wol vnnuerloren.

Der vnter Gottes schirme sitzt  
er vnter seinem schatten,  
Der selbst kan sich fürchten nichts,  
er muß ihm als gerachten.

10 Die Engel alle meine weg  
behüten stetigliche.  
Sie sehn anff allem meinem weg,  
thun alles wol verrichten,  
Daß ich mein fuß nicht stoß an stein  
vnd mich dadurch verlesche,  
Sonder bleib ganz, sicher vnd rein  
vnd mich als leynd ergehe.

11 Auff Löwen, Ottern, Drachen groß  
gewiß sieg ich behalte,  
Denn Gott mein HEIL on unterlaß  
mir beschet manigsalte.  
Er höret mich, was ich beger,  
er hilfft von allem bösen,  
Er leht mich kein mal loß noch lehr,  
thut mich allzeit erlösen.

12 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,  
dein güt vnd grosse trewe.  
Ich preys dich, wie ich denn sol,  
mir sterck vnd krafft verlehe.  
Wenn ich dich anruß, sey bey mir,  
reiß mich auß allen gfahren.  
Lob, preys vnd ehre sing ich dir  
für dein gnedigs bewaren.

13 Dein Heil, O HEIL, du zeyge mir  
vnd gib mir langes leben,  
Damit ich allein diene dir,  
nach deinem lob thu streben.  
Bewar mich, HEIL, vnd sey mein sterck,  
mein zuversicht behende.  
O selig ist, du Christ vermerk,  
der Gott vertraut on ende.

Er spricht zu Gott: mein Heyl, mein Fest,  
mein Burg, mein Zuversicht,  
Der du niemand, O HEIL, verlesst,  
sech bey mir stetigliche.

3 Du bist bei mir, es geh wies wöll,  
du mein Erretter heffest,  
Du bhütest mich für vngesall,  
groß guad du stätigs leystest.  
Vom strick vnd fall des Jägers groß,  
von allen Pestilenzen  
Machstu mich ledig, frey vnd loß,  
dein güt stätigs thut glänzen.

4 **W**achst mich mit deinen Fättichen  
wie Hühner ihre Jungen,  
Ich wohn unter dein Flügelein,  
du haßt mein noth vernommen.

**M**ein zuversicht, O **H**ERR, du bißt,  
dein Wort vund Gnad mein Schilte,  
Dein warheit stäts mein leben ist,  
du bißt gütig vund milte.

5 **W**enn du alleyn, **H**ERR, bei mir bißt,  
wie könnt ich nur erschrecken?  
Laß gehn, laß gehn! keyn noth hie ist,  
keyn gefahr hie nicht darff mecken!

**D**er gram des nachts soll gelte nichts,  
ob gleich der bößs thut toben:  
Die Pfeil vund Gift du, **H**ERR, zerbrichst,  
darumb wir dich thun loben.

6 **L**as fallen zehen Tausent bald  
zu meiner Zeit vñ Rechten,  
**M**ein Gott lebt noch in frischer ghalt,  
mich solle nichts anfechten.

**L**as gehn das unglück, wie es wöl,  
die Pestilenz vund Seuche  
Bei tag bei nacht nuh hieher troll:  
laß sehen, ob ich weige!

7 **W**as sagstu, **T**od, **T**reuffel vund Sünd?  
ich will mein lust dran sehen,  
**W**ie ihr die Gottlosen so blind  
samblet vund thut abmehen.

**V**nd ihr doch mich müß lassen frey,  
den **G**ott, mein zuflucht, lebet,  
In meiner Hüt keyn vbel new,  
keyn noth vund plag sich nähel.

8 **D**ie Engel wachen stäts bei mir,  
ihr Läger vmb mich schlagen,  
Sie dienen mir mit groß begir,  
mich auß den händen tragen,  
**A**uß meinen wegen stund bei mir,  
thun mich als lends ergehen,  
Sie bhüten mich stäts für vund für,  
das ich mein säs nicht lehe.

9 **A**uß Löwen, Ottern, Trachen groß  
gewiß Sig ich behalte,  
**D**enn Gott mein **H**ERR ohn unterlaß  
mir beisthet manigsalt.

**E**r höret mich, was ich beger,  
er hilfft von allem bößen,  
Er zucht mich rauch auß tieffem Meer,  
will mich allzeit erlösen.

10 **A**h Gott, ich kenn dein Namen wol,  
dein güt vund grosse trewe,  
Ich preise dich, wie ich den soll:  
mir stärke vund kraft verleih.

**W**en ich dich anruff, sey bei mir,  
reich mich auß allen gefahren.  
**L**ob, Preis vund Ehre sing ich dir  
für dein gnedigs bewaren.

11 **M**ein Heyl, O **H**ERR, du zeige mir,  
gib mir das ewig Leben,  
**D**amit ich alleyn diene dir,  
nach deiner Ehr thu steden.

**S**ieh du bei mir vnd sei mein stärke,  
mein Archt vund hülf behende:  
Belig ist der, O **C**hrist, vermerk,  
der Gott vertraut ohn ende.

Psalmen, geistliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. u. s. w. Getruckt zu Strassburg, durch Theobostium Niesel, im Jar M. D. LXIX. 8<sup>o</sup> Blatt CXX<sup>b</sup>, unter des Dichters Namen. Vorangeht das Lieb Teil III. Nro. 604, und mit Beziehung auf dieses hat die Überschrift den Zusatz Auff. xyn andere Composition. Vers 2.1 schirm, 3.1 wie es, 10.8 gnediges.

Dem Liebe fehlt die 6. und 7. Strophe des vorigen; die 5., 8. und 10. (in dem vorliegenden die 5., 6. und 8.) weichen in hohem Grade ab von dem alten Text, die 8. (6.) darin, daß Aufgesang und Abgesang vertauscht sind. Außer dem noch mancherlei Veränderungen im Wortlaut einzelner Verse verschiedener Strophen.

Von wem rühret dieser Text des Liebes her? Gibt es einen zwischen 1564 und 1569 fallenden Druck desselben, welchen Nic. Selnecker besorgte? P. Blatt B vij enthält das Lieb in der vorliegenden Gestalt, mit der einzigen Ausnahme, daß es die 6. Strophe von Nro. 328 wieder aufgenommen, und ließt Vers 1.6 zorn, 2.4 jhn alles, 2.6 -sicht, 2.8 -lich, 4.1 deinem, 4.3 deine Flügel, 7.7 hut, 11.4 thue.

Ich lasse nun noch die weitere Bearbeitung des Liebes folgen, welche sich in K findet.

### 330. Der 91. Psalm, Wer vuter dem

Schirm des höchsten sitzt.

Im Thon, Durch Adams Fall ist ganz.

**W**er Gott vertraut und auß ihn bawt  
bleibt vuter seinem schake,  
**D**er ist ohn leid fröhlich vund schwat,  
wer im könn bieten trage:

**E**s sey Treuffel, **T**odt, **W**elt vund Sünd,  
auch Gottes strenger zorn,  
Er allzeit rath, hülf, trost empfand  
vnd bleibt wol vnuerloren.



Er unter Gottes schirme sitzt  
 und unter seinem schatten,  
 selber kan sich fürchten nichts,  
 mus ihm alls gerathen.

Er spricht zu Gott: Mein Heil, mein Fels,  
 in Burg, mein zuversicht,  
 du niemand, O Herr, verlaß,  
 bey mir stetiglich.

Du bist bey mir, es geh wie es wöl,  
 mein erretter heisseß.  
 behüte mich für ungefall,  
 es guad du stetigs leisteß.  
 Vom strick und fall des Fegers gros,  
 allen Pestilenzen  
 schütze mich ledig, frey und loß,  
 du güt allzeit thut gleichen.

Schütze mich mit deinen Sittlichen  
 Hüner ihre Jungen,  
 wohn unter dein Flügelein,  
 du noth haß vernommen:  
 Mein zuversicht, O Herr, du bist,  
 es guad und wort mein schildeß,  
 du warheit stets mein leben ist,  
 du bist gütig und milde.

Kann du allein, Herr, bey mir bist,  
 könt ich nur erschrecken?  
 Ich gehn, laß gehn! kein noth hie ist,  
 es gefahr hie mich darff schrecken.  
 Der gram des nachts mus gelten nichts,  
 gleich der böß thut loben:  
 pfeil und gift du, Herr, zubrichtß,  
 und wir dich thun loben.

Ich wünten, murren, wie er kan,  
 seinen phantasien:  
 rikus ist hie, der rechte Man,  
 feind thut solchs gerewen:  
 Jacob erschrickt und stehet er,  
 du haar darff er mir regen:  
 Jesu Christ, mein Gott und Herr,  
 du bist dein guad und segen!

Ich fallen zehen tausend bald  
 meiner seit und rechten,  
 Mein Gott lebt noch in frischer ghalt,  
 ich solle nichts ansehen:  
 Laß gehn das unglück, wie es wöl,  
 Pestilenz und Duche,  
 tag, bey nacht, laß immer trollen,  
 du Gott wil ich nicht weichen.

Was sagstu, Teuffel, Tod und Sünd?  
 wil mein lust dran sehen,  
 Die ihr die Gottlosen so blind  
 mlet und thut abmehen,

Und ihr doch mich muß lassen frey,  
 denn Gott, mein zusucht, lebet,  
 Du meiner hüt kein ubel new,  
 kein noth noch plag sich nehet.

9 Die Engel sind allzeit bey mir,  
 ihr lager umb mich schwebet,  
 Sie dienen mir mit gros begier,  
 das mein Herr singt und lebet,  
 Ich frisch, getroß, ohn alle zag  
 und thut sich gar nichts krencken:  
 Ach Gott, solchs dein genad vermag,  
 die thut mich gnedig lencken!

10 Ob ich auch gleich erschacht muß sehn  
 mit böser Duche erfunden,  
 Dennoch für Gott wil ich bestehn  
 durch Christi Blut und Wunden:  
 Er hilfft mir durch und rettet mich,  
 ich lebe oder sterbe,  
 Dein bin ich todt und lebendig,  
 seins Himmelsreichs ein Erbe.

11 Die Engel alle meine weg  
 behüten stetiglich,  
 Sie sehn auff allem meinem weg,  
 thun alles wol verrichten,  
 Das ich mein Fuß nicht stoß an Stein  
 und mich dadurch verliche,  
 Sondern bleib ganz, sicher und rein,  
 und mich als leids ergehe.

12 Auf Löwen, Ottern, Drachen gros  
 gewiß Sieg ich behalle,  
 Denn Gott mein Herr ohn unterlaß  
 mir befehlet manigfalt:  
 Er höret mich, was ich beger,  
 er hilfft von allem bösen,  
 Er zucht mich raus aus tieffem Meer,  
 wil mich allzeit erlösen.

13 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,  
 dein güt und grosse trewe:  
 Ich preise dich, wie ich denn sol,  
 mir sterck und krafft verleiche:  
 Wenn ich dich anruß, sey bey mir,  
 reiß mich aus aller gefahr;  
 Lob, Preis und Ehre sing ich dir  
 für dein gnedigs bewahren.

14 Mein Heil, O Herr, du zeige mir,  
 gib mir das ewig leben,  
 Damit ich allein diene dir,  
 nach deiner ehr thu streben.  
 Bewar mich, Herr, und sey mein sterck  
 mein arzt und hilff behende:  
 Selig ist der, O Christ, vermerk,  
 der Gott verirawt ohn ende.

## 331. Ein Kinderlied vnd Weinachtspsalm,

im thon Von Hymel hoch.

- Kompt nun herzu, ihr Christen all,  
vnd lobet Gott mit reichem schal.  
Dem Herrn zu danken seht verpflichtet,  
kompt fröhlich für sein Angesicht.
- 2 Jauchzet dem Hori mit freuden viel,  
mit Psalmen vund mit Seytenspiel,  
Singet dem Herrn mit neuen mut:  
sein Son ist unser Fleisch vnd Blut.
- 3 Prieset all seine Wunderthat,  
was er an vns gewendet hat,  
Das alle Welt mög hören mit:  
vnd sich zu im bekeren laß.
- 4 Wer Herr ist groß vund wunderbar  
vund sitzt ober all Götter schar,  
All Heyden Götter Gözen sind,  
des Herren gleich man nirgent findt.
- 5 Den Hymel er hat sein gebawt,  
der aller menschen herken schaut,  
Die Erd, die Berg vnd alles Land  
ist in seiner Gütlichen hand.
- 6 Sein ist das Meer, er hats gemacht  
vund was die Erd für Frücht hat bracht:  
Erkennet, das er ist der HERR,  
laß vns all dienen seiner Ehr!
- 7 Kompt, laß vns Knien frö vund spat,  
denn der HERR vns erschaffen hat,  
Wir sind sein Schaff vund seine Leut,  
er fñrt vns recht auff guter weid.
- 8 Seht, unser Heyland Jesus Christ,  
der in der armen Krippen ist,  
Ist unser König vnnerrucht,  
sein Reich gar herrlich ist geschmuckt.
- 9 Vom end zum end sein Wort außbreit  
vnd sol bekehren in ewigkeyt,  
Gleich wie du selber ewig bist,  
o zartes Kind, HERR Ihesu Christ.
- 10 Wes fremet sich das Erdreich ganz,  
die Inseln sehen neuen glanz,  
Er thut Wunder, gibt Gerechtigkeit,  
erlöst vom Todt vund allem leyd.
- 11 Gott Vatter an sein Gnad hat dacht  
vnd vns sein Heyland fñrher bracht;
- Christus, der ewig Gottes Sohn,  
ist unser Bruder worden nun.
- 12 Er steht inn seiner Christenheyt,  
da lebt man seiner Gerechtigkeit,  
Ganz herrlich, prechtig vnd mit freud,  
andechtig wider alles leyd.
- 13 Dawider troht das Hellsch Herr  
vnd prauset grawlich wie das Meer,  
Das ein theyl stracks sein Reht vernicht,  
blutig das ander gegen sich.
- 14 Aber er sitzt hoch in sein Thron  
vnd leß sein Wort stets ferner gan,  
Das vns macht heylig, fromm vund gerecht,  
er thut seins Vatters willen recht.
- 15 So ihr nun hört sein Stimme hent,  
so volgt im als fromme Leut,  
Verstoßet ja nicht ewer herz  
vund wendet euch nicht hinderwerz.
- 16 Folget des heyligen Geistes zu,  
hasset das arg vnd libet zu,  
Bey seiner Lehr bleibet immerdar,  
so sol euch schaden kein gefahr.
- 17 Ir Gerecht, frewt euch, danket Got,  
der euch sein Son geschenket hat:  
Nembt euch nur keinen andern für,  
er ist allein der Gnaden Thür.
- 18 Ach Herr, du bist mein trewer Gott,  
vergibst all Bñd vnd missehat:  
Ach, Jesu Christ, du süßer hert,  
bist vns gnedig allhie vnd dort.
- 19 Du schönes Reich, komm inn mein herz,  
laß mich dein sein, sitz allen schmerz,  
Gib herck vnd mehr des Glaubens trost,  
Herr Christ, du haß mich ja erlöst.
- 20 Nun frew sich alle Christenheyt,  
Gottes Sohn ist unser Gerechtigkeit,  
Ja unser Fleisch, Blut, Haut vund Bein,  
trotz allen Teuffeln inn Gemein.
- 21 Amen, das gibst du, liebes Kind,  
das wir nun deine Brüder sind.  
Dir sey Lob, Priesß vnd Ehr allein,  
du herz allerliebß Jesulcin.

Das Ander Büch des Psalters Davids, etc. Nürnberg 1564. Fol. Blatt CCCVIII<sup>b</sup>, hinter der kurzen außlegung der Siben Weinachtspsalmen, nämlich der Psalme 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, und eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir haben aber der libt Christlichen Jugent zu gut, vnd vnterricht ein kindisch Weinachtlied auß diesen Psalmen im thon (Von himel hoch da komme ich her) nach des Waldis form

sion zusammen gezogen, darinn wir die drey größten wolthaten Gottes nach der ordnung vnsers Glauben, nemlich, die Schöpfung, die erlösung, und die Heiligung, Celebriren, rhümen, pfen. Solches Lied wollen wir hieher setzen. Meister Klügling wolle vns solchs nicht für vbel oder mache es besser. Vers 4.1 Here, 17.2 auch für euch, 21.2 Bruder.

Seite 225, Überschrift Weinacht Lied. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. P. U. S. Ex 93. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Vers 1.1 nu, 4.2 Engel für Götter, 8.3 ü, 8.4 hat für ist, ü, 11.2 vnd für gebracht, 11.3 Sohn, 13.2 br., 14.3 Er macht vns, 15.4 hinder, 16.1 heiligen, 19.1 Du werdest du sehest, herz allerliebstes.

### 332. Schlußgebet.

Im thon: Du laß vns den Leib begraben.

Ein Gott vnd Heyland Jesu Christ,  
du mein Bruder worden bist,  
ewigs Wort vnd Gottes Son,  
aller süßter Gnadenthron,

deines Valters ewig Glanz vnd Bild,  
dein Glaubigen Trost vnd Schild:  
du komm ich voll reu vnd leid,  
zu dir mein herz sich findt bereit.

Ich bin dir so gnedig, vergib mein Schuld,  
bring mich zu deins Valters Huld;  
du bist mit mir behend,  
mir bleibst stets der gerecht zorn.

Mein Sünd ist groß: wo du nicht hilffst  
deines Valters zorn küßst,  
ist es auß mit mir behend,  
komm in qual vnd groß elend.

Kein andr mich drauß erretten kan,  
bist allein der rechte Mann,  
ware Held, mein Weg vnd Trost,  
du bist, du mich ja hast erlost.

Wer dich hat, der hat alles zwar  
Himmel vnd Erd ganz vnd gar.  
Nimm ich dich hab im herzen mein,  
wolt mir krümmen ein herlin klein?

Ich Tensel, Sünd, Tod, Welt vnd Gsch,  
solch ich bey dir, sie findt zu lech,  
dürffen nach mir volgen nicht,  
du bist dir steht mein zunnertsicht.

Du bist ein Kind des höchsten Gott,  
mutig, keck in aller not:  
Christe, Herk den Glauben mein,  
Griß laß stetligs bey mir sein.

Ich bin dein sein, O Bruder groß,  
du bist in des Valters schoß,  
in trost vnd frewd, mein fleisch vnd blut,  
du bist vnd ewigs größtes Gut.

10 Wenn mich plagen anfechtung vil,  
es sey öffentlich oder still,  
HERR, steh bey mir, gib du gedult,  
schaff rath, mut, hülff, gib deine Huld.

11 Laß mich allzeit dein wohnung sein,  
deins heiligen Geistes Tempel sein,  
Vnd halt dich für mein höchsten schutz  
fürs Teufels vnd des Todes truh.

12 Wenn auch mein lechtes Sündlein naht,  
es sey bey nacht, früh oder spat,  
Ach, mein HERR Christe, weich nicht weg,  
du dich hab ich sonst keinen seg.

13 Zum leben bistu außerkorn,  
du dich bin ich sonst gar verlorn.  
Wenn alls zubricht im leybe mein,  
so wolt durchs bitter leyden dein

14 Bey mir mit deiner Herk vnd krafft  
vnd mit deins heiligen Wortes safft  
Züßchen vnd bleiben in not,  
wenn zu mir dringt der bitter Todt,

15 Vnd mein Seel schret vom Leib danon,  
mein Leib bekomp der Sünden lohn:  
Da ist es not, HERR Jesu Christ!  
allein du mein Nothelfer bist.

16 Mein Geist besche ich in dein Hent,  
mein arme Seel ich zu dir send:  
Nimm sie auff, wasch sie mit dein Blut,  
an ir ist sonst nichts nütz noch gut.

17 Laß sie leben in deiner Schoß,  
der leyb ruh in der Erden bloß,  
Bist daß du komst zum Grichte dein  
vnd bringst wider zusammen rein

18 Die Seel vnd Leib zur Seligkeit,  
zur ewign frewd vnd Herlichkeit.  
Amen, das gib den Glaubigen dein,  
die deiner stumm gehorsam sein.

19 Amen, sagen die Frommen all  
 Und warien dein mit grossem schall,  
 Amen, sag ich zu dieser hand  
 und warie dein auß herzen grund.

A. a. D., Ende des Buchs, Blatt CCCXXXIII<sup>b</sup>. Unter dem Siebe die Worte Also enden wir den 10. Decembris, Anno 1563. das ander Theil dieses Psalterbuchs. Vers 4.2 zorn.

In K Seite 170, allgemein als eins der Erbslichen Lieder, mit Angabe des Tons, die ich oben in die Übersicht aufgenommen. Vers 8.4 strenge, 4.2 zorn, 5.4 h, 6.2 im, 6.4 Herlein, 7.1 Welt Todt, 7.2 sehn für sindt, 8.4 in, 10.3 mir für du, 11.3 Ich für Und, 13.2 doch für sonst, 13.4 hilf mir für so wollst, 14.1 Sey du bey mir mit deiner h., 14.3 laß nicht von mir in meiner n., 15.1 Wenn für Und, 15.2 bekümbt, 16.3 greinigt für wasch sie, 16.4 sonst ohn dich nichts g., 17.3 h, 17.4 uns wider z. sein, 18.1 Bringst für Die, 18.3 gleubigen.

### 333. Verachten und vertrauen.

Al Menschen krefft verachten ganz  
 und sehn auff der Gnaden glantz  
 Die Christus uns erworben hat  
 durch sein Leiden und bitterm Todt:  
 Wer das versehn und glauben kan,  
 der ist für Gott ein Weiser Mann.

Das Andere Buch des Psalters Davids, Durch M. Nicolaum Selneccerum. Nürnberg 1565. Fol. Blatt CLXVII<sup>b</sup>. Eingeleitet durch die Worte Wie die Kinderlein sagen. Ich bin nicht sicher, ob diese Reime nicht auch schon in der ersten Ausgabe von 1564 stehen.

### 334. Ein Kinderliedlein,

Im Thon, Erhalt uns GErr.

Vater unser im Himelein,  
 zu dir kommen wir Kinderlein,  
 Und bitten dich von herzen sein,  
 wolt unser schirm und schatten sein.

2 O du herz liebtes Jesulein,  
 hilf uns durchs bitter leiden dein,  
 Send uns dein liebe Engelen,  
 das sie ja stetigs bey uns sein.

3 Kom, Heiliger Geist, ins Herz hinein  
 und mehr in uns den Glauben rein,  
 Des Satans gift verreib allein,  
 bhüt unser armes Seielein.

4 Vater, wir sind dein Kinderlein,  
 Ihesu, wir sind dein Bräuderlein,

Heiliger Geist, dein Tempelcin,  
 der lieben Engel Gesellein.

5 Laß uns, GErr, dir befohlen sein,  
 wir sind ein elend heuffelcin,  
 Dem Tensel sind wir viel zu klein,  
 wo du nicht hilffst deiner Gemein.

6 Für allem vbel bhüt die dein,  
 bhüt unser Leib und Leben sein,  
 Schüt uns ein seligs Kündelein,  
 für uns ins Himels Gertelein.

7 Da wollen wir gut Gfengelein  
 mit Herzen, Mund und Seudelein  
 Spielen und singen, fröhlich sein,  
 dir sey lob, ehr und preiß allein.

A. a. D. Blatt CCXXVIII<sup>a</sup>, hinter dem 91. Psalm. In P Blatt Aa; Vers 2.1 herzliebtes, 4.4 Gef., 5.4 hilffst, 7.1 o. K Seite 446; Vers 2.1 Herzliebtes, 2.2 Komm auch in unser Herzen schrein, 7.1 o.

In dem Gesangbuch Geistliche Kirchen- und Hausz-Music 1c. Breslaw 1644. 8°. Seite 277 steht das Lied eingerichtet auf die Melodie Vater unser im Himmelreich: sechs sechszeilige Strophen, durch Einschaltung nachstehen-der zwei Zeilen hinter unserer 5. Strophe

Bewahr unser liebe Elterlein,  
 segne ihr Gutt und Nahrung sein.



## 335. Ein Lied vnd Gebett, vmb ein

seliges Stündelein.

Im Thon, Erhalt uns Herr. Oder, Christ, der  
du bist der helle Tag, &c.

Ich Jesu Christe, Gottes Sohn,  
du sitzt inn dem höchsten Thron,  
dir ruff ich auß herben grundt,  
laß mich nicht zur letzten stund.

du mein stündlein fürhanden ist,  
Seel vom Leib wil scheiden seht,  
du herz zubricht, mein Gicht vergeht,  
meinem Mund kein Odem seht,

in Gliedmaß fallen gar dahin,  
allen sind auch all mein sinn,  
mußt ist weg, der Leib stirbt ab  
muß hinunter in das Grab:

gleit mich, Herr, auß dieser Welt,  
nimm mich in dein himlisch Gezelt  
in das ewig Vaterland,  
meinen Geist in deine Hand.

in sünd sind groß, mein wissen zag,  
Herr, in mir ich nichts vermag,  
in das bitter leiden dein  
mir von aller sünd vnd pein.

Herr, ich denk an deinen Tod,  
ein heilig Fünff Wunden rot,  
ist ja mein vnd ich bin dein,  
einem Leib ein Gliedmaß klein.

7 Von dir ich ungescheiden bleib,  
ob gleich der Todt würgt meinen Leib,  
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,  
ein ewigs leben gibstu mir.

8 Du bist der Wahrheit rechter Reg,  
die Auferstehung vnd der Weg  
zur Seligkeit vnd Himmelsfreud,  
durch dich vergeht all unser leid.

9 Wer an dich glaubt vnd heilt dein Wort,  
der bleibt wol sicher hie vnd dort  
vnd dringt durch disen Tod zu dir:  
O Herr, den Glauben mehr in mir.

10 Im Grab wil ich nicht bleiben zwar,  
denn wo du bist, da komm ich dar,  
Das ich stets bey dir leb vnd bin,  
darumb fahr ich mit freuden hin.

11 Mein Seel nim hin in deinen Schoß,  
mein Leib im Grab nicht liegen laß,  
Erweck zu auff zur Herrlichkeit,  
das ich dich lob in Ewigkeit.

12 Ade, ade, zu guter Nacht,  
der Engel Gottes mich bewacht  
vnd tregt mein Seel zum Gnaden thron,  
hilff, Jesu Christe, Gottes Son.

Amen.

Blatt CCXXX\* Vers 5.1 gew., 12.3 Sell. In dem Buche Nic. Selneckers Tröstliche sprüche, vnn  
ist, u. f. w. 1566. Leipzig. 4<sup>o</sup>. Blatt P iij: Vers 4.1 Gleit du mich, 5.2 seht ich, 7.2 nimpt,  
ig, 8.3 zu der ewigen, 9.4 hört auff, 9.4 drum, 11.1 Herr für hin, 11.3 Erweck zu auff zur  
und, 11.4 mit Herz vnn Munde, 12.4 Christ; zwischen die 6. und 7. Strophe ist noch folgende ein-

Ich bin erhanft mit deinem Blut,  
dein Todt ist he mein höchstes gut,  
Durch den ich leb in ewigkeit  
in vuerndlicher Herrlichkeit.

ijb und K Seite 159 haben alle diese Veränderungen nicht, sondern stimmen mit dem Text von 1563  
P Vers 7.4 ewiges, 12.4 Christ, in K die Überschrift Ein Lied vmb ein seliges Valetstündlein aus  
ummerthal. Im Thon, Christ der du bist der helle tag. Vers 3.4 hinunder.

## 336. Der 25. Psalm, Nach dir HERR verlanget mich.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

allen Menschen gar verzagt  
ir mein Seel wil geben:  
Herr Gott, auff dich hab ichs gewagt,  
alt mich bey dem leben:  
Al mein zusecht stell ich auff dich,  
nicht zu schanden werden mich,  
ich mein Feind nicht fremen.

2 Es wirdt niemandt mit schanden bsehn  
von den die auff dich trawen.  
An deiner Handt sie sicher gehn,  
es kan sie ja nicht rewen:  
Mit schanden bsehn sie all gemein  
die leid anthon den Armen dein  
on Recht vnd vrsach grosse.

3 Reiz mir den weg der Gerechtigkeit,  
den Reiz zu dir mich lehre,  
Leite mich in deiner Warheit,  
denn du bist Gott mein **HEUTE**,  
Mein Heil, mein Trost, mein Hülf und Rath,  
daran mein Seel erquickung hat  
und stetig darauf trohet.

4 Gedenk an dein Barmherzigkeit  
und an dein ewig Güte,  
Meiner Jugend unwissendheit  
und aller meiner Sünde  
Gedenke nicht, erbarm dich mein,  
O **HEUTE**, laß mich stets dein Kind sein  
und deiner Güte willen.

5 Ach **HERR**, rechne nicht alle schuld,  
ich wer sonst gar verloren,  
Handel mit mir nach deiner huld  
und nicht nach deinem zorn.  
Du bist der **HERR**, gut, from und süß,  
und richtest alle unser süß  
nach deinem Gsch und Lehre.

6 Die weg des **HEUTE** sind Güt und Krafft  
denen die sein Sund halten.  
Was er uns sagt, das gibt den safft,  
gibt trost gar manigfalte.  
Wer sich helt an des **HEUTE** Wort,  
der bleibt Gottselig hie und dort  
und ist ein kind des höchsten.

7 Erbarm dich mein, ach Gott mein **HEUTE**,  
umb deines Namens willen,  
Sei gnädig meiner sünden schwer  
und laß dein zorn stillen.  
Ich thu nicht recht, ich weiß es wol,  
ich weiß nicht was ich machen sol,  
vergib mir meine Sünde.

8 Wer ist der, der den **HEUTE** sucht?  
er wirt ihm alles geben,  
Sein Seel im guten wonen wirt,  
sein Sam im Land sol leben,  
Er sol den Lohn erkennen recht  
und durch den Glauben bleiben schlecht  
und Gott zum Vatter haben.

9 Mein augen sind allzeit zu dir,  
O **HEUTE** mein **GOTT**, gerichtet,  
Daß du helfst auß dem Noth mir,  
darium ich bin vernichtet.  
Wend dich zu mir, sei gnädig, **HEUTE**,  
ich bin einsam, elend und schwer,  
ja schwer inn meinem hertzen.

10 Mein angst ist groß, mein Jamer hoch,  
mein trübsal übermassen.  
Für mich auß meinen nöten doch,  
ich bin ja gar verlassen.  
Vergib mir alle meine Sünd,  
darium ich lig und lebe blind  
und werd dadurch gekrenket.

11 Sich an, wie viel der Feinde sein  
die mich auß frenel meiden.  
Bewar mich, **HEUTE**, erreit die dein,  
daß ich sie könne meiden,  
Laß mich zu schanden werden nicht,  
ich hoff auß dich vund hab gericht  
zu dir all mein vertrauen.

12 Schlecht, recht, bündig, gerad und vel  
behüte mich im leben,  
Dein Wort ist, **HEUTE**, das allerbest,  
dadurch du uns wilt geben  
Dein Gnad vñ uns erlösen all  
auß aller not und ungesal,  
hie singen wir fröhlich Amen.

Das Dritt Buch und letzte Theil des Psalter Davids, Aufgelegt durch M. Nicolaum Selneccerum, Nor-  
bergensem. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. Anno M. D. LXXVI. fol. Blatt XXXII.  
im Anfang der Auslegung des 103. Psalm. In K Seite 29, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.4 ja  
schadt kein noth noch grawen, 2.7 und nur aus neide, 3.5 mein für und, 3.7 und sich stets darnach sehet.  
4.6 dein Kind mich ja laß sein, 5.2 ich muß sonst sein v., 5.7 n. v. wort und willen, 6.3 gibt mut und f.  
9.4 war, 9.7 schwermütig in mein, 10.4 sonst für ja, 10.7 gequelet, 11.4 die feind könn, 12.7 nu für hie.  
Die drei ersten Strophen des Liedes sind nicht von Nic. Selnecker, sondern von Burkart Waldis: f. Zell III. Nro. 733.

### 337. Der 103. Psalm, Lobe den **HERRN** meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen.

In Ihon, Danket dem **HERRN** jetzt und allzeit.

Mein Seel lobt **GOTT** zu aller frist  
und alles was nur in mir ist,  
Mein Seel sein großen Namen ehrt  
und was zu seinem lob gehört.

2 Nun lob mein Seel den **HEUTE** gut  
und was guts Er mir stetig thut,  
Der dir all deine Sünd vergibt  
und allzeit uns von herzen liebt.

er heilt all dein gebrechen groß,  
er leib dein leben on unterlaß,  
er löst dich auch vom bittern Tod,  
er rettet dich auß aller not.

er krönet dich mit reicher guad,  
dir er laß vnd wonne hat,  
deinen mund auch frölich macht  
vber dir mit fremden lacht.

er macht dich jung dem Adler gleich  
er leßt dich sein in seinem Reich,  
er schafft dir Gricht vnd Gerechtigkeit,  
dir nicht schadt vnracht noch leid.

er hat sein weg dem Mose sein  
er Israel, den Kindern sein,  
er offenbart vnd wissen laß  
sein genad vnd all sein thun.

er umherhig, guedig ist der HERR,  
er sig, voll grosser güt vnd ehr,  
er wil nicht habern jummer fort  
er zoren halten hie vnd dort.

er schenkt unsers sünden uns nicht richt,  
er unser schuld er handelt nicht,  
er wirts leider haben verdient,  
er selber sich mit uns versünt.

er weit der Hime! von der Erd  
er d der Morgen vom Abent fere,  
er schick Er von uns die Sünde groß  
er nimpt uns auff in Gnadens schoß.

er er in fürchtet der hat sein guad,  
er ein Vatter sein Kind lieb hat

Er barmet er sich Väterlich  
vnd gibt uns alles williglich.

11 Wenn er kennt wol das schwach geschlecht  
vnd was wir sind für ein gemecht,  
Daß wir sind Schlamm, Erden vnd Staub,  
vnsrer leben wie Gras vnd Laub:

12 Wenn der Wind bleib vnd drüber weht,  
bald sich verfliehet vnd gar vergeht  
Als wer es nie gewest auß erd,  
so schnell der Mensch von hinnen fere.

13 Aber die Guad des HERRN bleibet  
von ewigkeit zu ewigkeit  
Vber all so im vertrauen  
vnd auß in mit herzen bawen.

14 Sein Gerechtigkeit auß Kindes Kind  
bey den die sein Bund halten sind  
Vnd denken an sein willen groß  
wirdt vss gehalten on unterlaß.

15 Der HERR hat seinen Stul bereit,  
sein Reich auß Erd vnd Hime! weit.  
Lobet den HERRN, jr Engel schon,  
jr starken Held vnd jederman.

16 All die ihr seinen willen thut,  
ihr Diener vnd Heerscharen gut,  
Lobet den HERRN, das man hör  
die stimme seines Worts vnd seine Lehr.

17 Lobet den HERRN alle seine Werck,  
an allem ort all Krafft vnd Sterck.  
Mein Seel lobt Gott zu aller frist  
vnd alles was nur in mir ist.

Blatt XXXVIII<sup>b</sup>. Vers 2.4 hierhen, 3.1 groß. In K Seite 60 mit der oben angewandten Überschrift;  
er stets an mir, 3.2 lebn, 4.1 seiner für reicher, 4.2 zu dir, 6.4 vnd lebens bahn, 7.2 vülig, 12.2 sich,  
er die, 14.4 zu halten ihn on.

### 338. Der 107. Psalm, Danket dem HERRN, etc.

Im Chon, Durch Adams Fall ist gang, ic.

Ancket dem HERRN unserm Gott,  
er euch allzeit erretet.  
Singt Halleluia frö vnd spat,  
er rufft her, den HERRN anbetet.  
Er ist secundlich, von großer güt,  
er sig wert seine Gnade,  
er als ein Vatter uns behüt,  
er schenkt uns nichts könne schaden.

er hat euch all zusammen bracht  
er auß dem Auffgang vnd vom Morgen,  
er auß dem Sud vnd West, von Mitternacht,  
er thut euch all versorgen.

Die inn der Wüsten nah vnd fere  
kein hat noch herberg funden,  
vertrieben sie zogen daher,  
kein speiß sie haben kunden.

3 Hungrig vnd durstig, bald verschmacht,  
zum HERRN herzlich betten:  
Er bald sie hört, zu recht auch bracht,  
er thut sie gewaltig erretten,  
er gab in nach aller notdurfft gang,  
daß sie kein leid mehr schwächte,  
er half in auß mit gutem sag  
vnd gab in newe krefft.

- 4 Wie soln dem **HERREN** dankbar sein  
umb seine güt vnd trewe,  
Daß er gibt speiß beid groß vnd klein,  
daß sie sich alle freuen,  
Daß er dem nackten gibt sein kleidt  
vnd thut die hungrigen speisen,  
vns zu erquicken ist bereit,  
thut alle gnad beweisen.
- 5 Gefangen leut in fesselnuß,  
verschuldt durch groffe sünde,  
Daß sie gaben manch ergeruß,  
gefesselt vnd gebunden,  
Weil sie das Gsch des höchsten Got  
geschendt hatten, sicher gewesen:  
da sie rüßten in irer not,  
thetten sie bald genesen.
- 6 Die Narren so wurden gestraft  
umb irer Sünde willen,  
Daß sie verloren all ir kraft,  
kündten kein schmerz nicht stillen,  
Es ehelt zu für speiß vund trank,  
sie kündt auch niemandt retten,  
lagen gar matt, waren todkrank  
umb ir groß vbertreuten:
- 7 Wie wurden all durchs unglück glehrt  
bey Gott umb gnad zu schreyen,  
Vnd weß sich jemand recht bekert,  
so thet er bald gebieten:  
Er macht sie gesundt, gab zu sein Wort,  
sein Son er zu zu sandte,  
daß sie nicht stürben in der not,  
erlößts auß schweren banden.
- 8 Die iren Handel trieben fere  
vnd auß den Wassern furen,  
Mit grosser gfar auß wildem Meer  
vnd Gottes macht erfuren:  
Ihr leben an eim faden war,  
für grosser angß sie jagten,  
da war kein rath bey zu all gar,  
ir leib vund Gut sie wagten:
- 9 Da sie schrien zum **HERREN** Gott  
in irem elend bitter,  
Daß er dem Meer gebieten wolt  
vnd stilln das ungewitter,  
Wurden sie bald erhört all,  
kamen auß allen niden:  
darumb sie singen lob vnd schall:  
das Meer sie lehret beten.
- 10 Wie wetzen ire Wasserquell,  
ir Beth nicht mögen stessen,  
Wirt alles dürr, versieget schnell,  
daß man nichts kan genießen,  
Von wegen das viel Sünde groß  
werden stetligs begangen  
vnd sicherheyt on vnterlaß  
nimpt mechtig vber hande:
- 11 Daher groß Thewrung, Hunger, klag  
entsteht vnd ist kein freude,  
Niemandt sich da ergehen mag  
vnd ist alles voll leyde:  
Wenn man aber zum **HERREN** schreyt,  
so gibt er seinen Segen,  
daß alles wider sein gehet,  
gibt glauß vnd gnedig Regen.
- 12 Wie mit Tyrannen werden geplagt,  
geengstet vnd gezwungen,  
Vnd haben kein Rettung noch Macht,  
werden gar sehr gedrungen:  
Bald, so man sich zum **HERREN** kret,  
errettel er die armen,  
den Fürsten vnd Tyrannen wehrt,  
thut sich der sein erbarmen.
- 13 Solchs werden alle Fromme schen  
vnd sich des herzlich freuen  
Daß solche ding all sind geschehn,  
werden auß **GOTT** vertrauen,  
Der solche grosse wothat thut  
allein durch seinen Namen,  
auß lauter gnad vnd grosser güt,  
des singen wir frölich Amen.

N. a. D. Blatt XLIII<sup>a</sup>. Vers 2.6 herrberg. In K Seite 62, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.3 von für vnd, 2.6 herbrig, 3.4 gw., 4.6 vnd seßt: thut die hungerigen, 5.1 -nis, 5.3 Da für Daß, -nis 5.6 geschendet für gsch. h., 6.4 kündten k. schmerzen st., 6.6 niemand künd sie auch r., 7.1 Die worden a. d. Creuß gel., 7.3 Wenn sich jemand zu Gott b., 7.7 stürben, 8.3 grossen, 9.1 **HERREN**, 10.3 versieget, 10.3 seßt fort nimpt v., 13.1 Frommen sehen, 13.3 geschehen, 13.8 das singen.

### 339. Wieder die Rottengeister vnd falsche Lehrer.

Im Ehon, Erhalt vns **HER** bey deinem Wort.

**E**rhalt vns **HER**, bey deiner Ehr  
vnd wehr aller Versüer lehr  
Die Ihesum Christum deinen Son  
wöllen stürzen von seinem Etron.

- 2 Sie lassen Ihm sein Altmacht nicht,  
ihr sinn ist nur dahin gericht  
Daß sie verkeren seine Wort  
vnd bringen iren Verhumb fort.



ie lügenstraffen deinen Sohn,  
er ihn alls guts hat stets gethan,  
er phantasey muß höher sein  
in GOttes Macht und Kraft allein.

ein Wort ist ihn ein schlechter wahn,  
in Glaub noch lieb ligt in daran,  
unschlich vernunft ist jre kunst,  
in Warheit sol seht sein vnd sunst.

weiß dein macht, HErr Jesu Christ,  
du HErr aller HERRen bist,  
dihem dein arme Christenheit,  
sie dich lob in ewigkeit.

ich vns bey deinen Worten san  
allzeit gehn auff rechter ban,  
bist Warheit, Leben und Weg,  
in Wort weist vns auff rechten weg.

du bist der Hirt, HErr Jesu Christ,  
menschen wiß ja nachheit ist,  
dein Wort sind wir all verlorn,  
in dein Wort werden wir new geborn.

ich vnsrer angen wanden nicht,  
in aller menschen kunst verblit,

Dein Wort besteht und bleibet allein,  
der Narren gschweh vergeht gemein.

9 Heiliger Geist, du Tröster werdt,  
gib dein Volk einerley sinn auff erd,  
Daß wir nicht Meister suchen mehr  
denn Ihesum Christ, sein Wort und Ehr.

10 Mach einig vnser Herr und Mut,  
der Lehrer und Zuhörer gut,  
Daß sie bleiben bey deiner Lehr  
und suchen nicht ir eitel ehr.

11 Gib, daß wir alle wiß vund kunst,  
all kint vund Hih, all menschen gunst,  
All zeitlich wolthat saren lahn  
und gehn allein auff deiner ban.

12 Henglig vns in der Warheit dein,  
dein Wort ist ja die Warheit rein,  
Steh bey vns in der letzten not,  
leit vns inns Leben auß dem Tod.

13 Behüt vns, HERR, für falscher Lehr,  
fürs Türken, Papsts vund Schwermer mehr,  
Erhalt vns nur bey deinem Wort,  
Amen, das gib, O trewer Hort.

Blatt XCVI<sup>a</sup>, in der Auflegung des 110. Psalms, Vers 7.4 werden, 8.4 geschweh. Voran gehen die  
Gott behüte vns ferner, und erhalte vns bey seinem Wort, daß wir nicht Meister suchen mehr,  
in Christ sein lieben Son, der oben sitzt im höchsten Thron, und ist war Gott und Mensch zu-  
nat und erhebt ein ewigs Reich.

ite 109, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 stürzen wollen, 6.1 f. v. b. deinem Wort  
8.2 allzeit auff deinen wegen gehn, 10.4 eigen für eitel, 12.4 gleit.

eil III. Nro. 44.

### 340. Christ ist erstanden.

Christ ist erstanden,  
wissen sind die bande  
mit der Tod vns gfangen het  
vns all plag vund leid antheil.

ermt euch, ir Christen,  
bist vns Teufels list!  
g, Tod, wo ist dein Stachel groß,  
bistn so nackend vnd bloß?

ir leben alle  
singen frey mit schalle  
b, preiß vnd ehr, muß weichen der Tod,  
hat mit vns ja gar kein not.

ir leb'n und sterben,  
sind wir stets des HErrn,  
d sind Herren warhafftlich  
d bleiben leben ewiglich.

5 Trost sey der Hellen  
vnd allen Teufels gesellen,  
Christus ist vnser fleisch vnd blut,  
Trost, Kraft, Leben und ewigs Gut.

6 Siht zu der Rechten  
vnd gibt vns, seinen Anechten,  
Das rechte leben, fremd vnd won,  
GOTT sey gelobt im höchsten Thron.

7 Wer wil sich fürchten?  
der Tod kan vns nicht würgen,  
Wir sind Kinder des grossen Gotts  
vnd bieten allen Teufeln troh.

8 Lob sey dem Vatter,  
vnd dank sey vnserm Bruder,  
Dem HErrn CHRISTO, vnserm Gott,  
der heilig Geist helff vns auß not.

Blatt CXXVI<sup>b</sup>, am Schluß der Auflegung des 111. Psalms und eingeleitet durch folgende Verse:

He ist nun unser Osterlamb,  
gebraten an des Kreuzes Stamm,  
Des Blut zeichnet unser Thür,  
der Glauben heilt das dem Tode für.  
Der Würger kan uns rñren nicht,  
kein vbel groß uns mehr ansticht.  
Wir fingen nun nachfolgend Lied  
und danken Gott für seine Güt.

Zu diesen Versen vergl. die 5. Strophe von Luthers Liebe Teil III. Nro. 15. Hinter jeder Strophe Agrieleis. In K Seite 382; hinter jeder Strophe Agrieleis; Vers 3.1 loben, 3.3 sey unserm Gott, 4.1 auch Herrn, 5.2 gl., 7.3 waren für grossen.

### 341. Aus dem 128. Psalm, Wol dem, der den

HERRN fürchtet.

Für den heiligen Ehestand.

**W**ol dem, der lebt in Gottes forcht,  
auff rechtem weg sein Wort gehorcht,  
Dem wirt der HERR genug beschern,  
der arbeit sein sol er sich nehren.

2 Es wirt sein Weib ganz fruchtbar sein,  
gleich eim Weinstock voll Trauben sein,  
Und seine Kind vmb seinen tisch  
gleich wie die Balsamzweige frisch.

3 Vom HERRN wirt er segnen han  
durch JESUM Jesum auß Zion,  
Sein Geschlecht sehen zu Kindes kind,  
glück, fried und heyl er stetigs find.

4 Amen, das gib, Herr Jesu Christ,  
der du unser Erlöser bist,  
Laß uns auff deinen Wegen gehn  
und bey dein Wort allzeit besehn.

5 Du hast den Ehestand selbs gestift:  
wenn uns an, HERR, ein elend trifft  
In unserm Ehestand, sey uns bey,  
du Schutzherr und Nothhelfer sey.

6 Bhüt unser liebe Kinderlein,  
hilff, das sie sind dein zweiglein klein,  
In deiner forcht erzogen sein  
zu lob und ehr des Namens dein.

7 Gib uns dein liebe Engelen,  
die allzeit bey vund vmb uns sein,  
Vund bhüten uns für peyn und qual  
vund fñhren uns in des Himmels Saal.

8 Amen, spricht unser Herz vund Mund,  
mach uns an Seel und Leib gesund,  
Laß uns mit unsern Pfandlein sein  
durch dein Blut dir befohlen sein.

A. a. D. Blatt CLXXIII<sup>b</sup>, am Ende der Auflegung des 128. Psalms, nur vier Strophen und mit der kurzen Überschrift Ein Kinderlieb, Im Chon, Erhalt uns HERRN, 2c. Vers 1.2 sein. Bloß vier Strophen hat das Lied auch noch in P Blatt Am v<sup>b</sup>, unter der Überschrift Gesang; Vers 1.2 sein, 1.3 gnug beschern, 1.4 nehren, 3.1 Vom HERRN wird er den f. h., 3.2 Jhesum Christum. Dagegen gehen diesen vier Strophen unter der Überschrift Gebet, in kleinerer Schrift und mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen 5, 6 und 7 in nachstehendem Wortlaut voraus:

Der du den Ehestand hast gestift,  
wenn uns ein not und elend trifft  
In unserm Ehestand, sey uns bey,  
Herr Christ, und unser Schutzherr sey.

Bhüt unser liebe Kinderlein,  
hilff das sie sind dein zweiglein klein,  
In deiner forcht erzogen sein  
zu lob und ehr des Namens dein.

Gib uns dein liebe Engelen,  
die allzeit bey und vmb uns sein  
Vund bhüten uns für qual und peyn  
Vund fñhren uns in den Himmel nehn.

In K Seite 118 sind diese drei Strophen mit jenen vier andern vereinigt und die achte Schlussstrophe hinzugefügt; Überschrift die oben angewandte; Vers 1.2 sein, 2.2 Trauben, 3.1 Vom HERRN wird er den f. h., 3.2 Jesum Christum.



## 342. Aus dem 142. Psalm,

Ich schreie zum HERRN mit meiner Stim.

Wider menschliche Rottengeister und falsche Lehrer, und  
wider alle, so uns feind sind.

Herr, Jesu, und ich doch drein,  
wir so gar verlassen sein.  
du beg uns und hilf aus not,  
wir jehund leiden spot.

ruff zu dir mit lauter stimm:  
Herr, mein klag und bitt vernim!  
Hilf für dir in engsten gros,  
Gott und Herr, mich nicht verlas!

bin verzagt, mein herz ist feig,  
angst und not ich dir anzeig:  
ich in grosser trübsal bin,  
Hilf zu dir mein herz und sinn.

man feind legt mir durch falsche lehr  
druck und seil gar umb mich her,  
nachts gar kraus auff seinem weg,  
er mir meinen gang verleg.

ich hinschaw bey nah und weit,  
rechten und zur linken seit,  
vntrew und sicherheit,  
ich, zand, hohmut, herzenleid.

sind ob deinem wort getrent,  
ich was red, mich niemand kent,  
werd veracht, kan nicht dauon  
nimpt sich niemand meiner an.

ij. zu Psalm 142. Vers 12.2 geschehen. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.1 sich. K Seite 66, von  
Trichrift hergenommen ist; zwischen die 3. und 4. Strophe ist P Nro. 165 eingeschaltet und am Ende nach-  
schlußstrophe hinzugefügt:

Amen, Amen aus herzen grund,  
Amen sagt unser jung und mund!  
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,  
Herr Jesu Christ im höchsten thron!

rh, 8.2 sag und klag, 11.2 dem für den, 12.2 geschehn.

7 Wenn ich bey deinen worten bleib,  
so wil es kosten meinen leib;  
Sie lehren falsch und ihr gedicht  
und niemand solt doch sagen nicht.

8 Ach Herr, du weißt wol was ich mein,  
ich klag und sag dirs jezt allein:  
Ah jamer! sol ich sehen das,  
und werd geplagt ohn unterlas!

9 Wolan, du bist mein zunnersicht,  
zu dir schrey ich und sag Herr, richt!  
Mein teil wirstu ja geben mir,  
weil ich noch leb, ich dancke dir.

10 Sie sind gelernt und mechtig gros,  
denken es sey sonst alles los.  
Was sie nicht thun, das sol nicht sein,  
damit bringen sie mich in pein.

11 Für mich aus nöten, angst und pein  
von den die mir zu gewaltig sein,  
Das ich dir dank, so lang ich leb,  
und dir dein ehr und Namen geb.

12 Wenn solchs werden die fromen sehn,  
das mir von dir ist hülf geschehn,  
So werden sie kommen zu mir  
und dich loben mit gros begier.

## 343. Summa valedictionis

geschrieben vñ geschehen zu Dresden Anno. 1565.

Donnerstag den 15. Martij.

ex Psalmo 141.

s ich bisher in einer summ  
Hsch und Euangelium  
edigt, lieben Christen mein,  
Ihr mir alle Jengen sein.

nagel, Kirchenlied. IV.

2 Wer mich nu jehund straffen kan,  
es sey Lehr oder lebens ban,  
Der thus freundlich und ohne neid,  
solchs sol mir sein der beste bscheid.

- 3 Nichts obels ich vertuschen kan,  
ich warne gern stets jederman,  
Vnd gefallen mir nicht die drey ding  
die man zu Hoff helt gar gering:
- 4 Licentia ist doch nicht gut  
wenn jeder folgt sein obermüt  
Vnd denkt, er hab es alles frey,  
obgleich kein Gotts furcht ist dabey.
- 5 Dissimulatio zu hand  
streckt manchen in der größten schand  
Durch finger sehen, wil nicht sein,  
es kompt dadurch viel leid vnd pein.
- 6 Was dritt heist Patrocinium,  
wenn man das recht lest werden krum:  
Wer mit kan henglen ist der best,  
doch kompt gros klag vnd straff zu letzt.
- 7 Weils nu so geht, vnd alle sünd  
seht ihr entschulden stetigs sind,  
So seh ein jeder auff sein sach,  
zu vtheilen keinem sey zu gach.
- 8 Gedültig sein vnd leiden viel  
bis an den tod vnd lehtes ziel  
Im glauben vnd gewissen rein,  
sol vnser trost vnd freude sein.
- 9 Weil ich nu hie ins achte Jahr  
euch solchs gelehret hab fürwar  
Vnd euch gezeigt den Herren Christ,  
der vnser trost vnd leben ist,
- 10 So danken wir dem lieben Gott,  
der uns errettet aus aller not,  
Vnd ich befehl euch allesamt  
in Christi gnad vnd trewe hand.
- 11 Ich alles guits empfangen han  
von Oberkeit vnd Unterthan,  
Wider niemand ich etwas hab,  
dank sagen ist mein wiedergab.
- 12 Von herzen wünsch ich Gottes gnad,  
fried, segn, wolart, rath vnd that  
Dem Fürsten vnd der Gemeine mein:  
Christus wol stets ewr Schutzherr sein.
- 13 Für falscher Lehr behüt euch Gott,  
das ihr nicht heimlich werd zu spott:  
Für Acherrey im Sacrament  
siht euch wol für, es geschicht beend.
- 14 Gfürcht werden solche Lerer all,  
die ihuen geben stets besfall,  
Als denn wird man auch hörn mein Lehr,  
das sie gesucht hab Christ chr.
- 15 Gedenkt an mich, vnd bhalt das wort  
das ihr hie allzeit habt gehört.  
Gott sey bey euch vnd sey bey mir,  
wider zusam wir kommen schier.

P Blatt Co viij. Vers 10.2 ersetzt, 9.3 hat die Ausgabe von 1591 gezeugt. In K hat Nic. Selnecker das Gedicht nicht aufgenommen, dafür das folgende.

### 344. Anno 1565. Gott weis warnumb.

Hilff, Herr mein Gott,  
in dieser noth,  
du trewer Heyland!  
Erbarm dich mein,  
ich bin ja dein  
trost welt, Teuffel vnd sünd.

2 Ich traw anff dich, O Herr,  
was wil ich mehr?  
du bist mein Gott.  
Ich hab ja dich,  
Herr Jesu Christ,  
du mein erretter bist.

3 Ich sing, bin frölich, gutes muls,  
vnd harre dein.  
Amen, hilff Herr, Amen!

K Seite 73—78, durchaus unter vierstimmigen Gesangsnoten. Die Zeile 2.3 singen allein Tenor und Bass. In der Wiederholung der 2. Strophe steht beschützer für erretter. Das Lied hat Nic. Selnecker zwar nicht ausdrücklich,

der Buchstaben P. M. S., als von ihm herrührend bezeichnet, er würde aber die Überschrift so wie sie lautet über ein fremdes Lied gesetzt haben. Vergl. dazu eine große Anzahl Klagen und Gebete in P (Nro. 385), die Nummern 163—167 daselbst, auch die Lieder Nro. 342 und 343, in dem ersten namentlich die besondere Stelle

### 345. Hilf, Helfer, hilf in angst vnd noth.

Hilf, Helfer, hilf in angst vnd noth!  
erbarm dich mein, du treuer Gott!  
Ich bin doch ja dein liebes Kind,  
trotz Welt, Teuffel vnd aller Sünd.

2 Ich traw auff dich, O Gott, mein HEIL!  
wenn ich dich hab, was wil ich mehr?  
Ich hab ja dich, HEIL Jesu Christi,  
du mein Gott vnd Erlöser bist.

3 Des frem ich mich von Herzen sein,  
bin gutes muths vnd harre dein,  
Verlaß mich gantzlich auff dein Namen:  
hilff, Helfer, hilff! Drauff sprech ich Amen.

DE PRÆPARATIONE AD MORTEM. 1c. Gesezket durch MARTINVM MOLLERVM von Wittenberg, des heyligen Euangelij zu Spzotta. 1c. Gedruckt zu Görlitz, bey Johann Hambaw. M. D. XCVI. 111<sup>8</sup>. Unter den Gebeten, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind. Vers 1.4 alle, in den von 1601 und 1605 verbessert.

ist eine Bearbeitung von Nro. 344 durch einen unbekannten Verfasser. Dieselbe wird seit 1730 Nic. Selnecker zugeschrieben. Das Buch von J. A. Gleich, Annales ecclesiastici, Oder: Gründliche Nachrichten von der Reformation Chur-Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. Dresden und Leipzig 1730, 4<sup>o</sup>, enthält in Nic. Selneckers Lebensbeschreibung folgende Stelle: Als Anno 1561. Herr Martinus Hoffmann, bey der Creutz-Kirche in Dresden, seine Dimission erzielte, daß er den 7. Augusti vor Untergang der Stadt die Stadt räumen mußte, wegen seiner scharpfen Predigten, wider das viele Jagen, gehalten, so Selnecker diesem redlichen Manne zu Trost und Aufrihtung das Lied: Hilf! Helfer! in Angst und Noth, erbarm dich mein du treuer Gott, 1c. versfertiget haben, wie Herr Friedr. Mönch, in seinem Verzeichniß aller Evangelischer Prediger zu Bittau angemercket hat, etc.

Die Anmerkung macht aber Gottfried Mönch in seinem Büchlein, Görlitz 1708, 8<sup>o</sup>, nicht. Des Martinus wird darin dreimal gedacht, aber an keiner Stelle in Verbindung mit Nic. Selnecker, ja G. Mönch weiß nicht, daß es Dresden war, von wo Martin Hoffmann nach Bittau gekommen: war vorher (heißt es S. 16) in andern Orte Pfarr, mußte aber ins Exilium gehen, bekam die Vocation hieher Anno 1561.

Gleich eine andere Quelle für seine Mitteilung gehabt und ließ aus Verwechselung, wie er denn auch immer gerade gründlich arbeitet, sich auf das Büchlein G. Mönchs bezogen, das muß dahin gestellt

Aber man hat seine Mitteilung von einem Buche ins andere verpflanzt und zwar (noch 1855) mit zur Bestimmtheit.

und eine weitere Bearbeitung des Liedes.

### 346. In lehten Bügen.

Hilf, Helfer, hilf in dieser Noth,  
erbarm dich mein, mein Herr vnd Gott!  
Bin ich doch dein herzhliebes Kind,  
trotz allen, die mir wider sind,  
Vnd du bist mein, Herr Jesu Christi,  
der du mein Gott vnd Helfer bist.

2 Wenn ich dich hab, was wil ich mehr?  
auff dich traw ich, mein Gott vnd Herr.  
Von Rath vnd That bistu ein Held,  
vnd haß mich von der Welt erwählt:  
Ich verlaß mich auff deinen Namen,  
hilff, Helfer, hilff! Herr Christe! Amen.

ine Christenschild. Thomas Hartmann. 1601. 8<sup>o</sup>. Seite 361.

### 347. Jeremie Gebet, das wir wider unsere Feinde, Türken, Papst, und verfolger brauchen sollen.

- V**erberg dein Ohren nicht für mir,  
wenn ich, o Herr Gott, schrey zu dir.  
Sih an mein seuffzen vnd mein not,  
nah dich zu mir, meins heils o Gott.
- 2 **W**enn ich dich anruß, sprich doch, Herr,  
'nu fürcht dich nicht, erschrick nicht sehr:  
Ich wil dein Gott vnd Vater sein,  
halt dich nur an die hülfte mein.'
- 3 **W**ie sache meiner Seelen, Herr,  
für du selbs aus vnd in mir mehr  
Ein rechten trost, vnd seß bey mir,  
mein leben ich ergebe dir.
- 4 **E**rlies dasselb, es ist dein thun,  
mit mir iß als verloren nun.  
Herr, schaw, wie mir so vurecht gschicht,  
hilff mir zum recht, verwirff mich nicht.
- 5 **D**u sißt all jr gedanken zwar,  
all rath vnd tichten, alles gar,  
Al schmach vnd vurecht hörstu wol:  
ah Herr, wie lang solchs werden sol!
- 6 **S**chaw doch, sie mein noch spotten ja,  
vnd schreien all 'nun seht! da da!'  
Ein Kiedlein singen sie von mir,  
mein Gott vnd Herr, das klag ich dir.
- 7 **V**ergilt, wie sie verschmidt han,  
gib juen jren verdieneten lohn,  
Das sie erschrecken für deinem grim,  
verfolge sie vnd mach sie schlim.
- 8 **M**it deinem stuch erschrecke sie  
vnd straff sie redlich dort vnd hie,  
Weil sie sich doch nicht thun bekern  
vnd deinen zorn stetiges mehrn.
- 9 **A**men, das gib, o Herr Gott,  
vnd hilff vns frey aus aller not.

THRENI. Aaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. x. Gedruckt zu  
Seipzig, Durch Jacobum Herwaldt. Anno M. D. LXV. 4<sup>o</sup>. Blatt V ij<sup>b</sup>. Als Reimpaare gedruckt. Vers 2.2  
erschreck, 3.3 sehe, 4.1 so.

### 348. An Christum glaub.

Wie die Kinderlin sagen:

**W**er Ihesum Christum recht erkennt,  
hat all sein zeit wol angewendt.  
Al Kunst vnd wiß ist eitel Stand,  
hoch Weisheit ist: an Christum glaub!

Es ist gewislich war, wie die Verse lauten:

Nil magni constat, nil est durable quicquam,  
hoc constat, constans quod sit in orbe nihil.

Vnd wie die Kinderlin sagen:

**W**er in der Welt treibt grossen pracht,  
desselbigen Gott gar nicht acht.  
Al macht vund stolz ist eitel Stand,  
das bleibt allein: An Christum glaub!

Der ganze Prophet Jeremias, Zu diesen schweren vndd gefährlichen zeiten, frommen Christen zum unter-  
richt vnd Trost, Ausgelegt. Item, Der Prophet Sophontias, Ausgelegt, Durch Nicolaum Selneckerum. x.  
Anno 1586. Gedruckt zu Seipzig, Durch Jacobum Herwaldt. 4<sup>o</sup>. Blatt C<sup>a</sup> und Rr iij<sup>b</sup>.



## 349. Des Propheten Daniel lob Gottes,

Dan. 2. 20 f.

Dir sey lob, ehr, O HErr Gott,  
du uns hilffst aus aller not.  
Klam ist gros in ewigkeit,  
dir ist allein die weisheit,  
du du gros vnd mechtig bist,  
der ist weis, dem du es gibst.

Lang die Welt sol hie besehn  
wenn der Mensch sol hie vergehn,  
zeit vnd stund du ordnest recht,  
machest alles gerad vnd schlecht.  
Sicht König ab vnd seht König ein,  
mus dir vnterthenig sein.

Gibst allein rechten verstand,  
weisheit kompt aus deiner hand,  
wer dieselbig finden wil,  
such sie nicht bey Menschen viel,  
wer bey dir ers nemen sol,  
leibt er weis vnd lebet wol.

Es lieff vnd sehr verborgen ist,  
offenbarstu ohne list,  
was geschicht im finstern ort,

het Daniel, vnd die Offenbarung Johannis. Durch Nicolaum Selnecker. Anno 1567. Gedruckt  
g, durch Jacobum Perwalt. 4<sup>o</sup>. Blatt P iij<sup>b</sup>. Eingeleitet durch die Worte Daniel preiset Gott, vnd  
m, vnd spricht. Reimpaare. Sechszellige Abtheilungen schienen mir angezeigt; statt der beiden Zeilen  
en aber im Original folgende vier:

Das weistu alles anff das best,  
denn du du bist in deiner fest  
Da ist es leicht vnd gleyhet schon,  
da siehst all ding aus deinem thron.

findet sich nachstehende Übersetzung der ersten Strophe des Gedichtes von Ph. Melanthon Teil I. Nro. 456:

HErr Ihesu Christ, du treuer Gott,  
erhall dein Kirch in aller not.  
Dein rechte Hand vnd Gültlich guad,  
die uns allzeit errettet hat,

Beware uns, die wir ja sein  
glieder deiner Christlichen gemein,

an diese Verse anschließend stehen Blatt S iij<sup>b</sup> noch folgende:

Des dank wir dir, HErr Ihesu Christ,  
der du seibs unser Wehler bist  
Vnd gibst uns auch dein Engel gut  
die uns halten in steter hut,

iiiij<sup>b</sup> befinden sich nachstehende Distichen von Ph. Melanthon und deren Übersetzung ins Deutsche:

Aspicis ut iaceant disiecti membra colosel,  
Qui Chaldaea olim visus in arce fuit.  
Stat tantum pars una pedum ferroque lutoque  
Mixta, statim rimis corruiura suis.  
Deleuere vrbes Turci, populosque potentes,  
Sunt igitur ferrum, caetera regna lutum.  
Sed lapis absque manu celsio de monte reuulsus,  
Mox aderit Iudex Filius ipse Dei.

all gottlos wesen, trug vnd mord,  
Das siehst du alles anff das best  
im licht aus deiner himmlsfeß.

5 Ach Gott, du grosser Gott vnd HErr,  
außer dir sind kein Götter mehr.  
Dich haben meine Väter geehrt,  
du hast sie auch gnedig bekert  
Vnd jnen alles gnts gethan  
wenn sie dich haben geruffen an.

6 Ich dancke dir, vnd lobe dich,  
das du hast angesehen mich  
Vnd mir verleihet weisheit vil,  
kerck, kraft, mut, sinn vnd was ich wil  
Das zu deins namens chr gehört,  
dadurch viel leut werden bekert.

7 Hast mir auch jetzt das geheimnis schwer  
des Königs traum vnd stracks beger  
Geffenbarct schicklich,  
wie wir dich baten brünstiglich:  
Dir sey lob, ehr, O HErr Gott,  
der du uns hilffst in aller not.

Gleich wie du die drey jungen seß  
zu Babylon auff aller best

Im fewrigen Ofen bewaret hast,  
von juen genommen alle last,  
Da auch der König dich, O Gott,  
den Heyland, sein gesehen hat.

Das uns der Feind nicht oberell,  
noch in uns schles sein glistig Pfell.  
O Christe, für dein gütigkeit  
sag wir dir dank in Ewigkeit.

Totius & plantæ delens ferrumque lutumque,  
Regna dabit populo non peritura suo.  
Ergo Dei Gnato se dedant pectora nostra,  
Ipsius & discant iussa uarenda sequi.  
O löwe Gnate Dei nostris in mentibus adlie  
Et statu accendant pectora nostra tuo.

Das ist,

- Betracht, wie jetzt das groffe Bild  
darnider leit ganz wußt und wild:  
Die Fäße von Eisen und von Ehon  
wollen leider fast nimmer flau.  
Der Kürk hat an das leß von macht  
und zu sich Stedt und Völker draht.
- 2 Aber der stein, an Menschen hand  
vom hohen Berg herantser gend,  
Nemlich Christus, wird komen bald,  
zu richten alle, jung und alt,
- 3 Und wird zermalmen alle Reich  
und sein volck zu selbs machen gleich,  
Geben ein ewigs Vaterland,  
an alles endt, an falsch und taud.

- 4 Darumb sollt unser herzen schlecht  
trauen dem Herren Christo recht,  
Sich zu ergeben demütiglich,  
sein wort auch folgen williglich.
- 5 O Christe Ihesu, Gottes Son,  
des vaters Wort, krafft, stund und won,  
Erlenchte unser Herz und sin,  
durch deinen Geiße stes in uns brenn.
- 6 Steh du uns bey, Herr Ihesu Christ,  
der du bist, gnädig, gütig bist:  
Hilff uns, das wir in deinem Wort  
glauben, bis das wir sehen dort  
In rechter warer Herrlichkeit  
dein Augesicht in Ewigkeit.

### 350. Eyn Christliches gesangh,

in Todes nöthen zûsprechen und zûbethen.

Aleyn nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,  
weyl ich hie leb auff erden.  
Alleyn an dich, Herr Christe, glaube ich,  
hoffe gewiß, der Himmel sol mir werden,  
Den du erworben  
mit deynm Blütze,  
am Creutz gestorben  
mir zu gütze.  
O du lamb Gottes, erhöre meyn herzlich sehen,  
meyn augen gen Himmel sehen:  
tröste mich, Herr, mit deynem Genß,  
hilff mir in der noth allermeyß,  
wenn ich muß von himmen fahren,  
meyn sechle woltestu bewaren,  
denn in dem tod und auch leben  
hab ich mich dir ganz ergeben.  
Ach meyn Herr Jesu Christe,  
meyn sechle nimb in deyne hende.

Hymni sacri germanicolatini etc. A Georgio Aemyllo. Basileæ 1568. 8. Seite 237. Der vorliegende Druck dieser Lieberstrophe ist das älteste Vorkommen derselben. Nachstehend die beiden nächst ältesten Texte.

### 351. Ein schön Geyßlich Liede,

In seiner eygen weiff.

Alein nach dir, HERR Jesu Christe, verlanget mich,  
weil ich hie leb in diser Welt auff Erden.  
Alein an dich, HERR Jesu Christe, glaube ich,  
hoffens gewiß, der Himmel sol mir werden,

Alein nach dir, HERR Ihesu Christ, verlanget mich,  
weil ich hie leb in dieser welt auff Erden.  
Alein an dich, HERR Ihesu Christe, glaub ich,  
hoffend gewis, der Himmel sol mein werden,



u erworben  
deinem Blute,  
h gestorben  
ute.  
nd Gottes, erhöre mein herzlichtes sehen,  
en gen himel sehen.  
h mit deinem Geiſt, O Herr Gott,  
auß meiner not!  
von hinnen fare,  
wölſtu bewaren,  
im Tod vnd auch im Leben  
ich ergeben.  
e Jeſu Chriſte,  
ne Seel in deine Hende.

Den du erworben  
mit deinem blute,  
am Creutz geſtorbe  
mir zu gute.  
O du Lamb Gottes, erhöre mein herzlichtes ſehen,  
mein augen gehu Himmel ſehen.  
Tröſt mich mit deine Geiſt, O Herr Gott,  
hilff mir in meiner not,  
wenn ich von hinnen fare,  
mein Seel wolſtu bewaren.  
Denn in dem Tod vnd auch im Leben  
hab ich dir ergeben,  
O Herr Jeſu Chriſte,  
mein Seel in deine Hende.  
Nimbs in deine Hende.

links haben die Nürnberger Chriſtlichen Haußgeſenge, I. (1569) Nro. X, den Text rechts P. Blatt Biiij<sup>a</sup>,  
alm 90; in der Ausgabe von 1581 Zeile 5 Denn für Den. Der ſeitere in K Seite 161, ohne alle  
, ganz unter Noten, eng angeſchloſen an das Lied Herr Jeſu Chriſt in deine Hende; Vers 9  
, 16 hab ich je dir, 17 O Herr. Die vier Verſe 15—18 wiederholungsweiſe unter denſelben Noten  
er Verſen 11—14.

ger OB. von 1582. 4<sup>o</sup>. Blatt 76 ſieſt in der überſchrift Im Chon cum ſis cœleſtis anima, &c., Vers 5  
haß, 9 erhöre, herzlichtes, 16 hab ich mich dir, 18 m. J. wolſtu bewaren, 19 Nim ſie.

nicht, daß dieſe Lieberſtophe von Nic. Selnecker ſi: ihr Vorkommen in dem Pfalter von 1578, in welchen  
onſt kein fremdes Lied aufgenommen, ſpricht dafür. In K werden demnach, ſcheint mir, die Buchſtaben  
über dem Liebe Herr Jeſu Chriſt in deine Hende auch für das folgende geſten ſollen.

b das vermehrte Lied.

### 352. Allein nach dir Herr Jeſu Chriſt.

Ein ſchön Seyßlich Kiede, In ſeiner eygen weiß.

a nach dir, HERR Jeſu Chriſt, verlangeſt  
mich  
hie leb in dieſer Welt auß Erden.  
an dich, HERR Jeſu Chriſte, glaube ich,  
gewiß, der Himel ſol mir werden,  
du erworben mit dein Blute,  
uſt geſtorben mir zu gute.  
Lamb Gottis, erhöre mein herzlichtes ſehen,  
aga gen himel ſehen.  
aidh mit deinem Geiſt, O Herr Gott,  
er auß meiner not!  
h von hinnen fare,  
el wölſtu bewaren,  
h im Tod vnd auch im Leben  
h je dir ergeben.  
e Jeſu Chriſt,  
eine Seel in deine Hende.

barmherzigkeit geübet,  
daß er auch ſeinen eingebornen Sohn  
vom aller höchſten Thron  
herab zu ihr geſendet,  
ſein gnad zu ihr gewendet,  
auß das wer ihn recht thut erkennen,  
den mag man ſelig nennen,  
Denn er durch ſeinen Tod  
erworben hat ewig genade.

3 Allein O dir, Herr Jeſu Chriſt, beſelß ich mich  
vnd thu mich gar ganz eygen dir ergeben.

Allein nach dir, Herr Jeſu Chriſte, ſchnel ſich  
all mein gewüt, mein Seyß thut ſich erheben,

Vnd ſchreyt herzlich 'auß lauter güt,  
vors Teuffels liß, O Herr, behüte!  
O du Sohn Gottis, erhöre mein ſehnlichſ klagen,  
mein bitt mir nicht verſage,  
laß dir mein arme Seel beſolhen ſeyn,  
bhüt ſie vor Hellen peyn  
durch dein heylig fünf wunden,  
verlegh ein ſelge ſtunde,  
das ich nach dem betrübten leben  
rhum, preiß vnd lob mög geben  
Deinem heyligen Namen,  
des hilff uns, Chriſte, allenſammen.

weiterung des Liedes Nro. 350 durch Hinzufügung zweier Strophen. So findet es ſich in einem Einzeldruck,  
bei Hans Koller, 4 Blätter in 8<sup>o</sup>, mit dem (verlängerten) Liebe III. Nro. 1414 zuſammen; Vers 2.3  
2.5 deinem, 2.7 ſo herzlich ſehr, 2.8 an ihr b., 2.10 herab vom, 2.11 ſehlt herab, 2.15 denn er hat

b. f. Todte, 2.16 uns für hat, 3.1 Christe, 3.5 ganz herzlich, 3.6 vor des, 3.7 Gottes, 3.15 dein, 3.16 wer das begeret sprach Amen, des helf uns Gott allensammten.

Hierzu noch die Resarten aus zwei anderen Redactionen:

Das Geistliche ANTIDOTVM, u. f. w. Durch Vuolfgangum Peristerum, u. f. w. Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Volgen. Anno M. D. LXXXIII. 8°. Blatt Cc<sup>o</sup>. Über der ersten Strophe die Buchstaben J. P. S., über der zweiten C. P. S., Vers 1.1 Christe, 1.3 gleub, 1.4 hoffends, 1.5 hast mit deinem, 1.7 Gottes, herzliches, 1.9 Herr, 1.10 in, 1.11 hinn sol faren, 1.12 o, 1.13 denn Herr im, 1.14 hab ich mich, 1.16 nimt feßt, mein, 2.1 gleub, Christ, 2.4 wirstu, 2.5 deinem, 2.6 am, 2.7 so herzlich sehr, 2.8 sein trew an jr, 2.9 das er sein Eingebornen lieben S., 2.10 herab wol von dem h. Ch., 2.11 wartlich für herab, 2.14 dem man Selig mög, 2.15 denn er hat, 2.16 feßt hat, 3.1 Christe, 3.3 zu dir, neiget sich, 3.5 Und schreyet ganz herzlich, 3.6 für des, 3.7 Gottes, sehnliche Klage, 3.10 mich für der, 3.11 durch deine Heilige W., 3.16 wer das begeret sprach Amen.

Geyßliche Feder. u. f. w. Leipzig M. P. Frey. 8°. Der Ander Theil u. f. w. Nro. CXXX. Blatt Cn<sup>o</sup>. Vers 1.1 Christe, 1.4 hoff des, mein für mir, 1.5 deinem, 1.7 Gottes, 1.10 in, 1.12 o, 1.13 denn in dem, 1.14 hab ich mich, 1.15 Ach Herr Jesu Christe, 1.16 mein Seel nim, 2.3 Christe, 2.4 wirstu, 2.5 deinem, 2.6 und leßt dich predigen stets forte, 2.7 dWelt so h. sehr, 2.8 an jhr b., 2.9 das er sein eing. lieben S., 2.10 gnedig vom h. Ch., 2.11 zu jhr herab, 2.15 sein Todte, 2.16 hat feßt, 3.1 Christe bf., 3.5 ganz h., 3.7 Gottes, herzlich, 3.8 thu mir nicht versagen, 3.10 mich für aller Pein, 3.13 diesem, 3.15 heilgen, 3.16 drauff sprach ich frölich Amen.

Die Dresdener Gesangbücher von 1580 fol. Blatt 248 und 1590. 8°. Blatt 267<sup>b</sup> folgen dem Text dieses Leipziger von 1586, bis auf einzelne kleine Abweichungen, die ich nicht weiter anführe.

### 353. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 <b>W</b>o großer König, war Mensch und <b>GOTT</b>,<br/>der du leidst marter, angst und spot,<br/>Herr Jesu Christ, du trewer Hort,<br/>erhalt uns stets bey deinem Wort.</p> | <p>8 <b>M</b>it rechter Majestet geziert,<br/>und also hoch glorificiert,<br/>Das an sie herrscht im Gnadenhron,<br/>sie in dir wird geruffen an,</p>                |
| <p>2 <b>M</b>it Gott dem Vater ewig bist,<br/>der heilig Geist auch mit dir ist,<br/>Der ewig, einig, ware Gott,<br/>der alle ding erschaffen hat.</p>                             | <p>9 <b>Ü</b>ber all Creaturen schwebt,<br/>ewig regirt und ewig lebt:<br/>Im Namen Jesu beugen sich<br/>all Anie ganz unterthäniglich.</p>                          |
| <p>3 <b>H</b>ast alle ding in Händen dein,<br/>allmächtig, gütig, mensch und rein,<br/>Bist worden unser Fleisch und Blut,<br/>bruder, trost, schatz und höchstes gut.</p>         | <p>10 <b>I</b>n ihm sich strewd und alls ergeht,<br/>er ist zur rechten Solts gescht<br/>Als unser Bruder, Fleisch und Blut,<br/>der alles hat, vermag und thut.</p> |
| <p>4 <b>W</b>arumb du sitzt im höchsten thron,<br/>Gott Vaters und Marien Son,<br/>Zur rechten bist an unserhorn<br/>und stütz des Vaters grossen zorn.</p>                        | <p>11 <b>D</b>enn er zunor von ewigkeit<br/>als warer Gott, on alle zeit,<br/>hat allen gwalt und ewig ehr:<br/>nu aber bleibt auch diese lehr,</p>                  |
| <p>5 <b>H</b>ast allen gwalt und ewig ehr,<br/>war Gott und Mensch, und bist der <b>HEER</b><br/>Im himmel und auß Erden weit,<br/>dem alles untern fassen leit.</p>               | <p>12 <b>D</b>as er nach seiner Menschheit zart<br/>vollendet hat die himlisch fart,<br/>Empfangen allen gwalt und ehr,<br/>geschet über all himlisch heer,</p>      |
| <p>6 <b>N</b>icht allein deiner Gottheit nach,<br/>die alles hat und alls vermag,<br/>Sondern auch nach der Menschheit dein,<br/>wie du dieselb gezieret sein,</p>                 | <p>13 <b>Ü</b>ber all Thron und Engelschar,<br/>über all Creaturen gar,<br/>und was er redt, dasselb hat kraft,<br/>was er zusagt er auch verschafft.</p>            |
| <p>7 <b>W</b>nd sie ganz dir vereiniget hast,<br/>in dir erhöhet, geschmücket fast<br/>Mit vündlicher Herrlichkeit,<br/>mit Götlich gwalt, hoch, weit und breit,</p>               | <p>14 <b>E</b>r kan es alls, denn er ist Gott,<br/>er wil helfen von Sünd und Tod,<br/>Allmächtig und wachhaftig ist,<br/>er brauchet an uns kein argen liß.</p>     |

an er ist Gott und unser Blut,  
er Bruder und tewer gut,  
wir von herken rufen an,  
eil er warlich alles kan,

Gott und Mensch, sonst dürften wir  
nicht anrufen mit begier  
waren Menschen fleiglich,  
uns erhöret krefftiglich.

teurer Hort, Herr Ihesu Christ,  
unser Gott und Bruder bist,  
zwo Naturen ein Person,  
inderung und confusion.

Vaters wort und rechte hand,  
unser fleisch zu uns gefand,  
hs nu durch dich erhöhet ist,  
rechten geseit, O Ihesu Christ.

Gottes Son, Marien Blut,  
ott, Bruder und höchstes gut,  
das wir dich erkennen recht,  
dein Wort bleiben sei und schlecht,

ehren dich und rufen an,  
seind dein liebe unterthan:  
f du durch deine rechte hand,  
deinem gwalt thun widerstand,

27 Da bhüt uns, Herr, und rett dein chr,  
fürk allen taud und falsche lehr,  
Erhalt uns ja bey deinem wort  
und lasz uns leben hie und dort.

21 Und weisern dein Allmechtigkeit  
und deines worts bestendigkeit.  
Schrecklich ja solchs zu hören ist,  
noch geschicht es, Herr, mit trug und list.

22 Dadurch verwirrt dein Christlich gemein,  
seuffhet und schreiet zu dir allein:  
Herr, rett dein chr, die chr ist dein,  
du ehren König, zench herein.

23 Beweisz dein macht, Herr Ihesu Christ,  
der du Herr aller Herren bist,  
Verteidige dein Herrlichkeit,  
dein Maieket zu aller zeit.

24 Erhalt uns, Herr, bey deiner ehr  
und wehr der bösen Schmecher lehr,  
Die dich, Gott und Marien Sohn,  
setzen wöln in zwengetley thron,

25 Und lassen dir dein Allmacht nicht,  
ir sinn ist nur dahin gericht  
Das sie verkeren deine wort  
und bringen iren irrthumb fort.

26 Ir Phantasey muosz höher sein  
denn deine macht und krafft allein,  
Menschlich vernunft ist ire kunnst,  
dein Warheit sol zecht sein umb sonst.

ONIS GOGREVII A L. Graßlichen Höfischen Hofpredigers. Bekentniss und Lehre, 1c. Mit einer  
en Vorrede D. NICOLAI SELNECCERI, 1c. Gedruckt in der Heinrichs Stadt bey der Fürstlichen  
Wolffenbüttel, durch Cunrad Horn. 1571. 8°. Auf den letzten zwei Blättern. Reimpaare, ohne Be-  
strophischer Abteilungen. Vers 10.3 Als, 22.1 verwirt, 24.3 Thon. Denselben Text gibt P Blatt P liij,  
21. Psalm; Vers 1.1 König, 6.4 geehret, 9.2 ie, 10.2 Gottes, 10.3 Als, 12.3 gew., 23.3 Verteidige,  
n. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.1 König, 7.4 gewalt, 9.4 alle, 11.1 Den, 20.4 beim, 21.4 geschicht,  
et. Denselben Text auch Nic. Selneckeri Antwort auff die Festerung und Sacramentirische schmech-  
berli Danzi, Leipzig 1581. 4. Blatt P<sup>b</sup>; Vers 5.1 alle gw., 14.4 arge, 16.1 dürffen.  
ab das Lied in strophischer Fassung, aus K, von wo auch die oben angewandte Überschrift hergenommen

### 354. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

großer König, war Mensch und Gott,  
du liddst marter, angst und spot,  
er Ihesu Christ, du teurer Hort,  
ist uns stets bey deinem Wort.

ist Gott dem Vater ewig bist,  
heilig Geist eins wesens ist,  
ewig, einig ware Gott,  
alle ding erschaffen hat.

3 Du haß all ding in Henden dein,  
allmechtig, gut, gerecht und rein,  
bist worden unser fleisch vnnnd Blut,  
bruder, trost, schatz, und höchstes gut.

4 Darumb du sitzt im höchsten thron,  
Gott Vaters vnnnd Marien Sohn,  
zur rechten bistu ansethoren  
vnnnd sitzt des Vaters grossen zorn.

- 5 Hast allen gwalt vund ewig ehr,  
war Gott vund Mensch, vund bist der Herr  
Im Himmel vund auß Erden weit,  
dem alles untern Füßen leit.
- 6 Allmächtig deiner Gottheit nach,  
die alles hat vund als vermag,  
Du sich erhöht die Menschheit dein,  
mit Göttlich gwalt geehret sein.
- 7 An sie dir ganz vereinigt hast,  
mit herrlichkeit ohn alle maß,  
Mit Gottes Majestet geehret  
vnd ober als glorificirt.
- 8 Dein Fleisch herrscht nu im Gnadenthron  
vnd in dir wird geruffen an,  
Über all Creaturen schwebt,  
ewig regiert vund ewig lebt.
- 9 Im namen Jesu beugen sich  
all Knie ganz unterthänig;  
In dir, Herr Christ, sich als ergeht,  
du bist zur Rechten Gottes gesetzt,
- 10 Als unser Bruder, Fleisch vund Blut,  
der alles hat, vermag vund thut,  
Der alles weis vund kennt zugleich  
auff Erden, Meer vund Himmelreich.
- 11 Wenn er zuvor von ewigkeit  
als warer Gott ohn alle zeit  
hat allen gwalt vund ewig ehr,  
nu aber bleibt auch diese Lehr:
- 12 Was er nach seiner Menschheit zart  
vollendet hat die Himlich fart,  
Empfangen alle macht vund ehr,  
gesetzt ober all Himlich Heer,
- 13 Über all thron vund Engelschar,  
über all Creaturen gar:  
Nichts ist, das nicht sey Unterthan,  
außer der Gottheit lobesan.
- 14 Was er auch redt, dasselb hat kraft,  
was er zusagt, er selbst verschafft:  
Er kan es als als Mensch vund Gott  
vund wil helfen von Sünd vund Todt.
- 15 Allmächtig vund warhafft er ist,  
vnd braucht an vns kein arge list,  
Der fromme Gott vnd unser Blut,  
unser Bruder vund höchstes gut.
- 16 Wir ihn von Herzen ruffen an,  
dieweil er warlich alles kan,  
Als Gott vund Mensch, sonst dürfften wir  
ihn nicht anrufen mit begier.
- 17 Ach trewer Hori, Herr Jesu Christ,  
du unser Gott vund Bruder bist,  
In zwö Naturen ein Person,  
ohn endrung vund consan.
- 18 Des Vaters Wort vund rechte Hand,  
in unser Fleisch zu vns gesand,  
Welchs nu in dir erhöhet ist,  
zur Rechten setzt, O Jesu Christ.
- 19 O Gottes Son, Marien Blüt,  
O Gott, Bruder, vund tewres güt:  
Gib, das wir dich erkennen recht,  
bey dem Wort bleiben fest vund schlicht.
- 20 Wir ehren dich vund ruffen an  
vund sind dein liebe Unterthan,  
Die du selbst durch dein werdes Blut  
ernutet hast vns selbst zu güt.
- 21 Straff du durch deine rechte Hand  
die deiner ehr thun widerstand  
vnd meißern dein allmächtigkeit  
vund deines Worts beständigkeit.
- 22 Schrecklich ja solchs zu hören ist,  
noch geschicht es, Herr, mit trug vnd list,  
Dadurch verwirrt dein Christlich gemein  
seuffzet vund schreit zu dir allein.
- 23 Herr, rett dein ehr, die ehr ist dein,  
du Ehrenkönig, zuch herein!  
Beweis dein macht, Herr Jesu Christ,  
der du Herr aller Herren bist.
- 24 Verteidige dein herrlichkeit,  
dein Majestet zu aller zeit.  
Erhalt vns, Herr, bey deiner ehr,  
vnd wehr der losen Schmecher Lehr.
- 25 Sie wollen dich in zweitlem thron  
sehen, Gott vund Marien Sohn,  
vnd lassen dir dein allmacht nicht,  
fürchten sich nicht für dein Gericht.
- 26 Weil du zur Rechten Gottes bist,  
wirkus wol machen, Jesu Christ.  
Erhalt vns nur bey deinem Wort  
vund laß vns leben hic vund dort.

## 355. Gebetlein.

Las mich dein sein und bleiben,  
 du trewer Gott und Herr.  
 Von dir las mich nicht treiben,  
 halt mich bey deiner Lehr.  
 Herr, lass mich nur nicht wanden,  
 gib mir beständigkeit.  
 Dafür wil ich dir danken  
 in alle ewigkeit.

Das Leiden und Sterben unsers JESU Christi, aus den Vier Euangelisten. 10. Durch  
 um Selneckerum. 10. 1572. Gedruckt in der Heinrichstadt, bey der löblichen Vesteung Wolfen-  
 arch Cunradt Horn. 8°. Auf der letzten Seite des ersten Bogens. Vers 4 ich bleib für halt mich, wie  
 en Drucke haben, zunächst P Blatt A iij, hinter dem 119. Psalm, unter der Überschrift Summa des  
 Doch müßte die erste Ausgabe von 1572 verglichen werden. Die sieben bußpsalmen, Leipzig 1585. 8°.  
 zu Nro. 305), Rückseite des 2. Blattes. K Seite 225.

## 356. Die grossen Wunderzeichen, die sich zugetragen,

da der Herr aller Herren am Creutz gehangen hat.

iff Gott, wie da groß wunder ist:  
 idet der Herr Jesu Christ,  
 ewig Gott und Gottes Son,  
 usset sich seins Himels Thron.

ganz Natur erschrocken war,  
 et, hebet und jaget gar,  
 Erd erschöttert heftiglich,  
 fels sich trennen gewaltiglich.

Vorhang in dem Tempel reißt,  
 er und Blut von Christo fließt,  
 alles nicht ohn gheimniß groß,  
 jekt steht offn des Vaters Schöß.

allerheiligst ist bekandt,  
 Sacrament sind hie benandt,  
 Tauff und heilig Abendmal,  
 r man Gott stets loben sol.

y ober das groß Wunder geschicht:  
 Himels glanz zugleich verblichet,  
 Sonn im Mittag wunderlich  
 nstert ward erbermiglich.

Mond zu rück laufft schnell zu hand,  
 chen die Sonn und Erd sich fand:  
 , lieber Got, was mag das sein?  
 onst der Mond in vollem schein

gen der Sonn gesehet ist,  
 leich man doch sonst nirgend list.  
 aphus in Egypten Land,  
 er solch Finsterniß besand

8 Wider der ganz Naturen art,  
 von sein gerten erinnert ward  
 'Sih, Dionys, wie es geht,  
 sh, wie jehndt der Himel steht!

9 Sih, wie sich endern alle ding:  
 Götlich warnung acht man gering!  
 Darauf sagt der geleerte Man  
 'ich seh diß grosse Wunder an,

10 Ich sag, das Gott selbs leidet not,  
 oder das er mitleiden hat,  
 Und das unschuldig einer ist  
 dem jekt geschicht gewalt, irug und list.

11 Aber was sol ich sagen mehr?  
 ein unbekanter Gott und Herr  
 Leidet, dafür ichs genzlich hab,  
 darob der Himel jekt nimbt ab,

12 Und zittert an die ganze Welt,  
 sewr, luft, wasser, erd, gras und feld.  
 Solchs bheid der frome irefflich Man,  
 und da er auch nicht weiter kan,

13 Bu Athen richt ein Altar auff,  
 und diese wort lest schreiben drauff  
 'Dem unbekanten Gott': wolan,  
 Paulus ihn solches zeiget an,

14 Und wer da sey derselbig Gott  
 er ihnen klar verkündigt hat,  
 Nemlich der Heiland Jesus Christ,  
 der für uns all gerechtigt ist.

15 Dem sey lob, preis, ehre, dank und ehr,  
er ist der hochgelobte Herr,  
Gottes und der Marien Son,  
und sitzt ins Vaters hohem thron.

16 Im alles unterworfen ist,  
er bleibt wol Herr und Jesus Christ,  
In groß Göttlicher Herrlichkeit,  
war Gott und Mensch in ewigkeit.

N. a. D. Blatt 169.

### 357. Gebet zu dem Christo am crentze.

Im Thon, Christe der du bist tag und nacht.

Alein zu dir, Herr Jesu Christ,  
der du mein trewer Heiland bist:  
Wenn ich dich kenn und glaub an dich,  
so bin ich selig ewiglich:

2 O das ich nur dich recht erkennt,  
und mich befehl in deine Hand,  
Der du der Schöpffer aller ding  
für mich bist worden ein Wurm gering.

3 Wer ich ein böser Wurm bin,  
und in den Sünden geh dahin:

Ah Würmlein zart, du Gottes Lamb,  
mich armen Wurm ja nicht verdam!

4 Du bist mein hert, mein trost, mein GOTT,  
durch dich komm ich auß aller noth:  
Dir werd lob, preis und ehr geleist  
samt Vater und heiligem Geiſt.

5 O Gottes Lamb, Herr Jesu Christ,  
der du für uns geschlachtet bist,  
Dein Leiden, Creutz und herber tod  
sey unser trost in aller noth.

N. a. D. Blatt 179. Ohne Überschrift. Vier Strophen. Vers 2.4 gring. K Seite 269 gibt den Ton an und fügt die 5. Strophe hinzu; die ersten beiden Zeilen derselben sind aus P Nro. 119; Vers 2.4 gring, 3.1 Wurm.

### 358. CHRISTVS IN CRVCE.

Im Thon, Christe der du bist tag und nacht.

Also stich ich, O Mensch, für dich,  
gib willig in Todt selber mich,  
Nicht das du würdig solches seist,  
sondern das ich solch guad dir leist.

2 Sölich groß lieb dich bewegen laß,  
und komm zu mir auß rechter straf,  
Das du durch mein Blut werdest gesund,  
der ich deinthalen bin verwundet.

3 Ah, Ah, wie wenig ich der sind  
die durch solchs heil zu heilen sind,

Und meine kriemen sehen an,  
ihr herz dadurch gewinnen lahn!

4 Noch wol dem kleinen heufflein mein  
dem durch mich sol geholffen sein!  
Mein Todt das leben ihren schenkt,  
und tödtet was ihr leben kreucht.

5 GOTT sey gelobt in ewigkeit,  
der uns solch groffe guad erzeigt,  
Das leiden und Todt Ihesu Christ  
unser safft, krafft und leben ist.

N. a. D. Blatt 179<sup>b</sup>. Vers 2.3 werst. K, Seite 268, fügt der Überschrift die Angabe des Tons hinzu; Vers 2.3 ebenfalls werst, 3.1 Ach.

### 359. Die Behen Gebot GOTTes,

Im Thon, Es ist das heil aus kommen her.

Hör, Menschen kind, hör Gottes Wort,  
das er mit Mose redet:  
Ich bin dein HERR, dein Gott und hert,  
der dich aus nöten rettet:  
Sih an kein ander Götter mehr,  
neben mir keinen fürcht noch ehr,  
ihn mir allein vertrauen.

2 Wen Namen deines HERRN Gott  
solst nicht vnnütz außsprechen:  
Er leß aus sich nicht machen spott  
und thut sich warlich rechen:  
Wer seinen Namen vergeblich führt,  
derselb sein eigen Seel verurteilt  
und wird schuldig befunden.



Druck des Sabbats, Menschen Kind,  
du zu heilig haltest.  
Nicht sicher, sey nicht so blind,  
Druck, das du behaltest  
Wie er dir selbst gebotten hat,  
hat gesegnet mit der That  
Sabbath tag zu ruhen.

zu Vater und dein Mutter ehr,  
dich Gott hat geheissen;  
gehorsam, und folg ihrer lehr,  
guts thu zu beweisen,  
Auf das du lang lebst in dem Landt  
in dich dein Gott hat gesandt,  
habst segn vom HERREN.

zu Nechsten sollt tödten nicht  
keinem Reid und zorn:  
dienen bistu ihm verpflichtet,  
muß sonst sein verloren:  
vergeben soll dem Nechsten dein  
allzeit sein gedultig sein,  
nachgier sollst meiden.

sch, züchtig Gott gefallen thut,  
sein Herz er thut lieben;  
um halt dein Ehe stets in hut,  
Seel thn nicht betrüben:  
Gott ist ein reines wesen klar,  
Hurer und Ehebrecher zwar  
himelreich sol kommen.

zu Nechsten laß bleiben das sein  
thn ihm nichts entwenden:  
el nicht, laß gütigen dir das dein,  
rimpt sonst kein gut ende:  
bel gewonnen Gut und Geld  
uß, verschwindt und bald zerfällt,  
keinen grund noch segnen.

8 Gib keine falsche zeugniß nicht,  
belieg niemandt aus neide:  
Dein Dung sey auff warheit gericht,  
dein Ohr all Kleffer meide:  
Des Nechsten guten Namen such,  
es bleib sonst auff dir Gottes such  
und wirß auch selbst verleumbdel.

9 Deins Nechsten Haus und wohnung sein  
solst du mit nicht begeren,  
Ias zu das sein, bhalt du das dein,  
und thn niemand beschweren:  
Heng nicht dein Herz an frembdes gut,  
bewar ruhig dein Herz und muth,  
danck Gott für seine gaben.

10 Du sollt dich auch nicht lösen lan  
deins Nechsten Weib und Kinde,  
Noch als was er sonst haben kan,  
es sey Vieh oder Ginde:  
Dein Herz und alle Krefte dein  
sollen allzeit gehorsam sein,  
wie du jetzt hast gehört.

11 Wer das thut, dem wil gnedig sein  
ich Gott, der rechte HERRE,  
Wil segnen all sein thun gemein,  
sein Samen wil ich mehren,  
In tausent glied wil segnen ihn,  
ich stets sein Gott und Vater bin  
der ihn erheilt und schützet.

12 Wer aber ungehorsam ist,  
des sam wird anßerottet:  
Ich straffe in zu jeder freiß,  
er muß werden verspottet,  
Ias viert und fünfft glied ich kom,  
weil nur da ist ein fluch und drum,  
biß er werd ganz vertilget.

13 O Gott Vater, O großer HERRE,  
sey gnedig, tilg all schulde!  
In gnaden dich stets zu uns kehr,  
und wend zu uns dein hulde  
Durch Christum, deinen lieben Sohn,  
der allein ist der Gnaden thron,  
dein heiligen Geist uns schenke.

bedigten u. Durch P. Martinum Chemnicium. P. Nicolaum Selneckerum. M. Christophorum  
ten Eltern. Anno 1572. Heinrichstadt. 4<sup>o</sup>. Die Predigt von N. Selnecker Blatt f - G, derselben  
88 Lieder, unter dem Titel CATECHISMVS, In kurze Geseß gefasset, Durch P. Nicolaum Sel-  
necker. Vers 1.6 fürcht, 1.7 thut, 2.1 HERRE, 3.4 du uns, 4.3 geh., 4.4 jnen, 4.6 darin, 9.8 beh.,  
ich, 12.5 glied, 13.2 alle schilde, 13.4 den für dein.

st hat das 12. P Blatt V viij<sup>b</sup>, hinter Psalm 86, ebenfalls als erstes der sechs dort folgenden Katechis-  
lieder. Wahrscheinlich schon in der ersten Ausgabe von 1572. Vers 2.5 Nam, 4.5 lebst lang, 5.6 u,  
sten, 8.7 selbst, 9.8 rwig, 12.5 kum, 12.6 trumb. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 4.5 lebest lang,  
nden, 7.4 endt, 7.6 bald, 10.3 war für was, 12.6 drumb.

79: Vers 1.5 Dich, 1.7 thue, 2.4 entlich, 2.5 Gottes, 3.3 noch Geistlich blind, 3.5 Wie Gott dir selbst,  
selbst gef., 5.2 noch, 6.4 thue, 7.2 thue, 8.7 billich für auch selbst, 9.4 thue, 9.5 zeitlich, 9.6 bewar dein  
u heilig muth, 12.5 fünfte glied, 12.7 bis er vertilget werde, 12.6 drumb.

## 360. Der Christliche Glaube,

Im Ghen, Erhalt uns Herr, etc.

- I**ch glaub an Gott, und bin ein Christ,  
der Ewig und Allmechtig ist,  
Und alle ding erschaffen hat  
aus Väterliches Herzens rath.
- 2 **W**er ist ein Vater Ihesu Christ,  
milt, gütig, trew, ohn allen list,  
Von ewigkeit zu ewigkeit  
hat er sein lieben Sohn gezeugt.
- 3 **I**ch glaub an Christum, Gottes Sohn,  
der mein Heiland ist worden nun,  
Mein Herr, mein Gott, mein Bruder groß,  
und ist stets in des Vaters Schoß.
- 4 **E**r ist Mensch worden ohne Sünd,  
der Jungfrauen Marien Kind,  
Empfangen vom Heiligen Geiße,  
das er mir alle gnade leiße.
- 5 **G**elidten hat er für mein Sünd  
unter dem Heid Pilato blind,  
Gerechtigt, gestorben und begraben,  
zur Hellen ist hinunter gefarn.
- 6 **A**m dritten tag erstanden ist  
gar herrlich mein Herr Ihesus Christ,  
Ein Siegfürst aller Tenssel groß,  
macht mich von allen Sünden loß.
- 7 **G**en Himmel ist er gsaren hoch,  
und bleibt bey uns warhäftig doch,  
Sicht zur rechten des Vaters sein,  
hat allen gwalt und macht allein.
- 8 **W**ird kommen endlich bald daher  
und bringen uns gar gute mehr,  
Wird richten todt und lebendig,  
zum leben wird er führen mich.
- 9 **I**ch glaub an den Heiligen Geiße,  
der mir den Vater und Son weiß,  
Und geht von beiden ewig aus,  
wohnt in mein Herz wie in sein Hauß.
- 10 **E**in heilig Kirch versamlet werd,  
die stetigs bleibt auff dieser Erd,  
Darin sind viel heiliger Leut,  
den Gott all ihre Sünd verzeiht.
- 11 **A**m Jüngsten Tag wir werden sehn  
von Todten auff, und werden gehn  
Zum Richtstuel, und das Ewig leben  
wird er uns, seinen Kindern, geben.
- 12 **W**azu helf uns der gütig Gott,  
der uns gnedig erlöset hat  
Durch Ihesum Christum seinen Sohn,  
und wil uns alles gutes thun.

N. a. D. Blatt f 2<sup>b</sup>. Das zweite der sechs Catechismusslieder. Vers 4.1 Sünde, 5.3 -get, gest., -ben, 5.4 -ren, 7.1 gef., 7.4 gew., 9.4 wohnet, 12.1 hilf. P Blatt f iij<sup>a</sup>; Vers 5.1 Gelidten, 9.2 Shon, 11.3 f. lebn, gebn. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 7.3 zu, 9.2 Shon.

K Seite 81, Vers 2.1 **ER** für **Wer**, 3.1 glaub.

## 361. Das Vater Unser,

einfach dem melodie.

- V**ater unser im Himmelsthron,  
der du uns räfft durch deinen Son,  
Das wir dein Erben allzeit sein:  
hör uns, dein arme Kinderlein.
- 2 **M**ein Nam geheiligt werd auff Erd,  
das dein Wort recht gepredigt werd,  
Im rechten brauch dein Sacrament  
erhalt biß an das letzte end.
- 3 **M**ein Reich zu kom, gib deinen Geiße,  
der durch das Wort sein guad uns leiße,  
Das wir glauben und leben recht,  
dein Wort auch stets bekennen schlecht.
- 4 **M**ein wil gescheh bey uns allzeit,  
wie im Himmel, auff Erden weit,  
Dem Truffel wehr, das Fleisch auch halt,  
das nicht in deiner Furcht erhall.
- 5 **G**ib uns auch unser teglich Brodt,  
was wir dürfen zur Leibes noth,  
Für Krieg, Krankheit, Seih, tewrer zeit  
behüt uns und für allem leid.
- 6 **V**ergib uns unser schuld, o Herr,  
wie wir auch unserm schuldiger  
Vergeben seine teglich schuld,  
wend stets zu uns dein guad und huld.



hr uns nicht in versuchungs not,  
 uns nicht fallen in schand und spott,  
 n Teuffel wehr, das Fleisch regier,  
 ch dein Geiſt uns mit gnaden führ.

n allem vbel Leibs vnd Seel  
 s uns vnd im Todt nicht quel:

Blatt f 3<sup>b</sup>. Das dritte der sechs Catechismustlieder. Vers 2.1 geheiligt, 2.2 -get, 4.1 das = daß es.  
 K Seite 83, Überschrift Das Vater vnser. Im Chon, Christe der du bist tag vnd liecht.  
 ui lux es & dies. Vers 2.1 -ligt, 2.2 -digt, 3.3 glauben, 3.4 vnd dein Wort stets.

### 362. Das Sacrament der Heiligen Tauffe,

Im Chon, Von Hmel hoch.

Christus, der ware Gottes Sohn,  
 wiederumb ein Sündflut an,  
 chs ist die Tauff vnd Seelenbad,  
 er im Wort gefasset hat.

ch Tauff kan nicht schlecht Wasser sein,  
 ern es ist der Gnaden schein  
 Gottes Wort verbunden wol,  
 n die Sünd erkauffen sol.

cht hin', spricht er, 'in alle Welt,  
 ft alle Heiden ohn entgelt:  
 nre glaubt vnd getauft wird,  
 Ewig leben er erwirbt.'

is Wort vnd Krafft im Wasser ist,  
 Mensch hie new geboren ist:  
 lebens Wasser gnadereich  
 l ihn ins ewig Hmelreich.

Blatt f 4<sup>a</sup>. Das vierte der sechs Catechismustlieder. In P Blatt f v<sup>b</sup>; Vers 1.2 Sündflut, 3.2 tauft,  
 Seite 87, Vers 1.2 richt selbs ein neue Sündfl., 2.2 -schrein; eine hauptsächlich Veränderung aber  
 aufstellung von fünf neuen Strophen zwischen der ersten und zweiten und die Hinzufügung einer weiteren  
 ophe; jene fünf Strophen lauten also:

2 Er kompt zum Teuffer am Jordan,  
 da wird er uns gewiesen an  
 Als unser Heyland, der sein Blut  
 vergiesen wil uns alln zu gut.

3 Er wird getauft, des Vaters Wort  
 spricht von sein wesentlichen Wort  
 'Das ist mein eingeborne Sohn,  
 an dem mein Herz hat freud vnd wöl.

4 Da steht er in der Menschheit zart,  
 die er on Sünd vnd Sündenart

zugefügte neue Schlußstrophe:

14 HERR Jesu, gib uns deinen Geiſt,  
 das wir dich hören alermeyſt,  
 Vnd nemgeborne Kinder sein  
 vnd kommen in den Himmel dein.

Gib uns ein selig fund vnd end,  
 nim vnsern Geiſt in deine Hand.

9 AMEN, O Vater, trewer Gott,  
 Amen, HERR Christ, hilf uns aus not,  
 Amen, heiliger Geiſt, O HERR,  
 den Glauben in uns sterck vnd mehr!

5 Gott Vater, Sohn, Heiliger Geiſt  
 zur Tauff uns alle kommen heiſt,  
 Da wil er gegenwertig sein,  
 die Sünd vnd den Todt treiben ein.

6 Wer alt Adam ersauffet wird,  
 mit bösen lüſten er abſchirbt,  
 Durch teglich rew vnd ware buß,  
 er nun dienen vnd folgen muß.

7 Ein neuer Mensch tritt jetzt hercin,  
 in Christ vnschuld zieret sein,  
 In gerechtigkeit vnd reinigkeit  
 lebt er für Gott in ewigkeit.

8 Von Sünden er erkanden ist,  
 des sey dir dank, HERR Jesu Christ:  
 Dir leben wir, dir sterben wir,  
 dein sind wir immer für vnd für.

Hat genommen an, mein lieber Sohn,  
 den ich auch wil befohlen han.

5 Den sollt ihr hören all zu gleich  
 die ihr begert das Hmelreich:  
 Wer ihn nicht hört, der bleibt verlorn  
 unter dem strengen Gottes zorn.'

6 Die Tauff der HERR beſtetigt hat  
 mit ſeinem beſehl vnd mit der that,  
 Das ſo ſol in der Kirche ſein  
 in Gottes Wort ein Waſſer rein.

## 363. Vom Heiligen Abendmal des HERREN,

Im Ehen, Es ist das heil uns kommen her.

- W**A Ihesus Christ verraten was,  
wolt unser schuld bezahlen,  
Nam er das Brodt, danket und brachs,  
sprach zu sein Jüngern allen  
‘Was ist mein Leib, nempt, esset ihn,  
den ich für euch in Todt geh hin,  
solchs thut zu mein gedechtniß.’
- 2 **B**ald er den Kelch nam in die Hand,  
spricht ‘Thut euch alle laben:  
Was ist das neue Testament,  
mein Blut in guad und gaben,  
Welchs für euch all vergossen wird,  
und euch die guad und gab erwirbt,  
solchs thut mein zu gedechtniß.’
- 3 **N**u merck alhie ein jeder Christ  
was Christus uns verheisset:  
Mit seinem Leib im Nachtmal ist  
und gnediglich uns speiset:  
So das der Mensch nicht kan verstehen,  
ligt nichts daran, das wort mus gehn  
das uns vergewisset alle.
- 4 **U**nter dem Brodt gibt er sein Leib,  
unter dem Wein sein Blute:  
Er hats gesagt, drumb bleibets frey,  
diß halt in guter hute:  
Sein Wort gewiß warhafftig ist,  
er auch allzeit Allmechtig ist,  
trotz wer das wider spreche.
- 5 **W**ers wider spricht, der leugnet das  
das Christus sey Allmechtig:  
Denn er leugnet aus giff und haß,  
das sein Wort sey warhafftig.  
Da behüt uns für, Herr Jesu Christ,  
denn du, Herr GOTT, Allmechtig bist,  
dein Wort ist war und krefftig.
- 6 **O**b gleich Christus im Hime! ist,  
siht zu des Vaters rechten,  
Noch bleibt sein wort ohn trug und liß,  
niemand solz widersechten:  
Er ist war Mensch und Gott zugleich,  
und überall mechtig und reich,  
war Gott und Mensch ohn ende.
- 7 **U**nd wo die rechte Gottes ist,  
da ist er auch warhafftig:  
Die rechte Gottes allmechtig ist,  
drumb ist er auch allmechtig:  
An keinen ort gebunden ist,  
sonst wer die rechte Gottes nichts,  
sie wer am gewissen ort.
- 8 **W**eil er denn seiner Gottheit nach,  
ist selbs Gottes rechte Hande,  
Und siht zur recht der Menschheit nach  
ohn alle maß und bande,  
Und sein Wort alles kan und thut,  
so wird alda sein Leib und Blut  
im Abendmal gefunden.
- 9 **W**enn du nicht weißt wie solchs zugeht  
und kanst es nicht erkünden,  
Besüß es seinen worten schlecht,  
darauß kanstus ergründen,  
Sonst bleibst an gedanken dein,  
und kanst dich nirgend richten drein,  
und mußt endlich verjagen.
- 10 **S**ein Wort las dir gewisser sein,  
und gib zu diese ehre:  
Ob gleich dein Herrz sprach lauter rein,  
so sprich du ‘lieber Herrz,  
Dein Wort steht da, das gleich ich seß,  
du machst es auß das allerbest,  
du kanst und wißt es schaffen.’
- 11 **S**o leren nu und glauben wir  
und thun solchs frey bewerken,  
Was mit dem Brod uns geben wird  
der ware Leib des Herren,  
Und in dem Wein sein Blut so rot,  
welchs er für uns vergossen hat  
zu Ablass unser Sünden.
- 12 **I**etzt kanst du dich drein schicken recht,  
das du dich wol bereitest:  
Gib achtung auß dein sachen schlecht,  
das du die Sünd vermeidest,  
Den glauben bring an Jesum Christ,  
der sein thewer Blut für dich vergießt,  
so bistu gschickt und würdig.
- 13 **U**nd so du also würdig bist,  
und haß die frucht genomen,  
Der Leib in deinem Leib jetzt ist,  
das Blut in dein Blut kommen,  
Dein Leib des Herren Christ ist,  
sein Leib dein Leib vermehlet ist,  
sein blut dich hat gewaschen.
- 14 **O** trewer Gott! O guad und huld!  
wer kan dich gnugsam loben?  
Nun lebt der Leib, ist ohne schuld,  
der Todt muß hie anstoben:  
Alhie er nicht für ober kan,  
das Leben muß er lassen san,  
so bleibt der Leib ohn ende.

aber kein Glaub ist alda,  
dem! der ist unwirdig:  
t Mund den Leib empfeht er ja,  
Herz ist aber nichtig:  
um Gricht hat es empfangen zwar,  
odt bleib er versendet gar  
nicht widerkeret.

as nu sehn der Kecher roth,  
hlich vernunft vnd wesen:  
Disputierens ist nicht noth,  
Vort sollen wir lesen:  
aran hangt vnser Herz vnd mulh,  
aledent wers leugnen thut,  
helff vns Gott allen.

17 Einseltig vnd gerad hindurch  
thut dir, HErr Gott, gefallen:  
Also wer lebt in deiner furcht  
lest dein Wort klerlich schallen:  
Lass Meister sein die ganze welt,  
einseltig bhaltten wir das Feld,  
dein Wort kan nicht betriegen.

18 Du hast gesagt, HErr Ihesu Christ,  
darbey thnn wir auch bleiben:  
Dein Wort klar vnd warhafftig ist,  
wer solchs wil widertreiben,  
Der wil das dein Wort falsch sol sein,  
als helssu gredt nicht klar noch rein  
im leyten Testamente.

19 Dir sach wir die befehlen ganß:  
du wirst es gar wol machen:  
Es ist dein chr, deins Namens glantz  
wieder der Hellen rachen.  
Dir sey lob, chr vnd preiß allein,  
dein wort bey vns las bleiben rein,  
hilff vns, HErr Christe. Amen.

latt F 4<sup>b</sup>. Das fünfte der sechs Catechismuslieder. Vers 1,4 seinen, 2,5 Welches, 3,7 gew., 4,6 allez., 7,7 gew., 8,2 Gottes, 12,7 gesch., 15,3 -et, 15,5 Ger., 16,6 -et, 18,1 hats, 18,6 geredt. P Blatt F vj<sup>a</sup>, epler; Vers 11,6 laugnen.

Vers 2,2 sprach, 2,4 mit, 2,6 vnd euch Gottes gnad vnd huld, 4,7 solch, 4,1 Wenn er gibts Brod, 5,1 dem W., 5,3 Er leugnet auch, 5,4 d. Christus sey, 5,6 Heyland für HErr Gott, 6,5 G. v. M., Christus, 7,7 f. w. nur an ein v., 8,6 demnach für alda, 11,5 mit, 12,3 glauben für sachen, 12,4 fremd Sünd, 12,5 vnd haltst dich fest an (es steht halts), 14,7 beym Leben, 15,1 So für Wo, 15,6 verstocket, 16,7 Gott sterck in vns den Glauben, 17,3 Wer nu lebet.

### 364. Wie sich eins der Heiligen Absolution

trösten sol.

er danken dir, O trewer GOTT,  
u vns hilffst aus Sünden not,  
vns alle schuld vnd feel,  
vns an Leib vnd an der Seel.

ys Priesters mund sprichstu 'mein kind,  
le Sünd vergeben sind:  
ein im fried, sündig nicht mehr,' etc.  
y lob, dank, rhum, preis vnd ehr

solch dein gnedig Vaters Herz,  
u selbs heilest allen schmerck  
s lewre Blut des HERRen Christ,  
s für all Sünd vergossen ist.

ons dein Geiß, gib fried vnd frewd  
nun an bis in ewigkeit.

AMEN.

Wer danken dir, O trewer GOTT,  
das du vns hilffst aus Sünden not,  
Vergibst vns alle schuld vnd feel,  
hilffst vns am Leib vnd an der Seel.

2 Durchs Priesters Mund sprichstu 'mein kind,  
dir alle Sünd vergeben sind,  
Geh hin in Fried, sündig nicht mehr,  
vnd allweg dich zu mir bekehr.'

3 Dir sey dank für solch gnedig Herz,  
der du selbs heilest allen schmerck  
Durchs lewre Blut des HERRen Christ,  
welchs für all Sünd vergossen ist.

4 Gib vns dein Geiß, gib fried vnd frewd  
von nu an bis in ewigkeit.  
Dein Wort vnd heilig Sacrament  
erhalt bey vns bis an das end.

er und sehte der Catechismuslieder. Der Text links a. a. D. Blatt G 2<sup>a</sup> (Vers 3,3 Durch), überein-  
mit dem, welchen P Blatt V<sup>a</sup> enthält; der Text rechts aus K Seite 97, wo die Überschrift lautet Von  
en Absolution. Danksagung. Im Chon, Veni Redemptor gentium. Zu Vers 4,3f. vergl. P Nro. 27.  
nagel, Kirchenlied. IV.



## 365. Gebete

welche in P den Psalmen oder einzelnen Versen derselben  
beigefügt sind.

1.

Hinter dem I. Psalm.

**B**ehüt uns, **G**ERK, für falscher lehr,  
das arm versüret Volck bekehr.  
Erhalt uns stets bey deinem wort,  
so werden wir selig hie und dort.

Blatt A<sup>b</sup>.

2.

Hinter dem II. Psalm.

**G**ottes Sohn, **G**ERK Ihesu Chriß,  
du unser König und Prießter biß:  
Wieder des Teuffels mord und neid  
schütz stets bey uns zu aller zeit.

Blatt A ij<sup>b</sup>.

3.

Hinter dem III. Psalm.

**D**er Feind sind viel und mechtig gros  
die uns verfolgen ohn alle mas:  
**G**ERK Ihesu Chriß, schütz du uns bey,  
so bleibn wir sicher, stark und frey.

Blatt A iij<sup>b</sup>.

4.

Hinter dem IV. Psalm.

**G**ib uns gedult, **G**ERK Ihesu Chriß,  
wenn Creuz und angst nah bey uns ist.  
Für ergernis bewahr uns, **G**ERK,  
den Glauben in uns sterk und mehr.

Blatt A iiij<sup>b</sup>.

5.

Hinter dem V. Psalm.

**E**rhalt uns, **G**ERK, bey deinem wort,  
flüch aller Ketzer trug und mord,  
In deinem Haus behüt uns, **G**ERK,  
für schädlicher und falscher lehr.

Blatt A v<sup>b</sup>.

6.

Hinter dem VI. Psalm.

**H**ilff uns, **G**ERK Chriß, aus aller not,  
von Sünden und vom bittern tod,  
Erlös uns von des Teuffels trug,  
o Gott, sey unser schild und schutz.

Blatt A vj<sup>b</sup>.

7.

Hinter dem VII. Psalm.

**H**ilff, **G**ERK, und schütz der vrschuld bey,  
du Richter und Errechter sey:  
Der du die herzen kennst und schütz,  
straff der Gottlosen tück und list.

Blatt A viij.

8.

Hinter dem VIII. Psalm.

**D**u trewer helt, **G**ERK Ihesu Chriß,  
der du für uns gestorben biß,  
Las uns dein liebe Kinder sein,  
erhalt dein ehr und dein Gemein.

Blatt B.

9.

Hinter dem IX. Psalm.

**W**ir danken dir, du trewer Gott,  
das du machst unser feind zu spott  
Und hilffst den armen gewalltlich,  
das sie dich loben ewiglich.

Blatt B ij.

10.

Hinter dem X. Psalm.

**D**ie Gottlosen verkern dein Wort  
mit lügen, troß, falsch, list und mord:  
Schütz du uns bey, **G**ERK Ihesu Chriß,  
der du der armen Schutzherr biß.

Blatt B v.

11.

Hinter dem XI. Psalm.

**G**ERK Chriß, der Ketzer sind sehr viel,  
dein wort ist juen wie ein Spiel:  
Straff sie und rett die frommen dein,  
die dein Wort unterthenig sein.

Blatt B v<sup>b</sup>.

12.

Hinter dem XII. Psalm.

**G**ERK, dein Wort wird verachtet sehr,  
viel predigen nur unnütz lehr:  
Es thut jezt not, erhalt dein Wort,  
schaff ab all trug und Seelen mord.

Blatt B vj<sup>b</sup>.

13.

Hinter dem XIII. Psalm.

Herr Ihesu Christ, erhöhr die dein  
hilff deiner betrübten Gemein,  
ist ja war, wer auff dich trawt,  
hat gar seß vnd wol gebawt.

ij<sup>b</sup>.

14.

Hinter dem XIV. Psalm.

Sünden sind wir all geboren  
liegen vnter deinem zorn:  
Gott, durch Christum deine Sou  
für vns zu dein gnadenthron.

iiij<sup>b</sup>.

15.

Hinter dem XV. Psalm.

Herr, durch dein gnad vns verleich,  
vnsrer Glaub warhafftig sey,  
lieb las in vns theilig sein,  
wir stets thun den willen dein.

16.

Hinter dem XVI. Psalm.

Er danken dir, Herr Ihesu Christ,  
du für vns gestorben bist:  
vns nicht Meisler suchen mehr,  
dich allein, O lieber Herr.

ij<sup>b</sup>.

17.

Hinter dem XVII. Psalm.

Herr Ihesu Christ, durch deine Gült  
falschen Lehrern vns behüt,  
alt vns schlecht bey reiner Lehr,  
einer gnad vns all bekehr.

iiij<sup>b</sup>.

18.

Hinter dem XVIII. Psalm.

Er danken dir, Herr Ihesu Christ,  
du vnsrer Nothhelfer bist:  
hilff endlich, gib vns gedult,  
er vns, Herr, durch deine huld.

iiij<sup>b</sup>.

19.

Hinter dem XIX. Psalm.

Oh lob, das vns jetzt wird verkund  
allem ort mit vollem mund  
heiligs Euangelium:  
er Ihesu Christ, bald zu vns kumm.

20.

Hinter dem XX. Psalm.

Herr Christ, behüt die Obrigkeit  
für aller gsahr vnd herzenleid,  
zu allem gutem lenck ihr herck,  
das wir nicht saln in not vnd schmerck.

Blatt D ij<sup>b</sup>.

21.

Hinter dem XXII. Psalm.

O Gottes Lamb, Herr Ihesu Christ,  
der du für vns geschlachtet bist,  
sey vnsrer trost in aller not  
durch dein leiden vnd bittern tod.

Blatt D viij<sup>b</sup>.

22.

Hinter dem XXIII. Psalm.

Herr aller Herren, Ihesu Christ,  
der ehren König gewaltig bist:  
Gib das all König vnd Fürsten gros  
dir dienen stets ohn vuterlas.

Blatt E ij.

23.

Hinter dem XXV. Psalm.

Herr Christ, las vns in deiner huld,  
vergib all alt vnd newe schuld,  
Dein Geist regier vns alle recht,  
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt E iiij<sup>b</sup>.

24.

Hinter dem XXVI. Psalm.

Für falschen Lehrern vns behüt,  
Herr Ihesu Christ, durch deine Gült,  
hilff, das wir in der vnschuld sein,  
on Kheren in deiner Gemein.

Blatt E v<sup>b</sup>.

25.

Hinter dem XXVII. Psalm.

Weil jetzt viel falscher zeugen sind,  
unglert, kün, rasend, taub vnd blind,  
So hilff du vns, Herr Ihesu Christ,  
der du der warheit Schutzherr bist.

Blatt E viij<sup>b</sup>.

26.

Hinter dem XXVIII. Psalm.

Weil Judas kus ist worden new,  
viel guter wort vnd gros vntrew,  
So hilff, Herr Gott, vnd Richter sey,  
sch altzeit dem Gerechten bey.

Blatt E viij<sup>b</sup>. Vergl. Nro. 60.

27.

Hinter dem XXIX. Psalm.

**W**ir danken dir, O Gottes Sohn,  
für dein liebes Evangelion:  
Dein Wort und heilig Sacrament  
erhalt bey uns bis an das endt.

Blatt F<sup>b</sup>.

28.

Hinter dem XXX. Psalm.

**W**ir danken dir, Herr Ihesu Christ,  
das du unser Nothelfer bist:  
Wenn wir in groffen nöten sein,  
rett uns von aller qual und pein.

Blatt F iij.

29.

Hinter dem XXXI. Psalm.

**A**uß dich hoffen wir, lieber Herr,  
in schanden las uns nimmermehr,  
Beschüt uns auch ein seligs end,  
nim unser Seel in deine Hünd.

Blatt F v.

30.

Hinter dem XXXII. Psalm.

**D**u weißt, Herr, unser Missethat,  
daraus zu kommen ist kein rhat,  
Allein zu dir, Herr Ihesu Christ,  
der einig Gnadenthron du bist.

Blatt F vj<sup>b</sup>.

31.

Hinter dem XXXIII. Psalm.

**W**ir danken dir, O frommer Gott,  
das du uns hilffst aus aller not:  
Hilff, das wir trawen auff dein wort,  
Getroß in dir, O trewer Hort.

Blatt F viij.

32.

Hinter dem XXXIV. Psalm.

**F**ür all dein gaben danken wir,  
all unser zusucht steht zu dir,  
Las dein Engel stets bey uns sein,  
Herr Christ, hilff deinen Kinderlein.

Blatt G ij.

33.

Hinter dem XXXV. Psalm.

**W**ir bitten dich, Herr Ihesu Christ,  
weil seht so viel verclummdens ist,  
Sieh du alzeit der warheit bey  
und unser schutz und Richter sey.

Blatt G iiij<sup>b</sup>.

34.

Hinter dem XXXVI. Psalm.

**E**s nimpt der freuel oberhand,  
viel Predigen nur eitel land,  
Schreyen und Calumniren sehr,  
drumb hilff du uns, Christ, lieber Herr.

Blatt G vj.

35.

Hinter dem XXXVII. Psalm.

**D**er bösen glück sehr bschwerlich ist,  
gib uns gedult, Herr Ihesu Christ:  
Recht glauben und ein Wissen rein  
las unsern wunsch und freude sein.

Blatt G<sup>b</sup>.

36.

Hinter dem XXXVIII. Psalm.

**H**err, straff uns nicht in deinem zorn,  
wir sind sonst ganz und gar verlorn,  
Sei uns gnedig durch Ihesum Christ,  
der unser Heil und leben ist.

Blatt G iij.

37.

Hinter dem XXXIX. Psalm.

**H**eut leben wir, morgen sind wir tod,  
es ist mit uns jammer und not:  
Gib uns gedult, Herr, durch dein hand,  
bring uns ins rechte Vaterland.

Blatt G iiij<sup>b</sup>.

38.

Hinter dem XL. Psalm.

**D**er du das ganz Geseß haß erfüllt,  
damit des Vaters zorn gefüllt,  
Herr Iesu Christ, schenck uns dein gunß,  
des Geistes und des Glaubens brunnß.

Blatt G vj<sup>b</sup>.

39.

Hinter dem XLII. Psalm.

**G**leich wie der Hirsch nach Wasser geilt,  
also unser Seel zu dir eilt:  
Herr Christ, wend ab all Herken leid,  
erquick die Seel mit guad und freud.

Blatt I iij.

40.

Hinter dem XLIII. Psalm.

**S**terck und tröß mich, o trewer Gott,  
ich bin betrübt in meiner not.  
Auff dich harr ich, gib mir gedult,  
las mich empfinden deine huld.

Blatt I v<sup>b</sup>.

41.

Hinter dem XLIV. Psalm.

Kos ist der Feinde gift und macht,  
Schlachtschaf werden wir geacht,  
Blutnergießen werd all sund:  
er, hilf, das wir werden gesund.

Item.

42.

Et du bist allzeit gnedig gewest,  
das du uns jehund verlest?  
hilff, HErr Christ, den feinden mehr,  
gnad und trew stets zu uns kehr.

vij<sup>b</sup> f.

43.

Hinter dem XLV. Psalm.

KK, Breutigam, Gott Ihesu Christ,  
schönst und mächtigst Helt du bist:  
vns dein Braut und Kinder sein  
schmück vns mit der vnschuld dein.

ij.

44.

Hinter dem XLVI. Psalm.

In feste burg ist vnser Gott:  
vnd reit vns aus aller not,  
alt dein brännlein vnd dein wort;  
allem truh, list, trug vnd mord.

ij.

45.

Hinter dem XLVII. Psalm.

allerhöchster König vnd HErr  
all Himmel, Erd vnd Meer:  
Christ, gib vns fromb Oberkeit,  
die zu dienen sey bereit.

iiij.

46.

Hinter dem XLVIII. Psalm.

fürst vns wie die jugent zart,  
Christ Ihesu Christ, auff aller fart,  
Zweiglein klein nimbstu vns an,  
sey gros dank, O Gottes Sou.

v<sup>b</sup>.

47.

Hinter dem XLIX. Psalm.

Hilff, HERR, das wir vns gnügen lahn  
wandeln stets auff rechter bahn,  
trachten nach des Himmels gut,  
wir nicht fallen in Hellsens glut.

vij.

48.

Hinter dem L. Psalm.

**G**ib, das wir deinen willen than  
vnd dich in nöten rufen an,  
Gib vns Glauben vnd gute werck,  
HERR Christ, mit deinem Geist vns sterck.

Blatt f.

49.

Hinter dem LI. Psalm.

**B**espreng vns, HErr, mit deinem Blut,  
O Ihesu Christ, du höchstes gut,  
Vergib vns alle Missethat,  
dein Geist geb vns trost, hülf vnd rhat.

Blatt f v.

50.

Hinter dem LII. Psalm.

**H**ilff, HERR, das trohen ist sehr gros,  
falsch zeugnis geht von alle mas:  
Gib vns gedult, las vns dein sein,  
wie frische Olbenum grünen sein.

- 2 Die Gottlosen, so leßern sehr  
dein Göttlichs wort vnd heilsam lehr  
Vnd trohen nure auff zeitlich gut,  
straff, HErr, stich iren übermut.

Blatt f vj<sup>b</sup>.

51.

Hinter dem LIII. Psalm.

**V**nsere Natur ist ganz verderbt  
auff vns die Sünde hat geerbt.  
Das Gsch vermag zu helfen nicht,  
der frey will hasset Gotts gericht.

- 2 Unser tugend, gut werck vnd krafft  
zum leben haben keinen safft,  
Helfen gar nicht zur Gerechtigkeit,  
viel weniger zur seligkeit.

- 3 Hilff, HErr Ihesu, du hilffst allein,  
durchs Blut vnd bitter leiden dein,  
Bring vns zu deines Vaters huld,  
sterck vns den Glauben in gedult.

- 4 Erlös vns aus dem Gschengnis gros,  
das wir dich preisen ohn unterlas,  
Vnd freuen vns in ewigkeit  
durch deine gros Barmherzigkeit.

Blatt f vij<sup>b</sup>.

52.

Hinter dem LVI. Psalm.

**D**ie Kind trachten nach vnserm Blut,  
Leib, Leben, Namen, Ehr vnd Gut:  
Straff du den stolz, O trewer Gott,  
vnd steh vns bey in vnser not.

Blatt f viij<sup>b</sup>.

53.

Hinter Vers 9. des LV. Psalm.

**I**e lenger je lieber ich bin allein,  
denn trew vnd warheit ist worden klein:  
Vergiß mein nicht, **H**err Ihesu Christ,  
die welt mir gar zu seltham ist.

Blatt **M**.

Hinter dem LVI. Psalm.

54.

**G**ib vns gedult, **O** trewer Gott,  
erhöre vnd hilf in aller not.  
Wir weinen vnd schreyen zu dir,  
Gott lob, durch dein gnad leben wir.

55.

**W**enn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott,  
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?  
Sie lauren wol: frisch her an mich!  
trotz sey geboten! die ich!

- 2 **G**ott steht alzeit dem stercksten bey:  
der sterck ist, der in **G**ott ist frey.  
**G**ott, rechter Glauben, gewissen rein  
sol schlagen alle Feinde mein.

Blatt **M** iij<sup>b</sup>. Vers 9. sch.

56.

Hinter dem LVII. Psalm.

**W**ir sind in grosser angst vnd not,  
bey den Gottlosen nur ein spot:  
hilff, höchster Gott, vnd machs ein end,  
dein hilf vom Himmel zu vns send.

- 2 **U**nser krafft ganz vergebens ist,  
wir sind zu schwach: hilff, Ihesu Christ!  
Wenn du vns hilffst, so gnesen wir,  
dafür wir frölich danken dir.

Blatt **M** vj.

57.

Hinter dem LVIII. Psalm.

**D**ie summen Hund sind worden gemein:  
hilff, **G**ott, den rechten Dienern dein,  
Beweis das du noch Richter bist,  
vnd straff der Heuchler Irth vnd list.

Blatt **M** vij.

58.

Hinter dem LIX. Psalm.

**D**er du die Jüden hast zerstreut  
von wegen der undankbarkeit,  
hilff, **G**ott, das wir dir dankbar sein,  
das wir nicht komn in gleiche pein.

Blatt **N**.

59.

Hinter dem LXI. Psalm.

**H**err Christ, las dir befohlen sein  
die Obrigkeit vnd ganze gemein.  
Vnsern Landsfürsten du regier,  
auff deinen weg ihn alzeit führ.

Blatt **N** iij<sup>b</sup>.

60.

Zu Vers 5 des LXII. Psalm.

**I**ddas kus ist worden new,  
gute Wort vnd falsche trew:  
Lach mich an vnd gib mich hin,  
das ist bey hoff ein gemeiner sin.

Blatt **N** vj<sup>b</sup>. Vergl. Nro. 26 vnd Nro. 368.

61.

Hinter dem LXII. Psalm.

**H**err Gott, wir lassens walten dich,  
sind still vñ trawen dir frölich:  
Seim Menschen ist kein glück noch heyl,  
wer dir vertrawt, der schlecht nicht seil.

- 2 **D**u hast gerecht ohn arge list,  
das du allein Allmechtig bist,  
Die Glauben du selig machst,  
die Unglauben all verruchst.

- 3 **D**rumb gib vns, **H**err, dein gnad vnd gunst  
vnd deines heiligen Geistes brunn,  
Das wir glauben der warheit dein  
vnd alzeit deine Kinder sein.

Blatt **N** vij.

62.

Hinter dem LXIII. Psalm.

**G**ott, las vns in dein Tempel sein,  
da wir loben den Namen dein,  
Dein gut besser denns leben ist,  
erfreue vns, **O** **H**err Ihesu Christ.

Blatt **N** viij<sup>b</sup>.

63.

Hinter dem LXIV. Psalm.

**H**ilff Gott, der Heuchler sind sehr viel,  
vns zuerdammen ist ihr wil:  
Sich du dem rechten alzeit bey  
vnd unser Schutzh vnd Heilfeyr sey.

Blatt **N** iij.

64.

Hinter dem LXV. Psalm.

**D**er du der Seelen gibst dein Wort,  
dem Leib die Speis, **O** trewer Gott,  
Baw unser Land, sey unser **G**ott,  
den Glauben sterck je mehr je mehr.

Blatt **N** iij.



65.

Hinter dem LXVI. Psalm.

Herr Jesu, wahrer Gott vñ Herr,  
du dein Volk durchs rote Meer  
hert hast gewaltiglich  
fürst vns noch gar wunderlich:

ff, das wir dir zu jeder zeit  
dienem willig sind bereit,  
wir gleich leiden hohn vnd spott,  
h, angst, elend, jammer vnd not.

trünnig las vns werden nicht,  
wir nicht fallen in schwer gericht,  
all das leben: vns erhör,  
rechten glauben in vns mehr.

vj.

66.

Hinter dem XLVII. Psalm.

Herr Jesu, durch dein guad vñ guat  
vns deins heiligen Geistes druck,  
vns den Vater durch dein wort,  
Segen gib an allem ort.

vj<sup>b</sup>.

67.

Hinter dem LXIX. Psalm.

Je danken dir für deinen Tod,  
e Jesu, vnd dein grosse not,  
du für vns geschlachtet bist,  
vns vnd wehr des Satans list.

vj.

68.

Hinter dem LXX. Psalm.

hff, O Herr Gott, zu dieser zeit  
er betrübten Christenheit:  
sind der Feind, mach sie zu schand,  
t vns durch dein Göttlich Hand.

vj.

69.

Hinter dem LXXI. Psalm.

S ist jekund die letzte zeit,  
glaub vnd lieb darnieder leit:  
las vns nicht, Herr Jesu Christ,  
vnsrer trost vnd hoffnung bist.

70.

Hinter Vers 12 des LXXIII. Psalms.

Er nicht prelen vnd liegen kan,  
kompt in der Welt selten an:  
mus bleiben im vntern grad,  
am wenn er wil, so ist zu spat.

vij.

71.

Hinter Vers 26 des LXXIII. Psalms.

Das zeitlich mus verschwinden,  
das ewig gut  
macht rechten mut,  
Daher ich bleib,  
mag gut vnd leib,  
Gott helf mir überwinden.

Blatt C viij.

72.

Hinter dem LXXIII. Psalm.

Es geh, wies wol, Herr Jesu Christ,  
dennoch du vnser zucht bist,  
Wenn vns gleich Leib vnd Seel vergeht,  
wer nur dich hat, derselb besteht.

Blatt C viij.

73.

Hinter dem LXXV. Psalm.

Herr Gott, es kompt viel schwermerey,  
seuel, mutwill, stoltz, heuchelen:  
Schend doch einmal den Süben ein  
vnd las sie sauffen heilich peyn.

Blatt R iij<sup>b</sup>.

74.

Hinter dem LXXVI. Psalm.

Die Feind sind schrecklich, prüllen sehr  
vnd wüthen fast mit krieges heer:  
Still sie, O grosser Michael,  
das sie gehn schlaffen in die Hell.

Blatt R iij<sup>b</sup>.

75.

Hinter dem LXXVII. Psalm.

Herr Jesu, du bist mein elend:  
tröst mich, mein Glauben sterck behend,  
Gib mir dein Geist vnd recht gedult,  
das ich stets bhalte deine huld.

Blatt R vj<sup>b</sup>.

76.

Hinter dem LXXVIII. Psalm.

Das mistraven vnd heuchlisch art  
hasst alzeit gestraffet hart,  
Drumb gib vns, Herr, den Glauben recht,  
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt S iij.

77.

Hinter dem LXXIX. Psalm.

Herr Jesu Christ, mit grossem leid  
vmbfangen ist dein Christenheit,  
Die feind wüthen ah grausam sehr:  
hilff doch, hilff doch, O lieber Herr.

Blatt S v<sup>b</sup>.

78.

Hinter dem LXXXI. Psalm.

Las uns nicht folgen unserm rath,  
sondern gib du selbst rath vnd that,  
Herr Ihesu, nach dem willen dein,  
das wir bleiben im Glauben rein.

Blatt E.

79.

Hinter dem LXXXIII. Psalm.

Wend ab der Heuchler lück vnd list,  
o Gott vnd Mensch, Herr Ihesu Christ,  
Mach sie zu koth, hohn, spot vnd schlamm,  
weil sie sind deinem Namen gram.

Blatt E iij.

80.

Hinter dem LXXXV. Psalm.

Ag Gott, dein zorn von uns wend,  
gib beyderley gut Regiment,  
Geistlich vnd Weltlich, fried vnd gericht,  
in thorkheit las uns fallen nicht.

Blatt E vij.

81.

Hinter dem LXXXVI. Psalm.

Erhalt uns bey der Kinderlehr,  
beym Catechismo, lieber Herr!  
Heilig uns in der Wahrheit dein,  
dein Wort las unsern Meister sein.

VNI COR MEVM.

Blatt V viij<sup>b</sup>.

82.

Hinter dem LXXXVII. Psalm.

Erhalt dein Kirch in allem Land,  
dein Nam oheral sey behand,  
Herr Christ, sey du das Fundament,  
gib trewe Lehrer bis ans end.

Blatt V ij.

83.

Hinter dem LXXXVIII. Psalm.

Ag Gott, du bist mein klag vnd not,  
wo du nicht hilffst, O trewer Gott,  
Aus ich vergehn, erquick du mich,  
halt mich im glauben festiglich.

Blatt V iij<sup>b</sup>.

84.

Hinter dem LXXXIX. Psalm.

Herr Ihesu Christ, rett du dein ehr,  
erhalt dein wort vn heilsam lehr.  
Du hast doch allen gewalt vnd macht,  
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.

2 Was ist die Welt? was ist all kunnst?

was ist ihr phantasien vnd dunst?

Wer dein Wort hat, derselb besicht,

gunst, kunnst, stolz, mut, trost, gewalt vergeht.

3 Hilf, O Herr Christ, verbirg dich nicht,  
nach unsern Sünden uns nicht richt!  
Denk, wie kurz unser leben sey,  
darumb sich du uns allzeit beg.

Blatt V viij.

85.

Hinter dem XC. Psalm.

Herr Gott, die Sünd bringt uns in nel,  
in elend, jammer vnd in tod:  
Sih doch, sih unser elend an,  
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

Blatt B iij<sup>b</sup>.

86.

Hinter dem XCI. Psalm.

Seh unser Schutzherr, lieber Gott,  
den Teuffel mach zu schand vnd spot,  
Befehl dein lieben Engeln,  
das sie stets bey vnd umb uns sein.

Blatt B vj.

87.

Hinter dem XCII. Psalm.

Die Narren sind sehr stolz vnd frech,  
halten dein wort gar gering vnd lech:  
Straff sie, O Herr, vnd sich uns bey,  
im alter mach uns jung vnd frey.

2 Hilf, das dir dien zu aller zeit  
ein jeder frisch ohn alles leid,  
Gib uns dein Geist vnd frischen mut,  
des Himmels ewig freud vnd gut.

Blatt Bb iij<sup>b</sup>.

88.

Hinter dem XCIII. Psalm.

Hilff, grosser König, Herr Ihesu Christ,  
des Reich vnd Stuel nu ewig ist,  
Gank herrlich mit Götlichem pracht  
zum Herrn vnd Heyland bist gemacht.

2 Dem Teuffel wehr vnd seinem Heer,  
welchs brant gar gewlich wie das Meer,  
Dein Wort las immer weiter gahn,  
O Gottes vnd Marien Sohn.

Blatt Bb iiij<sup>b</sup>.

89.

Hinter dem XCIV. Psalm.

Hilff, Herr, das wir gedültig sein,  
ob wir gleich leiden schwach vnd prin,  
Schaff du das Recht, du Richter bist,  
vnd straff all practick, trug vnd list.

Blatt Bb vij.

90.

Hinter dem XCV. Psalm.

En wir hören dein Götlich wort,  
vns dein Geist, O trewer hert,  
wir festiglich glauben dran,  
arbeit bis ans end bekahn.

vij.

91.

Hinter dem XCVI. Psalm.

b vns, Herr Christ, die heckenstewd,  
wir singen ohn alles leid,  
en dein guad mit herz vnd mund  
warlen auff die letzte stund,

en du wirst kommen widerumb  
richten all in einer summe,  
frommen wirstu gnedig sein,  
ndern werstu in Hellsch sein.

92.

Hinter dem XCVII. Psalm.

lmächtiger Herr Ihesu Christ,  
Himmel vnd Erd eigen ist,  
ir die Seel der Diener dein,  
vns leuchten den gnadenschein.

vij.

93.

Hinter dem XCVIII. Psalm.

sey gros dank, Herr Ihesu Christ,  
du des Vaters Rechte bist,  
dein heilig vnd heilsam wort,  
vberal nu wird gehört.

am, lieber Herr, endlich zum gricht,  
las vns ja verderben nicht,  
gib durch dein Gerechtigkeit  
s leben vnd Himmelsfreud.

vij.

94.

Hinter dem XCIX. Psalm.

Grosser König Ihesu Christ,  
du, Gott, vnsrer Bruder bist,  
treten zu dein Gnadenhron  
rufen deinen Namen an.

sey dank für dein grosse guad,  
du vergibst all Missethat.  
er, hochgelobt in ewigkeit,  
doch vnd kom mit fried vnd freud.

v.

95.

Hinter dem C. Psalm.

Ir jauchzen frey, Herr Iesu Christ,  
du der Heyland worden bist,  
danken die in ewigkeit  
sch, frölich, mutig alle zeit.

vj.

96.

Hinter dem CI. Psalm.

Herr Christ, gib vns from Obrigkeit,  
gerecht, wolthetig, trew vnd gschaid,  
From Hoffgesind, Khet, Diener gut,  
brich all ontrew vnd vbermut.

Blatt Cc vij.

97.

Hinter dem CII. Psalm.

Hilff vns, O Gott, durch Ihesum Christ,  
sonst alle hilfz verloren ist.  
Erhalt dein Kirch, vnd eil zum gricht,  
las vns nu lenger warlen nicht.

Blatt Dd<sup>b</sup>.

98.

Nachträglich zu Vers 23 des CII. Psalm.

Solchs geschicht, wo dein wort predigt wird,  
in Kirch vnd Schulen recht geführt.  
Drumb gib dein guad, O trewer Gott,  
das Kirch vnd Schul folg dein Gebot.

2 Denn Kirch vnd Schulen müßens than  
vnd rufen deinen Namen an:  
Gros Reichsteg wollen nicht daran,  
mit fras, pandert vnd Spiel sie vßan,  
Vnd endlich auch also verghen  
vnd keinen seggen dazu han.

Blatt Dd ij.

99.

Hinter dem CIII. Psalm.

Ich loben wir, du trewer Gott,  
der du vns hilffst aus aller not:  
Durch deinen Sohn, Herr Ihesum Christ,  
vnsrer Vater barmherzig bist.

2 Wir sind nu deine Kinderlein,  
o trewer Vater, schwach vnd klein,  
Ein schwach geweb, wie schatt vnd haub,  
vnd wie ein Blum, wie Gras vnd Laub.

3 Aber durch deine guad sind wir  
nu mehr dein Kinder für vnd für,  
Durch Christum wir erkennen dich,  
loben dein Namen ewiglich.

Blatt D iiiij.

100.

Hinter dem CIV. Psalm.

Wir rhümen deiner Hende werck,  
vnd preisen deine macht vnd sterck:  
O großer Gott, gib das wirs recht  
brauchen vnd seind stets deine Knecht.

Blatt Dd viij.



Nachträglich zu einzelnen Versen  
des CIV. Psalms:

101.

Zu Vers 4.

Was dein Engel stets bey uns sein,  
die lieben schönen Geisterlein:  
Kein macht an uns der Saten hab,  
dein Engel ihn stets treiben ab.

Blatt Dd viij.

102.

Zu Vers 23.

Herr Christ, wenn wir zur arbeit gehn,  
mit deiner gnad thu uns beschn:  
Seh unserm schweis dein segen seh,  
so werden wir satt und sorgen frey.

Blatt Dd viij.

103.

Zu Vers 33.

Hilff, das wir unser lebenslang,  
Herr Christ, dir sagen lob und dank,  
Und dich von herken rufen an  
so lang die Jung sich regen kan.

Blatt Dd viij<sup>b</sup>.

104.

Zu Vers 35.

Wer Gottes gab misbrachen thut  
in sicherheit und vbermut,  
Der wird entlich von Gott gericht,  
sein Nam, Sam, Ehr und gut verblit.

Blatt Dd viij<sup>b</sup>.

105.

Hinter dem CV. Psalm.

Herr Gott, wir sind zu deine Kind,  
weil wir des Glaubens Kinder sind:  
Hilff, das wir glauben deinem Mund  
und halten uns an deinen Bund.

2 Herr Ihesu Christ, du bist der Bund,  
durch dein Blut werden wir all gesund,  
Und kommen aus Egypten Land  
zu dir ins ewig Vaterland.

Blatt Ee iij<sup>b</sup>.

106.

Nachträglich zu Vers 15 des CV. Psalms.

Was ist der trost der Prediger  
und aller Christen ware Lehr,  
Das sie niemand sol greiffen an,  
mit fried mus man sie lassen gahn.

Sinite hos abire.

Blatt Ee iij.

107.

Hinter dem CVII. Psalm.

Wir danken dir, du trewer Gott,  
das du uns hilffst aus aller not,  
Es sey an Seel, an Leib, an Gut,  
gibst uns sterck, krafft, lehr, trost und mut.

Blatt Ff iij<sup>b</sup>.

108.

Zu Vers 20. des CVII. Psalms.

Gottes Sohn, des Vaters Wort,  
O Ihesu Christ, du trewer Hort:  
Hilff, und mach mich, O Herr, gesund,  
das ich dich lob mit Herz und Mund.

Blatt Ff iij<sup>b</sup>.

109.

Zu Vers 40. des CVII. Psalms.

Gott, bhüt unser Obrigkeit  
für solcher krafft und herkenleid:  
Ah Herr, es geht im Ertischland an!  
sey gnedig und unser verschon!

Blatt Ff iij<sup>b</sup>.

110.

Hinter dem CVIII. Psalm.

Hilff, Herr, und gib gut Regiment,  
dein Geist mit gnaden zu uns send,  
Das wir in Demut und Gedult,  
ohn stolz, nur leben deiner huld.

2 Al Vessung, Land, Leut, Bund vñ Stad,  
all anschleg, kunnß, gunß, rath und that,  
Ist nichts, wenn du die hand abjenschst  
und nicht selbs that und that verleichst.

Iuua nos, perimus.

Blatt Ff v<sup>b</sup>.

111.

Zu Vers 1 des CIX. Psalms.

Ag Herr Gott, liebster Vater mein,  
las mich stets dir befohlen sein:  
Von aller Welt ich gschendet werd,  
verlas mich nicht auff dieser Erd.

Blatt Ff vj.

112.

Hinter dem CIX. Psalm.

Herr, las uns nicht vndanckbar sein,  
das wir nicht fallen in Heilich sein.  
Behüt uns für der Zuden leid,  
dein segen gib uns alle zeit.

Blatt Ff viij<sup>b</sup>.

113.

Hinter dem CXII. Psalm.

Herr Gott, gib uns den rechten Geið,  
der uns all guad und hülffe leið,  
Das wir dein Wort für augen han  
und unserm Nechsten alls guts than.

Blatt Gg viij.

114.

Nachträglich zu Vers 5 dieses Psalms.

Behüt uns, Herr, vor trug und liß,  
für Wucher, geiz, vnrechtlem gues,  
Für allem vorthail und für tand,  
für hadder, zank, sünd, spott und schand.

ff, das wir dienen deiner chr,  
 dich für augen haben mehr  
 n aller Welt an, ehr vnd gwall,  
 werden wir mit ehren all.  
 viij. Vers 2.3 alle.

115.

Nachträglich zu Vers 10 dieses Psalms.

Die Gottlosen wollen, das lä verlieren.  
 dicio impij non venit.  
 der Hölz ausgehet, da gehet er wieder ein.

hilff, HERR, wir werden verdammel sehr,  
 folgt wird unser glaub vnd lehr:  
 das uns böser Ruch nicht schad,  
 ist uns durch dein Götlich gnad.  
 viij.

116.

Nachträglich zu Vers 9 dieses Psalms.

ergilts, ah lieber HERRE Gott,  
 die uns helfen in not,  
 ihnen hundertfältig lohn  
 hilff uns endlich auch dauon.  
 viij.

117.

Hinter dem CXIII. Psalm.

großer Gott, HERR Ihesu Christ,  
 du der recht Michael bist:  
 st uns für Hölz vnd übermüt,  
 uns Hölz sein in deinem Blut.

dir vertraut, derselb beschüt,  
 sonst all Welt vnd trug vergeht:  
 Christen trost ist nur dein Blut,  
 schutz, festung vnd höchstes gut.

b. Vers 2.2 liest die Ausgabe von 1581 vergehet.

118.

Nachträglich zu Vers 8 dieses Psalms.

HERR, wenn du uns hilffst aus dem Not,  
 uns nicht wieder werden zu spot,  
 uns der ehren erheben nicht,  
 wir nicht fallen in schwer gericht.

ch uns demut zu aller zeit,  
 dienen mach uns all bereit,  
 Hölz, trug vnd neid weit von uns sen,  
 sind wir manches jammers frey.

b.

119.

Hinter dem CXIII. Psalm.

Gottes Lamb, HERR Ihesu Christ,  
 du für uns geschlachtel bist,  
 hast überwunden Sünd vnd Todt:  
 wir danken dir für deine gnad.

hilff uns recht gehn durchs rote Meer,  
 vnd unser herzen zu dir kehr,  
 uns wie entziehen der Sünden schand  
 vnd kommen ins gelobte Land.

Hij ij.

120.

Hinter dem CXV. Psalm.

Dein ist die ehr, HERR Ihesu Christ,  
 du allein der Nothelfer bist:  
 All ander hilff kan nicht beschyn,  
 es mus durch deine Hende gehn.

2 Drumb bitten wir, du großer Gott,  
 gib uns segen vnd deine gnad,  
 Das wir allein vertrauen dir  
 vnd ehren dein Namen für vnd für.

Blatt Hj iij.

121.

Nachträglich zu dem 4. Vers dieses Psalms.

Das ist der Götzen überschrift,  
 die alle Bildendiener triff:  
 Der Götzendiener vnd der Götz,  
 beyd müssen sie vergehn zu lech.

2 Die Götzen sind wol schön vnd stolz,  
 von Silber, Gold, auch Stein vnd Hölz,  
 Aber sie können hören nicht,  
 sind stumm vnd haben kein Gesicht.

3 Wer aber lebt in Gottes forcht  
 vnd sein heiligen wort gehorcht,  
 Der kan Gott auch anrufen recht  
 vnd bleibt im Glauben fest vnd schlecht.

Blatt Hj iij. K Seite 61, wo aber die beiden ersten  
 Zeilen (allg in der zweiten fehlt) also lauten:

Der Götzen Titel, lob vnd taud  
 ist alls für Gott nur Sünd vnd schand.

122.

Zu dem ersten Verse des CXVI. Psalms.

Gott hört vnd gibt zu jeder zeit  
 che denn das herz gen himmel schreyt.

Blatt Hj v.

123.

Hinter dem CXVI. Psalm.

HERR Christ, hilff uns aus Todes not,  
 wend ab der Welt trug, hohn vnd spot,  
 Das wir preisen dein Namen gros  
 vnd loben dich ohn unterlas.

Blatt Hj vj.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXVI. Psalms.

124.

Zu dem 6. Verse.

Pf. 25. Schlecht vnd Recht beschütze mich.

Integritas, rectumque tuum, me, Christe, gubernet.

Der HERR erzeiget gnad vnd güt,  
 die Einseltigen gern behüt,  
 Schlecht, recht, gerad, ohn trug vnd list,  
 das allerbest vnd blendigst ist.

Blatt Hj vj.

125.

Zu dem 7. Verse.

Pf. 42. Was betrübete dich, meine Seel? etc.  
 Babilas martyris vox: Reuertere anima mea in requiem tuam, quoniam Dominus benefecit tibi.

**W**enn gleich ein wenig Wetter kummt,  
 der bitter Tod und Teuffel brummt,  
 Mein liebe Seel, sey gutes muths,  
 der Herr der thut dir alles guths.

- 2 Christus theilt doch alzeit das felt  
 und überwind die arge Welt,  
 Christus hat als in seiner macht,  
 den Teuffel und den Tod nicht acht.

Blatt Gh vij.

126.

Zu dem 10. Verse.

**W**enn du glaubst, so bekennst du frey,  
 das Creutz ist aber stets dabey:  
 Hilff, Herr, das wir verzagen nicht,  
 wenn uns gleich alle Welt ansieht.

Blatt Gh vij.

127.

Zu dem 11. Verse.

**H**ie steht der Menschen freyer wil,  
 in Gottes sachen sind sie still,  
 Da ist kein Warheit und kein krafft,  
 auß Menschen bawen gibt kein safft.

Blatt Gh vij<sup>b</sup>.

128.

Zu dem 13. Verse.

Quid faciam, tibi quod gratum sit, Christe redemptor?  
 Narrabo regni nomina magna tui.

**M**ein Wolthat, Herr, sind alle gros,  
 die ich empfah ohn unterlas:  
 Wie soll ichs doch vergelten, Herr,  
 wie kan ich danken jummermehr?

- 2 Ich wil den Ketzl jetzt mit gedult  
 nemen und leiden spot und schuld,  
 Den Gnadenranch ich auch wil han  
 und ruffen Gottes Namen an.

Blatt Gh vij<sup>b</sup>.

129.

Zu dem 15. Verse.

Ante Dei vultum mors est prectosa piorum.

**D**er Gottfürchtigen end und tod  
 bey Gott ein gros ansehen hat:  
 Wer stirbt im Namen Ihesu Christ,  
 derselb in gnaden Gottes ist.

Blatt Gh vij<sup>b</sup>.

130.

Zu dem 16. Verse.

**O** Seelig ist der sich erkennt  
 und tracht stets nach ein guten end,  
 Forchtlos, ohn falsch und heuchelen,  
 demüthig und getroß dabey.

Blatt Gh viij.

131.

Sinter dem CXVII. Psalm.

**H**err Gott, du hast uns helfen lou  
 durch Ihesum Christum deinen Sohn:  
 Wir bitten dich durch deine gut,  
 fürs Teuffels list uns stets behüt.

- 2 All falsche lehr treib von uns weit,  
 heilig uns in deiner warheit,  
 Den solken Geistern stetigs wehr  
 und uns zu dir allein bekehr.

Blatt Gh viij.

132.

Sinter dem CXVIII. Psalm.

**W**ir danken dir, Herr Ihesu Christ,  
 das du der Eckstein worden bist,  
 Daran sich löst Teuffel und Tod,  
 daran die Welt auch wird zum spot.

Blatt Ji iij.

133.

Nachträglich zu dem 16. Verse dieses Psalms.

**D**u bist doch, Herr, der grosse Gott,  
 Herr Christ, der als in Henden hat:  
 Schaff, das wir dich in ewigkeit  
 loben in deiner herrlichkeit.

- 2 Wer Eckstein bistu anserhorn,  
 auff dich sind wir nu all geborn,  
 Durch wunderbare Gottes krafft,  
 in uns quillt jetzt des lebens safft.

- 3 Der Oßertag ist kommen her,  
 hie hören wir die besten mehr:  
 Christus den Tod gefressen hat,  
 der Todt ist worden zu eitel kot.

- 4 O Herr Ihesu, wir ruffen dir,  
 hilf und zum lechten Gericht komm schier,  
 Las wol gelingen unser freud,  
 das wir dir danken in ewigkeit.

Blatt Ji iij.

134.

Nachträglich zu dem 9. Verse dieses Psalms.

**I**hr Christen, hört und Gott vertraut  
 und in den nöten auff ihn baut,  
 Auff Fürsten euch hie nicht verlaß,  
 es ist bey ihn kein rechter troß.



sehen sind Menschen, und vergehn,  
 in nichts ewig kan bestehn;  
 in der Heyland Ihesus Christ  
 einig Herr vnd Hülffter ist.

ij<sup>b</sup>.

135.

Hinter dem CXIX. Psalm.

in Wort ist war, vnd wer das hell,  
 Christ, der selb dir wol gefell.  
 aus dein Geist, das ja dein Wort  
 unser höchster trost vnd Hork.

ij.

lich zu einzelnen Versen des CXIX. Psalms.

136.

Zu dem 36. Verse.

nich, HERR, auff den rechten steig,  
 her zu dein Geboten neig.  
 dein Geist behüt mein Herz vnd Sinn,  
 in Sünd nicht fall dahin.

ij.

137.

Zu dem 67. Verse.

o, HERR, ichund den Schwermern all  
 e kommen in Creutz vnd qual,  
 sie sich doch binnnen recht  
 leben bey dein Worten schlecht.

ij<sup>b</sup>.

138.

Zu dem 71. Verse.

weisen all Exempel aus:  
 wol geht, der lebt sicher aus,  
 aber das Creutz kömpt daher,  
 ob er an 'Vater unser.'

Stem.

best Theologus ist der,  
 nicht selbs wechslt ohn alls geseht,  
 ern durchs Creutz beweret wird,  
 er sich vnd ander verwirrt.

ij<sup>b</sup>.

139.

Zu dem 86. Verse.

ff du uns auch, O trewer Gott,  
 Wahrheit wil sehr leiden not,  
 Lehremeister brüßen sich  
 wollen stetigs meißern dich.

schlecht bey dein Wort bleiben wil,  
 hat zumal der Feinde viel,  
 stolzen graben graben dich,  
 deiner gnad uns, HERR, erquide.

ij<sup>b</sup>.

140.

Zu dem 109. Verse.

Mein leben trag ich seihl vnd blos,  
 werd sehr gekrenckt ohn vnterlas:  
 Sterck du mich, HERR, so werd ich gesund  
 vnd lob dich denn mit herz vnd Mund.

Blatt A iij.

141.

Zu dem 126. Verse.

O Kieber Gott, es ist hoch zeit,  
 sich vnser elend vnd gros leid,  
 Dein wort man lest nicht haben war,  
 groß ist der stolzen Geister schar.

Blatt A iij.

142.

Zu dem 158. Verse.

Das ist die aller größte plag  
 die ein Glaubiger haben mag,  
 Wenn man Gotts wort dreht, lenckt vnd deut  
 vnd mit verfälschung treugt die leut.

Blatt A iij.

143.

Hinter dem ersten Verse des CXX. Psalms.

O Wol dem, der in seiner noth  
 die sach vnd wach dem lieben Gott  
 Befehlen kan, zu seiner zeit  
 kan er ihm wenden alles leid.  
 Gott ist ein geber aller gab,  
 als leid durch ihn mus weichen ab.

Blatt A iij<sup>b</sup>.

144.

Hinter dem CXX. Psalm.

Hilff, Gott, vnd strew all falscher lehr,  
 die umbher schleicht vnd schadet sehr,  
 Wend ab die wolnerdinten straff,  
 für frembden Völkern hülffe schaff.

Blatt A v. Vers 1 strew.

145.

Hinter dem CXXI. Psalm.

Der du nicht schleiffst, HERR Iesu Christ,  
 vnser Schutzherr vnd Hüter bist,  
 Du allzeit wachst vnd schlummerst nit,  
 in aller not uns stets behüt.

Blatt A vj.

146.

Hinter dem CXXIII. Psalm.

Vertritt die ehr des Namens dein,  
 HERR Ihesu, denn es zeit wil sein.  
 Die stolzen uns verachten doch,  
 leit nichts daran, du lebest noch.

Blatt A viij.

147.

Hinter dem CXXIII. Psalm.

**A**uß uns die Welt sehr zornig ist:  
was machen wir, **HERR** Ihesu Christ?  
Wir danken dir: du hilffst uns frey,  
und stehst uns alzeit daffter bey.

2 Die welt murr hin, murr her und brum,  
und seh gar sawr, schlim, wußt und krum:  
Woher, woher! gar daffter dran!  
hie seht Christum, der rechte Man.

3 Victoria! Strick ist entzwen!  
Ihesus Christus der Reht uns bey.  
Die Wassersint verlossen ist,  
Lob und Preis sey dir, Ihesu Christ.

Blatt Am. Vers 3.2 steh.

148.

Hinter dem CXXVI. Psalm.

**H**ilff uns, **HERR** Christ, aus aller not,  
mit threnen seen wir bis zum tod,  
Mit freuden las uns erndten ein  
und gehn mit fried in himmel dein.

Ferendo abis.

Regula vitæ:

Sis patiens, si vis sapiens, & sanctus haberi:  
semina post stetit, gaudia melsis habet.

Blatt Am iij<sup>b</sup>.

149.

Nachträglich zu dem letzten Verse des CXXVII. Psalmus.

**H**err Ihesu, der feind sind sehr viel,  
weinen, sie habn ein gwonnen spiel,  
Wir aber sind arm, gering und schlecht,  
elend, verspottet, deine Knecht.

2 Wenn nu herbey komet die zeit,  
das wir und sie solln geben bscheid,  
So gib uns wort, mut, sterck und krafft,  
denn dein wort alles kan und schafft.

Blatt Am iij<sup>b</sup>. Vers 2.2 liest die Ausgabe v. 1501  
gebn.

150.

Nach dem CXXIX. Psalm.

**H**err Christ, das pfüßg werd gar lang,  
es wird uns warlich angst und bang:  
Las doch die feind werden zu schand,  
das man sehe dein gewalt und hand.

Blatt Am vij.

151.

Hinter dem CXXXI. Psalm.

**G**ib uns demut, **HERR** Ihesu Christ,  
denn du doch selbs saußmütig bist,  
Schüt vns herh für solh und neid,  
hoch groffe ding las von uns weid.

Blatt An.

152.

Nachträglich zu Vers 15 des CXXXII. Psalmus.

**H**err, segne vnser speis und trank,  
das wir dir alzeit sagen dank.  
Vnd weil seht sind viel armer leut,  
das teglich Brod gib ihu zur freud.

Blatt An iij.

153.

Hinter dem CXXXIII. Psalm.

Cedite, vesani, quibus est discordia cordi.  
firmus enim in Christi nomine durat amor.

**H**err Christ, gib fried und einigkeit,  
schaff ab all zwietracht, hafs und neid,  
Denn wo dein wort wird gfüet recht,  
da lebt man einig, still und schlecht.

Blatt An iij<sup>b</sup>.

154.

Hinter dem CXXXIV. Psalm.

**A**h **HERR** Ihesu, du trewer hert,  
las predigen dein Göttilchs wort,  
Erw lehrer gib, erhalt die dein,  
hilff, **HERR**, es wil hoch zeit seht sein.

Blatt An iij<sup>b</sup>.

155.

Hinter dem CXXXV. Psalm.

**W**ir sind dein knecht, **HERR** Iesu Christ,  
du vnser **HERR** und Heyland bist:  
Gib, das wir dienen deiner chr  
und bleiben bey der rechten lehr.

Blatt An vij.

156.

Hinter dem CXXXVI. Psalm.

Te Deum landamus &amp;c.

**T**eglich, **HERR** Gott, wir loben dich  
und ehren dein Namen stetiglich:  
Schüt uns, **HERR**, O trewer Gott,  
für aller sünd und Missethat.

Blatt An vij.

157.

Hinter dem CXXXVII. Psalm.

**B**ey deinem wort erhalt uns, **HERR**,  
und gib uns allweg heilsam lehr,  
Die Spötter und Verächter dein  
straff doch, die uns zu mächtig sein.

Blatt Oo.

158.

Hinter dem CXXXVIII. Psalm.

**H**err Christ, wenn wir anbeten dich,  
war Gott und Menschen, stetiglich,  
Erhöre uns und gib uns krafft  
deins Geiße und Troße, und lebens saßl.

Blatt Oo ij.



Nachträglich zu einzelnen Versen  
des CXXXVIII. Psalm.

159.

Zu dem 2. Verse.

in Nam ist hoch, **H**err Ihesu Christ,  
all Himmel gschet bist.  
Wort zeugt solchs, erhalt dein ehr,  
Göttlich Wort vnd heilsam lehr.

hs Wort, Gebet vnd hoffnung still  
u wir stark mit laß vnd will,  
rd der Gottlos felt zu grund:  
**H**err, zeit ist zu dieser stund.

160.

Zu dem 4. Verse.

Wol dem Land, da dein Wort geht,  
Iesu, vnd dabey befehlt,  
ehmet dich vnd deine ehr,  
uchet sonst kein Heyland mehr.

161.

Zu dem 6. Verse.

üt uns, **H**err, für vbermut:  
rt, Noth, truh thut nimmer gut.  
uns demut vnd Creutz dazu,  
eibl der glaub in guter ru.

162.

Hinter dem CXXXIX. Psalm.

lmächtiger vnd trewer Gott,  
alle ding in henden hat,  
er vnd für uns, deine Knecht,  
wir dir dienen schlecht vnd recht.

163.

lich zu dem 20. und 21. Verse dieses Psalm.

er, gib uns auch ein euer recht,  
wir als deine trewe Knecht  
u die lügner, die dein Lehr  
elschen vnd leßern dein ehr.

164.

Hinter dem CXL. Psalm.

er Gott, viel böser Menker sind,  
lück vnd reuck sind uns zu gschwind,  
ch sie zu schand, du trewer Gott,  
rett die dein aus aller not.

v. vij.

165.

Hinter dem CXL. Psalm.

**H**err, hilf, es geht jezt an die züg,  
**H**err, ich veracht darnieder lieg,  
Verlassen jezt von jederman:  
hilff mir, O Christe, Gottes Sohn.

Blatt Co viij.

166.

Nachträglich zu dem 7. Verse des  
CXLII. Psalm.

**M**ein leben ist den hesen nah,  
**H**err, wiltu helfen, zeit ist da.  
Machs wie du wilt, las mich nur sein  
selig vnd in der gnaden dein.

Blatt Pp v.

167.

Zu dem 9. Verse dieses Psalm.

**V**on sünd, tod, hell errett mich, **H**err,  
der Welt wolt das ich gstorben wer,  
Der Reid vnd zank der Glerken kalt  
macht mir mein herz vnd leben all.

2 **Z**u dir allein, **H**err Ihesu Christ,  
all mein Zuflucht vnd schenken ist.  
Ah **H**err, die Welt dein gar nicht acht,  
drumb nim mich weg durch deine macht.

3 **N**och wo ich kan der Kirchen dein  
nach deiner gnade nützlich sein,  
So gschch dein wil, vnd sech mir bey,  
dein Geist in mir vnd bey mir sey.

Blatt Pp v. Vers 1.1 erret. K Seite 169.

168.

Hinter dem CXLIII. Psalm.

**H**ilff unser lieben Oberkeit  
vnd bhüte sie für allem leid,  
**H**err Christ, vnd gib verständig leut,  
die dein ehr suchen alle zeit.

Blatt Pp vij.

169.

Hinter dem CXLV. Psalm.

**A**l augen, **H**err, sehen auff dich,  
Ihr Speis gibstu ihn miltiglich  
In seiner zeit, vnd füllst dein hand  
vnd settigst sie vnd alles land.

2 **W**as nur lebt, dein segen vnd guad  
mit fremden alzeit bey sich hat,  
Dafür wir dir durch Ihesum Christ  
danken, O Gott, zu aller frist.

Blatt Cq<sup>b</sup>. In K Seite 137, anfangend **H**err all  
augen, Vers 1.1 in allem Land, 2.3 zu jeder frist,  
2.1 durch Ihesum Christ.

170.

Hinter dem CXLVI. Psalm.

**H**ilffhelfer, Herr Ihesu Christ,  
der du Herr aller Herren bist:  
Hilff, das wir nur trawen auff dich,  
der du helffst glauben ewiglich.

- 2 **A** Menschen werden alt und kalt,  
ihr hilff und gunst vergeht gar bald:  
Wer aber bawt, Herr, auff dein wort,  
der lebt und bleibet hic und dort.

Blatt Cg iii<sup>b</sup>.

171.

Hinter dem CXLVII. Psalm.

**O** trewer Gott, wir danken dir,  
das du uns nurest für und für,  
und gibst geistlich und leiblich Speis  
zu deinem lob, rhum, ehr und preis:

- 2 **H**ilff, das wir solch dein grosse gnad  
loben und rhümen frö und spat,  
Und brauchens stets zu deiner ehr  
und vergessens ja nimmermehr.

Blatt Cg vj<sup>b</sup>.

172.

Hinter dem CXLVIII. Psalm.

**H**err Gott, mach uns auff hercz und mund,  
das wir dich loben alle stund.  
Gib, das als was erschaffen ist  
dich lob und preis zu aller frist.

Blatt Nr ij<sup>b</sup>.

173.

Hinter dem CL. Psalm.

**N**u sey dir dank, Herr Ihesu Christ:  
das Psalterlein vollendet ist!  
Gib, das wir draus dich ehren recht  
und bleiben bey dein wortem schlecht.

- 2 **H**eilig uns in der Wahrheit dein,  
dein Wort ist ja die Wahrheit rein.  
Steh uns bey in der letzten not,  
gleit uns ins leben aus dem tod.
- 3 **A**men, Amen, aus herzen grund!  
Amen sagt unser Zung und Mund!  
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,  
Herr Ihesu Christ, im höchsten thron!

Blatt Nr iii<sup>b</sup>.

### 366. Gebet und Lied vor dem Tische.

Im Thon, Allmächtiger gütiger Gott, du ewiger.

**H**err Christ, du woldest bedenken,  
Das speis und tranck uns thun gedeken,  
Segen uns, Herr, und deine gab,  
das Seel und Leib sich wol gehab.

- 2 **O** trewer Hirt, Herr Ihesu Christ,  
dein wort stets unser weide ist,  
Regier uns arme Schefelein,  
las uns, Herr, dir befohlen sein.
- 3 **V**ater unser im Himmelsthron,  
dein Nam sey heilig lobesan,

Dein Reich zukom, dein will zugleich  
auff Erd gschch wie im Himeereich.

- 4 **G**ib uns heut unser teglich Brod,  
erlas all schuld, O trewer Gott,  
Wie wir auch unsern Schuldigern  
ihr schuld und fehl vergeben gern.
- 5 **F**ür uns nicht in versuchung böß,  
von allem vbel uns erlös.  
Dein ist die kraft und herrlichkeit,  
dein ist das Reich in ewigkeit.

P Blatt C<sup>b</sup>, als Gebetlein hinter dem 23. Psalm. K Seite 138, von wo die oben angewandte Überschrift entnommen ist, schaltet zwischen der 2. und 3. Strophe noch die Strophe P Nro. 64 ein.

### 367. Am Auffartstag wider die Schwermer, welche

Christo Marien Sohn Göttliche ehr absprechen.

Im Thon, Lob sey dem Allmächtigen Gott, der sich unser.

**H**err Christ, du Schöpffer aller ding,  
der du bist worden ein Aecht gering:  
Hilff überwinden alle tück,  
der menchler arge Subtuffück.

- 2 **I**n iren Schulen rotten sich  
und reden felschlich wieder dich,  
Und lachen uns doch freundlich an,  
ir Herz ist aber weit davon.

- 3 Sie leßern deine ware lehr  
vnd rauben dir dein gwall vnd ehr,  
Verneinen dein Allmechtigkeit  
vnd deines worts beständigkeit.
- 4 Sie meinen, du seist dürstig gar,  
gleich wie der Menschen gemeine schar;  
Niemand sich dein annemen sol,  
sie wollen dich ja meistern wol.
- 5 'Er ist ein Mensch worden', sprechen sie:  
'menschlich Natur ist ja nicht hie,  
Sonderu sie hat jr eigenschafft,  
kein Göttlich Mayestet vnd krafft.'
- 6 Wolan, du wirßs ihn zeigen recht,  
wie du seßst worden vnser Knecht  
Vnd wie du vnser fleisch vnd Blut  
erhebt haß vber alles gut.
- 7 Die Pharisceer leßerten dich,  
gaben dir manchen herzen stich:  
Die mit dir auch assen das Brod  
verkauften dich in bitterm Tod.
- 8 Aber sie wurdens innen wol,  
vber zu der zorn ausgehen sol:  
Am dritten tag erstanden bist,  
zu schand gemacht jr spott vnd list.
- 9 Du haß stets Göttlich herrlichkeit  
als warer Gott von ewigkeit,  
Ihn auch als warer Mensch zu gleich  
gsfaren in das Himmelreich.
- 10 Zur rechten sitzt du oben an  
im Gnadenstuhl vnd Gottesthron  
Nach deiner Menschheit vnnerseert,  
bist aller ehren vnd lobens werd.
- 11 Vber all Himmel gsfaren bist  
nach deiner Menschheit, Ihesu Christ:  
Im Namen Ihesu beugen sich  
all Knie ganck vntertheniglich.
- 12 Dein Menschheit ist erhöht in dir,  
all gwall haßn nu für vnd für  
Als Gottes Sohn von ewigkeit,  
damit dein Menschheit auch bekleidt.
- 13 Wir rühmen nu, Gott lob vnd dank,  
vnd singen vnser lebenlang:  
Zur rechten sitz vnser Blut,  
vnser fleisch, hort vnd höchstes gut.
- 14 Verlossen müssen werden die  
so sich dawieder legen je:  
Ir kunß vnd wiß ist Teuffels kot  
vnd mus werden zu schand vnd spot.
- 15 Ob sie gleich jetzt bethören viel,  
so ist ihn doch gerecht ein ziel  
Drüber sie sollen schreiten nicht,  
durch dein Menschheit sie werden gricht.
- 16 Gelobet seyst du, Ihesu Christ,  
Gott vnd Marien Sohn du bist,  
In gleicher gwall vnd herrlichkeit:  
dein bleibst diß lob in ewigkeit.
- a. D. Blatt H viij<sup>b</sup>, zu Psalm 41. Vers 11.1 gef., 15.4 gericht. Gleichlautend mit dem Text in Nic. Selnecker Antwort auff die Forderung vnd Sacramentirische schmehschriff Lamberti Danwei, Leipzig 1581. 4<sup>o</sup>. lat P iij. und in dem Betbüchlein 1c. Durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8<sup>o</sup> Seite 498; in letzterem unter die Überschrift Ein ander Gebet wider die Zwinglischen Schwärmer.
- k Seite 403, von wo die Überschrift hergenommen ist: Vers 2.1 Schulen, 3.4 vnd deiner zusagung warheit, gl. w. sonst ist der Menschen schar, 5.1 Er ist Mensch worden, 5.2 darumb sein Menschheit ist nicht hie, noch für vnd, 6.1 Herr Christ für Wolan, 6.3 solch dein für vnser, 7.3 Der, asse, 7.4 -te, 16.4 das für diß.

### 368. Gebet nach anleitung des 55. Psalms.

- W**eil wenig trew auff Erden ist  
vnd alles steckt voll trug vnd list,  
So las vns dir vertrauen gar,  
Herr Ihesu Christ, in aller gefahr.
- 5 Behüt vns, Herr, für bösen Knecht,  
die vorn lecken vnd hinten krahn:  
Dem Teuffel werden sie zu theil  
vnd kommen vmb ihr Seelen heil.
- Wo ist sekund Gerechtigkeit?  
Wo ist die Zucht vnd erbarkeit?  
Wo ist der Glaub, trew, lieb vnd gunst?  
Wer dient sein Nächsten jetzt vnd sonst?  
Wer leuschet doch den andern nicht?  
es ist doch jederman entwich,
- 15 Gottes furcht auff Erden nackend ist,  
der Glaub verschwindt, die lieb verlischet.  
Allenhalben ist trügeren,  
neid, Haß, Vortheil, Verrütheren;  
Vntrew den besten plak jetzt findt,
- 20 wer heuchlen kan, demselben glingt.  
Indas kus wird auch teglich new:  
'gib gute wort, beweis kein trew,  
Kach mich sein an, bald gib mich hin'  
ist fast der ganzen Welter sinn.
- 25 Gerad ist leider worden krumm  
vnd kehrt sich teglich alles vmb:  
Herr Christ, was sol ich darzu than?  
ich traw auff dich, wil bey dir bßahn,  
die welt zum Teuffel fahren lahn.
- a. D. Blatt M ij<sup>b</sup>, zu Psalm 55. Überschrift Gebet. Vers 4 gefahr. Vergl. P Nro. 60 die Zeilen zu rs 5 des 72. Psalms.
- schließend die Bearbeitung des Gedichtes zu einem Liede.
- Wadernagel, Kirchenlied. IV.

## 369. Klag vber der Welt vntrew, vnd Gebet

vmb gnad vnd hülff.

Im Ehon, Wol dem der in Gottes furcht leht.

- W**eil wenig trew auff Erden ist  
vnd alles steckt voll Irug vnd liß,  
So laß vns dir vertrauen gar,  
HERR Jesu Christ, in aller gsahr.
- 2 Hilff, HERR, vnd steh der vnschuld bey,  
du Richter vnd Erretter sey:  
Der du die Herzen kennst vnd siehst,  
straff der Gottlosen lück vnd liß.
- 3 Wer Auß Judas ist worden new:  
viel guter wort vnd gros vntrew.  
Viel trachten auch nach vnserm Blut,  
Leib, Leben, Namen, ehr vnd gut.
- 4 Wo ist jekund gerechtigkeit,  
wo ist die Bucht vnd Erbarkeit,  
Wo ist der Glaub, trew, lieb vnd gunst?  
wer dient sein Nachsten recht vmb sonst?
- 5 Wer tuschet doch den andern nicht?  
es ist doch jederman entwich.  
Gottes furcht auff Erden nacket ist,  
der Glaub verschwind, die lieb verlißcht.
- 6 Wer nicht pralen vnd liegen kan,  
der kömpt in der Welt selten an,  
Er mus bleiben im vntern grad,  
köm wenn er wil, so ißs zu spat.
- 7 Es ist jekund die lehte zeit,  
da Glaub vnd lieb darnieder leit;  
Allenthalben ist triegeren,  
neid, haß, vorthail, Verrichter.
- 8 Die Narren sind sehr stolz vnd frech,  
halten dein wort gar gering vnd lech:  
Es dringt daher viel falscher Lehr,  
fast jeder tag bringt böse mehr.
- 9 Vntrew den besten platz jecht sind,  
wer heuchlen kan, demselben glint,  
Ob er gleich ist sonst falsch vnd krum,  
in seinem leben gar nicht frum.
- 10 Mich lachen an vnd geben hin  
ist fast der ganzen Welle sinn:  
Nur fleischlich sein vnd lüßes voll,  
das sol den Leuten ansehn wol.
- 11 Gerad ist leider worden krum,  
vnd kert sich teglich alles vmb:  
Der Glaub ist aus der Menschen Herzh,  
Gottes Wort ist nur ein spot vnd scherz.
- 12 Herr Christ, was sol ich dazu than?  
ich traw auff dich, wil bey dir bahn,  
Die Welt zum Teuffel fahren lahn,  
se hat doch gar nichts mehr davon.
- 13 Je lenger lieber ich bin allein,  
trew vnd warheit ist worden klein:  
Vergiß mein nicht, HERR Jesu Christ,  
die Welt mir nu zu selham ist.
- 14 Wenn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott:  
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?  
Die lauren wol: frisch her an mich!  
troß sey geboten, hie steh ich!
- 15 Gott steht allzeit dem stercksten bey:  
der sterckst ist der inn Gott ist frey.  
Gott, rechter Glaub, gewissen rein  
sol schlagen alle feinde mein.
- 16 Herr Gott, wir lassens walten dich,  
sind still vnd trawen dir frölich:  
Beym Menschen ist kein glück noch heil,  
wer dir vertraut, der schlegt nicht feil.
- 17 Du haß geredt ohn arge liß,  
das du allein der helffer bist,  
Die gleubigen du selig machst,  
die andern alle du verachst.
- 18 Drum gib vns, HERR, dein gnad vnd gunst  
vnd deines heiligen Geistes brunn,  
Das wir glauben der warheit dein  
vnd allzeit deine Kinder sein.
- 19 Gib vns gedult in aller noth,  
errett vns von der Welt vnd tod.  
Wir weinen vnd schreien zu dir,  
Gott lob, durch dein gnad leben wir.
- 20 Wenn wir gleich sind in grosser noth,  
bey den Gottlosen nur ein spot,  
Hilff vns doch, HERR: machs ein end,  
dein hülff vom Himmel zu vns send!
- 21 Unser krafft ganz vergebens ist,  
wir sind zu schwach: hilff, Jesu Christ!  
Wenn du vns hilffst, so gneß wir,  
dafür wir frölich danken dir.
- 22 Wir sind jekund im roten Meer:  
führ du vns durch, O Gott vnd HERR!  
Wie du dein Volk gewaltiglich  
geführt haß gar wünderlich.



23 Hilf, das wir dir zu jeder zeit  
zu dienen willig sind bereit,  
Ob wir gleich leiden hohn vnd spot,  
creuch, angst, elend, jammer vnd noth.

24 Abtrünnig laß uns werden nicht,  
das wir nicht falln inn schwere Gericht.  
Erhalt das leben: vns erhör,  
den rechten Glauben in vns mehr.

25 Gib uns, HErr Christ, die Herken fremd,  
das wir singen on alles leid,

Preisen dein guad mit Herz vnd Mund  
vnd warten auff die lehte stund,

26 Wenn du wirst kommen widerumb  
vnd richten all in einer stund:  
Den frommen wirstu gnedig sein,  
die andern werffen inn Hellsch pein.

27 Mir sey gros dank, O Gottes Sohn,  
wie zueiglein klein nimbstu vns an,  
Du führst vns wie die jugend zart:  
HErr, bleib bey vns auff aller fart.

K Seite 150, mit der angewandten Überschrift. Vers 15.1 steh für steht. Acht Strophen dieses Liedes, nämlich die erste, 4., 5., 7., 9., 10., 11. und 12., und die beiden ersten Zeilen der 3., sind aus dem Gebichte Nro. 269 genommen; die 2. ist P Nro. 7; die beiden letzten Zeilen der 3. aus Nro. 52 daselbst, die 6. ist Nro. 70; die 13. ist Nro. 53; die 14. und 15. sind Nro. 55; die 16., 17. und 18. sind Nro. 61; die 19. ist Nro. 54; die 20. und 21. sind Nro. 56; die 22., 23. und 24. sind Nro. 65; die 25. und 26. sind Nro. 91; die 27 ist Nro. 46. Abgesehen von dem Gebichte Nro. 368, welches wol ohne Zweifel älter denn das vorliegende ist, könnte in Beziehung auf die andern Strophen aus P die entgegengesetzte Ansicht aufgestellt werden, daß nämlich unser Lied älter denn P sei und Nic. Selnecker jene einzelnen Strophen aus demselben für P benutzt habe. Ich bin dieser Meinung nicht, hier so wenig als bei einem der folgenden Lieder. Vergl. auch Teil I. Seite 190 ff. das lat. Lied Nro. 293.

### 370. Gebet auß dem 60. Psalm.

Der du vns hast geschlagē hart,  
da vns dein wort erhogen ward,  
Vnd hetten weder fried noch recht:  
HErr, jetzt sind wir nu deine Knecht.

2 Dir danken wir von herken grund,  
du redst mit vns aus Vaters mund,  
Dein Wort vnd heilig Sacrament  
gibst vns, dazu gut Regiment.

3 Behüt unser lieb Obrigkeit  
für allem vbel vnd für leid,

Regier sie selbs durch deine Hand,  
wend ab all vnfried, Sünd vnd schand.

4 Verleih vns frieden gnediglich,  
es ist doch ja kein ander nicht  
Der für vns köndte streiten mehr,  
denn du allein, Christ, vnser HErr.

5 Hilf, das wir dir allein vertrauē.  
vnd nicht auff vnser Veltung schawn;  
Schaff du vns beystand in der not,  
denn Menschen hülf ist nur ein spot.

P Blatt II ij<sup>b</sup>. Zur 4. Strophe vergl. Nro. 35 von M. Luther. Nachstehend das erweiterte Lied.

### 371. Für die Obrigkeit, aus dem 60. Psalm:

GOTT, der du vns verlossen.

Im Ehon, A Solis ortu, Christum wir sollen loben.

Der du vns hast geschlagen hart,  
da vns dein Wort verfelschet ward,  
Oft hetten weder fried noch recht:  
HErr, wir sind jetzt un deine Knecht.

2 Der du die Jüden hast zustrawt  
von wegen der vndanckbarkeit:  
Hilf, HErr, das wir dir danckbar sein,  
das wir nicht falln in gleiche pein.

3 Dir danken wir von Herken grund:  
du redst mit vns aus Vaters Mund,  
Dein Wort vnd heilig Sacrament  
gibst vns, dazu gut Regiment.

4 Behüt vnser lieb Obrigkeit  
für allem vbel vnd für leid,  
Regier sie selbs durch deine Hand,  
wend ab all vnfried, Sünd vnd schand.

5 HERR Christ, laß dir befohlen sein  
Regenten mit der ganzen Gmein:  
Vnsern Landsfürsten du regier,  
auff deinen Weg ihn allzeit führ.

6 Verleih vns frieden gnediglich,  
es ist doch ja kein ander nicht  
Der für vns köndte streiten mehr,  
denn du allein, Christ vnser HErr.

- 7 Erhalt allzeit from Oberkeit,  
gerecht, woltheilig, trew und gscheid,  
from Hofgehind, Reih, Diener gut,  
brich all vntrew und obermuth.
- 8 Gib vns zum Herren ja kein Kind,  
nicht Reih, die weils Gewissens sind,  
Nicht sicher Hofleut, noch Gefind  
das hingehet sicher, hoch starrblind.
- 9 Gib Heupt und Amptleut, Ritterschafft,  
die nicht nach eigem nuhe gafft.  
Die grossen Dieb'schafft ab behend,  
das nicht dein Zorn sich zu vns wend.
- 10 Schaff Armen, Witwen, Wäisen recht,  
das rechte Recht bestetig schreht,  
Vnd laß die Gottlosen vntergehn,  
wenn sie gleich wie die Grundfeß sehn.
- 11 Hilff, das wir allein dir vertrauen,  
und nicht auff grosse Fehlung schawn:  
Schaff du vns beyhand inn der not,  
denn Menschen hülf wird doch zum spot.
- 12 Verachtung schüt nicht auff Oberkeit,  
bhüt vns für solchem Herkenleid:  
Ach GERR, es gehet im Deuschland an:  
sey gnedig, vnd vnser verschon.
- 13 Bleib da, vnd gib gut Regiment,  
dein Geiß mit gnaden zu vns send,

Das wir in demuth vnd gedult,  
ohn stolz, nur leben deiner huld.

- 14 All Vessung, Land, Leut, Bund vnd Stadt,  
all anschleg, kunnß, gunß, rath vnd that  
Ist nichts, wenn du die Hand abzeichst,  
vnd nicht selbs rath vnd that verleichst.
- (Juua nos perimus.)
- 15 Ihr Herrn vnd Knechte, Gott vertramt  
vnd in den nöhten auff ihn bawt:  
Auff Menschen euch gar nicht verlaßt,  
es ist bey ihn kein rechter troß.
- 16 Menschen sind Menschen, vnd vergehn,  
bey ihn nichts gründlichs kan bestehn,  
Allein der Heyland Jesus Christ  
der einig war nothelfer ist.
- 17 Wer du nicht schleißt, Herr Jesu Christ,  
vnser Schutzherr vnd Hüter bist,  
Vnd allzeit wachst, vnd schlummerst nit:  
in aller noth vns stets behüt.
- 18 Hilff vnser lieben Oberkeit,  
behüte sie für allem leid,  
Vnd gib ihr from verständig leut,  
die dein ehr suchen allezeit.
- 19 Amen, Amen, aus herken grund,  
Amen sagt vnser Zung vnd Mund.  
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,  
Herr Jesu Christ im höchsten thron.

K Seite 119. Die Strophen 1, 3, 4, 6 und 11 sind die des vorigen Liedes; die 2. ist P Nro. 58, die 5. Nro. 59, die 7. Nro. 96, die 12. Nro. 109, die 13. und 14. Nro. 110, die 15. und 16. Nro. 134, die 17. Nro. 145, die 18. Nro. 168, die 19. aus Nro. 173 daselbst.

### 372. Ein Abendsegen.

**W**ir danken dir, Herr Jesu Christ,  
das du vnser Erlöser bist,  
Vnd bhütest vns für aller gsahr  
durch deiner lieben Engel schar.

2 Wir gehn nu, Herr, zu vnser ruh,  
ach rechne vnser Seel nicht zu  
Was wir leider gesündigt han,  
vergibs vns als, O Gottes Son.

3 Las dein Engel stets vmb vns sein,  
die allzeit vns bewachen sein,  
Das der Teuffel hab keine macht  
an vns, weder zu tag noch nacht.

4 Für sewr, für Seel vnd leibes not  
behüt vns, lieber Herr Gott,  
In dein Namen schlaffen wir ein  
hilff vns, dein armen Kinderlein.

5 Es geschch was kan, wir sind ja dein  
erlöst durch dein fünff wunden rein.  
Dir leben wir, dir sterben wir,  
dein kinder sind wir für vnd für.

6 Amen, Amen, zu guter nacht,  
der Engel Gottes vns bewacht.  
Gott lob vnd dank in Ewigkeit,  
wir gehn zu ruh on alles leid.

P Blatt A viij<sup>b</sup>, nachträglich zu dem 7. Verse des 63. Psalms. Die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit nachfolgendem Alleluia. Vers 3.4 vnd für noch. K Seite 135, mit der Überschrift Ein Abendsegen aus dem 63. Psalm: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 hin für Herr, 3.4 noch, 4.1 Für, 4.3 laß schlaffen ein, 4.4 vns deine liebe A., 5.1 gscheh, mag für kan, 6.4 zur.

373. Ein Morgensegen.

Gott lob, der tag ist nu herbey,  
vom schlaff sind wir erwecket frey,  
Gott hat vns bhüt fürs Teuffels macht  
durch sein Engel zu dieser nacht.

2 Ah Gott, vergib vns vnser Sünd,  
sey vns gnedig, gut, sanfft vnd lind,  
Dein Engel allzeit bey vns sey,  
wider den Teuffel sch vns beg.

3 All vnser arbeit segne du  
vnd gib gedult vnd mut darzu,  
Sonderlich ein rechten verstand,  
regir vns selbs durch deine hand.

1 Las vns auff deinem wege gehn  
vnd allzeit fest darin bestehn,  
Dein heiliger Geiſt leit vnser herzh,  
behüt vns für angst vnd allem schmerz.

5 In irthumb las vns fallen nicht,  
wenn vns der böse Geiſt anſicht;  
Für Sünd vnd schand behüt vns, Gott,  
vnd hilff vns frey aus aller not.

6 Amen, zur arbeit gehn wir hin,  
zu Gott ſicht vnser herzh vnd ſinn,  
Vnser werck, arbeit, trew vnd ſeis  
gerich zu Gottes lob vnd preis.

P Blatt O, unmittelbar hinter dem vorigen Liebe; die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit folgendem Meludia. Vers 3.3 bhüt. Die Ausgabe von 1581 hat Vers 1.2 den Druckfehler frem, 1.3 Gott. K Seite 134, mit der Überschrift Ein Morgensegen. Im thon, Gelobet seistu Jesu Christ. Nach jeder Strophe Kyrieleis. Vers 1.2 gew., 2.1 Ach, 2.4 wider, 3.2 dazu, 3.3 verley vns ein, 4.1 bhüt, großem, 6.2 Gott kennet vnser. Das Lied hat aber in K eif Strophen: hinter der 5. sind die beiden Gebetsstrophen P Nro. 111 eingeschalten und hinter der 6. sind hinzugefügt zunächst P Nro. 102 und 101 und darnach ein neues Amen. Sene Strophe Nro. 102 fängt hier also an

Weil wir denn so zur arbeit gehn,  
Gerr Christ, thue vns gnedig beghehn.

und das neue Amen lautet also:

Amen singen wir abermal,  
Gerr Christ, behüt vns für vnfall,  
Gib das wir dich ſets rufen an  
so lang die Dng sich regen kan.

374. Der 67. Psalm, Gott sey vns gnedig vnd segne vns.

Im Thon, Dis sind die heiligen Dehen Gebot.

HERR Gott, du wölſt vns gnedig ſein,  
las vns leuchten der gnaden ſchein,  
Gib vns dein ſegen gnediglich,  
das wir auff Erd erkennen dich.

2 Dein werck vnd heil in allem Land  
bey allen Heyden werd bekannt,  
das ſie empfinden deine gnad  
vnd danken dir, O trewer Gott.

3 All Völcker nu mehr frölich ſein  
ob ſolcher groſſen güte dein,  
Das du auff erden Richter biſt  
durch vnſern HErrn Iheſum Chriſt.

4 Es danken dir die Heyden all,  
das du nach deinem wolgefall

Dein wort ihn reichlich geben haſt,  
durchs blut deins lieben Söns erlöſt.

5 Die ſünd leſt du nicht walten mehr,  
dein wort bey vns ghet fremdig her,  
Dein wort iſt vnſer hut vnd weid,  
das vns behüt für allem leid.

6 Darumb das Land ſein gewechs auch gibt,  
in Buſs, glauben vnd lieb ſich vbi,  
Vnd bringt viel frucht vñ beſſert ſich,  
darumb wir billich loben dich.

7 Vns ſegne Gott der Vater werd,  
der Schöpffer himmels vnd der erd,  
Vns ſegne der Herr Iheſus Chriſt,  
ſein Geiſt ſegn vns zu aller friſt.

P Blatt O vij, hinter dem 67. Psalm, mit der Überschrift Ein Lied. Vers 3.4 HErrn. K Seite 37, mit der von mir angewandten Überschrift, innerhalb welcher aber noch, zwischen dem ersten Teil derselben und der Angabe des Tons, eine Notenzeile steht, welche die Überschrift Argumentum und als Text die Worte des Gebetleins P Nro. 66 hat. Hinter jeder Strophe Kyrieleis; Vers 1.1 wölſt, 1.3 Väterlich, 3.4 HErrn, 4.4 Söns ſie all, 5.2 ſtrepzig, 6.4 derhalb, 7.3 Sampt dir O Heyland Jesu Christ, 7.4 dein für ſein.

## 375. Am Auffartstag Christi gen Himmel.

Im Chon, Lob sey dem Allmächtigen Gott, der sich unser.

- W**ir danken dir, Herr Ihesu Christ,  
das du gehn Himmel gefahren bist,  
Das gschengnis, Tenssel, Sünd und lob  
hasn gemacht zu schand und spot.
- 2 Mein heiligen Geißt uns haß gesand,  
dein wort geschickt in alle Land,  
Gibst trewe Lehrer da vnd dori,  
die stets fürn dein Göttilich wort.
- 3 Nur rechten Gottes Vaters werd  
siß vber Himmel vnd anß Erd,  
haß allen gwall, vnd bist der Herr,  
dein ist die krafft, lob, preis vnd chr.
- 4 Herr Ihesu, kom, denn es ist zeit!  
Gott lob, der Jüngsttag ist nicht weit.  
Komm, lieber Herr, wir bitten dich!  
zu dir wir senffen juniglich.

P Blatt P ij<sup>b</sup>, hinter dem 88. Psalm, mit der bloßen Überschrift Gebet. K Seite 406, mit der Überschrift Ein  
ander Lied am Auffartstag. Im vorigen Chon. Vers 3.2 vnd der Erd, 4.2 Jüngst tag.

## 376. Pro Ecclesia. Aus dem 71. Psalm,

vnd Esa. am 46.

Im Chon, Conditor alme siderum.

Esaie xlix.

- B**on, die werde Gottes stad,  
gar kleglich sich beträbet hat,  
In jrem leid mit solcher himm  
zum Herren ruft vnd klaget ihm:
- 2 'Herzlichster Gott, hasn mich nu  
verlassen? vnd kanst sehen zu,  
Das gros vnglück mus leiden ich?  
wilt nicht wie vor denken an mich?'
- 3 Gott antwort ihr 'Mags denn auch sein,  
das ein Mutter jrs kindleins klein  
von herken nicht erbarmet sich,  
noch pflegt desselben miltiglich?
- 4 Noch las sie sein so harter art  
vnd Mutterherk in ihr erkart,  
Das sie jrs eigin kunds vergiß  
vnd all Natürlich lieb verlißht:
- 5 So sol doch meine lieb zu dir  
sich endern nimmermehr in mir,  
Du solst die liebste Tochter mein  
zu aller zeit bleiben vnd sein.
- 6 Sihe, hie bistu gezeichnet an  
in mein hend, das ichs merken kan,  
Das ich dir alzeit helffe bald,  
regier vnd schütz vnd dich erhalt.
- 7 Mein augen sind anß dich gericht  
vnd ligt mir stets in meim gesicht:  
Wie du die liebß bist seht fürwar,  
so soltus bleiben immerdar.'
- 8 **A**h diese wort vnd süßigkeit,  
des trewen Gottes freundlichkeit  
halt sich ein jeder frommer Christ,  
dem seiner Seelen heil lieb ist.
- 9 In allem Creutz, wenn dir bang ist,  
fluch her allein zu Jesu Christ:  
Der spricht dir allweg freundlich zu  
vnd schafft dein herzen fried vnd ruh.
- 10 **O** selig ist der solchs erfahrt,  
vund der da spricht 'es ist bewehrt',  
Ein gwiß Recept in aller noth,  
welchs gkelt hat selbs der ewig Gott.
- 11 Ihm sey lob, preis vnd ehr allein,  
er laß vns nur sein eigin sein,  
So gnesen wir wol hie vnd dori  
vnd kommen aus der Creutzschnel fort.
- 12 **O** Gottes Lamb, Herr Jesu Christ,  
der du für vns geschlachtet bist,  
Sei vnser trost in aller noth  
durch dein Leiden vnd bittern todt.



13 Du unser König und Priester biß,  
hilffst uns, wenn angst fürhanden ist:  
für ergernis bewahr uns, HERR,  
den glauben in uns sterck und mehr.

11 Laß uns dein liebe Kinder sein,  
erhalt dein ehr und dein gemein,  
hilff du uns armen gwalltlich,  
d; wir dich loben ewiglich.

P Blatt Q<sup>b</sup>, hinter dem zu dem 71. Psalm gehörigen Gebet und zweiten Schriftstellen, die eine aus dem 9. und 18. Verse des 71. Psalms gebildet, die andere Esaie xlvj (Vers 4). Die Überschrift Esaie xlvj. betrifft die Verse 11—16 dieses Capitels. P hat nur die ersten sieben Strophen des Liedes, K Seite 38 fügt die folgenden sieben hinzu. Dasselbst ist die Überschrift die von mir angewandte, nur daß noch zwischen dem ersten Teile derselben und der Zeile, die den Ton bestimmt, die Anfänge der beiden Schriftstellen Psal. 71 (18) und Esa. 46 (4) stehen. P liest Vers 4.2 jhn für jhr, 7.2 die Ausgabe von 1591 im für in; K Vers 1.1 du für die, 1.4 rufft, 2.1 will, 4.2 Mutters herzh, 4.3 eigens, 6.1 Sieh da du bist, 6.2 Hand, 6.4 regier beschülz.

Die 12. Strophe ist P Nro. 21; die erste Zeile der 13. ist die zweite von Nro. 2 dafelbst, die beiden ersten Zeilen der 14. sind aus Nro. 8, die beiden andern aus Nro. 9. Vers 9.1 Druckfehler menn für wenn.

### 377. Ein Weinachtliedlein.

Im Ehon, Christum wir sollen loben schon. A Solis ortu.

1 O Water Gott, HERR Ihesu Christ,  
du unser Bruder worden biß,  
dein Nam bleibt ewig und dein wort,  
dich ehren wir, O trewer Hort.

2 Al König dir unterworfen sind  
von Kindes kind zu Kindes kind:  
hilff uns und rett auch unser Blut,  
gib uns gedult, troß, sterck und mut.

3 Der Vater hat dir alles gebu,  
gericht, Gewalt, macht, tod und lebn:  
Gott lob, das du der Richter biß,  
unser Bruder, Herr Ihesu Christ.

4 Was kan uns thun die Sünd und Tod?  
mit uns bißu, O trewer Gott;  
Es zürne Tuffel und die Hell,  
Gotts Sohn, du bist nu unser Gell.

5 Du wilt und kanst uns lassen nicht,  
auff dir steht unser zuversicht:  
Es mögen uns viel sechten an,  
dem sey troß, ders nicht lassen kan.

6 Durch dich wollen wir haben recht,  
wir sind nu worden Gotts geschlecht.  
Des danken wir dir in ewigkeit,  
gedültig, fröhlich allezeit.

7 Es geh wies woll, leit nichts daran,  
du bist, der uns wol helfen kan:  
Wenn uns gleich Seel vnd Leib vergeht,  
wer nur dich hat, derselb besteht.

P Blatt Q<sup>iii</sup>, hinter dem 72. Psalm ohne die 7. Strophe. Die Ausgabe von 1591 liest Vers 4.2 bist du, 6.2 Gottes. K Seite 234, mit der von mir angewandten Überschrift; die hinzugefügte 7. Strophe ist P Nro. 72. Vers 2.2 du Gottes und Marien Kind.

### 378. Gebetlein

nach anleitung des 74. Psalms.

Herr Gott, der seind ist vor der Thür:  
ah HERR, kom doch und hilff uns schier!  
Sieh, wie er wütel und uns schendt:  
hilff uns, wir sind arm und elend!

2 Wir sind dein Vortellenbichin,  
girren und klagen immer hin:  
Auff keinem grünen aß wir sind,  
trüb wasser unser jeder sind.

3 Du bist doch unser frommer Gott,  
hilffst uns gnedig aus aller not.  
Wir sind dein arme Thierlein klein:  
hilff uns, und rett die Kinder dein.

P Blatt R ij, hinter dem 74. Psalm. Siehe Nro. 350.

## 379. Gebetlein

nach anleitung des 80. Psalms.

- D**u trewer Hirt, **G**ott Ihesu Chriß,  
der du des Weinbergs hütter bist:  
Die wilden Sew vnd Acher gros  
zerwülen ihn ohn unterlas,
- 2 **M**it falscher lehr vnd Alkhoran,  
mit Decreten, Ablass vnd Bann,  
Mit Tyranney vnd Schwermeren,  
mit glossen arg vnd deutelen.
- 3 **S**olchs thun auch unser Nachbar zart,  
nemen an sich ein selham art,  
Vnd weichen von der rechten dahn  
zu der verdampfen Acher wahn.
- 4 **H**ilff, lieber **G**err, wend dich einmal!  
dein Weinberg ist zerkertert wol  
Mit schmerhen, leid vnd ungemach:  
shaw doch vom Himmel in die sach.
- 5 **M**ein Geiße vnd krafft vom Himmel send,  
auff das des schwehens werd ein end,  
Das wir deins worts vnd Namens ehr  
vergesen nicht noch nimmermehr.

1<sup>o</sup> Blatt S vij, hinter dem 80. Psalm. Nachstehend ein Lied, welches aus den beiden vorigen Liedern und einigen anderen früher einzeln vorgekommenen Strophen zusammengefeßt ist.

380. Wider die Feinde, in Kriegsleufften vnd Geißlichen  
vnd leiblichen freiten.

- G**ott, der Feind ist vor der Thür:  
ach **G**err, kom doch, vnd hilff vns schier!  
Sieh, wie er wüet vnd vns schend:  
hilff vns, wir sind arm vnd elend!
- 2 **W**ir sind dein Dartzeltenbichin,  
gurren vnd klagen immer hin:  
Auff keinem grünen aß wir sind,  
trüb Wasser vnser jeder sind.
- 3 **D**u bist doch vnser frommer Gott,  
hilff vns gnedig aus aller noth.  
Wir sind dein arme Thierlein klein:  
hilff vns, vnd rett die Kinder dein.
- 4 **D**ie Feind sind schrecklich, brüllen sehr  
vnd wüten fast mit Krieges Heer:  
Still se, O grosser Michael,  
das se gehn schlaffen in die Hell.
- 5 **G**err Iesu Chriß, mit grossen leid  
vmbfangen ist dein Christenheit:  
hilff doch, hilff doch, O lieber **G**err!  
ohn dich ist sonst kein helffer mehr.
- 6 **D**u trewer Hirt, dein alles ist,  
du deines Weinbergs hütter bist:  
Die wilden Sew vnd Acher gros  
zerwülen ihn ohn unterlas,
- 7 **M**it falscher Lehr vnd alchoran,  
mit Decreten, Ablass vund bann,  
Mit Tyranney vnd Schwermeren,  
mit Glossen arg vund Deutelen.
- 8 **S**olchs thun auch vnser Nachbar zart,  
nemen an sich ein selham art,  
Vnd weichen von der rechten dahn  
zu der verdampfen Acher wahn.
- 9 **H**ilff, lieber **G**err, wend dich einmal!  
dein Weinberg ist zerkertert wol  
Mit schmerhen, leid vnd ungemach:  
shaw doch vom Himmel in die sach.
- 10 **M**ein krafft vnd Geiße vom Himmel send,  
auff das des freitens werd ein end,  
Das wir deins Worts vnd Namens ehr  
vergesen nicht noch immermehr.
- 11 **A**ch Gott, dein zorn von vns wend,  
gib beyderley gut Regiment,  
Geißlich vnd Weltlich, fried vnd gricht,  
vneinigkeit du selber schlicht.
- 12 **B**ey deinem Wort erhalt vns, **G**err,  
vund gib vns allweg heilsam Lehr.  
Die Spötter vnd verächter dein  
straff doch, die vns zu mechtig sein.

K Seite 208. Die Strophen 1—3 sind das Lied Nro. 378, die Strophen 6—10 das Lied Nro. 379, die vier anderen Strophen sind einzelne aus P entnommene: P Nro. 74 ist die 4. Strophe, Nro. 77 die 5., Nro. 80 die 11., und Nro. 157 die 12. Strophe.

## 381. Gebetlein,

nach anleitung des 82. Psalms.

Hilff, HERR Christ, unser Obrigkeit,  
das sie dir dien on alles leid:  
Gib verstand, Glauben, gewissen rein,  
ein seligs end bescher ihu sein.

2 Gib uns zum HERRen ja kein kind,  
nicht Keth, die weils gewissens find,  
Nicht sicher Hoffent, vnd Geseind  
das hingecht trohig, stoch, sarrblind.

3 Gib Herbt vnd Amplent, Ritterschafft,  
die nicht nach eigen nuz gafft;  
Die grossen Dieb schaff ab behend,  
das nicht dein zorn sich zu uns wend.

4 Schaff Armen, Wiwen, Waisen recht,  
das rechte Recht beketig schlecht,  
Vnd las die Gottlosen vntergehn,  
wenn sie gleich wie die grundfest sehn.

P Blatt C ij, hinter dem 82. Psalm. Vers 2.4 strarr.

## 382. Gebetlein aus dem 84. Psalm, Umb

erhaltung bey Gottes Wort.

Im Thon, Mensch wille leben seliglich.

Gleich wie sein Haus der Vogel bawt,  
die Schwalb auch auff ihr nestlein schawt,  
Also tracht ich nu ganz vnd gar,  
HERR Ihesu Christ, nach deinem Altar.

2 Hilff mir, O HERR, durchs Jamerthal  
gib deinen Dienern iberall  
Das sie dein Bräulein leiten recht,  
das wir bhalten den Glauben schlecht.

3 Viel besser ist, in deiner Gemein  
der aller gringst vnd wenigst sein,  
Denn sonst der herrlichst in der Welt,  
voll reichthumb, glück, ehr, gut vnd gelt.

4 Du bist der HERR, Licht, Sonn vñ schild,  
gibst gnad vnd ehr, bist gut vnd mill:  
Hilff, HERR, den Glauben in vns mehr  
vnd vnser herzh zu dir bekehr.

5 Erhalt dein Kirch in allem Land,  
dein Nam iberall sey bekant.  
HERR Christ, sey du das Fundament,  
gib trewe Lehrer bis ans end.

6 Bleib bey vns gnedig, rett dein ehr,  
erhalt dein Wort vnd heilsam Lehr:  
Du hast doch allen gwalt vnd macht,  
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.

7 Was ist die Welt? was ist ihr kunst?  
was ist ihr phantasy vnd dunt?  
Wer dein Wort hat, derselb bekehrt,  
gunst, kunst, stolz, mut, troh, gwalt vergeht.

8 Hilff, O HERR Christ, verbirg dich nicht,  
nach vnsern sünden vns nicht richt.  
Denck, wie kurz vnser leben sey:  
darumb sech du vns allzeit bey.

9 Erhalt dein Kirch, vñnd eil zum griech,  
laß vns nu lenger warten nicht.  
Rett vns von aller qual vnd pein  
vñnd laß vns bey dir selig sein.

10 Hilff vns recht gehn durchs rote Meer,  
vñnd vnser Herken zu dir kehr,  
Das wir entfliehen der Sünden schand  
vnd kommen ins gelobte Land.

K Seite 43. Nach jeder Strophe Kyrieleis. Die ersten vier Strophen P Blatt C v, hinter dem 84. Psalm; von den hinzugesetzten sechs Strophen kann ich nur die 9. nicht aus P ausweisen: P Nro. 82 ist die 5., Nro. 84 die 6., 7. und 8., Nro. 119.2 die 10. Strophe.

## 383. Umb erhaltung bey der Christlichen Lehre

des heiligen Kinder-Catechismi.

Im Thon, Erhalt uns HERR bey deinem Wort.

Erhalt uns bey der Kinderlehr,  
beim Catechismo, lieber HERR,  
heilig vns in der Wahrheit dein,  
dein wort laß vnser meister sein.

2 Behüt vns ja für falscher lehr,  
das arm verführt Volk bekehr,  
Stück aller Arker irg vnd mord,  
erhalt uns HERR, bei deinem Wort.

- 3 Für ergetnis bewar uns, Herr,  
den Glauben in uns sterck und mehr,  
Wenn Creuch und angst nah bey uns ist,  
gib uns gedult, O Jesu Christ.
- 4 Ach Gott, der Acher sind sehr viel,  
dein Wort ist ihnen wie ein spiel,  
Straff sie und reit die frommen dein,  
die dein Wort unterthenig sein.
- 5 Mein Wort wird jezt verachtet sehr,  
viel predigen mit vnütz lehr,  
Es thut jezt not, durch deine güt  
für falschen Lehrern uns behüt.
- 6 Du deiner Gnad uns all bekehr,  
bemar uns bey der reinen Lehr,  
Dein Geist regier uns alle recht,  
bey deinem Wort erhalt uns schlecht.
- 7 Hilff, das wir in der nhschuld sein,  
ohn Acheren in deines gmein,  
Dein Wort und heilig Sacrament  
erhalt bey uns bis an das end.
- 8 Steh du allzeit der wahrheit bey  
vund unser schutz und richter sey,  
Recht glauben und ein gewissen rein  
laß unsern wunsch und fremde sein.
- 9 Ein feste Burg bistu, O Gott,  
hilff vund reit uns in aller noth,  
Erhalt dein Brücklein und dein Wort,  
wehr allem trutz, laß, trug und mord.
- 10 Es nimpt der frenel oberhand,  
calumnien und Menschenland:  
Straff du den stolz, O trewer Gott,  
und sech bey uns in unser noth.
- 11 Straff du der heuchler trug und list,  
beweis das du noch Richter bist,  
hilff, Gott, den rechten Dienern dein,  
die summen Hand sind worden gmein.
- 12 Wer Aechler sind ja gar zu viel,  
vns zuuerdammen ist ihr wil,  
Viel sind der feind, mach sie zu schand,  
errett uns durch dein Gütlich Hand.
- 13 Es ist sekund die lehe zeit,  
da Glaub vund lieb darnieder leit,  
frenel, mutwil, stolz, heuchelen  
kommt teglich vund viel Schwermeren.
- 14 Schenk doch einmal den Saben ein  
vund laß sie sanffen stüßisch sein,  
Mach sie zu kot, hohn, spot und schlaß,  
weil sie sind deinem Namen gram.
- 15 Herr Christ, bleib du das Fundament,  
gib trewe Lehrer bis ans end,  
Gib deine Gnad, du frommer Gott,  
das Kirch vund Schuel folg deinem Gebot.
- 16 Wend ab die woluerdienten kraff,  
für fremdden Völkern hülf verschaff,  
Vnd wehr aller erdichten lehr  
die umbher schleicht und schadet sehr.
- 17 Vertritt die ehr des Namens dein,  
Herr Jesu, denn es zeit wil sein;  
Die stolzen vns verachten doch:  
leit nichts daran, du lebst noch.
- 18 Amen, Herr Christ, die Kinderlehr  
sey unser größter schatz und ehr,  
Der Kinder Catechismus gut  
erfrischt unser Seel, leit vund mut.

K Seite 107. Die erste Strophe ist P Nro. 81, die 2. ist Nro. 1 daselbst, die 1. Nro. 11, die beiden ersten Zeilen der 7. Strophe sind aus Nro. 24, die beiden andern aus Nro. 27, die beiden letzten Zeilen der 8. Strophe sind aus Nro. 35, die 9. Strophe ist Nro. 44, die 11. Nro. 57; die beiden ersten Zeilen der 12. sind aus Nro. 63, die beiden ersten der 13. aus Nro. 69, die beiden andern aus Nro. 73; die beiden ersten Zeilen der 14. aus Nro. 73, die beiden andern aus Nro. 79; die beiden ersten Zeilen der 15. aus Nro. 82; die 16. Strophe ist Nro. 144, die 17. Nro. 146.

### 384. Ein Lied vmb ein seliges Vateckindlein

aus diesem Jammerthal.

Im Ehon, Christ der du bist der helle tag.

- Herr Jesu Christ, in deine hend  
beschl ich an mein letzten end  
Mein Seelichen, nimb das zu dir  
vnd es zu deinem Vater für.
- 2 Es ist besprengt mit deinem Blut,  
dasselb ist auch mein höchstes gut,  
Ich leb vnd wil nu bey dir sein  
ohn alle klag, ohn alle pein.
- 3 Mein Leben ist hie nichts auff Erd,  
wenn es gleich gar viel jare werd:  
Mein Sünd, dein zorn, zu lecht der tod  
macht das mein leben ist wie kot.
- 4 Herr, schaff, das ich stets solchs bedenk  
vnd mich in deine gnade senck,  
Vnd traw vnd glaub durch Ihesum Christ,  
das du, Vater, mir gnedig bist.



5 Ach, vnser Sünd bringt vns in noth,  
in elend, jammer vnd in tod:  
Sich doch, sieh vnser elend an,  
sey gnädig durch dein lieben Sohn.

6 O selig ist, der sich erkennt  
vnd tracht stets nach ein guten end,

P Blatt 3 ij<sup>b</sup>, die ersten vier Strophen, hinter dem 90. Psalm. In dieser kürzern Form steht das Lied auch noch in Martin Möllers Manuale de preparatione ad mortem. Görlitz 1596. 8° Blatt 116<sup>b</sup>, als Reimpare, Vers 3.2 es auch gleich, die beiden Verse 3.3 f. fehlen, 4.1 H. hilff das ich solches b., 4.3 Ich für Vnd, 4.1 O Gott für Vater.

K Seite 160, mit der Überschrift Ein anders, im vorigen Thon. Vers 1.3 das für dus, 4.1 solchs stets. Hinzugefügt die drei letzten Strophen: die 5. ist P Nro. 85, die 6. P Nro. 130, die 7. P Nro. 129.

### 385. Vom Elend des Menschlichen lebens.

Die Welt ist nichts zu vnser zeit  
denn ein Spital voll armer Leut  
Die teglich liegen auff der wart  
vnd sehen auff ihr hinnenfort.

2 Was zeihstu dich denn, als ein Gast,  
weil du kein bleibend wesen hast,  
Das du dich thust mit sorg beschwern,  
wie du dich wollest hic ernhren,

3 Leben in hohem stand vnd pracht?  
was hic gros ist, wird dort veracht,  
Al vnser frewd vnd zeitlich lust  
gar schnell vergeht vnd ist umb sonst.

4 Trumb ist der gar ein weiser Man,  
der sein Beruff anwarten kan,

Der ghalt, das er vnstreflich sey,  
bleibt alles hafs vnd neides frey,

5 Gñt jedem was ihm Gott beschert,  
kein fremdd vergenglich gut begeret,  
Zuhelfen ist er wol gesint  
allen die er in nöten find,

6 Leidt recht vnd vnrecht mit gedult  
vnd strebt allein nach Gottes huld,  
Durch welche er gnugsam vergiwt  
das er ein kind des lebens ist.

7 Ein solcher Man hat wenig leidn,  
wenn er von hinnen sich mus scheidn.  
Ein solches end bescher mir, HERR,  
vnd laß mich dienen deiner chr.

P Blatt 3 iij. Dem 90. Psalm folgen dort fünf Gedichte: zuerst das Gebetlein P Nro. 85, darnach Nro. 384, Nro. 381, das vorliegende Gedicht vnd Nro. 335, das vorliegende in Reimparen, ohne die beiden letzten Verse. Vers 2.2 f. -ren, 6.1 Leid, 7.1 f. -den. K Seite 196, mit der angewandten Überschrift, Apophisch, unter Hinzufügung der beiden letzten Zeilen. Vers 2.1 lang für hie, -ren, 3.1 Nichts gilt fürwar gros st., zu 3.1 hab ich mir vor Jahren andrücklich aufgezeichnet, daß K umb sonst lese: in dem heute von mir benutzten Exemplar finde ich umb sonst: sollten zweierlei Ausgaben vorhanden sein?, Vers 4.3 f. Das er an Christum gneubig sey vnd hab ein ruig gewissen frey, 5.1 Der jedem gönnt was G. beschert.

### 386. Auß dem 103. Psalm,

Der Mensch blühet wie ein Blum auff dem Felde: Wenn der  
Wind drüber gehet, so ist sie nimmer da.

Der Erbsn in einer Blasen,  
so die wird aufgeblasen,  
Die prahn vnd haben keine ruh;  
kompt denn ein kind dazu,  
5 Sticht mit einer Nadel klein  
vngesehr ein löchlein drein,  
So schwind all geschwulst vnd klang,  
solch klappern werd nicht lang:

Also geschicht allem pracht  
10 darnach die Welte tracht:

Gros Ehr, gros Gelt, gros Gut,  
gros Swalt, gros Vbermut,  
Land, Leut, Scepter vnd Cron  
bleibn nicht, seht als danon:  
15 Obs gleich scheint noch so gros,  
nimbt es doch schnell ein Nos,  
Vergeht gleich wie ein dunst  
vnd ist alles umb sonst.  
Im end sih, wer wir sind:  
20 vier Erbsn, ein wenig Wind,  
Das ist die Hoffart gar;  
drum volg du meiner Lehr:

Die weil hie alles sellt,  
 denck auff ein ander Welt,  
 25 Verlas als was vergeht,  
 such was ewig besteht,  
 Vnd stell dein sach zum HErrn,  
 der ist von dir nicht fern:  
 So du dem thust vertrauen,  
 30 wirst du nicht vbel bawen,  
 Ruffn an in aller noth,  
 acht ander ding wie kot,  
 Gib dein begierden mas,  
 dem Fleisch den zaum nicht las,  
 35 Baw nicht auff zeitlich gut,  
 welchs bringt die Hellsch glut,  
 Dem eigen nuß ihu wehren,  
 vnd hilf niemand beschwern,

Teil mit dem Nachsten dein,  
 40 doch nicht mit worin allein,  
 Sonder auch mit der that,  
 was dir Gott beschert hat.  
 So samblst du dir ein schatz,  
 der sind im Himmel platz  
 45 Vnd bringst die ewig frewd  
 die denen ist bereit  
 So das zeitlich verachten  
 vnd nach dem ewigen trachten:  
 Die hat kein Ohr vernommen,  
 50 kein aug ist die vorkommen,  
 Kein Menschlichen verstand  
 ist die worden bekant;  
 Die woll nach diesem leben  
 der HErr vns allen geben.

P Blatt Dd iiii, nachträglich zu der aus dem 15. und 16. Verse des 103. Psalms gebildeten Stelle, wie sie eben in der Überschrift verwendet worden. Reimpare. Vers 51 -em. Nachstehend das strophisch abgetheilte Gedicht.

### 387. Psal. 103.

Ein Mensch ist in seinem leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auff dem Felde:  
 Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, vnd ihre stete krennet  
 sie nicht mehr.

Wer Erbsen in einer Blasen,  
 so die wird aufgeblasen,  
 Die prallen vnd haben kein ruh;  
 kompt denn ein Kind dazu,  
 Sticht mit einer Nadel klein  
 vngesehr ein löchlein drein,  
 So schwind all gschwulst vund klaßg,  
 solch klappern werd nicht lang.

2 Also gschicht allem pracht  
 darnach die Welte tracht:  
 Gros ehr, gros gelt, gros gut,  
 gros gewalt, gros vbermut,  
 Land, Leut, Scepter vñ Kron  
 bleibn nicht, schret als danon,  
 Obs gleich scheint noch so gros,  
 nimpt es doch schnell ein stoß.

3 Im end, seh, wer wir sind:  
 vier Erbsen, ein wenig wind!  
 Vergehn gleich wie ein dunst,  
 vnd ist alles vmb sunst.  
 Was ist die hoffart gar,  
 drum solg du meiner Lahr:  
 Die weil hie alles sellt,  
 denck auff ein andre Welt.

1 Verlas als was vergeht,  
 such was ewig besteht,  
 Vnd stell dein sach zu Gott,  
 der hilfft in aller noth.

So du ihm thust vertrauen,  
 wirstu nicht vbel bawen,  
 Ruffn an in aller noth,  
 acht ander ding für kot.

5 Gib dein begierden maß,  
 dem fleisch den Zaum nicht laß,  
 Baw nicht auff zeitlich gut,  
 welchs bringt die Hellsch glut.  
 Dem eigennuß ihne wehren,  
 vnd hilf niemand beschwern,  
 Teil mit dem Nachsten dein,  
 doch nicht mit worin allein.

6 Hilf frewlich mit der that,  
 was Gott dir bescheret hat,  
 So samlest du dir ein schatz,  
 der sind im Himmel platz,  
 Inn warer wonn vnd frewd  
 die denen ist bereit  
 So das zeitlich verlahn  
 vund nach dem ewigen stahn.

7 Die hat kein Ohr vernommen,  
 kein aug ist die vorkommen,  
 Kein Menschlichem verstand  
 ist die worden bekant.  
 Die woll nach diesem leben  
 der HErr vns allen geben,  
 Durch Christum seinen Sohn,  
 der vns als guts gelthon.

K Seite 197, mit der oben angewandten Überschrift.

## 388. Gebet,

nach anleitung des 110. Psalm.

Ewiger Priester, Ihesu Christ,  
König und Herr du allzeit bist,  
In unser Fleisch und Blut gesand,  
Sihst zu des Vaters rechten hand:

2 Hilf uns durchs bitter leiden deim,  
das wir dein Kinder allzeit sein,

P Blatt E<sup>g</sup><sup>b</sup>, hinter dem 110. Psalm.

Vnd halten uns an deinen End,  
an dein verheissung und warheit.

3 Gib uns gedult in leidens zeit,  
zu dienen dir mach uns bereit.  
Dein Kirch erhalt durchs Scepter dein,  
dein feind straff mit ewiger pein.

## 389. Ein Gebet vmb fromme trewe Lehrer,

auff dem 106. Psalm.

Unser Veler, ah Gott, vnd wir  
haben uns versündigt an dir:  
Wir suchen jetzt nur deine gnad,  
dein Sohn für uns bezahlet hat.

Moses hat den Rifs aufgehalten, vnd den grim Gottes  
abgemeldet, das er sie nicht gar verderbte.

2 Ah Gott, gib uns zu dieser zeit  
auch solche fromm vnd dapper leut  
die für dir stehn vnd bitten dich  
mit cruß von herzen krefftiglich.

3 Vor dieser zeit ißs Luther gewest,  
der hat zwar than das allerbest,  
Daran nimmer kein zweifel ist,  
obs gleich die sicher Welt vergiß.

4 'Weil ich leb,' hat er gsaget rund,  
'solt ihr nicht haben einig stund  
Darin ihr Krieg vnd Seiden habt:  
Gott mein Gebet also begabt.

5 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,  
das ihr euch selbs nicht macht vnrüh;  
Setet darnach, denn es ist not,  
wer bitt erhört der trewe Gott.'

6 Solchs ist geschehen gwaltiglich,  
fried ist gewest bestendiglich:  
Awe Die Concordiæ!  
wo ist fried, ruh vnd Gottsfurcht meh?

7 Verenderung vnd gros vnrüh  
mit haussen ist gesolget nu,  
Dazu kompt auch gros Rerren,  
zwispalt, stoh, troß vnd schwermeren.

8 Niemand wil sein der trewe Held  
der doch behalten könt das Feld

Vnd sel Gott in die arme sein,  
drumb leiden wir gros not vnd pein.

9 Ja, wenns gült disponirens viel,  
auch zecheren, geiz, luß vnd spiel,  
Da weren wir die Helden sein  
vnd ließens stets gut Wetter sein.

10 Viel waschens, vnd dabey verkeret,  
wirds gar nicht thun auff dieser erd:  
Du kanst stolh sein vnd reden gros,  
das herz aber ist Glaubens los.

11 Was ist jehund die Psafferen  
denn sicherheit vnd heuchelei?  
Wer hat mundanum brachium,  
der meint, er habs in einer samm.

12 Wer rechte Gland vnd recht Gebet,  
ah Gott, es wil schier werden spet,  
Es wil nicht dran, es hat kein plak,  
obs gleich ist unser größter schak.

13 Darumb hilf uns, O Ihesu Christ,  
der du unser Patronus bist,  
Vnd gib uns fromme Lehrer recht,  
die dich ehren vnd anrufen schlecht.

14 Wo fromme trewe Lehrer sind,  
die halten auff manch sturm vnd wind  
Vnd sprechen 'lieber Herr mein,  
verschon! das Volk vnd wir sind dein!'

15 Die Ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,  
wir deine Kind vnd Erben sind!  
O selig ist das Land vnd Stad  
die solche trewe Lehrer hat.

16 Awe, Awe zu unser zeit!  
wie sind wir in so großem leid!  
Ach Ihesu Christ, thu noch das best,  
wir sind nichts, wenn du uns verläß.

P Blatt E<sup>vij</sup>, hinter dem 106. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 2.3 sehen. Zu Vers 6.3 die Randbemerkung:  
Die Concordiæ, welchs auff Teutsch heisset einigkeit, Ist Lutherus der Teutschen Elias gestorben.  
Anno. 1546.

### 390. Gebetlein, nach anleitung des 125. Psalms.

Herr Gott, wie geths zu dieser Zeit,  
da rechter glaub zu boden leit?  
Es dringt daher viel falscher lehr:  
ah, schütz dein Knechtlein, lieber Herr.

2 Ein jeder wil jetzt Luther sein,  
ob er gleich ist nicht recht noch rein  
Vnd verkert dein vnd Luthers Wort  
mit freuel, griff, list, trug vnd mord.

3 Sie weichen ab von rechter lehr  
vnd haben doch all gwalt vnd ehr,

Niemand ihn darff einreden wol,  
all Welt sie dazu loben sol.

4 Viel werden auch durch sie beihört,  
verblent, verwirt vnd ganz verkert,  
Das sie ihn fallen künlich bey,  
als ob es alles richtig sey.

5 Behüt, O Herr, die hercken frum  
vor ihren griffen falsch vnd krum:  
Erhalt uns, Herr, bey deinem wort,  
das wir dir dienen hie vnd dort.

P Blatt Am ij<sup>b</sup>, hinter dem 125. Psalm. Siehe das Lied Nro. 393, Strophe 14—16.

### 391. Wieder die Kottengeister vnd falsche Lehrer.

Im Chor, Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,  
das du unser König worden bist:  
Hilff, das wir folgen deiner Lehr  
vnd suchen sonst kein Heyland mehr.

2 Ah Gott, es gheht gar vbel zu,  
auff dieser erd ist keine ru:  
Viel Secten vnd gros Schwermeren  
auff einen hauffen kompt herbey.

3 Herr Ihesu Christ, dein ist die ehr:  
erhalt dein wort vnd heilsam lehr.  
Erweis dein Mangel vnd thron,  
O Gottes vnd Marien Sohn!

4 Vnd straff der losen schwerer tand,  
die binden wolken dein rechte hand,  
Das alle welt erkenne dich  
vnd ehr dein Namen ewiglich.

P Blatt Nr iij<sup>b</sup>, zu Psalm 149. Überschrift Gebetlein. In K Seite 111, mit der Überschrift Ein ander Lied. eiusdem Argumenti & toni: das vorangehende Lied S. 109 hat die von mir angewandte Überschrift; Vers 1: Haupt für König. 2.1 geht, 4.1 Straff doch. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 392.

### 392. Gebet vmb erhaltung der Kirche,

auff dem 122. Psalm.

Herr Ihesu, hilff, dein Kirch erhalt,  
wir sind sicher, arg, faul vnd kalt;  
Gib glück vnd heyl zu deinem wort,  
gib, das es schall an manchem ort.

2 Erhalt uns nur bey deinem Wort  
vnd wehre des Teuffels trug vnd mord,  
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,  
fried, einigkeit, mut vnd gedult.

3 Wen stolzen geistern wehre doch,  
die sich mit gwalt erheben hoch  
Vnd bringen stets was neues her,  
zu felschen deine Rechte lehr.

4 Die sach vnd ehr, Herr Ihesu Christ,  
nicht vaser, sonder ja dein ist:  
Darumb so seh du denen bey  
die sich auff dich verlassen frey.

5 Dein wort ist vnsers hercken trug  
vnd deiner Kirchen warer schutz,  
Dabey erhalt uns, lieber Herr,  
das wir nichts anders suchen mehr.

6 Gib das wir leben in dein Wort,  
vnd darauff ferner fahren fort  
Von hinnen aus dem jammerthal  
zu dir in deinen Himmelsaal.

P Blatt Li vij, zu Psalm 122. Überschrift Gebetlein. Am Rande neben der ersten Strophe: Rogate quæ ad pacem sunt Jerusalem, &c. Vers 1.4 in der Ausgabe von 1581 manchen.

Das Lied erscheint seit dem Vorgange des Nürnberger Gesangbuchs von 1611 (748 Geistliche Psalmen, Hymnen Lieder vnd Gebett, welche u. s. f. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. M. DC. XI. 8° Seite 722) in der Regel mit einem Zusätze von zwei Strophen im Anfange vnd der Ein-



schaltung einer Strophe zwischen der zweiten und dritten. Jene zwei lauten nach dem angeführten Nürnberger Gesangbuche also:

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ,  
weil es nun Abend worden ist,  
Dein Göttlich Wort, das heile Reich,  
laß ja bey uns erleschen nicht.

In diser schweren betrübten zeit  
verleih uns, Herr, beständigkeit,  
Daß wir dein Wort vund Sacrament  
rein behalten biß an das End.

Nur die beiden letzten Zeilen können als von Nic. Selnecker herrührend nachgewiesen werden: sie sind in etwas anderer Form die letzten von P Nro. 27. Die eingeschaltene Strophe ist die zweite des Liedes Nro. 391.

Aus Nro. 393 geht hervor, daß das Lied noch bis zum Jahre 1587 seine ursprüngliche Gestalt gehabt, daß es damals als selbständiges Lied untergieng und nachher schwerlich durch Nic. Selnecker selbst wieder hervorgerufen ward.

### 393. Ein Gebet vmb fromme trewe Lehrer, die Gottes Wort, wie es Gott durch D. Lutherum wiederumb

erfür gebracht, rein vnd lauter fortsetzen,  
aus dem 106. Psalm.

Moses hat den Rifs aufgehalten, vund den grimm Gottes  
abgewendet, das er sie nicht gar verderbete.

In Ihon, Christe der du bist tag vnd nacht.

Hilff großer König, Herr Jesu Christ,  
des Reich vnd Stuel nu ewig ist,  
Ganz herrlich mit Göttlichem pracht  
zum Herrn vnd Heyland bist gemacht:

2 Ewiger Priester allzeit bist,  
alles dir vbergeben ist,  
In unser Fleisch vnd Blut gesand  
sist zu des Vaters rechter Hand:

3 Dem Teuffel wehr vnd seinem Heer,  
welchs braußt gar gewulich wie das Meer,  
Dein Wort laß immer weiter gahn,  
o Gottes vnd Marien Sohn.

4 Gib uns, ach Herr, zu dieser zeit  
from trewe Lehrer, seine Kent,  
Die für dir sehn vnd bitten dich  
mit ernst von Herzen krefftiglich.

5 Vor dieser zeit ißs Luther gweß,  
der hat zwar than das allerbest,  
Daran nimmer kein zweiffel ist,  
obs gleich die sicher Welt vergißt:

6 'Weil ich leb', hat er gsaget rund,  
solt ihr nicht haben einig sund  
Darinu ihr Krieg vnd Seiden habt,  
Gott mein Gebet also begabt:

7 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,  
das ihr euch selbs nicht macht vruch,  
Seiet darnach, es wird sein noth,  
ewr bitt erhör der fromme Gott.'

8 Solchs ist geschehn gewaltiglich:  
fried ist gewest bestendiglich:  
Awe Die Concordiæ!  
wo ist fried, rhu vnd Gottsfurcht auch?

9 Verenderung vnd groß vruch  
mit hauffen ist erfolgt nu,  
Dazu kompt auch gros Leheren,  
zwispalt, troß, stolz vnd Schwermerey.

10 Niemand wil sein der trewe Held  
der doch behalten köndt das Feld  
Vnd siel Gott in die Arme sein,  
drumb leiden wir gros noth vnd pein.

11 Ja wenns gält disputirens viel,  
auch zecheren, geiz, lust vnd spiel,  
Da weren wir die Helden sein  
vnd ließens stets gut wetter sein.

12 Viel wasschens vnd dabey verkert  
wirds gar nicht thun auff dieser Erd:  
Mancher ist stolz von reden gros,  
das Herz aber ist Glandens loß.

13 Gemeinlich jecht die Psafferen  
ist sicherheit vund heuchelen:  
Wer hat mundanum brachium,  
der meint, er habs in einer Zim.

14 Ein jeder wil jecht Luther sein,  
ob er gleich ist nicht recht noch rein  
Vnd verkert dein vnd Luthers wort  
mit frenel, griff, list, trug vnd mord.

- 15 Viel weichen ab von rechter Lehr  
vund haben doch gros gwall vnd ehr,  
Kie mand ihn darff einreden wol,  
all Welt sie daz loben sol.
- 16 Viel werden auch durch sie bethört,  
verblent, verwirrt vnd ganz verkert,  
Das sie ihn fallen kühnlich beg,  
als ob es alles richtig sey.
- 17 Wer rechte Gland vnd recht Gebet,  
ach Gott, wil schier werden zu spet:  
Es wil nicht dran, es hat kein plah,  
obs gleich ist unser größter schah.
- 18 Darumb hilff uns, O Jesu Christ,  
der du unser Patronus bist,  
Vnd gib uns fromme Lehrer recht,  
die dich ehren vund anrufen schlecht.
- 19 Wo fromme trewe Lehrer sind,  
die halten auff manch Hurm vnd wind  
Vnd sprechen 'lieber Herr mein,  
verschon! das Volk vnd wir sind dein!.
- 20 Wie ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,  
wir deine Kind vnd erben sind!  
O selig ist das Land vnd Stadt  
die solche trewe Lehrer hat!
- 21 Awe, awe zu unser zeit!  
wie sind wir so inn großem leid!  
Ach Jesu Christ, thue noch das best,  
wir sind nichts wenn du uns verlest.
- 22 Mein warheit wil fast leiden noth:  
hilff du, hilff du, O trewer Gott!  
Die Achermeister brüsten sich  
vund wollen stetigs meißern dich.
- 23 Wer schlecht beg dein Wort bleiben wil,  
der hat zumal der feinde viel:

- Die solchen graben graben dich,  
gehn umb mit lügen, list vund lück.
- 24 Solchs ist die allergeößte plag  
die ein gläubiger haben mag,  
Wenn man Gotts Wort dreht, lenkt vnd deut  
vund mit verfelschung treugt die Leut.
- 25 Wo frommer Gott, es ist hoch zeit!  
sieh unser gsahr vnd grosses leid!  
Dein Wort man leß nicht haben war,  
gros ist der solchen Geißer schar.
- 26 Du aber selbs dein Kirch erhalt,  
wir sind sonst sicher, sant vnd kalt.  
Gib glück vnd heil zu deinem Wort,  
schaff das es schall an manchem ort.
- 27 Erhalt uns nur beg deinem Wort  
vund wehr des Teuffels trug vnd mord,  
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,  
fried, einigkeit, mut vnd gedult.
- 28 Men frechen Geißlern wehre doch,  
die sich mit gwall erheben hoch  
Vnd bringen Reiss was neues her,  
zu felsen deine rechte Lehr.
- 29 Wie Lehr vnd ehr, Herr Jesu Christ,  
nicht unser sonder ja dein ist,  
Darumb so sieh du denen beg  
die beg dein Wort sich finden frey.
- 30 Mein Wort ist unsers Herken truh  
vund deiner Kirchen starker schuh,  
Dabey erhalt uns, lieber Herr,  
das wir nichts bessers suchen mehr.
- 31 Gib das wir leben in dein Wort  
vund darauß muthig faren fort  
Von hinnen aus dem Zammerthal  
zu dir inn deinen Himmels Saal.

K Seite 114. Vers 2.4 rechte, 8.1 gw. Unter der 8. Strophe steht die Anmerkung: Die Concordia am tag der einigkeit ist J. Lutherus verschieden, Anno 1546.

Die erste und 3. Strophe sind P Nro. 98, die zweite ist aus dem Liede Nro. 388 genommen, die Strophen 4—13 und 17—21 sind das Lied Nro. 389, die Strophen 14—16 aus dem Liede Nro. 390, die 22. und 23. Strophe sind P Nro. 139, die 24. ist P Nro. 142, die 25. ist P Nro. 141, die Strophen 26—31 das Lied Nro. 392.

Nachstehend das Lied, welches in K unmittelbar auf dieses folgt.

### 394. Ein ander Gebet umb trewe Prediger.

- 1 O Jesu Christe, Gottes Sohn,  
ernstlich hastu befehl gethan,  
Das wir sollen den Vater dein  
bitten im Geiß vund warheit rein
- 2 Umb trew arbeiter durch dein ehr  
vnd umb beständig Prediger:  
Wir bitten jetzt von Herzen grund,  
erhörs uns, Herr, zu dieser stund!

- 3 Denn es ist noth vnd hohe zeit,  
dein Wort sonst zwang vnd jammer leid:  
Eynannen vnd der Acher Reiss  
haben dein wort nur wie ein spei.
- 4 Ach Vater from, rett du dein ehr  
vnd halt uns fest beg deiner Lehr,  
Leg dein Wort in der Lehrer Mund  
laß sie reden die warheit rund.

- 5 **M**ach sie freudig in aller noth,  
das sie nicht fürchten Welt noch tod,  
hilff das sie straffen doch die Sünd,  
damit dein Volk nicht gar erblind.
- 6 **E**rhalt bey ihn den frieden dein  
vund laß sie inn dir einig sein  
Vund streiten wider alle Kott  
die sich legt wider dich, O Gott.

- 7 **O** Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,  
der du der Oberst Priester bist,  
Erhalt uns ja bey deinem Wort  
vund Newr der falschen Geister mord.
- 8 **P**ropheten vnd Apostel Lehr  
erhalt bey uns, du frommer Herr,  
Dein Wort vnd heilig Sacrament  
laß bey uns bleiben biß ans end.

K Seite 117, Vers 4.4 laßt. Die beiden letzten Zeilen des Liedes sind aus P Nro. 27: vergl. die Anmerkung zu Nro. 391.

395. Vom Heiligen Abendmal des HERRN.

Im Chon: Rex Christe factor omnium.

**W**ir dankē dir, O Jesu Christ,  
das du das Lemblein worden bist  
Vnd tregst all unser sünd vnd schuld,  
hilff, das wir rühmen deine huld.

2 **D**ein allerheiligst Abendmal  
erhalt bey uns, Herr, iberall;  
Dein Leib vnd Rosenfarbes Blut  
komm vnserm leib vnd seel zu gut.

3 **D**en Sünd du selbst gestiftet hast,  
gesagt: Euch fröhlich drauff verlaß:  
Komm hin vnd iss, das ist mein Leib,  
trink da mein Blut, vnd dabey bleib.

4 **I**ch iss dein Leib vnd trink dein Blut,  
dadurch werd ich erquickt an mut,  
An Seel, am Leib, am gewissen gar,  
wider die sünd vnd lodsgefahr.

5 **W**enn ich gleich sterb, so stirb ich dir,  
dein Leib vnd Blut kompt nicht von mir,  
Vnd wo du bist, da wil ich sein:  
hilff, Herr, dem schwachen glauben mein.

6 **V**ersucht sey aller Kezer rot  
die weisern wollen ihren Gott.  
Ich bin dein Scheslein, Ihesu Christ,  
dein himm ich hör zu jeder frist.

7 **L**as mich sein in der frommen zagl,  
würdig zu deinem Abendmal.  
Verlas mich nicht, mein Gott vnd Herr,  
dein ist die krafft, macht, lob vnd ehr.

8 **H**ilff uns durchs bitter Leiden dein,  
das wir allzeit dir ghorfam sein,  
Vnd halten uns an deinen End,  
an dein verheissung vnd warheit.

P Blatt Cg iij, hinter dem 111. Psalm. Sieben Strophen. Vers 3.1 selbst. K Seite 92, von wo die Überschrift genommen ist, fügt die 8. Strophe hinzu.

396. Regel der Christen.

**O**hn Gottes Vaters gnad vnd hut,  
ohn Gottes Sohnes Leib vnd Blut,  
ohn heiligen Geistes licht vnd glut  
hat der Mensch weder krafft noch mut  
5 vnd bleibet ohn alles erb vnd gut.  
Gottes Vaters höchstes gut,  
Gottes Sohnes tewres Blut,  
des heiligen Geistes werder mut  
ist vnser einigs Erbgut:  
10 selig ist, der es heil in hut.

Sine Patris numine } nihil est in homine,  
sine Gnati lumine } nihil est innoxium.  
sine Flatus lumine }

P Blatt Cg iij, hinter dem 111. Psalm, mit der oben angewandten Überschrift. Die letzte Zeile zuerst in der Ausgabe von 1590. K Seite 95, Vers 6 Penn C., 7 vnd C., 8 heiligen, 9. einiges, 10 bist für es.  
Wadernagel, Kirchenlied. IV. 19

## 397. Auß dem 116. Psalm.

Ich wil wandeln für dem HErrn, im Lande  
der Lebendigen.

**H**Erre Gott, in meiner not  
ruff ich zu dir, du hilffest mir.  
Mein Leib vund seel ich dir befehl  
in deine hend, dein Engel send,  
Der mich bewar, wenn ich hinsar  
von dieser Welt, HERR, wenn dirs gefelt.

2 **I**hesu Christ, gestorben du bist  
am Creutzes stamm, du Gottes Lamb.  
Dein wunden rot in aller not

dein thewres Blut komm mir zu gut,  
Dein leiden vnd sterben mach mich zum erben  
in deinem reich dein Engeln gleich.

3 **H**eiliger Geist, ein tröster heist,  
an meinem end dein trost mir send.  
Verlas mich nicht, wenn mich anseht  
des Teuffels gwalt vund Todes ghalt.  
Nach deinem wort, O trewer horti,  
wolsu mir geben das ewig leben.

P Blatt Gh v<sup>b</sup>, zu dem 9. Verse des 116. Psalms. K Seite 162—169; auf S. 162 die Überschrift Ex Psalmo 116 und darunter die drei Schriftstellen Ps. 116,9, Ps. 56,14 und Ps. 36,10; auf den folgenden sechs Seiten die drei Strophen, auf je zweien eine, unter Singnoten von vier Stimmen, S. 163: Jacob Handel Comp.; auf S. 169 noch einmal der Text des Liedes ohne Noten; Vers 2,5 feidn. Nirgend die Buchstaben P. M. S., doch ist das Vorkommen des Liedes in P an der bezeichneten Stelle entscheidend dafür, daß es von Selnecker ist.

Martin Moller in dem Manuale de Preparatione ad mortem. Görlitz 1598. 8<sup>o</sup> Seite 113<sup>b</sup>, das erste der Gebete, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind; Vers 2,1 gest., in der Ausgabe von 1601 fehlt dann du; 2,5 macht, die Ausgabe von 1605 mach; 2,7 daß ich bey dir leb ewiglich, die Ausgabe von 1605 ewiglich, 3,1 mein für ein, 3,4 gew., Des Todes gest., 3,5 O HErr mein Hort nach deinem Wort, 3,6 ewige.

Das Lied hat auch D. G. Gorners Groß Catholisch Gesangbuch, Nürnberg 1631. 8<sup>o</sup> Seite 971 aufgenommen, mit der Überschrift Des berühmten Musici Jacobi Galli, sonst Händl genannt, vorbereitung zum sterben, an die heilig Dreysaltigkeit. Vers 2,1 gestorben bist, 2,5 Leydn, Sterbn, Erbn, 2,6 den für dein, 3,2 Hilf, 3,4 gew., Des Todes gest., 3,5 höchster, 3,6 ſ, gebn, Lebn.

Nachstehend ein sehr veränderter Text des Liedes.

398. **H**Erre Gott, in meiner not.

**H**Erre Gott, in meiner Noht  
ruff ich zu dir, du hilffest mir.  
Mein Leib vnd Seel ich dir befehl  
in deine Händ: dein Engel sand,  
Der mich bewahr, wenn ich hinsahr  
von dieser Welt: HErr, wenn dirs gsält.  
Ich bin bereit, gib du das Glant  
in Fremden Saal, behüt für Qual.

2 **I**esu Christ, gestorbn du bist  
am Creutzes Stamm, du Gottes Lamb.

Dein Wunden rot in aller Noht,  
dein thewres Blut komm mir zu gut.  
Dein Leydn vnd Sterbn mach mich zum Erbn  
in deinem Reich, den Engeln gleich.  
Christ, du bist mein vnd ich bin dein.

3 **H**eiliger Geist, du Tröster heist:  
an meinem End dein Hilf mir sandt.  
Verlas mich nicht, wenn mich anseht  
des Teuffels Gwalt vund Todes ghalt.  
O trewer Hort, nach deinem Wort  
wölft du mir gebn das ewig Lebn.

Gebetbüchlein. Durch Joh. Albenberger. Nürnberg 1611. 12<sup>o</sup> Seite 136, Jacobus Handel zugeschrieben. Unter dessen Namen auch in Balth. Schnurre Gebetbüchlein von 1615. 12<sup>o</sup> Blatt 178<sup>b</sup>, aber in den alten sechsheiligen Strophen, Vers 1,5 und 6 so für wenn, 2,2 ans für am, 3,5 Mein höchster Hort, nach deinem Wort.

## 399. Gottes verheissung Jes. 65.

Wenn gleich die demut, angst, Creuz, verfolgung, elend, ja auch sünd  
vnd böß gewissen gros ist, noch wil vns Gott erquicken.

**G**leich wie ein rechter arbeitsman,  
wenn er sein Weinberg siet an,  
Darin mßwachs gefallen ein  
vnd nicht wol gerhaten ist der Wein,

2 **W**nd sieht doch etlich dreublein zart,  
die noch haben ein gute art,  
Daraus man Moß noch pressen kan,  
spricht bald 'Gotts segn sehet an!

- 3 **E**s ist nicht alls verderbet gar,  
Gott hat auch vnser gnommen war,  
Vnd leß vns noch ein tründklein sein,  
dafür wir sollen dankbar sein?:
- 4 **A**lso sagt Gott zu vns allzeit  
"ob gleich mein rut jezt wer bereit,  
Das ich wol könt aus vrsach gros  
vertilgen alles ohne mas,
- 5 **S**o wil ich doch genedig sein,  
vnd wo ich find ein herklein klein  
Das mich noch ehrt vnd seuffzt zu mir,  
dem wil ich helfen mit begier.

- 6 **I**ch wil erhalten alle die  
so sich auff mich verlassen ie:  
Die sind für mir ein drenblein klein,  
ein vnnerselschter reiner Wein,
- 7 **W**en ich auffheb vnd halte werd:  
ob gleich ein vnglück einher seht,  
So denck ich doch an sie von sund,  
nim sie zu mir vnd mach sie gsund,
- 8 **W**as sie stets können sicher sein  
vnd bey mir leben ohne pein,  
Vnd weder Teuffel noch der Todt  
sie füren mög in ewig not."

P Blatt A<sup>h</sup> v<sup>b</sup>, hinter dem 107. Verse des 119. Psalms, mit den Worten aus Esaie 65 als Überschrift. Reim-  
paare, die 13. und 23. Zeile eingezogen. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1591 sichet für sihet und 5.1 gnedig,  
6.2 beide Drucke je für ie.  
Nachstehend das Gedicht mit manigfachen Veränderungen zu längeren Strophen umgebildet.

400. Gottes verheißung, das er vns in allem

Creutz bestehen wolle. Esa. 65.

Im Thon, Komm heiliger Geist.

- G**leich wie ein rechter Arbeitsman,  
wenn er sein Weinberg sihet an  
Darin Altwachs gefallen ein  
vnd nicht gerachten ist der Wein,  
Vnd siht doch etlich Drenblein jart  
die noch haben ein gute art,  
daraus man Most noch pressen kan,  
spricht bald "Gotts segn sehet an!  
Alleluia, Alleluia!
- 2 **E**s ist nicht alls verderbet gar,  
Gott hat noch vnser gnommen war  
Vnd leß vns noch ein tründklein sein,  
dafür wir sollen dankbar sein?:
- A**lso sagt Gott zu vns allzeit  
"ob gleich mein Rut jezt wer bereit,  
so wil ich doch genedig sein  
vnd retten aus der noth vnd pein.  
Alleluia, Alleluia!
- 3 **O**b ich wol könt aus vrsach gros  
vertilgen alles ohne mas,  
Doch wo ich find ein Herklein klein  
das mich noch ehrt vnd seuffhet sein,

- D**em wil ich helfen mit begier  
weil es sein Zusucht hat zu mir,  
ich wil erhalten alle die  
so sich auff mich verlassen ie.  
Alleluia, Alleluia!
- 4 **S**ie sind für mir ein Drenblein klein,  
ein vnnerselschter reiner Wein,  
Wen ich auffheb vnd halte werd:  
ob gleich ein vnglück einher seht,  
So denck ich doch an sie von sund,  
nim sie zu mir vnd mach sie gsund,  
das weder Teuffel noch der tod  
sie füren mög in enig noth."  
Alleluia, Alleluia!
- 5 **H**ilff vns, O Gott, aus aller noth!  
mit threnen seen wir bis zum tod,  
Mit freuden laß vns Erndten ein  
vnd gehn mit fried inn Himmel dein.  
Darauff solt frölich sein gewagt:  
dein Wort macht vns gar vuerzagt:  
der Teuffel seß so kraus vnd gschwind,  
dennoch all Sünd vergeben sind.  
Alleluia, Alleluia!

K Seite 149, aus Nro. 399 gebildet. Der Aufgesang der 5. Strophe ist P Nro. 149, der Abgesang die 2. Strophe  
von Nro. 402. Vers 3,8 je für ie.

401. Gebetlein auß Ps. 127.

vnd segn für haushaltung vnd regierung.

Im Thon, A Iqilis ortu, Christum wir sollen loben.

**H**err Christ, bewar die Stad vnd haus,  
sonß isß mit vns ganz vnd gar aus,

**S**ey du selbst stets im Regiment,  
so gwint der rath ein gutes end.



2 **A**l vnsr arbeit segne du,  
vnd gib gedult vnd muth dazn,  
Gib leibes frucht zu deiner ehr,  
durch dein Wort vns bewar vnd lehr.

3 **G**ib fried vnd Christlich einigkeit,  
thue weg al zwiſſtracht, haß vnd neid,  
Laß vnsr feind werden zu ſchand,  
das man ſeh deine macht vnd hand.

P Blatt Am iiii<sup>b</sup>, hinter dem 127. Psalm, aber nur die beiden ersten Strophen. Die 3. Strophe aus K Seite 121, wo die Überschrift lautet Ein ander Lied, Im Chon, u. s. w.

#### 402. Gebet auß dem 130. Psalm, vmb vergebung der sünden.

**H**err Ihesu Christ, war Mensch vnd Gott,  
wir ruffn zu dir aus tieffer not:  
Vergib all Sünd, vns gnedig sey,  
von allem vbel mach vns frey.

2 **M**aranß solt frölich sein gewagt,  
dein wort macht vns gar vnerzagt:  
Der Teuffel sey so kraus vnd gschwind,  
dennoch all Sünd vergeben find.

3 **M**asür wir billich dankbar sein,  
gewaschen mit deinem Blut ganz rein.  
Gib vns gedult durch deinen Geiß,  
der vns allzeit sein gnade leiß.

4 **A**men, Wir solchs bedörffen sehr,  
wenn wir steken im tieffen Meer  
Der Sünd, des tods, der Hellen pein:  
hilff vns das Amen sprechen sein.

**AMEN.**

P Blatt Am viij, hinter dem 130. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 1.3 hat die Ausgabe von 1581 vnd für vns. K Seite 18, mit der Überschrift Der Sechste Bußpsalm, an der zähl der 130.

#### 403. Ein Weinachtliedlein, aus dem 132. Psalm.

Siehe, wir hören von der stete in Ephrata (das ist,  
Bethlehem, Mich. 5.).

**O** Gottes Sohn, O Danids frucht,  
zu dir steht al vnsr zucht.  
Du Bethlehem in Ephrata  
geboren warstu funden da.

2 **O** Gottes vnd Marien Sohn,  
der du dich vnsr nameß an,  
Wie können wir dich loben satt?  
durch dich das böß sein endschafft hat.

3 **E**in Sohn, Kind, vnser fleisch vnd blut  
bistn, Gott, vnd das höchste gut,

Ewig regierst, war Mensch vnd Gott,  
machst al dein Feind zu schand vnd spott.

4 **M**asür wir billich sagen dank,  
dich loben vnser lebenslang,  
Vnd bitten dich: ah, lieber Herr,  
erhalt vns bey heilsamer lehr.

5 **G**ib fromme trewe Prediger,  
die schlecht trachten nach deiner ehr.  
Bestell das weltlich Regiment,  
gib fried vnd ruh bis an das end.

P Blatt An ij<sup>b</sup>, hinter dem 132. Psalm. Bloß die Überschrift Gebet. Vers 2.4 entschafft. K Seite 235, mit der angewandten Überschrift, welche aber mit Rücksicht auf das vorhergehende Lied beginnt Ein anders, aus u. s. w. Die Schriftstelle ist aus dem 6. Verse des 132. Psalms. Vers 4.4. ja bey deiner für bey heilsamer.

#### 404. Von dem Spruch, Cruor sanctorum est semen Ecclesiae, Der heiligen Blut ist der Kirchen Same.

Im Chon, Conditor alme fiderum.

**M**as ist die art des Bluts vnd schweis,  
das die Christen vergießen heis,  
Von den Tyrannen geplaget hart,  
das, sag ich, ist die rechte art:

2 **I**e mehr dasselb vergossen wird,  
je mehr sie Gottes Garten ziert  
Vnd bringt stets frucht vnd newe erndt,  
da werden andere sein gelernt,

- 3 Das sie bekennen Jesum Christ  
wieder des Teuffels trug vnd list,  
Vnd fürchten sich für keinem gewalt,  
er sey gros, klein, jung oder alt.
- 4 Je mehr Tyrannen wüten sehr,  
je mehr ghet der in springen her  
Der sich verlegt auff Ihesum Christ,  
der unser sterck vnd schutzherr ist.
- 5 Dein Nam ist hoch, GErr Jesu Christ,  
ober all Himmel gesetzet ist,

Dein Wort zeugt solchs: erhalt dein ehr,  
dein göttlich Wort vnd heilsam Lehr.

- 6 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung still  
werden wir stark mit lust vnd will,  
Dadurch der Goltloß felt zu grund:  
hilff GErr, zeit ißs zu dieser stund!
- 7 O wol dem Land, da dein Wort geht,  
GErr Jesu, vnd dabey besteht  
vnd rühmet dich vnd deine ehr  
vnd suchet sonst kein Heyland mehr!

P Blatt Co iij, zu den Worten Das werck deiner hende wolstu nicht lassen aus dem letzten Verse des 138. Psalms und mit der Überschrift Cruor Sanctorum est semen Ecclesiae. Vier Strophen. K Seite 40 mit der oben angegebenen Überschrift und den drei weiteren Strophen; diese sind P Nro. 159 und 160, welche, zu dem 2. und 4. Verse des 138. Psalms gehörig, unserm Gedichte vorangehen. K Vers 1.3 fehlt den, 2.3 Frücht, 2.4 andre, 3.2 wider.

#### 405. Gebetlein, auß dem 143. Psalm.

Ah GErr, erhöre mein flehlich bitt,  
vernim mein klag, verwirff mich nit.  
Mein sünd mich quelen alle zeit,  
GErr, hilff nach deiner Barmherzigkeit!

- 2 Las nicht ghen vber deinen Knecht  
das schwere Gericht vnd strenge Recht.  
Verdampft sind alle Adamskind,  
vor dir sich keint unschuldig sind.

3 Drumb mich der Feind verfolgt sehr  
vnd weiset mich zu Menschen Lehr:  
hilff mir, sonst hab ich keinen troß,  
dein Sohn hat dennoch mich erlößt.

- 4 Ich dank dir, GOTT im höchsten thron,  
lob, preis vnd ehr sey deinem Sohn,  
Dein heiliger Geiß stets bey mir sey,  
so bin ich lustig, reich vnd frey.

P Blatt Pp iij<sup>b</sup>, hinter dem 143. Psalm. K Seite 21, zu Anfang des Liebes ACh für AH, Vers 2.3 Euarkind 2.1 für, keiner.

#### 406. Von dem süßen Namen Jesu.

Lob, Ehr vnd Preß zu jeder zeit  
sey dir, Heiland der Christenheit.  
hilff, daß der süße Name dein  
am Tod erquick die Seele mein.

DE NOMINE IESV.

<i>J</i>	<i>n</i>	<i>cun</i>	<i>is</i>	<i>nitidi</i>	<i>tam</i>	<i>fulges</i>	<i>gloria</i>	<i>cæl</i>	<i>J</i>
<i>E</i>	<i>ia</i>	<i>age</i>	<i>no</i>	<i>stra</i>	<i>quies</i> ,	<i>eo</i>	<i>à</i>	<i>pectora</i>	<i>luc</i>
<i>S</i>	<i>an</i>	<i>cta</i>	<i>sou</i>	<i>ers</i> ,	<i>magni</i>	<i>proles</i>	<i>æterna</i>	<i>Parenti</i>	<i>S.</i>
<i>V</i>	<i>na</i>	<i>salus</i>	<i>nobis</i> ,	<i>cuius</i>	<i>stant</i>	<i>omnia</i>	<i>nut</i>	<i>V.</i>	
<i>S</i>	<i>alue</i>	<i>san</i>	<i>cte</i>	<i>Puer</i> ,	<i>salue</i>	<i>spes</i>	<i>vna</i>	<i>saluti</i>	<i>S.</i>
									<i>N. S.</i>

Evangeliorum et epistolarum omnium, quæ dominicis et festis diebus in Ecclesia Christi proponi solent, Harmonie, Explicationis, & Homiliarum Pars prima, etc. Auctore Nicolao Selneccero D. Francofurti 1575. 8, p. 407. Hinter dem Hymnus Jesu dulcis memoria. Bibl. zu Wolfenbüttel.

#### 407. Ein Weinachtlied aus dem 9. Capitel Esaie,

Ein Knab von einer Jungfraw part  
uns all zu gut geboren ward.  
Der Son, des Vaters Ebenbild,  
ist uns gegeben aus gnaden mild.  
Sein Herrschafft auff der Schulter sein

hat er vnd alle freyhheit sein,  
Dadurch er alles überwind,  
die Hell, Todt, Teuffel vnd die Sünd,  
Vnd was den seinen schaden kan  
hat er alles gar abgethan.

- |   |  |
|---|--|
| <p>2 Sein Nam ist hoch, vol ruhm vnd ehr,<br/>wunderbar wird er gennet sehr,<br/>Denn er ist warer Mensch vnd Gott<br/>vnd hilfft vns frey aus aller not,<br/>Wunderbar ist sein Ampt vñ Reich,<br/>welchs bleibet allhie vnd dort zugleich.<br/>Er gibt vns allen guten rath,<br/>sein wort erfüllt er mit der that,<br/>Vnd steht vns bey, vnd sagt vns sein<br/>wie wir sollen gesunnet sein.</p> <p>3 Er ist des Vaters luf vnd freud,<br/>durch ja wird alls erhalten hent:<br/>Er heisset krafft, vnd starker Gott,<br/>der als in seine Henden hat.<br/>Vnd wie er ist des Vaters krafft,<br/>also er vns all sterke schafft,<br/>Vnd ist der Held, der vns bewacht<br/>vnd vns mit gnaden stets anlacht.<br/>Aber die Feind er gfangen hat,<br/>den Teuffel, Bünd, HELL, Welt vnd Todt.</p> | <p>4 Er ist der ewig Vater gut,<br/>der vns stets helt in seiner hut.<br/>Wie ein Vater den Kindern ist,<br/>also ist er zu aller frist,<br/>Gibt Leben vnd Gerechtigkeit,<br/>Heiligen Geiſt vnd Seligkeit.<br/>Er ist der Friedsfürst anerkorn,<br/>ohn den wir sonst wern all verlorrn.<br/>Durch ihn liebt vns der Vater gros,<br/>wir sitzen nu in seiner Schoß.</p> <p>5 Des solln wir billich danken Gott,<br/>der vns sein Son gegeben hat,<br/>Vnd hat so sehr das Menschlich Geschlecht<br/>geliebet nur aus gnaden schlecht,<br/>Was er seins Sons verschonet nicht,<br/>lies ja werden veracht, vernicht,<br/>geschmeht, geißelt, sterben, vergehn,<br/>das wir an ihm soln ansehn:<br/>Nu er ist raus aus aller not,<br/>so danken wir dem lieben Gott.</p> |
|---|--|

Die Propheten, Allen frommen vnd einfeltigen Christen vnd Hausvatern u. s. w. verfertigt, Durch Nicolaum Selneckerum P. Superintendenten zu Leipzig. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 17<sup>b</sup>. In K Seite 232 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 gegeben, 2.5 erfüllt, 3.4 Er auch die Feind gefangen.

## 408. Aus dem 12. Capitel Esaie,

Panchsagung für das heilige Euangelion vnd selige Tauff.

- |   |  |
|---|--|
| <p>Ich danke dir, O Herr Gott,<br/>der du vmb meiner missthat<br/>Bist zornig gewesen vber mich,<br/>vnd nu mich ansehst gnediglich:</p> <p>2 Mein zorn sich gewendet hat,<br/>du tröstest mich sehr früe vnd spat.<br/>Dein eigen Gsch mich leß mit fried,<br/>drumb bin ich fro vnd fürcht mich nit.</p> <p>3 Gott ist mein Heil, ich sicher bin,<br/>all furcht vnd schrecken ist dahin.<br/>Gott ist mein sterck, mein Psalm vnd troß,<br/>der trewe Herr hat mich erloß.</p> <p>4 Frewt euch, jr lieben Christen all,<br/>singet dem Herrn mit großem schall,<br/>Der vns solch groſſe gnad beweist<br/>vnd alle wolthat alzeit leiſt.</p> <p>5 Ir werd mit freuden Wasser viel<br/>schepffen ohn alle maß vnd ziel:<br/>Aus dem Heilbrunnen werd jr gsund,<br/>lobet den Herrn mit Herz vnd Mund.</p> | <p>6 Der Heilbrun. ist die heilig Tauff,<br/>dahn du, liebes Kindlein, lauff,<br/>Vnd laß dich waschen gnediglich,<br/>das du werdest selig ewiglich.</p> <p>7 Man wird nu sagen vberall<br/>‘danket dem Herrn mit freuden hall,<br/>Predigt sein Namen vnd sein ehr,<br/>verkündiget sein Wort vnd Lehr.’</p> <p>8 Sein Nam ist hoch, das saget frey,<br/>das allen Völkern bekindt sey:<br/>Er hat sich ja herrlich beweist,<br/>in allen Landen solchs man preiſt.</p> <p>9 Du Einwonerin Zion schon,<br/>erheb dein stimm mit hellem thon,<br/>Rühm, jauchz, sey frölich, triumphir:<br/>der ware Gott ist gros bey dir.</p> <p>10 Nu sing mit freuden jederman<br/>‘Herr Jesu Christe, Gottes Son,<br/>Der du vns haſt alls gnts gethan,<br/>wir loben dich im höchsten thron.’</p> |
|---|--|

N. a. D. Blatt 22<sup>b</sup>, zu Jes. 12. Vorangehen die Worte Ist eine Panchsagung für die gnadenreiche seligmachende Lehre des heiligen Euangelij, vnd für die selige Tauff, wie wir derwegen diese Panchsagung auch täglich thun, vnd singen sollen auß nachfolgende weis. Vers 2.1 zorn, 6.1 werß, 7.2 hat, 8.2 das = daß es. K Seite 22 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.1 nicht, 3.2 o, 6.1 werß, 9.3 ie.



## 409. Klaglied, von jetzigem zuſtand vieler armen

Leute an manchen orten, vund Gebet für die Oberkeit.

- Ach Gott, vom Himmel ſich darcin  
vnd laß dich das erbarmen;  
Dein guad alzeit laß bey vns ſein,  
erhört das geſchrey der Armen,  
Wie dein wort vns verſprochen hat  
vnd ſolchs beweiset mit der that,  
vergis nicht deiner gütē.
- 2 Wie manches Haus, wie mancher Man,  
wie manches Weib vnd Kinde  
leid hungers not, vnd ſetzt nicht kan  
ernehmen das Geſinde,  
Ja kann das Brodt erwerben thut,  
das er nur ſtercke ſeinen mut  
vnd ſpeiße ſein Leib vnd Leben.
- 3 Von Hauß vnd Hoff entlauffen viel,  
ja ſterben auch ohn maßen;  
Der vor das Brodt hat in der ſtill  
mit arbeit gros geſonnen,  
Der mus arbeit oft vmb ſonſt than,  
vnd darzu haben wenig lohn,  
das er den hunger ſtille.
- 4 Die zeit gibt jekt viel Bettler bald  
an manchem ort vnd Lande,  
Es lauffen Man, Weib, jung vnd alt,  
dens vor wer gweſen ſchande:  
Die not lehret ſolch jammer wol,  
manchs Land iß jekt der Bettler vol,  
das macht alls unſer ſünde.
- 5 Die Reichen fragen nichts darnach,  
der Armen not ſie ſpotten:  
Nach groſſem Gut iß jnen gach,  
ja ſich zuſammen rotten:  
Gott geb, der Arm bleib wo er wol,  
ſolchs in kein graw Haar machen ſol,  
ſie achters nicht das gringſte.
- 6 Sie ſind zumal gar ſtolz von mut,  
halten ander Leut wie Hunde.  
Der Reich den Armen drücken thut,  
vnd troht, vnd ſpricht gar runde  
‘Wir ſind die Leut, den ſolchs gezimbt,  
ob man die gleich nu alles nimpt,  
du ſolt darumb nicht mucken.
- 7 Weil wir wol ſehn, ſo hats nicht not,  
an vns ißs alls gelegen:  
Ob ſonſt gleich alles geht zu bod,  
des mus man ſich erwegen.’  
Wolan, Gott ſolchs bald endern kan  
vnd heimsuchen den ſtolzen Man  
vnd die Armen erretten.
- 8 Die Oberkeit nachleſſig iß,  
ſucht jren laß on ende,  
Damit Gerechtigkeit mit liß  
wird ſets gedrukt behende,  
Wenig acht ſie der Armen ſach,  
daher enſteht gros vngemach:  
ach Gott, lenck doch jr ſtunc.
- 9 Was du jr oft befohlen haß  
geht jr wenig zu hergen.  
Daher kompt vns auch groſſe laß,  
dringt Land vnd Leuten ſchmergen.  
On jr wiſſen wir müſſen ſehr  
getrieben werden hin vnd her,  
vnd dörfens niemand klagen.
- 10 Gar oft ſie auch betrogen wird  
vnd glegt des Heuchlers klaffen,  
Dazu bald ganz vnd gar verirrt,  
weis nicht was ſie ſol ſchaffen:  
So wenig ſind der trewen Leut  
bey Herrn vnd Untertanen hent,  
darüber wir billich klagen.
- 11 Herr Gott, dein Straß iß für der thür,  
wenn wirts nur ſehen wollen;  
Es nimbt doch alls ab für und für,  
ſolchs wir erkennen ſollen,  
Vnd zu die ſchreien in der not  
‘hilff vns, ach lieber Herr Gott,  
vergis ja nicht der Armen!’
- 12 Den Segen Gottes wir achten ſchlim,  
wollen alls ſelber ſchaffen:  
Weis, weg vnd maß wir ſellen ihm,  
thun hin vnd wider gaſſen,  
Alls ob Gott müß an unſer ſorg  
gebunden ſein, vnd er auß borg  
ſolt als von vns entleihen.
- 13 Getreid vnd Tranck, Brot, Gelt vnd Gut  
thut plötzlich ſehr abnemen:  
Wir ſind auch freig vnd blos an mut,  
all bſchwernts thun vns zemen,  
Auf allen ſeiten werda wir arm:  
du trewer Gott, ſolchs dich erbarm,  
mach vns reich an der Seelen!
- 14 Du gibſt wol gang mit milder Hand,  
wenn wir dichs lieſſen machen.  
Dein Segen bleibt ohn Heuchlers tand,  
du hilffſt der Armen ſachen.  
Aber das glegt die böß art nit,  
vnd zweiffelt ſets an deiner güt,  
drumb müſſen wir verarmen.

15 Solchs klagen wir, o Herr Gott,  
schreien zu dir mit threnen:  
Schaff du uns hülf vnd guten rat,  
darnach wir uns auch sehnen:

Sieh du nicht unser sünden an,  
dein gnad laß stetigs bey uns stan,  
das wir dir danken können.

16 Wir wissen sonst kein hülf noch rath  
denn bey dir, Gott, alleine.

Du kanst helfen aus aller noth,  
mach unser herken reine,

Das wir erkennen unser sünd,  
darin wir leider wandeln blind  
vnd deinen zorn heuffen.

17 Erhalt uns, Herr, bey deinem wort,  
das wir noch lauter haben.

Die Oberkeit regier hinfort,  
gib jr dein milde Gaben,

Das sie erken jren hohen stand,  
in was Ampt du sie haß gesandt,  
vnd diene deiner Ehre.

18 Gib, das sie stets das Regiment  
mit fleis in jr hend fasse,

Wazu jr trewe Rätthe send,  
die nicht jr Ampt verlassen,

Vnd nicht auff jren nuck allein,  
sondern sehen sein auff die gemein,  
vnd bhaltten gut gewissen.

19 Beschütz, ach lieber trewer Gott,  
unsere Fürsten vnd Herren

Vnd hilf jm aus in aller noth,  
thue uns der bill geweren,

Das er förder dein Wort vnd Lehr,  
dein Kirch vnd Schul vnd anders mehr  
das ghört zu deiner Ehre.

20 Gib vnd erhalt auch trewe Rät  
die du uns haß gegeben.

Erhöre unser schwach Gebet,  
laß uns im friede leben.

Gib uns auch unser täglich Brot,  
behüt uns, Herr, für krieges noth,  
wir sind sonst bald verlorn.

21 Herr Gott, wir ganz befehlen dir  
all noth vnd herkenleide.

Sei uns gnädig, vnd hilf uns schier,  
regier, O Herr, uns beide,

Nemlich Herren vnd Vaterhan,  
das wir sehen was du wilt han,  
vnd folgen deiner Lehre.

22 Erbarm dich unser Kindlein klein  
weil wir dein Wort noch haben;

Laß uns dasselb lauter vnd rein,  
gib uns auch diese Gaben,

Das wir niesen das täglich Brod  
ohn mißbrauch vnd der Seelen schad,  
vnd dir allein vertrauen.

23 Wenn denn kompt unser Kindlein klein,  
nimb uns in deine hende,

Die wir sind deine Kinderlein,  
mach uns selig ohn ende,

Das wir dich loben ewiglich,  
vnd farn von hinnen seliglich,  
vnd in dir ewig leben.

24 Lob, ehr vnd preis sey dir, o Herr,  
Gott Vater, Son vnd Geist.

Ansbreitet werd stets deine ehr,  
dein wort am allermeisten,

Auff das wir dich erkennen recht  
vnd alzeit dich anruffen schlecht:  
wer das beget sprech Amen.

A. a. D. Blatt 28. zu Jes. 18, Vers 5.6 jm. K Seite 129, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 gschrey.  
3.6 thun, 9.3 kömpt, 10.7 dr., 14.1 milder, 17.5 jhrr, 19.6 Schuel, 23.1 kömpt.

#### 410. Herr Jesu Christ, erlöse uns.

Auffs höchst vnd ergst ißs kommen un,  
es ist zu hoffen auch kein rhu.

Nichts bessers wir zu warten han,

bis du, Herr Christe, Gottes Son,

Kompt zu uns mit dem Jüngsten tag,

vnd uns erlöst aus not vnd plag.

A. a. D. Blatt 30<sup>b</sup>, zu Jes. 19.

## 411. Bußucht zu dem HErrn Christo.

- Wir danken dir, HErr Ihesu Christ,  
das du unser fleisch worden bist,  
Vnd bist nu unser Bruder zart,  
vnd machst aus uns ein gute art.
- 2 Von natur sind wir ganz verderbt,  
der such ist auch auff ons geerbt,  
kinder des zorns geboren sind,  
in allen sünden, taub vnd blind.
- 3 Der schreck, die grab, der strick, die hell,  
die sünd, der Todt warn unser Gschell:  
kein trost, kein lebn, kein seligkeit  
war bey uns in all ewigkeit:
- 4 Du nampst dich unser irewlich an,  
du allein warst der rechte Man,  
Der rechte Held, der gredite Gott,  
der uns erlöst aus aller not.
- 5 Du kampfst zu uns nach deinem Band,  
vnd ruffest uns mit deinem Mund.  
Dein Volck wolt dich nicht nemen an,  
der du warst warter Gottes Son.
- 6 Wir Heiden wurden brassen bald,  
kamen in unsern sünden all:  
Dein Wort wir horten mit begir,  
mit freunden da wir dienten dir.
- 7 'HErr unser HErr, Gott unser Gott',  
war unser gfang stets frü vnd spat:

Also wir singen allezeit,  
zu ehren sind wir dir bereit.

- 8 Wir loben dich, du bist der HErr,  
vnd ist außser dir keiner mehr  
Der uns aus nöten helfen kan,  
darnumb wir dich stets ruffen an.
- 9 HErr Ihesu Christe, Gottes Son,  
ach nimb dich jetzt auch unser an:  
Erhalte uns bey deinem Wort,  
vnd wehr des Teuffels irg vnd mord.
- 10 Wir sind dein fleisch, wir sind dein Blut,  
durch dein Blut dein bezalles Gut,  
Dein Erb, dein arme Christenheit,  
die in der Welt viel unglück leid.
- 11 Erhalt uns in dem Glauben rein,  
vnd wenn das letzte stündlein  
Wil uns abfordern, steh uns bey  
vnd unser sterck vnd helffer sey.
- 12 Erweck den Leib am Jüngsten tag,  
zu unser armen Seelen sag  
'Kom her, du bist mit meinem Blut  
gemachelt rein, zu meinem gut.'
- 13 'Amen, Amen' wir singen all,  
vnd preisen dich mit herzen schall,  
Biß wir dich sehn in ewigkeit  
in vnendlicher Herrlichkeit.

8. a. D. Blatt 40, zu Jes. 24. Die Verse 2,1 f. erinnern an die Anfangszeilen von P Nro. 51. Vers 2,3 geborn.  
8 Seite 187, die Überschrift Ein anders verweist auf das vorangehende Lied, unsere Nro. 319. Vers 4,1 namst,  
5,2 ruffest, 13,3 sehen.

## 412. Auß dem 26. Capitel Esair.

Was ist ein dankbar herzh vnd mut,  
welchs frey bekent, das alles gut,  
Was es vermag vnd was es hat,  
allein kom vom gütigen Gott.

- 2 Ich bin ja nichts, ich hab kein trost,  
denn allein, das du hast erlost,  
HErr Ihesu Christ, mein Leib vnd Seel  
vom Todt, Teuffel vnd von der Hell,
- 3 Vnd bist Mensch worden anserkorn,  
mein fleisch, mein Blut, mein Bruder worden,  
Durch dich bin ich nu, was ich bin,  
durch dich fahr ich gen Himmel hin, etc.

*Quae bona sunt, si quae facio, cuncta efficit in me,  
Quod capio verbum, facis ipse, quod assequor illud,  
Quod volo, quod credo, venio, consentio, possum,*



*Munus id omne tuum est, modus hic est vnus agendi,  
Me regis, & flectis, mulas, trahis, atque gubernas,  
Rectificasque voluntatem, mentemque reformas.*

- 4 Was ich guts thu, das gibst du mir:  
das ich dein wort verstehe, zu dir  
Auch kom, vnd wil, vnd glaub, vnd kan,  
vnd neme alles für recht an,
- 5 Was ist dein gab vnd einig weis,  
dadurch ich wirck zu deinem preis.  
Du bist allein, der mich regiert,  
bewegt, endert, zeucht vnd mich fñhrt.
- 6 Mein gmüt du machst new, vnd machst recht  
mein willen, das er dir folg schlecht.

N. a. D. Blatt 45<sup>b</sup>.

#### 413. Ein anderes auß dem 26. Capitel Esaie.

Allein zu dir, HERR Ihesu Christ,  
gerad am aller besten ist:  
Sonst ist verlorn, wie klug wir sein;  
hilff, das wir fest im glauben rein  
5 Von hinnen faren in dein Schos,  
mit fried vnd freud, als die erlost  
Sind mit dem Blut vnd bittern tod,  
all Feind an vns las werden zu spot.  
Allein du bist, HERR Ihesu Christ,  
10 mein trost vnd Arzt zu aller frist:  
Nach dir mein Seel verlangen tregt,  
weil man dein Wort jetzt widerstehet,  
Welchs doch in angst der beste trost:  
von dir es redt, der vns erlost.  
15 Dein Glieder man zecht ganz sehr druck,  
ein jeder nur seinen nutz sucht.

Kein glaub noch trew zu finden ist,  
nichts acht man schier, als trug vnd list.  
Darumb mit deinem Jüngsten tag  
ein ende mach der Christen klag,  
20 Vnd mich vnd sie von hinnen nim,  
im glauben fest, sterck vnsern sin,  
Dein Geist vns las begleiten ein,  
von dir las vns vngschieden sein.  
25 Lob, ehr vnd preis sey dir, HERR Christ,  
dein hülf ist groß wider all list.  
Satt las mich sein, wenn ich erwach,  
nach deinem Bild mein Herze lach.  
Nu fahr ich hin mit diesem trost:  
30 heut wil ich sein in deinem Schos.  
Hiermit ich auch beschließen thu,  
mein Creutz ich endt in dieser ru.

N. a. D. Blatt 47. Vers 18 als für denn. Nachstehend das strophisch eingerichtete Lied.

#### 414. Christus allein mein trost vnd mein arzt.

Im Chor, Kom heiliger Geist HERR Gott.

Allein zu dir, HERR Iesu Christ,  
gerad am aller besten ist,  
Sonst ist verlorn, wie klug wir sein:  
hilff, das wir fest im Glauben rein  
Von hinnen faren in dein Schos,  
mit fried vnd freud, als die erlost  
sind mit deinem Blut vnd bittern tod,  
all Feind an vns las werden zuspot.  
Alleluia, Alleluia!

2 Allein du bist, HERR Iesu Christ,  
mein trost vnd arzt zu aller frist,  
Nach dir mein Seel verlangen tregt,  
mein Herze zu dir sich stets bewegt,

Dein Wort in angst mein bester trost,  
von dir Predigt der vns erlost,  
dein Geist durchs Wort mir redet zu  
vnd macht, das ich hab fried vnd ruh.  
Alleluia, Alleluia!

3 Sonst je kein trew zu finden ist,  
die Welt acht fast nur trug vnd list,  
Darumb mit deinem Jüngsten tag  
ein ende mach der Christen klag,  
Vnd mich vnd sie von hinnen nim,  
im Glauben fest sterck vnsern sin,  
dein Geist vns las begleiten ein,  
von dir las vns vngschieden sein.  
Alleluia, Alleluia!

- 4 Lob, ehr und preis sey dir, HErr Christ,  
 dein hülf geht wider alle list.  
 Datt laß mich sein, wenn ich erwach,  
 nach deinem bild mein Herze such.  
 Du fahr ich hin mit diesem troß,  
 heut wil ich sein in deinem Schoß,  
 hiermit auch ich nu schließen thu,  
 mein Creutz sch end in dieser ruh.  
 Alleluia, Alleluia!

K Seite 172, eine Bearbeitung des Gedichtes Nro. 413. Vers 1.7 bitterm, 4.7 thue.

### 415. Ein Lied aus dem 26. Cap. Ihesaie, im Thon:

HErr Christ der einig Gottes Son.

- 6 In newes Lied wir heben an,  
 mit freuden singen wir  
 Was Gott an uns hat guts gethan,  
 mit grosser macht und zier,  
 Ein feste Stadt gegeben,  
 Muren und Wehr darneben,  
 sein wort und seligkeit.
- 2 Laß uns auffihun die Thore,  
 das liebe Predigamt,  
 Das das Volk anerkoren  
 mit freuden alle sampt  
 Herein gehn und Gott loben  
 im höchsten thron dort oben  
 für seine güt und irem.
- 3 Das Volk ist, das ich meine,  
 die Christlich gienbig schar,  
 Die liebe gredite Gemeine  
 die den glauben bewart,  
 Und trawt auff Gottes güt:  
 Gott heilt mit jr stets friede  
 und hat sie lieb und werd.
- 4 Verlaß euch auff den HErrn,  
 er ist ewr fels und sterck,  
 Die Frommen wil er mehren:  
 nu, frommer Christ, vermerk:  
 Er thut sich dein erbarmen,  
 und nimpt sich an der Armen,  
 ist jr schutz ewiglich.
- 5 Die Stolzen er züßdret,  
 zur Erden löst er sie;  
 Ir wonung er verheret,  
 als weren sie gewesen nie:  
 Die armen er erhöhet,  
 die gringen er auch lehret  
 ein rechten schlechten weg.
- 6 Wir warten auff den HErrn,  
 haben sein wort und lehr,  
 Durch welchs er uns thut lehren  
 und zeigt vus alle ehr,  
 Das wir seiner gedencken,  
 und vus nach ihm thun lencken,  
 sein Namen preisen schon.
- 7 Frü und spat wir zu loben,  
 durch sein wort ehren ja,  
 Welchs er vus gibt von oben,  
 wir wissen seinen kun:  
 Wo sein wort wird geliebet,  
 und der glaub sein gedet,  
 da ist Gerechtigkeit.
- 8 O wol der Stadt und Lande  
 da man Gottes wort hat!  
 Und da mans heilt für schande  
 wenn man dawider that!  
 O weh, wo mans nicht achtet,  
 das predigamt verachtet!  
 da ist der Todt und heil.
- 9 Die Gottlosen verlachen  
 das Göttlich reine wort,  
 Thuns Predigamt verachten:  
 wenn sie solchs han gehört,  
 So woln sie doch nicht lernen,  
 noch sich zu Gott bekeren,  
 faren in sünden fort.
- 10 Sie denken nicht aus Leben,  
 noch an ire Sünde gros:  
 Rechenschaft müssen geben,  
 werden sehn kalt und blos,  
 In schanden müssen werden,  
 mit Feuer verzert zur Erden,  
 in ewiger Hellen peyn.
- 11 Ach Gott, du vus erzeige  
 dein gnad und gütigkeit:  
 Du unser Herzen beuge,  
 das wir stets sind bereit  
 Zu dienen deiner Ehre:  
 du vus, O HErr, bekere,  
 ohn dich wir können nichts!
- 12 Alles was wir anrichten,  
 das hastu geben frey:  
 Ohn dich ist vnser dichten  
 doch eitel Henschelen:  
 Niemand vus auch kan retten,  
 wenn wir gleich alles theilen,  
 dein gnad die thuts allein.

- 13 Es sind wol viel auff Erden  
geschickte grosse Leut:  
Ir hülf kan uns nicht werden,  
sie selbs vergehn doch heut,  
Morgen ist ir vergessen:  
wir thun uns nichts vermessen,  
vnser ruhm bistu, Herr.
- 14 Wer sich auff gwall verlesset,  
auff menschlich wiß vnd kunst,  
Vnd sich also vermessenet,  
der trocket ganz vmb sonst,  
Stirbt tod, kompt nicht zum leben  
das uns Gott hat gegeben  
durch seinen lieben Son.
- 15 Sie werden all verdammel  
die nicht schlecht glauben sein,  
Vertilget alle sammel,  
denn sie sind ganz vnrein:  
Wer nicht an Son wil glauben,  
der thut sich selbs berauben  
aller himlischen freud.
- 16 Aber die Frommen alle  
halten sich an den Son,  
Vnd danken Gott mit schalle,  
das er so wol hat than  
Vnd uns sein Wort gegeben,  
erhelt sein Kirch beim leben  
bis an das end der Welt.
- 17 Wenn gleich ein creuch thut kommen,  
so sucht man Gott von hant:  
'Ach Gott!' schreien die Frommen  
mit herzen vnd mit munt,  
'Kom vns zu hülf behende,  
dein heiligen Geist vns sende,  
gib vns mut, sterk vnd kraft.'
- 18 Gleich wie ein schwanger Weibe  
in iren nöten schreit,  
Wenn ir ist angst im Leibe,  
also die frommen Leut,  
Wenn in bang ist im herzen,  
vergehn auch schier für schmerzen,  
schreien zu Gott vmb hülf.
- 19 Sie sind dültig, vnd warten  
auff Gottes grosse guad,  
Wenn sie einmals in Garten  
den Gott bereitet hat  
Im Himmel hoch, drein kommen,  
wie sie stets han vernommen,  
vnd leben ewiglich.

- 20 Wenn wir werden all leben  
vnd wider auferstehn:  
Der law Gottes wird eben  
vom Himmel auff vns gehn,  
Sein stimm wird vns erheben,  
in das ewige leben  
werden wir ja eingehen.
- 21 Darumb wir jehund leiden  
so viel zu leiden ist,  
Die sünden thun wir meiden,  
sind still zu aller frist:  
Es wird nicht lang mehr wehren,  
Gott wird bald vns erhören  
vnd schicken seinen Son.
- 22 Ein augenblick es weret,  
der Tag ist für der Thür:  
Das Wort Gottes vns diß leret,  
Christus wird kommen schier,  
Der Born wird bald erfüllet,  
die Sünd der Welt er füllet  
vnd wirfft ins ewig fiew.
- 23 Die Welt mus gstrafet werden  
von wegen irer sünd,  
Das sie auff dieser Erden  
ist sicher gweß vnd blind,  
Hat auch viel Bluts vergossen,  
der Gneubigen genossen,  
vnd hat sie doch erwürgt.
- 24 Das Blut wird gsamlet werden  
in Göttliche monkrantz,  
Vberal auff der Erden  
vmbkret wird sein die schanz:  
Die Gottlosen thun faren  
ins Teuffels rath vnd garen,  
zur Hellen ewig glut.
- 25 Was aber, die wir glauben  
vnd leiden grosse not,  
Kan vns niemand berauben,  
wir han ein gnedigen Gott:  
Wollen in ewig loben  
im Himmel hoch dort oben,  
Amen, das bald gescheh.
- 26 'Amen, Amen' mit freuden  
sing jederman mit mir.  
Las gehen vnd las vns leiden,  
Christus wird kommen schier,  
Wird vns zum Vater bringen,  
da wollen wir alle singen  
Gott lob in ewigkeit.

Die Propheten, Durch Nic. Selneccerum. Leipzig 1579. fol. Blatt 47<sup>b</sup>. K Seite 89; voran geht der Gesangs  
Danksagen wir alle Gott vnserm HERREN Christo (Zeit III. Nro. 399) und auf diesen bezieht sich die Über-  
schrift: Dieses Gesangs auflegung siehet im Propheten Esaie cap. 26. vi sequitur. Im Thon, Herr Christ  
der einig Gottes Sohn. Vers 2,3 -rit, 2,7 trewe, 4,2 ewer, 5,4 gw., 10,2 die für jre, 26,3 gehn, 26,6 wohn.

## 416. Rhythmi.

*Nil pietas, nil pauperies, nil zelus honestus,  
Nulla futurorum cura est: sed raptor, & ater  
Scortator valet, & crescunt vota ardua iustis.*

Gottes furcht ist nu bey uns dauon,  
des Armuts nimpt sich niemandt an,  
die Sünd wil niemandt straffen lan,  
Gotts Ruth vnd straff ist auff der bahn,  
die doch sol niemandt zeigen an.

2 Ein vnzüchtiger böser Man  
der steht jehund am besten dran,  
wenn er nur Laster treiben kan;  
die Frommen sehen solches an,  
seuffzen zu Gott im höchsten Thron,

3 Wissen wie er vor hat gethan:  
O Deutschland, nim dich solches an!  
bey zeit man viel fürkommen kan,  
das sonst hernach gibt bösen lohn,  
daraus man nimmer kommen kan.

N. a. D. Blatt 59., zu Zef. 29. K Seite 154, mit der Überschrift, ohne die lat. Hexameter. Vers 2,3 schalckheit für käster.

## 417. Auß dem 30. Capitel Esaie.

*Si bona demta tibi fuerint, si caula vel aula,  
aut regto, quicquid vel memorare potes,  
Possidet & proles aliena hæc omnia raptim,  
et tibi quid recto reddere iure negat,  
Sis patiens, & fide Deo, comescito linguam,  
vlla nec illicitis appete regna modis.  
Vive Deo, ser onus patienter, & anxius ora,  
expectaque Dei te reuocantis opem.  
Hoc nisi sic facias, de culmine laberis alto,  
et miserè mortem præcipitatus obis.* ==

Merck, Kind: so dir was genommen ist,  
sey was es wöll, mit lück vnd list,  
vnd hats ein Frembder in der Hand,  
so brauch kein vnrecht widerstand,

2 Sondern sey düllich, vnd traw Gott,  
vnd schweige still in deiner not,  
Ruff in an, vnd erwart der zeit,  
innerhalb thu das dein, vnd leid.

3 Willtu mir aber folgen nicht,  
sih zu: dein stand vnd ehr verblicht,

Mit schanden kumbst in vnglück schwer,  
vnd gheß dauon mit henden leer.

4 Thue das was dir befohlen ist,  
was deines Ampts vnd deins Bruffs ist,  
Das ander las dem lieben Gott,  
traw im, vnd hoff in aller not.

5 Vnd sey geduldig alle zeit,  
bei fleißig, vnd acht keinen neid:  
Also wirstu ein Siegman sein,  
Gott wird dir allzeit helfen sein.

N. a. D. Blatt 61<sup>b</sup> und 62<sup>a</sup>. Eingeleitet durch die Worte Daher die Lateinischen Vers gemacht sind, denen alle Herrn vnd Knecht, Arm vnd Reiche folgen sollten. Vers 3,2 sey für sih. Nachstehend eine Umbildung des deutschen Gedichts.

## 418. Klag Gott dein not vnd schweig dazu.

Klag Gott dein noth vnd schweig dazu,  
vnd hoff auff ihn, so hastu ruh.  
Willtu was anders sehen an,  
so wiß, das du nicht kanß besahn.

2 Wenn dir auch was genommen ist,  
sey was es wöll, mit lück vnd list,  
vnd hats ein ander in der Hand,  
so brauch kein vnrecht widerstand.



3 Sey stets gedültig und traw Gott,  
vund schweige still in deiner noth,  
Ruffe ihn an, erwart der zeit,  
innerhalb thue das dein vnd leid.

4 Wo du aber wilt folgen nicht,  
siß zu, dein sand vund ehr verblüht,  
Mit schanden kümß in vnglück schwer  
vnd gehß danon mit henden leerr.

K Seite 157, mit der Überschrift Alia, nämlich Alia regula vitæ: es geht auf Seite 156 voran unsere Nro. 300. Vers 4.2 seh.

### 419. Ein anderes auß dem 30. Cap. Esaie.

Ach Herr, gib uns ein solchen sinn,  
das wir nirgend gehen anders hin  
Denn zu dir vnd zu deinem Wort,  
vnd stehen des Teuffels lück vnd mord.

2 Laß uns still sein, vnd hoffen fest,  
es ist ja das das aller best:  
Wer leiden kan vnd dültig ist,  
der bleibi wol stark zu jeder frist.

3 Verleih, das wir die Predigt dein  
gros achten, vnd gehorsam sein,  
Vnd laß uns weisen mit dein Wort,  
welchs ist des herzens trost vnd hort.

4 Wer dir nicht folgt vnd dein Wort hört,  
der ist an Seel vnd Leib bethört,  
Vnd wird zuschmettert ewiglich:  
behüt uns, Herr, gnediglich!

H. a. D. Blatt 55. K Seite 109. Vers 1.1 rechten für solchen, 1.2 gehn, 1.4 fliehn, 2.2 diß, 2.3 f. Wer glaubt an dich GEM Jesu Christ, vund leiden kan vund dültig ist.

### 420. Ein Lied, aus dem 36. vnd 37. Capitel Jesaie.

Iezund wollen wir heben an  
erzelen was Gott hat gethan  
Am frommen König Ezechia  
wider den troß Assyria.

2 Sennacherib, ein gros Tyran,  
gewaltig, hoch von Roß vnd Man,  
Enbtot dem frommen König sein zorn,  
als muß er nu sein gar verlorn.

3 'Wer ist dein Gott?' sprach er gar rund,  
'wider uns nie nichts schaffen kund:  
Er hats wol müssen bleiben lan,  
wir sind gwalstig vnd hoch daran.

4 Bwey tausend Roß nim von uns hin,  
laß uns ersarn dein mut vnd sinn.  
Siß, was du für ein macht könß han,  
wie du wider uns wolß beßahn.

5 Wenn du so viel anrichten wilt  
aus deinem Land vnd wußt gesid,  
Die nur drauß reiten wol vnd gut,  
so wolln wir rähmen deinen mut.

6 Verkreuch dich nur mit deinem Gott,  
er hilfft dir doch nicht aus der not:  
Wir sind zu mechtig vnd zu gros,  
du biß zu gering vnd weit zu bloß.

7 Er doch euch nicht erretten kan,  
kein Gott uns noch thut widerstan:  
Von unsrer Hand euch niemand retzt,  
wol dem, der sich auff uns verleit.'

8 Ezechias, der fromme Held,  
den billich rhümbt die ganze Welt,  
Hält omb ein sack, zureiß sein Kleid  
vnd tregt im haus des Herren leid.

9 Num Jesaia schickt er bald:  
'ach Gott,' sprach er, 'wie matt, wie alt,  
Wie krank vnd schwach ich worden bin,  
weil ich hab gehört des Keffters sinn!

10 Ein Tag des trübsals ist seht do,  
des scheltens werd ich nimmer fro:  
Ich weis kein hüßf, kein sterck, kein rath,  
kein widerstand, kein mut, kein that.

11 Es ist mir wie ein armen kind,  
welchs sich biß an die Mutter find,  
kein kraft ist zu geberen da:  
das kind verschwacht, der Todt ist nah.

12 Ach Jesaia, Gottes Man!  
erheb dein sim zu Gott hinan,  
Vnd bitt für uns, die wir noch sind  
fürhanden wie ein armes kind.'

13 Jesaias, vol Geißs vnd muts,  
'sey vnnertzagt, vnd ward des guts,  
Wart auff Gotts hüßf' sprach er getroß,  
'er hat dich ja alzeit erloß.

14 Fürcht dich nicht für den worten gros,  
sie sind nichts denn ein schatten bloß:  
Die leßtern Gott im höchsten thron,  
der wird ihn geben ihren lohn.



- 15 Den mut sol er verlieren gar,  
verzag't mus er an Haut vnd Haar  
Biehn wider an seinen ort,  
vnd alda schmechlich werden ermordt.
- 16 'HERR Zebaoth, du grösser Gott,  
sprach Ezechias in der not,  
'Du bist allein der Herren HERR:  
ach Gott, dich nu seht zu vns her!
- 17 Thu deine Augen auff, vnd seh,  
vnd wehr dem schellen aller die  
Dein Namen lestern, mach bekand  
das du seist HERR in allem Land.'
- 18 'Wolan!' sprach Gott, 'es soll so sein,  
dein bill ist nu erhöret sein:  
Sennacherib, der durstig Man,  
zu dir nimmermehr kommen kan.
- 19 Ich bin dein Schutz, dein HERR vnd Gott,  
trotz, der dich bring in einig not!  
Trotz, der dir krüm ein Härlein klein,  
trotz allen Teuffeln in gemein!
- 20 Ich wil schützen mein Kirch vnd Stadt  
die mich fürcht vnd für Augen hat:  
Vmb meinet willen will ichs thon,  
vnd lob vnd preis haben dauon.'
- 21 Sih, was geschicht? was thut doch Gott?  
da nu ist seht die größte not,  
Da fere des HERRen Engel her,  
in einer nacht macht newe meer:
- 22 Hundert tausent schlegt er zu grund  
vnd fünff vnd achtzig tausend rund,  
Als schlug sie Feuer eben wirt,  
das ihr nicht einer kompt herwider.
- 23 Sennacherib gibt bald dieucht,  
vnd da er ruh in sein Land sucht,  
In Nimine, der grossen Stadt,  
sein end er da bekommen hat.
- 24 Sein eigen Sönn erwürgen ihn,  
im Tempel mus er gehn dahin:  
Sein Grab sagt dir 'Mensch, zu mir kom,  
wenn du mich sihst, so sey doch from.'
- 25 Also sols den Tyrannen gehn,  
keiner für Gott kan doch beschn,  
Die müssen vns zu frieden lahn  
vnd darzu keinen dank mehr han.
- 26 Gott wil selbs unser Schutzherr sein,  
Christus wil der Heersfürer sein:  
Der heilig Geis spricht 'frisch daran!  
auch sol nicht schaden einig Man!'
- 27 Laß wüten Teuffel vnd die Sünd,  
Tyrannen vnd das löß Gefünd,  
Türcken, Papisten, schwarz vnd weis:  
Gott theilt den Reg, lob, ehr vnd preis!
- 28 Getrost sey, liebe Christenheit,  
vnd sech bey Gott, in lieb vnd leid:  
Er steht bey dir, vnd hilfft vns sein,  
wir sind sein liebe Kinderlein.
- 29 Des danken wir Gott in ewigkeit,  
gedültig, frölich allezeit:  
Laß murren wess nicht lassen kan,  
es streit für vns der rechte Man.
- 30 Sein Nam heis Christus, Gottes Sönn,  
der für vns hat ganz gang gethan:  
Ihm sey lob, ehr vnd Herrlichkeit  
von nu an bis in ewigkeit.

2. a. d. Blatt 81<sup>b</sup>. Vers 1.3 Seh, 10.1 da. K Seite 210, mit der Überschrift Aus dem 36. vnd 37. Capitel Esaien, wider alle Feinde, ein Trostliede. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.3 König, 1.3 Sieh, 9.1 Esaien (immer), 10.1 do, 13.2 wart, 15.4 werden, -t, 21.3 HERRn, 22.3 schlug, darnieder, 24.1 Sohn erwürget, 29.1 danken.

## 421. Vom tode, auß dem 40. Capitel Jesaie.

Den Bogen hat er schon gespannt  
vnd hat den Pfeil in seiner Hand:  
Er nimpt des Segers eben war,  
wenn er ist aufgelauffen gar.

2 Denn wird er mir lassen kein freis,  
ich sey wol oder vbel grüß:  
Bald er begint zu klopfen an,  
ist im die Thür schon aufgethan.

3 Kein Bürgen er mir setzen wil,  
steht mir auch kein gewisses ziel:  
Wenn er kompt vnd spricht nur ein wort,  
so mus ich auff vnd mit im fort.

Item, das Todtenbild spricht:

4 Wer ist, der mich seht kennen kan,  
ob ich sey gewest ein Edelman,  
Ein Fürst, ein Graff, Herr oder Aucht,  
ein Bürger oder Bawer schlecht?

5 Drumb laß sich niemand auff sein gwallt,  
ehr, jugent, Aerck vñ schöner gwallt:  
Sölchs als ist gleich wies grüne Gras,  
heut grünt, morgen verwelket das.

6 Bistu heut frisch, gesund, Roth vnd reich,  
morgen bistu ein arme leich:  
hat man dich heut schön, lieb vnd werd,  
morgen legt man dich in die Erd.

- 7 So ist dein pracht und zier dahin,  
und wirst gefalt wie ich jetzt bin;  
Drumb, weil du noch stark und jung bist,  
bedenk das end, und traw auff Christ.

N. a. D. Blatt 89, eingeleitet durch nachstehende Worte: Der Todt drehet sich all augenblick umb vns herum, und tritt vns auff dem fuß nach, und müssen seiner stetigs gewarten, wir sind gleich gesund, reich, gewoltig, mechtig, stark, gelert, weis, wie man pflegt zu singen. Also keine Überschrift.

## 422. Ein Christlied für die Kinder, wenn der heilige Christ bescheren wil.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>N</b>u frewt euch, lieben Kinderlein,<br/>der heilige Christ wil kommen rein,<br/>Mit seinen lieben Engeln<br/>wil er selbs allzeit bey vns sein.</p> <p>2 Er wil vns schencken Güter viel<br/>und was man nur bedarf und wil;<br/>Er wird geboren ein Kindlein klein,<br/>das er vns mach von Sünden rein.</p> <p>3 Mit freuden wir empfahen ihn<br/>und gehn sein nacheinander hin:<br/>Gott sey gelobt im höchsten thron,<br/>das er vns schickt sein lieben Son.</p> <p>4 Bist wilkumb, du mein edler Gast!<br/>den Sünder nicht verschmehet hast.<br/>Herr Ihesu Christ, mich nicht verlaß,<br/>auff dich ich mich allein verlaß.</p> | <p>5 Ich bin dein armes Bruderlein,<br/>ich bin dein liebes Schwesterlein,<br/>Mit deinem Blut geserbet sein,<br/>von Sünden abgewaschen rein.</p> <p>6 O du mein Herr, mein trost und freud,<br/>mir ist vergangen alles leid:<br/>Du trewer Gott, Herr Ihesu Christ,<br/>du allein mein Erlöser bist.</p> <p>7 Mir sey lob, ehr in ewigkeit<br/>für deine gros Barmherzigkeit.<br/>Steh du bey vns zu aller zeit<br/>mit deinen Engeln stets bereit.</p> <p>8 Seel, Leib und lebn beschlu wir dir,<br/>durch dich allein werdn selig wir:<br/>Du gibst vns als, es ist als dein,<br/>laß vns nur deine Kinder sein.</p> |
|--|---|

N. a. D. Blatt 107, zu Jes. 44, eingeleitet durch nachstehende Worte: wie jetzt diese Weihnachtseiertage vnser Kinderlein, da sie des heiligen Christ, der ihnen beschert hat, gewertig sind gewesen, gesungen haben. Sinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.4 macht. K Seite 227, Vers 3.2 ghen, 3.4 der vns begnad mit seinem Son.

## 423. Das Lied Jesaie, Ich frewe mich im HERREN.

Im thon, Vom Himmel hoch.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>I</b>ch frewe mich in meinem Gott,<br/>der mir stets hilft aus aller not.<br/>Mein Seel im Herren frölich singt,<br/>mein Herr für freuden jaucht und springt.</p> <p>2 Er hat mich angezogen rein,<br/>mit Kleid des Heils geschmückt sein<br/>Und mit dem Rock der Gerechtigkeit:<br/>da steh ich nu ohn alles leid.</p> <p>3 Christus mein Sünd bedeckt hat,<br/>das sie nicht sieht der strenge Gott:<br/>Sein Mantel hat er drüber glegt,<br/>all schuld mit seinem Blut erlegt.</p> <p>4 Wie ein Brentgam, mit Prießterszier,<br/>ehrlieh, erbar und mit begier,<br/>herrlich er mich geschmückt hat<br/>und mir bewiesen alle gnad.</p> | <p>5 Ich brang, bin schön wie eine Braut,<br/>Himmel und Erden mich anschawt:<br/>Es frewen sich all Engel drob<br/>und singen Gott preis, ehr und lob.</p> <p>6 Ich bin ein Kind und Gottes Erb,<br/>ich bin des Herren Christ Aiterb,<br/>Des heiligen Geistes Tempel zart,<br/>und Christi Braut von edler art.</p> <p>7 Vom Herren gros geschicht mir solch Gnad,<br/>mein eigen Werk hie nichts zu that:<br/>Wer gerecht und selig werden sol,<br/>der glaub allein, so fect er wol.</p> <p>8 Gott lob sey im Himlischen Chron,<br/>ehr sey sein eingebornen Son,<br/>Preis und dank dem heiligen Geiß,<br/>der vns erhellt, lehrt, trenckt und speiß.</p> |
|--|---|

N. a. D. Blatt 164<sup>b</sup>, zu Jes. 61. Vers 1.3 Herrn, 4.1 h für s. K Seite 237 (Druckfehler 235), die Überschrift anfangend Das Lied Esaiæ 61. Ich u. f. f. Vers 5.1 prang, 7.2 zuthat, 8.3 sey dem.



## 424. Ein Lied Jesaie, aus dem 64. Capitel.

Der güt des Herrn ich denken wil,  
sein Ehr ist gros, des lob's ist viel:  
Alles was er uns hat gethan,  
das lobt und preiset jederman.

2 Sein wolthaten sind manigfalt,  
sein Gnad wechset stets, und wird nicht alt,  
Seine grosse Barmherzigkeit  
wert von nu bis in ewigkeit.

3 An seinem Volk beweist er sich  
und hilfft demselben gwalltiglich,  
Nicht umb ihr eigen würdigkeit,  
sondern durch sein Barmherzigkeit.

4 Er sprach: sie sind mein Volk erkorn,  
ohn allen falsch mein Kinder worden:  
Ir Heyland ich wil allzeit sein,  
schend ich den liebsten Sone mein.

5 Wer sie engsetzt, der engsetzt mich,  
und ledt mein zorn schnell auff sich:  
Mein Engel zucht für jnen hell,  
und beschütet mein Volk Israel.

6 Aus lieb die ich hab gegen ju  
erlös ich sie ohn all mein gwin,  
'Ich schon und nim sie auff mit ehr,  
und trag sie stets von allers her.'

7 Gleichwol, O Herr, du trewer Gott,  
der du uns wol hilffst aus der not,  
Bistu gar oft erzürnet worden  
eben durch dein Volk außerkorn.

8 Dein heiligen Geiſt sie han entrüß,  
den laß sie doch haben gebüß,  
Denn du streitest selbst wider sie  
und machest ihn viel sorg und müß.

9 Doch da sie dein hülf in jr not  
begerten, als von irem Gott,  
Sandtest du jnen Mosen dein,  
der sie rettet aus irer peyn.

10 Aber, O Herr, wo ist der Man  
der uns auch jchund retten kan  
Aus unserm beschwernis und aus not?  
wo ist der Hirt, O trewer Gott?

11 In grosser gſahr seht schweben wir:  
gib uns, Ach Herr, ein retter schier,  
Gib uns den rechten Mosen gros,  
dein Son zu uns doch kommen laß.

12 Er ist allein der der uns tregt,  
der uns erhalt und recht bewegt:  
Ohn ihn hetten kein Odem wir,  
er ist weg, leben, trost und zier.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

13 Er gibt uns den heiligen Geiſt,  
er uns allzeit all Gnad beweist,  
Er fñrt uns mit der rechten Hand  
aus aller tieff ins globte Land.

14 Ein herrlichn Namen rñcht er an,  
das ju jederman kennen kan,  
Weil er uns hilfft so gnediglich  
und beschñhet uns so gwalltiglich.

15 Ach Herr, Ach Herr, seht thuts auch not,  
das du uns hilffst, O frommer Gott.  
Schaw doch vom Himmel auff uns, Herr,  
und uns nu unser bit gewehr.

16 Sih, wie es seht so vbel seht!  
sih, wie als durch einander geht!  
Wo ist dein Einer und dein Macht?  
sih, wie seht alles bricht und kragt!

17 Herr, laß uns nicht in nöten sehn,  
in unsern Sñnden nicht vergehn:  
Schñt aus dein gros Barmherzigkeit,  
laß uns nicht gar sterben für leid.

18 Bistu doch unser Vater from,  
hilff uns, und ja bald zu uns kom:  
Wir haben ja sonst niemand nicht  
der unser not und trñbnis siht.

19 Abraham von uns seht nichts weis,  
du haßt allein den Nam und preis  
Das du erhörst und bist der Herr,  
Vater und einig erlöser.

20 Ach Vater, gib uns deinen Geiſt,  
der uns allzeit die Gnade leiſt,  
Das wir nicht weichen von dein weg,  
sondern bleiben auff rechtem fleg.

21 Laß unser Herz verstocken nicht,  
ker wider zu uns, und kom zum Gricht  
Wider dein Frind, die seht dein Wort  
verfolgen mit betrug und mord.

22 Schaw, wie sie dein Volk würgen schwind  
mit fwer, Schwerdt, Strich, Man, Weib und Kind,  
Stolhirn auff ihr gros gwallt und Gnt,  
zu Abgötterey ſet jr mut.

23 Sie stellen sich, als wer kein Gott  
der einmal wird rechnen solch spott,  
Und als weren wir nicht dein Herd  
die dir ist angensem und werd.

24 Wolan, wir dir befehlen nun  
unser Aeel, Leib und alles thun:  
Du wirſt uns, Herr, erhalten wol,  
dein Wort ja ewig bleiben sol.

- 25 **Der** Himmel reiß, fahr du herab,  
vnd selbs dein armes Volk seht lab:  
Sih nicht an unser grosse Sünd,  
die chr ist dein, Wir sind dein Günd.
- 26 **Wir** sind leider gros Sünder all,  
vnclein, besckel alzumal,  
All unser Werck vnd Gerechtigkeit  
ist wie ein loß vnstetig Kleid.
- 27 **Wie** die Bletter verwelcht wir sind,  
unser Sünd fñrt vns wie ein Wind:  
Verstrewet wñrdn wir durch dein zorn,  
in Sñnden sind wir all geborn.
- 28 **Keiner** aus vns jm helfen kan:  
sollen wir denn drumb all vergahn?  
Ach Gott, es ja zurbarmen ist,  
dein zorn ist recht zu aller frist.
- 29 **Niemand** rufft deinen Namen an,  
sein Sünd achlet gring jederman,  
Niemandt begert dein gunst vnd gnad,  
saß niemand mehr ein glauben hat.
- 30 **Darumb** so gehts, gleich wie es geht,  
niemandt für deinem Gricht besetzt:  
Du leß vns gehen, Verbirgß dein Gsicht,  
als wolstu unser nimmer nicht.
- 31 **In** Sñnden gros verschmachten wir:  
was wil doch immer werden schier?

Wer noch sol lebn ein kleine zeit,  
was wird sein für jammer vnd leid?

- 32 **Ach** Herr, dich unser ja erbarm,  
wir sind doch leider zumal arm:  
Du bist aber doch unser Gott,  
Vater unser in aller not.
- 33 **Du** bist der Töpffer, wir sind Thon,  
deiner Hand werck gemachet schon:  
Drumb denck nicht stets an unser Sünd,  
sih doch, das wir all dein Volk sind.
- 34 **Mein** Son sein Blut vergossen hat,  
dein zorn er also gñllet hat:  
Solchs sol ja nicht vergebens sein,  
dennoch sind wir dein Kinderlein.
- 35 **Nicht** wie du wilt, zürn nicht so sehr,  
sih an dein lieben Son, O Herr,  
Sein Wunden vnd sein thewres Blut,  
welchs vns mit dir versñnen thut.
- 36 **Fñhlich** ich nu dis Kiedlein end;  
mein Sünd, das Gsch, den zorn behend,  
Den Teuffel, Hñll vnd bitteren Todt,  
solchs Christus vberwunden hat.
- 37 **O** Christ, erkenn nur deine Sünd,  
die dir durch Christ vergeben sind:  
Glaub, fürchte Gott vnd ruff ihn an,  
er dich erretten wil vnd kan.

11. a. D. Blatt 173<sup>b</sup>. Vers 4,2 worden, 5,2 zorn, 7,3 worden, 25,3 Seh, 27,3 wern. K Seite 213, mit der Überschrift: Ein herzlich Gebet vñb Gñtliche hñlff vñd rettung, aus dem 64. Capitel Esaiæ. Im Thon. Pandet dem Herrn heut vñd allezeit. Die 19. Strophe fehlt. Vers 5,2 zorn, 7,2 vns hñlff aus aller n. 8,1 entrñest, 8,2 gebñest, 9,3 Sandest, 15,3 von, her für Herr, 16,1 ff. Sieh, 21,2 her du zu vns, 22,3 ic. 25,3 Seh, 27,3 wern, 30,3 gehn, 31,3 leben, 36,4 Druckfehler vberwunden.

## 425. Ein Kinderlied zum Newen Jar, aus dem

### 2. Capitel Josæ.

- Als** Jar han wir nu auch erlebt,  
Gott lob im höchsten Chron!  
Sein gnad hat stets vñb vns gschwebt,  
sonst wern wir lengß danon:  
Dahin wer unser leben bald,  
all sinn vñd mut vñd alle gñalt,  
all Regiment vñd fried.
- 2 **Wer** heis gedacht vor kurzer zeit?  
Gott lob im hohen Chron!  
Wer könt außstehn solch herckenleid  
wie wir haben gethan?  
Krieg, tewrung, Pest, vñcinnigkeit,  
vñd was nur heis jammer vñd leid,  
so weit der Teuffel wñlt.

- 3 **Hñlff** Gott, wie ist ein wesen gwes,  
daraus wir kommen sind!  
Du, Gott, die deinen nicht verles,  
wiewol die Welt ist blind  
Vñd merket nicht die Rute dein,  
siht auch nicht auff die hñlffe dein,  
vñd thut sich nicht bekern.

- 4 **Was** alt vergangen Jar fürwar,  
werck fleißig, liebes Kind,  
Von Sñnden schwer vñd strafbar war,  
hat bracht viel elend gschwind:  
Gros Sñndflut ist gschlossen drin,  
Gott lob, es ist ja viel dahin,  
ein new Jar ist herbeg!



5 **W**ach auf, **H**Err **C**hriste, kom zu rath,  
mit uns verloren ist.  
**A**u unser **K**unst ist viel zu spat,  
allein du **H**elfer bist.  
**V**ergib uns unser **S**ünd, **O** **H**Err,  
durch deinen **G**eist du uns beker,  
das wir dein **N**amen fürchten.

6 **I**m **T**hal **A**chor sind wir geseckt,  
vol trübsal, elend gros:  
**H**offnung hat unser **H**erz erweckt,  
ob wir schon waren blos,  
**V**nd wußten weder hülf noch rath:  
du bist doch unser **H**Err und **G**ott,  
der uns aus nothen rettet.

7 **G**ib uns nu, lieber **I**hesu **C**hrist,  
aus lauter milder gnad  
**E**in fröhlichs **J**ar zu jeder frist,  
das stetigs bey sich hat  
**D**ein heiligs **W**ort vnd reichen **G**eist,  
den du uns, lieber **H**Err, verheißt  
in deinen waren Worten.

8 **G**ib gute **R**egiment vnd fried,  
**O** frommer **G**ottes **S**on.  
**G**ib trewe **L**ehrer auch stets mit,  
die deinen willen thon.  
**V**erschon unser vnd unser **S**ünd:  
**A**h **G**ott, wir sind ja gar zu blind  
vnd sicher alle **S**unde.

9 **A**h **H**Err, du unser schwachheit weißt,  
dir nichts verborgen ist:  
**R**egier uns, **H**Err, mit deinem **G**eist,  
du unser **H**erzog bist:  
**O**hn dich sind wir alle verlorn,  
verdienen nichts denn eitel zorn,  
wenn du mit uns wilst rechnen.

10 **W**olan, wir dir befehlen gar,  
**O** **C**hriste, **G**ottes **S**on,  
**U**nsere **L**eben, **S**eel, **H**ant vnd **H**aar,  
dein **H**and, die hat uns nu:  
**D**as neue **J**ar das sey nu dein,  
wir sind dein kleine **B**rüderlein,  
**K**inder des waren **G**ottes.

11 **F**remt euch, das alt ist nu dahin,  
**G**ott lob im höchsten **T**hron!  
**D**as new ist da, **O** **H**erz vnd sunn,  
sprich dapffer **C**hristum an:  
**O** **I**hesu **C**hrist, ich bin ja dein,  
dir leb vnd sterb ich stets allein,  
trotz wer mich von dir reiße!

12 **E**s gscheh nu was nur gschehen kan  
darnach frag ich nicht gros:  
**C**hristus ist hie! **O** **G**ottes **S**on,  
nim mich in deine **S**choß,  
**N**im meine **S**eel in deine **H**end.  
**A**men! sprich wer dis auch bekennt,  
vnd mit mir bet von herzen.

Das ander theil der Propheten, darinn die zwelff kleine Propheten ausgelegt, u. s. w. Durch Nicolaum Selneckerum P. Pfarrer zu Leipzig. ANNO M. D. LXXIX. fol. Blatt 9, eingeleitet durch nachstehende Worte: wie derwegen zum neuen Jar unsere Kinderlein aus diesem Cert des Kindergefenglein singen. Vers 5.2 uns = uns es. Von der 5. Strophe an hat die 7. Zeile nicht sechs, sondern sieben Sylben. K Seite 249, Die Überschrift verweist zum Teil auf die des vorangehenden Liedes (unsere Nro. 318) und in dieser Weise ist sie oben angewandt worden. Zu Anfang der 6. Strophe die Parenthese Achor, Creutz, elend, Esa. 65. Die jedesmalige 7. Zeile von der 5. Strophe an ist auf sechs Sylben gebracht: Str. 5. d. w. dich fürchten recht, 6. rett für rettet, 7. in deinem w. Wort, 8. stund, 9 wenn du wilst rechnen schuld, 10. Gottes, 11. reiß, 12. vnd bet von herzen mit. Vers 6.5 wußten, 8.6 und 9.1 Ach.

426. Es ist jekund ein böse zeit.

**E**s ist jekund ein böse zeit,  
vol not, sammers vnd herckenleid,  
Das auch der **K**lug muß schweigen still,  
diemeil die **W**elt lebt wie sie wil.

2 **G**otts wort ist worden zu ein schein,  
drauff wird auch folgen plag vnd pein:  
**H**Err **I**hesu **C**hrist, steh du uns bey,  
du unser **S**chutzherr allzeit sey.

A. u. D. Blatt 42, zu Anfang des Propheten Amos.

## 427. Ein Christlied aus dem Propheten Amos Cap. 9.

- N**u höret zu, ich kom daher,  
vnd bring euch gute newe mehr,  
Der gute mehr bring ich so viel,  
dauon ich singen vnd sagē wil.
- 2 Der gütig Gott im höchsten Thron,  
der wil euch schicken seinen Son,  
Der sol ewr trübsal, Creutz vnd leid  
wenden in ewig fried vnd freud.
- 3 Nur rechten zeit solchs gschehen sol,  
wenn nu des Dauids Hüften wol  
Geringert vnd zerfallen ist  
vnd seins Reichs gar vergessen ist.
- 4 Dem David hat solchs Gott geschworn,  
er wol sein Christum außerkorn  
Aus seinem stammen bringen her  
vnd sehen in des Königs ehr.
- 5 Darumb, wenn dis erfüllet wird,  
so sol das Reich, welchs lang verirrte  
Vnd nu sehr saß gefallen war,  
wider zunemen ganz vnd gar.
- 6 Geistlich sol dis geschehen sein,  
des Dauids Reich sols nu als sein  
Vnd ewig bleiben auffgericht,  
kein macht sol es zußören nicht.
- 7 'Ich wil,' spricht Gott, 'mein Kirchen rein  
versamlen, bawen, machen sein,  
Vnd was darin zubrochen war  
wil ich alles vernewren gar.
- 8 Wenig ist ganzes blicchen drin,  
die Wurzel ist auch worden gring,  
Für der Welt kein ansehen hat  
vnd ist doch mein schatz früe vnd spat.
- 9 Mein Diener wil ich senden aus,  
die werden sie füren zu Haus  
Vnd wider bringen in das Land  
darin sie sind durchaus behandt.
- 10 Mein him vnd der Apostel schall  
sol ghörte werden iberall:  
Des Herren Christi reich vnd preis  
erfült den ganzen Erdenkreis.
- 11 Was vor verworffen ist gewest  
mus denn werden das liebß vnd best:  
Was vom Iuda noch vbrig ist  
wird frölich sein ohn trug vnd list.
- 12 Die Heiden werden kommen her  
vnd auch hören die freuden mehr,  
Das liebe Euangelium,  
dadurch sie werden gerecht vnd frum.
- 13 Da wird mein Nam gar herrlich sein,  
mein gnad wird denn gerühmt allein,  
Von mir man predigt, das ich sey  
barmherzig, gnedig, gütig frey.
- 14 Des Gsches auch wird hören auff,  
Christus hat nu sein raum vnd lauff,  
Da wird man beten "du, o Herr,  
durch Christum vns zu dir beker."
- 15 Ob aber der größt teil der Welt  
mein gnad vnd wort für eitel helt,  
Sol doch das vbrig heußlin klein  
allzeit mein Volk vnd Kirche sein.
- 16 Da sol man haben oberflus,  
all not vnd hunger weichen mus,  
Da ist Getreid vnd süßer Wein,  
kein mangel kan da fallen ein.
- 17 Mein Son ist selbs das Himmelsbrot,  
sein Leib er auffgeopfert hat,  
Erquickt das gewissen mit sein Blut,  
welchs ist der frommen höchstes gut.
- 18 So bald das Euangelit klingt,  
sings da das arme heußlin springt,  
Vnd ist frölich zu jeder zeit,  
vergiss all jammer, not vnd leid.
- 19 Es ist fertig, vnd greiffst bald zu,  
vnd saß des herrens fried vnd ruh,  
Vnd gleubt an meinen lieben Son,  
der für jr sünd hat gung gethon.
- 20 Von sünden werden sie bekeret,  
das Gsch sie auch nicht mehr beschwert,  
Der Creussel vnd der Tod zugleich  
haben kein macht in Christi Reich.
- 21 Die Lehrer vnd Apostel rein  
pflanken mein wort ins herzh hinein,  
Vnd predigen von meiner gnad,  
die in mein Son erworben hat.
- 22 Wolan, die Gnad vnd Kirche mein  
sol bleiben stets vnd ewig sein:  
Wer gleubt an meinen Son getrost,  
der ist von ewiger pein erloß.'

23 **O** trewer Gott, o Vater gross,  
 dir sey lob, preis ohn unterlas!  
 Wir danken dir von herzen grund  
 und ehren dich mit zung und mund.

24 **Erhalt** uns, Herr, bey deinem wort,  
 und wehr des Sathans list und mord,  
 Beschütze uns auch ein seligs end,  
 nim unser Seel in deine hend.

N. a. D. Blatt 87<sup>b</sup>. Vorangehen die einleitenden Worte: Jetzt aber wil ich ein andere Predigt thun, die sol  
 gelten den fromen, und gäubigen, den engstigen gewissen, die jhrer sünden halber elend und betrübet  
 sind, und suchen rath und hülf bey der gnad und barmherzigkeit Gottes. Vers 4.1 -ren, 10.4 Erbekreis.  
 K Seite 228, mit der oben angewandten Überschrift.

## 428. Das Gebet des Propheten Ionæ im Walfische, Jon. 2.

**I**ch rufft zum HERRN in meiner not,  
 da ich fast lag mitten im todt:  
 Er antwort mir gar gnediglich,  
 welchs ich wil rühmen ewiglich.

2 **Ich** schrie tieff aus der Hellen Bauch  
 und aus des Walfischs wüstem Schland,  
 Du hörst mein stim, O HERR mein Gott,  
 kampf mir zu hülf in meiner not.

3 **Du** warfst mich in die tieff hinein,  
 mitten ins Meer und grosse peyn,  
 Die Flut gaben mich umb und umb,  
 Wogen und Wellen flets herum.

4 **Ich** dacht 'nu ist es mit mir aus,  
 ich kom nicht mehr in Gottes Haus:  
 Von dein Augen verlossen bin,  
 all gnad ist nu bey mir dahin.'

5 **Mein** Leib umgab des Meers gewalt,  
 mein leben gieng dahin gar bald,  
 Ich lag oft in des tieffes grund,  
 kein Odem war in meinem mund.

6 **Mein** Haupt mit Schilff bedeket war,  
 vnter die Berg ich sürte gar,  
 hinunter in die gründe rein:  
 ich dacht, die qual muß ewig sein.

7 **Aber**, du trewer Gott und HERRN,  
 du Vater und recht Nothelfer,

Mein leben haßu gsürt erans,  
 und wirß mich bringen in dein Haus.

8 **Mein** Seel war gar verzagt in mir,  
 aber ich hofft und trawet dir,  
 Ich dacht an dich 'O wer dich het,  
 der würd aus aller not erret!'

9 **Ich** rufft und schrie, ich klagt und bell  
 'Gott hat mich ja allzeit erret,  
 Er wird auch jetzt mich lassen nicht,  
 auff im seht all mein juncksicht.'

10 **Da** ich so dacht ward gholffen mir,  
 mein seuffhen nambsn bald zu dir,  
 Und hörtest mein Gebet behend,  
 halffst mir aus all meinem elend.

11 **Ah**, wie nerrisch sind alle die  
 so nicht auff dein gnad ie und ie  
 Kuffen zu dir im Namen Christ,  
 aus Glauben rein, ohn allen list.

12 **Auffs** nichtig trawen sie ohn maß,  
 dadurch kommen sie in dein haß,  
 Verlieren alle seligkeit,  
 kriegen das ewig herkenleid.

13 **Ich** aber wil dank opffern dir,  
 und dich loben flets für und für,  
 Mein Glüdd wil ich bezalen rein,  
 du haß ja mich erlöset sein.

N. a. D. Blatt 101<sup>b</sup>. Vers 1.1 ruff, 2.2 wüsten, 2.3 hörst, 5.1 gw., 6.2 sürte, 8.4 wird, 10.3 hörst, 11.2 je.  
 K Seite 71 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.1 rieff (vergl. aber 9.1); 2.3, 5.1, 10.3 und 11.2 wie im  
 alten Text, 11.1 Ach, am Ende noch folgende Strophe:

Gott sey gelobt im höchsten Thron,  
 der uns hat geben seinen Sohn,  
 Es sey bey uns sein heiliger Geist  
 vund allen trost und hüffe leih.

## 429. Des Propheten Michaë Lied vnd trost

wider der Gottlosen toben vnd vntrew, Mich. 7.

- D**ieweil kein trost beim Menschen ist,  
vnd als ist vol betrug vnd list,  
So wil ich mich auff Gott verlahn  
vnd gehn die aller beste bahn.
- 2 **A**uff den **HEKKEK** wil schawen ich,  
auff seine gnad verlassen mich,  
Des Gotts meins Heils erwarten wil  
vnd mit gedult stets halten still.
- 3 **E**r wirds machen, wie es ist recht,  
vnd wird erhören seinen Rucht:  
Er kan vnd wil mich lassen nicht,  
wenn auff ja steht mein zuericht.
- 4 **D**ie Gottlosen acht ich nicht gros,  
sie sind für Gott gar arm vnd blos,  
Ob sie gleich schweben hoch daher  
vnd trugen, pochen, poldern sehr.
- 5 **F**rew dich nicht, O du stolzer Feind,  
wir alle sterblich Menschen seind:  
Ob ich gleich jetzt darnider lig,  
frew dich doch nicht, bald komps an dich.
- 6 **I**ch werde wider kommen auff,  
vnd gehn daher in frischem lauff:  
Ob ich im finstern sitzen thu,  
werd ich doch wider haben ruh.
- 7 **D**er **HEK** ist mein Recht vnd mein hort,  
es tröstet mich sein heiligs wort:  
Des **HEKKEK** zorn ich tragen wil,  
vnd jm dältig aufhalten still.
- 8 **I**ch hab wider in gsündigt sehr,  
er ist doch ja mein Gott vnd **HEK**:  
Ob er gleich kompt mit seiner rut,  
so meini ers doch von herzen gut.
- 9 **E**r wird mein sach auffären recht,  
er wird mir schaffn das rechte Recht,

- Ans Recht wird bringen er mein sach,  
mich reissn aus allem vngemach.
- 10 **E**r wird mein trost vnd sterke sein,  
an ja werd ich mich halten sein,  
An seiner gnad mein luf vnd freud  
haben in alle Ewigkeit.
- 11 **M**ein Feind wird sehen solche ding,  
wiewol ers jetzt achlet gering,  
Vnd wird mit schanden müssa bestehn,  
mit Seel vnd Leib ewig vergehn.
- 12 **E**r sagt jehund 'wo ist dein Gott?  
wie hilfft er dir in deiner not?  
Wenn du werst from vnd gleubest recht,  
so werstu nicht ein armer Rucht.'
- 13 **M**olan, ich wil sie spotten lau:  
spotte nur, wers nicht lassen kan!  
Sie werdens haben kein gewin,  
bald wird gebrochen all jr sinn.
- 14 **M**ein augen werdens sehen bald  
wie sie plötzlich werden gar alt,  
Vnd fallen hin, gleich wie das kot  
vom Rad felt vnd kein macht mehr hat.
- 15 **B**utretten wird es auff der Gaf:  
der Gottlos kompt in solchen haf,  
Das er dem Dreck mus werden gleich,  
ob er schon ist mächtig vnd reich.
- 16 **O** trewer Gott, gib vns ein Herzh,  
das wir nicht achten kreuz vnd schmerz,  
sondern sehen stets auff dein Wort,  
vnd bleib du unser trost vnd hort.
- 17 **I**n der Welt ist ja nichts mehr gut,  
halt vns, **HE**r Christ, in deiner hut,  
Erlös vns aus dem Jammerthal,  
vnd mach vns Erben in dein Sall.

A. a. D., Blatt 144<sup>b</sup>. K Seite 217, von daher die Überschrift; Vers 1,2 als, 4,4 trogen, 5,3 darnieder, 5,4 kömpts (immer), 7,4 still, 13,4 gebrochen, 17,4 Sall.

## 430. Der Drenzehende Psalm.

**HEK**, wie lang wiltu mein so gar vergessen?

Im Thon: Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

**A**h **HE**rr, wie lang wiltu doch mein  
so gar nicht mehr gedanken?  
**W**arumb verbirgst das andlig dein,  
wie lang sol ich mich krenken?  
**W**ie lang mein seel vnd armes herzh  
teglich sol leiden angst vund schmerz,  
wie lang sol der feind toben?

- 2 **A**h **HE**rr, schaw doch, erhöre mich  
vnd mein augen erleuchte,  
Das ich im todt entschlaffe nicht  
vnd mein feind sich ließ denchten,  
**E**r nu mein mächtig worden sey:  
mein widerfacher sich nicht frew,  
das ich darnieder liege.



3 Aber das du so gnedig bist,  
des thut sich mein herz freuen,  
Vnd hilffst so gern zu jeder frist,  
darauff ich hoff mit trewen:  
Ich wil frölich vnd wolgemuth  
dem HErrn singen, der wolthut  
vnd mir als guts erzeiget.

7 Ehr sey dem Vater vnd dem Sohn  
vnd dem heiligen Geiste.  
Er sehe vns mit gnaden an  
vnd weiter sein hülf leiste,  
Das wir leben nach seinem wort  
vnd bleiben selig hie vnd dort,  
wer das begeret sprech Amen.

In gratulationem & gratum Deo honorem solennium nuptiarum ILLVSTRISS. PRINCIP. ET DOM. DOMINI HENRICI IVLII u. s. w. Die sieben bußpsalmen, vj. rrij. rrvij. ij. cij. crr. crij. gesangsweise gefasset, beyde für fröliche vnd betrübte herzen. Auch hochzeit Gebet vnd Lied. STUDIO Nicolai Selneckeri D. D. N. I. C. S. LIPSIÆ. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M. D. LXXXV. 8°. Seite 7. Das erste Wort der Überschrift ist Cantio. K Seite 8; zu Anfang des Liedes Ah für Ah. Vergl. Nro. 305, 314 und 402.

### 431. Der 32. Psalm.

Wol dem, dem die vbertretung vergeben sind.

Zu Thon, Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Wol dem, wol dem, selig ist der  
dem die sünd sind vergeben,  
Dem Gott wegen der sünden schwer  
nicht nimbt das ewig leben,  
Sondern bedeckt ihn sünd vnd schuld  
vnd wils ihm nicht zurechnen,  
des Geiſt ohn falsch ergreift die huld  
die Gott gibt trewen knechten.

2 Denn da ich wolt mein miſſethat  
für dir, HErr, nicht bekennen,  
Verdoret mein safft, ich ward gar matt,  
muß mich ein Sünder nennen.

Denn deine hand war oben her  
vnd druck mich tag vnd nachte,  
macht mir die sünd so gros vnd schwer,  
das all mein hein verschmachten.

3 Mein teglich klag gieng fort vnd fort,  
heimlich mein herz sich krenckel,  
Dein hand mich engstet hie vnd dort,  
wo ich mich nur hin lencket.

All krafft war aufgetrocknet ganß,  
gleich wie die Sonn verbrennet,  
da war kein fröligkeit noch glantz,  
es war alles zertrennet.

4 Ich sprach: ich wil warlich thun buß,  
bekennen mein gebrechen,  
Das ich den zorn nicht tragen muß,  
wenn Gott wil sünde rechnen:

Mein miſſethat ich nicht verhel,  
mein Gott wil ichs bekennen,  
der sey gnedig der armen seel,  
ich wil ihn Vater nennen.

5 Sich, da ich solchs von herzen that,  
vergabst du mir mein sünde,  
Vnd namst mich an durch deine guad,  
darumb werden sich finden

All Heiligen zu deiner huld  
die leben hie auff Erden,  
zur rechten zeit, vnd ihrer schuld  
vergebung bitten werden.

6 Wenn wasserslut nun schlagen zu  
von sünd vnd grossem schrecken,  
Müssen sie stracks verrauschen an,  
denn du wilt vns erwecken

Mit trost allhie am Jüngsten tag  
zur hertlichkeit ohn ende,  
da wir leben ohn alle klag  
vnd sich alls leid muß enden.

7 Du bist, HERR Gott, mein schirm vnd Schutz,  
thue mich für angst behüten,  
Das wir nicht schad der sünden truh,  
des tods vnd teuſſels wülen,

Damit ich darnach frölich sey,  
dich rühmen mög von herzen,  
von allem vnsall rein vnd frey,  
ohn alle plag vnd schmerken.

8 Ich wil dir zeigen meine weg  
sprichstu, HErr Gott, aus gnaden,  
Du solt wandeln auff meinem weg,  
dir sol kein vnglück schaden.

Verſtendig wil ich machen dich,  
ich wil dich vnterweisen,  
mit meinen augen sitliglich  
leiten, mich ſtets zu preisen.

9 Seid nicht wie Mantthier vnd wie Roß,  
die kein verſtand nicht haben,  
Wild, frech, unwillig vnd gottloß  
nach ihrem willen traben,

Welchen man muß zäum vnd gebiß  
in ihre mauler legen,  
wenn sie nicht wollen sein gewiß  
noch lassen sich bewegen.

10 Der Gottlos wird für seine sünd  
beid hie vnd dort geplaget,  
Wer aber dir trawt, gnad er find,  
wie dein wort vns zusaget:

Drumb danken wir, das deine lehr  
thut vns herz vernemen,  
frölich wir nu in deiner ehr  
vns ewiglich thun frewen.

N. a. D. Seite 12. In der Überschrift Cantio. Vers 9.8 sie für sich. K Seite 7.

### 432. Der 38. Psalm.

Herr straffe mich nicht in deinem zorn.

Herr, straff mich nicht in deinem zorn,  
sonst bin ich ganz vnd gar verlorn,  
büchlig mich nicht in deinem grim,  
ach Gott, mein Hort, mein klag vernim.

2 Herr, deine pfeil stecken in mir,  
dein hand mich drücket für vnd für,  
Es ist nichts gsunds am leibe mein,  
es ist kein fried inn mein gebein.

3 Ach Herr, gros sind mein missethat,  
mein seel kein raß noch frieden hat,  
Du mich gar tieff versencket haß,  
zu schwer ist mir die grosse laß.

4 Vber mein häupt ghen meine sünd,  
die ich armer gar wol empfind,  
Mein wunden sind eyter vnd sanc,  
mein thorheit macht mir hefftig bang.

5 Ich ghe krum vnd gebücket sehr  
den ganzen tag trawrig, O Herr,  
Denn mein kenden verdorren gar,  
nichts gsundes ist an mir fürwar.

6 Mein sünd zerßt fleisch, mark vñ saß,  
vñ ghet dahin all meine krafft,  
Es bebt mein herz, mein mut ist hin,  
frewd, luß, geberd vnd all mein sinn.

7 Ich heul, mein heulen kömpt zu dir,  
für dir ist, Herr, all mein begier,  
Mein seuffthen nicht verborgen ist,  
du hörest mich zu aller frist.

8 Ob gleich das licht vonn augen mein  
sich wendet weg mit hellem scheyn,  
Noch hab ichs licht in dir, mein Gott,  
du hilff mir frey aus aller not.

9 Mein lieben vnd mein freunde sehn  
gegen mir, vnd fürüber gehn,

Vnd schwen sich für meiner plag,  
welchs ich dir, Gott mein Herren, klag.

10 Sie treten ferne weil von mir,  
auch irer viel sind der begier  
Das sie mir nach dem leben sehn,  
wollen mit süßen auff mir gehn.

11 Sie stellen mir, vnd reden hoch  
wie sie mir wollen schaden noch,  
Vnd gehn mit citel listen vmb,  
dagegen bin ich taub vund stum.

12 Gleich wie ichs nicht versecten kund,  
thu ich zu halten meinen mund,  
Doch harr ich, Herr, allein auff dich,  
du, Herr mein Gott, erhörest mich.

13 Ich bitt dich, Herr, gibß ihñ nicht nach,  
das sie vber mich schreiß rach,  
Vñ vber mich sich frewen nicht,  
wenn du mit mir giengst ins gericht.

14 Wenn mein fuß wancket, würdens sich  
hoch rühmen trohlig wider mich,  
Denn ich zu leiden bin gemacht,  
mein schmerck ist vor mir tag vnd nacht.

15 Ich zeig an meine missethat  
vnd sorg für meine sünd mit rhat,  
Aber mein feind fahren hoch her  
vnd thun nach ihrem herz begehrt.

16 Wie mich nu billich hassen sehr  
sind gros, mächtig, herrlich von ehr,  
Bezaln mir guts mit vbelthat,  
weil ich halt ob dem guten rhat.

17 Verlaß mich nicht, O Herr mein Gott,  
sey nicht fern von mir in der not,  
Eil zu mir, Herr, vnd sech mir bey,  
mein hülf vnd Iesus allzeit sey.

N. a. D. Seite 19. In der Überschrift Cantio. Die ersten Zeilen des Liedes sind gleich denen von P Nro. 38.  
Vers 2.4 mein gebein = meinen gebeinen, 8.1 von, 9.4 Herrn. K Seite 9; an jenen drei Stellen eben 16.  
Vers 10.1 treten, 16.4 rath.



## 433. Der 102. Psalm.

**HERR**, höre mein Gebet, vnd laß mein Schreyen zu dir kommen.

- HERR** Gott, erhöre mein gebet,  
mit mein geschrey ich zu dir tret,  
Verbirg dein andlich nicht für mir  
so oft ich bet vnd ruff zu dir.
- 2 **Neig** deine ohren in der noth,  
wenn ich anzeig mein klag, O Gott,  
Mein tag vnd meines lebens zeit,  
ach **HERR**, jht gar darnider leit.
- 3 **Mein** leben ist hin wie ein ranch  
vnd mein gebein verbrennen auch,  
Mein herz verdorret wie das gras,  
im leib geschlagen, mir wird nicht bas.
- 4 **Ich** vergeß leider auch mein brod  
zueßen in so grosser not,  
An meinem fleisch klebt mein gebein  
für heulen vnd tieff seuffthen mein.
- 5 **Gleich** als in Rhordommels gesalt  
vnd wie ein Eul vnd Kucklein alt  
In lang verhörtten steden ist,  
verschüchtert, fürcht gewalt vnd list,
- 6 **Also** bin ich vnd leide schwach,  
gleich wie ein Vogel auff dem dach  
Der einsam ist vnd trawet nicht,  
weil ihm viel lück sind zugericht.
- 7 **Mein** feind mich teglich schmechen sehr,  
vnd die mich spotten sumer mehr  
Schwercen bey mir, vnd mus den spot  
zum schaden leiden in der not.
- 8 **Ich** esse asschē wie das brod,  
mein tranck ist bitter wie der tod,  
Mit weinen ich denselben meng:  
wie wils doch weren in die leng?
- 9 **Dein** drewen vnd heftig zorn dein  
macht mir solch qual vñ grosse pein,  
Denn du mich auffgehoben hast  
vnd jht zu boden nider stöß.
- 10 **Mein** tag sind wie ein schatt dahin,  
wie hew ich gar verdorret bin,  
Du aber, **HERR**, bleibst ewiglich  
vnd dein gedechtnis tröstet mich.
- 11 **Ach**, mach dich auff, denn es ist zeit,  
die sund ist da: dein Christenheit  
Bedarff dein hülff, erbarm dich nu,  
sey gnedig, gib vns fried vnd ruh.
- 12 **Gar** gern wolten all deine knecht  
das Zion würd gebawet recht,  
Vnd sehen gern das ire stein  
vnd Kalk würd zugerichtet sein.
- 13 **Auff** das die henden vberall  
vnd all könig in grosser zal  
Dein Namen fürchten, vnd dein ehr  
suchen, vnd glauben deiner lehr,
- 14 **Wenn** du nemlich von deinem thron  
erbarmest dich vber Zion  
Vnd bawest deine kirch mit lehr  
vnd erscheinst in deiner ehr:
- 15 **Der** **HERR** mit gnaden sicht vns an,  
er vns verschmechen ja nicht kan,  
Verlassen sind wir, aber er  
wend sich zu vns mit trost vnd lehr.
- 16 **Unser** Gebet veracht er nicht  
wenn es im glauben zu ihm gschicht,  
Wer ihn thut herzlich ruffen an,  
dem wil er gnediglich beghahn.
- 17 **Solchs** den nachkommen kundbar werd,  
vnd allem volck auff dieser erd  
Geschrieben vnd gepredigt rein,  
verkündigt vnd gesungen sein.
- 18 **Al** menschen sollen diese gnad  
loben die Gott erzeiget hat:  
Er schawt von seines himmels thron  
vnd gibt vns seinen lieben Sohn.
- 19 **Himmel** vnd erden fasset er  
mit einem bund zu seiner ehr,  
Der gfangen seuffthen hören wil,  
erretzt vom todt der kinder viel.
- 20 **Des** tods kinder wir alle sind,  
Gott aber vns das leben gunt,  
Auff das zu Zion predigt werd  
sein Nam vnd lob auch auff der Erd.
- 21 **Jerusalem** ist Gottes haus,  
da sein ehr stets sol schallen draus,  
Vnd jederman sol loben Gott,  
der vns hilfft ja ans aller noth.
- 22 **Wenn** die völder zusammen gehn  
vnd Königreich versamlet sehn,  
Sollen sie dienen unserm Gott,  
der alls in seinen henden hat.

23 Er ist der Herr, und bey der gnad  
auch seine Vatersruten hat:  
Mein krafft demüthigt er behend,  
mein tag verkürzt er durch elend.

24 Ich aber sprich: mein Gott und Herr,  
nim mich nicht weg gleich ungesehr,  
Laß in der helfst des lebens mein  
mich nicht kommen in todes peyn.

25 Mein schuld, Herr, mich laß tragen nicht,  
wenn mich mein sünd und tod ansicht,  
Du bist ja ewig für und für,  
dein gnad laß widerfahren mir.

26 Die Erde du durch deine sterck,  
die himmel, deiner hende werck,  
hastu gemacht, die doch vergehn,  
du aber bleibst ewig bestehn.

27 Sie werden all durch deine hand  
veralten gleich wie ein Gewand,  
Verwandelt durch dich wie ein kleid,  
wenn komen wird die rechte zeit.

28 Du aber bleibst stets wie du bist,  
dein jahr ohn end zu aller frist,  
Und die dir trawen sind dein knecht,  
ihr Sam bleibst auch und ihr geslecht.

29 Wer nur fest helt an deinem wort,  
der dringt durchs creutz ins leben dort  
Und bleibst dein diener und dein kind,  
ihm kan nicht schaden tod noch sünd.

30 Wir danken dir, Herr Jesu Christ,  
du unser Gott und Bruder. bist,  
Durch dich des Vaters gnedig herzh  
nimpt von uns leibs und seelen schmerz.

N. a. D. Seite 39. Erstes Wort der Überschrift Cantio. Vers 1,2 tritt. K Seite 14; Vers 5,4 verschuchtert.  
18,3 Himmelsthron.

#### 434. Der 130. Psalm.

Aus der tieffen ruffe ich Herr zu dir.

Aus tieffer noth ich ruff zu dir,  
mein Gott und Herr, mit gros begier,  
Mein schreien und meins sehens him  
mit deinen ohrn, ach Herr, vernim!

2 So du wilt rechnen sünden zu,  
ach wer sol als denn haben rhu?  
Wer wird für dir, O Herr, bestehn?  
müssen wir nicht alle vergehn?

3 Aber bei dir vergebung ist,  
das man dich fürcht ohn falsch und list:  
Wer nach dem heil der seelen tracht,  
der hab auff dein erbarmung ahl.

4 Ich harr des Herrn ganz vnnertzagt,  
auff seine gnad seis stracks gewagt,

Mein seel die harret für und für,  
auff sein wort hoff ich mit begier.

5 Mein seel wart auff den Herren fromm,  
wenn ich gleich leide umb und umb  
Von einer Morgenwoche an  
bis zur andern, so lang sie kan.

6 Israel hoff und sey gewis,  
das Gott der Herr barmherzig ist,  
Ist doch beim Herrn die gnad so gros,  
das sie durchans hat keine maß.

7 Erlöser ist sein lieber Sohn,  
der für uns all hat gung gethan,  
Von allen sünden machet rein  
die nur an ihn des glaubens sein.

N. a. D. Seite 47. Die Überschrift weist auf das vorhergehende Lied (unsere Nro. 402) zurück, wo das erste Wort  
derselben Cantioncula ist. Vers 5,1 Herrn. K Seite 19.

#### 435. Der 143. Psalm.

Herr, erhöre mein Gebet, Vernim mein flehen, etc.

Ach Herr, erhöre mein flehlich bitt,  
vernim mein klag, verwirf mich nit!  
Umb deiner warheit willen sey  
mein hülf und sech mir gnedig bey!

2 Wegen deiner gerechtigkeit,  
nach deiner gros barmherzigkeit,

Kom mir zu trost, mit mir nicht geh  
ins gericht, darinn ich nicht besteh!

3 Dein Knecht bin ich, das weis ich wol,  
wenn aber ich rechnung thun sol,  
Da rechne kein schuld, new noch alt,  
ich muß vergehn im anfang bald.



- 4 Kein lebendiger ist gerecht  
für dir, obs gleich all sind dein Knecht,  
Verdampft sind alle Adamskind,  
keiner sich hie unschuldig find.
- 5 Daher der feind verfolgt mein Seel,  
wolt mich gern stürzen in die Höl,  
Zuschlegt mein Leib und wirft mich dar  
ins finster zu der Todtenbar.
- 6 Mein Geist geengst, mein Herz ist kalt,  
verzehrt im Leib, kein rath nicht hat,  
Doch denk ich an die gute dein  
mit wunderthat bewiesen sein.
- 7 Von deinen thaten red ich, Herr,  
von wercken deiner Hende schwer,  
Ich breit mein Hende aus zu dir,  
mein Seel dürst nach dir für und für.
- 8 Ich bin gleich wie im dürrn Land,  
welchs von der hitz ist aufgebrandt,  
Darumb mich dürst nach deiner gnad,  
darin mein Seel erquickung hat.
- 9 Mein Geist vergeht: HERR, hör mich bald,  
verbürg doch nicht dein Vaters ghalt,  
Das ich nicht mög den werden gleich  
die fahren in das Hellsch Reich.

- 10 Mein leben ist den hefen nah:  
HERR, wiltu helfen, zeit ist da,  
Machs wie du wilt, laß mich nur sein  
selig vnd in den gnaden dein.
- 11 Laß deine gnad früh hören mich,  
denn auff dich hoff ich festiglich,  
Zeig mir den weg den ich sol gehn,  
auff das ich mög für dir beschn.
- 12 Errett mich, Gott, von feindes list,  
denn zu dir all mein zusucht ist,  
Lehr mich thun nach dein willen gut,  
du bist mein Gott, hort, trost vnd mut.
- 13 Dein guter Geist auff ebner bahn  
mich führe jetzt vund denn fort an,  
Erquick mich, HERR, zu deiner ehe,  
dein Nam sey stets meins lebens lehr.
- 14 Führe mein Seel aus aller noth  
durch dein gerechtigkeit, O Gott,  
Verhör mein feind im Namen dein  
die dir selbst ungehorsam sein.
- 15 Bring umb die so die Seele mein  
engsten mit lügen, schwach und pein,  
Vnd tödte das gar giftig geschlecht,  
denn, HERR, ich bin dein Kind und Knecht.

N. a. D. Seite 50, die beiden ersten Strophen; in der Überschrift Cantio; dem von mir benutzten Exemplar des Buches fehlt das folgende Blatt mit dem weiteren Text des Liebes. Die 10. Strophe ist P Nro. 166. Vers 1.2 nicht.  
K Seite 19; Vers 1.2 ebenfalls nicht, 7.1 her für Herr.

#### 436. Der 12. Psalm. Ach Gott von Himmel sich darein.

Der Heiligen zal ist jetzt sehr klein,  
hilff HERR, sie thut abnehmen.  
Der bösen rott wird sehr gemein,  
wil sich auch nimmer schemen.  
Also die Welt ist nu verkert,  
der Gottlos hauff sich stetigs mehrt  
unter den Menschen Kindern.

2 Die Herten sind des Glaubens lehr  
vnd doch viel waschens treiben,  
Vnnütze ding sie bringen her  
vnd ire Ohren reiben,  
Heucheln vnd lehren eitel land,  
betrügen damit manche Land  
aus vneinigem Herten.

3 Der HERR die lose heucheln  
ausrotten wol, vnd straffen  
Die jung so redet trotzig frey  
vnd die viel unsags schaffen:  
Sie sagen 'wir haben die macht,  
wir reden wie es uns gut acht,  
niemand ist vnser Herrr.'

4 Weil denn verhöret sind die dein  
vnd gelten nichts auff erden,  
Vnd schaffen, HERR, zu dir allein,  
da sonst kein hülf kan werden:  
Die elenden vnd armen Leut  
schreyen zu Gott, gestern vnd heut,  
morgen vnd alle stunde,

5 'Wolan', spricht Gott, 'so wil ich sein  
der armen trost vund waffen!  
Ich mach mich auff, wil retten sein,  
mein Hand ihn hülf sol schaffen.  
Getrost man hinfort lehren sol,  
mein Wort wird gehn krefftig vnd wol  
niemand sol das umstossen.'

6 Die red des HERN ist lauter klar,  
wie Silber oft beweret:  
Ach HERR, bewar dein arme schar  
die dein hülf stets erschret,  
Behüt uns für dem argen geschlecht  
das acht weder dein wort noch recht  
noch ihr eigen gewissen.

- 7 Wo solche freche Leute sind  
gehts vbel zu ohn massen,  
Der Gottlos hauff sich immer find,  
thut alle Gottsfurcht hassen,  
Fragt nichts nach Gott noch billigkeit,  
fehrt fort, trunht, pucht, giebt böß beschaidt,  
vnd meint es mus stets wehren.

K Seite 23. Die Überschrift steht Seite 22 über dem lat. Liede Ad nos Deus nunc respice. Vers 3,4 h für s.

### 437. Ein ander kurck Lied,

Im Chon: Erhalt uns Herr.

- |   |   |
|---|---|
| <p>Wenn Crenk, elend vnd wetter kumpt,<br/>der bitter todt vund Teuffel brumbl,<br/>Mein liebe Seel, sey gutes muls,<br/>der Herr der thut dir alles guls.</p> <p>2 Christus bhelt doch allzeit das Feld<br/>vnd overwindt die arge Welt,</p> | <p>Christus hat als in seiner macht,<br/>den Teuffel vnd den Todt nicht acht.</p> <p>3 Sterck vnd tröft mich, O trewer Gott!<br/>ich bin beträbt in meiner noth.<br/>Auff dich harr ich, gib mir gedult,<br/>laß mich erfaren deine huld.</p> |
|---|---|

K Seite 33. Vers 1.1 kumpt.

### 438. Vom Gebet.

- |  |   |
|--|---|
| <p>In Christi namen kom zu Gott,<br/>durch ihn klag ihm all deine noth,<br/>Ans seinem Geist sprich 'Vater mein,<br/>laß mich dein Kind vnd Erbe sein.'</p> <p>2 Von wegen sein wirßu erhört<br/>vund allzeit aller bitt gewehret:<br/>Wenn dein Herr seuffhet 'Jesu Christ',<br/>so bald du ganz in gnaden biß.</p> | <p>3 Wer Jesum nicht mit sich zu Gott<br/>thut bringen stets in aller noth,<br/>Der schreit vergebens, vnd verzagt,<br/>vnd wird an Seel vnd Leib geplagt.</p> <p>4 Hilff, Jesu, lieber Herrre mein,<br/>das wir ehren den Namen dein,<br/>Durch dich zum Vater kommen fort<br/>vund selig werden hie vnd dort.</p> |
|--|---|

Seite 81.

### 439. Von eusserlicher Bucht bey dem heiligen Abendmal.

Im Chon, Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

- |   |   |
|---|---|
| <p>Wenn du wilß gehn zum Sacrament,<br/>so bent dem Rechten deine Hent,<br/>Vertrag dich mit ihm, bitt ihm ab,<br/>das 'er kein klag mehr an dir hab.</p> <p>2 Bekenn dein Glaub, beicht deine Sünd,<br/>erzeig dich als ein ghorfam Kind,<br/>Mit tranck dich ja nicht vberlad,<br/>sey messig, sonß iß dein der schad.</p> <p>3 Beth, lies, sing, dank, erheb dein Herr,<br/>denn dieser handel iß kein scherh.<br/>Fein nüchtern in die Kirchen geh,<br/>bitt Gott vmb gnad vnd züchtlich sech.</p> <p>4 Lauff nicht, eil nicht, nicht gaff umbher,<br/>leichtfertigkeit iß ein vnehr,</p> | <p>Kachen, zupffen vnd waschen viel<br/>iß in der Kirch ein Teuffelspiel.</p> <p>5 Den armen Leuten bring dein gab,<br/>vbrig geschmuck nicht an dir hab,<br/>Denn stolz hie gar verboten iß,<br/>stolz sein für Gott ein gewel iß.</p> <p>6 Der Mann das Heupt entdecken sol,<br/>das Weib ihr Heupt verdecken wol,<br/>Die wehr vnd lange Knebelbert<br/>vund selham tracht sind gar nichts werd.</p> <p>7 Bu dem Altar geh züchtlich<br/>vnd nieder knie demütiglich,<br/>Mach kein gedreng, such nicht dein ehr,<br/>doch recht ordnung du nicht verkehr.</p> |
|---|---|



8 Wiß nicht Augs mit der Hand den Mund,  
vnd auff die Erd sprüh nicht von Mund,  
Brauch deine Zung vnd Lippen sein  
mit Reuerenz, die ehr ist dein.

9 Gott vnd den Engeln gfallt diß wol,  
ein jeder solchs auch loben sol.  
Gleich bey der gemein, harr biß zum end,  
zur Kirchenthür eil nicht behend.

10 Befehl Gott Seel, Leib, ehr vnd gut,  
das ers alls hab in seiner hut.  
Lauff nicht gehn Emaus bald hernach,  
der schad ist dein, Gott hat die Rach.

11 In allen dingen bhalt dir frey,  
das recht dein Glaub vnd wissen sey,  
Vnd raff Gott an in aller noth,  
er wird dir helfen früh vnd spat.

K Seite 93.

## 440. Herr Jesu hilf, denn es ist zeit.

Im Chon: Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

HERR Jesu, hilf, denn es ist zeit,  
dein Wort jecht grossen schaden leid,  
ein jeder wil dich richten:  
Es wil niemand mehr Schüler sein,  
ein jeder meint, er könn allein,  
der dünnel thut sich mehrten.

2 Der Glaub ist aus den Herzen weit,  
der heuchler land wechß allezeit,  
kein sacht ist mehr fürhanden,  
Kein andacht jecht man mercken kan,  
vnd wil doch richten jederman,  
dein Wort leben zu schanden.

3 Viel sicher Epicurer sind,  
an Seel vnd Geist gar laub vnd blind,  
noch wollen sie dich richten,  
Von deinem Wort vnd Sacrament  
reden sie trügig vnd behend,  
rühmen ihr eigen lichten.

4 Dein Wort mus sein ein Fabeln,  
danon ein voller gleich so frey  
als ein nüchter mög reden:  
Solchs wird vns brechen Hals vnd Bein,  
diweil wir so vermessen sein  
zu Leibs vnd Seelen scheden.

5 Von trewen Lehrern geht die sprach,  
zu veteilen ist ihr vielen gach,  
den frommen sie ablegen,  
Die rechten Lehrer schenden sie,  
vnd oft ihr kein gesehen ie,  
auch nichts haben dagegen.

6 Spötter sind aus der massen viel,  
das macht der sicher freye wil,  
da Gottes Geist nicht wohnet,  
Stolz vnd kühn sein vnd plaudern her,  
abschneiden andern glimpff vnd ehr,  
auch Christ nicht verschonet.

7 Ach Christe, auch viel Lehrer sind  
die diß nicht halten für ein Sünd  
vnd helfen nicht den frommen,  
Kein ernst ist ihn das liebe Wort,  
sie lassens gehn fort jummer fort,  
wenn sie han ihr ankommen.

8 HERR Jesu, hilf, denn es ist zeit!  
gib trewe Lehrer, die vns heut  
vnd jummerdar recht weisen,  
Vnd den dein Wort ein ernst sey  
vnd jertthumb straffen ohne schew  
vnd dich von herzen preisen.

9 Gib einigkeit vnd Geistesunt,  
laß sie halten beytsammen gut,  
nicht von einander sehen,  
Wie es sonst gschicht zu dieser zeit  
mit grossen ergeris vnd leid,  
lassen sich oft verhehen.

10 Wenn nur die Lehrer weren recht,  
so müß schweigen das sicher gschlecht,  
der Spötter land auffhöret.  
Wolan, du straff so vnser Sünd,  
das auch die Lehrer werden blind  
vnd sich niemand bekeret.

11 Weil es denn nu so elend steht  
vnd niemand auff dein wegen geht,  
so kom, HERR Christ, mit Gnaden,  
Erlös vns aus dem jammerthal,  
führ vns in deines Himmels Saal,  
ihue vns bald zu dir laden.

12 Amen, Amen, Herr Jesu Christ,  
du vnser hoher Priester bist,  
gib vns deins Wortes Samen:  
Erhalt denselb lanter vnd rein,  
so kommen wir inn Himmel dein,  
durch dich, HERR Christe. AMEN.

K Seite 112. Überschrift Ein ander Christlich Lied, Im Chon: u. f. w. Vers 5.5 je, 8.4 ernst, 12.5 in.

### 441. Ein kurz Gesang wider die Rottengeister vnd falschen Lehrer.

Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort  
vnd wehr des Papsts vnd Türken mord,  
Die treiben grossen vbermut,  
vergessen viel unschuldigs Blut.'

2 Herr Jesu Christ, beweis dein macht,  
der feind dich vnd dein wort nicht acht.  
Die armen dirs beschlen ganz,  
du bist des Vaters wort vnd glanz.

3 Heiliger Geist, sch du uns bey  
vund alzeit unser Tröster sey.

Die ehr ist dein, Herr unser Herr,  
wend von uns ab der Seelen schmerz.

4 Wo du nicht hilffst, ach lieber Gott,  
so stercken wir in aller noth  
Vnd können uns erretten nicht  
der feind lobt, wütel, würgt vnd richt.

5 Er troht auff Erden hoch daher:  
sieh drin, du grosser König vnd Herr!  
Du wircks recht machen, das ist war,  
die sach ist doch dein ganz vnd gar.

K Seite 112, bloß mit der Überschrift Alia cantioncula.

### 442. Ptolomæi tabula vom Ampt der hohen Obrigkeit, welche der Keyser M. Aurelius seinem Sohn Commodus Pio befohlen, der er doch nicht gefolget.

Im Ehon, Veni Redemptor gentium.

Er reichen vnd gwalltigen Man  
gros achten ich fürwar nicht kan:  
Ob er gleich pocht vnd hohmut treibt,  
vergichts doch bald, kein trutz nicht bleibt.

2 Ein armen, der sonst from wil sein,  
bin ich recht hold vund helf ihm sein,  
Sein sach laß ich verkleinern nicht,  
so er begert rechten bericht.

3 Ich frag nicht nach der reichen gab,  
ihr gwallt vnd gunst schreckt mich nicht ab,  
Aus gnad vnd gunst ich keins verschon,  
was recht ist sol sein forgang han.

4 Aus zorn ich keinen straffen thu,  
bedenk mich wol mit guter ruh,  
Das arg vnd laßter straff ich wol,  
die tugend ich begnaden sol.

5 Wenn ich die sach selbs wol erken,  
so urteil ich was, wie vnd wenn:  
Ich stell die sach nicht andern heim,  
in meiner Hand bhalt ich den zeim.

6 So aber die sach dunkel ist  
vnd es an meim verstand gebricht,  
So traw ich mir nicht stets allein,  
ich pflege raths vund thue das mein.

7 Wer recht begert, dem laß ich das,  
doch oft die gnad für recht geht baß.

Im zorn straff ich kein vmb Gell,  
wie sonst pflegt solchs zu thun die Welt.

8 Gros miet vnd Gab verheis ich nit,  
wenn mirs wolgeht bin frölich mit,  
Doch nicht zu sehr, es hat sein maß,  
sieh nur keiner darauff verlaß.

9 Wenns vbel geht hab ich gedult,  
verjage nicht, es bringt mir hult,  
Es wird auch wieder besser bald,  
wenn ich nur harr, schweig, stille halt.

10 Aus neid thu ich kein vbel ie,  
aus geiz hab schad begangen nie  
Des Henschlers Zung gefelt mir nit,  
ich haß sein Wort, mund, gang vnd tritt.

11 Verleumbdern bin ich herzlich gram,  
ihr red ist spot, hohn, schand vnd scham.  
In Summa, das ist mein beger,  
das ich hab von den frommen ehr.

12 Es soln mich fürchten böse Lent:  
des wunschs hat mich kein mal gerewt.  
Kürzlich: die armen lieb ich schlecht,  
die frembden, Witwen, Waisen recht.

13 Ich seh auch, das mich Gott der Herr  
darumben segnet immermehr,  
Vnd liebet mich, vund gebt mir gnad,  
from Volk, fried, weisheit, trewen recht.



- 14 Solchs geb Gott allen frommen Herrn,  
die Gottes huld vnd fried begern:  
Das wünsch ich ihn von Herzen grund  
aus rechter lieb mit treuem Mund.<sup>2</sup>

- 15 Ein Heyd hat solche wort gethan,  
die Christen machens besser nun.  
Ach Gott, es fehlt sehr fern vnd weit,  
doch hat Gott auch an vielen frewd.

K Seite 123. Vers 4.1 thue, 7.3 zorn, 10.1 thue, je, 15.1 gethun.

#### 443. Gebetlein, das Christus wolle vnser

Oberster Regent sein vnd bleiben.

Im Ehon, Danket dem Herrn heut vnd allezeit.

Ohn dich gilt nichts, Herr Jesu Christ,  
ohn dich kein ruh, kein fried mehr ist,  
Ohn dich ist alle hoffnung aus,  
alls vnglück kompt zu Hoff vnd Haus.

- 2 Wo du nicht selbs regierest bist  
vnd fürchtst des Sathans gwalt vnd list,  
So sind wir nichts, vergehn all sampt,  
vund thun nichts rechts in unserm Ampt.

- 3 Darumb hilf vns vnd sich vns bey,  
du allezeit vnser Herrzog sey,

Ach werd auch nu bald selbs der Herr,  
das wir nicht Heupter dörfen mehr.

- 4 Wenn du allein der Herr wirst sein,  
da wirds alles sehn wol vnd sein.  
Zumal die Königreich in der Welt:  
Herr, es ist zeit, wenn dirs gefelt.

- 5 Kom, Jesu Christ, kom lieber Herr,  
nach dir steht all vnser beger.  
Der einig ewig Herr du bist,  
kom, lieber Herr! kom, Jesu Christ!

K Seite 126.

#### 444. Ein ander Lied für die Obrigkeit.

Ich stund an einem morgen  
heimlich an einem ort,  
Da het ich mich verborgen,  
ich hört klegliche wort  
Von einem Herren from vnd zart:  
was sol ich dazu sagen?  
es war von edler art.

- 2 Ach Gott, sprach es, die Herren,  
Fürsten vnd Oberkeit  
Lassen wol jetzt da lehren  
Gotts Wort vnd sind bereit,  
Dasselb zu schützen mechtiglich,  
sie sagen das, vund schweren,  
es sol ja fehlen nicht.

- 3 Luther, der Deutschen weiser,  
vnser Prophet vund held,  
Hat alle falsche Geister  
mit Gottes Wort gefelt:  
Das wissen alle Christenlent:  
O weh dem deutschen Lande,  
das nicht das mercket heut!

- 4 Nu seht, wie es zugehet:  
wenn recht das Heupt woll sein,  
Die Obrigkeit, verstehet,  
so het die ganz gemein  
Ein richtigkeit vnd wer wol dran,  
der Catechismus bliebe  
bei jung, alt, Weib vnd Man.

- 5 Aber der größte theile  
der lieben Oberkeit  
Hat ja ein schuld vnd feile:  
Christus gros noth jetzt leid,  
Denn es ist jetzt die letzte sorg  
das sie nach Gott vnd Lehre  
fragt vnd alda gehorcht.

- 6 Weltlich ding stels für alles,  
welchs Gott verboten hat,  
Mit grosser pracht vund schalles,  
vbertritt Gotts Gebot,  
Da er sagt diese wort mit krafft  
'dein König sol sein dein Bruder,  
der dir alls gutes schafft.

- 7 Viel Köffer er nicht halte,  
sich nicht auff macht verlass,  
Seins Ampts er treulich walle,  
nicht sey voll neid vnd hass,  
Nicht samle Silber oder Gold,  
sein Volk gar nicht beschwere,  
das ihm sey stetigs hold.

- 8 Das Wort Gottes er neme,  
les es sein lebenlang,  
Damit ihn nicht beschweme  
ein trüber vbergang,  
Sein Herz er nicht erheben sol  
noch weichen von Gotts Geboten,  
so wird er bleiben wol.<sup>2</sup>

- 9 Dis sind die Wort des HERRN,  
wol dem, der sie betracht!  
Aber seht grosse Herren  
nemen sie nicht in acht.  
Drumb gehts also, gleich wie es geht,  
Confusion ist Ordnung,  
wer nur ein wenig versteht.
- 10 Religion wil fallen,  
darauf hat niemand acht,  
Der meiste theil für allen  
dieselbig nur verlacht.  
An grosser Herren Höf seht sind  
viel Spötter vnd auch Schwermer,  
es wil als werden blind.
- 11 Die größte Sect bey allen  
ist Epicurerey:  
Da thut man teglich schallen,  
ach Gott, es sind nur Sew.  
Wo ist dein furcht? wo ist der Glauf?  
wo ist die Lieb des Nächsten?  
da ist man stumm vnd taub.
- 12 Es geht ja durch einander,  
fressen vnd sauffen viel;  
Wer nur ist keck vnd ander  
einhawt mit stumpf vnd stiel,  
Wenn er gleich ist ein Diener Christ,  
lest mans daran nicht fehlen,  
gwallt geht auch seht mit liß.
- 13 Viel Schwermer ob außhen  
in grosser wird vnd ehr,  
Darob Christus thut schwitzen  
mit seinem Wort vnd Lehr.  
Denn sie sind wider alle die  
die Christi wort behalten,  
sind feind jummer vnd ie.
- 14 Die Herren sie bereden  
vund dichten diß vund das,  
Bringen viel grosse scheden,  
halten da keine maß.  
Wer ihn nicht gefelt, der mus nichts sein,  
wenn Christus selbst da stünde  
muß er leiden die pein.
- 15 Oberkeit wird bethöret:  
weh den, die solches than!  
Gott aber anders lehret,  
es giebt doch bösen lohn.  
Gott geb auch vnser Obrigkeit  
ein weiß verständig Herze  
vund bhüte sie für leid.
- 16 Gott geb ihr trewe Rähte  
die selbst nicht Schwermer sind,  
Sonst ist wetter vnstete  
vnd allzeit loß Geseind.  
Ach Gottes Wort mus führer sein,  
wenn das nicht geht mit fremden;  
so ist es als unrein.
- 17 Wir sind seht gar umgeben  
mit Derten vund mit gfahr:  
Das wir han noch das leben  
ist Gottes segn zwar.  
Aber wenn wir solchs achten nicht,  
wie bald ist es geschehen,  
das vnser glück verblüht?
- 18 Die Menschen sehr mißbrachten,  
wenn sie inn Gnaden stehn;  
Ihr Odem thut da rauchen,  
wie sewr aus ihn thut gehn.  
Wenn aber Gott die Oberkeit  
nur einmal thut erleuchten,  
so felt vermessenheit.
- 19 Gottes gnad allein die beste,  
die ander kompt hernach:  
Kompts aber nicht zu lehte,  
so bleib ja jene doch,  
Die ewig bleib, die ander nicht:  
wer wil so darnach fragen?  
frag du nach Gottes gericht.
- 20 Bald kompt viel Blutvergießen  
von grossen feinden her,  
Da wirst du sehen fließen  
manchn Held vnd gwallig Herr.  
Besendigkeit wil nichts mehr sein:  
ach Jesu, machs ein ende!  
kom, Herr, zum Gericht dein!

K Seite 126. Zu Anfang der 7. Strophe die Hinweisung (Deut. 17.). Vers 13. 7. je.

## 445. Ein Morgenlied, wenn man zur arbeit gehet.

Im Chon, Christ der du bist der heile tag.

Hör dich, Herr Christ, o warer Gott,  
all vnser arbeit früe vnd spat  
vergebens mühet sich vmb sunst,  
vnd schafft nichts ohn deine gunst.

2 Wo bist du glück vnd segn verleihst  
zu meiner arbeit, das gedeit:  
So gib, o liebster Herr Christ,  
dein gnad zu meines lebns frist.



3 Das ich inn all mein thun dir dien,  
sonst nemstu mich so mehr dahin,  
Vnd weil ich schwach von Leib vnd mut,  
sey du mein Arht nach deiner gut.

K Seite 135. Vers 2.2 das = das sie.

4 Mein wil doch auch hierist gescheh,  
das es mit mir nach gnaden geh.  
Regier mich nach dem willen dein,  
o Christe, liebster Herre mein.

446. Psalm 145.

Der du den Seelen lest dein wort,  
Herr Christ, vund bist der einig Hort,  
Speist uns an Seel vnd Leib zugleich,  
bist wir kommen ins ewig Reich:

2 Segne, wenn wir zur arbeit gehn,  
mit deiner gnad thu uns beschehn,  
Seg uns dein wort vnd segen sey,  
so werden wir satt vnd sorgen frey.

3 Laß dein Engel auch bey uns sein,  
die lieben zarten Geister rein,  
kein macht an uns der Satlan hab,  
dein Engel ihn stets treiben ab.

4 Hilff, das wir vnser lebenslang,  
Herr Christ, dir sagen lob vnd dank,  
Vnd dich von herzen ruffen an  
so lang das Herzh sich regen kan.

5 Behüt uns ja für trug vnd list,  
geih, vorteil, wucher, vnrecht guies,  
Betrug, practik, für rend vnd land,  
truh, hader, zank, spot, Sünd vnd schand.

6 Gib das wir dienen deiner ehr  
vund dich für augen haben mehr  
Denn aller Welt nuh, ehr vnd gwallt,  
wir sein gleich jung oder sein alt.

7 Selig ist der der sich erkent  
vund tracht stets nach ein guten end,  
Furchtsam, ohn falsch vund heuchelen,  
demütig vund getroß dabey.

8 Amen, Amen, Herr Jesu Christ,  
du vnser Gott vnd Heyland bist.  
Du gibst zeitlich vnd ewig gut,  
durch dich wechß vnser Blut vnd mut.

K Seite 138. Überschrift Ein anders: vorangeht unser P Nro. 189. Die erste Strophe ist eine Abänderung von P Nro. 64, die zweite ist P Nro. 102, die 3. P Nro. 101, die 4. P Nro. 103, die 5. und 6. P Nro. 114. Vers 2.2 thut

447. Gebet nach dem Tisch.

O Trewer Gott, wir danken dir,  
das du uns nuchrest für vnd für,  
Vnd gibst geistlich vnd leiblich speis  
zu deinem lob, ruhm, ehr vnd preis.

2 Hilff, dz wir solch dein grosse gnad  
loben vnd rühmen früe vnd spat,  
Vnd brauchens stets zu deiner ehr  
vñ vergessens ja nimmermehr.

3 Gib auch, das wir uns gnügen lahn  
vnd wandeln stets auff rechter bahn  
Vnd trachten nach des Himmels gut,  
das wir nicht fallen in Hellsens glut.

4 Weil auch jetzt sind viel armer Lent,  
das teglich Brod gib ju zur frewd,  
Vñ laß uns jr vergessen nicht,  
dz wir beschn für dein gericht.

K Seite 139. Die beiden ersten Strophen sind P Nro. 171, die dritte ist P Nro. 47 und die beiden ersten Zeilen der vierten P Nro. 152.

448. Gebet vmb hülf vnd Erlösung

von den Sünden.

In Eon, Veni Redemptor gentium.

O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,  
du vnser König vund Priester bist:  
Wider des Teuffels mord vund ird  
sch stets bey uns zu aller zeit.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

2 Wer schönst vnd wechtligst Held du bist,  
vnd Breutigam on allen list:  
Laß uns dein Braut vnd Kinder sein,  
vnd zier uns mit der vnschuld dein.

- |   |  |
|---|--|
| <p>3 In Sünden sind wir all geboren,<br/>vnd liegen vnter Gottes Born:<br/>Hilff du, ewiger Gottes Sohn,<br/>vnd fñhr uns zu dem Gnadenhron.</p> <p>4 Unser Natur ist ganz verderbt,<br/>auff vns die Sünde hat geerbt,<br/>Das Gsch vermag zu helfen nicht,<br/>der frey will hasset Gottes Gericht.</p> <p>5 Unser tugend, gut werck vnd krafft<br/>zum leben haben keinen safft,<br/>Helffen gar nichts zur Gerechtigkeit<br/>vund tügen nichts zur Seligkeit.</p> <p>6 Hilff, Herr Jesu! du hilffst allein,<br/>durchs Blut vund bitter Leiden dein,<br/>Bring vns zu deines Vaters huld,<br/>streck vns den Glauben in gedult.</p> <p>7 Erlösh vns aus dem Gfengnis gros,<br/>das wir dich preisen ohn unterlaß,<br/>Vund streuen vns in ewigkeit<br/>durch deine gros barmherzigkeit.</p> | <p>8 Errett vns, Herr, aus aller noth,<br/>von Sünden vund vom bitteren todt,<br/>Vnd von des harten Teuffels trutz,<br/>sey vnser zusucht, schild vnd schutz.</p> <p>9 Laß vns dein liebe Kinder sein,<br/>erhalt dein ehr vund dein Gemein,<br/>Der du für vns gestorben bist,<br/>du trewer Held, Herr Jesu Christ.</p> <p>10 Es ist ja war: wer auff dich trawt,<br/>der hat gar seß vund wol gebawt:<br/>O Herr, durch dein gnad vns verley,<br/>das vnser Glaub bestendig sey.</p> <p>11 Laß vns nicht Meiser sachen mehr<br/>denn dich allein, O lieber Herr,<br/>Allein zu dir, Herr Jesu Christ,<br/>der einig Gnadenhron du bist.</p> <p>12 Auff dich hoffen wir, lieber Herr,<br/>inn schanden laß vns nimmermehr.<br/>Bescher vns auch ein seligs end,<br/>nim vnser Seel in deine Hand.</p> |
|---|--|

K Seite 149. Die erste Strophe ist P Nro. 2, die zweite P Nro. 43, die dritte P Nro. 14, die 4.—7. Strophe sin Nro. 51, die achte ist P Nro. 6, die neunte P Nro. 8, die beiden ersten Zeilen der zehnten sind aus P Nro. 13, die beiden anderen aus P Nro. 15, die beiden ersten Zeilen der elften aus P Nro. 16, die zwölfte Strophe ist P Nro. 28. Vers 8.1 Erret.

#### 449. Klag ober der Welt ontrew, vnd Gebet

omb gnad vnd hülf.

Psal. 64.

Im Ehon, Wol dem der in Gottes furcht steht.

- |   |  |
|---|--|
| <p>Ich meint nicht, das solt vbel gehn,<br/>so lang die Welt noch würd bestehn,<br/>Weil aber gerad ist worden krum,<br/>so kert sichs leider alles omb.</p> <p>2 Es ist kein traw, es ist kein Glaub,<br/>wer mechtig ist lebt aus dem raub.<br/>Es sind der anschleg ja zu viel,<br/>das ichs nicht all erzielen wil.</p> <p>3 Sie brauchen alle böse tück<br/>vund legen vns gar manchen strich,<br/>Sie meinen nicht, Gott sehe das,<br/>vund fahren fort ohn unterlaß.</p> | <p>4 Wer gaffrey zu der zeit wil sein,<br/>der seh, wer geh zum Haus hinein,<br/>Das ihm nicht bald ein schwerer Saß<br/>auffgladen werd mit grossem laß.</p> <p>5 Stetigs man sich besorgen mus,<br/>es ist ja weder rew noch Ruß,<br/>Daher bleibts also: kein trew ist,<br/>kein glaub, kein furcht zu dieser strif.</p> <p>6 Herr, Gott, was sol ich dazn than?<br/>ich traw auff dich, wil bei dir stahn,<br/>Vund mich schenen zu deinem thron,<br/>die Welt zum Teuffel fahren lan.</p> |
|---|--|

K Seite 153. Die Überschrift, Ein ander Lied, einßdem Argumenti & toni., weist auf das vorangehende Lied unser Nro. 369.

#### 450. Thu das was dir befolhen ist.

Thu das, was dir befohlen ist,  
was deines Ampts vund Berufs ist.  
Das ander las dem lieben Gott,  
traw ihm, vnd hoff in aller not.

- 2 Sey auch gedültig alle zeit,  
 bel fleißig, vund acht keinen neid:  
 Also wirßu ein siegman sein,  
 Gott wird dir allweg helfen sein.

K Seite 157, hinter dem vorigen Liede, mit der Überschrift *Aliter. Anfang Chus.*

## 451. Ein Wanderlied,

Im Chon, In Gottes namen fahren wir.

- In Christi namen reisen wir,  
 Christus ist unser rhum vnd zier,  
 Christum preißt unser herzh vnd mund,  
 wir loben in zu dieser stund.
- 2 Christus unser schutzherr vnd gleich  
 vnd unser trost bleibet allezeit,  
 Sein nam stets unser losung ist,  
 sein Blutsfah'n walt zu jeder freit.
- 3 Wir sind Christen vnd semper frey,  
 vnter dem Himmel gar spannew,  
 Mit Christi Blut gewaschen rein,  
 vund wollen Kinder Gottes sein.
- 4 Wir sind des Herrn vnd Herren sind,  
 troß Teufel, Welt, Tod, Höl' vnd Sünd.  
 Laß murren kurren wer da wil,  
 das Meer durch Christum ganz wird still.
- 5 Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,  
 Marien Blut, du Gnadenthron,  
 Füh'r uns durch dieses Jammerthal  
 ins ewig Reich, in deinen Saal.
- 6 Weil wir auch sehnd Pilgram sein,  
 bhüt uns für Leibs vnd Seelen peyn,  
 Gib unser reis dein heil vnd glück,  
 bewahr uns für des Sathans tück.
- 7 In unserm Bruff gib uns dein gnad,  
 hilff das uns die böß Welt nicht schad,

Für argen Leuten manigfalt  
 bewahr unser Leib vnd gesalt.

- 8 Mörder, Reuber, Dieb vnd dergleich,  
 die stets gehn in des Teuffels Reich,  
 Wend ab von uns, kein macht laß han  
 all die uns nach dem leben fahn.
- 9 In deinem schutz vnd Götlich gleit  
 sey unser Seel, Leib, Gut bereit,  
 Durch dich entgehn wir aller gsahr,  
 dein Engel uns stetigs bewahr.
- 10 Für wilden Thiern vnd vngewach  
 behüt, Herr Christ, vnd unser sach  
 In deiner ehr fähr du hinaus  
 vnd bring uns gsund wider zu Haus.
- 11 Also wir sind heim oder nicht,  
 dennoch dein lob bey uns außbricht,  
 D; wir danken früe vnd spat  
 für dein wolthat vnd grosse gnad.
- 12 Wenn wir nu außgerisset han  
 aus dieser Welt, fähr du uns dann  
 Durchs Leibes tod in Himels thron,  
 zum Vaterland, O Gottes Sohn.
- 13 Da wollen wir den Vater weis  
 vnd dich, den Sohn vnd heiligen Geiß,  
 Loben vnd preisen ewiglich,  
 hilff, Jesu Christ, gnediglich.

K Seite 157. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. Vers 12.2 dran.

## 452. Ein Lied in sehr grossen ansechtungen.

Im Chon, Ich stand an einem morgen.

Ach Gott, wem sol ich klagen  
 mein angst vnd elend schwer?  
 Ich möcht wol gar verzagen,  
 wenn, Herr, dein trost nicht wer.  
 Mein Sünd mein Herzh macht krank vnd malt,  
 bey tag, bey nacht es bebet,  
 kein fried noch freude hat.

- 2 Ich lieg allzeit in schmerken,  
 ich denk an meine schuld,  
 Ich winsel, schrey von herzen:  
 ach Gott; beweis dein huld,  
 Laß mich dein armes Würmlein sein!  
 von dir laß mich nicht trennen  
 noch kommen in Hellsch peyn!

- 3 Wenn du wilt Sünd zurechnen,  
so ist es aus mit mir,  
Mein Leib und Seel mus brechen,  
ewig glossen von dir:  
Ich wer leugl in der Hellen grund  
verworfen und verschlendert  
nach dein gerechten Mund.
- 4 Mein Herz mich überzaget  
von jugend auß bisher,  
Mein wissen mir nicht leugel,  
es ist die wahre Lehr:  
Wer sündigt wider dich, O Gott,  
der mus verurteilt werden,  
da ist jammer vund noth.
- 5 Daher kommen die straffen,  
krank, arm vund trawrig sein;  
Die not leß mich nicht schlaffen,  
ich klag dir meine pein:  
Es druckt mich wie ein harte laß,  
unglück hat mich umfangen,  
du mich so gekraffet haß.
- 6 Creutz folget nach einander,  
diß heut, diß morgen her,  
Durchs jammerthal ich wander,  
ich bin geplaget sehr:  
Inwendig viel der schrecken sind,  
außwendig kampff vund gshahre,  
manch vnfall sich da find.
- 7 Es schlegt gleich wie ein Hammer  
vund wie ein Donnerkeil,  
Es heufft sichs Herzen jammer,  
ich wein vund kleglich heul,  
Ich weis oft weder aus noch ein,  
den tod ich mir auch wünsch,  
O wer ich aus der pein!
- 8 Was sol mir doch dis leben?  
ists doch voll Sünd vund straff;  
Kein frewd kein Mensch kan geben,  
ich bin ein jrend Schaff,  
Der Wolff, der Teuffel, seht mir zu,  
mein eigen Herz erschricket,  
die Welt leß mir kein ruh.
- 9 Gros sicherheit der Menschen,  
vnglaub vund vntrew viel,  
Der tod mit seiner senfen  
vund meines lebens ziel,  
Das Jüngst Gericht vund Gottes zorn  
sehn mir stets für den augen,  
ich denk, ich sey verlor.
- 10 Mein schmach vund heimlich leiden,  
auch ergernis vund schand,  
Mein Feind, so springt in frewden,  
spot, hohn vund arge hand
- Mich treiben oft zum zweifel gar:  
'ist denn Gott gar gestorben'  
sprach ich in meiner gshahr.
- 11 Ich wil mein Ampt aufgeben,  
ich kan nu nicht mehr fort,  
Ich wolt, ich het kein leben,  
all kraft vund safft verdorrt,  
Seel, Leib vund mut erschlagen ist,  
kein frewd ist mehr fürhanden:  
O lodi, willkum du biß!
- 12 Ach jammer ober jammer!  
Jonas im Wahlsch lag,  
Also ist ja mein kummer,  
ich trawre nacht vund tag;  
Da ist bei mir kein Sonnenschein,  
kein trost ist mir saft kreffig,  
es wil als krafftloß sein.
- 13 Himmel vund Erd sampt allen  
was ich ansehen thu  
Ist mir voll bitter Gallen,  
da hab ich keine ruh:  
Wenn ander mit sich frölich sein,  
so geht mein senß mit schmerken,  
einsam ich bleib allein.
- 14 Vnd zwar was sol ich machen  
bey dieser argen Welt?  
Wenn gleich sünden all sachen  
wie es mir sonst gefelt,  
Woh dennoch wil kein trew mehr sein,  
ich mus sein wie ein Eule,  
drumb bleib ich gern allein.
- 15 Die mich auch solten trösten,  
mitleidung haben da,  
Sind oft gar bitter böse,  
auch bei sich heimlich froh:  
Kein gut wort ich von ihnen hab,  
gleich als wer ich kein Christen,  
wünschen mir stets das Grab.
- 16 Ach Gott, was soll ich machen,  
ach Jesu, Heyland mein?  
Sol ich darumb verschmachten?  
da spricht du lauter nein:  
Was mach ich denn, ich armer Man?  
sol ich darumb verzagen,  
weil ich solch Creutz mus han?
- 17 Wer ist, der mich kan retten,  
wer ist mein heil vund heg?  
Wer hilfft von Band vund Ketten  
darin ich gfangen lieg?  
Wer gibt mir trost ins Herze mein?  
wer thut sich mein erbarmen?  
wer wil mein Helfer sein?



18 Wer macht die Schlang zu schanden,  
den alten Drachen gros?  
Wer ist denn ja fürhänden,  
der mich könn machen los?  
Wer nimpt mein Sünd, wer tröstet mich?  
wer thut mich Gott versöhnen?  
wer spricht 'dein hülf bin ich'?

19 Das thustu, Herr, alleine,  
Gotts vund Marien Sohn.  
In dir ich kom vnd weine,  
du bist meins Herken Kron,  
Mein Trost, mein Hort, meins lebens saft,  
dein Nam thut mich erquickn  
vnd gibt der Seelen krafft.

20 Du bist mein Gott, mein leben,  
du hast für mich bezalt,  
Dich selbs für mich gegeben  
in geringer Knechtsgefall.  
Mein Fleisch vnd Blut du worden bist,  
dein Blut hastu vergossen,  
dein unschuld du mir gibst.

21 Du heist mich dir vertrauen,  
selig wilt machen mich.  
Auf dich wil ich nu bawen,  
du bist mein zuversicht.  
Es kom Teuffel, Welt, Sünd vnd tod,  
es kom der Hellen pforten,  
ich wil fürchten kein noth.

22 Vergenglich zeitlich schmerken  
mögen nu saren her,  
Ob sie gleich gehn zu Herken,  
noch sind sie bloß vnd Lehr:  
Diß leben gegenwertig ist,  
darauff wil ich nicht bawen,  
es ist voll trug vund list.

23 Dein Wort künftigs verheisset,  
da wil ich sehen hin;  
Das ewig mir es leistet,  
dahin steht all mein sinn.  
Ach liebes Herzh, ach arme Seel,  
was fragstu nach der Erden?  
das best nu dir erwehl.

24 Das best ist Himmelsfremde,  
das einig ewig gut,  
Da nimmer ist kein leide  
sonder seliger mut.  
GOTT wil inn allen alles sein;  
ach GOTT, kom bald mit gnaden,  
brich mit dein tag herrin!

25 Mein leid mir seht vergehet,  
mein trawren hat ein end.  
Mein trost in Christo sehet,  
mein Herzh sich zu ihm wend.  
Hilff, Jesu Christe, Gottes Son,  
hilff mir auch überwinden  
alls Creutz, angst, spot vnd hohn.

26 Regier mein Ampt vnd leben,  
laß mich dein Werkzeug sein,  
Dein Crist ihu mir auch geben  
zu dienen deiner gmein.  
Ein seligs end du mir verley,  
wenns ist dein Göttlich wille,  
vnd mir stets gnedig sey.

27 Mein weg ich dir befehle,  
mein Leib vnd Seel vertram;  
Mein Sünd ich nicht verhehle,  
dich Heyland ich anschaw:  
Durch dich kom ich zum Vater hoch;  
Herr Jesu, lieber Herre,  
vom vbel löß mich doch.

28 Mein Engel laß bewaren  
mein arme Seel vund Leib,  
Im fried laß mich hinfaren,  
den Teuffel von mir treib.  
Crutz sey dem Sathan vnd der Welt,  
Gott ist mein Vater worden,  
trutz dem, dems nicht gefell!

29 Ich geh daher in sprängen,  
der Himmel ganz ist mein,  
Mit fremden ihu ich singen:  
Gott wil mir gnedig sein.  
Sein Sohn ist je mein Fleisch vund Blut  
vund siht zus Vaters rechten,  
mein Hort vnd ewigs Gut.

30 Ich bin gelaufft aus Gnaden,  
ich hab das heilig Wort:  
Christus mich hat geladen,  
von ihm hab ich gehort  
Das er mir gibt sein Leib vnd Blut  
zu essen vnd zu trinken,  
versucht, wers leugnen thut.

31 Wie solt mir denn nu grawen?  
was wolt ich fürchten doch?  
Christo wil ich vertrauen  
vnd so tragen mein soch  
Vund dringen durch des todes noth  
zum leben nauff gen Himmel,  
Amen, das waltte Gott!

K Seite 203, Vers 13.2 und 29.3 thue. Vergl. die Lieder desselben Anfangs im 3. Theile. Die 29. Strophe erinnert an die letzte des Liches Ist Gott für mich so trete von Paulus Gerhardt.

## 453. An S. Stephani tag.

Sanct Stephanns voll Glaubens war,  
thet krefftig werck ganz offenbar,  
Preiset den HERRN Christum frey  
vnd krafft die heuchler ohne schew.

2 Darumb er muß bald halten her,  
vmb Christi willen newe meer  
hören, zur Stadt gekossen aus,  
getödtet durch Gottlosen fraus.

3 Ich seh Christum den HERRN mein  
zur Rechten Gottes sehn gar fein,  
Sprach er, 'den wil ich loben do  
mit meinem Todt willig vnd froh.'

1 Sein Geiſt er bald aufgeben thet  
in Christi Hand, mit dem Gebet  
'HERR Jesu, nim auff meinen Geiſt  
vnd mir dein gnad vnd gute leiſt.

5 Behalt mein feinden nicht die Sünd,  
ſie ſind jetzt wütig vnd ſaar blind,  
Laß ſie ihr elend kennen noch  
vnd kommen aus der Sünden joch.'

6 Hilff, HERR Jesu, zu aller zeit,  
laß uns auch werden ſolche Kent  
Die dich bekennen bündiglich  
vund ſelig werden ewiglich.

K Seite 244.

454. Am tag Johannis des Apostels vnd  
Euangelisten.

Hilff, trewer Gott im höchsten thron,  
das wir erkennen deinen Sohn,  
Der vnser Bruder worden iſt,  
den rechten Heyland, Jesum Christ.

2 Johannes, sein Apostel trew,  
hat uns beschriben sein Menschheit new  
Vereinigt mit der Gottheit klar:  
ſolchs lobt all Mensch vnd Engel ſchar.

3 Erhalt uns ja bey deinem Wort,  
in vnserm Ampt laß uns gehn fort,

Das wir glauben vnd wiſſen rein  
behalten durch die gnade dein.

4 Auff das wir alzeit ſein bereit,  
wenn du kömpſt, HERR, mit fried vnd freud,  
Wir ſein gleich jung, ſark oder alt,  
zu folgen deines Wortis gewalt.

5 Beſcher uns, HERR, ein ſelig end,  
nim vnſer Seel in deine Hand,  
Beſprenget mit deins Sohnes Blut,  
welchs allein iſt das höchſte gut.

K Seite 246. Vers 3.3 iſt aus P Nro. 35, die erſten beiden Zeilen der 5. Strophe aus P Nro. 29, die beiden andern ſind den Anfangszeilen von P Nro. 48 ähnlich.

## 455. Am tag der Unſchuldigen Kindlein.

Der Unſchuldigen Kindlein tag  
wir heut begehn, mit groſſer klag  
Über Herodem Hellebrand,  
der legt an Christum ſeine Hand.

2 Er wolt anſtilgen Gottes Sohn,  
den eingebornen König ſron,  
Der in der Wiegen war ein Kind,  
geborn ein Mensch ohn alle Sünd.

3 Die armen Kindlein der Tyrann  
auch von der Mütter Brüſten nam,  
Kies ſreibeln vnd zuſtücken ſie,  
das Blut die Eltern krencket ie.

4 Ach Gott, was klag da gweſen iſt!  
haußt das leiden, Jeſu Chriſt?  
Ey leiden ſu, ſo leiden wir,  
mit dir leiden iſt Himmelszier.

5 Die Kindlein aller ehren werd  
ſind deine Meritoren auff der erd,  
Bekommen ewig ehren kron  
in dein Palack vnd Himmels thron.

6 Herodes aber vnd ſein Gnad  
ſind unſinnig vnd truſſlich blind,  
Kennen von dir ins Bathausſtrick,  
ewig verdammis vund unglück.

7 Tyrannen ſol es alſo gehn,  
denn ſie bey dir nicht wollen ſehn,  
Sondern verachten dich alzeit,  
darumb ſie haben ewig leid.

8 HERR Chriſt, gib uns das wir dein ſein  
vund folgen dieſen Kinderlein,  
Bereit vnd willig zu dem tod  
wenn ja fürhanden iſt die noth.



9 Laß uns nicht fürchten einig Gefahr,  
truh wer uns krüm ein einig Haar!  
Wenn du bey uns bist hats kein noth,  
da fürchten wir nicht! Welt noch lodt.

10 Wir warten auff die ewig Kron,  
auff Himmels ehr, auff fremd vnd wohn,  
Da wir dich vnd den Vater dein  
preisen wollen ohn klag vnd pein.

K Seite 216. Vers 3, 4 je.

#### 456. Von der Flucht Christi in Egypten, Matth. am 2.

Der Herr Christ für Herode floch  
vnd in Egypten eilend zoch  
Mit Marien der Mutter sein:  
so gehts dem armen Jesulein.

2 Der Herr der Herren ober all  
hat nu auff Erden keinen Saal,  
kein ort da er sein Haupt hinlegt,  
der doch die ganze Welt sonst tregt.

3 Ach lieber Heyland Jesu mein,  
wie bald geht an das Leiden dein:  
Du bist nur auff die Welt geboren,  
bald sind sich da des teufels jorn.

4 Der gros Tyrann dein Blut begehrt,  
desselben wird er nicht gewehrt,

Du fleuchst für ihm vnd treibst dein macht  
zu rechter zeit ohn allen pracht.

5 Mit stichen du ihn jagen kanst,  
zu schanden machst sein reichen wanst,  
Dein armut vnd dein Wiegen klein  
zuhört macht, reich vnd reichthumb sein.

6 Dein gwallt ist gros wenn er nichts scheint,  
vnd also schlegstu all dein Feind:  
Durch kein ansehen in der Welt  
behelstu allzeit sieg vnd feld.

7 Herr Jesu, gib uns auch dein gnad,  
das wir dir trawen früe vnd spat,  
Willig zu allem leiden dein,  
durch dich entsichen aller pein.

K Seite 257

#### 457. Von der verklerung Christi Mathei 17.

Christus in seiner nidrigkeit  
beweiß sein Göttliche klarheit  
In seiner werden Menschheit zart,  
darinn sie gleich verborgen ward.

2 Er ist der einig Gottes Sohn  
vom Himmel hoch vund Gottes thron  
kommen auff Erd, Mensch worden ist,  
war Gott vnd Mensch nu ewig ist.

3 Der Vater ruft vom Himmel ab  
das ist mein Sohn, den ich euch gab,  
Den soll ihr hören allzugleich,  
wolt ihr kommen ins Himmelreich.

4 Moses, Elias vnd die zahl  
der Engel willig dienen all,

Du loben Christum finds bereit  
mit grossem schall in ewigkeit.

5 Hilf Jesu, das wir auch die sein  
die dich hören vnd loben sein  
Vnd frewen uns der herrlichkeit  
die du den deinen hast bereit.

6 Mit alln seligen laß uns sein  
in ewigkeit die Diener dein,  
Laß uns im Himmel haben teil  
mit den heiligen ewig heil.

7 Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,  
vund segen was dein Erbteil ist,  
Laß uns sehen dein Herrlichkeit  
vnd dich loben in Ewigkeit.

K Seite 260.

#### 458. Simeonis des Erkvaters Lobgesang, Luc 2. Nunc dimittis.

Im Thon, Mit fried vnd fremd ich fahr dahn.

Ich fremd Gerbrig ich bin gewest  
vom Vaterlande,  
Im Gfengnis geseckt, doch mir zum best,

wies Gott wandte;  
Im Karcn ich gezogen hab  
durch mein ganz elend leben.

- 2 **Au, Herr mein Gott, ins Vaterland**  
aus kaller Herdrig  
Vnd aus des Kerckers Sünd vnd schand  
guedig führe mich,  
Span mich aus des Kerckens joch  
vnd laß mich an frei bleiben.
- 3 **Dein Diener bin ich, das weis ich,**  
frey laß mich fahren,  
Wie durch dein Zusagung mich  
thust bewahren:  
Dein Lohn du mir geben haß,  
in ihm bin ich frey worden.

- 4 **Meins herzen augen haben ihn,**  
mein Heil, gesehen,  
Den du für alle Welt gabst hin,  
drans zu sehen,  
Das du woldest guedig sein  
allen die auff ihn trawen.
- 5 **Du haß ihn allen fürgeßelt**  
ein licht, zu leuchten  
Den Heyden vund der ganzen Welt,  
auch zu fremden  
Vund preis deins Volks Israel,  
durch ihn wir selig werden.

K Seite 266.

## 459. Der Lobgesang Marie der werden Mutter

Gottes, nemlich das Magnificat Lucæ 1.

Im Chor, An lobt mein Zeel den Herren.

Am Festtag Visitationis Mariae.

- W** lobt mein Zeel den Herren,  
erhebt vund preiß den namen sein.  
Mein Geist sich thut vermehren  
vund frewt sich Gotts des Heylands mein.  
Wenn er hat angesehen  
seiner Magd nidrigkeit:  
elend vnd armes leben,  
begnadet er mit fremd.  
Von nu an werdn mich preisen  
selig all Kindes Kind,  
gros Ding thut er mir weisen,  
sieht nicht an unser Sünd.
- 2 **Er ist mechtig vnd heilig,**  
sein Nam ist hehr vnd hoch allein.  
Er ist Vater barmherzig,  
es bleibt immer die gnade sein  
Bey denen die ihn fürchten  
vund herhlich lieben ihn,  
er übt gewalt zu richten,  
sein macht geht her vnd hin,  
berstrewt die stolzen geister,  
die hoffertigen sinn,  
er stöß vom Stuel die weiser  
die nicht gehorchen ihm.
- 3 **Die gwalltigen er reisset**  
von ihrem thron vund herrligkeit,  
Den nidrigen er weiset  
sein guad vnd hebt sie hoch zur fremd.  
Die hungrigen er füllet  
mit Gütern, reichthumb gros,

die reichen er ganz füllet  
vnd leß sie leer vnd bloß.  
Das ist sein brauch vnd stilt,  
das er den armen hilfft:  
ob gleich der gerecht was lidde,  
in Gott er sich behilfft.

- 4 **An seine guad er dencket,**  
an seine gros barmherzigkeit,  
In sein Diener sich leuchtet,  
Israel hat er stets bereit,  
Wie er denn unsern Vätern  
gered, dem Abraham:  
sein Sam thet er bekeren  
vnd selbs auch zu ihm kam.  
Er kömpt zu vus mit gnaden,  
der trewe fromme Gott,  
kein vnglück sol vus schaden,  
Christus ret vus aus noth.
- 5 **Gott sey lob, preis vnd ehre,**  
geheilligt werd der Name sein,  
Sein Reich sich bey vus mehre,  
sein will gescheh auff Erden reyn.  
Nahrung geb er dem Kreibe,  
all unser Schuld verzeih,  
Versuchung von vus treibe,  
erlös vom vbel frey.  
Amen, das bleib ans ende,  
biß du, Herr Christe, kömpst,  
vund vus aus dem elende  
führst zu des Vaters gunst.

K Seite 266.



3 Gott hat den sieg uns geben  
durch Jesum seinen Sohn,  
In ihm han wir das leben,  
er ist der gnaden thron.

In ihm wollen wir leben,  
auch hie auß dieser welt  
nach dem ewigen streben  
vnd auferstehen zum leben  
ohn aller Sünd entgelt.

4 O Jesu, Gottes Sone,  
du unser Bruder bist,  
Führe uns zum Gnaden throne,  
zu dir all zusucht ist.

Du sitzt zns Vaters Rechten,  
dein ist all gewalt vnd macht:  
Ach Herr, ihu uns verachten,  
sch bey dein armen Knechten,  
die ja sonst niemand acht.

5 Gib uns ein Christlich leben,  
gib uns ein seligs end,  
Der du dich für uns geben  
vnd alles hast vollend,

Von Toden auferstanden,  
gen Himmel gefaren bist,  
Sitzt zu des Vaters handten,  
bist Herr in allen Landen  
vnd uns das ewig gibst.

6 Kyrieleis wir singen,  
Alleluia dazu!  
Für dir solchs wol thu klingen,  
wenn wir sagen 'Jesu,  
Jesu, du lieber Meister,  
du trewer Siegesfürh,  
Hengland vund Herr der Geister,  
nach dir seht stets am reißten  
vnsrer arm Seelen dürst.'

K Seite 383. Vers 4.7 und 6.3 thue.

#### 463. Sequentia: Veni sancte Spiritus, & emitte

cœlitus lucis tuæ radium, &c. Deutsch.

Kom nun, O heiliger Geist!  
vom Himmel send altermest  
deines lichts stral vnd glanz.

2 Kom, du Vater der armen,  
kom, Geber mit erbarmen,  
kom, O du licht der Herken.

3 O Tröster gut der Seelen,  
O süßer Gast zu wehlen,  
du süsse erquickung giebst.

4 In arbeit gibst fried vnd ruh,  
in hitz uns blest külung zu,  
im weinen bistu selbs trost.

5 O du allerseligst licht,  
erfüll das Herz innerlich  
allen deinen Glauben.

6 Ohn dein licht vnd bewegen  
im Menschen ist kein segen,  
all Sünd vnd schuld fürhanden.

7 Wasch was vnrins befunden,  
seuch was dörr ist von Sünden,  
heil was verwundet worden.

8 Heng was störrig ist vnd krum,  
weru was kalt ist vund machs frum,  
was irrt regier vnd leite.

9 Dein glaubigen gib alzeit,  
die dir trawen, den beschaid,  
das du sie selbs wolst zieren.

10 Christi verdienst her wende,  
die seligkeit volende,  
gib ewig fremd vnd wonne.

K Seite 409. Der lat. Text Teil I. Seite 105.

#### 464. Am tag der heiligen Dreysaltigkeit.

Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,  
der du dich also hast beweist  
In einem Wesen drey Person,  
nim uns zu deinen Gnaden an.

2 Vater, dein Sohn gegeben hast,  
der von uns wegnimpt alle last:

Er unser Bruder worden ist,  
durch ihn du unser Vater bist.

3 O Gottes Sohn, Marien frucht,  
bey dir man trost vund leben sucht:  
Du bist des Vaters glanz vnd Herz,  
nimst von uns Leids vnd Seelen schmerz.



4 Heiliger Geist, du Tröster werd,  
leß dich herunter auff die Erd,  
In unsern Herzen wohnung haß  
vund bist der aller edelß Gast.

5 Ach trewer Gott, erhalt uns recht  
bey deinem Wort im Glauben schlecht,  
Daß wir dich ehren hic vnd dort,  
Vater, Son, Geist, O trewer Hort!

K Seite 410.

465. Am tage Sanct Johannis des Tensfers.

- Laß uns loben die große gnad  
die Gott uns auch erzeiget hat  
Durch Johannem den Tensfer werd,  
sein Nam bedeutet gnad auff Erd.
- 2 Der Engel sein Geburt zeigt an,  
die vnfruchtbare alt Matron  
Elizabeth wird fremden voll,  
jhr Gottes Eyd vund gnad thut wol.
- 3 Zacharias der alte Greis  
wird stum vnd eben dadurch weis,  
Sein Nam gibt, das Gott eingedenk  
seins Wortis sich gnedig zu uns lenck.
- 4 In Mutterleib geheiligt wird  
Johannes vund sich frölich jert,  
hüpft da er merck, das sey sein Herr  
in Mutterleib von ihm nicht ferr.
- 5 'Kein größer je auß Erden war  
von Weiben denn Johannes zwar  
Geborn' spricht Christus gar rund,  
der warheit vnbesleckter Mund.
- 6 Ein vorlauff er des Herren ist,  
mit Fingern zeigt er Jesum Christ:  
'Sieh da, das ist das Lemblein zart  
welchs von uns nimpt all böse art.'
- 7 Unser Sünd tregt der Heyland Christ,  
war Gott vund Mensch, allmächtig ist,  
Sein Leib vnd Blut er für uns gibt  
vund vns von herken ewig liebt.
- 8 Auß Christum seh nu jederman,  
wer frölich wil für Gott bekahn,  
Ein jeder bhalt den Glauben rein,  
laß Christum stets sein Meißter sein.
- 9 In dein Beruff dein gwissen halt  
in Gottesfurcht, es gschicht sonst bald  
Das man Glaub vnd Gwissen zart  
verleht vnd kömpt auß böse fart.
- 10 All Otterzucht vnd Reßermanl  
zu meiden sey nicht kalt noch faul:

- Wer Christo nicht giebt Göttlich Ehr,  
den sich vnd meid als Truffels Lehr.
- 11 Solchs hat Johannes als gelehrt,  
durch Buppredig ihr viel bekert,  
Das heilig Euangelium  
gepredigt hat zu Gottes ruh,
- 12 Die selig Lauff auß Gottes Wort  
an bshneidungs stat außeng vnd hört  
Was Christ der Herr wolt von ihm han,  
den er auch tussel am Jordan.
- 13 Wer ewig Vater rüßt alda  
'das ist mein Sohn, des seit nu froh,  
Den geb ich euch zum Heyland fron,  
durch ihn tret her zum Gnadenhron.'
- 14 Wer heilig Geist sich sehen leß:  
da ist warlich das größte Feß  
Das jemals auß der Welt gewest,  
Johannes hat da edle Gest.
- 15 Die einige Drifeltigkeit,  
die Dreypersönlich Einigkeit  
Bey Johanne ist offenbar,  
da dienet auch der Engel schar.
- 16 Noch dennoch dieser werde Man  
mus sein inn der Welt spot vnd hohn,  
Ein Meidlein bringt ihn vmb sein lebn,  
dem Heycker mus ers plöchlich gebn.
- 17 O schöne Welt, du bist nicht werd,  
ein solchen Man auß dieser Erd  
zu haben, du erkennest nicht  
weder gnad, vngnad, noch Gericht.
- 18 Herr Jesu Christ, erhalt die dein,  
Johannis Finger laß vns sein  
Führen zu dir, O Gottes Lamb,  
der du liß an des Erckhes Stamm.
- 19 Erhalt dein Wort vnd vns dabey,  
gib vns dein Geist heilig vnd frey,  
Das wir nicht fürchten Welt noch Todt,  
seh du bey vns in aller noth.

K Seite 417. Vers 5,3 Geborn, 10,4 neid.

## 466. Bathariae Lied, Benedictus.

Gelobet sey Israels Gott,  
der ware HERR, der uns in not  
besucht hat vnd sein Volk erloß,  
vnd bringet uns leben, freud vnd troß.

2 Des Heils ein Horn er uns aufricht,  
im Haus Davids scheint nu das Licht,  
Der Gotts diener gewesen ist,  
sein Wort erfüllt wird ohne liß,

3 Als er vorzeiten hat geredt,  
da er sein heiligen Mund aufthet  
Durch die Propheten krefftiglich  
uns zuerrecten mechtiglich.

4 Von unsern feinden er uns wil  
retten vnd gnad erzeigen viel,  
Von allen die uns hassen thou  
wil er uns reissen durch sein Sohn.

5 Er wil sein gros Barmherzigkeit,  
unsern Vetern versprochen weil,  
Erzeigen nu inn alle glied,  
die nur sind rechtes Glaubens mit.

6 An seinen Bund er denken wil  
vnd an den Eyd den er gar viel  
Geschworn dem Vater Abraham,  
mit dem er oft zu reden kam.

7 Er wil uns geben wie ers sagt,  
vnd von dem Feind der uns so plagt

Wil er erlösen uns ohn pein  
vnd unser lieber Vatter sein.

8 Auf das wir ihn ohn furcht vnd schreck  
des lebens zeit nutzig vund keck  
Dienen inn warer heiligkeit  
vund ihm gefellig Gerechtigkeit.

9 Das wir erkennen unser heil,  
vergebung unser Sünd vund seil  
Durch herzhliche Barmherzigkeit  
die unser Gott uns hat erzeigt.

10 Der auffgang aus der höh herab  
hat uns besucht, Gott selbs uns gab  
Sein lieben Sohn, sein Wort vnd glanz,  
der uns durchaus erluchtet ganz.

11 In finsternis vnd todes schat  
sind wir geseßen, tod vund mat,  
Er aber richt uns auf die Füß,  
macht unser weg lieblich vnd süß.

12 Wir gehn nu in dem fried daher,  
unser Vater ist Gott der HERR,  
Der Sohn ist unser Fleisch vnd Blat,  
sein Geiß gibt uns troß, freud vnd mut.

13 Des sey dir dank, HERR Jesu Christ,  
diß als durch dich erworben ist.  
Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort,  
so sind wir fröhlich hie vnd dori.

K Seite 420.

## 467. Am tage Sanct Petri vnd Pauli.

Wie werden Diener Christi beyd,  
Petrus vnd Paulus, sind mit freud  
bey Christo in der Seligkeit,  
da sie sehen sein Herrlichkeit.

2 Sein Aposteln sie gewesen sind,  
bekert Jüden vund Heyden blind  
Vund sie durchs Euangelium  
geführt zu Christo, Gott zu ehun.

3 Ein anserwehlt rüßzeuge war  
Paulus, in dritten Himmel gar  
verzuckt, mit Geißes krafft begabt,  
lehrt vnd thet groffe wunderthat.

4 Das Creutz Christi er predigt stets,  
solch Creutz er auch bekam zulezt,  
Sein kopff er darhielt dem Tyrann,  
mit freuden thet sein leben lahn.

5 Er war freylich der Benjamin,  
der rechten Son mit herz vnd sinn,  
Den Sohn Gottes, sein angst vnd noth,  
er uns wol eingeildet hat:

6 Durch den glauben an Jesum Christ  
gerecht für Gott ein jeder ist,  
Unser werck helfen nichts dazn,  
in Christo steht all troß vnd rhu.

7 Wer glaub aber bringt fruchte gut,  
im gewissen auch andacht vnd mut,  
Im leben sein Gottseligkeit,  
dauon Paulus gibt lehr vnd bscheid.

8 Petrus desgleich nach Christi lehr  
bekommen hat auch diese ehr,  
Das er gecrenigt worden ist,  
damit bezeuget Jesum Christ.

9 Jesu, gib uns auch bündigkeit,  
muth, herzk und henn, das wir mit fremd  
Dein wort bekennen bis in todt  
und fürchten kein gefahr noch noth.

K Seite 422.

#### 468. Ein Christlich Lied von Maria Magdalena.

Wer lebt dahin ohn Gottes forcht,  
der frommen straff auch nicht gehorcht,  
Der fell in einem augenblick  
in sünd, kaster und Teuffels strich.

2 Maria Magdalena zwar  
dem Teuffel folget ganz vund gar,  
Vund meint es wer ein schlechte sach,  
daher kam sie in ungemach.

3 Ihr Seel und Leib verderbet sie,  
Gottsfurcht ihr war kein eruch nie,  
Ihr wissen war verrüchtel ganz,  
dem bösen Feind sie dient zu tanz.

4 Kein vermahnung da helfen that,  
sie hett ein frechen bösen raht,  
Mit sieben Teuffeln bessen wol,  
der Halsstarrigkeit war sie voll.

5 Da war kein raht noch hülf mehr da,  
der Hellen war sie freilich nah,  
Betrübet alle Herchen frumb,  
des Sathans war sie umb und umb.

6 Noch dennoch, sich was Christus macht:  
die bösen Geister er verjagt,  
Magdalena wird bekert zu Hand,  
erkent ihr Missethat vund schand.

7 Sie folget nach dem Herren Christ,  
sprach 'du, Herr, du mein Heyland bist,  
Durch dich wir wider kömpt mein ehr,  
ich halt mich an dein Mund vund Lehr.'

8 Treulich sie ihren Heyland liebt,  
ihm von ihr hab handreichung giebt,  
Schawt auch sein end aus Creuzes Stam,  
mit Speceren zum Grab sie kam.

9 Die Engel ihr das auferstehn  
verkündigten, sie bald thet gehn,

Den Jüngern sagt sie newe mehr,  
das Christus nicht im Grabe wer.

10 Christus zum ersten ihr erscheint,  
mit Namen er sie gnedig meint,  
Die erst Predigerin sie war,  
den Jüngern macht sie offenbar.

11 Herr Christe, trewer frommer Gott,  
der du uns hilffst von schand vund spot,  
Gib das sich unser Herzk bekehr  
vund such all ehr in deiner ehr.

12 Für uns nicht in versuchung gros,  
von allem vbel uns erlos,  
Wasch unser Sünd mit deinem Blut,  
vernewre unser Seel vund muth.

13 Nim uns zu deinen Gnaden an  
die wider dich gesündigt han,  
Mit Böllner, Scherher, Magdalena  
laß uns zu dir ins leben gehn.

14 Auf gnad doch niemand Sünd begeht,  
wer' gefallen ist wider auffsteh  
Vund kreuch zu Christus Creuz herzu,  
sonst hat er weder rast noch ruh.

15 Ein weinend vund geengstigt Herzk  
wil Gott nicht werffen hinderwerts,  
An Christ tod vund gerechtigkeit  
halt dich, laß dir die Sünd sein leid.

16 Steh ab von Sünd vund Missethat,  
sprich 'mich der Böß betrogen hat,  
Ich kom zu dir, Herr Jesu Christ,  
du mein heil vund erquickung bist.

17 Von dir ich ungescheiden bleib,  
ob gleich der tod nimpt meinen Leib.  
Dir leb ich, Herr, dir sterb ich, Herr,  
von dir weich ich nu nimmermehr.'

K Seite 437. Vers 3,2 ernst.

#### 469. Von Petro, Maria Magdalena vund dem Scherher. Gebet.

Ich bitte dich zu dieser stund,  
Herr Jesu Christ, mit Herz vund Mund,  
Auf das du wolst ansehen mich  
mit deinen augen Väterlich,

2 Mit welchen du, Herr, im Pallast  
Petrum wol angesehen hast,  
Desgleichen ober der Mahlzeit  
die Sünderin in ihrem leid,



- 3 Wen Scherer auch in seiner pein,  
da er dich bat im Creutze sein:  
O lieber Gott, ich bitte dich,  
sih mich ja an so gnediglich
- 4 Las mich auch recht mit Petro dein  
beweinen fies die Sünde mein,

Mit der Sünderin lieben dich  
im glauben fest bestendiglich,

- 5 Und mit dem Scherer recht bereit  
dich sehen in der ewigkeit,  
Dir sagen Lob, Ruhm, Ehr und Preis  
samt Vater und heiligem Geiſt.

K Seite 440. Vers 3,4 feh.

#### 470. Am tag Sanct Bartholomæi Apostoli.

Bartholomæus Adelsblut  
vom König in Syrien, gros von gut,  
In Christo sich gefunden hat,  
sein Jünger ward aus Gottes rath.

- 2 In India den Heyland Christ  
verkündigt er zu aller frist,  
Vertrieb von dann den Aharoth,  
der war alda des Volcks Abgott.
- 3 Getauft der König ist worden da,  
deßgleichen alles Volk ward fro,  
Gesund gemacht und gienbt an Christ,  
der allein der nothhelfer ist.
- 4 Aber das Heydnisch Pfaffengünd,  
das alzeit ist gewesen blind,  
Verklagt Bartholomæum frumb  
vund ward aus zorn rasend und thum.
- 5 Der ander König den werden Man  
mit Kolben schlagen lies fortan,  
Vnd da er nichts gewinnen kunt,  
entheupt er ihn zur bösen stund.

- 6 Gefunden ward sein Leib zu hand,  
der Marterkron er so empfand,  
Creutzhweis am Psal gebunden fest,  
den lohn gibt doch die Welt zuletzt.

- 7 Der Boden sandt tief unter sich,  
das Volk erschreck und sehr verblich,  
In Christo viel Volcks sich beherzt,  
wie der Apostel het gelehrt.
- 8 Der böse Feind die Psaffen all  
vund auch den König besaß zumahl,  
Das sie sturben in grosser pein  
vund müssen sein Leibeigen sein.
- 9 Hilf, O Herr Christe, es gehet also,  
dein diener werden sellen froh,  
In der Welt leiden angst und not,  
du gehst ihn vor mit deinem todt.
- 10 Gib uns gedult und bündigkeit:  
es wert nicht lang das liebe leid,  
Es kömpt daraus doch ewig stremd,  
den Gottlosen bleibet ewig leid.

K Seite 441.

#### 471. Von den lieben Engeln, Am tag Michaelis.

Wo Gott der Herr nicht bey uns helt  
vnd send sein liebe diener,  
Wenn er sich nicht gnedig stelt  
durch Christum den versöner,  
So ist mit uns verloren sach,  
gerathen nur im vngemach,  
können uns selbst nicht helfen.

- 2 Gott lob vnd dank, er mit uns ist  
mit seinen lieben Engeln,  
Die schickt uns der Herr Jesus Christ,  
der thut als wol befehlen,  
Behütet uns an Leib und Seel  
das uns kein plag noch vnglück quel,  
tag und nacht für uns wachet.

- 3 Die lieben Engel Geister sind  
die Gott auff sein diest warten,  
Er send sie aus zu jedem kind  
aus seim himlischen garten,  
Das sie soln unser gleichsent sein  
vñ uns schützen fur not vñ pein,  
dem widersacher wehren.

- 4 Der Teuffel ist ein stolzer feind,  
kein mensch ihn überwindet,  
Christus allein es herhtlich meint,  
streit für uns vnd zu bindet,  
Der Siegfürst ist, der Michael,  
unser groß fürst für Leib und Seel,  
Christus den streit gewinnet.

- 5 Sein diener vnd Trabanten gut,  
die lieben Engel mit hauffen,  
Schützen vns geru an Leib vnd Blut,  
wie fiewerflammen lauffen,  
Die dienstbar geister stets sie sind,  
bewaren vns für schand vnd Sünd,  
dem Teuffel thun sie wehren.
- 6 Wenn auch nicht dieser schutz da wer,  
wo wollen wir doch bleiben?  
Kein stund, kein augenblick mehr wer,  
der feind thet vns aufschreiben  
Mit Leib vnd Seel, mit Weib vnd Kind,  
mit haus vnd hoff vnd allem gind,  
kein leben köndt wir haben.
- 7 Mit mord, krieg, pest vnd hungers not,  
auffhet, vnglück vnd schaden,  
Al stund mit blut, vnfall vnd tod  
der Teuffel wil beladen  
Vns armen, Aber Gottes gnad  
vns gibt sein Engel früe vnd spat,  
die vnsern Feind erlegen.
- 8 O frommer Christ, O liebes Kind,  
bedenck doch das von Herren!  
Vertreib die Engel nicht durch Sünd,  
mach dir nicht selbs gros schmerhen:  
Gleich wie der Rauch vertreibt die Bien,  
also gehn auch die Engel hin  
vertrieben durch die Sünde.
- 9 Kein sicher gleit du nimmer haß  
wenn Engel von dir weichen,  
Da thut als denn der leidig Gast  
mit Sünden dich erschleichen:  
Wo du nicht haß die Engel gut,  
da langstu nichts an Seel vnd mut,  
dein leben ist verloren.
- 10 Herr Christe, wahrer Gottes Sohn,  
du vnser Fleisch bist worden,  
Gros Michael ins Vaters Thron,  
wehr du des Sathans morden,  
Stütz ihn durch deine Engel from  
vnd selbs bald herrlich zu vns kom,  
führ vns aus diesem elend.
- 11 Wenn wir von hinnen scheiden schier,  
dein Engel vns bewachen,  
Vnser Seel nemen, mit begier  
zu ihren gerten machen:  
Wie ein Erdenk mit deinem Blut  
gereinigt vnd mit freudenmut  
wird vnser Seel getragen.
- 12 Laß dir, Herr Christ, befohlen sein  
dein Kirch, Schuel vnd regierung,  
Haushaltung, zucht vnd Christlich Gemein,  
wend ab alle versörung,  
Ein Christlich leben vns verley,  
ein selig abschied bey vns sey,  
dein Engeln vns zueigne.
- \* 13 Wir wollen dir recht dankbar sein  
im Himmel hoch dort oben,  
Mit den Engeln all inn gemein  
dich ewig können loben.  
Dem Vater, Sohn, Heiligem Geist,  
der vns all gnad vnd guts beweist,  
sey preis ehr dank ohn ende.

K Seite 442.

## 472. Am tag Simonis vnd Iudæ.

Im Ehon, O Herr Gott begnade mich.

Simon von Cana, eistree gnant,  
Zelotes, vnd Judas bekät,  
Thaddæus war sein Name,  
beyde des Eleophs Söne,  
Jacob der kleiner vnd Josephs,  
sein Brüder waren vnd Josephs,  
Marion Man, vertramten  
Vätern, die alzeit schawten  
Das sie dienten dem Herren Christ,  
führten Apostel ampt on list,  
Simon zum Bischoff wird erkorn,  
da sich gelegt hat Gottes joru,  
Jerusalem zerhöret.

2 Jacobus war nun hingericht,  
den frommen weh thet dis geschicht,  
Simon kömpt hin zu massen  
aus fremdden Landen strassen:  
In Egypten vnd Aphrica,  
Ehren vnd Mantilania,  
in Morenland vnd ferner  
aus hohen Meeres Render,  
In Lybia vnd Engelland,  
in andern Inseln wolbekand  
hat er Christum gepredigt rein:  
nu sol er auch seins Bruders sein  
nachfolger in der gemeine.

3 Christi gemein zu Pella war  
in grosser angst vnd manch gefahr,  
die tröstet er in nöten,  
dreissig Jahr sie ihn heilen  
In einem Bischoff, der die lehr  
mit wunderthaten bestetigt sehr,  
viel todten auferwecket,  
den Teuffel dadurch schrecket.  
Den falschen Lehrern war er feind,  
wie alle trewe Lehrer seind,  
darnumb sie ihn verklagten hart,  
das er muß auff die hinneen fart  
aus diesem leben walden.

4 Die anklag war vor Attico,  
das er von Danids Stamm also  
ein Christenmensch wer worden,  
drumb soll man ihn ermorden.  
Hundert vnd zwanzig Jahre alt  
Simon inn freyer frischer ghall  
kam zu des Creuzes prine,  
sprach 'Jesu, reit die deinet!'  
Achzig Jar er gewesen war  
Aposfel, in der Christen schar  
treulich gedient mit eifer gros  
an welchen alles kalt vnd bloß  
vnäschlig wird befunden.

K Se te 99. Vers 6.3 helteß.

5 Gegeiffelt ward der alte Man:  
die Welt doch nichts less mehr anfaßn,  
wenn man nur die kan plagen  
die Christi willen sagen.  
Aber sie richt doch gar nichts aus,  
Kaiser Traianus führts nicht aus,  
Christus mus doch behalten  
das Feld bey jung vnd alten.  
Judas damals in Persia,  
Simonis Bruder, muß auch da  
zu gleicher zeit getödtet sein  
von Heidnischen Pfaffen vorein,  
die Kron er auch empfieng.

6 Wir danken wir, GCKK Jesu Christ  
das du dein Gick den deinen gibst  
vnd helst sie fest im Glauben,  
less ihnen den nicht rauben.  
Du hast bekräftigt, Herr, dein Wort  
mit vielem Blut an manchem ort,  
dadurch dein Feld brünnget,  
wol dem der darnach ringet!  
Kein besser tod auff Erden ist,  
denn vmb deint willen, Jesu Christ,  
sein leben lassen faren hin!  
Ach lieber GCKK, gib vns den sunn,  
das wir seliglich sterben.

### 473. Am tag S. Andreæ des Apostels.

In Ebon, Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Andreæ tag wir haben hent,  
Gott lob vnd dank, mit herzen fremd,  
sein Nam daffet vund schone.  
Von Johann er getauft war,  
des Jünger in der Göttlich Lehr,  
erkent Christ Gottes Sohne.

2 Der erste Jünger Christi war,  
drehmal beruffen endlich dar,  
das er Apostels stimme  
Hieß gehn vund Predigt Jesum Christ,  
welchs er gethan ohne alle list  
wider des Teuffels grimmen.

3 Am Pfingstag er den heiligen Geist  
empfieng sichtiglich allermeyß,  
den er zuvor auch hatte  
Innerlich vnd vnsehbarlich  
im Herzen vund auch krefftiglich  
durch manche Wunderthalen.

4 Er hat gelehrt an manchem ort  
wie ein Apostel hie vund dort,  
auch unser Deutsche Lande,  
Wen Mitternacht er kommen ist,  
Mosken vund als was Schytisch ist,  
zun Sachsen er sich fande.

5 In Finland vund Kiefland er hat  
gelehrt, getauft vund früh vnd spät  
die Kirchen wol bekehret,  
Aus Griechenland er kam dahin,  
ans hoch deutsch meer hand stets sein sunn,  
von dann er widerkehret.

6 Gehn Rom kam er vnd weiter fort,  
die Stadt Patras er sahe dort  
in finsternis tief liegen:  
Er wand sich hin, lehrt vnd bekehrt,  
darob er ward sehr vernuehrt,  
Gott wolt ihn lassen siegen.

7 Der Statthalter Aegeas gnant,  
lies geisseln den Christus gesandt  
vnd an das Creuze hengen.  
Andreas war getroß von muth,  
stöltich, bestendig, lies sein Blut,  
Christum er thet bekennen.

8 Aegeas drüber hessen war  
vom bösen Geist, sich selbs fürwar  
geschürkt herab, todt blieben:  
Also geht es den feinden all  
die Christum vund seins wortes schall  
wollen nur stets betrüben.

- 9 **HERR** Jesu, gib uns auch den muth,  
das wir dein Creutz fürs höchste gut  
halten und kein Creutz stichen:  
Wer an dz Creutz gehangen wird  
vmb deinet willen, der nicht verdirbt,  
sein nam thut ewig blühen.
- 10 Gleich wie ein bliß ein halbe stund  
vom himmel leuchtet und den mund  
Andreas thet umgeben,

- Welcher darnach sein Geiße auffgab,  
und alles volck entsaht sich drab,  
bekert sich auch zum leben:
- 11 Also gib uns, **HERR** Jesu Christi,  
deins lichtes glantz zu jeder frist,  
dein Geiße in uns laß wallen.  
Wenn wir von hinnen scheiden schier,  
laß solchs geschehn mit herz begier,  
den glauben nicht erkalten.

K Seite 501.

474. Am Tage S. Thomæ des Apostels.

Im thon, Wer Gott nicht mit uns diese zeit.

- Thomas, Apostel Jesu Christi,  
der Zwilling wird genennet:  
Ein zweiffler er im Glauben ist,  
den er hernach bekennet:  
‘Mein Herr, mein Gott!’ spricht er zu ihm,  
ach aller Glauben ist doch gar schlim  
den die vernunft wil fassen.
- 2 Thomas im Glauben nam Acts zu,  
predigt Christum bey Heyden,  
Bey Mohren, doch in viel vnrath  
muß der Apostel leiden:  
Mit fewrig Eisen er gebrandt,  
in Fewers Ofen ward gesand,  
mit Spiessen auch durchstochen.

- 3 Edeßa hat den Glauben recht  
durch Thaddenum bekommen,  
Den Thomas dahin als ein Knecht  
gesend het zu den frommen,  
Den König Abgarum gesund gemacht,  
darumb sein Bein dahin gebracht  
waren zur ruh begraben.
- 4 Hilff uns, Herr Christi, zu jeder zeit,  
stetk uns im rechten Glauben.  
Gib uns auch trewe Lehrer hent,  
laß uns dein Wort nicht rauben.  
Bestendig sein biß an das end  
gib, O Herr, unsern lauff vollendt  
biß hin zum ewigen leben.

K Seite 503.

475. Beschluß dieses Gesangbuchs.

Gott, dir sey dank, lob, preis und ehr,  
erhalt uns nu bei deiner lehr  
und unser Herz zu dir bekehr.

Amen.

Num. 6.

Der Herr segne dich, und behüte dich. Der Herr erleuchte dein Angesicht auff dich, und sey dir  
gutig. Der Herr erhebe dein Angesicht auff dich, und gebe dir Friede, AMEN.

K Seite 597—603, unter fünfstimmigen Gesangnoten, samt dem Amen.

476. Thor Communion tho singen.

Im ton: Ihesus Christus unse Heiland.

- Aes Christus de HERR wolde liden,  
van disse werlt gedacht tho schiden,  
Dih Auentmal he heft gesicht,  
dat wy syner vorgeten nicht.
- 2 Brot und Wyn heft he genomen,  
besönn, wan wy tho samen komen,  
Del wy dan och der glikten don,  
also syn Kijß und Blod entsahn.

- 3 Dat brot is des lguers swise,  
damit doch geistliker wyse  
De seele gelanct wert,  
so se van herten des begert.
- 4 Wem nicht leith sint sine sünde,  
de wert he nene gnade finden,  
Den lorne Godes he entsicht,  
als Judas de vorreder ded.

Wadevangel, Kirchenlied. IV.



- 5 Warum, wiltu hy wol eten,  
der heilsamen spyse recht geneten,  
So do bele van herten grund,  
so wert hy dyne secle gesunt.
- 6 Ok ein lijff mit Christo werde wy,  
truwe vnd leue gehört dar by,

Dat wy dem negsten denem gern  
vnd all vneinigheit sy fern.

- 7 Loff vnd dank sy dy, HErr Jesu Christ,  
de du vor vns gestoruen bist,  
Geff, dat dat bitter liden dyn  
an vns nicht mög verloreu syn.

Kirchenordeninge der Christliken Gemeine tho Niggen Ade. Dörtmund, M.D.LXIII. 9. Blatt 48.

### 477. Abendlied.

Wy danken dy, o güdige God,  
vor dine Vederlike gnad,  
Dat wy on vnfall düssen dach  
nu hebben schyn thom end gebracht.

2 De Sunne vns eren schyn benimt,  
de düßernüsse der nacht her kümt:  
Wy bidden dick, du ewige licht,  
du wöllest van vns wyken nicht.

3 De Sathan gern mit finer list,  
als mörder plegen, im düßern is,  
Des gewalt vns swaken is geferr,  
derhaluen sta du by vns, HErr.

4 Hem lijff, Seel, gut in dinen schut,  
vor allen sünden vns behöde,  
Dörch diner truwen Engel schar  
vor schaden vns allthijt bewar.

5 Vnd wile wy geschapen so  
nicht können leuen on slay vnd ruw  
Vnd du vth dynen güdicheit  
de nacht thor ruwe hefft bereidt:

6 So driff van vns all herteleith,  
vnnütze forge der gnrichheit  
Vnd wat mer hinderlick mag syn,  
damit wy suel slapen in,

7 Warna wan kümt de morgen stund  
wy wedder op stan frisch vnd gesund,  
Vnd wan wy dy gedanket han  
wedder tho vnsem arbeide gan.

8 HErr Christ, vergel jo vnser nicht,  
wann du werst halden dyn gericht,  
Wecke vns dann op thor salicheit,  
de bliuen wert in ewichheit.

W. a. D. Blatt 58.

### 478. De CXXII. Psalm. Letatus sum.

In thou, Ely is dat heil vns komen her.

Ely is op düßer erden nicht  
dat mick so ser erfreuwe,  
Als wan einer thom andern sprekt  
in fred vnd guder ruwe:

Min leue wyff, myn leue man,  
myn leue naber, wy willen gan  
in düßem fest thor kercken.

2 Wy willen gan vnd vnsem God  
dank seggen vnd en prysen  
Vnd hören syn heilsam gebot,  
dat thom Hemel deith wyßen,  
Went darum he vns vnse Stadt  
erbuwet vnd gegeneu hath,  
vns schüttet vnd erneret.

3 Ein Querichheit giff vns de HErr,  
an finer stede tho walden,  
Dat se gericht, dwank, tucht vnd ehr  
mit ernst by vns erhalde,  
Dat se de bösen bouen straffe,  
den fromen liden gemak verschaffe,  
dat se em können denen.

4 Nu wünsche wy, dat God vorlau  
vns düße woldat gänne,  
De vns neen düel noch neen man  
verführen vnd nemen könne,  
Neen swidracht in der kercken sy,  
van allem zank vnd hader fry  
vnse Gemeine leue.

5 Glück, wolcart, heil vnd alle guth  
wille vns de HErr bescheren,  
Neme kerck vnd Stadt in sine hndt,  
allen vrenden wehre,  
De beschütte vns dörch sine hand,  
dat wy mit freden vnse land  
in sinem denke bewonen.

6 Dar vör will wy van herten grund  
dick, vader, truwlick louen,  
Dich rhömen alle dage vnd stund  
by vnd ewig dar bouen  
Mit diner hilligen Engel schar,  
de anschawen dyn anthlath klar,  
hily, dat wy dachen kōmen.

W. a. D. Blatt 50. Ursprünglich hochdeutsch.

## Thomas Brewer.

Nro. 479.

## 479. Ein Bittgesang, O Gott du höchster

Vater werdt, Du dieser zeit sehr nützlich,  
Im thon, Wo Gott der Herr nicht den uns heilt ic.

- O** Gott, du höchster Vater werdt,  
zu dir schreyen wir armen  
Kinder Eue auff diser erdt,  
thu dich unser erbarmen!  
Laß uns dein recht ohr offen stahn,  
daß unser bitt müge treffen an,  
denn wir sind elendt worden.
- 2** Wir haben dich erzörnet zwar  
mit groben harten Sünden,  
Dein Göttlich wort vund warheit klar  
kein stat bey uns mocht finden,  
Wir giengen hin, achten des nicht,  
gleichsam es wer nur ein gedicht  
wir das inn den windt schlugen.
- 3** Wenn deine trewe Diener fron  
dein zorn uns theten melden,  
War uns nur ein gepötl vund hon,  
dörfften sie noch wol schelten  
Und sprechen da ganz offenbar  
wer weiß, ob dises alles sey war  
was uns der Pfaff thut sagen!
- 4** Nun aber seht durch alle Landt  
sich dein straff lest vormerken,  
Kompt uns der Glaub recht in die handt  
vnd thut dein wort klar stercken:  
Was wir zuvor nit glaubet han,  
das empfindet seht jederman  
in werken vnd in thaten.
- 5** Die Pestilenz an manchem endt  
mit macht thut einher schleichen,  
Da hilfft kein kunst noch Regiment,  
kein sihen oder weichen:  
Es sey denn dein Göttlicher wil  
vnd das noch nicht kommen das zil,  
sonst ist umb uns geschehen.
- 6** Die thewring hat gewert vil Jar:  
wir sein des innen worden,  
Han uns gebessert nicht ein har,  
darumb hat Gott seinen zoren  
Also hören vund sehen lan,  
ob wir doch wolten buße than  
vnd uns zu jm bekeren.
- 7** Auff einer seit uns dieses plagt  
vnd thut uns heftig drücken,  
Der Tück auff ein theil vnuerzagt  
mit gewalt hernach thut rücken,  
Und schont da weder Weib noch Kindt,  
sein Sebel vund Angel geschwindt  
thun alles schnell aufffressen.
- 8** Weil wir nun so umbringet sein  
mit angst so hart umgeben  
Und trifft uns alle in gemein  
an Ehr, Gut, Leib vnd leben,  
Das jederman erkennen thut,  
das deiner straff vnd deiner ruth  
niemandis möge entfliehen:
- 9** So thun wir, trewer Vater werdt,  
erkennen vnseren schaden,  
Weil wir auß deinem wort gelert,  
das mehr sey deiner gnaden  
Und deiner grossen barmherzigkeit  
denn aller menschen sünde weil  
in gancker welt begangen.
- 10** Darauff komm wir nun, O höchster Gott,  
bitt, wolß uns nicht verschmehen  
Durch deines lieben Sones todt,  
der uns zu dir heißt gehen,  
Durch in bey dir wir zusucht han,  
er wil unser bitt selbs bringen an,  
sein zusag kan nicht triegen.
- 11** Wenn er spricht 'So ic etwas werdt  
bitten in meinem namen,  
Solt ic gewis des sein gewert,  
drumb darfft ihe euch nicht schemen:  
Klopft nur mit freudigem herzen an,  
ich hab euch betreten schon die ban,  
laßt euch gar nichts abschrecken!'
- 12** Auff diese reiche zusag werd  
bitten wir nun alsamen,  
Dein arm gemecht auff dieser erdt,  
in Ihesu Christi namen:  
Wendt von uns alles unglück,  
des Sathan pfeil vnd listige tück  
thu weil von uns abtreiben!

13 Behüt uns vor der bösen sünd,  
vor Ehwörung auch dergleichen,  
Vorn Türken, der auch daher zucht,  
vor seinen sich vnd streichen!  
Doch am meisten vor falscher lehr,  
dardurch dir wird geraubt dein Ehr,  
ihn uns gnedig bewaren!

14 Vnd verley uns an allem endt  
dein wort lauter vnd reine,  
Gib fridlich vnd gut Regiment,  
das unser Kindlen kleine  
Auch in stiller vnd sanfter rhu  
in deinem erkenntnis nemen zu,  
weil es zum abent naht,

15 Was nun der Jüngste tag nicht weit,  
des wir mit freuden hoffen,  
Da ein end wird nemen aller freit,  
die verborgene ding werden offen,  
Darzu auch alle heimlichkeit,  
da wird sich enden all unser leid,  
die freud wird sich erheben,

16 Wie uns Christus erworben hat  
durch sein leiden vnd sterben.  
Der vorley uns sein Götliche genadt  
vnd laß uns nicht verderben,  
Im letzten stündlein uns sich bey,  
ein fröliche verstant uns vorley,  
wünscht Thomas Brewer. Amen!

4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gucknecht. Der Name des Dichters steht in dem letzten Verse. In der Bibliographie von 1835 Seite 307 ist der Druck zu früh angesetzt.

## Johannes Magdeburg.

Nro. 480 — 489.

### 480. Der 8. Psalm.

Herr Christe, unser herrscher werd,  
wie herrlich ist dein Ehre,  
Dein Name auff der ganzen erd  
in allem land so hehre,

Das man dir danket weil vnd fer  
mit lob vnd preiß, mit reiner lehr,  
beid hie vnd dort im Himel!

2 Auß armer jungen kinder mund  
vnd auß der Zeugling lehre,  
Die deinen feinden alber seind,  
hasn bereit dein Ehre,

Das du vertilgest deine feind,  
die töricht vnd rachgierig sind,  
Welt, Sünd, Tod, Teuffel, Helle.

3 Wenn ich werd sehn die Himel schon,  
die deine Ehr bezengen,  
Den neuen Mond, Stern vnd die Sonn,  
die du, Herr, wirst erneuen,

Bereiten deiner hende werck  
zum zeugniß deiner grossen sterck,  
mit lufft werd ichs anschawen.

Was ist der Mensch, der arme man,  
das du sein so gedenkst?  
Des Menschen kind, der Jungfraw Sohn,  
das du dich zu jm leuckst,

Vnd dich sein nimfft so frewlich an  
in all dem was er hat gethan  
in seinem bitterm leiden?

5 Du hast zu lassen kurze zeit  
von Gotte sein verlassen,  
Das deine Engel sind bey seil  
gestanden solcher massen,

Als wer er nicht derselbe man  
der vor so grosse that gethan,  
kund jm nn selbs nicht helfen.

6 Du hast zum heubt gemacht in,  
zum Könige der ehren,  
Zum Christ vnd Herrn gesehet ein,  
ganz Fürstlich zu regieren

Über all deiner hende werck,  
über reich, gwallt, herrschafft vñ sterck:  
für jm muß sichs all beugen.

7 Hast vnter seine füß gethan  
alls was auff erden lebet,  
Die Schaff vnd Ochsen, wo sie gahn,  
die wilden Thier, was schwebet,  
Die Vögel in der lufft daher,  
die Fische in dem weiten Meer  
vnd was sonst geht im Meere.



6 Warumb wil ichs beschließen sein  
wie ichs hab angefangen:

Wie herrlich ist der name dein  
durch alle welt gegangen!

© Vater, unser herrscher werd,  
gelobt, gepredigt auff der erd  
umbher in allen landen!

Der Psalter Davids Gesangsweise etc. Johannes Magdeburgius. Frankfurt a. M. 1565. 8° Seite 13.  
Vers 2.3 dienen, 3.1 seht, 7.7 gehet. Die beiden Frankfurter Folio-Gesangbücher, das von 1569 durch Joh. Wolf  
und das von 1584 durch Sigmund Jhebrabnd, enthalten jedes eine große Anzahl von Psalmliedern Joh. Magdeburgs,  
das erstere 88, das andere 85: ich habe diese alle aufzunehmen keinen Raum schaffen können und muß fleißigen  
Lesern, welche früher oder später Nachträge zu meinem Werke liefern möchten, die Vervollständigung überlassen.

### 481. Der 12. Psalm.

Ach Herr, dein gnad vnd hülfte leiß,  
mach uns durch Christu selig,  
Verley uns deinen heiligen Geiße,  
der gleybigen ist wenig:

Es haben abgenommen sehr  
die Christen, jr ist wenig mehr  
bey allen menschen kindern.

2 Sie reden nur vnnützen land  
mit heuchelen vnd lügen,  
Des Truffels lehr ist sie genau,  
darüber sie nicht rügen,  
Vneins sie selbs der sachen sind,  
allzeit der ein was bessers find,  
die armen Blindenleiter.

3 Ach, das der Herr auströten wöllt  
all heuchelen vnd lügen,  
Dazu die falschen zeugen stolz,  
die es nicht leiden mögen  
Das man sie strafft, vnd sagen nur  
zu reden ist unsrer gebür,  
recht unser zung soll haben.

1 Weit denn also verpföret sind  
die elenden vnd armen,  
Die seuffzen, meiner armen kind,  
spricht Gott, muß mich erbarmen:

Ich wil zu schaffen hülf vnd rath,  
mein wort sol thun groß wunderthat,  
getrost sol man es lehren.

5 Die Red des Herren lauter ist  
vnd machet reine herzen,  
Die liebe predigt Jesu Christ,  
erfreut in angst vnd schmerken,  
Vnd wird bewert zur bösen zeit,  
wie seinen Silbers reinigkeit  
im sewer wird bewert.

6 Du, Herr, wölft bewaren sie  
vnd uns vor diesen leuten  
In ewigkeit auff erden hie,  
das ja zu keinen zeiten  
Dey uns die lose leut regiern  
vnd viel in Sünd vnd schand verführen  
mit jrer falschen Lehre.

A. a. S. Seite 22. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 3

### 482. Der 14. Psalm.

Die rohen losen Thoren all  
in jrem herzen sprechen  
Es ist kein Gott, obs gleich zumal  
die Christen all verachten,

Der Narren wesen laug gar nicht,  
ein gewel sünds für Gots gricht,  
jr keiner thut was gutes.

2 Es schawet Gott von himel her  
auff aller Menschen kinder,  
Das wolt sehn vnd ersaren er  
ob sich jemand würd finden  
In Gots fürchten kling vnd weis  
vnd der da frag nach Gott mit vleis  
vnd leb nach seinem worte.

3 Ab sind sie aber gwichen all  
vnd alle sampt vntüchtig,  
Die gehen alle im irsal,  
zu gutem werck vnüßig,  
Jr keiner ist der gutes thet,  
den lieben Gott für augen heit,  
von allen gar nicht einer.

4 Wil den nicht schier das mercken an  
der Vbelthetter einer  
Die mir mein Volk gefressen han  
ganz vngachtet meiner,  
Auff das sie sich nur also neern,  
sie rüssen abr nicht an den Herrn,  
daselbs sie sich sehr fürchten.

5 Gott aber ist mit aller gnad  
bey dem geschlecht der fromen,  
Die er durchs wort gezeuget hat,  
für kinder angenommen:  
Er schenkt aber des armen rath,  
sein zuversicht ist worden Solt,  
der wird zu wol erretten.

6 Ach, das doch vber Israel  
aus Zion balde keme  
Die Gottes hülff vnd Christus heil,  
der sich seins volcks annehme,  
Erlöset sie von todtes peyn,  
so würde Jacob frölich sein  
vnd Israel sich freuen.

N. a. D. Seite 25. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 4.

### 483. Der 28. Psalm.

Herr Christ, mein holt, wenn ich zu dir  
in meinen nöten rüffe,  
So schweig ja nicht, antworte mir  
vnd kom mir ja zu hülffe,  
Auff das ich den nicht werde gleich  
die außser deinem lieben Reich  
tieff in die helle faren.

2 Die stim meis sehens mercke doch,  
zu dir mein schreien höre,  
Wenn ich mein hend auffhebe hoch  
zu deinem heiligen Chöre.  
Mit vbelthetlern, so gottlos  
mit süßer Red jr herze böß  
beschönen, mich nicht straffe!

3 Nach jrer that vnd wesen böß,  
nach wercken jrer hende  
Gib vnd vergilt du jnen das  
was sie verdient, gib ende!  
Deins thuns sie wöllen achten nicht,  
so bau sie nicht, nur sie zubrick!  
dein wercke sie verachten.

4 Gelobet sey der Herr Christ,  
er hat mein klag erhört.  
Mein sterck vnd krafft, mein schild er ist,  
mein herz vnd Seel sein harret.  
Mir ist geholffen, des wil ich  
in meinem herzen sein frölich,  
in meinem lied jm danken.

5 Er ist all seiner Christen sterck,  
die stercke seins Gesalbten,  
Die dem König mit that vnd werck  
muß helfen vnd erhalten.  
Hilff deinem volck, das erbe dein  
wölß segenen vnd weiden sein  
vnd ewiglich erhöhen.

N. a. D. Seite 51. Das Lied steht Teil III. Nro. 1347 fälschlich unter den Liedern von Joh. Mathesius.

### 484. Der 43. Psalm.

Herr, richte mich vnd führ mein sach  
wider vnheilig völker!  
Errette mich, schaff mir gemach  
von falschen bösen heuchlern!  
Du bist ein Gott der stercke mein:  
was lehn mich verlossen sein?  
du gibst mir krafft vnd leben.

2 Wie lehn mich so traurig gehn,  
weß mich mein feind hart drenget?  
Send mir dein licht vñ warheit rein,  
das sie zu recht mich bringen  
Vnd leiten mich zum berge dein,  
zu deinem heiligen hauß hinein,  
daß mich dein troß erquicke.

3 Was ich zum Altar Jesu Christ,  
zu dem Gott mög eingehen  
Der all mein freud vnd wonne ist,  
vnd mög da für jm sehen  
Vnd dir, Gott, auff der harpfen gut  
sein spielen her mit gutem mut  
vnd dir, mein Gotte, danken.

4 Mein Seel, warumb betrübß dich  
vnd bist in mir vnrühig?  
Harr nur auff Gott, traw festiglich!  
bey Gott ist nichts vnmöglich.  
Denn ich werd jm noch danken bald,  
das er mir gibt mit leicht gefall  
vnd ist mein Gott vnd helffer.

N. a. D. Seite 92. Vergl. das Lied von Hans Sachs Teil III. Nro. 94.

485. Der 67. Psalm.

Durch Jesum Christum seinen Son  
sen uns Gott Vater gnedig  
Und segne uns mit gaben schon,  
sonst sind wir der ganz ledig.

Sein Andlich laß er leuchten hell  
vbr uns, das wir sein weg vnd heil  
auff erden weit erkennen.

2 Es danken dir die völker, HErr,  
dir alle völker danken,  
Sie freuen sich vnd jauchzen sehr,  
das du sie nicht leßt wanden,  
Nicht richtest vnd regierest sie,  
durchs Euangelium all hie  
auff erd erhellst im glauben.

3 Es danken dir die völker, HErr,  
dir alle völker danken,  
Das land gibt sein gewechß daher,  
hönt wirs mit dank bedanken.

Es segne uns Gott, unser Gott,  
es segne uns Gott mit seim gut,  
die ganze welt in fürchte.

A. a. D. Seite 132. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 7.

486. Der 123. Psalm.

By dir heb ich mein augen auff,  
regirst im himel droben.  
Sieh, wie die augen der knecht zu hauff  
auff Herren hendt haben,  
Und wie der Aegide augen sehn  
auff jeer frauen hendt sehn,  
so sehn wir auff den Herren.

2 Auff unsern Gott die augen sehn,  
biß er uns gnedig werde.  
Seh gnedig uns, wilst gnedig sein,  
denn wir sind sehr vnwerde,  
Verachtung vol biß an den todt,  
vnd unser Seel vol hohn vnd spott  
der hoffertigen geister.

A. a. D. Seite 261.

487. Der 124. Psalm.

Wo Gott der HErr nicht bey uns wer,  
so solt Israhel sagen,  
Wo nicht bey uns wer Gott der HErr,  
wenn wider uns rathschlagen  
Die menschen, wide uns sehn sich,  
so fressen sie uns lebendig,  
wenn sie vbr uns ergrimmen.

2 Groß wasser uns erscuffet bald  
vnd unser Seel muß halten,  
Darüber giengen ström mit gewalt,  
wens jr Storm möchte wallen,  
Die fluth gieng vber uns zu hoch,  
gelobt sey abt der Herre noch,  
gibt uns nicht in jr zene.

3 Zum ranbe gibt er uns in nicht  
vnd unser Seel entrinnel,  
Gleich wie ein vogl dem frick entflucht,  
der ist entwen getrennet,  
Durchs Herren Namen sind wir frey,  
der hilfft vnd steht in nöten bey,  
der Gott himels vnd erden.

A. a. D. Seite 261. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 27.

## 488. Der 130. Psalm.

Aus tieffer not ich zu dir ruff,  
Herr Gott, mein Himm erhöre,  
Auf meines Lebens Himm merck auf,  
laß mercken deine ohren.

So du wilt, Herr, zurechnen sünd,  
Herr, wer ist der besticken künd  
für dir in dein Gerichte?

2 Bey dir, Herr, ist vergebung viel,  
das man sich fürcht mit trawen.  
Ich harre des Herrn, auch harret mein Seel,  
auff sein wort hoff vnd bawe.

Mein Seele wartet auff den Herrn,  
von einer morgen wach sie gern  
bis zu der andern wartet.

3 Israel hoffe auff den Herrn,  
bey Gott ist Gnad die fülle:  
Der Herr erlöset oft vnd gern  
nach seiner Gnad vnd hülde:  
Erlöset wird er Israel  
durch Jesum Christ mit Creib vnd Seel  
auff alle seinen Sünden.

N. a. D. Seite 266. Vers 1.1 laß = laß es oder laß sie. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 6.

## 489. Der 150. Psalm.

Nu lobt den Herren mit andacht  
in seinem heilighume  
Vnd in der feste seiner macht,  
lobt in mit preiß vnd rühme!  
In seinen Thaten weit vnd breit,  
in seiner grossen herrlichkeit,  
lobt, lobet in mit schalle!

2 Auff, lobt in mit posannen schall,  
mit Psalter vnd mit Harpffen!  
Lobt in, vnd macht es gut zumal,  
mit Seiten vnd mit pfeiffen!  
Mit hellen Cimbeln lobet in,  
mit Cimbeln die da klingen fein!  
was odem hat in lobe!

N. a. D. Seite 293.

## 490. Von der zukunfft unsers HErrn Ihesu Christi.

Im Thon: Nun fremt euch lieben Christen gemeln.

Es ist gewißlich an der zeit  
das Gottes Son wird kommen  
In seiner grossen herrlichkeit,  
zu richten böß vnd frommen:  
Da wird das lachen werden theur,  
wenn alles sol vergehn im sewr,  
wie Paulus darvon zeuget.

2 Posannen wird man hören gan  
an aller Werlt ende  
Wird Gott fordern für seinen Thron  
all Menschen gar behende:  
Da wird der Todt erschrecken sehr  
wenn er wird hören newe mehr  
das alles fleisch sol leben.

3 Ein Buch wird da gelesen bald,  
darinn so steht geschrieben  
Wie Gott wird richten jung vnd alt,  
sol nichts verborgen bleiben:  
Da wirds einem kommen zu Hantz  
was er da hat gerichtet anß  
in seinem ganzen leben.

1 Hilf, du heilige Dreysaltigkeit,  
das mein Nam werd gesungen  
Im Buch des lebens allezeit,  
an meiner lechten Stunden  
Weich nicht von mir, HErr Ihesu Christ,  
der du allzeit mein Helfer bist,  
du wölß von mir nicht scheiden.

5 Was werd ich armer Sünder dann  
vor deinem Richter sagen?  
Was werd ich für ein Fürsprech han  
der mir mein Sach fürtrage?  
Das wirstu thun, HErr Ihesu Christ,  
diemwil das du geboren bist  
all Sünder zuerlösen.

6 Wann ich, HErr, meine Sünd bedenk,  
mein Augen die ihu weinen,  
Wann ich die ewig freud bedenk,  
mein Herz das ihu sich fremen:  
HErr, hilf das ich dein Angesicht  
mög sehen mit mein Augen liech  
in dem ewigen leben.

- 7 Herr Jesu Christ, du machst es lang  
in diesen bösen Tagen.  
Den Leuten wird auff Erden bang,  
laß sie doch nit verzagen,  
Schick in den Tröster, den heiligen Geist,  
der sie gleich in das Himmelreich  
durch Jesum Christum. AMEN.

Zwey schöne Lieder, Das erst von dem Pracht etlicher Jungfrauen vnd Mägde. Im Chon: Es war ein wacker Meidlein wolgethan. Das ander Lied, u. f. w. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr; um 1565. Das zweite Lied. Vers 4.4 stunde.

Die Aufzeichnung bei Caspar Teuchner (Kurze Erklärung Über den 91. Psalm. Görlitz 1585. 8°. Blatt C vj) ließ Vers 3.5 Da wird ein jeder kommen, 5.4 auftrage, 5.6 weil du in die Welt kommen bist, 6.1 und 6.3 Wenn, 6.1 thut sich erst., 7.1 nicht, 7.5 Schick zu jn d. h. G., 7.6 der sie leit in das Paradeiß. Keine Besserung von Vers 1.7 nach 2. Petri 3.10–12.

Der Wortlaut jenes alten Textes erhält sich noch in ziemlich späten Gesangbüchern, z. B. in der Ausgabe des Großen Straßburger von 1616 Seite 612 (nur Vers 6.4 thut sich erst., 7.1 nicht).

Zu Grunde liegt dem Liede die Sequenz Dies ira dies illa (Teil I. Seite 137 f.): die erste Strophe enthält den ersten und 2. Satz derselben, die zweite den 3. und 4., die dritte den 5. und 6., die fünfte den 7. und 9.; der 8. Satz sowie die dem 9. folgenden treten nicht ausdrücklich hervor.

Nachstehend die Bearbeitung des alten Textes durch Barth. Ringwald.

## 491. Ein Lied vom Jüngsten tage,

in seinem eignen Chon,  
von Barthel Ringwald gebessert.

Es ist gewislich an der zeit  
das Gottes Son wird komen  
In seiner grossen herrlichkeit,  
zu richten böß vund frommen:

Denn wird das lachen werden lewer,  
wenn alles wird vergehn in sewr,  
wie Petrus danon schreibet.

- 2 Posaunen wird man hören gehn  
an aller Werlt ende,  
Darauff bald werden aufstehn  
all todten gar behende;

Die aber noch das leben han,  
die wird der Herr von sunden an  
verwandeln vund vernemen.

- 3 Darnach wird man ablesen bald  
ein Buch, darin geschriben  
Was alle menschen jung vnd alt  
auff Erden han getrieben,  
Da denn gewis ein jedermann  
wird hören was er hat gethan  
in seinem ganzen leben.

- 4 O weh demselben welcher hat  
des Herren wort verachtet!  
Vnd nur auff Erden fröh vnd spat  
nach grossen gut getrachtet!

Er wird fürwar gar kalt bestehn  
vnd mit dem Sathan müssen gehn  
vnd Christo in die helle.

- 5 O Jesu, hilf zur selben zeit  
von wegen deiner wunden,  
Das ich im Buch der seligkeit  
werd an gezeichnet funden,  
Doran ich denn auch zweifel nicht,  
denn du hast ja den feind gericht  
vnd meine schuld bezahlet.

- 6 Verhalben mein Fürsprecher sey,  
wenn du nu wirst erscheinen,  
Vnd liß mich aus dem Buche frey  
darinnen stehn die deinen,  
Auff das ich sampt den Brüdern mein  
mit dir geh in den Himmel rein  
den du vns hast erworben.

- 7 O Jesu Christ, du machst es lang  
mit deinem Jüngsten tage!  
Den Menschen wird auff Erden bang  
von wegen vieler plage.  
Kom doch, kom doch, du Richter gros,  
vnd mach vns in der genaden los  
von allem vbel! Amen.

Handbüchlein: Geistliche Lieder vnd Gebetlein, u. f. w. Durch Barthol. Ringwaldt, Pfarrer in Langfeld. Frankfurt an der Oder, 1586. 12°. Blatt D viij<sup>b</sup>.

## Lieder und Leiche der böhmisch-mährischen Brüder.

Nro. 492 — 666

Kirchengefeng darinnen die Heubartikel des Christlichen glaubens kurz gefasset und ausgelegt sind: ist vom armen durchsehn, gemehret, und Der Kd. Kei. Maiekat, in unterthenigsten demut zugeschrieben. Anno Domini 1566. 4<sup>o</sup>.

### Johannes Girk.

Nro. 492 — 496.

#### 492. Als Christus hie auff erden war.

*Jesu quadragenaria, dicator abstinentie.*

- A**ls Christus hie auff erden war,  
predigt er der Jüdischen schar,  
Dienet je trewlich als ein knecht,  
leret sie Gottes willen recht.
- 2 **T**het sehr viel grosse wunderwerk  
durch sein wort und Göttliche sterck,  
Der kranken macht er viel gesund  
die vom erbsind waren verwund.
- 3 **E**r trieb die bösen geister aus,  
zurückdrückt je werck, plündert je haus,  
Welchs der Böswicht mit falscher list  
hat eingenomen und verwußt.
- 4 **D**er Herr, gerüst und wol bereit,  
hielt mit im ein heftigen streit,  
Da er am creuz leid angst und not,  
nam jm sein macht durch seinen tod.
- 5 **U**berwand den starken Satau,  
nam seinen raub und gieng davon:

- Erlöst also sein ganzes reich,  
regieret und wohnt darin zugleich.
- 6 **A**lso thut er noch alle zeit  
denen er seinen Geist verleiht,  
Ercibt von jm aus des Teufels macht,  
sampt seinem wesen, thun und pracht.
- 7 **B**egabt sie reichlich ierlich  
mit glauben, lieb und zuversicht,  
Erluchtet sie mit seinem wort  
und wirkt in jm die newgeburt.
- 8 **S**aw dir in uns, Herr, auch ein haus  
und treib des Teufels wesen aus,  
Regier in uns durch deinen Geist,  
das sich dein Bild in uns erweist.
- 9 **D**as wir des glaubens werck und frucht  
beweisen in Christlicher zucht,  
Und leben hie aufrichtiglich  
und mit dir dort auch ewiglich.

Blatt 54<sup>o</sup>, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Die Überschrift hat nur die lat. Zeile; auch bei allen folgenden Liedern, deren Überschrift den Anfang des Liedes enthält, rührt dessen Benützung zu derselben lediglich von mir her.

#### 493. Das Nicenisch Bekenntnis in langesweise gemacht.

- W**ir glauben an einen Gott  
den Vater, der nach seim rat  
alle ding geschaffen hat,
- 2 **S**eid, sichtbar und unsichtbar,  
und erhellet sie iwerdar,  
macht sich dadurch offenbar.
- 3 **W**ir glauben an Ihesum Christ,  
der ein Son des Vaters ist  
und geboren vor aller frist.
- 4 **N**icht geschaffen noch erkorn,  
sondern ist allein geboren,  
und richt auf des Heiles Horn.

- 5 **E**in ewiger warer Gott,  
der ein einigs wesen hat  
mit des Vaters maiekat.
- 6 **D**er umb unser seligkeit  
komen ist aus gütigkeit,  
angenomen die menscheit,
- 7 **U**nd für uns geliden hat  
viel marter, pein, hohn und spot,  
bis am creuz den bittern tod.
- 8 **I**n wider am dritten tag  
erstandt on alle klag,  
drumb er allen helfen mag.



9 Aufgefarn zu Gottes thron  
sitzt in aller freud vnd wonn,  
begabt mit Göttlicher kron.

10 Von dannen er komen sol,  
das er richte alzumal  
vnd besetzt seinen saal.

11 Wir glauben an heiligen Geist,  
der ein Herr vnd Tröster heisst  
vnd das leben vns eingeussl,

12 Vom Vater vnd Son ansieht,  
wird zugleich auch angebet,  
hat durch Propheten geredt.

13 Vnd ein Christliche Gemein,  
welcher heubt, grund vnd cain  
Christus ist vnd bleibet allein.

14 Bekennen auch eine Tauff,  
von Christo gesetzet auff  
zu des newen lebens lauff.

15 Vnd warten auff die vrsend,  
jens leben nach dem elend,  
unsers glaubens ziel vnd end.

16 Das gib vns aus gütigkeit,  
Herr Gott in Dreifaltigkeit,  
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Glauben.

## 494. Der ewig gütig Gott.

*Area Virga primæ matris.*

Der ewig gütig Gott  
hat seine güt, beid durch werck vnd wort,  
den menschen offenbart.

Wollt nicht verborgen sein,  
der doch het alles ewig allein  
in sein Göttlichen schrein.

2 Schuff alles durch seine weisheit  
vnd gab damit an tag seine allmechtigkeit.  
Himmel vnd erd thet Er schmücken,  
das jm niemands solt sein lob vnd ehr verrücken.

3 Besetzt den himel mit reiner Engelschen schar,  
die seiner allein nemen war  
vnd sich fur sein angesicht dort frewen jmerdar.  
Der mensch im Paradis hoch vnd ehrlich erhaben  
verlies bald Göttliche gaben,  
fiel durch ungehorsam in den ewigen schaden.

4 Durch sünd er seine art verkeret,  
macht sich der herrlichkeit vnwert,  
die jm ewig bescherl.  
Gott aber, voller gütigkeit,  
gedacht an sein barmherzigkeit,  
half jm zur seligkeit.

5 Dazn Er Christum, seinen lieben Son,  
vom höchsten thron  
auff diese welt gesand hat,  
der durch seinen tod  
wider erwerben solt die verloren gnad.  
Vnsern fall durch sich selbs zunerlösen,  
vns zu krönen,  
lud er auff sich hohn vnd spot,

erstatt vnser not,  
vnd half vns ganck treulich vom ewigen tod.

6 O, wie gar theur sind wir all erworben!  
on das blut Christi weren wir verdorben,  
so er fur vns nicht wer willig gehorben.  
Sih, Gottes lieb sollen wir bedencken,  
der vns sein Son vnd sampt jm alls wolt schencken,  
da sich derselb thet in vnser fleisch sencken.

7 Der hat sich auch selbs ergeben,  
fur vns zu lassen sein leben,  
wolte seinem Vater nicht widerstreben.  
Nam auff sich all müß vnd arbeit,  
verwendt in freud vnser herkleid,  
reinißt durch sein blut vnser vnreinigkeit.

8 Ey nu, jr lieben Christen,  
laßt vns vnserm Gott  
fur solche gnad dankbar sein,  
vnd jm vnser herb, wort vnd wandel behalten rein.  
Denn wir sind nicht vnser selbs,  
sondern des eigen,  
der vns so theur erkaufft hat,  
zu dem stehet auch all vnser hoffnung frö vnd spat.

9 O Vater Herre Gott,  
wolkeß vns beßeln in aller not,  
das wir von deiner gnad nicht falln inn tod.  
Sterck vns von deinem thron:  
der du vns hast geben deinen Son,  
wie soltu vns wil jm nicht alls darthun

10 Alhie in genaden,  
dort zu empfangen der freuden gaben!

Blatt 242<sup>b</sup>, im Abschnitt der Lobgesenge.



## 495. Laßt uns loben.

*Eia recolamus laudibus pljs.***L**aßt uns loben

Gott den GEGG für sein heilsame gaben,

2 In dieser angenehmen zeit,  
drin uns scheint das licht, welchs erleucht unser  
blindheit,  
Die Sonne, Christus, Gottes Son,  
der sich uns offenbart durchs Evangelion.

3 Denn da wir kinder des zornes waren,  
durch den ewigen tod zur hellen gefaren,  
kam Gott aus gunst mit seim Geist entgegen  
und begabt unser seel mit eim neuen leben.

4 Gibt des glaubens licht in unser herzh,  
das jeder erkenn und süß sein soll und schmerz,  
Auch sein unermögen und elend,  
draus im niemand hilfft on Gott bis an sein end.

5 Gott aber hat sein hülf erzeiget,  
in seim Son zu uns geniget,  
Den Er zum Erlöser hat gesand,  
in dem Er seinn willen ersand.

6 Mer Son dem Vater gehorsam ward,  
den tod des creukes auff sich kart,  
Verbracht also unser erlösung,  
gab auff sein geist mit erbarmung.

7 Erwarb uns das ewig Heil,  
wusch durch sein Blut unser seel,  
Erkand in herrlichkeit,  
uns zur gerechtigkeit.  
Durch seine auferstehung  
gebar Er uns zur hoffnung,  
Fuhr auff zu Gottes thron,  
goss seinen Geist auff Zion.

8 Durch den er in gnaden  
uns mittheilt seine thewre gaben,  
Bleibet bey den seinen,  
bis er offentlich wird erscheinen.

9 O welch ein vnmetzig herzenfreud  
quilt aus Christi gemeinschaft zur seelen seligkeit!  
Was kan kein mensch sagen noch wissen,  
den ders recht schmeckt im glauben und guten  
gewissen.

10 Mehr den glauben, lieb und hoffnung,  
sey selbs unser erquickung,  
Der du uns so wol haß gethan  
in deim allertliebsten Son!

11 In dem uns stark,  
zuthun deine werck!  
O warer Gott,  
volend deine gnad!

Blatt 214, im Abschnitt der Lobgesänge.

## 496. Gelobet seistu Ihesu Christ.

*Laus tibi Rex qui es Creator.*

**G**elobet seistu, Ihesu Christ,  
ihl und zu aller frist,  
denn du haß uns getröst.

2 Bist vom himel herab komen,  
uns armen sündern zu frommen,  
Und haß unsere menscheit  
versüßet mit deiner Gottheit.

3 Bist hie erschienen,  
zu unserm Heil uns selbs zu dienen,  
Warest unschuldig  
und lidest doch den tod geduldig.

4 Du lebst aus gnaden  
hie zu dir laden  
die da sülen beid leibs und seelen schaden.  
Welche dich hören,  
sich zu dir keren,  
die nimstu an, thußt sie lieben und ehren.

5 Gibst inn ein willig herzh,  
schenkest inn edle schertz,  
zeuhest jr leben aufswerk,  
Zündest drinn an dein licht,  
glauben, lieb und zuversicht,  
das sie leisten jr pflicht.

6 Erquickst das newe leben von dein lisch,  
machst sie durch deine güter stark und frisch,  
Gibst freud und trawrigkeit,  
betrübst und erfremst aus lieb zur seligkeit.  
In ein recht gienbig herzh gehstu ein,  
schmückst dasselb dir zu einer wonnung sein,  
Helst da das Abendmal,  
stärkest, tröstest und hilffst aus allem trübsal.

7 Du haß lust und freud  
an solcher seel allzeit  
die dich liebt und jr seligkeit.  
Und ob sie gleich noch  
gebrechlich ist und schwach,  
hilffstu jr doch aus ungemach.

- 8 Denn darumb eben  
hastu dein leben  
für deine scheflein inn Tod gegeben,  
Das jnn nu nichts mehr  
zur verdammis wer,  
sondern lebten forthin zu deiner ehr.
- 9 Vortrist sie dort für dein Vater  
und machest sie angenehm mit dein opffer,  
Schenkst jn auch den Geiſt der warheit,  
derselb hilfft gewaltig auff irer schwacheit.
- 10 Wenn du, HErr, dein gnade gänst  
und jm schenkst dein verdienst,  
Den zeuchstu zu deinem Heer,

gibst jm lieb und lust zu deiner ler,  
Das er mit dir frölich sey  
und genies deiner trew,  
Frew sich stets in deinem Heil,  
welchs du machst durch den glauben zuthail.

- 11 Wer also kompt zu dir, o HErrre Gott,  
derselb beharrt in deiner gnad bis inn tod,  
Durch keinen vnfall wird er abgewandt,  
niemand, sprichstu selbs, reißt jn aus deiner hand.
- 12 O HERR, wir bitten, ſieh vns beg,  
volend an vns dein güt und trew,  
Und hilff vns allen zugleich  
dorthin zu dir ins himelreich.

Blatt 215<sup>b</sup>. Im Abschnitt der Lobgesenge.

## Paulus Klantendorfer.

Nro. 497.

### 497. Abendgesang.

- Weil dieser tag ist vergangen  
und sich die nacht angefangen,  
Laß unser herz all erheben  
und Gott dem HERRN die ehr geben.
- 2 Wir danken dir, Herr Gott Vater,  
das du uns heut, deine kinder,  
An leib und seel hast behütet,  
dein gnad reichlich ausgeschütet,
- 3 Uns krafft zur arbeit gegeben,  
unserm beruff nachzustreben,  
Wol anzulegen die gaben  
die du uns schenkest von oben.

- 4 Wir aber finden gebrechen,  
die wollstu vns nit zurechen,  
Sondern durch Christum verzeihen,  
von aller sünd und schuld freien.
- 5 Und weil die Feind vns mit hauffen  
nachstellen und stracks anlauffen,  
Wolltu vns wider jr stürmen  
mit deiner rechten hand schirmen.
- 6 All böß gespenst von vns treiben,  
für des nachts grauen behüten,  
Mit fried zur ruh lassen gehen  
und morgen frölich auffstehen.

Blatt 263, im Abschnitt der Abendgesenge. Ohne besondere Überschrift.

## Johannes Gelečki.

Nro. 498—518.

### 498. Barmherziger Herre Bebaoth.

*Kyrie Angelorum Domina.*

- Barmherziger Herre Bebaoth,  
gütiger und milder Gott,  
ſieh heut an all vnser not  
und erbarm dich vnser!
- 2 Der du vns von deinem höchsten guadenthron  
gesand hast dein lieben Son,  
o erbarm dich vnser!

- 3 O Vater, du bist alles lobs werd  
für solch heil, der welt bescherl,  
damit wir hoch sind verehrt:  
o erbarm dich vnser!

- 4 Christe Gottes son,  
unser herzen freud und kron,  
erhör vns heut von deinem thron!

- 5 **O** Ihesu vnser heiland,  
du haß vnsern salk erhand,  
derhalb dich zu vns gewand:  
o erbarm dich vnser!
- 6 **Du** haß dich verkleidt  
in vnser art vnd menschheit  
vnd vns dadurch erhöht zur freud.
- 7 **Heiliger Geist**, du haß durch dein krafft  
gewirckt in Maria jungfrawschafft  
vnd volendt des engels botschafft.
- 8 **Durch** dich ist das ewig wort  
gangen durch verschlosne pfort

vnd empfangen menschlich art  
on all sünd, rein vnd zart.

- 9 **Ich** erschienen hie auff dieser welt,  
hat durch sein krafft den Teufel gefelt  
als ein König vnd starker held.
- 10 **Sein** auserwelten errett aus aller not,  
sie erlöst von sünden, hell vnd tod  
vnd wider versönet mit Gott.
- 11 **O** Ihesu, vnser gütiger vnd milder Heiland,  
des sag wir dir lob vnd dank,  
bitten vmb deins heils fortgang:  
o erbarm dich vnser!

Blatt 2<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

### 499. Von der Geburt Christi.

- E**n freudenreicher tag ist entstanden,  
Christus der Messias ist furhanden,  
der Heiland aller welt  
vnd starker held  
ist nu komen  
allen auserwelten zu fromen  
hie auff erden,  
ganz dürftig in .armen geberden.
- 2 **Der** Sam welcher längst verheissen ist  
dem Adam vnd Eva zu trost vnd frist,  
der hat angewonnen,  
vnd genommen  
der schlangen macht,  
vnd alle herrlichkeit widerbracht,  
vnd durch sein tod  
erlöst von sünden vnd aller not.
- 3 **Der** held so die völker benedict,  
dem Abraham befestigt mit ein eid,  
welchen auch Jacob welt,  
gros von jm hell,  
wird nu erkand,  
sein lob vnd rhum geht durch alle land,  
sein ist das heil,  
die ganze welt sein eigen ertheil.
- 4 **Der** Prophet so durch Mosen geheigt  
hat sich aus grosser lieb zu vns geneigt,  
Ihesus heist sein namen,  
von Gott komen,  
der bringt vns nu  
ewigen trost, fried vnd sanfte rhu,  
mit starker hand  
füret er vns ins recht vaterland.
- 5 **Die** zarte wurzel vom stam Jesse  
gibt von sich liebliche frucht seer süsse,  
Göttliche lieb vñ brunn,  
ewige Gunst,

gerechtigkeit  
vnd ware hoffnung der seligkeit  
zu genießen  
mit rechtem frölichen gewissen.

- 6 **Das** Licht welchs vorlängst verheissen war  
vnd viel völker warteten lange jar  
scheint nu in finsternis,  
bringt erkenntnis,  
erleucht den sin,  
vertreibt den irthumb, nimpt den zorn hin,  
macht vns selig,  
von allen sünden los vnd ledig.
- 7 **Das** trostkindlin geboren, Ihesus Christ,  
der höchste Son so vns gegeben ist  
zur ewigen herrschaft,  
hat alle macht,  
heist Wunderbar,  
Kät, Krafft, Held, ewiger Vater zwar,  
auch Friedefürst,  
sein reich besteht fürs seinds irck vnd thurs.
- 8 **Er** ist das auserwelt Lamb Gottes,  
der glantz die herrlichkeit seines Vaters,  
durch welchen alle ding  
geschaffen sind,  
wol gehieret,  
der krefftig vberall regieret,  
hoch erhaben,  
den alle Engel ewig loben.
- 9 **Er** ist der rechte köstlich Eckstein,  
der kirchen grund vnd heubt ist er allein,  
vnser Herr vnd mittler  
vnd versöhner,  
der vertretet  
kan vnd wil vns allheit erretten,  
hülff erzeigen  
wenn wir vor jm vnser knie beugen.



10 *Frew dich hent, o werde Christenheit,  
dank Gott fur solche ehr vnd herrlichkeit,  
der dir sein lieben Son  
vom höchsten thron*

*hat gegeben  
vnd durch zu das ewig leben,  
rhm sein namen  
spricht jm zu ehren all zusamen*

*‘Lob sey dir, o höchster Gott, in ewigkeit.  
Halleluia.’*

Blatt 23. Ohne Überschrift, einem Gesang folgend, der die Überschrift hat *Laudem Deo dicam per secula* und der Weissagung Jes. 9 Vers für Vers nachgeht, Weissagung und Erklärung unter Noten, jene mit rothem Druck. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Der ersten Strophe und darnach der 3., 5., 7. und 9. folgen die Worte *Lob sey dir o höchster Gott, von ewigkeit. Halleluia.*

## 500. Ein lied fur die Kinder gestellt.

*Resonet in laudibus.*

*Singet frisch vnd wolgemut,  
lobet Gott, das höchste gut,  
Der so grosse wunder thut  
vnd schicket seinen lieben Son  
auff erden,  
das wir durch zu sollen selig werden.*

*Eia, eia!*

*Eine jungfraw keusch vnd rein,  
welche Gottes krafft umschlein,  
ward schwanger:  
Die hat nu in newer art  
ganz rein vnd zart  
den Son geboren,  
der uns all erlédiget von Gottes zorn.*

2 *Kinder, singet alle gleich,  
lobet Gott vom himelreich,  
Der unser not hat erkand  
vnd seinen lieben Son gesand  
von oben,  
das wir zu auff erden sollen loben.*

*Eia, eia!*

*Loben wir mit lieb vnd dank  
singend ein neuen gesang  
dem Herren,  
Preisend zu von herzen grund  
mit gleichem mund  
vnd hoffen frey,  
das jm unser dienst ein wolgefallen sey.*

3 *Schawt die lieben Engel an  
vnd thut wie sie han gethan,  
Singt mit zu das schöne lied  
von Gottes gnad vnd newem fied  
mit schallen,  
vnd habt drau ein herzhlichs wolgefallen.*

*Eia, eia!*

*Wünschet glück dem Christkindlein,  
sprechet all zu gleich in ein  
mit freuden  
‘Ehre sey Gott in der höh,  
auff erden fied vnd sonder freud  
sey unter uns allen bis in ewigkeit.’*

Blatt 20, im Abschnitt *Von der Geburt Christi*. Vers 1, 3 ist zu vermuthen, daß thut für ursprüngliches than steht.

## 501. Vom Leiden vnd Tod Christi.

*Laß uns bedenken von ganzem herzen  
Christi marter vnd grosse schmerken,  
Der unschuldig  
ganz geduldig  
sich gab den freunden willig,  
Kies sich saugen vnd binden  
fur die sünden,  
kost unser schwachheit, angst vnd not,  
den bittern tod.*

2 *Seine grosse lieb hat zu gezwungen  
zu solcher grossen pein gedrungen:  
Keine frömmkeit  
noch heiligkeit,  
kein betribnis noch herkleid  
künd uns versöhen mit Gott,  
nur dieser tod,  
das rein unschuldige Kintlein  
half uns allein.*

- 3 So schwer war die schuld, so arg das wesen,  
das kein mensch danon kund genesen:  
Menschlich tichten  
mocht nichts richten  
noch den zorn Gottes schlichten:  
kein geschenk war also gut,  
nur Christi blut,  
das zalt am creuz all unser schuld,  
bracht uns zur huld.
- 4 Hena hielt jr gesprech mit der Schlangen,  
ward mit böser begierd gefangen  
Durchs zuhören  
vnd anschén,  
rären, riechen vnd schmecken:  
Dafür mußte Gottes Son  
schwere bus thun  
an allen krefftén vnd sinnen,  
seins leibs glieden.
- 5 Todes angst, forcht, schrecken thet sich regen,  
all seine krefft zur peín bewegen  
So seer vnd gros  
vber die was,  
das blutig schweis von jm flos:  
Gottes streng gericht vnd zorn  
muß so fort sarn  
vnd an jm gar vollstreckt werden  
hie auff erden.
- 6 Sein augen heilig, lieblich vnd schön,  
waren oft voller heisser threnen,  
Wurden verdeckt,  
versperrt, besleckt,  
zu bitterm weinen bewegt,  
Von wegen unser blindheít  
vnd eitelkeit,  
die uns von Gott absüren thut  
zur hellen glut.
- 7 Seine ohren dies geschrey der armen  
hörten mit herzlichem erbarmen,  
Mußen viel spot,  
auch wider Gott  
lestrung hören bis in tod,  
Das der mensch gehorchet hat  
der schlangen rat,  
nu aber Gott möchte hören  
vnd recht ehren.
- 8 Sein geruch hat böse luft thum büßen,  
gestank vnd unstat riechen müssen,  
An schmudem ort,  
für der stadtpfort,  
wo vbelthat gestrafft ward:  
Da ist der süsse geruch  
worden zum stuch;  
ein segopffer für alle leut,  
vermaledeít.
- 9 Sein mund, der alles thet benedien,  
hub fur grosser peín an zuschreien,  
Er ward gekrenckt,  
in tod gesenckt,  
mit gall vnd essig getrenckt,  
Drumb das Adam schwecht vnd ass,  
damit vergafs  
was jm Gott selbs ernstlich verbot  
bey straff zum tod.
- 10 Seine hend vnd süß worden durchgraben  
vnd mit schmercken ans creuz geschlagen,  
Es war kein glicd  
welchs nicht peín lied,  
das er uns ganz heilt damit,  
Weil der mensch sich ganz gewend,  
vnd seine hend  
zum baum, vnd des frucht angerürt,  
welchs nicht gebürt.
- 11 Also mußte nu sein ganher leichnam  
voller wee hangen an des creuzs flam,  
Tragen die rach  
vmb unser sach,  
vnd ward darüber todschwach,  
Bis er auch in solcher not  
schrey 'O mein Gott,  
meinen geist befehle ich nu  
in deine ruh!'
- 12 Merhalb fass, Christglenbig mensch, zu herhen  
deins Herrn marter vnd grosse schmercken  
O dank jm heut  
vnd alle zeit  
vnd bilt jm mit iunigkeit,  
Sprich 'Gib mir deins leidens krafft  
vnd gemeinschaft  
vnd hilf mir aus ewiger not  
durch deinen tod.'

Blatt 69. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts.

### 503. Mein herzh ticht ein seines lied.

*Jam Christus ab inferis.*

*Psalms 45.*

Mein herzh ticht ein seines lied,  
einen frölichen gesang,  
den wil ich mein leben lang  
mit freud singen,  
von dem König Ihesu Christ,  
der ein warer Gott ist.

Meine zunge ist bereit,  
als eins guten schreibers hand,  
zu erheben seinen pñd  
vnd zu rhimen  
seine chr vnd herzeligkeit,  
seine zierd vnd schönheit.

- Sieh, du bist der schönst allein  
in der Christlichen Gemein,  
der welt Heiland,  
von dein Vater hab gesand,  
on alle schuld erkand.
- 2 Goldselig sind die lippen  
deines mundes süßigkeit,  
vol wort der gerechtigkeit:  
drumb dich reichlich  
dein Gott segnet ewiglich  
vnd macht dein reich herrlich.  
O Starkter Held, schmück dich schön,  
gürte dein schwert an die seil,  
mach dich auff vnd zuech in freit:  
du sollt den erdhoden  
unter dich zwingen,  
es mus dir gelingen.  
Seig dich der wachheit zu gut,  
die elenden halt in hul,  
deine rechte  
wunderbarlich verseht  
alle frome knechte.
- 3 Dein wort ist scharff wie ein pfeil,  
dafür können nicht befehn  
sondern müssen untergehn  
die nicht wollen  
deine gnadenstim hören,  
sich zu dir bekeren.  
Christe, König der ehren,  
warer Gott vnd Gottes Son,  
dein thron ist des himels thron,  
dein Scepter bleibt  
ewiglich gerad vnd gleich  
in deinem Königrich.  
Du liebst die gerechtigkeit  
vnd hassst alle bosheit,  
drumb dich dein Gott  
hat gesalbt mit freudenöl,  
mit aller Gottes süß.

- 4 Dein kleid der gerechtigkeit  
ist seer köplich vnd reuch sein,  
leuchtet wie der sonnen schein,  
wenn du geschmückt  
aus dein palast trittst daher  
mit deiner reinen leer.  
In deinem schmuck gehn einher  
Königtöchter, dir zu ehr:  
deine auserwelte Braut,  
die dir vertraut;  
sieht zu deiner rechten hand,  
mit keuscher lieb entbrandt.  
Höre, Tochter, geh craus  
vnd vergis deins vaters haus,  
nim freundlich an  
diesen Breutigam, Gottes Son,  
vnd bet deinen HERRN an.
- 5 Die Braut, die Christliche Kirch,  
wird dem König zugefürt,  
mit gold auff das schönst geziert,  
mit guldenstück,  
gaben vnd jugend bekleid:  
er hat an dir sein freud.  
Man fürt sie mit freud vnd wouu  
in des Königes palast,  
da er ewig wont vnd rast,  
je gespielen,  
die jungfrawen, volgen jr  
in gleichförmiger zier.  
So wechst, Herre Ihesu Christ,  
deine Kirch zu aller freiß,  
jre kinder  
rhümen an der Väter stat  
deine ewige wolthat.  
Dir sey auch jetzt lob vnd preis  
auff dem ganken erdenkreis,  
der du samlest  
dein gemein aus gütigkeit!  
o erhalt sie allzeit!

Statt 134, im Abschnitt Von Christo dem einigen Mittler.

503. Der gütig Gott sandt den Heiland.

Dum iubar oſtris oritur.

- Der gütig Gott sand den Heiland  
aus lauter gnad zu uns allsand,  
Das er fur uns lied vnd fürbe,  
aus lieb vnd gunst heil erwürbe.
- 2 Des freuen sich vnser seelen,  
sind ganz frölich vnd erhelten  
Die ihwere gnad so beweiset  
vnd vnser Gott an uns preiset.
- 3 Wenn seine lieb ausgegossen  
durchs Geiſts getrich ist gegossen  
In vnser herz vnd wirkt freude,  
hilft allen schmerz, hilfst aus leide.
- Waternagel, Kirchentied, IV.

- 4 Dieser Heilquell sich erfrewet  
ein jede seel die solchs gleubet:  
Nichts liebers ist je auff erden  
den Ihesus Christ in gederden.
- 5 Weltlicher freud sie nicht achlet,  
sie nur allzeit darnach trachtet  
Wie sie jm möcht wolgefallen,  
sein willn ausricht stets in allen.
- 6 Rein furcht noch leid sie abdringet  
die lieb vnd freud sie so zwinget  
Das sie auch wolt lieber sterben  
den seiner huld sich enterben.

- 7 Nichts mag die seel von Gott scheiden  
noch sein befehl ihr verkleiden,  
Er ist ihr freud, ehr und krone,  
ihr herzen weid, lust und wonne.
- 8 Nach diesem Schatz sie sich sehnet,  
gegen im Reits die lieb brennet,  
Sie höret gern, singt und redet  
von ihrem Herrn der sie ehret,
- 9 Beget von hin abzuschneiden,  
das sie zu dien dort in freuden,  
Auf seinem sitz mit vertrauen  
sein zart antlich mög anschauen.
- 10 Kein stercker ding ist auff erden  
als Christi lieb in beschwerden:  
Wer drinn ist gründt überwindet,  
Satan und sünd bald verschwindet.
- 11 Es kan niemand gnug aussprechen  
ihrn bestand ganz ausrechnen,

Nichts kan so schwer ihr begeben,  
sie duldet mehr Christi wegen.

- 12 Wol jeder seel die so liebet,  
Christo ihm heil sich ergiebet!  
Weh aber der dies verachtet,  
nach Christi ehr gar nicht trachtet!
- 13 O Ihesu Christ voller gnaden,  
der du nu bist hoch erhaben,  
Hilff das wir dich völlig lieben  
und uns herzlich daran oben.
- 14 Reiz zu dir, Herr, unser sinnen,  
das wir dich mehr lieb gewinnen,  
Und las uns drinn nicht erkalten,  
herz, mut und sü von dir spalten.
- 15 Weü wir nu von hinnen scheiden,  
o Gottes Son, durch dein leiden  
Ein selig end thu bescheren,  
die lieb volend zu deinn ehren.

Blatt 140. Das letzte Lied im Abschnitt Von Christo dem einigen Mittler. Se zwei Zeilen sind noch durch inneren Reime gebunden. Vers 10, 2 als für denn.

## 504. Psalmus 122.

*Lætatus sum in his.*

- Ich werd erfreut vberaus,  
weü ich höre sagen  
'Laßt uns gehn in Gottes Haus,  
auff das wir Gott loben,
- 2 Und unser süß werden sehn  
mitten in den Choren  
In Jerusalem eingehe  
mit gleubigen scharen.'
- 3 Jerusalem Gottes stad  
ist Christi Gemeine,  
Die zu Gott erbawet hat  
von gar edlen steinen,
- 4 Merer Grundfest Ihesus Christ,  
darauff sie gar eben  
Durch Gottes wort erbawet ist  
zum Christlichen leben.
- 5 Wie von Gott sind anserwelt  
werden darcin komen,  
Alda sein Volk zugesellt,  
das sie mit den fromen
- 6 Was Göttlich wort rein und klar  
allzeit mögen hören  
Und in mit gleubiger schar  
recht preisen und ehren.

- 7 Alda Gott verordnet hat  
seine dienst und diener,  
Die alhie an seiner stat  
sein regiment führen.
- 8 Damit sein Volk werd gedient  
zu gutem gewissen,  
Auff das sie mit Gott versönt  
seiner gnad genießen.
- 9 Ey wünscht all Jerusalem  
von Gott fried, glück und heil,  
Auff das er der Christengmein  
seinen segn mitteil.
- 10 Das sie hie in einigkeit  
friedlich möge leben  
Und nach irer seligkeit  
aufrichtiglich streben.
- 11 O Herr Gott, wir bitten dich  
durch dein grosse güte,  
Du wolk dein Volk gnediglich  
für argem behüten.
- 12 Erhalt uns in deiner hut  
hie bey deiner warheit,  
Auff das es dich, Herr Gott,  
lobe in der klarheit.

Blatt 141<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.



505. *Psalms 84.**Quam dilecta tabernacula.*

- O** Wie sehr lieblich  
sind all deine wohnung,  
**Wo** recht Christlich  
dein Volk heil versammlung,  
**Herre,**  
dir zu lob und ehre!
- 2** Aus herzhlicher brunst  
beget meinel seele,  
**Dein** gnad und gunst  
daselbs zu erzele,  
**Alzeit**  
zu preisen die warheit.
- 3** **Dein** allda wonstu,  
mein lebendiger hort,  
**Gibst** gnad und rhu  
an dem heiligen ort,  
**Den** du  
erwelet hast dazu.
- 4** **Da** machen sich hin  
die fromen zur grundfest,  
**Wie** die voglin  
zu irem haus und nest,  
**Da** sie  
versorget sind alhie.
- 5** **Da** wird geletet  
die geistliche geburt,  
**Und** genuchet  
durch das Göttliche wort  
**Keine**  
der Christen Gemeine.
- 6** **Da** sind die altar,  
die heilsamen gaben  
**Die** reichthum dar  
allen so recht gienben,  
**Eben**  
zum ewigen leben.
- 7** **Darnach** sehn ich mich  
und freu mich des, mein Gott,  
**Wünsch,** da teglich  
zu bleiben bis in tod,  
**Und** dir  
zudienen für und für.
- 8** **Ja,** mich verlangt sehr,  
wenn ich nicht kan komen  
**Zu** deinem Herre,  
da dich alle fromen  
**Loben,**  
genießen deiner gaben.
- 9** **Wol** denen allen  
die in dein haus treten,  
**Niderfallen,**  
dich herzlich anbeten,  
**Preisen,**  
dir ehre beweisen!
- 10** **Wol** denen zumal  
die freidig fort gehen  
**Durchs** jamerthal,  
daselbs brunnen graben,  
**Feren,**  
viel menschen beheren!
- 11** **Du** bist ir beystand  
in all iren nöten,  
**Und** ir Heiland,  
der sie kan erretten,  
**Alzeit**  
Ihn geben sieg und freud.
- 12** **Seh** auch unser Trost,  
ja unser schirm und schild,  
**Schau** an mit lust  
deins Gefalbten Bild,  
**Sein** Reich,  
schüh uns driß allzugleich.
- 13** **Ein** tag ist besser  
in Christlicher Gemein  
**Zu** deiner ehr,  
dein sonst viel tausent sein,  
**Die** man  
zubringt auff breiter bahn.
- 14** **Ich** wil viel lieber  
veracht sein mit fromen,  
**Dein** bey Gottlosen  
zu ehren komen,  
**Zumal**  
wonen in irem saal.
- 15** **Dein** da leucht der Herr  
als die schöne sonne,  
**Gibst** gnad und ehr  
in freudreicher wonne  
**Allen**  
so thun sein gefallen.
- 16** **Wol** dem der allzeit,  
in aller fahr und not,  
**Zu** leid und freud,  
sein hoffnung setzt auff Gott  
**Sein** gnad,  
der stets umb uns sorg hat!

17 Hilf, Gott, wie herrlich  
und selig ist der man  
Den du erblich  
in deine Kirch nimmst an,  
Zugleich  
ist sein das himelreich.

18 O Herr, gib uns auch  
ein freien kirchengang  
In rechtem brauch  
las uns dein wort hören  
Mit dank  
all unser lebenslang.

Blatt 150, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

## 506. Hört die klag der Christenheit.

Hört die klag der Christenheit,  
wie kleglich sie jzt schreit:  
'Ah meins leids! mir ist so schwer!  
meine feinde quelen mich seer!

Haben mich umgeben,  
zutreten mein leben,  
wollen mich verheren,  
ganz und gar verheren!

2 Wo sol ich mich wenden hin?  
betrübt ist mir mein sin.  
Ah, wem sol ichs doch klagen?  
mein Herr wil mir kein wort sagen,

Thut sich von mir keren,  
als möcht ers nicht hören,  
als wolt er sich rechen:  
das möcht mein herz brechen!

3 Noch wil ich mein herz und sin  
allein wenden zu jm:  
Ah, er wird mich nicht lassen,  
noch in mein elend verlossen.

Er hat mich erkoren,  
mir ein eid geschworen:  
ich sol jm so lieb sein  
als der mutr jr kindlein.

4 Ey nu, Herr, o Herr, erscheine!  
schaw selbs gnedig darein!  
Ah, das sie müßten sagen  
wie in jenen alten tagen

'Gott ist zwar mit jnen,  
er ist da erschienen,  
selbs fur sie zutreten,  
sein rham auszubreiten.'

5 Mein Volk zog zum roten meer,  
nach jm Pharaos heerr:  
Ah, es sieug an zuzagen,  
da jm der feind thet nachjagen:

Sih, das meer muß weichen  
durch dein wunderzeichen,  
dein volk ward errettet,  
der feind schnell gestürztet.

6 O mein allerliebster Herr,  
mir ist vberaus schwer!  
Ah, las mich nicht verzagen,  
erhör auch mein weinend klagen!  
Wollst dich zu mir keren  
und dich lassen hören,  
dein on dich auff erden  
kan mir kein trost werden.'

7 In dem, als die Braut so klagt,  
antwortt jr Herr vnd sagt  
'Ey, was fürchtst du dich so sehr,  
als ob ich dein Heiland nicht wer.'

Hab ich doch verheissen,  
dir hülf zugesichet,  
vnd mich dir verschworen,  
ich wölt dich bewaren.

8 Ich bin ja allein dein Gott,  
der Herre Zebaoth.  
Ich bin allein dein Tröster,  
dein Erbarmen vnd Erlöser,  
Schöpfer vnd Heersürer,  
aller welt Regierer:  
alles kan ich wenden  
was ich wil volenden.

9 Meine lieb wechß gegen dir,  
nur wend dich stracks zu mir,  
Vnd las dich gar nichts graven,  
sondern halt fest am vertrauen:  
Wer sol dir was schaden  
oder dich beladen?  
müssen sie doch sterben,  
in ein hui verderben.

10 Wo ich denn etwas zulass,  
das thu ich doch mit mas,  
Vnd schaff ein solch anskomen,  
das es dir gedey zu frommen,  
Werdest driu genöbet,  
wie das gold geprüfet,  
zulezt ich dein leiden  
schnell verwend in freuden.'

11 O Herr König, Ihesu Christ,  
der du mein Brutigam bist  
Und tröstest mich durch dein wort,  
bist auch mein Erlöser und Hort:

Du wil ich dankfagen,  
nimer mehr verhasen,  
behüt durch dein Namen  
fur dem Vbel, Amen.

Blatt 156, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creuz der Kirchen.

## 507. Psalmus 73.

*Quam bonus Israel Deus.*

- Gott ist zwar gütig allezeit –  
denen die sind reines herzen,  
Beweist ihnen barmherzigkeit,  
benimmt sie all ihrer schmerzen:  
Ich aber wer schier gefallen,  
bei gezwineilt ob dem allen.
- 2 Denn es verdros mich vberaus  
auff die vermesne gottlosen,  
Das inn je sach geht richtig hinaus,  
glücklich auff wegen und strassen  
Leben in freud hie auff erden,  
on sonder leid und geserden.
- 3 Die fahr des todes schreckt sie nicht,  
die sünd je wissen nicht naget,  
Sind nicht, wie andern viel geschicht,  
mit kummer und müß geplaget,  
In sanfter ruh thun sie leben,  
wollen dahn empor schweben.
- 4 Drumb brüsten sie sich oben an,  
je frecher mut mus stets gelten.  
Was sie gelüßt mus sein gethan,  
und das darf niemand nicht schelten.  
All je wesen thun und sichten  
ist die fromen zuvernichten.
- 5 Was sie reden, das mus zuhand  
gar hoch in himel erschallen,  
Drauff sieht der gemeine man im land  
und wird gereicht abzufallen:  
‘Ja’ sprachen sie ‘solt Gottes Gmein  
in der welt hie so veracht sein?’
- 6 ‘Nu siehe die gottlosen leut,’  
spricht je das fleisch zu den fromen,  
‘Die haben groß glück alle zeit,  
daz ein herrlichs ankommen.’  
Ich zwar wasch rein meine hende,  
leid umsonst pein, weis kein ende!
- 7 Denn ich werd alle tag geplagt,  
mein straff kumpt mir alle morgen.  
Ich het auch selbst schier so gesagt,  
da ich war in solchen sorgen:  
Aber ich het Gottes Kinder  
damit verdamt als die sündler!

- 8 Da ich dem also nachgedacht,  
ob ichs vielleicht lassen wöchte,  
hat es mir gar viel müß gemacht,  
denn mein verstand war zu schlechte,  
Bis ich zum wort Gottes komen,  
hab ich die sach erst vernomen,
- 9 Das sie nemlich da allsamt stehn  
in fahr auff schlipfrigen wegen,  
Und werden plötzlich untergehn,  
gleich wie die bild im traum pflegen:  
Eh wie schnell gehn sie zu boden,  
nemen an leib und seel schaden!
- 10 Es thut mir, Gott, im herzen weh,  
das mich so bald mit seinn banden,  
Der ich auff deinen wegen geh,  
ein söchter einer bestanden:  
Ich war fur dir ein narr worden,  
ein thumes thier, wußt kein orden!
- 11 Dennoch bleib ich, Herr, stets an dir,  
denn du hieltst fest meine rechte:  
Reit mich nach deinem rat für und für,  
sterck mich und all deine knechte,  
Das wir unbeweglich bleiben,  
von dir nimer mehr abscheiden.
- 12 Ach Herr Gott, wie ein theure gab  
bist in allen geserden!  
Wenn ich nur dich und dein gnad hab,  
so acht ich keins dings auff erden.  
Meins herzen trost bistu allein,  
mein freud und lust wiltu selbst sein.
- 13 Den welche von dir weichen ab,  
die werden ewig verderben,  
Du verwirfst sie und all je hab  
in sünden müssen sie sterben,  
Aber die dir fest anhangen  
werden freud und ruh erlangen.
- 14 Drumb acht ichs für mein höchstes heil,  
das ich mich, Gott, zu dir halte.  
Ich weiß du wirst von dein Erbteil  
mich nimer wehr lassen spalten,  
Sondern die Kron mir dort geben,  
durch deinen Son ewigs leben.

Blatt 159b, im Abschnitt Vom Creuz der Kirchen. In den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 12 und 14 enthalten die beiden letzten Zeilen einen inneren Reim.



## 508. An seht und mercket, lieben leut.

An seht und mercket, lieben leut,  
 Christus ist fur der thür:  
 Was er uns hat geprophezeit,  
 das kumpt nu als ersür

Denn diese welt vol böser lück  
 wil ungekräft mehr sein,  
 geht stracks die breite dahn und brück  
 welch fñrt zur hellen pein.

2 Die leufft der welt sind abgemalt  
 und in vier teil gedeut:

Das erste hat die best gestalt  
 und hies ein gülden zeit,

Das ander bald geringer war  
 und saß dem silber gleich,  
 das dritt von erz kam hoch empor  
 und hat ein ehern reich.

3 Was vierd wir iht vor augen sehn:  
 eisen mit thon vermengt.  
 Drumb kan die welt nicht lenger sehn,  
 die an ein saden hengt.

Den ire bosheit ist zugros  
 und nimet oberhand,  
 die laßer wachsen one mas  
 in ein yglichen stand.

4 Gleich wie das ungeküme meer  
 mit wellen sich bewegt,  
 Brandet und wütel grausam sehr,  
 von starkem wind erregt:

So tobt die welt auch in hoffart  
 mit ungerichtigkeit,  
 wird durch schendliche lust verhart  
 zu dieser letzten zeit.

5 Die erste zeit ist schon dahin,  
 sie kumpt nu nimmermehr:  
 Den fromen ist betrübt ir kunn,  
 zu Gott scuffen sie sehr;

Es seht sich auch die creatur  
 im dienß der eitelkeit,  
 und engset sich stets für und für,  
 wolt gerne sein gefreit.

6 Und weiß Gott nicht ir wenig heil  
 der er verschonen wil,  
 So muß fur in ein augenblick  
 sein der welt end und ziel.

O König himels und der erd,  
 richt auff dein ewigs reich!  
 nim schier zu dir dein kleine herd,  
 das sie dir werde gleich!

7 Wie weil nu als fur handen ist  
 was Christus hat verkündt,  
 Und sein gericht zu dieser frist  
 sich naht wider die sünd,

Laß uns gehorchen seiner stim,  
 stets wachen im gebet,  
 das uns nicht oberfall sein grim  
 an so fehrlicher stet.

8 Gott sucht iht heim mit mancher rut  
 die böse arge welt,  
 Den fromen wend ers als zu gut,  
 beschützt sie und erhebt,  
 Wie er auch thet dem fromen man,  
 dem Noe und auch Noth,  
 der er verschont von seinem thron,  
 das sie nicht liden solt.

9 Ob er gleich etwas komen leßt  
 auff seine kleine schar,  
 So geschichts doch alles ir zum best,  
 wie er bezeuget klar.

Den Christus steht ir allzeit bey  
 in diesem jamertal,  
 auff das sie mög bestehen frey  
 fur schedlichem unsahl.

10 Dagegen aber stilt er bald  
 die mörderische art,  
 Tilgt plöchlich der Tyrannen gwallt,  
 sein zorn er offenbart.

Den er hört das unschuldig blut,  
 welchs schreiet sehr zur rach,  
 krafft ewig des Cains obermut,  
 fñrt aus der fromen sach.

11 Drumb ruffen wir mit zunersticht  
 und bitten alle gleich,  
 Daran wir genzlich zweimeln nicht,  
 er hörs im Himerreich:

Klach fried, o Herr, und still das meer,  
 darauß dein schifflein seht,  
 denn drinn ist deiner Kirchen schwer,  
 hilff, dafs nicht untergeht.

## 509. Gebet für die Christliche Kirche.

*Concentu parili.*

Barmherziger Vater,  
allmächtiger Schöpfer und höchster Regierer,  
vernew deine Kirch zu deiner ehr.

2 Schau hent an die liebe Brant  
die deinem Son irem Brentgam ist vertraut,  
wie dieselb der Widerchrist beraubt,  
Gar greulich befeckt, verwüßt  
und ganz beherrscht mit gewalt und arger list:  
das sey dir geklagt zu dieser frist.

3 Ah Herr Gott, thu dich doch selbst zu ir wenden  
und durch deinen Geist trewe diener erwecken und  
zu ir senden,  
zu trost den gefangnen elenden.

Auff das sie wider durchs Euan gelion  
mit deines Geists krafft werde vernewet und auff  
Christum gegriündet schon,  
o erbaw sie selbst auff deinen Son.

4 Denn er ist der Grundstein,  
drauff seine Kirch fest besteht allein  
wider allen plahregen,  
wider die pforten der hellen  
und ir grimen.  
Wir haben verheissung  
vom baw und der Kirchen vernewung,  
das sie vom falschen wesen  
widerumb sol ernewt werden  
hie auff erden.

5 Nu siche, das ist die schöne Stad  
die Gott new erbawet hat,

dere thor jwer sind allen völkern auffgemacht,  
das sie hinein gehn bey tag und nacht,  
Zu schawen ir zierd und herrlichkeit,  
das himlisch licht vol klarheit,  
daselbs einmütiglich zu genieffen iren Gott,  
das rechte lebendig himelbrot.

6 Da erlangt man den rechten fried im gewissen,  
da kan man der hoffnung zum ewigen Erb genieffen,  
des lebens freud beschliessen.  
Daselb lobt man auch Gott mit frölichem singen,  
den der Geist frolockt und reißt das herz zu solchen  
dingen,  
Gott leßts driß wolgelingen.

7 Wer in dieser Stad wil sein,  
der mus zuvor durch ware bus im glauben rein  
das Bürgerrecht gewinnen in der Gmein.  
Kein mutwilliger sündler,  
kein fremdling noch ungleubiger weder heuchler  
hat recht oder teil in dieser Stad mehr.

8 Darumb, ir Christenleut,  
laßt vns begierig sein alle zeit  
der Bürgerschaft die Gott anbet  
hie und in ewigkeit.  
Dank sey dir, Herrre Gott,  
das du vns dein Heil mit wunderthat  
in der Kirch darreichst nach deinem rat  
und driß annimt zur gnad:

9 O nim vns auch dort im himel an  
zu deinem Son!

Blatt 163<sup>b</sup>. Keine deutsche Überschrift; die von mir angewandte ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 510. Psalmus 42.

*Quemadmodum desiderat cervus.*

Gleich wie der Hirsch zum wasser eilt  
wen er hart wird gejaget,  
Also mein seel zu Gott auch schreit  
wen sie hie wird geplaget:  
Sie dürstet sehr nach irem Gott,  
den on in ist sie krank und mat,  
vor grossem leid verjaget.

2 Mit threnen ich mich teglich preis,  
das ich nicht sol mit fromen  
Dir, Herr, erzeigen lob und preis  
und rhümen deinen Namen.

Ich mus stets hören diesen spot  
"wo ist nu dein Helfer und Gott,  
des du dich stets thust rhümen?"

3 Wenn ich solch schmach von jnen hör,  
so möcht mein herz zuspringen,  
Den ich wolt gern sampt deinem heer  
mit freuden dir lobsingen,  
So hindert mich die Gottlos schar,  
das ich dich, Herr, nicht loben thar,  
wil mich von dir abdringen.

4 Ich sprech oftmals zu meiner seel  
"las deinen kummer faren!  
Traw Gott, den er kennt deine fehl,  
und thu auff in verharren:  
Ich weis wol, er vergißt mein nicht,  
wird mir zeigen sein angedicht,  
sein wort noch lassen hören."

5 Ob gleich schon über mich sein Ant,  
schwere ansechtung komen  
Vnd die feind mit grimmigem mut  
wider mich heftig brunnen,  
Dennoch kan Er in solcher not  
mich wol erretten von dem tod,  
schützen mit allen fromen.

6 Des tags hat er mir seine güt  
zur zeit des frieds versprochen,  
Derhalb ich in des nachts auch bitt,  
weß meine feinde wachen,  
Er wöll mir beystehn in der not,  
das mich der feind mit hohn vnd spot  
dem tod nicht loss in rachen.

7 Alda wirstu von seim altar  
geniessen seiner gaben,  
Im fur sein Heil dort jmerdar  
mit freud vnd woß dank sagen.  
Das gib, Herr Gott, in kurzer zeit,  
wenn unser trübsal schier in freud,  
das wir dich ewig loben!

7 Er ist mein fels, mein schirm vnd schuß,  
er wird mein sach ausführen  
Vnd zu nicht machen der welt trug  
die sein werck wil zusehen.  
Ach Gott, dempff die heilose schar  
die deinem Volk hie jmerdar  
feyrige brennd zusehen!

8 Nu, meine seel, betrüb dich nicht,  
Gott wird noch seine warheit  
frey lassen komen an das licht,  
dir zeigen seine klarheit:  
Ich werd noch seine wunderwerck  
sehen auff seim heiligen berg  
vnd preisen seine zierheit.

Blatt 170, im Abschnitt der Gebet für die Christliche Kirche. Vers 4.7 und 8.2 nach für noch.

## 511. Psalmus 74.

*Quare Deus repulisti.*

Ah Gott, warumb verlessestu  
in großem herken leide  
Vnd zürnst also, verhöfdest an  
die schefflein deiner weide?  
Gedenck, das du ch sie geborn  
vor alters sie dir haß erkorn  
zum volck, von allen heiden.

2 Nu sih doch, Herr, wie dein ertheil  
erbermlich wird verheret,  
Vnd wie der feind entweiht dein Heil,  
verunehet vnd zerschöret:  
Vergilt jm seine vbelthat,  
das er hie fall in hohn vnd spot,  
werd in dein grimm verzeret.

3 Die widersacher brüllen hart  
mit wüten vnd anhehen:  
Wo vor dein Nam gechret ward,  
da stehn nu jre gözen.  
Sie sprechen mit trozigem mut  
'Lass vns sie plündern an jrm gut  
vnd sie nur wol verlegen.'

4 Dein Heilighum wie holz im wald  
hawn sie ans löschtem einer,  
Dempffen das predigamt mit gewalt,  
verbrennen Gottes heuser:  
Die gnadenzeichen sehn wir nicht,  
kein lehrer vns mehr vnterricht,  
sind Alles dienstes enffer.

5 Ah Gott, wie lang sol doch dein Nam  
so gar verlesert werden,  
Die feind so schmechen ons scham  
mit worten vnd geberden?  
Warumb erhebbstu nicht dein hand  
vnd machest sie gehling zu schand  
vmb deiner ehr auff erden?

6 Bißtu doch allein Herr vnd Gott  
der da wirckt große wunder,  
Der vormals stets geholffen hat  
in gemein vnd in besunder,  
Vom Drachen errettet dein heer,  
den Pharao gekürt ins meer,  
ins tiefe meer hinunder.

7 Du hast geordnet tag vnd nacht,  
den winter vnd den somer,  
Du hast die sonn vnd stern gemacht,  
die gehn zur zeit recht umbher,  
Du bawest große städ vnd land,  
seht jre grenz mit deines hand  
vnd erheltest sie jmer:

8 So denk auch, Herr, an deinen Bund  
darauff wir vns verlassen,  
Drinn du zusagt mit eignem mund,  
du wollst vns nicht verhasen.  
Las nicht dein dorteilaub von dir  
dem wilden vnd reißenden thier,  
hilff jr von den gottlosen.



9 Herr, mach dich auff, für uns dein sach  
von deiner ehren wegen.  
Es tregt die Kirch viel schand und schmach,  
Ihar sich nicht rürr noch regen:  
O richt und rechne selbst dein ehr,  
las nicht on hülf dein armes heer,  
das dir iht zeucht entgegen!

10 Vergis je nicht der spötter dein,  
die dir vnehr beweisen:  
Was sie brewen, das schenck jnn ein,  
Ihn sie mit wermut speisen:  
Sie werden sonst je lenger mehr  
verspotten dich vnd deine lere  
vnd ire gößen preisen.

11 O Herr Gott, erhöre vnsere bitt  
vnd erfrew alle fromen,  
Das sie sich trösten deiner güt,  
las ja niemands umbkomen:  
Errett sie, Herr, von allem leid,  
das sie hie vnd in ewigkeit  
Iets preisen deinen Namen.

Blatt 171, im Abschnitt der Gebet für die Christliche Kirche.

## 512. Psalmus 80.

*Qui regis Israel intende.*

O Hirt vnd Heiland Israel,  
der du Josephs nachkomen  
hüts wie der schaf, sorgst für je seel,  
hör das Gebet der fromen!

Sie werden iht gequelet sehr,  
zuckret von dem Höllosen heer,  
sind leider schier umbkomen.

2 Der du sitzt vber Cherubim  
zu deines Vaters rechten,  
Erschein mit macht in deinem grim,  
die vnschuld zunersehen!  
Erweck für Ephraim dein gewalt,  
erzeig deine Götlich gestalt  
vnd kom zu hülf vns armen!

3 Allmächtiger Gott Sebaoth,  
hilff den zuckretten schafen!  
Tröst sie in trübsal, angst vnd nol,  
bring sie zu deinen hauffen!  
Versamle vns wider in ein!  
las vns leuchten der gnadenschein,  
so mögen wir genesen.

4 Wie lang wiltu doch zürnen nu  
vnd kein gebet erhören?  
Vns speisen vnd trencken dazu  
mit theurenbrod vnd zehren,  
Mit bitterm schmercken vnd mit leid,  
in elend vnd in trawrigkeit,  
vnd dich zu vns nicht keren?

5 Du lebst auch vnsern nachbarn zu  
das sie vns vbel zwacken,  
Die feind machen vns viel vnehr  
vnd wollen vns auff den nacken:

Versön dich, Herr, mit deiner Gmein,  
las vns leuchten das antlich dein,  
so mögen wir genesen.

6 Hastu doch selbst mit eigner hand  
ein Weinberg dir bereitet,  
Welches gewechs erfüllt das land  
vnd seine zweig ausbreitet:  
Warumb lebstu den seinen zann  
so gar abbrehen vnd zuhau,   
das in das wild zurreisset?

7 Warumb wend dich, o Gott, vnd schaw,  
vnd las in nicht verderben;  
Nim dich sein an, halt in im baw,  
gedenck des rechten Erben:  
Vergis dich nicht ob deinem werck,  
sondern erhalts durch deine sterck,  
so wollen wir dich loben.

8 Dein Weinstock, Herr, dein volck sih an  
vnd las es in fried leben,  
Der zarten schwachen zweig verschon,  
gib safft vnd krafft den reben,  
Das sie grünen vnd bringen frucht,  
dir im glauben, in lieb vnd zucht  
gar schöne drauben geben.

9 O höchster Gott, Herr Sebaoth,  
der du bist voller güte  
Tröst vns aus gnad in dieser not,  
erhöre vnsere bitte!  
Las vns dein antlich leuchten klar,  
das wir dich preisen jmerdar  
mit frölichem gemüte.

Blatt 171<sup>b</sup>, im Abschnitt der Gebet für die Christliche Kirche.



## 513. Gebet umb trost vnd labfal,

in schweren auligen vnd leibes schwachheit.

*Psalms 6. Domine, ne in furore tuo arguas me.*

**H**err, wend deinen zorn von mir,  
ich armer sündler schrey zu dir.  
Ah krafft mich nicht in deinem grim,  
tröst mich durch deines wortes him.  
Seh mir gnedig, o Herre Gott,  
in dieser meiner angst vnd not  
Darinn ich lieg, ganz schwach vnd krank  
ah, mein Herr vnd mein Gott, wie lang!

**H**eil mich zu dieser stund,  
mach mich durch deinen Son gesund!

- 2 **W**end dich zu mir, o lieber Herr,  
den mein seel ist erschrocken sehr.  
Errette sie durch deine güt,  
erquickte mein betrübt gemüt.  
Denn im lod denkt man deiner nicht,  
auch lobt man dich nicht im gericht:  
Wer wil dir danken in der hell  
vnd wo man leidet grosse quel?
- H** mein Herr, erbarm dich mein,  
erlös mich von der hellen pein!

Blatt 204<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Buss.

## 514. Meins herken freud, trost vnd wonne.

**M**eins herken freud, trost vnd wonne  
geht auff in leid wie die sonne,  
Den du, Herr Gott, bist mein hoffnung,  
in aller not mein erquickung.

- 2 **U**nd ob mich wol meine sünden  
gebracht zu fall vnd gebunden,  
So bin ich doch dein geschepffe,  
du liebest auch dein gemachte.
- 3 **W**en da ich eilt zum verderben,  
solt vngheilt in sünd sterben,  
Bistu mir schon zuvorkomen,  
mich in dein Son angenommen,
- 1 **M**ir meine schuld all vergeben,  
aus gnad vnd huld geschenkt das leben,  
Vnd all peyn nachgelassen,  
driff untergehn die glaublosen.
- 5 **R**echtfertigt mich so aus guaden,  
heiß gnediglich all mein schaden  
In Christi blut, meines Herren,  
durchs glaubens gut, dir zu ehren.
- 6 **M**araus entspreuß vnd thut fließen  
das was man heist gut gewissen:  
Die freidigkeit vnsers herken,  
die vns allzeit kan ergehen.

- 3 **I**ch bin ganz müd vnd one macht  
von grossen seufften tag vnd nacht,  
Ich schwem in solchem leid mein bett  
vnd neß mit thetten meins legers bett.  
Versallen ist meins leibs gestalt,  
für trawren ist sie worden alt,  
Ich werd gerengt von Gottes zorn,  
wo Gott nicht hilfft so ißs verlorn.

**W**icht all die jr vobels thut,  
Gott macht selbs meine sachen gut!

- 4 **W**en er hört meines weinens him  
vnd wendet von mir seinen grim,  
Er nimt mein bitt vnd sehen an  
durch Christum seinen lieben Son.  
Daher werden all meine feind  
erschreckt vnd plötzlich abgelein,  
Sie werden allesamt zu schand  
durch Gottes meines Herren hand.  
Gib sey dir ewiger Gott,  
für solche hülf vnd reiche gnad.

- 7 **D**er edle fried, den vns gibet  
deins Zornes güt, der vns liebet,  
Die sanfte ruh vnd erquickung,  
daraus wechßl nu ware hoffnung.
- 8 **W**elch reiche gnad vns bescheret  
durch Christi lod widerscheret,  
Das lert dein Geiß, das wirs wissen  
vnd unterweiß wol genießen.
- 9 **D**er heilig Geiß solch geheimnis  
vns selbs anschleußt vnd gibt zeugnis,  
Wir han an Gott einen Vater  
vnd sind aus gnad seine kinder.
- 10 **S**ein gültigkeit stillt das herke,  
das sichs allzeit wol ergehe,  
Mit zuuersicht von him schreide,  
hab im gericht trost vnd freude.
- 11 **W**as ist die freud die tröstet,  
meins geistes weid die mich frisset,  
Vnd der vorschmack jenes lebens,  
laut der insag nicht vergebens.
- 12 **W**olan, ob gleich vns anachtet  
des Teufels reich gar vernichtet,  
Vnd wollt vns auch gern verschlingen,  
so sols jm doch nicht gelingen.

13 Las nur hergehn vnd frey stürmen,  
man wird bald sehn die vns schirmen:  
Ist Gott fur uns mit seim waffen,  
wer mag an vns etwas schaffen?

14 Lünd sich den ie der beschuldigt,  
Gott ist alhie, der rechtfertigt:  
Wer wil den nu fort verdamen?  
Christus steht hie fur seim samen,

15 Ja Christ der Herr, der bezwungen  
des Mörders heer vnd verschlungen,  
Drumb mag niemand vns abscheiden,  
aus seiner hand niemand reissen.

16 Dem selben wir vns befehlen:  
nim, Herr, zu dir leib vnd seelen,  
Das wir mit freud deinen Namen  
in ewigkeit loben, amen.

Blatt 221<sup>b</sup>, ohne Überschrift, im Abschnitt Von der Rechtfertigung. Se zwei Zeilen reimen noch innerhalb auf einander; Vers 14.1 je für ie.

## 515. Sei getrost, Gottes Gemein.

Jesae 66. c.

Sei getrost, Gottes Gemein,  
frew dich deines Herrn allein,  
Der dir hat sein Son gesand  
zum trewen helffer vnd Heiland!

2 Frolock, liebe Christenheit,  
denk nicht an dein vorigs leid,  
Denn dir ist solch gnad geschewn  
drann auch die Engel jr luf sehn.

3 Seid auch frölich allzumal,  
die jr ober jrem fall  
Sehr betrübt gewesen seid:  
Gott hat gewendet jr hergleid,

4 Hat zu jr sein herz gewand  
schön vernewert jren stand,  
Sie von sünd vnd tod erlöst  
vnd jr geschenkt ewigen trost.

5 Der flusst wie ein wasserstrom  
ans Christi süß vnd reichthum  
Durch das Evangelion,  
das ist der einige heilbron.

6 Der bekert der sünders herz,  
gibt jr kinder one schmerz,  
Kinder eine grosse zal  
die sie als ein mutter neern sol.

7 Dieselb haben jre luf  
an den brüsten jres trosts,  
Saugen dran vnd werden salt,  
erquickt, ergethet frö vnd spat.

8 En nu frew dich, Gottes Brant,  
shaw was dir dein Gott vertramt  
Vnd erkenne seine gnad,  
chäm frölich all seine wolthat.

9 Frewen wir vns all zugleich,  
die wir nu in Gottes Reich

Komen sind durch seine krafft  
zu Christi güter gemeinschaft.

10 Last auch faren ewer leid,  
all die jr busfertig seid,  
Dann Gott tröst euch allzumal  
vnd wendet selbs ewren vnfall.

11 Sih wie freundlich er euch hett,  
gleich wie sich ein mutter stelt  
Gegen jrem lieben kind,  
weil es noch jung ist vnd vnständ.

12 Wie ein hirt der schafe pflegt,  
die leimer im bossem tregt,  
So versorgt Gott klein vnd gros,  
gibt allen jr gebür vnd mas.

13 Vnd wo eins verjrrt ist,  
das sucht er selbs in der wist,  
Kufft auch dem verlornen Sou  
vnd nimt in wider zu gnad an.

14 Wie frölich ist der tag  
an dem man empfinden mag  
Im gewissen fried vnd ruh,  
das Gott die sünd nicht rechnet zu,

15 Dran auffgeht das helle licht,  
Gott erleucht sein angesicht,  
Dran verschwind furcht, angst vnd not,  
das schrecken furm ewigen tod.

16 Weil nu Gott auch vnser leid  
gnediglichs verwendt in freud,  
Lass uns alle dankbar sein  
vnd geben jm die ehr allein.

17 Keine grösser freud kan sein  
danon grünen die gebein,  
Als des geistes frölichkeit:  
die mehr vns, Herre Gott, allzeit.

Blatt 227, im Abschnitt Von der heiligen Tauffe. Vers 17.3 Als für Denn.

## 516. Fur die Kinder.

*In Doroteæ festo.*

**W**ol an, jr lieben Kinder,  
die wir sind gekauft  
Und als elende Sünder  
durch Christum erkaufft,  
Laßt uns fur Gott beugen  
unsers herkens knie,  
ruffen und nicht schweigen,  
sprechend alhie

2 **H**ERR Gott, himlischer Vater,  
sih uns gnedig an,  
Erhör uns, deine Kinder,  
von deinem Gnadenhron.  
Hör deins Sohnes bitte  
die Er uns selbst lert,  
durch dein große Güte  
werds uns gewert.

Blatt 265. Das zweite Lied im Abschnitt Vom Ehestand und Kinderzucht. Dem Liede soll unmittelbar der Gesang des Vaterunsers folgen, wie derselbe Blatt 212<sup>b</sup> im Abschnitt der Betgesänge steht.

## 517. Fur die Kinder.

**D**ankt Gott dem Herren,  
preiset Ihn mit Ehren.  
Lobkngt Ihn alle  
mit freudenreichem schalle.  
Sprecht eintrachtlich:  
Lob sey dir ewiglich,  
o lieber Vater.

2 **D**eñ unser leben  
hastu uns gegeben,  
Thust auch erneeren,  
mit der Tauff verehren,  
Dran wir dich kennen  
und uns nach dir sehnen,  
o lieber Vater.

3 **U**ns ist nicht möglich  
innergeben süßlich:  
Drum wir dich loben  
fur alle deine Gaben,  
Khümen dein Güte  
von ganzem Gemüte,  
o lieber Vater.

4 **M**ich wir auch bitten,  
du wolkst uns behüten,  
In dein sorg fassen,  
nimmermehr verlassen,  
Dein gut und Wohlthat  
an uns mehrn früh und spat,  
o lieber Vater.

5 **L**er uns im glauben  
wandeln fur dein augen,  
Das wir aufwachsen  
zu trost deiner Kirchen,  
Und dir zu ehren  
durch Christum, den Herren,  
o lieber Vater.

6 **W**olkst auch erhalten  
unser Eltern wallen,  
Die sich bemühen,  
uns in zucht aufziehen,  
Iren belohnen  
und solch Wohlthat krönen,  
o lieber Vater.

7 **W**as wir mehr dürfen,  
unser herz zu scherffen,  
Das wolkst uns geben  
und drauffs ewig leben:  
Dir wir befehlen  
unser leib und seelen,  
o lieber Vater.

Blatt 265<sup>b</sup>, das zweite Lied unter der von mir angewandten Überschrift, das dritte im Abschnitt Vom Ehestand und Kinderzucht.

## 518. Vom ewigen sáligen Leben.

**E**y nu seht all, jr Christenleut,  
Gott fñrt euch schon  
durch seinen Son  
zu der Herrlichkeit:

**W**as jr glaubt und lengt begerl,  
des werd jr reichlich gewert,  
schepst aus Christi heiligkeit  
das leben in ewigkeit.

2 Der weg, die pfort, so euch einführt,  
ist eng vnd schmal  
im jamerthal,  
so viel müh gebiert:  
Doch geht nur fort alle gleich,  
so kompt jr ins himelreich,  
empfaht vnaussprechlich freud,  
das leben in ewigkeit.

3 Hilf Gott, wie lieblich vnd wie fein  
wird sein verklärt  
der mensch verehrt  
als der sonnenchein!  
Kein ang hat es je gesehn,  
es kannts auch kein herz verkeh'n,  
wie schön Gott schmückt vnd bereit  
das leben in ewigkeit!

4 Alda entsteht kein mangel mehr,  
kein furcht, kein not,  
kein schmerz noch tod  
noch einig beschwer,  
Alda leuchtet Gottes licht,  
Christi Bild vnd augeicht,  
da bleibt stets in sicherheit  
das leben in ewigkeit.

5 Da wird all vnvolkomenheit  
von jederman  
hinweggethan,  
vnd das Licht bereit  
Welchs ganz durchleucht den verstand,  
vnd die Lieb, das heilig band,  
wird regieren alle zeit  
das leben in ewigkeit.

6 Da wird erst recht die Gemeinschaft  
völlig angehn,  
ewig bestehn  
nach der ritterschaft,  
Da wird sein im himelreich  
die Kirche den Engeln gleich,  
vnd genießten alle zeit  
des lebens in ewigkeit.

7 Himel vnd erd wird schön vernewt,  
drinn viel wonnung  
zur besetzung  
Christus hat bereit:  
O wie herrlich wirds da sein,  
wenn Christus vnd sein Gemein  
halten werden die hochzeit,  
wol leben in ewigkeit.

8 Christus wird hoch ehren seine geist,  
für jnen gehn,  
sie wol verkeh'n  
auff das aller best:  
O wie selig sind die all  
welche dort dis Abendmal  
halten werden in der freud,  
wol leben in ewigkeit.

9 O hilf nu, Christe Gottes Son,  
das wir behend  
des glaubens end  
recht bringen danon,  
Erlangen die seligkeit,  
die vnaussprechliche freud,  
vnd bey dir in herrlichkeit  
frölich sein in ewigkeit.

Blatt 252, ohne Überschrift, das zweite der drei Lieder des Abschnitts Vom ewigen Leben.

## Michael Thamm.

Nro. 519—542.

### 519. Singt frölich vnd seid wol gemut.

*Nunc Angelorum gloria.*

Singt frölich vnd seid wol gemut,  
den Gottes Son  
ist uns zu trost geboren,  
Von reinem jungferlichem blut,  
ein freudenkron  
all seinen anserkoren.  
Lob wir Gott von herzen grund,  
einkrechtig mit gleichem mund,  
der uns seinen lieben Son macht kund.

2 Er ist der glanz der herrlichkeit,  
Göttlicher art,  
die vnerschaffen weisheit.  
Vom Vater er vor aller zeit  
geboren ward  
vnd wird noch in ewigkeit.  
Alles ist durch ju gemacht,  
geschaffen vnd an tag bracht,  
himel vnd erd bestehn in seiner macht.



- 3 Die creatur im himelreich  
erleuchtet er  
mit wunderbarer klarheit,  
Die gläubigen hie auff erdreich  
leht er nicht leer,  
schmückt sie mit gnad vnd warheit,  
Ist jr leben, sterck vnd kraft,  
jr Licht, welchs trost vnd freud schafft,  
derer glaub fest an seiner zusag hafft.
- 4 Das Licht schein in die finckernis  
von anbegin  
vnd gab seine kraft an tag,  
Das Göttlich wesen reht gewis  
der menschen sün  
mit trewer ler vnd zusag:  
Aber jr vndanckbarkeit,  
vnglaub vnd groffe blindheit  
habens nicht erkant, noch sich des erswelt.
- 5 Was ewig Wort vund Fleisch vnd Blut,  
doch wunderlich  
ou vermischung der Gottheit:  
Der Gottes Son, das höchste gut,  
verfüget sich  
allein mit unser menscheit:  
Ein jungfraw in aller zucht  
gebar uns die edle Frucht,  
damit Gott der ganzen welt kreis heimsucht.

- 6 Er ward zu seinem volck gesand,  
aber sein heer  
wolt jm nicht glauben geben.  
Doch die in fur jren Heiland  
mit rechter ehr  
annamen vnd sein leben,  
Denen gab er solche gewalt,  
das sie alhie wurden bald  
Gotteskinder, nach seinem bild gestalt.
- 7 Also wird noch Christus der Herr  
in newer art  
geboren in seinen gliedern,  
Wen jr herzh, willen vnd beger  
durch Geist vnd wort  
zur tugend sich verendern,  
Leben in lieb, fried vnd freud,  
in allerley gütigkeit,  
überwinden alle sünd vnd bosheit.
- 8 O trewer Gott, wir bitten dich,  
gib das dein Son  
in uns auch werd geboren,  
Vnd das er bey uns ierlich  
im herzen won,  
als bei seiu auserkoren,  
Vnd sey unsers lebens bron,  
des geistes licht, freud vnd kron,  
das wir frölich singen mit hellem thon

Preis sey Gott vnd herrlichkeit  
von nu an iht vnd all zeit,  
amen, halleluia in ewigkeit!

Blatt 31b, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

## 520. Nu singet all mit gleichem mund.

- Nu singet all mit gleichem mund  
zu lob vnd ehr unsrem Gott,  
Vnd danckt jm von herzen grund  
alle stund  
seiner grossen güt vnd wollthat  
Die er aus lieb uns hat gethan  
durch seiu Son,  
den er vom himlischen thron  
hat gesand,  
das er würd der welt Heiland.
- 2 Im anfang vnd von ewigkeit  
ist gewesen Gottes wort,  
Welches bey Gott alle zeit  
ist vnd bleibt,  
vnd Gott ist das selbige wort,  
Wadurch sind alle ding gemacht  
vnd volbracht  
durch seine ewige kraft,  
vnd beschn  
von jm regiert vnd verschn.

- 3 Das selbig Wort kam uns zu gut  
vom himel auff diese erd,  
Nam an unser fleisch vnd blut  
in demut,  
ob wol ou sünd, doch mit beschwerd,  
Von einer jungfraw rein vnd jart:  
alda ward  
ein new ding vor nie erhört,  
Gottes son,  
der menschen ehr, freud und kron.
- 4 Jesaias verkünd vor viel jar,  
wie das uns Immanuel  
kom von einer jungfraw klar  
wunderbar,  
das bezeuget auch Gabriel,  
In jr werd wircken Gottes kraft,  
die solches schafft  
das dadurch jr jungfrawschaft  
vunerseht  
in kenscheit erhalten werd.

- 5 Als nu die zeit erfüllet was  
ward Ihesus zu Bethlehem  
Geboren in armut gros  
one mas  
vnd geleget in ein krippen,  
Denn in der herberg sonst kein ort  
noch stell ward  
da dieses jungfrewlin zart  
seyn Son  
het mögen hin legen schon.
- 6 Den hirtten ward bald diese mehr  
vonn den Engeln kund gelhan:  
Das ganze himlische heer  
strewet sich seer  
vnd sprach freundlich die hirtten an  
'Wolan, nu strewet euch, lieben leut,  
euch ist heut  
der Heiland zu rechter zeit  
newgeborn,  
der wird stillen Gottes jorn.'
- 7 Die hirtten liessen alles sehn,  
liessen hin gen Bethlehem  
Vnd funden das kindlin klein  
in lätzlein  
ligend in der harten krippen.

Sie breitten aus der Engel wort,  
wer es hort  
verwundert sich der red hart,  
lobten Gott,  
gingen wieder an jr hut.

- 8 Nu laß vns auch zu dieser seiß  
lauffen all eintrecklich  
Zu dem kindlin Ihesu Chriß,  
der da ist  
aller welt Heiland wehliglich:  
O dien wir jm von herzu grund  
alle Rind,  
sprechen all mit gleichem mund  
'preis vnd ehr  
sey dir, König aller heer!'

- 9 Lob sey dir Gott im höchsten thron,  
das du aus lieb vns zu gut  
Solche wollhat haß gelhan  
durch dein Son,  
den gesand in groffer demut:  
Hilff, das wir sein gerechtigkeit,  
heiligkeit  
geniessen zur seligkeit  
würdiglich  
althie vnd dort ewiglich.

Blatt 35, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

## 521. Laß vns Gott den Herren preisen.

*Puellarum eleganter.*

Laß vns Gott den Herren preisen,  
jm alle ehre beweisen,  
laß vns semplich wol bedenken  
was der Vater vns hat wollen schenken,  
Da wir waren tod  
in groffer not  
lhet er als ein gütiger Gott,  
schicket sein Son  
vom höchsten thron,  
lies vns hülffe thun.

Er laß vns mit Christo prangen,  
denn er ist on sünd empfangen:  
Maria die jungfraw zart,  
der zucht nie verlorren ward,  
erbar in in newer art,  
Anß das er möcht überwinden  
den ganzen Reib der sünden  
vnd wie sich trost in jm empfinden.

- 2 Laß vns Christum frölich loben,  
der vns besucht hat von oben,  
laß vns sein werck herrlich halten,  
des krafft vnd frucht in vns reichlich walten.  
Voll gnad vnd warheit  
ist er allzeit,  
teilt die selb aus zur seligkeit,  
macht vns freidig,  
für Gott würdig  
vnd mit jm einig:

Es hat Gott also gefallen,  
das er in schenket vns allen,  
indem er vns hat erweilt  
für seine kinder gehelt  
er gegründet war die welt,  
In jm laß er sich auch finden,  
vergiß vns alle sünden:  
er, das laß vns getrost verkünden!

Blatt 35, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

## 522. Das Leben Christi unsers Herrn.

*Adfunt festa iubilae.*

Das Leben Christi unsers Herrn  
laß vns preisen mit allen ehren,

Vnd hoch rühmen sein Herrlichkeit,  
das Ampt der seelen seligkeit.

- 2 Er ist der newe Adam zart,  
die verheissne heilige art,  
Daran Gott hat sein wolgefall  
vnd segnet in jm alzumal.
- 3 Sein menscheit voller gnad vnd güt  
ist des höchsten Gottes hüt,  
Sein lieblich wonung iwerdar,  
so durch Mosen bedeuert war.
- 4 Drinn allweg brant das helle licht,  
inen, aussen sein zugericht,  
Von gold glenzend vnd edelstein,  
geziert mit thewren gaben sein.
- 5 Auff jm ruhet des Herren Geist  
der weisheit vnd verstands er heist,  
Des rats, der sterck, erkenntnis frey,  
der Geist der furcht stund jm steh bey.
- 6 Naher ward erlencht sein gemüt,  
das herz erfüllt mit aller güt,  
Die begierd vnd gedanken rein,  
seer zart waren die süßen sein.
- 7 Sein güt die blieb verborgen nicht,  
sondern schein wie der sonnen licht,  
An freund vnd feind er sie erheigt,  
zu allen er sich freundlich neigt.
- 8 Dies ist der Man selig gepreist,  
ein recht bild des höchsten erweist,  
In dem al schey verborgen sein,  
aus jm das ewig heil erschein.
- 9 Also ward Christus zubereit  
zu dem ampt unser seligkeit,  
Gesalbt von Gott on alle mas  
weit ober al seine mitgnos.
- 10 Er ward zu predigen gesand,  
heng an im Galileischen land  
Am meer im lande Babulon  
vnd Nephtali an dem Jordan.
- 11 Verkündiget mit grossem rhum  
den armens Enangelium,  
Er sprach frey die gefangnen los,  
bracht solch botschaft ans Vaters schos.
- 12 Er heilt die hercken seer verwund  
vnd macht beid seel vnd leib gesund,  
Er predigt auch gauß hell vnd klar  
des Herren angenehme jar.
- 13 Dadurch richtet er auff sein Gemein,  
samlet die zuflrewten scheflein,  
Erwarb endlich das ewig heil,  
macht jr daselb alhie zu teil.
- 14 O Christe, dir sey dank gesagt,  
das es dir hat also behagt  
Sey uns zu wolt auff dieser erd,  
das durch dich dein volck selig werd.
- 15 Von auch in uns durch deinen Geist,  
das sich deins lebens krafft erweist,  
Dein bild leucht auff dem jamerthal,  
nim uns in dein himlischen saal.

Blatt 49<sup>b</sup>, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

## 523. Sei gelobet, Herr Jesu Christ.

*Salve, Rex cœli & terræ.*

Sei gelobet,  
Herr Jesu Christ, du König von dem himlischen thron,  
unser wacker Heiland vnd Gottes Son.

- 2 Du bist eben  
der erquickt die elenden vnd frisset jr leben:  
o Christe unser trost, sey gelobet.
- 3 Du dir schreien wir allesamt,  
deñ wir sündler,  
arme Heue kinder,  
sind on dich verdampft.
- 4 Du dir seuffhen wir mit weinen vnd klagen,  
so lang wir in diesem jamerthal  
des Adams schwere peen mit grossen schmercken tragen.
- 5 Ey uu, Herre Jesu,  
unser höchster trost vnd Futsprecher,  
wir bitten dich mit demütigkeit,



wollest aus lieb mit gütigkeit  
deines Vatern augen  
zu uns armen gnediglich neigen,

6 Und deinen Geist mit seinn edlen gaben  
send uns aus deinem verdienst von oben,  
der uns anrege  
und zu dem was uns seliglich genhlich bewege.

7 O allergnedigster,  
o allergütigster,  
o süßer Herr Ihesu Christ,  
du Son der jungfrauen Mariæ!  
Amen.

Blatt 55<sup>b</sup>. Vergl. Teil I. Nro. 157 und Teil III. Nro. 369—372.

## 524. Ach wie gros ist Gottes güt und wolthat.

Ach, wie gros ist Gottes güt und wolthat,  
die er uns aus lauter lieb erheigt hat  
Durch Christum seinen Son,  
den er hat gesund vom himlischen thron.

2 Als Adam durchs Eensels list und bosheit  
het verlorn sein unschuld und wirdigkeit,  
kam er in grosse not  
und erbt auff uns all den ewigen tod.

3 Gott erbarmet aller menschen kinder,  
wolt erlösen alle arme sündler,  
Verhies zu ein samen  
durch den sie sollten zu gnaden komen.

4 Wer ist komen uns kranken zuheilen,  
seine heiligkeit mit uns zuteilen,  
Das wir im gewissen  
seins verdiensts zur seligkeit genießen.

5 Er gab sich fur uns ganz willig in tod,  
leid an seinem leib viel marter und not,  
Ehet unser schuld zalen,  
opfert sich Gott zu ein wolgefallen.

6 Sein heiliger leib ward seer geschlagen,  
auff das wir erlöset nicht verhängen

In all unser schwachheit,  
sondern uns trösten der guad und warheit.

7 In seiner unschuld ward er geschmissen,  
sein zartes heubt mit dörnen zurissen,  
Auff das unser hohmut  
uns nicht flucht in abgrund zur hellen glut.

8 Ob er schon war voller schmerz und plagen,  
muß er doch das creutz zum tod selbs tragen,  
Auff das er von uns nem  
die schwere bürd, uns also zu hülf kem.

9 Ward mit negeln an das creutz geschlagen,  
aufgehoben mit großem wecklagen,  
Muß da in pein hangen,  
das wir möchten Gottes guad erlangen.

10 Viel hohn und spot ward im da erheigt,  
lehtlich er sein heiliges heubt neigt,  
In seim größten elend  
befalh er seinen geist ins Vatern hend.

11 Also hat er unser straff getragen,  
guad erworben, drinn wir Gott behagen,  
Durch solch bitter leiden  
unser sach fur Gott genhlich entscheiden.

Blatt 65, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi.

## 525. Iesu Christ, du König aller ehren.

*Christus resurgens.*

Ihesu Christ, du König aller ehren,  
wollest dich gnedig zu uns kehren,  
Las uns deins heiligen leidens recht genießen,  
durch dein krafft tröst unser gewissen,  
Der du gesieget hast iber sünd, heil und tod,  
uns erlöst aus ewiger not.

Wassernagel, Kirchentied. IV.

2 Du bist auferstanden am Oftertag,  
da noch der stein auff dem grabe lag,  
Und hast dadurch erwieset dein Göttliche macht,  
als Gottes Son, gleicher ehr und pracht,  
Drumb dich der tod, den du erlidedest mit gedult,  
nicht halten kund in frembder schuld.

- 3 Am selben tag machst du dich offenbar,  
erschienest deiner betrübten schar,  
Erstlich im garten der Magdalene allein  
vnd den weibern, die du grüßest fein,  
Darnach dem Petro, dazu den zween auff dem feld,  
haß dich auch den andern vermeld.
- 4 Nach acht tagen hat dich erst gesehn Thomas  
darnach am meer bey Eberias,  
Auch haben dich gesehn mehr denn fünf hundert man,  
denen du aus lieb haß schmecken lan  
Des newen lebens krafft, chr, freud vnd herrlichkeit  
in diesem leid vnd sterblichkeit.
- 5 Du haß dich nicht allen erzeigt in gemein,  
sondern den erwelten zegen dein  
Mit denen du essen haß vnd freundlich geredt  
vierzig tag lang, eh du bist erhöht,  
Auff das sie dich vnd die krafft der Auferstehung  
erkennen zur rechtfertigung.
- 6 Du bist du mit klarheit schön angethan,  
dein leib kein leid nicht mehr schaden kan,  
Sihst zur rechten Gottes in vnsrer natur,  
herrschest vber alle creatur,  
Wir müssen sich alle knie mit demut bringen  
vnd Götliche chr erzeigen.
- 7 Daher sind auch wir tröstlicher hoffnung,  
das wir in vnsrer auferstehung  
Werden erlangen ein schönen geistlichen leib,  
der krefftig vnd vnnerwestlich bleib  
Vnd dir vnserm Heubt gleichformig sey vnd eben,  
voller freud vnd ewigs leben.
- 8 Dazu hilf vns allen, Herr Ihesu Christ,  
der du vom tod auferstanden bist,  
Damit wir dich dort loben in vnsterblichkeit  
vnd preisen dein grosse herrlichkeit,  
Singend von fröhlichem herzen 'halelnja,  
ehre sey Gott, halelnja!'

Blatt 79<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Vers 2.2 nach.

## 526. Rom, Gott Tröster, heiliger Geist.

*Veni dulcis Consolator.*

- Rom, Gott Tröster, heiliger Geist,  
besuch vns, wie Christus verheißt,  
Theil vns aus das erworben heil,  
samlle ein ewige Kirch zum erbteil  
vnd versorg sie on alle feil.
- 2 Wer du auffhilffst vnser schwachheit,  
ler vns beten in der warheit.  
Hilff durch dein heiligs eingeben,  
das wir guts denken vnd darnach streben,  
richt in vns an ein new leben.
- 3 Erleucht das gmüt durch den glauben,  
durch die lieb entzünd den willen,  
Das gedechtnis richt zur hoffnung,  
bring vnser gewissen zur versünung  
durch die ware rechtfertigung.
- 4 Treib an vnd zwing vnser sinnen,  
das wir guts damit beginnen,  
Was dir geliebt das wir lieben,  
sehen, hören, reden, than vnd vben,  
dich forthin mit nicht betrüben.
- 5 Hilf das fleisch fest in zucht halten,  
das der Geist in vns mög walten  
Vnd seine frucht in vns grünen,  
wie ein Rose vnter dörnen blühen,  
all begierden an sich ziehen.
- 6 Schaff, das Christi bild alleine  
in vns herrlich leucht vnd scheine,  
Gib zeugnis der hohen kindschaft  
vnd versegel die himlische erbschaft  
nach der überschwenglichen krafft.
- 7 Gib vns krafft zu guler arbeit,  
gib vns sterck, kunst vnd sieg im streit,  
Gib gedult in angst vnd herkleid,  
gib volkomne freud im lehten abscheid,  
volend mit vns in seligkeit.

Blatt 111.

## 527. Grosse angst hat vns umfangen.

- Grosse angst hat vns umfangen,  
vnser seel thut nach Gott verlangen,  
Denn er hilfft denselben aus not
- die sich verlassen auff sein guad  
von herzen grund,  
ist jr trost vnd beystand zu aller sund.

- 2 Die liebt er vnd ist jn guedig  
die in trübsal getrost vnd freidig  
Ic zuuersicht sehen auff ju  
vnd nicht auff jren eignen sinn,  
Nach seinem wnt  
hoffend, er werd jr sach bald machen gut.
- 3 Mein seel, las dein trawrigs zagen,  
weil vns Gott thut freundlich zusagen  
Er wöll nach velerlichem rat  
stets bey vns sein mit seiner gnad  
In aller zeit,  
beid in glück vnd unglück, in lieb vnd leid.
- 4 Wolan, thu solchs recht betrachten,  
so wirstu kein drowen gros achten,  
Denn wer da liebt Gottseligkeit,  
der mus bald um Christi warheit  
Viel schmach vnd pein  
leiden vnd bis in tod stets veracht sein.
- 5 Sib an Christum deinen Herren,  
wie er hie verfolgt ward auff erden,  
Das er auch vor angst vnd schmerhen  
sprach mit ganz trawrigem herhen  
'Mein Gott, mein Gott,  
warumb lebstu mich doch in solchem spott?'
- 6 An jm sollen wir dis lernen:  
wer sich hie zu Gott will beheren  
Vnd stichen der welt eitelkeit,  
der wird nicht haben grosse freud  
Auff dieser welt,  
sondern wird mit viel leid teglich gequelt.
- 7 Ob verfolgung auff dichlossen,  
glaub Gott fest, du wirst nicht verlassen:  
In höchster not vnd dürestigkeit  
wart du auff seine gütekeit  
Mit zuuersicht,  
denn keiner wird ob jm zuschanden nicht.
- 8 Viel Gottes freund anserlesen,  
ob sie gleich in engsten gewesen,  
Wo sie nur Gott genzlich vertraut  
vnd ic hoffnung auff ju gebawt,  
Sind sie durch Gott  
gar wunderlich erlöst aus aller not.

- 9 Der frome Hiob sprach in allem  
'Gott machs mit mir nach seim gefallen,  
Ich steh jm sein gut wider heim,  
den er hat mirs vertraut allein  
Auff dieser welt,  
er nimt es auch wider wens jm gefelt.'
- 10 Der gesalbte König David  
saß bei zehn jar viel außs erlich,  
So auch der eurer Elias,  
der frome alte Tobias,  
Auch Daniel,  
ja viel vnd oft durchaus ganz Israc.
- 11 Petrus lag auch einß in ketten  
den Herodes wolt lassen tödten,  
Wird dennoch los der eiseren band  
vnd entgieng des Tyrannen hand,  
On alle fehl  
fürte zu aus dem kerker Gottes Engel.
- 12 Drumb so soll jr Gott vertrauen,  
auff seine verheissung fest bawen,  
Den er ist warhafftig vnd treu,  
schafft das euch als zu nuß geden,  
Solch end gewint  
das jr die versuchung ertragen künd.
- 13 Der vns seine hülf versprochen  
vnd kein vbel leßt ungerochen,  
Dem wollen wir mit niedrigkeit  
befelhen unser herzenleid,  
Vnd bitten schon  
umb sterck, gedult vnd sieg in seinem Zou.
- 14 Ihesu Christe, trewer Heiland,  
die ist vnser antigen bekand:  
Hilff alhie deiner kleinen Herd,  
driann du selbs wirst verfolgt auff erd  
Vnd leideß not,  
das wir ob dir hie nicht werden zum spot.
- 15 Der du bist die höchste güte,  
erfrew vnser trawrigs gemüte,  
Las vns empfinden deiner gnad,  
hilff überwinden alle not,  
Verkürz die zeit  
vnd verley bis ans end bekendigkeit.

Blatt 151, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creuz der Kirchen. Vers 11.3 würd.

## 528. Von der Ansehung des fleisches.

Hör, mensch, ein trawrigs geschicht  
aus Gottes bericht  
Von ein langwirigen streit  
aller Christentent,  
Der sich bald hebt im anfang,  
wert bis zum ausgang,  
driin das fleisch wider den Geiße  
streitet allermeist.

- 2 Der mensch ist von fleisch vnd geist,  
daher zwittracht streußt:  
Die füren ein heftigen streit  
hie zu aller zeit.  
Die luß des fleisches sich erhebt,  
wütet, tobt vnd lebt,  
wil herrschen vnd dem geist nicht  
leihen seine pficht.



3 Wer geist dem fleisch widersteht  
und dempft seine frucht,  
Widersteht der bösen art  
samt irer hoffart

Wie sich in den gliedern regt,  
weit und breit erstreckt,  
drin als tödliche gift hafft  
das sündliche safft.

4 Dieser beiden eigenschafft  
und der selben krafft  
Sind vom Apostel erkand,  
zwen gesch genant:

Deren eins ist im gemüt,  
dienet Gottes güt,  
das ander macht viel onfried,  
nimt ein alle glied.

5 Da Paulus mit seim gemüt  
sich drüber beriet,  
Fiel er in ein grosse klag,  
sucht hülf manchen tag:  
Er fand aber nirgends rat,  
on bey Gottes guad,  
der allein saget er dank  
all sein lebenlang.

6 Du der han all ein zugang,  
doch mit dem anhang:  
So sie Christo eingeleibt,  
seim wort genzlich gleubt,  
Nicht mehr wandeln nach dem fleisch,  
sondern nach dem geist,  
sol jun nichts verdamlchs sein  
hie in seiner Gmein.

7 Wer ein rechter Christ wil sein,  
Gott dienen allein,  
Der mus ritterlich im freit  
kempffen allezeit,  
Sein begierd halten im zaum,  
der lust nicht lan raum,  
sich mit ir in keinem schein  
in fried lassen ein.

8 Wenn es schlecht durch manchen schein  
die ansehung ein,  
Drüber ratschlagt das gemüt,  
die lust dahn tritt:  
Draus folgt im herzen ein freit  
mit der willigkeit,  
welch die sünd empfecht, gebiert  
und ins werck volführt.

9 Merck nu, das der sünd zulrit  
erst ist im gemüt,  
Als bald die lust wird geborn,  
so isß halb verlorn:

Wo du nicht bald widerstehest,  
die zwey glied zerbrichst,  
sondern wilkigst mit dem rat,  
ist volbracht die that.

10 Wenn die sünd hat solche art:  
sie dringt gwallig hart  
Von ein laster bald zu mehr  
und beleidigt sehr:  
Wird sie nicht bald unterdrückt,  
so wirstu bestrickt  
und mußt mit schanden und pein  
ir gefangner sein.

11 Von viel tropffen auch so klein  
pfllegt gros wasser sein,  
Des gleichen das schiff am meer  
wird vom sand so schwer,  
Was es auch mus untergehn:  
drumb thu dich ombsehn,  
das die flut nicht ibergeht,  
dich versenk und tödt.

12 Merck auch, wie der sünden kett  
hart zusamen dreht,  
Wie ein glied am andern hafft  
und bindet mit krafft:  
So du nu zu böser lust  
bewilligen thust,  
zwingt und dringt dich bald von Gott  
deine mißthat.

13 Draus entsteht denn grosse not,  
für Gott schand und spot,  
Dahn vntreglicher schmerz,  
nagt und frist das herz,  
Drauff folgt endlich auch der tod,  
es sey denn, das Gott  
tilg dein ungerechtigkeit,  
dich erlös aus leid.

14 Wol den, so in diesem freit  
stehn bis zum abscheid,  
Und ober ire schwachheit  
tragen rew und leid!  
Denn dort ist ruh, trost und freud  
jenu schon bereit,  
da unser Heerführer ist,  
der Herr Ihesus Christ.

15 Wer du unser Heiland bist,  
o Herr Ihesu Christ,  
Und nu überwunden hast  
uns zu Heil und trost,  
Hilff uns auch in diesem krieg  
durch des glaubens sieg,  
und gib zu leht für dein thron  
aller freuden kron.

## 529. O Vater aller barmherzigkeit.

O Vater aller barmherzigkeit,  
erweck uns, das wir dich allzeit  
anrufen im geist und warheit.

2 Gib, das wir mögen erkennen klar  
unser seelen nothdurfft und fahr  
sampt der ganzen Christlichen schar.

3 Dein guter Geist uns hierin regier,  
erhönd unser heyl mit begier  
und sprech uns unser gebet für.

4 Gedend, Herr, das du bist unser Gott,  
der uns sein hülf versprochen hat  
in aller beschwer, angst und not.

5 In dir ist all unser zunersticht,  
zu dir, Herr Gott, allein gericht,  
du lebst uns zwar unerhört nicht!

6 O gütiger Herr und trewer Gott,  
hilff deiner kirch aus fahr und not  
vmb deins lieben Souns bitteren tod!

7 Weil du je hast so viel gnad gethan,  
so schaw je geweds auch iht an,  
das sie zunehm in deinem Son.

8 Gedend auch, Herr, an ein jed Gemein  
die du zum heil samlest in ein:  
erhalt jec nothdurfft allein.

9 An Eerern mangells schier iversal,  
jrec ist gar ein kleine zal,  
auch die stehn in manchem vnfall:

10 Dein lieber Son hat befehl gethan,  
wir sollen dich drümb ruffen an,  
das du Erbeiter sendest schon:

11 Nu, lieber Vater, gib uns Diener,  
die deine ehr und reine lere  
ausbreiten je lenger je mehr.

12 Nach deinem herzen sie uns geleist,  
begabt mit dem heiligen Geist,  
erleuchtet und recht unterweist.

13 Schmück sie mit deiner gerechtigkeit,  
mit einfalt und fursichtigkeit,  
gib ein klares ang zur warheit.

14 O heilig sie in deinem Namen,  
auff das sie zum heil den fromen  
nützlich dienen allzusen.

15 Wir bitten auch fur die welche wir  
schon haben entspfangen von dir:  
frist sie lang der kirchen zur zier.

16 Erreg sie zu sonderm ernst und vleis,  
gib jnen krafft zu deinem geheis,  
das sie je ampt füren dir zum preis.

17 Bewar sie fur aller fehrligkeit,  
las sie in lieb und einigkeit  
treulich dienen bis zum abscheid.

18 O Herr, bedencke auch unser gemein:  
wir bitten dich all, gros und klein,  
erhalt unsern kirchendienst rein.

19 Behüt uns fur schwerer anfechtung,  
lindere der welt verfolgung  
und leit uns nicht in versuchung.

20 Sey und bleib mit uns, o Herrre Gott,  
dein unser zusucht, hülf und rat  
bistn stets, auch mitten im tod.

21 Erhöre uns heut aus gnad und gunst,  
las unser bitt nicht sein vmb sunst,  
barmherzigkeit vbe an uns,

22 Durch Ihesum Christum, dein lieben Son,  
in dem die zusag fur dein thron  
ist allzeit ja, war und amen.

Blatt 168<sup>b</sup>, im Abschnitt der Gebet fur die Christliche kirche.

## 530. Steh auff, Herr Gott, o steh auff.

Steh auff, Herr Gott, o steh auff!  
hilff den armen seelen,  
Das sie der Gottlose hauff  
nicht so lang thu quelen,  
Dieweil deine kleine herd,  
verlassen auff dieser erd,  
nirgends keinen helffer hat  
on allein dich, Herrre Gott.

2 Der Feind streit wider Zion  
und entweicht die warheit,  
Fürt dein Volk gen Babylon  
und vbt seine bosheit:

O Herr, mach dich auff den plan,  
wehr dem feind, dempff seinen wahn,  
hör das seuffzen der armen,  
las dich heut je erbarmen!

- 3 Wer feind ist der Widerchrist,  
der die Kirch verkeret,  
Mit gewalt und arger list  
junerlich verheeret,  
Beherrscht sie vuerschamt,  
mist jm zu dein eigen Ampt,  
sitzt im Tempel wie ein Gott,  
endert all deine gebot.
- 4 Durch in ist der Gottesdienst  
in den misbrauch komen,  
Er thut nichts aus lieb und gunst,  
sucht nur eigen frommen;  
Dein ampt, krafft und einschnung  
misbraucht er zur versörung,  
sucht drinn weltlich gut und ehr,  
fragt nach der seeln Heil nicht mehr.
- 5 O, wie ist in eitelchein  
Gottes wort verwandelt!  
Der nam ist blieben allein,  
die warheit geschandelt!  
Der ersten Kirch sichts ungleich,  
so gar wehrt sich Teufels reich  
und verkert das Christenthum  
durch falsche ler und jethum.
- 6 Weil die sach betrifft dein ehr,  
so thu dieselb schützen.  
Vmb deiner verheissung, Herr,  
wollest uns erretten.  
Zurück vnfers Feinds gewalt,  
tilg den jethum manichfalt,  
rott aus all abgötterey,  
Kirchenraub und simoncy.

- 7 O Gott, erweck trewe Knecht,  
die gen Babel eilen  
Und unter allem geschlecht  
dein wort recht austheilen;  
Und heissen dein Volk ausgehn,  
welchs daselb nicht kan bestehn,  
das es nicht theilhaftig werd  
irrer sünd und plag auff erd.
- 8 Gib den Königen ins herzh,  
das sie das böß hassen  
Und lieb haben dein gesch,  
sich auff dich verlassen,  
Die falsche kirch machen wuß,  
nemen jr gut und gerüst,  
zalen jr ab zwiefellig,  
wie sie verdient vielfellig.
- 9 Auff das die Kirch, so verheert,  
widerumb auff erden  
Zum rechten glauben bekert  
möß vernewet werden,  
Genieß jrer seligkeit  
im dienst der reinen warheit,  
folg dir darin trewlich nach,  
entgeß allem vngemach.
- 10 O Gott, erhör vnser bitt,  
das wir getröst werden,  
Und vertilg durch deine güt  
den Endchrist auff erden:  
Thu solchs noch zu vnser zeit,  
das wir all, von jm gefreit,  
dir hie dienen freidiglich  
nu jmer und ewiglich.

Blatt 169<sup>b</sup>, im Abschnitt der Gebet für die Christliche Kirche. Die Überschrift lautet Vater der barm: am 136 blat., eine Hinweisung auf das Lied Vater der barmhertigkeit, on den nichts auff erden.

### 531. Von den Bekennern und Märtyrern.

*O beata beatorum Martyrum.*

- Es sind selig zu loben  
Gottes Märtyrer  
die durch Christum überwunden haben.  
Ire gedechtnis ist löblich  
und jr sieg ehrlieh,  
wie ein edel reuchwerg süß und lieblich.
- 2 Ir glaub leuchtet schön als der morgenstern,  
dienten mit herzh, wort und that Gott dem Herrn.  
Ire jugend blüht auff in dieser welt,  
wie sich ein rose vntern dörnern helt.
- 3 Ja all jr leben,  
das war Gott ergeben,  
des ehr theilen sie erheben.

Keine tyrannen  
kund sie machen abschew,  
hielten Gott stets glauben und trew.

- 4 Schwere gefengnis,  
harte bedrenghis,  
gros betrübnis  
haben sie müssen von dieser bösen welt leiden.  
Spot, hohn, schmach und schand  
erduhlet allsamt,  
viel sind verbant,  
inhact, geknecht, extrenkt, getödt vnbefcheiden.
- 5 Sind in ziegenfellen gangen vmbher,  
mit leid, vngemach und beschwer,

In elend, klüfften und löchern der erd,  
als ein fuch und auswurf gehalten vnwerd:  
So hat juu die welt, wie sie pflegt, gelohnt,  
jrer nicht noch jrs Herrn verschont,  
Sie als keher verwiesen und verjagt,  
entlich fur jre wollhat zu todt geplagt.

6 Weil sie Gott aus gnad beruffen hat,  
zu waschen jr kleid ins Lames blut,  
haben sie der welt obgesiegt im tod,  
der theur und werd geschiet wird fur Gott,  
Vnd veracht dieser welt ehr und gul,  
mit Christo getragen hohn und spot,

Auff das sie dort mit jm in herrlichkeit  
lebten und regierten in ewigkeit.

7 Christe, der du in den fromen  
siegest und grosmechtigst deinen Namen,  
Hilff vns schwachen und elenden,  
die wir vns mit glauben zu dir wenden!

8 Auff das, so wir deinet halben leiden,  
in deiner liebe bestendig bleiben,  
Vnd nach diesem leben zu dir komen  
und dich dort ehren in ewigkeit, amen.

Blatt 168. Nur die lat. Überschrift. Der Titel des Abschnitts lautet Von dem teil der Kirchen, so in Gott  
verschieden: das ist von den lieben Heiligen, Bekennern und Märtern, oder treuen zeugen Christi.  
Columnentitel Von den Heiligen. Vers 5.3 im für in, 8.1 ober 2 ist wir zu ergänzen.

### 532. Gottes Son vom höchsten thron.

Gottes Son  
vom höchsten thron  
ward in die welt gesand,  
Der auff erden  
wolt Mensch werden  
und unser Heiland,  
Gott versünen  
und vns dienen  
zu der seligkeit,  
Sanh herzlich  
und williglich  
zu aller zeit,  
Mit predigen  
und mit leren,  
sparte kein erbeit.  
Drumb er gieng  
und hie anfieng  
sein samten anzusuen,  
Der nicht allen  
möcht gefallen  
noch mit frucht auffgehn:  
Denn das ein teil  
hat grossen feil,  
fiel hin an die stras,  
Ward verruckt  
und unterdrückt  
on unterlas,  
Bald vergessen,  
auffgefressen  
durch vögels gefrass;

Das ander auff den fels zwar,  
da kein feuchtigkeit war,  
und das drilt fiel vnter  
die stacheligen dörner,  
Die erstichtens  
und erdrücktens  
an demselben ort:  
Denn kein stat  
im herzen hat  
das Göttlich wort  
Wo geizigkeit  
völbretigkeit  
sein gewechs ermord.

2 Was wird teil  
on allen feil  
fiel in ein sehr gut land:  
Welchs herz tüchtig  
und aufrichtig  
Gott ist wolbekand,  
Alda bleibet  
und bekleibet  
das Göttliche wort,  
Wircket frucht  
in aller zucht  
am selben ort,  
Thuls bekeren,  
Gott zu ehren,  
geht mit gedult fort.  
Wer recht hört  
das Göttlich wort  
wird im glauben gegründet,  
Knegeborn,  
anerkoren,  
in der lieb entzündt;  
Wer veraltet  
und erkaltet  
in Göttlicher brunnst,  
Derselb hör  
die fewrig ler,  
das ist die kunst  
Die erreget  
und beweget  
zu Gotts lieb und gunst.

Zween jünger giengen in leid  
auff dem weg alle beid;  
da nu Christus kam zu jun,  
öffnet der schriftten sinn,  
Vnd sies hörten  
aus sein worten,  
ward jr herz erweicht,  
Voller brunnst,  
mit lieb und gunst  
zu jm geneigt,  
Sehr erlisset  
und getröstet,  
wie die schrift anzeigt.



3 Mein wort süß  
ist meinem fuß,  
Herr, ein schön helles licht,  
Für kriegeren  
und schwermerey  
gibts klaren bericht:  
Wer des achtet,  
darnach trachtet,  
kümpt aus falschem wahn,  
Von thorheit  
zu der warheit  
auff rechte bahn: •  
Diesen frommen  
überkommen,  
die es nemen an.  
Gott sagt klar  
in gleichnis zwar  
von sein heiligen wort:  
Ob die erden  
seht zu werden  
dür und sehr verhart,  
Macht der regen,  
Gottes segn,  
sie doch wider weich:  
Solcher maß  
wirkt mein wort das  
im menschen auch,  
Macht zu willig  
und begierig,  
dem zu folgen nach.

Auch macht es den menschen rein  
von seinen sünden rein:  
den also zeugt selbst der Herr  
von seines wortes ler,  
Sprach 'ir seid rein  
umbs wort allein  
welchs ich euch geredt;  
Ja, das seind  
auch meine freund  
dies hören sel,  
Und Gottes kind  
die selben sind  
dens zu herken geht.'

4 Sehr tröstlich  
und seliglich  
sprach Christus, Gottes Son,  
'Wer da höret,  
mein wort ehret  
und nimts herlich an,  
Der sol eben  
wider leben,  
ob er wer halb tod':  
Erhnenkraft  
alda nichts schafft  
in solcher not,  
Nur Gottes wort  
ist solcher art,  
das erlöset vom tod.  
Gottes wort  
ist teglich brot,  
welchs speiset unser seel,  
Drin das leben

• wird gegeben,  
Christus, unser Heil:  
Wer dem glnbet,  
in im bleibet,  
der fült sonder kraft,  
Im herken  
heilt den schmerken  
des lebens saft,  
Welchs ist theurer  
und auch lieber,  
den goldes werd schafft.

David sagt auch an ein ort  
von dem Götlichen wort,  
es se worden zu der mund  
wie honig in sein mund,  
Ja viel süßer  
und lieblicher  
den kein ding auff erd:  
So speiset  
und so trenket  
Gott seine herd,  
Verkaufts on geld  
in aller welt,  
wer es nur begert.

5 Mit dein wort  
des himels pfort  
thust, Herr, den sündern auff,  
Schenckst ja gaben  
hoch von oben  
zum seligen lauff,  
Das sie stichen,  
sich erziehen  
der welt eitelkeit,  
In allen  
dein gefallen  
in der warheit  
Zunolbringen  
und zuringen  
nach der seligkeit.  
Almechtig,  
scharff und krefftig  
ist dein wort, Herre Gott,  
Wie ein hamer  
schlegts danider  
alle falsche rolt,  
Denn es zwinget  
und durchdringet  
march und alle kraft,  
Keine sterck,  
all menschen werck  
daran nicht haft,  
Es bleibet ewig,  
macht auch selig  
bey dem es nuß schafft.

Wer will zur ewigen ruh,  
der schaw nur vleissig zu,  
das er sich nach Gottes wort  
regier an jedem ort:  
Der kleinst Buchstab  
zergeht nicht ab,  
mus fest bleiben sehn,  
Denn der himel  
und die erd

müß ich zugehn:  
O gib, Herr,

dir zur ehre  
bei dein wort zu sehn.

Blatt 191<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Vers 3.13 ff. so, 4.15 das = das es, Vers 5.35 f. so.

### 533. Vor der Predigt zu singen.

Läßt uns bitten den Herren Ihesum Christ,  
der fur seine Kirch sorgt zu aller frist  
und heißt uns umd seinen Geiß bitten,  
laßt uns in all im glauben rufen an,  
weil wir on seine hülf nichts können thun,  
und sprechen eintrechtig von herzen  
O liebster Herrre Ihesu,  
schick uns heut deinen Geiß zu,  
der uns hic in alle warheit leite  
und dein wort fñder und ausbreite.

2 Erweich und thu auff unser aller herzh,  
zu fassen die himlischen gnadenschek  
die du uns haß am creuz erworben,  
schlus uns auff den verstand der heiligen schrift,  
des Heils geheimnis uns ins herze rißt

und pflanz den lebendigen glauben,  
Vb krefftig an uns dein ampt,  
das wirs empfinden allsamt,  
thu vnsern geiß innerlich anregen,  
dein wort driñ fruchtbarlich anlegen.

3 Herr Ihesu Christ, du trewer werder Hort,  
erweck ein eras und laß zu deinem wort  
welchs ist, sprichstu selbs, geiß und leben.  
Ergens dich heut reichlich in unser seel  
und salbe uns mit deinem gnadenöl,  
erquick unser innerlichs leben.

Nicht unser herzh, wort und that  
nach deines worts ler und rat,  
auff das wir des rechten wegs nicht fehlen,  
las dir befolhn sein unser seelen.

Blatt 191, im Abschnitt Vom Wort Gottes.

### 534. Zum Beschlus der Predigt zu singen.

In Gottseligen und fromen,  
die jr zu Gottes wort komen,  
das mit glauben angenommen:

2 Behalt es in ewren herzen  
als die thewren edlen schenken,  
so entgeht jr allen schmerken.

3 Den wo es in euch wird bleiben,  
recht einwurkeln und bekleiben,  
so wirds euch Christo einleiben.

4 Christus wird selbs in euch wonen,  
ewer gnediglich verschonen,  
mit dem ewigen Heil krönen.

5 Er preiß selig die es hören  
mit des rechten glaubens ohren  
und im herzen stets bewaren.

6 O trewer Gott, du höchster Hort,  
bewar in uns dein reines Wort,  
das wir viel frucht bringen hinsort.

7 Dazu helff uns dein lieber Son,  
der uns die ler hat dargethan,  
zu ehr deinem Namen, AMEN.

Blatt 196, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Die Überschrift befindet sich über dem vorhergehenden Liede, bezieht sich aber auf beide. Vers 2.3 aller.

### 535. Das Nicenisch Bekentnis in sanges weise gemacht.

Wir glauben an einen Gott,  
den Vater der nach seim rat  
alle ding geschaffen hat,

2 Seid sichtbar und unsichtbar,  
und erhalt sie jwerdar,  
macht sich dadurch offenbar.

3 Wir glauben an Ihesum Christ,  
der ein Son des Vaters ist  
und geborn vor aller frist.

4 Nicht geschaffen noch erkorn,  
sondern ist allein geborn  
und richt auff des Heiles Horn.

- 5 Ein ewiger warer Gott,  
der ein einigs wesen hat  
mit des Vaters maiestat.
- 6 Wer umb unser seligkeit  
komen ist aus gültigkeit,  
angenomen die menscheit,
- 7 Und fur uns geliden hat  
viel marter, pein, hohn vnd spot,  
bis am creuz den bittern tod.
- 8 Ist wider am dritten tag  
erstanden on alle klag,  
drumb er allen helfen mag.
- 9 Aufgefarn zu Gottes thron,  
sitzt in aller freud vnd wohn  
begabt mit Götlicher kron.
- 10 Von dannen er komen sol,  
das er richte allzumal  
vnd besetzt seinen saal.
- 11 Wir glauben an heiligen Geist,  
der ein Herr vnd Tröster heist  
vnd das leben uns eingeist,
- 12 Vom Vater vnd Son aussget,  
wird zugleich auch angebet,  
hat durch Propheten geredt.
- 13 Und ein Christliche Gemein,  
welcher heubt, grund vnd ehlein  
Christus ist vnd bleibt allein.
- 14 Bekenñen auch eine Tauff,  
von Christo gesehet auff  
zu des neuen lebens lauff,
- 15 Und warten auff die vrsend,  
jens leben nach dem eicnd,  
vnsers glaubens ziel vnd end.
- 16 Was gib vns aus gütigkeit,  
Herr Gott in Dreifaltigkeit,  
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Glauben.

### 536. Von der heiligen Tauffe.

Jesae 55.

- ‘Nu wolan’, spricht unser Heiland,  
‘all die jr durch leidet im land  
vnd begeret hülf vnd beystand:
- 2 Kompt zu mir, ich thu euch laden,  
erholt an mir ewren schaden,  
ich bin der Broñ voller gnaden.
  - 3 Kompt her, die jr nicht gelt habet,  
kompt, das jr ewer seel labet,  
jr werd mit mein Heil begabet.
  - 4 Ir seid gung umb sonst gelauffen,  
hin vnd wider gnad zu kauffen  
von dem abgöttischen hauffen.
  - 5 Mich, die lebendige Quelle,  
hat verlassen ewer seele  
vnd gecilet zu der helle.
  - 6 Bin ich doch Gott, ewer Heiland,  
on mich ist kein trost noch beystand:  
warumb habt jr euch mir entwand?
  - 7 Warumb müht jr ewer seelen  
vnd thut umb sonst gelt darzelen  
vnd euch so vergebens quelen?
  - 8 Höret mir doch zu, jr armen,  
ich wil mich ewer erbarmen  
vnd schliessen in meine armen.
  - 9 Nur laßt vom gottlosen wesen,  
so sol ewer seel genesen,  
in wollust sat vnd set werden.
  - 10 Ich wil mich euch selbs verpflichten  
vnd all ewer sachen schlichten,  
ein ewigen bund auffrichten.
  - 11 Ich wil ewer GELK vnd Gott sein,  
jr sollt sein das liebe Voldk mein,  
das mich lieb, ehr vnd fürcht allein.
  - 12 Ich wil meinen Geist euch schenken,  
euch zu mir ziehen vnd lenken,  
ewer sünd nicht mehr gedenken.
  - 13 Mein gesche in euch geben,  
in ewer herzh vnd sin schreiben  
einen lebendigen glauben.
  - 14 Solche leute aus euch machen  
die fur mir aufrichtig handeln,  
in meinen geboten wandeln.’
  - 15 Dieses Bundes zeng vnd diener  
ist Christus, unser Versüner,  
der heiden Fürst vnd gebieter.
  - 16 Wer hat diesen Bund verkeret,  
mit sein thewren blut beweret,  
die völker dazu bekeret.

17 Seine wort noch krefftig schallen,  
ruft vnd spricht freundlich zu allen  
'kompt, jr sollt mir wolgefallen!

18 Kompt her, ich wil euch erquickn,  
mit meiner heiligkeit schmücken,  
nem! mein joch auff ewren rücken.

19 Ich wil euch speisen vnd trencken,  
mich selbs in ewer herz sencken,  
euch das ewig leben schencken.'

20 O, das thu, Herr Christ, aus gnaden,  
auff das wir dich dafur loben  
hie vnd in ewigkeit, AMEN.

Blatt 227<sup>b</sup>. Die erste Zeile der von mir gesetzten Überschrift ist die des Abschnitte.

### 537. Laßt uns mit traurigem herzen.

Laßt uns mit trawrigem herzen  
uber die sünd tragen schmerzen,  
Danon abstechn,  
auff das wir drinn nicht vergehn,

2 Bekennen unser missthat,  
geben uns schuldig unserm Gott,  
Von herzen grund  
im erzeien unser sünd.

3 Weñ er ist von herzen gütig  
denen die da sind busfertig,  
Kussen in an,  
kern wider zur rechten bahn.

4 Laßt uns auch mit nidrigkeit  
suchen gnad vnd barmherzigkeit,  
In unser not  
niderfalln fur unserm Gott.

5 Sprechend all ganz demütiglich  
'o Gott, wir haben wider dich  
Sehr böß gethan,  
sind nicht gangen deine bahn.

6 Wir haben dein bund verlassen,  
sind gangen des Teufels strassen,  
Dein Göttlich ehr  
verleht mit Gottlosem heer, .

7 Durch fleisches laß, heidnisch leben,  
dein güt, frass, neid, vnzucht schweben,  
Darob wir nu  
tragen leid vnd viel vnrhu:

8 In dir kern wir uns, Herre Gott,  
wend unser schmerzen, angst vnd not,  
Erzeig uns hent  
dein milde barmherzigkeit!

9 Erbarm dich, Herr, erbarm dich!  
shaw unser klag an gnediglich,

Vnd nim uns an  
als jenen verlornen Son!

10 Vergib, vergib, Herr, aus gnaden,  
rech nicht unsern grossen schaden,  
O zürne nicht  
vmb unser sünd ewiglich!

11 Büchtig uns nicht in deinem zorn,  
auff das wir nicht werden verlorn,  
O Herr, geh nicht  
mit uns sündern ins gericht!

12 Ersrew, ersrew uns elende!  
verschon, verschon unser sünde!  
O hab gedult  
vnd vergib all unser schuld!

13 Weñ wir han keine frömmigkeit  
noch irgent ein gerechtigkeit,  
Dafur du uns  
erzeigen möchst deine gunst,

14 Allein das Opfer deines Sons  
welchs er dort zeigt fur deinem thron,  
Vnd sein furbit  
damit er uns stets vertritt.

15 Las dir in jm von uns allen  
unser bekerung gefallen,  
In jm allein  
nim an die bitt deiner Gmein.

16 Vnd wenn wir werden entbunden  
durch sein ampt von unsern sünden,  
Als dein verleg  
das auch so im himel sey.

17 Las uns seins opfers genießen,  
tröst damit unser gewissen,  
Das wir ersrewt  
dich loben in ewigkeit.'

Blatt 206, im Abschnitt Von der Buße. Vers 16.4 das = daß es.

## 538. Ein vorbereitung zu dem Tisch des Herren.

## Sanctus.

HERR Gott Schöpfer,  
heiliger gütiger Vater!

Du hast uns gesand den Heiland,  
deinen lieben Son zum heiland,  
deiner lieb zum zeichen und pfand.  
Auff das Er uns all erlöset,  
dich durch seinen Tod versöhnet,  
uns das ewig Heil verdienet.

2 Christe, du warer Gottes Son!

Von Maria Mensch geboren,  
zu gut deinen anerkoren,  
das sie nicht würden verloren:  
Hast fur uns den Tod erliden  
und dein blut vom leib geschieden,  
und gestelt mit Gott zufrieden.

3 O gütiger und milder Gott,  
heiliger Geist,  
der du ein süßer Tröster heisst!

Du versamlest Christi Smeine,  
leist jr aus das Heil alleine,  
machst sie heilig, schön und reine.  
Durch dein innerlich anregen  
und durch deines wortes segnen  
thustu jrer alzeit pflegen.

4 Warer Gott, HERR JEHOVAH!

Der du bist ein einigs Wesen,  
an welchs niemand kan gesehen,  
dich wir loben und anbeten:  
Weil wir uns in deinem Namen  
zu dem Tisch versamlet haben,  
segne uns reichlich von oben.

5 Vol sind die himel und die erden  
deiner ehren, herrlichkeit, krafft, macht und werden.

Unser thun ist nicht zu rühmen,  
sondern vielmehr zuverthümen,  
des wir uns all müssen schemen:  
Jedoch steht unser vertragen  
auff dein zusag, drauff wir bawen  
du wirst unser bitt anschawen.

6 O leublein Gottes, Ihesu Christ,  
der du unser fursprecher bist  
fur dem Vater,  
verschon uns heut mit dem opffer!  
Daselb ist uns hoch vonnöten,  
darumb wir auch wollen beten,

in dein Namen dahn treten,  
Uns zum Vater herzlich keren,  
hoffend Er werd uns erhören,  
was wir bitten das gewehren.

7 Des frewt sich unser herzh und geist,  
das du auff uns dein gnad aussenst  
durch deinen Son  
der uns vertritt fur deinem thron.

Deñ du thust jm nichts versagen,  
derhalb wir kein zweifel tragen,  
warumb wir gebeten haben.  
Das macht unser herzh freidig,  
weil du dich erzeigst so gnädig  
und machst uns von sünden ledig.

8 Christe, du warer Himelbrot,  
speis uns heut mit dein fleisch so gut,  
Im gewissen  
las uns deins lebens genießen.

Wie du nach dein Abendessen,  
da du selbs zu tisch geseßen,  
deine Jünger thetest speisen,  
Namst das brot und sprachst gar eben  
das ist mein Leib, der gegeben  
wird in Tod zu ewem leben.

9 O Ihesu, warer Mensch und Gott,  
trenck uns auch mit dein thewren blut,  
Welchs mit schmerzen  
am creuze rhan aus dein herzen.

Darnach namstu auch den kelich:  
das ist mein blut, sagstu klerlich,  
welchs aus dir floss offenberlich.  
Hiesest alle darans trincken,  
dabey deiner jugedenken,  
das du dich uns selbs thust schencken.

10 Lob sey dir, Christe, warer Gott,  
fur solche gnad, lieb und wolthat,  
Die du preisst  
und herrlich an uns beweist.

Gib, das wir gestercht auff erden  
deines lebens mitgnos werden,  
hinsurt Gottselig geberden.  
Das verley uns, Gott, von oben  
durch des heiligen Geistes gaben,  
das wir dich hie und dort loben.

Amen.

Blatt 232. Mit den Ziffern 1—10 habe ich jedesmal die zwei liturgisch unterschiedenen Teile des Gesanges bezeich-  
net; in 1 stehen beide unter Noten, in 2—6 bloß der erste Teil, weil der zweite metrisch derselbe bleibt, in 7—10  
sind auch dem ersten Teil keine Noten beigegeben, weil derselbe dem in 6 metrisch gleich ist. Die unter 6—10 ent-  
haltenen Sätze erscheinen wie Strophen, in welchen der Abgesang voraussetzt und der zweiteilige Aufgesang nachfolgt.

## 539. Wolan laßt uns heut bedencken.

- Wolan, laßt uns heut bedencken  
was uns Gott aus lieb wolt schencken  
Durch Ihesum Christ unsern Herren,  
der unsern geist thut erneeren,
- 2 Wer für uns sein Blut vergossen,  
des Speis und Trauck wir genossen,  
Laßt uns sein surbild anschén,  
darinn er uns thut vorgehen.
- 3 Da er sein Jünger gespeiset  
und Gott dafür hat gepreiset,  
Gienge er willig zu sein leiden,  
durch den tod von hinn zuscheiden.
- 4 Und eh er von jnen abschied  
begabt er sie mit des Heils friéd,  
Auf das sie von jren sünden  
drin rechte thu möchten finden.
- 5 Vermant sie herhlich zum glauben,  
zur lieb, gedult und vertrauen,  
Lodt sie freündlich zur anrufung,  
reicht sie zur himlischen wonnung.
- 6 Den friéd han wir auch empfangen  
nach unsers herzen verlangen,  
Sind dazú im geist vernewet,  
in warer hoffnung erstrewet,
- 7 Auch erlangt des Herren stercke,  
zuoben des glaubens wercke,  
Zutödtén die luft der sünden  
und alles bößs überwinden,
- 8 Also vom Tod auferstehen  
und in ein new leben gehen,  
Durch glauben, lieb und durch hoffnung  
seß machen des Heils bernffung,
- 9 Für allem Gotte vertrauen,  
auff sein gnad durch Christum bawen,  
In herhlich lieben und ehren,  
seines worts stím allzeit hören,
- 10 Auch lieben all anserkoren  
und die da sind newgeboren,  
Den friéd des geistes bewaren,  
in demut und furcht verharren.
- 11 Christus der Herr hat besolhen,  
sprach 'das ist mein wolgefallen,  
Das jr euch einander liebet  
in einigkeit und friéd lebet.
- 12 Wo jr mein wort werdet halten  
und in der lieb nicht erkallen,  
Wird man dabén euch erkennen,  
meine lieben freunde nennen,
- 13 Das ich in euch hab mein wesen  
und jr durch mich thut genesen,  
Ich sey der Weinstock, das leben,  
jr fruchtbare schöne reben.
- 14 Ob man euch wol drumb wird plagen,  
so sollt jr doch nicht verzagen,  
Sondern euch mit gedult fassen,  
den ich wil euch nicht verlassen.
- 15 Ich hab für euch überwunden,  
des tröstet euch alle stunden,  
Mein Geist der wird ewer walten  
und euch bis ans end erhalten.
- 16 Darumb laßt uns solchs bedencken  
und unser sinn dorthin lencken,  
Nach dem himlischen gut trachten  
und keinen gwin höher achten.
- 17 Dieweil wir nu sind erquicket,  
mit geistlicher speis gekercket,  
Laßt uns solch frucht dargelangen  
dazu wir sterck han empfangen.
- 18 O Herr, las uns wol gelingen  
und deine krafft uns durchdringen,  
Das wir dich recht mögen ehren,  
dein lob ewiglich vermehren.

Matt 237, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

540. Von guten Wercken, die des glaubens frucht  
und zeugen sind.

- Leben Christen,  
thut euch rüffen  
und leiß ewer pflicht.  
Denn der Heiland  
vermant allsund,  
spricht 'laßt leuchten ewer licht,
- Ein new wesen  
auserlesen,  
welchs für Gott ausbricht  
Aus dem herzen  
one schmerken  
und beweist des glaubens frucht.'



Das sind, merck,  
gute werck,  
die Gott der Herr gebet,  
Nach seim gefallen  
von uns allen  
foddert allezeit:  
hat geschaffen  
zus liechtis waffen  
uns in Christo zubereit.

- 2 Was wir glauben,  
im vertrauen  
in lieb und in furcht;  
Auf zu hoffen,  
zu anrufen,  
unser seel seim wort gehorcht.  
Darnach lieben  
unsern Hehsten,  
wie es Gott gefelt  
und lezt eben  
Christi leben,  
der sich uns zum bild surstellt.

Dazu sind,  
wie man sind,  
viel vbung alle zeit,  
Die uns dienen  
und enkhünden  
zur Gottseligkeit,  
Als das Fahren  
und Easien  
des Heichs mutwill und geilheit.

- 3 Die werck fliessen  
und entspriessen  
aus Christo dem Herrn,  
Der uns vorgeht  
und uns bepficht  
durch sein gnad zu seinen ehren,  
Uns rechtfertigt,  
uns auch heiligt,  
selbs auch in uns wohnt,  
Wirkt den willen,  
das volbringen,  
seine gaben in uns krönt.

Am Weinstock  
haben gung  
die edlen Heben saft,  
Draus sie springen  
und frucht bringen  
durch des glandens kraft,  
Die vnfruchtbar  
werden im zorn  
vom Herrn schnell hinweg gerafft.

- 4 So gefallen  
Gott im glauben  
alle unser werck:  
Nicht das der glaub  
selbs solch wird hab,  
sondern empfehlt Christi Herck,

Die da quillet,  
sich nicht killet,  
weicht auch nicht zu rük,  
Sondern kempffet  
und verdempffet  
alle böse liß vnd tück.

Wie da regt  
und bewegt  
den leib die gesundheit,  
So regieret  
der glaub, füret  
den geist alle zeit,  
Machts herz frölich,  
wirkt begierlich  
göttlich lieb, lust, fried und freud.

- 5 Laßt uns vben  
unsern glauben,  
mit tugend geziert,  
Auch mit weisheit,  
lieb und frölichkeit,  
drin Gottseligkeit regiert,  
Gott zu ehren  
sein gnad mehrten  
die uns ist vertraut,  
Die erwelung  
durch bezeugung  
seß machen, die Gott anschawt.

Ein kalt herz  
ist on scherz  
viel erger deß der tod,  
Drin entschlaffen  
die nichts schaffen  
zu ehr irem Gott,  
Darin fehret,  
widerkeret  
der Satan sampt seiner rott.

- 6 Behüt, Vater,  
deine Kinder  
für dem argen feind;  
Las uns wachsen  
und zunemen,  
das wir des Reichs kinder seind.

Nach uns fertig  
und auch einrig  
zuthun unser pflicht,  
Deinen willen  
zuerfüllen,  
deß sonst wird nichts ausgericht.

Hilff, das wir  
mit begier  
dein warten allezeit,  
Mit furcht wircken  
und mit zittern  
unser seligkeit;  
Erfüll uns, Herr,  
durch dein selbs ehr  
mit frucht der gerechtigkeit.

### 541. Des Morgens so man aufsteht.

**W**ach auf, Christenmensch, und betracht  
was dir Gott that zu tag und nacht:  
Thu wie der König David that,  
der zur Mitternacht lobet Gott.  
2 Sprich 'Ich dank dir, mein Herr und Gott,  
für deine gut, treu und wolthat,

Der du mich stets auch diese nacht  
behütet hast fürs Teufels macht.

3 Schütz und beschirm mich auch fort hin,  
wie du gethan von anbegin,  
Mein leib und seel beflüh ich dir,  
o trewer Gott, weich nicht von mir.'

Blatt 257. Die von mir benutzte Überschrift des Lieder, welche noch unten auf dem vorangehenden Blatte steht, bezieht sich auch auf die folgenden fünf Lieder; der Columnentitel heißt Frögesenge.

### 542. Christus der wahre Gottes Sohn.

**C**HRISTUS der wahre Gottes Sohn  
ist nun im Himmel vor Gottes thron,  
Das zeigt die Schrift so klärlich an,  
das auch kein Christen leugnen kan.

2 Aber mit seim heiligen Geist  
begabt er sein Volk allermest,  
Richtet sein Auserwehlt an,  
das sein Wort in ihn haften kan.

3 Nimt sie durch seine Boten auf  
und versichert sie mit der Tauff,  
Ja auch mit seinem Testament,  
das er ihnen gütig sey ohn end.

4 Die Menschen, durch Christum erkaufft  
und in seinn Bund und warheit glaufft,  
Sind edler den das Sacrament,  
welchs er doch seinn Leib und Blut nennt.

5 Den er verordnets ihn zu dienst,  
das er ihnen zeuge seinn verdienst,  
Denn ihnen zu dienst lied er den Tod,  
erscheint ihnen auch zu dienst für GOTT.

6 Ihnen gibet er großen preis,  
wil auch daß man ihnen gnuß beweis,  
Ja auch sein Wort und Sacrament  
solln ihnen dienen zu diesem end.

7 Wer anders lehrt, der irret sehr  
wider Christum und seine lehr  
Und ist gewiß ein falsch Prophet,  
weñ er gleich wunderzeichen thät.

8 Das Sacrament bleibt Wein und Brot  
und wird nicht verwandelt in Gott:  
Es wird wol Leib und Blut genandt,  
hat aber geistlichen verstand.

9 Weß euserliche Kiehung schlecht  
macht niemanden vor GOTT gerecht,  
Aber der Geist in seiner krafft  
gibt vielen dürren Herzen safft.

10 Wer Herr redet an manchem ort  
durch gleichniß und verborgne Wort:  
Sollt mans denn als fleischlich verkehren,  
so muß der Gland zu boden gehn.

11 Die ersten Christen glaubten recht  
und empfingen würdig und schlecht  
Das Sacrament nach Christi lehr,  
beweisten ihm nicht Sittlich ehr.

12 Ey, laßt uns auch desgleichen thun  
und Gott bitten durch seinn Sohn;  
Das er uns das verleihen wolt  
und bewahren in seiner huld.

In der Ausgabe von 1006, S. 427, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 1.4 das = daß es.

Hier weitere Lieder von Michael Hamm, nämlich

O Herr Jesu Christ, der du  
Dir, allergütigster Herr, sei  
Ja Gott wollen wir uns keren, und  
Wach auf, Jerusalem, sei

werden später folgen.

Das sind, merck,  
gute werck,  
die Gott der Herr gebent,  
Nach seim gefallen  
von uns allen  
foddert allezeit:  
Hat geschaffen  
zus nichts waffen  
uns in Christo zubereit.

- 2 Was wir glauben,  
im vertrauen  
in lieb und in furcht;  
Auf zu hoffen,  
zu ausrufen,  
unsrer seel seim wort gehorcht.

Darnach lieben  
unsere Aeltern,  
wie es Gott gefelt  
Und lert eben  
Christi leben,  
der sich uns zum bild furstellt.

Dazu sind,  
wie man sind,  
viel ubung alle zeit,  
Die uns dienen  
und erkhunden  
zur Gottseligkeit,  
Als das Fasten  
und Castien  
des fleischs mutwill und geilheit.

- 3 Wie werck fließen  
und entspringen  
aus Christo dem Herrn,  
Der uns vorgeht  
und uns beschützt  
durch sein gnad zu seinen ehren,  
Uns rechtfertigt,  
uns auch heiligt,  
selbs auch in uns wohnt,  
Wirkt den willen,  
das volbringen,  
seine gaben in uns krönt.

Am Weinstock  
haben genug  
die edlen Reben safft,  
Draus sie springen  
und frucht bringen  
durch des glaubens krafft,  
Die anfruchtbar  
werden im zorn  
vom Herrn schnell hinweg gerafft.

- 4 So gefallen  
Gott im glauben  
alle unser werck:  
Nicht das der glaub  
selbs solch wird hab,  
sondern empficht Christi Aerk,

Die da quillet,  
sich nicht stillt,  
weicht auch nicht zu ruck,  
Sondern kempffet  
und verdempffet  
alle böse list und tück.

Wie da regt  
und bewegt  
den leib die gesundheit,  
So regieret  
der glaub, furet  
den geist alle zeit,  
Nichts herzh frölich,  
wirkt begierlich  
göttlich lieb, lust, fried und freud.

- 5 Laßt uns oben  
unsere glauben,  
mit tugend geziert,  
Auch mit weisheit,  
lieb und frölichkeit,  
driß Gottseligkeit regiert,  
Gott zu ehren  
sein gnad mehrten  
die uns ist vertraut,  
Die erwelung  
durch bezeugung  
seß machen, die Gott anschawt.

Ein kalt herzh  
ist on scherzh  
viel erger denn der tod,  
Driß entschlaffen  
die nichts schaffen  
zu ehr irem Gott,  
Darin schreiet,  
widerkeret  
der Satan sampt seiner rott.

- 6 Behüt, Vater,  
deine Kinder  
fur dem argen feind;  
Las uns wachsen  
und zunemen,  
das wir des Reichs kinder seind.

Nach uns fertig  
und auch einrig  
zuthun unser pficht,  
Deinen willen  
zuerfüllen,  
den sonst wird nichts ausgericht.

Hilff, das wir  
mit begier  
dein warten allezeit,  
Mit furcht wirken  
und mit zittern  
unsrer seligkeit;  
Erfüll uns, Herr,  
durch dein selbs ehr  
mit frucht der gerechtigkeit.

## 541. Des Morgens so man aufsteht.

Wach auf, Christenmensch, und betracht  
was dir Gott thut zu tag und nacht:  
Ehu wie der König David that,  
der zur Mitternacht lobet Gott.

2 Sprich 'Ich dank dir, mein Herr und Gott,  
für deine gut, treu und wohlthat,

Der du mich stets auch diese nacht  
behütet hast fürs Teufels macht.

3 Schütz und beschirm mich auch fort hin,  
wie du gethan von anbegin,  
Mein leib und seel beschütze ich dir,  
o trewer Gott, weich nicht von mir.'

Blatt 257. Die von mir benutzte Überschrift des Liedes, welche noch unten auf dem vorangehenden Blatte steht, bezieht sich auch auf die folgenden fünf Lieder; der Columnentitel heißt Frögesenge.

## 542. Christus der wahre Gottes Sohn.

Christus der wahre Gottes Sohn  
ist nun im Himmel vor Gottes thron,  
Das zeigt die Schrift so klärlich an,  
das auch kein Christen leugnen kan.

2 Aber mit seim heiligen Geist  
begabt er sein Volk allermest,  
Richtet sein Auserwählten an,  
das sein Wort in ihun haften kan.

3 Nimt sie durch seine Boten auf  
und versichert sie mit der Tauff,  
Ja auch mit seinem Testament,  
das er ihun gütlich sey ohn end.

4 Die Menschen, durch Christum erkannt  
und in seinn Bund und warheit glaufft,  
Sind edler denn das Sacrament,  
welchs er doch seinn Leib und Blut nennt.

5 Denn er verordnet ihu zu dienst,  
das er ihun zeuge seinn verdienst,  
Denn ihun zu dienst lied er den Tod,  
erscheint ihun auch zu dienst für Gott.

6 Ihnen gibe er großen preis,  
wil auch daß man ihun gunst beweis,  
Ja auch sein Wort und Sacrament  
solln ihun dienen zu diesem end.

7 Wer anders lehrt, der irret sehr  
wider Christum und seine lehr  
Und ist gewiß ein falsch Prophet,  
weñ er gleich wunderzeichen thät.

8 Das Sacrament bleibt Wein und Brot  
und wird nicht verwandelt in Gott:  
Es wird wol Leib und Blut genandt,  
hat aber geistlichen verstand.

9 Des eiserliche Kieffung schlecht  
macht niemanden vor Gott gerecht,  
Aber der Geist in seiner krafft  
gibt vielen dürren Herzen safft.

10 Der Herr redet an manchem ort  
durch gleichniß und verborgne Wort:  
Sollt mans denn alls fleischlich verstehn,  
so müß der Gland zu boden gehn.

11 Die ersten Christen glaubten recht  
und empfingen würdig und schlecht  
Das Sacrament nach Christi lehr,  
beweisen ihm nicht Götlich ehr.

12 Ey, laßt uns auch desgleichen thun  
und Gott bitten durch seinn Sohn,  
Das er uns das verleihen wolt  
und bewahren in seiner huld.

In der Ausgabe von 1806, S. 427, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 1.4 Das = daß es.  
Hier weitere Lieder von Michael Hamm, nämlich

O Herr Jesu Christ, der du  
Dir, allgütigster Herr, sei  
Ja Gott wollen wir uns kerkn, und  
Wach auf, Jerusalem, sei

werden später folgen.

## Petrus Herbert.

Nro. 543—620.

### 543. Diß ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat.

*Hæc est dies quam fecit Dominus.*

**D**is ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat,  
dran er offenbart sein gnad mit wunderthat,  
Als er das elend seines volks auff erden ansah,  
welchs der Satan bracht in ungemach,  
In leid und alle not,  
dahn in schand, hohn und spot,  
bis auch zulezt in den ewigen tod.

**2** **U**nd hat Gott ein ewig erlösung gesand:  
den tod, von ein weib leider eingefürt,  
hat wider der jungfrawen frucht zursürt.  
Denn unser Gott, das ewig wort, ist Mensch worden:

Was er wesentlich war,  
das blieb er immerdar,  
was er aber nicht war,  
das word er wunderbar.

**3** **M**arumb laß uns dis erste werck unser seligkeit  
herzlich begehen und frölich preisen heut und allzeit  
mit der ganken Christenheit,  
Dus des trösten und frewen,  
sein ehr dadurch vernemen,  
und beid mit herzen und mund sprechen  
‘Lob sey dir, o ewiger Gott,  
für solche wolthat.’

Blatt 6, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

### 544. Der lobgesang Marie,

darinnen sie Gott preiset: Erstlich für die sondere gnad jrer eigen Person  
erzeiget: darnach für seine barmherzigkeit und gewalt, die er an aller welt  
ubet: und zulezt für die höchste wolthat, aller menschen erlösung. Welchen man von altersher, wenn die  
Christen am abend zum gebet zusamen komen sind, hat pflegen zusingen.  
Geselt das er von zween Choren mag gesungen werden: von einem  
der text, vom andern die erklerung.

**M**eine seele erhebt den Herren.

**H**och hebt mein seel  
das ewig Heil  
mit freudreichem gemüt,  
Preißt Gott den Herren  
mit allen ehren,  
rhümt seine milde güt,  
Die Er hat  
aus lauter gnad  
gar reichlich ausgeschüt.

**U**nd mein geist strewet sich Gottes  
meines Heilandes.

**2** **M**ein trost und freud  
die ist allzeit  
in Gott meinem Heiland,

**V**on dem mein Geist  
nimt allermeist  
ein new licht im verstand,  
Daraus fried  
und freude quilt,  
die herz und mund erfüllt.

**D**en er hat die nidrigkeit seiner  
Magd angesehen: sihe, von nu an  
werden mich selig preisen alle  
kindskind.

**3** **W**enn mein elend  
hat Gott gewendt  
aus lauter gütigkeit,  
Da er begnad  
mich arme Magd  
in meiner nidrigkeit:

Sih, an mir  
rühm! für vnd für  
kindskind solch mildigkeit.

**Den** Er hat grosse ding an mir  
gethan, der da mächtig ist vnd des  
Namen heilig ist.

4 **Denn** grosse ding  
davon ich sing  
hat mir erzeigt mein Gott,  
Das ich den held  
bring an die welt  
den er verheissen hat,  
Das man mehr  
seins Namens ehr  
sets preis mit wort vnd that.

**Vnd** seine barmherzigkeit weret  
jmer für vnd für bey denen die  
jn fürchten.

5 **Gott** kan vnd wil  
ou was vnd ziel  
oben barmherzigkeit  
An allen zwar  
viel tausent schar  
die in Gottseligkeit  
Sich oben,  
jn stets lieben  
vnd fürchten alle zeit.

**Er** vbet gewalt mit seinem arm,  
vnd zurstrewet die hoffertig sind  
in jres herzen sinn:

6 **Die** Göttlich art  
leid kein hoffart,  
beweiß hierinn jr gwallt:  
Der klugen rat  
vnd weise that  
vertilgt Gott manigsalt,

**Preis** vnd ehr sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geiſt. Wie es war von anfang, jht  
vnd jmerdar vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Platt 7, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

**Sehr** beherd  
je sinnen blind,  
den hohnut er bezalt.

**Er** löst die gewaltigen vom  
stul vnd erhebt die nidrigen.

7 **Wie** hohe macht,  
jrn stolzen pracht  
fürcht Gott hranter vom thron,  
So trohiglich  
vermeſſen sich  
vnd schmehen seine kron,  
Vnd die sein  
demütig sein  
setzt Er zu ehren schon.

**Er** dencket der barmherzigkeit  
vnd hilfft seinem diener Israel  
auff.

8 **Du** lecht denckst Gott  
in höchster not  
an sein barmherzigkeit,  
Immanuel  
hilfft Israel  
aus allem herzenleid,  
Das furthiu  
jm allzeit dien  
sein liebe Christenheit.

**W**ie er geredt hat vnsern Vatern,  
Abraham vnd seinem samen ewig-  
lich.

9 **Das** ist die gnad  
vnd höchst wolthat,  
so ewig weren wird,  
Die Abraham  
vnd seinem sam  
verheissen vnd gebürt:  
Wie ist mein  
vnd ist auch dein  
vnd aller menschen zierd.

## 545. Der lobgesang Batharie.

**Welcher** ein kurzer inhalt vnd erklerung ist aller  
Göttlichen verheissung von Christo. Den  
man alle metten gesungen hat.

**Gelobet** sey der Herr, der Gott  
Israel, denn er hat besucht vnd  
erlöst sein volck.

**Gott** sey gelobet,

Wadernagel, Kirchenlieb. IV.

der jht mit höchster gnad begabet  
Sein auserwelt volck Israel,  
sendt den verheissnen Immanuel,  
Welcher auffhilft vnser schwachheit  
vnd erlöst vns von allem leid.



Und hat auffgericht ein Horn des  
Heils in dem hause seines dieners  
David.

- 2 Gott hat auffgericht  
ein gnadenreich, drin leuchtet sein licht,  
Sein heil vnd hülf, sein sterck vnd kraft,  
das ist das horn, welchs fried vnd sieg schafft  
Im haus David seines dieners,  
der ein bild war des versünners.

Als er vor zeiten geredt hat durch  
den mund seiner heiligen Propheten.

- 3 Als er nach dem sal  
verheissen hat vnd vernewet manchmal,  
Auch eröffnet seins herzen grund  
durch seiner lieben Propheten mund  
In einmütigem sinn vnd geist,  
bis er sein güt vnd trew geleist.

Als er vns errettet von vnsern  
feinden vnd von der hand aller die  
vns hassen.

- 4 Was wir auff erden  
von allen feinden errettet werden,  
Was der Satan, sünd, tod vnd hell  
nicht schad, verdam, würg, verschling die seel,  
Der leib auch frey vnd sicher sey  
fur vnser hasser tyrannen.

Und die barmherzigkeit erzeigete  
vnsern Vatern vnd gedechte an seinen  
heiligen bund.

- 5 Was ist die wolthat,  
die nie kein mensch bisher verdient hat,  
Drumb heist sie auch barmherzigkeit,  
die Gott den vatern zur seligkeit  
Erheigt in sein heiligen bund,  
der steht in vergebung der sünd.

Und an den eid den er geschworen  
hat vnserm vater Abraham, vns zu  
geben.

- 6 Er denkt an den eid  
den er schwur bey seiner heiligkeit,  
Das er Abrahams Gott wolt sein  
vnd Davids stam selbs erhalten rein,  
Bis draus entsprös das ewig heil  
vnd aufblühet in sein ertheil.

Als wir, erlöset aus der hand vnser  
feinde, jm dienetn on furcht vnser  
lebenlang.

- 7 Auff das wir erlöst  
im hinfort alle dienen getroß,  
Vns freuen der ewigen gnad  
die er ans hoher lieb erheiget hat,  
Vnd mit ewigem lob vnd dank  
in ehren vnsrer lebenlang.

In heiligkeit vnd gerechtigkeit, die  
jm gefellig ist.

- 8 Fur sein angesehen  
im treulich leisten all vnser psicht  
Mit glendigem reinem herzen,  
mit rechter lieb zu vnserm nechsten,  
Denn er ein herzkündiger ist,  
krafft allen falschen schein vnd list.

Und du kindlin wirst ein prophet des  
Höhesten heissen, du wirst fur dem  
Herrn her gehen, das du seinen weg  
bereitest.

- 9 O Kindlin, dein ampt,  
sprach Zacharias, tröst vns allsamt,  
Denn du wirst am ersten gesandt  
vnd ein prophet des höchsten genandt,  
Der die frölich botschaft ausschreit  
von des Herrn gegenwertigkeit.

Und erkenntnis des Heils gebest  
seinem volck, die da ist in vergebung  
ihrer sünden.

- 10 Wirst gehn fur jm her  
als sein vertrauter liebster diener,  
Sein weg richten durch deine ler,  
zeigen von jm, das er sey der Herr  
Vnd Gottes lamb, das der welt sünd  
iregt vnd ewige gnad verkündt.

Durch die herzliche barmherzigkeit  
vnseres Gottes, durch welche vns besucht  
hat der Auffgang aus der höhe.

- 11 Was sein volck erkenn  
wie doch der mensch fur Gott mög bekehren  
Vnd wie er kom zur seligkeit  
durch überschwenglich barmherzigkeit,  
Durch den auffgang, den Gottes Son,  
der vns heim sucht vom gnadenthron.

Auff das er erscheine denen die da  
sizen im finsternis vnd schatten des  
tods, Vnd richte vnser süße auff den  
weg des friedes.

12 **Auf** das er allein  
der finstern welt leucht mit seinem schein,  
Leucht als die Sonn in Dunkelheit,

in Ierthum, sünd und in trawrigkeit,  
Geleit uns durch die pilgerfart  
mit fried zur ewigen wolfsart.

**Preis** und chr sey Gott dem Vater und dem Son und dem heiligen Geist: wie es war von anfang, ist  
und iwerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 9<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi. Vers 3.3 herzengrund.

## 546. Hochgelobet seistu, Ihesu Christ.

*Aue gratiosa.*

**Hoch** gelobet seistu,  
Ihesu Christ, Gottes son!  
Ein lieber gast komstu  
von dem himlischen thron  
In uns hrab auff erden,  
fur uns mensch zu werden:  
des freu wir uns zumal  
und empfangen dich all,  
o milder Heiland!

2 **Mein** ausgang von oben  
hat besucht uns sündler,  
Will aus gnad begaben  
deine lieben kinder,  
Mit himlischem reichthum  
zierer dein eigenthum,  
den armen elenden  
all dein gut zu wenden,  
o milder Heiland!

3 **Ob** du wol der herrlichst  
bist in himel und erd,  
Und der allermachtigst,  
welchem nichts vergleicht werd:  
Noch eufferst du dich selbst,  
damit du uns anstülffst,  
wirft uns gleich erfunden,  
allein one sünden:  
o milder Heiland!

4 **Was** hat dich bewegeet,  
das du bist erschienen?  
Was hat dich erreget,  
uns sündern zu dienen?  
Ou deine lieb und brunnst  
gegen allen umb sunst,  
die hat dich gezwungen  
und zu uns gedungen,  
o milder Heiland!

5 **Wir** mocht nicht erwehren  
die meng unser sünden,  
Noch dein hercz abkeren  
fur dir gnad zu finden:

Ab, gros ist deine huld  
gegen all unser schuld,  
darii wir geboren  
waren all verloren!  
o milder Heiland!

6 **‘Ab, zureis die himel!’**  
haben viel gebeten:  
‘Reig sie, far herab schuel,  
und thu uns erretten!’

Nu ist solchs geschehen,  
wie es war versehen,  
der sieg ist erhalten:  
wolß auch unser walten,  
o milder Heiland!

7 **Solchs** lesu verkünden  
und seer weit ausbreiten,  
Von kind zu kinds kinden,  
unter allen leuten;  
Und der tochter Zion  
sagstu vor allen an  
‘Sih, dein König kompt dir,  
das er dich lieblich zier’:  
kom, milder Heiland.

8 **O** du tochter Zion,  
du Christgleubiges volck,  
Bruch nu deine freud an,  
dich deckt ein gnadenwolck.  
Frolock heut von herzen,  
vergis aller schmerken,  
sey getrost und frölich,  
dein ans lieb besucht dich  
dein milder Heiland!

9 **Nim** an deinen König,  
der da lust hat zu dir.  
Seh im unterthenig,  
öffne deins herzen thür.  
Sprich zu an mit freuden  
‘o mein König und herr,  
wollest mich nicht meiden,  
noch dich von mir scheiden,  
o milder Heiland!’

Blatt 17, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

## 547. Singet mit freuden.

- Singet mit freuden,  
lobet und preiß den gütigen Gott,  
Der Christum, das licht der heiden,  
aus lauter lieb zu uns gesand hat,  
Die wir alle in angst und not  
waren versenkt in sünd und tod.
- 2 Adam ward erstlich  
mit der gnadreichen zusag verehrt,  
Als im Gott verhies ganz tröstlich,  
im sollt ein samen werden beschert  
Der sie endlich wird erretten  
und der schlangen kopf zertretten.
- 3 Abraham glaubt Gott,  
der thet im auch dis heil erklaren,  
Sprach 'Dein samen wil ich aus gnad  
gleich wie die stern am himel mehren,  
Dadurch alle völker werden  
reichlich gesegnet auff erden.'
- 4 Jacob machts auch kund  
seinen zwelff sönen fur seinem end,  
Beigt ju den stam, die zeit und stund,  
sprach 'Weñ von Juda ist abgewend  
Das scepter und das regiment,  
wird der held in die welt gesend.'
- 5 Moses, Gottes knecht,  
hat auch von ein Propheten gedeut  
Den Gott werd aus frem geschlecht  
mit macht erwecken zu seiner zeit:  
'Wer denselben nicht wird hören  
des seel wird ewig verloren.'
- 6 David dem fromen  
hat Gott ein waren Eid geschworen,  
Was wird er nicht wider komen,

aus seinem leib werd im geboren  
Der auff sein thron ewig regiert,  
nemlich Christus, der rechte hirt.

- 7 Daniel ward auch  
dieser gnadreichen zeit vorbericht,  
Aber nach prophetischem brauch  
zeigt im der Engel diese geschicht,  
Sprach 'Sibenzig wochen nim war',  
die thun vierhundert neunzig jar.
- 8 Jesaias vermeld  
dieselb person so unsern Heiland  
Geberen werd auff diese welt,  
spricht 'Eine Jungfraw wird euch benant',  
Michas zeigt auch an den ort,  
Malachias, des Herrn vorbot.
- 9 Nu sind erfüllet  
alle verheißung von anfang her,  
Der zorn Gottes ist gestillet,  
wir sind begnadet mit Göttlicher ehr,  
Den uns ist der Heiland gewehret  
des man lange zeit hat begeret.
- 10 Heut ist auffgangen  
die ewig gnad, der ewige fried,  
Der völker herzhlich verlangen,  
die höchste freud an Göttlicher güt,  
Das thewere kiez welchs mit sein schin  
irhum und sünd vertreibt allein.'
- 11 Des laß uns fro sein,  
dafür Gott singen und sagen dank,  
Und sprechen getroß all in ein  
'Lob sey dir Gott unser leben lang,  
Beselig auch des Heils anfang  
mit einem fröhlichen ausgang.'

Blatt 31, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Mit der überschrift Ist notirt am 10. blat: Gott sey gelobet. Gemeint ist die Melodie des Liedes Nro. 545, die aber nicht Blatt 10, sondern Blatt 9 steht.

## 548. Der eingeborne Gottes Son.

*En Trinitatis speculum.*

Der eingeborne Gottes Son,  
warer Gott vom höchsten thron,  
ist auff erd erschienen,  
uns allen zu dienen.  
Er hat sich geniedert seer,  
der Herr und König aller heer,  
und wollen Mensch werden  
hie auff dieser erden.

- 2 Der Gott zu einem vater hat  
ist von einer armen magd  
die er hat erkoren  
warer Mensch geboren,  
Auff das er des Adams schuld  
bezalen möcht und Gottes huld  
uns allen erwerben  
und nicht lies verderben.

- 3 Dem alle ding gehorsam sein  
hat ein zartes jungfrawlein  
in jm leib getragen,  
wie die schrift thut sagen,  
Vnd geborn in armut gros  
der alle ding in sich beschlos,  
in ein kripp gelegt,  
sein vleissig gepflegt.
- 4 Gott nam an sich unser natur,  
der Schepffer ein creatur,  
vnd versagt die menschheit  
mit der hohen Gottheit:  
Der hat den Teufel gefelt,  
das er nicht mehr gefangen heilt  
Gottes anerkornen,  
in jm newgeborne.
- 5 Vmb Adams sünd vnd schweren fall  
muß Gott vom himlischen saal  
sich heruntler geben,  
das wir möchten leben.

Blatt 38, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

### 549. Von der Offenbarung Christi.

- Der newgeborne König,  
Christus unser Herr,  
Erfrewt uns heut nicht wenig,  
offenbart sein ehre:  
Darumb frolocht, jr heiden,  
vnd spricht in an mit freuden:  
o gnadreicher Heiland!  
verley das wir dich preisen,  
dir all ehr beweisen.
- 2 Gros wunder hast erheiget,  
das du bist hrad komen  
Vnd dich zu uns geneiget,  
uns zu heil vnd fromen:  
Du, Herr himels vnd erden,  
wolst uns gleichförmig werden,  
o gnadreicher Heiland!  
mach dir auch alhie eben  
unser ganzes leben.
- 3 Kein mensch ist nie geboren  
des man so begeret;  
Kein ist solchs widersaren,  
der so vnnerschret  
Ganz on sündlichen samen  
auff diese welt wer komen:  
o gnadreicher Heiland!  
du wolst auch unser trost sein,  
mach uns heilig vnd rein!
- 4 Du bist ja dem Vater gleich  
in reichthum vnd freuden,  
Doch kamst du vom himelreich,  
fur uns hie zu leiden,
- Den die sünd het all verwund,  
darumb auch niemand helfen kund,  
on des weibes samen  
der aus gnad ist komen.
- 5 Sein namen heist Immanuel,  
wie uns saget Gabriel,  
Gott werd mit uns wonen  
vnd unser verschonen.  
Drunb er auch seer grosse pein  
gelitten hat fur gros vnd klein,  
ist willig gestorben,  
hat uns gnad erworben.
- 7 Mit seinem tod hat er verricht  
unser sach bey Gott geschlicht,  
uns herrlich erhaben,  
da fur wir zu loben:  
Lob sey dir, Herr Ihesu Christ,  
das du fur uns Mensch worden bist,  
uns dir hast erkoren,  
gestilt Gottes zorn!
- Wolst bald arm, nackt vnd blos sein,  
ließ dich wickeln in tüchlein:  
o gnadreicher Heiland!  
hilff uns leben in demut,  
schenck uns dein ewigs gut.
- 5 Du warst wol in armut,  
aber Gott der Herr  
Diert vnd schmückt deine demut  
mit Götlicher ehre,  
Da die Engel erschienen,  
dir mit freuden zu dienen;  
o gnadreicher Heiland!  
du wolst uns auch iht leren  
das wir dich recht ehren.
- 6 Wie heiden aus Morgenland  
brachten edle gaben,  
Von zu wurdest du erkant  
vnd herrlich erhaben,  
Du gabst ja ein himlisch licht  
zu eim führer vnd bericht:  
o gnadreicher Heiland!  
erleucht uns auch durch dein wort  
an diesem lunkeln ort.
- 7 Wie fromen sind erfrewet  
die dein hau erwartel,  
Die feind haben gedrewet,  
sind in neid verharlet:  
Du bist ellichen zum fall,  
erhebst der gneubigen zal;  
o gnadreicher Heiland!  
hilff uns von sünden auffsehn,  
deine bahn richtig gehn.

Wir bitten, erhö' uns hent,  
 sampt dein' anerkoren.  
 Hilff, das wir in der warheit  
 auch sind newgeboren.  
 Darnach wolt uns auch geben  
 die freud in jenem leben:  
 o gnadreicher Heiland!  
 erstat all unser schaden  
 durch die füll der gnaden.

Blatt 42<sup>b</sup>. Die von mir angezeichnete Überschrift ist der Columnentitel des vier Fieber umfassenden Abschnitts.

### 550. Singt ein frölichs lied zu ehren.

*Super te Hierusalem.*

- S**ingt ein frölichs lied zu ehren  
 unserm newgeborenen König vnd Herrn,  
 Der rein vnd zart  
 der welt ist offenbart  
 uns zur ewigen wolfsart.
- 2 Als bald er geboren war  
 macht in Gott selbs wunderbarlich kundbar,  
 Erst den armen  
 vnd den einfeltigen,  
 darnach den hochberümpften.
- 3 Es erschein im Morgenland  
 ein newer stern, der zeigt an den Heiland,  
 Den rechten hell,  
 der aus Jacobs gehelt  
 aufstehn solt, ein Herr der welt,
- 4 Der mit seiner macht vnd kraft  
 solt zuschmettern seiner feinde herrschafft,  
 Sünd, hell vnd tod,  
 den welsfürst vnd abgott,  
 sein volck frey machen aus not.
- 5 Den stern sehen weise leut,  
 werden von Gott erlencht in sonderheit,  
 Der sie erregt  
 vnd zu suchen bewegt,  
 inn sein heimlichkeit entdeckt;
- 6 Komen gen Hierusalem,  
 Micha weiß sie von dan gen Bethlehem,  
 Sie ziehen aus,  
 der stern geht fur inn hras,  
 vnd geleitet sie ins haus,
- 7 Bu dem kindlin Ihesu Christ,  
 des königlicher sint ein krippe ist:  
 Ob wol kein macht  
 da scheint, kein welllich pracht,  
 drauff die welt sonß gibt gros acht,
- 8 Doch erzeigten sie im ehr,  
 halten es zu gleich gar werd, lieb vnd hehr,  
 Beten es an,  
 sehlen jr bestes dran,  
 ziehn mit gleit wider danon.
- 9 Also offenbart der Herr  
 in grosser demut sein Götliche ehr,  
 In nidrigkeit  
 sein kraft vnd herrlichkeit,  
 in der menscheit die Gottheit.
- 10 Er ward uns in armut gleich,  
 das er uns macht an unser seelen reich,  
 Wie wol sein gnad  
 hic ein schlechts anschn hat,  
 doch schein hell sein matheal.
- 11 In der lufft ein Engelschar,  
 im Tempel zeugt von im Simcon klar,  
 Im Morgenland  
 macht in der stern bekand,  
 welchs erschall in alle land.
- 12 Mir sey dank, o Herre Gott,  
 das du dich offenbart in höchster not  
 Der heidenschafft,  
 bringst sie zur burgerschafft  
 vnd zur himlischen erbschafft.

Blatt 43<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Offenbarung Christi.

## 551. Von der Opferung Christi im Tempel.

*Qui sine peccato, templi est oblatus.*

Ihesu, Gottes Lämlein,  
 der du bist das Sönopfer allein:  
 Tilg all unser sünden,  
 las uns deine gnad empfinden.

Du bist der erstgeborne Son,  
 wider die sünd ein gnadenbron,  
 Unser einiger Heiland,  
 ein werdes opfer vnd thewe pfand,  
 Fur uns dargeben in heiligkeit,  
 voller güt, gnad vnd warheit,  
 ein grund unser seligkeit.

Ob du wol warst heilig vnd rein,  
 wurdest du doch fur dein Gemein  
 Zur sünd unschuldig gemacht,  
 das sie, durch dich würdig geacht  
 Vnd durch dein opfer gereinigt,  
 alhie würde geheiligt  
 vnd mit Gott vereiniget.

Das herrlichst vnd thewerst opfer  
 bist du fur Gott, unserm Schepfer,  
 Welchs im tempel dargestellt  
 zu erlösen die ganze welt  
 (Vnd nicht die erste geburt allein):  
 die des Satans eigen muß sein,  
 die ist nu deine gemein.

1 Du hast dir zeugen zubereit,  
 gehieret mit Gottseligkeit,  
 Dich hie herrlich zu preisen;  
 fur andern thet sich beweisen  
 Der erbare alte Simon,  
 rhümpt hoch Israels preis vnd kron,  
 der heiden Licht aus Zion.

5 Vol freud vnd trost ward sein gemüß,  
 da er dich sah voll treu vnd güt:  
 Die frucht deiner erkenntnis  
 fällt er in seins leibs gefengnis,  
 Begeret derhalben ganz herrlich  
 hin zusehen ganz freidiglich,  
 settigen sich ewiglich.

6 Las uns anch, Herr, faren in fried,  
 verley ein seligen abschied;  
 Kom vnd tröst uns durch dein wort  
 vnd für uns durch die himelfort;  
 Gib uns anch selbs auff den weg das gleit  
 zu der ewigen herrlichkeit  
 in vnaussprechliche freud.

Blatt 45. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Der ersten, 3. und 5. Strophe folgt der Nachgesang Tilg all unser sünden etc., der 2., 4. und 6. Ihesu Gottes Lämlein.

## 552. Christe unser Heiland.

Christe, unser Heiland,  
 fur uns geopfert zum gnadenpfand:  
 Reinig durch dein opfer  
 uns elende arme sündler.

Du bist der einig,  
 der allein ist würdig,  
 In allen nöten  
 bey Gott zu vertreten,  
 Vnd drum erschienen,  
 uns gnad zu verdienen,  
 Gott zu versünen.

2 Denn du bist ewig  
 mit dem Vater einig,  
 Von jm geboren,  
 zum heil anserkoren:  
 In dir wir allein  
 Gott wolgesellig sein,  
 herzlichstes Lämlein.

3 Du erstgeborner  
 bist der welt versöner  
 Mit deinem opfer,  
 geheiligt dem Schepfer:  
 Durch dein darstellen  
 theist du unser seelen  
 dem Herrn befehlen.

4 Des sich die fromen  
 freuten all zu samen,  
 Gaben dir zeugnis  
 aus rechtem erkenntnis,  
 Sahen an dir je freud,  
 begerten jra abscheid:  
 hilf uns anch aus leid.



5 Du bist das opffer  
welchs gesel dem Vater  
Vnd schlichtt Adams schuld,  
erwarb vns ewig huld:  
Im tempels anfang,  
zu leht es am creuz hienig,  
bis die seel ausgieng.

6 O zartes Kindlein,  
du wolt vnser heil sein,  
Vnser licht vnd preis  
auff diesem erdenkreis:  
Las vns genießten  
in vnserm gewissen  
deins opffers, Amen.

Blatt 15<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Opfferung Christi. Der 3. und 6. Strophe folgt der Nachgesang Christi vnser Heiland. Vers 5.3 schlicht.

### 553. O Gott Vater der barmherzigkeit.

*O Deus pater ingenite, regum Rex.*

O Gott Vater der barmherzigkeit,  
vol aller gütigkeit:  
erbarm dich hent vber vns!

2 Wer du vns den verheissnen Heiland  
aus lauter gnad gesand:  
erbarm dich hent vber vns!

3 Wer du ja hast von vnsrent wegen  
zum tod vbergeben:  
erbarm dich hent vber vns!

4 Christe, der du bist vom himel komen  
vns allen zusromen:  
o erbarm dich vber vns!

5 Christe, der du hast geschmeckt alle not  
bis auch den bittern tod:  
o erbarm dich vber vns!

6 Christe, las vns durch dein blutnergießen  
deins verdiensts genießen,  
vnd erbarm dich vber vns!

7 O Gott heiliger Geiße,  
durch dich wird hic Christus allermeyß  
recht verkert vnd gepreiß:  
o erbarm dich vber vns!

8 Du hast seine Menscheit  
zum ampt der erlöschung zubereit,  
dadurch wir sind gefreit:  
o erbarm dich vber vns!

9 O begab vns auch hent  
mit seiner thewren gerechtigkeit  
zu vnser seligkeit,  
vnd erbarm dich vber vns!

Blatt 19<sup>a</sup>, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

### 554. Jesus ward bald nach seiner tauff.

*Ex more docti mystico.*

Jesus ward bald nach seiner tauff  
in die wüßt gefürt zum anlauff  
Durch des heiligen Geistes macht,  
da er fast vierzig tag vnd nacht,

2 Wie Moses vnd auch Elias  
vor gethan, nicht menschlicher was  
Sondern aus Gottes wunderkraft,  
der solchs sein Don zum furbild schafft.

3 Nach solchen tagen hungert ju,  
bald trat der Satan, versucht ju  
Mit vnglaub vnd vermesseneit,  
mit eitter ehr vnd herrlichkeit.

4 Draus entfund harter kampff vnd streit  
von rat vnd that auff beider seit,  
Aber vnser Herr Ihesus Christ  
vberwand des feinds gwallt vnd list,

5 Blieb fest mit vertrauen an Gott  
in aller anliegenden not,  
Bewilligt keinen bösen schein,  
mit Gottes wort trieb er in ein.

6 'Wer mensch lebt nicht allein vom brot',  
sprach er 'sondern von Gottes wort,  
Den man mit nicht versachen sol,  
sondern anbeten recht vnd wol.'

7 Erhielt also den sieg gar fein,  
half vns von Ade fall allein  
Der in ansehung nicht besand,  
an leib vnd seel ward ganz verwund.

8 Damit gab er vns troß vnd ler,  
weil wir auch oft vom Tüffel seer  
Versucht werden, das wir forthin  
den sieg erhalten sech durch ju,

- 9 So fern wir all in diesem freit  
sich sind gerüht und wol bereit  
Mit Gottes wort und messigkeit  
uns oben in Gottseligkeit.
- 10 Darumb, o Gott vom himelreich,  
wir ruffen umb hülf all zu gleich,  
Thu uns mit dein schild veritreten,  
von des Teufels pfeil erretten.
- 11 Ob wir gleich schwach sind in dem freit,  
hoffen wir doch iht allzeit

Du wirst den feind von uns treiben,  
unsrer Schutzherr sein und bleiben.

- 12 Burkdr des Satans werck und krafft,  
verley uns deine ritterschafft,  
Las uns auff deinen sieg gründen  
und durch dein wort überwinden.
- 13 Send uns zu hülf die Engelschar,  
das sie uns überall bewar,  
Damit wir bleiben unnerschrt  
und du ewig werdest geehrt.

Blatt 53, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

## 555. Christus der ware Gottes Son.

*Audi benigne Conditor.*

- Christus, der ware Gottes Son,  
gesand von dem himelischen thron,  
Ist hie auff erden erschienen,  
uns armen menschen zu dienen.
- 2 Er ist aus lauter lieb und gunst  
zu uns hrad komen nicht umb sunst,  
Er hat gelitten angst und not  
von jugent auff bis in den tod.
- 3 Der Herr ist worden unser knecht,  
der schepffer dienet sein gemecht:  
Er war im wort und werck bereit  
das er uns brecht zur seligkeit.
- 4 Erstlich leret er Gottes wort,  
damit er die sündler bekart  
Zum glauben und rechtschaffner bus,  
on welch der mensch verdampft sein mus.
- 5 Seine ler war ein rechter grund,  
damit verwarff er menschen fund  
Und zeigt darinnen klerlich an  
welchs da ist die rechtschaffne bahn.
- 6 Sprach 'ich bin der weg, die warheit:  
wtr begert zu Gottes klarheit,  
Der folge mir hie richtig nach,  
er entgeht allem vngemach.'
- 7 Er trug sein creuch in nidrigkeit  
und duldet gross vndanckbarkeit,

Er sucht der menschen besserung,  
leid drüber schmach und leßerung.

- 8 Buleht leid er die größte not,  
da er von dieser welt zu Gott,  
Zu seinem Vater, gehen wolt  
und uns verdienen seine huld.
- 9 Er saht im fur die herrligkeit,  
die freud und wonn in ewigkeit,  
leid am creuch den tod williglich,  
drumb ward er auch gekrönt herrlich.
- 10 Betracht wir all zu dieser zeit  
des Herrn grosse müh und arbeit,  
Lass uns allen vleis wenden an  
und richtig gehn auff seiner bahn.
- 11 Er spricht selbst 'wer mir folgen wil,  
der trag sein creuch nach mein Bespil,  
Brech seinen mut und eignen will,  
halt sich nach meinem wort ganz still.'
- 12 Hilff, Herr, tragen das creuch und joch,  
das wir dir mögen folgen nach:  
Warinn wir schwach und blöde sein  
das ersat mit dem leiden dein.
- 13 O sterck uns hie mit deiner krafft,  
auff das keiner nicht werd zaghaft  
Dir nach zupfolgen alle zeit,  
bis wir komen zur seligkeit.

Blatt 53<sup>b</sup>, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Vers 7.2 duldet.

## 556. Auf den Palmtag.

*Gloria laus et honor tibi sit, Rex Christe.*

**P**reis, lob und ehr  
 sen dir, König und Herr,  
 Ihesu Christ, Erlöser!  
 Dich haben die Kinder im Tempel gerhet,  
 die Seligkeit begerl:  
 mach uns auch selig.

*Israel es tu Rex.*

- D**u bist gebenedeit  
 unser König in ewigkeit,  
 Welcher ist in Gottes namen  
 aus dem Stamm David in diese Welt kommen.
- 2 **D**ich ehmet immerdar  
 hoch im himel die Engelschar:  
 Hilf, das wir dich auch auff Erden  
 herrlich preisen mit Worten und Gebarden.
- 3 **D**enn du hast an allen  
 ein gros herrlich wolgefallen  
 Die dich recht ehren und lieben:  
 gib, das wir uns auch in deinem Dienß vben.
- 4 **D**u richtst dir ein lob ant  
 im einzug gen Jerusalem  
 Aus dem munde der vnmündigen:  
 hilf, das wir auch deine ehr verkündigen.
- 5 **M**it palmen dir zur ehr  
 gieng und jubiliert ein gros heer,  
 Es gieng dir herrlich entgegen:  
 gib, das wir auch deine zukunfft bewegen.
- 6 **W**as frembd volck sang frölich,  
 die Inwoner schrien törlich  
 Und leßerten dich aus boshett:  
 o Herr, hilf, das wir bekennen die warheit.
- 7 **D**is strewt vor dir palmyzweig,  
 wünschet glück und heil zu deinem reich,  
 Jene plagten dich jemerlich:  
 ach, erhebe dich, Herr, und mach dein Reich herrlich!
- 8 **D**is breitet auff die bahn  
 seine kleider, setzt das best dran,  
 Die aber nahmen dir dein kleid:  
 behüt uns fur solcher grausamen blindheit.
- 9 **D**is neut dich ein König,  
 das verdros jene nicht wenig,  
 Denn sie verleugneten dich all:  
 o behüt uns fur so schrecklichem abfall.
- 10 **D**is ehmet herrlich dein macht,  
 aber von den bist du veracht:  
 O las die liebe Christenheit  
 nimmermehr geraten in vndanckbarkeit.
- 11 **E**in teil benedeit dich,  
 aber das mehr teil verflucht sich:  
 O behüt uns fur lesterung,  
 las niemand fallen in solche verkerung.
- 12 **G**elobt seist du all zeit,  
 jzt und auch dori in ewigkeit!  
 O du König aller fromen,  
 hilf, das uns zukom dein ewigs Reich, amen!

Blatt 50<sup>b</sup>. Die von mir gebrauchte Überschrift bezieht sich in dem Buche noch auf zwei weitere Lieder. Vers 1.1 richt.

## 557. Ihesu creutz, leiden und pein.

**I**hesu creutz, leiden und pein,  
 deins Heilands und Herren,  
 Betracht, Christliche Gemein,  
 im zu lob und ehren:

**M**erk, was er gelitten hat,  
 bis er ist gestorben,  
 dich von deiner misseithat  
 erlöst, gnad erworben.

- 2 **I**hesus, warer Gottes Son  
 auff Erden erschienen,  
 Fieng bald in der jugent an  
 als ein Knecht zu dienen,

**E**nsert sein göttlich gewalt  
 und verbarg jr wesen,  
 lebt in menschlicher gestalt,  
 daher wir genesen.

- 3 **I**hesus richtet aus sein ampt  
 versorgt seine scheslein:  
 Eh er ward zum tod verdampft,  
 als ers ofter leumlein,  
 Fert und rüß die Jünger sein,  
 wusch jnn ire füße,  
 setzt das heilig Nachtmal ein,  
 macht jn das creutz süße.

- 4 Ihesus gieng nach Gottes will  
in garten jubelen,  
Drey mal er da nider fiel  
inn sein grossen nöten,  
Rief sein lieben Vater an  
mit betäubtem herzen,  
von jm blutiger schweis rhan  
fur angst und schmerzen.
- 5 Ihesus ward aus guad und gunst  
vom Vater gegeben,  
Er selbs gab aus lieb umb sonst  
hin fur uns sein leben.  
Aber Judas verriet in  
umb des geiges willen,  
und die Jüden hengen in,  
je bosheit zutheilen.
- 6 Ihesus da gefangen ward,  
gebunden gefüret,  
Und im rat beschweret hart  
und zu hohn gehieret,  
Verdeckt, verspielt und verspielt,  
jemerlich geschlagen,  
auch verdampft aus has und neid  
durch erticht anklagen.
- 7 Ihesus ward frü dargestellt  
Pilato dem heiden:  
Ob der wol sein unschuld meld,  
dennoch muß er leiden,  
Ward gegeißelt und verkleidt,  
mit dörnen gekrönet,  
in sein grossen herzenleid  
außs schmehlichst gehönet.
- 8 Ihesus, verurteilt zum tod,  
muß sein creuz selbs tragen,  
In grosser onmacht und not,  
ward daran geschlagen,  
Hieng mehr den drey ganzer stund  
in peinlichen schmerzen,  
bitter gallen schmeckt sein mund:  
o mensch, fass zu herzen!
- 9 Ihesus rief am creuze laut  
'ah, ich bin verlassen!  
Hab ich dir doch, mein Gott, trawt,  
wolst mich nicht verlassen:  
Guad dem, der mir hohn beweist  
ist in mein elende,  
ich beselz nu meinen Geisß  
dir in deine hende.'
- 10 Ihesus: kein trawriger him  
im himel und erden  
Iß nie erhört als von jm,  
fur angst und beschwerden:

Denn Gott drang und warff auß in  
unser aller sünde  
so je war von anbegin  
von kind zu kinds kinde.

- 11 Ihesus wußt von keiner schuld,  
doch trug er die krasse,  
Seid als ein lamb mit gedult,  
heiligt seine schafe,  
Nam sich unser mechtig an,  
thet umb die sünd eben  
als heilt er sie selbs gethan,  
es kost jm sein leben.
- 12 Ihesus ward für uns ein stuch  
als er am creuz hieng,  
Unser krankheit er anhoß,  
der strom auß in glenge:  
Gott verdampft die sünd im flisch  
durch der sünden krasse,  
das der sündig leib nichts heisß,  
der geist mit uns schaffe.
- 13 Ihesus hat nu als volbracht  
durch sein tewers offer,  
Ein ewigen friedt gemacht,  
versünt Gott den Schepffer,  
Im durchaus genug gethan  
und thut jm gefallen,  
ist gangsam, fur jederman  
schuld und peen zuzalen.
- 14 Ihesus hat durch seinen tod  
dem die macht genomen  
Der des todes gewalt hat,  
schreckt mit furcht die fromen,  
Hat die handschrift weg gethan,  
unser eigen gewissen,  
die scheidmaner abgethan,  
den furhang zutheilen.
- 15 Ihesus ist das weizen korn,  
das im tod erforben  
Und uns, die wir warn verlorn,  
das leben erworben,  
Bringt viel frucht zu Gottes preis,  
der wir stets genießten,  
gibt sein leib zu einer speis,  
sein blut zum tranck süsse.
- 16 Ihesu, dir sey ewig lob,  
der du uns erlöset,  
Durch dein eigne leibes gab  
uns Gott haß versünet;  
Deine unmesliche lieb  
lies uns nicht verderben,  
sondern brand dem heck und trieb  
fur die feind zutreiben.

17 Ihesu, weil du bist erhöht  
zu ewigen ehren,  
Unsern alten Adam löd,  
den geist thu ernehren.

Denn uns allesamt zu dir,  
das wir empor schweben,  
begnad unsers geists begier  
mit deinem neuen leben.

Blatt 68, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi. Vers 5.8 zur fällen, 8.5 fass = sah es, 10.3 als für denn.  
12.7 f. so.

### 558. Auff das wir recht erkennen die laß.

Auff das wir recht erkennen die laß  
all unser sünden  
Des gleichen wol und saß  
Gottes guad im Geist empfinden,  
So laßt uns ansehen Christum Gottes Son  
in der dörnen kron,  
für uns am creutz angedehnt mit spot und hohn.

2 Er wird durch Gottes wort abgemalt  
für unsern augen  
Und in solcher gestalt  
so klar gepredigt im glauben  
Als wer er gerechigt für unsrem gesicht,  
des krafft mehr ausricht  
den die ehre schlang von Mose auffgericht.

3 Er ist beid Priester und opffer rein  
so Gott geliebet,  
Er ißs und wils auch sein  
der selbs kömpt und sich dargiebet,  
Der sich so tieff nidrigt und opfert zum tod,  
ja zum tod am Creutz  
das er in unser not uns versünt mit Gott.

4 Er steng bald an in seiner kindheit,  
war heilig und from,  
Über die ganze zeit  
sein lieben Vater gehorsam,  
Er that allen guts, im aber geschmach leid  
nach seiner menscheit,  
auch ward verneht die heilige Gottheit.

5 Du lezt als sich nu nahet die stund  
das er solt leiden  
Und thet den Jüngern kund  
das er von jnen muß scheiden, [not,  
Fiel auff zu aller welt straff, such, angst und  
schrecken, furcht und tod,  
damit kempft er bis außs blut und soh zu Gott.

6 Er fiel nieder auff sein angesicht  
und sanc zur erden,  
Bat hefftig, ob er möcht  
des kelchs überhaben werden:  
Er ward in seinem kampff und gebet erhört,  
drumb das er Gott ehrt,  
aus der furcht erlöst, durch ein Engel getroß.

7 Darnach gieng er getroß in der nacht  
sein feind entgegen,  
Stürzt mit ein wort sein macht,  
lies drauff die hend an sich legen,  
Allda steng und band in die gottlose schar,  
für und stelt zu dar  
dem ganzen rat, der darumb versamlet war.

8 Da ward er versucht, vbel geplagt,  
aus lauter boshait  
Und seine ler gefragt,  
und verdampft on grund der warheit,  
Darnach von den heiden verurteilt zum tod,  
in schmach, hohn und spot  
gerechigt, bis er endlich verschied in got.

9 Das ist wol ein wunderbarer tod,  
der so verhümet  
Und doch so hoch bey Gott  
sech wird geacht und gerhümet!  
Fürwar er behalt was er nicht hat gerant:  
wol dem der solchs glaubt  
und im gehorcht, sein leib auch zert und beant!

10 Drumb laß uns, jr Christen, unsern Herrn  
am Creutz anschawen,  
Laß uns von herzen gern  
auff sein sünopffer vertrauen,  
Sein bild im herzen, die maltheiden am leib  
umbtragen alheit,  
und nicht vergessen der lieb in ewigheit.

11 Sein heubt ist am creutz zu uns geneigt  
in solchen schmerzen,  
Damit er uns anzeigt  
er lieb uns alle von herzen,  
Sein herz geöffnet, das zu uns lies sein guad.  
Herck uns freu und spat,  
die hend angereckt, zu thun reiche wolthat.

12 Für die sünd schenkt er gerechtigkeit,  
für such den segn,  
Für herkleid troß und freud,  
für den tod das ewig leben!  
O Herr, schenk uns auch deins todes frucht  
bring uns zur kindschafft [und krafft,  
und widerstat uns die ewige erbschafft!

Blatt 69<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi. Vers 3.7 und 6.7 werden durch Commata hinter not und  
erlöst innere Reime angedeutet.

## 559. Denk, mensch, wie dich dein Heiland liebet.

*Iam mæsta quiesce querela.*

- D**enk, mensch, wie dich dein Heiland liebet,  
 das er sich auch selbst für dich gibet  
 Und willig am creutz für dich stirbet,  
 dir das leben im tod erwirbet.
- 2** Den schmehtichsten tod er zwar schmecket  
 und sein leben für all darstrecket,  
 Er wird aber herrlich begraben  
 und zum neuen leben erhaben.
- 3** Sein heiliger leib nicht verweset,  
 das er uns von tods furcht erlöset  
 Und heiligt damit unsern abschied,  
 auff das wir von himm faren im fried.
- 4** In solcher verechlicher schwachheit  
 erscheint die kraft seiner Gottheit,  
 Denn des Salans macht er zurschreit,  
 sein Reich raubet, plündert, verheret.
- 5** Viel heiliger leib auferstehen,  
 welche in die heilige stad gehen,  
 Auch die creatur sich bewege,  
 das er Gott sey krefftig bezeuget.
- 6** Wir sind all mit Christo gestorben,  
 durch die tauff in sein tod begraben,  
 Das wir sollen ragen von sünden,  
 den sündlichen leib überwinden.
- 7** Durch Christi gemeinschaft auff erden  
 muß der alte mensch erlödt werden,  
 Der neue in heiligkeit leben,  
 sein furbild gleich werden und eben.
- 8** Herr Christ, las dein tod und begräbnis  
 stets sein unser bild und gedechtnis,  
 Das wir allen sünden absterben,  
 das ewige leben ererben.

Statt 73, im Abschnitt Vom Leiden und Tod Christi.

## 560. Von der fröhlichen Auferstehung unsers

Heilands Christi Ihesu.

*Inuitatorium.*

**H**alleluja!  
 singt all mit großer freud  
 zu dieser Osterzeit:  
 Lob sey dir, Herr Gott,  
 das du dein Son hast erweckt vom tod!  
 halleluja!

*Psalmus 30.*

- L**ast uns hören die stim des Herrn  
 und sein lob lern,  
 Der vom tod ist erweckt, verklert,  
 herrlich geehrt,  
 Wie er dafür Gott singt preis, lob und dank,  
 spricht: dich wil ich ehren mein lebenslang,  
 denn du mich erweckt,  
 mein feinden hast jr gewalt erlegt.
- 2** Du hast mächtiglich aus der hell  
 geführt mein seel,  
 Mein fleisch, welchs ruget in hoffnung  
 zur erlösung,  
 Vom grab der verwesung zum leben bracht:  
 darum, jr fromen, rühmt seine macht  
 und lobsingt mit freud,  
 preiset bis heß der heiligkeit.
- 3** Wen sein zorn wert nur im unglück  
 ein augenblick,  
 Er hat lieb und laß zum leben,  
 wils erheben:  
 Ob schon am abend das weinen einkert,  
 wird doch des morgens die freud bescheret,  
 Gottes gütigkeit  
 vertreibt mit troß das herzenleid.
- 4** Als ich blühete im wolstand  
 durchs ganze land,  
 Gedacht ich nicht abzuschneiden  
 durch solch leiden,  
 Wenn du haltest wol bewart meinen siß;  
 aber da du verbargst dein antlich,  
 erschrock ich mit leid,  
 fiel darnieder für trawrigkeit.



5 Da rieff ich bald, o Herr, zu dir,  
schrey mit begir:

Was ist doch nuß an meinem blut,  
du höchstes gut?

Wo ich zur gruben far und verwes gar,  
wird dich deü der haub chren jmerdar  
und mit vollem mund  
deine güt und trew machen kund?

6 Ich sprach 'Hilffst mir, o Herr mein Gott,  
von diesem tod!'

Da wandelst du mein klag und leid  
in trost und freud,

Dogest mir an ein new liebliches kleid,  
verklest mich mit ehr und herrlichkeit,  
drauff gürtest du mich,  
das ich triumphir ewiglich.

7 Wasur singt nu dir meine ehr,  
o Gott und Herr,  
Khümet deine macht, güt und trew  
on alle schew.

Mein hercz bricht aus mit lob und schweigt nicht,  
du haß mir ein reigen angericht,  
darinn meine freud  
und dein lob sich leglich vernewt.'

Blatt 73<sup>b</sup>. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnittes. Hinter den Strophen 1, 3, 5 und 7 immer der Nachgesang Lob sey dir, Herr Gott etc., hinter den Strophen 2, 4 und 6 Halleluja! singt all etc. Vers 15. erinnert an Göbberlins Strophe 'In jüngeren tagen war ich des morgens froh' etc.

### 561. Der gekreuzigte Ihesus Christ.

*Resurrexi & adhuc tecum sum.*

Der gekreuzigte Ihesus Christ  
ist krefftiglich zu dieser frist  
vom tod erstanden,  
halleluja!

Der Herr des lebens, Gottes Son,  
erscheinet in freudreicher kron  
und macht sein feind zuschanden,  
halleluja!

Er ist der Erstgeborner von den toden,  
des neuen lebens anfang,  
dem in allen dingen gebürt der Furgang,  
derhalb erschall sein rhum in allen landen,  
halleluja!

2 Nu ist, Herr Christ, dein leib verkleert und schön vernewt,  
die Göttlich macht hat aufgetödt des todes leid,  
dein leben ist erfüllt mit höchster freud.

3 Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiß,  
wie es war von anfang,  
jzt und jmerdar,  
und von ewigkeit zu ewigkeit amen.

Blatt 77<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi.

### 562. Frolock hent, christglaubige seel.

*Exullet iam Angelica turba.*

Frolock hent, Christglaubige seel,  
und sey frölich!  
Lobsing Christo Ihesu, dein Heil,  
der so herrlich

Erstanden ist und triumphiert,  
hat all seine feind zum schawspiel geführt.  
Sein Triumpfh und sieg  
rhümt die Christenheit hoch, preiß den heilkrig,  
darin der tod ist verschlungen,  
der Satan aus seinem reich verdrungen.

2 Was ist der Lew und freidig Heil  
vom hans Juda,  
Der selbs den feind zu boden felt,  
bind in alda,

Kandt seinn vorrat, plündert sein hans  
und macht öffentlich ein heerprangen draus.  
Des frewt euch allsant,  
denn wir sind hent erlöst durch den Heiland,  
und gehn frey aus von dem dinsthaus  
des Pharaons, des heillofen Satans.



Das ist Simson, der starke Kis,  
der hindurch brach,  
Seiner feind gefengnis aufflies,  
Kewert jr rath,

Trug weg der helu rigel und thor,  
besucht und erfrewt im geist seine schar.  
Ein rechter Siegmán  
zeigt sich der Fürst des lebens beiden an,  
den fromen zwar wehrt er jr freud,  
den gottlosen aber jr ewigs leid.

Des war Jonas im fisch ein bild,  
darium er lag,  
Denn zugleich der Tod Christum hielt  
drei nacht, drei tag,

Ward darnach durch Göttliche macht  
aus land eines neuen lebens gebracht:  
Der in weckagen  
für unser sünd am creuz hieng mit klagen,  
der ist vom tod auferstanden,  
seinu sieg rühmet man in allen landen.

Der gefangne Joseph ist frey  
ausgelassen,  
Schön gezieret, bekleidet new  
aus der waffen,

Und mit Göttlicher macht begabt,

wird billich aller welt Heiland gelobt.  
Durch seinen reichthum  
sind erquickt alle land rings umb und umb,  
den hunger stillt er und stillt,  
mit seiner Fülle er uns all erfüllt.

Er ist der Herr, welcher sich seer  
genidrigt hat,  
Dem der Vater gibt seine ehr  
und Maiestat,

Das sich alle knie zu beugen,  
mit grosser demut jm ehr erzeigen.  
Also es sich zimt,  
das der Herrzog des Heils hoch würd gerühmt,  
den Gott hat volkomen gemacht,  
mit grossen pracht uns zur hoffnung gebracht.

7 Nu sey lob, dank, preis, ehr und rhum  
Christo dem Herrn,  
Der uns selbs macht gerecht und from,  
treibt von uns fern

Die alle schlang, sünd, heil und tod,  
all angst und not, und versünt uns mit Gott.  
Dafür, Gott und Herr,  
gebürt dir alle herrlichkeit und ehr:  
drumb so sey lob deinem namen,  
gebenedeit jht und allzeit, amen.

Blatt 79, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi.

## 563. O wie lieblich ist diese Osterzeit.

*Salve festa dies, toto venerabilis aeo.*

O Wie lieblich  
ist diese Osterzeit,  
und so frölich,  
das sich der niemand gnug frewt,  
darium der Herr  
gekrönet ist mit preis, lob und ehr  
für dem himlischen heer.

Nach dem er het  
den Tod für uns geschmeckt,  
von der ruhstet  
am dritten tag ward erweckt,  
erheigt er sich  
im neuen leben ganz freidiglich,  
regiert nu ewiglich.

Wie gar löblich fremet sich alle creatur  
der neuen natur,  
und zeigt uns nach des harten winters frost und end  
eine fröliche vrsend.

2 Durch Ihesum Christ  
kämpft unser ernewrung:  
der das heubt ist  
hat uns geboren zur hoffnung,  
unser Heiland,  
der in seinem segspracht wird erkand,  
des neuen lebens pfand,

Und ein siegel,  
des rechten glaubens schild  
als ein spiegel  
in welchem scheint unser bild,  
das hie bereit,  
im geist vernewt zur gleichförmigkeit,  
aufweckst zur herrlichkeit.

Drumb wir dein gewertig sehn, Herre Ihesu Christ,  
der du nicht vergiffst  
deins leibs, der Kirch, die auch mit dir gelitten hat:  
o volent mit jr dein gnad.

3 Nu, jr Christen,  
laßt uns dorthin getrost  
das hecz rüßen,  
weil nu vergeht kelt und frost,  
auch weh und leid,  
und folgt ein liebliche sommerzeit,  
die jens leben bedeut,  
Da der jamer  
und unser sterblichkeit,  
aller kummer  
verwandelt wird in ein freud,  
und scheinbarlich  
der nichtige leid, verkleert herrlich,  
wird Christi leib ehulich.

Ah wie gros on aller mass ist, Herr Christ,  
 vber unser schuld (dein huld,  
 wilt uns noch mit ewiger klarheit schön verklären  
 vnd im himel hoch verehren.

- 4 Nur solche gnad  
 vnd hohe wunderlieb,  
 beid frů vnd spat,  
 sey dir, Herr, durchs geists getrieb  
 dank, lob vnd preis!  
 dein rhum erschal frey auff alle weis  
 vber den erdenkreis!

Auch bitten wir  
 durch deine grosse güt,  
 wend uns zu dir  
 vnd heb auff unser gemüt  
 wo du selbst bist,  
 auff das wir suchen was droben ist,  
 jzt vnd zu aller frist.

Ah, verwirff uns nicht, o Herr, von dir  
 mehr in uns dein licht; (angest, in hoff-  
 mach uns stark im glauben vnd frölich in hoff-  
 nung,  
 volend unser erlösung.

Blatt 90<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Hinter jeder Strophe doppeltes Halleluja. Die erste Zeile des Abgesangs jeder Strophe versucht einen inneren Raum, an ungleichen Stellen.

## 564. Ihesus Christus leid den tod.

*Resurgenti Nazareno.*

Ihesus Christus leid den tod  
 fur all unser sünd vnd missethat,  
 Vnd erkund in herrlichkeit  
 uns allen zur gerechtigkeit.

- 2 Drumb laßt uns zu sagen dank,  
 zu rñmen alheit mit lobgesang,  
 Preisen durch die ganze welt,  
 seine that werd frölich erzelt.
- 3 Er ist der erst der den tod  
 bezwungen vnd überwunden hat,  
 Vnd durch seine Götlich kraft  
 zutreten des Satans herrschafft.
- 4 Niemand hat die fürstenthum  
 zuvor entloß vnd vernicht jren rhum,  
 On Er ward ein giff dem tod,  
 der hellen ein ewiger schad.
- 5 Er nam sein leben mit macht  
 vnd füret ein herrlichen siegpracht,  
 Sein leib war schön, hell vnd zart,  
 lieblich, subtil, geistlicher art.
- 6 Den sichs nicht gebüren wolt,  
 das da sein leichnam verwesen solt,  
 Weil er war vol heiligkeit,  
 ein wonung der hohen Gottheit.
- 7 Vnd solt hinfort das Heubt sein  
 vnd ein Mittler seiner lieben Gmein,  
 Vnd jr das erworben Heil  
 durch den glauben machen zu teil.
- 8 Sie auch lieben möcht vnd ehren  
 beide des tods vnd des lebens Herrn,  
 Vnd in hoffnung sarn von hiñ,  
 sprechen Christus ist mein gewin.
- 9 Ob gleich unser leib jzt stirbt,  
 der körper verwesen vnd verdirbt,

Wird er doch zu seiner zeit  
 wider auferstehn zur klarheit.

- 10 Wie der samen wird geset,  
 in der erden stirbt, vnd schön aufgeht,  
 So werd wir noch diesem leid  
 auferstehn zur ewigen freud.
- 11 Wie mit weinen vnd mit leid  
 edlen samen tragen zur sezeit,  
 Werden erndten tewre frucht  
 mit freuden im lechten gericht.
- 12 Den als bald sie auferstehn  
 wird Gott selbst abwischen jre thren,  
 Mit jñ das recht Jubeljar  
 ansahn bey der Englischen schar.
- 13 Da kein hunger, hñ noch froß,  
 sondern vnansprechlich freud vnd troß  
 Aus dem brunn des lebens quillt,  
 damit sie stets werden erfüllt.
- 14 Drumb laßt uns, wie Paulus lert  
 vnd solchs an Timotheo begert,  
 Im gedechtnis halten fest  
 den der uns tröst, stärkt vnd erlöß,
- 15 Nämlich den Herrn Ihesum Christ,  
 der von den todten erkanden ist,  
 Vnd recht kempffen alle zeit,  
 beharren in seiner warheit.
- 16 Den wo wir mit sterben hie,  
 werden wir auch dort mit leben ie:  
 Dulden wir trübsal vnd leid,  
 so werd wir mit herrschen in freud.
- 17 Gott sey dank, der uns aus gnad  
 durch Christum den sieg gegeben hat,  
 Durch in alles leids ergeht  
 vnd ins himlisch wesen geset.

18 Er wird auch zu seiner zeit  
den schwachen leib zieren mit herrlichkeit,  
Wenn der letzte feind, der tod,  
wird durch seine kraft ausgerott.

19 Drumb wir billich frölich sein  
und fügen das haleluja sein,  
Sein ist die ehr, Herrk und kraft,  
maichet und ewig herrschaft.

Blatt 91<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Vers 1.1 leidet, 4.3 so, 16.2 je.

## 565. Herr Christ, des lebens quell.

*Vita Sanctorum, decus Angelorum.*

Herr Christ, des lebens Quell,  
voller guad und warheit,  
Erquick hent unser seel  
und tröst die Christenheit,  
Der du jr Heubt bist und jr ehr,  
ein freudenzierd des himels heer  
und ein Siegfürß in aller welt.

2 Behüt uns für unglück,  
o du werder Heiland!  
Erfrew durch deinen seg  
die Kirch in allem land,  
Auf das sie preis dein herrlichkeit  
in dieser Ökterlichen zeit  
und thu mit luß was dir gefelt.

3 Die zeit, dein du, Herr Christ  
den tod erwürget haß,  
Du ein Herrn worden bist  
im himlischen Pallast,  
Wo deine Menschheit schön verklert  
hoch ist erhaben und verehrt,  
weit ober alle Engel stür.

4 Nu wirstu dort erkand  
ein Herr der creatur,  
Sitzest zu Gottes hand  
in menschlicher Natur,  
Von dauen du komst zum gericht,  
als bald der letzte tag anbricht,  
zu thun ein jeden sein gebür.

5 O richt auff unser herh,  
vnsere sün und gemüt!  
Bruch all begierd aufwerck,  
das wir an deiner güt  
Im himel haben vnsere troß,  
ein wolgefallen, lieb und luß,  
des herhen wunsch und höchste freud.

6 Was gib vns, Gottes Don,  
aus vnmeslicher guad,  
Von deines Vaters thron,  
der dich und vns lieb hat.  
Durch deinen Geiße solchs auch erstat,  
mit welchem du ein warer Gott  
lebst und regierst in ewigkeit.

Blatt 91<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Se zwei Strophen reimen mit ihrer letzten Zeile aufeinander.

## 566. Von der Himelfart vnsers Herrn und

Heilands Ihesu Christi.

*Inultatorium.*

Haleluja! freu dich, Christenschar!  
den dein Heiland ist erhöhet wunderbar.

Opfert jm hent preis, lob und dank  
mit frölichem gesang.  
haleluja!

*Psalms 47.*

1 Jubilirt hent alle gemeine,  
frolocht beid gros und kleine!  
mit herz und mund  
ehmt Gottes werck alle sund!  
Den der Herr ist erhöhet seer herrlich,  
herrscht und regiert mechtiglich,  
ein König und Herr  
im himel, erden und meer.

Wadernagel, Kirchenlied. V.

2 Er hat vns jm selbst erwelet,  
unter sein volck gezelet,  
und in das Reich  
Jacob gebracht all zu gleich,  
Das wir weren sein erb und Eigenthum  
nach seiner gnaden reichthum,  
die ober vns blüht  
aus rechter lieb, treu und güt.

3 Er ist mit jauchzen aufgesaren,  
 vber all Engelscharen,  
 als Gottes Son  
 sich gesatzt auff himels thron.  
 Drumb lobsingt jm, lobsingt klüglich mit ehren,  
 ehämt vnd preiß hoch unsern Herren,  
 der mit herrlichkeit  
 geziert ist in ewigkeit!

4 Er sitzt nu auff seim heiligen stuel  
 vnd regiert stets recht vnd wol,  
 der heiden land  
 beherrscht er mit starker hand:

Er samlet ixe Fürsten zu seim Heer  
 durch die krafft des Geiſts vnd Ier,  
 bringt sie zur Kindschaft  
 vnd heiligen gemeinschaft.

5 Ehre sey dem Vater vnd dem Son,  
 dazu der dritten Person.  
 Dem waren Gott  
 sey lob vnd preis früh vnd spät!  
 Gleich wie es war Imer von ewigkeit,  
 so werd auch iht vnd alzeit  
 sein höchster namen  
 herrlich gepreiset, amen!

Blatt 93<sup>b</sup>. Die von mir benutzte Überschrift ist die des Abschnitts. Hinter den Strophen 1, 3 und 5 der Nachgesang Opffert jm heut zc., hinter den Strophen 2 und 4 Halleluja, fremd dich zc.

### 567. Der herzog vnser seligkeit.

*Introitus: Viri Galilaei, quid aspiciatis.*

Der Herzog vnser seligkeit  
 ist heut erhöht zur herrlichkeit  
 vnd schön gekrönt mit ehr vnd freud,  
 halleluja!  
 Er fuhr auff zu Gottes thron,  
 ward der Kirchen Heubt vnd kron,  
 Gott setzt in zu der rechten Hand  
 vber alls was da wird genand,  
 das er mit krafft erfül allsand.  
 Drumb sing jm Herrn  
 die Kirch zu ehren  
 halleluja!

2 Klokelt mit ewren henden, o jr völker all,  
 vnd jauchzet unserm Gott mit ganz fröhlichem schall.

3 Preis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geiſt,  
 wie es war von anfang,  
 iht vnd Imerdar  
 vnd in ewigkeit, amen.

Blatt 96<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Himelfart Christi.

### 568. Laßt vns Christi sieg vnd auffart.

*Ad honorem infantuli.*

Laßt vns Christi sieg vnd auffart  
 mit freudreichem schalle  
 Begehn nach Christlicher art  
 alle  
 Die wir genzlich glauben,  
 das wir in dort haben  
 zu rim Mitter bey Gott.

2 Wñ drumb das er vns hülf allsampt  
 lies er sich hernider,  
 Das er vns brecht durch sein ampt  
 wider  
 Nur himlischen erbschaft,  
 fuhr er auff gen himel  
 mit freud vnd Heeres krafft.

3 Als er nu het volbracht den krieg  
mit all seinen feinden  
Erhalten durchaus den sieg  
krefstig,  
Fürt er sie gefangen,  
macht draus ein herprangen  
vnd teilt aus reiche Bent.

4 Er warff frölich auff sein panier,  
bracht drunter zusamen  
Die Jünger, so mit begier  
namen  
Den befehl vnd segen,  
seines ampts zuslegen,  
des Heils grund zu legen.

5 An siet er in höchster ehr  
zu seins Vaters Rechten,  
Der in fur des himels heer  
einfürt  
Auff den ganzen weltkreis,  
das sie in anbeten  
vnd thun stets sein geheis.

6 Es preiset in die Engelschar  
als bald er geboren  
Vnd im fleisch ward offenbar:  
Ist zwar  
Ehret sie in viel mehr,  
weil er aufgenommen  
ist zur Götlichen ehr.

7 Du haß, Herr Christ, zum Vaterland  
ein weg angefangen,  
Den on dich zuvor niemand  
gangen,  
Drauff wir hie mit arbeit  
dir solken nachschreiten  
durch creuz, leid, troß vnd freud.

8 Wahn hilffst vns wunderbar,  
erkenst vns schwachheit,  
Vertritt vns selbs sündar  
in leid,  
Erwirbst vns gnad bey Gott,  
machst das er vns lieb hat,  
vergibt die missthat.

9 Sey auch mit vns hie alle zeit,  
ob du wol bist droben,  
Send vns hrad aus gültigkeit  
gaben,  
Was wir sampt den fromen  
dahin mögen komen  
wo du wonst in der freud.

10 Auff das wir dir, siegreicher Held,  
sampt dem Vater vnd Geiß,  
Dem einigen Gott der welt  
erweist,  
Dort siegopfer bringen  
vnd frölich lobsingn  
in ewigkeit, amen.

Blatt 100<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 7.3 denn für den.

## 569. Vom Abschied Christi, aus seinen letzten

worten gezogen.

*Ascendo ad Patrem meum.*

1 Ich far auff' spricht Christ der Herr ' zu mei-  
nem Vater  
vnd nu auch zu ewrem Vater,  
zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott, der vns  
lieb hat,  
mit dem ich euch versönt hab durch meinen tod,

2 Auff das ich euch widerumb den himel auffschlies,  
meinen Geiß vber euch ausgies,  
vnd euch die stet zubereit, auff das jr auch dort seid  
wo ich selbs bin in freud vnd in herrlichkeit.

3 Des strewt euch, denn jr seid meine Brüder vnd freund,  
welchen aus lieb eröffnete sind  
Gottes rat vnd heimlichkeit von der welt seligkeit,  
dahn jr kompt durch meine gerechtigkeit.

4 Denn niemand aus allen leßt sein leben für euch,  
niemand schrit auff ins himelreich,  
Niemand ist on ich allein welcher fur Gott erschein  
vnd euch wider mit im versön vnd verein.

5 Ich bin der weg vnd die warheit vnd das leben,  
ich der Weinstock, jr die reben.  
Niemand kompt zum Vater denn durch mich, ja  
mich allein,  
des Heils Anfang vnd End bin ich, wils auch sein.

6 Drumb ist keine grösser lieb den die so ich vß,  
in dem das ich mich fur euch gib  
Vnd nem auff mich ewers herzen angst vnd traw-  
rigkeit,  
vnd laß euch meinen fried, geb euch meine freud.

7 Er hat selbs, mein Vater, euch auch lieb all zugleich  
vnd wil euch haben in sein reich:  
Bleibt nur in seiner lieb vnd haltet fest ob mein wort,  
wie ich euch hab geliebt so liebt euch hinfort.

8 Drauff geht in die welt, lert das Euangelium,  
zeugt vnd richt auff das Christenthum,  
Lert sie halten alles was ich euch befohlen hab:  
ich bin alle tag bei euch durchs Geißes gab.

- 9 **H**o jr wol werd haben in der welt angst vnd leid,  
so wirts doch bald verkert in freud,  
Bitt nur im Namen mein, jr werd gewis erhört sein,  
nur bitt im glauben rein, jr soll erhört sein.
- 10 **I**ch aber geh nu zu dem der mich gesand hat  
vnd send euch herab an meiner stat  
Den heiligen Geiſt, der euch in alle warheit leit:  
hienit seid nu gesegnet in ewigkeiſt.
- 11 **V**ater, lieber Vater, dir befehl ich die zal,  
meine Jünger, erhalt sie all,  
Bewar sie furm vbel, heilig sie, das sie eins sein,  
bring sie zu mir sampt der gleubigen Gemein.
- 12 **M**ir sey ewig lob vnd dank, o Herr vnd Heiland,  
fur deine ehr an uns gewand!  
Las uns auch iht dort bey dir mit dem gemüt wonen,  
darnach mit seel vnd leib ewiglich. Amen.

Blatt 101, im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 1.3 der für welcher. Die Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 7 und 9 haben innerhalb der dritten Zeile ober in der dritten und vierten einen inneren Reim.

### 570. Frolockt vnd rühmt mit herz vnd mund.

- F**rolockt vnd rühmt mit herz vnd mund  
zu dieser stund  
Christum den waren Gottes Son  
im Gnaden thron,  
der worden ist der Kirchen kron,
- 2 **V**ad der lebendige Eckstein  
seiner Gemein:  
Den die Bawleut verworffen han  
von frem plan,  
den legt Gott zum grund in Zion.
- 3 **A**ls er im fleisch erlitten hat  
willig den tod,  
Ist er gekrönt mit herrlichkeit  
in ewigkeit  
gesetzt zu Gottes Maieſtät.
- 4 **A**lda regieret er herrlich  
vnd mechtiglich,  
Als ein König vnd warer Gott  
der vollmacht hat  
ob himel, erden, hell vnd tod.
- 5 **I**m beweist nu das himliſch heer  
preis, lob vnd ehr,  
Alle jungen bekennen frey  
on heuchelen  
das er Herr ober alles sey.
- 6 **V**on dannen gibt er seinen Geiſt,  
den er verheißt,  
Das er auff erden zu verkler,  
die Jünger ler  
vnd iuen sonder krafft bescher.
- 7 **D**ie sendet er aus in die welt,  
predigt vnd meld  
Buß vnd vergebung aller sünd,  
in jm gegründ,  
die allen völkern wird verkündl.
- 8 **E**r samlet zu ein Kirch auff erd  
die selig werd,  
Die versorgt er nach seinem rat,  
erfüllt mit guad,  
regiert sie hie mit wort vnd that.
- 9 **I**m himel er selbs fur sie bitt,  
allzeit vertritt  
Mit seinem thewren offer fron  
furs Vaters thron,  
der nichts versagt sein lieben Son.
- 10 **E**r ist jr Schutzherr tag vnd nacht  
mit seiner macht,  
Das niemand vom gottlosen heer  
sie nicht beschwer,  
noch sie abschreck von seiner ler.
- 11 **W**arumb so laßt uns all getroß  
mit lieb vnd lust  
Hie auff uns nemen Christi joch:  
jm folget nach,  
so entgehn wir ewiger schmach.
- 12 **O** Ihesu Christ, vnser Heiland,  
zur Rechten hand,  
Send uns von oben deinen Geiſt,  
wie du verheißt,  
der uns dein Heil hie mach zu teil.
- 13 **T**röst uns, Herr, in vnser hinsart  
durch dein aufart,  
Bescher ein seligs kündlin schier,  
hol uns zu dir,  
das wir dich loben für vnd für.

Blatt 102, im Abschnitt Von der Himelfart Christi.



## 571. Gott der Vater sprach zu Christo.

Psalmus 110.

Candens ebur castitatis.

Gott der Vater sprach zu Christo meinem Herrn  
 'dich wil ich verehren,  
 denn du bist mein lieber Son,  
 dein allein  
 ist mein thron,  
 du sollt sein  
 des himelreichs kron.

Drumb setz dich her auff mein knecht zur rechten hand  
 in den höchsten stand,  
 vnd regierst mit voller krafft,  
 bis dein feind  
 all gekrafft  
 gelegt seind  
 zu deiner herrschafft.

Dein Scepter vnd regiment  
 wird aus Zion gesendt  
 als bald der Herr ansengst seinn Grijf:  
 drumb zwing die feind,  
 das dein wort sein krafft beweist  
 bis an der welt end,  
 vnd dein Reich gesamlet werd,  
 auch regierst  
 one schwerd,  
 schön geziert  
 wachz vnd blüe auff erd.

2 Wir wird dein volck nach deinem sieg willig sein  
 in deiner Gemein  
 fur die treuen als fur Gott,  
 vnd getroß  
 deine gnad  
 frey aus laß  
 ehen mit wort vnd that.  
 Deine Kinder, von ewigkeit anerkorn,  
 werden dir geborn  
 wie der thaw des morgens felt,  
 seucht die erd  
 vnd erhelt,  
 wird beschert  
 vnd von Gott bestellt.

Also wird in kurzer zeit  
 dein wort weit ausgebreit:  
 wie saß dawider die welt streit,  
 wechß doch die zal  
 vnd die liebe Christenheit  
 mehrt sich vberall.  
 Deines Heils krafft wird erkand  
 bey dein heer,  
 dein beystand  
 vnd dein chr  
 geht durch alle land.

3 Gott schwur ein Eid, damit hat er dich geweiht,  
 welchs ja nicht gerewt,  
 du sollt sein vol heiligkeit  
 ein Priester  
 allezeit,

ein Mittler  
 bis in ewigkeit.  
 Nach der ordnung des alten Melchizedek  
 (Kein ampt mus weg),  
 denn du heiß König gerecht,  
 der da liebt  
 seine knecht  
 vnd fried gibt  
 dem menschlichen gschlecht.

Da hast kein anfang noch end,  
 derhalb dich nichts abwendt,  
 erquickt dein volck mit speis vnd tranck  
 vnd segnest sie,  
 dafur saget man dir dank  
 jht, jmer vnd ie.  
 Der du wonst ins himels hütt,  
 heb zu dir  
 unser gemüt  
 vnsern sü  
 erstrew deine güt.

1 Es wird der Herr, der so sitzt zur rechten hand,  
 besuchen sein land  
 vnd der Könige troß vnd pracht,  
 die sein wort  
 frech veracht,  
 hie vnd dort  
 zuschmeissen mit macht.  
 Untern Heiden wird er auch halten gericht,  
 durch seins wortes liecht  
 tilgen die sünd vnd irthum,  
 auff dem plan  
 Gott zu rham  
 richten an  
 ein schön Christenthum.

Die seind aber in gemein,  
 so der bosheit vol sein  
 vnd in reissen wollen vom thron,  
 die wird er all  
 mit ewigem spot vnd hohn  
 bringen zu vnfall,  
 Sie mit macht sampt dem böswicht  
 beid im tod  
 vnd gericht  
 als ein Gott  
 bald machen zu nicht.

5 An, jr Christen, schawt an Davids Herrn vnd Son  
 auff des himels thron,  
 ewren König vnd Heiland!  
 vertrawt zu  
 allesand  
 vnd bitt in  
 vmb gnad vnd beystand!  
 O Ihesu Christ, sterck vnser herzh vnd gemüt,  
 erquick dein gebliut,



ernew unsers lebens kraft  
das dein Geiſt  
in vns ſchafft,  
der da fließt  
mit gnadreichem ſafft,  
Was wir in der Pilgersart  
weg thun die alte art,  
überwinden der welt boſheit,

dazu gib guad  
vnd hilf vnser blödigkeit,  
wir ſind ſchwach vnd matt  
Vnd nim vns nach dieſem leid  
dort zu dir  
in die freud,  
auff das wir  
dich loben allzeit.

Blatt 102<sup>b</sup>, im Abſchnitt Von der Himmelfart Chriſti. Vers 3.20 je, 4.3 König, 4.17 in.

## 572. O heiliger Geiſt, ſey heut vnd allzeit mit vns.

*Spiritus sancti adſit nobis gratia.*

O heiliger Geiſt,  
ſey heut vnd allzeit mit vns.

2 Mach dir in vnſern herzen  
eigne vnd ewige wonung,  
Eilg alle ſünd vnd ſchmerken,  
guts auff vns aus deine ſalbung.

3 O heiliger Geiſt,  
erleucht heut vnſer ſinnen,  
Gib was du vns heiſt,  
ſo mög wir guts beginnen.

4 O du Liebhaber aller fromen,  
du Tröſter der elenden,  
Du wolteſt vns auch zuhülff komen,  
dein willen zu volenden.

5 Du reinigſt der gienbigen gemüt  
von irthum, ſünden vnd torheit:  
Mach rein vnſer herz durch deine güt  
vnd leit vns in alle warheit.

6 Auff das von vns hie der ware Heiland  
recht werde erkand,  
Den allein ſehen die reinen herzen  
im waren glauben.

7 Die Propheten han durch dein macht  
die zukunfft Chriſti lengſt zuvor verkündigt vnd  
an tag bracht,

Die Apoſteln haſtu geſcherkt,  
das ſie durch ire predigt offenbart haben Chriſti werck.

8 Durch dich iſt das tröſtlich Euangelium  
ausgebreit vnd erbawt das Chriſtenthum,  
Mit wunder vnd zeichen krefftig bewerct  
vnd ſchnel als ein plazregen gemerct.

9 Du biſt der Heilbron,  
das rein wasser, welchs fließt vom guadenhron.  
Du erfriſchſt das herz,  
erweichſt es vnd ſchreibſt drein dein new geſetz.

10 Du ſamteſt alhie Chriſti Gemein  
von der welt aus allen jungen in ein.  
Du gibſt jnen lieb zu Chriſti Ker,  
ſchafft auch das ſie leben zu Gottes ehr.

11 Darnumb bitten wir demütiglich,  
o erhöre vns heut, heiliger Geiſt, guediglich.  
Den on dich iſt vnſer thun umbſonſt  
vnd on deine hülff kompt niemand zu Gottes guet.

12 Du, durch den alle Heiligen ſind bekert,  
durch des gaben ſie auch ſind gelert,  
im glauben geſcherkt vnd des Heils gewehrt:  
Du ſterck vns auch im glauben vnd zuerſicht  
vnd thu hülff wen der Feind vns anſicht,  
mach vns völlig fur Gottes angeſicht.

13 Vnd leit vns zu der ewigen klarheit.  
Amen.

Blatt 105<sup>b</sup>, im Abſchnitt Von dem heiligen Geiſt.

## 573. Kom, Schepffer, heiliger Geiſt.

*Veni Creator Spiritus.*

Kom Schepffer, heiliger Geiſt, Herr Gott,  
vnd beſuch vns mit heilsamer guad,  
Erfüll vns mit himliſcher weiſheit,  
ſchaff in vns ein new leiſchern herz  
durch deine allmechtigkeit.

2 Du wirſt der gienbigen Tröſter genant,  
ein thewr Gottes gab, ſiegel vnd pfand,  
Des lebens wurckel, ſamen vnd bron,  
ein Götliche ſalb, lieb vnd ſewr,  
geht aus vom Vater vnd Son.

- 3 Du bist, der die Kirch mit viel gaben ziert,  
 Gottes finger der die herzh berürt,  
 Vnd des Vaters verheissung vnd kraft,  
 die das gemüt erleucht, Aerkt vnd stucht  
 vnd versiegelt die kindschafft.
- 4 M zünd in vns auch an dein Götlich licht,  
 gens ins herzh die lieb vnd zuuersicht,  
 Erleucht damit all unser sinnen,  
 das wir starken glauben haben  
 vnd recht wandeln darinnen.
- 5 Treib von vns fern den feind, dempff sein bosheit,  
 gib vns deinen fried, der seelen gleit,  
 Auff das wir durch deine Aerkt vnd kraft  
 das böß mögen überwinden,  
 vben gute ritterschafft.
- 6 Aer vns recht erkennen des lebens bron,  
 Gott den Vater sampt sein lieben Son,  
 Wahn dich, Eröcker, heiligen Geiß,  
 einen ewigen waren Gott,  
 wie vns die schrift glauben heißt.
- 7 Manh in unser herzh solche bewegung,  
 die dir gleich sind vnd deiner wirkung,  
 Wie du selbs bist vnd dir gefallen,  
 wend all unser thnn zu dein ehre,  
 mach wonung bey vns allen.
- 8 Gott Vater vnd dem Son sey lob vnd preis  
 vnd dir, heiligem Geiß, gleicher weis,  
 Fur die gnad, so wir von dir haben:  
 o bewar vns auch darinnen,  
 das wir dich ewig loben.

Blatt 110<sup>b</sup>, im Abschnitt Von dem heiligen Geiß.

## 574. O höchster Troß, heiliger Geiß.

*Spiritus sanctum hodie, misit Christus.*

- O Höchster Troß, heiliger Geiß,  
 dein güt erfrewt vns allermeyß,  
 Denn du bist unsers heiles pfand,  
 von Christo seiner Kirch gesand.
- 2 Des Menschheit haß reichlich erfüllt,  
 daraus ein ewig gnade quillt  
 Die du ansteilst zur seligkeit,  
 schenckst vns seine gerechtigkeit.
- 3 Du schlenkst auff Christi thewre schek,  
 das unser geiß sich driß ergeh,  
 himf vnd gibst vns von seiner süß  
 nach eines jeden was vnd ziel.
- 4 Gott zucht durch dich zu seinem Son  
 vnd zündt ein recht erkenntnis an,  
 Gibt kraft, das man glaub seinem wort  
 vnd überkom die new geburt.
- 5 Rechtfertigt durch den glauben all  
 von sünd, verdammnis vnd vnfall,  
 vnd heiligt sie zur neuen art,  
 das sie gehn durch die enge pfort.
- 6 Du kennst der anserwillen zal,  
 dieselb beruffst allzumal,  
 Bezeugt Christi teilhaftigkeit,  
 verheißt sie der seligkeit.
- 7 Du salbest mit dein freudenöl  
 das eingeweide irer seel,  
 Das es mit fried vnd freude kreufft  
 vnd sich in wort vnd that ergenß.
- 8 Men anhebenden gibst kraft,  
 den schwachen Aerkt zur ritterschafft,  
 Den starken gibst bestendigkeit  
 vnd den beständigen die freud.
- 9 Also machst sie lebendig  
 vnd in allem guten thetig,  
 Erneerst vnd schüßst sie allezeit,  
 machst sie herrlich in ewigkeit.
- 10 Wie wunderbarlich ist dein werck,  
 darin du vßst dein gnad vnd Aerkt  
 An dein erwelte gnadenkind,  
 die alle Gottes tempel sind.
- 11 Darin steht jr zuuersicht,  
 das jnen scheint das freudenlicht,  
 Dadurch jr glaub gestercket wird,  
 der ein inbrünstig lieb gebiert.
- 12 Die hoffnung ist jr höchste freud  
 wider alles zukünftigs leid,  
 Die nicht zu schanden werden leß,  
 sondern gründt das gewissen fest.
- 13 Dem trewen Gott sey ewig lob  
 fur seines Geistes beste gab,  
 Der vns durch Christum aus genad  
 den ewigen troß geben hat.

Blatt 113<sup>b</sup>, im Abschnitt Von dem heiligen Geiß.

## 575. Herr Gott, send deinen Geist.

Tertij toni.

Herr Gott, send deinen Geist der lieben Christenheit,  
der sie ler und leid in alle warheit.

- 2 Bespreng und seuch die seel mit deinem guadenthaw,  
auff das sie lebendig Christum anschaw.
- 3 Erfrisch mit heilsamem safft den zerknirschten geist,  
auff das er dir rechtschaffne fruchte-leist.
- 4 Reinig das hertz durchs lebendigen glaubens kraft,  
auff das dein Bild in uns leuchte und schaff.
- 5 Treib weg all sünd, irthum und finckernis,  
auff das in uns schein das licht deiner erkenntnis.
- 6 Lob Gott von herzengrund, du liebe Christenheit,  
den er geuß auff dich seinen Geist aus gütigkeit.
- 7 Erheb und rühm sein trew und güt in allem land,  
den er versiegelt dich mit dem thewren heilpsand.
- 8 Tröst und srew dich deins süßen Trösters heimsuchung,  
den derselb ist des Vaters thewre verheissung.
- 9 Eröffne und thu jm auff deines herzen thür,  
den er kompt selbs und wil ewiglich wonen bey dir.
- 10 Hilff Gott, wie lieblich ist deins Geistes beywohnung!  
den er macht uns theilhaftig vnser erlösung.
- 11 Ehr sey Gott dem Vater und Christo seinem Son  
und dem heiligen Geist in gleichem thon.
- 12 Wie es war von anfang, ihund und alle zeit,  
so werd sein rhum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 114<sup>o</sup>, im Abschnitt Von dem heiligen Geist. Der Druck gibt abgelesene Verszeilen und sonbert, dem dritten Psalmtone gemäß, in jeder ersten Zeile die drei letzten, in jeder zweiten die fünf letzten Sylben ab. Vers 3.1 heilsamen, 4.2 so.

## 576. Gelobet seistu heiliger Geist.

Quarti toni.

Gelobet seistu, heiliger Geist, warer Gott,  
der du uns lebend machst durch deine gnad.

- 2 Meins gleichen ist zwar niemand auff dem erdenkreis,  
derhalb gebürt dir Göttlich ehr und preis.
- 3 Du wonest in der Kirchen hie an Christi stat,  
schenckst jr aus seiner Füll heilsame gnad.

1 Erweich das hertz, öffnest den sin, erleuch das gemüt,  
und wirckst lust und freud an Gottes güt.

5 Du diesem werck brauchstu das Evangelium,  
das Ampt so klarheit gibt zum Christenthum,

6 Und pflanzst dadurch den rechten glauben und die lich,  
die kindlich furcht ist auch dein angetrieb.

- 7 Du heiligh vns auch zum gehorsam vnd demut,  
machst vns gerecht durch Christi thewres blut.
- 8 Wer dich nicht hat zum Lerer vnd Furer allein,  
der kan nicht Christi glich vnd mitgnos sein.
- 9 Wo du nicht selbs antriebst vnd hilffst durch deine  
kraft,  
so glaubt kein mensch dem wort, würd nichts geschafft.
- 10 Vnd weiß du vns nicht selbs erhieltst durch dein gnad,  
so blieb niemand bekennig bis in tod.
- 11 So gar ist vnsr ewigs Heil in deiner hand,  
es wird auch nicht on deine gnad erhandt.
- 12 On dich kan niemand Ihesum nennen einen Herrn,  
auch nicht liebhaben, nachfolgen vnd ehren.
- 13 So manche edle, thewre vnd heilsame gab  
bringstu vns vom Vater des Reichs herab.
- 14 Damit du vns in aller not reichlich begabst  
vnd unsern geist erquickest vnd erlabst.
- 15 So krefftig ist dein wirkung, welch vns rich auff-  
werk,  
ja ist wie ein segel in vnsr herzh.
- 16 Vertriebst vns auch dort fur Gott gewalliglich  
mit vnaussprechlichem senfften teglich.
- 17 Dazur sagt dir sich dank dein liebe Christenheit  
von nun an immer bis in ewigkeit.
- 18 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son  
vnd dem heiligen Geist in gleichem thon.

19 Wie es war von anfang, jhnd vnd alle zeit,  
so wird sein rhum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 115, im Abschnitt Von dem heiligen Geist. Abgesetzte Verszeilen; dem vierten Psalm tone gemäß sind in jeder ersten Zeile die fünf letzten, in jeder zweiten die sechs letzten Sylben heraus gesetzt. Vers 1.1 und 16.1 so.

## 577. Von der heiligen Dreifaltigkeit.

*Introitus.*

Wer allmechtig, einig Gott Vater, Son vnd heilliger Geist  
sey heut vnd allzeit von vns hoch gelobet, gerhümet vnd gepreiß,  
Den wir sind alle getauft in sein Namen,  
von jm sind wir zu gnaden angenommen,  
drumb laßt vns in ehren vnd sprechen alzusamen:

Preis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist,  
wie es war von anfang,  
jzt vnd jmerdar,  
vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 115. Im Anfang des zweiten Teils: Von Gott, seinem eini- | gen, ewigen, Göttlichen wesen, vnd | dreien unterschiedenen wesentli- | chen Personen. Die von mir benugte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 578. Wir glauben vnd bekennen einen Gott.

Wir glauben vnd bekennen einen Gott,  
der ein einigs vnd ewigs wesen hat,  
Ein allmechtige kraft,  
die alles weis vnd schafft,  
Ist heilig, kraus vnd rein,  
gütig, gerecht allein.

2 Bis einig wesen, die Göttliche art,  
hat sich in drey Personen offenbart:  
Der Vater, Son vnd Geist,  
wie die schrift glauben heißt,  
Ein jed in sonderheit  
hat jren unterschied.

3 Der Vater, ein rechter vrsprung vnd bron,  
hat von ewigkeit geborn seinen Son,  
Durch in alles gemacht  
zu gleicher ehr vnd pracht,  
Vnd in die welt gesand  
mit zeugnis vnd bestand.

4 Der Son ist eben der natur vnd kraft  
vnd hat doch sein besondre eigenschaft,  
Das er vor aller zeit  
geborn in ewigkeit,  
Vnd darnach ist gesand  
zum Mittler vnd Heiland.

- 5 Derselb ist komen auff den Jamertal,  
ist ein mensch worden, vns gleich überall,  
Allein on sünd vnd schuld,  
ist so mits Vaters huld  
Ganz eins nach der Gottheit,  
mit vns nach der menschheit.
- 6 Der heilig Geist, die höchste gut vnd kraft,  
hat auch seine ewige eigenschaft:  
Er geht von beiden aus,  
regiert in Gottes Haus,  
Wirkt heil mit starker hand,  
wird dran ein Gott erkand.
- 7 Die drey sind vnvermisch, doch nicht juxta,rent,  
sondern unterschieden im Regiment:  
Das ist in der ordnung  
jrer innern wirkung:  
Drey unterschiedne grad,  
aber doch nur ein Gott.
- 8 Wis ist der einig wesentliche Gott,  
der im anfang die welt erschaffen hat,  
Nach dem fall auch erlöst  
vnd mit seim heil getröst,  
Sich drin bezeugt mit kraft,  
weisheit, gut vnd herrschaft.
- 9 Der einigkeit der Göttlichen natur  
bracht die unterschied der Person herfur  
Den der lauff unsers Herrn,
- wird auch mit allen ehren  
In unser lauff bekind,  
in eines glaubens pfand.
- 10 So zeigt die warheit Christlichs glaubens an,  
das die Gottheit sey in ein jed person,  
Vnd sey doch nur ein Gott  
von wesen, rat vnd that,  
Gleicher gwalt, macht vnd ehr  
im himel, erd vnd meer.
- 11 Drum laßt vns ehren mit ganz freidiger kraft  
in den drey Personen die eigenschaft,  
Im wesen der Gottheit  
die Göttlich einigkeit,  
Vnd in der herrlichkeit  
die ewige gleichheit.
- 12 Preis, lob vnd ehr sey dem einigen Gott,  
der sich in seim wesen, willen vnd rat  
So gnedig offenbart  
in ewiger wolthat  
Seiner Kirch vnd gemein,  
das sie im dien allein.
- 13 Herr Gott, verley vns, deiner creatur,  
recht erkenntnis der Göttlichen natur,  
Darinn das leben steht,  
welchs im glauben anscht  
Vnd quillt in ewigkeit,  
flusst mit gnad vnd warheit.

Blatt 120<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit.

## 579. Heiliger, ewiger Gott.

*Sanctus.*

- Heiliger ewiger Gott,  
heiliger HERR Zebaoth,  
heilige Dreifaltigkeit,  
dir sei lob in ewigkeit!
- 2 Gott Vater, Gott Son vnd Geist  
werd von vns herrlich gepreist,  
Alle land, berge vnd thal  
werden deiner ehren vol.
- 3 VATER des Herrn Ihesu Christ,  
der du unser Schepffer bist,  
Vnd erhest vns von anfang,  
dir sagen wir lob vnd dank.
- 4 Der du hast dein lieben Son  
gesand vom himlischen thron  
zu vns in den Jamertal,  
auffzurichten Adams sal:
- 5 O las vns, heid gros vnd klein,  
dich vnd zu kennen allein  
Vnd das ewig leben han,  
nim vns im Geliebten an.
- 6 Christe, du ewiges Wort,  
des Vaters bild, Gott von art,  
Seine ewige weisheit,  
geboren von ewigkeit.
- 7 Ungeborn ist die Gottheit,  
im wesen kein unterschied,  
Sondern nach deiner Person  
bist du sein ewiger Son.
- 8 Wir danken dir, Ihesu Christ,  
der du ein Mensch worden bist,  
hast erlöst menschlich natur,  
hilff vns, deiner creatur.

9 Heiliger Geist, höchster troß,  
von beiden dein anfang hast,  
Gleicher herrlichkeit und güt,  
vernew unsrer alt gemüht.

10 Erweck in uns Gottes forcht,  
das das herzh dein wort gehorcht,  
Vnd salb uns mit deiner kraft,  
sey mit uns dein gemeinschaft.

11 Heylig und richi uns auch an,  
das wir gehn auff rechter bahn,

In Christi gerechtigkeit  
erlangen die seligkeit.

12 Gott in Person dreifaltig,  
aber im wesen einig,  
Unzerteilter warer Gott,  
dir sey lob, ehr freu und spat!

13 Erhör dis unser gebet,  
o Gütliche Maieket,  
Welchs wir ihnn in dein namen,  
sprich drauff gnediglich Amen.

Statt 121, im Abschnitt Von der heiligen Dreieinigkeit.

### 580. Von ewigkeit war Gott allein.

Von ewigkeit war Gott allein,  
es mocht kein mangel bey jm sein,  
Doch wolt er in der zeit  
offenbarn seine allmehligkeit.

2 Schuff drumb alle ding im anfang,  
macht zu seim Riecht einen eingang,  
Zeugt auch dauon durch schrift,  
sein Geist ein recht erkenntnis drans list.

3 Schuff aber die nicht auff einmal,  
den driu war nicht sein wolgefall,  
Sondern in sechs tagen,  
das wir lernten seim werck nachfragen.

4 Am ersten tag, als Gott anfieng  
den zeug und versprung aller ding,  
Schuff er durchs Wort aus nicht  
in fußernis das fröliche Riecht.

5 Am andern tag schuff auffß bestē  
Gott der Herr des himels feste,  
Breits aus wie ein leppich  
und weltis mit Wasser wunderbarlich.

6 Am dritten macht Gott die Erden  
aller frucht mutter zu werden,  
Dauon das Meer scheidet  
dieselb auff wasser rund ausbreitet.

7 Am vierden tag macht Gott der Herr  
die zwey grosse schöne lichter,  
Son, Mond vnd auch Sternen,  
tag, jar und zeit daraus zu lernen.

8 Am fünften tag schuff der Schepffer  
Fisch und Vögel aus dem wasser  
Vnd gab in den seggen,  
drii er jr heutigs tags thut pflegen.

9 Am sechsten tag hies Gott werden  
lebendig Vieh aus der erden,

Dieselb bracht herfürē  
Vieh vnd Gewürm, auch wilde Thiere.

10 Als nu der himel erfüllet,  
die erd vnd lufft vol thier wimmelt,  
Das meer ausgebreitet  
vnd aller vorrat war bereitet,

11 Da hielt Gott an dem sechsten tag  
von dem menschen einen ratschlag,  
Wie er in formieret,  
zu seinem bild vnd gleichnis zieret.

12 Da ward erst der mensch geschaffen,  
schön geschmückt mit des lichts waffen,  
Mit verstand vnd weisheit,  
mit auffrichtiger art vnd fröckheit.

13 Gott schuff in aus ein erdenklos,  
drii er das leben blies vnd schlos,  
Ein heilige seele,  
die leben soll on alle schle.

14 Dem gab Gott ein den erdboden,  
das Paradies voller gnaden,  
Macht jm ein gehülffen,  
seiner güt mit dank zugenieffen.

15 Die sollen Gott ehren vnd lieben,  
sich in seim gehorsam oben,  
Sein gebot fest halten,  
das erdreich bawen vnd verwalten,

16 Gottes werck allzeit betrachten,  
benor am Rhutag hoch achten,  
Den Gott selbs einsetzt,  
sich drii mit aller lufft ergetet.

17 Hilff Gott, dis werck deiner henden  
war seer gut an allen enden!  
Du ließt dirs gefallen,  
dein güt vnd weisheit schien in allen.

- 18 So hastn dein werck volendet,  
deine güt daran gewendet;  
Alles sein beschicket,  
nach eins iglichen art geschmücket,
- 19 Ein jeden sein ort eingeben,  
ziel gescht darnach zu leben,  
Welchs du stets regierest,  
ernewß, erhelß vnd zum end fürest.
- 20 In diesem werck welchs Gott vbet  
zeigt er an wie er vns liebet  
Vnd versorgt auff erden  
auch eh den wir geboren werden.
- 21 Darumb laßt vns solche güte  
herzlich fassen zu gemüte,  
Laßt vns Gott vertrauen,  
in sein werck als im bild anschauen.
- 22 Herr Gott, schepffer aller dinge,  
der du erheß vns geringe  
Aus dem staub der erden,  
leßst vns dir gleichförmig werden,
- 23 Wasur wir dich herzlich ehren,  
ernstlich bitten vnd begeren  
Das dein werck vnd namen  
durch vns stets werd gepreiset. Amen.

Blatt 121, das erste Lied in dem Abschnitt Von der Schepfung. Vers 19.4 so.

### 581. Ir himel, lobt Gott den Herrn.

*Affatus Laurentius,*

*Psalms 148.*

- Ir himel, lobt Gott den Herrn,  
ir Engel, lobsingt jm zu ehrn,  
Lobt ju, all sein himlisch heer,  
rhümt ju in der höh  
vnd preiß ju je lenger je mehr.
- 2 Sonn vnd mond, lobt Gott den Herrn,  
lobt ju, alle leuchtende stern,  
Die lufft vnd des himels kreis  
sol nach seinm geheis  
ju stets preisen auff alle weis.
- 3 Wenn er sie geschaffen hat  
vnd erhelte sie nach seinem rat,  
Ordnet vnd setz jn jr ziel,  
regiert jren lauff,  
das sie gehn vnd thun was er wil.
- 4 Ir wallfisch im tieffen meer,  
lobt auch vnd rhümt des Herren ehr,  
Wolcken, regen, schnee vnd dampff,  
donner, sewr vnd bliß,  
sturmwind, hagel, reiß, froß vnd hiß.
- 5 Ir berg, ir hügel vnd thal,  
fruchtbar vnd Cedern beum on zal,  
Chier, vich, vögel vnd gewürm,  
preisel ewern Herrn,  
der euch erhelte zu seinen ehrn.
- 6 Die loben all jren Gott,  
weñ sie ausrichten sein gebot,  
Brigen an sein herrlichkeit  
vnd allmechtigkeit  
ju ler vnd trost der Christenheit.
- 7 Ir Könige, lobt viel mehr  
den höchsten Gott mit ewern heer,  
Ir Fürsten vnd alle leut,  
jung, alt, gros vnd klein,  
ir richter sampt ewer gemein.
- 8 Wenn Gott hat erhöht das Horn,  
Ihesum Christum den newgeborn,  
In gesand zu seinem volck,  
der jm helfen soll  
vnd bringen zur ewigen huld.
- 9 In diesen vertrauen wir  
sind, Herr, der zunersticht zu dir,  
Wir werden zu schanden nicht  
sur dein angesicht,  
sondern frey anschauen dein Licht,
- 10 Vnd dich dort in deinem reich  
samt den Engeln loben zugleich  
Vnd singen Halleluja  
in ewiger freud  
vnd unmesziger herrlichkeit.

Blatt 127, das letzte Lied im Abschnitt Von der Schepfung.



## 582. Von den Engeln.

*Vt queant laxis resonare fibris.*

- P**reiset mit freuden  
von ganzem gemüte,  
Ehmet bescheiden  
Gottes guad und güte,  
Die er beweiset  
an dem werck der schepfung  
und herrlich preiset.
- 2** Denn er formieret  
sein geschepf aus guaden,  
Das er sie zieret  
mit viel edlen gaben,  
Der sie genießen  
sollen on verdriessen,  
in dafur preisen.
- 3** Vorans die Engel  
hat Gott wol beraten,  
Sind all und einzal  
seine trewe boten,  
Dienstbare geister,  
aller anserwellen  
willige diener.
- 4** Ir geistlich wesen  
ist schön, zart und lieblich,  
Sind sie genesen,  
sind from, weis und herrlich,  
Wie die flam fewrig,  
der wind schnell und krefflig,  
kensch und warhafftig.
- 5** Drumb heist auch ir nam  
Cherubim, Seraphim:  
Iren gehorsam  
an den flügeln vernim  
Damit sie fliegen  
und fur Gott sich biegen,  
mit demut schmiegen.
- 6** Chronen und herrschafft,  
fürstenthum und krefften  
Heist Gottes Botschafft  
von that und geschaffen,  
Die in Gott gibet  
und selbs durch sie vbet,  
wies im geliebet.
- 7** Sind Gottes kinder  
und götler genennet,  
Das Gott besunder  
durch sie wird erkennet  
In seiner Gottheit  
wunderbaren weisheit,  
kraft, gut und klarheit.
- 8** Ein grosse anhal  
ist der lieben Engel:  
Tausent mal tausent  
singen frölich mit schall,  
Für Gott sie stehen,  
sich sein anlich sehen,  
ihm sein gefallen.
- 9** Diese Heerscharen  
ehmten Christ den Herren  
Da er geboren,  
sangen im zu ehren;  
Da er gestritten,  
todts angst gelitten,  
sie im auch dienten.
- 10** Als er gesieget,  
gen himel gefaren,  
Die seind bekrieget,  
bald die Engelscharen  
Sein sieg ausbreitten,  
sein zukunfft bedenten  
in lehlen zeiten.
- 11** Weil er nu sitzt  
zu des Vaters rechten,  
Als das Heubt schützet  
die zal der gerechten:  
Thun sie in ehren  
und sein lob vermehren  
on al auffhören.
- 12** Durchs Heubt der Kirchen  
sie erswet werden,  
Der als verglichen  
im himel und erden,  
Sie hat befestigt,  
iren stand bekräftigt,  
ewig befestigt.
- 13** Durch diesen Mittler  
steigen auff und nider  
Die Gottes diener,  
trösten seine glieder,  
Bringen in gaben,  
sie damit zulaben,  
krefftig von oben.
- 14** Der Kirchen wolfsart  
srewen sie sich herzhlich,  
Des Balans vnart  
dempffen sie begierlich,  
Stewren sein wesen,  
das die anserlesen  
mögen genesen.

15 Richten und führen  
uns anff Gottes wegen,  
Schützen, regieren  
und thun vnser pfelegen,  
Wachen von herzen  
uber vnser seelen,  
lassen nichts fehlen.

16 Herr Gott von himel,  
dir sind wir besolhen:  
Schick deine Engel,  
lass uns zu dir holten,  
Was wir sampt ihen  
dir dort ewig dienen  
mit freuden, Amen.

Blatt 129. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 6,5 jr für jn, 6,7 wis.

### 583. Gott vnserm Herrn sey ewig lob.

Gott vnserm Herrn sey ewig lob und dank,  
der alle ding geschaffen hat im anfang  
Und erhellet sie auch durch seine macht,  
driß er sein krafft, weisheit und güt  
offenbart und herrlich an tag bracht.

2 Vater aller seiner schönen schepfung  
ist keine creatur in irer ordnung  
So vernünftig, herrlich gut und fein  
als im himel die Engel rein  
und anff erdreich die menschen allein.

3 Im himel die löbliche Engelschar  
hat Gott geschaffen zu seim dienst heil und klar,  
Sie begabt mit grosser wirdigkeit,  
auff das sie in alzeit ehren  
und dienen der lieben Christenheit.

4 Die Engel, Erhengel und Cherubim,  
die Fürstenthum, Herrschaften und Seraphim,  
Krefftien, Chronen sampt der Obrigkeit  
sind all zu Gottes ehr bereit,  
seine befelß auszurichten alzeit.

5 Ey, welch ein mutwill trieb der alte Drach,  
der aller sünd ein anfang ist und ursach:  
Er bekund nicht lang in der warheit,  
sondern verlies sein behausung  
und fiel von Gott durch eigne bosheit.

6 Wer bracht auch aus neid durch sein falsche lück  
das menschliche geschlecht in alles unglück,  
Wüet und tobet noch heut bey tag,  
leufft umb wie ein brüllender lew  
und verderbt was er verderben mag,

7 Verkert Gottes ordnung und seilcht seim wort,  
beget die Kirch zu tilgen an allem ort,  
Verhöret die sinnen, verblindt das gemüt,  
richt an zorn, auffheut, krieg und mord,  
sein gift er uber die welt ausschüt.

8 Gott aber helt gebunden zum gericht  
den feindseligen schadensro und Böswicht,  
Was er die fromen nicht ubereil  
noch jn ein einigs har krüme,  
schickt jn sein Engel zu troß und Heil.

9 Wie thun dem feind krefftigen widerstand,  
schützen die auserwelden in allem land  
Und erreiten sie aus angst und not,  
fürdern Gottes ehr, dienst und wort,  
sehn jnen bey im leben und tod.

10 Sih, die Engel führn aus den fromen Loth,  
die Engel thun an Daniel wunderthat,  
Die Engel sehn seinn gesellen bey  
und streilen fur ganz Israel,  
jn dienst lernt man an der Kirchen frey.

11 Sie sind diener, leter und ratgeber,  
sie sind auffseher, krieges und auch recher,  
Sind beschirmer der Bucht und keuschheit,  
sie sind auch anküster der Ehr,  
pfleger der kindheit und gesundheit.

12 Gelobt seist du, Gott, jht und jmerdar  
fur dein geschepff der heiligen Engelschar,  
Die du uns aus grosser lieb zuschickst  
und uns zu trewen wechtern gibst,  
uns also durch sie dein hülf zufügk.

13 Hilff, Herr, das wir leben on sünd und seel,  
mit nicht verkehren dich und deine Engel,  
Die da vnser lebens zeugen sein:  
las sie uns schiden im gericht  
von aller gottlosen schar und pein.

Blatt 130, im Abschnitt Von den Engeln.

### 584. Vom fall Ade, vnd verderbung der ganzen menschlichen Natur durch die sünde.

Als Gott, wie not ist dem menschen sein selbs erkenntnis,  
das er weis von seiner verderbnis,  
Den die treibt das herz zu Gott mit demut,  
drumb laßt uns ansehn beid, vnsrer ankunfft vnd armut.

- 2 Es hat Gott im anfang alle ding gut geschaffen  
vnd war nichts vberall zustraffen,  
Sonderlich hat er den menschen formiert  
zu sein bild, auffß schönß mit herrlichen gaben geziert.
- 3 Sind jm auch alle ding auff erden übergeben,  
der kußgart sampt dem baum zum leben,  
Solt allein des wissens frucht nicht essen,  
bey ewiger krafft des worts Gottes nicht vergessen.
- 4 Alle ding waren sein gericht zu Gottes ehren,  
aber der feind wolt sie umbkeren,  
Denn da er an Gott nichts mocht anrichten,  
grieff er frech sein bild an aus mutwill zuernichten.
- 5 Menschen krafft, das gut zuweilen vnd böß zuhasßen,  
schwecht der Saten vber die massen  
Durch seine giftige wort vnd lügen,  
damit er den menschen jemerlich thet betriegen.
- 6 Sünder vnd Gottsleßrer wolt er jm zugesellen,  
die er mit sich hrad ries zur hellen,  
Drumb verkleinert er vnd felscht Gottes wort,  
gab fur, der mensch het daselb von Gott nicht recht gehört.
- 7 Vnd als bald er vermerckt des weibs innerlich wanden,  
trieb er hefftiger jr gedanken,  
Verhies jr vnmeslich hohe weisheit  
vnd reihet sie zur ehrgier nach Götlicher gleichheit.
- 8 Mangeln mocht sie nichts in solchem herrlichen vorrat,  
hat doch nicht gang an Gottes wolthat:  
Vber Gottes widersachers antrag  
hielt sie mit begierd aus vnglauben jren ratschlag.
- 9 Des herzen luß ward gemehrt durch des baums anschawen,  
der geist solt dempffen das mistrawen,  
Aber das herz wüßte in dirsen rat,  
die luß, der sünden mutter, gebat die böse that.
- 10 Rhums gesuch vnd ehrgeiz, aus dem vnglaub entsprossen,  
hat die vndanckbarkeit beschloffen,  
Hoffart hat den ungehorsam trieben,  
als bald das herz am wort nicht ist beßendig blieben.
- 11 Wen das licht des Verstands ist bald vertunkelt worden,  
der Will verkert von Gottes orden,  
Das herz vernureinigt an seinn krefftien,  
seel vnd leib mit gift beßekt in allen geschæfften.

- 12 Sie ist ganz verderbt, die natur, in grund vnd boden,  
drumb wir all leiden den erbschaden,  
Welcher ist die gewaltige zurechtung,  
ein allgemaine vnd angeborne verderbung.
- 13 An stat der weisheit, gerechtigkeit vnd heiligkeit  
ist komen erschreckliche blindheit,  
Vnaufrichtigkeit vnd vnrichtigkeit,  
sünd, furcht, schand, ein böß gewissen vnd alles hergleid.
- 14 Gott foddert beid mit dem allen fur sein angesicht  
vnd hält mit jaen sein streng gericht,  
Vollbracht also seine gerechtigkeit,  
das er deunoch nicht vergas seiner barmherzigkeit.
- 15 Haben Gottes auch fur den segn hören müssen  
vnd sich des Paradis anschließen:  
Der Welt herr vnd Gottes diener allein  
muß nu im elend des Satans leibeigner knecht sein.
- 16 'Sollten wir doch' sprach Adam 'die empfangne gaben  
auff die nachkomen geerbt haben,  
So sehn wir nu allzeit dem tode seit,  
ah das ist leider vnser vnd vnserer kind erbleit!'
- 17 Drumb laßt vns solch verderbung vnd verdammis kennen,  
hergliche demut daraus lernen  
Vnd durch Christum Gott vmb gnade bitten,  
das er vns woll von dem ewigen tod erretten.
- 18 Herr Gott Vater, Herr vnd liebhaber vnser lebens,  
las dein gescherpf nicht sein vergebens!  
Hilff vns, lieber Gott, aus der sünden not,  
aus der sünden not hilff vns, o lieber Herr Gott!

Blatt 131. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts, mit welchem unser Lied beginnt.

### 585. Von den zehen Geboten.

- G**ottes Gemein  
beid gros vnd klein,  
hör fleißig zu vnd merck eben,  
Wie vnser Gott  
seine gebot  
am berg Sina hat gegeben,  
Mit großem ernst,  
das du sie lernst  
vnd darnach richtest dein leben.
- 2 **D**rin thut Gott kund  
den alten bund  
vnd seinen ewigen willen,  
Drin foddert Gott  
herz, wort vnd that,  
das wir den genzlich erfüllen,  
So fern wir im  
ist vnd forthin  
als kinder wollen gefallen.
- 3 **A**n seht er an,  
sagt jederman  
vnd thut vns selbs offenbaren,  
'Mein volck, merck heut  
was ich gebet,  
den ich hab dich auserkoren:  
Hör mein gebot,  
kein andern Gott  
soltu ~~A~~ mich nicht begeren.
- 4 **I**ch bin dein Gott,  
der dich lieb hat,  
der dir hilfft von allen plagen,  
Ich bins allein  
vnd wils auch sein,  
du solt nach keinem andern fragen.  
Glaub, lieb vnd hoff,  
kein bild dir schaff,  
du solt an mir nicht verzagen.

5 Halt nicht unwerd  
auff dieser erd  
meinen grossmehligen Namen  
Den ich dir hab  
zu einer gab  
geheiligt vnd allen fromen:  
Denn falsche ler,  
schmach vnd vnehr  
vnd misbrauch wil ich verdammen.

6 Ruff zu auch an  
fur jederman  
mit ganz glaubreichen geberden  
In deiner not  
Nichts frü vnd spat  
so lang du lebest auff erden,  
Mit lob vnd preis,  
auff alle weis  
ihm zu bekennen vnd ehren.

7 Geduck das du  
den Tag der ruh  
heiligest sampt allen fromen,  
Dey ganz bereit  
zur heiligkeit,  
geh wo sie zusamen komen  
Vnd hör mein wort,  
ob dich hinfort  
zu ehr meim heiligen Namen.

8 Meinen Eltern  
vnd seelsorgern  
gehorch vnd halt sie in ehren,  
Was ist mein wil  
dran lorget viel,  
drumb folg jñ was sie dich leren,  
So wird zu lohn  
dir gegeben  
des alters kron, langes leben.

13 O Ihesu Christ,  
der du uns bist  
zu heil vnd trost von Gott geben,  
Hast bis in tod  
Gottes gebot  
fur uns erfüllet gar eben,  
Las uns allzeit  
deiner frömmkeit  
gnieffen in ewigkeit. Amen.

9 Auch thu kein leid  
mit wissenheit  
welchs möcht dein nechsten verdriessen,  
Dey sanftmütig,  
nicht rachgierig  
deins nechsten blut zuvergiesen:  
Er ist mein bild  
vnd ich sein schilt,  
drumb sey des selben geseffen.

10 Fleuch all vnzucht,  
des fleisches frucht,  
vnd halt dich rein in der keuscheit.  
Für dieberey  
hab ein abschew,  
sey mild vnd trew, lieb die warheit.  
Tracht nicht mit list,  
was nechsten ist  
an dich zubringen durch falscheit.

11 Halt deinen mund  
zu aller stund  
fur lügen vnd falschem schwören.  
Du sollt kein ding,  
gros noch gering,  
von deinem nechsten begeren,  
Sondern sollt sein  
begnügt sein  
was ich dir selbs thu bescheren.

12 Diese gebot  
hat vnser Gott  
geben, das wir sollen leren  
Was uns gebriht  
bey vnser pflicht,  
derhalben Christum begeren,  
Der kan vnd wil  
des gesches ziel  
erhalten zu vnsern ehren.

Blatt 135. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 8,7—9 so, 10,8 was = was das.

### 586. Der milde trewe Gott.

Der milde, trewe Gott  
hat den menschen ans gnad  
zu seinem bild geschaffen,  
Vnd, wie sein bild gebürt,

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

schön geschmückt vnd geziert  
mit seines Lichtes waffen:  
Er aber kam zu fall  
auff diesem jamerthal,  
vnd fiel in Gottes straffen.

27

2 Das bild aber hat Gott  
durch die zehen gebot  
widerumb abgemalt,  
In Christo schön vernemt,  
der uns vom vbel freit,  
sünd, schuld vnd peen bezalet,  
Vnd richtet wider an  
des neuen lebens bahn,  
draus ewigs lob erschallet.

3 Durchs Geists verborgne kraft  
vnd durch seins worts botschaft  
erleucht er vnser herzen,  
Das wir in der warheit  
anschawn seine klarheit  
vnd uns daran ergehen,  
Werden dadurch bekert  
in dasselb bild verkert,  
geniesen seiner sehen.

4 So wird in uns bereit  
des Herrn gleichförmigkeit  
im lebendigen glauben,  
Der sein gerechtigkeit  
vnd sein volkommenheit  
uns genzlich thut vorschreiben,  
Vnd heiligt uns mit kraft  
durch seine gemeinschaft,  
das wir seß an jm bleiben.

5 Wadurch wird das geseh  
in der gneibigen herzh  
mehr vnd mehr auffgerichtet;  
Daher entsprossen sein  
aus jres herzen schrein  
die tugent so Gott liebet,  
Nemlich Gottseligkeit,  
frücht der gerechtigkeit,  
damit wir Gott verpflicht.

6 Vnd erslich scheint das licht,  
glaub, lieb vnd zunersticht,  
furcht, demut vnd gehorsam,  
Die anrufung vnd ehr,

die bekenntnis vnd ler,  
der Gottesdienst so lobsam:  
Den die abgötterey,  
irthum vnd keheren  
sichen die fromen allsam.

7 Darnach zeigt sich die lieb,  
die da niemand betrübt  
sondern hilfft gern dem nachsten;  
Die unterthenigkeit,  
ehr, sampt der dankbarkeit  
gegen den vorgesehten;  
Fried vnd seufftmütigkeit,  
gedult vnd freundlichkeit  
gegen ein jeden menschen.

8 Des herzen reinigkeit,  
die zucht, scham vnd keuscheit  
vnd messigkeit in allen;  
Die miltigkeit vnd irem,  
sparsam sein vnd gaffren,  
nach Gottes wolgefallen;  
Stets reden die warheit,  
bergen die heimlichkeit,  
die einfalt thut erschallen.

9 Also gewint das herzh  
lieb vnd lust zum geseh,  
wird vol guter gedanken;  
Aus solchem guten grund  
bringt guts herfur der mund,  
steußt mit züchtigen worten;  
Ein jglichs leibes glic  
beweiset seine güt,  
beid, fur Gott vnd den menschen.

10 Das ist das schöne bild,  
welchs allein fur Gott gillt,  
denn er hat freud vnd wonne:  
Das sehet allhie an,  
weshl zum vollkommenen Man,  
wird leuchten wie die Sonne.  
Behalt, Christ, vnser Heil,  
den geist sampt leib vnd seel  
bis auff dein zukunfft, AMEN.

Blatt 137, im Abschnitt Von den zehen Geboten. Vers 1.8 diesen.

## 587. Von Christo dem einigen Mittler.

Heilig vnd zart  
ist Christi Menschheit,  
gar edler art,  
vol aller gnad vnd warheit:  
Denn darinn wohnt  
die Füll der Gottheit,  
ist schön gekrönt

mit höchster ehr vnd klarheit.

Er ist der baum,  
gepflanzt an dem wasserstrom,  
ist der ganzen Christenheit rhum,  
Grünt von heiligkeit  
vnd gerechtigkeit,  
blüht in aller Götlichen weisheit.

- 2 **Immanuel**  
 heisset sein namen,  
 der vom himel  
 auff diese welt ist komen:  
 Der einig Son  
 des höchsten Gottes,  
 des Ant und thron  
 wert ewig als des Vaters.  
 Von ewigkeit  
 hat er bey jm sein herrlichkeit,  
 unansprechlich ehr, laß und freud;  
 Durch in ist die welt,  
 was die in sich hellt,  
 geschaffen und wird weislich bestellt.
- 3 **Siehe, das ist**  
 die ewig weisheit:  
 der Herr Christ,  
 ein glanz des Vaters klarheit,  
 Das ebenbild  
 Göttliches wessens,  
 gnadreich und mild,  
 ein schöner brun des lebens,  
 Das rechte licht,  
 welchs wie der helle tag anbricht  
 und erleuchtet unser gesicht,  
 Ja das ewig wort,  
 Gottes Son so zart,  
 der sein laß hat an menschlicher art.
- 4 **All unser thun**  
 wer sonst verloren,  
 wo Gottes Son  
 nicht wer ein Mensch geboren:  
 Nu ist derselb  
 heilig erschienen,  
 zwar unsrer halb,  
 das er uns wolle dienen.  
 Wie wunderbarlich  
 demüthigt und ernidert sich  
 der Höchst, eussert sich unmeslich:  
 Seine grosse lieb  
 brand sein herzk und trieb  
 in die welt, das sie nicht verdampft blieb.
- 5 **Also muß sein**  
 der einig Mitter,  
 der uns allein  
 versönt mit Gott dem Vater,  
 Ein solch Person  
 von zwo Naturen,  
 ein werde kron  
 fur allen creaturen,  
 Der unser not  
 recht füllt und gang erstat fur Gott,  
 uns auch reichlich mittheilt sein guad:  
 Drum in der person  
 hat Gott jederman  
 jm selbsts versöntet fur seinem thron.
- 6 **Christus der Herr**  
 empfeng das zeugnis

- von seim Vater,  
 drin steht das recht erkenntnis:  
 'Dis ist der Son',  
 sprach er vor allen,  
 'ein freudenkron  
 dran hab ich wolgefallen,  
 Der sol leren  
 und den sollt jr alle hören  
 und euch ganz zu jm bekeren!'   
 In dem lieben Son  
 wir allein gunst han,  
 ein zutrit durch in fur Gottes thron.
- 7 **So hat nu Gott**  
 sich aller armen  
 in höchster not  
 wollen ans guad erbarmen:  
 Durch welchen war  
 der mensch geschaffen,  
 durch den muß zwar  
 er auch erlöset werden.  
 Das thet allein  
 Christus der Herr, Gottes Kemlein,  
 durch sein wolthat und opffer rein,  
 Da er auff sich nam  
 unser sünd allsam,  
 trug dieselb willig an des creuzs sam.
- 8 **Er hat verkündt**  
 Gottes geheimnis,  
 den in jm sind  
 die sache der erkenntnis:  
 Ins Vaters schos  
 was er gehöret  
 aus lieb so gros  
 hat er uns offenbaret.  
 Da er mit kraft  
 alhie volnbracht hat sein botschaft,  
 nam er ein des himels erbschaft:  
 Dort er uns vertritt  
 bey seins Vaters güt,  
 seins Geiße gaben er reichlich ausschüt.
- 9 **Lobsing, mein seel,**  
 deinem Erlöser  
 fürs ewig heil,  
 den er ist dort dein Mitter.  
 In rechter zeit  
 lern in erkennen,  
 mit dankbarkeit  
 las dein herzk fur jm brennen.  
 Trag lieb und lust  
 zu jm, den er hat dich erlöst  
 und begabt mit ewigem trost;  
 Denk: wer in nicht liebt,  
 sich jm nicht ergibt,  
 ist verflucht und wird ewig betrübt.
- 10 **An dir, Herr Christ,**  
 ruff ich von herzen,  
 dieweil du bist  
 zu deines Vaters rechten:



Pfeg meiner seel,  
das ich mög leben;  
mein sünd vnd seel  
wolß mir aus gnad vergeben.  
Hilff mir, mein Gott,

das ich gleub vnd gehorch dein wort,  
dich recht lieb vnd ehre hinfort,  
leb in heiligkeit  
vnd Gottseligkeit:  
verlex drinn ein frölichen abscheid.

Platt 140. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 588. Erbarm dich vnser.

*Kyrie.*

- M**ilder Gott,  
allerhöchster Gott:  
wir ruffen zu dir in vnser not.  
Erbarm dich vnser!
- 2 **T**reuer Schöpffer,  
himlischer Vater,  
sih hent an deine lieben Kinder:  
Erbarm dich vnser!
- 3 **W**ir warn verlegt,  
du haß vns ergeht  
vnd in deins lieben Sons Reich versetzt:  
Erbarm dich vnser!
- 4 **M**ichriste, Gottes Son,  
der Kirchen Heubt, freud, ehr vnd Kron  
vnd frey offner Heilbröu:  
erbarm dich vnser!
- 5 **S**chau an Gottes Kinder,  
samle die zutrewen sündler,

- drumb du kamst erlinder:  
erbarm dich vnser!
- 6 **Du** bist das Sönopfer  
vnd der verheissne Erlöser,  
vnser einig Miller:  
erbarm dich vnser!
- 7 **H**eiliger Geist, der Kirchen Tröster,  
du allerbesten Meister,  
Vernemmer vnd Regierer:  
erbarm dich vnser!
- 8 **V**ertilg alle sünde vnd irthum,  
vnd erbaw die Christenheit  
durch deiner gnaden reichthum:  
erbarm dich vnser!
- 9 **P**flanz den glauben, die lieb vnd hoffnung,  
streck vns durch deine salbung  
vnd hilf drinn zur vollendung:  
Anriekison.

Platt 147, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Überschrift ist lediglich das Wort Kyrie. Vers 7.2 allerbeste.

## 589. Psalmus 48.

*Magnus DOMINVS.*

**G**ott wohn wir loben,  
der mit edlen gaben  
die Kirch, sein heilige Stad,  
herrlich erbawet hat,  
Durch sein Geist vnd wort,  
an eim lieblichen ort,  
an den schönen berg Zion,  
auff Christum seinen Son,  
Da sie kein trübsal verlexen kan,  
sondern wechß vnd blühet fur jederman,  
schön vnd zart,  
in wolgart,  
in lieb vnd in einigkeit,  
zu irer seligkeit.

- 2 **I**n dieser Heubtsad  
ist König der HERG Gott,  
der sie schützt mit seiner hand,  
ist darinn wol bekand:  
Sihe, dargegen  
theten sich oft legen  
viel König mit frechem mut,  
strebten nach irem blut:  
Aber (nu hört) im ersten anblick  
ersiechten sie sich, füllten ir unglück,  
sahen bald  
Gottes gewalt,  
vnd wurden allsamt zaghaft  
furs grossen Königs kraft.

3 Bittern und schmerzen,  
angst und weh im herzen  
kam sie an in irem leib  
wie ein geberend weib;  
Wurden geschlagen  
mit plötzlichen plagen,  
ir macht und trutz ward verkürzt,  
durch himlisch krafft gekürzt.

Wie der Stwind die schiff umbkeret,  
so auch der welt helden widerferet:  
ir anschlag,  
böse weg  
zurückert Gott mit harter hand,  
zurwürft sie wie den sand.

4 Wie wir gehöret,  
von Vatern gelernt,  
das Gott sein volck stets behüt  
durch seine große güt,  
Also wirts sehen  
in gleichem fall gehen  
hie an unsers Gottes Stad:  
fur augen ist die that.

Den Gott erhalt sie iht und allzeit,  
besetzt dich sein suel in ewigkeit,  
so viel mehr,  
weil der Herr  
nu selbst dein gezogen ist,  
unsrer Herr Ihesus Christ.

5 Unser gemüte  
tröst sich solcher güt  
im mittel seiner Gemein,  
da er wil ewig sein.  
Gott, wie hoch dein Nam,  
so hoch ist auch dein rühm,  
danon ein lieblicher schall  
geht über berg und thal.

Wenn durch unsrer Heil gibst du ans licht  
deine gerechtigkeit und dein gericht,  
du behütst  
und beschütst  
dein volck zu wasser und land,  
das dein trew werd beband.

6 Freu dich, o Zion,  
deiner herrlichen kron,  
denn Gott gibt dir sieg zur zier,  
darinnen triumphier!

Macht euch umb Zion  
und umbfahet sie schon,  
ir sied Juda, schawt wie fest  
sie verwart ist auffß besß.

Setzt vleis an den haw ewrer Heubstad,  
das mans den nachkomen zu sagen hat,  
den es wird  
ire zierd  
in der welt weit ausgebreit,  
komt auff die Christenheit.

7 Nu, lieben Christen,  
des sollt ir euch trösten,  
denn ir seid die nachkomen,  
die Gemein der fromen  
Die Gott erwelet,  
unter sein volck zelet  
und annimt zum Eigenthum:  
oh welch ein hoher rühm!

Sasset solche gnad tieff zu herzen,  
und bedenckt, mit was ewigen sehen  
wird gechret  
und vermehrt  
die Kirch in der Christenheit  
zur lieb und einigkeit.

8 Schawt da, welch wolthat,  
allerley hülf und rat,  
die dienst, Wort und Sacrament,  
ein schönes regiment,  
Sichere wonung,  
gute zucht und ordnung,  
da trewe Diener durchaus  
wachen ob Gottes Haus.

Ja, da raht und wont selbst unser Gott,  
der mächtigste König, Heilich Irbaoth:  
der thut uns  
lich und gnad  
in dieser gnadreichen zeit  
wol bis in ewigkeit.

Blatt 149, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 5.2 hüßf.

### 590. Preis, lob und dank sei Gott dem Herren.

Preis, lob und dank sey Gott dem Herren,  
der sein gschepff nicht leßt verderben,  
Sondern samlet draus zu seinn ehren  
ein ewige Kirch auff erden,

Welch Er von anfang schön erbawet  
als seine anserwelle Stad,  
die allzeit auff zu vertrauet  
und tröst sich solcher grossen gnad.

2 Die ist Gottes ruge und wonnung,  
sein Tempel, Haus und Gemeine,

Der gienbigen zal und versamlung,  
die auff Christum gründt alleine,  
Ein Pfeiler und grundfest der warheit,  
darinn behalten wird das wort  
und besteht wider der welt bosheit,  
ja wider alle hellensfort.

3 Sie ist erbawt auff rechtem grunde  
der Apostel und Propheten,  
Das bezeugen mit gleichem munde  
und rhymen all anserwellen,

Von edlen lebendigen steinen,  
gar schönen perlen vnd feingold,  
von Christi fleisch vnd seim gebirne,  
drin herrschet glaub, trew, lieb vnd huld.

- 4 Nu laßt vns all den Bau ansehen:  
drinn sind eitel newe werckstück,  
Daben ist gros wunder geschehen,  
Christus trug sie selbs auff seim rük,  
fügt sie in einem Geiße zusammen,  
durch einn glauben, lauff vnd beruff:  
die stad heißt Friedgeseit mit Namen,  
auf das man drin einigkeit hoff.
- 5 Wer heilig Geiße selbs drinn regieret  
vnd besetzt die thor mit hüttern,  
Die wachen stets, wie es gebüret  
allen trewen Kirchendienern,  
Die füren das Predigampt darinnen  
vnd zeigen an das ewig Reich,  
drin mus man Bürgerrecht gewinnen  
mit glauben, lieb vnd zurecht.
- 6 Ausser der Kirch wird kein mensch selig,  
den sie ist die Arche Gottes:

Wer drin recht wohnt ist Gott gefellig  
vnd ist ein glied seines Volkes:

Für die hat Gott sein blut vergossen,  
welchs sie mit glauben nemen an  
vnd werden Gottes Hausgenossen,  
sind im auch wilig unterthan.

- 7 Ob wol die thor nicht sind verschlossen  
vnd des tags licht jmer scheineth,  
Werden doch nicht all eingelassen  
vnd mit Gott dem Herrn vereinet,  
Denn es ist kein weg denn der glaube  
an Ihesum Christum vnsern Herrn:  
wer den nicht geht mus draussen bleiben,  
weil er sich hie nicht wil bekehren.
- 8 Also wird nu Gottes Gemeine  
allzeit in der welt erhalten,  
Gott (dem sey lob) schüß sie alleine  
vnd wil jr ewig wallen.  
Er wil jr auch nach dem tod geben  
aus Christi wolthat füll vnd gnad,  
das gang freudreiche ewig leben:  
das verleihe vns auch, Herrre Gott.

Blatt 151, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 3.1 rechten, 5.6 zeugen.

## 591. Vom Creuß der Kirchen.

*Diem festum Bartholomaei.*

Herr Gott Vater,  
der du bist gülig, trew vnd barmherzig,  
sih an vnser elend, vnd sey vns gnedig.

- 2 Wenn aus vns vermag niemand  
on dein hülf vnd beystand  
kومن zum Vaterland,  
Allein den du erwelst,  
durch dein wort beruffst  
vnd dein Geiße ertenchst,
- 3 Durch glauben an Christum rechtfertigst,  
die sünd vergibst,  
Vnd mit dem Heilpsand des Geiße begabst,  
dadurch heiligst.
- 4 Lob Gott frölich vber solch gnadenheil  
ein iglich Christgläubige seel,  
welche beruffen ist zum Erbteil,  
Sei dankbar solcher ehr an vns gewandt  
die du im glauben hast erkand,  
vnd freu dich hoch in deinem Heiland.
- 5 O Herr Gott, du bist zwar  
in dein Rat wunderbar,  
vnersorschlich jmerdar:  
Denn welche du liebst  
die selb du auch vberst,  
durchs creuß wie das gold prüfst.

- 6 Du leßt wol hie auff sie kومن  
viel widerwertigkeit,  
allerley schmach, fahr, angst vnd herkleid,  
Aber doch sterckstu sie also  
in schwerer verfolgung  
im waren glauben, lieb vnd hoffnung,

- 7 Was gar kein loben,  
kein wüthen noch grimmen,  
kein feindlich dremen,  
schlagen, plagen, morden  
Iren mög schaden,  
sie des Heils beranben,  
noch von der warheit  
dringen bis zum abscheid.

- 8 Ein solch herck gibstu jenen,  
das sie dich vber alls lieb gewinnen,  
wonst selbs mit dein Geiße drinnen.  
Niemand kan dein werck endern  
noch deinn fürsah vnd beruff mindern  
in den erwellen gliedern.

- 9 O wie wunderlich fürst du deine Gemein,  
erhebst beid gros vnd klein  
vnd sorgst für ein igliche seel allein.  
Du wilt je nicht das jemand verloren werd  
in einiger beschwerd  
von deiner geliebten auserwillten Herd.

- 10 Und darum so bitten wir dich, o lieber Herr, wo nu volkomen ist in der Ritterschafft  
erhalt uns bis ans end zu deiner ehre,  
Und für uns dorthin zu der heiligen gemeinschafft, 11 Die ganz geselschafft. Amen.

Blatt 152<sup>b</sup>, der erste Gesang in dem Abschnitt, dessen Columnentitel ich zur ersten Zeile der Überschrift genommen.

**592. Vermanung an die sieben gemeinen in Asia,**  
aus den ersten dreien capiteln der offenbarung Jo-  
hannis gezogen.

- Der Herr und Heiland Ihesus Christ,**  
welcher Gottes Son ist  
Und der trewe Jeng anff erden,  
hat uns all geserden  
Erlöset die Christenheit,  
dafür sey im lob in ewigkeit.
- 2 Nu aber suchet er selbs heim  
seine liebe Gemein  
Die er durch sein blut erworben,  
für sie ist gestorben  
Und sie aus barmherzigkeit  
zur herrlichen wonnung zubereit.
- 3 Warumb er aber sie heimsucht  
und scharff helt in der zucht,  
Das hat er vor vielen jaren  
wollen offenbaren  
Durch Johannem seinen knecht,  
das er ein jedes glied leutern möcht.
- 4 Denn er sorgt beid für gros und klein,  
wil das sie heilig sein,  
Wandelt mitten vnter jnen,  
schau wie sie im dienen,  
Lert, vermanet, strafft und treibt an;  
sercht und tröst sie auch auff rechter bahn.
- 5 Denn viel han wol die lere rein,  
wie der Epheser gemein,  
Aber sie thun sich des massen,  
die erst lieb verlassen,  
Drumb wo sie nicht bald buß thun  
werden sie entphahen jren lohn.
- 6 Elich han keine sonder seel,  
als der Smyrner Engel,  
Werden doch gleich wol geübet,  
wie das gold geprüfet,  
Von des Satans schul geplagt:  
Soll züchtligt auch den der im behagt.
- 7 Viel wonen gar nah dem Satan,  
als die zu Pergamon,  
Deren elich vnrecht tichten,  
ergeris anrichten,  
Versüen durch lüß jr seel  
wie Salam die kinder Israhel.
- 8 Ir elich thun wol jr gebür,  
als die zu Thyatir,  
Aber sie lassen falsch leren,  
welchs sie sollen wehren,  
Das man nicht versüet die seel  
wie etwan thet das weib Isahel.
- 9 Ir viel sind auch lebendig tod,  
wie Sardis war für Gott:  
Dieselb müssen lebend werden,  
wacker sein anff erden:  
Wird man nicht gerecht und frum,  
vergebens rühmt man das Christenthum.
- 10 Es sind nicht wenig schwacher da  
zu Philadelphia,  
Derselben wil Gott selbs waltten,  
sie gnedig behalten  
Für der sünd der versuchung,  
des worts thür auffthun in verfolgung.
- 11 Auch sind viel weder warm noch kalt  
und der massen gestalt  
Das sie one glauben leben,  
der wolust ergeben,  
Die in jres fleisches art  
und durch das creuk werden offenbart.
- 12 Weil nu fast ist im ganken land  
ein solcher Kirchenstand  
Wie Johannes thet abmalen,  
so trifft uns zwar allen  
Christi trost und vermanung,  
das wir uns bekern mit besserung.
- 13 Wenn wo das selbe nicht geschicht  
kümpft er bald zum gericht:  
Es ist schon die rut gebunden  
ober vnser sünden,  
Alein seine gütigkeit  
verzucht die straff aus barmherzigkeit.
- 14 Drumb so laß uns zu rechter zeit  
buß thun, weil ers gebent,  
Laß uns ja bestendig lieben,  
vnsern glauben vben,  
Einig, trew und wacker sein,  
das er uns nicht soss von seiner Gemein.

15 Niemand sprach 'ey, es hat kein noth,  
ich bin reich, hab gar sat':  
Weissest du nicht von deim end?  
du bist zwar gar elend,  
Jemerlich, arm, bliud und blos,  
wo du nicht wirst Christi mitgenos.

16 Er hat gar gut durchleutert gold,  
beuts an ans lieb und huld,  
Hat auch weisse kleider eben,  
angensalb daneben,  
Wils verkauffen sehr wolfeil,  
umb sonst geben sein ewiges Heil.

17 Wer an in gleubt und überwindt,  
den nennt er Gottes kind,  
Verheißt im auch dort zugeben

das ewige leben,  
Die verborgne himelspeis,  
des lebens kron, sieg, freud, rhum und preis.

18 Weil er uns helfen wil und kan  
laßt uns in ruffen an,  
Sprechend zu im unterthenig  
'Herr Gott, unser König,  
Du sihest alles hell und klar,  
al unser thunn ist dir offenbar:

19 Vergib, vergib al unser schuld  
und hab mit uns gedult!  
Büchlig uns mit mas in gnaden,  
behüt uns furm schaden  
Unser seelen seligkeit  
Iht alhie und dort in ewigkeit!'

Blatt 160<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 16.2 beits.

### 593. Klaglied der gefangenen unter dem Antichrist, aus den klagliedern des Propheten Jeremie gezogen.

*Felici peccatrici.*

Ah Gott, man mag wol in diesen tagen  
ob deiner Kirchen weinen und klagen,  
Wie dort Jeremias that  
über deine Stad.

2 Wenn sie ist verwüst, die voller volcks war,  
gleich wie eine widwe, die ganz und gar  
Im elend verlassen ist,  
so ligt sie auch wüß.

3 In jr heilighum komen die heiden,  
welche jr abgötterey drinn treiben,  
Und richten auff falsche ler,  
schmehen deine chr.

4 Frome priester seuffzen iht und sthen,  
weil sie solchen greuel müssen sehen,  
Damit die Kirch wird zurstört,  
jemerlich verheret.

5 Ire erst gefalt ist lang vergangen,  
als bald sie der Widerchrist gefangen,  
Berückt, verstrickt mit seim netz,  
mit menschen geseh.

6 Ah, wie kleglich ist die Tochter Zion  
beraubt irer zierd und herrlichen kron!  
Wird dahn bedrengel fast  
mit gar schwerer laß!

7 Ire priester und falsche propheten  
haben sie gebracht in solche nöten,  
Das sie jr sünd und hoffart  
nicht han offenbart,

8 Sondern sie gar los, lösch ding geleret,  
dahn die gerechten hart beschweret,  
Aus Cainischem übermut  
vergossen jr blut.

9 Wenn sie iht gedenkt der vorigen zeit,  
an jr schöne wierde und herrlichkeit,  
So entsetzt jr aller mut  
umbs verlorne gut.

10 Es ist niemand, der sie trösten künde,  
der jr trawrigs herze überwünde:  
Allein du, o Herre Gott,  
der du keußt jr not.

11 Drumb thut sie zu dir, Gott, irem Herren,  
sich mit threnen und seuffzen bekeren,  
Tröst sich allein deiner güt,  
schüttet aus jr bill.

12 Hebt an mit dem Propheten zu sagen:  
Ah Gott, wir bekennen uns und klagen,  
Das wir al wider dich han  
sehr ubel gethan.

13 Wir han leider all unrecht gehandelt,  
gesündigt und böse weg gewandelt,  
Nicht gehorcht deinem mund,  
sondern menschen fund.

14 Werhalb hastu billich nicht verschonet,  
sondern mit verdienster straff gelohnet:  
Doch wo nicht thet deine güt,  
lebt schon keiner mit.

- 15 Wenn du thuß dich velerlich erbarmen  
 über die trübseligen und armen,  
 In ist deine güt und irew  
 alle morgen new.
- 16 So gedenck doch, Herr, noch an die deinen  
 die in Babylon bitterlich weinen  
 Und schuen sich nach Zion,  
 deinem lieben Son.
- 17 Persön ire sünde und missthat,  
 versamle sie guediglich nach dein rat,  
 Und bring sie widerumb heim  
 zu deiner Gemein.
- 18 O Gott, leg nach ein mal deine hand dran!  
 o, leg drinn zum grund dein einigen Son!  
 Erbau drauff Jerusalem,  
 die Christlich Gemein.

- 19 Nicht wider anff die mauren und thor,  
 las die warheit wider schweben empor,

Statt 163, im Abschnitt Von der Kirchen verwüstung.

Und zuhör den Widerchrist,  
 seine macht und list.

- 20 Vergilt im zwiefach sein gottlos wesen,  
 vertilg ju und las ju nicht genesen,  
 Das er erkenñ deine macht,  
 dich nicht mehr veracht.
- 21 Gedenck, wie er deinen gneubigen thut,  
 wie er sie trenckt mit gallen und wermut,  
 Wehrt jnen dein reine ler  
 und plagt sie drum sehr.
- 22 O Gott, schaw an all ire schmach,  
 vertedig selbs deiner Kirchen sache,  
 Erzeig deine herrlichkeit  
 iht in dieser zeit.
- 23 Vernew und schmück wider dein Volk Zion  
 durch deinn Geist und durchs Euangelion,  
 Und bewar sie festiglich  
 nu und ewiglich.

## 594. Von der Kirchen verwüstung.

Äh, ah, anwech des grossen leids!  
 wo sol ich mich hinkern?  
 Von tag zu tag kümpt erger zeit,  
 wie sol ich mich erwern?

Der Widerchrist sich heftig regt,  
 hat mit irthum, drin er selbs steht,  
 die Kirch gewulich besetzt.

- 2 Reid, Gottes chr und sein rein wort,  
 wird von im unterdrückt,  
 Durch seine sähung gar verkart  
 und des Heils ziel verrückt,  
 Sieht für, er sitz an Gottes stat,  
 mög endern all seine gebot,  
 küssen was im behagt.

- 3 Cains art ist dieser Widerchrist,  
 ju dürck nach Christi blut,  
 Erdncket alle sück und list,  
 das er dempff sein erbgut.  
 Er ist der Mensch der sünd genand,  
 das kind, welchs sich selbs und viel land  
 verderbet und verdampft.

- 4 Des Herren Christi thewer verdienß,  
 sein offer und furbit  
 Verkleinert er frech und umb süß,  
 machi einn andern vortritt:  
 Das ist sein heimlich falsch geticht,  
 den wäßen gewel er anfricht,  
 solch grosse guad vernicht.

- 5 Er mißt im zu das Kirchenampt  
 und raubt dem Herren sein Reich,  
 Wer solchs nicht billicht wird verdampft,  
 das er ju nicht helt gleich  
 Dem höchsten Herrn und Kirchenheubt,  
 und an ju nicht vor herzen gleubt,  
 im alle macht zuschreibet.

- 6 Felscht auch die heiligen Sacrament,  
 betrugt damit die welt,  
 Da durch der heilig Geist geschendt,  
 der warheit wird geschelt:  
 Schreibt zu der bloßen gemeinschaft,  
 weñ gleich der glaub am wort nicht haßt,  
 die heilsam guad und krafft.

- 7 Heild und geschenk geliebt im wol,  
 wie Ghesi und Simon,  
 Daron wird er wie Judas toll,  
 verkennt des himels kron:  
 Er treibt mit Gotts wort kremeren,  
 macht aus dem Gottesdienst on schew  
 ein seelen mörderen.

- 8 Herrscht ober grosse Königreich,  
 bezwinget land und see,  
 Mit liegen, iriegen wird er reich,  
 acht nichts was untergeht,  
 Bekrefftigt seinen losen land  
 durchs Satans krafft und lügenhand,  
 acht keiner sünd noch schand.



- 9 **I**ht bleset er sein giftigs horn,  
jagt reich und arm ins neß:  
**D**ie König fürchten seinen zorn  
und geb'n im Ir schrey:  
Sein vnersetig gütigkeit,  
gleich wie des wolffes gütigkeit,  
er füll kein mildigkeit.
- 10 **K**ein Gottes fürchte in im ist,  
kein glaub, kein lieb noch treu,  
Verleugnet den Herrn Ihesum Christ,  
trägt drüber keine reu:  
Denn er kennt nicht sein böse art,  
daraus entsprenset solch hoffart,  
drin er ist ganz verhart.
- 11 **L**ebt selber in volbreitigkeit,  
setzt andern ziel und was,  
Vernicht die keusche reinigkeit,  
verbeut die spreis aus hafs,  
Dull mit der schwester von Sodom,  
sein deck mus sein das Christenthum,  
wendt in schand solchen rhum.
- 12 **M**erckt auch sein grosse tyrannen,  
die er vbt mit gewalt  
Wo nicht hat findt sein henschelen,  
schont weder jung noch alt:  
Er wüthet wider Christi heer  
wie ein brülender lew und beer,  
vergift lufft, erd und meer.
- 13 **N**u seh die erste Kirche an,  
wie leuchtet die so fein!  
Die war ein schöne werde kron,  
behielt die lere rein,  
Noch als weiß Balsam sich ergußt  
und das wolriechend öl herköst:  
wo bistu so gepreist?
- 14 **O** du teufels kind voller list  
und vol aller schalckheit!  
O du verführer Widerchrist,  
feind der gerechtigkeit!  
Du hörst nicht auff recht zuerkern:  
nu seh, da kumpt die hand des Herrn,  
dich grausam zuerkern!
- 15 **P**och und troh nu fur dem Richter  
des Richters aller welt,  
Fur welchen du sampt deiner schuld  
muß werden dargestellt:  
Dein sünd bis in den himel reicht,  
weh dem, der sich mit dir vergleicht  
und von dir nicht abweicht!
- 16 **Q**ual, pein und allerley herkleid  
wil Er dir schenken ein,  
Drumb das du hast je vnd allzeit  
geschmecht den Namen sein  
Und viel abgötterer geküßt,  
viel tausent seelen gar vergift  
durch kecherische schrift.
- 17 **R**eiff, überreiff ist deine sünd,  
vol eiler und vnstat,  
Sitzt vmb sich wie der Krebs geschwind,  
leßt vnnerschrt kein stat,  
Das ganze herbt ist vngesund,  
auch ist der ganze leib verwund  
durch deinen bösen mund.
- 18 **S**ih, es hilft nicht, das du dich seist  
wie ein from züchtig weib:  
Kein fromen menschen du gefest,  
den du vnrecht dein leib,  
Du schendest in selbs auff erdreich,  
machst Könige vnd Königreich  
blind, vol, lol allzugleich.
- 19 **T**reibst also deinen vbermut,  
thust wider all gebür,  
Drumb mußt zu der helen glat  
sampt dem grausamen thier:  
Das ist dein end, du Teufels Gul,  
du wirst gekücht sampt deinem sul  
in den fewrigen psul.
- 20 **U**nd weil das selbe nicht geschicht,  
tröst dich, mein seel, deins Herrn:  
Der gibt die gründlichen bericht,  
wie du dich sollt erwehren:  
Halt dich zu Christo, Gottes Son,  
zu seim heilsamen wort und bron,  
thu wie die Adler thun.
- 21 **W**eid ab von dieser bösen art,  
und dancke deinem Gott  
Der dir den gewel offenbart  
und hilfft aus solcher not;  
Nim keins wegs sein malzeichen an,  
werd im nicht gleich noch vnterhan,  
bleib auff der rechten bahn.
- 22 **B**u dir, o Herre Ihesu Christ,  
setzt unser zuersicht:  
Wer nicht auff dich gegründet ist  
und mit dir samlet nicht,  
Der mus als bald zu boden gehn:  
hilf vns, das wir fest bey dir sehn  
bis an das end, Amen.



## 595. Gebet für die Christliche Kirche.

*O dulcedo charitatis.*

Laßt uns mit herzlichster begier  
 beken nach Christlicher gebür  
 Für die Kirchen,  
 je anliegen  
 und alle not,  
 In gemein und  
 in besunder,  
 sprechend zu Gott:

2 O lieber Vater, unser Gott,  
 nach dem du haß in deinem wort  
 Allen bereit  
 die seligkeit  
 und verheissen,  
 Die deine güt  
 suchen mit bitt,  
 sie zuleisten:

3 So bitten wir in deinem Son,  
 gib gnad, dich recht zuzurufen an  
 Uns ewig Heil,  
 für dein Erbteil,  
 durch sein vortritt:  
 O erhöre  
 und gewehre  
 unser vorbitt.

4 Und wie wol wir für uns selbst sind  
 fast schwach, unwerd, ja auch unmünd,  
 In eigner not  
 zu bitten Gott,  
 doch bitten wir  
 Auf dein befehl  
 für jede seel:  
 o Herr, gnad je!

5 Sih an die liebe Christenheit,  
 dafür dein Son uns gütigkeit  
 Hat sein leben  
 in tod geben  
 und sie erlöset:  
 O erbarm dich,  
 gib je reichlich  
 dein Heil und trost.

6 O Herr, gedenck an deine treu,  
 mach sie von allem irthum frey,  
 Und reformier,  
 besser und zier  
 den Gottesdienst,  
 Bring sie dein hand  
 zum ersten stand  
 aus gnad und gunst.

7 Wir bitten auch mit innigkeit  
 für je teil unser einigkeit:

Versorg und mehr  
 dein kleines heer  
 in der warheit,  
 Durch deine krafft  
 und gemeinschaft,  
 hilf ihr schwachheit.

8 Schüt fürs Teufels ansehung,  
 für des Antichrists verfolgung,  
 Wollst sie hindern  
 und selbst lindern,  
 ja auch dempffen,  
 Das da wider  
 blöde glieder  
 mögen kempffen.

9 Las uns empfinden deine macht,  
 damit dein Nam nicht werd veracht,  
 Welcher aus gunst  
 ist über uns  
 angeruffen,  
 Sondern werd kund  
 zu aller stund,  
 des wir hoffen.

10 Wir bitten für alle hirtten,  
 die du ordnest zu elckten:  
 Gib jnen gnad  
 nach deinem rat  
 zu regieren,  
 Las sie auffsehn  
 und wol vorsehn,  
 dein Haus zieren.

11 Regier auch je amptsgenossen,  
 je mitdiener der waffen,  
 Das sie in ein  
 deine schesslein  
 treulich weiden,  
 Steur den wölffen  
 und miedlingen,  
 thu sie schreiden.

12 Für alle kirchen versamlung,  
 dariun du haß deine wonnung,  
 Bitten wir dich  
 demütiglich:  
 geus reichlich aus  
 Deinen seggen,  
 als einu regen,  
 über dein Haus.

13 Thu auff die thür deiner warheit,  
 Christi geheimnis mit fretheit  
 Auszureden  
 allen menschen

zu eim geruch,  
Samle dadurch  
dir eine Kirch,  
erlöst vom fluch.

- 14 **T**hu allem volck auch jr herzk anff,  
das sie erregt acht haben drauff,  
Sich bekeren,  
dich zu ehren:  
erleucht sie, Herr,  
Im verkenntnis  
mit erkenntnis,  
dein anfang mehr.

- 15 **G**ib jü erstlich rechten glauben,  
ware buß, herzlich vertrauen,  
Darnach gib krafft  
zur ritterschafft,  
vnd hilff allen,  
Die ansahen  
vnd zunemen,  
auch volenden.

- 16 **W**ir bitten fur die Oberkeit:  
beweg jr herzk mit gütigkeit  
In deinem heer,  
das on beschwer  
vnter jn leb  
In erbarkeit,  
in fried vnd freud,  
dein lob erheb.

- 17 **F**ur deine vnd vnser feinde  
bitten wir, mach sie zu freunden,  
Jr missehat  
vergib, o Gott,  
dir zu ehren,  
Vnd jrem rat,  
der jü bringt schad,  
thu selbs wehren.

- 18 **M**enen aber in sonderheit  
erzeig gnad vnd barmherzigkeit  
Die da schühen  
vnd behüten  
dein volck fur leid:  
Gib glück vnd heil

jrem ertheil  
jht vnd allzeit.

- 19 **F**ur die so verfolgung leiden  
bitten wir: erfüll mit freuden,  
Gib jnn allzeit  
beständigkeit,  
zuuerharren,  
Wollst jr beylag  
an jenen tag  
selbs bewaren.

- 20 **D**ie etwa straucheln vnd fallen,  
leit deine güt zur buß alle,  
Das sie anffsehn,  
ernewert fort gehn,  
vnd empfinden  
Aus gnad vnd gunst  
ablas vmb sunst  
jrer sünden.

- 21 **W**ir beselhn dir auch die krankn:  
las in trübsal niemands wanden;  
Wie du, o Gott,  
weißt aller not,  
so schicks vnd wend,  
Das sie getröst,  
aus leid erlöst  
dich ehren on end,

- 22 **D**as dein Nam geheiligt werde,  
dein Reich kom, dein will auff erde  
Gescheh allzeit;  
Herr, gib vns hent  
das teglich brot,  
Vergib die schuld,  
verley gedult,  
hilff vns aus not.

- 23 **O** Gott, erhöhr vnser bitte,  
das wir mit frölichem gemüte  
Dich hoch loben  
für die gaben  
samt den fromen,  
Hie zeitlich vnd  
dort ewiglich,  
amen, amen.

Blatt 167<sup>b</sup>. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 16.1 das = das 20, 17.2 freunde (vergl. 20.1 f.).

## 596. Psalmus 133.

*Ecce quam bonum.*

**S**chaw, wie lieblich vnd gut ißs allen Brüdern,  
den waren vnd rechtschaffnen Christi gliedern,

- 2 **W**o sie in einigkeit beyamen wonen  
vnd einander vertragen vnd verschonen,

- 3 **S**ich im glauben, in lieb vnd fried erbaren,  
Gott fürchten, lieben, ehren vnd vertrauen.

- 4 **D**as ist tröstlich vnd vberaus sehr heilsam,  
vnd so lieblich, als der wolriechend Balsam,

- 5 Wenn man thet auff das heubt Aharon gießen,  
der herab in sein bart vnd kleid thet fließen.
- 6 Wenn der fried fließt aus Christi süß vnd gnaden,  
derselb erhaltet reichlich allen schaden.
- 7 Nicht durchs schwerts scherffe, sondern in der liebe,  
durch sein wort vnd des heiligen Geiße getriebe.
- 8 Der fried ist auch ruh wie der thau von Hermon,  
der herab fließet auff die berge Zion.
- 9 Wenn Christus schicket seines wortes regen  
vnd macht es fruchtbar durch des himels segnen.
- 10 Besprengt auch seine Kirch mit seinem theuren blut,  
des tröpflein mehr gill den die ganze sündflut.
- 11 Wenn er damit besprengt, der wird gereinigt,  
gerechtfertigt vnd mit Gott vereinigt.
- 12 Er wohnt da vnd regieret selbs in jnen,  
macht das sie jm vnd selbs einander dienen.
- 13 Wo nu ist eine solch friedsam gesellschaft,  
in aller zucht vnd heiliger gemeinschaft,
- 14 Dasselbs gibet Gott seinen milden segnen,  
verheißt auch dasselbs allen ewigs leben.
- 15 Drum laßt vns all in lieb vnd friede leben,  
so wird vns Gott des frieds süß segnen geben.
- 16 O Gott, gib fried der Kirch durch Christi Namen,  
erhalt vns driß vnd mach vns selig, AMEN.

Blatt 177, im Abschnitt Von Vernewerung der Kirchen.

## 597. Fürchtet Gott, o lieben leut.

- Fürchtet Gott, o lieben leut,  
vnd gebt jm die ehre.  
Set in an mit junigkeit  
all sein himels heere.  
Ey, erkent wie wunderlich  
fürt Er die auff erden  
seine liebe Heiligen,  
die da selig werden.
- 2 Nach dem alle menschen zwar  
schuldig Gott gewesen,  
Ihr natur verderbet gar,  
niemand kund genesen,  
Hat sich selbs der gültig Gott  
in zu Heil vnd frommen  
ihrer schwerer grossen not  
herzlich angenommen,
- 3 Durch Christum, sein lieben Son,  
sch denn sie geboren,  
Vor der welt bey jm selbs schon  
aus genad erkoren,  
Was sie sollten heilig sein,  
haben die erlösung,  
durchs Geliebten blut allein  
aller sünd vergebung.
- 4 Weil er sie zu diesem schatz  
gnediglich versehen  
Nach seinem Götlichen furzatz,  
ist hernach geschehen  
Durch das Euangelium,  
das er sie geladen,  
recht zugelenken an Christum,  
der da heilt jren schaden.
- 5 Seinen Geiße, des himels pfand,  
jnen drauff gegeben,  
Ire herzen recht gewandt,  
heilig die zuleben,  
Vnd durch seine Herck vnd krafft  
nach dem Heil zu ringen,  
vnd die geistlich ritterschafft  
bis ans end verbringen.
- 6 Sihe, die sind, die da recht  
heilig gepreist werden,  
Vnd versiegelt Gottes kucht,  
erkling von der erden,  
Dexter die welt nicht werd war,  
hat sie doch gemieden:  
Irer sind ein grosse schar  
nu im Herrn verschieden.
- 7 Ihr gedechtnis ewig bleibet,  
das zungen die namen  
Die Gott in sein buch einschreibet,  
list jr thun zusammen:  
Er weis jre threnen all  
die von jnn gestossen,  
hat die tröpflein in der zal,  
so jr blut vergossen.
- 8 Sind durch viel trübsal vnd not  
in die freud eingangen,  
Hoffend, die selb nach dem tod  
völlig zuerlangen;  
Haben in des Lammes blut  
jr kleid rein gewaschen,  
stehn fur jm ist wolgemut  
als sein mitgenossen,

- 9 Angethan mit weissem kleid,  
palmen in den henden,  
Ire grosse herzensfreud  
niemand kan abwenden;  
Hunger, durst noch einig not  
kan sie nicht beleidigen,  
den das LAMB vnd vnser Gott  
wird sie ewig weiden.
- 10 Sinentmal zu dieser zeit  
Christus aus genaden  
Eben zu der seligkeit  
vns auch hat geladen,  
Lasset vns gehn den schmalen weg  
welcher fñrt zum leben,  
vnd nicht sein im glauben treg,  
den er vns hat geben.
- 11 Lasset vns nemen zum bespiel  
Christi heiligs leben,  
Welchs ist vnser bild vnd ziel,  
das wir darnach streben;

Lasset vns stets an vnserm leib  
umtragen sein sterben,  
das sein leben driñ bekleib,  
wir die freud ererben.

- 12 Lasset vns auch schwarn an  
das end aller fromen,  
In der welt fur jederman  
sein glauben nach komen,  
Das wir auch nach dem elend  
dauon mögen bringen  
vnsern glaubens ziel vnd end  
vnd die freud erriegen,
- 13 In welch der Herr gangen ist  
vnd darin regieret,  
Seiner diener nicht vergißt,  
sie gar herrlich zieret:  
Hilff vns auch, o Ihesu Christ,  
durch driñ werden kamen,  
das wir, wo du selber bist,  
dort in dein reich komen.

Blatt 179<sup>b</sup>, im Abschnitt Von den Heiligen.

### 598. Christo dem Herrn sei lob vnd dank.

- Christo dem Herrn sey lob vnd dank,  
der seine Kirch regieret,  
Vnd drinn auffricht des Heils anfang  
vnd sein ampt krefftig fñret.  
Er fñret selbs das regiment,  
vnd breitts aus bis an der welt end,  
im solchs allein gebñret.
- 2 Ob wol dis werck der seligkeit  
im allein angehñret,  
Welchs er aus lieb vnd gñtigkeit  
ersñlich selbs hat gelernt,  
So braucht er doch, wies im gefelt,  
die werckzeug so er auserwelt,  
dadurch er vns bekeret.
- 3 Nicht das er, menschen hñlf dñrffig,  
an mittel sey gebunden:  
Den er kñnd wol im augenblick  
sein werck on vns volenden,  
Sondern das er vns also chet,  
die lieb in vns erheld vnd mert,  
thut vns zur demut wenden.
- 4 Schicket derhalb seiner Gemein  
Aposteln vnd Propheten,  
Das sie in predigen allein,  
samt den Euangelisten:  
Berufft die drey aus sonder gnad,  
vnd sendet sie an seiner stat,  
gibt anch Kerrer vnd Hirten.

- 5 Drumb solen wir Christi wolthat  
hierinn auffs hñchst betrachten,  
Stets ehren sein willen vnd rat,  
sein ordnung nicht verachten,  
Weils im also gefallen hat,  
durch menschlich schwachheit seine gnad  
gros vnd herrlich zu machen.
- 6 Sie sind wol irdische gefess,  
aber driñ thewer scheet,  
Das licht, welchs dem wort ist gemess  
vnd scheint in iren herzen,  
Das ampt, drinn leuchtet als ein licht  
Gottes bild, Christi angeficht,  
daselb thut vns ergehen.
- 7 Was ist ein mechtigs, trñstlichs ampt  
vnd predigt die erlösung,  
Dazu verbind Gott alle samt,  
vermant vns zur versñnung:  
Es gibt den geist vnd bringt klarheit  
vnd leret die gerechtigkeit,  
es ist vnser erquickung.
- 8 Schau an, o mensch, den Herrn der welt,  
den wir beleidigt haben,  
Wie freundlich er sich doch nur stelt,  
beut vns an edle gaben,  
Sendt aus sein vñtschaft, wirbt vnd freid:  
wer kan doch sein so treg vnd blñd,  
der sein gñt nicht soll loben?

- 9 **I**n sind die trewen diener all  
an Christi's hat holschaften,  
Verkünden fried mit grossen schall,  
wo ire predigt hafften:  
O Ihesu Christ, ob deine merck,  
schleuss auff vnd zu dein eigen werck,  
das sie frucht mögen schaffen.
- 10 **D**empff vnd verßör was sich erhebt  
wider deins Heils erkenntnis,  
Zwing was dein willen widersrecht  
vnd zem des fleischs verkenntnis,  
Nicht auff des glaubens gehorsam,  
gib das geheiligt werd dein Nam  
durch deines worts bekenntnis.
- 11 **M**ach die Lerer zur festen stad,  
zur eisern feul vnd mawren,  
Vnd las sie siegen durch dein gnad,  
schaff das der feind mus trawren  
Vnd spüren dein gegenwertigkeit,  
das du selbs wilt durch jr erbeit  
himel vnd erden bawen.
- 12 **W**eil du sie nennst das licht der welt,  
dazu das salt der erden,  
Vnd deiner Kirch hast surgestelt,  
las sie ein surbild werden  
Im wort, im wandel, in der lieb,  
im glauben, zucht vnd geistsgetrieb  
vnd in guten geberden.
- 13 **W**enn sie sind die aus welcher mund  
man das gesch sol fragen,  
Die Gotts geheimnis machen kund,  
sein wort dem Volk surtragen:  
Wo solchs von jnen nicht geschicht,  
höst sie Gott von seim angesicht,  
thut sie von seim ampt jagen.
- 14 **D**rumb sollen sie aus lauterkeit  
als aus Gott sur Gott reden,  
Mit weisheit vnd sentschmütigkeit  
bessern der Kirchen schaden,  
Nicht trachten nach eigensuch,  
sondern stets sein Christi geruch,  
beid zum lod vnd zum leben,
- 15 **W**er schaf als Hirten nemen war,  
den stücken speis austheilen  
Der schwachen warten iwerdar,  
dazu die krankten heilen,  
Verbinden das verwundet ist,  
auch heilen welchs jert in der wüst  
vnd zum verlornen eilen.
- 16 **W**o nu dis Ampt so geht in schwang,  
da gibt Gott seinen seggen,  
Da ist zum himel der eingang,  
wo sich die schlüssel regen,  
Da wird auch Christi Leib erbawt,  
welcher den Dienern ist vertrawt,  
das sie sein vleissig pflegen.
- 17 **D**a ist zwar selbs der gütig Gott,  
ein Vater aller fromen,  
Die Kirch ein mutter, so durchs wort  
die Kinder rüfft zusamen,  
Vnd nehet sie in jrer schos,  
versorgt mit dienst beid, klein vnd gros,  
pflegt jr in Gottes Namen.
- 18 **W**er nu dis Ampt kennt, licht vnd ehrt  
vnd dariñ Christum preiset,  
Vnd Gottes him darinnen hört,  
seins glaubens kraft beweiset,  
Der hat verheissung hic vnd dort,  
drauff er wie Ebedmeich wart  
vnd frölich von him reiset.
- 19 **W**o aber jemand das veracht  
vnd Gott dariñ vnehet,  
Der wird gestraft vnd umgebracht,  
durch himlisch Feuer verzert:  
Gott rechet seine ehr vnd ler,  
welchs gung bezeugt das Jüdisch heer,  
so jemerlich verheeret.
- 20 **W**eil Gott der menschen mund vnd zung  
so heiligt vnd vererhet,  
Das er dadurch beid, alt vnd jung,  
den weg des Heiles leret,  
So laßt uns alle dankbar sein,  
das in der Christlichen Gemein  
Gottes him nicht auffhöret.
- 21 **H**err Ihesu Christ, wir danken dir  
sur alle deine gaben,  
Die du der Kirchen gibst zur zier,  
auff das sie werd erhaben.  
Gib das wir auch nach dein gesall  
derselb genießten allzumal  
vnd dich drumb ewig loben.

## 599. Vom Wort Gottes,

und des selbigen kraft, wirkung und  
beständigkeit.

Des HERRN Wort bleibt in ewigkeit  
und schüllet in der guadenzeit,  
kert Christum unsers Heiles grund  
und macht uns Gottes willen kund.

- 2 Was Wort hat Gott von anbeginn  
verordnet, das er seinen sün  
dadurch dem menschen offenbart  
und er driinn vbl sein gule art.
- 3 Als aber der mensch von Gott wich,  
entpheng der schlangen gift und sich,  
Da teilt Gott sein wort in zwen teil,  
gab das Geseh, verhies sein Heil.
- 4 Weil menschlich schwachheit Gottes süm  
nicht hören möcht, sein ernst und grim,  
Erug Gott sein Wort durch menschen fur,  
dient so der armen creatur.
- 5 Beigt an die böse art und sünd,  
kraft die an aller menschen kind,  
Erich damit das gewissen ein,  
verdämet beide gros und klein.
- 6 Schickt drauff sein troßwort und botschaft,  
welchs ist ein sonder Gottes kraft  
Die alle ewig selig macht  
bey welchen es nicht wird veracht.
- 7 Was ist das Euangelium,  
der unerforschliche reichthum,  
Was sönwort und geheimnis gros  
welchs Christus bracht aus Vaters schos.
- 8 Was selb gebirt nicht unser herzh,  
wechß auch driñ nicht wie das geseh,  
Sondern vbertrifft all verstand,  
Gott machts dem menschen selbs bekaud.
- 9 Er breitts aus und machts der welt kund  
durch der Apostel schrift und mund,  
Driinn wir als in dem spiegel sehn  
was zu unserm Heil ist gesehn.
- 10 Was ist die reichste Apotheck,  
die alle Krankheit treibt hinweg,  
Driñ sich offenbart Ihesus Christ,  
der unser Arzt und Erkuey ist.
- 11 Wer gibt einn lieblichen geruch,  
vertilget aller sünden stuch,  
Erquicket unsers lebens kraft  
mit seinem so heilsamen safft.
- 12 Im wort steht nicht allein die kraft,  
sondern der heilig Geiß solchs schafft  
Durch diese mittel, welche Gott  
dazu aus guad verordnet hat.
- 13 Keins menschen wih, vernunft noch brunn  
vermag etwas sampt aller kunß,  
Wo nicht der Geiß selbs treibt solch werck  
und vbl durchs wort sein kraft und sterc.
- 14 Aufß erst erweicht er das herzh,  
thut auff, machts schig Christi schertz,  
Das der verstand erkennen mag,  
des Heils geheimnis im bezag.
- 15 Wornach verwandelt Er auch bald  
den willen, der mas und gefalt,  
Das derselb annimt mit begier  
was im das Götlich wort treget für.
- 16 Was sind die ohren, die der Herr  
ersoddert selbs in seiner ler,  
Die hören das Wort nicht on frucht,  
der heilig Geiß sie selbs besucht.
- 17 Wer Glaube kümpt aus dem gehör  
der reinen Euangelij ler,  
Wechß auch dadurch on unterlas,  
bis er erlangt seine mas.
- 18 So krefftig ist des glaubens wort,  
das er auch wirckt die new geburt,  
Durchdringet seel, geiß, mark und bein,  
zurschlegt die harten fels und stein.
- 19 Was wort versamlet Christi heer,  
ist Gottes menschen nuh zur leer,  
Zur strafe und zur besserung,  
zur warnung und zur züchtigung.
- 20 Aufß das sie lernen gutes thun  
und glauben an den Gottes Son  
Und werden seine mitgenos,  
entspahn das Heil aus seiner schos.
- 21 Wie Gott selbs ist warhaft und trew,  
so ist auch sein wort zweuels frey,  
Für im kan nichts verborgen sein  
wie für der hellen sonnen schein.
- 22 Was ist nu so werd und so zart  
als Gott selbs und sein heiligs wort?  
Was kan und mag doch bessers sein  
den dieser einig weisheit scherein?

23 'Ich seh an' spricht der höchste Hort  
'den der sich fürcht fur meinem wort,  
Der eins zubrochen geistes ist  
und meiner zengnis nicht vergisst.'

24 Drumb laßt uns aufs wort geben acht,  
welchs scheint als ein licht in der nacht.

Bis das andech der helle tag,  
der morgenstern aufgehen mag.

25 Lob und dank sey dir, trewer Hort,  
fur dein heilsames gadenwort.  
Hilff das wir darnach alle zeit  
hie leben und in ewigkeit.

Blatt 190. Das erste Lied in dem Abschnitt, dessen Überschrift ich angewandt.

## 600. Vor der Predigt zu singen.

1 Heiland Ihesu Christ,  
der du von dein Vater gesand bist,  
Gottes kinder in gemein  
die da zukreuet sein  
zu sammeln all in ein:  
Versamle uns auch, du höchster Hort,  
an diesem ort  
zu deinem heilsamen wort.  
Gib uns den heiligen Geiſt,  
welchen du der Kirchen selbst verheißt,  
der uns alle warheit ler,  
zu deiner fürcht beker  
und sondre kraft bescher:

Öffne auch mit guad zu dieser stund  
deins dieners mund,  
das er ler den rechten grund.

2 1) Ihu auff unser herzh und ohren allzumal,  
das wir dein wort mit fürcht hörn auf diesem  
samerthal,  
und treulich bewaren nach dein wolgefall,  
Was dein Nam geheiligt werd und dein Reich zu  
uns kom,  
dein will geschch und wir all erquickt im Christen-  
thum  
von aller schuld werden frey, gerecht vñ from.

Blatt 191<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Wort Gottes. Das zweite der beiden Lieder, welche unter der von mir angewandten Überschrift begriffen sind.

## 601. Vom Glauben.

*Nunc sancte nobis Spiritus.*

1 Christen mensch, merck wie sich heil:  
on glauben Gott niemand gefelt,  
Drumb, wo du Gott gefallen wilt,  
glaub, das er sey und guts vergilt.

2 Weß dein natur ist so verflucht,  
das sie auch Gott den Herrn nicht sucht,  
Es treib sie denn der glaub zu Gott  
den er selbst gibt aus lauter gnad.

3 Der ist ein lebendige kraft  
die an Gottes verheißung haſt,  
Ein herhlich starke zuerstaht,  
die sich allein auff Christum richt.

4 Ein werckzeug und heilsam gefess,  
der seelen hand gleich und gemes,  
Damit Christus gefasset wird  
und was zu unserm Heil gebürt.

5 Dies mittel schafft der heilig Geiſt  
in unserm herzen allermest,  
Wenn er durchs Wort ein licht ankündt,  
daraus der glaub wechß und entbrüht.

Waternagel, Kirchenlied. IV.

6 Die thewere gab gibt Gott allein  
den menschen die verordnet sein  
Zum ewigen leben und Heil,  
welchs er dadurch zu macht zu teil.

7 Der glaub gebiert ein rechte buß,  
dadurch des fleischs art sterben mus,  
Der glaub seht ein new leben an,  
ergreift das Heil in Gottes Son.

8 Der glaub findt als in Ihesu Christ  
was uns zum Heil vonnöten ist,  
Der glaub nimt solchs aus Christi schos  
und macht uns seine mitgnos.

9 Der glaub macht uns gerecht und from  
und richtet auff das Christenthum,  
Der glaub macht unser herzen rein  
und heiligt uns dem Herrn allein.

10 Der glaub bringt Christum in das herzh,  
das er drinn wohn und uns erget;  
Der glaub hat all seip lust und freud  
an Christi guad und gütigkeit.



- 11 Der glaub wirckt im gewissen fried  
und tröst ein jglichs trawrigs glicd,  
Der glaub gibt Gott die ehr allein,  
macht das wir Gottes kinder sein.
- 12 Der glaub gebiert ein rechte lieb  
und hoffnung durch des geists getrieb,  
Der glaub wirckt freidigkeit zu Gott,  
bekennt und rüfft ja an in not.
- 13 Der glaub wirckt tugend, krafft und sterck,  
gehorsam, furcht und gute werck;  
Der glaub tregt schöne süsse frucht,  
wie von ein guten baum geschicht.
- 14 Der glaub scheint aus dem herken sein  
wie im gold leucht ein edelstein,  
Der glaub blickt in ein jedes glicd,  
bewegt zur zucht, demut und fried.
- 15 Der glaub allein Gott wolgefellt,  
der glaub fñrt den sieg in der welt,  
Der glaub erhaltet alle sehl,  
der glaub macht selig leib und seel.
- 16 Lob und danck sey dem trewen Gott,  
der uns den glauben geben hat  
An Ihesum Christum, seinen Son,  
der unser trost ist und Heilbron.
- 17 Sterck uns den glauben, Herre Gott,  
das er in uns wach bis in tod,  
Erfülle sein werck in der krafft,  
das er ob gute ritterschafft.
- 18 Verley uns auch aus Christi füll  
des rechten glaubens end und ziel,  
Das ist, der seelen seligkeit,  
die ewig freud und herrlichkeit.

Blatt 201. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

## 602. Psalmus 51.

*Miserere mei Deus.*

- G**ott, erbarm dich mein,  
wasch mich von sünden rein,  
Nach deiner grossen güte,  
tröst mein betrübt gemüte,  
Und tilg aus lauter erbarmung  
mein schuld und oberzettelung  
vmb deines Sons versöhnung.
- 2 Wenn ich erkenne wol  
mein sünd und schweren fall:  
Der geht mir stets zu herken  
und macht mir grosse schmerken:  
Weñ, Gott, an dir hab ich allein  
gesündigt, die schuld ist mein,  
du bist gerecht und bleibst rein.
- 3 Sih, Herr, ich bin mit sünd  
vmbgeben und umbringt,  
In sünd bin ich empfangen,  
aus muller leib gegangen:  
Du aber liebest die warheit,  
des herken schmuck und zierheit  
und lersß mich deine weisheit.
- 4 O Herr, entzündig mich,  
entbind mich gnediglich;  
Bespreng mich mit Isopen,  
das mein gebein frolocken;  
Wasch mich schneewis von mein sünden,  
las mir dein guad verkünden  
und im geist freud empfinden.
- 5 Schaff in mir ein rein herz,  
vernew deins geistes schek,  
Verwirff mich ja nicht von dir,  
deinen Geist nim nicht von mir,  
Dein hülf mich widerumb tröste,  
der freidig Geist mich rüste,  
das ich mein leben friste.
- 6 Mein Heiland und mein Gott,  
errette mich vom tod,  
Von grausamen blutschulden  
durch deiner gnaden hulde,  
So wil ich dich allzeit ehren,  
die sündler dein weg leren  
und sie zu dir bekeren.
- 7 Thu meine lippen auff,  
richt an deins lobes lauff,  
Das ich dein rham verkünde,  
daku ich mich verbinde:  
Die opffer sind dir nicht eben  
die man dir pflegt zuheben,  
sonst wolt ich sie wol geben.
- 8 Was opffer in der welt  
welchs Gottte wolgefellt  
Ist ein zurschlagen herze,  
geengster geist mit schmerke:  
Was wirsu, Gott, nicht verachten,  
in aller guad betrachten  
die dirs im glauben schlachten.

9 **O** thu wol an Zion  
durch Christum, deinen Son.  
Erbawe ire muren,  
verwend in fremd ir thrawren,  
So werden alsdenn von allen  
die opffer recht erschallen  
die dir stets wol gefallen.

10 **O** Gott, erhöre uns,  
wend nicht von uns dein gunst,  
Gewehr uns vnser bitte  
durch deine grosse güt,  
Denn zu dir uns arme sündler  
und nim uns an fur kinder,  
mach uns auch überwinder.

Blatt 203, im Abschnitt Von der Buße. Vers 3.6 schmück.

### 603. Von der Buße.

**E**s hebt sich, spricht Gottes Son,  
gros freude im himel,  
Wenn die sündler buße thun  
und sich bessern,  
stolcken die Engel.

2 Wenn sie lieben vnser Heil  
alsampt ober massen,  
Und wünschen uns das ertheil,  
woltu, das wir sein  
ire mitgenossen.

3 Er kam selbst vons himels thron,  
zuruffen die sündler  
Ihr buße, von der breiten bahn,  
und nam sie an  
fur sein liebe kinder.

4 Nu ist die rechtschaffen buße  
ein Götlich geschenke,  
So das hertz verendern mus,  
das sich der mensch  
zu Gott ker und lencke.

5 Ir anfang ist rew und leid  
ob gethaner sünde,  
Ein fursatz von Gott bereit,  
der die tugent  
liebt zu aller stunde.

6 Die sünd man erst kennen mus  
und sich dafur schemen,  
Auch stets haben ein verdruß  
am elend gros,  
und sich selbst verdamen,

7 Und doch fur Gottes gericht  
gnad und hülf begeren,  
Mit glauben und zuversicht  
sich Gott opfern  
durch Christum den Herren.

8 Sih, Gottes gerechtigkeit  
erschreckt vnser hertzen,  
Aber seine gütigkeit  
sasset der glaub,  
nimt weg furcht und schmerzen.

9 Also wird der mensch bekert,  
kämpft vom tod zum leben,  
Wenn im Gott sein gnad beschert,  
das er sich mag  
zum guten erheben.

10 So ward der schwacher am creutz  
zu Christo bekeret,  
Ergeht seines grossen leids,  
auch getröstet  
und des Heils gewehret.

11 Die Götliche trawrigkeit  
mag niemand geremen,  
Denn sie wirkt zur seligkeit  
solch rew und leid,  
die das hertz vernemen.

12 Sie wirket ein ernst und vleis  
sich fur schuld zuhüten,  
Dorn, furcht, einer gleicher weis,  
begierd und rach,  
die sünde zutöden.

13 So wird nu die buße erkent  
an rechtschaffnen fruchten  
Die sie trägt hie im elend  
bis an das end  
mit demut und züchten.

14 Wer aber nicht buße thut,  
derselb wird umbkomen,  
Versinken in der sündflut  
zur hellenglut,  
Gott wil in verdamen.

15 **O** Ihesu Christ, Gottes Son,  
der du hast gelitten,  
Das die heilsam buße so fron  
gepredigt wurd  
und ablas der sünden:

16 Hilf, das wir auch buße thun  
in dein werden namen,  
Und ans Euangelion  
alsampt gleuben;  
mach uns selig, amen.

Blatt 207<sup>b</sup>. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

## 604. Das Vater unser.

**B**armherziger Gott und Vater im himelreich,  
wir deine Kinder all zu gleich  
und deines Sons mitgnossen  
Küssen dich an auff erden im geist und warheit,  
erhöre uns in deiner klarheit,  
auff dich wir uns verlassen.

Dein Nam in uns geheiligt werd,  
der glaub wachts durchs wort auff erd,  
wirk new gedanken, wort und werck,  
dabey man an uns spür und merck  
das wir dein liebe Kinder sein  
und dir nachfolgen allein.

- 2 Dein Reich zukom hie zeitlich und dort ewiglich,  
dein Geist walt in uns krefftiglich,  
leit uns in alle warheit,  
Zußör des Satans reich, sein werck und falsche list,  
dempff auch den argen Widerschriß  
und rott aus alle bosheit.

Dein will gescheh hie auff erdreich  
wie dort in dem himelreich,  
den unsern aber brich und löß  
der sich gern brüßet und erhöht,  
das er gehorche deinem wort  
und bring durch die enge pfort.

- 3 Das teglich brot und leibes notdurfft gib uns heut,  
mehr das gewechs aus gütigkeit  
zur sterckung unser schwachheit,  
Erquick auch unser seele durch dein heiligs wort,  
das in uns wachts die newe art  
und zwing des fleisches bosheit.

Verley ein gutes regiment,  
erhalt die Kirch im elend,  
schaff das sie fried und ru erlang,  
mit voller gnüge dir anhang  
und setze eitel sorg beiseits,  
voraus den misbrauch und geiß.

- 4 Vergib uns auch durch Christum unser sünd und schuld  
und hab mit uns schwachen gedult,  
erstem unser gewissen;  
Dein Geist wirk in uns ware lieb und einigkeit,  
das wir auch vergeben alzeit  
dem nechsten on verdriessen.

Für uns nicht in versuchung schwer,  
die feinde stur selbs und wehr,  
als Tüffel, Welt und Fleisch geschwind,  
hilff das wir inner wacker sind,  
das wir nicht werden übereilt,  
der sieg uns werd zugeteilt.

- 5 Von allem ubel leibs und seelen mach uns frey,  
setz uns in allen nöten bey,  
im tod dein hüßf uns leiste.  
Nim uns nach diesem jamer zu dir in dein reich,  
wo du bist mit deinem Son zugleich  
und mit dem heiligen Geiste.

Wenn dein ist das reich und die kraft,  
die herrlichkeit und herrschafft,  
der du regierst vor aller zeit  
in einem wesen der Gottheit,  
zu lob und ehr deinem Namen  
bis in ewigkeit, amen.

Blatt 213<sup>b</sup>, im Abschnitt der Betgefänge. Ohne Überschrift.

## 605. Von der Rechtfertigung.

**W**er das ewig Heil liebet  
und wil selig werden  
Hör was Gott für rat gibet  
durch sein wort auff erden.

- 2 Wenn Gott wil das wir alle  
von unserm Heil wissen,  
Des nach sein wolgefallen  
hie und dort genießen.

- 3 Drum verkürht er die tage  
der Irthum und sünden,  
Kest nach seiner zusage  
unser Heil verkünden,

- 4 Nemlich wie alle sündner  
gerecht und from werden,  
Angenomen für kinder,  
erlöß aus geserden.

- 5 Nu wird Gott im gericht  
gerecht stets erkunden,  
Wir für sein angeichte  
nichts denn schuld und sünden.

- 6 Wer gerechtigkeit Gottes  
mus je gung geschehen  
Nach inhalt seines wortes  
das kan nicht vergehen.

- 7 Kein geschepff mag bezalen  
die grös unser schulde,  
Weder bey Gott erarunen  
seiner gnad und hulde.

- 8 Drum muß selbs unser Heiland  
erscheinen auff erden,  
Gottes Son, und thun begnad  
und für uns Mensch werden,

- 9 Fur uns leiden und sterben  
uns also erlösen,  
Hülff, gnad und gunst erwerben  
und mit Gott versöhnen,
- 10 Mit seim theuren blut waschen  
von all unsern sünden,  
Uns in sein arme fassen,  
sich mit uns verbinden,
- 11 Sein verdienst und gehorsam  
aus gnaden mittheilen,  
Das gerühmt werde sein Nam,  
uns damit bekleiden.
- 12 In ihm sind alle sache  
der himlischen gäter,  
Die empficht unser herze  
von dem trewen Mittler,
- 13 Durch einn rechtschaffnen glauben  
der Christum annimt  
Und in ihm durchs vertrauen  
Gottes gunst bekümt.
- 14 Er ist vol gnad und warheit,  
die uns Gott zurechnet,  
Deckt da mit unser bosheit:  
wol dem, ders entlehnet!
- 15 Wen macht uns Gott zur weisheit,  
so fern wir nur glauben,  
Zur gerechtigkeit alzeit,  
wo wir in ihm bleiben,
- 16 Schenckt drauff seins Geistes gaben,  
der heiligt das herze,  
Umgebirt uns von oben,  
schreibt drein sein gesche.
- 17 Endlich macht uns Gott ledig  
von aller beschwerung,  
Macht uns in Christo selig,  
drauff steht unser hoffnung.
- 18 Daher haben wir friede  
mit Gott im gewissen,  
Fröhlich sind alle gliede  
die des trosts genießen.
- 19 Ey, welch lieb preißt der Herre  
an uns armen sündern,  
Da er zu seiner ehre  
sind annimt zu hindern!
- 20 Was ist bessers auff erden  
den solch gnad erkennen  
Und der ein mitgnos werden,  
Gott seinn Vater nennen?
- 21 Warum laßt uns Gott vertrauen  
und solch gnad bewaren,  
Laßt uns auff sein wort bauen  
und den zweimal saren
- 22 Weil Gott seih Son gesand hat,  
sein Geist zum pfand geben,  
Samelt die Kirch durch sein gnad,  
berüfft sie zum leben:
- 23 So wird Gott auch volenden  
was er angefangen,  
Sein hülff und beyhand senden,  
das wirts end erlangen.
- 24 Den welch Er hat erwelet,  
verordnet, beruffen,  
Dieselb er fur from zelet,  
wil sie herrlich machen.
- 25 Wer nu von ganzem herzen  
die seligkeit liebet,  
Wird gern los aller schmerzen,  
der suchs, weils Gott gibel.
- 26 Lob den Herrn, meine Seele,  
fur all seine wolthat,  
Rühm dieselb und erzehle,  
sprich getrost früh und spai
- 27 Wir sey, Gott, preis und ehre,  
der du uns so liebest  
Und nach deins Sonnes lere  
unser sünd vergibest.
- 28 Hilff uns dein Heil nachstreben  
zu lob deinem Namen,  
Las uns des glaubens leben,  
mach uns selig, amen.

Platt 220. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnittes. Vers 9.1 muß.

## 606. Von den Einsetzungen Christi, die man Sacramenta und geheimnis nennet.

Gottes lieb on alle was  
gegen uns on unterlas  
ist nicht gang zu preisen,  
Die Er in seim lieben Son  
uns erheigt und kund gethan

und noch thut beweisen  
Denn er leßt uns durch sein wort  
nicht allein verkünden  
und auffhien des himels pfort,  
wo das Heil ist zu finden,  
darauff wir sollen gründen, .

2 Sondern seht zum wort auch ein  
seiner Christlichen Gemein  
sichtbare warzeichen,  
Die uns den Herrn Ihesum Christ  
hie furstellen zur gnadenfrist,  
sein verdienst darreichen,  
Reicht wie stets von anbegin  
durch solch heilsam mittel  
der menschen her zu und hin,  
das sie sehn als im spiegel,  
entpfahn sein gnad und siegel.

3 Dieselb werden oft genent  
Geheimnis und Sacrament  
umb Irs wessens willen.  
Der sind wenig in der zal,  
die Tauff und das Abendmal,  
der wir brauchen sollen:  
Sih, die sind aus Christi seit  
an dem creutz geschlossen,  
dran er uns zur seligkeit  
sein thewers blut vergossen,  
sein zeugnis driß beschlossen.

4 Die bestehn auff Gottes wort,  
auff sein zusag und gebot,  
welchs der glaube fasset:  
Aufferhalb der gemeinschaft  
haben sie zwar keine krafft,  
eigensund Gott hasset.  
Wen er hat selbs eingesezt  
was am besten dienet,  
wil solchs haben unuercht,  
weil uns das wol bekümet  
was mit der ler gleich stümet.

5 Durch die mittel hilffet Gott  
unser schwachheit bis in tod  
mit seins Gutes gaben,  
Sterckt, versichert und erhalt  
beid sein gnad in dieser welt  
und auch unsern glauben,  
Ermant uns auch unser pflicht,  
auff das wir zu lieben  
nach seins bundes unterricht,  
und unsern glauben üben,  
den nechsten nicht betrüben.

6 Also werden wir bereit  
zu der seelen seligkeit  
die uns Gott verschreibet,  
Werden je lenger je mehr  
Christo und sein lieben Herr  
dadurch eingeleibet:  
So wird Christi gemeinschaft  
die wir mit im haben  
bestiget sampt der Erbschaft  
durch ein rechtschaffen glauben,  
das wir zu ewig loben.

7 Lob sey dir, gütiger Gott,  
der du uns thust aus genad  
tröstliche verhaisung,  
Und das die fast jederman  
hengst auch dein siegel dran  
umb mehrer verhaisung:  
Versichert auch unser herz  
und unser gewissen,  
das wir die himlischen schatz  
die aus dem Heilbron flossen  
in ewigkeit genießen.

Blatt 223<sup>b</sup>. Das erste Lied des Abschnittes, dessen Überschrift ich für dasselbe benutzte. Vers 1. 7 Den.

## 607. Von der Tauffe.

Kompt her zu mir, jr kinder allzumal,  
hört mit begier in diesem jammerthal:  
Ich wil euch lern mit aller freundlichkeit  
die furcht des Herrn, den anfang der weisheit,  
Die steht darauff, das jr euch Gott ergetet,  
welchs durch die Tauff sich in der Kirch anhebet.

2 Und wie wol euch die sünd scheidet von Gott  
und die erbsünd all unterwirft dem tod,  
So ist doch schon ein erlösung beschert,  
den Gottes Son hat die gnad widerkert  
Und aufgericht ein bron des Heils und lebens,  
sich uns verpflichtet: sein blut ist nicht vergebens.

3 Dieser heilbron ist die heilige Tauff,  
da liegt viel an, derhalb merckt vleissig auff,  
Die ist das Bad der newn widergeburth,  
welch Christus hat gekriegt neben sein wort,  
Das er die seel wasch und reinig von sünden,  
schweiff weg die sehl durch sein selbs blut und wunden.

4 Durchs wassers art bildet er uns fur sein blut,  
verheisset durchs wort das ewig himlisch gut:  
Man sieht das aug die rufferliche that,  
aber der glaub faßt Gottes huld und gnad  
Und drauff das pfand, drinn wir versigelt komn  
zum Vaterland freidig in Gottes Namen.

5 Die Tauff furwar ist nicht schlecht noch gering  
die Christus zwar einsetzt und selbs entpfeng:  
Drüber ward auch der himel aufgethan,  
die ehrtten hoch all drey Götlich Person,  
Bleibt hies er sein Heil der welt verkünden,  
das gleubig Heer drauff tauffen und fest gründen.

6 Das ewig Heil geht auch euch kinder an,  
dran habt jr teil, spricht selbs der Gottes Son,  
Weil jr erkorn und des Bundes kinder seid,  
von den geborn den er aus gütigkeit  
Verheissen hat und allem jren samen,  
er sey jr Gott und auch jrer nachkomen.

7 **W**aher auch euch das bundzeichen gebürt,  
ins himelreich euch Christus selbs einführt,  
Drumb auff sein wort ist euch die Tauff gerecht  
in newer art, der die beschneidung weicht:  
Ir habt dadurch den Herrn Christ angezogen,  
seid seiner Kirch eingeleibt und verbunden.

8 **S**o sind wir nu aus der sündflut erlöst,  
han fried und ruh ond einu ewigen trost,  
Sind auch durchs meer gangen mit trockenm fus,  
drinn des Feinds heer ewig verderben mus.  
Sih da die wolck, die uns mit gnad bedeckt  
und Gottes Volk in froh und hij erquicket.

9 **S**ih den Jordan, driin sich anfang die Tauff  
trotz dem Sathan, das er des strom aussauff:  
Dis wasserbad bleibet fest und wol gegründt,  
in Christi tod wir all getauffet sind,  
Das wir forthin wandeln im newen leben  
und dort mit jm in ewiger freud schweben.

10 **P**reis, lob und dank sey dir, Herr Ihesu Christ,  
furs Heils anfang, driin du die seel gefrist  
Hast komen lan zum bron der heiligen Tauff:  
o hilf fortan zum Gottseligen lauff,  
Wirk auch das end zu lob und ehr dein Namen,  
in deine hend beselhen wir uns, amen.

Blatt 224<sup>b</sup>. Die Überschrift des Abschnitts, die ich für das vorige Lied benutzte, schließt hinter nennet mit den Worten und endlich, Von der Tauffe. Je zwei Zeilen sind noch durch einen inneren Reim gebunden. Vers 6.1 kindern, 7.5 f. so, 8.1 sünd flut, 9.2 so.

## 608. Vom Sacrament des waren Leibs und Bluts Christi.

**A**uff das wir hent würdiglich empfangen  
das Esamenent des Herren,  
laß uns unser herzh zu Gott erheben,  
ju mit glauben anrufen  
und umb würdigkeit bitten.  
Vater, dein Nam werde geheiligt,  
dein Reich kom, dein will gescheh,  
unser teglich brot gib uns smerdar,  
und vergib uns unser schuld,  
hilf aus leid mit gnad und huld.

2 **D**er Herr liebt bis ans end seine Gemein,  
setzt zum zeugnis das heilig Nachtmal ein,  
Das ist seines Leibs und Bluts gemeinschaft,  
darinn unser geist empfeht sterck und krafft.

3 **S**ih, er gab sein fleisch der Kirchen zu einer speis  
und sein thewrs blut zu einu tranck verborgner weis,  
Reicht das brot, sprach 'nemt und esset, das ist  
mein leib,  
nemt auch den kelch und trincket, das ist mein blut.'

4 **D**as ist eine köstliche speis,  
dazu wir mit ganzem vreis  
uns allsamt schicken sollen  
und nach sein wolgefallen  
der quiesen nach sein heils  
Mit glauben, lieb und begierd,  
wie man denn am Herrn selbs spürt,  
der mit großem verlangen

das nachtmal lhet empfangen,  
darumb uns solchs auch gebürt.

5 **S**o laßt uns nu das zeugnis nemen war,  
Christi vereinigung mit seiner schar,  
driin wir haben  
durch den glauben unser newes leben,  
die versicherung der Götlichen huld  
und vergebung unser schuld.  
Das ist ein wunderbarlich thewer pfand,  
damit bezeugt Christus unser Heiland  
seine liebe,  
die Er gegen uns so herzlich vbr,  
das Er sich auch selbs in Tod geben hat,  
uns erworben alle gnad.

6 **O** du gütiger Heiland,  
wie ist deine lieb entbrant  
gegn uns armen sündern!  
Wie sollen wir doch dir  
dir vergelten nach gebür  
alle deine wolthat!

7 **E**n, wir wollen den Reich des Heils  
nemen, den du uns beuteist feil  
und im glauben machst zu teil,  
Uns driin frewen nach dein gesall,  
bis wir komen ins himels saal,  
dich zu ehren mit großem schall,

8 **U**nd mit freuden sprechen  
Haleluja, haleluja!

Blatt 225<sup>b</sup>, der erste Gesang in dem Abschnitt, dessen Titel ich zur Überschrift benutzte und der den Columnentitel Vom Abendmal des Herrn hat. Vers 4.7 den.



## 609. Bey der Austheilung des Sacraments.

**W**olauß, die jr hungrig seid  
und dürstig nach ewer seligkeit,  
Kompt vnd eilt zum grossen Abendmal,  
ßercht euch in ewrem trübsal.

- 2 Wenn unser Herr Ihesus Christ  
hat zubereit ein herrlichem Tisch,  
An dem man heil durch des glaubens kraft  
seins Leibs und Bluts gemeinschaft.
- 3 Welchen er bereitet hat  
als er sich wolt opfern in den tod,  
Da setzet er ein das Sacrament  
seins Leibs und Bluts vor sein end.
- 4 Sein Leib ein speis unser seel,  
sein Blut ein tranck zum ewigen Heil,  
Welchs wir solln empfang in fried und freud,  
nicht im sawrtig der bosheit.
- 5 Demnach so kompt, esset vnd trinkt,  
seins bittern todes dabey gedenkt,  
Die jr nachs Herrn regel einher geht,  
ins glaubens gehorsam steht.
- 6 Kompt vnd geniesset dieser speis  
mit rechter andacht Christlicher weis,  
Mit warem glauben, lieb und hoffnung,  
zu ewers Heils versicherung.
- 7 Sprechet, o Herr Ihesu Christ,  
der du das Lämopfer worden bist,  
Setzig uns mit der erworbenen gnad,  
schenck uns all deine wolthat.
- 8 Du bist das recht Himelbrot,  
am Kreuz gebaken in leidens not,  
Der wein gekeltert in Gottes zorn,  
drin wir sonst weren verlorn.
- 9 Du bist das recht Ockerlam,  
in lieb gebraten aus kreuzes sam,

Das Brandopfer welchs Gott wolgeschell,  
daran sich unser glaub heilt.

- 10 Wanon der lieblich geruch,  
welcher hinwegnimt der sünden such,  
Komen ist fur Gottes angericht  
vnd unser sach hat geschlicht.
- 11 Bist vnd bleibst der gnadenküel,  
geistlicher wollust vnd freuden vol,  
Durch dich haben wir mit Gott ein fried,  
zu jm ein freien zutrit.
- 12 Du verheißt uns, Herr Christ,  
dein gnad, dadurch sie erworben ist,  
Nemlich durch dein eigen Fleisch vnd Blut,  
welchs du hast geben in tod:
- 13 Was gibst du uns selbs zur speis  
durch dis Sacrament sichtbar weis,  
Welches unser geist im glauben saßt  
vnd schepfft draus ewigen trost,
- 14 Freut sich solcher grossen gnad,  
das Gott nicht mehr denckt der misethat,  
Sondern wöll durch dich gnedig sein,  
nachlassen sünd, schuld vnd pein.
- 15 Was ist nu das Testament  
welchs du gemacht hast vor deinem end  
vnd verscrieben mit dein thewern Blut,  
verheißt durch deinen tod.
- 16 Wie heit doch, Herr, dein Gemein  
besser alhie möcht versorget sein  
Dein das du selbs erquickst unser herz  
durch deine Götliche schein?
- 17 Dir sey, Christe, ewig lob  
fur solche heilsame speis vnd gab!  
O erhalt uns in kraft dieser speis  
zu deinem lob, ehr vnd preis.

Blatt 233<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Sacrament des waren Leibs und Bluts Christi.

## 610. O wie süß ist dein gedechtnis.

*Jesu dulcis memoria, dans.*

**O** Wie süß ist dein gedechtnis,  
Herr Ihesu Christ,  
zu aller freud  
vnd sehr tröstlich deins Heils zeugnis!

- 2 Wenn du bist fur uns gestorben,  
on all verdienst,  
aus lieb vnd gunst  
uns das ewig Heil erworben.

- 3 Las uns deinen Tod bedenken  
vnd dein lieb gros  
on alle mas  
tieff in unser herze sencken.

- 4 Las, Herr, unser kalte herzen  
in deiner lieb  
durchs Geists getrieb  
wol erwarmen vnd zerschmelzen.



- 5 **A**uff das wir recht fröhlich werden,  
dir opfern preis  
auff alle weis  
beid, mit herzen und geberden.
- 6 **D**ie ist alle gwalt gegeben,  
das du uns labst  
und wol begabst  
und schenckst uns ein neues leben.
- 7 **D**u bist selbst dis lebens speise,  
der tranch so gut  
dein thewres blut,  
so uns sterckt auff unser reise.
- 8 **S**o gieb nu das wir hent schmecken  
dein freundlichkeit  
und süßigkeit,  
unsere geist dadurch erquickten.
- 9 **D**ie lieb, so dich hat gedrunken  
aus Crucis sam,  
entzünd all sam,  
das der Sathan werd bezwungen.
- 10 **M**ein Leib, so fur uns verraten,  
sey unser speis  
auff unser reis  
mit seil gütern und wolthaten.
- 11 **M**ein Blut, welchs du hast vergossen,  
wasch ab die sehl,  
tranch unser seel  
und sterck deine mitgenossen.
- 12 **W**as der hunger werd gestillet,  
der seelen durst

- damit gelest,  
ir begierd gungsam erfüllt.
- 13 **D**ein dein Fleisch und Blut gibt zeugnis,  
das leib und seel  
mit dir sein Heil  
sind vereiniget in geheimnis.
- 14 **O** das ist ein thewer gemeinschaft,  
die genhlich wir,  
Herr Christ, mit dir  
haben durch des heiligen Geists krafft.
- 15 **D**ieselb kan kein zung aussprechen,  
wie hoch und gros  
die ist on mas,  
kein verstand kotts gang anreden.
- 16 **S**ie seht an in diesem leben,  
wird aber dort  
durch dich hinfort  
seis gemehrt und völig geben.
- 17 **I**hesu Christ, meines herzen freude,  
mein süßer trost,  
mein beßer schatz,  
meines geistes speis und weide:
- 18 **D**ich lobt meine seel von herzen,  
o Gottes Son,  
mehr denn ich kan  
mit meins mundes wort aussprechen.
- 19 **N**im an dis lob dir gegeben,  
die sehl erstat,  
volend dein gnad  
und für uns ins ewig leben.

Blatt 234<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 4.5 erwermen.

## 611. Zum Beschluß, nach dem Segen zusingen.

*Ite benedicti & electi.*

**D**er **H**ERR, unser Schöpffer und Gott,  
der segne uns mit seiner gnad,  
und behüt uns all zu gleich,  
vermehr sein liebes Reich.

2 **D**er **H**ERR, unser Gott und Heiland,  
las ober uns leuchten allsant  
sein heiliges angeicht,  
sein gnad und Heiles liecht.

3 **D**er **H**ERR Gott, der heilige Geiße,  
erheb ober uns allermeyß  
sein angeicht voller güt  
und geb uns seinen fried.

4 **U**ns segne der **H**ERR, unser Gott,  
uns segne der Son durch seil tod,

Segne des Geists gütigkeit  
die ganze Christenheit.

5 **G**eht hin, die ir gebenedeit  
und in Christo anserwelt seid,  
Geh hin mit freuden in fried,  
Er richt all ewer tritt.

6 **G**esegnet ist ewer ausgang,  
gesegnet ist ewer eingang,  
Gesegnet all ewer than  
durch Christum, Gottes Son.

7 **M**erselb unser **H**ERR und Heiland  
für uns ein ins recht Vaterland,  
In lob und ehr sein Namen  
in ewigkeit, amen.

Blatt 236<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

## 612. Vom Almosen.

Im thon: Bey getrost Gemein.

- I**hesus vnser lieber Herr  
gab vns beid Furbild vnd Lerr,  
Wie sich sol ein jederman  
der Armen herzlich nemen an.
- 2 **H**ab sich fur vns in armut,  
teilt vns mit sein himlisch gut,  
Auf das Er vns machet reich  
vnd Gdtes kinder all zu gleich.
- 3 **H**att nicht da Er legt sein heubt,  
so dochs vöglin hat wos bleibt,  
Sieng da als ein armer gah,  
von böser welt feindlich verhasst.
- 4 **U**nd thet doch den armen wol,  
halff inn gern von jrm vnfall,  
Lert auch das sich alle stend  
annemen jrs nechsten elend.
- 5 **S**prach: Verkenntet ewer gut,  
gebt Almosen der Armut,  
Samlet euch im himel schatz,  
zu Gott dem Herrn richt auff ewr herzh.
- 6 **E**in schatz da kein dieb zukümpf,  
welcher nimmermehr abnimt  
Sondern teglich wird gemehrt,  
von Gott begnadet auch hie auff erd.'
- 7 **G**otteskasten oder lad,  
drein zu legen diese gnad,  
Waren auffgericht bereit  
bey Gottesheusern alle zeit.
- 8 **C**hristus schawt auch vleissig auff,  
wen das volck nu kam zu hauff,  
Wies zu Gottes ehr einlegt,  
die liebe vbet vnd auch pflegt.
- 9 **E**in arme widwe hat das lob,  
welche einlegt all jr hab:  
An jrs gnußs einseitigkeit  
hat Christus sondre lust vnd freud.
- 10 **D**adurch ward das Predigamt  
unterhalten bey allsamt,
- Die notdürftigen verschn,  
der jugent förderung geschahn.
- 11 **L**ast vns guts thun jederman,  
wie vns Christus hat gethan,  
Eh die zeit furüber geht,  
das lezt gericht mit vns anscht.
- 12 **C**hristi mitgnossen am meist,  
so er die Geringsten heisst  
Vnd spricht: Was jr ja gethan,  
das habt jr warlich mir selbs than.'
- 13 **W**er sein samten kerglich seet,  
derselb auch kerglich empfeht  
Gottes segen den er gibt,  
ein frölichen geber Gott liebt.
- 14 **S**onderlich merckt jr vnd schawt  
den Gott viel guts hat vertrawt,  
Das jr trew haushalter seid  
vnd fürdert hie seine warheit.
- 15 **W**endet an den reichen mañ  
der da gieng die breite bahn,  
Lebet herrlich vnd im saufs,  
verschlos dem dürftigen sein haus:
- 16 **S**ih, Gott kam mit seiner macht,  
foddert sein seel die selb nacht,  
Sprach: Wes wird nu sein, du narr,  
dein grosser vorrath auff viel jar?'
- 17 **A**lso geht es allen gleich  
die nicht sind in Gotte reich,  
Ire sund kümpf gar behend,  
sie müssen ins ewig elend.
- 18 **D**rumb thut Buße bey der zeit,  
nicht versemnt die seligkeit,  
Gleubt vnd thut wie Zachus,  
so hilfft euch gwis der Herr Christus.
- 19 **S**terck den glauben, Ihesu Christ,  
der durch die lieb thetig ist,  
So geschicht der wille dein,  
dein Name wird geehrt allein.

Blatt 255, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

## 613. Die Nacht ist komen, drin wir

ruhen sollen.

**D**ie Nacht ist komen,  
drin wir ruhen sollen,  
Gott walt zu fromen

nach sein wolgefallen,  
Was wir vns legen  
in sein gleit vnd segnen  
durch sein zupflegen.

2 Treib, Herr, von uns fern  
die unreine Geister.  
Halt die nachtwach gern,  
sey selbst unser Schühherr.  
Schirm beid, Leib und seel,  
unter deine Flügel,  
send uns dein Engel.

3 Las uns einschlaffen  
mit guten gedanken,  
Fröhlich aufwachen  
und von dir nicht wanden,  
Las uns mit züchten  
unser thun und tichten  
zu dein preis richten.

4 Pfleg auch der kranken  
durch deinen Geliebten,  
Hilff den gefangnen,  
tröste die betrübten,  
Pfleß auch der kinder,  
sey selbst jr Fürwänder,  
des Feinds nicht hinder.

5 Vater, dein Name  
werd von uns gepreiset,  
Dein Reich zukome,  
dein Will werd beweiset.  
Friß unser Leben,  
wölß die Schuld vergeben,  
erlös uns, amen.

Blatt 263<sup>b</sup>, im Abschnitt der Abendgesänge. Vers 1.7 auch in der Ausgabe von 1590 (Blatt 321) durch sein zu pflegen. Adam Gumpolzheimer's Neue Deutsche Geistliche Lieder, Augsburg 1591. 4<sup>o</sup> Nro. XLIII lesen in der lat. Übersetzung des Liedes für diese Zeile perpetua cura.

## 614. Vom Ehestand.

Last uns singen,  
unser stimmen  
zu Gott erheben,  
Und zu preisen,  
ehr beweisen  
als lang wir leben,  
Der unser natur so ehret,  
im Ehestand vermehret,  
erhelt und erneeret.

2 Den Stand ordnet  
Gott und segnet  
drin alle fromen,  
Schaff ein Mennlin  
und ein Frewlin,  
fügt beid zusammen,  
Das die zwen ein fleisch sein sollten,  
einander treu halten,  
die lieb lassen walten.

3 Dwo personen  
solln drin wonen  
in zucht und ehren,  
Sich nicht scheiden  
noch verleiden,  
keins frembds begeren,  
Den Gott liebt und wil die keuschheit  
und krafft je und alzeit  
die unzucht und geilheit.

4 Das gelübdis  
und verbündnis  
preiset die warheit,  
Des zum zeugnis  
und gedechtnis  
heißt man die hochzeit,  
Drauff Christus sich offenbaret,  
den Stand selbst beweret,  
mit geschenk verehret.

5 Des geheimnis  
und bedentnis  
ist gros zuachten,  
Denn der Heiland  
gibet allsampt  
drin zubetrachten,  
Was die Christliche Gemeine  
sich mit jm vereine,  
sey von ihm gebeine.

6 Welch Er liebet,  
sich jr gibet  
sampt allen gütern,  
Du jr kümet,  
die schmach nimet  
von iren gliedern,  
Und sie durchs wort newgebiert,  
schön schmücket und zieret  
und zur freuden füret.

7 Drum die Gemeine  
liebt alleine  
und ehrt jren Breytgam,  
Iß aufrichtig,  
from und züchtig,  
leib im gehorsam,  
Macht sich jrm Bild gleich und eben,  
drauff wird jr gegeben  
dort das ewig leben:

8 So aufrichtig  
und so züchtig  
sol sichs Weib halten,  
Den Mann fürchten  
und gehorchen,  
zu lassen walten.  
Der Mann sol auch sein Ehgenossen  
lieben, nicht verlassen,  
sein fleisch selbst nicht hassen.

9 Leiblich trübsal,  
not und unfall  
wil Gott selbs lindern,  
Seinen seggen  
lassen regen  
und die sorg mindern,  
Mit leibes frucht wol beraten  
die unter seim schatten  
preisen sein wolthaten.

10 Wir sey, Herr,  
preis und ehre,  
der du den Ehland  
Reichlich segnest  
und erheldest  
durch dein selbs bestand:  
O segne auch iht und alzeit  
beid alt und new Ehrent  
durch dein heilig menscheit,

11 Was sie leben  
dir ergeben  
mit fried in dein Reich,  
Wir behagen  
und hie tragen  
liebs und leids zugleich,  
Und sein ein fleisch, ein herz und geist,  
so aus rechter lieb kusst,  
dieselb ja, HERR Gott, leist.

Blatt 261<sup>b</sup>, das erste Lied im Abschnitt Vom Ehestand und Kinderzucht; das folgende hat die Überschrift für die Kinder.

### 615. Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, sampt der Untertanen pflicht.

W hör zu, Christlich Oberkeit,  
hör und merk, spricht Gottes Weisheit,  
von deinem Ampt,  
beruff und stand,  
drein ich dich seh zu dieser zeit  
Aus sonderm rat  
an meiner stat,  
und teil dir mit  
ans lauter gut  
mein ehr, gewalt und herrlichkeit,  
Das du regiern solt in der welt  
der massen wie es mir gefelt,  
jr hab und gut,  
jr leib und blut  
hie schähen mit gerücker hand,  
Das recht schaffen,  
das böß straffen,  
die rach vben,  
frome lieben,  
ein jglichen in seinem stand:

Daher werdt jr Götter geneüt  
und Diener in mein Regiment,  
dazu auch gnedig Herrn:  
drumb erbarmt euch gern.

2 Ich schreib euch fur recht, was und ziel,  
darnach halt euch, das ist mein will:  
schüht land und leut,  
in sonderheit  
nemt euch der armen Weisen an,  
Und richtet recht  
als trewe Knecht,  
nemt kein geschenk  
das euch ablenck,  
den ich sorg fur die unterthan.

Drumb vbt bey leib kein tyrannen,  
ich hör der seufftenden geschrey:  
wer sich erhebt,  
mir widersteht,  
der mus gar schnell zu boden gehn:  
Ich kürz ja bald  
mit meiner gewalt  
vom sul hinab  
sampt aller hab,  
wie viel und oftmal ist geschahn:

Den König Pharao seht an  
und was ich Achab hab gethan  
und wie verlossen war  
Nebucad Nejar.

3 Voraus aber solt jr zugleich  
in ewer herrschafft, land und reich  
mein Gütlich ehr  
und reine ler  
stets fürdern und erhalten rein,  
Zum furbild sein  
beid gros und klein:  
wie das ang zielt  
den leib regiert,  
so solt jr thun in der Gemein.  
So laßet euch nu weisen recht,  
dient mir mit furcht als meine Knecht,  
lernt mein geseh,  
drinn sind die schey,  
küßt den Son, das Er nicht erzürmt:  
Gleubt all an ja,  
dient jm fortkin,  
richt ewer weg  
und all anschleg  
der massen, das jr nicht umbkümpt.

Ir soll der Christlichen Gemein  
beid Pfleger und Zengammen sein,  
die jugent wol auffziehen,  
das sie Christo dien.

- 4 Ir soll ablegen ewer Kron  
fur dem Lamb, meinem lieben Son,  
euch nicht schemen,  
zu annemen  
und frey bekennen alle zeit,  
Die ihor auffhuhn  
zum eigenthum  
und den GEMEIN  
aller Herren  
empfangen mit unterthenigkeit,  
Die macht so euch gegeben ist  
nicht darreichten dem Widerchrist,  
sondern kempfen  
und zu dempffen,  
so werdt ir nicht das grausam thier,  
Welchs so viel jar  
mit grosser fahr  
regieret hat  
on alle gnad  
und nu sol nemen sein gebür:  
Ich gib euch selbs in ewer herzh,  
zu anzugreifen one schertz

zu meiner herrlichkeit  
und ewer seligkeit.

- 5 Nu höret auch, ir Unterthan,  
wie sich sol halten jederman:  
sih, Ich der GEMEIN  
hab mir zur ehr  
selbs eingeset die Oberkeit,  
Drumb halt sie werd  
auff dieser erd,  
aus lieb und furcht  
ir stets gehorcht,  
sie hinder den GEMEINlichkeit.  
Sei auch der selben ir gebür,  
gebt schos und sol zur ehr und zier,  
thut ewer bitt  
zu meiner güt,  
das ir in fried und ruge lebt.  
Auff das mein Nam  
von euch allsam  
werd ausgebreit  
ist und alzeit  
in dem, das ir euch so ergebt.  
Ich mach beids durch mein gegenwer  
das das ang siht und das ihr hört,  
damit mein wil gescheh,  
mein ordnung besch.

Blatt 268. Die von mir gesetzte Überschrift ist die des Abschnitts.

## 616. Vom Tod und Sterben.

- Wer in guter hoffnung wil  
von himmen verscheyden,  
Und faren getroß zum ziel,  
zur ewigen freuden:
- 2 Wer selb nus im Glauben rein  
sich zu Gott bekeren,  
Und bessern das leben sein,  
wie Christus thut leren.
- 3 Eh den im die zeit auff erd,  
die uns Gott verleihet  
zur busse, verkürhet werd  
und zu spat gerweil.
- 4 Ein welckind bedencket nicht  
was hernach sol werden,  
Tracht nur wie im wolgeschicht  
hie auff dieser erden.
- 5 Ist frölich und wolgemut,  
lebt in sünd und lorchheit,  
Achzet mehr das zeitlich gut  
den die ewig klarheit.
- 6 Das sündlich fleisch leßt im nicht  
rechte buss verbringen,  
Sein herzh, zu sünden gericht,  
kan er nicht bezwingen.

- 7 Es spricht 'Ich bin noch gesund,  
leb du nur on sorgen':  
Aber sih, die letzte stund  
ist fur im verborgen.
- 8 Ob er gleich sein laß hie hat  
in sündlichem leben,  
Mus er doch zu lezt dem Tod  
sich selbs ubergeben.
- 9 Wenn nu der sein boten schickt,  
schmerken und wehtagen,  
Bald sein sündlich herzh erschrickt  
und begiñt zuklagen:
- 10 'Ah meins leids, wie thu ich nu?  
mich verdampft mein gwissen.  
Für der sünd hab ich kein rhu,  
Gott hat dran verdriessen.
- 11 Hellenangß sie mir gebiert,  
drinn ich bin verloren,  
Dieweil niemand selig wird  
den der newgeboren.
- 12 Ah, ich hab leider veracht  
die heilsame warheit,  
Mein leben bösslich zubracht  
in sünd und in bosheit.



- 13 Mein ungleubig herz allein  
vnd welllich gehehe  
Kies mich nicht gehorsam sein  
Göttlichem gehehe.
- 14 Erst erken ich mein Irthum  
vnd mein groffe Thorheit:  
Guts wissen, darnach nicht thun,  
ist ein schmach der warheit.'
- 15 O du vnsterblicher Gott,  
sih doch an mich armen!  
Wilt je nicht des sünders tod,  
drumb thu dich erbarmen.

- 16 O Ihesu Christ, Gottes Son,  
frist mir noch mein leben,  
Das ich rechte buß mög thun  
vnd mich dir ergeben.
- 17 Tröst mich, o heiliger Geiße,  
ist in mein betrübniß:  
Christi heiligkeit mir leiße,  
hilff mir vom verdammniß.
- 18 Verley ein frölich gemüß,  
wenn ich werd verscheyden,  
Vnd hilff mir durch deine güt  
zur himlischen freuden.

Blatt 272<sup>b</sup>. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

### 617. Lob sei dir, gütiger Gott.

Lob sey dir, gütiger Gott,  
das du mir hast offenbaret  
Deinen Son, mein Heil vnd Hort,  
der sich selbst nicht sparet  
Sondern gab in elend gros,  
mir on was  
bis in Tod wilfaret.

2 Reinen trost, den dich allein,  
hab ich, Ihesu Christ, auff erden:  
Sih an dein fleisch vnd gebein,  
hilff mir aus geserden,  
Sonderlich in sterbens not,  
das der Tod  
mir ein schlaff müß werden.

- 3 Las mich dir befolhen sein,  
beid in leben vnd in sterben.  
Hilff den glauben halten rein  
vnd in dein blut sterben,  
Nach vollbrachtem kampf vnd lauff  
bald darauff  
des lebens kron erben.
- 4 Weg mein fleis durch deinen Geiße,  
vnd voraus, wenn ich werd ligen  
Vnd mein krafft wie wachs zerfließ  
in den lezten zügen:  
Gib, das ich in dir verscheyd  
vnd mit freud  
im gericht mög siegen.

5 Herre Gott von himelreich,  
geheiligt werd dein Namen,  
Dukum uns dein werdes Reich,  
dein Will gschch allsamen,  
Frisk das leben mit gedult,  
tilg die schuld,  
hilff vom ubel, Amen.

Blatt 271, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben. Vers 5.4 Druckfehler gschch.

### 618. Vom Begrebnis der Verstorbenen.

*Rogamus te Domine.*

Laß uns ansehen die Sterblichkeit  
vnd dieser Welt eitelkeit,  
Drinn wir allsamt geborn,  
die selbst an uns erfarn.

5 Denn vnser end  
kümpft uns wie ein pfeil sehr schnell vnd behend,  
Wie wir sehn an arm vnd reich,  
auch sehn an dieser gegenwertigen Reich.

Wohin sollen wir uns kern,  
10 weil wir sterblich sind vnd uns des Todes nicht könn erwehren?

O zu dir allein, Herr Ihesu Christ,  
 der du des Todes und Lebens Herr bist!  
 Du dir, du allererwählter Schöpfer  
 und allgütigster Erlöser,  
 15 Ist unser herzh und gemüht gewandt:  
 ihn uns gnedige hülf und beystand.

Reichne uns, Herr, mit deinem rosenfarben blut,  
 das uns nicht schad des Todes gift und vbermut,  
 Kom uns zu hülf am letzten End  
 20 und verley uns ein fröhlich vffend.

Amen.

Blatt 274<sup>b</sup>. Die von mir angewandte Überschrift bezieht sich noch auf zwei nachfolgende Gesänge.

### 619. Vom ewigen Leben.

Lasset uns mit lust und freud aus glauben singen  
 vom edlen trost der werden Christenheit,  
 Und von der hoffnung zukünftiger dingen,  
 driß steht die ewig freud und seligkeit:  
 Wolt Gott, das uns dieselbe möcht gelingen  
 durch seine grundlose barmherzigkeit.

2 Und ob wol niemand gnugsam kan verstehen  
 welch grosse freud uns Gott hat zubereit  
 Und was noch am end der welt sol geschehen,  
 so lert doch Christus unser blödigkeit,  
 Wie es mit seiner Kirche werd ergehen  
 wü er erscheinen wird in herrlichkeit.

3 Er wil sie hoch am jüngsten tag verehren  
 den dazu ist im geben alle gewalt,  
 Die beid an leid und seel herrlich verkleren,  
 reinigen jr sterblich art und gestalt,  
 Und jr das selbe new Leben bescheren  
 des Bild er an seim Leib hat abgemalt.

4 Dazu wil Er schön und lieblich vernemen  
 himel und erd und alle creatur,  
 Und seine kinder damit hoch erfreuen,  
 die mitgnos seiner Göttlichen Natur,  
 Inen die berggrosse freud verleihen,  
 herrlich erhöhen in der Engel chur.

5 Da wil Er sein Reich aus der massen pieren  
 von lanterm gold, perlen und edelstein,  
 Dariu mit seiner heiligkeit regieren  
 und leuchten heller denn kein sonnenschein,  
 Ganz fröhlich seine Braut zum Vater füren,  
 die anserwelte Christliche Gemein.

6 Die wird mit freunden jren Gott anschawen  
 von hellem angesicht zu angesicht,  
 Nicht mehr im glauben wandeln und vertrauen,  
 sondern mit augen sehn das ewig Reich,  
 Allt lust und nicht mit schrecken noch mit grawen  
 sch vberaus wundern jrs Heils geschicht.

7 Da werden alle frome triumphieren  
 und siegen wider alle jre feind,  
 Die lieben Engel fröhlich jubilieren,  
 das wir sind jre und sie unser freund,  
 Kein leid wird uns in ewigkeit berühren,  
 weil wir sind Göttlicher Natur vereint.

8 Da werden sich all Gottes Kinder kennen  
 die je gewesen von anfang der welt,  
 In Gottes liebe wie ein sewer brennen:  
 ob sie wol Gott so ehrt wies im gefelt,  
 Wie Er mit klarheit vnterscheidt die sternen,  
 so wird doch kein vnhuld bey jü vermeld.

9 So wird nu Gott selbs alles sein in allen,  
 jr volle gnüg und grosser lohn alzeit,  
 Jrs lebens broü, jr höhstes wolgefallen,  
 jr speis und tranck, jr schmuck und schönes kleid,  
 Dafür sie werden ein new lied erschallen,  
 sich freuen mit vnaussprechlicher freud.

10 Das ist und heisst nu das ewige leben,  
 welchs ist verborgen mit Christo in Gott,  
 Und wird als den offenbart und gegeben  
 weiß uns der Herr auffwecken wird vom tod  
 Und dort zu seiner herrlichkeit erheben,  
 alln unsern feinden zu troh, hohn und spol.

11 Daselb wird aber alhie angefangen,  
 als bald wir glauben an den HEhren Christ,  
 Durch Geist und wort die new geburt erlangen,  
 erkennen den der vnser leben ist,  
 Und bleiben wie die reben an jm hängen,  
 werden in sein Bild verkleert und gerüß.

12 Nu kom und eil, Herr Ihesu Christ, von oben,  
 reich uns in vnser walfart deine hand,  
 Beuch vnser herzh zu dir durch deine gaben,  
 hilf auch dem schwachen leib zum Vaterland,  
 So wollen wir dich dafür herhlich loben  
 in dem volkommen und freudreichen stand.

Blatt 281, das erste der drei Lieder, welche unter der von mir gebrauchten Überschrift befaßt sind. Vers 9.4 schmück.



## 620. Von dem heiligen Geist, welcher mit

dem Vatter und Sohn eines einzigen, ewigen,  
Eöttlichen wesens ist.

## INVITATORIVM.

Hallelu Jah!  
Singt all mit freuden,  
denn uns der heilig Geist besucht von oben.  
Dafür sey ihm iht und allzeit  
Danksagung und klarheit.  
Hallelu Jah!

- E**s ist des Vatters und des Sohns Geist,  
ihr kraft durch ihn allermeist  
an allem war  
im Himl und Erd wird offendar,  
Denn Er mit ihm eins wesens der Gottheit  
ist und bleibt in ewigkeit,  
doch wird von beyden  
sein Person unterscheiden.
- 2** Er ist der GOTT, aller Welt Schepffer,  
der all ding zu seiner ehr  
durch eigne macht  
erschaffen und aus licht gebracht,  
Ertheilt auch als kräftig im wesen sein,  
ziert als mit seinn gaben sein,  
sein ist das leben,  
er thut wem Er wil geben.
- 3** Er hat uns das ewig heyl bereitt,  
als er Christo sein Menschheit  
in newer art,  
ohn alle sünd, heilig und zart  
Inbereitt wunderlich durch sein kraft  
in Marien Jungfrawschaft,  
und mit seinn gaben  
reichlich erfüllt von oben.
- 4** Wie auferwehlet heiligt er all,  
wirkt in ihnen nach sein gesal  
ein new Leben,  
welchs ihnen fried und freud thut geben:  
Nimmt weg die angeborn vnart von ihnen,  
ihren blinden verkehrten sinn,  
die laß zum bösen  
stilt Er, dämpft all args wesen.
- 5** Schenkt ihnen drauff wahre heiligkeit,  
vnschuld und gerechtigkeit,  
ihr Verstandniß  
füllt er mit sein erkenntniß,  
Bündt in ihrem hertz sein Recht und sewer an,  
machet sie ihm unterthan,  
das sie in allem  
satts thun wollen sein gefallen.
- 6** Ihr Neigung all Er auch regieret,  
sie inn und außen zieret,  
das sie eben  
ihrem Herrn zu ehren lebē,  
Und bringen viel frucht ihrer heiligung  
im glaubē, lieb und hoffnung,  
und warten mit freud  
der verheissnen herrlichkeit.
- 7** Also vereinigt Er sie allsamt  
mit Christo ihrem Heyland,  
der in ihnen  
mit sein Vatter satts thut wohnen,  
Wadurch sie Gottes Kinder werden all  
und mitgnos an sein Erbtheil,  
des zum siegl und Pfandt  
wirdt Er in ihr hertz gesandt.
- 8** In dieser gnad Er sie auch ertheilt,  
das keiner von ihm abseht,  
in trawrigkeit  
tröstet er, hilfft auff in schwachheit,  
Sterckt die madden und lehrt die albern all,  
bittet fur sie allzumahl,  
thut auch die straffen  
so des Geists werck nicht schaffen.
- 9** Samlet also der Christen gemein,  
versaget sie all in ein,  
schickt ihr Diener,  
erbauet sie durch ihr Dienst und lehr,  
Gibt gedult im Creutz und standhaftigkeit,  
wahren trost der seligkeit,  
und führt sie eben  
von himl ins ewig Leben.
- 10** Ey so gebürt ihm nun Eöttlich ehr  
vom ganzen himlischen Heer!  
sein ist die kraft,  
sein ist die herrk, gwalt und herrschaft!  
Ey laßt uns ihm all sagen lob und dank,  
mit Geist und freudengesang  
und seinen Namen  
frölich von hertzen rühmen.

Hallelu Jah!  
 Dir sey preis und ehr,  
 o heiliger Geiſt, der glaubigen Tröſter!  
 Tröſt uns auch all aus gütlichkeit  
 und hilff zur ſeligkeit.  
 Hallelu Jah!

Ausgabe von 1606, Seite 208 ff. Ohne Ueberschrift; die von mir angewandte iſt die des ganzen Abſchnitts. Jeder Strophen folgt ein Theil des Invitatoriums: der erſten Hallelu Jah. Singt all u. ſ. w., der zweiten Daſür ſey ihm Jht u. ſ. w., und ſo abwechſelnd fort biß zur neunten.

## Valentin Schulz.

Nro. 621 — 623.

### 621. Was Te Deum laudamus in reim verfaſſet.

- 1 **O** Herre Gott, wir loben dich,  
 bekennen all eintrechtig  
 Das du ein **HEER** ſeiſt ewiglich,  
 unmeßig und allmechtig.  
 Der ganz erdboden preiſet dich  
 und zeigt deine wunder an,  
 weil du ſpeiſeſt menſchen und vich,  
 auch nichts on dich leben kan.
- 2 **Der Engel und Erengel ſchar**  
 im himel hoch dort oben  
 ſinget mit freuden jmerdar,  
 höret nicht auf zu loben  
 Dich Vater Son heiligen Geiſt,  
 einigen allmechtigen Gott,  
 der du himel und erdenkreiſ  
 regiſteſt nach deinem rat.
- 3 **Die Cherubim und Seraphim,**  
 himliſche ſewerkammern,  
 ſingen dir ſeis mit heller ſtim,  
 ſprechend fröhlich zuſammen  
 Heilig heilig heilig biſt du,  
 o allmechtiger Herre Gott!  
 der du lebeſt in deiner rhu,  
 Herre und König Bebaoth!
- 4 **Die löblich anserwehlte zal**  
 deiner geſandten boten  
 Verkündet dein wort überall,  
 thut was du haſt geboten.  
 Vergleichen haben alle zeit  
 die rechten Propheten gethan,  
 nach deinem willen prophereit  
 und bereitet deine bahn.
- 5 **Die Merker, ſo friedsam und ſill**  
 in recht gutem gewiſſen  
 Umb deines edlen namens will  
 jr Blut aus lieb vergieſſen,

Die geben deiner wahrheit preis  
 und lüngen ſie mit jrem blut,  
 auch dein Volk welchs all ſeinen vleiſ  
 im bund deiner wahrheit thut.

- 6 **All anserwellten ſagen frei,**  
 das du ſeiſt von ewigkeit  
 Und das von dir geboren ſey  
 ein Son gleich in der Gottheit,  
 Bekennen den heiligen Geiſt  
 der von dir kompt und deinem Son,  
 das er ſie begab aller weiſ,  
 wirk in jnn wölen und thun.
- 7 **O Chriſte König, lobes wert,**  
 auff erden menſch geboren,  
 Du haſt uns alles widerkerl  
 was Adam hett verloren:  
 In arbeit, kümmer, angſt und not  
 biſtu geweſen unſer knecht,  
 und haſt uns durch deiniß bittlern tod  
 widerſtattet kinderrecht.
- 8 **Biſt gefaren zu Gottes thron,**  
 haſt uns gaben gegeben,  
 Auff das wir ſeinen willen thun  
 und in dir möchten leben,  
 Wirſt hrad komen am lekten tag  
 mit groſſer kraft und herrlichkeit,  
 dein anserwellten onc klag  
 zu krönen mit der klarheit.
- 9 **O Iheſu Chriſt, wir bitten dich,**  
 du wolkeſt treulich helfen  
 Allen die ſich dir williglich  
 und deinem Wort unterwerffen,  
 Wolkeſt jnn geben ſterck und kraft  
 zu bleiben in deiner wahrheit  
 und ſie nachs glaubens ritterſchaft  
 belohnen mit der klarheit.

Blatt 123, im Abſchnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit. Vers 1.7 vich, 5.2 guten.

Wadernagel, Kirchentlib. IV.

## 622. Hilf mir, o Herr, durch deine ehr.

*Benignitas Dei ad poenitentiam te adducit.*

- Hilf mir, o Herr,  
durch deine ehr  
aus leid und verderben.  
Hilf mir, mein hort,  
durch dein rein wort,  
las mich dein gnad erben.  
Steh mir hie bey  
und mach mich frey,  
las mich nicht in sünden sterben.
- 2 Meine unschuld,  
dein gnad und huld,  
die hab ich verloren:  
Von Adam her  
böse beger  
ist mir angeboren,  
Dadurch ich bin  
gefallen dahin  
in Göttlich ungnad und joren.
- 3 Wahn hab ich  
oftt erzürnt dich  
mit gewilichen sünden,  
Dir widersprecht,  
gottlos gelebt:  
wer kan als ergründen?  
Der sünd sich mehr  
denn sand am meer  
und hat auff mein heubtle finden.
- 4 Ich werd bedrückt  
und hart gekrenkt:  
ey, was sol ich sagen?  
Wo hin ich geh,  
was ich anseh  
treibt mich zum verzagen:  
Wie thu ich nu?  
ich hab kein rhu:  
Gottie wil ich mein not klagen.
- 5 Kein ding auff erd  
ist also werd,  
das mich möcht erfreuen:  
Gott kan allein  
mein tröster sein  
und mein hertz vernemen.  
Auch wil nicht Gott  
des sünders tod,  
daramb wil ich zu jm schreien.
- 6 O liebhaber  
und begaber  
des menschlichen gschlechtes:  
Sih das jagen  
und wehklagen  
deins armen gemehles!  
Erzeig dein gnad,  
o Herrre Gott,  
denk nicht der sünd deines knechtes.
- 7 Herr, las mich sein  
einer aus dein  
auserwelts kindern,  
Las in mir nicht  
den Bösewicht  
dein fursatz verhindern,  
Sondern sterck mich  
ganz geduldig,  
hilff, das sich mein trübsal lindern.
- 8 Wie wenig tag  
so ich noch hab  
obrig meines lebens,  
Gib, das ich, Herr,  
hie nicht verzer  
unnütz und vergebens,  
Sondern viel mehr  
zu deiner ehr  
volbring in obung des glaubens.
- 9 Milder Heiland,  
du bist gesand  
umb der sünders willen:  
Ruff mich zur bus  
und mach mich los,  
thu mein herze stillen,  
Durch dein verdienß,  
aus gnad, umb sonß,  
mit ewiger freud erfüllen.
- 10 Sih, du ruffst mir,  
ich kom zu dir  
mit betrübtem herzen:  
Das schwache rohr,  
zustoßen vor,  
wollstu nicht zubrechen,  
Das glimmend locht  
werd nicht veracht,  
wollst auch dasselb nicht ausleschen.
- 11 Fur jenem leid  
in ewigkeit  
wollstu mich bewaren:  
Straff in der welt  
wie dirs gefelt,  
thus dorthin nicht sparen.  
Vergib die schuld,  
verley gedult,  
auff dein hülf wil ich verharren.

12 Du weiß die zeit,  
wenn du mein leid  
in freud wirß verwenden,  
Darumb ich mich  
demüthlich  
ergib deinen henden:  
Hilff mir, ich bit,  
durch dein vortritt  
in rechtschaffner buß volenden.

Blatt 206<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Buße. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1606 durch dein selbs chr, 5.3 das = daß es.

### 623. Dir sei, o milder Gott, lob und chr gesungen.

**M**ir sey, o milder Gott,  
lob und chr gesungen  
fur dein uermessne gnad,  
den uns ist wol gelungen:  
Wir sind von dir anserkorn,  
in unserm geist newgeborn,  
der sünd art wird verdrungen.

2 **D**urch deins Geiße gemeinschaft  
löststu unser boshait,  
Schendest uns deins lebens krafft  
und bringest uns zur freihait,  
Was wir nu in newer art  
herzlich lieben dein rein wort,  
dich ehren in der warhait.

3 **W**iewol wir noch schwach sind,  
dein werck zuvolenden,  
Gnu wir doch als deine kind  
uns genzlich zu dir wenden,  
Weil dir dort zur rechten ist  
unser Mittler, Ihesus Christ,  
zuhelfen uns elenden.

4 **D**urch zu hören all  
unser bitt und sachen,  
Erfüllst sie nach dein gefall  
und thust uns selbs versehen;  
Das fleisch helst alhie im zaum,  
schafft dem geiste hülf vnd raum,  
thust dein hand unterlegen.

5 **W**em leid wiltu die kron  
erst in jenem leben  
Durch Christum, dein lieben Son,  
in großer freude geben:  
Ist helstu in in der zucht,  
das der geist bring sein frucht  
und thu im widersprechen.

6 **W**er wolt nicht dankbar sein,  
solcher groffen gnaden,  
Dich lieben von herzen rein  
der du heilst unsern schaden,  
Und gibst uns aus deinem schos  
deine güter also gros  
on unterlas von oben.

7 **D**u haß reichlich verschu  
deine anserkoren,  
Was da ewig sol bestehen  
zuor eh sie geboren:  
Dafür sagen wir dir dank  
iht vnd unser lebenlang  
mit allen Engelscharen.

8 **E**s gerwet uns nicht  
leid umb dich zutragen,  
Wenn uns schon die welt ansicht,  
dein kraff uns thut behagen.  
Denn du vßß aus liebe gros,  
welchs uns bringet freud on mas,  
darumb wir nicht verzagen.

9 **O**b du schon dein antlitz  
ein zeillang verbirgest,  
Erscheinst doch von dein sitz  
mit hülf die du selbs wirkest,  
Büchthigst uns mit einer hand,  
mit der andern thust begnad,  
umbseht uns vnd beschirmest.

10 **W**erhalb wir ganz freidig  
fur dein anel dacteren,  
Dich im glauben eintrechtig  
durch Ihesum Christ anbeten,  
Das du uns in unser not  
nicht verlassen bis in tod,  
von seinden wolß erretten.

- 11 Sprechend 'Herr, erbarm dich,  
o erbarm dich unser!  
Wollen gern und können nicht  
mehr sprechen, lieber Vater.  
Du bist doch ja unser Gott,  
der sich uns versprochen hat:  
vergiss nicht deiner kinder.'

- 12 Vater, drauff beselhn wir  
uns in deine hende.  
Unser seelen nim zu dir  
an unserm letzten ende,  
Buempfaß was jeder glaub,  
und verley auch unserm leib  
ein fröhliche vrfende.

Blatt 251<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

## Lucas Libanus.

Nro. 624.

### 624. Ein lied von der heiligsten jugent Christi

für die kinder.

*Puer natus in Bethlehem.*

- By lob dem Herren Ihesu Christ  
wollen wir iht singen,  
Der uns zu troß geboren ist:  
laß unser stimm mit freuden erklingen!
- 2 Er ist das allerfrömmste kind,  
seins gleichen man nicht findt,  
Geschmückt mit Götlichen gaben:  
niemand kan zu guug preisen vnd loben.
- 3 Er ist das zarteste spröcklein,  
das schön edle zweiglein,  
Von Davids stamm entsprossen sein,  
das liebliche wolriechende blümlein.
- 4 Er ist ganz rein von aller sünd,  
ein hochgebornes kind,  
Voll aller gnaden vnd warheit,  
zu Gottes willen tüchtig vnd bereit.
- 5 Des Herrn Geiße hat auff jm sein rhu,  
drumb wuchs er vnd nam zu  
An gnade, tugend vnd weisheit,  
vbt sich all zeit an der Gottseligkeit.
- 6 Für allem er gehorsam war  
vnd Gott ergeben gar,  
Kriß auch den eltern sein pflicht dar,  
lebt an tadel für aller menschen schar.
- 7 Er war vleißig im Gottesdienst  
vnd trug sunderlich gunst  
In trewen lernen vnd dienern,  
sein lust war tag vnd nacht zum wort des Herrn.
- 8 Ganz still, züchtig vnd demütig,  
in Worten warhafftig,
- Im leben rechtschaffen vnd from,  
gerechtigkeit war sein nam vnd reichthum.
- 9 Man hört kein nerrißch wort von jm,  
kam jm auch keins in sin,  
Trieb kein leichtfertig spiel noch scherz,  
so gar rein war sein junges edles herz.
- 10 Mit gedanken, wort vnd wercken  
wolt er das gut stercken,  
Vnd was er andre sollt lernen,  
das thet er mit der that selbst bewercken.
- 11 Ob jm gleich jemand vnrecht thet,  
doch er sich nicht rechet:  
Kein rachgier noch zornige stimm,  
auch kein hoffart noch mutwill war bey jm.
- 12 Für müßiggang vnd citelkeit  
hütet er sich allzeit,  
hielt sich von böser gseelschaft rein,  
mied ergernis vnd allen bösen schein.
- 13 Zu fromen leuten hielt er sich,  
welche aufrichtiglich  
Gott liebten vnd von herzen rein  
jm dienen mit rechtglaubiger Gemein.
- 14 Also leuchtet seine jugent  
voll Götlicher tugent,  
Als ein glantz der gerechtigkeit  
in aller vnschuld, wird vnd heiligkeit.
- 15 Darumb er auch Gott wolgefel,  
der schenkt jm gaben viel,  
Die aus jm, als dem Heilbrunnen,  
sich fressen in die herzen der fromen.

16 Du edles Kindlin, Ihesu Christ,  
der du unser trost bist,  
Weiß uns hindern dein Geiß schenken  
und unser herz nach dein willen lenken,

17 Was wir die zeit unser jugent  
zubringen mit tugent  
Und also volgen dein beyspil,  
verbringen was dein lieber Vater wil.

Blatt 18. Vers 6.4 an = one.

## Centurio Sirutschko.

Nro. 625 — 628.

### 625. Psalmus 130.

*De profundis clamaui ad te Domine.*

Aus dem abgrund,  
der hellen schlund,  
schrey ich zu dir:  
hör mein begier,  
o Schepffer aller dingen!  
Weß ich bin sehr,  
o lieber Herr,  
durch sünd verderbt,  
mir angeerbt,  
und kan nichts guts verbringen.

Drumb hat bittlich  
umsfangen mich  
trawrigkeit und betrübnis,  
und ist niemand  
der mir beystand  
thet und hülff vom verderbnis.

2 Selbs durch mein thun,  
das weis ich nun,  
bin ich zu schwach  
in solcher sach  
mit allen meinen krefftien:  
Der sünden Ant  
verschwenkt das gut,  
sendt mich in not,  
in angst und tod,  
verhindert all geschreffien:  
Die krefft der seel,  
meins herzen quell  
sind auff nichts guts gerichtet,  
Der geiß besetzt  
in irthum steckt,  
die unschuld ist vernichtet.

3 Jedoch im kot  
der sünden not,  
die mich besetzt,  
mit schlam bedeckt,  
drinn ich hart lig gefangen,  
Kuß ich zu dir:  
o, hilf du mir  
durch deinen Geiß,

wie du verheißt,  
zu dir seht mein verlangen!  
Ja ganz auff dich  
verlas ich mich,  
du kanst mir allein helfen.  
Wend dich zu mir,  
erhör mich schier,  
ah, thu mich nicht verwerffen!

4 So du, o Herr,  
die sünden schwer  
so gar unmild  
zurechen will,  
ey, wer wird doch bekehren!  
Ist doch niemand,  
der nicht zuhand,  
wenn er guts thut  
in seinem mut  
solt sünd und schuld begehen.  
Drumb köñ wir nicht  
für dein gericht  
erscheinen als die fromen,  
Wir müssen all  
in diesem fall  
erstarren und versumpfen.

5 Und weß nicht seß  
tröst unser herz  
dein gütigkeit  
und mildigkeit,  
so müssen wir verzagen:  
Nu ist von dir  
die gnadenthür  
eim jederman  
schon auffgethan  
durch dein tröstlichs zusagen:  
Drumb las uns, Herr,  
aus böß gefehr  
durch deine hülffe schreiten  
Zum rechten weg,  
des lebens feg,  
das wir dein furcht ausbreiten.



6 Mein seele harret,  
mein seele wart  
auff Gottes güt,  
drumb sie auch bitt  
bis an die morgenröte,  
Bis die nacht weicht,  
der tag herleucht,  
darinnen Gott  
erzeigt sein gnad,  
das uns die sünd nicht tödtet.  
Denn bey dem Herrn,  
das soln wir lern,  
ist aller sünd vergebung:  
Viel mehr ist gnad,  
denn unser schad,  
bey jm ist viel erlösung.

7 Daraus sol un  
mit fried und ru  
ganz Israel,  
ein jede seele,  
getrost und frölich hoffen:  
Denn der uns tröst,  
hat uns erlöst  
von sünd und tod,  
aus aller not,  
den lasset uns aufrufen:  
O Ihesu Christ,  
mit gnad gerüst,  
wir bitten deine güt:  
Volend den lauff  
und nim uns auff  
in die ewige hülte.

Blatt 203<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Puffe. An den Eingang des Liebes erinnert der eines Liebes von Daniel Sudermann (1593):

In der hellen abgrund  
thu ich auf meinen mund,  
rufend, o Herr, zu dir.

## 626. Lobgesang von Christo.

Der gütig Gott sah an des menschen schwachheit,  
sein grosse not und ewigs herkleid,  
Die in hat umfassen,  
drin er wer on trost jemerlich vergangen.

2 Drumb erbarmt sich der Schepffer des elenden,  
verhies tröstlich sein Son zusenden,  
Der jm sollte helfen  
und durch sein krafft den Erbfeind widerwerffen.

3 Der Son annam seins lieben Vaters willen,  
hielt gehorsam, thet zu erfüllen  
Und sein Blut vergiessen,  
tilgt aus die handschrift, unser eigen wissen.

4 O welche gnad ist uns durch zu herkommen!  
durch seinen Tod sind weggenommen  
Aller menschen sünden,  
Er thut uns selbs allein mit Gott befrunden.

5 Ist nach sein tod gar herrlich auferstanden,  
macht als ein Gott den Feind zuschanden  
Zeigt ein neues leben,  
zu dem Er uns auch hoffnung hat gegeben.

6 Nach dem ist Er zum Vater aufgefaren,  
da er ein Herr ist aller scharen,

Bencht auch unser herken  
von dieser erd zu den himlischen sehen.

7 Von daz hat Er an seiner hat gesendet  
einen Erbsker, der uns recht wendet  
Und auff new gebieret,  
durchs Euangelion erleuchtet und pieret.

8 Daraus entsteht ein starks und stets vertrauen,  
der drinn fort geht thut weislich bawen,  
Hofft auff ewig leben,  
welchs jm sein Herr ins himels freud wird geben.

9 O mensch, sih an so grosse gnad und wolthat,  
die dir gethan dein Herr und dein Gott,  
Dank jm stets von herzen,  
das er dich mit sein Heil so thut ergehen.

10 Lob, ehr und preis sey dir, o Gott, gesungen  
frölicher weis, das uns gelungen  
Durch dein einigen Son  
und heiligen Geiſt, väters Heils pfand und kron.

11 Sey auch mit uns, o trewer Gott und Vater,  
schütz uns aus gunst als deine kinder,  
Las uns drin zunemen  
und auch verharren, mach uns selig, amen.

Blatt 245<sup>b</sup>. Ohne Überschrift, im Abschnitt der Lobgesänge. Die erste und zweite Zeile jeder Strophe reimen noch mit einem inneren Reim auf einander. Vers 3.1 nam an.

## 627. Psalmus I.

*Beatus Vir qui non abiit in consilio Impiorum.*

O Mensch, schau an Christi leben,  
welchs dir zum forbild ist geben.

Denn der wird selig gepreiset  
der sich gleichförmig beweiſet.



- 2 Kein mangel zu nie berüret,  
Er schien fur Gott, wies gebüret,  
Er war das heubl aller fromen,  
in allen dingen volkomen.
- 3 Schied sich ab von den gottlosen,  
die alzeit wüthen und rasen,  
Nach Gottes willen nicht fragen  
der wolust und ehr nachjagen.
- 4 Treulich floh Er von den wegen,  
drauff sich die sündler begeben;  
Er saß auch nicht mit den spöthern,  
mit den heillosen verreckern.
- 5 Ist sich in Gottes Geseze,  
hielt werder den alle sache,  
Mit grosser lieb, lust und freuden  
thet Er sein herz drinnen weiden.
- 6 Redet danon, Gott zu ehren,  
thet tag und nacht drinn verzeren  
Und ober sein ganzes leben  
dem selben vleissig nachstreben.
- 7 Ist billich ein baum verglichen  
des safft und krafft nicht verblichen,  
Gepflanzt an wasserbecken,  
den kein wasser mag schwächen.
- 8 Sehr fein Er grünet und blühet,  
gar edle frucht Er auch gibet,  
In rechter zeit Er sie treget,  
kein sturmwind die selb abschleget.
- 9 Ob schon kumpt ein scharffes wetter,  
verwelcken nicht seine blätter:

Also wirds in allen dingen  
den fromen auch wol gelingen.

- 10 Jemerlich wirds aber gehen  
die Gottes Wort widerstehen:  
Verflucht ist jr ganzes leben,  
sie werden plüßlich verderben.
- 11 Risch und schnell als spren vom winde,  
wie staub verstreut sehr geschwinde,  
So ist der gottlosen ende,  
welchs im gericht sich volendet.
- 12 Und darumb sind allein selig  
und Gott dem Herrn wolgefelig  
Die Christo sind eingepflanzt  
und sein safft in jnen gienzt.
- 13 Teilt jnen aus seinen segnen,  
seucht sie mit seins Wortes regnen,  
Das sie kein froh, dörr noch hiße  
beschedig oder verlehne.
- 14 Nützlich und lieblich sie grünen,  
von tugenden gar schön blühen,  
Ein süßer gruch draus entsethet,  
fur jren Schepffer außgethet.
- 15 Erhalt, o HER, deinen Olbaum,  
gib sein gewächs einn weiten raum,  
Hilff, das wir sind seine Zweige,  
des Lebens safft zu uns neige.
- 16 Christe, verley durch dein glauben  
das wir uns dir fest einleiben,  
Las uns von deinem Wort nicht weichen,  
hilff uns des Heils ziel erreichen.

Blatt 251, im Abschnitt Vom Christlichen Leben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen. Vers 4.4 heilosen.

## 628. Mensch, erhebe dein herz zu Gott.

**M**ensch, erhebe dein herz zu Gott,  
eil aus kummer, angst und not,  
Nem dießer Welt eitelkeit  
und jr ungerechtigkeit,  
denn du haß zeit!

- 2 Sihe, du mußt sterben bald,  
hie du nicht lang erben sollt,  
Weñ du haß ein kurze zeit  
gegen jener ewigkeit:  
drumb sey bereit!
- 3 In der jugent sahe an,  
glaub an Christum, Gottes Son,  
Schieb nicht deine Buße auff,  
sondern denk an deine lauff,  
volend dein lauff.

4 So wird dir der Tod ein schlaff,  
sonst müßt warten Gottes straff  
Und fürchten sein streng gericht:  
drumb betreu dich selber nicht,  
thu deine pficht.

- 5 Opfer Gott dein junges blut,  
weil das selbe blühen thut,  
Eh das tramrig alter kumpt,  
dein gesicht und sterck abnimt,  
der leib sich krümt.
- 6 Irdisch ding las dich nicht jren  
noch von deinem heil abfurn,  
Denn es ist die Gnadenquell,  
die da reinigt deine seel  
von aller sehl.

- 7 Ritterlich im glauben kempff,  
Reuch der jugent löst vnd dempff,  
Jag nach der gerechtigkeit,  
der lieb vnd Goltfeligkeit,  
fried vnd keuscheit.
- 8 Fleißig dich des allezeit  
vnd spar kein müß noch erbeit,  
Seuch fur dieser bösen welt  
wie ein licht im finstern gstell,  
solchs Golt gefelt.
- 9 Tritt nicht von der schmalen bahn,  
nim dich guter tugent an,  
Leg wol an die gnadenzeit,  
wart des Tods vnd sey bereit,  
er ist nicht weit.
- 10 Nützlich sey dem nechsten dein,  
hilff stets gern, beid gros vnd klein,  
Vnd verharre bis an dein end,  
so hilff dir Christus behend  
aus dem elend.
- 11 Ey nu, mensch, wart also frey,  
sey getroß, mach, bet dabey,  
Was du morgen oder hent  
mögest eingehn in die freud  
welch ewig bleib.
- 12 Erenzigter Herr Ihesu Christ,  
sieh vns bey zu aller freit,  
Sonderlich in sterbens zeit,  
gib vns da dein sicher gleit  
zur himelfreud.

Blatt 271<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Tod und Sterben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen Centurio S.; die Bedeutung der nachfolgenden Buchstaben J, S und M kann ich nicht mit Sicherheit angeben: J M würde Iglaviensis Moravus heißen können, S vielleicht studiosus.

## Johannes Korytanski.

Nro. 629 und 630.

### 629. Das heilig leben Christi nach den zehen Geboten Gottes beschrieben.

- E**n neue bahn  
wir alle han  
zu dem ewigen leben,  
Dein Gottes Son  
vom höchsten thron  
der selb ist der weg eben,  
Den soln wir gern  
erkennen lern  
vnd im treulich nachwandeln,  
Aber zu rück  
unser böß lück  
entlernen vnd verwandeln.
- 2 Dein unser thun  
war spot vnd hohn  
Gotts maifest vnd ehren,  
Aber sein Son  
ist unser kron,  
drumb heißt er vns zu hören,  
Hertz mut vnd sin  
richten auff zu  
vnd nachfolgen vor allen  
In aller zeit,  
in lieb vnd leid,  
das ist sein wolgefallen.
- 3 Er hat die bahn  
gefangen an,  
seins lieben Vaters willen  
In aller zeit  
in heiligkeit  
volkömlich zu erfüllen,  
Von ganzer seel  
on alle fehl  
geliebet vnd geehret,  
Aus aller krafft,  
auff zu gehofft,  
wie das gesetz begeret.
- 4 Sein will vnd rat,  
sein wort vnd that  
sieh sein mit Golt vergliechen,  
Mit sein gebet  
er allweg thet  
des Vatern ehre suchen.  
Die hohen fest  
hielt er auffß best  
ganz herrlich sampt den fromen,  
Durch in stets ward  
geoffenbart  
geheiligt Gottes namen.

5 Die Eltern sein  
 ehrt recht und sein  
 der Son des akerhöchsten,  
 Entzog ju nicht  
 jr ehr und pflicht,  
 wend jr schwachheit zum besten.

An frome leut  
 hat er sein freud,  
 liebt sie vor allen andern  
 So fast und seer,  
 das sich sein heer  
 selbst drüber muß verwundern.

6 Die weltlich macht  
 er nicht veracht,  
 gab der selbst jr gebüre,  
 Sein herrlichkeit  
 und würdigkeit  
 teilt er jr mit zur here,  
 Ganz sensfältig  
 und geduldig  
 leid von der selbst viel bosheit,  
 Die jr pflicht,  
 Gottes gericht  
 nicht hand noch seine weisheit.

7 Steht in gemein  
 das leben sein  
 zu nah ein jeden menschen,  
 Wie seinem freund  
 so auch dem feind  
 möcht gar kein böses wünschen,  
 Niemand veracht,  
 auch nicht verdacht,  
 erhielt beid leid und leben,  
 Der ware schild  
 ward zum furbild  
 uns allen darzugeben.

8 In keuschheit rein  
 hielt er sich sein  
 mit züchtigen geberden,  
 Kein böser schein  
 mocht bey jm sein  
 noch reihung zum begierden.  
 Sein reines herz  
 richt sich aufwerk  
 zu Gottes dienst und willen,  
 Stund frey und blos,  
 der welt sorglos,  
 thet ein bessers erweilen.

9 Fur fremddem gut  
 sich wol behut,  
 der keines er begeret,  
 Denn seine hand  
 er selbst umbwand,  
 sich und sein mitter neeret,

Auch was zum dienst  
 aus lieb und gunst  
 zur firdrung ward gegeben,  
 Das teilt sein gut  
 den armen mit,  
 erquicht das elend leben.

10 In Gottes lob  
 er zeugnis gab,  
 welchs bessert seinen nachsten,  
 Ein jgltich wort  
 in guter art  
 redt er allweg zum besten.

Gar kein unrecht  
 bestehen möcht,  
 schont keiner falschen sache,  
 Wer arge gethan  
 den trieb er an  
 zur bus mit Gottes rache.

11 Was ist sein chr,  
 keins menschen mehr,  
 er hat kein böß begangen,  
 Weder mit wort  
 noch mit der that,  
 drumb laß uns mit jm prangen.

Er ist gerecht,  
 das er uns brecht  
 zum weg des heils und gnaden  
 Durch seinen tod  
 versöhnt mit Gott,  
 erstatet unsern schaden.

12 An diesem man  
 liegt alles an,  
 Gott laß jm dran genügen:  
 Auf dem Eckstein  
 solln erbawt sein,  
 sich all zusammenfügen  
 In einem Leib:  
 das thut der glaub  
 des vollkommenen alters,  
 Wie die mas gibt  
 und dem geist liebt  
 seines himlischen Vaters.

13 Herr Ihesu Christ,  
 dieweil du bist  
 das heubt und ebenbilde,  
 Zeig uns den weg,  
 des lebens fleg  
 durch deine gut und milde,  
 Und mach dir gleich  
 dein ewig Reich,  
 und füg uns all zusammen,  
 Verley dein gnad,  
 das wir gerad  
 in dein reich komen, amen.

## 630. Vom Wort Gottes.

**E**n edler schatz der weisheit  
ist Gottes Wort vnd ler,  
Des fremt sich in der warheit  
das ganze Christlich heer,  
Denn es ist des Heils licht,  
drin alle frome herken  
sehn Christi angeicht,  
vnd sein geruch zum leben  
in aller welt ansbricht.

2 Des glaubens herz vnd ohren  
sollen wir bieten dar,  
Dem wort vleissig zuhören,  
drin Gott wirkt wunderbar,  
Zeiget außs erste an:  
man sol all irthum lassen  
vnd gehn auß rechter bahn,  
sein creuche auß sich fassen  
vnd stehen eigen wahn,

3 Die falschen geister meiden  
vnd eigene vernunft,  
Die sich vom Heubt abscheiden,  
verkleinern sein zukunft,  
Vnd bawen auß den sand,  
drauff kein baw kan bestehen:  
den aller menschen tand  
mus wie ein dampff vergehen,  
wie stroh jr misverstand.

4 Wagegen aber bleibet  
Gottes wort vnd sein will:  
Wer nu dem selben glaubet,  
dem zeigts das rechte ziel,  
Erluchtet sein gemüt,  
das er Gott mög erkennen,  
sein ernst vnd grosse güt,  
nach seiner hülff sich sehnen,  
die er reichlich anschüt.

5 Die sündler es hart straffet,  
verdampft sie all zugleich,  
Im herken es furcht schaffet,  
löst sie aus Gottes reich,  
Auff das sie jre sünd  
vnd Gottes zorn recht fülen,  
den sie allsamt verdient,  
vnd den niemand kan füllen  
aus aller menschen kind.

6 Lest sie doch nicht vergehen  
in solchem herkenleid,  
Thut sie mit trost versehen  
von Gottes gnad vnd freud,

Der allen menschen güt,  
so im nur jemand glauben  
vnd recht vertrauen künd,  
der sol in Christo finden  
vergebung aller sünd.

7 Wen Gottes wort erluchtet,  
in dem vbt sein gericht:  
Der geist vom bösen weicht  
vnd liebt des wortes licht,  
Bringt mit dem willen drauff  
vnd glaubt dem wort mit freuden,  
reumt allen vnat auß,  
behelts in allem leiden  
bis er volendt sein lauff;

8 Scheidt bös vnd gut voneinander  
vnd jündt ein sewer an,  
Setzt eins wider das ander  
vnd treibt den geist voran:  
Der folget seiner ler,  
aber das fleisch, geneiget  
zur laß vnd eiteln ehr,  
sich selbsts ungern verlengnet,  
machts dem geist hart vnd schwer.

9 Des worts licht iwer brennet  
vnd stercket vnsern geist,  
Der wird durch lieb entzündet  
vnd herrschet allermeyß,  
Nicht sich allein auß Gott,  
acht sunst keins dings auß erden:  
der ist sein höchster hort  
in allerley geserden,  
vertraut im bis in Tod,

10 Thut vleis, Gott anzurnen  
vnd vergebung der sünd:  
Er wöl im allzeit helfen,  
das er bestehen künd.  
Der zeucht ja an mit sterck,  
pflügt sein vnd macht ja fruchtbar,  
das er wirket gute werck,  
nehret ja von seinem altar,  
auff seinem heiligen berg.

11 Wo abt der geist ableset,  
die tugend nicht fort vbt,  
Des worts gericht verhöhet  
vnd seinem fleisch nachgibt,  
Da bleibet der glaub nicht recht:  
ein solcher kan nichts leiden,  
ist seines fleisches knecht,  
beraubt sich aller freuden,  
weil er vom guten schlecht.



- 12 **O** trewer Gott von himel,  
 Ah an dein liches Heer,  
 Welchs sitzt bey dein fusshemel  
 und hört zu deiner ler:  
 Hilf, das es also hör,  
 damits dem wort gelinge  
 und nicht leer widerker,  
 sondern viel fruchte bringe  
 zu deinem lob und ehr.

Blatt 193. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 1.4 zeugts, 11.9 so.

## Georg Vetter.

Nro. 631 — 637.

### 631. Ehre sey Gott in der höhe.

*Gloria in excelsis Deo.*

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>E</b>hre sey Gott in der höhe<br/>         und fried auff erden und den menschen ein wol-<br/>         gefallen,<br/>         den der Heiland ist geboren.</p> <p>2 <b>W</b>ir opfern wir lob und dank<br/>         von fröhlichem herzen mit diesem gesang.</p> <p>3 <b>W</b>ich ruffen wir an allein,<br/>         wir rühmen hoch den allerheiligsten namen dein.</p> <p>4 <b>W</b>ir erheben deine herrlichkeit,<br/>         wir trösten uns deiner barmherzigkeit.</p> <p>5 <b>E</b>wiger König, allmächtiger Herr Gott,<br/>         getreuer Vater, der du uns hilffst aus aller not.</p> <p>6 <b>D</b>u ewiger eingebornen Son,<br/>         Christe, unser kron.</p> <p>7 <b>D</b>er glenbigen tröster,<br/>         heiliger Geist und weiser.</p> | <p>8 <b>O</b> Ihesu, du Gottes lamb und einige vaterliche<br/>         huld,<br/>         der du tregst der welt schwere sünd und schuld,<br/>         behüt uns in anschtung fur ungedult.</p> <p>9 <b>D</b>er du tilgst der welt sünde allein,<br/>         erhöere unser stimm und mach dir uns rein.</p> <p>10 <b>D</b>er du zur rechten deines Vatern sitzt herrlich,<br/>         o nim dich heut vnser an gnediglich.</p> <p>11 <b>M</b>est du bist vnser Herr und König allein,<br/>         du bist der ware grundstein,<br/>         Du bist, der du alle macht hast,<br/>         Christe, vnser trost,<br/>         und mit dem heiligen Geist krefftiglich<br/>         in deines Vatern reich<br/>         regierst und herrschest ewiglich:</p> <p>12 <b>M</b>ir sey mit freidigkeit<br/>         lob und ehr in ewigkeit.<br/>         Amen.</p> |
|---|--|

Blatt 26<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

### 632. Von der auferstehung Christi.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>M</b>it freuden zart<br/>         zu dieser sart<br/>         laßt uns zu gleich fröhlich singen,<br/>         Reid, gros und klein,<br/>         von herzen rein<br/>         mit hellem thon frey erklingen!<br/>         Das ewig Heil<br/>         wird uns zu teil,</p> | <p>denn Ihesus Christ<br/>         erstanden ist,<br/>         welchs Er lest reichlich verkünden.</p> <p>2 <b>E</b>r ist der erst,<br/>         der stark und fest<br/>         all vnser freind hat bezwungen,<br/>         und durch den tod</p> |
|--|---|

als warer Gott  
zum neuen leben gedungen,  
Auch seiner Schar  
verheissen klar  
durch sein rein wort,  
zur himelfort  
des gleichen sieg zuerlangen.

- 3 Maher jr trost,  
das sie erlöst  
sind vons Tensels strick und banden,  
Aus seinem raub  
versägt jrm haubt  
und entledigt aller schanden.

Wenn Ihesus Christ  
selbs jr Herr ist,  
dem sie auch gern  
leben zu ehren,  
sich opfern zu allen stunden.

- 4 In warem fried  
durch seinn abschied  
hat Er sie all bracht zum leben,  
Sein gerechtigkeit  
und herrlichkeit  
durch sein vntend reichlich geben.

Drumb alle not,  
Sünd, Höl und Tod,  
jr trost und schild  
nu nichts mehr gilt,  
des wir uns trösten und freuen.

- 5 Aus creuzes schmach  
heft Er sie hoch  
durch seinn tod und neues leben,  
Wol auff den plan  
mit spot und hohn  
fürt er sie zum schawspiel eben,

Bald mit heerscharn  
hinauff gefarn,  
wo alle jung,  
beid, alt und jung,  
in herrlich preisen und ehren.

- 6 Tröpstliche schäck  
sind vnserm herck  
durch diesen sieg dar gegeben,  
Wenn vnser leib  
sol auch der freud  
dort gntessen nach diesem leben:

Er wird erweckt  
von Gott, gesterckt,  
ein solche art  
schön, rein und zart  
vunerweslich zu empfangen.

- 7 Ob er gleich jht  
schwach und krank ist  
und mus der sünden last tragen,  
Der seelen rein  
viel schmerz und pein  
zusägt und thut sie seer plagen,

Dort wird er jr  
zur freud und jter  
ein frölichs haus,  
da sie nicht draus  
angefochten wird zusehen.

- 8 Khümet solch ertheil  
Christ vnser Heil,  
und sagt uns zur freud und wonne  
Das seine Schar  
ganz hell und klar  
leuchten sol gleich wie die sonne,

Jr leben zwar  
schweben empor  
heilig und rein,  
gleichförmig sein  
den Engeln: das merckt, jr frome!

- 9 In ewig pein  
sol gekürht sein  
die verflucht meng der Gottlosen:  
Da ist kein trost,  
kein rhu noch rast,  
sondern qual ober die massen.

Wenn all jr thun,  
trost, spot und rhu  
wird ganz gelegt  
und ausgelegt,  
sie bleiben der hellen gnossen.

- 10 Es sol je zwar  
die gläubig Schar  
solcher frucht sich hoch erfreuen,  
Wenn Gottes Son,  
jr freud und kron,  
erkund, sie all zuuernemen.

Welchs mit seim Geist  
Er jht geleist  
durchs werde wort,  
und ist jr Hort,  
drauff sie seß hoffen und bawen.

- 11 So seien trost,  
den du bracht hast,  
gib uns, Herr, Heis zugeniesen;  
Durch deine güt  
sterck vnser gmüt,  
des zuwarten on verdriessen,

Das wir die frist  
die du uns gibst  
mit viel gedult  
in deiner huld  
möchten glücklich beschliffen,

- 12 Und dort mit dir  
der freuden Chür  
in ewigkeit frölich wallen,  
Wo du selbs bist,  
Herr Ihesu Christ,  
las uns von dir nicht abspalten,  
Und jwerdar



samt deiner schar  
dich alle zeit  
mit freidigkeit  
preisen und uns an dir halten.

- 13 Singt lob und dank  
mit freiem klang  
unsrem Herrn zu allen zeiten,

Und thut sein ehr  
je mehr und mehr  
mit wort und that weit ausbreiten,  
So wird er uns  
ans lieb und gunst  
nach unserm tod,  
frey aller not,  
zur ewigen freud geleiten.

Blatt 93. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte Mediator Jesus.

### 633. Zum Beschlus der Predigt zu singen.

*Spiritus sanctus hodie, misit.*

U Grief, unser Heil,  
dich wir bittlich loben,  
Machst uns zu teil  
dein beste gaben,  
Das werde wort dein,  
dadurch wir dich lernen  
beide, gros und klein,  
seliglich erkennen.

- 2 Du reichst uns dar  
unsrer seelen speise,  
Und stehst uns zwar  
auff unsrer reise,  
Das wir nicht gleiten  
in sünd, not und schande,  
sondern fort schreiten  
fracks zum Vaterlande.

- 3 Kenn aus dem weg  
alle Teufels listen,  
Wemff sein aufschleg,  
der sich thut raffen,  
Das er den glauben  
reis aus unsern herzen,  
deins Worts beraube,  
bring in grosse schmerzen.

- 4 Drumb steh uns bey  
und steh selbst sein hosheit,  
Dein gnad verlei,  
hilff unser schwachheit.  
Las zu nicht hindern  
den eingang zum leben,  
welchs du dein kindern  
ewiglich wilt geben.

- 5 Dein guter Geist  
unsrer herzh regiere,  
Das es dir leiß  
deine gebüre,  
Und wir den menschen  
ein furbilde werden  
ins glaubens fruchten  
und guten geberden.

- 6 Solchs gib uns heut,  
Herr Christ, aus gnaden,  
Das wir allzeit  
dich frölich loben,  
Und unsre seelen  
des Heils lauff volenden,  
drauff wir beselhen  
uns in deine henden.

Blatt 195<sup>b</sup>, im Abschnitt Vom Wort Gottes.

### 634. Vom Glauben.

*Patrem.*

Herr Gott, schick uns dein Geist,  
das wir dich anrufen, wie du heisst,  
umb den rechten glauben allermeist.  
Den der kompt von dir allein,  
du pflanckst zu und versüßst uns dadurch  
deiner Gemein,  
den selb bekennen wir, beid gros und klein.

- 2 Siehe, wir glauben an dich  
nach drey Personen unterschiedlich,  
in einigem wesen ewiglich.  
Dein grosse allmehigkeit  
erfüllt und erhell alles mit gnad und  
barmherzigkeit,  
deine güt weret bis in ewigkeit.

3 O Gott Vater und Schöpfer,  
du bist als guter ein aufseher,  
denn von dir kompt all geschepfe her,  
Was sichtbar und unsichtbar,  
im himel, auff erden und auch im meer  
ein groſſe ſchar:  
o erhalt uns dein geſchepff ſwerdar!

4 Chriſte, deins Vatern weiſheit,  
ans im geboren von ewigkeit,  
ſampt im und dem Geiſt eine Gottheit:  
Mit deiner geburt allein  
ſolln von dem Vater und dem Geiſt un-  
terſchieden ſein,  
gib das dich recht erkenn deine Gemein.

5 Du biſt ja unſer Heiland,  
vom Vater in dieſe welt geſand,  
zu erlöſen uns mit ſtarker hand:  
Dein wir all zu mal geboren  
in ſünden tod, hatten nichts zuwarten,  
nur Gottes zorn,  
weren auch on dich ewiglich verlorn.

6 Drum biſt du zu hülff komen,  
von Maria den leib genomen,  
durch den heiligen Geiſt uns zu fromen,  
Gelitten, geſchmeckt den tod,  
auferſtanden, gen himel gefarn und  
erworben guad,  
wirſt zum gericht komen von oben hab.

7 Warer Gott, heiliger Geiſt,  
wie die ſchrift lert und glauben heiſt,  
eins göttlichen weſens dich erweiſt,  
Geheſt aus vom Vater und Son,  
verklereſt ja, ſamleſt ſein Kirch und nimt  
dich irer an,  
bringſt ſie nach dem elend zur freudenkon.

8 Vater, Son, heiliger Geiſt,  
der du dich in drey perſon erweiſt,  
ein einziger Gott wirſt du geprieſt:  
Hilff, das wir ganz ſeliglich  
dieſen glauben behalten und uns drii  
oben leglich,  
dich damit preiſen nu und ewiglich.

A. a. D. Blatt 200<sup>b</sup>. Die Überſchrift Vom Glauben iſt die des ganzen Abſchnitts.

### 635. Laß, Herr, vom zürnen.

*Außer immenſam Deus außer iram.*

Laß, Herr, vom zürnen  
über uns elenden!  
Laß ab vom grümen,  
woſt dich zu uns wenden,  
Dein guad mittheilen,  
von dein ſcharpffen pfeilen  
die wunden heilen.

2 Wo du die ſünden  
ſo genaw will rechen,  
Und ganz ausgründen  
unſer ſchwer gebrechen,  
Wer wird erſcheinen  
der da möcht beſcheiden  
dein gericht leiden?

3 Wenn gar behende  
müſſen wir verderben,  
Und im elende  
ſur leid plüchlich sterben:  
Dein zorn zurhöret  
und wie ſewer verzeret,  
alles verheeret.

4 Sey uns, Herr, gnedig  
und thu dich erbarmen!  
Sey uns barmherzig  
und verſchon der armen!

Dein on auffhören  
unſer leib und ſeelen  
ſich heſtig quelen.

5 Willtu dein wert  
ſelbs auch widerſtreben,  
Und der ſeinde ſterck  
dein geſchepff dargeben?  
Willtu ſo zürnen  
mit uns armen wärmen,  
aſch, ſtaub und erden?

6 Iſt denn ganz und gar  
aus mit deiner guade?  
Hat in höchſter fahr  
ein end die zuſage?  
Haſt uns verſoſſen,  
deiner guad vergeſſen,  
ſur zorn verſchloſſen?

7 Wir ſind ja ſünder,  
du ein gnediger Gott;  
Wir des zorns kinder,  
du ein helfer aus not;  
Du gerecht allein,  
wir beſecht und unrein,  
jung, alt, groſ und klein.

8 Ah, las dein güt  
deinem jorz vorkomen,  
Dein guad ausschütte  
zu lob deinem Namen!  
Umb dein zusagen  
las uns nicht verzagen  
in solchen plagen!

9 Nicht las umb sonst sein  
deins Sorns bitter leiden!  
Sih an sein blut rein,  
sein tod und abscheiden.  
Drauff wir hie bawen  
und sicher vertrawen  
im waren glauben.

10 Sein creutz, saghe und kron,  
seine schmerz und wunden  
Ias, Herr, fur dein thron  
gellen alle sunden:  
Wolck von sünden  
uns dadurch entbinden,  
dein guad verkünden.

11 Wer hilff und güt  
wolck uns gewehren,  
Vnser gemüte  
zu dein fried bekeren,  
Vns driß erquickten  
und furs Teufels stricken  
ewig behüten.

Blatt 205<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der Buße. Das lat. Lied steht Teil I. Seite 271.

### 636. Groß wunderthat wirket Gott in Christlicher Gemeine.

Gros wunderthat  
wirket Gott in Christlicher Gemeine,  
Denn er aus guad  
zu sein lob alleine  
Im drinn zuricht  
eine schöne wonnung,  
das sie jr pflicht  
leiste mit dancksagung.

2 Er seht selbst an,  
denn mit jrem thun wers gar verloren,  
Beucht zu sein Sou,  
macht sie newgeboren  
Endert das herzh,  
willen, mut und sinnen,  
schafft das sie stets  
laß zu jm gewinnen.

3 Des Herren Geiße  
tödtet und macht lebendig die herzen,  
Wirkt allermeiße  
durchs wort grosse schmerzen,  
Das sie fur Gott  
die laß jrer sünden,  
der seelen tod  
fülen und empfinden.

4 Und werden drauff  
mit trübsal in Christi tod begraben,  
Und durch die Tauff  
widerumb erhaben,  
Das sie stehen  
das sündhaftig leben,  
und anziehen  
Christi bilde eben.

5 Daher kumpt trost,  
fried und freud auch wohn in jre herzen,  
Weil sie erlöst  
sind von allen schmerzen,  
Und aus dem grab  
mit Christo erstanden  
durchs glaubens gab  
frey vons Teufels banden.

6 Die newgeburts  
ist, wie Christus Nicodemum leret,  
Dum Heil die yfort,  
drin sich sein Reich mehret,  
Und Gottes kind  
werden, anerkoren,  
seiner art, sind  
alle newgeboren.

7 Aus diesem grund,  
den bey sich befinden alle fromen,  
In aller sund  
gute frucht herkomen,  
Denn im weinstock  
stehn die zarten reben,  
die safftes gung  
schöne drauben geben.

8 Diffs lebens krafft  
dempft des fleisches laß, begierd und bosheit,  
Das edle safft  
senchtet unser schwachheit,  
Der süßs geruch  
erfrischt unser herzen,  
vertreibt den stuch,  
des wir uns ergehen.

- 9 **Darans entpreußt**  
 gegen Gott glaub, lieb, furcht, ehr vnd tugend,  
 Die man recht preißt  
 beid, an alt vnd jugent,  
 Der gehorsam,  
 sanftmut, lieb vnd keuscheit,  
 trew so lobsam,  
 alle güt vnd frömkheit.
- 10 **So wird erleucht**  
 der verstand, das er Gott lert erkennen,  
 Der will erweicht,  
 sich nach Gott zusehen,  
 Vnd werden beid  
 krefftig angetrieben,  
 das sie allzeit  
 sich in gutem vben.
- 11 **So wird der mensch**  
 eine neue creatur geschaffen,  
 Ein neue pflanz,  
 die treget Gottes waffen,

Seins Sohnes bild  
 driß leucht, seine weisheit,  
 der fur im gillt,  
 heiligt vnser schwachheit.

- 12 **Wer aber bleibet**  
 vnnernewert in dem alten wesen,  
 Christo nicht gleubt,  
 der kan nicht genesen,  
 Der kompt gwis nicht  
 in das ewig leben,  
 Gottes gericht  
 vber im thut schweben.
- 13 **Dafür behüt,**  
 Herre Gott, all die sich zu dir wenden,  
 Wollest aus güt  
 dein werck selbs volenden,  
 Das wir das Heil,  
 welchs wir im gewissen  
 haben ein teil,  
 völig dort genießen.

Blatt 225<sup>b</sup>, im Abschnitt Von der heiligen Tauffe.

### 637. Von dem treuen Lehrer der Böhmen vnd Gott- seligen Märtyrer Johann Hussen, welcher zu Costniz, im jahr 1415 den 6. Julij verbrandt worden.

- GOTT** lob allein,  
 der ihm auff erden versamlet sein Gemein,  
 die seins Sohnes mitgnossin ewiglich sol sein.  
 Der auch ihren stand  
 verneurt hat in vnserm lieben Vaterland,  
 da Er den theuren mann Johann Huss hat gesandt,  
 Zur zeit der irthum groß,  
 als man des Herrn vergaß  
 vnd die reine lehr bereit verfälscht hat  
 mit menschen wahn, thraüm vnd boßheit,  
 vnd verrückt das ziel, der seelen seligkeit.
- 2 **Es jammert Gott,**  
 da wir lagen in solchem elend vnd spot,  
 erweckt vns diesen mann zu hülf aus grosser noth.  
 Mit seinem geist  
 erleucht vnd registert er ihn allermest,  
 daß er sich in der göttlichen schrift sehr beßeiß.  
 Schöpft drauß durch Gottes gütt  
 ein dapper hards gemüß,  
 grieff den wüßten gewel an  
 vnd fürcht sich gar nichts vor der dreysachen kron,  
 ob er wol von ihr verbant war mit spot vnd hohn.
- 3 **Bengt hell vnd klar,**  
 man sollt des Heils grund am ersten nehmen wahr,  
 vnd Gott mehr gehorchen dann aller menschen schaar,

Die göttlich schrift  
 halten für der Kirchen Regel vnd bericht,  
 ob sie schon der Wiederschrit verfälscht vnd vernüßl.  
 Man sol werffen zurück  
 all menschen lehr vnd tück,  
 nit mehr treiben krämeren,  
 das g'wissen nicht verstricken mit triegeren,  
 sondern sich allein halten ans wort Gottes frey.

- 4 **Gottseligkeit**  
 lieber! Er vnd dazu alle bittigkeit,  
 vnd mied der rottengeister fürwitz allzeit.  
 Sein thun vnd lehr  
 gab er dar zur prob dem ganzen Christenheit:  
 daß ihm was bessers gezeigt würd war sein begre.  
 Es ward nichts fürgebracht,  
 nur wüßten, zorn vnd macht:  
 ihn verdamt die gottlos schaar,  
 ob ihm gleich das frey geleht gegeben war,  
 er bleib aber beständig auch inn todes g'salt.
- 5 **Gott wirkt in ihm,**  
 ein solcher eyfer enzünd sein herz vnd sü,  
 ihm selbst zur ehren vnd seiner Kirchen zum gewinn.  
 Sich, durch sein wort  
 ist widerumb aufgethan des heyles pfort,  
 der wüßte gewel wird zerßört an allem ort.

Sieh, das verlorbne tocht  
ist nun glimmend gemacht  
und giebt einen hellen schein,  
daß die funken brennen wie die lichter sein  
und leuchten in der finsterniß Gottes gemein.

6 In solcher gestalt  
hat Gott seine gült erzeigt mannigfalt,

drumb ihn auch billich preisen sol bend, jung und alt,  
Und ruffen an,  
er wolt dämpfen des Wiederchriffs falsche wahn  
und uns alle erhalte auff der rechten bahn,  
Auff daß hie Christi reich  
werd erbaut, und zugleich  
in der lieb und einigkeit  
danckbar sey und genieße Gottes gütlichkeit  
in diesem leben und darnach in ewigkeit.

Kirchengesänge der Böhmischen Brüder, 1639. 4. Zweiter Teil S. 54. Nro. LXI.

## Martin Cornelius.

Nro. 638 — 639.

### 638. Bild dir für dein letztes end.

Freud und wolust dieser welt,  
ehr und herrlichkeit, reichthum und gelt  
wehret nicht lang den menschenkindern:  
Wer nu liebt die seligkeit,  
der bedencks zu rechter zeit,  
und sich alle jethum und sünden.

7 Wart auff den Herrn alle zeit,  
shaw, das er dich find in der warheit,  
thu buß und besser bald dein leben,  
Gottes furcht im herzen dein,  
halt dich nüchtern, keusch und rein  
in allem thun auff deigen wegen.

8 Bild dir für dein letztes end,  
welchs dir als ein pfeil kumpt gar behend,  
denn der Tod wil nicht lenger weilen:  
Weñ er kumpt und klopfet an  
mußu mit jm auff die bahn  
von hinne aus dieser welt schreiten.

9 Nim mit vleis war dieser stund,  
in welcher du solt mit deinem mund  
von allem thun rechenenschaft geben:  
Denck, versone dich mit Gott,  
ch dich vberfelt der Tod,  
dieweil dir Gott vergünt das leben.

10 Wenn du gleich die ganze welt  
und all jre schey, kleinot und gelt  
heltst alles in deinen henden:  
Was hilffs dich, wo deine seel  
würdt besetzt mit sünd und schl,  
die sie machen für Gott zuschanden?

6 Aller welt gunst, gewalt und rhum  
ist wie auff dem feld ein gras und blum,  
die da bald in der hitz verwelcket:  
Drumb verlas dich nicht darauff,  
sondern denck an deine lauff,  
die den glauben in dir erwecket.

7 Wer glaub an Christum allein  
ist besser den gold und edelstein,  
es mag jm nichts verglichen werden:  
Denn du mußt als lassen sehn,  
durch den Tod von hinne gehn,  
das du werdest zu staub und erden.

8 Leib und seel müssen allein,  
warin sie am end erfunden sein,  
zu dem strengen gericht kommen:  
Da wird nicht ein heuchelschein,  
sondern das gewissen rein  
dich erseren und alle fromen.

9 Erleucht, HERR, unsern verstand,  
das die lieb zu dir werde entbrant  
und unser geist nach deinem Heil trachte,  
Erenzig auch des fleischs begierd  
und die welt sampt jrer zierd  
durch deine guad forthin verachte.

10 Auff das dein heiliges wort  
seine kraft an uns vbe hinfort  
und unser glaub gestärket werde,  
Welcher die verblendte welt  
und was die seib in sich helt  
überwindet auff dieser erde.

Kirchengesang etc. 1566. 4<sup>o</sup>. Blatt 270<sup>b</sup>, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Tod und Sterben.

## 639. Menschenkind, was brüßst du dich.

- M**enschenkind, was brüßst dich  
und bleibst dich auff unnuessiglich?  
So du doch bald muß sterben,  
den schlangen und würmen zur speis werden.
- 2 **W**arumb hebst dein heubt empor  
und wilt überall sein junor?  
Sos dir doch nicht gelunget,  
sondern leib und seel ewigs leid bringet.
- 3 **W**arumb denkstu nicht daran,  
das du bist und ein jederman  
Wie das gras, welchs hent grünet  
und morgen schnell in der hitz verdürret?
- 4 **O** du armer erdenklos,  
erkenne doch dein elend gros,  
Und thu dich zu dein herren  
mit demut und mit glauben bekeren.
- 5 **M**enk an dein end und werd weis,  
und bau nicht wie die welt auff eis  
Welchs von der soñ zurschmelzet,  
sondern auff den fels der sich nicht welket,
- 6 **A**uff den HEKREN Ihesum Christ,  
der dir iht gibet ziel und frist,  
Das du besserst dein leben,  
welchem du bald muß rechen schaffst geben.
- 7 **S**ih, wie du auff ja gebawt,  
und wie viel pfand er dir vertraut  
Damit du iht solt werden  
und darnach seinen segn ererben.
- 8 **W**o du aber diese zeit  
den thewreßten schatz verzerest in freud

Wider sein wort und willen,  
so wird der Tod deinn freuel bald füllen.

- 9 **D**rauff wird folgen das gericht:  
du muß mit all dein thun ans licht,  
Dem magstu nicht entlauffen,  
wirßt auch kein öl dir dort mögen kauffen.
- 10 **D**raumb demütig dich fur Gott  
ch denn dich ubereilt der Tod,  
Deñ Gott hasset den hohmut,  
liebt aber und krönt des herzens demut.
- 11 **I**hesu Christ, erbarm dich mein,  
hilff, das ich mög demütig sein,  
Auch in dein eigen gaben,  
die du mir schenckst guediglich von oben.
- 12 **L**er mich kennen mein elend,  
das ich bedenk meins lebens end,  
Welchs kaum ist einer hand breil,  
und mir selbs nicht henschel in meim herleid.
- 13 **H**ilff mir durch dein Wort zum ziel:  
bei dir ich leb und sterben wil,  
Dein güt und irem vergelten,  
nur thu, Herr, meiner ewiglich waltten.
- 14 **W**o nicht wer deins wortes krafft  
und mich nicht kült dein guaden safft,  
Müß ich in sünden sterben,  
in helln angß und leides sam verwerden.
- 15 **D**raumb tröst mich, HEK, jmerdar,  
erquick mich ch deñ ich hinsar,  
Hilff mir von aller krankheit  
und bring mich zur ewigen gesundheit.

Blatt 272, im Abschnitt Vom Tod und Sterben.

Nachstehend noch zwei Lieder aus dieser ersten Ausgabe des Quartgesangbuchs, deren Verfasser mir unbekannt ist.

## 640. Von der Menschwerdung Christi.

*Verbum bonum & suave.*

**D**er höchste Gott  
hat in sein rat  
Aus gütigkeit  
zur seligkeit  
Beschlossen das  
des weibs samen  
Christus der Herr solt komen.  
Der mensch verlies  
im Paradis  
Den waren Gott  
und sein gebot,  
Als er abfiel  
von Gottes zil,  
ihet der allen schlangen wil.

- 2 **D**aher kam er in grosse not  
und fiel in den ewigen tod.  
Muß dahn vertrieben werden  
aus dem lustgarten auff erden.  
Gott aber sand vom höchsten thron  
sein eingebornen lieben son,  
Das er uns solt von solchem sal  
helfen in diesem jamerthal.

- 3 **G**ottes son kam vom himel her  
und seht uns widerumb zur ehr,  
Als er aus groffer gütigkeit  
an sich nam unser menscheit.



Also durch seine menschwerdung  
heng er an unser erlösung,  
Da er unser peen auff sich nam,  
die volendt am creutzes Stamm.

1 Christe, der du uns zu frommen

in das fleisch on sünd bist komen,  
Hilff, das wir mit dir allzu gleich  
dort eingehn in deins vatern reich.

5 Umb deiner menschwerdung willen  
thu, Herr, unser freud erfüllen.

Blatt 4. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 1.5 f. könnte man nieder-  
deutsche Reime vermuten: besloten dat, des wiues sat, wo dann der 7. Vers lauten müßte der herr Christus  
komen schalt.

## 641. Gebet für die Oberkeit vnd die Untertanen.

Altmächtiger ewiger Gott,  
der du die welt regierest,  
Von dir kümpt beide rat vnd that,  
das Regiment du furest,  
Du setzt König ab vnd ein,  
bist aller Herrn ein HERR allein  
vnd enderst zeit vnd Runde:

2 Begnad die ganze Christenheit  
nach deinem wolgesallen  
Mit weiser fromer Oberkeit,  
das dein lob mög erschallen,  
Verley das sie jr macht vnd gewalt  
von dir annem vnd recht verwallt  
mit güt vnd ernst in allem.

3 Verley jr den freidigen geist,  
der sie ler, leit vnd fure,  
Auff das dein Son durch sie gepreiß  
vnd ober sie regiere:

Du haß jr herz in deiner hand,  
gib glück vnd heil zu irem stand,  
des Teufels reich zurfödre.

4 Verley auch das die unterthan  
from sein, irem vnd gehorsam,  
Seiß Gott sein pflicht ein jederman,  
darnach sein Herrn vnd sein nam,  
Vnd leben all in lieb vnd fried,  
das Heubt, der Leib vnd alle glied  
dir, Gott, zu ehren, amen.

Blatt 267<sup>b</sup>. ohne Überschrift, das erste der zwei Lieder des Abschnittes Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im  
weltlichen Regiment, sampt der Untertanen pflicht.

## Martin Polycarpus.

Nro. 642 — 665.

## 642. Von der Menschwerdung Christi.

*Veni Redemptor gentium.*

Gottes Sohn, unser lieber Herr,  
auff Erden sich ernidrigt sehr,  
Als er vom Himmel hrad kommen,  
uns armen sündern zu frommen.

2 Ob er wol war von ewigkeit  
mit seinem Vatter in herrlichkeit,  
Am wesen, macht vnd ehr ihm gleich,  
kam er doch zu uns auff Erdreich,

3 Nam an sich unser fleisch vnd blut  
von einer Jungfraw, uns zu gut,  
vom heiligen Geist empfangen rein,  
ohn alle sünd, heilig vnd fein,

4 Wurd zu gleich Gotts vnd Menschen sohn:  
sein beyd Natur in ein Person  
verreinigt er ganz wunderlich,  
drüber auch die Engl entstehen sich.

5 Noch unvermischt vnd unperkehrt  
ein jed Natur blieb unversehrt:  
Die Gottheit bhielt ihr ewig krafft,  
die menschheit auch ihr eigenschafft.

6 Unzertheilt auch vnd unzerrennt  
ein Christus wirdt nur recht bekennt,  
In zwey Naturen vnd einer Person,  
wahrer Mensch, wahrer Gottes Sohn.

7 Maher in ihm die recht gemeinschafft  
hersteußt der werck vnd eigenschafft,  
Denn er ein Mittler worden ist  
nach beyder Natur zu aller zeitt.

8 Wenn was zu unser seligkeit  
durch ihn geschehn aus gütlichkeit,  
Daß hat gewirkt die ganz Person,  
doch jed Natur hatt das ihr gethan.

- 9 So wirdt auch Christus recht genennt  
Ist wahrer Gott, ist mensch bekennet,  
Doch nicht zertheilt, ob gleich nur ein  
Wirdt genennt aus diesen Namen sein.
- 10 Was auch der Gottheit eigē ist,  
Das wirdt vom Menschen Jesu Christ  
Ganz recht gesagt, geglaubet recht,  
Weil er nicht nur ein Mensch ist schlecht.
- 11 Was aber der Menschheit angeboren,  
Das wirdt dem wahren Gottes Sohn  
Als zu geeignet ohne liß,  
Weil er ein mensch auch worden ist.
- 12 Diß gheimnis so ganz wunderbar,  
Das Gott uns selbst macht offenbar,  
Mit herz und mund wir preisen soln  
Und unsers Heils uns drinn erholn.
- 13 Wenn Christus, unser Heyland werth,  
Auf diese weis gar vuerhört  
Uns gleich ist worden, das er uns  
Jhm machte gleich aus gnad und guß.
- 14 Er wolt also von Sünd und Todt,  
Vom Teuffel, heil und aller not  
Die seinn erlösen mächtiglich,  
Sie selig machen ewiglich.
- 15 Drumb er in allem ist versucht,  
Diß er vom Gsch auch ist versucht,  
Daß er mit leiden haben künd  
Mit vnser schwachheit, fall und Sünd.
- 16 Wer diß erkennt und herzlich glaubt  
Wirdt seinem Heyland eingeleibt,  
Sich sein Menschwerdung tröstlich frewt,  
Genuß seins Heils ohn alles Kreidt.
- 17 Wer aber diß nicht glauben thut,  
Das Christus kommen vns zu gutt  
Ein wahrer Mensch, ein wahrer Gott,  
Der bleib in irrthumb, sünd und tod.
- 18 O Christe, wahrer Gottes Sohn,  
Der du bist von dein höchsten thron  
Auf Erd erschieß in niedrigkeit,  
Gib gnad, bring vns zur seligkeit.

Kirchengesänge, etc. 1608. 4<sup>o</sup>. Seite 27. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Über dem Liede stehen nur die Worte In dem vorigen thon; voran geht nämlich das Lied Von Adam her so lange zeit mit der Überschrift Veni redemptor gentium und den Singnoten der dem deutschen Liede zugeeigneten Melodie dieses Hymnus. Vers 8.1 Den.

### 643. Von der Geburt Christi.

*Congaudet Angelorum.*

- Dank sagū sey, lob und preiß  
Gott Vatter, Sohn und heiligem Geiße.
- 2 Wenn er aus gütigkeit  
uns erwehlt zu der seligkeit.  
O Vatter, unser Hort,  
du haß uns erfüllet dein wort,
- 3 Vund haß dein lieben Sohn  
ein Heiligtum gesandt von dein guadeithron,  
Den aller Engel chür  
mit freuden rühmen und preisen für und für.
- 4 Wer hat uns allen zu frommen  
die menschheit aus lieb an sich genommen.  
In kummer und in armut  
ist auff Erd erschienen das höchste gutt.
- 5 O wie wunderlich und groß  
ist, Herr Christ, dein lieb ohn maß!  
O welch große freud und wuß  
ist uns allen, O Gottes Sohn,  
widerfahren, als du bist geboren?  
Denn du bist hie erschienen,  
uns allen zu verdienen  
gnad, fried und gerechtigkeit,
- ewig lebn und seligkeit:  
o wol denen, die solchs thun erkennen!
- 6 Wenn dieselben ganz allein  
all der gnaden dein  
sie und ewig  
durch dich werden selig.  
Denn du ihn bist worden gleich,  
das sie in dein Reich  
dir auch eben  
sein soln und dir leben.
- 7 Du bist auch, Herr, ihr Brude worden,  
daß sie würden deins Vatters erben,  
dein miterben, und würdē gfernt  
vō Gsch, sünd, tod, Teuffel und allem leid.  
Du wohntest auch vater ihnen,  
wollst ihñ dienen, brachtest den segn  
thatt ablegen von ihñ die schmach,  
dē auch Gottes und alles ungemach.
- 8 Ey nu, ihr Christen all zumahl,  
seht und merket all,  
Wie vns der Herr  
durch sein gburdt bracht zur ehr.  
Ey, danck ihm deß zu aller stund  
mit herz und mund

vnd singet ihm  
zu ehren mit heller stimm:

- 9 **O** GCKK, der du uns zu frommen  
ins fleisch bist kommen,  
Dir sey preis vnd herrlichkeit  
nun vnd in ewigkeit.  
Hilff uns aus gnad durch dein Geburt

zur neuen geburt,  
daß wir all dir auff Erden  
dienen ohn beschwerden.

- 10 **Vnd** darnach im Himmelsreich  
dir lobfingen allzugleich  
in höchster freud  
ohn alles leid.

A. a. D. Seite 53. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 644. Als die zeit erfüllet war.

*Festa CHRISTI omnis Christianitas.*

**S**ingt all zu ehren  
Gott vnserm allmächtigen Vatter vnd Herrn.

- 2 **Der** aus unmeßlicher lieb vnd gnad  
seine gneibigen herrlich erkrent hat,  
Da er Christum seinen lieben Sohn  
in die Welt gesandt hat zum gnadenthron.

- 3 **Als** die zeit erfüllt war  
machtu dich, GCKK, in der geburt offebar:  
**O** wie han dich auff Erd  
viel König vnd Propheten zu sehn begert.

- 4 **Aus** liebe groß, driß ihr herken gegen Dir warn  
entbrandt,  
biß ihnen doch nur im Geist blieben bekandt.  
**O** wunder Gottes weisheit, die du wol gnuß ihr  
beger,  
haß abt doch andern gespart diese freud vnd chr.

- 5 **Siehe**, von dieser Welt weisen vnd klugen  
haßu diß dein Heyl entfrembdt vnd verborgen,  
das macht dein gerechtigkeit:  
wem das nu gibß, der hats aus barmherzigkeit.  
In höchster demut vnd tieffsten nidrigkeit  
von deiner gburdt an hats biß zur todeszeit

haß du gelitten schwer,  
ey so sehr haß uns geliebt, o lieber GCKK!

- 6 **O** GCKK Jesu Christ,  
Marien Sohn, vnser trost vnd friß,  
du haß dich ja geniedrigt sehr vnd gelitten schwer,  
auff Erd warstu der verachste,  
aber im Himl bist der aller werdste.

Ein Engel hell vnd klar  
kam vß Himmels zur hirtten schar  
vnd verkündigte ihnen fröliche newe mähr,  
sagt ihnen, der Erlöser  
zu Bethlehem die nacht geboren wer:

- 7 **Was** kindlin so zart  
liegt in einer Krippen hart,  
in windlin gewunden,  
hat seinn Vatter im Himl, auff Erd sein Mutter  
funden.

Drauff gehn die Hirte hin  
vns suchet in windlin  
ihren lieben Heyland, [bekandt].  
loben Gott vnd machen die gschicht weit vnd breit

- 8 **O** GCKK,  
gieb daß wir dich auch in Himml finden!  
Drauff sprechn wir Amen.

A. a. D. Seite 55, im Abschnitte Von der Geburt Christi. Die von mir gebrauchte Überschrift ist nach Vers 3.1  
des Liedes.

## 645. Von dem verdienste Christi.

*Im thron, Lobfaget Gott, 12. angebunden.*

**E**y laßt vns jzt allsamt mit vnserm herken vnd mund  
vnseres newgebornen Königs gburdt machen kund,  
Vnd GOTT seinem Vatter durch ihn sagen lob vnd dank,  
ihn frölich rühmen mit geiß vnd freudengesang.

- 2 **Denn** er ihn aus höchster lieb in diese Welt gesand,  
das er vnser Hohepriester wurd vnd Heyland,  
Vns mit ihm versühnete durch sein Opfer fron,  
gerecht vnd heilig vns darstellte fur sein thron.

- 3 **Es** hat vns Adams fall bracht in sünd vnd alle not,  
in des Teufels gwalt vnd in den ewigen tod,  
Drauff ihm niemandt je hat können helffe so gewick,  
biß Gott sich selbs von sein thron hrab auff Erden ließ.

- 4 O wie ganz wunderbar ist des HERRN erniedrigung!  
o wie unerforschlich ist seine menschwerdung!  
Denn er ist empfangen durch des heiligen Geistes kraft,  
geborn ohn Verschreung seiner Mutter jungfrawschafft.
- 5 Der ewig Gottes Sohn, wahrer unsterblicher GOTT,  
erscheint auff Erd sterblich in kummer und höchster not,  
Der süß Gottes gruch, das schön und wolriechend Blümlein  
blüht auff in eim stall, gibt da seinn geschmack von sich sein.
- 6 Das ewig Gnadenlicht wird von einer Nacht bedeckt,  
der Unendlich wird in ein kleins Kripplein gelegt,  
Was höchst gutt und reichthum erscheint hie arm, nackt und bloß,  
der Held wird schwach des sterck ist ohn all ziel und maß.
- 7 Der König der ehren wird von den seinen veracht,  
wird verfloßen, der all zu gnad und ruh hat bracht;  
Der HERR und regierer der Welt nimt an Knechts gestalt,  
eufert sich seiner ewigen ehr, macht und gwall.
- 8 Der aller trost und heyl, licht und Leben worden ist,  
ward doch nicht vielen kund, als er geboert ist:  
Nur was schlecht und fremdd war, das ward dieser Freund gewar,  
denn Gott seinn Sohn nicht allen je macht offenbar.
- 9 O wie selig sind nun denen dieses ewig Heyl  
aus lauter lieb Gottes ist worden hie zu theil!  
Weil sie alle Gottes Kindr und Erben worden sind  
und han erlangt Vergebung aller ihrer sünd.
- 10 Weñ wie ganz warhafftig der HERR ihnen worden gleich,  
also werden sie ihm eben hie in seim Reich:  
Er gebirt sie new, macht sie fromm, heilig und gerecht,  
gibt ihñ ein neuen geiß, herzh, sinn und willen recht.
- 11 Vertrewt sich mit ihñ im gericht und gerechtigkeit,  
im glauben, gnad und herzhlicher barmherzigkeit,  
Schenket ihñ drauff seinn Geiß, ihres Erbes hegl und psäd,  
und nimpt sie lechlich zu sich ins recht Vatterland.
- 12 All die nun von herzen ihn und sein Wort nehmen an  
und sich stäts befeissen, zu gehn auff rechter bahn,  
In derselben herzh wohnt er durch den glauben rein,  
macht sie theilhaftig aller dieser gnaden sein.
- 13 Drumb sie auch ihr leben mit tugendt solln zieren sein,  
ihm und seinem Geist in allem gehorsam sein,  
Seine dienst und diener ehren, ihñ folgen williglich,  
drinn stäts zunemen und beharren seliglich.
- 14 O HERR, dir sey ewig lob und dank von uns gesagt,  
das es dir hat aus lauter lieb also behagt,  
Uns durch dein Gburt heimzusuchen in diesem elend:  
hilff uns zur neuen gburt, dein gnad an uns vollend.

A. a. D. Seite 73, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die Überschrift besteht lediglich in der Angabe des Tons; diese enthält vor dem Worte ungebunden die Hinweisung auf B riiij. (Druckfehler riiij.), wo die Melodie des Liedes lobsinget Gott und schweiget nicht (Teil III. Nro. 267) oder der Hymnus A solis ortus cardine bezeichnet steht. Der Ausdruck ungebunden zeigt an, daß die Strophe des vorliegenden Liedes einer Verbindung von zweien des dertigen gleichkomme. Wie dies mit der beiderseitigen Sylbenzahl der Verse in Einklang zu bringen sei muß ich dahin gestellt sein lassen. Vers 10,3 gebürt.

## 646. Von der Beschneidung Christi.

. Im thon, Ey laß uns jht allsamt.

Lobfaget mit freuden Christo unsrem lieben Herrn,  
der fur uns sein leiden anfang willig vnd gern,  
Als er am achten tag ist beschnitten worden rein  
vnd hat ohn alle klag sein blut vergoffē sein.

2 Wenn er seinem Vatter solt in alkm gehorsam sein  
vnd sein ganz Gsch hat er solln erfüllen allein,  
Vnd weil an ihm jhr endt alle saktionen solten han,  
hat er dieselb vollendt, dem Gsch die gnāg gethan.

3 Dieses ist der recht Sam welchen Gott verheissen hat  
vörlängst dem Abraham, als er den end ihm that  
Wie er allein durch ihn alle Völker segnen wolt  
vnd er das Heyl aln jhnn selbs wiederbringen solt.

4 Daher die so gleben vom Gsch erlöset sind,  
weil Gott all denselben vergeben ihre Sünd  
Vnd Christus jhnn zu gut hat vergossen ganz gewieß  
sein heilig zartes blut, als er sich bschneiden ließ.

5 Ey so mercht nun dieses, die jhr vom HEKKE gbedent  
vnd von des Gsches schwerem joch sechdt gestreht,  
Legt ab alle bosheit, irrthum, sünd vnd eytelkeit,  
vbt euch in der warheit vnd lebt der gerechtigkeit.

6 Beschneidt ewre herzen, legt all unreinigkeit ab,  
zieht den neuen Menschen an durch seins Geistes gab,  
Lebt nach seinem willen, leidt auch seinelhalben gern,  
so wirdt er euch allen sein ewig freud gewehren.

7 O HEKKE Jesu Christ, wir danken dir inniglich,  
das du unsrethalben bist beschnitten williglich:  
Beschneid uns durch deine Geiß, mach dir unsre herzen rein  
vnd hilff uns allermeyß bey dir ewig zu sein.

A. a. D. Seite 80. Die von mir benutzte Überschrift bezieht sich auf vier Gesänge. In der Angabe des Tons fehlen die Worte Im thon. Vers 5,3 eytelkeit, 6,† Confr. von gewesen.

## 647. Von der herrlichen Offenbarung

Jesu Christi, den Weisen vom Morgenland.

*Invitatorium.*

Nemmt war,  
die Weisen aus dem Morgenland zum HEKKE sind kommen,  
mit glauben ihn angenommen.  
Den wir auch zu mahl  
annehmen solln vnd preisen all,  
sprechend 'O HEKKE,  
dir sey ewig Lob vnd ehr.'

A. a. D. Seite 82. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Dem Invitatorium voran geht ein Introitus, mit welchem der Abschnitt beginnt, und nachfolgt das Lied Als Jesus geboren war, zu Herodis zeiten.

- 4 **O** wie ganz wunderlich ist des **HEKK** ernidrigung!  
o wie unerforschlich ist seine menschwerdung!  
Denn er ist empfangen durch des heiligen Geistes kraft,  
geboren ohn Verfehrung seiner Mutter Jungframschaft.
- 5 **Der** ewig Gottes Sohn, wahrer unsterblicher **GOTT**,  
erscheint auff Erd sterblich in kummer vnd höchster not,  
**Der** süß Gottes gruch, das schön vnd wolriechend Blümlein  
blüht auff in ein saß, gibt da seinn gschmack von sich sein.
- 6 **Das** ewig Gnadenlicht wird von einer Nacht bedeckt,  
der **Vnendlich** wird in ein kleins Kripplein gelegt,  
**Das** höchst gutt vnd reichthum erscheint hie arm, nackt vnd bloß,  
der **Held** wird schwach des sterck ist ohn all ziel vnd maß.
- 7 **Der** König der ehren wird von den seinen verachtet,  
wird verlassen, der all zu gnad vnd ruh hat bracht;  
**Der** **HEKK** vnd regierer der Welt nimt an Anechts gefall,  
küßert sich seiner ewigen ehr, macht vnd gwall.
- 8 **Der** aller trost vnd heyl, licht vnd Leben worden ist,  
ward doch nicht vielen kund, als er gebozt ist:  
Nur was schlecht vnd fremdd war, das wurd dieser **Freud** gewar,  
denn **Gott** seinn Sohn nicht allen je macht offenbar.
- 9 **O** wie selig sind nun denen dieses ewig **Heyl**  
aus lauter lieb Gottes ist worden hie zu theil!  
Weil sie alle Gottes Kinder vnd Erben worden sind  
vnd han erlangt Vergebung aller ihrer sünd.
- 10 **Wen** wie ganz warhafftig der **HEKK** ihnen worden gleich,  
also werden sie ihm eben hie in seim Reich:  
Er gebirt sie new, macht sie fromm, heilig vnd gerecht,  
gibt ihm ein newen geiß, herzh, sin vnd willen recht.
- 11 **Vertrewt** sich mit ihm im gericht vnd gerechtigkeit,  
im glauben, gnad vnd herzhlicher barmherzigkeit,  
Schendet ihnen drauff seinn Geiß, ihres Erbes siegl vnd psäd,  
vnd nimpt sie lezlich zu sich ins recht Vatterland.
- 12 **Al** die nun von herzen ihn vnd sein Wort nehmen an  
vnd sich säts beßeßen, zu gehn auff rechter bahn,  
In derselben herzh wohnt er durch den glauben rein,  
macht sie theilhaftig aller dieser gnaden sein.
- 13 **Drumb** sie auch ihr leben mit tugendt solln zieren sein,  
ihm vnd seinem Geiß in allem gehorsam sein,  
Seine dienst vnd diener ehren, ihnen folgen williglich,  
drinn säts zunicmen vnd beharren seliglich.
- 14 **O** **HEKK**, dir sey ewig lob vnd dank von vns gesagt,  
das es dir hat aus lauter lieb also behagt,  
Vns durch dein **Gburt** heimzusuchen in diesem elend:  
hilff vns zur newen gbur, dein gnad an vns vollend.

A. a. D. Seite 73, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die Überschrift besteht lediglich in der Angabe des Tons; diese enthält vor dem Worte ungebunden die Hinweisung auf B riiij. (Druckfehler riiij.), wo die Melodie des Liedes Lobsinget Gott vnd schweiget nicht (Teil III. Nro. 267) oder der Hymnus A solis ortus cardine bezeichnet steht. Der Ausdruck ungebunden zeigt an, daß die Strophe des vorliegenden Liedes einer Verbindung von zweien des dortigen gleichkomme. Wie dies mit der beiderseitigen Sylbenzahl der Verse in Einklang zu bringen sei muß ich dahin gestellt sein lassen. Vers 10,3 gebürt.



## 646. Von der Beschneidung Christi.

. Im thon, Ey laß uns iht allsamt.

Lobset mit freuden Christo unserm lieben Herrn,  
der fur uns sein leiden anheng willig und gern,  
Als er am achten tag ist beschnitten worden rein  
und hat ohn alle klag sein blut vergofft sein.

- 2 Wenn er seinem Vatter solt in allem gehorsam sein  
und sein ganz Gesez hat er soln erfüllen allein,  
Und weil an ihm ihr endt alle saktionen solten han,  
hat er dieselb vollendt, dem Gesez die gunz gethan.
- 3 Dieses ist der recht Sam welchen Gott verheissen hat  
vörlängst dem Abraham, als er den end ihm that  
Wie er allein durch ihn alle Völker segnen wolt  
und er das Hehl alln ihnn selbs wiederbringen solt.
- 4 Daher die so glauben vom Gesez erlöset sind,  
weil Gott all denselben vergeben ihre Sünd  
Und Christus ihnn zu gut hat vergossen ganz gewies  
sein heilig jarles blut, als er sich bschneiden ließ.
- 5 Ey so merckt nun dieses, die ihr vom HEKKE gbrendet  
und von des Gesezes schwerem joch sendt gefrent,  
Legt ab alle bosheit, irrthum, sünd und eytelkeit,  
obt euch in der warheit und lebt der gerechtigkeit.
- 6 Beschneidt ewre herzen, legt all vureinigkeit ab,  
zieht den neuen Menschen an durch seins Geistes gab,  
Lebt nach seinem willen, leidet auch seinethalben gern,  
so wirdt er euch allen sein ewig freud gewehren.
- 7 O HEKKE Jesu Christ, wir danken dir janniglich,  
das du unsrethalben bist beschnitten williglich:  
Beschneid uns durch deinn Geiße, mach dir unsre herzen rein  
und hilf uns allermeiß bey dir ewig zu sein.

A. a. D. Seite 80. Die von mir benuhte Überschrift bezieht sich auf vier Gesänge. In der Angabe des Tons fehlen die Worte Im thon. Vers 5,3 eytelkeit, 6,4 Confr. von geweren.

## 647. Von der herrlichen Offenbarung

Jesu Christi, den Weisen vom Morgenland.

*Invitatorium.*

Nemmt war,  
die Weisen aus dem Morgenland zum HEKKE sind kommen,  
mit glauben ihn angenommen.  
Den wir auch zu mahl  
annehmen solln und preisen all,  
sprechend 'O HEKKE,  
dir sey ewig Lob und ehr.'

A. a. D. Seite 82. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Dem Invitatorium voran geht ein Introitus, mit welchem der Abschnitt beginnt, und nachfolgt das Lied Als Jesus geboren war, zu Herodis zeiten.

## 648. O Jesu Christ, unser Heiland.

Im thon, O Christe wahrer Gottes Sohn.

O Jesu Christ, unser Heiland,  
 der du uns gnad gesand  
 Vom Vatter, bist herab kömen  
 uns allen zu fromen  
 Und hast unsre menschheit,  
 angenommen in schwachheit,  
 Siengst baldt an in deiner Jugendt,  
 fur unsre vntugendt  
 zu leiden viel kummer vnd not,  
 viel schäd, viel hohn vnd spot,  
 Bist willig aus dein Vatterland  
 fur Herodis bosheit  
 geflohen in frembd Land.  
 O du Gottes weisheit!

2 Verley, das wir all seliglich  
 dir folgen williglich,  
 Mit gedult unsre seel fassen,  
 dein Wort nicht verlassen,  
 Seinthalb willig leiden,  
 jertumb vnd sünd meiden.

Wo wir aber schwach sind vnd matt,  
 solchs durch dein Geist erhatt,  
 vnd bring uns zu unsrer erbschafft  
 durchs glaubens Ritterschafft,  
 Das wir frölich deinen Namen  
 im geist vnd in warheit  
 rühmen all zusammen  
 hie vnd dort in klarheit.

N. a. D. Seite 93, im Abschnitt Von der Flucht Christi. In der Überschrift fehlen die Worte Im thon.

## 649. Von Christi gnade vnd liebe.

O Du vnerforschlicher, allmächtiger GEBRE Gott,  
 O Jesu Christe, du seliges Himmelbrot!  
 Du allein gibst das leben allen wunderbarlich,  
 speisst auch vnd erhelst sie gnädiglich.

- 2 Du hast unser Elend groß ganz gütiglich angesehen,  
 das die wahre gerechtigkeit uns widerkam  
 Die Adam in dem Paradis verlohren hat,  
 uns gekürzt in Sünd vnd ewig Todt.
- 3 Wir kundten durch deine gnad nie gesettiget werden,  
 weil wir ohn dein gerechtigkeit lebten auff Erde,  
 Ohn welche niemand in dein Leben kan eingehn,  
 muß hungern vnd ewig draussen sehn.
- 4 So bist du nun uns lieb groß hoch vom Himmel herab kömen,  
 hast unsre Menschheit willig an dich genommen  
 Vnd worden unsre speis, leben vnd gerechtigkeit,  
 unsre Fülle, freud vnd seligkeit.
- 5 Als du aber unschuldig am creutz den Tod erlitten,  
 wurddest uns ein solch preis, die uns kan behütten  
 Fur all dem ewigen Hunger, mangel vnd not,  
 uns wider satt vnd reich machen in Gott.
- 6 Dadurch wirkst auch in uns ein geistlich Leben vnd freud,  
 schenckst uns dein Geist, nimst weg all Sünd, kummer vnd leid,  
 Erfreust damit vnd erquickst unsre gewissen,  
 läßt in hoffnung deins Heyls genießen.
- 7 Schenckst aber diese gnad dein außerewählten allein,  
 machst ihr herzh vnd gewissen durch den glauben rein:  
 Du lebst in ihnen vnd sie in dir im glauben vnd Geist,  
 deß krafft sich stets an ihnen erweist.

- 8 Drumh sie in ihem herzh vnd geist deines friedens allezeit  
recht genieffen mit trost vnd sonderer herzens freud,  
Vnd dein Geist treibet sie vnd gibt ihnu zeugnis all,  
das sie Gottes Kinde sind allzumahl.
- 9 Solchs befestigt auch in ihnu durch der Kirche dienste rein,  
durch dein Wort vnd gheimniß des Bunds vnd gnaden dein,  
Wirckst in ihnen hiedurch ein lebendig hoffnung  
der vollkommen freud vnd Erlösung.
- 10 O speiß vns mit deiner gnad, Jesu Christe, Gottes Sohn,  
trenck vns all mit deiner lieb, O du Gnadenbron,  
Um weg all Sünd vnd schenck vns dein gerechtigkeit,  
leben, trost, fried, freud vnd seligkeit,
- 11 Was wir stäts mit herzh vnd geist dich hie loben allzugleich,  
vnd darnach mit de Engeln in deins Vattern reich  
Genieffen mögen deiner freud vnd herrlichkeit  
ohn all hungert vnd kummer in ewigkeit.

A. a. D. Seite 108, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Ohne alle Überschrift.

## 650. O einiger Heyland Jesu Christ.

*Salvator Mundi, salva nos.*

- O Einiger Heyland Jesu Christ,  
wir bitten, mach vns selig durch dein gnad, die groß ist,  
der du aus einer Jungfraw rein geboren bist.
- O Gottes eingebornen Sohn,  
vertritt vns Sünder durch dein Leiden fur dem Vatter im Himmelsithron.
- Nein du bist würdig,  
weil du an das Creutz gestiegen so willig,  
was du vom Vatter bittest zu erlangen völlig.
- Nein du solchs allein verdienst  
mit deinem gehorsam bist zum Tod des Creutzes fur unsre Sünd.
- Verhalben wir dich allein erkennen  
vnd fur unsren Fürsprecher vnd Herrn annehmen,  
Vnd bitten allzugleich,  
erlös vns von allem vbel vnd des Satans Reich,  
Das wir alle zeit  
dich unsren Herrn loben hie vnd dort in ewigkeit.

A. a. D. Seite 115, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

## 651. Am Palmstage.

- Lob sey dir, O GERR vnd Heyland Jesu Christ,  
der du vom Himmel auff Erd,  
vns all zu erlösen, kommen bist  
Vnd gen Jerusalem drumh gereist,  
das du fur vns stürbst mit fleis.
- 2 Du bist der Held vnd verheißne Messias  
der du in höchster demut  
dein Königlische pracht wolff weißt was,  
Nahst dich auff eine Eselin  
vnd rittest drauff zur Stadt hin.



3 Da folget dir nach mit freud ein großes Heer,  
wünschte dein Reich fried vnd heyl  
ohn end, erzeigte dir große ehr,  
Nennst dich einn König vnd Davids Sohn,  
segnet dein Reich vnd dein Kron.

4 Sprechend 'Seh gebenedeyt, O Davids Sohn,  
der du im Namen Gottes  
zu vns hieherkomst vom höchsten thron:  
Mit dir komm all wolfsahrt, fried vnd heyl  
vnd werd vns durch dich zu theil.'

5 O Ierusalem, du Tochter von Zion,  
zu dir kommt dein gewünschter  
König: O nim ihn mit freude an:  
Er ist sanftmütig vnd eigen dein,  
reitt auff einer Eselin ein.

6 Er ist gewislich der gnädige Heyland,  
Jesus CHRIST, wahrer Gottes Sohn,  
vns vom Vater aus lieb gesand,  
Durch den all gnad, fried, freud vnd leb  
Gottes Kindern wirdt geben,

7 Derer trost vnd heyl besteht in ihm allein,  
kein ander Namen kan ihnen  
zur seligkeit was nütze sein.  
Er hat vns wolgethan vnd getröst,  
vom ewigen Tode erlöst.

8 Seine ehr vnd herrlichkeit ist vbergroß,  
den die Engel vnd Erengel  
bekennen ihn ohn vnterlaß,  
Vnd die Fürstenthum im Himmel zwar  
bäten ihn an jimmerdar.

9 Ey, laßt vns auch sein Namen herrlich vnd werd  
mit heyl vnd mund, mit dank vnd bitt  
ehren in seiner Kirch auff Erd,  
Das er nach diesem Jamer zugleich  
vns nehm zu sich in sein Reich.

N. a. D. Seite 122. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 652. Der Jüden Kinder wolgemut.

*Pueri Hebræorum.*

Der Jüden Kinder wolgemut  
lobeten Christum, das höchste gut,  
Sungen im Tempel ihm Heyland,  
sprechend all sand  
'Hosanna, Davids Sohn!  
mach vns selig, der du kommst vom höchsten thron!'

2 Als solchs gehört die Schrifftklugen,  
bald einn unwillen drüber trugen,  
Gönnten Christo nicht solche ehr,  
das verkehrt heer,  
Wolten sie verflören,  
so sie doch zum Reich Gottes auch gehören.

3 Christus aber zeigt ihnen eben  
das also sey im Psalm geschrieben  
'Aus dem munde der Senglingen,  
vnmündigen,  
Haß du lob zu bereitt':  
o HERR, dir sey dafür dank je vnd allzeit,

4 Das du vns Kinder auch zugleich  
mit andern versamlet in dein Reich:  
Gib, das wir all dich recht preisen,  
ehr beweisen,  
Verleih bekendigkeit,  
das wir dich loben nun vnd in ewigkeit.

5 So gros ist, Herr, dein Nam alltag,  
das dich ja niemand gnug preisen mag:  
Wenn dich gleich felsen von Steine  
all in eine  
Ehrent mit großem schall,  
vbertrifft doch dein güt solchs weit allzumahl.

6 Weil du vns nun also geehrt,  
in der Jugend bald zu dir bekehrt,  
In deine Kirch haß lan kommen,  
angenommen:  
Dafür loben wir dich,  
halt vns bey dir, mach vns selig ewiglich!

N. a. D. Seite 123.

## 653. Vom Leiden vnd Tod Christi.

Laßt vns all Christi wunderbaren Tod  
mit heyl vnd Munde preisen,  
dadurch sein kraft an vns thats erweisen,  
Denn wir durch den ganz allein  
vom Tode erlöst sein.

Der Satan bracht vns in Sünd allzumahl  
vnd durch die sünd in den Todt,  
Christus aber versühnt vns wider mit Gott,  
da er dem Tod ein gift wardt  
vnd ein new lebte offenbart.

- 2 **W**er nun von Gott zum Leben ist erkorn  
und durch kraft des Tods des Herrn new geboren  
Erenzigt seins fleisches laß, der Sünd auch stirbt,  
steht mit Christo auff, der ihm Heyl erwirbt.
- 3 **D**erselb würdig vnd seliglich betracht allein  
seins Herren Tod, preist ihn mit dem Leben sein.  
Durch den wird er in all sein thun geheiligt  
vnd im glauben fur Gott gerechtfertiget.
- 4 **F**ür seine Sünd er im geist  
sein Opfer vor Gott ausgenst,  
Opfert sein geängstes herzh  
voll trawrens, voll aller schmerz,  
bitt umb guad zur seligkeit;  
Breut zu Gott in lieb allzeit,  
beweist ihm stets dankbarkeit,  
ist willig vnd folget gern  
in lieb vnd leid seinem Herren,  
lebt ohn sünd in heiligkeit.
- 5 **I**n glauben er zu Gott thut sein gebet,  
in Christi Versühnopfer ers gründet  
Welchs Gott bereit  
von ihm aufnimmt, hört ihn zu aller zeit  
vmb Christi willn, der fur all gestorben,

Geist vnd guad ihnn erworben.  
Der aber mit Christo nicht stirbt eigner sünd,  
sein offer all bey Gott ganz kein sad findt,  
ist mit sein ihnn  
vnlüchlig vnd ein grewl fur Gottes thron,  
kein falscher glaub, kein falsch werck ihn bewahrt,  
so lang er in sündn beharrt.

- 6 **O** Gottes Weisheit, IESU Christ,  
du vom Himl hrad kommen bist,  
vns erlöst vons Teufels list:  
Du bist Gottes ewig kraft,  
dein Tod vns das Leben schafft,  
tilgt all Sünd, so an vns hafft.

- 7 **W**ie leuterst wie das Gold vns all,  
schenckst ein new Leben alln zumahl,  
machst dir vns gleich vberall.  
Du allein bist der Weg eben,  
der vns zu Gott führt ins Leben,  
drinn ewig Freud thut schweben.

- 8 **H**ilff, das wir dich preisen,  
dir all ehr beweisen.

- 9 **A**MEN sprech wir all zusammen.

A. a. D. Seite 126. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 654. Der heilige Oßertag.

- E**s ist hent ein frölicher tag,  
an dem der Herr auferstanden  
den Tod überwunden hat.
- 2 **E**in Engel verkündt das Fest,  
da er sich in großer klarheit  
den Weibern bey'm Grab sehn leßt.
- 3 **F**rölich ist des Herrn Geburt,  
tröstlich ist auch allen Frommen  
sein bitter leiden vnd Tod:
- 4 **A**ber sein Auferstehung  
bringl allen gläubigen eine  
vollkomne freud vnd Hoffnung.
- 5 **O** welch ein fröliche nacht,  
in der zu nicht worden ist  
vnsrer Feind grausam gwalt vnd macht.
- 6 **D**enn Christ der Herr, ganz sieghafft,  
mächtig bekriegt vnd zerstört hat  
des Teufels Reich vnd herrschafft.

- 7 **D**rumb sich billich seiner hent  
Himel vnd Erd, luft vnd Meer  
vnd ein jede Creatur frewt.
- 8 **L**ast vns auch mit großer freud,  
O lieben Christen, sein Verhend  
vnd siegpracht begeh'n hent,
- 9 **U**nd mit ihm zugleich auffsehn,  
des alten sawrtzigs der bosheit  
vnd aller Sünd müßig geh'n,
- 10 **R**iesse vnser Oßterlamb,  
seinn heiligen Leib würdig essen  
vnd trinken sein Blut allsamt,
- 11 **W**erden im gewissen rein  
vnd durch seinn Geist stark im glauben,  
beharren in ihm allein.
- 12 **H**ilff vns, Herr, von Sünd auffsehn  
vnd mit dir im neuen leben  
in dein ewig Reich eingehn.

A. a. D. Seite 167, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Ohne Überschrift.



## 655. Freu dich hent, chrißglaubig herzh.

Im thon, frewet euch hent, O ihr Chrißten.

**F**rew dich hent, Chrißglaubig herzh, lob Chrißum deine Herren,  
der vom tod als ein Heldt sieghafft erlund in freud vnd ehren.

- 2 Er hat fur vns all den tod willig am Creutz erlitten,  
vnser Feind zu boden gefüllt, selbst fur vns gestritten.
- 3 Dadurch dem Teuffel vnd tod all ihre macht genommen,  
zerstört ihr werck, Reich vnd herrschafft, erlöst draus alle frommen,
- 4 Die er von Sünden gefreyt mit Gott gänzlich versühnet,  
ihnen gnad vnd ewigs Leben erworben vnd verdienet,
- 5 Ist ihn auch zu trost vnd freud am dritten tag erstanden,  
des Todes schmerzh überwunden, entgangen seinen banden,
- 6 Ist verklärt vnd schön geziert, mit ehr vnd preiß gekrönet,  
ihm nun stäts all sein himlisch Heer mit lust vnd freuden dienet.
- 7 Sein Nam wirdt herrlich gerühmt, sein sieg stäts wirdt gepreiset,  
die ganck Welt ihm als ihrem Herrn all ehr vnd pflicht beweiset.
- 8 Ey nu, Ihr glaubigen all, frolockt vnd jubiliert,  
rühmt ewren Herrn mit herzh vnd mund, der euch so ehrt vnd zieret.
- 9 Den er euch zu trost allein vom tod ist auferstanden,  
euch zu trost lebt er verkünden diß Hehl in allen Landen,
- 10 Wie das die Gerechtigkeit die er euch hat erworben,  
als er ohn schuld, heilig vnd rein, für euch am Creutz gestorben,
- 11 Wirdt durch sein Auferstehung versichert vnd versündet  
vnd an euch in jenem Leben ganck gewißlich vollendet.
- 12 Drum er euch auch newgeborn zu einer wahren Hoffnung  
der künfftigen freud vnd klarheit, der andern Auferstehung.
- 13 Denn Er euch wil allzumahl erwecken von der Erden  
vnd ihr jm solt an Leib vnd Seel ganck gleich vnd ehlich werden,
- 14 Da er euch sein herrlichkeit, sein freud vnd ewigs Leben,  
seines Vatters Reich vnd erbschafft wirdt zu besitz geben,
- 15 Ewre Leib herrlich verklären, mit Vnsterblichkeit zieren,  
alle schmach vnd leid heben auff, sein gnaden euch vollführen.
- 16 Als den ihr ihn schawen werdt vollkommen vnd in freuden,  
kein trübsal wirdt euch nimmermehr von seiner liebe scheiden.
- 17 Wenn ihr nur mit ihm zugleich den sünden hie absterbet  
vnd durch die Tauff in seinen Tod mit ihm begraben werdet,
- 18 Umbtraget an ewrem Leib sein Creutz vnd sein mahlzeichen,  
leidet mit ihm, duldet mit ihm, thut von ihm nicht abweichen,
- 19 Vnd sehet auch mit ihm auff, lebt seiner gerechtigkeit,  
wandelt in eim newen Leben, in glaub, lieb vnd heiligkeit.



- 20 Den wer nicht mit ihm hie stirbt vnd mit ihm hie nicht auffsteht,  
derselb auch nicht mit ihm dort lebt, noch zu seiner freud eingeht.
- 21 O Christe, der du vns hast durch deinen Tod erlöst  
vnd durch deine Auferstehung solchs kräftiglich erweise,
- 22 Hilf das wir, der Sünden todt, mit dir hie auferstehen  
vnd darnach sampt deinn Frommen all zu deiner freud eingehe.

N. a. D. Seite 177, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Die Angabe des Tons lediglich frewet euch heut, mit Hinweisung auf das Blatt, wo das Lied steht.

### 656. Psalmus LXVI.

1 Auchket zu ehren  
Christo, vnserm Herrn,  
Glaubige herken,  
die ihr bisher habt getragen groß schwerken,  
Vnd rühmet all zusammen  
sein werck vnd Namen,  
dadurch er ihl seine macht vnd wolthat  
an vns aus lieb reichlich beweist hat.

2 Sprechet 'O Gott,  
o wie ist dein Racht  
Vnd deine wercke  
sehr wunderlich, fur deiner großen stercke  
Müssen all vnser Feind,  
wie viel ihr auch seind,  
die vns so lange bedrungen haben,  
stehen vnd schande davon tragen.

3 Ein jedes Land  
dem du bist bekant  
Sol fur dich tretten  
vnd mit herzlichler Andacht dich anbeten,  
Singen ein schönes lied  
von dem wunderfried  
den du vns, GOTT, allein hast erworben,  
da du fur dein Volk bist gestorben.

4 Nu komst herben  
ohne gleisneren,  
Mit reinem gmutte,  
vnd seht an Gottes werck, macht, treu vnd gütte,  
Wie Er sein Racht vnd that  
so wunderlich hat  
angeführt fur allen Menschen kinden  
zu ihm Hehl vnd lösung von Sünden.

5 Seine gewalt,  
groß vnd manichfalt,  
bleibt in ewigkeit,  
sein Augen sehn hell vnd klar auff alle Zeit.  
Keines Gottlosen sinn  
besicht fur sein grimm,  
sie müssen als abtrünnige fallen,  
zerscheitert werden vnd zerschallen.

6 Drum lobe hent,  
du werd Christenheit,  
Deinen Herrn vnd Gott,  
der vnser Seelen erretet hat aus not,  
Vnd helt noch vnsern Fuß,  
das er nicht anloß  
noch von ihm vntrewlich ihn abweichen  
vnd sich den Gottlosen vergleichen.

7 Sprechet 'O Herr,  
du hast vns zwar sehr  
Versucht durch geserd  
vnd wie Silber in der hih wol hast bewehrt,  
Wir haben betrübnis,  
trawrig gefängnis  
vnd viel vngmach von Menschen erfahren,  
da wir von dir gezüchligt waren.

8 Ein schwere bürd  
vnsern rücken rührt:  
Wir mußten wandeln  
im Wasser vnd fiewe, so thätstu mit vns handeln.  
Aber groß ist dein gnad,  
die vns besucht hat  
vnd vns Hehl, leben vnd freud widerbracht,  
zu ehren geseht, die wir warn veracht.

9 Meine gelübd  
die ich sehr betrübt  
Gethan in qualen  
wil ich dir in deinem Hause bezahlen:  
Mein Brandopfer sol sein  
das hertz vnd seel mein,  
vnd der Will, aufrichtiglich zu leben,  
allen sünden zu widerstreben.

10 Nu mercke auff,  
o du frommer Hauff:  
Ich wil erzehlen  
was er mir guts gethan an meiner seelen:  
Ich rief ihn an in leid,  
so war er bereit,  
mich durch seine große macht zu retten  
vom bösen das mich hat betreten.

## 655. Freu dich hent, chrißglaubig herzh.

Im thou, Freuet euch hent, O ihr Chrißten.

**F**reu dich hent, Chrißglaubig herzh, lob Chrißtum deine Herren,  
der vom tod als ein Heldt sieghafft erkund in freud vnd ehren.

- 2 Er hat fur vns all den tod willig am Creutz erlitten,  
vnser Feind zu boden gefüllt, selbst fur vns gestritten.
- 3 Dadurck dem Teuffel vnd tod all ihre macht genommen,  
zerstört ihr werck, Reich vnd herrschafft, erlöst draus alle frommen,
- 4 Die er von Sünden gescreyt mit Gott gänzlich versühnet,  
ihnen gnad vnd ewigs Leben erworben vnd verdienet,
- 5 Ist ihn auch zu trost vnd freud am dritten tag erkunden,  
des Todes schmerzh überwunden, entgangen seinen banden,
- 6 Ist verklärt vnd schön geziert, mit ehr vnd preiß gekrönet,  
ihm nun statts all sein himlisch Heer mit lust vnd freuden dienet.
- 7 Sein Nam wirdt herrlich gerühmt, sein sieg statts wirdt gepreiset,  
die ganz Welt ihm als ihrem Herrn all ehr vnd pflicht beweiset.
- 8 Oh nu, Ihr glaubigen all, frolockt vnd jubiliert,  
rühmt ewren Herrn mit herzh vnd mund, der euch so ehrt vnd zieret.
- 9 Den er euch zu trost allein vom tod ist auferstanden,  
euch zu trost lebt er verkünden diß Heil in allen Landen,
- 10 Wie das die Gerechtigkeit die er euch hat erworben,  
als er ohn schuld, heilig vnd rein, für euch am Creutz gestorben,
- 11 Wirdt durch sein Auferstehung versichert vnd verpfändet  
vnd an euch in jenem Leben ganz gewißlich vollendet.
- 12 Drumb er euch auch newgeborn zu einer wahren Hoffnung  
der künftigen freud vnd klarheit, der andern Auferstehung.
- 13 Denn Er euch wil allzumahl erwecken von der Erden  
vnd ihr jm sollt an Leib vnd Seel ganz gleich vnd ehlich werden,
- 14 Da er euch sein herrlichkeit, sein freud vnd ewigs Leben,  
seines Vatters Reich vnd erbschafft wirdt zu besitz geben,
- 15 Ewre Leib herrlich verklären, mit Vnsterblichkeit zieren,  
alle schmach vnd leid heben auff, sein gnaden euch vollführen.
- 16 Als den ihr ihn schawen werdt vollkommen vnd in freuden,  
kein trübsal wirdt euch nimmermehr von seiner liebe scheiden.
- 17 Wenn ihr nur mit ihm zugleich den sünden hie absterbet  
vnd durch die Tauff in seinen Tod mit ihm begraben werdet,
- 18 Umbtraget an ewrem Leib sein Creutz vnd sein mahlzeichen,  
leidet mit ihm, duldet mit ihm, thut von ihm nicht abweichen,
- 19 Vnd stehet auch mit ihm auff, lebt seiner gerechtigkeit,  
wandelt in eim neuen Leben, in glaub, lieb vnd heiligkeit.



20 Den wer nicht mit ihm hie stirbt vnd mit ihm hie nicht auffsteht,  
derselb auch nicht mit ihm dort lebt, noch zu seiner freud eingeht.

21 O Christe, der du vns hast durch deinen Tod erlöst  
vnd durch deine Auferstehung solchs kräftiglich erweist,

22 Hilff das wir, der Sünden todt, mit dir hie auferstehen  
vnd darnach sampt dein Frommen all zu deiner freud eingehe.

N. a. D. Seite 177, im Abschnitt Von der Auferstehung Christi. Die Angabe des Tons lediglich frewet auch  
heut, mit Hinweisung auf das Blatt, wo das Lied steht.

### 656. Psalmus LXVI.

1 Auchset zu ehru  
Christo, vnserm Herrn,  
Glaubige herzen,  
die ihr bisher habt getragen groß Schmerken,  
Vnd rühmet all zusammen  
sein werck vnd Namen,  
dadurch er zylt seine macht vnd wolthat  
an vns aus lieb reichlich beweist hat.

2 Sprechet O Gott,  
o wie ist dein Racht  
vnd deine wercke  
sehr wunderlich, fur deiner großen stercke  
Müssen all vnser Feind,  
wie viel ihr auch seind,  
die vns so lange bedrungen haben,  
stehen vnd schande davon tragen.

3 Ein jedes Land  
dem du bist bekandt  
Sol fur dich treten  
vnd mit herzhlicher Andacht dich anbeten,  
Singen ein schönes lied  
von dem wunderfried  
den du vns, HER, allein hast erworben,  
da du fur dein Vold bist gestorben.

4 Nu komt herben  
ohne gleichneren,  
Mit reinem gnuße,  
vnd seht an Gottes werck, macht, treu vnd güt,  
Wie Er sein Racht vnd that  
so wunderlich hat  
ausgeführt fur allen Menschen kunden  
zu ihrem heyl vnd lösung von Sünden.

5 Seine gewalt,  
groß vnd manichfalt,  
bleibt in ewigkeit,  
sein Augen sehn hell vnd klar auff alle kent.  
Keines Gottlosen sinn  
besicht fur sein grim,  
sie müssen als abtrünnige fallen,  
zertheilt werden vnd zerfallen.

6 Drum lobt hent,  
du werd Christenheit,  
Deinen HERN vnd Gott,  
der vnser Seelen erretet hat aus not,  
Vnd helt noch vnsern Fuß,  
das er nicht anstoß  
noch von ihm vntrewlich thu abweichn  
vnd sich den Gottlosen vergleichen.

7 Sprechet O Herr,  
du hast vns zwar sehr  
Versucht durch geserd  
vnd wie Silber in der hyl wol haß bewehrt,  
Wir haben betrübnis,  
trawrig gefängnis  
vnd viel vngmach von Menschen erfahren,  
da wir von dir gezüchtigt waren.

8 Ein schwere bürd  
vnsern rücken rühret:  
Wir müssen wandeln  
im Wasser vnd Fwur, so thätstu mit vns handeln.  
Aber groß ist dein gnad,  
die vns besucht hat  
vnd vns heyl, leben vnd freud widerbracht,  
zu ehru geseht, die wir warn verracht.

9 Meine gelübd  
die ich sehr betrübt  
gethan in qualen  
wil ich dir in deinem Hause bezahlen:  
Mein Brandopfer sol sein  
das herz vnd seel mein,  
vnd der Will, aufrichtiglich zu leben,  
allen sünden zu widerstreben.

10 Nu mercke auff,  
o du frommer Hauff:  
Ich wil erzehlen  
was er mir guts gethan an meiner seelen:  
Ich rieff ihn an in leid,  
so war er bereit,  
mich durch seine große macht zu retten  
vom bösen das mich hat betreten.

11 **W**enn ich unrecht  
in mein herzen decht,  
So würd der Herre  
mich als einen Ubelthäter nicht hören;  
**A**ber er hat mein bitt  
mir versaget nit,  
sondern gemerckt auff mein heulen vnd sehen  
vnd mich sein gute lassen sehen.

12 **G**elobet sey **G**OTT,  
der geholffen hat  
Vns im elende,  
von vns nicht abgewandt sein gnadenhänd  
**U**mb vnser blödigkeit  
vnd vnwürdigkeit:  
fur solche gut, gnad vnd barmherzigkeit  
sey ihm lob vnd dank in ewigkeit.

A. a. D. Seite 190. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 657. Von der Himmelfart Christi.

*Festum nunc celebre, magnaque gaudia.*

**C**hristi Auffart vnd erhöhung  
laßt vns frölich heut begeh'n mit dancksagung,  
**M**it freudigem herzen vnd hellem gesang,  
denn Er hat vns dadurch den Vorgang  
**I**n sein Vatter in den Himmel gemacht  
vnd vns Elende wider zur ehr gebracht,  
die wir zuvor warn verlohren vnd veracht.

2 **E**r ist der wahre Davids Sohn,  
im Himmel hoch ist besetztiget sein thron,  
Er herrscht durch sein Geiſt vnd krafft allenthalben,  
nichts ist fur seinn Augen verborgen.  
**H**immel, Erden sind seiner ehren voll,  
sein ruhm, macht vnd gwa'tt erstreckt sich vberall:  
ey, laßt vns ihm auch unterthan sein all.

3 **D**ort ist er vnser Bischoff trew,  
macht vns vor sein Vatter aller Sünden frey,  
Vertritt vns auch stäts durch das thew'r Opfer sein,  
macht vns dadurch vollkommen vnd rein,  
**H**ebt anff allen vnfried, stillt Gottes zorn,  
schenkt vns wider die gnad so wir hatt'n verlohren:  
O wol den die Er ihm hat außerkohren!

4 **D**enn er ihn auch von oben h'rab  
schicket reichlich seinn Geiſt in mancherley gab,  
**D**er sie an seiner stätt hie fñhrt vnd regiert,  
mit trost erfüllt, lehrt vnd newgebiert,  
**R**einigt sie von aller sünd vnd vnart,  
erweicht ihr Herz, macht sie ganz heilig vnd zart,  
bleibet sie im fried in ihrer hinfart.

5 **D**ieses ist der Tröster genandt,  
des Vatters verheißung vnd des Hengles pfand  
**D**en Christus seinen Auferwehleten all  
ganz tröstlich versprochen dazumahl,  
**A**ls er fur sie den Tod sollte leiden,  
wie er ihn einn Tröster wolte bescheiden  
der sich ewig von ihm nicht solt scheiden.

6 **O** vnser König, Jesu Christ,  
der du bey dein Vatter vnser fñrspreche bist  
**W**ir bitten, du wollst vns nicht Waisen laß  
sondern deinn Geiſt vbr vns ansgiesen,  
**D**as wir durch dein gnad vnd sein heilig  
erbwat im glauben, lieb vnd wahrer hoffn  
selig erwarten deiner Erscheinung,

7 **U**nd wenn du kommest zum Gericht  
vnd die bösen treibest von dein Angesicht,  
**W**ir all mit dir eingehn in deins Vatters laß  
vnd dich mit d'r Engeln dort zugleich  
**F**rölich rñhmen vnd deine herrlichkeit  
mit höchsten freud beschawen in ewigkeit,  
darzu vns gnad verlei in gültigkeit.

8 **D**ir, Gott Vatter im höchsten thron,  
vnd Christo dein eingebornen lieben Sohn,  
**D**azu auch dem Tröster, dem heiligen Geiſt,  
dem einigen wahren Gott erweist,  
**S**ey lob vnd dank, preis vnd ewig klart  
von vns allen gesagt im Geiſt vnd warheit.  
Amen, Hallelu Jah in ewigkeit.

A. a. D. Seite 203. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 1, 3 hellen

## 658. Von dem heiligen Geiſt.

**O** heilger Geiſt, du Tröster werd,  
der du aus gnad  
mit deiner gab  
vns besucht auff Erd,  
**H**ilff, das wir all  
nach dein wolgefall  
stäts im Geiſt vnd herzen frölich sein,  
dir zu ehr allein.

2 **D**u gehst aus vom Vatter vnd Sohn:  
ganz wunderlich,  
unerforschlich  
ist deine Person.  
**O** höchstes gutt,  
vns deine lieb thut  
ein new leben schencken von oben,  
mit reichen gaben.



3 Du haßt die Auserwählten dein  
aus gültigkeit  
zur seligkeit  
versetzt all in ein,  
Die ihrem Heupt  
Christo eingeleibt  
und durch seinn Tod von Sünden gesengt,  
reichlich gbenedeyt.

4 Drumh sie Gottes Kinder sind all,  
Gottes erben  
und miterben  
Christi allzumahl,  
Die du eben  
zum neuen Leben  
durch krafft seins Verdiensts haß newgeborn,  
in dir anerkohren.

5 Machß ihr herzh durch den glauben rein,  
heylß ihren schad  
aus lieb und guad  
durch die gaben dein,  
Schendß durch dein krafft  
ihnn leben und safft,  
das sie Christo all gepflanzt ein  
blühen und grünen sein.

6 Wirkß in ihnen der liebe drauß,  
das sie ihrem Herrn  
allzeit zu ehren  
folgen deiner kunst;  
Tragen viel frucht  
unter deiner zucht  
in gedult und wahrer heiligkeit  
zu der seligkeit.

7 In derer herzen Christus wohnt,  
all ihr arbeit  
und frömmigkeit  
mit guad er belohnt.  
Drumh du seinn fried  
in ihrem Abschied  
ihnen schendß, und sterckß sie in hoffnung  
ihrer Erlösung.

8 Erquickß durch dein Wort ihren sinn,  
sterckß durch dein güt  
ihr blödes gmüt,  
sprichß tröstlich zu ihnn  
'Ey, fürcht dich nicht,  
kein leid dich ansetzt,  
denn Ich dein Herr bin und Erbarmer:  
O mein Volk, solchs hör!

9 Ein klein Augenblick hab Ich dich  
ihl verlassen,  
doch ohn massen  
mein lieb samlet dich:

Ey, so komm nu  
in mein ewig ruh,  
O mein Volk, welchs du getragen haß  
meines Bornes laß!

10 Wenn Ich dein Helfer bin allein,  
der aus gnaden  
dich entladen  
aller sünden dein.  
Mein lieb und gunß  
schend ich dir umsunß,  
weil ich dich in Christo anerkohren,  
ganz hab newgeborn.'

11 O Gott, wie wunderbarlich und sein  
ist all dein rath,  
dein werck und that  
an den heiligen dein!  
Wenn ohn dein lieb  
und deins Geists getrieb  
kommt niemand zu Christi heiligkeit  
und gerechtigkeit.

12 All müh und arbeit ist verlohren,  
wo nicht dein huldt  
tilgt unsre schuld  
und stillt deinen Born.  
Kein dienst noch rath  
krafft und wirkung hat  
in der Menschen herzh, wo nicht dein Geist  
solchs durch sein guad leißt.

13 Noch ruffß und führestu allsamt  
zu Christi heyl  
in sein Erbtheil  
durch das Predigamt,  
Brigh in dein Wort  
des lebens gnadensfort,  
erleuchtest dadurch und newgebierß,  
erhellß und regierß.

14 Schendß drauß deins Bunds siegel und pfand  
zum wahren zeugnß  
der guad gheimnis,  
dadurch sie allsamt  
Ganz gwies werden  
bald hie auff Erden  
deiner lieb und ihrer Erlösung  
im glaub und hoffnung.

15 Samlest also durch deine dienst  
und dawß allein  
die Kirche dein  
auff Christi verdienst,  
Wirkß durch sein krafft  
die recht gemeinschaft  
aller gläubigen aus gültigkeit  
zu der seligkeit.

10 Lob sey dir, Vatter, und dein Sohn  
für so gros guad,  
deins Geistes gab,  
in dem höchsten thron.

Tröst durch sein güt  
unser herz und gmut,  
und hilf uns durch seine theilhaftigkeit  
zu der seligkeit.

A. a. D. Seite 222. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

### 659. Von Christo dem einigen Mittler.

**JESUS** Christ, unser Heylandt,  
vom Vatter aus guad gesandt,  
Ja alhie auff Erd erschienen,  
allen Sündern zu dienen,  
sie Gott zu versühnen.

2 Drumb nim ihn an von herken,  
wen eigne Sünd thun schmerken,  
Komm willig und lauff zu ihm,  
sein süß Joch auff dich nime,  
ihm mit glauben diene.

3 Wenn er drumb hieher ist kommen,  
dein Fleisch und blut angenommen,  
Das er dich vons Teuffels banden  
erlöset, macht ihn zu schanden,  
brecht dich zu Gottes gnaden.

4 Ob du wol ein Sünder groß  
bistu doch sein mittgenos,  
Weñ er im Fleisch ein wahrer Gott  
wolt leiden für dich den Todt,  
führen dich aus aller not.

5 Drumb er sich zu dir bekennt,  
dich seinn freunt und Bruder nennt.  
Ey, so fürcht nicht dein Sünden schwer,  
bey ihm solst nach dein beger  
finden trost, freud und ehr.

6 Solchs dir auch sein Wort bezeugt,  
wie Er zun Sündern gemeigt,  
Weñ er sich freundlich zu ihñ hielt,  
Kuß und glaub ihnen vorhielt,  
sie mit trost und guad füllt,

7 Schewt sich nicht ihrer Sünden,  
aß und trank gern mit ihnen,  
Sagt, Er sey der Sünder Heylandt,  
ihr Arkt der sie sollt allsant  
hehlen von sünd und schand,

8 Wurd ihrthalben drumb veracht,  
für ihren freunt und gesell geacht,  
Waldet aber solchs mit willen,  
wolt also die seinn füllen,  
sie mit Heyl erfüllen.

9 Drumb er als ein Lamm mit gult  
trug der Welt all Sünd und schuld,  
Nahm auff sich all unsre schmerken,  
denn er liebt uns ohn schmerken  
von sein ganzen herzen.

10 Ey, laß uns nu zu ihm kehren,  
mit glauben von ihm begeren  
Deins heiligen lebens mitgenoschaft  
weil die Sünd noch an uns haßt:  
es wird uns nichts versagt.

11 Wnd laß niemand sein gedanken  
im glauben an ihn wanden,  
Das er die Sünder hart gestrafft,  
ihnen Tod und Hell gedrewt,  
denn er solchs an lieb thät,

12 Daß sie, vom bösn abgeschreckt,  
würden bald zur Buß erweckt,  
Wnd von ihrem Sündschlaff auffhünden,  
ließen sich ihn entbinden  
von allen ihren Sünden.

13 Wenn er ein solches Gebott  
vom Vatter empfangen hat,  
Das er all dein Bürd auff sich nehm,  
machte ihm dich angenehm,  
das sein Heyl zu dir kām.

14 Welchs er denn als mit der that  
richtlich an dir erfüllt hat,  
Da er für dich hat sein Leben  
in tod willig gegeben,  
dich gemacht ihm eben.

15 Ey, so schew dich' nu mehr nicht,  
kein Sünd dein herz so ansetzt:  
Weil er dir thut so willfahren,  
sein guad an dir nicht sparen,  
laß all schrecken fahren.

16 Nim nur ihn mit glauben an,  
so wirft sein trost allzeit han,  
Wnd wenn dich schon dein gewissen  
plagen würd ohn verdriessen,  
solst doch sein genießen.



17 Denn Er ja noch alzeit ist  
mit sein Opfer dir gerüst,  
Das er dich stäts dem Vater sein  
versühn, schenck dir die schuld dein,  
löß dich von straff vnd pein.

18 Vnd ob wol du noch sehr viel  
sündigst, auch wider deinen will,  
In vnglaub oft vnd zweyffel dich  
kränken, ängsten jämmerlich,  
wandten solstu doch nicht.

19 Denn du hast sein Gnadenpfand,  
seinn Geiſt, in dein herz gesandt,  
Der sein heyl in dir thut wirken,  
hilft mit trost dein gütz stercken,  
Drauß sein lieb magst mercken.

20 Hast auch in seiner Gemein  
zu trost vnd hülf sein dienst rein,  
Dein Wort, sein werde Geheimniß,  
die dich soln als Sündzengniß  
stercken in betrübniß.

21 O Herr Christ, du trewer Hott,  
dir sey lob, preiß hie vnd dort,  
Der du uns hast ans gnaden  
all vnserer Sünd entladen,  
gspreyt vom ewign schaden.

22 Bitten dich demütiglich,  
du wolt dein Heyl gnädiglich  
Durch deinn Geiſt in uns erbawen,  
das wir dich mit vertrauen  
hie vnd ewig schawen.

A. a. D. Seite 277. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 12.4 jhm.

## 660. Gebet fur die Christliche Kirche.

*Exaudi nos DOMINE.*

Erhör uns heut,  
O vnser liebster Vatter,  
den vnersforschlich ist dein güt vnd frömmigkeit.  
O trewer Herr,  
sehr gros ist all erbarmung dein vnd weit  
vber Himml vnd Erden herrlich außgebreitt.

O Vatter,  
erbarm dich vber uns dein arme Kinder.

O lieber Herr, erhalt dein Kirch fur Ansechtung vnd fährlichkeit  
vnd hilf das wir in dir allein all vnsern trost han alle zeit.  
Ehr sey dir, O einiger Gott, Vatter Sohn vnd heilliger Geiſt,  
der du allein in ewigkeit vö Mensch vnd Engeln wirck gepreiß.

*Miserere nostri DOMINE.*

Erbarm dich vnser, O lieber HERRE Gott,  
auff dich steht vnser Hoffnung früh vnd spaat.  
Sei vnser trost vnd hülf in fährlichkeit,  
erbaw in uns vnd gründe fest dein thewre seligkeit.  
Wir bitten dich vmb deines heiligen Namens willen,  
gib uns nicht in der Feind gewalt, thu sie selbs stücken.  
Berstrew auch nicht das kleine Heufflein dein,  
das du erkauft mit deinem Blut so rein.  
Dein guad, trew vnd barmherzigkeit  
wend nicht von uns in ewigkeit.

A. a. D. Seite 315 und 316. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

## 661. Vom Abendmal oder Testament des Herrn.

Da Christ der Herr sein Opfer fron  
als ein Priester vor Gottes thron  
verrichten wolt,  
da er den Tod leiden solt,

Wadermangel, Kirchentlieb. IV.

2 Verordnet er des zum gedencknis  
sein trewen Heer zum wahren zeugniß  
Ein herrliches Mahl,  
hieß es niesen allzumahl,

- 3 Gab ihun das Brod, seinn Leib es hieß,  
welcher in Todt als bald gewieß  
Solt gegeben  
werden fur der Welt leben.
- 4 Darnach reicht er ihun auch den Wein,  
bezeugt das der sein Blut solt sein,  
Den sie trinken  
sollen vnd seiner gdencken.
- 5 Heilig ist der Tisch Jesu Christi,  
deß kein diener Salans werth ist,  
Weil er allein  
GOTTES Kindern bereit solt sein,
- 6 Derer allein heyl unverlohn,  
weil sie gwieß sein zum Leb'n erkorn,  
Dazn von GOTT  
newgeborn durch Geist vnd Wort.
- 7 Die nun gern wolln würdig gniesßen  
der gnad, die solln gänzlich wissen  
Wem sie bisher  
gsolget im Leben vnd lehr.
- 8 Heilig sein muß der ganß eben,  
mit wahrer Buß zieru sein leben,  
Der essen wil  
nach Christi ordnung vnd ziel.
- 9 Der Gottes Kind nicht wil werden  
issei mit sünd vnd gescheiden,  
Hat auch groß schuld  
an des Herren Leib vnd Blut.
- 10 Denn der vom Herrn nicht wird gerecht  
zu diesem Ehrlich hat kein recht,  
Sondern bleib noch  
unter Teuffels strich vnd joch.
- 11 Wer nun GOTTes Wort vernommen,  
mit glanb solches angenommen,  
Drauß vernewung  
erlangt im Geist zur hoffnung,
- 12 Der auch seinn schadn herzlich berewt,  
sich Christi gnad seliglich frewt,  
Des verdienßes sein  
sich stäts tröstet ganß allein,
- 13 Hat abgesagt allem vnrecht  
vnd zugesagt sein Christi knecht,  
Mit seim Leben  
ihm nicht mehr widerstreben,
- 14 Der durch den Geist sein böß Fleisch zwingt  
vnd was der heiß trewlich verbringet,  
All seim begierdt  
dem Tod deß Herrn gleich formiert,
- 15 Opffert seiner gerechtigkeit  
all sein glieder zur heiligkeit
- Vnd wil seim Herrn  
in lieb vnd leid dienen gern,
- 16 Wird ordentlich drauß entbunden  
vnd wissentlich loß von Sünden,  
Genesst ohn leid  
im gewissen fried vnd freud:
- 17 Der wird allzeit würdig geacht  
dieser Mahlzeit, weil er veracht  
Irthum vnd Sünd,  
ist gezech't vntr Gottes Kind,
- 18 Mit welchen er in einigkeit  
sich tröstet sehr der seligkeit,  
Ins Geistes krafft  
helt mit ihnen gemeinschaft.
- 19 Ey, diese sünds diß Christus speiß  
mit seim verdienst vnd seinem Geist,  
heylt ihren schad,  
labt ihr herß mit trost vnd gnad.
- 20 Drumh sie im Herrn gutts arbeiten  
lassen sich gern sein Geist leide,  
All böß meiden,  
mit ihm auch willig leiden.
- 21 Ihr mängel sie bald erkennen,  
die straff auch sie gern auffnehmen  
Vnd sind bereit  
sich zu bessern allezeit.
- 22 Die sind Gottes Kind vnd erben,  
den er alles thut vergeben,  
Weil sie sein Sohn  
stäts vertritt fur seinem Thron.
- 23 Ob die auch oft hart anstossen,  
wil sie doch Gott nicht verlossen,  
Sein hand fürhelt,  
das zu boden keiner fällt.
- 24 Drumh sie eben der seligkeit  
warten, leben in einigkeit,  
Daher die Schrift  
sie selig preiset vnd spricht
- 25 Ey wie lieblich ist es vnd sein,  
wenn Brüder sich ohn falschen schein  
Herzlich lieb han,  
sind einander unterthan,
- 26 Suchen stäts fried vnd einigkeit,  
meiden vnfried vnd eitelkeit,  
Ihr ganß Leben  
ihrem Herrn sie untergeben.
- 27 In denen all wil er walten,  
himlich Mahl mit ihun halten,  
Sein gerechtigkeit  
schencken alln zur seligkeit.



28 An diesem Hehl, trost und guaden  
haben kein theil die entladen  
Ihrer Bürden  
von Christo nicht wolln werden.

29 Drumb sie ewig werden verlohren,  
weil sie sätig in Sünden beharren,  
Die Heuchler all  
samt der gantz Gottlosen zahl.

30 O Herr, wir bitten, laß uns allzeit  
zu dein Tisch treten mit würdigkeit,  
Deins höchsten guts  
geniessen, deines Leibs und Bluts.

31 Wo wir vorein da heilig du,  
wo wir krank sein da heyle du,  
Weil du dein Blut  
uns vergoffe hast zu gut.

N. u. D. Seite 428. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Vers 20, 2 seim, 26, 2 entelgheit. Die erste und zweite Zeile jeder Strophe sind noch durch einen inneren Reim mit einander verbunden.

## 662. Ir frommen, freut euch allzumahl.

Im thon, An laßt uns all mit jungheit.

Ihr Frommen, freut euch allzumahl,  
denn Jesus Christus fur uns all  
In Tod sich geben williglich,  
all schuld bezahlt mildiglich.

2 Als er nun wolt das Opfer sein  
am Creuz verricht für sein Gmein,  
Hat er das Osterlamb zuvor  
gebraucht mit seiner Jünger schaar.

3 In dem sie abt diß selig Mahl  
gehalten haben dazumahl,  
Verordnet Eßzßus Brot und Wein,  
seins Tods ein gedächtniß solchs zu sein.

4 Nahm in sein heilige Händ das Brot,  
dafür vor herhlich dankte Gott,  
Brachs denn und gabs den Jüngern all,  
sprach 'Nemmt und esst mit wolgefall.

5 Mein Leib diß ist, der fur euch wol  
im Tod gebrochen werden sol:  
In mein gedächtniß nun solchs thut,  
denn diß geschicht euch all zu gut.'

6 Darnach er auch den Kelch bald nahm,  
gab ihnen den und sprach 'Wolan,  
Dieser Kelch ist das new Testament,  
welchs wird in meinem Blut vollendt.

7 Drumb ihr mit herhlichem begier  
gedenket meiner, als oft ihr  
Diß thut und trinckt mit ewrem Mund,  
denn so erneuert ihr meinen Bund.'

8 So wird nun dieses Mahl genennet  
des Gnadenbundes Sacrament,  
Drinn unterschieden doch die guad  
von ihren Zeichen bleibt ohn schad.

9 Denn Brot und Wein bleibt unverkehrt,  
im wesen sein gantz unverkehrt,  
Die Stistung abt die zeuget frey,  
die Niesung auch, was beydes sey.

10 Der Herr hat auch an Brot und Wein  
nicht angebunden die gnade sein,  
Verborgen auch nicht drin sein krafft,  
die er durch sein Geiß in uns schafft.

11 Drumb wird dieser Tranch und diese spei  
gemeint, geglaubt sacraments weis,  
Das Eßzßus Blut und Reichnam sey,  
Er hieß alle niesen frey

12 Zum wahren zeugniß, siegl und Pfand,  
das er Gotts Kinder alle sand  
Durchs leiden sein und bittern Tod  
erlöset hat aus aller not;

13 All Sünd ihnn auch vergeben schon,  
sie gerecht gemacht vor Gottes thron,  
Vom Esch und Teuffel sie gescrent,  
vom Tode, Hell und allem leid;

14 Ihnn widerbracht Gerechtigkeit,  
Gotts guad und wahre heiligkeit,  
Sie noch vertritt und herhlich liebt,  
das ewig Leben ihnt gibt.

15 Ey selig nun die alle sind  
die abgekornen ihrer Sünd  
Mit Christo auferstanden sein  
und lebn in lieb und glauben rein.

16 Denn würdig die nun allzeit  
geniessen dieser Echnmahlzeit:  
Mit mund sie niesen Brot und Wein,  
den Leib und Blut mit geiß allein.

17 Die aber ohne glauben all  
unwürdig brauchen dieses Mahl  
Empfahen nichts denn Wein und Brot,  
weil ihr ungloub sie scheidt von Gott.

18 Drumb solln die all so Christus speiß  
im neuen Leben allermeiß  
Ihren Glauben, lieb und Hoffnung frey  
erweisen statts ohn heuchelen,

19 **A**l Sünden meiden thätiglich,  
ihren Herrn nachfolgen williglich,  
Seh ihm verharren in lieb vnd leid,  
biß Er sie bring zur ewigen Freud.

20 **W**o aber sie in einigkeit  
hinfort nicht lebn in heiligkeit,

Diß Mahl ihu wenig nützen wird,  
vbr ihun wird bleiben Gotts gericht.

21 **O** Herr, gib das wir würdig all  
gebruchen diß dein seligs Mahl,  
Deß krafft in vns durch deinen Geist  
im neuen Leben werd erweißt.

A. a. D. Seite 435, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. In der Überschrift des Liedes heißt es In gleichem Eohn. Vers 11,3 das = daß es.

### 663. Von den Kirchendienern.

Im thon: An fremd auch Gottes Kinder all.

**D**ankt Gott, ihr lieben Christen mein,  
singt ihm mit herz vnd Munde sein,  
Der euch aus gnad sein ewig Hehl  
hie durch sein Dienste macht zu theil.

2 **E**r hat euch in sein Sohn erwehlt  
vnd vnter sein Erbgnossen gzeht,  
Zu sich in sein Kirch kommen laß,  
aus gnad gebracht zur rechten Bahn.

3 **D**arzu hat er zu aller stund  
gebruchen seiner Diener mund,  
Die er ihm selbst durch seinen Geist  
beruffet, lehrt vnd unterweist.

4 **E**rbawt durch sie allhie sein Reich  
vnd macht die selig allzugleich  
Die er in Christo auserkohnen  
vnd durch sein Geist hat newgeborn.

5 **M**acht ihun durch sie im Worte kund  
seinn Fürsah vnd seinn Guadenbund,  
Bent an sein Hehl, schenkt seine gnad,  
nimmt weg die Sünd, heylt allen schad.

6 **V**ersiegelt ihun auch diß zuhand  
durch seines Bundes siegl vnd Pfand,  
Da durch der glaub wird ganz vnd fest,  
die Hoffnung auch in schand nicht leßt.

7 **S**chleuß so durch sie in seinem Wort  
den fromen auß des Himmels pfort,  
Schleuß wider zu durch sie allein  
vnd leßt die Sünder nicht hinein.

8 **G**ibt ihu sein Weisheit vnd verstand,  
zu thun den Feinden widerstand,  
Die irrthum widerlegen frey,  
die sünden straffen ohne schew.

9 **D**arumb man ihu an Gottes stat  
gehochen sol in Wort vnd that,  
Die ehren, lieben, halten werd  
so lang sie Gott vns gänzt auß Erd.

10 **U**nd ob gleich sie auch flossen an  
vnd straucheln oft außs HERN Bahn,  
Ja fallen auch wol so geschwind  
als andre Leut in schand vnd sünd,

11 **S**o hilfft ihun doch GOTT wider auß,  
das sie dennoch ihren kampf vnd lauff  
Vollenden recht vnd seliglich,  
in glaudn beharren gütlich.

12 **D**enn er sie herzlich lieben thut,  
als sein Augapfel helt in hutt,  
In ihu wil er von seiner Gmein  
gleichwol allzeit gerhret sein.

13 **D**arumb laßt vns, ihr Christen all,  
die Diener Gottes allzumal  
Stäts lieben vnd von herzen ehren,  
ihun guttes thun vnd gehorchen gern.

14 **S**o wird vns Gott aus gnad all gleich  
zu lohne schenkens Himmereich,  
Ja wird auch hie vns segnen all,  
behütten gern fur allm vnfall.

15 **O** Herre Gott, wir bitten dich,  
verley vns dein hüß gnädiglich,  
Das wir dein Wort vnd dienern frey  
gehochen stäts ohn heuchelei.

A. a. D., Anhang Blatt XXX. Die Überschrift Von den Kirchendienern gilt noch den zwei folgenden Liedern. Der Angabe des Tons folgen noch die Worte oder wie notiert. A. P. und dann die erste Strophe unter dem Vers 1,4 Dienste = Diener.



### 664. Vor dem Essen.

Im thon, Seg lob, ehr, preis und herrlichkeit,  
oder thu fremt auch Gottes Kinder all.

**O** vnser VATER, Herre Gott,  
gib vns heut vnser täglichs Brot,  
Erhalt vns vnser Seel vnd Leib,  
das bejdes feste an dir bleib.

2 Bescher vns speis nach vnser not,  
gib auch getrank, o Herre Gott,

Erreib durck vnd Hunger von vns fern,  
für sünd vnd Tod vns thu erwehren.

3 So wollen wir stets danken dir,  
dein güt verkünden für vnd für  
Vnd leben nach dem willen dein:  
dein Wort laß, Herr, nur bey vns sein.

A. a. D., Anhang Blatt LVII. Die Angabe des Tons lautet mit Beziehung auf das vorangehende Lied In gleichem thon: oder thu fremt auch.

### 665. Nach dem Essen.

Im thon, O Vnser Vatter, Herre Gott.

**H**err Gott, Vatter vom Himmelreich,  
wir deine Kinder all zugleich  
Sagen dir herzlich lob vnd dank  
für diese deine speis vnd trank,

2 Damit du reichlich vns begabt,  
den Leib gescherkt, das herz gelabt,  
Dafür dein Nam von vns auß Erd  
durch Christum stets gepreiset werd.

A. a. D., Anhang Blatt LVIII. Nachstehend eine Umbildung des Liedes.

### 666. Vor dem Essen.

**H**ERR Gott Vater im Himmelreich,  
wir deine Kinder all zugleich  
Bitten dich iht aus Herken grund,  
speise vns all zu dieser stund.

2 Thu auß dein reiche milde hand,  
behüt vns all vor Sünd vnd schand,

Vnd gib vns fried vnd einigkeit,  
bewart vns auch vor thewerer zeit.

3 Damit wir leben seliglich,  
dein Reich besitzen ewiglich,  
In vnser HERRN Christi Namen:  
wer das begert der sprech Amen.

Leipziger GW. von 1582. 4<sup>o</sup>. Blatt 171<sup>b</sup>, unter der Überschrift Ein ander Geistlich Lied. In den Dresdener Gesangbüchern von 1589. fol. Blatt 209 und 1590. 8<sup>o</sup>. Blatt 215. Vers 3.4 fehlt der. Die Dresdener lesen Vers 2.2 für, 2.4 für thewer.

## Jacob Lachkern.

Nro. 667.

### 667. Ein Christlich Behtgesang zu GOTT vmb gnedige

Errethung vnd hilf wider den gewlichen Bluddürstigen Erb-  
feind des Christlichen Glaubens den grausamen Türcken.

Im thon, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, 1c.

**G**OTT vatter der Barmherzigkeit  
mit deiner hilf sey vns berant,  
Der Türc kompt her mit grossem heer,  
das er vertilg dein Göttlich lehr.

2 Du würgen recht sein gemüt vnnd sin,  
mit Weyb vnd kindt vns führen hin:  
O Gott, erzeig vns dein genad,  
hilff vns auß dieser grossen noth.

- 3 Er kompt daher mit solchem mut,  
zu tilgen dz Christliche blut  
Vnd rhumet sich als sey er Gott:  
erhalt dein ehr, mach in zu spot.
- 4 Wie rhuet wir wol verdienet han,  
das du uns ließeß vntergahn:  
Verschone doch der kleinen kindt,  
die in dein Name getauffet sind.
- 5 Erhalt vns, Herr, bey deinem wort  
vnd fiewr des Paps vnd Türcken mord,  
Die Ihesum Christum deinen son  
kürzen wöllen von seinem Ehron.
- 6 Straß du vnns selbs mit deiner handt,  
laß vns nit fürn ins Mörders landt,  
Nit kommen inn so groß ellend,  
verliern dein Wort vund Sacrament.
- 7 Wir raffen dich von herzen an,  
du wöllest dich vnser nemen an,  
Durch dein barmherzigkeit verschon,  
dein hilff wölß du vnns sehen lahn.
- 8 Mein Christenheit du selbs bewach,  
laß schu den Feindt dein grosse macht  
Vnd krafft des Türcken obermal,  
behüt vor im das Christlich blut.
- 9 Wir bitten dich, Dreyainigkeit  
durch deine grosse gütigkeit:  
Dein grossen Namen mach bekant,  
so wirß gepreißt in allem land.
- 10 Beweiß dein macht, Herr Ihesu Christ,  
der du Herr aller herren biß,

Beschirm dein arme Christenheit,  
das sie dich lob in Ewigkeit.

- 11 Du hast gesagt vnd propheetet,  
der Türk soll werden auß getwet:  
Herr, greiff in an mit deiner handt,  
zerbrich sein gewalt, mach in zu schandt.
- 12 Du biß allein die grosse krafft,  
zunidrigen der Menschen pracht:  
Vertreib den Feind mit deiner hand  
vund gib vns Frid in vnserm Land.
- 13 Hilff, das wir ware buesse thun,  
dein Göttlich wort recht nemen an,  
Erkennen dich für vnsern herrn  
vund vnser herr zu dir bekern.
- 14 Erzeig dein hilff vnd Göttlich Gnad  
der Keyserlichen Mayestat,  
Das wir in Buß vnd glauben stahn,  
mit Gott den Feind zu greiffen an.
- 15 So ferr der Türk nimbt oberhandt  
vnd wir kummen in seine bandt,  
So ist die Schuld dessen allein,  
das wir nit wöllen buße thun.
- 16 Gott heyliger geist, du Tröster werd,  
gib dem volck einerley sinn auff erd,  
Steh bey vnns in der lehten noht,  
gleit vns ins leben auß dem Todt.
- 17 Verley vns friede gnediglich,  
Herr Gott, zu vnsern zeiten,  
Es ist doch Ja kein ander nicht,  
der für vnns künde streyten,  
denn du, vnser Gott, alleine.

4 Plätter in 8°. v. J. 1566, Gedruckt zu Regenspurg, Bey Hanns Burger. Vers 6,2 laßt, 16,3 Stehe. In  
Strophen 5, 10, 16 und 17 vergl. Teil III. Nro. 44 f.

## 668. Der Cxxix. Psalm.

Deus venerunt Gentes, &c.

Herr es seind Heyden in dein Erb gefallen.

Herr, es sind Heyden vberal  
schon in dein erb gefallen,  
Die haben auch so manich mal  
dein Tempel allenthalben  
Vnrein gemacht vnd vnwerd  
vnd auß Jerusalem verkeret  
steinhauffen hic gemacht.

- 2 Du fressen gaben diese schlecht  
den thieren in dem lande,  
Die leichnam deiner lieben knecht,  
das fleisch mit ier hande.  
Es ließ vmb in Jerusalem  
vergoßen blut gleich wie ein schwemm,  
niemandt war, der begräbe.

- 3 Wir sind auch vnsern nachbarn hic  
worden ein schmach vnd schande,  
Es hön vnd spotten alle die  
so vmb vns sind zur hande:  
Herr, wie lang willu zürnen gar  
vnd deinen eyser jimmerdar  
wie ferner brennen lassen?

- 4 Schüt deinen grim, Herr, ewiglich  
auff die so dich nicht kennen,  
Vergleichen auff die Königreich  
so dein namen nicht nennen:  
Wann dise haben Jacob schon  
gefressen anß vnd sind daran  
sein heuser zinnerwässen.



3 Gedenk nicht unser vorigen sünd,  
erbarm dich unser balde,  
Denn unser wenig worden sind,  
hilff uns durch dein gewalte,  
Hilff du uns, Gott, errett uns all,  
vergib uns auch der sünden fall  
umb deines Namens willen.

4 Warum lestu der Heyden mund  
sagen auff diser erden  
"Wo ist jr Gott?" Herr, laß zu kund  
für unsern augen werden  
Die rath des blütes deiner knecht,  
das sie dann haben mit unrecht  
vergossen allenthalben.

7 Laß für dich kommen also bald  
der armen groß verlangen,  
Behalt die kinder, so vom gewalt  
des todtes sind umfangen.  
Vergilt auch sibenfältig, Herr,  
all unsern nachparr nach und fere  
in irem bösen wesen.

5 Vergilt jr schmach, damit sie dich  
haben geschmecht bereite.  
Wir danken aber ewiglich,  
dein volck und schaff deinr wende.  
Wir wollen deinen rham und preisz  
verkündigen mit allem fleisz  
für und für ewiglichen.

Erstliche Kriegsgrüßung, Wider den Turken. 4 Bogen in 8<sup>o</sup>, Gedruckt zu Straßburg am Kornmarkt.  
1566. Das Lied erscheint wie eine Bearbeitung von Nro. 612. Teil III.

## 669. Von der Auferstehung Christi.

*Jesus noster Deus ac Redemptor.*

Ihesus Christus, unser Herr und Heiland,  
der für uns den bitteren tod überwand,  
Der ist hent vom tod  
auferstanden, ein gewaltiger Gott.

2 Er ist an dem creuz für uns gestorben  
und hat uns das himelreich erworben,  
Zur hell gefaren  
und erlöst die da gefangen waren.

3 Er hat aus des ewigen todes macht  
die Almeten geführt und mit jm bracht  
Zus himelreiche,  
das sie da sollten sein ewigliche.

4 Er hat auch durch sein Göttlich macht und krafft  
dem Tod und Tensel genomen sein macht

Und uns gegeben  
rechtfertigung und das ewig leben.

5 Nach seiner vrsend hat er vierzig tag  
mit seinn lieben Jüngern gemeinschaft ghabt,  
Den himel gsaren  
und sich gsetzt zur rechten Gottes Valern.

6 Ihesu, wenn du wirß zurichten komen  
all menschen, die bösen und die fromen,  
Wolß nit verdammen,  
sonden uns den himel geben, amen.

7 Ihesu, dir sey lob, ehr und herrlichkeit,  
für dein unaussprechlich barmherzigkeit  
Die uns haß beweist,  
mit Gott dem Valer und heiligem Geiße.

Brüdergeiangbuch von 1566, 4<sup>o</sup>, Anhang Blatt XI, das fünfte der sechs Lieder, welche unter der von mir benutzten  
Überschrift begriffen sind. Vers 7.4 heiligen.

## 670. Die Vrsend Christi unsers Herrn.

Die Vrsend Christi, unsers Herrn,  
sol ein jeder mensch loben mit frölichkeit,  
den Er hat mit gnaden  
uns durch sein auferstehung erlendet.  
Darumb so lasset uns singen und zu all mit ju-  
nigkeit

lobn in ewigkeit.  
Die sonn mit irem klaren schein,  
die erden und alle gewächs gros und klein,

die vögel des gleichen  
loben Christum iren Herren sein,  
und was auff erd schwebt und lebt zu dieser Oster-  
lichen zeit

erzeigt frölichkeit. [Christ,  
Drumb laßt uns mit den Engeln loben Ihesum  
der für uns sündler gestorben ist  
und am dritten tag auferstanden vom tod,  
ein gewaltiger Gott.

2 Men weibern die Christum suchten  
zeigten die Engel gar klerlichen an,  
das er wer erstanden  
und het sie auch solches wissen lan  
und seine betrübte und trawrige Jünger all zu-  
mal;

das sie glenbten all,  
Und das er in Galileam  
vorhin gangen wer, als er het an gezeigt,  
da er noch vor sein tod  
mit jü wonet in demüthigkeit,  
des sich die Jünger all freweten und giengen bald  
dahin

und glenbten an ju.

Drumb laßt uns mit den Engeln loben Ihesum  
Christ,

der fur uns sündler gestorben ist  
und am dritten tag auferstanden vom tod,  
ein gewaltiger Gott.

3 Erhör, o allmechtiger Gott, unser gebet  
und gib uns deine genad  
durch die heilig vrsend Ihesu Christ,  
der uns erlöset hat,  
der von anbegiñ mit dir in gleicher chr und he-  
ligkeit

lebt in ewigkeit.

Gib, das wir absterben zugleich von den sün-  
den aller ungerechtigkeit,  
damit wir mit dir all auffstehen  
zu der gerechtigkeit,  
und endlich mögen komen zu dir durch dein bo-  
berhigkeit

in die ewig freud.

Drumb laßt uns mit den Engeln loben Ihesu  
Christ,

der fur uns sündler gestorben ist  
und am dritten tag auferstanden vom tod  
ein gewaltiger Gott.

N. a. D. Blatt XI<sup>b</sup>.

## Johannes Leon.

Nro. 671 — 715.

- L. Leichpredigt: Über dem Tödtlichen Abgang, der Edlen vñ Vielthugenthastigen, Frau Margrethen, Geborn  
Bonthausen daselbs. u. s. w. Mit nachgedruckter Christlicher Erinnerung, Und einer kurzen Leichpredigt, so  
dem Begrebniß, der beiden Edlen und Tugenthastigen Jungfrauen Knelein Und Ursula, des auch Edlen,  
strengen und Ehrnuhesten, Eckhardt Sanzen, geliebten Eheleiblichen Eßtern gesehen. Gethan durch Johann  
dieser eit Pfarrer zu Wülß, vor dem Düringer Walde. ANNO M. D. LXXXII. 4<sup>o</sup>.
- T. Trostbüchlein, Mit vielen Sprüchen und Gebetlein, u. s. w. Durch Johann Leon, Weliland Pfarrherrn zu Wülß  
M D C XI. 12<sup>o</sup>.  
Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588 oder 1589.
- P. Allerhand Trostreiche und in Keymen verfaßte Sprich vñ Gebetlein, u. s. w. Durch Bernhard Geßelt  
Gundelshagen. Frankfurt am Mayn. M. D. XCVI. 12<sup>o</sup>.

### 671. Der Mensch geborn von einem Weib.

Job. 14.

Der Mensch geborn von einem Weib  
kan ewig auff der Welt nicht bleib,  
Sein leben ist ein kurze zeit,  
voll vnruhe, mühe und trawrigkeit.

2 Gleich wie sich früe ein Köslin rot  
auffthut und blät, gar bald ifs todt,  
Also ifs leicht mit uns geschehn,  
wir mit der zeit all gleich vergehn.

Handbüchlin, Von diesem Jamerthal seliglich abzusterven, u. s. w. Durch Johan Leon, Pfarrherr  
grossen Mülhausen. Frankfurt am Mayn. M. D. LXVI. 8<sup>o</sup>. Blatt C iij<sup>b</sup>. Die Überschrift ist bloß Job.

## 672. Was lebt auff Erd zu aller frist.

Esaie 40.

Was lebt auff Erd zu aller frist  
nur eitel vnd vergenglich ist,  
All ehr, pracht, wollust dieser Welt  
vergeht, hört auff vnd dahin felt.

2 Gleich wie des Feldes blümlein zart  
auffwachsen, blühen schöner art,  
Ein guten geruch geben von sich,  
gefallen jedermenniglich:

3 Ehe zween, drey tag vorüber sind,  
man derselb keine wider find,

Sie komen weg, verwelcken gar,  
verdorren bald, also fürwar

1 Ist aller Menschen leben auch,  
verschleicht sich wie ein dampff vnd rauch:  
Heut frisch, gesund, weis, stark vñ schön,  
vor stolz nicht wissen, wie wir gehn,

5 Bald sick vnd krank vnd nemen ab,  
all mehlich tregt man uns zu grab,  
Denn hie kein immer leben ist:  
das nim zu herken, fromer Christ.

A. a. D. Blatt C v. Die Überschrift besteht bloß aus der zweiten Zeile der unsrigen.

## 673. O Mensch, bedenk dis kleine wort.

Sprach. 14.

O Mensch, bedenk dis kleine wort  
'der Todt senckt nicht, schleicht jmer fort':  
Wenn du es gar nicht sorge wirfst han,  
wird er dich greiff vnd nem darnon.

A. a. D. Blatt C v. Zur Überschrift dient bloß die zweite Zeile der unsrigen.

## 674. Ein Andechtig Christlich Gebet

in leibes schwachheit zu beten.

Gott Vater mein im höchsten thron,  
der du dein allerliebsten Sohn  
vor mich in todt gegeben hast,  
zu tragen meiner Sünde last:

2 Des sag ich dir zu aller stund  
Lob, Ehr vnd Dank aus herzen grund,  
Das du also geliebet mich,  
wer sonst verloren ewiglich.

3 Du bist vnd bleibst ein gerechter Gott,  
der Sünden Sold der ewig Todt:  
Doch geht dein gros Barmherzigkeit  
über Himmel vnd Erden weit.

4 Gedenk nicht meiner Sünde gros,  
damit ich dich ohn unterlas  
von meinen jungen tagen an  
dich, frommen Gott, erzürnet han.

5 Mein Sünd ist groß wie sand am Meer,  
mein augen darff nicht hebn empör,  
Doch hoff ich vnd gלב festiglich,  
du werdest nicht verlassen mich.

6 Darum, O Herr, sich mein elend,  
mit Gnad, ach Herr, dich zu mir wend,  
Verzeih mir, O Herr, all mein Sünd,  
ich bin ein arm verloren kind.

7 Herr Ihesu Christ, du süßter nam,  
du gebenedeyter Weibes Sam,  
Ich bitt dich durch das leiden dein,  
wölß mir gnedig barmherzig sein.

8 Wie du Matthæum hast vorhin  
mit gnad angesehen, die Sünderin,  
Den Scherer auch, also bitt ich,  
wölß dich erbarmen über mich.

9 Du bist allein mein Gott vnd Herr,  
kein Troß hab ich auff Erden mehr,  
Dein thewres Rosenfarbes blut  
gung vor all mein Sünde thut.

10 Verleih mir, Herr, ein selig end,  
nim meine Seel in deine hend,  
Du trewer Gott, haß mich erlöß,  
Herr Ihesu Christ, das ist mein troß.



- 11 Gott heiliger Geist, du warst Licht,  
las mich im Todt entschlaffen nicht,  
Steh mir mit deinem troste bey,  
das ich vorm Teuffel sicher sey.
- 12 Erhalte mich im Glauben rein,  
das ich ja hange fest allein  
An meinem Herren Ihesu Christ,  
der mir zu gut gestorben ist,
- 13 Auch auferstanden von dem Todt,  
Sünd, Todt vnd Hell gemacht zu spot,  
Erworben mir die ewig freud,  
ihm sey Lob, Dank in ewigkeit.
- 14 Was ist allhie denn angst vnd qual,  
dazu ein elendt Jammerthal,

Bei Christo aber lanter freud,  
reichthumb vnd alle Seligkeit.

- 15 Darob ich nun ganz frölich bin,  
sterben ist mein leben vnd gewin:  
Den Himmel ich nicht erben kan,  
uns als was zeitlich fahren lan.
- 16 Mein Leib wil ich den Würmen geb,  
mein Seel in Gott sol ewig leb,  
Wil mich verberg ein kleine zeit,  
bis Gottes zorn fürüber geh.
- 17 Wenn Gottes Posaun wird erschall,  
vnd auferwecken die Todten all,  
Wil ich aus der Erd auffstehn  
vnd mein Erlöser ewig sehn.

Vier Blätter in 8°, zwei Lieder, Gedruckt zu Erfurd, Durch Conradum Dreher, bey S. Michael.  
erste Lieb. Unter dem zweiten die auf beide sich beziehende Angabe Gestellet durch Johann Leon, Pfarrer  
grossen Möllhausen, in seiner Franchheit, Anno 1575. den tag Magdalenz.

### 675. Der XXIII. Psalm, Der

**HEU** ist mein Hirte etc.

Im thon, An frewt sich lieben Christen gemein, etc.

**M**ein lieber Gott der ist mein Hirt,  
dem thu ich mich ergeben.  
Den jm mir gar nichts mangeln wird  
so lang ich hab das Leben:  
Der mir aus lanterlicher Gnad  
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,  
der wird mich auch ernehren.

- 2 Er weidet mich, sein Schäflein, wol  
auff einer grünen Awen,  
Auff in mein Herz sich lassen sol  
vnd jm allein vertrauen:  
Zum frischen Wasser er mich führt,  
wenn mich die Sonn vnd hitz antret,  
sonst müß ich gar verschmachten.

- 3 Die grüne Aw, sein werdes wort,  
da steht ein Brunn des Lebens,  
Dazu die Blümlein schön von art  
mir Krafft vnd Stercke geben:  
Da grünt der edle Augentrost,  
Christ mein Herr, der mich hat erlost,  
erfrischt mein gemüthe.

- 4 Wenn mich Sünd, Todt vnd Hell ansetzt  
vnd schrecken ohne massen,  
Durch sein wort Er mein Seel erquickt,  
führt mich auff rechter Strassen,  
Mich arm verlornes Schäflein sein  
trägt er gar sonderlich vnd sein  
vnd seines Namens willen.

**M**ein lieber Gott der ist mein Hirt,  
dem thu ich mich ergeben.  
Den ihm mir gar nichts mangeln wird  
so lang ich hab das Leben:  
Der mir aus lanterlicher Gnad  
Leib, Seel, vernunft gegeben hat,  
der wird mich auch ernehren.

- 2 Er weidet mich, sein Schäflein, wol  
auff einer grünen Auen,  
Auff ihn mein Herz sich lassen soll  
vnd ihm allein vertrauen:  
Wann mich die Sonn vnd Hitze rührt,  
zum frischen Wasser Er mich führt,  
da ich sonst muß verschmachten.

- 3 Die grüne Aue, sein werthes Wort,  
darium ein Brunn des Lebens,  
Dazu die Blümlein schön von art  
mir Krafft vund Stercke geben:  
Da leucht der edele Augentrost,  
Christus, mein Herr, der mich erlöst,  
erfrischt mir mein gemüthe.

- 4 Wenn mich Sünd, Tod vnd Höll ansetzt  
vnd schrecken one massen,  
Durch sein wort er mein Seel erquickt,  
führt mich auff rechter Strassen:  
Mich arm verlornes Schäflein sein  
trägt er, faßt auff vnd trägt sein  
vnd seines Namens willen.

5 Ob ich schon wander im finstern Thal,  
hab wenig Ruh auff Erden,  
Mus leiden not vnd gros trübsal,  
so wirts doch all gut werden:  
Kein unglück fürcht, bey mir du bist,  
im Creuz dein Wort mein Labfal ist,  
dein Stecken vnd Stab mich trösten.

6 Mein Stecken vñ Stab dein zusag ist,  
daran thu ich mich halten:  
Du stehst mir bey zu aller frist,  
woltst meiner sachen walten.  
Streich nu daher gesetlichkeit,  
angst, not vnd gros mühseligkeit,  
HERR Gott, ich dir vertraue.

7 Es geschicht was mein Gott habē wil,  
steht als in seinen Händen:  
Helt ich der Leiden noch so viel,  
kan ers zum besten wenden.  
Mein lieber Gott hilff mir aus not,  
die Lügner macht zu schand vnd spot,  
es wird sie wol gerewen.

8 Segn meine Feinde richtst du zu  
vor mir ein Tisch mit Ehren,  
Schaffst mir vor jnen Fried vnd Ruh,  
ihren Lücken thußtu wehren.  
Du salbst mein heupt mit freudenöl,  
getrost wird drob mein arme Seel,  
sehr gros ist deine Güte.

9 Barmherzigkeit vnd gutes viel  
folgn mir all mein tage.  
Gotts Gnad vnd Treu die hat kein ziel,  
drumb wil ich nicht verzage.  
Wenn ich mus scheid von dieser Erd,  
im Haß des HERRN ich bleiben werd,  
ihn ewiglich anschauen.

10 Das helff mir Gott der Vater reich  
in Christo seinem Sohne,  
An macht, Gewalt vnd Ehren gleich,  
gelobt in seinem throne.  
Der heilige Geiß erhalte mich  
im Glauben rein beständiglich,  
so fahr ich hin mit freuden.

5 Ob ich schon wander im finstern Thal,  
hab wenig Freud auf Erden,  
Mus leiden not vnd groß trübsal,  
so wirts doch alls gut werden:  
Ich fürcht kein unglück, denn du bist  
bey mir, dein Wort mein Labfal ist,  
dein Stecken vñnd Stab mich trösten.

6 Mein Stecken vñnd Stab dein Zusage ist;  
darauff ich dir vertraue:  
Ich weiß, daß du warhafftig bist,  
auff dich allein ich bane.  
Streich mir daher gesetlichkeit,  
Creuz, trübsal vñnd mühseligkeit,  
wirß du mich nicht verlassen.

7 Mein lieber Will alzeit geschicht,  
es steht als inn dein Händen:  
On dein Vorwissen nichts geschicht,  
du kanßst zum besten wenden.  
Du frommer Gott, hilff mir auß not,  
mein Feinde mach zu Schand vñnd Spott,  
ich will doch vor zu bleiben.

8 Segn meine Feinde richtstu zu  
vor mir ein Tisch mit Ehren,  
Schaffst mir für jnen Fried vñnd Ruh,  
ihren Lücken thuß du wehren;  
Du salbest mein Hāpt mit Freudenöl,  
getrost wird drob mein arme Seel,  
sehr groß ist deine Güte.

9 Barmherzigkeit vñnd Gutes viel  
wird mir folgn all mein tage.  
Gotts Gnad vñnd Treu die hat kein ziel,  
darumb ich nicht verzage.  
Hab ich gleich nichts auff dieser Erd,  
im Haß des HERRN ich bleiben werd,  
sein Herrlichkeit zu schauen.

Der Text links a. a. D. das zweite Lied, mit der von mir benutzten Überschrift, Vers 3. und 5.1 so, bezgl. 10.1, Vers 7.5 hilff, 8.1 richt. Der Text rechts aus T Seite 11 mit folgender Überschrift Ein Dankpsalm des Königlich-Propheten Davids, an der Zahl 23. Kan nach der Mahlzeit gesungen werden. Im Chon Nun freud euch lieben Christen gemein. Vers 8.1 richtu. Die 10. Strophe fehlt.



676. Christus ist mein leben, sterben  
ist mein gewinn. Phil. 1. 21.

Gottes des Vaters Gut,  
Ihesu Christi thewres Blut,  
Des heiligen Geistes Kraft und Muth,  
ist mein rechtes Erbgut.

1., unter dem Holzschnitt auf der Rückseite des ersten Blattes.

677. Ein lied beim begräbnis zu singen.

- Mein Leib wölten wir nu begraben,  
ihn nicht wie die Heyden beklagen,  
Sollen aber trawren mit massen  
vnd vns widerumb trösten lassen.
- 2 Groß leid ist vns an ihm geschehen,  
doch mußs des HErrn will ergehen:  
Wenn eins jeden sündlein verhanden,  
so heist es 'auff! du mußt wandern.'
- 3 Dem Menschen ist von Gott gegeben  
ein ziel wie lang er hie sol leben:  
Er spricht zu einem 'leg dich wider',  
vnd rüßf andern Menschen herwider.
- 4 Der Mensch ist geschaffen aus Erden,  
zu staub vnd aschen mus er werden:  
Der sterbliche Leib wird vergehen  
vnd ein vnsterblicher auff stehen.
- 5 Die Sünd die wir von Adam erben  
macht das wir alle müssen sterben:  
Gottes Sohn widerumb hat verschlungen  
den Todt der auff vns ist gedrunken.
- 6 Er ist, warer Gott, Mensch geboren,  
selig zu machen was verloren:  
Wer an ihn gleubt sol ewig leben,  
ob er gleich sein Geiße thut aufgeben.
- 7 Was ist vnser zeit weil wir leben?  
ein jummer freit: Mensch, bedenk es eben,  
Angst, Noth, Elend, eitel Trübsal,  
mit warheit nichts denn ein Jamerthal.
- 8 Der HERR aber pflegt weg zu raffen  
die er lieb hat, vnd legt sie schlaffen,  
Das gros vnglück nicht zu erleben  
das vber vns leider thut schweben.
- 9 Wol den die mit Gottes wort vñ waffen  
wolgerüß im HERRN entschlaffen!  
Sie sind alles vnglücks entnommen,  
aus der angst zur Ruge kommen.
- 10 Der Leib in die Erde gehöret,  
wird von Schlangen vnd Würmen verzeret,

Die Seel aber in Gott dem HErrn  
jubiliert in freuden vnd ehren,

- 11 Bis sie Gott der HErr ohne klage  
zum Reibe bringt am Jüngsten Tage,  
Den new wird machen vnd verklären,  
mit der Seel ewiger Freud geweren.
- 12 Du gleuben ißs schwer vnsern sinnen  
das sich die Gebein solln wider finden,  
Ein jegliches Glied zu dem seinen,  
vnd widerumb so artlich vereinen.
- 13 Mit heulen vnd hertzlichem leiden  
wir allhie von einander scheiden,  
Im Ewigen Leben wir kommen  
bey Christo mit freuden zusammen.
- 14 Wenn er wird erscheinen mit schalle  
werden die Todtn auffstehen alle,  
Die noch sind lebendig auff Erden  
im augenblick verwandelt werden.
- 15 Die Seinen wird er zu ihm rücken,  
wie ein Vater an seine brust drücken,  
Vnd abwischen all vnser Ehren,  
das ist gewiß, Es wird geschehen,
- 16 Reichlich aller Trübsal ergehen,  
das recht Ehren kreuzlein auffsehen,  
Vns in seine Herrlichkeit führen,  
da vns kein qual mehr wirt berühren.
- 17 Der HErr wird auch in ihnem leben  
eim jeden die seinn wider geben,  
Die wir hie mit schmerzen beleitten  
vns dort sehen an vnser seitten.
- 18 Erhort ist nicht solch Freud auff Erden  
als die Seligen haben werden:  
Was nar vnser Herken begeren  
wird vns Gott der HERR geweren.
- 19 Da werden wir leuchten als die Sonne  
in Engelischen freuden vnd Wonne,  
Gott von angesicht Ewiglich schawen:  
HERR, erhalt vns in diesem Glauben.

L Blatt E ij<sup>b</sup>, hinter der Reichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans geb. von Sunthausen, Beer  
wir für wirt. In T Seite 193.



## 678. Wie sich ein Christ Gott dem Herrn in seiner Arandheit befehlen soll.

HERR Ihesu Christ, mein Herr und Gott,  
dein Leyden groß, dein Wunden roth,  
Dein thewres Blut, dein bitter Todt  
sol sein mein Trost in Sterbens not.

2 Ich glaub das du am Creutz für mich  
dein Blut vergossen mildiglich,  
Darmit von allen Sünden mein  
gewaschen mich schnee weiß und rein.

3 Darauf wil ich, HERR Ihesu Christ,  
dir gerne folg, wenn dein Will ist.  
Dein heilger Geist erhalte mich  
im rechten Glauben beständig

1 Bis an das letzte senffen mein:  
im Todt und Leben bin ich dein.  
Mein arm Seelchen an meinem endt  
zu dir nim, in dein trewe hendt,

5 Und laß sie dir befohlen sein,  
so schlaff ich wol und selig ein:  
Am Jüngsten tag wird widerumb  
mein Leib und Seel zusamen kom,

6 Sampt allen Auserwelten dein  
in frewd und ehren bey dir sein,  
Und schawen deine Herrlichkeit,  
dich lob und preiß in ewigkeit.

L. Blatt C iijj. Eine andere Fassung des Gedichtes ist nachstehende.

## 679. Ein Gebet zu Christo.

Herr Iesu Christ, mein Herr und Gott,  
dein Leiden groß, dein Wunden roth,  
Dein thewres Blut, dein bitter Todt  
sol sein mein Trost in Sterbens Noth.

2 Ich glaub und weis das du selbst dich  
in Todt gegeben hast vor mich,

Dein Blut vergossen mildiglich  
auß Lieb zu mir ganz williglich.

3 Nun bitt ich, HERR, an meinem Endt  
dich zu mir armen sündler wendt,  
Seh mir gnedig, mit Hülff erschein,  
las dir mein Seele befohlen sein.

4 Mein Körper soll in seinem Grab  
schlafen und seine Ruhe hab,  
Bis das ich frölich aus der Erdt  
am Jüngsten Tage auffstehen werdt,  
Mit Leib und Seele, inn aller frewdt  
dich schawen werd in Ewigkeit.

T Seite 160. P Blatt 69; Vers 2.1 selbst, 2.2 für, 3.1 seel bevothen, 4.5 seel.

## 680. Grabschrift der Anna Dorothea Gans.

He lig und schlaff ich Ennelein,  
geborne Gensin, sanfft und fein,  
leben der lieb Fraw Mutter mein:  
wie köndt ich daß versorget sein?

2 Ach, wie wol ist uns beyd geschehn!  
nichts böß wird uns mehr ibergehn,

Wir han erkanden unser nott,  
die ein ander noch vor ihm hat.

3 Am Jüngsten Tag wolk wir anffsehn,  
und frölich Gott den Herren sehn,  
Mit allen Auserwelten sein  
zur Ewigen frewdt gehen ein.

L. Blatt C iijj<sup>b</sup>, am Ende der Leichpredigt auf dieß Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* dieses  
Edel Jüngferlein.

## 681. Grabschrift der Ursula Gans.

Ursula Gensin ist mein Nam,  
geborn von Adelichem Nam.  
Im Herren sanfft entschlaffen bin,  
der Todt ist worden mein gewinn.

2 War zwölf Jar alt, da mein Gott mich  
aus diesem Elendt nam zu sich.  
Mein liebe Seel in Christo lebt,  
bey ihm in allen ehren schwebt.

3 Mein Körper hic in dieser Erdt  
begraben ligt, gleich andern werdt,  
Ein Speis der Würm: am Jüngsten Tag  
wil ich auffstehn aus diesem Grab.

4 Mein Leib und Seel wird widerumb,  
das ist mein Glaub, zusamen kun,  
Bey Christo, dem Erlöser mein,  
ewig in allen Freudn sein.

L. vorletzte Seite, am Ende der Leichpredigt auf dieses Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* der Grabschrift dieses Edlen Jungfreuleins.

## 682. Fünf kürzere Sprüche und Gebete,

welche in den drei Leichpredigten von 1581 (L.) vorkommen.

1.

**E**s hilft kein Reichthum, Geldt noch Gut,  
kein Kunst noch Kunst, kein stolzer Muhl:  
Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist,  
mein frommer Christ,  
was lebt auß Erd als sterblich ist.

2 Heut sind wir frisch, gesund vnd stark,  
morgen all mord vnd ligen im Sack;  
Heut sind wir wie ein Köhlein rot,  
baldt krank vnd todt,  
ist allenthalben müß vnd not.

Blatt C iij<sup>b</sup>, in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margarettha Gans. Über Vers 1.4 läßt mich meine Abschrift in Unschärheit.

2.

**A**ch Herr, lehr uns bedencken wol  
das wir sind Menschen allzumal  
Vnd wir alhie kein bleibens han,  
müssen alle dauon,  
Gehet, Reich, Jung, Alt, oder schon.

Blatt D ij<sup>b</sup>, in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margarettha Gans.

3.

**W**as sey gelobt, du Trewer Gott,  
beschert uns auch ein seligen Todt,

Hilff, das wir all im Glauben rein  
auff dich allein  
entschlaffen sanfft vnd selig ein.

Blatt G, in der Leichpredigt auf den Tod der Anna Lorettha Gans.

4.

**L**eb ich, so leb ich meinem Gott,  
sterb ich, so hat es auch nicht not:  
Las mich nur immer tragen hin,  
sterben ist mein gewinn,  
bey meinem Gott versorget bin.

2 Der wird mein Leib am Jüngsten Tag  
widerumb wecken aus dem Grab,  
Mit Leib und Seel nemen zu sich,  
des tröst ich mich,  
zu seinen frewdn ewiglich.

Blatt H iij, in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Gans.

5.

**M**ein Fleisch gehöret in die Erd,  
das macht die Sünd, nichts bessers werdt:  
Am Jüngsten Tag werd ich auffstehn,  
vnd herfür gehn,  
mein lieben Gott in frewdn sehn.

Blatt H iij<sup>b</sup>, in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Gans.

## 683. Ein schöner Christlicher Morgensegen,

welcher gesungen werden kan auff die Melodey

Christ der du bist der helle Tag.

**M**as walt Gott, lieber Vatter fromm,  
vund Jesus Christ, dein zarter Son,  
Gott heiliger Geist inn Einigkeit,  
gelobet hoch in ewigkeit.

2 Daß du, mein HERR vnd treuer Gott,  
mich hast inn dieser nacht behält  
Vors Teuffels macht vnd allem Leid,  
sag ich dir lob vnd dank allzeit.

3 Vnd bitt dich durch dein grosse Gült,  
vor Sünd vund schanden mich behüt,  
Laß dir mein thun vnd leben all  
gereichn zu Lob vnd wolgefall.

4 Mein Leib und Seel befehl ich dir,  
dein heiliger Engel sey mit mir,  
Laß den bösen Feind nicht freuen sich  
daß er hab überwältigt mich.

- 5 Wöls mir auch gebn, mein HERR und Gott,  
was ich bedarf zur Leibes not.  
Regier vund führ mich durch dein Wort,  
so bin ich selig hie und dort.

T Seite 1.

## 684. Ein schöner Christlicher Abendsegen,

inn der vorigen Melodey.

Ich hab nun hinbracht diesen Tag,  
mein Gott und HERR, dir Lob ich sag,  
Daß du für unglück durch dein Güt,  
auch sünd vund schand mich hast behüt.

2 Was ich verbrochen hab an dir,  
das wollest du, Herr, vergeben mir,  
Laß deine groß Barmherzigkeit  
vber mich walten zu aller zeit.

3 Darauf, HERR, in die Hände dein  
beschl ich Leib und Seele mein:

Ich will nun thun mein augen zu  
und schlaffen ein mit fried und ru.

4 Mein heiliger Engel mich bewach  
vors Teuffels Gewalt und Ungemach,  
Durch Jesum Christ, HERR, bitt ich dich,  
wöls mich behüten gnädiglich.

5 Verlegh, das ich frisch vund gesund  
auffsteck vund mit frölichem Mund  
Dein Gnad und groß Barmherzigkeit  
lob, ehr und rühmb zu aller Zeit.

T Seite 2; Vers 5.4 Lob Ehr und Rhumb. P Blatt 2<sup>b</sup>, die letzte Zeile wie T.

## 685. Das Benedicite

kurz gestellet.

Allet Augen, O HERR Gott,  
warten auff dich in ihrer Noth.  
Was lebt und schwebt, das speißt du all  
und seligst mit Wolgefall.

2 O frommer Vatter, trewer Gott,  
gib dein Kindern das liebe Brodt,

Und segn uns all dise Gabn  
die wir allda für augen habn.

3 Laß vuns dieselben genießen recht,  
daß Leib vund Seel nicht werd geschwecht.  
Sprecht Amen, wer das thut begeru,  
durch Jesum Christum unsern HERRn.

T Seite 4. P Blatt 3<sup>b</sup>, Vers 2.3 segne, 2.4 vor, 3.1 derselb, 3.2 nit, 3.3 sprech.

## 686. Das Vatter unser.

Vatter unser im Himmelreich,  
wir dein arm Kinder all zu gleich  
Sitten von Herken inniglich,  
du wöls uns hören gnädiglich.

2 Geheiligt werd der Name dein,  
dein Wort erhalt uns klar vund rein,  
Daß wir allein erkennen dich,  
nach deinem Wort leb'n seliglich.

3 Dein Gnadenreich auch zu vns komm,  
hilff, daß wir alle werden fromm,  
Dein Erben sein zu dieser zeit  
vund folgend's inn all Ewigkeit.

4 Dein Will allein geschch zugleich  
auff Erden wie im Himekreich;  
In Creutz und Trübsal sech vns bey,  
kraft und gedult darzu verlegh.

5 Beschert vuns unser täglichs Brot,  
vor Aufsthur, Krieg vund Hungers Noth,  
für Pestilenz vund allem Leid  
behüt vns, HERR, zu diser zeit.

6 Verlaß vund schenk vns unser Schuld,  
gib gnad, daß wir tragen Gedult  
Auch gegen unsern Schuldigern,  
vergeben ihn herhlich vund gern.

7 Bewahr vns für des Teuffels Tück,  
daß wir nicht falln inn seine Strick,  
Wenn vuns Sünd, Todt vund Höll ansticht,  
so hilff, daß wir verzagen nicht.

8 Führ vns auß disem Jammerthal,  
nimm vns in dein Reich allzumal,  
Kom vns zu hülf am letzten End,  
all unser not inn freude wend.



9 Mein ist das Reich, Storch und die Kraft,  
die Herrlichkeit, Gewalt und Macht,  
Wie sie gewest vor aller zeit,  
so bleibet sie in Ewigkeit.

10 Amen, heist ja vund wird geschehn  
was wir gebetten vund noch mehr.  
Du, Herr, allein bist unser Gott,  
wirß vuns verlassen in keiner Noth.

T Seite 5. P Blatt 4<sup>b</sup>, Vers 10.2 geflehen für noch mehr.

### 687. Das Grätias, welches nach essen mag gesungen werden.

Dancket dem HERRn unsern Gott,  
der vns reichlich gespeiset hat;  
Freundlich ist er, sein Gütekeit  
die weret biß in Ewigkeit.

2 Der allem Fleische Speise gibt,  
das keins durch Hungers Noß verdirbt,  
Der jungen Kaben erbarmet sich,  
erhelt und speißt sie wunderlich.

3 An Stärck des Koffes vund Mannes Pracht  
hat er kein gsaln, er sie nicht acht:  
Der liebe fromme treue Gott  
an den sein Kuß und Liebe hat

4 So ihu fürchten auß Herken Grund  
vnd auß ihu hoffen zu aller stund,  
Die warten auß sein Gnad vnd gut,  
an leib vnd Seel er sie behüt.

5 Himmlischer Vatter, frommer GOTT,  
für Speiß vund Trank vnd all Wohlthat  
Die du an vns täglich beweist  
sey hent vnd allezeit gepreist.

6 Vund bitten dich, O lieber HERR,  
wolß vuns hinfort noch mehr beschern,  
Endlich vns alln auß guaden gebn  
nach diser Welt das ewig Lebn.

T Seite 8. P Blatt 8.

### 688. Ein ander Grätias,

Auß die Melodey, Dancket dem Herren.

Dancket dem HERRn, denn er ist sehr freundlich  
vund seine Güte wehret ewiglich.

2 Der vuns, sein lieben Kindern, Leib und Leben,  
vernunft vund alle Sinne hat gegeben.

3 Der vns nach vnsrer missehat nicht lohnet,  
sondern aus grosser Lieb vnd guad verschonet.

4 Vns beyd an Leib vnd Seel reichlich gespeiset,  
seine Lieb an allen armen Sündern beweiset.

5 Inn dem er vns sein liebsten Sohn gegeben,  
der vuns wider hat bracht das Ewig Leben.

6 Der Sündt, Todt, Höll vnd Teuffel hat bezwungen,  
dem sey Lob, Ehr vnd Preiß von vns gesungen.

T Seite 10.

### 689. Ein tägliches Gebet.

Ach Gott, du liebster Vater mein,  
erleucht mein Herz mit Gnaden dein,  
Das ich erkenne Mich und Dich:  
vor einen Sünder halte mich,

2 Mich aber vor meinn frommen Got,  
der kein gesalln an meinem lodt,  
Sondern also geliebet mich,  
dafür ich dir dankt ewiglich,

3 Das du in Todt gegeben hast  
für mich dein Sohn, der auffgesaß  
Alle meine Sünd, sie getragen,  
darumb an ein Creutz ist geschlagen,

4 Auß dz ich deinen Engeln gleich  
sol ewig lebn inn deinem Reich:  
Dir, Vater aller Gütekeit,  
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit.

T Seite 61; Vers 2.1 mein, 2.2 gefallen. P Blatt 33; Vers 1.4 für, 2.1 für, 2.2 gefallen, 3.3 sie hat, 4.3 lebn.

## 690. Ein ander täglich Gebet

eines andächtigen Herzen zu Christi.

- O** Gültiger Herr Jesu Christ,  
des Gnaden unermesslich ist,  
Ach Herr mein Gott, werth bin ich nicht,  
daß Ich vor Dir mein Angesicht  
Aufheb, Ich arm verlohrenes Kindt,  
empfangen und gehohrn in sünd.
- 2** Viel weniger kan ich, O Herr, dir  
vergeltē was Du gethan an mir:  
Du Göttliche Barmherzigkeit  
haß angesehen mein grosses Leid,
- 3** All meine Sünd auff dich gefast,  
derselbigen Straff getragē haß  
Willig vnd gern, O Herr, vor mich  
inn Todt haß selbst gegeben dich,
- 1** Mein thewres Rosinfarbes Blut  
am Creutz vergossen mir zu gut,  
Darmit von allen Sünden mein  
gewaschen mich Sündereiß vñ rein.
- 5** Für dich dein Leiden, Angst vund Noth,  
groß Schmerzen vund vil Wunden roth,  
Sag ich dir Dank zu aller stundt,  
Herr, du weißt es, auß Herzen Grundt,
- 6** Vnd bitt dich, süßer Jesu Christ,  
der du mein Todt vnd Leben bist,  
Du wollest das bitter Leiden dein  
an mir nicht lassen verlohren sein.
- 7** Durch deinen Geist erhalt Du mich  
bist an mein Endt, das ich auff dich  
Mein Zuversicht vund Trost allein  
möß sehn im tod vñ Leben mein.

- 8** Vnd weil ich nit weis weñ ich sol  
abscheiden von diesem Jammerthal,  
So gib mir gnad, das ich herzlich  
meinen Feinden, was sie wider mich
- 9** Gethan, verzeihe vund vergeh,  
nach eigner Rach nicht selber streb,  
Dir aber, dem gebührt die Rach,  
zu aller Zeit befehl mein Sach.
- 10** Vnd wenn mein Stündlein, O Herr Christ,  
nach deinem Willn vorhanden ist,  
So laß Dir die arme Seele mein  
inn deine Hände befohlen sein.
- 11** Des Teuffels Macht treib fern von mir  
vund nimb mit Gnaden mich zu dir,  
Dein bitter Todt inn Sterbens Noth  
las sein mein Trost, O trewer Gott.
- 12** Wie sekundt ist mein Fleisch vund Blut,  
dein ewiges Reich nicht erben thut:  
Mein Leib gehöret in die Erd  
vnd muß zu Staub vnd Aschen werd.
- 13** Was macht die Sündt. Am jüngsten Tag  
wil ich auffstehn ohn alle Klag  
Inn unsichtlicher Herrlichkeit  
dir bewohnen inn Ewigkeit,
- 14** Sampt allen heiligen Engeln  
fröhlich anschawen das Andlich dein.  
Amen, darauff leb vnd sterb ich;  
O Herr, erbarm dich vber mich.

T Seite 62, Vers 1.6 armes, 7.1 erhalte mich, 11.1 ferner, 13.2 seht ich. P Blatt 33<sup>b</sup> ohne die ersten drei Zeilen,  
Vers 1 O du, 3.4 hastu selbs geben, 5.1 nicht, 10.4 hand befohlen, 11.4 Du für O, 12.2 nit.

## 691. Ein ander Gebet.

- Herr**, wenn du wilt vund dir gefell,  
daß ich soll scheiden von diser welt,  
So gib du meinem herzen ein,  
daß ich mich willig geb darcin.
- 2** Gern sterbē, O Herr Jesu Christ,  
das kömmt von dir, dein gab es ist:  
Der stirbt willig, wer glaubt an dich,  
der sieht den Todt nicht ewiglich.
- 3** Weil ich aber ein armes Weich,  
in welchem glauben du mich sterck,  
Daß ich vorm Todt verzage nicht,  
wenn er sein Pfeile auff mich richt;

- 4** Sondern halt mich allein an dich,  
der du gestorben bist vor mich,  
Meine Händ gebüßt mit deinem Blut  
vnd auferstanden mir zu gut.
- 5** So stirb ich nicht, ich schlaff nur ein,  
vund werd loß alles Unglücks mein,  
Ein alten Pelz leg ich hie ab,  
nichts bessers denn mit ihm zum Grab!
- 6** Gesund vund frisch wil ich auffstehn,  
am Jüngsten Tag dich fröhlich sehn,  
In klarheit vnd gerechtigkeit,  
dich loben vnd preisen inn ewigkeit.

T Seite 68, Vers 3.3 vor dem Tod verzag, 4.1 zuriht. P Blatt 35, Vers 1.1 wann, 1.1 mich halt, 1.3 verbüß,  
4.1 sterb, 6.4 dich lobn preisen.

Wackernagel, Kirchentied. IV.



## 692. Auff die wort S. Cypriani

*Non homo, sed hominis miseria moritur.*

Es stirbt kein Christ, sondern allein  
das groß unglück und jamer sein  
Darüber er hier alle tag  
zu führen hat vil grosser klag.

2 Ein Christ der thut sein augen zu,  
schläfft ein im HELL, vund kommt zu ruh:  
Sein krankheit, jammer vund elend  
hört auff vnd nimt ein selig end.

3 Der zeitlich Tod ist sein Gewin,  
bringt ju, da Im wol ist, dahin,  
In Gottes Saal vnd Herrlichkeit,  
erlangt die ewig Seligkeit.

4 Des tröst ich mich: ich bin ein Christ,  
die Tauff mein Brief vnd Sigel ist:  
Wil mich nun Gott habn, so will ich  
Im folgen gern vnd williglich.

T Seite 71. P Blatt 35<sup>b</sup>, Vers 1.1 sonder, 1.4 grosse, 2.2 fehlt vnd.

## 693. Der krancke sing in seinem

herzen fröhlich.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,  
er machts mit mir, wies Ihm gefelt.  
Soll ich allhier noch lenger leben,  
nicht widerstrebn,  
sein Wehn thu ich mich gar ergeben.

2 Mein zeit vund Rnd ist wann Gott will,  
ich schreib Im nicht für maß vund ziel.  
Es sind gezeht all härlein mein,  
beyd groß vnd klein,  
sell keines on den willen sein.

3 Vnd was hab ich? wenig guter tag  
auff diser welt denn müß vnd klag:  
Drumb, wenn Gott will, so will ich mit,  
heimfahren im Fried,  
sterben ist mein gwin, schadt mir nit.

4 Ich leb vund sterbe meinem Gott,  
von Ihm soll mich nicht scheiden der Todt.  
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,  
er ist allein  
im leb vnd tod der Hülffler mein.

T Seite 72, in der Überschrift singt, Vers 1.5 sein, 2.1 wenn, 3.1 f. so. P Blatt 36, Vers 1.3 allhie, 1.4 will  
streb, 1.5 sein willen ich mich ganz ergeb, 3.1 gut, 3.2 dann, 4.5 im todt vnd Leben.

## 694. Gebet.

Hilff, treuer Gott! elend bin ich,  
Sünd, Tod vund Teufel schrecken mich,  
Vnd bilden mir gar greulich für,  
mein Seele hab kein hülf bey dir.

2 Ach nein, ach nein, mein Gott, sprich ich,  
ein Sünder groß beken ich mich,  
Ich glaub aber, dein barmherzigkeit  
seh offen heut vnd allezeit.

3 Warum, herz Vatter mein, bitt ich  
anß herken grund demütiglich,  
Mein grosse Sünde seh nicht an,  
darmit ich dich erzürnet han.

4 Sih an, daß dein Sohn Jesus Christ  
am Creuz dafür gestorben ist:  
Vmb des willen erbarme dich,  
mein frommer Gott, auch vber mich.

T Seite 79; Vers 3.3 Sünd sihe. P Blatt 42, Vers 1.3 schrecklich, 2.1 sprich, 2.4 steht, 3.3 Sünde sih, 4.1

## 695. Ein anders.

O Vater der Barmherzigkeit,  
des Gnad groß ist von Ewigkeit,  
In deinem Born, Grimm vund Gericht  
verschone mein vnd straff mich nicht.

2 Schaw den an, der ans Creuz gehendt  
mit Gallen vund Essig ist getrenkt,  
Vnd sein Rosensfarbes Blut für mich  
daran vergossen mildiglich:



3 Ist der nicht dein herliebster Sohn?  
der hat vor mein Sünd gung gethan,  
Um des willen, frommer Vater mein,  
Bitt ich, wollest mir gnedig sein,

4 All meine Sündt vergeben mir  
und mich mit Gnaden nemen zu dir  
Aus diesem betrübten Jammerthaal  
in deinen Ehn vñ Freudenfaal.

T Seite 83, Vers 1.4 meinr. P Blatt 43, Vers 1.4 mein, 2.2 Galkn, 2.3 Hofinsarb, 4.2 nemb.

### 696. Ein ander Gebet.

Herr, durch deine große Güt  
mir mein Vernunft und Sinn behüt,  
Las dein Wort, liebster Vater mein,  
allezeit mein Schildt und Wassen seyn.

2 Bey rechtem Glaubē mich erhalt  
in Ansehtungen manigfalt,

Das ich auff Jesum Christ allein  
sch allen Trost und Hoffnung mein.

3 Den Teuffel las nicht fremen sich  
das er hab überwunden mich:  
Er hat an mir nichts, dz weis ich,  
ich bin ein Christ, des tröste ich mich.

T Seite 86.

### 697. Ein anders.

Jesu, du trewer Heylandt mein,  
las mich dir ja befohlen sein,  
mein Leib und Seel, ist alles dein.

2 Komm mir zu hülf an meinem Endt,  
dein Guad und Erem nicht von mir wend,  
dein heiligen Geist in mein Herzh send,

3 Wenn mich Sünd, Todt, Teuffel ansicht  
und schrecken woln mit deinem Gericht,  
das mein Glaub, Herr, verlesche nicht,

4 Sondern dz ich mich vest an dich  
mög halten, einschlaffen seliglich,  
dein Angesicht schawen Ewiglich.

T Seite 90, Vers 3.2 mit woln.

### 698. Ein ander Gebet.

Herr Christ, du hast vielfeltiglich  
mir zugesaget, was ich dich  
Werd bitten wolst du geben mir:  
auff diß dein Wort komm ich zu dir.

2 Du sprichst "Bittet vñ klopfet an,  
ich wil euch geben was ich han":

Au, Gelt und Gut ich nicht beger,  
allein mit Guad Dich zu mir kehr.

3 Einn stachen vesten Glauben rein  
gib mir biß an das Ende mein,  
Das ich allein mich tröste dein,  
so wil ich Ewig bey dir sein.

T Seite 92; Vers 1.3 das wolst, 3.1 Einen. P Blatt 44b, Vers 2.3 Nun, nit, 3.1 Ein.

### 699. Ein ander Gebet zu Christo.

Du gütigster Herr Jesu Christ,  
mein Schöpffer vñnd Erlöser bist:  
Ich bitt, du wollest auß lauter Guad  
nicht ansehen mein Mißthat

2 Darmit ich dich erzünel han,  
laß die aber zu Herken gahn

Dein Name Jesus, und das ich  
desselben allein tröste mich.

3 Biß du doch darnub Mensch geboren,  
selig zu machen was verlorn:  
Du bist mein Jesus, so bitt ich,  
Jesus, erbarm dich ober mich.

T Seite 93, Vers 2.1 desselbigen.

## 700. Vertrauen zu Gott.

Hoff vnd vertrau dem lieben Gott,  
ohn allen spott,  
wird mich verlass in keiner noth.

2 Vertrau ihm nur, sein Gnad vnd Erw  
hört nicht auff, ist all Morgen new.  
Meins lieben Gottes Barmherzigkeit

zu aller zeit  
geht ober Himmel vnd Erden weit.

3 Kan auch vergessen ein Mütterlein  
ihres Leibes Frucht vnd Kindelein?  
Ach nein, ach nein! der trewe Gott  
hilft früh vnd spatt,  
wer ihm vertrauet, aus aller not.

L, auf der 7. Seite; Vers 3.2 jhrst. Diefem Liebe ist das folgende nahe verwandt.

701. Rath vnd Trost wider die Trawrigkeit des  
Geistes, vnd Anfechtung der Sünden, 2c.

Auff die Wort des 32. Psalm.

Mein liebe Seele, was betrübst du dich,  
bist vnrühig vnd kränckest mich?  
Hoff vnd vertrau dem lieben Gott:  
kan schaffen Rath,  
wirdt dich verlassen in keiner Noth.

2 Vertrau jm nur, sein Gnad vnd Erw  
hört nicht auff, ist all Morgē new,  
Meins liebe Gottes Barmherzigkeit  
zu aller Zeit  
geht ober Himmel vnd Erden weit.

3 Was machstu denn, mein liebe Seel,  
das du dich selbst ohn noth wilt queln?  
Las nur walten den lieben Gott,  
der mir auß Gnadt  
seinn liebsten Sohn gegeben hat.

4 Derselbige, mein Herr Iesus Chriß,  
vor alle mein Sünd gesorben ist,  
Er hat gelebt mit seinem Blut  
der Hellen Gut,  
ist auferstanden mir zu gut,

5 Auff das ich soll inn seinem Reich  
bey ihm seyn vnd bleiben ewiglich,  
Vnd aller seiner Herrlichkeit,  
die Er mir bereit,  
theilhaftig werden in Ewigkeit.

T Seite 120; Vers 2.3 meines, 2.5 gehet, 3.5 seinen. P Blatt 61<sup>b</sup>, Vers 1.1 lieb, 2.3 meins, 2.5 geht, 3.2 se,  
quel, 3.5 sein, 4.2 für all, 5.5 werd. Die drei letzten Zeilen der ersten Strophe und die ganze zweite sind Be-  
teile des vorigen Liebes Nro. 700.

## 702. Ein ander Gebet zu Christo.

Herr Jesu Chriß  
mein Heyland bist:  
Du einiger Trost  
hast mich erlost  
Mit deinem Blut  
von hellscher Gut.

2 Las die treulich,  
mein Gott, bist ich,  
Die Seele mein

besohlen sein  
An meinem Endt  
in deine Hendt.

3 Nim sie zu dir,  
du hast es mir  
Gefaget zu,  
du wirß auch thu:  
Darauff wil ich  
sterbn seliglich.

T Seite 161, Vers 2.3 Das Seelchen. P Blatt 70, Vers 2.3 Die seele mein, 2.4 besohlen.

## 703. Ein ander Gebet zu Christo.

Ich traw vnd baw, mein HERR vnd Gott,  
auff dich allein in aller Noth;  
Mein Trost, mein Schildt allein du bist,  
du trewer Heylandt IESU Christ.

2 Dein Wort ist war: wer glaubt an dich  
den Todt wird nicht sehn Ewiglich:

So las nun dir befohlen sein  
in deine Händ die Seele mein,

3 Vnd laß mit Friede mich hinfahren  
Zu deiner heiligen Engel scharn.  
Amen, das gescheh, mit den wil ich  
dich lobn und preisen ewiglich.

T Seite 166. P Blatt 70<sup>b</sup>, Vers 2.2 wirdt den Todt, 2.3 bevolhen, 3.2 scharn, 3.3 gescheh.

## 704. Gebet zu Gott dem heiligen Geiste.

Du höchster Erlöser, heiliger Geiſt,  
der du rath, Hülf vund Beylandt leiſt  
Denen so in Angst vund Nohten stahn  
vund dich von Hercken ruffen an:

2 Ach, sey mein Trost vñ Zuversicht,  
laß mein Glauben verleschen nicht,

Daß ich fest baw auff IESum Christ,  
der mir zu gut Mensch worden ist.

3 So bin ich gewiß vund weis fürwar,  
ich komme zu deiner Engel ſchar,  
Da ich mit ihn in Ewigkeit  
wil frolocken in Gerechtigkeit.

T Seite 175, Vers 2.2 mit. P Blatt 71, Vers 2.2 nicht, 3.1 gewiß.

705. Ein Gebet zu dem newgebornen  
Christ-Kindlein.

Iesulein, liebſtes Bräuderlein,  
mein schatz, mein Freund bistu allein.  
Dein Angst vund Noth, dein bitter lodd  
kom mir zu Trost inn Sterbens Noth.

2 Jesu, liebſtes Herrlein mein,  
im Todt vnd Leben bin ich dein.

Du Trewes Herr, an meinem End  
mit großer Gnadt dich zu mir wend.

3 Ach du herzlichſtes Iesulein,  
mein Erlöser bist du allein,  
Von dir soll mich kein Schandt noch Todt  
ſcheiden nimmermehr, mein Herr vnd Gott.

T Seite 178, Vers 1.2 Freund. P Blatt 71<sup>b</sup>, Vers 1.2 fremd.

706. Ein ander Gebet zu dem newgebornen  
Christ-Kindlein.

Iesulein, liebſtes Iesulein,  
laß mich Dir befohlen sein!  
Mein Leib vund Seel, ist alles dein,  
mit Hülf erschein,  
behüt mich vor der Hellen Pein.

2 Iesulein, liebſtes Bräuderlein,  
ich bitt dich durch das Leiden dein,  
Wollſt mir Sünder genedig sein,  
beym Vatter dein  
mein einiger Trost vnd Mittler sein.

3 Iesulein, liebſtes Fürſtlein mein,  
hilff, das ich ja in Todes Pein  
Nicht des bitteren Leidens dein  
nur tröst allein,  
so wil ich ſchlaffen mit Fremden ein.

4 Iesulein, du Erlöser mein,  
laß deine heiligen Engeln  
Warten auff die Seele mein,  
ist ſie doch dein,  
zur ewigē fremd ſie führen ein.

T Seite 179. P Blatt 71<sup>b</sup>, Vers 1.2 bevolhen, 3.3 Leiden, 4.2 dein heilige.



### 707. Ein Gebet bey einem Kranken, der inn leyten Bügen ligt, vnd nicht ersterben kan. 2c.

**A**ltmächtiger vnd starker Gott,  
du sprichst 'Kuff mich an in der Noth':  
Du wollest vns erhören gnediglich  
vnd vber vns erbarmen dich:

- 2 **A**uff diese deine Insaunge wir  
herzlich beten vnd sehn für dir:  
Du frommer Vater, sich doch an,  
was wir doch für ein Spiegel han,
- 3 **D**em armen Kranken Aechte dein  
sein Sünd vergehn vnd gnedig sein:  
Ach Herr Gott, wend

sein groß Elend,  
Christe Jesu, du trewer Gott,  
hilff im vberwinden seine Noth.

- 4 **D**as deine heiligen Engelen  
auff sein arme Seele bescheiden sein.  
Den du, Herr Jesu, hast erlost  
laß bey dir finden reichen Trost.
- 5 **D**u Sohn Gottes, nim in zu dir,  
in deine freud, das bitten wir,  
Dein heiliger Geist ihn erhalt  
fürs Teuffels Anlauff vnd Gewalt.

- 6 **E**rleucht sein Herzh, das sich allein  
stark tröst des bittern Leidens dein:  
Hilff, das er abscheid seliglich,  
in deinem Reich leb ewiglich.

T Seite 190. P Blatt 72<sup>b</sup>, Vers 1.3 wölft, hören, 2.2 vor, 2.3 seh, 2.4 hie für doch, 3.2 vergib, sey, 3.6  
4.1 heilige, 4.2 arm, 5.4 vors, 6.2 leiden.

### 708. Nu all mein trawren fahr dahin.

**N**u all mein trawren fahr dahin,  
getroßt ist mein Herzh, mut vnd sin:  
Hat mir der trewe fromme Gott  
sein Son geschenkt aus lauter gnad,

- 2 **S**o muß er ja im Herzen sein  
mich lieb haben, mein Vater sein,

Vnd mir mit seinem Son zugleich  
mitgeben auch sein Himmelreich.

- 3 **A**ls was er hat, das ist nu mein,  
warumb sollt ich denn trawrig sein?  
Dem Vater aller Gütigkeit  
sag ich Lob, dank in ewigkeit.

New Ihars Geschenk, Das ist, Prey kurze einfeltige, vnd doch tröstliche Predigten, von dem lie-  
Newen Ihar, wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN LEON, weiland Pfarrer zu Wölfs, sein  
lieben Pfarrkindern daselbst, vnd wem es angenehmen gewesen, außgetheilet. u. s. w. Erfurt 1607.  
Seite 21.

### 709. Weihnachtslied.

**I**hew dich, du werthe Christenheit,  
vnd dancke GOTT in Ewigkeit:  
Heut alle Schuld erlassen ist,  
weil geboren ist der HEKKE Christ,

- 2 **M**er Weibes Same, Gottes Sohn,  
von einer Jungfraw rein vnd schon:  
Diß Kindlein, von Gott selbs erkorn,  
hat außgesöhnet Gottes Born.

- 3 **N**u ist Gott wider unser Freund,  
die wir verlorn warn durch die Sünd:  
Seid fröhlich, die ihr trawrig seid,  
bekümmert, voll mühseligkeit!

- 4 **M**it seinem BLUT das Kindlein  
wäscht vns von allen Sünden rein:  
Das schenkt vns Gott zum neuen Jar,  
darob frewt sich der Engel schar.

## 710. Ein Geistlich Kinder-Weinachtenliedlein,

nach den alten lateinischen Noten: Nobis est natus hodie.

**M**aria zart, ein Jungfrau rein,  
hat uns geboren ein Kindlein:  
Sol unser aller sein,  
das liebste Ihesulein.

2 Das Kindlein ist war Mensch und Gott,  
hilft uns aus aller noth  
Durch seine Wunden roth  
und seinen bittern Todt.

3 Es hat fur uns ganz williglich  
in Todt gegeben sich,  
Lass zuricht jämmerlich,  
das wir leb'n ewiglich.

4 Das heilig zarte Kindlein,  
das holdselige Ihesulein  
Fass uns die Herrschafft sein  
auff seine Schuldertein.

5 Des zarten lieben Ihesulein  
im Creutz mich tröst allein:  
Es ist mein Brüdertein,  
mein Fleisch und mein Gebein.

6 Des eigen wil ich ewig sein,  
im Todt und Leben mein  
Sol Er mein JESVS sein,  
mein hülf und trost allein.

7 Dem Kindlein wil trawen ich,  
wird nicht verlassen mich,  
Iß mein Gott ewiglich,  
das glaub ich festiglich.

8 Auf dieß geliebte Ihesulein  
seh ich all hoffnung mein:  
Es ist Gottes Kämmelein,  
tregt all die Sünde mein.

9 Von dieser Welt ganz gnediglich  
mein Gott wird fordern mich,  
In sein Reich nemn zu sich,  
alls Leids ergehen mich,

10 Durch dieß geliebte Ihesulein  
zu seiner freude führen ein,  
Dampft allen Engelen  
werd ewig bey ihm sein.

11 Jesu, mein Herr ganz löblich,  
du hast dein Blut vor mich  
Vergossen mildiglich,  
dir sey lob ewiglich!

12 Von dir, herrlichstes Ihesulein,  
wil ich vngescheiden sein:  
Nimm von mir was ich mein,  
und gib mir was ich dein. etc.

A. a. O., am Ende. Vers 10, 2 einer für seiner.

## 711. Kürzere Sprüche, Betrachtungen und Gebete

aus dem Trostbüchlein (T).

1.

VIS ET EFFICIENTIA PRECVL.

**E**n recht Gheß, wenns im glauben geschicht,  
durch die Wolken zu Gotts Throne bricht.  
Es tringt, zwingt, treibt und laß nicht ab,  
bis die gewünschten Güter hab.

2 Nichts ist unmöglich dem Gebet:  
es reiß, wenns all zu boden geht,  
Wann die Vernunft all Hülf und Rath  
abshlegt und angeht Todes noth.  
Dann es erst recht auffschlegt sein Gheß,  
kämpfft so lang, bis behalt das Feld.

3 Drumb, fromer Christ, dein wehr und waffn  
das Gebet laß sein, wilt du was schaffn,  
So kanst dus wagen sicherlich  
und überwinden ritterlich.

Blatt Cij. Vers 1, 1 und 2, 6 bis = bis es.

2.

Tägliche Betrachtung eines Christen-  
Menschen, dieses zeitlichen und vergeng-  
lichen lebens alhie.

Genes. 47. Job. 14. Psalm 59.

**W**as ist der Mensch? ein Erdenkloß,  
von Mutterleib naked und bloß,  
Bringt nichts mit ihm auff diese Welt,  
kein gut noch gelt,  
nimmt auch nichts mit wenn er hinschelt.

Jacob spricht zu Pharaon.

Die Zeit meiner Walsart ist hundert und dreißig Jar, Wenig  
und böß ist die zeit meines Lebens, und langet nicht an die  
zeit meiner Vätter in ihrer Walsart. Genes. 47.

Das ist waar.

**W**enig und böß ist unser zeit,  
imer sorg, gremsen, wenig freud:  
Wir bringen zu all unser tag  
in angst, bekümmernuß und klag.

2 Das immer Leiden ist gemein  
bis in unser Gruben hinein,  
Da hörs auff, wenn man vuns hintregt,  
hancn vnd Schaufel auff vuns legt.

3 Noch hat den Trost ein jeder Christ,  
das noch ein ander Leben ist,  
Durch Jesum Christum vns bereit  
ein ewige Freud vnd Seligkeit.

Seite 16 ff.

3.

Job am 14.

Der Mensch vom Weib geboren, lebet kurze zeit, Vnd ist vol  
Vnruhe, Gehet auff wie eine Blume, vnd sellet abe.

**A**ch Herr Gott, ja, ein kurze Zeit,  
nichts anders denn mühseligkeit,  
Erenk, Trübsal, Elend, angst vnd noth,  
lehtlich nichts gewissers dann der Todt:  
Alhie kein jummer Leben ist,  
das nimme zu herzen, frommer Christ.

Seite 18.

4.

Psaln 39

Rehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, Vnd mein  
Leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Men-  
schen, die so sicher leben, Zela.

**W**as ist nichts? So ist unser zeit,  
sagt der Prophet, einer Hand breit.  
Wie gar nichts alle Menschen findt,  
der man viel allenthalben findt,  
Die frech vnd stolz vnd sicher leben,  
allein nach geldt vnd gute streben.  
Sie gehn zu Bett, legen sich nider,  
ist vngewiß, ob sie wider  
Des Morgens auffstehn oder nicht:  
drumb fürcht ein jeder Gottes gericht,  
Du sehs gelehrt, Herr oder knecht,  
Gott wirdt dich finden vnd richten recht.

Seite 19, Vers 6 gut, 7 gehen, 9 auffstehen.

5.

Auff die Wort des Propheten Davids  
Psaln 49.

Las dichs nit irren, ob einer reich wird, ic.

**M**ancher Mensch trachtet auff dieser Welt  
allein nach Reichthumb, Gut vnd Gelt;  
Er kan mit Frieden essen nicht,  
seinem Leib vnd Schlaf er viel abtricht,  
5 Versenumbt die Kirch vnd Gottes Wort,  
sein gned treibt wie die Esel fort,  
Wil allen Handel innen han,  
treibt was er nur erdencken kan;  
Practicken vnnnd Finanzkeren  
10 versucht vñ braucht er mächerlen,  
Ein Garten, Acker bringt an sich  
nach einander gar listiglich,  
Helt zweyerley maß, Eln vnd gewicht,  
das Sünd vnd Vnrucht glaubt er nicht:

15 Wird also reich in kurzer zeit,  
darob sich wundern gar vil leut.

Man heist ihn Achbar, Weiser Herr,  
welchs jm gebühret nimmermehr,  
Denn klar die Heilige Schrift spricht

20 'den Gottlosen soll ehren nicht.'

Was nimt es aber für ein End,  
wenn sich mit ihm das Blättlein wend?  
Laß dichs nicht irren, spricht der Prophet,  
wenns einem nach sein willen geht,

25 Wird reich, hat gnug auff diser Welt  
vnd machts nur wie es jm gefelt:  
Kommt sein Stündlein, was hilft Geld, Gut,  
sein zeitlich chr vñ stolzer muth?

30 Ist hie gewest eine kleine zeit,  
jm seht nicht nach sein Herrlichkeit:  
Er bringt nichts mehr von seiner Haab,  
denn etwan ein alt Tuch zum Grab.  
Ein ander sein erschunden Gut  
verzehret mit lachendem muth,

35 Oder, wie man im Sprichwort spricht,  
es köm an dritten Erben nicht.  
Wie wird aber der Mensch bestehn,  
wenn er vor Gottes Gericht sol gehn  
Vnnnd allda hören Rechnung an,

40 wie er gehandelt mit jederman?  
Da wirdt ein gut Gewissen rein  
besser den Goldt vñ Silber sein.  
Das merck vñ betracht, mein frommer Christ!  
selig, der reich im HERRen ist!

Seite 21. Vers 11 das = das es, 17 Achbar. P Blatt 17.

6.

Auff die Wort des 90. Psalmen.

Tausent Jahr sind vor dir wie der Tag der gestern vergangen  
ist, vñ wie eine Nachtwache.

**E**n kleine Zeit ist Tausent Jahr  
vor Gott, das ist gewislich war,  
Wie ein gestern verganger tag,  
den niemandt widerholen mag,

5 Vnnnd wie eine Nachtwach wirdt bestellt  
inn Psalungen oder zu Feldt:

Einn führt man ab, den andern an,  
der muß sein Zeit vnnnd Stunde hahn,  
Darnach die Noth oftmals vorfellt:

10 also gehts auch auff dieser Welt.  
Ein jeder hat sein gewisses Ziel,  
wer Gottes Wortē gleden wil,  
hent etliche geböhren werden,  
viel schickt man widerumb zur Erden,

15 Einer lebt lang, der ander nicht,  
darnumb ieder sich also richt,  
Daß er bey diser kurzen zeit,  
da nichts ist dann nur Eitelkeit,  
Das ewig Leben nicht verscherch

20 vnd komm in Angst, Qual, noth vnd schmerch,  
Auff Gottes Reich vnd Herrlichkeit  
verlästigt werden in Ewigkeit.

Seite 24, Vers 3 gestriger vergangener, 7 Ein, 8 seine,  
11 gew., 14 Erden.



## 7.

Psaln 90. Job. 7. Spr. 40.

**W**as ist alhie? Ein jammerthal,  
Angst, Noth und Elend vberal.  
Diß Leben ist ein kurze zeit,  
vol mühseligkeit,  
und wers bedendit, der lebt im Streit.

Seite 26. P Blatt 18, Vers 5 jimmer im Streit.

## 8.

Psaln 90.

**W**ir bringen zu all vnser tag  
wie ein geschweh, inn sorg vund klag.  
Wie ein gut freund beyu andern steh,  
wird abgefodert, davon geh,  
Also verschleicht sich einer heut  
vnd wie hernach in kurzer zeit.

Es heist:

Man tregt eins nach dem andern hin:  
wol auß den Augen, auß dem Sinn.  
Die Welt vergisset vnser bald,  
gellehet, Jung oder Alt,  
auch vnser treu gar mannigfalt.

Seite 27, Vers 10 fehlt daselbst, hiev auß P Blatt 18<sup>b</sup> eingetragen. P liest Vers 7 ein für eins.

## 9.

Psaln 90.

**N**echt arme Kent find wir fürwart  
vnser Leben wehret siebenzig Jahr,  
Achzig Jahr ein groß Alter ist,  
wer das erlangt zu diser frist:

- 2 Was findt nun solche Jahr vnd Zeit?  
bekümmenis, Mühe vñ Arbeit,  
Vnd weis hoch kömpt ist Angst vnd Noth  
vnser gewis vnd täglich Brodt,  
Endtlichen müssen wir alle darvon,  
das ist der Sünden Soldt vund Lohn.

Seite 28. P Blatt 18<sup>b</sup>.

## 10.

Psaln 108.

**H**eut find wir frisch gesund vund stark,  
morgen all Tod, ligen im Sark.  
Hent findt wir wie ein Köstlein roth,  
bald krank vnd Todt,  
ist allenthalben Müh vnd Noth.

- 2 Weil nu kein Mensch nicht wissen kan  
er sey Reich, Arm, Fraw oder Mann,  
Dazu so hoch er wöl gerehrt,  
wie vnd wann ihm sein Endt beschehrt,

- 3 So mag ein jeder lernen wohl  
wie er darzu sich schicken soll  
Das er ererb nach diser Zeit  
die ewig Fremd vnd Seligkeit.

Seite 28. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 19, Vers 1.2 vnd ligen.

## 11.

Auff die Wort Esaie 40.

- A**lles Fleisch, spricht Esaia,  
das ist: All Menschen, 'find wie Gras',  
Wie Lilien und Rosen schon,  
die im Feld und im garten stahn,  
5 Ein edlen geruch geben von sich  
vnd lust dran haben männiglich:  
Wenn die ein Hix vund stoß angeht  
oder ein böser Wind anweht,  
Verwelken vund verdorren sie bald,  
10 verlieren ihr blüt, werden ungefall.  
Mit vnns Menschen gehs auch also,  
wenig werden ihrs Lebens froh:  
Hent ist der Mensch schön vnd gerad,  
kein Mangel an sein Reibe hal,  
15 Er lacht vnd schwahet, isst vnd trinkt,  
bey den Kenten frölich singt und springt,  
Bald in etwan ein Densch anstoß,  
es geschch gleich mit Käl oder stoß,  
Im schret auß ein kleine drück,  
20 wird daran krank, sich legen muß,  
Von Speiß vnd Tranch nimmt er nichts ein:  
'ich mag's nit' find die reden sein.  
Da fällt dahin sein lust vnd freud,  
sein herz gereht in Traurigkeit,  
25 Sein Reib vnd Skall inn kurzer frist  
nimt ab, wie schön er gewesen ist.  
Sein Stündlein kömpt, lebel wenig Tag,  
er stirbt, man tregt ihn hin zum Grab.  
Was ist nun gutes auß diser welt?  
30 Nichts. Wohl dem Menschen der da stelt  
Seinn Trost auß Gott vnd richtet sich  
das er bey Ihm leb Ewiglich!

Seite 29. Vers 8 Winde anweht, 31 Reinen.

## 12.

Vor dem Todt hilfft nichts, ic.

Spr. 15. Sprach 14.

**E**s hilfft kein Reichthumb, Geld noch Gut,  
kein Gunst noch Kunst, kein solher muth:  
Vorn Todt kein Kraut gewachsen ist,  
mein frommer Christ,  
was auf erd lebt als sterblich ist.

- 2 Was macht die Sünd, du Gerechter Gott,  
dardurch ist kommen der bitter Todt;  
Er nimmt vnd frisst all menschen kind,  
wie er sie find,  
reich, arm, groß, klein vund wie sie find.

Seite 34. Vers 2.1 Da für Das. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 20, Vers 1.2 kein kunst noch gunst, 1.5 was lebt auß Erb.

## 13.

## Syrach 14.

Es ist der alte band, du mußt sterben.

**E**n bitter maß, gib dich nur drein,  
es muß ein mal gestorben sein.  
Doch hat den trost ein jeder Christ,  
daß sein abschied kein sterben ist:  
Er weiß darzu, Gott lob, wohin,  
der Tod ist sein schlaff und gewinn.

## Soyh. 3.

**E**k sterbe wol und wenn er soll,  
nur wie ein Christ, so geschicht im wol:  
Er kömpt auß diesem Jamertal  
zu Ruhe in Gottes Fremdensal,  
Sein Seele lebt inn Ewigkeit,  
schawt fröhlich Gottes Herrlichkeit.

Seite 35, Vers 5 Seine S. lebet, 6 schawet.

## 14.

## Syrach 41.

**T**odt, herb und bitter bist du  
dem der hie lebt inn Fried vund Ruh,  
Dems glücklich in sein Handel geht  
vund hat al gung wo er hin seht,  
Boden, Kammern vund Kasten voll  
vnd mag darzu auch essen wol.

- 2 **W**och, Todt, sehr angenehm du bist  
dem der jmer krank vñ schwach ist;  
Kau nit erwerben sein liebes Brot,  
leidt Armuth, Frost vund Hungers noht,  
kein Besserung hat zu hoffē nicht:  
ach, dem Menschen gar wol geschicht!

Seite 36, Vers 1.2 Ruhe, 1.3 seinen, gehet, 2.1 Wi-  
derumb für Doh

## 15.

## 1. Petri 2.

**D**ie Welt ist gleich wie ein Gasthaus,  
einer zeucht ein, der ander auß:  
Täglich Menschē gebohren werde,  
viel schickt man widerumb zur Erden.

- 2 **F**remdblling vund Pilgram findt wir all  
in diesem Behren- vund Jamertal:  
Ein Wanderschaft ist diß Leben,  
eins muß dem andern raum gebē.

Seite 37, Vers 1.3 Erndn, 2.1 ram.

## 16.

## Ebrez. 9.

Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben.

**D**as ist waar, du kanst aber nicht  
dein Blündlein wissen, drum dich richt  
Darnach, als du lang leben wolst,  
vnd bet, als du icht sterben solst.

Seite 38.

## 17.

## Auff die Wort S. Jacobi am 4. Cap.

**M**anher mit Hoffart bricht herauß,  
reiß ein vnd baut ein neues hauß,  
Mit armer leute schweiß vnd blut  
vermehrēt er sein Haab vnd gut.

- 2 **K**aufft alles was er kan zu sich,  
als wolt er leben ewiglich,  
So doch ja aller Menschen Lebn  
ein klein zeit ist, bedenck es ebn.
- 3 **H**ent hat er gnung, wohin er seht,  
morgen es an ein scheiden geht:  
Der Tod zu unversehens erwischt,  
wie ein Fawdampf er auch verlischt.
- 4 **S**ein Pracht, Seih, Wucher nimbt ein End,  
sein Kuß inn Erawrigkeit sich wendt:  
Kommen gute Leut die nach ihm fragen,  
spricht man 'Er ist todt vnd begraben'.
- 5 **E**r ist dahin, der arme Leut  
auch hat geschunden lange Zeit,  
Gott weis, wo seine Seele ist!  
das nim zu Herchen, wer du bist.

Seite 39, Vers 1.3 Leut, 3.1 Fawerb.

## 18.

Auff die Wort S. Augustini.  
*Quid aliud est diu vivere quam diu  
torqueri.*

**M**ein lieber Mensch, nimb eben wahr,  
was ist lang leben auß viel Jahr?  
Nichts anders dan Creuh, Angst vnd Noht,  
zu leht nichts gwißers dann der Todt.

- 2 **W**as ist doch gults auff diser welt,  
das ein langs leben wolgefelt?  
Er isst nur etlich Stücklein Brodt  
mehr dann ein ander vund hat Noht:
- 3 **E**he er dasselbig recht erwirbt,  
so legt er sich dahin vnd stirbt:  
Lang Leben ein lang quelen heiß,  
erfahrung solchs täglich answeiß.

Seite 41, Vers 1.4 gwißers, 2.1 gutes, 2.2 einem,  
2.3 etliche, 3.1 solches. P Blatt 22<sup>b</sup>, Vers 2.2 lang,  
2.3 Er ist nur etlich Stücklein, 3.2 nider für dahin.

## 19.

## In dolore nascimur.

**M**it Schmerchen auff diß Jamertal  
werdn wir geborn allzumahl;  
Weinen ist unser erster Gesang,  
zu diesem Leben der Eingang.

2 Mit Lieb und Leid beyd Arm und Reich  
erzogen werden, doch ungleich;  
In Sorgen und Mühseligkeit  
beschließen wir all unser Zeit.

3 Wohl dem der stirbet wie ein Christ,  
des Todts ein sanfter Schlaf nur ist!  
Triumphantes wollen wir aufstehn,  
mit allen Auserwählten sehn  
Den Spiegel der Dreyfaltigkeit  
loben und preisen in Ewigkeit.

Seite 19. P Blatt 21, Vers 1.3 erst, 3.3 wollen.

## 20.

Auff die Klage S. Hieronymi,  
Vom jüngsten Tag.

Quotiescumque diem extremi judicii  
confidero, &c.

SO oft ich gedenck an jüngsten Tag,  
wie es daran zugehen mag,  
Mein Herz im Leib erzittert gar,  
zu Berg mir steigen all mein Haar.  
5 Ich esse, trink, schlaff oder wach,  
reß, schreib vnd lese, was ich mach,  
In Sinn ist mir ohn unterlaß  
als hör ich Gotts Posaunen blas  
10 'Stehet auff, ihr Todten, jung vnd alt,  
vor Gottes gericht kompt schnell vnd bald!  
Wohin? solln mir Gedanken ein:  
du bist ein Mensch, mußt auch erschein.  
hilff GOTT, wer nun hat recht gethan,  
der wirds befinden und wohl besahn.

## Erdtliche Antwort.

15 Ich weiß, das mein Herr Jesus Christ,  
dem das Gericht vbergeben ist  
Vom Vatter, hat sein Blut vor mich  
auf Lieb vergossen mildiglich:  
Der wird allda seyn mein Besandt,  
20 mich ja nicht lassen werden zu schandt,  
Ich selbst schuldig worde vor mich,  
in Todt hat willig geben sich,  
hat vor all mein Sünd gung gethan,  
des tröst ich mich, wil wol besahn.  
25 Den wer wil mein Ankläger seyn?  
Christus sitzt da, der Mittler mein,  
Ich Gerichtsherr selbst, drum wil ich nicht  
entsetzen mich vor Gotts gericht:  
Ich weiß, dz wo Barmherzigkeit  
30 regiert, da weicht Gerechtigkeit.  
Ich bitt vil mehr all Tag darum  
weuns Gottes Will ist, Er wöll baldt komm,  
Vnd mich von diesem Jamertal  
zu sich nemen inn sein Freudn Saal,  
35 Da ich in Ehren vnd aller Freudt  
wil schauen seine Herrlichkeit,  
Derselbigen ergehen mich  
mit allen Christen ewiglich.  
Amen, Dz wünscht Johā Leon  
40 ein jedern auch vor sein Person.

Seite 50, Vers 1 alle, 5 trinke, 6 rede, 8 höre, Gottes,  
10 gericht, 22 genug, 21 bst., 25 Gottes, 33 jhrer für Ehrn.

P Blatt 25, Vers 1 gen für zu, 9 steht, 13 nu, 17 für,  
20 fehlt ja, 21 und 23 für, 37 d, 39 und 40 fehlen.

## 21.

Eine tägliche Gebet.

Ich armer Mensch, mein Herr vnd Gott,  
gebrochen hab all dein Gebot  
Vnd sehr gesündigt wider dich,  
das ist mir leid vnd rewet mich.

2 Weil aber dein Barmherzigkeit  
groß ist vnd bleibet in Ewigkeit,  
So kom ich, O Vatter, zu dir  
vnd bitt herzlich, sey gnädig mir  
Durch Christum, deinen liebsten Sohn,  
der vor all mein Sünd gung gethan.

3 Wollest auch hinfort Gnad gebe,  
das ich from werden mög, besser leben,  
Vñ als ein Christ seliglich sterb,  
dein eigen sey, dein Freudt ererb.

Seite 53, Vers 1.2 alle deine. P Blatt 26<sup>b</sup>, Vers 1.2 all  
dein, 2.6 für, 3.1 f. Wolst a. b. Gn. g. das ich, f. w.  
m. vnd bessern mich, Leben als.

## 22.

Tägliche Gebet frommer andächtiger  
Christen, auß dem 39. Psalm.

Ach GOTT, lehr uns bedencken wohl,  
das wir findt Menschen allzumahl,  
Vnd wir allhie kein bleibens han,  
müssen all davon,  
geleret, reich, jung, alt oder schon.

## psalm 39.

2 Ach Gott, was ist all meine Zeit  
auff dieser Welt? Einer Hand dreil.  
Heut bin ich frisch, frölich vnd gesundt,  
oft endert sich in einer Stund.

3 Ich geh zu Bett, leg mich nider,  
ist ungewiß, ob ich wider  
Des Morgens aufsteh oder nicht,  
dann wunderbar findt dein Gericht.

4 Darumb, mein frommer trewer Gott,  
hilff, das ich dein Wort vnd Gebot  
Laß meines Lebns richtschnur sein,  
mich darnach halt, vnd dir allein  
Mich gar ergebe, so wil ich  
in ewiger Freudt schauen dich.

Seite 51. P Blatt 31<sup>b</sup>, Vers 1.1 mich. Die erste Strophe  
schon 1581 (Nro. 682.2).

## 23.

Ein ander Gebet, auß dem 72. Psalm.

Eus bitt ich dich, GOTT meinen Herrn,  
das wollstu mir gebn vñ beschern:  
Nicht Reichtumb, groß Gut oder Geld,  
darnach sich seht die schnöde Welt,



- 2 Sondern das ich im Hause dein  
mag bleiben, so lang das Leben mein:  
Täglich in deinen Tempel zu gehn,  
die schön Gottesdienst zu sehn,  
Das sollte sein mein größte freud,  
Luß, Reichthumb, Schatz vund Herrlichkeit.

Seite 56, Vers 1.3 großes, 1.4 sehnet, 2.2 lange. P  
Platt 32, Vers 1.2 geben, 1.3 groß, 1.4 sehnt, 2.3 dein.

## 24.

Auß dem 119. Psalm.

**D**y trewer, frommer, lieber Gott,  
lehr mich verstehen dein Gebot.  
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,  
laß meiner Füße Leuchte seyn.  
Gib Gnad, dz ich nach dem halt mich,  
leb als ein Christ, sterb williglich.

Seite 57. Vers 4 laß = laß es, 5 Gnade.

## 25.

Ein ander Gebetlein.

**M**ein Herr vnd Gott, ach nimb von mir  
alles was mich möcht scheiden von dir,  
Was aber dein ist, das gib mir,  
so bleib ich wol ewig bey dir.

Seite 57.

## 26.

Ein anders.

**A**ch Gott, du liebster Vater mein,  
erhalt mich in der Warheit dein:  
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindt,  
behüte mich vor Schandt vund Sündt.

- 2 Hilff, daß ich auff deinn Wegen geh,  
Gelt, Gut vñ anders nicht anseh,  
Sondern betrachte was ich bin  
vnd waß mein Stündlein kömpt, wohin,  
Auff das, wenn ich abscheid vund sterb,  
die ewig frewd auß Gnad ererb.

Seite 58, Vers 2.1 deinen, 2.6 ewige. P Platt 32.

## 27.

Ein ander Gebet,  
Proverb. 30.

**B**wey ding, mein Got, bitt ich von dir,  
die wolß du nicht versagen mir  
Ehe denn ich sterb. Eines ist das:  
abgötterey vnd lägen laß  
fern von mir seyn, das ander ich bitt,  
armuth vnd reichthumb gib mir nit:

- 2 Würd ich zu reich an Geldt vnd Gut,  
möcht ich gerathen inn Übermuth,  
Fressen, Sauffen, Vnzucht vund Pracht,  
dich vnd dein heiliges Wort veracht.

- 3 Laß auch zu Arm nit werde mich,  
ich möcht sonst handeln wider dich,  
Mit Lügen, Stelen, Wuchern, Schwern  
erzürnen dich, GOET meinen HERREN.

- 4 Gib mir aber mein Stücklein brodt  
vund was ich darff zur Leibes Noth.  
Mein Seele speiß mit deinem Wort,  
so hab ich gunnig, beyd hie vnd dort.

Seite 59, Vers 1.2 wolkeß, 1.6 nicht, 2.1 Würd,  
2.1 heiliges, 4.1 genung.

Vergl. Nro. 8, das Lied von P. Eber.

## 28.

Gebet

Jesus Synach am 22. Capit.

**H**err Gott, du liebster Vater mein,  
ein Herr meins Lebens bist allein:  
Vor vnzüchtigem Gicht, bitt ich  
von Hercken, wolß behüte mich.

- 2 Wend alle böse Luß von mir,  
das ich nicht sündige an dir.  
Der Schleimern vnd Vnkenscheit  
laß mich seindt sein zu aller Zeit.  
Vor vnverschämblem Hercken mich,  
mein GOTT, behüte gnädiglich.

Seite 60, Vers 1.2 meines, ist für bist, 1.3 -en.

## 29.

Gebet, wenn einer in ein Krankheit fellt,  
Wie er sich dem lieben Gott ergeben,  
fröhlich vund getroßt beten solt.

**H**ERR Gott, du liebster Vatter mein,  
dz du mich auch icht suchst heim,  
Greiffst mich mit Leibes schwachheit an,  
ist alles recht vnd wol gethan.

- 2 Also ich armer Sünder leern,  
daß ich dich, meinen GOTT vnd HERREN,  
Erzürnet hab, vnd dein Gebot  
gebrochen, vnd damit den tod  
Verdient zeitlich vnd ewiglich,  
wenn du leßs Recht gehn ober mich.

- 3 Ich tröst mich aber allezeit,  
daß groß ist dein barmherzigkeit.  
Dir leb ich, mein Gott, dir sterb ich,  
Herr, du wirß mich verlassen nicht.

Seite 67, Vers 2.1 lernen, 2.2 HERREN. P Platt 31.  
Vers 2.6 leß, 3.1 nicht verl. mich.

## 30.

Ein anders.

**A**ch Herr, Du bist alleine Gott,  
du kanß erretten mitten im tod:  
Mein hoffnung steht allein zu dir,  
bins auch gewiß, wirß helfen mir.

Seite 70.

31.

Ein anders.

**M**ein Gott, wilt du des Lagers mich  
von dannen fordern gnediglich,  
So geschch dein Will, mach mich bereit  
dir gern zu folgen allezeit.  
Iß doch nichts quils auf diser welt,  
drumb schicks mit mir, wie dirs gefällt.

Seite 70, Vers 4 gerne. P Blatt 33<sup>b</sup>, Vers 3 geschch.

32.

Oder sprich also:

**G**ott sey gelobt, willig vnd gern  
will ich folgen mein Gott vund HERRN.  
Wer wolt sich auch gelüsten lan,  
hie lang zu leben? Nur davon!

- 2 Getrost ist mein herzh, muth vund sinn,  
ich weiß, wie Simeon, wohin:  
In Christo, dem Erlöser mein,  
da wil ich wol versorget sein,  
Meins lieben Gottes Herrlichkeit  
theilhaftig werden in ewigkeit.

Seite 71, in der Überschrift sprich.

33.

Oder also.

**L**eb ich, so leb ich meinem Gott,  
steb ich, so hört auff all mein noth:  
Ich glaub daß mein HERRN Jesus Christ  
für all mein Sünd gestorben ist.

- 2 Wer an zu glaubt, der stirbt nicht,  
vil weniger wird derselb gericht,  
Drumb ich zu sterben willig bin,  
mit fried vnd freud fahren dahin.

- 3 Wann Gottes Posaun wird angehn  
am Jüngsten tag wil ich auffstehn,  
Mein lieben Gott von angesicht  
ewig schawen, dran zweifel ich nicht,  
In aller freud vnd Herrlichkeit:  
das hilff mir, waar Drenfsalligkeit.

Seite 74, Vers 3, 6 helff.

34.

Oder also.

**W**il mich mein Gott habu, so will ich  
ihm folgen gern vnd williglich:  
Das ewig Lebn kan ich nicht erben,  
ich muß zuvor der Welt absterben.

- 2 Nicht sterben, wil frölich scheiden ab,  
den ich mich dessu zu trösten hab  
Das mir durch Christum ist bereit  
ewige freud vnd Seligkeit.

Seite 75, Vers 2, 1 sterben. P Blatt 40, Vers 1, 3 D. e.  
Leben ich nicht erb, 1, 4 absterben, 2, 1 mit, 2, 2 dann, deß.

35.

Oder sprich also:

**I**ch heit geglaubet nimmermehr,  
das Jesus Christus, Gott mein HERR,  
So Herzlich lieb solt haben mich,  
wann er nicht selbst dargegeben sich  
vor mich, vñ durch seine Wunde roth  
mich heit erlöß von Sündt vnd Todi.

- 2 Nu er mir ist zu gutem erkorn,  
des Vaters Guad vnd Huld erworbn,  
Also, das mir verlohrenem Kindt  
alle meine Sündt vergeben findt,  
So wil ich, weß mein Ründlein ist,  
frölich einschlaß wie ein Christ.

Seite 76, in der Überschrift sprich, 2, 3 -nen.

36.

Oder sprich also:

**I**ch hab mich Gott ergeben,  
dem liebsten Vatter mein;  
Hie ist kein jummer Leben,  
es muß geschieden sein.

- 2 Der Todi bringt mir kein schaden,  
er ist mein beßer Gewinn,  
Darauff in Gottes Gnaden  
fahr ich mit Fried dahin.

Seite 77, in der Überschrift sprich. Die Verszeilen sind  
verlegt: sie haben beidemal die Folge 1, 3, 2, 4. P Blatt  
10<sup>b</sup>, Vers 1, 4 geschieden.

Nachstehend eine abweichende Fassung.

37.

In Todes Nothen.

**G**ott wil ich mich ergeben,  
dem HERRN vnd Vatter mein.  
Hie ist kein bleibend Leben,  
es muß geschieden sein.

Der Tod bringt mir kein Schaden,  
er ist nur mein Gewinn:  
darauff in Gottes Gnaden  
fahr ich in Freuden hin.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604.8.  
Seite 360.

38.

Gebet umb vergebung der Sünden.

**M**ein Gott vnd Herr, siß ja nit an  
was ich obels vor dir gethan  
Vnd wie ich zubrach meine zeit:  
es ist mir als von herzen leid.

- 2 Ach Gott, vergib mir all mein sünd,  
das bitt ich, HERRN, zu diser stund;  
Wirß sie zu rück, gedenck daran  
daß dein Lohn gnug vor mich gethan,



In Tod hat selbst gegeben sich,  
deshalb erbarm dich über mich.

Seite 78, Vers 2.1 genug. P Blatt 41<sup>b</sup>, Vers 1.1 seh.  
1.4 alles, 2.5 selbst.

39.

Ein ander Gebetlein.

**A**ch liebster Vatter, geh ja nicht  
mit mir arm knecht ins Gericht:  
Auf Tausendst ich nicht eines kan  
dir antworten, so du mich sprichst an.

- 2 Gedend an dein barmherzigkeit,  
die da groß ist von Ewigkeit.  
Laß deines lieben Sohnes Schuld  
gegu dir aufheben all mein Schuld.

Seite 80. P Blatt 42<sup>b</sup>, Vers 2.4 mir statt dir.

40.

Ein anders.

**B**ey dir allein, du frommer Gott,  
such ich Insucht in aller Noth:  
Ich bitt, O Herr, zu dieser stund,  
mach mein arm krancke Seel gesund,  
Ein starken Glauben verleihe mir,  
auff das ich ewig bleib bey dir.

Seite 80.

41.

Gebet in Leibes Schwachheit.

**N**ach deiner strengen Gerechtigkeit  
bin ich, mein Gott, inn Ewigkeit  
Verlohren, Ich bitt aber Dich,  
aß Gnadn erbarm dich über mich,

- 2 Und Christi willn, der mir zu gut  
vergossen hat sein thewres blut,  
hat mich von Sündt vnd Todt erlost:  
der vnd' sonst keiner ist mein trost.

Seite 81. Vers 1.1 gestrengen, Ger., 1.4 Gnaden,  
2.1 willen.

42.

Ein anders.

**M**ein Vatter, wenn es dir gefelt,  
so nimm mich weg von diser welt;  
Erhalt mich im erkenntnuß dein  
vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 82. P Blatt 43, Vers 3 in Erkenntniß.

43.

Ein anders.

**A**ch frommer Gott, mein armes herzh!  
wie leyd ich noth vund groffen schmerzh!  
Mein Sünd mir heftig sehen zu,  
mein Gwissen hat kein rast noch thu.

- 2 **A**ch Gott, erbarm dich über mich,  
vergib mir mein Sünd gnediglich,  
Nimm an aß Gnadn mich armes kindt  
vnd laß mein herzh Erquickung findt,  
So wil ich rühmen vund preysen dich  
vnd dir lobsingn ewiglich.

Seite 82.

44.

Ein ander Gebetlein.

**A**ch Gott, der du zu aller frist  
der einige rechte Hellsen bist,  
Mein Creutz ist unverborgen dir,  
du kanst alleine helfen mir.

- 2 **D**raub bitt ich dich, du trewer Gott,  
schick auch zum besten meine Noth;  
Im Tod vnd Leben bin ich dein,  
du allerliebster Vater mein.

Seite 85.

45.

Ein ander Gebet.

**S**tärck mich, du frommer trewer Gott,  
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,  
Laß mich, O HERR, wie Simcon  
in Fried vnd Freud saren davon.

Seite 85. Vers 3 las.

46.

Ein ander Gebetlein.

**M**ein HERR vnd Gott, auff diser Welt  
machs mit mir, wie es Dir gefelt:  
Haw hie, schneidt hie, brenn hie vnd sid  
allein erbarm dich über mich:

- 2 **M**ein Straff mir ja nicht dorthin spar,  
ich mus sonst sein verlorren gar;  
Ich weis, du bist mein trewer Gott,  
wirff schidin zum besten all mein Noth.

Seite 86. Vers 1.4 erbarme, 2.1 Straffe.

47.

Ein ander Gebetlein.

**H**immlischer Vater, mir verleihe  
das ich all mein Feinden verzeih  
Was sie vbeln an mir gethan,  
es sey reich, arm, Fraw od' Mañ:  
Hilff, das ein jeder besser sich,  
werd from vnd selig, das wünsch ich.

Seite 87.

48.

Ein ander Gebet  
aß D. Martini Lutheri Wortra.

**H**err Gott, himmlischer Vater mein,  
ich laß arm Weib vñ kinderlein:  
Wie du sie haß gegeben mir,  
so beschaid ich sie wider dir.



2 **Der Waisen Vater bist allein,**  
darumb wolkt auch ihr Vormund sein,  
Vund bitte dich, du frommer Gott,  
du wollest ihn nach meinem tod  
Auch gehn vnd beschern zu aller frey  
was ihn zu Leib vnd Seel gut ist.

Seite 88. Vers 1.2 las, 2.5 gehen, beschern.

49.

Andere Gebet zu Christu.

**H**err Christ, du trewer Heylandt mein,  
wie herzlich lieb muß ich dir sein,  
Das du also hast glibet mich,  
al meine Sünde hast auff dich  
5 Gefast, gebüßet vnd getragen,  
verwundet worden vund zerschlagen,  
Am Creutz für mich gestorben bist:  
ich bitt dich, O HERK Jesu Christ,  
Laß solche Lieb vnd Leiden dein  
10 nimmer komn auß dem Herzen mein,  
So wil ich singen: Non moriar,  
ich sterbe nicht, dahin ich fahr,  
In Dir in dein ewige Freud  
vnd dir beywohne allezeit.

Seite 89, Vers 10 kommen, Hergh. P. Blatt 41, Vers 3  
fehlt hast, 5 verbüßet, 6 verwundet werden, zer—.

50.

Ein ander Gebet.

**H**err Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,  
zeig deinem liebsten Vater an  
Das du vor mich hast gung gethan,  
sonst kan vund mag ich nicht bestahn.  
In deinen Wunden, O HERK Christ,  
mein Freud, Heil, Trost vnd Leben ist.

Seite 90. Vers 1 wahrer.

51.

Ein Christ soll seinen Glauben, Trost vnd  
Hoffnung in Leibes Brandheit bekennen.

**I**ch weiß vnd glaub, mein trewer Gott  
wirdt mich verlassen inn keiner Noth:  
Seinn liebsten Sohn hat Er vor mich  
inn Todt gegeben, der wirdt sich

2 **Wie ein Vatter an meinem End**  
mit allen Gnaden zu mir wend:  
Ein selges Stündlein mir verleih,  
auff das ich Ewig bey dir sey.

Seite 91. Vers 1.1 weiß, 1.3 Seinen, 2.3 seliges.

52.

Glaube.

**I**ch traw auff Gott,  
der wirdt mein Noth,  
Creutz vnd Elend  
zum besten wend,  
Erbarmen sich  
auch vber mich.

Sein Wort nit leugt,  
niemand betrugt:  
Wer on ihn glenbt,  
bekendig bleibet,  
Den Todt sol der  
sehn nimmermehr:  
Darauff wil ich  
einschlaffen frölich.

Seite 95.

53.

Glaube.

**M**ein lieber Got stht mein Elend,  
sein rechte hand kan alles wend;  
Des tröst ich mich, glaub festiglich,  
Er wirdt auch sich  
auff Gnad erbarmen vber mich.

Seite 96.

54.

Glaube.

**M**ein trewer Heylandt, Jesus Christ,  
vor al mein Sündt gekorbt ist,  
hat vor dieselben gung gethan,  
das ewig Leben soll ich han.

2 **Mit seinem thewren werthē blut**  
erlöst hat mich auß heilischer glut:  
Auff dem sht al mein Seligkeit,  
ihm sey Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 96. Vers 1.3 dieselbigen genug.

55.

Glaube.

**W**ann ich gleich müß sterben hundertmahl,  
der Todt an mir nichts gewinnen soll:  
Wenn ich auch noch so viel het gihan  
darumb der Teuffel mich klaget an,  
5 So wil ich doch verzagen nicht,  
wie sehr mich auch die Höl ansticht,  
Denn ich tröst mich zu aller Zeit  
das groß ist Gottes Barmherzigkeit,  
Vnd also groß, daß er in Tod  
10 sein Sohn vor mich gegeben hat,  
Der mich von allen Sündē rein  
mit seinem Blut gewaschen rein:  
Von Sündt vnd Todt bin ich erlost,  
das ist mein Glaub vund ringer Trost.

Seite 97. Vers 2 gew., 3 gethan, 6 Heile, 8 Gottes,  
11 einiger.

56.

Glaube.

**G**ott ist mein Herr,  
ich sterb nimmer:  
Am jüngsten Tag  
ohn alle Klag  
Ich auß der Erd  
auffstehen werd,  
Mein Gott selig  
schawen ewiglich.

Seite 98.

57.

Glaube.

Leb ich, O mein Herr Jesu Christ,  
so leb ich dir, mein Heyland bist.  
Sterb ich, mein Gott, so sterb ich dir,  
abscheiden bringt kein Schaden mir.

Seite 99.

58.

Glaube.

Ich sterbe nicht, sondern schlaff ein  
in Christo, dem Erlöser mein.  
Mein Seel die lebt, mein Fleisch ist todt,  
bist daß der Allmächtige Gott  
Wirdt auß der Erde aufwecken mich,  
durch seinen Son nemen zu sich;  
Vund mich all seiner Herrlichkeit  
theilhaftig machen in Ewigkeit.

Seite 100. Vers 3 Seele dir lebet.

59.

Glaube.

Wir han ein Gott  
kan helfen auß Not,  
Heiß Jesu Christ:  
kein Krankheit ist  
so groß vnd schwer,  
er ist ein HEKK,  
Kann sie behend  
zum besten wend.

Seite 100.

60.

S. AVGVSTINI  
Turbator, &c.

Mein Sünd mich oftmals schrecken sehr,  
verzag aber darumb nimmermehr,  
Dann ich gedenk an CHRIsti Todt  
vund an seine heiligen Wunden roth:

5 Derselben ich  
von Herzen mich  
Tröst seliglich,  
glaub vestiglich  
Das er vor mich

10 ganz mildiglich  
Vergossen hat sein thewres Blut,  
erworben mir das ewige Gut:  
Da wird mein Seel vnd Geist erquickt  
vnd all Anfechtung unterdrückt,  
15 Alle meine Feind werden zu spott,  
das dank ich meinem liebē Gott.

Seite 101. P Blatt 61<sup>b</sup>, Vers 4 heilige, 9 für, 11 hab,  
12 ewig, 13 das für da, 16 trewen.

61.

Troß S. Bernhardi.

Ich weis kein Troß in Sterbens Noth,  
wenn ich muß ringen mit dem Todt  
Denn das Gottes Sohn Jesus Christ  
mein Heyland vnd Erlöser ist.

2 Wer hat zwey Recht zum Himele reich:  
eins, das Er Gott dem Vatter gleich  
An Ehr, Gewalt vund Herrlichkeit  
von Anfang vnd in Ewigkeit;

3 Nach dem Recht hab Er alls vor sich;  
vor das ander: Er hat vor mich  
Sich selbst gegeben in den Todt,  
gelitten Marter, Hohn vund Spot,

4 Vergossen sein thewres werthles Blut  
darmit verdient das Ewige Gut.  
Das dank ich ihm: Diß ander Recht  
hat Er geschenkt Mir armen Knecht:

5 Ich leb wie lang, sterb wenn ich soll,  
ich scheid auß diesem Jammerthal  
Zu Christo in sein Fremdensaal.

Seite 103, Vers 3.1 alles, 4.1 Vergossen, 4.1 geschen  
P Blatt 62, Vers 3.1 vnd 2 für, 3.3 selbst, 4.1 th  
4.2 ewig, 4.3 daß, das für diß.

62.

Glaube.

Jesu Christ ist mein Zuversicht,  
der wirdt mich ja verslossen nicht.  
Denn Er ist mein Fleisch vnd Gebein  
vnd mein Herzhliebtes Brüderlein.

2 Mit seinem Geist wird bey mir sehn,  
das ich den Todt nicht werde sehn,  
Er wird in Fried abfordern mich  
vnd in sein Reich nemen zu sich.

Seite 104.

63.

Glaube.

Jesu Christus, war Gottes Sohn,  
vor all mein Sündt hat gnung gethan:  
Den seh ich stracks im Glauben an,  
so bald ich fried im Herzen han.

Seite 105.

64.

Glaube.

Das theure liebe JESVCHR  
mein Troß vnd Leben ist allein:  
Das hat am Creuz bezahlt vor mich,  
Das weis vund glaub ich vestiglich,  
Von ihm kein Todt noch Fährlichkeit  
mich scheiden soll in Ewigkeit.

Seite 105. Vers 4 glaube. P Blatt 62.

65.

Auff die Wort Job, am 10.

Ich weis vund glaub, das Jesu Christ  
mein Heyland vund Erlöser ist:  
Ob ich gleich sterb vnd inn die Erd

5 verschorren vund begraben werd,  
 Am jüngsten Tage wil ich auffstehn  
 frölich auß meinem Grabe gehn,  
 Nicht alt vnd schwach, krank vnd heßlich,  
 sondern frisch vnd unverwundlich.  
 Nicht mehr wird mein Fleisch vnd Gebein  
 10 sterblich vund unvermöglich sein,  
 Es wirdt wie seht die liebe Sonn  
 leuchten vnd scheinen hell vnd schon.  
 Schawen wil ich GOTT meinen HEERN  
 inn aller Herrlichkeit vund Ehren.  
 15 Las dir, du trewer Heyland mein,  
 mein arm Selichen befohlen sein:  
 Erhalt du mich im Glauben recht  
 vund mach selig deinn allen Aecht.  
 Ohn dich müß ich sein Ewiglich  
 20 verlohren, deins Leidens tröst ich mich.  
 Nim mich von diesem Jamerthal,  
 da hat ein end mein Vnglück all.

Seite 106, Vers 6 meinen, 18 deimen. P Blatt 63, bis  
 zum 7. Reimpare, so weit der Name Joannes reicht;  
 Statt der folgenden 4 Verse mit dem Namen Leon finden  
 sich 6 Verse mit dem Namen Heupold. Die Überschrift  
 lautet Eben diser Spruch auß meines Brudern Na-  
 men gestellt.

66.  
Trost.

Wann ich nur habe dich allein,  
 du herzogeliebtes Jesulein,  
 Nach Sünd, Tod, Teuffel nichts frag ich,  
 wie hefftig sie seyen an mich.

2 Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,  
 dagegen mich ganz frölich macht  
 Das du mein Theil, meins herzen trost,  
 von Sündt, Todt, Teuffel hast erlost:  
 Bin absolvirt, darauff wil ich  
 mit Friedt einschlaffen seliglich.

Seite 108. Vers 2.1 Seel.

67.  
Ein ander Trost.

Das holdselig Christkindlein,  
 das schöne liebste Jesulein,  
 Mein Leben ist, Mein HEER vnd Gott,  
 verschlungen hat den Ewigen Todt:  
 Ich bin gewiß, Er wirdt mir gehn  
 auß lautter Gnad das Ewig Lebn.

Seite 109,

68.  
Trost.

Wann Sünd vñ Todt erschrecken mich,  
 ich sey verlohren Ewiglich,  
 So tröst ich GOTTes Gnaden mich  
 vund glaub von Herzen versiglich,

2 Sein lieber SOHN hab mildiglich  
 am Creuz sein thewres Blut vor mich  
 Bodenangel, Kirchengied. IV.

Vergossen vnd bezahlt, das ich  
 durch Ihn soll leben ewiglich.

Seite 110.

69.  
Trost.

Am Stamm des Creuzes all meine Sünd  
 durch CHRISTI Blut calsiret sind:  
 In seinem Todt vnd Blut bin ich  
 gelaufft, des allein tröst ich mich.

Seite 111.

70.  
Trost.

Mit Fried wil ich fahren dahin,  
 der zeitliche Todt ist mein Gewinn:  
 Ich weiß, Gott Lob vnd Dank, wohin,  
 drum ist froh mein herz, Muth vnd Sinn:

2 Du Gott, dem liebsten Vater mein,  
 zu Christo meinem Brüderlein,  
 Du allen heiligen Engelcin  
 vnd allen Auserwählten sein.

3 Mein Gott vund HEERN von Angesicht  
 wil ich schawen, zweiffel daran nicht,  
 In Ehren, Freud vund Herrlichkeit  
 ihn lobn vnd preisen in Ewigkeit.

Seite 111. Vers 1.3 weis, 2.3 heiligen, 3.1 Meinen.

71.  
Trost.

Wann all Menschen verlassen mich,  
 gehn weg vnd von mir scheiden sich,  
 Meins lieben GOTTes tröst ich mich,  
 der wird mir helfen, d; weiß ich.

Seite 112.

72.  
Trost.

Nu all mein Cawren fahr dahin:  
 auß Gottes Wort versichert bin,  
 Das Gottes Sohn, heiß IESUS CHRIST,  
 wahrer Mensch worden vnd geboren ist,  
 5 Mein Fleisch vnd Blut genomen an sich,  
 doch ohne Sünd: des tröst ich mich.  
 Der hat versöhnt des Vatters Born,  
 darinn ich sonst Ewig verlohren.

Soll nun mein Fleisch, Blut vnd Gebein  
 10 mir feindt oder entgegen sein?  
 Ach nein, wird nicht außlossen mich,  
 sondern zu sich nemen gnädiglich  
 Inn sein Reich, Ewig Herrlichkeit,  
 da ist nichts Dann all Seligkeit.

Seite 113, Vers 12 nem. P Blatt 63<sup>b</sup>, zu Anfang Nun,  
 Vers 12 sonder, nemn.



73.

Trost.

Wenn ich gedenck, HErre Jesu Christ,  
wie groß deine Angst gewesen ist,  
Da dein Seel betrübt bist in Todt,  
dein Schweiß wardt wie gelieffert Blut,  
5 Wie Du gefangen unschuldiglich,  
verwundt, zerschlagen jämmerlich,  
Ich aber dir solch Mühe gemacht,  
dich in solch Noth vnd Leiden bracht:  
So erzittern all meine Gebein,  
10 das Herz erschrickt im Leibe mein.

Sehe ich dich aber also an,  
daß DV solches alles hast gethan  
Aus Lieb, mein Sündt auff dich gefast,  
Gottes Born vnd Straff getrage hast,  
15 In Todt vor mich dargegeben dich,  
dein Blut vergossen mildiglich,  
Vnd mich durch deine Wunden roth  
erlöst von Sünden, Heil vnd Todt:  
So wird mein arm Gewissen fro,  
20 schepff reichen Trost, vnd sprich also  
'Hab Lob vnd Dank, HErre Jesu Christ,  
das du vor mich gestorben bist.  
Dein bitter Todt, das Leiden dein  
mein Heil vnd Leben ist allein.  
25 Du hast, O HErre, bezahlt für mich,  
das ist mein Glaub, darauff sterb ich.'

Seite 111, Vers 9 mein, 10 erschricket.

74.

Trost.

Wenn mein lieber Gott stellet sich  
als ob er nicht wöll hören mich,  
So steht doch vil anders sein Herz:  
es müß ihm brechen vor großem Schmerck  
Wenn Er nicht sollte helfen mir,  
ja das ist sein höchste Begier.

2 Drumb bin ich groß zu aller zeit,  
vund weiß, sein groß Barmherzigkeit  
steht allzeit offen: wer klopffet an  
mit Glauben, dem wird auffgethan.

Seite 117. Zu Anfang Wen, Vers 2.1 Darumb, getrost,  
2,2 seine.

75.

Ein ander Trost

Jesum Christus, mein HErre vund GOTT,  
hat mich durch seine Wunden roth  
von Sünd, Tod vnd Truffel erlost,  
das ist mein Glaub vnd eigner trost:  
In diese Wunden wil ich mich  
einwindn, vnd einschlaffen seliglich.

Seite 118. Vers 3 Sünden, 4 einiger.

76.

Hoffnung des Kranken.

Ich hoff auff dich, HErre Jesu Christ,  
mein Trost, mein heil, mein Lebē du bist.  
Mein Herz im Leib, das fremet sich,  
du werdest dich  
mit Gnaden erbarmen ober mich.

Seite 118. P Blatt 61<sup>b</sup>, Vers 2 ist für du bist.

77.

Hoffnung.

Der fromme Gott  
weis all mein Noth:  
Er wird wol wend  
mein groß Elend,  
Er ist allein  
der Helfer mein.

2 Er mich also geliebet hat,  
das er sein Sohn vor mich inn Todt  
Gegeben hat, dafür ich sprich  
im Lob, Ehr vñ Dank ewiglich.

Seite 119.

78.

Jesum heist das Newgeborene  
Christkindlein.

Das erste liebste Kindlein,  
Jesum der süße Name sein,  
Sol in den letzten Tügen dein  
dein Trost vund Aqua Vitae sein:

2 Das liebste Kindlein JESUs Christ  
vor all dein Sündt gestorben ist:  
Dara halt dich, schlaß frölich ein,  
so wirstu ewig bey ihm sein.

Seite 121.

79.

Matth. am 9.  
Die Starken bedürffen des Arztes nicht,  
Sondern die Kranken.

Das Wort laß dir gesagt sein:  
bekenn vund beicht die Krankheit dein  
Dein lieben Gott, von Hercken sprich  
HErre Christ, sey mein Arzt, bitt ich dich  
Mach mich von allen Sünden rein  
durch dein Blut heil, gesund vnd rein,  
sol es Ja vnd Amen sein.'

Seite 125. Vers 1 las, 2 beichte.

80.

Luc. 19.

Des Menschen Sohn ist kommen  
selig zu machen was verloren ist.

Was verlohren ist' der HErre spricht,  
drumb traur kein armer Sünder nicht:

Kein Sünder ist nimmer so groß,  
wenn er sich legt in Christi Schoß,  
Erkennt vor ein Sünder sich,  
des erbarmet sich Gott gnediglich.  
Das thu vund tröst dich dieser Wort,  
so bist du selig hie vnd dort.

Seite 127. Vers 6 gen., 7 thue.

81.

Johan. 1.

Sehe, das ist das Lamm Gottes, welches  
trägt die sünde der Welt.

Das rechte Lämblein ist Jesus Christ,  
der vor dein Sünder gestorben ist,  
All deine Sünd getragen hat,  
auff sich gefast dein Missethal:  
Den ruff an, des tröst dich allein,  
dein Sünd soll dir vergeben sein.

Seite 128.

82.

Johannis am 8.

Wer meine Wort helt, Christus spricht,  
das ist, wer an dem zweiffelt nicht  
Was ich gethan, tröst meiner sich,  
soll nicht den Todt sehn Ewiglich:  
Wer sich mein Leiden eignet zu  
soll han die ewige Freud vund Ruh.'

Seite 130. Vers 5 jhm.

83.

In Gott dem Vater.

Himmelischer Vater, frommer Gott,  
verlaß mich nicht in Sterbens Noth:  
Wenn meine Jung nicht reden kan  
vund kein Gebet mehr fangen an,

2 So sterck mein Herck an meinem Endt  
durch deinen Geist, das sichs ja wendt  
Allein zu Christo, deinem Sohn,  
der für mein Sünder hat gung gethan,

3 Mit seinem Blut mich waschen rein,  
erlöst von aller Straff vnd Pein:  
So leb vnd sterb ich seliglich  
vund wil bey dir sein ewiglich.

Seite 142. Vers 1, 3 Junge, 3.1 gew. P Blatt 68, Vers 2.1  
gethon. Das Nürnberger GB. von 1618, Seite 864, teilt  
die Reimpare in zwei mal sechs Zeilen ab und gibt an Im  
Ehon Vater unser im Himmelreich.

84.

Ein ander Gebetlein.

Mein trewer Gott, auß Hercken Grundt  
ruff ich dich an zu dieser Stund:  
Mit deiner Gnadt dich zu mir wendt,  
verleih mir, HERK, ein selig Endt,  
Erhalt mich in der Warheit dein,  
so schlaff ich wol vnd selig ein.

Seite 143. P Blatt 68.

85.

Ein anders.

Hilff mir, du Barmherziger Gott,  
das ich nicht werd zu schand vnd spott:  
Wenn Sünd vnd Todt setzen an mich,  
mit all ihr Macht versuchen sich,

2 So sey du mein Schilt vnd mein Hort,  
das ich im Glauben auff dein Wort  
Mög kempffen vund streitten ritterlich,  
den Sieg behalten seliglich.

Seite 143. Vers 1.1 vnd all jhrer.

86.

Ein ander Gebet.

Mein Gott, du bist zu aller Zeit  
zu helfen willig vnd bereit:  
Verkürke mir des Todes Pein,  
du trewer Gott vund Vater mein,  
Hilff, das ich schaw in Ewigkeit  
dein Andlig in Gerechtigkeit.

Seite 144.

87.

Ein anders.

Ach Gott, du bist mein Zuversicht,  
mein Hoffnung: HERK, verlaß mich nicht;  
Wenn Sünd vnd Todt sich stelle wildt  
gegn mir, so sey mein Schirm vnd Schild.

2 Mir leb ich, dir sterb ich, mein Gott,  
hilff mir überwinden all mein Noth,  
Von dir wil ich ungeschleden sein,  
du allerliebster Vater mein.

Seite 145, Vers 1.4 gegn. P Blatt 68, Vers 2.2 seht all,  
2.3 ei.

88.

Ein ander Gebet.

Ach HERK, kom vnd entbinde mich,  
nim mich von dannen gnediglich,  
Treib fern von mir des Teuffels list,  
hilff, das ich entschlaffe wie ein Christ,  
Führ mich auß diesem Jammerthal  
zu dir in deinen Freudensal.

Seite 146. Vers 2 gen.

89.

Ein anders.

Gott Vater der Barmherzigkeit,  
dir sey Lob, Ehr in Ewigkeit,  
Das du mir gschentst haß deinen Sohn,  
der vor mein Sünder all gung gethan.

2 Ach, laß sein bitter Angst vund Todt  
mein Trost seyn inn der letzten Noth,  
Hilff, das ich schlaffe selig ein  
vnd da Du bist mög Ewig sein.

Seite 146. P Blatt 68<sup>b</sup>.



90.

Ein ander Gebetlein.

**S**terck mich, du frommer trewer Gott,  
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,  
Erzeig mir Guad vnd sch mir bey,  
ein sätig Christlich End verleih.

Seite 147, Vers 3 Erzeige, stehe.

91.

Ein anders.

**A**ch du gütiger, frommer Gott,  
wend auch mein Elendt, Angst vnd Noth:  
Der Seelen die dein Sohn erlost  
nim war, kom ihr zu Hülf vnd Trost.

Seite 148.

92.

Ein anders.

**H**ilff mir, du Barmherziger Gott,  
das ich nicht werdt zu Schand vnd Spott.  
Erhalte mich im Glauben rein,  
das ich mich tröst deins Sohns allein,  
Der sein Blut vergossen vor mich,  
so leb vnd sterb ich seliglich.

Seite 148, Vers 4 Deines.

93.

Ein ander Gebetlein.

**E**rbärm dich mein, du treuer Gott,  
nach deiner grossen Barmherzigkeit.  
Kom mir zu Hülf inn Todes Noth,  
du Vatter aller Güttigkeit.  
Erhöre mich, das bitt ich dich,  
vmb Christi willen gnädiglich:  
Las dir mein Seel befohlen sein,  
du liebster Gott vñ Vater mein.

Seite 149, Vers 6 gen., 7 Seele.

94.

Ein anders.

**A**ch du himlischer Vater mein,  
verkürze mir mein Noth vñnd Pein!  
Ich zweiffel nicht, Du wirst mir gebn  
guß lauter Guad das ewig Lebn.

Seite 150.

95.

Ein ander Gebet.

**M**ein Herr vñnd Gott, erhalte mich  
im rechte Glauben, ich traw auff dich.  
Gib vñnd reich mir dein liebe Hand,  
sonst möcht ich falln vnd werden zu schand.

**2** **A**ch HERR, laß mich versinken nicht  
im Todt, wann mich die Sünd ansicht:  
Seh du mein Schildt, hilff mir, dz ich  
mit Fremden dich schaw ewiglich.

Seite 151, Vers 1,3 deine.

96.

Gebet zu Christo.

**W**enn mein Stündlein verhanden ist  
so sey mein schild, Herr Jesu Christ!  
Ich weiß sonst nichts, alleine dich,  
darauff ich kan verlassen mich,

**2** **W**as du, Ewiger Gottes Sohn,  
vor mich bezahlt vnd gunung gelhan:  
An meinem End, Christe mein HERR,  
bitt ich, verlaß mich nimmermehr.

Seite 156, Vers 1,1 f. dt, 1,3 weis, 2,3 dt.

97.

Ein anders.

**H**err Jesu Christ, du warst Licht,  
laß mich im Todt entschlaffen nicht,  
Deins heiligen Geistes klarer Schein  
erleucht das schwache Herzklein mein,  
hilff, das ich recht erkenne dich,  
so leb vnd sterb ich seliglich

Seite 156, Vers 1 erleuchte. P Blatt 69, Vers 1 he

98.

Ein ander Gebetlein.

**H**err Christ, du bist mein Zuversicht,  
ich weiß, wirst mich verlassen nicht.  
An meinem End seh du bey mir  
vñnd nimb mein arme Seel zu dir.

**2** **A**n jüngsten Tage auß meinem Grab  
wil ich aufstehn ohn alle Klag,  
Mit Leib vñnd Seel in aller Fremd  
dir bewohnen in Ewigkeit.

Seite 157, Vers 1,4 Seele.

99.

Ein anders.

**C**hriste Jesu, du ewigs Licht,  
wann mir wird brechen mein gesicht,  
Vñnd mir vergeht all mein Gehör,  
keinn Menschen kan verstehen mehr:

**2** **S**o erleucht du mein armes Herzh,  
verkürze mir des todes schmerzh,  
Laß mich entschlaffen seliglich,  
mein HERR vñnd GOTT, das bitt ich dich.

Seite 158, Vers 1,4 keinen, 2,3 Las.

100.

Ein ander Gebet.

**J**esu, du liebstes HERRlein mein,  
mein Herzh vñnd schönstes Brüderlein,  
Dein Angst vñ Noth, dein Creuz vñ Todt  
laß sein mein Trost inn Sterbens Noth.

**2** **D**u bist mein Blut, Fleisch vñnd Gebein,  
darzu der ringe Mittler mein:



3 Mein arme Seel befehl ich dir,  
am jüngsten Tag solln sie mir  
Widerumb zustelln vund wider gebn,  
darzu mit Frewd dz ewig leben.

Seite 159. Vers 2,2 einiige, 3,2 Tage, 3,1 Frewde.

101.

Ein ander Gebetlein.

HERR Jesu, warer GOTTes Sohn,  
der du vor mich hast gnung gethan,  
Du bist mein Trost, Heil vund Leben,  
die thue ich mich gar ergeben:  
Laß mich ja nicht, mein HERR vnd Gott,  
versinken in des Todes noth.

Seite 160.

102.

Ein ander Gebetlein.

Herr Christe Jesu, dir leb ich,  
dir Jesu, GOTTes Sohn, sterb ich.  
Hilff, das ich mich allein an dich  
möß halten, vnd glauben vestiglich  
Das du dein Blut ganz mildiglich  
am Creutz vergossen hast für mich,  
so wil ich einschlaffen seliglich.

Seite 162.

103.

Ein anders.

Ach Jesu, liebster Bruder mein,  
du bist ja mein Fleisch vund Gebein,  
Wahr Mensch geboren mir zu gut,  
mit deinem Rosinfarben Blut  
Von aller Vbertretung mein  
gewaschen mich Schneewis vñ rein:

2 Darumb auff dich traw vnd baw ich,  
du werdest nicht verlassen mich,  
Alls was du hast, das ist nun mein  
durch dz schmerzhliche Leidē dein.

3 Das wollstu nicht verhalten mir,  
sondern mich nenn mit Gnaden zu dir,  
Auff das ich aller deiner Frewd  
theilhaftig werd in Ewigkeit.

Seite 162. Vers 1,3 Wahrer, 2,3 Alles, 3,2 nemen.

104.

Ein ander Gebetlein.

Jesu, du bist mein HERR vund Gott:  
wieg nicht zu scharff mein Mißthat,  
Das der tröstliche Name dein  
an mir solte vergessen seyn:  
Du bist vnd bleibst, HERR Jesu Christ,  
mein Heil vnd Trost zu aller frist.

Seite 164.

105.

Ein ander Gebet.

Bewahr mein Seel, Christe mein Gott,  
wenn ich werd ringen mit dem Todt.  
Laß nicht zu Schanden werden mich,  
denn ich hoff, traw vnd baw auff dich.

Seite 167.

106.

Ein anders.

HERR Jesu Christ, du trewer GOTT,  
verlaß mich nicht in todes Noth,  
Wenn Sündt, Teufel sehen an mich  
mit all ihrer Macht gewaltiglich.

2 Mit deinem Geist, O HERR, bitt ich,  
wollst stercken vund erhalten mich,  
Das ich freit vñ kempff ritterlich,  
wie ein Christ einschlaff seliglich.

Seite 168. P Blatt 70<sup>b</sup>.

107.

Ein anders.

Herr Jesu Christ, ich bitte dich,  
erbarme dich auch vber mich:  
Wie du den schwacher in dein reich  
auff Gnaden genommen, wollst dergleich  
Auff Barmherzigkeit mir geben,  
wenn ich abscheid, das ewig Leben.

Seite 168.

108.

Ein ander Gebetlein.

Nim nicht zu Herzen, o HERR Christ,  
wie groß mein Vbertretung ist,  
Laß den tröstlichsten Namen dein  
an mir ja nicht verlohren sein.

2 Jesus bistu, Jesus heist dich,  
darumb erbarm dich vber mich:  
Du bist Mensch worden vnd geboren  
selig zu machen was verlorn:  
So wil ich auch in Ewigkeit  
rühm vnd preisen dein Barmherzigkeit.

Seite 169. Vers 1,3 Jas, 2,1 heist = heist du, 2,2 -me, 2,6 rühmen.

109.

Ein ander Gebetlein.

HERR Jesu Christ, du süßer Nam,  
des Weibs gebenedeyter Nam,  
Kom mir zu Trost an meinem End  
vund nim mein Seel inn deine Händ.

Seite 170.

110.

Ein ander Gebet zu Christo.

Jesu, du GOTTes Kämmelein,  
der Du vor alle Sünde mein

Hast gung gethan, Mich heil und rein  
gesprochen: O HERR, laß dir sein  
Befohlen die arme Seele mein,  
die du erlöst hast: sie ist dein.  
Hilff, das ich ende das Leben mein  
in rechtem wahren Erkändnis dein,  
So schlaff ich wol und selig ein,  
und wil ewiglich bey dir sein.

Seite 170. Vers 9 schlaffe.

111.

Seuffzen des Kranken.

Ach Herr, wie lang! Du fromer Gott,  
verkürz mir mein groß Angst und Noth!  
Herzlich gern wil ich folgen dir,  
vund zweiffel nicht, du werdest mir  
Nach dieser mühseligen Zeit  
aus Gnaden gebn die ewig Freud.

Seite 171. Vers 2 verkürze, 5 mühes, 6 Gnaden.

112.

Ein anders.

Du höchster Trost in aller Noth,  
wann ich werd ringen mit dem Todt  
Du mir vergeht all mein Gesicht,  
keinn Menschen mehr erkennen nicht,  
Mit deiner Gnad dich zu mir kehr  
und meines Herzens Seuffzen hör:  
Hilff mir, das ich im Glauben rein  
auff EHRSUM bis ans Ende mein  
Beständig bleibe, so wil ich  
einschlaffen als ein Christ seliglich.

Seite 176. Vers 4 keinen, 5 Genad.

113.

Ein ander Gebetlein.

Gott, heiliger geist, du warst licht,  
las mich inn Sünden sterben nicht,  
Erleucht mein Herz inn deinem Schein  
am letzten Endt vund Seuffzen mein,

2 Was ich allein an Jesum Christ  
mich halt, vund gläube das ER ist  
Selbs schuldig worden vund für mich  
bezahlt, so sterb ich seliglich.

Seite 177. P Blatt 71, Vers 2, 3 Selb.

114.

Ein ander Gebet.

Ach du herzlichstes Jesulein,  
mein Hilff und Trost bistu allein!  
Du holdseliges Brüderlein,  
an meinem letzten Stündelein  
Laß dir mein Seel befohlen sein  
und laß mich selig schlaffen ein.

Seite 180. Vers 5 f. las.

115.

Ein anders.

Du zartes schönstes Jesulein,  
du liebhes Zuckermündelein,  
Dein Göttlich Wort ist meinem Mund  
wie Honigseim zu aller stundt:  
Sprich nur, du wilt mein Jesus sein,  
so wirdt erquickt die Seele mein.

Seite 180.

116.

Antwort des liebsten Jesuleins.

Fürcht dich gar nicht, sey nur getroßt!  
von Sünden hab ich dich erlost,  
Ich bin allein dein HERR vund Gott,  
will dich verlassen in keiner Noth.

2 Mein Todt soll seyn das Leben dein,  
und wo ich bin solltu auch sein  
Vnd aller meiner Herrlichkeit  
theilhaftig bleibn in ewigkeit.

Seite 181. Vers 2, 4 bleiben.

117.

EPITAPHIUM oder Grabsschrift  
eines Christen.

Was walt mein Gott! hie schlaff ich sein  
und was könt mir nütlicher sein?  
Mein Leib gehöret in die Erdt,  
ein Speis der Würm, nichts bessers werth.  
5 Ich bin gleich andern Adams Kindt  
empfangen vund gebohren inn Sündt,  
Das aber ist gewest mein Trost  
das JESUS Christus mich erlost  
Von all mein Sünden durch sein Blut:  
10 nu ist der Himmel mein Erbgut.  
Am jüngsten Tag wil ich anstehn  
auf meinem Grab, Gott frölich sehn,  
Eingehn in seine Herrlichkeit,  
die JESUS Christus mir bereit,  
15 dem sei Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 199. Vers 11 Tage, 13 -hen.

118.

Ein ander Epitaphium.

He leit mein Leib, ruht sanft und sein  
in diesem meinem Kämmerlein:  
Mein Seel ist nicht todt, sondern lebt,  
in Freuden trinmphiert vund schwebt  
5 Bey Christo dem Erlöser mein,  
der durch das bitter Leiden sein  
Von Sünd, Todt, Teuffel mich erlost:  
das ist allzeit gewest mein Trost.  
Da mein Stündlein kommen, bin ich  
10 im HERN entschlaffen seliglich.  
Wenn Gottes Posann wirdt angehn  
soll dieser mein Leib auferstehn  
Verklärter Weis, Gotts Herrlichkeit  
mit Freuden schawen in Ewigkeit.  
Das helf vns Gott allen, Amen.

Seite 201. Vers 4 -irt, 8 allzeit gewesen, 9 dt.  
Weiß, Gottes.

## 712. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Im thon: Es ist auß erden kein schmerer leiden.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt,  
er machts mit mir, wies im gefelt:  
Soll ich allhie noch lenger leben,  
nicht widerstreben  
sein willen thu ich mich ganz ergeben.

2 Mein zeit vund stund ist wenn Gott will,  
ich schreib ihm nicht für maß vnd ziel,  
Es seind gezelt all härlein mein,  
beynd groß vnd klein,  
setzt keines on den willen sein.

3 Es ist allhie ein jammerthal,  
angst, not vnd trübsal überal,  
Des bleibens ist eine kleine zeit,  
vol mühseligkeit,  
vnd wers bedenkt ist immer im streit.

4 Was ist der mensch? ein erdenkloß,  
von miterleib kömmt er nackt vnd bloß,  
Bringt nichts mit im auf dise welt,  
kein gut noch gelt,  
nimmt nichts mit im, wenn er hieselst.

5 Es hilfft kein Reichthumb, gelt noch gut  
kein kunst noch gunst, auch solher mut:  
Für den tod kein kraut gewachsen ist,  
mein fromer Christ,  
alles was lebet sterblich ist.

6 Hent seind wir frisch, gesund vñ stark,  
morgen tod vund ligen im Sark,  
Hent blühen wir wie Rosen rot,  
bald krank vnd tod,  
ist allenthalben müß vnd not.

7 Man tregt eins nach dem andern hin,  
wol auß den augen vnd den Sin,  
Die Welt vergisset vnser bald,  
sey jung oder alt,  
auch vnser ehren manigfalt.

8 Ach Herr, lehe vns bedencken wol,  
daß wir seind sterblich allzumal,  
Auch wir allhie kein bleibens han,  
müssen all darvon,  
glechet, reich, jung, alt oder schön.

9 Das macht die sünd, du treuer Gott,  
dardurch ist kommen der bitter tod,  
Der nimmt vnd frist all menschen kind  
wie er sie find,  
fragt nit was stands oder ehren sie find.

10 Ich hab hie wenig guter tag,  
mein täglich brod ist müß vñ klag:  
Wenn mein Gott will, so will ich mit  
hinsahen inn frid,  
sterben ist mein gewin vnd schadt mir nit.

11 Vnd ob mich schon mein sünd ansicht,  
dennoch will ich verzagen nicht:  
Ich weiß, daß mein getreuer Gott  
für mich in tod  
sein liebsten Son gegeben hat.

12 Derselbig mein HERR Jesu Christ  
für all mein sünd gestorben ist  
Vnd aufferstande mir zu gut,  
der hüllen gint  
gelescht mit seinem theuren blut.

13 Dem leb vnd sterb ich allezeit,  
von ihm der bitter tod mich nicht scheidt:  
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,  
er ist allein  
der einige trost vnd helffer mein.

14 Was ist mein trost zu aller zeit,  
in allem krenk vnd traurigkeit:  
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag  
ohn alle klag  
werd auffersichn auß meinem grab.

15 Mein lieber, frommer, getreuer Gott  
all mein Gebein bewaren thut,  
Da wird nicht eins vom leib mein,  
sey groß oder klein,  
vmbkommen noch verloren sein.

16 Mein lieben Gott von angesicht  
werd ich anschauen, dran zweifl ich nicht,  
Zu ewiger freud vnd seligkeit,  
die mir bereit:  
ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17 O Jesu Christe, Gottes Sohn,  
der du für vns hast gung gethan,  
Ach, schluß mich in die Wunden dein:  
du bist allein  
der einige trost vnd helffer mein.

18 Amen! mein lieber fromer Gott,  
bescher vns allen ein seligen tod,  
Hilff, daß wir mögen al zu gleich  
bald in dein Reich  
kommen vund bleiben ewigleich.

Palmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng. Gedruckt zu Nürnberg bey Katharina Verlagin. 1580.  
17. Blatt 233. Das Joh. Rhauische Gesangbuch. Gedruckt zu Frankfort am Meyn, Durch Nicolaum Basseum.  
1580. 12. Blatt 217 hat folgende Lesarten: Vers 1.2 machs, 1.4 nit, 1.5 ich mich thu, 2.1 wann, 2.2 noch, 2.5 setzt,  
3.4 mühsel, 3.5 mit für immer, 4.2 seht er, 5.3 für den, 6.1 sind, 6.3 wie ein, 7.2 wol auß dem Aug, wol  
auß dem Sin, 8.2 sind, 8.5 wir seien reich, 9.5 nicht, 10.3 wann, 10.4 im, 10.5 nicht, 11.2 dennoch, 11.4 vor,



13.2 von ihm der Todt mich nimmer scheid, 15.5 einig, 15.2 Mein frommer und getreuer G., die Stro-  
16, 17 und 18 fehlen. Das Straßburger Gesangbuch von 1616. fol. Seite 499 ff. teilt von diesen Stücken  
Vers 1.2, 1.5, 2.1, 2.2, 2.5, 6.3, 9.5, 10.3, 10.4, 10.5, 11.2 und 13.5, hat aber die drei letzten Strophen.

Das weltliche Lied, das die Überschrift zur Bezeichnung des Tons angibt, steht in dem Ambraser Liederbuch von  
(Stuttgart 1845) Seite 133 ff.; der Bau der beiderseitigen Strophen stimmt aber nicht überein. Vergl. dazu  
Winterfeld I. Seite 52.

Das Lied ist eine Verbindung von Strophen, welche in den beiden Schriften von Joh. Leon (L. und T.) einzeln  
kommen, die in T also wahrscheinlich auch schon in den Ejaculationes, so daß sie dann sämtlich in die 3  
1581—1585 fallen. Indem ich dies einzeln nachweise, bezeichne ich Nro. 682 mit L. und Nro. 711 mit T. und  
den Nachweis in Klammern neben die jedesmalige Zahl der Strophe: 1 (Nro. 693.1), 2 (Nro. 693.2), 3 (T Nro.  
4 (T Nro. 2), 5 (L Nro. 1 und T Nro. 12), 6 (L Nro. 1 und T Nro. 10), 7 (T Nro. 8), 8 (L Nro. 2 und T Nro.  
9 (T Nro. 12), 10 (Nro. 693.3), 12 (Nro. 701.4), 13 (Nro. 693.4), 16 (ähnlich Nro. 701.4), 18 (L Nro. 3); die Stro-  
11, 14, 15 und 17 kann ich aus meinen Mitteln nicht nachweisen.

Wer es aufgebracht und in welchem Gesangbuche des 17. Jahrhunderts es zuerst steht, daß Joh. Bappus das  
gemacht, weiß ich nicht; ich glaube nicht einmal, daß die Regierung von ihm herrührt.

Nachstehend eine Umarbeitung des Liedes.

### 713. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt,  
er machs mit mir, wies ihm gefällt:  
Soll ich allhie noch länger lebn,  
so wil ich ihm nicht widerstehn.

2 Mein Zeit und Stund ist wenn Gott wil,  
ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel:  
Es sind gezehlt all Härlein mein,  
dern fällt keins ohn den Willen sein.

3 Ich hab hic wenig guter Tag,  
mein täglich Brodt ist Müß und Klag:  
Wenn mein Gott wil, so wil ich mit,  
sterbn ist mein Gwin und schadt mir nit.

4 Und ob mich schon mein Sünd ansieht,  
dennoch wil ich verzagen nicht:  
Ich weiß, daß mein getreuer Gott  
sein Sohn für mich gegeben hat.

5 Dem leb und sterb ich allezeit,  
von ihm der Todt mich gar nicht scheid.

Ich leb odr sterb, so bin ich sein,  
er ist allein der Helfer mein.

6 Er ist mein Trost zu aller Zeit  
in allem Creuch und Trawrigkeit,  
Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag  
werd auferstehn auß dem Grab,

7 Und meinen Gott von Angesicht  
anschawen mit mein Augenlicht  
In ewig Freud und Seligkeit,  
die mir von Ewigkeit bereit.

8 Darumb, O Christe, Gottes Sohn,  
der du für mich hast gnuß gelhan,  
Schleuß mich in die fünf Wunden dein,  
du bist der eynig Helfer mein.

9 Amen, mein lieber frommer Gott,  
beschere mir ein segnig Todi,  
hilff, daß ich mög bald in dein Reich  
kommen und bleiben ewigleich.

Gebetbüchlein Reimenweiß: u. s. w. Durch Johann Adenberger von Aichingen. Nürnberg 1611.  
Seite 149. Das vorige Lied abgekürzt und unter eine andere Melodie gebracht, der Reife nach die Strophen  
10, 11, 13, 14, 16, 17 und 18 von jenem.

### 714. Ein ander Liedt,

Im Chon, Es hat sich ein zartes Jungferlein, etc.

Ich armer Mensch, mein Herr und Gott,  
gebrochen hab all dein Gebot  
Und sehr gesündigt wider dich,  
das ist mir leidt und rewet mich.

2 Weil aber deine Barmherzigkeit  
groß ist und bleibt in ewigkeit,  
So kom ich, O Vater, zu dir,  
und bitt herzlich, sey gnedig mir.

3 Ach Gott, was ist all meine zeit,  
anß dieser Welt? einer handt breit:  
Heut bin ich frisch, fröhlich und gesundt,  
oft endert sichs in einer stundt.

4 Ich geh zu Bett und leg mich nieder,  
ist ungewiß, ob ich auch wider  
Des Morgens auffsteh oder nicht,  
denn wunderbar seind dein Gericht.

- 5 Darnumb, mein frommer getreuer Gott,  
hilff, daß ich dein Wort vnd Gebot  
Laß meines Lebens Lichtsahnur sein,  
auch mich dir ihn ergeben sein.
- 6 Eins bitte ich dich, Gott mein Herr,  
das wollst mir geben vnd beschern:  
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Geld,  
darnach sich sehn die schüde Welt,
- 7 Sondern daß ich im hause dein  
mag bleiben, so lang das Leben mein,  
Egliche in deinen Tempel zu gehn,  
die schöne Gottesdienste sehn.
- 8 Das sollt sein meine grosse Frewd,  
laß, reichthumb, schatz vnd herrlichkeit,  
Wenn ich kom zu meinem lieben Gott,  
der höret auch auff alle meine noth.
- 9 Du treuer, frommer, lieber Gott,  
lehr mich verschn all dein Gebot:  
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,  
laß meiner Füße Leuchte sein.
- 10 Mein Gott vnd Herr, ach nim von mir  
alles was mich möcht scheiden von dir,  
Was aber dein ist, das gib mir,  
so bleib ich wol ewig bey dir.
- 11 Ach Gott, du liebster Vater mein,  
erhalt mich in der Wahrheit dein.  
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindt,  
behüte mich für schand vnd Sünd.
- 12 Hilff, daß ich auff dein Wegen gehe,  
Gut, Gut vnd anders nichts ansehe,  
Sondern betrachte, was ich bin,  
vnd wann mein stündlein kömpt, wohin.
- 13 Gib Gnade, daß ich nach dem halt mich,  
leb als ein Christ, sterb seliglich,  
Auff daß, wann ich abscheid vnd sterb,  
die ewig frewd aus Gnad erwerb.
- 14 Zwen ding, O Gott, bitt ich von dir,  
die wollst nicht versagen mir.  
Ehe dann ich sterb: Abgötterey  
vnd Lügen laß fern von mir sein.
- 15 Herr Gott, du liebster Vater mein,  
ein Herr meins Lebens bist allein:  
Vor vnzüchtigem Gesicht, bist ich  
von herzen, wollst behüten mich.
- 16 Wend ab all böse lust von mir,  
daß ich nicht sündige an dir.  
Der Schlemmerey vnd vnkeuschheit  
laß mich feindt sein zu jeder zeit.
- 17 Vor vnnerschmeten herzen mich,  
mein Gott, behüte gnediglich.

- Ach Gott, du liebster Vater mein,  
erleucht mein herz mit Gnaden dein,
- 18 Daß ich erkenne mich vnd dich,  
vor einen Sünder halte mich,  
Dich aber für mein frommen Gott,  
der kein gefallen an meinem Todt,
- 19 Sondern also geliebet mich,  
dafür ich dir dank ewiglich,  
Daß du in Todt gegeben hast  
für mich dein Sohn, der auffgestaß.
- 20 All meine Sünd, sie getragen,  
darnumb an ein Creutz ist geschlagen,  
Auff daß ich deinen Engeln gleich  
sol ewig leben in deinem Reich.
- 21 Dir, Vater aller Güttigkeit,  
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit!  
O du gütiger Herr Jesu Christ,  
des Gnade vnermesslich ist!
- 22 Ach Herr mein Gott, werth bin ich nicht,  
daß ich vor dir mein angesicht  
Aufhebe, ich arm verlohren Kindt,  
empfangen vnd geboren in Sünd.
- 23 Viel weniger kan ich, O Herr, dir  
vergeltten, was du gethan an mir.  
O Götliche Barmherzigkeit,  
hast angesehen mein grosses leidt;
- 24 All meine Sünd auff dich gesaß,  
derselben straff getragen hast,  
Willig vnd gern, O Herr, vor mich  
in Todt hastu selbst geben dich.
- 25 Mein thewres Rosinsarbes Blut  
am Creutz vergossen mir zu gut,  
Darnit von allen Sünden mein  
gewaschen mich Schneeweiß vnd rein.
- 26 Für dich dein Leiden, angst vnd noth,  
groß schmerken vnd viel wunden roth  
Sag ich dir dank zu aller stundt,  
Herr, du weißt es, aus herzen grundt.
- 27 Vnd bitt dich, süßer Jesu Christ,  
der du mein Todt vnd Leben bist,  
Du wollst das bitter Leiden dein  
an mir nicht lassen verlohren sein.
- 28 Durch deinen Geist erhalt du mich  
bis an mein end, daß ich auff dich  
Mein trost vnd znersicht allein  
mag sehn im Todt vnd Leben mein.
- 29 Vnd weil ich nicht weiß, wann ich sol  
abscheiden von diesem Jammerthal,  
So gib mir Gnad, daß ich herzlich  
mein Feinden, was sie wider mich



30 In diesem Leben haben gethan,  
von herzen mög verziehen han,

Vnd also mit einm seligen end  
mein Seel befehl in deine Hand.

Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8<sup>o</sup> Seite 257. Das Lied ist gleich Nro. 712 aus Strophen zu-  
mengesetzt, die sich vereinzelt bei Joh. Leon finden, die meisten in seinem Trostbüchlein; ich hebene mich, wie ich  
Anmerkung zu Nro. 712, des Buchstabens T für Nro. 711. Strophe 1 und 2 (T Nro. 21), 3—5 (T Nro. 22),  
(T Nro. 23), 9 (T Nro. 24), 10 (T Nro. 23), 11 und 12 (T Nro. 26), 13 (T Nro. 24 und 26), 14 (T Nro. 27), 15  
(T Nro. 28), 17—21 (Nro. 689), 21—29 (Nro. 690). Nur die letzte Strophe kann ich nicht durchaus nachweisen.

## 715. Ich hab mich Gott ergeben.

Ich hab mich Gott ergeben,  
dem liebsten Vater mein.  
Es ist keinummer Leben,  
es muß geschieden seyn.

2 Der Todt bringt mir kein Schaden,  
sterben ist mein Gewinn.  
Ich lig in Gottes Gnaden,  
mit Freudn fahr ich dahin.

3 Mit Freudn fahr ich von dannen  
zu Christ, dem Bruder mein,

Auff daß ich zu ihm komme,  
mag ewig bey ihm seyn.

4 Nun hab ich überwunden  
Creutz, Leiden, Angst und Noth,  
Durch seine Heilig fünf Wunden  
bin ich versöhnt mit Gott.

5 Auff daß ich an ihm klebe  
wie eine Aelt am Kleid,  
Vnd ewig bey ihm lebe  
in der Himlischen Freud.

Dreihundert, vier und neunzig Christ-liche Lieder und Psalmen. Erfurt 1621. 8. Seite 557. Die  
ersten Strophen sind von Johann Leon: Nro. 711 und daselbst Nro. 36. über die drei andern vermag ich  
keine Auskunft zu geben.

## 716. Ein schon new Christlich Liedt, Darinn

das ganze leben unsers Herrn Jesu Christi begriffen.

In dem thon, Maria jart etc.

1 Jesu jart,  
göttlicher art,  
geheiligt werd dein Name.  
Du hast auß macht  
herwider bracht  
die wir ins ellendt kamen  
Durch Adams fall,  
verwundet all,  
durch Sathans pfehl geschossen,  
da warn wir all verlossen:  
Inhand kambst du,  
vnd sagst uns zu  
barmherzigkeit,  
durch dein menschent  
der schlang den kopff zertretten,  
In jeder Zeit  
bistu bereit  
von sünd vnd tod zu retten.

2 O Jesu milt,  
du hast erfüllt  
das von dir ist geschrieben  
Im alten gsch,  
bist uns zu lech  
zu trost nit außsen blieben,  
Hast dich gestellt,  
vnd außerswelt

ein Jungfraw hochgeboren,  
Maria außerkoren,  
So hoch gepreist,  
vom heiligen Geist  
sie schwanger war  
vnd dich gebat  
zu natürlichen zepten,  
In Windeln bald  
vnd armer gkalt  
zu trost uns armen leuten.

3 O Jesu bloß,  
mit wunder groß  
ward dein geburt ersehen,  
Der Engel gsang  
im Himel klang,  
dein göttlich lob verjehen  
All außerswelt,  
auch auff dem feld  
die armen hirtten hören  
dein göttlich Wort erkleren:  
Mit grosser Freudt  
ohn unterscheidt  
verkündt ist worn  
vnns sey geborn  
der Heylandt aller Wette,  
Zeichen darneben  
auch zeichnns geben,  
als vnns die Schrift erzelt.



4 **O** Ihesu fron,  
 dein kindheit schon  
 auß Vatters wort entsprossen  
 On alles magt,  
 nur vns zu heyl  
 vom heiligen Geiſt begossen,  
 Inn ghorſam glebt,  
 nit wider gſtrebt,  
 an weiſheit zugenomen,  
 biß das du her biß kommen  
 Ins dreißigſt Jar,  
 iß offenbar  
 dein Göttlichs wort  
 von dir gehört,  
 nach deinem wolgeſallen  
 haſſen erwelt  
 zwölf potten geſtelt,  
 dein Reich verkündt vns allen.

5 **O** Ihesu süß,  
 dein Göttlich Süß  
 ſind ſchnell zu heſſen kommen,  
 Gürtiger Gott,  
 inn aller not  
 den lamen vñ den ſumpfen:  
 Dein hand geſtreckt  
 vom Todt erweckt  
 ſo ſchon der zeit begraben  
 ihr leben wider haben,  
 Die krankten gheilt,  
 vnd mitgetheilt  
 den Blinden gnad,  
 mit wunderthat  
 ſo groſſe ſchar verſehen  
 Mit wenig Speiß:  
 manicher weiß  
 ſind dein wunder geſchehen.

6 **O** Ihesu gut,  
 dein leib vnd blut  
 im Abentmal haß geben  
 Inn Brot vund Wein,  
 den Jüngern dein  
 beuolhen nach zu leben,  
 Der Seel ein ſpeiß,  
 das auch mit fleiß  
 darbey dein todtkündend,  
 vergebung aller Sünden  
 Auß lauter gnad:  
 wer die nicht hat  
 der Speiß entbriß,  
 unwirdig iß,  
 der ſoll ſich nicht vertrauen,  
 Den er iß gricht,  
 dieweil er nicht  
 außs Herren leyb will bawen.

7 **O** Ihesu, groß  
 dein Marter was  
 ſo du am Creutz gelitten  
 On all dein ſchuld,  
 omb vnſer huld

ſo bitterlich geſtritten,  
 Die Schläng verwüß,  
 für vns gebüß,  
 verſont Göttlichen zoren,  
 ſonß weru wir all verloren,  
 Dein geiſt auß gſand  
 ins Vatters hand,  
 zur Hellen geſigen,  
 vnd nicht verſchwigen,  
 den Allnüttern verſprochen,  
 Das haß erfüllt,  
 jr hoffnung gält,  
 der Hellen port zerbrochen.

8 **O** Ihesu, bhendt  
 iß dein vrkündt  
 von meniglich geſehen,  
 Haß dich gereigt,  
 dein wunden gereigt  
 ſo dir am Creutz geſchehen,  
 Sind groß erfrewt,  
 darnach ein zeit  
 öffentlich vnerschwigen  
 hinauß gen Himmelt gſtitz,  
 Da ſißt, regirt,  
 biß komen wirß  
 nach deiner ſag  
 am Jüngſten tag,  
 all gut vnd böß zu richten,  
 Nach deinem wort  
 wirds vrtheyl ghort,  
 die Schaff von Böcken ſchlichten.

9 **O** Iesu rein,  
 du biß allein  
 der ſünder troſt auß erden:  
 Wer dich nit hat  
 vnd dein genad  
 der mag nit ſelig werden.  
 Du Göttlichs Lamb,  
 ſo auß ſich nam  
 die ſünd der ganzen Welte,  
 dich ſelb für vns geſtelle,  
 Du ewigs Wort,  
 des Vaters hort,  
 ſo vns erleucht,  
 nicht von vns weicht,  
 inn dir iß ganz volkomen  
 Göttlich weiſheit,  
 allmechtigkeit,  
 wir bitten dich darumben,

10 **O** Ihesu Chriß,  
 zu jeder friß  
 hilf deiner armen gmatne  
 Auß aller qual,  
 troß leib vnd ſeel  
 mit deinem wort alleine,  
 Dein geiſt auch ſchick  
 all angen plick  
 ſey vnſer burg vñ veſte,  
 ins ſterbens not zu lezte,

Du ewigs gut,  
halt uns in hut,  
dein gnad nit wend  
biß an das end,

du hast uns ja versprochen,  
Wer dich nur bitt  
vnd glaubt damit,  
des hoffnung werd nicht brochen.

Eingelbrud, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 4.12 verkünd, 6.8 das = das sie, 7.13 zu Hellen, 8.10 gest., 8.11 siht, 8.17 ö. Vergl. Teil II. Nro. 1035 ff. und Teil III. Nro. 80.

## 717. Ein Schönes neues Gaysstlichs Lied, vnd ein Christliche ermanung, zu der waren büß.

Im Chon: Fremdts ruck, fremdt auch in diser zept etc.

**D**urch Adams fall wir Menschen all  
vom Paradiß sind gkossen,  
In Gottes zorn sind wir verlorn,  
der Heel vñ Sathans gnossen,  
Der Sünd verspricht,  
der Todt verschlickt:  
wilt du darvon genesen,  
Kuß Christum an,  
tritt auff sein ban  
erlang sein Götlichs wesen.

2 **D**ich hat behaft des Todes krafft,  
du ligst in Sünd vnd schulde:  
Nach büß bald ring, zu Christo dring,  
bit in vmb gnad vñnd hulde.

Du ligst da krank  
in Sünd vñnd glauk,  
kannst selbs nit gnad ererbē,  
Christus allein  
dich machet rein,  
sunst müß in Sünden sterben.

3 **D**u ligst im Gschwirm, ein speiß der würm,  
unzifer thut dich nagen,  
In wüßst vnd kodd, in Sünd vñnd Todt  
vñnd in der Heele plagen,

Gangk blind vñnd stum,  
kraftlos vñ krum:  
da kan nur Christus heilen,  
Dich machen gund,  
anß seinem Mund  
sein wort vñ geiß mittheilē.

4 **V**on Sünden wegh, das güt erschlegh,  
ergib dich Christi Gnaden,  
Süch hie sein huld, sein zucht erduld,  
das er dir heil dein schaden:

Sein Creuß vñnd tod  
bringt heil vñnd Gnad,  
die Welt müß du verlassen:  
Der gütlig Herr  
fürdt dich durchs Mer,  
bleib nur auff seiner straffen.

5 **B**ey jm findst schuß vñnd beuteß truh  
dem tod, mit jm zu ringen,  
In Christi todt findst hilf vñnd rath,  
das dir nit mag mislingen.

Durch jm allein  
vñnd sunst durch kein  
magstu ins Leben treten,  
Da soll dein herzh  
ohn allen scherzh  
sich richten auff mit betten.

6 **S**o nun sein Geist das sündig fleisch  
abthödt vñnd traidt hinunder,  
Da würdt die Gnad durch Creußes nodt  
im neuen Menschē wunder,

Vnd das er kan  
inn Gott auffstahn  
der alt Mensch müß absterben:  
Der Glaub solchs bringt,  
ins Leben tringt  
vñnd kan Gottes Reich erwerben.

7 **M** Mensch, wol merck wie Glaubens stuch  
dich furt in deine leben,  
Wie Christi Geist sein hilf dir leiß,  
der Sünd helff widerstreben:

Der kampff ist schwär,  
wo nit der Herr  
dir seinē sig wirdt geben,  
Verzag nur nit,  
den selben bitt,  
sein Geist ob dir laß schweben.

8 **F**olg Christo nach, in jm ansach  
mit Sünd vñ Todt zu ringē,  
Auff seiner ban grenß dapffer an,  
mag dir allein gelingen:

Sein Götlich hand  
thut dir beßhand,  
den Sathan zubezwingen:  
Auff diser fart  
müß ungespart  
vom Todt ins leben tringen.

Eingelbrud, 3 Blätter in 8°, In Augspurg Bey Mattheo Francken. Rückseite des Titels und letzte Seite des Textes nicht abgesetzt, auf jeder Seite zwei Strophen. Unter dem Titel ein großer viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel und etwa acht Zuhörer. Weder der Anfang des Liedes (Nro. 71) noch der vorgeschriebene Anfang desselben (Nro. 165) fordern im Aufgesange der Strophen eine Teilung des ersten und dritten Verses nach dem inneren Reim. Vers 1.1 fah!, 1.8 so.

# Andreas Steinwerfer.

Nro. 718.

## 718. Ein schön Geystlich Liede, darinn

der arme Sünder verzeihung der sünden begert, hinwider  
auch sich der gnad und barmherzigkeit Gottes, in Christo Jesu uns  
bewisen, zu trösten.

Im Chon: Auf gnad so wil ichs heben.

Auff gnad so wil ichs heben an:

zu dir allein, mein herr vñ Got,  
Ich all mein trost vnd zusucht han,  
Ich hör mein blit in meiner not:

All mein anligen, GCKr, thu ich dir clagen  
darinn ich leb,  
dir widerstreb,  
in ängsten schweb:  
Herr, laß mich nicht verzeihen.

2 Nicht, GCKr, geh mit mir ins gericht,  
zu handlen nach den Sünden mein,  
Denn mein leben ist gar entwidet  
vnd mag dir nicht gesellig sein,

Es sey dann das du mir allein aus gnaden,  
lautter umb sonst,  
aus lieb vund gunst,  
erbarmung brünst  
verbindest meinen schaden.

3 Dann so du nach den werken mein  
vnd nach deiner gerechtigkeit  
Das verheylt sprechen wilt allein,  
so ihs mit mir verloren weil:

Darumb, ach Herr, schrey ich allein zu dir  
umb dein genad,  
trost, hilff vnd that;  
das mir nit schad  
fleischlich laß vnd begir.

4 Nicht an in mir durch deinen Geyst  
das ich nach deiner gnaden streb,  
Darmit mein Seel auch werd gespeiß,  
dann ich mein herz zu dir auffheb:

Entzünd in mir ein inbrünstige liebe,  
das ich hinfort  
in deinem Wort,  
der gnaden hort,  
biß an mein end mich übe.

5 Ein reines herz erweck in mir,  
hilff das der Geyst zuchtmeyster bleib,  
Des fleisches laß vund böß begir  
mit seiner krafft auß zwing vnd treib,

Durch dein genad schaff mir ein neues Leben,  
gerechtigkeit,  
trew vnd warheit  
zu aller zeit  
erweck in mir darneben.

6 Auff dein gnad, GCKr, bitt ich noch mehr,  
das wirß du mir versagen nit:

Durch deinen Geißt mich weiß vnd lehr,  
theil mir vernunft vnd weißheit mit,

W; ich fürchtlich richte meinen wandel,  
zu aller frist  
ohn argen list  
was trewlich ist  
gen meinem Nächsten handel.

7 Send mir dein gnad ohn unterlaß,  
das mich der Feindt nit vberwind  
Der umbher schleicht, durch neid vund haß,  
vnd sucht wie Er ein vrsach find,

Ob er mich möcht in seinem grimm verschlicken,  
er nicht vnd tracht  
tag vnde nacht,  
braucht all sein macht,  
wie Ers doch mög anschicken.

8 So weiß ich doch, GCKr, durch dein guadt  
machest du mich im Glauben stark,  
Das der Feindt mir mit nichten schad:  
wiewol er ist listig vnd argk,

So hab ich doch dein gnad zu einem schilde,  
auff welchen ich  
verlasse mich  
gar festiglich,  
wer der Feindt noch so wilde.

9 Trew vnd warhafftig, GCKr, biß du,  
auff dein genad verlaß ich mich:

Was du durch dein wort sagest zu  
das heldest du vnd gibst trewlich,

Denn deiner gnaden thür steht allzeit offen,  
dein wort nit leugt,  
niemand betreugt,  
das wirdt bezeugt  
durch die so auff dich hoffen.



10 Es ist umb sonst vnd gar verlorn  
wer sich auff menschlich hilff verlegt:  
Auff erd vnd staub sein wir geborn,  
sterblich vnd wegfertige gest,  
Vnd fahren hin stets einer umb den andern,  
aber dein gnad,  
güt vnd wolthat  
ewig bestat  
vnd mag sich nit verändern.

11 Ja HEr, ich weiß das dein genad  
vil grösser vnd mechtiger ist  
Dann aller Welt zeitlicher rat,  
dardurch man dein gar oft vergißt:  
Wenn einer het die ganze welt alleine,  
mit irer macht,  
gewalt, ehr vnd pracht,  
vñ dich veracht,  
müß leiden ewig peyne.

12 Nun HEr, du weiß wol das ich bin  
dein Creatur, fleisch vnde blut,  
Du brüßst die niereu, herz vnd sin,  
was ich betracht in meinem mut,  
Das weißu, Herr, vnd ist dir nichts verborgen,  
drumb ist vmbsonst  
all müh vnd kunst:  
dein gnad vnd gunst  
seh mich allein auß sorgen.

13 Wer aber sitzt in deinem schutz  
vund tröstet sich der gnaden dein,  
Wer mag dem Feind wol bieten trutz,  
die welt mag jm nit schädlich sein:  
Sich, herr, dein wort ist wie ein starcke mauren,  
wer sich nur vech  
auff dich verlegt,  
der wird getröst,  
sein herz wird nimmer trawren.

15 Reich, ewig allmechtig du bist  
mit Vatter vnd heiligem Geist  
Von ewigkeit ohn endes frist  
in deiner Gottheit hoch gepreist:  
Vñ gnad vñ huld ruf ich an die drey namen,  
die war dreiheit  
von ewigkeit  
zu aller zeit  
sey hoch gelobet, Amen.

11 Ewiger HEr vnd Vatter mein,  
ein herrscher aller Creatur,  
Wend nit von mir dz ägtsicht dein,  
durch dein genad lautler vnd pur,  
Hast erschaffen himel vnd die Erden,  
auch Sonn vund Mon,  
die Sternen schon,  
das Meer forthan,  
als was darinn mag werden.

15 Reichlich thußu erhalten noch  
was durch dein wort erschaffen ist:  
Dein wunderwerck sein mir zu hoch  
darin du hoch zu loben bist.  
Genad vnd güt ist, Herr, bey dir zu finden,  
von ewigkeit  
zu aller zeit  
bist du bereit  
zu helfen deinen kinden.

16 Für falschem rhat bewar mich, Herr,  
lehr mich deine gerechtigkeit,  
Dein gnad vnd güt sey mir nit fect,  
behüt mich auch vor has vnd neyd.  
Was in mir, Herr, dir nit gefellig were,  
auß herzen gir  
ruf ich zu dir  
— — —  
sey mir gnedig, O Herre.

17 Eyniger Heyland Ihesu Christ,  
geboren auß des Vatters schoß,  
Ein warer Mensch vnd Gott du bist,  
der vns des himels thor auffschloß,  
Nambst dein menschheit von Maria der jartou,  
dein bitter Tod,  
Creutz marter roht  
half vns auß not,  
deiner gnaden stets warten.

Hundert Christenliche Haußgesang, 1c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569.) 8<sup>o</sup> Nro. XLV.  
Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. In der Überschrift steht hinter trösten die Angabe Puch  
Sorenz Wessel; ich halte jenen Namen, nicht diesen, für den des Verfassers, diesen für den eines späteren Behr-  
ergreifers, dem die Anfänge der Strophen ihr Geheimnis nicht verriethen. Das Lied hätte einen früheren Platz  
verdient. Vers 6.1 mein für dein, 9.4 gibst es, 12.6 vmbsonst, 14.1 gnad, 14.6 Monn, 14.8 so, 15.5 vnd vnd,  
15.7 beiden, 16 setzt im Abgesang eine der drei kurzen Zeilen, ich habe angenommen die dritte; meine Abschrift  
von Karl Bachmanns Hand, gibt darüber keine Auskunft.

# Magdalena Beke.

Nro. 719 und 720.

## 719. Ein Geyßliches Liede,

Mag es dann je nit anders gsein, 2c.

In seiner eygen weß.

Mag es dann je nit anders gsehn?  
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!  
Iß denn das unglück hewer als mein?  
Herr, laß mich dir befolhen seyn,

Vnd wend von mir  
durch dein Göttliche zyr  
das Creutze mein,  
Herr, du weyß wol was es mag seyn.

7 Dann wen du, Herr, thußt greiffen an  
vnd wilt ihm deine hilf versagen,  
Der mag vor dir doch nicht beschahn:  
ich bitt, du wölß mich nit verlau.

Wie oft ich hort  
durch dein Göttliches wort,  
wer trawt auff dich,  
den wilt du, Herr, verlassen nicht.

3 Leg ab dein zorn, vnd sterck in mir  
den glauben, HERR, iß mein begir.  
Ich bitt durch dein Göttliche zyr,  
mein Sünd wölß du vergeben mir

Die ich so hart  
in mancher grossen fart  
het wider dich:  
o Herr, biß mir gnediglich!

1 Noch will ich, Herr, das creutz gern tragen  
dieweil du michs nicht wilt erlan:  
Ich bitt allein, wölß mir beschahn,  
das ich es mit gedult mög tragen.

Herr hoch geboren,  
laß ab von deinem zorn,  
verlegh mir gdukt,  
fürwar, es iß meinr sünde schuld.

5 Au mein hoffnung zu dir, mein Gott,  
ich lig in sünd biß in den Todt,  
Darius ich leid groß angst vnd not,  
darzu weiß du gut hilf vnd rat:

Drumb ich dirs klag,  
ich bitt, mir nit versag  
die hülffe dein,  
sonst muß ich ewig trawrig sein.

6 Bekenn ich dir die sünde mein  
vnd laß mirs leyd von herzen seyn,  
So muß es nach den Worten dein  
vergeben vnd vergessen sein:

Dein wort iß war,  
rein, lauter vnde klar  
als Sonnenschein,  
wer von herzen trawet darcin.

7 In Gott sch ich die freude mein,  
das schafft sein Göttlichs wort allein,  
Herr, schick es nach dem Willen dein,  
allein du mir gedult verlegh.

Du biß mein troß,  
wann du haß mich erlöß  
mit deinem Blut,  
deß sich ein Christ zu frewen hat.

Vierzehn schöne Geyßliche Lieder, 2c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Koler. Das vierte Lied. Ich habe den Druck Bibl. von 1856 S. 308 in das Jahr 1560 gesetzt, vielleicht etwas zu früh. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Magdalena Beke. Vers 2.4 ich bitt dich, 2.5 Wie oft hab ich gehört, 3.6 in mancher fart, 4.6 leg ab dein zorn, 4.7 ged., 4.8 meiner, 5.6 mirs, 6.6 vnd auch für vnde, 7.6 wann du sehl. Die zu dem vorigen Liede benutzten Nürnberger Christlichen Hausgesänge von demselben Herausgeber geben das hier mit manigfachen Veränderungen: Vers 1.2 dich, 1.3 dann, 2.2 versan, 2.4 ich bitt Herr wölß, 2.5 die Berichtigung, 3.6 die Berichtigung, 4.1 Noch trag ich Herr das Creutze schon, 4.4 das ichs gedultig tragen kan, 4.5 die Berichtigung, 4.7 gib mir gedult, 6.6 vnde, 6.8 wer nur, trawt, 7.4 allein du mir mit gedult erschein, 7.6 die Berichtigung, 7.7 wort für blut. Unter diesen Lesarten sind wol manche willkührliche, etwa des besseren Reimes wegen, wie Vers 4.1, 4.4, 7.1, einige aber müssen als Wiederherstellungen des ursprünglichen Wortlauts angesehen werden, vor Allen die der 6. Zeile in Strophe 3, 4 und 7, welche nach der sich bei Nic. Selnecker findenden Melodie nicht vier- sondern sechsſylbig lauten soll. Eine andere Eigenheit des Liedes ist die, daß die vier Verse des Aufgesanges einerlei Reim haben; ist Vers 1.2 für tun die Ausſprache tain zu denken?

Ich enthalte mich die zustimmenden oder abweichenden Lesarten des Kopenhagener Gesangbuches von 1571, des niederdeutschen Magdeburger von 1571, des Lieberbuches Heinrich Kraußs von 1571, der Leipziger Gesangbücher von 1582, 4<sup>o</sup> und 1586-89, so wie der Dresdener von 1580. fol. und 1590. 8<sup>o</sup> zu vergeichen, sondern laße lebiglich nachstehend das Lied in der Gestalt folgen, in welcher es sich bei Nic. Selnecker findet.

## 720. Ein trawrig Lied einer fürnemen Matron,

derer Name in den ersten Syllaben eines jeden Gesches

stehet, welche, ob sie gleich sonst Gottsfürchtig, vnd alzeit Ehrentugentreich gewest, dennoch zeitliche Ehre zuerhalten, inn ein Fall gerathen, vnd derwegen gerichtet worden, da sie denn Christlich vnd seliglich gestorben, vnd bey Christo lebet. Vnd wird diß Lied auch hieher gesetzt, weil es sonst sehr falsch gedruckt vnd gesungen wird, fürnemlich, weil es werd ist, das es fromme Christen bedencken, vnd in Gottes fürcht leben.

**M**ag es denn je nicht anders sein?  
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!  
Ist denn das unglück als hewr mein?  
Herr, laß mich dir befohlen sein,  
Vnd wend von mir  
durch dein Götliche zier  
das Creuze mein,  
Herr, du weißt wol, wie es könn sein.

2 **W**a du, Herr, ein thust greiffen an  
vnd wilt ihm deine hülf versagen,  
Wer mag für dir gar nil beflahn:  
ich bitt, du wolt mich nicht verlahn.  
Ich hab gehört  
aus dein Götlichen Wort:  
wer trawt auff dich,  
den wiltu, Herr, verlassen nicht.

3 **L**eg ab dein zorn vnd sterk in mir  
den Glauben vnd den Trost in dir.  
Du dir ich mich von Herren find,  
ach Gott, vergib mir meine Sünd  
Die ich so hart  
in mancher fart  
that wider dich,  
Herr, handel mit mir gnediglich.

4 **N**och wil ich, Herr, das Creuze gern tragen,  
dieweil es ist dein wolgefallen.  
Ich bitt allein, wolt mir beflahn,  
das ichs könn mit gedult außflahn.  
Leg ab dein zorn,  
laß mich nicht sein verlorn,  
verleihe mir gedult,  
ach Herr, es ist mein eigen schuld.

5 **A**ll mein Hoffnung zu dir, mein Gott,  
ich lieg in schmerz biß in den tod  
Vnd leid gros angst vnd herkens noth,  
da du allein weißt hülf vnd rath.

**D**rumb ich dir klag:  
ich bitt, mir nicht versag  
die hülf dein,  
sonst müß ich ewig trawrig sein.

6 **B**ekenn ich dir die Sünde mein  
vnd laß mirs leid von Herren sein,  
So mus es nach den worten dein  
vergeben vnd vergessen sein:  
Dein wort ist war,  
rein, lauter, gewiß vnd klar  
als Sonnen schein,  
wer nur von Herren trawt darcin.

7 **I**n Gott setz ich die freude mein,  
das schafft sein Götlich Wort allein.  
Machs, Jesu, nach dem willen dein,  
allein du mir gedult verley.  
Du bist mein trost,  
hast mich erloß  
mit deinem Blut,  
das kompt mir armen auch zu gut.

8 **I**n deine hend ich mich übergeb,  
Herr Jesu, dir sterb ich vund leb.  
Herzlich mich schnt nach dir, O Gott,  
steh du mir bey in todes noth.  
Ade, adel  
zum himel ich eingeh  
durch Christi Blut,  
jetzt hab ich nu das ewig gut.

9 **S**chmach, schand, Schwert, tod mich nicht anstelt,  
Christus ist da, der rechte held.  
Das zeitlich leben weicht von mir,  
Christus das ewig schendet mir.  
Was wil ich mehr?  
nu mit dem tod nu her!  
ich willig bin,  
also fahr ich ins leben hin.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd Archengeseuge, u. s. f. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig 1854. 4°. Seite 201 ff. Die erste Strophe unter einstimmigen Gesangsnoten. Nic. Selnecker, der in der Überdacht falscher Drucke des Liedes gedenkt, hat in der 3. und 7. Strophe die fehlerhafte Gestalt des sechsten Verses nicht verbessert, durfte auch nicht der Meinung sein, daß die dargebotenen Veränderungen des Liedes als Wiederherstellungen des ursprünglichen Textes oder gar als Verbesserungen desselben angesehen werden müßten. Die Eigenheit des Aufgesanges, daß alle vier Verse auf denselben Reim ausgehen, hat er nicht erkannt, sondern die 3. Strophe gegen dieselbe geändert, die 8. und 9. ohne dieselbe hinzu gedichtet.



## Bernhart Kreczschmer.

Nro. 721.

## 721. Ein Geistlich Lied,

Im thon', Ob ich schon arm und elend bin.

1 Als mir guedig, O Herrre Gott,  
und hilf mir auß der sünden not  
darin ich bin geboren,  
Den heiligen Geiſt schick du mir rein,  
sonst muß ich sein verloren.

2 Ewiger Gott und Vatter mein,  
erhalt mich bey dem worte dein,  
d; ich mög fröhlich loben  
Dein Götlich gnad und Herrlichkeit  
im Himmel hoch dort oben.

3 Recht zu leben gib mir, Herr Got,  
nach deinem willen vund gebot,  
wie du, Herr, haſt beſolhen,  
In rechter lieb und einigkeit,  
das wiltu reichlich belonen.

4 Nicht ſich an meine ſünde groß,  
dein lieber Son hatt mich erloſt  
durch ſein leiden und Herben,  
Die ſelbige gerechtigkeit  
kündt ich ſonſt nicht erwerben.

5 Hie hat mir, Gott, dein lieber Son  
erworben auch des Hymels thron  
durch ſein thewres Blut vund wunden:  
Mach mich an meiner Seel geſundt  
zur zeyt meiner letzten ſtunden.

6 Ach Herrre Got, du trewer helt,  
im anfang haſtu dieſe welt  
geliebt von groſſer güt:  
Anff dein gnadt ich mich verlaß,  
tröſt mir, Herr, mein gemüte.

7 Recht biſtu, Herr, in dein gericht,  
darumb geh du, Herr, mit mir nicht  
zu gericht inn deinem throne:  
Ich bitte dich ganz jüniglich,  
ſich an dein lieben ſone.

8 Tod, ſünd, teuſſel und auch die HELL  
mit ſampt der argen böſen welt  
hat Chriſtus überwunden  
Und vbet noch dieſe gewalt  
alzeit und alle ſtunden.

9 Kein Sünd mir nun nicht ſchaden kan,  
weil Chriſtus der ſelbige man  
zu mir auff erden kömten,  
Hat all mein ſünd und miſſethat  
anff ſich allein genommen.

10 Kein von den ſünden muß der ſein  
der zu dir wil in Himmel rein,  
mit dir ewig zu leben:  
Wenn ich denn new geboren bin,  
ſo wilt du mir das geben.

11 Ewig muß der verloren ſein  
und in der Hellen leiden pein  
welcher hie nicht thut glauben:  
Es weicht von jm der heilig Geiſt,  
wo wil er zu leht bleiben?

12 Chriſtus der Herrre iſt mein troſt  
wenn mich der tod ans herke ſtoß,  
anff ju wil ich veſt trawen,  
Denn er niemands nicht verlaß  
der nur auff ju thut bawen.

13 Bagen und ſchrecken von mir wendt,  
wenn ich ſol neuen ein ſelig end  
laß mich darcin nit fallen:  
Schüt mich, Herr, in dieſer ſtund  
mit deinem Engeln allen.

14 Stercke in mir den glauben mein  
und mach in mir das herke rein  
von allen böſen gedanken,  
Und gib mir den heiligen geiſt,  
laß ju nicht von mir wanden.

15 Chriſtlich vertrauen ich zu dir hab,  
wie du mir haſt denn zugeſagt:  
warumb ich dich nur bitte,  
Das wiltu mir geben bald  
anß deiner milden güt.

16 Heiliger Geiſt, du höchſter troſt,  
hilff mir mit deinen gaben groß,  
alzeit vor mich hie ſtreiten,  
Wenn mich anſicht ſünd, teuſſel, tod  
alhie auff beyden ſeyten.

17 Mein Gott vnd Herr in aller not,  
der du nicht wilt des sünders tod,  
sondern das er sich bekere  
Vnd leb mit dir inn ewigkeit,  
niemandt jm das kan weren:

18 Ewig laß dir befohlen sein  
die ganze Christenheit gemein,  
laß sie nicht von dir fallen,  
Das sie dich rümpf Ewiglich  
mit lob vnd großem schallen.

19 Recht lob vnd dank sey dir gesagt  
vor diese dein gegebene gab  
durch deines Sohnes namen  
Sprech ich von meines herzen grundt  
durch Jesum Christum Amen.

Zwen schöne neue Geystliche lieder, 1c., 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Guck. Das zweite Lied, das erste ist Nro. 190, für welches damals der gleichlautende Druck durch Valentin Neubnugt ward (Bibliographie von 1855 Seite 314). Das Lied hätte besser gleich hinter Nro. 192 angeschlossen sollen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen.

Der Abdruck in den Nürnberger Christlichen Hausgesungen, I. (1569) Nro XVII hat die Überschrift Ein Geystlich Lied, Im Chon: Was wollen wir aber heben an, und bietet folgende Lesarten: Vers 1.4 he schickt, 1.5 müß, 3.3 wie du vns thest vermonen, 3.5 seht das, 4.5 nit, 5.3 thewrs blut überwunden, meiner, 6.4 genad, 8.2 sambt ander mangel ungesell, 9.1 nu nit, 9.5 allein auff sich, 10.1 Er für, 10.4 Menn für Wenn, 11.2 vnd leiden in der Hellen peim, 11.3 welcher nit glauben thut, 11.4 he, 11.5 wo bleibt da sein gemüte, 12.2 mir, 12.3 seht ich, 12.4 denn er auff Erd niemand verleh, 13.4 zur, 15.1 hab ich zu dir, 15.2 wie du denn z. hast mir, 15.1 wöllest du, 16.1 hort für trost, 16.2 fort für, 16.3 fur. 17.2 nit, 17.4 eynigkeit, 18.4 rhlumen, 19.1 das sag ich dir, 19.2 fur deine gab die du gabest. Die Melodie wiederholt in jeder fünften Zeile die beiden (auch drei) letzten Sylben mit vorgefertigtem ja.

## 722. Ein schön New Geystlich Lied von vnserm Erbfeind dem Türcken, auch von vnserm Keyser Maximiliano, nach abgang zhrer Mayestet Vatter, eine kurze lehr, wie sich ein yeder Christ verhalten vnd sich christlich zum Streyt rüsten soll. Im Chon: Lobt Gott jr fromen Christen 1c.

Horet, jr Christen alle,  
ich euch hie singen thu  
Ein neues Lied mit schalle,  
richt euch mit Fleiß darzu:  
O jr Christen auff Erden,  
nicht seht so gar verzagt,  
jhr werdt sonst alle werden  
mit hab vnd güt verzagt.

2 Vor zeyten Teutschland stünde  
so hoch inn Ehren reich,  
Löblich ein jeder gunde  
inn allen Landen gleich  
Nur dappfer Mäñlich kriegten,  
christlich auch lebten schlecht,  
keiner dorfft sich nicht schmiegen,  
solch lob hietten mit recht.

3 Aber nekhunder ein jeder  
nur müß bekenen, das  
Gwaltig seht leidt darnyder  
Teutschland, mercket fürbaß:  
Ir wißt wie manches Jare  
so jämmerlich mit macht  
erbermtiglich fürware  
schentlichen hat vmbbracht

4 Lang zeit der Türkisch hunde  
in der Christenheit regiert,  
Durch Tyraney all stunde  
er gar oft tribuliert  
Land und leut gar verderbet,  
erobert grosses güt,  
seht lange Jar ererbet,  
nam ein grossen Tribut:

5 Weil nun der Keyser alte  
tödllichen abegienß,  
Sein Son der König balde  
nicht wirdt in de geding  
Zulassen den Tribute  
vnd ihm den abeschlecht,  
wirdt er vbel sein zu müte  
vnd in erzürnen recht.

6 O das vns Gott der herre  
wölt lösen auß nülen gar,  
Weil er vns hat noch mehr  
neben ein König zwar:  
Nun ist der König schon  
drey mal in Jares frist  
gekrönt, Herr Maximiliano,  
vnd erwölter Keyser ist.



- 7 Nun weiß ein jeder zware  
was der Türk gesinnet ist,  
Der Christenheit nur gare  
verderben wil mit list:  
Er thut Teutschland verachten,  
weiß man gewislich das,  
es mag ein Christ betrachten,  
fassen zu herzen daß.
- 8 Es thut der Türckisch hunde  
ja alle zeit für war  
Nur schmecken alle hunde  
das Teutschland ganz vund gar,  
Thut auch unsern Gott schenden:  
darumb, jr Christen sein,  
bit Gott das ers wolt wenden  
mit seiner macht allein.
- 9 Er thut wie zu der zeyte  
der grosse Goliath,  
Der heftig lag im streite  
wider Israhel draht:  
Er auch dohet vnd wüet,  
veracht ganz Israhel,  
die Gott gwalting behütet  
vnd half in auß der quel.
- 10 Denn Gott erwecket eben  
in diser kleinen herd  
Den David ihn thet gebē,  
der dem Goliath werth,  
Leget nieder sein gwalte,  
warff ihn mit einē stein:  
der vorchin grausam schalte,  
den schlug ein Mañ allein.
- 11 Er thet sie all verachten,  
wie man findt geschriben stahn,  
Kümet sein gwalt mit prachten,  
schendet auch auff dem plan  
Den Gott der Israheliten,  
der dem David stünd bey:  
der wolt uns auch himitten  
in der noht helfen frey!
- 12 Schawt nach, jr Christen, mehre  
wie ganz Israhel was  
Mit Harnisch, Panzer vund wehre  
gerüst vber die maß:  
Sie hetten muß verderben  
ja in der Feinde hand,  
sie vund auch jre Erben  
samt jrem ganzen Land.
- 13 David kundt gar nit leyden  
Harnisch noch wehre groß,  
Warffs als von jm, thets meyden,  
nam inn sein hand nur bloß

Sein Hirtenstucken kleine  
vund seine schlender güt  
dazn etliche kleine,  
trat zum Feind wolgemüt.

- 14 Sein Gebett thet er eben  
im glauben stark zu Gott,  
Der im sein hilff thet geben,  
laß Israhel aus noht:  
Darumb, jr Christen alle,  
seht diß Exempel an,  
wie Gott gwalting mit schalle  
noch reichlich helfen kan.
- 15 Ich kans nicht vnderlassen,  
muß mehr singen darvon,  
Wie lange zeyt der massen  
wir Teutschen kriegel han  
Wider den Türcken seyre  
mit grosser macht fürwar:  
Büchsen, Harnisch vund wehre  
half oft gar wenig zwar.
- 16 Was man hat mit gewonnen  
hat man gesehen wol:  
Mancher hat mit genommen  
Gelt, gut, warn fremden vol,  
Gwalting inn grossen hosen,  
wollten den Türcken gar  
erschlagen vnd wegh pflasen,  
solt ihn nicht fehlen zwar.
- 17 Also thet man auch treiben  
allzeit das widerspil:  
David den pracht ließ bleiben,  
in Gott rüfft er gar vil:  
So seind auff den tag heute  
mit schelten, flüchen schwer  
gerüst unser Kriegsleute,  
da kompt das glück als her.
- 18 Darumb, ihr Christen alle,  
wacht auff, seht mundter sein,  
Bedenkt die sach dißmale,  
wirdt euch allen nuß sein:  
Wolt ihr die Feind angreifen,  
ihr müß euch stellen recht,  
nicht allein Crämel vn pfeissen,  
sonder Christlich landsknecht.
- 19 Man thut hie nicht verbieten  
harnisch, büchsen vund wehr  
Nach Krieges brauch vnd sitten,  
allein bittet aber  
Das Gott dem David frommen,  
Keyser Maximilian,  
zu hilff wolle kommen,  
das er den Feind mag han,

20 **W**er all zeit schendet schre  
den König und helffer sein,  
Was ist das Christlich heere:  
daramb wagt es tapffer drein,  
Nempt die Geyßlichen waffen  
darvon sanct Paulus sagt,  
so mügt jr den Feind ertappen  
und zu machen verzagt.

21 **W**er dieses Liedlein machte  
schendts dem Christlichen heer,  
Ein jeder wils betrachte,  
zu Christo dem Hauptman kehr,  
Der wirdt euch helfen streiten,  
dem David beystand thon,  
erhalten dise zeit  
Keyser Maximilian.

Eingelbrudt, 4 Blätter in 8°. Unter den Titeltworten die Anzeige Bñ Augspurg truckts Mattheus Franch. Vers 2,3 günde, 2,8 hielten, 6,1 so, geben?, 19,4 so: ich kann hier und auch an anderen Stellen für die Genauigkeit der Abschrift, die ich benutzte, nicht gutschagen. Das Lied hätte schon hinter Nro. 478 eingereiht werden sollen.

## Wolfgang Plank.

Nro. 723—726.

### 723. Figur und geistliche bedeutung der Violen und Rosen.

**W**er helle Lenz tritt wider ein,  
bringt uns viel schöner Blümelein,  
Der laß uns eben nemen war,  
dabey zu mercken nützlich lahr.

2 **I**n allererst Violen blau  
leuchten herfür aus grüner aw,  
Die bringen uns das new vom Jar  
ch denn der winter verruckel gar.

3 **V**uns Oßterfest schön vberaus  
an manchem ort sie sprissen heraus,  
Doch mittler zeit sehr bald vergehn,  
wer jr begert sol fröhe aussiehn.

4 **M**it solcher eil sie zeigen an  
die zeit der gnaden fleucht danon:  
Wolauff vom schlaff der sicherheit,  
erman dein Seel, es ist hoch zeit!

5 **S**ieh auff, spür nach dem Herren Christ,  
such in weil er zu finden ist:  
Er leß sich finden immerzu,  
in seinem wort, beid spät und frü.

6 **S**haw an dis Blümlein wünniglich,  
deins ewigen heils erinnerts dich,  
Das Laub und gras in grünem feld  
bezeichnet den heiland aller welt.

7 **V**iolen farb, als man thut sagen,  
der Herr ein kleid hat angetragen  
Da er ein gast vons Himmels saal  
umbgieng in diesem Jammerthal.

8 **S**chwarzbraun Violen trawriglich  
ihr glöcklein hangen unterfich,

Vermanen uns zu des Herren pein  
mitleiden haben und trawrig sein.

9 **S**ie zengen als mit trewer klag  
sein schmerchlichs leiden, hohn und schmach  
So er auff erden in dieser zeit  
mit gedult unschuldig für uns leidet.

10 **A**uch weisen sie uns mit dieser farb  
auff Christi Blut, der für uns starb,  
Dadurch er uns ewig erlöst,  
des sich noch mancher Sünder tröst.

11 **H**ab immer dank, du schöner Viol,  
ein Christ dein offi gedentker sol,  
Wir loben all den ewigen Gott,  
der dich so wol gezieret hat.

12 **V**iolenblümlein sind von dann:  
was sollen wir nu fahen an?  
Bald wird uns blühen herfür die Ros  
aus irem Hagendorn so blos.

13 **E**dle Ros, mit deiner natur  
fürwar anmeldest Christi figur:  
Auff einem scharffen dorren kraus  
du stehst und legst dein bletlein aus.

14 **M**it dornen auch gekrönet ward  
Christus in seiner Menschheit zart,  
Der wird die schöne Ros ohn dorn  
von unserm fleisch ohn Sünd geboren.

15 **R**echt purpurfarb die Rosen blüht  
bezeichnet Christi thewres blut,  
Dem auch die Welt zu spott und hohn  
ein purpurkleid hat legen an.



- 16 Die Ros hat auch iren namen nicht,  
das sie jemand reis oder sicht:  
Von dörnen selbs zerrissen wird,  
auch oft man sie mit füssen tritt.
- 17 Also auch Christus Gottes Son  
niemand jemals hat leid gethan,  
Ward doch zerrissen und aus Reid  
von seinem eigen volck verspeit.
- 18 Wenn man die Ros zerknisset gar,  
reucht sie viel schöner denn zuvor,  
Das sefftlein, so darans gedrukt,  
gar sanfft des Menschen Seel erquikt.
- 19 Desgleichen Christus am Creutze stund,  
kleglich zermartert und verwundet,  
Sich opffert und vergos sein blut,  
Gott zu eim geruch angemen und gut.
- 20 Er gab von sich den edlen safft,  
des Lebens Brunn, der Seelen krafft,  
Versonet auch in seinem Tod  
mit fürbitt uns den ewigen Gott.
- 21 Wenn sich ins Menschen angesehen  
der schendlich auffah umbher sicht,  
So hat der edle rosen safft  
solch mal zu heilen ein eigenschafft.
- 22 Also der alten Sünden schad  
so Adam uns geerbet hat  
Allein die Rosenfarbe stut  
von herzen grund auswaschen thut.
- 23 Die Röslein auch vertreiben thun  
schwermut, erwecken freud und won:  
Also auch durch sein Todt und schmerz  
tröst Christus seiner gienbigen herzh.
- 24 Die Ros bald durch der Sonnen macht  
hinfelt, verwelkt und gar verschmacht:  
Also Christus in vnserm fleisch  
durchs sewer göttlichs zorns so heis
- 25 Am Creutz verschmacht, verlör sein gefalt,  
doch ehuet sein krafft in heimlicher gewalt,  
Damit er drang durch hell und lodt,  
herrscht nu und lebt ewig in Gott.
- 26 Auch so der Mensch, tödlich entzündt,  
für grosser angst am herzen entbründt,  
Der edlen Rosen wasser gut  
den schmerz benimpt und sanfft erkält:
- 27 Wer gefalt hilfft das blut Ihesu Christ  
so aus seinem herzen herquollen ist,  
Wenn Gottes zorn und grim geschwind  
uber unser bosheit willt und bründt.
- 28 Solchs lecht auch aus der hellen glut,  
gibt lab, erfrischt herzh, sinn und mut,  
Macht süs des todes bittigkeit,  
verkert all schmerz in won und freud.
- 29 O edle Ros vber alle Blum,  
wie lehrestu uns so wundersam  
Solch grosse ding in kleiner figur!  
nu lob Gott all sein Creatur.

IMAGO VIOLÆ ET ROSÆ, LATINIS ET GERMANICIS VERSIBVS ILLVSTRATA u. f. w. AVTORE WVOLF-  
GANGO PLANGO u. f. w. LIPSIE M. D. LXVII. 8<sup>o</sup> Blatt 3 v. Vers 3.1 Druckfehler Vbms.

## 724. PARAPHRASIS HYMNI REX CHRISTE FACTOR OMNIUM.

- O** Christe, König und Schöpffer werd,  
Erlöser deiner gienbigen herd,  
Küm an von uns, hör gnediglich  
diss Gebet, damit wir ehren dich.
- 2 Für deiner macht so geweltiglich  
ein jeder knie thut neigen sich,  
Was lebt in Himel und Erden weit  
in deinem dienst ist stets bereit.
- 3 Der du erschuffst des Himels thron,  
ein fleischlich hutt selbs gelegt an,  
Solch schmerzlich bild nicht hast gescheut  
zu tragen für dein Christenheit.
- 4 Durch deine hand, war Mensch und Gott,  
hast aufgelöst des Todes not  
Darin die Welt verstrickt hart  
zur ewigen pein erlert ward.
- 5 All plag und schmach hastu erduldt,  
damit erlattet vnser schuld,  
Ganz menschlich geschlecht, in tod verwund,  
durch dein blut wird heil und gesund.
- 6 Fürwar, durch deine Wunden und schwiel  
die alten schaden werden heil  
So durch den fall auff kindes kind  
von Adam her geerbet sind.
- 7 Hoch an ein Creutz bist angespannt,  
mit schmerz dein Seel vom leib getrant,  
Du warst so schwach, O starker Heldt,  
erschütterst doch die ganze welt.
- 8 Dein letzte wort in höher acht  
darin der feind zu erst gedacht:  
"Vergib, Vater, Ich bitt für sie,  
nicht wissens was sie thun allhie."

- 9 **W**arlich du woltest, dein thewres Blut  
kern jedermann zu heil vnd gut,  
Drumb datest auch für deine feind,  
der viel hernach bekeret seind.
- 10 **V**om Creutz dein Mutter war nicht weit,  
gros ach und weh jr herz durchschneit,  
Die du befaßt in lieb vnd trew  
dem Jünger der auch stund dabey.
- 11 **I**m leyten end vnd höchstem schmerz  
die kindlich lieb auch rürt dein herz,  
Der deinen mit trost nicht vergaß  
da du die welt gelassen haß.
- 12 **A**ch, der du noch zu aller frist  
sorgfältig für dein hennlein biß,  
Verknüpf zu dieser leyten zeit  
dein Kirch durchs band der einigkeit.
- 13 **D**er Schermer zu der rechten hand  
zu rechter zeit dich hat erhandt:  
'O Herr', rieß er, 'gedenck auch an mich  
wenn du nu kömst ins Vaters reich.'
- 14 **B**ald sprachst jm ein ein tröstlich wort,  
manch grosser Sünder das noch hört,  
'Vorwar, hent solstu, sag ich dir,  
im Paradies auch sein mit mir.'
- 15 **N**arnach du rieffst 'mein Gott, mein Gott!'  
versucht nach der aller höchsten not:  
Durch solch dein weh al eusserst peyn  
geheiligt haß der gienbigen dein.
- 16 **'M**ich dürst' dein fünftes wort da war,  
Gall Eßig man dir reichet dar:  
Dein herz saß lechzt vnd sehnlich ankt,  
nach unserm heil so sehr verlangt.
- 17 **E**ndlich du sprachst 'es ist volbracht!'  
ob solchem wort die welt erkracht,  
Solch wort muß nicht geschwiegen sein,  
all Creatur des zeugen sein.
- 18 **D**ie mittags Sonn verlor iren schein,  
ein schrecklich nacht sel plötzlich ein,  
Des Tempels vorhang trennet sich,  
manch Fels zerreis, das Erdreich wick.
- 19 **D**as war dein Kriegsmacht vnd geschüh,  
damit du legst der feinde truh:  
Hell, Sünd vnd Todt haßn obgesiegt,  
der Fürst der Welt ist nu gericht.
- 20 **B**um beschlus dein Seel gantz krefftiglich  
gabst auff vnd betest inniglich  
'In deine hend, O Vater mein,  
las dir mein Geist befohlen sein.'
- 21 **B**ald durch dein Todt des Lebens thür  
eröffnet, mit gewalt bricht herfür,  
Leuchst in die welt so hell vnd schon,  
mit ewiger klarheit angethon.
- 22 **B**ur rechten deines Vatern heere  
ein König siß in gleicher ehr,  
Sampf heiligem Geist in einigkeit,  
im mittel der Dreysaltigkeit.
- 23 **D**en kampff allein du haß vollendt,  
des frewt sich aller werlet end,  
Der sieg gilt vns, der ehre bleibt dein,  
des wir dir ewig dankbar sein.
- 24 **S**o ruffn wir an zu dieser frist  
dich, unsern Mittler Ihesum Christ:  
Gedenck an dein arm Christengmein,  
erkaufft durch solch schwer leiden dein!
- 25 **M**it deinem Geist vnd tröster trew  
won vns im elend alzeit bey,  
Gleidi vns im fried durch lieb vnd leid  
zu dir ins reich der ewigkeit.
- 26 **S**ey lob Gott Vater vnd dem Son,  
sampf heiligem Geist im höchsten thron,  
Drey Person, Gott in einigkeit,  
ohn anfang in alle ewigkeit.

A. a. D. Blatt P viij. Vers 16.3 zu anken vergl. A. Schmeller I. 83. Vers 21.3 leuchst, 22.2 siß.

## 725. Der 79. Psalm.

**H**err es sind Heiden in dein Erbe gefallen.

In dieser schweren zeit wider die Erbfeinde der Christenheit  
zu beten, In gefangs weise gestellt,  
Im thon, Lobt Gott jr Christen alle, in aller nation, ic.

**A**ch Herr, der Heiden scharen  
fallen abermal herein,  
Mit grosser macht sie faren,  
dein erbe zu nemen ein.

Wirig sie auff vns dringen  
im zorn so heis vnd jach,  
Christenblut zu verschlingen,  
da sie stets dürstet nach.



- 2 Gar nah an allem orte  
durch dein land lang vnd breit  
Haben sie mit blut vnd morte  
dein heiliges reich entweicht,  
Manch Gottes haus vernöret,  
manch kirch gercumet auff,  
manch werde stadt umbkeret,  
ligt dar ober rim hauff.
- 3 Las dich, ach Gott, erbarmen  
elends vnd grosser not,  
Das so viel deiner armen  
teglich geschlagen löbt,  
Der leichnam unbegraben  
zur Christen schwach vnd schand  
ein speis vnd afs der raben  
vnd wilden thier im land.
- 4 Wie Wasser, die frey fliessen,  
so gering der Christen blut  
Sie stürken vnd hin gießen,  
des niemands achten thut.  
Das Erdrich ist vol schwimmen  
rings umb die Christenheit:  
ach Gott, hör schier die stimmen  
des bluts, so zu dir schreit!
- 5 Ohn vnterscheid sie achten  
Mann, Weib vnd kleine kind,  
In mutterleib auch schlachten  
so noch nicht geboren sind,  
Die Körper sie zerhauen  
stücklich die schon ermordt,  
ob diesem spiel sich frauen,  
solch grim ist vnerhört.
- 6 Solch grim ganz vnerhört  
nimmt täglich oberhand,  
Doch ist niemand der wehret  
vnd retzt das Vaterland:  
Ja von uns singen vnd sagen  
all secten umb vns her,  
von fern gar hönisch fragen  
'wo ist nu Gott ewer herr?'
- 7 Ach wie lang wiltu sparen  
dein hülf, Herr vnser Gott,  
Dein grim nicht lassen faren?  
vnd foderis doch die not.  
Solt dein zorn weiter brinnen  
in solchem eisser mut,  
so möcht kein fleisch entinnen  
von dieser sewers glut.
- 8 Wend ab, O Herr, behende,  
wend ab die straff vnd plag  
Von deinem volck elende,  
so du erkennst so schwach:

Durch Christi blut thu stillen  
dein zorn vnd eisser so heis,  
der ja vnsert willen  
vergos sein blutigen schweis!

- 9 Thue auch einmal ausschütten  
dein zorn in einer haß  
Über deiner feinde wüten,  
die du nu lang gespart:  
Las doch dein macht erscheinen,  
du starker Herr Zebaoth,  
an den die stracks verneinen  
dich, war allmächtigen Gott!
- 10 Die Scheslein deiner herde  
sind schier rein aufgezert,  
Jakob jr hirt der werde  
ist auch gar nah verherzt:  
Einzel gehn sie verschlagen  
hin vnd her in der irr,  
trawrig hört man sie klagen:  
ach Gott, erbarm dichs schier!
- 11 Wollt unser Sünd vergessen,  
nicht richten deine knecht,  
Alte schuld nicht messen,  
dazu du heldest gut recht.  
Erbarm dich vns bald,  
wir sein fast dißan vnd müd,  
las dein gut einher walden,  
beug vns mit gnaden für.
- 12 Hilf vns, Gott vnser Helfer,  
durch deines namens ehr,  
Eil vnd erret vns selber,  
zerkrew der feinde heer.  
Deins namens wir vns trösten  
wider all jr macht allein:  
seht ist die not am höchsten,  
hilff vns! die sache ist dein!
- 13 Unwürdig vns bekennen  
wir ungehorsam kind,  
Dein namen nach zu nennen,  
daran wir vns hoch versünd:  
O Herr, du wollt solch schulde  
ans gnaden faren lau,  
durch deines namens hulde  
nim vns noch dismal an!
- 14 Den stolzen mut thu brechen  
vnd lege der Heiden spott,  
Die kün im freuel sprechen  
'wer ist der Herr, jr Gott?'  
Warumb wolstn vertragen  
solch gewöl vnd lecherwort?  
je lenger je mehr sie es wagen,  
machens ganz vnerhört.

15 Las gehn dein recht gericht  
für unsern augen frey,  
Was stell für dich ins gericht  
solch grausam Tyrannen,  
Küße deiner diener sache,  
still jr unschuldig Blut,  
so kleglich nach der rache  
gen Himmel schreyen thut.

16 Neig her dein gnedig ohren,  
wir seuffzen nacht und tag:  
Las nicht gar sein verloren  
so vieler herken klag,  
Die durch die wolcken dringet  
mit gewalt für deinen thron,  
nach deiner hülf stark ringet  
täglich ohn abelan.

17 Brich seindes gewalt und lißen,  
löse auff die schwere band,  
Thu den nochs leben frißen  
die schon zum todt erkandt:  
Von ja seind wir umfangen,  
greiff drein mit deinem arm,  
nach dir thut uns verlangen,  
errett dein heufflein arm!

18 Vergilt auch unsern nachbarn,  
Herr Gott, zu deiner zeit,  
Die unsers unfals lachen,  
das macht jr alter neid:  
Thu siebentzig messen  
in jr schos so viel,  
du weißt, das sie uns hassent  
allein umb deinet will.

19 Dein warheit sie verheren  
nach irem frechen Geißt,  
Satan thut sie das lehren,  
des sie oft überweist:  
Doch können sie sein fürwenden  
dem greul ein schönen schein,  
damit dein namen schenden:  
ach Gott, sehe selber drein!

20 Wir aber ja noch gleden,  
wiewol sehr krank und schwach,  
Bei deinem wort fest bleiben,  
da wir uns richten nach,  
Als Schesflein deiner weide  
trewlich zu folgen dir,  
in lieb und auch in leide  
dank sagen für und für.

M. a. D. Blatt C ij. Vers 2.9 hauffen, von alter Hand verbessert, Vers 11.6 thut etwa = ausgefordert.

## 726. PRO IMPERATORE ADVERSVS TYRANNVM TVRCICVM DIMICANTE.

Hymnus ex Psalmo XX.

In thon, frisch auff in Gottes namen.

Wolauß, du edler Helde,  
ruck fort in Gottes geleit  
An den Erbfeind ins felde  
und schütz die Christenheit,  
In die er jetzt thut setzen  
mit grausamer Tyrannen:  
Gott wird ja selber stürzen,  
das wird er thun in kürzen:  
der sich uns hüfflich beyn.

2 Beuch aus mit deinem Herr,  
du frommer Keiser Maximilian,  
In dieser not so schwere  
den waren Gott thu ruffen an:  
Der wird den feind verheren  
durch sein Göttliche macht,  
der Christen gebet erhören,  
mit Gnaden zu dir heren:  
der verley uns sieges krafft.

3 Wer Gott Jakob mit namen,  
der ware Vater Ihesu Christ,  
Halt seß mit Dir zusammen  
und sey dein schutz zu dieser frist,

Woll sein gnad herein senden  
von seinem Heiligthumb,  
helff uns den zug volenden,  
entsch die mit seinen henden  
aus seiner Burgk Dion.

4 Ach Gott, nun sey eingedenke  
durch Christum deinen Son  
Der Opfer und geschenke  
so dir all Christen thun:  
Wollt auch mit gnad beherzen  
des edlen Keisers treu,  
wie er zuvor mit schmerken  
dein wort bekendt von herken  
für dieser welt ohn schew.

5 Ach Gott, sehe an mit augen  
sein herz, wies jetzt gekert,  
Wies zu dir schreit im glauben:  
thu doch was es begeret,  
Sein sehnlich klag wollt stillen,  
ja geleiten hin und her,  
ach Gott, nach deinem willen  
gib rhat und thus erfüllen  
zu deinem lob und ehr!



6 So zißen wir aus mit freuden  
in streit für Christi gemein,  
Ob Gott wil, an den feinden  
Ehrenpreis zu legen ein.  
Doch trawret, O edler Herre,  
vmb dich in solcher gefahr  
Deutschland vnd all dein here:  
frisch vnd gesund widerkehre,  
das wünscht der Christen schar.

7 Des waldt Gott zu seinen ehren,  
nu merck ich in dir treu.  
Gott ist vnter unsern Heeren,  
der steht sein Gefalbeten bey,  
Dem er selbs hat gegeben  
das Schwert zu führen gleich,  
Scepter vnd Kron darneben,  
der Christen leid vnd leben  
zu schützen im heiligen Reich.

8 So höre das embsige klagen  
hoch in deines Himels sal  
Das dir jekund fürtragen  
sein Christen vberal:  
Hilff vns mit deiner rechten,  
die hilfft gewaltiglich:  
wo du im streit thust sechten  
für Herren vnd für Knechten,  
da ist glück, heil vnd sieg.

9 Die feind haben Ross vnd wagen,  
darauff steht all jr truh,  
Damit sie vns vmb schlagen:  
so ist Gott vnser schutz,  
Herr Bebaath ist sein name,  
wen wir den ruffen an  
so müssen sie mit schame  
zurück vnd zißen abe,  
nicht gelten einen Man.

10 Du boden werden sie fallen  
vnd stürzen aufs angesicht:  
Wolan, so sehn wir für allen  
noch frisch vnd aufgericht:  
Dabey lern doch bedencken,  
du stolzer Antichrist,  
im Blut sollu ertrinken,  
in abgrund ganz versinken,  
bald wenns am höchsten ist.

11 Hör vns in deinem throne,  
du König, Herr Bebaath,  
Durch Christum deinen Sone,  
hilff jezt in dieser not,  
Leg aller feinde toben  
wider dein heiliges wort,  
las dein Volk ligen oben,  
das wir dich ewig loben,  
triumphiren hie vnd dort.

H. a. D. Blatt C v.

## 727. Ein Schön Geistlich leedt der Christen

in Enßlandt, wedder den Moschowiter.

Tho dy allein in duffer nodt  
wy dyne Kynder Kopen,  
Vp dy, du gnaden Rike Godt,  
seidt vnse trost vnd hopen:  
Du willest in dem Corne dyn  
der gnaden so inderlich syn  
vnd vns nicht ghar vordereu.

2 Vull bößheit leider ist dith landt,  
den sünden ganß ergeben.  
Dennoch veel frame dy beandt  
na dynem willen leuen:  
Went du ein Kercke an dussiem ort  
dy hefft gestiftet dorch dyn wort,  
der wult doch nicht vorgeten.

3 De grote hupe dy, Gere, voracht,  
sich an dyn wort nicht keeren:  
Oft wy glick wolden mit vnser macht,  
können wy ehn nicht weren:  
Sint wy darum in thonoracht,  
du werdest vns so laten nicht  
erre bößheit entgelten.

4 Mit sünden sint ock wy beswert,  
de sint vns leidt vns armen:  
Wy sint de straffe vnd Rode wol wert,  
wult dy anerk Erbarmen,  
Wegneuen vnse misfiedadt,  
de Christ vor vns gedragen hath,  
vnd vederlick vns Eschelen.

5 Du hefft doch nūe ane hülpe vnde trost  
de dynen, Godt, vorlaten:  
Israel du erredet hast  
im Meer vp dröger straten,  
Dar sunst all hülpe vorlaten was,  
durch dy allein dat volck genaß,  
de viendt en nicht konde schaden.

6 Also ock nht kum vns tho sdr,  
de wy sitten in sorgen,  
Dat wy würden vam schwert vnde für  
vumbracht hāden edder Morgen.  
Den hamer, den wy hebben gesehn  
an Alan vnd Wyß, an Kynder kleen,  
lath go nicht wedder kamen.

7 Nath laudt den Dädeschen gegeneu ist  
schyr vor veer hundert yaren,  
Vp dat se dynen namen, Christ,  
den Heiden scholden leren:

Se anersß hebben gesocht vele mehr  
chre egen nutt, lust vnd chr,  
dynet weinich geachtet.

8 Dat heßßu mit gedult so lange,  
HEERE Godt, konnen vortragen:  
Nu wakest du vp, wakest vns bange,  
dat wy vor angest vorhagen.

Dyn gerichte, vader, is iimmer recht,  
wy dhon alse Kinder de men schlecht,  
de seggen nicht worümme.

9 Vorlangest is vordenet düt lohn,  
bether heßßu geborget;  
Dat ydt entlich so wurde tho ghan  
sick vele hebben besorgeth.

Düth wedder hebben gewicket veel,  
moth sölen de nicht glöuen wil,  
mit schandt vnd schaden leren.

10 HERR Christ, in duffer grolen geshar  
dy bidden wy van herten:

Dyn arme schapeken yo bewar,  
dat se de wolffe nicht freten.

In dynen schült wy Seel vnd Luff,  
hufß, hoff vnd gudi, mit kindt vnd Wiff,  
alleine dy dhon beselenn.

11 Unser Herschop giff den syn,  
dat se sich recht bekere  
Vnd sich holde na dem worde dyn  
tho dynem loff vnd ehre,

In dynem fruchten nüchteren sy  
der vnkäschcit sich make fry,  
gerichte vnd rechte erholde.

12 Der vunderdaneen veele dusent sind  
de van dy, Godt, nicht hören:  
De lath nicht lenger bliuen blindt,  
den wech tho dy se leere,

Dar dyne ehre nicht gefordert wert,  
neen gluck ock dar kan syn beschert,  
dar kan men dy nicht trawen.

13 Tho reddden vns in deßer tgd  
Forsten vnd Herren erwecke;  
Giff Radd, giff macht, giff drifheit,  
darmit de viendt erschreke:

Wen wy dar na den frede schon  
dorch dyne hülpe erlanget han,  
ewich wil wy dy danken.

14 Nith leedt van my gefüngen ist,  
dy, HEERE Godt, tho bewegen.

Erbarin dy myner, O Ihesu Christ,  
myne herte tho dy dho negen.

Myne name allein sy dy bekindt,  
myne leuen seit yn dynet handt,  
vp Minschen ich nicht buwe.

Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliken leder etc. Lübeck 1567. 8°. Das erste der zehn Lieder. 2. suer, 6.6 klein, 7.6 vnd ehre, 11.5 syn. Die Reime 6.5 f. und 14.2 f. könnten für ursprünglich niederdeutsche 4.5 f. (heft) und 9.5 f. für ursprünglich hochdeutsche sprechen.

Vergl. zu diesem Liede die Stelle Seite IX f. der Vorrede des III. Bandes.

## 728. Ein Gesang vor vund nach dem Tisch, an

statt des Benedicite vnd Grantias.

Vnd ist in disen Melodien zu singen. Ach Gott vom Himmel sich darein. Oder: Ach Gott wie lang vergiffest mein.

Es ist das heyl vns kommen her Oder: Nun fremt euch lieben Christen ic.

HERR Gott, wir bitten deine güt  
durch Christum vnsern HERren,  
Vor vnglaub vnsere herzh behüt,  
hoffnung, Glaub, Lieb vns mehrten  
Durch Christum deinen lieben Son,  
der vns geseht hat in Himmels thron  
durch sein leyden vnd sterben.

2 Mit Speiß vund Trank den leib erhal  
in disem kurzen leben,  
Vund segne den mit deinem gewalt  
vnd was du vnns hast geben,  
Das wir sie nyessend mässiglich,  
auch mit dir in dem Himmelreich  
ob deinem Tische vns frewend.

3 Der Glaub bewenst rechte lieb  
den hungerigen Armen,  
Keiner seine Nachsten betrüb,  
sonder sich seiner erbarne,  
Wie sich vnser du, Herre Gott,  
erbarmit hast vnd hilfft auß noht  
fridtsam Gottselig lebend.

Sinter dem Catechismus Johan Nechharts. M.D.LXVII. 8°. Getruckt zu Augspurg durch Matt Francken. Blatt E ij.



## Nicolaus Aker.

Nro. 729.

## 729. Der LXXVI. Psalm.

Notus in Judaea, Deus in Israel.

In der Melodey, Es ist das heil uns zc.

1 **I**n sam Juda ist Gott bekannt,  
sein nam in Israele  
Seer herrlich ist im ganzen land,  
zu Salem ist sein zelle,  
Sein wonnung auf dem Berg Zion,  
in seiner heiligen kirchen schon  
bricht er des boges pfeile.

2 **E**r bricht auch alle schilt und schwert,  
den streit legt er ernider:  
Du bist herrlicher auff der erd,  
mächtiger dann jr kriegler,  
Und auch jr ranbeberge all,  
die stolzen wickst du allzumal  
berauben auff jrem leger.

3 **E**nschlaffen müssen sie im tod  
vñ jr heud lassen sinken  
Von deinem schelten, Gott Jacob,  
im schlaff müssen ertrinken  
Jr roß; und wagen alle gleich,  
dann du, Herr, bist erschrockentlich,  
wer kan für dein zorn bleiben!

4 **W**enn du, o Gott, von himmelreich  
das urtheil lassen hören,  
So erschrickt das ganz erdereich,  
wird still von deinem zornen,  
Wenn sich aufmachet Gott der Herr,  
zu richten die elenden seer,  
das er in heiff auff erden.

5 **W**enn menschen wüten wider dich,  
legst du ein rühm vund chre,  
Wenn sie noch wüten mer für sich,  
bist du gerühlet mehr  
Du straffen sie in deinem grim,  
das sie erkennen deine him,  
solchs ist dein preiß vund ziere.

6 **G**elobt dem Herren ewerm Gott,  
die ihr vñ ja seit alle,  
Und haltet sein heilig gebott,  
bringet geschenk mit schalle  
Dem schrocklichen von ewerm güt,  
welcher den Fürsten nimpt den müt,  
schreckt die König auff erdē.

7 **E**hr sey dem Vatter vnd dem Son  
vund auch dem heiligen Geiße,  
Als es im anfang was vnd nun,  
der vns sein gnade leiße,  
Das wir wandlen in seinem psad,  
das vns die sünd der seel nicht schad:  
wer das begert, sprech Amen.

Ein new außertelesen Gesangbüchlin, für die Kirchen. Getrukt in Verlegung Caroli Akers Burger vñ Buchhandler zu Strasburg. 1568. 8°. Seite CXLII. Der Name des Dichters steht in der überschrift.

## 730. Hymnus, von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre.

**D**er tag ist freuden voll  
im himmel vnd auff erdt,  
Darnumb hent singen soll  
jedes mensch on beschwerdt,  
Dann Christus hat mit gwall  
vns allen zu gestalt  
das himmel reich  
gar gnediglich.

2 **N**ein zung auß sprechen mag  
die freudt vnd süssigkeit  
Die vns an disem tag  
klärlich würd angezeigt,  
Im Herren offenbar,  
der mit der himmel schar  
würdt eingelon  
ins himmels thron.

3 Die straß er zeigt hat  
an im selbst tugentlich:  
Dein heil am glauben stat,  
mensch, wiß das sicherlich:  
Der glaub mittheilet gar  
alles das Gottes war,  
wasser, geist, blüt  
das zeügen thät.

4 Ach Herr, wir bitten dich  
in diesem jammer thal,  
Behüt barmherziglich  
uns vor dem helschen sal,  
Laß uns dein gütigkeit  
wissen mit dankbarkeit,  
gib uns begir  
zu sein bey dir.

5 Wie du gefaren bist  
in himel oberich,  
Mit krefften wol gerüst  
würst kommen vnder sich  
Also am jüngste tag,  
nach zweier engel sag:  
dein hilf vñ schein  
helff uns vñ pein.

6 Gott loben wir armen  
in der dreyfaltigkeit,  
Der wölle sich erbarmen  
in seiner ewigkeit  
Über unser ellendt,  
in das wir uns sellendt:  
hilff uns, Herr Gott,  
auß aller not.

N. a. D. Seite CCCXC. Vers 2.2 fehlt die, 3.1 erz., 3.4 weiß, 5.2 übersicht.

### 731. Ein ander Bettliede, vmb erhaltung

der Kirchen wider die Feinde.

In der Melodey, Wer Gott nicht, 1c.

Ach Gott, laß dir befohlen sein  
dein arm Christlich gemeine.  
Erhalt sie nach dem willē dein  
durch deine gülte alleine.  
Beweis dein macht vnd herrlichkeit,  
laß leuchten deine süßigkeit,  
erbarm dich vñser aller.

2 Wiewol wir vil gesündiget han  
mit sünden mancherleyen,  
Vnd nach dein willen nicht gethan,  
beid groß vñ auch wir kleinen,  
So ist doch vnser größter trost,  
das du dich selbst verpflichtet hast:  
der Sünder sol nicht sterben.

3 Wenn wo er sich bekeren thät  
von sein gottlosen wesen,  
Reicht seine grosse missesthat,  
so sol er bald genesen.  
Sölich dein zusag, Herr Gott, allein  
macht vnser herzen frölich sein  
vnd lehrt uns dich anruffen.

4 Marumb hilf uns zu diser zeit  
vmb deines nammens willen,  
Erlöb die jetzt gefangen seind  
vnd wehre all jren feinden.  
Erhalt die ganze Christen schar,  
leibst jr dein trost vñ beystandt gar  
vnd stürk all böse Tyrannen.

5 Bethulia, die kleine Statt,  
ward grausam angefochten  
Von Holofernis grosser macht  
von wegen deiner worten,  
Noch halffstu, Herrre Gott, alsbald,  
da man dich stetß anruffet hart,  
Fraw Judith thet das bestē.

6 Also Zion, die werde Statt,  
gar manchen anstoß leidet,  
Vmb Gottes wort wirt hart geplagt,  
all welt sie jetzt an feindet:  
Allein zu dir, Herr Jesu Christ,  
steht jr hoffnung zu diser frist,  
bitt, wölst sie nicht verlassen.

7 Die wölstu, Gott, bewaren rein  
für allen losen Christen,  
Vnd laß uns dir befohlen sein,  
bhüt uns fürs Teuffels listē.  
Gib uns den rechten glauben allein,  
biß an das end beständig sein  
vnd hilf uns selig sterben.

8 Ehe sey Gott Vatter allezeit,  
Herr Christ dem eingebornen,  
Vnd dem tröster heiligen geist  
gar hoch ins himmels thronen,  
Wie es im anfang vnd auch jetzt  
gewesen ist vñ bleibet stetß  
in der welt der welt. Amen.

N. a. D. Seite DLIII. Die 7. Strophe erinnert an die sechste von Luthers Liebe Nro. 3, die achte ist die  
der Anmerkung mitgeteilte.



## Johannes Stigelius.

Nro. 732.

### 732. Ein Christliche erinnerung an Jung und Alt.

**O** Mensch, wilt du für Gott besan,  
täglich laß dir zu herhen gan  
Wie elend du von anfang bist,  
verderbet gar durchs Teuffels list.

2 Hab rew vñ leid über deine sünd,  
gedenck allzeit der leisten stund  
An welcher du mußt durch den todt  
auff schwerer laß dringen zu Gott.

3 Erheb dein herz durch ware rew,  
im wort ergreiff die Göttlich rew  
Die dir vergibt durch Jesum Christ  
alles darā du sündig bist,

4 Und dank von herhen, vñ bit darnebe  
das er regier dein thün vñnd leben,  
Darnach sang an dein arbt mit fried  
vñ wiß, dz Gott auch arbeit mit.

5 Wen wer sein arbeit thät mit fleiß  
vñ Gott darneben gibt den preiß  
Vñ bittet ferner vñ genad,  
derselb für Gott kein mangel hat.

6 Noch sey dein gebett also gericht  
‘Herr Gott, ich bitt, verlaß mich nicht,  
Gib, das ich nicht von deinem wort  
abwetz auff ungebürlich ort.

7 Sonder das ich das höher halt  
denn gelt, reichthumb vñd all gewalt,  
Das ich von deinem wort alzeit  
gern höt vñ red vñ sey bereit

8 In deinen willen mich zu geben,  
so lang ich bin in diesem leben,  
Gib das ich denck an deinen bund,  
verleich mir, Herr, ein selig stund.’

A. a. D. Seite DLXXXI. Der Name steht in der Überschrift. In dem Einzeldruck, der zu dem Liebe Nro. 1201  
des 3. Theils benutzt worden, 3 Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutschmidt, um 1550, hat das Lieb nur  
7 Strophen; die 3. und 4. sind in folgender vereinigt:

Erheb dein herz mit warer rew,  
ruff Gott mit ernst auch an darbey,  
Darnach sang an dein arbeit mit fried,  
vñ wiß das Gott auch arbeit mit.

### 733. Verbum supernum.

**Du** ewigs Wort, Herr Ihesu Christ,  
des Vaters einiger Sohn du bist,  
Geborn ein Mensch zur letzten zeit,  
zu helfen uns von allem leid.

2 Dein Licht in unser herhen gib  
vñ zündt sie an mit deiner lieb,  
Auff das, wenn wir hören dein Wort,  
die Sünd bey uns nichts schaffe fort.

3 Wenn du künfftig ein Richter bist,  
was inn herhen verborgen ist:  
All schalkheit wirsen straffen recht,  
das Reich beschreiben deinem Knecht.

4 Laß uns nicht nach der sünden schwer  
verderbt werden im Hellschen heer,  
Sondern mit allen Heiligen dein  
im Himmel ewig selig sein.

Christlichs Gesangbüchlein, 1c. M. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andrean Petri.  
M.D.LXVIII. 5°. Nro. IX.

### 734. In die Palmarum, Gloria laus, &c.

**Lob,** ehr vñd preis  
sey dir, Herr Ihesu Christ,  
du König vñd Heyland,

Dem heut mit schall  
die Kinder all  
singen mit freuden Hosianna.

2 Du König Israhel  
und Davidis anserwelter Son,  
Gefegnet bistu, HErr,  
der du kömmeß in Gottes Nam.

3 Es preisen dich mit recht,  
o HErrre Christ, alle der Himel schar  
Und das Menschlich geschlecht  
und was je geschaffen war.

4 Die Jüden mit gebreng  
streweten an weg Kleider und Palmen zweig:

Wir preisen mit gesang,  
mit Rehe und mit dein Königreich.

5 Unser lob nim auff, HErr,  
und halt uns in deiner Göttlichen hut,  
Du milder, du gütiger,  
der du schaffst und liebst alles gut.

6 Die Jüden gaben dir preiss,  
da du giengst zu leiden den bitteren todt:  
Wir loben dich ewig  
daramb hilff uns, HERR, aus aller not.

N. a. D. Nro. XLVIII.

### 735. Sey gegrüß, Ihesu.

Sey gegrüß, Ihesu, du einiger troß,  
in dieser zeit deines Leidens gros,  
Gib den fromen beständigkeit  
und den armen Sündern barmherzigkeit.

2 O Gott, du hohe Dreysaltigkeit,  
dich lobet alle Christenheit,  
Erlöß durch des Creuzes bitterkeit:  
mach uns selig, HErr Gott, in Ewigkeit.

N. a. D. Nro. L. Die Dresdener Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 69<sup>b</sup> und 1590, 8°. Blatt 71<sup>b</sup> lesen Ber  
gerichtigkeit für barmherzigkeit.

### 736. Canticum Paschale.

Fidelis turba, lætare,  
Alleluia,  
Quia qui mortem crucis portauit,  
Alleluia,  
Resurrexit sicut dixit,  
Alleluia,  
Oret pro nobis,  
Alleluia.

Freue dich, heilige Christenheit,  
lobe Gott in Ewigkeit:  
Der am Creuz hat gehangen,  
der ist vom Todt auferstanden.  
Christ, bit für uns.  
Alleluia.

N. a. D. Nro. LXVII. Vers 2 lobet. In dem Joh. Daubmannschen Enchiridion, Königsberg 1569, 8°. 2  
A viij. Vers 1 heilige, 4 von dem. Die Kirchengeseng (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573.  
Blatt 284<sup>b</sup>, ohne den lat. Text, mit der Überschrift Nach der Predigt am Oftertag, Vers 1 du werde.  
Bergl. Regina cæli Teil I. Nro. 301.

## Bacharias Prätorius.

### Bacharias Breiter.

Nro. 737—740.

737. Ein Vater unser,  
in Ehon, An lob mein Seel den HErrn.

O Vater in dem himel,  
geheiligt werd dein Edler Nam,  
Dein reich von nu und jmer  
wolleß zu uns komen lan.

Hein wil geschch auff erden  
gleich wie im Himel hoch,  
das teglich Brot uns werde,  
vergib uns unser schuld,  
Wie wir denn auch vergeben  
al unsern schuldigern.  
Versuch uns nicht zu ferne,  
lös uns vom ubel, Amen.

H. a. D. Nro. XC.

## 738. Die wort der Tauffe,

im Thon, An lob mein Seel den Herren.

Jesus sprach zu sein Jüngern  
Geh in die Welt, so weit und breit,  
Die Heiden solt ihr lehren  
und tauffen sie mit Wasser frey,  
Im namen Gots des Vaters  
und seines einigen Sons  
und auch des heiligen Geistes:  
es ist beschlossen schon:  
Wer glaubt und wird getauftet,  
derselb sol selig sein,  
wer aber nicht wil glauben  
sol komen in heilsche pein.'

H. a. D. Nro. XCH.

## 739. Der Morgen Segen,

im Thon, An lob mein Seel den Herren.

O Himelischer Vater,  
ich danke dir, das du mich haß  
Heint diese Nacht bewaret  
und gnediglich geholffen haß,  
Und bitte dich, beware mich  
auch heute diesen tag,  
mach dir mein thun gesellig,  
behüt für sünd und schad.  
Leib, Seel, Gut, Ehr und all freund  
zu eign besetzt ich dir,  
das mir nicht schad der böse Feind,  
dein Engel sey mit mir.

H. a. D. Nro. XCVI. In der ersten Zeile steht O Himlischer.

## 740. Der xxiiij. Psalm:

Dominus regit me, &amp; nihil mihi deerit.

Im Thon, Danket dem Herren, etc.

Der Herr ist mein hirt, mir wird nichts mangeln,  
er weidet mich auff einem grünen Anger.

<sup>2</sup> Du reinem frischen Wasser führet er mich,  
erquickt mein Seel und macht sie wider lebendig.

<sup>3</sup> Er führet mich auff rechter trifft und strassen,  
umb seines Namens willen kan ers nicht lassen.

<sup>4</sup> Ob ich schon wandert in ein finstern Thale,  
so fürcht ich doch kein unglück iberalle.

- 5 Wenn du biß bey mir, Herr, mein Hirt seliglich, | 6 Du deckst fur mir einen Tisch gegen meine Feind,  
dein Flecken und dein Ab alleine trösten mich. | salb mit Öl mein heupt und schenckst mir vol

7 Guts und Barmherzigkeit werden folgen mir  
und werd bleiben im Haus des Herren für und für.

N. a. D. Nro. CXII. Noch wird nachstehendes Lied Zach. Prætorius zugeschrieben.

### 741. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,  
wir deine Kinder alle gleich  
Bitten dich aus des Herzens Grund,  
speiß und trenck uns zu dieser Stund.

- 2 Thue auff dein reiche milde Hand,  
behüt uns, HERR, für Sünd und Schand,

Gib uns Frieden und Einigkeit,  
behüt uns, HERR, für theurer Zeit:

- 3 Damit wir leben seliglich,  
dein Reich besitzn ewiglich,  
In unsers HERRN Christi Namen,  
drauff sprechen wir von Herzen Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann. 1804. 8. Seite 174, unter des Dichters Namen.

## Johannes Placatomus.

Nro. 742.

### 742. Von der Absolution.

Ein New Christlich Lied.

Im Chon: Vom Himmel hoch da kom ich her, etc

Hört zu, merckt auff, ihr Christen all,  
laß uns Singen mit großem Schall  
Von des Herrn Christi gut und Gnad,  
die er uns hie erzeiget hat.

- 2 Nach dem er hat fleißig gelehrt,  
die schar der Christen wol gemehrt  
Mit der Schrift und Wunderwerk,  
das Wort das ist des HERRN Sterck,

- 3 Hab er zuvor für seinem End  
Gewalt, die man die Schlüssel nent,  
Die Schlüssel zu der Himelpfort,  
des gleichen ist niemals erhört.

- 4 Sagt: Was ihr bindet auff Erden  
sol im Himmel nicht los werden,  
Was ihr aber hie löset auff,  
kömmt gewis gen Himmel nauff.

- 5 Was ist: Wem ihr vergebt sein Sünd,  
mit Gottes wort ihrs thuen kund,  
Derselbig ist ledig und frey,  
es sey, wie gros die Sünde sey,

- 6 Welchem ihr aber sie behalt,  
er sey Reich, Arm, Jung oder Alt,  
Dem werden sie vergeben nicht,  
wie Christus, die Warheit selber, spricht.

- 7 Kein Keiser, König, Fürst und Herr,  
kein Graf und andere Herrschafft mehr  
Argent ein Sünd vergeben kan,  
das es mög für dem HERRN bestan:

- 8 Solches thut allein Gottes Wort,  
welchs iht erschall an allem ort  
Sehr Reichlich, lauter, klar und fein  
gleich wie der Hellen Sonnen schein.

- 9 Laß uns von sünden sachen ab,  
das wir empfangen solche gab,  
Das ist vergebung unser schuld  
und des Ewigen Vaters huldt.

- 10 Marzu hilff uns, Herr Ihesu Christ,  
der du allein der Helfer biß,  
Vnd mach unser Herze rein,  
das nimmer kom kein Arges drein.

- 11 So wird unser Herz frewen sich  
und unser Zunge Loben dich  
Vnd preisen stets den Namen dein  
zu Haus und auch in der Gemein.

- 12 Nichts anders können geben wir  
für solche große Güte dir,  
Denn es glauben von Herzen grund  
und auch Bekennen mit dem Mund.

Christlichs Gesangbüchlein, 1c. M. Cyria. Spangenberg. Cisleben 1508. 8°. Nro. XCIII.



## Paulus Risman.

Nro. 743.

## 743. Das Gratiäs, nach dem Essen.

Dem Herren dankt aus herzen grund,  
der freundlich ist vnd gnedig,  
Vnd lobet ihn zu aller stund,  
das er ist so wolthetig.

Sein güte weret Ewiglich,  
die vber alles breitet sich,  
sie hat kein mafs noch ende.

2 Dem Herrn gehört das lob allein,  
ewig ist er zu preisen.

Er gibt dem Viehe das sutter sein,  
auch alles fleisch er speiset,

Was lebt im Wasser, Lust vnd Feld,  
die Zungen Raben er erhalt  
die ihn in not anrufen.

3 Der Herr kein laß hat vberall  
an eines Koffes Kerke,  
An jemandes Reinen kein gefall:  
hör weiter zu vnd merke:

Der Herr gefallen hat allein  
an den, die lebn in furchten sein  
vnd auff sein güte warten.

Gebet.

4 Die sey durch Ihesum Christum Dank,  
Gott Vater, lieber Herr,  
Für seht empfangne Speis vnd Trank  
vnd ander wolthat mehr.

Dein ist das Reich, Krafft, Herrlichkeit,  
von Ewigkeit zu Ewigkeit  
du lebest vnd regierst.

N. a. D. Nro. CIII. Den Namen des Dichters schreibt Cyr. Spangenberg Risman. Vers 1.1 Herr.

## Benedict Chaurer.

Nro. 744—757.

## 744. Der vj. Psalm:

Domine ne in furore tuo &amp;c.

Ach liebster Gott vnd Vater mein,  
im zorn wolst mich nicht straffen  
Noch mit den Gottlosen gemein  
in deinem grim hinraffen.

O Herr, mir Sünder gnedig sey,  
das ich bin schwach, bekenn ich frey,  
heil mich, mein Gott, von Sünden.

2 Meins Leibes krafft, auch mein gebein  
sind durch dein zorn erschreckt,  
Mein arme Seel leid schmerz vnd pein  
für deinem grim entdeckt:

Ach Herr, wie lang sol doch das sein?  
wend dich, errett die Seele mein,  
hilff mir durch deine güte.

3 Im Todt man dein gedenket nicht,  
noch in der Hellen grunde  
Kein lob vnd dankt, Herr, dir geschicht  
aus einiges Menschen munde:

Ich bin so müd von seuffhen zwar,  
mein Bett ich schwem, ist offenbar  
des Nachtes alle stunden.

4 Von threnen ist mein Lager nas,  
mein ghalt ist gar verblichen  
Für trawren auch ohn alle mafs,  
das Alter kömpt geschlichen,  
Denn ich geenglet werde sehr  
an allen enden für vnd für,  
hilff mir mein Creutz, Herr, tragen.

5 Gehet von mir, Vbellheter, hin,  
weicht ab, die ihr mich hasset,  
Denn der Herr hört meins weinen him,  
mein stehen er recht fasset,

Meins herzen trawren hört er weit,  
mein Gbet nimpt er an allezeit,  
auff ihn wil ich stets warten.

6 Du schanden müssen werden all  
die sich mein Feinde rühmen,  
Vnd sehr erschrecken, wenn vnfall  
sich plötzlich wird auffreunen:  
Du rück sie müssen keren sich,  
wenn sie vergehen sichtiglich  
vnd gar zuschanden werden.

N. a. D. Nro. CVII. Die Form, unter welcher Cyr. Spangenberg den Namen des Dichters einführt, ist Benedictus Chaurerus Iosebensis. Vers 2.6 erret, 6.4 so.

Badenagel, Kirchenlied. IV.

## 745. Der xxij. Psalm Davids:

Deus meus, Deus meus respice in me.

Im Ehon, O GErre Gott begnade mich, etc.

Mein Gott, mein Gott von Himmel hoch,  
wie hastu mich verlassen doch:  
ich heul vnd schrey mit klagen,  
dein hülf thust mir versagen.

Mein Gott, des Tages ruff ich sehr,  
kein antwort aber wird mir mehr,  
des nachts ich auch nicht schweige,  
wenn ich zu dir mich neige.

Du aber bist heilig allein,  
bekant Israel, der gemein,  
da du gar deine wonnung hast:  
der Väter hoffnung auff dir rast,  
da du zu halffst aus nöten.

- 2 Du dir sie schriehen allgemein  
vnd wurden bald errettet fein,  
ihr hoffnung an dir hienge,  
drumb sie kein schand umbfinge.  
Ich aber bin ein Wurm veracht  
vnd keinem Menschen gleich geacht,  
ein spot der leut im Lande,  
des Volckes hohn vnd schande:

Al, die mich sehn, ein grosser hauff,  
spotten mein, sperren das maul auff,  
den Kopff für mir sie schütteln thun:  
‘Er klags dem GErren, der helff jm nun;  
läßt ihn, er lasß ihn leben.’

- 3 Aus meiner Mutter Leib du mich  
gezogen hast so gnediglich,  
mein zunnersicht gar eben  
warstu bey meinem leben.

Da ich an meiner Mutter Brust  
noch lag vnd gar nichts davon wußt,  
bin ich auff dich verlossen  
aus meiner Mutter schosse.

Mein Gott von Mutterleib bistu,  
sey nicht fern von mir, schaff mir ruh,  
denn angst ist nahe, kein helffer ist  
der mir beykund zu dieser frist  
in meinen höchsten nöten.

- 4 Es haben grosse Farren sich  
zornig gescheit wider mich,  
auch fetter Ochsen loben  
hat sich wider mich erhoben.  
Sie sperren auff den Rachen weit  
wider mich, der ich marter leid,  
nicht anders wie ein Lowe  
der brüllet Nacht vnd tage.

Ich bin geschüt wie wasser aus  
vnd alle mein gebein voraus  
zutrennet sind so ganß vnd gar,  
mein herß im leib, wie offenbar,  
ist wie Wachs, das zsmelhet.

- 5 Mein krefft so gar vertrocknet sind,  
gleich wie ein scherbe so geschwind,  
für grossen durß klebt kanne  
mein Zung an meinem Gaume.

Du legst mich in des Todes Raub,  
den Hunden mus ich sein ein Raub,  
weil sie mich han umbgeben  
zu nemen mir mein Leben.

Der bösen Rott mit grosser macht  
gerüst hat sich umb mich gemacht,  
sie haben meine hende zart  
vnd meine Füß durchgraben hart,  
all mein gebein möcht ich zeln.

- 6 Sie aber schawen mit begir  
vnd sehen ihre lust an mir,  
mein Kleider sie aufspenden  
vnd mich darob noch schenden.

Umb mein gewand sie werffen auch  
das Ross nach ihrem alten brauch:  
GErr, wolst nicht ferne weichen  
noch im zorn von mir schleichen:

Du bist mein sterck, hülf mir aus  
errett mein Seel vom Schwerd, o Gott,  
mein einsam von der hunde schaar,  
reis mich auch aus dem Rachen gar  
der Lawen vnd Einhörner.

- 7 Ich wil den Namen Predgen dein  
bey allen meinen Brüdern rein,  
in der gemein auff Erden  
sollu gerümet werden.

Den GErren rümbt, ihr fromen gut  
die ihr allzeit ihn fürchten thut,  
es ehr ihn Jacobs Samen  
vnd seinen heiligen Namen.

Für ihm sich schew von hercken sehr  
Israhels Samen hoch vnd heer,  
denn er noch nie nicht hat veracht  
noch des Armen elend verschmacht  
vnd sein Antlitz verborgen.

- 8 Da der Elende zu ihm schreyen,  
hort ers gar gern vnd halff ihm frey:  
dich preis ich, GErr, alleine  
in deiner grossen Gmeine.

Mein glübt ich wil bezalen den  
für denen, so da fürchten ihn,  
die Armen sollen essen  
vnd ihres leids vergessen,

Sie sollen werden satt vnd voll,  
an keinem gut ihns mangeln soll,  
vnd die da fragen nach dem GErren  
werden ihn preisen herhlich gern:  
ewr Herß soll Ewig leben.



- 9 **An** aller Welt end werd gedacht,  
das aller Heiden gros Geschlecht  
zum HErrn sich bekere,  
ihn anbet, laß sich lehren.  
Denn der HErr hat ein Ewigs Reich,  
dem keines ist auff Erden gleich,  
er herrschet vntern Heiden,  
die er wol recht wird weiden.  
Die seten auff der Erden all  
solln essen und nimmer werden schmal,  
ihn werden sie anbeten schon  
und loben stets mit süßem Ihon  
bey allem Volck im Lande.

- 10 **Wazn** all die im Saube liegen  
werden für Ihm die knie bign  
und die mit kummer leben  
sollen in gütern schweben.  
Er wird ein Samen haben gros  
der im dienet ohn unterlaß,  
den HErrn wird man nicht minder  
kunn machen Kindes Kindern.  
Sie werden komen von ferne weit  
und predigen sein Gerechtigkeit  
dem Volck das er ihm anerkorn  
und durch sein wort hat newgeborn,  
das er es thue und schaffe.

N. a. D. Nro. CXI. Vers 3, 10 ruhe, 4, 7 wie für denn wie, 6, 10 erret, 8, 5 f. so.

### 746. Der xxiiij. Psalm,

Im Ihon: Gelobet seist du Ihesu Christ.

- Der** HErr ist mein getrewer Hirt,  
darümb mir nichts mangeln wird,  
Er weidet mich auff grüner Heid,  
zum frischen Wasser er mich leit.  
2 **Mein** Seel er wil erquicken lan,  
er fñhrt mich auff rechter bahn  
Nach seinem wort, der Frome HErr,  
zu seines Namens lob und ehr.  
3 **Vnd** ob ich schon im finstern Thal  
wandert leider überall,  
Fürcht ich kein unglück noch geschr,  
denn du bist bey mir, lieber HErr.

- 4 **Mein** Stecken und dein harter Stab  
trösten mich bis in mein Grab,  
für meinen Feinden einen Tisch  
bereitestu mir bald und rich.  
5 **Mein** Hæupt mit öl salbstu mir sein  
und schenckst mir voll und frisch ein,  
Barmherzigkeit und gutes viel  
werden mir folgen one ziel.  
6 **So** lang als ich das leben han  
wird er mir solchs nicht abschlan,  
Vnd werd im Hans des HErrn mein  
ewiglich leben ohne peñ.

N. a. D. Nro. CXIII. Hinter jeder Strophe Aprieleis.

### 747. Der xxv. Psalm:

Ad te Domine Ienauí &c.

Im Ihon: Ich lauf zu dir HErr Ihesu Christ, etc.

- Nach** dir, o HErr, verlange ich  
in meiner not auff Erden.  
Mein trewer Gott, ich hoff auff dich,  
zu schand las mich nit werden,  
Auff das nicht meiner Feinde Kott  
sich wider mich mög sehen,  
mich verlehen  
sünd, Teuffel, Hæll und Tod,  
ich mus sonst leiden schmerken.  
2 **Denn** keiner wird zuschanden nicht  
der dir von Herken trawel,  
Aber zum spot ist der gericht  
so nicht fest auff dich bauet,  
Wie der Verächter böfs gesünd,  
die Gottes wort verachten,  
nicht betrachten  
wie lose lent sie sind  
und Gott den HErrn nichts achten.

- 3 **Getrewer** HErr, zeig mir dein weg,  
hilff, das ich darin wandel  
Vnd laß mich lehren deine fleg,  
das ich recht für dir handel.  
Sterck mich mit warheit bis in Todt  
und lehre mich bedenken  
dein gedanken,  
ich harr auff dich, mein Got,  
las mich nicht von dir wancken.  
4 **Gedenk** an dein Barmherzigkeit,  
vergis nicht deiner güte,  
Die von der Welt her ist bereit,  
und für sie zu gemüte.  
Gedenk nicht meiner jugent sünd,  
mein schand wolstu zudecken  
und verdecken  
die ich bey mir befind,  
das mich kein not mög schrecken.

- 5 Gedenk mein in der sünden freit  
 umb deiner güte willen,  
 Nach deiner grossen Barmherzigkeit,  
 mein herz wolt in mir stillen.  
 Der Herr ist freundlich, from und gut,  
 drum wil er Sünder lehren  
 sich bekeren,  
 das sie mit Herz und mut  
 auff ihrem weg dich ehren.
- 6 Er leitet die Elenden recht  
 und leret sie sein gemüte.  
 Die Weg des Herren sind nur schlecht  
 warheit und eitel güt  
 Allen die fest an seinem Bund,  
 zeugnis und rechten halten,  
 darinn waltten:  
 Den guedig meiner sünd,  
 mein Gott, wolt mich erhalten.
- 7 Wer ist der Mann, der fürchten kan  
 den Herrn von ganzem Herzen?  
 Er wird ihn unterweisen lan  
 den besten weg ohn schmerzen,  
 Sein Beel im guten wohnen wird,  
 wird seinen samen geben  
 das Land eben  
 mit fruchtbarkeit gezeit,  
 auch zeitlich hie bey leben.
- 8 Was geheimnis des Herren ist  
 bey denen so ihn trawen,  
 Und seinen Bund & wissen leß  
 all die auff ihn fest bawen:

- Mein Augen sind zu Gott gericht,  
 denn er wird mich ertellen  
 und verzeihen  
 wenn unglück mich ansicht,  
 und aus dem Noth wolt retten.
- 9 Du mir, o trewer Gott, dich wend,  
 erzeig mir deine gnaden,  
 Denn ich bin einsam und elend,  
 heil mir meiner Seelen schaden.  
 Die angst ist gros im herzen mein,  
 für mich aus meinen nöten  
 die mich tödten  
 ohn unterlass mit pein  
 durch liß und Teuffels wüten.
- 10 Sih an mein jammer und elend  
 damit ich bin umfangen,  
 Von meiner missthat dich wend,  
 darnach ich trag verlangen.  
 Schaw doch an meiner Feinde schaar  
 damit ich bin umgeben,  
 merck gar eben  
 wie sie mich hasen gar  
 und mit zorn mir nachstreben.
- 11 Bewar mein Seel, o lieber Herr,  
 ertelle mich vom grawen,  
 Dum spot lass mich nicht werden mehr,  
 der ich mus auff dich trawen.  
 Schlecht und recht mich behüt vor aus  
 weil ich teglich dein harre  
 und nicht murre:  
 Gott Israel, erlös  
 aus aller not und fahre!

N. a. D. Nro. CXV. Vers 1,7 noch für mich, 4,9 erschr., 10,1 Sihe, 11,9 fahr.

## 748. Der xxxiii. Psalm Davids:

Benedicā Domino omni tempore.

- Ich wil dem Herren, meinem Gott,  
 lob und dank teglich singen,  
 Von seiner Ehr in aller Not  
 mein stimm soll immer klingen.  
 Des Herren ruhm  
 und sein reichthumb  
 sol meine Seel kund machen,  
 das stölich drüber lachen  
 die Armen, so es hören werden.
- 2 Lobsingt mit mir den Herren mein,  
 preiset ihn von ganzem Herzen  
 Und lasset uns den Namen sein  
 erhöhn in angst und schmerzen.  
 Da ich den Herrn  
 ersuchet gern,  
 thet er mir antwort geben  
 und frisset mir das leben,  
 erlöset mich auch aus furcht und schrecken.
- 3 Welch ihn mit Augen schawen an  
 und wil gebet anlauffen,  
 Der Angesicht kein Mensch nicht kan  
 mit schanden vberhauffen.  
 Da deiner macht  
 der Arme dacht,  
 erhöret ihn des Herren Ohr  
 und erhielt das zubrochen Rohr  
 in allen seinen höchsten nöten.
- 4 Der Engel Gottes umb dich her  
 sein Lager wil auffschlagen.  
 Die Gott den Herren fürchten sehr  
 und auff den henden tragen,  
 In steht er bey  
 und schüzt sie frey:  
 schmeckt doch und seht weit und breit  
 des Herren gnad und gütigkeit,  
 wol dem der fest auff ihn wird bawen!

5 Den Herren fürchtet all zugleich,  
ihr, seine heiligen Kinder.  
Denn die ja fürchten, Arm und Reich,  
wird jr Creutz werden linder.

Es mus der Reich  
hungern Geistlich,  
verdorren und verschmachten,  
aber die Gott gros achten  
an keinem gut wirds nimmer mangeln.

6 Un kompt zu mir, jr Kinderlein,  
nempt meine wort zu herken.  
Denn ich die furcht des Herren mein  
wil lerhen euch ohn scherhen:

Wer ist auff Erd  
der guts begeret  
und gute tag hat in hul?  
dein Jung für bösem behut  
und das dein Mund nichts falsches rede.

7 Die Augen Gottes, meines Herren,  
auff alle frome schen  
Und seine Ohren weit und fern  
gericht nach jhr bit sehen,

Aber sein zorn  
wie scharffe Dorn  
treifft Ubeltheter alle,  
das jhr gedechtnis falle  
für seinem Antlitz auff der Erden.

8 Wenn schreiet der gerechten schaar  
so wil sie Gott erhören,  
Die reiten aus der not und fahr  
und jhrer bit gewehren.

Es ist sein Hand  
denen verwand  
so jhr Herz ist zubrochen,  
wil nicht mit denen pochen  
die ein zurschlagen gemüt haben.

9 Der frome mus viel leidens han  
alhie in diesem leben,  
Gott aber wil in nicht verlan,  
in not nicht lassen schweben.

Die Hertlein klein  
und all Gebein  
bewart er jm für schaden  
in allen seinen psaden,  
das der nicht eins verschret werde.

10 Was unglück wird der bösen Rott  
erwürgen und ertöddten  
Und die den fromen in der not  
verhöhnen und verspotten,

Die leiden schuld  
mit ungeduld,  
Gott aber schüzt mit rechte  
die Seele seiner Knechte  
und laß nichts schaden die jhm trawen.

H. a. D. Nro. CXVI. Vers 4, 3 f. fo.

### 749. Der xxxvj. Psalm:

Ex intimo cordis mei dico &c.

Im thon, Es spricht der unweisen Mund, etc.

Ich sag von grund des herken mein  
von der Gottlosen wandel,  
Das kein Gottes furcht ist bey jhn  
in allem thun und handel.

Sie schmücken sich selbst unterlang,  
zu füren ihre sach im schwang,  
die schädlich ist und böse.

2 Solchs thun sie, das verhasstet werd  
der unschuldige im Lande  
Und ganz veracht alhie auff Erd  
geraten mög in schande,

Ihr lehr ist böfs erlogen gar,  
sie lassen sich nicht weisen zwar,  
das sie guts stiften sollten.

3 Nach schaden trachten sie allein  
auff jrem lager alle,  
Auff bösem weg sie gehn herein,  
daran sie han gefallen.

Ah Gott, dem bösen stewart und wehr,  
drumb wir dich stets bitten sehr,  
weil sie kein arges schewen.

4 Mein gute, Herr Gott, reicht so weit  
der himel sich erstreckt  
Und deine warheit weit und breit  
die Wolken gar bedeckt.

Es stehet dein gerechtigkeit  
wie Berge Gottes allezeit,  
dein recht wie groffe tieffe.

5 Den Menschen hilffstu, Herr, aus not,  
das Viehe dein wolthat spüret.

Wie thewr ist deine gut, o Got,  
die Menschen kinder rüret,

Das sie unter den Flügeln dein  
fest trawen und ganz sicher sein  
für aler Feinde loben.

6 Sie werden druncken iberans  
von deinen reichen Gütern  
Die du jhn gleibst aus deinem Haus,  
damit sie sich wol Füllern,

Du Trenckst sie mit wolnst gro  
gleich als mit einem Wassergos,  
gros ist, o Herr, dein gute.



7 **H**ey die ist vnd kein andern mehr  
die lebendige quelle,  
In deinem Lichte sehen wir  
das Licht so klar vnd helle:  
Breit vber die die gütē dein  
die dich erkennen nur allein,  
verley dein gnad den fromen.

8 **L**ass mich nicht von der Stolzen Koll  
so gar vertretten werden,  
Die Hand der Gottlosen, o Gott,  
stürk mich ja nicht auff Erden.  
Lass sie, die Vbeltheter, zwar  
selbst falln, das sie verlossen gar  
nirgent mehr mügen bleiben.

N. a. D. Nro. CXVII.

### 750. Der Lj. Psalm Davids:

Miserere mei Deus secundum magnam, &c.

Im Chon: *Integer vitæ scelerisque purus &c.*

Oder wie man singt: Danket dem HErrn der uns all thut nehren.

**G**ott sey mir gnedig, in der not barmherzig,  
nach deiner gütē sterck mir mein gemüte,  
Mein sünd gar eben wolstu mir vergeben  
vnd ewig leben.

8 **V**erwirff mich auch nicht, Herr, von deinem a  
deinen heiligen Geist verley mir allerweiss,  
Eröst mich mit hilffe, dein Geist mich  
in rechtem glauben.

2 **W**asch mich mit rahen von mein missethaten,  
mach rein vnd los mich von den sünden teglich,  
Die ich erkenne vnd auch Sünde nenne  
für deinen Augen.

9 **D**enn ich mit lehren wil die Sünder kere  
zu dir auff Erden, das sie Selig werden,  
Ich wil auch zeigen Steg vnd Weg den  
zum Himmelreiche.

3 **A**n dir mit schanden hab sünd ich begangen,  
nichts guts gehandelt, aus dein weg gewandelt:  
Wen du gerichtet, dir stets recht beipflichtet  
in deinen worten.

10 **A**n meiner blutschuld, Gott, nicht hab  
du bist mein Heyland wider des Todes bar  
Das meine Zunge deine güt verkündige  
so lang ich lebe.

4 **S**ihe, HErr, mit schamen aus sündlichem samen  
bin ich genomen, von der Mutter komen,  
In Sünd entspringen vnd darin gegangen  
von Mutter Leibe.

11 **H**err, meine Lippen öffne durch mein bill  
das mein mund singe, dein ruhm danon k  
Vnd ich mit schalle dir dancksage für al  
in der gemeine.

5 **D**ie heimlich warheit hastu lieb, HErr, allzeit,  
leß mich sie wissen, deiner weisheit gniessen:  
Wasch mich von sünden, reinge meine Wunden,  
das ich heil werde.

12 **A**n keinem Opfer hastu lust, mein Schöp  
ich wolt bey leben dir sie sonst wol geben,  
Brandopfer alle dir gar nicht gefallen  
in angst vnd nöten.

6 **L**as meine Ohren freud vnd wonne hören,  
das frolich springen mein Gebein erklingen,  
Von meinen Sünden wolstu dich, HErr, wenden,  
mir die schuld schencken.

13 **D**ie opfer alle die dir, Gott, gefallen  
sind ein betrübt geist, wie du, HErr, wol  
Mein arm gewissen vnd mein herz juch  
lass dir gefallen.

7 **M**it deinen Augen wolst mein sünd nicht schawen,  
sondern aus gnaden hilff, das sie nil schaden,  
Ein rein herz mir leiß, gib mir ein neuen geist,  
mein Got, in nöten.

14 **H**ilff aus der sünde Ihon, deinem Kinde,  
lass reichen segn deiner Stad dagegen  
Vnd ihre Mawren daw mit deiner st  
ans lauter gnaden.

15 **D**enn wirstu schawen lust mit deinen Augen  
am opfer allen, das dir wird gefallen,  
Denn wird dir ranchen vnd dein Altar schmengen  
von schönen Farren.

N. a. D. Nro. CXIX. Vers 8.1 angef., 13.2 HErr.

## 751. Der Lxx. Psalm:

Te decet hymnus, Deus in Syon:

Im Chon, Es wolt uns Gott genedig sein, etc.

Gott in der stille zu Zion  
man lobt dich vber alle  
Vnd gelübte in deinem thron  
bezalt man dir mit schalle.

Du erhörest unser Gebet,  
drümb lobt dich was thut leben:  
Vns drückt hart unser missethat,  
du wollst die sünd vergeben  
vnd uns zu dir bekeren.

- 2 Wol dem den du erwchlet hast  
vnd auffnimmst mit genaden,  
Das er in deinen höfen fest  
verwart sey ohne schaden:

Der hat gar reichen trost vnd schutz  
von deinem hause stetiglich,  
vom heiligen Tempel, deinem sitz,  
hie zeitlich vnd dort ewiglich,  
wer das nur gletchelt sicherlich.

- 3 Erhör uns nach der gerechtigkeit,  
Gott, unser heil vnd wehre,  
Der du bist unser zurersicht  
auff erdn vnd fern am Mere,  
Der die Berg fest in seiner macht  
setzt vnd mit macht gerüstet ist  
vnd auch das Meer ganz stille schafft,  
das es von seinem praussen leßt  
vnd das das Volk nicht loben mus.

- 4 Was sich entsetzt was da lebt  
für deinen grossen zeichen.  
Du machst frölich was lebt vnd schwebt  
vnd Sonn vnd Mond erreichen.

Das land machst du fruchtbar vnd reich,  
mit Regen wesserst du es wol,  
du machst es dazn nass vnd weich,  
das es nicht hinwider voll,  
drümb man dir billich danken soll.

- 5 Die Brünlein Gottes Wassers han  
die fäll in allen Landen,  
Gedreide durch dich wachsen kan  
mit wolgeraden pfanden.

Denn also dawest du das Land,  
du truckst des Ackers sürchen,  
das gepflügt mus sein uns zuhand,  
du machst es reich mit Regen  
vnd fruchtbar mit deinm Segen.

- 6 Du krönst mit deinem gut das Ihar,  
von sel dein Enskapff triessen,  
Die wonnung in der Wüsten gar  
sind so felt, das sie stießen,  
Die Flügel umbher lustig sind,  
das Holz mit Schaffen ist beringt,  
voll Korns man dicke Awen find,  
das frölich das Volk singt vnd springt  
vnd spricht von Hercken Amen.

H. a. D. Nro. CXX. Vers 4.5 du sehest, reiche.

## 752. Der Lxix. Psalm Davids:

Deus venerunt gentes:

Im Chon: Ach Gott vom Himmel schick darrein, etc.

Herr Got, erhöhr ins himels thron  
vns arme leut auff erden,  
Die wir von frembden Heiden schon  
seht sehr geengstet werden.  
Denn sie dein Erb besessen han,  
es mus herhalten jederman  
der sich deins Namens tröstet.

- 2 Dazu dein heiliger Tempel ist  
von ihn auch nicht verschonet,  
Sie haben ihn zu dieser frist  
beschmeisset vnd verhönet,  
Aus Jerusalem deiner Stadt  
da man dich stets geehret hat  
sind jecht Steinhaußen worden.

- 3 Die Leichnam deiner Knecht anff erd  
hat man zuffressen geben  
Den Vogeln, deine Heiligen werd  
den Thieren, dauon zu leben,  
Vergossen haben sie ihr Blut  
vmb die Stadt wie ein Wasserflud,  
niemand wolt sie begraben.

- 4 An vns auch unser Nachbarn han  
ihr spot, hohn, schmach vnd lachen,  
Es wil vns plagen jederman:  
hilff, o Herr, vns den schwachen,  
Wie lang wiltu so zürnen sehr  
vnd deinen Eiffer für vnd für  
wie fewr ansbrennen lassen?



3 Schütt auff die Heiden deinen zorn  
die dich nicht wollen kennen,  
Vnd auff die Königreich zunorn  
die sich deins Namens schemen,  
Denn sie haben dein heusslein klein  
mit Jacob gar verschlungen ein  
vnd ihr Hüften verwüßet.

6 Gedend nicht unser missthat  
die wir für dir begangen,  
Erbar dich unser früe vnd spat,  
denn wir sind schier vergangen.  
Hilff du, Gott unser Hellscher gnt,  
dein Volk das dich antuffen thut,  
vmb deines Namens willen.

7 Errett vns, o HErr, in gemein,  
vergib vns unser sünde  
Vmb deines Namens Ehr allein  
des lages alle stunde.  
Lass doch die Heiden sagen nicht  
'wo ist ihr Gott? ein lauter g'dacht,  
der ihnen nicht kan helfen.'

8 Lass vnter aller Heiden schaar  
für unsern augen werden  
Die rath des bluts kunt offenbar  
deiner Knecht hie auff erden,  
Das sie vergossen one not,  
lass für dich komen, fromer Gott,  
das seuffhen der Gefangnen.

9 Nach deiner grossen sterck vnd macht  
erhalt vnd schütz vns Armen,  
Die wir dem Todt sind zugebracht,  
lass dich jha ihr erbarmen,  
Vnd vergilt unsern Nachbarn böß  
siebenfältig ihr schmach so gros  
damit sie dich geschendet.

10 Wir aber, dein volck allzugleich,  
die Schaffe deiner weide,  
Danksagen dir vnd bitten dich,  
wollst ja nicht von vns scheiden,  
Wir wollen deines Namens ruhmb  
hallen für unser Heiligthumb  
hier vnd dort ewig, Amen.

21. a. D. Nro. CXXIII. Vers 5.1 Schüt, 7.1 Erret.

### 753. Das Gebet Mose.

Der 1c. Psal. Domine refugium.

Im Chon: Christ unser GEM zu Jordan etc.

Oder, Es wolt uns Gott Genedig sein.

Du bist, HErr, unser Hüß vnd Schutz  
vnd Einger trost auff Erden,  
Auff dir allein set unser Trutz,  
ohn dich kan vns nichts werden.  
Du bist ein Gott von Ewigkeit,  
ehe denn die Berge stunden,  
auch Himl vnd Erden sind bereit,  
die du, durch deine Hende  
gemacht, nit leß vmbwenden.

2 Der du die Menschen sterben leß  
vnd sprichst 'Kompt alzusamen',  
Denn tausent jhar sind für dir erst  
wie der Tag, der vergangen,  
Sie sein wie ein Nachtwach für dir,  
du leßest sie hinwandern  
wie einen strom, das sehen wir  
von einem jar zum andern,  
vnd wie ein schlaff vergehen.

3 Sie sind gleich wie ein grünes Gras,  
das welck wird in der Awen,  
Früe blühet dasselb vnd ist sein nass,  
wird welck vnd abgehawen  
So bald der abent daher dringt,  
muß da verdorret liegen:  
das macht dein zorn, der vns verschlingt,  
das wir sogar versiegen  
vnd bald zu bodem liegen.

4 Dein grim thuts, das wir bald vergehn,  
weil unser sünd verhanden  
Im licht für deinen Augen sehn  
samt vnerkanten schanden.  
Drumb saren unser tag dahin  
durch deinen zorn wir alle,  
auch unser jhar in deinem grim  
wie ein geschweh verfallen  
on einges wolgefallen.

5 Es weret unsers lebens zeit  
kaum siebenzig jar auff erden,  
Wens hoch kömpt nicht von Achtzig weit,  
vnd wens soll köstlich werden,  
So sagt man 'Es ist müß gemess',  
mit arbeit hoch beschweret',  
weil es wegsteucht ohn alle rast  
vnd schnell von hinnen feret,  
auch unser leben verzeret.

6 Wer aber wil es glauben mir,  
das dein zorn solchs ansrichte,  
Vnd wer fürcht sich so sehr für dir,  
das er dein grim wolt schlichten?  
Fehr vns, o HErr, bedenken sein,  
das wir bald müssen sterben,  
auff das wir klug vnd weise sein  
vnd nicht in sünd verderben,  
wenn wir von hinnen fahren.

7 Her dich zu uns von deinem zorn,  
vergib dein Volk die sünde,  
Aus gnad sie auch beschirm zuuorn,  
sieh bey uns alle stunde,  
So rühmen wir dich unser Tag,  
der freud laß uns genießen,  
nach dem uns lang gerührt gros plag,  
laß dichs ja nicht verdriessen  
die straff von uns zu reissen.

8 Bring deinen Knechten deine Werk,  
laß sie jr Kinder sehen.  
Dein chr, Herr, unser Gott und Herrch,  
wollst mit uns recht umgehen  
Und bey uns das werk unser HEND  
verrichten und besodern:  
ja, du wollst das werk unser HEND  
verrichten und besodern  
und bey uns bleiben, Amen.

M. a. D. Nro. CXXV. Vers 5,9 so, 7,4 siehe.

### 754. Der Xcj. Psalm:

Qui habitat in adiutorio altissimi:

Im Thon, Ein feste Burg, etc.

Wer mit des höchsten schirm und schuk  
umgeben ist auff erden,  
Und steht bey Gott getrost im Creuk  
alhie in diesem leben,  
Dem schatten seiner Hand  
trawt ohn alle schand,  
zum Herren er spricht  
'du bist mein zuversicht,  
mein Burg, mein Gott in nöten.'

2 Er wil mich von des Jegers Strich  
erretten und erlösen,  
Von Pestilenz im Augenblick  
ganz quit und ledig lassen,  
Dich wird er decken sein  
mit den flügeln sein,  
sein Fittig allein  
dein zusucht sollen sein,  
sein Wort ist Schilt und waffen.

3 Was du nicht mußt erschrecken mehr  
für dem grawen des Nachtes,  
Für den Pfeilen die hin und her  
fliegen des hellen tages,  
Für unglück und schad,  
für list und vnraht  
so im finstern schleicht,  
für feuch die viel erretzt  
und im mittag verderbet.

4 Ob tausent zu der seiten dein  
fallen on alle waffen  
Und zehntausent in grosser Pein  
auff dein recht seit sich lassen,  
So kan es dich doch nicht  
verlehen mit list,  
ja deine Augen  
mit lust werden schauen  
wie der Gottlos mus sterben.

5 Mein Gott ist deine zuversicht,  
der Höchst ist dein Vertrauen,  
Kein Vbel wird dir schaden nicht,  
für Plag wird dir nicht grawen,  
Denn seinen Engeln all  
befiehlt er mit schal,  
das sie deine weg  
bewaren und dein Sieg,  
dich schützen und behüten.

6 Auff ihren Henden wirstu dich  
sein müssen tragen lassen,  
Das du dich nirgent lösest nicht  
an einen stein der strassen,  
Auff Lawen und Otter böß  
wirstu gehen blos,  
junge Lawen stark,  
der Drachen Bein und Mark  
wirstu gar Reck zutreten.

7 In seiner Noht begert er mein,  
so wil ich ihn erretten,  
Er kennet meinen Namen sein,  
drumb wil ich ihn erretten,  
Er ruff mich an,  
ich wil bey ihm stan,  
erhören ihn bald,  
guts thun mannsfald  
und ihm ewiglich anshelßen.

8 Bey ihm sieh ich seß in der not,  
daraus wil ich ihn zwingen,  
Entreissen aus dem bittern Todt  
und bald zu Ehren bringen,  
Von langes lebens zeit  
ihn nicht machen queit,  
soll sat werden wol  
und alles guten vol,  
mein Heil wil ich ihm zeigen.'



9 Lob und Dank sey dir, fromer Gott,  
 gesagt für deine gabe,  
 Der du bist unser Trost in noth  
 und schenckst uns deine Gnade.  
 Gelobet seistu, HERR Christ,  
 unser Schutz du bist,  
 dich Heiligen Geist  
 preisen wir allermeist,  
 Seyh bey uns frölich, Amen.

N. a. D. Nro. CXXVI. Vers 8.1 und 9.9 siehe.

## 755. Der CIII. Psalm David.

Benedic anima mea Dominum.

Im Thon, Christ unser Herr zum Jordan, etc.

**U**b lob, meine Seel, den Herrn,  
 und was sich in mir reget  
 Das preise seinen Namen gern  
 mit heiligkeit gezieret.  
 Erheb den Herren, meine Seel,  
 vergib nicht seiner güt, -  
 der dir vergibt all deine sehl,  
 heilt dich in guter hute  
 und heilt all dein gebrechen.

2 Der deines lebens kurze zeit  
 vom unfall wil loss lassen,  
 Und krönet dich mit gerechtigkeit  
 und mit genad ohn waffen,  
 Er machet frölich deinen Mund  
 und leßt dich sein jung werden  
 wie einen Adler alle stund  
 alhie auff dieser Erden,  
 dafür du ihm solt danken.

3 Der HErr schaffet gericht und recht  
 allen die unrecht leiden,  
 Und die da sind mit sünd geschweht  
 wil er mit nichten meiden,  
 Er hat Mose die wege sein  
 vom himel wissen lassen  
 und Israel, dem heuslein klein,  
 das sie sie sollten fassen  
 und sein thun andern lehren.

4 Barmherzig ist Gott, vnser Herr,  
 und gnedig von gemüte,  
 Geduldig mit vns in gefehr,  
 dazu von grosser güt,  
 Er wird nicht haddern für und für  
 noch vns mit Dorn verhasen,  
 er handelt nicht mit vns nach khär  
 der Mißthat ohn waffen,  
 richt vns nicht nach den sünden.

5 Wenn so hoch sich des himels Cron  
 erhebet von der Erden  
 Ist er scheinen der gnaden Kron  
 den so ihn fürchten werden.

So fern und weit gelegen ist  
 der Abent von dem Morgen  
 wil er die sünd zu jeder freit  
 ihm lassen sein verborgen  
 und aller Schuld nicht denken.

6 Wie sich eins fromen Vaters herh  
 der Kinder wil erbarmen,  
 So wil sich auch der HErr mit schmerz  
 annehmen aller Armen  
 Die seiner gnad begeren allein  
 und zu recht fürchten werden,  
 denn er weis, wie gar schwach wir sein  
 und stand auff dieser erden,  
 er denkt an vnser leben:

7 Ein Mensch bey seines lebens zeit  
 ist wie Gras in der Awen,  
 Er blüet im Felde weit und breit  
 wie eine Blum für Augen,  
 Und wenn der Wind darüber geht  
 so ist sie gar vergangen  
 und niemand kennet ihre stiel  
 da sie zuvor gestanden,  
 so gar ist sie verdorben.

8 Aber des HErrn grosse gnad  
 wird ewiglich bestehen  
 Den so ihn fürchten frühe und spat  
 und auff sein wege gehen.  
 Es weret sein Gerechtigkeit  
 auff Kindes kindern allen  
 bey denen so sein Bund und Eid  
 nicht von sich lassen fallen  
 und folgen seinen lehren.

9 Der HERR hat in des himels Thron  
 sein Stuel und Sih bereitet  
 Und seines heiligen Reiches Kron  
 hat sich weit ausgebreitet:  
 Ihr, seine Engel, lobet Gott,  
 ihr starken Heiden alle  
 die ihr ansichet sein gebot  
 und sein befehl mit schalle,  
 das man sein wort mag hören.

10 Den Herren preiset in gemein,  
ihr, sein Heerscharcn alle,  
Die ihr seid Knecht und diener sein,  
Ihul ihm ein wolgefallen,  
Den Herren lobt, all seine werck,  
an allem ort auff erden,  
das sein Herrschafft, Macht, Krafft und Sterck  
ja nicht verschwiegen werden:  
lob, meine Seel, den HERREN!

A. a. D. Nro. CXXVII. Vers 3, 1 Herr, 3, 7 so, 3, 9 so, 9, 1 ins.

## 756. Der CXLII. Psalm:

Voco mea ad Dominum clamaui &c.

Im der Melodry, Ich ruff zu dir, Herr Jesus Christ, etc.

Ich schrey zum Herrn mit meiner stim,  
dem Herrn sech ich von herken,  
Mein Rede schütt ich aus für ihn  
vnd mach ihm kunt mein schmerken.  
Denn wenn mein Geist in engsten ist,  
so tröstest du mich Armen  
mit erbarmen,  
der Feinde Strick mit list  
liegt schier vnd meinen armen.

2 Nur rechten Seiten schaw vmbher  
vnd sih der bösen hauffen:  
Es wil mich niemand kennen mehr,  
ihn kan ich nicht entlauffen:  
Niemand wil schützen meine Seel:  
o Herr, zu dir ich schreibe,  
sag ohn schwehe  
'Du bist mein trost vnd heil  
auff erd, mein theil vnd frewe.'

3 Merck du auff meine klag allein,  
weil sie mich wolln verlehen.  
Weis mich aus den Verfolgern mein  
die sich wider mich sehen.  
Für mich aus dem Gefengnis schwer,  
das ich dich frölich lobe  
hle vnd droben:  
Der from sich kert zu mir,  
wenn du mir wol thuß von oben.

A. a. D. Nro. CXXXIII. Vers 1, 2 flehe, 1, 3 schüt, 1, 9 so, 2, 2 sihe.

## 757. Der CXLV. Psalm Danids:

Exaltabo te Deus meus rex &c.

Im than, Herr Christ der einig Gottes Sohn.

Ich wil dich, Gott, erhöhen,  
mein König, stetiglich,  
Vnd deinen Namen loben  
jimmer vnd ewiglich.  
Ich wil dir, o Herr, danken,  
von deinem Namen nicht wanden  
jimmer vnd Ewiglich.

2 Sehr löblich ist der Herr,  
gros vnd gewaltiglich,  
Sein macht ist hoch vnd here  
vnd ganz vnansprechlich.  
Kinds kinder werden loben  
dein werck auff dem Erdboden  
vnd rühmen dein gewall.

3 Ich wil für allen sagen  
von deiner grossen pracht,  
Vnd öffentlich anstragen  
dein wunder, krafft vnd macht,  
Das man dich lasse rühnen  
heilig in allen thaten  
vnd preiß dein hertlichkeit.

4 Man soll dein grosse güt,  
gericht vnd heiligkeit  
Mit ruhm fürn zu gemäc  
vnd dein Gerechtigkeit:  
Barmherzig ist der Herr,  
güedig, werd aller Ehren,  
gedüldig ober aus.

5 Ganz gütig ist der Herr  
den fromen allzumal,  
Er nimpt sich an so sehr  
seiner werck vberall:

Es sollen dir, Herr, danken  
all deine werck ohn wanden  
vnd dein Volk loben dich.

6 Die Ehr deins Reichs auff Erden  
sollen sie rühmen weit  
Vnd deine Macht ansprechen  
mit grosser frölichkeit,

Das Menschen Kindern allen  
dein Macht kund werd mit schallen  
vnd die pracht deines Reichs.

7 Dein reich wird sich nicht enden,  
denn es steht festiglich,  
Dein herrschafft mus nicht wenden,  
weil sie wert ewiglich.

Der Herr set bey allen  
die schwerlich dahin fallen  
vnd hilfft in krefftiglich.

8 Auff dich, o Herr, stets schauen  
die Creaturen all,  
Ihr speiß kömpt zu für Augen  
zu seiner zeit die füll.

Dein Hand thust auff allen  
vnd speiß mit wolgefallen  
was lebt auff dieser Erd

9 Der Herr in allen wegen  
ist gerecht one schein,  
Heilig vnd reichem segnen  
in allen werden sein.

Der Herr ist nah bey allen  
mit bit so ihn anfallen  
vnd mit ernst ruffen an.

10 Er schafft der fromen willen  
vnd thut was sie begern,  
Ihr Bitt hört er in stille,  
Ihn hilfft er herzlich gern.

Der Herr schühet alle  
die ihn mit wolgefallen  
lieben für alls auff Erd.

11 Im zorn wird er zutrennen  
aller Gottlosen hauff,  
Niemand wird ihm entriunen  
mit schnellen wegcs lauff.  
Mein Mund soll sein lob singen  
vnd alles Fleisches Zungen  
soll seinen Namen ehren.

A. a. D. Nro. CXXXV. Vers 1,6 Namen, 7,2 stehet, 9,3 so, 9,5 nahe, 10,2 begeren, 10,3 höret, 11,7 ehren.

## Sigismund Schwab.

Nro. 758 — 762.

758. Wol dem den du erwelen thust.

Wol dem den du erwelen thust  
bey deinem Wort zu wonen!  
Der hat die größe frewd vnd lust,  
die Welt kans nit belohnen.

Wer dich auß deinem Wort erkent  
vnd brancht zu trost die Sacrament,  
den mag man selig preisen.

Darauff auch dise nachfolgende Verse vnd reimen wol zu mercken sein.

*Omnia si perdas, verbum seruare memento,  
amisso verbo, postea nullus eris.*

Hör Gottes wort, vnd merck darbey  
daß solchs der beste Reichthumb sey,



Dafür du wagen sollt vnd geben  
 dein hab vnd gut, auch leid vnd leben.  
 Denn wo du Gottes Wort leßt fahen,  
 so ist dein glück vnd heil verlorn.

Herodis Pancket oder Gasteren, 36. Durch SIGISMVNDV M SVEVVM. Frankfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt C ij. Die Vorrede ist vom 7. April 1568. Die vorangehenden Worte lauten: Vnd im fünff vnd sechzigsten Psalm für Selig gepreiset werden alle die bey reiner Lehr vnd rechtem brauch der Hochwirdigen Sacrament wohnen mögen. Pauon wir billich singen vnd sagen. In dem lat. Hexameter steht fehlerhaft senare.

Die Form nit in dem 4. Verse und achtmal in dem folgenden Gedichte so wie einige andere Eigenheiten dürften dafür sprechen, daß der Vater des Dichters sich nach seiner Herkunft genannt und dem Sohne noch schwäbische Mundart eigen gewesen. Solche Herkunftsnamen werden entweder einsylbig Behm, Franck, Sachs, Schwab, oder richtiger Behme, Francke, Sachs, Schwabe geschrieben, je nach der Form der ersten Annahme.

### 759. Der rechten Christen vnd Gottseligen Reim.

Ich leb vnd weiß gewiß wie lang,  
 ich sterb vnd weiß wol wie vnd wann,  
 Ich far vnd weiß gewiß wohin,  
 mich wundert daß ich traurig bin.

2 Das thut mein armes fleisch vund blut,  
 das ist verderbt vnd je nit gut,  
 Hat noch vil giftis vnd ist vnrein,  
 beschwert biß in die grube mein,

3 Die Gott ansetzen muß jimmerdar  
 durch Creutz vnd allerley gefahr,  
 Damit ich stäts in demut geh,  
 im glauben zu anruß vnd steh,

4 Mit traw auff meine gute werck,  
 die für Gott nichts sind danñ sewerwerck,  
 So für jm gar nit können beschn  
 weñ er sein streng gericht leßt gehn.

5 Hab alle mein gerechtigkeit  
 vnd heuptstück aller seligkeit  
 On alle werck in mein Herrn Christ,  
 welcher allein mein Heiland ist.

6 Gsch, Sünd, Tod, Hell, weicht nur von dan,  
 denn ihr kein recht mehr an mir han:  
 Bin gestreht von euch nu allesam  
 allein durchn glauben an Christi nam,

7 Vnd da ich zuviel oder wenig thu,  
 das wil mir Gott nit rechen zu  
 Vmbß glaubens willen an Ihesum Christ,  
 der für mich zur sünd worden ist:

8 Der hat den Vatter für mich bezahlt,  
 in ganz vnd gar zu frieden gestalt.  
 Das hat der Vatter genommen an,  
 als het ichs alles selbs gethan,  
 On all mein würdigkeit, vmb sonst,  
 auß lauter seiner genad, Lieb vund gunst.

9 Der schenkt mir sein Gerechtigkeit,  
 vnschuld, verdienst vnd heiligkeit,

Vnd wil darzu mein eygen sein  
 mit all sein gütern in gemein.

10 Das nem ich mit dem glauben an,  
 drumß muß ichs Ewig Leben han.  
 Bins merer teil der sünd gekorben,  
 wie mirs mein Herr Christ hat erworben.

11 Das macht mir gar einen freyden mut,  
 das ich nit acht weder leid noch gut,  
 Schlag ein kliplein Todt, Teuffel vund Hell,  
 fürcht mich für keinem vngefel.

12 Denn mein Gott vund Herr Ihesus Christ  
 allein mein schatz, trost vnd heil ist:  
 Wo der ist, da sol ich auch sein,  
 mein Gott, gewiß im Himmel dein

13 Mein antlik ewig schawen an  
 vnd vnaußsprechlich fremde han,  
 Wie mir dein wort gewiß zusagt,  
 off das wil ichs frey haben gewagt,

14 Weiß daß michs nit betriegen kan,  
 ehe muß Himmel vund Erde vergan.  
 Weil ich den hab, so der weg ist,  
 die warheit vñ leben, Jesum Christ,

15 Vnd gewiß nu Gottes wonung bin,  
 so weiß wo ich sol fahren hin,  
 Nemlich da mein Herr Ihesus Christ  
 im Himmel bey Gott dem Vatter ist.

16 Bin gewiß daß mirs nit fälen kan,  
 den Gott ist ein warhafftig man:  
 Was er zusagt das muß geschehn,  
 es muß eh Himmel vnd erd vergehn.

17 Hab empfangen die Tauf durchs Prießers hand,  
 des Herrn warn Reid vund Blut zu pfand  
 Das ich sol ewigs leben han  
 durchn Glauben an des HEKren nam.  
 Ob sichs gleich anders leß sehn an,  
 so wirts vnd muß doch gewiß ergan.

18 Solt ich denn nu nit frölich sein?  
mit ehren füren disen Reim?  
So müßt ich sein ein gesehler Christ  
dem es einu scherz vund kein ernst ist.

19 Dafür behüt mich mein HERK vund Gott,  
daß ich nit also scherz vund spot,  
Daß es nit sey mit mir heuchelen,  
nur schein vund glanz vund Tuscherey.

N. a. D. Blatt A iij. Vers 2,4 mein für nein, 5,3 mein, 6,1 GEsch, 10,2 darumb muß ich das, 11,2 seht ich, 16,3 geschehen, 17,6 ohne Punkt am Ende.

Das Gedicht ist in Reimversen geschrieben. Den ersten vier Zeilen liegt ein älterer Spruch zu Grunde, den Rem als von einem Buchbedel abgeschrieben in dem Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit 1835. Spalte 207 mittheilt:

Ich leb vnd wiß nit wie lang,  
ich stirb vnd wiß nit wan,  
ich far vnd wiß nit wahn,  
mich wundert das ich frölich bin.

hæc magister Martinus in Bibrach. 1498.

## 760. Ein Lied zur Ansingung des Neuen Jahrs.

O Reicher Gott im höchsten Thron,  
erhör mein kleglich ruffen  
Durch Christum deinen lieben Son,  
auff ihn seht all mein hoffen.

2 Mein Sünd vnd not mich drücket sehr  
vnd will mich gar versencken,  
Errette mich, mein Gott vnd HER,  
so wil ich dein gedenden.

3 Die Walsarth durch den Jammerthal  
ist voller Noth vnd fahre:  
O HERK, bleib bey mir oberal,  
mein Leib vnd Seel bewahre.

Des Neuen Jahrs Auftheilung. n. f. w. Durch Sigismundum Suevum Freistadiensem. Cisleben. 1588. 8<sup>o</sup>  
Blatt P iij<sup>b</sup>. Vorangehen die Worte Darumb wir auch das Neue Jahr, vnd ein jeder zeit mit folgendem  
Gesang ansingen, umb Gnad vnd Hülffe wunschen vnd beten mögen.

## 761. Ein Christlicher Gesang vom Myrrhenberge.

Zu singen in der Weise: Es ist das Heyl uns komen her, 1c.

O Menschen kind sterblicher arth,  
merck auff vnd nims zu herken:  
Am Myrrhenberg dein lehte Farth  
wird bringen schweiß vnd schmerken,  
Doch Christus ist der rechte Man,  
der auß vnd ober tragen kan  
die seinem Wort vertrawen.

2 Ach, unser Sünd vnd Gottes zorn  
gleich an dem Wege ligen,  
Seind spitzig, hiltig, wie ein Dorn,  
bald an der ersten Stiegen:  
Da halt dich fest an Ihesum Christ,  
der dein Erlöser worden ist  
durch seinen Gang zum Vater.

3 Du mußt dein zeitlich Gut vnd Ehr  
am Myrrhenberg ablegen,  
Das wird dich schmerken trefflich sehr,  
zu trawrigkeit bewegen:  
Doch sey getroßt, hab guten Muth,  
Christus hat dir sein ewigs Gut  
zum Erbtheil beggeleget.

4 Du sehest weg, sichst nicht wohin,  
auff unbekandter Strassen,  
Dadurch zu kenden Muth vnd Sinn  
kan Fleisch vnd Blut nicht lassen:  
Dawider sey dir wol bekandt,  
das deine Seel in Gottes Handl  
in gutem Friede hanfset.



5 Die Trennung zwischen Leib und Seel  
geschiedt nicht ohne Schmerzen,  
Der Todt sieht wunder sawe vnd scheel  
vnd pfeget nicht zu scherchen:

Da glaub, das Christus deinen Todt  
durch seinen Todt erwürget hat,  
du wirst sein saustt einschlaffen.

6 Alsbald die Seel vom Menschen fehrt,  
sa mus der Leib verbleichen,  
Gentlich verwesen in der Erd,  
das schrecket auch die Reichen:

Da sey getrost, Christus dein Hirt  
dich frölich anferwenken wird,  
darzu ganß New verkleren.

7 O Mensch, du wirst in deinem Todt  
an Jüngsten Tag gedencken,  
Das wird mit großer Angst vnd Noth  
dein Leib vnd Seele krencken:

Da glaub, das Christ, dein Seelen Hirt,  
das Vrtel selber sprechen wird  
vnd seinen Bundt nicht brechen.

8 Wie herb vnd schwer der Myrthenberg  
vns allen ist zu steigen,  
So wil doch Gott sein krafft vnd sterck  
den Gienbigen gezeigen:

Drumb loben wir den fromen Gott,  
der vns den Sieg gegeben hat  
durch Christum unsern HERRN.

Mons Myrrhæ. Durch Sigismundum Suevum. 1580. 8<sup>o</sup> Blatt H vj. Vers 3.3 schmützen, die Ausgabe von 1581  
setzt 4, 5.4 liest 1581 pfeget, 7.5 Christus.

## 762. Ein herkhlich Denckhen zu Christo

dem Sohn Gottes, nach einem seligen Ende. Gesangsweise.

Im Thon: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, x.

O Jesu, lieber HErr mein,  
ich bit von Herken grunde,  
Du wolt ja selbs nah bey mir seyn  
in meiner letzten Stunde:

Mit deinem Geiste steh mir bey,  
dein heilsam Wort mein Kabsal sey  
bis an mein letztes Ende.

2 HERR Christ, du edler Ehrenpreß,  
du wolt mein Herz bewaren,  
Durch deine heiligen Angeschweis  
laß mich nicht vbel fahren:

Dein Angeschweis mein Schweisstuch sey,  
dein heiliger Engel steh mir bey,  
zu stercken meine Seele.

3 O HERR, durchs bitter Leiden dein  
verbind mir meine Wunden,  
Laß deinen Tod mein Leben seyn,  
vertilg all meine Sünden:

Mein Bünd vnd Schuld mich drucket sehr,  
dein Wunden tröst mich viel mehr,  
darauff ich leb vnd sterbe.

4 HERR, dein Geschrey, Gebet vnd Flehn  
für aller Menschen Sünde

Ich ja auch mir zu gut gescheyn,  
des tröst ich mich mit grunde:

O HErr, gib mir dein rechte Hand  
vnd führ mich heim ins Vaterland  
zur Himmels frewd vnd wonne.

5 Mein armes Fleisch mus untergehn,  
verfaulen vnd vorwesen,  
Doch wird es wider auferstehn  
herrlich vnd wol genesen:

Da werd ich meinen lieben Gott  
vollkommen sehn ohn alle Noth  
vnd loben seinen Namen:  
herzliche Seel, sprich Amen.

VON SALVTIS. Heilbrunn Göttlicher Gnad vnd Hülffe in Christo, x. durch SIGISMUNDUM SUEVUM  
Freystadientsem. seligen, x. Leipzig, In verlegung Hans Eyerings vnd Johan Perfers, beyder Buch-  
händler in Dreßlaw, Anno 1611. 8<sup>o</sup> Blatt Dd<sup>b</sup>. Der Herausgeber des Buchs, Nic. Polius, fährt in der Über-  
schrift des Titels hinter Ende also fort: vom Herrn Sigismundo Suevo, zu guter letzte in seiner Schwachheit  
gestellet 1596. Im Thon u. s. w.

Das Vorige G.B. von 1611. 8. Seite 1027, mit der Überschrift In agone fidelis animæ vox, im thon: Wenn  
mein Stündlein vorhanden ist. Quer: Aus tieffer noth, x. liest Vers 1.3 selber für selbs nah, 1.6 heilige,  
2.5 Durch dein blutigen angst vnd schweiß, 2.5 Dein angst vnd schweiß, 4.3 Ich mir ja auch, 4.5 reich,  
4.7 preisen.

## 763. Ein Geistlich Lied, Von

dem Seligen vnnnd Christlichen Abschied auff diesem zeitlichen  
leben Hochlöblicher vnd seliger gedechtnis Fürstlicher Durchleuchtigkeit  
inn Preussen vnd seiner Gnaden Gemahl, welche beide  
den 20. Martij dieses 68. Jars auff einen tag  
im herrn Christo entschlaffen sind.

Im Ehon, Hilf Gott das mir gelinge, &c.

**W**underbarlich auff Erden  
regiert der liebe Gott:  
Es kan nicht anders werden,  
alles reißt weg der Todt,  
Wie es die erfahrung weist auß:  
von wegen Adams Sünde  
muß leiden jedes hauß.

2 **D**er Todt schont keines reichen,  
er schont keiner gewalt,  
Es muß jm alles weichen,  
es sey Jung oder Alt,  
Sie sey Frau oder es sey Man,  
für jm sich niemand bergen  
auff dieser Erden kan.

3 **W**ie wir mit grossem leide  
in Preussen habn gesehn,  
Da grosse leute beide  
von vns theten abgehn  
In dem Ehstand auff einen tag:  
von Fürsten vnd Fürsinnen  
man sichs verwundern mag.

4 **D**er Fürste hochgeboren  
regiert ein lange zeit  
In Preussen anherkoren,  
Gotts Wort bracht er sehr weit,  
Vnd ob gleich Kezerci schleich ein  
muß sie doch endlich weichen,  
Herr Christ, der warheit dein.

5 **D**enn da Fürstlich Gnade  
kam in jr aller groß,  
Der liebe Gott gerade  
seinen Segen außgoß,  
Das jm zu trost wider ins landt  
gelernte leute kamen,  
bestendig, weit bekandt.

6 **V**on welchen ward erquicket  
fürstlich Durchleuchtigkeit,  
Bis das es Gott so schicket  
das kam jr lechte zeit,  
Bis das sie jren Geist auffgab,  
vnd mit jr Gnaden Gemale  
gelegt ward in ein Grab.

7 **D**enn hic mercke auch eben  
der frome Leser mein,  
Das krencklich war das leben  
auch an dem Frewelein,  
Drumb folgt es jrem Herren nach,  
wie oben ist vermeldet:  
solchs einen tag geschach

8 **D**a Tausent vnd Fünffhundert  
die rechte Jarzal war,  
Welchs sich manch man verwundert,  
am Acht vnd Sechzigsten Jar  
Des Zwenhigsten des Martij  
ist dieses so geschehen  
wie ist vermeldet hic.

9 **F**ürstliche herzen beide  
ruhn nu im Herren Christ,  
Troß der sie von jm scheide,  
troß aller Teuffel list,  
Denn sie schlaffen jehunder sein  
im Herren Christo Jesu,  
der jr troß war allein.

10 **A**n welchen sie gedachten  
all stund vnd augenblick,  
Vnd Gottes lieb hoch achten  
vnd Christi waren sieg  
Den er hatte ober den Todt  
vnd alle seine Feinde,  
der half jn auch auß noth.

11 **H**ierauß ein jeder lerne  
das er muß von der Welt,  
Drumb thn ers herzlich gerne  
wens Gott dem Herrn gefelt:  
Wir müssen alle sein gemach  
den Fürstlichen Personen  
endlich auch folgen nach.

12 **D**rumb laß euch, menschen, leucken,  
denn es ist hohe zeit,  
Vnd thut aus endt gedenden,  
laß euch die Sünd sein leidet  
Vnd gleubt an Herren Jesum Christ,  
denn er allein der Heilandt  
in vnserm elend ist.

13 Und bittet Gott von herzen  
das es als werde gut,  
Denn grosse schwere schmerzen  
mag man haben in hut  
Die solcher Töde folger sein:  
sich unser wölle erbarmen  
der liebe Gott allein.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Guthnecht. Unter den Titeltworten die Jahreszahl  
M. D. LXVIII.

## 764. Passio des Grafen von Egmund, vund

des Grafen von Horn.

Im Rhon. Wolt jr hören ein neues gedicht.

DA noch tausent fünffhundert war  
das sechsziht vund das achte jar,  
Im Junio der fünffte Tag,  
gehöret ist ein grosse klag.

2 Ein jamerlich trawrig geschicht,  
davon ich wil geben bericht:  
Solchs, bitt ich, wöllend hören an  
zu nuz der Teutschen Nation.

3 Ghen Brüssel in dem Niderland  
von Gendt, so fern vund weit bekannt,  
Bringt man geführt seer stark beleidt  
zwen Herren, so gefangen beyd.

4 Der einer von dem andern war  
gescheiden weit, der eine vor  
Gefüret war, der ander nach,  
das keiner mit dem andern sprach.

5 Do sie zu Brüssel kömen ein,  
die Burger seer betrübet sein,  
Dieweil man hort ein groß geschal  
von Reuttern vund von Knechten al.

6 Der von Egmund beleitet ward,  
am Markt im Hauss verrigelt hart,  
Den Graff von Horn hatt man geführt  
bescheiden an ein besonder ort.

7 Des von Egmundten trew Gemahel  
dem Duc von Alben thut zu fuß sal:  
‘O Herr, wolt eingedechtig sein  
meines Herren vnd der Kinder sein.

8 Erlaubet mir zureden an  
den Herren mein, das ich jhm könn  
Bereitten seinne speiß vund trank  
dieweil sein herz berüet vnd krank.’

9 Der Duc sie nicht erhöret hat,  
heißt sie bald ziehen auß der Statt.  
Sie nam jr kleine Kindelein,  
mit trawren weichen that allein.

Wadernogel, Kirchenlied. IV.

10 Bunacht da die glock zehene war  
die urteil wirt entdeket dar,  
Das sie verfallen al jr gut,  
morgen vergiessen darzu ihr blut.

11 Wer von Egmundt erst danket Gott,  
das er solt leiden solchen tod,  
Weil er des Königs Keitler gemert,  
sein Maneset allzeit gehert

12 Der lawret jhn der Herr von Horn,  
ein Heldt von ehren wol geborn,  
Der jamerlich durch seine wort  
inn solches unglück ward geführt.

13 Auch macht jhm solchs ein scharpffe peyn,  
das seine Kinder sollen sein  
Berawbet al jhrs Vatters gut,  
war nicht bekümert vmb sein blut.

14 An kragen hatt man jhm gesandt  
ein wammes vund ein weißes hembt,  
Von rotem Sattin ein neues kleidt,  
darinn er enden solt sein leydt.

15 Er fordert dinten vund papir,  
darein zuschreiben sein begir,  
Von sachen groß sein lehten wil,  
weil er für augen sach sein zil.

16 Do nun gekommen war die zeit,  
waren sie willig vund bereit,  
Durch bitt, das sie ohn Henckers handt  
fren gehn mochten sonder bandt.

17 ‘Nicht weinet ober unser peyn’,  
der Egmundt sprach, ‘O Burger mein:  
Weinnet ober euch vund ober ewre Kindt,  
al ding sacht Gott vnd ist nicht blind.

18 Wir sind Gott schuldig einen tod,  
der wend aller betrübten not:  
Wann er wirdt rechen unser blut,  
wird euch solchs kommen nicht zu gut.’



19 Do nun die glock schier eilffe war,  
mit schwarzem Sammat bedeckt stund dar  
Des todes bitter trawrig blaß,  
wölcher zu schawen hochgesah.

20 Am sambstag vor dem Pfingstentag,  
nach arnbergers niderlag,  
Do die vonn Badenburger vnd mehr  
von villen vor beklaget sehr.

21 Vil Fenlin waren rings umbher  
versamlet von Hispanier,  
Desgleichen auch ein groß gemein  
von volck gekommen war bey ein.

22 Der von Egmund der erste war,  
von Ritterlichen thaten klar,  
Ganz willig steigt auff den Thron  
vund that ein solch Oration:

23 'Sol diß mein Ion, O Herren, sein,  
für alle trewe dinke mein  
Die ich euch allen hab gethan,  
dem Vatterlandt vnd auch der Kron?

24 Der puncten hab ich kein gethan  
darumb ich bin geklaget an,  
Doch weil es ist der wil von Gott,  
nimb ich gedultig auff den Todt.'

25 Geendet solch Oration,  
hat er die kleider von sich gethan,  
Gott Vatter treulich ruffet an,  
den heiligen Geist vund auch den Son.

26 Nach dem sein leib geblöset war,  
zum volck sich neiget, kniet dar,  
Besalch sein Zeel inn Christi hendi,  
in Gott verhofft ein selig End

27 Von Yppern da ein Bischoff sprach  
'Herr, eilet nicht inn Ewer sach,  
Ihr habt noch vil der vbrig zehl,  
seer mich bekümmert Ewer leyd.'

28 Der Graff dem Richter ruffen thet,  
bereit zu stürken war sein Blut,  
Selber bedeckt sein angesicht,  
wardt durch das scharpffe schwert gericht.

29 Seer hoch springet sein Edel blut,  
vnd stiesset wie ein starcke lut,  
Der Leib fiel mit dem Haupt zugleich,  
die Zeel die für ins Himmelreich.

30 Als der von Egmundt war hindan,  
der Herr von Horn thut treten an,  
Erst fraget nach dem Bruder sein,  
wo er doch wer gekommen hin:

31 Den Graffen von Egmund meinet er,  
den er alzeit geliebet seer;

Do er nun hoch kombt auff das ort,  
ein kleglich Stimme wirt gehort:

32 'O Bruder, lieber bruder mein,  
die tropfen von dem blute dein  
Gestürket newlich sehe ich hier,  
zu volgen dir ist mein begier.

33 Der ons vertilget hat zum Todt,  
nach vnserm bludt gedürcket hat,  
Hat auch gehalten kein Proceß  
wölcher den Rechten ist gemech.

34 Vnd weil er von der Gottloßen schaa  
verraten vund verkauffet war,  
Christum zum tröster nam allein,  
ohn Psaffen gieng zu seiner pein.'

35 Da er geendet solche wort,  
zur erden nider kniet fort,  
Sein Geist besalch in Christi hendi,  
dankt saget Gott, vnd nam sein end.

36 Gehört ward ein klegliche Stim  
des volckes laut vund hell darin:  
Ein jeder ruffet 'erbarmes Gott!'  
solch Stim GOTT gwis erhöhet hat.

37 Sie flogen auff ins Paradiß,  
da man Gott lobt mit hohem breiß,  
Vund hielten ihre Pfingsten schon  
mit freuden in des Himmels thron.

38 Ihr leichnam sein genomen ab,  
kläglich getragen zu dem grab,  
Dainu sie haben ihre ehn  
biss der Jüngst tag kumbt herzu.

39 Vonn vilen auffgetrucket sein  
ihre blutstropffen mit Thüchlein rein  
Als die geliebten von jederman  
die Spanier sie beweinet han.

40 Ein jeder Burger in dem hanke sein  
wainet uber solche not vnd pein,  
Betrübet war die ganze Stadt,  
heimlich seuffhet der Ersam Rath.

41 Auch fraget manches kindlein  
den Vatter vnd die Mutter sein  
'Was haben dise Herren gethan,  
das man sie also richtt hindan?'

42 Vor trawren vndergieng die liet,  
Accurus woll auff gehn schier,  
Auch höret auff die nachtigal  
zusingen in dem grünen thal.

43 Des von Egmundt schön Gemahel  
mit trehern nehet ihren Saal,  
Sein Sön vund Töchter reht von ehn  
den Vatter noch beklaget sehr.

41 Die hie unschuldig leiden pein,  
durch Gott den Himmel nemmen ein,

Hier lebt allzeit ihr Lob und Ehr,  
und murret der Teuffel noch so seer.

Eingelbrud, 4 Blätter in 8°. Vers 4.2 einer, 4.3 Gefürt, 5.4 von seht, alle, 8.2 dem, 9.3 Kindlein, 10.1 schier zehene, 12.1 vom, 12.4 solchs, 13.3 jhres, 14.1 so, 14.2 weih, 19.3 todts, 21.3 desgleich, 21.4 vom, eim, 22.2 Mütterl., 27.1 da seht, 32.3 hieher, 32.4 beger, 33.4 dem Reichten, 36.1 -lich, 36.2 heell, 36.4 gew., 41.3 richtet, 41.5 hieher, 41.4 muret. Der Text ist wol eine Übersezung aus dem Niederländischen.

## 765. Van dōding der Grauen und Heren

im Nedderlande,

Im Tone also men singet, Van dem Grauen van Rome, 1c.

Als men schreff vōffteinhundert  
und acht und sōftich Jar,  
Sick menig minsch vorwundert,  
dat men sach apenbar

Tho Brüssel hoch van blode  
veer Grauen wol bekant  
henrichten tho dem dode,  
als ick juw hyr do kundt.

2 Ein Princk van groter achting,  
de Graue van Egmunt,  
Als ein Schap ginch thor slachting  
als Pingsten fest anstunt.

Men sach wenen und troren  
gar menichge frow und man  
tho Brüssel in den muren,  
idt vordroth iderman.

3 Drift ginch he na der stede  
dar he scholdt bliuen dodi,  
He rep und ded ein bede,  
hoff van dem Gōst syn hodi:  
‘Gy Heren stark in Rade,  
entdeckt my juwen moth:  
is hyr ganck neen gnade?’  
nemant antworten doth.

4 De Graff nam sunder schrecken  
ein Küssen, hört my recht,  
Den dodi darup tho smeken,  
vunder syn Kne dat lecht,  
Thosamen volt syn heude,  
in hemmel he sehen doth:  
‘dyn gnad, Godt, tho my wende’  
sprach do dat eddel bloth.

5 Bald wurt ein Swert getagen  
vam Richter dar bestellt,  
Egmunt darmit geslagen,  
dat syn Kop van em felt;  
Syn blot sach men dar stralen,  
eddel van ordens bunth:  
Godt werdt idt wol betalen  
tho rechter tidt und sunndt.

6 Bald tho dersälven stunde  
de Graff vam Horne gudi,  
Nemant idt weren konde,  
vorgeten moß syn bloth;  
De frānth gödlikes wordes  
ginch als ein Schap thom dodi:  
o Godt, des groten wordes  
den man begangen hatt!

7 Als nu was angekamen  
de eddel Graue gudi,  
De Herē alkenfamen  
güdtlich he fragen duth  
‘Is hyr denn neue gnade?’  
nemant em andwort gaff;  
na Egmunt was syn frage:  
‘o Herr, byhandt my schaff!’

8 Graff Egmunt lach bedeket  
mit enem klede swart:  
De vam Horn sick erschrecket,  
do he des enwar warth;  
Dat kledt he drad vpluchiet,  
sprach ‘leue Graue Egmunt,  
heft men juw vorhen richtet,  
so volg ick juw thor sunndt.’

9 Omringt mit Baals knechten  
de Graff, van dögel groth,  
‘Wickt wech!’ sprach he mit süchten,  
‘gy bringt my in den dodi.’  
He wußt wol, welhe se weren,  
des Pawkes dener quadi,  
den Antichrist se ehren,  
fürten unschuldich bloth.

10 De eddel Graff vam Horen  
del bögen sine Kuehe,  
Ein Küssen vtherkaren  
darup ginch siten he,  
In hemmel ded he schouwen,  
thosamen ledt syn handt:  
‘help Godt tho diner ronwen’,  
sprach he, ‘do my byhandt.’



11 Als he sick hadde gesettet,  
baldt loch men vth dat Swert  
Dat vp en was gewettet,  
men how en vnuorfert:

Syn höfft is hen gefallē,  
syn bloth sach men so roth  
stethen mit groten stralen,  
menigen jdt vordroth.

12 Den Dingesdach thondren  
achteln gedödet syn:  
Ewe Salenberger Heren,  
de andren Eddelin;

De Grauen barsuth treden  
blothkoppes in den dodel,  
Danids Psalm singen deden:  
"straff nicht im torn, o Godt!"

13 Als vp de richtede quemen  
de Grauen, junk van Jarn,  
Büldich den dodel annemen,  
repen Godt an thondren:

Er leuent sach men swedien,  
er höfft sloch men en aff,  
se vellen in twen stücken,  
was vnuordente straff.

14 An süchten vnd an klagen,  
an wenen mangells dar nicht,  
Vmb solcher groten plagen,  
dat men so hatt gericht

De Heren in Nedderlande,  
de men nu dar vandt dodel:  
is dütsche blodt en schande,  
wo ment nicht wreken dolt!

15 Duc de Alb is in syn leuen  
gewesen nimmer gudi:  
Vor Alch hefft he vorgene  
in aplen mennich bloth:

Sinth dat nicht böse stüde,  
dat ungelöschet kald  
manck broth da wurt gebaden,  
darmit umbracht velt velt?

16 Hangen, mordbernen, wörge,  
dat is syn beste kunst:  
Godt deit mit en wat borgen  
schüth nicht vth Gades gunst:

Godt wert jdt en belonen  
als Pharaos geschach,  
wert siner nicht verschonen,  
anleggen grote plag.

17 De uns dit hefft gesungen,  
de heffts mit stith gedicht:  
Durs Galgen is entsprungen  
de en ock hefft gesocht:

Hed he en mocht vorlangen,  
fröude wer en enflahn,  
he hed en laten hangen,  
als velen is gedan.

Ewe nye Feder. Vier Blätter in 8°. Das erste Lied. Die Weise wiederholt die zwei letzten Sylben der Zeile. Vers 3,7 ei, 4,3 schm., 7,5 den, 8,2 einem, 9,5 wehe, 11,8 menigem, 13,5 schw., 13,6 schl., 14,2 ei, 16,3 fo.

## 766. Des Königes Josaphat in Juda Noth gebet,

Vth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel.  
sangeswyse.

Ach Here, unser Veder Godt,  
tho dy schrie wy in unser noth,  
Den Himmel vnd all Königrick  
regerstu so gewelchlich.

2 Kraft vnde macht hefft dine handt,  
neman kan dy dhon wedderstandt,  
Der glöfgen Slecht, so dy leff hefft,  
dorch dyn beschüttung stedes bliff.

3 Erwelet heffstu disen ort,  
geplantet hie dyn hilge Wort,  
Eidlick gudi ock darby beschert,  
alles thor anersloth vormert.

4 Gauh gnedich heffstu ihogesecht:  
wen dyn Torn, Straff vnde Gericht  
Mit Pestilenz vnd därer lidd,  
kriech vnd vpror aner ons greit,

5 Dat wy den schölen vor dy sthan  
vnd dinen Namen ropen an,  
Schrien tho dy in unser noth,  
so wiltu uns hörn vnd helpen vth.

6 Wylt wy den nu in nöden sijn,  
vnd weten nicht wor vth noch in,  
Finden wedder krafft, macht noch raht,  
offt wy schon sorgen frö vnd spadt,

7 So is dit vns trost allein,  
dat wy thosamen in gemein  
Dy anrophen, o trawe Godt,  
vmb redding vth der fahr vnd noth.

8 Tho dy vns Ogen vnde Hert  
erhene wy in rāw vnd smert,  
Bidden vnsrer Sünd vergening  
vnd aller Straffe linderling.

9 Sehe nicht an vnse missedadt,  
sprick vns derfüllen loß vth gnad,  
Stha vns in vnsem elend by  
vnd mach vns aller plage fry.

10 Vp dat van herlen mögen wy  
namals mit fröwden danken dy,  
Ghorfam ock syn dinem worth,  
dy altidt prysen hyr vnd dort.

A. a. D., das zweite Lied. Die 5 letzten Strophen sind Nro. 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes Nro. 6 von Paulus Ober  
Wenn wir in höchsten Nöten sein. Vers 1.1 Herre, 6.1 Wylt = wylt dat.

## 767. Ein new Geyßlich Lied,

Im Thon: Es wohnet lieb bey liebe, darzu groß, 1c.

Ach Gott, mich thut bezwingen  
mein Sünd zu clagen dir,  
Not thut mich darzu zwingen:  
hil, wölst vergeben mir  
Was ich wider dich hab gethan  
von Kindheit meiner tage,  
HERK, wöllest mir beyflahn.

2 An Tag muß ich seht geben  
vor dir, mein HERK vnd Gott,  
Mein vngchorfam leben  
wider dein Götlich bot,  
Die ich allzeit widersteh ab  
vnd der keins nie gehalten,  
des ich mich schwer beklag.

3 Dein hochgelobten Namen  
vnüßlich geführet sehr:  
HERK Gott, wölst mein verschonen  
durch dein Götliche ehr,  
Hast du es doch verheissen ie,  
du wölst vns gnad beweisen  
ewiglich, dort vnd hie.

4 Mein Nechsten thet ich triegen  
womit ich kund vnd mocht,  
Darzu schendlich verliegen,  
vnd hab es nit bedacht  
Das es ist wider dich gethan:  
O Gott, wölst dich erbarmen  
vnd mich vngrochen lan.

5 Dein Götlich Wort ungehret  
mit fluchen, Schweren hoch,  
Mein Eltern sehr beschweret:  
O HERK, verzeich mirs doch,  
Gedenk an deine gütigkeit  
vnd thu dich mein erbarmen  
durch dein Barmherzigkeit.

6 Ich hab's niemand's zu klagen  
denn dir, mein Gott vnd HERK:  
Theist du doch selber sagen,  
du werst nicht kommen her,  
Das du begerst des Sünders Tod,  
sonder sich sol bekeren  
vnd lebn in deiner gnad.

7 Mir hilfst niemand durch bitten  
denn du, mein lieber Gott,  
Der du für vns gelitten  
Marter vnd grossen spot,  
Durch vnser willens grosse noht,  
warst auch für vns getödtet,  
vergoß dein Blut so rot.

8 Ich bitt dich des von herzen,  
du edler Heyland mein,  
Wend' mir mein grossen schmerzen,  
mach mich ein Diener dein,  
Hilff meiner Seel auß aller noht,  
daß nicht verloren werde  
an mir dein bitter Tod.

9 Du Schöpffer aller dinge,  
du werde Gottheit fron,  
Sterck vns vernunft vnd sinne  
vnd thu vns beyhandt than,  
Verleih vns gnad zu deinem Wort,  
das wir darnach thun leben  
ewiglich hie vnd dort.

10 Damit wil ich beschliessen  
das Reid mit gankem fleiß.  
Herr, durch dein Blutnergiesen  
gib vns das Paradeis,  
Gib vns gedult auff diser Erd  
durch dein leiden vnd sterben  
vnd aufersehung werd.

Hundert Christliche Hausgesang, 1c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569) 8<sup>o</sup> Nro. 11. Vers  
35 jhe.

Nachstehend noch eine Anzahl von Liedern aus beiden Theilen der Nürnberger Christlichen Hausgesänge; über das  
Alter derselben bleibt die Bestimmung vorbehalten.



## 768. Ein Christlich Lied, von vergebung

der Sünden, vnd erhörung des gebets,

Im Chon: Auf tiefer not.

- A**ch Got Vater im höchsten thron,  
du Schöpffer aller dinge,  
O Jesu Christ, war Gottes Son  
vnd Mensch geboren so ringe,  
O du Tröster heiliger Geist,  
ein Gott, drey person allermeist,  
hör was ich clagend singe.
- 2 Du wilt des Sünders tod ihe nicht  
sonder das Er mög leben  
Vnd sich nach dein gebotten richt,  
verhüt das böß gar eben,  
Aber sich zu dir von herken grund,  
ruff dir stetigs mit seinem mund,  
sein Sünde zunergeben:
- 3 So hör nun auch, getreuer Gott,  
mein schreien vnd mein clagen,  
Hilff mir gnedig auß meiner not,  
laß mich, Herr, nit verzagen,  
Schendk mir dein son, der gnaden thron,  
straff mich nit mit der Sünden lohn,  
thu mich nit von dir jagen.
- 4 Mein güt vnd dein Barmherzigkeit  
wölß gnedig zu mir neygen,  
Den trost in meiner trawrigkeit  
auch Väterlich erzeugen:  
Ob ich schon hart gesündet hab,  
weschl solches Christi Blut doch ab,  
das mich im dann macht eygen.
- 5 Mein Sünd erkenn ich leider wol  
vnd rewen mich von herken,  
Doch wäiß ich wo ich suchen sol  
den trost in solchem schmerken,  
Dann ich sonst ja verzagen müß,  
wann ich von dem sein hüß nit wäiß,  
Gott laß nicht mit im scherken.
- 6 Weil aber Gott will gnedig sein,  
die Sünd auch gern vergeben,  
So man glaubt an sein Son allein,  
sucht nichts anders darneben,  
Crawt im vnd wird dardurch vergew  
das sonst kein ander Helfer ist,  
der hat das ewig Leben:
- 7 So wag ich nun mein Creutz anß in,  
er wird mirs helfen tragen,  
Wird nicht mein seuffzen flossen hin  
noch verwerffen mein clagen  
Sondern erhören gnediglich  
vnd mir sein gnad gebn Väterlich  
vnd mich nit lan verzagen.
- 8 Sein wort mir clerlich zeigt an  
das ich sol zu im schreien  
In meiner not, Er wölß beyßan  
vnd mir sein hüß verleyhen,  
Als denn ich zu auch preisen sol  
vnd dann lernen erkennen wol  
das er geb das gedeyen.

N. a. O. Nro. XIII. Vers 1, 4 - ren, 7, 6 gben.

## 769. Ein schön Geystlich Liede,

Im Chon: Kosina wo war dein gestalt.

- B**leich, Herr Christ, all stund vnd frist  
rühm vnd preys ich dein güt,  
Thu auß mein Munde, Herr, alle stund,  
ob dir frewt sich mein güt.  
Loben will ich,  
O Herr, dich  
mit fröling güt vnd herken,  
Erhört hast mich  
vmb das, so ich  
stetigs dich batt mit schmerken.
- 2 Herr, wölß auch die, on welche hie  
fürbaß ich nicht möcht leben,  
Mit deiner hend an allem end  
nicht lassen in lend schweben,  
So wil ich dir  
auß herken bgir  
lob, preys vnd dank verzeihen,  
Dieweil du mich  
so krefftiglich  
dein güt hast lassen sehen.
- 3 Clag, reu vnd leynd leg ich die zeit  
alles von mir mit freuden,  
Nicht auch mein sinn allein forthin,  
alles willig zuleiden  
Mit dem fürwech  
welchen mein herch  
für eygen hat erkoren,  
Dem wil allein  
ich ghorfam sein,  
weil er mir bschert ist worden.



1 **HERR** Christ, in dich ergib ich mich  
vnd bil von herken grunde:  
Steh beg vns fort, laß auch dein wort  
leuchten in vns all stunde.  
Nhent auß ohn schew

1 **ja** all vntrew,  
nachred vnd arg verheken,  
Das wir die zeit  
in fried vns beyd  
mit ehren als leyds ergehen.

A. a. D. Nro. XX. Der vorgeschriebene Ton streitet gegen eine Zeilung der ersten und dritten Zeile jeder Strophe nach den innern Reimen. Vers 2.6 begit. Das dritte Lied in einem Baseler Octavdruck von 1605, dessen Titel beginnt Der Geistlich Hauptmann. Dasselbe heist die Überschrift Ein Geistlich Lied, Zweyer Eheleu-ten, x. Im Chon, Hofina wo was | dein Gestalt. Vers 1.3 zu aller für Herr alle, 1.4 erfr., gem., 1.7 fröuden für fröling, gem., 1.10 oftmals, in, 2.2 kan, 2.6 gier, 3.1 klag, 3.10 besch., 4.1 allein hoff ich, 4.4 vns leuchten alle St., 4.5 f. Nhent auß darbey all falsch vntrew, 4.10 Ehren alles.

## Hans Kolb.

Nro. 770.

### 770. Der drey vnd zweinzigste Psalm,

Der Herr ist mein getrewer Hirrt,

Im Chon: Warum betrübst du dich, mein Herz, etc.

**Der** **HERR** ist mein getrewer Hirrt,  
beg im mir nichts mangeln wirt  
was nuß vnd nötig ist.  
Er wendet mich auff grüner Aw  
im frischen Klee vnd kühlen Taw.

2 **Vnd** wenn ich wol gespenst bin,  
so fütet er mich zur trendt auch hin  
zum frischen Wasserfluß,  
Dardurch wird meine Seel erquicht  
vnd alles was im Leibe steht.

3 **Er** fütet mich auff rechter Strah  
vnd lehret halten gute maß  
in allem thun vnd laß,  
Vmb seines heiligen Namens wil  
erzeugt er mir genade vil.

4 **Ob** ich wandert im finstern thal,  
sörcht ich kein unglück oberal,  
dann du bist, **HERR**, beg mir,  
Dein stab vnd stecken trösten mich,  
darauff mein Herz verläßet sich.

5 **Für** mir bereytest du ein Tisch,  
darauff mich spenstest wol vnd frisch  
für meinen Feinden all,  
Mit öl salbst du das haupte mein  
vnd schenkest mir die fülle ein.

6 **Herr**, dein güt vnd Barmherzigkeit  
werden mir volgen allezeit  
bist in die ewigkheit,  
Vnd werd ins **HERRN** hanse sein,  
durch seine gnad erfüllet sein.

7 **Wol** dem, der Gottes Schäflein ist,  
von seinen gnaden trinkt vnd ist,  
keins gutes dem gebrist:  
Darzu hilf vns, **HERR** Jesu Christ,  
der du der rechte Erzhirrt bist.

8 **HERR**, dir sey lob vnd ehr gesagt  
allzeit, beg tag vnd auch beg nacht,  
du liebster Schöpffer mein:  
Hast vns geschenkt dein lieben Son,  
den du sendest auß Himels thron.

9 **Wer** kommen ist vons Himels thron,  
hat unser fleisch genommen an,  
Christus, mein **HERR** vnd Gott:  
Im sey lob, preß vnd ehr berecht  
von nun an bist in ewigkheit.

10 **Ir** lieben Christen, frewt euch nun  
vnd danket Gott für seinen Son  
zu disem neuen Jar.  
Hans Kolb wünschet der Christenshaar  
ein glückseliges neues Jar.

A. a. D. Nro. XXIII. Vers 2.1 steht Vnd. Den Namen des Verfassers habe ich in folgender Schrift gefunden:  
Ein Reformation notturftig in | der Christenheit mit den Psaffen, vnd jren | Mägten, wil Gott  
haben entlich, | wann jr schentlich leben mag | Gott nit mer ley- | den.

Ein Bogen in 4°, alle Seiten bedruckt. Um 1628. Am Ende:

Hanns Kolb von Gemündt  
Harst Hanns ist mein brüder  
Pregel Conz mein schweher  
Der geselschaft solt jr alt begeren.

## 771. Ein Geistlich lied,

Im Chon: Mein lieb ist schön, mein lieb ist weideleiche, 1c.

- D**ie Sommerzeit die ist jekund vorhanden,  
Jesus, das licht, der clare Sonnenschein,  
leuchtet in allen Landen.
- 2 **A**l Heyden licht die thun sich jekund ziren,  
die kleinen vögel in dem grünen wald  
singen vnd jubiliren.
- 3 **V**on heller stimm sie all einhellig singen  
vnd lassen ihr stimm durch einander gon,  
das in dem Wald erklingen.
- 4 **I**ch gieng hin, wolt frem gesang inhören,  
da fand ich vil der schönen blümelein  
nach all meinem begeren.
- 5 **T**raurighen seht ich mich drinnen nider,  
ich dacht an meine widerwertigkeit  
so ich het hin vnd wider.
- 6 **B**in ich allein vnd bin nach frewd ansgangen,  
wie kompt, d; mich in einer kurzen zeit  
solch trawren hat umfangen?
- 7 **A**llein ist es meiner Missethat schulde,  
die mich hat bracht vund gerne brecht noch mehr  
umb Gottes gnad vnd hulde.
- 8 **I**ch weiß es wohl! wie hat es mich betrübet!  
Jesus mein hort vnd aller höchster trost  
hat mich herhlich geliebet.
- 9 **R**eichlich hab ich gnad vnd huld bey ihm funden,  
er hat die Sünd vnd alle meine Feynd  
gewaltig überwunden.
- 10 **I**m sey allein in ewigkheit die ehre,  
sein guter Geist wöll allzeit bey ons sein,  
verlaß vns nimmermehr.

N. a. D. Nro. XXV. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben Davit Pairi. Vers 1.1 fehlt das zweite die, 2.1 fehlt licht, 3.3 das = das sie, 4.1 gr., 7.2 gern, noch fehlt.

## 772. Ein Geistlich Lied,

Im Chon: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

- D**eine Kind kommen zu dir, Herr,  
von herzen sie dir klagen  
**W**ie sie der Feynd engstet so sehr  
in disen letzten tagen:  
**W**o du nit hilffst, werden wir schon  
vns nit mögen erretten,  
werden vns tödten  
vnd gar ankilgen than:  
hilff vns, **H**ERR Got, auß nöten!
- 2 **A**ch, **H**ERR, du bist je unser Gott  
vnd siest wie die Feynd toben:  
**V**erlaß vns nit in keiner not,  
so werden wir dich loben,  
**D**eim grossen Namen dankbar sein,  
wir deine Kinder alle,  
mit reichem schalle:  
wölft vns ersrewn sein,  
vns dir lassen gefallen.
- 3 **V**il ney vnd strick han sie gelegt,  
drein sie vns wöllen sellen:  
**Z**u zoren wir dich oft bewegt,  
darumb thust du dich stellen  
**A**ls wöllest du vns helfen nit,  
habeß vns gar verlassen  
in gleicher massen  
wie wir hie thellen mit  
da wir im frieden sassen.
- 4 **J**etzt ist es not, wie Christus sagt,  
das wir vns selber hassen,  
**D**as wir auch gleich wie vnuerzagt  
das sichtbarlich verlassen,  
**E**rheben vns gleich zu den  
grossen himlischen dingen,  
so mag vns glingen,  
den schmalen weg fort gehn,  
die enge Port durchdringen.
- 5 **T**od, leben ist vns fürgestelt,  
Fewr vnd Wasser, die beyde:  
**W**elches der Mensch darans erwehlt,  
im wird frewd oder leyde.  
**D**as was die straff der Sünd allein:  
der alt Mensch muß hie sterben,  
sa gar verderben  
vnd aufgetilget sein,  
sol er das Reich ererben.
- 6 **B**ald aber wird nach diser zeit  
in dem Fewr müssen brinnen  
**D**er Gottloß bis in ewigkheit  
vnd mag im nit entriunen:  
**D**arumb, o Mensch, kehre dich bey zeit  
von dem Gottlosen wesen,  
laß dich erlösen  
von ungerechtigkeit,  
so wirst du mögen gnesen.

N. a. D. Nro. XXVI. Die Anfangsbuchstaben der fünf ersten Strophen geben den Namen Davit, was in der letzten Strophe liegen könnte ist undeutlich. Vers 2.8 wölft, 4.7 gel., 5.1 Fewer, vnd fehlt, 5.7 fehlt ja, 6.7 Fewer.

## 773. Ein schön Geystlich Liede,

Im Chon: Susanna wilt du mit, ic.

Du Sünderin, wilt du mit?  
wie wöllen zum Herren Christo gan  
vnd sehen ein ander leben an,  
dremb ich dich freundtlich bitt.

2 Geh, Sünderin, es ist zagt,  
weil offen steht des Brenngams thür,  
so komb, du Sünderin, tritt herfür,  
sonst wird dirs werden leyd.

3 Ob du gleich nicht schön bist,  
so wirt dich doch dein Brenngam nicht  
verlossen von sein angeschit,  
der Heyland IESUS CHRIS.

4 Dann er selber so spricht  
'kompt her, kompt her, kompt her zu mir,  
alle die seit beschweret ihr,  
ohn hülf laß ich euch nicht!'

5 Betrübtes herz, sich an,  
wie der HERR angenommen hab  
die so von Sünden ließen ab  
vnd haben buß gethan.

6 Maria Magdalen,  
du arme Sünderin forthin,  
der HERR Christus warff dich nit hin,  
da du zu ihm theist gahn.

7 Petre, du heyliger Mann,  
mit trost vnd hülf erscheinen ist  
dir dein lieber HERR Iesus Christ,  
da du hast Buße than.

8 Saulus, Paulus genandt,  
da er verfolgt die Christenheit,  
ward es ihm auch herhlichen leyd,  
da er Christum erkant.

9 Der Herr zum Schächer sprach  
'halt dich an mich mit allem stich,  
hent wirt du sein im Paradies  
mit mir, da richt dich nach.'

10 Hicher gehört zugleich  
David, der Königlich Prophet,  
der auch von herhen buße thet  
vnd tracht nach Gottes Reich.

11 Solch Exempel erzelt  
bedenk, du arme Sünderin,  
vnd leg dein böses leben hin  
vnd thu was Gott gefelt.

12 Wenn du, Sünderin, buß thust,  
so werden die lieben Engelen  
ober dir herhlich frölich sein,  
du wirt sein ihre lust.

13 Es wird auch wolgesallen  
dem frommen, lieben, trewen Gott,  
der nicht lust hat aus Sünders tod,  
buß thun sol weit erschaun.

14 Diß Liedlein ist gemacht  
der sündlichen Susanna sein:  
darauf lern fort an frömmen sein  
vnd habe Got in acht.

15 Thu wie Susanna thet:  
da sie zu Sünden ward gereicht,  
hat sie dieselb von sich geweiß,  
solchs Christen wol anseht.

16 Wo solchs von dir geschicht  
so wird der HERR die Kuten sein  
weg werffen in das sewer nein  
vnd wird dich straffen nicht.

L. a. D. Nro. XXIX. Der Gesang wiederholt die erste Zeile jeder Strophe: sie steht auch im Abdruck des Liedes immer doppelt. Das weltliche Lied ist mir unbekannt; die Anfangszeile desselben sowie die des geistlichen Liedes erinnern an den in westfälischen Sagen vorkommenden Ausruf Alke wiltu mit? (Abalbert Kuhn Seite 34 ff.). Vers 1,1 Sünderin, 1,2 wöllen, 2,3 seht du, 12,2 werden, 13,1 -len, 13,4 so, 14,2 Susan.

## Hans Beddegen.

Nro. 774.

## 774. Ein schön Geystlich Liede, von

dem Jüngsten tage,

Im Chon: Ich trewer Wächter tritt daher.

Ein trewer Wächter tritt daher  
vnd warnet uns mit seiner lehr,  
es sey nicht ferr  
biß auff den Jüngsten tage:

Der Fegenbaum vorhanden ist,  
sein guter safft heransfer gat,  
schön bletter glat,  
danon die schrift thut sagen,



Das Gott durch seinen Engel fron  
uns all wird auferwecken,  
durch die stimm der grossen Posaun  
die gräber auff wird decken.  
Denn wird der Herr erscheinen sere,  
ja mit dem Reichen gleich wie er  
am Creutz gar sehr,  
wird hart darob erschrecken

- 2 Der Gottlos haussen diser Welt,  
die jr hoffnung haben gestellt  
auff Gut vnd Geldt,  
nicht auff Christum den Herren.  
Aber die frommen iberall,  
die hie leiden im Jammerthal  
vil noht vnd qual,  
werden hergehn von ferren;  
Vnd sehn jren erlediger  
glorificiret schone,  
alle von den vier enden her  
werden herfürer gohne  
Für den Richterhut Jesu Christ,  
der Böck vnd Schaf von ein ander list,  
selb scheiden ist  
zu beyden seiten thone,
- 3 Zur Linken vnd zur Rechten handt,  
darumb in Gott hat her gesandt  
im Richter standt,  
wird er den seinen geben

Das Himelreich, Wonn vnd groß frewd,  
das ist die ewig seligkeit,  
in ewigkeit  
mit Jesu CHRISTO leben.

Aber zu dem Gottlosen Geschlecht  
wird der HERR Richter sagen  
"das heilich sewr das ist euch recht,"  
darinn werden sie klagen  
Vnd leyden ewigliche peyn,  
da wird kein erbarmung mehr sein,  
in angst vnd wahn  
werden sie da verjagen.

- 4 O Christenmensch, daran gedenck  
was vns diser Wächter hie schenck,  
halls nit für schwenck,  
die warheit thut er sagen.  
Die warheit ist das Göttlich Wort,  
das sagt vns klar an manchem ort,  
warnet vns forl,  
wir sollen auff den Tage  
Gedencken vnser lebenlang,  
vor Gott anfsrecht hie leben.  
Hiemit beschleuß Hans Beddegen sein Esang.  
Gott wöl vns allen geben  
Die war erkenntnis Jesu Christ,  
der vnser Hirt vnd Heylandt ist:  
O Gott, du bist  
vnd gibst das ewig Leben.

M. a. D. Nro. XXXIII. Vers 1, 14 f. so, 2, 9 sehen, 3, 11 sewer.

## 775. Ein schön Geystlich Liede,

Im Chon: Ob ich gleich arm vnd ellend bin, ic.

Frölich so wil ich heben an,  
der lieb Gott wöl mir beystand than,  
ein neues Lied zu singen  
In chr vnd lob  
dem höchsten Gott,  
dem Schöpffer aller dingen.

- 2 Wir loben dich, Herr Jesu Christ,  
der du allein der mittler bist,  
hast vns zu lezt gelassen  
Dein Göttlich wort,  
den thewren hort,  
fürs leiding Tensfels hassen.
- 3 Sathan, der Tensfel, wüttet sehr  
vnd wendet für vil falscher Lehr,  
wil vns damit ablossen  
Von deinem Chron,  
dem ewing lohn:  
Herr, thu jm nit gwallt lassen.
- 4 Denn dein Wort ist klärllich am tag,  
das vorhin lang verborgen lag,  
das thut dem Tensfel zoren,

Das seine lück  
müssen zu rück,  
sein anschleg sein verloren.

- 5 Der rechte Hirt der ist im veld,  
der für vns gehen hat groß Geld,  
nemlich sein thewres blute  
Vnd zu jm hert  
sein streute Herd  
vns allen sampt zu gute.
- 6 Die arme Herd ward gar veriert  
vnd von den Wolsfen gar verhet,  
wenn nit zu hülf wer kommen  
Auff Vatters thron  
sein lieber Son,  
erlöß vns seine frommen.
- 7 Des Nam war gar herrlich genand,  
von armen Schäflein bald erkandt,  
die thetten ehndend lauffen  
Auff seine heynd,  
die rechte weyd,  
dorfften vnds Geld nicht kauffen.

9 Sünd, Tod vnd Teuffel sacht mich an,  
das best ist, das ich hoffnung han  
das sie mir nicht thun wehren,  
Dann er sie  
überwunden hat  
all iren gewalt mit ehren.

9 Tief lig ich in der Sünden not,  
hilff mir darauß, du lieber Gott,  
bey dir sein vil der gnaden:  
Erhalt uns fort  
bey deinem wort,  
kan uns kein unglück schaden.

10 Hilff, helffer, hilff außser aller not  
durch deinen bitteren schweren Tod,  
mit Menschen ist verloren:

Bist du doch der  
sonst keiner mehr  
zu helfen mir geboren.

11 Damit wil ich beschloßen hon,  
hilff uns, Herr Gott in deinem thron,  
gib, das ich hie auß Erden  
Aß meiner Sünd  
die ich empfand  
kan gar entledigt werden.

12 Amen, das gescheh vnd werde war,  
dann ich ganz all mein hoffnung gar  
zu dir hab, Gott mein HEKre,  
Hab sonst kein freud  
in dieser zeit,  
HEKKE Gott, zu mir dich kehre.

N. a. D. Nro. XXXVII. Vers 8.4 f. —, 12.4 fried.

## 776. Ein schön Gefällig Liede, auß

dem 44. Psalm, gezogen,

Im Chon: Christ der du bist der heile Tag.

Gelobt seyst du, mein Gott vnd Herr,  
ere vnd preiß sey dir jimmer mehr  
für alle wolthaten gemein  
die du mir hast erzeigt allein,

2 Das du mich armen Sünder kennst  
vnd dich mein güting Vatter nennst,  
Der ich nichts bin denn eitelkeit,  
vergenglich wie der schnee allzeit,

3 Vnd mich doch im glauben sein  
vnd im bekennnis deins worts allein  
Schalten hast in deiner hend:  
erhalt mich noch bis an mein end.

4 Mehr vnd sterk mir den glauben mein,  
o Herr, auß dich traw ich allein,  
Rühm mir dein gnedige hand,  
das ich nit fall in Sünd vnd schand,

5 Vnd mit leb wie die bösen kind,  
die nit auß dir geboren sind,  
Die nur vnnütz ding lehren mich,  
ihr datum sehen außs zeitlich,

6 So wil ich dir auß meinem mund  
lob vnd dank sagen alle stund.  
Herr, sey mein troß vnd hilfste du,  
so ist mein arme Seel zu rhu.

N. a. D. Nro. XXX. Das Lied ist offenbar ursprünglich ein Gedicht in Reimparen. Vers 6.4 zu rhu vergl. zu friden.

## Georg Model.

Nro. 777.

## 777. Ein schön Gefällig Liede, das heilige

Vatter vnser gesangsweise,

Allen Christlichen Haußvattern vnd Kindern zu gut gemacht,  
in seiner eignen weis.

Herr Gott Vatter im Himeereich,  
wir deine Kinder all zugleich  
sind das Werk deiner hende,  
Das wir bekennen mit dem Munde,  
vnd bitten dich von herzen grund,  
dein augen zu uns wende.

Mit rechter Lehr zu dir bekehr  
uns, deine kind, von sünden,  
im Vatterland mach uns bekandt  
dein Gütlich hand,  
seh uns bey,  
bey dir lan wir uns finden.



2 **V**ater vnser, ich bitte dich,  
mein lieber Gott, behüte mich,  
bewar mein Rippen reine,  
Was ich heylig den Namen dein  
vnd mein Nechsten nicht vernunrein,  
dein Son mich dir vereine.  
Hilff Jesu Christ, erhöre mich,  
du warer Gottes Sont.  
Ich ruff vnd bitt, versag mirs nit,  
Gott, durch dein güt  
bitt ich dich,  
dem Vater mich versöhne,

3 **D**as sein Reich kom zu mir auff Erd  
vnd ich seins Worts theilhaftig werd,  
sein gnade ich begere.  
Heyliger Geyst, tröst mich allzeit,  
behüte mich vor haß vnd neyd,  
für allen sünden schwere.  
Vater, ich bitt, dein will geschch  
mit mir auff diser Erden,  
wie in dein Reich also zugleich  
auff Erderreich  
sol dein will  
allzeit erfüllet werden.

4 **H**err Gott, bhütt mich vor Hungers noht  
vnd gib mir hent mein täglich brod,  
der Seelen Iher speise.  
Ernehre mich in diser zeit,  
behütte mich vor blut vnd freyt,  
dein lieb an mir beweiße.  
Mich rhewt mein Sünd vnd Schuld so groß,  
die wölß du mir vergeben,  
was ich wider dich hab gethan,  
das sich nit an,  
Gott, verschon  
im Tod vnd auch im Leben:

5 **M**ein Gott, ich bitt durch Jesum Christ,  
du weiß was mir von nöten ist,  
das du mir wölß verleihe.  
Wer wider mich auch hat gethan,  
das wölß du, lieber Gott, verstahe,  
ich wil jm gern verzeihen.  
Vnd führ mich in versuchung nicht,  
behüt vor engsten schwere.  
Gott, bewar mich vor dem Böswicht,  
er ruheth nicht,  
all sein macht  
zerstört jm, lieber Herre.

6 **K**omb mir zu hilff, mach mich getroß,  
du haß mich vom übel erlöß,  
darnumb wil ich dir danken.  
Dann ich weiß, das du warhaftig bist,  
mein lieber Gott, Herr Jesu Christ,  
laß mich von dir nicht wanden,  
Jehund in diser argen welt,  
die mich ansicht on massen.  
Dein Engel frey der sich mir bey,  
sey wo ich sey,  
Heyliger Geiß,  
du wölß mich nicht verlassen.

7 **M**ein heiligs Wort mich unterricht,  
vil arge der böse Feind anricht,  
wie Job bezeugt so klare.  
Dafür behüt mich, Herre Gott,  
hilff mir auß aller meiner noht,  
dein Segen mich beware.  
Amen sagst du glaud ich fürwar,  
es wird also geschchen.  
Wer für dich tritt, Herr Gott, dich bitt  
vnd zweifelt nit,  
dem hilffst du,  
wie Christus hat verichen.

Er saget zu,  
es sol also geschchen.

N. a. D. Nro. XLV. Hinter gemacht in der überschrift folgt noch Durch Georg Model. Die 9. Zeile jeder Strophe, nur die 4. und 8. nicht, hat einen inneren Reim; die Zeile darnach zu teilen verbiethen mich die beiden Strophen. Vers 3.7 und 5.1 ich bitt dich. Das Lied steht in dem Nürnberger GB. von 1575 Blatt 113<sup>b</sup> mit folgenden Lesarten: Vers 1.12 laß, 2.10 f. erhöhr mein bitt, durch deine güt, 3.5 für, 3.6 aller, 3.10 Erderreich, 4.5 für, 4.10 sich nicht, 5.3 das wölßtu mir, 5.7 nit, 5.8 für, 5.9 f. verlaß mich nicht an dein Gericht, weh dem böswicht, 6.4 warhaftig, 6.12 nit, 7.1 heiliges, 7.2 arge, 7.7 Amen bitt ich vnd glaud f., 7.11 hilff, endlich folgt noch nachstehende weitere Schlußstrophe:

Das dank ich dir von herzen grund  
vnd sag dir lob mit meinem mund  
Gott Vater in dein Reich  
Durch Jesum Christum deinen Son,  
der uns lehret dich raffen an  
im glauben festiglich,  
Vnd alle notturft in gemein  
so durch dein güt entspringen,  
Danon hab ich genommen ein  
die Gaben dein  
groß vnd klein,  
lob ehr wil ich dir singen.  
Gott, hilff mir,  
das ich es mög volbringen.

## Caspar Ranz.

Nro. 778.

## 778. Ein Geistlich Lied,

im Ton: Ich armer Sack bin ganz verirr't, 1c.

Ich armer Gsell leid ungesell  
allein von diser Wette,  
Vileicht das ich nit eigentlich  
hab weder gut noch Gelte.

Der Wette pracht wird hoch geacht,  
dem ich nit nach wil sehen,  
hoff in meiner noht, der ewig Gott  
werd mich meins leyds ergehen.

Der Welt las ich hie jren pracht  
mit hochmut stolzem halten:  
Ob eins schon mir ein Gruben macht,  
es möcht noch selbs drein fallen.

Die Nach gib ich, solt leben mich,  
allein Gott meinem Herren:  
was ich zu bit, versagt mirs nit,  
thut mich allzeit geweren.

Mein hoffnung steht allein auff Gott,  
den will ichs lassen walten,  
Der mich auff Erd in mancher not  
lange zeit hat erhalten,

Vil lange Jar ganz wunderbar,  
er thut auch noch dergleichen,  
was ich zu bit, versagt mirs nit,  
thut auch nit von mir weichen.

Ob ich schon hie in diser Welt  
verspott würd vnd verachte,  
Figt es doch nit an gut vnd geld,  
noch eins ich wol betrachte:

Das ewig gut frewt mir mein unt,  
das mir kein Mensch kan geben,  
dann IESu Christ, der für mich ist  
gestorben, merck mich eben,

Der hat mir durch sein bittern tod  
des Vatters huld erworben,  
Damit gebracht ank aller not,  
das er für mich ist gestorben:

Das glaub ich vest, ist mir das best,  
thu auch nit anders begeren  
dann das ich far auß der Welt gar  
zu Christo meinem Herren.

6 Herr, meinen Geist befehl ich dir,  
dazu mein leib vnd leben,  
Dein Göttlich guad ich täglich spür,  
wöllt mir noch weitter geben  
Dein heiligen Geist, dardurch mich leist,  
der wöll allzeit mein walten  
vnd mich, O Herr, nach dem beger  
dardurch dein wort erhalten.

7 Ich beschleuß hiemit mein gedicht  
vnd las beym nechsten bleiben,  
Ich heile wol nach mein bericht  
noch vil weitters zu schreiben,  
Nach dem die Welt mir vil nach gheht  
mit ungegrüntem sachen:  
das befihl ich Gott in meiner not,  
der wird all ding wol machen.

8 Wer ist, der recht kent all geschlecht  
vnd aller Menschen herchen,  
Der ewig Gott, ich treib kein spott,  
er leß nit mit im scherzen:  
Das betracht wol, wie es sein sol,  
des Herren Christi Namen,  
der wöl uns gleich ins Vaters Reich  
genediglich helfen, Amen.

9 Wer dieses Liedlein hat gemacht,  
theils von jm selber dichten.  
Ob er schon von der Welt veracht,  
so heilt ers als für nichten.  
Ist wol bekand, also genand  
vnd thut sich das nit schamen,  
er ist von Nördlingen auß der Statt,  
Caspar Ranz mit seinem Namen.

A. a. D. Nro. XLIX. Die 4. und 7. Zeile jeder Strophe, die letzte ausgenommen, enthalten einen inneren Reim; auch die Verse 1.1 und 1.3, 8.1 und 8.3; ich habe es unterlassen, dieselben sichtbar zu machen, weil auch das westliche Lied, das den Ton angeht, diese inneren Reime nicht durchführt. Vers 2.2 stolzen, 4.3 liegt's, 4.5 Das ist's, 6.3 ich noch, 6.5 so, 6.7 dienen, 6.8 so, 7.2 laß = laß es, 7.4 wol für vil, 7.8 alle, 9.6 schämen, 9.7 Nördlingen.

## Jonas Furthner.

Nro. 779.

## 779. Ein Christlich Clagiede, vber

vnsrer sündlich leben,

so auff nachfolgende Melodien gefangen mag werden:

Durch Adams fahl ist gang verderbt, ic.

O Herre Gott dein Göttilchs Wort, ic.

Erzürn dich nicht du frommer Christ, ic.

Ich Christen all,  
laß vns einmal  
zu Gott dem Herrn vns wenden,  
Dann es ist zeit  
in disem freit,  
der Tüch der thut sich lenden

Mit großer macht,  
bey tag vnd nacht  
er wil vns gar verderben  
Mit mord vnd brandt  
ja manigs Land  
vnd auch erbarmlich sterben.

2 O Mensch, merck auff  
in disem lauff:  
wir wollen sein gut Christen  
Nur bey dem wein,  
ja wie die Schwein  
thun wir die werck mit lißen,

Mit halbem auß,  
macht oft ein krauß,  
wird mancher erschochen:  
Das sein die werck:  
Christ, eben merck,  
Gott laß nicht vngerochen!

3 Nun habet acht  
vnd wol betracht  
die Welt mit ihrem wesen:  
Iß einer ein Christ  
ohn allen laß,  
sein lob thut man verfelschen,  
Ein ganze roß  
mit hon vnd spott,  
kein glück thun sie im gönnen,  
Vor augen gut,  
wie man dann thut,  
sie lobt gar vnuerfennen.

4 Ach lieber Christ,  
sey wer du bist,  
laß dir nur weitter clagen:  
Die guten werck,  
im glauben ghercht,  
man darffs nit frölich wagen:

Helt einer was,  
Päpstlich ist das,  
so muß er sein ein Gleichner:  
Aher dich nit an,  
bleib auff der bau,  
Gott wirdts vergelten wider.

5 Secht an das leyd:  
vneinigkeit,  
im glauben auch zerspallen,  
Im Sacrament  
so gar verplendt,  
verächtlich thut mans halten:

Einer glaubt das,  
weiß selbs nit was,  
es ist jm alles gleiche,  
Das ist sein glaub:  
der armen raub,  
vor Gott hat er kein schewhe.

6 Lacht an die Buß,  
habt kein verdruk  
allzeit in ewrem leben:  
Statt Minne  
vnd andere  
thun euch Exempel geben.

Dann wie Jonas  
ein Prophet was  
der Gottes straff thet öffen,  
Er sucht die Schrift,  
was sünde stift,  
die Buß thet straff abwenden.

7 Vielleicht wird Gott  
in aller not  
sich gnediglichen nengen,  
So fere wir auch  
nach allem brauch  
vns Christlich thun erzeigen

Mit dem Gebet,  
wie man dann thet:  
Christlich kam man zusamen,  
Auß herzen grund,  
nit mit dem Munde,  
des thet sich niemand schamen.

8 Recht laß uns all  
in diesem Thal  
was gult schaffen, ihr frommen:  
Es ist gleich jetzt  
und ist nit weit,  
der Tag des Herrn wird kommen:

Die Prophecey  
erzengt sich frey,  
wie Chrißtus selbsts that melden:  
Keiner weiß den grund,  
noch tag und stund,  
auß gnadn wird ers vergelten.

9 Thut ab die sünd,  
seyd nit so blind,  
es ist on tag nun kommen  
Das Götlich Wort  
an allem ort,  
han wir nit war genommen,

Durch einen Man,  
der hat die scham,  
ritterlich thet er kempffen  
Mit seiner stumm,  
Gott war mit im,  
niemand kunds sewer dempffen.

10 Hilff, Herre Gott,  
auß diser noth,  
das herz thu uns eröffnen,  
Wir sein verblind  
in dem ellend,  
dein zorn möcht uns auch treffen.

Wir sein nicht schlecht  
vonnöthe Knecht,  
allzeit werden wir erfunden  
In sünden groß  
mit wercken bloß,  
die nach dein willen stunden.

11 Nach willen dein  
gib uns den schein,  
ein sunck des waren glaubens,  
Der würcken thut  
mit herz und gmüt  
einsellig wie ein tauben,  
Mit rechter lieb,  
die sey nit trüb,  
den Aechsten als uns selber,  
hoffnung darnebn  
wilt du uns gebn,  
das fleisch ist ein verderber.

12 Erhalt uns, Herr,  
und sey nit fere  
wann Leib und Seel wil scheiden,  
Gib uns gedult  
in deiner huld  
nit bschließen wie die Heyden.  
Nach loß das band  
mit deiner hand,  
das wir Christlich thun sterben  
Durch Jesum Chriß,  
der dein Sohn ist,  
trewlich wird ers erwerben.

13 Nächst auch den Genß,  
außs allermeyß  
allen betrübten herzen  
Der die im band  
ins Türcken hand  
leiden gar grossen schmerken:  
Stech du ihn bey  
und mach sie frey,  
wir bitten dich allsamen,  
Du wilst uns gebn  
ein ewigs lebn,  
wer das begeret sprech Amen.

N. a. D. Nro. 1.1. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.3 Herren für Herrn uns, 2.7 halben, 6.1 fehlt die, 7.6 ganz für uns, 8.6 Herren, 9.9 so, 11.10 f. -en, 13.4 in dem für die im.

## Martin Waldner.

Nro 780 und 781.

### 780. Ein schön Lied, von der heiligen Christlichen

Kirchen, und jren anstößen.

Im Rhon: Herr Chriß der einig Gottes Son.

Merck auff, jr frommen Christen,  
was uns Gott hat gethan,  
Sagt im zu allen frissen  
Immerdar lobes an

Preis, ehr und rham von herzen,  
verzagt nit in ewim schmerken,  
zur zeit er helfen kan.

2 Gott Vatter mit dem Sohne  
samt dem heiligen Geist  
Regiern ins Himels throne  
gleicher macht allermeyß,  
Hat im auff diser Erden  
wölten versamblet werden  
ein hauff der im forcht leiß



## Jonas Furthner.

Nro. 779.

779. Ein Christlich Clagliede, vber  
vnsrer sündlich leben,

so auß nachfolgende Melodeyen gefangen mag werden:

Durch Adams fahl ist ganz verderbt, ic.

O Herre Gott dein Göttlichs Wort, ic.

Erzehr dich nicht du frommer Christ, ic.

Ich Christen all,  
laß vns einmal  
zu Gott dem Herrn vns wenden,  
Dann es ist zeit  
in disem freit,  
der Tüch der thut sich lenden

Mit grosser macht,  
bey tag vnd nacht  
er wil vns gar verderben  
Mit mord vnd brandt  
ja manigs Land  
vnd auch erbarmlich sterben.

2 O Mensch, merk auff  
in disem lauff:  
wir wollen sein gut Christen  
Nur bey dem wein,  
ja wie die Schwein  
thun wir die werck mit lißen,

Mit halbem auß,  
macht oft ein krauß,  
wird mancher erkochten:  
Das sein die werck:  
Christ, eben merk,  
Gott leßs nicht vngerochen!

3 Nun habet acht  
vnd wol betracht  
die Welt mit ihrem wesen:  
Ist einer ein Christ  
ohn allen liß,  
sein lob thut man verfelschen,

Ein ganze roth  
mit hon vnd spott,  
kein glück thun sie im gönnen,  
Vor augen gut,  
wie man dann thut,  
sie lobt gar vnuerfunnen.

4 Ach lieber Christ,  
sey wer du bist,  
laß dir nur weitter clagen:  
Die guten werck,  
im glauben gherckt,  
man darffs nit frölich wagen:

Helt einer was,  
Päpstlich ist das,  
so muß er sein ein Gleisner:  
Aher dich nit an,  
bleib auff der ban,  
Gott wirdts vergelten wider.

5 Secht an das leyd:  
vneinigkeit,  
im glauben auch zerspaltten,  
Im Sacrament  
so gar verplendt,  
verächtlich thut mans halten:

Einer glaubt das,  
weiß selbs nit was,  
es ist im alles gleiche,  
Das ist sein glaub:  
der armen raub,  
vor Gott hat er kein schewhe.

6 Lacht an die Buß,  
habt kein verdruk  
alzeit in ewrem leben:  
Statt Minne  
vnd andere  
thun euch Exempel geben.

Dann wie Jonas  
ein Prophet was  
der Gottes straff thet öffen,  
Er sucht die Schrift,  
was sünde lißt,  
die Buß thet straff abwenden.

7 Willeicht wird Gott  
in aller not  
sich gnediglichen neygen,  
So fere wir and  
nach altem brauch  
vns Christlich thun erzeigen

Mit dem Gebet,  
wie man dann thet:  
Christlich kam man zusamen,  
Auff herchen grund,  
nit mit dem Mundi,  
des thet sich niemand schamen.



8 Recht laß uns all  
in diesem Thal  
was gult schaffen, ihr frommen:  
Es ist gleich jetzt  
und ist nit weit,  
der Tag des Herrn wird kommen:

Die Propheey  
erzeugt sich frey,  
wie Christus selbst thut melden:  
Keiner weiß den grund,  
noch tag und stund,  
auß gnadn wird ers vergelten.

9 Thut ab die sünd,  
seyd nit so blind,  
es ist an tag nun kommen  
Das Göttlich Wort  
an allem ort,  
han wir nit war genommen,

Durch einen Man,  
der hat die scham,  
ritterlich thet er kempffen  
Mit seiner stimm,  
Gott war mit im,  
niemand kunds sewer dempffen.

10 Hilff, Herrre Gott,  
auß diser noth,  
das heyl thu uns erlöffen,  
Wir sein verblend  
in dem ellend,  
dein zorn möcht uns auch treffen.

Wir sein nicht schlecht  
vnnütze Knecht,  
altzeit werden wir erfunden  
In sünden groß  
mit wercken bloß,  
die nach dein willen stunden.

11 Nach willen dein  
gib uns den schein,  
ein sunn des waren glaubens,  
Der würcken thut  
mit herz und gmüt  
einstellig wie ein lauben,  
Mit rechter lieb,  
die sey nit trüb,  
den Aechsten als uns selber,  
hoffnung darnebn  
wilt du uns gebn,  
das fleisch ist ein verderber.

12 Erhalt uns, Herrr,  
und sey nit ferr  
wann Leib und Seel wil scheiden,  
Gib uns gedult  
in deiner huld  
nit bschliessen wie die heyden.

Nach loß das band  
mit deiner hand,  
das wir Christlich thun sterben  
Durch Jesum Christ,  
der dein Sohn ist,  
irrwillich wird ers erwerben.

13 Rühm auch den Seyß,  
außs allermeiß  
allen betrübten herzen  
Der die im band  
ins Türcken hand  
leiden gar grossen schmerken:  
Stich du ihn bey  
und mach sie frey,  
wir bitten dich allsamen,  
Du wilt uns gebn  
ein ewigs lebn,  
wer das begerit sprech Amen.

V. a. D. Nro. 11. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.3 Herren für Herrn uns, 2.7 halben, 6.1 fehlt die, 7.6 ganz für uns, 8.6 Herren, 9.8 so, 11.10 f. -en, 13.1 in dem für die im.

## Martin Waldner.

Nro 780 und 781.

### 780. Ein schön Lied, von der heiligen Christlichen Kirchen, und jren anstößen.

Im Rhon: Herr Christ der einig Gottes Sou.

Merkt auff, jr frommen Christen,  
was uns Gott hat gethan,  
Sagt im zu allen frischen  
Immerdar lobes an

Preis, ehr und rham von herzen,  
verzagt nit in ewim schmerken,  
zur jetzt er helfen kan.

2 Gott Vatter mit dem Sohne  
samt dem heiligen Geiß  
Regiern ins Himels throne  
gleicher macht allermeiß,  
Hat im auff diser Erden  
wölken versamlet werden  
ein hauff der im forcht leiß

- 3 In dem sol man ihn loben,  
erkennen seine gnad,  
Die Welt nur lassen toben,  
es geh drauff wie es gah:  
Allein man ihn erkenne  
und sich zu ihm bekenne,  
wie ers besolhen hat.
- 4 So mercket nun gar eben,  
was Gottes gnade sey  
Die er uns hat gegeben,  
darzu sein willn darbey:  
Sein Lohn thut Er uns schenken,  
sein gnaden zu bedenden,  
das er uns machet frey
- 5 Von Sünd, Tod, Teuffel, Helle,  
vom Gsch und aller laß,  
Erlöß vnns auß der quele  
darinn wir lagen saß,  
Darmit wir armen Sünder  
wern gerecht und Gottes Kinder,  
heltten gut rhu und raß.
- 6 GOTT Vatters willen schone  
wird vns auch kunth gethan  
Durch seinen lieben Sohne,  
der vns dann zeyget an:  
Daß wer an ihn gelanbet,  
der werde nicht beraubet  
der Himelischen Kron.
- 7 Warum wer auff ihn bawet,  
den wil er lassen nit,  
Wer ihm allein vertramet,  
der ist worden sein glicd:  
Ob jm schon steht zu handen  
vil saurs vons Teuffels banden,  
wil er jm geben fried.
- 8 Rein rhu auff diser Erden  
sein Kirchen haben wird,  
Sie muß angfochten werden  
und denn also probirt:

Das Creutz muß sie stets tragen  
und sich mit Christo wagen,  
so wird jr glaub gespürt.

- 9 Wer sich ein Christen nennet  
mit rechter dapfferkeit  
Und Christum frey bekennet  
in warer blendigkeit,  
Der muß sich drein ergeben  
allhie in disem leben  
zu einem stetten streit.
- 10 Die Welt kan ihn nicht leiden,  
der Teufel seht jm zu:  
So hilfft denn allen beyden  
und laß jm gar kein rhu  
Sein eygen fleisch mit gwalte  
— — — — —,  
damit es nur weh thu.
- 11 Noch muß man nit verzagen  
in solcher grossen noht:  
Christus wil heissen tragen,  
vns alles machen tod,  
Die seinen nit verlassen,  
ob es schon steh der massen  
als nimmer lebet Gott.
- 12 Seid keck, laß ihn als rechen  
tröstlich in solchem streit,  
Laß vns mit Paulo sprechen  
"stark bin ich in schwachheit".  
Er wird nach disem leben  
vns dann ein ewigs geben,  
lösen auß allem leyd.
- 13 Sey Gott, sampt seinem Sohne,  
dem heiling Geiſt alzeit  
Gar hoch ins Himels throne,  
der vns in gnad erfrewt,  
Von sünden vns auch bindet,  
gedult als überwindet,  
lob, ehr in ewigkeit.

A. a. D. Nro. LVIII. Die Überschrift schließt mit den Worten Durch Martinum Waldner, Vers 1.6 zweyter  
6.5 fehlt Daß, 7.6 saures, 10.6: diese ganze Zeile fehlt, 11.7 als ob.

## 781. Ein schön new ehren Liede,

die jungen Leut von vnzüchtigen Liedern ab zuhalten,

Im Chon: Des Wackermeideleins.

Merck auff, was ich wil singen,  
das frölich ihu erklingen  
den Wackern Magetleins:  
Nach ehren will ich ringen,  
jung Gellen ich auch mein.

- 2 Allein zucht, ehr betrachten,  
gut lob auch nicht verachten,  
dran mir gelegen ist:  
Mein ehr will ich betrachten  
jezt und zu aller frist.

- 3 Reicht mich schon mein gebüte,  
daraus mich Gott behüte,  
zu bösem argem won,  
Soll mich doch mein gemüte  
in dem nicht stille ston.
- 4 Traw nicht, ach Jüngling schöne,  
dem hellen schön gethöne  
der zarten weibesbild,  
Darmits dich nicht verhöne,  
zucht, ehr, das sey dein schild.
- 5 Jungkfrau, bewar dein ehre,  
volg gern der guten Lehre  
in deinem herzen zart,  
Das dich ja nicht verkehre  
der falschen Buben art.
- 6 Nichts guts kompt aus dem leben  
wo man nit will nachstreben  
nach ehr vnd rechter zucht,  
Iß schon Reichthumb vergeben  
wo frömbkeit ist verrucht.
- 7 Wer will mirs aber wehren  
in züchten vnd in ehren  
lieb haben rechter mak?  
Was mir GOTT thut bescheren  
bleibt mein on unterlaß.

- 8 Allein will ichs behalten,  
zucht, ehr nicht lau erkalten  
in meinem herzen regn:  
Gott laß ichs alles wailen,  
der wird es schicken sein.
- 9 Laß mich auch nit abschrecken  
wann man mir thut entdecken  
der falschen jungen art:  
Ob sie mich schon wöll hecken,  
hab doch mein ehr bewart.
- 10 Drumb laß ich mir nicht grawen,  
ob sie mich sawr anschawen,  
leit mir nicht vil daran:  
Mein Herrn will ich vertrauen,  
der mir recht bey thut sahn.
- 11 Niemand sol mich abwenden  
noch von zucht vnd ehr lenden  
weil ich das leben hab,  
Schön Geld sol mich nicht blenden,  
bringt mich auch nit darab.
- 12 Es kombt in kurzen tagen,  
man thut nicht vil nach fragen  
nach schön vnd zier allein:  
Es füllet nicht den Magen,  
iß bald ein groffe peyn.

13 Rhäm du dein ehr vnd tugent,  
du schöne zarte Jugendt,  
nichts böß nimb dir in sinn:  
Gedult alle ding trugend,  
adde, ich fahr dahin.

H. u. O. Nro. LXII. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 2.4 ich leicht, 4.2 schön,  
10.2 sawer, 13.4 so.

## Michael Vogel.

Nro. 782.

### 782. Ein Geystlich Trostlied, für die betrübten

Christlichen herzen,

Im Chon: Hilf Gott das mir gelinge, 1c.

Mich mich heylsam, O Gotte,  
wann ich bin hart bekrenkt  
Vnd lig in schwerer not  
biß in den Tod versenkt,  
Wann ich steh in des woges tieff,  
ich kan mir nicht mehr helfen,  
biß mich dein gnäd ergreiff.

Waldernagel, Kirchenlied. IV.

2 Ich bin in der tieff zware,  
der sturm hat mich verflöß,  
Ich bin mild worden gart,  
mein leben ist verflöß,  
Wann dürr ist worden auch mein kehl,  
diemeil ich schrey so schrey  
zu dem Gott Istahel.

37

- 3 **Chriſte**, thu mich begnaden  
durch deine milde güt;  
So kan kein Feind mir ſchaden,  
wie ſehr er lobt und wüßt:  
Es ſind gezelt all meine Haar,  
keins kan ich nit verlieren  
on deinen willen gar.
- 4 **Hat** Gott mein Feindt geſtürzt  
in ſeinem hohen ſinn,  
Ir leben ihn abkürzet,  
das ich erlöſet bin  
Von dem der mich haſſet umbſonß,  
der iß jekund verſoffen  
von Gottes gnad und gunß:
- 5 **Ewig** ſo will ich loben  
die Gütlich Maieſtat  
Im Himmel hoch dort oben,  
die mich erlöſet hat:  
Von wegen meiner ſchweren Sünd  
ward er ein Menſch geboren,  
hat uns ſein gnad verkündi.
- 6 **Laß** mich nicht weitter ſallen  
in Sünd und ſchwere pein,  
Das mein Jung mög erhalten  
dem heiligen Namen dein.  
Auf dich, O **GOTT**, hoff ich allzeit,  
thu mich auch nicht verſoffen  
von deiner gerechtigkeit.
- 7 **Vor** diſer ſchweren zeit  
wölſt uns behütten du,  
Den rechten weg uns leite  
zu dein Wort ſpat und frü,

**Das** wir mögen gelanben das  
und mögen darnach leben  
allzeit on unterlaß.

- 8 **Ob** uns der böſe Geiſte  
wolt davon bringen ab,  
Durch falſche Lehr uns heiße,  
wie er den Apffel gab  
Der Eva von des Baumes reiß:  
dadurch ward wir geſoffen  
auch auß dem Paradiß.
- 9 **Gott** hat uns auß erkoren  
durch ſeinen lieben **SOHN**,  
Der ward für uns geboren,  
hat genug für uns gethan,  
Drumb ſollen wir ihm dankbar ſein,  
weil er uns hat erlöſet  
auß der ewigen peyn.
- 10 **Ewig** warn wir verwundt  
durchs Teuffels liß und reudt,  
Doch macht er uns geſundt,  
thet uns ein groſſe ſchendt:  
Kein beſſern Arzt ſo findt ein Chriſt  
dann nur Chriſtum alleine,  
der unſer Heyland iß.
- 11 **Laß** euch das gehn zu herzen,  
ihr Chriſten arm und reich,  
Fürwar, ich thu nicht ſcherzen,  
erman euch all gleich,  
Weil wir ligen in der trübsal,  
wann Gott kan uns wol helfen  
auß diſem Zamerthal.

N. a. D. Nro. LX. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. Vers 4.3 in ihn, 5.7 verkünd, 6.4 heiligen, 6.7 ger., 9.5 Darumb ſol, 10.5 ff. gleichlautend mit 12.5 ff., 11.1 gehen.

Ein Einzelbruck des Lieder, 4 Blätter in 8°, Würzburg, durch Hans Kholer, den ich Teil I. Seite 449 in das Jahr 1560 geſetzt, lieſt Vers 1.3 zweimal in, 1.5 ſiehe, 1.6 nit, 1.7 betrifft, 5.6 p, 6.2 ſchwer, 10.1 wardt, 10.5 ff. ſo, 10.6 ſind, 11.6 ſo kan uns Gott.

## 783. Ein Geſtlich Lied,

auff dem 25. Psalm gezogen,  
Im Chon: Jeſus iß ein ſüßer Nam, 7c.

**Nach** dir, O **HEKKE**, verlanget mich,  
mein Gott, ich hoff allein auff dich,  
laß mich nicht ſchanden werden,  
Das bitt ich dich auß herzen grund,  
dieweil ich leb auff erden.

2 **Wenn** keiner wird zu ſchanden nit  
der dir vertraut in ſeiner bitt  
und glaubet verſiglichen,  
Alein die Spötter müſſen all  
in ſchand ſehn ewiglichen.

3 **O HEKKE**, zeige mir deine weg,  
mein Fuß laß auff den rechten ſteg,  
deine warheit mich leere,  
Du biß allein mein Gott und Herr,  
von dem ich hülf begere.

4 **HEKKE**, denk an dein barmherzigkeit  
und an dein milde gütigkeit,  
die von anfang iß geweſen,  
Und richt nicht nach den Sünden mein,  
auff das ich mög geneſen.



5 **Wer** ist, der in des **HERREN** forcht  
lebet und sein wortem gehorcht?  
den wird er unterweisen:  
Sein geheymnus er wissen laß  
die ihn loben und preisen.

6 **Mein** augen heb ich auf zu dir,  
O trewer **GOTT**, bis guedig mir,  
führ mich auß meinen nöhten,  
Du wölßt durch dein heiligen Geiße  
in mir all böß lüß tödten.

7 **Sich** an mein jamer und elend,  
vergib mir mein Sünd an dem endt,  
mein Zeel wölßt du bewaren,  
So mag wir durch des Truffels neyd  
kein übel widersfahren.

H. u. D. Nro. LXIII.

### 784. Ein schön Genßlich Liede,

Im Thon: Koska wo war dein gestalt, 1c.

**O** **HERR**, ich traw allein auff dich,  
ich bitt, laß mich  
von dir nicht treuloß werden,  
Ob wir schon meine nechste Freundt  
abgünstig seind,  
hilff mir auß mein beschwerden,  
Das ich ohn schew  
die warheit frey  
bekenn all sund  
auß herken grund  
dieweil ich leb auff erden.

2 **Der** Gottloß hauff sich untersteht,  
mit list umbeht,  
die Warheit auß zurenten:  
Herr, laß mich biß aus ende mein  
bestendig sein,  
dein Wort recht auß zubreiten.  
Ob ich leyd schmach  
und ungemach  
ohn alle schuldt,  
gib mir gedult,  
solchs alls willig zu leyden.

3 **Mein** Gott, mein Gott, denke an mich!  
zu dir schrey ich  
tag und nachte von Herken,  
Dann ich nichts muß verachtet sein,  
als den allein  
Gott hab verlan in schmerken.  
Drumb sey, O Herr,  
von mir nit ferr,  
so sol mein Mund  
dein lob all sund  
rhümen on alles schmerken.

H. u. D. Nro. LXV. Vers 2, 11 alles.

### 785. Ein Genßlich Lied,

In seiner eygen weyß zu singen.

**S**ingen wir auß herken grund,  
loben Gott mit unserm mund,  
Wie er sein güt an uns beweist,  
also hat er uns auch gespeist,  
Wie er Thier und Vögel ernert,  
so hat er uns auch beschert  
welchs wir jehund haben verzert.

2 **Loben** wir ihn als seine Knecht,  
das sind wir ihm schuldig von recht,  
Erkennen, wie er uns hat geliebt,  
den Menschen auß genaden gibt  
Das er von beyn, fleisch und von haut  
arlich ist zusammen gebawt,  
das er des Tages Licht anschaut.

3 **Als** bald der Mensch sein leben hat,  
seine Kücken vor im stat:  
In dem Reib der Mutter sein  
ist er zu gerichtlet sein,  
Ob es ist ein kleines Kind,  
mangel es doch nirgend find,  
bald es an die Welte kömpl.

4 **Gott** hat die Erden zugericht,  
lest an narung mangeln nicht,  
Berg und thal die macht er naß,  
das dem Vieh auß wechß sein gras,  
Auß der Erden Wein und brod  
schaffet Gott und giebt uns satt,  
das der Mensch sein leben hat.



- 5 Das Wasser muß geben Fisch,  
die leß Gott tragen zu Tisch,  
Aper, von Vögelein gelegt,  
werden junge darauß geheckt,  
Müssen der Menschen speise sein,  
Hirschen, Beern, Kinder vnd Schwein  
schaffet Gott vnd gibts allein.

- 6 Danken wir sehr, bitten ja,  
das er geb des Geistes sun,  
Das wir solches recht verstehn,  
stets nach seinn gebotten gehn,  
Seinen Namen machen groß,  
in Christo ohn unterlaß,  
so singen wir recht das Gratias.

N. a. D. Nro. LXIX. Vers 1.5 erneret, 3.5 Aber es ist, 3.6 m. d. an n. es find, 4.1 auff wechß, 6.4 seinen.  
Einen Einzeldruck mit dem Liede II. Nro. 1386 von Nic. Hermann zusammen, 4 Blätter in klein-8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber, habe ich in der Bibl. von 1855 Seite 308 etwaß zu früh angeführt; baldig ist unser Lied das zweite und hat die Überschrift Nach dem Tisch zu singen. Im thon, In natali Domini, 24-arten: Vers 1.3 seine, 1.4 so für also, 3.5 und 3.6 wie die Hausgefänge, 3.7 biß für bald, kumpt, 4.4 auch für auff, 4.6 jm für uns, 5.1 das muß, 6.1 bitten wir jhn, 6.2 gebe, 6.4 sehn.  
Das Joh. Gichornsche GB. von 1569 Blatt 207<sup>b</sup> stimmt mit dem Einzeldruck überein, nur Vers 2.7 uns für it 3.2 für.

## 786. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Warum betrübst du dich mein Herr, ic.

- O Jesu zart, cyniger trost,  
der du mich hast auß not erlost  
mit dein heiligen Blut,  
Von mir wendt nit dein angesicht,  
siht zur rechten des Valters gericht.

- 2 Was du mir gutes hast gethan,  
der du siht auß des Himels thron,  
demselben ist nichts gleich,  
Weil ich dirs nit bezahlen kan,  
wißt du michs nicht entgelten lan.

- 3 Kein Sünd niemand findet an dir,  
du bist des Himelischen Valters zier,  
man weiß dir keinen gleich,  
Du bist ewiger Gott zugleich  
mit deinem Vatter im Himelreich.

- 4 Du bist freundlich vnd wol gestalt,  
des bewegt sich mein herze baldt,  
niemandt scheid mich von dir,  
Ob gleich Tod, Teuffel, Höl vnd Welt  
aufschüttlen wolten jren gewalt.

- 5 Die Engel klar dir dienen recht,  
sie seind auch aller frommen knecht  
vnd sind jhn stets bereit,  
Füren jr Seel nach dem Todt bloß  
vnd layten sie in Abrahams schoß.

- 6 Selig ist der tag vnd die stund,  
darinn dein Wort ist worden kunn  
vns Menschen hie auß Erd,  
Durch welches vns hie alle gleich  
den weg weist zum Himelreich.

- 7 Ir vil sind die mich hassen thon,  
wollen, ich sol von dir abson,  
von diesem deinem Wort:  
Wenn ich das thet, ich wer verlorn  
vnd ewiglich in deinem zorn.

- 8 Ich bitt dich, verzeih mir mein schuld  
vnd nim mich wider in dein huld,  
die ich verloren hab,  
So werd ich ewiglich mit dir  
mich frewen in der Engel zier.

N. a. D. Nro. LXX. Vers 2.5 mich nichts, 6.5 weist.

## 787. Ein Geystlich Lied,

In Sterbsleustien sehr tröstlich zu singen,

Im Thon: Frölich bin ich auß herzen grund.

- O HERR mein Gott, ich ruff zu dir  
vnd dein guad, die erzeig du mir  
in meiner grossen noht:  
Hilff mir, Herr Gott, auß meinem leyd  
in diser trübseligen zeit!

- 2 Du bist doch, Herr, mein trewer Gott,  
der mich auß Erd geschaffen hat  
vnd alle Creatur,  
Himel, Erden vnd auch die Höl,  
hast mir auch geben Leib vnd Seel,

3 Darzu vernunft vnd alle sinn,  
wiewol ich in Sünd geboren bin  
von meiner Mutter Leib:  
Ich bin verderbt durch Adams fahl,  
drumb muß ich leiden grosse qual.

4 Weil ich bin durch den fahl verderbt,  
so hat die Sünd auff mich geerbt,  
das krencket mir mein Seel,  
Ich müßte sein ewig verlorn,  
wenn mir Christus nicht wer geboren,

5 Christus, mein hoffnung vnd mein trost,  
der mich vom Teuffel hat erlöst:  
durch seinen bitteren Tod  
Auch Auferstehn vnd Himelfart  
das Menschlich gschlecht erlöset ward.

6 Preß, ehr sey Gott im Himmel rein  
vnd Jesu Christ, dem Sohne sein  
samt dem heyligen Geyst  
Für solch herrliche wolthat,  
die er an mir beweiset hat.

7 O HERR mein Gott, ich bitte dich,  
erhöre mich gnediglich  
durch Christum deinen SOHN,  
Erhalt mich, HERR, durch deine güt,  
vor allem übel mich behüt.

8 Sterck mich mit deinem heiligen Geiße,  
das er sein hülf vnd guad mir leiße,  
das ich bleibe bestahn  
In dem Glauben biß an das endt,  
nimb meine Seel in deine Hand.

9 O Vatter unser, der du bist  
im Himmel, hilf mir alle freiß,  
gehehligt werd dein Nam.  
Es komb dein Reich zu diser zeit  
vnd dort hernach in ewigkeit.

10 Dein will geschch, Herr GOTT, allein  
auff Erden wie im Himmel rein,  
ich bitt dich fleißlich:  
Bescher mir auch mein täglich Brod  
vnd was ich darff zur leibes not.

11 Ach Herr, vergib mir meine schuld  
vnd nimb mich auff in deine huld,  
schon meiner missehat,  
Wie auch ich meinen schuldigern  
wil allezeit vergeben gern.

12 Für mich in kein versuchung nicht,  
halt mich, Herr Gott, in deiner pficht,  
vom übel mich erlöß,  
Was ich preß den Namen dein  
vnd fröhlich sprech das Amen sein.

A. a. D. Nro. LXXIII. Das Lied scheint aus mehreren Theilen zusammengesetzt: Strophe 6 nimmt sich wie eine Schlußstrophe aus, 9—12 ist das Vaterunser.

## 788. Ein schön Geystlich Liede,

Im Chon: Wo Gott der Herr nicht bey uns helt, ic.

Von ganzem Herzen schrey ich zu dir,  
HERR Gott, erhöre mein klage.  
Auff meinen nöten hilf du mir,  
ehe denn ich gar verzage.  
Laß mich in meinen nöten nicht,  
denn auff dich steht mein zuersicht,  
HERR Gott, von mir nicht weiche!

2 Teuffel, Welt, Sünd vnd Todtes macht  
ring weiß mich han umfangen,  
Ehlen mir nach bey Tag vnd Nacht:  
dein hülf laß mich erlangen,  
Nicht von mir seh in meiner noth,  
das bitt ich dich, O trewer Gott,  
auff dich ich thu vertrauen.

3 Hüß mich an in der zeit der not,  
hast du tröstlich versprochen:  
Auff solch dein wort, O HERRE Gott,  
thu ich heuchlich auch bohen,  
Bin gewiß, das du werdest mich,  
HERR, erhöhen gnediglich,  
auff dein Wort ich seß bawe.

A. a. D. Nro. LXXX. Die Anfangsbuchstaben der Strophenteile geben den Namen Valten Hab: ob zufällig? Best. i. d. den. Über Liede in der Überschrift, welche Form des Wortes schon mehrmals aufgefallen sein wird, will ich hier bemerken, daß dieselbe immer nur dann vorkommt, wenn das Wort auf zwei Zeilen verteilt werden soll (vergl. Teil I Seite XIII); die Form Liede ist bloß zu diesem Zwecke geschaffen, sonst steht immer Lied ober Liedt.



## 789. Ein schön Geyslich trostliede,

Christum im waren glauben vmb hilff an zuruffen.

Im Chon: Mag ich unglück nit widerstahn.

Wiewol ich ungetreuer Knecht  
hab than vurecht  
so vmb ein kleine schulde  
Meinem Mitknecht vmb zeitlich ehr  
vnd hab je schwer  
meins Herren vngedulte

Verwürdet hoch,  
so hab ich doch  
ein guaden thron,  
der will vnd kan  
mir werben Gottes hulde.

- 2 Das ist mein Herr Jesus Christus  
mit vbersuß,  
für mich ist Mensch geboren,  
Das er mein schwachheit auff sich nam,  
ans Crentzes stamb  
versönt des Vatters zoren,  
Bezalt für mich,  
ganz eygen sich  
mir geben thut  
mit ehr vnd gut,  
ist gar mein eygen worden.

- 3 Mit nicht ich Gott versöhen kan,  
weil all mein than  
mit Sünden ist vmbgeben,  
All meine kräfte die sind zu klein,  
anß gnad allein  
vergünt mir Gott das leben

Durch seinen Tod:  
drumb ich mein not  
Gott klagen will,  
der Sünd hat vil  
Menschlichem gschlecht vergeben.

- 4 David versündt sich auff ein Tag,  
das an der plag  
Sibenzig tausent am leben  
Fielen durch Gottes vngnad:  
noch da er ball  
hat ihms mein Gott vergeben,

Legt hin sein grimb,  
verhieß auch ihm  
vnd seinem Sam  
in ewig Nam  
sein Reich nit auff zuheben.

- 5 Wie schwerlich sündt Petrus der frumb,  
da er Christum,  
sein eyning Gott vnd Herren  
Verleugert drehmal biß in den tod,  
noch schenkt ihm Gott  
vnd im noch gab zu ehren

Den schlüssel bald  
mit solchem gewalt:  
wen er von Sünd  
hie löst vnd bünd,  
sols steht im Himmel wehren.

- 6 Paulus von Gott, nach dem er stellt,  
ein außerswelt  
rüstzeug wird er versehen,  
Der doch Christum biß in den Tod  
verfolget het,  
noch ist ihm gnad geschehen,  
In trost vnd ehr,  
das kein Sünder  
ward nie so groß,  
Gott spricht abloß  
allen die zu jm nehen.

- 7 Gott bent sein hilff an jederman,  
spricht "Ruff mich an,  
so wil ich dich erretten,  
Auff das du lebst vnd preißest mich":  
darumb will ich  
im glauben für zu treten:  
Im Namen dein,  
O Christe reyn,  
auff dein zusag,  
nimb auf mein klag,  
hilff mir anß meinen nöten.

A. a. D. Nro. LXXXVI. Vers 1,5 jn für je, 4,9 seinen, 5,1 sünd, 5,11 so, 6,3 setzt er, 7,10 nemb.

## Nicolaus Ayrer.

Nro. 790.

## 790. Ein schön Trostliede in allerley Krankheit,

Im Chon: Vatter vnser im himelreich.

By dir, O GOTT vund Vatter mein,  
setz ich all mein hoffnung allein,  
Die weil ich weiß vund bin vergwiß,

das du allzeit barmherzig bist  
Vnd hilffst jederman gnediglich  
die sich verlassen stets auff dich.

- 2 **Wiewol** aber als böß vund guts  
von dir kompt vnns allen zu nuz,  
Was wir vns bedencken darbey  
das ein Gott vund Herr ob vnns sey  
Dem müssen wir gehorsam sein  
vnd bey jm hilf suchen allein:
- 3 **Verhalben**, O du lieber Gott,  
schickst du vns Krauckheyt vnd groß not,  
Damit dein Göttlicher wil werd  
erfület hie auf diser Erdt,  
Wie wir dann betten allgemein  
'dein will geschch, Herr Gott, allein.'
- 4 **Solchs** wir beten lauter vund clar  
in dem Gebet ganz offenbar  
Das vns doch hat geleret gwis  
vnsrer lieber HERR Jesu Christ  
Vnd vns solchs auch ernstlich befohlen,  
dß wir all sampt so beten solln.
- 5 **Krauckheit** schickst du darumb auch her,  
das der Sünde gewechet wer  
Die der alt Adam in vnns baldt  
erregen thut mit grossen gewalt,  
Derhalb ist sie billich gnannt  
ein straff der sünden her gesandt.
- 6 **Krauckheit** die ist auch darzu gut,  
das sie vom bößn abhalten thut  
Dß sonst das fleisch würde began,  
Gott im Himmel nit sehen an,  
Durch anrephung des Teufels list,  
der darzu rechter Meister ist.
- 7 **Gott** mit Krauckheyt vnns auch anrürt,  
dß sein Nam dardurch gerhet würd  
Vnd wir denselben rüssen an,  
wans vnns wil an die riemen gahn,  
Dann so es vnns wolgeht, findt gßundt,  
denken wir Gotts zu keiner stund.
- 8 **Also** lehrt vns die Krauckheyt groß  
zu GOTT beten ohn vnterlaß,  
Sein Nam vns lassen indenk sein,  
zusucht zu jm haben allein  
Vund ihn bitten auß herchen grund,  
das er vnns mach freych vund gesund.
- 9 **Weiter** schickt Gott die Krauckheyt her,  
auff das doch sehen möge Er  
Wie wir vns vnter solcher noth  
halten wölle zu vnserm Gott,  
Ob wir auch wölle gedultig sein  
vnter sein Creutz so treflen rein.
- 10 **Auch** erleyt vns die Krauckheyt gar  
das zeylich leben hie fürwar,  
Das vnns verlangt auß herchen grund

zu dem ewigen alle stundt,  
Wieweil hie nichts ist ober all  
denn nur ein elends Jammerthal.

- 11 **Ferner** so weiß ich auch gewiß  
das die Krauckheyt hie zeylich ist,  
Ein züchtigung, so vnns Gott sonst  
ewig köndt straffen mit vngnuß,  
Wie wir denn haben lauter vnd clar  
zun Corinthern am eylften zwar,
- 12 **In** seiner ersten Epistel frey,  
da er sagt dise wort darbey  
'Wenn wir aber gerichtet wern,  
so werden wir wol von dem Herren  
Gezüchtigt, auff das wir nit  
sampt der Welt verdampt werden mit.'
- 13 **Krauckheyt** vund widerwertigheyt  
ist vnser lieber Gott bereit  
Dieselbigen zunerlonen  
mit der ewigen strewd Kronen,  
Wie wir haben geschriben han  
zun Römern am achten zeygts vns an.
- 14 **Krauckheyt** auß welcher volgt der Todt,  
wiewol es hie ist ein groß noth,  
So find wir aber des gewiß  
das es vnns nur ein schlaße ist  
Von welchem wir werden auffstehn,  
mit Christo ins ewig leben gehn.
- 15 **Wieweil** dann nu, O lieber Gott,  
die Krauckheit vnd auch alle noth  
Von dir kommen zu vnns behend:  
nemem bey vnns auch bald ein end:  
Wenn du dein willen thust darzu,  
so haben wir von jnen ruh:
- 16 **Sie** werden vns darumb zugesand,  
das du bey vns werdest erkant,  
Nichten in vns auch vil guts an,  
wie wir jehund vernommen han:  
So wölle wir auch gehorsam sein,  
vns geben in den willen dein.
- 17 **Nach** dem wir wissen vnd gwis sind,  
das wir nicht sind verpfossen hin  
Von deinem Göttlichen angßichl,  
so wirß vnns auch verlassen nicht,  
Thust solches reychlich vns zu sagen,  
auff dein Göttlich gnad wöl wirs wagen.
- 18 **Dann** dises Creutz das nimbt ein end,  
wird auch auffhören gar behend:  
Wenns dich gut dünckt vnd ist dir eben,  
wirßn vns freut dargegen geben.  
Drumb wöl wir hoffen allezeit  
in dein götlich barmherzigkeit.



19 **Ver**halb, du lieber frommer Christ,  
verzeissel doch nit, wo du bist,  
Ob dir schon Gott groß Krankheit schwer  
auch alle trübsal schickel her:  
Denk du daran, das es mus sein,  
Gott streicht dich auff den Provirstein.

20 **D**ann es steht geschriben iberall,  
das wir müssen durch vil trübsal  
In das reich Gottes thun eingehn,  
den lohn der gerechtigkeit einnemn,  
Dem HERREN Christo volgen nach  
in gutem vnd in ungemach.

21 **W**erden wir mit dem HERREN hie  
lenden all trübsal, angst vund mühe,  
So werden wir auch widerumb  
in ewiger freude vnd wohn  
Mit Christo wohnen alle zeit  
in der ewigen seligkeit.

22 **D**arumb, O du mein lieber Gott,  
seh du mir bey in meiner not,  
Verlegh mir sterck, crafft vund die mach  
das ich all zeitlich angst veracht,  
Den heyligen Geist send mir zu,  
dann ich in jm hab rast vnd ruh.

23 **A**uff das ich alles iberwind,  
dir volg als ein gehorsams Kindt  
In aller unterthenigkeit,  
die ungedult schaff von mir weit,  
Lass mich bey dir sehn bis ans end,  
nimb du mein seel in deine hend.

24 **F**ühr sie durch deine Engel zart  
inn den ewigen Rosengart,  
Welcher wirdt gnandt Abrahams schoß,  
darinn sie nimmer kein anstoß  
Haben wird, sonder alle frewd  
immer vnd ewig alle zeit.

N. a. D. Nro. C (es steht dafür B). Die Überschrift schließt: Durch Nicolaum Ayser von Nürnberg, jetzt Pfarrherr zu Miltz bey Romhilt gelegen. Vers 7.6 Gott, 9.5 wollen, 11.7 stehen, 15.1 du für nu, 15.3 kommet, 16.7 uns ganz ergeben, 17.2 hin für Kind?, 20.4 ger., -men, 22.2 Rehe.

Ich lasse sich hier sogleich einige Lieder aus dem zweiten Teile der Christlichen Hausgesänge anschließen.

## 791. Dancksagung für die Erlösung

durch Christum geschehen,

Im Chon: Ir lieben Christen freunt.

**W**ir deine Kinder, lieber Herr,  
sagen dir dank, lob, preis vund ehr,  
Das du hast Christum, deinen Son,  
wegnemmen lan der Sünden lohn.

2 **W**ir danken dir auch, Jesu Christ,  
der du stets unser hoffnung bist,

Das du dem lieben Vatter dein  
gehordt hast bis ans Crentzes pein.

3 **W**ir danken dir auch, heiliger Geist,  
der du der Blöden Tröster heist.  
Das du solch grosse gnad der Welt  
auff lauter güte hast vermett.

Andere hundert: Christlicher Hausgesang, 16. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Koler. (1570) 80. Nro. XVIII.

## 792. Ein Kinder Lied.

**B**ehüt, O lieber Herrre Got,  
vnsere Ellern für schand vnd spot,  
Domit sie nicht vns arme Kind  
betrüben durch geweltliche Sünd.

2 **G**ib vns auch deinen heiligen Geist,  
der vns sein gnad vnd hülf leist,

Das wir ihn unterthenig sein  
vund halten vns znsamen sein.

3 **D**u wölst auch segnen vnsere hant,  
die wir erkennen für deine gab,  
Seim glauben vns erhalten thu,  
dardurch wir haben ewig ruh.

N. a. D. Nro. XVIII.



## Salomon Neuwer.

Nro. 793.

## 793. Ein Bit Lied zu Gott,

Im Chon: Der Aeben wort.

Söl ich auff diser Erden sein  
inn solcher trübsal, angst vnd peyn,  
in sorg vnd grossen leiden,  
So tröst mich, Herr, mit deinem Wort,  
laß mich nit von dir scheiden.

2 Ach, vil lieber wex mir der Tod,  
denn hie zu sein in solcher noth,  
da nichts ist denn betriegen  
Vnd auch vil andere grosse sünd  
die in der Welt vmbstiegen.

3 Laß meine Bit gelten vor dir,  
d; ich dir schrey, zu helfen mir  
vor allen sünden schwere  
Die ich empfind im herzen mein:  
hilff, das ich mich bekehr.

4 O wie oft hab ich dein Gebot  
gebrochen, lieber Herr Gott,  
das rewet mich von herzen  
Vnd ist mir leid auff dieser stund  
vund bringt mir grossen schmerzen.

5 Mein Mutter mich in sünd hat bracht,  
darinn ich lig noch Tag vund nacht  
vnd kan mir niemand helfen,  
Denn du allest, der ware Gott,  
drumb thu ich zu dir gelien.

6 On dich sonst niemand helfen kan,  
im Himmel noch auff Erd ein Man  
der mir hilff ihet geweren:  
Du bist allein der Allerschöfft,  
ein König aller ehren.

7 Mit, Herr, bin ich würdig vor dir,  
das du darumb solt helfen mir,  
allein auff deine güte  
Hab ich mein gröste zuersicht,  
du werdest mich wol behüten.

8 Nun, Herr, wenn es dir wolgefelt,  
so nim mich weg von diser Welt,  
d; mich nit mehr verführe  
Die Welt in andre grosse sünd,  
die mir gar nit gebürt.

9 Es ist nichts guts mehr in der welt,  
nach Gots wort man sich gar nit helt,  
man wils auch gar verblenden:  
Drumb komb, lieber Herr Jesu Christ,  
hol uns arme elende.

10 Von dir allein werd ich getröst,  
allein durch dich bin ich erlöst,  
auf dich ist mein vertrauen,  
Du bist der Fels, Eckstein vnd grund  
darauf mein herz thut bawen.

11 Wo du mir deine hilf vnd trost  
nit sendest vund mich hie verlast  
im elend hie auff Erden,  
So bin ich schon verloren gar  
vnd kan nicht selig werden.

12 Ewiger Got, von herzen grund  
ruf ich zu dir in diser stund,  
als du mich selbst ihust leren,  
Vnd glaub gewiß vnd vestiglich,  
du werdest mich geweren.

13 Nicht uns, Herr, nit in deinem zorn,  
wir sind sonst allesamt verlorn,  
thu deine genad beweisen  
Den armen Sündern hie auff Erd,  
das wir dich ewig preisen.

## 794. Von der Schiedung Christi,

Im thon: Nun wolt jr hören ein.

- Als die Juden Iesum reyn  
hellen creuzigt gare,  
Also bald ein finstler schein  
auff der Erden ware.
- 2 Als nu war die neunnde stund,  
clagt sich Iesus schre,  
Zu sein Vater schreyen gund  
in der Marter schwere
- 3 'Ach mein Gott, wie haßn mich  
allein so vbergeben!'  
Sein heilig Haupt das neyget sich  
vnd gab auf sein leben.
- 4 Bald war ein kriegsman bereit  
mit ein langen spieße,  
Der öffnet JESU seine seyt,  
darauf thet lieblich stießen
- 5 Iesus sein lewte werdes blut,  
wie die Schrift thut sagen.  
Der ganhen Christenheit zu gut  
wurd er also geschlagen.
- Die Betrachtung.
- 6 O Mensch, schaw an Iesum Christ  
an dem Creutz do hangen,  
Der dein lieber Bruder ist,  
er wil dich umfassen
- 7 Mit sein zweyen armen schon,  
die er von sich drehet

- An dem heiligen creuze fron  
vnd dich zu im leylet.
- 8 Sein heilig haupt das neigt Er dir,  
dich freundlich zu küssen.  
Er hat grosse lust vnd gir,  
deine Sünd zubüssen.
- 9 Er öffnet dir sein brust vund herzh,  
dich freundlich anzunemen,  
Kuffet dir on allen scherzh,  
thut sich dein nicht schemen.
- 10 Stirbt vmb deinet willen eben,  
das du haß genade:  
Was kanstu jm wider geben  
für sein groß wolthate?
- 11 Gib dafür ein rechwigs herzh,  
ein glauben wolgezirde,  
So bist du schon on allen scherzh  
als ein Christ formiret.
- 12 Eher sey dir, O Iesu Christ,  
das du für vns Armen  
Williglich gestorben bist,  
laß dich vns erbarmen.
- 13 Durch dein milt barmherzigkeit  
behüt vns allesamen  
Vor allem vbel vnd vor leyd,  
herr, erhalt vns, Amen.

H. a. D. Nro. LII. Vers 2,1 neunnden, 2,3 seinem, 4,2 einen, 5,3 heit fehlt.

## 795. Von dem Menschlichen leben,

Zu seinem alten Thon.

- Nach willen dein,  
O Herre mein,  
führ mich auff diser Erden,  
Das ich dir doch  
recht folge nach  
in trübsal vnd geserden.
- Denn fleisch vund blut  
ist schwaches gemüt:  
wo du nicht bald thuß komen,  
So felt es vmb,  
wers noch so fromb,  
ihm ist sein crafft genomen.
- 2 Denn Menschlich sterck  
vund ihre werck  
sind gar für nichts zu achten,  
Wo du nicht leiß  
dein heiligen Geist,  
der vnns all reyn thut machen.

- Denn Teuffel, Welt  
vns sehr nach stelt,  
wie sie vns möchten fangen,  
Drumb müssen her  
des Geistes wehr,  
das wir in nicht behangen.
- 3 Auch Fleisch vund blut  
vil Sünde thut,  
das wil kein straff nicht leiden  
Vnd sich geselt  
hie zu der Welt,  
nach irer art vnd fremden:
- Hinden vnd vorn  
sehn vnns vil garn,  
wo wir vnns nur umsehen.  
Auch jede lück  
steht voller strick,  
darben die Jaghund sehen.

4 Strick sind gericht,  
man sieht sie nicht,  
Sathanas thut sie blenden,  
Darumb sol man  
Gott rüssen an,  
der kan sie bald umbwenden:  
Denn wo wir sehn  
oder hingehn,  
thut uns der feind nach lauffen  
Mit mancher Sünd,  
die er mir sind,  
mit ganhem hellen hauffen.

5 Warrumb, Herr Christ,  
der du hoch bist  
zu hilf uns allen kommen,  
So sech uns bey  
und mach uns frey  
der Feind in grosser summen:  
Reich ab und wend  
unser elend  
in diesem jammer schwere,  
Du trewer Gott,  
Herr Jeebaoth,  
dir sey lob, preiß und ehre.

A. a. O. Nro. LVI. Vers 3.6 jr, 5.6 summe. Vergl. Teil III. Nro. 873.

## Wolff von Reibisch.

Nro. 796—798.

### 796. Umb vergebung der Sünden,

Im Thon: Ach Gott in deinem.

Ach GOTT in deinem höchsten Thron,  
du wölst mich nicht entgelten lan  
der vielfeltigen Sünden  
Damit ich dich habe bewegt,  
zu diesem schweren Creutz erregt:  
Christ, zeig mir deine Wunden.

2 Adams fall mich darzu hat bracht,  
der mich zum Sünder hat gemacht:  
wölst mir, Herr Christe, büßen,  
Durch dein heilig fünff Wunden roth  
vond deine bitter angst und noth  
mach mir solch Creutz süsse.

3 Allein ich dir gesündigt hab,  
wölst mir, Herr, gnedig waschen ab  
durch dein verdienst vund leiden,  
Damit dein Vatter hast versönt,  
gebüßet alle unser Sünd,  
wölst sehn zu meiner sehten.

4 Nemet für gut, habt frischen mut,  
wie GOTT das Creutz senden thut,  
er wirds wol wider wenden,  
Er ist doch ja allein gerecht,  
wir sind alle unnütze Knecht  
auch in dem besten leben.

5 Gar nichts dir, Herr, gefallen thut  
so nit fleuß auß glaubigem mut:  
Herr, mehr mir meinen Glauben,  
Das ich auß meines herzen grund  
allein seh, Herr, auß deinen Mund,  
auff dich allein zu trawen.

6 Was wort bleibt hier gar feste stahn,  
Gott wird nicht gehen ein ander ban:  
Creutz vund der Glaub alleine  
Bringen zu Christo in sein Reich,  
machen den lieben Engeln gleich  
uns Erben zart vund reine.

7 Beschüt mir, Herr, ein seeligs end,  
nimb meinen Geist in deine hend,  
mach mich dem Schecher gleiche:  
Vor war, ich sage dir behend,  
dein Seel ist gwis in meiner hend,  
wirft sein im Paradenße.

8 Was helff allein des Weibes Sam,  
der von der regnen Jungfraw kam,  
von Gott Adam versprochen,  
Der hat genug für uns gethan,  
auß grosser lieb nicht abgelaß,  
am Sathan uns gerochen.

9 Lob, ehr vund preiß sey Gott allein,  
mit Christo seinem Sohn gemein,  
der uns nun hat erworben  
Durch seine grosse lieb allein  
allen erzenget in gemein,  
am Creutz für uns gestorben.

10 Gleich Ehr sey Gott dem heiligen Geist,  
der aller herzen Tröster heist,  
allein schafft rechten Glauben:  
Hilff, das wir durch entzündn dein  
im glauben alle brünstig sein,  
allein auß Christum bawen.



- 11 Hiemit wil ich beschließen nu.  
Christus geh vnns ewige rhu  
in seines Vatters Saale,

Das wirn mit allen Engeln gleich  
loben in seim ewigen reich,  
singen mit grossen schalle.

N. a. D. Nro. LX. Über den Liebern (Nro. LX—LXII) die Worte Die drey nachfolgende Lieder, hat  
vnnnd gemacht in seinem Gesendanus, der Edle vnnnd Ehrnuhse Wolff von Reibisch. Vers 3,2  
4,1 Nembt, 4,2 Creutz, 4,3 so, 5,5 sehr, 7,1 -ges, 7,5 gew., 10,1 heiligem, 11,1 nun, 11,2 gebe.

## 797. Umb vergebung der sünden,

Im Chon: Auß tieffer not.

Wie groß ist, Herr, die angst vnnnd not  
vnnnd meines hertzen quale,  
Darauß wölßt, Herre, führen mich,  
vergib der Sünden alle

Damit ich dich erzürnet hab,  
wölßts durch dein guade tilgen ab,  
vmb deiner güte willen.

- 2 O, wie vil sind der Feinde mein  
die sehn nach meinem Leben,  
Die ich doch hab verleyet nicht,  
weist du, Herr Gott, gar eben.

Darumb wölßt du, Herr, wachen auff,  
zerschmetter den Gottlosen hauff  
durch deines Namens ehre.

- 3 Laß mich mit deiner hülffe nicht  
auch mitten in dem Tode,  
Damit mein Seel gesterket werd  
zu deiner ehr vnd Lobe.

Wölßt mich nemen in deinen schut,  
zu meiner Seelen heil vnd nuh,  
Herr, wöllest alls ab wenden.

- 4 Furcht treib auch gnedig von mir ab  
auff dich mich laß, Herr, bawen,  
Mich dir ergeben ganz vnd gar,  
herzlich auß dich vertrauen,

Dann so ich hab alleine dich,  
nach Erd vnd Himel frag ich nicht,  
du wirst mich wol erhalten.

N. a. D. Nro. LXI. Eigentümlich, daß die erste und dritte Zeile nicht auf einander reimen. Dies gilt  
dem folgenden Liede, die erste Strophe ausgenommen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den  
Wolff. Vers 1,6 wölßt, 3,7 alles.

## 798. Umb hülff zu Got,

Im Chon: Ach Gott von Himel sich.

Ach Gott von Himel sich darcin  
vnd laß dich das erbarmen.

Wie groß ist, Herr, das leyden mein,  
wil deiner hülff erharren.

Du wirst, Herr, sehn der warheit bey  
vnd straffen alle Lügerey  
vnd sein die hülff der Armen.

- 2 Nicht wend von mir dein angesicht,  
laß mich gar nicht verzagen  
In solchem schweren Creutz vnd leyd,  
auff dich allein mich wagen.

Du wirst wol machen, HERRE, recht,  
mit guad erhalten deinen Knecht,  
was auch die Feynd thun sagen.

- 3 Nach deiner hülff, HERRE, senffte ich  
wölßt mich gar bald erhören  
Vnd wenden ab der Feinde list  
vnd wehren jrem loben:

Allein sie dürst nach gerecht blut,  
damit zu kühlen jren mut,  
wer kan, Herr, solches loben.

- 4 Ach Gott, nirgends kein hülff ist  
dann bey dir, Herr, alleine:  
Laß dir mein Mann befohlen sein,  
mein arme Kindlein kleine.

Nimb sie, Herr Christ, in deine hnd  
gib vns alleit das ewig gut  
in deines Vatters Reiche.

N. a. D. Nro. LXII. Das Lied hat zwei Überschriften: die erste steht am Ende der vorangehenden Seite  
wie bei den vorigen Liedern Umb vergebung der sünden. Vers 2,2 mir, 2,6 deine. Die Anfangsbuchstaben  
Strophen geben den Namen Anna: vergl. dazu Vers 4,3 ff. Hiernach wäre das Lied von der Frau des  
Herrn von Reibisch gemacht.

## Georg Lixen.

Nro. 799 — 801.

## 799. Wie wir Gott sollen vertrauen,

Im Thon: Kompt her zu mir.

Wenn gleich der reißende Löwen hauff  
ohren und rachen sperren auff,  
als wollten sie dich freßen,  
Laß nicht von GOTT! Christ ist dein troß,  
für Sünd und Tod er dich erloß,  
nicht kan er dein vergeßen.

2 Reich du dein' ehr in deiner noth,  
elend vund Creutz wird wenden Gott  
nach seinem besten willen,  
In Creutz und leid wird geben fremd,  
bewaren dich zu allerzeit,  
all deinen Jammer stillen.

3 Schauen wird Christ das leben dein,  
auch mit sein gnaden bey dir sein,  
dem thu dich gar ergeben,  
Dem clag dein not früh vnde spat,  
such allzeit bey im hilff vnd that,  
stehen wird er dein leben.

4 Krafft, troß vund sterck wird GOTT der Herr  
dir geben vnd dich nimmermehr  
verlassen hie auß Erden,  
Vertrau nur Gott in deiner not,  
so müssen an dir zu schand vnd spot  
all deine Feinde werden.

5 Wer Got vertraut vnd rüft zu an,  
demselb kein unglück schaden kan,  
Got thut sich sein erbarmen,  
Nimbt zu auff in sein Gütlich hult,  
vergißt ihm all sein sünd vnd schuld,  
helt zu mit gwalltigen armen.

6 Wes haben wir schön Exempel  
an der Susan vund Daniel,  
wie sich hab angenommen  
Ihrer unschuld der frome Got,  
geholfen zu auß angst vnd noth,  
auß unglück sind sie kommen.

7 Also wird auch Christ, Got der Herr,  
dich erhalten vnd nimmermehr  
in deinem Creutz verlassen:  
Setz du auff zu dein zuversicht,  
so wird er ungekräftet nicht  
lassen die dich jetzt hassen.

8 Gott kan vund wil die seinen wol  
auch in der mördergrub vund höl  
vor allem leid bewaren:  
Vertrau nur Gott in aller noth,  
so muß ohn spot auch in dem Tod  
kein leid dir wider fahren.

A. a. D. Nro. LXIII. Über den Liebern (Nro. LXIII — LXV) die Worte Die nachfolgenden drey Lieder, hat gemacht Georgius Lixenius, zu trost dem Gotsfürchtigen, Edlen vnd Ehrnvesten obgenannten Wolffgango von Reibisch. Die erste und 2., 4. und 5. Reile der beiden ersten Strophen des vorliegenden Liedes verbergen in ihren Anfangsbuchstaben den Namen Wolf Reib, zieht man Vers 3.1 hinzu, Wolf Reibsch: das i seht. Vers 3.4 vund, 3.3 dein.

## 800. Umb hilff vnd rettung,

Im Thon: Erhalt uns Herr bey.

Wie lang wilt du, mein Herr vnd GOTT,  
ohn hilff mich lassen in der not?  
Laß mich nicht, O Herr, durch dein güt,  
für meinen Feinden mich behüt.

2 Reich du mich, Christ, durch deine macht,  
elend mein herz quelt tag vund nacht,  
In solcher angst ich zu dir schrey,  
bewart mich, Herr, vnd steh mir bey.

3 Schau du zu mir von Himels thron,  
Christe, du warer Gottes Sohn.

Herr, tröst mich durch dein Gütlich Wort,  
gwalt geht für recht an manchem ort.

4 Lang wölst du, Herr, nicht von mir sein  
in solcher qual des herzen mein,  
Mit von mir weich in meinem leyd,  
auff das mein Feind nit werden erfreut.

5 Herr Christ, laß dir befohlen sein  
mich armen Sünder vund Diener dein,  
Ob ich gleich leid gewalt vund not,  
so schütz du mich, Herr, ewiger Got.



6 Du dir steht mein herz ganz bereit,  
tröst vund erhalt mich allezeit,  
Christ, steh mir bey mit hülff vnd that  
in meinem Creutz, das mir nicht schad.

7 Ob ich gleich bin im Creutz vnd leid,  
wirß du doch wol zu rechter zeit  
Mich führen, Herr, auß aller not,  
erzeilen auch von schand vnd spot.

8 Vnd ob ich gleich jetzt werd verlacht,  
verhönt, verspot vnd gar veracht,  
So glaub ich doch, Herr, festiglich,  
wirß mir heissen gewaltiglich.

9 Wann du haß ja verheissen seß,  
das du der keinen nicht verleß  
Die zu dir schreien in der not,  
bringst sie zu ehren auß der Feind spot.

10 Meiner zusag ich glauben geb,  
darumb ich sterb gleich oder leb,  
So bin ich dein, O Christ, mein Herr,  
wirß mich verlassen nimmermehr.

11 Warauff wil ich gar frölich sein  
vund nun zu frid das herze mein  
Geben, dann du mich haß erloß,  
Herr Ihesu Christ, mein höchster troß.

A. a. D. Nro. LXIII. Die Anfangsbuchstaben der beiden ersten Stropfen geben den Namen Wolf Reib, mit Hinzuziehung von Vers 3.1 oder der Verse 3.1—3 Wolf Reibsch: das i fehlt. Es ist wol zufällig, daß die Anfangsbuchstaben in den Versen der 4. Strophe den Namen Sina geben. Vers 6.1 stehet, 6.3 siehe, 6.4 das = das ist, 9.2 ehren, 10.2 gleich sterb.

### 801. Das Si bona suscepimus,

So der heilige vnd gedültig Hiob in seinem leiden vnd  
schmerzen gered, vnd sich damit getröstet.  
Im Eyon: Auß tiefer not.

Haben wir von dem Herren Got  
empfangen vil wolthaten,  
Warumb wollen wir in der noth  
in vngedult gerhaten?  
Hat er vns doch vil guts gethan,  
darumb sol auch ein jedermann  
im Creutze nicht verzagen.

2 Als was wir haben hat vns Gott  
auß lanter gnaden geben,  
Darumb Er auch in Creutz vnd noth  
erhalten wird mein leben.  
Wer Herr gibt, der Herr nimbt,  
er thut allzeit was im gezimpt  
nach seinem wolgefallen.

3 Miß Creutz mir zugesendet hat  
Christus, mein Gott vund Herr,  
Vnd meiner Sünd vnd Missethat,  
mich danou zu bekeren,  
Diß Creutz mir widerfahren ist  
nach willen des Herrn Iesu Christ,  
der mich nit wird verlassen.

4 Wenn ich glaub seß zu aller frist,  
das in mein Creutz vund leiden  
Mich erhalten wird Ihesus Christ  
vund sich von mir nit scheiden,  
Denn Er lebet, der rechte Man,  
der mir auß nöten helfen kan,  
des Namen sey gepreiset.

5 Macht bin ich komen auß die Welt,  
nacht muß ich wider wandern,  
Dafür hilfft weder gut noch geld,  
es gilt ein wie dem andern.  
Darumb sol GOT mein hoffnung sein,  
weil bey ihm steht die hülff allein:  
der hülff wil ich erharren.

A. a. D. Nro. LXV. Vers 3.6 Herren, 4.1 glaub ich. Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes durch Johann Groder.

### 802. Ein Lied vber den Spruch Hiob 1.21.

Haben wir gutes von dem Herrn  
empfangen unser leben,  
Warumb wollen wir auch nicht gern  
das böse vns lassen geben  
Welchs er vns zugesüget hat  
vmb unser Sünd vnd Missethat,  
darein wir vns begeben?

2 Der Herr gibt, der Herr nimbt,  
er ist Herr vber alle.  
Er thut allzeit was im gezimpt  
nach Göttlichem gefallen:  
Wies im gesellt nachts alls der Herr,  
sein Name sey gelobet fern  
in diesem Jammerthale.

- 3 **N**acht bin ich kommen in die Welt,  
 nachel mus ich von hinnen wandern:  
**D**afür hilfft weder Gut noch Geld,  
 es geht ein wie dem andern.  
**D**arumb soll Gott mein hoffnung sein,  
 weil bey ihm steht die hülf allein,  
 kein Gewalt kan das verandern.

Das Geistliche ANTIDOTVM. Durch Wolfgangum Peristerum. Berlin 1583. 8. Blatt Cee v<sup>a</sup>, mit der Überschrift  
 Ein Lied über diesen Spruch. Johan. Crockers. Vers 2.1 beidemal HErr. Das Lied ist eine Bearbeitung von  
 Bestandteilen des vorigen. Das Hamburger Gesangbüchlein von 1612. 8<sup>o</sup> Seite 145 zieht noch den älteren Text vor.

### 803. Trost Lied, umb erkantnus

Ötlicher warheit, wider die welt.

Im Rhon: Mag ich unglück nit wider stou.

**F**ür, spat, tag, nacht vnd alle stund  
 Gott sol mein mund  
 von gantzem herzen preisen,  
**D**as Er mir macht sein willen khündt  
 durch Christus mund  
 vund mich mit sein Wort weiset,

**D**ardurch mein herzh  
 in freud vnd schmerzh  
 erhalten wird  
 in glaubens zierd,  
 ich wil mich des nit schemen.

- 2 **E**in Testament vns Christus macht  
 vor nechster nacht  
 als er für vns wolt sterben,  
**W**eils er durch seinen bittern Tod  
 befestigt hat,  
 desselben wil ich glichen,

**O**bs schon der Welt  
 gantz nicht gefelt  
 vnd selten thut  
 mit falschem mut,  
 vund gantz vund gar vertrauen.

- 3 **L**as saren was nit bleiben wil  
 bey disem zil  
 das vns sein wort thut stecken,  
**D**erselben zal sein leider vil  
 so Gottes wil  
 damit er vns thut wecken

**W**iderstehen thut  
 umb ehr vund gut,  
 gewalt, gunst vund gelt  
 der schändden Welt,  
 vnd sich an Christo flossen.

- 4 **I**hr urtheil ist schon offenbar  
 bey einem har,  
 Christus hats selbs gesprochen  
**I**n sein heiligen wort fürwar,  
 auch Paulus zwar,  
 es bleib nicht vngerochen.

**W**as hilfft dich dwelt,  
 dein pracht vund geld,  
 dieweil die seel  
 muß in die hell,  
 du werdest dich dann bekeren.

- 5 **S**olchs ich in meiner Panir han,  
 zu zeigen an,  
 das ich hab das gesungen:  
**I**ch bin ein Enangelisch Man,  
 der da nit kan  
 mit seiner seelen frommen

**T**reiben heuchleren  
 vnd büßeren  
 in solcher gestalt  
 vor menschen gewalt,  
 ist doch nur mein Aslam.

- 6 **S**ein heiligs Reich mir lieber ist  
 zu aller frist  
 dann gunst, ehr oder gelte:  
**W**er nu wil sein ein rechter **Chriß**,  
 wes stamb er ist,  
 fragt nit nach dieser welte

**I**n solchem fall,  
 Gott wil vns all  
 vilfeltiglich  
 in seinem Reich  
 ewiglich widergetten.

- 7 **E**in kleine zeit wir leben han  
 auff diesem plan,  
 Tods stund ist vns verborgen:  
**S**o laß vns der Welt müßig **gan**,  
 Gottes nemen an  
 vnd umb das ewig sorgen,

**U**nd zeitlich not  
 befehlen Got  
 im glauben regn  
 vund liebe schein,  
 er wird vns wol versorgen.

5 Laß mich der Welt weise noch liß  
zu keiner friß  
von Gottes wort nicht führen:  
Wilt du nun sein ein rechter Christ,  
wes Stands du bist,  
dein brüef du schon thu zieren,  
In zucht vnd lieb  
du dich stets üß,  
guts gewissens sey,  
im glauben frey  
vnd laß den Teufel truchen.

N. a. D. Nro. LXXXXI. Vers 1.4 nach seim für macht sein, 1.10 zier, 3.3 stercken, 5.1 Solchs sol ich, 5.10 gen  
6.1 -ges, 7.5 Gottes, 8.3 von Gottes nicht fürchten, 8.6 Brief, 8.9 gewissen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen  
geben das Wort Selissel.

### 804. Ein Lobgesang.

Herr Gott, wir wollen sein beregt  
dein lob zusingen allezeit,  
Wenn wir des Morgens früe aufstehn  
vnd wir des Abends schlaffen gehn.

2 Auch wenn wir nemen vnser speiß  
wölln wir zu dir rüssen mit fleiß,

Dich sol anbeten vnser münd  
zu tag vnd nacht auß herzen grund.

3 Denn auß der Kinde vnd seugling münd  
wilt, das dein lobpreis werd verkünd.  
Dir allein gebürt alle ehr  
vnd sonst keiner Creatur mehr.

N. a. D. Nro. XCVIII.

### 805. Ein morgen Segen,

im thon, Mag ich unglück nicht widerstan.

Ich dank dir, o Vater vñ Got,  
deiner genad  
durch Christum vnsern Herren,  
Das du mich die nacht hast behüt  
für allem schad  
des leibes vnd der selen,  
Derhalben nun  
ich zu dir kom  
mit meinem lob:  
O lieber Got,  
thu dich davon nicht wenden.

2 Mein herz von dir nu angezünd  
ihader bründ  
durch dein geist der genade,  
Derhalb ich zu fröer stund  
mit herz vnd münd  
dank opffer deiner genaden,  
Wenn du bist der  
könig vnd herr,  
vater vnd Gott,  
helffer aus not:  
erhalt mich bis zum ende.

3 So wil ich alzeit loben dich  
in deinem reich  
dieweil ich hab das leben:  
Dich loben all die voglein frey  
so mancherley,

da durch so kan ich lernen  
Du opffern dir  
lob preis vnd ehr,  
lezt vñ ewig  
sprich ich 'heilig  
bistu, Herr Gott vnd könig.'

4 Vater, weil du so gütig bist,  
gib mir auffß erst  
den waren rechten glaubē,  
Das ich durch dein heiligen Geist  
alzeit steh fest,  
zu gehn in mein beruffe,  
Mein teglich brod  
durch schweis vñ not,  
durch arbeit viel,  
dultig vnd still  
mich zu nern bey mein nechsten.

5 Wir sind hie arme pilger leut  
in diser zeit:  
Vater, thu vns bewaren  
Vorn salan, so zu selde leid,  
der sich zu freit  
rustet mit grossen scharen,  
Mit mensche tand,  
viel sünd vñ schand,  
fleisch vnd auch blut:  
ach lieber Got,  
wer kan sie all erzelen?

6 Hilf, das der Geist zuchtmeister bleib  
in diesem freit  
in dieser zeit der gnaden,  
Das schwache fleisch zwing, leid vñ treib  
durch lieb vñ leid,  
das es dir unterliege,  
Durch dein genad  
haltē dein wort  
im glaube rein,  
durch dich allein  
ich fahr in Gottes namē.

7 Vater, durch Christum bit ich dich,  
erhalt du mich  
in ungeselster liebe,  
In rechter demut auch des gleich,  
Herr, mach mich reich  
durch des heilgē geists gaben,  
Das zorn vñ neid  
sey von mir weil,  
die hoffart gros,  
vnschheit blos,  
suchen, schweren desgleichen.

8 Von wucher vñ von dibern  
vñ wies mag sein,  
ach Herr, thu mich frey machen,  
Das trigeren nicht in mir sey,  
durch falsche schein  
zuuertheilen mein nachseu;  
Hilff, das ja ja  
vñ nein nein sey,  
wie du, mein Herr,  
forderst von mir,  
so sprech ich fröhlich Amen.

ENCHIRIDION. a. s. w. Durch Johann Daubman. Königsberg 1569. 8° Blatt P viij<sup>b</sup>. Die Überschrift heisst: **Ein ander morgen Segen.** Vers 7.6 heiligē, 8.6 meinen.

## 806. Ein Abend Segen,

im thon, Mag ich unglück nicht widerstan.

Ich danck dir, o vater vñ Got,  
deiner genad  
durch Christū vnsern Herrē,  
Das du mich den tag hast behüt  
für alle schad  
des leibes vñ der Selen:

Derhalben nun  
ich zu dir kom  
mit meinem lob:  
o lieber Gott,  
thu dich darnon nicht wenden.

2 Es geht daher die finster nacht  
mit aller macht:  
bewart mich, Got vñ Herre,  
Denn der Feinde hab ich sehr viel  
die als zum zil  
alle auff mich thun rennē,

Mit schrecken schwer  
vñ treumē mer,  
engstlichem schweis,  
ihl halt bald heis:  
Herr, sich an mein elende!

3 Für sorcht vñ grawen dieser nacht  
durch deine macht  
bewart du mich, Got vater;  
Gank vñ gar ich mich opffer dir,  
Herr, steh bey mir,

weil ich lige vñ ruhe,  
Das mir kein feind  
diese nacht heint  
durch seine krafft  
kein vñ macht,  
ich schlafe oder wache.

4 Christe, der du bist tag vñnd licht,  
verlas mich nicht  
in dieser nacht so finster,  
Denn die nacht ist niemands freund,  
wie man erkennt  
aus gar viel bösen feñden

Die sich zu tragn,  
durch mord vñnd schlagen,  
durch raub vñnd brād  
in allem land:  
bewart mich, Gott vñnd herre.

5 Vertreib den schweren schlaff, Herr Christ,  
das mir kein liß  
des feindes möge schadē;  
Christe, du warer mēsch vñnd Got,  
sich an mein not,  
vñnd thu mich ledig machen  
Heint diese nacht  
von feindes macht  
zu deinem lob,  
o Her vñnd Gott:  
ich weis, du wirfst nit lassen.



6 **O** heiliger Geist, du warer Got,  
beyd, frů vnd spat,  
darff ich deiner genaden:  
Sünd, teuffel, hell vnd auch der tod  
durch angst vñ not  
mich teglich sehr thů plagen;  
Mir ist sehr bang,  
die weile lág:  
mach du mich los,  
du süßer trost,  
durch Christum unsern herten.

7 Las mich heint schlaffen sicherlich,  
erhalt du mich  
in warem rechten glauben:  
So ich heint entschliß one dich,  
wie bald wer ich  
wider gestůrcht vnd gefallen,  
Den er feirt nicht,  
der böfewicht,  
er geht umbher,  
beműht sich sehr  
als ein böser löw vnd behr.

8 **O** heilige dreyfaltigkeit,  
nu vnd allzeit  
in diesem jamertale  
Beger ich dein barmherzigkeit,  
das ich geseit  
von meinen sunden alle,  
Das ich mag heind  
beyd, freund vñd feind,  
auch leib vnd Sel,  
mein gut vnd ehr  
befelen in dein hende.

N. a. D. Blatt E vij. Vers 2,9 -en, 7,6 gef., 7,11 löwe, 8,10 seht mein.

## 807. Ein geistlich lied, zu singen

vor der predigt,

im thon, Nun bitten wir den heiligen Geist.

**O** Du heilige drey einigkeit,  
dein wort mit fleis zu hören vns berett,  
hilff, das vnser gedanken vnde sinne  
am zuhören des worts vns nicht hindern.

2 **O** du valler allmechtiger Gott,  
hilff, das wir fruchtbar hören dein wort,  
Vnd das fast behalten in vnsern sinnen,  
das der salan vns das nicht abdringe.

3 **O** du Christe, warer mensch vñd Gott,  
herr, erlös vns durch dein creutz vnd tod  
Von der falschen irrigen menschen lehre,  
denn du bist vnser bischoff, hirt vnd herre.

4 **O** du heiliger Geist, warer Gott,  
unterweis vns mit deinem wort,  
hilff, das dis Euangelion vorhande  
recht verkeret werde vñd vorhanden.

N. a. D. Blatt J. Hinter jeder Strophe Kyrie. Vers 1,4 seht vns, 3,1 seht du, 3,3 lehr, 3,4 herr, 4,1 seht

## 808. Ein geistlich Lied, zu singen

bey oder für der heyiligen Tauffe,

im thon, O Dei summi genitric Maria.

**B**edenkt heut alle der armen kinder not,  
vnd bittet alle durch Christū, vnsern Got,  
Das er sein zorn auff sie nicht las fallen,  
O bittet alle.

2 **E**rstlich sind alle kind in Gottes zorn  
durch Adams falle in erbsünd geporen,  
Haben Gott verlorn, vñ gefunden sein zorn:  
O bittet alle.

3 **N**un spricht der herr, man sol new geporn werde  
aus geist vñ wasser in der heiligen tauffe:

Wasser, sewr, geist gehöre all zu hauffe.  
O bittet alle.

4 **E**ilend spricht alle Herr, auff dein zusage  
bitten wir alle heut an diesem tage  
Für das vnmündig, so wir zu dir tragen:  
Erhør vns, Herre.

5 **D**n, Herr, thu gießen dein lebendig wasser,  
das sie im gewissen der tauff recht wissen,  
Der sünd absterben vnd in Christo leben:  
Erhør vns, Herre.



- 6 Ihnd, o Herre, wir von die begeren,  
begren vund salbe mit dem heiligen geiste.  
Die kinder alle so hent zu dir komene:  
Erhöre vns, Herre.
- 7 Christe, der du bist der ganzen werelt licht,  
erleucht du alle so hent für dich komē,  
D; sie dich, jr heil, vñ den vatter kennen:  
Erbar dich, Herre.
- 8 Tauffen sollen wir, das man Christum anich,  
denn er ist das kleit aller gerechtigkeit,  
Wer dis kleit nicht hat, der wird zu schand vnd spot:  
Erbar dich, Herre.
- 9 Vnd wer da gienbet vnd im Herrn gelaufft wird,  
sol selig werden, sagt Christus der Herre,  
Denn er hat das licht vnd kleid der gerechtigkeit:  
Erbar dich, Herre.
- 10 Solch krafft hat wasser aus dem wort der gnaden,  
denn durch des Herren blut ist heil vnsrer schaden,  
Als die schrift saget vund die lauff versiget:  
Danket dem Herren.
- 11 Fallen müssen die so auff lügen bawē,  
auff spreichel, hol, salz vnd cresem vertrauen:  
Alhie gilt kein licht, weiserhembt sind gelicht.  
Danket dem Herren.
- 12 New gepnet allein in Christo gut vnd rein  
durchs Götliche wort geschicht im wasserbad,  
Da teufft der Vatter, der Son vund heilig Geiſt:  
Danket dem Herren.
- 13 Nicht wir die herren zu Gott vnserm Herren  
in warem glauben vund festem vertrauen,  
So wird er geben das ewige leben.  
Amen, o Herre.

A. a. D. Blatt f vij. In der Überschrift Marie. Vers 3.1 Herre, 3.3 vund geist, 8.2 heiligen, 9.3 ger.,  
10.1 wasser hat, 10.2 durchs, 11.1 Herrn, 13.1 Herre, 13.2 festen.

## 809. Ein Geistlich Lied,

im Ihon, Der Alegen ist vns vergangen.

Die Prophezen ist vns ergangen,  
als vns anzeigt die schrift,  
Sol iustitia auffgangen  
vom Vater, ein ewigs licht,  
Aus Marien gepore,  
als vnser glauben helt,  
Patres habens bewogē,  
Gabriel hats vermeld.

2 Ja den zank hat angefangen  
ach Serpens mit irem list,  
Vnd hat rex regum besanden,  
ders lebens ein Herre ist,  
Enam hat er erreget,  
Sathan vns solte nicht,  
Abraham hats geglaubet  
der propheten bericht.

3 Sybilla de Ernythrea  
saget von diesem geschwind,  
Das vns in dem letzten alter  
solt geporn werden ein kindt,  
Der Götlich sam vormanheit  
die hirtten für der thür,  
magi ab oriente  
trugen ihr schetz herfür.

4 Sybilla regina Saba  
haben dis alles gesehn,  
Das nicht solt gehen abe  
vnd sollte also geschehn:

Die schrift saget von weybern  
die ergriffen einen man,  
drumb sollen sie zum ersten  
den lob vor allen han.

5 Susanna thet hart vertrauen  
in nöten auff disen man,  
Der Indit musse nit grawen,  
sie grieff tholofernem an,  
Anna betet mit trenen,  
des sich heli entscht:  
er kunt nicht anders weuen,  
vinum het sie ergeht.

6 Daniel hette beschloffen  
kein andern zubeten an,  
Das hat den Tiarar verdrossen,  
er quelet vil fromer man;  
Abdnego ist blieben,  
die flama thet jm nicht,  
der König musse glauben:  
Mira sind Gotts gericht.

7 Saul, der aller erste König,  
erlangt ein ander Herzh  
Als da ju Samuel krönet,  
Judea hielt es für scherzh,  
Amalech solt er tödten,  
da macht er opffer draus,  
David, ein man nach Goltz,  
ererbte Saulis haus.

- 8 David, gar ein fromer König,  
das zeugt die schrift klar vnd hell,  
Auch von Sammel gesalbet  
zum König in Israel:

Got thet im aus gnad schweren  
ditem König David,  
aus im da sollte komen  
der Herre Jesu Christ.

- 9 Vnd Salomon war der dritte  
König aus diesem geschlecht,  
Er hielt gar verlornen sitten,  
abgötterey daucht in recht.

Roboam thet vnweise,  
solgte seinem gleich,  
der fürhang musse reissen  
da anfieng Christus reich.

- 10 Pilatus, der falsche richter,  
das urtheil hette gefelt  
Das lang zuvor der Psalteste  
gar reichlich hatte vormelt,  
Da er spricht 'ich hab zalet  
das ich nit hat gethan':  
der gerechtliche musse sterben,  
der sündner gnade hau.

- 11 Derhalben sollen alle sündner  
ganß keinen zweifel nicht han,  
Als die rechten Gottes kinder  
gern sehen alles hindan,  
Dem teuffel widersagen  
vnd aller seiner pracht,  
welchen Christus verjaget  
hat, gnommen all sein macht.

- 12 Sol, terra, steine vnd todten  
haben das gezeigt an  
Aus gar mitleidlichen noten  
was Paßor an uns hat than:

Die Füchse haben gruben,  
die vogel fre nest,  
des menschen Son kein ruge,  
de eo scriptum est.

- 13 Pacifer ist auff erstanden,  
das ward Magdalena gewar,  
Vnd vigiles sind gegangen  
zu der Phariseer schar:  
Sie habens als verschlaffen,  
Nicodemus hat gewacht,  
der Kater an dem creuze  
hat Christus reich betracht.

- 14 Antiquis wart es gesagt  
die warheit allezeit frey,  
Vnd Apud ist angezeigt  
das Christus Veritas sey:  
Das vetus musse bleiben,  
das neos noch vil mehr,  
als Johannes beschreibet  
vnd gibt verbo die ehr.

- 15 Die Apostel han geklungen  
vnd predigt an allem ort,  
Sinagog hats nicht angenommen,  
Ecclesia helt sein wort,  
Paulus thus schon beschreiben,  
Petrus, Jacobus auch:  
daben mus es doch bleiben,  
Fideles han kein joch.

- 16 Den Canticum hat gesungen  
H. U. mit gar grossem freis,  
Im ist nicht misselungen,  
gloria bergt er, kein preis:  
Des loncs wil er warten  
von Christo vnserm Herrn.  
Qui dicitur Agnus Dei,  
dem sey preis lob vnd ehr.

A. a. D. Blatt C<sup>b</sup>. Vers 2,6 f. so, 3,1 Crithea, 3,5 so, 3,7 magis, 4,1 f. so (Verbindung von Saba und So  
9,3 -nen, 15,8 ioch). Der Verfasser des wunderlichen Liedes deutet Vers 16,2 seinen Namen durch die Buch  
H. U. an.

## 810. Ein Geistlich Lied, zu

singen so es Donnert,

Im thön, Es wolt uns Gott gnedig sein.

Bedenke heut, o lieber Christ,  
warumb zürnel der Herre,  
Das er so harte donnern laß  
vnd plihen also fere?

Vnser sünd des ein vrsach ist,  
die wil er schund straffen  
mit hagelstein, schlossen vnd sewr,  
bis das wir von sünd lassen  
vnd keru zur rechten buße.

- 2 Eh Gott donnert siht er herab  
auff aller menschen kinder,  
Ob jemand klug sey, nach im frag:  
so findt er eytel sündner:

Drauff blihes licht auff erden scheint,  
im nachrumpelt der donner,  
vnd dem kan man nicht, wie man treumbt  
mit menschen land vorkomen,  
es hilfft weder würtz noch Palmen.



3 **G**ot kert wolcken wohin er wil  
auff dem ganken erdboden  
Über die menschen vnd das vñh,  
zuthun was er wil haben:

Die creatur gank hefflig ist  
zustraffen den Gottlosen,  
thut gemach zur wolthat gewis  
über die so Gott trawen,  
des wir exempel haben.

4 **H**agel schlug in Egypten land  
als was war auff dem felde,  
Beyde, menschen vñ vñh, zuhandt,  
krank, denn, nachs vnd die gerste,  
Vñ im lande Iosun allein  
bey den Israheliten  
hagelt es nicht, die sonne schein:  
Gott errett all kinder sein  
vnd straffet die scind allein.

5 **F**eur, Hagel, hunger, thier vnd todt,  
Scorpion, schwert vnd schlangen  
Seindt zur rath geschaffen von Gott,  
zum vorderb der Gottlosen:  
Fwur, schne, dampff, sturmwind vnd hagel,  
die all sein wort aufrichten,  
mit freuden thun sie sein befehl:  
wo er jr darff anff erden,  
da lassen sie nicht abe.

6 **S**ein donner erschreckt die erde  
vnd berge zittern für im,  
Das wilde thier geht in sein höl  
vnd die menschen fürchten in:  
In wüch vñ palme lauffen al,  
zum achhorn vnd glocken klang,  
haben also im jammerthal  
vorgeffen gebet vñ dank,  
sich von Gott zum Tenssel gwandt.

7 **B**ekeret euch zu diser sundt  
dieweil es noch heist heute,  
Thut rechte busse von herken grundt,  
bittet als Christen leute  
Das vns Gott genedig sch an  
durch Christum vnsern Herren,  
zu treiben dz wetter hindan,  
auff das wir nicht verderben  
vnd in der sund nicht sterben.

8 **L**as sarn dein zorn, Vater vnd Got,  
durch Christum vnsern Herren.  
Christe, ein warer mensch vnd Gott,  
vorsön vns gegu dem Vater.  
O heiliger tröster in not,  
erquick, tröst, leyt vnd leuchtle,  
das wir vns bessern durch dein guad,  
vns vnser herz besenchtle,  
zu bringen gute fruchte.

N. a. D. Blatt C vñ. Am Ende sind als Strophe 9, 10 und 11 die drei Strophen des Liedes von Luther Es wolt vns Gott genedig sein (Teil III, Nro. 7) angegeben. Vers 2.7 denn für dem, 4.8 erreth, 6.5 sie lauffen, 8.1 gegen.

## 811. Ein Geistlich Lied zur

### H. Dreyfaltigkeit,

im thon, Got der Vater wohn vns bey.

**O** Herr Gott Vater, wohn vns bey  
vnd las vns nicht verderben,  
Mach vns von allen sünden frey,  
das wir darin nicht sterben,

Den wir hie vntuchtig sind  
vor dir was gult zu handeln:  
hilff vns zu den lieben dein,  
das wir im glauben wandeln,  
Mit dem glauben vns begab,  
damit wir dich erkennen,  
allezeit mit dank vñ lob  
dich von herze vater nenne,  
wie du den durch Christum heist,  
das hilff vns im heiligen Geist.

2 **O** Jesu Christ, des lebens brod,  
las vns dein schmach genissen,  
Weil vns der Schlangen list vnd rath  
so tödlich hat gebissen:

Hilff, das dein verdienst vnd werck  
vns mach gesundt die wunde,  
vnsern mund durch den geist sterck,

zu essen mit herz vnd munde  
Dein leib vnd blut, wein vnd brod,  
das wir in dir bekleiden,  
mach vns vnser herz vnd muth,  
in deiner lieb zu bleiben,  
Das vns nichts abwend von dir,  
das hilff vns, du einige jhr.

3 **O** Heilger Geist, du warer Got,  
las vns dein werck erfaren,  
Weñ vns angrcisst die angst vnd not,  
wolst dein genad nicht sparen:

Denn du bist das höchste pfand,  
durch Christum vns zu geeigt,  
mach den glauben vns bekandt  
vnd zu der liebe geeigt,  
Göttlich lieb entzund in vns,  
das wir thun deinen willen:  
mit vnserm thun ist vñb sunst,  
du mußt die gewissen stillen,  
mit deinem trost allermeist,  
darumb hilff vns, o heilger Geis.

N. a. D. Blatt C vñ. Die erste und dritte Zeile jeder Strophe haben acht statt sieben Sylben. Vers 1.6 halten für handeln, 1.11 lobt, 2.6 wundt, 3.1 Heiliger, 3.8 zur, 3.14 heiliger.

## 812. Bis gegrüßt, Jesu.

**B**is gegrüßt, Jesu, du einziger troß,  
in diser zeit deins leidens groß.  
Gib den fromen beständigkeit  
vnd den armen sündern barmherzigkeit.

2 **O** du Gottes lamb, Herr Jesu Christ,  
weil du vor vns gestorben bist  
nim weg all vnsere missethat  
vnd seth vns bey, Herr Gott, in aller noth.

3 **O** Herr Jesu Christ, du guter hirt,  
wir bitten dich gar herzlichlich,  
Gib deinen scheslin gut maid vñ troß  
die du gnediglich vom tod haß erloß.

4 **O** Gott, du hohe Dreifaltigkeit,  
dich lobet alle Christenheit,  
Erloß durch des crenges bitterigkeit,  
mach vns selig, Herr Gott, in ewigkeit.

N. a. D. Blatt F viij<sup>b</sup>, mit der Überschrift Hymnus. Vorangehen nach meiner Aufzeichnung, der ich augen-  
lich keine weitere Folge geben kann, die zwei lat. Strophen O Jesu salue spes unica und Te summa Deus Triu-  
vers 2.4 stehet.

## 813. Ein Gesang für die Kinder.

**C**hrist, du heiliger Heilandt, hör vns hie,  
mach vns, Herr, von allen sünden frey.

2 **O** Christ, du heiliger Gottes Son,  
für vns, deine kind, ins himels thron.

3 **Du** haß zerstört das hellisch reich,  
für vns in deins vaters himelreich.

4 **Du** haß behaltet aller werlet schuldt,  
verleih vns deins vaters göttlich huld.

5 **Du** haß versönet des vaters zorn,  
hilff, das wir nicht ewig werden verlorn.

N. a. D. Blatt M v. Vorangehen die acht lat. Zeilen Christe audi nos.

## 814. Bereit vns, Herr, den weg.

*Prosa.*

**P**ie Domine, rex cœlestis, Deus alme,  
nobis confer prestaque uiuere.  
Quoniam te decet laus & honor, o Domine,  
qui de morte surgebas, rex pie,  
fac nos collaudare te.  
Alleluia.

*Deutsch.*

**B**ereit vns, Herr, den weg,  
bis du pfort, schiffleiter vnd seg,  
mach vns from, selig vnd von sünden gerecht,  
der du hell vnd lodd,  
auch den teuffel vnd alle noth  
überwunden haß, vnd dein volck erloß,  
lob vnd dank sey dir gesagt.  
Alleluia.

N. a. D. Blatt M viij<sup>b</sup>.

## 815. Von der Himelfart Christi,

Hymnus.

**W**ir bitten dich, Jesu Christ,  
der du gen himel sfaren biß,  
Bewar uns arme leut  
für des teuffels haß und neidt,  
Das wir auff diser erd  
erlangen unbeschwert  
dein Götlich guad und barmherzigkeit.

2 Auff das wir am jüngsten tag  
sicher und on alle klag  
Für dir, Gott, mögen befehn,  
wenn dein urteil wird angehn  
Über alle menschen kind  
welch je gewesen sind,  
und dir volgen in das himelreich.

3 Was gib uns, gütiger Got,  
in unser lechten noth,  
Durch Christum, deinen Son,  
für uns ins himels thron,  
Send uns deinen heiligen Geiß,  
der uns schützt allermeiß  
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. D. Blatt M iij. Vorangehen die lat. Strophen: Oramus Domine conditor inclite.

## 816. Jesu Christ, unser heil und troß.

Hymnus, Jesu nostra redemptio.

**J**esu Christ, unser heil und troß,  
all welt haßn vom tod erloß,  
Herr Gott schöpfer aller ding  
und heiland aller menschen kind.

2 Groß liebe war das, du gütiger Gott,  
da du mit deinem bittern tod  
Aller welt sünde und laß  
so gnediglich vertilget haß.

3 Berstort haßn der hellen pfort  
und all dein volck heraus gefurt,

Gen himel mit grosser krafft  
zur rechten deines vaters bracht:

4 Wir bitten durch dein theures blut,  
bewar uns für der hellen glut,  
Mach uns aller sünden rein,  
das uns dein anlich ewig schein.

5 Lob, ehr sey dir, Herr Jesu Christ,  
der auff gen himel sfaren biß,  
Gib frid deiner Christenheit,  
hilff uns zur ewgen seligkeit.

A. a. D. Blatt M iijb. Vers 5.4 und hilff, ewigen. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

## 817. O Christ, du ewiger Gottes Son.

Hymnus O uere digna hostia.

**O** Christ, du ewiger Gottes Son,  
eröffnet haß des himels thron,  
Verbrochen die heilichen pfort  
und dein kinder gen himel sfurt.

2 Wir bitten dein barmherzigkeit  
in diser öfterlichen zeit,

Stiche uns bey in aller not  
und erretl uns vom ewgen tod.

3 Lob und preis sey dir, Jesu Christ,  
der vom tod auferstanden biß,  
Mit Vater und heiligem Geiß  
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. D. Blatt M v. Vers 1,2 o, 2.1 erret, -igen, 3.3 -gen.



## 818. O Gott, du heilige Dreifaltigkeit.

*Hymnus, O lux beata Trinitas.*

O Gott, du heilige Dreifaltigkeit,  
o du Göttliche einigkeit,  
Wenn der sunden nacht einher bricht,  
so gib uns, herr, dein göttlichs licht.

2 Wir loben dich, du höchster Gott,  
und stehen dir in aller noth;  
Dein preis sol sein zu aller zeit  
in unserm herzh vund mund bereit.

3 Du bist das einige ewige licht,  
on dich ist in der werlt nicht,  
Du bist der anfang vnd das end,  
dein Göttlich gnade zu uns wend.

4 Lob vnd ehr sey dem vater schon,  
lob sey Gott, seinem einigen Son,  
Lob, ehr sey Gott dem heiligen Geiſt,  
von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Blatt U viij. Das lat. Lied Teil I. Nro. 238.

## 819. Gib fried, o Herre Gott.

*Du pacem Domine.*

Gib fried, o Herre Gott,  
in unsern tagen,  
Denn es ist kein ander  
der für uns steht und streit  
denn du Gott, unser herre.

*Prosa.*

Du Vater aller barmherzigkeit,  
erhalt im friede dein arme Christenheit.  
Christ, der verloren werlet heiland,  
mach uns dein Göttlich ehr, nam vnd wort bekandt.

2 Du hast durch deinen tod  
das menschlich gschlecht erloſt,  
Vnd gibst in aller not  
den betrübtlen herzen troſt.

3 Verley uns fried, du einiger Gottes Son,  
on ewig freud mit dir ins himels tron.

4 Verley uns friede gnediglich,  
Herre Gott, zu unsern zeiten.  
Es ist ja kein ander nicht  
der für uns künde streit  
denn du, unser Gott, alleine.

N. a. D. Blatt O ij<sup>b</sup>.

## 820. Laß uns, Herr, leben messiglich.

*Hymnus, Ex more docti.*

Laß uns, Herr, leben messiglich  
vnd uns der Welt nicht stellen gleich,  
Denn in der welt vil böß wird gespürt,  
das uns Christen mit nicht gebürt.

2 Laß uns im glauben sein bereit  
zu halten rechte messigkeit  
Zu speiß, druck, worten, schlaff, schimpff vnd scherz,  
bewart für sünden unser herzh.

3 Laß uns nu bitten inniglich  
vnd Gott anrufen all zu gleich,  
Christum mit sehn suchen tag vñ nacht,  
das er von uns wend seine rach.

4 Wir haben stets on unterlaß  
mit hoffart, geiz, zorn vnd haß  
Erzürnet dein Göttlich gütigkeit,  
nu hilf uns, Herr, es ist uns leid.

5 Löß auff all unser missthat,  
vermehr in uns dein Götlich guad,  
Das wir dir mögen gesellig sein,  
ruffen, o Herr, der hellen pein.

6 Gib uns, du heilige Drifaltigkeit,  
und du Götliche einigkeit,  
Das wir mit lob vñ preiß ewiglich  
dir danken, Gott, im Himmereich.

N. a. D. Blatt Cijb. Vers 1.1 geburt, 3.3 C Chr. m. stehen, 5.1 entfliehen. Das lat. Sieb Zeit 1. Nro. 99.

## 821. Ein ander schön Lied, in welchem

alle notturst eines Christen gebeten wird,

Auff die weise gesungen, Mag ich unglück nicht, &c.

Herr Jesu Christ, erbarm dich mein,  
von sünden rein  
mach mich durch dein barmherzigkeit.  
Dein Gsch laß mir kein thū noch raß,  
welchs mein fleisch haß,  
in mir findt ich gross sünd und leidt.  
Denn fleisch und blut  
nichts gutes thut,  
was es begint  
ist eytel sünd,  
hilff, Herr, meiner unmöglichkeit.

2 Ich glaub von herzu an Jesum Christ,  
der war Gott ist  
vund miller hie auff erden,  
Der todt, sünd, heß vñ all mein schuld  
aus lauter huld  
vor mich hat überwunden.  
Sein bitter todt  
hilff mir aus noth,  
den seh ich an,  
hat gung gethā  
für all mein sünd auff erden.

3 Ein Christlich lieb, Herr, gib mir mit,  
darnum ich bitt,  
das ich thu guis dem nechsten mein  
Vund helfe jm aus seiner noth,  
allein durch Gott  
laß ich sein angß mein eigen sein:  
So mein handt nicht thut  
dem nechsten gutt  
wenn er mich bitt,  
vund helfe jm nit  
so ist mein glaub on allen schein.

4 Dein wort gib mir zu aller stund,  
dein Götlich mund  
sol sein mein trost vund trewer hort,  
Denn wo dein heiligs wort nicht ist  
da find viel list  
vund wirdt all sun vund wiß verhart:  
Dein wort, Herr, rein  
gib mir allein,  
das ist mein trost,  
hat mich erloß,  
streck mir mein glauben hie vund dort.

5 Noch eins bitt ich bis an mein end,  
die Sacrament  
nach dein besel, Herr, theil mir mit:  
Die Tauff, dein fleisch vund heiliges blut,  
das höchste gut,  
meiner Seelen speis, entzueh mir nit:  
Wer die nicht hat  
vund deine genad,  
dem ist nicht wol  
weß er nun sol  
mit dem Tod für das Jüngste gericht.

6 Mir ist von nöten, das ich bitt,  
verlaß mich nit  
dieweil ich bin im Jamertal.  
Vor falschem glauben, Herr, behüt  
durch deine güt  
mein nechsten hie in gleichem fahl,  
Das er lieb fort  
dein heiligs wort  
vund acht nit mehr  
Seytliche lehr,  
die unser Seel thut grossen qual.

7 Wenn wider Gott kein list noch gwall  
mag werden all,  
mus bald zu drümmern brechen,  
Sein Götliches wort kan leide nicht  
der wider spricht,  
er wil die sein versetze;  
Kimpf bald ein end  
wer sein wort schendt,  
kein zweifel trag,  
es kömpf der tag,  
er wird ein orthell sprechen.

8 Mein Seel, leib, herz, auch sun vñ muth  
nim in dein hut,  
wenn todt vund leben endlich sicht,  
Thu hilf vund streck den glauben mein,  
dein guad erschein  
vund geh mit mir nicht zu gericht.  
Der welt vund pracht  
ich nicht mehr acht,  
all gut vund gelt:  
fahr hin, mein welt!  
zu Gottes reich hilff du mir nicht.

9 **A**lhie auff erdt geh wie es wöll,  
 mein sach ich seel  
 allein auff Got in zunericht:  
 Wenn nun mein seel, Herr, scheidt von mir,  
 die bfehl ich dir,  
 gib gnad, das ja mein glaub wandt nicht.  
 Was mein Seel begert  
 bin ich gewert  
 von dir, mein Gott,  
 in todes not  
 mein Seel bey dir, Herr, gnade sucht.

N. a. D. Blatt Vj<sup>b</sup>. Nur die 2. und 7. Strophe folgen dem vorgeschriebenen Ton, die andern haben alle in dem 2., 6. und 11. Verse acht Sylben statt sieben, so daß dem Verfasser hier Erinnerungen an Nro. 87 (Teil III) von Hans Sachs oder noch an andere Lieder vorgeschwebt haben mögen. Vers 1,9 beginnt, 2,1 herhen, 4,4 -iges, 5,4 Lauffe, -iges, 5,6 meiner, nicht, 5,9 seine, 5,11 ger., 6,7 liebe, 7,1 gew., 8,4 Thue, 8,11 -est, 9,5 bef., 9,7 begert.

## 822. Betlied zu der H. Drensfaltigkeit.

**E**s war des ewigen Valters rath,  
 als er sein sohn gesendet hat,  
 daß er uns armen leuthen helfen sollt  
 Durch seine marter groß  
 und aller sünden machen loß.  
 Ehr sey dem lieben Gott,  
 daß er uns half von dem ewigen tod.

2 **W**ir haben einen mitter und patron,  
 Ihesum, des ewigen valters sohn,  
 er ward für uns geopffert an dem creutz,

für unser missthat  
 sein heiliges blut er vergossen hat.  
 Wir danken dir, Ihesu Christ,  
 daß du unser mitter worden bist.

3 **D**er heilige Geist gibt uns verstand,  
 auff dz uns Christus werd bekand,  
 er hilfft uns, daß wir könn an zu gläuben,  
 Und tröst uns in der noth  
 und gibt kraft, daß wir überwinden den tod.  
 Heiliger geist, wir preisen dich  
 und sagen dir lob und dank ewiglich.

Kirch Gesäng, etc. Getruckt zu Franchfurt am Mayn, durch Johannem Wolffium. Anno M.D.LXIX.  
 fol. Blatt 113. Die beiden ersten Verse des Liedes sind aus Nro. 1037 (Teil III) von Cr. Alberus, wo sie Strophen  
 5,3 f. also lauten:

Das war des ewigen Valters rat  
 als er uns dir gesendet hat.

## 823. Psalm C.

**A**nchhet dem Herren alle land,  
 dann er thut allen den beystand  
 die ihn bitten im leyden.  
 Kompt, daß ihr frölich vor ihm seih,  
 und dienet ihm mit freuden.

2 **E**rkennet, daß der Herr ist Gott;  
 er hat uns gemacht auß staub und kot  
 zu schafen seiner weyde,  
 In seinem volck, daß er auß noth  
 erlöset und auß leide.

3 **M**it dankt geht zu sein pforten ein,  
 mit lob in die vorhöf sein,  
 und thut ihm ehr beweisen,  
 Dann er hilfft allen auß der pein  
 die seinen namen preisen.

4 **D**ann der Herr ist gut und gnedig  
 und seine güt weret ewig,  
 drumb danket seinem namen,  
 Sein glaub ist für und für bländig,  
 durch Christum Ihesum, Amen.

N. a. D. Blatt 239

## 824. Ein Betlied.

**H**ilff, Herr Gott, dem völklein dein  
 in den gschricklichen zeiten,  
 Laß uns in nöthen nicht allein,

verhüt auff allen seiten,  
 Sterck uns in aller angst und noth,  
 dem feind wehr sein anschlag und rath,  
 o trewer Gott und Herre.

2 In deinem wort sind wir so blind,  
lassen uns auch nicht wehren,  
Handeln wie das verloren kind,  
ohn alles widerkehren,

Das trachten unser herzu allein  
wil zum bösen genegget sein:  
das laß dich, Herr, erbarmen.

3 Wend ab von uns all falsche liß,  
darin wir täglich wüthen.

Alein du unser Vatter bist,  
wölft uns gnedig behüten,

Wir sind doch in diesem elend  
geschöpft und wercke deiner hend:  
wolln uns, Herr, dir ergeben.

4 Nimm uns, Herr, wider zu dir heim,  
was gleich die feinde sprechen.  
Unser herz mach lauter und rein,  
alt schaden thu nicht rechen.

Wiewol wir viel sünd auß uns han,  
verzeih die durch dein lieben Son,  
daß wir dein Namen preisen.

5 Dem Herren Gott von Himmereich  
zu preiß und seiner ehren

Wollen wir allzeit singen gleich,  
damit wir sein lob mehrren,

Des nam ist wunderbarlich groß,  
sein Königreich ohn alle maß,  
der helf uns ewig, Amen.

N. a. D. Blatt 345.

## Gregorius Meyer.

Nro. 825 und 826.

### 825. Ein gar new Freudenlied, von der Aufferstehung Christi.

Christus der ist erstanden,  
das heyl kam uns zuhanden,  
Die Juden hand es geschlagen auß,  
drumb es den Heyden kam zuhauß.

2 Er was zun Juden kommen,  
ja wenig was der frommen,  
Sie wolten ihn nit neemen an,  
drumb uns der HEKKE nit hat verlahn.

3 Er thats weisen und lehren  
wie sie sich soltend bkeren  
Zur buß vnd auch zum Himmereich:  
was ihn vngschmakt, ganß vnleichtlich.

4 Sie thatens heyl verachten,  
vund stäts darnach betrachten  
Wie sie es möchtend geben hin  
in schmähen Tod vund grosse pein.

5 Vnd thäten ihn verklagē,  
falsch kundschaft mußtē sagen,  
Was sein warhaffter Mund je redt  
machtens jm als zur lügen gspött.

6 Drumb er verdampt mußt werden  
den mörder gleich auß Erden,  
Mit denen führten sie ihn auß:  
o mensch, gedenck den großen grauß!

7 Sein creutz mußt er selbs tragen,  
mit Naglen ward dran gschlagen,

Das bracht der reynen Mutter sein  
vnd allen heylgen grosse pein.

8 Der Leib hats als erlitten,  
noch was nicht gung vermittlen,  
Sein heylge Jung versetzt auch ward  
mit Eßig gallen solcher art.

9 Beym Creutz die Juden bleiben,  
vil gspött vnd boßheyt treiben,  
Biß er befaht an seinem end  
sein Geyß dem Vatter in die händ.

10 Eyn Ritter kam gegangen  
mit eynem speer vnd Langē,  
Sein rechte seiten ward außthan,  
darauß auch blut vnd wasser ran.

11 Vil Wunders ist vergangen  
dweil er am Creutz bleib hangen,  
Sein heylger Leib nachend vnd bloß  
für uns sein heylges Blut vergoß.

12 Ward abgelöst vund begraben,  
als wir des kundschaft haben:  
Joseph von Arimathien grecht  
sambt Nicodemo Gottes knecht,

13 Sie thatend ihn einwinden  
in Linwath, als wir finden,  
In Josephs grab ward er gelegt  
das er ihm selber hat berecht.



- |  |  |
|--|--|
| <p>11 Sein heylger Leib da lage<br/>biß an den dritten tage,<br/>Durch Göttlich krafft erkandt was,<br/>dardurch all Welt des fahls genasß.</p> <p>15 Maria Magdalena<br/>vund ander zwö Maria,<br/>Es was Maria Jacobe<br/>vnd auch Maria Salome,</p> <p>16 Sie hatten groß verlangen,<br/>kamen zum grab gegangen,<br/>Wollen den Herren gsalbei han:<br/>als nun der stein vom grab was than,</p> <p>17 Da saß ein Engel klare,<br/>zeugt ihn an als für ware<br/>HERR Jesus Christ erkanden wer:<br/>'geht hin, verkündet dise mehr!'</p> <p>18 Die vier Euangelisten<br/>beweisen allen Christen,<br/>Wie es dann als ergangen ist<br/>zur selben zeit vnd aller frist,</p> | <p>19 Von dem König der ehren,<br/>als unserm rechten HERRN,<br/>Der so herrlich hat triumphiert,<br/>die gefangnen glöst, mit ihm heimgesürt.</p> <p>20 Nun ist er auferstanden,<br/>den Jnden allen erschanden,<br/>Zum lob singt wir allzeit gleich<br/>diß Osterfang so freudenreich:</p> <p>21 Erstanden ist<br/>Herr Jesus Christ,<br/>der aller Welt ein tröster ist!<br/>Halleluia, Halleluia!</p> <p>22 Den loben wir<br/>jetzt für vnd für,<br/>das er uns hat auffthan die thür!<br/>Halleluia, Halleluia!</p> <p>23 Des Himmels port,<br/>sein Göttlich wort<br/>führt uns zu ihm an selbig ort!<br/>Halleluia, Halleluia!</p> |
|--|--|

Psalmen, geistliche Lieder, vnd Gefänge, etc. Betruht zu Straßburg, durch Theodosium Nidel, im Jar M.D.LXIX. 8°. Blatt XXXIX. Hinter jeder Strophe, die drei letzten ausgenommen, Halleluia.

## 826. Ein Vatter unser.

**V**atter unser, der du bist  
in Himmlen, da dein Wohnung ist,  
Gehelget werd dein nam allzeit,  
zu kom uns dein Reich auch hiemit,  
Dein will beschew allzeit vnd werd,  
als geschicht im Himmel, geschew auff Erd.  
HERR, gib uns heut das täglich brot,  
vergib uns unser schuld, thut noth,

- 2 Als wir vergeben auch hiemit  
all unsern Schuldner, HERR, mit dir:  
Laß uns nit fallen in kein böß  
versuchnuß, Sonder, HERR, erlöß  
uns von dem bösen alle zmal,  
das bitten wir hie veral.  
Dein ist die macht, all herrligkeit,  
von anbegin in Ewigkeit.



## Petrus Rehman.

Nro. 827.

827. Der XCI. Psalm Davids,  
Welcher in Sterbens, vnnnd andern sorglichen  
leufften, tröstlich zu singen ist.  
Der Jugend inn den Lateynischen vnd Teutschen Schulen  
zu Amberg, zu ehren gestellet.  
Im Ehen. Christe der du bist tag vnd licht.

- W**er in dem schirm des höchsten lebt  
vnd vnter seinem schatten schwebt,  
Der spricht in seiner angst vnd not  
‘mein hilf vnd burg, die ist mein got.’
- 2 Er retth mich von des Jägers hend,  
die Pfeilenz er von mir wend,  
Sein kitzig thun bedecken mich,  
vnter sein flügel sitze ich.
- 3 Sein warheit, schirm vnd schild, der macht  
das ich mich nit fürcht in der nacht  
Vorm pfeil der an dem tage krecht,  
Pfeilenz so im finckern schleicht,
- 4 Vor seuchen die mittags verderben:  
dann ob gleich tausend vmb mich sterben  
Vnd zehen tausend zu der rechen,  
so sol es mich doch gar nit treffen.
- 5 Dann ich würd mit laß sehen an  
wie es den Gottlosen wird gan,  
Dieweil Gott ist mein zuversicht,  
der allerhöchst verleiht mich nicht.
- 6 Mein übel thut begegnen mir,  
die plag schleichet für vor meiner thür,

- Alk Engel sollen warten mein,  
das meinen fus verleiht kein segn,
- 7 Vnd auff den hendten tragen mich,  
wohin mein weg thut leyten sich,  
Auff Löwen, Osiern werd ich gehn  
vnd auff den jungen Trachen sehn.
- 8 ‘Er rüfft nach mir’ sagt got der herr  
‘vnd kennet meinen namen ferr:  
Mit schutz kan ich in nit verlan,  
weyl er mich rüfft so trewlich an
- 9 So will ich recht erhören ihn,  
in aller not ich bey jm bin,  
Wil ihn mit macht reysen heraus,  
zu ehren machen vberaus.
- 10 Gar lang sol sein seins Lebens teyl,  
auch zeyg ich jm mein ewigs heyl  
Darin er ewig wonen sol  
Mit allen Engeln fremden vol.’
- 11 Bey disem trost erhalt vns nun,  
herr got, durch Christum, deinen sun,  
Der heilig Geiſt auch won vns bey  
vnd mach vnus alles vbelis frey.

Eingedruckt, 4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. Ich habe denselben in der Bibl. von 1855 Seite 312 in das Jahr 1580 gesetzt, aus welchem Grunde das Lied besser hinter Nro. 208 zu setzen war. Das Straßburger Gesangbuch von 1569. 8°. Blatt CXXII bringt den Namen des Verfassers; von der Melodej heißt es in der Überschrift noch Oder Erhalt vns Herr bei, 2c. Vers 2.1 Errett, 3.3 fleugt, 5.4 nit, 6.1 meine süß, 11.2 Dohn.

## Christoph Thomas Walliser.

Nro. 828.

828. Eyn Christlich Trostlied, In Sterbens  
nöthen, vmb eyn seliges end.

**A**m End hilf mir, HERR Jesu Christ,  
aus diesem armen Leben!  
Wann mein stund ich vorhaunden ist,  
so wölß mir dein trost gebē,

Das ich in diesem kampfß mög btehn,  
dann sonß muß ich zu boden gehn,  
Woh du mir nit deniß deine händ  
vnd hilffest mir auß dem Elend.

- |  |  |
|--|--|
| <p>11 Sein heyliger Leib da lage<br/>biß an den dritten tage,<br/>Durch Göttlich krafft erkandt was,<br/>dardurch all Welt des sahls genas.</p> <p>15 Maria Magdalena<br/>vund ander zwö Maria,<br/>Es was Maria Jacobe<br/>vnd auch Maria Salome,</p> <p>16 Sie hatten groß verlangen,<br/>kamen zum grab gegangen,<br/>Wolten den HErrn gsalbet han:<br/>als nun der seyn vom grab was than,</p> <p>17 Da saß eyn Engel klare,<br/>zengt ihn an als für ware<br/>HErrn Jesus Christ erkanden wer:<br/>'geht hin, verkündet diß mehr!'</p> <p>18 Wie vier Euangelisten<br/>beweisen allen Christen,<br/>Wie es dann als ergangen ist<br/>zur selben zeit vnd aller frist,</p> | <p>19 Von dem König der ehren,<br/>als unserm rechten HERRN,<br/>Der so herrlich hat triumphiert,<br/>die gfangnen glöht, mit ihm heymgeführt.</p> <p>20 Nun ist er auferstanden,<br/>den Jnden allen zschanden,<br/>Zum lob singt wir allzeit gleich<br/>diß Ohsersang so freudereich:</p> <p>21 Erstanden ist<br/>Herr Jesus Christ,<br/>der aller Welt eyn tröster ist!<br/>Halleluia, Halleluia!</p> <p>22 Den loben wir<br/>jezt für vnd für,<br/>das er vns hat ansthan die thür!<br/>Halleluia, Halleluia!</p> <p>23 Des Himmels port,<br/>sein Göttlich wort<br/>führt vns zu ihm an selbig ort!<br/>Halleluia, Halleluia!</p> |
|--|--|

Psalmen, geistliche Lieder, vnd Gesänge, etc. Gedruckt zu Straßburg, durch Theodosium Rigel, im Jar M.D.LXIX. 8°. Blatt XXXIX. Hinter jeder Strophe, die drei letzten ausgenommen, Halleluia.

## 826. Eyn Vatter unser.

**V**atter unser, der du bist  
in Himmlen, da dein Wohnung ist,  
Gehelget werd dein nam allzeit,  
zu kom vns dein Reich auch hiemit,  
Dein will beschew allzeit vnd werd,  
als geschicht im Himmel, geschew auff Erd.  
HErr, gib vns heut das täglich brot,  
vergib vns vnser schuld, thut noth,

- 2 Als wir vergeben auch hiemit  
all vnsern Schuldnern, HErr, mit bit:  
Laß vns nit fallen in keyn böß  
versuchnuß, Sonder, HErr, erlöß  
vns von dem bösen alle zmal,  
das bitten wir hic vberal.  
Dein ist die macht, all herrlichkeit,  
von anbegin in Ewigkeit.

A. a. D. Blatt LXXIII.

## Petrus Rehman.

Nro. 827.

### 827. Der XCI. Psalm Davids,

Welcher in Sterbens, vund andern sorglichen  
leufften, tröschlich zu singen ist.

Der Jugend inn den Lateynischen vnd Teutschen schulen  
zu Amberg, zu ehren gestellet.

Im Ehren, Christe der du bist tag vnd nacht.

Wer in dem schirm des höchsten lebt  
vnd unter seinem schatten schwebt,  
Der spricht in seiner angst vnd not  
'mein hilf vnd burg, die ist mein Got.'

2 Er reith mich von des Jägers hend,  
die Pestilenz er von mir wend,  
Sein sitlig thun bedecken mich,  
unter sein Flügel sitze ich.

3 Sein warheit, schirm vnd schild, der macht  
das ich mich nit fürcht in der nacht  
Vorm pfeil der an dem tage stucht,  
Pestilenz so im finstern schleucht,

4 Vor seuchen die mittags verderben:  
dann ob gleich tausend vnd mich sterben  
Vnd zehen tausend zu der rechen,  
so sol es mich doch gar nit treffen.

5 Dann ich würd mit laß sehen an  
wie es den Gottlosen wird gan,  
Dieweil Gott ist mein zuversicht,  
der allerhöchste verleiht mich nicht.

6 Kein übel thut begegnen mir,  
die plag schleichet für vor meiner thür,

Al Engel sollen warten mein,  
das meinen fus verleiht kein segn,

7 Vnd auff den heuden tragen mich,  
wohin mein weg thut leyten sich,  
Auff Löwen, Ollern werd ich gehn  
vnd auff den jungen Trachen sehn.

8 'Er rüft nach mir' sagt Got der herr  
'vnd kennet meinen Namen ferr:  
Mit schutz kan ich in nit verlan,  
weyl er mich rüft so treulich an

9 So will ich necht erhören ihn,  
in aller not ich bey jm bin,  
Wil ihn mit macht reysen heraus,  
zu ehren machen vberaus.

10 Gar lang sol sein seins Lebens tegl,  
auch zeyg ich jm mein ewigs heyl  
Darin er ewig wonen sol  
Mit allen Engeln fremden vol.'

11 Bey diesem trost erhalt uns nun,  
Herr Got, durch Christum, deinen sun,  
Der heilig Geiſt auch won uns bey  
vund mach vnus alles vbel frey.

Eingedruckt, 4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Kember. Ich habe denselben in der  
Bibl. von 1835 Seite 312 in das Jahr 1580 gesetzt, aus welchem Grunde das Lied besser hinter Nro. 208 zu setzen  
war. Das Straßburger Gesangbuch von 1589. 8°. Blatt CXXII bringt den Namen des Verfassers; von der Me-  
lodej heißt es in der Überschrift noch Oder Erhalt uns Herr bei, 2c. Vers 2.1 Errett, 3.3 fleugt, 5.4 nit,  
6.1 meine süß, 11.2 Dohn.

## Christoph Thomas Walliser.

Nro. 828.

### 828. Eyn Christlich Trostlied, In Sterbens nöthen, vmb eyn seliges end.

Am End hilf mir, GOTT Jesu Christ,  
aus diesem armen Leben!  
Wann mein kndt jez vorhanden ist,  
so wölß mir dein trost gebē,

Das ich in diesem kampf mög btehn,  
dann sonß muß ich zu boden gehn,  
Woh du mir nit denckst deine händ  
vnd hilffst mir auß dem kndt.

2 Wann schon gleich mein Sünd seind so vil  
wie Sand am Vser Smehren,  
Dennoch ich nit verzagē will,  
du würst mich noch erhören,

Ich will gedencken an dein Tod,  
weil du mir mit dein Wunden roth  
Erworben hast die ewig freud  
durch dein grosse Barmherzigkeit.

3 Du bist das Haupt vund ich eyn Glied,  
des tröst ich mich von herhen,  
Von dir, hoff ich, werde ich nit  
geschiden in Todts schmerken.

Ei, steh ich dann, so bin ich dein,  
dieweil du wilt mein Heyland sein,  
Wie du mirs dann in deinem Wort  
versprochen hast, so steh ich forth.

4 Drauff ich seh gewis die hoffnung hab:  
bist du vom Tod erstanden,  
So bleib ich nimmer mehr im Grab,  
dein Auffahrt machts zuhänden  
Das dforcht des todts muß weicht bhend;  
mein Seel beflüh ich in dein Händ,  
Dann sterben ist ich mein gewin,  
mit freuden fahr ich zu dir hin!

Straßburger GB. von 1569. 8°. Blatt CCXXXVI. Unter dem Namen des Dichters.

### 829. Urlaub der Welt.

Mit eym Gebett zu Gott der H. Dreifaltigkeit, daß  
sie gebe, das wir auff den Jüngsten tag uns recht rüsten, vund  
dessen zu Gottes Ehr erfrewt werden,  
Gesangs weis gestellt.

O Welt, du sollt urlaub han  
mit all deinen lüssen,  
Dz wir uns auff Christi ban  
recht zu sein tag rüsten,  
Der dann gleich ist an der Thür  
zur straff der Sünd mit machte,  
vnd bring Gotts Kinder zur freud herfür,  
welchs ja niemand ring achte.

2 Vatter, Sohn vund heylger Geß,  
vnsrer Gott in ehrs,  
Dein gnad reichlich darzu leyß  
das wir uns bekehren,  
In dich allzeit glauben reyn,  
in Lieb uns dir nach arten,  
des guten Geßtes Tempel sein,  
auffn Jüngstē tag recht warten.

3 Gott, Vatter des HErrn Christ,  
weil du vnser Vatter  
Auch durch Christum worden bist,  
bleib uns der guthater,  
Das mit vnserm Bruder wir  
erben, vund mach uns selig,  
so wollen wir dein Kinder schier  
dich, Vatter, loben ewig.

4 Jesu Christe, lieber HERR,  
hilff vns, das wir kömen  
In dir, Haupt, deine Glider,  
dem Sathan genommen.  
Uns, dein Brant, heym führe gar,  
eyn fleisch sei mit vns allen:  
wie wirt dir das sein immerdar  
eyn lob nachs Vatters gefallen.

5 Heylger Geß, O warer Gott  
mitt Vatter vnd Sohne,  
Tröst vns wol in lehter noth,  
gleyt ins Himmels Throne,  
Christo vnd sein Heylgen fort  
vereynig vns gar eben,  
das wir dein Tempel hie vnd dort  
zu deinem Lob nur leben.

6 Amen, Amē, dz ist war,  
heylige Maiestat!  
Daß du hilffst auß aller gfar  
die dein Kirch hie hatte.  
Drumb steht vnser zuversicht  
zu ehren deinē Namen,  
werdest vns auch durch dz jüngst Gericht  
gar zu dir helfen, Amen.

2. a. D. Blatt CCXXXVII<sup>b</sup>. Vers 6.7 werst. Das Lied steht niederdeutsch in dem Alten Stettiner GB. von 1578  
Blatt Egg ij, unter der vereinfachten Überschrift Erloff der Werlt, mit einem Gebede, dat wy vns thom  
Jüngsten dage recht bereiden mögen.

# Joachim Ernst

## Fürst zu Anhalt.

Nro. 830 — 839.

### 830. Ach Gott, du treuer Heiland mein.

Ach Gott, du treuer Heiland mein,  
schaffe in mir das Herze rein.  
Dein' Geist, Herr, mir nicht entzieh,  
mit rechtem trost, Herr, mich erfreuh.

2 Ich bin ja, Herr, dein Creatur,  
du kess' vñ weißt mein schwach natur,  
Alles verderbt, herr, muth und sinn,  
das ich ja Staub und Erden bin.

3 Du dein Genad ich nichts vermag,  
ach Herr, erhö'r, sich an mein Klag,  
Ich bit vñnd sch, nicht mehr beger,  
mit deiner guad dich zu mir keh'r.

4 Nach deinem willen mich regier,  
sew'r, wehr aller bösen begier,  
Ach, Herr mein Gott, verlas mich nit,  
erhö'r mit guaden meine bit.

5 Ganz und gar ich mich dir beschl,  
mein weib, kind, ehr, land, leib und seel.  
Diss las dir, Herr, besolen sein  
und bleib der liebste Vater mein.

6 Für allem ubel uns bewar,  
so seind wir sicher aller gefahr.  
Bleib ja bey uns, du trewer Gott,  
und hilf uns, Herr, aus aller noth.

7 Wir, heilige Dreyfaltigkeit,  
sey Preis, Lob, Ehr in Ewigkeit  
Amen. Amen. Amen.

SACRA POEMATATA. Das ist, Geistliche Gedicht, Durch Weilandt den Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten  
vñ Herrn, Herrn Joachim Ernsten, Fürsten zu Anhalt, etc. Gedruckt zu Derbst, Durch Bonauentur  
Schmidt, Anno M. D. LXXVIIJ. 4<sup>o</sup>. Nro. VII, Seite 28.

### 831. Ach du getreuer Herr und Gott.

Ach du getreuer Herr und Gott,  
bekand ist dir mein grose noth.  
Wiewol ich weis den willen dein,  
das du gewis trösteß allein

2 Wie dich mit ernst anrufen thun,  
so schrey ich iht, Herr, hilf auch nun!  
Send mir den rechten Tröster werd,  
der mich tröst hie auff dieser Erd!

3 Du weiß das gros antigen mein,  
dieweil ich mus beraubet sein  
Allr gemeinschaft und holdseligkeit  
meins liebsten weibs trewherzigkeit.

4 Da war ein Will und gar ein Sinn,  
jetzt ist es alles gar dahin.  
Gottes furcht und alle Tugend  
erschienen in ihrer Jugend,  
Darin sie teglich sich vbet  
mit ihrem embsigen Gebet.

5 Ein Wohnung sie gewislich war  
des heiligen Geists, sag ich fürwar,  
Der sie auch sanfft und seliglich  
in Himel gefürt hat mit sich,  
Da sie mit Gott in ewigkeit  
lebet, lobet Gott allezeit.

6 Und weis vñ glaud gewis fürwar,  
sie wird nicht meinr vergessen gar,  
Sondern mich und ihr Kinderlein  
sich lassen stets besohlen sein,  
Und trewlicher denn wol junor  
ihr Ebel bringen für Gottes ohr.

7 Werhalb, du liebe Seele mein,  
gib dich zu fried und ruhe sein,  
Du weißt und bist versichert gar  
das dein fleisch jetzt lebet fürwar.

8 In Gottes furcht erwart der zeit,  
es ist alles für war bereit:  
Wenn es Gott wil und selig ist,  
kom ich zu dir, da du jetzt bist.

A. a. D. Seite 54, zu Nro. XX, welches die überschrift hat Etliche Reimen, so ich aus rechtem betrübtem, doch  
gedültigem Herzen, gemacht, damit ich meine Gedanken, vñnd mein Herz ein wenig zu frieden gesprochen.  
Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Agnes, geb. Gräfin von Barby, Herbst 1589.



## 832. Ach Herr, hilf mir, es ist hoch zeit.

Ach Herr, hilf mir, es ist hoch zeit,  
gedenk an dein Barmherzigkeit,  
Nicht seh an unser Missethat,  
ich weis, du erhörst den der dich bat.

2 So kom nun, Herr, gnediglich,  
eile, durch dein Geiſt tröſte mich,  
führ mich, HERR, in verſuchung nicht  
und verheng nicht dem Böſewicht.

3 Regier, HERRE, durch deinen Geiſt,  
ſieh an die Kindlein allerweiſt,

Erw Dienerin ihn thu geben  
in ihrem kindlichen leben,  
niemandſ laß ergebnis geben.

4 Du deinem Lob erhalte ſie,  
anders nicht mehr wir bitten hic.  
Nach dem ich auch dich bitten thu,  
HERR, gib ihr die ſelige ruh.

5 Auch hilf mir, HERRE, gnediglich,  
leit mich zu ihr, weuns ſeliglich,  
tröſt mich die weil, das bitt ich dich.  
Amen.

N. a. D. Nro. XXII, Seite 57. Vers 1.3 ſiehe, 4.3 thue, 4.4 ruhe. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe geben Namen Agniſe Fürſtin zu Anhalt.

Des Fürſten Bruder Bernhart, nach deſſen Tode er das Fürſtentum erhielt, wickelte auf den Namen ſeiner Schwägerin nachſtehende Keroſſichis, unter welche Joachim Cruß die Worte ſchrieb Dieſe Reimen hat mein herzhil Bruder J. Bernhart gemacht, Anno 1569. den 19. Decembris.

Ach mein herglicher Herr werd,  
ganz lieb ich euch gehabt auß erd,  
Anhmeſt geſchieden hier von dir,  
jegund empfah ich fremd alhier.

2 Ach Gott von angeſicht alzeit,  
ewig mein Leid verkeret in fremd.  
Fürwar, mein herglein, glaube mir  
und laß genzlich das trawern nür.

3 Recht wol hic es umb mich gewand,  
ſelig der kumpt zu dieſem hand.

Thue ruhen jezt von aller mühe  
in Abrahams ſchoß, im himel hic.

4 Nicht mein auß erden mehr beger,  
zu Gott allein dein herze kehr.  
Ach Gott, verlaß auß erden nicht  
noch wende ab deſu angeſicht.

5 HERR, hilf vund tröſt den Herren mein,  
auch die herglichen Kinderlein:  
Leit, führ ſie, HERR, durch dein genad,  
tröſt, hilf, erret, behüt vor ſchad.

## 833. Verleih geduld, ach Herr Gott mein.

Im Chon, Mag ich unglück nicht widerſtan.

Verley gedult, Ach Herr Gott mein,  
ich bger jezt dein  
allhie auß dieſer Erden.  
Du weiſt das groſs Elende mein:  
weils denn muſſ ſein,  
thu ich mich dir ergeben.

Verleih genad,  
für Sünd vund ſchad  
bewar allein:  
die kindlein klein  
thu ich dir, HERR, beſehlen.

2 Wieweil du mir genommen haſt  
mein liebſten Schatz,  
war es doch, HERR, dein wille,  
So bin ich auch hier nur ein Gaſt,  
ich hab kein raß:  
hilff mir zu je in ſille.

Doch der Will dein  
der muſſ ſtets ſein:  
du weiſt es wol  
wie es ſein ſol,  
du wirſt gewiſſ wol machen.

3 Wie gar eine Chriſtliche Eh!  
ich ſag nicht meh,  
mein Herz wil mir zubrechen.  
D; dieſes mir ſo ſehr thut weh,  
mich recht verſch,  
Fleiſch vund Blut thus zurechen.

Die Liebe ſo genent  
bleibt unzertrent,  
züchtig vund rein,  
Chriſtlich allein,  
ſpürten wir Gottes Segen.

4 So ich ihr Tugendt erzehlen ſoll,  
ſo mercht mich wol,  
ich muſſ nuhmer ſchweigen:  
Gott lob, es weiſt ein jedes wol,  
all Welt iſt voll,  
begirig jr Tugendt auch zukriegen,  
Gottſeligkeit,  
Barmherzigkeit  
gegn jederman,  
ſie war ganz from,  
erzeigt alln gütlich chre.

5 Für allen dingn ihr Kinderlein  
erzoh sie sein  
zu Gottes Lob und Ehren.  
Ihr Frauenzimmer in gemein  
muß gehorsam sein,  
mit Tugend thet sie lehren.  
Gottes Wort sie liebt,  
hast Unzucht vund Unfriedt,  
nicht hic, dort, hin,  
so war ihr sinn,  
ein Kron war sie der Ehren.

6 Hier aus sieht auch ein jeder Christ,  
wie mir jetzt ist  
der so einn Schatz verlohren.  
Darüm bitt ich auch, wer du bist,  
fürs Teuffels list,  
bitt Gott, wolk uns erhören.  
Thut, GOTT, und tröß,  
du hast erlöß  
mich alzumal  
von der ewigen Qual,  
wolß mich ja nicht verlassen.

7 Weil auch das selig Herze mein  
muß bey dir sein,  
thu ich sie dir befehlen,  
Wiewols nicht darff der Fürbitt mein,  
versteh allein,  
mein Herz laß ja nicht quelen.  
Hach, mein Herz,  
mit seufftē vund schmerck  
muß ich von dir:  
wie jetzt ist mir,  
das weißu, GOTT, am besten.

8 Ich hoff aber vund gleubs fürwar,  
ich kom auch dar  
zu meinem liebsten herkeu.  
Doch ich die zett Gott heimstell gar,  
weil sein Wort war,  
laßs uns nur nicht verscherken.  
Du Erlöser werd,  
auff dieser Erd  
ohn dich gar nichts  
wir vermügen ichts,  
drümb ich mich dir ergebe.

A. a. D. Nro. XXV, Seite 61. Die Überschrift des Herzogs vor der Angabe des Tons lautet: *Dies Lied hab ich in großer schwehnmuth gemacht.* Vers 1.2 beger, 1.6 so thue, 1.11 thue, 2.3 ißs doch gewesen, 2.4 alhier, 2.8 Herr hilf, auch in, 2.7 Wille, 3.1 ff. Che, mehe, wehe, verstehe, 3.2 sage, 3.6 mus mans für thus, 4.1 so, 4.2 merket, 4.6 so, 4.9 gegen, 4.9 geb., 5.6 sie jhn das, 5.7 hat sie lieb, 5.8 so, 6.3 ein Sch. hat v., 6.6 das er uns wolk, 6.7 Behüt, 6.9 mich vnd, 7.1 Dieweil, 7.3 so thue ich Herr dir sie, 7.4 Wiewol sie nicht, 7.7 m. liebtes G., 7.8 so, 8.4 Wie wol für Doch, heimstelle, 8.11 darümb, dir ganz.

### 834. Ach Gott, laß dich es erbarmen.

Auff den Thon, lam mœsta quiesce querela.

Ach Gott, laß dich es erbarmen,  
behalt uns in deinen Armen,  
Du weißt all unser groffe not,  
weil unser Fürstin ist jetzt todt.

2 Ach wie gar heilig vund selig  
sie bey dir bleibet jetzt ewig.  
Fürwar, viel schöner Tugendt  
mit ihr von hinnen Jugendt.

3 Gottsfürchtig war sie vnd gütig,  
hasset Hoffart, war recht demütig,  
Ihren Herren liebet sie schre,  
jedoch ihren Gott viel mehr.

4 Wie gar ein aufrichtiger sinn,  
der gar nicht wankel her vnd hin.  
An ihren geberden man sahe,  
das münd vnd herz eines ware.

5 Sein Arack sie doch stets regieret  
ihr Frauenzimmer, sie zieret  
Mit ernst vnd viel schöner Tugendt  
fürnemlich ihr liebe Jugendt.

Waternagel, Kirchenlieb. IV.

6 Gottes furcht mit fleis thet sie lehren,  
für allen, jhn stets zu ehren,  
In allen Ehrlichen dingen  
hört gern Gott loben mit singen.

7 Unzucht verhaßt sie gar schre,  
sie hielt hart vber ihr Ehre.  
Es alle müssen bezengen,  
sie alles meinte mit Trewen.

8 Gebürlich mildt vnd verschwiegen,  
warhaftig, bündig, hasset lügen,  
hört nicht gerne Aewer meere,  
allein ein Kron wars der Ehren.

9 Darümb wir billich sie beklagen  
mit weinen, seufften vund zagen.  
Ihr gleichen man wenig findet,  
doch ist die Welt gar verblendel.

10 Ihr Herr hat gewis verlohren,  
Gott hat sie ihm aufserkoten.  
Sein Herz ist gar verwundet,  
mit Lieb gegen ihr erkündel.

- 11 Wenn er geduckt an ihre trewe,  
so mach! er sein Trawren newe.  
Elendt hat ihn ganz umbfangen,  
nach ihr steht all sein verlangen.
- 12 Auch die Frewlein alle drene  
seuffhen, weinen oft vnd schreyen,  
Vnd beklagen sie gar schre  
ihr lenger, elter, je mehr.
- 13 Auch die liebe junge Herrlein  
wollen immer auch bey ihr sein,  
Ihr herklein nach ihr sich sehnet,  
eins heulet, das ander weinet.
- 14 Ihr getrewes Frauenzimmer  
ist es nun recht worden jenen,  
Es heulet, weinet vnd klaget  
alles was nur von ihr saget.
- 15 Die Landschafft vñ die gemeine  
heulen, schreyen vnd weinen,  
Ein jeder an seinem Herchen  
fühlet gros angst vnd schmerzen.
- 16 Fürwar, wir haben verloren,  
es ist ein zeichen Gottes zorn.  
Wir ihn aber wollen bitten,  
er vns wolt verlassen nitte,
- 17 Sondern weil es der Wille sein,  
wir vns auch mögen geben drein

Vund alle von Herchen singen  
'so selig hilf vns vor hinnen.'

- 18 Doch allezeit der Wille dein  
geschehe stets vund mus doch sein,  
Verleihe gedult vns allen,  
hilff, das wir dir nur gefallen.
- 19 Ach HERR Gott, vnser gemüte  
für vngedult stets behüte,  
In dir wir vns thun ergeben,  
gib vns das Ewige Leben.
- 20 Damit wil ich nun beschließen  
dieses mit Ehren begießen.  
Ach Gott, tröst unsere Herchen,  
welch leiden gros pein vnd schmerzen
- 21 Hadch, du liebstes Herche werd,  
wir waren ein Leib auff der Erdl,  
Die rechte lieb so genennet  
soll doch bleiben unzutrennet.
- 22 Vnd ob du gleich bey Gott jetzt bist,  
jedoch mein Herch stets bey dir ist.  
Ein glaub, lieb, hoffnung vund ein  
sterckt vns im leben vnd im Todt.
- 23 Vnd wenn nu auch kömpt mein Stün  
selig ich auch wil bey dir sein.  
Darzu hilf mir, du frommer Gott,  
mit gnaden durch dein bittlern todt.

N. a. D. Nro. XXIX, Seite 82. Vers 4,2 hin für her. Einige Stellen sind diesem und dem vorigen Lied  
gemein: Vers 8,4 dort 5,11, 21,3 dort 3,7 und vergl.

### 835. Gebet.

Benedictio tua super nos semper.

In deiner Furcht erhalt vns, HERR,  
mit deiner Guad dich zu vns kehr,  
Behüt vns auch für allem Reidt,  
mit deinem Wort vns führ vñ weid.

N. a. D. Nro. X, Seite 31.

### 836. Gebet.

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,  
mit Gnaden segn allermeiß,  
Mit lieb, vnd zucht, auch einigkeit,  
mit Segn vnd Gottseligkeit  
Wolst sein bei ansäg, mittel vñ end,  
zu deinem Lob, Ehr alles wendt.

N. a. D. Nro. XIII, Seite 36.

### 837. Gebet.

Alein mein hoffnung, HERR, auff dich,  
ach tröst, vund nicht verlass mich.

Nro. XVII, Seite 43.



## 838. Mein Herr und Gott, mein trost allein.

Mein Herr und Gott, mein Trost allein,  
du weißt das Herz, gedanken mein:  
Der Morgen tag erinnert mich  
deiner Gnad so mildiglich.

2 Es sind gleich dreißig und acht Thar  
morgen, ich hie geboren war,  
für mittag in der achten stund  
halfstu mir, Herr, aus Licht gesund.

3 Mich bald hernach durch deinen baid  
wuschst mich ganz rein, machst mich gesund.  
Herr, noch ganz manigfaltiglich  
an Seel und Leib segnest du mich.

4 Und ob ich gleich ein Sünder bin,  
ich bit, mein Gott, mein Sünd nim hin,  
Erbarm dich mein, mein Gott vund Herr,  
mit gnaden fernet zu mir kehr.

5 Mein Kindelein, mein Weib, mein Landt  
erhalt, behüt für Sünd vnd schand.  
Iß es mir selig vnd dein wil,  
so erstreck mir weiter mein ziel.

6 Noch stets geschch der wille dein,  
der ist vnd bleibt der best allein,  
nach dem regier den willen mein.

A. a. D. Nro. XVI, Seite 40. Das Lied ist, wie aus Vers 2.1 hervorgeht, vom Jahre 1574; Vers 5.1 ist also ein Gebet für seine zweite Gemahlin, Cleonore Fürstin zu Württemberg. Vers 3.2 wuschst, machst.

## 839. Gebet.

Ach Gott, du tröst das Herze mein,  
du hast helfen, trösten allein.  
Ach Gott, mein hülf vñ ewig tröst,  
du hast mich armen Sünder erlöst  
Durch deinen Vielgeliebten Sohn,  
welchem sey lob im höchsten Thron.

2 Klein in Gott hoffe ich,  
an ihn glaube ich,  
dem vertraue ich,  
ach Gott, erhalte mich,  
vor Sünden behüte mich,  
vnd endlich erlöse mich,  
in dein Reich nim mich  
mit all den meinen, das bill ich dich.

A. a. D. Nro. XXXIII, Seite 91.

## Die ungeratenen Übersetzungen lateinischer Hymnen in den Kirchenbüchern der Kurfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg.

Nro. 840—902.

- G. Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet. ANNO M.D.LXIX. 4°.  
A. DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. ANNO M.D.LXX4. 4°.  
B. COMMVNE SANCTORVM. Anno M.D.LXX5. 4°.  
C. FESTA SANCTORVM SINGVLARIA etc. (1577) 4°.  
D. BREVIARI, Collegiatæ Ecclesiæ Colonienfis, etc. PARS PRIMA, etc. 1577. 4°.

## 840. Conditor alme fyderum.

Du heilger Schöpffer aller ding,  
du ewigs licht der Gottes Kind,  
O Christ, erlöset aller ding,  
erhörd die bitt der Gottes Kind.

2 Herzlich hat dich erbarmet sehr  
der ganken Werlt armut schwer:  
Da sie des todes sterben solt,  
halfst, das jr Gott ist worden holdt.

- 3 Was ist geschehen am end der Welt,  
da du ausgiengst aus deim gezelt,  
Der reinen Mayd Marien schreien,  
als ewiger Brutigam ganz allein.
- 4 Für deiner Herrk vnd gros gewalt  
beugen jr knie all jung vnd alt  
In heil, auff Erđ, im Himmelreich  
irn dienß sie bieten all zugleich.
- 5 Hiedurch die Sonn in jrem lauff  
dem Mon sein bleichen schein helt auff,

☞ Seite 9. Das lat. Lied I. Nro. 112.

### 841. Veni redemptor gentium.

- V**u kom, den Heyden jr Heyland,  
der Jungfraw Kind ganz wol bekant,  
Des sich verwunder alle Welt,  
Gott selbs jm solch Geburt besetzt.
- 2 Nicht von eins Mannes fleisch noch blut,  
allein vom heiligen Geiste gut,  
Iß Gottes Wort worden ein Mensch  
vnd blut ein frucht in leibes fleisch.
  - 3 Der Jungfraw leib wol schwanger ward,  
doch bleib jr keuschheit rein verwart,  
Es leucht hersfür manch tugent schon,  
Gott war alda in seinem Thron.
  - 4 Gott gieng wol aus der kammer sein,  
dem Königlichen Saal so rein,  
War Gott von art vnd Mensch ein Heldt,  
sein weg zu lauffen frölich eilt.

☞ Seite 18. Eine Abänderung von M. Luthers Lied Nro. 16. Der lat. Text I. Nro. 12.

### 842. Vox clara ecce intonat.

- I**ch wunder zu, ein helle him  
die dönt, die sache du recht vernim,  
Die schilt all treun, was tunkel ist,  
von himel leucht der heilige Christ.
- 2 Was gemuct, iht frisch durch reine lahr,  
zwar vor vol sünd ganz vnrein war,  
Es leucht ein Stern so hell vnd new,  
der nimpt hinweg das schädlich gebew.
  - 3 All schuld die wird umbsonst geschenkt,  
das Remblin ist erab gesenkt,

☞ Seite 74. Das lat. Lied I. Nro. 56.

### 843. Iam lucis orto fidere.

- N**ach dem iht scheint der helle tag,  
laß vns für Gott tragen vnser klag,

Die Stern die glenken tag vnd nacht,  
ein jechlich ding sein schöpfung ach.

- 6 Wir bitten dich, du heiliger Gott,  
der du regierst lebend vnd todt,  
Bewar vns, HERR, in dieser zeit  
fürs Teuffels pfeil, mord, hafs vnd neid.
- 7 Lob, ehr vnd preis, all dank vnd ehre  
sey Gott dem Vater vnd sein Son,  
Dem tröster auch dem heiligen Geiße  
von nu an bis in ewigkeit.

- 5 Sein ausgang von dem Vater kam,  
sein widergang zum Vater nam,  
Er ließ aus in der hellen grundt,  
safs in Gottes suel zu aller sund.

- 6 Gleich wie du bist dem Vater gleich  
vnd prangst mit vnserm fleische wend,  
Dein kraft sterkt vnser schwachheit gros,  
so mach vns ewig dein genos.

- 7 Dein Krippe glenket hell vnd klar;  
die nacht die gibt ein new licht dar,  
Kein tunkel muß auch kommen drein,  
der Glaub hell allemweg den schein.

- 8 Lob sey dem Vater in sein Thron,  
lob sey dem eingebornen Son,  
Lob sey Gott dem heiligen Geiße  
von nu an bis in ewigkeit.

Darumb ein jeder schrey vnd klag  
(kein Ablas mangelt) alle tag.

- 4 Wens kömpt zum andern mahl mit schall  
ein schrecken die Welt wird vberfalln,  
Das es nicht straff nach sünden zal,  
sein guad vns schenke vberall.
- 5 Lob, ehr vnd krafft, der Herrlichkeit kron  
sey Gott dem Vater vnd dem Son,  
Darzu dem heiligen Geiße bereit  
von nu an bis in ewigkeit.

Das er behüt für aller fahr  
in vnserm thun den wandel gar.



2 Die junge sey zam, zu schelten lam,  
nicht falsch, nicht giftig, nicht on scham,  
Das Geschl sol auch gedeckt sein,  
das es nicht schöpff vurechten schein.

3 Das innerst herz sey schön und rein,  
sey wacker, frisch, on vuzucht, sein,  
Die spreis, der tranch in messigkeit  
regier des fleischs hochmütigkeit.

4 Auff das, wenn nun vergeht die nacht,  
die Sonn den tag hat widerbracht,  
Wir nühleru, keusch im herzen sein  
und singu dem HERRN ein Liedlein.

5 Ehr sey dem Vater und dem Son,  
die lebn, regiern in einem Thron,  
Sampst Gott dem Tröster in einigkeit  
von nu an bis in ewigkeit.

⊗ Seite 78. Das lat. Lied I. Nro. 67.

#### 844. Nunc sancte nobis spiritus.

⊗ Heiliger Geist, du Tröster gut,  
mach unserm Geist ein rechten mut,  
Bist eins mit Vater und dem Son,  
jire uns aus gnad mit Gaben schon.

2 Ad, jung, herz, wiß, der ganz verßad  
soll preisen Gott und seine hand,

Die lieb sol hitz und flammen gebu  
dem Nechsten hie in diesem lebn.

3 Gib, Vater aller gütigst Gott,  
das wir nicht wider werdn zu spot,  
Auch einger Son, dem Vater gleich  
mit heiligem Geist im Himekreich.

⊗ Seite 103. Dieselbe dritte dorologische Strophe haben auch Nro. 815 und 816. Das lat. Lied I. Nro. 7.

#### 845. Rector potens verax deus.

Rector potens, verax deus,  
qui temperas rerum vices  
Splendore mane instruis  
et ignibus meridiem.

2 Extingue flammam litium,  
aufer calorem noxium,  
Confer salutem corporum  
veramque pacem cordium.

Du alter Schöpffer, warer Gott,  
all ding regieret dein Gebot,  
Die Morgenröt gibt frö ein glanz,  
zu Mittag abt die Sonne ganz.

2 Tsch auß all flamm des Reids und hafs,  
eim menschen je nichts schendlich waß.  
Gib uns gesundheit, und im Reib  
ein warer fried im herzen bleib.

⊗ Seite 108. Den lat. Text aus Daniel I. Nro. XLl.

#### 846. Rerum deus tenax vigor.

Al ding, Herr Gott, in macht und saß  
ganz fest beschn durch dein krafft,  
Der nacht jr Tag, den Wolken die Sonn,  
betrübnis volgt gern fremd und wonne.

2 Verleih ein hellc abendstund,  
das wir nicht sincken in Abgrund,  
Die ewig fremd unsr selig end  
zu lohn erlang und volg behend.

⊗ Seite 134. Das lat. Lied I. Nro. 8.

#### 847. Die Prosa Quid regina.

Die Königin hat uns gebracht  
Christum den HERRN aus Gottes krafft,  
Er ist ein Kindelein worden klein,  
der alle ding regirt allein,  
Dafür solln wir jm dankbar sein  
und singen Alleluia sein.

⊗ Seite 567. Der lat. Text ist mir nicht bekannt.

## 848. Heut ist erschienen.

Heut ist erschienen in Israel  
wie gros da sey der Name des HERRN Emanuel,  
welcher ist verkündiget durch Gabriel,  
denn heut ist geboren ein König aus Marien der Jungfrauen.

Seite 603. Hinter jedem Verse des Lobgesanges Simeons, Luc. 2.

## 849. A folis ortus cardine.

Christum den Fürsten lobes an  
sol preisen jung, alt, fraw vnd Man,  
Die vnter dieser Sonnen sind,  
Marien der reinen Jundsfraw kind.

2 Der heilig Schöpffer aller Welt  
in knechts gestalt das heil besetzt,  
Im fleisch die Götliche Natur  
errettel hat all Creatur.

3 Des Geistes krafft geht zu ihr ein  
vnd wirckt im reinen Jundserlein,  
Ihr leib tregt vnd erfert die last  
dafür die ganß Natur verbläß.

4 Ein keusches reines Jundserlein  
wird plözlich Gottes haus vnd schrein,  
Durchs Wort geschicht dis wunder gros,  
der Jundsfraw kind ist Goltts genos.

5 Die selige Mutter hat gebracht  
was Gabriel junor gedacht,  
Joannes hat in auch gekant,  
in Mutter leib im Geiß vermant.

6 Das Hew der HERR erdulden kund,  
verschmedt auch nicht der Krippen gr  
Er wird erneert durch wenig speis  
der nie kein Vöglein hungern lies.

7 Des frewl sich alles Himmels Herr,  
die Engel singen 'Gott sey ehr',  
Den trewen Hirten wird vermeld  
'gebörn ist heut der Fürst der Welt.'

8 Gelobt sey Gott im höchsten thron  
durch Jesum Christum seinen Son  
Mit heiligem Geiß in ewigkeit,  
HERR Christ, hilf vns zur seligkeit.

Seite 604. Vergl. den lat. Text I. Nro. 57 f.

## 850. Maria.

In deinem schos begreiffst du rein  
der himel vnd Erd regiert allein,  
Du Jungfraw Gottes gebererin,  
wie edle Herren omb dich sein,  
Durch welcher schirm die frölich welt  
Christum den Herren zum Fürsten behelt.

Seite 680, als Responserium.

## 851. Corde natus ex parentis.

Der Son aus Vaters herß geboren  
im anfang war er auserkorn,  
Anfang vnd End ist ers genandt  
seins anfangs krafft fast wol bekandt,  
Durch ihn ist worden was worden ist,  
was vor auch war vnd künfftig ist  
von nu an bis in ewigkeit.

2 O vber selig ist die gburc,  
das vor noch nie auch ist erhört:  
Ein Jungfraw schwanger vom heiligen  
die Mutter wird vnd vns geleist  
Diss kind, welchs ist das heil der W  
durchs wort ist solche macht besetzt  
von nu an bis in ewigkeit.

3 Lobſaget nu, ihr himels thron,  
der Engel gſang in Jubels don,  
Was ſingen, klingen, loben kan  
ſich alzumal verſuche dran,  
Man ſage ſolchs in aller Welt  
‘Gott hat ſein Reich herrlich beſtellt  
von nu an bis in ewigkeit.’

1 Wenn heut wird öffentlich erklet  
was die Propheten habn gelet,  
Von dieſem groſſen heil geſagt,  
das iſt nu alles hie betagt,  
Es ligt, es leucht im krippelein  
beim Ochſlein und dem Eſelein,  
von nu an bis in ewigkeit.

© Seite 706. Der lat. Text I. Nro. 89.

### 852. Hoſtis Herodes impie.

Wu ſchönder böſer Gottes feind,  
wie fürchtu dich für dieſem Kind?  
Der andern gibt das Himmelreich  
thut dir kein ſchadn an deinem Reich.

2 Die Weiſen folgen dieſem Stern  
mit gienbigm herzen frolich gern,  
Bekennen mit ihrn Gaben drey,  
das diſs Kind Gott, König, Prieſter ſey.

3 Das Kemblin Gottes am Jordan  
die Tauffe hat genommen an,

5 Und wer hiefür nicht dankbar iſt,  
der iſt nie worden ein rechter Chriſt,  
Weil ſolch heil offenbaret iſt:  
erſchienen iſt Herr Jeſu Chriſt,  
Du löſen uns von ſünden groſ,  
zu kleiden auch, do wir ganz blos,  
von nu an bis in ewigkeit.

6 Herr Chriſt, dir ſey lob, ehr und preis  
mit Vater und dem heiligen Geiſt,  
Das du uns ſünder haſt erlöſt  
und in ſo groſſem leidi getrüß:  
Wir lagen in ſünd gefangen hart,  
es iſt nur gnad: Herr, dein wir warten  
von nu an bis in ewigkeit.

Und das nie kein ſünd hat geſhan  
reinigt von ſünden alle Man.

1 Ein neue kraft Göttlicher gewalt,  
das Waſſer wird in Wein verſalt,  
So groſ iſt ſeine macht im Wort  
wo es hinſelt und wird gehört.

5 Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt,  
Chriſt, geboren von der reinen Magd,  
Mit Vater, Son und heiligem Geiſt  
von nu an bis in ewigkeit.

© Seite 745. Der Anfang des lat. Hymnus I. Nro. 50 lautet hier Hoſtis Herodes Rex impie.

### 853. Te lucis ante terminum.

Wu heiliger Schöpffer aller ding,  
che durch dein Wort das licht anſeng,  
Nach alter milder gnad und güt  
bewar dein Geſchöpf, heint ſelber hüt.

2 Was uns kein ſchwerer traum beſteht,  
auch nicht des Teuffels lück erſchreck,

Wehr ihm, das er dem Leib nichts thut,  
ſchaff unſern Geiſt und Seel ihr ruh.

3 Was gib uns, liebſter Vater, gern  
durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn,  
Der mit dir herrſcht in einigkeit  
ſamt heiligem Geiſt zu ewigkeit.

© Seite 825. Das lat. Lieb I. Nro. 9.

### 854. Nocte surgentes vigilemus omnes.

Jeſum den Heiland, unſern Herrn,  
den wohn wir loben willig und gern,  
Du tag, zu nacht, ganz früe und ſpät,  
ſelig wer, der es alzeit thet,  
nichts liebers kan uns doch werden.

2 Wenn wer vleißig die Schrift betrach  
und gibt darauff im Geiſt gut acht,

Der ſpeiſet ſeinen Geiſt und Herz,  
all ding ſind ihm ein luſt mit ſcherz  
und iſt nichts beſſers auff Erden.

3 Was geb uns nu der ewig Gott  
durch Jeſum Chriſt, des Vaters Wort,  
Mit ihm zugleich der heilig Geiſt,  
ders treibt und obet allermweiß,  
auff das es kundt werd auff Erden.

© Seite 839. Der lat. Text I. Nro. 95.



## 855. Lucis creator optime.

- D**u edler Schöpfer lebn vnd liecht,  
ders aus dem finstern leuchten hies,  
Vnd wie die Welt angfangen hat,  
also beschels auch diesen tag:
- 2 **A**bend vnd Morgen heisst ein tag,  
darin ein Mensch wol wandeln mag,  
Die Nacht die ist ja niemands freund:  
erhor Gebet zu aller stund.
- 3 **D**en Geist las von frein stücken gahn,  
ein frölich gut Gewissen han,

- Den Himmel kan man also erbn,  
sonst wird vns sünd vnd schand verdn.
- 4 **L**ass lebn als woltn wir ewig hie  
bleiben, vnd doch gesint sein ie  
Als soltn wir diese stunde sterbn,  
das thunn des Himmelreichs Erbn.
- 5 **D**as gib, du liebster Vater gut,  
vnd Gottes Son, du höchstes Gut,  
Der mit dem Vater vnd heiligem Geist  
regirt nun vnd zu ewigkeit.

☞ Seite 819. Vers 4.2 gesind, je. Die dorologische 5. Strophe ist dieselbe bei allen folgenden Übersehn.  
Nro. 861. Der lat. Text I. Nro. 59.

## 856. Immenſe cœli conditor.

- D**u größter Gott von rath vnd that,  
der Wasser vnd Feuer geschaffen hat,  
Vnd gibst dem Wasser sein bescheidt  
im Himmel, do die macht anleit.
- 2 **E**in Wasser ist im Himmel hoch,  
das andr im Bach auff Erden noch:  
Das Wasser sol dem Feuer wehrn,  
das es die Welt nicht kan verzehrn.

- 3 **D**u gütigster Gott von gnad vnd gut,  
hab vnsern Geist vnd Seel in hut,  
Das wir nicht widder falln zurück  
vnd kommen in verlangeute stück.
- 4 **D**is Licht das geb der Glaube rein  
mit seiner krafft vnd hellem schein,  
Auff das auff hörn all finsternis,  
vns nicht verführen ergeris.

☞ Seite 856. Das lat. Lied I. Nro. 90.

## 857. Telluris ingens conditor.

- E**n Meister macht ein Meisterstück,  
das thustu, Gott, on alle lück:  
Die Erd machstu, das sie besch,  
die Wasser, das sie weiter gehn.
- 2 **A**uff das die Erd viel Korn herbrecht,  
ein jhlich Gwachs nach seinem recht,  
Dem Vieh dem würd sein Futter gut,  
den Menschen Wein nach besser hut.

- 3 **L**ass, HERR, dein grosse gnade walt  
das wir nicht widder gar erkalt  
Durch dieser Werlet oppigkeit  
vnd thun das vns ganz würde leid.
- 4 **L**as vns in deiner gnade lebn,  
in deiner blosn güte schweben,  
Auff das wir siehn des Teuffels list,  
des Tods angst, die stets bey vns ist.

☞ Seite 863. Das lat. Lied I. Nro. 91.

## 858. Cœli deus sanctissime.

- H**eiligster Gott des Himmels Thron,  
du schmückst den Himmel hübsch vnd schon  
Mit Sonn, mit Mond, mit hellem schein,  
das alls mit feur erglanzet sein.
- 2 **D**ie Sonn die leufft mit ihrer macht  
des vierden tages meisterschaft,  
Der Mond die nacht erleuchten thut,  
all Stern dem Monden folgen gut.

- 3 **D**ie Sonn die macht vnd endt den tag,  
der Mond sonst alle ding vermag  
In endern, auch die Fest zu mehren,  
all Welt mus sich nach ihm umbhern.
- 4 **E**rleucht das Herze deiner Kind,  
die durch dein gnad nu glendig sind,  
Mach rein den Geist, das Herz vnd l  
zu treffn den weg zur seligkeit ebn.

☞ Seite 872. Das lat. Lied I. Nro. 93.

## 859. Magnæ deus potentix.

**G**roßer Gott, O ewige Macht,  
mit Gütlicher kunst hastus erdacht,  
Das eins teils Wasser hoch her fließen,  
das ander in engen winkel schießen.

<sup>2</sup> Die lauffenden Wasser kommen weit,  
eins Brunnem quell im lundeln leit,  
Noch feucht und neht des Wassers sint,  
das alle frucht kommen zu gnt.

<sup>3</sup> Gib, reicher Gott, den Dienern dein,  
die durch dein Blut erarnet sein,  
Das sie verhüten sünd und schand,  
entlauffen auch des Todes band.

<sup>4</sup> Die Sünd macht ja das Herz erschrocken,  
noch wils Geth, Ehr jumer zu sich locken:  
Der troß auff dich der bleib bekahn,  
wenn Leib und Seel wil untergahn.

© Seite 850. Das lat. Bieb I. Nro. 68.

## 860. Plasmator hominis deus.

**D**en Mensch schaffst du nach deiner mas,  
darzu auch Thier, Bomm, Laub und Gras,  
Es mus als durch dein Wort bekahn,  
sol etwas Seel, Leib, Leben han.

<sup>2</sup> Und dis ist alles eingethan  
dem Mensch, der solt zuerwalten han,  
Das er lob, ehre den Schepfer sein,  
der ihn so hat geschaffen sein.

<sup>3</sup> Behüt in Fried, GETH, deine Knecht,  
das sie dir trawen und glauben recht  
Und bleibn bey dir in aller not,  
es kost leib, lebu und auch den lodt.

<sup>4</sup> Mit reicher gnad, GETH, uns erfrew,  
unsere Geist und Herz mach jumer new,  
Auff das wir frisch und fröhlich sein  
und sehn deins Aughts hellen sein.

© Seite 858. Vers 2.2 so. Das lat. Bieb I. Nro. 119.

## 861. O lux beata trinitas.

**D**u heilige Dreynheit, warer Gott,  
wie gar liegen wir im finstern lod:  
Die Sonn nimpt uns des tages schein,  
las dein Geiß in uns leuchten rein.

<sup>2</sup> Des abends, morgens und jummerdar  
danken wir dir mit ganzer schar,  
Und preisen deine güte gros:  
mach uns deins ewigen Reichs gnos.

© Seite 895. Das lat. Bieb I. Nro. 60.

## 862. Nocte surgentes vigilemus.

**W**ann wir des nachtes aufgestan,  
ermuntert, wacker, ein süßs gethon  
Dem Herrn mit Psalm heben an  
ans ganzen krefftten lob zu singen,  
fröhlich vñ lieblich zusamen Stimmen.

<sup>2</sup> Damit sambt allen heiligen gleich

bey dem from könig in sein reich  
Wir bleiben mügen ewiglich,  
leben und schweben Seliglich.

<sup>3</sup> Was verleihe uns die Gottheit sein,  
Gott vater, Son, Heiliger Geiß in ein,  
In aller welt kreiß  
erschall sein lob und preis.

A Blatt A 4. Vers 1,3 Den, 2.2 sein. Der lat. Text I. Nro. 95.

## 863. Iam lucis orto fydere.

**D**er helle tag scheint iht daher,  
zu Gott wir schuldich ruffent begern,  
Das unser thun in hul und gewar  
an leib und Seel sey on gefahr.

<sup>2</sup> Die jung sey jam und scheltens an,  
on falsch, ohn gieß, Christlicher scham,  
Das gesicht in guter hut,  
vor leichtfertigkeit wol behüt.



3 Schön vnd rein das herzh,  
wacker, frisch, on vnzucht scherzh,  
Des fleisches wollust breche,  
messig, demüthig vnd nicht frech.

4 Damit wir im abgehenden tag,  
wann Sonn jr folg vnd leistung hat,

Heusch, Büchlig, rein zurück  
Gott herhlich loben ohne tück.

5 Gott Vater, Son, heiliger Geiſt,  
lob, ehr vnd preiſs ſey gleich gemeiſt,  
Göttliches weſens einigkeit  
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt F 2. D Blatt 22. Vers 4,1 in. Das lat. Sieb I. Nro. 67.

### 864. Nunc sanete nobis spiritus.

Gott heiliger Geiſt, du höchſtes gult,  
Gott Vater, Son in gemeiner hult,  
Erfüll mit gnaden vnd gabe schon  
unſer herzen, dir vnterthon.

2 Gib krafft, verſtand, Mund, Zung vnd wiß,  
das wir dich preiſe voller hiß,

Durch deine lieb entzündet gar,  
auch meinen vnſern negſte zwar.

3 Verleihs, trewer Vater, gnaden thron  
verleihs vns, Gott eingeborne Son,  
Verleihs vns, Gott heiliger Geiſt,  
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt N. Das lat. Sieb I. Nro. 7.

### 865. Rector potens verax deus.

Ach Gott, du kreffſtige gewalt,  
in deinen werden manigfalt  
Regireſt früe des tages ghen,  
mit Sonnen ſchein den mittag genht.

2 Leſch ans die ſam haß vnd zands,  
die ſchädlich hiß neids, zorns, zwands,

Gieh lieb und trew, gefunden leib,  
das rechtler fried im herzen bleib.

3 Giebs, gütigſter Vater, vnſer Gott,  
in gleicher macht, Herr Sebaoth,  
Gott heiliger Geiſt, hilff ans nott,  
das wir ja nicht werden zu ſpott.

A Blatt S 3. Das lat. Sieb oben Nro. 845.

### 866. Rerum deus tenax vigor.

Ael ding, Herr Gott, kreffſtig erhelſt,  
vngerrückt in dir beſtelſt,  
Des tages licht in vollem ſchein  
auff alle ſell verordenſt ſein.

2 Gieb vns ein helle abendsund,  
das vnſer lebē ohn ſünd

Des Herrn Chriſti tods verdienſt  
mit ewiger Glori hab zu gewinſt.

3 Das thue, du trewer Herr vnd Gott,  
hilff vns, Herr Chriſt, früe vñ ſpott,  
Des heiligen geiſtes gütigkeit  
ſey vnſer troſt in ewigkeit.

A Blatt T 4<sup>b</sup>. Vers 1,1 erhelſt, 1,3 vollen. Das lat. Sieb I. Nro. 8.

### 867. Lucis creator optime.

Getreuer ſchöpffer des lichtes ſchein,  
zu nun den tag du bringeſt ein,  
Im neuen licht der ganzen welt  
zu jrem anfang haß beſtelt,

2 Das es abend vnd morgen ſey,  
ein rechten tag bringe bey,  
Die greulich öde geht daher,  
erhör vnſer weinen vnd beger.

3 Das vns die Sünde nicht beſchwer,  
das leben gering, das ampt vil mehr  
Vnd ſonſt nichts beſtendigs geacht  
vorbündlich zu ſündē macht.

4 Mit eruß dem Himeliſchen ſagen nach,  
des lebens geſchend ſey die ſach  
Die vns von ſünd vñ ſchand wēd,  
das vns das böſe nicht vorblend.

5 **G**iebts, lieber Vater durch dein son,  
du werder Heilige Geiste fron,

In einiger ewiger Gottheit,  
aller hochste Dreysaltigkeit.

A Blatt Yb. Vers 1.1 jren, 4.1 den. Das lat. Sieb I. Nro. 59.

### 868. Te lucis ante terminum.

**D**en Schöpffer des lichts aller ding  
im jrē wesen von anbegin,  
Wir suchen durch seine güt,  
das er uns schütze vnd behüt.

2 Im schweren schlaf vnrage wēd,  
des nachts gespenst, des teuffels geblend,

Al sein gewalt zu nichte mach,  
das unser leib bleib one schmach.

3 Verleichts, Vater im höchsten Thron,  
durch Jesum Christum deinen sohn,  
Der mit dir herrscht in ewigkeit  
insamit de Heiligen Geist allzeit.

A Blatt Z 3. Vers 2.1 In, 3.2 deinem. Mit derselben dorotogischen Strophe schließen auch die folgenden Lieder  
Nro. 869 — 873. Das lat. Sieb I. Nro. 9.

### 869. Immenſe cœli conditor.

**D**u Schöpffer des Himmels one mas,  
das unermischt ein jedes was,  
Die wasser flüs an jrem ort  
mit Himmel geschlossen also fort:

2 Hast ziel bereit den Himmlischen,  
auff erden auch desgleichen sein,  
Wasser, Feuer, Hitz vnd kelt  
gewölpt, das eins das ander helt:

3 **G**esuch auch in uns, du trewer hert,  
deiner ewigen guaden wort,  
Das je nicht mit newer list  
der alte Irthum uns auff frist.

4 **D**en glauben las uns leuchten schon,  
der welt eitel verachtung ihon,  
Eins vergehe des ander gall,  
dein hilf frey das feld behalt.

A Blatt Bb 2b. Das lat. Sieb I. Nro. 90.

### 870. Telluris ingens conditor.

**D**er grossen Erden Schöpffer, Herr,  
jr ziel besellet hast gewer,  
Von wasser ungekimmigkeit,  
damit sie unbewegert leit.

2 Nach jrer art den samen dein  
mit schönen blumē bringe ein,  
Fruchtbar seche wol gezieret,  
zu wol gefallen aller thier.

3 **D**es herken wünd, gießt vnd reyn  
durch dein guad wolß halten rein,  
Damit wir unser thun bedacht,  
beweinen, bös begierd verachten,

4 **D**einem geheis gehorsam sein,  
den Bösen willen zihen ein  
Mit gutt durch dich erfüllet dratt,  
vorn tod gesichert frue vnd spatt.

A Blatt Cc 4. Vers 4.1 Reinen, 4.1 vorn. Das lat. Sieb I. Nro. 91.

### 871. Cœli deus sanctissime.

**H**err, Himmlischer Vater, unser Gott,  
des Himmels pünktlein gefügt hat  
Mit hellem glanz der sonnen gleich,  
auch schönen lichterln gezieret reich,

2 **D**es vierten tags der Sonnen kreis  
besellet hat in aller weis,  
Des Mondes art zu seiner fart,  
ein jedes gekirn sein lauff gewart,

3 **T**ag vnd nacht zu unterscheiden,  
eins zum andern vnd in beiden  
Gewisser anfang vnd ende gehen  
durch munden jar also eben:

4 **D**er woll erleuchten unser herzh,  
alle vnluß vnd Tuffels gescherzh  
Waschen ab vnd lösen auff,  
das wir in Sünden nicht ersauffn.

A Blatt Dd 4b. Vers 1.3 hellen. Das lat. Sieb I. Nro. 93.

## 872. Magne deus potentie.

**D**u großer Gott, durch dein gewalt  
geschöpf des wassers aller halt  
unter scheidet haß und wieder gibst,  
fischen wasser, kufft die vogel friß,

- 2 Im wasser die fisch grunen leß,  
unterm himmel die vogel meß,  
Gefondert einer ankunft zwar,  
doch jeder sei in sein gewar:

- 3 Sieh deinen Dienern in gemein,  
so durch dein Blut gereinigt sein,  
Sich zühten vor Sünd und schand,  
verachten des todes band.

- 4 Damit die Sünd kein underdruck,  
kein eitel ehr ober ruck,  
Inn demut das herz entfall,  
inn Hochmut er lieg mitall.

A Blatt Gg<sup>b</sup>. Vers 2.2 untern, 2.4 sein. Das lat. Sieb I. Nro. 68.

## 873. Plasmator hominis deus.

**D**u menschen schaffest, Herr Gott,  
ordnest alles fein zur nott,  
Die Erden heiffen bringen herfür  
all kriechende und wilde thier.

- 2 Und alle ding also baldt  
durch dein wort seind bekaltd,  
Das sie den Menschen dienen schon,  
in guter ordnung unterthon.

- 3 Treib von deinen knechten ab  
was vnzucht und freuel hob,  
Mit bösen sitten vns beschleicht  
oder sonst zu bösen hendln greicht.

- 4 Mit freud und wohn gnad vns schenk,  
damit iden dankbar bedenk,  
Gezend und hader steuer, wer,  
den Bund des friedens erhalt, Herr.

A Blatt Ji 2. Vers 3.1 deinem, 4.1 erhaltn. Das lat. Sieb I. Nro. 119.

## 874. Aeterna Christi munera.

**D**u gaben des HERREN Christi,  
der lieben Apostel zier,  
Besingen wir zur friße  
mit frölicher gebüer.

- 2 Der Fürsten, der Kirchen,  
der tenten Helden werdt,  
Des himlischen hoffes beselkten  
vnd lechtern der ganzen Welt.

- 3 In schrecken sie obgesieget,  
vorachtel des leibes pein,  
Durch todes gewin gefüget,  
ewiges leben genomen ein.

- 1 Ir ergebener heiliger glaub,  
ir Christglaubige liebe  
Den Fürsten dieser Welt  
mit großem sieg vortrieb.

- 5 Darumb in in des Vatters Ehr,  
des sons willen vnd gewehr,  
Des heiligen Geistes gütigkeit  
den himel erfüllet mit freudt.

- 6 Nun bitten wir dich, Heiland treu,  
das ein stete gemeinschaft sey  
Ir vnd unser aller zeit  
von nu an bis in ewigkeit.

B Blatt 1. Das lat. Sieb I. Nro. 71.

## 875. Rex gloriose martyrum.

**D**u Ehren König der Märtyrer,  
du herlige kron der bekennner,  
Die das zeitliche han veracht,  
haßu dafur in himel bracht.

- 2 Wende deine ohren gnedigst, Herr,  
hör unser senfften vnd beger,  
Deinen sieg wir preisen drat,  
verzeihe, vergib die mißthat.

- 3 Du streitest gewinß in Märtyren,  
verschonest wol der bekennner:  
Schon vnd vertreibe unser sünd,  
das sie durch deine gnade vorschwindt.

- 4 Solchs wolku, heiliger Vatter, thun  
durch Iesum Christum, deinen son,  
der mit dir vnd dem heiligen Geiß  
vereinigt herschet in ewigkeit.

B Blatt 21<sup>b</sup>. Vers 1.4 im. Das lat. Sieb I. Nro. 70.

## 876. Deus tuorum militum.

**H**err Gott, deiner knecht du bist  
glück, kron und lohn zur frist,  
Wir loben den Mertirer dein,  
endbind auch uns von schuld und pein.

- 2 **D**er welt freude und jr gepreng  
hat er voracht in eim gemeng,  
Als vorgengliche hingeseht,  
ist iht mit Himlischer freude ergeht.

- 3 **D**ie harte krafft er kecklich gelitten,  
wie im aufgelegt, menlich gestritten,  
Sein blut dir zu ehren vorgosn,  
vñ solchs zu ewiger freud genosn.

- 4 **L**ob, ehr und preis zu jeder zeit  
dem Vatter, dem Son in ewigkeit,  
Des Heiligen Geistes, waren Gott,  
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 47.<sup>a</sup> Vers 2.1 -ge, 2.3 -et. Das lat. Lied I. Nro. 107.

## 877. Iste confessor domini:

**D**er heilig Gotts bekennet schon,  
welchs seht wir heut beghehn,  
Mit grossen freuden wirt geheissen,  
von der erd inn Himel zu reissen.

- 2 **G**ott fürchtig, klug, demülig vñ züchlig,  
kensch, nüchtern, still und richtig,  
Weil er auff erden gelebt,  
dem guten hat er nachgefehrt.

- 3 **W**oher wir diesen lobgesang  
Gott zu rhum, ehr und dank  
Mit einander singen gern,  
zu genießten Christi des Herrn.

- 4 **D**em sey lob, ehr und preis  
im Himel und auff erden kreis,  
Der Göttlichen drey einigkeit  
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 62<sup>b</sup>. Das lat. Lied I. Nro. 210.

## 878. Jesu corona virginum.

**J**esu, du Kron der Jungfraun sein,  
empfangen hat deiner Mutter schrein,  
Eine reine Jungfraw dich geboren:  
hör vnsr bit mit gnedigē orn.

- 2 **D**u weidest vnter Lilien zart,  
vmb dich reiet Jungferlich art,  
Mit ehren\*zirß braut und gesponß,  
begabß, beschendst mit gnaden gunß.

- 3 **W**ohin du dich wendest vberall,  
dir folgen die Jungfern balt,

Mit singen, springen lobesau,  
dich rhümpf, preiß jr lieblich gethon.

- 4 **W**ir bittē fleißig, liebster Herr,  
vnsers herken verstand mehr,  
Das kein zeitlichs vns vorseure,  
oberliß, vortleit, noch bethore.

- 5 **G**ott Vater sey lob, ehr und preis,  
und auch seinem Sone weis,  
Des heiligen Geistes gütigkeit  
von nu an bis inn ewigkeit.

B Blatt 76 (= 96). Vers 1.2 imehr. Das lat. Lied II. Nro. 1385.

## 879. Sydus solare renehit.

**D**er Sonnen schein vns wider geut  
der lieben Maria Magdalen zeit,  
An irem seht man frölich singt,  
gar gnedigst Gott den Himel gunt.

- 2 **D**ie erk, als er ist auferstanden  
sein Füß waschet mit iren handen,

Mit heissen trenen weinen dratt,  
frölich sie den Herren begriffen hat.

- 3 **O** trewer Christ, dich bitten wir,  
durch dein vordienß all vndegier  
Vnsers Fleisches vñd Bluts abwasch,  
benim vns doch der sünden laß.

C Blatt 62. Vers 1.3 jren. Von dem lat. Liede ist mir nur die erste Strophe bekannt, Daniel I. Seite 296:

Sydus solare reuehit  
optata festa diei,  
Qua Maria Magdalena  
arceum polorum subiit.



## 880. Virgo laudetur sancta.

Gelobet sey die Jungfer sein,  
ein Mutter Gottes, Keusch und rein,  
Vor und nach der Geburt,  
der Ausgang des Herrn Christi wurd.

2 Wie Gabriel der Engel grüß,  
auff sein wort ist sie gerüß,  
Den ewigen Schöpfer aller welt  
von Rindt an sein geburt beselt.

3 Wer den Gefangen offnet die bandt,  
den blinden gibt er licht zu handt,  
Al vnser vbel von uns treibt,  
das gutt do kegn mildiglich bent.

4 Si ist gewis ein Mutter rein,  
jr geburt Jungsfrewlich schrein

Den Son des höchsten gebirt,  
auch desselben Mutter wirdt.

5 Ein schon Junfer wonnesam,  
kensch, züchlig, freundlich, wolgelhan,  
Vnter vns kegen andern allen  
behelt sie den preis mit schallen.

6 Und ist ihund nach disem Leben  
erhoben mit dem Herrn Christo eben,  
Welcher sie allezeit vor Augen sieht,  
an frendt vnd Name jr nichts gebricht.

7 Gott dem Vater sey lob vnd preis,  
so wol auch seinem Sone weis,  
Des heiligen Geistes gütigkeit  
sey gelobt in Ewigkeit.

C Blatt 67b. Vers 6.1 disen, 7.2 seinen. Das lat. Lieb ist mir nicht bekannt.

## 881. Vita sanctorum decus angelorum.

Herr Christ, des Lebens quell,  
voller gnadt vnd warheit,  
Erquick heut vnser Seel  
vnd tröst die Christenheit,  
Wer du ihr Hapt biß vnd ihr Ehr,  
ein freuden zierdt des Himmels heer  
vnd ein Siegfürß in aller welt.

2 Behüt vns fur vnglück,  
o du werder heilandt,  
Erstrew durch deinen Bieg  
die Kirch in allem landt,  
Auff das sie preis dein Herrlichkeit  
in dieser Oerlichen zeit  
vnd thue mit laß was dir gefelt.

3 Die zeit, drin du, HERR Christ,  
den todt erwürget haß,  
Du ein HERRN worden biß  
im Himelischen Pallaß,  
Wo deine Menschheit schon verkleet  
hoch ist erhaben vnd verehrt  
weit ober alle Engel Thur.

4 Nu wirstu dort erhand  
ein Herr der Creatur,  
Sihst zu Gottes handt  
in Menschlicher Natur,  
Von dannen du komst zum gericht  
als baldt der letzte tag anbricht,  
zu thun ein jeden sein gebür.

5 O richt auff vnser herzh,  
vnsern sin vnd gemüet,  
Beng alle begirdt auffwerth,  
das wir an deiner güt  
Im Himmelt haben vnsern trost,  
ein wolgefaln, lieb vnd laß,  
des herchen wunsch vnd höchste frendt.

6 Das gib vns, Gottes Son,  
ans vnmeslicher gnadt,  
Von deines Vaters thron,  
der dich vnd vns lieb hatt,  
Durch deinen Geiß solchs auch ersad,  
mit welchem du ein wahrer Gott  
lebst vnd regierst in ewigkeit.

C Blatt 90. Vers 2.4 allen, 4.7 ein, 5.5 vnserm, 6.6 welchen. Der lat. Text I. Nro. 178.

## 882. Vt queant laxis resonare fibris.

Auff das wir müegen mit vollem thon  
von wunder des Teuffers lobesan  
Sankt reiner jungen singen,  
o Gott, laß vns gelingen.

2 Wer Engel von Himmels thron  
sagt dem Vatter von disem Son,  
Das er jm sollt geboren werden,  
sein Nam leben lehr auff Erden.



3 Ob er wol darab in zweiffel hangt,  
darumb sein redt vñ zung behemt,  
Hahn, O trewer Gott,  
dier beids zu ehren wider ersadt.

4 Wie er noch in Mutterleib  
den König der ehren spüret frey,  
Siede Mutter Beigen dratt,  
kein zweiffel jr geburdt hatt.

5 In der Wästen sein Jugendt zart,  
von den leutten ab, er wolt bewart,  
Das er kein böß höre noch sehe,  
zu sein ampt wol bestche.

6 Sein Kleidung seindt Kamels haar,  
sein speis vnd trincken safftig zwar,  
Mit honig vnd Hewschrucken  
leß er sich bester schmecken.

7 Die andern Propheten han gesagt,  
wie der trewe Gott hat belagt  
Des grossen lichts glanz vnd schein,  
dieser zeigt es mit fingern fein.

8 In aller Welt kein gleicher war,  
Johannes ober traff sie gar  
Vnd zeigt der Welt jr Missethat,  
durch bus vnd laß gab er rhat.

C Blatt 95<sup>b</sup>. Vers 1.1 vollen, 2.2 den, disen, 7.1 gesaget. Der lat. Text I. Nro. 127.

### 883. Aurea luce & decore roseo.

Mer gülden schein roslicher zier  
das war licht der Welt reir  
Gezieret hatt vnd gemacht  
dem lieben Mertirer diesen tag.

2 Des Himels Chürknecht zu gleich  
den grossen Lehrer des Erdreichs,

Den Richtern vnd Richtern der welt,  
einer am Creutz, durchs schwert der ander felt.

3 Lob ehr vnd preis zu aller zeit  
sey der heiligen Dreyfaltigkeit,  
Swalt vñ macht irer Einigkeit  
von nu an bis in Ewigkeit.

C Blatt 110. Vers 1.4 den, 3.3 Ewigkeit. Der lat. Text I. Nro. 75.

### 884. Assunt festa iubilea.

Wer halten ein frölich fest  
der heiligen Maria best,  
Die Kirchen frölich singt vnd springt,  
andechtiglich zu herchen nimt,

2 Was ihru geheiligten leib  
Gottes Gnadt erfüllet heutt,  
Das sie ein Jungfer schwanger sey,  
aller Menlichen begwonung frey.

3 Ihru werbern, wie sie gleubt,  
das heilige in jr gezeitet,  
Mit grossem leib beladen zwar,  
des Vatters wort ist es vorwar.

4 Übers gebirg macht sie sich gar baldt  
zu Elisabeth, irer freundin alt,  
Besucht, begrüset die mit kais,  
herzt vnd druckt sie zierlicher weis.

5 Die geheiligten zusammen leider beidt  
machen dem diener grosse freude:  
Sein Herrn er erkennen thut,  
mit hupffen ganz frölichs mits.

6 So singt vnd springt das alte weib,  
der heilige Geiß jr herz treibt:  
O selig bißn, Mutter rein,  
die du gleubst, genießt des Sons dein.

7 So frewe sich der Himmel hoch,  
es frewe sich die Erde doch,  
Der abgrundt in Meers tieff,  
alles was lebet frewe sich.

8 Dem Vater allerhöchsten Gott,  
dem Sohn vnd heiligen Geiß drott,  
In Götlicher gnalt vñ Einigkeit  
sey Lob vnd Ehr inn Ewigkeit.

C Blatt 125. Vers 3.3 grossen, 5.1 -ligen, 5.2 den, 8.1 den. Das lat. Lieb I. Nro. 417.

### 885. En miranda prodigia.

En miranda prodigia,  
concepit jam virguncula,  
Fit Jhesu Christi gerula  
Maria sacratissima.

Schaw, lieber, schaw wunder ding:  
ein rein Jungfer ein kindt entpfeng,  
Den Herrn Jesum Christum tregt,  
Maria mit allem kais pflegt.

- 2 *Anus ætate marcida  
prolis gestat solatia,  
Tument ad partum gelida  
grandævæ matris viscera.*
- 3 *Hic perit omnis regula  
naturæque molimina,  
Hic cessat omnis ratio  
cedens dei miraculo.*
- 4 *Salutat matrem domini  
mater vatis mirifici  
Et vates cum præconio  
reddit salutes domino.*
- 5 *Laudemus et nos dominum  
patrem et patris filium  
Sanctum quoque paraclitum  
nunc et per omne sæculum.*

- 2 Darzu ein alles vorlebtes weib  
auch schwanger ist in jern leib,  
Mit kindis burdt ist beschweret gar  
inn jern grossen alter zwar.
- 3 Hic gilt kein regel noch kein zeit,  
noch jegends der vornunft bescheit,  
Es hört hic auff Menschē verstandt,  
gibt vnd leß Gott sein freie handt.
- 4 Die Mutter des Herrn grüßen thet  
die Mutter des wunderlichen Propheten,  
Eben derselb mit grosen lob  
preißt vnd ehrt sein Herrn drob.
- 5 Demselben wollen wir auch lob singn,  
dem Vater, Son mit reiner him,  
So wol auch dem heiligen Geißt  
von nu an bis inn Ewigkeit.

C Blatt 137<sup>b</sup>. Vers 1,4 allen, 2,2 jrn, 2,4 jrn, 4,3 grosn, 5,2 den, 5,3 den. Der lat. Text Mene II. Seite 11

### 886. Fit porta Christi pernia.

**D**en Schöpffer des lichts aller ding  
in jren wesen von anbegin  
Wir suchen durch seine gült,  
das er vns schütz vnd behült.

- 2 Im schweren schlaff vnrnge wendt,  
des nachts gespenß, des Teufels geblendt,

Als sein gewalt zu nichte mach,  
das vnser leib bleib one schwach.

- 3 Verleicks, Vatter im höchsten Tron,  
durch Jesum Christum deinen Son,  
Der mit dir herrscht in Ewigkeit  
zu sambt dem heiligen Geißt alzeit.

C Blatt 163. Vers 1,2 jren, 2,1 In, 3,4 den. Der lat. Tert I. Nro. 51.

### 887. Quem terra, pontus, æthera.

**D**en Himmel vnd Erden nicht begreiff,  
was dorein ist in ein zugleich,  
Aus Göttlicher Dreysaltigkeit  
das Himlische pfandt in Christo beidt.

- 2 Maria, die Jungfer rein,  
Sonn, Stern vnd alles in gmein  
Mit dir ist jr unterworfen sein,  
jr leib tregt der gnaden schrein.
- 3 Daron sie selich wirdt genandt,  
in jr der Schöpffer ist bekandt,  
Der alle welt in henden tregt  
vatter jr reins herz sich halt gelegt.
- 4 Selig ist die bottschafft zwar,  
viel folger des heiligen Geißs gar,  
Dorauff alle völdker warten thon,  
aus jrem leibe kommet schon.

- 5 Ach du lewre werde frau,  
vber all Gßirn ist ein schaw,  
Das du den gesogel hast,  
der dein Schöpffer vnd Heilandt was.

- 6 Das Eva der ersten Mutter whon  
mit trawrigkeit verhandeln thon,  
Durch dein Geburt zu recht gebracht,  
der gnaden Thür ist auffgemacht.

- 7 Du vns ein pfort des höchsten bist,  
an Ehr vnd Glori nichts gbrist,  
Nun lobt, jr Heiden allesamt,  
den Herrn Christ, des lebens pfandt.

- 8 Es sey lob, ehr vnd preiß  
Gott Vater, Son, heiligem Geiß,  
Der heiligen Dreysaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit.

C Blatt 171<sup>b</sup>. Vers 4,2 so, 7,3 lebt, 8,2 -en. Das lat. Lied I. Nro. 81.

## 888. Conditor alme syderum.

**D**u höchster schepffer des himels gesezt,  
du ewigs licht der glaubigen werdt,  
Christe, unser aller Erlöser trew,  
höre unser bit vñ won uns beg.

2 **G**ar herrlich du betrawet hast  
der Welt vorderb, des todes laß,  
Der Krankheit dich genommen an,  
verdinten lohn auch abgethan.

3 **W**ie ist die welt zum ende nath,  
als ein breutgam von seinem pfadt,  
Von einer Jungfern vnuorleht  
herfur trittst vnd uns ergest.

4 **V**or welches sterck vnd gwaltd  
sich neigen, beugen aller gesaltd,

Himlisch vnd Irdisch in gemein  
herrlich gern dir unterworfen sein.

5 **E**s vorwart die Son jrn lauff,  
der Mon sein licht behaltet auch,  
Die schönen Sternz mit jrm glanz  
bestimmte Ordnung halten gauh.

6 **S**o bitten wir dich, heiligster Herr,  
weil du zu richten komst doher,  
Vors Teuffels list vnd gefar  
uns alzeit behält vnd war.

7 **L**ob, Ehr, preiss, dank vnd rhum  
sey Gott dem Vatter vnd de Son,  
So wol auch dem heiligen Geist  
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 1b. Vers 1.3 alle, 7.2 den. Das lat. Lied I. Nro. 112.

## 889. Vox clara ecce intonat.

**E**n helle stimme klinget ist doher,  
nimmet allen dunkel jr gesezt:  
Vom schlaf wollen wir lassen ab,  
weil Christ uns leucht vom Himmel erab.

2 **W**as trawrig herh herfur seht,  
mit Bündt gar hart verlegt:  
Ein new Gesirn blicket schon,  
all schuldt vnd schaden ist abgethan.

3 **I**n dem das Kemlein obenher  
zu vuss kompt in voller gewher,  
Mit gnaden zu bezalen eben  
was wir beweinen inn diesem Leben.

4 **W**omit in seiner wider kunfft,  
wan mit furcht erschrickt die vernunft,  
Er nicht vorgelt die missthat,  
viel mehr aus gnaden fünde rhat.

D Blatt 20. Vers 3.3 belalen, 3.4 diesen. Der lat. Text I. Nro. 56.

## 890. Corde natus ex parentis.

**A**us Mütterlichem herh ist geboren  
ehe der Welt jr anfang worden,  
Anfang vnd Endt wirdt er genendt  
aller ding die da seindt gewesen  
Vnd noch werden kendt,  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2 **W**ie ein selig geburt  
zu unserm heil die Jungfer fñrt,  
Vom heiligen Geist schwanger war,  
den Heilandt der welt gebat,  
Ein heiligen mawd alzeit  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3 **D**es himmels höhe singet frey  
die lieben Engel ohne schrey,  
Was krefftig ist in allen orten  
lobet Gott mit wortten,

Was zungen hat jr reden zeit  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

4 **V**on dem die Propheten han gseit,  
gesungen, geklungē lange zeit,  
Wie Gott verheissen herfur blickt,  
zu Gottes lob sich alles schickt  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5 **J**ung vnd Alt, die kinder klein,  
Fraw, Jungfer, Megdelcin,  
Eintrechtlich zusammen himn,  
von dieser reinen geburt singu  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6 **S**o sey dem Herrn Christ,  
dem Vatter vnd heiligen Geist  
Ehr, Lob, preis, dank,  
Krafft, Macht vnd Herrlichkeit  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 21b. Vers 2.5 so, 3.5 so. Der lat. Text I. Nro. 39.  
Baderuagel, Kirchenlied. IV.

## 891. Hostis Herodes impie.

**H**erodes, du Gottloser Feindt,  
was fürchtestu das Christ erscheint?  
Kein weltliches er nicht begert,  
der uns den Himmel hat beschenkt.

2 Die Weisen folgen dem Stern  
den sie gesehen haben fern:  
Das Licht im Licht sie sehn begehnt,  
vorchren Gott mit irem geschent.

3 Was wasser der heiligen Tauff  
Christus der Herr empfichet auch:

Der keine sünde hat gethan  
weshl uns, das wir ir auch sein an.

4 Er lest auch sehn ein newe macht:  
die Wasser krüg in irer acht  
Zu Wein verwandeln thut  
durchs Wort herrlich vnd gut.

5 Gott dem Vatter sey lob vnd preis,  
darzu auch seinem Sone weis,  
Des heiligen Geistes gütigkeit  
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 253<sup>b</sup>. In der Überschrift Herodis, Vers 2.4 vor Ehren, 3.4 an = ane. Das lat. Lied I. Nro. 50.

## 892. Dies absoluti prætereunt.

**D**ie zeit daher hatt ir bescheidt,  
nu folgendt tag der Nüchternkeit,  
Ein newe zeit ist für der thür,  
mit reinen herzen Gott suchen wir.

2 Mit Lobgesang freybekandt  
den Herrn, zurichten abgesandt,  
Vorsünel wissen vngeselet,  
nichts wirdt vorsagt, nur gnadt begern.

3 Des Pharaonis knechtlich Ioch  
des gesegnis Babilonis doch  
Ein gefährter Mensch loß zu sein  
nach Jerusalem billich eilet herein.

4 Buentsliegen elendt hat sein süg  
zu Gottes Son in ewig ruck,  
Die höchste Ehre dem knecht gestelt,  
wan er mit seim Herrn Erde hell.

5 Du solchem, O Herr Jesu Christ,  
bist unser führer one list:  
Gedenke der armen schesslein dein,  
dafür dein Leib vnd Seel leidt pein.

6 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son,  
dem heiligen Geist vund tröster spon,  
Von anfang vnd zu aller zeit,  
so auch fort an in Ewigkeit.

D Blatt 369. Vers 3.3 so, 5.1 solchen, 5.4 leidt = litt, 6.1 f. den. Der lat. Tert I. Nro. 239.

## 893. Ex more docti mystico.

**A**us vnterrichter geheimnis  
der sätz Christlich begengnis  
Haben wir auff vier mahl zehn  
den vierzigsten tag gemeint.

2 Vom Geseß vnd Propheten an  
vnd weil es Christus so began,  
Ein König vnd herrscher allezeit  
vns solchs freilich anferleit.

3 Woher wir wort, speis, trank,  
im schlaff auch kein schimpff noch tandt  
Vns gebrauchten ober gebür,  
in rechter hui verhaltens wir.

4 Was vbel wir billich meiden  
so vnser herzen bisweilen treiben,  
Domit wir mit verkertem sin  
vnserm Feindt kein statt raumen ein.

5 Laß vns vorsichtig sagen,  
al vnd jeder schuldig klagen  
Vnser Sündt dem Richter gemein,  
brechen seines Borns pein.

6 Mit vnsern Sünden ist er verjornet,  
sein gütigkeit hart verjoret:  
Vergib von oben, lieber Herr,  
vnser missethat sey von dir fern.

7 Gedende, das wir die schesslein dein,  
deiner hende armes geschöpf sein:  
Dein Ehr kein andern gönnen kanß,  
hierin billich deins Namens schonß.

8 Brich das böse in vns ab,  
das das gutte raum hab,  
Domit wir dir begehlich  
gesellig sein Ewiglich.



9 **Gib**, O heilige Dreyfaltigkeit,  
du ungetrennte einige Gottheit,

Las uns zu uns kommen drat,  
das deine gnade gestiftet hat.

D Blatt 431<sup>b</sup>. Vers 4.3 -en, 4.4 unser, 7.3 kein. Der lat. Text I. Nro. 99.

### 894. Audi benigne conditor.

**E**rhör, trewer Schöpfer aller ding,  
vns bittten vnd weinen, so wir bringen  
Durch diese vierzig tag  
so wir nu gefasset haben.

2 **Du** erkundiger vnsrer herzen,  
vnsrer schwachheit vnd Schmerhen,  
Wir kommen wieder zu dir,  
verleihe gnad, vergieb nur.

3 **Gesundiget** haben wir viel,  
Straß verdienet ohne zitel:

Der du alleine alles kanß,  
hilff vund heile vnsrer gungß.

4 **Was** vnsrer leib casteiet werde,  
durch Fasten, Bettenn willig gerne,  
Das Gemüht von sünden here,  
nächtern allen sünden were.

5 **Verleyhe** solchs, heilige Dreyfaltigkeit  
vnsrer treuer einigkeit,  
Das den deinen anlich sey  
Fastenn, Bettenn vund allerley.

D Blatt 446. Vers 2.1 Du vnsrer herzen, erkundiger. Das lat. Sieb I. Nro. 100.

### 895. Jesu quadragenariæ.

**H**err Jesu, du helff dein fast,  
des Feindes grim vnd laß,  
Vorsachnung zur vbermaß,  
gleichwol vberwindest das.

2 **Hunger** vund durst leidst du,  
im Paradiß richtest zu  
Das wir nicht mehr aus freyheim  
mit Sünden beschuldigt sein.

3 **Nim** dich iht an deiner Kirch,  
als vbel inn vns durch vund durch  
In rechter buß bestelle fast,  
was wir mit weinen ohne raß

4 **Hinder** vund vor vns begangen han  
vnd an dem alu zuhil gethann,  
Vor künfftig halt vns ein,  
damit wir durch dich geschüht sein.

5 **Wer** fasten ihr ende geben  
von Jar zu Jar erinnert eben,  
Vns strewen der Osterlichen zeit  
vund dieselb halten bescheid.

6 **Was** gib vns, vatter, durch deinem Sohn  
durch den heiligen Geiße fron,  
Der du mit ihm lebst allezeit  
von nu an bis in ewigkeit.

D Blatt 492<sup>b</sup>. Vers 1.1 helff, 5.2 vor für von. Der lat. Text I. Nro. 81.

### 896. Clarum decus ieiunii.

**E**s ist der Fasten eine groffe zier,  
in aller welt leucht herfür,  
Der Herr Christ seht sie ein,  
zucht sich mit messigkeit selbst ein.

2 **Wie** auch der liebe Diener sein,  
Moses, im Gesetze sein,  
Helias der ordnung zu stent  
aufgenommen wird im Feur.

3 **Daniel** in der Lemm grub  
auch solche geheimnis geubt,

Die Lemm vberwunden hat,  
einn Freund Johannis worden drat.

4 **Ah** **h**err, gib vns solche gab,  
das man in nachfolgen mag,  
Sterck vnsrer herz vnd gemüht,  
erstrew vns mit ewiger Güt.

5 **Was** gib, Vatter, durch deinen Sohn,  
durch den heiligen Geiße fron,  
der du mit ihm lebst allezeit,  
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 503<sup>b</sup>. Der lat. Text I. Nro. 96.



## 897. Jesu redemptor sæculi.

**J**esu, der Welt Heiland Gott,  
des Vaters ewiges Wort,  
Ein Schein des unsichtlichen Lichts,  
der deinen treuen Wehler bist.

2 **D**u Schöpfer aller ding,  
das zeit zur zeit gelinge,  
Unser Körper von arbeits mühe  
erquickest des nachts mit ruhe.

3 **W**ie bitten dich demütiglich,  
vor unserm feinde uns vorzicht,

Das er uns nit vorleit,  
daran dein teures blut erkennst.

4 **D**omit wir im schweren leib  
unser zeit dahin vertreiben,  
Also schlaff unser fleisch,  
das das Gemüt thu dein gehers.

5 **D**ir sey ehre, frommer Christ,  
Gott vaters ewiger Son du bist  
Mit sampt dem werden heiligen Geiſt  
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 525<sup>b</sup>. Vers 2.4 nachst, 3.2 vnser. Das lat. Sieb I. Nro. 122.

## 898. Rex Christe factor omnium.

**C**hriste, König vund Schöpfer aller ding,  
Erlöser vund Heilandt der gelnbigen,  
Mit guad vnser bill annim,  
wir loben dich mit heller stim,

2 **D**as du aus groſter genadt  
deine wunden am Creuße drab  
Bulſen das harite bandt  
unser erſten Eltern ſandt.

3 **E**in Schöpfer des Himels  
in vnser fleiſch vñ blut kommest,  
Zu leide den ſchmelichen todt,  
domit wir erretet aus not.

4 **D**u leſt dich binden vnd loſeſt auff  
der welt gewir zuhauff,  
Tregſt all Sündt vnd Schandt  
ſo in der Welt hat oberhandt.

5 **A**us Creuße dich hengen leſt  
vund doch die Welt zubrech,  
Gibſt auff dein krefftigen Geiſt,  
die ganze Welt ſinckernis heiſt.

6 **A**ber baldt inn deins Vatter Ehr  
herfür glnckſt, ein Herr,  
Ein Siegfürſt inn krafft des Geiſts:  
beſchütz vns, du vnser König heiſt.

D Blatt 569<sup>b</sup>. Das lat. Sieb I. Nro. 102.

## 899. Ad cœnam agni prouidi.

**B**u dieſem heilsamen mahl  
in weiſſen reinen kleidern all  
Wir gangen durch das rote Meer,  
geben de Herrn Chriſto ehr.

2 **W**elchs zarter heilger leib  
am ſtam des Creuße vortreigt  
Sein roſenfarbes blut vergoſſen,  
zu lebn wir daſſelb genoſſen,

3 **V**nd ſind beſchützt die Oſternacht,  
das vns der vorderber nit umbbracht,  
Von Pharaonis hartem joch  
geſtreit bleibn noch.

4 **U**nſer Oſterlamb nu Chriſtus iſt,  
d; vnſchuldig zu aller friſt,  
Ein newer leig in lanterkeit  
in ſeinem fleiſch geopfert leiſt.

5 **O** wie ein heilsame entgelt,  
dadurch die Hellen zerſelt,  
Das volck gefangen vñ elendt  
widerumb zum erb des lebens brengt.

6 **I**n dem das der Herr aus dem Grab,  
aus der Bar, darein er lag,  
Wieder kompt lebendig vnd friſch,  
den Tyrann vorſchloß, offent das Paradiß.

7 **W**ir bitten, Schöpfer aller ding,  
in dieſem Oſterlichen gpreng,  
Vor des todtis gewalt ſort bewar  
dein volck vnd heilige ſchar.

8 **E**hr ſey dir, Herr, zu aller ſarth,  
vom todtlen auſerſtandt geradt,  
Auch dem Vatter vnd heiligen Geiſt  
von nun an biß in ewigkeit.

D Blatt 689<sup>b</sup>. Vers 1.1 dieſen, 1.3 gangen: vergl. Nro. 897 Vers 3.3, Vers 3.3 -en, 4.4 ſeinen, 7.2 dieſen, 8.3 den. Das lat. Sieb I. Nro. 116.

## 900. Festum nunc celebre.

An diesem Fest die große fremdt,  
so unser herken machen berecht,  
Von freyem dank zu singen,  
der Richter des Himmels sich erschwingt.

2 Mit großem jubel aufhin sehet  
gen Himmel ewiger gewerdt  
Sein heilig Volk erfreuen thut,  
sein Ehr preysen die Engel gut.

3 Was er zu gleich mit hartem band  
sein feind, wie er zu überwandt,  
Des Menschen kindt übergibt fort  
sanftmütig alhier sein Richter dort.

4 Mich bitten wir, freundlicher Herr,  
deiner Diener Gebett erhöhr,  
Siehe uns an, beschütz und wer,  
das der feindt noch hell uns nicht verthert.

5 Wenn du in fewrigen Wolken kämpst,  
aller menschen geheimnis vernimmst,  
Verschon die schuldigen mit gnadt,  
der Gerecht auch sein lohn hab.

6 Was gib, du Schöpffer fron,  
des eingebornen Gottes Son,  
Des heiligen Cristes gütigkeit,  
in einigem wesen vund herrlichkeit.

D Blatt 763. Vers 1.1 diesen, 1.3 freyen, 2.1 grossen, 3.1 hartten, 3.3 Das, 6.4 einigen. Das lat. Lieb I. Nro. 135.

## 901. Jesu nostra redemptio.

Jesu, Erlöser lieb und bgerdt,  
ein Schöpffer himels vnd erdt,  
Im letzten theil der zeit  
an dich nimmeß die Menschheit.

2 Dein große Güte ist war  
vor unser Sünde büßet zwar,  
Am creuch in großer not  
errettest uns von dem todt.

3 Der Hellen grundt besuchen theß,  
darinn gefangen zu bestn

Mit großem triumph errettest,  
zur rechten handt des vatters sitest.

4 O Herr, laß dein güt sein,  
des behalt das hercz rein,  
unser sünd von uns sey fern,  
nicht mehr wir von dir begern.

5 Ehr sey dir, Herr inn Himmels thron,  
Gott vatter, heiligem Geiß fron,  
Von jekundt an vnd alle zeit  
in Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 764. Vers 2.1 so, 3.1 Hellengr., 3.2 bestn, 5.2 -en. Das lat. Lieb I. Nro. 65.

## 902. Urbs beata Hyerusalem.

Hyerusalem, die selige Stadt,  
iren namen vom friede hat.  
Ein Gesicht vom Himmel herab  
lebendige sein gab,  
Von dem Engel gezieret schon,  
die Brant des königlichen Chron.

2 Vom Himmel kömmt sie new  
zum Brautbett geschickt frey,  
Vormehlet ihrem Herren holdt,  
gassa vnd Mauren glinzen von Goldt,

3 Auch von köstlichem edle Gestein,  
ir eingang wirdt gemein  
Denen, so sich wol verdient  
in der Welt Christi Namen gerühmt.

4 Mit schönen Bildern anspoliert,  
künstlich an ihren ohrt refert,

Durch vnd durch abgetheilt,  
ein ewige heilige Stelle geit.

5 Der Eckslein Christus ist gesandt,  
bringt zusamen beyde wand,  
Dorein die heilige Dion  
auch alle Glendigen wohnung han.

6 Ach, die hohe geliebte Stadt  
viel schönß gethöns vund lobens hat  
Von der heiligen Dreyfaltigkeit,  
preiß Gottes gnad in ewigkeit.

7 In diesem Tempel, Höchster Gott,  
erhöhr unser gebet vund not,  
Kom uns zu helfen baldt,  
dein milde güte über uns walt,

8 Was wir alle erhóret sein,  
besitzen mit den Áligen dein  
Das ewige Paradís,  
darin unser Ruh ist gewis.

9 Ehr und preis dem hochsten alzeit,  
Gott Vatter, Sohn in ewigkeit,  
Dem Heiligen Geiste werd  
al gewalt im Himmel vnd erd.

D Blatt 1096<sup>b</sup>. Vers 2,3 jhren, 3,1 -en, 9,1 den, 9,2 so. Der lat. Text I. Nro. 124.

## Ludewig Helmbold.

Nro. 903 — 1008.

- A. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, vnd in Druck gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum. 1575. (1572?) 8°.
- B. Zwanzig Deutsche Liedlein mit Vier Stimmen. u. f. w. Durch Joachimum von Barch, Symphonisten zu Althausen. 1575. Quer 4°.
- C. XXI. Geistliche Lieder, u. f. w. Durch Johannem Steurlein, Smalcaldensen, Stadtschreibern zu Wolsburg. 1575. Quer 4°.
- D. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, auff neue ubscheyden, vnd in Druck gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum. 1589. 8°.
- E. Dreyßig Geistliche Lieder auff die Feß durchs Jahr, u. f. w. von Joachimo à Burek, Symphonista Malhusien. 1594. 8°.
- F. XXI. Neue, Christliche Lieder, auff die jetzige betrübtē zeit, u. f. w. 1595. 8°.
- G. CREPVNDIA SACRA, NONNIHIL AVCTA: u. f. w. 1596. 8°.
- H. Vierzig deutsche Christliche Liedlein u. f. w. 1599. 8°.

### 903. Ein Gottsfürchtiger vnd lieblicher Gesang

in den Druck gegeben, zu ehren vnd wolgefallen der tugentsamen Frauen  
Reginen Helbehin, Ehegemahl des Hochgelehrten Herrn Doctoris Pancratij Helbig, jetziger  
zeit Rectoris in der Hohen Schul zu Erfurt, Meines Großgünstigen Herrn, freunds,  
vnd Gewatters, Durch M. Ludouicum Helmboldum.

Alles was gereicht zu Gottes ehr  
vnd seligkeit der Seelen,  
Das ist gewis ein solche Lehr  
die wir billich erwelen;  
Sie werde vorbracht wie sie wöll,  
geredt oder gesungen,  
wann Gott den Herren loben soll  
in aller art der jungen.

2 Darumb weil dise Melodel  
so lieblich ist an stimmen,  
Daß ein Gottsfürchtigs herz darben  
in freuden möchtē schwimmen,  
Hab ich darunder wort gefügt  
welch jedermann mag fügen,  
er sey worinn er wöll gerät,  
solln ihm kein schaden bringen.

3 Waschampar vñ unnützig Geseng  
gehn allenthalb im schwande:  
So jemand thet dieselb abbrennen,  
dem soll mann fleißig danken.

Sagt auch, tugentfam Frau Regia,  
 diß under des behagen:  
 je weniger guter Kleidein sin,  
 ihe lieber soll man sie haben!

Von Gott will ich nicht lassen,  
 dann Er laß nicht von mir,  
 Führt mich durch alle Straßen  
 da ich sonst irret sehr,  
 Reichet mir sein Hand,  
 den Abend und den Morgen  
 thut er mich wol versorgen,  
 sey wo ich woll im Land.

2 Wenn sich der Menschen Hulde  
 und Wohlthat all verkeret,  
 So find sich Gott gar balde,  
 sein Macht und Guad bewert:  
 Hilft inn aller not,  
 errett von Sünd und Schanden,  
 von Ketten und von Banden  
 und wenns auch wer der Todt.

3 Auf ja will ich vertrauen  
 in meiner schweren Zeit,  
 Es kan mich nicht gerawen,  
 er wendet alles Reidt.  
 Ihm seis heimgeselt,  
 mein Leib, mein Seel, mein Leben  
 sey Gott dem GOTTEN ergeben,  
 er schafft wies im geselt.

4 Es thut im nichts gefallen  
 dann was wir nützlich ist:  
 Er meints gut mit uns allen,  
 schenkt uns den Herren Christ,  
 Seinen lieben Son:  
 durch ja er uns bescheret  
 was Leib und Seel ernhret:  
 lobt ja ins Himmels Thron!

5 Lobt ja mit Herz und Munde,  
 welchs er uns beides schenkt!  
 Das ist ein selig Munde  
 darinn man sein gedenkt.

Dunst verdirbt all Zeit  
 die wir zubringen auff Erden:  
 wir sollen selig werden  
 und bleibn in Ewigkeit.

6 Auch wenn die Welt vergehet  
 mit irem Stolz und Pracht,  
 Weder Ehr noch Gut befehet  
 das vor ward groß geacht,  
 Ja auch nach dem Todt,  
 tief in die Erd begraben  
 wenn wir geschlafen haben,  
 wil uns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt unverloren,  
 geführt in Abrahams Schoß;  
 Der Leib wird neu geboren,  
 von allen Sünden los,  
 Heilig, rein und zart,  
 ein Kind vnd Erb des HERREN,  
 daran muß ja nicht irren  
 des Teuffels listig Art.

8 Darumb ob ich schon dulde,  
 hier Wiederwertigkeit,  
 Wie ich auch wol verschulde,  
 kömpt doch die Ewigkeit,  
 Aller Freuden voll:  
 dieselb ohn einigs Ende,  
 diemeil ich Christum kenne,  
 mir wiederfahren sol.

9 Daß ist des Vaters Wille  
 der uns geschaffen hat;  
 Sein Bohn hat gult die Fülle  
 erworben und Genad;  
 Gott der heilig Geist  
 im Glauben uns registret,  
 zum Reich der Himmel fñhret,  
 ihm sey Lob, Ehr und Preiss.

Die Überschrift und die drei Zueignungstropfen aus dem Büchlein Cassenhawer, Reuter vnd Vergliedlin, Christlich moraliter, vund sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn Henrich Anhausen ff. 1571. 8°. Nro. LI Seite 62 (K), das Lied selbst aus der Schrift Das alte Chüringische Lied: Von Gott will ich nicht lassen zc. loh. CHRISTOPH. OLEARIUS. 1719. 8°. (O). Bei O lautet die Überschrift **In Gottsfürchtiger und lieblicher Gesang: Inn den Druck gegeben zu Ehren und Wohlgefallen, der Tugendsamen Frauen Reginen Helbichin, Ehegemahl, des Hochgelarten Herrn Doctoris Pangratii Helbich, jñiger Zeit Rectoris, inn der Hohen Schul zu Erfurdt, meines-großgünstigen Herren, Freundes und Bevatters.** Der Name fehlt, den vielleicht in K nur Henrich Anauß hinzugefügt. Buchstäblich genau hat die Überschrift wol weder K noch O. In der Zueignung liest O Vers 1.1 **Als, Ehr,** 1.2 **Seeligkeit,** 1.5 **woll,** 1.7 **man,** 1.8 **A und B,** 2.1 **diese, -bey,** 2.3 **h, g,** dabey, 1.4 **inn,** f, 1.5 **t, w,** 1.6 **-man,** 1.7 **o,** 1.8 **ihn,** 3.1 **vnd,** 3.2 **S,** 3.4 **man,** h, 3.5 **fast,** 3.6 **t,** 3.8 **je, man.** In dem Liede fehlen bei K die Strophen 6, 7 und 8; zu Ende jeder Strophe noch einmal das erste Wort des Abgesanges: die Melodie wiederholt denselben. Die Schreibung scheint bei K oft die dem Original gemäßere: Vers 1.1 **wil, nit,** 1.2 **er laßt,** 1.3 **fñrt,** f, 1.5 **handt,** 1.6 **a, m,** 1.8 **h, dt,** 2.1 **h,** 2.2 **w,** 2.4 **m, g,** 2.5 **in,** 2.6 **vonn,** f, f, 2.7 **h, b,** 2.9 **t,** 3.1 **Auf jñn,** 3.2 **j,** 3.4 **l,** 3.5 **heym,** 3.6 **leib,** 3.7 **Herrn,** 3.8 **jñm,** 4.5 **Bohn,** 4.7 **l,** 4.8 **jñn,** 1,



5.1 jhn, h, vnnb, m, 5.3 ft, 5.4 man, 5.7 selig, 5.8 bleiben in ewigkeit, 9.1 Vatters, w, 9.3 f, 9.4 g, 9.5 Heilig, 9.6 g, 9.7 furet, 9.9 l, e, p.

A lieft Vers 1.2 denn, 1.5 Reich mir seine, 1.8 wöll, 3.3 gerwen, 6.3 Widr, 6.4 so für, 7.7 uns für jn, A1 kompt. C stimmt im Ganzen mit A, nur Vers 1.6 als für vnd, 5.2 beiden, 6.3 kein für Widr, 6.4 so vor, 7.2 jns Paradies, 9.7 des Himmels. Ein Einzelbruck, Gedruckt zu Erfurt durch Marten von Polgen, da ich nicht selbst gesehen, lieft Vers 1.2 denn, 6.2 mit ihrem stolzen pracht, 6.4 welchs vor, 7.1 aller Sünden, 7.7 errn, 9.6 an für ohn. Alle halten den mit einer Hebung einsetzenden fünfßylbigen Anfang des Abgesangs wie ihn S. Knaut und Olearius in ihrer Aufzeichnung des ursprünglichen Textes geben und die Melodie ihn setzen, aufrecht; dieß thun auch die fünf Lieder L. Helmbolds Nro. 911, 912, 943, 946 und 951, welche in diesem Text geachtet sind.

Wie früh schon in dieser Beziehung und auch sonst an dem Liede geändert ward zeigt nachstehender Text.

## 904. Ein schön Geyßlich Liede,

In sterbens leufften tröstlich zusingen,

Im Chon: Ich gieng eins mals spacieren, &c.

Von Gott wil ich nit lassen,  
dann er leß nit von mir,  
Führt mich durch alle strassen,  
da ich sonst irret sehr,  
Recket mir seine hand,  
den Abent vnd den Morgen  
thut er mich wol versorgen,  
sey wo ich wöll im Land.

2 Mann sich der Menschheit hulde  
vnd wolthat all verkert,  
Findt sich Gott mit gedulde,  
sein macht vnd guad bewert,  
Hilft auß aller noth,  
errett von Sünden vnd schanden,  
von ketten vnd von banden  
vnd wens auch wer der Tod.

3 Auß jn wil ich vertrauen  
in meiner schweren zeit,  
Es kan mich nit gerawen,  
er wendet alles leyb:  
Im sey es heim gestellt,  
mein leyb, mein Seel, mein leben  
sey Gott dem Herrn ergeben,  
er schafft, wies ihm gefällt.

4 Es thut jm nichts gefallen  
denn was mir nützlich ist,  
Er meynts gut mit vns allen,  
schenkt vns den Herren Christ,  
Ja seinen lieben Son:  
durch jn er vns bescheret  
was leyb vnd Seel ernehret,  
lob jn ins Himels Thron.

5 Lobt jn mit herz vnd Munde,  
welchs er vns beydes schenkt:  
Was ist ein selige stunde,  
dattun man sein gedenkt.

Sonst verdirbet all zeit  
die wir zu bringen auß Erden,  
sollen wir selig werden  
vnd bleiben in ewigkeit.

6 Auch wenn die Welt vergehet  
mit ihrem stolzen pracht,  
Weder ehr noch gut beschet,  
welchs vor war groß geacht:  
Der halben nach dem Tod  
tieff in die erd begraben,  
wenn wir geschlafen haben,  
wil vns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt vnnerloren,  
geführt in Abrahams schoß,  
Der leyb wirt new geboren,  
von allen sünden loß,  
Heilig, rein vnd zart,  
ein kind vnd Erb des Herren,  
dran jn nichts irren weren  
des Teuffels listig art.

8 Darumb ob ich schon dulde  
hie widerwertigkeit,  
Wie ich auch wol verschulde,  
kombt doch die ewigkeit  
Wol aller sünden vol:  
dieselb on einigs ende,  
dieweil ich Christum kenne,  
mir widersaren sol.

9 Das ist des Vatters wille,  
der vns geschaffen hat.  
Sein Wort hat guts die fülle,  
erworben vns genad.  
Gott der heilige GEIST  
im glauben vns regieret,  
zum Reich der himel furet,  
jm sey lob, ehr vnd preiß.

Hundert Christenliche Hausgesang, u. s. w. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569.) 8°. Nro. LXXXI.  
Nur in der 2. und 7. Strophe bleibt das alte Metrum der 5. Zeile unangefochten.

Am treuesten in dieser Beziehung hält sich das Leipziger GB. von 1582, 4°. Blatt 142 an dem Originaltext, nur in



der 2. Strophe hilftet, in der 5. allezeit. Das Dresbner GB. von 1590. 8°. Blatt 313 hat nur den Fehler in der 2., folgt auch sonst ebenfalls getreu dem Originaltext, wogegen die Folioausgabe von 1599 Blatt 299<sup>b</sup> sich mancherlei Dehnungen erlaubt. Das Leipziger GB. von 1586. 8°. Nro. XLIX steht an der Spitze der verderblichen Entstellungen, mit welchen das Lied in die späteren Gesangbücher eingetreten: Vers 1.3 auff rechter, 1.4 da ich gieng in der jrr, 1.5 Er reicht, 2.5 Hilft mir, 3.5 sey es, 3.9 schaff, 4.5 Ja seinen, 5.2 für das er uns geschenkt, 5.5 alle zeit, 5.6 zubringen, 6.2 stolzen, 6.5 Wir werden nach, 7.1 aller, 7.5 Ganz heilig, 8.5 Ist aller, 9.1 erworben seine Gnad, 9.5 Auch Gott.

Ich bringe aber durch Mitteilung des nachstehenden Textes noch eine andere für die Geschichte des Liedes beachtenswerthe Thatsache in Anregung.

### 905. Von Gott wil ich nicht lassen.

Von Gott wil ich nicht lassen,  
denn ehr leß nicht von mir,  
Führt mich durch alle strassen,  
da ich sonst irret sehr,  
Reicht mir seine hand,  
den Abend und den Morgenn  
thut ehr mich wol versorgenn,  
sey wo ich wöll im landt.

2 Wenn sich der Menschen hulde  
vnd wolthat all verkert,  
So findt sich Gott gar balde,  
sein Macht vnd gnadt bewert,  
Hilft aus aller noth,  
erredt von Sünd vnd schandenn,  
von ketten vnd von banden  
vnd wens auch wehr der Todt.

3 Auff ihn wil ich vertrauen  
inn meiner schweren zeit,  
Es kan mich nicht gerawen,  
er wendet alles leidt.  
Ihm sey es heimgeßelt:  
mein leid, mein Seel, mein leben  
sey Gott dem Herrn ergeben,  
er schaffs wies ihm gefelt.

4 Warum sol ich denn trawren,  
zagen vnd sorgen sehr?  
Gott ist meins herzen mauren,  
mein fels vnd starke wehr,

Kan mich schützen wol:  
wenn als wider mich were  
vnd wolt mich gar verßhrē,  
weis wo ich bleiben soll.

5 Was hilft auff dieser welde  
groß ehr vnd zeitlich gut?  
Was best ist Gottes hulde  
vund ein Christlicher mut:  
Hab ein reichen Gott,  
der kan vnd wil mich neren  
vnd alles gnung bescheren  
was ich nur darff zur not.

6 Wer sich kan als erwegen  
was die welt achtel groß  
Vnd sich allein ergeben  
auff Gottes gnade bloß,  
Der hat recht gethan:  
er muß sein Reich auff erden  
vnd ewigs gut erwerben,  
es geh gleich wie es kan.

7 So fahr hin freud vnd ehre,  
gelt, gut vnd weltlich freud!  
Es kan nicht lange weren,  
es wird verkert mit leidt.  
Himel vnd Erd ist mein,  
Gott hat mir alls gegeben,  
das ich soll drinnen leben,  
sein kind vnd Erbe sein.

Manuscriptenband in fol. der Königl. Bibliothek zu Dresden, M. 53. Zur Seite die Worte 'Ex impresso exemplari.' Die Überschrift des Liedes, also wol der Titel des Druckes, lautet: Drey geistliche lieder. | Das erste: Ich gieng ein mal spacieren, ein weglein das | war klein ic. | Das ander: Von Gott wil ich nicht lassen, Denn ehr | leß nicht von mir. Unter diesem zweiten Liede die Anzeigle des Druckers Gedruckt zu Erfurdt durch Georgium Pawman, | Dum bunten Samen bey S. Paul.

Ich habe gegen das Ende der Anmerkung zu Nro. 903 eines Einzeldruckes des Liedes Von Gott wil ich nicht lassen, den ich nicht selbst gesehen, Erwähnung gethan: die Existenz eines solchen folgt aus dem Dresbner Codex M. 53, wo das Lied Nro. 903 unmittelbar dem vorliegenden folgt und die beachtenswerthe Überschrift hat Ein Gottfürchtiger vnd lieblicher Gesang, | Von gott wil ich nicht lassen Dann ehr leß nicht von mir | Seendert vnd gebesert. | Im vorigen nächsten Chonn. Am Ende: Gedruckt zu Erfurt durch Marten von Folgen. Darnach folgen die Noten der Melodie, drei Reihen. Vers 3.5 seie über sey es.

**906. Ein freuden Lied, von dem  
Gebornen Emanuel, warem Gott und Menschen,  
unserm Herrn Jesu Christo.  
Im Thon, Von Himel hoch da kom ich her.**

- N**un ist es zeit zu singe hell:  
geboren ist Emanuel,  
von Maria, der reinen Magd,  
wie Esaias vor gesagt!
- 2 **E**s freu sich aller Menschen' Seel:  
geboren ist Emanuel!  
Wir sind nicht mehr, wie vor, allein,  
der Herr ist bey uns in gemein.
- 3 **W**er freude sey kein maß noch ziel:  
geboren ist Emanuel!  
Gott ist mit uns in gleichem fleisch,  
doch ohne Sünde, worden Mensch.
- 4 **N**icht schaden uns der alte fecht:  
geboren ist Emanuel!  
Er ist geboren uns zu gut,  
er kan und wil helfen aus not.
- 5 **T**roh sey dem Teufel und der Höl:  
geboren ist Emanuel!

- Troh sey der sünden und dem todt,  
es ist mit uns der starke Gott!
- 6 **E**s zürn der Papst und sein gesell:  
geboren ist Emanuel!  
Es rüste sich gleich Erd und Mehr,  
hie ist der Herr, der ihnen wehr.
- 7 **E**s toben wenig oder viel:  
geboren ist Emanuel!  
Was uns bedrengt das geht in an,  
er schlecht zu boden Ross und Man.
- 8 **W**arlich, wir habn gewonnen Spiel:  
geboren ist Emanuel!  
Wer an zu gleubt, dem ist bereit  
himlische freud und seligkeit.
- 9 **D**ie Welt vergeh nn, weiß sie wöl:  
geboren ist Emanuel!  
Bey Gott sollen wir ewig sein,  
eyn, im sey der preis allein!

A Nro. I. Blatt A 4. Die Angabe des Tones schließt: her, Oder auch in dieser weyße, und es folgen die Not.  
C Nro. I, Vers 3.1 ist für sey, 3.4 d. o. Sünd worden ein M., 9.1 wil. B Nro. 12 hat nur die Strophen  
und 9, und zwar wie A.

**907. Vermanung zur Weynachtlichen Freude,  
vmb der verheßung willen, im Paradis geschehen, Durch die  
sendung, und Menschwerdung des Messie erfüllet. Gal: 4.  
Im Thon, Gelobet seystu Jesu Christ.**

- I**hr lieben Kinder, frewet euch,  
frewet euch, jr alten zugleich,  
Das Gott sein zusag hat beweist  
die er gethan im Paradys.
- 2 **W**er Sam des Weibs, der Schlangen feind,  
ist worden Marien Kind,  
Darnach sich wol vier tausent jahr  
gesehnet hat der Vetter schar.
- 3 **W**er Adam und der Abraham,  
des Jacobs zwelffaltig kam,  
hat lang gewünschet und geseht  
das doch erfüllet wurd die zeit.

- 4 **S**ie ist erfüllt durch Gottes gnad,  
der endlich gegeben hat  
Und in die Welt sein Son gesandt,  
geborn von ein Weib, ohne Man.
- 5 **U**nters gesch war er gethan,  
welches uns hart klaget an:  
Dauon hat uns der Son erlöst,  
also habn wir der Kintschaft trost.
- 6 **O** Gott, sölgen trost mach uns seß  
durch dein wort und Heiligen Geist,  
vmb Christus willn, der in bereit,  
und sey gelobet in ewigkeit.

A Nro. II. Blatt A 5. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. D hat Vers 5.3 den Druckfehler des für der. B Nro.  
hat nur die Strophen 1, 4 und 5, hinter jeder Strophe Kyrieleison, darnach die Wiederholung der letzten 3  
und dann wieder Kyrieleison. C Nro. 2, hinter jeder Strophe Kyrieleison, Vers 1.2 auch zugleich, 2.2  
worden nu, 3.2 zwölfeltiger, 3.4 erfüllt würde, 4.2 endlichen, 4.4 g. vom weib, doch ohn ein M., 5.2 p  
hart, 5.3 daruon, erlost, 6.2 heiligen.

## 908. Von der Engelischen Botschaft, bey der Geburt des Heilandes Jesu Christi.

Der Engel bringt warz bericht:  
laß fahren all menschē geticht  
in diesen Weynacht tagen.

Ernet von der Himlischen schar  
singen ein frölich newes Jar  
und so von Herzen sagen

Ehr sey Gott in der höhe,  
auff Erden fried und ruhe,  
der mensch an Christi namen  
hab wolgefallen, Amen.

- 2 Wenn die klarheit des Herrn erschreckt,  
wem das Gesez die Sünd erweckt,  
der laß sich wider trösten:  
Nehet was uns der Engel bring,  
wie er von grosser fremden sing,

der alles Volk genieße:

Ehr sey Gott in der höhe,  
auff Erden fried und ruhe,  
der Mensch an Christi Namen  
hab wolgefallen, Amen.

- 3 Was ist der Heyland heut geborn:  
die wir sunst weren all vorlorn,  
hettē mußt ewig sterben.  
Der Heyland ist Christus der Herr,  
in Davids Stadt kommen auff Erd;  
das wir nu selig werden.  
Ehr sey Gott in der Höhe,  
auff Erden fried und ruhe,  
der Mensch an Christi namen  
hab wolgefallen, Amen.

A Nro. III. Blatt A 6<sup>b</sup>. C Nro. 3, Vers 1.2 Menschlich, 1.6 ja, 3.2 sonst waren. B Nro. 16, Vers 1.2 laß, 1.3 Weinachts, 1.4 Englischen, 1.5 frölich singen zum neuen, 2.2 entdeckt, 2.4 Sihe, 3.2 die wir sonst alle wern, 3.6 nun. H Nro. 2 der von Joach. v. Burd componierten, Vers 1.3 Weinachts, 2.4 bringt, 2.5 singt, 3.3 muß, sonst überall wie B.

## 909. Vermanung zur Niedrigen demuth, bey dem Kindelein Jesu.

In der Melodey, Christum wir sollen loben schon.

1 Der du wilt mit dem Kindelein  
Mariæ frölich selig sein,  
Wies im sein vater, Gott der Herr,  
bereitet hat, halt dich wider!

- 2 Hoch ist es her von ewigkeit,  
kömpt auff Erden in Niedrigkeit  
Auff das es all, die Niedrig sein,  
mit ehren bring zum Vater heim.

- 3 Die Hirten suchens in der nacht:  
keiner fur im sich etwas acht,  
Aus Morgenland die Weyßen man  
sahn auff die Kule und betens an.

- 4 Auff seine arm nimpts Simeon  
und singt mit fremden Hohe thon,  
Mit lob den Herrn von Herzen dankt,  
der uns den Heyland hat geschaukt.

- 5 Herodes mit seim Hoffgeandt  
aus Hohem muth veracht das Kindt,  
Dünkt sich zu Edl sein dazn,  
das er im soll ein ehr anthun.

- 6 Ja auch die Priester, welcher schein  
die heyligkeit mußt selber sein,  
Lassens bey im haben kein sat,  
dieweils ein arme Mutter hat.

- 7 Die Welt das eusserst nur anscht,  
dünkt sich weys und doch nichts verkehrt,  
Manch reicher Mensch, Hoch und gelehrt,  
hieran sich ergeret und verkehrt.

- 8 Sey Kindisch mit dem Jesulein,  
der du wilt mit im Himmel sein:  
Die Niedrigkeit erhöhet Gott,  
hoffertigkeit sett sich zu todt.

A Nro. III. Blatt A 6<sup>b</sup>. Die Angabe der Melodie nach D; A gibt dieselbe nach der 2. Strophe an: Der selig schöpffer aller ding. C Nro. 4, Vers 4.4 geschenckt, 7.3 reich.



# 910. Ein freunden Lied, von dem Kindelein Ihesu, uns zu gute Geboren.

Esai. 9. Ein Kind ist uns Geboren, Ein Son ist uns gegeben.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>E</b>n Kind ist uns geboren,<br/>des freun wir uns zu hören,<br/>Sonst weren wir verlorben,<br/>ja ewiglich gestorben.</p> <p>2 <b>U</b>ns isß geschehn zu gute,<br/>die wir gesackt in Klöten,<br/>Wir lagen krank in Sünden,<br/>das Kind heilt unser wunden.</p> <p>3 <b>D</b>er Tod mus nun entweichen,<br/>der in uns war geschlichen:<br/>Christ geburt gebietet,<br/>vom Tod zum Leben führet.</p> | <p>4 <b>U</b>nser Natur wird newe,<br/>weil Gott ist so getrewe,<br/>Das er uns seinen Son gibt,<br/>der unser fleisch an sich nimpt.</p> <p>5 <b>D</b>a müssen wir wol bleiben,<br/>alle die an zu glauben,<br/>Denn Gottes Son, uns geben,<br/>bringet das ewig Leben.</p> <p>6 <b>L</b>ob sey ins Himels throne<br/>dem Vater und dem Sone,<br/>Sein Geist sey bey uns allen<br/>mit fried und wolgeschallen.</p> |
|---|--|

A Nro. V. Blatt A 7. Vers 5.3 Den für Denn. B Nro. 15, mit dem Anfange Uns ist ein Kind geboren, bloß die Strophen 1, 4 und 6, Vers 1.3 Sonst, verdorben. C Nro. 5, Vers 1.3 o, d, 2.3 Sünden, 5.1 müssen.

# 911. Auff der Schüler fest, an S. Gregorij tag, für die mehrung der Kinder, das sie Gott auch bessern wölle: in seinem engen Thon, oder auch in der Melodey. Von Gott wil ich nicht lassen.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>D</b>as noch viel menschen werden<br/>von tag zu tag geboren<br/>Allenthalben auff erden,<br/>auch bey uns wie junorn:<br/>Gott, das kompt von dir,<br/>du haß dazu den segn<br/>im Paradies gegeben,<br/>das unser würde mehr.</p> <p>2 <b>W</b>enn man wer geblieben<br/>einfeltig an dem orth,<br/>Hett jm nicht lassen glieben<br/>der Schlangen glatte wort,<br/>Wie selige Leut,<br/>wie from und ohne Sünde<br/>weren Elter und Kinder<br/>wol noch auff diese zeit!</p> | <p>3 <b>A</b>ber es ist geschehen,<br/>sie sind gefallen beyd<br/>Von welchen wir entstehen,<br/>der Adam mit dem Weib:<br/>Durch denselben soll<br/>die Sünd auff uns geerbet,<br/>an Leib und Seel verderbet,<br/>macht uns böß vberall.</p> <p>4 <b>G</b>ott, laß uns nicht so bleiben,<br/>sondern bald new gebiet,<br/>Von Kindt auff wol zu ziehen<br/>erhalt uns deine Lehr,<br/>Gib fleißige Leut,<br/>die uns recht unterweisen,<br/>dich warhafftig zu Preisen<br/>jht und in Ewigkeit.</p> |
|---|---|

A Nro. VI. Blatt A 8. Darnach (?) in dem Druck III. OD.E. Ludonici Helmboldi, Latinae & Germanicae 1674. Duer 4°. (Bibl. von 1855 Seite 487). C Nro. 6, Vers 1.8 würden, 4.1 nich, 4.3 zuzihen.

# 912. Vermanung an die alten, auff den tag Gregorij, die jugendt fleißig zur Schul zuhalten, vmb tüchtiger nachfolgung willen, Im Thon, Von Gott wil ich nicht lassen, Oder in seiner eigen Melodey.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>I</b>n alten pflegt zu sagen<br/>von ewern Kindern klein<br/>'Diese werden uns verjagen';<br/>freylich wird es so sein:</p> | <p><b>A</b>lle grosse Herrn<br/>wandeln beim andern Kinde,<br/>das mit der zeit sich finde<br/>zu jrem stand und ehren.</p> |
|---|---|

2 Ach, das jr das bedachtet,  
so schund Eltern seid,  
Ihr Schul die Knaben brechtet,  
das sie wurden bereit!  
Alle große Herrn  
wandeln beim andern kinde,  
d; mit der zeit sich finde  
zu ihrem stand und Ehn.

3 Seid drauff bedacht, jr Reichen,  
nicht ewer Kinder recht,  
Das sie den ehren gleichen  
und ziehen das Geschlecht.  
Alle große Herrn  
wandeln beim andern kinde,  
d; mit der zeit sich finde  
zu ihrem stand und Ehn.

4 Kein armer sol erschrecken  
mit seinen Anbelein:  
Gott wil ehlich erwecken,  
das sie die höchsten sein.  
Alle große Herrn  
wandeln beim andern kinde,  
d; mit der zeit sich finde  
zu ihrem stand und Ehn.

5 Thut allen fleiß zusammen,  
so viel jr Empter habt,  
Das euch in Gottes Nahmen  
die nachfolgung gerath.  
Alle große Herrn  
wandeln beim andern kinde,  
d; mit der zeit sich finde  
zu ihrem stand und Ehn.

A Nro. VII. Blatt P. Darnach (?) in dem zum vorigen Liede angezogenen Druck vom Jahre 1674. Der Abgesang der Strophen bezieht sich auf Pred. Sal. 4, 15. C Nro. 7, Vers 1.2 zu für von, 2.1 recht für das. G Nro. VIII, Vers 1.2 zuwern, 2.4 ü.

### 913. Ein Dank, vñ Betlied, auff der Schüler Fest, Gott wölle durch fortpflanzung der lieben Jugendt, Christ- liche Empter, wie zuuor geschehen, ferner erhalten.

Herr Gott, du bist von ewigkeit,  
vñ bleibst on allen wandel:  
Mit uns verendert sich die zeit  
in allem thun und handel.  
Wie bald ist es geschehn,  
das viel menschen abgehn  
die uns erzogen und gelernt  
wie man recht lebt und dich ehrt.

2 Der Moses und der Aaron  
habn ihre zeit regieret,  
David und Nathan sind dauon,  
jr keiner widerkehret.  
Nachfolger ihrem stand  
habn, Herr, oft gesand,  
durch sie gebawet für und für  
der Kirchen und der Stadt thor.

3 Solch dein genad ist widersarn  
auch unserm Vaterlande:  
Die unser Jugendt weißer warn  
sind nicht mehr all vorhanden:  
Gib, das an jre statt  
der wachsend hauff gerath,  
das Christlich Regiment besteh  
und Kindes Kindern wolgeh.

4 Darzu verlegk uns, lieber Herr  
Gott Vater, Glück und Segen,  
Gib deines geistes kraft zur Lehr  
von Ihesu Christi wegen,  
Der uns erworben hat  
zeitlich und ewig gnad:  
dem sey mit dir und deinem Geist  
ewiges Lob, Ehr und Preis.

A Nro. VIII. Blatt P 2. B Nro. 10, Vers 4.6 genad. C Nro. 9, Vers 4.3 und für zur.

### 914. Passion Lied, Vom Leyden und Sterben, unsers Herrn, und erlösers Ihesu Christi.

Im Ehon, Aus tiefer Not, schrey ich zu dir, ic.

Esa: 53. Durch seine wunden seind wir geheilet.

Johan: 1. Siehe, Das ist Gottes Lamb, welches der Welt Sünde tregt.

Als drey und Dreissig Jar alt war  
Ihesus Christ, unser Herr,  
Statt er sich zu seim Leiden dar  
nach vorgesehner Lehre,  
Zurlösen das Menschlich geschlecht:  
ach, das es alle Welt bedecht  
und Gott der gnaden danket!

2 Das Ockerlamb, welchs zu bedant,  
aß er mit seinen Jüngern,  
Stift ein news Nachmal klar und laut,  
darnach uns all sol hungern:  
Sein Leib im Brot, sein Blut im Wein  
er allen gibt und weschet sie rein,  
lert rechten dienß und Liebe.



3 Im Garten zu dem Vater rüßt,  
doch das sein wil geschehe.  
Der Jünger Herzh trawrel vnd schließt,  
vß HErrn Blutig schweiß gehet,  
Durch Judas Kuß er ausgemalt  
wirdt angefallen mit gewalt  
vnd Mörderisch gebunden.

4 Für Hannas vnd für Caiphas  
fragt man in vmb sein Lehre,  
Viel falsch zezeugniß geht auß haß,  
an keins der HErr sich kehret,  
Sagt nur, er sey wahr Gottes Son,  
des muß er leiden Spot vnd hohn  
die Nacht biß an den Morgen.

5 Da wirt er für gericht gestalt,  
Pilatus hört die Klage,  
Sicht wol, das sie im thun gewalt,  
lest in doch gleichwol Plagen,  
Endlich ein falsches Vertheil spricht,  
damit dem Volk genüg geschicht,  
verdampft Ihesum zum Creuze.

6 Daran ist er gehangen bloß,  
Schächer auß beiden seitten,  
Wüßt zu Gott in der Marter groß,  
die Welt wolt gehn zu scheitern.  
Balt Christus spricht 'es ist vollt  
befielt sein Geiße ins vaters macht,  
neigt das heupt vnd verscheidet.

7 Joseph, ein Gottfürchtiger Man,  
der von Arimathia,  
Den Leib des HErrn vom Creuze n  
salbt in mit Specereye,  
Vnd legt ihn in ein newes Grab,  
da bleib er an den dritten tag,  
heiligt den grossen Sabbath.

8 Disß alls ist nach der Schriefft gesche  
vmb vnser Sünde willen,  
Dadurch wir nu für Gott besche  
des wir vns trösten sollen:  
Die straff auß im ist vnser stied,  
Gott helff vns, das wir seine Lieb  
glauben vnd Preisen, Amen.

A Nro. IX. Blatt B 3. D hat in der Überschrift Im Thon: | Es ist das Hept vns kommen her etc.  
dankte, 5,2 Klagen, 6,5 vollendt, 6,6 hend, 8,4 sollen. C Nro. 9, Vers 4,5 Saget, 5,6 vrtel, 5,7 an  
7,6 blieb, 8,4 sollen.

## 915. Ein Bußlied, von der Beicht,

den einfeltigen, büßenden Sündern Nüßlich,

Im Thon. Ach Gott von Himmel sich darein.

Dan. 9.

HERN, wir, vnser Könige, vnser Fürsten, vnd vnser Vetter,  
müssen vns schemen, das wir vns an dir versündiget haben, Dein  
aber, HErr vnser Gott, ist die Darmherzigkeit, vnd vergebung.

Das ich ein armer Sünder bin  
muß ich leider bekennen,  
Den solches thut mein Herzh vñ Sün  
aus Gottes Gesez erkennen:

Ich vbertrett die Behn gebott,  
ich liebe nicht von herzen Gott,  
auch niemand wie mich selbern.

2 Damit hab ich groß vngnad  
vnd Gottes zorn verdienet,  
Den Todt, die Hell, Ewige Plag,  
darumb mein Seel sich schmet,  
Fürchtet des HErrn gestreng Gericht,  
der die vermaledeung spricht  
ober vns Sünder alle.

3 Noch hat mein Seel gleichwol den trost,  
vnd hofft Selig zu werden  
Durch Christum, der mich hat erlöst

mit sein Leiden vnd sterben,  
Der mir mit seinem Leib vnd Bl  
erworben hat das größte gnt,  
vergebung aller Sünden.

4 Das gienb ich, wie er selbern sprich  
'wer gienbt wird Selig werden',  
Begehr sein Nachtmal, da er sich  
vns Lieblich gibt auß Erden,  
Dadurch der Glauben in mir gestre  
vnd brünslig Liebe werd erweckt,  
hinsurt Christlich zu Leben.

5 Dazu verley mir Gott der Herr  
sein heiligen Geiße vnd gnade,  
Das ich bedenk je mehr und mehr  
wie groß sey vnser schade,  
Wie groß sein Lieb, wie grosses  
Christus verdient hat durch sein Bl  
vns allen Ewig, Amen.

A Nro. X. Blatt B 5. C Nro. 10, Vers 3,3 erlöst, 4,1 selber.

**916. Ein Sacramentlied, Von der gegenwart,**  
des wahren Leibs, und Bluts, des Herrn Ihesu Christi, im Brott, und  
Wein des Nachtmals, nach seinen ausdrücklichen Worten.  
Matth: 26. Marc: 14. Luc: 22.1. Cor. 11.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>H</b>err Christe, wehr<br/>der falschen Lehr,<br/>So sich iht weit<br/>im Land ausbreit<br/>Durch die Sacramentierer,<br/>deiner Worte verkehrer.</p> <p>2 Du sagest frey,<br/>das dein Leib sey<br/>Eben das Brott,<br/>welches man hat<br/>Wo dein gemein beyamen<br/>prediget deinen Nahmen.</p> <p>3 Des Kelches Wein<br/>ist das Blut dein,<br/>So sagt dein Mund<br/>kurz fur der Mund<br/>Darin du bist verrathen<br/>und gefangen im Sarten.</p> <p>4 Herr, solche wort<br/>von dir gehort,<br/>In solcher zeit,<br/>da du beregt<br/>Gefühlet hast gros schmerken,<br/>sind dir gangen von herzen.</p> | <p>5 Noch finden sich<br/>viel Bösewicht,<br/>Die sagen Nein,<br/>es kan nicht sein:<br/>Was jr vernunft nit fasset,<br/>das ist ju gar verhasst.</p> <p>6 Ihr Denteley<br/>ist mancherley,<br/>Doch aller sin<br/>stimmet dahin,<br/>Dein gegenwart zu trennen<br/>nach ihrem wahn und trennen.</p> <p>7 Ihr Predigt ist<br/>vernunft und wiß,<br/>Menschlicher arth<br/>sind sie gelart<br/>Und fahren hin und wider:<br/>Gott, ghat es ju nicht fernier.</p> <p>8 Laß nur dein Wort<br/>schlecht gehen fort,<br/>Das unser Glaub,<br/>besteh, und traw<br/>Nicht auff der Menschen weisheit,<br/>sondern auff Gottes warheit.</p> |
|---|--|

A Nro. XI. Blatt P. über der 5. Strophe die Worte Das Ander theil, des Sacramentliedes, wider die Sacramentierer. C Nro. 11, Vers 3.4 für, 5.5 nicht, 7.4 sie sind gelart. H Nro. 6 der von Joh. Gbart compo- nierten, bloß die vier ersten Strophen.

**917. Ein Trostlied, Von der freywilligen, und**  
Seligmachenden ernidrigung, und erhöhung des Herrn  
Ihesu Christi, Philip: 2.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>I</b>ch streme mich der grossen lieb,<br/>die mir reichlich erzeiget,<br/>Das ich nicht in der Hellen blieb,<br/>hat sich zu mir geneiget<br/>Vom höhē Himekreich,<br/>und ist mir wordē gleich<br/>knechtischer weisse Jesus Christ,<br/>der aller Herren Herr ist.</p> <p>2 Er hat sich selbs ernidriget,<br/>so tieff herab gelassen,<br/>Das er des Vaters willen thet<br/>ganz volkommlicher massen,</p> | <p>Leid fur mich hohn und Spott,<br/>ganz willig auch den Tod,<br/>ja an dem Creutz sein ende nam,<br/>so groß war sein gehorsam.</p> <p>3 Darumb hat ihu Gott auch erhöht,<br/>mit ein Namen gezeiret<br/>Der ober alle Namen geht,<br/>dem sich auch alles ueiget<br/>Im Himmel und auff Erd:<br/>wer reden kan der red,<br/>das Ihesus Christus sey der Herr<br/>gleicher Ehr mit dem Vater.</p> |
|---|---|

A Nro. XII. Blatt P 7. B Nro. 7, Vers 2.1 selbst, 2.2 herrab, 2.5 für, 3.2 einem. C Nro. 12, Vers 1.3 nit, 2.4 d für s, 2.5 für.



## 918. Der Hymnus, Vita sanctorum

Verdeutsch.

Christe, das Leben aller Gotseligen,  
Der Engel Krone, der glendigen Wonne  
Bist du, Durch dein Blut hast du die Sünd vñ tod  
ganz überwunden.

2 Gib, das wir, deine christliche gemeine,  
Vns des siegs freuen, fried haben und ruhen  
In diesen tagen, da wir aus genaden  
recht Oßern haben.

3 Von deinem Kriege und Götlichem siege,  
Da du erkanden bist von Todes banden,  
Mit vielen zugleich hast bracht ins Himmelreich  
dein wahre Menschheit.

4 In wonnen droben, Gott, im höchsten Thron  
Dauon du wider kommen wirst herunder,  
Vorhin verurtheilt, aber hinfurt befehlt  
ewiger Richter.

5 Wend von der Erden vnser Herr und werden,  
Das wir dich droben bey dem Vater loben,  
Laß nicht zu grunde stürzen vns zur sande  
der Außersehung.

6 Das gebe mit dir, O Herr Christ, der Vater  
Und der heilig Geist, der von euch beyden sendt  
Mit dem du Regierst, ein Gott ist wie auch er  
zu allen zeiten.

A Nro. XIII. Blatt C 2<sup>b</sup>. Das lat. Lied Teil I. Nro. 178.

## 919. Ein ander Hymnus, Von der

Großreichen Außersehung, vnser Herru Ihesu Christi,

in dem vorigen Chon:

Hom: 4. Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben, Und vmb  
vnser gerechtigkeit willen Außerwecket.

1 Du laß vns alle mit freudigem schalle  
Singen und sagen von der großen gnade  
Vnser Herru Ihesu, welches außersehung  
ist vnser lösung.

2 Wir armen Sünder müssen stracks hinunder  
fahren zur Hellen und vns lassen quellen  
In grausamer not und der Eensflischen Rott  
troß Leiden und Spott:

3 Wo nicht geschehen wehr das Außersehen  
Vnser Herru Christi, des wir vns nun trösten  
Der hat gebracht Fried vnser Seelen und Leben  
das sie nun wol bleib.

4 Eya, lobt alle Gottes wolgefallen!  
Der Sam des Weibes, ein Heil vnser Leibes,  
Hat der Schlangen heupt zertritten: wer solch  
schlig wird und bleib. [gleub]

5 Das wir solchs gleben, selig werden und bleiben,  
Geh Gott der Vater und Christus der Herrscher  
Mit dem heiligen Geist, dem sey Lob, Ehr und Preis  
Ewiglich, Amen.

A Nro. XV. Blatt C 3<sup>b</sup>. C Nro. 13, mit der Überschrift Ein Deutscher Hymnus, Von der Sieghaften vñ  
Großreichen Außersehung vnser einigen Erlösers, und Heilandes Ihesu Christi. Vers 1.1 freud  
1.3 Herren, 2.1 müssen, 2.3 In gar, 3.2 nu, 3.3 Der hat nu, 3.4 nu, 4.3 wer nun solches gleubet, 5.3 befehl  
aus zweimaligem Mit dem Heiligen Geiste, die zweite Hälfte bildet 5.4, die Worte Ewiglich, Amen schlen.

## 920. Ein frölich Osterlied, Von der siegreichen

Außersehung des Herren Ihesu Christi.

1 By dieser Osterlichen zeit  
laß fahren alle trawrigkeit,  
Ir mühseligen Sünder!  
Gott hat gethan gros wunder.  
Sprecht von herken mit freuen ja,  
und singet Alleluia!

2 Der Herru Ihesu ist erweckt,  
der fur vns in dem Tod gesticht;  
Die Sünd ist hin genommen,  
gerechtigkeit ist kommen.  
Sprecht im Glauben mit freuen ja,  
und singet Alleluia!

3 Berhöret ist des Teuffels macht,  
göttlicher friede wieder bracht.  
Des grossen Sieges wegen  
sollen wir Ewig Leben.  
Sprecht im Glauben mit freuden ja,  
und singet Alleluia.

4 Gelobet sey der Herr Christ,  
sein Anfernehmung unser ist,  
Nach des Vaters gefallen,  
sein Geist sey mit uns allen.  
Sprecht im Glauben mit freuden ja,  
und singet Alleluia.

A Nro. XVI. Blatt C 4<sup>b</sup>. E Nro. XI.

## 921. Ein ander Freudenlied, von der Ansfart des Herrn Christi.

Gen Himmel seht d' Herr Christ,  
sein niedrigkeit für ober ist,  
Die hoheit wehret allezeit  
zum trost der ganze Christenheit.

2 Wo ist ein Feind der es jm wehr?  
warlich, es giebt ihr keiner mehr:  
Der Juden und Pilatus Hand  
ist an jm worden gar zu schand.

3 Wo ist das Siegel mit dem Stein?  
was kan die slang, Sünd, Höl vñ Pein?  
Christus hat all ihr macht zerstört  
und das Gesezknüß gefangen fürt.

4 Den Himmel hat er eingenomn,  
von dannen wirdt er wieder kommn,  
Uns nach den Gaben dieser zeit  
bringen ewige Seligkeit.

A Nro. XVIII. Blatt C 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Schlocht mit henden al  
und jauchzet mit fröhlichem schal,  
Ir Christenleut auf erden  
dem himelischen Herren.  
Eya, Eya, Eya, Eya!  
sein widerkunft ist nah.  
Singt fröhlich Alleluia.

Vers 4 des Nachgesangs zu den Strophen 2, 3 und 4 himelischen. C Nro. 14, im Nachgesang Vers 4 immer himelischen, 6 nahe, 2, 3 Jüden. E Nro. XIII, im Nachgesang himelischen, 2, 3 Jüden, 2, 1 ist worden an jm, 3, 4 und seht, geführt, 4, 3 Und für Uns.

## 922. Ein Lobgesang, Von der Himelfarth des Herrn, im Ehon. Ihesus Christus unser Heyland.

Ihesus Christus, unser Herrre,  
nach dē grab in d' erd,  
Ja nach der Hellen,  
ist auffgefahren gen Himmel.

2 Er sitzt bey dem aller höhsten:  
welcher Feind wird bestehn

In seinen Füssen?  
wol den gläubigen Christen!

3 Er send uns des heiligen Geiſs gab,  
biß er selbs kom herab,  
Und uns von himmen  
mit sich zum Vater bringe.

A Nro. XIX. Blatt P. Hinter der ersten und dritten Strophe Kyrieleyson, hinter der zweiten Kyrieleyson. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 13 des 3. Theils.

## 923. Ein Lob und Bethlied, auff das Pfingstfest.

Der heilig Geist vom Himmel kam,  
mit brausen das ganz haus einnam

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

Darin die Jünger saßen:  
Gott wollt sie nicht verlassen.

2 Der Jünger Jungen sewrig warn:  
das Wort sol brünstig heraus fahn,  
Der Geist saß auff ihn allen,  
ir Herz für fremd thet wallen.

3 Sie Predigten in mancher Sprach,  
durch Gottes Wort wunder geschach,  
Viel Völker das Wort hörten  
und sich zum Herrn bekehrten.

A Nro. XXI. Blatt P 4<sup>b</sup>. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

O welch ein selig fest  
ist der Pfingsttag gewest!  
Gott sende noch jehund  
in unser Herz und Mund  
Sein heiligen Geist: das sey ja,  
so singen wir Alleluia.

In dem zur ersten Strophe Vers 3 jhünd, 5 heiligen. C Nro 15, Vers 3.3 hörten. E Nro XV.

## 924. Lobgesang, Von der heiligen Drey- faltigkeit des einigen Gottes.

Uns einig Gottes Dreyfaltigkeit  
bekent vñ ehrt die Christenheit,  
Gott den Vater vnd Gott den Son  
mit Gott dem heiligen Geiste schon.

2 Also hat sich die Göttlich arth  
in warem Wort selbst offenbart  
Dem sterblichen Menschen geschlecht,  
das sunst von Gott nichts wüßte recht.

3 Als Moses die Hebräer lehrt  
wie Gott von ihm wolt sein geehrt,  
Sagt er 'Gott vnser Herr, der ist  
ein einig Gott, sunst keinen wiß.'

4 Wie Himml vnd Erd geschaffen wart,  
der Vater durchs Wort, Gott von art,  
Volbracht das werck, oberher schwebt  
der heilig Geist, dadurch alls lebt.

5 Nach Adams fall verhiesch im Gott  
sein Son zur hülf auß aller Noth:  
Das er das gleubt vnd siel nicht ab  
wahr Gott des heiligen Geistes gab.

6 Der Engel, in der reinen Magd  
Maria gsandt, ganz deutlich sagt  
'Du solt des aller höchsten Son  
im Leib vom heiligen Geist empfahn.'

7 Als Simeon in Tempel kam  
voll heiliges Geists vnd da vernam  
Das Ihesulein, mit fremd sprach er  
'das ist des Herrn gesalbeter.'

8 Wie Christ getauft ward im Jordan  
der Geist wie ein Taub vbr in kam,  
Dazu ein Stim von Himel sagt  
'dis ist mein Son, der mir behagt.'

9 Auff einem Berg ist es geschahn,  
Christus wie Sonn vnd Schneer geschahn,  
Ein Wolk geleucht vom heiligen Geist,  
des Vaters Stim den Son gewis.

10 Wie der Herr Christ halt Kenden sollt,  
auff das die Jünger trügen gedult,  
Sprach er 'ich wil vom Vater auch  
den Erbsen sendn von Himelreich.'

11 Nach dem er auffgefahren ist,  
zur rechten seines Vaters siht,  
Den heiligen Geist herab gesandt,  
zu Trost den Jüngern vnd bestandt.

12 Welchen wie er die Welt befohlen  
zu Lehrn, sagt das sie Tausen soln  
Im Nahmen des Herrn, welcher heis  
Gott Vater, Son vnd heiliger Geist.

13 Also ist die Dreyfaltigkeit  
eins Gottes an sich unzertheilt,  
Doch unterschiedlicher Person,  
wie sie sich hat herfür gethan.

14 Christus, gefragt vom Vater sein,  
antwortet 'ich vnd er sein ein':  
Bey solcher einigkeit on end  
der heilig Geist bleibt unzertrent.

15 Der Vater hat uns geschaffen rein,  
der Son erlöst von aller Pein,  
Der heilig Geist uns new gebiert,  
wie Gott in seinem Wort selbs lehrt.

16 Dem einig Gott in dreyn Person  
sey dank, dem Vater vnd dem Son,  
Dem heiligen Geiste gleicher weis:  
Gott heisß uns, im zu Lob vnd Preis.

A Blatt P 8. Vorangeht der Hymnus de Sancta Trinitate vnus Dei (Teil II. Nro. 568) unter Noten der Stimmen; mit Beziehung auf diesen lat. Text lautet die Überschrift des deutschen Liedes vollständig Der vñ Hymnus. Der Lobgesang, ... Verdeutsch. Mit dem Druckfehler Gottes für Gottes. Der lat. vñ deutsche Text beide unter Nro. XXII.



## 925. Ein Lobgesang, am Tag Johannis des Tuffers.

Der Zacharias ganz verstimmt,  
bis das von seinem Weibe kompt  
ein Son, durch Gottes Güte,  
Wo weicht die Weissag geschehn,  
das er soll fur dem Herrn hergehn,  
das frewt sich sein Gemüte.

Der Geist die Sprach im wider bringt,  
mit fremde seht er an und singt  
Gelobet sey der HEKKE,  
ganz Israel sich frewe,  
er hat besucht, er hat erlöst  
sein Volk, glenbets und seid getroßt!

- 2 Des Kindes Nahm Johannes heist,  
den Nahmen seine Lehr beweist  
von dem Huldreichen Ihesu:  
Dorß berufft er jederman,  
zeigt den Sündern Christum an,  
der sie reichlich erlöse:

Der ist das Lämbe welchs Gott gefelt,  
es tregt die Sünd der ganzen Welt.  
Gelobet sey der HEKKE,  
ganz Israel sich frewe,  
er hat besucht, er hat erlöst  
sein Volk, glenbets und seid getroßt!

- 3 Solche Predigt Johannes führt,  
an keine Personen sich kehrt,  
straffet die Sünder alle:  
Wils der Herodes leiden nicht  
und im darumb den Kopf abschleht,  
er, so leß mans Gott wallen:  
Der zeitlich Tod je gar nicht schadt,  
wer gleubt das ewig Leben halt.  
Gelobet sey der HEKKE,  
ganz Israel sich frewe,  
er hat besucht, er hat erlöst  
sein Volk, glenbets und seid getroßt!

A Nro. XXIII. Blatt C 2<sup>b</sup>. C Nro. 16, Vers 2.4 jeder Man. B Nro. 17, Vers 2.5 ahn. E Nro. XVIII. BDE  
Vers 10 jeder Strophe ganz Israel Gott ehre. BE Vers 3.7 nichts für nicht. Michael Praetorius, Musæ Sio-  
nie VI. Nro. 179, setzt Vers 10 ebenfalls ganz Israel Gott ehre.

## 926. Ein Lobgesang, auff das fest der Heimsuchung Mariæ.

Wers Gebirg Maria geht  
zu der schwangern Elisabeth.  
Das Kindlein hupft in jrem Leib,  
der heilig Geist durchs Wort sie treib,

Das sie des Herren Mutter nant:  
Maria ward frölich und sang  
'mein Seel den HEKKE erhebet,  
mein Geist sich Gottes frewet,  
er ist mein Heylandt, fürchtet zu,  
er wil allzeit Barmherzig sein.'

- 2 Was bleiben wir immer doheim?  
laß uns auch auff's Gebirge gehn,  
Da eins dem andern spreche zu,  
des Geistes groß das Herz auffthu,  
Danon es freudig werd und spring,

der Mund mit wahren Glauben sing  
'Mein Seel den HEKKE erhebet,  
mein Geist sich Gottes frewet,  
er ist mein Heylandt, fürchtet zu,  
er wil allzeit Barmherzig sein.'

- 3 Wie schendlich irret doch die Welt:  
ein jeder im selbs wolgefelt,  
Wil groß von sich gehalten han  
und doch im selbs nicht helfen kan.  
Ein Eyrau nach dem andern sellt,  
halt wirt ligen die ganze Welt:  
Mein Seel den HEKKE erhebet,  
mein Geist sich Gottes frewet,  
er ist mein Heylandt, fürchtet zu,  
er wil allzeit Barmherzig sein.

A Nro. XXVIII. Blatt C 3<sup>b</sup>. C Nro. 17, Vers 2.4 auffthue, 2.5 singt, 3.2 selbst. E Nro. XX, Vers 2.1 doheim,  
2.5 freudig, 2.6 in für mit, 3.4 selbst.

## 927. Ein Vermanlied, zu Gottes Wort, und Trost, wider die verfolger, Esa: 51.

Im Thon. Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

Horet mir zu, spricht Gott der HEKKE,  
warlich, da gielt sonst keiner mehr,  
er heist auch wie er wölle,

Die ir kennet Gerechtigkeit,  
wer anders sagt, averfüet die Kent  
und thut nicht wie er solle.

2 Höre, du Volk, hör mich allein,  
in welches Herz geschrieben sein  
meines Gesches wortte:

Mit dem Mund ist nicht ausgericht,  
vergebens ist der Menschen gicht  
an allem heiligen orte.

3 Fürchtet euch nicht, seht wolgemuth,  
wenn euch die Welt gleich schmechen thut  
mit höhnischem gespötte:

Entsetzt euch nicht, haltet für scherz,  
wenn sie euch wollen nehmen das Herz,  
das es verzag in Kühlen.

4 Denn die Motten in kurzer zeit  
werden sie fressen wie ein Kleid,  
ob sie wol ihnd Prangen:  
Der Würmer speiß werden sie sein,  
wie wollen Euch zerbießen klein,  
viel sind jr so vergangen.

5 Aber meine Gerechtigkeit  
bleibet bestehn in Ewigkeit,  
gegründt auff meinen Nahmen:  
Mein Hehl das wehret für und für,  
glaubet, Ihesus Christ ist die Thür,  
so werdt jr Schlig, Amen.

A Nro. XXV. Blatt C 4. Vers 4 Den, 5,6 werdet. B Nro. 11, nur drei Strophen: die erste, zweite und letzte. Vers 1,2 gild, 1,3 heißt, wolle, 1,6 was für wie, 2,3 wörter, 2,4 dem für dem, 2,5 vorg., 2,6 ahn, 3,5 gleubt, Christus, 5,6 werd.

## 928. Ein Trostlied wider den Tod.

Ich weis, das mein Erlöser lebt:  
ob ich schon hie auß erden  
hab Sünd gethan vñ sterbe:  
Al meine feinde sind erlegt,  
nicht einer kan mir schade  
so gros ist Gottes gnade,

Welcher mir seinen liebe Son,  
Jesum Christ, hat geschenket:  
liebers war nichts in seinem Thron,  
hieran mein herz gedenket.

2 Er wirt hernach mich aus der Erdt  
leiblich wider erwecken,  
mich soll kein Feind mehr schrecken:  
Hell, Teuffel, Tod oder was mehr  
entgegen ist der freunden,

reumt er auff mit sein Leiden.

Troh, das im etwas wider bell,  
zutreten ist die Schlange:  
o Herr, mein Seel ich dir beuchl,  
gnadt ist bey dir die menge.

3 In dir hab ich mein zuversicht  
vnd werde nicht betrogen:  
sey bey den vnerzogen,  
Auff das sie durch dein Wort erleucht  
christen werden vnd bleiben  
himlische gütter Lieben,

Selig vollenden diese zeit,  
samt denn, so deinen Nahmen  
erkennet vnd in Ewigkeit  
new dich anschawen, Amen.

A Nro. XXVI. Blatt C 5. B Nro. 2. C Nro. 7. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Johann Wilhelm herzog zu Sachsen. Vers 1,5 lesen AC ir keiner, nur BD richtig nicht einer. Vers 2,2 B auffwachen, 2,5 B freunden, 2,9 C ich dir mein Seel, 3,1 B zuuorff., 3,3 AB vnerzognen, 3,6 B guther, 3,10 AC dich new.

## 929. Ein Bekenntnis Lied, der einigen, Göt-

lichen Wahrheit, wider den falschen wahn, Zwenyerlei Religion,

Im Chon. Es ist das Hehl uns kommen her.

Wir glauben nur an einen Gott,  
doch in dreien Personen,  
Wie er sich offenbaret hat  
durchs Wort vons Himels Throne,  
Gott Vater, Son, heiliger Geiß,  
wie solchs die klare Schrift beweiß,  
dabey sollen wir bleiben.

2 Wie nur ein Gott, so ist auch gwiß  
ein Christlich Kirch auff Erden:  
Zwen Gottesdienst, on arge liß,

können nicht sein noch werden:

Einer ist falsch, der ander war,  
es scheidet sie beyd eine Lahr,  
von Ihesu Christ gegeben.

3 Der ist allein der gute Hirt,  
sein Schafflein hören sein himme:  
Kein ander Schaffstall je sein wird,  
zu im allein sich finde

Wer vunerloren bleiben will  
vnd nicht dem Wolff werden zu theil,  
der umbher schleicht vnd ranbel.

- 4 Der Vater sagt vom Son allein  
das wir zu sollen hören.  
Der Son spricht selbst 'kein ander Stimm  
der heilig Geiſt wird führen  
Denn das er von mir zeugniss geb:  
wer an mich glauben wirdt, der Leb,  
aus ander sol er straffen.'
- 5 Er ist ein Mittler zwischen Gott  
und allen Menschen Kindern.  
Der uns sunst helfen mücht auß Not,  
ist kein Nahme zu finden.  
Durch Ihesum ist ein Tauff gekrist,  
allein ein Glaub der ganzen Schrift,  
ein Abendmal des HErrn.
- 6 Daran muß nichts geändert sein,  
gemehret oder gemindert:  
Wens auch gleich heit Engliſchen schein  
was Menschen Wiß erkündet,  
Es ist für Gott ein eytel thun:  
verflucht sey Euangelion  
anders denn Paulus Lehret.
- 7 Hier giebt keiner Engel gewalt,  
geschweig zeitlicher Fürſten,  
Die sein auch wie sie wohn geſalt,  
Gott fragt nach keinem Brücken:  
Er wil kurz umb, und hats auch recht,  
ob jemand ein verbot auß brecht,  
das man im mehr gehorche.
- 8 Wie ist denn nun die Welt so Toll,  
das sie zugleich wil haben  
Zwen Gottesdienst, und einer sol  
den andern wol verragen,  
Als ob des Bapſts und Chriſti Lehr  
in keim Stück widernander wehr  
und thet der Zeel kein Schaden.
- 9 Solcher Wahn kompt vom Teuffel her,  
als ob nicht viel dran Lege,  
Auß das er durch sein neben Lehr  
der Menschen viel betrieße,  
Wie er außeng im Paradyß:  
man solt sein endlich werden weiß  
und nicht hinwider wanden.
- 10 'Wer nicht mit mir ist', spricht der HErr,  
'der ist mir stracks entgegen;  
Wer nicht samlet durch meine Lehr,  
der zirewt durch falſche Wege:  
Mit Seelal an einem ort  
kan Gott nicht sein, außer sein Wort  
wil er nichts umb sich leiden.'
- 11 Auß Chriſti Wort steht unser Lehr  
und Gottesdienst gegründet,  
Troß das der Bapſt sein Meß bewehr  
und was darauf entſpringet!  
Er ist und bleibt der Antichriſt:  
behüt uns Gott fürs Teuffels Liß  
und mach die Feind zu schanden.
- 12 O ir armen verblendten Leut  
so noch am Bapſtumb hange!  
Seht doch, worauß wir ſeind gebewt,  
ob die Lehr irgend wandet?  
Wenn ir ſie nicht umbkoffen kündt,  
so treit zu uns auß ſehen gründt,  
sunst müß ir gehn zu boden.
- 13 Frewt euch, ir andern alzumal  
so Euangelisch worden!  
Bey uns ſehn die Propheten all  
und der Apoſtel Orden,  
Denn aller ir zeugniss ist  
'wer glaubt andu HErrn Ihesum Chriſt,  
dem ſeind die Sünd vergeben.'
- 14 Wiß ist die Lehr, und keine mehr,  
dadurch wir Selig werden.  
Darumb ſie Gott beſchiet thewer  
allen Menschen auß Erden,  
Gebent Chriſtlicher Oberkeit,  
das ſie in ihrem Land nicht Leid  
abgöttiſche Propheten.
- 15 Ja es ist ein unmöglich ding,  
des Bapſtums Mord erkennen  
Und darnach ſchlagen in den Wind:  
das Herz im Leib muß brennen,  
Ch laſſen fahren, was man hat,  
auß das man nicht Göttlicher guad  
die nachkommen beraube.
- 16 Wem Lieb ist seine Seligkeit  
und seiner lieben Kinder,  
Der steht beim Wort mit frewdigkeit,  
acht alle ding geringer,  
Und wens gleich alles führ dahin,  
ist uns doch ewiger gewin  
durch Ihesum Chriſt erworben.
- 17 Derſelb mit seinem Vater hoch  
und mit dem heiligen Geiſte  
Erhalt uns ferner, wie auch noch,  
bey seinem Wort und weiße,  
Auß das wir im Glauben geſterkt  
mit unsern nachkommen gerecht  
Gott ewig preiſen, Amen.

## 930. Ein Bethlied, vmb erhaltung, bey Gottes

Wort, wider die Feinde,

Im Chon. Erhalt uns Herr, bey deinem Wort.

- Gott, sech uns bey zu dieser zeit,  
da sich der alte Feind noch regt,  
Vnd laß nicht ab von seinem Streit  
wider des Glaubens Einigkeit.
- 2 Er hat dein erst gegebenes Wort  
der Euen Ristiglich verkeret,  
Das sie den Einerley verstant  
verloren hat mit Sünd vnd schand.
- 3 Maher noch jert die ganze Welt,  
von der Warheit zur Lügen felt,  
Vnd wil ein jeder haben Recht,  
solt ers auch mit gewalt versect.
- 4 Sölchs thut der Römisch Antichrist  
vnd was mehr von dem Tensel ist,  
Wil haben sein Religion  
wider das Euangelion,
- 5 Welchs du uns, Gott, haß geben rein:  
ach, das wir so Undankbar sein!

Gott, straff uns nicht nach vnser schuld,  
sonst müßt hinweg dein Wort vnd huld.

- 6 Es müßte kommen an die stadt  
abgötterey vnd alle plag,  
Der Papst müß sagen 'nu gewon!  
wer ist Christus? ich trag die Kron!'
- 7 Gott, sölden Abgöttischen ruhm  
wider deinen geliebten Son  
Laß den Papst nimmer bey vns han,  
beschütz dein Ehr, tritt auff den Plan.
- 8 Beweise dich ein starkes gelt,  
für dem erzitter alle Welt  
Die sich der Warheit widerset:  
kein Lügner besteht zulezt.
- 9 Sey vns gnedig durch deinen Son,  
erhalt wahre Religion,  
Das einig Euangelion,  
vnd sey gelobt ins Himmels Chon.

A Nro. XXIX. Blatt f 2<sup>b</sup>. Vers 3.1 Druckfehler danke. B Nro. 8 hat nur die erste Strophe, Vers 2 die alte Schlang, 3 ihrem für seinem.

## 931. Ein Trostlied, Wider die Feinde der

Christenheit, Gottes Volks.

- 'Ich, ich bin ewer Tröster'  
spricht aller Herren Herscher:  
Hieran solktu gedencken,  
was fürchtst du dich vor menschen?
- 2 Wie doch all müssen sterben,  
keiner wird sichs erwehren:  
Was fürchtst du ihre Kinder?  
wie Hew werden sie verschwinden.
- 3 Du vergiffest des Herren,  
der dich hat heißen werden,  
Der ausgebreit die Sternen  
vnd hat gegründet die Erden.
- 4 Du gehst teglich in Sorgen,  
fürchtest dich fur dem Würgen  
Des Wütrichen Tyrannen  
in der Egypter Lande:
- 5 Wie nams mit jm ein Ende?  
sein Grim mußte sich wenden,

Die plag lies jm kein weile,  
er lieff umbher mit Egle,

- 6 Das er das Volk lies zihen  
wieder sein vorigs schmecken:  
Sie giengen vnnerlehet,  
mit Speise wol ergetet.
- 7 'Nenn ich bin Gott dein Herr,  
der auch bewegt das Meer,  
Wens hin vnd wider schwemmel,  
HERR Zebaoth genemel.
- 8 Mein Wort thu ich die geben,  
des sol dein Mundt stets pflegen,  
Der schatten meiner Hande  
schützt dich an allen Enden.
- 9 Das ich den Himmel pflanze,  
der Erden grundt beschauke,  
Vnd geb Bion den Namen,  
das sie mein Volk sey, Amen.'

A Nro. XXX. Blatt f 3<sup>b</sup>. D lieft Vers 6.1 ziehen, 6.2 wider. C Nro. 20, Vers 4.2 vor. B Nro. 13 hat nur die Strophen 1, 2, 8 und 9; Vers 1.1 für, 2.4 verschwinden.

## 932. Ein Danklied, nach essens, vnd sunst, fur

allerley Wohlthaten Gottes,

Im Chon: Ich bin emer Erbfür, Oder in seiner  
eigenen Meloden.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>N</b>un laß uns Got dē Herrē<br/>danksayē vñ in ehre<br/>Für alle seine gaben,<br/>die wir empfangen habē.</p> <p>2 <b>D</b>en Leib, die Seel, das Leben<br/>hat er allein uns geben,<br/>Dieselbig zubewahren<br/>thut er nie etwas sparen.</p> <p>3 <b>N</b>ahrung gibt er dem Leibe,<br/>die Seele muß auch bleiben,<br/>Wiewol Eßliche Wunden<br/>sind von der Sünden kommen.</p> <p>1 <b>E</b>in Arht ist uns gegeben,<br/>der selber ist das Leben:<br/>Christus, für uns gestorben,<br/>der hat das Hehl erworben.</p> | <p>5 <b>S</b>ein Wort, sein Tauff, sein Nachmal<br/>dient wider allen vnfall,<br/>Der heilig Geiſt im Glauben<br/>lehrt uns darauß vertrauen.</p> <p>6 <b>D</b>urch in ist uns vergeben<br/>die Sünd, geschanckt das Leben,<br/>Im Himmel soln wir haben,<br/>O Gott, wie groſſe gaben!</p> <p>7 <b>W</b>ir bitten deine Güte,<br/>wolß uns hinfurt behüten,<br/>Uns groſſe mit den kleinen,<br/>du kanſt nicht böſe meinen.</p> <p>8 <b>E</b>rhalt uns in der Warheit,<br/>gib Ewigliche freiheit<br/>In Preisen deinen Namen<br/>durch Iheſum Chriſtum, Amen.</p> |
|---|---|

A Nro. XXXI. Blatt f 4<sup>b</sup>. C Nro. 21, Vers 1.4 empf., 2.1 an uns nichts, 6.2 geschendet. E Nro. XXIX, Vers 1.1 empf., 6.2 e. Das Leipziger GB. von 1582, 4<sup>o</sup>. Blatt 180<sup>b</sup> lieſt Vers 1.2 in Ehren, 1.3 von wegen seiner, 2.3 dieselbigen, 2.4 thut er gar nichts sp., 3.2 mus uns, 4.4 hat uns das, 6.3 sollen, 7.2 o, 7.3 groſſen.

## 933. Ein Trostlied, Wider die schwere Ansehung,

der Göttlichen verschung, von dem Herrn Ihesu Christo, aller Menschen

Geplande: Welches alle glauben, vnd durch in Selig  
werden sollen.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>H</b>err Iesu Chriſt, du biſt allein<br/>al vnſer troſt auff Erden:<br/>So viel menſchen geweſen ſein<br/>vñ hinfurt ſollē werden,<br/>Biſ an das end der Welt:<br/>ſie ſind al mit gezeit,<br/>von Adam her dem Elteſten<br/>biſ auff den aller jüngeſten.</p> <p>2 <b>A</b>ls Eva durch der Schlangen Liſt<br/>mit ihrem Wan betrogen,<br/>Der Sam des Weibs verheiſſen iſt<br/>beyden, keins ausgezogen,<br/>Wiltcher durch ſeine Krafft<br/>den jammer abſchafft,<br/>der Schlangen Kopf zertrierte gar:<br/>was Gott redet, das iſt war.</p> <p>3 <b>D</b>em ganhen Adam mit ſeinem Weib<br/>die zuſag iſt geſchehen:<br/>Wir wahren al in ihrem Leib,<br/>ſo viel vnſer iſt Leben,</p> | <p><b>M</b>it denen ſo vorhin<br/>vnd noch zukünfftig ſin:<br/>was den Eltern iſt zuſagt,<br/>ein jedes Kind dran theil hat.</p> <p>4 <b>W</b>ie ſolches auch dem Abraham<br/>von Gott iſt angezeigt,<br/>Nemlich das ſoln in ſeinem Sam<br/>werden gebenedet<br/>Alle Völcker auff Erd:<br/>diß Wort iſt Glaubens werd,<br/>dan Gottes Mund zeigt warlich an<br/>ſein willen, haltet euch dran.</p> <p>5 <b>H</b>altet euch dran, gienbet gewiß,<br/>ir Menſchen Kinder alle,<br/>Das Gott ja vnſer Vater iſt,<br/>vnd hab herzhlich gefallen<br/>Nicht, das der Sünder ſterb,<br/>ſondern den Himmel Erb,<br/>bekehret werd von Sünd vnd Tod,<br/>'das iſt mein Wille' ſagt Gott.</p> |
|--|---|



- 6 Was hiewider wird vorgebracht,  
das kompt alles von jenem  
Welcher sich auch an Christum macht  
und wil zu vberreden,  
Er sey nicht Gottes Son,  
dieweil er Spot und Hon  
auff Erden Leidt in armut schwehr:  
so redet der Versucher.
- 7 Er hat bald in dem Paradenß  
solch Kiegen angefangen,  
Als ob verböte Gott die Speiß  
dem Menschlichen verlangen,  
Welche doch jr Geschlecht  
zu grosser freude brecht:  
hat sie berecht, was da Gesundt  
das Gott dem Menschen nicht gunt.
- 8 Was ist des Teuffels eigen artt,  
sich als ein Freund angeden,  
Und klagen, wie Gott sey so hart,  
wöll nicht der Menschen Leben,  
Ausgenommen allein  
etliche, die da sein  
verschon zu dem Himmreich,  
den andern sey Gott feindlich.
- 9 Heb dich, du böser Geiß, hinweg  
mit deiner falschen Lehre!  
Kom, heilger Geiß, weis uns den Steg  
der uns zum Vatter führe,  
Welches gewislich ein  
Geschöpf wir alle sein,  
aber durch Sünd kommen in Noth:  
daraus helff vnser Herr Gott.
- 10 Er hat uns geholffen bereit,  
er hat von uns genommen  
Und auff sein lieben Son gelegt  
all vnser aller Sünden:  
Christus spricht selbst 'kompt her  
all die jr traget schwehr:  
erquickung wil ich geben euch',  
das soln wir glauben genzlich.
- 11 Also hat Gott die Welt geliebt,  
das er sein Son gegeben,  
Auff das alles was an zu gloubt  
bekomm das Ewig Leben:  
Christ ist das Lamb dauon  
Johannes zeuget schon,  
das es der Werlet Sünde trag:  
wer so viel weis, nichts mehr frag.
- 12 Wie dann auch nichts mehr wissen will  
Sanct Paulus selbs zu Lehren  
Dann der am Creutz gelidten vill,  
von Ihesu Christ dem Herren:
- Der hat genug gethan  
vor uns und jederman,  
vor vnser Sünd und vor die Sünd  
der Welt, wie groß sie auch scheint.
- 13 Dann ob es wol unzehlich ist  
was wir Leiden verwercken,  
So ist doch der Herr Ihesus Christ  
also grösser und stercker  
Denn aller Sünden Last  
auff ein Klumpen gefast,  
wie mechtig Gottes gütigkeit  
ist denn des Teuffels böseheit.
- 14 Es ist nicht schlecht Marien Son  
der vor uns all gestorben,  
Sondern höher dans Himmels Thron,  
von Ewigkeit geboren,  
Gott seinem Vater gleich:  
o wie Genadenreich  
ists, wenn man nur daran gedenkt,  
das Gott selber am Creutz hengt!
- 15 Dis ist so groß, dis ist so Reich  
in aller Christen Herzen,  
Das sie sagen demütiglich,  
hier mus man ja nicht scherzen,  
Welche schuld kunt doch sein,  
die Christus nicht gar rein  
hett ausgelescht mit seinem Blut,  
worden ein Mensch, Ewig Gott?
- 16 Wenn mehr weren denn eine Welt,  
wenn jr viel Tausent stünden  
Und einer jedlichen das fehlt  
das uns in vnsern Sünden,  
So dörffte man doch nicht,  
das jemand sich verpflicht  
weiter bezalung dar zu thun:  
es gild vor alle Gotts Son.
- 17 Sanct Paulus sagt, er ist vorwar  
ein Heyland aller Menschen,  
Vornemlich derer ganz und gar  
die Glenbig werden und bleiben:  
Zum Glauben Gottes Wort  
und was sunst mehr gehort  
verordnet ist und ausgebreit  
in alle Welt lange zeit.
- 18 Das wil Gott habn, das sol man Leben,  
die Sacrament auch handeln,  
In rechter Basse sich bekehren,  
im Glauben mit Gott wandeln:  
Hieranff geht alle Straff,  
damit wir aus dem Schlaf  
erwecket werden zu der Buh  
und falln dem Herren zu Fuß,

19 Welcher uns selber bitten heißt  
und wil uns auch gewehren  
Was einem jedlichen Kott ist,  
wenn wirs von jm begehren,  
Es sey gleich an der Sehl  
oder am Leib der Sehl:  
Gott hat geschworen theur und hoch,  
leß nur bitten, er heil noch.

20 Vor alle Menschen heisset er,  
das unser Bitt sol schaden  
Ohn unterlaß, die weil es sehr  
von nöten ist uns allen:  
So dann unser Gebeth  
vor alle Menschen geht,  
wie künste Gott nicht wollen han,  
das allen möhle woll gahn?

21 Behüt uns Gott, behüt uns Gott  
für so gewilich gedanken!  
Wie halt sieln wir in alle Kott,  
wenn uns Gott ließe wanden!  
Es wird kein Kind geboren,  
das es sol sein verlorn:  
der wille Gottes gut von art  
sucht aller Menschen Wolfarth.

22 Sie ist erworben ganz und gar,  
die Mittel sind vorhanden,  
Dann es ist ja die Christlich Lehr  
erscholn in allen Landen:  
Wenn man dieselb veracht  
und Mutwillig verjagt,  
lehligh darüber komt in Pein,  
solte das Gottes Will sein?

23 Ey nein! wir wissen keinen Gott,  
der anderß sey gekniet  
Denn wie sich Ihesus Christus hat  
erzaiget, uns gedienet:  
Er Weinert, wie er seht,  
welchs sie doch nicht versteht,  
Jerusalem, die schöne Stadt,  
das sie nicht achiet der Guad.

24 Das sie die zukunfft nicht erkennt  
des sanftmütigen Meßer,  
Welchen am Jordan hat genent  
sein Son des Vatters Stimme,  
In welchem er allein  
zu frieden wölle sein,  
und öffentlich Befehl gethan  
es sol zu hören jederman.

25 Was seines Vatters Wille sey  
hat Christus oft gelehret,  
Und angezeigt, das es sich  
darauff, wer sich Sechret:

Wer gienbet an den Son,  
der sol nicht sein verlorn  
sondern das Ewig Leben han,  
durch Christum in den Himl gahn.

26 Er ist das Licht, er ist der Weg,  
die Warheit und das Leben,  
Der uns zu Gott dem Vater treg,  
ist keiner sunß gegeben:  
Christus der ist die Thür,  
er heißt uns kommen für  
und klopfen an, er saget zu,  
er wöll uns allen auffhñ,

27 Wer zu jm komt, schlecht niemand aus,  
es sey jung oder Alles,  
Den Sündern geht er selbst zu Hauß,  
ihnt Wunder manigfalttes:  
Er zeigt an, das er  
auff Erd sey kommen her,  
nicht das er die Selen verderb,  
sondern das Heil zu erwerb.

28 Das Cananeisch Frawelein  
hat solches wol erfahren:  
Er halt sich erslich wie ein Feind  
wölend mit ihr gebahren,  
Auff das ein jeder seh,  
wie er gewiß besteh,  
wenn in sein Herz fragt in der Kott,  
ob er auch gehöret zu Gott:

29 Er antwort in der erst kein Wort,  
die Jünger vor sie reden  
Als ob er sie nicht heit gehört,  
wie wir dan oftmals wehnen  
Wenn nicht so bald da steht  
darumb man bitt und steht:  
aber kein Wörtlein ist umb sunß,  
endlich beweist Gott sein gunß.

30 Er saget wol 'ich bin gesand  
alleine zu den Schaffen  
Welche in dem Jüdischen Land  
dem Hirten sind entlassen,  
Dieselb wider zuholn,  
das sie nicht bleibn verlorn':  
aber diß redt der Herr aus schein  
der angesochten Menschen,

31 Welchen der böse Feind eingibt  
nach fleischlicher Welt Rehte,  
Als ob da niemand Gott geliebt,  
er sey dann vom Geschlechte  
Welches allein erweilt  
sey, das es Gott gefelt:  
solcher gedanken wil der Herr  
das sich ein jeder erwehrt.

- 32 **E**r nent das Weiblein auch ein Hund,  
die Jüden seine Kinder,  
Denn einem Sünder kompt die Stund,  
da er sich acht geringer  
Denn alle die vorhin  
zu Christo kommen sin,  
gleich als ob die Gerechtigkeit  
kündt auff unser Wirdigkeit:
- 33 **A**ch nein, sie ist ein Gab des Herrn,  
im Glauben zu entsaphen:  
Das Weiblein ist ein Hündlein gern  
vnd leß sich nicht abjagen:  
'Die Krümlein auff der Erden'  
sagt sie: 'müssen wir werden',  
Christus seht iren Glauben an,  
gibt als was sie nur wil han.
- 34 **H**ierauff sollen wir alle sehn,  
wenn unser Herz thut fragen,  
Ob wir auch in der Sal mit sehn  
die Gott wil Selig haben:  
Als was da wider ist  
kompt von des Teuffels List,  
vnd unser zweifeliger Muth  
hierinnen wider Gott thut.
- 35 **W**ann er ist Willig vnd bereit,  
hat alles außgerichtet  
Was da gehört zur Seligkeit,  
wir sind nichts mehr verpflichtet  
Dann das in rechter New  
zu im sech unser Erwe:  
nichts mehr begeret Gott der Herr  
von allen Menschen auff Erd.
- 36 **E**s ist auch keine grösser Sünd  
vnd Lestunge Gottes,  
Denn wan man nicht zu aller Stund  
von im hofft alles Gutes,  
Wenn man nicht genzlich Glenbt  
das Christus sey das Heupt,  
der uns zu Gliedern im Bereit  
hat durch sein zarte Menschheit.
- 37 **W**enn man nicht hat die zunericht,  
das Gott Genad beweise  
Ein jeden der die Reichte spricht  
vnd thut von Herzen Basse,  
So leßert man zu sehr,  
als wehr er nicht der Herr  
der da Barmherzig werd genand  
oder jemals sey erkand.
- 38 **W**arumb auch Christus selbern Lehrt,  
zu seinen Jüngern sagend,  
'Wenn nu der Tröster kommen wird,  
welchen ihr sollt entsaphen,
- Wird er die Welt gar scharff  
vmb ihre Sünde straffen,  
vmb ihre Sünde, das sie nicht  
im Glauben recht erkennt mich.'
- 39 **N**un ist vorwar kein zweifel dran:  
wenn Gott die Menschen straffet  
Darumb, das sie kein Glauben han  
in den welcher sie schafft,  
Welcher zu hilfft zur fremd  
vnd wendet alles Leid,  
so wil er ja, das auff Erden  
all Menschen Glenbig werden.
- 40 **D**arumb gibt Gott sein heiligs Wort,  
das Gsch, die Sünd zu stürzen,  
An einem hier, am andern dort,  
durchaus in allen Herzen,  
Dazu von seinem Son  
das Euangelion,  
auff das die Welt jr Not erken  
vnd sich zum Herren Christ wend,
- 41 **D**er alle Menschen hat erkannt,  
auch die so ihn verleugnen  
Vnd machen zu ein eignen Kaufft,  
wie Petrus thut anzeigen,  
Dadurch sie sich gar schnell  
verführen in die Hell:  
dafür vns Gott der Herr behüt  
durch Christi seines Sons Blut.
- 42 **D**erselb hat zu vns bracht die füll  
der Gnaden vnd der Warheit,  
Kein Mensch sich weiter gremien sol,  
wenn zu ansicht sein schwachheit,  
Sondern auff Ihesum Christ  
der allen geben ist  
haben gewisse zunericht  
wider alles was zu ansicht.
- 43 **S**uch hin, such her in aller Schrift,  
den spruch wirstu nicht finden,  
Wenn du schon werest noch so tieff  
geleret vnd gar geschwinde,  
Darinnen Gott zeig an,  
das er nicht wölle han  
das alle Werlet glauben soll  
an Christum: bedenk dich wol!
- 44 **D**as findestu, das Christus sagt  
'geht an der Werlet Ende,  
Vor alle Creaturen frag  
mein Wort, wie ich euch sende:  
Wer da Glenbt vnd sich leß  
tauffen, der ist ein Christ,  
wer vnglenbig dahin wird gehn,  
der wird vbel für Gott sehn.'

45 Des verdammniß in Ewigkeit  
ist grausamlich zu hören,  
Darumb wir Gottes Gültigkeit  
zu Herzen sollen führen,  
Dadurch er in der Welt  
sein Tröstlichs Wort erhell,  
die Sacrament, vnd seinen Geist  
in unser Herzen einguß.

46 Manor sollen wir danken Gott  
vnd uns nicht weit umbsehen,  
Sondern, dieweil es ist sehr Not,  
stetig zur Kirchen gehen,  
Acht geben auff die Lehr,  
dadurch uns Gott bekehr,  
vnd bitten, das er in uns werck,  
dem schwachen Glauben geb sterck.

47 Mit Reiß wil sein geführt das Ampt  
wilchs Gott darzu verordnet,  
Das soln wir Wünschē allesamt:  
weh dem, so darumb jörnt,  
Wenn jm sein böse artt  
wird angegriffen hart!  
wer Antwiltig die Warheit stengt  
sch vnd die seinen Belrengt.

48 Wann wo man nicht das klare Licht  
von Gott gesand wil haben,  
Vnd öffentlichen widerspricht  
dem waren Wort der Gnaden,  
Da wird Christus geschmeht,  
viel Irthums halt entkeht,  
vnd muß Gott von dem Volk entweid  
dem er wolt gebn das Himlreich

49 O laß uns bitten Gott den Hern,  
dah er wöll bey uns bleiben  
Vnd gnediglich auch die Bekehrn  
so noch in Irumb liegen  
Durch Christum seinen Son,  
der hat genug gethan  
vor unser Sünd, vor alle Sünd  
der Welt, wie groß sie auch scheint.

50 Lob sey dem Vater, der die Welt  
geliebet hat von Herzen,  
Lob sey dem Son, an dem nichts fehlt,  
er trug all unser Schmercken,  
Lob sey dem heiligen Geist,  
der uns die Warheit weiß:  
die heilige Dreihent zusamen  
erhalt uns Ewig, Amen.

A Nro. XXXII. Blatt f. 6. Vers 9, 5 Welches = Pessen, 25 das = daß es. D. liest Vers 3, 6 sint, 23.4 bedient, 26.5 auffthun, 27.1 schlegt, 35.2 Druckfehler auger., 36.1 groffer, 40.7 erkenn, 45.2 zuhören, 49.4 Irumb.

### 934. Ein Warnunglied. Wider den Geiß, aus Göttlicher Drawung, vnd Reichen. der vngewöhnlichen Schlossen, zu Mülhausen in Püringen gefallen, am 17. Tag Julij, Anno 1571.

Sols den nun alles sein umbsunß  
zu diesen letzten zeiten.  
Was Gott vornimt aus grosser gnuß,  
vom bösen uns zulezten?  
Er gibt sein klares wort,  
das wird mit ernst gefurt,  
zu schrecken die Gottlose Welt,  
bis sie Christo zu Fuß seht.

2 Gott hat bißher noch geben Sat  
zu essen vnd zu Trinken,  
Das man nicht drüber klagen mag,  
wenn mans nur ihet bedenken:  
Aber der Geiß ist groß,  
macht Gottes Hende bloß,  
reißt alls zu sich, gann niemand was,  
on grosses Gelt vnd klein Maß.

3 Der Wucher vnd der Vbersaß  
ist so gemeine worden,  
Das mans vor keine Sünde schätz,  
ja es muß sein ein Orden

On welchen nun nicht meh  
die Werlet künn besch,  
so doch zuorn Gott die Allen  
ohn Wucher hat erhalten.

4 Die gwonheit sterckt den Reichen Man,  
er macht jm kein Gewissen,  
Dem Dürfftigen kein Körnlein gan,  
er künn sein dann genießen:  
Wer da viel Chaler bringt  
bey jm Gedrenglich findt,  
dem armen nicht ein Meßlein würd  
wenn er auch gleich Hungers stirbt.

5 Also gehls zu auch an dem ort  
da man sich Christen rühmet:  
Aber was sagt Gott in sein Wort?  
er verbeut vnd verthümet  
Geiß, Wucher, Vbersaß  
an Gelt, an Speiß, an Schatz,  
es sei gleich was es immer sey,  
Gott laß dem Christen keins frey.



- 6 Er spricht: wenn du nicht Enghen wirst  
und geben deinem Nächst  
Wenn er in grosser Trübsal ist  
und nichts nicht hat zu essen,  
So wirt er ober dich  
ruffen gen Himmelreich,  
von seiner Noth dem HErrn klag,  
so wirstu grosse Sünd habn.'
- 7 Sihe, am zwey und Zwenzigsten  
Ezechielis sagt er  
'Ich schlah zusammen meine Händ  
über den geizigen Wucher:  
Meinstu, dein Händ und Hech  
mögens achten vor Scherch  
zur Zeit da ich werd über dich  
mein Born ausschütten genhlich?'
- 8 Amos am Achten drawel auch  
den Geizigen Kornshindern,  
Die das Gelt steigern ihrem Bauch,  
das Mäsz den Armen mindern:  
'Was gills', spricht Gott der HErr,  
'ob ichs vergessen werd?  
das ganze Land Erbieben soll,  
das Volk trawrens werden voll.'
- 9 Ja es sol wie mit einem Floss  
ganz werden überlauffen,  
Hinweg geführt mit starkem Schoss,  
überschwemmet mit Hauffen.'  
Das ist des HErrn Wort,  
ir habts oftmal gehort:  
aber wilch Mensch kehrt sich doch dran?  
meint ir, es sol so hin gahn?
- 10 Ihr irret weit, es ist am Tag:  
newlich habts irs gesehen,  
Wie Gott mit grossem Donnerschlag  
sein Hende thet erregen:  
Als wehrens Kissel sein,  
so schlug der Hagel drein,  
größer denn die Genß Eyer legn  
waren die Stüch: laß euch bewegn.
- 11 An ehlichen sah man ein Bild  
eins Todten Kopffs formieret:  
Was Gott damit anzeigen will,  
das ist zum theil Probieret:  
Der Geizwanß sterben soll  
ehr dann sein Sack wirt voll,  
hinder sich lassen all sein Gutt  
ein Andern, der es verthut.
- 12 An vielen war Augens gekalt  
in Englechtiger rade:  
Sie schlugen Klidder mit gewalt  
als was im Wege stude,  
Getreidich, Obs und Wein,  
das wir brauchen wie Schwein:  
Gott sehts und strafft, das bezengen  
die Schlossen mit den Augen.
- 13 Er wil vns auch weisen damit  
das wir nicht Blind sein sollen  
Wie wir gewesen lange Zeit,  
er kans nicht lenger dulden,  
Drumb gibt er bey der Lehr  
Zeichen, das sich bekehr  
ein jeder Mensch von Sünd und Schand,  
fünsf wird Erbieben alls Land.
- 14 Wie bald wehr es mit vns geschehn,  
wenn Gott heit lassen fallen  
Ein Wolcken, an dem Himmel schend,  
mit grossen Wasser Wellen,  
Darunder vnser Stadt  
kein grösser Vorthenl hatt  
denn in dem Meer der Pharaos,  
dem schlugs von beyder Seits zu.
- 15 Was vns solches nicht widersahen,  
das viel Frucht überblieben,  
Vnd nicht, wie wir wol schuldig waren,  
der Hagel alls zerrieben,  
Sondern ein kleine Zeit  
gewehet die Schrecklichkeit,  
das ist ein Gnadenreicher jern:  
glaubets, vnd werdet New gborn!
- 16 Laßs euch ein Erwe warnung sein  
von Gott zur wahren Busse:  
Den Geiz vnd all Sünd in gemein  
muß man zu Boden flossen:  
Ein Sünder one Reid  
weiss nicht was im bereit  
ist vor ein Trost durch Christi Blut:  
der helff vns allen aus Noth.



## 935. Ein Triumphlied, Von unserm Herren

Ihesu Christo, aller seiner Feinde überwinder.

Im Chon: Ein feste Burg ist unser Gott.

**H**err, unser herrscher, Ihesu Christ,  
du bist so noch der höchste,  
Ob wol der Teuffel manche List  
versucht hat, dich zu stürzen,  
Durch groß Tyrannen,  
durch viel Ketzern,  
von Anfang der Welt:  
dein Handt den Sieg behelt,  
du trestst den Feind mit Füßen.

2 **E**r saht an dich im Paradyß,  
schendet dir dein Geschöpfte,  
Gab für, dein Wort wer ungewiß,  
bracht Adams Weib zur Keffe,  
Adam fiel auch dhin,  
und wir all durch in,  
der Feindt dacht 'gewonn!'  
aber du, Gottes Son,  
wardst verheissen zur Rache.

3 **F**eindschaft ist zwischen dir und im,  
die leß sich nicht vertragen:  
Über sein Kopf dein Füsse gehn,  
wer wolt bey dir verzagen?  
Alein ist dein Gehalt,  
groß ist dein Gewalt:  
wie er dich ansieht  
wirdt er, der Bösewicht,  
mit einem Wort verzaget.

4 **S**ein Werkzeug war der Pharaos,  
Israel sehr zu Plagen:  
Wie Trost und Bocht er hinden zu  
mit seinen Kossn und Wagen:  
Ey, wie gehls hinauf?  
das Meer Tobt und Brauß,  
verschlingt seinen Herrn,  
den Knechten weicht es gern  
die auff dich, Herr; vertrauen.

5 **M**er Achab, auch des Teuffels freundt,  
hatt viel Abgöttisch Wesen,  
Eliä nach dem Leben stundt,  
dem Saal gabr zu essen,  
Das Volk hieng im an:  
Elias dar kam,  
zerbrach den Altar,  
lädlet ein große Schar  
abgöttischer Propheten.

6 **S**ie sein zu Boden gangen all,  
beyd, Tyrannen und Ketzr,  
Die dich gewolt bringen zum Fall  
durch jr Stürmer und Schwyer:  
Aber du befehlst,  
und Trost, das auch ist  
der Kapf und der Türk  
nach sein gefallen Wirt,  
du leß dir nichts abbrehen.

7 **M**es fremn wir uns, Herr Ihesu Christ,  
und trawen deiner Gnaden:  
Des Türken Macht und Kapfles List  
laß unser Kirchn nicht schaden:  
Unser Herr und Mundt  
sol zu aller Stund  
dein Vater und Dich,  
den heilgn Geist zugleich,  
hie und dort loben, Amen.

A Nro. XXXIII. Blatt G 2. Zur Überschrift gehören noch zwei Schriftstellen, aus Genes. 3. (Ich wil Feindschaft sehen u.) und Psal. 110. (Der Herr sprach zu meinem Herren u.). Vers 1.9 tretts, 2.4 so, 4.7 Herrn.  
b) Vers 2.1 Paradyß.

## 936. Ein Herzhlich Klag vñ Trost Lied, Wider

die Feinde, vñ verfolger des Euangelij, Aus dem

15. Capittel Jeremia,

Im Chon: Erbarm dich mein O Herre Gott.

**A**g Herr, du sißst die Fehrligkeit,  
du weißt all unser Kott und Leidt:  
Gedenk an uns, und laß dich sehn  
das du auch ist wölß bey uns sehn.

**S**chüt deine Rach über die Feind  
von welchen wir verfolget seind,  
Herr, nim uns auf gnediglich,  
die Gottlosen Schreck zorniglich.

- 2 **Es** ist dir so verborgen nicht  
das uns die Schmach drinthalb geschieht,  
**Weil** wir uns halten an dein Wort  
welchs du gesandt an diesen ort:  
Dasselb ist unsers Herren Laß,  
daran haben wir fremd und Trost  
welchen dein Lauff, **Herr** Zebaoth,  
ein Christen Namen geben hatt.
- 3 **Wir** halten nicht mit denen Gmein  
so deiner Wahrheit Spötter sein,  
Von irem Rathschlag gehn wir fern,  
sehn auch ir Gotloß fremd nicht gern,  
Sondern bleiben für deiner Handt,  
dieselb allein ist uns bekandt,  
sie macht uns Furcht zu dieser zeit,  
die weil dein Born für Augen steht.
- 4 **Ah**, Warumb werets dñh so lang?  
es thut uns unser Schmerzen bang.  
Wenn wils doch wider werden Gut?  
wir seind verwundt biß auff den Todt,  
Die Wunden seind so tieff und arg,  
das sie kein Mensch heilen mag,  
und du verbirgst dich auch nun, **Herr**,  
gleich wie ein Born der nicht Quell mehr.
- 5 **Endlich** hörstu doch unser Klag  
und sprichst: nu merck was ich dir sag:  
Wenn du dich helst allein zu mir,  
so wil ich mich halten zu dir,

Du sollt bleiben mein Prediger:  
wenn du nur also führst die Lehr  
das sich der from vom Bösen schied,  
so solltu steh mein Lehrer bleibn.

6 **Eh** dich etwas bewegen sollt,  
das du der Lügen würdest holdt,  
Müßte viel mehr der Gotloß Hauff  
verlassen seinen iren Lauff

Und deiner Lehre fallen zu,  
denn ich hab dich gesehet un  
wider dis Volk, auff das du fest  
gleich einer Stiehlten Mawren stehst.

7 **Ob** sie wol Streiten wider dich,  
so solt doch werden alls zunicht,  
Denn ich der **Herr** wil bey dir sehn,  
es muß dir je kein Leidt geschehn:

Ich kan so mehr an hülf und Rath  
denn böser Leut Gewalt vermag,  
ich wil dein Schutz und Schirmer sein  
wider aller Welt Tyraney.

8 **Des** frewe sich die Christenheit  
und scheyff ein Muth in allem Leidt,  
Denn was uns Gott verheissen hat  
wirdt er beweisen mit der That:

Man zweifel nur nicht, sondern Glaub!  
Gott ist in seinem Wort getrew,  
darumb allein im Lob und Preiß  
sey allezeit! Kyrielys!

A Nro. XXXV. Blatt H 4. Unter der Überschrift die beiden Schriftstellen Apostelgesch. 4, 29 und Matth. 16, 1 Vers 1.1 fehlt, 1.6 sein (vergl. 1.1), 3.8 leit?, 5.3 helst.

### 937. Ein Geistlich Lied, aus der Historien Dan: 3.

Von den dreyen Männern, in den Babylonischen Ofen  
geworffen: Sehr dienlich, beyd Vnterthanen, und Oberkeit, bey der  
erkendten Wahrheit des Göttlichen Wortes zu bestehen.

Im Ehren: Christ unsz, **Herr** zum Jordan kam.

**I**n Vnterthan und Oberkeit,  
hört zu, wir wöln euch Singen  
Was sich gebür der Christenheit,  
wenn sie die Welt wil zwingen  
Durch ir Gewalt und Tyraney,  
vom Glauben sich zu kehren:  
Da solln wir sehn geherzt und frey  
wider Weltliche Herren,  
uns selbst und zu zum besten

2 **Wie** wir des ein Exempel han  
dreier Jüdischer Männer  
Und des Königs zu Babylon  
genant Nebucadnezar:

Groß war sein Herschafft in der Welt,  
man wußte nicht seins gleichen,  
Darum dacht er: wo mirs gefell  
da muß jederman weichen  
und nichts dawider reden.

3 **Er** ließ machen von klarem Gold  
ein hoch und breytes Bilde,  
Stelletz dahin, das es sein sollt  
des ganken Landes heylige,  
Gebot dabey den Vnterthan  
hohes und Aldern standes:  
Wenn der Posaunen Schall gieng an  
und allerley geklanged,  
soll man das Bild anbeten.

- 4 So jemand dieß Gebot veracht  
und sel nicht bald zur Erden,  
Auch nicht erzeigt dem Bild Andacht,  
der soll Gefangen werden,  
Zum Fewr geführt und da verbrandt  
in einem Glüenden Ofen:  
Viel Heydnisch Volk aus allem Landt  
thet wie im war Befohlen,  
neiget dem Bild und Belet.
- 5 Es warn auch ehlich Jüden do  
so nicht dergleichen thaten,  
Sadrach, Mesach, Abednego,  
wurden dem König verrathen:  
Der spricht zu ja 'jr Ebenthewr,  
wolt jr mein Gott nicht Ehren?  
Wo jrs nicht thut, so ist da Fewr,  
das soll euch bald verzehren,  
laß sehn, welch Gott es wehre.'
- 6 Nach dem der König solchs begert  
sprachen die Drey verklagten  
'Dein Trost ist nicht der Antwort wert,  
doch sih, wir thun dir sagen:  
Unser Gott kan von deinem Fewr,  
von deiner Handt erretten,  
vnd wenn vns gleich Kolt widersfahr,  
wolk wir doch nicht anbeten  
dein Bild, das wiß gar eben.'
- 7 Darauff der König sehr ergrimt  
sah, als wolt er sie fressen,  
Befahl mit Rachgiriger Stim  
den Brenofen zu heissen:  
Bald waren da die Kriegesleut,  
namen die Drey Gefangen,  
Bunden ein jedern in sein Kleidt  
wie sie warn einher gangen,  
auff das sie bald verbranten.
- 8 Man schüret zu Sieben mal mehr  
dran sunß, groß Fewr zu machen,  
Die Glut und flam waltet ombher,  
brauset mit großem Krachen,  
Fehrt aus dem Ofen ungeküm,  
wirft die Alenner zu Boden  
Welche da sollen bringen umb  
die Gotsfürchtige Jüden,  
mitten ins Fewr geworffen.
- 9 Den König wundert sehr die Sach,  
kunt nicht still bleiben sihen,  
Sondern zu seinen Reithen sprach  
'jr werdet freylich wissen:  
Es wurden ja nicht mehr Person  
denn drey zum Fewr verdammet:  
Wie seh ich jr denn Viere nun  
vnerleht in der Flammen?  
eins gefallt scheint Englisck.'
- 10 Der König wardt anders dann zuor  
gegn die Jüden gesinnet,  
Er trat nah zu des Ofens Thür  
vnd rief mit lauter Stimme  
'Sadrach, Mesach, Abednego,  
jr Knecht des aller höchsten,  
Des Gottes allein immerzu,  
geht aus des Fewres dünsen,  
kompt her, jr Knecht des Herren.'
- 11 Da traten sie Gesundt herauß,  
viel Volk thet sie beschawen,  
Jederman Wunderis vberans:  
nichts war an jn für Augen  
Das die Flamme gewircket hett,  
kein Herlein war versenget,  
Die Kleider auch noch vnerleht  
als weren sie Besprenget,  
nichts Brandigs wardt gesehen.
- 12 Da heng der König an und sprach  
'gelobt sey Gott der Herre  
Welchen der Sadrach und Mesach  
vnd Abednego Ehren,  
Der seinen Engel hat Gesandt  
zur rettung seiner Knechte,  
Die nur auff jn vertrauet han,  
sih nichts lassen ansprechen  
mein ernst Gebott vnd drawen,
- 13 Sondern viel mehr gewaget dran  
jrn Leib und auch jr Leben,  
Eh dann sie wolten Seten an  
vnd Göttlich Ehre geben  
Denn nur allein dem waren Gott,  
den sie warhaftt erkennen:  
Darnumb sol diß nun mein Gebott  
werden weit ausgesprenget  
in meinem ganken Reich:
- 14 So jemand meiner Vnterthan  
aller Völker und Jungen  
Wirdt Lessern und nicht Seten an  
den Gott der dreger Jüden,  
Derselbe sol mit seinem Haus  
schendlich verhöret werden,  
Denn kein Gott ist noch bricht herauß  
wie dieser thut auff Erden,  
er kan allein Erretten.'
- 15 Was künt doch größer Wunder sein  
denn dieses ist geschehen:  
Der König gibt groß Empter ein  
eben den dreien Jüden  
Die er zuor nicht Leiden mocht  
mit jrem Ungehorsam:  
Welchen er vor im Grim versucht,  
den acht er khunt Lobsam  
so wol ist er gerathen.

16 Wenn sie aus furcht des Königes  
das Bild hetten geachtet,  
Demselben umb ein wenig  
genieß die Zeit hoferet,  
So hetten sie Gott sehr erzürnt,  
das Heilich Feuer verdienet,  
Und doch dem König nichts gefromt,  
sondern viel mehr gehindert  
an dem Erkenntniß Gottes.

17 Lernet diß wol, jr Unterthan,  
lernets auch, jr grossen Herren:  
Wenn wir die Göttlich Warheit han,  
solln wir danon nicht kehren:  
Wens auch der König selbst geböt,  
drawel Feuer und Gewesser,  
So wir gehorsam bleiben Gott  
muß es alls werden Besser,  
ja auch der Feindt muß Loben.

18 Wazn geb unser Herr Gott  
die Krafft des heiligen Geistes  
Das wir nicht fürchten Schand noch Todt  
in des Glaubens zeugniß,  
Sondern beschn, und Endlich sehn  
das auch die Feind Gott Ehren,  
Mit uns in eine Kirche gehn,  
das Himmelreich zu mehrn  
durch Ihesum Christum. Amen.

Esa. 43. So du ins Feuer gehst, sollt du nicht Brennen.

Esa. 49. Könige sollen sehen, und aufstehen.

A Nro. XXXVI. Blatt 8 6. Unter der Überschrift die Schriftstelle Psalm 119. 46. Vers 3.1 klaren, 10.7 se.

### 938. Der 64. Psalm,

Wider die Feinde der Christlichen Kirchen, zu singen,

Im Chon: Ach Gott von Himmel sich darein.

Ach lieber Gott, hör unser Klag,  
hör unser flehlich Stimme!  
Schütz unser Leben heut zu tag  
für dem grausamen Feinde!  
Es samlet sich ein böse Schar  
der Ubeltheter mit gefahr:  
verbirg uns für In allen!

2 Sie scherffen ihre Zungen gleich  
wie Blaudürstige Schneiden,  
Ir Gießtig wort ist abgericht  
gleich wie ein Pfeil zur Scheyben:  
Die zielen auff den fromen zu,  
mit schiessen halten sie kein Ruh,  
sie wöln in plözlich fellen.

3 Böß aufschlag nehmen sie ihn für  
und wöln Stricke legen,  
Seint kün dazu, gedanken nur  
bey sich 'wer kan sie sehen?'  
Schalckheit ertichten sie mit fleiß,  
heimlicher und Tückischer weiß,  
haben geschwinde Rucke.

4 Aber Gott weiß gleichwol auch dennb,  
er wirdt sie plözlich schiessen,  
Sein Pfeile fahren nicht beyhin,  
weh thun wird sie verdriessen,  
Je eigen Bunn und falsche Lehr  
wirdt sie bringen zum falle Schmer,  
wers sich, der wirdt jr Spotten.

5 Als denn wirdt sein ein grosse Sag  
der Menschen die es sehen,  
Das Gott solches gewircket hab,  
sein Macht wirdt man verstehen,  
Die Gredten werden frölich sein,  
im Herrn vertrauen und in jm  
sich rühmen alle fromen.

6 Das werde war, Gott schicks also,  
der Vater mit dem Sone  
Und der heilige Geist dazu,  
stehend im gleichen Throne,  
Das jm von uns gesungen werd  
Lob, Ehr und Preys so wol auff Erd  
als in dem Himmel. Amen.

A Nro. XXXVII. Blatt 8<sup>b</sup>. Unter der Überschrift die Worte Joh. 16. 33: In der Welt habt ihr u. s. w.

## 939. Ein Vermanlied, Aus dem

## 3. Capittel Jeremie,

Von der Bekehrung aller Irrenden, vom Abgöttischen zum wahren  
Gottesdienst, den Papisten vornemlich bereitet zu singen,

Im Chon: Es spricht der unweisen Mund wol.

Göttlicher Beruf zur Bekehrung.

Rehre wider, spricht Gott der Herr,  
du Abtrünnig Israel,  
So wil ich mein Antlitz nicht mehr  
jorniglich dir verhelen,  
Denn ich bin ja nicht willig hartl,  
barmherzig sein das ist mein artl,  
ich wil nicht ewig zörnen.

2 Erkene nur dein Missethat,  
begangen oft mit Hauffen  
Wider den Herren deinen Gott,  
biß hin und her gelauffen  
In Seiten fremdde Götter an  
wo irgend grüne Bewme stahn,  
und haß mir nicht gehorcht.

3 Bekehret euch von solchem Weg,  
ir abtrünnige Kinder,  
Das ich ewer hinfurt baß Pfeg  
und warte viel Gelinder,  
So wil ich Euch vertrauen mir,  
ob ir wol fern seid gangen ir,  
ich wil Euch selbern holen.

7 Wenn wir Sündigeten damit  
wider Gott unsern Herren  
Nach unser Vetter wiß und Bieth  
von jugendt an biß here,  
Gehorchten nicht der Stim des Herrn:  
der wöll uns nun zu im Bekehren  
und Schlig machen, Amen.

Antwort der Berufsenen zur Bekehrung.

4 Sihe, wir kommen, Herr, zu dir,  
wie du uns haß geruffen.  
Es ist ja sunst kein ander mehr  
der uns heilt je geholffen.

Du biß allein, Herr, unser Gott,  
warlich, es ist eitel Betrug  
mit den Hügelu vnd Bergen.

5 Warlich, Israel hat kein Trost  
dann bey Gott unserm Herren.  
Der Vetter Arbeit ist umbsunß  
die wir hoch theten Ehren  
Von jugendt biß auff diese Stundt:  
mit schanden gehn sie all zu grundt,  
des Viehs vnd Kinder Opfer.

6 Darauff wir uns auß falschem Wahn  
zuor theten verlassen,  
Des haben wir iht eyttel Schand  
groß vber alle Massen:  
Ja das uns Trösten sollt in Noth  
ist vns worden zum Hohn vnd Spott,  
wir müssen uns sein Schemen.

A Nro. XXXVIII. Blatt 2<sup>b</sup>. Unter dem Biebe die Schriftstellen Jer. 16. 19 Die Heyden werden ic. und Gzech.  
20. 18, 19 Ir sollt nach ewer Vetter ic.

## 940. Der 83. Psalm,

jetziger zeit wol zu singen, Als ein Gebet, für die Christlichen

Kirchen, wider ire Feinde vnd Versolger,

Im Chon: Nun Lob mein Seel den Herren.

Gott, schweig doch nicht so lange,  
sey nicht so still, halt nicht zu Rück!  
Sih, deine Feinde Prangen,  
die dich Haßsen trohen auffß Glück,  
Den Kopf sie hoher tragen,  
habn Reißig anschleg für,  
es geht all ihr Rathschlagen  
wider dein Volk vnd Ehr:  
‘Wol her’, sagn sie mit strewden,  
‘laß sie anstrotten all,  
das sie kein Volk mehr bleiben,  
der Nahm Israel sah.’

2 Sie haben sich vereiniget  
vnd wider dich ein Bundt gemacht,  
Der Edomiter König,  
des Ismaels sein ganze Macht,  
Darzu die Moabiter  
vnd Hagariter frech,  
zugleich die Sabaliter,  
Ammon vnd Amalech,  
Philister vnd von Egho  
viel Volcks hatt sich gerott,  
Assur den Hauffen mehret,  
hilfft auch den Andern Lott.



3 **G**ott, laß sie das erfahren  
was Midian und Sifera  
Und Jabin, als sie waren  
am Bach Kison, und blieben da  
Bey Endor all erschlagen,  
wurden zu Kott und Dreck:  
thu ihre Fürsten Plagen  
wie Oreb und Zeeb,  
Dem Sebah und Balmuna  
mach gleich jr überßen,  
die sich mit frechem Mute  
grosse ding untersehn.

4 Sie sagen ja 'wir wollen  
die Heuser Gottes nehmen ein':  
Thu solchem freuel füllen,  
Gott, laß sie wie ein Wirbel sein,  
Wie Stoppel für dem Winde,  
nicht fester laß sie stehn

wie Feuer den Wald anzündet,  
wie die Flammen umgehen,  
Auf dem Berg all verbrennen,  
also kum über sie  
mit deines Donners Stimme,  
das ihn der Mut entgeh.

5 **M**ache sie voller Schanden  
in ihrem Sin und Angesicht,  
Das sie nach deinem Nahmen  
lernen fragen und fürchten sich:  
Schamroth müssen sie werden,  
niemand fröhlich ansehen,  
erschrecken sieh auf Erden,  
endlich zu Boden gehn:  
So werden sie erkennen  
das du allein der Held  
und Herrre seyst genant,  
der höchst in aller Welt.

A Nro. XXXIX. Blatt J 4.

## 941. Der XCI. Psalm,

Allen Gottfürchtigen, geplagten und Angefochtenen  
Menschen sehr Tröstlich.

Im Thon: Du freu dich lieben Christen gemein.

**W**er da sitzt und sein Wohnung hat  
unter dem Schirm des höchsten  
Und alzeit bleibet an der Stadt  
die Gott mit Schatten decket,  
Der spricht zum Herrn 'mein zuversicht,  
mein Burg die mich betrugel nicht,  
mein Gott auff den ich hoffe!

2 **E**r iß der mich vom Strick errett  
des Bluthürigen Jegers,  
Der Pestilenz auch nicht gesteht  
das sie mir thu was arges':  
Sein Fittich werden decken dich,  
sein Flügel sind dein zuversicht,  
sein Wahrheit schüßt und schirmet.

3 **D**as du dich je nicht fürchten mußt  
des Nachts oder am Tage,  
Wens alles grausam scheint und Wüß  
und viel Psehl einher schlagen,  
Wenn heimlich Pestilenz umschleicht,  
und öffentlich manch böse Seuch  
die Menschen thut erwürgen.

4 **O**b Tausent, ja wol zehn Tausent  
dir falln auff beyden seiten,  
So wirstu doch frey durchaus gehn,  
kein Plag wirdt an dich streichen,  
Ja sehen wirdt dein Aug mit Kuß  
wie Gott strafft und zu Boden löß  
die Gottlosen Verräther.

5 **D**enn der ist deine Zuversicht  
der über alles Herrschet,  
Bey jm allein dein Zuflucht steht  
welcher am höchsten sitzet:  
Kein ubels wirdt dir widerfahren,  
Gott wirdt dein Hüften so bewahren  
das kein Plag daju nahe.

6 **D**enn er hat schon Befehl gelhan  
sein Engeln dir zu Gule:  
Wenn du dein Ampt wirst recht nach gahn  
sollen sie dich Behüten,  
Ja auff den Händen tragen sein  
wo krauppe Weg und Steine sein,  
das dein Fuß nicht anstosse.

7 **N**ein Lew dein Rauff verhindern soll,  
auch kein Gifftige Schlange,  
Wenn sie gleich Rasend sind und Toll,  
geh, Trett und thu ihn Bange:  
Gott spricht 'wer meiner Hülf begeret,  
mein Namen kent und allein Ehrt,  
denselben wil ich Schützen.

8 **E**r Ruffe mir, ich wil ja hören,  
ich bin bey jm in Höten,  
Mein Gegenwertigkeit zu spüren  
wil ich die Hand im Bieten,  
Reissen herank, bringen zu Ehren,  
langs Leben, Glück und Psehl bescheren  
und Ewig Schlig machen.'

9 Dank sey Gott dem Vater Preß  
mit seinem lieben Sohne,  
Dazu auch dem heiligen Geiß  
sey Lob in gleichem Thone,  
Wie von Anfang, iht und alzeit  
ou Ende biß in Ewigkeit  
bey allen Menschen, Amen.

A Nro. XL. Blatt 3 5. Unter der Überschrift die Schriftstellen Psal. 17. 8 und 5. Mose 32. 11, unter dem Liede die Worte Matth. 23. 37: Wie oft hab ich ic.

## 942. Der 146. Psalm,

Tröstlich zu singen, Allen die alleine auff Gott, und nicht  
auff Menschen, in aller Noth und Gefahr hoffen.

Den Herrn, mein seel, den Herren  
preise mit deinem munde!  
Den Herren wil ich ehren  
meins lebens alle stund,  
So lang ich wehre  
wil ich meinē Gott singen Lob und Ehre.

2 Verlaß euch nicht auff Fürßen,  
denn sie auch Menschen sein,  
Es hilft ja nichts jr Klüßen,  
ihr Geiß seht halt dahin,  
Der Leib muß sterben,  
da seint verloren all Anschlag in der Erden.

3 Wol dem welcher sein Hülfe  
bey dem Gott Jacob seht,  
Welchem sein ganzes Hoffen  
auff Gott dem Herren seht:  
Himmel, Erd und Meer  
hat er gemacht, sein Trewe wehret immer.

4 Er schaffet Recht den Armen  
so da Leiden Gewalt,  
Thut sich mit Speiß erbarmen  
des Hungers ungeßalt,  
Der Herr zureisset  
die Bande der Gefangnen und Erlöset.

5 Den Blinden gibt der Herr  
klares Gesichtes Kraft,  
Die geschlagenen zur Erden  
richt er widerumb auff,  
Sein Wolgefallen  
hat er an den Gerechten Menschen allen.

6 Gott nimpt sich der Fremddlingen,  
Waisen und Witwen an,  
Worauff Gottlose dringen  
leß er kein forgang han.  
Der Herr ist König,  
dein Gott, O Zion, frew dich, herrschet ewig.

A Nro. XLI. Blatt 3 6<sup>b</sup>. Die erste Strophe unter Noten. Vers 3.2 so, 4.1 dem, 6.6 Druckfehler sew für frew.

## 943. Ein Christlich Brawtlied.

Im Thon: Von Gott wil ich nicht lassen.

Gott helt bey seinē orde  
den er geschaffen hat  
Eh dan viel menschen worden,  
der Welt am sechßen Tag:  
Adā war allein,  
Got sprach 'er solt nicht bleibē,  
wie wolken in beweißen,  
zwen soln begnander sein.

2 Sie solen sich Begehen  
in Lieb und Trew alzeit:  
Was Gott redt muß geschehen:  
weil Adam schlaffend liegt  
Wirdt aus jm Gebawt,  
aus seines Leibes Liebe,  
die jm Herzlich geliebe,  
Eua, die schöne Brawt.

3 Gott füget sie zusammen  
und spricht ein krefftigs Wort  
'Nehet euch in meinem Namen,  
herrschet au allem orth:  
Euch sey Unterthan  
alls was im Wasser lebet  
und in den Klüßen schwebet  
mit Thieren, Wild und Bam.'

4 Dem Adam thuts gefallen,  
er spricht mit freyem Muth  
'Mir glibet nichts aus allen  
so sehr als dieses Gut  
Das von meinem Leib,  
von meinem Fleisch und Beine  
geschaffen ist so reine,  
zwen sind eins, Man und Weib.'

5 Also hats Gott geschaffen,  
erhelts auch nach dem Fall,  
Wiewol nicht ohne Straffen,  
die wir verdienen all,  
Darumb Ihesus Christ  
vom Himmel kömpt auff Erden,  
das müß gelindert werden  
alls was des Vnsals ist.

6 Durch seine Güt vnd Wohlthat  
ist Gehehligt die Eh,  
Das sie für Gott kein Sünd hat,  
in gutem Gwissen steh:  
Christus schencket Wein  
zu Cana auff der Hochzeit,  
vnser gebrechen ist ihm Leidt,  
er wil der Helfer sein.

7 Des fremde sich der Breytgam  
mit seinem Ehgemahl,  
Vnd mehre seinen Ehstant  
in der Welt oberall:

Gott der wills so han,  
in der Eh sol man Leben,  
den Segen wil er geben,  
gleubets vnd kufft ihn an.

8 Die Kindlein so Geboren  
enck werden in der Eh  
Soln halt von Gottes Joren  
durch die Tauff werden frey,  
Durch Christliche Tucht  
erwachsen Gott zu Ehren,  
sein Kirchn vnd Himmel mehren,  
das heist die Eh gesuch.

A Nro. XLII. Blatt 3<sup>b</sup>. Die Überschrift hat noch die Worte Oder auff diese Weise: die erste Strophe n<sup>u</sup>nter Noten. Auch in diesem Liede und in dieser anderen Melodie hat die 5. Zeile der Strophe nur fünf Silben. Vers 2.4 leit?, 3.2 -ges, 6.2 Ehe, 8.8 so. Das Lied steht in dem Büchlein Vom heiligen Chstand: Vnser Siedlein etc. Mülhausen 1595. 8<sup>o</sup> Nro. 34 mit der Überschrift D. Sebastiani Birekneri, pratoris Mülh<sup>u</sup>cum Margareta, vidua Sypharti à Schönsfeld, 20. Maij. Anno 1571. Vers 6.7 ihm ist vnser Gebrechen leid.

## 944. Ein Bethlied, vmb den rechten

### Gebrauch des Mundes,

Im Chon: Herr Christ der einig Gottes Son. Oder in seiner  
eigenen Melodie.

Herr Gott, du haß mir geben  
Lippē an meinen mund:  
Thu mir sie auff, zu rede  
dein Lob vñ herliche grund:  
Laß mir kein wort entsparen  
das mir gereich zum argen  
wo ich bey Leuten bin.

2 Du vnnühem geschwehe  
reichet der Böse geist:  
Wer sich damit ergetzt,  
der gedendkt nicht noch weiß  
Das man von allen reden  
die vnnüchlich geschehen  
muß geben Rechenschaft.

3 Laß alle die verstummen  
so vnnüch Wescher sein;  
Deinen Nahmen zu Rühmen  
thu auff die Lippen mein  
Bey allen deinen Gaben,  
die wir hie zeitlich haben  
vnd dort in Ewigkeit.

A Nro. XLIII. Blatt A<sup>1</sup>. In der eigenen Melodie wird die letzte Zeile der Strophe wiederholt. Vers 1.5 D<sup>u</sup> fehler sp für pf, 2.1 Geweße. B Nro. 1, Vers 1.6 jhr für mir. II Nro. 7 der von Boach. von Burk componirt. B H Vers 2.1 geschwehe.

## 945. Ein freundlich Vermanlied,

### zum Gnadenreichen Wort Gottes, Esa. 55.

Im Chon: Au fremt euch Lieben Christen gemein.

Kompt her, spricht Gott, jr durstigen,  
kompt all zum frischen Wasser!  
Kompt, ihr Armen vnd Hungerigen,  
kauffet bey mir zu Essen!  
Was sucht jr auff? tretet her getrost,  
ich gebe Wein vnd Milch vmb sunst,  
kompt ohne Geld zu Markte!

2 Was wendet jr viel vnkost an,  
Arbeit, Geld, Gut vnd Habe?  
Da nichts ist, das euch Speisen kan,  
satt machen oder Laben.  
Höret mir zu, mein Wort hat Krafft,  
euer Seelen zu geben Safft,  
das sie mit Ruß Fett werde.

3 Neigt ewer Ohren her zu mir,  
laß euch sonst nichts Bereden.  
Halt euch an mich, hört meine Lehr,  
so wird ewer Seel Leben.  
Denn, wie dem David zugesagt,  
soll euch mein Bund gewisse Gnad  
ewiglich halten, Amen.

A Nro. XLIII. Blatt A 2<sup>e</sup>. Vers 3,5 Den. D Vers 1,5 War für Was. H Nro. 5 der von Joh. Gdard componierten, Vers 1,4 kauft, 1,6 sonst, 2,1 ahn, 2,2 Gab, 3,5 Den.

## 946. Ein Ernstes Vermanlied, zu Gottes Wort.

Jer: 12.

Im Chon: Von Gott wil ich nicht lassen.

Ihr Menschen Kinder alle  
tragt ein Weltlichen Muß,  
Veracht des Wortes schalle  
das man euch Predign thut  
Nicht von ohngefehr,  
sondern auß Gottes Munde:  
der wil zu aller Stunde  
gemerckt haben sein Lehr.  
2 Die Mühet oder schadet,  
gehört oder nicht:  
Gott, der uns dazu Ladet,  
mit Ernst Warhafftig spricht  
'Also solt geschehn  
bey allen Heyden auß Erden  
so je Gehoren werden  
und in der Welt umgehen:

3 Wo sie sich werden lassen  
von meinem Volcke Lehrn,  
Das sie mein Nahmen fassen  
und bey demselben Schwehren,  
Ohn Abgötterey,  
so solln sie werd'n erbawet,  
mit meinem Volck erknewet,  
alzeit mir Wohnen bey.  
4 Wo sie aber nicht hören  
wollen mein Wares wort,  
So wil ich sie verführen,  
leiden an keinem ortl.  
Reissen von der Erd:  
es soll ihn nichts gelingen,  
ich wil sie stracks umbringen.  
merchts wol! so spricht der Herr!

A Nro. XLV. Blatt A 2<sup>b</sup>. D Vers 1,5 Druckfehler meckerts. H Nro. 2 der von Joh. Gdard componierten, Vers 2,3 darzu, 2,5 geschehen, 4,8 merchts.

## 947. Ein Bethlied, vmb Gottes Wort.

Im Chon: Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

Herr Gott, Regier mich durch dein Wort,  
es wirdt sehr enzel hie und dort  
rechte Lehr, Glaub und Leben:  
Reichlich gabest du zuvor,  
gnediglich auch mich erhö,er,  
ohn dich laß mich nicht bleiben

2 Trennung in allen Stenden ist,  
recht wil heissen Betrug und List,  
eigennützig gekanet,  
Gewalt der falschen Lehr zuseit,  
in Schut und Schirm die Henschler hell,  
enzelkeit oben Schwimmet.

3 Kein wahr das Euangelion,  
Martinus Luther muß es thun,  
in deinem Geiße erregt:  
'Christus allein und Niemand mehr  
heyl aller Welt', wahr seine Lehr,  
durchleutert und geseget.

4 Ober Geißlich und Weltlich Macht  
reiß er hindurch, ganz ungeracht  
Creuch, Born, Grim, Troß und Toben.  
Herr, durch dein Kraft er überwand  
den Papst und aller Acher Thand:  
en, das mans thete Loben!



5 **Iht** dringt herein manch Schwermetz,  
Niemand der Einsalt wohnet bey:  
Wehr, lieber Gott, den Rotten.

**Ob** deinem Wort mich halten Lehr,  
regier mich zu dein Lob und Ehr,  
tröst mich und hilf aus Nothen.

A Nro. XLVI. Blatt A 3<sup>a</sup>. B Nro. 1, mit der Überschrift Des Durchleuchtigen, Hochgebornen für Herrn, Herrn Johan Wilhelms, Herzogen zu Sachsen, Landtgraffen in Thüringen, und Margg Meissen, Symbolum. | Herr Gott, Regier mich durch dein Wort. Darnach noch die beiden Zeilen

Mit Herzog Johan Wilhelm man sing  
Das uns Gott Regier durch sein Stim.

Vers 1.6 nit, 2.3 eigenwillich, 2.4 beyfellt, 3.4 sonst für und, niemandts, 3.6 au für eu, 4.6 wi 5.5 dir zu für zu dein. H Nro. 6 der von Joach. v. Burck componierten, mit derselben Überschrift und Resarten wie B, nur 1.6 nicht.

## 948. Ein Vermanlied, zu frölichem

Lobsingen dem HERN.

Im Chon: Ich, ich bin ewer Tröster.

**Seid** frölich in dem Herren  
vñ singet jm zu ehren,  
Der Gotseligen alten  
gewonheit laß behalten.

2 **Wie** Moses hat gesungen,  
Danid für Frewd gesprungen,  
Psallieret Gott zu Preise,  
das ist ein gute Weise.

3 **Nicht** Trunken sein vom Weine  
und grunhen wie die Schweine,  
Sondern im Geist erschallen,  
das thut dem HERN gefallen.

4 **Lobsinget** seiner Güte,  
die er beweist noch Heute.  
Er wil in Ihesu Namen  
uns alle Schlig haben.

A Nro. XLVII. Blatt A 4. Die Anzeige des Tons fährt fort Oder auch in dieser Melodey. Dann Noten. D Vers 3.3 jhm. H Nro. 1 der von Joh. Gdart componierten, mit der Überschrift Sing wie Oder schweig still. Ephes. 5. Cap. Vers 2.2 vor.

## 949. Ein Bethlied, vñ den Glauben an

das vberuernünftige Gottes Wort. j. Cor: 2.

Im Chon: Herr Christ der einig Gottes Son.

**Herr** Christe, thu mir geben  
das ich nicht nehmen kan:  
Deinem Wort fest zu Glauben,  
wandeln auff rechter Ban,  
Das ich das Ziel erreiche  
und so danon nicht Weiche,  
sondern bleibe bestahn.

2 **Es** ist doch stracks entgegen  
aller Vernunft und Sinn:  
Lehr mich mein selbs erwegen,  
und lassen fahren hin

Was ich seh und versche,  
dein Wortl allein geschehe,  
das bleibe mein Gewin.

3 **Alle** Menschliche Klugheit  
laß mich nicht machen irr:  
Sie ist für Gott ein Torheit,  
vernimmet nicht die Lehr  
Dadurch wir Schlig werden:  
dein Geist für mich auff Erden  
durch alles stracks zu dir.

4 **Ah**, das ich schon da mehr!  
aber dein Will gescheh,  
Und mir gedult Geschehe  
in allem Creuz und Weh.  
Nuch ist der Christen Leyden,  
die freud wirdt Ewig bleiben,  
kan noch wol Hent angehn.

A Nro. XLVIII. Blatt A 5<sup>a</sup>. H Nro. 9 der von Joh. Gdart componierten, Überschrift Vernunft Gott nicht verfehlt, Vñ den Glauben von Herzen bitt. 1. Corinth. 2. Vers 1.7 bestehn, 2.3 selbst, 2.5 P



## 950. Ein Klag, und Trostlied,

Von, und wider mancherley Plage.

- E**s ist viel Noth vorhanden  
Hier und in allen Landen,  
Das wol ein Herz möcht jagen  
aus fürcht der grossen plagē.
- E**s hat Noe gesehen  
die Welt ganz ubel sehen,  
Viel Trost hat Noe erlitten,  
doch unnerlehet blieben.
- M**er Joseph wahr Gefangen,  
bald ist er ledig ganges,  
Moses im Wasser schwimmel,  
auff hohe Berg drauß kommet.
- E**lias ward ernehret  
da alles Land verdorret,  
Hiskia lag im Tode,  
wird stark dem HErrn zu Lobe.
- D**rey Menner in der Flammen  
nicht umb ein Herlein kommen,  
Die Fewen in der Gruben  
des Daniels verschonen.
- E**s sey nu was es wolle  
weiß man gleich sterben solle  
Und fahren in die Gruben  
nach der mähē zur ruhen.

A Nro. XLIX. Blatt A 6. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Das ist noch unser Trost,  
das Gott gewiß erlöst  
Al die zu Rufen an,  
des frem sich jederman.

Die erste Strophe unter Noten. Vers 6.1 wölle.

## 951. Ein Lobgesang, Von dem Thewr

erworbenen Predigamt.

Im Thon: Von Got wil ich nicht lassen.

- W**ie thewr ist doch erworben  
das liebe Predigamt:  
Christus ist drum geborben,  
das es würde gesand  
In die ganze Welt,  
die Bussē zu verkünden  
vñ vergebung d' Sünden  
on alle widergelt.
- W**as ist doch mehr auff Erden,  
daran so viel gewandt?  
Nichts wirdt erfunden werden,  
forschēt in allem Landt,  
Suchet hier und dort,  
in allen Königreichen:  
da ist nichts zu vergleichen  
dem lieben Gottes Wort.
- W**enn solches Bedenken  
die auff der Tangel sahn,  
Wie würden sie drumb sechten,  
und niemande versehn  
Wenig oder viel  
neben dem Wort des HErrn  
in der Gemein zu Lehren,  
er heis auch wie er wöll.
- W**, wenn es thet Bedenken  
das Völklein mit dem Rath,  
Herzlich würd es entbrennen  
von Götlicher Genad,  
Sagen allezeit  
'laß vns den HErrn priesen,  
der vns im Wort thut weisen  
den Weg zur Seligkeit.'

A Nro. L. Blatt A 7<sup>a</sup>. Der Angabe des Tones folgen noch die Worte Oder auch in dieser Weise, darnach die Noten. H Nro. 7 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift Das predigamt ist thewr erkauft durch Christi Tod, da merket auff. Juce 24. Vers 1.1 wurde, 1.8 widder.

## 952. Ein Lobgesang, Von der Ordentlichen, Weltlichen Oberkeit.

- D**ie Oberkeit  
hat Got bereit  
vñ jr ein schwert  
geben auff Erd,  
Das sie das böse straffe,  
dem guten friede schaffe,  
darumb sie wert,  
das mā sie chrl.
- 2 Schos, Dol, Furcht, Ehr  
geb jhlicher  
an allem orth  
dem es gehört,  
Erzeige sich gehorsam  
ein jeder seinem Aemptman  
mit Leib vnd Gut  
zur Zeit der Noth.
- 3 So habn gethan  
drey Jüdisch Man:  
der Heyden Kron

zu Babylon  
Willigen dienst bewiesen,  
bis sie worden geheissen  
gottlos zu sein,  
da sagen sie 'Alein'.

- 4 Wer dieses Ziel  
nicht achten will  
vnd weiter fehrt  
denn sichs gebürth,  
Demselbigen Eyranen  
vnd heuchelischen Mannen  
wirdt es so gehn,  
das sie verstein.

- 5 Antiochus  
wahr so so groß  
als jrgendt iht  
ein König ist,  
Dennoch ward er zu Spotte  
durch Gottlose Gebotte.

A Nro. LI. Blatt A 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Dem Keyser sol man geben  
was des Keyfers ist  
Vnd sein gebühr nicht nemen  
dem Herrn Ihesu Christ.

Die erste Strophe unter Noten. Der fünften fehlen die beiden letzten Zeilen.

## 953. Ein Vermanlied, Von der Unzucht, zum Ehstande.

- W**as suchet jr doch hin vñ her  
nach Heydenischer weise  
Zu erfüllen ewer Beger  
ans fleischlichem gereiche?
- 2 Was gehet jr den Lüssen nach  
mit vmb-schweifenden Augen,  
Wie zu der zeit Noe geschach?  
es mußte sie gerewen.
- 3 Sehet, wie giengs zu Sodom zu?  
niemand lich jm einsagen,  
Der Schande wahr kein Maß noch Ruh:  
das Fewr hat sie Begraben.

- 4 Der Abimelech ward gestraft  
wie er Saram genomen,  
Dem Abraham ward Fried geschafft  
vnd gnediges ankommen.

- 5 Die züchtige Susanna blieb  
mit ihrem Mann bey Ehren,  
Die Allen zwen Unkeusche Dieb  
mußten zu Schanden werden.

- 6 Wie es für Alters gangen ist,  
so wirds hinfurt auch gehen.  
Drumb hütet euch für böser Luß,  
Gottes Ordnung muß sehen.

A Nro. LII. Blatt F. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Ein Ehfray finden, das ist gut,  
dabey kan sein ein guter muth  
In lieb vnd leid für Gotte,  
der hat die Eh geboten.

Die erste Strophe unter Noten.

## 954. Ein Dank, und Bethlied, für

Erhaltung des Ehstandes,

im Ehon: Ich, ich bin ewer Erßter.

Lob sey Gott, unserm Herren,  
durch in seht noch in ehren  
Der Christen Ehlich Leben,  
er geb fernur sein Segen.

2 Wer Sathan mit sein Hauffen  
wolt es gerne zerschleusen,  
Das nichts danou bestünde,  
sondern zu grunde gieng.

3 Gott sende seinen Engel  
dazu vom hohen Himmel,  
Das unter Mann und Weibe  
sein Ordnung stet bleibe.

4 Gleich wie er thet vorzeiten  
des Abrams Kuchel geleiten,

Da er die schön Rebeccam  
dem Isaac zum Weib nam.

5 Solchs hat zu seinen Jaren  
Cobias auch erfahren,  
Da Raphael im freuet,  
welches im wol gedenei.

6 Gott sende noch zur Wirtschaft  
sein Himmelsche Botschaft,  
Bis unser Stand anff Erden  
im Himmel Englich werde.

7 Was Wünschen alle Christen:  
Gott, der es hat verheissen,  
Volbrings in Christi Namen,  
das wir im danken, Amen.

A Nro. LIII. Blatt f 2. Die Angabe des Tons fährt fort Oder in dieser Weise. Dann folgen die Noten.  
B Nro. 9, nur die Strophen 1, 6 und 7; Vers 7.1 wünschen.

## 955. Ein Lobgesang, Von dem Friedreichen

Predigamt, des Euangelij.

Wie Lieblich und wie schön  
sind d' Boten süße,  
Die auff den bergt gehē  
und herab uns grüssen

Mit fried vñ großer gütē,  
vñ sagt, das Gott König sey,  
der Zion behüte.

2 Hört, wie die Wechter Ruffen  
stet mit lauter Stimme,  
Das viel guts sey zu Hoffen  
thun sie freudig Rühmen:  
Offenlich wirrt mans schawen,  
das Gott viel Volcks Bekehren wirdt  
zu sein Dienst und Glauben.

3 Eya, seid alle fröhlich,  
rühmet mit einander:  
Jerusalem war heßlich,

sie ist wol geendert:

Gott hatt sein Volk Geströset,  
die Erawrig Stadt Jerusalem  
ist zur Freud Erlöset.

4 Der Herr hat offenbart  
sein heilig Geheimnis  
Allen Völkern die Wahrheit  
so da waren Heidnisch,  
Anff das aller Welt Ende  
mit Freuden unsers Gottes Hehl,  
Ihesum Christ, Erkennē.

5 Lob sey Gott, unserm Herren,  
dem Vater und Sone,  
Dem heiligen Geiße zu Ehren  
singt von Herzen schone,  
Das er uns Christi Namen  
hat offenbart, dadurch wir all  
selig werden, Amen.

A Nro. LIII. Blatt f 3. B Nro. 18, nur die Strophen 1, 2 und 4, Vers 2.4 ruffen für rühmen. E Nro. XXVI,  
Vers 5.4 schön. B D E Vers 2.4 freudig.

## 956. Ein Warnlied,

Von vergenglichkeit aller Zeitlichen dinge, das  
man der Ewigen Warnehme.

Es wehret so nicht lang,  
alle Wesen auff Erden,  
Es rñ wol oder sang,  
es muß bald anders werden

Vñ sein als wehr es nie gewest:  
wir sind nicht lang d' werlet geß,  
wir müssen alle wandern,  
ih diesel, bald ein ander.

2 Wo ist die grosse Macht  
der ersten Welt hin kommen?  
Wo ist jr Ruhm vnd Pracht?  
sie hat ein End genommen.  
Der hohe Thurn zu Babylon  
ist seiner Meister Spott vnd Hohn,  
sie liegen in der Aschen  
mit ihrem scharn vnd Prassen.

3 Was hilffts den Pharao  
ein König sein gewesen?  
Was schadts dem Lazaro  
für der Thür sein gefessen?  
Es hatt ein End auff beyder seit,  
aber dori in der Ewigkeit  
böß bleibet böß on Ende,  
Gott uns zum Guten wende.

A Nro. LV. Blatt F 3. Die erste Strophe unter Noten.

### 957. Kurze Vermanung zum Göttlichen Lobfingen.

Es ist ein Sprichwort, nicht gering,  
'wes Brott ich es, des Lob ich sing':  
Wen wir demselben nachkommen wölln  
müssen wir vnser Zung nicht stilln,  
Sondern damit sek Loben Gott,  
denn wir Essen allein sein Brott,  
Sein Brott allein Essen wir all:  
es Lob ihn aller Zungen Schall,  
Nicht allein sek, sondern alzeit,  
Gott Speiset uns in Ewigkeit.

A Blatt F 4. Reimpaare. Diese Reime habe ich eines Liedes von Thomas Harimann wegen, dem sie zu Ohr  
liegen, hier angeschlossen.

### 958. Herr Jesu Christe, lehre mich.

Herr Ihesu Christe, lehre mich  
das ich nur sek allein auff dich,  
Der du bist war Ewiger Gott,  
wirst Mensch, leidest für mich den Todt.

2 Herr, das ich dis Ewige Glaub,  
die Menschlich vernunft in mir teub,  
Durch deinen Geiß mach du mich weis  
in einfalt, dir zu lob vnd Preis.

B Nro. 3. H Nro. 8 der von Joach. v. Burch componierten.

### 959. Was krendest du dich?

Was krendest du dich?  
was schreckst du mich,  
Mein arme Seel,  
ans furcht der hell?  
Die du verdient  
mit grosser Sünd.  
Du meinst, wer doch  
recht thete noch,  
Der kem vielleicht  
ins Himmelreich,  
Sonst müßtestu  
zur Hellen zu:  
Las solchen wahn,  
nim den trost ahn:

Es sehen Gottes augen  
alleine nach dem Glauben,  
auff Christi blut gegründet,  
dardurch ist Gott versünet,  
uns in den Himmel nimmet.

2 Des Adams fall  
gient vber all,  
Verderbet ihn  
an Herk vnd Sin,  
Mit allem gut,  
an fleisch vnd blut,  
Da war kein krafft  
die etwas schafft

Vnd Ihnen brecht  
wieder zu recht,  
Doch ward er nicht  
bald hingericht,  
weil er ahnam  
des Weibes Sam:

Es sehen Gottes augen  
alleine nach dem Glauben,  
auff Christi blut gegründet,  
dardurch ist Gott versünet,  
vns in den Himmel nimmet.

3 Der Bölner hauff  
wird gnommen auff  
Bey welchem nichts

daß unrecht ist,  
Ihr herz das rewt  
vnd Christo trawt;  
Die Ebreerin  
spricht er selbst rein,  
Der Magdalen  
ist auch geschen,  
Petro zu gleich:  
sein gut ist reich,  
Des Schechers bit  
genad entpfeht:

Es sehen Gottes augen  
alleine nach dem Glauben,  
auff Christi Blut gegründet,  
dar durch ist Gott versünet,  
vns in den Himmel nimmet.

B Nro. 5. Vers 2,9 Acc. jnen.

### 960. Der hohe Himmel jauchzen sol.

Der hohe Himmel Jauchzen sol,  
ja Berg vnd thal sey freuden vol,  
Den Gott der hat sein Volk getröst  
vnd durch erbarmung vns erlöst.

2 Was ist denn nu, das Jhon spricht  
'der Herr wil bey mir halten nicht'?  
Was saget sie 'der Herr ist sehr  
vnd wil mein nicht gedenken mehr'?

3 Wo geschichts? ist es auch gemein,  
das ihr ein Weib so hart kan sein,  
Das sie ihres Kindeleins vergies  
vnd ihres leibes sohn verlies?

4 Vnd wenn sie schon dergleichen theil,  
so ist doch mein gedechtnis sel:  
Sihe, mein hand dich zeichnel ahn:  
so spricht Gott, der nicht liegen kan.

B Nro. 6. Vers 4,3 meine. H Nro. 5 der von Joach. v. Burck componierten.

### 961. Ich wünsche weder ehr noch gut.

Ich wünsche wieder ehr noch gut,  
ohn durch des Herren Christi blut,  
Der all mein vbel vñ mein schand  
zum ewign gut vnd ehr gewand.  
Draumb wil ich auch allein den Herrn  
für solches gut preisen vnd ehren,  
des helffe mir sein gütigkeit  
vnd sey geehrt in Ewigkeit.

B Nro. 19. H Nro. 11 der von Joach. v. Burck componierten; Vers 1 wünsche.

### 962. O Mensch, bedenk.

O Mensch, bedenk dein anfang vnd das ende,  
vom Teuffel dich zum Herren Christo wende,  
Der wird dir alles geben  
in diesem vnd jenem leben.

B Nro. 20. H Nro. 13 der von Joach. v. Burck componierten. B H Vers 2 Herrn.



## 963. Ein new Christlich Vermanlied, aus dem

Dritten Gebot zu unuergeßlicher heyligung des Feyertags,

Im Thon: Diß sind die heyligen Deyn Gebot.

Laß singen vom dritten Gebot,  
das uns hat geben unser Gott,  
Vnd mit besonderm ernst gesagt  
‘gedenck an den Sabbath tag.’

2 Gedende sein auff diese weiß,  
das du ihn heiligest mit fleiß:  
Die heiligung kan nicht geschehn  
durch menschen werck, wort vñ Din.

3 Das Tichten vnd das trachten mein  
ist böß, auch in dem Herken dein:  
Es liegen alle Menschen kindt,  
der gutes thue keinn man findt.

4 Allein des lieben Gottes Wort  
ist heylig, das muß sein gehort  
Neben den Sacramenten rein,  
sonst kan nichts heiligs geschehn.

5 Sein Wort von jm selbs Gott vns gibt,  
gewissen tag dazu bestimt,  
Da wir armen versürten Leut  
erkennen soln seine güt;

6 Damit er Leib vnd Seel erhalt,  
erhaltet alles was vns fehlt  
Durch seinen Son: der heilig Geist  
am Feyertag vns zu jm weiß.

7 Nunon sagt Gott zu mir vnd dir  
‘Gedende keines dinges mehr  
So viel, als eben dieses Tags,  
da du heilig werden magst.’

8 Der Teuffel sagts vns anders für:  
‘vergieß des Feyertags vnd der Lehr,  
Thu dieß, thu das, kein Predigt hör’:  
o lieber Mensch, seh dich für!

9 Es ist der Feind mehr denn du meinst:  
wenn du nicht in die Kirchen kömst,

Zur Predigt, noch zum Sacrament,  
der Teuffel hat dich verblendt.

10 Christus der Herr spricht ‘trink vñ isß  
das ist mein Leib vnd Blut gewiß,  
Gedende meiner oft dabey,  
daß deine Seel frölich sey.’

11 Wer diese Wort schlegt in den Wind,  
zum Sacrament sich nimmer findt,  
Den hat der Furs der finstern Nacht  
zu solch vergeßtheit bracht.

12 Des Teuffels werck isß, das viel Leut  
am Bapst hangen noch diese zeit:  
Des Herrn bey ihn vergeßen isß,  
sie folgen dem Antichrist.

13 Troß das sie dazu sagen nein,  
sie stimmen je nicht überein  
Mit unsers Herrn klarem Befehl,  
dieweil der Bapst anders wil.

14 Das heiß jo warlich nicht gedacht,  
sondern vergeßen vnd veracht  
Des Herrn Ihesu thewres Wort,  
den Bapst mehr denn Gott gehort.

15 O welch ein Gremel ist doch das,  
des Herrn vergeßen vnd des tags  
Daran wir heilig werden solln:  
jm sey unser Kirch befohn,

16 Das man seiner Vermanung folg,  
der Heiligung gedende woll  
Bey seinem Wort vnd Sacrament,  
biß komm der Sabbath on end.

17 Dazu helfs vns aus dieser Welt  
der Vater, wenn es jm gefelt,  
Mit seinem Sohn vnd heilgem Geist  
in Ewigkeit hoch gepreißt.

4 Blätter in 8°, Mülhausen 1576. Hinter jeder Strophe Kyrieleys. Vers 11.3 finster.

## 964. Ein Christlich Lied, vmb erhaltung

des reinen Lutherischen Catechismi, wider die

Jesujtische verfälschung.

Im Thon: Herr Christ der einig Gottes Sohn.

Wer gibt uns reine Lehrer?  
Herr Christ, das ist dein werck:

Du straffest die Verführer,  
das man die Warheit werck,

Du hast durch deinen Luther  
mehr denn viel tausent Güter  
ganz Deuschem land erzeigt.

2 Das Antichristlich Bapstumb,  
darin die Welt gestickt,  
Hast durchs Euangelium  
dem Luther auffgedacht,

Das er ihm feind ist worden,  
von alln ertichten orden  
sich stracks zu dir gewandt.

3 Er hat auß dem Geseze  
gelernt ware Buß,  
Von deiner Gnaden schätze  
das wort mit freuden groß  
Gehört, geglaubt, gepredigt,  
das alle Welt soll ledig  
durch dich von Sünden sein,

4 Auch recht zu beten wissen,  
wie du selbst haß gelehrt,  
Des Taufbundes sich trösten,  
vnd, wo man sich verirrt,  
Durch Buß sich wider finden  
zur Vergebung der Sünden  
bey deinem Abendmal.

5 Darnach Christlich zu leben,  
wieß jederman gebür,  
Haßu Regel gegeben:  
solch Catechismus lehr  
Iß ein solch werck der gnaden,  
dafür dir dank soll sagen  
aller welt Kindes kind.

6 Es habens viel genossen  
mit freuden, Jung vnd Alt,  
Den Sathan hats verdrossen,  
versucht sich mantzfall  
Solch Gnadenwerck zu hindern:  
Herr Christ, den lieben Kindern  
ihr Schulbüchlein bewahr!

7 Versessener sind vorhanden,  
Ihesu, du kennst sie wol:  
Sie führen deinen Namen,  
aber nicht wie man soll:  
Du kennst die Jesuiten,  
schlangische Catechilen,  
vermischen Milch mit Gift.

8 Erbarm dich, Herr, der Kinder,  
du bist je noch ihr freunt;  
Es ist zwar viel geschwinder  
denn wir der böse feind  
Mit seinen Jesuweitern,  
dennoch muß gehn zuschleittern  
alls was dir wider ist.

9 Seh nicht an vnser Sünde:  
wir hellens wol verdient,  
Daß uns hinfurt kein stunde  
dein wort würd ausgekündt  
In Kirchen vnd in Schulen,  
Verachtung vnerholen  
ist leyder alzu groß.

10 Bekere, lieber Herr,  
was zu bekern ist,  
Den Halsstarrigen wehre:  
du bist je Ihesus Christ,  
Gestern, vnd heut, vnd morgen,  
vns Ewig zunerforgen  
dein wort vns rein erhalt.

11 Wer uns darumb wil bringen  
mit vnsern Kindern klein,  
Dem laß, Herr, nicht gelingen:  
wil er nicht selig sein,  
So laß ers vns doch werden:  
dein wort allein auff erden  
den Weg zum Himmel weiß.

12 Wer das vergan den Kindern  
wie rein duß haß beschert,  
Den straff für andern Sündern:  
ach, daß man würd bekehrt  
Von der Lügen zur Warheit!  
Herr, für des Teuffels bosheit  
vns deine güt bewahr!

Offenbarung der Jesuiten. Durch M. Ludouicum Helmboldum. Mülhausen. 1593. 4<sup>o</sup> Nro. I. Blatt 3<sup>b</sup>.  
Vers 8.5 Jesuweitern, 11.3 nichts.

### 965. Vermanung Lied zur Buße, wider den mißbrauch des Christlichen Namens.

In Chon: Erbarm dich mein, O Herre Gott.

Was ist der Papst, was ist der Türck,  
daß man so sehr für im sich fürcht?  
Warlich, wenn vnser Sünde thet,  
kein macht er vns zu schaden het:  
Ich fürcht ihr keinen oberall,  
daß er vns jemals oberfall,  
wenn ihm nicht Thor und Thür auffthut  
der vnbusfertigkeit vbermut.

2 Wir habn das Euangelion  
nun viel Jahr klärer denn die Sonn,  
Vnd wird doch von vielen geschendt,  
auch das hochwirdig Sacrament:

Viel rhümen sichs mit vollem mund,  
und lassen doch von keiner Sünd,  
hassen die zucht auß Gottes wort,  
sehens hindan vnd lauffen furt.

3 Wo sie Dieb vnd Ehbrecher sehn,  
da wollen sie lieber mit gehn,  
Denn folgen, wo Gott hingebent,  
durchs Jamerthal zur seligkeit.

Jederman hanget an der Welt,  
thut was dem fleische wolgefellt,  
nach seiner augen geiz vnd lust,  
auff zeitlich ehr vnd herrschafft troht.

- 4 Was geht im schwand, des Mammons hoff  
hat allenthalb größern zulauff  
Denn Gottes Geiſt mit ſeinem wort,  
der größte theil on glauben hört:  
Was kan nicht bleiben ungeſtraft,  
wo man die Sünd nicht abſchafft,  
herklich für Gottes zorn erſchrakt,  
glenbig zur beſſerung ſich ſchickt.
- 5 Wie die zu Ninive gethan,  
der König mit gemeinem man,  
Solchs iſt noth aller Obrigkeit;  
weh den Propheten, weich bekleidt!  
Manch ſcharffer iſt zumor verſagt,  
wer ſanfte redt der Welt behagt,  
dadurch iſt Gottes zorn geſenft,  
wunder, daß er nicht oberleuſt.
- 6 Thut man nicht buß, ſo wirds geſchehn:  
nichts guts in Deutſchland wird beſehn,  
Darin man iſt bey'm Mammon groß  
ſolziert mit eytler ehr und luſt:  
Gott wil nicht nur gut mündwerck han,  
wiewol das mancher auch nicht kan,  
ſondern bey Gottes Namen ſucht:  
welch Edelman hat nicht die ſucht?
- 7 Welch Bürger, Bawr, welch Knecht, welch Herr  
leſt ſich des betens hören mehr?  
Welchs doch auch Chriſtus nicht wil han,  
es ſey denn nach ſeinem willn gethan.

Amen, Amen, Amen.

N. a. D. Nro. II. Blatt B iij. Vers 1.3 ſe.

## 966. Aus dem 93. Psalm, vom reich

Chriſti, wider ſeine Feinde zuſingen.

Im Thon: Man fremt euch lieben Chriſten gmein.

- Der Herr iſt König, iſt als vor,  
auch ſein geſchmuck noch herrlich:  
Wer iſt, der ihm das ſcepter führ?  
weß Kleid iſt ſeinem ehulich?  
Der Herr hat ein beſondern ſchmuck,  
nichts iſt veraltet an ſeim Rock,  
keins flickens iſt von nöten.
- 2 Er hat ein Reich gefangen an  
ohn all menſchliche Rätſe,  
Das ſoll kein ziel noch maßlein han,  
noch omb ſich ein gebiete,  
Sondern gehn durch die ganze Welt,  
Gott hats nach ſeinem rath geſellt,  
daß es ſoll allzeit bleiben.
- 3 Trolt euch, ihr Feinde dieſes Reichs,  
hie werd ihr nichts gewinnen:  
Berühmte Rieſen gülten nichts,

Was Gottes warer will nicht iſt,  
das muß erkant ſein und gebüß,  
ſein wort und wil nimande weicht,  
er ſey gleich Meiſter oder Knecht.

- 8 Hier tück dich, Kieſer, König, Fürſt,  
hindurch du nimmer kommen wiſt  
Mit ſolcher unbußfertigkeit:  
ein jeder trag von herken leid,  
Ein jeder fürchte Gottes zorn,  
ſein Don iſt für uns Bürge worden:  
was er bezalt ein jeder gienb,  
dadurch das Herk auch werde new,
- 9 Du leben, wieß dem Herrn geſellt,  
troß ſey darnach der ganzen Welt,  
Daß ſie ſolchem ein härlein krümb,  
Gott iſt ſein Ringmair omb und omb.  
So wird der Türk und Papſt verſagt,  
der Glaub Gott ſelbs zum beſtand hat,  
der iſt ſtärcker denn alle Feind,  
ſo viel ihr hundert Tauſent ſeind.
- 10 Ehr ſey demſelben Gott allein,  
er iſt Vater, laßt Kinder ſein  
Im Glauben an ſein lieben Sohn,  
der kan allzeit das beſte thun.  
Er iſt und heiſſet Iheſus Chriſt,  
es zeugt von ihm der heilig Geiſt;  
wie gekern hiſt er uns noch hent,  
er ſey gelobt in Ewigkeit.

ſie mußten alle ſchwümmen  
Zur Sündflut zeit, auch Pharaos,  
von allen iſt nicht einer do  
ſo vormals han getödtet.

- 1 Es liegt der groſſe Goliath  
und Sanherib darnider,  
Es hat iſt weder Dorff noch Stadt,  
kumpt auch auff Erd nicht wider  
Der rhythmäßig Antiochus,  
Herodes auch, welchs verdroß  
das Chriſtus war geboren.
- 5 Sie ſind vorhin, es muß hinach  
Papſt, Türk und all Tyrannen  
Die ſich bey ihrer böſen ſach  
gut düncken und drauff prangen:  
Herr Chriſt, dein Anel von anfang her  
ſteht feſt und wandet nimmermehr,  
du biſt je ſelber Ewig.

- 6 Herr, es erheben sich geschwind  
die Ström in grossen Wassern,  
Die fliessen nicht wie vor gelind,  
sondern Wallen und prausen,  
Die Wasserströme fahru empor  
mit Wellen groß und ungeheur,  
erschrecklich allen Vfern.
- 7 Das ganze Meer wird ungeküm  
mit grossen Wasser wagen,  
Es wil aufbrechen umb und omb  
mit brausen und mit toben,  
Es stelt sich gewaltig: nu laß sehn,  
obs auch vber das Ziel mög gehn  
welches ihm Gott gesetzet.
- 8 Der Herr, vnser Gott, in der höh,  
ist grösser denn die Räte:  
Eroh, das sich jemandt unterseß  
vnd in den Himmel wäte:  
Brausen vnd schrauben mag die Welt,  
Gott thut gleichwol was ihm gefelt,  
das ganze Meer muß schweigen.
- 9 Dein wort, O Herr, vom Himmel bracht,  
ist ein rechtschaffen lehr:  
Der seind viel gewels hat erdacht,  
dein Volk dauon bekehr.  
Dein Hauß, mit Heiligkeit geziert,  
will nichts denn dein wort han gelehrt,  
vnd nimmermehr geendert.

A. a. D. Nro. III. Blatt P iij<sup>b</sup>. Vers 3.2 nicht.

## 967. Ein Strafflied, wider die falschen Lutherischen, vnd Maulchristen.

Im Thon: Es spricht der vnweisen Mund wol.

- W**e sind wir doch so trüb gefelt,  
die wir vns lauter rühmen?  
Wer thuts doch mit der that erfüllen,  
viel anders was beginnen  
Denn Martin Luther hat gethan?  
es war zu seiner zeit kein Man  
den er nicht überwunden.
- 2 Teuffel vnd Welt, mit fleisch vnd blut,  
hat ihm viel kampffs gegeben:  
Er ward versucht biß anß den todt,  
es galdt das Ewig leben:  
Darumb wars diesem Mann zuthun,  
achtet derhalben kein person,  
außer dem Herren Ihesu.
- 3 Die grosse macht, der heilig schein  
des Papsts vnd seiner orden,  
Mit welchem war genommen ein  
das Herk saß aller frommen,  
Als ob der Papst der Oberß wehr  
der Christenheit: das war ihm schwer  
herzlich zuwidersehten,
- 4 Dieweil fast all gelehrte leut  
dem Papst warn unterworfen,  
Wie denn auch selbs zu jener zeit  
Luther hat schweren dürfen,  
Wer sich dem Papst nicht untergieb,  
sondern etwas widr ihn anhöb,  
der muß gebannet werden.
- 5 Der Keyser vnd viel Herrn im Reich  
warn in dem wahn gefangen:  
Warlich, der beßstand war nicht gleich,  
zu Worms ist es ergangen,  
Luther hat da des Herren wort  
bedacht, was für bekenntis dort  
werd jedem widersaren.
- 6 Damit den Keyser vnd den Papst  
vnd alles überwunden  
Was Sathan zusamen geraspt  
vnd ihm damit verbunden  
Des Papsts vnd Keyfers Hoffgehind,  
das war dem Luther al gering  
in ewiger betrachtung.
- 7 Mit solcher Ritterschafft der schrift  
ist zu boden geschlagen  
Des Münchers ansehnlicher fleißt,  
vnd was sich sonst erhaben  
Mit der Sacramentierer schwarm:  
Luther, gerüst mit Gottes arm,  
weich kein Thron noch Keyser.
- 8 Wens gleich Henrich Engländer wehr  
oder Georg von Sachsen,  
Paris mit all Sophisten lehr,  
Luther war ihn gewachsen,  
Erasmus hat an ihm verlorn,  
der Zwingel ist zum Schwindel worden,  
Luther standhaftig blieben.
- 9 Den wucher, geiz, hadder vnd zank  
irdischer sachen halber  
Hat er als heidnischen gesand  
gestraft vnd sichs enthalten,  
Summa, der Welt laß, Ehr vnd Gut,  
Haß, Born, Verfolgung, Übermut  
unter die fah getreien.



- 10 Was ist ein Kampf, das ist ein Sieg,  
sein Herz ist ihm drauff gangen:  
Wer ihn erweckt zu solchem Streit,  
Gott ist ihm beggesehen,

Das er mit grosser freudigkeit  
Christum bekant, und alles leidt  
ritterlich überwunden.

- 11 Was kempffen wir? was siegen wir  
recht Lutherischer weise?  
Wie theur achten wir seine lehr  
mit Christi trank und speise,  
Wenn er darreicht im Wein und Brot  
sein waren Leib, sein waren Blut,  
uns sündern zugeniesse?

- 12 Welch wucherer, welch Alammans knecht,  
welch Bauchdiener, welch schlemmer,  
Welch hadderer, trozig am Recht,  
macht doch der Sünden wenger?

Was isst, ein lautern Namen han,  
und welken sich im trüben schlamm?  
wie rechnet sich zusamen?

- 13 Es gehet, es haddert wie ein Heng  
der Zuhörer und Lehrer,  
Es prangt und prallt mit Ross und Kleid  
der Bauersman mit dem Bürger,  
Geschweig der Edelman und Fürst:  
wenn wasser thet, so stürben durch  
viel armer Leute Kinder.

- 14 Da helfen zu mit allem Reiss  
Rentmeister, Amptleut, Schösser;  
Kein pfleg behelt gut alle weis,  
auffszah wird immer grösser;

Der handwercks und der Achermann  
das liebe Brot kaum haben kan:  
welch reichen Herrn thuts jammern?

- 15 Gut Lutherisch solls alles sein,  
alles gut Euangelisch,  
Aber die schrieffte sagen nein:  
man ist sehr eigenwillisch,  
Des bancks gefangen und der Welt:  
Gott solche leute Gottlos schielt,  
ob sie seian bund schon rhümen.

- 16 Es hat der Luther grosse feind  
im Glauben überwunden,  
Es wil ihn niemandt han verneint,  
man führt ihn auff der Zungen:  
Aber womit wird es beweist?  
ein jedern seine Sünd gelüß,  
bleibt willig ihr gefangen.

- 17 Wer streit wider sein eigen Geis  
zeitliches guts und Ehre?  
Wer spricht zum Hadder 'geh beiseit,  
ich weis ein besser lehrer  
Denn aller welt Zursitterer:  
die warheit Christi macht mich frey?  
wer thut derselben folgen?

- 18 Wer leßt von seiner Schwälgeren  
und grossen vnzucht abe?  
Wer ist in seinem Ampt so treu,  
das niemand schaden habe  
Denn es zu nuß geordnet ist?  
schweig, falscher rhum: im Herren Christ  
ist ein rechtschaffen wesen!

N. a. D. Nro. III. Blatt C<sup>b</sup>. Vers 13.6 und 15.3 so, 15.7 sein.

## 968. Ein Bettledlein, umb erhaltung der

Augsburgischen Confession, zu singen.

Im Chor: Erhalt uns Herr bey deinem wort.

Deutschland, dancke Gott dem Herrn,  
sprich, laß uns nimmermehr verlieren  
Das Augsburgisch bekentnis klar,  
erhalts uns, Herr, von Jahr zu Jahr,

- 2 Wider den Antichrist zu Rom,  
widern unrühig Zwingellhum:  
O Herr, laß nimmermehr ein Kind  
durch sie von dir werden getrennt.

- 3 Herr Christ, deinn Geis vom Vater send  
daß wir dein wort und Sacrament  
Behalten rein und brauchen recht  
und ewig bleiben dein Geschlecht.

N. a. D. Nro. V. Blatt C ij<sup>b</sup>. Vers 1.3 Augspurgisch.



969. **Welliedlein, umb tegliche betrach-**  
**tung der Ewigkeit,**  
 im vorigen Eton.

Herr, alle tag  
 verleyh genad,  
 das jederman  
 gedenk daran  
 Was Ewig sey,  
 sein sünd bereu,  
 vergebung gleub,  
 Ewig sich freu.

- 2 Laß uns ja nicht  
 das Jüngst gericht  
 schlahn in den wind,  
 noch unser Kind;

Hilf, daß noch hent  
 der Ewigkeit  
 betrachtung meid  
 Ewiges leid.

- 3 Was bitten wir  
 allein in dir,  
 Herr Ihesu Christ:  
 kein ander ist  
 Dem Vater gleich,  
 zum Himerreich  
 bring uns dein Geiſt,  
 ewig gepreiß.

A. a. D. Nro. VI, vorleste Seite.

970. **Von der Geburt Ihesu Christi,**  
 zwischen dem Magnificat,  
 Quintl oder Sextl Toni zu singen.

Der Heiland ist geboren  
 uns, die wir warn verlohren,  
 Darnü singet mit freuden,  
 jr Jüden und jr Heyden.

- 2 Es ist heilig sein Name,  
 Christus, des Weibes Same,  
 Hoch ober als ein HERR  
 im Himer und auß Erden.
- 3 Der stolze Herr und Sinne  
 acht dieses Kind geringe,  
 Es macht heßlich zu narren  
 die Klügeling der Pfarren.

- 4 Laß leer die reichen Samler  
 in des August Kammer,  
 Macht voll und salt die Hirtten  
 mit Himerlischen gütern.

- 5 Was Abram ist verheissen,  
 das thut dis Kind beweisen,  
 In Davids Stadt geboren,  
 ist unser Segen worden.
- 6 Amen, uns Ewig wehre  
 die freude, Gott die Ehre:  
 Da bring uns hin zusammen  
 Christ, unser Heiland. Amen.

E Nro. III.

971. **Auff das Oster fest,**  
 zum Magnificat,  
 Octaul Toni.

Der Heiland ist erstanden,  
 troh sey der alten schlangen:  
 Die bracht Adam zu salte,  
 Christus steht für uns alle.

- 2 Heiliget seinen Namen!  
 er ist nicht mehr begraben:  
 Gros macht hat er bewiesen,  
 des Todes band zerissen.
- 3 Der hohen Priester sinne  
 dauchten sich gar geschwinde:  
 Wie bald sind sie zerstoßen,  
 vom Grab die Hüer flogen.

- 4 Leer ist Pilatus worden,  
 Judas on Trost gestorben:  
 Volauß han die Marten  
 mit den Aposteln kriegen.

- 5 Was Abraham gehöret,  
 das hat zum end geführt  
 Christus, vom Tod erstanden:  
 gleubets in allen Landen!

- 6 Amen, kein Todt mus schrecken,  
 Christus wil uns erwecken,  
 Der selbst, zuvor begraben,  
 nun lebet Ewig, Amen.

E Nro. X.

Wadernagel, Kirchentied. IV.

## 972. Auf Christi Himmelfahrt,

zum Magnificat,  
Septimi Toni.

Der Heiland ist erhöht  
vdr alles das man sieht,  
Gefaren hoch gen Himmel  
ins Vaterland der Engel.

2 Preist seinen Namen heilig,  
vnd sprecht von Herzen gienbig:  
Was ist all thun auff Erden?  
wir solen himlisch werden.

3 Irdischer Herren hanc  
rauschen mit stolzem winde,  
Werden plöthlich vertrieben:  
laß unter Christo bleiben.

4 Die Reichen leßt er darben,  
bescheret genug den armen,  
Sein Engel iröht die Jünger,  
Sodom geht schrecklich unter.

5 Was Abraham sich gesewet,  
Christus den Segen treibet,  
In aller Welt gelehret,  
viel Volcks zum Himmel führet.

6 Amen, es wird geschehen,  
wir werden Christum sehen  
In den Wolcken herkommen,  
uns mit zunemen, Amen.

E Nro. XII.

## 973. Auf die Pfingsten,

zum Magnificat,  
Sexti Toni.

Der Heiland, hoch erhabt,  
geuß aus sein Geiſt vnd gaben,  
Sein Prediger zu rüſſen,  
aus Heiden wil er Christen.

2 Sein Nam geheiligt werde -  
so weit die Menschlich erde,  
Durch Gottes Geiſt gekrafftet,  
allein auff Christum hoffet.

3 Mit hoffertigen Sinnen  
ist hier nichts zugewinnen:  
Wen Gottes Geiſt drein hauchet,  
all falsche Lehr verbrauchet.

4 Wer troht auff reiche Habe  
on Gottes Geiſt vnd gnade,  
Der wird bald als verlieren,  
den Glauben wil Gott mehrten.

5 Was Abram ist geschworen,  
kein wort ist dran verloren:  
Der Geiſt, zum Ampt gegeben,  
breitet weit aus den Segen.

6 Amen, Gott sey gepreiset,  
der Geiſt auff Christum weist,  
Bringt alle Sprach zusammen  
in einem Glauben, Amen.

E Nro. XIII.

## 974. Am tage der Heiligen Drensfaltigkeit,

zum Magnificat,  
Primi Toni.

Der Heiland offenbaret  
kein wort noch werck je sparet,  
Ferner bekant zu werden  
allz geschlecht auff Erden.

2 Sein Nam allein ist heilig,  
Gott in sein Wesen einig,  
Doch drey Person bewiesen,  
Vater, Sohn, Geiſt zu preisen.

3 Fürcht euch, jr stolzen Sinne,  
Gott leidet kein geschwirme:  
Cerinthus hats erfahren,  
mit Acris verlohren.

4 Hoch nicht auff reiche Sachz,  
kein Deel sich dran ergehe:  
Gottes Wesen vnd Wile,  
erkant, bringt guts die füle.

5 Was Abraham geglenbet  
Gott noch der Welt erzaget,  
Mit Lehren vnd mit Teuffen  
die Christenheit zu heuffen.

6 Amen, Gott Vater vnd Sonc  
sey Lob ins Himmels Throne,  
Sein Geiſt herck uns im Glauben  
vnd mach uns Selig, Amen.

E Nro. XVI.

### 975. Von der Herrlichkeit und Zukunft Christi.

**A**men, Gott Vater und Sohn  
sey Lob ins Himmels Thron.  
Sein Geist sterck uns im Glauben  
und mach uns selig, Amen.

2 **A**men, es wird geschehen,  
wir werden Christum sehen  
In den Wolcken her kommen,  
uns mit zu nehmen, Amen.

3 **A**men, uns ewig wehre  
die Fremde, Gott die Ehre,

Bring alle Sprachen zusammen  
in einem Glauben, Amen.

4 **A**men, kein Todt soll schrecken,  
Christus wil uns erwecken,  
Der selbst zuvor begraben  
nu lebet ewig, Amen.

5 **A**men, Gott sey gepreiset,  
der Geist auff Christum weiset:  
Der heiff uns alle zusammen  
im ewigen Leben, Amen.

Christliche Lieder vnnnd Psalmen, Erfurdt 1611. 8. Nro. CCXXIX. Blatt f 6<sup>a</sup>. Die letzte Zeile wird im Gesang wiederholt. Das Lied ist aus Zusammenstellung der Schlußstrophen von Nro. 974, 972, 970, 971 und 973 gebildet, mit Veränderungen in den Strophen 3, 4 und 5.

### 976. Vom Abentmal des HERRN Christi.

**W**ir haben Gottes wort gehört,  
wie man vñ Sünden selig wird:  
Nu gehn wir auch zum Tisch des Herrn,  
er wil uns Ewiglich ernehren.

2 **S**ehet, was nimt er in die Hand?  
Brod und Wein, der Natur bekant.  
Hört zu, was saget er dabey?  
wunder, sein Leib und Blut es sey.

3 **S**ein Leib heiff er nemen und essen,  
sein Blut, im Kelch reichlich gemessen,

Heiff er uns trincken alle gleich  
zu sein gedechtnis stetiglich.

4 **W**as geht uns an sein Leib und Blut?  
es ist für uns geben in Todt,  
für uns vergossen, das man hab  
der Sünd verggebung aus genad.

5 **W**elch ein Speiß, o welch ein Trank!  
kein Tischgenosß hie bleibet krank:  
Der Glaub wird alles vñ bels loß,  
die Lieb bringt frucht mit vñbersus.

E Nro. VIII. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Des fremet euch, jr Christen all!  
wir sind noch in des Herren Saal  
So wol als sein Apostel warn:  
was könt uns bessers widerstarn?

Vers 2.1 Dicht.

### 977. Am tage der Erscheinung.

**I**n Stern im morgenland erscheint,  
sein lauff stracks nach Indea wend.

2 **D**ie Weisen, durch den Stern geführt,  
haben gewisse Schrift gehört:

3 **D**ie Schrift und Stern zeigen das Kind,  
auff Erden aller Menschen freund.

4 **G**old, Weyranch und Myrrhen sie gahn,  
euangelisch zu Hause kamm.

5 **H**erodes hatte Feindschaft für,  
den Christen öffnet Gott die Thür.

E. Den Abgesang jeder Strophe bilden die Zeilen:

Christus, geboren zu Bethlehem,  
mit keinem Volk verborgen sein,  
so weit die Sterne leuchten:  
Gott wil die Welt vol Christen.

## 978. Von der Heiligen Dreifaltigkeit.

Der heiligen Dreifaltigkeit  
Fest ist ein Selig Ewigkeit,  
Dazu sind wir berufen all  
vñ singen mit fröhlichem schall:

- 2 Der Vater hat den Sohn gezeugt  
vor der Welt in der Ewigkeit,  
Der heilig Geist geht aus von ihn,  
bekant wil er uns Menschen sein.

- 3 Er hat die ganze Welt gemacht,  
an Leib vnd Seel uns wol bedacht,  
Sein Sohn ist uns auß Lieb gegeben,  
der Geist erneuert vnser Leben.

- 4 An Gott wir einen Vater han,  
sein Sohn ist uns nah zugehan,  
Sein Geist weicht von uns nimmermehr,  
bringt uns zum Himmel jimmer mehr.

E Nro. XVII. Jede Strophe hat nachstehenden gemeinschaftlichen Abgesang:

Der ware Gott sey hoch gepreist,  
drey Person, ein Wesen beweist,  
Vater, Son, heiliger Geist zugleich,  
in kennen ist das Himmelreich.  
Warlich, sein zusag ist ja,  
der glaub sagt Aelnsja.

979. Von der Engel Fest, am tage  
Michaelis.

Es sehn für Gottes throne  
die vnser Diener sind,  
Der in sein lieben Sohne  
liebt aller Menschen kind,  
Das er auch nicht der eines  
veracht wil han so kleines,  
als jemals ist geboren.

- 2 Sie sehn sein Angesichte  
vnd han fleissig in acht  
Was er in ankzurichten  
beuehle Tag vnd Nacht:  
Da sind die lieben Engel  
geschwind, regen die Flügel,  
zu fahren hin vnd her,  
3 Wo Christen Lenthe wohnen,  
in Husern grok vnd klein,  
Da sie selber nicht können  
für Feinden sicher sein,  
Wo nicht ein Englisch Lager  
vmbher werd aufgeschlagen  
mit stetter Gut vnd Wach.

- 4 Solches hat Loth erfahren,  
auch Abram mit sein Knecht;  
Isac bei vierzig Jahren  
nam so Rebecam recht;  
Jacob sah auß der Ketteren  
die Boten Gottes klettern  
auff vnd ab, alle voll.

- 5 Elias war entschlaffen,  
ein Engel wackht ihn auff;  
Elisa krieg zuschaffen  
viel Engel warten drauff,  
Erschienen auch den Hirten  
vnd grosse Freude lehrten  
da Christi geboren war.

- 6 Bey dieses Kindes Wiegen  
der Joseph schlaffend lag,  
Ein Feind wolt ihn bekriegen,  
ein Engel es ihm sagt,  
Jog wil in ferne Lande:  
das sollt in seinem Stande  
glauben ein jeder Christ,

- 7 Auch Lazarus der Arme,  
wens gleich zum sterben kompt:  
Gott, der sich sein erbarme,  
hat schon Engel bestimpt  
Die in den Himmel bringen:  
dem laßt uns alle singen  
ewiges Lob vnd Preiß.

E Nro. XXI.

## 980. Bey der Kinder Lehr des Catechismi.

**H**err Got, erhalt uns für vñ für  
die schlechte Catechismus lehr,  
Der jungen einfeltigen Welt  
durch deinen Luther für gestellt.

- 2 Was wir lernen die Beñ Gebot,  
beweinon vnser Sünd und Noth,  
Vnd doch an dich vnd deinen Son  
glauben, im Geiſt erleuchtet schon.

3 Mich vnsern Vater ruffen an,  
der allen helfen wil vnd kan,  
Das wir als Kinder nach der Tauff  
Chriſtlich volbringen vnsern lauff.

4 So jemand felt, nicht liegen bleib,  
sondern zur Reichte kom vnd glaub,  
Zur ſterckung nehm das Sacrament:  
Amen, Gott geb ein ſelig End!

Psal. 119.

Spricht der Lutherische Catechismus,  
und alle seine waren Schüler, mit dem David.  
(Folgen die Verse Ps. 119, 97 — 106.)

E Nro. XXIII.

## 981. Vom Ampt der Prediger, vnd derselben versamlungen.

**D**u lieber Herr Jesu Chriſt,  
des Vaters ewig Wort du biſt:  
Du haſt aus ſeinem schöps gebracht  
das Wort, welches uns ſelig macht.

- 2 Du haſt erwählt vnd ausgesand  
deine Diener in alle Land,  
Auch zu uns noch auff dieſen Tag:  
dir ſey drum Lob vnd Preiß geſagt.

3 Wir bitten dich nach deinem Wort,  
du biſt bey dem Vater gehört:  
Gib, das ſie in der Wahrheit dein,  
wie du mit jm, ſiets einig ſein.

4 Lehr uns kommen zur waren Buß,  
durch dich werden von Sünden loß,  
Regier uns all mit deinem Geiſt  
vnd ſey in Ewigkeit gepreiß.

E Nro. XXV.

## 982. Ein neues Chriſtliches Lied,

Im Chon: Ach Gott von Himmel ſich daren.

**W**er heit doch immermehr gedacht  
ein ſolche Zeit zuerleben,  
Da nicht allein des Türken Macht  
dem Deutſchlandt nach thut ſtreben,  
Sondern da ſich auch aus der Höl  
leß ſehn vnd hörn manch böß Geſell,  
durch Gottes groß Verhängniß?

- 2 Geldt hat er ein gebotten an,  
wenn er ihm wolte diene,  
Auch hin vnd wider fallen lau  
viel dinge, schön geſchienen,  
Alß Münz, dem Goldt vnd Silber gleich,  
vnd Waare, ſo gemeiniglich  
die Kramer umbher tragen,

- 3 Alß Einwand, Kränke wolgeziert,  
Sorten, Gildene Ringe,  
Vnd Aeuſſe, künstlich anpoliert,  
wirn vnd dergleichen dinge:

Wer ſolcher ſich gelüſten lan,  
den iſt die Plag baldt kommen an,  
vom böſen Geiſt beſeſſen.

- 4 Wer hat dergleichen mehr gehört?  
warumb leſtſt Gott geſchrien?  
Wir Deutſchen han nun lang ſein Wort,  
aber man leß es ſehen,  
Fragt nichts darnach, hangt an der Welt,  
an Hoffart, Wolluſt, groſſem Geldt,  
geiſtlich vom Feind beſeſſen.

- 5 Wenn man danon nicht würd bekert  
muß man des Teuffels bleiben,  
Vnd, wiß der Reiche Mann erfert,  
hölliche Marter leiden:  
Darumb ſchickt Gott ſolch Leiblich Straß,  
das man dadurch erweckt vom Schlaß  
geiſtlich den Teuffel merde,



- 6 Von Geiz, von Hoffart abelass  
und andern grossen Sünden,  
Welchs alles bald wird wie das Gras  
verdorren und verschwinden:  
Wer sich danon zu Christo hett,  
der wird nach dieser kurzen Welt  
ewige Güter finden.

F Blatt A iij<sup>e</sup>. Überschrift Das Ander. Im Chon: u. s. w. Vers 5, 7 meiden. Auch die Überschriften der folgenden Lieder bestehen lediglich aus der Ordinalzahl des Liedes und der Angabe des Tons.

### 983. O Mensch, bedenk dein groß gefahr.

Im Ton. Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

O Mensch, bedenk dein groß gefahr,  
bleib nicht so sicher wie fürm Ihar,  
es wird dich sonst gerawen:  
Gib Gotte recht inn seinem Wort,  
auff das dir nicht begegne dort  
ein vündliches grawen.

2 Wiß, das viel böser Geister sein,  
gut Engel ihnen widerstehn  
für alle, die Gott fürchten  
Und auff des Herren wege gehn,  
groß unglück wird andre bekehren  
die ihme nicht gehorchen.

3 Solchs Trostes oft erfahren hat  
auch Israel des Herren Gnad  
durchs himlisch Heer beschütet;  
Der Pharao mit grosser Plag  
grewlich Gespänk erliden hat  
im finckerniß bestrücket.

4 Der Böß kam auch dem Job zu haß,  
desh muß er aussiehn manchen krauß,  
auch an sein enghen Reibe:

Wenn Gott nicht thette widerstand,  
kein Mensch, zu Wasser oder Land,  
fürm Teuffel sicher bliebe.

5 Weil du Gesundt und Sinclich bist,  
mißbrauchstu solchs zur lust und list  
zu wider Gottes Worte,  
Sagst ihm nicht einen Dank dafür,  
Iha meinst du haß es gute kür  
durchaus an allem orte.

6 Aber wo Gott sein Hand abwendt,  
baldt ist der Teuffel an dem endt  
mit vntreglichen Plagen;  
Wo da der Herr nicht wider kehrt  
und hilff, die Plag kein ende nehmen,  
der Mensch muß Ewig zagen.

7 Solches bedenk und sag ihm Dank,  
du haß kein bißchen Brodis im Schrank,  
kein Haar an deinem Reibe,  
Das nicht ein Werk des Herren wehr:  
drumb alles brauch nach seiner lehr  
und alzeit bey ihm bleibe.

F Blatt A iij<sup>e</sup>. Das dritte Lieb.

### 984. Was streuet auß der böse Feind.

Im Chon: Es spricht der Vnwissen Mund wol.

Was streuet auß der böse Feindt  
wenn er sich freundlich stellet?  
Betriegeren, die lieblich scheint,  
den albern auch gefellet;  
So steng ers an mit Adams Weib:  
das sie nicht bey der Warheit bleib,  
predigt er schöne Lügen.

2 Mahlt ihr den Apfel anders ab  
auff dem verbotten Baume  
Denn Gott, der ihr sonst alles gab  
im Paradiß gerawne,  
Vollbracht an ihr durch glatte wort  
den schürffsten und schwerlichsten Mordt,  
danon wir alle Sterben.

3 Er zeigte selbs dem Herren Christ  
von einem hohen Berge  
Was inn der Welt reich herrlich ist,  
reichthumb, Gewalt und Ehre,  
Wolt auch drumb baldt sein angebellt:  
wenn jemandt da gehorchen thett,  
Himel und Erden verlöre.

4 Bu Spandaw strewt er jehandt auß  
ding, so zu Hoffart dienen:  
Wers nimpt, und eilt damit zu haß,  
kömpt baldt von seinen Sinnen:  
Wer aber Gott recht drüber anet,  
des Feindes citelkeit erkent  
und bleibet unuerlehet.

- 5 Es ist das Kramwerk mancherley  
welches der Feind anskreuet,  
Doch kein Catechismus dabey  
der Gottes Wahrheit zeiget:  
Wer solchem Büchlein folgen thut,  
der ist fürß Teufels Riß behut,  
se gleich auch wie sie wölle.
- 6 Dann rechte Catechismus Schnell  
lehrt recht die Sünde kennen:  
Was die Welt sagt, es sehe wol,  
die Christen böse nennen:  
Gottis Lestern, Born, Übermunt,  
fleischliche Luß, ergiehet Ent  
und mißbrauch aller Gaben,

- 7 Darinn die blinde Welt seht steht,  
leßt sich Glückselig dünken:  
Den waren Christen ißs entdeckt,  
die sehn das Feuer schon fundeln  
Dadurch der Welt Glück all verbrandt  
inn häßlich angß mit großer schandt  
wird solche Leute führhen.

- 8 Da wird der Türk, da wird der Papst  
mit allen Welt Tyrannen  
Und was inn eitelkeit sonst raß  
von Weibern und von Mannen,  
Über den Pracht, Schatz, Hochmut groß  
klagen mit angß, und sehen bloß:  
Gott uns dafür seht warnet.

9 Was lachst du, solcher Aff, der wort,  
die dich so fremlich warnen?  
Verschmähst diese zeit und ort,  
darnach ist kein Erbarmen,  
Der Teuffel hat dich an sein strich:  
wer ißs, der dich heransser rüh?  
alleine Gott, dem folge!

F Blatt A iij<sup>b</sup>, das 1. Lieb. Vers 1.6 blieb, vielleicht wegen 1.7 richtiger (bliebe)?, 4.2 dieng, 7.6 so.

## 985. Daß an zeitlicher Marter

ein jeder lernen soll ewige zu verhüten.

Im Lon, Herr Christ der einig Gottes Sohn.

- W**enn Gott im hohen Himmel,  
die ist verborgen nicht,  
Die Erdt ist iße dein Schemel,  
was allenthalb geschieht  
Von Menschen und von Engeln,  
auch von den Bösen Geistern,  
seht und zu aller zeit.
- 2 Wir Menschen haben Sünde  
sehr groß und viel gethan,  
Diß her auß diese stunde  
nie recht genommen an  
Deins Gesches drawn,  
dafür uns herzlich grawen  
solt inn der ganzen Welt.
- 3 Wie das nach diesem Leben  
werd sein ein Ewigkeit,  
Da dein Sohn selbs wird geben  
ein jedern sein Bescheidt,  
Darnach ers hie getrieben,  
Böß oder fromm geblieben,  
geglendet oder nicht:
- 4 Was eilich mit den Engeln  
werden Gemeinschaft han,  
Die Ihesum Christ zu kennen  
sich haben lehren lan,

Die andern inn der Hellen  
sich müssen lassen quelen,  
den Teuffeln zugethan.

- 5 Solches wird nicht betrachet  
zu dieser frechen zeit,  
Iha leichtfertig verlachet  
die peinlich Ewigkeit:  
Darnumb du, HERR, bewogen  
leß offenbarlich toben  
viel heilische Tyrann.
- 6 O jammer ober jammer,  
wenn die Plag sollte gahn  
Durch aller Menschen Kammer  
die mehr gesündigt han  
Dann eben die Personen  
an welchen solches toben  
grewlich gesehen ist!
- 7 Hilf, das an solchem Spiegel,  
der ja nicht lange wehrdt,  
Wir all führen waren Kewel,  
bewogen bald auß Erdt,  
Hinfort Gottfürchtig bleiben,  
ewige Straffe meiden  
inn deinem Gnadenreich.

9 Ah jha, du lieber Vater,  
das ist jhe selbs dein Will,  
Das an zeitlicher Marter  
ein jeder lernen soll  
Ewige zu verhüten:  
gib nach des Teuffels wüten  
chusfelig ewigkeit.

F Blatt A v<sup>b</sup>. Das 5. Lieb. Die Überschrift habe ich aus Vers 8.3 ff. entnommen.

## 986. Wie ist dein Schutz so groß, o Herr.

Im Kon. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Wie ist dein Schutz so groß, O HERR,  
über uns Menschen Kinder!  
Du stehst allzeit inn voller wehr,  
kein Feind dich müde findet,  
Der uns nach Leib,  
nach Kind und Weib,  
jha nach der Seelen krebet,  
Und was wir sonst  
han durch dein gnuß  
erwelt, das keiner lebet.

2 Was du gutes hast angericht  
im Himmel und auff Erden,  
Das wolt er gern machen zu nicht,  
keins können wir ihm wehren:  
Wenn er mit Fwur,  
wind ungeheur,  
ein Wetter thut erwecken,  
Das Frucht und Vieh  
zu boden geh,  
muß alles Volk erschrecken.

3 Beim Wort ist er besondern feind,  
und allen deinen Knechten  
Die zu dem Ampt beruffen sind,  
mit reiner Lehr zu sehlen:  
Kein Kirch noch Schuel  
bekünde wol,  
wenns gieng nach seinem willen:  
Nicht eine Sect,  
durch ihn erweckt,  
wir alle köndten füllen.

4 Es würd die weltlich Oberkeit  
gar baldt auch untergehen,  
Kein Friede noch Gerechtigkeit  
der Unterthan bestehen,  
Kein Ehgemahl  
ohn grossen fall,  
kein Knecht noch Magd sich halten  
Wie sichs gebürt  
an jedem ort,  
wenn du den Feind ließ walten.

5 Kein bißten Brodts, kein Wassertrunk  
würd bleiben unnergiflet,  
Kein Hand, kein Fuß, kein Aug gesund,  
und was du mehr geschickt:  
Es würd kein krafft,  
die du geschafft,  
inn uns natürlich wirken,  
Wenn du solch gut  
durch deine hut  
nicht immer thettest stercken.

6 Du bißst allein, der mehr erzeigt  
auch einem jedern Menschen  
Weisheit und Macht und Gütigkeit  
denn wir alle bedenken  
An Leib und Seel:  
dawider viel  
heißliche Feinde wüten:  
Für jhun kein Haar  
köndt offenbar  
die ganze Welt behüten.

7 Wenn sie gleich allen aufgeböht  
so sich keck lassen düncken,  
Und all Rüstung beyinander heil  
der Tartern und der Türcken,  
Auch alle wehr  
der Völker mehr,  
und denn sich ließe sehen  
Der Heißlich Drach:  
O weh der sacht!  
wer würde da bestehen?

8 Du stehst allein, und uns bewarst  
für den Heißlichen Feinden.  
Des Nachts gleich als am Tage wacht,  
das wir versichert bleiben.  
Ah, das wir all  
mit gleichem schall  
dafür dich lerneten preisen!  
Wie grosses Gut  
würd deine hut  
uns ewiglich beweisen!

F Blatt B ij. Das 9. Lieb. Vers 3.3 sind.

## 987. O Hoffart, sei gewarnt.

Im Ton: Herr Christ, der einzig Gottes Son.

Hör, Jüngling und Jungfrau,  
hör, Mann, Weib, Knecht und Magd:  
Wie gebt ihr euer Untrawe  
so gröblich an den Tag?

In euerem stolzen Kleide  
veracht ihr ewre Leibe,  
vergeß auch ewrer Seeln.

2 Wenn euch beides gefiele  
wieß Gott geschaffen hat,  
Wenn man von beiden hielte,  
was Gottes Wort uns sagt,  
So würde niemand meinen,  
das an den eussern Kleiden  
so viel gelegen wehr.

3 Es ist des Menschen Seele  
dem Leibe vorzuziehen;  
Wer ist auch, der nicht wölle  
gesund viel lieber sein  
Denn schöne Kleider tragen  
und viel Gebrechen haben  
heimlich an seinem Leib?

4 Vornehmlich ist zu pieren  
die Seel mit Gottes Wort,  
Darnach der Leib zu nehren,  
zum Ampt, wie sich gebürt,  
Sein Arbeit zu verrichten  
mit Bürgerlichen Pflichten  
inn Christlicher Gemein.

5 Was sind zwo große Gaben,  
der Leib und Seel zugleich,  
Die wir vom Schöpffer haben,  
Ihn die zum Himmelreich  
Christus hat thewer erlöset:  
der heilig Geiße sie tröset,  
wenn mans nur haben wolt.

6 Was ist doch solchen Gaben  
an allen Kleidern gleich  
Die Junker Pracht mag haben  
im größten Königreich?

Warlich, wer daran hanget  
und überschichtig prangel,  
der schendet Leib und Seel!

7 Er verachtet sich selber,  
was sein Substantz belangt,  
Hat nur die fremdden Fedder,  
darinn er schwebt und prangt:  
Die wil er lassen sehen,  
sonst thet er nicht ansehen,  
sein Kleid ist mehr denn er.

8 Keine geringer Leute  
sind inn der ganzen Welt  
Denn welcher Stolz noch heute  
viel von den Kleidern heilt:  
Arm und nackte Christen  
ihren Leib und Seele wissen  
durch Christi Blut erkaufft.

9 Da solte man mit Prangen,  
geistlich, wider den Geiße  
Der seht Gildene Spangen  
und andern Hoffart weiß,  
Die Leut damit zu fahen  
und Ewiglich zu plagen:  
O Hoffart, sey gewarnt!

10 Es wird dich sonst vergehen  
inn großer angst und pein,  
Wie jhenem ist geschehen  
denk auch sehr danckle sein  
Im Purpur teglich prangen:  
heiliß ist ihn vergangen!  
O Hoffart, sey gewarnt!

F Blatt B iij<sup>b</sup>. Das 10. Lied. Vers 1.1 -fraw, 1.3 ewer Untraw, 1.6 ewere, 10.1 und 6 so, 10.3 jhenen.

## 988. Hilff, Gott, den armen menschen.

Im Ton: Hilff Gott, das mir gellange.

Hilff, Gott, den Armen Menschen  
die so geblendet sindt,  
Das sie nimmer bedncken  
wie nah der Böse Feind  
Umher durch alle Winkel geh  
als ein Brüllender Löwe,  
uns nach dem Leben seh,

2 Uns umd den Schatz zu bringen  
der Thewer erworben ist  
Durch Blutsiefiges ringen  
des HERREN Ihesu Christ,  
Den du uns geben hast, O GOTT:  
an denselben nicht glauben,  
das ist die größte Noth,

- 3 Darcin der Hällisch Drache  
 steckt fast die ganze Welt,  
 Das er inn ihnen mache  
 das Werk, so ihm gefellt,  
 In wider dein heiligen Wort,  
 welches sehnnd verachtet  
 das Volk an allem ort.
- 4 Inn des Unglaubens Kindern  
 sein Werk der Sathan hat:  
 Elliche thut man finden  
 die nach des Feindes rhat  
 Treiben schreckliche Jänberey,  
 viel Menschen umzubringen,  
 wenn du nicht werst dabey.
- 5 Solchs haben wir verdienet  
 mit unser Sicherheit,  
 Die auch vom Teuffel kömmet:  
 der macht inn Sünden frewd,  
 Das man wider dein Wort solziert,  
 vnd inn die faust es lachel  
 wenns ernstlich wird gelehrt.
- 6 Die Mütigsten auff Erden  
 sind die nur Fluchen sehr,  
 Die frömmen sollten werden  
 am Sabbath gehn zum Bier,  
 Treiben beim Sauffen Lasterwort,  
 vom Banken kommen Schlege,  
 zu zeitten auch ein Mordt.
- 7 Klein ist die Bucht der Jugend,  
 der Hoffart all zu groß;  
 Es stirbt der Allen Tugendt,  
 manch Ehgemahl geht loß,  
 Verachtet deinen Bundt, O HERR;  
 der Mammons dienst verbotten  
 wechß immer mehr vnd mehr,
- 8 Bertrent gemeine Liebe,  
 auch derer so Verwandt:  
 Es sind viel Grosse Diebe  
 inn aller Händel Standt:  
 Den Armen wird gehen  
 aber des Richters freunden  
 wird auch das krumme sch
- 9 Der Unglaub also wircket  
 vom Teuffel angekist:  
 Selten ein Mensch des m  
 vnd wider solchen Gist  
 Den heiligen Geist zum  
 O Gott, laß dichs erbarm  
 das man bekeret werd.
- 10 Furt saren ohne Buss  
 ist des Teuffels geschick,  
 Der hat gleich hend vnd  
 erfangen inn sein stick,  
 Jha Leib vnd Seel ihm  
 das nur nach seinem willen  
 lebt sicher jederman.
- 11 Schlag drein, Gott, mit d  
 wenn das nicht helfen wil  
 Laß Erck an allem orte  
 vns dringen zu dem ziel,  
 Das wir vom Teuffel a  
 durch ware Buss kommen  
 ins himlisch Vaterlandt.
- 12 Dese hilf vns, O Gott d  
 durch dein Allmechtigkeit,  
 Von wegen Christi Marten  
 voller Barmherzigkeit,  
 Durchs heiligen Geistes  
 so wollen wir dich preisen,  
 von allem vbel loß.
- 13 Ament! Kein Mensch soll zweiffeln,  
 weil Gott noch predgen leßt,  
 Er selbs von allen Teuffeln  
 zu sich vns kommen heiß:  
 Laßt folgen, O ihr lieben Kent,  
 so wölln wir ihm Lobsingn  
 mit frewd inn Ewigkeit.

F Blatt B viij<sup>a</sup>. Das 15. Lied. Vers 3.1 so, 6.1 Den für Die.

### 989. Gott sihet nach dem glauben.

Gott sihet nach dem glaubē:  
 O mensch, daran gedenk!  
 Das rufertliche schawen,  
 damit man sich behengt,  
 Der kleider vñ geschmeide  
 wird nichts für ihm geacht:  
 mancher mit großem leide  
 ist drinnen vñgebracht:  
 O mensch, den fall betracht!

2 Inn sein Pandel der  
 Gellsaher ist gestraft:  
 Geholffen hat ihn wen  
 sein solhe Ritterschafft,  
 Sein Purpur vnd sei  
 darinn er hoch geprangt  
 er ist auff seinem Thron  
 plötzlich zum Todt verda  
 O Mensch, bedenk dein



- 3 Herodes auch, zum schönsten  
auf seinem Stuel geziert,  
Ließ sich Hochmütig dünken  
göttlicher Ehren werdt:  
Vom Engel drum geschlagen  
am Leib voll Würmer wardt,  
endlich mit großem klagen  
elendiglichen farb.  
O Mensch, bedenck die sart!
- 4 Fern von des Herrn Geserten  
mit Kleidern daß umgehen:  
Dieselb ihm unterbreiten  
nah den Jerusalem:  
Es wird am Jüngsten Tage  
keins werden so gepreist  
als das in Christi Namen  
dem Armen geben ist.  
O Mensch, ihn auch das best!

7 Wenn wenn dir all Geschmeide  
wird umb und angelegt,  
Damit der gülden Heide,  
ja Salomon bekleidt  
Aufs herrlich ist gewesen,  
wenn er zur Ehren zeit  
auf seinem Thron gesessen:  
Gott selbs will sein dein Kleid.  
O Mensch, dasselbe gleub!

- 5 Was Lappenwerck laß faren  
damit die blinde Welt  
Hent prechtig that gebaren,  
vnd morgen nichts behelt  
Von allerley Geschmucke  
denn nur ein Tuch ins Grab,  
darein man dich zu rücke  
legt, von der Welt schabbab.  
O Mensch, nach besserem frag!
- 6 Es wird dir angebotten,  
wenn daß nur haben wilt:  
Du sollt nach allen nöthen  
han Christus ebenbild  
In der Tauff angezogen  
mit seiner Unschuld rein:  
Gott ist dir wol gewogen,  
gleub an den Herren dein,  
so wirstu schöner sein

F Blatt C iij<sup>a</sup>. Das 19. Lieb, mit den Noten der Melodie. Vers 2.6 -get, 5.6 ein für ins.

## 990. Wie find wir doch so schimpflich.

Im Lou, Herr Christ der einig Gottes Sohn.

- Wie find wir doch so schimpflich  
den Gottes erußem Wort!  
Wie sehn wir uns so thörlisch,  
als heit mans nie gehört!  
Gott wird es uns nicht schenken:  
O laßts noch hent bedenken,  
fern ist die Morgen zeit.
- 2 Ründt uns wol Ewig sehlen,  
wenn Gott noch diese Nacht,  
Die wir so lang verweilen,  
mit uns ein ende macht,  
Wie vielen ist geschehen:  
da muß man Ewig sehen  
gleicher Sünd gleiche Straff.
- 3 Gott wirdts nicht allzeit leiden,  
wie wir bößlich gewohnt  
Ruchloß vnd frech zu leben:  
er hat bisher geschont,  
Er wird inn allen Orden  
scharff Rechnung von uns fordern:  
laßt uns sein drauff bedacht.

- 4 Weh allen Predicanten  
die nicht Straffen die Welt,  
Ja selbs vom Worte wanden,  
ihun was dem Fleisch gefelt!  
Weh allen Welt Regenten  
die sich nicht lassen lencken  
das richtig Predigamt!
- 5 Weh Allen Unterthanen  
dies schlagen in den windt  
Was Gott Weibern vnd Mannen  
vnd allem Haufgesind  
In seinem Wort leßt sagen,  
die darnach wenig fragen!  
weh solchen Ewiglich,
- 6 Wo sie die zeit versäumen  
der Gnad, bisher gewehrt!  
Wir, so der Kirchen dienen,  
laßt leben wie man lehrt,  
Nicht selbs der Welt gleich werden,  
sondern davon bekehren  
das Volk mit uns zum Herrn.

7 Ihr Scharhansen auff Erden,  
steht ab vom Geiz vnd Pracht:  
Das Arme Volk beschwehren  
ist Teuffelisch erdacht:

Fastts Christlich unterwegen,  
wolt ihr nicht Gottes Segen  
verlieren Ewiglich.

8 Das übermässig Fressen  
vnd Sauffen dieser zeit  
Wird mancher müssen büßen  
mit Dursts vnd Hungers leidt:

Das Land, so vor getragen,  
wird seine Frucht versagen,  
der Mangel ist verdient.

9 Es wissen schon viel Kinder  
nicht was ein Weintraub ist:  
Das hat verdient der Sünder  
der oftmals inn sich geuß

Den Wein mit grossen Glasen:  
das wöllen die selbst nicht lassen  
dens zu kraffen gebürt!

10 Mer Mißbrauch vieler dinge,  
den Vetern sehr gemein,  
Wirds Kindes Kinder bringen  
vmb Wolln, vmb Korn, vmb Wein,

Iha vmb die Reine Lehre:  
wer Ohren hat, der höre!  
Gott will nichts han veracht.

11 Wer hat, dem wird gegeben,  
der Nachlaß alls verleurt:  
Der fleiß inn diesem Leben

kan werden so gelehrt  
Das man den Himmel erbe,  
niemandt sich selbst verderbe,

Gott meints mit allen gut.

F Blatt C v°. Das 19. Lied. Vers 3.3 rhuloff, 4.4 thu, 7.5 Fastt, 8.4 Durst, 9.2 dr, 10.5 Reinen.

### 991. Von verachtung der predigt.

Die Prediger sind Wescher',  
so hat man oft gesagt:  
Auff Lügen folgen Drescher,  
die Welt wil sein geplagt:

Ch kan sie nicht ablassen  
von ihrer Sicherheit,  
leusst auff der Sünde kraffen,  
biß das sie fellt vnd leit.

2 Den Noah sie verlachten  
mit seiner Erewen Lehr,  
Bißs das sie Gott umbrachte  
im ungeheuren Meer.

Die Prophetische Warnung  
hielt Saul nicht so viel werdt:  
schrecklich war die Erfahrung,  
siel inn sein eigen Schwerdt.

3 Der Achab wolt nicht glauben  
des Micha Prophecy,  
Im Streitt theils ihn gerhewen  
mit tödlichem Geschrey.

Was zu Silo geschehen  
Jerusalem veracht,  
als köndts ihr nicht so gehen,  
vnd ist auch Wiß gemacht.

1 Solch Prediger Verächter  
ist jetzt manch Fraw vnd Mann,  
Spottet der Kirchen Wescher,  
wenn sie was zeigen an

Wie Gott begunn solken wesen  
dem Teuffel auch verseng,  
der eilige Besessen  
vnd schier umbs Leben breng:

5 Solchs muß dem klugen Manne,  
wie sich die Welt jetzt acht;  
Gleich sein ein falschen wahne,  
durch Banberer gemacht:

Was ist denn Banberere?  
ist nicht des Teuffels Werk?  
ist nicht Abgötterere?  
wer mercken kan, der merck!

6 Das eben solche Leute  
teufflich bezaubert sein  
Die nicht erkennen heute  
ihr Sünd, mit Furcht der Pein:

Paulus nendt Banberere  
vnd Teufflich Trunkenheit  
des Wortes Teufferere  
vnd vnbnßfertigkeit.

7 Wenn der Mensch an dem Priick  
des Sathans wird gefürt  
Inn alle böse Stück,  
an Leib vnd Seel bethört,

Ein solcher ist der eben,  
der sich klug düncken leßt,  
vnd doch in bösem leben  
noch frech vnd sicher ist.

- 8 **Wer** die Propheten Wessher  
heiß, und nicht hören wil,  
Wird endlich harte drescher  
erfahren an Leib und Seel:  
Das thut man treulich sagen,  
man singt auch oft davon:  
nach verachtung der Gnaden  
wird gürnen Gottes Thron.
- 9 **Wenn** man nicht wehr bezanbert  
noch Teuffelisch geblendt,  
Weil Gott sehr ernstlich drawet  
und krafft an manchem end,

Man würd inn warer Basse  
von Herken absehn,  
und inn des HERREN fusse  
umb lauter Gnade sehn.

- 10 **O**, wenn man der begerie,  
wie willig were GOTT!  
Wenn man zu ihm sich kehrte,  
man kehrt aus aller Noth.  
Wer nicht mit wil mag sehen  
wo er sonst bleibe lang.  
Hilf uns, Herr Christe, gehen  
zu dir, ins Vaterland!

F Blatt C vj<sup>b</sup>. Das 21. Kied.

## 992. Vom heiligen Ehestand.

Mein größter lieb auff Erden  
kan Jergend sein noch werden  
Denn vnter Man und Weibe,  
so Christen sind vñ bleiben.

- 2 **Wieselben** zwey zusammen  
ein einiges Fleisch haben,  
Welchs sie nehr thut verbinden  
denn Eltern mit den Kindern.

- 3 **Warumb** auch leichter massen  
ein Mann wol kan verlassen  
Seinen Vater und Mutter  
und manchseitige Güter:

- 4 **Aber** von seinem Weibe  
vermag er nicht zu bleiben,  
Ohn herzhliches verlangen  
jhr treulich anzuhangen.

- 5 **Nichts** wündschet er ihm alleine,  
sondern mit ihr gemeine:

Was Gott beschert an Erbe  
und Christlichem Gewerbe,

- 6 **Des** muß sie mit genießen,  
ob sie schon arm gewesen:  
Zwey Glieder eines Leibes,  
ein Gut ist Manns und Weibes.

- 7 **An** solcher lieb der Ehe  
wil Paulus, daß man sehe  
Wie Christus sey gesinnet,  
ein Leib mit uns ihn nennet.

- 8 **Vom** Vater ist er kommen,  
hat uns zur Eh genommen:  
Was er erwirbt und erbet  
all seiner Braut beschehet.

- 9 **Das** sollen die bedencken  
so sich Ehlich verschencken  
Mit allem was sie haben:  
Christus ist vnser, Amen.

Vom heiligen Ehestand: Vierzig Liedlein zc. von M. Ludouico Helmboldo gefasset zc. abgefasset von Joachimo à Burek. Nüßhausen 1595. 8. Nro. 33.

## 993. Christus kann noch heute wunder thun.

By Cana mangelt Wein,  
da man sollt fröhlich sein;  
Christus, drum angerecht,  
ein fröhlich Wunder thet;  
Er kan noch alles hent:  
spricht zu an, lieben Kent!  
erkenn sein hülfreich Hand,  
o liebes Vaterland!

- 2 **Branch** war ein Hauptmans Knecht,  
kunt kein Glied regen recht;  
Christus mit seinem Munde  
macht ihn frisch und gesund;  
Er kan noch alles hent:  
spricht ihn an, lieben Kent!  
erkenn sein hülfreich Hand,  
o liebes Vaterland!

3 Das ungestümme Meer  
erschrockt die Jünger sehr;  
Christus das brausen stillt,  
sein Schifflein ganz erhielt;

Er kan noch alles Heut:  
spricht ihn an, lieben Leu  
erkenn sein hülfreich Hand  
o liebes Vaterland!

Vom heiligen Ghestante: Ein vnd vierzig Liedlein. Mülhausen 1596. 8<sup>o</sup>. Nro. 33. Überschrift  
manni, Senatoris Mulhust: cum Dorothea, D. Emanuelis Tilesij, olim collegæ scholast  
29. Janua: Anno 1593.

#### 994. Von der rechten kinderlehre.

Höret, ihr Eltern: Christus spricht,  
den Kindern sollt ihr wehren nicht  
Sondern sie lassen zu ihm komn,  
daß sie von im werdn auffgenomn.

2 Das Himmelreich wil Er ihn gebn:  
was ist dargegen dieses Lebn  
Mit aller Welt Lust, Gut vnd Ehr?  
bald hats ein End vnd ist nichts mehr.

3 Das Himmelreich kein Ende nimt,  
darcin vns Ihesus Christus bringet  
Durch seine Lehr: dazu Er wil  
daß man die Kinder senden sol.

1 Gehorchet ihm, bringet sie  
daß man von Jugend auff  
In der Kirchen vnd in de  
im Glauben Gott erkennen

5 Wers gut mit seinen Kin  
gewis sie zum Herrn Chri  
Wer anders thut, der ist  
wenn er auch schon gros i

6 Was hilft die Kinder nun  
vnd viel Ecker in jedem f  
Wer sie von Gott recht leh  
der thut an ihn das aller

G Nro. X.

#### 995. Von vergiftung der brunnen.

Herr Gott, du großer Vater,  
du haßt viel tausend Kind  
Die noch gar vnerwachsen  
vnd vnerzogen sind,  
In der irdischen Wüsten,  
da giftig Schlangen kriechen  
vnd manch Leu umb her geht:

2 Wehr solchen bösen Würm  
daß sie vergiften nicht  
Die Quellen vnd die Brun  
daraus wir werdn erquickt  
Vnd zum Leben getrend  
der Leu Mörderisch gedend  
sewr seiner Grimmigkeit!

3 Befiehl den lieben Engeln,  
den starken Helden dein,  
Daß sie der kleinen Kinder  
trewliche Schützer sein,  
Daß sie bey reinen Brunnen  
erwachsen vnd vollkommen  
dir leben Ewiglich.

G Nro. XII.

#### 996. In transmigratione scholastica die 27. Maij. Anno 1580.

Nu walt es Gott, wir ziehen aus  
vnd gehn nach ein bequemern Haus  
denn dieses ist gewesen,  
Nah bey der Stadmaure gelegn,  
der Feind lies vns kein bessers gebn,  
selbs mitten inn gefessen.

2 Gott sey gelobt, er ist hin  
zerstört ist sein Mönchisch  
mit der Abgötterey:  
Es ist erbauret an die sta  
ein Schülerhaus durch Gott  
ganz Mülhausen sichs freu

3 Was allen ißs gelegen wol,  
wie mans denn bittlich schicken sol  
mit Schulen und mit Kirchen,  
Daß sie mitten in der Gemein  
liegen, da wil Gott bey uns sein:  
laßt ihn von herzen fürchten!

4 Sein sucht der Weisheit anfang iß:  
was hilffst sunst alles was man liß  
von Jugend auff in Schulen?

Gott bleib bey uns mit seinem Wort,  
sein Geiße erfüll den ganzen Ort  
darium wir lernen sollen.

5 Wir kommen immer nehr hinzu,  
Gott unser Ohr und Herz ansthu,  
daß wir hören und fassen  
Was Leib und Seel zu gut gerich:  
o lehr uns ja zum Himmelreich,  
HERR Christ, die rechte Strassen!

G Nro. XV.

## 997. Pro noua schola.

Woher kompt uns die neuwe Schul,  
am Wasser wol gelegen?  
Wer ißs, dē mā drum danken sol  
mit warhafftigem Segen?

Der Steinmetz vñ d' Bimmerman  
von grund auff sie gebauet han,  
aber nicht ungeheissen.

2 Es hat unser lieb Oberkeit  
Verakent da zu bestellet,  
Bey ihrem Kohn iß sie bereit,  
dem HERRn solch Werk gesellet:  
Vom HERRn kompt auch außenglich her,  
bey reinem Gottes dienst und Lehr  
iß man dazu vermanet.

3 Sey drum gelobt im höchsten Thron,  
Gott, unser aller Vater.

Gib, das uns von dein lieben Sou  
ein jeder Wolgelarter

Schuldner unterweisse recht,  
dein Geiße regier all deine Knecht  
iht und zu allen zeiten.

4 Daß wir, getauft im Namen dein,  
christlich erzogen werden,  
Im Glauben und im Leben rein,  
so lang wir sind auff Erden  
Bis wir, recht in der Schul gelert  
und dir in Emptern wol Probiert,  
endlich gen Himel fahren.

5 Weß hilff uns, deinen Kindern, all,  
lieber Vater, aus gnaden!  
Laß uns in diesem jamerthal  
kein Feind der Warheit schaden,  
Vmb Christi willen, dem sey mit dir  
durch deinen Geiße zu Lob und Ehr  
die neuwe Schul gewenhet.

G Nro. XVI.

## 998. Der schüler dank und bitte.

O Vater in dem himelreich,  
wir schüler groß und klein zu gleich  
sagē dir dank und bitten,  
Du wolst mit deinem lieben sohn  
durch deinen Geiße im höchsten thron  
auff erden uns behüten,

2 Wie du von anfang haß gethan,  
der Kinder dich genömen an  
und gar thent besohlen  
Den Eltern und der Oberkeit,  
daß ihu nicht schaden böse kent,  
se sein auch wer sie wollen.

3 Vnter solch deinem Schut, O HERR,  
versamlen wir uns immer mehr  
in deine Schul, zu lernen

Warumb dein sohn, der HERR Christ,  
der ganzen Welt gegeben iß,  
selig durch ihu zu werden.

4 Wie köndt doch größser Seligkeit  
uns widersfahren diese zeit,  
da sonst an manchem Orte  
Gottlose Feind viel liebe Kind,  
die auch getauft Christen sind,  
beranden deiner Worte.

5 Wir tragen auff den Achseln ein,  
HERR Christe, deine Brüderlein,  
manch Herz für freuden lachet:  
Aber der Türkische Thron  
nimt anderswo sie mit danon,  
manch Mutterherz verschmachet.



6 Erbarm dich, GOTT, vergib die Sünd  
vmb Christi willn, Daß wir als Freund,  
ja, dich als Kinder loben,  
Daß die Gefangne ledig werden  
vnd wir im Fried dich allzeit ehren,  
brich aller Feinde toben.

7 Wir danken dir für diesen Fried,  
hilff, daß wir jummer Freudenlied  
von deiner Gnade singen,

Biß daß das Ende kom herbey  
da du von allem Vbel frey  
vns wirft gen Himmel bringen.

8 Drumb gehn wir ihundt in die Schul,  
da wir das dir gefalle wol  
alleine sollen lernen:  
Dein heiligen Geist darzu verleh,ß,  
daß wir von allem Irthumb frey  
dich in der Warheit ehren.

G Nro. XVIII. Vers 2,3 se.

### 999. Dank und gebet der eltern.

Ich lieben Eltern, danket Gott  
mit allen Euern Kindern,  
Daß er so fromlich vns behut  
wie wol gleich groffe sunder  
Als jene, so in Vngerland  
vñ anderß wo werde bedrangt  
von vñchristlichen feinden.

2 In allen Landen, so der Türk  
bisher hat eingenommen,  
Hat keine Stadt solch heyl noch glück,  
wirds auch schwerlich bekommen,  
Als wir noch haben heut zu tag,  
daß man auß allen Gassen trag  
new Schülerlein zusammen.

3 Im Babstumb ist kein Schule rein  
von falsch ertlichter Lehrer:  
Beim Vater noßer muß bald sehn  
der heiligen eittel chre,  
Das man Aue Maria bett,  
widder des Herrn Christi ged  
da er recht Beten lehret.

4 Der Mahometische Tyran,  
wenn er ein Stadt einnimet,  
Strengt die gefangne Christen an,  
zum abfall eilich bringet,  
Besondern was schön Knaben sein  
führt er Gefangen mit sich heim  
ins Mahometisch wesen.

5 Wie schmerzlich das den Eltern sey,  
wie schädlich seinen Knaben,  
Wenn wir es recht bedachten hic  
die wir noch alles haben  
Was Eltern vnd Kindern noth ist  
zu sein im Reich des Herrn Christ,  
warlich! wir würden sagen

6 O Gott, wie groß ist deine guad  
noch bey vnser gemeine!  
Wend ab die Mahometisch plag,  
erlöse groß vnd kleine  
Die des Türken Gefangne sein,  
daß sie mit vns sech bleiben dein  
auff Erden vnd im Himel.

7 Was solches möge werden war,  
ist wareß Bñß von nöten,  
Die muß geschehn, soll vns diß Jahr  
vnd fernere Gott behüten,  
Wie er denn wil vnd kan allzeit,  
sein ist das Reich in Ewigkeit  
mit aller macht vnd Chre.

G Nro. XX.

### 1000. Glenb an Ihesum, das Kindelein,

so wird das Newjhar glücksam sein.

Luce 2.

Wen da begert im Newen Ihar  
das ihm viel gutes widerfahr,  
Der gleub allein ans Kindelein,  
welches in der beschneitlung sein  
Ihesus der Heiland ist genand:  
sein Blut hat es an vns gewand.

2 Durch seine wunden seind wir heil,  
 das uns in ewigkeit nichts feil:  
 Wer solches glaubt, der hat furwar  
 ein glückseliges Aewes jhar,  
 Darin er fröhlich sey alzeit  
 und preise Gott in ewigkeit.

H Nro. 11 (13) der von Joh. Gbart componierten.

## 1001. Der Vater sagt 'hört meinen Sohn.'

Matth. 17.

Der Sohn heist uns all zu jm komn.

Matth. 11.

'Diss ist mein Son'  
 sagt Gott der Herr:  
 'Der mich versön  
 ist keiner mehr,  
 Ich hab an jm  
 mein wolgefallen,  
 nur seine him  
 befehl ich allen.'

2 Welchs ist denn nu  
 die him des Sons?  
 'Kompt al herzu,  
 bey mir ist gunst:  
 Was euch beschwert  
 das wil ich tragen,  
 mein sey die burd,  
 ruh sollt ihr haben.'

H Nro. 12 (14) der von Joh. Gbart componierten.

## 1002. Wers gut an Leib und Seel wil habn,

der sol nach Gott zum ersten fragn.

Matth. 6.

Wer Reich und Selig werden wil,  
 der richte sein Herz nach dem ziel  
 Welches uns zum Leben  
 Christus hat gegeben:  
 Auf seine Lehre  
 jederman höre.

2 Suchet zum ersten Gottes Reich  
 und sein gerechtigkeit zugleich,  
 Hört das Evangelium,  
 glaubt an Christum, seinen Sohn,  
 So wird euch allen  
 viel gnts zusehn.

H Nro. 13 (15) der von Joh. Gbart componierten.

## 1003. Der Fried on warheit tödt die Seel,

Gott vns dafür behüten wöll.

Luc. 9.

Der Fried ist gut nach Gottes wort,  
sonst ist er erger dann ein mord.  
Denn wo man fried on warheit hat,  
da wird verloren Gottes guad,  
Die Seel gebracht in tödlich leid:  
da sey Gott für in ewigkeit.

H Nro. 14 der von Joh. Gfart componierten.

## 1004. Des HErrn gütigkeit noch wehrt,

Sonst weren wir langst gar verbert.

Es ist des Herren gütigkeit,  
das wir noch leben diese zeit,  
Das es mit vns nicht gar ist ans  
von wegen unser Sünde groß.

2 Gott ist barmherzig, lang bewert  
bey allen so es je begert.  
Sein guad on ende noch besetzt  
vnd alle morgen new auffgeht.

H Nro. 16 der von Joh. Gfart componierten.

## 1005. Am Himmel flengt ein Engel schon,

Bringt ewigs Euangelion.

Apocal. 14.

Wer flengt durch den Himmel?  
es ist des Herren Engel.  
Was hat er in den Händen?  
ein Büchlein vol geschrieben.  
Was ist die sum?  
ein ewig Euangelium.

2 Wem solts verkündigt werden?  
den wonenden auff Erden,

es lest sich hie nicht zehlen.  
Warumb denn nicht?  
die botschafft aller welt gesch

3 Wie laut des Engels rede?  
fürcht Gott, gebt jm die Eh  
Warumb sol das geschehen?  
sein gericht thut angehen.  
Was sagt er mehr?  
ruft an den Herrn Himmels

H Nro. 17 der von Joh. Gfart gesehten.

## 1006. Schöpffet auß den krügen des wortes

Gottes.

Als nach des Herren sage  
die diener giengen hin  
On hinderliche frage  
nach ihrem eignen Sin,  
Da ward in Steinern krügen  
mit frölichem genügen  
Wasser zu Wein gemacht.

2 Wird man noch heut zu t  
folgen des Herren wort,  
Wenn mangel oder klage  
vorfelt an manchem ort:  
Sein hülf wirdt man e  
so wol iht als für Jahren  
sein Faß ist noch nicht auß

3 Was sollen glaubig wissen  
 all die noch Ehlich werden:  
 Warlich, man wirdts genieffen  
 manchseltiglich auff Erden:  
 Auß Gottes wortes Krügen  
 wir alle schepffen mügen  
 genung für Leib und Seel.

4 Was uns Darin verheiffen  
 der ware Glaub empfeht,  
 Der sich guts thut befeiffen  
 und nicht mit Irre geht  
 Nach etlicher Welt weise:  
 Gott uns bey seim geheiffe  
 gehorsamlich erhalt.

H Nro. 21 der von Seach. v. Bure komponierten. Die Überschrift besagt: IN NVPTIIS M. Liborii Galli Scholae Mulhusinae collegae cum pudica virgine Anna Maria M. Pauli Borlæi Ecclesiae ibidem ministri relicta filia 24. Januarij. Anno 1597. Vers 2.3 Wen.

### 1007. Auff dich allein, du treuer Gott, setz ich all mein vertragen.

Auff dich allein, du treuer Gott,  
 setz ich all mein vertragen.  
 Ich weiß, du hilffst aus aller Noht,  
 thuß mich gar oft erstrewn,  
 Denn niemand ist bey mir gewiß,  
 den du allein, Herr Jesu Christ,  
 du wirß mich nicht verlassen.

MVSAE SIONIAE Michaelis Prætorij, C. Lebender Theil. Wolfenbüttel 1609. 4. Nro. CCXV. CANTVS Blatt 3b. Im Register aller Stimmen ist das Gedicht als von L. Helmbold bezeichnet. Composition von J. a Burg.

### 1008. Grabschrifft, so Helmboldus Ime selbst gemacht Melodia Joachimi à Burek.

1 Ich lig ich armes wurmlein,  
 Herr Christe, setz mich an,  
 Begehr ein kleines gräblein  
 da ich mein ruh mög han.  
 Daß wirßn mir, Herr, geben,  
 der du für mich dein leben  
 selbst haß ins grab gelegt.

2 Bist nicht darinnen blieben,  
 das haßn mich gelehrt,  
 Das ichs hab lernen gelaubt,  
 drumß werd ich auch hinfurt  
 Kriechen aus meinē Gräblein  
 zur Zeit der Meyen Blümlein  
 die du new schaffen wirß.

Quadragesima ODÆ CATECHETICÆ, A M. LVDOVICO Helmboldo. Impressæ Mulhusij. 1599. 8. Blatt 3v DISCANTVS.

### 1009. Maximiliani Secundi Römischen Kaysers, Symbolum.

Der Herr wird mein vorseher sein,  
 er sorgt gewiß für mich:  
 Er weiß und sieht all ding allein,  
 so im kömmt rath vñ seg.

2 Als was da ist hat er geschafft,  
 all ding er noch erhelt,  
 In seiner hand ist ewig krafft,  
 durch in lebt alle welt.

3 Wer auff zu seht sein zuversicht  
vnd umb hülf zu im schreit,  
Den leß er vngerettet nicht,  
er hilfft zu rechter zeit.

4 Mein hoffnung, traw vn  
seh ich zu dir, O Gott,  
Weil du mir hülf verspre  
bühst mich in aller noth.

Kurze, außersene Symbola etc. Durch M. Johannem Hagium Redwizensen. DIS  
1569. Nro. 1.

## 1010. Der Christlichen Kirchen

schutz vnd weher.

Himlischer Vatter, Herr vnd Gott,  
du weißt vnd siehst all unser noth  
Die vns im eld hie auf erd,  
dein arme Kinder, hart beschwert:  
Dein gütig herz neig zu vns her  
vñ gnediglich der bitt gewer.

A. a. D. Nro. XIX.

## 1011. Osterfreud.

Wie kombts, das du so frölich bist,  
mein allerliebste Seele?  
Das mein Erlöser, Jesus Christ,  
gestigen auß der Helle,  
Am dritte tag erstanden ist,  
für aller menschen sünd gepiß  
vnd sie mit Gott versönet.

A. a. D. Nro. XXI. Nachstehend das vollständige Lied.

## 1012. Von der Auferstehung der Todten,

Ein schön Liedt,

Im Thon: Na stehet euch lieben Christen gemein.  
Oder: Der Herr ist mein getreuer Hirt.

1 Wie kombts, das du so frölich bist,  
mein allerliebste Seele?

Das mein Erlöser, Jesus Christ,  
gestigen auß der Höllen,

Am dritten tag erstanden ist,  
für aller Menschen sünd gepüß  
vnd sie mit Gott versönet.

2 Was hilfft dich das, was gehsts dich an?  
du bist ein armer Sünder.

Er ist mein Herr vnd Gnadenthron  
vnd macht vns Gottes Kinder,

Er ist das heilig Gottes Lam,  
welchs für mich an des Creützes stam  
genüg hat Gott bezahlet.

3 Ja deine Sünd, die irren dich,  
vmb Gott haßts nit verdienet.

Das weiß ich wol vnd reüet mich,

bin doch mit im versönet:

Sein lieber Son hat m  
er schenkt mir sein Gered  
daran hat Gott ein gefall

4 Gleichwol ist noch vil d  
die schweren dir dein Gwi  
Ist war, ich klags Gott  
vnd müß dessen genießen

Das Jesus Christus die  
mit sich hat an das Creüt  
mit seinem Blut durchstrib

5 Der Todt hat vber dich  
weit er dich entlich würge  
Das hab ich oft bei mir  
vnd grausam zu gefürchtet  
Aber ich weiß, das in  
durch Jesum Christum ewi  
derselb Todt ist verschlungt



- 6 'Der Teuffel hat noch groffen zorn,  
kein Mensch ist im entbrochen!  
Ich weiß, das er den Sig verlorn  
und Christus mich gerochen:  
Der ist der Held und Siegfürß,  
welcher dem Teiff den kopff zerknirscht  
und mich vom Feind erlöset.
- 7 'Mein liebe Seel, was wilt du dich  
eins fremdden güts so rhämen?'  
Die Warheit Gottes heisset mich  
solch Gütt mit Glauben nemmen:  
Wenn ich Gott lügenstraffen wurd,  
so ludt ich auff mich schwere Burd,  
dann solchs hieß Gott gelestert.

- 8 'So sag mir unn mit einem wort,  
woranff dein Gland sich gründe.'  
Christus der Herr, der theure Hordt,  
hat mich durch seine wunden  
Vom Fluch erlöst, mit Gott versönt,  
für meine Sünd mir gnad verdient,  
sein Tod gibt mir das leben.
- 9 'Was wilt du dann für solche Gnad  
bezalen Gott und schenken?'  
Ich will sein groffe wunderthat  
mit dank allzeit gedencken,  
Sein Wort will ich bekennen frei,  
mich hüten auch für Schwermerci  
und das Creutz duldig tragen.

Neue Teuffische Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, u. f. w. Durch Adamum Gumpelzhaimerum Trospersgensem, Componirt, und in Druck verfertiget. Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönnigh. 1591. 8<sup>o</sup>. Nro. XV. Vers 2,6 welches. Demnachst Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8<sup>o</sup>. Seite 378. Aus diesem habe ich die Überschrift entnommen; Sedarten: Vers 1.4 Heile, 2.3 Gn. Chron, 3.2 nicht, 3.3 rewen, 3.5 di, 3.7 Gott gef, 4.6 die uns allzeit entgegen ist, 4.7 mit sich ans Creutz geheftet, 5.3 bedacht, 6.5 Die- gesf., 6.6 der dem Teuffel, 7.1 wiltu, 7.4 Gut, 7.5 Wann, würd, 7.6 lud ich auff mich ein schwere burd, 7.7 denn solchs heiß, 8.2 gründet, 8.3 mein G., trewe, 8.5 Druckfehler Fleisch für Fluch, versühnt, 9.7 gedultig. Es scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß das Lied schon 1599 vollständig vorhanden gewesen.

### 1013. Auxilium meum à Domino.

Von Gott wart ich der hülf allein,  
denn er sich all anligen mein  
und kan mir allzeit helfen.  
Wer sich auff menschen hülf verlegt  
und auff leiblichen arm vertritt,  
der wird sich selber essen.  
Wer Gott vertraut  
hat wol gebawt,  
sein zuversicht  
betrengt in nicht,  
sein nam wird ewig bleiben.

N. a. D. Nro. XX. Vers 10 nit. Nachstehend (von Nro 1014 — 1053) eine Anzahl von Liedern, welche auf fürstliche Namen und Denksprüche gebichtet worden und bei deren Zusammenstellung ich das Jahr 1570, das in meinem Buche steht an der Reize wäre, vorwärts wie rückwärts überschreiten mußte. Vergl. Teil III. Seite 116 und die Anmerkung Seite 18 des vorliegenden Teils zu dem Liede Nro. 27 von Caspar Fäger. Anziehen werde ich folgende Bücher:

- N 1560: Kurze, auserlesene Symbola, u. f. w. Durch M. Johannem Hagium Rodwizensem. Gedruckt zu Nürnberg, bey Ulrich Neuber. Anno, 1569. Quer 4<sup>o</sup>.
- N 1571: Kurze und sonderliche Neue Symola eillicher Fürsten und Herrn, u. f. w. Durch Mathiam Gaftrig. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlach. M.D.LXXI. Quer 4<sup>o</sup>.
- K 1571: Geistliche Lieder und Psalmen, u. f. w. Gedruckt in der Königl. Stadt Kopenhagen, Durch May Weingardt. Anno 1571. 8<sup>o</sup>.
- W 1586: Geistliche Lieder und Psalmen, u. f. w. Wittenberg, Gedruckt bey Zacharias Lehman. 1586. 12<sup>o</sup>.
- H 1592: (Gesangbüchlein) Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolfs Erben, In verlegung Pauli Kregeri. 1592. 16<sup>o</sup>.
- G 1592: (Gesangbuch) Gryphschwalt Gedruckt durch Augustin Serber, Anno M.D.XCII. 8<sup>o</sup>.
- G 1597: Ein new Christlich PSALMBUCH u. f. w. Gedruckt zum Gryphschwalt, durch Augustin Serber. ANNO M.D.XCVII. 8<sup>o</sup>.
- D 1597: Ander Theil. Ein schon auserlesenes New Gesangbuch: u. f. w. Dresden. Gedruckt im Jar 1597. 4<sup>o</sup>.
- H 1612: Christliches Gesangbüchlein. u. f. w. Hamburg Gedruckt durch Paul Kagen. Im Jahr, 1612. 8<sup>o</sup>.

## 1014. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dännemarch, 2c. seliger Gedenktis.

Auf sein Symbolum

Ach Gott schaff deinen willen.

Ach Gott, du liebster Vater mein,  
den ich billich soll ehren,  
HERR, laß mich dir befolen sein,  
und thu mich alzeit lehren

Erkennen dich in deinem Wort,  
und keinen Gott darneben,  
damit ich ewiglich mag dort  
in deinem Reiche leben.

2 Schaff deinen willen immer fort,  
dein Christlich Kirch zu mehren,  
Durch deinen Son, das ewige Wort,  
woltu dem Teuffel wehren,

Das er dein arme Christenheit  
nicht also hart thu tringen,  
das sie alzeit in lieb und leid  
dir ewig Lob mög singen.

3 Deinen Willen, HERR, in mir leist  
und sterck mir mein vertragen,  
Du hülf send mir den heiligen Geist,  
gedultiglich zu schawen

Dein Joch und laß, wie leicht es ist,  
im glauben zu betrachten,  
wend ab und fiew des Feindes laß,  
die, HERR, dein Wort verachten.

K 1571. Blatt A ij<sup>a</sup>. W 1556 Nro. 32, in der Überschrift König, Vers 2.6 d, 3.1 ü. H 1592 Nro LXXVII.  
D 1597 Nro. LVIII, Vers 2.6 d, 2.8 mögen, 3.5 leicht.

## 1015. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dännemarch, 2c. seliger Gedenktis.

Z.G.M.T.A. S.A.K.

By Gott mein Trost allein ich seß,  
kan mir alln kummer wenden,  
Dieweil mir glück und ungeschick  
kompt als aus seinen henden.

Drumb wil ich seß bis in mein end  
auff seine güte bawen,  
und meinem Gott in seine hend  
mein Seel ewig vertragen.

2 Sonst anders kein Heiland nicht ist  
darinn ich trost möcht finden  
Denn mein lieber HERR Jesu Christ,  
thut mich von sünd entbinden,

Dem Sathan nimbt er seine macht,  
der kan mich nicht verlegen:  
wie sollt ich denn nicht tag und nacht  
mein trost zum HERRN sehen?

3 Reitt lieb noch leid sol nemen mir  
die freud aus meinem herzen,  
Drumb wend ich mich, HERR Christ, zu dir  
von meinem leid und schmerken,  
Und wil sanfft ril und sicherlich  
ruhen in deinem Namen,  
bis dein Posann wird wecken mich  
ins ewig Leben, AMEN.

K 1571 Blatt A ij<sup>b</sup>. Vers 2.4 thu, 3.1 leid für lieb. W 1556 Nro. 33, in der Überschrift König, Vers 2.1 thu  
3.1 berichtigt. H 1592 Nro LXXVIII.

M. A. Meyers.

Nro. 1016.

## 1016. Ein schön Lied, vom Christlichen abscheide

Heren Christiani III. Königs zu Dännemarchen.

Die größe kunst der Weltt bekant  
christlich wol sterben ist genandt,  
so wird der Himmel erworben.  
Zwar, diesen Man  
man preisen kan  
der selig ist gestorben.

2 Darumb so wolt wir heben an  
zu singn von König CHRISTIAN,  
dem Fürsten so Christlichen,  
Der nach Gots rhadt  
gelebet hat  
und gestorben seliglichen.

- 3 Der Gott alzeit vertraut allein  
und im gedient mit herzen rein,  
den wolt Gott nicht verlassen,  
Vor seinem end  
ein Engel send  
zu seinem trost und raten.
- 4 Für dem Christtag in einer nacht  
des Herren Engel botschaft bracht,  
das er geduldt solt tragen:  
Sein krankheit groß  
solt werden guth  
auff dem Newen Jars tage.
- 5 Behen tag junor dis geschach,  
das er den Todt für Augen sach,  
wenn er von hin solt scheiden:  
Sein Todtenbahr  
den tag junor  
ließ er selber bereiden.
- 6 Als nun der Newjars tag anbrach,  
der König zu dem Diener sprach  
'mein leidt sol sich bald kehren,  
Der ende mein  
wird heute sein,  
es wird nicht lange wehren.'
- 7 Er hat gesprochen seine Beicht,  
sein herz und sin zu Gott gericht.  
und vor sich predign lassen,  
Mit andacht groß  
den Leib und Blath  
des Herren hoch genossen.
- 8 Der König sprach zur Frauen sein  
'mein zeit ist koma, herzlichste mein,  
das ich von hir muß scheiden,  
So bit ich dir,  
zufrieden sey,  
Gott möchte Mich gecheiden.'
- 9 Die Königinne des erschack,  
sie weinet sehr, und zu ihm sprach  
'ich bit euch, lieber Herrre,  
Vergebt mir flecht,  
hab ich vielleicht  
euch erzürnet immerwehre.'
- 10 Der König sprach 'herzlichste Fraw,  
gib dich zu fried und guter ruh,  
wir haben woll gelebet:  
Du haß doch nie  
erzürnet mich,  
das ist alles vergeben.
- 11 Es ist doch hie ein kurze zeit,  
so rath ich dir mit höchtem reiß,  
wolt dich von herzen kehren

Von dieser weidt  
so böß gekelt  
zu Christo unserm HERREN.

- 12 Und schicke dich nach Gots gebott,  
für allen dingen fürchte Gott,  
und unsern Sohne lehre  
Mit gutem rath  
hie frü und spath  
woll und weißlich regieren.
- 13 Sein unterthan also regier,  
das als gedey zu Gottes ehr  
und zum gemeinen besten,  
Mit newer pflicht  
beschwer sie nicht:  
das laß ich dir zum lesen.'
- 14 Damit die Königlich Manegstath  
der edlen Königinnen hat  
einn Schlüssel wollen langen,  
Den sie bereid  
für großem leidt  
nicht hat können empfangen.
- 15 Herzog Johan, der Sohne sein,  
und Dorothea fremdelein  
sein für dem Vater gelegen  
Auf ihre knie,  
in großem wehe,  
er gab zu Gottes segnen.
- 16 Den Bischoff und den Canzeler  
hat seine Gnadt vormanet sehr,  
sie helfen und raten sollen,  
Des Reiches Stet  
in gutem friedt  
zu Gottes lob erhalten.
- 17 Dem Hoffgefindt und Dienern sein  
der gute Her gedancket sein  
freundtlich zu allen gnaden,  
Und seine handt  
ihn allesamt  
zu guter nacht gebotten.
- 18 Nun lesen auch sein Manegstath  
zu jugende begeret hat  
geistliche Trostgesenge:  
Wuff lieder schon  
in irem thon  
sein Gnadt hat angefangt:
- 19 Mit fried und fremd ich fahr dahin,  
mitten wir in dem leben sein,  
laß uns den Leib begraben,  
Nu bitten wir  
den heiligen Geiß,  
wir gleben all darbanen.

20 Als man nu soll anfangen thun  
des Grabgesangs kleglichen thun,  
da wolts der Prediger heuren:  
Der König spricht  
'solchs wehre nicht,  
ich mag es gerne hören.'

21 Er hat begert ehliche mael,  
das man auff die knie falle daß  
und bitte Gott den Herren,  
In dieser noth,  
biß in den Todt  
den Glauben zuvermehrten.

22 Der König sprach mit frischem muth  
'nun bald wird sein mein ende gut,  
wil mich zu wandern geben:  
Ich hab fürwahr  
den wegh ohn gefahr,  
die Warheit und das leben.'

23 Der Christlich Her ward also fort  
getröset sein mit Gottes wort:  
die edlen wort des HEKEn

Die er mit fleiß  
beliebt alzeit  
sein letzte fremde waren:

24 Also hat Gott, der gnedig HEKk,  
die ganze welt geliebet sehr,  
das er sein Lohn gegeben,  
Der gleichnig kein  
verloren sein,  
sie werden ewig leben.'

25 Mit friedt und frewt Er fuhr dahin,  
getröset war sein herz und sin  
durch Gotts wort ankerlesen,  
Nach Gottes wil  
sanft und still,  
der Todt ist sein schlaff gewesen.

26 Am Abend auff Newjahrstag  
nach vier uren als dis geschach,  
als fünffzig ward geschrieben  
Und Newn dazu:  
Gott wolt uns ja  
samt ihm den Himel geben.

G 1597 Blatt 471. Die Überschrift schließt mit durch M. A. Meyers. Vers 1,5 men, 2,6 selicht., 4,2 heitlich., 10,2 gutem, 11,2 -en, 11,3 wilß, 11,6 -erm, 14,1 -lig, 16,5 -en, 21,1 -ge, 22,1 -en, 26,3 -ich. Mehrere dieser Beil., so wie die Schreibung des Wortes Her Vers 11,3, 17,2, 21,3, 23,1, und Stellen wie Vers 3,6, 4,4 f., 5,6, 7,1 f., 7,1 f., 8,4 f., 8,6, 9,1 f., 10,4 f., 11,1 f., 11,6, 15,4 f., 16,4 f., 17,6 f., 19,6, 21,2 und 23,4 lehren, daß das Lied ursprünglich niederdeutsche Sprache hat. Ist M. A. Meyers der Name des Dichters oder des Übersetzers? H 1612 Seite 331, eben jene zwölf Beil. Vers 2,2 singen, 2,6 gest., 5,6 -ten, 6,1 Der Newe Jahrestag, 7,3 -gen, 8,2 -men, 9,4 end. und so immer 2. pers. plur., also auch 8,5 seid u. f. f., 8,6 -ten, 9,1 Hön., 11,5 best., 12,1 Gottes, 13,1 regiert, 13,2 gereicht, 15,3 sind fürm Herrn, 17,5 allen, 18,1 lehten, 18,2 zu singen was, 18,4 ü, 19,2 in dem, 19,6 u gl. an Gott Vater, 20,3 Prediger wehren, 21,2 daß man da auff die Knie fall, 21,6 e, 22,5 gef., 23,2 gerüht, 24,4 -gen, 25,3 Gottes, 25,6 gew., 26,1 vßm Newen Jahrs tag.

## 1017. Dieses ihigen Hochlöblichen Regierenden

Königs, König Friderich,

Auff sein Symbolum,

Mein hoffnung zu Gott allein.

Mein hoffnung, trost und zunericht,  
zu Gott seht, mein vertrauen;  
Der HEKk ist treu und seht mich nicht,  
auff des Wort wil ich bawen,  
Das er sein Son  
vom höchsten Thron  
für mich aus Creux hat geben,  
Der durch sein todt  
aus aller not  
mich fñrt ins ewig leben.

2 Du dir, HEKk Christ, ich ruff und schrey  
in diesen letzten zeiten,  
Du woltest aus Gnaden frey  
für deine Kirche streiten:  
Die ist umdringt,

der Sathan dringt  
sie hart an allen enden:  
Ach HEKk, mein Hori,  
dein tewres Wort  
wolsu nicht von uns wenden.

3 Gott allein sey Lob, Preis und Ehr,  
ach HEKk, das du aus genaden  
Mich durch das Wort der reinen Lehr  
hast in dein Reich geladen.

O heiliger Geiße,  
mir beghant leist  
in meinem letzten ende,  
Kumb, HEKk, von mir  
mein Seel zu dir  
ewig in deine hende.

K 1571 Blatt A iij<sup>a</sup>. Gleichlautend W 1536 Nro. 31. H 1592 Nro. LXXIX und G 1597 Blatt 474<sup>b</sup>. Ein Lied auf König Friderich I. von Hermann Bonn, steht III. Nro. 846; in der letzten Zeile der Anmerkung zu demselben kann noch G 1597 Blatt 473<sup>b</sup> hinzugefügt werden.

## 1018. Des Hochgebornen Gemahls Königin

SOVHae etc. Siedt,  
auff ihr Symbolum oder Helm.

Gott verläßt die seinen nicht.

Gott ist mein Heil, glück, hülf und troß,  
mein hoffnung und vertrauen.  
Er hat mich durch sein Sohn erlöß,  
auff ihn wil ich setz bawen.

Er hilffet mir aus aller noth  
vund sticht mir bey im Leben und Tod,  
drumb hab ich diese zuversicht  
vnd bins bericht  
das Gott verläßt die seinen nicht.

2 Verläßt mich Welt, Freund, Hab und Gut  
vnd was sonst ist auff erden,  
So glaub ich doch mit Freym muth  
von Gott sol mir hülf werden:

Er wil vns weder hic noch dort  
verlassen, wie er vns im Wort  
durch seinen lieben Sohn zuspricht,  
es treugt vns nicht,  
denn Gott verläßt die seinen nicht.

3 Wie Seinen hat der liebe Herr  
allzeit aus noth gerissen,  
Wie Daniel vnd andere mehr  
thun offenbar zu wissen:

Der fromme Ioseph war in noth,  
Moses dergleichen, aber zu Gott  
hatten sie all ihr zuversicht,  
das Band zerbricht,  
denn Gott verläßt die seinen nicht.

4 Nicht mehr beger ich hic von Gott  
denn das ich mög erwerben  
Ein chrllich Leben nach sein Gebot  
vnd darnach selig sterben,

Was ich hic leb nach seinem Wort  
also, das ich auch lebe dort  
wenn er wird kommen zum Gericht,  
damit man sieht,  
das Gott verläßt die seinen nicht.

H 1592 Nro. LXXXII. Vers 2,5 vnd für noch. Desgl. D 1597 Nro. LXIII Blatt 76<sup>a</sup>.

## 1019. Ein Neues Lied, auff Herzog Hansen

von Holstein des Eltern sein Heim.

Auff dich HERR traw ich.

Auff dich, mein Herr vnd mein Gott,  
traw ich zu allen stunden,  
Weil du für mich Sünd, Heil vnd Tod  
durch dich hast überwunden,

Aus Crentzes stam,  
O Gottes Lamb,  
wie williglich  
hast für mich  
dein thewres Blut vergossen.

2 Herr Ihesu Chriß, mein Trost allein,  
mein hoffnung vnd mein Leben,  
Las mich dir stets befohlen sein,  
thu mir deinen Geiß geben,

Der mich in dir  
recht leit vñ führ,  
damit ich, Herr,  
zu deiner ehr  
mein Land vnd Lent regiere.

3 Traw ist Gott, denn er leß mich nicht  
zu spott noch schanden werden,  
D; bin ich durch sein wort bericht:  
wol dem menschen auff Erden

Der Gott vertrawt:  
hat wol gebawt,  
kein ungesell,  
ja Todt noch Heil  
sol, kan noch mag jm schaden.

4 Ich bitt dich eins, O Herr mein Gott,  
laß mich erhdret werden:  
Wenn mich ereylen wird der Todt  
vnd sol von dieser Erden,

So nim von mir  
gnedig zu dir  
mein arme Beel,  
O Gott, mein heil,  
in die ewige fremde.

H 1592 Nro. LXXXV, Vers 2,6 Leid. G 1597 Blatt 490<sup>b</sup>. D 1597 Nro. LXVI Blatt 76<sup>b</sup>. Es ist Johann I., Sohn  
Friedrichs I., Bruder Christians III.



## Niclas von Klemzen.

Nro. 1020.

1020. Ein Alt Hochzeitlich Ehren Gesang,  
 Philippo dem I. Hochmiller Wedechtnuß, Herzogen zu Pom.,  
 auff S. J. C. Namen gesetzt.

Philippus ward genennet ich,  
 wie mich mein Tauf vernemet.  
 Mir liebt die zart, in welcher sich  
 mein Herz ganz hoch erfreuet:

Auff Gott gewagt  
 ganz vnuerzagt  
 hat sich mein Herz gekehret  
 Zu dir allein,  
 Herzlichste mein,  
 die mir mein Gott bescheret.

- 2 Herzog nennt mich mein Vaterlandt,  
 darinnen ich bin geboren.  
 Mein Herz kennt dich, du Hochgenandt,  
 Maria auferkoren:  
 Gott hat dich mir,

du Höchster zier,  
 zur heiligen Ehe gegeben,  
 Mit dir ich soll  
 in eintracht wohl  
 nach seinem willen leben.

- 3 In Pomerland hat Gott sein Licht  
 der gnaden angezündet,  
 Welchs hat verbrandt des Teuffels list  
 und was auff Gott nicht gründet:  
 Herr Jesu Christ,  
 das Licht du bist  
 dabey wir Gott erkennen.  
 Meine ehlichen bandt  
 der liebe pfandt  
 laß mich, Gott, nicht zertrennen.

G 1597 Blatt 185. Vers 1,2 wie=als, 1,3 zarte, 2,1 nennet sich, 2,3 dich kennet, 3,3 Welchs Subject, 3,5 meinen

1021. Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten  
 vnd Herren Johan Friderich, Herzogen zu Stettin Pommern, 2c.

Reim.

W. G. W.

Im thon, O Gott wir danken deiner.

Was mir auff dieser Erden sey  
 für freud vnd leid bescheret,  
 Des erwart ich ohn sorgen frey  
 vnd bin ganz vnuersehet,  
 Bleib stets bestendig vnde still,  
 mir widerfahr was mein Gott wil,  
 sein will ist ja der beste.

- 2 Gott hat mich zum Regenten geset,  
 mein Vaterland zu nuzen,  
 Drum mein gedanken erst vnd leht  
 seind, wie ich das beschütze  
 Vnd schaff ihm fried vnd gute zeit,  
 laß es weisen zur Seligkeit  
 durch reine gesunde lehre.

- 3 Wil nun der selb getrewe Gott  
 mir stets glück dabey geben,  
 Oder mich auch lassen in noth  
 vnter sein Creutze leben,  
 Darin mag er sein willen han,  
 er bhalt mich nur auff's Glaubens ban  
 vnd gwer mich der ewigen freuden.

G 1597 Blatt 495<sup>b</sup>. Vers 2,1 ges., 3,6 Glauben.

## 1022. Herrn Ernst Ludwigen, weiland Herzogen zu Stettin Pommern, hochseliger gedächtniß,

Symbolum gesangsweise,

Im thon, Erhöre dich nicht du frommer Christ.

### Wer Gott vertraut hat wol gebawt.

**W**er Gott vertraut hat wol gebawt,  
er wird nimmer zuschanden:  
Rath, hülf und trost von Himmel schawt,  
glücklich gehst im zu handten.

Ob schon die Welt  
troht und sich stellt  
verdrossen und hochmütig:  
Traw du nur Gott,  
thu in der noth  
eine bitte demütig.

2 **G**ott ist dein Herr: ob denn schon wer  
trübsal und der feindt viele:  
Verzag du nicht, traw jummernmehr,  
thu dich ganz im beschlen.

Hat er doch nie  
wola lassen die  
genzlich in dem elende,  
Bald die auff ihn  
warten und sein  
thetig im glauben und liebe.

3 **V**ertraut die Welt auff gut und gelt  
und leß sichs gar sawr werden,  
Das, weiß ich, ist gar weit gefelt:  
gelt bleibst nur hie auff Erden

Und hilfst gar nicht  
ins Himmelreich,  
ja pflegt daran verhindern:  
Geld sampt der Welt  
endlich verfelt,  
Gotts jern kan es nicht lindern.

4 **H**at einer weisheit und gewalt  
und sitzt in grossen ehren,  
Das sein Rahn und rhum weil erschalt,  
bald thut er sich verkehren,  
Creibt obermut,  
thut gar kein gut  
von seinem Stand und gaben,  
Vertraut darauff,  
doch muß sein lauff  
gar bald ein ende haben.

5 **W**ol dem, der sich auff Gott verlegt,  
der wird wol bleiben ewig,  
Durch unsern Heiland Jesum Christ  
kan er doch werden selig,

Auch in allen  
schwer noth sellen,  
ja in den letzten stunden,  
Hat er von Gott  
hülf, trost und rath,  
sein feindt sind überwunden.

6 **G**ebawt und ganz erschaffen ist  
auff nichts Himmel und Erden:  
Bedenck das wol, O frommer Christ,  
und dabey Gott den **HERREN**

Erkennen lern,  
dien im auch gern,  
das wird dich nicht gerewen:  
Gott kan und wil  
fürdern dein heil:  
Wer Gott trawt hat wol gbowt.

G 1592 Blatt 363; Vers 1.10 noch einmal **Thu** (eine), 2.2 **seinde**, 2.10 -en, 3.10 **Gottes**, 5.10 **seinde**, 6.6 **diene**, 6.10 **drumb** **Wer** **Gott** **trawt** **hat** **wol** **gebawt**. G 1597 Blatt 487 verbessert diese Fehler, beide Ausgaben lesen Vers 1.2 **nimmernmehr**, 2.1 **den** für **denn**. Die Vers 2.3 vorangehenden Zeilen enthalten die Buchstaben des Wortes **Wer** nicht: Vers 1.10 und 2.2 bleiben in diesem Betracht undeutlich.

## 1023. Dasselbige anders,

Im thon, Mir gleibet im grünen Mayen.

**W**er wil auff dieser Erden  
sein Leben richten so  
Das er mag selig werden,  
gepriesen hie vund do,  
Ohn angst, ohn sorgen leben  
und sein im herzen froh:

2 **G**otts Wort denselben leren  
thut diese Regel sein,  
Die im nach sein begeren  
weiß diesen Weg allein,  
Der führt zum seligen Leben,  
behät vor noth und pein.

3 **V**ertraut auff Gott im herzen  
und lebt ohn wandel frumb,  
Mit warheit thut nicht scherzen,  
hallet die Jung im Baum,  
Kein Menschen thut betriegen,  
macht nicht was gleich ist krum.

4 **H**at jemandt Gott den **HERREN**  
für angen, fürchtet ihn,  
Denselben den thu ehren,  
andre laß fahren hin  
Die Gottes so vergessen  
und folgen frem Sinn.

5 **W**ol sollt allen gerne  
thun nach dem Stande dein,  
Doch sey von dir das fern  
das du gewin allein  
Wollst suchen und wegn geben  
fromen beschwerlich sein.

6 **G**ebamt auff gutem grunde  
zum selign leben hat  
Der sich hie alle stunde  
nach richtet früe und spat:  
Er wird fürwar wol bleiben  
und haben hülf und rath.

G 1597 Blatt 488. In der Überschrift geliebet, Vers 2.1 demselben, 4.3 thut. Das weltliche Lied (S. 1441 Nro. 59) hat in der letzten Zeile jeder Strophe 8 Sylben.

## Sophie Hedwig,

Herzogin zu Pommern.

Nro. 1024.

1024. Ein Lied auff des Durchleuchtigen, Hoch-  
gebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Rudwigen, Herzogen zu  
Stettin Pommern, 2c. Hochseligen gedechtnis Namen; von S. J. G.  
gelassenen Fürstlichen Widwen, der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin  
und Frauen Sophia Hedwig, gebornen zu Braunswig 2c. gemacht.

**V**on aller Welt verlassen,  
zu dir, ach Gott, mein Sinn:  
Du wirst mich nicht verlassen,  
des ich gar gewisse bin.

2 **G**otts guad ist vberschwenglich,  
Gott ist gütig und mild,  
Sein zusag ist bestendig,  
das er mir helfen wil.

3 **G**uad hat er mir erworben,  
der Heiland Jesus Christ,  
Er ist für mich gestorben  
zu vergebung meiner Sünd.

4 **E**lend ist zu mir kommen  
so gar ohn alle maß:  
Gott hat mir den genommen  
der mir hie der liebster was.

5 **R**ath mir in allen sachen,  
du lieber getreuer Gott:  
Menschen rath kan nichts schaffen,  
wo du nicht hilffst auß der noth.

6 **N**ichts ist mehr auff dieser Erden  
das mich erfreuen thut  
denn du, mein treuer Gott vund **H**ERRE,  
du heiffst mich in deiner hut.

7 **S**chuffen thu ich in mein Leben  
zu dir, O Gott mein **H**ERRE:  
Elend hat mich vmbgeben,  
vund kompt noch jimmermehr.

8 **T**renlich thußu versorgen  
die dich ernstlich ruffen an:  
Du haß es mir fürsprechen  
das ich sol troß von dir han.

9 **L**aß mich in keinen nöten,  
du einiger Gottes Sohn,  
Für vnfall mich behüte,  
dazu für spott vund hohn.

10 **V**ergiß mein nicht im elende,  
mein Heiland Jesu Christ,  
Dein Götliche hüffe mir sende,  
wie dirs gefällig ist.

11 **D**urch deinen Todt vund schmerzen  
hastu mich selig gemacht:  
Ich bitte dich von herzen,  
hab du doch meiner acht.

12 **W**er dir, ach Gott, vertrauet  
in aller seiner noth,  
Der hat gar wol gebauet,  
du hilffst im früe vund spat.

13 **I**n dir setze ich all mein hoffen,  
ach du, mein getreuer Gott:  
Vnglück das hat mich troffen,  
laß mich nicht werden zu spott.

14 **C**hristus sein Wort mir schenckel,  
drin verheißt er groffe ding:  
Daran wil ich stets gedencken,  
hilff Gott, das mirs geling.

15 Hilff, Helfer, hilf auß aller noth,  
mit Menschen ihs verlorn,  
Denn du bist, mein Herr vnd Gott,  
zu helfen mir gevorn.

16 Herr Gott, in meinen schmerzen  
erheig dich gütig vnd lind,  
O tröste mein betrübtes herze,  
güdig sey mir, deinem kind.

17 By dir, mein GOTT vnd Vater,  
stet al mein glaub vnd furcht,

Ich weiß, es ist kein ander,  
nur du bist mein fels vnd burg.

18 Preiß O mit mehren iren  
drumb, ihr Christen al,  
Den Gott des trosts vnd fremde,  
singt im mit großem schal.

19 Hiemit wil ich beschliessen,  
vund trawu Gott allezeit,  
Ich werd seiner hülf geniesßen  
hie vund in ewigkeit.

G 1592 Blatt 364<sup>b</sup>. Vers 6.3 Den, 6.4 helf, 15.3 Den, 19.2 allzeit. Die dritte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. G 1597 Blatt 494, Vers 1.4 gew., 5.4 fehlt der, 6.1 fehlt mehr, 6.3 GOTT, 9.2 -gr, 10.3 -lich hülf, 11.2 gm., 12.3 wolk, 13.1 seh, 13.2 gt., 13.4 werd'n, 15.3 Den du bist ja, 16.4 beim, 17.1 GOTT, 19.3 seinr.

## 1025. Herrn Bugslaffen des XIII., Herzogen

zu Stettin' Pommern Symbolum.

H. M. M. G.

Im thon. Ein feste Burg.

Hilf mir, du mein getreuer Gott,  
vnd thu dein zusag gütge.  
Dann du wilt, das man in der noth  
mit bitt sich zu dir füge,  
Vnd dich ruffe an,  
auch lob willn han,  
wenn du gholffen hast  
wie dann versprochen hast  
dein hülf al den frommen.

2 Mir hastu, GOTT, auß gnaden gebu  
Lend, Keul, Froms gmahl vnd Kinder:  
Denselben mich jugut laß lebn,  
vund deine guad nicht minder  
Sonder sech mir bey,  
vnd beschütze frey  
alles was ich hab  
auß deiner millen gab,  
das ich dirs zu Ehn mag brauchen.

3 Mein Arenz ich auch darneben sind  
zu zeiten, vnd thu tragen  
Die hoffarb die dein Hoffgeind  
iregt unterm Arenz ohne zagen,  
Denn ja ein recht Christ  
im Arenz gütlig ist:  
ein solche gedult  
gib mir, vnd deine halt  
laß allzeit ob mir schweben.

4 Gott bistu ja, du Schepfer mein,  
vñ hast alles in handen,  
Drumb schaff, das ich zun Ehren dein  
mein Lebn vnd thun mög enden,  
In Liebe vnd Reid  
mir dein guad bereit,  
vnd hilf mir, mein Gott,  
das ich nicht werd zu spott,  
sondern mit luß dich lobe.

G 1592 Blatt 382<sup>b</sup>. Vers 1.3 Dan, 1.7 geh., 1.8 dan, 1.9 dein hülf ist, 2.2 gem., 2.3 leben, 2.6 du frey, 2.9 se, 3.5 Den, 3.6 ged., 3.8 in für vnd, 4.5 Lieb, 4.6 gnade. G 1597 Blatt 486, verbessert Vers 1.3, 1.7, 2.3, 3.5, 3.8 vnd 4.6, ließ Vers 1.9 denn, 3.6 gütlich.

## 1026. Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd F.

Frauen ELISE gebornen zu Braunschweig vnd Lüneburg, 2c.

Herzogin zu Pomm. 2c. Vorgemelts Herren Gemahlin Heim.

A. Z. S. Z.

Im thon, Was ich der zeit, 2c.

Alles was Gott  
auß Erd geschaffen hat,  
Sonn, Mon, al Sternlein klare,  
Al Blümlin zart,  
al Thierlein mancher art,

dazu die zeit im Jahre  
Durch ordnung sein  
zeigt den Schepfer sein  
vnd lehret frey  
das der Allmächtig sey.

2 Du gewisser Maß  
 all Land vund grünes Gras  
 wechß, blüt, nimbt ab, verdorret,  
 Sonn, Mon, Gestirn  
 auch ordentlich regirn,  
 im lauff sich keins verirret,

Sonder sehn seß  
 als stets ihr lauff geweiß,  
 welches gewiß  
 ein ordnung Gottes ist.

3 Seiner Natur  
 wie nun als für vund für  
 sich thut gemess verhalten,  
 Also verhandt  
 in sachen allerhandt

all ding sol recht verwallen  
 Vnd folgen sein  
 der ordnung seirn  
 darin besteht  
 alles so wol fort geht.

4 Beit vunderscheid  
 zu fremden vund zu leid,  
 so du wilt friedsam leben,  
 Wichtig all ding  
 vund ordentlich volbring,  
 das mag dir fromen geben.  
 Bleib fromb vund best,  
 schweig, trag, zu zeiten red,  
 vund traw auff Gott,  
 der weiß hülff, trost vund rath.

G 1597 Blatt 486<sup>b</sup>. Vers 2.3 Blut, 3.2 wir für wie, 3.8 so, 3.10 gehet, 4.1 und 4.2 dt.

### 1027. Ein Liedt, auff Herzog Ernsen zu Braunschweig vnd Lüneburg Heim.

By Gott mein Trost,  
 der mich erlöß  
 hat durch Christum aus schaden,  
 Hab ich gesellt:  
 wies ihm gesellt,  
 es mir geschch mit Gnaden.  
 Der weiß gar wol,  
 wie er thun sol,  
 das mir zu gut mag kommen:  
 Sonst nicht begehrt  
 auff Erden mehr,  
 desgleichen alle frommen.

2 Gott alle tag  
 mich trösten mag  
 in trübsal, angst vund schmercken:  
 Drumb fürcht ich zwar  
 keine gefahr  
 noch betrübniß von hercken.  
 Er strafft geschwind  
 wegen der Sünd  
 manch Menschen, doch ohn hassen,  
 Darumb allein  
 denn gar gemein  
 wie ihu bald fahren lassen.

3 Mein Trost, O Herr,  
 bistu ja mehr,  
 drümb wil ich dich anbeten,  
 Ja rufen an,  
 vnd nicht ablahn,  
 du woldest mich erretten  
 Aus aller noth,  
 vor Sünd vnd spot  
 ihu mich allhie bewahren,  
 Auch Guad gib mir,  
 daß für vnd für  
 ich mag deiner Wort fortfahren.

4 Tröst, Herr, alzeit  
 mein herzlich leidt,  
 wegen der Sünd begangen,  
 Vnd hilff, daß ich  
 ganz fleißiglich  
 mich zu bessern anfangen,  
 Das böß verlaß  
 vnd gut anmaß,  
 durch deinen Geiß vnd Gaben,  
 Den in mir send  
 biß an mein end,  
 so werd ich trosts gung haben.

H 1612. Seite 220. Die Anfangsworte der Strophen geben den Spruch Du Gott mein Trost. Vers 1.5 wir es,  
 1.6 geschche, 1.9 das = daß es, 3.12 so.

### 1028. Herzog Ludwig Pfalkgraffen, Symbolum.

Al diu zergenglich ist auff Erd  
 vnd alles sich zum ende kert,  
 Kein gwall, kein sterck, kein gut noch gelt  
 besteht ewig in dieser welt.

N 1569 Nro. XII.



## 1029. Eiusdem Symboli Andern Reim und Harmonia.

Al ding zergenglich ist auf erd,  
wie Salomon der weise lehrt,  
Al ding dem Eitel sein unterthan,  
was jrdisch ist mag nit besahn:  
Himel und erden muß zergehn,  
allein Got vñ sein wort beschn.

N 1569 Nro. XIII.

## 1030. Ein anders, auf den Namen Ludwig.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Laß mich, Herr Gott,<br/>dein Göttlichs Wort<br/>inbrünstlich vernemen,<br/>Daß ich mög solches für und für<br/>all Tag und Kundt<br/>aus herzen grundt<br/>mit meinem Munde bekennen.</p> <p>2 Und daß ich mög<br/>den rechten Weg<br/>zum ewigen Leben finden,<br/>Dazu wolt mir behülfflich sein,<br/>daß ich der zeit<br/>erwart mit strew<br/>darin ich sol von hinnen.</p> <p>3 Noch weil das Creutz<br/>ja aller seits<br/>bißweilen sich leß mercken,<br/>Darin wolt mir genedig sein,<br/>meiner Sünden groß<br/>mich machen loß<br/>und meinen Glauben stercken.</p> <p>4 Wann ich dann mir<br/>zu gmüthe fähr<br/>was der Mensch ist auff Erden,<br/>Beigt mir die Schrift nicht anders an:<br/>wie er aus Erd<br/>gemachet werd,<br/>muß wider zur Erden werden.</p> | <p>5 In Jammer und noth,<br/>trübsal von Gott,<br/>darinnen muß er waltten,<br/>Viel kummernisse muß er han,<br/>sorgen allzeit<br/>umb Land und Lent,<br/>wie die werden erhalten.</p> <p>6 Groß Ehr ob er<br/>schon hat alhier,<br/>muß er doch solche meiden:<br/>Mit ihm bringt er sonst nichts danon,<br/>sein Leib und Seel<br/>er Gott befehl<br/>wann er von hinn sol scheiden.</p> <p>7 Bleib derwegen,<br/>mein herz und sinn,<br/>bey diesem Christo eben!<br/>Ihm ergeb ich mich ganz und gar,<br/>samt all den mein,<br/>bleib ewig sein<br/>dort in dem andern Leben.</p> <p>8 Christliches Herz,<br/>betracht es recht:<br/>das Gottes Wort thut bleiben,<br/>Welchs dir solt lassen lieber sein<br/>denn all ding<br/>vergenglich sind,<br/>ewig in dein Herz schreiben.</p> |
|---|--|

H 1612 Seite 301. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.1 seht Gott, 1.2 -es, 1.3 -lich, 1.4 solch, 4.1 seht dann, 4.2 gem., 4.6 -acht, 6.7 hinnen.

## 1031. Klag Lied, Pfaltzgraff Ludwig,

Churfürsten, Christmilder gedechtniß.  
Im Thon: Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Es wolt ihm Gott genedig seyn!<br/>in Christo ist verschieden<br/>Der fromme trewe Herrre mein,<br/>wie wol er ist zu frieden<br/>Gschcheiden ist auß dieser Welt,<br/>zu Gottes Engeln auferwehlt,<br/>daß ewig Reich beschrieden.</p> | <p>2 Ein selgen Abscheid nam er hie,<br/>sein Geist strewt sich des Herren,<br/>Vor sterben hat ihm grawet nie,<br/>Gotts wort das hört er gerne,<br/>Das gleicht ihm in dem Herzen sein,<br/>handhafft biß in sein end hinein,<br/>täglich thet er es mehren.</p> |
|--|--|

3 Sein Glauben er bekennet rund  
auffs inbrünstigem Hercken,  
Vnd sprach oft auff seinem Mund,  
welches ihm war kein schercken,  
Auffs diesen Glauben wolt er allein  
biß an das end beständig sein,  
auffs groß betrübten schmercken.

4 Nun ist sein Herck zur ruh gestellt,  
erlöst auff schwerem leiden.  
Ein ewigs er ihm auferwehlt  
dort inn Himlischen Freuden,  
Darinnen er wird ewiglich  
anschawen Gottes Angesicht,  
wiewol doch weh thut scheiden.

5 Vnd weil es mus geschiede  
welches kein Mensch mag:  
So geb ich mich willig dar  
seß solchs in Gottes Hende.  
Der wird allzeit mein  
mein trawrigs Herck erquid  
vnd seine gnad her senden.

6 Also mus es vns auch erg  
niemand wird aufgenommen  
Er sey gleich reich, stark  
mus durch den Todt umbke  
Vnd wie der Mensch hi  
also wird er empfangen lo  
wenn Gott der Herr wird

H 1612 Seite 99. Werd 1,5 ist für ist, 1,7 so, vielleicht beschritten? 2,1 Einen seligen, 2,5 ende, 3,2 -en, 3,4 ihme, 3,6 ende, 4,1 ruhe, 4,3 -ges, 4,7 wehe, 5,4 -es, Henden, 5,6 -es, 4

### 1032. Ein Christlich klaglied, des Durchleuchtig

Hochgebornen Fürsten vnnnd Herren, Herrn Johans Casimirus,  
graffen bey Rhein, Herzogen in Bayern ic. Von der verfolgten  
Christenheit, das sie Gott erlösen, vnd den Römischen  
Antichrist stürcken wölle.

Im Thon, O Mensch beweine dein sünde gross ic.

Ich schrey zu dir, Gott Vater mein,  
bitt, wöllest mir gnedig sein  
vnd meine bitt erhören.

Stand auff, O Herr, zu helfen mir,  
der du in angst gibst troste mir,  
thust all mein feind zerstoren.

Ich bitt dich, du getrewer Gott,  
verlaß mich nicht in meiner not,  
thu mir dein hülf zusenden  
Wider den Römischen Antichrist,  
der dir vnd deinem Wort zuwider ist,  
wütet an allen enden.

2 O Herr, gedenck an mich behend,  
an all mein mühe vnd elend  
das mich jetzt thut vmbbringen.

In dir mein seel, Herr, sich erhebt,  
mein hoffnung allein zu dir steht,  
du kausst mein feind all zwingen.

Darumb, mein Got, dich zu mir wend  
vnd deinen seg vom Himmel send,  
thu dich, O Herr, erbarmen  
Deiner betrübten Christenheit,  
die täglich schlich zu dir schreit,  
erhörd die klag der armen.

3 Herr, die gerechtigkeit erhö,rd,  
meiner feind list vnd Practic wehr,  
all jr anschlag vernichte.

Behalt mein Fuß in deinem weg,  
o Herr, zeig mir den rechten seg,  
halt mich in deiner schlichte.

Dann meiner feinde sind  
ir neid vnd haß der hat ke  
die mich von freuel hassen.  
Darumb mein seel, Herr,  
dann ich auff dich traw im  
das ich nicht werd verlassen

4 An dir allein ich hang, v  
dann welcher dich vor ange  
wird nimmermehr zu schand  
Wie wol meins hergens an  
vnd gibt mir manchen hart  
werd bschreit in allen Land

Vor der verrätherischen  
die auff mich ist verbittert  
mit lügen vnd mit schanden  
Die warheit ist dir, Herr,  
drumb mach zu nichts dein  
von dir will ich nicht lende

5 Casten mich, Herr, zu de  
vor böser gsellschaft bhüt v  
das ich nicht werd zu schan  
Meiner jugent vnwissenhei  
wöllest, O Herr, gedencken  
leit mich in deinen banden.

Ich traw off dich, Herr,  
nig dich zu mir, erlöß mir  
thu mir dein hülf erbieten.  
Vor schalckheit vnd vor Bül  
vor Ehebruch vnd vor Hur  
wolsch mich, mein Gott, behi

- 6 Ich bitt noch mehr, O Herrre Gott,  
behüt mich vor Gottloser toll  
und falschem bösem glauben.  
Nach deiner grosser Barmherzigkeit  
wend dich zu mir in diser zeit,  
laß mir dein Wort nicht rauben.  
Durch falsche lück des Antichrißts,  
der deiner Kirch zerhöret ist  
mit mord und auch mit brennen:  
So hilf nun, Gott, auß aller not  
deiner armen verfolgten rot,  
ir wirßu dich nicht schemen.
- 7 Mir ist ein große herren freud,  
dein Wort zuhören allezeit,  
mein Seel damit zu walden.  
Nach deinen rechten laß mich vil,  
dein wort ich nicht verachten wil  
sondern preisen mit freuden.  
Drumb leit mich in dem willen dein,  
geschriben in mein herz hincin,  
nach deinem wolgefallen.  
Des Pabstes list und büberen,  
seinn falschen btrug und gleichneren  
wölck bald machen fallen.
- 8 Pfalzgraffen all zu dir beher  
von falscher list und Pabstes lehr,  
das sie dein Wort annehmen.  
Auch andere Fürsten allzumal  
laß hören deine Psannen schal,  
von falscher lehr sich trennen.  
Damit dein ehr werd groß gemacht,  
dein heilligs Wort nit mehr veracht,  
laß sie nicht gar verfallen,  
Reich jnen deine milde hand,  
und zersch sie auß des Pabstes laudt,  
deinn Reich des heils zutrinken.
- 9 Key reiner lehr, Herr, sie erhalt,  
behüt sie vor Tyrannen gewalt  
und vor des Pabstes grillen,  
Der einher schleicht mit seinem list,  
biß er sie mit betrug erwischt:  
Herr, wölck sein wüten stillen.  
Beschirm sie durch dein gwalltig häd,  
behüt sie auch vor sünd und schand,  
reich sie ab den Gottlosen,  
Seleit sie, Herr, auß rechter ban,  
dein Wort zu schülken fahen an,  
dem Pabst nicht mehr zulösen.
- 10 Herzog der seelen, Jesu Christ,  
allein du mein erretter biß,  
hilff mir in meinen nöten.  
O Gott Vatter in ewigkeit,  
hilff deiner armen Christenheit,  
süß der Tyrannen wüten.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

- Erheb dich, Herr, mit deiner macht,  
reut auß all unser feinden pracht,  
du trewer Herr und Gotte:  
Der Antichriß uns engelt sehr,  
setzt auch uns zu mit grossen heer  
seiner blutigen rotte.
- 11 In der betrühten zeit, O Herr,  
hilff uns gewaltig durch dein Ehr,  
kom zu hilff allen frommen.  
Die rutte deiner scharffen kraff  
damit du schlagen wilt dein schaaff  
ist ober uns her kommen.  
Nun unser macht und wehr nicht gilt,  
wo du, O Herr, nicht helfen wilt,  
der du wohnst in der höhe:  
Hilff deiner verlassnen Christenheit,  
die hin und wider ist zerstreut,  
wider das Gottlose Here.
- 12 Bey ern erhalt mich, O mein Herr,  
vppigkeit laß von mir sein ferr,  
behüt vor gleichneren,  
Vor Abgötzen und aberglaub,  
vors Pabsts geschmeiß vñ Irdisch hab,  
vor aller schwermeren.  
Du mußt mich füren bey der hand  
und bhüten mich vor sünd vñ schand,  
mit mir ist sonst verloren:  
Dann ich, Herr, bin nur Staub und erd,  
hilff, das ich nicht verfürct werd,  
weil mich hast new geboren.
- 13 Graff, Herr vñ mein Ritterschaft  
erhalt, O Herr, durch deine krafft,  
die mir zu dienst hast geben,  
Du retten deine Christenheit  
auß mord, jamer und herren leid,  
dein Geiß wölckst zu geben,  
Das sie beharren biß ans end,  
dein hülf, Herr, von uns nicht wend,  
gedenck an uns viel armen  
Durch Jesum Christum deinen Son,  
vmb seinent willen uns verschon,  
thu dich unser erbarmen.
- 14 Du dir, Christe, mein Gott vñ Herr,  
zu dir ruff ich und bitt noch mehr,  
das wirß mir nicht versagen:  
Mein lieben Herrn und Vatter alt  
wölck bhütt vor Tyrannen gwallt  
die in fälschlich anklagen:  
Die warheit und die zeugnus dein  
muß, O Herr Christ, das vbel sein  
darumb dein feind zu hassen:  
O Herr Christ, durch dein bitttern tod  
thu im beistand in aller not,  
du wirß in nicht verlassen.



15 Den Pabst vñ sein gantz blutig rot,  
die mit dein gliedern oben spott  
vnd jren mutwillen treiben,  
Vergleichen zunor nie gehört,  
mit blutnergießen, schand vnd mord,  
mit viel schmellichem leiden:

Du wirst, O Herr, bezalen sein  
vnd jnen zwysach schenken ein  
den wein des jorns deine rotten,  
Vnd trösten deine Christenheit  
die lobet dich in ewigkeit,  
wirst deiner feinde spotten.

16 Heim hilf mir wider, Herr, zuhand  
in meines lieben Vatter land,  
wann ich dein gheiß volbrachte.  
Errette, Herr, die Christen dein  
von trübsal schwer vñ Pabstes pein,  
Herr, durch dein hülf vnd machte.

Hie zwischen, Herr, be-  
mein liebsten Vatter mit d  
darzu mein Bruder vñ Sa  
Schüt sie, Herr, vore Ee  
auch vor dem schänden An  
vor schanden vnd vor laste

17 O Herr Christ, durch dei  
steh jnen bey in aller not  
wann sie geengstet werden:  
Hilff jnen, Herr, zu aller  
in trübsal vnd geferlichkeit  
darzu auß allen gferden,

Vnd jnen hilf zur Eng  
das sie dich loben immerda  
durch deinen heiligen Nam  
Schüt sie, Herr, vor falsche  
den schwachen glauben teg  
durch Jesum Christum, A

8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1567. Die Anfänge der 12 ersten Sti-  
men, ob in den 5 letzten noch etwas liegen mag? Vers 1.9 thue, 1.12 orten für enden, 2.3 vñ  
2.9 thue, 3.2 und 3.7 seindten, 4.11 so, 5.2 ges., beh., 5.8 mir vñ, 5.9 thue, 6.3 -en -en, 6.1  
nem r. l. m. füll, 7.11 sein, betrug, 8.5 -er, 8.8 -ges, 8.12 dein, 9.2 gew., 9.4 -en, 9.7 gew.,  
11.3 hülf Herr allen, 11.10 deiner, -enen, 11.11 -eit, 12.1 ehren, 12.2 fern, 12.4 -terep, 13.  
boren, 14.1 Herren, 14.5 gew., 15.1 Herr nie, 15.9 deiner, 16.3 geh., 17.2 jñ für jnen, 17.

### 1033. Herzog Johann Casimiri

#### Pfalzgrafen Symbolum.

Ich hab ein freysen freyen mut  
vñ hof es werd noch alles gut,  
mein glück wird sich noch finden:  
Wer sich auf Gottes gnad begit  
vñ, wie ers seht, erwart der zeit,  
der bringts zu rechten ende.

N 1569 Nro. XIII.

### 1034. Herzog Reicharts Pfalzgraffen

#### Symbolum.

O Gott, gewer  
was ich beger,  
versag mir nit  
darumb ich bitt,  
nach deiner grossen güt:  
Die weisheit dein  
laß bey mir sein,  
das sie mein pfleg  
auff all mein weg  
vnd mich allzeit behüte.

N 1569 Nro. X. Den Namen dieses Pfalzgrafen zu Simmern, dritten Sohnes von Johanne  
gewöhnlich Richart geschrieben.

1035. Georg Fridrichen Marggraffen  
Symbolum.

Ja Gott fur uns, wer mag uns thun  
an unserm heil ein schaden?  
Denn er schenkt uns sein liebsten Son  
zu einem thron der gnaden.  
Ja, er hat seiner nit verschont,  
den tod muß er selbst leiden:  
damit bezalt er unser sünd  
und macht uns kind der freuden.

N 1569 Nro. II.

1036. Herrn Sigmund Ludwigs von  
Polheim und Wartenburg  
Symbolum.

Des Herren furcht ein Brunquell ist  
aus welchem alle weisheit fließt:  
Sehr gut ist weisheit und verstand  
die vom dem Herrn je ankufft hand:  
Weisheit, die Gottes furcht nit schuht,  
allzeit mer schadet dann sie nuht.

N 1569 Nro. XVII. Vers 2 fließt, 4 Herren, hand. Wer ist der Mann? Ich finde seinen Namen weder im Zehler  
noch im Gühner: bei letzterem ist man versucht, Tab. 135 zu befragen.

Maria Cleophe,  
Gräfin zu Sulz, Witwe.

Nro. 1037 und 1038.

1037. Ach Gott in deinem Reiche, ich ruff dich  
trewlich an, 2c.

Im Chor, Chord du thust ein weyle 2c.

Ach Gott in deinem Reiche,  
ich ruff dich trewlich an:  
Wie du mich hast geheffen,  
so wöllest mich nit verlan.  
Das Creutz hast mich heffen tragen,  
so ich wöll dein Dienerin sein,  
so thut mein Herz fast zagen  
vund will sich nit schicken darcin.

2 So gib mir, Herr, dein gnade,  
das ich mög willig sein  
Vnd das ich mich ergebe  
vunder das Creuze dein:  
So bild mir in mein herze  
dein Diener David ein,  
der auch mit großem schmerken  
von seinem Son veriangt muß sein.

3 Auch nit allein von seinem Sone,  
von dem liebsten Freunde sein,  
Das er vor jenen nit frege  
in seiner behausung mocht sein:  
Das thet zu herzlich betraben,  
es thet im auglich wehe,  
inn solchem layd thet er schreyen  
zu dir, seinem Gott vnd Herrn,

4 Was du ihn wöllest erhalten  
vunder dem Creuze sein,  
Das er durch deinet willen  
mög auch gedultig sein,  
Vnd das er möge leyden  
durch dich der Welte spott,  
so dus auch hast gelitten  
willig, du getreuer Gott.



5 Wo ich mich hin thû wenden,  
da bin ich gar veracht:  
An allen orten vnd Enden  
gilt nichts dann gewalt vnd pracht:  
Ach Gott, ich thû dirs klagen,  
ich ruff dich trewlich an,  
laß mich, Herr, nit verzagen,  
mit deiner gnad wölßt bey mir san.

6 Damit will ich beselhen  
mein Seel inn deine Hand  
Herr, wöllest mir verleggh  
ein seligs Christenlichs En  
Wie du mir haß verhe  
vnd haß mirs zugesent,  
das du mir wöllest geben  
nach diesem die Ewig freu

Zwey neue Lieder, u. s. f. Anno. M.D.LXX. 4 Blätter in 8°. Ohne Anzeige des Druckers  
belungenstrophe. Vers 2.6 den D. D. dein, 3.8 Herr, 5.5 du für thû.

Maria Cleophe war eine Tochter Ernsts zu Pforzheim, des ersten Markgrafen zu Baden  
mäht an Wilhelm Grafen zu Sulz, der aber schon ein Jahr darauf starb. Sie selbst † 28.

### 1038. Mit kummer vnd schmerz, 2c.

Im Thon? Recht rem vnd klag, schreye ich alltag, 2c.

**M**it kummer vnd schmerz

ward mir mein herzh  
inn einer stund  
tödtlich verwündt:  
Hie was kein trost  
der mich erlöst,  
in angst vund not  
rang mit dem Tod:

Solch groß vnschuld  
trüg ich mit geduld  
das leyden mein,  
ich hofft, Gott wurd mein helffer sein.

2 Gott, gib mir gnad,  
dein Göttlich rath  
theyl du mit mir,  
ich schrey zu dir:  
Sonst ist kein trost,  
der mich erlöst  
aus angst vnd pein,  
o schöpffer mein,

Dann nun dein krafft,  
die stetig hafft  
im herzen mein,  
die mich erhalt in diser pein.

3 Bû Gott ich klag  
beid nacht vund tag:  
'zu dir ich gilff,  
o Herr, mir hilf:  
Thu mir bey hohn  
durch deinen Sohn,  
dem ich vertrau  
vund auff in baw,

Der mich erhalt  
durch sein gewalt,  
sein Ewigs Wort,  
darauff ich baw nichts hie vnd dort?

4 So gab Got gnad,  
vnd mich erhört,  
er zu mir kam,  
mir bald hin nam  
Mein kummer vund not,  
gab mir sein rath,

sein Göttlich Wort,  
das was mein hert,  
Das mich erschrewd  
in diesem tag,  
er sprach zu mir  
'zu helfen bin ich kom

5 Gots gnad ist groß,  
ohn alle maß,  
die ich dann sag  
die zeit meiner lag,  
Das mich mein Gott  
erhöret hat:

das dank ich dir,  
o Gott, hilf mir,  
Das ich mög sein  
der guaden dein  
im herzen mein  
die zeit meins lebens da

6 Mein Gott, erhalt  
durch dein gewalt  
das leben mein,  
dann ich bin dein:  
In diser Welt  
mir ist gestelt  
vil garn vnd strick,  
das ich denk dich

'Wo wilt du auß  
vor diesem krank?  
die arge welt,  
die hat jr garn vnd net

7 Zwar Gottes wort  
das ist mein hert,  
darauff ich baw,  
im ganz vertrau:  
Mein thun vnd lan  
vnd was ich han  
besith ich dir,  
O Herr, hilf mir:  
Am letzten End  
dein gnad nit wend,  
O Gott, von mir,  
mein Seel vnd leib besith

8 **B**ewar mich Gott,  
sein bitter Tod  
der mich erhalt  
vors Teuffels gwalt:  
Got Vatter, Son,  
im höchsten Thron,  
Gott heyliger Geiſt,  
dein gnad mir leiſt:  
Am letzten End  
dein hilf mir ſend,  
Ihn das behend  
des Teuffels liſt bald von mir wend.

9 **W**an ich lang klag,  
kompt zu leiſt der tag  
das wir ſaren hin  
vund Erden ſein:  
Doch müſſen ſan  
vor Gottes thron,  
da hilſt kein pracht,  
wird ganz veracht:  
Der Welte ganſt  
iſt gar vmb ſunſt,  
das leyden dein  
wöll vnns, O Gott, beyſtendig ſein.

N. a. D. Das zweite Lieb. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen bedeuten die Worte Maria Gräfin zu Sulz, geborene Markgräfin zu Baden, Witwe. Vers 4.5 rath für troſt, 3.2 beth für beid, 5.4 ſein für ſein, 7.5 ſ. lon, hon. Zu dem Abſang der 8. Strophe vergl. die 3. Strophe des Liebes III. Nro. 201 von Joh. Schneckung.

### 1039. Pfalzgraff Fridrichen Churfürſtens 2c.

Symbolum.

Herr nach deinem willen.

**H**err Gott, du lieber Vatter mein,  
wie ſoll ich doch den namen dein  
gnugsam von herken preiſen  
Für deine groſſe güt vnd gab  
die du mir haſt von oben rab  
durch dein geiſt laſſen weiſen.  
Ich bit dich, du getrewer Gott,  
erhalt dieſelb in aller not  
die ich noch muß erfüllen:  
Des Sathans lück vnd ſeiner brant,  
dazu die liſten meiner haut  
zerdrich, Herr, nach dein willen.

2 **N**ach groſſer ehr vnd hohem pracht  
ich nie in diſer Welt hab tracht,  
meins lants mich laſſen gütigen  
Darin du mich geſchet haſt,  
beſchweret auch mit keinem laſt,  
weil mir der nicht woll ſügen,  
Wiſſ daß du mich empor erhebt,  
das ich in groſſer würden ſchwebt,  
vil guter herken zu ſtillen  
Die gwiſſens halben waren krank:  
ſolchs alles vber mein gedanch  
geſchach, Herr, nach dein willen.

3 **M**einen beſelch vnd theures wort,  
welchs iſt der Seelen höchſter hort,  
das haſt mir offenbaret,  
Du leuchten in dem Lande mein  
wider des Pabſkumb falſchen ſchein,  
darüber nicht beſaret.

Obſchon die Welt mit irem neid  
mir zugericht hat manches leid  
mit trowen vnd mit prüllen,  
So haſt mich doch alle zeit  
durch deinen ſchut vnd gütigkeit  
errett, Herr, nach dein willen.

4 **W**illenn vnd lieb zu deiner ehr  
laß in mir wachſen teglich mehr  
biß in mein letztes ende,  
Vnd wenn erfüllt ſein die tag,  
das ich von hinn ſoll ſcheiden ab,  
mein geiſt nim in dein hende.

Dein wort entzuech mein vöcklein nit,  
wann es dein gnad durch dſünd verſchlit,  
laß mich im frid verhüllen  
Mein Land vnd Kent nach meinem todt,  
dazu der Chriſten letzte not  
regier, Herr, nach dein willen.

# Melchior Bifchoff.

Nro. 1040 — 1043.

## 1040. SYMBOLVM

**Und tegliches Gebet, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürften und Herrn, Herrn Johann Wilhelmen, Herzogen zu Sachfen.**

**Herr Regier Mich Durch Dein Wort.**

Wird gefungen, Im thou, Es ift das heil uns komen her ic. Oder, Du fernet auch lieben Chriſten gemein ic. Oder, Auß tieffer noth, ic.

**1** Herr, regier mich durch dein Wort,  
dieweil ich leb auff Erden.  
Denn das lehrt, wie man hie und dort  
ſoll ewig ſelig werden.  
In Chriſto es den Weg uns weiſt,  
drumb Er die ſchrift auch forſchen heiſt.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

**2** Du deiner Warheit durch dein Wort  
bin ich, HERR, auferzogen:  
Gib gnad, das ich dein ſatz ſort,  
ſo werd ich nicht betrogen.  
Für falſcher Lehr mich, HERR, behüt,  
wend nicht von mir dein groſſe Güt.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

**3** O Gott, ich bitt herzlich und ſehr,  
das du in meinem Lande  
Erhalten wolſt dein reine Lehr,  
abwendē ewig ſchande.  
Gib, das beid, Herren vñ Vnderthan,  
an dir allein je fremde han.  
HERR, regier uns durch dein Wort.

**4** Getreue Lerer gib darzu,  
bitt ich von herken grunde;  
Für falſche uns behüten thu  
jezt vñ zu aller Stunde.  
Schaff, das allein dein Götlich Ehr  
geſucht werd, vñ ſonſt gar nichts mehr.  
HERR, regier ſie durch dein Wort.

**5** Johann Friderich, der Vater mein,  
ſtreifig nach dein Reich trachtet:  
Des muſt Er hart verſolget ſein,  
gefangen und verachtet,  
Doch halffn Im gnediglich  
mit Ehren heim, des tröſt Ich mich.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

**6** Wiltu denn, das in gleichem ſall  
ich dir das Ererh nachtrage,  
Denn umb deint willen überall  
mir Freund und Feind nachjagen,  
So weis ichs auff gedultiglich,  
doch wirſtu nicht verlaſſen mich.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

**7** Helfen haſtu du mir zugeſagt,  
des tröſt ich mich von herken;  
Drumb leid ich, weil es dir behagt,  
doch kömpt auch fremd nach ſchmercken:  
Dauidis nicht vergeſſen werd,  
wol dem, der auff dein Güt hart!  
HERR, regier mich durch dein Wort.

**8** Mein Leib vñ Beel, mein Regiment  
und als was du mir geben  
Beſehl ich dir in deine Hand,  
darzu mein ganzes Leben,  
Mein Kinder und mein liebs Gemah!,  
behüt für vnfall überall.  
HERR, regier uns durch dein Wort.

**9** Du meinem groſſen ſchwerren Ampt  
wolſtu dein Gnad verleihen,  
Regier mein Rathſchlag alleſampt,  
das ſie mögen gedeyen  
In deiner Ehr, zur fromen Schuß,  
zur ſtraffe der Gottloſen truh.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

**10** Sachen ſchwer ſich on alle was  
an allem ort zutragen:  
Drumb bitt ich dich, on unterlaß,  
du wolſt das Recht ſelbs ſagen:  
Dein Wort laß meine Katholik ſein,  
und ſterck mich in den Kätren mein.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

11 So gib auch fernere Einigkeit,  
für Krieg thu mich bewahren.  
Gib, das betrachst ichn Eyd  
welchen mir han geschworen  
Mein Rath und auch mein Unterthan,  
das sie der Crew und Pflicht nachgahn.  
HERR, regier sie durch dein Wort.

12 Endlich seys dir als heimgefallt,  
o Gott, in deine Hände.  
In rechtem Glauben mich erhalt  
bis an mein letztes Ende.  
Gib freud und ruh, beid. hie und dort,  
sey mein und meiner Kinder Hort.  
HERR, regier mich durch dein Wort.

Drey Reichpredigten über der fürstlichen Reich und Begrebnuß des u. f. w. Herrn Johann Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, u. f. w. Gedruckt zu Regensburg. M. D. LXXVIII. 4<sup>o</sup>. Blatt C iij. Vers 1.5 er für rs, 5.2 alles, 9.6 trotz.

## 1041. SYMBOLVM

Und tegliches Gebet, Herzog Fridrich Wilhelms zu Sachsen 2c.

Umb erhaltung bey reiner Lehr.

Wird gesungen im Chon, wie vorstehet.

HERR, Erhalt Mich Bey Deinem Wort,  
welchs du mir haß gegeben,  
Du zeigst die recht Himelssort,  
das ich dardurch soll leben:  
O Gott mein HERR, dich ruff ich an,  
erhöre mich durch dein lieben Sohn.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

2 Fridlich laß mich die reine Lehr  
in meiner Jugendt lernen,  
Reichlich mir, HERR, dein guad bescher,  
das ich dich recht mög ehren,  
Wie mein Herr Vater auch gethan,  
dessen Er un hat grossen lohn.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

3 Willig zu leiden bin Ich bereit  
umb deines Namens willen,  
Helfen aber mußn allzeit,  
denn der Feind feind zu viele:  
Mit jrer macht, betrug und list  
die Welt mir überlegen ist.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

4 In falscher Lehr und Schwermeren  
laß mich die Welt nicht zwingen,  
Mit jrer list und Tyranney  
von deinem Wort nicht dringen:  
Mit deinem Geist seß du mir bey,  
das ich nicht fürcht je Tyranney.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

5 Sachsen, das Haus, so wol geplagt  
umb deines Namens willen,  
Erhalt bey dein Wort vuerzagt,  
hilff, das Ich auch erfülle  
Meins Herren Vaters lehren wil,  
wie er mir hat gelehrt das vil.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

6 Willig sie mich nicht bringen soll  
die Welt mit jren list  
Von meins lieben Vaters befehl,  
den Ich zu allen frissen  
Crewlich wil halten; Wie ers hat  
selbs verordnet mit gutem Rath.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

7 Allein du wolt, ach Gott, allzeit,  
das ich solchs künn verbringen,  
Mir geben from getreue Leut  
die nicht dawider ringen;  
Die Underthan bring auff die bahn,  
das sie sich auch so nemen an.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

8 Mein liebe Fraw Mutter erhalt  
bey langem gesundem leben,  
In jrer Trübsal manigfalt  
wolt jr den Segen geben,  
Das sie uns drey Kinder mit sich  
allein in dein Wort unterweiss.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

9 Miß mein Gebet wolstu, o Gott,  
durch Christum gwis erhöhren,  
Und mir helfen auß aller not,  
des wirstu mich gewehren,  
Wie du mir das haß zugesagt,  
drauff wart ich auch ganz vuerzagt.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

10 Dein Nam, HERR, sey gebenedeyt  
und dein Gütlicher wille  
Hierinn und in all ewigkeit,  
wolt zu bey uns erfüllen,  
Geduld vñ Trost im Creutz uns send,  
und dann zu lecht ein seligs End.  
Ach HERR, erhalt mich bey dein Wort.

A. a. D. Blatt F iij. Vers 9.6 ward. Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, daß dieses Lied von M. Bischoff sei.

## 1045. SYMBOLVM,

## Und tegliches Gebet des Durchleuchtigen vnnnd

Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn JOHANSEN, Herzogen  
zu Sachsen, Landgrauen in Pücing vnd Marggrauen  
zu Meissen.

Herr Leite Mich In Deinem Wort.

Herr, leite mich in deinem Wort,  
das ich davon nicht weiche.  
Lass mich darinnen schreien fort,  
das Mich ja nicht erschleiche  
Der böse Feind mit falscher Lehr;  
O Herr, all unglück von mir kehre  
vnd frist mir lang mein Leben.

2 Auf das ich dein Wort lerne wol  
vnd deine Weg erkenne  
Wie ich darinnen wandlen sol,  
vnd allzeit dich bekenne,  
Wie mein Herr Vater auch gethan,  
in des Festschaffens lass mich gahn  
so lang ich leb auß Erden.

3 Was auch mir sonst nüt vnd gut ist  
zu Leib vnd Seel vor allem,  
Das gib mir, Herr, zu aller frist  
nach deinem wolgefallen.

Al Bünd vnd schand, Herr, von mir wend,  
zuletzt bister mir ein seligs end  
vmb Christus willen, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum P. 1592. 8°. Seite 596. Unter dem Tiede C. Melis. P. 1574. In der Ausgabe von 1592 Seite 624 geht noch voran Im Chon, Du frud euch lieben Christen Gemein, unter dem Tiede fehlt der Name und steht bloß (mit einem Druckfehler) Anno 1474.

G 1597 Blatt 183, in der Überschrift bloß die Buchstaben H. L. M. I. D. W. Vers 2.1 wol, 2.4 ich für dich.

## 1046. Reimspruch,

## Und tegliches Gebet, der Durchleuchtigen vnnnd Hoch-

gebornen Fürstin vnd Frewlin, Frewlin MARIA, geborne Herzogin  
zu Sachsen, Landgreuin in Püringen, vnd Marggreuin  
zu Meissen.

Herr Wie Du Wilt.

Herr, Wie Du Wilt, so schicks mit mir  
im leben vnd im sterben.  
Allein zu dir steht mein begir,  
lass mich, Herr, nicht verderben.  
Erhalt mich nur in deiner huld,  
sonst Wie Du Wilt, gib mir Gedult,  
denn dein Will ist der best.

2 Nucht, Ehr vnd Erew verleih mir, Herr,  
vnd lieb zu deinem Worte.  
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr,  
vnd gib mir hie vnd dorte  
Was mir dienet zur Seligkeit,  
wend ab all vngerechtigkeit  
in meinem ganken leben.

3 Sol ich denn einmal nach dein Rath  
von dieser Welt abschneiden,  
Verleih mir, Herr, nur deine Guad,  
das es geschch mit fremden.  
Mein Leib vnd Seel befehlt ich dir,  
O Herr, ein seligs End gib mir  
durch Jesum Christum, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum P. 1592. 8°. Seite 598. Unter dem Tiede C. Melis. P. 1574. Vielleicht bedeuten die Anfangsbuchstaben S. J. S. der drei Strophen Herzogin zu Sachsen. Unter dem Tiede die



Anmerkung: 'Diese drey Fürstliche Reimsprüche werden gesungen im Thon, des weiland auch Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johannis Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen, etc. hochlöblicher gedechtnis Reimgefangs, D. H. R. R. Regier Mich Durch Dein Wort. Ober in der weise, Nu fremd euch lieben Christen gemein. Ober, Ach Gott vom Himmel sich darein, Es spricht der vnweisen Mund wol, etc.' In der Ausgabe von 1582 Seite 625 ist über dem Liede angegeben Im Thon, Es ist das Heyl vns kommen her, unter dem Liede fehlt der Name, es steht bloß (mit einem Druckfehler) die Jahreszahl 1581. Natürlich fehlt die Gesamtanmerkung über den Ton aller drei Lieder.

**Zwey Christliche Hochzeit Lieder,  
Auff das Fürstliche Beylager der Durchleuchtigen, Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Fürstinne, Herrn Friderich Wilhelms, Herzogen zu  
Sachsen, Landgrauen in Püringen, vnd Marggrauen zu Meissen,  
Vnnd Frewlin Sophia, Herzogin in Wirtemberg vnd Teck, etc.  
Gehalten zu Weymar**

Sonntags Vocem Iucun. den 5. Maij, Anno 1583.  
Inzungen im Thon, Was mein Gott will, das gescheh alzeit, Oder O Herr  
Gott, dein Gütlich wort ist lang verstantelt blieben.

**1047. Das Erste,  
Der gemeinen Landschafft Glückwündschung.**

- Der Ehlich Land**  
ist nicht ein Land,  
von Menschen so herkommen:  
Gott selber hat  
durch sonder gnad  
denselben fůrgenomen,  
Daß zwo Person,  
ein Fraw vnd Man,  
ihr lebenslang bey samen  
Eintrechtig sein,  
vnd in gemein  
auch loben seinen Namen.
- 2 Drum ist es sein,**  
wo ihr zwey sein  
in zůchten vnd in ehren  
Ehlich bey sam,  
in Gottes Nam,  
sich auch sein freundlich nehren:  
Sind sie darbey  
gottsfůrchtig frey,  
vnd gehn auff Gottes Regen,  
Sich, diese Zeit  
zu aller zeit  
mag man wol selig sehen.
- 3 Weil denn nu hat**  
aus sonder gnadt  
der edle Fürst zu Sachsen  
Ein Frawlin zart,  
von Edler art,  
aus Wirtemberg gewachsen,

- So danken wir  
Gott sehr dafür,  
daß ers so hat versehen,  
Vnd bitten sehr,  
er wolt nu mehr  
mit gnad bey ihnen sehen.
- 4 Fridrich sein Nam**  
so lobesam,  
Wilhelm ist ers genennet,  
Von Edlem Blut,  
an ehren gut,  
ein jeder ihn wol kennet;  
Sein Vater ist  
ein frommer Christ  
biß an sein End bestanden,  
Al Kottengeist  
er von sich weiß,  
Gotts wort war in sein Landen.
- 5 So helff nu Gott,**  
daß auch hinfort  
das Rauttenkrůnklein blůhe,  
Glůck, Regen, Ehr,  
o Gott, beschert,  
wenn ab vergblich můhe:  
Das wůndschet frey  
mit gancem gschrey  
das ganze Land zusamen,  
Bey dieser Frewd  
auch jeder Zeit,  
vnd singt ein frůhlich Amen.

Christliches Ehebüchlein, u. s. w. Auff's new zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, Superintendenten zu Aldenburg in Meissen. Leipzig, M. D. Lxxviij. 12°. Blatt 147 ff. unter des Dichters Namen. Die Ausgabe von 1605 liest Vers 1.1 Ehliche, 4.12 Gottes, 5.12 singen. Die Ausgabe von 1616: Vers 1.1 Ehlich, 4.12 seinen, 5.10 frew, 5.11 zeig. Beide Ausgaben Vers 2.1 Ehrlich, 3.2 durch Gottes Gnad.

1048. Das Ander,  
Der Fürstlichen Brant Hochzeit Gebet.

**M**erkenne Gott,  
dein Götliches Wort  
thut klerlich uns anzeigen,  
Es sey nicht gut  
dem Fleisch und Blut,  
daß ein Mensch bleib sein eigen:

Du wilt, das ihr  
zwey nach gebür  
ehtlich beyammen wohnen:  
Ein Man und Weib  
sol sein ein Leib,  
ihr trew wil Gott belohnen.

2 Weil denn nu hat  
aus grosser gnadt  
mein Gott mir auch erkoren  
Ein Herren zart,  
von Edler art  
aus Sachsen hochgeboren,  
So dank ich ihm  
mit heller stim,  
und bit ihn auch darneben,  
Er wöl darzu  
in fried und ruh  
sein reichen Segen geben.

3 Was Edle Blut  
mir gefallen thut  
inn züchten vund in ehren  
Für alles Gold,  
ich bin ihm Gold,  
mein lieben fromen Herren.  
Ich acht und halt,  
das sein gesalt  
auff Erd nicht sey zu finden,  
So herzlich mein  
ich ihn allein,  
zusam hat Gott uns bunden.

4 Er ist mein Kron,  
mein frewd, mein wohn  
in züchten und in ehren,  
Sein Herz ist trew  
ohn heuchelen,  
zu ihm steht mein begeren:

Der liebe Gott  
geb mir nu gnadt,  
das ich ihm auch beweiße  
Al trew und Ehr  
nach sein begehre  
allzeit mit ganzem flisse.

5 Ich bitt auch mehr,  
o lieber Herr,  
du wölß uns beyden geben,  
Das wir hinfort  
nach deinem Wort  
friedlich beyammen leben.

Ah lieber Gott,  
bhüt uns vor spot,  
den Asmod weit abtreibe,  
Das bey uns Er  
nur nicht einket,  
mit Gnad bey uns Du bleibe.

6 Mit deinem Geiße  
auch allermeyß  
erleuchte beyder Herzen,  
Das wir allein  
dein Wort so rein  
hoch halten ohne scherzen,  
Gleich wie gethan  
vor jederman  
das Edle Haus zu Sachsen,  
Dein liebes Wort  
erhalt auch fort  
und laß es reichlich wachsen.

7 Noch eins bitt ich,  
gewehr des mich:  
wenn ich einmal sol scheiden  
Aus dieser Welt,  
so dirs gefelt,  
hilff, daß es geseh mit frewden.  
Ein seligs End  
verleih behend,  
und gib uns auch darneben  
Trost und gedult,  
bey deiner Huld,  
gleich uns ins ewig Leben.

A. a. D., hinter dem vorigen Liebe, mit diesem zusammen C. B. D. unterzeichnet. Die Ausgaben von 1609 mit 1616 haben unter der Überschrift noch die Zeile Gott schicks zum besten. Die von 1609 liest Vers 1.5 dein für dem, 2.6 -dorn, 3.12 hat uns Gott, 4.2 und Wonn, 4.8 geb nur Genad, 5.9 behüt für Spott, 5.12 du bey uns. Die von 1616 Vers 3.0 Erden sey (nicht fehlt), 4.2 ich bey ihm wohn.

## 1049. Ein Hochzeit Liede

Brant vund Prentigams gegen einander.

In seinem eigen Hym.

Des Prentigams.

**R**osina, du mein höchste zier,  
in ehren steht mein Herr zu dir:  
Gott hat mich un gewehret,  
wie ichs oft hab begeret.

2 **D**es dank ich Gott zu aller zeit,  
das er mich mit dir hat erfrewt,

Dich mir zur Ehe bescheret,  
wie ichs oft hab begeret.

3 **G**ott wöll uns beyden seine gnad  
erzeigen nach sein guten rath:  
Wie ichs oft hab begeret,  
so hat mirs Gott bescheret.

Der Brant.

**M**ichael, je mein liebster Herr,  
ich bin auch hold in zucht und ehr:  
Weils Gott so hat gefallen,  
so loben wir ihn mit schallen.

2 **M**ein Reym 'je lengr je lieber' war:  
dix in der that ich jetzt erfar:

Ihr liebt mir je vor allen,  
weils Gott so hat gefallen.

3 **I**ch bitt auch, das uns Gott alzeit  
erhalt in fried und einigkeit:  
Weils Gott so hat gefallen,  
so loben wir ihn mit schallen.

H. a. D. Blatt 151. Unter dem Liede die Worte Parens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij, Anno Dom. 1586. Die Ausgabe von 1719 lieft im Liede des Bräutigams Vers 1.3 nun, in der Unterschrift libris F., und 1609 wie 1616 im Liede der Braut Vers 2.2 nun für jetzt.

## 1050. Mein tegliches Gebet

E. M. H: B. R. L:

**A**ch Jesu Christ, mein Gott vund Herr,  
Erhalt Mich Nur Bey Deiner Lehr,  
all Schwermercy weit von mir kehr,  
Glaub, Lieb vund Hoffnung mir vermehr,  
zu lecht ein seligs end bescher:  
Das ist alzeit mein höchst beger,  
ach Gott, mich dieser bitt gewer.

AMEN.

H. a. D. Blatt 152. Die Buchstaben in der 2. Zeile der Überschrift bedeuten Erhalt Mich Herr Bei Deiner Lehr. Die Ausgabe von 1608 lieft Vers 1 Christe, 4 in mir.

## 1051. Tegliches Kinder Gebetlein,

zu singen abgesetzt auff die Preussische Melodey, oder  
Vater unser im Himmelreich.

**I**hr ruffen zu dir, lieber Herr,  
vnsr Gebet gnedig erhör.  
Vor des Türken gwallt vns bewar  
vnd vor der Mosowiter Schar,  
Auch vor dem Papst vnd Kotten all,  
die dich, Herr, leßern allzumal.

2 **L**ass sie nicht macht bekommen, Herr,  
uber vns, treib sie von vns fere,  
Das sie vns nicht versüßen thun  
von deinem allerliebsten Sohn,  
Mit ihrer grossen Tyranney,  
mit falscher Lehr vnd Schwermercy.

3 Leit uns, Herr, in der Wahrheit dein,  
vergib die Sünd und mach uns rein,  
Gib unsers Lebens besserung,  
das wir nach deinem Willen thun,  
Gedult und trost im Creuz uns send  
und dann zu lezt ein seligs end,

4 Durch Jesum Christum, deinen Son,  
der uns vertritt vor deinem Thron,  
Mit welchem wir in unser Rath  
bey dir hilff suchen, lieber Gott.  
In seinem Namen bitten wir:  
ach, lieber Herr, hilff uns zu dir.

Getbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8°. Seite 586. Dem Liebe geht daselbst unter der Überschrift Täglichen Kinder | Gebetlein. | N. G. folgendes Gebet voran: 'Lieber Herr, Behüt uns vor dem Lärden, vor dem Roserwiter, vor dem Papst, und vor allen Ketten, das sie nicht macht über, uns bekümmen, uns zu verführen und zu verderben. Leite uns, Herr, in deiner Wahrheit. Vergib uns unsere Sünde, und gib bestirung unsers Lebens, gedult und trost im Creuz und leiden, und dann ein seligs ende, durch Jesum Christum, deinen Herrn, Amen.' In der Duodezengabe von 1593 steht statt der Buchstaben N. G. die Hinzufügung: in Christlichen Heusern und Schulen bey uns breuchlich. Nic. Calus. Die Überschrift des Liebes fängt mit den Worten Ja singen an und hat unter der letzten Zeile 1582 die Buchstaben D. C. M., welche 1583 fehlen. In der Ausgabe von 1592 heißt es in der Überschrift auff die Melodien der Preussischen Synagogen. Vers 3.3 steht 1592 und 1563 leht für Lebens.

## 1052. Reimgesang, und täglich Gebet, Der Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürstin und Frauen, Frauen Dorothea Susanna,  
Erborne Pfaltzgreuin bey Rhein, etc. Herzogin zu Sachsen, Land-  
greuin in Püringen, und Marggreuin zu Meissen, Wittwe.

Ich weis das mein Erlöser leht:  
was widersprecht  
denn die welt mir so sehr?  
Ohn meinen Gott sie nichts vermag  
mit ihrer Plag,  
es geschicht mir nichts on gschrey:  
Hat es denn Gott  
in seinem Rath  
also mir bhelt,  
ey wies ihm gefelt,  
nur das ichs mög ertragen.

2 Weis ich doch, das mein Erlöser  
ist viel größer  
als Himmel und die Erden:  
Liebe Seel, was willst denn lang  
dir machen bang,  
es kan bald besser werden.  
Helfen wird Gott  
aus aller not,  
das ist gewis,  
hab kein verdries,  
mit Glauben mus mans fassen.

3 Herzlich ich dir vertrauen thue,  
in guter Ruh,  
o Gott, mein lieber Herr;  
By dir ich all mein hoffnung hab:  
wend von mir ab  
was mich von dir möcht keren,  
So hats kein not:  
ach lieber Gott,  
sih, wie so bald  
ein Mensch hinsalt,  
nicht anders als ein Blume.

4 Was hab ich an mein Fürsten mild  
ein Ebenbild:  
wie bald muß er abscheiden!  
Der frome theure Fürst lies mich  
wol hinderich,  
ach, das bringt mir gros leiden.  
Doch weil er ist  
ein Himmels Fürst  
in höchster ehr,  
was wolt ich mehr?  
die freud wil ich jm gönnen.

5 Mein Edler Fürst dich hie auff Erd  
hat hoch geehrt  
in seinem ganken leben,  
Die reine Lehr in seinem Land  
war wol bekandt,  
thet gros vnkost drauff legen:  
Er aber trug  
grossen unfug,  
ohn alle schuld,  
in großer dult:  
ach Herr, hilff mir dergleichen.

6 Einiges bitt ich dich auch noch:  
ach, gib mir doch  
das ich mein gantes leben  
Anstelt und für nach deinem Rath,  
darbey gib guad,  
das nicht nach wolust strebe  
Mein Fleisch und Blut,  
das wer nicht gut:  
ein kurze freud  
ein ewiges leid  
gar manchen die lust bringet.

7 Lieb und lust aber gib du mir  
 allein zu dir,  
 und bſcher ein ſeligſ ende,  
 Wenn meine Seel vom leib ſcheid ab,  
 als, was ich hab,  
 beſchl ich in dein Hende,  
 Und für mich ein  
 zum Herren Mein;  
 ins Himmels thron,  
 darnach ich han  
 ach Herr, ein gros verlangen.

8 Du weißt, wie in mein Wittwenſtand  
 in dieſem land  
 die Welt mit mir gefaren: *!*  
 O Herr, du biß der Wittwen Gott  
 in ihrer Noth,  
 du wirckſ noch offenbaren:  
 Richten am tag  
 ohn alle klag  
 thuſtu alzeit,  
 ewige freud  
 allen Gerechten erſcheinet.

9 Stieh mir nur bey, das ich, O Gott,  
 bey deinem Wort  
 und deiner Lehr beharre,  
 Standhaftig dich bekenne frey  
 ohn allen ſchew  
 auch in der größten gſahre,  
 Gleich wie mein Herr  
 nicht ohn geſehr  
 nach deinem wort  
 auff dieſer Erd  
 bſtendig dich hat bekennt.

10 Ich weiß, das du mein heiland biß,  
 o Iheſu Chriß,  
 drum las ich mir nicht grawen:  
 Mein Erlöſer iß Gottes Sohn  
 im hohen thron,  
 auff den wil ich ſeß bawen:  
 Lebſt er doch noch  
 im Himmel hoch,  
 er wird mich wol,  
 wenn es ſein ſol,  
 meins leids wider ergehen.

Vom Ewigen Leben ORATION. Beſchrieben durch u. ſ. w. M. Johannem Moſam u. ſ. w. Anno 1668. Aus dem Latein ins Deutſch Verwechſelt, Durch M. Johannem Mayer, Ludi moderatorem zu Gotha. Gedruckt zu Jhena durch Donat Richſenhan. Anno 1670. 4<sup>o</sup>. Blatt J ij. Die ſtärkeren Buchſtaben geben die Worte Johan Wilhelm Herzog zu Sachſen, Das mein einiges lieb, Porothera Zuſanna, Ich weiß das mein Erlöſer lebt. Vers 1.10 wir, 2.3 und 3.11 als für denn, 2.10 verdris, 4.3 lis, 7.4 mein, aber, 7.5 alles, habe, 5.3 mir mit. Die drei erſten Strophen des Liebes ſtehen in dem großen Straßburger Kirchengesangbuch von 1616. ſol. Seite 512 und in dem Geſangbüchlein, Teutſch und Francköſiſch neben einander geſetzt, Monbeliard 1618. 12<sup>o</sup>. Seite 296. In beiden Vers 2.3 als, 3.11 dann.

Ob Johannes Mayer Verfaßer von dieſem und dem folgenden Liebe iß? Ich habe dieß nicht gewagt anzunehmen, weil er auch die beiden Lieber von Ludwig Helmsold hat abdrucken laſſen, ohne deſſen Namen zu nennen.

### 1053. Ein ander Reimgeſang.

Ich weiß, das mein Erlöſer lebt,  
 ob widerſtrebt  
 hatt mir bißher die welt,  
 An mir ſie nichts gewonnen hat,  
 nichts mag jr Rath,  
 nichts thut auch jr gewalt:  
 Weil ihms dann Gott  
 inn ſeinem Rath  
 leß wolgefallen,  
 hat luß ob alln,  
 er wirds wol recht gut machen.

2 Liebe Seel, was wiltu denn lang  
 mir machen bang,  
 hat es doch bald ein Ende:  
 Es lebet doch mein Erlöſer,  
 nichts als beſſer,  
 troß der welt, das ſies wende.  
 Du dir mein Troß,  
 o Herr, du haß  
 gewisſiglich  
 zucknen dich  
 uns dein wort klar gegeben.

3 Sagen mir wol begegnet ſein,  
 als ich allein  
 chriſtum richtig bekante,  
 Hab aber ſolchs alles dir, Gott,  
 ſo wol all not  
 ergeben ſelbſt zu anten.  
 Noch weiß ich wol,  
 das mein gemahl,  
 mein liebſter ſchah  
 einiſß bedacht,  
 lieben ganz Gott von herzen.

4 Warumb er viel gedültig leid,  
 o Haß, o weid,  
 ruht nun Ewig in Gotte:  
 O, das ich jm auch folgte bald,  
 trüßſal und gewalt  
 hie mich nicht plagen ſollte:  
 Ewige freud,  
 aber nicht weit,  
 ſondern wont bey  
 uns jummer frey,  
 ſo wir Gotts wort gros achten.



5 Auf dich, Gott, all mein hoffnung ruht:  
 nimb durch dein Güt  
 nach deinem guten willen  
 Alles unglück auß einem hauff,  
 ich warte drauff,  
 weiß, du kanst alles stillen  
 Was lobet saß,  
 meiner Sünden laß  
 erlöser bist,  
 lebt drum ein Christ,  
 AMEN, durch seinen glauben.

N. a. D. Blatt I iij<sup>b</sup>. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben dieselben Worte als bei dem vorigen Gedicht. Vers 1.4 so für sie, 1.9 -len, 2.6 Trot, 3.9 liebster, 4.3 ruhst, 4.9 wohnt, 5.1 ruhst, 5.4 hauffen.

## Otto Moysc.

Otto Musænius.

Nro. 1054—1085.

### 1054. DOMINICA III. ADVENTVS,

Phil. 4.

1 Fröwnt yuw im HErrn alleyncht,  
 noch eins segg ich, fröwnt yuw mit Agh.  
 Inw fründlichkeit sy allen kundi,  
 de HErr ys by uns alle kundi.

2 Dorget ys nichts unnützlich,  
 sondern in allen dingen glich  
 Rath yuw bidd mit bede vnd Aeren  
 mit danck vor Gade kundi werden.

3 De Frede Gotts, de höger ys  
 denn aller Menschen Sinn und Wiß,  
 Bewar yuw Herr in Jesu Christ,  
 de vnse HErr vnd Helfer ys.

4 HErr Jesu Christ, durch dynen Geiß  
 erstöw vnse Herren altermeyß,  
 Geiß, dat wy steds demöddich syn,  
 in dynem fred, ahn sorg vnd pyn.

*Christe Dei Fili, pax & recreatio nostra,  
 lætifica Flatu pectora nostra tuo.  
 Fac humiles semper, tua pax sine curis,  
 nos regat, à nobis sit procul omne malum.*

Christlyke Gesenge vor de jungen Kinder vnde Gotsalige Christen, vth der hilligen Schrift, den Prediges vnde vörnemesten seft Episteln, u. s. w. Dörch den Ehrwerdigen vnd Wolgelerden Herrn OTTONEN MUSÆNIUM, u. s. w. Hamborch, gedruckt by Paul Jangen. Im Jahre: 1613. 8°. Seite 98. Dieses Lied ist die folgenden bis Nro. 1077 einschl. gehören in das Jahr 1570.

### 1055. IN NATALI DOMINI,

Tito 2.

1 De heylsam Gnade Gades ys  
 erschienen allen Menschen gewiß,  
 vnd tächtigt uns, dat wy de Sünd  
 vorsaken schölen alle Stund,

2 Nämlich all wat vngüdtlich ys  
 vnd der Werlt lust tho besser friß,  
 vnd tächtigen, Rechtfertigen  
 leuen Gütlich vnd saligen,

3 Vnd steds wachten op de tidd  
 in höpening der Salicheit,  
 Weß Jesu Christ, war Mensch vnd Gode,  
 erschynet mit Heilicheit groth,

4 De sich vor uns gegenen hat  
 vnd uns van aller Missethat  
 Erlöß vnd uns gereinigt,  
 ein Volk thom eghendolm bereit,

- 5 **W**p dat wy willic syn alltid  
tho guden Werken mit hogem sih:  
Solchs red, vorman mit crast und straff,  
Gott gene, dat hdt fruchte schaff.

- 6 **H**err Jesu Christ, wy danken dy,  
dat du uns hefft gemaket frey  
Dorch dynen Dodi van aller Sünd,  
giff du uns och ein salig stund.

*Christe, tibi grates agimus nos pectore toto,  
vindice te quia nos libera turba sumus.  
Morte tua vitis nos omnibus eripuisti,  
horam felicem des rogo Christi pijs.*

A. a. D. Seite 99.

## 1056. DOMINICA III. POST EPIPHANIÆ,

Rom. 12.

- H**oldet haw sülueß nicht vor kloß,  
vorgeldt nicht quadt mit quadt och,  
Beslytigt haw der Erbarheit  
jegu ydermanne alletydt.

- 2 **M**it allen Minschen sih fredtlych,  
so vern hdt hümmer mögelych,  
Wreket haw och so sülueß nicht,  
rhum geuet Gots thorn und gericht.

- 3 **W**e wrack ys myn' spricht Gott de Herr,  
'ick will vorgeldn, giff my de Ehr'.

In hungers nodt dyn vghendt synß,  
so he hdt bdarff, em hülz bewiß.

- 4 **A**lso werstu vorsammelen  
vy syn hduet vürig kalen;  
Dem bösen lath nicht synen willen,  
mit gudi schaltu dat böse stilln.

- 5 **E**in duldich Herr und sachten modt  
giff uns, Herr Christ, war Minsch und Gott,  
Schödt us vor wrackgrychheit  
und help uns tho der Saligheit.

*Cor patiens, animum mitem da, Christe benigne,  
pectoribus nostris, vere homo, vere Deus,  
Nos à privata vindicta protege clemens,  
et nos per veram salvificato fidem.*

A. a. D. Seite 103.

## 1057. DOMINICA III. POST EPIPHANIÆ,

Roman. 13.

- N**emande nictes schuldich sih,  
men dat gy haw leeff hebbn alltid,  
Denn wol den anderen leeff hat,  
dat Gsette he vorvullet drad.'

- 2 **D**enn de lesten Gebade all,  
wo men den negsten leuen schal,  
In dessem Word begrepen syn  
'glick als dy, leue den Negsten dyn.'

- 3 **W**e leue deith dem Negsten gudi  
und leth en nümmer lyden nodt,  
Des Gsettes erfülunge  
is leue und erbarminge.

- 4 **L**ath dorch de leue kresslich syn  
vnsen Glouen ins Hertens schryen,  
Herr Jesu Christ, dorch dynen Geist  
thom guden Guad und hülz vns leiff.

*Vera fides nostro per amorem in corde operetur  
numine, Christe, tuo fructificetque magis  
Gratia nos sancti Spiritus auxiliumque  
provehat, ut simus subdita turba tibi.*

A. a. D. Seite 107.

Badernagel, Kirchenlied. IV.

## 1058. DOMINICA PALMARVM,

Philip. 2.

**M**inſche, ſolg dem Herren Chriſt,  
de van Heren demöddich ys;  
Denn eſt he wol was warer Godt,  
doch nam he ſich an unſer noth.

2 He utherd ſich all ſynr gewalt  
vnd nam an ſich eins Knechts geſalt,  
Wart uns gelich vnd ledt den Dodi  
des Crähes, vñ hogor demodt.

3 Warumb en Godt vorhöget hat  
dorch ſyne grote wunderdadt  
Vnd em gegencu einen Nahm,  
dat Nemandt ahn Chriſt tho em kam.

4 De Nahm des Herren Jeſu Chriſt  
bauen all Creatur Nam ys,  
All Engel, Minſchen, gudi vnd quadt,  
möthn en fröchten ahn vnderlath.

5 In aller Sprach ys he bekannt  
dat he allein ys de Heylandt,  
Thor chr des Vaders in Ewigkeit  
vnd tho der Minſchen Salicheit.

6 Herr Jeſu Chriſt, war Minſch vnd Godt,  
help uns van Sünd dorch dynen dodi,  
Mit dynem Geiſt mach du uns from,  
demöddich, düllich, gehorſam.

*Chriſte Deus, nec non homo pura Virgine nate,  
nos à peccatis eripe morte tua,  
Tu nos redde probos, humiles & Flamine Sancto,  
cor patiens maneat morigerumque tibi.*

N. a. D. Seite 126.

## 1059. DOMINICA QVASIMODOGENTI,

1. Johan. 5.

**A**l wat van Godt gebaren ys,  
dat auerwindt de Werlt gewiſs:  
Vnſe Seloue de ganze Welt  
heſt auerwunnen vnd geſelt.

2 Wol glönet, dat Jeſus, Gades Son,  
gekama ys vñ des Himmels thron  
Vnd heſt vor uns gelede den Dodi,  
deſölue de Auerrwinninge hat.

3 Mit Water vñ Blodt kumpt Jeſus Chriſt,  
de Döp dorch en vorſegelt ys;  
De Geiſt Gades giſt tucheniſ  
dat Chriſti Wordt de Warheit ys.

4 De Geiſt, dat Water vnd dat Blodt  
thoglich tügen van Chriſti Dodi;  
Syn Wordt vnd ok twe Sacrament  
dorch ſynen Geiſt uns Chriſtus ſendt.

5 Hoidt wy der Minſchen tucheniſ,  
Gotts tucheniſ jo gröder ys,  
Darmit he tucht van ſynem Dön,  
dorch en ſchöln wy dat Leuendi han.

6 Herr Chriſt, dyn Wordt de Warheit ys,  
dyn Sacramente ſynt gewiſ:  
Sierck vnſen Glouen dorch dynen Geiſt  
vnd uns de Auerrwinning leiſt.

*Chriſte, tuum verbum verum eſt, Sacramentaque certa  
ſunt tua, deque illis eſt dubitare neſas.  
Confirmato fidem noſtram ſpiramine ſancto  
et ſac vincamus te Duce cuncta mala.*

N. a. D. Seite 141. Hinter jeder Strophe Alleluia.

## 1060. DOMINICA EXAVDI,

1. Petri 4.

**M**it Metlichkeit vnd nöchternheit  
thom Gbede maket nuw bereit,  
Ein vñrig Leue hebbt allthdi,  
welcker bedeckt der Sünd veelheit.

2 Ahn murrent weſet herbergich,  
ein deene dem andern ſedichlich,  
Als Huſholders Gädlicher Sau,  
de he nuw ſchendet tho ſynem laue.

- 3 Ein Prediger red Gades Wort,  
so schaffet gdt frucht hyr vnd dort;  
Wol ein Ampt hefft, de truwe Godt,  
de in vns grote Wercke doht.

- 4 Herr Godt, dörch dynen Geiſt vns ſterck,  
den ſyth vnd leue in vns werck,  
Dat wy dy prysn dorch Iesum Chriſt  
mit Herz vnd Mund tho aller frist.

*Alme Deus, nos confortā Spiramine sancto,  
in nobis studium, seruidus & ſil amor,  
Vt te per Christum ſemper celebremus Iesum,  
laudantes nomen pectore & ore tuum.*

A. a. D. Seite 150. Hinter jeder Strophe Alleluia.

## 1061. DOMINICA TRINITATIS,

Roman. 11.

- 1 Welck ein dāp des Rykedoms  
der Wyſheit vñ erkenntniß Gots!  
Syn Gericht ſint ganz unbegriplich  
vnd ſyne Weg unerforſchlich.
- 2 Wol hefft deſs HErrn Sinn erkandt?  
wol ys ſyn Radigener genandt?  
Wol hefft em wal thouden gegenen,  
dat he by em mög ewich leuen?
- 3 Wenn van dem Vader all dink ys  
dorch ſynen Sōne, Iesum Chriſt,

Vnd in dem hyligen Geiſt alltidt,  
em ſy loſſ, chr in ewicheit.

- 4 Godt Vader, giſſ dörch dynen Son  
dat wy dyn Wordt allgndt leeſſ hau,  
Dorch welcks du giſſt den hyligen Geiſt  
tho dynen ehren allerweiſſ.
- 5 Mack vns ſalich dorch Iesum Chriſt,  
de vor vns all geſtoruen ys;  
Ein rechtu Glouen vns vorlīg,  
dorch dynen Geiſt vns make fry.

*O Deus, alme pater, dona per Christon Iesum,  
nos iuxta ut verbum ſemper amare tuum,  
Per quod das ſupera ſanctum ſpiramen ab arce,  
vt tua praeſcipue gloria creſcat ovans.  
Tu nos ſalvifica per Christum mitis Iesum,  
crimine pro noſtro qui fera ſata tulit.  
Vera fides te dante regat praeſcordia noſtra,  
eripe per ſanctum nos quoque Flamen, Amen.*

A. a. D. Seite 151.

## 1062. DOMINICA XIX. POST TRINITATIS,

Ephes. 4.

- 1 Men olden Miinſchen legget aff,  
de ſick dorch luſt vorderuel.  
Dat Godts Wort in yw fruchte ſchaff,  
wenn Erdohm in yw ſternet.  
Voraget im Geiſt yuwen vorſtandt  
vnd thet den nyen Miinſchen an,  
de Gades Ryke eruel.
- 2 We nye Miinſch geſchapen ys,  
na Godt hyllich, rechtſerdich.  
De Rügen ys des Dāncls liſt,  
de Warheit redet ſtedich;  
Denn gy Chriſti Redmaten ſyn,  
darumb ſyth ſraem, ahn falſchen ſchyn,  
de thorn ys böſ vnd ſündich.

- 3 So denn de Thorn yw Blod anſicht,  
bewahret yw vor Sünden;  
Den langen thorn beholdet nicht,  
vorſöhnt yw bald van ſtunden:  
De Sonn nicht laet vndergahn,  
wenn gy im thorn geſündigt hau,  
verbindet yuwe Wunden.

- 4 Dem Dāuel geuet keinen ruh,  
dat he yw nicht anklage;  
Der Deuern holdet den Thorn,  
arbeidet alle Dage;  
Wol ghalen heſt, de ſchl nicht mehr,  
ſünder arbeit, ſo heſt he Ehr  
vnd bliſt ahn böſe Dage.

- 5 **W**ol mit arbeide Geldt und Gudi  
dörch Gades huld erweruet,  
De help den Armen in der noht,  
dat he nicht Hungers steruet.  
Ach Gudi, dorch dyner Geiſt help uns,  
ſüß ys vorgeues Minschen Kunſt,  
ahn Chriſto als vorderuet.

*Tu ser opem nobis sancto, Deus optime, Platu,  
ars alida hominum perdita cuncta manet.  
Ni Christus nobis adsit, sunt omnia vana,  
ni ferat auxilium Christus, homo omnis obit.*

A. a. D. Seite 186.

### 1063. Am Tage Thomæ, Ephes. 1.

- G**lancet sy Gudi, vuse Herr,  
de Vader Jesu Chriſt ſehr,  
De mit Hemmelschen Güderen  
uns heſt geſegnet eyaliken,  
2 **W**orch Jesum Chriſt, dörch den he uns  
erwehlet heſt lutter umbsunſt,  
Ehr diſſe Worlt gegründet war,  
dat wy ſyn ſcholdn hillich und jart  
3 **U**nd unkraſſlick vor em alltydt  
in der Chriſtliken Leene mit syth;

He heſt uns ok geordenet  
thor Kindſchap und beſtediget

- 4 **M**a ſynem willen guedichlyk  
tho ſpner Gnade gank herrlick;  
He leet uns dörch Jesum Chriſt,  
de ſyn geleueter Söne ys.  
5 **G**odi Vader, dy ſy Loſſ und Ehr  
dörch Jesum Chriſt vor deſſe Lehr,  
Giff uns ok dyner hilligen Geiſt,  
by dy tho blyuen allermeyſt.

*Gloria, laus & honor pro sano dogmate verbi  
per Christum detur, conditor alme, tibi.  
Tu quoque da nobis sanctum Spiramen ab alto,  
ut tecum semper permaneamus, Amen.*

A. a. D. Seite 198.

### 1064. DIE EPIPHANIE, ESAIE 60.

**W**AK op, Jerusalem, werd licht,  
went dyn Licht künpt! vorſühm ydt nicht!  
Des Herren grote Herrlichkeit  
ſchynt auct by thor Salicheit.

- 2 **D**e ganze Werlt ys Döſterniß,  
ahn dith Licht gar kein Leuendt ys;  
Dyner Licht veel Heyden werden ſehn:  
ſy frölick, denn ydt wert geſchehn!  
3 **S**e kamen allesamt tho dy,  
dyn Söhns van fern, dyn Döchter ſyn  
Ehor ſyden vygetagen werden:  
du biſt er. Moer op diſſer Erden.  
4 **D**u weſt froh ſyn und dyn luſt ſehn,  
wenn dith an alles wert geſchehn;

Dyner Herz wert ſich vorwunderen  
und ſich van fröwd wyth vthbreiden,

- 5 **W**enn ſich veel Heyden an dem Meer  
bekehren werden tho Chriſti Lehr,  
De Araber und Perſer,  
Ägypter unde Indier:  
6 **S**e bringen mit ſich dankbarlich  
Goldt, Wyrock und Myrrhen thoglyk,  
De predigen des Herren Loſſ,  
all Minschen findt men Aſch und ſoſſ.  
7 **W**y danken dy, Herr Jesu Chriſt,  
der Heyden Licht und Heil du biſt.  
Giff, dat wy all beſtedich ſyn  
by dem hilligen Worde dyn.



*Nos agimus grates tibi pectore, Christe, fideli,  
tu lux es cæcis gentibus atque salus.  
Da pariter duce te constanti pectore sinus,  
servando verbum tempus in omne tuum.*

A. a. D. Seite 207.

### 1065. Am Tage Johannis des Wäpers, Esai 40.

**T**röstet myn Volk, spricht myne Godt,  
tröstet myn Volk ahn vnderlath;  
Sprecht Jerusalem fründlich tho,  
dat ere Herge werde froh.

2 **P**redigt, dat ere Ridder-schaft  
vphört vnd heft nu keine Kraft,  
Er Misedadt vorgeuen ys,  
tweerpoldich gudi bringt Jesus Christ.

3 **E**in Predigt in der Wösten  
röpt, maket des Heren wech an,  
Macht op dem Veid ein euen Bahn,  
dat vnse Godt herin kan gahn.

4 **A**l Dale schöln verhöget wern  
vnd alle Berg sincken ihor Erden,  
Wat Vnglyck ys schal euen syn,  
vneuen moth schlicht werden syn.

5 **W**enn Godts des Heren Herrlichkeit  
schal apenbart werden wyth vñ breit,  
Vnd alles Fleesch wert schen vnd hörn  
wat reden wert de Mund des Heren.

6 **H**err Godt, vorgiff all vnse Sünd  
vnd tröst uns in der lesten Stund,  
Kegeer uns dorch dyn Gyllgen Geist,  
mach uns salich dorch Jesum Christ.

*Omnia, summe Deus, nobis peccata remitte,  
solator nobis tempore mortis ades.  
Tu rege nos semper sancto Spiramine præsens,  
et nos per gnatum subvificato tuum.*

A. a. D. Seite 225. Vers 2,3 vorgeuens.

### 1066. Van dem Kindlein Jesu.

**J**esus, dat frame Kindelin,  
wil steds by framen Kindern syn:  
Blyff fram, myn Kind, vnd frächte Godt,  
so helpt he dy vñ aller Noth.

2 **G**eloue ok fast an Jesum Christ,  
de aller Minschen ein Heylandt ys  
Vnd heft vor dy genoch gedahn,  
so werck dat Ewig Leuend han.

A. a. D. Seite 245.

### 1067. Trost vñ Göttlyker Schrift,

**W**enn vnse gude Fründe dorch den tydt-  
lichen Dadt van uns schenden, In Pävische Ryme gestellet,  
Matth. 6. 10.

**I**dt ys Gades gnediger will,  
drumb murreit nicht, sondern sydt still,  
Vnd trawret no nicht aner malh,  
sondern Golt synen wülen lath.

2 **W**y Minschen möthen steruen all,  
denn wy ok sündig ahne Tahl:

**G**odt handelt mit uns allen recht,  
wy findt no alle synre Aecht.

3 **N**eemandt kan en beschuldigen,  
als ded he nicht rechtschuldigen:  
Godt ys ok wyß, vnd weih gar wol  
wo he ydt mit uns maken schal.

- 4 Wol salichlick enischlaffen ys,  
de hefft van allem bösen frist.  
Vase wechneut ys och umbsonst,  
jegen den Dodi helpt keine Kunst.
- 5 Wat Truwrent ys dem Kyff schädlick,  
vortörnet Godt im Himmelryck.  
Ydt ys och eine Affgunst groth  
weñ men tho sehr weent na dem Dodi.
- 6 Worumb wollen wy nicht gñnen gern  
de Frönd den vnsern by dem HErrn?  
Er Dodi ys men ein söter Schlap,  
ein yder op den HErrn hap.
- 7 Christus süßest geschorven ys  
vor vnser Sünd, dat ys gewis:  
Doch ys he wedder vpgesahn  
vnd in syn ewich Ryck gegahn.
- 8 Waran gedenck ein yeder Christ!  
denn wat mit Christo geschehen ys,  
Dat wert he by uns allen dohn,  
als syne Thosag lndet schon.
- 9 Vase Fründ nicht vorlahren syn,  
sondern vorher gescheiden syn:  
Wy werden folgen tho syner Tydt  
vnd mit en leuen in Ewicheit,
- 10 Mit Kyff vnd Seel, durch Jesum Christ,  
de vnser aller Heyland ys.  
Den süßen willn wy rosen an,  
denn he alleine helfen kan:
- 11 HErr Jesu Christ, war Mensch vnd Godt,  
de du lebst Marter, Angst vnd Spott,  
Vor my am Cray och endlick sterck  
vnd my dyns Vaders Huld erworck.

N. a. D. Seite 246. Vers 9.4 em. Die letzte Strophe ist aus dem Liede Nro. 2 von Paulus Eber.

## 1068. Ein schön Geißlick Liedt, Van den

### EWölff Stunden des Tages,

By de wyse, Christe de du bist Dag vnd Licht, ic.

Went Eine schlegt.

Ein einiger Godt in Ewicheit,  
de Himm vnd Erde hefft bereit,  
Den schölen wy van Heren rein  
leuen, fröchten vnd ehren allein.

Went Twe schlegt.

2 Twe Menschen Bild im Paradyss  
erschop Godt, Man vñ Frw mit Kyss,  
Hefft do den Ehstandt vpgerricht,  
einander tho vorlathen nicht.

Went Dre schlegt.

3 Dre Personen synd allermeist,  
Gott Vater, Sohn vnd Hilger Geist,  
De beden wy als einen an,  
als Abraham och hefft gedahn.

Went Veer schlegt.

4 Veer Hilge Evangelisten  
hebbn vorgeschreuen vns Christen  
Des HErrn Thokumpft in de Welt,  
syn Wordt vnd Werk klärlick ertelt.

Went Vyff schlegt.

5 Vyff Wunden roth aus Crayes Stam  
sach men am wahren Gades Lam,  
Dorch welche wy syndt worden heyl,  
dardorch erlangt ewich Erffdehl.

Went Seß schlegt.

6 Seß wercke der Barmherticheit  
schal ein Christ duren allezeit,  
Syns Leuens Frucht tho lögen an,  
de wert am Jüngsten Dag wol besahn.

Went Siben schlegt.

7 Siben Bede hefft Christ de HErr  
vns gelehrt im Vater vuse,  
In welchen wy van Gott dem HErrn  
der Seel vnd Lynes Heil begehren.

Went Achte schlegt.

8 Acht Dage na der Hilgen Eborde  
Jesns dat Kind beschneden wort,  
An welches sed vns ys gericht vñ  
dat Sundreken de Hilige Döp.

Went Negen schlegt.

9 Negen Stundt im Dag verscheden ys  
am Cray dat Lämlein Jesns Christ,  
Wert vns och solch syn Kyff vnd Blodt  
im Auendmal gerecht tho gndt.

Went Teyne schlegt.

10 Teyn Gebad synd vns gegene  
van Godt, drinn wy vuse Leuen  
schölen spegeln, wo wy schöln wandeln  
vnd recht na Gades willn handeln.

Went Elven ſchleyt.

- 11 Elff frame Jünger Chriſtus hedd,  
den he ſick apenbaren ded,  
Gaff enen den Schlöſel der Räm,  
erſtreckt ſick up all Deener Träm.

Went Twölffe ſchleyt.

- 12 Twölff Artickel in vnſem Glouen  
bekenn wy, ein hertlick truwen  
Tho Godt, de wold vns allen geuen  
dorch Chriſtum dat ewig Leuen.

N. a. D. Seite 250. Die Reime Vers 2,2, 6,1 f., 9,3 f., 9,3 f. deuten auf ein hochdeutſches Original.

## 1069. Ein Geſandk up de Wyſe, Jh-

bruck ick moth dy lathen, ganz  
tröſtlick tho ſingen.

Syd ſrölick unvordraten,  
Godt werdt vns nicht vorlathen,  
vortruwt ihm men allein;  
He ys ein gütlich Herr,  
ſyn Woldadt wert he mehren,  
O Gott, du wilt vns gnedich ſyn.

2 Eſt ſchon veel ſtraffe vorhanden  
hnt unde in allen Lenden,  
ſydt ſack und unvorzagt!  
Godt werdt vns wol bewahren,  
he weih, wo veel ſare  
ein heder up ſynem Höude dragt.

3 Noch möthe wy ok wat lyden  
in diſſen leſen Tyden  
vmb vnſe Sünde groth:  
Herr Godt, du wilt vorſchonen,  
nicht na Vordernſte lohnem,  
erredde vns vth aller Noth!

4 Wyne Sohn hefftu gegeuen,  
dat wy dorch ehne leuen:  
dynen Hilligen Geiſt vorlehn,  
De vns im Glouen ſtercke  
vnd leyde tho guden wercken,  
tho dynen Ehren, O Godt, allein.

5 Tröſt vns in Cräk und Lyden  
in diſſen böſen Tyden,  
wedder Werlt und Däuels Kiß,  
Vnd vnſers Fleiſches willen  
dorch dyn wort vnd Geiſt ſille,  
denn du by vns im Elend biß.

6 Eruehr du Kyff vnd Seele,  
dynz Gaue mank vns vthdeele  
dorchs wort vñ Sacrament;  
Dyu Engel vns beware  
vor Vnglück vnd Gefahre,  
dat vns de Satan nicht vorblendt.

7 Vnd wenn de Dadt vorhanden,  
lath vns nicht werden tho ſchanden,  
Herr Jeſu, ſah vns by,  
Leide vns vth dem Elende,  
dynen hilligen Geiſt vns ſende,  
de Seel dy ſets bevahlen ſy.

8 De Kyff hört in de Erde,  
dat he tho Aſchen werde,  
de Erd geweſen ys:  
Noch wert he bald gar ſchone  
vpplahn vnd hebbn de Krone  
der Salichrit, dat ys gewiſ.

9 Wenn werth Kyff unde Seele  
dem Dadt nicht mehr tho deele,  
Sünd, Dadt ein Ende hat,  
Alle Sorg dar vphöret,  
hdel Fröwd werdt geſpöret:  
wol deme, de dith glouen kan.

10 Ehr ſy dem Vater ſchöne  
vnde ſynem leenen Söne  
vnd ok dem Hilligen Geiſt,  
Als gewet ys aner alle  
vnd bliſt mit grothem Schalle  
im Hemmelryke allermeyß.

N. a. D. Seite 253. Vers 4,3 vorlehe, 10,6 Druckfehler biſt.

## 1070. Ein Bede Psalm, van den geiſtliken

Wapen, wedder den Satan, vth dem 6. Capitel

der Epistel an de Epheser,

Up de wyſe, Wo Godt de Herr nicht by vns holt, etc.

Edder, Vth deeper Noth ſayne ſich tho dy, etc.

O Godt Vader, vorlath my nicht  
in mynen ſchwarzen Nöden,  
Wenn my de Däuel hart anſicht

vnd wolde my gerne döden  
Mit ſynen vdrign Wylen ſack:  
thobrick du alle ſyne Werck  
dorch dyne grothe Güde.

2 Und rüß my mit geistliker Wehr,  
des Gloriums Schildt vorlehn;  
Beschüß my dösch des Himmels Heer,  
dyn Engel seds my decue.

In wegen myner Eßfänge  
giff my ein starke Höpninge,  
den Helm des Hejls ick mene.

3 Dat Schwert des Geistes giff ok my,  
den Dünel tho vorjagen;  
Dyn wort in mynem Hertzen sy,  
op dat ick nicht vorjage,  
Und Jesu Christ, de Hejlandt myn,  
lath allewege by my syn,  
help my de Sörde dragen.

4 Umbgörde my mit der warheit  
in worden unde Wercken,  
De Arcuel der Gerechticheit  
lath mynen Licham kercken,  
Des Fredes Evangelion  
bedecke myne Völhe schon,  
dyn Hülpe lath my mercken.

5 De Thosag heßsu my gedahn  
rychlick in dynem Worde,  
Du willest allghdt by my stahn,  
dat nicht de Vhend erorde  
Myn Kyß und Seel in Ewichheit:  
darumb bewyßs Barmherticheit  
hjr und an allem Orde.

6 Minschlyk Vormögen ys tho schwach,  
ya gar nichles tho reken:  
Dar balde werden wy ganz mach,  
all vnse Krefte thobrecken,

Wo du nicht süllest by vns steyt  
und mit vns tho dem Strjde gheyt,  
wy können vns nicht werken.

7 Wat ys ein armes Schapeken  
gegen dem Wolff und Louwen?  
Also syndt ok de Christen dyn  
negen des Satans Klawen:  
Du auctß vnse Herde bist,  
mit dynem Böne, Jesu Christ,  
lath vns dyn Geiß erfröuwen

8 Umb dynent willen halet vns  
de böse Vhend up Erden,  
Vatlick ys syn Kist und Kunst,  
falsch syndt all syne Geberde,  
Ys ein Mörder und Kögner  
ein böfs Schalk, Deess und Lestere,  
he kan nicht framer werden.

9 Herr Godt, vordedig dyne Ehr,  
erholdt dyn Wordt und Kerke,  
Dyn Sacrament und rechte Lehr,  
wedder den Vhend vns kerke,  
Up dat wy prysen ewichlick  
Godt Vader, Söhn und Geiß stedich  
vor dyne Wunderwerke.

A. a. D. Seite 257.

## 1071. Ein Christlick Liedt, van Christi

### Wort und Sacramenten,

Up de wyse, Van Godt wil ick nicht lathen, etc.

ICK bin ein armer Sünder,  
Herr Jesu mach my fruem!  
Dyn Güde deynth groth wunder,  
dyn Gnade tho my kam.

O Herr Jesu Christ,  
van dy wil ick nicht schenden,  
will dyner gern vorbenden,  
denn du myn Herde bist.

2 Veel Sünd hebb ick begangen  
van myner Töget an:  
Ma dy deith my vorlangen,  
dein Wordt my helpen kan;

Idt ys de Arfedy,  
welcker myn Wunden heylet  
und myne Seele kölet,  
idt macht van sünden frey.

3 Du sprichst 'kamt her, gy Armen,  
de gy bedrönet syn,  
Ik wil my huwe erbarmen  
und stillen huwe Pyn;

Ik bin de rechte Arst:  
myn Blodt hebb ick vorgathen,  
dat schal de Glouc vathen,  
so kryge ghy Rhouw und Kast.'

4 Myn Blodt ys in der Döpe,  
waschet my van myner Sünd;  
Idt makt ein fröliken Höpen,  
vorquicket alle sundt,

Wenn ick daran gedenk,  
dat my dyn Vader leenel,  
de Hilig Geiß ydt vorbreunet,  
du bist ein dät Geschenck.

5 Du leß my absolveren  
van mynen Sünden gar,  
Dyn Wort de Deener lehren,  
er Ampt ys dyn vorwahr;  
Denn du sechst süllest, Herr,  
'den gy de Sünd vorgem,  
de schölen by my leuen',  
dith ys ein tröstlike Lehr.

6 Warby lehn vdt nicht blyuen,  
du machst ein Testament;  
Nemand wiltu vordrucken  
van dynem Sacrament;

Du giffst dyn Kyff vnd Blodt  
im kleinen Brodt vnd Wyne,  
doch nicht ihs einem Schyne,  
du helpst vth aller Noth.

7 Myn Kyff heffstu geguen  
vor aller Minschen Sünd,  
Wol dith glöuet schal leuen,  
du bist by ehm all Stund.

Dyn Blodt vorgathen hast  
am Crüz vor alle Sünder,  
dat denih an vns groth wunder,  
vdt schaffet Row vnd Rast.

8 De Salan moth wech wyken,  
• efft he wol lördich ns;

He kan my nicht beschlyken  
mit syner Argelisk:

Du bliffst, Herr Christ, by my,  
dyn Kyff myn Kyff bescharmet,  
dyn Blodt myn Blodt vorwarmet,  
van Sünden makestu my fry.

9 De Dodi kan my nicht schrecken  
mit syner Vngesaltdi:

Du wildt myn Kyff erwecken,  
de Dodi hefft kein gewaltdi;

De Hell thobraken ns,  
dat Gesett my nicht vorklaget,  
de worm my nicht mehr gnaget:  
dank hebb, Herr Jesu Christ.

10 Myn Seel wiltu bewaren  
thor ewigen Salicheit;  
Du hefft my vtherkaren  
dorch dyne Gädicheit.

Erholt im Selouen my  
dorch dynen Geist vnd Gnade,  
dat my kein Unglück schade,  
myn Hert beständig sy.

11 Erholt ok alle Christen  
im rechten Selouen rein;  
De Framen wiltu frissen,  
welckerer tall ns klein.

O Herr Jesu Christ,  
führ falscher Lehr vnd Keuen  
de sedes herinnen schwenen,  
ahn dy kein Helfer ns.

12 Dank, Pryß, Ross vnde Ehre  
sy dy, Herr Jesu Christ,  
Vor dyne söte Lehre,  
de vuse Bynse ns,

Vor dyne Sacrament,  
de vusen Selouen stercken  
vnd de Salicheit werken,  
blyff by vns ahne End!

A. a. D. Seite 260. Strophen 8—12 haben aus Druckfehler wieder die Zahlen 2—6.

## 1072. De XXIII. Psalm

Gefangswyse.

De Men, de Men  
bringt vns der Blömlin veel,  
Ik drage ein frisch Gemöthe,  
myn Herte ns frisch vnd still,  
myn Hert ns frisch vnd still.

2 Christus, de wahre Gades Söhn,  
ns neht myn trauer Herd,  
Ik was ein armes Schäpeken,  
in Sünden ganz vorerret,  
in Sünden ganz vorerret.

3 He weidet my vp gröner Ow,  
kein mangel leth he my,  
Thom frischen Water söhrt he my  
vnd denih all myn Begehr,  
vnd denih all myn begier.

4 Myn Seel wil he erquicken  
mit synem wordi vnd Lehr,  
He vört my vp der rechten Strat  
vnd synes Rahmens Ehr,  
vnd synes Namens Ehr.

5 Vund oft ick schon im düstern Dael  
wanderd vnd hedd uren Wech,  
So frucht ick doch neen Vngesall,  
denk he ns süßst myn Stach,  
denn he ns süßst myn Stach.

6 Du bist by my, Herr Jesu Christ,  
du denst my trösten wol,  
Dyn Stok vnd Staff de leyden my,  
vor nichts my gruwen schal,  
vor nichts my gruwen schal.

7 Einen Disch du my bereidest  
gegn myne Vhende groth,  
Myn Höuet mit Oelge du saluest,  
schenckst my ein vulle Math,  
schenckst my ein vulle Math.

8 Mein Gide vnd Barmherticheit  
werden feds by my syn,  
Myn Leuentland ahn ende  
in dynem Huse syn  
ahn alle Klag vnd Pyn,  
ahn alle Klag vnd Pyn.



9 **L**off sy Christo, dem Herren,  
dem Vater vñ dem Geiſt,  
De uns erheuet tho ehren  
vnd uns ſyn Gnade leiſt,  
vnd uns ſyn Gnade leiſt.

N. a. D. Seite 266. Es iſt eine Ueberſetzung des Liedes Nro. 309 von Nic. Selnecker.

## 1073. Ein Chriſtlich vnd ſchön Liede-

ſand van den Hilligen Engeln.

Na der wiſe, Vater unſe, etc.

**W**hy ſeggen dy, O höchſter Godt,  
danck, Loß vund Prynß vor dyne Woldadt,  
Dat dyne Hand dynen leenen Son  
geſchopen heſti im Hemmels Thron  
De vörign Deener, Heil vnd klar,  
welck ſind der Hillgen Engel ſchar.

2 **W**e all van dynes Lichtes Glanz  
erlichtet ſyn vnd ſchynen ganz,  
Vnd ſchonen dy mit frölichheit,  
ock hörn dyn Stemm in Ewigkeit,  
Genetheu ock dyn Wyſheit groth,  
de vnthgründlick ns ahn math.

3 **D**u leiſt ſe ock nicht ahn Arbeit  
als leddich Volk im Hemmel wyth  
Hen vnd her ſchwenen vnwillick,  
edder mit Winden lächerlyk  
Tho drynen Speel vnd Wolluſt,  
ahn allen Kälten, gar umſüß:

4 **S**ündern du giſt en eren Beſcheidt,  
mit Chriſto wandern wyth vnd syth  
Alß Mitgeſellen ſedichlyk,  
vnde tho ſchülten ſcherlyk  
Dat Chriſten Volk, welcker dyn Wort  
chret vnd lernet hnt vnd dort.

5 **W**e olde Schlang vnd Satanas  
wütel vnd danet mit grothem Haß  
Vnd brennt als Vñer van Corn vnd Kidt,  
wedde uns erweckt he Corn vñ ſtrydt,  
He ns de Vñendi, welck Sünd vnd Dodi  
in de Werlt erß genöret hat.

6 **W**e wolt gern Hüſer, Sted vnd Acken  
vorſörn vnd jämmerlyk thobrecken,  
He wolt gern alle Böker gar  
vorbrennen vnde apenbar  
Ein wökes Leuen fangen an,  
ahn Tucht vnd Ehr by jederman.

7 **V**nder des auerß ſchülten uns  
de Hilligen Engl mit Leene Bruuß,  
De ſeds by Jeſu Chriſto ſahn  
vnd mit ehm gern tho ſelde gahn;  
Dem bösen Draken wehren ſe,  
dat he uns nicht beſchädige.

8 **M**en ſramm Loth in der Stadt Sodom  
de Hilligen Engel beſchüllet han,  
De ſracm Elſa ſick nicht ſtrücht  
vor ſyne Vñend, de en geſocht,  
Wenn he ward mit der Engel ſchar  
beringet vnd vorwahret gar.

9 **W**e hillge Prophet Daniel  
manck Konwen ſatt ahn allen ſeil:  
De Engeln machden omb en ein Thun  
dat en nicht ſchad der Konwen Ruh;  
Alſo bewahrt Gott ahne Wahn  
dorch ſyne Engel wat wy han.

10 **O** hillge Vater, dyn Woldadt  
wy röymen all ahn vnderlath,  
Vnd mit den Engeln ſeggen wy  
loß, vnd mit Gfängen danken dy,  
Dat du dy unſer nimmeſt an  
vnd in der Rodt nicht will vorlahn.

11 **W**hy bidden dy ock ſedichlyk,  
giß dynen Kercken gnedichlyk  
Vnd allen, ſo an dynen Sohn  
glöuen dorchs Evangelion,  
De Hilligen Engl mit grothem Tal,  
dat bidden wy dy allthomal.

N. a. D. Seite 271.

## 1074. De Hymnus Simeonis,

Lucæ 2.

Na der Melodje, Van Hemmel hoch, etc.

Idt singt de Olde Simeon  
ein Ledelin mit söttem Thon,  
Do he dat leene Kindelin  
Jesum droech op den Armen syn.

2 He danket Godt van Herten Grund,  
und bekennt sy mit synem Mundi  
Dat Christus ys der Welt Heyland,  
allen Minschen tho Trost gesand.

3 He spricht: 'Nun wil ich steruen gern,  
wyl ich geschn hebb mynen HErrn,  
Doch schal ydt nicht gehoruen syn,  
sondern in Frede fahr ich syn.

4 Ich bin dyn Deenr, O Godt, myn HErr,  
und dancke dy van herten sehr  
Dat du na dynen Thosag mich  
lest fahrn in Frede salichlick.

5 Wenn myne Ogn tho disse frist  
geschn hebbn, wol de Heyland ys  
Den du vor alle Minschen kindt  
berceid hefft de up Erden sind.

6 With Kindlin ys der Heynden Licht,  
ein Trost der de Godt kennen nicht,  
Dat se dorchyt Evangelion  
thom waren Glouen kamen schon.

7 He ys der Jöden Pryß und Ehr,  
dwoyl Christ gebaren ys, de HErr,

vih vnsen Fleesch, ahn Sünd und Schuld,  
dardorch erlangu wy Gades Huld.

8 Wy singen Loff, HErr Jesu, schon  
mit dem Oldivader Simeon,  
Dat du allein de Heylandt bist  
wedder Sünd und Dodi tho aller frist.

9 Und bidden dy demödiglyck,  
streck vnsen Glouen redichlyck,  
Und bidd vor vns den Vader dyn,  
dat he vns wolde gnedich syn.

10 Giff Snad, dat wy in disse Welt  
dohn mögen wat dy wolgefellt;  
dorch dynen Geiße giff Hülpe und Sterck,  
dat wy vthrichten dyne Werck.

11 Dwing vnse Freisch, dem bösen wehr,  
dat de Sünd in vns nicht regehr,  
Bekehr all Minschen dorch dyn Wordt,  
behödt vors Däuels Lögn und Mord.

12 Worlehn vns ok ein saligs End,  
nim vnse Seel in dyne Händ,  
Erweck den Luff thor Salichkeit  
tho dynem Laue in Ewichkeit.

13 Amen, schryt aller Glönig Herzh,  
den Gades Wort nicht ys ein Scherzh,  
De gern, vth dissem Jammerdael  
erlöst, woldu leuen ins Hemmels Sacl.

A. a. O. Seite 274. Vers 4.3 myner.

## 1075. Ein Dankpsalm tho Christo, vor syne

Woldadt, an einem bedröueden Christen bewysst,

Up de gemeine wyse.

Wanne dynent willen bin ich hvr,  
HErr Christ, vornim myn Wordt!  
Willu tho my nicht kamen schyr,  
myn allerleueste Hori?

Ich hebb dyn lang vorwachtet  
in disse bösen welt,  
dyn wort alltydt betrachtet,  
myn Höyn tho dy gesellt.

2 Wat ich up Erden geleden hab,  
dat ys dy wol bekant,  
Doch ys ydt gschen tho dynem Laue,  
dynen Geiße heffstu gesandt

De my alltydt getrüestet  
in myner schwarzen Rodt,  
dyn Hülpe my geleistet,  
erredet vth dem Dodi.

3 Marium dy billick Loff gehört,  
O Christ, myn HErr- und Godt,  
Dat du my gnedich hefft gevört  
vth Angst vñ schwarzer Rodt,  
Dem Däuel gar tho spottet,  
tho Trost den Christen dyn:  
wyck van my, Satans Kotte,  
HErr Christ, dyn wil ich syn!

4 Dijn Hülpe heffstu my thoesagt  
in dynem worde klar:  
Giff, dat ick doh wat dy behagt,  
darhen myn Sinn kegt gar,  
Doh kan ick nicht vollenden,  
Fleisch und Blodt ys tho schwach:  
dijn Hilligh Geest my sende,  
van Sünden my rein mach.

5 Amen, Amen, segg ick hyrtho,  
O Christ, my höchter Hort!  
Seyd my in dynen Guad also  
henforder hyr und dort,  
Wat ick godtsalich leue  
in disse bösen welt,  
na dynem wilken streue  
und doh wat dy gefelt.

N. a. D. Seite 276. Vers 3.5 den, 6.5 dein.

6 Und wenn de Sünd vorhanden ys  
tho schenden van der Welt,  
So holdt my de Thoesag gewiß,  
in dynem word vormeld.  
Myn Seel nim in din Gnade,  
de Kyff row salichlyk,  
dijn Gnade tho my wende,  
tho leuen ewichlyk.

7 Loff sy dem Vader und dem Sohn,  
vñ och dem Hilligen Geist,  
Hyr steds und in des Himmels Thron,  
van Herken allermeyß,  
Wo gewest ys im Anfange  
und blyfft in Ewigheit;  
myn Herr hefft grot Vorlangen  
na der ewigen Salicheit.

### 1076. De XXIII. Psalm.

Christus ys süßest de Herde myn,  
my wert gar nichts entbreken,  
Wendet my vp grüner Awen syn  
by frischen Waterbeken,  
Erquickt myn Seel und vöret my  
vp rechter Strät im Glouen sey  
vmb synes Namens willen.

2 Und wenn ick schon im düßern Dael  
wander in Dodes Riden,  
So frucht ick doch kein Ungesall,  
du werst my wol behöden,  
Du bist by my, Herr Jesu Christ,  
dijn Stok und Staff genen Trost vund stift,  
dijn wort und Geist my stercken.

3 Einen Disch du bereidest my  
wedder myne Vhende und Schaden,  
Myn Hönet mit Oelge saluch sey,  
du schenckst my in mit Gnaden,  
Dijn Güte und Barmherticheit  
werden my folgen allezeit,  
in dynem Huß wil ick blyuen.

4 Herr Jesu Christ, by dynem Wort  
erholdt dyne Schapken alle,  
Wat ons de Saten nicht ermordt,  
och nimmer bring tho felle.  
Dijn wort, de Döp und Auendmal  
sy unser Seelen Lanesal  
dorch Krafft dynes Geistes, Amen.

N. a. D. Seite 284.

### 1077. Ein Christlyck Gesandk,

Nach der Weise von S. Dorothea, Edder  
Ich dancke dy leue Herr, ic.

Dorch Christum unsern Herrn,  
O Godt, my danken dy.  
Nhom, Pryß, Loff unde Ehre  
O Vater, gböret dy.  
Tho singen dynem Namen  
heb ick gefangen an,  
erhör dat Gebet der Frauen,  
ahue dy ick nichts kan.

2 Van dynem Worde reine  
allein ick singen wil,  
Nemand, noch grotz noch kleine,  
mach dyn wort maken still:

Ein Fortgang modt ydt haben  
dorch alle Stüd vñ Land,  
ydt bringt mit sich veel Sauck,  
nimpt wech all Menschen Tand.

3 Gar dät hefft ydt erwornen  
dijn herteleue Söhn,  
Offert sich, ys gehornen,  
myn Herr und Gnadenthron,  
Ys och vom Dod erkunden,  
nimpt wech all Pyn und Schuld:  
ahue Christ ys nichts vorhanden  
tho weruen Goddlichen Schuld.

4 Hely uns, dat wy bestendich,  
O Vader, altydt syn.  
Lehr, Trost, erholdt uns guedich,  
vorigiff de Sünden myn,  
Ma dynem Eede däre  
erhör, giff deinen Geist,  
nadeel vnd schaden stree,  
in Nothen hülpe uns leif.

5 Mack vth uns rechte Christen,  
kum, wahn vnd blyff by uns;  
Löss uns vns Däuels listen,  
ock giff der Keene brunnß,

So wille wy dy lauen  
tydtlick vnd ewighlyk,  
erholdt by uns dyn Gauen,  
redd Lyff vnd Seel guedich.

6 Amen, Amen von Herlen  
malck ander singen wy.  
Erredd van Dodes Schmerlen,  
nim vnse Seel tho dy.

Alein op dynen Namen  
myn Geist kan frölich syn,  
ein geder spreke Amen,  
nun fahr ick ahne dyn.

N. a. D. Seite 285. Rehtes Lied vom Jahre 1570.

## 1078. Ein Kindergefang jegen

dat nye Jahr: 1571.

### IESUS CHRISTUS.

Ihesu Christ, wahre Gades Sohn,  
gekamen vth des Himmels Thron,  
vor uns ein warer Mensch gebarn,  
süss wer wy althomal vorlahren:

2 Hely uns vnd stah uns guedich by,  
mack uns von allen Sünden fry,  
vun Däuel vnd dem ewigen Dodi,  
erlöse uns vth aller nodt.

3 Erredd vnd tröst dorch dynen Geist,  
guad, krafft vnd sterck uns allen leif,  
Tho blyuen by dynem hüßgen Wordt,  
dat uns de Däuel nicht ermordt.

4 Süß an dat Elendt vnd de nodt,  
de vntelick ys vnd sehr grodt,  
Darin wy arme Adams Kindt  
dorchs Satans list geföhret syndt.

5 Uns hefft de olde Schlang vorgiff,  
de grote schade by uns blyft:  
Wo du nicht helpst, Herr Iesu Christ,  
all Menschen hülpe vorlahren ys.

6 Sünd, Dodi, Hell, Däuel schrecken uns,  
vorgeues ys all Menschen Aunft:  
De böse Erffschad ys tho groth,  
wo du nicht helpst vth aller nodt.

7 Christ, du bist uns tho gudt gebarn,  
du hefft gestillet Gades Thorn,  
De Sünd heffstu genamen wech  
vnd bist des Himmels Port vnd steh.

8 Herr Iesu Christ, du bist dat Licht,  
lath uns im düßern wandern nicht,  
Lehr uns dorch Euangelion  
tho Godt dem Vader kumen schon.

9 Regehr uns ock mit dynem Geist,  
dat he uns syne Gnade leif  
Bestendich im gelouen syn,  
blyff du in vnser Herlen schryen.

10 Is doch dyn Nahm Emanuel,  
so hely uns van der Sünd vnd Hel:  
Du bist de rechte starke Heldt,  
den Dodi vnd Däuel hefft gefelt

11 Salch Frömd vnd angenehme Jahr  
vorkündigt uns der Engel schar,  
Vnd prysen Godt den Vader dyn,  
des Kinder wy geworden syn.

12 Tho uns künfftu, O trawer Herd,  
dyn Nahm allein geheiligt werd,  
Du bringst mit dy des Himmels gudt  
vnd makest uns ein frischen moth.

13 Vorgiff uns, Herr, all vnse Sünd,  
stah by uns in der lesten stund  
Vnd vör uns vth dem Jammerdael,  
leid uns in dynes Vaders Sacl.

14 So will wy dy tho aller tydt  
loffingen, Herr, mit hogem Anth,  
Ein frölich, selich nye Jahr  
giff uns vnd aller Christen schar.

N. a. D. Seite 1: Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den heiligen Namen.

## 1079. Ein Kindergesandk wegen dat

Nye Jahr 1573.

Min lof is Christus.

Min Hert in Christo fröuwet sich,  
ich kan nicht lenger holden mich:  
An wil ich singen Christ dem Herrn  
lof, pryß und dank tho synen ehren.

- 2 O Jesu Christ, war Gades Sohn,  
fram, traw, hillich, allmechtig, schon,  
In vnsen Fleisch gebahren biß,  
süß hebb wy gar kein troß noch frist.
- 3 Christ, Gades Sohn, Marien Kind,  
helf uns, denn wy vorlahren find;

Radt, hülß und troß dörch dynen Geist  
in disse Welt uns allen leiß.

- 4 Sy seits by uns, verlatß uns nicht,  
törn nicht, kam frölich thom Gericht,  
Vordröß van uns des Satans schar,  
segu uns, gif ein nye salich Jahr.
- 5 Amen singt all van Hertien grundi,  
myn Hert ys frölich alle sundt.  
Erlöfs uns, Herr, dörch dynen Dodi,  
nim Kyß und Beel in dynen Schoet.

N. a. D. Seite 9. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben die überschriebenen Worte.

## 1080. Ein Christlick Kinder Gesandk

wegen dat Nye Jahr 1579.

Ihesus Christus is min troß. Amen.

In aller nodt bistu myn Troß,  
herr Christ, denn du heßst my erlöß:  
Ein wahrer Mensch bistu gebarn,  
süß wer ich ewiglich vorlahren.

- 2 Vor my heßstu genoch gedahn,  
süß müß ich ewich vndergahn,  
Christ, Godt vñ Mensch in einer Person,  
hillich, allmechtig, rein und schon.
- 3 Ryck, wyß und fruem bistu, myn Godt,  
Jhesu, myn Troß in aller nodt:  
See an myn Elend guedichlyck,  
thobrick dat böse gwalltichlyck.
- 4 Vorlehn my dynen hüßgen Geist,  
syn Guad, troß, hülß und radt my leiß,

In Armody, Arandheit, sorg und leidt  
schaff du my fred und frölichheit.

- 5 Myn Sünd vorgiff, myn Hert reger,  
in guaden my tho dy bekehr,  
Nim wech van my wat sündlich ys,  
thobrick des Satans macht und liß.
- 6 Redd dyn Schepken, O trawer Herd,  
o Christ, dat ich jo salich werd.  
Süh, ich roy als dat heidnisch Wyß:  
törn nit, Herr Christ, seits by my bliff!
- 7 Amen, du wilt ydt dohn, HEILIG Christ,  
myn troß dyn guedig thofag ys.  
Erholdt dyn arme Christenheit  
nu und in alle ewichheit.

N. a. D. Seite 35. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben die überschriebenen Worte.

## 1081. Ein Christlick Kinder gesandk,

wegen dat Nye Jahr 1583.

Psalm 68.

Gelavet sy de Here dachlikes. Godt lecht uns ein last vp, und helpt uns on.  
Wy hebben einen Godt de dar helpt, und einen Heren Heren, de vam dodi  
erreddeet.

Gelavet und gebruedet  
sy Iesus Christ in ewichheit,  
De ys des wahren Gades Sohn,  
Herr heilich he in des Himmels thron.

- 2 Dachlikes ys he laues werdt,  
Godt unde Mensch, hercht vp Erdt,  
Recht vp uns eine swarte last,  
vns auck schaff he balde raß.



3 Ein schweres Crüz all Christen dragu,  
laßt, angst vñ nodd, doch nicht vorzagn:  
By uns lecht Christ das Crüz sy,  
vnd doch uns wedder tröset sy.

4 Helyt uns van aller Sündt vnd nodd,  
vns kan nicht schaden Hell noch Dodi,  
Oß de Saten gebunden vs:  
wy hebbn dörch Christum freed vñ frist.

5 Hebben an em in allem leidt  
einen Heylandt in ewigkeit:  
Godd vs vnd bliff he sedichlick,  
de nicht kan steruen ewichlick.

6 Darvan meldet sy hilliges Wordt,  
helyt uns doch Christus hie vnd dort,  
Vnd vor uns vs he Mensch gebahru,  
einen Middler heß Godt erkarn,

7 Heren vnd Fürken wunderlyk,  
Heren Godt vnd Menschen theglick,

De kan vnd wil vs helpen all  
vann Dodi vnd allem vngesall.

8 Dodi, Sünd vnd Hell vorhöret synt,  
erredet synt all Menschen kindt:  
Ach Godt Vader, dy sy alltydt  
loß Ehr vnd dank in ewigkeit.

9 Loß sy dy ok, GHEK Jesu Christ,  
ein rechter trawer Herd du bist.  
Loß sy dy ok, O hilliger Geis,  
vns armen all dyn Gnade leich.

10 In diser Werlt erholdt vns fast,  
allen Christen giff freedt vnd rast,  
Amen! Glouen vnd hüpung sterck,  
mit wahrer Keene stets in vns werck.

11 Ehr sy dem Vader vnd dem Sohn  
nu vnd alltydt im Himmels thron,  
Nemandt voracht den hilligen Geis,  
na dem vorlangt vns allermest.

N. a. D. Seite 57. Die Anfänge der Zeilen geben die überschriebenen Verse 20 und 21 des 68. Psalms und die Worte Alleluia Amen.

### 1082. Ein Nye Christlick Kinder Gesand

op dat Jahr 1587.

Matthaei 11.

Kamet her tho my, alle de gy bemoget vnd beladen synt, ick wil iuw  
erquicken, Amen.

'Kamet her tho my', spricht Jesus Christ,  
'her, her tho my, wol hungriich vs!  
Tho my kamet, gy dörsigen,  
my söket all, gy ercenden!

2 All Menschen Kinder, kamet her,  
de gy krank sy van Sünden schwer,  
Sy Armen vnd gy Eleuden,  
bemöiet vnd beangsteden.

3 Vnd de gy mit dem ewigen Dodi  
beladen synt in schmerzen groth:

Synt nuwer Sünde noch so veel,  
ick wil nuw schaffen radt vnd Heil!

4 Wil nuw spysen vnd drencken wol,  
iuw wil ick maken ryck vnd vol,  
Erquicken mit dem Geiste myn:  
Amen, GHEK Jesu, help vns synt!

5 Mack vns salich dörch dyne Gnad,  
erred vns van der Seelen schad,  
Abblath vns alle Schuld vnd Pyn:  
Amen, GHEK Christ, erhöre vns synt

N. a. D. Seite 75.

### 1083. Ein Nye Christlick Kinder Gesand

op dat Jahr 1590.

Johannis 8.

Warliken, warliken, ick segg iuw, so jemandt myn Wort wert holden,  
desulve wert den dodi nicht sehn ewichlick, Amen.

Warliken spricht de GHEK Christ,  
warliken, wo men klarlick liß:  
Ick Jesus Christus, Mensch vñ Godt,  
segg vnd betäge ahne spott

2 Iuw, mynen Christen althomal:  
so machet nuw, Mann vnd Frouw an tall,  
Jemandt, he sy groth esse klein,  
min saligmakendes vnd rein

3 Wordt Gades vnd Enangelion  
wert vaten mit dem Herren schon,  
Goldten vnd glöuen vassichlich,  
desülve Minsche ewichlich

4 Wert leuen vnd nümmer sehn  
den Dodi: gdt wert gewiß geschchn:  
Dodi, Däuel, Hell, Sünd vnd vnsall  
nicht schaden einem Christen schal.

5 Sehn wert he Gdt im Himmelryck  
ewichlich, vnd den Engeln glych  
An Lyff vnd Seel syn allecht:  
myn Gdt, help my thor Salicheit!

6 Eyn guedich Stündlein my vorly,  
na dy seil myn vorlangent fry,  
Ahn dy my nemandt helpen kan:  
Amen spricht all, gñ Frouwen vnd Mann.

A. a. D. Seite 88. In dem Spruche steht myn für myn.

### 1084. Ein Christlich Gesank, jegen dat Nye Jar 1580.

Vp nasolgende Noten.

S. Paulus spricht tho den Philip. im 1. Cap.

Myn leuendt is Christus, sternuendt is myn gewinn, Amen.

Myn leuendt Iesus Christus is,  
in aller nodt myn trost gewis,  
Nemandt van em my scheiden schal,  
Iath kamen alles vnsesfall.

2 Eyn Herr vnd Gdt is Iesus Christ,  
vödrift Sünd, Dod vnd Däuels list,  
Ein Minsch vor my is he gebarn,  
nu bin ick van Gdt vtherkarn.

3 Den Dodi vor my geleden hat,  
tho delgen all myn misschadi,  
Im Dod doch nicht gebleuen is,  
syn vphending is gar gewis.

4 Christus is myn Gerechtigheit,  
he is myn Weg thor salicheit,  
Nömen wil ick van em allein,  
im Dodi wil he myn leuendt syn.

5 Syn Himmelvart vnd Regiment  
tröstet myn arme Seel ahn end,  
Vor my biddet den Vader syn,  
syn hilger Geiſt wil by my syn.

6 Sternuend my jo nicht schaden kan,  
thobraken is dorch dessen Mann,

Emmanuel, war Minsch vnd Gdt,  
ridderlich der ewige Dodi.

7 'Vörwar, vörwar', spricht Iesus Christ,  
'ein Minsch, de myn Wort höldt gewis,  
Nimpt ick mit warem Glöuen an,  
de wert im Dodi nicht vnderghan.'

8 Trost dem Satan, Sünd, Hell vnd Dodi,  
Iesus helpt my vth aller nodt,  
Eyn thosag vnd syn dāres Eidt  
my tröstet wedder alles leidt.

9 In dyne hend, Herr Iesu Christ,  
nim mynen Geiſt, mein Heil du biſt,  
Giff my vnd aller Christen ſchar  
eyn frölich selig Nyes Jar.

10 My leuen vnde sternen dy,  
in aller not, Herr, Aha vas dy,  
Na dy vorlangt vas alle tidi,  
nu kum, Herr Christ, bidd my mit Aith.

11 Amen, kum bald mit Guad, Herr Christ,  
mach vas fry van des Satans list,  
Erredd dyn Brudt, de Christenheit,  
nim vas in dyne herrlicheit.

Ewe Christliche Gesenge etc. Dorch Othonem Musæum Præpositum Luchouiensem. 4 Blätter in 4.  
Wissen 1591. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den überschriebenen Spruch. Vers 8.3 so.

### 1085. De Ander Gesank,

vp den Spröke Christi

Johan. 14.

Hebbet einen guden modt, Ick hebbe de Werldt auerwunnen.

Herr Iesu Christ, war Gades Son,  
Emmanuel, myn Guadenthron,  
By dy allein ns hülp vnd radt,  
beid in lyues vnd Seelen schad.

2 Ein warer Minsch biſt du gebarn  
tho trost uns, de my wern vorlarn,  
Ein Heilandt du geworden biſt  
jegen der olden Schlangen list.

- |   |   |
|---|---|
| <p>3 Nach Adams erbarmlichem fall<br/>elend der Menschen hefft kein tall,<br/>Nu anerß is doch dy, Herr Christ,<br/>gedempt des Satans macht und liß.</p> <p>4 Dus Menschen all kumpfen tho troß,<br/>du hefft uns doch dyn Blodt erlöß,<br/>Erredet van Sünd, Heil und Dodi,<br/>nu hefft idi gar mit uns kein nodi.</p> <p>5 Mensch, sy getroß, Christ is dyn Herr,<br/>o Mensch, giff em allein de chr,<br/>Du kanst dy sülnest helpen nicht,<br/>tho Christ dyn hopen sy gericht.</p> <p>6 'Ich dyn de Wech und de Warheit',<br/>Christus spricht, 'und de Salicheit,<br/>Kein leuendt kan syn anc my,<br/>hör Mensch, allein veritew my dy.</p> <p>7 Erkenn dyn Sünd und missedadt,<br/>by my is allein hülz und radt,<br/>By my is heil und troß bereidt,<br/>erquickung und de Salicheit.'</p> | <p>8 Dy sy, Herr Christ, loß, pris und chr,<br/>Emanuel, vor desse lehr,<br/>Wehr so vordan der Seelen giff,<br/>eindracht in dynem Worde riff.</p> <p>9 Reger uns all mit dynem Geiß,<br/>lath uns dy folgen allermeiß,<br/>Dyn Cratz lehr uns gedüldlich<br/>tho dragen der Seel unschädlich.</p> <p>10 All sorg, krankheit und herzenleidt<br/>vorswindt van dynet söticheit,<br/>Ein ogenblick wert desse tndt,<br/>erdd du uns so in ewicheit.</p> <p>11 Wenn wy schon steruen hir tgdilich,<br/>vorgeit doch nicht dat Hemmelrick,<br/>Neen tung vthspreken kan de frömd,<br/>neen Herz begript de salicheit.</p> <p>12 Eja, du söte Jesu Christ,<br/>nim uns tho dy, giff rouw und frist.<br/>Nemandt ayn dy uns helpen kan,<br/>Amen spricht all, Christ is de Man.</p> |
|---|---|

N. a. D. Blatt A iij. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den überschriebenen Spruch.

## Herman Weyse. Hermannus Vespasius.

Nro. 1086—1143.

- A: Neue Christliche Gesänge unde Lieder, up allerley ardt Melodien, der besten, olden, Nidersthen Lieder. u. f. w. Durch Hermannum Vespasium, Prediger tho Stade. P. K. 1571. Am Ende: Gedruckt tho Lüneck, durch Assne-ram Arzger. M. D. LXXI. 9.
- B: Paradies und Lustgarte der Seelen, u. f. w. (1589). 8°. Als zweite Abtheilung desselben Vötherlesene Schöne gesänge, up allerley leytliche und gebräuchliche melodien gericht, u. f. w.

### 1086. Eine korte vörmaninge thom Christlyken Gesange.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>P</b>aulus, der Heyden Leter werdt,<br/>alle Menschen vnderricht vñ lert<br/>vñ rechtem Geiß dorch Godes Wordt<br/>ludt syner Schrift an mangem Ord<br/>vñ Godesdenck, den wy dem HERN<br/>schölen alligdt vñ bringen gern.</p> <p>2 Klar is idi, als he schrifft darnan:<br/>neen denck dem HERN behagen kan<br/>Ayn de dar geit van Harten grundi,<br/>beridet sich wyder dorch den Mundi,<br/>Reich sich hören mit heller stem<br/>oft süß mit Wörden angemen.</p> | <p>3 Christo dem HERN seggen dank<br/>herilich mit Wörden und Gesang,<br/>Dat is de denck, ded geuallet Gode<br/>recht wol und inheer als Offer groth,<br/>vñ leue tho Gode so jemandt singt,<br/>Christo dem HERN syn Offer bringt.</p> <p>4 Kanst nicht kercken buwen groth,<br/>est vele Almisen spenden vñ,<br/>Agadoem unde Godes heffu nicht<br/>dardorch men süle dink vñricht:<br/>Do wat du kanst, sünd Christ dem HERN<br/>ein Geistlich Ledi tho loß unde cheren.</p> |
|---|--|

A, auf der letzten Seite des ersten Bogens.  
Wadernagel, Kirchenlied. IV.

## 1087. Bart schöne Fruw, etc. Geistlick,

Is einer Godtsalngen Jundswruwen gesand.

Bart schöne Jundswruwe,  
gedenck vnd schow,  
dat sick dyn leue  
in sieder due  
na Christo seer do krencken;  
Neen row lath dick,  
so lange dath sick  
sine ogeyn syn  
mit gnaden schyn  
jegen dy fründlick doen wencken;

Als den heft dick  
gank kreftichlick  
sine leue vnd gunst beseten:  
Darüm schow an,  
wat he dy ghan,  
dynet werdt he nicht vörgheten.

2 Dyn Koken Mundi  
tho aller kundi  
heb wol in hoedt,  
denn idt nicht goedt  
is alle tgdtho schercken;  
Idt is so recht  
dat Christus secht  
‘vele goder wordt

ghan jümmer vordt  
vth einem reinen Garten.’

Keer wedder bald,  
vnde dy endtholdt  
veel scherck vnd der geliken:  
Och, schöne Jundswru,  
op Christum traw  
vnde do van chm nicht wyken!

3 Dyn leue, segg ik,  
an chm nich brick,  
est du schön Gewaltdt,  
hedt mannichwaldt  
vnd kändt vele böses schaffen.  
Heb goedt gebeer,  
bemar dyn Eher,  
so hefftu loff  
in aller proff  
vnd werdt dy Nemandt straffen.

Ergoff dy gern  
Christ dynem Heil  
vnd synet leue genangen,  
Tho aller kundi  
van Harten grundt  
drag sich na chm vörlangen.

A Nro. III. Vers 1.11 dich, 1.12 -lich, 2.1 Koter, 2.13 gl.; die Reime Vers 1.1 f., 2.5 f., 3.11 f. sind Hochdeutsch.

## 1088. Na lust heb ick my vtherweldt, etc. Geistlick,

Is van der Biblischen Hillygen Schrift.

Na lust heb ick my vtherwelt  
dy mynes Harten ein trösterin,  
In rechter leue tho dy geselt,  
ahn argen whan Hart, modt vnd sinn.

Tho fröschken dick  
gank sachtichlick,  
hefftu alltgdth genunden mich  
na dynem gbodi gank wyllichlick,  
dat werdt ick ock geneten stedichlick.

2 Veel langer wyl heb ick vörwar,  
wenn ick tho lesen vindt neen tgdth,  
Denn my na dy vörlanget ghar  
vör allen andern Böken wylh.

Doch modt nicht syn  
im Olden schyn,  
do man de Bibel hefft vöracht,  
de nu Godt hefft heruör gebröcht:  
chm sy daruör Eher, Loß vnd Dank gesacht.

3 Des tröft ick my, O Bybel werdt,  
dat du nu byt vördädschet wol,  
Dath nicht allein de Hochgelerdt  
dynet sölicheit geneten schal.  
Godt erst vnd leß  
gene synen Geist,  
dath my syn Wordt lhern recht vörfaen,  
dath idt vns vhor op rechte Baen  
mit synem glanz, dath my nicht erre ghan.

A Nro. IIII.

## 1089. Ich armes Megthen klage my seer, 11. Geistlick,

Is ein Klageleed eines armen Sünders.

Ich arme Sünder klage my seer,  
wol wil my nu gescheen,  
Denn de gerechtliche Godt, myn Hē,  
heft myne böshheit geseen

De my all lust vnd fröwdt vōdrifft  
vnd mǎcht my bang vñ Erden;  
weñ ick gedenc, wo idt nu geith,  
myn Harte in grotē truren scidt,  
ick kan nicht frōlick werden.

- 2 O ryker Godt, giff my dath gelück,  
dath, wo ick vharē im Lande,  
Bewaret sy myn Seel vnd Kyff  
vōr laster vnd vōr schande!

So wil ick jūmmer danken dy  
Dach, Nacht vnde alle stunde;  
weun ick gedenc, wo idt dem geith  
de, Hē, in dynen gnaden scidt,  
so is myn leidt vōrswunden.

- 3 Na dynem willen leyde my,  
myn Harte mǎch dy tho egen!  
Vele godes ick my vōrsee tho dy,  
werst my dyn gnade ertōgen!  
Nēn valscheit werdt an dy erkandt,  
an dynem Wordt vnd Ende;  
so leeff is my dyn heylsam Wordt,  
nēn nicht darvōr des Kēfers gōrdt,  
darup wil ick sedis trāwen.

A Nro. VII. Vergl. Zeit III. Nro. 1005 ff.

## 1090. Ich scheiden bringet my swer, 11. Geistlick,

Is eines Christen ledt, de vñme Gades Wordes willen, van der geselschap der  
Christlyken Kercken jndt elende vōringet werdt.

Ich scheiden bringet my swer,  
vnde mǎcket ganz trurich my,  
Dat ick nu modt van der  
de oft erfōuwet my:

Idt was in grotē smerten  
myn seel by er ganz wol bewart,  
erst werdt ick krank van Harten,  
wenn ick gedenc der hennewardt.

- 2 Satān dōrch synen nydt  
heft sūcks tho wege gebracht  
In disse lesten tydt,  
darin man Godt vōracht:

Darūm drag ick groth lyden  
vnd bedrōne van Harten my,  
dath ick de Kercke moth myden,  
O Godt, dat klage ick dy!

- 3 Rum my tho hülpe vnde trost,  
O Christ, du heylant myn!  
Dēn du hefft my ertōst,  
dōrch dynen Dōdt vnd vñn:  
Moth ick denn syn gescheyden  
van dynen Kercken dar,  
so werstu my belenden  
thor hyllygen Engel schar.

A Nro. VIII. Vers 3.5 gescheyden.

## 1091. Van Edler ardt, Geistlick:

Darinne gebeden werdt vñme vōrgeninge der Sūde, vnde einen salygen Ende.

O Christe Barth,  
Gōdlyker ardt  
bystu ein Kron,  
dem ick my han  
ergenen ghar  
in aller vhar:  
Dat Hart in my  
krencht sich na dy,  
darūm ick vger,  
dōrch al dyn eher,  
help my vñ nōden, leue Hē!

- 2 Wo ick em do,  
heb ick een rouw  
ahn dyne gunst,  
de ick mit brunn  
des Harten vger!  
giff my, o Hē,  
Dat ick godis my  
tho dy vōrsee  
in hōpeninge veel:  
nicht mher ick wil,  
allein help my van Sūden suel!



3 Weyl du byst  
de ware Christ,  
dath Gades Lam,  
welck an den Lam  
des Crayes hardt  
geoffert wardt  
vör onse sündt:  
gedenck der sündt  
des Dodes myn,  
hört my de pyn  
vnd lath my ewich by dy syn!

A Nro. IX.

1092. Leefflick hefft sich gesellet, Geißlick vörändert,  
darinne sich ein Christ gang vnd ghar ergift, vnd syn ganze Kenndt dem  
göddgen Christo, beuelet.

Leefflick hefft sich gesellet  
myn Harten tho aller frist  
Tho einem de my gesellet,  
dat is de Herre Christ:  
De leuet my ganz inniglich,  
de hertalerleueste myn,  
syn egen wil ich sin.

2 Ich leue vnd groter göde  
hefft he my vtherkaren,  
He fröwt my myn gemöte,  
denn he hefft my geswaren:  
So ik em trawe sedichlyk,  
he wil my nicht vörlaen,  
so lange ik dat Kenndt haen.

3 He is ein GCK der Engel,  
de Gotti vnd Heylandt myn:  
Geborn vth Danids stammen  
van einer Innichstwen zetu:  
He leuet de Menschen öueral  
de holden synen bundt,  
em trawen tho aller sündt.

4 Mit syner Hand gemaket  
hefft he dat Kenndt myn,  
Est my de Werldt schon hatet,  
vnd moth er schaff af syn:  
He weidt wol, wenn he helpen schal  
vnde blift nicht vth tho lauck,  
chym sy Ross, Eher vnd dank.

A Nro. X.

1093. Waech vp myn hordt, ic. Geißlick,  
Is ein gespreke Christi vnde des Sünders.

Waech vp, myn hordt,  
vörnim myn Wordt,  
merck vp, wat ich dy klage!  
Myn Harten dat wölt  
na dynen göddt,  
lath my, Christ, nicht vörhagen!  
O leue GCK,  
myn Harten beker,  
vnd lath my nicht  
myner groten Sündt genesen.

Christus.

2 Du Kindt der Welldt,  
my nicht geneidt  
dyn wilde, wöste Keuen,  
Darüm ik wil,  
du holdest sün,

vnd deist dy ganz egeuen  
Mit dynem rüg  
vunder myn Süch,  
süß kan ik nicht  
dy hülp vnd troß bewynen.

Sünder.

3 O Christ, myn GCK,  
dyn gnadt bescheer,  
giff my wat du begerest!  
Ik moth vörghau,  
kan nicht bekän,  
wo du my nicht gewerest!  
Mit dynen göddt  
my, GCK, behödt  
vör aller Sündt,  
dat ik dy wolgenade.

Christus.

- 4 **M**yns Vaders guad,  
syn hülpe vnd rät  
samt synem Wordt vnd eyde  
Ged ik vörklardt

vnd apenhardt:  
daisilue lath dy weyden,  
Darup vnt ha  
vnd volg ehm na,  
so werdt uns ock  
de bitter Dodi nicht scheiden.

A Nro. XIII.

1094. **M**y is ein syns Bruns Megdelyn, ic. Geißlick:  
Is ein Wynnachten Gredt.

- M**y is ein synes Kindelgn  
genallen in mynen sin:  
Och Gedi, möcht ik syn Deuer syn,  
my trurent wher dar hen!  
Kein Dach noch Nacht ik rochwich bin,  
dath mächt sün fründlich ghaldt:  
Marien Sön, dath Jesulgn,  
de is myn openholdt.
- 2 **D**em Kindlgn ik gern denen wuldt,  
wenn icht wol vögen künndt,  
Denn my darnan de Werldt affhaldt,  
my Fleisch my idt nicht vörgündt:  
Idt hindert my all wor idt kan  
vnd deith my groth beswer,  
doch wil ik wedder heuen an  
tho doen all syn degeer.
- 3 **D**em Kindlgn ik myn traw vörspricht,  
tho echeren alle lydt,  
Vnd wath dar is Gädlik vnde recht,  
deffünen my besygh.

**M**yn denck werth nicht vörlaren syn,  
dat tröft my myn gemödt,  
idt werdt myn HERR vnd Heylandt syn,  
myn sack bald maken gedi.

- 4 **D**enn wat de Hellschen Geister doen  
is idhant klar am dag:  
O Jesu, warer Gades Sön,  
hör tho, wath ik dy sag:  
Ik tröste my dyner trawen gunst  
van gantem Harten myn,  
süß; weith ik twar gant neue kunnst  
de my mach tröflich syn.
- 5 **H**yr mith wil ik dem Kindelgn  
gesungen hebben fry  
Tho lane vnd eher dith, Fedelgn,  
vnde dank ehm seer dar by,  
Vnd wünsch, dath idt gedenc an my  
dwyl ik v Erdn byn:  
bemar my, leues Jesulgn,  
du schönes Kindelgn.

A Nro. XIII.

1095. **O**ch Winter koldt, etc. Geißlick,  
Is eines Christen Gredt, de dörrch bedroch in Armodt gekamen is.

- O**ch vngenal,  
wo mennichmael  
krenckstu my moecht vnd sinne,  
Orgh, graw vund oldt,  
mäckstu my baldt,  
dat byn ik worden inne:  
Myn gelück is kleiner denn ein Haer,  
ik lyp groth Armodt vnd geuhar  
vnd hebb ghar neen gewinne.
- 2 **D**eel menger spricht  
'Gedi gröte dick'  
vth synem valschen Munde:  
Des vydhardsch sich  
my seer anwicht,  
dat doen my valsche Tungen.  
Mennich slikt dar her recht als ein Deerf,  
gingt my noch böser, wher ehm leeff,  
dat heb ik oft bruunden.

- 3 **W**o mannich Man  
my dath vörghen  
dath my Gedi heft gegeuen:  
Möcht he vordahn  
synen willen haen,  
he lethe my nicht dat Leuen.  
Dem vydhart hatet dat he süth,  
vnd moth doch lyden dath idt schüt,  
kan dar nicht wedder streuen.

- 4 **A**de, ade!  
ik wil nicht wher  
van ungelücke singen:  
He leuet noch  
im Himmell hoch  
de gelücke kan wedder bringen:  
Dem wil ik trawen sechtlich,  
de kan my wedder maken ryck  
vnd lathent my gelingen.

A Nro. XV.

## 1096. Vör tynden was ick leeff vnd werdt, 11. Geißlick,

Is eines Christen gesand, de de Werldt vörleth, vnde Christo denen will.

Vör tynden was ick leeff vnd werdt,  
do ick had vtherkarn  
De Werldt, in hößheit ganz vörkerdt,  
nu is ick alles vörlarn:

Se hefft de bösen leuer denn Mich;  
tween Herren nicht kan deenen Ick,  
de ein is leeff, de ander leidet:  
dat mit ick van er scheidt.

- 2 Götter juw, gy Minschen Kinder,  
holdt juw in steter horcht!  
Vörmyndt der Werldt sünde,  
juw tho den framen doecht!

Ein goder modt is haluer Luff,  
vnd tracht na dem dath ewich blyfft:  
wath hüt is werdt wert morgen leidet,  
neen dink ahn Götter bescheidt.

- 3 De Werldt deith uns na sliken  
dewyle wy by er syn,  
Vnd kan uns plummen fryken,  
leth uns seen grodt gewyn:

Se laet veel vnd höldt ein deel,  
beth se uns bringet indt Marren seel,  
denn möthe wy genangen ghan  
dewyl wy dath kenndt han.

- 4 Se deith uns locken vnd fagen  
beth wy er siegen tho,  
Wy dat se uns bedwinge  
so leth se uns nene rouw,  
Glyck man den kleinen waldt vögeln docht.  
man pypt en vör mit söthem ludt,  
vnd wenn man se genangen hefft,  
so sleith man se tho Dödt.

- 5 Pharysen, du Werldt, with dyneum laudt,  
dyn leue hefft ein endt!  
Had ick dyn vntrow eyn erkandt,  
myn harle van dy gewendt,  
So hed ick nicht gerüwet my,  
vordt an ick nicht mher löue dy,  
dyn vntrow makt, ick dynet nicht acht,  
adde tho goder nacht!

A Nro. XVI. Vers 2,3 Werldt.

## 1097. Ick wedt my ein syns Bruns Megdelyn, 11. Geißlick:

Is ein rede Gades des Vaders, van Marien der hilligen Junschfrewen.

Ick wedt ein dögtam Megdelyn,  
heft my myn harle beseten,  
Mariam, dath Junschfrewelgn,  
ick wil erer nicht vörgethen.

Idt genaldt my vthermaten wol,  
denn er geberdt is nicht vörkerdt,  
idt vallet er ganz wol  
all wat se doen schal.

- 2 Sanct Gabriel hefft er gesecht,  
ick wil stedy mit er wesen,  
Heb er doch kummer vperlecht,  
des mach se nicht genesen,

Mit Jesu Christo, mynem Sön,  
den se werdt harn ahne einen Man  
vnde blyuen jümmer hen  
ein Junschfrewelgn fein.

- 3 All wat van Ena is gebarn  
drecht all des Dodes börden,  
Darüm dath se myn Gbodi leth varn:  
Maria mynen Worden  
Gelönet vast vnd teelt einen Sön  
de ganz vöracht des Dodes macht  
vnde gift dath kenndt dem  
de vast vörtrüwet eym.

A Nro. XIX.

## 1098. De Ruckuck hefft sich dödt geuallen, 11. Geißlick,

Van dem dödtlyken valle, des allerhellichsten Vaders, des Römischen Pawwstes.

De Pawest hefft sich tho döde geuallen  
van synem hogen stole,  
Vnde moth nu mit dem Däuel wallen  
wol in dem vörnygen pole.

- 2 Wat krenckel doch den Antichrist,  
dat he des Dodes keruet?  
Syn honardt des ein orsake is,  
darin he ganz vörderuet.

- 3 **W**at he sy her unde Godt der Werlt  
leth sich de Pawest vthschrynen,  
Vör den sich och de Sathan helt  
vnd denckt idt och tho bliuen.
- 4 **W**e Sathan im Regemente sitt,  
leth sich de Krone nicht nemen:  
Den Pawest vum stolz herunder rith,  
des sich de Pwstler schemen.
- 5 **S**anct Peters nansolger nomet sich  
de Pawest, des Dānels egen,  
Darmede den Minschen lecht ein strick,  
dath se sich tho ehm negen.
- 6 **N**och weidet he de Schapeken nicht,  
also wy dath wol brüinden,

Denn syn doent is darhen gericht  
dath he se döde unde schynde.

- 7 **W**ol weidet den de Schapken werdt  
de Petro sind vötrüwet?  
Dath deith Christus, de rechte Heerdt,  
wol dem, de vp ehm buwet!
- 8 **W**e Hellsche Wulff, de Drake rodt,  
is mit gewaldt gebunden,  
HCK Jesu Christ, dörch dynen Dödt,  
dösch dyne blödingen Wunden.
- 9 **D**arnör wille wy den waren Godt  
ewich priesen vnd laue,  
De vns erlöst vth aller nodt,  
ehm sy dank vör syn gauen!

A Nro. XX. Bergf. III. Nro. 932 und 1230.

## 1099. Ein tröstlick Liedt

vp den spröke Ezechielis am 18. unde 33. Capitt:

Vp de wyse: Ungnadt beger ich nicht, ic.

'So war ich leue', spricht de HCK,  
'ich nicht beger,  
dat jennich Sünder sterue,  
Sünder dat he sich hennörder mher  
tho my beker  
vnde ewigs Leuendt erne':  
Vp dat dyn Wordt,  
o Godt, myn hordt,  
ich my vörlath,  
süß würde ich drath  
vörhagen ghar,  
wenn ich werdt gwahr  
ak myner Sünde grodt,  
darmit ich heb vördeni den ewigen Dödt.

- 2 **O**ck wath dyn beger vnde wille sy  
bewysel fry  
dyn gnad veelen erlöget  
De sich in erer angst vnd nodt  
mit warer both  
hebben tho dy genöget:  
David vör an  
schall billick staen,  
chebrock vnde Mordt  
chu hefft bedoert,  
is genallen twar  
in sünde swar,  
doch also he sich bekert,  
is he dynner gnade mildichlick gewerdt.

- 3 **A**lso och Maria Magdalen  
grodt straff vnd peen  
mit sünden hadd vördenet,  
De se, O Christe, wol erkendt,  
sich tho dy wendt  
vnd smerlichlick de beweenet:

Ghar balde se hördt  
dyn tröstlick Wordt  
'tho freden sy,  
dyn Geloue dy  
geholpen hadt  
tho sücker gnad,  
dat dy de Sünde dyn  
vth luter gnad sampllick vorgeuen syn.'

- 4 **M**anassis grothe Affgödery  
vnde Tyranny  
is vns och wol beschreyen,  
Vnd wo ehm doch syne Missedacth  
dösch dyne gnad  
tho leß is gauh vorgeuen;  
Dachens ryck  
is och desgelich  
ein Sünder groth,  
den ewygen Dödt  
wol hadde vörschüldt,  
wenn nicht dyn hüldt  
ehm gnedich wer vörgündt,  
do he vör dy vp dem Mulderboem stundt.
- 5 **H**ermede hefftu vns vörgefeldt  
wo du der Welt  
vth leue bist gewagen,  
Dat du veel leuer hefft gewoldt  
des Cräkes holdt  
mit grothen smerten dragen,  
Vnd lyden pyn,  
als dat schuldt syu  
de Werldt vörlarn  
in Gades Corn:  
sülcke leue is groth

ouer alle maedt  
de dy tho sülicher dādt  
ahn all vōrdreeth orsake gegeuen hadt.

- 6 Des dancke ick dy, myn HERR vnd Godt,  
ahn vnderlath,  
vnd bid van Harten grunde:  
Gath my doch syn der Sünder ein  
dem sy gescheen  
tho goet dyn Dōdt vnd wunden.  
Den gelouen, HERR,  
in my vōrmheer,  
de dedich sy  
in werken fry  
des willen dyn,  
dat ick möge syn

dem Knechten vōrderlich,  
dyn wille geschee hie als im Hemmelryck.

- 7 Dank, Ross, Pryß, Eher vnde herlicheit  
in ewichkeit  
sy dy, Godt, HERR vnd Vader,  
Vnd dy, HERR Christe, Gades Son,  
du guadenstroen,  
du hildest vnsern hader;  
Ock allermeist  
dy, hillige Geist,  
o trōster groth,  
in aller noth  
myn bykandt sy,  
wenn kumpt her by  
de sundt des Dodes myn,  
so lath my, HERR, doch ewich by dy syn.

A Nro. XXIII. Blatt P iij.

### 1100. De dre stücke der Christlyken Bothe,

mit einem Gebede an ein jder stücke versüluen.

In dem Ehre: Myn Gemüdt vnd Mādt, ic.

Vōrdreeth vnd leidet der Sünde dyn  
modt in dy syn,  
Wulstu thom HERR  
dy recht bekern:  
An Magdalen  
men dath mach seen,  
De rechte Borth  
van der Kēw anuangen modt.

- 2 O HERR, beker dat Hert in my  
dorch Kēw tho dy,  
Dat my werdt leidet  
all myn Bōßheit,  
Dat ick mit tucht  
in dynen frucht  
Der Sünde wheer:  
Helf my, Christ, myn Godt vnde HERR.

- 3 De Geloue de proue des Herten is,  
dardorch man gewis  
Entfangt van Godt  
aller Missethat  
Vōrgening ryck,  
vnd bringt mith sīk  
Veel frōwdt int Hart  
jegen Dōdt vnd Hellen smerl.

- 4 O Godt, vōrladt doch myne schuld  
na dynen Huld  
Vnd guade groth  
dorch Christ Dōdt,  
Vnd my vōrleē  
den Gelouen rein,  
Dardorch ick sy  
van alle mynen Sünden fry.

- 5 Wānegst vphōgst vānnōden is  
tho aller frist  
Ein Kenendt nge,  
dat schestich sy  
Mith Werken goet  
de Godt gebōdt:  
Wen dat volgt nicht,  
so is Gloue ein gdancke slich.

- 6 HERR Christ, du bist de Wunßoch-goet,  
de saft vnd blōdt  
Den Keuen giff  
na ludi der Schrift:  
Gif my de krafft,  
de godes schaff,  
Ahn vgenet vnd frāndt,  
vnd vōrmheer se alle sundt.

A Nro. XXVII. Blatt C iij<sup>b</sup>. Vers 6.5 seht de.



## 1101. Alle Hemmelsche vnd Erdesche

Creatur deenen Gade, Allenen de elende Minsche,  
 de vörgith, wor tho he van Godt geschapen, vnde  
 worümme he van Christo erlöset is.  
 Im Cone, Herdlick deith my erschrümen, ic.

Himmel vnd Erdt mit wunne  
 Godt prysen alle tñdt,  
 De Sterne, Maen vnd Sünne  
 ehn deenen ock mit sñdt,  
 De Vögeln all gemeine  
 singen mith sñem thoem,  
 se sñdt groth edder kleine,  
 Godt lof in sñnem throem.

2 Cher, Koff vnd dank mit prysen  
 schuldn ock all Minschen Kint  
 Godt Redlick bewysen,  
 dartho se geschapen sñdt:  
 Jodoch se des nicht achten,  
 welcks hoch tho klagen is,  
 ehr dichten vnde trachten  
 is böß tho aller frist.

3 Recht heft darnan geschreuen  
 Moses, de Gades Man,  
 Jeremias darbenenen,  
 dath ghaen op einer baen  
 Wpß, Cleert vnd ungeleret,  
 Geistlick vnd Weldlick sñdt  
 in bößheit sñnd vörkeret,  
 dögt is ehn unbekandt.

4 Minschlick vörhandt vnd wille  
 is leider so vörgift  
 Sämtt aller bößheit vülle,  
 dath ghar neen ehm dar blift  
 Tho Bröderlyker trawe,  
 tho lene vnd fründlichkeit:  
 de Sathan ganz ahn schäwe  
 manck vns sñn vnkrändt seyt.

5 Allein um Goedt vnd Chere  
 werdt alles gungen an  
 Im Handel vnd der Chere,  
 dat merckt ein Iderman.  
 Drüm is neen Fredt tho hapen  
 dewylt idt also seidt:  
 Gades torn werdt se drapen  
 mit pyn vnd Herlenleidt.

6 Nemant ghar wol betrachtet  
 vör grother sekerheit,  
 Sñnder ahn frucht vörachtet  
 dath Godt de Werldt redt sleith

Mit veelreley straff vnd plagen,  
 als wy vör Ogen seen  
 in dissen leken dagen  
 vnd werdt noch mher gescheen.

7 Wo handt doch lenger waren?  
 des Vnkruds is tho veel,  
 De Weethe heft sich vörlaren:  
 Godt werdt sich rissen suel  
 Vnd kamen tho der Aerne,  
 den Weethen samlen schon  
 vnd dat Vnkradt vörbrenen,  
 dat is der Sñnde thon.

8 Och Godt, see an mit gnaden  
 de armen Dener dyn,  
 De dar werden vörsmadet,  
 möthn Idermans Karren sñn,  
 Dewyl se sich nicht holden  
 gelick der bößen Weldt,  
 Sñnder gerne leuen wulden  
 alsdt dy, Gek, wolgeneldt.

9 Plotslick werß in her breken  
 thom Gericht mit grother macht  
 Vnd dy an all den werken  
 de dy hebben vöracht  
 Sämtt dynem Wordt vnd Keere,  
 wordörch se gewarnt sñn:  
 se werdent nicht doen mhere  
 in Heilscher glödt vnd pyn.

10 Sür, Gek, op dyne Kinder,  
 wen dith bald werdt anghaen.  
 Help ock my arme Sñnder,  
 dath ick möge wol besaen:  
 Allein ick dy vörtrawe  
 mit ganzer thoudersicht,  
 op myn doent ganz nicht buwe:  
 och, lath my wankeln nicht!

11 Cher sñ dy, Godt, im trone  
 nu vnd in ewigkeit,  
 Sämtt Christo, dynem Söne,  
 vnd ock dem hyligen Geist.  
 De Engel dy erlögen  
 groth Chere vnd singen all  
 'Pryß sñ Godt in der Höge,  
 dem Minschen ein wolgenall.'

A Nro. XXXV. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Herman Wopse. Vers 1.3 thoren,  
 4.5 -het, 11.3 sñnem. Nachstehend das Lied aus B mit mehrfach verändertem Text.

## 1102. Klage an der de jähige böse welt, so

na erem moth willen darhen leuet, ungeachtet dat wy  
van Godt, dartho geschapen, vnd mit vornunft vnd vorstande geziret syn,  
dat wy mehr als de vnuornüfftigen Creaturen, eme  
denen, en rhömen vnd prysen schölen.

Im Thon, van Gruen van Rhome. Edder: Hertlich  
deit wy erstrouen, etc.

Himmel vnd Erde mit wonne  
Gott prysen allezeit,  
De sterne, Maen vnd Sonne  
em denen ok mit sit,  
De vöglin algemeine  
singen mit söthem thon,  
se syn groth edder kleine,  
Gott loff in synem Thron.

2 Ehre scholden Gott bewysen  
ok alle Menschen kindt,  
En rhömen, lauen, prysen,  
dartho se geschapen sint:  
Jodoch se des nicht achten,  
dat hoch so klagen is,  
er dichten vnd er trachtē  
is böß tho aller freiß.

3 Recht hefti hir van geschreuen  
Moses, de Gades man,  
Jeremias darbenenen:  
Idt gan vp einer ban  
Wyß, gelert vnd ungelert,  
geistlick vnd weltlick handt,  
in bößheit syn vorkeret,  
dögt is en unbekant.

4 Menschlick vorhandt vnd wille  
is leider so vorgiff  
Mit aller sünden vülle,  
dat ganz nen rhum dar bliff  
So bröderliker truwe,  
thor leue vnd fröndlichkeit;  
de Sathan twar ahn schuwe  
manck ons syn unkrut seil.

5 Allein um gudi vnd ehre  
wert alles gefangen ahn  
Im handel vnd in der lere,  
dat merket ierman,  
Darüm is nen guad tho hapen  
dewill idt also seil,  
Gots torn se recht wert drapē  
mit pin vnd grottem leid.

6 Nemant schir wol betrachtet  
vor großer sekerheit,  
Sonder ganz fruchtlos vorachtet,  
dat Gott de welt red seil

Mit manger straff vnd plagen,  
als wy vor ogen sehn  
in disen leste dagen  
vnd wert noch mher geschen.

7 Wo kans doch lenger waren?  
des vnkruds is tho vell,  
De Welt hefti sick vorlaren:  
Christus wert kamen suel,  
So holden syne erue,  
den Weisse samlen schon  
vnd dat vnkrut vorberuen,  
he kan nicht anders dou.

8 Erredde, O Gott, mit gnaden  
de armen dener dyn,  
De ierman vormadet  
vnd mothen narrisch syn,  
Nachdem se sich nicht holden  
gelick der bösen welt,  
sonder gerne leuen wolden  
wo idt dy, HErr, gesell.

9 Plöthlich werft inder breken  
thom gericht mit großer macht,  
Vnd dy an allen werken  
de dynet nicht geacht  
Sampt dynem wordt vnd lehre  
dar dorch se gewarnt syn:  
se verdens nicht dou mehre  
in helscher glot vñ pin.

10 Süe, Herr, vp dyne kinder,  
wenn wert dyn gericht anghan;  
Help ok my armen sündet,  
dat ik mög wol bekant:  
Vp dyn vordens ik truwe  
mit großer thouracht,  
vp all myn dhont nicht buwe,  
denn idt mach helpen nicht.

11 Eyns bidd ik noch van hertē,  
O Got vnd Vader myn:  
Im elend, not vnd smerten  
dyn geist mög by my syn,  
Kraft, sterck vnd modt tho guen  
tho gedulden wol vnd recht  
wath my in dissem leuen  
van dy wert vperleht.

12 Du sy dy loff im throne,  
myn Godt, in Ewigheit,  
Sampt Christo dynem Sone  
vnd ock dem hillgen Geiſt.

De Engel dy erlögen  
groß chr, vnd singen all  
'Ehre sy Godt in der höge,  
de Minſchen ein wolgefall.'

B Seite III. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Herman Wepſen.

### 1103. Dat mennichuoldynge lydent vnde

Wedderwerdicheit in diſſer böſen Herberge der Werldt, maket  
dath ein Chriſten vaken ſüchet, na dem rechten Vater-  
landt, in dem anderen Feuende:

Im Tone. Na groner varme myn Herte vörlangt, 1c.

**N**A Ewiger fröuwdt myn Herte vörlangt  
im elendt hyr vñ Erdt  
Dar ſick dat Leuendt recht annaungt,  
dat nicht geendet werdt,  
Dar alle treuendt heſt ein endt,  
al ſmerth vnd lydend wendt,  
Dar nimmer klagent werdt gehört,  
de Salggen neen quael berört:  
och Godt, dat ick wher dar!

2 Neen Miſchlick Herte betrachten kan  
wath Godt den heſt bereidt  
De chm van Hertzen hangen an  
in Geduldt vnd gehorſamheit:  
Wath alles diſſen ſchal geſcheen,  
neen Oge dat heſt geſeen,  
Neen Oher heſt idt gehöret an,  
neen Tunn idt all vthſpreken kan:  
och Godt, dat ick wher dar!

3 Dar ſitt thor rechten Gades ſchon  
Chriſt, vnſe Fleſch vnd Blodt,  
Whar Gades vnd Marien Sön,  
der eheren Könich grodt:

Den weerd wy ſampt dem Vater ſheen,  
dat werdt gewiſſe geſcheen,  
Van Angeſicht tho angeſicht,  
alß vns ſyn hillge Wordt bericht:  
och Godt, dat ick wher dar!

4 Neen Gades vörrichter vindi ſick dar,  
neen Däuel vnd neen Dodi:  
Indt Heiſche vñer hördt ſülcke ſchaer,  
tho ewiger qual vnd nodt.

All Gades fründt werdt man by ein  
im hogen Hemmel ſheen,  
Wo ſe ſick kennen egentlick,  
allein Godt pryſen ewiglich:  
och Godt, dat ick wher dar!

5 Oh HEK Godt, lath my ſyn der ein  
denn ſülks all is bereidt!  
'Hör Miſch, dath lat ick wol geſcheen,  
ſo dy tho Hertzen geith

Myn hilge Wordt vnd glöueß dem,  
ſo biſtu angeneu:  
Heßtu allein den Glouen recht  
de früchte goder wercke drecht,  
myn leueſte ſchaltu ſyn.'

A Nro. XXXVIII. B Seite LXXXV, Verß 1.1 vorl., 1,3 neme quale, 2,3 ehn, 4.1 Gads, 4,3 ſolcke, 4,5 men; die  
5. Strophe lautet alſo:

Oh, Her Godt, lath my ſyn der ein  
den ſolck etus is bereidt.  
'Hör, miſche, dat lath ick wol geſehen.'  
ſpricht Godt, 'ſo dy ſyndt leidt  
Dyn ſtand, vnd mildt dy nu bekern,  
ick help den ſündern gern:  
Vñ Chriſtum ſett dyn thonorſicht,  
ſo wil ick dy vorlaten nicht,  
myn leueſte ſchaltu ſyn.'

Es folgt dann noch nachſiehende Schlußſtrophe:

6 Dy ſy, Godt Vater, loß vnd priß,  
ſampt Chriſto, dynem Sön,  
Vnd ock dem hillgen Geiſte wiß,  
ein Godt in dren perſoun,  
Vor dißm troſt vnd alle gnad,  
darmit du vnderlath  
Erquieckſt ſu dat herte myn,  
vnd werckſt row vnd gedult darin  
in dröſſal mennigerley.

## 1104. Idt is tydt vpthoſſaende van dem Slape

der Sünde, Op dath de grothe genacht der Gädtyghen ſtraffe  
vörmydet, Unde dat Geyl Gädtygher gnade, Welchs ons  
na is, nicht vörurket unde vörſämet werde.

Roma: 13. 1. Geſa: 6. Ephe: 5.

Im Con. Ik heb my vergaamen, ic.

**W**ack op, laeth dy ehrmündern,  
idt is nicht ſlapens tydt!  
**W**ack op, du arme Sünder,  
vnd ſie dy om mit ſicht:  
Laeth dy nicht lenger blenden  
dörch dyne ſekerheit,  
idt werdt ſich ſüs vörwenden  
dyn fröndt in Hertleidi.

2 Bedenk doch dynen ſchaden,  
du arme Miſſchen Kindt,  
Darin du biſt geraden  
van wegen dynet Sündt:  
Werſu dyn ſake nicht achten,  
dy tyden Gothe doern,  
nicht anders darffſu vörwachten  
den vördönniſ tho thoen.

3 Betrachte vam annange  
der Wereldt beith nu her:  
Wo is idt den ergangen  
de ſich mit Sünden ſwer  
Jegen Godis gebodt vörgrepen,  
mothwillich ongeacht  
eſt ſe darüm würd drepn  
Godis torn mit ſwarer macht?

4 Godis torn heſt ſe vördornen,  
als ons de Schrift vörmeldt,  
Sündt ſüddes Dödis gekornen,  
ſo meniger ſollter heldt,  
Wuldu och den Hemmel förmen  
dörch erten öuermodt:  
eher Kyff ein ſpyß der wörmen,  
eher Seel in Heilſcher glödt.

5 Wor op wuldu denn trohen  
in dynet blindheit groff?  
Wat mach dy doch beſchütteln,  
du arme Aſke vnd ſoß,  
Wör Gades torn vnd wreake,  
de dy veel neger is,  
ſüßſu nicht op de ſake,  
als du vörmöden biſt?

6 Noch is idt nicht tho ſpade,  
kanſu men lathen aff:  
Godt is van grother gnade,  
eher räwet bald der ſtraff.  
'Nicht mher doern' is recht Gothe  
de Godt genaſſen deith:  
keer om, du Sünder grothe,  
eher dy dy tydt entgeith.

A Nro. XLI. Vers 2,8 den, 3,2 Werldt, 5,1 den. Nachſtehend der umgearbeitete Text.

## 1105. Vormaning vor Gades thorn ſick

tho frächten vnd bothe tho don etc.

Im Thon. De Sonn heſt ſich vorbleken, ic.

**W**ack op, lath dy ermündern,  
idt is nicht ſlapens tidt!  
**W**ack op, du arme Sünder,  
vnd ſü dy om mit ſicht!  
Laeth dy nicht lenger blende  
dörch dyne ſekerheit:  
Idt werdt ſich ſüs vörwenden,  
vnd alle dyn fröndt ſich enden  
in klag vnd herteleidi.

2 Bedenk doch dynen ſchaden,  
du arme miſſchen kindt,  
Darin du biſt geraden  
van wegen dynet ſünd:

Werſu dyne ſake nicht achten,  
by tiden bothe don,  
nicht anders darffſu vörwachten,  
willu idt recht betrachten,  
den Hell vnd Dödt tho lohn.

3 Betracht doch vam annange  
der Werldt beith nu her:  
Wo is idt den ergangen  
de ſich mit ſünden ſwer  
Jegen Gots gebodt vörgrepen,  
mothwillich ongeacht  
Eſt ſe darüm wordt ſenken  
vnd in de Hell vordempn  
Gots torn mit großer macht?

4 Gots torn heft se vordornen,  
als uns de schrift vormelt,  
Sint süddes dodes gekornen,  
so menger stotter heldt:  
Woldu ok den Hemmel stürmen  
dörch eren anermot:  
Er lyff is spiß den Wörmen,  
tho erd vnd Ross geworden,  
er seel in hellscher glodt.

5 Wornup wiltu denn trohen  
im dyner blintheit groff?  
Wat mach dy doch beschütten,  
du arme asch vnd Ross,

Vor Gades torn vnd wrake,  
de dy vel neger is,  
Süßu nicht up de sake  
vnd wilst nicht beiter maken,  
als du vormoden biß?

6 Noch is idt nicht tho spade,  
kauftu men lathen aff:  
Godd is van groter gnade,  
em ruwet bald der straff.  
'Nicht mehr don' is recht bote  
de Godt gefallen deith:  
Keer um, du sündter grote,  
vull Godt um gnad tho vother,  
ehr dy de tidt entgeth.

B Seite L. Eine Bearbeitung des vorigen Liedes (im Abgesange), um es einer anderen Melodie gerecht zu machen.

## 1106. Ein frölich Gesank eines gelouigen Christen.

Im Tone: Und wber der Kyder noch so veel, &c.

Wern myner Sünd ok noch so veel,  
dennoch ich nicht vörhagen wil,  
Christ wil ich lathen wolden:  
De alle Sünd wech nimpt vnd driht,  
he werdt my ok erholden.

2 Syn tröflich Wordt heb ik gehördt,  
darmedt heft he myn Herdt gerördt:  
wöl gelobet an synen Böne,  
De werdt vörclaren werden nicht,  
schal hebben der frömden Kroue.

3 Idt trure wol dar truren wil,  
myn Hert vpspringt vör frönden veel,  
neen lydt mach my nicht rören,  
Meen Vnuol my affwenden schal  
van Christo mynem HEREN.

4 O Jesu Christ, myn HER vnd Godt,  
dy trawen helpt allein vth nodt,  
help mynem swachen gelouen,  
So kan my ok de bitter Dadt  
vth dyner Handt nicht rouen.

5 Frisch vnd frölich, myn leue Seel!  
dy is beschert dat ewygh Hengl,  
dyn Vhend synet all gdempet!  
Den strydt de nicht vörlesen kan  
de im Gelouen kempet.

6 Dank sy dy, Godt, in ewicheit,  
O Vader der barmherticheit,  
samt Christo, mynem HEREN!  
Dyn loff ich all tydt prysen wil,  
dynen Namen sedes eheren.

A Nro. XLII, Vers 1.5 den wil ich lathen wolden. B Seite LXVIII; Vers 1.3 brecht, 1.5 die Verbeserung, 2.2 darmedt, 2.4 vörl., 3.2 vor, 3.3 vören, 4.1 Herr, 4.2 truwen, 4.3 helpt, 5.2 ewige, 5.3 geb., 6.5 d. H. wil ich ehren.

## 1107. Van den woldaden, uns van Christo weddernaren.

Im Tone, Om dyneut willen bin ik byr, &c.

Christus tho dem Sünder.

Om dyneut willen byn ik byr  
vnd drag dyne Sünde swar,  
Südk grote leue heb ik tho dy,  
dat geloue du my vörwar!  
Myn Dadt kämpft dy tho gode  
vnd alles lydent myn:  
dyn Hert, O Minsch, vpslute,  
sluth myn vördenß darin!

2 Om dyneut willen kam ik byr:  
O Minsche, tho my kum!  
Einen grothen Schadt bring ik mit my,  
dat Euangelium,  
Vardörch ik dy vörkünde,  
du hebbst döcht lydent myn  
den waren Godt tho fründe,  
biß sy vör Hellscher pyen.



3 Om dynent willn vhar ick van hin,  
dat ick dyn Vörprack sy,  
Dar ick thoudrn gewesen bin,  
vnd blyue dennoch dy dy.

Des thom gewissen paude  
scnd ick dy mynen Scif,  
im Crücke mengerhande  
he sterckdt vnd trost dy leif.

4 Om dynent willen ick wedder kaem,  
tho holdn dat jüngst Gericht,  
Dath ick dy mit den Schapken fræm  
lath in der Wölfe nicht,

Sünder in den Schapfack bringe  
de dy vnd ehn is beriddt,  
dar alle Engel fügen  
loß Gddt in ewichet.

5 Om dynent willen kum tho my  
vnd merck wat ick dy heer,  
Al Sünd vnd bößheit leg van dy,  
tho my dy recht beker!

Vnd sime dar with nicht lange,  
dat is myn trawe raedt,  
dath dy nicht werde bange  
ewich in Hellscher glodt!

A Nro. XLV. B Seite LVIII; Vers 1.3 Solck, 1.5 kumpt, gude, 1.8 vord., 2.2 minsch du, 2.5 Darin, 2.6 dorcht, 2.8 vor, 3.2 Vorf., 3.3 o, 3.5 sterck, 4.3 ä für a, 4.4 wösten, 4.5 o, ä für a, 4.6 seht is, 5.5. ff. Dyn bothe nicht lenger sparre, dat is myn trauer raedt, so bistu ahn gefare, vor Hell vnd ewigem Pddt.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592 (Blatt 274) und 1597 (Blatt 351) nehmen den Text aus B. Vergl. auch III. Nro. 885.

### 1108. Iam mœsta quiesce querela, &c.

Vörbudischet vnder densüluen Nothen.

Althe dy, fræme Christ, vörmanen,  
do hen wech dyne hittige tranen:  
Gade holdt, dynem Heylandt, stille,  
lath gescheen synen gnedigen willen.

2 Dyn Fründt is nicht also wechgenomen,  
dat he nicht wedder schulde tho dy kamē:  
Tho der Rouwe heft he sich geguen  
vnd erwachtet dat ewige leuen.

3 Weeler angst dörch den Dddt is entgangen,  
söter slaep en nu heft vmmuangen,  
Vör veel vnual heft he sich vörborgen,  
beih heran bricht de frölyke Morgen.

4 Wörüm werd wy so herlick begrauen,  
vnse Graff och so kößlick erhaucn?  
Dat idt is alse ein Kamer tho schowen,  
nömlick dat wy dar sachte in rouwen.

5 Wisse Lyff, den wy nu hyr beseden  
tho der Erdt, dar de Seel van geschede,  
Werdt hernu an dem dage des HECen  
wedder tho erem Ryckamme heren.

6 Vnd werdt en erholden vnd dregen,  
de nu licht koldt vnd ahne bewegen,  
In de Wolcken ehn Gddt werdt erhenē  
vnd vordian in dat ewige leuen.

7 Also werdt ok dat Korne gesenet  
in de Erdt, wassel vp vnde gednet,  
Dat doch was ahne safft vnd vördröget,  
gades wercking idt also erndget.

8 Wen de HEC in den Wolcken werdt kamen,  
thom gericht öuer böß vnd fræme,  
Denne werden de Dden erhaucn  
wedder leuendich vth eren granen.

9 Chaet hen, de gy syn salich gesoruen,  
in dat Ryck, dat ick nu hebbe erwornen?  
Werdt de Richter thon glöuigen spreken,  
an den Godlosen werdt he sich wreken.

10 Wy, HEC Christ, bid wi, de noch hyr leuen,  
einen saligen Ende do uns geuen,  
Dat wy Glönich also mögen heruen  
dat wy dyn Ryke samptlick eruen.

A Nro. LVII. Vergl. Nro. 278—282.

Nachstehend der veränderte Text des Liedes aus B.

### 1109. Trost in affsteruen leuer fründe.

Im Thon: Iam mœsta quiesce querela &c.

Alth dy, leuer Christen, vormanē,  
trare nicht, wisch aff dyne tranen,  
Holt Gott dynem Heylande stille,  
lath gescheen synen gnedigen willen.

2 Dyn fründt, dörch den Dddt wechgenomen,  
werd wedder thom leuende kamen:  
Tho der rouwe heft he sich begenē  
vnd erwachtet dat ewige leuen.

3 Welc angf dorch den Dodi is entgangen,  
föter fchlap en nu heft ummenangen,  
Vor unfal nu is vorborgen,  
beth heran bricht de ewige morgen.

4 Worüm werd wy fo herlick begraven,  
unfe graf och höflick erhaufen,  
Dat idt is als ein kamer tho fchouwen?  
nömlik, dat wy dar facht ine rouwe.

5 Wat lyff wy thor erde befeden,  
daruth nu de feele gefchede,  
Doch wert en dem dage des Heren  
de Seel wedder thom lyne keren,

6 Und wert en erholden und dregē  
de nu licht hold und ane bewegen,  
In de Wolken en Godt wert erheuen  
und vordan in dat ewige leuen.

7 Also wert och dat Korne gefiet  
in de erd, waffet op und gediet,  
Dat doch was ane fafft und vordröget,  
Gades wercking idt also erföget.

8 Wy, Chriß, bidd wy fo noch leuen,  
ein faligen end do uns geuen,  
Im glouen uns hie fo lath fteruen  
dat wy dorth fo dyn Rike erueuen.

B Seite LXXIX. Vers 7.1 gefeit, 8.2 tho für do.

### 1110. Idt fchal ein Chriß mit dem tho freden

fyu, wath ehm Godt befchert, Und fiek des tröften, dath he einen Schadt  
im Hemmel heft, den de Ruß nicht vörteret.

Im Tone, Vom Hemmel hoch, 1c.

**D**odt, nacht und arm bin ich gebaren,  
blodt, nacht und arm werdt ich hien varen.  
Wenn my nu ankümpt fteruens nodt:  
wath acht ich denn dat tydlick goedt?

2 Myn högßer schadt op Erden is  
dat blodt myns Heren Jesu Chriß,  
Dardörch myn Sündt fter ungefaltdt  
fyu affgewafchen und betaeltdt.

3 Op Erden is myn högße goedt  
myns leuen HEKKE Chrißi Dodi,

Dardörch myn Dodi vörflungen is,  
des ewigen Leuends bin ich gewiß.

4 Myn ehren Kron is dat allein,  
dat Chriß, myn ware Flefch und been,  
Thor rechtern fitt ins Vaders ryck  
und werdt my maken ehm gelyck.

5 Ey fy, Godt Vater, Koff und pryß  
fampf Chrißo, dynem Söne wyß,  
Dem hiligen Geifte tho gelyck  
nu und hyrnams ewighlick.

A Nro. LVIII. Vers 1.3 Wen, 1.4 den.

### 1111. Ein Geiftlick gefandk.

Im Tone, Wath laues fchöle wy dy, 1c.

**D**u gödhge Könink Jesu Chriße,  
o myn enige ware hoge Preßer,  
Den de Engel und alle Hilge pryfen,  
do my dörch dynē Geift de guad bewyße,

2 Wat ich dy fiedichlick im Hertzen leue  
und mit pryß dyne Majestet erheue,

Beth de flund mynes Dodes is gekamen,  
dat ich werd in dyn ewich Ryke genamē.

3 Denn lath my vullenkamlick wedderuaren  
dat heyl, dartho du my hefft vtherkaren,  
Dat ich dy gegenwardich altydt fchouwe  
und my in dy alleinen ewich frouwe.

A Nro. LX. Nach dem Tone III. Nro. 1067 beßer zweizeilig einzurichten. Vers 3.1 Den.

### 1112. Ein Nachlick Gebedt

fangeswyße,

Im Tone, Vom Hemmel hoch dar kame, 1c.

**H**ER Chriß, du trawe Heylandt myn,  
dyer guad lath my beualen fyu  
So lang ich leue op diffen Erdt,  
denn du biß myner Seelen Herdt.

2 In dyn gewaltdt ich my beuel  
mit Goedt und Cher, with Kyß und Seel,  
Dörch dyne Engel my bewhar  
vör allem vnual, nodt und vhar.

- 3 Nicht lath my vallen, leue H&K,  
in Sertelij dörch valsche lweer,  
Erholdt im rechten glouen my,  
dyn Wordt ein Licht myner vöthe sy.
- 4 Nicht my so nicht na myner schüldt,  
denn so du dar up marken wuldt  
Wo vele Sünd de Menschen doen,  
so mach nemandt vör dy besuen.
- 5 Ich bken vör dy, Ich heb den Dodi  
vörschüldt mit mynen Sünden groth,  
Doch heffst du gnadt my tho geseht,  
so ik dy kan vörtrawen recht.
- 6 Christ, Gades Sön, du bist myn heyl,  
op dy leg ik myn Sünd und seil,  
Du heffst darnör genoch gedan,  
wol dem, de dat gelden kan.
- 7 Kom my tho hülpe, und in my werck  
dörch dynen Crist einn glouen sterck,  
Dedi sy op dy gegründet ghar  
und my erhold in Dodes whar.
- 8 Merck doch ein reine Hert in my,  
dath vull der waren leue sy  
Tho dy, myn ewiger H&K und Gedi,  
und tho dem Neghen in der nodt.
- 9 Ok höpning, de sich höldt daran  
dat dyn thofaeg nicht seynen kan,  
Darin du my dath Hemmelryck  
thofschä vth guaden mildichik.
- 10 Prael, Roth und Howardt differ Weidt  
und lufft tho grothem goecht und gelidt  
Lath verna van mynem Hertien sy,  
denn idt is seggen den wilken dyn.
- 11 Schendlick gedanken, wordt und dath,  
Iorn, twedracht, Vriendtschap, Nydt und hat  
Und wath des meer is wedder dy,  
darnör, myn Gedi, bewhar du my.
- 12 Erholdt my, wenn ik steruen moth,  
dath my nicht schad de ewich Dodi,  
Und heyl my in dath Parady  
tho mynem heyl und dynem pryf.

A Nro. LXI. Vers 1.4 den, 4.2 den, 10.1 Druckfehler stodh, 10.4 den, 12.1 wen. Die Anfangsbuchstaben geben den Namen Hinrick Wepse. B Seite XII, Vers 1.1 H&K, 2.2 gudt, 2.3 o, 2.4 jümmerbar, 3.2 o, 4.1 schult, 4.2 e, 5.1 bekenn, hebbe, 5.2 o, 5.4 vortruwen, 7.2 o, gel., 9.1 Ein höpning gyff my, leue Herr, 9.2 de sich holdt an dyn wordt und lehr, 10.2 gud, 10.3 vernen, 11.4 dar vor, beware my, 12.2 ewige; es folgt dann noch nachstehende 13. Strophe:

Nicht mehr, myn Gedi, ik un beger,  
denn wert besüderet dyne ehr,  
Dat so dyn gnade recht erkant  
gerüstet werd in Bied und land.

Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben hier den Namen Hinrick Wepfen.

### 1113. Eine vörmaninge an vnse leuen Wüdeschen,

Dat se dath Licht des hilligen Euangelij, dath eyn Gedi  
vth sünderlyker gnade schynen leth, Panchbarlick unde mit einem gelö-  
uygen Hertien annemen, unde sich daruth bekeeren. Op dat  
nicht de straffe der vndanckbarkeit dwer se kame,  
ehr den dat se idt gewahr werden,  
In Tone, Wo Gedi de H&K nicht dy vns hödt, ic.

**W**ack up, du werde Wüdsche Landt,  
und merck wat ik dy sage:  
Gedi hefft tho dy syn Wordt gesandt  
korth vör dem lesten Dage,  
Dat he sich vth dem middel dyn  
thofamen bröcht in syn Gemein  
de na der Warheit fragen.

- 2 Nam Afsuader beropen bist  
in den Wynberck, beschedet  
Tho arbeiden ahen argelik,  
um einen Groffen gemedet,  
Den he dy ok thor Auends tydt  
vth luttet gunst und göddicheit  
tho genen sijn erbedet.

- 3 Nu in de ganze vöftich Thar  
is Gades Wordt erklungen,  
In dissen Landen apenbar  
gepredigt und gesungen,  
Hefft als ein söter regen saft  
by velen ok syn Frucht geschafft  
und is ehm wol gelungen.

- 4 Gesammelt hefft in sülcher tydt  
de H&K den Weeten reine,  
Wendt do mit rechtem ernst und syth  
men sach beidt groth und kintne  
Thor Predigt ghaen und lheren wol  
wo man ein Bürger werden schal  
der leuen Gods gemeine.

- 5 Dewyl nu is gesündert aff  
de Welt vnd wol vorwaret,  
So bliift hüpich dath koff vnd kaff  
op Erdt dem Väter geparet,  
Welchs ock de Weethen körneln,  
der noch weinich darnader syn,  
vördrückt vnd düernaret.
- 6 Ich hete dat kaff der Bösen schaer,  
als se ock David nömēt,  
De sick in Sünden jümmerdar  
gebrückt vnd des berömet  
Dat se veel böses schaffen kan,  
des se doch drecht den Iden darnan  
dat se de HCK vordömet.
- 7 Seer un de ganze Werldt recht an,  
wat sick darin begene,  
Dath nu schyr is ein Wunderman  
de na de warheit frene,  
Jede weithe wath recht is gedacn  
vnd so veel he vormach vnd kan  
mith style darua leue.
- 8 Al sendt der Minschen syn vördrückt,  
dath darff ganz neen bewysen:  
Eft jemandt schon syn handel smückt,  
so isft doch man ein glessen.  
De Minsch heft laß tho Sündt vnd schandt,  
also wes se syn junk gewacndt,  
darin se och begryffen.
- 9 Van Gades Wordt wil Iderman  
veel römen vnd veel weihen,  
Doch wo man schal herinher gharn  
ghröfflich, des werdt vörgeihen;  
De Minsch neen goetd deith, redt noch dacht,  
dath macht, he heft den glouen nicht:  
schuld dat nicht Godt vördröten?
- 10 Warum, gy leuen Dädschen nu,  
gedencht, wath volgen wille:  
Godt heft uns lange gesceen tho  
gedüldich in der stille:  
He werdt uns straffen, is gewiß,  
den unser Veder mathe is  
genoch van uns ernücket.
- 11 Vnd twar de straff bereidt geith an,  
och, dat wy idt erkennen!  
Wol weith, wat uns dat bringen kan,  
dat man van allen enden  
Van Ryck vnd vproer hördt geschry,  
samt böser tyding mengetley:  
Godt wuld idt van uns wenden!
- 12 Pestenz, Hunger vnd däre tydt  
is schon by uns vörhanden,  
Och, wöthet der Mordberner nydt  
ahn grenken unser Kande,  
Wadernagel, Kirchenlied. IV.

Vörloß der nering is gemein,  
ock is idt nicht ein schade klein  
bedroch van den bekanden.

- 13 Des leuen Wordes sy wy sadt  
vnd smückt nicht vngchrädet,  
Dath wy nicht gerne hören saen  
wo mandt nicht spihich dädet:  
Darüm werdt kamen Hungersnot,  
welch doch nicht is gebreck van Brodt,  
als uns Amos betüget.
- 14 Betracht idt recht ein wyser Man:  
wat wil dar noch vth werden,  
Dath sedes in twen hyden saen  
vnd Banken de Gelherden?  
Seer ergert idt den gemeinen Man,  
de ock ein sprickwordt macht darnan  
'de Gelherden de vörherden.'
- 15 Wörch althonele Bankens spih  
de warheit werdt vörclaren,  
Welch weifdeels herkämpft vth vörwih,  
dath man tho hoch wil varen:  
Einn grothen namen menget söcht,  
vnd egen nütt, welchs so nicht döcht,  
Godt werdt idt apenbaren.
- 16 Warum idt wol bald mach gescheen  
van unser Sünde wegen,  
Dat Godt syn Wordt uns werdt entheen  
vnd anderen Völckeren genen,  
Jede Frucht bringen tho aller tydt,  
hören vnde Cherent ock mit sthth  
vnd Herdtlich daran klenen.
- 17 Darup werdt volgen denßbarheit  
vnd wath dem mheer anhanget,  
Als vnderdrücking vnd groth leidt,  
wo idt den is ergangen  
Den Kenderu veel in Africa,  
desghlyken ock in Asia,  
van Törcken syn genangen.
- 18 Des alle se Kyffegen syn  
vnd syner guade leuen,  
Dem se van erten Kinderlin  
ock teinden möthen genen:  
Den waren Godt se Cherden nicht,  
darüm se nu den böfewicht  
Mähmet vor Godt erhenen.
- 19 De Schorin vnd Kercken groth vnd kleen,  
darin Gads Wordt gelheret  
Ermaels van den Apostelen,  
in Perdsel syn vörkeret  
Der Törckschen Mörder gräfsamlich,  
darin se ock Godslesterlich  
Christum, Gods Söu, vuerhren.

20 **O** weer, **O** weer der grothen nodt,  
wo seer syndt se vörblendet!  
Dewyl se nicht wulden eheren Godt,  
syn se wedderüm geschendet.  
Et jamer und onselichheit  
blijft jümmer dar in ewichheit,  
ock mit dem Dodi nicht endet.

21 **An** Idden see wy desgelick:  
Gods egendoem se weren,  
Doch als se van ehm wenden sck,  
den Sön nicht wulden hören,  
Welgt he se vth beith vp den grundi,  
und krafft de noch tho disseer stundi  
welck sich nicht recht bekeren.

22 **Wat** wil wy den erwachten mherren  
als Gades straff und plagen,  
Dewyl de böshheit wasset seer,  
meerth sich van Dag tho dagen:  
Idt helpt trawe warning nicht,  
wenn uns deen glick als ehn geschick,  
so dörue wydt nicht klagen.

23 **So** is idt nu de hoge lydt  
van bösen aff tho keren.  
Idt kan de krafft nicht syn ghar wydt,  
mit Beden lath uns weren:  
He wille mit uns iudt Gericht nicht ghar.  
sünder syner guad gereichen lhaen,  
dat biddet Godt den HEEREN.

24 **Oh** HEER und Vader, guchdig Godt,  
wy möihen uns twar schamen  
Van wegen unser Missedacht,  
help uns in dynem Namen,  
Dath uns de Sünde werden leidt,  
und dy tho deren syn bereidt  
dörch Jesum Christum, Amen.

A Nro. LXV. Vers 14.5 dem, 16.3 yn für syn, 22.2 als für denn, 22.6 den für denn. Bergl. III. Nro. 23.

### 1114. De Lossgesandk Simeonis, Do he

dat Kindeken Christum in dem Tempel vandt, Idt vp synen  
arm nam, Unde idt mith grothem frolokende helfet und küffet:  
*In Cant, O Lux beata Trinitas.*

**HEER**, nu lesu den Deuer dyn  
vp dyn Wordt frechsam vharren hen,  
Denn myne Ogen hebbn geseen  
mith frönden, HEER, den Heilant dyn,

2 **Wen** du vör aller Werldt bereidt  
thom troste, frönd und Salichheit,

Eho erlächten alle Heyden vern  
und Israel, dynem Volk, tho ehern.

3 **Eher** sy dem Vader und dem Sön  
und ock dem hilgen Geiste fron,  
Als gewesen is van annank her,  
is nu und blijft ock jümmer mher.

A Nro. LXXXI. Vers 1.3 Den. B Seite XC, Vers 1.4 Herr, 2.1 vor, 2.4 ehren, 3.1 Ehr, 3.3 van.

### 1115. Psalm: 51.

#### De Bicht-Psalm Dauids, Do de Prophete

Nathan tho ehm kam, Kademe he sich mith Bethsabe der  
Fruwen Vrie vörsündiget hedde: 2. Reg: 12. Cap.  
*In Chone, Ick stundt an einem Morgen, u. Oder*  
*Ua also grother leue, u.*

**Ich** laß an einem Morgen  
in hilger Schrift ein ordt,  
Dar vördt vth grothen sürgen  
Dauid ghar kleglick wordt,  
Do he valubracht had schandt und Mordt,  
doch dedt ehn Nathan trösten  
mith Gades gnedgem Wordt.

2 **Erbarm** dy, Godt myn HEER,  
na dynr barmherticheit.  
Dyn guad nu segen my mherre,  
delg vth all myn böshheit.  
Wasch my van myner Missedacht,  
mach my rein van der Sünde,  
dedt groth is öuermalth.



3 Ich bekenne myne Sünde  
vnd is my Herdlick leidt,  
De my all tydt vnd stunde  
smerdlick vör Ogen seidt.

Alein ich heb gesündigt dy,  
dath du mith grothem rechte  
swarlick machst straffen my.

4 Böfs bin ich van annange,  
nichts godes do vnd drieff,  
Also bin ich entsangen  
sündlich in Moder Kyff,

Mith warheit icht bekennen modt,  
dat lekn dy geuallen,  
ein wyfs Man süldes doeth.

5 Mit Isop my besprenge,  
vp dath ich reine sy  
Van myner Sünde menge  
noch witter als de Sue,  
Vnd lath doch my wath frölicks hörn,  
dath myn Geberenth erspringen,  
bedt vör thogtrüfel wern.

6 Wendt off dyn Angesichte,  
HEK, van den Sünden myn!  
Wisch vth vnd make slichie  
de grothen schilde myn!

Godt, mach in my dat Herte rein,  
mit dynem Geist my sterke,  
dat ich dy traw allein.

7 Im torn my nicht vörhöle  
van dynem Angesicht,  
Dynes hilgen Geistes gode  
nym ock jo van my nicht;  
Gif my wedrüm dyn heilsam fröwd,  
de wilge Geist erholde  
myn Hertt in allem leidt.

8 So wil ich trawlick lheren  
de Sünder groth vnd klein,  
Wo se sich recht bekeren,  
tho dy sich godts vörseem.

Och redd my, Godt, du Heylandt myn,  
van straffe vnd den Blodtschulden  
darin ich geraden byn!

9 So schal mith pryfs erheuen  
myn Lüng de Gerechticheit dyn,  
Doch wilst my guade geuen,  
vp doen de Rippen myn,  
So werdt myn Mündt mit sötem schal  
hoch römen vnd vörkünden  
dyn loff vnd woldaeth all.

10 Nym Offer ich dy bringe,  
myn Godt, thor dankbarcheit:  
Brandtoffer achst geringe,  
ist alles dyn vördrecht,  
Süs hadd icht dy gegemen wol:  
idt is ein ander Offer,  
dat Godt geuallen schal.

11 Ein Geist vul angst vnd smerte,  
van wegen der Sündt erschreckt,  
Vnd ein recht räwigh Herte  
welchs süet wath ehm gebreckt,  
Daran heft Godt geuallen groth  
vnd is dath rechte Offer  
darn ehm genögen doeth.

12 HEK, do na dynen trawe  
an Syon angeneem,  
Vp dat man wedder buwe  
de Muren Jerusalem.  
Den werdt man dy vpdragen doen  
der Gerechticheit Offer  
vnd Rippen kaluer schon.

13 Nathan, de Prophet frame,  
darup tho Danidt secht  
Godt heft van dy genamen  
vnd vp ein andren gelecht  
Dyn Sünd vnd grothe Missedaeth,  
dat seg ich dy thom troste,  
darup dy vaf vörtaeth.

A Nro. LXXXII. In der Überschrift einen, 5.4 als für denn, 9.5 Druckfehler nym. B Seite XCVII, Vers 1.6 doch A. ded en, 1.7 -igem, 2.3 ist jegn, 2.7 welch für deyt, 3.4 schm., vor, 3.5 -iget, 3.7 m. sw., 4.2 gudes, 4.5 icks, 4.7 solches, 5.3 sünden, 5.8 entspr., 5.7 de, u, 6.2 HEK, 6.3 schl., 7.3 güde, 7.6 willig, enth., 8.4 guds, o, 8.6 straff, ü, 9.6 vork., 10.1 Nicht für Meen, 10.4 ist, o, 10.5 hebb icks, 11.2 wegn, 11.5 vnnnd wendet sich tho warer both, 11.6 dat für vnd, 11. dat Gott gefallen d., 12.1 HEK, 12.2 on für an, 12.3 men, 12.4 Muren, 12.5 men, 12.7 kaluer, 13.7 vorlaeth.

1116. Um einen Salngen affschedt, vth  
 dissen Jenuende Pächlich tho biddende, In de Saffische  
 sprake buergefettet, Vnd ein wegnich vörändert,

**O**ch Gott, myn Gek,  
 dy tho my kheer  
 vnd do nicht van my weken  
 An mynem Endt,  
 wen künpt bechendi  
 de Dodi her tho my flyken,  
 Tho pröuen my:  
 dat ich den dy  
 erkenne mynen GEEK,  
 lath my Krauchheit nicht weren,  
 Thor sülnen tydt,  
 GEEK, mit my frydt,  
 wen an de Dodi,  
 swert, angst vnd noth  
 mith my deith gräwlich ringen.  
 Dat Cräh is swer  
 vnd drücket seer:  
 lath my nicht misgelingen.

2 **O** Jesu Christ,  
 dewyl du bist  
 de Wech, warheit vnd Leuen,  
 Help, dat ich my  
 allein mög dy  
 mit Kyff vnd Seel ergenuen,  
 Wy dissem Wech  
 nicht sy so treg  
 na dynem wilu tho wandlen

vnd all tydt gods tho handlen.  
 Giff, Christ myn Gort,  
 na dynem Wordt,  
 dath ich mög syn  
 im Ryke dyn  
 vnd mit dy ewich leuen,  
 Dath du om süß  
 vth leue brunn  
 wuldt allen Glöngen genen.

3 **O** Hilge Geiß,  
 kum altermest,  
 wenn Kyff vnd Seel moth schiden  
 Vth disse tydt,  
 so wes nicht wyth,  
 mit gnad dat Herle tho weyden,  
 So werdt ich gsundt  
 thor sülnen kundi  
 im wharen Glouen tho waren  
 tho dyner Engel scharen;  
 Des ich begheer  
 vnd süs nicht mheer:  
 o GEEK, help my,  
 dat ich mög fry  
 van dy enfsangen werden.  
 O vader myn,  
 dyn Kint ich bin,  
 nim my van disse Erden!

A Nro. C. Vers 1.4 fehlt, hier aus B ergänzt. In B Seite CXXX lautet die Überschrift Thom Deslut, ein Er-  
 bebt um einen saligen ende und affschedt vth dissem Jenuende. Ein alt gedicht gebetert. Im Thon: O  
 Jesu zart Göttlicher art.

1117. Idt werdt dennoch de gnedich Godt  
 endlich anseu der Armen noth.

**E**st red gemenlich is dath glück  
 der Armen hyr vp Erden  
 Dat man se beswer vnd vunderdrück,  
 so werds doch anders werden:  
 Den Godt sich erer nodt nimpt an,  
 so se tho ehm vörtrawen haen,  
 he heffis ehm gewiß vörspaken:  
 So Jemandt ehm ein leidt thondrödt,  
 syn Oge ehm werdt darmit berödrdt,  
 dath blift nicht vngewraken.

2 **D**arüm getroß vnd lufich sydt,  
 de gy hyr werden geplaget:  
 Juw leidt schal werden baldt thor fröndt  
 so gy dath Cräh man dragen  
 Gedüldich vnd mith sachtm modt,  
 juwe sake Godt benelen Dodi,  
 de wuldt thom besten wenden,  
 Wen he ersüet de rechten tydt:  
 vörchagt man nicht, idt is nicht wydt,  
 he werdt syn hülfp Juw senden.

A Nro. CX. In der Überschrift die Hinzufügung Geith vp dath vörigge. B Seite LXXIX, Vers 1.3 men, 1.6 o,  
 1.7 o, 2.1 Darüm in höpning stille sydt, 2.4 men.

## 1118. Gebedt vor der Maltidt.

Im Chon. Vom Himmel hoch dar kame ich her, etc.

Herr Gott, du unsre Vater bist  
und leuchst uns in Ihesu Christ,  
Ernereſt och dorch dyne guad  
all wat dar leuet und athem hat:

- 2 Warum wy, Vater, och allejn  
op dyne milden hende sehn,  
Dat du uns geneß dachlick brodt,  
behödest och vor hungers nodt.
- 3 Noch leue wy nich allein vom brodt,  
dyn segen dartho kamen moth,

Dardorch de spyß er krafft entfangt,  
darvan dat lyff syn sterck erlangt.

- 4 So segen uns nu, leue Herr,  
beid lyff und Seel, och brodt und beer.  
Den rechten gebruck lehr uns darby,  
dat aller ding ein mathe sy.
- 5 Ehr sy dem Vater und dem Søn  
vund och dem hillgen Geiste fron,  
Als gewesen is van annang her,  
is nu und bliff och jümmermehr.

B Seite VI.

## 1119. Danksegging na der Maltidt.

Im Chon. Wyl gy hören ein nye gedicht etc.

Wy sy, Gott Vater, loff vund dank  
vor dyne gaue, spyß vñ dräck,  
Dardorch dyn segen uns ernereſt,  
dadt unsre lyff erholden werdt.

- 2 Wy bidden dy, O Vater mildt,  
du unsre Seel och spyßen wilt  
vnd neren se mit Himmelbrodt,  
welchs is Christus, war Minsch und Gott.
- 3 Rath uns op dragen dorch dyn wort  
solck brot hir vnd an allem ori,

Den hunger och in uns vormher,  
de disse spyß alletdit begher.

- 4 We gloue allein dit Hemeelbrodt  
recht konwen und vordouwen moth,  
Dyn Geiſt denfulen in uns werck,  
so bliff de Seel gesundt und sterck.
- 5 Ehr sy dem Vater und dem Søn  
vnd och dem hillgen Geiste fron,  
Als gewesen is van annang her,  
is nu und bliff och jümmermehr.

B Seite VII.

## 1120. Ein Ander,

Im Chon, Erbarm dy myner O Herr Gott, etc. edder  
Nu hebbe ich all myn dag gehört etc.

Dem Herren segget dank und pryh  
vor syne guad und mildicheit,  
Went he gnyß allem fleische spyß  
vnd sorget vor uns in Ewigkeit,  
Wat leuet op Erdt  
erholt und ernhert,  
leth och dem vech syn voder han,  
De Kauen klein  
he leth nicht syn  
ahne spyß, wen se en ropen ahn.

- 2 Allein vth lutter gädicheit  
de Herr syn Creatur ernert,  
Acht nicht de stark und mödicheit  
darmit heriüer springt dat perit,  
Och süeth nicht an

wo schon der Man:  
de Herr hefft lust ahn den allein,  
Welche in lücht  
kindliker frucht  
op syne güt vnd gnade sehn.

- 3 Sy loff, pryh, ehr vnd hertlicheit  
dy, vnfem Vater Herr Gott,  
Sy loff vnd dank in Ewigkeit  
dy, quellend born der leue groth,  
Herr Ihesu Christ,  
och sy dy pryh,  
o rechte tröster, hilliger Geiſt,  
Du ware Gott  
vnd helper grot,  
dyn glöuigen trost vnd hülpe deist.

B Seite VIII. Vers 2,9 welcher.

## 1121. De Morgensegen gesanges wyß,

Im Chon: De Wechter kündigt uns den dach etc.

Ich danke dy, Herr Jesu Christ,  
de du myn heil vnd schühher bist,  
Dat du my hefft in disse nacht.  
dorch dyner Engel denß bewacht  
Vor allem leidet,  
dy sy loß, pryg in ewicheit.

- 2 Ich bid dy och, vorlath my nicht  
so lang uns licht des dages licht,  
Dat my nicht böses weddermar  
vum Däuel vnd der bösen schar:  
Dat bid ich dy,  
vnd weith, du werst erholden my.

3 Nu wil ich an myn Arbeit ghan  
vñ mynē Gōdt syn vnderdan  
Im ampt, van em my vperlecht,  
darnan de Hēre sülneß secht  
In der gesall  
im sweith dyn brodt erwerne schalt.

- 1 Allein, myn Gōdt, giff gnad dartho,  
dat wai ich nu anfang vnd do  
Voruth gesche thon ehren dyn,  
thom unti vnd heil des Reghen myn  
Vnd my tho gudi,  
vnd holdt my stedes in dyner hoedi.

B Seite IX.

## 1122. Ein ander:

Im Chon, Christ de du bist de lichte dach etc. ehder  
Wat deme de in Gades fruchtē stēit etc.

Di bricht hernör des dages lecht,  
dy, gnedig Gōdt, sy dank gesecht,  
Dat du uns hefft in disse nacht  
bewaret dorch dyn Gōdlike macht.

- 2 Wy bidden verner, Vater mild,  
decke uns alltidi mit dyuem schild,  
Vors Däuels gewalt vnd aller gefar  
och disse dach vorthan bewahr.

- 3 Ghyff, dat de Mundt dy nicht vorlören,  
dyn wordt lath vuse ohren hörn,  
Den ogen, leue Hēre, wher,  
dat se nicht bringen böß begher.

4 Vuse herten mach och kāsß vnd rein,  
dat se dy leuen ganß allein,  
Dat hyß erholdt in nūchternheit,  
de Seel och in Gōdtselicheit.

- 5 Dem Reghen help uns denē gerne,  
vnd gehorsam syn den Auerhern,  
Dat mit der Sonnen vnderganch  
wy dy vñ herten seggen dank.

- 6 Loß sy dy, Gōdt, im högste Eron,  
loß sy dy, Christe, Gades Sōn,  
Loß sy dy, hillige Geiße, tho glick  
op Erden als im Hemmelrick.

B Seite X.

## 1123. Middages Ledt,

Im Chon: Allein tho dy Herr Jesu Christ etc.

Vorgyff vns, leue Hēre Gōdt,  
du vader aller gūde,  
Alle vuse Sūnde vnd Missedadt,  
vor schaden vns behōde,  
Vnd wend van vns dyn streng Gericht,  
mit dyuem geiße vorlath vns nicht,  
dat wy in rechtem gelouen rein  
dy, Herr, allein  
hādt denen vñ gehorsam syn.

- 2 Erbarm dy onser, Ihesu Christ,  
du quellend born der gnaden,  
Vnd help vns, went allein du bist  
de wehren kā dem quaden.

Erred dyn volck vth aller noth  
dat du mit dyuem dāren blōdt  
erlöset hefft van schuld vnd pyn  
der Sūnde syn,  
mit troß vnd rad alltidi erschin.

- 3 Erhōr, Gōdt vader, vuse gebet,  
help vns vnd sy vns gnedich.  
Hēre Christ, hör vns vnd vōr vns tredt,  
op dat wy syn frēmōdich.

Erhōr vns, hilger Geiße, so glick,  
in onser not nicht van vns wick.  
Du wilt so nicht des sūnders Dōdt,  
o Irwe Gōdt,  
help vns entlick vth aller noth.

B Seite XI.

## 1124. Van Godt.

## Wat Godt sy na synem wesen und egeschoppen.

Im Chon. Kampf her tho my sprich Gades Sön etc., edder

Ist hat doch salich alle de, etc. Wenn men  
twe versche tho samen nimt.

De wahr und högste wyshheit is  
recht Godt und synen Söne Christ  
erkennen und bekennen,  
Darüm ok Ihesus unser Herr  
solch whar erkenntnis röhmet sehr,  
drit se dat leuent nennen.

2 Als sich den Godt heft apenbart  
und affgebillt in synem wordt,  
so moih men van em glöuen,  
Den wat de minsch gedenkt und dacht  
ahn grunt der Schrifft, is luter nicht,  
nen flesch kan Godt recht schouwen.

3 Godt is ein Geist, ayn flesch und kein,  
und is der Creaturen kein  
welck em vorglickt mocht werden.  
Van ewichheit is he gewest,  
vor allen dingen, erst und lest,  
im Hemmel und up Erden.

4 Unwrethlich is syn gewalt und krafft,  
all wat he wil ayn hindring schaft,  
is guedich aner mathen,  
Is wyß, kisch, gerecht und ok warhafft,  
de framē schüht, de bösen strafft,  
all sünd und laßer halet.

5 Ein enich Godt is aner all,  
nen Götter mher men gelduen schal,  
als uns de schrifft recht lehret:  
Godt Vader, Sön und Hilger Geist,  
also dat Göttilich wesen heist,  
in dren Person gechret.

6 De Vader synen Sön gebert,  
de Sön van Vader gebart wert,  
de Geist geith vth van beiden,  
Und esst schon dre personen syn  
so is dennoch dat wesen ein,  
bliift ewich vngescheiden.

7 Voreinget heft sich Gades Sön  
mit der minschheit in ein Person,  
dat he am flesch köndt liden  
Vor unse sünd de bitteren Dodi,  
dardorch uns holpen würd vth noth  
nu vñ to ewigen lide;

8 Und dat he unser broder wördt  
und van uns nehm de sware börd,  
darmit wy weren beladen,  
Dat he betaldt wat wy vorschüldt,  
und bracht uns wedder gunst und huld  
bim Vader aller gnaden.

9 Dem eingen Godt in dren Person  
sy ewich loff im Hemmels Thron,  
in disse Welt darneuen,  
De wold den minschen Vederlick  
vth synem word und geiste rich  
syn war erkenntnis genē,

10 Und wold erholden by uns vort  
syn reines wordt an allem ord  
beth an der werlt ende,  
Und delgen alle falsche lehr,  
und wat thoweddern syner ehr  
guedichlick van uns wenden.

B Seite XV. In der Überschrift Wen für Wenn.

1125. Ehrenpryß unses Gades, und synes  
Sönes unses Königes Ihesu Christ.

Im Chon. Ich gluck ein mal spaheren.

Lacht uns van herten singen  
Godt Vader in dem tron,  
Lath uns vor fröwden springen  
to ehren synem Sön,  
De unser König is,  
is Godt und minsch gebaren,  
ein Herr der Engelscharen,  
syn Name heith Ihesu Christ.

2 Mit pryßen en erhenet,  
gy minschen kinder all,  
Em lyff und Seel ergenet,  
nach synem wolgenal  
So deuen em alltidt,  
syn Namen groth tho ehren,  
syn rhom und loff tho mehren,  
dat sy juw högste stith.



- 3 **W**arho syn wy gebaren  
vnd gekamen in de Weltd,  
**W**arho heft uns erkaren  
**C**hrifus, de Gades heit,  
**W**arho syn wy erlôst,  
dat wy en mochten prysen,  
in gehorsam uns bewysen,  
heft em syn Blodi gekost.
- 4 **M**es frôuw dick nu, myn herte,  
myn Seele, frôlich sy!  
**V**orgith all leidi vnd smerte,  
wat dy mocht kamen by!  
**E**rwacht ein korte tîdt,  
so werdt sîk vnnal wenden,  
de Dodi wert vnglûck enden,  
darny volgt ewige frôndt.
- 5 **L**ath sûchten vnd lath klagen  
der Werlt Godilose gesind,  
**L**ath schrecken vnd vorzagen  
des Olden Adams kint,  
**D**es swarten Sathans brudt,  
de sîk allein hir leuen  
vnd syn der sünd ergreuen  
so gar mit har vnd huet.
- 6 **D**u anerst prÿß den Hÿren  
vnd Chrißum, Gades Sôn,  
**E**n dank, en laue vnd chre,  
thôm syne wunder schon,  
**W**hôm syne herrlicheit,  
so lange du hir woest wallen  
lath dy nicht leuers gefallen  
als wat syn loff vîhbreidt.
- 7 **W**or schal ick doch anfangen  
dyn loff, O truer Godt?  
**I**ck machs nicht all erlangen,  
dyn gnad is veel tho grot,  
**E**rfüllt de ganze Welt:  
veel hundert dusent tungen  
hebbn nicht genoch gesungen,  
dar men dyn dath vormeldt.
- 8 **D**och van all dynen werken  
dat hôgk vund dâreft is,  
**A**ch, wols recht kônd anmerken,  
dat du bewagt bist  
**W**îh lutter gûdicheit  
dyn leuen Sôn to senden,  
dorch en van uns tho wenden  
sünd, Dodi vnd Ewigs leidi.
- 9 **W**o kônd Godt beter prÿsen  
syne leue vnd gûdicheit,  
**V**nd mit der dath bewysen  
syne grote Barmherticheit,

- A**ls dat he vnsr schont,  
dho wy synen thorn vorschûldet,  
doch guedich mith uns dûldet  
vû na vordenk nicht lout.
- 10 **W**o wy synen Vreude weren,  
dorch sünd van em getrennt,  
**D**ennoch dat hert des Heren  
in leue seggen uns entrent,  
**S**chenkt uns synen leuen Sôn,  
an vnsr stadi tho liden,  
op dat wy mochten wîden  
den Dodi, der sünde lohn.
- 11 **N**icht gringer is dyne gnade,  
O Chriß, du Heilant groth!  
**C**ho wehren vnsen schadt,  
geift wîllich an den Dôl,  
**D**en Dodi des Erhÿes twar,  
helpt uns darmit thom leuen,  
thom Hemmel ok darnuon,  
dat is gewîßlich wahr.
- 12 **D**orch dynen Dodi vorslingest  
den andern ewigen Dodi,  
**D**en Sathau ok bedwingest  
vnd lôschest dorch dyn blodi  
**D**es heilschen vheres brant,  
makest uns tho Gades kindren,  
deist Erhÿ vnd liden lînderen  
vnd wehrest schade vnd schand.
- 13 **H**efft dyn rîck ingenamen  
na dynem liden swar,  
**V**û werft doch wedder kamen  
herlick in Wolken klar,  
**A**m Jüngsten Gerîches dag  
samen van allen enden  
all de dy hir bekenden  
vnd dy recht volgden nach.
- 14 **O** Chriß, dy bîllîck lauen  
de Völkert aller landt,  
**D**en du nu bist erhaut  
thor rechttern Gades handt  
**A**uer alle dînk thogetlick,  
darnor wy dy bekenen,  
dy vnsen Kônîng nenuen  
als bôrger in dynem rîck.
- 15 **E**ins bidde ick dy, O Hÿre,  
myn heil vnd thonoricht:  
**D**en gelouen in my wehre,  
dat ick jo twînel nicht  
**A**n dynen gnad vnd huldî,  
vnd wath my werdt begegen,  
dat ick solkes konne erdregen  
in hôpning vnd gedult.

## 1126. Ein kort dank ledlin.

Im Chon. Du dafent schon alderhöchste kron etc.

Chriß, Gades Søn,  
du guden thron,  
Du heffst myn hert so row gebracht,  
dat ik dyn ewige heil erwacht.

2 Worch dynen Dodi  
vnd dāres Blodt  
Bin ik van sünd vnd Dot erlöst,  
dat is myn frönd vnd enige trost.

3 Des dank ik, Herr,  
van herten sehr  
Dyner groten lene vnd gädicheit  
van nu an beth in ewicheit.

4 Vnd bidd nu vorth,  
o Chriß, myn hordt:  
Giff my, wat du my ihogesecht,  
dorch dynen Geiß tho leuen recht.

5 Wat ik dy dein  
im glouen rein,  
Vñ drag in gedult de börden dyn,  
beth dat du süek mit gnaden darin.

6 Wat ik guds gan  
ein Iderman,  
Vnd help em Redts mit radt vnd dadi,  
wo my dat leht dyn wordt vnd gebot.

B Seite XXXVIII. Die 3. Zeile jeder Strophe wird wiederholt.

## 1127. Vam hilligen Geiße vnd synen

Waldaden.

Im Chon als, Am Hilger Geiß Here Godt ic.

Aleluia singen wy,  
mit hert vñ munt iho danken dy,  
Her Jesu Chriße, Gades Søn,  
dat du van dynes Vaders thron  
Vpt fröndentike Pingstenseß  
den hilgen Geiß gesendet heffst,  
vñ dat he dyne Jüngeru döflic  
na dyner ihsog vnd gelöfste.

2 Wensüluen, o Chriße mildt,  
du noch dynen gelöuigen schenken will  
De en begeru van herten grunt  
vnd vñ en bidden alle sundt,  
Erkennen er gebrecklichkeit  
vnd hebben erer sünde leit,  
des bösen Geißes wercken wehren  
vnd lathen sük nicht van em regeren.

3 Herr, du herten kündiger,  
dy is behandt vñse beswer,  
Wo vñs aretikeit flesch vnd blodt  
iho sündigen jegen dyn gebodt,  
De Sathan dreith dat syne dartho  
vnd leth vñs nümmer sük noch roww,  
dorch ergerniß der welt nassellet,  
mit synet liß veel Christen vökel.

4 Vor em köy wy nicht bekan,  
noch synem strick vñ neit entghan,  
Wo nicht dorch dynen hilgen Geiß  
du vñs regereß vnd byßeiß,  
Welcker vorunge hert, modt vnd sin  
vnd reinige vñs affecte sin,  
dat wy thom guden lufft erlangen,  
wath dy gefell mit cruß anfangen.

5 o Hilger Geiß, Gades kraft,  
Godt van natur vnd egeschaft,  
Du Gädlick lene, fred vnd frömd,  
bewar dyn leuen Christenheit  
Tho disse leß bösen tidt  
in warer lene vnd enikeit,  
lehr vñs de warheit recht erkennen  
vñ Godt im glouen Vader nennen.

6 Help vñs beden in der noth  
o Abba, leue Vader Godt',  
Dat wy in kindes Honoracht  
an der erhöring twinceln nicht.  
Ein Geiß der gnaden werß genät,  
dewil du bist der gnaden pandt,  
dorch Christum vñs vñm Vader gesendet,  
darmit al angß der hell sük endet.

7 Du bist warhafft, kāsß vnd rein,  
also ok alle möien sijn  
Bi den du schalt dyn wouing han,  
mit trost vnd hülp by en kan,  
Al lögen, vnlucht, swelgerge,  
hoffarth, griedeit vnd dregernge,  
dar welenlick de lād in bliuen,  
vñ eren herten dy vordrinen.

8 Herr, du bist de tröster groth,  
de by vñs höldt in aller not,  
Vñs advocat, giff modt vnd rat,  
in Dodes noth vñs nicht vorlath.  
Dat hert im glouen mach gewiß,  
dat Godt warhafft vñs döfnet is  
dorch Christi vörbed, werck vnd steruen,  
vnd leid vñs in dat Hemmelsche erne.

o Amen, Amen spreke wy:  
dat onse gebed erhôret sy,  
Hold wy vor gewis, vnd all mit ein  
vor dynem augsicht frôlich syn,

Vnd prysen dyne herlichkeit,  
de sîk onser gebreclikeit,  
mith trost vnd hülpe hefft angenamen  
vñ dorch dat wordi wil tho uns kamen.

B Seite XXXIX. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia.

## 1128. Van den hilgen Engelen wat ere egenschop vnd werke syn.

In Chon. O Jesu jart Godliker ardt ic.

**V**An Englen schon  
ein fröwden thon  
wiltu wy van herten singen,  
Wo se Godt hat  
nach synem radt  
geschapen vor allen dingen,  
Im glanke jart,  
geistliker art,  
hillich, wiß vnd geweldig,  
rechtferdich, Godt geselich,  
Wardhaft darby  
vnd willens frey,  
truw, kâsch vnd rein,  
van Godt se syn  
berceit, ewich tho leuen,  
In groter schar  
im hemmel klar  
vor synem augsicht schweuen.

2 De singen all  
mit sötem schal  
'ehr sy Godt in der höge,  
Den minschen all  
ein wolgesall'  
groth Ross se Godt erlöge:  
'Hillich is Godt,  
hillich is Got,  
hillich is Godt de Hēre,  
em sy allein de ehre!'  
Ross, prys vnd dank  
is er gesank,  
morgen als hâdt,  
vnd alle tîdt  
dat fröwden geschrey se drinen,  
In solcher fröwd  
ahn all vordreth  
se seds vnd ewig bliuen

3 De Engel rein  
beschütter syn  
der frauen hir op Erden,  
Inß, hoff, wyß, kind  
vnd alles gînd  
bewaren vor gescheden,  
Der Dâuel Viend  
vnd minsche fründ,  
laten sîk alltîdt finden,

ock by den kleinen kinden  
In gader acht  
se holden wacht  
by dach vnd nacht,  
dat nicht hebb macht  
des Dâuels hoffgesunde  
Vnd nen gefahr  
en wedderuar,  
des warten se geswinde.

4 Wen sîk bekenet  
vñ wedder went  
de böse van synem wege,  
Vnd geith nu slecht  
als Gades knecht  
recht op des Heren sege,  
Dat he gades do,  
den syn se fro,  
fröuwen sîk der seligen stunde  
darin is wedder funde  
Der sünders groit,  
de süß im Dodi  
vñ Gades thorn  
moß syn verlorn,  
dat he nu ewich leuen  
vñ jümmerdar  
samt erer schar  
schal Godt mit prys erheuen.

5 De hilge schrift  
exempel gîfft,  
wo uns de Engel vören  
Vih menger noth,  
ock vih dem Dodi,  
als men an Roth mach spören:  
Dat lose gînd  
sîk om en sîndt  
vnd willen en vordernen,  
des Dodes schal he steruen,  
Doch wat geschicht?  
an ern gesicht  
der Engel twe  
vorblenden se,  
dat se nicht mögen schaffen,  
Darna gar bald  
vår op se vallt,  
tho ewiger qual vnd straffen.

6 Ein ridderschaft  
vū Heres krafft  
van vārigen rof vnd wagen  
Klingwys her um  
Eliseum  
sick wedder hadden geslagen,  
Welck Engel wern  
gesent vom Herrn  
den man Godts tho behōden  
gegen der Syrer wōlen,  
Welcks he wol sīcht,  
doch syn knecht nicht,  
beth dats em wardt  
geapenbart  
dorch vorbit des Propheten:  
Also noch haddt  
vns mit sīth  
se warten ahn vordreten.

7 Vor solche gnad  
ahn vnderlath  
wy dy, Gott vater, danken,  
Ock dy, her Christ,  
tho aller frīst,  
de du ahn allen wancken  
Negeren deist  
samt hīligem Geist:  
giff gnad, dat wirs bedencken,  
vū nicht de Engel krenckē  
Dorch anermot  
vnd schade groth,  
dorch schwelgerie  
vū bonerie,  
welches se nicht konnen liden.  
Hēlp, leuer Gott,  
dorch dyne gnad,  
dat wy all sūnde miden.

B Seite XLII. Vers 3.10 hindern, 6.4 herūm, 7.7 Negern für Negeren.

## 1129. Vam Mīnschen, dat desāluie allerley gebrecklichkeit vnd Crūke wegen der Sūnde is vnderworpen.

Im Chone. Erbarm dy myner o Hēre Gott.

- E**rbarm dy vns, Gades Sūn,  
na dyner grothen gādicheit,  
Vnd lehr vns einmahl recht vorsehn  
de schwarze noth vnd vārlīcheit  
Darinne wy schwenē ganz vnd all,  
ock wor dat bōß herkamen sy,  
vnd wat vns doch van solchem Vall  
mōg wedderūm maken loß vnd frī.
- 2 Men Cūng vīhspreken kan de noth  
welck vnsen schwachen Kyff beswārt,  
Vnd is nen Mīnsch so fram vū gut,  
so lang he leuet hīr vū Erd,  
De allem leit entspringen wer,  
gefrēet vor allem Crāh vnd plag:  
all wat dar leuet heist syn beschwer,  
dat tāget de Werlt mit groter klag.
- 3 De ein is blindt oft doff vnd stum,  
wo kan doch grōtler lydent syn?  
Ein ander īß hōckerich vnd krum,  
ein ander lydet schwert vnd pyn:  
Solck jamer vnd wat deß is mehr  
geith anet vns vnd vnsē kindt,  
went vnsē Seel, vorgiffet sehr,  
kan nichts, deit nichts deū idel Sūnd.
- 4 Im anfang na Gōdlikem Bild  
de Seele schon wāß tho gericht,  
Dat gūdt, dat hert vnd ock de will  
hadd nen gebreck vnd mangel nicht:

De Sathan dorch syn tūck vnd līß  
heist bald dy Cua dat vorschafft,  
dat solck schon bild vorloschen īß  
vnd wy mit sūnden syn behafft.

- 5 Marher kumpt alles vngehr  
an Līß vnd Seel, an gndt vnd ehr,  
Goltis torn, de dōdt vnd heilich fār,  
vund wo de Plag hebbu namen mehr,  
Darin vorseken mōß de Welt,  
wenn nicht Christus gekamen wer  
vū sīck vor vns hadde ingesēlt,  
vū dat Gott wedder tho vns kehr.
- 6 Wo heist vns Gott recht macht bekandt,  
dat he ock vnsē Vater sy,  
Vū synen hīligem Geist gesandt,  
dat he vns wedder ghere nge  
Thom gehorsam dorch syn hīliges wordt,  
dat wy als Gades kinder don  
vnd sōken recht des leuendes port,  
dardorch mē kumpt thom Hemmelß thron.
- 7 Wy danken dy, Hērr Jesu Christ,  
tho aller tīdt, mit hert vnd mūndt,  
Dat du so helpen kamen bīß  
vns armen vīh der hellen schlūd,  
Vnd bidden dy demōdlich:  
holdt vns in fēder dankbarheit,  
dat wy mit ernß vnd willich  
tho denen dy sēdts syn bereit.

B Seite XLV. Vers 3.3 so.

1130. **Nicht edder bekentenis der sünden.**

Im Chon. Von Hans van gotting, edder. Oh Wy armen Sünder, etc.  
Wenn du de Äyrie hentho deist.

**Och** Godt, dy wil ick klagen  
dat schmerlike lident myn  
Dat ick moth Jümmer dragen  
vnd kans nicht anich syn:

Men raß noch row ick finde  
vor grotem herteleidt  
van wege myner sünde,  
de my vor ogen seitt.

- 2 **Myn** gwoeten deit my biten,  
is vpgewaket mit yll,  
Wil my dat hert affritten  
vñ is nen trost noch heil:

**Myn** sünd seits my vor ogen  
vnd Gades thorn darby,  
de my darüm werdt plagen  
mit straffen mengerley.

- 3 **Noch** bin ick so vorblendet  
vor groter sekerheit,  
**Myn** hert van Godt gewendet  
dorch wellick lust vñ sehwed;

Dat ick noch nicht afflate  
van solcker böghheit myn,  
sunder vhare de olden strate  
recht vorth thor heil hentn.

- 4 **Ik** denk gar oft mit truren  
vñ by my sülnck spreck  
**Ik** wil nicht lenger duren  
in dissem leuendt frech,

**Ik** wil my nu bekeren  
vnd belern dat leuett myn,  
vnd trauen Godt dem Hēren,  
he werdt my gnedig syn.

- 5 **Wen** ick nu schon annange  
tho wandren rechte ban,  
So mag ick doch nicht lange  
vp solcker vahrt bekan:

**De** Dānel my nāschet  
mit menger list geswind,  
vnd my bald wedder seket  
in vorige lust vnd sünd.

- 6 **Noch** wil ick my erheuen,  
dem Dānel weddersan:

**Godt**, de my heft gegenen  
dat ick wold geru hēnā,  
Wert ok syn krafft mitdelem  
thor anerwinning schon,  
vnd helpen lyff vnd Seele  
hendorch ins Hemmels thron.

- 7 **Wo** schold dy nicht vortruwen,  
**O** Godt, dyn arme knecht,  
Denn dy so nicht wert ruwen  
wat du ein mal gesecht:

So jemandt dynen namen  
anropē werd in noth,  
de schōle dyn hülpe bekamen  
jegen Dānel, heil vnde Dodi.

- 8 **Wy** sy loff, pryß vnd chre,  
o Godt, myn heil vnd hordt,  
Vor solcken trost vnd lechre  
vth dynem hilgen wort.

**Dyn** woldath wil ick prysen  
van ganhem heriz myn,  
vnd mit der dāth bewysen  
dat ick recht dankbar dyn.

B Seite XLVII. In der Überschrift **Wen** für **Wenn**. Vergl. die Sieber III. Nro. 1012—1020, vornehmlich Nro. 1014: die Gestalt des vorliegenden Siebes, welche dasselbe in A hatte.

1131. **Van Salich makenden Gelouen.**

Im Chon. Komet her tho my spricht Gades Sōn, etc.

**Mekket** vp, gy Christen, leret wol  
wo men vnd wat men glōuen schall,  
dat gy dat leuēt cruen:  
**Wol** nicht gelōnet, spricht de schrift,  
desulue gewis im dode bliff  
vnd wert ewich vorderuen.

- 2 **Men** holden moth vor war vnd gewis  
wat in der schrift vortekent is  
van Gott vnd synem willen,  
Vnd wat he ons im word vorspricht,  
an dem wy mōten twinceln nicht,  
efft he idi ok werd erfüllē.

- 3 **Allein** heth dat gelōuen nicht,  
wē men erkent de bloit geschicht  
efft wat sūnt ik geschreuen:  
**Den** solches ok de Dānel weth  
vnd heft darvan nichts denn vordreth,  
dat he vor angst deith beuen.

- 4 **Wol** recht gelōnet erschreckt nicht,  
den glōuen is eine ionorsicht  
to Godt in synem Sōne,  
Dat he dorch en vorlōnet sy  
vnd ons van sünden make frey,  
ok na vordenk nicht lohne.



- 5 **De glorie valiet als ein handt**  
Gots thosag, vñ der schrift bekindt,  
vnd theil daran vast hangen,  
Golt sich darā gewiß vnd fereck:  
also vnd nicht doch jennich werck  
wert Gades guad enlsangen.
- 6 **De Herr, in guad tho vns gewant,**  
reckt vns doch synes wordes handt  
allent dat wy beherren:  
So nu Jemandt nicht wil heren  
vnd mit glouen idt nemen an,  
de werdt gewiß vordernen.
- 7 **Christus de Herr spricht 'kamet all**  
tho wy, de gy mit vngenal  
vnd sündt sint beladen,  
De iuw geweten hart beschwern,  
ick kan vnd wil Iuw helpen gern  
vñ allem Iuwem schaden.'
- 8 **Getruwer Gode, de glorie spricht,**  
an dynem heff ich twinel nicht,  
wat du heffst angebaden  
Allen int gmein, dat werst och my  
mitdelen, des vortruw ich dy,  
den du biß rich van gnaden.
- 9 **Wat de geloue van Christo helt**  
wert vns ganz klarlich vorgekelt  
Matthei an dem achten,  
An dem heidenschen hōctman,  
dat lehren de recht wol vorkan  
welck hülff van Gode erwachten.
- 10 **De glorie Gades gaue is,**  
darüm biid sittich, framer Christ,  
dat he dy en mittele,  
Darmit du mögk seker syn  
vor Dāuel, Dodi vnd hellen pin  
thom heil an laß vnd seile.

B Seite LVI. Berø 3,5 den.

1132. Van Gades worde vnd deßſeluen krafft, etc.

Im Hon. O here Godt dyn Gütlich werdt.

- G**odt, unser hordt,  
 dyn Götlick wordt  
 is lang vordunckert bleuen,  
 Dorch mīnschē lehr  
 vorsechtet sehr,  
 beth du uns hefft gegenē  
 Vnd vgericht  
 des wordes licht,  
 dat wy nicht konnen wancken:  
 De rein verstandt  
 is uns bekindt,  
 des wy dy ewich danken.
- 2** **G**ho unser tidt  
 mit grotē sith  
 de predig wert gedreuen  
 Des glickē ock  
 in rechtem gebruch  
 de Sacrament gegenen,  
 Vnd geit nicht aff  
 ahn frucht vnd krafft,  
 glick als ein tidig Regen  
 Dat hillig wort  
 an mangem ordt  
 syn frucht ock bringt tho wegen.
- 3** **D**e heilsam lehr  
 nu klingt darcher,  
 dreit uns thor hote locken,  
 Ok troß vorsecht,  
 ghyt fröwden safft  
 den hertze de erschocken
- Vnd geenghet syn  
 vor heilscher pin,  
 wen se de sünd anklaget,  
 Ghyt enu den modt  
 vnd hert lo Gōdt,  
 dat se nicht ganz vorzagen.
- 4** **M** Hēre Gōdt,  
 ghyt dartho guad,  
 dat wy solchs recht bedenchē,  
 Mit ernst vnd sith  
 in guaden tidt  
 dorch hote uns tho dy lencken  
 Dat wy affthan  
 vām bösen wahn,  
 vām erdem vnd vām sünden,  
 Dat wy vpricht  
 vor dynem ghyt  
 leuen als Gades kinder.
- 5** **W**y bekennen twar,  
 den idt so war,  
 dat unser veel sīck rōhmen  
 Der reinen lehr  
 vū noch veel mehr  
 sīck gude Christen nōmē,  
 De doch ane tucht,  
 ane Gades frucht  
 in aller bößheit swenen,  
 Vū achten nicht  
 dat Jüngst gericht,  
 welchs kumpt na dissem leuen.

6 **Unachtsamheit**  
und groth vordreth  
dat Gōdlick wordt tho hōrē  
An groth und klein  
men nu gemein  
in aller Werldt deit spōren:  
Gnād, ehr vū gūdt  
und frischer modt  
dem word wert vōrgetagen,  
Darūm de Herr,  
erlōrnet sehr,  
undankbarheit wert plagen.

7 **Men slept** bereidt  
in sekerheit,  
de Vicndt heffis angemercket  
Und seyth darher  
veel falscher lehr  
in de Chrīstliken kerken:  
Der Zwermerye  
is mangelley  
nu an der werlt ende,  
De gemeine man  
weith nichts daran,  
de Sathan is behende.

8 **Doch wert noch syn**  
ein hāplū klein  
de, Herr, dyu wordt noch hōren,  
De vtherkarn  
und nnegebarn,  
de mach he nicht vordren:  
De trost is gewōß,  
de Heilandt Chrīst  
hefft en dat sūßst vorspraken,  
Darūm beklift  
an ehu nen gysst  
des olden Hēlschen draken.

9 **O Jesu Chrīst,**  
du trost und frīß  
aller rechtlōnigen herten  
Welch valsche lehr  
bedrōnet sehr  
und klagens dy mit smerten,  
Hēlp, dat wy syn  
in der gemein  
de dyu vordēß recht kennen  
Vū sich by tīdt  
mit ganzem sīth  
van allen Seilen trennen.

B Nro. LX. Vers 5.8 Druckfehler fruch. Das alte Lied, auf welches sich auch die Überschrift bezieht, steht III. Nro. 163.

### 1133. Trost des Sünders gegen dat böse gewethen und van der salichmakenden gerechticheit.

Im Chon. Wille gy hören ein nles gedicht etc.

**De** Ewige gnad und gūdicheit  
auer alle wercke Gades geith,  
Und machet vns hōpening alle tīdt,  
he sy tho helpen vns bereith.

2 **Neñ** wat schold God nicht by vns don,  
dewill he schencket syn ewigen Sōn  
Dat he nem wech de sūnd der Welt  
vū streckt vor vns dat lōse gelt.

3 **Ich** mein syn hīllige dāres blōdt,  
dat he am Crāhes sam vorgoth,

Dardorch wy all erlōset syn  
vām Ewigen doot und hēle pyn.

4 **Wol** dat gelōnet vāß und gewīß,  
und synem schepper dankbar is,  
Holt syn gebōdt, so veel he kan,  
de is vorwar ein salich man.

5 **Dank** sy dy, Godt im Hemmels tron,  
dank sy dy, Chrīste, Gades Sōn,  
Dank sy dy, O Godt hīlliger Geīß,  
tīdt vns trost und hūlpe deīß.

B Seite LXV. Vers 5.4 so.

### 1134. Ein ander,

Im Chon. Chrīst de du bist de lichte dach etc.

**Loß** sy dem alderhōgste Godt,  
de sich vnser erbarmet dat  
Vū hūlpe deith in aller noth,  
bewaret och vor heil und Doot.

2 **Darum** ick billick dankbar byn,  
und pryse Godt, den Heilandt myn,

Dorch synen Sōne Jesum Chrīst,  
der vnser ewige Middelē is.

3 **O** welke grote, herlicheit  
hefft disse Middelē vns bereit,  
Dat alle bekerden ihogelick  
mitruen syn im Hemmelrick,

4 Wat lefflick wesen jümmer is  
vñ fröünd de süle tho aller frist,  
Dar hefft ein ende dröffnik vñ klag,  
dar is neue sünde, dar is neue plag.

5 So nim vorleff, myn leue seel,  
wat dy op Erden werdt thodeel,

Gud oder böß na Gades radi,  
den disse tidd ein ende hat.

6 De frölike tidd kan syn nicht vern,  
dat uns wert ropen Christ de Herr  
‘Kamet her, gñ vñherweiden myn,  
dat gñ by my in chren syn’.

B Seite LXX. Der Anfang des Liebes ist der von III. Nro. 256.

## 1135. Ein dancksegginge tho Godt vor

lyfflike vñ geistlike woldade.

In Ehre, als ick anfangel.

**G**odt, wy danken dyner güdt  
vñ dyner groit leue  
De du uns hüt vñ alletidd  
gar ricklick deß erlögen  
Dorch Jesum Christum, dynen Sön,  
den du uns ock thom guaden thron,  
hefft väderlick gegenen.

2 Unmöglich is, dyne woldadt all  
recht weten vñ vortellen,  
Welck als vñ einem born ayn tall  
heruth dy ewich quellen,  
Went lyff vñ seel, ock ehr vñ gudi  
erholdestu in guter hodi,  
nen vnuall mach uns vellen.

3 Uns Wyß vñ kint vñ hufgefund,  
huf, hoff, wisch, weid vñ garde  
Vor dem vorderner seker sint  
dorch dyner Engel warten:  
De hellsche geist mit syner schar  
mach uns nicht krümmen einich har,  
wo wol he böß van arten.

4 An nering leß nen mangel han,  
erfüllst dorch dyne guade  
All de ayn falsch herinner ghan  
im weg dyner gebaden.  
Wen doring is vñ hungers not,  
dennoch dem framen giffst syn brodt,  
dyn segen moth en saden.

5 De vögel vñ de visch im Meer  
sich dyner güd erfröuwen,  
Dat thame vech vñ alle dehr,  
desglick de wilden Conwen  
Ernereß du mit wolgesal,  
erholdest, Herr, ock auerall  
wats dages licht anschouwet.

6 Hoch aner all dyn wercke geit,  
dat du van vnsen sünden  
Dorch Christum vñ Barmherticheit  
machst loß vñ leß entbinden  
All de dy des vortruwen recht,  
wo du im word uns thogesecht,  
dar vñ wy troß entsünden.

7 Schenckest uns darnegst dyn hilgen Geist  
tho einem gewissen pande  
Des dat du red gegenen hefft  
vñ wat noch is vorhanden  
In Jenner Werlt na disse tidd  
als ewig fröünd vñ herlicheit  
im rechten Vaterlande.

8 Godt Vader in dem Hemmels thron,  
dyn loß wy hoch erheuen,  
O Jesu Christe, Gades Sön,  
vñ hilger Geist darnenen,  
Du Götlike dreemicht,  
tho prysen dy syn wy bereidt  
hyr vñ im andren lenen.

B Seite LXX. Vers 24 fo.

### 1136. Trost in vornolginge wegen bekēt- nisse der Göttliken warheit.

Im Chon. O Herr Gott begnade my etc.

**W**en my in Högker dröfnis syn  
vnd weien nicht wor vñ est in,  
Mögen nen hülpe finden  
by allz minschen künden,  
Wen auer uns hāpich thosleit  
groth Erake, noth vnd herteleidt,  
Vnd stahn nu ganz vorlaiz  
in gewaldt der de uns hāten:

So hebb my doch in solcker noth  
thosucht tho dy, O truwe Gott,  
vnd stahn iz groter thonoricht,  
sölcks sy dy, Herr, vorborgen nicht  
vnd werdest eutlich helpen.

- 2 **M**yn gädicheit ahn mate groth  
werdt sich annemen vnsrer noth,  
Dewil my in vortruwen  
op dyne hülpe buwē.

Myn schrecklike macht is apenbar,  
des gysti de schrift exempel klar,  
Wo du van den elenden  
kauf allen vnnat wenden.

Wen my thoglich ok recht ansehn  
wat is tho vnsrer tñdt gescheh,  
wo du dyn Volk so wunderlick  
erholdest legen des Sathans rich,  
könn my ein herte vaten.

- 3 **D**e frame Könin Josaphat  
tho dy ein vass vortruwent hadt,  
Du würdest en in nödt  
samt synem Volk behödt:  
Darüm he to den synē spricht  
syth men getroß, vorzaget nicht!

Vor disen veelen scharen  
wert vns doch Gott bewaren,

Den syn vnd nicht juw is de Fridt,  
gy werdens sehn um Morgens tñdt,  
stadi men getroß vnd schmet an,  
wo Gott wert juwe Vnde slan  
vnd se in grunndt vordelgen.

- 4 **G**escheh is wat de Köninck secht:  
der Vnde veelheid is erlecht,  
Vnd mocht van solchen hupen  
ok einer nicht entlophen.

Senacherib wart ok thom spoth,  
ok Pharaonem dempet Gott,  
Mit synem hercken Herre  
vordrenkt im roten Mehre.

Vnd der geschichte sind veelmehr,  
wo Christus, vnsrer Gott vnd Herr,  
syn Christlick kerck mit högstem stich  
erholdt vnd schüttet allertñdt  
gahr wunderbar op Erden.

- 5 **S**o vahr nu tho, du südde Welt,  
samt allen den dyn douth geselt,  
Voracht dat hāplin kleine  
der leuen Golls gemeine.  
Vornolg de warheit jümmerdar,  
schreck de Sekter mit gefahr  
Des Dodes vnd der bande,  
vorzaget se vñ dem laude.

Wasch dyne hend in erem blodt,  
beth dat de Herr stich in de noth,  
vnd dy ok den Gainsch geslecht  
werdt richten vnd vordömen recht:  
dat gescheh bald, Amen, Amen!

B Seite LXXVIII. Vers 1.4 hindern, 5.11 so. Der Anfang des Liebes ist der von P. Ebers Liebe Nro. 6.

### 1137. De 23. Psalm Davids

Im Chon ala, O forge du moß by suden stan re.

Re, ut, re, fa, mi, re, ut, re.

**A**ch forge, du moß voraner ghan  
vnd nümmer wedder kamen,  
Went Christus, ewige Gades Søn,  
sich mynt heft angenamen.

- 2 **G**lick wo ein Herd de Schāplin syn  
belenet vnd erneret,  
Also deith ok de Heilandt myn,  
veel heil vnd guade bescheret.

- 3 **D**at ick sy seker, ahn gefahr,  
sich nümmer van my scheidet

Vund doch syn Wordt my jümmerdar  
vörgeith vnd recht geleidet.

- 4 **W**enn hungriß vnd troßdürstich is  
myn seel in angst des herien,  
So gifi he kraft vnd herck gewiß  
vnd mildert nodt vnd schmerzen.

- 5 **M**yn Vnde sehn vnd deith en weh  
dat he mit troß my spisset,  
Ghar sehr darauer tönnen se  
wenn Gott my guad bewisset.

6 Noch du, myn seel, erföuw dy sehr,  
laith dy kein gfahe erschrecken,  
Idt wert dy Christ, dyn leuer GERT,  
woll schütten vnd bedecken.

7 Vnd dank van heren dynem Godt,  
dem Vader aller gnaden,  
De dy van Hell vund ewigem Dodi  
dorch Christum heft entladen.

B Nro. XCV. Vers 5.1 fo.

## 1138. Van guden wercken.

Im Thon. Van allen Menschen affgemandt, 10.

**V**An allen Wercken affgewant  
hebb ick all myn vortrwen,  
Den my de Warheit is bekant,  
dat men allein schal buwen.  
Vp Gades guad vnd gädicheit,  
in Christo allen thogeseit  
de solcks gewisslich löuen.

2 Gud werck tho doud syn wy vorplicht,  
Godt heft idt uns gebaden:  
Welck sich darinn gebreken nicht,  
syn thorn se vp sich laden:  
Ein böß geweiß is er lohn  
de na des flesches willen don  
vnd Christlich wesen hanen.

3 De hylge Geist kan wanen nicht  
in einer bösen seelen  
De unbosferdich is gericht  
vund wert der Hell thodele:  
Wol solcker straffe wil entghau,  
de moih ein guden vorsath han,  
de werck der Keur tho duen.

4 Noch weiß wy red dat best gedan,  
syn wy vnnütze Aenchte,  
Entfangen van dem GErren lohn  
vth guad vnd nicht na rechte:  
Denn wy don nümmer vuk vnd recht  
wat uns de GErr heft owerleht,  
vurcin syn vuse geschefte.

5 De Pharisser sich hoch rönt  
syner vordenk vnd wercke,  
Dennoch wert he van Golt vordömt,  
welcks recht ein Christen mercke.  
Denn werck ahn glouen syn tho slicht,  
ock gloue ahn werck is schestlich nicht  
vü is ein dodi gedanke.

6 De Colner hild vnd trost erlangt  
by dem gerechten Gade,  
Vorgening syner sünd entfangt,  
mögn syner söl nicht schaden,  
Den he gelönet vnd holt vor gewiß  
dat Godt barmhertich allen is  
de trawen syner gnade.

7 Dem glouen gud gefolget is  
ein recht botferdich leut,  
Darin dorch hülpe des hylgen Geists  
he sich vort heft beugen,  
Vnd sich beslaten nacht vnd dach,  
so lang he gelenet heft hernach,  
der sünd tho wedderstrenen.

8 O Christ, by dy is trost vnd heil,  
du bist de thron der gnaden,  
Dy syn bekant de sünd vnd seil  
darmit wy sint beladen:  
Helf, dat wy in vortruwen sey,  
dat uns dorch dy geholpen sy  
vam lodi vnd ewigem schaden.

B Seite CIII. Vers 1.6 thogeseht.

## 1139. Vam Gebede.

Im Thon. Idt spricht der unwisen munt wol 10.

**L**ath uns nu all in unser noth  
tho bidden recht beugen,  
Dorch Christum so dem waren Golt  
im hylgen Geist erheuen  
Dat hert vü krummen thogelik  
botferdich vnd demüthlich,  
dat he uns wold erhören.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

2 Wy syn notroftlich algemeen  
vnd manglen veler gauen,  
Darum wy vp nam Hemmel sehn,  
weut all gud kumpt van banen  
Dar unser Vader want im licht,  
van dem uns radl vnd hülpe geschicht  
des wy en bilick lanen.



3 Fründtlich vñ mild is unser Godt,  
denn he wil nicht vorköpen,  
Sonder giff vnsunß van synem schatt  
allen de en antopen:

Al de im Geist en schrien an,  
densuluen he nicht weigeren kan,  
syn troß steit allen apen.

4 Men moth bidden ahn vnderlath  
vñ hülp van Godt erwachten,  
Bartho vormant vns syn gebodt,  
dat schal nemand vorachten:  
'Hoy my an', sprickt he, 'in der noth,  
so will ich dy dar helpen vth,  
dat du my des schalt danken.'

5 Wol kond vnd wold en twinceln mehr,  
dewill vort dem gebede  
Best angheuet Gott de Herr  
de thosag syner guaden,  
Dat he syn Christen wil erhören,  
vñ veler angst vnd nöden vörn  
vnd wehren allem schaden?

6 Na bidden wy den waren Godt,  
dat he vns wille geneu  
Wat vns an liß vnd seel is noth,  
mit dem beding darnemen,  
Dat jo gesche syn wil allein  
in dem wat vns mach nöddich syn  
alhir in dissem leuen.

B Seite CV. Vers 1.5 thoglich.

## 1140. Van der hogen Ouericheit.

Im Ehen: Wat kan vns kamen an vor not, x.

Wat mach vns kamen an vor leidt,  
so vns de Here weliet  
Im fred dorch truwe Ouericheit,  
de vns thom guden leidt

In gerechticheit dorch gud vpsicht,  
dat de godlosen herschen nicht,  
de framē tho vordrücken.

2 Ein Vader de syn ampt vorricht  
na Gades Wort vñ willen,  
De leth sich nen ding hindern nicht  
disse wercke tho erfüllen,

De leuet recht de kinder syn,  
vormant se thor döget sin  
vnd deit den wrenel siken:

3 Marjegen de Kinder syn vorplicht  
solcke leue thoerkennen,  
Ere Veder ok vorachten nicht  
vnd sich thom gehorsam wennen,

Ok vnderanderen leuen sich  
in warer truwe bröderlick.  
vñ sich vām bösen trennen:

4 De Ouericheit vnd Vnderdan  
syn ok also vorbündē,  
Deñ se mit siith schal achtung han  
tho aller tidd vnd sunden

Dat se er ganhet regiment  
den Vnderdan thom besten wend,  
dat Keue werd befunden.

5 Wenn se warlick an Vaders sed  
beropen is vām Heren,  
Dat se, so vell möglick, im fred  
er landt vnd lād regeren,

Sehe vy de armen in der noth,  
vorgünne nicht der bösen roth  
de grechlen tho besweren.

6 Wat Gottloß wesenē, werck vnd lehr  
schal se mit eraste kraffen,  
Erwelen truwe Prediger  
vnd en notruß vorschaffen,  
Welck leren wol beid, klen vnd groth,  
wo men Gott recht erkennen moth  
vnd synem willen volgen.

7 Salich is twar de Auericheit  
welck so er ampt betrachtet,  
Vnd in der frucht des Heren steit,  
ok hülp van em erwachtet,  
Als Josaphat vnd mehr gedan,  
de in der Schrift vortekent han,  
welck men billick groth achtet.

8 Ehr vnd gehorsam, toll vnd schott  
gehört den Auerheren,  
Is thoggegent en van Gott,  
wo Paulus vns deit leren;  
Ok Christus, aller Könink Her,  
heft Colln gegenen ahn beswer,  
der Auericheit thon Ehren.

9 Wol nu voracht de Auericheit,  
er troht vnd se vuchrei,  
Giff ok nicht na gelteghheit  
wat er van recht geböret,  
Desulue Gotts ordning wedd'heit  
vnd wert dorch syne vormetenheit  
in grot vorderß sich vören.

10 Wy bidden dy, Her Jesu Christ,  
herlick vor alle Sende,  
Denn du Her aller Herren bist,  
und seist in dynen Henden  
Er regiment und all er macht:  
help, dat dyn Will werd vullenbracht  
hier und an allen enden.

B Seite CVII. Vers 4.5 ganz, 6.7 synnen. Der Anfang des Liedes ist der von Nro. 147 des 3. Theils.

## 1141. Van Christliker friheit.

Im Ehen. An frömwel juw leuen Christen gemein etc.

- A** frömwel juw, leuen Gades gemein,  
mit hertē' lust vñ springen,  
Dat wy gefriede Christen sin,  
und lat uns frölich singen  
Christo dem Herrn vor sine guad,  
de uns friheit erwornen hat,  
groth loff vor allen dingen.
- 2 Fri syn wy vor dem ewigen Dod  
und vor den heilschen banden,  
Denn uns nu is vorsñet Gott  
und idel Guad vorhandē  
Dorch Christum, de de sñnde droch  
und ded am Erke daruor genoch,  
darmit all thorn vorgangen.
- 3 Darumb ock Gott syn Guad uns leift  
in Christo unserm Herrē,  
Vñ schenket synen hilligē Geiſt,  
de uns nu schal regeren  
Und frien van der denckbarkeit,  
darmit wy hebben lange tīdt  
des Sathans Rīck vormehret.
- 4 Dat Volk im Nien Testament  
is fri van den gebaden  
Darmit im Jōdischen Regiment  
dat volck hant was beladen:  
Vorſa de Ceremonien,  
de offerhanding int gemein,  
de Moses hadd benalen.
- 5 Ock wat der Jōden Politie  
und grichte deit belangē,  
Darnan syn nu de Christen fri,  
is mit en vndergangen,  
Mōgn nu gebreken alles recht  
welckes Gades Wort nicht weddersecht  
in sēden und in Landen.
- 6 Ock vā dem gseit der tein Gebot  
syn se der macht gefriet  
Dat idt nen recht noch macht mehr hat  
se thonormalēdien,  
Dewil de van neuer Sünd wußt  
vor uns vā dem gseit vorſchōket iſt,  
wo Paulus daruon tigel.
- 7 Wat auerſt den ghorsam angeith  
jegen den Gōdlicken willen,  
Darnan nen leucndiger is entfriet  
sonder schuldich tho erfüllen  
So veel ein Christen möglick is  
vñ dorch byſtandt des hilligen Geiſt  
mach jāmmer vullenbringen.
- 8 Ock syn de Christen nicht vorpflicht  
de Gebot und Gseit tho holde  
Welck Gades ehr beuōrdern nicht,  
oft se red van den olden  
Erfunden und gebaden syn  
und na dem dūnckel hebben schin:  
Gotts gbot allein schal gelden.
- 9 Noch wat de gweiten nicht vorbindt  
Gott falschlickē tho denē,  
Und sūſt ock tho erbuwing deint  
by groten und by kleinen,  
Dem schal ein Christen vallen by,  
dat aller ding gnd Ordnung sy  
in der Christliken Gemeine.

B Seite CIX. Vers 1.8 friheit, 2.1 frie, 2.5 sünd, 4.2 und 5.3 frie, 4.6 secht de.

## 1142. Van der Egen leene, vnardt und gyrichheit der Welt.

Im Ehen. Xyn diß kan ich nicht frömen nich, 1c.

Edder, Dorch Adams wail is ganz. 1c.

**M**ERKE, myn Gott,  
süe an de noth  
darin wy skund sweren,  
Nen Mensch deit  
dem andern gudi  
van allen so dar leuen.  
Ist und vntrew  
ahn alle schew  
vört nu den ganzen handel:  
'Ich genee gud wort  
und bedreg dy vort',  
dat is de gemeine Wandel.

2 Ein Iderman  
so vel he kan  
mit ernste darna freuet,  
Dat he heb Gelt  
und gunst der Welt,  
hieran dat Hertze kienet:  
Armo! wehe doht,  
Rickdom macht modt,  
gud bringt Adel und Ehre,  
Darnum men tracht  
by dach und nacht,  
wo men den Mammon mehrte.

3 'Ich wil syn doht  
edder hebben gud'  
is ein Sprichwort by allen:  
Wol nen gudt hat,  
de is vor/mäht  
und mach nemand gefallen.  
De Rike man  
sith bauen an,  
de arm wert vnderdrückt,  
Vnd wer gelick  
ein Rarr de rick,  
doch werth her vorgerückt.

4 Idi bringt rickdom  
ansehn vñ rom  
hir und an allen enden,  
Wessülen beger  
macht hämeler  
so gar by allen kenden.

Wat Thraso secht  
vnkborich syn Knecht  
und leth sich nicht vordreten,  
Ofi idi ok gewis.  
vnwarheit is,  
darmit he des geneie.

5 Mit is de Klag  
darnan ich sag,  
dat men ahn Gades Gnade  
Doht gud und gelt  
in disse Welt  
mit synes Knechten schaden:  
Vnd dat ok nicht  
dem armen slicht  
syn kranken mögen werden,  
Darnum wert slan  
Gott mit dem Bañ  
de Mammons Knecht vñ Erden.

6 Daz is nen Bänd,  
dat men hefti fründ,  
ansehn, gelt, gudt und haue:  
Idi tägt de Schrift,  
dat Gott ok gift  
den synen solcks van hauf:  
David was rick,  
Joseph desgluck  
in der Egypter lande,  
Doch in Demoth  
he denet Gott  
in synem hogen Stände.

7 Nim nu vor gudt  
dat dachlike Brodt  
und wat dy süß bescheret,  
Dyn Kinder kleu  
wert Gott vorsehn  
de alle dink erneuet.  
Bring nicht in noth  
und ewigen Doh  
beid Kif und Seel thoglike  
Dorch gyrichheit:  
wem genügen deit,  
de is warhafftig rike.

### 1143. Vormaning thor Demoth, jegen de Pracht und Houart,

In Ehen. Anmet her tho my spricht Gades Bön, etc.

**G**roth Pracht, Houart und Auermoth  
is twar tho neuen dingen gudi,  
bringt veel vordreth und schaden:  
Sy wol he wil, frow edder Man,  
de solken Lasteru hangel an,  
wert in vorderff geraden.

2 'Wol sîck vorhöget,' spricht de Herr,  
'und steit na Gnd und groter Ehr  
in disse Werlt op Erden,  
Desulue ein gruwel is vor Gode,  
denn he hört in des Satthans Rot,  
und moth vorneddert werden.'

3 Wol auerß kennet syn gebreck,  
dat he is sündich Stoff und Dreck,  
leth synen Homoth varen,  
Vorachlet ock nicht ander Lüd,  
den wert de Herr tho rechter lghd  
vorhögen und bewaren.

4 Al Hochmodt, Pracht und idel Ehr  
vom Satthā hefft syn ortsprung her,  
de syne Kinder blendet  
Dat se nicht sehn in sekerheit  
ere sek vñ grote Nichtigkeit,  
beth dat se syn geschendet.

5 De Satthan was gut van Natur,  
van glanz und schönheit klar vñ pur,  
des he sîck ded vorheuen,

Wā wold ock Christo syn gelick,  
darum möß he vñ Gades Rîck,  
moth in der Hellen swent.

6 Ock Eva wold Gode syn gelick,  
in Herlichkeit und Ehren rîck,  
heffts auerß nicht gedrapen:  
Grot Vnehr is er wedderfarn,  
hefft ock den Adel ganz verlarn  
darin se was geschapen.

7 Wat steit den grothen Goliath?  
syn Herckheit vñ syn auermoth  
darup he sîck vorlatet:  
Denn Gode sîth op de Keddriken,  
vorhöget se und helpt en,  
und allen-houart hatet.

8 O Mensch, bistu vorblendet ganz  
und prangeß mit dem Pawen schwāz  
tîdliker Iyr und Ehren,  
Und sîß nicht op de Bôte dyn,  
de rûdich vñ gar schâdlich syn,  
und wilt nicht Demot leren!

9 Wy bidden dy, Her Jesu Christi,  
ein Spigel du der Demoth bist,  
help uns in dynem Namen!  
Tho volgen dyner Keddricheit,  
op dat wy ock thor Herlichkeit  
hernamals kamen: Amen.

B Seite CXXII.

### Henrich Knauff.

Nro. 1145—1172.

### 1144. Andreas Gartner von S. Marienberg, dem gütigen Christlichen Leser.

**I**n allen jungen soll mann Gott,  
den höchsten GOTT, loben,  
Und ju antuffen in der not,  
wann unglück thut sak loben.

Es gschêh mit sungen, orgeln gut,  
mit Pfeiffen, Sengen, lesen,  
daran mann Gott auch ehre thut,  
wie es vorzeiten gewesen.

2 Weil dann die alten Eßenge gut  
gar lieblich thun erschallen,  
Daz ein wol in dem Herken thut  
und jederm muß gefallen,

Der text aber nicht nûhen kan,  
kein zucht noch ehre wircket,  
soll mann an des halt Gots wort han,  
welchs die Seel allein hercket.

3 Damit nu möcht der Sulen tandt  
der edlen Tugent zarte  
Gerissen werden auß der handt,  
Christlicher weiß und arte,

So ist hie förmlich zugericht  
der Tugent all zu gute  
ein Büchlin, auß das best gebicht  
auß gar Christlichem munde.

4 Was hat gethan der hochgelert  
und edel Doctor Knauffe,  
Die Tugent schon hiemit verehrt,  
geschriben mit seiner sanfte,  
Außs artigt alles wol bedacht,  
auß rechtem grund der Schrifft,  
in gegenwertig form gebracht,  
damit er Gottsforcht stiftte.

5 Die Texte sein doch applicirt  
außs aller künstlich wilie,  
Wann einer würd gemolekirt,  
sein Jamer damit stiltte.  
In aller hand antlegen groß  
möcht er sein herz da stercken:  
wer auß Gott bawet schlegt keinn bloß,  
das wöhet alle mercken.

6 Wer nu verdrecken wolt hierin  
den Doctor seiner künste,  
Daz er hie wölle author sein  
und trüg gen zu kein gunde,  
Der thet im doch unrecht daran,  
lich zu vbel genießten  
des er billich ehr, dankt solt han,  
wen wolt das nicht verdriessen?

7 Ich wil mich aber wol verschn  
zu allen biderleuten,  
Die werden dem Doctor guits verschn  
schir morgen oder heutten  
Für diese Gschenglin zugericht,  
der alt und jung kan brauchen  
zur laß, auch sonß, gebets bericht,  
wann fleisch und blut wil brauchen.

8 Damit befehlt ich jederman  
in Gottes guad und hute,  
Der alles gut belohnen kan  
nach seiner milden güte;  
Der wöl uns all mit seinem Geiße  
in einem sin regiren,  
daz wir in lieben alckemeiße,  
sein Gnade nicht verlieren.

Cassenhawer, Meuter und Berglieblin, Christlich moraliter, vund sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn  
Henrich Knauffen, der Mechten Doctor, u. s. w. Zu Franchfort am Meyn, 1571. 8°. Blatt A vij f., hinter  
der Vorrede.

### 1145. Ich klag den tag und alle sund,

Christlich verendert.

Ich klag den tag und alle sund  
mit hand und mund,  
daz meine Sünd  
mir hat verwundet  
mein herz in leid auß bösem grund.

2 Wie mag ohn klag mein herz nun sein,  
dieweil groß pein  
sich mehret drein:  
dein guad mir schrein,  
o Christ, du lieber herre mein!

3 Unglück, dein tück bald von mir wend,  
dadurch behend  
mein groß elend  
zu gutem end  
durch deine hülf werd abgeleut.

A. a. D. Nro. III. Die Überschrift endet mit durch D. S. A. Jedes der folgenden Lieder hat in der Überschrift  
diese den Verfasser bezeichnenden Buchstaben. Vers 1.5 verwund.

### 1146. Der Hund, Christlich verendert

auf den heilichen hund, der wie ein brüllender Fewe uns allen nachstellet, suchende,  
welchen er möge verschlinden.

Der Hundt mir für dem licht umbgeht,  
frü und auch spet  
hab ich kein ruh,  
wie ich ihm thu:  
das richtet als der Sathan zu.

2 Thu was ich wöl, so hast er mich,  
viel harter sich  
gibt mir geschwindt  
sein Judas kindt,  
an dem man kein Irer ader find.



3 Dem Sathan ist es leidt vorwar  
wol immerdar  
daß ich ein kundi  
sei unnerwundi,  
so seind ist mir der hellisch hund.

4 Umb uns er gehet rund umbher,  
sucht mit geseht  
einn frommen Mann,  
macht sich daran,  
ob er ihn nit verschlinden kan.

5 Vil böser lent bringt auff die bahn,  
setzt zu jm an,  
ist sein gesind:  
kein fried mann find,  
wo diese Buben erhaben sind!

6 So wehret doch dem Sathan Gott  
und seiner rot,  
daß nichts böß kan  
werden gelhan,  
wann auff Gott trawt ein frommer Man.

7 Demnach ich hoff ein gute zeit,  
die mich erseilt!  
hab keinen gram,  
vnfall sei auß,  
mein klag, wils Gott, setzt auch ein manß!

N. a. D. Nro. IIII.

### 1147. Ich scheiden,

Christlich geendert, vom Creutz vnd Seiden.

Jetzt leiden bringet mir schwer  
vñ macht ganz trawrig mich,  
Daß ich köm in geseht  
betrogen listiglich  
Mit schimpff red vund mit scherzen,  
meint, ich wer wol verwart:  
erst werd ich krank von herzen,  
so ich gedenc der wort.

2 Vnfall durch seinen neid  
hat solche klag erdacht  
Vnd schickt die kläglich zeit  
daß falscheit werd verbracht,

Dadurch ich hab groß leiden  
vñ ist langweilig mir:  
daß ich mein freud muß meiden,  
o Christ, das klag ich dir.

3 Kom mir mit trost zu Newr,  
bedenck doch leidens end!  
Viel kurzhweil wirdt mir thewer,  
weil es an dir jezt wend.  
Mit gdukt muß ich als leiden,  
doch hencht mein herz an Gott:  
der bringt die zeit mit freuden,  
löst mich auß aller not.

N. a. D. Nro. V.

### 1148. Ich weiß mir ein feins brauns Meidelein, 1c.

in ein Weinacht liedlein Christlich verendert.

Ich weiß mir ein feins schöns Kindelein,  
hat mir mein herz besessen,  
Es kan mir ein herz liebs bildlin sein,  
ich kan sein nicht vergessen!

Es gfeht mir auß der massen wol,  
sein weiß vnd berd  
ist goldes werd,  
sein Nam zeigt an, was es thun soll.

2 Sein Vatter hat mir zugesagt,  
es soll mein Heiland wesen,  
Hat mir mein trawriges herz erfrewt,  
meins Jammers bin ich gnesen.

Die Sünd vergeht durch diß geburt,  
danon wird gerecht,  
Herr Gott, dein Anecht  
vund alle Welt mit fremd berürt.

3 Du außerweltes Kindelein,  
halt mich in deiner hute!  
Laß mich deinn armen diener sein,  
beweiß mir deine güte!  
Du dir ich schrei stets oft vnd viel  
auß herzen bgit:  
mein höchste zier,  
Herr Christ, setz mir ein gnedigs ziel!

N. a. D. Nro. VI. Vers 1.5 gef., 2.2 werden für wesen.

## 1149. Ach Jupiter,

gesprächsweise zwischen einem armen Sünder, vund Christo,  
Christlich verendert.

Ach lieber Gott, du haß gewalt  
gar manichfalt,  
dauon erhöht ist dein preis.  
Mein klag die führe ich tausentfalt  
ich der gekalt  
für deine thron kläglich er weiß:

Mein bitt werd nit von dir gewendt,  
behend ermahn ich dich der sund  
da dich schwerlich des Toddes krafft  
behaßt durch aller mensche sund:  
Hör, merck mein klag die ich dir sag!  
send hülf vnd troß ehe ich verzag!

2 Was Herz in mir hat ganß verkehrt  
mit seinem schwerdt  
die Schlang, der listig Teufels kopff.  
Al mein geblüt ist ganß verkehrt  
vund gar verzert,  
das übt in mir der schendlich troß!

Kein lab ich hab, die mich enthalt,  
erkalt ist mir herz, mut vund süß!  
vnd hülf ich gillß zu dir, mein troß,  
den roß magstu mir nemen hin:  
Durch al dein ehr, hör mein beger,  
tröß mich, ich hab nicht troßes mehr!

3 Auf solche wort gezimpt sich nicht,  
gesell, mit ich!  
daß du soltest werden gehört!  
Wen wie ich werd von deiner pflicht  
ihundt bericht,  
so lebstu vnbußfertig fort.

Drumb wer mein lehr, du list danon:  
der lohn der sund ist ewger tod,  
gedenck, vund krenck den Adam dein,  
halt ein, hnt dich für solcher not.  
Vonn sünden her kompt al beschwer,  
die nimpt hinweg leben vnd chr.

4 Wen jr each aber bessern thut,  
vnd habt in hut  
daß jr lebt nach dem willen mein,  
Vnd zwinget ewer herz vund blut,  
dann gutes thut,  
auff daß jr möcht mein Kinder sein,  
So soll gar wol dein bitt vund wort  
als fort gehört werden in der not.  
hab freit! nicht weit bin ich danon,  
ruff an! ich reiß dich auß dem todt:  
Wer trawt auff mich vund bessert sich,  
demselben treulich helff auch ich.

A. a. D. Nro. VII. Vers 3.9 ewiger, 4.8 gehöret, 4.9 freit für freide. Vergl. Nro. 87.

## 1150. Mein Gmüt vund Blut,

Christlich geendert.

Mein Gmüt vund blüt  
ist gar entzündt  
in lieb vund brint,  
sicht anch mit macht  
in hoher acht,  
bei dir zu sein,  
Christ Keiser mein:  
Kein mensch on dich  
kan vñ mag erfrewen mich!

2 Lieb han vund kan  
sonst andern kein  
daß dich allein!  
Schabab, vnuerd  
sein mir auff erd  
al menschen kind,  
kein troß da sind:  
Kein mensch on dich  
kan vnd mag erfrewen mich!

3 Laß mich, Herr, dich  
nicht lieben vnd suß,  
daß ich sind gunß,  
Sib mir einn muß,  
du mein höchstes gut!  
bdenck selbst mein not,  
ach lieber Gott:  
Kein mensch ohn dich  
kan vund mag erfrewen mich!

A. a. D. Nro. VIII.

## 1151. Ach lieb mit leidt,

Christlich und moraliter geendert.

Ach lieb mit leidt,  
wie haß dein bscheidt  
kläglich in küch gespielt auff mich!  
Ich hett gemeint,  
wer stets verciint,  
daß freud nicht soll verwandlen sich!

So hat unglück  
gebraucht sein tüch,  
genommen hin mein sun,  
Darumb betrübt bin hart  
zu dieser fart,  
doch immer wart:  
auff Gott tröst mich, der mild und frumb.

2 Elend, du haß  
mich gstreng gefaßt  
in jammer vund betrübniß groß.  
Daß all mein freud  
zu rücke leit  
vnd sich menschliches trostes bloß!

Was sang ich an,  
verirrter Man?  
ich weiß kein end, elend,  
Ich komm hin, wo ich wöll,  
ist ungesell  
stets mein Gesell:  
schaffet mein Gott, der mild und frumb.

3 Kummerlich leid  
ist jht mein weid,  
entfrembt ist mir meins herzen laß!  
Was hilfft mich, das  
ich hoch dran was  
vund soll sein diener jht umbsuß?  
Gar schmerzlichlich  
muß leiden ich,  
betrübter Man, ich kan  
Nicht umbwenden zu freud,  
die ich jht meid  
in herzeleid:  
das besser Gott, der mild und frumb.

A. a. D. Nro. X. Vers 1.2 haßtu, besch., 2.6 sehe.

## 1152. Tröstlicher lieb,

Christlich und moraliter geendert.

Tröstlicher lieb  
ich mich stets üb,  
wie ich erhieb  
vund huld erlangt meins herzen zart,  
Dem ich mit Reiß  
redlicher weiß  
stets dien zu preis  
in dieser bitrübten Pilgersart.

Wer recht betracht  
sein gewalt vund macht:  
diß Götlich bild  
barmherzig ist, gar seß vund mild.

2 David, dir geschach  
auch also gach,  
du eiltest nach  
dem Herren wie ein Hirsch zum brun:  
Der hört dein Klag  
vund alle sag,  
nach deinem behag  
väterlich wölt dein willen thun:  
Viel guts dir thet  
vund dich lieb het,  
vergab dein sünd  
die hattest mit Borsbe begundt.

3 Ach, wer ich der,  
dem jcht nunmehr  
mein Gott vund Herr  
vergeben wölt mein sünde groß!  
Daß ich hett gunß,  
damit umbsuß  
nicht als der Dunst  
vergieng ohn freud mein leben bloß!  
Erst würd ich gtröst,  
von pein erlöß:  
ein wissen gut  
in Gott dem Herrn sich frewen thut!

A. a. D. Nro. XI.

## 1153. Von edler art,

Christlich und moraliter verendert.

Von Göttlicher art,  
auch mild und zart  
bistu, mein Kron,  
der ich mich han  
ergeben gar!  
Glaub mir fürwar,  
das Herz in mir  
krenckt sich nach dir,  
darnumb ich bger  
auff all dein ehr,  
hilff mir! ich hab nicht trostes mehr!

2 Wie ich ihm thn  
hab ich kein rñn,  
on deine zier  
die mich mit bger  
gefangen hat:

Herr Christ, gib rath,  
das ich doch mich  
zu dir versich  
in hoffnung vil:  
nicht mehr ich wil,  
allein setz mir ein gnedigs zil!

3 Seid du der bist  
der gen mir list  
nil gebrauchen soll,  
das weisstu wol  
ohn allen scherz,  
Will dir mein herz  
getrewe sein,  
darnumb ich dein  
kein sund im tag  
für leid und klag  
auch rechter lieb vergessen mag.

N. a. D. Nro. XII. Vers 2.9 viel, 2.11 ziel.

## 1154. Nach willen dein,

Christlich und moraliter geendert.

Nach willen dein  
mich dir allein  
inn trewen zu erzeigen,  
Für all auff erd  
bistu mir werd  
und gib mich dir für eigen,  
Ganz in dein pflicht,  
der zuversicht,  
laß dir mein dienst gefallen,  
Der stehst auß grund  
des Glaubens bund:  
HERR Christ, mich tröst ob allen!

2 In deinem Reich  
wünsch ich oft gleich  
zu sein mit dir in ehren,  
Da heit ich daß  
freud, lust und wunn,  
recht lieb und trew zu mehren.

On all verzugk  
hilff, rath vund schick,  
daß ich komm auß den sorgen!  
Glück, tröste recht  
dein armen knecht,  
vnfall wirdt mich sonst würgen.

3 Leben bei dir  
wer allzeit mir  
für alle freud auß Erden!  
Bger oft der sundt  
darium dir kundi  
meins Herchen Gbet möcht werden.  
Daß seht und ehe  
nach L&C  
licht mir dein Göttlich wesen,  
Darium viel freud  
vnd reiche bent:  
in dem mag ich genesen.

N. a. D. Nro. XIII.

## 1155. Bart schöne Frau,

Christlich und moraliter geendert.

Bart liebster Christ,  
mein Herr du bist:  
gedenck an mich,  
wie ich nach dich  
mich herhlich sehr thu krencken!  
Kein rñn hab ich  
so lang bist sich  
die augen dein

mit guadenschein  
gen mir gnedig thun wenden:  
Wie haben mich  
so herhiglich  
mit liebe gar befeßen:  
Herr Christ, schaw an  
ich bin dein Man,  
dein kau ich nicht vergeßen!

2 Mein Leib verwundet  
zu leidschmud  
mich des bericht,  
mein Herz das lict  
tegluch in deinen schmerken!  
Fürwar, glaub mir,  
du Götlich zier,  
daß du ob all  
Erdischer zahl  
mir liebest inn dem herzen!  
Herwiederwerch  
begert mein Herz  
in freud vnd wußt desgleichen,  
Als ich vertrau:  
Herr Christ, nu schaw,  
vß dir wil ich nit weichen.

3 Wil sehn für mich,  
daß ich nicht brich  
mein irew mit gwallt,  
in solcher ghalt  
geb ich mich zuerkennen.  
Fromb, mild vnd werd  
mit weis vund berd  
hast, Christ, das lob  
in solcher prob:  
von dir wil ich nicht rennen!  
Dann du gwiß hast  
on alle raß  
mich fast damit gefangen,  
Al weil vund fund,  
aß herzen grund,  
nach dir thut mich verlangen.

A. a. D. Nro. XIII.

## 1156. Nu hab ich all mein tage gehört, 2c.

Christlich vnd moraliter geendert.

Nu hab ich all mein tag gehört,  
wie leiden sei ein schwere sein,  
So hat mir doch noch nie gebürt,  
daß ichs mücht jenen worden sein,  
Dann jekt allein,  
so ich groß pein  
vnd herzlich leid auß diser Erdt  
Muß schwerlich han  
vnd nemen an  
zu wideru was mein Herz begert.

2 Mein Herz begert nicht anders mehr  
denn was zu Gottes ehr gezimpt;  
In seinem dienst steht all mein bger,  
sein troß mein leiden gar hinnimpt:  
Wers noch so schwer,

dennoch mein Herr  
muß globet sein on ende,  
Denn ich bin sein  
vnd er der mein:  
mein Gott, nicht von mir wende!

3 Mit freuden wil ich loben Gott  
in allen meinen tagen sein,  
Denn er mir hilffet auß der not  
darinn ich müß verdorben sein.  
In sol mein herz  
loben on schmerz,  
vnd wann er mich gar tödten wolt,  
Wie sichs anstellt,  
dennoch nicht fehlt,  
sein gnade mich erhalten soll.

A. a. D. Nro. XV. Vers 3.5.f. Mein herz on schmerz jn loben soll.

## 1157. Ich rew vnd klag,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ich rew vnd klag,  
daß ich mein tag  
nicht liebers hab verloren,  
Nach dem ich mir  
zu freud vund gir  
willuß hett anerkohren,  
Die mich so hoch  
all fund vnd noch  
mit schmerken thut bekrencken:  
Ich gräm mich hart,  
ja heit vnd wart,  
biß mein das glück thut gdencken.

2 Wer vnfall groß,  
an freude bloß,  
hat mich mit leid umgeben,  
Mit seiner macht  
inn Trübsal bracht  
vund trawren auch dancken,  
Daß ich nu das  
so mein laß was  
vnd mich hoch thet erfrewen  
Erf soll verlan:  
wie wirts mir gan!  
mein wolluß thut mich rewen!



3 Warum mein Herr  
tregt rew vnd schmerz,  
Herr Gott, laß dichs erbarmen!  
Vund gdenck, daß ich  
solchs als vmb dich  
willig leid mit den armen:

Drauff bitt ich dich,  
mein Gott, dienßlich,  
ach, ihu mich des gewehren:  
Du wöllest mit  
gnediger sit  
dein diener nicht ihu verkehren!

A. a. D. Nro. XVII. Vers 1.11 beid, 3.5 alles.

## 1158. Buht, ehr vnd lob,

Christlich vnnnd moraliter verendert.

Buht, ehr vund lob gebühret dir,  
mein Herr! all mein begir  
zu dienen ist dir gar bereit!  
Du bist fürwar der rechte Herr,  
mein ehr die ich beger,  
du kanst mir wenden all mein leidt.  
Seidst ich doch weiß zukünftig not,  
kein rath auff Erd mir helfen mag,  
es leit am tag:  
vernimb mein klag  
die ich anfrag,  
send gnad, mein Herr, che ich verzag!

2 Recht als ein Wild kein vernunft hab,  
vor ab weil trost vnd lab  
durch leidens gwallt verloschen wirdt;  
Dadurch mein krancks vnd trawrigs Herr  
on schertz vnßgltlich schmerz  
mit seuffzen viel im elendt fährt.

Ich glaub, kein freud sei mir besetzt,  
vermehr sich doch mein schmerzlich weh,  
wie ichs nur dreh,  
geh oder steh,  
gleich wie der schne:  
ich armer Mann im leid vergeh.

3 Ich laß einn reden was er wil,  
inn still mich betrübt so vil  
mein herzlich leid mehr dann ich klag!  
Mir war vor nie mein Herr so wundt,  
kein kandt ist mir so kandt  
mein schwere peyn, die ich stets trag.  
Herr, durch dein hülf not wirdt gewen  
behend, solchs bitt, vnd so du wöllt,  
mein groß vnschuld  
vnd stette gedult  
verwend in huld,  
hilff schier, mein Gott, vnd sei mir hold!

A. a. D. Nro. XVIII. Vers 2.10 gehe, 2.12 vergehe, 3.2 betr., viel.

## 1159. Mein einigs A,

Christlich vnnnd moraliter geendert.

Gotts einiger Son, ich stets dein bleib  
vund mich verschreib  
allweg dienßlich an deinem Gottt,  
Ob wol viel vnßals ich jezt leid  
durchs Truffels neid,  
der mir den schaden fügt zu dem spott.

Mein zuuersicht hab ich gericht  
nach aller pflicht  
vnd rechter trew zu dir gekehrt:  
Bin zweiffels frei,  
du wohnst mir bei  
mit deiner Gnad ganz vnuersehrt.

2 Ob ich schon hie im jamerthal bin,  
doch bleibst mein sunn  
in sekem glauben stets bei dir,  
Vund halt mich dein, geh wie es wöll:  
nit von mir steh,  
mein Herr, gedenck deins Todts an mir,

Was frucht derselb mir bringen mag!  
auch wirdt all tag  
durch mich dein lob mit stess gemeht:  
Bin zweiffels frei,  
du wohnst mir bei  
mit deiner gnad ganz vnuersehrt.

3 Ob ich bin arm vnd elend gleich,  
dennoch nit weich  
keins wegs von deiner göttlichen zier,  
Verlaß mich seß vß dein zusag,  
mein Creutz ich trag  
allweg inn still heimlich bei mir.  
Dein wort allein mich trösten kan,  
bin zweiffels ohn,  
du bist mein Gott der mich eruchrt!  
Bin sorgen frei,  
du wohnst mir bei  
mit deiner gnad ganz vnuersehrt!

A. a. D. Nro. XIX.

## 1160. Vergangen ist mir glück und heil,

Christlich und moraliter geendert.

Vergangen ist mir glück und heil  
und alle freud uff erden.

Elend bin ich, verlassen gar,  
mir mag nicht besser werden!

Diß in den todt  
leid ich groß not,  
so ich all freud muß meiden,  
Geschicht mir ach  
so wec der sacht!  
Stets traurig muß ich gehen,  
groß leid ist mir geschehen.

- 2 Betrübten thu ich mich, so hart,  
das kompt wegen meir sünde  
Die mich in angst und noth hat bracht,  
mein straff drumb willig dulde:  
Durch dich allein,

Herr Christe mein,  
ist mir kein straff zu schwere!  
Wers noch so viel,  
ich dennoch wil  
in deinem dienst ersterben,  
nach frembden Gott nicht werden.

- 3 Umb hilff ich ruff, mein höchster hert,  
erhör mein barmlich klagen!  
Schaff, daß mich tröst dein Götlich wort  
muß sonst für leid verzagen!  
Mein trawrigs herzh  
leid grossen schmerz:  
wie soll ichs überwinden?  
Ich sorg, daß sich  
der todt mit mir  
wil ringen umb das leben:  
o Christ, thu mir trost geben!

A. a. D. Nro. XXI.

## 1161. Ein weidlein sagt mir freundlich zu,

Christlich und moraliter geendert.

Ich sprach mein Herrn Gott kindlich zu,  
wie ich in liebt im herzen  
Und er mir nit deßgleichen thu,  
leget mir an viel schmerzen.

Solchs ich mit fug  
thu, meinlin klug!  
also ist mein sitt!  
ju, ju, ju, ju, ju, ju!  
liebs Meunlin, murr nur nit!

- 2 Nimb auff zu gut mein gnad und wort,  
thu dich dran fleißig keren.  
Ich bin getrew wol hie und dort,  
ich wil dich wol erneren.

Auff mich setz baw,  
ob ich gleich haw:  
also ist mein sitt!  
ju, ju, ju, ju, ju, ju!  
liebes meunlin, murr nur nit!

- 3 Ir seit im glauben träg und faul,  
bettel von herzen selten;  
Oftt bettel nur allein das maul,  
bei mir müß jhrs entgellen.  
Für ewer schuld  
geb ich mein huld,  
also ist mein sitt!  
ju, ju, ju, ju, ju, ju!  
liebs meunlin, murr nur nit!

A. a. D. Nro. XXII.

## 1162. Ichbruck ich muß dich lassen,

Christlich und moraliter geendert.

O Welt, ich muß dich lassen  
vund fahr dahin mein straffen  
ins vatterland hinein!  
Irdisch freud ist bger gnommen,  
die ich nicht mehr bger zubekommen,  
weil ich in elend bin.

- 2 Groß leid muß ich jetzt tragen,  
das ich allein thu klagen  
dem liebsten Herren mein:

Ach Gott, nu laß mich armen  
im herzen dein erbarmen,  
weil ich so arm muß sein!

- 3 Mein trost in allem leiden,  
von dir soll mich nicht scheiden  
kein not in diser welt,  
Rein armut sein zu schwere,  
mein sinn und all mein bgere  
zu dir allein hab gheht!

A. a. D. Nro. XXIII. Vergl. das Sieb III. Nro. 1140 und den dritten Absatz der Anmerkung zu demselben.

## 1163. Elendt bringt pein dem herzen mein,

Christlich und moraliter geendert.

Elend bringt pein  
dem herzen mein,  
daß ich trübsal muß leidē;  
Mein herz schreit ach  
für leid der säch,  
der Sathan thut mich weiden:  
Mit seiner macht  
hat er mich gebracht  
in trawren und in schmerzen.  
Ach Gott, mein sündt  
vergiß auß grundt,  
das bitt ich dich von herzen!

- 2 Laß drum nicht ab,  
guten mut hab,  
her dich nicht an des Satans haß!  
Bleib allweg mein,  
als ich bleib dein,  
in meiner forcht so wirt dir baß!

N. a. D. Nro. XXV.

## 1164. Schwer langweillig ist mir mein zeit,

Christlich und moraliter verendert.

Schwer langweillig ist mir mein zeit,  
seit mich mein sündt geschcheiden  
Von dir, mein Gott, du höchste freud,  
dafür muß ich viel leiden.  
Mein leiden ist  
groß jeder frist  
und wirt mir lang mit schmerzen,  
Das ich oft klag,  
es scheint kein lag,  
mein sündt rewet mich von herzen.

- 2 Wann mich ihnd mein trübsal hart  
in traurens pein thut sehen,  
Mein lieber Gott, gedenck deins worts  
das mich thut oft ergehen,  
Mit was gestalt

Gritt her zu mir,  
ich helfe dir  
auß allen deinen nöten,  
Deß gnew ich bin,  
dein sündt nimh hin,  
daß sie dich nicht thun tödten.'

- 3 Du Götlich bildt,  
in trewen milt,  
mein herz hahn besessen.  
All stund und tag  
treib ich mein klag,  
ich kann dein nicht vergessen.  
Dietz ist mein wil,  
im Kitterspiel  
dein Gnew willig zu tragen:  
Ich hab kein gram,  
in deinem hant  
weiß ich nit zuerzagen.

in dein gewalt  
ich mich dir hab ergeben,  
Darumb ich sprich,  
daß ich ohn dich  
kein stund mag frölich leben.

- 3 Ach, daß ich deine guad und gunst  
in schmerz und leid muß meiden!  
Es ist doch menschlich hilf umbsunß,  
du kannst lindern mein leiden!  
Damit wil ich  
beschlen mich  
in allen meinen schmerzen:  
Geh wie es wil,  
dennoch in still  
bleibt mir dein wort im herzen!

N. a. D. Nro. XXVI.

## 1165. Wo soll ich mich hin keren,

Christlich und moraliter verendert.

Wo sol ich mich hin keren,  
ich armes brüderlein?  
Wie soll ich mich erneren?  
mein gut ist viel zu klein.  
Wann ich kein glück sol han,  
so muß ich bald danon:  
was ich heur soll verzieren,  
das hab ich vorgethan.

- 2 Ich bin zu frü geboren,  
all wo ich nur hinkom,  
Mein glück hat sich verloren  
ist alles lam und krum.  
Du frü und spet alzeit  
bringt mir all herzen leid:  
was ich hab ankerhorn  
mag mir nicht sein bereit.

- 3 So wil ich doch nit sorgen,  
wie mich Christ hat gelehrt:  
Sorg möchte mich erworgen,  
Gott noch all tag beschert.  
Was hilffts, daß ich sorg lang?  
so wirt mein herzen bang.  
solt ich darumb viel borgen,  
wer mir ein großer zwang.
- 4 Ich wil mich schlemmens massen  
vorsichtig frů und spat,  
Und wil den sorgen lassen  
wer kein trawen auff Gott hat:  
Nem mir ein ebenbild  
von manchem thierlin wild,  
das springt vff grůner heide,  
Gott bhůt ihm sein gesildt.
- 5 Ich sich vff breiter heide  
viel manches blůmlein sah,  
Was ist so wol bekleidet:  
was sorg solt ich dann han,  
Wie ich gut umberkumb?  
Gott sorgt für mich darumb,  
er wirt mich nicht verlassen,  
schlegt und heilt widerumb.
- 6 Mein grösser freud auff erden ist,  
dann einn gnedigen Gott han!  
Mir wirt nicht mehr zu diser frist  
dann notdurfft umb und an,  
Dazu ein ruhig gmůt,  
sich nicht nach grossen gut,  
als mancher reiche burger  
nach grossen wucher thut.
- 7 Wer gewinnt sein gut mit schaden  
dazu mit grosser not:  
Wann er sein rhen soll haben,  
so leid er, als wer er todt:

- Dann ist mein herz gesundt,  
Gott verleihe mir viel der sund,  
Gott bhůt all fromme Christen,  
daß sie kein gelt sorg wundt.
- 8 Ich laß die vōgel sorgen  
ghen disen winter kalt,  
Wil mich darumb nicht worgen,  
mich meiner narung halt,  
Meiner arbeit dazn,  
in mein bruff hab ich rhen,  
den abent als den morgen  
mich Gott beschēhen ihn.
- 9 Gott wirt mich wol ernehren,  
gibt Hůner alt vnd jung,  
Wirt auch darauff beschēren  
mir einen guten trunk,  
Es sei hier oder wein,  
seind, Christ, die gaben dein:  
dem ist nie vbel grathen  
wer auff dich bawt allein.
- 10 Mit Wůrfel vnd mit Karten  
wil ichs lassen gut sein,  
Keins glůcks thu ich da warten,  
in der ehe ein fremlein sein,  
Ann zucht ein reines weib  
beschert Gott meinem leib:  
bei der so wil ich bleiben,  
der todt mich dann vertreib.
- 11 Ich bind mein schwerd an dseiten  
im Glauben wolgethan,  
Geharnischet thn ich reiten,  
zu fuß kan auch beschahn  
Gegen des Satans anlauff,  
mein schild ist glaub vnd lauff  
gegn all seinu fēwrig pfeile,  
arm vnd reich, hoff ich drauff.

N. a. D. Nro. XXVIII. Vers 4.5 Ich neme, 6.5 gem., 7.1 gew., 8.6 beruff.

### 1166. Es wolt ein Jäger jagen,

von dem Glauben, hoffnung vnd liebe,  
Christlich verendert.

- Es wolt ein Jäger jagen  
dort wol vor jenem holz,  
Was begegnet ihm auff der heiden?  
drei fremlin hüpsch vnd solz.
- 2 Was ein das hieß fraw glaube,  
das ander fraw liebe,  
hoffnung des dritten Name,  
des jagers wöll es sein.
- 3 Er nam sie in der mitte,  
sprach 'hoffnung, nit von mir laß!  
Schwencks hinder sich zuruck  
wol auf sein hohes roß.
- 4 Er fůrt sie gar behende  
wol durch das grůne gras,  
Schielts biß an sein ende:  
nicht hat zu gewet das.

5 Hoffnung macht nicht zu schanden,  
im glauben setz an Gott,  
Dem nächsten geht zu handten  
die liebe in der not.

6 Hoffnung, lieb vñ glaube,  
die schönen schwermern drei:  
Wenn ich die lieb anschawc,  
die größt, sag ich, sie sei!

N. a. D. Nro XXIX. Vers 4.4 ger.

### 1167. Lieblich hat sich gesellet,

von Gottes wort, Christlich verendert.

Getroß vund wol besellet  
mein herz bekeret ist,  
In Gott sein wort mich gsellet  
ob allem was da ist  
In diser ganhen weiten welt:  
für alles golt vnd gelt  
hab ich es außerswelt.

2 Es gleicht sich unserm Reiche,  
nimbt an sich unser ghein,  
Auf daß es uns verheisse

Gotts kinder all zu sein.  
Sein arm gehalt, die macht mich reich  
wol in des himels thron  
der wahre Gottes sohn.

3 Sein wort fremt mir mein gμάte,  
des höchsten Keisers mein,  
Dazu all mein geblüte:  
sein eigen wil ich sein,  
Sein Kettler diener ich wil sein,  
mit wesen ganz vnderthan  
dieweil ichs lebt han.

N. a. D. Nro. XXX. Vers 2.4 Gottes.

### 1168. Ich armer boß bin gar verirrt,

Christlich vnd moraliter verendert.

Ich arm sündler bin ganz verirrt,  
wo soll ich mich hin keren?  
Ach Gottes Son, dein hilf mir wirt,  
ihu mich weisen vnd leren!

Ich bin entzündt,  
mein herz das brünt,  
des nachts kan ich nicht schlaffen:  
Das schafft in mir  
die Erbsünd hie,  
schrei waffen vber waffen!

2 Schaw an die klag die ich iht fār,  
o Christ, durch deine güte!  
Stilt mir mein herz vund es berār,  
daß es nicht also wāte!

Ich bin behafft  
mit todteskrafft,  
mit Adams sünd durchgeschossen:  
Ich klag den tag  
vñ auch die nacht,  
daß du mich haß verlossen!

3 Von mir nicht ließ des Sathans kind,  
hat mich so hart geschossen,  
Im Paradiß war er geschwind,  
hat mich in Adam getroffen:

So komm nu, Christ,  
zu aller freiß,  
du warer Gottes sone,  
vñ vberwind  
des Adams sünd,  
wasch mich vñ mach mich schone!

4 Niemand soll sich wundern darob,  
daß ich solch klag ihu fāren:  
Der sünd ich mich zu struben hab,  
thut mir mein herz berühren;

Doch wann ich schaw  
auff Christum daw,  
glaub seinem wort zu ehren,  
So wirt mein herz  
vund aller schmerz  
in große freud sich keren.

5 Wenn wie köndt sein mein herz betrübt,  
waß er thut zu mir keren?  
Der sam des weibs mir also liebt,  
dem Sathan kan er weren:

Er ist der recht  
von weibs geschlecht,  
vom kām David geboren,  
Mich armen knecht  
nicht hat verschmecht:  
den kampff haß, Teuffl, verloren!

6 Nicht heiles war an seinem leid  
vom suß biß auff die scheiteln,  
Der Teuffl sich heftig an ihm reib,  
ihet ihu zu todt verurteilen:

Da meint er gar,  
es wer all klar,  
het ja gar vberwunden,  
Da biß er her,  
nam im sein sper  
durch seine rote wunden.



7 Am dritten tag vom tod erstand  
wie Gottes son von arten,  
Damit erwürget todt und sünd,  
der Satan wolt nicht warten,  
Die hell zerhört,  
heraus auch geführt  
die darinn warn gefangen:  
Des Satans gewalt  
war da gefehlt,  
zerknirß der kopff der schlangen.

N. a. D. Nro. XXXII.

### 1169. Herzlich thut mich erfreuen, Christlich und moraliter verendert.

- Herzlich thut mich erfreuen  
die liebe sommerzeit,  
Al mein geblüt vernemen,  
der Mey vil wolust geit,  
Der lorch thut sich erschwingen  
mit seinem hellen schall,  
lieblich die vögel singen,  
voraus die nachtigall.
- 2 Der guckuck mit sein schreien  
macht frölich jederman,  
Des abends frölich reien  
die Meidlin wolgethan,  
Spahiren zu den brunnen  
pfeget man zu diser zeit,  
all welt sucht freud und wunne  
mit reisen fern und weit.
- 3 Es grunet in den wälden,  
die bäume blühen frei,  
Die rößlin auff dem selde  
von farben mancherlei.  
Ein blümlin steht im Garten,  
heiß 'Christ, vergiß nicht mein',  
das edel kraut Gottes warten  
gibt troß der seele dein.
- 4 Ein kraut wechß in der awen,  
das heißt 'sei wolgemut':  
Auff Christum setz thu bawen,  
dazn sein werdes blut,

Die weissen vund roten rosen,  
am creuz halt setz in acht!  
Gotts son thet mich erlösen  
und hat mich selig gemacht.

- 5 Was kraut je langer je lieber  
in meinem herzen blüet,  
Bringt mich zu Gott hin über,  
Herr Christ mich stets behüt.  
Ich hab es wol vernommen  
was dises kraut vermag:  
wol dem, der mit Gottes namen  
und gsch umbgeht all tag!
- 6 Des morgens in der Awe  
so thu ich frö auff stahn,  
Für mein sünd leid und rewe  
von herzen grund zu han,  
Du bitten meinen Herren  
daß mirs möcht wol ergehn,  
daß er sein guad möcht mehren  
und mir treulich beistehn.
- 7 Darumb lobt Gott im Sommer,  
deßgleich im Winter thut!  
Christ wend ons allen kummer  
und bringt viel freud vund mut.  
Der zeit wil ich genießten  
dieweil ichs leben han;  
Gotts guad wirdt sich ergießen,  
vbr ons wirdt sie auffgahn.

N. a. D. Nro. XXXIII.

### 1170. Ach höchster hort, Christlich und moraliter verendert.

Ach höchster hort, du Göttilchs blut,  
gedenck an dein bitter scheiden,  
Daß du auß freiem milden muth  
für mich am Creuz theils leiden.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

Und so ich seht auch soll daran,  
daß mir weh thut im Herzen,  
Durch milte dein  
bitt ich, Herr mein,  
betracht mein grossen schmerken!

2 Wiewol ich doch kein zweifel han,  
du wirß mein nit vergessen,  
So kan ich doch nicht abelan,  
mein elend wölß ermessen,  
Und bring es auff ein guten weg,  
daß mir nicht thu ergraffen!  
In dein reich geht  
der enge Steg,  
da wöln wir frölich hanfen.

3 Auff solch dein Reich hoff gwalltig ich  
in all meinem elenden,  
Auff keine Creatur ich sch,  
du haß allein in Henden.  
Dein Götlich wil allein gesch,  
kan mich gar wol ergehen,  
In deinem Reich  
wöllen wir gleich  
den Rathen alle hehen.

N. a. D. Nro. XXXV.

### 1171. Der 113. Psalm,

Laudate pueri Dominum.

In dem Ehon, Vitam que faciunt, angesetzt.

Ich trewen Knechte, singet lob dem HERREN  
und haltet den namen Gottes in ehren.

2 Globt sei des HERREN unsers Gottes name  
in Ewigkeit, sein Reich zu uns komme.

3 Vonr Aufgang der Sonn bis zum Nidergange  
sei globt des HERREN Name inn vollem schwange.

4 Gott der HERR ist hoch ober alle Heiden,  
von ihm solk uns des feindes macht nicht scheiden.

5 So weit der Himmel reicht sein Götlich ehre:  
wer ist also wie unser Gott und Herre?

6 Wer sich hoch inn den Himmeln hat geschet,  
seinn Sintel kan vonn niemandt werden verlichet.

7 Sicht auff das niderig im Himmel und Erden;  
was klein ist kan durch seine Kraft groß werden.

8 Wer auß armen Knechten kan Herren machen,  
sie auß dem dreck heben zu grossen sachen,

9 Thut sie neben die Landesfürcken setzen,  
damit er sie ihres leidts wil ergehen.

10 Wer Erben gibt der vnfruchtbaren frawen,  
daß sie sich ein frölich Mutter läßt schawen.

11 Was alles sein Herrligkeit thut beweisen:  
den wöln wir in ewigkeit lobn und preisen!

N. a. D. Nro. XLIII.

### 1172. Ein Gespräch, zwischen Christo,

vnnd einem mühseligen betrubten Menschen,

Christlich verendert, vnd lieblich zusingen.

Auff die weiß: Ich saß in meinem Schlaffkammerlein, ich meint  
ich wär allein, &c.

Mensch.

Ich saß in sorgen gar hinein  
vnnd meint verlassen sein,  
Da kam der Seligmacher mein  
mit seiner Gnaden schein.

Christus.

2 Er sprach, als ich war sorgen voll,  
wie sehn unser beyder sach?  
Ich sihs an deinen augen wol,  
du leidst groß vngemach?

Der Mensch.

3 Ach HERR, ich trawer, vnnd das ist war,  
dein Creuz ist mir ganz schwer:  
Solt ich also verjeren mein jar,  
der Todt mir besser wer.

Christus.

4 Vnd wilt du mir mein creuz nachtragen,  
so schlag dein augen auff:  
Zumalen sehr thuß dich beklagen,  
hat dich gerewt der kauff?

Mensch.

5 Was soll mich grewen, ach Herr Gott?  
junc bin ich, trawter Herr,  
Vnd heit ich eines Löwen muth,  
noch wer mirs Creuz zuschwer.

Christus.

6 Jung war ich auch, da ich das trug,  
es mußt mich nit beschweren:  
Schlag dich nicht, bist alt genug,  
ich wil dir gedult beschweren.

Mensch.

- 7 Gedult das ist ein edel krank,  
die kauf du, Herr, wol gebu:  
Mir schültert aber sehr die hant,  
vnder dem Creutz zu leben.

Christus.

- 8 Ungewonheit die bringt blattern fort;  
hastu mich lieb von herzh,  
So wöllest dich schämen der wort,  
vnd trag gedultig dein schmerzh.

Mensch.

- 9 Vor zeiten ich in freuden schwebt,  
gieng wie ein Hirsch im sprungh,  
Kein freudiger herzh auff Erden lebt:  
dein Creutz mich aber zwung.

Christus.

- 10 So laß dich nun daran benügen,  
kehr widr, verlornen Son:  
Das Creutz das thet ich dir zusügen,  
sonst werst zur heße schon.

Mensch.

- 11 Der Geiße in mir ist wol bereit,  
das fleisch wil nicht daran:  
Es ist mir in dem herzen leidt,  
daß ich nicht seß kan sahn.

Christus.

- 12 Vund tregst du mir mein Creutz nit nach,  
so hast kein theil mit mir:  
Hab mit der welt gut hauß gemach,  
haw hin, vnd mach gut zir.

Mensch.

- 13 Vnd solt ich han mit dir kein theil,  
ch wil ich leiden not,  
Kein marter soll mir sein zunil  
biss an den bittern todt.

Christus.

- 14 Vund wenn du wöllest reden so,  
solt all ding werden gut,

Weiß allenthalben wie vñ wo,  
daß ich vergöß mein blut.

Mensch.

- 15 Du hast mich lieb, das weiß ich, Herr,  
drumb mich auch kraffen thust:  
Doch bitt, mir hilff vnd gedult bescher,  
ich sonst verzagen müß.

Christus.

- 16 Ich bin getrew, weiß ewer maß,  
daß ihr nicht dörfst verzagen,  
Vnd euch nit inn versuchung laß,  
ja helff euch selber tragen.

- 17 Mein Joeh ist süß, mein Bürd ist leicht,  
das tragt mir trewlich nach,  
Vnd in der not so schweigst nicht,  
wil hören ewer klag.

- 18 Wann wann ihr meint, ich ferne sei,  
so bin ich an der handt:  
Der frommen Creutz ist mancherley,  
mir alles wol behandt.

- 19 Wenn ich kein Creutz euch sendet zu,  
würd jr im gbetle kalt,  
Drum, weß jr seit in sorg vnd müh,  
so betet mit gewalt.

- 20 So wil ich euch frei helfen auß,  
wil hören ewr gschrey:  
Ihr wißt doch, wo ihr ghört zuhauß,  
getroß ewer herzh seyh.

Mensch.

- 21 So komm nun an, Herr Jesu Christ,  
vund leg mir tapffer auß:  
Du gbrauchst an mir kein arge list,  
damit ins schrankwerck lauff,

- 22 Wil kempffen wie ein frommer Christ,  
ehr vnd dank solt du han,  
Der ein Gott mit dem Vatter bist  
vnd heylgem Geiße ein Thron.

N. a. D. Nro. LXVII. Die letzte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Vers 10.3 fehlt das.

1173. Ich stund an einem morgen,  
gesprachs weiß zwischen Gott vund dem menschen,  
Christlich verendert.

Ich stund an einem morgen  
heimlich an einem ort,  
Da hielt ich mich verborgen,  
ich hört klägliche wort  
Von einem frommen Christen sein:  
er sprach zu Gott sein Herren  
'muß den gelitten sein?

- 2 Herr Gott, ich hab vernommen  
du wilt mich lassen schier  
In vil ansechtung kommen:  
ihnt nicht gefallen mir!  
"Merck, meinlin, auß, was ich dir sag:  
ihnt dich nicht hart beklagen,  
ein Christ muß haben plag!"

3 Wer fromb Christ weinet schrey,  
sein herz war unnuhtsvoll:  
'So gib mir weiß vund leere  
wie ich mich halten sol!  
Der glaub ist schwach vnd kalt in mir,  
mein fleisch wil mich versühen  
daß ich soll weichen von dir.'

4 Gott sprach, lachend zu mir,  
"dein willen ich wol spür:  
Du wölst wol han das gute,  
wanns dir nicht würde sawr!  
Wer aber wil mit mir han teil  
muß alles saren lassen,  
viel glück ist ihm nit feil."

5 Wer frome Christ schrei Morle,  
mort vber alles leid:  
'Mich schrecken deine worte,  
Herr Gott, mach mich bereidt!  
Ich wölt doch alles tragen gern,  
die wellust alle lassen,  
sie lassen vnn mir fern.'

6 Gott sprach "Ich thu dich züchten,  
hab nur ein guten mut  
Vn thu mich allzeit fürchten!  
erkaufft bist mit mein blut:  
Daran geduck mit ganzem fleiß:  
all die ich saß thu lieben  
straff ich, das ist mein weiß."

Da kert Gott jm den rucken,  
er redt zu ihm nicht mehr.  
Der arm Christ thet sich schmucken  
in einen windel ler,  
Er weinet auß der massen vil:  
dem Herrn im Creutz anhalten,  
das ist kein kinderspiel!

N. a. D. Nro. XXXI. Die Überschrift dieses Liedes enthält die Buchstaben P. S. A. nicht, S. Knaut ist also nicht der Verfasser. Gleichwol habe ich es nachträglich den Nro. 792 und 1255—1260 des 3. Teils anreihen wollen.

## Martin Schalling.

Nro. 1174.

### 1174. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr!  
ich bit, wölst sein von mir nicht fern  
mit deiner güt vnd gnaden!  
Die ganze welt nit fremet mich,  
nach himel vnd erd nit frag ich,  
wen ich dich nur han haben.

Vnd wenn mir gleich mein herz zerbricht,  
so bist doch du mein zuversicht,  
mein theil vnd meines herzen trost,  
der mich durch sein blut hat erlöst.  
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,  
in schanden laß mich nimmermehr!

2 Es ist ja, Herr, dein gschick vnd gab  
mein leib vnd zeel vnd was ich hab  
inn diesem armen leben:  
Damit ichs brauch zum lobe dein,  
zu ruh vnd dienst des nächsten mein,  
wölst mir dein gnade geben!

Behüt mich, Herr, vor falscher lehr,  
des Satthans mord vnd lügen wehr,  
inn allem creutz erhalte mich,  
auff das ichs trag gedultiglich!  
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,  
inn schanden laß mich nimmermehr!

3 Ach Herr, laß dein lieb Engelen  
an meinem end mein Seelelein  
inn Abrahams schoß tragen,  
Der leib in sein schlaffhemmerlein  
gar sanfft on einige qual vnd pein  
ruhe bist an Jüngsten tage.

Als dann vom tode erwecke mich,  
das meine augen sehen dich  
in aller freud, o Gottes Son,  
mein heiland vnd mein gnadenhron!  
Herr Jesu Christ, erhöre mich,  
ich wil dich preisen ewiglich!

Kurze und sonderliche Neue Symbola etlicher Fürsten 16. Componirt Durch Mathiam Gastriß. Nürnberg M. D. LXXI. Duer 4°. Nro. X. Vers 2.7 gnab, 3.1 fehlt lieb, 3.3 schofe, 3.4 sein. Das Dresdener Gesangbuch von 1590. 8°. Blatt 329: Vers 1.2 wölst, nit, 1.4 nicht, 1.10 der Druckfehler dein für sein, 2.1 gesch., 2.6 wölst, 2.7 für, 2.10 A, 2.11 mein Herr vnd Gott, 2.12 tröst mir mein zeel in todes noth, 2.1 liebe,

3.2 an letzten End die Seele mein, 3.3 schoß, 3.4 Den, sein, Bl., 3.5 einge, 3.6 ruhen, 3.7 denn, Tod. Die Sonntags Evangelien, von Johanne Posthio. Amberg 1604. 12<sup>o</sup> Seite 319: Vers 1.2 mit, 1.4 nicht erst., 1.5 frag ich nicht, 1.7 jubr., 1.8 du doch, 2.2 als für und, 2.11 f. wie Dresden, 3.1 liebe, 3.2 an mein letzten end, 3.3 schoß, 3.4 Den, seinem, 3.6 ruhen, 3.7 Alsdenn, todt. Das Öhrlicher Gesangbuch von 1611. 8<sup>o</sup> Seite 957 gibt noch folgende 4. Strophe:

Der Gricht, Herr Christe, steh ich hie,  
zu dir heng ich meins Herzens Knie,  
vermag mir selbst nicht zu raten.  
Mein Sünd und grosse Missethat  
mich ewig zum Todt verdammet hat,  
ich wil drum nicht verzagen:

Herr Jesu Christ, dein Blut allein  
macht mich von allen Sünden rein,  
in rechter wahrer Reu und Saß  
gläub ich an dich, soll dir zu Saß.  
Herr Jesu Christ, des dank ich dir,  
ich wil mich bessern, Herr, hilf mir!

### 1175. Ich bin ein guter Hirt allein.

Ich bin ein guter Hirt allein,  
mit treuen ich mein Scheslein mein  
Und gab mein leben für sie hin:  
das thut kein mietling gegen ju.

- 2 Ein guter Hirt aber bin ich,  
mein Scheslein sein erkennen mich,

Deßgleich sind wir auch wol behandt  
die Scheslein so wir sind verwandt.

- 3 Gleich wie mein Vatter kennet mich,  
also kenn auch mein Vatter ich,  
Und laß mein leben für die Schaf,  
trag jr schuld, leid für sie die straff.

π. a. D. Nro. XV.

### 1176. Selig sind die da tragen leid.

Selig sind die da tragen leid,  
stehen in not und trawrigkeit  
Und den das creuz ligt auff dem halß:  
mit freud wirds ju Gott wenden als.

- 2 Selig sind die sanftmütigen,  
die gultigen und gütigen,  
Die Gott beselhen all jr sach  
und geben jm heim alle rath.

- 3 Selig sind die da hungert sehr  
und darßig sein nach Gottes ehr  
Und wer die gerechtigkeit lieb hat:  
derselb soll ewig werden satt.

- 4 Selig sind die barmherzigen,  
die jr freundtlichs herz lassen sehn  
Seh freund und feind, seh jederman:  
barmherzigkeit solln sie empfahn.

π. a. D. Nro. XXVI.

### 1177. Ein schöne Bekenntnis der Sünden vor Gott,

in reimen weis gestalt.

By dir ich ruffe, O Herr Gott,  
aus meiner tieffen angst und not!  
Ich bit, du wolkeß hören mich!  
wie oft hab ich erzörnet dich  
Mit meinen Sünden schwer vñ gros,  
an aller fröwigkeit bin ich blos.

- 2 Alle mein Natur ist ganz verderbt,  
von Adam her auff mich geerbt,  
All mein gedanken, thunn und lahn

sein streßlich und unrecht gethan:  
So du mit mir wilt gehen zu gericht,  
kan ich für dir beschehen nicht.

- 3 Was klag ich dir von herzen grundt,  
und ist mir leidt zu aller sundt.  
Doch weis ich auch und glenbe fest,  
das du mein Gott und Herr bist,  
Das du deinen Son, der welt Heiland,  
zu mir in diese welt gesandt,



- 4 Was er mich löst aus aller noth,  
von sünden, teufel, heil und todt.  
Darauff ich bau, des ich mich tröst,  
das ich so bin durch ja erlöst,  
Das er für mich hat genug gethan:  
darin ich mich wil finden lan
- 5 Mit deiner hilf, mit deiner frow;  
ich bit dich durch dein Namē thewr  
Vnd durch den Namen Ihesu Christ,  
das du mir Sünder gnedig seyst,  
Vergebst mir meine Missethat,  
die er am Creutz geopfert hat

- 6 An seinem Creib am holz geselt  
für mich vnd für die ganze Welt.  
Denn du bist getrew vnd ganz gerecht,  
das du vergebst die sünd de kurcht,  
Aus gnaden, ohne verdienst mein,  
durch die erlösung, durch Christum gesehen,
- 7 Den du mir fürgeselt zugut  
zum Gnadenstuel in deinem Blut.  
Darauff ich mein vertrauen gründ,  
mir sein vergeben meine sünd  
Durch Ihesum Christum ganz vñ gar,  
drumb sprech ich Amen, es werde war.

Geistliche Harnischkamer, Durch M. Sebastianum Sperber. Wittemberg 1571. 8. Blatt F ij<sup>b</sup>, Vers 5, 2 den, thewer, 6.1 fo, 7.3 f. -de.

### 1178. Da Christus geboren war.

Wo Christus geboren war  
freunden sich der Engel schar  
Vnd sangen mit hupen schon  
'Ehr si Gott im höchsten thron.'  
Gades Sön is Mensch gebarn,  
heft vorsönt des Vaders thorn,  
frow sich dem syn Sünd is leed.

- 2 De Heerden erschrocken ganz  
van des Engels hellem glanz,  
Hörden frölich nye meer,  
dat de Christ vorhanden wer.  
Gades Sön is Mensch gebarn,  
heft vorsönt des Vaders thorn,  
frow sich dem syn Sünd is leed.

- 3 Se schüten dat Kindelgyn  
ingehüll in Windelgyn,  
Wo de Engel hebb vormeldt,  
welckert drecht de ganze Werlt.  
Gades Sön is Mensch gebarn,  
heft vorsönt des Vaders thorn,  
frow sich dem syn Sünd is leed.

- 4 Se vunden dat Kindelgyn zart  
liggen in der Kribben hart,  
Bi dem Vre im düßern stall,  
welck de Sternen scheppet all.  
Gades Sön is Mensch gebarn,  
heft vorsönt des Vaders thorn,  
frow sich dem syn Sünd is leed.

- 5 Vñ der Moder Sock so rein  
nützet sich dit Kindelgyn,  
Welck dorch sine Götliche krafft  
allem Vre syn Voder schafft.  
Gades Sön is Mensch gebarn,  
heft vorsönt des Vaders thorn,  
frow sich dem syn Sünd is leed.

- 6 Sälk grote barmherticheit  
latet uns prisen in ewigheit,  
In Gades frucht vnd gelouen syn  
mit gedult gehorsam syn.  
Gades Sön is Mensch gebarn,  
heft vorsönt des Vaders thorn,  
frow sich dem syn Sünd is leed.

ENCHIRIDION Geistlicher Leber, etc. Wittemberg 1571. 12°. Blatt XXI<sup>b</sup>, mit dem lat. Text (l. Nro. 323) zusammen. Für diesen wie für das deutsche Lied ist das Gesangbuch für jetzt die erste Quelle. Für einen ursprünglich hochdeutschen Text sprechen Vers 1.1 war für was, 1.5 gebarn für geboren im Reime auf thorn und die Reime 5.1 f. Die Aufzeichnung eines solchen von 1573 lasse ich nachstehend folgen.

### 1179. IN NATALI DOMINI,

Deutsch.

Da Christus geboren war  
freunden sich der Engel schar  
Vnd sangen mit hauffen schon  
'ehr sey Gott im höchsten Thron!'  
Gottes Sön is Mensch geborn,  
hat versönt des Vaters zorn,  
frow sich dem sein Sünd is leid.

- 2 Die Hirten erschrocken ganz  
von des Engels hellem glanz,  
Hörten frölich newe mehr,  
das der Christ vorhanden wer.  
Gottes Sön is Mensch geborn,  
hat versönt des Vaters zorn,  
frow sich dem sein Sünd is leid.

3 Sie suchten das Kindelein,  
eingehüllt in Windelein,  
Wie der Engel heit vermelt,  
welches treget die ganze Welt.  
Gottes Son ist Mensch geborn,  
hat versünt des Vaters zorn,  
frew sich dem sein Sünd ist leid.

4 Sie funden das Kindelein zart  
ligen in der Krippen hart  
Neh dem Vieh im finstern stall,  
welches die Sternen schafft all.  
Gottes Son ist Mensch geborn,  
hat versünt des Vaters zorn,  
frew sich dem sein Sünd ist leid.

5 Aus der Mutter brast so rein  
nerret sich das Kindelein  
Welchs durch sein Göttliche krafft  
allem Vieh sein futter schafft.  
Gottes Son ist Mensch geborn,  
hat versünt des Vaters zorn,  
frew sich dem sein Sünd ist leid.

6 Solch grosse Barmherzigkeit  
laß uns preisen in ewigkeit  
In Gottes furcht und Glauben sein  
mit gedult gehorsam sein.  
Gottes Son ist Mensch geborn,  
hat versünt des Vaters zorn,  
frew sich dem sein Sünd ist leid.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Reuchenthal) Witteberg 1573. fol. Blatt 58. Vers 5.2 neert, 6.1 gros. Die Psalmodia von Lucas Roskus, Witteberg 1579. 4<sup>o</sup>. Blatt 31<sup>b</sup> ließt Vers 2.2 hellen, 3.3 hat, 4.4 welches der Stern, 5.2 nehet sich dieses, 5.4 allen, 6.1 Solche grosse, 6.2 laßet uns preisen allezeit, 6.3 rein.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592. 8<sup>o</sup> Blatt 151 und von 1597. 8<sup>o</sup> Blatt 212<sup>b</sup> lassen das Lied mit Als statt mit Da anfangen, und lesen Vers 1.6 seines Vattern, 1.7 frewe, sein für ist, 2.1 ß für o, 2.4 geboren, 3.2 eingewickelt in Windel sein, 3.3 hat, 4.2 liegend, 4.3 Vihe, 4.4 w. d. Stern erschaffen all, 5.1 brüste, 5.2 das, 5.3 Welches durch Göttl., 6.1 Solche groß, 6.2 allezeit, 6.3 rein.

## 1180. Ein Lied wider den Türcken.

Herr Jesu Christ, in angst und noth  
ein trost und hülf der armen,  
Wir schrein ihnd zu dir, O Gott,  
wolt dich unser erbarmen,  
Und selbst von himmel sehen rab,  
vernemen unser bitt und klag  
und gnediglich erhören.

2 Herrlich wir bitten, lieber Herr,  
du wolt deinen zorn legen  
Den wir mit unsern sünden schwer  
so grimmiglich erregen:  
Wend ab die straff, und kehr zu uns  
dein grosse lieb und Vaters gnad,  
sonst iß mit uns verlorn.

3 Der Türk mit grosser heeres krafft  
anß dein Volk sich thut wenden,  
Jung, Alt, Fraw, Man mit seiner macht  
wil würgen an allen enden,  
Und tilgen die ganz Christlich lehr  
durch sewr und Schwerd, ist sein begehrt,  
niemand sol ihm das wehren.

4 Ach Herr, beweiß gewaltiglich  
was stolz an dir erjagen  
Die sich so sehen wider dich,  
so wird man darnon sagen  
Von Kind zu Kind in ewigkeit  
in aller Werlet weit und breit,  
und deinen Namen rühmen.

5 Gleich wie du hast vor aller zeit  
dein Volk aus noth errettet  
Vons Pharaonis grimmigkeit,  
den wassers tieff bedeket,  
Im meer sein Volk ertrunck gar,  
also muß der Gottlosen schar  
in deinem grim verderben.

6 Kein ort man doch nicht nennen kan,  
kein Stad im lande sie haben  
Da nicht viel hundert Christen man  
erwürget und vergraben:  
Ach Gott, wie manch unschuldig blut,  
das von der Erden schreiben thut,  
hat man oft sehen fließen!

7 Solt dir, Herr, nicht zu herken gan,  
solt dich des nicht erbarmen,  
Das sie so fort an abelan  
verfolgen deine armen,  
Der blut sie nimmer werden sath,  
erwürgen sie an alle gnad  
und wie die Lemmer schlachten?

8 Ist doch kein Bach an keinem orth  
darin nicht hette geschossen  
Der Christen blut, durch greulich mort  
gar jemmerlich vergossen:  
Ach Gott, wie oft ganz hauffen groß  
hat man da sehen liegen bloß  
der armn erwürgten Christen!

- 9 In fernem Landen ist gehört,  
am mehr auch kund ist worden  
Der Jammer gros und gewaltig wort  
dardurch gar viel verdorben,  
Der himmel auch gesehen hat  
der Gottlosen solch ubelthat,  
werden uns zengniß geben.
- 10 Ach Gott, wie so viel spölich wort  
wir hören noch und leiden,  
Damit sie dich, Herr, und dein wort  
ganz lesterlich verkleinen:  
'Diß Volk nicht ehrt den rechten Gott,  
der sie künd retten aus der not  
darin sie ist verderben.'
- 11 Solch spot und hon von dir doch wend  
und deinem heiligen Namen,  
Und hilf dem Volk das dich bekennt,  
verhört des Teuffels samen,  
Berbrich der Türken macht und arm  
und deiner Christen dich erbarm,  
du kauft allein erretten.
- 12 So wollen wir mit schönem thon  
dein lob alzeit vermehren,  
In Christo, deinem lieben Sohn,  
dich loben, preisen und ehren  
Akhier auff erd in dieser zeit  
und dort hernach in ewigkeit,  
das heiff uns Christus, Amen.

Christliche Schut und Haus Gebet, Leipzig 1571. 8. Blatt C<sup>2</sup>. Die Überschrift hat hier noch die Anmerkung: Ex Oda quarta libri | primi. | Jo. Lindner. Ost ü für u oder ü: Vers 1.2, 3.1, 4.7, 6.4, 6.5, 7.6 und 11.5, Fer 4.2 stolz für stolze, 7.2 der, 8.2 nich, 9.6 hat lat. Konstruktion. In dem Bächlein: Allerhand Trostkreise und in Regmen verfasste Spruch und Gebetlein etc. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Frankfurt 1596. 12. Blatt 75<sup>b</sup>.

### 1181. Vor fromme und fleißige Lehrer.

- W**as hilffs, das einer ist geborn  
von königlichen stammen,  
und rühmet seinen namen  
Auch schon von Mocha her,  
ist gewaltig, reich an gut und hab,  
verstand und auch an ehr?
- 2 Die Tugend ist kein erblich gut,  
frombheit laß sich nicht binden  
in scharffen köpfen finden,  
Wo nit mit fleiß und new  
ein zuchtmeister der kinder herzh  
im zaim heilt und macht new.
- 3 Wir sehen, wie die Buechen gros  
hinauff gen Himmel steigen  
mit ihren starken zweigen,  
Auff berg und ebem Land,  
die du heiff mögen reissen aus  
noch jung mit einer hand:
- 4 Ist fürchten sie mehr kaum die Art:  
also die jungen Knaben,  
weil sie zart herzh haben,  
Lassen sich treiben bald  
gleich wie ein wachß in alle form,  
in gut und böß gefallt.
- 5 Auch wie ein Tessel ungemalt  
zu allen Bilden füget:  
wo mit man die jugent obel,  
Das lernet sie geschwind,  
sie sungt die kunst gleich mit der Milch  
weil sie ist noch ein Kind.
- 6 Was kindheit lernt, das klebt hart an,  
laß sich nicht bald vertreiben,  
da hilff kein waschen noch reiben,  
Gleich wie ein Eßsig waß,  
das theilt sein sauren geschmack alzeit,  
sey trunken oder naß.
- 7 O Christe mild, von gnad und güt,  
laß dich es doch erbarmen,  
von dir bitten wir armen:  
Gib wolgelernte Man,  
die from, getrew mit allem fleiß  
die jugent halten an.
- 8 Welche die herthen jung und zart  
zu Gottes furcht bereiten,  
auff zucht und tugent leiten,  
Mit guter kunst die jung  
wol zieren, Das der lustig sam  
nicht vergehl weil er ist jung.
- 9 Was auch die Drach kein hörting werd  
und dünke sich nicht stolze,  
brang nur mit seinem holze,  
Sondern geschlacht und sein  
der Weinberg geb zu seiner zeit  
ein wol geschmacken Wein.
- 10 Welche du nun, Herr Ihesu Christ.  
zu solchem ampt wilt haben,  
die zier mit deinen gaben,  
Beschrime sie mit deiner macht,  
das sie sich heren nicht daran,  
obs schon die welt verracht.

11 Weil sie mit fleiß die sorg vnd müß  
fürs heilige heuffte tragen,  
auff das auff künfftig tage  
In jedem stand auff erd,  
hilff ihu mit deiner Engelschar,  
ein artlich jagent werd.

12 Was nicht grob ungezogen leut  
die ganze Welt zerhören,  
empfer vnd send verkehren,  
Der Kirchen reine Lehr,  
dem Rathaus gib gut Regiment  
vnd auch den Schulen ihr ehr.

H. a. D. Blatt C<sup>4b</sup>. Der Überschrift ist hier noch hinzugefügt 'Ex Oda tertia decima tertij libri. Leonar. Engelhard.' Vers 2.2 f. so, 5.2 und 11.1 ff. ü für u oder ü.

## 1182. Ein anders.

O Herr Gott, wir Kindlein klein,  
die wir auch sein in deiner Gemein,  
Küssen ihund an allen ort:  
erhalt uns, Herr, bey deinem Wort!

2 Wenn dich bekennet unser mund,  
so weiß du unsers herzen grund,  
Wir wissen, das du Vater biß,  
haß uns erlöß durch Ihesum Christ.

3 Menscheligen troß nicht von uns wend,  
leid, schl nim, Herr, in deine hend,  
nim uns, Herr Christ, in deine arm,  
aus gnaden vnsrer dich erbarm!

4 Vors Teuffels, Saffs vnd Türken mord  
bewart uns, Herr, erhalt dein wort:  
Barmherzig ist der name dein,  
in deinem schutz wir sicher sein.

H. a. D. Blatt C<sup>7a</sup>. Über dem Riecke die Buchstaben H. M.

## Matthias Bewrer.

Nro. 1183.

## 1183. Ein schönes gesang von der Theurung, zu Gott vatter, Son, vnd H. Geist, in gegenwertiger hungersnoth, in der Meloden, Der Herr ist mein getreuer hirt.

Ewiger vatter, lieber Gott,  
hilff uns vnd sey nicht fern,  
In diser grossen hungers noth,  
dein gnad, Herr, zu uns herre,  
Daß wir vnsrer sündlichen thun  
erkennen vund ohn abelohn  
mit rechter reu bekennen.

2 Deine gebott hand wir veracht,  
dazu mutwilligklischen  
Fleischlichen werken nachgetracht,  
vund darüber mit nichten  
Ain biß gewirkt, sonder vil mehr  
in sünden fortgefarn, O Herr,  
durch auß zu allen zeiten.

3 Darumb hand wir billicher ghalt  
die straff deins gerechten zornes  
Erwecket, daß du allenthalb  
sendest theurung des kornes,  
Vergleichen bey mansdenck nit  
erhört bey diser Welt alhie:  
O Herr, laß dichs erbarmen!

4 Vnd ob wir schon diß vund noch mehr  
gar wol vnd hoch verschuldet,  
Darumb wir dann nit wert, O Herr,  
daß wir von dir gehuldet,  
So geh doch, lieber Herr, nicht  
mit vns armen in das gericht,  
wir sind sonst gar verlohren.

5 Aber laß dich jehund vil mehr  
das groß senffzen der armen  
In diser hungersnoth, o Herr,  
ganz gnediglich erbarmen:  
Wie noht ist groß vund nimt nicht ab,  
sie mehret sich von tag zu tag:  
O Herr, dir thun wirs klagen!

6 Geduck, daß du dein volck vor mehr  
auffgenommen vnd gehuldet  
Das sich gleichs fals mit sünden sehr  
auch groblich hat verschuldet,  
Wie vns anzeigt in der zal  
reichlich der fünf vund achthigß psalm  
mit klar vnd hellen worten:

7 So wend auch ihnd gleichfalls ab  
deinen gerechten zorn,  
Vnd mach uns ringer den auffschlag  
der dann groß ist im koren,  
Oder das wenig wol ersprieß,  
dein Volk satt werd vnd solches nieß  
mit dankbarkeit vnd freuden.

8 Wann du allein allmächtig bist,  
vnd uns auch wol kanst speisen  
Mit wenig brots, wie solches ist  
von dir reichlich erweise,  
Als da du mit 5. broten klein  
erfettigst ein groß gemein  
vnd doch brot überleibe.

9 O Gott Vatter, der gnaden hert,  
wir bitten durch dein güt,  
Laß uns leuchten dein Gütlich Wort,  
die frucht deß felds behüte,  
Durch Jesum Christum, deinen Sohn,  
vnd seinet willen uns verschon,  
wie du uns hast verheissen.

10 O Jesu Christe, lieber Herr,  
halt uns in deiner hute!  
In deinem volk dich wider kehr  
daß du mit deinem blut  
Erlöset haß: O Herr, verleihe  
nach deinem willen was auch sey  
zu Seel vnd Leib uns armen!

11 O Herre Gott, heiliger Geiße,  
wir bitten dich allsamen  
Vnd deine gaben allermeyß,  
vnd daß du wöllest zamen  
Das sündlich fleisch: treib aus die sünd,  
ein rechte buß vund seliges end  
vns gnediglich verleibe, ic.

Fünf vnd zwanzig Nothwendiger Predigten: Von der Grausamen regierenden Chwurung. Durch Chomam Morarium. Frankfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt 147<sup>b</sup>. Die Überschrift des Liedes schließt mit den Worten Gestelt durch Matthiam Sewer Schulmeister zu Siengen. Anno 1571. Vers 1.5 unsers, 1.6 fehlt ohn, 2.3 wendcken, 2.6 -ren, 3.1 gest., 3.2 deinem gerechten zorn erweckt, 3.3 Daß du allenthalb, 3.4 korns, 3.5 mans d., 4.5 gehe, 6.2 gen., 6.5 anzal, 6.6 achtzig, 7.2 zorn, 7.3 korn, 9.4 feldes.

## 1184. Ein schön News Geistlichs Lied,

So wider das vnsetlige schandt Huren Liedlein, das  
Jagts jm zu gemacht ist worden, so man jehund gar gemein pfleget  
zu singen, zu Pfeiffen vnd Geygen, darnach man tanzt vñ springet,  
In seiner eygenen Melodey.

Man höret alle gleich,  
jhr Christen arm vnd reich:  
Ein Liedlein muß ich singē,  
o das nur Luß möcht bringen

Jederman:  
hört es an,  
was seht die Welt thut treyben  
vnd bringen auff die ban.

2 Man hat uns lang verkünt  
Gotts wort, ja wol durch gründ:  
Die welt treibt drauß den spotte,  
weñ man singet von Gotte,

Wie wir schlecht  
leben recht,  
das es Got, unserm Herren,  
ja wolgefallen möcht.

3 Wenn man jetzt singt der Welt  
das ihr nit wolgefelt,  
Auß heiliger Schrift die sachen,  
wie man solt fleißig wachen,

Munter, sein,  
wacker sein,  
es naht sich zu dem ende,  
die zeit kommet herein:

4 Was hand sie für ein landt,  
treibt darauß spott vnd schand:  
Der jekt die gröbste zotten,  
den Christē sein verboten,  
Reissen kan,  
singt schon,  
da laufft man zu mit machte,  
das hört gern jederman.

5 Die Welt ist sicher gar,  
niemandt sie straffen thar,  
Verhalb geht es herczue,  
wie Christus meldet seine,  
Das für war  
ganß vund gar  
inn der welt wirt gefunden  
ja wenig Glauben zwar.



- 6 Auch sagt Christus der ghalt  
 'die liebe wirt erkalt  
 Sein Mensch hie auff erden':  
 schawt, obs nit so tat werden:  
 Jeder tracht  
 tag und nacht,  
 wil alles zu im reissen,  
 fragt nit, was der arm macht,
- 7 Was macht die thewre zeit  
 in manchem lande weyt,  
 Damit uns Gott der Herce  
 seht straffen thut so schre,  
 Das Ihu wir  
 möchten schier  
 im jamer gar verzagen,  
 das ist nun vor der thür.
- 8 Was schafft die untrew groß:  
 ein jeder tracht nur bloß  
 Hie auff das zeitlich gute,  
 seht all sein sin und mulle  
 Als solt wir  
 ewig hier  
 also in wolust leben  
 und in weltlicher zier.
- 9 Wrum gehis also auff erd,  
 alles sich seht verkeret,  
 Nach Gott man nit thut fragen,  
 thun es nur dapper wagē,  
 Guts muls sein,  
 bey dem Wein  
 beim Bier sie jubillieren  
 vñ alzeit frölich sein.
- 10 Da hört man selham schwend  
 uber tisch und ober bench,  
 Wañ sie haben getruncken  
 und reden nach geduncken,  
 Da singt schon  
 jederman  
 vnnuerschampt grobe zotten,  
 wie sies gelernet han.
- 11 Es ist seht auch der sit,  
 man schont niemant hiemit:  
 Weibsbild oder Jungfrawen  
 zuhören und drauff schawen,  
 Fernens nu  
 'Jagls im zu',  
 vnnuernüfftig es treiben,  
 das weret spat und frö.
- 12 Was schendlich lideleien  
 ist worden so gemein,  
 Es können die Kinder rechte,  
 die nit können reden schlechte:  
 'Jagls ihm zu'  
 das ist nu

- je Vatter unser vñ Psalmen,  
 das singents spat und fru.
- 13 Niemandt denckt an die noth,  
 wie thewr ist das brod:  
 Vorauß dem Bawers Manne,  
 dem geht sein sach recht an:  
 Er wirdt schon  
 reich darnon,  
 mag alle tag schlemmen und themmen,  
 zum Wein vñnd Biere gan.
- 14 Aber die arme rott,  
 die steckt in der not,  
 Der nichts wechß, muß als kaufz,  
 muß vil rennen und lauffen,  
 Und sein Wahr  
 geben zwar  
 leichter dann ers thut haben,  
 manch armer wirts gewar.
- 15 Wer reich bedenkt es nicht  
 vñnd ihn gar wenig ansicht,  
 Auch die Mülker vñ Beckē  
 lassen sich nicht erschrecken,  
 Wie man sein  
 sicht gemein:  
 es sey wolfehl oder thewr,  
 so beckt mans brodt zu klein.
- 16 Es machts jeder jehund,  
 wie es ihm gefelt die handt.  
 Sein trew ist mehr anß Erden,  
 wie kan es besser werde  
 Weil niemad  
 ist im Landt  
 dem solches gieng zu herhen  
 und bedacht es zu hand.
- 17 Wrum, du armer hauff,  
 in Himel schrey hinauff  
 Inn diser grossen not!  
 sey dultig, denck, wie Gotte  
 Wirt dir fort  
 nach seim wort  
 dein ankommen auch geben  
 hie vñ auch ewig dort.
- 18 Es ist besser fürwar,  
 du habst ein wenig zwar  
 Inn frömbkeit vñnd inn ehren  
 was Gott thut bescheren,  
 So magst du  
 hoffen nu,  
 das du nach disem leben  
 das ewig bkompt darzu,
- 19 Im Himel ewig freud,  
 die allen ist bereit,  
 Die hie auff Erde seine  
 christgleubig werden seine,

- Die aber,  
welche sehr  
lieben das zeitlich gute  
dann das ewig mehr,
- 20 Müssen doch alles hie  
lassen, als wern sie nie  
Auff Erden hie gewesen,  
können auch nicht genesen,  
Sonder zwar  
müssen gar  
mit irem pracht und gute  
von hinnen saren gar,
- 21 Weil sie ihr Himmelreich,  
ihren wohnß heiten gleich,  
Wie auch der Reiche Mannen,  
der also muß darnonne,  
Wie Christus  
das gleichnus  
mit seinem Götlichen munde  
sagt vñ reghet zur duf.
- 22 Vorauß den Gott beschert,  
ir güter reghlich mehret,  
Das sie möchten für ware  
dem armen helfen zware,  
Dann sie sein  
schamper sein,  
aber es wird gar nichts  
den Gehhelfen gehn ein.
- 23 Drum sieht man in der nott,  
waß gschlichen kompt der todt,  
Nimpt den reichen als balde,  
den jungen als den alten,  
Da saraus anß  
zum thore nanß,  
achten nicht, wo thut bleiben  
Eder, Wissen und hanß.
- 24 Aber die armen leut  
warten, biß Gott gebent:  
Darumb so seit geßissen,  
weil wir alle wol wissen,  
Das wir gleich,  
Arm vund Reich,

keiner kam nie auff Erden  
der dem Tode entwegh.

- 25 Da sieht man, wie wir sehn  
oder dem todt entgehn:  
Drumb sollen wir uns schickē  
alß Hund und augenblicken,  
Das wir sein  
bereit sein,  
das wir mögen entfliehen  
der ewigen Helle pein.
- 26 Darumb ein jeder Christ  
schick sich hiezu der friß,  
Will ehr empfliehen dem Todic  
vnd ewig sein bey Gotte,  
Das Er zwar  
ganz vnd gar  
zu lezt auch möge kommen  
zur auferwelten schar.
- 27 Vermanet euch hie frey,  
weil wir sollen darbei  
Für alß unnütze worte  
rechenschaft geben dorte,  
Drumb hat sich  
fleißiglich  
ein jeder Christ auff Erden,  
das Er beware sich.
- 28 Miß Lied er schencken thut:  
wer wil, der nembs zu muth,  
Dem es nicht thut gefallen,  
der sing nur hin mit schallen  
'Sagt jms zu',  
biß er thu  
mit des Teuffels gefinde  
in der Hell finden sein rhu!
- 29 Aber die hie auff Erd  
Christum, seu Herren werd,  
Mit lobgesang wern preysen,  
die wil er alzeit speisen,  
Das sie zwar  
jimmerdar  
im Himmelreich wern leben.  
mit ihm gar offendar.

Einzelter Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber. 1571. Vers 1.4 fehlt Nuz, 2.2 Gottes, 2.7 vnsern, 3.1 singet, 6.1 ob es, 4.6 hie, 9. Darum, 10.6 Druckfehler Jdeerman, 23.2 tehwr, 14.3 den für der, 14.8 mancher, 16.1 jehunder, 18.8 bek., 20.2 weren, 21.2 jhren, 22.9 gehen, 23.2 geschl., 26.3 -hen, 27.3 alle.

# Abraham Hundesperger.

Nro. 1185.

1185. Ein schön neues Christliches gesang von  
der erbärmlichen Wassergüß so sich am ganzen Thonawstrom  
im Julio dieses 72. Jars zugetragen hat.

Im Thon: Ach Gott wem soll ich klagen u. Oder: Wie  
das Lied von Otmih.

Als man hette gezelet,  
nemmet das eben war,  
Ein tausent und fünf hundert  
zwey und sibenzig jar,  
Im Julio den fünften  
groß regen huben an  
wol auß des himels klüfften,  
auß den wolcken in lüfften,  
Gott selbs hat es gethan.

2 Du gießest nit aufhöret,  
wie ich euch bschrden wil,  
Danon sich gwallig mehret  
des wassers häufig vil.  
Die Salze und auch der Ihn,  
die Iser und der Lech  
theten in die Thonaw rinnen,  
gar grausam daher springen,  
niemandt kund wehren ihn.

3 Also sein sie gerunnen  
mit groß ohn alle maß  
In Oesterreich zu uns kommen,  
O Gott, erbarme dich das,  
Mit sich daher getragen  
in starker ehl vund grimm,  
vor leyd kan ich kaum sagen,  
mit gungsam das beklagen  
mit meiner trawring stimm,

4 Die Prucken allesamen  
am ganzen wasserstrom,  
Manliches holzes stämen,  
mit wuch manichen Baum,  
Grosse Häuser vnd Stadel,  
auch manichen Mülgang,  
gar vil Eruchen vnd Tadel,  
allerley Hanfrath ohn tadel  
hat gelitten vntergang.

5 Die Dörffer, Märcht vund Flecken  
am Thonaw Wasserstrom,  
Sampt den löblichen Stätten,  
da alles schaden nam:

In wassers not sie kömen  
mit Haus, Hab, Weib und Kind,  
Kinkmaner, Thurne seind eingangen,  
die wohnung vol wassers kunden,  
iß als geschehen gschwind.

6 Was in der ebne ghanden  
am wasser allerley Frücht  
Von Hain, Erndt vnd den Weinen,  
als hin geschossen ist,

Was bliden als verlehet,  
verderbt zur ungharkeit,  
Kraut, rüben, als verflehet,  
die früchte sehr verlehet  
sampt irer Fruchtbarkeit.

7 Als wer das zu beklagen,  
o Gott inn deinem thron:  
Manchem hets hingetragen  
sein Weib vnd Kindlein schon,  
Sein Erb, Hab vnd auch Güte  
vnd alles was er hat,  
sein Armes schwarz vnd Blüte,  
hat nichts von all sein Güte,  
müß jehund betten gan.

8 Ach Gott, der Armen Waisen,  
der Wittwen seyen vil  
Die im Elend umbrapfen  
durch dises Wasser wil,  
Der Kindlein in der wiegen  
auch vil ersoffen seind,  
mit Leüth, ich wil nit liegen,  
die kundten nicht empfehen,  
des wassers war zu vil.

9 Die geschicht wölt wol bedenden,  
ihr unbüßfertigen!  
Gott wirdts euch auch nicht schenden,  
zur straff seht sein begern,  
Wie er hat das bewisen  
von Erschaffung der Welt  
mit pestilenz vund drösen,  
mit Schwerdt vnd wassergüßen,  
mit thewrung vnterzelt.

10 Im ersten buch Moſi beſchriben  
vom ſchicken diß außs nemndt,  
Wie es Gott hat getrieben,  
merkt auß, O lieben Freundt,  
Mit der Welt zur ſelben zeit  
mit Sünd beladen ſchwer:  
lang friß thet er zu geben,  
hundert und zwentzig Jar, merkt eben,  
ſand ſie ohn all gefahr.

11 Noch ward keiner gefunden  
der Bülſe het gethan,  
Von Sünden abgeſanden  
und wie ein frommer Mann  
Sein Wegb, Kind vñ Gefinde  
zagen auß Gotes Ehr:  
kein Gottſorcht war zu finden,  
abſehn von laſter und Sünden,  
wies jehund geht vil mehr.

12 Gott thet ihn das nit ſchenden  
in ſeinem groſſen jern,  
Mit waſſer als ertrucken,  
was lebt müß ſich verlorn,  
Ohne was in der Arden  
beym frommen Noach war:  
deß thet er ſich erbarmen,  
half ſeinen glaubigen Armen,  
erret ſie auß der gſahr.

13 Sodom thet er vertilgen,  
Gomorrah reißt er auß,  
Thet als darin erwürgen,  
Lote den führt er herauß:  
Dieweyl nicht zehen waren  
drinn die fragten nach Gott,  
wolt er nicht lenger harren,  
Schwebel vñ Feuer nit ſparen,  
als bringen in den Todt.

14 Pharaos hat er ertrucket  
auch in dem roten Meer,  
Mit ihm alle verſucket  
die waren im ganzen Heer,  
Darumb das ſie nit glaubten  
an den Gott Iſrael,  
ſein Armes Volk betaubten:  
Got ſchickt zu zu ſcharpf ſlaupen,  
kriegt ſie an Leib vñ Seel.

15 Vnlengß vor kurzen Jaren  
in Flandern vñ Holland  
Vil groſſe waſſer waren,  
kriegt bald ſich darnach ſand,  
Auſſtär vñ Blüternieſſen  
im ganzen Niderland:  
wann wir uns warnen lieſſen,  
wer groſſe zeit zu büſſen,  
mehr kriegt iß vor der hand.

16 Solchs alles nempt zu herzen,  
Ihr frommen Chriſten all!  
Gott läßt nicht mit jm ſcherzen,  
er ſicht wie er bezal  
Sünd, vntugend vñ ſchande,  
wie ſie regiert im völd,  
ſucht darum keinr ſtund  
mit ſeiner jernigen hande  
von oben auß der völd.

17 Uns wirdt auch also geſchehen,  
ſo wir nicht keren umb,  
Die nur vil kaffen ſehen  
und wirt doch keiner frumb,  
Mit zugethanen angen  
laſſen wirs fürüber gahn,  
Gott vund ſein wort nicht glauben,  
allein außs zeitlich bawen,  
also thät jedermann.

18 Sey zu der lezt gewarnt,  
O thümme Welt, kehr umb!  
Du lang iß vbel geharret,  
hörs Euangelium!  
Thät diß in rechtem glauben,  
rath dir der Singer güt,  
Gott wirdt dich ſonß berauben,  
Leib Seel mit dem vnglauben  
werffen in die Hellen güt.

19 Warnor warnt dich von herzen  
Abraham Gundesperger güt,  
Dah ſolch elend mit ſchmerzen,  
bedachts inn trawrigem müß.  
Darauß er hat geſungen  
diß Eſang ohn allen ſpot,  
wünſcht bündigkeit den frommen,  
das wir all zu guad können  
heißt uns der liebe Gott.

## Eſaie 14.

Ich will ſie machen zum Erbe den Igelu vñ zu einem Waſſerſee vñ will ſie mit einem Beſen des  
verderbens keren.

Eingedruckt, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Augſpurg bey Michael Manger. An die Anzeige des Tons ſchließen  
ſich die Worte Geſetzt durch: Abraham Gundesperger, Stadtpredicant zu Arns, darnach die Schriftſtelle  
Pſalm 19, 16. Verzeilen nicht abgeſetzt. Unter dem Tabe die Schriftſtelle Eſaie 14, 23.

## Wolff Büttner.

Nro. 1186—1188.

## 1186. Das heilig Vater unser.

Im Chon. Ach Gott von Himmel sitz dorein.

**O** Vater unser, HERRE Gott,  
hör unser bitt und klagen.  
Wir bitten dich auff dein Gebot,  
auf dein Gnedig zusagen.

Gehelligt werd dein Name from,  
o Herr Gott, dein reich zu uns kom  
durch deine Lert und leben.

- 2 Dein guter wil auff Erd geschch  
gleich wie im Himeis throne,  
Und ins Gericht mit uns nicht geh,

o HERRE, vergib, verschone  
Al unser Sünd und Missethat,  
gib uns das liebe teglich Brot  
umb deiner güt willen.

- 3 Und straff nicht unser Sünd zu hart,  
gib uns zum Nachsten liebe.  
Wenn uns der Teufel haßt und plagt  
die Welt mit ihren Lügen,  
O Herr Gott, so sterck unsern Geiß,  
dein ware hülf im Todi uns leiß,  
lös uns von allem vbel.

Der Kleine Catechismus, in kurze und Christliche Lieder, u. s. w. Durch M. Wolff Büttner, Pfarrherrn zu Wolferstedt. 1572. 8°. (Gebruckt zu Gießen durch Erban Gaubisch.) Nro. III. Vers 3.3 so, wol haßt?

## 1187. Von der Beichte.

Im Chon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

**I**ch klag dir, Gott in Deinem Thron,  
all meine Sünd von Herzen,  
Und glaub, das nur dein liebster Son  
durch seinen Tod und schwerthen

Für meine Sünd hat gung gethan:  
o Herr, drumb nim dich meiner an,  
vergib mir meine Sünde.

- 2 Erbarm dich mein, Herr Jesu Christ,  
vergib mir meine Sünde.  
Dein Todi mein troß und leben ist,  
bey Gott viel guad man findet  
Durch dich allein, du bist sehr from,  
du nimpst dich armer Sünder an,  
drumb wil ich dir lob sagen.

H. a. D. Nro. V.

## 1188. Vom Leiden Christi,

Ein gar schön Lied.

**D**a Ihesus Christus, Gottes Son,  
für uns leid an des Creuzes Stam  
viel schmach und grossen schwerthen,  
Was er dran glerit hat und gethan  
betracht in deinem Herzen.

- 2 'Gott Vater, ich von herzen bit  
mein Feinden ire Sünd vergib,  
ir Bosheit ja nachlasse,  
Denn was sie thun sie wissen nit,  
on versach mich verhasßen.'

- 3 Also der Herr auch seine güt  
am Creuz dem Mörder theilet mit,  
er sprach aus seinem Munde  
'Im Paradies gib ich dir fried  
nicht lang nach einer Stunde.'

- 4 'Und du, herztlichste Mutter mein,  
Johannes nu dein Son sol sein,  
für dich sol er sorg tragen,  
Seh drines herzen schwere pein,  
zum Son soltu zu haben.'

- 5 Gahr heißen durst in seiner not  
am Creuz und nah vor seinem Todi  
klagt Christus, unser leben,  
Daran die Jüden treiben spot,  
ein Essigtrunk zu geben.

- 6 'Eil!' das heißt mein Gott und heil,  
'warumb von mir in dieser weil  
kanstu so fern abtreten?  
Mein gwiße hülf, schnell zu mir eil,  
fähr mich aus meinen nöten!'



7 'Heut sind all ding wol ans gericht,  
heut dir dein guter wil geschicht,  
mein Gott, heut ist volendet!  
Nichts mehr dem Menschen auch gebricht  
der meinen Todt erkennet.'

8 'Du lebst, mein Gott, ich dir beschl  
in deine hand mein Geiſt und Seel,  
mein leben ist beschloffen.  
Kein krafft hat mehr der tod noch heſt,  
drümb ich mein blut vergoffen.'

9 Gott Vater, Chriſte Gottes Son,  
Gott heiliger Geiſt, ein Gott und thron,  
im Glauben uns bewahre,  
Wenn wir ſind auß der ſerbe ban,  
vom Todt ins leben fahren.

N. a. D. Eine Umarbeitung des alten Liedes von Johann Elſchenſtein, Teil II. Nro. 1527. Vers 1.4 gel., 2.2 Hände,  
5.2 nahe, 6.4 gew., 7.4 den, 9.1 Chriſto, 9.2 -iger, 9.4 bann.

## Paulus Schede.

### Paulus Melissus Schedius.

Nro. 1189 — 1199.

#### 1189. Der VI. psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

*Ne veuillez pas ô Sire. M.*

David von Gottes hand geplaget, bekeunet, er habe durch seine eigene schuld Gottes zorn wider sich an-  
gerathet: das überhoben zu sein, bittet er um vergebung seiner synden: klagt sich, er könne zu  
nüt loben, es ſei dan, das er zu vns dotes gefare aus reiſſe: darnach geſtercket worden, preiſet er di  
gnade Gottes, ant heret di rede zu seinen freunden, di seines ubels sich freieten.

31 Kraf mich, Her, du treuer,  
in deines zornes feuer,  
darzu ich dich entzünd,  
Noch in dein grimme wütig  
mich züchtig nit hingutlig  
von wegen mancher sünd.

2 Sonder über mich Armen  
wölſt dich gnedig erbarmen:  
dan schwach ant krank ich bin.  
Mach mich gesünt ant krefftig,  
dan erschrocken ſeint heftig  
al mein gebain ant ſin.

3 Mein hertz' on was ſyr zagen  
ist betrubt ant erschlagen  
in eufferstem gezwang:  
Aber, o Her barmhertzig,  
wi lang wimmer ich quærhig?  
wi verzengst du so lang?

4 Her um, her um behende,  
von meiner ſelen wende  
geſet, in dat ich lig.  
Bwar gros ist meine ſchulde,  
aber durch deiner hülde  
gütikeit reite mich.

5 Wan im dot hört man nichts  
von dir ant ist zu nichts  
weder ſin noch gedank:  
Wan mainst du, dat im grave  
ſing' oder ſag vorab  
dein namen lob ant dank?

6 Von viel ſenſzen ich müde,  
alle nacht ſchwemmend ſyte  
mit heiſſen zern mein bet:  
Von meiner thronen rinne  
durchwaſſ' auſſen ant innen  
weſt' ich mein liggeret.

7 Mein gliht ist ringedämpfen,  
ſchadnagig ant verſchrämpfen  
ſyr traurikeit ant zorn:  
Unter meiner ſeind rotten  
di alle meiner ſpotten  
ist es allſteſten wörn.

8 Auf, auf; yr übertreter,  
yr treuloſen miſteter,  
weicht al von mir, al weicht!  
Dan Got, mein tranter Herre,  
vernommen hat von ferre  
meins wainens klag ant beicht.

9 Der Her mein billich seën  
nicht hat zu enk lan græn,  
sonde' erhöret von seim thron,  
Hat mich der bit gewæret,  
Ant als was ich begæret,  
auch mer, demüthigt schon.

10 Was sölu spölich bestanden  
ser beküht sein mit schanden  
mein' widersacher al:  
Nüchling si müssen heren  
mit schamröht' ant äneren,  
durch ser pöthlichen fäl.

DI PSALMEN Davids In Teutische gesangreymen, nach Französischer melodeien ünt syblen art, mit sönderlichem fleiße gebracht von *Melisso* u. s. w. 1572. 5°. Blatt B 6.

## 1190. Der XIX psalme.

Cœli enarrant gloriam Dei.

*Les cieus en chacun lieu. M.*

Ær beweiset durch das wunderlich werke der himelen, wie Got so mächtig seie: lobet ant hebet hoch das göttlich gesehe: ant bittet zu end den Herren, ær werke yn fur sunden behuten, damit ær yn mæge angengen sein.

Der himlen mit ym her  
den mächte Gottes er  
erzeln an allem end,  
Des firmaments umfang  
verkünd durch sein rümgang  
di werke seiner händ.

Ain tag züm andren tag  
vom Herrn red wunderlag  
hærßigend' als quela lenßig,  
Ain nacht zür andren nacht  
üns prædigt ant künd macht  
seine weishait künßheußig.

2 Es ist kains volkes jüng,  
mütersprach, dalmeßschüng,  
sei' an wi fremdem ort,  
Wo nit der himlen schal  
ant yrer stimmen hal  
vernemlich werd gehört.

Yr rich reicht in al land  
ant schriftlich seint bekannt  
yr' wort an der welt grenzen:  
Got hat darcin gschelt  
ain wolgemachtes zelt  
dem Sonneßtern vol glenken.

3 Waraus get ær so fein  
wi aus der kamer sein  
ain breutigam neuer weis,  
Froloht, gleich wi sich heit  
ain kyner starker held  
zu weilanßen ym preis:  
Entspringt vons himels ek  
ant durch enßerße zwæk  
leust ym zür andren seiten,  
Ant kan nichts yberal  
hs diser wælet tal  
di sonnenhüt vermeiden.

4 Durch aus des Herrn geseh  
ganß ant vollkommen sech  
di matie sel erquikt,  
Des treu zengnis des Herrn  
macht gwislich den albern  
in weishait wol-geschikt:

Viel-gemelts Herrn beset  
schuht-richtig seint on seel,  
mit freid das hertz durchseuchten,  
Sein hellig gebote zwar  
ist pür ant lauter gar,  
di augen tüt's erleuchten.

5 Schön-rain ist Gottes forcht  
(in der man ym gehorcht)  
handhaft in ewikait,  
Des Herrn gericht ant recht  
seint warhaft ant gerecht,  
al-zugt vol billkait.

Wunschlischer dan rot gold,  
ja's besten, das sein sollt,  
digten golds groffe sümme,  
St zükker-süßer sein  
als hönig von binlein  
ant hönigtraif dem glümme.

6 Mein diner auch alhi  
erinnert, Her, durch si  
fürchtig wird dardu,  
Ant wer si nach gebür  
recht heit, der hat darsur  
reichlichen groffen löu.

Aber wo findet man  
der sein' irsale kan  
zelen, denken, aussprechen?  
Ach, Her, von sunden mein  
di mir verborgen sein  
nich ratnig' one rechen.

7 Auch deinen knecht entzeuch  
von der solthaiten seuch,  
das si mich herren nit,  
Wöllig als-dan sein werd  
ünt von schuld gesäubert  
manch-großer missthat quit.

© das nichts rüd' mein müd  
noch denk' meins hertzen süd  
welchs nicht sei' angenehme  
Für dir, mein harter fels,  
abwender ängfels  
ünt mein rätter bequeme.

N. a. D. Blatt G 5<sup>b</sup>. Vers 7.10 di für dir.

## 1191. Der XXI psalme.

Jehova, in fortitudine tua.

*Seigneur, le Roy s'esioygra. B.*

David im namen des volkes saget dank für di groffe nm von Got bewiesene wolthaten. Es ist sich ansehn, er habe disen psalmen gemachet im nachjagen seiner freunden, di schon züm teil erlegt | waren: wiewol es eilliche deuten von einem sig albereit ganz gewöhnen, von welchem im 2. buch Samuels am 10. c. geredet wird. Unt henget diser psalme am vorigen.

Staten wird sich der Kunig güt,  
erledigt, Her gros-mchtig,  
durch deine kraft rümprechtig.  
Wi ser wird frölich sein sein müt,  
das er so schneller frist  
durch dein' hilf ist gefrist!

2 Seins hertzen wunsch' ünt willkür,  
wi er's nach läst begärret,  
willig hast nm gewarret,  
Unt alles was sein' leffen nyr  
anmütend' han gesagt,  
das hast nm nicht versagt.

3 Man zwarg noch angebeten drüm  
mit reichen millen segn  
kômst nm zuvor entggen.  
Aine kron, köstlich rings hertum  
von schönstem gold verest,  
hast of sein haupt gesest.

4 Mich bat' er nyr, so fast beträngt,  
nm dise gnad zu gnnen,  
leben ein' zeitlang können:  
Hirant nm hast di tag verlängt,  
ja zu leben furwgr  
ewig ünt immerdgr.

5 Wegen deins hails aus gut' erregt,  
nm öftermals bewisen,  
gros ist sein lob geprißen:  
Heuffig du hast auf yn gelegt  
er' ünt herliche wird  
mit schreibrem schmäh ünt zird.

6 In hast du ihm segn gesest  
ain ewigen schauspiel,  
drin sich deine gnad spigel:  
Hast nm mit freid ünt wünn' ergeht,  
werfend üf yn im blik  
freundlichen augenblik.

7 Wan der Kunig für sein' behilf  
zu voller versicherung  
steht üf Got sein' hofnungz,  
Unt durch des Höchsten gut' ünt hilf  
er sich genzlich versicht,  
minder zu wanken nicht.

8 Dein' hand ist gnüg ünt wöl vermag  
al deine feind zu rügen  
di sich dir feind entggen.  
Dein' rechte wöl ertappen mag  
di verachtlicher mäs  
dir tragen Reid ünt has.

9 Si machen wirf, entzündet prüß,  
wi ains feur-ovens glimme,  
wan drein sen wird dein grimme:  
Du si verschlunden wirf im düß  
deins jorns: (hei schwarze düß!)  
di siam si freffen mäs.

10 Si ünt ganz yr geschlecht durch-aus  
von dir ab diser erden  
wern ausgerentet werden.  
Mit yrn nachkommen wird's sein aus,  
gedenken wird yr kind  
kein ainzig menschen-kind.

11 Wrum das si antersünden sich  
üf dich, Kunig, zu leuden  
args ünt bös mancher raden:  
Schelm anschlag machten s' wider dich,  
aus zu syrn welche ding  
yr' macht zu gering.

12 Wir wurdest du söld' böse wicht  
di sich dir widersehn  
beiseits zu'm schisziel sehn:  
Diraz deine böß nach yrn gesch  
üf der seuren gerucht  
worden sein abgetrucht.

13 Erheb dich nun, o Her, wol auf,  
 af däs män se' änt merke  
 di größe deiner Herke:

So wöln wir alle gleich zähuf  
 dein' kraft änt macht hirob  
 preisen, änt singen lob.

N. a. D. Blatt II 3. Vers 3.6 so; vergl. Nro. 1195 Vers 12.4.

## 1192. Der XXVI psalme.

Judica me Jehova.

Seigneur, garde mon droit. B.

Er bezeuget von seinem güten gewissen gegen seinen feinden, änt gelobet sich ganz änt gar zu Gottes  
 dinke: welchen er bittet zu zu bewahren änt beiseits ab-zu-sunderen: zuvor send di, gestrengt harie krasse,  
 so Gott' über di gollosen wird geen lassen. Au bequemer psalme fur di angefochtenen änter den  
 gehendueren.

1 O Her, schaffe mir recht,  
 dan ich hab recht änt schlecht  
 gewandelt, änschuldig bezicht.  
 In Gott' ich trauend hoffe,  
 daryn genzlich verhoffe,  
 zu strachen noch zu fallen nicht.

2 Her, mich prüf' änt versuch,  
 in mir alles ersuch  
 durchforset änt in gründ bewert:  
 Mein hert' änt inre niren  
 magt im feuer probiren,  
 zu sen, wär ich ersünden wörd.

3 Drum däs die augen mein  
 alzeit gerichtet sein  
 af deine güt' änt gütikalit,  
 Mein leben ich so fure,  
 nachgehend der gebürt,  
 wi ausweist dein' wörthikalit.

4 Bei'm schwarm der lugener  
 änt losen flatterer  
 bin nit geseßen, zu tändeln,  
 Hab mit dem welch' erdenken  
 iukfend' änt listig' reuken  
 nichts wöllen, noch viel ichts händeln.

5 Geheimer schelkeznst  
 schädlich' zusammenknst  
 mein hert' ider-zeit hat verflucht,  
 Gellose röt verhasst  
 hab dar-massen gehasst,  
 däs ich bei un kain' s'z gesücht.

6 Viel rain waschen mein' händ  
 in änschuld güt erken:  
 darnach, wan ich wird sauber gar,  
 Her, zu deins dinfes wärken  
 änt hailgen opferwärken  
 mich halten viel um dein' allär:

7 Af däs ich, Her, dein' er  
 durch lob änt dank i mer  
 singe mit voller stimmen hül,  
 Änt män al deine wünder  
 so gros änt viel-besünder  
 mich hör' verkhunden gheral.

8 Was göttlich geweiht ort  
 da di haufst, mein hort,  
 mir lib änt wert ist über als:  
 Dein' hailgen tabernakel  
 da dein' er wont on makel,  
 ich sach' änt preis hoch gleiches sals.

9 Warhalben nit hinraf  
 noch mich teilhaftig kraf,  
 wan mishandlern wir' schikken räch:  
 Egs mein' sel nicht entgellen  
 deines groln im vergelten,  
 wan blühenden mach' ire säch.

10 Wan wi si verkert änt,  
 iukisch innen gestut,  
 so han s' in henden falsche reuk,  
 Ja, si nit dauern kunten,  
 wan gesölt si nicht sunden  
 ir' rechte sanft mit scheschen.

11 Ich aber gen viel recht  
 von hertzen ganz aufrecht  
 in ründheit änt frommer anfall.  
 Erlös mich, Her wolledig,  
 änt (wt du dan bist gnedig)  
 barmhertikalit erzeig mir bald.

12 Mü se' ich mich entsch  
 änt mein süß leif geset  
 anf richtigen glat-zömen weg:  
 Daher in versamlungen  
 sol von mir sein gesungen  
 dein lob änt er' i änt alweg.

N. a. D. Blatt K 1<sup>b</sup>.

## 1193. Der XXXIII psalme.

Exultate justi in Jehova.

Reveille: vous chacun fidele. M.

Ist ain schöner lobgesang, in welches eingang der Propheet aufweckende aregung thut den Almächtigen zu preisen: darnach singet er, alles sei vol seiner gute: erzelet seine wünder: ermanet di zu fürchten, da nit zu verlassen ist yrer fester, ant das Got beisset denen so yn fürchten. zu letzte ausruffet er sein gutikait.

Melodet des 67.

Mündet euch auf, o yr gerechten,  
im Herrn mit ant hertz frölich syrt.  
Gott ist dem münd frommer anfrechten  
wol außendig, ant yn gebürt.

Ist harsen ant lauten,  
di suskimmig lauten,  
preist Got mit geidul  
Macht den psalter klingen,  
den Herrn thut lobhängen  
ist yn satien schön.

2 Dingt ym ant liblich loß erhalten  
neuz regnen ant neu gesang:  
Ist güte satienpil' erschauen  
samt hoher stumm' ant heilem klang.

Dan was Gots wort hatset,  
redet ant verhaisset,  
ist recht-billig zwär:  
Alles was er schafftet,  
machet ant verschaffet,  
ist gewies ant wär.

3 Er libt aus höchlichem gefallen  
gerechthait ant billikait:  
Di erd' ist vol' in dingen allen  
des Herrn ser-großer gutikait.

Durch des Herrn wort schestig  
seint di himlen krefftig  
formirt ant umkraist:  
Yrs hers gauher orden  
ist gemacht worden  
durch seins mündes gais.

4 Er hat di wasser gross in's mere  
als in ain' schyt zu-haus verhögt,  
Hat tisser dympsel abgrund mere  
wi verborgne schetz wol verhögt.

Alle welt aintrechtig  
fürchte Got so mächtig  
nach zimender pficht:  
Niemand werd' erschunden  
dort ist erd bi-hintzen  
sch für ym schen' nicht.

5 Dan alles was er gesagt mündlich  
ist in ain hui schleunig geschän:  
Was sein gebit besolen gründlich,  
das hat so stür müssen da stän.

Der haiden ratschlege  
Got selzamer wege  
verruht ant zerreiß:  
Der völker gedanken  
so zu bösem wanken  
er bricht ant zerschleiß.

6 Aber des Herrn rat on ablenken  
bestet ewig unwandelbär:  
Was sein hertz' ainmal thut gedanken  
bleibt für ant für unwandelbär.

O volk seliger werden,  
welts der Herr thut werden  
das er yr Got ist!  
Belig seint geböden  
di er hat erköden  
zu'm erb' ym selbist!

7 Der ewig Got vom höchsten himel  
ist dise welt herunder schant:  
Aller menschen-kindern gewimel  
mit augen warnemend anschaut.

Von sein thron bestendig  
guck' ant rechts gekendig  
sein scharfes gesicht  
Aller hand personen  
di ist erde wöden  
auf's innerst durchschicht.

8 Dan er alkain (kains aus zu schliffen)  
yr aller hertz gefallen hat:  
Er ist's dort am besten kan wissen  
welcherlai sein all' yrer lat.

Großer heres-machte  
zu'm stürm ant zu'r schlaachte  
nichts ain kunig gück,  
Noch ain kunen dügen  
kan fristen ant dügen  
große ferk der senß.

9 Selbs treugt sich wär von rettung wigen  
sch verlegt ist ain dapsen hengß:  
An seiner ferk' ist's nicht gelügen  
das imand entwisch, hert genügen:

Stih, des Herrn ang münder  
lügt auf di heränter  
darn willig gemyt  
Fürchtet yn hoch-achtbar  
ant di hoffen wächbar  
auf sein' große gut.



10 **A**f-das er yr leben entsehe,  
wan nû der dot wird machen dâng,  
Ant si mit leibs nârung ergehe  
bei tenrer zeit in hângers zwâng.  
Es wartet gedultig  
ânfre sel bißschuldig  
âf den Herren milt:  
Er ist ânfre hulfe,  
beihand ant behulfe,  
ânfer helm ant schild.

11 **D**rum wird dârch yn unser hærh (tranen)  
seis mâtig sein ant fraidenhaft,  
Seintemal wir hoffend' vertranet  
in seines hailgen names kraft.  
Dein' barmhærhikeit  
sch ob uns ausbraite,  
o gûgdder, bitt' ich:  
Eben sôlcher massen  
als wir uns verlassen  
hærhtrenlich auf dich!

N. a. D. Blatt N 3. Zwischen der 6. und 7. Strophe Teilung des Liedes, durch das Wort Pause angezeigt.

## 1194. Der XXXVII psalme.

Ne admisceas te.

Ne fois faché. M.

Damit es di frommen nit wûnder neme, der bôsen wolfsart ant glykke an zu schawen, so singe't Da | vid,  
alle ding' werden nach wunsche gelingen dânen so Got liben ant furchten: ant das di jenigen so Gottes  
nicht achten (ob es sich schon ansehn leffet, si blyen aine zeilang) müssen lechlich mit wûrgeln  
ausgeroyet werden.

**N**it meng dich ein, gesellig aus nacheiser  
mit bôswichtern âf diser schônne wêlt,  
noch wber's glyk bôser schick nitdich eiser:  
Dau âf di leht jâm sârly nider-geselt,  
wird man s' im schnips als wifengras abmêren  
ant wern hinfaln wi grunes kranz am fêld.

2 **H**off' auf den Herrn, seis dich gûts zu begên,  
bewôn das land zur bleibung' gewies,  
aller nottêrft dich nêr trenlich verstein.  
In Gott' allein hab lâß on aln verdries,  
nach wunschgewalt, wi's dein hærh gern wôltmachen,  
dir geben wird er vâligen genies.

3 **S**chênd' âf den Herrn dich ant al deine sache,  
ym dich vertran: dârch yn wird sein verricht  
was du begærst verrichten ant ausmachen.  
Deine g'rechtihait wird er bringên zu glicht  
als hellen tag, also das dein' ânschâlde  
schein' wi mittags di sôn hatit ant licht.

4 **H**alt stil dem Herrn, wart' auf yn mit gedâlte:  
dam sein weg glykt ant dam zu tûn gefaln  
schelmische tûh, zu dâß gset sein nit dâlte.  
Sie-ab vom zorn, leunischen grim las saln,  
wôlß eingemengt zu nû freilich nit treten,  
nêls zu lûn ant folgen ym gefaln.

5 **D**an Gottes grim wird di bôsen ausjetten,  
aber di's Herrn erharren trengenos  
werden in's lands erbgenoschaft eintreten.  
Nach ym ain klains, s'ist nicht mêr der gotlos,  
ant wan seins orts du wirst suchend wagnemen,  
nicht finden wirst ains klainen spryllins gros.

6 **A**ber's lands erd di mûtsanften einnemen  
ant werden han in ser fridlicher zeit  
allerlei lâß, dânen ym ain mensch kûnt' nemen.

Es ist gewies, das der verkeret alzeit  
aln uverdrûs dem g'rechten stift ant machet,  
kûnt' auch di zorn' auf yn fur grimmem neid:

7 **A**ber der Herr, sôlchs schawend, spôlllich lachet  
des losen schalks: dan er sicht, das sich risch  
seins verdrûbens lechter tag hærbei-machet.  
Gollose jûn yr schwærd' aus henkerisch,  
spannen's armbrûst, grm' êlende zu fêken  
ant fromme lent zu schlachten môrterisch.

8 **H**er aigen schwærd mûs aber sôlchen gesellen  
durchstêchen's hærh, wern s' aineß noch so wild,  
yr bogen auch mûs springen ant abschneken.  
Das wenig waz ain frommen g'recht' gilt  
tausentmal mêr dan al reichthum wunschalte  
gotloser viel, wi hoch man si auch hilt.

9 **D**an bôser lent mûs yr arm' ant gewalte  
brechen entzwei, Gott' aber wûnderlich  
ist immerdgr der frommen aufenthalte.  
Er kent ant wais dârch fursorg vâterlich  
di tage dârn welch' ânsprechlich reingezen,  
ant ewig ist yr erd âuenderlich.

10 **H**es hoffens wern si nicht mit spot besetzen  
zu bôser zeit: setzung wird yn beschert,  
wan hângers not tenêr im schwang ist gzen.  
Gollose rôl mûs umkommen verhert,  
ant Gottes feind müssen im rang verschwinden  
ant wi lams-falk' im brand werden verjert.

11 **D**er gotlos borgt geldhângrig wo's zu funde  
ant bezalt nicht: der g'racht aber sich leß  
barmhærzig seis ant miltgebig erfinden.  
Dau di von Got gesegneten jûm rêst  
ererbens land, ant di vermaledelten  
wern ausgereut âf das jâmerlichst.

12 Ains tügent-mans tritt, wo er hin sol schreit,  
läitet der Her, änt solches weg gefeit  
dem Heru ser wol, behütet yn fur gleiten.

So er etwo nün stolperet oder fält,  
wird er sich nicht zerhauchen angelrossen,  
dan yn der Her Reif seine hand erhält.

13 Bin jäng gewest, vom alter iz betrossen,  
verlassen hab den frommen ni gesen  
noch seine kind nach brot beilen gelossen,  
Sonder alzeit barmhertigkeit begen  
änt leien gären, auch sieht man sein geschlechte  
gesegnet sein änt yn glücklich wol-geu.

14 Weyn weid nün's böds, iä was güt ist änt rechte,  
so widerstän bleiben in ewigkeit,  
darzū die gnad verleit Got der gerechte.  
Dan er verlegt (so libt er bittikait)  
sein' hailge nicht, bewärt ewig si bleiben,  
ausgeröt wird der sam der götlichkeit.

15 Wi g'rechten wern, davon nicht ab-jü-zeibst,  
besühen's land fur gewünnen 'rbgüt,  
unt immerjü drinnen wonhaft bekleiben.  
Des g'rechten münd nichts anders reden tit  
als nür weisheit: sein kläg jängst-geschwehe  
bringt nichts her-für dan was recht, billig, güt.

16 Im herzen hat er seins Gottes gesche,  
darum sein tritt niindert zu schlupfen get,  
wäferlat weg zu jün er yn fursetze.

Es ist wol war: laurisch der gotlos spet  
dem gerechten nach, änt yn z'nemen sein leben  
wölfscher. weis suchend sich antersät:

17 Noch wird Gott' yn gelisfert mit begen  
in des-sein' hand, noch yn verdammen len,  
wen man ärtail aber yn scharf wird geben.  
So hat des Heru, änt hall Reif seine bän,  
erhän wird dich zu erben's land fruchtbarig,  
gotlose wirft auch sen zu scheitern gen.

18 Ich hab gesen ains gotlosen gwall-trähig,  
der wächs, nam-jü, wi ain baum, hoch änt weit,  
der fastig grünt, äf aigern boden frähig:  
Är ist darvon: jü, so geschwinder zeit  
war's mit yn aus: ich sücht' yn mit bedacht,  
er aber was zu finden kainer-seit.

19 Frommes hab acht, dan so recht lebt betrachte,  
dan es bekömt solcher äf's letzte ziel  
fridliche rü, on verdäs änt zwittracht.  
Aber es wern übertreter so viel  
jü-gleich verdigt, der nachham der ängreht  
wird ausgerot endlich mit kämpf' änt stiel.

20 Gergegen doch ist das hail der gerechten  
von Got dem Heru: der ist yr' kerk änt kräft.  
wan hartier zeit tribülen si ansehen,  
Wird yn beühen, si erröten werhaft,  
änt si rüttend fur'n gotlosen verachten,  
dum das äf yn yr' hofnung vöf bechäft.

A. a. D. Blatt P 4. Hinter der 10. Strophe Teilung des Liedes, durch das Wort Pause angezeigt. Vers 16. 3. 30  
32 in.

## 1195. Der XXXVIII psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Las! en ta fureur aigüe. M.

David mit ainer sücht, oder sonst ainem geschwäre yn di waidhe behaftet, klaget sich jämertlich fur Got,  
ob der heftikait seines wës änt übels, ob der abweichung seiner freunde, ob der grausamkait seiner  
feinde: änt ruffet Gott' yn hilfe an.

Ach Her Got, dich nicht erbarme  
in dein grimme,  
mich zu straffen ih gemäch,  
'Noch zuchtig' in deins zorns senër  
hingeheuer  
mich der so mät bin änt schwäch!

2 Dan deine pfeil' auf mich bloßen  
abgeschossen  
sichken tief in mir versfert,  
Dein' hand ich (laidert!) entfinde,  
ser äntinde  
si mich härt trükt änt beschwärt.

3 An mein flaisch' ist gar kain talle  
der wer' haille,  
deins zorns halben der so prünt:

Es han rü noch rast nicht eine  
mein' gebaine  
von-wegen begangner sünd.

4 Dan meine sünden hoch-ärschig,  
übertreßig,  
gen mir ob dem kopf' ans ser  
Als ain' schwere last äntregig,  
überlegig  
seint si mir worden i mer.

5 Meine Armem-masen blät-risig,  
aitterstisig,  
sinken (hei!) fur schwirrikait:  
Solche schweren verärsacht  
hat mir gmacht  
mein' nerrische dörlikait.

- 6 Mein leiden so hædt mich trykket,  
das gebukket  
ânt gar krûmm' ich niderfink,  
Hol-schwarzer gefalt brêßhaftig  
krankhaftig  
den ganzen tag ich rûmhink.
- 7 Wan 'es seint mein hyft' ânt lenden-  
mir êtenden  
voll' âußgits ânt wyltes brânds:  
An mein leid weder inwendig  
noch auswendig  
ist nichts gesûnd oder gânz.
- 8 Ich, vor wakker, bin zerschutlet  
ânt zerschutlet  
in aln glidern geschwecht gar,  
So das ich fur grimmem schmærhen  
meines hærhen  
ânnemstlich brûh' ânt hent zwær.
- 9 Herr', al mein seulich verlângên  
ânt anlângên  
sist fur angen ôffenbar:  
Meins gemys dârchschneidend heischen  
mit viel heischen  
ist dir mit-nicht ânkântbar..
- 10 Mein hærh' rûm-schwaisset ângsthafter,  
meine krasste  
von mir ist gewichen-ab,  
Beraubt bin des hailzen lîchtes  
meins gesichtes,  
ja di angen-selbs nicht hab.
- 11 Meine freund, dâß ich nichts bærge,  
hinderzwærge  
meine plagg schenûnde sên,  
Auch meine so nâh verwanden  
ânt bekanten  
diselbe von færn ânsen.
- 12 Wi so mein leben nâchstellen  
strikke stellen,  
andre so mir ûbel wôln  
Of mich rêden arge renken,  
teglîch denken  
wi s' ûberlîffen mich sôln.
- 13 Aber als taub von gehôre  
ich nichts hôre,  
launt si gill rîtschlagen han:  
Ich bin da on alles nâhmen,  
gleich aim stîmmen  
dær seîn mûnd nicht âustûn kan.
- 14 Ich bin (sag's mit kârzen worten)  
entlîch worden  
aim dær dârch-aus ist hôrlos,
- Ânt des maul, wen mân yn nekket,  
ist besekket,  
sich zu entsprechen rêdlos.
- 15 Ich doch aus hôffendem troste  
hær getroste  
deines beistands begærend:  
Dâ also nach zeit ânt orten  
wirst ântworten,  
Hær mein Got, mich gewærend.
- 16 Ich sag's (drymm' ich noch bit freindlich)  
das s' nit seindlich  
lachen meins schweren ûbels:  
So-bald mein sûs wird âbgleitig,  
si âusspreitig  
sich rûmen meins ângfels.
- 17 Bwær bin geschikt so ânselig  
das ânselig  
mit mir (ach!) wird hinken ggn,  
Ânt mein schmærhlicher gebrêßen  
mit belêßen  
ist stets fur mir on âblgn.
- 18 Ich ja schemig frei bekenne  
ânt erenne  
meine schendliche mistgt,  
Fur ângl' ânt sorg' ich mich plæge,  
ich we-klage  
ym meîn syndlichen ânsat.
- 19 Unter-das im saus lebende,  
hoch schwebende,  
wærn geferket meine seind,  
Auch di mich hassen ânbillig  
ânt mûtwîllig  
vâß gros ânt jânemig seint.
- 20 Auch sehen sich wir jânwider,  
di hærwider  
args vergelten fur woltgt:  
Yrs neids ârsprûng lût sich regen  
von dæs wegen  
das ich streb nach gûter lgt.
- 21 Hær, mein Got, lû mich nit lassen,  
dær verlâssen  
ward verjâcht von iderman:  
Nicht færn mit deiner gnâd reiche  
von mir weiche,  
nicht wais hofnûng bei etwan.
- 22 So komm' ânt dich nâ dis-male,  
so d' imale  
deine hær erlôst in not:  
O mir bei-jû-ßen sûr eile,  
nicht verweile,  
dær mein hail biß, o Hær Got!

## 1196. Der XLII psalme.

Sicut cerva clamat.

*Ainsi qu'on oit le cerf bruloir. B.*

Der Prophet durch seine feinde verhindertet bei des heiligen volkes versammlung zu sein, beklaget sich das ihm hochste, ant bezeuget, er seie daselbsten mit herten gegenwartig, wiewol mit dem leib abwesend: erkläret seinen jamer, herket ant trasset sich-selber in Gottes gutthait.

Diser psalme dienet sur di, welchen di anglaubigē verhindertich seint, in di Christliche kirche sich zu finden.

**M**is gehirne brennt ant rechet  
gierig frischer wasserflus,  
Also geist, fur dir zerlechzet,  
mein' sel zu dir, Herre sis.

Nach Got prent mein hertz der got,  
nach dem lebendigen Got:  
ach, wā ward ich dahin gezen,  
sur Gots antlich mich zu sezen?

2 Meine threnen nacht ant tage  
seint mein' speis' ant setlich brot,  
Weil ich teglich hör di frage  
'wo ist nūn, wo ist dein Got?'

Herzlis, denkend, w' in der rei  
ich mit gfang' ant lob joch frei  
zum haus Gottes sitfam ginge  
samt der schar di's fest beginge.

3 Mein' sel, was ligst tranrig nider,  
warum schlest in mir doch?  
In Got hoffe, dan ich wider  
mit dank zu werd preisen noch:

Wan er mit ain äublich sein  
hailen wird meins leidens pein:  
ach, mein Got! ich fül mein hertze  
sanken fur gemlichem schmerz.

4 Wan ich dein gedenk' vielfeltig  
vom land' iber dem Jordan,  
Von Hermons gepirgen keltig  
ant von dem berg Misar an.

Ain abgründ zum abgründ schreit,  
ains dem andren rufst von weil,  
als bald sich let ranschen hören  
der sans deiner wölkenreien.

5 Al dein' wasserweil mit hauffen  
ant zornige witterst  
Seint stark iber mich gelaufen:  
aber, Her, dein' wille gut

Wirft des tags entbieten mir,  
's nachts ward ich lobfängen dir:  
Ich ward baten forthin lenger  
zu dir, meins lebens aufenger.

6 Sprechen viel 'Got, mein felsmaner,  
wi kömt's? mein vergiffest du?  
War'm mäs ich schwarz gen in traner,  
so der feind mir schet-zu?

In mein bainen schmirt es mich  
wi döttliche schwärdes rich,  
wan mein' feind mich teglich schmezt  
ant 'Wo ist dan dein Got?' sezt.

7 Mein' sel, was leist fur laid nider?  
warum zäpelt in mir doch?

Auf Got hoffe, dan ich wider  
mit dank zu werd loben noch:  
Weil er mir, der tren hailand,  
bieten wird rettende hand,  
mich angehts z' gewarren  
ant sich mein Got zu bewarren.

A. a. D. Blatt S 3.

## 1197. Der XLIII psalme.

Judica me Deus.

*Revenge moy. M.*

Er bittet erlaset zu werden von denen, di sich mit dem Absalom verbünden ant verschworen hatten, damit er recht es ernstes in der heiligen | versammlung essentlich Gottes lob ant ere an tag geben kunn.

**N**icht mich, o Got, nūn lang erwartet,  
meine sache zu furen nim' auf dich  
Wider's volk, tyrannisch gertel:  
vom mann, in boshaften verhartet,  
der falscher tyk ant list bracht sich,  
guedig erröte mich.

2 Wan du bist der Got meiner krafte,  
was verhöfft mich in di leng?  
Warum mäs ich schwarz ant trantrastie  
zyen herten, wegen feindschaft  
meins widersachers, der mich streng  
verfolgt ant macht mir eng?

- 3 Send mir dein' verhasste warhafte,  
vorab deins liches klaren schein,  
Das mich ein täglich diser beide  
uf deinen heiligen berg gelatte  
ant zu'n hutten der wonung dein  
mich richtig furen-ein.
- 4 Wie viel ich gen aus müts kunhatten  
hinem zu Gottes sun-allär,  
Zu'm Got, der mir ist wunn' ant fraiden,

ant auf liblicher harfen saiten  
dich, o Got, mein Got wunderbar,  
lobend preisen aldar.

- 5 Mein' sel, was tust dich wider schlagen?  
warum in mir stündig biß?  
Hoff' ant harr' auf Gott' on al zagen,  
dan ich werd um ja noch dank-sagen,  
um, der's hail meins angesichts ist  
ant mein Gott' ider frist.

H. a. D. Blatt S 6.

## 1198. Der XLVII psalme.

Omnes populi plaudite manu.

*Or sus, tous humains. B.*

Ain fraidenlich, gesungen als gen Jerusalem geseht würde di lade, welche ain zeugnis ware des händes mit dem Herren gemacht, ant durch dasselbe mittel ain vorbilde der zukünfte Jesu Christi in seiner kochen, durch welchen Got den menschen versonet ist. Darhalben der prophete weiter schreitet, erklärend, in disem hände weren begriffen nicht allain di Juden, sonder auch groffe hirschaften ant gewaltige kunigreiche uf erden, welche den waren Gotte für yren obersten Herren ant Kunig erkennen.

Frisch auf, völker al,  
handplaket mit schäl,  
Eure stimmen schwingt,  
höl juchzet ant singt  
Got dem Herrn mit fraid  
aller wunsamkeit!  
Got der höchste ist  
ant erschrecklichst  
Ain Kunig so gros  
(an sterk ni mächtlos)  
über alle land  
der erden bekannt.

- 2 Völker behendigt  
hat ant gebendigt  
unter unsre mächt,  
haiden dahin bracht!  
Das yr ider müß  
uns kriegen zu füs.  
Er het uns erkist  
unsere erb, das ist  
Jacobs herlikait,  
welchem freunlikait  
Got het stets erzaigt,  
um aus lib genatigt.

- 3 Got (der nach ant vdr)  
ist gesseru entpör  
Mit trometen schäl,

mit posannen hül  
Iß der Her lebhaft  
aufgesern mit kraft:  
Singt Got lobgesang,  
singt um lob mit klang!  
Lobhingt, lobhingt doch  
unsrem Kunig hoch!  
Dan Gott' ist erkläert  
kunig ganzer erd'.

- 4 Hr, di klüg ant weis,  
seit, lobhingt mit stets:  
über haiden herß  
Gott' als der oberß,  
Freilich sht er schon  
uf sein heiligen thron.  
Herr ant fürsten han  
sich um jügeten,  
Das gerechnei-ein  
s auch mygen sein  
Ain volk Gottes jam,  
dam diu' Abraham.

- 5 Wan es seint des Herrn,  
ant disem lenhern  
Müssen sen zur hand  
di schild' aller land:  
Er ser hoch erhebt  
über alles schwebt.

H. a. D. Blatt V 4b.



## 1199. Di gebote Göttes.

Exodi am 20. unt Deut. am 5. c.

Leve le cœur. M.

Melodei des 140. psalmen.

Erhöb dein hertz, dñe's gehöre,  
hartnäckig volk' ans anbedacht,  
Deins Gottes lantre stimm' anhöre  
unt auf seine gebot gib' acht.

2 'Ich bin', spricht er, 'dein Herr' unt Gote,  
der aus Egypten furei' dich,  
Don's dinstbaren jogs schwerer note:  
kain andren Gott hab weder mich.

3 Mach dir kain bild von icht geschmüet  
noch gleichnisse irgenterlai:  
In eiserstam dein Gott' erhöhet,  
so dñ's erst mit ewertai.

4 Sein namen solß dir nicht anmassen  
zu misbrauchē ans fesselmäit,  
Dñ strafs wird der Her nicht lassen  
wer seins namen misbrauchē tait.

5 Merke sex tag dñ samt den deinen,  
den sibenden hellig' unt rā,

Dñ am selben tag sich von seinen  
geschöpfen gab der Her zu rā.

6 Vater unt mäter hail' in eren,  
das dñ lang lebst in gluck unt hail  
Auf erden, welche dir bescheren  
der lib Got viel fur deinen tail.

7 Mörtrisches dols nimand entleibe,  
al häreret unt ebruch fleug,  
Stiel nichts bibisch, hüt dich bei leibe,  
kain lygner sei, noch falscher zeng.

8 Meins nachsten hans unt ewib zuchtig  
läßsuchbar nicht begären tū,  
Nicht seine dinstent' unt dich tuchtig,  
noch ander ding was ym sei-jā.

9 O Got, dein reden stark in tatē  
klingt heller als das seinß meidl:  
In unsre hertzen gens die guden,  
das dein geset gchorchen al.

N. a. D. Blatt V<sup>b</sup>. Vers 3.1 erweib.

## Johann Fischart.

Nro. 1200—1235.

A. Psalmen, geistliche Lieder, und Kirchengesänge. D. Mar. Luthers. Auch Viler anderer Gotseligen Männer, an das richtigst und notwendigst, in ein vollkommenes Handbüchlin nun aufs neuß zusammen getragen, gemehrt, und mit Figuren geziert. In Strasburg. Durch Bernhard Jobin. M.D.LXXIII. 16<sup>r</sup>.

B. Gesangbüchlin von Psalmen, Kirchengesängen, und Geistlichen Liedern. D. Mar. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut: auf das richtigst und notwendigst, in ein bechulich Handbüchlin zusamen geordnet, und aufs neuß übersehen und gemehret. In Strasburg, Bei Bernhard Jobin. M.D.LXXV. Klein 8<sup>o</sup>.

C. Johann Fischart's genannt Menbers Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Strasburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen u. f. w. besonders herausgegeben. (Von G. von Below, 3. Zacher.) Berlin, 1849. Klein 8<sup>o</sup>.

## 1200. Ein neu Trostlid zu der Begräbnis

Prudentii, nach der meinung übersehen.

Lacht euer klage sein vnd schneen,  
jr Christen, wischt ab euer tränen!  
Was dörfst jr euch lang vbel heben?  
im tod find man ein neues leben.

2 Warnū zirt man die gräber herlich,  
begrabt den todten leib auch ehrlich,  
On das bedent das die hie ligen  
nut schlaffen vñ noch auffstehn mügen.

3 Es scheint wol, obs als dahin seir,  
weil er da ligt on sinn vnd schneir,  
Aber der aus nichts etwas schafft  
lebt noch vnd übt sein alte kraft.

4 Es ist eine kleine zeit dahinden,  
d; wir vns wider zusamen finden  
Vnd eben mit der hant bekleidet,  
doch mit vnsterblichkeit bereitet.

- 5 Bald kömmt die zeit, dz die kalt glider  
welche hie schwach erligen wider  
Ir rechte wärm bekömen wider,  
wan Gots Posann wird hören jder.
- 6 Als dan wird in den dörren beinen  
Gots Geist vnd macht kräftig erscheinen,  
Alsdan wird sinn, vernunft vnd gmut  
sich thun ins lebendige blüt.
- 7 Als dann wird das längst verwäsen  
ins vorig wesen wider guesen,  
Auch von der Erden verjunkt werden  
der leib zu seiner sel on bschwerden.
- 8 Was körnlin gesät gegen winter,  
wuwols erstickt, nichts nicht deß minder  
Sich auf im Sommer von der Sonnen  
vnd grünt, weil es den sig hat gwonnen:
- 9 Also der leib so hie verscharret  
im grab zu aschenaub zerfaret  
Wird, wan die ewig Soß schreit eben,  
erscheu zum ewigen sommerleben.
- 10 Darum, o Erd, magst wol hinneimen  
den körper in dein schos beklemmen,  
Wir wölten dir den gern vertrauen,  
mit hant vund har ihn zu verdauen.
- 11 Aber in jenen leyten tagen  
wird er dich nagen in dem magz,  
Das du zu wider ans muß speien,  
auf das zu Got klar mag vernemen.
- 12 Nach im nur lind genug das bellein,  
das er anorhn auf disem stallein,  
Aber wie weich das macheß immer  
wil er bei dir doch bleiben nimmer.
- 13 Wan er ein andre rußat weis,  
Abrahams schos vnd paradeis,  
Alda sein sei dan auff zu harret,  
das sie sich wider zu im paret.
- 14 Gewart dz pfand des leibs nur eß  
welchs dir vertraut wird übergebz,  
Weil Got sein ebnbild wird bald  
von dir erfordern in sein gwallt.
- 15 Wan wie wolt Got sein gschöpf verliren  
wechß er that nach sein bild formirz?
- Wie wolt er nicht des gschöpfß gedencken  
dem er auch seinen son dorft schencken?
- 16 Hierum seh vnd seß ihn bald wider  
in ghalt wie man dir gibt die glider:  
Ach das die selbig zeit bald käme,  
dz was du haliß Got zu im nāme!
- 17 Aber, Got lob, die zeit ist da,  
dan was der glaub saß, das ist nah,  
Denn muß du, Erd, auch bald erbeben  
vnd disc leich vns wider geben.
- 18 Vnd du, Tod, muß samit allen Tenslen  
an deiner todten macht verzweiflen,  
Weil jr vns ruen lasen müssen,  
ewig mit Got der freud zugalsen.
- 19 Seh, solchen trost der sein bescheide,  
das sie vom leib deß liber scheide,  
Weil dis zu jrer freihit frömt  
vnd wider zu jrm leib doch kömmt.
- 20 Wer leib, weil er hie hat sein müttlin,  
war er d'selt herberghüttlin,  
Die Got ein zeitlang drein löhret,  
bis er sie wider daraus fñhret,
- 21 Ir das eng häuslin zu bereiten  
zum ewigen Palast vol freuden,  
Der jr nicht meh beschwärtlich sei,  
sond' zu seim lob ewig frei.
- 22 Den selben gaß der Edlen seilen  
jr jrdisch gäß solt für hoch zelen  
Vund zeitlich die hie weghen gern  
zur wunnung enem Got vnd Herrn.
- 23 Was namlich jr allein im trauen  
vund nicht auff eigen kräften bauen,  
Das jr an zeitlichem nicht henden,  
sonder nach himlischem gedencken,
- 24 Nach vnserm rechten Vatterlande,  
dahin all wot vnd walfart lānde,  
Welchs vns dan hat GOTT Jesus Christ  
vor längst durch sein tod zugerußt.
- 25 Wer wöll vns auch vorthin erfüllen  
mit seinem Geist, zu thun sein willen,  
Das wir, wan er kömmt zu gericht,  
mit im eingehn ins ewig licht.

A Blatt 191<sup>b</sup>. Die Überschrift schließt übershen, Durch J. F. G. M. In vorgehender vnd auch eigener Melodei. Die vorgehende ist die des Liedes Nun laßt uns den leib begraben, die eigene folgt nicht. Vergl. die Lieder Nro. 278—282. Vers 23 On das = on das es.

## 1201. Der LIII. Psalm.

Deus in nomine tuo saluum.

Ein Bittpsalm vñ erlösung von den Feinden der Kirchen,  
vnd verfolgern der fromen.

- G**ot, hilf mir vñ deins namens chr,  
schaff mir recht durch dein gwalt, vñ hör  
mein sehen vnd mein betten,  
Vernimm die red meins munde, je mehr  
mein feind mich wil zertretten!
- 2 **D**an solze sehen hart an mich,  
der stark sucht mein sel trohiglich,  
weil sie nach dir nicht fragen,  
Denn recht mir Got bei gnädiglich,  
enthält mein sel vor jagen.
- 3 **B**ejal die bosheit meinen Feindñ  
vñ dein iren die thuß an dein freunde,  
durch dein warheit thus zwingt,  
So wil ich dir mit mein vereinten  
gern freudenopfer bringe.
- 4 **S**o wil ich dein nam danken gern,  
weil tröstlich ist der nam des Herrn  
vñ hilft aus not vnd grauen,  
Das ich mein laß von nah vnd fern  
mag an mein Feinden schanzen.

A Blatt 87<sup>b</sup>. Unter den Buchstaben J. J. C. M. Vers 3.2 thuß = dthuß.

## 1202. Der CXXXIII. Psalme.

Ecce nūc benedicite Domino.

Ein anmanung, beide der Kirchendiener, vnd zuhörers, zu eiferiger  
vnd andächtiger vollstreckung jres Ampts.

- W**lan, nun preißt den Herren recht,  
die jr woll sein des Herren knecht!  
Preißt in, jr die jm diene vñd wachet  
zu ehren in sein haus bei nacht!
- 2 **E**rhebet mit eim herzen frum  
euere händ zum heilighum,  
Dankt jm vñ sein vorgangne that,  
betet das er euch ferner that,
- 3 **D**as er euch, die sein wort hie lehrt,  
beistand das sein wort fruchtbar werd,  
Das er euch, die sein wort auch hört,  
durch sein Geiße segne, der es mehrt.
- 4 **D**er Herr, so Erd vnd Himel hellt,  
wilt dich auß Zion, da er stelt,  
Segnen vom Himmel vnd der Erd,  
das jm dienst hie vnd dort unbeschwert.

A Blatt 115<sup>b</sup>. Unter den Buchstaben J. J. C. M. Die Überschrift sagt noch In des erst vorgehenden  
131. Psalmens weise., nämlich des Liebes Herr mein Herz ist hochfahrend nicht von S. Fischart.

## 1203. Der CXLVIII. Psalme.

Laudate Dominū de cœlis.

Ein Panchpsalm, darinnen alle geschöpf des Herren zu seinem lob werden  
ermanet: vnd sonderlich die Christlich gemeinde, in deren er  
das horn, das ist, das Reich Messie, hat angericht.

- L**obet den Herrn, ihr himlisch Trön,  
die er geschaffen hat so schön,  
Ja lobet ihn auch in der höh,  
das jm sein schuldig Ehr gescheh.
- 2 **I**hr Engel, preißt sein herrlichkeit,  
dan ihr jm seit zu dienst bereit,  
Ann lobt in sein ganzes heer,  
welches anpriehtet sein beger.
- 3 **L**obet den Herren, der die son  
zum tag gab vñ zur nacht den Mon,
- 4 **J**a jr beid lechter vnd all stern,  
lößet vñd preißet euern Herren.
- 5 **I**hr himmel all, sein lob erhebt,  
ihr wasser, so darob auch schwebt,  
Dis als sei ihn zu loben fro,  
dan sagt er ja, so ißs gleich do:
- 6 **W**as er gebent ist geschaffen gleich,  
vnd was er schafft erhält er leicht,  
Des himels feste schön vñ rund  
erhalt er nū vñ alle stund.

- 6 Er gibt ihn ordnung und gesch,  
darnach sie vñgehen müssen rats,  
Deßgleichen lobt in von der Erd  
ir waltisch mit groffer herd.
- 7 Ihr tieffe vñ abgrund darbei,  
der Trach aus seiner hölz schrei,  
Luft, hagel, eis, Schnee, dampff vñ feur  
kom alles am lob Gots zu stur.
- 8 Auch darmit Ost, West, Sud vñ Nord  
welche verricht seine wort,  
Ir furwind die im luft hersauft,  
Ihnd zu erz Gottes brauht.
- 9 Ir berg vñ wilde felsen all,  
die sein bringt vermengt mit metall,  
Ir fruchtbar hügel, seid vñ thal,  
Ir fruchtbar vñ wild bäum zumal,
- 10 Ir wald gezir, Ir Cederbäum,  
Ir bäum die man erbaudt daheim,  
Erhebt des Herren macht vñ kraft,  
der euch zu gut dem Menschen schafft.
- 11 Du james vich, du schenes wild,  
was lufft vñ Erden hie erfüllt,  
Ir vögel so am höchsten flucht,  
Ir wärm so am vnderßen kreucht,
- 12 Erschwinget vñ erhebet euch,  
dan Got verhöret euch all zugleich,

Ir König, Fürsten in der welt,  
Ir Richter dem volk fürgehet:

- 13 Alles was ihn ist vnderthon  
vñ jede freie Nation,  
Vñ alter auch die schone blüh,  
die Jüngling vñ Jungfrauen hie,
- 14 Wer jugend freudig alter nun  
wöll seine freud an tag auch thun,  
Aber ihr Alte sollet ihn  
vorgehn zu eim Exempel drinn.
- 15 So lobet nun sein Namen all  
einhälliglich mit gleichem schall,  
Dieweil sein Namen vñ sein wort  
erhöcht bleibt ewig hie vñ dort.
- 16 Sein lob vñnd Ehr bleibt nicht gedeckt,  
geht weiter dan die Welt sich streckt,  
Der Herr das horn seins Volcks erhöcht,  
derhalben, all ihr heiligen, möcht
- 17 Sein lob verkündē, dan solch guad  
euch gung zu singen weißt vñ that:  
O Israel, dein luff vñ freud  
sei zu loben sein gütigkeit.
- 18 Du weißt sein Gotsdienst, der im liebt,  
weil er sich dir zu kennen gibt  
Vñ hat dich im zum volk bereit,  
das du ihn lobst in ewigkeit.

A Blatt 127<sup>b</sup>. Unter den Buchstaben J. S. G. M. Der Überschrift folgt noch die Anzeige In obgesetzter des 124. Psalmens weis: oder andern deßgleichen. Es soll aber 144. statt 124 heißen: das Lieb Gelobet sei der Herr mein Got von J. Fischart. Vers 1.2 fehlt er, 2.3 in, 9.2 sine, 16.4 ihr, 19.2 dich für sich, 19.3 im.

## 1204. Das Symolum S. Athanasij,

zur erläuterung des Apostolischen, der person Christi  
halben, wider etliche besonder Ketzer, gestellt: ihund zu nutz der jugend,  
den leichtlicher zu begreifen, lehren, betten vñ zusingen,  
fast von wort zu wort in Reimen gefasset.

- W**er da selig werden wil  
mus haben vor all dingen  
Des recht Christlichen glaubens zil,  
so wird im nicht mislingen.
- 2 Welcher den nicht hält ganz vñnd rein  
wird on zweifel verloren,  
Dis aber ist der recht allein  
vñnd Christlich Glaub erkoren,
- 3 Was namlich wir ein einigen Got  
in drei personen ehren,  
Vñ drei personen vñnzertot  
in einiger Gottheit lehren,
- 4 Vñ in einander zweifelhaft  
nicht die personen mängen

Nach Göttlichs wesens eigenschaft  
zerkennen noch beirängen.

- 5 Es ist ein andere person  
der Vatter dan sein gsanter  
Der ewig eingeboren son,  
der heilig Geis ein ander.
- 6 Aber der Vatter, Son vñ Geis  
ist ein einiger Gotte,  
In heiligkeit gleich allerweis  
vñ ewiger Maiestate.
- 7 Vñ welcherlei der Vatter ist,  
solcherlei ist der Sone,  
Vñ solcherlei ist auch zur frist  
der heilig Geis so frone.

- 8 Der Vatter ist geschaffen nit,  
desgleichen nit der Sone,  
Der heilig Geiſt zugleich darmit  
iſt kein geſchöpf noch wone.
- 9 Der Vatter iſt onmäſſich gar,  
der Son iſt auch onmäſſich,  
Der heilig Geiſt onmäſſich zwar;  
und iſt ein Got doch wäſſich.
- 10 Der Vatter ewig, ewig der Son,  
der heilig Geiſt dermaßen,  
Doch nicht drei ewig zu verſohn,  
ein ewiger iſt beſchloſſen.
- 11 Gleich wie auch nit ongeſchaffen drei  
noch drei onmäſſich leben,  
Sonder nur ein ongeſchaffener ſei  
vñ ein onmäſſicher eben.
- 12 Der Vatter iſt allmächtig gar,  
der Son iſt gar allmächtig,  
Der heilig Geiſt allmächtig zwar,  
und ſind doch gar einträchtig.
- 13 Man nit drei d' almächtig ſeind,  
sonder ein almächtiger,  
Weil dan die almacht iſt verſeund,  
ſo red man bedächtiger.
- 14 Der Vatter iſt Got, d' Son iſt Got,  
auch Got der heilig Geiſt,  
Doch nit drei Got, der Heidniſch ſpot,  
ſond' ein Got, den preiſt.
- 15 Also der Vatter iſt der Herr,  
der Son iſt auch der Herr,  
Der heilig Geiſt der iſt auch der,  
doch iſt ein Herr, nicht mehre.
- 16 Man wie wir maſſen eigentlich  
nach Chriſtlicher warheit nennen  
Ein igliche perſon für ſich  
Herrn und Got bekennen,
- 17 Also können wir on geſpöt  
nit im Chriſtlichen glauben  
Nennen drei Herrn und drei Göt,  
ſonſt wurd man Gots ehr raubē.
- 18 Der Vatter kan vñ niemand ſein  
gemacht, gborn noch geſchaffen,  
Der Son iſt vom Vater allein,  
nicht gemacht noch beſchaffen,
- 19 Sonder gborn von Ewigkeit,  
der Geiſt vñ Son und Vatter,  
Iſt nit gborn, geſchaft, bereit,  
ſonder aus beiden gahit er.
- 20 So iſt also ein Vatter nun,  
mit drei Väter außs neue,
- nicht drei Søn, ſonder nur ein Son,  
ein heiliger Geiſt, nicht dreie.
- 21 Und vnder den perſonen drei  
iſt kein die lechſt noch erſte,  
Auch, das man ſolches mercke ſrei,  
iſt kein die kleinſt noch größte,
- 22 Soud' all drei perſonen ſind  
gleich ewig und gleich groſe,  
Auf das ſich hidurch klar beſind  
wie man und welcher moſe
- 23 Drei perſonen in einer Gottheit,  
ein Got in drei perſonē  
ſie ſol ehren recht on boſheit,  
das er bei uns recht wone.
- 24 Wer nun ſelig werden wil  
aus von den drei perſonen  
In Got zwar halten diſes zil  
und diſer red gewonen.
- 25 Der ſeligkeit noch weiter iſt  
not d; man glaub ſandhaftig  
Das unſer Herrre Jeſus Chriſt  
ein menſch auch ſei warhaftig.
- 26 So iſt der rechte glaub nun der,  
das du glaubſt und bekenſt  
Das Jeſus Chriſtus, unſer Herr,  
Gots Son, iſt Got und menſch.
- 27 Aus Vatters natur iſt er pur  
Got vor der welt gborn,  
Aber aus der Mutter natur  
menſch in der welt erborn.
- 28 Ein volkommener Got on ſchl,  
volkommer menſch vom weibe,  
Mit einer vernünftigen ſel  
und ein menſchlichen leibe.
- 29 Dem vatter nach der Gottheit gleich,  
nach d' Menſcheit kleiner,  
Und wiewol GÖT, Menſch zugleich,  
doch nicht zwen, ſonder einer.
- 30 Einer: nit das die Gottheit gar  
ind menſcheit verwandlet kame,  
Sondern das die Gottheit klar  
die menſcheit an ſich name.
- 31 Ja, einer iſt er, nur ein Chriſt,  
nit das die zwo Natur  
Vermengt ſeind, ſonder das er iſt  
ein einig perſon nur.
- 32 Man wie ſel vñ leið ein Menſch iſt,  
wie wols ſeind ungleich ſachen,  
Also iſt Got und Menſch ein Chriſt,  
die nicht zwen Chriſtus machen.



33 **W**elcher vñ vnser seligkeit  
starb vnd fuhr zu d' Hölle,  
Am dritten tag mit herlichkeit  
auffkum von Todtes quelen.

34 **I**a fuhr gen Himel auff darnach,  
sihet zur Gottes rechte  
Des allmächtigen Vatters hoch,  
da er vertrit vns künfte.

35 **V**on dannen er auch kommen wird,  
das jüngst gericht zu treiben:

Als dan müssen all Menschen firt  
ersehen mit eignē leiden,

36 **V**nd müssen geben Rechenschaft  
was sie haben gethan,  
Dan werden die guts haben gschafft  
ins ewig leben gahn,

37 **W**ie aber bös, ins ewig feur:  
seht, der glaub ist recht Christlich,  
Wer den nicht fest glaubt vnd hält theur,  
der wird nicht selig gwislich.

A Blatt 156<sup>b</sup>. Die Überschrift beginnt, mit Beziehung auf das vorangegangene Lied Nro. 605, Die abgedachte Glaubensbekantnis, oder das u. f. w., und schließt Durch J. F. G. M. Vers 1.4 im, 26.2 oberdeutsche Ausdrache im Reime auf mensch.

**1205. Der Text der Einsatzung des H. Abendmals,**  
wie ihn die Evangelisten Matth. 24., Marc. 14., Luc. 22. vnd S. Paul  
1. Cor. 11. beschrieben, samt der prüfung vnd vorbereitung  
dazju, kurz in Reimen begriffen.

**H**ört jr, die Christ einn heiland schätz,  
wie er sein lehen will einseht:  
In d' nacht, da Christ vnser Herr  
verraten ward, da nam auch er  
Das brot vnd danket es ers brach,  
gabs seinen Jüngern drauff vund sprach  
'Nemt hin, esst; mein leib ist dis,  
der sue euch wird gegeben gwis,  
Solches zu meiner gedencknis thut  
vñ dem das ich euch that zu gut.'

2 **M**esgleichen nach dem Abendmal  
nam er den kelch, danket abermal,  
Vñ gab ihn den, vnd sprach darbei  
'Nemt hin, trinkt all daraus auff's neu:  
Der kelch ist das neu Testament,  
in meinem blut allein vollendt  
Welches fur euch vergossen wurd  
zu vergebung der sünden burd,  
Vnd solches thut, so oft jrs trinkt,  
zur gedencknis mein, draus glaub entspringt.'

3 **D**an so oft jr eßt von dem brot  
vñ trinkt von diesem kelch zur not  
Solt jr verkünden des HERRN tod,  
bis er kömmt zu gericht vnd gnad.  
Wer nun unwirdig vom brot ist  
oder vom kelch des HERRN gnißt  
Ist schuldig ans HERRN leib vnd blut,  
darum notwendig ist vnd gut  
Das sich der mensch vor prüf, ermes  
vnd dan von diesem brot eß eß.

4 **V**nd so er wol sein herz erfart,  
trink dan vom kelch, den er begeret,  
Dan wers unwirdig trinkt vñ ist  
im zum gericht selbs solchs genist,  
Damit das er nit vnderscheid  
den leib des HERRN aus sicherheit,  
Vnd drum strafft Got oft die gemeind,  
wan sie darin farlässig seind:  
Derhalb thut bus vnd glaubt Gots wort,  
tödt den neid, dann der ist ein mord.

5 **W**er aber wirdig solchs genis  
vnd wie mans wissen prüfen müs,  
Der merck, ob er sül ein recht bus,  
sein sünd erkenn, hab drab verdus  
Vnd heiliglich vorthin beger  
zu leben nach Gots willen, er  
Leg ab all neid vnd widerwill,  
leb mit sein Nachsten einig still,  
Dä heuchlich vnbussfertig leut  
seind Got ein grenel iher zeit.

6 **V**or allem aber er bedenk,  
ob recht all sein vertrauen henck  
Allein in Gots barmerhertigkeit,  
vnd nirgend such sein seligkeit  
Als nur in Jesu Christ allein,  
in seiner Marter, Tod vnd pein,  
Glaub dem wort welchs man im verkünd  
'für euch zu vergebung d' sünd',  
Dan dis wort, welches laut 'für euch',  
erfordert gläubig herzen gleich.

A Blatt 167. Die Überschrift schließt begriffen, Durch J. F. G. M. Vers 1.1 ein, zu ergänzen die jr, 3.3 verkündn.

## 1206. Der LII. Psalm.

## Quid gloriaris in malicia.

Ein herrlicher Trostpsalm, wider das unkräftig wüten  
der Tyrannen und Verfolger der Kirchen und aller Gläubigen, gestellt.  
Im ton, Der Dorecht spricht.

**W**as trodestu dan, du Tyrän,  
mit deinem grenlichen wüten,  
Freust dich, das du hast schaden than,  
so doch als Gottes gute

Täglich noch wärt, über uns hält  
und den solchen Wärtich fällt  
der mit der jungen darfe  
Tracht, nur schaden zufügen,  
schneiden mit trigen und lügen  
wie mit Schärmeßern scharffe.

2 Du redest lieber böß dan gut  
und lieber falsch dan rechte,  
Du redest was zu verderbē thut,  
dein jung gern vil vmbbrächte:

Denn wird dich Got auch ganz und gar  
zerhört und zerschlagen zwar  
und aus der Hütten reißen,  
Dein Stamm und Geschlecht und dein haus  
wird er aus dem Land rotten aus,  
dein nam wird nichts mehr heißen.

3 Solchs werden die gerechten sehn,  
ihn draus ein Gotsforcht machen,  
Weils so bald ist mit den geschehn  
und werden iren lachen,  
Und erst zusamen sprechen dan

‘sih zu, das ist eben der Man  
der Got so gar vernichtet,  
Wolt ihn für seinen trost nicht han,  
ihet sich auf sein reichthum verlan,  
nach seinem gewalt als richtet.’

4 Ich aber, der ich mich allein  
verlas auf Gottes gute,  
Werd bleiben in Gottes Gemein,  
darbei wird Got behüte,  
Werd wie ein Oelbäumlein alzeit  
grünen in widerwertigkeit,  
wie gros die immer seie,  
Dan was Got pflanhet in sein haus,  
dasselb rotet kein gewalt mit aus,  
derhalb ich mich nicht schene.

5 Und dank dir, mein Got, ewiglich,  
dan du kanst es wol machen,  
Erlegt was sich regt wider dich  
und furest meine sachen.

Ich wil dich loben in der gemein,  
vñ harren auff den namē dein,  
der dan nit macht zuschanden,  
Sonder dein Heilige die han  
ir freud und trost alzeit daran,  
so darbei sind bekandē.

A Blatt 86<sup>b</sup>. Zu Ende der Überschrift Durch J. Fischart G. M. Vers 3.1 sehen, 3.3 geschehen, 5.5 gemein.  
B Blatt 116, ohne den Inhalt in der Überschrift, Vers 1.1 Druckfehler Trañ, 1.3 das sch. hast get., 1.4 so doch  
des Herren, 1.9 trügen, 2.1 und 2 i für ie, 2.3 vert., 2.7 d. St. Geschl., 2.10 haissen, 3.1 und 3 wie A, 4.3 pl.  
5.5 Gemein, 5.8 ai, 5.10 so sie dabei bestanden. C Vers 1.1 Trañ, 3.6 dich.

## 1207. Der CXXIX. Psalm.

## Saepe expugnauerunt me.

Ein Tröstlicher Dankpsalm, für die stete beschützung und erlösung  
der Kirchen; und verhöhnung irer Feind.

In der weis des 15. Psalmens O Herr wer wird, ic. Oder  
des 14. Es spricht der unweisen, ic.

**I**srael billich sag also,  
auch die Christlich gemeinde,  
Sei lustig, freudig und ser fro,  
sing also von sein Feinden  
Sie haben uns nun oft getrengt,  
von kind auf uns seer nachgehengt,  
gänzlich zu unterdrucken.

2 Sie haben uns iht lang getrengt  
von unser jugend herre,  
Aber uns doch noch nicht gesenkt,  
wiewols dran waren seerre,  
Sie haben uns nicht obermocht,  
wiewol sie haben vil erdocht,  
es mochte ihn nit glücken.

3 Sie han uns in den Pflug gespannt,  
das sie uns untertrucken,  
Haben die Furchen in dem Land  
gezogen aus unsern rucken:

Wir haben ihn die Furchen lang  
müßen machen mit grossem trang,  
ir Menschengesatz zu schmucken.

4 Sie schlugen mich, das ich mich bigt,  
das es nit anders sahe  
Als ob mein rucken wer gepflügt,  
welchs mir zu troß geschah.

Aber der HERR, so gerecht ist,  
hat ire Seil vnd Strick erwischet  
vnd sie ghauen zu stücken.

5 Der HERR hat mich aus drückbarkeit,  
dem schweren Joch, gerissen,  
Draum wird sein nam vor grosser freud  
billig von mir gepriesen.

Ach, das zu schanden müßten gon  
all die Feind so gram sind Zion  
vnd sich vor ir nicht tucken!

6 Die Sions Kirch anschauen schlim  
vñ laus ihn nit gefallen,  
Ach, das ihn kein heil nie gezim  
vnd kein troß haben alle!

Ach, das sie müßten eben sein  
gleich wie das gras auff Eßchern gmein,  
welchs bald wirt dürr vnd trucken,

7 Vnd müßten wie dasselbig gras  
verdorren vor der zettie,  
Das es ein iher wind hinblas,  
eh man es je abschneide,

Was nit dem Schnitter köm zu ungh,  
wan er es fleißig schon abspucht,  
nichts in sein hand doch trucket.

8 Vnd so der Schnitter nit sein hand  
hat darvon fullen mögen,  
Dieweil es nur klebt an der wand  
vnd mag kein grund nicht legen,  
So wünsch ich, das noch minder sind  
der welcher darvon garben bind,  
weil er zum scheiu sich buckel,

9 Was keiner der für über geht  
vnd sihet dise mähen  
In ihnen disen seggen red,  
wie sonst pflegt zu geschehen,  
Des Herren seggen ober euch,  
wir wünschen zumal all gleich  
vons Herren Namen glücke.

A Blatt 112. Zu Ende der Überschrift Durch J. F. C. M. Vers 1.7 und 3.2 anlautendes u, 2.4 s = sie, 7.5 Das = Das es. B Blatt 114, mit sehr abgekürzter Überschrift: ohne den Inhalt und ohne die zweite Bestimmung des Tons; Vers 1.2 ai: immer, 3. B. auch 4.6 und 6.3 u. f. f., 1.7 und 3.2 v, 2.1 nun für jht, 2.7 nicht, 3.1 hant, 5.5 u für ü, 5.6 so fehlt, alle, 5.7 jm für jr, 6.2 lan sie, 6f., 6.5 eben müßen, 7.3 plas. C Vers 1.1 billig, 3.7 schmücken.

## 1208. Der CXXXI. Psalme.

Domine nō est exaltatū, &c.

Ein Sehr Psalm, allein auff Gottes barmherzige gnad, nicht  
auff eigene angemachte kräfte zubauen.

Herr, mein herz ist hochfahrend nicht,  
hab kein stolz ang noch hoch gesicht,  
Hab nicht nach wunderding gelracht  
noch höhern dan auß trägt mein macht.

2 Vnd wan ich etwan schweift zu weit  
vnd nicht bei dir blieb iderzeit,  
War mir wie ein kind welchs entwānt  
von seiner muter würd verlant.

3 Ja wan ich meinc sel nicht fillt  
vnd im zaum mein gedanken hielt,

War meiner selen wie ein kind  
welchs nicht sein gwont Milchbrüßlin find.

4 Derhalben, wa ich, lieber Herr,  
offt von dir bin verirret ferr,  
So bit ich, verzeih mir die sünd,  
ich sitz zu dir wie ein liebs kind.

5 O Gottes vöcklin Israel,  
setz in dein Got zu rhu die sel,  
Bau auff sein gnad, nit auff dein that,  
so schaff dir gnad vñ ewig rhat.

A Blatt 114. Ende der Überschrift Durch J. F. C. Menher. Vers 2.4 so, 4.3 verzieh, mit einem leeren Raum zwischen 3 und i, wo das e herausgefallen. B Blatt 116<sup>b</sup>, Überschrift ohne den Inhalt, Vers 2.2 plib, 3.2 hilt, 3.4 pr., 4.1 liber, 4.3 wie A, 4.4 stih, lib: in der Regel i für ie, 5.2 dein für die, 5.3 nicht. C Vers 4.3 verzieh.

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

## 1209. Der CXLIII. Psalme.

Domine exaudi oratio. meā.

Ein schöner Betpsalm, umb verzeihung der Sünd auß Gottes einiger  
gnad vnd that, on vnser gerechtigkeit herrurend.

- O** HERR, erhöre mein gebette!  
mein Gott, mein sehen doch vernim!  
Nicht das ich solchs verdienet hette,  
dan ich mich dessen gar nicht rüm,
- 2 Sonder vñ deiner warheit willen  
vnd deiner grossen gerechtigkeit  
Wölß mir dein anßicht nit verhüllen,  
weil dein gnad wärt in Ewigkeit.
- 3 Geh ins gericht nicht mit dein knechte,  
dan kein lebendiger sonß nit  
Vor dir wird werden je gerechte,  
der halben nur genad ich bitt.
- 4 Wer feind mein leben schlägt zu boden  
vñ verfolget sehr meine sel,  
Regt mich ins finster wie die Todten,  
vor schreck der sünden ich mich quael.
- 5 Vnd mein Geiße ist in mir geängstigt,  
mein herz ist in im leib verzert,  
In mein sinn ist als widerspenstig,  
mein gedanken seind mir vil beschwert.
- 6 Aber in solchem meinem kummer  
gedacht ich an die vorig zeit,  
Wie das du hast verlassen nimmer  
die deine hilff haben erbeit.
- 7 Mich trösteten all deine thaten  
vnd redt von deinen werken nur,  
Die alle samt seind voll genaden,  
drumb ich mit mein händen auffuhr,
- 8 Vñ theile sie zu dir außbreitß,  
mein sele die dürstet nach dir

Wie ein dürr land vñ dürrre weiden  
nach langem Regen mit begir.

- 9 **O** HERR, ich bit, mich bald erhöre,  
mein geiße mir schier gar vergeht,  
Verbirg dein andlich nimmermehr,  
eil, weil auff dich mein hoffnung steht.
- 10 Auff das ich nicht gleich werde denen  
die in die gruben faren hie,  
Sei den verloren ist das sehen,  
las mich dein guade hören frö.
- 11 Wan ich auff dich hoffe vnd traue,  
thu mir den weg kund drauff ich gang,  
Das ich nur deinen wille schau,  
dan ich nach dir gänzlich verlange.
- 12 Erret mich von mein feinden allen,  
zu dir hab ich meine zusucht,  
Lehr mich thun nach dein wolgesallen,  
dan du biß mein Got, den ich such.
- 13 Auff ebner dan für mich dein geiße,  
erquick mich widerum, o Got,  
Deins namens halben allermeiße  
führ meine sel hie aus der Not.
- 14 Von deiner gerechtigkeit wegz,  
nit meins verdienß, der ist vñsunß,  
Wölß mein feind hören vnd erlegen  
deiner güt halben vnd gunß.
- 15 Verderb vnd bring vñ alle dise  
so ängsten meine sel vnd sü,  
Auff das ich deinen beifand wisse,  
dan ich dein knecht ja alzeit bi.

A Blatt 120<sup>b</sup>. Die Überschrift schließt J. Fischart Genant Menker. B Blatt 152, die Überschrift ohne den  
Inhalt, Vers 5.2 herz: in der Regel 3 für h, 0.4 hilf: in der Regel f für ff, 8.1 pr., 9.3 d für u, 11.2 vñsonß  
11.4 gonß. C Vers 8.2 durstet.

## 1210. Der CXLIII. Psalme.

Benedictus Dñs Deus meus.

Ein Dankagung, eines Regenten oder Oberrn in seim Ampt, wie er  
alles von oben empfang, vnd GOT für ein lehenherrn  
hab zu erkennen.

**G**elobet sei der HERR mein Got,  
der mir verleihet kräft vñ Mhot,  
Der meine hände streiten lehrt  
vnd weist mein sauß, das sie sich wehrt.

- 2 **W**er mich aus kriegsgefar erret,  
beschützet mir land, leut vñ stadt,  
Mein güt, burg, mein schirm vñnd (schut),  
mein troß vñ schilt, auff den ich lant.

- 3 Der mein Volk vnder mich bezwingt,  
vnder mein scepter friedlich bringt,  
Dan ich die krafft nit bei mir find,  
das ich es von mir selber künd.
- 4 Ach Herr, was ist doch nur der Mensch,  
das du dich sein annimst, ihn kennst?  
W; sind des Armen Menschen kind,  
das sie geacht so bei dir find?
- 5 Ist doch d' Mensch schier gleich wie nichts,  
verschwindet wie ein schein des lichts,  
Sein zeit fñrt hin gleich wie ein schat,  
noch wirt dein guad nicht an im mal.
- 6 Herr, neig den Himmel, fahr herab,  
das meine seind erschrecken drab,  
Laß an die berg, so rauchen sie,  
dan schlag ich meine seind on mih.
- 7 Laß blihen vnd den Tonner gehn,  
so mag dan nichts vor dir bekehnen,  
Berstene sie, schick deine stral,  
das sie erschrecken vberal.
- 8 Wan deine hand mir helfen mus,  
sonst werd ich nicht lang halten sus,  
Send von der höh mir deine hand,  
d; ich mög thun ein widerstand.
- 9 Erlös mich vnd errette mich  
von grossen wassern gnädiglich!  
Die angst mich vberlauffen thut  
gleich wie ein grosse wasserstut,
- 10 Von fremdder kinder hand vund macht,  
die ich nicht für dein kinder acht,  
Dieweil ihr Mund nichts nuths lehrt  
vnd ihre werck sind falsch verkehrt,
- 11 Ihr zung vergiftet vnd ihr wort,  
Ihr händ nur trachten liß vñ Mord:  
Vor den erret mich, lieber Herr,  
das ich nicht folg ihr werck vnd lehr.
- 12 So wil ich dan nicht werden müd  
zu singen dir ein Neues lied,  
Wil auff dem Psalter spielen dir  
wie deine macht wärt für vnd für,
- 13 Vnd sagen 'GOTT der König recht,  
du namlich, des ich bin ein knecht,  
Gibß den Königen hie den sig,  
du fñhrest vnd regierst ihr krig,
- 14 Erlösß David, dein knecht vñ freund,  
vom mördischen schwerd vnd sein seind:  
Erlösß mich, bil ich aber noch,  
von diser fremder kinder Zoch,
- 15 Wie jr werck fälschlich muhen auff  
gleich wie ein krämer auff den kauff,  
Dere Mund nur ist lügenhaft  
vnd dere hand nur mord verschafft,
- 16 Wie gleich samit der gotlosen Kott  
verachten mit der that nur Got,  
Vund wünschén ihn vergeblich ding  
die vor Got seind geacht gering.
- 17 Wünschén vnd sprachen in dem sin  
'ei, das aufwüchsen unser sün  
In ihrer jugend in der blüh  
gleich wie die grünen pflänzlein hie,
- 18 Vnd unser Töchter treten her  
geschmucket: das wer uns ein ehr,  
Wan sie geziert wie ein Palast  
prangten, das soll uns freuen saß,
- 19 Wan alzeit sie gesund vnd frisch  
erfreuten unsern vollen tisch,  
Das wer zuschauen lieblich an,  
wie ein Ercker gehant schon.
- 20 O weren vnser Kammern voll,  
vnser Kasten gespeiset wol,  
Darauf man aufftrüg hauffen weiß  
zu täglichem pracht, schlamp vnd speiß,
- 21 Was vnser Schaf auch auff der weid  
in fällen neben dem getreid  
Mit tausenden vil trügen oft  
on vnser müh, auch vnderhofft,
- 22 Was vnser glatte Ochsen fett  
betten vil felds zu ackern stät,  
Das kein verlust wir litten nit  
von Regen, wind, feldzng vund tritt,
- 23 Hörtén kein klagen auff der gaß,  
kein feldgeschrei nicht auff der straß,  
In summa hetten gar kein leid,  
sonder lebten in sñcherheit.'
- 24 Wñ ein solch volck, dems also geht,  
meinen sie, das es sehr wol steht,  
Vnd sehen in so schlechten werd  
die seligkeit auff diser Erd,
- 25 Meinen, der größte segén sei,  
wan sie in wolust leben frei  
Vnd alhie büßen ihr gelüß  
in der welt pracht, so nur ist müß.
- 26 Aber ich sag, dem volck ist wol  
dessen der GOTT ist ihermol  
Ein-gnädig vnd gütiger GOTT,  
dem schad kein angst, forcht oder spot.

A Blatt 121<sup>b</sup>. Die überschrift schließt In obgeschter des 131. oder des 127. und 128. Psalms ton. J. F. G.  
M., Vers 3.2 meinen. B Blatt 133<sup>b</sup>, die überschrift ohne den Inhalt, Vers 3.2 vnder mein, 7.1 pl., 7.3 Der-  
straie, 11.2 und 4 wie A, 17.3 pl., 17.4 grüne pflänzlin, 21.3 tausenten, 23.2 -ai. C Vers 14.2 mördischem,  
21.3 tausende, 23.2 -ei.



## 1211. Der CXLV. Psalme.

Exaltabo te Deus Rex, &amp;c.

Ein herrlicher PanchPsalm, in Namen der ganzen gläubigen  
gemeind, für das reich Christi.

In der weis des Magnificat, Mein sel erhebt den Herrn, &amp;c.

**A**lex Gott, ich will erhöhen dich,  
dich, könig, wil ich preisen  
Vnd loben dein Nam ewiglich,  
all tag dein lob erweisen,  
Dein nam will ich  
rûmen täglich,  
dan Got d' Herr ist grose  
Vnd mächtig sehr,  
löblich von ehr  
on end ober die mose.

- 2 **M**ein grösse, **H**ERR, nicht greifflich ist.  
desgleich dein macht vnd stärke,  
Drum sind beid jung vnd all geruß  
zupreisen deine werke:

Kinds kind werden  
hie auff Erden  
von dein gwalt allzeit sagen  
Den du beweist  
vnd täglich leist  
den die nach dir nur fragen.

- 3 **I**ch will von dein herrlichen pracht  
vnd schoner zier nur reden,  
Von dein wundern vnd grosser macht,  
darvon will ich nur belten,

Auff das dein guad  
vnd wunderthat,  
ja deine grosse herrlichkeit,  
Dein gerechtigkeit  
vund gute welt  
lehr rûmen jderman allzeit.

- 4 **G**nädig, Barmherzig ist der **H**ERR,  
dultig, von grosser gûte,  
Willig auff eins jden beger,  
das er sein hülf darbiete,

Erbarmet sich  
genädiglich  
uber all seine werke,  
Dan er wol weis  
mit sonderm fleiß  
ihr schwäche vnd ihr stärke.

- 5 **D**rumb sollen dir danken, o **H**ERR,  
all dein geschöpf vund werke,  
Warzu auch loben noch vil mehr  
dein heilige dein stärke,

Die herrligkeit  
ehr vund hochkeit  
deins königreichs statts rûmen,  
Von deiner gwalt  
sehr manigfalt  
erheben ihre stimmen.

- 6 **A**uff das den Menschen kindern so  
durch ihre lob vñ predig  
Dein gwalt kund werd vund alle fro  
das du sie hast erledigt,

Das sie die macht  
vnd ehrlich pracht  
deins königreichs erkennen,  
Dem nicht ist gleich  
allhie kein reich,  
mags zeit noch ort nicht trennen.

- 7 **M**ein herschafft wäret für vnd für,  
des krafft besteht von innen,  
Die macht deins Reichs, sein sterc vnd zier  
ist das sich trösten können

Deines gewalts,  
wan du erhaltst  
so jmands fält vnd stucket,  
Vund tröstest die  
zerschlagnen hie,  
das keiner nit ertriucket.

- 8 **A**ller augen warten auff dich  
vnd du gibst in ihr speise  
In seiner zeit genädiglich,  
auff das dich alles preise:

Dein mitte hand  
thut auff im land,  
erfüllt mit wolgefallen  
Alles was lebt  
hie, regt vnd schwebt,  
dz ihn genüget allen.

- 9 **M**en **H**ERR in allem das er thut  
befind man gut vnd Reche,  
Der **H**ERR ist heilig, gnädig, gut  
alln seiner werk geschlechten.

Der Herr ist da  
vnd allen nah  
die ihn ernstlich anrufen,  
Die in dem geiß  
vñ allerweß  
in warheit auff in hoffen.

10 **Der HERRE** thut gwislich alles dis  
was Gotsförlige wöllen,  
Ihr schreyen erhört er gewiß  
die auff ihn trauen stellen:  
Diß ist der kern  
dem er hilfft gern,  
behüt all die ihn lieben  
vnd tilget aus  
das Gollas haus,  
das böß gschlecht wird vertriben.

11 **Drumb** soll mein Mund des **HERREN** lob  
alzeit singen vnd sagen,  
Vnd alles fleisch vnd **SKETTES** gob  
sein preis vund rum hoch tragen.  
Sein heilig Nam  
solln allesam  
preisen vnd stäts erhöhen,  
hie billiglich,  
dort williglich,  
dan er will uns verschen.

A Blatt 123<sup>b</sup>, unter der Überschrift J. f. C. M. Vers 3.7 und 10 so, 5.1 Druckfehler o danken **HERRE**, 7.2 so, 7.4 das = das fisch?, 10.10 geschlecht, 11.3 vnd für vnd, 11.8 billiglich. Über der 9. Strophe die Worte **Diß** nachfolgend gesetzt hat P. Martin Luther zu ein Benedicite ob fisch auferlesen, mag auch darzu gebraucht vnd gesungen werden.

B Blatt 155<sup>b</sup>, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 3.7 und 5.5 -lich, 5.1 berichtigt, die Worte über der 9. Strophe lauten nachfolgend gesagt hat P. Luther zu aim Benedicite ob Fische auferlesen, mag dazu gebraucht werden.

C Vers 5.9 manigf., 6.2 predigt, die Strophen 8-11 sind aus Mißverstand der Worte J. Fischart's, die sich nicht auf die 8. Strophe selbst, sondern auf deren Inhalt Ps. 145. 15 f., am wenigsten aber auf alle vier Strophen beziehen, weggelassen worden.

## 1212. Der CXLVII. Psalme.

Laudate Dom. qñiā bonum.

Ein schöner Pandapsalm, für beid Geiſt vnd zeitliche  
woltthaten des Herrn.

**W**en preist vnd lobt den Herren,  
alles dien zu sein Ehren,  
dan es ist zwar das best,  
Das lieblichst schönste dinge,  
das man dem Herren singe,  
darmit sich also tröst.  
2 **Jerusalem** er bauet,  
vnd alles was im trauet  
erlöset er on feht,  
Samlet wider mit scharen  
die so verлагet waren  
aus sein volck Israel.  
3 **Er** thut den sehr vil gutes  
die eins zerschlaguen Mules  
seind, in dem Geiſt betrübt,  
Heilt die zerbrochen herzen,  
verbindet ihren schmerken,  
wan ers durchs kreuz lang übt.  
4 **Sein** macht ist nit zerkernen,  
dan er auch zalt die sternn,  
weil er hat sie bereit,  
Er nennet sie mit namen,  
das sie thun allesammen  
was er ihn anfferleit.  
5 **Gros** ist der Herr von krasste:  
wie er als macht vnd schaffe  
vnd noch erhalte frisch,

**W**ie er alles regiret  
zusprechen nicht gebüret,  
weils unbegreiflich ist.  
6 **Wie** elenden er löset,  
die gollosen verhöset,  
die da seind hochmütig,  
Das demütig erhöhet,  
richt auff was sich nicht blehet,  
ist gduellig vnd gütig.  
7 **Singet** im vmb einander,  
ein lied vmb's ander wänder,  
danks weis so singt dem Herrn,  
Preist ihn mit lobgesange,  
mit süßem harpfenklange,  
solch opffer hat er gern.  
8 **Der** dluſt mit wolcken decket,  
den Regen draus erwecket  
der uns hie kömmt zu nutz,  
Laßt wachsen auff mit fruden  
das gras auff berg vnd weiden,  
welchs man zu nutz abnut.  
9 **Des HERREN** hand vnd güt  
ersättigt leib vund gmüt,  
ja vergißt nit die thier:  
Er gibt dem vich sein futer,  
vnd solches alles thut er  
das man sein gros lieb spür.

- 10 Ja auch den jungen Raben  
die ihn angruffet haben  
versagt er nit die speis,  
An Rossen vnd den Wagen,  
wie stark die immer tragē,  
kein luß noch krafft er weis.
- 11 Trägt kein gfallen an beinen,  
wie jung vund stark die scheinen,  
acht nichts gros Volk vnd heer,  
Wach an den trägt er gfallen  
die ihn fürchten ob allen,  
auff sein güt hoffen sehr.
- 12 Wolan, vñ solche gobe,  
Jerusalem, ihn lobe  
vnd du, heilig Zion,  
lob deinen GOTT mit freuden,  
der von dir nicht will schreiden,  
auff das er gern da won.
- 13 Wan er hüt dein auff's beste,  
macht Rigel am thor feste,  
segnet dein kinder deinn,  
Den burgern gibt er segnen,  
das sie ihn loben mögen  
bei ihrem glück vnd gwiß.
- 14 Er schafft dein gränzen Friden,  
das sie kein schad erlitten  
von scinden hin vnd her,  
Speißt dich mit bestem Weizen,  
dardurch dein gmüt zureichen,  
das es ihm dankbar wer.
- 15 Vund solchs er als vollendet,  
wan er sein wort nur sendet  
auff die Erd vund es heißt,  
Da sein redt iß so schnelle,  
drauß wie auß einer quelle  
wird alles hie gespeißt.
- 16 Dem Winter er auch loket,  
das Schnee herabher flocket,  
deckt berg vund tieffe Thal

Mit Schnee gleich wie mit wolken,  
das sich als wickh mus' trollen  
in sein höl vberal.

- 17 Wie aschen stent er Reife,  
den Nebel mit vñschweiffe  
er anß vund abe fürt,  
Wie bißsen wirfft er schlossen,  
macht Eyß als wers gegossen,  
das es zu sein auch wird.
- 18 Wer blieb vor seinem froße,  
wan er nit schafft ein troste  
an kleidern, holz vnd feur,  
Warmt der Kält zuwehren,  
das uns nichts ihn verzeren,  
sonder als köm zu feur.
- 19 Noch wan der HERR auffstend  
sein wort, die kält gleich wendet  
vnd köm't der Sommer für:  
Er redt, so schmelts anß Erden,  
muß Eyß wie wasser werden  
vnd das feld wider dürr.
- 20 Er laßt ein wind nur wehen,  
so kan man lauffen sehen  
den fluß nach seinem brauch,  
Aufdawen die Eißschollen,  
dan er hats so befohlen,  
drum mus es gschehen auch.
- 21 Der Herr zeigt Jacobs gschlecht  
sein sitten vund sein Rechte,  
ein heiland er ihn seht,  
Welchs dan erfordert billich  
das sie zu dächt willig,  
weil er hies wirdig schäht.
- 22 Wan er nie keinem volcke  
vnder des Himels wolcke  
war also gheim vund nah,  
Das er es sein recht weist:  
drum wol sein volck ihn preiset  
vnd singt Halleluia.

A Blatt 125<sup>b</sup>. Unter der Überschrift Joh. Fischart genant Menker. Vers 8.1 *Perd lust*, 9.1 *GENUß*. 13.2 *macht* = *macht die*. Über der 10. Strophe folgende Worte *Dise sechs oder sibz nachfolgende gesch dieses Psalmens, mögen auch besonder' | für ein Gratias ob tisch gesungen vnd gebet werden, wie sie dan auch D. Luther hiezu hat außserlesen vnd gebraucht.*

B Blatt 157, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 1.6 damit, 3.3 sind, 3.4 pr., 6.5 pl. Die Worte über der 10. Strophe lauten also: *Nachfolgende Gesaz, mögen besonder für ain Gratias ob Tisch gesungen vnd gebetten werden, wie sie auch D. Luther hizu hat auserlesen.*

Die Bemerkung 3. Fischart's bezieht sich auf Ps. 117. 9—11 oder 9—15, den Inhalt der Strophen 9—11 oder 15. C. läßt wiederum wie Nro. 1208 aus Mißverständnis der Worte alle 11 Strophen weg.

## 1213. Ein trostreich Lid, aus dem 9. cap. des

Pro. Sacha. gezogen, auch auff die zukunfft des HErrn Christi  
zusingen, vnd derhalben daroben zu den Advent

sidern zusehen vnd zubrauchen.

In der weis, Kun weiche jr, ic. oder Regine thon.

**I**erolok, o Tochter Zion, fast  
erlanck, du Christlich gmeinde!  
Es komt dir ih der werde gast,  
dein Bräutigam vnd dein freunde.

Freu dich mit dem,  
Jerusalem!  
dein König komt, on zirde,  
Doch gnadenreich,  
eim heiland gleich,  
empfangt ihn mit begirde.

- 2 Ganz sehr demütig kommet er,  
das er dich nicht erschrecke,  
Geritten auff eim süßen her,  
das er sein macht verdecke:

Aber doch  
so ligt er noch,  
vnd richtet auff mit freunden  
Durch demut gros  
sein reich on mos,  
das ist ein schmach renten

- 3 Man also will ich, spricht der HErr,  
die goltlosen anrotten,  
Der hohen pferd vnd jr gesperr,  
das ist der stolzen, spotten:

Ir ungehäm  
vnd grossen grimm  
soll er allein erlegen  
Mit seiner stim,  
das niemand rüm  
vor Got etwas vermögen.

- 4 Sein demut jren pracht vernicht,  
sein geist jr fleisch verachtet,  
Sein predig jr streitbogen bricht,  
jr ratschlag er verlacht,

Wieweil er lehrt  
frid auff der erd  
durchs Evangelit frone,  
Machts wissen frey  
durchn glauben neu,  
vor Got fridsam zustone

- 5 Vnd wiewol er ist fridlich still,  
noch wachst sein reich behende,  
Auch wider der Tirannen will,  
bis an der welt jr ende,

Vö einem Meer  
zum andern sehr  
in Inseln komt es anse,  
Das macht, man kan  
nicht widerstan  
sein Wort welchs hat den lauffe.

**I**erolok, o Tochter Zion, fast,  
erlanck, du Christlich Gmeinde:  
Es komt dir iz der werde Gast,  
dein Bräutigam vñ dein freunde.

Freu dich mit dem,  
Jerusalem!  
dein König komt on zirde,  
Doch gnadenreich,  
aim heiland gleich,  
empfang ja mit begirde.

- 2 In gar demütig kommet er,  
das er dich nicht erschrecke,  
Geritten auf aim süßen her,  
das er sein macht verdecke,

Aber doch  
hält er plaz noch,  
vnd richt auf durch sein leiden  
Vnd demut gros  
sein Reich on-mos,  
das haist ain schmach renten.

- 3 Man also will ich, spricht der HErr,  
die goltlosen anrotten,  
Der hohen pferd vnd jr gesperr,  
das ist der stolzen, spotten:

Ir ungehäm  
vnd grossen grimm  
soll er allein erlegen  
Mit seiner stim,  
das niman rüm,  
vor GOT etwas vermögen.

- 4 Sein Demut jren pracht vernicht,  
sein Gaist jr fleisch verachtet,  
Sein Predig jr Streitbogen bricht,  
jr Ratschlag er verlacht,

Wieweil er lehrt  
Frid auf der Erd  
durchs Evangelit gütlich,  
Machts Wissen frey,  
im Glaube neu,  
vor Got zu sehn ganz fridlich.

- 5 Vnd wiewol er ist Sanft vnd still,  
noch wachst sein Reich behende,  
Auch wider der Tirannen will,  
bis an der Weltkrats ende,

Graß von aim Meer  
zum andern sehr,  
inn Inseln es auch lendet:  
Das macht, man kan  
nicht widerstan  
sein Wort, welchs sein lauff endet.

6 Durch das blut seines Bunds so theur  
löst er die gfangnē außen  
Von der gruben sehr ungeheur,  
darin kein wasser saufen,  
Sond' voll not,  
voll sünd vnd tod  
vnd allem greuel ware:  
Die hat er nun  
durch sein gangthun  
zerhört, befridigt gare.

7 Merhalbē seit des sigs vernügt,  
ir arm beträngte leute!  
Ir die auff hoffnung gfangen ligt,  
kehrt zu der festung heute!  
Besiget sie  
im glauben hie,  
so bleibst ir sighaft helden,  
Dan er verkünd,  
heut sei er gknt  
dies doppel zu vergelten.

8 Jauchz, Tochter Zion, spricht der Herr,  
dan ich dein kinder willē  
Erwecken vber alle fere,  
das ichs mit gnad erfülle,  
Will stellen dich  
ganz sicherlich  
gleich wie eins Risen schwerdtē,  
Welchs im nimand  
nimt aus der hand,  
dan mein wort ewig wärte.

9 Der Herr der wird erscheinen auch  
vber die kind' seine  
Dz er sie zu Aposteln brauch  
die sein wort lehren reine:  
Der Herr der würd,  
wie sich gebürt,  
die Posann als dan blasen  
Vnd treten her  
wie weiter schwer  
die sich vom mittag lassen.

10 Der Herr der herscharen, Gott,  
der wird sie selbst beschirmen,  
Das sie durch sein wort vnd gebot  
verzieren als vnd stürmen  
Vnd vnder sich  
gewalltlich  
die schländerstein bezwingen  
Vnd gierend sein  
wie neuer wein:  
dem eckstein mus gelingen.

11 Man in sein land vnd in sein reich  
da werden aufgerichtet  
Heilige sein, den kronen gleich,  
die von im han das lichte:  
Was han sie dan  
guts zu voran

6 Durch das blut seines Bunds so theur  
löst er die gfangnen außen  
Von der Grubē sehr ungeheur,  
darin kein Wasser saufen,  
Sonder voll Not,  
voll Sünd vnd Tod  
vnd allem Greuel ware:  
Die hat Er nun  
durch sein gangthun  
zerhört, befridigt ware.

7 Merhalbē seit des Sigs vergnügt,  
ir arm beträngte leute!  
Ir die auf Hoffnung gfangen ligt,  
kehrt zu der Festung heute!  
Besiget sie  
im Glauben hie,  
so bleibst ir sighaft Helden,  
Dan er verkünd,  
heut sei er gknt  
dies zwisch zu vergelten.

8 Jauchz, Tochter Zion, spricht der Herr,  
dan ich dein Kind will bgnaden,  
Erwecken vber alle fere,  
das ichs erfüll mit Gnaden,  
Will stellen dich  
ganz sicherlich  
gleich wie ains Risen schwerte,  
Welchs im nimand  
nimt aus der Hand,  
wie man zu anch beschwarte.

9 Gott der Herr wird erscheinen auch  
vber sein Kinder klaine,  
Das er sie zu Aposteln brauch  
die sein Wort lehren raine:  
Der Herr der würd  
wie sich gebürt  
die Posann als dan blasen,  
Vn treten her  
wie Weiter schwer  
die sich vom Mittag lassen.

10. Der Herr der Hrscharen, Gott,  
wird selber sie beschirmē,  
Das sie durch sein Wort vnd Gebot  
alles zwingen vnd stürmen,  
Vn vnter sich  
gewalltlich  
die Schländerstein bezwingē,  
Vnd gierend sein  
wie neuer Wein:  
dem Eckstein mus gelingen.

11 Man inn sein Erbland vnd sein Reich  
da werden aufgerichtet  
Hailige sein, den Kronen gleich,  
die von im sind belichtet:  
Was han sie dan  
guts zvoran



vnd schöns vor andern mehr?  
Das Korn, den moß,  
Gots wort vnd Troß,  
d; fürcht jr Jugend sehr.

- 12 Nun disen moß vnd dises korn,  
d; Evangelii tröstlich,  
Bringt dir sanftmütig vnd on zorn  
heut unser Christus wäsllich:  
Verhalben off!  
nun frölich ruff,  
du Christlich kirch zusamen,  
'Hosanna sehr,  
gelobt sei der  
so komt ins Herren namen!'

vnd schöns vor andern mehr?  
Das Korn, den Moß,  
Gots Wort, den Troß,  
das fürcht jr Jugend sehr.

- 12 Nun disen Moß vnd dises Korn,  
das Evangelii tröstlich,  
Bringt dir sanftmütig vnd on Zorn  
heut unser Christus wäsllich:  
Verhalben off!  
nun frölich ruf  
du Christlich Kirch zusamen  
'Hosanna sehr!  
gelobt sei der  
so komt ins HERREN Namen!'

Der Text links aus A Blatt 183, von da auch die Überschrift, unter derselben J. F. C. M. Der Text rechts aus B Blatt B v, wo die Überschrift also lautet: Neu Advent Sid, aus dem | 9. Cap: des Propheten Jaha- | rie gezogen. | Durch J. F. C. M. | Inn der Weis, Durch Adams fall, 2c.: | Oder, Nun welche je, 2c.: Vers 5.5 so, 6.9 der Druckfehler thynn.

C Vers 1.9 Ain, 2.10 heißt, 5.5 Großt, 6.2 außem, 6.4 kein, 11.1 um für inn, 11.7 anderm.

## 1214. Ein Lehrhaft vnnnd Nüchlich Benedicite,

oder Tischsegnung vor essens zubrauchen: aus dem S. Chrysostoms,  
vnd sonst tröstlichen sprüchen h. Schrift gezogen.

Gelobt sei Got, der uns erwelet,  
nehrt uns von unser jugend auf,  
Der unser jar vnd hat all zeiet,  
dem aller augen warten auf.

- 2 Der allem fleisch gibt seine speise  
zu rechter zeit, das im nit brist,  
Der auch speißt wunderlicher weise  
das volck Israel in der wüß.

- 3 Der in der Wüsten hat gespeiset  
fünff tausend mā nur mit fünff brot,  
Welche sein wort seind nach gereiset,  
dan de fällt als zu der sucht Got.

- 4 Der was er schafft kan auch erhalten,  
vnd welcher Vatter er will sein  
Die will er nehren vnd verwalten  
wie seine kinder all gemein.

- 5 Der nun auch uns als seinen kindern  
om Christum sein mild hand anstul,  
Läst die vñ unser sünd nicht mindern,  
dan er ist freundlich, ewig gut.

- 6 Derselbig gütig Vatter wölle  
heilgen vnd segnen jkmal  
Durch seiner güt vngründlich völle  
beid uns vnd seine gaben all.

- 7 Der Herr der segne von der höhe  
was wir durch seine mitte güt

Ih zu uns nemen in der nähe,  
das wirs gnissen mit dankbarm gmüt.

- 8 Man also wird rein alle speise  
wan mans genist mit dankbarkeit  
Vnd daraus lernt Gots lieb vnd weise,  
wie er uns willig ist bereit.

- 9 Ach Herr, so du speißt also süßig  
den leib, der doch mus sterben gleich,  
Wie vil mehr speißt die sel ganz willig  
die nach dir seht vnd erbt dein reich.

- 10 O Got, durch dein heilige gaben  
heilige uns beid sel vnd leib,  
Das wir mit zucht vnd freud uns laben,  
dein sacht unser strechelt eintreib.

- 11 Das unser herzen nicht beschweret  
mit fressen, sausen werden hie,  
Sonder das wir, wie dein Son lehret,  
sein zukunfft warten spat vnd frü.

- 12 O Got geb, das so mög gedeien  
die gegenwärtig trank vnd speis,  
Das wir dadurch geschickter seien  
im dienst des nechsten, dir zu preis.

- 13 Ja dir zu preis, Got, allermeyste  
in Jesu Christo deinem Son,  
Mit dem dir vnd dem heiligen Geiste  
sei lob gesagt ewig vñ nun.

A Blatt 187. Ende der Überschrift Durch J. F. C. M. Die erste Strophe unter Singnoten. B Blatt 180, mit der Angabe des Tons In der weis des 143. Psalm. Durch J. F. C. M., Vers 3.3 nachger., 9.4 sönt, 11.4 zukunfft. C Vers 6.3 vngründlich, 10.1 deine für dein, hailgen für hailige, 11.1 zukunfft.

## 1215. Ein wolgegründ Gratias,

oder danksagung nach dem Essen zugebrauchen: aus schönen  
sprüchen der Heiligen geschriefft in ein lied gezogen.

In der vorigen weis zusetzen.

**H**ilfflicher Vatter, gros von thaten,  
der du durch dein albmächtigs wort  
Alles erschaffen haß aus gnaden  
und durch dein weisheit seßst noch fort:

2 Wer durch dein unerschöpflich güt  
alles ernehrst, das es gedelt,  
Der nimmer wirst zu helfen müde  
den die auff dich hoffen allzeit:

3 Werhalben man dich billich preiset,  
weil du bist selbs die freundschaft,  
Weil von dir alles wird gespeiset  
und dein güt wärlt in ewigkeit:

4 Wer du auch alles fleisch ersättigst  
und allem vich sein futter gibst,  
Ja auch die Raben aufs genädigt  
die dich anrüssen nicht betrübst:

5 Wan dich laß nit des Koffes stercke  
noch jmands junge dein voll machst,  
Sonder die hoch achten dein wercke  
und auff dein güt hoffen stark.

6 O GOTT, schaff das auff dich wir bauen  
und nicht auff unser keine macht,  
Das wir uns dir allein vertrauen,  
dan keiner der dir traut verschmachet.

7 David klagt selbs, er sei alt worden  
und hab doch dis erfaren nie  
Das der Gots zusag glaubt und worten  
sei um brot belien gangen ie:

8 Gib das wir dir so gtreulich leben  
so wol du uns gespeiset haß,  
Dz wir auch tun dergleichen eben  
mit guntat unserm nechst gaß.

9 Erfüll uns mit dein geist und worte,  
das wir dir gefallen in dein Sun  
Und nicht zu schanden werden dort  
wan idem man vergilt sein thun.

10 Gib das uns die zeitliche schenken  
zum himlischen anleiten sein,  
Das wir am irdischen nicht bhenden,  
weil wir hie gäß und pilger sein,

11 Sonder der Seelenpreis nachstreben,  
dem geistlich brot deins worts, o Herr,  
Welchs uns speist zum ewigen leben,  
nach welchem keinen hungert mehr.

12 Weil nicht allein der Mensch thut leben  
vom brot, sonder vom iden wort  
Welches aus deinem mundt geht eben,  
dasselb ist ein tröstlicher horti.

13 Las uns dis manna nicht verachten  
und nach der wachlen lustern sehr,  
Das ist, nach fremdem scheinbarn tragen,  
der küheiligen menschenlehr.

14 Ach Gott, gib dz wir deine kinder  
werden einmal dein ewig gäß,  
Ja dein erben ungehindert  
im ewigen gastmal und seß,

15 Ja in dein reich, welchs uns verheissen  
in Christo, dem war manna brot,  
Darmit uns ewiglich zuspriessen,  
wan wir lieben allein dich, Got.

16 Wie selbig lieb wölft in uns sterck  
durchs himmel brot, dein heiligs wort,  
Im glauben und in guten wercken,  
bis wir vollkommen werden dort.

A Blatt 188. Zu Ende der Überschrift J. F. G. M. Vers 6,2 so, 7,4 je, 8,2 sowol, 12,2 so, 13,3 -den, 14,1 get.  
B Blatt 191, mit der kurzen Überschrift Gratias, oder Danksagung nach dem Essen. Inn voriger weis zu-  
singen. J. F. G. M., Vers 1,1 noch sezt fort, 4,1 Druckfehler Hialsch; 6,2, 7,4, 12,2 und 14,1 wie A, 9,1 du  
vergiltst, 13,2 Wachteln, 15,3 Damit.

C Vers 4,2 Futter, 6,2 klaine für kaine, 15,4 üben für liben.

## 1216. In dulci iubilo

deutsch.

**I**n süßem Iubilo  
so künget und seit fro,  
Unsers herzen wonne  
ligt inn der Kripp alldo

Und leuchtet als die Sonne  
im schoß der Mutter do,  
Das A, B und C,  
der Erß und Reyt also.

2 **M** Jesu, zu uns nâh,  
nach dir war uns Lang we.  
Erlôß mir mein gemüte,  
o Guadricks Kuâblin, meh,  
Nach aller deiner gûte  
o Fridfürk aus der Hôh,  
Zih mich nach dir meh,  
das ich dich ewig seh.

3 **H** wie gros Lîb ist das  
des Vaters ober d mas:  
Wir weren all verloren  
durch unser sünlichkeit,

So hastu uns erworben  
die ewig Himlisch fründ:  
O, wie gros Herlichkeit  
hastu uns dort bereit!

4 **W**o ist solch Fründ uns nah?  
nirgent meh dan da  
Da die Engel singen  
nen Esang und Gloria  
Von Himelischen dingen,  
die uns dis Kind pringt nah.  
Eia, wern wir da!  
wer das begeret sprach Ja.

B Blatt 9. Die Überschrift lautet: *Sorgehent halb Latinisch | Lied, den einfaltigen zu nuz, | beinah von wort zu wort Teuffsch gemacht: | J. F. C. M. Vergl. Teil II. Nro. 810 ff. Das Züricher Gesangbuch von 1599 liest Vers 1.4 kripf, 1.7 f. Das A bist vnd O, 2.1 geh für nâh, 2.3 gm., 2.6 uff der, 2.7 Beüch, 3.4 -lîkeit, 4.2 nienen, 1.8 wern. C bruch das alte Lied ab, wahrscheinlich um der Überschrift des Fischartigen Liebes willen; Vers 3.1 sünlich art für sünlichkeit.*

### 1217. Ein nenes Lied, auf Christi Offenbarung, Oder auch der Vnschultigen Kindlin Tag zu singen.

**W**as bsorget dich, Feind Herodes, sehr  
für dem Kind welchs uns komt zur Ehr?  
Das er dir dein Reich nemmen werd?  
sein ist doch Himel und die Erd.

2 **W**as fürchtst du Kind von Bellehem?  
das es dir deinen Scepter nem?  
Sein Scepter wârt inn ewigkeit  
und regirt mit Gerechtigkeit,

3 **I**n Göt seins Vaters rechter Hand,  
vñ hört was jm thut widerstand:  
Im müßn zum Schewel der Fâs,  
wie sehr es dich und meh verdris.

4 **D**as morden wird nicht helfen dich,  
und wüßtu noch so grimmiglich  
Wider die Vnschultige kind:  
das Kind sein Reich allenthalb find.

5 **S**ein Reich ist nicht Stât, Land vñ Reich,  
sonder Gemût, Herz, Sôl und Gaß,  
Welchs geht vil weiter dan die Welt,  
dan dis pleibt ewig, jens zerfällt.

6 **A**ch was verfolgn die Vnschuld,  
den der da kam vñ unser schuld,  
Das er sie lös und mach uns frej  
von Teufels Reich und Tirannej.

7 **W**as thut Er dir für abbruch dan,  
wan Er dis zwingt, welchs kain Mensch kan?  
Ja dis erßgt welchs all zu gleich  
mag ewiglich dort machen reich?

8 **W**as mördt dan du, Feind und Tyrann,  
und wilt gros Ehr an hindern han?  
Leg dein macht an deins gleichen an  
die gwallt und vurecht han gethan.

9 **D**ie Vnschuld nichts verschulden kan:  
warnû han hie gelitten dan  
Vnschuldig kind? zu zeigen an,  
für die Schuld werd die Vnschuld sahn:

10 **C**hristus, vnschuldig als ain Kind,  
ja ain rain Kâmlin, on all sünd,  
Werd für Schuld, Sünd, Vrainigkeit  
sterben, uns all zu Rainigkeit.

11 **W**arnû was heult jr auf dem Gbirg,  
dz man vnschuldig kinder wârg?  
Besser iñ Vnschuld sterben hin,  
als das man straf durch Schuld verdin.

12 **A**lso hat Christo es gesalln,  
das die erst Märtyler unter alln  
Inn seiner Kirch soln kinder sein:  
o wie gros trost euch kinderlein!

13 **M** Rachel, vnd du Christlich Gmain  
die man verfolgt, nun nicht meh wain:  
Las trösten dich: es ist nicht aus!  
vnschuldig Blut baut Gotes Haus.

14 **M**er Trach, der dem Kind stellet nach,  
sind doch hernach die ewig rach:  
Die nach dem leben sehn dem Kind  
nun ewiglich gestorben sünd.

15 Wie seh Herodes, wie dis Kind  
sein Reich aufricht, wadurch ers gründt:  
Das Leben richt er auf durch Tod,  
sein macht durch schwachait, Krenz und Nol.

16 Glaubstu, das solchs solt werden wor  
was dir die Weisen sagten vor:  
Wie wiltu dan mit morden doll  
dis wenden welchs geschehen solt?

17 Glaubstu es nicht, was morden dan,  
weil es bei dir nicht geschehen kan?  
Aber du haß erfüllen wöln  
was König Pharo thet forstellen,

18 Wer auch Gots Volk durch Kindermord  
wolt demmen, das es nicht wächs fort,  
Aber wie im wächs auf zu krenz  
der Moses und sein Volk zu nutz:

19 Also wächs Christus dir zu Laid  
und uns, sein Volk, zur selighait.

Und gleich wie Moses führt durchs Mör  
ganz unnersert das gläubig Hör,

20 Aber des König Pharons macht  
im Mör mit sein Stab unterpracht:  
Also führt Christ uns durch die Welt  
und mit sein Stab sein Feind all fällt.

21 Nämlich mit dem Scepter, sein Wort,  
welches durchtringt all end und ort:  
Das ist das Schwerd aus seinem Mund,  
damit Er sein Feind richt zu grund.

22 O Christe, du unschuldig Kind,  
ja selbst die Vnschult und on sünd,  
Führ uns mit dein Scepter und Stab  
ins glöbt Land, welchs dein Blut uns gab.

23 Inn die ewige Selighait,  
da uns thut kein Herodes laid,  
Da wir mit dir han ewig fränd  
und du mit uns, inn ewighait.

B Blatt 23. Die Überschrift lautet *Neu Sid in vorgehender weis, auf u. f. w. zu singen. D. J. f. C. A*  
Vorangeht Luthers Lied III. Nro. 42. Vers 5.1 nich, 11.1 als für denn, 12.1 f. -len. C Vers 17.1 forstellen.

## 1218. Neu Sid in der Marterwochen,

Aus dem 53. Cap: Jesaiä gezogen.

Was ärgert dich, ungläubig schar,  
das Gots Son hie veracht würd gar  
und hat so klein ansehen?  
Und sein gestalt ungsaltter ist  
als ander Kent, und mehicht wußt,  
kanst nichts, das dir gfall, sehen?  
Dieweil er der Unwürdest ist,  
mit schmerz und krankheit ganz verwußt,  
ja also ist verachtet  
Das man das gschicht for im verbirgt,  
und rufet 'den hinweg, gewürgt  
und zu verspent, verachtet!'

2 Laß euch solches nicht ärgern mehr,  
glaubt der Propheten gepredigt lehr,  
welche euch klar anzeigen  
Den arm des Herrn, den Gotes Son,  
das es mit im werd also gohn,  
sein Reich durch demut steigen:

Dan Er schiß auf for Got ganz werd,  
gleich wie ain Zweig aus dörrer Erd,  
aus Jesse dörrer stamm,  
Da er nun schir verplichen war  
vñ bekund inn Maria gar  
on Königlischen Namen.

3 Wie sehr Er euch auch scheint veracht,  
noch schiß Er auf inn voller macht  
mit sein Leben und lehr,  
Auch wunderlich inn dörrer Land,  
wie sehr man im auch widersant,  
durch list und macht im wehr:

Dan Er durch seine Knechtsgefall  
würd noch erhöht zu höchster Swall,  
wan Er würd rain besprängen  
Vil skiden, den Er nie war kund,  
also, das König jren Mund  
werden gen im einzwängen.

1 Laß euch nicht ärgern sein schwachait,  
dan zwar Er trag unser krankheit,  
lud auf sich unser schmerzen;  
Er hat verdinnet nicht solch plag  
das in GOC marter und zerschlag,  
sonder aus Sid von herzen

Iß Er vñ unser sünd verwund,  
vñ unser söl Er strach empfund,  
die straf ist auf in gelegt,  
Damit uns der Frid werd in theil,  
wir durch sein Wunden wurden hail  
und durch sein Blut rain gsetzt.

5 Drau, du allgmain Kirch vberal,  
sprich nun mit Jesaiä zumal  
'wir haben all geirret,  
Wir all haben geirret wie schaf,  
kainer die rechte ban nicht traf,  
und warn je meh verwirret,

Dis das uns Got den Hirten sand,  
der uns verirrte Schäflein fand  
und legel auf sein rucken,  
Dan auf den Hirten warf der Herr  
all unser Sünd unmaßig schwer,  
die uns mochten verträcken.

6 Ja das wir arm verirrte Schaf  
nicht sülen inn die ewig straf,  
ward selbs zum Lam der Hirte,  
Welchs für unser ungehorsam  
ging zur Schlachtdank ganz gehorsam,  
wa man es nur hinführte.

Er that auch nicht auf seinen Mund,  
wie ain Schaf for sein Schärer' Hund,  
erkummet, on alls schmechen,  
Geschollen Er nicht wider schalt,  
belaiddigt tröut Er nicht mit gwallt,  
sprach 'Gots wil mus geschehen.'

7 Daher mit Widerträchtigkeit  
ist Er erhebt zur Mächtigkeit,  
zu Gots gerechten lebzig:  
Wer kan aussprechen nun sein Geschlecht?  
wer ist der sein Leben ausrecht?  
sein Reich ist wie Er ewig.

Er ward gerisse von der Erd,  
auf das sein Reich on end dort würt,  
der ghorben werd untödllich:  
Des geschlecht man ganz woll rotten aus  
hat nun ain ewig schlecht vnd haus,  
das tödllich wird nun götlich.

8 Wiewol Er nie kain unrecht that,  
inn sein Mund kain betrug nie hat,  
noch ward sein Tod jm ghehet  
Gleich der Gottlosen argen rott,  
nam wie ain Keuber seinen tod,  
ward unter Mörder geschähet,

Vnd solchs vñ unser missthat,  
dan es Got so gefallen hat  
jm mit krankheit zuschlagen,  
Auf das, so Er sein Söl hingeb  
zu ain Schultopfer, er lang leb  
vnd mög vil Samen tragen

9 Derselbig Sam ist Christi Gmain,  
gewaschen durch sein Blut ganz rain  
vñ durch sein Wort besendlet;  
Darin sich er sein ainig fründ,  
sättigt sich, waß es wachset weil  
vnd alle Land erleuchtet,

Wan sie glauben stanthaftiglich,  
das Er ausfür vollkommenlich  
des Herren will vnd gefallen,  
Welcher hirtinn allain befoht,  
das Leben sei inn Christi Tod  
den Wargläubigen allen.

10 Wann sie glauben ganz unverzagt  
dis welchs Got selbs von Christo sagi  
'mein Gerechter Kuchl wurd machen  
Durch sein Erkantnis vil gerecht,  
die in im Glauben keunen recht  
vnd sein war Amt betrachten,

Das Er all jr sünd auf sich lad,  
er trag all ire Missetat,  
er richte auf die schwachen,  
Vnd führ zum Raub die starken all,  
Tod, Teufel, Höll vñ all vnfall  
die vns machten verschmachten

11 Durch sein Ghorfam vnd gros Demut  
hab Er erworben das höchst Gut,  
das Ewig selig lebt,  
Darum, das Er sein Söl zur guod  
gutwillig hat ausgeschütt inn tod,  
sein Leben dahin geben,

Ja vbellättern gleich gerecht:  
ja, drum das mein Gerechter Kuchl  
hat viler Sünd getragen,  
Vnd für die vbelläter auch  
gebeten, nach ains Millers prauch,  
derhalb soll niman zagen.'

12 Weil unser Hoher Priester doch  
vnd unser Miller lebet noch  
zu seins Vaters Gerechten,  
Allda durch seines Leidens kraft  
vns mit dem Vater freid verschafft,  
wer wil dan mit vns schelen?

Christus inn seines Vaters schos  
rechtsfärgigt vns vnd spricht vns los,  
wer wil vns dan verdammen?  
Niman! O liber Jesu Christ,  
dan du deim Vater Lieb ja bist,  
vnd wir inn deinem Namen!

B Blatt 35<sup>b</sup>, Himer Seb. Heydens Lied III. Nro. 603. Die Überschrift hat hinter der ersten Zeile die Worte inn  
sorgehender weis zu singen, und am Ende P. J. F. G. M. Vers 1.5 als für denn, 3.1 fehlt auch, 5.2 sprech,  
8.5 Reicher für Keuber, 10.5 in jm, 10.10 fuhr. C setzt in die Überschrift Inn der weis: Es sint doch selig  
alle die etc., Vers 1.10 vor, 3.1 auch auch: Fischart könnte auch auch scheint gesetzt haben, 3.3 sein für seim,  
4.9 jm für ja, 6.6 Wo für Wa, 7.9 unt., 9.1 Vnr., 8.5 Keuber, 10.2 die für Dis, 11.2 er.

## 1219. Neu Osterlid, von Christi vnd • unserer Leib Auferständnis.

'Wen sucht im Grab jr Weiber hie?'  
'Jesum von Nazret,' sprachen sie.  
'Er ist nicht hie for handen,  
er ist kräftig erstanden',  
sprachen die Gotsgeanten.

2 'Besuch das ort hie, da er lag,  
geht hin vnd zeigt an solche sag  
Sein Jüngern die in kanten,  
das jr in hie nicht fanden,  
dan er sei auferstanden,



- 3 Und werd in Galilea sich  
jnen erzeigen sichtbarlich.  
Wie es dan ist geschehen,  
da sie in han gesehen,  
auf das wirs nicht verschmehen.
- 4 Man uns zu Stärkung haben zwar  
sie Christum gsehen, wie er war,  
Auf das wir auch mit jnen  
GOTTES warhait klar hirnennen  
sehen und preisen können,
- 5 Mer sein Gsalbten nicht sehen lis  
die verwäsung, wie er verhts,  
Damit wir auch trost haben,  
ob wir schon wern vergraben,  
das wir drans werdu erhaben.
- 6 Man gleich wie Christi Fleisch und Leib  
nicht in dem Grab und Tod verpleib,  
Also nicht pleiben werden  
unser Leib inn der Erden,  
wie sehr die Wärm sie zehrten.
- 7 Man Christ der Toden Erstling is,  
der erstlich aus dem Tod stünd frisch:  
Derseib die San beraitet,  
uns die Wohnung beschaidet  
und durch den Tod uns lattet.
- 8 Warum, O lieber Jesu Christ,  
diwcil du Auferstanden bist,  
So wais ich, das ich werde  
auch erlän aus der Erde  
on gepreß vñ beschwärde,
- 9 Du dich preisen in Ewigkait,  
das du mir die San hast berait  
Jns warhast Vaterlande,  
da ich sing 'Christ erstande',  
drum kom ich nicht zuschanden.
- 10 Aber wie die Wächter ums Grab  
plötzlich erschrahen all darab,  
Also an Jüngsten lagen  
werden all die verzagen  
die heut dein Wort anschlagen,
- 11 Die nicht glaubten dein Bund im Hui  
und das in Auferstand zu gut,  
Dich und dein Wort noch wolten  
im Grab verborgt halten,  
des sicherer zuwalten.
- 12 Was wacht, jr Todtenwächter, lang?  
wolt halten jr im Grab mit zwang  
Das lebendmachend leben?  
welchs uns thut leben geben,  
for dem jr müsst erbeben?
- 13 Ir seit wol Tode Wächter zwar,  
dan jr nichts ausgericht habt gar,  
Dan jr betten verschlafen  
auch sein Jünger zustrafen,  
wan sie zum Grab wern glosfen.
- 14 Nū da jr hant auch schon wacht,  
schrecht euch der den jr tod doch acht.  
Wolt jr, Wächter, verwarnen  
den Rechten Wächter zwarnen,  
der uns verwart in gfaren?
- 15 O wie Hundschläfrig tode Kent,  
die im tod pleiben GOTT zu neid  
Und das Leben verlossen,  
welchs sich hat töden lösen,  
das sie wern lebensgnossen!
- 16 O du war Leben und der Weg,  
lait uns zum waren Himmelsreg,  
Das wir nicht so verplendet  
von dir werden abgwendet,  
der du zum Weg bist gsendet.
- 17 Reis uns aus diesem Jamertal  
und fähr uns in dein Königsal,  
Da du zu troz dein Feinden  
herschst vñ zu troz dein Freunde  
die dich im Glauben mainteu.

B Blatt 41<sup>b</sup>. Die Überschrift schließt mit den Worten *In sorgender weis. D. J. S. G. M.* Voranght: 121  
Vied Thomas Blaurers III. Nro. 669. C Vers 11.2 Auferstandst.

## 1220. Hymnus. Vita sanctorum:

### Von unserm Auferstehen von Sünden.

In seiner eignen weis.

Alle Hailigen leben  
pfelegt nur nach GOTT zu streben;  
Dan all Auferwölle anf Erden

solln ihm Haupt Christo gleich werden,  
Welcher ihut GOTTES willen,  
für uns in zuersühren.

- 2 Hat er ju dan erfüllet,  
dadurch GOETS zorn gekillet,  
Was wilst dich dan wider in sünden  
vñ wilt GOETS zorn aufs neu empfinden?  
Der sünden solst absterben,  
auferstehn, fründ zwerben.
- 3 Mit Christo bist begrabet,  
so las die sünd vergrabet,  
Vnd keh auf in ain neuen leben,  
mit dem Hailand ewig zu leben:  
Dis solt du hñts verstehen  
bei Christi Auferstehn.
- 4 O Christ, erzeig uns krene,  
von innen uns erneue,  
In disen Österlichen tagen  
oppiger fründ ganz zu entsagen,  
Mit dir zu sein ganz frölich,  
der du auffurst so herrlich.
- 5 Der Sighast GOETS Kämpfer,  
GOETS Zorn, der Hölle dempfer,  
Ist nun herrlich von todes banden  
uns zum leben vñ trost erkanden:  
Nun ist der Tod verschlungen,  
wir sint nun durchgeklungen
- 6 Sein demüt ist erhaben,  
bei jm hñdt wir Gaben,  
Von seiner sülle wir als haben,  
sein Tröster wird uns ewig laben,  
Im ist aller gwall geben,  
jm kan nichts widerstehen.
- 7 Er ist zu Gotes Rechten,  
zu strafen die ungerechten,  
Die sein Reich, die Kirch, hie verfolgen,  
sein Wort allain nicht wolken folgen,  
Er ist aber zu fründen  
die sich sein Wort lan laiten.
- 8 O Mensch, gedenck all tage  
an disen Österlage,  
Was Christus dir daran ersaget,  
namlich die dan in Hñmel faget,  
Daran wolst stanthaft glauben,  
dich des nicht zuberanben
- 9 Was wolst uns, Christe, geben  
vm dein erkanden leben,  
Dan vm mein sünd harbst in todes banden,  
bist vm mein Gerechtigkeit erkanden:  
Was mir dein Galt zu pfande,  
das ich von sünd auffande.

B Blatt 48<sup>b</sup>. Unter der Überschrift die fünf Buchstaben des Namens. C Vers 9.3 todes.

## 1221. Die Histori der Himelfart.

- Aes Christus nun wolt faren auf,  
beruht er seiner Jünger hauf,  
Vnd fñrt zum Ölberg sie hinaus:  
da fragte sie in all foraus,
- 2 Ob er jzunt aufrichten wöl  
das verhaissen Reich Israel:  
Den antwort er 'Euch gebüret nicht,  
zu wissen zeit vñ stund der geschicht,
- 3 Wan solchs der Vater forbehalt  
seiner ainigen macht vñ gwallt,  
Aber für gwis will ich euch sagen,  
das jr werdet nach kurzen tagen
- 4 Des Hailigen Geistes kraft empfangen,  
vñ als dan werd jr, nicht nach langem,  
Ausgan in die ganz weite Welt,  
vnd meine Zengen sein bestelt.'
- 5 Darauf mit aufgehobnen händen  
segnet er sie all an den enden:  
Als sie nun sein gros achtung gaben,  
da ward zusehens er aufgahben.
- 6 Wan ain Wolk, so heraber kam,  
für jrz augen in wegnam,  
Vnd in dem sie jm Reif nachsehen,  
zwen Engel sie bei jm sehn sehen,
- 7 Sprechend 'Was secht gen Hñmel jr?  
der Jesus, nach dem jr habt bgir  
Vnd von euch ist in Hñmel gnommen,  
wird solcher ghalt noch wider kommen.'
- 8 O Jesu Christe, komm nur bald,  
erweis, das du haß allen gwallt  
In Hñmel vnd auf Erd allain,  
vnd erlös ans der Welt dein Gmain.

H Blatt 56. Die Überschrift lautet vollständig also: Die Histori der Himelfart vnd des Pfingstags, zu jdem deren fest zu teilen: In der obengesetzten weis der Österlichen Histori zusingen, zum teil durch J. F. W. M. zum thail durch Michael Weis. Die 'Histori des Pfingstags' ist das Lied III. Nro. 317 von Michael Weisse, welches aber Fischart Als nun Jesus war Gottes Zorn anfangen läßt.

C in der Überschrift obengesetzten, Vers 7.3 genommen. Das Büchlein, welches wesentliche Teile der Fischartischen Lieder Nro. 1211 und 1212 weggelassen, nimmt hier das ganze Lied M. Weisses auf, als wäre es von J. Fischart.

## 1222. Die Glaubensbekantnus, S. Athanasij,

saß von wort zu wort in Reimengsang gefasset.

Jan der weis des dritten Psalmen. Ich dank dir GOTT aus herzen grund.

- W**elcher hie selig werden will  
mus haben for allen dingen  
Des recht Christlichen Glaubens zil,  
so wird im nicht mislingen.  
Welcher den nicht hält ganz und rein  
wird on zweifel verloren.  
Dis aber ist der recht altein  
vnd Christlich Glaub erkoren.
- 2 Was namlich wir ain ainigen GOTT  
in drei Personen ehren,  
Vn drei Personen unzertrott  
in ainiger Gottheit lehren,  
Vnd inu ainander zweifelhaft  
nicht die Personen mängen,  
Noch Göttlichs wensens eigenschafft  
zertrennen noch beträngen.
- 3 Es ist ain andere Person  
der Vater dan sein Gantler,  
Der ewig eingeboren Son,  
der hailig Geist ain ander.  
Aber der Vater, Son vnd Geist  
ist ain ainiger GOTT,  
In herlichkeit gleich allermaist  
vnd ewiger Maiestate.
- 4 Vnd welcherlai der Vater ist  
solcherlai ist der Sone,  
Vnd solcherlai ist auch zur frist  
der hailig Geist so frone.  
Der Vater ist geschaffen nit,  
desgleichen nit der Sone,  
Der hailig Geist zugleich damit  
ist kain geschöpf noch wone.
- 5 Der Vater ist onmässig gar,  
der Son ist auch onmässig,  
Der hailig Geist onmässig zwar  
vnd ist ain GOTT doch wässig.  
Der Vater ewig, ewig der Son,  
der hailig Geist dermosen,  
Doch nicht drei ewig zu verston,  
ain ewiger ist bschlossen.
- 6 Gleich wie auch nit ongeschaffen drei  
noch drei onmässig leben,  
Sonder nur ain ongeschaffner sei  
vnd ain onmässlicher eben.  
Der Vater ist Allmächtig gar,  
der Son ist gar Allmächtig,  
Der hailig Geist Allmächtig zwar  
vnd sind doch gar einträchtig.
- 7 Dan nit drei der Allmächtig sind,  
sonder ain Allmächtiger,  
Weil dan die Allmacht ist vererunt,  
so red man auch bedächtiger:  
Der Vater ist GOTT, der Son ist GOTT,  
auch GOTT der hailig Geist,  
Doch nit drei GOTT (der Jaidaisch spöl),  
sonder ain GOTT, den preiß.
- 8 Also der Vater ist der GOTT,  
der Son auch ist der GOTT,  
Der hailig Geist der ist auch der,  
doch ist ain GOTT, nicht mehr.  
Dan wie wir musen eigentlich  
nach Christlicher warheit nennen,  
Ain Ialiche Person für sich  
GOTT vnd GOTT bekennen:
- 9 Also können wir on gespöl  
nit im Christlichen Glauben  
Nennē drei GOTTEN vnd drei Göt,  
sonst würd man GOTTES Ehr rauben.  
Der Vater kan von niman sein  
gemacht, geboren noch geschaffen;  
Der Son ist vom Vater alain,  
nicht gemacht noch beschaffen,
- 10 Sonder geborn von Ewigkeit,  
der Geist von Son vnd Vater,  
Ja nit geborn, geschafft, betrait,  
sonder aus beiden gah er:  
So ist also ain Vater nun,  
nit drei Vater aufs newe,  
Nicht drei Sön, sonder nur ain Son,  
ain hailger Geist, nicht treie.
- 11 Vnd unter den Personen drei  
ist kain die lezt noch erste,  
Auch, das man solches märke frei,  
ist kain die klainst noch größte,  
Sonder all drei Personen sint  
gleich ewig vñ gleich grose,  
Auf das sich hidurch klar besind,  
wie man vnd welcher mose
- 12 Drei Personen in ainer Gottheit,  
ain GOTT in drei Personen  
Die sol ehren recht on bosheit,  
das er bei vns recht wone.  
Wer nun selig werden wil  
mus von den drei Personen  
In GOTT zwar halten dises zil  
vnd diser red gewonen.

13 Der Seligkeit noch weiter ist  
 not, das mā glaub handhastig  
 D; unser HERR Jesu Christ  
 ein Mensch auch sei warhastig.  
 So ist der rechte Glaub nun der,  
 das du glaubst und bekenst  
 Das Jesus Christus unser HERR,  
 GOTTES Son, ist GOTT und Mensch.

14 Aus Vaters Natur ist er nur  
 GOTT for der Welt geboren,  
 Aber aus der Mutter Natur  
 Mensch in der Welt geboren.  
 Ein vollkommener GOTT on fäl,  
 vollkommener Mensch vom Weibe,  
 Mit einer vernünftigen Söl  
 und ain Menschlichen leibe.

15 Dem Vater nach der Gottheit gleich,  
 doch nach der Menschheit klainer,  
 Und wiewol er GOTT, Mensch zugleich,  
 doch nicht zwen, sonder ainer.  
 Ainer, nit das die Gottheit gar  
 in d Menschheit verwandelt kame,  
 Sondern das die Gottheit klar  
 die Menschheit an sich name.

16 Ja ainer ist er, nur ein Christ,  
 nit das die zwo Natur  
 Vermängt sint, sonder das er ist  
 ein ainig Person nur.

Dan wie Söl vñ leib ein Mensch ist,  
 wiewols ind vngleich sachen,  
 Also ist GOTT und Mensch ain Christ,  
 die nicht zwen Christus machen.

17 Welcher umb unser Seligkeit  
 starb vñ fuhr zu der Hölle,  
 Am trittz tag mit berlichkeit  
 aufstund von Todes quelen,  
 Ja fuhr gen Himmel auf darnach,  
 hiet zur GOTTES Rechte  
 Des Allmächtigen Vaters hoch,  
 da er vertritt uns Rechte.

18 Von dannen er auch kommen wird  
 das Jüngst gericht zutreiben,  
 Alsdan müssen all Menschen für  
 erhan mit eignen leiben,  
 Und müssen geben Rechenschaft,  
 was sie haben getan:  
 Dan werden die guts haben gschafft  
 ins ewig Leben gan,

19 Die aber böß, ins ewig Feuer.  
 Secht, der Glaub ist recht Christlich.  
 Wer den nicht fest glaubt und hält theur,  
 der wird nicht Selig gewisslich.  
 Aber laßt uns in halten theur  
 und glauben wie die Christen,  
 So komt es unser Söl zu Feuer  
 und mag uns ewig freien.

B Blatt 72. Es ist das Lied Nro. 1201, auf eine andere Weise gebracht und aus diesem Grunde um vier Zeilen verlängert.

C Vers 2.1 nämlich, 2.3 unzerort, 2.7 wesen, 8.2 auch ist, 9.8 gm., 12.9 dise, 14.3 Mutter, 16.5 Dän, 17.3 Tag, 17.6 GOTTES, 18.3 müssen, furt.

## 1223. Der VI. Psalm.

Domine ne in furore, &c.

Ann der weis, des 147. Psalmen.

Ach, HERR GOTT, mich nicht strafe  
 in deinem zorn zu scharfe,  
 züchtig mich nicht im grim!  
 Ach HERR, sei mir genädig,  
 dan ich bin schwach und laidig,  
 wann ich dein zorn vernim.

2 Hail mich, O HERR, ganz raine,  
 daß erschreckt ist mein gaine  
 und mein Söl ich sehr quäl.  
 Ach, du HERR, wie so lange,  
 wie lang laß mir sein bange?  
 wend dich, HERR, rett mein Söl!

3 Hilf mir durch deine güt, for  
 lester Not mich bhüte,  
 dan man von dir im Tod

Nicht han wird vil gedanken:  
 wer wil im Grab dir danken?  
 darum beweis mir guad.

4 Ich bin von senszen müde,  
 mein bett ich schwämm und bshülte  
 mit tränen die ganz nacht,  
 Mein ghall versalt vor traurē,  
 weil mein Feind auf mich lauren  
 allenthalben mit macht.

5 Nun aber, jr mißthäter,  
 weicht all, dan mein Erretter,  
 der HERR, mein weinen hört!  
 Der HERR höret mein sehen,  
 mein gbel thut er ansehen,  
 darum von dannen kehrt.

6 Nun müssen sich je schämen  
all mein Feind, und sich grämen,  
dazu erschrecken sehr,

Sie müssen zu rack stehen,  
plötzlich mit schand abziehn,  
da zu mir kehrt der HEKK.

B Blatt 88. Vers 1.5 vn für und. C Vers 1.3 Büchte für züchtig, 1.5 unlaidig.

## 1224. Der XXIII. Psalm.

Domini est terra, &c.

Weissagung vom Reich Christi.

Der Erdkreis ist des HEKKEN ja  
und was darinn ist weit und nah,  
der Erdboden und was drauß wouet,  
Dan er hat in aus Mör gegrünt,  
das er inn mitteln Wassern stünd  
vñ doch von unglück wer verschonet.

2 Noch, wiewol alles hie ist sein,  
hat er ain sonderu sz doch ein,  
der heißt der ewig Berg des HEKKEN:  
Wer wird auf den wol dürfen gahn  
und an seiner hailgen stätt stahn?  
wer mag dahin würdig begeren?

3 Des herz und händ unschuldig sein,  
sich hält von losen Lehren rein  
und nicht fälschlich aus mainaid schweret,  
Dem wirt der Segen GOTS zu thail,  
und gerechtigkeit von GOT, sein hail,  
der zu ewig bekrönt und Ehret.

4 Was ist das Geschlecht, das nach im tracht,  
den GOT Jacob sucht tag und nacht:  
nun machet hoch vñ weit die Thore,  
Macht hoch die Thüren in der Welt,  
das einjeh der recht Fürst und Held,  
der König der Ehren empor!

5 Wer ist derselb König der Ehr?  
es ist der HEKK, stark, mächtig sehr,  
der HEKK, mächtig im Streit und Hör:  
Drum macht hoch Thor und Thür der Welt,  
das einjeh der recht Fürst und Held,  
der allerhöchst König der Ehre.

6 Wer ist derselb König der Ehr?  
es ist der HEKK, mächtig im Hör,  
der HEKK Bebaot mit Namen:  
Derselb ist der König der Ehr,  
dem alle Ehr allain gehör,  
hie zeitlich und dort ewig, Amen.

B Blatt 100. C Vers 1.1 Erdkreis, 1.6 verschont, 4.2 Jakob, 6.3 GENU.

## 1225. Der XXIX. Psalm.

Afferte Domino filij &c.

In ungewitters zeit:

Ann der weis des 21. Psalmen.

Ik Swaltige, bringt dem HEKKEN her,  
bringt her dem HEKKEN stark und Ehr,  
bringt in seins Namens Ehre!  
Bettet im hailgen schmuck in an,  
dan er allain Swalt zaigen kan,  
und trotz, der sie zu were!

Hört wie erschallt so ungeschümm  
auf den Wassern des HEKKEN stumm,  
wie schallt es in dem Thale,  
das sie erschrecken alle!

2 Der GOT der Ehren tonnet her,  
der HEKK auf großen Wassern schwer  
tritt her, auf finckern Wolken.  
Das Mör verwickelt sich inn Wällen,  
wais for augst nicht, wie sichs soll stellen,

flucht hin und her mit volge.

Das macht, sein Stimm mit pracht hertracht,  
des HEKKEN Stimm bezeugt sein macht,  
wie er sein Feind erschrecke  
und sein Völckin aufwecke.

3 Des HEKKEN Stimm und herlich thon  
pricht die Cedern im Libanon,  
die hoch Bäume sie zerschmetteret,  
Macht hupft den Berg Libanon  
und lufft auf den Berg Sirion,  
wan er so stark her wettert,

Das sie springen wie Kälber jung  
und wie ain jungs Ainhorn im sprang,  
die Berg sich for zu biegen,  
das sie im Thal da ligen.



4 Des HERREN Red wie Feuerflam hant,  
sein Stimm von sich Feuerflammen speit,  
macht das d' Wäßen erzittert,  
Die Aindd Kades drob erschrickt,  
das halb Araberland ersickt,  
wad es so stralt vnd wittert.

Des HERREN Stimm das Wild versäret,  
das for der zeit die Hindin gbärt,  
reißt die Felsen aus füge,  
die Wäld entplößt da ligen.

5 Deshalb mus nun alszumal  
was solches höret vberal  
vnter vnd ob der Erden  
Im pringen seines Namens Ehr,  
vñ weiche for erschrecken sehr

müssen andächtig werden,  
In preisen inn sein Tempel saß,  
der aus dem Himmel, sein Palast,  
also kan sich erzeigen,  
das sich alles mus naigen.

6 Wer HERK, so die Sündant anricht,  
ist ewig zu gnad vnd gericht,  
ewig er König pleibet:  
Derselbig HERK von groser kraft  
sein Volk auch kraft vnd trost verschaft,  
das es sein Feind vertreibet:

Derselbig HERK von groser güt  
wird sein Volk segnen auch mit frid,  
das es vnghindert ime  
Räts folg nach seiner stimme.

B Blatt 100<sup>b</sup>. C hat diesmal die Buchstaben J. J. G. M. in der Überschrift nicht, Vers 5.9 an für kan.

## 1226. Der XXX. Psalm.

Exaltabo te Domine.

Inn des ersten Psalmen Weis.

Ich wil, O HERK, erheben dich,  
du haß mich erhaben:

Du ließt mein Feind nicht fräuen sich,  
wie sehr sie mich umgaben:

HERK mein GOT, da ich zu dir schrai,  
machst mich gesund, des ich mich fräu,  
weil mein Höl pleibt vnd graben.

2 Mein Höl haß gfüret aus der Höl,  
du haß mich lebend bhalten  
For denen die drein furen schnell:  
deshalb wolt nicht verhalten

Des HERREN lob, jr Hailgē all,  
lobt seine Hailigkeit mit schall,  
sein gedächtnus zuerhalten.

3 Wā sein zorn wärt ain außgēplich,  
vñ sein Güt durchs ganz lebē.  
Laß hat er, dz er gern erquick  
vnd mög das leben geben.

Drum wan den abend wärt das laid,  
geht morgens widerum auf fränd,  
vns nicht zu überheben.

4 Wa mirs wol ging, sprach ich dazu,  
ich lig nimmer darnider,  
Wan da dirs gful, da machtest du  
meinen Berg stark hinwider,

Aber da dein Antlitz wendst ab,  
erschrak ich vnd betrübt mich drab,  
vnd rufet zu dir wider.

5 Ich stehet dir, vñ sprach 'O GOT,  
was ist an mein Plut anke?  
Wan ich sahe inn die Gruben tod  
vnd nicht empfand dein schuze,  
Wirt dir, HERK, danken auch der Staub,  
vnd verkünden dein tren vnd Glaub?  
wird nicht mein Feind dan truhē?

6 HERK, hör vñ sei genädig mir,  
HER, du mein Helfer sei!  
Als bald ich solches klaget dir,  
kehrst inn Raten mein Reme:  
Du haß ausgezogen meinen sack,  
vnd mich umgürt mit fränden strack,  
damit ich mich dein fräue.

7 Drum soll lobfingen dich mein Ehr,  
mein Zung vnd Saitenspile,  
Vnd sollen still sein nimmermehr,  
weil dein hilf ist on zile.

HER mein GOT, ich wil danken dir  
für deinn Güt für vnd für,  
O GOT, stärk mir den willen!

B Blatt 101<sup>b</sup>. C fügt der Angabe des Tons noch hinzu Wol dem Menschen, der wandlet nit, etc.

## 1227. Der XXXII. Psalm.

Beati, quorum remissæ, &amp;c.

Inu der weis, Ach GOTT, wie lang vergiffst mein.

WOL dem welchem vergeben sint  
sein sül vnd overtretung,  
Vnd dem bedeket ist sein sünd,  
wol dem: er sind errettung!

Ja, wol dem Menschen dem aus guad  
GOTT nicht zurechnet sein mißthat,  
inn des Geiſt ist kein falsche!

2 Wol dem des Herz nicht gleichnen kan,  
vnd sich bekent vntaine!  
Dau da ichs wolt verschwigen han,  
verschmachten mein gebaine:  
Wan ich mich nicht gleich zu dir kehrt,  
das täglich heulen mich verzert,  
sucht hilf vnd sand doch keine.

3 Wan deine hand war schwer auf mir  
baides, bei nacht vnd tagen,  
Das mein saft trocknet vnd wurd dürr,  
gleich wie in Sommerlagen:  
Darum mein sünd ich dir erzehlt,  
mein mißthat ich nicht verhält,  
ich that zu mir selbs sagen

4 'Ich will bekennen meinem GOTT  
als bald mein overtretung':  
Da vergabst du mir die mißthat,  
erlaßst mich nach der lödung.  
Um dis all Heiligen werden dich  
bitten zur rechten zeit herzlich,  
dein Guad zur zeit zu finden.

5 Warum wan kommen gros Wasserflut,  
an sie werdens nicht langem.  
Du bist mein Schirm, für augß mein hut,  
errett mich aus dem trange,  
Das ich dich frölich räumen küñ,  
der du mich machst fründig vnd kün,  
erfräueß mein verlangen.

6 Du, GOTT, sprichst mir ganz tröstlich zu,  
'ich will dich unterweisen,  
Dir zeigen den weg welchen du  
solt wandeln vnd drauß raisen,  
Ich will mit mein aug leiten dich,  
das dein aug sich nur richt auf mich,  
dir hatten mein verhasen.

7 Seit nicht wie Ros vnd Mäuler nur,  
welche nicht sint verständig  
Du lehren was guts in widerfuhr,  
darum macht man sie bündig  
Mit zäumen vnd gebiß inus Maul,  
wann sie zu dir zugehn sint faul,  
drum eit zu mir behändig.

8 Wan die halsstarrig Gotlos Herd  
hat auch wie Thir vil plagen,  
Dadurch sie wird bezäumt, beschwärt,  
sich nicht zu hoch zutrugen:  
Wer aber auf den GOTTEN host,  
den würd die Güt umfassen oft,  
wird willig zu GOTT nahen.'

9 Warum auch GOTT des GOTTEN fründ,  
ja fründet euch im GOTTEN!  
Du se Gerechten, frölich seit,  
er thut enet begeret!  
Durch enet fründenschat entzünt  
all die aufrechtes herzen sint,  
das sie GOTT mit euch Ehren!

H Blatt 103. Vers 9.2 GOTTEN.

## 1228. Der XLII. Psalm.

Quemad. desiderat cervus.

Inu der weis: Inu dich hab ich gehoffet GOTT, jr.

GLEICH wie ain Hirz nach wassern schreit  
wann in die Hund verzagt han weit,  
also mein Söl auch schreit  
Nach dir, O GOTT,  
inn diser Not,  
da iren Feind sie schenet.

2 Nach GOTT dürst mein Söl nun zur Not,  
ja nach dem lebendigen GOTT:  
wan wird ich dahin kommen,  
Da ich anseh  
GOTTES Augßicht meh  
im Tempel aller Frommen?

- 3 Mein tränen sint mein speis anklag,  
weil täglich ich hör dise sag,  
wa jzunt mein Got pleibe:  
Wan ich hör dis,  
mein Herz ich gis  
bei mir selbsts aus mein leibe.
- 4 Wan ich gern ging aus sonderm gsaln  
mit Gots Volk zum Haus GOTES walkn  
mit danken vnd frolocken,  
Da der Hans gern  
feiret dem HERREN,  
da wer ich vnersprochen.
- 5 Ach, mein Söl, was betrübß dich doch,  
biß inn mir so vnuig noch?  
harr auf GOT! dan ich werde  
Im dankē schir,  
das er hilff mir  
mit seim Gicht aus beschwerden.
- 6 Mein GOT, mein Söl ist mir betrübt,  
darnum mir dan zu dir gelibt  
vom Jordanischen Lande  
Vnd vom Hermon  
auf dein Zion,  
da mir dein Trost beistande.
- 7 So fürcht ich mich vor kainer flut,  
wie tief sie ist vnd schrecklich thut  
vnd vnglücks Abgrund were,

Sehr rauscht vnd praußt,  
mir doch nicht graußt,  
wann ich dein Wort unt höre.

- 8 Wan der HERRE verhaßt vnd gebitt,  
das des tags aufgang seine Güt,  
das ich des Nachts im singe  
Vnd bett vm gnad  
meins Lebens GOT,  
welcher schaff, das mir glinge.
- 9 Bu GOT mein Felsen ich dan sag  
‘warum vergißt mein, das ich klag  
mein Trost sei mir gewichen?’  
Warum mus ich  
gehn trauriglich,  
wan mich mein Feind trängt gschlichen?’
- 10 In mein gebain ist als ain Mort,  
waß ich mus hören dise Wort  
von meinen Feinden sprechen  
‘Wa ist dein GOT?’  
ach, wie ain spott,  
der mir das herz möcht predhen!
- 11 Nun, mein Söl, was betrübß dich noch,  
biß in mir so vnuig doch?  
trau GOT, dan ich will schultich  
Im dankē schir,  
das er hilff mir  
als mein GOT angenschultich.

B Blatt 107<sup>b</sup>. C Vers 5.2 unr., 11.2 unruig.

### 1229. Der XLV. Psalm.

Eructavit cor meum.

Ain Bräutlid von Christo vnd seiner Kirchen, unter  
dem Namen Salomons vnd seins Ehgemals.  
Im Thon: Der HERRE ist mein getreuer Hirt.

- Mein Herz lichtet ain seines Lid,  
ich will sehr artlich singen  
Von ain König vnd seiner Güt,  
mein Jung mus sich erschwingen  
Vnd wie ain Feder sein geschwind  
welche ain guten Schreiber find,  
mit GOT mus mir gelingen.
- 2 Du biß der schönste ausberait  
unter den Menschenkindern,  
Dein Lippen sint holtselfigkeit,  
du kausß das härtest lindern.  
Drum segnet dich GOT ewiglich:  
o künner Held, gürt nun an dich  
dein Schwerd vnd kom on hindern.
- 3 Mein Hüften mit dein Schwerd bejtr,  
das ist ains Königs jirde:  
Jnn solchem schmuck mus glingen dir

vnd Triumpffirn nach Würde.

Bih einher der Warhait zu gut,  
die Elenden bei Recht behut,  
entlad sie irer bürde.

- 4 Priß ein mit Gnad vnd Gerechtigkeit,  
mit waver sach herreite,  
Güt vnd Warheit dein Wagen glait  
auf recht vnd linker seiten:  
So wird alsdan dein Rechte Hand  
wunder beweisen durch all Land,  
durchs Wort on alles streiten.
- 5 Mein Pfeil so scharf vnd spizig seint,  
das Völker für dir fallen  
Mitten vnter des Königs Feind,  
weil auch dein Pfeil einfallen  
Jns herz des Königs Feinden stark,  
das sie durchdringen bain vnd mark,  
lan in dein weis gefallen.

6 **O** **G****O****T**, dein Stul und hoher Cron  
immer und ewig pleibet.  
Deins Reichs Scepter ist grad vñ schon,  
welchs billigkeit nur treibet.

Du liebst die Gerechtigkeit  
und Sollos wäsen dir erlait,  
dein Stab das Falsch vertreibet.

7 **D**rum hat dich gsalbet **G****O****T** dein **G****O****T**  
mit hohem fründendle,  
Nicht dan deine Geschn begnad,  
das er dich höher zele.

Dein Kleidang eitel Mirren ist,  
nur Aloes und Ambar frisch,  
für Bisam ichs erwele.

8 **W**an du hertrittst inn deinem pracht  
aus Helfsbainen Palläßen,  
Da jder auf dich hat gros acht,  
haben mit dir je Feste,

Königs Töchter inn dein schmuck gehn,  
ich seh die Braut zur Rechten sehn,  
mit Gold gejirt anfs beste.

9 **H**ör, Tochter, schon du drauf forans  
und naige deine Oren!  
Vergiß deins Volks, deins Vaters Haus,  
so hat dich ansekorz

Der König und wird luf dan han  
an deiner Schönet den bett an!  
dan er dein **H**err ist zworen.

10 **D**as Volk vor Tyro wird da sein,  
mit gschanken zu dir nähen,  
Die Reichsten Völker treten ein,  
für dein Angsicht zusuchen:

Des Königs Tochter herlich schön  
im innersten gemach pleibt sehn,  
mit gulden Stuck versehen.

11 **I**nn glikten Kleidern man sie führt  
zum König samt den Esplen,  
Die jr nachgehn, Hochzeitlich girt,  
mit woun und fränden vilen,

Und gehn inn des Königs Pallast,  
da sie han ewig Ru und rast,  
kein komer noch laid sülen.

12 **D**u wirst an deiner Väter sat  
die du hic hast verlassen  
Wil Kinder krigen zur wollhat,  
die wirst Ehren der masen,

Das du sie dir gleich König schätz,  
der ganzen Welt zu füren sezt,  
dan sie auf dich sich lasen.

13 **I**ch aber wil deins Namens Ehr,  
o Herr, denkwürdig machen,  
Von Kind zu Kindes Kind je mehr,  
damit dir um solch sachen

Die Völker danken immerdar,  
das sie laßt zu der Hochzeit dar  
die deinem Son thust machen.

B Blatt 108<sup>b</sup>. Vers 4.1 Predh. C Vers 7.5 Kleidung, 10.4 steht für stehen.

## 1230. Der XLVIII. Psalm.

Magnus Dominus & laud.

Troßlied der Kirchen:

Inn der wels: **G****E****R****I****C****H** **G****O****T** der du erforschest mich.

**G**ros ist der **G****E****R****I****C****H** und hochberümt  
inn unsers **G****O****T**s stat bharlich,  
Auf dem Berg, welcher nur gezimt  
seiner Galtigkeit wartlich.

Der **G****E****R****I****C****H** ist gros in **G****O****T****E**s stat,  
die er im anserwölet hat,  
da man sein Rum satts preiset.  
Sein großer luf, der Berg Zion,  
ist des Lands trost, jird, fründ und woun,  
wie ain Zweig der für spreisset.

2 **A**uf Zion, der gen Mitnacht stah,  
dem ganzen Land zum besten,  
Da ist des großen Königs Statt,  
dasselb inn jren Palläßen

**I**n **G****O****T** bekant für jren schuz:  
dan seh, als König je zu truz  
zuhauß wider sie kamē,  
Jogen sie doch fürüber all,  
ain forcht kam sie an vberal,  
das sie die Ancht bald namen.

3 **A**in gros verwundern jnen gab,  
als sie ain solches sahen,  
Sie haben sich entsetzt darab,  
stürzten davon ungschlahen,

Bittern bekamen sie zum gwinu,  
angst trunkt sie wie ein Gbärerin,  
sie worden also jaghaft  
Als wan im Mör d' Gschwind pricht  
die Schiff von Tarchis zugericht,  
da jaghaft wird das waghaft.

4 **G**leich wie man uns gesaget hat,  
also wir es anch sehen  
An des **G****E****R****I****C****H****E**s Debat stat,  
ja der Statt **G****O****T****E**s geschehen:

Dieselb ewig **G****O****T** bhalt, behät,  
dasselbs wartē wir deiner Güt  
in deines Tempels mitte.  
**G****O****T**, wie dein Nam, so ist dein Rum  
biß an der Welt end um und um,  
dein rechte ist voll Güte.

5 Der Berg Zion erträue sich,  
die Tochter Juda schreie  
Um deiner Rechtz willn frölich,  
nun thut Zion umraien,  
Umgehet vñ umfahet sie,  
beschaut jr Bauwerk spat vñ frñ  
vñ zalet jr Thürne,  
Legt steis auf jre Mauern fest  
vñ erhöcht noch meh jr Pallast:  
secht, wie er sein Kirch schirme!

6 Auf das man solchs verkünden mög  
biß auf das lezt Geschlechte,  
Damit es sich auch fleißig leg  
auf GOTTES Bau vñ Rechte,  
Das diser GOTT sei vnser GOTT,  
der Ewig Hochberümt von Gnad,  
sahet inn GOTTES Statt vñ Gmaine,  
Der vns gleich wie die Jugend lait,  
biß man aus disem Alter schaid  
vns ganz mit jm veraine.

B Blatt 111. Die erste Zeile, aber nicht mehr, ist gleichlautend mit der des 48. Psalmliedes von Burkart Waldis, III. Nro. 757. Vers 5,3 will, 5,7 Thurne. C Vers 1,5 GOTTES, 5,3 willn, 5,7 zelet, Thürne, 6,2 letzte, 6,10 Vnd für Vns.

### 1231. Der XLIX. Psalm.

Audite hoc omnes populi.

Lehrpsalm von Reichtum vñ Armüt.

Ann der weis: GOTT ist so gut dem ic.

Hört zu, jr Völker all zugleich,  
merkt all, die jr sz leben,  
Baid, Herr vñ Knecht, baid, Arm vñ Reich:  
mein Sang soll Lehrē geben,  
Mein Mund von Weisheit reden soll,  
mein hertz klugheit betrachten wol,  
mein Or solls merken eben.

2 Ain guten Lehrsprach laßt vns hörn,  
vñ auf der Harfen spilen  
Sinnreich geticht, die man soll lehrn  
vñ såls vorsingen vilē:  
Warum sollt ich vil kränken mich  
inn bösen tagen forchsamligh,  
waß ich nicht hab die vile?

3 Warum sollt ängsten ich mein Söl  
inn disen kurzen tagen  
Um gut welches verschwindet schnell,  
pflēgt sein Bsther zu nagen?  
Waß mirs der Goltos schon verweicht,  
mich untertritt vñ sich hoch kränkt,  
pflēgt mir sehr nachzujagen,

4 So sih doch, was han die doch mehr  
die auf jr gut sich lasen  
Vñ trohen auf jr Reichtum sehr  
vñ sicher sich mutmaßen?  
An jman kaufen auch damit  
sein Pruder bei dem GELCKE frid?  
auch sich GOTT selbs ablösen?

5 Lös ainer mit sein Gelt vñ gut  
seinen Freund aus der Hölle!  
Auf den Tod, das er jm nichts thut,  
las jms Alter abstellen!  
Dan ain Söl lösen zu vil kost,  
das mans wol ewig ansehn löst,  
sein zil wütd kainem fälen.

6 Kainer hie ewig gschaffen ist,  
sie müssen all verwäsen:  
Ob er gleich lang lebt gsund vñ frisch,  
wird sein doch nicht vergessen.  
Dan man siht, das solch kluge Kent  
sterbe so wol als Thoren hent,  
wie sehr sie sich vermessen,

7 Vñ müssen als dan jr gros gut  
andern doch hinterlasen,  
Das Fremde mit jrm schwaiss vñ plut  
anfs schndest prangen, prassen:  
Noch denke sie, jr Haus vñ gschlecht  
werd jimmerdar hie sein aufrecht,  
jr wonnung nie ablasen.

8 Deshalben nennen sie das Land  
nach jrē eignen Namen,  
Fränt sie, das sie sint weit bekant,  
gros Ehr han, Freund vñ Stammen:  
Dannoch können nicht pleben sie  
jnn solchem gut vñ Würden hie,  
saren daher sie kamen.

9 Ja müssen davon wie das Vieh,  
des man nicht meh gedenket,  
Weil sie wie das Vieh lebten hie,  
welchs irdischem nachhenket:  
Sie ligen doch im finstern grab,  
komt nieman der sie da erlab  
mit Gaben oder gschänken.

10 Wiwol nur Thorheit ist jr thun,  
nach folgen in vil Thoren,  
Vñ lobens jr Nachkommen nun,  
han auch solch weis erkorē,  
Damit sie eilen zu dem Tod,  
vñ stürzen sich in ewig Not,  
ewig zu sein verloren.



- 11 Sie ligen inn der Höll wie Schaf,  
das sie der Tod da nage,  
Ir Leid wart im Grab auf die Straf,  
wie ain Schaf auf dem Schragen:  
Man treibt sie in d'jöll Hördenweis,  
das sie der Tod da waid zur Speis,  
da is heulen und klagen.
- 12 Aber die Frommen werden bald  
uber sie herschen herlich,  
Sie kömten noch frö gung zu gwall,  
ir schmach wird noch wol ehrlieh,  
Über der Frommen Söl aufgeht  
die ewig helle Morgenröt,  
scheinen wie die Sonn klärlieh.
- 13 Ma des Wollüsters Rük und gwall  
das aller bald verzeret,  
Wu er aus seinem Haus und gwall  
ins Grab ganz schmählich färet:  
Dasselbs vergeht ir trohen schnell,  
sie müssen pleben inn der Höll,  
für sein stolz isß jm bescheret.
- 14 Aber mein Söl würd ~~GOT~~ der Herr  
aus der Hölln gwall erlösen,  
Dau mich hat angenommen er,  
errett von allem bösen:  
Derhalben las nicht irren dich,  
das ainer Reich würd anferlich,  
sein Haus bkom herlich wäsen:
- 15 Wau er würd in sein herben morn  
nichts iberall mit nemmen,  
Noch im sein herlichait nachfarn,  
tod mus man sich sein schemen,  
Wiwol er der Söl troß zuspricht  
und als nach gutem Leben richt,  
auch viln gfallt dis fürnemmen.
- 16 So faren sie iru Vätern nach  
und kein Licht nimmer sehen:  
Räumen sie schon zum Alter hoch  
wie iru Vätern gschēh,  
Idoch iru solch kurze fränd  
die ewig finsternus erlaid,  
weil sie das Recht Licht schmechen.
- 17 Kurz, wann ain Mensch inn Würden steht  
und hat kainen verstande,  
Er wie ain Viech davon vergeht,  
dieweil er nicht erkannte  
Das er ain Mensch geschaffen isß,  
der nicht soll haben Viehisch glüß:  
Wollust end sich auf schande.

li Blatt 112. Vers 1.1 seh, 11.7 bkom.

C Vers 8.2 jren, 9.6 niman, 9.7 Gsch., 11.7 bkom, 17.3 Vieh.

## 1232. Der LVIII. Psalme.

Si verò utiq; Justiciam, &c.

Großpsalm wider vnrechtfertige Leut.

In der meis. Es spricht der unweisen, 11.

Seit jr dan kumm, das jr nicht wolt  
was recht isß auch recht sprechen  
Wu richten, wie jr billich sollt,  
jr, die euch Richter rechen?

Wie sagt jr, Menschenkind, so schlecht  
das als was jr spricht, dz sei Recht,  
so jr das Recht doch schwächen?

- 2 Ja mutwillig thut vnrecht jr,  
strevelt mit Mund und händen.  
Ir denkt auf boshait für und für,  
wie jr die Fromme schänden,  
Wt boshait unter Frommen schein,  
jr wiget fassh zu vnrecht ein,  
das Recht jr nur fürwenden.

- 3 Die Gotlos art isß ganz verkehrt  
und jret aus Mutterleibe,  
Sie isß auf lügen nur gelehrt,  
damit art bei art pteibe.

Ir gift und wüten isß ganz gleich  
dem wüten ainer Schlangen plaid,  
das es die Leut betäube.

- 4 Sie wütel und wais doch nicht was,  
des ernst isß sie ain Spoller,  
Stopft Orn vor gutem Rhat aus haß,  
gleich wie ain taube Otter

Ir Oren stopft, das sie nicht hör  
des Baubrers Stimm, der sie beschwör:  
o wie armfelig Rhatther!

- 5 Zerprich ju, Göt, im Maul jr Bän  
vñ mit gewalt zerhose  
Der jungen Löwen Backenzän,  
je unverschamt zumosen!

Schnell müssen sie verschwinden all  
gleich wie ein Fluß vñ Wasserfall,  
ju fäl, darnach sie schossen.

- 6 Mit Pfeilen jlen sie zur hand,  
aber diselb zerprechen,  
Versigen wie Wasser im sand,  
vergehn, eh sie es rechen,

Ja jr Ratschlag vñ grose macht  
gleich wie ein langsam Schneck verschnacht,  
daß der höchst kan sie schwächen.

- 7 Wie ains Weibs vnzzeitig geburt  
die Sonn sie nicht lang fränet,  
Eh jre Cornen stechen fort  
ain jorn sie frisch abhānet:

Eh sie es bringen halb ins werk,  
zerstört Gots jorn jr Rhat vñ stäck,  
vñ ligt was vor sehr tränet.

- 8 Als dan würd der Gerecht frānen sich  
inschn jr Rach vñ Rute,  
Vñ sein süs baden forchtfamlich  
in der Goltlosen Plute,

Daß da würd größer sein die Rach  
als men begert het vñ die schwach,  
weil man reizt Gots langmüte..

9 Da werdē die Kent sagen dan  
der Gerecht mus ja sein guisen,  
Junt man klar erkennen kan,  
das der Bös mus es büsen,  
Vñ das der Hoch Gerechte Göt  
auf Erden Richter noch besohlt,  
werd auch sein Gricht beschlißen.

B Blatt 116<sup>b</sup> Vers 9,6 als für denn.

C Vers 2,5 frommen.

### 1233. Der LXXII. Psalm.

Deus, Judicium tuum Regi:

Salomons Weissagung vom Reich Christi:

Ann des 23. Psalmen wels.

Göt, gib dem König dein Gericht,  
ja, gib des Königs Sone  
Dein Gerechtigkeit, das er hie richt  
vñd bei dem Völklin wone

Vñd bring es zur gerechtigkeit,  
reit deine Elenden aus laid,  
sie aus guaden belone.

- 2 Wie Berge werden bringen frid  
dein Volk, davon zusagen,  
Die Hügel auch zugleich damit  
werden Gerechtigkeit tragen:

Das Elend Volk er schützen würd  
bei recht, abthun des Armen bürd  
vñd die Kästerer zer schlagen.

- 3 Man würd fürchten vñd ehren  
allweil Sonn vñd Mon leuchten.  
Er würd herab fahrn süßlich,  
wie Tropfen dies Land senken,  
Er würd sein so erwünscht vñ süs  
wie der Chau so außs Fell sich lis  
zu ainem Gnadenzeichen.

- 4 Bu seiner zeit, wann er Regirt,  
würd der Gerecht plāhen immer  
Vñd großer Friede sein hinfürt,  
biß der Mon scheine nimmer:

Er würd herrschen von ainem Mör  
biß zu dem andern on aufhör,  
vom Jordan zur Welt ende.

- 5 Wie inn der Wäßen wonen thun,  
inn Morenlanden stachen,  
Werden sich vor jm naigen nun  
vñd sein Feind den Staub lecken,  
König inn Insula vñd am Mör  
werden geschänk jm bringen her,  
sich vor jm niderstrecken.

- 6 König der Reichen Araben,  
die von Saba vñd Seben,  
Werden zufüren jr Gabē,  
jr bestes Opfer geben.  
Al König werden ju betten an,  
all Haiden dinen jm fortan  
vñd ju für als erheben.

- 7 Dan er den Armen der da schreit  
vñd dem kain trost mag glingen  
Erretten würd zu seiner zeit  
vñd gnädig sein den gringen,  
Der armen Sehn er helfen würd,  
die Seelen, welche warn verführt,  
wider zur rechte bringen.

- 8 Er würd jr Sel aus trug und pracht  
erlösen und aus schaden,  
Und würd werden bei jn geacht  
jr Blut sehr theur aus guaden,  
Und werden alsdan mit jm leben  
und jm das beste Gold gern geben  
und preisen kais sein thaten.
- 9 Sein Straid würd dick auf Bergen ston  
und seine Frucht würd beben  
Wie der Baumreich Wald Libanon  
so sich die Wind erheben,  
Würd grünen inn Stätten wie gras,  
ain handvoll würd tragen on mas  
und großen Ruf weit geben.
- 10 Sein Nam würd pleben ewiglich,  
so lang die Sonne pleibet,  
Auf die Nachkommen strecken sich,  
kain Volk die Sonn vertreibet,  
Die werden inn jm gsegnet sein  
und all Haiden jn preisen sein,  
dan er jr König pleibet.
- 11 Preis dem GOT Israel sein soll,  
dem allain Wundersamen.  
Das Land werd seiner Ehren voll,  
gelobet sei sein Namen,  
Der Namen seiner Herlichkeit,  
des Reich besteht inn ewigkeit  
wahrhaftig, Amen, Amen.

B Blatt 122. C Vers 2,5 schutzen, 4,3 hinfürt, 5,3 jm für jn.

### 1234. Der XC. Psalm.

Domine, refugium factus:

Mosis des Manns Gotes Gebett.

- HERR GOT**, du unser zucht bist  
von Schlecht zu Schlecht, zu Ider frist:  
Eh dan geschaffen würd die Welt,  
eh dan die Erd vñ Berg besetzt,
- 2 Bistu, GOT voller Gültigkeit,  
von ewigkeit zu ewigkeit,  
Der du die Menschen laß sterben  
und durchs Wort bald schafft new Erben.
- 3 Wer du die Kent laß sterben hin  
und sprichst 'komt wider, Menschenkint.'  
Dan tausent Jar sint für dir gring  
wie der Tag der gester verging.
- 4 Wie ain Nachtwach und vurtail nacht  
sind für dir tausent Jar geacht:  
Du läßt sie hinfahren wie ain strom,  
das sie sind wie ain Schlaf und Traum,
- 5 Gleich wie ain Gras, welchs welket bald,  
wie die Früplätz, die bald abfalt,  
Ja sie sind wie verlorret Han,  
das noch am Morgen stund zur schau.
- 6 Was macht dein Zorn ober die Sünd,  
d; wir vergehn also geschwind.  
Dein Grimm ist uns der größte schreck,  
der uns so plätzlich raumt hinweg.
- 7 Dañ du stellst für dein Gerechtigkeit  
unser mißthat und gvrächlichkeit,  
Ja unser vuerkaute Sünd  
bekant im Licht deins Angesichts sind.
- 8 Drum durch dein Zorn und gsante plag  
faren dahin all unser tag,
- Wir bringen zu all unser Jar  
als im Gschweiz, des man kann wird gar.
- 9 Unser längst zeit dahin verschwind  
wie das Wort, welchs hinnimt der Wind,  
Wie ain gedanken sie vergeht,  
wie ain Einbildung, die nicht bleibet.
- 10 Unser zeit ist sibenzig Jar,  
wanns hoch komt sind es Achzig gar,  
Und wanns köplich ist gewesen hie,  
so iss arbeit, sorg, angst und muh.
- 11 Dañ es dahin fährt schnell vñ leicht  
als stögen wir davon vileicht:  
Der Gsundt hat fünf und zwanzig Jar,  
noch hat solch Plätz auch jr gesar.
- 12 Noch wer ist, der glaub und empfand  
das du so zornst um unser Sünd?  
Wer fürcht sich für solch deinem grim,  
erkennt das jm solch Straf gezim?
- 13 Warum, O HERR, lehr unser kinn  
zu bidden, das wir sterben hin,  
Auf das wir werden kling und gscheid  
und wol anrechnen unser zeit.
- 14 HERR, dich doch wider zu uns kehr  
vñ sei dein Aechten gnädig mehr,  
Erfüll mit deiner Guad uns frñ,  
so rñmen wir dich ie und ie.
- 15 Erfrñ du uns, der uns machst bang,  
nach dem du uns nun plagst so lang.  
Nach dem so lang unglück uns quelt:  
mit guten die böß tag vergelt.

16 **B**aig deinen Knechten deine Werk,  
 jren Kindern dein Ehr und Stärk,  
 Und der Herr, unser hoher GOTT,  
 sei uns freuntlich und uns begnad.

17 **Der Herr**, der förder und vollend  
 bei uns das Werke unser händ,  
 Ja er wöll unser händ Werk  
 fördern nach seiner Kraft und Stärk.

B Blatt 126<sup>b</sup>. Unter Noten. Vers 14.4 je. C Vers 9.4 würd, 11.2 villeicht, 13.1 Sin.

## 1235. Wanderlid für Reisende Lent.

Jnn der weis, Der Cherecht, 12.

- I**nn dein Namen, O hoher GOTT,  
 geb ich mich auf die Strafen:  
**I**ch wag es auf dein Güt und Gnad,  
 du wirst mich nun nicht lasen.  
 Dan du bist je auch unser GOTT,  
 der unserm ein und ausgang rhot,  
 du thast es so besellen,  
 Auf das, so wir Reisen alhie,  
 denken, das wir sint Pilger ic  
 und dorthin müssen rehen.
- 2 **B**u Reisend Lenten hastu laß  
 und fründ zuhelfen jnen,  
 Dan auch dein liber Son je mußt  
 reisend sein Amt beginnen  
 Als er floh inn Egipten gschwind,  
 da Herodes nachtracht dem Kind  
 das er es pring zu fälle,  
 So Reisten auch die Väter all  
 und das Volk Israel zumal  
 und die Aposteln alle.
- 3 **W**ie nun denselben gholffen hast,  
 das sie jr thun erraiten,  
 Also wöll auch dein Gnad glaß  
 mein fürnemen vorleuchten:  
 Wie forgingst dem Volk Israel  
 Nacht und tags inn der Wolken hell,  
 also dein Gnad mir schreine,  
 Las ober mich aufsehn dein Güt,  
 wie die schön Morgencröt herplüht,  
 dein troß mich stät aufschreine.
- 4 **R**om uns hent vor mit deiner Gnad,  
 frä uns dein Güt erwecke,  
 Behüt uns auch den Abend spat,  
 das uns nicht arge erschrecke,  
 D unser Geist auch wach zu Nacht  
 zu dir, der du hältst die Schiltwacht  
 durch ganze Engelsheusen,  
 Welche sich um uns lagern her  
 wie ein stark Wagenburg zur Wehr  
 widers Teufels anlaufen.
- 5 **M**ein Engel gib mir alzeit zu,  
 die mich auf mein Weg laiten,  
 Und bringen mich gsund haim zu Rhu,  
 und mein geschäft beraiten,  
 Gleichwie der Jung Tobias het

den Raphael zum Gfärten stät,  
 und jm glücklich erginge:  
 Dan wa du nicht zur seiten bist,  
 da prancht der Teufel gleich sein list,  
 das er inn Not uns pringe.

- 6 **O** HERR, bewar für Wassersnot,  
 für Lebensgefährlichkeiten,  
 Für des Schwerds schärf und gähem Tod,  
 für Gift und schnell Krankheiten,  
 Für Ungewitter, Hagel, Feur,  
 für Ehren und Menschen ungeheut,  
 für Unnützen Gfärten,  
 Für unvershamlen Herzen auch,  
 rochlosen Lenten, argem pranch  
 und anderen beschwerden.
- 7 **E**rhalt mich Kächtern auf der fart,  
 dan Fülle pringt mutwillen.  
 Schaff, das mein Herz sei rain verwart,  
 nichts arge zu erfüllen.  
 Bewar mein Jung vor falscher Red,  
 Irug, schandparkeit und Aftersred,  
 das ich kainu ärger, schwäche;  
 Verleih mir auch gnad, Rhät und Kräft,  
 das ich nuzlich ansricht mein gschäft  
 und allain auf dich sehe.
- 8 **B**eweis dich mir, wie dich beweist  
 dort Jacob, dem Erzwater,  
 Als er weit zu dem Laban raist  
 vor seines Bruders hader;  
 Halt mir, was jm dein Güt verhaist,  
 als er weit inn Egipten Raist,  
 da du jm thast zusagen  
 'Ich will zihen hinab mit dir,  
 und will dich herauf füren mir':  
 wer wolt zu dem Wort zagen?
- 9 **R**ontstu die Kinder Israel  
 durch unghant Wissen füren,  
 Ja durch das Mör on allen sal,  
 was sollt mir dan nicht gbären?  
 Dieweil ich je auch bin dein Kind,  
 der dir durch dein Son bist versant  
 und durch sein Lib dir Lide:  
 So führ mich nun durch deinen Sun  
 auf diser Reis in meinem thun,  
 das mich nichts arge betrübe.

- 10 Du dir mein Schick heb ich allain,  
daher all hilf entspriset.  
Vom HERREN schreint mir hilf herein,  
von GOT mein Trost herfliset.

Dan Er die Sünd verzeihen kan,  
und nimt mich gern um Christum an,  
der dis Elend versuchte,  
Damit er aus dem Jamertal  
uns prächt inn seines Vaters Sal  
und das Verloren suchte.

- 11 O Christe, frñ stärk mich dein Gnad  
wie ain Tauwolck des Morgens;  
Erquik mich wie der Regen spat,  
so darf ich nicht vil sorgens.  
Mir soll nicht grausen vberal,

ob ich wandert im finckern thal,  
weil mich tröcket dein Stücken,  
Dein Stab mich vor dem Fall wol stütz,  
dein ausgebrechter Schilt mich schütz,  
wer wolt drunter erschrecken?

- 12 Im solche deine Güt, O GOT,  
wollen wir dir Lobhingen,  
So bald die liebe Sonn aufgoht  
mit den Feldvöglin klingen,

Und abends waß die Nacht einprich  
dir danken für dein Ewig Licht,  
welchs in uns pflanzt dein Gniß.  
O GOT, schlis in dein Hand mein Sel,  
mich und das mein ich dir besel,  
dein Hilf zur Reits mir laiß.

B Blatt 183<sup>b</sup>. Die Überschrift lautet hinter der ersten Zeile vollständig also: Meulich in der weis, Der Chorch.  
2c. Gestelt durch J. F. G. M. Vers 1.9 je, 3.2 Wegl-, 6.9 Kochlosen, 7.7 kain. C Vers 3.2 Weg litten.  
6.9 Kochl., 9.2 vngbaut.

## Ambrosius Lobwasser.

Nro. 1236 — 1301.

A. Der Psaltir des Königlichten Propheten Davids, In deutsche Reymen verändertlich und dentlich gebracht, u. i. i.  
Durch den Ehrnuesten Hochgelarten Herrn Ambrosium Lobwasser, der Rechten Doctor, und Fürstlicher Dars-  
laulichkeit in Preussen Rathe. u. f. w. Kitzig 1573. 8°.

B. Gewerte Hymni Patrum, und anderer Gottseligen Mennern, u. f. w. aus dem Latein ins Deutsche mit gleich-  
Reimen gebracht, durch D. Ambrosium Lobwasser. Am Ende: Kitzig, Bey Hans Meimann M. D. Lxxix. 8°.

### 1236. Quare fremuerunt Gentes.

PSALMVS II.

Wie siehet man, das David vnnnd sein reich ein rechte figur vnd ungezweifelte Prophecy sey auf  
Ihesum Christum vnd sein Reich.

Diese Verse sind auch zehnklingig, geschrenkt und zum teil überschüssig.

Woanff ist doch der Heyden thnn geseß,  
was loben sie in ihren tolen sinnen?  
Was dencken doch die Völcker aller Welt?  
vergeblich vnd vnnütz ding sie beginnen.

Die König auff der erd zuhauff sich finden,  
die Fürsten halten mit einander rath  
vnd sich wider den Herren hart verbinden  
vnd wider den den er gesalbet hat.

- 2 Sie sprechen troziglich vnd pochen hoch  
‘wolan! wir ihre band zureissen wollen,  
Abwerffen wollen wir von uns ihr Joch,  
das sie vns das nicht mehr anfflegen sollt.’

Aber der HErr im Himel hoch daroben  
aus ihnen allen ein gelescher treibt,  
er spottet ihr, die so vergeblich loben,  
denn er für ihn in seinem thron wol bleib.

- 3 Und dann wirt er mit errenßlicher stimm  
zu ihn in seinem grossen zornen sagen,  
Erschrecken wirt er sie in seinem grim,  
das sie aus forchten werden gar verjagen,  
‘Warumb dörfst jr euch dessen unterfangen?  
zum König ich zu hab gesalbt, die kron  
vnd scepter er hat von mir selbst empfangen  
ober meinen heiligen bergk Zion.’

- 4 Ich aber wil euch sein decret vnd rath  
verkündigen, spricht der König erkoren,  
‘Der HErr zu mir also gesprochen hat:  
du bist mein sohn, heut hab ich dich geborn.  
Zur erbßchaft ich dir geben wil die heyden,  
wenn du es nur begeren wirt von mir,  
zu eigen ich dir alles wil bescheiden  
biß zu dem eusserßen der Welt quartir.

5 Barschlagen solhn sie durch deine macht  
mit einem scepter der da ist von eisen,  
Wie eins töpffers gefeß von thon gemacht,  
zu kleinen stücken solhn sie zerschmeissen.  
Warumb, jr König, Fürsten und jr Herren,  
merckt solches wol zu einem unterricht,  
nempt unterweisung an und laß euch lernen,  
die ihr auß erden hie regiert und richt.

6 Dienet dem Herren mit demüthigkeit,  
in rechter forcht und Gottseligem leben,  
Froloket ihm von herzen innigkeit,  
doch das geschick mit zittern und mit beben.  
Hndel und küßt den sohn, den er euch sendet,  
damit er nicht ergrimme zorniglich,  
wenn jr euch von dem seinen weg abwendet,  
euch alle laß verderben jemerlich.

7 Wen oft sein grim, che man sich deß versicht,  
wie sewer manchen schnell thut überfallen:  
Drumb der zu jm sein hoffnung hat gericht,  
der ist fürwar der seligst mensch für allen.

A. Das Blatt ist in meiner Abschrift nicht bezeichnet. Dieß gilt auch in Beziehung auf die meisten der folgenden Lieder aus A. Vers 5.3 than für thon, 6.6 -met.

### 1237. Domine Deus noster.

#### PSALMVS VIII.

Mit grosser verwunderung preiset David alhie die wunderbare macht Gottes des Schöpfers aller ding, und seine grosse güte, die er den Menschen bewiesen, das er ihn also, wie er ist, geschaffen hat.

Diese vers sind zehnsilbig, und die ersten überschüssig.

1 Höchster Gott, o vnser lieber Herre,  
wie wunderbar ist deines namens chre,  
Der sich erhebt über den erden kreisß,  
über den himel geht dein lob und preisß.  
2 Dein macht auch bey dē seugling ist zu spüren,  
in jrem mund sie deine namen führen,  
Durch sie zu schanden machstu deinen feind  
und rachtgütigen, der dein macht vernieint.  
3 Wen ich nur deine werck pfleg anzuschawē,  
das du mit deinen fingern haß thun dawen  
Den himel, Sonn vñ Mond mit jrē schein,  
die Sternen auch in ihrer ordnung sein:  
4 Wen muß ich mich verwundern vñ so sagē:  
was ist der mensch, für den du sorg thuß tragen?  
Was ist deß menschen kind zuachten doch,  
das du dich seiner annimst also hoch?  
5 Nur d; du zu den Engeln nicht gar gleiche  
geschaffen haß, gemacht haßu ihn reiche,

Mit lob und ehr du ihn schön haß geziert,  
mit heyle geschmückt und coroniert.

6 Meiner hend werck haßu ihm untergeben,  
die zuregieren wie ihn deuchlet eben,  
Geleget alles unter seinen fuß,  
also, das es ihm unterthan sein muß.  
7 Schaf, Wachsen, sampt den andern thieren allen,  
die wilden thier in dem gebirg und thalē,  
Und alles was da suchet seine wegd  
in grünem wald oder auff breiter hegd.  
8 Wie vogel, die sich in den lüften schwingē,  
die in den büschen schön und lieblich singen,  
Die fisch im meer und wasser, groß und klein,  
müssen dem menschen unterworfen sein.  
9 O höchster Gott, O vnser lieber Herre,  
wie wunderbar ist deine Götlich chre,  
Wie vbertrefflich ist dein namen werd  
in allen orten auff der ganzen Erd.

A.

### 1238. Saluum me fac Domine.

#### PSALMVS XII.

He redet er von den suchschwenzhern an deß Sauls hoff, welche mit ihrer heuchleren, tichtung und vermessenheit, jederman vertrießlich und schedlich waren, und bitt Gott, er wöll ein einsehen haben.

Diese vers sind auch zehnsilbig, geschreckt, und zum teil überschüssig.

1 Bewahr mich, Herr, thue mir zur rettung kömen,  
es ist nuhme keine gerechtigkeit,  
Die heiligen haben gar abgenommen,  
der frommen findt man wenig dieser zeit.

2 Du ihrem nachsten reden sie nur lügen,  
geben den sachen einen feinen schein,  
Die wissen schmeichlich ihre wort zu fügen,  
das herz aber stimpf gar nicht vbertein.



3 Du wollest, Herr, all heuchlerey anprotz  
vñ solche zung, die sonst nichts anders kan  
Denn anderer Leute böusich zuspotten,  
solch vñ prechtig reden bey jederman.

4 Vnd die da sprechen 'unsere zung sol machē  
das uns groß achten sol ein jederman,  
Das maul ist unser vñ dient zu den sachen,  
wer ist der jenig der uns weisern kan?'

5 Darum spricht Gott 'verlassen sind die armen,  
die da verfolgt werden sehr vñ viel,  
Ich wil auff sein vñ ihrer mich erbarmen,  
aus ihren stricken ich ihn heissen wil.'

6 Gleich wie dz silber, siebz mal durchflaßē,  
gar rein geleutert in dem Ofen wirt  
Durch sewers glut, also auch gleicher maßen  
ist Gottes wort bewehrt vñ probirt.

7 Darum beschütz dein volck durch deine gütē,  
errett uns, Herr, durch deine mildigkeit,  
Gnedig uns ansehe vñ behüte  
für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8 Wenn die Gottlosen allzeit oben schwebē  
vñ gehen solch hercin in großem pracht,  
Wenn man so lose Leut hoch thut erheben  
vñ zu cinerumbi so groß gewalt vñ macht.

A.

## 1239. Dixit insipiens.

## PSALMVS XIII.

Es sagt das es iberall viel ungleubige vñ Heyden hab, beschreibet ihren bösen sinn, wünschen vñ  
propheetet ihn ihre vertilgung, vñ die erlösung des volcks Gottes, welches sie freßen.

Diese vers sind all jehensibig, allein der letzte vierstibig, mit dem ersten vñ vierten sich gleich endent.

Der vunenß Man in seinem herzen spricht  
'es ist kein Gott', ddrumb ist böß sein wandel,  
Er steisset sich auff keinen guten handel,  
sein thun ist böß, niemand ist der da thut  
was recht vñ gut.

2 Der Herr herab vom Himmel sich umbher  
auff aller menschen kinder thut umbsehen,  
Ob er jemand sünd der was thet verkehren  
vñ nach im fragt, drun auch zu herzen wehr  
sein Gütlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sieht  
das alle sich von rechter bahn begeben,  
Führen ein böses, ergerliches leben:  
niemand thut guts, es fürchtet Gottes gericht  
gar keiner nicht.

4 Bedenck den das nicht der gottlosen rath,  
die mein volck wie brot freßen vñ verzerren,  
Vñ sich nicht wolken bessern vñ beherren,  
auch nicht in widerwertigkeit vñ not  
ruffen zu Gott?

5 Sie werden denn für forchten zittern recht,  
wenn sie vermerckē, das Gott durch sein gütē  
Die seinigen so gnediglich behüte  
vñ allzeit helff vñ beytze dem geschlecht  
der die gerecht.

6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,  
den armen ihr verspottet vñ verlachtet,  
Das er sein rechnung auff die Herren macht  
vñ hat all seinen trost vñ zuversicht  
auff ihn gericht.

7 O, wer wirt kommen aus Zion endtlich,  
der Israel erlöß aus seinen nöten?  
Weñ Got sein volck wirt aus gefengnis rettē,  
denn wirt Jacob vñ Israel hehlich  
erfreuen sich.

A. Vers 2.2-nh-.

## 1240. Conferua me Domine.

## PSAL. XVI.

Waid begeret hülf von Gott, zeuget an seinen glauben, vñ nicht seine werck, die er bekennt,  
das sie für Gott nichts seind, Hernach bezeuget er, das er für aller abgötterey ein grawen hab, vñ  
Gott für das höchste gut halt, tröstlicher zuversicht, seine bitt sey erhört. Darumb er Gott danket,  
verhofft auch gewis, das er nicht allein Gott hie auff dieser Erden loben, sondern auch nach seinem  
todt zu der fremde der seligkeit, durch krafft der auferstehung des Messiae kommen werd, von  
welchem er außdrücklich weisaget, wie es in dem andern vñ 13. Capitel der Apostelgeschicht wirt  
aufgeleget. Dieser Psalm ist ein formular für die gleubigen, die in diesem leben schwach seind,  
wie sie beten sollen.

Diese vers seind jehensibig, darunter die ersten vier geschrenkt, auch etliche überschüssig seind.

Bewahr mich, Herr, mein trost vñ höchster Hott,  
auff dich seh ich mein hoffnung vñ vertrauen.  
Drumb sag mein seel zum Herren solche wort:

du bist mein Herr, auff welchen ich ihn bewen.  
Bagegen aber hab ich nicht zu rühmen  
das dir von mir möcht etwas guts zukommen.

- 2 Den heiligen auff erd ich helfen wil,  
wie auch den frommen Gottseligen allen.  
Die aber werden haben Schmerzens vil  
welche versüet zu frembden Göttern wälz.  
Mit nicht ich ihr blutopfer wil anzüren,  
noch in dein mund den ihren namen führen.  
3 Der Herr d' ist mein gut vñ mein erbstück,  
das mir ist zugetheilt für andern allen,  
Vnd du erhelst beständig mein gelück,  
mein loß ist auff das beste teil gefallen,  
Der schönste ort, das köstlichst erb in samen  
mir durch die schmerz der teilung ist zukommen.  
4 Lob sey dem Herren, der mir solches redt  
vnd mich durch seine guad thut treulich leiten.  
Auch meine nieren lehren mich im belt

vnd züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.  
Für augen hab ich allezeit den Herren,  
er seht mir bey, drum sol mir nichts entwerren.

5 Darumb ich grosse fremd im herken hab,  
mein zung dich preiß, in hoffnung ruht mein leibe,  
Denn wenn man mich schon legen wird ins grab,  
so weis ich doch das ich nit lang da bleibe,  
Denn du wirst sein vermoderung verwehre,  
das nit die würm den heiligen dein verzehre.

6 Des rechten wegs des lebens mich bericht:  
diß aber ist allein das seligt leben,  
Zuschawen an dein Götlich angesicht,  
in deiner rechten ist die macht, zu geben  
Aß fremd vnd wolckst, die ganz vnzerhört  
zu keiner zeit in ewigkeit aufhört.

A. Vers 3.3 erhelst.

## 1241. Exaudiat te Deus.

### PSALMVS XX.

DA das volck ihren König in einen gefährlichen krieg ziehen sahe, ruft es Gott an, danckt ihm darnach, als ob es schon der überwindung vnd siegs gewiß wer. Dieser Psalm schickt sich auff die Christliche Kirch, die jehund auff allen seiten von den ungleubigen Fürsten angesochten wirdt.

Diese vers sind acht vnd sechsßig, zum teil überschüssig vnd gesprendt.

Der Herr erhöhe dich in gefahren  
vnd widerwertigkeit,  
Der Gott Jacob dich thu bewahren  
für aller fehrlichkeit.

Der Herr dir hülf vnd beystand sende  
von seinem Heilighumme,  
aus Zion er sich zu dir wende  
vnd dir zu rettung kumme.

2 Meine speisopfer er betrachte  
damit du ihm thuß ehr,  
Vnd dein brandtopfer nicht verachte,  
mit sewer das verzehr.

Alles was nur dein herz begeret  
wöll er dir nicht versagen,  
er geb dir, das du werdß gewehret  
was du nur thuß rathschlagen.

3 Gott wöll alles gnedig sügen  
nach dein wunsch vnd begier,

Das wir in Gottes namen mügen  
aufwerffen die Panier,  
Vnd sagen Gott, wie man vermerket,  
den König thu versecten,  
vom Himmel er ihn fñrt vnd sterket  
durch die macht seiner rechten.

4 Diese vnd jene sich verließen  
auff Wagen vnd auff Ros,  
Wir aber wollen uns vergewissen  
auff Gottes namen groß.  
Verhalben sie gekñrcht darnidder  
mußten zu boden gehen,  
wir aber sehr gekñrcht hinwieder  
seß auffgericht nu sehen.

5 Errett uns, Herr, thu uns verlegen,  
das uns der König from,  
Wenn wir zu ihm ruffen vnd schreien,  
zu hülf vnd rettung kom.

A Blatt 3b.

## 1242. Quemadmodum' ceruus.

## PSAL. XLII.

**D**avid durch seine feind verhindert ward, das er in der heiligen versammlung des volds Gottes nicht sein kunds, beklagt er sich verhalten heftig, und bezeugt, das er mit dem herzen daseibst ist, ob er schon mit dem leib abwesend, zeigt an seine widerwertigkeit und ansehung, versichert und tröst sich selber mit der gute Gottes.

Ist ein Psalm für die gleubigen, die da verhindert werden, sich in der Christlichen gemeine finden zulassen.

Diese vers feind lebensylbig, zum teil überschüssig und gefährlich.

**W**ie nach einem wasser qucke  
ein hirsch schreiet mit begir,  
Also auch mein arme seele  
ruft und schreit, Herr Gott, zu dir.

Nach dir, lebendiger Gott,  
sie durst und verlangen hat:  
ach, wenn sol es dann geschehen,  
das ich dein antlitz mag sehen?

2 Tag und nacht mir meine zehren  
seind wie ein speiß oder brot,  
Wann ich das hör mit beschweren  
das man fragt 'wo ist dein Gott?'  
Ich schül dan mein herz gar auß,  
und denk, wie ich in Gottes hauß  
geh mit leuten die lob singen,  
hüpfen und mit freuden springen.

3 Mein seel, was thust du dich krenken,  
was machstu dir selber qual?  
Hoff zu Gott, und ihn gedenken,  
ich werd ihm danken ein mal  
Der mir hilfft, wann er nu richt  
auß mich sein klar angesicht:  
mein Gott, weh ist meiner seelen,  
die sich greuen thut und quelen!

4 Wann ich denk an dich, mein Herren,  
jenseit dem Jordaner Land  
Und dem berg Hermon so ferren,  
auch den berg Misar genandt:

Ein abgrund dem andern ruft,  
wann über mir in der luft  
deine ungeschümme brausen  
und über dem heubt her sausen.

5 Alle deine wasser wagen,  
deine wellen allzumal  
Über mich zusammen schlagen,  
doch tröst ich mich in trübsal,  
Das du helfen wirst bey tag,  
das ich des nachts singen mag,  
dich als meinen Heyland preißt,  
anruß und anbet mit Reisse.

6 Gott, mein fels, wil ich dann sagen,  
wie vergiftu mein so gar,  
Wann mich meine feind so plagten  
das ich trauer jmeder?  
Ihr schmechwort und falscher mund  
mich biß außs gebein verwundt,  
dann sie teglich die red treiben  
'Schaw, wo nu dein Gott mag bleiben!'

7 Mein seel, was thust du dich krenken,  
was machstu dir selber qual?  
Hoff zu Gott, und ihn gedenken,  
ich werd ihm danken ein mal,  
Der mir sein heyl sichtbarlich  
stelt für augen, und der sich  
ferner wirt hernach erkleren  
als den meinen Gott und Herren.

A Blatt C v.

## 1243. Dominus refugium.

## PSAL. XLVI.

**D**ie frommen singen hie was ihr hoffnung und trost sey in gefahren, weil sie Gott zu einem schutz haben.

Diese vers feind achtsylbig, und zum teil überschüssig.

**B**y Gott wir unser zusucht haben,  
wann ons schon unglück thut anraben,  
In widerwertigkeit und not  
erzeigt er sich ein starken Gott.

2 Drumb wir in furcht nicht solen sehen,  
solt gleich die well gar untergehen  
Oder die berg von ungeschümb  
ins Meer gestürzet wurden umb.

3 Und solt auch gleich das grausam Meer  
brausen und wüten noch so ferre  
Und durch sein ungeschümigkeit  
die berg bewegen auß ein seite:

1 So würd gleichwol in solchen fällen  
ein fluß mit seinen schönen quellen  
Erfreuen lustig unsre stadt,  
da Gott der höchst sein wohnung hat.

- 5 Dann Gott in der Stadt mitten wonet,  
derhalben bleibst ihr wol verschonet,  
Rein noth sie gar anstoßen thut,  
Gott hat sie früh in seiner hnt.
- 6 Die Heyden theten heftig toben,  
die Königreich sich auch erhoben,  
Die Erd sunck nieder allzumal  
von prasseln und des Donners hall.
- 7 Aber der Herr zu allen zeiten  
steht bey uns und thut für uns streiten,  
Unser zucht ist Jakobs Gott,  
der rechte Kriegsfürst Bebaot.
- 8 Kompt, schawt die wunderwerk des Herren,  
dadurch er sein macht thut erklaren,

A.

Welcher den ganzen erden kreiß  
verwüßet hat schrecklicher weisß.

- 9 In aller welt er die Orlogen  
und krieg gestilt, hat Spieß und bogen  
Zerbrochen und durch alle Land  
all die Heerwagen gar verbrandt.
- 10 Hört auff, spricht er, und seht eindentlich  
das ich ein Gott bin stark und mächtig,  
Und das ich mich erheben werd  
bey allen Heyden auff der Erd.
- 11 Schließlich: Gott, groß von macht vñ ehre,  
der rechte Kriegsfürst in dem hehre,  
Der Herr Bebaoth, Jacobs Gott,  
ist unser trost in aller not.

## 1244. Miserere mei Deus.

PSAL. LI.

Nach dem todt Drie, da David seine sünd erkant, begert er von Gott genad, und das er ihm seinen Geist geben, und ihn forthin für sünden behüten wöll. Erbeut sich das er auch andere unterweisen, und für Jerusalem bitten wöll, welches die rechte Kirck ist.

Diese vers sind jehensgildig, zum teil geschrenkt und überschüssig.

Herr Gott, nach deiner grossen gütigkeit  
wolstu dich gnedig über mich erbarmen.  
Eilg aus mein bößheit, und genad mir armen  
durch dein vielfeltige barmherzigkeit.

Mein grosse mißthat wasch sauber ab  
und reinig mich vom vnstat meiner sünden,  
Damit ich mich so sehr beseket hab,  
und leich die aus mit deiner gnade unden.

- 2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit,  
mein übertretung stets für mir thut stehen,  
Und das die wider dich allein geschehen,  
das ist mir, Herr, von ganzem herzen leid.

Ich hab gesündigt für dein angesicht,  
das, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen,  
Du mir recht dran theilst, vñ mau dein gericht  
und vrheil nicht könt ladeln oder kraffen.

- 3 Wan schaw, ich weis, befind auch in d' that,  
das ich in bößheit erkllich bin geboren,  
In sünden meine mutter auch zunoren  
von meinem vater mich empfangen hat.

Ich weis auch, das deß herzen reinigkeit  
und warheit dir allzeit hat wol gefallen,  
Und das du deiner weisheit heimlichkeit  
mir haß entdekt und offendart für allen.

- 4 Mit Iosop mich bespreng, O lieber Herr,  
so wirt kein ding so sauber sein auff erden,  
Wasch mich, so werd ich schon gereinigt werden  
und weißer denn ein schnee ist immermehr.

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

Das ich nu mög lustig und frölich sein,  
so laß mir widrumb deine gnad ansagen,  
So wirt ganz frölich hupfen mein gebien,  
das du mir haß zerknirschet und zerschlagst.

- 5 Birg dein antlich für meinen sünden groß  
und meinen mißthaten grob und schwere,  
Dein zornig angesicht von mir weg here,  
mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in mir allermeist,  
zu gutem wandel mir genad thue geben,  
Gib mir, Herr, einen rechten neuen geist,  
auff das dir wolgefallen mag mein leben.

- 6 Verwirff mich nicht für deinem angesicht,  
von mir nicht deine heiligen Geist abwende,  
Sonder den trost und freud deins heils mir sende,  
das ich an deiner hülffe zweiffel nicht.

In meinem herzen frölichkeit erweck,  
mit einem freywilligen geist mich stercke,  
Und mich dadurch mach wolgemut vñ keck,  
so das ich deiner guaden trost vermercke.

- 7 Wann wil ich andern ein exempel sein  
und deinen weg die übertreter lehren,  
Auff das die sündler sich zu dir bekehren  
und zu dir haben ihr zucht allein.

O Herr, d' du mein Gott und Heyland bist,  
du wilst mir die blutschuld gnedig vergeben,  
So sol mein zung dein güt zu aller frist  
und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8 **Verhalben** thu mir auff die lippen mein,  
auff dz mein mund von deinem lob mag sagē,  
Dann, wenn dir einig Opfer theil behagen,  
so soll dir das geopfert worden sein.  
Brandopfer aber dir gar nicht geliebt:  
das Opfer, welches dir gefelt für allen,  
Iß ein zuckersüßter geiß und her betrübt:  
laß dir, Herr, ein bußfertig hertz gefallen!

9 **Durch** deine güt thu wol, Herr, an Sion,  
damit die Mawern sampt den hohen Thurnen  
Der stadt Jerusalem widrumb beginnen  
gebaut und auffgericht zu werden schon.  
Alßdenn man opffern wirt gerechtigkeit,  
das wirstu dir nicht lassen sein entgegen,  
Brandopfer werden dir da sein bereit,  
farren wirt man auff deinen Altar legen.

A. Nach der Melodie sind die Strophen achtzeilig, was auch mit den Reimen stimmt; gedruckt sind vierzeilige. Vers 1.3 gnad hieunden.

## 1245. Deus misereatur nostri.

### PSAL. LXVII.

**Dis** ist ein gebet für die wolfsart der Kirchen, die nicht allein das Jüdische Land begreift, sondern auch alle Irte der welt, da die gnade Gottes in der zukunfft unsers Herrn Ihesu Christi sol außgebreitet werden.

Die ersten vier sind achtsylbig, geschreut, vñ zum teil überschüssig, die andern sechs stücksylbig und überschüssig, außgenommen der stehende und stehende, die auch miteinander einer endung.

**G**ott segne uns durch seine gütē,  
sich gnedig gegen uns erzeig,  
Für allem übel uns behüte,  
sein antlitz klar er zu uns neig:  
Auff das hie auff erden  
allen leuten werden  
deine weg geweiß,  
Dazu auch die Heyden  
deß werden beschreiden  
das du ihr heyl schenckst.

2 **Dann** sollen dich die völker preisen,  
preisen sie sollen dich, O Herr,  
Groß ehr sie sollen dir beweisen,  
die Heyden sich auch freuen sehr.  
Dann du, der gerecht,

aller leut geschlecht  
nach gerechtigkeit  
richtest und regierest,  
und die Heyden fürst  
zu sicherem geleit.

3 **Die** völker dir dank sollen sagen,  
Herr Gott, sie sollen preisen dich,  
Die erden ihre frucht sol tragen:  
vns segnen Gott gnediglich.  
Seine gnad ausschütē,  
und durch seine gütē  
vns den segnen geb:  
Für ihm, als dem Herren,  
hoch von macht und ehren,  
die ganz erde beb.

A.

## 1246. Deus meus respice me.

### PSALMVS XXII.

**Ein** propheceyung von Ihesu Christo, darinnen David beschreibet seine schmechliche erniederung und verhöhnung, darein er sich begeben. Darnach seine erhöhung und außbreitung seines Reichs, biß zum endt der Welt, und das dasselbe ewig bleiben werd.

Seind zehensylbig, allein der vierte viersylbig, zum teil überschüssig, also wie ein keth zusammen gefügt, das alles des stehenden abfagen oder gesehen erster vers mit dem letzten, das ist, mit dem viersylbigen sich gleich endet.

**M**ein Gott, mein Gott, ach wie verhöhn mich,  
und weit von mir dein hüßl zuckst hinter sich,  
in meiner noth nicht kommen leß für dich  
mein bitt und sehen!

2 **Mein** noth ich dir bey tag geb zusehen,  
doch kan ich noch kein antwort darauff sehen,  
ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen  
nächtlige zeit.

3 **Ach** Herr, der du haß deiner heiligkeit  
in Israel ein wohnung zubereit,

da man dich pflegt zu ehren allezeit  
mit hertz und munde:

4 **Auff** dir die hoffnung vnser veter künde,  
sie traweten auff dich von herzen grunde,  
aus noi du sie, da man sonst kein hüßl funde,  
frey haß gemacht.

5 **Wann** sie zu dir nur rusten mit andacht,  
alßbald du sie erledigest mit macht:  
sie traweten dir, und du namst sie in acht,  
troß sie empfangen.

- 6 Ich bin kein mensch, sonder ein wurm geringe,  
bey allen leuten ein verächtlich ding,  
das volck mich ohn all ursach, die sie dränge,  
schmecht und verspricht.
- 7 Ein jeder spottet meiner, der mich sieht,  
das maul auffspert vñ mich mit wortē sīcht,  
schüttelt den kopff vñ mich mit dem gesicht  
grawlich anschawet.
- 8 Sie sprechen: dieser mensch auff Gott vertrauet:  
liebt ihn an Gott so sehr, wolan, so schawet,  
ob er auch werd, auff den er so stark bawet,  
sein helfer sein.
- 9 Da du mich aus dem leib der mutter mein  
gezogen hast, warstu mein trost allein  
auff den ich hofft, da ich ein seugling klein  
rumb bin gekrochen.
- 10 Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen,  
warstu mein Gott, auff welchē ich thet pocht,  
von Mutterleib erzogst du mich hochen  
Gnaden, Herr Gott.
- 11 Drumb weich von mir nit, laß mich nicht in spott,  
groß angst dringt her, bang ist mir für dem todt,  
es ist kein helfer, der in solcher not  
mir wolt zuspringen.
- 12 Viel Ochsen, jung vñ stark, mich gar umbringen,  
die Ochsen seht vñ Basan auff mich dringē,  
ob sie mich fressen möchten vñ verschlingē  
ganz jemerlich.
- 13 Und wie ein Löw, reißend vñ hungerich,  
nach einem raub thut brüllen grimiglich,  
also sie ihren rachen ober mich  
greflich auffsperrn.
- 14 Ich rinu wie wasser mit englichē threnē,  
meine gelenck sich aufeinander dehnen,  
mein herz wie wachß zuschmilhet vñ in schnew  
vertreufft wie saft.
- 15 Vertreufft ist wie ein scherb all meine krafft,  
mein jung gar dürr mir an dē gaumē hafft,  
staud du mich hast gemacht, mit tod verhafft,  
bald zu begraben.
- 16 Wann umb mich seind viel hund, die mich antraben,  
böß lent sich umb mich her gerottel haben,  
sie habē mir mein hend vñ fuß durchgrabe  
mit großer pein.
- 17 Wol man mir zeln möcht all mein gebrin,  
greflich sie mich anschawen nicht allein,  
sondern auch meiner noch zuspotten sein  
dazu beginnen.
- 18 Mein kleider sie getheilt han unter ihnen,  
aus meinem rock, wer solchen möcht gewinnē,

geworffen loß, damit man nicht dorfft trennen  
das ganz gewandt.

- 19 Herr, sey nicht weit von mir mit deiner handt,  
bleib mit lang aussen, O du mein Heylandt!  
seum dich nicht lang, mein herck, thu mir beyhandt  
in meinem leiden!
- 20 Errett mein seel für deß schwerts scharffer schneiden,  
mein einsame für denen die sie reiden  
vñ tödten wolken, das sie nicht beleiden  
die bösen hund.
- 21 Bewahr mich für deß Löwē offnē schlund,  
rett mich für der Einhörner hörnern rund,  
die mich feindlich zurings umbher sehnd  
heufflich umbgeben.
- 22 Wann wil ich deinen namen hoch erheben  
bey meinen Brüdern, deiner macht danebē  
für menniglich groß lob vñ ehr zu geben  
stets sein bereit.
- 23 Du lobet Gott, die ihr Gottfürchtig seht,  
ihr kinder Jacob, lobt ihn allezeit,  
Israels stamm, dien in demütigkeit  
Gott deinem Herren!
- 24 Wann er veracht nicht deß armen begeren,  
sein angehört er von ihm nicht thut heren,  
wann er ihn anruft, so hört er ihn geren  
vñ gnediglich.
- 25 Drumb ich dich loben wil für menniglich,  
für allen leuten die da fürchten dich  
wil ich mein glück zuleisten williglich  
nicht unterlassen.
- 26 Alsdenn werden sich die armen satt essen,  
vñ die Gott suchen seins lobs nicht vergessen  
ihr herz wirt leben ein zeit unermessen  
in ewigkeit.
- 27 Es werden sich all auf der erden weit  
zum Herren kehren mit andächtigkeit,  
die Heyden werden mit demütigkeit  
ihm zu fuß fallen.
- 28 Wann Gott regiert all ding nach sein gefallen,  
das regiment ihm auch gebürt für allen,  
unter den Heyden sein herrschafft muß walte  
gewaltiglich.
- 29 Wie fett vñ satt sind werden ehren dich  
vñ die so zu der graben nahen sich  
vñ hie auff erden leben kümmerlich  
sich bücken werden.
- 30 Sich werden mit demütigen geberden  
ihr kinder für dir biegen vñ auff erden  
von kind zu kind deiner gedacht wert werdē,  
o höchster Herr!



31 Es werden von ihm kommen andre mehr  
die dein gerechtigkeit mit lob und ehr

werden erzeien und erheben sehr  
auff ganzer Erden.

A. Vers 13.2 rücken, 13.4 fo.

## 1247. Exurgat Deus.

PSAL. LXVIII.

David, in dem das er bekennet, das er allein sieg von Gott her habe, so preißt er in gemein seine große kraft und macht, nemlich das er sein volck erlöst und errettet hab. Darnach thut er sich in Gott rühmen, darumb das er die Königliche Kron mit recht erhalten hab, wie ihm dann dieselbe zuvor verheissen war.

Seind achtzigig, allein der dritt und sechste sechzigig, überschüssig, und gleicher endung, also auch der acht und zwölfe.

Gott mach sich auff mit seiner gewalt,  
so wirt man seine feind alsbald  
aus dem feld sehen ziehen,  
Und seine hasser all zurkent,  
zurtennet als erschrockne leut  
für seinen augen fliehen.

2 Du nicht er sie wirt machen auch,  
das sie verschwinden wie ein rauch  
mit dem das sie beginnen,  
Und, wie ein wachs von sewers glut  
von stunden an zuschmelzen thut,  
für Gottes gesicht zuriunen.

3 Dann werden die gerechten all  
zu seines namens lob mit schall  
ganz fröhlich für Gott singen,  
Und darumb, das die ihren feind  
also schendlich gekohlen feind,  
mit grossen freuden springen.

4 Singt nu dem Herren lobesam!  
sein heiliger und werde nam  
gelobt werd und gepreisset!  
Der sein sanfft auff den wolcken sehet,  
des namen ewig werd geehrt,  
ewiger Gott er heisset.

5 Drumb frewt euch für ihm all gemein,  
er wil der Waisen Vater sein,  
er pfeget ihr und schonet,  
Er richtet in der Witwen not,  
er ist der grosse starke Gott,  
der sein heilighumb bewonet.

6 Den einsamen er guad verleyt,  
das er endlich durch fruchtbarkeit  
ihr haß mit kindern mehret,  
Und die gefangenen loß macht,  
leß die abtrünnigen verschmacht  
in dürrem land versperrt.

7 Was du deins volckes teiler wurdst  
und es frey durch die wüsten furtst  
und für ihm her theist gehen,

Da hebt die erd auch gleicher weis,  
der himel trieffen thet von schweis,  
wann du theist zornig sehen.

8 Syna der berg erbebet gar  
da er das antlitz Gottes klar,  
Gottes Israel, thet schawen:  
Du bist der Gott, der sein erbgut  
besuchten und erquickten thut  
mit regen und mit tawen.

9 Solch erbschaft du erquickst und sterckst,  
so oft du es geschwecht vermerckst,  
da wonen deine herden.  
Den armen du ihr güter mehrst  
und alle notturft ihn bescherck,  
das sie erhalten werden.

10 Herr Gott, du hast durch deine güt  
erweckt der Jungfrawlein gemüt  
zusagen von den dingen,  
Das man sie, da der feind zog ab  
und ihr heer die flucht eilends gab,  
also hat hören singen:

11 Wie König groß mit ihrem heer  
mit grossen schanden und vnehr  
flüchtig han weg geilet,  
Und die geblieben feind zu hauß,  
die han den raub gehentel aus  
und ihr gut außgetheilet.

12 So man euch schon thet alles leid,  
viel schmach und groß verdrießlichkeit  
und ihr sehr tribuliret  
Unter den Kesseln liegen müß,  
und würdet gar danon beruß,  
besudelt und beschmiret:

13 Noch würdt ihr werden (mir das glaub)  
gleich wie ein flügel einer Taub  
der wie ein silber schimmert,  
Und ihr gefieder, das man soll  
vergleichen einem roten golt,  
hübsch in den lufften glimmert.

- 11 **Da** Gott die Könige durch Krieg  
bezwung und durch herrlichen sieg  
einen triumph besellet,  
Da ward das land so weiß und schon  
wie schneer der auff den berg Salomon  
herab vom himel fellet.
- 15 **Der** berg des Herren lobes an,  
das ist der fruchtbar berg Basan,  
der durch die wolcken dringet:  
Ihr andre berg, wie kompt es doch,  
das ihr wider den berg so hoch  
auffhupffet und auffspringet?
- 16 **Wann** Gott den berg hat außermwelt,  
zu wohnen ihm daselbst geselt  
für andern orten allen:  
Er wohuet auch allda bereit,  
ihm an dem ort in ewigkeit  
zubleiben thut gefallen.
- 17 **Die** lieben Engel all zumal  
und Gottes diener ohne zal,  
die seind sein himlisch heer:  
Der Herr ist vnter ihn allda,  
wie etwan auff dem berg Sina,  
in heiligkeit und ehre.
- 18 **O** Gott, du bist gestiegen hoch,  
du hast gebracht vnter dein joch  
all deine seind gewaltig,  
Du hast bekommen eine bent  
und außgeteilt vnter die leut  
durch deine gut vielfaltig.
- 19 **Du** hast vertilget deine seind,  
das du vnter die deinen freund  
zubleiben machest hütten:  
Gelobt sey Gott in ewigkeit,  
der vns durch seine gütigkeit  
genedig thut behüten!
- 20 **Gott** vnser rechter helffer ist,  
der vns beylehrt zu aller frist  
und hilfft vns menschen allen.  
Er ist der ewig starke Gott,  
beydes, das leben und der todt,  
steht in seinem gefallen.
- 21 **Was** ist Gott, der zu zorn bewegt,  
den feinden ihre köpff zuschlegt,  
ihn harte streich thut geben,  
Vnd sie auff den harscheitel schmeiß  
bey den sich keine buß beweiß  
und die in sünden leben.
- 22 **Gott** spricht: eins ist, das ich thun sol,  
das ich mein volck herwider hol  
aus der Basaner lande:  
Ich wil sie wider holen her  
und bringen aus dem tiefen Meer  
durch meine starke hande.
- 23 **Auff** das du magst in ihrem blut,  
wann man sie also schlachten thut,  
die deinen süß waschen,  
Also das auch das blut die hund  
der feind, die todt oder verwundt,  
und ihres heubts auffwaschen?
- 24 **Mein** Gott, mein König vnd mein Hort,  
der du wohnst an dem heiligen ort,  
dein gang hat man gesehen:  
Die singer giengen erklich vor,  
darnach sah man der spiellent Chor  
sein nach einander gehen.
- 25 **Mitten** gieng der Jungfrauen hauff,  
die auff den Panden schlugen anff  
und sangen all gemeine:  
Ihr, die ihr wie aus einem quel  
geboren seyt von Israel,  
lobt Gott für der gemeine!
- 26 **Es** war allda auch vnter in  
der jung vnd kleine Ben Jamin,  
der war der oberst Herr,  
Die Fürsten von Iuda mit im,  
auch Babalon vnd Aephtalim  
und andre Fürsten mehr.
- 27 **Israel**, das ist Gottes macht,  
das du hast diese ding verbracht:  
Gott geb vns fernere sterke,  
Das, was du hast gefangen an  
und dieses sals in vns gethan,  
vollends bringst in das werck.
- 28 **Du** solchem send vns deine gnad  
aus dem Tempel der heiligen stadt,  
die König mit geschenken  
Wir dann bezeigen werden ehr:  
zurstew darumb der spisser heer,  
die nur auff Krieg geducken.
- 29 **Vertilg** die rott der Ochsen gar,  
ankrott der starken Kelber schar,  
die dir, Herr, widerstreben.  
Al die auffrührer vnterdruck,  
damit man sich, Herr, für dir buck  
und dir tribut thu geben.
- 30 **Die** Fürsten aus Egyptenland,  
die Moren eilends ihre hand  
zu Gott werden anheben:  
Ihr Fürstenthumb vnd Königreich,  
lobhngt dem Herren all zugleich,  
thut ihm allein ehr geben!
- 31 **Nun** singt Gott einen Lobgesang,  
der sitzt im himel von anfang,  
den er vorlangt geschaffen,  
Darinne er mit donner firt,  
das man ein solch gerumpel hört,  
das groß erschrecknis machet.

32 Drumb rühmet sein allmächtigkeit,  
deß Mäiestet vnd herrlichkeit  
in Israel erscheinet,  
Deß macht auch in dem firmament  
über den wolcken wirt erkent,  
das dann niemandt vermeinet.

33 O Gott, du bist sehr wunderbar,  
in deinem heilighumb fürwar!  
Gott Israel verlange  
Seinm volck Herck vnd manlichkeit,  
darumb werd er zu aller zeit  
von uns gebenedeyet.

A.

## 1248. Saluum me fac Domine.

## PSAL. LXIX.

David beklagt sich das er unbilllicher weiß von bösen vnnnd verkerten leuten unterdrückt sey worden, vnangesehen das er in demut vnd stetem gebet hab gewandelt, Bitt das ihm Gott gerechtigkeit mittheilen vnd sie von wegen ihrer übertretung vnd grossen sünden zu ernstler straffe nemen wöl, vnd in dem er verhofft er werd erhört werden, so thut er Gott verhalten dancksagung.

Im thon wie der 51.

Herr Gott, hilf mir vñ gnedig mich bewahr,  
das wasser diß an meine seel thut gehen,  
Tieff ich in dem grundlosen schlam thu stehen,  
dortanen ich schier bin versunken gar.  
Über mich schlegt zusam die wasser flut,  
mein hals mir heischer wirt von stetem ruffen,  
Auch mein gesicht mir ganz vergehen thut,  
weil ich auff dein hülf schawen thu vnd hoffen.

2 Ich hab mehr feind denn auff mein schittel har,  
die mich vnschuldigh vnd ohn vrsach hassen,  
Vnd meine feind feind mächtig über massen  
vnd wolken mich vertilgen ganz vnd gar.  
Ob ich schd niemand etwas hab entwandt,  
doch muß ich es bezahlen vnd erkalen.  
Mein torheit ist dir, Herr, nicht unbekandt,  
du weißt wol meine sünd vnd missethaten.

3 O Parker Gott, O du Gott Zebaoi,  
der du regierst vnd fñhrest die heerscharen,  
Du woldest die, so auff dich tröstlich harren,  
nicht meinet halben werden lan zu spot.  
Gott Israel, deru herz auff dich gericht,  
die laß durch mich in keinen schaden kommen,  
Dañ deinet halben mir die schmach geschicht,  
schamrot mein angesicht hat eingenommen.

4 Für frembd mich meine brüder haltē schier  
vnd meiner mutter kinder mich nit kennen,  
Dann ich thu mich nach deinē Tempel senen  
vnd mich frist sehr solch brünstige begier.  
Die schmach d' leut die dich habē veracht  
auff mich gefallen ist, ich hab geweinet  
Dazu gesaß: sie aber han gemacht  
aus mir ein spot, ob ich es schon gut meinet.

5 Ich hab für leid ein sack gezogen an,  
sie aber von mir Merlein sein erdenken,  
Im thor man von mir redt, auch in den Scheicken,  
es singt von mir im Weinhaus jederman.  
In dir ich aber in demütigkeit,  
o lieber Gott, oft schuldig ruff vnd schreie:  
Erhör mich, Herr, durch deine gütigkeit  
vnd mir durch deine zusag guad verleihe.

6 Reiß mich heraus aus diesem kot vñ schlam,  
das ich nit sink, erlöß mich für dem hasser,  
Ertrinken laß mich nicht im tiefen wasser,  
rett mich für dē die mir feind feind vñ gram.  
Das wasser mich nit reissen laß zu grundt  
vnd das es sich über mich so ergieße,  
Damit mich nicht verschling deß Meeres schlundt  
vñ über mich die grub d' mundloch schließe.

7 Herr Gott, wie tröstlich ist dein gütigkeit,  
darumb hör an, was ich von dir begere,  
Mit deinem angesicht dich zu mir kere  
vnd laß mich sehen dein barmherzigkeit.  
Verbirg, Herr, nicht dein gütig angesicht  
für deinem knecht, ich werd genugthut sehr:  
Vernim mein wort, Herr, vñ verzuch ja nicht  
vnd meiner bitt mich gnediglich gewehre!

8 Du meiner armen seelen dich, Herr, neig  
in dieser noth, errett mir, Herr, mein leben  
Von wegen der die mir so widerstehen,  
erlöß mich, Herr, vnd deine macht bezieg!  
Du weißt wol was sie mir für schmach gethan,  
vnd was für hohn von ihn mir sey geschē,  
Für dir mein feind sich nicht verbergen kan,  
all meine feind für deinen augen sehen.

9 Die schmachheit groß zuckerschet mir mein herz,  
bekümmert ist mein seel, ich wart vnd frage  
Ob jemand sey der mich in nöten klage  
vnd ob jemand zu herzen geh mein schmerz.  
Es ist da aber kein mensch überall  
der mein elend mitleidlich thet bedenken:  
Sie geben mir zuessen bitter gall,  
in grossen durst sie mich mit eßig trenken.

10 Gott geb nu, das ihr itz mit ihrer speiß,  
damit sie dran erwoorgen vnd ersäcken,  
Ihn werden muß zu wiedern vnd zu stricken,  
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß!  
Ach, das ihn werd vertumelt ihr geschē,  
das sie damit kein sich mehr mögen sehen!  
Brich ihn die lenden, das sie anffericht  
vnd seiß nicht mögen sehen oder gehen!

- 11 Dein ungenad genß über sie all aus  
und in dem grim deins zornens sie ergreiffe,  
Ihr wohnung ihn zurhört vñ gar zurschleiffe,  
das zubewohnen da mehr bleib kein hauß!  
Dann sie verfolgen hefftig jederman,  
zumal die du junor, Herr, haß geschlagen,  
Und wenn du jemand haß ein freich gelhan,  
von seinen schmerhen sie frolockend sagen.
- 12 Hensß ihre sünd vñ ihr boßheit zusam,  
das sie nicht werden zu genad genommen!  
Laf sie nicht in das buch deß Lebens kommen,  
das mit den frommen werd erzelt ihr nam!  
Weil ich jehunder arm vñ elend bin,  
so wolstu mich an sichern ort erheben:  
Von dir zukunig ist mein herz vñ sin  
vñ mit dancksagung dir groß lob zugeben.

A. Vers 3.2 fñhrt.

- 13 Und das wirt Gott gefellig sein viel mehr  
daß ein jung söhlein mit hörnern vñ klawē:  
Die elenden, die diß an werden schawen,  
die werden sich von herhen frewen sehr.  
Der herh auch werden wirt zu fried gestellt  
die Gott den Herren suchen mit verlangen,  
Dann Gott erhört den ermpfen auff der welt,  
veracht die seinen nicht die da gefangen.
- 14 Himel vñ Erd, lob Gott, dazu das Meer  
vñ was darinnen schwimt! er wil erretten  
Den berg Syon, vñ Juda mit den fiedien  
auffbawen zu bewohnen jummermehr.  
Die ort besßzen werden seine knecht,  
dieselben erben wirt ihr Stamm vñ samen,  
Bewohnen vñ inhaben ihr geschlecht  
vñ alle die da lieben seinen namen.

## 1249. Deus iudicium tuum regi da.

PSAL. LXXII.

**Er** bitt, das das reich Gottes durch Christum komme, vñ weissaget von der weiten außbreitung,  
glückseligkeit vñ langwirigkeit desselben reichs, vñ solches alles unter der figur  
deß reichs Salomonis.

Sind zu ungleichen stellen achtsigbig, vñ überschüssig, zu gleichen stellen sechsßigbig, vñ alle geschreckt.

- W**olß deine gericht, Herr, geben  
dem König fromm vñ trew,  
Deine gerechtigkeit daneben  
deß Königs sohn verlen.
- 2 Was er deins volchs reich mäg verwalten  
nach der gerechtigkeit,  
Recht vñ gericht den armen halten  
nach aller billigkeit.
- 3 Was volk wirt auff den bergen sehen  
deß friedes fruchtbarkeit,  
Vñ auff den hügelu hoch aufgehen  
frucht der gerechtigkeit.
- 4 Er wirt den armen vñ elenden  
halten gut schirm vñ schuß,  
Vñ all gewalt von ihn abwenden,  
dempffen der lester truß.
- 5 Mich werden alle menschen ehren  
vñ dir gehorsam sein  
Alzeit, weil Sonn vñ Mond wirt wehren  
mit ihrem klaren sein.
- 6 Er wird 'rab fallen wie ein regen  
auff abgemerzt selbt,  
Wie tropffen die zufallen plegen  
auff dürre ort der welt.
- 7 Glück die gerechten haben werden,  
sie werden blähen schon,

Es wirt sein guter fried auff erden  
so lang sehn wirt der Mon.

- 8 Von einem Meer er wirt regieren  
biß zu dem andern Meer,  
Von deß Euphrats strom vñ renieren  
zu der welt end ein Herr.
- 9 Sich werden für ihm bücken müssen  
die aus der wüsten weit,  
Die feind werden die erden küssen  
mit ehrerbietigkeit.
- 10 Der Inseln König groß in summen,  
die König an dem Meer,  
Auch die Araber werden kummen,  
ihm gschend thun vñ groß ehr.
- 11 Demütig ihn anbeten werden  
die andern König all,  
Als volk ihm dienen wirt auff erden,  
ihm thuu einen fußfall.
- 12 Dann er den armen wirt erretten  
der ihn nur ruffet an,  
Den elenden wirt er vertretten  
dem niemand helfen kan.
- 13 Weß dürfftigen er sich erbarmen  
vñ ihm wirt gnedig sein,  
Annemen wil er sich deß armen  
vñ ihn behüten sein.

- 14 Er wirt sie für gewalt bewahren,  
für trag sie han in hut,  
kein leid ihn lassen widerfahren,  
dann er werd heil ihr blut.
- 15 Leben wirt er, man wirt ihn geben  
köstlich Arabisch golt,  
Gewünscht ihn allezeit auch daneben  
das ihn Gott segnen wolt.
- 16 Die berg getreids viel werden geben,  
also das jederman  
Daselbst die frucht wirt sehen beben  
wie bewm auff dem Liban.
- 17 Die in den Stedten wirt man sehen  
hübsch grünen gleicher maß,  
Wie man sich in den Awen sehen  
das schöne grüne gras.
- 18 Die ehr des Königs lobesame  
in ewigkeit wirt sein,  
Aufbreiten wirt man seinen name  
weil die Sonn hat den schein.
- 19 All Nationes hie auff erden  
bey diesem König frum  
Sich selber selig rhümen werden  
und in segnen darnum.
- 20 Die Heyden ihn auch werden preisen:  
'gelobt sey Gott der Herr,  
Der groffe wunder thut beweisen!  
Gott Israel sey ehr!'
- 21 Sein namen werd zu allen zeiten  
gepreiß, sein lob vermehrd,  
Sein herrlichkeit sich aus thue breiten  
durch die ganz weite welt.

A.

## 1250. Qui habitat.

PSAL. XCI.

Der Prophet lehrt hie, in waser sicherheit der lebe, und wie viel Übels er benommen sey, der sich in einem starken vertrauen Gott ganz und gar unterwirft.

Seind acht und sechsigzig unter einander, geschreut, die sechsigzig seind überschüssig.

**W**er in des allerhöchsten hut  
und schuz seiner genaden  
Wie einem schalten wohnen thut,  
bewahrt für allem schaden,  
Derseib fürwar wol künlich spricht  
'Gott ist mein burgk und feste,  
er ist mein trost und zunnerschit,  
er thut bey mir das beste.'

- 2 Er wirt dich für des Jegers netz  
erretten aus gefahren,  
Für falscher leut bösem geschney  
wirt er dich wol bewahren:

Unter sein flügel und stiltich  
wirt er dich sein verdecken,  
mit seiner wahrheit wirt er dich  
gleich wie ein schild zudecken.

- 3 Das wirt er thun, das dir nicht graw  
bey gar nächtlicher weile,  
Und an dem tag habst keine schaw  
für dem stiegenden pfeile,  
Freu seyst für Pestilenzs gefahr  
die im knätern thut schleichen,  
und dir nicht schaden ganz und gar  
des mittags böse senden.

- 4 Und ob ein tausent Man schon fiel  
bey dir und deiner rechten,  
Ihr linken zehen mal so viel,  
sol dichs doch nicht aufsehten:

Du solst noch einen laß daran  
mit deinen augen sehen,  
und sprechen, es sey wol gethan  
und ihn gar recht geschehen.

- 5 In summa, Gott der ist mein Hort,  
auff den ich seß thue bawen:  
Der da sitzt an dem höchsten ort,  
auff den seß dein vertrauen,  
So wirt dich gar kein unglück  
ergreifen noch umfahen,  
alß übel weichen wirt zurück,  
sich zu dein hauß nicht nahen.

- 6 Er wirt den lieben Engeln sein  
diesen befehl auflegen,  
Damit sie dich bewahren sein  
auff allen deinen wegen.

Sie werden dich mit sorgen groß  
tragen auff ihren henden,  
das dein fuß an kein stein anstoß  
mit allem fleiß abwenden.

- 7 Auf Löwen und Ottern wirks  
ohn allen schaden gehen,  
Auf Löwlein und Drachen daz  
mit deinen versen stehen.

Gott spricht 'ich wil sein helfer sein,  
dann er mich herzlich liebet,  
ich wil ihn auch beschützen sein,  
meim namen er ehr gebet.

3 Ruft er mich an als seinen Gott,  
ich wil ihm hulf beweissen,  
Ich wil bey ihm sein in der not,  
Ihn aus derselben reissen,

Iu ehren wil ich bringen ihn,  
ihm geben langes leben  
und das ich warer helfer bin  
recht zuersehen geben.

A. Ausgabe vom Jahre 1576, Blatt 5g vij.

### 1251. Hymnus, Verbum supernum prodiens.

Du wort hoch auß des Himmels thron,  
des Vatters eingebornen Son,  
Der du der Welt zu lechter frist  
zu heil und trost geboren bist:

2 Entzünd in uns dein brünstig lieb,  
erleucht uns unser herzh, und gib  
Daß wir durch deine Predigt weit  
weg legen alle sündlichkeit.

3 Was, wenn du halten wirst gericht  
und brengen unser werck ans licht,  
Den Sündern geben iren lohn,  
den frommen die ewige Kron,

4 Wir dann nicht werden mit gestrafft  
nach unser sünden eigenschafft,  
Sondern den Heiligen gleich  
mitbürger werden in dein Reich.

B Seite 3. Vers 1, 2 Gott Vatter, 1, 3 da für du.  
Das lat. Lied Teil I. Nro. 55.

### 1252. Hymnus, Vox clara ecce intonat.

Ein laute him vom Himmel klingt  
und durch die finkernissen dringt,  
Strafft uns: Ir sollt nu munter sein,  
vom Himmel leuchtet Christi schein!

2 Eins jeden herzh wach auff ihnd,  
welches ist durch die sünd verwund:  
Ein new gestirn iht daher leucht,  
vor dem all vbel flucht und weicht.

3 Ein Kneblein wird herab gesand,  
daß es anflös der sünden band.  
Derhalben laß uns bitten das,  
das uns Gott unser sünd erlaß.

4 Was wenn er zum andern erschein,  
und alle Welt in forcht wird sein,  
Er uns vmb unser sünd nicht straff,  
sondern all vbel von uns schaff.

B Seite 4. Das lat. Original Teil I. Nro. 56.

### 1253. Hymnus, A solis ortus cardine.

Sedulij.

Von der Son auff und niedergang  
wir loben sollen mit gesang  
Christum als einen König gros,  
der da leit in Marien schoß.

2 Der selig Schöpffer aller Welt  
sich in eins Kuchts gestalt vorstell,  
Das er in fleischlicher natur  
erlös die fleischlich Creatur.

3 Die Göttlich guad vom Himmel rab  
sich in der mutter leib begab:  
Ein Jungfraw tregt ein heimlich gut,  
das keins vernunft begreifen thut.

4 Das hans einer Jungfrawen rein  
mus bald ein Tempel Gottes sein,

Durchs wort empfeht sie ein geburt,  
die keinen Mann je hat berürt.

5 Mit einem Kindelein sie geleit,  
wie Gabriel het propheetit,  
Welches Johannes heimlich spürt  
und drumb in Mutterleib sich rürt.

6 Du liegen es auff scharffem hew  
in einem Krippelein trug kein schew,  
Mit wenig milch wurd es genert,  
das allen vogeln speis beschert.

7 Des frewet sich das himlisch hehr,  
gibt Gott derhalben lob und ehr,  
Den Hirten auch verkündigt wird  
der welt Schöpffer und rechte Hirt.



8 Der Vater, Sohn und heilig Geist  
seyn hochgelobet und gepreißt,

In werd gegeben Lob und Ehr  
von nu und forthin jmer mehr.

B Seite 7. Vers 6,1 scharffen, 8,2 loben.

Das lat. Original Teil I. Nro. 49.

## 1254. Hymnus, Agnoscat omne seculum, Fortunati.

Es ist uns kommen das lösgelt,  
solchs wöll erkennen alle welt:  
Wir sein nu alle los und frey  
von des Feinds joch und tgraunck.

2 Was Esaias uns weissagt,  
das ist erfüllt durch eine Magd:  
Der Engel hat die Botschaft bracht,  
der heilig Geist hat es verbracht.

3 Maria sich mit einem Kind  
durch iren Glauben schwanger find:  
In Mutterleib sich der enthalt  
den nicht beschleiß die ganze welt.

4 Wie wurzel Jesse blühet fein,  
ein Kind empfiehet ein Jungfrewlein.  
Endlich sie eine Frucht gebirt,  
jr Jungfrawschaft geschwecht nicht wird.

5 Wer da erschuff des Lichtes schein,  
der leit in engem Krippelcin,

Der mit dem Vater die Welt macht  
der Mutter windeln nicht veracht.

6 Wer uns als der gebietend Gott  
gegeben hat die zehn Gebot,  
Weil er Menschlich natur nimpt an  
wird er dem Gsch selbs unterthan.

7 Wer new Adam weicht ab gelat  
was der alle besetzet hat,  
Was jener umstürzt durch hohmut,  
das richtet der auff durch demut.

8 Geboren ist das heil und licht,  
kein macht, kein tod ist nu mehr nicht:  
Ir Heyden, glaubet solches frey,  
das Gottes Mutter Maria sey!

9 Wer Vater und Son sey gepreißt,  
dazu auch der heilige Geist,  
Durch den ein Jungfraw schwanger ist,  
das Kind bleibt Gott zu aller freit.

B Seite 9. Vers 7,1 so. Das lat. Lied Teil I. Nro. 76.

## 1255. Hymnus, Corde natus ex parentis, Prudentij.

Aus des Vaters herh geboren,  
den man Alpha und O nent,  
Für der Welt schöpfung znoren,  
aller ding anfang und end,

Wie im Himmel und auff erden  
waren, sein und sollen werden  
nu in alle ewigkeit.

2 Wie Geburt vorwar ist selig  
do ein Jungfraw schwanger war  
Und von dem Geist Gottes heilig  
unsern trost und heil gebahr,  
Und das Kind, das uns erlöset,  
uns sein angesicht entblöset,  
nu in alle ewigkeit.

3 Der Himmel, sehr hoch erhoben,  
samt den lieben Engeln sing,  
Alle krefft überall loben  
Gott, den Schöpffer aller ding,

Seine jung still schweigen wolle,  
aller mund lob singen solle  
nu in alle ewigkeit.

4 Den die alten zeigen theten  
etwan für viel hundert Jar,  
Der durch weisag der Propheten  
in der schrift verheischen war,  
Der kompt, wie er ist verheischen,  
all geschöpf ihn wollen preisen  
nu in alle ewigkeit.

5 Jung und alle, die da grawen,  
dazu auch die Kindlein klein,  
Alle frawen und Jungfrawen,  
samt den kleinen Megdelcin,  
Die wollen einheilig singen,  
züchtig jhr him lassen klingen  
nu in alle ewigkeit.

o Dem Vater und Sohn daneben,  
denn dem heiligen Geist,  
Mit gesungen lob thut geben  
und euch dankbarlich erweist!  
Stieg, Triumphgesang mit schalle  
singen ihm die Engel alle  
nu in alle ewigkeit!

B Seite 10. Vers 3.5 junge, stiel. Das lat. Lied Teil I. Nro. 39.

## 1256. Hymnus, Quod chorus vatum.

Was uns etwan die heiligen Propheten  
durch den heiligen geist weissagen theil,  
Das solches durch Mariam sey geschehen  
wir nu versprechen.

2 Den sie empfangen hat Christum den Herren,  
und Gottes Sohn, on abbruch irer ehren,  
Ein Jungfrau bleibend, wie sie war zuuorn,  
der welt geboren.

3 Wo man mit diesem Kind in Tempel kamt,  
strolch es Simeon in die arm name,  
Das, wie er het gewünscht das kind zu sehen,  
nu wer geschehen.

4 Arumb bittt wir dich, Gottes Sone, brünstig  
das du uns wolst genedig sein und günstig,  
Und uns, weil du gen Himmel bist gefaren,  
trewlich bewaren.

B Seite 19. Vers 2.1 Herrn, 2.2 ehren, 2.3 zuuorn, 2.1 geboren. Das lat. Lied Teil I. Nro. 132.

## 1257. Hymnus, Rex Israel tuus tibi,

Georgij Fabricij.

Von dem einzug zu Jerusalem.

Schau Israel, dein König gut  
zu dir einreitet mit sanftmut:  
Mit handschlagen, Posaunen schal,  
mit frolockung emphat in al!

2 Er komet nicht ernst und gestreng,  
das er ein hauffen Kriegsvold breng:  
Er reitet zu dir elend ein  
auff einem schlechten Eslein.

3 Er brengt nicht mit sich sterblich gut,  
sondern das ewig wehren thut,  
Der Fürst kömpt freundlicher gestalt,  
das man sich nicht fürcht für gewalt.

4 Legt ewre kleider unter ju,  
die zweig werfft auff die erde hin,

Lobt und preist seine herrligkeit,  
die er lß sehen in dem stirt.

5 Der arme dem stolzen obliegt,  
dem Teuffel der göttig obligt,  
Der frome König dapper sich,  
seins siegs ein denckzeichen auffricht.

6 Der Sohn des Vaters reichs hand  
sich unterwind mit hand vnd mund,  
Von hohen er verachtet wird,  
im Tempel er gleichwol regirt.

7 Osanna schreit dem Sohn David  
und singet jm ein neues lied!  
Seines reichs macht vnd herrligkeit  
bestendig bleib in ewigkeit.

B Seite 29. Das lat. Original Teil I. Nro. 507.

## 1258. Hymnus, Qui solis excellit iubar,

Georgij Fabricii.

Der heller leuchtet denn die Sonn  
und vbertrifft die Sterne schon,  
Der hengt an dem Creuz hie todt,  
grewlich gegeißelt vnd verspo!

2 Der do die todten auferweckt,  
der hafft am holz hie ausgestreckt.  
Der allem ding das leben schenkt  
am Creuz todt bey den Mördern hengt.

3 Der hengt am Creutz verwundet sehr,  
verleht durch unsre sünden schwer,  
Der kregt all unser missehat,  
der keine sünd begangen hat.

4 Du dem Tron deiner gnaden wir  
demütig komen nu zu dir,  
Vnd bitten dich durch deine gnad,  
vergib uns unsre missehat.

5 Gib, das der Seelen feind gedempft,  
der leydig Teuffel überkempft,

Die eitel fremd auff dieser erd,  
des freisches laß, bezwungen werd.

6 Streck gnedig zu uns deine arm  
vnd unsers seufftens dich erbarm,  
Dein blutig haupt hab zu uns nüt,  
dich gnedig gegen uns erzeig.

7 Unser leben vnd trost du bist,  
bey dir sterck, heil vnd ablas ist.  
Dir, Vater, Sohn, heiliger Geiße,  
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 33. Das lat. Lied Teil I. Nro. 508; der Übersetzung fehlen die 4. und 5. Strophe desselben.

### 1259. Hymnus, Pange lingua gloriosi praelium, Fortunati.

Meine zung nun fröhlich singe  
von dem wunder eines freis,  
Ein Triumph gesang erklinge  
von dem Sieg des werden Creuzs,  
Wie der Heyland lobefame  
sieget an des Creuzes flamme.

2 Denn wo Gott im firt zu herhen  
unsrer ersten Eltern fall,  
Die uns brachten in tods schmerzen  
durch des apfels bisßen all,  
Wacht er auff ein Baum der gnaden,  
zu heilen dieß bammes schaden.

3 Wenn ein solche hülf begeret  
unsrer Seelen seligkeit,  
Weil der Teuffel uns gesehet,  
das er widerumb kem in leid  
Vnd der schad würd weggenommen  
durch das dadurch er war kommen.

4 Drum so nu die zeit volendet  
die dazu war angestellt,  
Seinen Sohn der Vater sendet,  
der ein Schöpffer war der Welt,  
Der aus einer Jungfraw schosste  
in menschlichem fleisch entsprosse.

5 Ein kind sieht man weinend liegen  
in ein armen Krippelein,  
Eingewickelt in der wiegen  
in elende windelcin,  
Hend vnd süß seind eingewunden  
vnd mit bendern hart gebunden.

6 Wo Christus nu dreissig jare  
vnd ein rechtes alter heit,  
Vnd seins leidens zeit da ware,

des er sich nicht wegern theit,  
So schlug man das Oherlamme  
für uns an des Creuzes flamme.

7 Also ist neben den roren  
essig, gall, spott, negel, spies,  
Die im seinen Reib durchbohren,  
drans sein blut rint wie ein fies,  
Durch welches gewaschen werden  
aller menschen sünd auff erden.

8 O du werdest Creutz für allen,  
du einiger edler sam?  
Kein so schöne baum gesaßen  
in den welden allensam?  
Du sües holz, du süßer ake,  
wie tregstu so süßes laße!

9 Send, du schöner baum, dein ekr,  
streck die glieder nicht so hart!  
Neig dich, vnd halt nicht so feste  
nach deiner natur vnd art!  
Beug dein herrlichkeit ein wenig  
vnd span nicht so seer den König!

10 Du bist nur dazu geschaffen,  
das du tregst unser lösgelt,  
Christum, der der port vnd hassen  
ist für die schiffbrüchig welt,  
Für die er sein blut vergosse,  
das aus seinen wunden flosse.

11 Laß uns lob dem Vater geben,  
als dem Schöpffer aller ding,  
Seim einigen Sohn daneben,  
der für uns am Creutze hing,  
Dem heiligen Geiße sey chre  
nu vnd forthin jermehre!

B Seite 31. Vers 1-6 -hen, 10, 1 schieß. Das lat. Lied Teil I. Nro. 78.

1260. Hymnus, Rex Christe factor omnium,  
Diui Gregorij.

- H**err und Schöpfer, Ihesu Christ,  
der du der glaubigen heil bist,  
Genedich allen dich erweis  
welche dir geben lob und preis.
- 2 Durch welches Creutz aus lauter gnad  
geheilt wird unser wunden schad,  
Der sünden band uns losgemacht  
darein uns Adam heil gebracht.
- 3 Wer du die Stern geschaffen hast,  
zogst an des fleisches bürd und last,  
Dich zu begeben schwerst nicht  
in schmerzlich und peinlich gericht.
- 4 Hart du gebunden worden bist,  
das du uns vnser hand anfließt,  
Du hast gelitten schmach und hohn,  
der Welt sünd abzuwaschen schon.
- 5 Mich Heyland an das Creutz man schlegt,  
daron die Erden sich bewegt,  
Dein Geiſt du aufgibst williglich,  
die ganze Erd verdunkelt sich.
- 6 Bald du hoch in deins Vaters Thron  
durch deinen sieg leuchst wie die Sonn,  
Mit kraft des heiligen Geiſts, durch den  
du uns, Herr, wolkeſt heiligen.

11 Seite 39. Das lat. Original Teil I. Nro. 102.

1261. Hymnus, Salve festa dies,  
Lactantij.

- W**ilkommen sey die frölich zeit  
was zu begehrt in ewigkeit,  
Do Christus die Höl überwand,  
der in dem Himmeln herrschet thund.
- 2 Schau, wie schön ist die Welt vernent,  
welchs uns das anzeigt und bedent  
Das der Herr aller gnaden gab  
vom Himmeln hat gebracht herab.
- 3 Wenn do die Höl bezwungen wird  
und Christus herrlich triumphirt,  
So freuen sich die grünen Weid,  
das gras auch frolocht auff dem feld.
- 4 Des Himmels wein, das feld und Mehr  
loben all Gott und thun ihm ehr.
- Der nu hinauff in Himmeln firt  
und hat der Hellen reich verherl.
- 5 Der Gott regirt nu alle ding  
der an dem flam des Creutzes hing.  
All ding die er geschaffen hat  
anbeten seine Majestat.
- 6 Christe, du Schöpfer und Heyland,  
der du dich gabst für uns zu pfand,  
Des Vaters Sohn von ewigkeit,  
entprossen aus seiner Gottheit,
- 7 Behüt uns für der Hellen schlund,  
damit sie uns nicht send zu grund.  
Auflös uns vnser sünden band,  
und thu dem Teuffel widerstand.

11 Seite 40. Das lat. Original Teil I. Nro. 83. Ambr. Lobwasser folgt Herm. Bonn (1559), der das Lied irrtümlich dem Lactantius zuschreibt.

1262. Hymnus, Chorus nouæ Hierusalem,  
Fulberti Carnotensis.

- N**u sing das new Jerusalem  
ein neues Lied, Gott angemen,  
Welchs frölich mit aller demut  
die Östern seht begehren thut.
- 2 Do Christus der Law aufersteht,  
der den Trachen erwärget heil,  
Die todten wurden do von im  
erweckt durch sein lebendig sim.
- 3 Die Höl hat widerumb die beut  
die sie verschluckt heil ausgespeit,  
Es volgt Christo ein großes heer,  
erlöst aus dem gefengnis schwer.
- 4 Ganz herrlich er nun triumphirt  
und machlig weit und breit regiert,  
Himmel und Erden er zugleich  
gemacht hat nun zu einem reich.

5 Solchen wir nu demüthlich  
loben und bitten inniglich,  
Das er uns, seine Kriegerleut, all  
aufwerter mach in seinem sahl.

6 Dem Himlischen Vater sey ehr  
von nu und forthin jümmerehr,  
Dem Son und dem heiligen Geiſt  
gleicher geſall werd ehr beweiß.

B Seite 42. Vers 2.3 wurden, 4.4 ſetzt nun. Das lat. Sieb Teil I. Nro. 159.

### 1263. Hymnus, Ad cœnam agni prouidi.

By dieses Lembleins Oſterſpeis  
wir alle angezogen weis,  
Wie nach des roten Meers durchgang,  
Chriſtum hochloben mit geſang.

2 Wer leib, der do ganz heilig war,  
gebraten wurd auffs Creuz altar:  
Wer do genuß ſein Blut ſo rot,  
derſelbig leben wird in Gott.

3 Bis Lamb uns an den Oſtern ſpat  
erledigt und gemacht hat  
Von den wütenden Engel frey  
und Pharaonis Tyranny.

4 Was Oſterlemblein Iheſus Chriſt,  
das für uns aufgeopfert iſt

Das recht ungeſewert Brot,  
für uns gegeben in den todt,

5 Was iſt das recht opfer gewis,  
welches der Hellen pfort zurſies  
Und die gefangenen los macht  
und zu dem leben wiederbracht.

6 Da Chriſtus aus dem grab auffkumt,  
wieder kam aus der Hellen grund,  
Verknüpft er der Tyrannen bracht,  
und uns das Paradies auffmacht.

7 Wir bitten dich nu all zugleich  
zu dieſen Oſtern freudenreich,  
Bewar onß gnedig für dem todt,  
hilff uns aus aller angst und noth.

B Seite 43. Vers 6.3 den für der. Das lat. Sieb Teil I. Nro. 110.

### 1264. Hymnus, Vox Angelorum nuncia, Georgij Fabricij.

Der Engel botſchaft aller welt  
ein unſegliche freud vermeld,  
Das dieſer wiedrumb leb in Gott  
der für die ſünd ſich gab in todt.

2 Der ſtarcke Held aus dem grab bricht,  
dawieder kan auch Moyses nicht,  
Das ſchloß des grabs wird auffgemacht,  
gedempft iſt nu der Hellen macht

3 Durch Chriſt ſieg iſt uns bereit  
Leben, freyheit und ſeligkeit,  
Derwegen ſagen wir danck hab  
für dieſe deine milde gab!

4 O Iheſu Chriſt, du trewer Hirt,  
ſchau auff die Scheflein die verirrt,  
Den Heyden die du haß erloß  
verley ewiger freuden troß,

5 Was ſie erwecket aus dem grab  
erlangen die verheißen gab,  
Herrlich du die Gottſetigen  
begab mit deinen ſchenkungen.

6 Gott Vater und ſein lieben Sohn,  
Gott heilgem Geiſt im höchſten Thron,  
Lob, ſieg, triumph mit frölichkeit  
geſungen werd in ewigkeit.

B Seite 45. Das lat. Sieb Teil I. Nro. 509.

### 1265. Hymnus, Chriſtus pro nobis paſſus eſt, Hermanni Bonni.

Im Ehon des Vater unſers.

Chriſtus, das rechte Oſterlamb,  
geopfert an des Creuzes ſam,  
Wird für uns Sünder all geſchlacht,

also das er des Teuffels macht  
Und ſein Reich gar vertilgen thut  
durch ſeinen todt und ſewres Blut.

2 Den Tensfel er gefangen nimpt  
und den raub widerumb bekämpft,  
Den schultbrief er macht krafftlos gar  
welcher uns ganz zu wieder war,  
Bricht wieder aus der Hell herfür  
und macht uns auff des Himmels thür.

3 Erlanget haben wir darumb  
ein zutrit zu Gott Vater frumb  
Durch Christum, seinen lieben Sohn,  
der dem tod zulet die Ranzou.  
Drumb singen wir dem HErrn all  
Alleluia mit reichem schall.

B Seite 46. Der lat. Text Teil I. Nro. 476.

## 1266. Hymnus, Demissus astris in finum.

Georgij Fabricij.

Christus, der sich vom Himmel rab  
in seiner mutter leib begab,  
Den Himmel zu Got hoch geehrt,  
unsrem und seinem Vater, sehet.

2 Wer das gefengnis gar zerstört  
und das gefenglich hat geführt  
Sihst zur rechten des Vaters sein,  
ansteilt gross gütter in gemein.

3 War Gott und Mensch verknüpft sich  
mit einem band unauflöslich,  
War Gott und Mensch für unser schuld  
den Vater bit umb gnad und huld.

4 Bu ihm uns nu hingehen laß  
mit rechtem glauben wol gefaß:

Der Menschlich fleisch nu hat an sich,  
der ist Gott bey Gott ewiglich,

5 Erhöht ober die Engel weit  
und ober der Himmel hehheit,  
Probirt durch leiden, angst und spot,  
das er sich armem vnser noth.

6 O höchster König Ihesu Christ,  
der du der Hohepriester bist,  
Las dir die Christliche Gemein  
in deinen schutz befohlen sein,

7 Was uns der Vater werd bekend  
und wir dich, Sohn, unsern Heyland,  
Anrufen und dem heiligen Geiß  
volgen, der uns die wege weiß.

B Seite 51. Das lat. Lied Teil I. Nro. 510.

## 1267. Hymnus, Veni creator Spiritus, mentes.

Wom, heiliger Geiß, und nim ein  
deiner erwellen herhen schrein,  
Erfül mit deiner gnad und gü  
deiner geschöpf herz und gemüt.

2 Du Erdscher, du heiliger Geiß,  
du höchstes gut, das Gott verheißt,  
Du sewer, lieb und brunnen quel,  
du öl und salb der kranken seel,

3 Du geber siebnerley genad,  
du finger Gottes mactstat,  
Sein zugesagt begnadigung,  
der du lersß reden vnser zung:

4 Bünd an der seelen licht und gieb  
in vnser herz ein brünlig lieb,  
Durch solche kraft sterck vnser leib  
die nu immer und ewig bleib.

5 Mit ewiger fremd uns bedench,  
uns deiner gnaden gütter schenck,  
Butren hader und krieg zuhand,  
verknüpff uns mit des frides band.

6 Wie seind von uns bald ferren jag,  
das der fried bey uns wohnen mag,  
Das man also vnfall und leid  
durch deine leitung sich und meid.

7 Was man durch dich Vater und Sohn  
also lerne erkennen schon,  
Und das du von ihn beyden seiß  
der ausgehende heilig geiß.

8 Wer Vater, Sohn und heilig Geiß  
hoch sey gelobet und gepreiß,  
Der Sohn uns senden wol herab  
des heiligen Geißs gnaden gab.

B Seite 53. Vers 2.2 verheißet, 4.2 und 3 so, 7.2 lernen. Das lat. Lied Teil I. Nro. 104.



## 1268. Hymnus, O lux beata trinitas.

**O** Du leuchtend Dreyfaltigkeit,  
die du regirſt in ewigkeit,  
Der Sonnen glanz man nicht mehr ſicht,  
zünd uſern herzen an ein licht.

2 Frühe ſingen wir ein Lobgeſang,  
auch abends mit dem nidergang,

Dich loben wir un jüermehr  
und geben dir lob, preis und ehr.

3 Wer Vater in des Himmels tron,  
dazu ſein eingebornet Son,  
Sampt dem Tröſter, dem heiligen Geiſt,  
werd ewiglich von uns gepreißt.

B Seite 62. Vers 2.2 habens. Das lat. Sieb Teil I. Nro. 60.

## 1269. Hymnus, Pange lingua gloriosi corporis,

Am Tage des heiligen Warteignams.

**M**eine jung un frölich ſinge  
von dem werden Leib und blut,  
Als einem geheimten dinge.  
das der völker König gut,  
Aus Marie Leib entſproſſen,  
hat für unſer ſünd vergoſſen.

2 Uns geboren, uns gegeben  
durch ein keuſches Jungfrewlein,  
Der in dieſer Welt thet leben  
und ſein wort da pflanzet ſein,  
In viel groſſen wunderwerken  
er ſein Gütlich macht lies merken.

3 Mit ſein Brüdern er zu lehe  
zum nachtmal zu tiſche ſaß,  
Nach zu leben dem Geſche  
er das Oſterleumlein aß,  
Zwölffen, die nider geſeſſen,  
er ſich ſelber gab zu eſſen.

4 Das wort, welchs war worden Ariſche,  
ſich im Broi uns geben thut,  
Und wider natürlich weiſe  
uns im wein auch gibt ſein Blut,  
Das ein herz ſich dadurch ſtercke,  
iſt allein des Glaubens wercke.

5 Drum laß uns demütig ehren  
dis hochwirdig Sacrament,  
Und der neuen ordnung ſeyren  
weich das alle Teſtament,  
Was uns der verſtand thut rauben,  
das erfül in uns der Glauben.

6 Gott der Vater und der Sone  
ſey gelobet und gepreißt,  
Hoch dort in des Himmels trone,  
lob ſey Gott, dem heiligen Geiſt,  
Der von beyden thut ausgehen:  
amen, das es uns geſchehen!

B Seite 65, nachher noch einmal als Nro. XI. der Catechetica. Der lat. Text Teil I. Nro. 233.

## 1270. Hymnus, Quod Esaias dixerat,

Georgij Fabricij.

**M**e Esaias hat geſagt,  
ein Kind empfeht ein reine Magt,  
Das draus der ſamen kommen thet  
der dem Trachen den kopff zertritt.

2 Wer Engel das verkündiget,  
das wir vom todt erlödiget:  
Fremt euch, denn der troſt ewer ſeel  
geboren wird, Emanuel!

3 Gros er wird ſein genant, ein Son  
Gottes im allerhöchſten Tron,

Seins Vaters reich in ewigkeit  
wird er ausbreiten weit und breit.

4 Wis reich, das du mit deinem blut  
erworben haſt nur uns zu gut,  
Das las zu dieſem der Welt end  
nicht werden widerumb zertritt.

5 Was dir werd lob und ehr beweiß  
mit Vater und dem heiligen Geiſt,  
Dem dann gebürt ein ſolche ehr  
von un und forthin jüermehr.

B Seite 70. Das lat. Sieb Teil I. Nro. 500.

## 1271. Hymnus, Pauli diem Pauli fidem,

Georgij Fabricij.

Von S. Pauli Bekehrung.

- S**anct Pauli seß werd hoch gerhrt,  
wie er zum Glauben ist bekehrt,  
Aus deinem seind, Herr Ihesu Christ,  
dein freund und werckzeug worden ist.
- 2 Grimmig er gen Damascus zent,  
das er da sang die Christenlent:  
Wunder ist es, den heiligt Gott  
der den Heiligen draut den tod.
- 3 Ein hell licht, wie der donner pflegt,  
den solken Mann danieder schlegt,  
Doch weil er Gott gehorsam ist  
Gott seiner mißthat vergiß.
- 4 Den er vernolgt hat für der zeit  
mit schlagen, kercker, kampff und freit,

Den kent er un, weil er bekert,  
durch reden, schreiben von im lert.

- 5 Und es ist niemand, der do mehr  
gelieden hat umb Gottes ehr,  
Den Heyden auch in allem land  
ist keins namen mehr bekaud.
- 6 O Christe, gib, das solcher schein  
auch leuchten mag den Feinden dein,  
Das sie wie du, Herr lobesam,  
liebhaben deinen heiligen nam.
- 7 Was sich niemand deinem geseh  
und willen trohig wiederseh,  
Wenn du beruffest deine Feind,  
sie dir gehorsamen wie freund.

B Seite 71. Vers 1.4 seind für freund. Das lat. Lied Teil I. Nro. 517.

## 1272. Hymnus, Christus parenti sistitur.

Georgij Fabricij.

- C**hristum man in den Tempel bringet,  
für ihn zum offer wird geschenkt  
Ein par der Turtel teubelein:  
er sol ein grosser offer sein.
- 2 Dem geseh wird dieser unterthan  
der nichts darwider heit gethan,  
Das er wegnem die sünd außsamt  
die Gott durch das geseh verdampt.
- 3 Es singt mit freunden Simon,  
das ein licht leucht den Heyden schon  
Und das er ein so herrlich gab,  
Israels ehr, in armen hab.

4 Was ist die ehr, das ist das licht,  
das man zu unsern zeiten sicht:  
Seh dem du deine Kirck erhalt,  
o lieber Christe, für gewalt!

- 5 Was, wenn wir komen zu dem end  
also sich unser leben wend,  
Unser leib sein geletet werd  
wie in ein ruhbet in die erd.
- 6 Welcher leib schon widrumb geziert  
von dir erwecket werden wird,  
Das du mit dem heillgen Geiße  
und Vater ewig werdest gepreißt.

B Seite 73. Das lat. Lied Teil I. Nro. 504.

## 1273. Hymnus, Æterno gratias Patri,

Von Johanne dem Ceuffer.

Philip. Melancthon.

- D**em Vater in des Himels Cron  
lobsingen alle Kircken schon,  
Das er Johanne hat gesand,  
durch ihn sein wort gemacht bekaud.
- 2 Er hat bußfertigkeit gelert  
und der leut sicherheit gewert,  
Die er bedraut mit Gottes gricht,  
das denn lang soll ausbleiben nicht.

- 3 Widrumb er den die er erschreckt  
des lebens fardern trost erweckt,  
Das er das Lamb mit fignern zeigt  
das uns den Vater macht geneigt.
- 4 Solches lert er, und sagt dabey,  
das Christus nah vorhanden sey,  
Gleich wie der morgentrot verlauff  
verkündigt das die Sonn geh auff.

Baderndel, Kirchenlied. IV.

5 Mit nicht hat sich auch dieser man  
die phariseer schrecken lahn,  
Der ein rechter Elias war,  
die gleichnerey krafft offenbar.

6 Wir bitten dich, du Vater gut,  
erweck in uns herzh, sin und mut,  
Das wir Johannis zeugnis an  
mit starkem glauben saden zu.

B Seite 74. Vers 6, 4 starkem. Der lat. Text Teil I. Nro. 455.

## 1274. Hymnus, Lux aurea roseo nitore, Joachimi Camerarij.

Im Chor, An frent each.

Der heutig tag geheiligt ist  
mit seinem klaren scheine  
Den zweyen Aelterren Ihesu Christ,  
Petrum und Paulum ich meine,  
Welcher schöner und heller glantz  
durch die Welt gehet gar und ganz,  
dadurch erleuchtet werden  
alle Leut auff dieser erden.

2 Petrus zu Antiochia  
erklich auffricht ein schule,  
Und Gottes wort zu leren da  
setzt seinen Predigstule,  
Paulus durchwandert Griechenland  
und Gottes wort da macht bekand,  
zu Rom aber ist beyden  
Ies leidens Cron bescheiden.

3 Ies namens billig wird gedacht  
von frommen Christen allen,  
Und Gottes gnad dabey betracht,  
der nach sein wolgefallen  
Die beyde lerer obgenand  
in seinen Weinberg hat gesand,  
die uns den weg des Herren  
sollen weisen und leren.

4 Christus ihn zu des Himels pfort  
die Schlüssel hat gegeben,  
Du offnen den die nach Gotts wort  
füren ein Christlich leben,

Und die den werden zugesperet  
von welchen Gott nicht wird gerhet:  
solch ampt in gleichem sache  
haben die Aposteln alle.

5 Nun sind beide ins Himels sal  
und ewig leben selig,  
Weil sie in diesem jamerthal  
den lauff des lebens heilig  
Haben verbracht, wiewol sie doch  
die Christen unterweisen noch,  
weil durch ihr schreift uns allen  
Göttlich wort thut erhalten.

6 Drumb ist der Aelterer heilighum  
verwart in schachteln blieben,  
Darinnen Göttlichs worts ein sum  
gefunden wird beschriben,  
Dadurch der Christlich Glauben sein  
begrieffen wird lauter und rein  
und uns ein lehr gegeben  
zu dem ewigen leben.

7 Ewiger Vater, dir sey ehr,  
dir sey gros lob und preise,  
Dir sey lob, ehr un jmermehr,  
Gottes Sohn, gleicher weise,  
Lob und preis dir, heiliger Geist:  
werd nu und ewiglich beweist,  
die wir als ein Gott ehren  
und gros mechtigsten Herren.

B Seite 76. Die Angabe des Tons ist fehlerhaft. Vers 1, 3 Aelterern, 3, 7 Herrn, 6, 2 bleiben, 7, 4 weis, 7, 7 heilg., 7, 8 Herrn. Das lat. Lied Teil I. Nro. 572.

## 1275. Hymnus, Æterne gratias tibi, Philippi Melanchthoni.

Wir, Gott und Schöpffer, danken wir,  
Lob, ehr und preis wir geben dir,  
Das du uns wieder unser seind  
beschützeß, welcher sehr viel seind.

2 Wie du wieder die Heydenschaft  
und des Herodis macht und krafft  
In grosser mechtiger gefahr  
und gewaltigem irthumb der lahr

3 Mariam gewaltig hast erredt,  
und denn das haus Elisabeth,  
Die deiner wolthat eingedenk  
hochrühmen Christum, dein geschenk.

4 Dem Hohenpriester, dem sonst wol  
die weissagung bekannt sein sol,  
Dem Fürsten auch ist nicht bekand  
der seelen Tröster und Heyland,

- 5 Sondern die Jungfraw lobesam  
vnd dann ihr Mutt, zu der sie kam,  
Hat diese ding den kunn gethan  
die Gott ehren vnd ruffen an.
- 6 Die frucht, die noch verborgen war  
im Mutterleib, vermerket klar,  
Höret vnd best den Fürsten an  
den aus den Priestern heut kein man.
- 7 Wer erste Synodus das war  
der Christum zeuget offenbar,

Do nach bestimpter zeit vnd freiß  
des Vaters wort fleisch worden ist.

- 8 Durch solches zeugnis angemerk  
sich unsers herzen glauben sterck,  
Das er Christum, Marie Kind,  
ehr, anruff vnd sich zu ihm find,
- 9 Vnd dann bey ihm such hülf vnd rath,  
den der Vater gesendet hat  
Auff das er uns helff vnd erlöß  
von dem was schendlich ist vnd böß.

B Seite 62. Vers 2,3 denn für des, 2,4 -hen, 4,3 Den, 7,1 rechte für erste. Der lat. Text Teil I. Nro. 451.

## 1276. Hymnus, Quam læta perfert gaudia, Pauli Eberi.

Was grosse freud verkündiget  
Maria der Elisabeth,  
Zu der sie, die ihr war verwand,  
komt aus der Galileer land.

- 2 Mit freuden gros Elisabeth  
Mariam die Jungfraw umschet,  
Denn ihr war durch den Geist bewoß,  
sie trug den Fürsten, der Welt troß.
- 3 Auff den die Peter lange zeit  
gewartet hettten vnd gebet,  
Den empfielt S. Johannes klein  
noch in dem Leib der Mutter sein.
- 4 Vnd den der Summe alle greis  
zu loben mit der zung nicht weis,  
Den bet er an mit herz vnd mut  
vnd mit geberd anzeigen thut.

5 Die neue Christliche Gemein  
beschleuß ein kleines heusslein,  
Diese Gemein krefftig erklet  
was Gottes wort von dem Samen lehrt.

- 6 Wieweil durch mord Herodes arg  
sein reich vermeint zu machen stark,  
Auff liß der Hohepriester denck,  
die fromen Lerer Gottes umbrengt.
- 7 So ist die Kirch auch dieser zeit  
in angst vnd widerwertigkeit,  
In der der grausam Drach rumort  
mit irthumb, keherey vnd mord.
- 8 Die Kirch, die nu ist schwach vnd mat  
vnd wenig mehr vertreter hat,  
Die schük du, Christe, lieber Herr,  
das sie dich ewig lob vnd ehr!

B Seite 54. Der lat. Text Teil I. Nro. 463; die 3. Strophe desselben ist nicht übersezt.

## 1277. Hymnus, Mundi secula lubrica, Georgij Fabricij.

Von Maria Magdalena.

Magdalena, die Sünderin,  
die fleischlich hett gelebt vorhin,  
Ihr sünden nu bewinen thut  
vnd Christum anrufft mit demut.

- 2 Die leit für des Herren gesicht  
vnd ihre augen nicht aufricht,  
Mit zehren sie die süs ihm necht  
vnd mit den haren treugt zuecht.

3 Da Gott sie ruft demütiglich,  
der Glauben treibt sie innerlich,  
Ihr seufften gnedig Gott ansicht  
der andacht zu ihm war gericht.

- 4 Die nu zu Gott ihr hoffnung hett  
vnd auff ihn stark vertrauen thet,  
Die wird von ihren sünden rein  
durch den der ohn sünd ist allein.

B Seite 85. Vers 3,4 der = deren. Das lat Lied Teil I. Nro. 518.

1278. Hymnus, Chrifte sanctorum decus,  
Hermanni Bonni.

Chrift, du glanz vñ zier der Engel ſchar,  
der du den Menſchen ſchaffſt vñ thuſt bewaren,  
Nim vns zu dir, das bitten wir zu gleiche,  
ins Himmelsreich.

2 Laß deine liebe Engel bey vns wachen,  
vns zu behüten in all vnſern ſachen,  
Vñ zu bewaren von des Teuffels liſten  
dein arme Chriſten.

3 Erhalt vns, HErr, bey reiner rechter lehre  
vñ aller Kollengeiſter ſecten wehre,  
Auf das jr giſt zu ſchleichen nicht beginne  
in vnſer Sinne.

4 Der Engel Michael triumph vñ ſiege  
der Perſer Königen erhill im kriege,  
Der geb vns auch fried vñ gelück im ſtreiten  
zu allen zeiten.

5 Der Engel vns regier in vnſerm wandel  
vñ ſich vns bey in allem thun vñ handel,  
Auf das wir dir in vnſern ſachen allen  
mögen gefallen.

6 Was geb der ewig Gott im höchſten thron,  
Gott Vater vñ ſampt ſeinem lieben Sone  
Der heilig Geiſt, welcher lob vber alle  
in der welt ſchalle.

B Seite 88. Vers 1.2 ſchilt Menſchen, 1.4 -reich, 4.1 f. ſe, 4.3 gibt, 6.1 in. Das lat. Lied Teil I. Nro. 137 und 471.

1279. Hymnus, Deum precemur ſupplices,  
Hieronymi Welleri.

Im ton, Magdalena die ſtuderin.

Laß vns Gott bitten mit demut,  
das er erweck herzh, ſin vñ mut,  
Das wir erkennen ſein wollhat  
die er in dem bewieſen hat

2 Was er ſeins Sons wort hat geſand  
in die welt, die durch ſünd verband  
Tieff in den finſterniſſen war  
vñ drinnen gieng verblendet gar.

3 An ſolchen aber wars nicht ſal:  
bezeigt hat er uns mehr wollhat,  
Das er durch ſeines lichtes glanz  
zurtrant hat alle irthumb ganz,

4 Auf das auch die da glaubeten  
die lieben Engel reiteten,  
Hat er ſie ihn geordnet zu,  
das ſie ihn ſchafften fried vñ ruh.

5 Die Geiſter ſchaff Gott keuſch vñ rein  
vmb die Gottfürchtigen zu ſein,  
Derſelben ſich zunemen an,  
das ſie giengen auß rechter bahn.

6 Drumb man ſich wol dieſer wollhat  
zu wundern vñ zu denken hat  
Das wir auch frome Kinderlein  
ſolchs fromen Vaters mögen ſein,

7 Vñ das ihn jederman fortlhin  
lieb, ehr von herzen, mut vñ ſin,  
Das wir auch nicht brengen danon  
ewig verdampfer geiſter lohn.

8 Iheſum wir bitten allgemein,  
das er woll vnſer beyſtand ſein  
Vñ durch ſein guad vns all zugleich  
einführen in das Himmelsreich.

B Seite 89. Das lat. Lied Teil I. Nro. 570.

1280. Hymnus, Te protomartyr inelyte,  
Georgij Fabricij.

Von S. Stephans.

Wach edlem erſten Merkerer  
die Chriſtlich Kirch thut groſſe ehr,  
Deinen beſtand im Glauben preiß  
den du gewaltig haß beweiß.

2 Wenn du gleich einem Engel ſchon  
von angeſicht deiner perſon  
Für ganzer Chriſtlicher gemein  
bewereſt recht den Glauben dein:

3 In dem das du bekenntst frey  
das der Messias kommen sey  
Wirstu zu für ihre blindheit  
und straffst ihr undankbarkeit.

4 Der leut betrawung dich nicht zwung,  
noch der falschen gezeugen jung,  
Auch nicht des tods pein und gefahr,  
Christum so zu verleugnen gar.

5 Drumb dir zu sehen wird vergunt  
wie der himel frey offen stund  
Vnd Christus gleicher herrlichkeit  
sas zu des Vaters rechten seil.

6 Gott Vater, Son, heiliger Geiſt  
werd ewiglich von uns gepreißt,  
Der sterck uns in dem Glauben rein,  
zu sehen auch so klaren schein.

B Seite 95. Das lat. Lied Teil I. Nro. 516.

### 1281. Hymnus, Rector potens verax deus.

Ad sextam.

**D**u könig vnd Gott der warheit,  
der du gibst ordnung aller zeit,  
Erleuchst den morgen mit dein glanz,  
erwermt den mittag gar vnd ganz:

2 Lösch aus des zandts vnd haders brunn,  
nim weg schädliche hitz vnd sunst  
Des leibs gesundheit vns verley,  
gieb vnsern herzen fried dabey.

B Seite 101. Vers 1.3 Erleuchst. Der lat. Text Nro. 915.

### 1282. Hymnus, Rerum deus tenax vigor.

Ad nonam.

**D**u erhalter, Gott vnd Herr,  
der du dich enderst nimmermehr,  
der du regirst des tages zeit  
vnd teilest die mit unterschied:

2 Ein guten abend vns verley,  
das vnser thnn außersichtlich sey,  
Das wir kriegen von dir, Herr Gott,  
ewige freud nach vnserm tod.

B Seite 101. Der lat. Text Teil I. Nro. 8.

### 1283. Hymnus, Jesu redemptor seculi.

**D**er welt Heyland, O Ihesu Christ,  
der du das wort des vaters bist,  
Des unsichtlichen liechtes schein,  
der du wachst für die Diener dein,

2 Der du erschaffen hast die zeit  
vnd der gemacht ein unterschied:  
Erquick die leib durch ruh der nacht  
die durch arbeit seind müd gemacht.

3 Wir bitten dich demütiglich,  
rett uns für dem feind gnediglich,

Bewar vnd nim uns in dein hut,  
die du erkaufft hast durch dein blut.

4 Was weil der schlaff den leib beschwert,  
welches doch gleichwol nicht lang wert,  
das fleisch also hab seine ruh,  
die Seel sey munter jmerzu.

5 O Ihesu Christe, lieber Herr,  
dir vnd dem Vater dein sey ehr,  
Dem Erörter, dem heiligen Geiſt,  
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 102. Der lat. Text Teil I. Nro. 122.

### 1284. Hymnus, O nate patris vnice,

Georgij Fabricij.

Vespertino tempore.

**G**ottes Sohn von himelreich,  
wir alle bitten dich zugleich,  
verley vns ein selige ruh  
vnd einen sanfften schlaff dazu.

2 O wares licht, o warer tag,  
das finckernns der nacht weg jag,  
Für hartem schlaff vnser gemüt  
vnd schweren trawmen vns behüt.



3 Dem bösen Feind schwer und wehr  
der Gottes dienern ist gescheh,  
Das er ihn heimlich nicht strick stell,  
denn er sie unnerschens fell.

4 Denn er, den sehr durst unser blut,  
herumb wie ein Kew gehen thut,  
Damit er jemand sang und fell  
und endlich huab fürch in die Hell.

5 Gnedig uns durch dein hand erlös,  
behüt uns für allem was bös,  
Das uns werd Christi freud beband  
in dem ewigen Vaterland.

6 Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt  
von uns gelobt werd und gepröſt,  
In dreien werd gegeben ehr,  
das nur ein Gott ist und nicht mehr.

B Seite 104. Das lat. Lied Teil I, Nro. 515.

## 1285. Vater unser,

Im Chon, Herr Christ der einzig Gottes Son.

Vater ins Himmels Trone,  
dein nam geheiligt werd.  
Durch dein wort bey uns wone,  
dein wil gescheh auff Erd,  
Gleich wie im Himmelsreiche,  
unser will deinem weiche,  
gib uns das teglich brot,  
las uns nicht leiden noth.

2 Wie wir andern vergeben,  
also vergieb uns auch.  
Hilff, das durch sündlich leben  
keiner fall oder strach,  
Sondern thu uns erlösen  
für arger list des bösen  
für vbel uns bewar,  
amen, das werde wat.

B Seite 113, Nro. I. der Catechetica.

## 1286. Ein gebet zu dem Kindlein Jesu,

nach dem A. B. C.

Im Chon, Erhalt uns Herr.

Ach, der du ein Mensch worden bist,  
bey dem dein lieb zu spüren ist,  
Christe, erhöre uns durch dein güt,  
durch dein menschwerdung uns behüt.

2 Erret, du Kindlein klein, uns all,  
für allem vbel und unsal  
Gnedigen schutz und schirm uns halt,  
hilff und schwer der Welt gewalt.

3 In nöten, Herr, uns nicht verlas,  
kein leid uns widerfahren las,

Leibschwachheit und gebrechen heil,  
mach uns frey von der Seelen freil.

4 Nach dem der böse wüet sehr,  
o Christe, dem Tyrannen wehr.  
Knechtlein wie deines kammes sein,  
quittir uns unser schuld und pein.

5 Rein wasch uns von der sünd vnsat,  
sauber all unser misselhat,  
Thu uns aufnehmen in dein reich  
und mach uns deinem Engeln gleich.

B Seite 115.

## 1287. Der Glaube,

Sapphicum.

Im Chon, Quod chorus vatam.

Ich glaub in Got de Vater, der almechtig,  
welcher erschaffen hat himel vñ erdrich,  
Durch den all ding in himel und auff erden  
erhalten werden.

2 Ich glaub an Jesum Christum, seine Sone,  
unseren Herren, der von seinem Trone  
Grab zu uns komen ist, uns durch sein sterben  
Heyl zu erwerben.

3 Empfangen vom heiligen Geiſt, geboren  
von der Jungfraw Maria anserkoren,  
Unter Pilato an dem Creutz gelitten,  
mit tod verschieden.

4 Gelegt er darnach worden in das grab,  
und zu der Hell gestigen ist hinabe,  
Am dritten tag frey, los von todes banden,  
widerumb erstanden.

- 5 Von dieser erd in himel auffgehoben  
Gott dem allmächtigen Vater hoch droben,  
Gleich im von ehr, von herrlichkeit vñ mächt,  
sicht zu der rechten.
- 6 Von dannen er auch endlichen hinwider  
auff diese werlet komen wird hernider,  
Seidit ober die, so tod seind vnd noch leben,  
urteil zu geben.
- 7 Ich glaub in heiligen Geiſt, ein algemeine  
christliche Kirch, heilig, gerecht vnd reine,

Der heiligen gemeinschaft, die für allen  
Gott wolgesallen.

- 8 Ich glaub, das ich, von allen meinen sünden  
durch rechten glauben an Christum entbunden,  
Werd auffstehn, mit diesem fleisch umgeben,  
vnd ewig leben.
- 9 Miß ist mein glaub, auff welchen ich wil sterbē,  
durch den ich hoff den himel zu ererben,  
Des mich versichert Christus durch sein namē  
vnd zusag, Amen.

B Seite 110. Vers 2.2 Herren, 7.1 heiligen.

## 1288. Der gemeine Glauben, mit einem Gesetz vermehrt, das er alle Artickel begriff.

**W**ir glauben all an einen Gott,  
schöpffer himels vnd der Erden,  
Der sich zum Vater geben hat,  
das wir seine Kinder werden.  
Er wil vns alzeit ernehren,  
leib vnd seel auch wol bewahren,  
allem vnſal wil er wehren,  
kein leid sol vns widersfahren,  
Er sorget für vns, hül vnd wach,  
es steht alles in seiner macht.

- 2 Wir glauben all an Jesum Christ,  
seinen Son vnd unsern Herren,  
Der von dem Geiſt empfangen ist,  
den Maria thet gebären;  
Unter Pontio gelitten,  
an den stam des Creutzes geschlagen,  
vnd daran mit tod verschiden,  
vom Creutz zu der erd getragen,  
Gelegt ist worden in das grab,  
gefahren zu der hell hinab.

- 3 Wir glauben auch, das Jesus Christ  
an dem dritten tag erstanden,  
Den himel auffgefahren ist,  
zu seins Vaters rechten hande  
Im gleich sieht von macht vnd Ehren,  
von dannen er endlich wider,  
wie vns das die schrift thut lehren,  
auff Erd komen wird hernieder,  
Das er die Menschen alle richt,  
sie seind bey leben oder nicht.

- 4 Wir glauben all an heiligen Geiſt,  
eine Kirch heilig vnd reine,  
Die man die algemeine heiß  
vnd der Heiligen gemeine,  
Vnd das wir von allen sünden  
damit wir so seer beſtecket  
durch Ihesum Christum entbunden,  
mit dem fleisch widrumb erwecket,  
Nach diesem leben seliglich  
dort werden leben ewiglich.

B Seite 119. In der Überschrift mit eingefügt vermehrt, Vers 2,6 dem, 3,5 siß.

## 1289. Die Behen Gebot.

Endeenſyllabien,

Im Rhon, Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich.

**D**as seind die zehu gebot, von Gott gegeben,  
darnach wir richten sollen vnsrer leben.

- 2 'Ich bin', spricht er, 'allein dein Gott vñ Herre,  
vnd eiser sehr: kein ander Götter ehre,
- 3 Du solst mit leſerworten oder schwüren  
den namen Gottes nicht vergeblich führen.
- 4 Du solst den Sabat feyern, vnd daneben  
Gott dienen in heiligem nüchtern leben.
- 5 Du solst dein Vater vnd dein mutter ehren,  
das dir Gott hie lang leben wol bescheren.
- 6 Du solst nicht blut vergiſſen oder tödten,  
sondern den nechsten reiten in den nöten.
- 7 Du solst führen ein reines züchtligs leben,  
dem ehbruch vnd vnkeuſchheit widerstrebē.
- 8 Du solst nicht wuchern, rauben oder ſelen,  
eins andern diebstal auch nicht helfen helen.

9 Du sollst durch falsch gezeugnus oder lügē  
niemand an ehr und gut schaden zufügen.

10 Meins nächstē haus noch weib dir nit begerre,  
Aucht, magt, vich oder etwas anders mehrre.<sup>7</sup>

Summa.

11 Wā herzh grund lieb Got den allerhöchste,  
und darnach als dich selber deinen nächsten.

12 Was ist das ganz geseh und all propheten:  
ach Gott, das wir all deinen willen theilen!

B Seite 119. Die Angabe des Tons hat nur die Worte Danket dem Herrn. Vers 3.1 den Vater.

## 1290. Die Behen Gebot.

Erheb dein herzh, thu auff dein ohren,  
du Volk, das du verstocket bist!  
Merck auff, und thu mit Aels anhören  
was Gotts gebot und willen ist.

2 Er spricht 'ich bin dein Gott und Herre,  
aus der Egypter land ich dich  
Gefürt hab, aus gefengnus schwere:  
kein ander Götter hab denn mich.

3 Kein bildaus du dir machen wollest  
von allem, es sey was es wol,  
Dasselbe auch nicht anbeten sollest,  
denn Gott der Herr ist eifers vol.

4 Den namen Gottes deines Herren  
nicht für noch brauch vergebelich,  
Dann wer denselben wird vnehren,  
den wird er straffen hertziglich.

5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken,  
den siebenden ausruhen thu,

Dann Gdlt nach allen seinen wercken  
des tags genomen hat sein ruh.

6 Du sollst Vater und Mutter ehren,  
dieselben halten lieb und werd,  
Das dir Gott wiedrumb wol bescherten  
ein langes leben hie auff erd.

7 Hüt dich für mord und blutmergießen,  
meid Ehrbruch und unkeusche lieb,  
Stiel nicht, noch wieder dein gewissen  
von jemaunds falsch gezeugnus gieb.

8 Des nächsten hans dir nicht begehre,  
noch auch sein liebes Ehgemahl,  
Aucht, Magd, Vich oder etwas mehrre  
aus dem was sein ist iberall.<sup>7</sup>

9 Herr Gott, dein wort gestreng und heftig  
klingt heller denn einig Metall,  
Wirkt in uns dein guad so krefftig,  
das wir thun deinen willen all.

B Seite 121. Vers 9.3 f. fo.

## 1291. Für essens.

O höchster Hirt, schaw auff dein herd,  
schaw auff dein armes henschelcin,  
Damit dasselb notdürfftig werd  
gespeiset durch die gülte dein:

Wer du all ding erheist allein,  
durch den der sich für uns thet kleiden  
in unser armes fleisch und bein  
und auch muß dorst und hunger leiden.

B Seite 127.

## 1292. Am morgen.

Im Eyon, Christe der du bist tag und licht.

Ieh hab nu ausgernhet wol,  
drumb ich dir billich danken sol,  
O lieber Herre Ihesu Christ,  
der du mein ruh gewesen bist.

2 Sey ferner meine krafft und sterck,  
das ich verricht des tages werck,

Mein thun und leben alles wend  
zu einem glückseligen end.

3 Durch deinen Geiſt mir darnach gib  
das ich dich ganz von herzen lieb  
und zu deiner Göttlichen ehr  
mein herzh, sinn und gedanken hehr.

B Seite 132.

## 1293. Du mittag,

Im thou, Christe der du bist tag und licht.

Die Sonn hoch an dem Himmel steht,  
ihr glanz ober die Welt weit geht:  
Laß uns auffihm der herzen schein,  
auff das drein leucht ihr heller schein.

- 2 Die rechte Sonn ist Ihesus Christ,  
das licht er zu dem leben ist

Welchs er uns ihund durch sein wort  
hehl leuchten leß an allem ort.

- 3 Laß uns wandeln in diesem licht,  
bey dem man auch im finstern sicht:  
Ohn das licht man den hellen tag  
von finstern nacht nicht scheiden mag.

B Seite 133.

## 1294. Ein gebet in krankheit,

Im thou, Herr Christ der einzig Gottes Sou.

Schau an, O Herr, mich armen,  
der ich bin krank und schwach:  
Thu dich meiner erbarwen,  
gesund mich wieder mach.  
Las deinen zornen schwinden,  
verzeu, Herr, meinen sünden,  
dadurch ich dich verschuld,  
verley mir auch gedult.

- 2 Las dich, Herr Gott, begnügen  
an vetterlicher krafft.  
Thu alle sünd nicht rügen,  
ein new herz in mir schaff,  
Das ich nicht wieder falle,  
auff deinem wege walle  
und leb nach dem Geset,  
das ich dich nicht verlech.

B Seite 134.

## 1295. Nu laß uns den Leib begraben.

Den leib uns nu begraben laß,  
das er hab seine ruh und raß,  
Bis das er an dem jüngsten tag  
herfür aus dem grab brechen mag.

- 2 Es muß sein, weil er ist aus erd,  
das er widrumb zu erden werd,  
Und aus der erd erschey ein mal,  
wenn man hört der Possannen schal.  
3 Sein Seel lebt ewiglich in Gott,  
der sie behütet für dem todt  
und von der sünd und misethat  
durch seinen Sohn erlöset hat.  
4 Wer mensch sein jamer und elend  
nu hat gebracht zu einem end,  
Er hat getragen Christi joch,  
und ist gestorben, lebt doch noch.

- 5 Wenn die Seel lebt ohn alle klag,  
der leib schleift bis an jüngsten tag,  
Das er von Gott herrlich erklet  
und ewiger freud werd gewert.  
6 Wie war er in trübseligkeit,  
dort wird ihm Gott in ewigkeit  
Verleihen alle freud und wohn,  
das er wird leuchten wie die Sonn.  
7 Nu lassen wir ihn ruhen aus,  
und gehen widrumb heim zu haus,  
Und uns beschicken jmerzu  
das wir auch kumen zu der ruh.  
8 Was helf uns Christus, unser trost,  
der uns durch sein blut hat erlost  
Von dem todt und ewigen pein,  
ihm sey lob, ehr und preis allein.

B Seite 140. Vergl. Teil III. Nro. 395.

## 1296. Von Christo am crenk hangend.

Ompt her zu mir, spricht Christus, all  
die ihr verdampft durch Adams fall  
kein hülf wiß zu bekommen:  
Ich wil euch helfen aus der noth,  
das ihr wiedrumb versönt mit Gott  
zu gnaden werd genomen.

- 2 Wenn Gott hat mich als seinen Sohn  
herab gesand von seinem thron,  
euch allen heil zuwerden,  
Wenn ihn ewer noth jammert sehr,  
das ihr durch ewre sünden schwer  
so kleglich solt verderben.

3 Dem Vater ich hab volg gethan  
und mich für euch ernehigen lahn?  
hie schawet meine wunden,  
Mein marter, schweis und blut so rot,  
dadurch ich Teuffel, Hell und Todt  
gwaltig hab überwunden.

4 Solchs euch geschehen ist zu gut,  
derhalben das erkennen thut  
und euch zu mir begeben,  
Was euch vergeben werd die sünd,  
damit ihr selig werden künd  
und ewig durch mich leben.

B Seite 142. Vers 4.1 Solch.

## 1297. Von der Geburt Christi.

In Rhon, du frewt euch lieben Christen gemein.

Frewt euch, frewt euch, all in gemein,  
und thut mit freuden springen:  
Uns ist geboren ein kindlein,  
nu laß uns frölich singen!  
Sein namen heiß Emanuel,  
er wird erlösen Israel,  
dazu uns arme Heyden  
zu seinem Reich beschneiden.

2 Frewt euch, jr kindlein klein, frewt euch!  
denn Gott euch gleich ist worden,  
Denn eine Jungfraw tugentreich  
wider natürlich orden  
Von dem heiligen Geiße empfing  
und ein zeit mit jm schwanger ging  
den man nu in der wigen  
sicht in der krippen ligen.

3 Frewt euch, frewt euch, jr Jungfrawlein!  
ein kindlein ist geboren  
Von der Jungfraw Maria rein,  
von Gott dazu erkoren,  
Was sie trug seinen lieben Sohn,  
der Danids seines Vaters thron  
besetz in hohen ehren,  
sein Reich wird ewig wehren.

4 Frew dich, du weibliches geschlecht!  
von dir ist der geboren  
Der wider bringen sol zu recht  
was durch ein weib verloren:  
Denn er des Weibes samen ist  
welcher der schlangen voller ist  
sol jren kopff zerretzen,  
sie mit den versen kneten.

5 Frewt euch, jr König, und seil fro!  
denn schawt, es seind von ferren  
Drey König mit geschenken do,  
welchen fürleucht ein sterren:  
Den König klein sie beien an,  
ihr schick die werden auffgethan,  
damit sie thun verehren  
den HERREN aller Herren.

6 Frewt euch, frewt euch, beyd, jung und alt!  
frewt euch, frewt euch, jr armen!  
Denn Gott in armes knechts gefall  
sich ewer zerbarmen  
Getretten ist an ewer stat,  
all schuld auff sich genommen hat,  
die sünd auff sich geladen,  
zu heilen ewren schaden.

7 Frewt euch, jr berg und tieffen thal!  
frewt euch, jr grünen awen!  
Denn Gott hat sein heil oberal  
vom himel lassen tamen,  
Was ist, er hat sein lieben Sohn  
herab geschickt vom höchsten Thron,  
das alle ding auff Erden  
durch ihn erquicket werden.

8 Frew dich, du ewigs himelreich,  
frew dich, du Reich der Erden!  
Denn Gott euch hat gemacht gleich  
und ein Reich lassen werden.  
Drumb weil du, lieber Ihesu Christ,  
des Reichs ewiger König bist,  
so wolckn uns verretten  
und von dem feind ertellen.

B Seite 160. Wie zu Nro. 1271 ist auch hier wieder die Angabe des Tons fehlerhaft. Vers 5.1 seht euch, 5.8 fereu.

## 1298. Von der Auferstehung Christi.

Cum melodia 2. Psalmi.

Christus ist auferstanden von dem todt,  
der für uns war am stam des Creuzs gestorben.  
Erlöset hat er uns aus aller noth,  
die wir sonst waren durch die sünd verdorbt.

Todt, Hell und Teuffel hat er überwunden  
und uns erledigt von irer macht,  
gereinigt hat er uns von unsern sünden  
und widerumb zu seinem Reich gebracht.

2 Wenn er gesaget hat gewaltiglich,  
dem Teuffel er sein reich hat ganz zurschreit,  
Den todt hat er getreten vnter sich,  
der sünden macht hat nu gar aufgeschreit,  
Der Hellen er geschnitten hat den rachen,  
sein Creutz er jr geschnitten hat in schnad,  
los hat er die gefangenen ihun machen,  
der zunicht und hoffnung zu ju stund.

3 Werhalten er nu herrlich triumphirt,  
das seine feind da liegen in den banden.  
Auff seinem Thron er ewiglich regirt,  
das aber hat ju seins bluts viel gestanden.  
Drum kompt, vñ laß vns preisen disen Herren,  
der vns die seligkeit erworben hat,  
vnd nu im Himmel sitzt in hohen ehren,  
laß vns anbeten seine Majestat.

B Seite 171. Vers 1.2 an, 3.4 und 5.3 se, 3.5 Herrn.

4 Gelobt seist du diewegen, Jesu Christ,  
das du dich vnser so hast angenommen,  
Ein miller bey dem Vater worden bist,  
das wir widerumb bey ju zu gnaden komen.  
Weil du denn hast den bitteren todt erliden,  
so las dein sterben nicht vergeblich sein:  
du wolt vns bey dem Vater dein vorbitten,  
auff das er vns erlas all schuld vnd pein.

5 Wenn warumb solt dein rosenfarbes blut  
so gar vmb souß sein für die welt vergossen?  
Warumb solt es geschnitten dein höchstes gut,  
so vns der Himmel noch solt sein geschlossen?  
Drum las dein creutz vñ dein heilsame wunden  
vnd leiden sein vnser gerechtigkeit,  
damit der feind den du hast überwunden  
vns nicht mehr schad an vnser seligkeit.

## 1299. Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen.

Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen,  
anich lüfset deiner güter gar nicht mehr,  
Bey welchen ich werd nimmermehr genesen;  
reichthum thut nichts, nichts thut gros macht vnd ehr:

Ob ich schon hoch damit begabet wer,  
so mus ich es doch endlich vbergeben;  
ich hab nicht lang auff dieser welt zu leben,  
verlas ich was, ein ander das verzert:  
solt ich denn nu so hefftig darnach streben?  
schlecht gut ich acht welches nicht ewig wert.

2 Laß vns den Gott gleich wie du vich verderbe  
ohn alle gnad vnd all barmherzigkeit?  
Bleibt den nichts zugewarten nach dem sterbe,  
was lust hat er an vnser sterblichkeit?

Aber du solst hie wissen den bescheid:  
selig vns Gott wil han, vnd durch trübsale,  
so wir nur glauben, aus dem jamerthale  
eingehe in sein reich durch seinen Sohn:  
ruh, fried vnd freud, on trawrigkeit vnd qual,  
rechtschaffnes glaubens wird den sein der loz.

B Seite 175. Acrostichis auf den Namen des Dichters. Vers 2.7 mir für wir.

## 1300. Acrostichis.

A mein begir, herzh, mut vnd sinn  
steht nur dahin,  
das ich für allen dingen  
Von barmherzigkeit vnd gericht  
ein new gedicht  
dir, höchster Gott, wil singen  
In lob vnd ehr,  
drumb bit ich, Herr:  
verleih mir gnad,  
gib hülf vnd rath,  
damit mirs mag gelingen.

2 Strenghich ich nicht, sondern viel mehr  
weislich beger  
vnd fürsichtig zu leben,  
Dieweil du mir Stedt, Lent vnd Land  
in meine hand  
hast zu regiren geben,  
Vnd zuvor aus,  
das ich mein haus  
recht wol regir,  
ist mein begier  
vnd wil darnach acts streben.

3 Fried lieb ich, vnd mein thun drauff mach,  
kein böse sach  
wil ich mir lieben lassen,  
Auch was da vbelthet seind  
den bin ich seind  
vnd hast sie aus der massen:  
Für mein gesicht  
leid ich sie nicht,  
sie nicht auffhalt,  
sondern als bald  
las fahren jre strassen.

4 Richtige Lent ich leiden kan,  
ein loser Man  
mus eilends von mir weichen;  
Ein arges vnd boshaftigs herzh,  
sag ich ohn scherzh,  
kan sich zu mir nicht gleichen;  
Der böser art  
ist vnd verkart  
mir keiner frist  
wilkommen ist,  
ich las in bald hinstreichen.



5 Herzlich rechtschaffene leut ich lieb,  
ein ehren hieb,  
der ander Leut verlemmet,  
Auff seinen nechsten heimlich nicht  
vnd zu verspricht,  
zu mir sich gar nicht reumet;  
Welcher ansbracht,  
ander veracht,  
aus stolzem mut  
hoch traben thut,  
bey mir sich nicht lang scumel.

6 O Gott, mein augen mir auffthun,  
auff das ich nu  
auff die mag achtung geben  
Die sich recht halten in dem land,  
in fremd land  
füren ein erbar leben:  
Die sollen sein  
vmb mich allein,  
getrewe knecht  
seind für mich recht,  
solche wil ich erheben.

7 Du falschen leuten mich mein mut  
nicht tragen thut,  
sie han bey mir kein hulde:  
Darnumb ich sie aus meinem haus  
von mir jag aus  
vnd bey mir keinen dulde:  
Ein heucheler  
vnd lügener,  
das er mir nicht  
kömpt fürs geschüt  
das ist sein eigne schulde.

8 Preussen, das ist mein Fürstenthumb,  
drans ich kurgumb  
wil die Gottlosen treiben,  
Auch keiner der ein vbelthat  
begangen hat  
sol mir darinnen bleiben,  
Auff das ich rein  
dem Herren mein  
halt dieses Land,  
auff das kein schand  
darinnen mag bekleben.

B Seite 176. Die Anfänge der Strophen geben den Namen Albrecht Friedrich Herzog zu Preussen. Vers 1.3 und 5 stehen vertauscht, 6.1 -thue.

### 1301. Ein schön trostlied allen fromen Christen,

auffs new hieher gesetzt,  
Im Rhon, O GOTT verleih mir deine Gnad, etc.

Alein zu Gott mein hoffnung steht,  
wie es mir geht,  
wil ich auff zu vertragen.  
In noth vnd widerwertigkeit  
wil ich allzeit  
hart vnd fest auff zu bawen.  
Er ist mein schutz,  
drumb, Tensel, truh!  
trotz aller Welt!  
Gott bey mir helt,  
für niemand sol mir grawen.

2 Menschliche hülf ist gar vmb sunst,  
der Herren gunst  
thut manchen mann betriegen.  
Dann wenn schon einer lang drauff hofft,  
verdients auch oft  
von in was zu erkrigen:  
Bald einer kömpt,  
der das weg nimpt  
durch heuchelen:  
fromkeit vnd frem  
mus alzeit vnden ligen.

3 Betrug vnd lück nimbt oberhand,  
laster vnd schand  
ihnd gar oben schwebet,  
Widrumb lügnet vnd erbarmkeit  
steht hinden weit,

nach ehren niemand strebet:  
Wer nu das sieht  
bey sich so spricht  
es sey kein Gott,  
treibt drans ein spot,  
gottlos vnd sicher lebet.

4 Nichten du aber nicht so wolß,  
bedenken solß  
das Gott sey from vnd linde,  
Der vnsern sünden lang zusicht  
vnd nicht bald richt,  
biß seine zeit sich fünde:  
Mus es denn sein,  
so schmeißt er drein  
mit seiner rut:  
der sonst ist gut,  
der strafft denn hart vnd schwinde.

5 Ob die nu Gott auch nicht bald sügt  
dran wir begnügt,  
las dich es nicht ansechten:  
Wenn er sich schon vngnedig stelt,  
dich lang auffhell,  
traw im als dem gerechten:  
Wart seiner gnad  
vnd geh gerad,  
die fromen er  
leß nimmermehr,  
hilffst seinen trewen knechten.

6 Stell deine hoffnung all zu Gott,  
in aller noth  
wirff auff ihn deine sorgen:  
Er weis wol was wir arme leut  
bedörffen heut,  
was wir bedörffen morgen.

Vns er ernert,  
vns als beschert  
was vns gebriecht,  
jm mangelt nicht,  
darff auch von niemand borgen.

7 Jung ich etwan gewesen bin,  
die zeit ist hin,  
nu bin ich wol bey jaren:  
Ich hab durchwandert Sted vnd Land,  
viel leut erkand,  
doch hab ich nie erfahren

Das der gerecht  
vnd sein geschlecht  
aus hungers noth  
herumb nach brat  
bettelein gegangen wehren.

8 Viel mehr ich lernet, das unsal,  
angst vnd trübsal  
seu der Gottlosen lohne:  
Ob sie schon wie ein krenlein frisch  
aufwachsen risch,  
grünen vnd blühen schon,

Woch kompt hernach  
Gotts straff vnd rach,  
der solch vnkraut  
wie gras vmbhaut  
das dürr wird an der Sonne.

9 Selig ein Mensch dagegen ist  
der als ein Christ  
in Gottes forchten lebet,  
Der sein thun hat auff Gott gericht,  
des zunersticht

vnd hoffnung auff jm schwebet:

Ob ja unglück  
schon stöß zu rück,  
Gott in erlisset,  
das er zulezt  
all vbel überstebet.

10 Lob vnd dank meinem Gott ich sag  
mein lebtag,  
der mich bißher ernuchret  
Vnd mir zu meiner notturfft sat  
gegeben hat:  
nicht mehr hab ich begeret.

Denn grosses gut  
verdammten thut  
gar manchen man,  
hengt er daran  
vnd sein hertz daranff kehret.

11 Was sol mir auch gros gnt vnd gelt  
auff dieser welt,  
die ich mus endlich lassen,  
Vnd durch den Todt, wie reich ich bin,  
fahren dahin  
die allgemeine strassen?

Reichtumb, armut  
ist beids nicht gut,  
reichthumb stolz macht,  
armut veracht:  
gib, Herr, all ding mit massen.

12 Ser mich verlangt nach deinem wort,  
das ist die pfort,  
in dein Reich ein zugehen.  
Darumb las mich, O lieber Herr,  
durch deine lehr  
dein Göttlich wort verstehen,

Damit das ich  
stark glaub an dich  
vnd endlich mag  
am Jüngsten tag  
dein Antlitz frölich sehen.

h Seite 190. Die Überschrift habe ich aus dem Leipziger Gesangbuch von 1542. 4<sup>o</sup> Blatt 62 entnommen. Die Anfangs der Strophen geben den Namen des Dichters. Vers 5.2 so, 5.6 den, 12.1 Seer. Aenes Leipziger GB. liest Vers 10.9 mancher, 10.10 sich für er, 12.1 Sehr.

## 1302. Der Morgensegen,

Im thon des Vater unsers.

Ich dank dir, O Gott Vater mein,  
durch Ihesum Christ, dem Sohne dein,  
Das du mich diese finster nacht  
behüt haß durch dein Göttlich macht  
für allem schaden vnd fehrlichkeit:  
ich dank dir, Herr, in ewigkeit.

2 Nu bit ich, lieber Herr, dich,  
du wolß an diesem tage mich  
shüten für aller sünd vnd schand,

das ich nicht werde angerant  
Vons teuffels list vnd giftig pfeil,  
damit er mich nicht vberail,

3 Mit welchen er gar grimmiglich  
wie ein Fewe reisset vmb sich  
Die sichern leut an allem ort,  
so nicht achten dein Göttlichs wort  
Vnd leben ganz roh, wild vnd wuß  
nach der bösen welt sinn vnd laß.

4 Was thun und auch das leben mein  
laß dir, mein Gott, gesellig sein.  
Denn ich leib, seel und als das mein  
befehl, Herr, in die hende dein,  
Dein heiligen Engel zu mir send,  
ders teuffels laß weil von mir wend.

5 Amen, das ist gewißlich war,  
haß mich behüt noch immerdar,  
Und glaub auch noch ganz schellig,  
du werdest fortan behüten mich,  
Darauff ich alles mein thun anheb  
und mich ganz in dein gnad ergeb.

Etliche Deutsche und Lateinische Geistliche Lieder, Durch Petrum Nitsch. Leipzig 1573. 8. Blatt A iij.  
Vers 1.2 so. Möglich, daß dieses Lied und die drei folgenden Petrus Nitsch selber verfaßt habe.

### 1303. Ein Abendsegen,

In thou Vater unser im himelreich.

Ich dank dir, O Gott Vater mein,  
durch Jesum Christ, dem Sohne dein,  
Das du, O Herr, haß gnediglich  
an diesem tag behütet mich  
Für allem schaden und schertlichkeit,  
ich dank dir, Herr, in ewigkeit.

2 Du bist ich, lieber Herr, dich,  
wollt mir vergeben gnediglich,  
Womit ich hab erzürnet dich  
an diesem tag, das rewet mich:  
Du wollt mich nicht entgelten lan,  
mich nicht lassen in schaden stan.

3 In dieser finstern fehrlich nacht  
behüt mich durch dein Götlich macht,  
Für allem schaden und schertlichkeit,

das ich mag ruhn on alles leid,  
Wenn ich da lig gleich wer ich tod:  
behüt mich, Herr, für aller not.

4 Mein leib und seel auch genhlich mich  
und als das mein ich sicherlich,  
O Herr, befehl in deine hand:  
dein heiligen Engel zu mir send,  
Der mich allzeit behüten thut  
fürs teuffels laß und obermuth.

5 Amen sag ich ans herken grund:  
O Herr, haß mich so manche rund  
Tag und auch nacht behütet schon,  
wirß auch forthin desgleichen thun.  
Darauff ich schlaffe sicherlich  
und in dein gnad ergeb ich mich.

N. a. D. Blatt C 7. Die Überschrift lautet Ein ander Abendsegen, und fügt der Angabe des Texts die Worte hinzu Wie droben im dritten. Vers 1.2 so.

### 1304. Ein Benedicite.

Alleu augen, O Herr, auff dich halten,  
mit speiß wirstu uns gnedig wallen:  
So du dein mitte hand lest sehen,  
so wird kein mensch im mangel stehen.

2 Der du die Thierlein alle speißest  
und uns dein stete hülf beweiseß,

So wirstu uns lieber erneeren  
und den Gottlosen sorgen wehren.

3 O Vater, der du bist ins himels throne,  
gesegn uns all diese dein gabe,  
Die wir empfangen alle samen,  
durch Christum, unsern Herren, Amen.

N. a. D. Blatt C iij. Überschrift: Ein ander Benedicite. Die Anfangszeilen der Strophen haben verschiedene Maß. Vers 3.4 Herrn.

### 1305. Ein Grätias.

Ghr, lob und dank mit hohem preiß  
für diesen tranck und für diese speiß,  
Die uns der lieb vñ freundlich Gott  
aus gnaden jehund mitgeteilet hat.

2 Wenn er ist freundlich, und seine gnad,  
sein güt und trew kein ende hat,  
Der da erneuet alles fleisch  
und allem gschöpf sein hülf beweiß,

3 Der alle thier, fisch und vögelein  
mit seiner güt erhellet allein:  
Wenn der alt habe sein junge verließ,  
so speißt sie Gott in ihrem neß.

4 Gott hat nicht laß an des Koffes kerck,  
gibt auch gar nichts auff solke werck,  
Allein der ist ihm lieb und werdt,  
der auff sein güt wart vund ihn ehrt.

5 Wir danken dir, Vater Herr Gott,  
das du uns speiß in hungers not,

Durch unsern Herrn Ihesum Christ,  
der unser Heyland vnd Erlöser ist.

M. a. D. Blatt f. v. Überschrift: Ein ander Gratias.

1306. Ein sein Christlich Lied, bey dem Begrebnis,  
in der Person des Verstorbenen,  
im Chon, da laßt uns den Leib begraben, zu singen.

Nu hört, jr allerliebsten mein,  
vnd laß euch das gesagt sein,  
Das mirs gar wol ergethet an,  
weil ich gelegt bin hie zur rhn.

2 Awe vnd ah ist jecht dahin,  
vieler sorg ich entledigt bin,  
Ich schlaff gar sanfft im Herren Christ,  
der mein Herr vnd Erlöser ist.

3 Nu nem ich nicht die ganze Welt  
mit rotem Gold, Silber vnd Gelt,  
Vnd kem wider ins Jamerthal  
das auff Erden ist vberal.

4 Ich darff ja nu nicht sehen mehr  
der armen Lent grossen beschwer,  
Ich darff auch weiter hören nicht  
was obels in der Welt geschicht.

5 Ewiger Gott, ich dancke dir,  
das du hast gnedig geben mir  
Dein auserwelle Herrlichkeit,  
welche mir Christus hat bereit.

6 Nu bin ich herrlich wol verwart,  
mein sterben ist ein Friedefart,  
Wie frölich singt der Simon,  
der auch erkandte Gottes Son.

7 Ehrlich vnd sein bin ich begrabn,  
grossen dank solln die Christen habn

Die es haben gebracht dazu,  
das ich sein bin gelegt zu rhn.

8 Furm Teuffel kan nu rügen ich,  
Gotts Engelein behüten mich,  
Mein Betslein bereitet ist  
durchs Blut vnd sterben Ihesu Christ.

9 Drumb, lieben freund vnd Eltern mein,  
jr sollt gar nichts bekümmert sein,  
Heulen vnd weinen dürfft jr nicht,  
ob ich gleich bin aus ewrm gesicht.

10 An jenem tag, wenn wir auffstehn,  
werdn wir vns alle wider sehn  
Vnd als denn solche freunde han  
welch iht kein Mensch aussprechen kan.

11 Recht trawrig mag die Welt wol sein,  
die leiden wird gar schwere peyn  
Wo sie von sünden nicht absteht  
vnd rechtschaffene Ruffe thut.

12 Darumb thut Ruffe, klein vnd gross  
seht, das jr werd der sünden los,  
Vnd glaubet an Herrn Ihesum Christ,  
der für vns all gestorben ist,

13 Damit er vns aus aller not,  
dazu auch vom ewigen tod  
Gar reich vnd wol erlöset hat!  
jm sey lob, preis vnd ehr gesagt.

Kirchen Gesenge etc. (durch Johannes Reuchenthal) Witteberg. 1578. fol. Blatt 571<sup>b</sup>. Die Überschrift lautet  
in der ersten Zeile Ein ander sein u. s. f., in der letzten im vorigen Chon, u. s. w. Vers 8.2 Gottes, 9.4 ewrem,  
10.2 werden, 12.3 glaubt.

1307. Hymnus, auff den Montag.

Loben vnd danken solln wir Gott,  
der vns selber erzeiget hat  
Alle gnadenreiche gaben,  
on welchen wir nichts guts haben.

2 Dañ er diese vergangne nacht  
trwlich hat vber vns gewacht  
Vnd durch seine grosse güte  
vor dem vbel hat behütet.

3 Vor dem schrecklichen gehen Tod,  
für wasser vnd für Fwerns not,

Für krankheit vnd allen schmerzh  
hat gerhuet unser herzen.

4 Darumb laßt vns zu jm schreien,  
das er vns den tag wolt freien  
Für sünd, vnd sein hüßf erzeigen  
zu gehen auff seinen wegen.

5 In zu lieben von herzen grund  
vnd im Glauben bleibe gesund,  
Das wir rechte hoffnung halle,  
die lieb des Aechsten nicht erkaltē.

6 Lob sey dem Vater in seinem Thron,  
der uns durch seinen lieben Son

Den heiligen Geiſt hat geben,  
mit dem er ewig thut leben.

N. a. D. Blatt 592. Dieses Lied und die beiden folgenden, nebst noch fünf andern, zu welchen auch Nro. 371 m 372 des 3. Theils gehören, sind unter der Überschrift besaßt: Hymni, So man in etlichen Kirchen täglich singt zum Morgengebet.

### 1308. Hymnus, am Dienstag.

Nu ist es komen an das licht  
das uns der Herr hat zugericht,  
Gewichen ist die finster nacht,  
von unserm schlaff sind wir erwacht.

2 Gott Vater der Barmherzigkeit  
hat uns bewart für allem leid,  
Uns gesund bracht an diesen tag,  
das jm niemand verdanken mag.

3 Nach seiner Väterlichen art  
uns verlichen sein Engel zart,  
Das sie uns als sein liebe Kind  
behütet für dem bösen Feind.

4 Vor sünd, schand, leid vñ aller not,  
für aufsechtung und gehem Tod  
hat uns behütet sein Rechte hand,  
weil sein Nam ist über uns genant.

5 Des danken wir ihm in dieser stund  
von herzen mit lobreichem mund,  
Und bitten, das uns sein gewalt  
für vbel diesen tag behalt,

6 In seinem lob, ehr, preis und rñm,  
und das wir seinen willen thun,  
Den wir erkand durch Ihesum Christ,  
der mit heilige Geiſt warer Gott ist.

N. a. D. Blatt 592<sup>b</sup>. Vers 5.1 dir für ihm, 5.2 -gen.

### 1309. Hymnus, an dem Donnerstag.

Werley, Herr Christ, dein genade  
nu zu dieser tagestund,  
Das wir aller sorg entladen  
dich loben von herzen grund,  
Denn für all wolthat und gaben  
preis und dank dein Opfer sind  
ist, jmer und ewiglich.

2 Durch dich ist die Welt gegründet,  
der himel, son, mond, licht,  
Jedes an sein ort gesündert,  
wie du es hast zugericht,  
Das daran nichts werd vermindert,  
geht aus seiner Ordnung nicht  
ist, jmer und ewiglich.

3 Durch dich, Herr, wird als regiert  
was leben und odem hat,  
Mit deiner weisheit gezieret  
alle ding nach deinem rath,  
Wird geleitet und geführt,  
on dich nichts bestehen mag,  
ist, jmer und ewiglich.

4 Weil wir all mit Sünd verderbet  
darcin Adam komen ist,  
Und dieselb uns all gekerbet  
durch den Teufels Schlangē liſt,  
Haben wir durch dich ererbet  
Gnad, Leben, Gerechtigkeit  
ist, jmer und ewiglich.

5 Fur Gott bist unser Mittler,  
Priester vñ Genadenthron,  
Unser heil und Seligmacher,  
Weg, Warheit und Leben fron,  
Du bist der eingang zum Vater,  
unser freud und seligkeit  
ist, jmer und ewiglich.

6 Wir anbeten und verehren  
den Vater durch deine Geiſt,  
Wie wir durch dein Wort und Erre  
werden bericht und geweiſt,  
Ohne in uns den Glauben mehrn,  
lieb und hoffnung aller weisſt  
ist, jmer und ewiglich.

N. a. D. Blatt 584. Vers 4.4 so.

### 1310. Daß Gottes engel Meissen bewar, der Schüler gebet.

Christ, König, Gott, unser heiland,  
unser schutz steht in deiner hand,  
Du nimst dich deiner Kirchen an,  
für dir muß fallen Koth und Man.

2 Laß ihr die Stadt besolhen sein,  
für ferners not behüt sie sein,  
für Feinden, Feindschaft, Waffers gar  
durch dein Engel Meissen bewar.

3 Wenn wo du nicht die Wach behest  
und selbst die Stadt und Gemein erhelst,  
So ist mit menschen kraft verlorn,  
das macht des Rathens grausam zorn.

4 Gib du verhand, rath, glück und mut,  
das man erhalt das höchste gut,  
Dein heilsams Wort, das unser Rath  
solchs pflanz mit Reiz in diser Statt.

5 Hilff, das die schön gerechtigkeit,  
zucht, nahrung, lieb und einigkeit

Gefördert werd, vurecht gekraft,  
das Fried und ruhe hic werd geschafft.

6 Wenn wie ein Am mit Reiz und mäh  
des Kindes wartet spat und frühe,  
Also pflegt jetzt der Christenheit  
in dem Land die hohe Obrigkeit.

7 Warum, Herr Christ, wir deine kind,  
die durch dein Blut erkauffet sind,  
Schreyen auß herzen grund zu dir:  
rath, Gemein nehr, schütz und regier.

8 Ewiger Brunn, Gottes einigs kindt,  
bey dir man rath und that sich findt:  
Mit deinem segn sie begnad,  
so gehn all anschlag wol von hand.

9 Lob, ehr und dank zu aller frist  
singen wir dir, Herr Jesu Christ,  
Wir deine liebe Schülerlein:  
all unser lehr und Reiz ist dein.

Christliche gefenge, Lateinisch und Deutsch, u. s. w. Durch Georgium Dieterich, Misenfem, und der Schu-  
len daselbst Cantorem. Nürnberg 1573. 8°. Nro. XXII. Vers 3.2 erhelst, 4.4 pflanz, 9.3 Schülerlein.

### 1311. IN PASSIONE DOMINI.

Hymnus: Rex Christe factor omnium, &c. Deutsch.

1. Totus Chorus.

Herr Christe, schöpfer aller welt,  
du bist der glaubigen lösegelt,  
Du dir schreyen wir janniglich,  
laß unser bil bewegen dich.

Primus puer incipit.

Christe, audi nos.

Chorus respondet.

Salua nos.

Secundus puer sequitur.

Christe, höre uns.

Chorus.

Selig mache uns.

Den Verß alle Discantisten, u. singen zu gleich.

Laus tibi, Christe, qui pateris  
in cruce pendens pro miseris,  
Cum patre qui regnat in coelis,  
nos reos serua in terris.

Kyrieleison.

Gelobet seistuns, Christe, der du am Creuze hiengst  
und für unser sünde vil schmach und reich empfiengst,  
Wadernaget, Kirchenlieb. IV.

Jetzt herrschstu mit dem Vatter in dem Himeereich  
mach uns alle selig auß disem Erdreich.  
Kyrieleison.

2. Totus Chorus.

Mer du durch dein fünf wunden roth  
am Creuz und durch dein bittern tod  
Bezalt hast in großer gedult  
was Adam und wir habn verschuldt.

Primus puer.

Christe, du Priester der ganzen Welt,  
des Opffer Gott allein gefelt:

Secundus puer.

Bist du für die Kirche dein,

Chorus.

Laß dir jec not besolhen sein.

Der Verß.

Si peccata mundi non fuissent,  
Judæi nostrum Dominum non occidissent,  
Nos ergo peccatores Judæi sumus,  
qui Christum Dominum crucifiximus.  
Kyrieleison.



Ah unser groſſe ſünde und ſchwere miſſethat  
Chriſtum, den waren Gottes Son, aus Creutz ge-  
ſchlagen hat,  
Drumb wir dich, armer Juda, darzu der Juden ſchar  
nicht feindlich dürfen ſchelten: die ſchuld iſt unſer zwar.  
Kyrieleiſon.

## 3. Totus Chorus.

Ob du gleich warſt der himel hoch  
ein ſchöpfer groſſ, haſt du dennoch  
eins knechts geſalt genommen an,  
für unſer ſünd dich Creutzen lau.

Primus puer.

Chriſte, wir bitten dich mit ganzem ſeiß,  
für uns auch mit dir ins Paradiß,

Secundus puer.

Wie du dem Schächer haſt gethan,  
da er dich am Creutz rufft an.

Der Verſ.

Der Jungſraw kind Marie, der Herre Jeſu Chriſt,  
das rechte Oſterlemblein und opffer worden iſt,  
Mit ſeinem blut beſtrichen ſind unſer thür geſchwell,  
die handſchrift iſt verblüthen der ſünden, tods und heil.  
Kyrieleiſon.

## 4. Chorus.

Wir wirſt gebunden, auff das loß  
wurden wir arme ſünder groſſ,  
Du warſt verſpot, verſpeit, verhönt,  
dadurch ſind wir mit Gott verſönt.

Primus puer.

Chriſte, hilf uns auß aller not

Chorus.

Durch dein heilig fünf wunden roth.

Secundus puer.

Chriſte, erhalt uns bey deinem wort,

Chorus.

Und ſewer des Bapſts und Türken mordt.

Der Verſ.

Mit geißeln wurd geſtrichen der ware Gottes Son,  
ſein heiligs haupt zuriſſen mit einer dörnen kron,  
Am creutz iſt er geſtorben in geſorſam und gedult,  
damit er uns erworben des Vatters gunſt und huld.  
Kyrieleiſon.

## 5. Totus Chorus.

Darnach ans Creutz man nagelt dich,  
der Erdboden erſchütteret ſich,  
Darnach gabſt du auff deinen geiſt,  
die Sonn verblich, der führung reiſt.

Primus puer.

Chriſte, mach uns von ſünden rein,

Chorus.

Laß dein todt an uns nimmer verlorren ſein.

Secundus puer.

Chriſte, durch dein fürbit uns verſon

Chorus.

Bey dem Vatter in dem höchſten thron.

Der Verſ.

Da Jeſus ſeht verſchieden zwifchen den Schächern hin,  
die Erd thet harl erwidern, der Sonnen ſchein vergien,  
Die harten Feiſt auſſriſſen: da das der Hauptman ſah,  
da rürt ſu ſein gewiſſen: 'Gotts Son war das' er ſprach.  
Kyrieleiſon.

## 6. Totus Chorus.

Am dritten tag mit groſſer ehr  
erſtandſu mit der Väter Her:   
Des loben wir dich immerdar,  
durch deinen Geiſt, Herr, uns bewar.

Ultimus puer.

Chriſte, bleib bey uns an unſerm end,

Chorus.

Nimb unſer Seel in deine hend.

Der Verſ.

Joſeph von Arimathia gieng zu Pilato dar,  
bat ſu umbs Herrens leiſchnam, der ſu gegeben war  
Gar herrlich er ſu begrube in einem Feinen gewand,  
am dritten tag erhub der Herr ſich unterhand.  
Kyrieleiſon.

## Repetitio ad Concluſionem.

Puer.

Chriſte, bleib bey uns an unſerm end,  
nimb unſer Seel in deine hend.

Amen.

A. a. D. Nro. XXIII. Die deutſchen Strophen, mit welchen zu Anfang der ſechs Abſchnitte jedesmal der Totus Chorus einſetzt, ſind die Überſetzungen der Strophen des Hymnus Rex Chriſte factor omnium (Teil I. Seite 71). Der Verſus zu Ende des 2. Abſchnittes iſt die Strophe Teil II. Nro. 621, wörtlich die zweite von Nro. 625; wegen der Endſtrophen der anderen Abſchnitte vergl. Nro. 615—627 des 2. Teils, Nro. 715 und 849 f. des dritten.

## Georg Henninges.

Nro. 1312.

### 1312. Ein Christlich A. B. C.

#### Von warer Gottseligkeit und Christlichen

Tugenden, aus heiliger Göttlicher Schrift zusamen gezogen.

- Allein dein hoffnung setz auff Gott,  
 und ruff zu an in aller noth,  
 Sein wort hab lieb und halts in ehren,  
 so wird er dir viel glück beschern.
- 2 Bewahr den Glauben und Wissen rein,  
 so wird der Herr dein Schutzherr sein  
 Und reissen dich aus aller noth  
 durch seines Sons fünf Wunden rot.
- 3 Christlich und rein dein leben halt,  
 hüt dich für Sünden mannsfalt,  
 So wird dein Herz in Frieden sehn,  
 wenn alles böß muß vntergehn.
- 4 Das ist fürwar ein kluger Man,  
 der sich umb Buht und Ehr nimpt an,  
 Und höret fleißig Gottes Wort,  
 dem wird es wolgehn hie und dort.
- 5 Ewig ist lang, solchs wol betracht,  
 hab auff dich selber vleißig acht,  
 Halt dich zur Buht und Erbarkeit,  
 so begegnet dir kein herzenleidt.
- 6 Fucht Gott und thu was er dich heiß,  
 traw auff sein zusag allermeiß,  
 Und hüt dich ja für Sünderey,  
 es geht dir sonst nicht wol dabey.
- 7 Gerechtigkeit und Seligkeit  
 in unser kraft mit nichten freit,  
 Allein wer gleubt an Jesum Christ  
 ein Kind des ewigen lebens ist.
- 8 Hastu viel Geld und rotes Gold,  
 nicht frech du dennoch werden sollt:  
 Demut ein Menschen jieret wol,  
 sonß ist die Welt der Narren voll.
- 9 Ir Herrn und Richter in der Welt,  
 thut nicht was euch selbs wolgefelt,  
 Laß Gottes Wort ewr Regel sein  
 darnach ir sollet richten sein.
- 10 Kargk sein und niemand wollen gebn,  
 das ist ein recht Schmoroker leben:  
 Ein milden Geber liebet Gott  
 und tröstet zu in aller noth.
- 11 Leid, weid und thu was Gott gebent  
 verlaß dich nicht auff lose Lent:  
 Was ein allein nicht heben kan  
 sol er selb Ander liegen lahn.
- 12 Müßig sein und Arbeit meiden  
 bringt manchē menschen in groß leiden:  
 Wer fleißig ist in seinem Stand,  
 den segnet Gott mit milder hand.
- 13 Nichts auff der Welt so schrecklich ist  
 als heimlich Tück und falsche list:  
 Schlecht, recht erhalt uns, lieber Gott,  
 behüt uns für dem ewigen Tod.
- 14 O Tod, du bist ein bitter Kraut,  
 wenn du krenschst in des Menschen hant.  
 Der Reich ist wolt gern lenger lebn  
 und kan dir doch nicht widerstehn.
- 15 Prediger und Frawen in ehren halt,  
 mit Bitten sey nicht ungeschalt:  
 Wer grob, frech und vnsehtig ist,  
 der ist fürwar ein bößer Christ.
- 16 Oncid, frey all unser Sünde sein  
 durch Christi Leiden, Tod und pein,  
 Drumb billich du, Herr Jesu Christ,  
 zu pfeisen und zu loben bist.
- 17 Radt leute sollen Trewe sein,  
 und iren Herren sagen ein  
 Das sie nicht thun was vnrecht ist,  
 sonst sagt man 'Ey, ein bößer Christ!'
- 18 Solt auch der Himmel fallen ein  
 und ganz Natur geendert sein,  
 Noch wird verlassen nicht der Man  
 der Gottes Wort vertrawen kan.
- 19 Thu recht und bleib in deinem Ampt  
 hüt dich für Sünden allesampt,  
 Denn wer in Gottes fürchten steht,  
 im unglück der nicht vergeht.
- 20 Von Gott wil ich nicht lassen ab,  
 wil bey jm sehn biß in mein grab:  
 Dazu hilff mir, Herr Jesu Christ,  
 der du mein Gott und Heiland bist.

21 Welt, Teufel, Tod und Sünden laß  
von uns du all genommen haß,  
Drumb preiß ich dich, mein Gott und Herr,  
du wirst mich lassen nimmermehr.

22 Xantippe, Socratis Gemahl,  
war wunderlich ganz iberall,

Noch muß er leiden jren sinn,  
und bracht im warlich groß gewin.

23 Ducht, Ehr und Lob laß bey dir sein  
und fürchte Gott den Herren dein,  
So wird er treulich bey dir stehn,  
wenn Himmel und Erda müßn vorgehn.

Der Psalter des heiligen Königes und Propheten Davids: In kurze einseitige Preussche Reimen versetzt:  
Durch M. Georgium Henninges Northheimensem, Prediger zu S. Georgen in Hannover. Gedruckt zu  
Magdeburg, durch Wilhelm Koss. 1574. 8°. Blatt e pitz, am Ende des Buchs. Die Überschrift hat zwischen  
Schrift und zusammen noch die Worte Zu Ehren dem Edlen, Gestrenngen, Erntueffen und Manhaften, Jo-  
han von Hoka dem Eldern, Obrißten; hinter gezogen noch die Worte und in deussche Reimen versetzt.  
Durch M. Georgium Henninges, prediger zu S. Jürgen in Hannover. Vers 4.3 hört; 2.1, 11.1 mit 12.1  
thue, 14.3 leben.

### 1313. Ein Lied von den Alten vund Newen

Calvinisten, Vnd trewe warnung, sich für jren Gift zu hüten.

Carlshads vnd Zwingels Lehr  
ist nichts denn eigin ehr,  
On Gottes furcht und grund,  
wider Gottes Wort und mund.

2 Calvinus kam darzu,  
macht durchaus gros vnrub,  
Sein verderbets gar,  
sprach 'Christus hat nicht war.'

3 Christus mus sein zu schwach,  
heiß das nicht vugemach?  
Christus mus liegen schlecht  
inn sein Wort gut und recht.

4 Die glerien aus der Hell  
sind hie gar gut Gesell,  
Vnd streitten wider Christ  
der unser Heiland ist.

5 Vernunft mus höher sein  
denn Christi Wort allein:  
Ach welcher Christ kan sein,  
dem das nicht bringt gros pein?

6 Sind sie nicht Suben gros,  
die so ohn unterlas  
Berrüttung richten an,  
Gottes Wort nicht lassen sahn?

7 Was wil die Oberkeit  
Gott geben für beschaid,  
Wenn sie solchs leiden thut,  
Gottes Wort nicht helt jnn hut?

8 Wer wil den Suben gschwind  
und solchem solch gefind  
Besfallen wider Gott  
mit ewig Hohn und Spot?

9 Wir hetten gute rhu  
und reine Lehr dazu

Die Gott uns hat gegeben  
durch Luthers schlecht und chun:

10 Da kompt der Teufel her,  
und bringt uns seltsam mehr  
Durch Calvinisten kal,  
die schwermen iberall.

11 Ach, Bock, Bul, Berg und Thal  
brüllen mit großem schal,  
Seihören manchen Aechzt,  
als hab Christus nicht recht.

12 Einer hat gefangen an,  
gebraucht auff solchem plan  
Sein alten bracht daran  
geschützt manch losen Man.

13 Jung Bursch gefolget bald,  
manch Blos und Creutz gezall  
Gepecht, Gemahlt, Gebrauch,  
triegen nam iberhand.

14 Wie können sie doch sein  
in jrem gewissen rein  
Die Gott und Obrigkeit  
beschwern mit solchem leid?

15 Ob sie gleich Trostig sind,  
sind sie doch warlich blind:  
Denn was ist all jr sach  
denn ehrgeitz und rach?

16 Den Weinberg Christi schon,  
Wittberg, die Edle Kron,  
Haben sie ja zuwält,  
darinn wie Sew gesält.

17 Verdiente Lehrer from  
musen sein umb und umb  
Acher, als Brentius,  
Fürst Georg und Sreppius.

- 18 Luther, der trewe Held,  
der doch behelt das Feld,  
hat müssen nichts mehr sein,  
se hnds gewest allein.
- 19 Die Jugend ward veriert,  
mit Harrerey verwirt,  
kein disciplin man spürt,  
kein kaiser ward gerürt.
- 20 Wenn sie gefragt worden drumb,  
haben sie gesehen krumb,  
selenguet alle tück  
vnd stets gewendt den rück.
- 21 Auf Wind sie glauert han,  
das sie schwingen die fan,  
vnd kerten alles umb  
nach irem willen krumb.
- 22 Wer dis wolt merken schlecht,  
der mus gang sein vurecht,  
heissen ein flaccian,  
vurwig eselman.
- 23 Niemand sol sein gelert  
wer nicht sich zu ju kert,  
so doch der eselhoff  
reckt aus irem schoppf.
- 24 Ach Gott, des grossen ris,  
des teuffels gift vnd bis!  
Wir sind gar ubel dran  
nu mehr auff deinem plan!
- 25 Augustus, Churfürst gros,  
thut wol on unterlas  
Das best bey kirchen dein,  
hat lieb die warheit rein:
- 26 Aber der teuffel viel  
sind one mas vnd zil  
In schulen, hoff vnd sted,  
da man mit list umb geht.
- 27 Gerad wil man nicht fort,  
man braucht renck vnerhort,  
Die Obrigkeit zu stülz,  
den böswichtigen zu wülz.
- 28 Man unterdrückt das recht;  
wer nicht kan liegen schlecht  
vnd lügen loben nicht,  
der mus gar sein entwich.
- 29 Wer recht vnd grad her geht,  
das er für Gott besetzt,  
Der mus vurwig sein  
bey grossen vnd bey klein.
- 30 Die versach zwar ist die,  
das solche Hansen nie  
Gotts Wort han gros geacht,  
sondern dasselb verlacht.
- 31 Drumb juen nicht gefelt  
wenn man bey Christo helt  
Mit ernest vnd mit grund,  
mit herzen, hand vnd mund.
- 32 Religio sol sein  
gleich wie sonst etwas gemein,  
Oder ein unguis ding  
das man mag halten gring.
- 33 Verblümlen allen Gist  
dadurch man jethumb list,  
Seid, Obrigkeit vnd knecht,  
betriegen sie vurecht.
- 34 Exempel sehen sie  
wie gestraft sind die vnd die,  
Koch kern sie sich nicht dran,  
bis juen wird jr lohn.
- 35 Sie warten noch auff Luft,  
auff stinkend hellen Luft:  
'Es sol sich wenden schier'  
denken sie für vnd für,
- 36 Ja Dörffen sagen wol  
'die Obrigkeit nicht sol  
vns strafen mehr hinfort,  
ir end ist an dem port:
- 37 Darnach wir gwnnen han,  
wer wil vns widerstahn?'  
Gott bhüt die Obrigkeit  
vnd vns für solchem leid!
- 38 Herr Christ, die sach ist dein:  
sich du doch einmal drein,  
vnd wehr den Sewen wild  
die fallen in dein gesild!
- 39 Erhalt vns bey dein Wort,  
wehr der böswichter mord  
So türkisch Alcoran  
beglensfittig nemen an.
- 40 Mit lügen gehn sie umb,  
ir weg ist alzeit krum,  
Ir red gar nicht besteht,  
ir Glaub vnd Lehr vergeht.
- 41 Was sie sind sagens nicht,  
was sie sagen hnds nicht;  
Jezt ja, jetzt nein, verkert:  
heiß das Gotts Wort gelehrt?
- 42 Sol man so mit der Keer  
spielen als vngesehr?  
Was wird geschehen zur not  
wenn man kein aussucht hat?

13 **I**r Stropuzen sein  
und Arterer one pein,  
Besit euch recht mit grund,  
Nicht des Teuffels schlund!

41 Laß Christo seine Ehr,  
euch ist doch viel zu schwer  
Wider des Ruchels spiß  
lecken mit Narren wiß.

45 **H**ERR Christ, erhalt die dein,  
bekehr die unrecht sein,  
Sterck unser Obrigkeit,  
gib uns beständigkeit!

46 Die ewig Grundseß bist  
du, Gott, Herr Jesu Christ:  
Grundlos ist alle Leer  
die nicht sucht deine Ehr.

47 **W**er auff dich trawt, der bawt,  
wer auff dich bawt, der schawt  
Das er den Grund behalt,  
er sey jung oder alt.

18 Las dich zutrennen nicht,  
zutrenn das los gedicht,  
Bleib ganz bey uns on spot,  
war Mensch und warer Gott.

19 Erhalt dein Predigamt,  
die Tauff und Selig pfand,  
Dein Heilig Abendmal,  
und sey uns gnedig al.

50 **A**MEN, Herr Jesu Christ,  
du seist Almächtig bist.  
Dir sey Lob, Dank und Ehr,  
**A**MEN, O Gott und Herr!

Ein Bogen in 5°, Anno 1575. Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus. Vers 3.3 liegen, 6.1 Gottes, 9.3 f. -en, 20.1 gef., 20.2 gf., 31.3 ernst, 34.3 heren, 42.1 Herr.

Ein anderer Druck, ebenfalls ein Bogen in 5°, Presben durch Matthes Stöckel. 1576, verbessert Vers 6.4, 9.3 f. 20.2, 34.3 und 42.1.

### 1314. Ein neues Lied Von Calvinisten,

Im thon Kompt her zu mir zc.

**E**s geht ein gschrey in aller Welt,  
der Zwingler glaub gar niemand gfelt,  
viel han in nit verstanden,  
Auch nie gehört jr lehr und wort,  
man liß ihr schrift an keinem ort,  
verdambt in allen landen.

2 Sie sollen Christo glauben nicht,  
sein Wort halten für ein gedicht,  
sein Allmacht auch verkleinen:  
Man sagt sie lügenstraffen Gott,  
im Nachtmal sey nur schlechtes brot,  
des Herren leib vernennen.

3 Ich hab in meinem sinn gedacht,  
die warheit würde gar verlacht,  
mit lügen hart beschweret,  
Drumb hört ich ihrer Predigt zu,  
jhr schrift auch selber lesen thu,  
Gott geb, wer mirs verkeret.

4 Sie weisen mich offs Herren wort,  
wie gschrieben steht an diesem ort,  
das heilig brot fürware  
Señ Christi leib, für uns in todt  
gegeben, und sein blut so rot  
der Wein im kelch so klare.

5 Hie ist man nit das brot für brot,  
das brot allhie ein ordnung hat  
vons Herren wort bekommen:

**E**s ist der leib des Herren milt,  
brot hie soniel als sein leib gill,  
also hab ich vernommen.

6 Der Bapst betrugt die leut gar gschwindt  
mit seinem gschwirren Paffen gfindt,  
wollen das brot verwandlen:  
Der ander hauff verwandelt nicht,  
den leib im brot so klein versicht,  
will das wesen selbst handlen.

7 **E**s wer des zandts kaum halb soniel,  
wann man nur blieb beim rechten ziel,  
auff Gottes finger schantle:  
Er zeigt offs brot und spricht darbey,  
das dieses brot sein Leichnam sey,  
ach das wir jm vertrauen!

8 Viel aber seindt nit gnügt daran,  
das wesen wöln sie selber han  
ins Herren brot so kleine:  
Nun spricht er nit 'mein Leib ist dein':  
er nimbt das brot und spricht 'nim hin,  
das ist mein Leib so reine.'

9 **W**er nun das brot in dem geding  
nit haben will und achts gering,  
wirdt Christi Leib nit essen,  
Weil er das wesen selber will  
im munde haben: thut jm zuviel,  
dann es zu hoch geseffen.

- 10 Vom wesen des Leibs Christi war  
zeugt uns die Schrift ganz hell und klar,  
das es jetzt nit vff erden,  
Sonder zur rechten Gottes frey  
im Himmel hoch erhoben sey  
vnd daseibst bleiben werde,
- 11 Bis das der Jüngste tag anbricht  
vnd des menschen Son zum gericht  
der todten vnd die leben  
Vom Himmel wider kommen wirdt  
vnd vnderscheiden wie ein hirt  
die schaff von Böcken eben.
- 12 Auch ist der Leib nit hie vnd dort,  
im Himmel vnd an allem ort,  
wie du dir ledest träumen:  
Ein warer rechter menschlich Leib,  
wie Christi ist vnd ewig bleibt,  
hat sein gewiß ort vnd raume.-
- 13 Verunnast allein diß lehret nicht,  
die schrift darnon gibt gleichen bricht,  
thut uns lauter verkünden,  
Daß Christi Leib in einer frist  
an mehr orten nie gewesen ist,  
wers list wirdis also finden.
- 14 Mancher will kurz, daß man jm sag,  
ob Christi Leib selber am tag  
im Abendmal vorhanden?  
Ist jm das brot der Leib des Herrn,  
so kan er der frag wol entbern,  
so ers hat recht verstanden.
- 15 Wer aber den Leib Christi rein  
will haben in dem brot so klein  
wie er am Creutz gehangen,  
Der seht sein grundt vff löcherig eiß  
vnd wirdt den Leib vff diese weisß  
sein lebtag nit empfangen.
- 16 Wer dann auch Christi Leib im brot  
will essen vnd von sündt vnd todt  
durch solches ledig werden,  
Der ist zumal ein seicher Christ,  
gleich wie der aller engst Papiß  
der je gelebt vff Erden.
- 17 Der weispaff heist sein werck so gut  
das er ob seinem altar thut,  
weil Christus do vorhanden,  
Daß dardurch werd die sündt abhan,  
das wiltu durch das Nachtmal han:  
ist ein göß wie der ander.
- 18 Was wirdt durchs Nachtmal sünd abhan,  
welchs doch ein werck das gleich thun kan  
der gotloß wie der gerecht,

- So steht die Seeligkeit vff werck  
vnd nit im glauben, wie ich merck,  
welchs der Bapt will ersuchen.
- 19 Wer aber dieser malheit speiß  
recht brauchen will, der merck mit fleiß  
worzu sie sey gegeben:  
Das kan dich Christus lehren sein,  
wenn du nur wolst sein Jünger sein,  
er ist warheit vnd leben.
- 20 Wir sollen essen diese speiß,  
des Herren todt denken mit fleiß,  
den Glauben stercken eben:  
Das Geistlich essen wirdt fürwar  
durchs Sacramentlich ganz vnd gar  
verfügt: drumß ißs gegeben.
- 21 Mann was Christus vff dieser erdt  
im fleisch gepredigt vnd gelehrt  
mit Worten also süße,  
Was geht in einer Stumm dohin,  
das wir durch den glauben an ihn  
das leben haben müssen.
- 22 Vnd daß er sey die speiß vnd trank  
für alle die da schwach vnd krank,  
ja gar in sünden gestorben,  
Vnd wer nit eß von seinem Leib  
vnd trinck sein blut vnd in jm bleib,  
der sey ewig verdorben.
- 23 Damit nun diß was jetzt erzelt  
uns gleichsam werdt für augen gestellt,  
solchs daß ins herz zuschliessen,  
So sagt er, auff ein Sacrament,  
nimbt brot vnd wein in seine hendi,  
heißt uns. dieselben niesen,
- 24 Essen vnd trincken, meldt dohen,  
daß es sein blut vnd Leichnam sey  
die er für uns gegeben,  
Weiß darmit wider auff die wort  
von der speiß vnd trank vorgehort,  
darnon wir haben das leben.
- 25 Die Sacrament seindt solcher art,  
sie weisen uns die sacher farth,  
Christum, den schatz, zu finden:  
Wer vff die Sacrament vertraut  
vnd sein trost nit vff Christum baut,  
dem wird der schatz verschwinden.
- 26 Ich ist den Leib im Sacrament,  
mein theil nim ich in mund vnd hendi,  
das darff ich gar nit glauben,  
Es komdt mir sonst kein Sigel sein  
zu sterck vnd trost dem glauben mein,  
wann ichs nit soll anschawen.



27 Ein ganze gemein das Nachtmal heit,  
so oft es iren wolgefellt,  
ihun all natürlieh essen:  
Übernatürlieh essens nicht,  
ist onnot das man wunder dacht,  
weils von der gemein wirdt gessen.

28 Wer diener je kein zeichen thut,  
desgleichen auch der Christ so gut  
nit isst den Leib wesentlich:  
Die kein geschöpf noch wandlung ist,  
kein wunder groß zu dieser frist,  
all ding gschehen Sacramentlich.

29 So geh nun hin und leser mehr,  
und schenkt die lent und Gütlich lehr  
die du nie hast verstanden:  
Dich umb dich haß, und hör zunor,  
schend niemandt wie ein rechter thor,  
wirß sonst werden zuschanden.

30 Num neuen Jar dieß liedt ich schend  
ein lügenmaul, das es gedenc  
und abßeh von dem schenden  
Christlicher lent und frommer Lehr,  
von lügen sich zur warheit kher,  
Gott wirdts sonst gar verblenden.

Ein Bogen in 8°, 1575. Vers 2.1 Christe, 3.2 würdet, 7.3 schautten, 7.6 jms, 9.5 thuet, 13.3 thuet, 16.4 seicht  
= dem späteren seichter, 27.6 gem., 28.6 gesch., 29.1 gehe.  
Teil I. Seite 499 bis Seite 8 v. u. Gesäße für Gesänge.

## Paulus Hensler.

Nro. 1315.

### 1315. Der Ein und neunzigste Psalm,

träßlich zu dieser zeit, wider die Deuche der Pestilenz und  
ander anliegen, in gesangsweise verfasst  
Im Ehen, Es spricht der unweisen Mund wol, etc.

Las wütten Teuffel, Tod vñ Heil  
und wer es nicht kan lassen,  
Es komm krankheit und sterben schnell,  
unglück ohn alle massen:

Mein Herz und mut ist unnerzagt,  
las sehen, wer den andern jagt!  
troß meinen Feinden allen!

2 Wer unter Gottes schirm und schutz  
des allerhöchsten sihet,  
Darff bieten allen Teuffeln troß,  
ja das ihn einer rühet:

Sehr wol verwart und sicher ist  
wer sich verlegt auß Ihesum Christ,  
den obersten Feldherren.

3 Wer bey dem allmächtigen bleibet  
und unter ihm thut kempffen,  
Den keine macht zu rücke treibet  
und kein unfall kan dempffen:

Gott ist mächtig von that und that,  
und als in seinen henden hat,  
wer wil ihm widersehen?

4 Wer unter Gottes schatten flucht  
zur zeit der grossen hitze,  
In ansehung zu Christo krencht,  
ob er gleich bey ihm schwitze,

Des Leibs und Seele wird erquicht,  
welche die hitz sonst heit erkicht,  
das er kan fröhlich sprechen

5 Mein Innersicht, mein Burg, mein Gott,  
in dein geliebten Zone!  
Ach Herr, ich tret in aller not  
zu dein genaden throne,

Dein Nam ist mir ein festes Schlos,  
da ich hinkam ohn unterlos,  
der wird mich wol beschirmen.

6 Herr, du allein mein Vater bist,  
ich bin dein Kind und Erbe  
Durch mein Erlöser Ihesum Christ:  
wenn ich gleich zeitlich sterbe,  
So bistu, Gott, mein Innersicht,  
das mir der Todt kan schaden nicht,  
ich mus dir ewig leben.

7 Bey dir wil ich mich finden lan,  
mein Gott, auß den ich trawe,  
Wenn es seht wird zum treffen gan,  
auß dich allein ich bawe:

Wer dir vertramt hat wol gebawt  
und endlich deine Güte schawt,  
hoffnung macht nicht zu schanden.

- 8 Der Mörder gros und Jeger wild,  
Sathan, die alte Schlange,  
Wil uns jagen in sein gesild,  
macht frommen Christen bange:  
Er heht, jaget und stellt uns nach,  
Christen zu fellen ist ihm gach,  
dem Bludartigen Hunde.
- 9 Der Herr aber errettet mich  
von dieses Jegers stricken,  
Doch würd er mich sehr grawsamlich  
als Wildpret bald verschlucken:  
Der Meister du zu helfen bist,  
niemand mich dir, Herr Ihesu Christ,  
reiß aus dein harten henden.
- 10 Von Pestilenz und allem Gift  
kannst mich wol erretten,  
Ob mich die Densch vielleicht auch trifft,  
willst mich doch vertreiben  
Und mir helfen genediglich,  
wo nicht zeitlich, doch ewiglich,  
das traw ich dir von herzen.
- 11 Oft sehet bey den frommen an  
die straff vom Haus des Herren:  
Da willst keinen nicht verlan,  
Herr Christ, und nicht sein ferren:  
Es sol der Seelen schädlich sein  
kein Pestilenz und leiblich pein,  
sondern mehr nuzes schaffen.
- 12 Frisch auf, getroß, es hat kein not,  
mein Herzh, las dir nicht grawen!  
Es ist gefelt der bitter todt  
mit sein grimmigen Klawen:  
Wenn gleich der Feindt seht auf dich zu,  
bey Gott haßn freud, rast und ruh,  
im tod und auch im leben.
- 13 Gleich wie ein Henn ihr Küchlein klein  
vntz ihre Flügel locket,  
Das sie sühn Weihe sicher sein  
und nicht werden entzucket,  
Also wird Er der trewe Gott  
mit sein sittigen früe und spot  
väterlich dich bedecken.
- 14 Er breitet seine Flügel aus,  
darunter thu dich halten,  
Welt und Teuffel tod, wüß und praus,  
laß Gott den Herren walten,  
Sprich: Herr, unter den flügeln dein  
allzeit mein zuversicht sol sein,  
da werd ich sicher bleiben:
- 15 Das Wort Gottes, die Wahrheit schön,  
mein schirm und schild mich sterket:  
Niemandt schadt des Teuffels gedon  
der fleißig darauf merket:

- Wer Gottes Wort vor augen hat,  
dem fehlt kein rettung, hüßf und that  
in allen seinen nöten.
- 16 Ob schon grawlich und grimmiglich  
hie und an andern stellen  
Die Densch wüß und frist umb sich  
und kan bald einen fellen:  
Erschrick nicht! hab ein Lewen mut!  
es wird noch alles werden gut,  
Gott ist auff deiner seiten.
- 17 In Gottes hand steht unser zeit,  
unser wandel und leben:  
Wenn er einmal uns auffgebet,  
solln wir uns darcin geben:  
Du haß gezelt all meine haar,  
willn, das ich von binnen fahr,  
Herr Gott, dein wil geschehe.
- 18 Ein Christ mus so erschrecken nicht  
für dem nechtlichen grawen,  
Für den Pfeilen aus tages licht,  
auff Gott mus er seß trawen:  
Wenn gleich die Densch kömpt in sein haus,  
ist nicht bald alle hoffnung aus,  
Gott kan es alles wenden.
- 19 Wie pfeil so schnell kömpt Gottes straff,  
die plötzlich thun verwunden,  
Drumb in der zeit dir hüßfe schaff,  
sey wacker alle sunden:  
Heut bistu frisch, gesund und rot,  
morgen krank oder wol gar todt,  
drumb ker dich zu dem Herren.
- 20 Für der grausamen Pestilenz,  
die im finstern her schleicht,  
Springt von ein zum andern behents  
und sehr weit umb sich reichet,  
Für der Densch, die zur Mittags zeit  
heimlich verderbet weit und breit,  
mußn nicht so erschrecken.
- 21 Ob gleich die selb rumoret sehr  
und grawlich that aufkreunen,  
Das ihr auch teglich fallen mehr  
denn Bletter von den Bäumen,  
Ob tausent fallen zu deiner seitt  
und bey zehu tausent Volkes leit  
schrecklich zu deiner rechten,
- 22 So wird es doch nicht treffen dich,  
so du an Christum glenbest:  
Wie sein Augapfel sicherlich  
bewart du allzeit bleibst:  
Gott dem Teuffel ein Marchstein seht,  
das er unser keinen verlegt  
ohn seinen that und willen.

- 23 Ja du wirft mit dein Augen sehn  
vnd im Geiste dich fremen,  
Das es den frommen wol mus gehn,  
der böß mus erde kernen:  
Ob du auch mit herhalten mußt,  
so bringst dirs doch keinen verlußt,  
es kömpt dir als zum besten.
- 24 Wenn Gott allein dein Buerchschüt  
ist in den größten nöten:  
Wer höchst, dein zusucht, laß dich nicht:  
wil dich der Herr gleich lödten,  
Las nicht von ihm: so er nicht stirbt,  
sein Creatur auch nicht verdirbt  
die Christus hat erlöset.
- 25 Mir, der du bist ein Gottes Kind,  
wird kein ubels begegnet:  
Eitel genadenblick da sind,  
Gott wird dich ewig segnen,  
Gott der Herr wird verschonen dein,  
deiner Hütten vnd gauen gemein,  
kein plag wirdt zu dir nahen.
- 26 Er gibt himlische Wechter dir  
vnd meint dich ja mit treuen,  
Die vmb dich wachen für vnd für,  
sich mit den Teuffeln blewten:  
Die Himmels Fürsten bey vns sein  
allzeit, freu dich, o Herze mein,  
vnd züchtig dich verhalte!
- 27 Der Teuffel zornig schenkt vns nach  
vnd sucht wen er verschlinge,  
Würd mit vns fahren ungemach,  
wenn es ihm nur gelinge:  
Die Engel wehren dem Bößewicht,  
das er keinen beschedigt nicht  
bey tag vnd auch bey nachte.
- 28 Aufß all dem weg in deinem beruff  
die Engel dich beleiten:  
Verricht dein thun, zu Christo ruff,  
thu aus dem Ampt nicht schreiten,  
Im Glauben fest vnd gewissen rein,  
bestendig bleib, vnd thu das dein,  
so wird dich Gott bewahren.
- 29 Wie man ein schwaches Kindlein tregt  
das sonst nicht kan forthommen,  
Dasselb auffhuckt vnd widerlegt  
vnd sucht seinen frommen,  
So werden tragen vnd heben dich  
auff den henden ganz sicherlich  
die Helden stark von kresten.
- 30 Die Engel pflastern vns den weg  
selbest mit ihren henden,  
Das wir wandeln zu Land vnd see  
sicher an allen enden,

Ja das wir auch nicht an ein sein  
kosten die süh oder die hein,  
also schützt Gott die seinen.

- 31 Die werck des Teuffels sind zerbrocht  
vnd alle Hellen Psforten,  
Ob schon der Feind noch nicht anhört  
zu wäin an allen orten:  
Aufß den Lewen vnd Ottern gros  
wirftu gehen mit fassen blos,  
dir wird kein Gift nicht schaden.
- 32 Wolan, in ewigkeit Gott lob!  
ob sich die Welt thut sperren,  
Wir siegen unsern Feinden ob  
ritterlich in dem Herren!  
Aufß den jungen Lewen wir gehn  
vnd auff Drachen mit fassen sehn  
allzeit in festem Glauben.
- 33 Der Herr spricht: Er bgeret mein,  
vnd hat nach mir verlangen,  
Drumb wil ich auch bald bey ihm sein,  
mit meiner gnad umbfangen:  
Er kennet meinen Namen wol,  
das ich sey trost vnd güt vol,  
drumb wil ich ihn beschützen.
- 34 Er ruft mich an zur zeit der not,  
so wil ich ihn erhören:  
So war ich allmechtiger Gott,  
in sol kein unglück rören:  
Wie ein Vater sein Kindt nimpt an,  
so wil ich keinen nicht verlan  
der mich mit ernst anruft.
- 35 Wer hie Gottfürchtig leben wil,  
der mus verfolgung leiden,  
Endlich durch Creuz vnd elend viel  
ins ewig leben scheiden:  
Wer zum leben ist anserkorn,  
den stehen vor Dikel vnd Dorn,  
er mus mit Christo leiden.
- 36 Ich bin bey ihm inn aller not,  
ich wil ihn heraus reissen,  
Ich der Herr' spricht der ware Gott  
wil seine Feind zuschmeissen:  
Ob er gleich kömpt in schand vnd spot  
vnd mus schmecken den bittern todt,  
ich wil ihn Ehr anlegen.
- 37 Wie lenge seiner tag bin ich,  
in mir er stets wird schweben,  
Ich wil ihn setzten fülliglich  
mit langwitzigem Leben,  
Das er wird woln von binnen fahrn,  
wenn er zimlich wird sein bey Farn,  
vnd zu Christo begeren.

34 Ich wil ihm zeigen hülf vnd troß  
wie ein Arzt thut dem Kranken:  
Mein Son hat ihn von Sünd erloß,  
dafür er Gott wird danken:  
Ich wil im zeigen dis mein Heil,  
das er auch an mein Reich hab teil  
dort im ewigen leben.'

39 O Son Gottes, Herr Ihesu Christ,  
wir leben oder sterben,  
So sind wir dein zu jeder Zeit,  
hilff, das wir mit dir erben!  
Ach gib gedult, vnd sech uns bey,  
ein seligs Kündlein, Herr, verlei!  
Amen, Herr Christe, Amen!

4 Blätter in 8°, Leipzig 1575. Unter des Dichters Namen. Vers 2.3 troß, 10.3 so, 13.1 Kündlein, 11.2 thue, 15.3 schatt, 27.2 wenn, 36.7 so. N. Selneder, Kirchengesenge 1597. Seite 49, hat den unveränderten Text, nur Vers 6.7 dich für dir, 13.1 Kündlein, 15.3 schadt, 26.1 giebt, 27.2 wen, 36.6 noch vnser bein, 33.1 begeret, 31.4 rüren.

Mit vielen Veränderungen dagegen in dem früheren Abdruck bei W. Bristerus, Das Geistliche Antidotum, 1583. 8°. Blatt C iij<sup>b</sup>: Vers 1.4 als Unglück vnd auch ungesell, 3.7 -streben, 8.3 seim, 8.7 ü, 10.6 das kein Vnsall betreffe mich, 13.2 vnter, 13.3 surm, 14.3 tobt, prauß, 17.1 sehet, 17.4 sollen, 17.5 gezahlt, 19.1 o, 19.4 ü, 20.3 behende, 20.5 so für die, 22.2 Gott seß für Christum, 29.3 auffhugt, 32.7 im seßten, 33.1 Herr, beg., 35.3 durchs, 36.7 jhm.

## Georg Barth.

Nro. 1316—1330.

### 1316. Euangelium am Ersten Söndage des Adnents,

von der jureydinge Christi yn de Stadt Jerusalem,

Matth. 21.

Im Ehon: Herr Christ de enige Gades Sön.

Do Iesus by Jerusalem  
an den Olieberrch quam,  
Sende twe syner Jüngern hen  
vnd sprach se fründtlich an:  
'Gädt yn dat Bleck, so vör jw licht,  
recht nemet an dessen bericht  
vnd kamet dem trawlich na:

2 Eine Eselinnen angebunden,  
dar tho einen Valen by er,  
De werde gy dar stände finden,  
löset op vnd bringet se her,  
Vnd so jw Jemandt fragen wert,  
de HERR, segget, erer bederfft,  
so wert he se lathen jw.'

3 Denn Zacharias dessen toch  
seher herliken beschreuen hädt:  
'Segget der Dochter Zion doch:  
luke, wes frölich! yn der däd,  
Sü, dyn Könink kümpt tho dy,  
he dyn rechtmerdige Helfer sy  
vnd deinslick Ideman.

4 Wowol syns Rykes pracht anheuet  
armlick, mit twen Eselin,  
Idoch so gewiß he leuet,  
van Jerusalem, Ephraim,  
Wert he de Perde vnd Wagen  
ock der Eyranen stridt Sagen  
wech nemen, tho breken ganz.

5 Dar tho gewißlich wert leren  
frede den Heyden syn,  
Keen Creatur en wert wehren,  
denn desse de HERR schal syn  
Vam beginsel beih thom ende  
der Werldt, ock de gelinde  
regeren ewiglich.

6 Vam Däuel, Adde, Gesette  
desse Heil vorlösen werdt  
Syner Gefangen thom trohe  
vth der Kulen, darin se hardt  
Vörhen gemartert würden,  
dörch dat Vörbundi se hörden  
syns Blodes juth Hemmelryck.'

7 Werdit hen de Jüngeren gingen,  
deden als en beualen wär,  
Brächten de Eselinnen  
vnd den jungen Valen dar,  
Mit eren Alederen hyrden se  
dat Perdt, Christum tho dragende,  
vnd lögen mit em henin.

8 Dat Volk ock van fröndwen  
brede ere Aleder vth,  
De andern öuerß fröndwen  
mit Meggwygen den Wech bredt,  
Dat auerige reep 'Hosanna  
dem Sone David, de kümpt da  
in dem Namen Gades des HERR!'.

9 **H**elp, Christ, wy dy ok sungen  
dat Ghesanna syn,  
Vnde van fröwden springen,  
dat wy dyn Erstdeel syn,  
Dörch dy erlöset van Dānel, Dodi,  
vnd gereddet vth aller Nodi  
tydlick vnd ewiglich, Amen.

Ein schön Geistlich Psalmbuch der Euangelischen Historien, u. s. w. Dörch M. Georgium Barthium,  
Pastoren tho Lübeck. Lübeck 1576. 8°. Blatt P liij. Vers 1.3 und 5.1 fehlt he.

### 1317. Am Söndage Seragesimæ,

Van dem veernoldigen Samen,

Luc. 8.

In Eyon: Jerusalem des gelouens Stadt, etc.

**W**o veel Volckes by cinander was  
tho em vth den Steden kamen.  
Sprach Christ dörch gelyckniß dat paß  
‘ein Sādtsger synen Samen  
Ginck vth tho segen yn dat Landt,  
jdoch leyder na aduenandt  
is nicht all gelyck geraden.

2 **M**enn etlick an den Wech vell,  
wārdt vortreden mit Vöten,  
Vnd de Vögel kamen gesuck,  
dohn dat genhlick vormöten,  
Vnd etlick vp den Vels ok vell,  
ginck vp, vordörrede yn der yll,  
darümme dat ydt neen Sap hadde.

3 **D**at drüdde manck de Dörne quam  
vnd wārdt nan den ersticket,  
Dat leste öuerß sehr tho nam,  
ein gudi Landt dat vorquicket,  
Hundertnoldige frucht dat droch:  
in dem vormande Christ se hoch,  
dith mit cruce an tho merken.

4 **D**e Jünger en frageden en mit Agh,  
wat desse Gelycknisse were:  
‘Inw ys gegenen de hemlichkeit,  
Gades Ryke tho weten mere,  
In byspröken den andern twar,  
est se ydt sehen vnd hören klar,  
doch nicht sehen noch vörstā können.

5 **D**at Sād ys dat dāre Gades Wordt,  
de Wech de dat anhören,  
Dar na, sūe, de Dānel kumpt vordt,  
heft des herlen Ohren,  
Kumpt dat Wordt vnd de kraft dar van,  
se denn yn Gelouen neen volge dohn  
vnd so nicht Salich werden.

6 **V**p dem Velse öuerß syn de,  
de dat Wordt mit fröwden annemen,  
Ein tydtlanck herlick lönen se,  
in aufachtlinge sāk schemen  
Der dāren Lehr vnd trostes groth,  
na dem se neue Wörtelen hādē,  
werden schendtiliken heuualen.

7 **D**e manck de Dörren hörent wol,  
öuerß van sorgen vp Erden  
Vnd Rychedom vnd Wolluß vñ  
ersticken, vnfruchtbar werden.  
Vp dem guden Lande de seune syn,  
de ydt hören vnd bringen syn  
in geduldt vnd louen veel frächte.

8 **A**hn vphörent dy, leue Godt,  
vör dyn Wordt wy dohn danken,  
Vnd bidden dy yn aller Nodi  
willeß vns holden ahn wanden,  
De gude Acker wy mögen syn,  
viele frucht bringen yn Ryke dyn,  
thou ehren dy hyr ok leuen.

A. a. D. Blatt S v. Vers 4.7 und 5.6 ohne dat, 7.2 öuerß = aber.

## 1318. Historia van der Erwekinge des

leuen Lazari,

Joan. ij.

Im Ehen: Vorch Adams val ys ganz vordornen, etc.

- Adams val heft alle Minsche gebracht,  
ja ok de frände des HEKK,  
In den Dodi vnd des Dancels macht,  
also wy yn Lazari leren,  
Denn de Kranck licht vnd leth bericht  
Jesu tho helpen genen,  
Dem Dode tho nemen syne gewaltd  
vnd en dar van tho redder.
- 2 Womol Jesus heft leeff gehatt  
Lazarum, doch nicht ys kamen,  
In dem de Sake nicht thom Dodi,  
sunder Gade thom framen  
Gewesen ys, syne Süßers gewiß  
im gelouen geprüet würden,  
Bleif he noch ganz iwe dage vth,  
leth Mariam, Martham tonen.
- 3 War na, est ydt nicht gerne gesehen  
de Jüngerer, soch he wedder  
In Judeam, vnd sprach tho en  
Lazarus vuse Fründt licht nedder,  
Vnd slöpt all vass, vnd ich mit haß  
na em gha vp tho wecken',  
De Jüngerer öuerß spreken schon  
'so wert ydt mit em beter.'
- 4 Als nu Jesus eren vundorstandt  
vornam, sprach syner Knechten  
'He slöpt nicht, sunder starck tho handt,  
vnd dat ich nicht byn kamen  
Vör syner Dodi, wem nam de Kudi,  
erfröuwe ich my van herten,  
Vunne jument willen aldermeiß,  
yn yn gelouen stercker werden.'
- 5 So quam Jesus vnd vandt en twar,  
dat he veer dage begrauen,  
Dar tho der Jöden eine grole schar,  
de der Süßern Kudi vphauen  
Wolten mit troß, doch nicht erlöß,  
süeth Martha Jesum kamen,  
Reep en tho möthe nlichlich,  
gaff em de Kudi thorkennen,
- 6 Ja schreyt 'Jesu, leue HEKK,  
werß du hvr chr gewesen,  
Myn Broder nicht gekornen wehr,  
doch wert he wol genesen,  
Denn ich werth dat gewißlich, wat  
du werß vam Vader bidden,  
Gyft he dy gern tho aller hündt,  
so beger myns Broders Keneudi.'
- 7 'Martha, ich segge dy vorwär,  
dyn Broder schal wedder leuen.'  
'Ja HEKK, am Jüngken dage dar.'  
Christ sluck spricht 'ghar euen  
Dy de vphandinge, so wehe  
an my dar wert vorirawen,  
De wert leuen vnd steruen nicht:  
kauftu dat ok gelouen?'
- 8 'Ja HEKK, dat geloue ich wol  
dat du bist Christ Gades Sone,  
De yn de Werldt kamen schal,  
dem Dode syne macht neme:  
Ach myn Gudi, dessen troß mit haß  
moth ich Marie seggen,  
Dat se tho dy ok kame un  
vnd recht getrüet werde.
- 9 Maria, leue Süßer myn,  
de Meister ys vorhanden:  
Kum, he heft my getrüet syn,  
dy tho helpen van den Banden  
Der irrurheit, de dy vumme seidt,  
des Dodes vusers Broders:  
Kum, kum, balde vth desser Kudi  
werdt he uns irawlich helpen.'
- 10 Süe, Maria tho Jesu quam,  
vett se tho syner Vöthen:  
'HEKK, nemest du dy vasser an,  
wy nicht mit dessen Kiden  
Würden beswert vnd so vorheret',  
des he sich hoch bekümmert,  
Ja yn Geiste ergrimmet he,  
fraget, wor he sy begrauen.
- 11 Se spreken 'HEKK, kum vnd süe tho',  
in dem de Crane syn Ögen  
Vorfüllen: 'sehet', de Jöden do  
seden, 'leuet en ahne lögen.'  
Ander rotten Christ bespotten:  
'kan he den Blinden genen  
Ere Gesicht, worümme denn nicht  
schaffen, desse nicht störne?'
- 12 Jesus ergrimmet noch ein mäl  
in sich vnd quam thom Crane:  
'Legget den Stein mit haße däl'  
'HEKK', spricht Martha, 'veer dage  
Begrauen ys vnd nu gewiß  
myn Broder sehr wert finden.'  
'Ach Martha, vett geloue du,  
schalt Gades Ehr hvr schonwen.'



13 No nemen se den Stein dar van,  
in dem Christus syn Ogen  
Thom Vader ophoeff vnd sprach en an:  
'dancke dy hartlick ahne lögen,  
Dat ick erhördt vnd stedes vordt  
werdt, du my so erhörst,  
Doch omme des Volckes segge ick dat,  
van dy sy kamen, gelöuen.'

14 He dat gesecht, reep luder Stem  
'Kazare, kum vth dem Graue!'  
Vnd de vorhornen hordet en,  
vordt seidt vth dem Stane,  
Mit Grafflaken vnd Swettdöken,  
dar mit he was bewunden:  
De Jesus heit ene lösen aff,  
benelt, en fryg tho wandern.

15 Als nu dith wonder apenbar  
vele der Jöden segen,  
Is doch van en de ringhe Schar  
an Christum tho löuen bewegen:  
De grôteste pardt vth Rydt vnd hält  
tho den Phariselen gingen,  
Sy den tho Kasserren desse dādt,  
reden Christum tho fangen.

16 Dat ns jo leyder alle tydt  
dat Lohn der bösen Lyde  
Vör Christi trāwe vnd hopen Rydt,  
wy dūerst leren hāde:  
Dankbar tho syn van herlen syn  
Godi Vader nu dem Hemmel,  
He vns gesandt dessen Ryplandt,  
de vns vām Dode kan reddē.

A. a. D. Blatt Fij. Die Reime, nach welchen gemäß der Angabe des Tons (III. Nro. 71) die 5. und die 7. Zeile geteilt werden sollten, können wol in der 5. gefunden werden, nicht aber in der 7. (die 11. Strophe ausgenommen. Vers 2,5, 11,8 und 16,7 Construction ohne dat, 4,2 fehlt he, 7,4 und 13,4 fehlt ick, 10,1 so, 12,3 dādt, 14,3 en, 16,1 Das.

### 1319. Am Paschedage,

Gistoria, Van der herliken vpsstandinge Christi,

Matth. 28.

Im Rhon: Christ lach yn Todesbanden, etc.

Am Paschedage des Morgens fro  
quemen Frouwen thom Graue  
Vnd wolden Christum Saluen jo,  
de doch schön vth dem Stane  
Erstanden was dörch syne macht,  
dem Dode ok namen syne pracht,  
dar van ein spott gemaket.

2 Vnd dat heft he bemysset klar  
mit Ecken vnd mit Wörden,  
Denn ein groth Erdbewinge wār,  
des HEKKE Engel dar hörden:  
He tradt hentho vnde den Stein  
wölterde he vām Graue hen,  
dar vth he sich dede setten.

3 War tho was ok syne gestalt  
herlick wo Blixen lāchten:  
Ein witt Kleidt heft ane desse Heldt,  
de Hödders dūerst van fruchten  
Vorsprocken, als weren se dōdt,  
dachten 'wer wy oth besser Rōdt,  
wolden hie nicht wedder kamen.'

4 'Leuen Frouwen', sprach desse Heldt,  
'gy schōlt juw nicht mehr bedrōuen:  
Dōdt, Dāuel, Sūnde ns geueldt,  
de kōnt juw nichts berōuen,  
Denn Jesus, vuse leue HEKKE,  
is nicht lenger yn Graue mehr,  
drōuen en hie ok nicht sōken.

5 Kamet, kamet, sehet de stede  
dar de HEKKE heft gelegen,  
Vnd nemet an desse Rede,  
den Jüngern de vör tho dregen:  
Segget en, he sy vpsstān,  
wert vör juw yn Galilean ghān,  
dar werde gy ene finden.'

6 Se gingen van dar vordt thor Rādt  
mit fruchten vnd mit wunne,  
Den Jüngern dessen trost dohn kundt,  
erscheen en also de Sūne  
Christus: fründtlick grōiet se,  
vallen dar sūe en tho Voethe,  
kennen Jesum eren HEKKE.

7 Darup denn Christ vth frōwden groth  
sprach 'wilt juw nu nīhtes frūchten!  
Denn weggenommen ns de Rōdt,  
ghāt hen ahne alle sūchten,  
Vnd segget den Brōderen myn,  
in Galileia se myn sehen  
schōlen na myner löfte.'

8 Ghyf vns, leue HEKKE Jesu Christ,  
wy dyner gnade löuen,  
Ok vpsstā vnd tho aller frīß  
vns yn dankbarkeit dūen  
Jegen dy vnd dem Vader dyn,  
mit vnsen Regesten fründtlick syn,  
leuen also Gades Kinder.

A. a. D. Blatt Uij. Hinter jeder Strophe Aeluvia. Vers 3,2 ohne dat.

## 1320. Historia op den Auendt am Pasche

dage gescheen, unde des Pingstedages geprediget,

Luc. 24.

Im Chon: Da Abtugne des Hemmels, fröuwe dy Maria, etc.

Am Pasche dage quam de HERR  
in beslatener Dör,  
do de Jüngern seden:  
Christ wer vth dem Graue treden  
vnd opgesaen.

- 2 Tradt midden manck se thor stundt,  
frölick sprach syn Mundi  
'des Daniels Ryke ys vorhöret  
vnd dörch my ganz vorheret,  
kan nu nicht mehr.
- 3 Darümme, leuen Bröder myn,  
getröstet schöle gy syn  
vnde nicht vorschrecken,  
sunder juw yn my erquicken,  
frede ys nu.'
- 4 Ja schreckent vnd hettrent quam  
den armen Jüngern an,  
Menden, se seggen  
einen Geist, de se wol bedregen  
vth erer swachheit.
- 5 Straffet se Christ vnd sprach 'wor her  
kämpf so groth bswer,  
Dat gy nicht gelouen  
vnd juw deßes Fredes fröuwen?  
früchtet juw nicht!
- 6 Ik byn neen Geist, wo gy sehen  
an Händen unde Beinen,

Wilt derhaluen vortruwen,  
juw salicheit op my bouwen,  
so könne gy sän.'

- 7 Wo se noch van fröuwden könden nicht  
volgen deßes bericht,  
Sprach 'genet my tho Ethen,  
dat ik sy gy mögen weten',  
alt so vör en.
- 8 Wem na he se trawlick lerde,  
sprach 'dat syn de Rede  
De ik tho juw sede  
ehr ik vör de Christenheit lede,  
se erlöfede.
- 9 Wenn dat möste vorfület werden  
dörch my op Erden  
Wat Moses, de Propheten,  
Dauid yn der Schrift vorhelen,  
vnd anders neen.'
- 10 Vnd dat ys also gescheen:  
Christ dörch den Dodi syn  
heft wechgenamen  
den Dodi, dar van he ys erstanden,  
sterft nu nicht mehr.
- 11 Dar tho Sothe yn dem Namen syn  
predeken lethe syn  
Vnd vorgeunge der Sünde  
jerman yn guaden sünde,  
loff sy dy, Christ!

A. a. D. Blatt C iij. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 4,2 so, 7,3 ausgelassenes he.

## 1321. Euangelium am Pingstedage,

Joan. 14.

Im Chon: Nu fröuwet juw leuen Christen gemein, etc.

Wol my leuet, de wert gewiß  
holden myn Wordt van herten,  
Vnd myn Vater wert en thom prys  
redde van allen smerten,  
Ja wy werden kamen tho en,  
in guade hülde jümmer hen  
frölick by em tho wanen.

- 2 Wol my ouerst nicht leuen deith  
wert myne Wordt nicht holden,  
Vnd est dat schön nene zureicheit  
vör der Werldt heft, nicht scholden  
Vorachten, denn yd ys nicht myn,  
sunder des Vaders, de my schön  
sendt heft thom heyl der Ede.

- 3 Sölkes hebbe ik tho juw geseht  
dewyle ik by juw gewesen:  
Ouerst, wren de Geist, de juw recht  
schal trösten, gy mögen genesen,  
Van mynem Vater kamen wert,  
syn Eere mit allem syte hört,  
he juw my wert recht vorklaren.

- 4 Mynen Frede geue vnd lathe ik juw,  
doch nicht na der Werldt wyse:  
Darüm juw herte ahn allen schuw  
getrost sy: Sehet, op der Keyse  
Ik schon byn tho dem Vater myn,  
juw ock dar balde tho bringen hen,  
wo gy hebben vaken gehöret.

5 **H**edde gy my leeff, so wüde gy juw  
fröwen, ick solches seide,  
Segget an juw, wenn dat vdrby  
is, gy dat weten reide,  
Ja juw an my nicht ergeren dohn,  
sunder gy vasten Gelouen sän,  
dar dörch juw geholpen werde.

6 **A**n dessen trost juw holdet vast,  
denn ick nicht vele mehr werde  
Neden mit juw: dar kumpt mit haß  
de Förste dessaer Erden,  
Idoch wert richten nixhtes vth  
ick öuerß do allet wat hāt  
benalen my myn Vader.

N. a. D. Blatt N iij. Vers 3.4 und 6.2 f. Construction ohne dat.

## 1322. Euangelium des Mändages yn den

Pingesten, Ioan. 3.

Im Thon: Frölik wille wy Kleinia singen, etc.

**S**o leeff dārbār heidt  
godt vth groten gnaden  
De bößhaftigen Weltdi  
se van altem quaden  
Geholpen wüde, he gaff  
synen eingenen Sōn,  
so verne se ene getrost  
mit dem Gelouen anneme.

2 **M**enn Godt synen Sōn  
heft nicht lathen kamen  
Tho richten vth synem Thron  
de Weltdi, sunder thom framen,  
Ja vth eeren beswer  
trāwlik se tho helpen,  
und dat ahne er beger,  
vth lutteler gnade.

3 **W**ol gelouen wert  
an en ys eukamen  
Dem Gericht hardt,  
wol nicht wil annemen  
Christum, de thom Dode ys  
geußliken vordomet,  
denn he heft nicht gewoll  
Gades Sōne vortruwen.

1 **D**at ys dat Gericht,  
dat dat Licht vth Erden  
Kamen ys und nicht  
de Minschen begerden  
Jener Dākernisse und quād  
denn dem Rechte tho volgen,  
went ere Wercke syn  
schrecklich, böß vor Gade.

5 **D**enn wol dar quād drith  
dat Licht nicht kan lyden,  
Vp dat syn Bößheit  
de straffe vortruwe,  
Querst de dar handelt recht  
gerne kumpt thom Rechte,  
und ys syns dohn bekant,  
denn dar dörch Godt pfoel.

6 **W**y van Hertzen wy,  
Jesu Christe, danken,  
Dat du unser dy  
trāwlik ahne wanden  
In vnsen Elende annimpst,  
vorder gnade wil genen,  
wy fröliken mit dy  
ewig mögen lenen.

N. a. D. Blatt N vj<sup>b</sup>, in der vorstehenden Versabteilung. Vers 1.4 f. und 6.7 ohne dat.

## 1323. Euangelium am Anderen Sōndage na

Trinitatis, Luc. 14.

vam groten Auentmale, dat Godt vth gnaden, alen Gelouigen  
yn Christo, tho genetende, vorordnet heft,

Im Thon: Wat kan uns kamen an, ic.

**V**am Hemmel hoch de leene Godt  
anrichtet heft vth gnaden  
Vp Erden ein groth Gakebodi,  
dar tho he vele geladen  
Heft und den Knechten tho rechter lydt  
benalen, se mit högeßem synth  
de Gese tho kamen vorderen,

2 **U**nd den frāwlik tho seggen an,  
alle dink sy wol beßket;  
Welket se trāwlik hebben gedā,  
doch dat er Hertze qucket  
Wegnich dar mit vorrichtet hā,  
denn ein Ider syn egen Sān  
leuer gheit denn Gade volget.

- 3 Dat seche wy hyr vor Ogen klar  
in dessen bösen Werldtwyfen:  
De Erke belecnet vele mehr  
synen Aker, vort deit prysen  
De Ander syne Offen ock,  
de Keste de Maeltlydt vorsoeck  
omme syner Vrouwen willen.
- 4 Alsoe dat de Husnader gehört,  
wert thörnich, vnd mit yle  
Sprach 'leue Knecht, gha jümmer vort,  
bringe Geste: Dewyle  
Ik dat Auendmal herlick vnd schon  
beredet hebbe yn mynem Son  
moth de Synse nicht vordetuen:
- 5 Bringhe de Armen vnd Aröpel her,  
de Blinden nicht liggen lathe.'  
'Gescheen ys dat. So ys noch mehr  
rumes dar:' 'gha an de Straete,

Ock an de Tähne, vnd nödige se yn,  
vp dat se mit my frölick syn  
vnd myn Hus vüllet werde.

- 6 Ik segge juw ouerß vorwär,  
der Menner wert nener smecken,  
De geladen syn, yn dem se ghar  
myu Auendt ethen laken:  
Dat Hellsche Väter vnd Dodi dar tho  
se freten schal spade vnd fro,  
erret vorachtunge haluen.'
- 7 Ach, leue HERR, vnse trawe hordt,  
lath vns nicht dar hen kamen  
Wy vorachten dyn däre Wordt,  
sunder mit brunnß annemen,  
Ja vast ym Gelouen holden dat,  
in vnser Rodt, den högeßten schalt  
vnd vnser Seele winne.

Dat Sommerdel, der Christliken vnde Euangelischen Psalmen, etc. 1578. 8. Blatt P vij. Vers 1.6 ohne dat, 2.3 Welcher, 2.5 ohne dat, 4.2 Solgesag ohne he, oft; 6.4 Auendt ethen ist Object zu smecken und zu laken (verachten); 7.3 ohne dat.

## 1324. Am Drüdden Söndage na Trinitatis,

Euangelium Luc. 15. Capit.

Im Eyon: Erbarme dy myner O HERR Godt, ic.

Christus ys vorwaer kamen hyr  
thor hülpe den Minschen vp Erden,  
Darümme Eölners mit ganzem ghie  
vnd Sünders en tho hören:

Ernalen sich dat mit vngudi  
de Phariseer ordelen deith,  
sprecken, he sy der Sünder fründt,  
hören beyde yn de Helle grundt.

- 2 Nicht so, gy hochgelerden geist,  
dat schölle gy hyr anders leren:  
Ein yder Heerde drecht aldermeiß  
sorge, ein Schap tho bekeren,  
Denn omme alle de anderen syn,  
ja leih de yn der Wölten sän  
vnd gheit mit grottem syte hen,  
söcht, beth dat he ydt wedder finde.

- 3 Vnd wenn he ydt gefunden hefft,  
lecht dat mit högeßter wunne  
Vp synen Hals vnd glet slecht  
na Hus mit frölickem gedöue,  
Spricht "leuen Frände, schöuwet juw nu  
herlick mit my, denn ich dyn fro,  
in dem ich wedder kregen hän  
dat leue Kemlin so was vorgehän."

- 4 Tho dem, welcher Frouwe dar hefft  
einen Groffen van teyn vorlaren,  
Anßickel ein Licht, dat Hus vmsöcht,  
beth se den vtherkaren  
Vorlaren Groffen wedder findt:  
gefunden, frölick spricht er Mündt  
"ach Naberschen, schöuwet juw mit my,  
myu schade ys schön nu vorby."

- 5 Also, segge ich juw könlick an,  
wert gröter wunne ym Hemmel syn  
Auer einen Bothuerdigen Man  
denn vele Minschen de ym schin  
Rechtuerdich syn vnd willen nicht  
lyden, dat ere Sünde dricht  
Christ: Mithen se so vnder ghan,  
de wedder gefunden schöuwde hän.'

- 6 Leue Godt, dy sy ewich dank  
vor dyne grotten güdicheit,  
Dat du vns, de wy leyder krank  
syn vnd tho dem bösen bereidt,  
Tho troste hefft Christum gesandt,  
dat de vns vth des Däuels handt  
erredet hefft vnd gefrget syn,  
in em wy dyne Kinder syn.

A. a. D. Blatt E iij<sup>b</sup>. Vers 1.5 so, 2.5 denn nach aldermeiß, 3.2-sehendes he im Nachsage, 3.4 den.  
Wadernagel, Kirchenlied. IV.

## 1325. Historia van Ample, Lere, unde

Ende Johannis,

Esaïe 40. Malachie 3. Matth. 3. Marc. 6. Cap.

In Ehen: Christ vuse Herr them Jordan quam, ic.

Jesus Christus, vuse leue HERR,  
ehr he nu syn Ampt treden  
wolde, schicket den Heerholt dar,  
em den Weg tho bereiden,

Op dat he Iderman behandt  
würde vnd angenamen:  
Johannes ys de Heidt genandt,  
de dem heuvel na kamen,  
heft sich trawlich geholden.

- 2 Vor erst heft he geleert klar  
dat Volk, sich do bekeren  
Van eren Sünden apendbar,  
dar tho dat Gesette des HERR  
Heft he gedruket weldichlick  
vnd de Minschen vorsechreket  
na Moses arth, Idoch ewhlich  
wedder mit trost erquicket,  
dat Niemandt vnderginge.

- 3 De rechte vnd gewisse trost,  
de Dodi, Dänel kan dwingen  
Vnd wech nemen der Sünde laß,  
dar tho des Heren ringen  
Stillet, ys de HERR Jesus Christ,  
nunes Minschen krafft op Erden:  
Op den he vns tho aller frist,  
dat wy so salich wörden,  
mit dem Finger deith wysen.

- 4 War jegen alle valsche Lehr,  
de de Lide op egen kreffte  
Wören, dar dorch se yn beswer  
kamen in des Dänels hechte,  
Am högeften he vorsechete hefti,  
ock de frömesten op Erden  
Mit eren Werken gang vorrecht,  
dar tho geschulden worden  
erger alse Adderen geslechte.

- 5 Vnd wo sich nicht bekeren dohn,  
der Afgöde denf na lathen,  
Secht he den harten Hilligen an,  
Godi werde se heftlich haten,  
Er Presterdohn vnd Kyke dar tho  
genhlich vnd all vorsehren,  
De ganzen Werldi entlikken so  
mit Piske vnd Väter vorheren  
omme erer Sünde willen.

- 6 Wem na de Stende vornalet recht  
aller Christliken Querheit,  
Vnd van der sünen klarlich secht,  
so de nicht vnrachtes anseith

Sunder Godt fruchtlet ledichlick  
vnd Ideren Rechtes pleget,  
Genalt de Stand Gade harlick,  
de Personen hyr hoch ehret,  
dar na ock salich maket.

- 7 De öuerst Godt syn leues Wordt  
vorseht, Tyrannye öuet,  
Dar tho trochich ahne schawe, Hoert,  
dat Recht Iderman ronet,  
Den Framen ock mit anermodi  
sedes deith vnder drücken,  
Den hört, spricht he, de ewige Dodi  
nümmer dar vth tho kamen,  
wo groth se sich ock römen.
- 8 Auer desse Sünd Johannes heft  
Herodem hart geschulden,  
Der Herodias nicht vorsewicht  
ere Vntucht, scholde vnhalde  
Syn Lohn ock syn, achlet nicht groth,  
ja ys vorth yngelagen:  
Herodes angerichtet hat  
ein Gassebodi, leith sagen  
ock dem Hörlin, tho kamen.
- 9 'Leuer', sprach he, 'wes lustich nu  
vnd do hyrliken springen  
Dessen Heren, Ich swere, du  
schalt hoch vnd herlich singen,  
Auer dat Lohn dy ick geuen wil,  
were ydt ock myn halue Kyke:  
Euche, Suche, lache auer all  
dynen Künste nu bruke,  
de Geste tho vorquicken.'
- 10 Alse Herodias dat gehört  
hefti, ys se hoch erstöuwei,  
Vnd heft de list vorkanden vorth,  
nu sy Johanni dröuwei,  
Darümme spricht se 'leue Dochter myn,  
du schalt slytich begeren  
Des Dopers Höuet, ys myn kan:  
wy ene mögen weren  
vnd syn Straffent vorsehren.'
- 11 De Dochter mit list quame na  
dem heuel erer Moder,  
Dat Gebedi vorth anlede so:  
'begeer neme grote Süder,  
'Euedigester Könink, dar vnd groth,  
sunder Johannis Höuet  
Will halen lathen my, dat quadi  
he jegen vns geöuet  
sülnest dar dragen möthe.'

- 12 Dem Hérin tho genallen was  
Herodes, leih her bringen  
Johannis Hónet, dar se dat pass  
aner Inchen vnd Springen:  
Dat se den hilligen Gades Man  
so ehrlösen hebben mordet,  
Also leyder dagelikes dohn  
de Háheler allen Christen,  
dat lath dy, Godt, erbarmen.

1. a. D. Blatt f v<sup>d</sup>. Vers 11.7 dat he dat quadt, dat he jegen uns.

1326. Historia, Wo de frame Godt de geheim-  
nisse van der Gebordt Christi, yn der heimsókinge Mariæ tho  
Elizabeth, Luc. 1. Cap., der Werltdt openbareet hefft.

In Ihon: Herr Christ du enige Gades Són, 1c.

- G**odt Vader de groten Woldadt  
van Erlösing der Minschen  
Am ersten apenbareet dat  
der Werltdt, als wy hÿr sehen,  
Dorch Mariam Elizabeth  
tho Jerusalem yn der Stadt  
na Gades wolgenak.
- 2 Elizabeth, myn Múdder,  
denklick dy gróten do!  
Balde gha sitten medder,  
wes frólick unde frol  
De tydt ys nu vorhanden,  
de Sünden vth den Bänden  
des Dínels kamen schal.
- 3 Dar tho entlick vorsónet  
mit Gade yn Hemmelryck,  
Mit rechticheit gekrónet  
sehr hoch, schön vnd herlick,  
Hefft ehn ok tho synen Ernen  
ppgenamen, he nicht scrnen  
scholde yn Sünden ewiglich.
- 4 Dorch Christum den vorheten,  
des Moder ik schal syn,  
Als my de Engel tho weten  
in kort gedaen hefft syn,  
My dy ok angetagen,  
du Swanger syß, ahne lógen,  
modder, dat segge my.
- 5 Dat byn ik schon gewesen  
sóßs Mánth, alderleueste myn.  
Süe, nu byn ik genesen,  
du schall ok gewisse syn,  
Ja so balde ik dy hórde,  
herilike frówdede vórde  
myn Kindt yn mynem Lyne.
- 6 Chor stundt ys se beganet  
mit Gades Geiske schon,  
Heep luder stém vnd lauet  
Maria, dyn lene Són  
Js vnse Kédder, Jesus Christ,  
du ok sehr hoch erhaunen byß  
manck allen Frouwen twar.
- 7 Wo kame ik tho sóldern Ehren,  
der ik nicht werdtich byn,  
Dat de Moder des HÉCK  
tho my kúmpf vnd wil syn  
Maget yn mynem Keger?  
ach Christ, wo kanstu hóger  
vor demódigem dy!
- 8 O salich byß du, Maria,  
da du geldónet hefft!  
Wat dy gescheet ys wert ok so  
vorsúllert werden vast,  
Denn Godt nicht kan legen,  
sunder sick sedes erldgen  
mit warheit Iderman.
- 9 Myn Seele erhenet den HÉCK,  
ja allent wat nu my ys  
Schal Godt mynen Heylandt ehren,  
denn he getráw vnd wyß,  
De neddericheit syner Maget  
sehen hefft, ik eme behaget  
syns Kindes Moder tho syn.
- 10 Wanne deser húlde schólen,  
de my Godt hefft gedaen,  
My salich prysen alle,  
denn he wéchtig vnd schön  
Dar tho Barmherlich allen  
wilt he sedes genallen  
de ene frúchten dohn.



11 De düerst yn erten Hertzen  
houerdich vnd weldich syn,  
Strömwet vnd stöt mit smerten  
herunder, getrößt vnd syn  
De nedderigen erhöget,  
de Hungeren erlöget  
eithens vnd drinckens genoch.

12 Der Barmherticheit jümmer  
dencket vnd helpt vordt  
Israel synen Dener  
na syner trawen ardt,  
Denn he solches geswaren  
Abraham den erckaren  
tho holden ewiglich.

N. a. D. Blatt C vj<sup>b</sup>. Vers 4.1 denn, 4.6 ohne dat, auch wol 2.6 und 3.6, 10.3 *My* fehlt, 11.3 ohne he, 12.5 *Den* 12.6 denn.

### 1327. Am Twölfften Söndage na Trinitatis,

Van dem Stummen vnde Douen, Marc. 7. Capit.

Im Chon: Alene Gode yn der höge sy ehr, ic.

Alene Gode yn der höge sy ehr  
vor syne groten gnade,  
Dat he so trawlich vnse beswer  
in Christo vphenet gerade,

Welcher dorch reysset alle Landt,  
he de Minschen vans Daniels bandt  
helpe, löse, entbinde.

2 Dat sehe wy hvr vor Ogen klar  
by dessen Stummen vnd Douen  
De tho em bracht ys, als he war  
am ordt der tegh Stede: Lauen

He möge Gode, bidden 'ach Christ,  
dyn Handt vp en legge an thor frist,  
wedder spreke vnd höre.'

3 Wessen elenden Christus nam  
van dem Volcke allene,  
Wüldich vor en seidt also ein Lam,  
angripi synen Ohren: he dene-

Dorch dat gehör Gade vnd sik  
wedder hvr vnd dort ewiglich  
des he vam Daniel berouet.

4 Tho dem spyet vth vnde anrört  
synen Tungen, vp sach süchtende  
In den Hemmel, sprach also vorth:

'benamen sy dy dat herte wehe,  
Dar tho de Bandt der Tungen dyn  
geulicken schal thoschret syn,  
du nu Gode mehr recht pseyt.'

5 Thor stundt de Sprache volgede dar,  
och syn gehör quam wedder.  
Dar na Christus vorboth en ghar,  
se desse woldadt forder

Nemende scholden seggen an:  
des se weynich geachtet han,  
sunder dat beneel düertreden.

6 Ja breiden vth desse woldadt,  
vnd sik sehr hoch dohn wundern:  
'Alent he wol gemaket hat',  
spreken, 'en nichts kan hindern:'

Den Douen gyfft he dat hörent an,  
den Stummen de sprake dar tho,  
wol vns des synen HECK!

7 Jesu Christe, wy danken dy,  
du vns dorch dyne gnade  
Van dem bande, dar mede wy  
an herten, Tungen, Ohren gerade  
Gebunden weren ym Pamekdohm,  
erlöset hefft tho dynem rohm  
vnd unser salicheit alle.

N. a. D. Blatt K ij<sup>b</sup>. Vers 1.6, 4.7, 5.4 und 7.2 ohne dat, 2.7 dat he.

### 1328. Am dage Michaelis ein

sunderlich Psalm, van den hilligen Engelen.

Im Chon: An frömet jaw leuen Christen gemein, ic.

Wen Minschen kindt genochsam kan  
vortellen Gades gude

De he sedes vnd jümmer hen  
hefft gedän vns armen Rade,

Vor erst vns genen synen Sön,  
dar na sandt vth des Hemmels thron  
synen Engel, vns tho vorwarren.

2 Wenn dat denkbare Geister syn,  
van Gade süneß gegemen,  
Eme vnd allen Christen syn  
vrich tho denen enen,

Ja pseyen Gode Aylich vnd schon  
de Kercken och beschütten dohn  
vnd de Regimente handthauen.

3 Wedder der Däuel laſter wordt  
unuphörlick dohn ſingen  
'Gillich ys Godt', vnd wor ſe hört  
mit Eyranage dwingen  
Tho valſcher Lehr de Chriſtenheit,  
ſtedes de Engel ſyn bereidt  
dem Sathan dat tho ſören.

1 Dar tho ys ok yn ſunderheit  
einen yderen Chriſten vorordent  
Van Gade ein Engel, de en ſedt  
bewart vor des Däuels mordent,

Ja ok vorhindert allen twiſt  
vnd ſettet ſick gegen ſyne liſt,  
ſünſt wörde neen Minſche leuen.

5 Hjr vör hört dy, ach leue Godt,  
loſſ, dank vnd priß ahn ende,  
De du auer vns yn der Nodt  
irawlick hölſt dyne hende:  
- Ghyff, wy käſch vnd warhaſtich ſyn,  
de Ehre jümmer ſöken dyn,  
by vns ſo de Engel erholden.  
Amen.

1. a. D. Blatt C vij<sup>b</sup>. Vers 2,3 Ene vnd alle, 5,5 ohne dat.

### 1329. Am xxij. Söndage na Trinitatis,

vam Einſikroffen, Matth. 22. Cap.

Deſſe Hiſtoria ys geſcheen den 22. dach Martij, dre dage vor  
des Hren Chriſti lydende.

In Thon: Gely Godt, wo geith dat jümmer tho, ic.

Ach leue Godt, ſo mehr gelernt  
der warheit vhende werden,  
Höger ſe dynen Chriſt beſwert,  
holden yn eren öden

Döſe Kädſſlege auer en,  
vnd dichten ſricke jümmer hen,  
ene darmit tho vangen.

2 Wenn ſe willen kortlümme nicht  
in eren Bünden wesen  
Geſtraffet, ſenden tho gericht  
ere dener mit den Keſen  
Herodis (eſt ſe ſchon nicht grodt  
ſynet achten buten der Nodt,  
ja wol leuer mit Vöthen treten).

3 Im hilligen vnd guden ſchyn  
thom HEKKK Chriſto kamen,  
Stellen ſick eſt ſe Frände ſyn:  
'meiſter, wy hebben vornamen,  
Dat du warhaſtich byß vnd lerß  
Gades wech ſtedes recht vor erß,  
ok der Minſchen anſehnt nicht achteß.

1 Warumme wy bidden, ſegge vns na,  
iſſet recht, dat men dar geue  
Eyns dem Keyſer, vnde alſo

vnder ſynem dwange leue?'

Ouerß Jeſus balde vornam,  
dat ſolkes vth böſheit her quam,  
maket ſe genhlick tho ſchande:

5 'Gy Hächelers vnd' Bouen groth,  
is des Kurens neen ende?  
De Eynsmünthe my wyſen doth!  
Deden ſe em yn de Hende  
Einen Kroffen: Vorth ſprach de HEKK  
'wens ys dat Bilde? wy nicht mehr  
zanken, willt my antögen.'

6 Spreken 'dem Keyſer dat tho hört,'  
'wolau, dem Keyſer bringet  
Gollen vnd Eynß, de em gebört,  
ſtytich dar ok na ringet

Gy Gade genen wat ſyn ys,  
welcker gh werden dohn gewyß,  
wenn gh ſynem Chriſt vortruwen.'

7 Sodän antwert ſe nicht vormoth  
ſick hadden tho bekamen  
Dat Chriſtus hjr gegenen hat,  
geſchüth öuerß thom framen  
Sölkes der leuen Chriſtenheit,  
ſe Gade danke, dat nicht geith  
alles na der vhende willen.

1. a. D. Blatt V vij<sup>b</sup>. Vers 5,6, 6,5 und 7,6 Construction ohne dat.

## 1330. Am xxv. Söndage na Trinitatis,

Van den Teken der vorföringe Jerusalem

vnde Jüngesten dages, Matth. 24. Cap.

In Hon: Waket op gy Christen alle, &amp;c.

Christus vor synem Ende  
syn Jüngeren warnen deith,  
Dat sich van em nicht wende  
jemandt dorch Crüz vnd leidt,  
Denn Ergeruß op Erden,  
veel bößheit kamen soll,  
dardorch geprönet werden  
de Göt erlösen will.

2 He sprach 'wenn gy nu sehen  
den grüwel auergroth  
De balde wert geschern  
wedder Gades Gebot,  
Dar van Daniel geschreuen,  
he leit ym Hölischdohm:  
wolt leß, de merck ydt euen,  
sehe darup, radt ik em.

3 Wenn stege op de Berge  
wol yn Judea ys:  
Ydt volget groth angst vnd sorge  
ghar balde vnd gewiß.  
Vam Däke nicht affstege,  
vam Feld nicht kehr tho Huß,  
besundern suelle stege,  
he kümpt, de ydt maket ghar auß.

4 Ach wee den Swangeren Frouwen,  
ach wee den Bögeden!  
Groth smert se wert benönnen,  
ach wee den Elenden!  
Doch biddet, Göt affkere  
im Winter desse plag,  
dat he dar tho ok wehre  
de sucht am Sabbath d-g.

5 Wenn tho der tydt wert wesen  
eine dröfnisse groth,  
Dat men ok nicht wert lesen  
van der geliken Rodt,  
Ydt wert ok verner kamen  
sölke dröfnisse nicht:  
mercket öuerß, gy framen,  
vornemet den bericht:

6 Vorkörtet doch wert werden  
de tydt der trurichheit,  
Der dröfnisse op Erden,  
der straff, Sünd vnd bößheit,  
Vnd dat thom heyl der framen,  
der vtherwellden all,  
dat se thom frede kamen,  
erlöß van aller quäl.

7 So denn Jemandt wert seggen  
'sehet, hør ys de HEKE Christ',  
So willet nicht gelöuen,  
ydt ys bedroch vnd list:  
Veel valsche Christi kamen,  
Propheten ok vphän,  
der Warheit nicht thon framen,  
brandimäl se ym Hertzen han.

8 Se werden grote Teken  
dar tho ok wunder dohn:  
Wer juw valschen Propheten,  
de Hell wert syn juw lohn!  
Sehet, ik segt juw thoudren,  
de gy vtherwelet syn:  
lathet juw nicht bedören,  
bewaret de Rede myn!

9 Darüme wenn se seggen  
'Christus, Christus ys hør',  
Volget nicht erem reggen,  
sunder bliuet by mir.  
Gelöuet nicht der Kamer,  
ok nicht der Wiskunge:  
ydt ys erdichtet Jamer,  
lögen vnd Huchelge.

10 Des Menschen Söne wert kamen  
vorwät tho syner tydt,  
Tho pryß vnd Ehr den framen,  
he wert ok syn nicht wydt:  
De Blicken lachtet helle,  
he mäkt nicht lang de will,  
ydt kümpt ein mäl ghar suelle  
des Menschen Söu mit Hl.

11 We Arude sich thosamen  
dohn wor men dat Afs findt:  
'Fröuwet juw, fröuwet juw, gy framen,  
myn vtherwellden Kindt!  
Gy schölen by my leuen  
in fröuwde, Ehr vnd pryß,  
ik wil juw alles geuen  
by my ym Paradis.'

12 Rath vns nu alle bidden  
Christum tho besser tydt,  
Dat he vns will erredde  
van aller Sorge vnd leydt,  
Vam Däuel vnd Tyrannen,  
vanecten vnde Mordt,  
vnd helpe vns van dancken,  
he vns trost vnd hordt.

13 O Jesu Chriße, O HERRE,  
du ware Minsch vnd Gotti,  
Beholt vns by regner Kere,  
by dynem hiltigen Gebodi!

Vnd kum ein mál behende  
in dynner Manßelt,  
des Iermens mách ein ende  
vnd allem hertelegdi!

N. a. D. Blatt V liij<sup>b</sup>. Vers 2,6 und 4,5 ohne dat, 2,7 wolt = wol it, 3,6 und 8 ein entschleden hochdeutscher Reim.

### 1331. Ein Hochzeit Gesang, für Eheleute.

Ein Weib mit furcht sey vnderthan  
ihrem von Gott bescherten Man,  
Sei dem gehorsam alle zeit,  
thu ihm stets liebes vnd kein leidt.

2 Der Mann lieb auch sein Ehlich weib  
rechtsam als seinen eigen leib:  
Für Gott vnd Menschen thuts wol sehn,  
wenn Man vnd Weib sich wolbegeh.

Namen schöne auferlesene Geistliche Deutsche Lieder, etc. Durch Antonium Scandellum. Presiden 1575. Nro. V.

### 1332. Gott gibt, Gott nimt was ihm gefällt.

Gott gibt, Gott nimbt was ihm gefelt,  
das kan kein Mensch verwenden,  
er hat all ding in henden.  
Was er wil han, das mus ergan,  
ihm hab ich mich ergeben  
mit Ehr vnd gut, in seine hut  
befehl ich ihm mein leben.

N. a. D. Nro. VII.

### 1333. Ain Betliede, zum Leiden Christi.

1 O Kider Hailand, Jesu Chriß,  
weil du für vns gestorben biß,  
Verlet, das wir mit dem herzen  
recht betrachten deine schmerzen.

2 Entzünnt das hertz mit deiner Lieb,  
das sichs inn deinen dincken ab,  
Auf das wir, Herr, deinen willen  
wirklich recht mögen erfüllen.

3 Man du biß daruñ, erschinen,  
das du vns wöllest versünen  
Mit deinem Vater durch den tod  
vnd erlösen aus aller not.

4 O Herr, durch deinen bitteren tod  
seh vns hie bei inn aller not,  
Vnd hilf vns zu der Engel Chör,  
da wir dich loben on anshör.

Joh. Fischart's Gesangbüchlin, 1576. 16<sup>a</sup>. Blatt 41<sup>a</sup>. Wahrscheinlich schon in der Ausgabe von 1573: mir war keine Zeit gelassen, nachzusehen. Dies gilt auch von dem folgenden Liede. Vers 2,3 fehlt Herr.

### 1334. Ain Danklied.

Gott Vater in der ewigkait,  
es sag dir deine Christenheit  
Gros Ehr vnd dank mit höchstem Reiz,  
zu allen zeiten lob vnd preis.

2 HERRE Jesu Chriße, GOTTES Son,  
gewaltig, herrlich, prächtig, schon,

Es dankt dir deine Christenheit  
mit fränden bis inn ewigkait.

3 Dich, hailigen Geiste, waren GOTT  
vnd höchsten trost inn aller not,  
Wir rümen hoch vnd herzlichlich  
wie billich iz vnd ewiglich.

Joh. Fischart's Gesangbüchlin, 1576. 16. Blatt 75<sup>b</sup>. Im ersten Worte des Liedes der Druckfehler GOTT.

## 1335. Der XCI. Psalm,

in der Melodie, oder Thon, Durch Adams fall ist ganz  
verderbt, etc. zu singen.

**W**er in des Allerhöchsten hut  
und Schutz seiner genaden  
Wie einem schatten wohnen thut,  
bewahrt für allem schaden,  
Der selb fürwar wol künlich spricht  
‘Gott ist mein Burg und Feste,  
er ist mein trost und zunnersicht,  
er thut bey mir das beste.’

2 Er wird dich für des Jegers netz  
erretten aus gefaren,  
Für falscher Kent bösem geschweh  
wird er dich wol bewaren,  
Unter sein flügel und sittlich  
wird er dich sein verdecken,  
mit seiner Warheit wird er dich  
gleich wie ein Schilt zudecken.

3 Was wird er thun, das dir nicht gram  
bey gar nechtlicher weile  
Und an dem tag habst keine schaw  
für dem fliegenden Pfeile,  
Frei seist für Pestilenz gefahr  
die im finckern thut schleichen,  
und dir nicht schaden ganz vñ gar  
des mittags böse sencken.

4 Und ob ein tausent man schon siel  
bey dir und deiner Rechten,  
Daz Kinder zehen mal so viel,  
sol dichs doch nicht anfechten,  
Du sollt noch eine laß daran  
mit deinen augen sehen,  
und sprechen, es sey wol gethan  
und in gar recht geschehen.

5 In summa, Gott der ist mein Hort,  
auff den ich setz thu bawen,  
Der da siht an dem höchsten ort  
auff den setz dein vertrauen,  
So wird dich gar kein ungelück  
ergreifen noch umfahen,  
all vbel weichen wird zu ruck,  
sih zu deim Haus nicht nahen.

6 Er wird den lieben Engeln sein  
diesen befehl anfliegen,  
Damit sie dich bewaren sein  
auff allen deinen wegen:  
Sie werden dich mit sorgen gros  
tragen auff iren henden,  
das dein Fuß an kein Stein anhos  
mit allem vlets abwenden.

7 Auf Lewen und Ottern wirhn  
on allen schaden gehen,  
Auf Köwlin und Drachen daz  
mit deiner Versen sehen:  
Gott spricht ‘Ich wil sein Helfer sein,  
denn er Mich herzlich liebet,  
ich wil in auch beschützen sein,  
mein namen er Ehr gibel.’

8 Ruft er mich an als seinen Gott,  
ich wil in hülf beweisen,  
Ich wil bey im sein in der not,  
in aus derselben reissen,  
Du ehren wil ich bringen in,  
in geben langes leben  
und das ich warer helffer bin  
recht zunnerschen geben.’

Der XCI. Psalm Achtmaßl, Neben andern dreien Liedern, u. s. w. Wittenberg. ANNO M.D.LXXVI.  
8°. Blatt A 4. Vers 3, 7 der für dir, von alter Hand corrigiert, 3, 5 den, 8, 5 ehren.

## 1336. Der XCI. Psalm

im Thon, Vater vnser im Himeereich, etc.

**W**eicher Mensch vnterm schirm und hut  
des allerhöchsten wohnen thut  
Und auch vnter dem schatten bleib  
des almechtigen Gots alzeit,  
Der spricht zum HEKKH ‘mein zunnersicht,  
mein Gott, Burg und Hoffnung du bist!’

2 Wenn er allein errettet mich  
von des listigen Jegers strick  
Und von der gar schedliche senck  
der Pestilenz, die seht umflehucht,  
Mit der Gott strafft die Kent im Landt  
wegen begangner Sünd und schand.

3 Aber mit den sittigen sein  
wird Gott die Christen deckt sein,  
Das auch dein zunnersicht wird sein  
vnter seinen flügeln allein,  
Seine warheit ist schirm und schilt  
bey dir, so du sie suchen wilt.

4 Auff das du nicht erschrecken miß  
für des nachtes grawen so wuß  
Dand für den giftigen Pfeilen  
die geschwindt zum Menschen eilen  
Auch wol bey Tages zeit und schein,  
da der Mensch meint sicher zu sein.

5 Auch nicht schreckst fur der Pestlenz seich,  
die in furcht als im finstern schleicht,  
fur der seuch die in mittlags zeit  
zunerderben gar schnell umbreucht  
solstu doch frey sein ganz vnd gar,  
dir sol nicht schaden Leibs gefahr.

6 Ob gleich ein tausent man zur seil  
fallen würden von dir nicht weit  
vnd zur rechten zehn mal noch mehr,  
sol dichs doch nicht treffen gleich sehr,  
Ja du deine luf sehen sollt  
was der gottlos bekom fur sold.

7 Weil der HERR deine zunerseht,  
der höchste deine zusucht ist  
Wird kein obels begegnet dir,  
kein plag sich nahen deiner thür,  
Es muß für dir für vber gehn  
was sonst plagt den Gottlosen Man.

8 Wenn es hat Gott den Engeln sein  
vber dir befohlen in gemein  
Das sie dich auff dein wegen all,  
es sey eben, Berg oder thal,  
Behüten sollen vnd bewahrn,  
das du frey seist fur Leibsgefahr,

9 Was sie auff iren henden dich  
tragen sollt sorgfelliglich,  
Das du dein fuß nicht an ein stein  
kossen sollt zum schaden dein sein,  
Auff Lewn vnd Ollern wirstu gehn,  
auff Jungen Lewen vnd Crachen sehn.

10 Wenn Gott spricht du begereist mein,  
so wil ich auch dein helfer sein,  
Vnd weil du kennst den Namen mein  
wil ich dich auch beschützen sein:  
Kusse mich an in deiner not,  
so wil dich erhörn ich, dein Gott.

11 In not solstu nicht sein allein,  
ich wil bey dir darinne sein,  
Zu lecht wil ich raus reißen dich,  
so du mir irawest festiglich,  
Entlich zu ehren helfen dir:  
ich sag dirs zu, glaub dus nur mir.

12 Mit langem leben wil ich dich  
settigen weil du angeht mich,  
Dir wil ich zeigen auch mein Heil,  
das du sollt haben deinen teil  
In diesem leben ansehnlich  
vnd dort hernacher ewiglich.

N. a. D. Blatt A v. überschrift: Zum andern, kan folgendes eben derselbe Psalm, im 10ten, Vater unser im Himmelreich, etc. also gesungen werden. Vers 1.4 Gottes, zu 2.5 f. vergl. 9.3 f. des nachstehenden Liedes, 5.1 Pestlenz, 5.3 -ges, 11.6 sage, du nuro.

### 1337. Was gebet Josaphats, aus dem

andern Buch der Chronica im 20. Cap.

'mit etlichen gesehen gebessert.

**W**enn wir in höchsten nöten sein  
vnd wissen nicht wo aus vñ ein  
vnd finden weder hülf noch rath,  
ob wir gleich sorgen frñ vnd spat,

2 So ist dis unser trost allein,  
das wir zu samen in gemein  
Dich anrufen, o treuer Gott,  
vmb rettung aus der angst vnd not,

3 Vnd heben unser Aug vnd Herz  
zu dir in warer reu vnd schmerz  
vnd suchen der sünd vergebung  
vnd aller straffen linderung,

4 Wie du verheißest gnediglich  
allen die darümb bitten dich  
Im namen deins sons Ihesu Christ,  
der unser heil vnd fürsprach ist.

5 Drümb komen wir, o HErr Gott,  
vnd klagen dir all unser not,  
Weil wir iht sehn verlassen gahr  
in grosser trübsal vnd gefahr.

6 Sih nicht an unser Sünden gros,  
sprich vns derselb aus gnaden los,  
Sondern sih an dein liebsten Son,  
unsereu einigen gnadenthron.

7 Steh vns in unserm elend bey,  
mach vns von allen plagen frey  
Mit den wir wegen unser sünd  
von dir gestrafft worden zur sünd.

8 Vons Papsts vñ Türcken tyranney,  
auch Muscowiters, mach vns frey,  
Stewr vnd dempff all der Lehrer Mordt  
die verfälschen dein heiligs wort.

9 Behüt vns für der Pestlenz seuch,  
die kompt zur verderbung der Leut,  
Mit der du straffst die Leut im Land  
wegen begangner Sünd vñd schand.

10 Noch du, Gott Vater, gnedig bist  
die zuschn dein Son Ihesu Christ:  
Solchs haßn gwis an allem ort  
vns zugesagt in deinem wort.



11 Ach, weil wir sind dein werdes gut,  
erlöset durch deines Söns blut,  
Dadurch worden dein eigenthum,  
so erbarm dich doch unser nun.

12 Und weil du uns das größte gibst  
durch und in dein Son Ihesu Chriß,  
Wirßn uns auch das kleinß geben  
das uns gut ist in dem leben,

13 Auf das von herzen können wir  
nachmals mit freuden danken dir,  
Ehorsam sein nach deinem wort,  
dich allzeit preisen hie und dort.

14 Drauff fangen wir das Amen sein,  
welchs uns der allerliebß Son dein  
Christus zusprechen hat gelart  
und bey dir heiß gwis sein erhart.

N. a. D. Blatt P iij<sup>b</sup>. Eine Erweiterung des Liedes von Paulus Eber IV. Nro. 6; die Überschrift sagt noch:  
kan in lezt gedachter Melodien, oder Chon einem, gesungen werden. Vers 8.3 Stewer, 12.3 kleinß.  
Die Verse 9.3 f. stimmen überein mit 2.5 f. des vorigen Liedes.

### 1338. Ein ander Lied,

Von den vornehmsten und größten wolthaten des Söns Gottes  
gegen uns arme Menschen, und wie dieselbigen unser werden,  
in der Melodey, Vater unser im Himmelreich etc. zungen.

Als Ihesus Christus, Mensch und Gott,  
sich unterwarff des Crentzes tod,  
Auch andrer marter, angst und pein,  
dacht er on zweifel im herz sein  
folgende wort, mit den er dich  
chrißglaubigen also anspricht:

2 O Sünder, deine grosse noth  
mich bracht hat in des Crentzes tod,  
Damit ich dir erwürbe heil  
und du möchtst haben mit mir teil  
Im freudenreich des Vaters mein  
mein ewiger miterb zu sein.

3 Darumb bedenk die sünden dein  
die meines leidens ursach sein,  
Auch tröste dich der unschuld mein,  
so thut dir nichts der hellen pein,  
Denn mein Empfengnis und geburt  
der deinen, o Mensch, kompt zu gut,

4 Wie auch mein todt büßt deine schuld  
und erwirbt dir meins Vaters hult,  
Mein verßndt dir erlangt hat  
deins Leibs auferstehung vom tod,  
Mein Himelfarht dir hat bereit  
jengung zur waren seligkeit,

5 In welcher in meinem Gericht  
ich dich wil einfürn gewislich,  
Da du mich vund den Vater mein,  
auch den jhtigen Tröster dein,  
Den heiligen Geiß, wirßt sehen an  
und seßst, stehen für unserm thron,

6 Inn lob, preis, fried und herrlichkeit,  
welchs nicht sol weren kleine zeit  
Sondern in alle Ewigkeit,  
on jammer, tod und ander leid:  
Das faßs nur mit warem glauben  
und seße drauff dein vertrauen.

N. a. D. Blatt P vj. Vers 2.4 möchtst, 3.1 sünde.

### Bartholomäus Ringwald.

Nro. 1339—1546.

- A. Der 91. Psalm neben Bieden andern schönen Kledern, und etlichen Gebetteln, in Sterbenstücken zu gebrauchen.  
allen Christen zu jederzeit sehr nützlich und tröstlich. u. f. v. Durch Bartholomäum Ringwaldt, Pfarrherrn zu Lang-  
feld. Gedruckt zu Frankfurt an der oder durch Johan Eichorn, Anno, 1577. 8°.
- B. Evangelia, Auffs alle Sonntage vund Feß, Durchs ganze Jahr, u. f. v. Durch Bartholomäum Ringwaldt, Pfarr-  
herrn in Langfeld. Ist auff neu mit feis durchsehen und Corrigiert. Frankfurt an der Oder, bey Andreas  
Eichorn. 8°. (Vorrede vom 28. Novbr. 1581.)
- C. Handbüchlin: Geistliche Lieder und Gebetteln, u. f. v. Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarrherr in Langfeld. u. f. v.  
Frankfurt an der Oder, 1586. 12°. (Vorrede vom 21. Febr. 1582.)

D. DSe lauter Warheit. u. f. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarrherrn in Langfeldt. Ist von dem Autore auff neuwe wider übersehen. 1588. 8°. (Vorrede der ersten Ausgabe vom 1. Novbr. 1585.)

E. DSe lauter Warheit u. f. w. Ist von dem Autore als zum beschluß und letztumahl, wider übersehen, und etwas vermehret, Anno 1597. 8°.

F. Die Lauter Warheit, u. f. w. 1589. 8°. (Erfurter Nachdruck.)

G. Christliche Warnung des Erren Echaris. u. f. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt Pfarrherrn in Langfeldt u. f. w. Gedruckt zu Frankfurt an der Oder, durch Andream Eihorn. Anno M.D.LXXXVIII. 8°.

H. Christliche Warnung des Erren Echaris u. f. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarrherrn in Langfeldt, und jetzt von dem Autore zum beschluß und letztumale, wider übersehen und vermehret. u. f. w. Gedruckt zu Frankfurt an der Oder, bey Andream Eihorn. 8°. (Die Fortsetzung der alten Vorrede ist vom 9. Juli 1589.)

### 1339. Der 91. Psalm,

Im thon, Hilf Gott wie geht es immer zu, das alles Volk, etc.

**W**er unterm schirm des höchsten sitzt  
und bleibt in seinem schatten,  
Vor engeln er gar selten schwicht,  
er ist sehr wol berathen,

Ganz fröhlich zu dem Herren spricht  
‘du bist mein Burg und zunnersicht,  
mein Gott, auff den ich hoffe.’

- 2 Er wird zu retten von dem strich  
des Jegers sampt den hunden  
Die ihn wollen all augenblick  
an Leib und Seel verwunden,

Gott wird zu auch bewaren sein  
vor allem schaden in gemein  
und vor der Pestilenz.

- 3 Er wird zu, wie ein Henne thut,  
mit seinen Flügeln decken,  
Das sich nicht darff sein blöder muth  
vor nachtes grauen schrecken,

Nach sich befahren vor der plag  
die da im finckern und bey tag  
vortretet und umschleicht.

- 4 Ob tausent schon durch seuch und streit  
fallen in bösen zeiten  
Und zehn tausent zu deiner seit  
erschrocklich unter gleiten,

So wird es doch dich treffen nicht,  
denn Gott ist deine zunnersicht,  
dein hoffnung, schilt vñ leben.

- 5 Ja du wirst sehn mit augen laß  
die Spötter unterliegen,  
Vor welchen du dich etwa mußt

der warheit halben schmiegen,  
An denen wird Gott oben Rach  
und ihnen ihren troh und schmach  
auff ihren Kopff vergelten.

- 6 Kein vbel wird begegnen dir,  
kein plag dein Haus wird rühren,  
Denn Gottes Engel, gleub du mir,  
werden dich sicher führen,

Dich tragen und geleiten sein  
teglich auff allen wegen dein,  
das sich dein faß nicht kockt.

- 7 Des Teuffels gift, list und gewalt  
wirstu mit füßen treten,  
So fern du in glaubens gestalt  
wirst ohn auffhören beten

Und Gottes namen ruffen an,  
so wird er kommen auff die ban,  
dich hören und beschützen.

- 8 Der Herr ist bey uns in der noth  
und wird uns rauffer reissen,  
Darumb so mus uns nicht der Todt  
verschlingen noch zubeissen:

Christus der wird am Jüngsten tag  
all seiner Brüder Leid und Klag  
in ewig frewd verkehren.

- 9 Du grosser ehr und herrlichkeit  
wird uns der Herr erheben  
Und vnsern Leib in ewigkeit  
mit Himels freud umb geben:

Des tröset euch zu jeder zeit  
vund fröhlich in dem Herren seid,  
es wird dort all gut werden.

A Blatt A 3. Die Vorrede ist vom 2. Januar 1577, so daß die acht Lieder in das Jahr 1576 fallen. Vers 1.5 Herrn, 4.3 sehen, 5.1 sehen, 9.5 freude.

C Nro. XIII. Blatt B rz, überschrift folget der XCI. Psal. neben andern schönen Gesengen, in sterbens Leufften zu gebrauchen. Vers 2.6 (immer) für, 3.7 verd., 5.4 schmiegen, 9.3 unsern.

## 1340. Das ander Liedt

im Oben, Es ist das heil uns kommen her, etc.

- Ach, lieben Christen, trawret nicht,  
thut euch nicht so entsetzen  
Darumb das uns der Vater richt  
vnd etwas thut verlegen  
Mit seiner Väterlichen Ruth,  
die hin vnd wider schleichen thut,  
genandt die Pestilenz.
- 2 Sie ist was schrecklich, das ist war,  
vnd thut uns forchtig machen,  
Das unser Fleisch erzittert gar  
als vor des todes rachen:  
Aber gedenkt, mein lieben Kindt,  
das noch viel scherpffer Ruthen sind  
die unser Gott kündt brauchen.
- 3 Thewrung ist erger denn die Pest,  
wie solches han erfahren  
Die an den örten seind gewest  
nemlich vor kurzen Jaren,  
Da gar viel Menschen jung vnd alt  
mit grossem jammer manngfalt  
vor hunger seindt verschmachtet.
- 4 Mer Krieg verwüestet Lent vund Land,  
thut alle ding umheren  
Ohn alle gnad mit schwert vund brandt,  
erbarm es Gott den Herren!  
Da mus herhalten Man vñ Weib,  
vnd auch das Kind in Mutter leib,  
samt andern, groß vnd kleine.
- 5 Kirch, Rathaus, Schul, all Erbarkeit  
wird gar in grundt verhöret,  
Da gilt kein recht, wer leit der leit,  
kein sehen wird erhöret,  
Schanden vnd Morden hat kein endt,  
Erübsal ist wo man sich hinwendt:  
o, besser bald geforben!
- 6 Vnd weil denn Gott der Vater gut  
von wegen unser sünden  
Was noch genedig straffen thut  
mit seinen trewen henden,  
So seid zu fried, vund bittet in,  
das er uns nicht las weitter hin  
was ergers widerfahren.
- 7 Darumb, ihr Christen, jaget nicht,  
halt Gott dem Vater stille,  
Vnd wiß, was uns sekund geschicht  
sey sein verborgner wille  
Vnd sein beschlossner weiser Rath,  
dadurch er uns von böser that  
zur bestrung wil bewegen.
- 8 Gott weis was jedem nützlich sey,  
das sterben oder leben:  
Das gienbet alzeit fest vnd frey,  
vnd thut euch ihm ergeben:  
Ohn seinen willen nicht ein har  
die Pestilenz euch schwerchen thar  
vnd wer sie noch so böse.
- 9 Wenn schon die gift auff freyen plan  
mit grausamkeit her kehme  
Vnd die in eyl zehn tausent Mann  
zu deiner rechten achme,  
So sol sie auff den wegen dein  
dir dennoch nichts schädlich sein,  
es wols denn Christus haben.
- 10 Kein Sperling auff die Erden flet,  
das es Gott nicht sollt wissen:  
Wie gar viel mehr der Herr erhet  
die auff ja seind gestiffen,  
Vnd vor sie forget tag vnd nacht,  
das ihnen nichts werd bey gebracht  
ohn seinen guten willen.
- 11 Vnd ob bisweil ein vnfall gros  
ein Christen hoch betrübet,  
So gibts jm vor der Welt ein soß  
die Gottes Werk nicht prüfet,  
Aber vor Christ angeßcht  
ist köplich vnd wol ausgericht  
zu seines Kindes frommen.
- 12 Verhalben nicht so furchtsam seid,  
Gott wird es nicht verterben,  
Wir seind des Herren alle zeit  
im leben vnd im kerb:  
Wer sterben sol fahr immer hin,  
ist doch der todt unser gewinn,  
Christus ist vnser Leben.
- 13 Hat doch ein Mensch kein fried noch ruh  
dieweil er lebt auff Erden,  
Bis das er thu sein augen zu,  
als denn möchts besser werden,  
Denn ist er von der harten schlacht  
des bösen Feindes los gemacht  
vnd allem leid entsprungen.
- 14 Darumb so gebt euch willig drein,  
vertrawet Gott dem Herren!  
Es mus ein mal geforben sein,  
was thut jr euch viel wehren?  
Wer hewr entschleßet hat frey zu Jar,  
ist los von aller sünd vnd fahr  
vund ruget in dem Herren.

15 Thut uns vnd schickt euch zu dem todt,  
betet zu allen sunden,  
Vnd wiß, das Christus todes noth  
am Creuz hat überwunden:  
Wer auff sein Leiden fest vertraut  
in ewigkeit den tod nicht schawt  
vnd ist ein Kind des Lebens.

16 O Jesu Christ, wir bitten sehr,  
dich wider zu uns wende!  
Von wegen deines namens ehr,  
dein Werk in uns vollende!  
Das wir dich mit gebengtem knie  
rühmen vund frölich preisen hie  
vñ dort ewiglich, Amen.

A Blatt A 4. Vers 6.2 gn., 7.4 -gener, 7.7 besserung, 9.4 nehmen, 14.7 HErrn. C Nro. XIII, Blatt C, mit der Überschrift Ein ander Lied, u. s. w. Vers 2.1 s für d, 2.4 für (immer), 2.6 scherffer, 2.7 kan, 3.7 sind, 7.3 geschicht, 7.7 -erung, 13.5 er ist, 14.7 ruhet, 16.5 -en, 16.6 f. im Geist von herzen Loben hie, vnd dort im Himel, Amen.

### 1341. Das dritte Lied

Im thon, Wenn mein Kündlein vorhanden ist, etc.

O Frommer vnd getrewer Gott  
aller so auff dich hoffen,  
Es hat uns eine schwere noth  
durch deine hand getroffen,  
Dein zorn der drückt uns mit gewalt  
vnd wirfst die Menschen jung vnd alt  
mit Pfeilen darñider.

2 Du bist gerecht, vnd dein Gericht  
kan unser keiner straffen:  
Von wegen unser sünd geschicht  
das wir so schnell entschlaffen,  
Ja unser grosse mißthat  
dich so gar hoch bewogen hat  
dein Pfeil in uns zu schiessen.

3 O HErr, vergib vnd straff uns nicht,  
im zorn so gar geschwinde!  
Aher doch das Vater angesehen  
zu deinem lieben Kinde!  
Las sinken dein gerechten grim,  
uns wider zu genad annim  
umb deines Soes willē!

4 Sih, HErr, wie wir betrübet gehn,  
kräftlos, mit furcht umbgeben,  
In angst vnd grossen sorgen sehn  
vnd in viel kummer schweben;  
Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht,  
ein jeder vor uns leufft vnd flucht  
als weren wir verbannt.

5 Lehrampt vnd andre ordnung mehr  
geht nicht in vollem schwange,  
Al unser narung welcket sehr,  
uns ist von herzen bange  
Vnd wissen wider aus noch ein:  
o Vater, sich gnedig dein  
vnd ihu uns wider trösten!

6 Laß ab von uns mit deiner Ruth,  
nim sie von unsern rücken!  
Was hastu nun an unserm blut,  
wenns der Todt thut hinzucken?  
Ein todter Körper dich nicht preiß  
noch jemand zum erkenntnis weiß  
deines heiligen Namens.

7 Erzeig uns gnad, du frommer HErr,  
ihu deinen grim aufheben,  
Vnd sey mit deiner hülf nicht ferr,  
du hast ja laß zum Erbē,  
Vnd bist ein Gott von warheit fest,  
der seinen zorn leicht fahren laß  
wenn man dich herzlich bittet.

8 O Jesu Christe, unser heil,  
ihu alles vbel wenden!  
Nim doch den bogen vnd die pfeil  
aus deines Vaters henden!  
Heis den vorderber hören anff,  
das er nicht so geschwinde lauff,  
zu würgen deine Bröder.

9 Dein wil geschēh! wir bitten al,  
uns nicht in noth verlasse!  
Hilff uns nach deinem wolgesal,  
du weiß die rechte masse,  
Vund wirß wol deine zeit ersēh,  
wenn uns hierin sol hülf geschēh,  
das woln wir dir vertrauen.

10 O heiliger Geist, mit deiner kraft  
die sterben sollen stercke,  
Das man des glaubens Ritterschaft  
an ihrem endt vormercke,  
Vnd sie also mit fried vnd frewd  
nemen ein sanften abscheid  
in Christo unserm HErrn.

A Blatt A 6. Vers 4.6 scheut, 5.1 andere, 6.3 unserem, 6.4 wens, 9.5 f. -hen, 9.7 wollen, 10.1 -liger, 10.7 Druckfehler HErrn. C Nro. XV, Blatt C iij<sup>b</sup>. Vers 1.3 jetzt ein, 1.5 drückt, 2.4 einschl., 5.2 nit, 5.5 weber, 5.6 sih, 6.2 und 4 d, 8.5 verb., 10.4 vorm..

## 1342. Das vierdte Liedt,

Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt, etc.

- N**icht trawret vbrig, lieben Kent,  
wegen der Pestilenz  
Die sich erregt zu dieser zeit  
nicht weit von unser grenze:  
Der Herr wil damit wecken auff  
die Christen von der sünden lauff  
darin sie sein versunken.
- 2 **G**reiz, hofart, vnzucht, neid vnd haß,  
mord, lügen, sauffen, fressen  
Hat in der welt ohn alle maß  
der Menschen herz besessen,  
Gottseckung gehl durch alle Landt,  
gewalt behelt die vberhandt,  
das armut mus sich leiden.
- 3 **D**as Göttlich wort wird klein geacht  
samt aller warnung reine,  
Ein jeder nach dem seinen tracht  
vnd lebt sich nur alleine,  
Barmherzigkeit, trew, glaub vnd ehr  
wird jehund nicht gefunden mehr,  
die lieb ist gar erkaltet.
- 4 **U**nd weil denn niemands willens ist  
von sünden abzulassen,  
Sondern hedenkt zu aller frist  
zugehn die weisse strassen,  
So mus Gott unser sicherheit  
wegen seiner gerechtigkeit  
mit schwerer hand heimsuchen.
- 5 **D**enn wenn wir unsren bösen muth  
selbst straffen vund vernichten,  
So dürffte Gott mit seiner Ruth  
uns nicht so hefftig richten,  
Welchs doch der Vater darumb thut,  
das wir nicht samt der Türken blut  
ewig verdammet werden.

- 6 **U**nd weil denn Gott den Kindern sein  
zu nutz vund irem frommen  
Sein Vetterliches Küttelein  
leß auff die bane kommen,  
So nempt es an mit dankbarkeit  
vund ja nicht ungeduldig seidt  
vber der straff des Herren.
- 7 **E**rkennt euch schuldig, haltet still  
wie fromme Gottes Kinder,  
Denn wer im Creutz viel murren wil  
der kompt gehtlich darhinder:  
Demut bey Gott genade find,  
gedult vnd hoffnung vberwind  
die aus de glauben springet.
- 8 **D**arumb dem lieben Gott vertraut,  
behehl im ewre sachen,  
Mit festem glauben auff zu bauet,  
er wird all ding wol machen  
Vnd ewer trübans wenden sein  
wie es euch wird zutreglich sein  
an leib vnd auch an sele.
- 9 **D**er Herr ist aller allmacht vol,  
kan was er wil erhalten,  
Wer leben sol, der bleibet wol,  
darumb laßt Christum wailen,  
Heil vnd bracht experiment,  
ich mein das heilig Sacrament,  
so wirdt euch nichts schaden.
- 10 **O** Christe, warer Gottes Son,  
hör auff mit deinem dremen!  
Deines gesalbten volchs verschon,  
las dich der straff gerewen!  
Was widerumb genad beweis.  
dem Namen dein zu lob vnd preis  
vnd uns zu trost vnd frommen.

A Blatt A 7. Vers 2.2 ligen, 7.5 gn., 8.2 im, 9.7 nichts. C Nro. XVI, Blatt C v. Vers 4.6 von w. f. gr., 6.6 ü, 7.4 ß, dah., 8.5 -nie.

## 1343. Das fünffte Liedt,

vor die jenigen, derer Haus mit der Ruthen angegriffen,

Im thon, Ach Gott von Hmel sich darein, etc. Oder wenn  
mein Kindelein vorhanden ist, etc.

**O** Herr, dein Ohren neig zu mir,  
aus guad dich mein erbarme!  
Al mein begir steht auch zu dir,  
stark mich mit deinem arme!  
Mit angst ich hoch umgeben bin  
vñ weis jehund gar nirgends hin  
denn zu dir, Herr, alleine.

- 2 **M**ein arme Seel vol jammer ist,  
der Greiß ist mir vorschmachtet,  
Mein herz im leib sich nagt vnd frist,  
viel sinnet vund betrachtet,  
Vnd findt doch nirgent raß noch ruh:  
O Rieber Gott, spring du mir zu,  
ich mus sonst vnter suchen!

3 Ich werd geacht, wo du mich nicht  
genedig wirßt bewaren,  
Als einer der aus diesem licht  
ins finsternis mus fahren:

Ich steh mit einem fuß im grab  
vnd keinen trewen menschen hab  
der mich elenden tröset!

4 Ich bin den lieben Nachparrn mein  
in meinem schweren orden  
Vnd den bekandten gros vnd klein  
ein schwach vnd schenkel worden:

Wer mich von fernem gehn ersicht  
flucht vnd verhüllt sein angesicht,  
als ob ich heßlich stünde.

5 Mein Freund stehen ganz fern von mir  
vnd schweren meine plage,  
Ein jeder denkt 'wer fragt nach dir',  
mir hilfft nichts das ich klage:

Ich bin wie ein gefangner Man  
der nirgend nicht aufkommen kan  
vnd sich nicht mus berühren.

6 Gerechter Gott, erbarm dich mein,  
vergib mir meine sünde!  
Von Todes schrecken, furcht vnd pein  
mich gnediglich entbinde!

Nach deinem rath mir hilffe schaff,  
im zorn mich nicht von hinnen raff,  
du allerliebster Vater!

7 Wendt dich zu mir, du trewer Gott,  
las dich mein bitt erweichen!  
Beschütze mich in dieser not,  
vnd thu an mir ein zeichen,

Auff das ein jederman verseh  
das kein gerechter vntergeh  
der deinem Wort getrawet.

8 Noch bit ichs nicht mit frechem muth,  
ich stels in deinen willen:  
Was mir an Leib vnd Seel ist gut  
woltu an mir erfüllen!

Thu an mir, Vater, wie du weißt,  
erhört mich allweg nach dem Geiß  
vund las in mich vorireiten.

9 Darumb vertrau ich deiner macht,  
thu mich dir ganz ergeben,  
Wil auff dich hoffen tag vnd nacht,  
mag sterben oder leben:

Mir geschch wie du, mein Vater, wilt,  
der tod mir wie das leben gilt,  
es kan mir doch nicht schlen!

10 Weil ich nur, Vater, deine gab,  
wie ich sie denn empfinde,  
Jesum, in meinem herzh hab,  
so tröst ich mich geschwinde,  
Vn nichts nach der werlet frag  
dem Tenssel vnd dem Todt absag,  
sie können mir nichts nemen.

11 Was nuh mein Schöpffer hat erschn  
dismal an mir zu vben,  
Das wirdt mir auch gewis geschchn:  
solt ich mich denn berüben?  
Mein Seel, bis frölich in dem HCKK!  
denn er ist from vund hilffet gern  
allen so auff in hoffen.

A Blatt A. 8. Vers 6.4 gen., 9.5 gesche, 11.7 in. C Nro. XVII, Blatt C vij; in der Überschrift für, sih, Vers 1.3 begier, nu, 2.2 ver., 3.3 liecht, 4.1 b, 5.1 die stehn, 5.4 d. n. hin versichren kan, 5.5 u, 7.7 verirr., 8.7 mich in, 9.7 dein Son hat mich erlöset, 11.1 nu.

### 1344. Das sechste Liedt,

Ist eine dancksagung vor die so bewaret oder errettet,

Im thon, durch Adams fall ist ganz verderbt, etc.

Lobt Gott den Herrn aus herzen grundt,  
ir werden Christen alle,  
Vnd preiß in hoch zu aller stund  
mit freudenreichem schalle!

Denn sein wort ist  
zu aller frist  
warhafftig, seß vund reine:  
Was er verspricht  
entfellt er nicht,  
es sey gros oder kleine.

2 Als ich zur zeit in grosser fahr  
leibes vnd lebens schwebet,  
Vnd mit engsten umgeben war,  
das mir der Körper bebet,  
Kufft ich zu jm  
mit lauter stim  
vnd bat, er wolt mich retten,  
Denn mich gar dick  
des Todes strick  
schrecklich umfangen hetten:



3 Da ich also von herzen tieff  
in meinem schweren jagen  
Du meinem Gott im Himmel rieff,  
jammert in meiner klagen,  
Und half mir sein  
in meiner pein  
tegligh gar sauft vnd leise,  
Bis ich entsandt  
sein starcke hand  
vnd mercket seine weise.

4 Der Herr ist from, getrew vnd gut,  
helt seine ohren offen  
Denen so mit geringem mut  
ohn wancken auff in hoffen,  
Und jederzeit  
in ihrem leid  
auff seinen Namen trawen:  
Den schleit nicht  
ihr zunericht,  
warumb solt vns denn grawen?

5 O Gott, es hat dein milte handt  
der guaden nicht gespartet,  
Hast mir ein Engel zugesandt,  
der mich vor gift bewaret,  
Dadurch ich bin  
an herz vnd sin  
erfreuet vnd erquicket:  
Das dank ich dir,  
denn du hast mir  
hilff, rath vnd trost geschicket.

6 Ich dank dir auch, das du mich hast  
als dein Kind auffgenommen  
Vnd auff mich deiner ruten laß  
genedig lassen komen,  
Dadurch ich dich  
so wol auch mich  
hab lernen recht erkennen:  
Nuhn kan mein mund  
von herzen grund  
dich allzeit Vater nennē.

7 Forwar, ich wolt in meinem sin  
der straffe meines Herren  
Derer ich ist benommen bin  
vor gros gut nicht entberē!  
Denn ich weis nu  
mich jumerzu  
wenn vnfal kompt zu stercken,  
Welchs fleisch vnd blut  
ohn Gottes rath  
nicht wissen kan noch mercken.

8 Wol dem, den Gott in dieser welt  
mit Creuz oft thut belegen:  
Des schaden in ein fromen felt:  
erlanget gonß vnd segē,  
Wird kint vnd weis,  
vnd flucht mit vleis  
der werlet toll vermessen,  
Vnd wie ein Kind  
Gott lieb gewint  
vnd kan sein nicht vergessen.

9 Warumb, ihr Christen, stehet euch nicht  
wie roß vnd wilde thiere,  
Wenn euch die hand des Herren richt,  
denn er wil euch probieren  
Ob ihr auch wolt  
wie reines golt  
im feur bestendig bleiben,  
Vn auff sein macht  
seß geben acht,  
die böses kan vertreiben.

10 Hoffst auff den Herrn, jr lieben Kent,  
halt seß an seinem worte,  
Vnd fürcht in kindlich allzeit,  
dringt nach der engen pforte,  
Helet vnd wacht  
zu tag vnd nacht  
vnd hab gedult im leiden:  
Es kan kein noth,  
gewalt noch tod  
vns von dem Herren scheiden.

A Blatt B<sup>b</sup>. Vers 1.3 in, 2.5 im, 4.3 -ßen, 4.10 grauen, 6.4 gn., 9.7 fewer. C Nro. XVIII, Blatt C ir:  
überschrift Eine Danksagung für die jenigen, so Gott für der Pestilenz u. s. w., Vers 1.8 ver., 4.3 -ßen.  
5.4 für, 6.10 ü, 6.8 Nu, 7.1 fürwar, 7.4 für, 8.4 u, 8.6 f, 9.2 Chiere.

Die 3. und 9. Strophe finden sich nachher wieder (als 3. und 4.) in dem Liede C Nro. X Blatt B vij (unser Nro. 1470).

### 1345. Das sibende Lied

ist sehr tröstlich, vnd vormanet an Gottes  
wort allzeit seß zu halten,

Im thon, Durch Adams fall, etc.

Stehet euch, all die ihr leide tragt  
alhie auff dieser Erden!  
Harret des Herren, seid vnuerzagt,  
ihr solt getröstet werden!  
Denn vnser Gott

leß nicht in spott  
die seinem Wort getrawen,  
Vnd obs schon scheint,  
als wer er feindt,  
las man sich doch nicht grawen!

2 **Der Herr** hat an sich einen brauch,  
thut ihn oft widerholen:  
Wen er lieb hat, den strafft er auch  
und zucht in durch die kolen,  
Helt mit im Straus  
hart vberaus,  
als wolt er in nicht haben  
Vnd mit gefahr  
in nemen gar  
all guad, zusag vnd gaben:

3 **Aber**, ihr Christen, merket frey,  
es geht im nicht von herhen,  
Sein ganzer eruß ist nicht darben,  
er thut nur mit euch scherzen,  
Sich nur so stelt,  
sein herz vorheilt,  
wil euch ein wenig oben  
Vnd mit der zucht  
als vnnersucht,  
in euch den Glauben präsen.

4 **Gedenkt**, wie er dem Abraham  
vnd Jacob, Isaacs Zone,  
Mit einer schweren bürden kam,  
thut ihrer nicht verschonen,  
Sie mußten auch  
im scharffen Strauch  
die weg des Herren spüren,  
Von welchem Joch  
sie Christus doch  
mit wunder thet ausfüren.

5 **Marien** das auch widerfuhr  
vnd dem heidnischen Weibe,  
Was zum exempel vñ Figur,  
das wir in allem leide  
An Gottes wort  
so wir gehört  
allweg fest sollen halten,  
Vnd kein gewalt  
noch fremdd gestalt  
vns darnon lassen spalten.

6 **Was** Gott im Wort verheischen hat  
vnd den Christen versprochen,  
Das hat nachdruck vnd geht von Rath,  
wird nimmermer gebrochen:  
Ob schon dein Schmerzh

vnd eigen herzh  
dich anders wolten wiegen,  
kehr dich nicht dran,  
Gott ist ein man  
der nimmermehr kan liegen.

7 **An** seinem Wort bestendig bleib,  
dessen bis hoch gefissen,  
Dem Herrn kein ziel noch weg vorschreib,  
er wird es wol selbs wissen  
Wodurch er dich  
gewaltiglich  
zu seiner zeit sol schützen,  
Damit es dir  
vnd seiner zehr  
allhie vnd dort mög nützen.

8 **Wart** aus, seß fest gleich wie ein mauer,  
gib dich in Gottes hende,  
Vnd wo dir wird der freit zu sawr  
dich zum Gebete wende,  
Vnd Christum bitt,  
das er wol mit  
dem heiligen Geist dich stercken,  
So wird er sich  
gnediglich  
mit trost lassen vermercken.

9 **Gott** ist getrew vnd kendt gar wol  
aller Menschen gebrechen,  
Vnd weis wie lang er warten sol  
vns wider zu zusprechen:  
Wenn er entsündt  
das seinem Kindt  
das herzh wil vntersuchen,  
So springt er zu,  
schafft fried vund ruh  
vnd gibt im Wein zu trincken.

10 **Der Herr**, in vns den glauben mehr  
diemeil wir seind auff Erden.  
Durchs Creutz vns deinen willen lehr,  
das wir klug vund from werden.  
Hilff vnd bewar,  
bis du vns gar  
volkommen wirck erstrewen,  
Wenn deine hand  
als ein gewand  
den Himmel wird vernemen.

A Blatt B 3. Vers 4.1 den, 8.7 -ligen, 9.10 im. C Nro. XIX, Blatt C rj; Überschrift Ein sehr tröstlich Lied,  
Vnd vermanet u. s. w. Vers 3.6 verh., 4.2 Isaacs, 5.10 dauon, 7.2 gefliessen, 7.3 vor., 7.4 er wirds wol  
selber, 7.9 zier, 8.6 wöl, 9.6 empfündt.

### 1346. Was acht ist ein Begrebnis Lied,

Im thon, Integer vitae scelerisq; purus, &c.

**G**eliebten Freundt, was thut jr so verzagen  
mit vielen seuffthen, heulen vñ wehklagen?  
Darumb, das dieser Leib sol in die Erden  
geleget werden?

Wackernagel, Kirchenlied. IV.

2 **Wiß** ihr nicht das sein sündlein ist gekommen?  
der Herr hat ihn gnedig hinweg genommen  
Vnd aus der angst die in oftmals gebissen  
genzlich gerissen.

- 8 Wie hat er muß in fahr zu allen zeiten  
mit Teuffel, Fleisch vnd bösen Menschen streiten,  
Viel herkenleid erfahren vnd ertragen  
mit großem klagen.
- 4 Nu ist er aller seiner Feinde loben  
vnd alles jammers frey vnd vberhoben,  
Nu mag jm keine Creatur zuschuen  
noch zu was lehē.
- 5 Nu hat er alles unglück vberwunden,  
den rechten Friedt vnd grossen Reichthum funden  
Darnach er hat gleich wie ein Christ gestrebet  
dieweil er lebet.
- 6 Sein Geiße der lebt jehundt in grosser fremde,  
ist angethan mit einem weissen kleide,  
Vnd preiset hoch mit Englischem getichte  
Gottes Gerichte.
- 7 Aber sein Leib der ist wird hin geleget  
ist wie ein Korn ins gute Landt geseget,  
Wird auferstehn in krafft mit großem preise,  
himmlischer weise.
- 8 Was wird geschehn wenn jm vnd auch vns allen  
die him des grossen Gottes wird erschallen,

Der widerumb alle vorwirte sachen  
wird richtig machen.

- 9 Wenn wird er vns, wenn seine Glocken klingen,  
mit grosser fremd widrumb zusamen bringen,  
Vnd prechtiglich mit vielem triumphiren  
in Himmel füren.
- 10 Da wir denn sein in himlischen gederben  
ohn sünd vund klag beininander bleiben werden,  
Von Teuffel, Eyd vnd allen ergerneissen  
gar nichts mehr wissen,
- 11 Sondern vollkommen vnd gar Engelreine  
vns lieben in verklärtem Fleisch vnd keine  
Vnd ewiglich Gott loben in sein erliche  
den Engeln gleiche.
- 12 Was wolt ihr, mein geliebte freundt, bedenken,  
vnd ewer herz nicht wie die Heiden krencken  
Die von den todten, wenn sie die begraben,  
kein hoffnung haben.
- 13 Gott helff, das wir zur zeit auch still einschlaffen  
vnd von dem Herrn sampt allen seinen schafen  
Am jüngsten tag zum leben aus der erden  
erwecket werden.

A Blatt B 4. Vers 6.4 Engel., 9.1 -hen, 9.2 widerumb, 9.4 im. C Nro. XX, Blatt B<sup>b</sup>; Überschrift Ein be-  
grebnis Lieb, u. s. w., Vers 2.2 genedig weg, 5.2 vnd besten schaz ges., 7.2 gescheh, 9.3 all vngeschichte, 9.2  
widerumb, 13.2 Schafen.

## 1347. Evangelium am I. Sonntag des Advents, Matth. 21.

im thon, Nu fremt euch Gottes Kinder all, etc.

Als Christus unser Herr vernam  
das seine zeit zu leiden kam  
zog er mit seiner Jünger hauff  
stracks nach Ierusalem hinauff.

- 2 Vnd als sie endlich kamen da  
gen Bethphage dem Olberg nah,  
sand er der Jünger zwey von sich  
vnd sprach zu jenen öffentlich
- 3 Ghet in den felden iht bezeit  
der, wie jr seht, hart für euch leit,  
Darinnen werd jr finden bald  
ein Füllen vnd ein Eselin alt.
- 4 Wie stehn all beyd am ersten band:  
lisset sie auff mit ewer hand  
Vnd furet sie eilend zu mir her,  
es sol euch bringen kein gescheh.
- 5 Vnd da euch jemand des befragt,  
nichts mehr denn also zu jm sagi  
'Der Herr bedarff der beiden Thier',  
als bald wird er sie senden mir.'

- 6 Die Jünger giengen an den Ort  
vnd theten nach des Herren wort  
Mit ganzem ernst vnd brachten jm  
das Füllen vnd die Eselin,
- 7 Vnd legten auff das Füllen klein,  
als gut sie warn, ihr kleiderlein  
Vnd setzten drauff den grossen Heil,  
Christum, den Heiland aller Welt.
- 8 Wer zog also nach laut der Schrift  
gen Zion in das hohe Stifft  
Die huldung da als Gott vnd Mann  
nach seinem ampt zu nemen an.
- 9 Gar grosses gut in gringer pracht  
Jerusalem der Stadt er bracht,  
Gerechtigkeit, fried, hilf vnd rhat,  
noch wolt sein nicht die böse Stad.
- 10 Vnd als sie so mit irer hab  
sein sanft den Olberg zogen rad  
Fremt sich das Volk im Geiste sehr  
vnd thaten Christo grosse Ehr:

- |   |  |
|---|--|
| <p>11 <b>Etlich</b> die spreiten unbeschwert<br/>ir Rock und Mantel auff die Erd,<br/>Das Christus mit den Eseln beid<br/>wie ein Gefalbier drüber reit.</p> <p>12 <b>Wie</b> andern hieben im zu preis<br/>palmpweiz und sonst viel grünes Reis<br/>Und streutens für im auff die strass<br/>dieweil er auff dem Esel fas.</p> <p>13 <b>In</b> diesem auch die Jünger sein<br/>samt allen Menschen gros vund klein<br/>So umb ihn waren, Weib und Mann,<br/>auff allen seiten huben an</p> <p>14 <b>Und</b> schrihen laut von herzen grund<br/>'schawt, der Messias kömpt ihund!<br/>Gott geb im glück an allem end<br/>zu seinem hohen Regiment!'</p> | <p>15 <b>Und</b> dieser schall nam vberhand,<br/>ward in der ganzen Stadt bekhant,<br/>Das sich ein jeder macht herbey<br/>und fröhlich 'Hosanna' schrey.</p> <p>16 <b>Welch</b> prechtiges spectakel gros<br/>die Phariseer hart verdroß<br/>Und sprachen zu dem Herrn mit grim<br/>'hörstu nicht dieser Menschen him?'</p> <p>17 <b>Jesus</b> antwort 'ich hör es wol,<br/>ir mund ist meines lobes vol,<br/>Und wenn sie solches vbiem nicht<br/>so thetens doch die Stein Bericht.</p> <p>18 <b>Denn</b> ich bin ja des Weibes sam<br/>so Gott Adam und Abraham<br/>Verheissen hat für langer zeit<br/>und bleibs auch wol in ewigkeit.'</p> |
|---|--|

B Blatt A viij. Vers 1.1 Druckfehler venam, 15.3 eder. In der Überschrift ist der Ton nicht angegeben: auf der vorangehenden Seite steht, daß man für die Evangelien, 'so auf vier Vers gemacht sind', eine der nachstehenden Melodien nehmen könne:

Erhalt uns, Herr, bey deinem wort,  
Herr Jesu Christ, war Mensch und Gott,  
Du laß uns den Leid begraben,  
Du freyt euch Gottes Kinder all,  
Der tag bricht an und zeigt sich, etc.

oder vergleichen eine.

### 1348. Ein Gebet,

im vorigen Thon.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>Du</b> harter König Jesu Christ,<br/>der du im fleisch erschienen bist<br/>Und haß dein Ampt mit aller macht<br/>einmal und gar genug verbracht,</p> <p>2 <b>Und</b> solch dein werck auch macht bekant<br/>uns armen leut im Deutschenland,<br/>Da uns dein wort nach rechtem grund<br/>ist durch Lutherum worden kund:</p> <p>3 <b>Wir</b> bitten dich, las solches licht<br/>bey uns vertunckelt werden nicht,<br/>Sondern erhalt uns fest dabey,<br/>bis das dein tag verhanden sey.</p> | <p>4 <b>Du</b> dem auch allen menschen stewart<br/>die deine Kirch mit schwert und stewart<br/>Verfolgen, und stracks haben wollen<br/>das wir dein wort verlenguen solln.</p> <p>5 <b>Straff</b> mit dem eisern Scepter dein<br/>die deinem Reich zuwider sein<br/>Und fürck was dir nit samft und still<br/>gehörchen noch dich küssen wil.</p> <p>6 <b>Sterck</b> deine Bürger jummerzu,<br/>und auch einmal erscheinen ihu<br/>Mit deinem tag, das von der Erd<br/>das vbel auffgehoben werd.</p> |
|--|---|

B Blatt B<sup>b</sup>, hinter dem vorigen Liebe. Die Überschrift lautet bloß Ein Gebet; sonst steht in der Regel, falls nämlich in der Überschrift des vorangehenden Evangelientitels der Ton angegeben ist, Ein Gebet im vorigen Thon.

### 1349. Ein vermahnung zur Christlichen Bus,

und bereitung zum Jüngsten tag,

Im Thon: Es wird schier der letzte Tag herkommen etc.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>Laß</b> von sünd, ihr Menschen kindt auff Erden,<br/>schawet, das ihr möget frömmet werden,<br/>Denn der Tag des Herren Christ<br/>nah vorhanden ist.</p> | <p>2 <b>Weil</b> der Mensch der Sünden ist erklaret<br/>vund sein leistung durch die schrift beweret,<br/>Also, das ein jerman<br/>wol erkennen kan.</p> |
|---|--|

- 3 Vund zu diesem gar viel wunderzeichen  
heuffig alle tag fürüberschleichen,  
Die vuns sagen, das der Herr  
nicht sey alzu ferr.
- 4 Warum seid ja in der zeit beiffen,  
das jr vberkompt ein gut gewissen  
Vnd recht sehet ewern fus,  
durch Christliche bus.
- 5 Auff das euch der Herr nicht mög erfinden  
als Manichreien, in verfochten Sünden,  
Vund euch wie die falschen Hund  
flos zur Hellen grund.
- 6 Wenn der Tag, als in der Schrift vernommen,  
wirdt wie ein Dieb vnerschens kommen,  
In der stundt, gleich wie ein feind,  
da mans nicht vermeint.
- 7 Ja, wenn alle welt in jren sachen  
wird zum besten fröhlich sein vnd lachen  
Vund sich lahn bedüncken frey,  
das sie sicher sey,
- 8 Wenn wird Christus in ein An erscheinen  
vnd ihr fremd verkehren in ein greinen,  
Weil sie hat aus gut bedacht  
allen that veracht.
- 9 Wer sich nu in zeit wil warnen lassen,  
der sich ab von der gebanten lassen  
Vnd halt sich durch Gottes wort  
zu der engen pfort.
- 10 Er thu ja der werck des fleisches sparen,  
las Vnzucht, geiz, zand vund chersucht fahren,  
Vnd mach sich zu jeder zeit  
zu dem Tag bereit.
- 11 Auff das er im glauben ohne grawen  
seinen Beldigmacher mög beschawen  
Vnd mit jm aus allem weh  
inn das Leben geh.
- 12 Warlich, warlich, dise wort nicht scherzen,  
lieben Bröder, nemt sie wol zu herzen,  
Wiß, das jr für Ihesu Christ  
all erscheinen muß,
- 13 Vnd daselbst von ewrem Ampt vnd leben  
wie Hanthalter scharffe rechnung geben:  
O weh denn ein Iderman,  
der nit bus gethan!
- 14 Solcher ist in ewigkeit verloren,  
jm wer besser das er nie geboren  
Oder heit inn diesem Landt  
Christum nicht erkandt.
- 15 Wenn er wird den Himmel müssen meiden  
vnd mehr denn ein Sodomitte leiden,  
Ewig, ewig, immerzu,  
O wie lüg biß!
- 16 Wer sich aber hie zu Gott gefunden  
vnd in Christo fest mit ihm verbunden,  
Seiner Kampen Iwerdar  
wol genommen war,
- 17 Gott vertraut, gebeten vnd gestritten,  
gern verziehen, geben vnd gelitten,  
Vnd zum sterben tag vnd nacht  
sich bereit gemacht,
- 18 Wer wird dort mit lieblichen geberden  
samt viel andern eingefüret werden  
In die ruh des Herren klar  
zu der Engelschar,
- 19 Da man in vunsprechlichen fremden  
Gott wird schawen vnd von ihm nicht scheiden,  
Sondern bey ihm siherlich  
wonen ewiglich.
- 20 Was wolstu vns, Jesu Christ, verleihen  
vund bald komen, vns vom todt zu freyen  
Durch dein lehte ankunfft rein!  
sich, wir warten dein!

B Blatt P iij, zum Euangelium am 2. Sontag des Advents, Lucä 21. Vers 1.2 vnd schawe, 2.2 lesterung, v. seze, gebeten, 20.2 fremen.

### 1350. Ein Gebet aus dem

Euangelium am III. Sontag des Advents, Matth. 11.

imm Chon, Es ist das Heil vns komen her, etc.

**M** Du getreuer Jesu Christ,  
war Gott inn unserm fleische,  
Der du der recht Messias biß,  
der ganzen Welt verheissen,  
Vund ausser dir kein ander Heil  
zuwarten steht auff dieser Welt,  
als woll die Jüden sagen:

2 Hilf, das wir dich als Diener treu  
mit hertz vnd mund bekennen  
Vnd vns von dir kein lieb noch schew  
durch ergebnis lahn trennen,  
Sondern stracks bey dem worde dein  
verharren vund drauff schlaffen ein  
wie Sancti Johan der Truffer.

B Blatt P vij<sup>b</sup>. überschrift Ein Gebet, imm Chon u. s. w. Die Angabe des Euangeliums ist von mir hinzugefügt, wie späterhin in ähnlichen Fällen immer.

## 1351. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am IV. Sonntag des Advents, Johan. 1.

**G** Jesu Christ, des Vaters glantz,  
ein Licht der armen Heyden,  
Gib, das wir unser herzen ganz  
inn deiner fülle weiden,

Du stracks auff dich, dein wort vnd tod  
vns halten in der letzten noht  
vnd frölich darauff sterben.

<sup>2</sup> Wenn du biß durch dein gerechtigkeit  
inn deiner kraft vnd sterke  
Ein versach unser seligkeit,  
nicht unser thun vund wercke:

Du, du allein mit deinem Blut  
hast vns von Sünd vnd heßenglut  
gewaltiglich erlöset.

<sup>3</sup> Hilf, das solch ampt vnd ehre dein  
wird allenthalb gerühmet  
Vnd nicht durch losen heuchelschein  
so jemerlich verthümet,  
Als wol der Babst aus solchem muth  
mit seinen Jesuiten tut,  
die hin vnd wieder schleichen.

<sup>4</sup> Behüt vns, Herr, für ihrer gift,  
für ihrem mord vund lügen,  
Vnd gib, das wir an Pauli schrift  
vns lan allein genügen,  
Die vns dein Recht Luthers klar,  
welcher der Deutsch Elias war,  
recht gründlich hat erklaret.

B Blatt C ij Überschrift Ein Gebet. Vers 2.1 ger.

## 1352. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Heiligen Christag, Lucz 2.

Im thon, Ein Kindelein so löblich, etc.

**H**err Christe, der du unser Blut  
aus lieb hast angenommen  
Vnd biß vns Menschen nur zu gut  
von oben runter komen,

Gib, das die rein menschwerdung dein  
samt allem opffer, angst vnd pein  
an vns nicht seß verloren,  
Sondern das wir gebenedeit  
in dir erlangen jene frewd,  
von anfang vns erkhoren.

B Blatt C iiij<sup>b</sup>. Überschrift: Ein Gebet, Im thon u. s. w.

## 1353. Ein Weinachten Lied,

von einigkeit beyder Naturen in Christo,

Im thon, Nunc angelorum gloria, Oder  
Hent seind die lieben Engelen, im heßen schein, etc.

**I**kent euch von herken, lieben Lent,  
denn euch iß hent  
Christus der Herr geboren,  
Aus einer Jungfraw rein vund zart  
von Davids art  
dem König anserkhoren:

Derselbig Heil  
wird alle welt  
von sünd vnd allem bößen  
Durch seinen Tod  
vnd wunden rot  
erlösen.

<sup>2</sup> Vnd zwar, er hat das sein volbracht,  
iß schon geschlacht  
vnd von des Todes bänden  
Aus seinem grab am dritten tag  
ohn alle klag  
aus eigner macht erhanden,  
Sitzt nu zugleich  
im Himmereich  
zu seines Vaters rechten,  
Da er vns thut  
mit starkem muth  
verfekten.



3 Wird warer Gott und Mensch genant,  
ganz ungetraut  
in einiger Person,  
Hat gleiche ehr, ansehn vund gewalt  
nach beyder ghatt  
in ungetheilter Krone:

Es sett ju an  
ein jeder man  
als ein selbstendig wesen:  
Wers widerspricht  
derselb kan nicht  
genesen.

4 Wenn sein Naturen mögen nicht,  
als mann wol dich  
im Himmel noch auff Erden  
Von wegen irer einigkeit  
der vnterscheid  
im werc geisthen werden,

Doch muß die ein  
im Himmel sein,  
die ander muß umbwandeln:  
Mein Christ, vernim,  
weru das nicht schlim  
gedanken?

5 Was Christus wirkt, das wirkt er ganz  
als ein substand  
inn vollichem gewichte:  
War Gott und Mensch tut dis vnd das  
in gleicher mas  
nach himlische gerichte,

Kan hie vnd da  
von fern vñ nah  
(versich im Reich der seinen)  
Nach seinem wort  
an jedrem ort  
erscheinen.

6 Wenn Christus, warer Mensch und Gott,  
hat sich ohn spot  
wie Leib vund Seel verbunden  
Vund wird inn seinem Regiment  
an keinem end  
absonderlich befunden,

Bleibt immerdar  
ein wesen klar  
in seinen beyden kreften  
Vnd sich nicht less  
im Himmel sett  
anheffien.

7 Noch werden sein Naturen beyd  
zu keiner zeit  
vnordenlich vermengt:  
Ein jede bleibt für sich allein,  
doch so dz kein  
sich von der andern sprengt,  
Vnd halten sich  
gar wunderlich  
in ein Person zusammen,  
Welchs kein hoch Mann  
mit warheit kan  
verdamen.

8 Ich bleib bey meinem Herren Christ,  
der einzig ist  
inn zweyerley Naturen,  
Welch einigkeit doch jeder zeit  
verborgen leidet  
vuns armen Creaturen:

Der Menschen kan  
kömmt nicht dahin  
solch hoch ding zu erfahren:  
Hie gehis nicht fori,  
wir müssen dori  
hin spahren.

9 O Ihesu Christ, erbarm dich mein  
vund tröst mich sein  
durch deines Geistes gabe,  
Das ich in meiner sterbensnot  
zu deinem todt  
die höchste zussucht habe,  
Vnd alle peyn  
des herzens mein  
im glauben oberstrebe  
Vnd mich allein  
den wunden dein  
ergebe.

Blatt C vj<sup>b</sup>. Vers 1.6 so, 3.4 gew., 3.5 gest., 9.4 Druckfehler sterbens.

### 1354. Ein ander Weinacht Lied,

Imn Hon, Ein Kindelein so lüdelich.

Ich Menschen kinder frewt euch sehr,  
thut daran nichts sparen,  
Denn vns ist gros genad vund ehr  
vom Himmel widerfahren:

Sih, Gottes Wordt, der Herre Christ,  
der warer Gott vom Vater ist  
inn ewigkeit geboren,  
Hat vnser schwachheit, fleisch vund blut  
ohn Sünd mit vnbeschwertem mut  
zu werden sich erkoren.

2 Vnd als die zeit erfüllet kam,  
vor langer zeit versprochen,  
Er von ein Weib sein menscheit nam  
der zucht nie ward gebrochen,  
Sondern verbleib ein Jungfer klar,  
darzu on sünd vnd weh gebat,  
Maria war ir name,  
Daher den auch ir edler Son  
wirdt nach dem fleisch genennet schon  
der reine Weibes same.

- 3 Waffelbig Jungfer Bönlein zart  
von zweyget naturen  
Ein wahrer Gott in mēschen art  
nach einiger figuren

Ist darumb kommen auff die Erd,  
das jederman geholffen werd  
von Sünd und Todes rachen,  
Darum er denn auch Jesus heiß,  
sein Volk aus der verdammis reiß  
und thut es selig machen.

- 4 Er hat als ein selbstschuldger Man  
dem Gsch sich untergeben,  
Denselben gar genug gelan  
nach allen puncten leben

So wol mit unser Feinde schar,  
die unser mechtig worden war,  
ganz Ritterslich geschritten,  
Darzu all unser schuldt und pein  
willig auff sich genommen sein  
und gung dafür gelitt.

- 5 Durch ju ist des Geseh's auch  
an uns gar auffgehoben,  
Wir sind nu in des leb's buch  
verzeichnet hoch dort oben,  
Der teuffel hat mit seinē knecht,

dem tod, zu uns nu nimer recht,  
sein macht ist überwunden,  
Die Hell ist auch mit irer fahr  
den gienbigen zurissen gar  
gefangen und gebunden.

- 6 Sie ligen all in hohn und spot  
beraubet und erschlagen,  
Nu ist der hader zwischen Gott  
und uns sühnlich vertragen,

Nun seind all ding durch Christ hād  
widrumb gebracht in ersten stand,  
nu seint wir new geboren  
Und haben auch in Christo mild  
widrumb bekomen Gottes bildt,  
das Adam hat verloren.

- 7 Was danket Gott zu aller zeit  
mit werken, herz und munde,  
Gottfürchtig, still und nüchtern seid  
vñ bett zu aller stunde,

Seht dz jr euch dermassen halt,  
das ihr aus ewer seß nicht salt  
und kompt von ewrem Namen,  
Sondern als Christen confirmirt  
mit Himmels freunden werd geziert  
nach diesem Leben, Amen.

B Blatt C viij<sup>b</sup>. Vers 4.1 -iger, 4.4 puncten, 4.5 fehlt schar.

### 1355. Ein ander Weinacht Lied,

In thon, Gelobet seist du Jeshu Christ.

Iknew dich, du werde Christenheit,  
denn du bist gebenedeit  
In Jesu, der hoch edlen Frucht,  
die uns von oben hat besucht.

- 2 Er ist der Menschen kraft und rat  
und von Gott sein ursprung hat,  
Des Vaters glanz und Ebenbild,  
so ihm gleich allenthalben gillt.

- 3 Wer selbig Schöpffer aller ding  
durch Marien zu uns gieng,  
Die zu on Mann ganz wunderbar  
empfieng und auch on Sünd gebar.

- 4 Und ist also das höchste gut  
worden unser fleisch vund blut,  
Nach Leib und Seel ein warer Mann,  
dem kein gebrechen hngel an.

- 5 Wadurch wir armen menschen kind  
gwalltiglich erhoben sind  
vund haben darumb gar viel mehr  
denn alle Creaturen ehr.

- 6 Sih, also hat uns Gott erwelt  
und sein lieben-Son vermehlt,

Auff das er unser Geist und Sein  
in sich beschütz für aller pein.

- 7 Welchs er denn auch mit treuem muth  
als ein frommer Ehnman thut,  
Sein gienbigen zu aller fart  
ernuchret, liebet und bewart.

- 8 Ja wie er seine menscheit seß  
an sich helt und nimmer leß,  
Die selbig durch die Gottheit ziert  
vund wil jr als ein herz regiert,

- 9 Also er auch in aller Welt  
sein geliebte Kirch erhell,  
Die lehret, tröstet, schütz und schmückt  
und ewiglich vñ jr nicht rückt.

- 10 Und auff die leht so wird er jr  
geben all sein hab und zier  
Und se ihm genzlich machen gleich  
beym Vater in dem Himele Reich.

- 11 Welchs denn gewislich wird gescheh,  
wenn wir zu dort werden sehn,  
Da wir auff's new formieret sein  
mehr denn die Engel werden sein.

12. **O** Christe, lieber Sreutgam schon,  
kom doch rad von deinem Thron

Vnd nim uns aus dem herzenleid  
zu dir in deine herrlichkeit!

B Blatt P ij. Hinter jeder Strophe Ayriseleis. Vers 4.2 wurden, 7.2 Ehe, 8.1 Herr?

### 1356. Ein ander Lied,

Im Chon, In dulci Jubilo.

**I**kemt euch, jr liben leut,  
euch ist geboren heut  
Der Heyland anerkoren  
von einē Megdlein schon  
Die kein mal hat verlorn  
Ihr tugentliche kron,  
ist Jungfer vnd Matron.

2 **S**ie hat jru Jon gesengel  
von keinem Man gesengel,  
Sondern hat ihn empfangen  
von dem heiligen Geiſt,  
Das er d; heuſt der Schlangen,  
die da der Sathe heisſt,  
zutrette allermeisſt.

3 **D**as Kind ist uns zu fromen  
vom Himmel runter kommen,  
Das er vuns solt erlösen  
durch seine wunden roth  
Von Sünd vnd allem bösen,  
von angst vnd aller noth,  
von Teuffel, heil vnd Todt.

4 **W**er uns der Sohn nicht geben  
so köndten wir nicht leben:  
Wir hetten muſt verſinken  
wol inn der Sünden Meer  
Vnd jemerlich ertrinken,  
wenn diſer groſſer Herr  
nicht zu uns kommen wer.

5 **D**erhalben frölich ſaget,  
im Geiſte tanzt vnd ſpringet!  
Denn wir ſein in den —  
— aufgenommen worden  
in dieſem Kindlein klein,  
Marien Söndlein.

6 **O** Jesu, hilf vns armen,  
das wir in dir erwarmen,  
Vnd nimmer von dir ſcheiden  
als dein Geblüt vund Sein,  
Sondern beg dir in fremden  
nach dieſer angst vnd pein  
dort ewig mögen ſein.

B Blatt P iij. Vers 5.3 bricht am Ende der Seite mit dem Zeitworte den ab, die nächste Seite fängt aber mit aufgenommen an; man wird 5.3 ordnen, 5.5 nun ergänzen können.

### 1357. Ein anders,

Im Chon, Nobis est natus hodie.

**I**n lieben Völker allerley,  
wiſt das vns Christus frey  
von Gott gegeben ſey!

2 **W**elcher denn ist des Vaters that  
in gleicher Maichat  
vnd uns geschaffen hat.

3 **W**arzu der reine Weibes Sahm,  
war Gott vund Mensch zusam,  
das zarte Gottes Lamb.

4 **S**o vns durch sein Naturen beyd  
mit todes bitterkeit  
von Sünden hat gefreit.

5 **N**u seind wir vnser Feinde gros  
von Todt vnd Teuffel los  
vnd sehn ins Vaters schos.

6 **W**a wir denn werden Gottes licht  
mit klarem Angesicht  
beschawen auffgericht.

7 **W**elchs denn gewis geschehen wird,  
wenn vns der fromme Hirt  
vom todt erlösen wird.

8 **F**ür welche groſſe herrlichkeit  
ſey der Dreyſaltigkeit  
gros lob inn ewigkeit.

B Blatt P iij<sup>b</sup>. Hinter jeder 3. Zeile Repetitio. Vers 5.1 f. zweierlei Construction von Los sein, 6.1 den für denn.

## 1358. Noch ein Weinacht Lied,

im thon, Ein Kindlein so Eubellig etc.

**I**k Menschen Kind, seid guter ding  
vnd wolgemut auff Erden!  
Denn ich euch gute Botschaft bring  
der jr soll fröhlich werden:

Neml war, der Heiland Ihesus Christ  
so euch von Gott verheissen ist,  
der ist ein Mensch geboren  
Von einem zarten Jungferlein.  
die ire zucht vnd keuschheit rein  
davon nie hat verloren.

- 2 Bu Bethlehem in Davids Stad  
wirdt dieses Kindlein funden,  
Wie Micha dz verkündet hat,  
in alt Eüchlein gebunden:

Es hat kein eigen Haus noch saal,  
sein Herberg ist ein Ochsen stall,  
hatt auch kein Bett noch Wergen,  
Sondern es mus geringer maß  
inn einer Krippen auff dem Gras  
beym Vieh verachtet liegen.

- 3 Vnd ob zwar dieses Kindlein zart  
scheint alber vnd geringe,  
So ist es doch göttlicher art,  
ein Schöpffer aller dinge,

Denn durch dasselb als Gottes Wort  
seind alle ding an allem ort  
sein ordentlich formiret  
On allen mangel recht gut,  
die es auch noch erhalten thut,  
beschüzet vnd regieret.

- 4 Wis kind ist aus des Vaters schoß  
vom Himmel nieder komen,  
Hat vnser fleisch aus liebe gros  
ohn sünd an sich genomen,

Vund wil in solchem fleisch vund Bein  
der Adamskinder helffer sein,  
all iren schaden rechen,  
sein heimlich bergen sein gewalt,  
des Satans Reich in knechts gestalt  
zursören vnd zubrechen.

- 5 Warumb so laufft, jr menschen all,  
zu diesem wunder Kinde,  
Auff das es euch von Adams fall  
mit seiner krafft entbinde,

Auch von begangner Sünde gros  
euch wie ein Priester mache los,  
darzu seits für euch bete,  
Darnebe auch gedenden,  
sein gnad vnd heiligen Geiße verley  
vnd euch für Gott vertretle.

- 6 Trawt ihm, denn es hat grosse Aerck  
zu diesen hohen sachen,  
Es wird euch gwis vons Tensfels werck  
gar frey vñ ledig machen,

Denn es hat einen hinterhalt  
mit Aercker rüfung manigfalt,  
vnd einen breiten Rücken  
Darauff es al die seinen saß,  
dringt fort vund achtet keiner laß,  
leß sich nicht unterdrücken.

- 7 Ja es behelt den sieg allein  
im Himmel vnd auff Erden,  
Es mag von seinem Scepterlein  
kein Har entwendet werden,

Vnd ob sich schon ein grosser hauff  
wider das Kindlein lehnen auff  
vnd zu mit ernst zusehen,  
So lauffen sie doch vbel an,  
bringen nur schadl vnd spot davon  
vnd iren fus verlegen.

- 8 So danket nu zu aller frist,  
jr Christen auserkoren,  
Dem fromen Herren Ihesu Christ,  
das er ein Mensch geboren

Vnd wegen ewer missethat  
sein Blut am Creutz vergossen hat  
vund den Himmel erworben,  
Denn wenn der Aercke Gottes man  
an euch die gnad nit het gethan,  
so wert jr all verdorben.

- 9 O Christe, benedeite frucht,  
ein licht der armen Heyden,  
Weil du vus hast mit gnad ersucht,  
so hilf das wir vermeiden

Das jenig was zu jeder frist  
dir vnd dein wort zu wider ist,  
las vus ja nicht verderben,  
Dein heiligen Geiße an vnserm end  
in vnser herz von oben send  
vnd hilf vus selig sterben.

## 1359. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Stephani, Matth. 23.

Im thon, Wenn mein Kindelein vorhanden ist.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,  
von dem all gnad entsprisset,  
Sih doch, wie man der Christen blut  
so unverchampt vergisset:

Des teuffels zorn ist gar entbrand,  
er wütht vnd lobt inn allem Land  
vund wil vuns gar verschlingen.

2 Ach Herr, beschütz dein arm gemein,  
thu alles unglück wenden,  
Vnd laß doch nicht den Namen dein  
in vns so grenlich schenden:

Bezai der Braut von Babylon  
all ire schwach vnd stolzen hohn  
den sie vns hat bewiesen.

3 Erleucht die herzen, die dich mit  
aus einfalt recht erkennen,  
Sondern unwissent wider dich  
wie Saul aus eiffer rennen:

Dies aber thun ans frevel muh,  
denselben halts ja nicht zu gut,  
sondern los sie hinunter.

4 Erhalt vns im erkenntnis dein,  
das wir darinnen bleiben  
Vnd vns im heißen Sonnenschein  
darvon nicht lassen treiben,

Sondern mit deinem Geiße behaft  
vollbringen gute Ritterchaft  
im leben vnd im sterben.

B Blatt P vij. Überschrift Ein Gebet Im thon, u. f. w. Vers 1.4 Druckfehler vregisset, 3.5 Bis für Dies (= Die es).

## 1360. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Innocentium, Matth. 2.

Im thon, Ein Kindelein so Ubelich etc.

O Christe, sich doch auff die Erd,  
wie die Tyrannen wüthen!

Thu vns doch, Herr, für irem Schwerdt  
beschützen vnd behüten!

Las die Bluthund nicht herrschen mehr,  
An leib vnd leben sie verschr,  
thu iren hochmut stillen  
Vnd los sie wie Herodem schnell  
mit grossem schrecken in die Höl  
umb deines Namens willk.

B Blatt C v. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. f. w.

## 1361. Gebet aus dem

Evangelium am Sonntag nach dem Christag, Luce 2.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

Herr Christe, weil in deinem reich  
das liebe Creutz vns schweben,  
Vund wir dir müssen werden gleich  
in diesem armen leben,

Auff das wir in der klarheit dein  
dir wider mögen ehlich sein  
als Glieder deines Leibes:

2 Verley vns kraft vnd starken mut,  
ganz ritterlich zu kempfen,  
Wenn vns die Welt an gut vund blut

wil deinetwegen dempffen,

Das wir aus lieb des Wortes dein  
verachten alle angst vund peyn  
vnd frölich auff dich sterben.

3 Gib vns gedult in allem leid,  
hilff vuns das Creuze tragen,  
Das wir aus fleisches blädigkeit  
nicht vbrig mögen zagen,  
Sondern durch deinen Geiße gerüß  
das jenig w; vns wider ist  
im glauben überwinden.

4 **Thu** dich auch an den feinden dein,  
die dir stets widersprechen  
Vnd hoch beträben dein Gemein,  
mit starkem arme rechen:  
Al jren frevel jren zahl  
vnd fürh sie in die ewig qual,  
dem Nahmen dein zu ehren.

B Blatt C vij. Überschrift Ein Gebet, im Thon, u. f. w. Vers 2.5 wier.

### 1362. Ein Gebet am neuen Jahre,

Im Thon, Ein Kindelein so lübelich.

**GOTT** Vater, der du deinen Sohn  
in unser Fleisch gesendet  
Vnd ihn als deines heuptes Aron  
aus lieb vuns hast gesendet,

Das er der-menschen Sünd vnd schuldt  
mit dir inn sich versühnen sollt  
vund das Gesetz erfüllen,  
Auff das sein auch sampt aller hürd  
der Hellen aufgehoben würd  
vmb seines leidens willen:

2 **Gib** guad, das wir die ehrung dein  
mit lust vnd danck annehmen,  
Vnd vuns im Creuz des Namens sein  
ikn keinen leufften schemen,

Sondern dieselben mit de mund  
zur seligkeit aus herzen grüß  
für aller Welt bekennen,  
Vnd zu jm inn der höchsten noth,  
es sey im leben oder todt,  
mit warem Glauben reunen.

3 **Bescher** ons auch ein frölich zeit  
zu disst neuen Jare,  
Vnd deine arme Christenheit  
fürs Feindes schwerd beware,  
So wol für wasser, Peß vnd sewr,

für hagel vnd für brötnung tewr,  
für Mördern vnd für Dieben,  
für schnellem tod, Sünd, has vund neid,  
das wir inn fried vnd einigkeit  
einander mögen lieben.

4 **Der** Oberkeit nach allem stand  
mit deiner gnaden walle,  
Die Prediger inn unserm Land  
bey reiner Lehr erhalte,

Kirch, Rathaus, Schul vnd ganz Gemein  
las dir, O HERR, befohlen sein,  
sampt Weib, Gesind vnd Kiden,  
Darneben schütz auch unser Vieh,  
vund was wir sonst mehr haben hie,  
das es nicht mög verschwinden.

5 **Wo** unser ein in diesem Jar  
ein unfal sol bekommen,  
Oder aus diesem Leben gar  
zu dir würdt auffgenommen,  
So gib gedult eim jder man,  
das er sein Creuz ertragen kan  
vund in dem glauben siege,  
Vnd mit dem Blut des Sohnes dein  
besprengt inn seinem kummerlein  
ganz wol bewaret liege.

B Blatt C viij<sup>b</sup>. Vers 3.6 so.

### 1363. Ein gebet, aus dem

Evangelium am Sonstage nach dem neuen Jarstage,  
von der Tauff Christi, Matth. 3.

Im Thon, Ein Kindelein so lübelich, etc.

**G**ott, der du selbstendig heist  
in dreyerley Personen,  
Gott Vater, Son, heiliger Geiß,  
vund ihuß anseuglich wonen

In denen die du durch die tauff  
zu Kindern hast genommen auff:  
von vuns ja nimmehr weiche,  
Bis das du mit volkommenheit  
in vns wirß wohnen allezeit  
dort in dem Himmelreiche.

B Blatt F iij. Überschrift Ein gebet, Im Thon, u. f. w.



## 1364. Ein ander Liedt, von

Stiftung vnd nutz der Tauffe,

Im thon, Christ unser Herr zum Jordan kam, etc.

- 1** Gott, du höchste Majestat,  
gerecht zu allen Stunden,  
Der du die Tauff als deinen Rath  
geschicket vnd erfunden,  
Vnd wilt das wir mit wasser rein  
vns sollen lassen teuffen,  
Auff dein befehl, im Namen dein,  
so sol sich gar erseuffen  
die Sünd, vns angeboren:
- 2** Weil solches kluger Menschen sinn,  
wie das zugeh, nicht fasset  
Vnd deinen tieffen Racht hierinn  
verspot, veracht vnd hasset:  
Hilff, das wir vns nicht ergeren dran,  
sondern dir geben ehre,  
Dein Weisheit in vns wirken laß  
vnd folgen deiner Lehre,  
die niemandt kan betriegen.
- 3** Mein Wort vnd Ordnung hat nun krafft  
wenns thut zum Wasser kommen,  
Das Wasser aber nichts schafft  
wenns Wort wird rab genommen:  
Wasser vund Wort zugleich geführt,  
verfeh in seinem lauffe,  
Darinu kein mißbrauch wird gespürt,  
das macht ein rechte Tauffe,  
die Gott selber verrichtet.
- 4** Wer Diener nur mit Wasser genß,  
dem schlechten Elemente,  
Gott aber mit dem heiligen Geiß,  
dem ganzen Sacramente,  
Vund innerlich das Herz erleucht,  
doch gar verborgner weise,  
Vn den getauften zu sich zuecht,  
welchs mechtlich vnd gar leise  
sich teglich thut erzeigen.
- 5** Gott allzeit, wenn ein Tauff geschieht,  
sich zu dem Teuffling bindet,  
Mit ihm ein fest Gelübd aufricht  
vnd ewiglich verbindet,  
Spricht: du sollt hinfort meine sein,  
das thu ich dir versprechen,  
Wil dich von Sünden achten rein,  
dieselb dir nicht zu rechnen  
vund schencken all mein Erbe.
- 6** Wer sich nu an denselben Bund  
so ihm Gott hat geschworen  
Fest halten thut mit glaubens grund,  
der ist recht new geboren,  
Darzu ein Erb, das gleubt fürwar,  
des himmelischen thrones,  
Darzu in denn der Vater klar  
von wegen seines Sohnes  
hat selbst eingekleidet.
- 7** Was wird bedeut durchs Hemddlein weis  
so man dem Teuffling schencket,  
Das er seh als ein grünes Reiß  
in Gottes Reich gesencket,  
Vnd durch die heilig Wasserhant  
mit Christi Blut vermengt,  
In einem Himmelsfürsten gut  
geweiht vnd besprenget,  
ja genzlich aufgenommen.
- 8** Welchs sich an vns ausweisen wird  
vollkommen vund gar reine,  
Wenn Jesus Christus, unser Hirt,  
wird zum Gericht erschein  
Vnd unsern auferwekten Leib  
gar vnanstprechlich zieren,  
Vnd wie ein Mann sein liebes Weib  
in alle Güter führen  
mit grosser freud vnd wonne.
- 9** Hilff, Christe, die wir auff dein wort  
vns haben lassen teuffen,  
Das wir als Ritter dringen fort,  
die Sünd teglich erseuffen,  
Im neuen Leben auferstehn  
vnd vns sein nüchtern halten,  
Als liechtes Kinder einher gehn,  
gar nimmer von dir spalten  
vund ewig an dir bleiben.

## 1365. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der heiligen drey Könige, Mat. 2.

Im thon, Ein Kindelein so übellich.

Hilff, Christe, heller Morgenstern,  
 leuchtent zur Himmels pforte,  
 Das wir von herzen folgen gern  
 dem glantz inn deinem worde  
 Der teglich durch die Wolcken dringt  
 vund vnns zur Gotts erkenntnis bringt,  
 darcin denn steht das Leben:  
 Gib, das wirs suchen mit begir,  
 auch fördern helfen seine zier  
 vund willich darzu geben.

B Blatt f viij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. s. w.

## 1366. Ein Gebet, vom Creutz, aus dem

-Evangelium am Sontag nach der H. drey König tag, Luc. 2.

im Thon, Durch Adams fall ist, etc.

**G**OTT, der du in deinem Racht  
 sehr weislich hast beschloßen  
 Das alle die für welche hat  
 dein Bohn sein blut vergossen  
 Die gleicher mas  
 viel ucidt vnd has  
 wie er hie sollen leiden,  
 Auß das sie sein  
 gelenkert rein  
 des fleisches werck vermeiden,

2 Ja, das sie dich bey tag vnd nacht  
 im Nebel lernen kennen,  
 Daneben auch in deiner macht  
 in grossen engsten rennen,  
 Auch als probirt  
 jr glaub gespürt  
 in allerley geschrde,  
 Davon dein preis  
 mit allem fleis  
 dadurch gefördert werde:

3 Erkenn doch vnsern blöden muth  
 vund vnser arm vertrauen,  
 Wir seind nit mehr als fleisch vnd blut,  
 dem leicht allein kan grawen,  
 Wir sehn wol seh,  
 weil vns nicht leß  
 dein hand, daran wir hangen:  
 Gehß du bescid  
 ein wenig weit,  
 wie thut vns doch verlangen!

4 Ja, weil du vns beschirmest sein  
 wie Ionam mit der Lauben,  
 Vnd gibß, dz wir on trübsal sein,  
 so mangelt vns kein glauben:  
 Kömpt aber noth,  
 harm, vnfall, tod,  
 armut vnd leibes schmerzhē,  
 Ach Gott, wie jach,  
 verzagt vnd schwach  
 sein wir in vnserm herzen!

5 Weil aber wir nicht können sein  
 on Creutz auß dieser Erden,  
 Vnd müßte mit dem Myrren wein  
 bisweiln getrenket werden,  
 So sech vns bey  
 vnd guad verley,  
 das wirs hinunter bringen,  
 Vnd solchen tranck  
 mit lob vnd dank  
 annewit vnd bezwingen.

6 O Vater, lauff ja nicht zu weit,  
 sey vnser schirm vund schatten,  
 Wenn wir einmal inn glauben freit  
 als Christen leut gerhaten:  
 Dich nicht verreck,  
 noch vns erschreck  
 mit langem anssen bleiben!  
 Denn, HER, du weißt  
 das vnser Geist  
 das nicht die leng kan treiben.

7 Wenn du uns schickst ein Källein zu,  
wie unser fleisch wil haben,  
Gedult dabey auch senden thu  
vnd deines Gutes gaben,  
Auf das wir sein  
sauffmütig sein,  
nit murren noch verzagen,  
Sondern zu dir  
nit stark begir  
allzeit gut hoffnung tragen.

8 O Herr, wenn, wo vnd wie du wilt,  
thu mir erlösung schicken!  
Du bist der deinen trost vnd schilt,  
wirß sie sehr wol erquicken  
Nach deinem rhat,  
mit wort vnd that,  
in rechter weis vnd masse,  
Darauff ich mich  
bis in den rich  
des todes auch verlasse.

B Blatt C iij<sup>b</sup>, Vers 1.5 so, 4.7 smerzh. Überschrift Ein Gebet, vom Creuz, im Thon, u. s. w.

### 1367. Ein Lied vom Ehlhandt,

Im thon, Herr Christ der einig Gottes etc.

Der Ehlhandt ist ein Orden  
inn Gottes rhat gestift  
Ch vnser Eltern worden  
im Paradis vergift,  
Wie mann denn sein thut lesen  
das Gott, das einig wesen,  
im anfang solchen schuff.

2 Als Adam aus der Erden  
von Gott geschaffen war  
Vnd aus all sein geberden  
Gott selbst leuchtet klar,  
Da nent er alle Thiere  
nach ihrer kraft vnd ziere  
vnd truffs gar eigentlich:

3 Da sie so vor ihm stunden  
nach irer art bey per  
Ward dennoch nichts erfunden  
das Adam süglic war,  
Sünd elend gar alleine  
vnd hat umb sich gar keine  
die im zusehendig war.

4 Da lies zu frischen zeiten  
Gott Adam schlaffen ein  
Vnd brach aus seiner seiten  
ein linkes Kieblein,  
Daraus er schnell formieret  
ein Frewlein wol gezieret  
vnd schlos die het mit fleisch.

5 Vnd als er nun erwachte  
vnd wider munter ward  
Der Herr dem Adā brachte  
das schöne Megdelein zart,  
Die er auch bald thet nennen  
vund sprach 'ich thu dich kennen,  
fürwar, du bist mein fleisch!'

6 Darauff in Gottes Namen  
für aller Creatur  
Der Schöpffer gab zu samten  
die beyden schön figur,  
Die lieben Vögellein sungen  
die andern Thierlein sprungen  
vnd waren guter ding.

7 Darnach er sie begabet  
vor allen Engeln weis,  
Sprach 'nempt vund innen habet  
den ganzen Erdenkreis,  
Seid fruchtbar vnd euch mehret  
bett, arbeit vnd verehret  
den heiligen namen meins.'

8 Also furt Gott noch heute  
zusam all Weib vund Mann,  
Wo sie als erlich Kenne  
solch werck recht greiffen an,  
Vnd nach des Landes sitten  
lahn werden, freyn vund bitten,  
daryn Gott ruffen an.

9 Den Stand wil Gott erhalten  
vnd in beschützen sein,  
Der Ehrent gnedig wallen  
die da Gott fürchtig sein,  
Sich lieben vnd darneben  
recht thun vund achtung geben  
auff ihr beruf mit fleis.

10 O Gott, du kensches wesen,  
beschirm die Ordnung dein  
Vnd las ja nicht genesen  
die jr zu wieder sein,  
Als wol nach allen läßen  
die Pfaffen der Papisten  
vnd andre Seelen thun.

B Blatt C vj<sup>b</sup>: Hinter dem Evangelium am andern Sontage nach der h. drey König tag, Johan. 2. Vers  
1.1 Ehlhandt, 1.3 Ehe, 5.6 thue, 7.7 -igen, 8.2 Monn, 8.4 wort für werck, 9.3 Ehelent.

## 1368. Noch ein Lied nach der Traw,

Herr Christ der einzig etc.

Herr Christ, du wolt begnaden  
mit deinem weissen thut  
Den jetzigen Personen  
so man vertrauet hat,  
Das sie den Eyd erfüllen  
den sie aus gutem willen  
ein ander han gethan.

- 2 Verknüpf ihr beyder herzen  
mit deines Geistes band,  
Das sie in lieb und schmerzen  
sich halten bey der hand,

Dieselben im gewissen  
seß in einader schliffen  
biß in die letzte stund.

- 3 Thu sie an gut und ehren,  
darzu an Leibes frucht  
Hoch segnen und vermehren,  
das sie in aller zucht  
Sein still beinander leben,  
bis das du zu wirß geben  
die ewig seligkeit.  
Amen.

B Blatt C vij<sup>b</sup>.

## 1369. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Pauli bekehrung, Act. 9.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,  
du wolt aus deinen henden  
Uns wider des Verräters laß  
getreue Lehrer senden,  
Die dein Gemein mit allem heis,  
dem Namen dein sey lob und preis,  
im wort wol unterweisen.

- 2 Hilf auch das sie im Geiste dein  
die Widersprecher straffen,  
Damit kein falscher meuchel schein  
müß schaden deines Schafen,  
Sondern dein Kirch für Seelen fahr  
gewarnt deinen Namen klar  
in reiner lehr erhebe.

- 3 Bekehr auch, Herr, durch deine hand  
die noch in Irthumb schweben  
Und deinem wort aus unverstand  
wie Paulus widerstreben,  
Die aber nur des Bauches wegn  
sich wider deine warheit legen,  
die los ou gnad hinunter.

- 4 Bewahr uns, Herr, vors Teuffels gift  
die allenthalben ligt,  
Und halt uns seß bey Pauli Schrift,  
die keinen Man betriget,  
Sondern gewaltig treibt zu rück  
der alten Schlangen laß vund tück,  
die sie mit schein verbirget.

- 5 Kom, Herr, es ist fast an der zeit,  
denn dein Wort wird vernichtet  
Vund aus ehreucht und hoffarts freit  
viel vbrig ding ertichtet  
Das nur die gewissen im bedacht  
betrübt und zweiffelhaftig macht  
mit vieler Seelen schaden.

- 6 Erhalt die deinen in dem feur  
das nu ist angezündet,  
Das sie auff deinem Namen tewr  
im glauben seß gegründet  
Verachten alle falsche lahr  
vnd dein Wort lassen haben war  
im leben vund im sterben.

B Blatt H ij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, im thon, es ist u. s. w.

## 1370. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am dritten Sontage nach der H. drey König tag, Luce 7.

Im thon, es ist das heil uns, etc.

Erhör, uns Herr, in leibes not,  
damit wir seind beladen,  
Doch gib uns nit das teglich brod  
mit unser Seelen schaden:  
Drauch velerlichen thut hierin,  
erhör uns nach des Geistes sinn  
vund nit nach unserm willen.

- 2 Was du merckst, das vuns nütlich sey,  
das thu gnedig geben,  
Nicht acht der Kinder fantasia,  
darnach sie embsig streben:  
Gib vuns allein was deine chr  
vnd unser heil befördert mehr  
vund nit was wir begeren.

3 Was aber Geistlich noth betrifft,  
glaubens und Gutes sachen,  
Die wolken nach der heiligen Schrift  
inn vuns gewisse machen,

Das wir ohn zweifel auff dein Wort  
einschlaffen vnd die Himmels pfort,  
Jesu, in dir erlangen.

4 Hilff, das wir in des Todes stund  
dir, unserm Gott, getrawen  
Vnd ohn beding aus herken grundt  
auff dein bluds tropfen schawen

Die du für vns aus Crentzes sam  
als das unschuldig Gottes Lamb  
ganz willig hast vergossen.

5 Laß vns den Feind an unserm end  
im wissen nicht beträben,  
Sondern hilff, das wir dir behend  
so fest vund mütig glauben  
Als dir der Hauptman inn der Stadt  
Capernaum geglenbei hat  
von wegen seines Aucktes.  
Amen.

B Blatt H v. überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Die 2. und 3. Zeile der von mir angewandten Überschrift ist die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in diesem Falle. Vers 3.3 -igen.

### 1371. Evangelium am vierten Sontage nach

der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

Als Ihesus hat mit seiner Hand  
inn menschlichen geberden  
Mit wort vund that sich macht beandt  
zu Land auff trockner Erden,

Da wolt er auch auff wildem Meer  
beweisen das er Christus wer,  
ein Herr der Elementen.

2 Trat sampt den lieben Jüngern sein  
ins Schiff, auff's Meer zu fahren,  
Vund als sie nun bey stillen scheyn  
vom Landt weit kommen waren,  
Sih, da erhub sich gar geschwindt  
ein starker ungeklümmer wind,  
der machte grosse Wellen.

3 Die Wellen gaben manchen Ross  
dem Schiff an allen orten,  
Also das auch das wasser flos  
zu juen ober borten:

Jesus in des gar saufft vnd tieff  
auff einem Küssen lag vnd schlief  
dahinden in de schiffe.

4 Vnd als sie warn in grosser noth  
(wie sie sich düncken liesen)  
Vund meinten das sie nu der tod  
im wasser würd beschliffen,

Da lieffen sie zum Herrn zu  
vund sprach 'ey Herr, schließ an?  
hilff doch, das wir nit sterben!'

5 Da stundt er auff vnd rief sprach  
'du Wind vund Meer, halt stille!  
Hör auff, leg dich vnd ihn gemach,  
das ist mein erßter wille!'

Als bald der Wind, der grausam blies,  
sein ungeklümmer sauffen lies  
vund ward ein grosse stille.

6 Darnach sprach er zu Jüngern sein  
'o jr kleinglaubig herzen!  
Ja wol ich mein, jr trawt mir sein  
in todes not vnd schmerzen!  
Schempt jr euch nicht in ewern fun?  
wiß jr nit das ich bey euch bin?  
was laß jr euch bedüncken?'

7 Die Starckent vnd viel ander mehr  
die in dem Schifflein saßen  
Sich fürchten vund ersackten sehr  
mit wunder ober massen,  
Vund sprachen heimlich 'wer ist der  
der da gebet dem Wind vund Meer  
vnd müssen jm gehorchen?'  
Amen.

B Blatt H vj. Vers 6.3 meint?

### 1372. Ein Gebet aus dem

Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

Herr Ihesu, das Wort jederzeit  
bleibt war vnd unverbrochen  
Vnd haß der armen Christenheit

verheissen vnd versprochen,  
Das du in aller noth vund peyn  
bis an das end wilt bey ihr sein,  
sie schützen vnd vertreiben:

2 **S**ieh doch, wie ißt der alte Wurm  
durch sein verfluchtes Glieder  
Mit falscher Lehr vund Schwerdtes krum  
ist deinem Schiff, zu wider,  
Vnd wil dasselbig ganz vnd gar  
ertrinken vnd versencken zwar  
mit großem jubiliren.

3 **N**ehet deine Ehr vnd schaffe rath  
der heiligen Gemeine!  
Sih nicht an unser missethat  
vund unsern glauben kleine,  
Sondern dem nahmen dein zu preis  
dich als ein starker Heil beweis  
vund schütze deine Brüder!

4 **A**uff das die Heyden merken frey  
so grimmig auff uns rennen  
Das dieser Gott der rechte sey  
den wir Christen bekennen,  
Vnd hinfort fürchten deine macht,  
wenn du im zorn ein groffe schlacht  
an jnen haß begangen.

5 **H**ilff, hilff, du starker Zebaoth!  
schütze uns an allen enden,  
Vnd las ja nicht die böse roth  
in uns dein Namen schanden,  
Sondern erreute unser Blut,  
so wollen wir mit frischem muth  
dich allenthalben loben!

B Blatt 8 vij. Überschrift bloß Ein Gebet, im vorigen thon.

### 1373. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Mariæ reinigung, Lucæ 2.

im Thon, Ein Kindlein so Uebeltz, etc.

**G**roße frucht, Herr Jesu Christ,  
uns allen anserkoren,  
Der du König vnd Priester bist  
rechtschaffen Ergeboren

Vom Vater vund der Mutter dein  
vnd auch vons bittern todes peim  
darin du warst versencket,  
Darumb deß auch mit hoher zier  
zum doppel Erb der Vater dir  
Sünden vnd Heyden schencket:

2 **W**ir bitten dich, mach unser Sein  
samt Geiſt, herzh, mut vnd sinne  
Durch dein Geburt von Sünden rein  
vund wone selbst darinne,  
Auff das wir durch deins Geistes krafft

erlangen gleiche Bruderschaft  
in ungetheiltem Erbe,  
Welchs du uns durch ein schwere Laß  
als Gott vund Mensch erworben haß  
mit deinem Leiden herbe.

3 **H**ilff uns, das wir wie Simeon  
auff dich sein frölich sterben  
Vnd nach dem elend jene Aron  
des Himmelreichs ererben  
Die seht noch unser keiner tregt,  
sondern bey dir leit wol verhegt  
biß das wir aus der Erden  
Dir gleich nach allerley geberd,  
an Leib vund Seel gar hoch verklert,  
frisch auferstehen werden.

B Blatt 8<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, im Thon, u. s. w.

### 1374. Ein Lied, wenn

eine Schwöchnerin zum Opfer gehet,

im Thon, Herr Christ der einig, etc.

**H**err Christ, nu sey gepreiset  
in deinen guaden mild  
Die du haß reich beweiſet  
an diesem Weibes bildt,

Die guts von dir empfangen,  
hent ist zur Kirchen gangen,  
das sie dir danken wil.

2 **D**a haß sie benediet  
in jrem standt der Eh  
Vnd gnediglich gescreiet

aus jrer angst vnd weh  
In rechter zeit vund stunde  
vund mit gesundem munde  
bescheret Leibesfrucht.

3 **S**ie dankt dir auch darneben,  
das du haß durch die Tauff  
Ihr Kind ins ewig Leben  
in dir genommen auff:  
Wollt ferner seiner waltten  
vund das Kindlein erhalten  
zu deines Namens ehr.



- 4 Dein Engel las es führen  
durch jren schuß behend,  
Vnd deinen Geist regiren  
bis an sein lehtes end,  
Auf das sich dir ergebe,  
nach deinem willen lebe,  
vnd erd die Seligkeit.
- 5 Thu auch die Ellern laben  
vnd sterck ihn mut vnd sinu,  
Das sie jr Leibesgaben  
in deiner furcht erzihn,

Also den Himmel bewen  
vnd dort mit freud beschawen  
dein herrlich angeßicht.

- 6 Was sey dir, Herr, gesungen  
zu einem Lobgesang!  
Hilff, das dir all vund jungen  
von herzen sagen dank  
Für all dein gute thaten  
darmit wir seind verhalten  
an Leib vnd auch an Seel.  
Amen.

B Blatt J ij. Vers 2.2 Ehe, 2.6 so.

### 1375. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am VI. Sontage nach der heiligen drey König tag,  
Von der verklerung Christi auff dem Berge Tabor,  
Luc. 9. Mat. 17. Mar. 9.

Im thon, Es seind doch selig alle die, imm rechten glauben wandeln hie, etc.

**G**ott, der du aus deinem thron  
vns hast befohlen, deinen Son  
mit allem fleis zu hören,  
Gib das wir an dem worte sein  
seß halten vnd kein falsche schein  
vns lassen vberthören.

Für Lügen vund für Menschen tand  
behüt ja unser Vaterland  
vnd alle fromme Christen,  
Auff das vns nicht das helle Licht,  
als wol an manchem ort geschicht,  
beschmeißen die Sophisten.

- 2 Bekleid vns, Vater, nach dem leid  
mit der genad vund herrlichkeit,  
darmit du hast umgeben  
Auff einem Berg dein liben Son,  
als er in sterblicher person  
noch war in diesem leben,

Nu aber solche Majestat  
zu deiner rechten innen hat,  
welchs ewiglichen wehret:  
Dein Geist erleucht ja unsern sinu,  
das wir auch zu ihm kommen hin,  
an Leib vund Seel verkleret.

- 3 Herr Christ, der du von einem Weib  
warhaftig Menschen Seel vnd Leib  
on Sünd hast angenommen,  
Vnd in der heiligen Menschheit dein  
darumb gelitten todes pein  
das wir zu dir solln kommen:

Hilff doch vnd seß vns armen bey,  
das solches an vnus fruchtbar sey  
vnd ja mit nicht verloren,  
Sondern bey dir als glieder dein  
im Himmel ewig mögen sein  
samt allen anserkornen.

B Blatt J vj. Überschrift: Ein Gebet im vorigen thon. Die von mir angewandte ist, von der 2. Zeile an, die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in gleichem Fall, nach wie vor. Vers 2.3 Druckfehler dar-mir, 3.6 sollen.

### 1376. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Matthie, Matth. 11.

Im thon, Ach Gott vom Himmel kh darein, etc.

**H**err Christe, Gottes Ebenbild,  
des Vaters eigen herbe,  
Wer du von allen haben wilt  
die da mit Seelen schmerke  
Beladen sind, das sie zu dir  
allein solln tragen jr begier,  
du woldest sie erquicken:

- 2 Hilff vns durch deine wunden sol  
von allen unsern Sünden,  
Auff das wir in der höchsten sol  
fried imm gewissen finden,  
Vund in dir haben waren troß  
wenn vns der todt ans Herze stoß  
inn unser lehten stunden.

3 Gib gnad, das wir nicht mit der Welt  
dein wort aus frevel haßten,  
Sondern von dir, dem klugen held,  
uns wol berichten lassen,  
In welchem alle weisheit steht  
die aus dem schatz der Gottheit geht,  
uns menschen gar verborgen.

4 Hilf auch, das wir mit herz und mund  
dich lehren und bekennen,  
Wund in dem Creuz nit gehn zu grund,  
wenn uns die Feind antreffen

Von wegen solcher weisheit klar  
die von der tolen Kirchen schar  
wirdt heftig angefochten.

5 Schüh vuns für ihrer bitterkeit,  
für ihrem grausam morden!  
Sih doch, wie sie in kurzer zeit  
so grimmig ist geworden:  
Sie wil vuns schlechts vertilgen gar!  
o harcker Christ, nimm vnser war  
und mach jr thun zu nichte!  
Amen.

B Blatt J viij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

### 1377. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntage Septuagesime, Matth. 20.

Im thon, Wo Gott der Herr.

1 Du getrewer Jesu Christ,  
all vnser trost vund leben,  
Der du der rechte Weinstock bist  
und wir sind deine Reben,  
Eruecht uns doch mit deinem saft  
und hilf uns durch deins Geistes krafft  
in dir viel frucht zu bringen.

2 Ohn dich verwelcken wir gar bald  
vund werden wasser kanden;  
Durch dein wort vuns fest an dir halt,  
das wir von dir nicht wanden,

Dein Vater uns durchs Creuz behack  
vnd alles obrigs von uns zwack,  
das wir gereinigt werden.

3 Hilf auch, das wir in deinem berg,  
im Christlichen Weingarten,  
Vuns allweg reissen guter werck  
vund vnser Ampt recht warten,  
Vnd darin nichts suchen mehr  
als deines Nahmens lob vnd ehr  
vnd vnser Nachsten fromen.  
Amen.

B Blatt A liij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.5 Dem für Dein, 3.6 als für denn.

### 1378. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sonntage Sexagesime, Luce am 8.,  
vor der Predigt zu singen.

Im thon, Es ist das Heil uns, etc.

1 Gott, du frommer Ackerman,  
weil man in deinem Nahmen  
Du seen iht wird fangen an  
dein wort, den edlen Samen,  
So gib dein gnad vund krafft darzu,  
das solches wol gerahen thu  
zu sterckung vnser glaubens.

2 Mit deinem Geiße die herren pfüg  
vund innerlich durchtreibe,  
Das dein wort in uns haften mög,  
aufgeh vnd wol bekleibe,  
Vund inn gedult, lieb, ehr vund zucht  
für allen menschen bringe frucht,  
dem Namen dein zu ehren.

3 Wen weg vnd harten Fels gewin,  
hack aus das Dorngerensche,  
Auff das uns nicht des fleisches sin  
in irthumb führ noch teusche,  
Sondern das wir als kinder dein  
bis an das end bestendig sein  
im rechten glauben, Amen.

B Blatt A vj<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, vor der Predigt u. s. w.

## 1379. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Esto mihi, oder Fastnacht, Luc. 18.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her.

- H** Jesu, unser Bruder mill,  
der du niemand beirengest  
Vund mit deins bittern leidens bild  
deins Valern zorn bezeugest,  
Das er mit ernst die bosheit has  
vund einen schweren vumut fas  
wider der menschen Sünde,  
2 Davon du, warer Gottes Son,  
zum besten weiß zu sagen,  
Weil du in deiner Pasion  
hast seinen zorn getragt,  
Vnd wol gefühlt die Adams schuld,  
darzu gekost der Sünden soldt  
samt aller pein der Hellen:  
3 Hilff, das wir dis bewegen sein,  
all ergermis vermeiden,  
Vnd, da wir ja wj sunken ein,  
auffstehn an deinem leide:

Denn wir seind von verderbter frucht,  
wie du dasselbst auch hast versucht  
inn unserm fleisch, on Sünde.

- 4 Wir bleiben Kinder in der Schult  
vund werden nicht vollkommen,  
Verhalben wir auch für den Blut  
aller genaden kommen,  
Vnd bitten, halt uns doch zu gut  
die schwachheit, so noch bleiben thut  
inn unserm kranken fleisch.  
5 Für deinem Vater uns verleit  
mit deinem Opfer reine,  
Vnd wie ein Hoherpriester bill  
für deine lieb Gemeine.  
Sterck uns mit deines Geistes gab  
vnd hilf uns selig in das Grab  
vund selblich wieder rauffer.  
Amen.

B Blatt f. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.3 da = wenn, 3.6 dasselb? oder das selb?  
4.6 schwachheit.

## 1380. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Invocavit, Matth. 4.

Im thon, Es ist das heil.

- H**ilff, Christe, wenn der böse Feind  
uns armen thut nachschleichē  
Vnd uns mit seinen klawē meint  
erschrecklich zu ergreifen,  
(Wie er denn stets on alle schew  
uns nach geht als ein starker Lew,)   
das er uns nicht erhasche.  
2 Beschüh uns, Gekk, mit deiner hand  
für seinen argen lücken,  
Das er uns nicht in Sünd vnd schand  
geschehlich möge rücken  
Auch unserm Leib kein spot zufüg  
noch unser Zeel bestrecken mäg  
mit geiz vnd falscher Lehre.  
3 Heng uns den Schildt des Glaubens an  
vnd hilf uns krefftig beten,  
Wenn wir mit diesem bösen Man  
zuhauffe sollen treten:  
Sihstu das wir im sind zu schwach,  
dich selber für uns an ihn mach  
vnd rette deine Brüder.

- 4 Hilff uns wol fähen des Geistes schwerd  
wider des Teufels brummen,  
Für welchem er sich hoch verfehrt,  
thut stiben vnd verstummen:  
Er kan dein wort erdulde nicht,  
es jagt den schelm vund bösewicht  
stracks aus dem weiten Felde.  
5 Wir trösten uns, das seine macht  
von dir ist überwunden,  
Er hat verlorn die größte Schlacht,  
leit wie ein Hund gebunden  
Sampt seinen Gliedern unter dir  
vnd kömpt da nimmer mehr herfür,  
mus ewiglich verzagen.  
6 Las deine Engel bey uns sein,  
das sie auff allen seitten,  
Wir wachen oder schlafen ein,  
uns schützen vnd geleiten,  
Dazu auch unser Zeel zu dir  
nauff tragen inn die Ewig jhr  
wenn wir den Geiß aufgeben.

B Blatt f. itzb. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 5.6 ihm, 5.4 leid.

### 1381. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Reminiscere, Matth. 15.

Ps. 130.

In thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt, etc.

**A**us schwerer angst und tieffer not  
die mich iht hat umfangen  
Schrey ich zu dir, du fromer Gott,  
und möcht gar gern erlangen  
In meiner pein  
die hilff dein  
und trost von deinen henden,  
Denn ich, ohn dich  
versinke ich  
und kan mein Creutz nicht wenden.

2 **E**rhör mich, Herr, mein zuversicht,  
thu dein Herzh nicht verstreken!  
Warumb wiltu dein angesicht  
mit plündern so verdecken,  
Und als ein Mann  
mich lauffen an  
mit schrecklichen geberden?  
Ach, Herr, nim ab  
die Nebelkap,  
ich möcht getödtet werden!

3 **E**rzeig mir gnad und sich nit an  
die Sünde meiner Jugend  
Noch was ich sonst wol hab gethan  
vor mancherley Vntugendi,  
Denn so du mir  
willt halten für  
im zorn all mein gebrechen,  
So mus mein herzh  
mit grossen schmerz  
auff tausent stück zu brechen.

4 **I**ch aber hoff, du werdest nicht  
mit mir so schrecklich fahren,  
Sondern mich in dem hellen Liecht  
der warheit dein bewahren,  
Und durch dein huld  
von pein und schuld  
mich los vund ledig schreiben,  
Weil dein genad  
kein bodem hat  
und thut noch vberbleiben.

5 **W**arumb so wil ich warten dein  
in allen meinen nöten,  
Und ob gleich kein ein solcher schein  
als wolstu mich gar tödten,  
So wil ich doch  
inn meinem Tode  
nicht murren noch verzagen,  
Sondern behend  
bis an mein end  
zu dir gut hoffnung tragen.

6 **D**enn du bist from, getrew vund gut  
wirft dein Kind nicht verlassen,  
Sondern dasselb in deine hut  
zu rechter zeit wol fassen,  
Und mir on ziel  
erlösung viel  
nach deinem rhat zu schicken:  
O Herr, thu mich  
genediglich  
an leib und seel erquicken!

H Blatt Fvj<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Ps. 130. In der Überschrift des Evangelienliebes steht Re- miniscere und in der Angabe des Tons durch für Durch.

### 1382. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Oculi, Luc. 11.

In thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

**W**ir danken dir, Herr Jesu Christ,  
sehr hoch zu allen stunden,  
Das du des teuffels macht und list  
hast gründlich überwunden  
Und uns durch dein gewaltig hand  
erlöset von de harken band  
der Sünden und des Todes.

2 **H**ilff das uns nie mit seinem schein  
der feind widrumb betriege,  
Auf das er nicht dem Tempel dein

ein grossen spot besäße,  
Sondern gib das wir klüglich gehn,  
mit gbet und glauben widerstehn  
wenn er uns lockt und jaget.

3 **K**om uns zu hilff in solcher sach,  
sch beg uns wenn wir streiten,  
Denn wir seindt arme kinder schwach  
die leichtlich können gleiten:  
Der Satban ist uns viel zu geschwindt,  
vns wie die hanner oberwind  
so du uns thuß verlassen.

## 1379. Ein Gebet, aus

Evangelium am Sonntage Esto mihi,

Im thon, Es ist das heil uns

**H** Jesu, unser Bruder milt,  
der du niemand betrugest  
Vund mit deins bitteren leidens bild  
deins Vatern zorn bezugest,  
Das er mit ernst die boshait has  
vund einen schweren vnnut fas  
wider der menschen Sünde,

2 Davon du, warer Gottes Son,  
zum besten weiß zu sagen,  
Weil du in deiner Passion  
has seinen zorn getragt,  
Vnd wol gefühlt die Adam  
darzu gekost der Sünden sold.  
samt aller peim der Hellen

3 Hilf, das wir dis bew.  
all ergernis vermeiden  
Vnd, da wir ja w.  
auffsehn an deinem

B Blatt f. Überschr. nicht,  
4.6 schwach.

...dult in not  
...schenken.  
...geiß und schinderen  
...Kind bewahren,  
...Segen mancherley  
...widerfahren,

...d. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.5 sen für sein, all für als.

h,  
Eensfels spot  
sen:  
lassen kan,  
nem plan  
halten.  
thue.

... wir gehn sein schlecht dahin,  
...er warten und den sinn  
... dir hinnanf erheben.

4 Hilf das wir nur der Seelen speis,  
das Himmelbrod, erlangen  
Vnd dort bey dir im Paradies  
den höchst schatz empfangen,  
So sein wir als dein lieben Geiß  
auff diser Erden wol gewiß  
vnd haben reich gelebet.

5 Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort  
in diesem Bettel Orden,  
Vund schütz dein Kirch an allem ort  
fürs bösen Feindes worden,  
Wend doch ein mal den alten freit  
mit ankunft deiner herrlichkeit  
zum Gericht vund hilf uns armen.  
Amen.

## 1384. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der Verkündigung Marie, Luc. 2.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her, etc.

**H**err Christe, warer Gottes Sohn,  
des Vaters glanz vnd bilde,  
Der du mit ihm tregst gleiche Kron,  
biß weis, allmächtig, milde,  
Hast gschaffen alle ding auff Erd,  
wirß von den heiligen Engeln werd  
gepreiß vnd angebetet:

2 Vnd biß aus lieb, nach Gottes geheiß,  
in unsern armen Orden  
Getreten vnd recht mēschēfleich  
in knechts figur geworden,  
Vnd solch warhafftig unser art  
ohn sünd von einer Jungfer zart  
(die Braut war) angenommen:

3 Welch art du kein mal von dir legst,  
bleibst Gott vnd Mensch einrechtig,  
Als ein Person dich rürst vñ regst  
wie Leib vnd Seel gleich krefftig,  
Wegen der hohen einigkeit  
darmit dein war Naturen beyd  
seind wunderlich verbunden:

4 Erhalt uns fest an deinem Leib,  
las vns von dir nicht kommen,  
Weil du uns als ein Mann sein Weib  
hast ehlich angenommen  
Vund dich mit unserm Leisch verpflcht,  
dasselbig zu verlassen nicht  
weil deine Gottheit wehret.

best bey deiner Braut,  
den Gmeline,  
hast vertraut,

dir zur zeit

er,

Auff das man auch auff diser Erd  
in uns ansehnlich dein geberdt  
möß spüren und empfinden,

- 7 Bis das wir dort mit vollem schrein,  
on einigen gebrechen  
Wir werde gleich und ehlich sein,  
uns freundlich untersprechen  
Vund dir als unserm lieben Man  
in reiner inbrunn hengē an  
mit ewigem gehorsam.  
Amen.

n thon. Vers 1.1 ehelich, 6.1 erhebest.

## Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Judica, Joh. 8.

Im thon, Hilf Gott wie geht das immer zu, etc.

„der du hast gesagt  
„allen treuen  
„pt her zu mir ganz unverzagt  
„ad thut euch ja nicht schwen,  
„Al die jr mit der bitterkeit  
der Sünden hart beladen seid,  
ich wil euch sein erquickē“:

- 2 Der du hast gsagt „ich bin das licht,  
die Warheit vnd das Leben,  
On mich kompt ihr inn Himmel nicht,  
ich mus euch hinein heben

Vund führen in die ewig ruh,  
darumb thut mündt vund augen zu  
auff mich, wenn ihr verscheydet“:

- 3 Hilf, das wir solcher warheit dein  
mit festem glauben trawen  
Vnd uns nicht lassen für der pein  
des bittern todes grawen,

Sondern auff dein gerechtigkeit  
mit frölicher besendigkeit  
aus disem elend fahren.

- 4 Beschütz dein Volk fürs Teuffels haß,  
der dein wort nicht kan dulden  
Vnd deine Kirch ohn unterlas  
mit lügen thut beschulden,

Auff das er sie bring inn veracht  
vund an die Bank darauff man schlägt  
dein hochgelibte Schafe.

- 5 Rech doch dein Blut, das man dir hat  
in deinen Sündgenossen  
Alhie vnd da mits Kapstes rat  
der warheit halb vergossen:  
Send uns doch schutz von deinem Thron  
vund gib den feinden ihren lohn  
nach dem sie lang gerungen.  
Amen.

B Blatt Nij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliebes die Teilung  
Judi- | ca.

## 1386. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Palm Sontage, Matth. 21.

Im thon, Es ist das Heil.

Du starker Palmbaum, Jesu Christ,  
du olzweig der genaden,  
Der du alhier erschienen bist  
zu hehlen unsern schaden

Den wir betrübte Menschen all  
vons Teuffels neid durch Adams fall  
auff uns gerbet haben:

- 2 Wir danken dir, das du zu uns  
auch frey bist eingefaren,  
Vnd uns dein wort aus sonder gunst

hast lassen offenbaren:

O HERR, wend dich nicht wider ab,  
bleib doch bey vnns mit deiner gab  
bis wir von hinnen scheiden.

- 3 Du König aller Königen,  
thu dich an nichts kehren,  
Las dein wort weit verkündigen  
wider der Welt beschweren,  
Bih ein mit deiner warheit rein  
vnd offenbar den falschen schrein  
der abgöttischen Kirchen.



1 **E**n, du stehst ja mit deinem fus  
dem unverschämten Tropfen,  
Darnanter er wol bleiben mus,  
auff seinem klugen Kopffe,  
Führest ihn gewis am starken zaum  
vund mus nicht fernert nehmen raum  
zu wüten als du gönneht.

5 **D**u bist der rechte Debaath,  
in dem wir seind genessen,  
Wir geben nichts anss Eensets spot  
noch auff sein gottlos wesen:  
Er thu was er nicht lassen kan,  
du bist bey uns auff fregem plan  
vund wirft vuns wol erhalten.

B Blatt M ij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.7 als für denn, 5.5 thue.

### 1383. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntage Lœtare, Joh. 6.

In thon, Es ist das heil uns kommen her.

**H**err Christe, der du Leid vund Seel  
uns Menschen haß gegeben,  
Du wirft vuns ja auch unser theil  
beschern in disem leben

So viel als uns zu diser frist  
von nöten vnd auch selig ist,  
mehr wöln wir nicht begeren.

2 **E**in gut gewissen vnd dazn  
ein frölich frisch geschle,  
Gesundheit vñ auch gute rhy  
jauks halben für Gerichte,

Hansfried vnd wol erworben Brodt,  
geringe sorg, gedult in not  
wolkn vns armen schenken.

3 **F**ür hoffart, geiz vnd schinderey  
thu deine kind bewahren,  
Las deinen Segen mancherley  
vns gurdig widersfahren,

**G**ib das wir gehn sein schlecht dahin,  
das unser warten vnd den sinn  
zu dir hinnauff erheben.

4 **H**ilff das wir nur der Seelen speis,  
das Himmelbrod, erlangen  
Vnd dort bey dir im Paradies  
den höchst schatz empfangen,  
So sein wir als dein lieben Grist  
auff diser Erden wol gewest  
vnd haben reich gelebt.

5 **E**rhalt vns, **H**err, bey deinem Wort  
in disem Bettel Orden,  
Vund schütz dein Kirch an allem ort  
fürs bösen Feindes worden,  
Wend doch ein mal den alten Streit  
mit ankunft deiner herrlichkeit  
zum Gricht vund hilff vns armen.  
Amen.

B Blatt M v<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.5 sen für sein, all für als.

### 1384. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der Verkündigung Marte, Luc. 2.

In thon, Es ist das heil uns kommen her, etc.

**H**err Christe, warer Gottes Sohn,  
des Vaters glanz vnd bilde,  
Der du mit ihm tregst gleiche Kron,  
bist weis, allmechtig, milde,  
Haß geschaffen alle ding auff Erd,  
wirft von den heiligen Engeln werd  
gepreiß vnd angebetet:

2 **V**nd bist aus lieb, nach Gottes geheiß,  
in unsern armen Orden  
Getreten vnd recht mächteflisch  
in knechts figur geworden,  
Vnd solch warhafftig unser art  
ohn sünd von einer Jungfer zart  
(die Brant war) angenommen:

3 **W**elch art du kein mal von dir legst,  
bleibst Gott vnd Mensch eintrechtig,  
Als ein Person dich rüß vñ regst  
wie Leid vnd Seel gleich krefftig,  
Wegen der hohen einigkeit  
darmit dein war Naturen beyd  
seind wunderlich verbunden:

4 **E**rhalt vns fest an deinem Leid,  
las vuns von dir nicht kommen,  
Weil du vns als ein Mann sein Weib  
haß ehlich angenommen  
Vund dich mit unserm fleisch verpflcht,  
dasselbig zu verlassen nicht  
weil deine Gottheit wehret.

- 5 **T**hu doch das best bey deiner Brant,  
bey deiner schwachen Güte,  
Die du aus lieb dir haß vertramt,  
dazn gewaschen reine  
Mit Wasser, blut, so dir zur zeit  
gekossen ist aus deiner Zeit  
als du am Creutz entschlieffst.
- 6 **M**it deinem Geist dein Glider zier,  
in ihnen leucht und wohne,  
Wie du dieselben schon an dir  
erhebst in deinem Throne,

Auff das man auch auff diser Erd  
in uns ansehnlich dein geberdt  
möß spüren und empfinden,

- 7 **B**is das wir dort mit vollem schrein,  
on einigen gebrechen  
Dir werde gleich und ehulich sein,  
uns freundlich untersprecher  
Vund dir als unserm lieben Man  
in reiner inbrunst hengē an  
mit ewigem gehorsam.  
Amen.

B Blatt A viij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 4.4 ehelich, 6.1 erhebest.

### 1385. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Judica, Joh. 8.

Im thon, Hilf Gott wie geht das immer zu, etc.

- H**err Christe, der du haß gesagt  
in ernst mit allen treuen  
'Kompt her zu mir ganz unverzagt  
und thut euch ja nicht schewen,  
Al die jr mit der bitterkeit  
der Sünden hart beladen seid,  
ich wil euch sein erquicken':
- 2 **W**er du haß gesagt 'ich bin das licht,  
die Wahrheit vnd das Leben,  
On mich kompt ihr inn Himmel nicht,  
ich mus euch hinein heben  
Vund führen in die ewig ru,  
darumb thut mündt vund augen zu  
auff mich, wenn ihr verscheidet':
- 3 **H**ilff, das wir solcher warheit dein  
mit festem glauben trawen  
Vund uns nicht lassen für der pein  
des bittern todes grawen,

Sondern auff dein gerechtigkeit  
mit fröhlicher bestendigkeit  
aus disem elend fahren.

- 4 **B**eschütz dein Volk fürs Teuffels haß,  
der dein wort nicht kan dulden  
Vund deine Kirch ohn unterlas  
mit lügen thut beschulden,  
Auff das er sie bring inn veracht  
vund an die Bank darauß man schlacht  
dein hochgelibte Schafe.
- 5 **N**och doch dein Blut, das man dir hat  
in deinen Sündgenossen  
Alhie vnd da mits Bapstes rat  
der warheit halb vergossen:  
Send uns doch schutz von deinem Thron  
vund gib den scinden ihren lohn  
nach dem sie lang gerungen.  
Amen.

B Blatt A iij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelientheiles die Teilung  
Judi- | ca.

### 1386. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Palm Sontage, Matth. 21.

Im thon, Es ist das Heil.

- D**u harter Palmbaum, Jesu Christ,  
du ölweig der genaden,  
Der du alhier erschienen bist  
zu hehlen unsern schaden  
Den wir betrübt Menschen all  
vons Teuffels neid durch Adams fall  
auff uns geerbt haben:
- 2 **W**ir danken dir, das du zu uns  
auch frey bist eingefaren,  
Vund uns dein wort aus sonder gunst

haß lassen offenbaren:

**O** Herr, wend dich nicht wider ab,  
bleib doch bey vns mit deiner gab  
bis wir von hinnen scheiden.

- 3 **D**u König aller Königen,  
thu dich an nichts kehren,  
Las dein wort weit verkündigen  
wider der Welt beschwern,  
Bih ein mit deiner warheit rein  
vnd offendar den falschen schrein  
der abgöttischen Kirchen.

4 Regier mit deinem Scepter frey,  
 las dich gewaltig hören,  
 Und thu des teuffels tyrannen  
 mit voller macht zustoßen,  
 Aufß das dein Reich auff dieser Erd  
 ohn hindernis erweitert werd  
 zu deines Namens ehre.

5 Hilff auch, die wir der Krone dein  
 ein Eyd geschworen haben,  
 Das wir dich, unsern König rein,  
 mit lieb vund ehr begaben,  
 Und als getreue Unterthan  
 fest halten bey der roten Fahu  
 bis wir im glauben liegen.

B Blatt N vj. überschrift Ein Gebet im vorigen Chon.

### 1387. Vom Sacrament des Altars.

Im Chon, Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Aes Jesus unser HERR vernam  
 das er nn sollt abscheiden  
 Und als das ware Osterlam  
 für alle menschen leiden,  
 Er sich zulezt  
 zu Tische setzt  
 mit seinen Jüngern alle,  
 Und hielt das Pasch  
 nach alter maß  
 auff einem grossen Sale.

2 Und als das Lemblein war verzert  
 im sehn, als wolt man reisen,  
 Er diesen Geseßs brauch verkeret  
 in ein viel besser weisen:  
 Thet ab den schein  
 vund ordnet sein  
 das rechte Lamb zu niesen,  
 Welchs für die Bärde  
 der Menschen würd  
 am Creutz sein Blut vergiesen.

3 Nam ober Tisch bey leicht das brod  
 für seinen zwölff Legaten,  
 Inn welcher nacht er bis in tod  
 von Juda ward verraten,  
 Dankt vund dz brach,  
 gabs zu vund sprach  
 'nempt, eß vund wißt darneben  
 Das es gar frey  
 mein Reichnam sey  
 der für euch wird gegeben.

4 Und wenn ihr dieses Brotes eß  
 sollt ihr an mich gedenken  
 Vund als geliebte dankbar Geß  
 von meinem wort nicht leuken:  
 Ich habß gesagt,  
 nicht darnach fragt  
 wie mein Leib sey vorhandē:  
 Der Glauf allein  
 nimpt solches ein,  
 vernunft wird hic zu schanden.'

5 Darnach hub er mit henden auß,  
 als an das Brod war gesen,  
 Im Reich den Wein, vund dankt darauf,  
 thet sich noch mehr vermessen,  
 Reichet den auch hin,  
 vund sprach zu ihn  
 'nempt hin vund trinct alle:  
 Es ist mein Blut,  
 welchs heilen thut  
 die gift in Adams falle.

6 Und wenn ir dieses Tranks geniß  
 nach meinem Testamente,  
 Schawt, das ihr die vernunft beschliß,  
 halts für ein Sacramente,  
 Vund glaubet schlecht  
 ich habß recht  
 vund nicht vnwar gesprochen,  
 Denn meine wort  
 gehn allzeit fort  
 vund werden nicht gebrochen.

7 Es ist mein Leib, es ist mein Blut:  
 bey diesen Worten bleibet,  
 Und nicht aus eignem freuelmut  
 sündhaftig forschung treibet:  
 Laßß also sein!  
 im Brodt vund Wein  
 wird euch zugleich verreichet  
 Mein Leib vund Blut,  
 solchs glauben thut  
 vund davon nimmer weicht.

8 Wie aber solches mag geschehn,  
 das kündt jr nicht ergründen:  
 Mit augen kan man das nicht sehn  
 noch mit dem mund empfinden,  
 Sondern es mus  
 ohn ergerus  
 in stilligen geberden  
 sein alder hin  
 im stillen sin  
 von euch geglaubet werden.

- 9 Noch macht der Glaub kein Sacrament,  
vnglaub thut's auch nicht schwächen:  
Ich gies die krafft inns Element  
mit meinem starken sprechen:  
Meins wort's krafft  
dis alles schafft  
im Brod vnd auch im Weine,  
Die ganze sach  
ich selber mach  
vnd wirck darin alleine.
- 10 Noch wirdt der nuß vnnnd auch die frucht,  
so da inn diesem essen  
Von menschen Kindern wird gesucht,  
nicht allen zugemessen:  
Denn wer mit buß  
mir felt zu fus,  
getrawet meinen wunden,  
Vnd sich gar fest  
dorauff verleh,  
der hat den Kern gefunden.

- 11 Wer aber one buß hingehet  
vnd bleibet im argen leben  
Vnnnd dise wort nit wol versteht  
(für ewre Sünd gegeben),  
Der trinkt vnd isst  
mit böser list  
wie Judas thet on glauben,  
Vnd in sein müt  
sich selbst thut  
der Seligkeit berauben.
- 12 Darumb so brauchts mit gut bedacht,  
das hercz zuvor wol prüfet,  
Vnd schawt das ihr euch tag vnnnd nacht  
inn glauben frischen obet:  
Vermeidet zank  
samt andern hant  
der sünden widers wissen,  
So werdet ihr  
der speis in mir  
nach irer krafft genießen.'

li Blatt N vij, die Überschrift noch auf der Seite N vj<sup>b</sup>.

### 1388. Ein ander Lied

#### von nuß vnd frucht des Tisches Christi.

Im thon, Maria zart. Oder, O Jesu der du selig machst, die das-  
fertigen Sünder, etc.

- H**err Christ, der du die deinen liebst  
von gankem herzen reine  
Vnd jnen zu genießen gibst  
im Brodt vnd auch im Weine  
Das höchste gut,  
dein Leib vnd Blut,  
das sie auff dieser Erden  
dir eingeleibet werden  
Vnd mit dir sein  
vereinigt sein,  
vñ deine zier  
zu theil auch hier  
was schmecken vnd erlangen:  
Hilff uns mit stets,  
das wir die speiß  
auch auff die art empfangen.
- 2 Gib das wir durch deins Tisches krafft  
mit Himlischen geberden  
In dieser armen Pilgerschaft  
etwas bekleidet werden,  
Vnd mit dem sinn  
auch denken hin  
wo du, Herr Christ, regierest  
vnd herrlich triumphirest,  
Das wir die Welt  
mit irem Geld,  
anschn vnd ehr  
vnd andern mehr  
sein lernen übergeben  
Vnd gliffen sein

eins wandels sein,  
wie Gottes Kinder leben.

- 3 O Herr, herck unsern Glauben schwach  
durch dis hoch Sacramente  
Vnd unser hercz gewisse mach  
auff dein war Testamente,  
Das wir im tod  
vnd aller not  
in deine wunden schawē,  
gar künlich darauß bawen,  
Auch jeder zeit  
bald sein bereit  
chr, hab vnd gut  
ja leib vnd blut  
deinthalben zuerlassen,  
Vnd also recht  
als dein Geschlecht  
gehn auff der schmalen strassen.
- 4 Hilff auch durch dieser Speiß gebrauch,  
das wir dich höchlich preisen,  
Vnd wir so wol einander auch  
all brudertreu beweisen  
In aller stund  
aus herzen grund,  
vnd wie ein trank vnd Auchen  
einander sein besuchen,  
Vnd jederzeit  
in lieb vnd leid

wie fromme Kind  
die gläubig sind  
erheben deinen Namen,

Sich wir zugleich  
im Himmelreich  
dich werden loben, Amen.

U Blatt U viij<sup>b</sup>.

### 1389. Ein Lied, von ursach, frucht und

nuz des leidens Christi,  
Im thon, Es seind doch selig alle die.

**O** Mensch, bedenk den Adams fall  
samt deiner fahr vñ trübnis all  
darin du bist empfangen:

Dein Schad der ist so mechtig gros,  
das du es mit gedanken blos  
kaufst nimmermehr erlangen:

Du haß verloren Gottes art,  
sein bild ist in dir umgekart,  
verloschen und geschändel,  
kein bißsen blut ist an dir gut,  
dein lichten, wesen, licht und muth  
ist allenthalb geblendel.

**2** Du bist in deiner argen frucht  
gleich wie ein fauler Baum verflucht,  
zum Feuer abgehawen.

Das gut hat sich von dir gewand,  
bist eitel vnluß, Sünd und Schand,  
darfür Gott hoch thut grawen.

Dein allerbest Gerechtigkeit  
ist wie ein garstig grewlich kleid  
von abschewlichen farben,  
Nicht tückisch ist dein falscher sinn,  
es wohnet gar nichts guts darinn,  
du bist des Teuffels Karfen.

**3** Ey, du bist bist in todt verwundt,  
an allen orten ungesundt,  
viel mehr als halb gestorben:  
In sum, du bist ein heßendbrandt,  
leib in dem todt, des Teuffels handt,  
ohn all genad vertorben.

Du bist ewig vermaledeit,  
der auch dir auff dem halse leit,  
kauf dich deß nicht erwehren,  
Auch kaufu nicht für Gott beschn,  
muß im Gericht zu bodem gehn,  
sein grim thut dich verzehren.

**4** Und weil du, Mensch, so gank vund gar  
vertorben liegst an hant und har,  
was willst denn nu machen?

Gib dich zu fried! Sey unverzag!  
wiß das daß Euangel sagt  
von fremdenreichen sachen!

Sich Gott, die höchst Majestat,  
vns seinen Sohn geschenket hat,  
der sol den handel schlichten  
vund allen hader zwischen Gott  
vnd vns in grosser angst und spott  
vertragen und verrichten!

**5** Und solches hat er auch gethan,  
sich vnser noth bewegen lan,  
vom himmel runter kommen

Vnd als ein reine Weibesfrucht  
der armen Sünder heil gesucht,  
nicht seinen nuz vnd fromen,

Vnd in geringer knechtsgehalt  
durch seiner bryd Naturs gewalt  
ganz ritterlich gestritten,  
Vnd wegen vnser schuld vund pein  
im fleisch vnd nach der menscheit sein  
den bittern Todt erlitten.

**6** Er hat mit seinem Opfer lew  
des Vaters zorn, das wilde sewr,  
gelescht vnd übergütet,  
Welchs sonst in aller menschen herz  
mit vielem schrecken, qual vnd schmerk  
heit ewiglich gewütet,

Hieneben das Gesez erfüllt  
vund seinen starcken auch geküht  
der ober vns regiert,  
Darzu den Teuffel hingericht,  
das er vns mehr kan schaden nicht,  
ob er sich noch wol rühret.

**7** Er hat vns durch ein grosse schlacht  
von allen Feinden loß gemacht,  
fried vnd genad erworben,  
Vnd durch sein rein vnuschuldig blut  
erlöset von der Hellen glut,  
darin wir wern vertorben.

Nun seind wir aller sünden loß  
vnd siken in des Vaters schoß  
mit gnaden fest verbunden,  
Nachdem wir nicht mehr seine seind  
sondern mit im versünnet seind  
durch seines Botes wunden.

**8** Sih, so gros war der Menschen schuld,  
das sie Gott nicht vergessen wolt  
ohn gungsam straff vnd leiden,  
Welchs doch kein Mensch vermoht zu thun  
als Christus, sein geliebter Son,  
der muß den handel scheiden,

Der irug der ganzen Werlet laß,  
sie gar auff seinen rücken saß,  
denn er hat starcke Beine,  
War Gott vnd Mensch in seiner art,  
wiewols ihm dennoch sawer ward  
in seiner Menschheit reue.

9 Er muß die Keltter treten gar,  
kein mensch darin sein helfer war,  
er muß alleine baden,  
War mit der sünd vnd ihrer kraß  
wie ein verlassen elend Schaff  
gewaltiglich beladen.

Sih, Gottes zorn vnd erascher grim  
vnd aller such lag gar auff jm,  
die hell spert auff den rachen,  
Welt, teuffel, todt vndt alle not  
dem HErrn spot vnd hon anbot  
vnd thaten seiner lachen.

10 Sih, dieses hieng sich gar an ju,  
doch bleib er seß in seinem sinn,  
stundt wie ein eiseren mawre,  
Sieng alle reich sein mit gedult,  
wie er es selber heit verschuldt,  
doch wards ihm eben sawre:

Iht war jm kalt, bald wider heis,  
vnd schwilt im Garten blutgen Schweiß,  
lies sein Gottheit nicht mercken,  
Gank heftig mit dem tode rang  
vnd wie ein Mensch was nider sank,  
ein Engel muß ihn stercken.

11 An Leib vnd Seel er schmercken trug,  
biß man ihn an ein Creuz hinfing  
mit henden vnd mit süßen:  
Da muß der HErr vnd König holt  
sein Reich anfangen an dem holt  
vnd an demselben büssen:

Am holt Adam gebrochen hat,  
am holt widrumb die Mißethat  
der mensch ist verglichen,  
Darüber denn dem HErrn Chriß,  
welcher der ander Adam ist,  
sein roter mund verbliehen.

12 Von welcher qual er aus dem Grab  
erstanden ist am dritten tag  
vnd siht zur rechten Gottes,  
Von dann er wider hochgeziert  
ankommē vnd hart straffen wird  
die Spötter seins Erbotes:

Wer sich seins bitteren leidens troß,  
der ist von aller Sünd erlöst  
vnd hat das ewig leben,  
Wer aber ihm nicht glauben thut,  
der wird ohn gnad der Hellen glut  
erschrecklich vbergeben.

13 Hilff, Jesu Chriß, durch deinen Geiß,  
das wir im glauben alckemeiß  
dein leiden recht bedencken,  
Vnd dir dafür nach aller maß  
mit that vnd wort ein Graltias  
aus rechtem glauben schencken,  
Auff das dein wolthat mändherlen  
an vs ja nicht verlörē se,   
sondern dadurch erlangen  
Das jenig was der Vater dein  
durch dich aus bloßer gnaden sein  
in vs hat angefangt.

B Blatt Ob. Vers 1.12 - halben, 3.3 als für denn, 3.11 müß, 8.5 als für denn, 9.11 HErrn.

## 1390. Ein ander Liedt, Vom Leiden Christi.

Im Chor, O Jesu Chriß, dein, etc.

O Jesu Chriß,  
der du die list  
der Schlangen alt  
durch dein gewalt  
gedempffet vnd gebunden,  
Al spott vnd hohn,  
geißlung vund Kron,  
dein wunden roth  
vnd auch den todt  
mit gdult hast überwunden,  
Vnd aus dem Grab

am dritten tag  
von todtten biß erstanden,  
Vnd dadurch sein  
vns allgemein  
erlöst vns Teuffels banden:

2 Wir sagen sehr  
dir dank vnd Ehr,  
das du vns hast  
von solcher list  
durch dein verdienß gefreiet,

Vund bitten dich  
demütiglich,  
beschirm vns noch  
fürs Teuffels loch,  
der vns gewaltig dremet

Vnd wie ein Hund  
wil gar zu grund  
vertilgen vnd verschlingen:  
O HErr, laß nicht  
dem Böfewicht  
sein Bubenstück gelingen.

3 Halt auch zu gut,  
wenn unser muth  
wie fleisch vund blut  
was franchlen thut  
vnd sündigt aus gebrechen,  
Bedeck von sund  
durch deinen Sundt  
die schwachheit blos  
mit gnaden gros  
vund thu die schuld nicht rechnen.



© Herr, vertritt  
und für uns bit,  
biß das wir von der erden

Aus diesem leid  
in jene fremd  
zu dir genommen werden?

B Blatt C iij.

### 1391. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Heiligen Ostertag, aus  
allen vier Euangelisten.

Im Ehen, Christ lag in todes banden, etc.

Christe, der du des Todes kraft  
hast genzlich überwunden  
Und durch dein düppel Ritterschafft  
den Drachen fest gebunden

Der uns durch seinen lügenrath  
an Leib und Seel verderbet hat  
und in sein Reich gezogen:

- 2 Hilf uns, die wir erlöset sein  
durch dich von dem verderben,  
Das wir sein als die Brüder dein  
teiglich der Sünd absterben,  
Vom alten Adam auferstehn  
und wie die Christen einher gehn  
in einem neuen wandel.

- 3 Was denn nicht anzufegen steht  
in diesem kranken leben,  
Sondern mit uns zum Grabe geht,  
das thu uns, Herr, vergeben,

Und deck es mit dein Opfer zu,  
in welchem wir die beste ruh  
auff dieser Erden haben.

- 4 Verley, das unser muth und sin  
zu dir sich nauffen hebe,  
Und mit gedanken gar dahin  
sich nach dem Geist begeben,  
Auff das wir, für dem Geiz bewart,  
nur suchen was dein Himmelsart  
uns armen hat erworben.

- 5 Hilf uns die Oßern halten rein  
im leben und in lehrer,  
Biß das wir selig schlaffen ein  
auff dein verdienst wund ehre,  
Und aus der Erd ersehen klar,  
von aller Sünd gestreuet gar  
mit dir in fremden leben.  
Amen.

B Blatt P. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 3.5 decks, 4.1 begeben.

### 1392. Ein ander Osterlied,

Im Ehen, Christ lag in todes banden.

Nu singt, jr menschen kind, und wiß  
es sey gros fremd vorhanden,  
Denn unser Heyland Jesus Christ  
ist von dem todt erstanden,

Hat unser Feind auff's Haupt erlegt,  
die Fahn in seinen henden treget  
und ewig triumphiret.

- 2 Er hat der Hellen solken rhum,  
so wol des Todes bogen,  
Darzu des Teuffels Fürstenthumb  
gepucht und außgezogen,  
Die Sünd ins tieffste Meer versenkt  
vñ uns gerechtigkeit geschenkt,  
unschuld und ewigs leben.

- 3 Nu ist des Vaters zorn gekillt,  
versünnet und verloschen,  
Das Gsch nach vollem grund erfüllt,

der Himmels aufgeschlossen,  
Das jederman ohn widerstehn  
daselbst mag hinneinen gehn  
und Gottes Güter erben.

- 4 Was hat Christus mit seiner peyn  
in dem das er gestorben  
Und durch die auferstehung sein  
der ganzen welt erworben:  
Wer sich im glauben trösten thut,  
der ist ein Kind des Vaters gut  
und hat das ewig leben.

- 5 Des fremt euch sehr zu aller zeit,  
jhr menschen in gemeine,  
Und schawt das jr auch dankbar seid  
Christo dem Kleinlein reine:  
Esst solches ganz von herzen treu  
in gesunder Lehr und Leben neu  
und habt gedult im leiden,

6 Biß das euch Gott aus aller noth  
 gnediglich wird raffen  
 Und euch das süße Himmelsbrod  
 an seinem Tisch verschaffen,  
 Da ihr sampt allen Engeln rein  
 werd ewig frisch und fröhlich sein  
 und nimmer können sterben.

B Blatt P<sup>b</sup>. Hinter jeder Strophe *Aleluia*.

### 1393. Ein ander Osterlied,

im thon, Erstanden ist der heilig Christ, Alle he de *Aleluia*.  
 Jedoch versehe mit dreien vollen Versen, ohne  
 das erste *Aleluia*.

Gegrüßet seist du, hoher tag,  
 in dem man sich wol freuen mag  
 und Jubiliren on alle klag!

2 Wenn unser Heyland Jesus Christ  
 bezwungen hat der Schlangen list  
 und aus dem Grab erstanden ist.

3 Dadurch er denn nach Gottes rath  
 all unser sünd und missethat  
 versünet und bezahlt hat.

4 Gesches auch, Tod, Censel, Welt  
 seind auff ein sonderu ort gestellt  
 und sampt der Höl in grund gefelt.

5 Der edle Fürst, war Mensch vund Gott,  
 hat unser Feind gar ausgerott  
 und sie ans Creutz gehent zum spot.

6 Nu seind wir ihres Joches los  
 und sitzen in des Vaters schos,  
 genissen seiner Güter gros.

7 Der uns denn herzlich liebet sehr  
 von wegen seines Sohnes ehr  
 und übergibt uns nimmermehr,

8 Sondern wird uns nach diesem leid  
 begaben mit der Herrlichkeit  
 die uns von anfang ist bereit.

9 Das helf uns sein geliebter Sohn,  
 der unser Fleisch im Himmels thron  
 an seinem Leib erhebet schon.

B Blatt P ij<sup>b</sup>. Hinter jeder dritten Zeile *Aleluia*.

### 1394. Ein anders

in gleichem thon.

Ichwei euch, jr Menschen, in gemein,  
 und laß uns guter dinge sein  
 inn Christo dem Son Gottes rein!

2 Wenn dieser hat sein heilsam Blut,  
 wie auch der Pelicanus thut,  
 am creutz vergossen uns zu gut.

3 Darneben sich aus seiner Schlacht  
 ganz ritterlich herfür gemacht  
 vund aus dem todt das leben bracht.

4 Der todt hat nun sein krait verlorn,  
 ist in ein sanften Schlaf gekorn  
 und mag kein Christen mehr durchborn,

5 Er kroch in rachen saufft und still  
 dem ungeheuren Crocodil  
 und tddet in nach seinem will.

6 Der Walfish zu mit seinem mund  
 nicht halten noch verzehren kund,  
 am dritten tag aus jm erkund.

7 Wie Simson er die Chor aushub,  
 dieselben ins verborgen trug  
 und Goliath den Riesen schlug.

8 Wie Joseph in dem dritten Jahr  
 kam dieser auch aus seiner fahr  
 vñ herrschet in dem Himel klar.

9 Des sollen wir uns freuen all,  
 denn das ist uns zu wolgefahl  
 geschehn auff diesem Jammerthal,

10 Auff das wir mit dem Herren zart  
 auch mögen in der Menschen art  
 bekommen gleiche Himmelsart.

B Blatt P iij. Hinter jeder dritten Zeile *Aleluia*. Vers 4.2 so.

## 1395. Noch ein Osterlied,

im vorigen Chon.

- K**new dich, du werde Christenheit,  
in dieser Osterlichen zeit,  
denn du bist hoch gebenedeit!
- 2 **M**ein Seligmacher, sag ich dir,  
ist komen aus dem Grab herfür,  
hat mit sich bracht der Hellen thür,
- 3 **U**nd dich erlöst vons Teuffels band,  
das du mit ihm ohn widerstand  
solt reisen in sein Vaterland.
- 4 **W**elch fremd vernimpt die ganz Natur,  
geschweiz denn du, hoch Creatur,  
erschaffen nach Gottes figur.
- 5 **S**ih, Sonn und Mond die scheinen klar  
und werden iren Herrn gewar,  
der sie regieret jummerdar.
- 6 **D**ie Biew und Kreuter merkens auch,  
verhallen sich nach ihrem lauff  
und wachen mit dem Schöpffer auß.
- 7 **D**ie Sat desgleichen solches spürt,  
sich tag und nacht gewaltig rürt  
und ein frölich gebrude fürt.
- 8 **D**ie Vogel seind auch kommen ran  
und singen Jesum Christum an,  
der todt und Teuffel zwingen kan.
- 9 **I**n sun, was lebet in der Welt,  
es sey im Wasser oder Feld,  
sich munter und recht frölich stelt.
- 10 **D**arumb so laß uns in gemein  
auch gegen diesem Sommerschein  
in Christo frisch und frölich sein!
- 11 **M**enn er hat allen Reiff vertriben,  
Sünd, Hüll und todt gar außgeriben  
und uns ins Lebens Buch geschriben.
- 12 **D**arfür wir ihm mit grosser freud  
wohl sagen lob und herrlichkeit  
alhie und dort in ewigkeit.

B Blatt P iij<sup>n</sup>. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia. Vers 3.2 fehlt das, 6.3 auch für auß.

## 1396. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Ostermontag, Luc. 24.

Im Chon. Es ist das heil uns kommen her.

- I**esu, der du den grund der Schrift  
aus gnad uns haß erkläret,  
Behüt uns für des Teuffels gift,  
die lang zeit hat gewehret  
Und noch all sunden umbher schleicht,  
viel lent von deinem Wort abzeucht  
vund sie erschrecklich blendet.
- 2 **B**ündt unser Herr im glauben an,  
das wir die Warheit fassen  
Und uns davon mit keinem wahn  
abwendig machen lassen,  
Sondern darben gerecht und schlecht  
als Crist verstandig Gottes krecht  
biß an das end verharren.
- 3 **H**err, bleib bey uns mit deinem Riecht  
auff dieser trüben Erden,  
Und laß ja deine warheit nicht  
ans zorn verlunkelt werden.  
Erhalt dein Kind im reinen wort,  
darwider sich der Hellen pfort  
ihl thut gewaltig streuben.
- 4 **T**reib sie mit deiner macht zu ruck,  
zurreis des Teuffels banden  
Und mach sein list vund arge lück  
durch deinen Arm zu schanden,  
Auff das er uns nicht in die Schling  
so er uns hat geleget bring  
mit seinem losen hauffen.
- 5 **K**om, Christe, kom! bleib ja nicht lang,  
erschein mit deinem Tagel  
Dampft ihrem werck die alte Schlang  
gar in ein klumpffen schlagel  
Denn weil nicht dein Gericht angeht  
kein bestung hie zu hoffen steht,  
es wird nur jummer erget.

B Blatt P vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen Chon.

## 1397. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Osterdinstag, Luc. 24.

Im thon, Es ist das heil uns.

Ob lechter Adam, Jesus Christ,  
war Gott und Mensch alleine,  
Der du unser versünung bist  
mit deinem Opfer reine,  
Und hast bezahlt die schuld der Welt,  
zwar nicht mit silber oder geld,  
sondern mit deinem blute:

2 Fürs Teuffels gespenß und falscher Lehr,  
für schand und leibes fahre,  
Für alles was da deine ehr  
verkleinert uns beware,  
Und hilf, das wir mit sanfftē mut  
auff dein verdienst vñ heilig blut  
abscheiden wenn wir sterben.

B Blatt Ob. überschrift Ein Gebet; im vorigen thon. Vers 2.1 gespenß.

## 1398. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Montag Quasimodogeniti, Joh. 20.

Im thon, Es ist das heil uns.

Herr Jesu, der du in der welt  
dein Reich hast angefangen  
Und solches nicht mit Gold und Geld,  
ansehn und großem prangen,  
Sondern durchs wort und Sacrament  
in deinem Geiße an allem end  
bestellst und verrichtest:

2 Gib gnad, das die Verwalter dein  
jr Ampt mit fleiß bestellen,  
Die falsche Kirch mit irem schein  
einreißen und zu fellen,  
Und gar viel Leut dir führen zu,  
auff das dein Reich sich weitem thu  
an allem orth auff Erden.

3 Sih nicht der welt verlockung an,  
jr Hochmuth, kunß und ehre,  
Die sich nicht wil berichten lan  
mit deiner albern Lehr:

Halt jrenthalben ja nicht still,  
laß sie passieren weil sie wil  
dein weisheit reformiren.

4 Bey deinen Schlüsseln uns erhalt,  
laß lösen und beschließen,  
Ob solches wol gar mannigfalt

viel Menschen möcht verdriessen,  
Ick schaden deinen Predigk  
und führ die blinde Welt zur Schul,  
das sie dich lern erkennen.

5 Dein Wort, die Absolution,  
die Sacrament darneben  
Eröffnen uns des Himmels thron  
und führen uns zum Leben:  
Sih, solcher Schatz, der ist der best,  
erhalt uns bey dem selben fest,  
so kan uns nichts gebrechen.

6 Er gibt uns ansehn, Ehr und preis  
für Gott aus lauter gnaden  
Vñ weicht uns allenthalben weis  
von unserm alten schaden,  
Das wir recht werden new geboren  
als Gottes kinder anerkorn,  
die nicht mehr können sterben.

7 Was hilf uns, Herr, durch deine krafft  
im wort und Sacramente,  
Das wir mit glaubē wol beschaft  
auff dein war Testament  
Fest trawen in der letzten noth,  
und durch den überwunden Todt  
zu dir ins Leben springen.

B Blatt Ob. überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 1.7 Druckfehler verichteß, desgl. 7.2 Sacramenter.

## 1399. Ein Gebet aus dem

Evangelium am andern Montag nach Ostern, Misericordiae Domini, Johan. 10.

Im thon, Du fremst euch lieben Christen gemeln.

Ob frommer hirt, Herr Ihesu Christ,  
gepreiß an vielen enden,  
Wir bitten dich zu aller freiß,

wollst ja von uns nicht wenden  
Mit hülffung deines wortes rein,  
sondern gnedig bey uns sein  
biß an das end der Erden.

- 2 Send uns getreue Lehrer zu,  
geziert mit Geist geberden,  
Das deine Kirch zu deiner Ruh  
durch sie geführt werde  
Und überkom all gnad und gunst  
die du uns hast aus liebebrunst  
bey deinem Gott erworben.
- 3 Für Dieb und Miedling uns bewar,  
für Wolfes art dergleichen,  
Das sie nicht mögen deine Schar  
mit ihrer gift beschleichen:  
Scherff unser ohren durch dein hand,  
das wir durch deines worts verstand  
die falschen Geister prüfen.
- 4 Gib uns auch fromme Oberkeit,  
begnat mit weiser gabe,  
Die dein wort und gerechtigkeit  
schüh, förder vnuud lieb habe,

Mit glück und heil jr Land regier,  
ein erbarlichen wandel führ  
und straff die bösen Suben.

- 5 Für Bluthund vnuud für Wolfesherrn  
beware deine Schaffe,  
Und die der armen fleisch verzehren  
nach ihren wercken krafft,  
Den frommen thu gnade gebu,  
das sie lang zeit auff Erden lebu  
und endlich selig sterben.
- 6 Dem Türcken stewart zu jeder zeit  
und allerley Tyrannen  
Die dein bedrängte Christenheit  
gedenken zunerbannen:  
Schrib doch einmal die Wälf zu loch  
und mach uns frey von ihrem joch  
durch deinen Tag von oben!

B Blatt C vij. überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 6.4 gedenck.

## 1400. Der XXIII. Psalm,

im vorigen Thon.

Der Herr ist mein getreuer Hirt,  
helt mich in seiner hute,  
Darumb mir nichts mangeln wird  
an jergend einem Gute:

Wie sol und kan mirs ubel gehn  
weil Gottes Sohn thut bey mir sehn,  
mich schühet und regiret?

- 2 Er weidet mich mit seinem wort  
auff einer grünen Awen,  
Und laß sich bey mir fort und fort  
auff beyden seiten schawen,  
Darzu mein Herz mit trost berührt  
und mich ans frische Wasser fürt,  
zum Brunnem der genaden.
- 3 In angst und noth er mich erquicht  
mit seinẽ waren munde,  
Und mir sein hilf von oben schickt  
zu rechter zeit und stunde,  
Und führet mich auch ohn unterlaß  
an seiner hand auff rechter straß  
vnu seines Namens willen.
- 4 Er gleittet mich zu tag und nacht  
mit seinem rock vnuud hude,  
Mit fleis mein Leib und Seel bewacht,

treibt alles unglück abe:

Ich fürcht mich nichts im finstern thal,  
denn Gott ist bey mir vberal  
auff allen meinen wegen.

- 5 Er segnet teglich meinen Tisch,  
obs wol den feindt verdrisset,  
Begnẽt mein Haupt mit öle frisch,  
das es gleich runter flisset,  
Und schenkt mir den Trostbecher voll,  
auff das ich ja nicht zweiffeln sol  
an seinem wort der gnaden.
- 6 Sih, gutes und barmherzigkeit  
kan mich nicht vbergeben,  
Groß gnad wird mir zu jeder zeit  
nachfolgen in dem leben,  
Und werd also ganz offenbar  
im haus des Herren jummerdar  
hie und dort ewig bleiben.
- 7 Was hilf mir, O Herr Jesu Christ,  
durch deine große güte,  
Und mich fürs Teuffels macht und list  
gnediglich behüte,  
Auff das ich als dein liebes Schaf  
im rechten glauben sanfft einschlaß  
und mit dir ewig lebe!

B Blatt C viij. Vers 1.2 heit für helt, 2.7 ber für der, gn., 3.5 seht laß. Vergl. III. Nro. 162.

## 1401. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntag Jubilate, Johan. 20.

Im thon, An fremt euch lieben, etc.

- I**esu, der du dein Christenheit  
aus sonderem bedenken  
Chnst aus dem Reich der Ewigkeit  
nach deinem willen schenken,  
Auf das sie dir auff dieser Erd  
im leiden etwas ehulich werd  
vnd dort auch mit dir herrsche:
- 2 Verley gedult den Brüdern dein,  
Merck sie in irem leiden,  
Vnd hilf, das sie geleutert sein  
durchs Creutz die Sünd vermeiden,  
Ihr end bedenken jummerzu,  
für Geiz vnd hoffart haben thu,  
die rechte klugheit lernen.
- 3 Wir prüfen, das uns deine Rut  
(ob sie uns wol was zwinde)  
Sehr nützlich sey vnd unsern muth  
zu warer demut bringe,  
Vnd unser fleisch sein bendig halt,  
das wir im Gbet nicht werden halt,  
noch deiner gbot vergeffen.
- 4 So straff uns hie vnd dort verschon,  
mach uns dir recht vnd eben,  
Vnd thu uns auch von deinem thron  
im Creutz erquickung geben,  
Vnd laß uns nicht zu lang dran sehn,  
auff das wir nicht zu bodem gehn  
aus schwachheit unsers fleisches.
- 5 Leg uns nicht mehr auff, denn das wir  
elenden mögen tragen,  
Auf das wir nicht ohn trost von dir  
hingehn vnd halb verzagen:  
O Herr, merck uns durch deinen Geiße,  
schaff hülff vnd rath, wie du wol weißt,  
vnd kom zu rechter stunde!
- 6 Löß uns bedrungen, die wir hie  
vergiffen manchen zehren,  
Vnd hilf das wir auf deinem Anie  
mit Glück vnd Heyl gebehren,  
Auf das wir, aller schmercken loß,  
die gborne fremd in arm vnd schos  
dort frisch auffnehmen mögen.

B Blatt K ij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, Im vorigen thon. Vers 4.5 vergl. die Anmerkung zu Nro. 1327 Teil II.

## 1402. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntag Cantate, Johan. 16.

Im thon, An fremd euch lieben Christen gemein.

- H**err Christe, der du sprichst, das wir  
im Creutz nicht sollen zagen,  
Sondern viel mehr gedult in dir  
mit warer glauben tragen,  
Wenn es sey unser Seelen gut  
das uns bißweil ein kleine Rut  
vom Vater vberfalle:
- 2 Send deinen Geiße von oben rab  
durch dein verdienst erkauffet,  
Das er uns in betrübniß lab  
wenn uns der Satan rauffet,  
Auf das wir sehn zu aller frist  
nach dem was in dem Himmel ist  
vnd dieser Welt vergeffen.
- 3 Straff uns durch deines Geistes ampt  
vnd gib uns zu erkennen  
Das alles in uns sey verdampft  
was sich thut heilig nennen  
Auffer dem gang zum Vater dein,  
in welchem wir gerecht allein  
für deinem Vater sehn.
- 4 Sey solcher warheit fest erhalt,  
Herr, unser muth vnd sinne,  
Vnd stewr des bösen Feinds gewalt,  
der uns versolgt darinne:  
Gesteh ihm seine bosheit nicht,  
denn er ist ja von dir gericht,  
bezwungen vnd erlegt.
- 5 Kom, Christe, vnd den stoch zubrich  
vber den alten Drachen  
Vnd ihm ein starkes urtheil sprich,  
dß deine Kirch thu lachen  
Die sich alhier mit vberdrus  
an allen orten leiden mus  
vnd umb erlösung bittet.

B Blatt K v<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.  
Wadernagel, Kirchenlied. IV.



## 1403. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Philippi und Jacobi, Joh. 14.

Im thon, du freut euch lieben Christen gemein.

Christe, des Vaters Bild und glantz,  
 sein meinung, will vund Herze,  
 Der du in deiner Menschheit ganz  
 für uns des Todes schmerzen

Auff dich genommen vnd damit  
 erworben einen freyen tritt  
 vns armen zu dem Vater:

- 2 Hilf, das wir glauben dir allein,  
 von deinem wort nicht weichen,  
 Auff das wir in den Himmel reün

B Blatt K viij<sup>b</sup>.

zu deinem Vater schleichen,  
 Wo du uns wohnung, thū vnd rath  
 durch deinen Todt erworben hast  
 vnd durch dein auferstehen.

- 3 Gib, das wir solches glauben seß,  
 kein gsahr darüber schewen  
 Vund dieses schakes vns auffß best  
 in diesem elend frewen,  
 Biß das wir solche herrlichkeit  
 dort werden biß in ewigkeit  
 einnehmen vnd besitzen.

## 1404. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Vocem Iucun. Johan. 16.

Im thon, du freut euch lieben, etc.

Herr Christ, der du befohlen hast,  
 ohn unterlas zu beten,  
 Vnd sprichst, das wir in Crentes laß  
 zum Vater sollen treten

Vund ihn getrost anrufen sein  
 auff dein verdienst, im Nahmen dein,  
 so wird er vns erhören:

- 2 Wir bitten deine Mäichat  
 in diesem armen Leben,  
 Weil dir der Vater alles hat  
 vollkommen übergeben,  
 Vnd das du ans gneigtem mit  
 ein jedern, der ihn ehren thut  
 in dir, solß hilff erzeigen:
- 3 Erhalt vns in der warheit dein  
 so du vns hast gegeben,  
 Vnd las vns ungesondert sein,  
 wie am Weinstock die reben,  
 Auff das wir eins seind jeder frist,  
 wie du mit deinem Vater biß,  
 im wesen vnd im willen.
- 4 Send vns auch deinen Tröster zu  
 bis wir von hinnen scheiden,  
 Auff das er vns vertreten thū

mit Beuffen wenn wir leiden,  
 Denn siß, wir schwachen menschen kind  
 nicht stark noch kling genugsam sind  
 zu beten wie wir solten.

- 5 Durch diesen deinen Fremdengeiß  
 den glauben in vns gründe  
 Vnd unser herrh zum allermeiß  
 in deiner lieb entzünde,  
 Das wir vermögen unser Blut,  
 so oft als es von nöten thut,  
 vmb deinet willu vergiffen.
- 6 Verley vns auch des Leibes theil,  
 die frucht des Landes segnen,  
 Gib frommer Herrschafft glück vund heil,  
 gut Sonnenschein vnd Regen.  
 Für vnfrid, Pest vnd tewrer zeit,  
 für wasser, brand vnd großem leid  
 beware deine Brüder.
- 7 Den kranken Menschen hilff beweis,  
 tröst al betrübte Herzen,  
 Die mit dem Brod des Himels speis  
 vund linder ihre schmerzen.  
 Hilf allen Christen iberall  
 vnd nim sie aus dem jammerthal  
 in dir in deine rugel

B Blatt S ij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Über dem Evangelienliebe sind die Worte Im thon  
 ausgelassen.

## 1405. Ein Lied von einigkeit beider Naturen in Christo.

Im Thon, du fremt euch lieben Christen gemein.

- I**n Menschen, fremt euch alle gleich,  
thut daran nichts sparen,  
Denn Christus ist ins Himmelreich  
mit unserm fleisch gefahren,  
Und hat uns, die wir warn verkehrt,  
in grosse herrlichkeit gesetzt,  
die nicht steht anzusprechen.
- 2 Da herrscht er vol, ohn was vund ziel,  
in einiger Person,  
thut ungehindert was er wil  
in seines Vaters throne:  
Als fern die Rechte Gottes geht  
sein Regiment zu finden steht,  
ganz vnd nicht abgetheilt.
- 3 Er ist vollmächtig alle farth  
als ein Person zusammen,  
Welchs denn sein heilig menscheit zart  
vom Vater hat empfangen,  
Der jr hat geben hohen ruh, vnd  
vnd sie vbr alle Fürstenthum  
gesetzt vnd aufgerichtet.
- 4 Sein Gottheit hat das vor gehabt  
von anfang aus Nature,  
Die Menschheit ist darmit begabt  
aus gnad gleicher Nature,  
Und ist nu Gott vnd menschen Son,  
ein unzertrenlich war Person,  
gar einig in jr selber.
- 5 Wenn ob wol die Naturen beyd  
nicht sind vermengt zu hauffe,  
So sind man doch kein unterschied  
im regimentes lauffe,  
Sondern was die Person thut  
geschicht von Gott vnd unserm blut  
so er hat angenommen.
- 6 Wo Christus ist da ist er ganz  
on trennung der Naturen,  
Schafft vund gebet als ein substanz  
in allen Creaturen,  
Und treget hinfort gleich ampt vund ehr,  
erduldet kein absonderung mehr,  
bleibt ewig bey einander.
- 7 Der halben man den Herren sind  
gewis an allem ort,  
Fürnemlich wo er sich verbind  
zu sein nach seinem worte,  
Welch art vnd weis kein kluger mē,  
wie das zueh, erforschen kan,  
er wird darob zu schanden.
- 8 Wir müssen unser torheit sparn,  
am wort fest bleiben kleben,  
Bis wir die ding eins recht erfahren  
in jenem reinē Leben,  
Da wir zu werden selber sehn  
vnd auch an uns wird viel geschēhn  
das wir seht nicht begreifen.
- 9 Was hilff uns, Christ, du Gott vnd Mann,  
der du uns an dir trogest,  
Und unser fleisch nach keinem wan  
von deiner Gottheit legest,  
Sondern behelst es fest an dir,  
bist Gott vnd mensch in gleicher zir,  
ungemischt vnd unzertrennet.
- 10 Für irthumb unser Herzh bewahr,  
schütz, sterck vnd confirmire,  
Bey reiner einfalt deine schar  
erhalt vnd wol regire,  
Und fluch die lester hin vnd her  
die mit der kirchen gros beschwer  
von deinem wort abwichen.

R Blatt 2 vij. Die Überschrift sagt Im vorigen Thon. Vorangeht das Lied 'Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi, Act. 1. Et ex aliis Evangelistis.' Vers 3.6 vber, 4.1 vorg., 5.4 in, 9.5 behelst, 9.7 ungemischt.

## 1406. Von Nutz vund Frucht der Himmelfahrt Christi,

Im thon: Erstanden ist der heilige Christ, etc.  
Doch ist an stat des ersten Alleluja ein voller Vers, wie  
dergleichen auch im Osterfest gefunden.

- N**u fremt euch herzlich alle frist,  
denn unser Heyland Jesus Christ  
in Himmel nauff gefahren ist!
- 2 Da siht er in dem höchsten stand  
zu Gott des Vaters rechten hand,  
herrscht vnd regirt vbr alle land.

- |   |  |
|---|--|
| <p>3 <b>A</b>ll ding er allenthalb erfüllt,<br/>ist seiner Kirchen schirm und schildt<br/>und stewart allen menschen wild.</p> <p>4 <b>M</b>er Satan hat den harten streit<br/>verlor'n vund nu gefangen leit<br/>samt Sünd vund todt in ewigkeit.</p> <p>5 <b>N</b>u kan uns nichts mehr verklagn,<br/>weil Christus hat die sach vertragn<br/>vund unser Feind zu todt geschlagen.</p> <p>6 <b>D</b>u dem uns auch der <b>HERR</b> vertritt,<br/>all sunden reissig für uns bitt<br/>vund theilt vuns seine Unschuld mit.</p> <p>7 <b>E</b>r stecht vuns auch mit seinem Geiße,<br/>der uns im leiden beyhand leiße<br/>vund Gott gar fest vertrauen heiße.</p> <p>8 <b>M</b>er uns im glauben confirmirt,<br/>mit manchen schönen gaben ziert<br/>vund endlich aus dem elend firt.</p> | <p>9 <b>H</b>ieneben er auch bis ans end<br/>uns sein getreue Kerey send<br/>vund sie in gnad nicht von uns wend.</p> <p>10 <b>J</b>a, er ist selbst auff dem plan,<br/>thut sein Gemein mit nicht verlan<br/>vund leß sich mercken als ein Man.</p> <p>11 <b>I</b>n sum, in Im so seind wir schon<br/>beim Vater in des Himmels thron<br/>vund steken gar in sein Person.</p> <p>12 <b>W</b>ir seind mit ihm im fleisch vund Bein<br/>wie Man vund Weib gar worden ein<br/>vund mügen ungeschieden sein</p> <p>13 <b>D</b>erhalben seind wir schon alldar<br/>im Glauben nach der Hoffnung klar<br/>vund warten darauff immerdar.</p> <p>14 <b>D</b>as hilf uns, lieber <b>HERR</b>e Christi!<br/>kom wie du nantz gefahren bist<br/>vund lds uns von der Schlangen list.</p> |
|---|--|

B Blatt F viij. Hinter jeder 3. Zeile *Adelua*.

### 1407. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sonntage *Exaudi*, Joh. 16 vnd 17.

In Ihon, Wo Gott der **HERR** nicht bey uns heit.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>H</b>ERR Christ, der du ja haben wilt<br/>das wir in diesem Leben<br/>Des glaubens halb nach deine Bild<br/>am creutz auch sollen schweben,<br/>Verley uns doch gedult darzu,<br/>die schwachheit in vuns heilen thu<br/>vund stercke deine Brüder.</p> <p>2 <b>S</b>ieh, <b>HERR</b>, wir seind nur fleisch vund blut,<br/>ganz ungeschickt zum tragen,<br/>Menschlich vermögen zapffeln thut</p> | <p>vund kan nicht mehr als klagen:<br/>Sich uns mit deinem Geiste bey,<br/>gedult vund glaubens krafft verley<br/>aus deinem Reich zu trincken.</p> <p>3 <b>W</b>olln wir doch nach dem Geiste gern<br/>vnd deinet willen leiden,<br/>Thu vns nur herz vund mut beschern<br/>bestendig abzuschneiden,<br/>Sei selbst unser starker grund<br/>vund hilf vns in der letzten stund<br/>den Todt wol überwinden!</p> |
|--|--|

Blatt C iij. Überschrift Ein Gebet im vorigem Ihon. Vers 2.4 als für denn.

### 1408. Ein Gebet zum H. Geiße.

In Ihon, Es ist das heil uns kommen her.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>O</b> heilger Geiße, du höchstes gut,<br/>inn Gott die dritt Person,<br/>Der du ausgeht in gleichem mut<br/>vom Vater vund dem Sone,<br/>Bist warer Gott von Ewigkeit<br/>vund wirß von aller Christenheit<br/>geehrt vund angebetet:</p> | <p>2 <b>W</b>ir bitten dich, zeig vns doch an<br/>durch dein gesalbte knechte<br/>Was Gott der Vater hat gethan<br/>beym menschlichen geschlechte<br/>In Jesu Christo, seinem Sone,<br/>den er aus lieb vuns Himmels thron<br/>vns armen hat gesendet.</p> |
|---|--|

3 Mach uns dasselb geheimnis klar,  
erleucht herzh, mut vnd sinne,  
Das wir den Schatz erkunden gar  
der heimlich steckt darinne,  
Vnd dessen uns getrübten sein  
wenn wir in grossen engsten sein  
im leben oder sterben.

4 Bring vuns die weisheit in verstand  
so vns sonst ist verborgen,  
Das wir getrawen Gottes hand,  
den lassen für vns sorgen  
Vund ihn vollbringen was er hat  
in vns nach seinem guten rath  
zu wirken angefangen.

5 Versiegel vns in seiner gnad,  
das wir sie recht erkennen  
Vnd Jesum Christum früh vnd spat  
ein HEKKE des Lebens nennen,  
So wol ihn herzlich rufen an  
vnd seine Lehr für jederman  
bis in den todt bezugen.

6 Fähr vns mit deiner kraft gewis  
inn einem neuen Leben,  
Auff das wir ja kein ergernis  
empfangen oder geben,  
Weder mit lehr noch bösem rath,  
sondern den glauben mit der that  
für aller Welt beweisen.

7 Theil vns dein gnad all sunden mit,  
salb vns mit deinem Öle,  
Dazn mit senfften vns vertritt  
vnd tröst die arme Seele  
Im Creutz mit deiner süßen gunst,  
vund gib vuns warz Gottes brunnst,  
einander recht zu lieben.

8 Verley vns auch ein frischen mut  
vnd hilf vns ernstlich kempffen,  
Das wir die Welt vnd unser Blut  
mit irer reihung dempfen,  
Vund endlich selig schlaffen ein,  
wenn unser stand wird komen sein  
von hinnen abznscheiden.

B Blatt C iij<sup>b</sup>. Vers 1.1 -iger, 2.5 deinem, 7.2 Öle.

## 1409. Ein Gebet zum heiligen Geist,

Evangelium am H. Pfingsttage, Act. 2.

Im Ehon, da frewt sich lieben Christen gemein.

Gott heilger Geist, du tröster werd  
in aller not vnd schmerken  
Der du bist komen unbeschweret  
in der Apostel herzen

Am Pfingstag vnd sie da gar schnell  
begnadet mit allen Sprachen hell,  
des Herren Wort zu lehren:

2 Erleucht auch unser herzen blind  
mit deinem scharffen strassen,  
Das wir nicht wie die tolle kind  
der Welt inn Sünd entschlaffen,  
Sondern vns unterweisen lahn,  
die willig vnd gern nemen an  
mit rew vnd warern glauben.

3 Durch dein gebrenzlich Instrument,  
mit deiner kraft vns rüre,  
Durch trübsal, Wort vnd Sacrament  
vuns zum erkenntnis führe,

Vund halt vuns fest bey reiner Lehr,  
den schwachen glauben in vns mehr  
das wir bestendig bleiben.

4 Thu du das best: ohn deine kraft  
wird kein Mensch new geboren,  
Ohn dich das Wort nichts in vns hafft,

es ist mit vns verloren,  
All unser wolfsart steht in dir,  
ohn deine hilf so können wir  
nichts fruchtbarlich vollbringen.

5 Du hast vns erstlich ausgebracht  
vnd mußt vns noch bebrütten,  
An Leib vnd Seel durch deine macht  
erhalten vund behüten,  
Bis wir vom Todt erstanden sein,  
da wir von aller schwachheit rein  
vollkommen werden lauffen.

6 Wir seind hie noch geschlossen ein,  
mit Sünden noth umbfangen,  
Vund wolten gern des Himmels schein  
in Gottes wort erlangen,  
Vermögen aber solches nicht  
aus eigener kraft, wo du vns nicht  
die herzen wirst erleuchten.

7 Mit deiner hülz mußt vns all  
auffmuntern vnd erquicken,  
Wo fern wir nicht inn Adams fall  
soln jemmerlich ersicken,  
Du mußt hiezu das beste tun,  
gleich wie die Henna bey irem Hun  
das in der Schalen ruffet.

8 Sterck, tröst, erhalt, du süsse brunn,  
im elend deine Jungen,  
Das wir dein wolthat, ehr und gunst  
preisen in allen jungen,  
Und dich sampt Vater und dem Son  
als einen Gott in drey Person  
hie und dort ewig loben!

B Blatt C vj. Überschrift Ein Gebet zum heiligen Geiſt, Im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliebes nu, Vers 1.1 -iger.

## 1410. Ein vermanung an die Unbuſſfertigen,

Im thon, An fremt auch lieben, etc.

- My menschen Kind, prüff deinen sin  
und frag in allenthalben,  
Ob auch der Tröster sey darin  
mit seiner edlen salben,  
Der da versichert deinen Geiſt,  
das du ein Kind des Herren seyst  
und werdest selig werden.
- 2 Wo dein herz daran zweiffel hat  
und kans nicht genzlich schliefen,  
Von wegen grober miſſethat  
der du ſiets biß beſtieffen,  
Und tregst die allen Adams schuh  
vund haſt noch gar kein laß darzu  
dieselben abulegen:
- 3 Was iſt nicht gut, mein lieber Chriſt!  
du magst dich wol bedencken:  
Weil du von Gott gewichen biſt,  
wird dirs der Herr nicht schencken,  
Sondern dich (wo nicht buß geſchicht)  
im jorn von ſeinem angeſicht  
in ewigkeit verſoffen.
- 4 Warrumb ſo kom von Sünd herfür,  
thu dein herz nicht verſtocken,  
Vund halt dich zur Gnaden thür  
weil dich der Herr thut locken,  
Vermeidt ja allen heuchelschein,  
laß dir dein beichten herzlich ſein,  
das du dich nicht betriegest!
- 5 Laß ab, laß ab vom bösen lauff,  
thu zeitig wider kommen,  
Vund wiß, das dich Gott in der Tauff  
zum Kind hat angenommen,  
Vund wil mit nichten deinen lodt,  
sondern das du in aller not  
dich solst zu jm bekeren.
- 6 Was gleub vnd traws dem Vater zu,  
halt seinen Eid in ehren,  
An seiner gnad nicht zweiffeln thu,

laß dich weissen und lehren,  
Und sprich mit dem verlorenen Sohn  
ach lieber Vater, mein verſchon  
vnd deines Sones willen! \*

- 7 Es iſt mir leid von herzen grund  
das ich hab mißgehandelt  
Vnd ſo vergeſſen manche fund  
de argen weg gewandelt:  
O Herr, vergibs in ewigkeit  
und laß mir dein barmherzigkeit  
genedig widerfahren.
- 8 So wird er ſich dein nemen an,  
dir ſeine gunst verleihen  
Und, wie er vielen hat gethan,  
all ſchuld und pein verzeihen,  
Darzu mit ſeines Seſſes kuß  
aus lieb nach allem vberaus  
dich krönen und begaben.
- 9 Woranſſ ſo geh zum Abendmal,  
laß dich von Sünd entbinden,  
So wirſtu wartlich überall  
troſt im gewiſſen finden,  
Darneben teglich mehr und mehr  
(wo fern du nur wirſt beten ſehr)  
des lebens beſſrung mercken.
- 10 Wie ſchwachheit aber, ſo in dir  
noch vbrig bleibet kleben,  
Die wird der Vater für und für  
dir gnediglich vergeben:  
Schaw nur, das du nicht wider Gott  
dich willig geiſt in ſchand und ſpol,  
ſo ſol dich nichts verdammen.
- 11 Hilff, heilger Geiſt, durch deine kraft,  
das wir das fleiſch bezwingen  
Vnd eine gute ritterschafft  
im gleubē rein vollbringen,  
Vund uns ſo halten, das wir nicht  
in uns dein angezündet Riecht  
beſchemen, ſondern ehren.

B Blatt D, hinter dem Liebe vom Evangelium am Pfingſtage, Joh. 14. Die Überschrift ſagt im vorigen thon. Vers 11.1 -iger.

## 1411. Evangelium am Pfingstmontag, Johan. 3.

Im thou, du fremd auch lieben Christen gemein.

- Also hat Gott die ganze Welt  
aus sonder gnad geliebet,  
Das er für sie nicht gut vund geld  
noch eilich Engel gibet,  
Sondern im gleich ein hoch Person,  
sein zarten eingebornen Son,  
von ewigkeit gezeugel.
- 2 Wer hat den schweren Adams fall  
in seiner menscheit müssen  
Dem Vater sein zu wolgeschall  
am holtz des Creuzes büßen,  
Auff das ein jeder der sich fest  
im glauben auff sein Blut verlaß  
das ewig Leben habe.
- 3 Ist das nicht Lieb vbr alle Lieb,  
die nicht steht aufzudencken,  
Das Gott für seine Feind vnd Dieb  
laß seinen Sohn erhencken?  
Vnd gibt den Erben für den Knecht,  
auff das er auch in ihm gerecht  
vnd selig möge werden?
- 4 Wenn Gott hat sein Son nicht gesand  
die nicht Menschen richte,  
Sondern das er mit starker hand  
sie von der sünd aufrichte  
Vund wider bring ins Paradiß,  
darans sie Lucifer verlaß  
aus neid mit seinen Klügen.
- 5 Wer nu an diesen Heyland gut  
so vns der Vater geben  
Vor gankem herzen glauben thut,  
der hat das ewig Leben  
Vnd ist ein heilig Gottes kind,  
das hie vund dort genade find  
vund kan den todt nicht schmecken.
- 6 Wer aber Christo nicht vertraut,  
sein Lehr vnd ampt verachtet  
Vnd auff sein frey vermögen bawt,  
nach menschen sähung trachtet,  
Der ist gericht vund schon verlorn,  
denn er glaubt nicht dem eingeborn  
Son Gottes vnd Marien.
- 7 Das ist der tollern Welt gericht,  
verdammis, schandt vnd schade,  
Das sie veracht des Himmels Riecht  
vnd angebotne gnade,  
Wil jr von sünd nicht helfen lan,  
bleibt willig auff der finstern bahn  
vnd hat nur laß zum argen.
- 8 Sie hat das Riecht vund wil doch nicht  
die finsternis verlassen,  
Verhalben thut jr angesticht  
der Sonnen klarheit lassen  
Vnd ist derselben bitter feind,  
auff das jr werck, so böse feind,  
nicht dürffen straff erdulden.
- 9 Wer aber sich der Warheit streiß,  
sich kendt vnd Christi leiden,  
Der kömpt herfür in seinem Geiß,  
thut falsche lehr vermeiden,  
Vnd laß klar sehn für jderman  
das sein werck sind durch Gott gethan  
vnd nicht im fleisch on glauben.
- 10 Hilt, du getrewer Vater gut,  
das wir dein Lieb erkennen  
Vund dich nach frommer Kinder mut  
herzlichlicher Vater nennen,  
Darneben folgen deinem rath,  
vnd unsern glauben mit der that  
an Feind vnd Freund beweisen.

B Blatt V ij.

## 1412. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Pfingstsonntag, Johan. 10.

Im thou, du fremd auch lieben Christen gemein.

- Christe, du einig Himmels thür,  
du Erzhirt deiner Herde,  
Siehe jr mit trewen Dienern für,  
das sie geschühel werde  
Für Dieb vnd Mörder mancherley  
die menschen laudt vnd gleichneren  
ombs bauches willen lehren.
- 2 Halt vns, die wir die deinen feind,  
auff dich im festen glauben,  
Auff das vns nicht der böse Feind  
des Schades mög berauben  
Den du durch deine todes pein  
vund mit der auferstehung dein  
vns armen haß erworben.



3 Scherff uns die Ohren im verstand  
vnd thu uns gnedig stercken,  
Das wir als bald den lügen laudt  
des falschen Hirten mercken  
Vnd richten mögen seinen Geiſt,  
wenn er uns frech abweichen heiſt  
von deinen hellen Worten.

4 Dein heiliger Geiſt beſettig das  
was er hie angefangen,  
Dis wir sein krafft in vollem maſſ  
nach dieſer zeit erlangen,  
Das wir dann gar von Sünden rein  
vund halb vergötter werden sein  
als gliedmas deines leibes.

B Blatt V v. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.4 Hirtens, 4.1 -iger, 4.5 denn.

### 1413. Ein Gebet zum heiligen Geiſt,

Im Thon, An fremt euch lieben Christen gemein, etc.

Gott, heiliger Geiſt, hilf uns, mit grund  
auff Jesum Christ zuſchawen,  
Damit wir in der letzten stund  
auff seine Wunden bawen

Die er für uns nach Gottes rath  
am heiligen Creutz empfangen hat  
zu tilgung unſer Sünde.

2 Durchs wort in unſer herzen ſchein  
vnd thu uns new geben,  
Das wir als Gottes Kinder rein

vom böſen wandel kehren  
Vnd in dir bringen fruchte gut,  
ſoviel als unſer blöder mut  
in dieſem fleiſch kan tragen.

3 In ſterbens nöten bey uns ſich  
vnd hilf uns wol verſcheiden,  
Das wir sein ſanfft aus allem wech  
hinfahren zu der fremden  
Die uns der fromme Vater werd  
aus lauter gnaden hat beſchert  
in Christo ſeinem Sohne.

B Blatt V vitzb. Die Überschrift ſagt im vorigen thon. Das vorangehende Lied iſt das Evangelium am Sonntag Trinitatis, Johan. 3. Vers 1.1 und 1.6 -igen.

### 1414. Ein Gebet an die drey Perſonen

der einigen Gottheit.

Im Thon, Es iſt das heil uns kommen her, etc.

Gott Vater, vrsprung, Quell vund grund  
der hohen Gottheit reine,  
Ohn gwiſſe wouung, zeit vnd stundt,  
von dir gar ſelbſt alleine,  
Wo niemandes weder auſerkorn,  
erdacht, angangen, noch geboren,  
ſondern alles vor allem:

2 Vnd haſt gezeuget einen Sohn  
on anfang vnd on ende,  
Ein ſondre doch dir gleich Perſon,  
im weſen für ſich ſchende,  
Die gar iſt deiner eigenſchaft  
an weiſheit, anſehn, ehr vnd krafft,  
vnd liebeſt ſie von herzen:

3 Von welcher vnd von dir ſowol  
aufgeht noch ein perſone,  
Dir vnd dem Son gleich ehren voll  
in vngetheilter Arone,  
Wird Gott der heilig Geiſt genant,  
die von euch beyde im verſtand  
nicht mag getrennet werden:

4 Wir danken dir, das du ſo ſein  
dich haſt im wort erkleret,  
Vnd an uns in dem Sonz dein  
dein höchſte lieb beweret,  
In dem dz er nach deinem rat  
hat müſſen unſer vbelthat  
in unſerm fleiſch bezahlen.

5 Send deinen Geiſt uns armen zu,  
das er die hohe ſachen  
Durchs wort in unſern herzen thu  
ſeß vund gewiſſe machen,  
Auff das wir ſolcher tieffen brunn,  
an uns geübt aus lauter gunſt,  
theilhaftig mögen werden.

6 HERR Jeſu Chriſt, war Menſch vnd Gott  
des Vaters bild vnd herke,  
Der du für uns viel hohen vnd ſpöt,  
ja auch des Todes ſchmerzen  
Getragen haſt, dein guad verley,  
das ſolches nit verlorren ſey  
an uns betrübten Sündern!

7 Gott heilger Geiſt, du jünig Lieb  
im Vater und im Sone,  
Ein inbrunſt auch uns Menſchen gib  
zum freudenreichen Throne,  
Das wir vergeſſen dieſer Erd  
und allerweiſt unſer geberdt  
in Himmel auſſen heben.

8 O Gott, du tieff ſelbſtendigkeit,  
die du biſt eins in Dreyen,  
Thu doch der armē Chriſtenheit  
die gnad in dir verleihen,

Das ſie dich ſiets mit allem ſiets  
in drey Perſonen ehr und preis  
als einen Gott im weſen.

9 Wenn wie du dich uns haſt erklet  
wilt du auch ſein genennet:  
Wer das nicht gleubt zum Teuffel ſehet,  
dieweil er dich nicht kennet:  
Der rechte Gott mit namen heiſſ  
Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt,  
ſonſt wird gar keiner funden.  
Amen.

B Blatt J, unmittelbar nach dem vorigen Liede. Vers 1.1 Oell. 6.7 Sünder, 7.1 -iger.

### 1415. Gebet zu Chriſto.

Im Chon, O Jeſu der du ſelig machſt, die buſſfertigen Sünder.

Hilff, Chriſte, das wir fruchtbarlich  
dein Teſtament empfangen,  
An dein verdieneſt gütz ſeliglich  
mit warem glauben hangen,  
Und dankbar ſein  
dem leiden dein;  
dein auferſtehn verkünden  
mit warer reu der ſünden,  
Auch uns gar ſein  
wie Brüderlein  
ſiets wolbegehn  
und ſette ſich  
inn angſt und ſchwerem leiden,  
Bis wir einmal  
vom jammerthal  
auß dich ſein ſauſſt abſcheiden.

H Blatt J iij, als Gebetsſtrophe zu dem Liede Evangelium am tage Corporis Chriſti, Joh. 6., ohne beſondere Überſchrift.

### 1416. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Andern Sonntag nach Trinitatis, Lucæ 14.

Im Chon, Wer Gott nicht mit uns dieſe zeit.

O Gott, der du imm lekten theil  
der Welt aus lanter gnaden  
Uns Heiden leß zu deinem Heil  
durchs Evangelii laden,  
Und wilt das wir an deinen Son  
ſolln glauben und des Himmels thron  
in ſeinem Blut erlangen:

2 Hilff, das wir ſolch hoch Abendmal  
mit aller freud annehmen  
Und uns auß dieſem jammerthal  
deſſelben ja nicht ſchemen,  
Sondern das herz gar hengen dran  
und lieber gut und blut verlan  
denn deinen Eiſch der gnaden.

3 Gib, das wir ſolche wolthat dein  
für allen dingen laſſen  
Und uns der Erden falſchen ſchein  
nicht mehr gelieben laſſen,  
Als wol jr vil thun in der welt,  
die Aker, Ochſen, haus und gelt  
ober den Himmel heben.

4 Laß uns der Welt nur als zur not  
gebrauchen in dem Leben,  
Aber außs süße Himmelbrod  
die größte achtung geben,  
Doran vuns denn zu aller freiß  
das beſte theil geladen iß:  
wol dem der das erwöhlet!

B Blatt V. Überſchrift Ein Gebet, im vorigen Chon. Vers 1.5 deinem, 4.6 ſo.

## 1417. Ein Vermahnung vnnnd Gebet, aus dem

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 15.

Im Chon, du fremd euch lieben Christen gemein.

- G**eliebten Brüder, mercket auff,  
wie vnns der HERR thut laden  
Aus sonder Lieb vom bösen lauff  
durchs Hörnlein der genaden!  
Hört doch, wie freundlich das er loht!  
darum ja nicht das Herz verstockt  
wie Gotts vergessne Kuden!
- 2 **W**endt von dem argen ewren sus,  
laß ab von Sünd vnd schanden,  
Vnd thut im glauben rechte bus  
weil noch genad fürhanden,  
Auff das euch nicht des Todes pfeil  
mit gfahr der Seelen vberail  
als vielen widerfahren!
- 3 **K**ompt, kompt mit dem verlornen Kind  
zu ewrem Vater wider,  
Vnd laufft nicht fernert toll vund blind  
inn sünden anß vund nider!  
Es möcht euch nicht geraten wol,  
denn Gottes gnad man ehren sol  
vund nicht mit süßen treten.
- 4 **I**esu Christ, du starker Hirt,  
thu unser gnedig waltten  
Vund hilff das wir, inn dir gezirt,

vnns sein bedechtig halten,  
Allzeit gehorchen deinem Rath  
vnd ja davon nicht weichen ab  
im leben vnd im sterben.

- 5 **T**hu du das best, verbind vnd straf,  
regir, sterck vnd beschütze!  
Das wir nicht als die reudig schaff  
vns sülen in der pfühe,  
Sondern all tag von Sünd ersche  
vund wie die Christen einher gehn  
in einem neuen wandel.
- 6 **E**y, HERR, vergib uns alle feil  
in diesem armen Leben,  
Aus gnad den alten schaden heil  
damit wir frint umgeben  
Vnd sich in vnsrem fleisch vund blut  
bisweilen offenbaren thut,  
doch wider vnsern willen.
- 7 **E**rhalt uns in den guaden dein  
vnd deines Namens willen,  
Vnd thu an vnserm fleisch vnd bein  
das grosse werck erfüllen  
So du aus lieb vund nit aus reht  
hast angefangen als ein Knecht  
des hochgelobten Gottes.

B Blatt V iij. Überschrift Ein Vermahnung vnnnd Gebet, im vorigen Chon. Vers 5.4 sülen: verg.  
Schmeller III. 231 und mhd. Wörterb. II. 2.466.

## 1418. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Vierdten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 6.

Im Chon, Es ist das heil uns kommen her.

- G**ott Vater, der du alle frist  
vns deine Kinder liebest,  
Sehr gütig vnnnd gnedig bist  
vnd vns die Sünd vergibest,  
Darzu auch sonst on mas vnd zil  
vnns Wolthat thuß erzeigen viel  
die wir kein mal verdienen:
- 2 **G**ib, das wir solche freundschaft auch  
einander inn dem leben  
Beweisen vnd nach deinem brauch

gern geben vnd vergeben,  
So wol das richten lassen nach  
vnd vnns wie vnter einem Dach  
sein still vnd friedlich halten.

- 3 **B**is das du vns im Himmelreich  
dort wirß zusammen bringen,  
Da wir den heiligen Engeln gleich  
frisch werden rumbher springen  
Vnd vns keinmal verzürnen mehr,  
sondern in lieb vnd grosser ehr  
begnander ewig leben.

B Blatt V iij. Überschrift Ein Gebet im vorigen Chon.

## 1419. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage S. Johannis des Teuffers, Luc. 1.

Im Chon, wa fremt auch lieben Christen etc.

Wir danken dir, du frommer Gott,  
und thun dich herzlich loben  
Das du den such der Behn gebot  
aus gnad hast aufgehoben

Und aufgericht ein neuen bund  
in Christo, der uns macht gesund  
an Leib und auch an Seele.

- 2 Send uns getreue Lehrer zu  
die Christum offenbaren,  
Und uns für falschen zungen thu  
gnediglich bewahren,

Das wir erlangen jene fremd  
so uns dein Son mit bitterkeit  
des todes hat erworben.

- 3 Hilf auch durch deinen heiligen Geist,  
das wir uns dessen fremen  
Und unser leben allermeist  
im gnaden bünd verneuen,  
Und dir alhie ohn furcht und schew  
im glauben als dein Kinder treu  
zu allen zeiten dienen.  
Amen.

B Blatt B<sup>d</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen Chon. Vers 3.1 -ligen.

## 1420. Ein Gebet aus dem

Evangelium am fünften Sonntag nach Trinitatis, Luc. 5.

Im Chon, wa fremt auch lieben Christen gemein.

Herr Jesu Christ, thu glück vund heil  
uns zu der narung geben,  
Und schenck uns gnedig unser theil  
in diesem kurzen leben,

Noch halt darinnen was vnd ziel  
vnd gib uns ja nit allzu viel,  
das wir uns nicht erheben.

- 2 Gib uns auch nicht zu wenig brod,  
sondern zu rechter massen,  
Auff das wir nicht aus groffer not  
dein rein gebot verlassen,

Noch von dem Wucherer dürfen was  
auffborgen, der das beste Gras  
auff fremdden Wiesen mehlet.

- 3 Für diesem Kreiser uns bewar,  
auff das er uns nicht zwingt  
Noch unser Haus vnd narung gar  
in seinen racht bringe,

Als vilen Narren widersahren,  
die nicht han wolt das ire spar  
noch dich für augen haben.

- 4 Herr, gib uns was uns selig ist,  
mehr wold wir nicht begehren,  
Und hilf das wir ohn hinderliß  
vuns sein aufrichtig nehren  
Und jeder zeit der gaben dein  
recht brauchen vnd zu frieden sein  
mit dem was du beschereß.

- 5 Ey, Herr, gib nur die seligkeit,  
das ist das aller beste!  
Wir seind doch hie ein kleine zeit  
nichts anders denn wie Geste:  
Ch mans verfrist seind wir dahin:  
wol dem der da in seinem sinn  
ist auff dein wort gestorben!  
Amen.

B Blatt B<sup>iii</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen Chon. Vers 5.1 wie die für denn wie, 5.5 Ehe.

## 1421. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Petri vnd Pauli, Matth. 16.

Im Chon, Es ist das heil uns kommen her.

Wir danken dir, gerechter Gott,  
so viel wir immer mögen,  
Das du uns von des Bapstes spot  
vnd seinen groben lügen

Durch deinen Geist, den tewren Gast,  
gnediglich erlöset hast  
vnd uns die warheit geben.

- 2 Hilf, das wir deine Göttlich Lehr  
für aller Welt bekennen  
Und deinen Son bey rechter ehr  
waru Gott vnd Menschen nennen,  
In dem wir als des Himmels Licht  
allein für deinem angeicht  
gerecht erfunden werden.

- 3 Las solches schallen hin und her  
durch dein getreue Knechte,  
Vnangesehn ob Wind vund Mehr  
mit Troß darwider sehte:

Dein wort das wird doch bleiben wol  
vnd wer der Teufel noch so tol  
mit seiner falschen kirchen.

- 4 Erhall vns bey der schlüssel gwalt,  
vergebung aller Sünde,  
Auf das ein jeder, jung vund alt,  
gewissen troß da finde,

So wol den glauben darmit sterck  
vund deines Geistes krafft vermerck  
durchs wort im absolviren.

- 5 Bey diesem schatz, Herr, dein Gmein  
bis an das end erhalte  
Vnd jrer mit der gnaden dein  
zu allen zeitē walle,  
Auf das sie durch dein starke hand  
beschützt zu recht ins Vaterland  
zu deinem Sone komme.  
Amen.

B Blatt B vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 4.2 Sünden, 5.7 komen.

## 1422. Evangelium am tage Marie Heimsuchung,

### Luce 1.

Im Thon, an freyt auch lieben Christen gemein, etc.

Als Maria im glauben het  
Christum den Herrn empfangen,  
Gar bald ihr nach Elisabeth  
der Mähmen theil verlangen,

Vund macht sich züchlig auff inn eil,  
gieng übers Gbirg bey zwanzig Meil,  
der alten Frauen zu dienen.

- 2 Vnd da sie zu der Alten kam  
that sie mit worten süßen  
Aus herzen grund von kunden an  
dieselb gar freundlich grüssen,  
Vund sprach 'ich wünsch dir glück vnd heil  
von Gott dem HERRN auff allem theil,  
mein allerliebste Nume.'

- 3 Vnd sih, als bald das heilig Weib  
hört ihre stim erklingen,  
Da hupft das Kind in jrem Leib  
vnd thet ganz frölich springen,  
Beigt damit an, das Christ der HERR  
in diser zarten Jungfern wer  
ein warer Mensch empfangen.

- 4 Welchs auch so wol im nu geschwind  
die hochbetagte spürt  
Vnd wart gleich wie jr liebes Kind  
vom heiligen Geist gerührt,  
Kusst laut vnd zu Marien sprach  
'ach libes Mämelein, unser sach  
steht wol, als ich besunde.'

- 5 Du bist gerecht vnd hoch geziert  
von Gott für allen Weiben,  
Welch lob vnd preis dir ewig wird  
sehr wol alleine bleiben,  
In dem das du on arge list  
ein rein vollkommen Jungfer bist  
vnd dennoch schweres Leibes.

- 6 Gebenedeyet ist die Frucht  
so dich hat eingenommen,  
Durch welch die welt von Adams sucht  
nu wird zur gesundheit kommen,  
Wie vns die Götlich Mäichet  
im Paradies verheischen hat  
wol von des Weibes samen.

- 7 Ey, das ist mir ein gros beschwer  
vnd gar nichts mein begehren  
Das zu mir kömpt eingangen her  
die Mutter meines Herren:  
Es wer mehr blickig das ich dir  
hoch dienet, vnd du kömpst zu mir!  
wie sol ich das vergelten?

- 8 Sih, da ich deinen Gerns erhört,  
da sprang in mir für freuden  
Mein liebes Kindlein fort vnd fort,  
das süht ich gar beschneiden,  
Damit es denn aus Gottes Gei  
mir meinen Seligmacher weiß  
in deinem Leib vorhanden.

- 9 O selig bist du, liebe Nume,  
vmb deines glaubens willen!  
Gott wird an dir sein ehr vnd rhum  
gnediglich erfüllen  
Vnd alle ding vollbringen gar  
wie Gabriel der Engel klar  
dir newlich hat gesagt.'

- 10 Maria wider sprach zu jr  
'mein allerliebste Nume!  
Seind etwa diese ding in mir,  
kan ich michs doch nicht rähmen,  
Denn ich dasselb als eine gab  
von Gott ans guad empfangen hab  
vnd nicht ans meinen werden.'

B Blatt B vij.

## 1423. Das Magnificat.

Mein Seel, herzh, adern, fleisch und blut,  
gedanken, leib vund leben  
Den grossen Herrn alleine thut  
hoch preisen vñ erheben,  
Ja mein gemüt, vernunft und geist  
springt vnd erfreut sich allermest  
in Gott mein Seligmacher.

2 Wenn wie es ihm hat wol behagt  
so ist es auch geschehen,  
Hat sein gering elende Magd  
mit gnaden angesehen

Vnd grosse ding an mir gethan,  
auch also das mich jederman  
darumb wird selig preisen.

3 Der mächtig Gott hat solche ding  
aus sondern gnaden milde  
An mir dienst Meglein gar gering  
der Kirch zu einẽ Bilde

Bewiesen, welcher denn allein  
ist heilig, from, gerecht vnd rein  
vund vbel grosse wunder.

4 Vnd solch sein gros barmherzigkeit  
ein jedern widerkehret  
Der sich zu seiner gütigkeit  
mit wahrer Buß bekehret,

Vund ihn nach frommer Kinder weis  
thut fürchten vund mit allem fleis  
nach seinem willen lebet.

5 Wer aber zu nicht fürchten thut,  
auff geld vnd menschen puchet,  
Hat einen fleisch vermessen muth;  
kein gnad bey im ersuchet

Vnd heller warheit widersicht,  
denselben er in eil zubricht  
vnd macht zu gar zu nichte.

6 Er vbt gewalt mit seinem Arm  
vund thut erschrecklich sechten  
Mit denen die da machen harm  
sein Auserwehlten Knechten,

Vund reiß viel kluge Köpff dahin  
die sich in irem stolzen sinn  
mehr denn zu viel lan düncken.

7 Er sitzt im zorn vom hohen suel  
die gwalltig Potentaten  
So nicht imm Land ihr Kirch vund Schul  
mit schutz vnd brod verhalten,

Vund seht ihr Aron ein andern auff  
der da des Evangelii lauff  
befördert vnd beschirmet.

8 Die Hungrigen so seiner gunst  
in Jesu Christi begehren,  
Den thut er willig vnd umbsonst  
all sat genad gewehren,  
Die Reichen aber darben leß,  
dieweil sie als gebetne Gest  
sein Abendmal verachten.

9 Vnd ob er wol zu aller zeit  
als bald nicht hießt den seinen,  
So wird doch sein barmherzigkeit  
zu rechter stund erscheinen  
Vnd seiner Kirchen helfen auff:  
da geb ein jeder achtung drauff,  
denn Gott der kan nicht liegen.

10 Was er vor zeiten gnediglich  
den Vatern hat verheissen,  
Das thut er iht gar miltiglich  
nach seiner warheit leisen,  
In dem das er des Weibes samet,  
gesendet, dorauff Abraham  
vund alle welt gewartet.

11 Vnd sih, Maria bey dem Weib,  
der züchtigen Matronen,  
Ir zu gefallen willig bleib  
bis nach dem dritten Monen,  
Vnd pflegt ir im Kindelbet,  
vnd gieng darnach gen Nazareth  
widrumb zu irem Hause.

B Blatt B viij. Vers 11.4 Monden.

## 1424. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Marie Heimsuchung, Luce 1.

In Ehon, An freunt euch lieben Christen gemein, etc.

Gewerter Gott, wir danken dir  
für alle deine gaben  
Die wir in diesem fleisch allhier  
von dir empfangen haben,  
Vnd bitten als dein liebe knecht,  
gib das wir sie gebrauchen schlecht  
zu deines Namens ehre.

2 Für hoffart unser herzh bewar  
vnd las uns nicht stolziren,  
Das wir nicht deine gaben klar  
samt aller gnad verlieren  
Vnd schrecklich, eh man dar gesicht,  
wie Pharo werden hingericht  
vnd in die grub geworffen.



- 3 Hilff das wir unser schwache hand  
beschawen und erkennen  
Und uns in unserm schweren stand  
elende Menschen nennen,  
Die one dich leicht fallen hin  
und morgen nicht vernunfft und sinn  
aus eigner macht behalten.
- 4 Hent ist der Mensch gesund und rot,  
frisch, fröhlich, klug vund tüchtig,  
Sih, morgen nerrisch, krank vund tod,  
veracht, betrübet, flüchtig:  
Gleich wie der Wind sürüber seht  
das glück der menschen sich verkert  
und wendt sich wie das Wetter.
- 5 Was schnarckst du denn, du schlim Tyrann,  
und thuß dich viel vermessen?  
Es heit wol eh ein solcher Mann  
so hoch als du geseßen:  
Gott hat jm doch den mut verkürcht  
und ihn von seinem stul gekürcht,  
d; muß auch gewart.
- 6 Wer bitter todt mit seinem rang  
hat zu zu loch getrieben:  
Man weis nit wo der trohig gang  
so eilend sey geblieben:  
Da ist nichts denn sein bloßes Ach,  
ist wie er nie wer hie gewest  
und leit im todt begraben.
- 7 Warum laß uns von herzen grund  
der lieben demut reissen,  
Auf das uns nicht der giftig hand  
guldunkel möge reissen,  
Der denn viel kent in Dorf und Stet  
beschmedigt und verlahmet hat,  
das sie gar sind verlorben.
- 8 Gott ist den stolzen herzen feind,  
thut ihnen widerstreben,  
Die aber sein demütig seint  
die werden lange leben,  
Darneben hie mit guter rhu  
jhr alter ehrlich bringen zu  
vund endlich selig sterben.

B Blatt a<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2.5 so, ehe, 5.3 ehe, 6.5 als für denn, 6.6 wie = wie wenn ober gleich ob.

## 1425. Ein Gebet aus dem

Evangelium am sechsten Sonntag nach Trinitatis, Matthet 5.

In Thon, An freud euch lieben Christen gemein.

- Herr Jesu Christ, du weiß es wol,  
das wir betrübte Sünder  
Seind rath und böser lüßen vol  
wie kranke Adams kinder,  
Und können des nicht vbrig sein,  
bis das mann unser fleisch und Bein  
wird in die gruben legen.
- 2 Halt solch gebrechen uns zu gut  
der in uns bleibet kleben,  
Und hilff, das wir dem fleisch vund blut  
all sunden widerstreben,  
Und jm also thun widerstandt,  
das unser Geiße die vberhand  
zum weissen theil behalle.
- 3 Wolln wir doch gern in fried und zucht  
allhie begnander wonen,  
Wenn unser nur die Adamsucht  
im herzen wolt verschonen:  
Dieselb bisweil was oberint,  
und ob sie wol nicht viel gewint,  
leß sie sich doch vermerken.
- 4 Wolt Gott, das wir inn unserm fleisch  
kein böß anmutung hetten,  
Da jeder zeit nach dem Geheiß  
recht dechten vund recht theilen,  
So wern wier vieles Unglücks los  
vund dürfften keines sechtens gros  
mit Tensel, welt und Sünder.
- 5 Weil aber solches unser kein  
auff Erden mag erfüllen,  
So wolln uns gnedig sein  
vund deines Blutes willen  
In dem wir seind gerecht für Gott,  
als hetten wir die Dehn Gebot  
mehr denn zu viel gehalten.

B Blatt a<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

## 1426. Ein Gebet wegen der fruchte auff dem Felde,

Evangelium am siebenden Sonntag nach Trinitatis, Marci 8.

Im thon, Na fremt euch lieben Christen gemein.

Gott Vater, der du deiner schar  
hast zugesagt auff Erden  
Was sie von dir sol immerdar  
im Creuz getröset werden,  
Darneben auch das teglich brod,  
samt schutz und rettung in der not  
gnedig überkommen:

- 2 Gib reine luft, warm Sonnenschein,  
gut Law und milte Regen,  
Damit die frucht erwachsen sein  
durch deinen milten segn

Die hie zu Landt was früh und spat  
der Ackerman geworfen hat  
auff dein wort inn die Erde.

- 3 Du dich so ist all seine kunst,  
schweis, arbeit und vermögen  
Verloren, wo du deine gunst  
nit geben wirst zum pflügen,  
Und allen samen wecken auff,  
d; er im reifen seinen lauff  
mit großem gewinß erlange.

- 4 HERR, straff uns nicht in deinem zorn,  
gedenck an deine gütē,  
Den Weinstock und das liebe Korn  
für hartem froß behüte,

So wol für hagel, sturm und kut,  
für Miltthaw und was schaden thut  
den fruchten in gemeine.

- 5 Für großer dürreheit uns bewahr,  
vergib uns unser sünde,  
Auff das nit etwa mit gefahr  
das wetter was entzündē,  
Halt auch das Erdreich nicht zu nas,  
auff das wir mögen schenken und fas  
durch deinen segn füllen.

- 6 Gib-gnedig w; uns deine hand  
iht thut gar lieblich weisen,  
Und thu darmit im ganzen Land  
die Creaturen speisen,  
So wirdt dich loben gros vund klein,  
die alten und die Kinderlein  
und was auff Erden lebet.

- 7 Wir trawen dir, du höchstes Gut,  
dein gnad die mag es wallen.  
Du weißt wol was uns mangeln thut,  
hast lang zeit haussgehalten  
Und wirst noch fernere so regirn,  
das man wird deinen segn spürn  
und deinen namen preisen.  
Amen.

B Blatt a viij. Überschrift Ein Gebet wegen der fruchte auff dem Felde, im vorigen thon. Vers 5.4 entzündt.

## 1427. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tag Marie Magdalene, Lucz 7.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her.

A Jesu, der du als ein Arzt  
biß kommen für die kranken  
Vund leß die stolzen Heuchler zart  
vumb dein person nicht wanden,  
Weil sie verachten deinen todt  
vund sich woln aus der Sünden not  
durch jr verdienst erkauffen:

- 2 Gib, das wir armen Sünder gros  
mit Magdalenen büßen  
Vund uns im Glauben sehen blos  
zu deinen reinen süßen,  
Dieselbig küssen fort vund fort  
vund auff dein seligmachent wort  
Ablass der Sünd erlangen.

- 3 Du warer Gott in Auechts gefalt,  
wir loben dich von herzen,  
Das du hast unser schuldt bezalt  
auff Creuz mit todes schmerken,  
Vund uns durch dein gerechtes Blut  
widrum gebracht inns alte gut  
doraus wir warn gefallen.

- 4 Gib gnad, das wir von herzen rein  
dich unsern HERRn lieben  
Vund als erleuchte Brüder dein  
uns im gehorsam oben  
Vund also wandeln für vund für,  
das man dein auferstehung spür  
in unserm kranken fleische.

5 Bis das wir dort in deiner eh  
an Leib und Seel vollkommen.  
Dich preisen werden immerzu  
mit allen Gottes frommen  
Und recht erfahren mit der that  
was deine Gütlich Maießal  
uns armen hat erworben.

6 Inn des so wolln wir fröhlich sein  
als dein inbrünstig Sulcn,  
Gedulden und den Dinern dein,  
hausharmz, kirch und Schulen,  
Viel gutes thun nach unser hand  
und dort hinauff ins Vaterlandt  
diemeil wir leben bawen.

B Blatt b iij<sup>d</sup>. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.4 so, 6.5 nach vnser hand = durch Leßamen:

## 1428. Ein Gebet aus dem

Evangelium am VIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 7.

Im thon, Ach Gott vom Himmel Ab darcin, etc.

**W**ir danken dir von herzen sehr,  
GCKK Christ, diemeil wir leben,  
Das du uns hast die reine Lehr  
des Evangelii geben,  
Und bitten, wölft uns bey dem Reich  
erhalten vund dasselbig nicht  
verlunckelt lassen werden.

2 Hilf, das wir in demselben schein  
als Reichtes Kinder wanden,  
Nicht mit dem maul nur Christen sein  
wie schlimme wasservandcn,  
Sondern den glauben immerdar  
beweisen mit den fröhlichen klar  
so viel wir immer mügen.

3 Gib fromme Hirten deiner Herdt,  
thu sie gebenedeyen,  
Das sie des Wolfes arg geberd  
in seinem Velt beschreien

Und uns für seiner tück und list,  
die hemisch vund verborgen ist,  
mit allen trewen warnen.

4 Hilf auch, das wir den falschen Hund,  
den glatten Geiße der Lügen,  
Nach deines hellen wortcs grund  
sein selbst richten mügen  
Und seine taten spüren bald  
die er mit freundlicher gefall  
recht artig weis zu bergen.

5 Treib all vermessne Lehrer ein  
die gern und wilkig irren,  
Auf dz sie dein erkaufft Gemein  
nicht spalten noch verwirren:  
Wehr juen, GCKK, mit harcker hand  
vnd mach sie für der Welt zu schand  
wie Arrium den Lehrer.  
Amen.

B Blatt b vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.4 so.

## 1429. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Jacobi, Matth. 20,

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

**G**ib doch, GCKK Christ, den Dienern dein  
die guad in dissem leben,  
Dz sie wie Brüder einig sein  
vnd nicht nach hofart streben,  
Sondern jr ampt bedencken wol,  
in dem man lehren vnd leiden sol,  
nicht herschen vnd regiren.

2 Wenn wo die Ehrsucht, hoch verdampft  
bey geistlichen Personen,  
Einreiß, da kan in ihrem ampt  
der heilig Geiße nicht wonen,  
Aus ursach: sie betrüben ihn  
vnd mögen nicht in ihrem sinn  
recht beien vnd andiren

3 Herr, mach die stolzen Köpff zu nicht  
die nur aus hohmut kempffen,  
Thu sie mit deinem ansecht  
bekerem oder dempffen,  
Auf das sie nicht durch jren neid  
ein zwispalt in der Christenheit  
in glaubens sachen stiften.

4 Bewar uns, GCKK, für glaubens streit,  
damit wir vuns nicht trennen,  
Sondern in lieb vnd einigkeit  
den namen dein bekennen  
Vund allweg eins sein, gleich wir du  
mit vns bist einig iwerzu  
so wol mit deinem Vater.

- 5 Hilf, das wir auch den Gallen wein,  
wenn wir ihn sollen schlingen,  
Mit gedult nach dem Exempel dein  
am Creutz hinunter bringen,  
Und wie die Ritter alle noth,  
welt, teuffel, Sünd, Aisch, heil vnd tod  
im glauben überwinden.
- 6 Wir trösten uns, du Gottes Lam,  
deins hohen Opfers lewer  
Mit welchem du aus Creutzes lam  
uns kommen biß zu schwer,

Indem das du dein leben haß  
für aller menschen Sünden laß  
als ein Kautzann gegeben.

- 7 O Jesu Christ, gebenedey  
uns, die wir new geboren,  
Das solch dein Opfer ja nicht sey  
an uns armen verlort,  
Sondern das wirs genissen ganz  
vnd durch dasselb des Himmels glanz  
nach dieser Welt erlangen.  
Amen.

B Blatt b viij<sup>b</sup>. überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 6.7 = Manzion.

### 1430. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am neunten Sonntag nach Trinitatis, Luce 16.

Im Thon, An fremt auch lieben Christen gemein, etc.

- W**ir preisen deine gutigkeit  
in allen deinen gaben  
Die wir, HERR Christ, in diser zeit  
von dir empfangen haben:  
Gib das wir als getrewe knecht  
mit deinem gut haushalten recht  
vnd nicht damit solhiren.
- 2 Verley das wir nicht mit der welt  
uns lan den geiz bestricken,  
Sondern bisweil von unserm geld  
den Armen auch was schicken  
Und sonderlich nach unser hand  
dein liebes wort im Vaterland  
mit unterhalt versorgen.
- 3 Wo uns die rechnung selen würd,  
wie kein mal mag verbreiben,  
So wolstu wegen deiner bürd  
für uns ein Dedit schreiben,

Wie du denn zwar schon haß gethan  
vund als ein Bürg vund frommer Man  
all unser schuld bezalet.

- 4 Wir lassen uns auff dein verdinst  
vnd trawen deinen wunden,  
Inn welchen wir troß vund gewinst  
erfinden alle sunden,  
Und woltu dir gern von herzen rein  
als viel wir mügen dankbar sein  
mit wercken vnd mit worten.
- 5 Hilf das wir unser seligkeit  
für allem wol betrachten  
Vn die vergenglich eitelkeit  
mit ihrem schein verachten,  
Derfeln nur brauchen als zur not  
vund an dem liben Himmelbrodt  
die best erquickung haben.  
Amen.

B Blatt c iij<sup>b</sup>. überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

### 1431. Ein Gebet aus dem

Evangelium am zehnten Sonntag nach Trinitatis, Luce 19.

Im Thon, Ach Gott von Himmel sitz herein.

- W**ir danken dir, das du zu uns  
biß, Christe, eingeritten  
Im wort, vund ferner deine gunß  
von ganzem herzen bitten:  
Woltu mit derselben hohen gab  
nicht wider von uns weichen ab,  
sondern bey uns verharren.

Wassernagel, Kirchenlied. IV.

- 2 Gib gnad, das wir dir dankbar sein  
mit worten vnd mit thaten,  
Und nit in solch gros angß vnd pein  
durch krigesleust gerhaten  
Als die verflochten Jüden blind  
in ihrem Land gerhaten sind  
uns allen zum exempel.

3 Wir danken dir hieneben auch,  
dß du haß ausgetrieben  
Aus unser Kirch der kremer brauch  
vnd dein wort rein geschrieben:  
Ias sie nicht wider schleichen ein,  
wie sie denn gern ihren heuchel schein  
widrumb hincinein trügen.

4 Hilff auch, das wir den Tempel dein,  
herz, muth, sinn vund gedanken,  
Als deine wohnung halten rein,  
kein arges lan dein wanden,  
Sondern dir nach der Christen weis  
all sunden opfern dank vund preis  
hie vund dori ewig, Amen.

B Blatt c vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. In der Überschrift des vorangehenden Evangelienlied  
steht siebenbten für zehnten.

### 1432. Der LI. Psalm Davids,

Im Thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Gerechter Gott, ich kom zu dir  
auff hand vnd fuß gekrochen!  
Sih doch, wie ist das herz inn mir  
so jemerlich zubrochen,  
Vnd hat on ziel  
betrübnis viel,  
das es sichir möcht verzagen:  
Das schafft dein hand,  
wie dir behandt,  
die hat mich so zuschlagen!

2 Erbarm dich mein, du fromer Gott!  
das thu ich herzlich bitten.  
Denn war ich, das ich dein Gebot  
manscheitig überschritten,  
Vund wider dich  
mutwilliglich  
gar oft ohn all bedenken  
Gehandelt schwer:  
ich bitt dich, Herr,  
wolß mirs in gnaden schenken!

3 Ey, laß mich, Vater, deine gunst  
gleich wie ein kind erlangen,  
Gedenck das ich in böser brunnß  
von Eltern bin empfangen  
Vnd von natur  
ein Creatur  
zum bösen sehr geneiget,  
Wie sich denn das  
zu guter maß  
bey jederman erzeiget.

4 Erlös mich von der Hellen schmerz  
die mich gedenkt zu tödten,  
Vnd schaff in mir ein reines herz,  
auff dß ich mög in nöten  
Zum allermeiß

mit gewissen Geiß  
auff den Messias bawen  
Vnd nach der zeit  
in ewigkeit  
dein angesicht beschawen.

5 Ich wil dir, Vater, dankbar sein,  
dein lob allhie vermehren  
Vund allen Sündern gros vund klein  
das Evangelii lehren,  
Das sie auch sich  
gleich wie ich mich  
zu dir mit bus begeben  
Vnd dich ohn schew  
mit Lippen new  
inn glauben hoch erheben

6 Welchs denn dein liebste Opfer ist,  
doran du haß ob allen  
(Wenn man dich preis) zu aller frist  
ein sonder wolgefallen:  
Wein offer heiß  
ein geringster Geiß  
vnd ein zuschlagē herze  
Das sich bekeret  
vnd gnad begeret  
von dir mit großem schmerzē.

7 Herr, baw dein arme Christenheit,  
ir mawren fest beringe,  
Dß sie dir in gerechtigkeit  
des glaubens Opfer bringe  
Vnd immerdar  
auff dein Altar  
ihr heilig Farren lege  
Vnd in gedult  
nach aller schuld  
irs hohen amptes pferge.

B Blatt c viij<sup>b</sup>. Vorangeht das Evangelienlied vom eifften Contag nach Trinitatis. Lucæ 11. Vers 5.3 se, 6.6 se.

## 1433. Evangelium am XII. Sonntag nach Trinitatis,

Matth 7.

Im thon, Es ist das heil uns kommen her.

Als Jesus het dem Töchterlein  
des Cananäischen Weibes  
Geholfen von des Teuffels peim  
mit gsundheit jres Leibes.

Da zog er mit sein Fingern fort  
vund kam von dannen an den ort  
des Galiläischen Meeres.

2 Da bracht zu jm des Völktes schar  
ein menschen da befunden  
Der taub vñ stum zusammen war,  
vom Teuffel so gebunden,

Vnd baten Jesum, das er doch  
denselben von des feindes Joch  
genedig wolt erlösen.

3 Vnd Jesus nam ja bald zu sich  
vund führt ja auff ein seiten,  
Das er da möcht ganz ritterlich  
wieder den Satan streiten,

Vnd legt sein liebe Finger rein  
dem Tauben inn die ohren sein  
aus sonderem bedenken.

4 Auch bräut er diesem armen Man  
mit speichel seine zungen,  
Dadurch der Feind von sunden an  
ward krefftiglich bezwungen,

Jedoch ersencket er zuvor  
ober des Menschen zung vnd ohr  
vund sach hinauff gen Himmel

5 Vnd sprach gar laut 'nu thu dich auff!  
denn ich wil solches haben.'

Als bald so folgt die that dorauß,  
bekam die beiden gaben,

Vund mit den Ohren hören kunt  
so wol verständlich mit dem mund  
für allen Leuten reden.

6 Sih, das ist ein rechtschaffner Man,  
der nur mit schlechtem sprechen  
Den Teuffel überwinden kan  
vund ihm sein Reich zubringen:

Vnd weil denn Jesum das vermag,  
wie kömte, das wir so grosse klag  
in vnserm elend führen?)

7 Vnd er gebot, sie sollten nicht  
die wunder offenbaren,

Aber die Leut derselben pficht  
gar nichts gehorsam waren,

Sondern je mehr er das verbot,  
je mehr sie das an allem ort  
mit großem wunder sagten.

8 Vnd sprachen 'dieser hoch Prophet,  
so vns von Gott ist geben,  
Nicht gnugsam zu erheben steht  
in werken lehr vnd leben:

Er macht ja alles rechte gut,  
der Taube durch ja hören thut,  
den stummen macht er redent.'

B Statt d<sup>b</sup>. Vers 3.6 Toben, 4.7 sag, 6.3 denn für den, 8.6 Tobe.

## 1434. Ein Gebet

Im vorigen thon.

Herr Jesu, diser Taub vnd stum  
den du haß los gebunden  
Bedeut die menschen in der stum  
so in der Welt befunden,

Welch geistlich von dem bösen Feind  
auch der gestalt gebunden seind  
an ohren vnd an jungen.

2 Wenn niemand kan mit nützer krafft  
das Evangelii hören,  
Wo du nicht wirst des Feindes haß  
zuvor in vns zuhören,

So wol vermag zu keiner stund  
ein mensch on deinen Geist mit grund  
dich einen Herren nennen.

3 Darumb hilf vns durch deine hand,  
Geist, Wort vund Sacramente,  
Das wir, erlößt vonns Teuffels band,  
dein gnaden Testament

Mit Geistes ohren hören wol  
vund solches mit dem munde voll  
für aller Welt bekennen.

4 Hieneben auch des Teuffels sich,  
die schaden an dem Leibe,  
Durch dein almechtig wort zubrich  
sie linder vnd vertreibe,

Vnd gib dein Götlich gnad darzu,  
das es vns auch was heissen thu  
wenn wir die mittel brauchen.



5 In krankheit uns gedult verlen  
vnd thu nicht schleunig tödten,  
Der beste Arzt vnd Helfer sey  
in allen leibes nöten,  
Vnd las uns auch nicht stehen lang  
sondern zu rechter zeit im gsang  
des Simeonis fahren.

6 Hilff, das wir auch zu aller stundt  
der gesundheit recht gebrauchen,  
Mit augen, ohren, zung vnd mund  
nicht in der Sünd umkrauchen,  
Sondern dieselben zemen sein,  
dem nechsten damit nütlich sein  
vnd deine chre suchen.

B Blatt d ij<sup>b</sup>, unmittelbar nach dem vorigen Evangelienliebe.

### 1435. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Bartholomei, Lucz 22.

Im Thon, Du freut euch lieben Christen gemein, etc.

Hilff, Jesu Christ, den Dienern dein,  
das sie nach rechtem grunde  
In glaubens sachen einig sein  
mit gleichē herz vnd munde,  
Sest bey einander halten sehr,  
mit ernst vnd irewen deine Lehr  
verkündigen auff Erden.

2 Für geiz vnd hoffart sie bewar  
vnd für ein bösen Leben,  
Auff das nicht werd der Christen schar  
ein Egerenis gegeben,

Sondern viel mehr dein liebe Braut  
durch sie gehefret vnd gebant  
auff allen seiten werde.

3 Gib glück zu deinem grossen ampt,  
du Hoherpriester reine,  
Auff das wir mögen alle sampt  
dort in des Himmels schine  
Bey dir sein sitzen an dem tisch  
vnd ewiglich gesund vnd frisch  
dein angesicht beschawen.  
Amen.

B Blatt d vj. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

### 1436. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucz 10.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

Wir danken dir, HERR Ihesu Christ,  
das du in Knechts geberden  
Du uns verwundten kommen bist  
vom Himmel auff die Erden  
Vnd uns betrübten durch dein macht  
sein wider zu uns selber bracht,  
aus jammer in genaden.

2 Wir müssen doch in vnserm blut  
umbkommen vnd ersicken,  
Wenn du nicht soltest herz vnd mut  
durch deinen Geist erquickten,  
Denn unser leicht vnd besser sinn  
seht wie ein lahmes glied dahin  
vnd können uns nit helfen.

3 Dein edle Salb vnd lewrer trank  
hat uns allein gestercket:  
Wir gehn ja etwas an der bank,  
das man was beszung mercket:  
Doch sind wir noch nicht recht gesund,  
der schaden wil nicht gar zu grund  
in diesem leben heilen.

4 Hab doch gedult, du fromer HERR,  
laß uns nit unterwegen,  
Verschaff getrewe Prediger,  
die unser fleissig pflegen  
Mit deinem starken Himmels saft,  
bis dz wir dort des lebens kraft  
rechtschaffen overkommen.

5 Für Hunds Apteckern uns bewar  
die gute Behn ansbrechen  
Vnd von jr alt verferschten war  
sein wissen hoch zu sprechen,  
Vnd führen doch vergiftet kraut,  
sein schelck vnd Suben in der hant,  
die land vnd leut betrogen.

6 Du, HERR, aus guaden selbst sih  
dein allerliebste gemeine,  
Ir trost, gedult vnd hoffnung schick  
vnd sey ihr Arzt alleine  
Durch dein gesalbte Diner rein,  
die ist sehr dünn auff Erden sein:  
o Christe, thu uns helfen!

B Blatt z. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.5 krausht.

## 1437. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Luce 17.

Im thon, Wo Gott der Herr ulcht bey uns heit.

Herr Jesu, der du deinen hanff  
vom ausatz aller Sünden  
Durch dein Wort, Geiſt vnd Waſſerlauff  
gnedig haſt entbunden,  
Vund ober das ſonſt alle tag,  
welchs man nicht all erzeilen mag,  
uns gar viel gnad erzeigſt:

- 2 Gib das wir als die Chriſten rein  
in wort, that vnd gehbrden  
Auch gegen dir ou heuchelſchein  
danckbar erkunden werden,  
Vnd nit, als jene nennen gethan,  
dich nach erlangter hülf verlan  
vnd deinet gnad vergeſſen,

- 3 Sondern hilf das wir iwerdar  
in dieſem leben bitter  
Für deine heilig augen klar  
mit dieſem Samariter  
Erscheinen vnd wie fromme Schaff  
uns nach der aufgehobnen krafft  
zu warer bus begeben.

- 4 Nim hie vor lieb das Grätias  
ſo wir im elend ſingen,  
Bis wirs einmal dort werden haſt  
bey dir zu wegen bringen  
Vund mit den heiligen Engeln gleich  
dich waren Gott im Himmelreich  
von allen krefften preiſen.

B Blatt e iij<sup>b</sup>. überſchrift Ein Gebet, im vorigen thon.

## 1438. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis, Mat. 6.

Im thon, Es iſt das heil.

Hiſſ, Chriſte, das dein glenbig ſchar,  
die armen ſampt den reichē,  
Auf dich ihr hoffnung ſehen gar,  
vnd ſich nicht lan beſchleiſchen  
Den Mammon, welcher ſie nicht rürt  
vund doch viel menſchen ſo verführet,  
das ſie dem Teuffel dienen.

- 2 Ey, Herr, thu unſer mut vnd ſin  
im glauben ſo verſügen,  
Das wir gottſelig mit gewin  
uns laſſen ſein genügen  
An dem w; vus dein mitte hand  
beſcheret hat in unſerm handt  
aus lauter gnad vnd güte.

- 3 Gib, das wir nach des Himmels rhu  
ſiets haben ein verlangen,  
Vnd, da vuns reichthumb ſiele zu,  
das herz ja nicht dran hangen,  
Sondern auff dich, gerechten Gott,  
acht geben vnd nach deinem gebot  
vuns damit freunde machen.

- 4 Es iſt nichts mit der eitelkeit,  
ſie triget vnd verblendet:  
Wol dem, der auff die ſeligkeit  
ſein meiſt gedanken wendet,  
Das wir fürwar dort wol beſehn,  
mit Chriſto in das Leben gehn:  
ey Herr, das hilf uns allen!

B Blatt C vj<sup>b</sup>. überſchrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.6 dein.

## 1439. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVI. Sonntag nach Trinitatis, Luce 7.

Im thon, Wenn mein ſündlein vorhanden iſt, etc.

Herr Chriſt, du ſtarker Ehrenheld,  
des Teuffels überwinder,  
Der du biſt kommen in die Welt  
zu troſt der Adams kinder,  
Die von der tieffen Sünden not,  
von allem jammer, ſchell vnd todt  
gnedig loſt zunachen:

- 2 Gib das wir ſeß uns auff dein blut  
in ſterbens not verlaſſen,  
Aus deinem wort ein ſtarken mut  
wider den wüger faſſen,  
Vund dir getrawen ſicherlich,  
das du uns werdeſt lichterlich  
von ſolchem ſchlaff erwecken.

- 3 So wol uns auch am Jüngsten tag  
widerumb zusamen bringen,  
Da wir dir denn ohn Sünd vñ klag  
danckopffer werden singen  
Vund uns (wie hic) nicht scheiden mehr,  
sondern mit freuden deine ehr  
in ewigkeit beschawen.
- 4 Was hilf uns, Christ, du frommer Herr,  
durch dein unschuldig leiden,  
Vund sey mit deiner hilf nicht ferr  
wenn Leib und Seel sol scheiden,

Auff das wir saufft wie Simon  
entschlaffen vnd des Himmels kron  
durch dein verdienst erlangen.

- 5 Nim unser Seel in deine rñ,  
zur außgewählten schare,  
Dem Körper drück die augen zu,  
das zu die Erd beware,  
Hiß das dich Leib und Seel zugleich  
wird in dem klaren Himmreich  
on all gebrechen preisen.  
Amen.

B Blatt e viij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2,4 fasset, 2,6 liberlich = bald, alskalt  
vergl. Andr. Schmeller 2.110.

### 1440. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVII. Sonntag nach Trinitatis, Lucæ 14.

Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns heit.

- Hilff, Christe, das wir immerzu  
den lieben Sabbath ehren,  
Den Namen dein in guter ruh  
bekennen, lernen, lehren,  
Vnd unsern wandel weisse theil  
ankellen nach der Seelen heil,  
als Christen wol gezimet.
- 2 Hilf auch, das wir on falschen schein  
des Reiches kinder heissen,  
In warer demut gehn herein,  
uns aller Tugendt fleissen,  
Vnd doch darneben sagen frey,  
das unser thun gar nichts sey,  
es gleiffe wie es wölle.
- 3 Wenn one dich, du höchstes Gut,  
vnd außser deinen gaben  
Seind alle Menschen fleisch vnd blut,  
nichts gutes in sich haben:

Dein Geist der uns die herzen rühret  
wo man sol rechten glaubē spüren  
der durch die liebe wircket.

- 4 Doch macht jr Adam nicht zu nicht  
nach seiner argē weise  
Was jenen wird von deinem Reich  
im wort eingossen leise,  
Vñ lassen sich nur ganz vnd gar  
auff deinen gang zum Vater klar  
vnd uehren sich des Glaubens.
- 5 Ach, führ uns aus dem jammerthal  
zum rechten Sabbath tage,  
Da wir dich denn mit großem schall,  
ohn mangel, Sünd vnd klage,  
Wohn in dem reinen Jubeljar  
mit fried vund freuden jimmerdar  
samt allen Engeln preisen.  
Amen.

B Blatt f iij<sup>j</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

### 1441. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am tag Matthei des Euangelisten, Matth. 9.

Im thon, Wo fremt euch lieben Christen etc.

Herr Jesu Christ, wir danken dir,  
das du uns haß beruffen  
Vom Sünden zoll: gib gnad, das wir  
gehörchen deinem suchen  
Vnd auch also von böser that  
auffstehn, wie S. Mattheus hat  
sein Völkner ampt begeben.

- 2 Hilf das wir folgen deiner Lehr,  
der allen Sñu uns schenken,  
Im neuen leben mehr vñ mehr  
erwachsen vñ zunemen,  
Damit wir als die Reben dein  
die frucht des glaubē lassen sein  
für jederman erscheinen.

- 3 Erzeig uns gnad zu aller zeit,  
du eigner Archt der Sünder!  
Gedenck doch in barmherzigkeit  
der armen Adams kinder:

Dein angstler lodt und lewres blut  
kom uns, O Jesu Christ, zu gut  
in vnsrer letzten stunde.

- 4 In deine wunden wir allein  
all vnser hoffnung stellen,  
Vnd glauben das wir selig sein  
als deine Mitgesellē,

Die du, vollkommer Mensch vnd Gott,  
erlöset haß vons Teuffels spot  
vnd jnen gnad erworben.

B Blatt f vj. überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

### 1442. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XVIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 22.

Im thon, Ach Gott vom Himmel schick herein, etc.

O HERR, bewar dein Christenheit  
an diesem Abend spate,  
Das sie nit auch in sicherheit  
vnd in blindheit gerahle

Als wol den Jüde widersfahrn,  
die von der auferstehung warn.  
in grossen zweiffel kommen.

- 2 Hilf das wir des Gesezes Ampt  
erkennen nach dem grunde,  
Als nemlich das es uns verdampft  
vnd offenbart die Sünde,

Vnd uns mit schrecken treibt zu dir,  
das wir uns sollen deiner zit  
nicht vnser werck getrüßten.

- 3 Erhalt uns auch durch deinen Geiße  
bey diesem glaubt schöne,  
Das du war Gott vnd Mensch seist  
in einiger personē

Vnd habest als ein doppel Heil  
durch beyd Naturen Todt vnd Welt  
gericht vnd überwunden.

Amen.

B Blatt g<sup>b</sup>. überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 1.2 spatte, 2.4 offendar.

### 1443. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am tage Michaelis, Matth. 18.

Im Thon, Es ist das heil uns kommen her.

O Gott, hilf doch, das deine Kind  
die dir geschworen haben,  
Fürnemlich die im Ampte sind,  
nicht prangen mit den gaben  
So du haß jnen eingethan,  
sondern das sie eim jederman  
einfeltig damit dienen.

- 2 Für ehrgeiz, hoffart, haß vnd neid  
sie gnediglich beware,  
Das deiner lieben Christenheit  
kein außstoß widersfare  
Durch jren zank, als wol geschicht  
wenn sich die Predicanten nicht  
sein brüderlich begehren.

- 3 Du diesem auch ein helffer biß,  
das wir uns alle schemen  
In Lehr vnd werck ein ergernis  
zu geben vnd zu neme,  
Auf das dein kirch in aller zucht  
on hinderis des glaubens frucht  
für jederman beweiße.

- 4 Dem Sathan vnd den gliedern sein  
auff allen seiten werck,  
Auf das er nicht die Christen dein  
mit ergernis beschwere,

Als er die zeit her hat gethan,  
da er viel jugend, weib vnd man,  
erschrecklich hat verführet.

- 5 Send auch dein heilig Engel zu  
uns, deinen schwachen kinden,  
Auf das der Sathan spat vnd fruh  
kein macht an vns mög finden

Der teglich als ein grimig Beer  
mit seinem mord geht omb vns her,  
vns armen zu verschlingen.

- 6 Er wolt uns gern, wenn er nur künnt,  
mit falscher Lehr beschwären  
Oder in angst vnd grobe Sünd  
vnd ins verdammis führen:

Du aber, HERR, im widersteh  
vnd wirff in selbes in dz weh  
darein er uns wil flossen.

- 7 **H** Christ, du starker Michael,  
Gott gleich in kraft und ehren,  
Hilff doch den Bergen Israel,  
die man thut hoch verschren  
Mit falscher lehr, mord, spot und hon:  
kom doch einmal von deinem thron  
und schaff den deinen friede!

B Blatt g iij<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2,6 Sie für sich.

### 1444. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wer Gott nicht mit uns diese zeit.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>H</b> du getreuer Jesu Christ, .<br/>das wir in diesem Leben<br/>Viel lieber (wenn es nötig ist)<br/>das zeitlich übergeben<br/>Als dich, O HERR, vund nicht die Schwein<br/>samt andern uns lan lieber sein<br/>nach art der Gadarener.</p> <p>2 Hilff allen Kranken die man thut<br/>im glauben zu dir tragen,<br/>Vnd schenck ihu auch ein starken muth,<br/>damit sie nicht verzagen<br/>Sondern durchs wort im Geist entzündt<br/>trotz und vergebung aller Sünd<br/>in ihrer noth entsünden.</p> | <p>3 Wir danken auch von herzen sehr<br/>dir, Jesu Christ, darneben<br/>Das du so grosse macht vund ehr<br/>dein Dienern hast gegeben,<br/>Das sie auff dich nach Gottes rat<br/>ein jedern seine missthat<br/>gewis vergeben können.</p> <p>4 Bey solcher grossen Gottes gewalt<br/>im schwachen Menschen munde<br/>Vns wider alle Feind erhall<br/>in dir, der Kirchen grunde,<br/>Vnd stütz zu bodem allen schein<br/>der nicht kömpt genzlich überein<br/>mit deinem hellen worde.</p> |
|--|--|

B Blatt g vij. Überschrift Ein Gebet in gleichen thon. In der Überschrift des vorangehenden Liebes ist Druckfehler Evangelium. Vers 1,5 Als für Penn.

### 1445. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 22.

Im Thon, An frewt euch lieben Christen etc.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>W</b>ir danken dir, Herr, das du hast<br/>zum Eisch aller genaden<br/>Auff deinen Sohn uns lan zu gaß<br/>durch deine Diener laden:<br/>Gib doch dein Götlich guad darzu,<br/>das jederman erscheinen thu<br/>mit laß und allen freuden.</p> <p>2 Hilff auch, das wir imm glauben rein<br/>(der denn die Liebe treibet)<br/>Als rechte Gotteskinderlein<br/>imm herzen seind bekleidet,<br/>Vnd mit der that beweisen sein<br/>das wir vuns haben nur allein<br/>des Himmelreichs getröset.</p> <p>3 So wol las uns mit allem seis<br/>als Christen sein geßissen<br/>Das wir dz Ehrleid halten weis<br/>von groben ergeruissen,</p> | <p>So uns dein Götlich Matheol<br/>inn Christo angezogen hat<br/>durchs Wasserbad im worde.</p> <p>4 Mein Son der ist ja unser Sein,<br/>du hast zu uns vermehlet,<br/>Wir seind ja die geliebten dein,<br/>von anbegün erwelet:<br/>O Vater, laß uns nimmermehr<br/>von wegen deines Sohnes ehr,<br/>der unser Mann ist worden!</p> <p>5 Bring uns zu unserm Breutigam,<br/>an den wir oft gedencken!<br/>Die ist uns Welt und Teuffel gram<br/>vnd tun uns heftig krencken:<br/>O HERR, laß dich erbarmen das,<br/>vund nim uns aus dem grossen haß<br/>in deines Sohnes ruge!<br/>Amen.</p> |
|--|--|

B Blatt h ij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

## 1446. Evangelium am XXI. Sonntag nach Trinitatis,

## Johan. 4.

Im Thon, Es ist das Heil vuns kommen her.

**E**n Königscher war in der Stad  
Capernaum geseßen,  
Des Son ein heftig Fieber hat,  
von Gott ihm zugemessen:

Im halff kein krank noch arhenen,  
de Vater ward gar bang dabey,  
er gedacht an Jesum Christum.

- 2 Und als er hört das Christ der HERR  
Indram het verlassen  
Vund ist widrumb in Cana wer,  
macht er sich auff die strassen,  
Gienß schleunig hinn, vund sprach ihn an,  
das er doch bald wolt mit im gan,  
sein kranken Sohn zu helfen.

- 3 Jesus antwort 'ich hör gar wol  
was dich, Hoffjuucker, drückt,  
Du aber bist ungläubens voll,  
mit zweiffel sehr verrückt:

Wenn jr nicht Zeichen vund wunder seht,  
so halt jr wenig vom gebet  
vnd achlet keines wortes.'

- 1 Morauß der Königsch wider sprach  
'Herr, geh mit mir von stunden  
Weil noch mein Kind recht mat vnd schwach  
beim lebe wird erfunden.'

Jesus der sagt 'geh hint dein Sohn  
der lebt, ist seines Fibers ohn,  
das sollt du mir getrawen.'

- 5 Wer Mensch gleubt diesem wort behend  
das jm der HERRE sagt,  
Danck ab vnd sich von dunnem wend

nach heimet unverzaget,  
Vnd gienß inn starker hoffnung hin,  
welchs er zuvor in seinem sin  
nicht het begreiffen mögen.

- 6 Er aber kund in diser Nacht  
kein Botschaft heimen bringen,  
Vnd muß wie Israel mit macht  
mit Gott im geiste ringen:  
Der Glaub behielt die oberhand  
vnd allen zweiffel überwandt  
der jm das wort wolt nemen.

- 7 Noch halff jm Gott aus diesem Areil,  
der kampf der muß sich legen:  
Sein knecht die kamen jm mit freud  
wol auff dem weg entgegen,  
Vnd sagten jm wie das sein Kind  
wer frisch geworden gar geschwindt  
vund lebt ohn allen mangel.

- 8 Da fragt er eilendt nach der stund  
in welcher es geschien  
Das sein Son worden wer gesund,  
sie hettens ja gesehen:  
Sie sprachen 'umb die sibend vhr  
das Fieber sich von ihm verlühr  
gehern mit großem wunder.'

- 9 Da merckt der Vater, das es wer  
gerad die stund gewesen  
Jnn welcher zu jm sagt der HERR  
'dein Sohn der ist genesen',  
Vnd er verkündigts Weib vund Kind,  
darzu sein ganzen Haussgekindt  
vnd gleubten all an Christum.

B Blatt 8 iij. Vers 4.2 HERR, 5.5 iun, 7.3 Seine.

## 1447. Ein Gebet im gleichen Thon.

**H**err Christe, wenn wir mit begier  
in nöhten zu dir reisen,  
So thu vns nicht ohn trost von dir  
ungläubens halb abweisen,

Sondern bedenk, das alle kind  
der menschen schwach im glauben sind  
vnd jagen von nature.

- 2 Nach unserm glauben vns nit mis  
sondern nach deiner güte,  
Deins Namens halb vns hüfflich bis

vnd aus genad behüte,  
Dein fromme warheit vns erreit,  
nit unser Glaub vnd stark gebet,  
darin vil zweiffel klebet.

- 3 Noch, Herr, in vns den glauben mehr  
vnd gib vns stark verrawen,  
Das wir dein wort stets geben ehr,  
von herzen darauß bawen,  
Vnd, wie der Königsch man gethan,  
vuns als die Heil darauß verlan  
im leben vnd im sterben.

B Blatt 8 iij, hinter dem vorigen Evangelienliebe.



## 1448. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Simonis und Jude, Johan. 15.

Im thon, an freyt enq liben Chriß.

Hilff, Herr, das alle Diener dein  
 Jes Ampts getrewlich waltten,  
 In reiner Lehr eintrectlich sein,  
 Setz ob einander halten,  
 Den Wolf beschrein im Schaffen kleid,  
 auff das dein arme Christenheit  
 durch sie gewarnet werde.

2 Verley gedult vnd starken muth  
 vund thu dein hüß bewelken  
 Den Menschen so mit irem blut

dein Namen sollen preisen,  
 Das sie getrost inn aller pein  
 bis an das End bestendig sein  
 vnd sterben wie die Christen.

3 Sih auch dem mord die leng mit zu  
 den lose Leut thun treiben,  
 Dein arme Kirch beschützen thu  
 so nirgend mehr kan bleiben  
 Von wegen der verfolgung gros:  
 O Christe, kom, vnd mach uns los  
 durch denen Tag von oben!

B Blatt h vj<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Vers 3.1 den, an für zu.

## 1449. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am XXII. Sontage nach Trinitatis. Matth. 18.

Im Thon, Wer Gott nicht mit uns diese zeit.

Wir danken dir, HERR Jesu Christ,  
 das du für uns ein Bürge  
 Aus grosser lieb geworden bist  
 vnd hast dich lassen würgen  
 Von wegen der zehn tausent Pfundt  
 die unser keiner zahlen kund  
 Gott deinem frommen Vater.

2 Gib das wir solcher wolthat gros  
 zu keiner zeit vergessen  
 Vnd gleichfalls unsern Mitgenos  
 des glaubens also messen,  
 Ihm auch verzeihen seine feyl  
 vund nicht aus rachgier unser heyl  
 der Seelen übergeben.

Oder im Vater unser thon.

O Lieber Gott, schweig du nur still,  
 das mein ich gern vergessen wil  
 Was wol von kleiner missthat  
 mein Freund an mir begangen hat:  
 Nim mich vund meinen schuldman auff  
 vnd bring uns in dein Reich zu hauff.

B Blatt j<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet. Im Thon, Wer Gott u. i. w. Das vorangehende Evangelientied ist Im Thon, Vater unser im Himmelreich, etc. Vers 1.2 Bürgen, 1.7 dinem.

## 1450. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XXIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns heit.

HERR Christ, dir sey dank jederzeit,  
 das du uns dieses ortes  
 Beschirmet hast ans gütigkeit  
 für Feinden deines wortes:  
 Bewar uns noch für Krieg vund Blut,  
 weil solche straff umbkossen thut  
 zucht, rathaus, kirch vnd schulen.

2 Sieh unser Herrschaft gnedig bey  
 das sie dein wort handhabe,  
 Der Behn Gebot beschützer sey  
 ohn anschn, gnast vnd gabe,  
 Das böse straff mit scharffer hand  
 vnd also mög ir Feut vnd Land  
 mit glück vnd heil regieren.

3 Gib das die Untertanen auch,  
wie Gottes kinder pflegen,  
Die Herrschaft ehrs vund nach gebrauch  
ihr schuldig pflicht erlegen,  
Vund dir darneben dein gebür  
auch geben, das man also spür  
gehorsam, lieb vund glauben.

4 Mach auch zu schand vund treib zu rück  
die falsche jung der Feinde  
Die sich von fern nach Inde lück  
erzeigen wie die Freunde  
Vund suchen doch nur unsern todt:  
O HERR, laß sie ja in die noth  
die sie ons gönnen fallen.

B Blatt j iij. überschrift Ein Gebet, im thon, Wo Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater unser im Himmelreich, etc.

## 1451. Evangelium am Tage Al- ler Heiligen, Matth. 5.

Im Thon, Vater unser im Himmelreich, etc.

**W**er da im Geiße gern wissen woll  
ob er auch sey in Gottes huld  
Vnd ein rechtschaffner Christian  
des werck stets hie in Gott gethan,  
Der hör dem HERRN gar fleißig zu,  
wie er ein Christ beschreiben thu.

2 Ein selts Mensch vund rechter Christ  
im Geiße sehr arm vund nidrig ist,  
Sein hoch verderbt Natur betracht,  
leß einen andern vnerracht,  
Erwt Gott, thut recht vund spricht darben  
‘ach Gott, mir Sünder gnedig sey!’

3 Bu diesem auch ein warer Christ  
biß weil mit Creutz beladen ist,  
Hat manch betrübniß, angst vund pein  
aufwendig vñ im Herzen sein:  
Doch solches sein gedültig tregt  
vund seinen trost auff Christum legt.

4 Merckt ferner, das ein Christ so wol  
sey still vund aller sanftmuth vol,  
Hüt sich für zorn vund eigner rach,  
gibt lieber von sein recht was nach  
Denn das er sich leg vbrig ein,  
darumb behelt er auch das sein.

5 Ein Christ auch durst vund Hunger hat  
nach reiner Lehr vund rechter that,  
Vnd thut ihm weh wenn im gericht  
ein frommen man zu kurz geschicht:  
Ein solcher soll auff dieser Erden  
vund dort all satt gespeiset werden.

6 Ein Christ dergleichen alle frist  
barmherzig vund weichmütig ist,  
Erbarmt sich vber freund vund feind  
vund leicht für lieb vund jammer weint,  
Wie im denn auch, wenn ers begert,  
von Gott erbarmung widerfehrt.

7 Sein Ja ist Ja, sein Nein ist Nein,  
hat ein aufrichtig herze rein,  
Ohn arge list sich freundlich stelt,  
darzu sein keusch vund züchtig hell:  
Derhalben er auch recht wol  
den keuschen Gott beschawen sol.

8 Bu dem er sich des friedens fleiß,  
sich nicht mit Reuten zankt noch beiß,  
hilft frieden machen wo er kan  
vund richtet keinen hader an,  
Als ein rechtschaffen Gottes kind,  
der man nicht viel auff Erden find.

9 Buleht so pflegt ein Christian  
verfolgung, haß vund neid zu han,  
Von wegen der Gerechtigkeit  
die er bekennt zu jeder zeit  
Als einer, der vom Geiße entzündt,  
in glaubens sachen ist gegründ:

10 Wer nu die reine Warheit liebt  
vund sie im Creutz nicht übergibt,  
Sondern sie biß ans ende preißt,  
der hat sich als ein Christ beweiß,  
Vund wird des haben grossen lohn  
bey Gott dem HERRN im Himmels thron.

11 Darumb fremt euch, jr Gottes knecht,  
wenn euch die Welt verfolgt vund schmecht,  
Darzu auff allen seilen plagt  
vund alles vbel von euch sagt,  
So ihr doch des nicht schuldig seid,  
sondern auff euch gedicht ans neid:

12 Ihr sollt, wo fern sie liegen dran,  
der schmach genug ergebung han,  
Die Kügner aber marter schwer  
erlangen in dem tohlen Mehr  
Sampt allen Teuffeln in gemein  
die von Gott abgewichen sein.

B Blatt i iij. Vers 10.4 beweist.

## 1452. Ein vermanung,

im vorigen thon.

- A**us diesen Acht merckzeichen nu  
 ein jederman sich prüfen thu  
 Ob er auch sey ohn falsche list  
 im herzen ein rechtschaffner Christ  
 Vnd hab die ingent mannigfalt  
 so Christus jekundt hat erzalt.
- 2 **W**er nichts von denselben hat,  
 der steck in seiner missthat  
 Vnd sehet darin zur Hellenlut,

wo fern das er nicht buße thut:  
 Darumb, du Mensch, versäum dich nicht,  
 bitt Gott umb gnad vund besser dich!

- 3 **O** Vater, hilf der kleinen Herd  
 die allendhalben wird beschweret,  
 Das sie from vnd gedültig sey  
 vnd sich des Paradises frew  
 So vns dein hergeliebter Sohn  
 erworben hat am Creutze fron.

B Blatt i vj, unmittelbar hinter dem vorigen Evangelienliede.

## 1453. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wenn mein Stüdlein, etc.

- S**oh, Christe, wie der Mensch so gar  
 ist mit dem todt umgeben!  
 Sein leben ist fürwar, fürwar  
 ein todt vund nicht ein leben:  
 Als bald er nur im leid gerint  
 zugleich den todt auch mit gewint  
 vnd bringet in auff die Erde.
- 2 **E**r steck in unser ganzen haut,  
 fleisch, Adern vnd dergleichen:  
 Da hilfst kein Pflaster, salb noch kraut,  
 er nagt vund wil nicht weichen,  
 Biß das er, eh mans wird gewahr,  
 kömpt mit dem schwarzen Karren dar  
 vnd stöß vns in die gruben.

- 3 **B**eschirm vns, Herr, für sein gewalt,  
 vnd thu auch unterweilen  
 Sein wirkung in vns mannigfalt  
 durch dein Wort gnedig heilen,  
 Wie du geholffen hast dem Weib  
 welchs zwölff Jahr hat gebrechlichkeit  
 an irem Reid getragen.
- 4 **D**u lezt, wenn er vns denn nu wird  
 han genzlich aufgefressen,  
 So wolfn als ein frommer Hirt  
 der deinen nicht vergessen,  
 Sondern sie auferwecken sein  
 wie des Schulmeisters töchterlein  
 zur Paradises fremden.

B Blatt kb. Überschrift Ein Gebet. Im thon, Wenn mein u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist  
 Im thon, Vater unser im Himmelreich.

## 1454. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 25.

Im thon, Ach Gott vom Himmel seh darin.

- H**err Christe, unser Trank vund speis,  
 ja unser trost vnd leben,  
 Wir bitten dich mit allem fleiß,  
 du wolst genade geben  
 Das wir bey deiner Warheit rein  
 bis an das end beständig sein  
 als rechte Gottes kinder.
- 2 **S**cherff vns die augen im verstand  
 vnd thu vns armen stercken,  
 Das wir die falsche Lehr im Land

an iren fruchten mercken  
 Die der vernunft gefellig ist  
 vnd doch im grund mit großer list  
 drin wares wort verkehret.

- 3 **A**ch Herr, schaff doch den deinen thu.  
 die man thut hoch beschweren!  
 In kurzer zeit erscheinen thu  
 vnd thu dem Satan werren  
 Der deinen Namen höchlich schand  
 vnd nu mit Mord kurtz für dem end  
 wil toll vnd löricht werden!

4 Kom doch, du frommer Jesu Christ,  
in diesen geschwinden zeiten,  
Wieweil noch Glaub vorhanden ist  
ein wenig bey den Leuten,  
Der doch all tag bekömpft ein riß  
durch falsche Lehr vund ergeris  
so heuffig ist vorhanden!

5 Ey, HERR, erhöhr doch unser him  
vnd thu herunter kommen,  
Oder vns von dem vbel nim  
zu allen Gottes frommen,  
Das wir nicht dürffen schawen an  
den freuel so ein jederman  
nach seinem willen vbel!

B Blatt k v<sup>b</sup>. Überschrift Ein Gebet, Im thon, Ach Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Nu laß vns den Leib begraben, Oder, Erhalt vns HErr bey deinem wort, etc. Vers 4.2 geschwinden.

## 1455. Euangelium am tage Catharine,

Matth. 25.

Im Thon, Nu fremd euch lieben Christen gemein.

- D**IE Christenheit zu aller freiß,  
doch mehr in letzten tagen,  
Behn Jungfern zu vergleichen ist,  
ihut Jesus Christus sagen,  
Die da nach landes brauch erfahren  
zur Hochzeit eingeladen warn  
von einem grossen Manne.
- 2 Vund solten nu mit Lampen klar,  
in kleidung sein geschmückt,  
Dem Bräutigam vnd seiner schar,  
wie sichs ziemt vnd gebürtet,  
Entgegen gehn in aller zucht,  
auff das sie möchten Ehren frucht  
von dieser fremd erlangen.
- 3 Ir fünf die waren zimlich wol  
vernufftig vund bedächlig,  
Die andern fünf die waren toll,  
jedoch frech vund sehr predlich,  
Vermeynten das sie auch vom HErrn  
zur Hochzeit eingeladen wern  
so wol als ander Leute.
- 4 Die Klugen hatten Oel mit sich  
in ir gefäß genommen,  
Ein rechten Glauben innerlich  
aus Gottes wort bekommen,  
Aus dem denn auch ir Lampe zart  
generet vnd gezieret ward  
für Gott vund auch für menschen.
- 5 Die tolln aber hatten nicht  
(welchs ihnen gab viel schmerzen)  
Du sollt ein rechte innerlich  
in irem narren herzen,  
Verlieffen sich auff iren schrein-  
vund gingen auff sich selbst rein,  
ohn buß vnd recht vertrauen.
- 6 Da nu verzog der Bräutigam  
vnd het noch was zu schaffen  
Wurden die Jungfern allesam

- nach menschenart entschlaffen,  
Vund suncken nach einander hin,  
doch wachten nach des glaubens sin  
die klugen Junsfern alle.
- 7 Vnd als es nu war Mitlernacht  
kam er in seinen Orden,  
Vnd ein geschrey mit ruffen macht  
das sie all munter worden,  
Vnd stunden auff vom schlaffe gar  
vund namen irer Lampen war,  
den Bräutman zu empfangen.
- 8 Die Klugen giengen sein daher  
als rechte Gottes Erben,  
Die tolln aber klagten sehr  
ihr Lampen wolten sterben,  
Denn es war gar kein öl darin,  
vund batn jene das sie ihn  
auch was mittheilen wolten.
- 9 Da sprachen sie 'das kan nicht sein,  
was nützt euch unser öl?  
Ein jeder gleub für sich allein  
vund sorg für seine Seele,  
Doch wo ihr euch was keuffen kündt  
ißt euch von vns sehr wol vergunt,  
geht hin vnd sucht die Kremer.'
- 10 Vnd als sie giengen, sich mit gram  
zu keuffen was zum besten,  
Sih da, da kam der Bräutigam  
mit seinen schönen Gesen,  
Vnd alle die da warn bereit  
die nam er mit sich in die fremd  
vnd lies die Thüren schließen.
- 11 Als jene Narren kamen nu  
mit irem öl geschlichen,  
Da war die thür des Himmels zu  
vnd all genad gewichen,  
Die rufften zwar 'HERR, thu vns auff!'  
aber man gab zu antwort drauff  
'weicht ab, ihr unbekandten!'

- 12 Darumb euch in der zeit verwart  
mit trost nach rechtem grunde,  
Vnd ewre bessrung ja nicht spart  
bis in die letzte stunde:  
Thut buß vnd zu den Priestern geh!  
weil noch der Himmel offen steht  
althie auff dieser erden.

B Blatt k vj<sup>b</sup>. Vers 5,6 so, 12,3 ewere.

- 13 Wenn jr wiß nicht des todes tag,  
Gott hat euch das benommen,  
So wol auch keiner wissen mag  
wenn ich zum Gericht werd kommen:  
Darumb so wacht im glaubens licht,  
das ihr mein liebes angecht  
mit freuden möcht beschawen.

## 1456. Ein gebet

im vorigen thon.

- 1 O Christe, unser Brutigam,  
du aller bester Galt,  
Erhalt uns doch durch deinen Nam  
bey reiner Kirch vund Schule,  
Auff das wir in der Warheit dein  
recht mögen rein vnd heilig sein  
für deinem lieben Vater.
- 2 Für losen Saben uns bewar,  
das sie uns nicht verrücken,  
Sonderu hilff das wir jimmerdar  
dein wort ins herze drücken  
Vnd lieber unser Haut vnd Bein  
begeben als die Warheit dein,  
die uns zum Vater bringet.

B Blatt k viij. Vers 2,6 als für denn.

- 3 Gib das wir als die frommen Brent  
an dich allein geducken  
Vund unser Herz zu keiner zeit  
in diese Welt versenden,  
Sonderu derselben nur zur noth  
gebrachen vnd das Himmelbrod  
zum allerliebsten haben.
- 4 Ach GOTT, führ doch dein arm Gemahl  
zu haus in deine Kammer,  
Vnd frey dein lieben Brüder all  
von Sünd vnd allem Jammer,  
Auff das ein mal des Teuffels spot  
samt seiner schul werd aufgerot  
die dich in uns verfolget!

## 1457. Ein vermanung aus dem

Euangelium am XXVI. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 26.

In thon, An freunt euch lieben Christen gemein.

- 1 Lieben Christen, jung vnd alt,  
thut euch zur buße schicken,  
Denn Jesus Christus der wird bald  
zum Gericht herrunter blicken!  
Darumb seid nüchtern, Bett vnd wacht  
vnd ewre Lampen fertig macht  
mit öl des rechten Glaubens.
- 2 Begebt all ewre hendel krum  
vnd laß für allen dingen  
Venite ad iudicium  
in ewren Ohren klingen,  
Auff das jr nicht nach fleisch vnd blut  
in groben Sünden leben thut  
als Gotts vergessne Menschen.
- 3 Bedenkt, das es nicht ewig wert  
mit uns in diesem leben,  
Verhalben euch vom bösen kehrt,  
vund thut den armen geben  
Vund bawt also in dieser Welt,  
das ihr von ewern gut vnd geld  
auch dort was mögel finden

- 4 Thut recht vnd handelt aufgericht,  
sucht ewres Rechtes frommen,  
Denn jr muß für das angecht  
des GErren Jesu kommen  
Vund antwort geben, wie jr habt  
mit dem damit jr seid begabt  
auff Erden haupfgehalten.
- 5 Wol dem, der sich im glauben rein  
zu Christo hat bekeret,  
So wol on geiz vnd falschen schrein  
in gdukt sich still genehret,  
Darneben einem jederman  
nach seim vermögen guts gethan,  
fürnemlich Kirch vnd Schulen!
- 6 Wer wird fürwar recht wol bestehn  
für Christi angechte  
Vund mit jm gar gewislich gehn  
zum Paradieses lichte,  
Da grosse freud wird ewig sein,  
deßgleichen man auff Erden kein  
von anbegin erfahren.

- 7 So schickt euch nu zu solchem tag,  
 jr Christen allgemeine,  
 Auff das euch Christus finden mag  
 im rechten glauben reine  
 Der durch die Lieb on falsche liß,  
 als sichs gebürt, geschäftig ist  
 vnd seine frucht beweißet!

B Blatt l iij. Überschrift Ein vermanung, im vorigen thon. Vers 5.4 gedult.

### 1458. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Andreæ, Johan. 1.

Im Thon, Ich Gott vom Himmel ab darein, etc.

- H**err Christ, der du die Jünger dein  
 gar schlecht hast ordiniret  
 Vnd sie nicht wie des Papsts gemein  
 beschabet vnd geschmiret,  
 Auch nicht besonders angethan,  
 sondern sie also bleiben lan  
 vnd innerlich gefalbet:
- 2 Darneben auch von hohem stand  
 kein Diener auß gelesen,  
 Sondern die kleinsten in dem Land,  
 von gar geringem wesen,  
 Gut alber Leut, nicht klug noch reich,  
 alt Fischer, Böhner vnd der gleich,  
 so von der Welt verachtet:
- 3 Wir bitten dich, gib solche mehr  
 uns armen hie auff Erden,  
 Auff das wir durch jr reine lehr  
 zu dir gewisen werden  
 Vnd nit etwa auff Menschen laud,  
 der in der not hat kein bestand  
 vnd leß das hertz verzagen.
- 4 Für losen Fischern uns bewar  
 vnd auch für jren Ketten,  
 Dieweil sie deiner warheit klar

abnehmen vund zusehen,  
 Vund wollen dennoch nach dem schein  
 die alerklügsten Meister sein  
 die auff dem Wasser fahren.

- 5 Sie han den besten ort im See  
 vnd thun gewaltig prangen,  
 Wir aber nur die Deule  
 im wind vnd regen fangen:  
 Der sterckste Fisch beiß jnen an,  
 die andern frist der Kreutthän:  
 O Herr, was wil draus werden?
- 6 Stoß sie zu grund mit jrem Garn  
 vnd thu sie da ersicken,  
 Weil sie der hellen warheit sparn  
 vnd jhr vernunft einkicken,  
 Vnd wollen das man sie so wol  
 ja mehr als dein Wort hören sol,  
 denn jr Geiß könt nicht irren.
- 7 Rom, Herr, vnd tilg die schwere laß  
 der alt verfluchten Schlangen!  
 Denn deine Fischer trawen fast  
 kein Fisch mehr zu erlangen:  
 Die falsche Plumper nemens hin,  
 bethören vieler mensche sin  
 vnd han den größten hauffen.

B Blatt l v. Überschrift Ein Gebet in gleichem thon. Vers 5.3 so, 5.5 beuß.

### 1459. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Tage Thome, Johan. 20.

Im thon, Du fremt euch lieben, etc.

- H**err Christ, der du in vnserm hein  
 derhalben bist erschienen,  
 Das du uns mögß dem Vater dein  
 durch deinen todt versünen  
 Vnd auch darzu dir machest gleich  
 nach dieser zeit im Himmelreich  
 als glieder deines Leibes:

- 2 Erhalt uns fest in deinem Fleisch,  
 laß uns dauon nicht wanden,  
 Vnd gib durch deinen heiligen Geiß  
 das wir stets mit gedanken  
 Bey dir, O Herr, im Himmel sein,  
 biß wir jn werden nehmen ein  
 nach diesem armen leben.



3 Laß uns auch deine Wunden klar  
im Glauben wol beschawen,  
Das wir wie Thomas jamerdar  
darauff von herken bawen,

Und in denselben finden thu  
wenn wir die Augen machen zu  
und aus dem elend fahren.  
Amen.

B Blatt l viij<sup>b</sup>, letzte Seite des Buchs. Überschrift Ein gebet im vorigen thon. Vers 1.3 mächß, 2.3; zwei-  
mal gib, -ligen.

### 1460. Der I. Psalm,

im thon, Es ist das heyl uns kommen her.

**W**ol dem der nicht mit menschel rath  
im herken ist umfangen,  
Noch etwan hat ein vbelthat  
mit loser purß begangen,  
Noch bey den frechen spöthern siht  
die nur im herken seind verschmilt  
gerechte lent zu essen:

2 Sondern hat seine größe laß  
an recht gesunder Lehre,  
Druckt Gottes wort auff seine brust,  
Ihut Kirch vnd schulen ehre,  
Darneben gerne hört vnd liß  
was im gesch geschrieben ist  
vnd lebet nach demselben!

3 Ein solchen menschen wirds fürwar  
in aller sach gelinge  
Vnd wie ein Bawen am wasser klar

gepflanzt viel früchte bringen,  
Sein bletter die verwelken nicht  
vnd was er vornimt, thut vnd siht,  
dasselb mus wolgerathen.

4 So aber wirds mit nicht ergehn  
dem gottlosen gesunde,  
Sondern sie sollen schlim bekehren,  
wie sprew im grossen winde,  
Vnd plötzlich werden außgerot,  
darumb dz sie des Herrn gebot  
gar hönisch han verachtet.

5 Wenn Gott ob den gerechten helt  
vnd segnet all ihr wesen,  
Die Bänder aber schrecklich felt  
vnd lest sie nicht genesen,  
Vnd stoß sie schnell von irem ampt,  
deun ihre weg die sind verdampft  
vnd müssen vntergehen.

C Nro. I, Blatt A iijj. Vers 3.1 Ein.

### 1461. Der XV. Psalm,

Im thon, Wer Gott nicht mit uns diese zeit, etc.

**H**err, wer wird in der hütten dein  
sein sicher wohnung haben?  
Vnd wer wird in der Christen gmein  
den ruhm mit warheit habē  
Was er mit glauben sey gezirt  
vnd werd vom heiligen Geiß regirt  
als ein kind der genaden?

2 Wer sich gerechter Lehr beßeiß  
vnd ehrt die Gottes knechte,  
Kein frembde gäter zu sich reiß  
mit einem schein des rechten,  
Vnd hat kein trug in seinem mund,  
sondern redet von herken grund  
vnd thut den Fuchs nicht streichen:

3 Wer seinen nechsten nicht veracht  
noch aus vorbitrung schendet,  
Mit seiner zung kein unglück macht,

all ding zum besten wendet,  
Vnd lobet nicht vergehne lent,  
sondern ehrt die gottseligkeit  
vnd alle die Gott fürchten:

4 Wer zusagt vnd dasselbig helt,  
nicht hinderlißig schmeret,  
Kein wucher treibt mit korn vnd geld  
noch Wilwen brod verzehret,  
Darzu kein schenkung nimmet an  
zu hindern den gerechten man  
in seiner guten sachen:

5 Wer das thut ist ein frommer Christ,  
dz mag man künlich glauben,  
Es wird zu keine macht noch liß  
von seinem ort vertribē,  
Sondern beschützt mit Gottes hand  
behalten seinen ehren stand  
biß an sein selig ende.

C Nro. II, Blatt A v. Vers 1.6 heiligen.

## 1462. Der XXXII. Psalm,

Im thon, Du fremt euch lieben Christen gemein, etc.

Wol dem den Gott all seine sünd  
 alhier in diesem leben  
 Gleich wie ein Vater seinem Kind  
 aus jammer that vergeben  
 Und zu dieselb nit rechmet zu!  
 wol zu, er wird gewisse thu  
 in seiner seelen haben!

- 2 Ein solcher lebt in Gottes rath,  
 ist rein von allen schulden,  
 Kein falschen Geist im herzen hat  
 und steht in grossen halden:  
 Ein henschler aber geht zu grund,  
 dieweil er den genaden bund  
 in Jesu Christ verachtet.
- 3 Wenn da ich eins mein grosse schuld  
 gedachte zuerschweigen  
 Und mich durch werck von sünden wollt  
 aus eignen krefftigen freyen,  
 Sihe, da verschmacht mir Muth und Sein,  
 ich kund gar nichts zu frieden sein,  
 mein herz das wollt mir brechen!
- 4 Wenn dein gerechter ernster zorn,  
 weil ich mich nicht erkaute,  
 Stach mich gewaltig wie ein dorn  
 und wie ein sewer brante,  
 Das ich zu lezt bekennen muß  
 und sprach 'ich hab ja keine luß  
 zum guten allenthalben.'
- 5 Und da ich solches frey beband  
 und bat dich umb genaden,  
 Dein harter grim sich von mir wand  
 damit ich war beladen,  
 Mir wider mein gewissen labst  
 vund mir all meine sünd vergabst  
 umb des Messie willen.

- 6 Umb welchs die Heiligen allzumal,  
 die jungen sampt den altē,  
 Dich werden bitten vberal  
 und darin recht behalten  
 Im Glauben durch den heiligen Geist,  
 denn ihr gerechtigkeit die heist  
 vergebung aller sünden.
- 7 Darumb so traw ich dir allein  
 wenn Tod und Teuffel wüßten,  
 Du wirst mich vor der hellen pein,  
 das glaub ich fest, behüten,  
 Denn dein Sohn Jesus Christus hat  
 vor all mein sünd und missethat  
 am holtz genug bezahlet.
- 8 Erhalt mich, Herr, in deiner lehr,  
 leit mich mit deinen augen,  
 Auf das ich nu und nimmermehr  
 abweich vom rechten glauben,  
 Sondern auff deinem wege bleib  
 und ob der warheit gut und leib  
 wens nöthig ist zusuche.
- 9 Laß euch berichten, lieben leut,  
 euch selbst nicht verseumet  
 Und nicht wie Ros und meuler seid  
 die man hart bind und zeumet,  
 Sondern gehorchet Gottes him,  
 auff das euch nicht sein ernster grim  
 an leib und seel verzehre.
- 10 Wer gottlos hat viel angst und plag,  
 das macht sein sasz vertrauen,  
 Wenn er vermag an keinem tag  
 die gnad des Herrn beschawen.  
 Die aber sich auff Gott verlan,  
 die werden trost genugsam han,  
 des fremt euch, ir gerechten!

C Nro. III, Blatt A v<sup>b</sup>. Vers 2,6 genaden, 5,5 labst, 6,1 und 6,5 -igen, 8,7 zusuchte.

## 1463. Der LI. Psalm,

Im thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt, etc.

Ach Gott, erbarm dich vber mich  
 von wegen deines namens!  
 Nicht auff mein vbertretung sich!  
 geduck des reinen Samens  
 Der als ein Heil  
 in diese Welt,  
 war Gott und Mensch, erschienen,  
 Das er uns dir  
 in knechtles zic  
 vollkommen möcht versünen!

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

- 2 Von wegen des verdienstes sein  
 vergib mir meine sünde  
 Und mich von aller angst und pein  
 gnediglich entbinde  
 Damit ich bin  
 in meinem sin  
 des wissens halb umbgeben,  
 Welchs trawrig ist,  
 mich nagt und frist  
 und knecht mir leib und leben.

3 Sieh, ich bekenn mein mißthat  
und acht mich gar verloren,  
Denn mich in sünd mein Mutter hat  
empfangen und geboren,  
Und bin ein kind,  
in sünden blind,  
zum guten gar erstorbet,  
Und überall  
durch Adams fall  
an leid und seel verderbet.

4 Wenn du nu wolst mit deinem knecht  
nach sein verdienst geben,  
So gesch' mir großen Sündern recht,  
ich kündt michs nicht erwerbē,  
Weis aber wol  
das man dir sol  
in sünden noth getrawen,  
Und alle frist  
auff Jesum Christ  
den Schlangentretter schawen.

5 In diesem mir auch guedig seyn,  
wasch mich mit seinem blute,  
Auff das ich wider frisch und frey  
erwach nach meinem mute,  
Und in geberd  
erfrewet werd,  
der ich war seß vorkommen,  
Weil du nu haß  
der sünden laß  
genhlich von mir genommen.

6 So laß mich nu inn guadenlicht  
dein Vaterherz erkunden,  
Verbirg dein helles angesicht  
von meinen groben sünden,  
Und mach auch rein  
das herze mein  
durch deinen Geist von obē,  
In welchem ich  
möß stetiglich  
dich preisen, ehren und loben.

7 Ich wil die armen sündler lern  
das sie nach mein Exempel  
Sich soln von sünd zu dir bekern  
und gehn in deinen Tempel,  
Und sich da auch  
nach himels brauch  
von sünd laß absolviren  
Durch deinen Son,  
der gnaden Thron,  
in dem wir inbilliren.

8 Herr, thu mir meine lippen auff,  
dein ruh zu offenbaren,  
Darmit im Geist der arme hauff  
dein guad auch möcht erfahren  
An welchem du  
haß immer zu  
die best fremd im herzen  
Und nimst gern,  
wenn sieß begeren,  
von iuen all jr schmercken.

9 Welchs denn dein liebsteß offer ist  
unter den offfern allen  
Und thut dir nichts zu keiner frist  
so herhlich wol gefallen,  
Als wenn man dir  
mit herzen gie  
all mißthat erkleret  
Und ohne schein  
im glauben rein  
genad von dir begeret.

10 Genß auff dein volck des himmels thow,  
thu iuen hülf beweisen,  
Auff das dein Kirch im rechten daw  
erhalten dich möcht preisen,  
Und dir so wol  
mit fremden volk  
ein schönes Liedlein singe  
Und allezeit  
in gerechtigkeit  
das recht dankopfer bringe.

C Nro. III, Blatt A vij<sup>b</sup>. Vers 2,7 gew.

## 1464. Der VI. Psalm,

Im thon, Es ist das heil, etc.

Ach Herr, du frommer Vater gut,  
der du viel gutes schaffest  
Und gar mit einer scharffen ruth  
dein liebe kinder straffest,

En, schlag doch nicht so heftig zu!  
aus gnad dich mein erbarmen thu  
vmb deines Sones willen!

2 En, straff mich nicht so gar geschwind,  
thu mich nicht plötzlich tödten!  
Nim mich doch wieder an zum kind,

hilff mir in meinen nöten!

Mach mich in gnaden wider heil  
und laß in mir dein grimmig pfeil  
biß in den tod nicht stecken!

3 Wenn ich bin sonst genugsam zeh,  
thu groffen kummer treibē,  
Al mein Gebein sind matt und schwach  
weis nicht wo ich sol bleiben:

Ich kan schier weder gehn noch stehn,  
das herz im leib wil mir vergehn:  
ach du mein Herr, wie lange?

- 1 Wend dich zu mir, du frommer Gott,  
 thu mir mein biråbnis stillen  
 Und hilf mir aus der sündenuot  
 umb deiner gûte willen,  
 Ehe denn ich werd in tod gesenkt,  
 darin man deiner wenig denkt,  
 wer dankt dir in der heile?
- 5 Ich bin von seufften müd und mat,  
 als der nicht ist verborgen,  
 Und thu für meine wisselhat  
 mit grossen fürchten sorgen  
 Das mir der angstig schweis außbricht:  
 o Herr, gedenck derselben nicht,  
 das sie mich nicht verzehren!
- 6 Mein wissen mich so gewaltig nagt  
 dz mir mein ghalt vergangen,  
 Außwendig mich der henschler plagt

der nach dem fleisch thut prangen:

O Herr, mach mich von beyden frey  
 mir erklich meine sünd verzeih  
 und fürck darnach die feinde.

- 7 Weicht ab, jr vbeltheter all,  
 die jr im grund nicht wisset  
 Wie Got nach seinem wolgesfall  
 sein hoch genad außmisset;  
 Denn er hat mich nach seinem wort  
 als ein getreuer Gott erhört  
 und mir die sünd vergeben.
- 8 Darumb so müssen alle feind  
 so die betrübten hassen  
 Wenn Got mit seiner gnad erscheint  
 von irem dräwen lassen,  
 Gar plöz ou gnad zu bodem gehn  
 vñ ewiglich in schanden sehn  
 als die verfluchte Leute.

C Nro. V, Blatt A ir. Vers 4.2 betr., 5.2 ist nicht, 6.2 gest., 7.4 gn.

### 1465. Der XIII. Psalm,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

- Ach Gott, wie schwer ist mir mein herzh,  
 wie angst ist mir zu mutel!  
 Mein seel empfindet grossen schmerck  
 vñ wird kein mal zu gute!  
 Mir ist an allen orten bang:  
 o du getreuer Gott, wie lang  
 wiltu denn mein vergessen?
- 2 Wie lang wiltu das antlitz dein  
 für mir, O Herr, verdecken?  
 Wie lang sol denn die seele mein  
 sich engken und erschrecken?  
 Sol ich denn sorgen immerzu  
 und auß dem lager keine ruh  
 in meinem herzen haben?
- 3 Wie lang sol denn mein stolzer feind  
 sich ober mich erheben,  
 Vers heimlich gar erschrecklich meint  
 und tracht mir nach dem leben?  
 Auß sein gewalt er troht vñ pocht  
 und genzlich mein verderbē sucht  
 an ampt, gut, leit und ehre.
- 4 O Herr, laß dich erbarmen das,  
 schaw doch in meine sachen  
 Wund rett mich aus der Reider haß

die mich zu spott wöñ machen.

Erhör mich, HERR mein zuersicht,  
 erleucht mein augen, das ich nicht  
 für harm im tod entschlaffe.

- 5 Auß das mich nicht mein feind verlum  
 der mich gedenkt zu worden,  
 Noch sich in seinem herzen rühm  
 er sey mein wechlig worden,  
 Und meiner gruben hönisch lach,  
 weil du weißt das ich gute sach  
 wider den Reider habe.
- 6 Werhalben ich dein angesicht  
 thu suchen und anbeten,  
 Und hoff gewiß das du mich nicht  
 wirck lassen vntertretten,  
 Sondern mich armen schützen wol  
 als ein Gott aller gnaden vol  
 der gerne hilfft den seinen.
- 7 Darumb, mein seel, nur frölich biß  
 laß alle schwermut fahren  
 Vñd gleyb in deinem sinu gewis  
 dein Gott wird dich bewarē  
 Für deiner feinde list und tück  
 vñ selbst ein gros unglück  
 auff jre scheitel werffen.

C Nro. VI. Blatt A r<sup>b</sup>.

## 1466. Ein ander Lied,

Wider die verfolger.

Herr, hilf mir, denn ich werd gar sehr  
verfolget vnd bedrungenet,  
An meinem ansehen, ampt vnd ehr  
gewaltig angekrengel

Von vielen menschen gros vnd klein  
die semplich einig worden sein  
mich armen zu verthilgen.

2 Sie flossen ihre köpff zusam,  
rathschlagen, trohen, prangen,  
Seind mir von ganhem herken gram  
on ursach wie die Schlangen,

Vnd brachten mich in angst vñ not,  
ja auch wol in den bitteren tod  
wenn sie mit fügen kündten.

3 Ach Herr, beschütz mich, wehr vnd fiewr,  
zih mich aus frem wehr,  
Die selbst in das schanden fiewr  
mit bloßem leib einsche

Das sie mir wie die falschen hund  
betrügligh haben angejund  
durch jr vergessne meuler.

4 Auf, Herr, vnd krac die böse art,  
die alten mit den jungen,  
Nis ich jnen auß den Indas barth

vnd jr vergifte jungen  
Damit sie mich elenden man  
mit vngrund angegeben han  
beim pöfel vnd zu hofe.

5 Bals jnen, Herr, mit oberflus  
in volhem gewichte,  
Laß gleichen jren stolhen fuß  
vnd sie im zorn hinrichte,  
Das man ihr spot vnd also sprech  
'da liegen die Gefellen frech,  
die fromme Leut betrübten!'

6 Ja, Herr, ich gletub das du mich wirf  
vom falsche strich des bösen  
Wer wider mich mit Bänen knirscht  
gnediglich erlösen,  
Im fiewren vnd nicht geben zu  
das sein hand mich ergreiffen thu  
die teglich nach mir tappel.

7 Werhalben thu ich meine sach  
in dein gericht einstellen,  
Ich weis du wirfst wol oben rach  
vnd mein mißgönnere selten,  
Als wol von dir ist mehr gescheh,  
du ich viel schwacher hab gescheh  
gar ploß zu bodem sinken.

C Nro. VII, Blatt A rij.

## 1467. Ein ander Lied,

umb vergebung der Sünden, vnd errettung wider die  
feinde, aus den Psalmen zusammen gezogen.

Im thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Gott Vater, hör doch meine klag,  
so ich im herken färe!  
Hilff mir, ehe denn ich gar verzag  
vnd mich im tod verliere!

Thu was gemach,  
vnd üß mit rach  
an mir so gar geschwinde,  
Erbaru dich mein  
im herken dein  
in Christo deinem kinde!

2 Sih, Herr, wie ich bekümmert geh,  
mit trawrigkeit umgeben.  
Ich seuffte, wo ich geh vnd steh,  
vnd hab kein lufft zu leben:

So druckt mich saß  
der sünden last  
die ich zur zeit begangen:  
Herr, mach mich heil,  
denn deine pfeil  
die halten mich gefangen!

3 Bu dem hab ich noch one ziel  
ober diß heimlich leiden  
Verfolger vnd mißgönnere viel,  
die mich gewaltig aciden,

Vnd reden frech  
in jrer Bech  
von mir viel arge sachen,  
Vñ mich umbher  
mit lügen mehr  
beym volck verdecktig machen.

4 Ich aber mus im herken mein  
wegß meiner schulden  
Gleich wie ein taub vnd summer sein  
vnd mich also gedulden,

Bis sich dein thut  
was legß thut  
die mich thut billich drücken:  
O Herr, nim doch  
das schwere Joß  
von meinem schwachen rücken!

5 Hilf mir, O Herr, zu rechter zeit,  
 las mich nicht unterfinden,  
 Und straff die Solts vergessne leut  
 die teglich umb mich hindet  
 Und mir viel leid  
 aus bloßem neid  
 gedanken beynfügen:  
 Herr, gib's nicht zu,  
 mich schühen thu  
 und straff jr grobe lügen!

6 Vergib mir all mein missthat,  
 dich wider zu mir wende,  
 Und machs mit meiner feinde rat  
 ein mal ein schrecklich ende,  
 Schaff ihnen auch  
 ins Haus ein rauch,  
 darbey sie mein vergessen,  
 Thu juen das  
 mit gleicher maß  
 bezahlen und einmessen.

7 Im hals ihnen die wort verkürz  
 die sie aufgossen haben,  
 Und sie selbst in die gruben stürz  
 die sie mir han gegraben,  
 Damit sie nicht  
 so aufgericht  
 im herzen jubiliren,  
 Sondern viel mehr  
 ein schendlich ehr  
 erleben an den ihren.

8 Erlös mich, HERR, von irem strick,  
 der tödlich ist vergiftet.  
 Mit deinem Geiße mein herz erquick  
 das noch viel jammer kiffet  
 Mit engsten gros:  
 Herr, mach mich los  
 von diesen stolzen Setten,  
 Als ich denn traw  
 und auff dich baw,  
 ich weis, du wirst mich retten.

C. Nro. VIII, Blatt B. Vers 3.10 begn, 4.3 tob.

## 1468. Der LXXIII. Psalm,

Im thon: Hilf Gott wie geht das immer zu.

Hilf Gott, wie geht's so ungleich zu  
 in dieser welt auff Erden?  
 Der gotillos hat gut fried und ruh  
 in frölichen geberden,  
 Ihn oberfellt kein todes fahr,  
 lacht und solziret immerdar  
 und weis von keinem leiden.

2 Werhalben treibt er übermüt  
 und thut was zu gelüßet,  
 Vorleß sich auff sein geld und gut,  
 hoch prangelt und sich brüßet,  
 Vornichtet guter Leute rath  
 und lobet nur sein eigen that,  
 leß jm sonst nichts gefallen.

3 Was er redt, das mus köstlich sein,  
 als kem es gar von oben:  
 Wo jemand jm was spricht darcin,  
 so thut er heßtig toben,  
 Er schilt denselben was er kan,  
 und nimpt die klugen heuchler an  
 die sein gedanken preisen.

4 Dargegen wird ein frommer Man  
 sampt allen seinen gaben  
 Des armuts halben ans gethan  
 und mus zu winkel traben,  
 Und hat darneben alle tag  
 von Gott dem Herrn sein straff und plag  
 und mus sich immer leiden.

5 Daher decht man, das der Gerecht  
 von dir gleich wer verhoffen,  
 Der gotillos aber wer dein knecht  
 und seß dir in dem schofe:  
 Aber am end bekundt sichs wol  
 was man hienon vrtellen sol  
 und was davon zuhalten.

6 Du seß die stolzen auff ein grund  
 der leichtlich wird zuschanden:  
 Ehe mans verhofft kömpt ihre stund  
 und seind nicht mehr fürhanden,  
 Gehn wie ein trawm gar schnell dahin,  
 und niemandt spricht 'der Herr sey ihñ  
 gnedig und barmherzig.'

7 Die deinen aber thußn seß  
 erhalten und bewaren,  
 Und da sie gleich ans ihrem Neß  
 auch eins von hinnen fahren,  
 So gschichts doch auff ein ander weis,  
 dem namen dein zu lob und preis  
 und jrer seel zum besten.

8 Darumb wil ich gedültig sein,  
 der stolzen leut nicht achten,  
 Mich wie ein Christ verhaltz sein,  
 mein letztes end betrachten,  
 Und also schiken meinen sinn,  
 als wenn ich morgen sollt von hin  
 ans diesem elend reisen.



- 9 Du, Herr, bist mein gewisses Ziel,  
mein reichthum vnd mein segen:  
Klag haben wenig oder viel,  
doran ist nichts gelegen:  
Wenn ich nur deines Grisses gab  
zum trost in meinem herzen hab,  
so hab ich alle schreye.
- 10 Wenn mir gleich Leib vund Seel verschmacht  
vnd die Welt untergehe,  
Jedoch mein Herz nach seiner macht  
an deiner gnaden hienge.

Dennoch ich weis, das du, Jesu Christ,  
mein theil, trost vnd Erretter bist,  
du wirst mich wol erhalten.

- 11 Du, Herr, bist nur die freude mein  
samt deiner reinen Lehre,  
Nicht Ecker, Häuser, Korn noch Wein,  
Herrn gunst, gewalt vnd ehre,  
Darin die Welt hochsprangen ihu:  
ich aber wil in meinem muth  
mich deines Namens rähmen.  
Amen.

C. Nro. IX, Blatt B iij. Vers 1.1 Gott, 3.5 Schild, 10.1 hienge.

### 1469. Eine klag vber böse zungen,

vntrewen herzen, vnd falsche Heiligen,

In ihu: Ach Gott von Himmel Ab darrein.

- Ach Gott, was hats in allem Land  
so viel der bösen Zungen!  
Es hat sich irew vnd ehr gewandt  
bey Allen vnd bey Zungen.  
Kein glauben wird gefunden mehr,  
auch nicht bey denen so die Lehr  
des Euangelii haben.
- 2 Die warheit ist bey gros vnd klein  
an allem ort gefallen,  
Die freundschaft trezt nicht überein,  
das Blut wil nicht mehr wallen:  
Ein Blinierwandt den andern schmecht,  
verfolgen sich vnd gehn zu recht  
wie die unglendig Heyden.
- 3 Gros unterschleiff geht im Gericht,  
welchs die geschenke machen,  
Auch helt man Brief vnd siegel nicht  
noch alt vertragne sachen,  
Welchs denn gar manchen freit erregt,  
der oftmals nit wird hingelegt  
bis das die parten sterben.
- 4 Es hat auch der Angeber viel;  
die den gerechten zwingen  
Vnd zu oft in ein böses spiel  
mit ihren zungen bringen,  
Vnd wolens doch nicht haben war,  
betreibens gleichwol immerdar  
als Gottis vergessne herzen.
- 5 Von sorn sich mancher freundlich stellt,  
kan neigen vnd sich blücken,  
Vnd doch hinder dem Berge helt,  
steht voller Hundes mücken,  
Von hinden wie ein Judas lacht,  
viel gute weg zu nichte macht  
vnd bleset in die Ohren.

- 6 Darnach findt man gutdüncker viel,  
die ander Leut vertümen  
Vnd sich allein an maß vnd ziel  
der frömmkeit halben rähmen,  
Vnd strecken doch vbralle maß  
im herzen voller neid vnd haß,  
wie Judas der verrheier.
- 7 Wenn sie denn gleich gehn in die quer  
vnd zimlich grob hin leben,  
So ist dasselb ohn all gefehr,  
es wird zu leicht vergeben:  
Ir vnd der iren vbelthat  
für Gott so viel nicht auff sich hat  
als ander Leut gedreht.
- 8 Herr, solch vermessne heuchler gros,  
die fromme Leut verdammen,  
Ohn alle gnad hinunter stoß  
zum Eussel in die flammen,  
Vnd treib sie mit der ruten schnell  
zun klugen Füchsen in die Höl,  
das sie daselbest maußen:
- 9 Auff das all menschen die das sehn  
der stolzen heuchler spotten  
Vnd sprechen 'sih, was ist geschahn?  
verzeihen nicht den die mollē  
Der newlich war ein trozig man?  
fürwar, das hat der HERR gethan,  
sein hand hat ihn gesürhet!'

- 10 Sih, also jeder fallen mus  
der da gedncht zu schaden,  
Der Gerecht wird aber seinē fuß  
im blut der feinde baden  
Vnd rach erleben alle selt,  
dieweil er Gott vertrauet hat  
vnd ihn vmb hülf gebeten.

C. Nro. X, Blatt B iij<sup>b</sup>. Vers 3.2 und 5 Welchs für Was, 8.2 frommen.

## 1470. Der CXLVI. Psalm,

Im thon, Durch Adams fall ist ganz verderbt, etc.

- I**ch wil des Herren preis und ehr  
als viel ich kan erheben,  
Vnd seinen namen loben sehr  
dieweil ich hab das leben.  
Denn er allein  
kan hüfflich sein  
in angst und grossen nöthen,  
Vnd mit gewalt  
erretten bald  
die man on schuld wil tödten.
- 2** Trawt, ihr Gerechten, ewrem Gott,  
es sol euch wol gelingen,  
Der Teuffel wird sein hohn und spöt  
an euch mit nicht volbringen:  
Ob er sich wol  
stellt rasent toll  
in denz die euch hassen,  
Wird er euch doch  
mit seinem joch  
wol vngesangen lassen.
- 3** Wol dem, den Gott in dieser Welt  
mit Gerecht oft thut belegen:  
Des schaden in ein frommen sellt,  
erlangt gunst vund segen,  
Wird klang und weis,  
und flucht mit freis  
der Werlet toll vermessen,  
Vnd wie ein kind  
Gott lieb gewint  
vnd kan sein nicht vergessen.
- 4** Darumb, ihr Christen, strent euch nicht  
wie Ross vund wilde Thiere  
Wenn euch die hand des Herren richt,  
denn er wil euch probieren  
Ob ihr auch wollt  
wie reines gold  
im feur bestendig bleiben  
Vnd auff sein macht  
setz geben acht  
die böses kan vertreiben.
- 5** Laß nur in Gott ein stücken mut,  
thut still des ewren warten:  
Der HERR, so alles schawen thut,  
wird wol das spiel verkarten,  
Vnd ewrem feind  
ders böse meint  
sein stolzen muth verharren,  
Vnd ihn geschwindt  
wie sprew im wind  
vom snel herunter stürzen.
- 6** Laß dichs nicht irren, ob er zwar  
ein zeitlang triumphieret  
Vnd auff sein reichthum immerdar  
pucht vnd gleich inbilleret:  
Thu nur gemach,  
gib Gott die rach  
vnd laß dich in nur essen:  
In kleiner weil  
wird in der pfeil  
des bittern todes treffen.
- 7** Als denn so leit sein grosse ehr  
darinnen er geprangelt,  
Vnd sieht das leben nimmermehr,  
ist ewiglich verdammelt,  
Hat keine ruh,  
mus immerzu  
im finsternis verborgen  
Sich one ziel  
mit schrecken viel  
des Jüngsten tags besorgen.
- 8** Ach, vnser leben ist ein dunkel:  
was kan der mensch doch schaden!  
Darumb fuß nicht auff Herren gunst  
noch auff jr gros genaden,  
Denn sie so wol  
sind schwachheit voll  
wie andre Adams kinder,  
Vnd bleiben nicht  
in irer wucht,  
wie die gemeinen sündler.
- 9** Wenn grosse Leut die feylen auch,  
nicht viel besonders wiggen,  
Sie halten den gemeinen brauch  
vund wie die Menschen liegen:  
Zwölff in der noth  
gehn auf ein lot,  
sie helfen was sie können  
Vnd müssen bald  
all jr gewalt  
ein andern mann vergnügen.
- 10** Darumb so thut zum allerbest  
vnd weis worauff er bawet  
Der sich allein auff Gott verlaß  
vnd seinem wort getrawet:  
Denn dieser Mann  
nicht wanden kan,  
er helt was er gelobet,  
Vnd steht gar frey  
den seinen den  
wenn tod vñ Teuffel tobt.

- 11 **O** harter Gott, schaff allen recht  
die quall und durchschl leiden,  
Vnd thu einmal das arg geschlecht  
von deinen kindern scheiden.  
Der Witwen arm

dich, Herr, erbarm,  
beschütz auch alle Waisen,  
So wollen wir  
in deiner zir  
dich, grossen König, preisen.

C Nro. X, Blatt B vj<sup>b</sup>. Die 3. und 1. Strophe kommen schon in dem 6. Liede von A (unserer Nro. 1341) vor, in welchem sie die 8. und 9. sind.

### 1471. Der XC. Psalm,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

**O** Gott, der du die menschenkind  
so deinen Son bekennen  
Ehe denn die berg geschaffen sind  
hast wissen sein zu nennen,  
Vnd sie geschn im Gnadenbund  
ehe denn da ist der erden grund  
durchs Wort gelegt worden:

2 **Sih** doch, wie wir durch Adams fall  
so schendlich sind verderbet,  
Der todt der folgt uns überall  
und ist uns angerobet,  
Er steht in unserm fleisch und dein  
und nagt die menschen, gros und klein,  
biß das er sie vertreibet.

3 **Wir** wachsen wie die blumen auff  
und fallen wider abe,  
Man tregt bißweil mit grossem hauff  
die menschen kind zum grabe:

Das macht, Herr, dein gerechter zorn,  
dieweil wir seind in sünd geboren  
und dein gebot nicht halten.

4 **Warumb** wir auch von deinem grim  
so ploh verzehret werden:  
Ehe mans veracht gehn wir dahin  
und ligen in der Erden,  
Vnd bringen in geringer rhu  
wie ein geschweh das leben zu  
und stehen gleich von hinnen.

5 **Ach**, wie gar nichts ist unser zeit,  
Herr, gegen dir zu rechen:  
Du bist ein Gott von ewigkeit,  
dem nichts kan widersprechen,

Du bleibst immer für vñ für,  
ja tausent Jar die sind für dir  
gleich wie ein tag auff Erden.

6 **Der** menschen leben aber ist  
gar kurz und voller plagen;  
Noch stehen sie voll arger list  
vñ lassen in nicht sagen,  
Als heis mit jnen kein gefahr,  
da sie doch selten achtzig Jar  
in irem lauff erreichen.

7 **O** Herr, lehr uns bedenken wol  
das wir absterben müssen,  
Auff das wir klugheit werden vol,  
in zeit der gnaden büßen,  
Vnd uns zum todt bereiten sein,  
damit wir selig schlaffen ein  
auff Christum unsern Herrn.

8 **Rehr** dich zu uns, du frommer Gott,  
in diesen bösen tagen,  
Vnd thu dein volck fürs Teuffels spot  
in deinem busen tragen,  
Schaff allen Christen hülf und rath,  
weil sie ir hoffnung früh und spat  
auff dich alleine setzen.

9 **Gib** glück zu allem Regiment  
in unserm ganzen Lande,  
Vnd segn aller menschen hend  
in klein und grossem hande,  
So wollen wir mit lauter schall  
dich frölich preisen ober all  
weil wir auff Erden leben.  
Amen.

C Nro. XI, Blatt B viij<sup>b</sup>.

### 1472. Der XXIII. Psalm,

Im thon, An fremt auch lieben Christen gemein, etc.

**Der** Herr ist mein getrewer Hirt,  
helt mich in seiner hute,  
Darumb mir nichts mangeln wird  
an jergendt einem gute:

Wie sol und kan mirs vbel gehn,  
weil Gottes Son thut bey mir sehn,  
mich schützet und regiret!

2 **Er** weidet mich mit seinem wort  
auff einer grünen Awen,  
Vnd laß sich bey mir fort vund forl  
auff beyden seiten schwenen,  
Dazu mein hertz mit trost berürt  
und mich aus frische wasser fürt  
zum Brunnem der genaden.

- 3 In angst und noth er mich erquickt  
mit seinem waren munde,  
Da mir sein hülf von oben schickt  
zu rechter zeit und stunde,  
Und führet mich auch zu vortras  
an seiner hand auff rechter stras  
umb seines Namens willen.
- 4 Er gleisset mich zu tag und nacht  
mit seinem theil und stabe,  
Alles heis mein Leib und Seel bewacht,  
schreibt alles unglück abe:  
Ich fürcht mich nichts im finstern thal,  
denn Golt ist bey mir vberall  
auff allen meinen wegen.
- 5 Er segnet täglich meinen tisch,  
obs schon den feind verdrisset,  
Gegenst mein häupt mit öle frisch,  
das es gleich runter flisset,

Und schenkt mir den Trostbecher vol,  
auff das ich ja nicht zweiffeln sol  
an seinem wort der gnaden.

- 6 Sih, gutes und barmherzigkeit  
kan mich nicht übergeben,  
Gros guad wird mir zu jeder zeit  
nachfolgen in dem leben,  
Vund werd also ganz offenbar  
im haus des Herren jummerdar  
hie und dort ewig bleiben.
- 7 Was hilf mir, O Herr Jesu Chriß,  
durch deine grosse güte,  
Und mich fürs ienfels macht vñ liß  
gnediglich behüte,  
Auff d; ich als dein liebes Schaff  
im rechten glauben sanfft einschlaff  
und mit dir ewig lebe.  
Amen.

C. Nro. XII, Blatt Bg.

### 1473. Noch ein Lied, umb beständigen Glauben,

und umb ein seliges ende,

Im thon, Wenn mein stündlein verhanden ist.

- Herr Jesu Chriß, ich weis gar wol,  
das ich ein mahl mus sterben:  
Wenn aber das geschehen sol  
vund wie ich werd verderben  
Dem Reide nach, das weis ich nicht  
es steht allein in dein Gericht,  
du schick mein letztes ende.
- 2 Und weil ich denn, als dir bewußt,  
(zwar durch deins Geistes gabe)  
An dir allein die beste luff  
in meinem herzen habe,  
Und gewißlich glaub, das du allein  
mich habst von sünd gewaschen rein  
und mir dein Reich erworben,
- 3 So bitt ich dich, Herr Jesu Chriß,  
halt mich bey den gedanken  
Vund laß mich ja zu keiner freiß  
von dieser meinung wanden,  
Sondern dabey verharren seß,  
bis das die seel aus irem neß  
wird in den himmel fahren.
- 4 Kans sein, so gib durch deine hand  
mir ein vernünftigt ende,  
Das ich mein Seel sein mit verstand  
beschl in deine hende,  
Und so im glauben sanfft und fro  
auff meinem bettlein oder stroh  
aus diesem elend fahre.
- 5 Wo aber du mich inn dem Feld,  
durch Raub auff fremdder grenze,  
In wassers noth, hitz oder kält,  
oder durch Pestilenz  
Nach deinem rath wolst nemen hin,  
so richt mich, Herr, nach meinem sinn  
den ich im leben für.
- 6 So wol wo ich aus schwachheit gros  
mich nicht rechtschaffen hette,  
Gienge etwan oder lege bloß  
und unbescheiden redte,  
So laß michs, Herr, entgelten nicht,  
weils wider meinē wußt geschicht  
und mich nicht kan besinnen.
- 7 O Herr, gib mir in todes pein  
ein sanderlich geberde,  
Und hilf, das mir das herze mein  
sein sanfft gebrochen werde  
Und wie ein licht ohn vbrig weh  
auff dein unschuldig blut vergeh  
das du für mich vergossen.
- 8 Jedoch ich dich nicht lehren wil,  
noch dir mein end beschreiben,  
Sondern dir allweg halten still,  
bey deinem Wort verbleiben,  
Und glauben das du als ein Fürst  
des Lebens mich erhalten wirst,  
ich sterb gleich wie ich wille.

9 Verhalben ich in meinem sin  
 mich dir ihu ganz ergeben,  
 Denn sih, der todt ist mein gewinn,  
 du aber bist mein Leben  
 Und wirft mein Leib ohn alle klag,  
 das weis ich gewis, am jüngsten tag  
 zum Leben auferwecken.

C. Nro. XXI, Blatt P iij. Vers 2.2 gaben, 2.5 gew., 6.6 so.

### 1474. Ein Lied nach dem Essen,

Im thon, Integer vite scelerisq, purus.  
 Oder: Danket dem Herrn denn er ist sehr freundlich, denn  
 es ist sehr hüthlich unsern Gott zu loben.

- Lobet den GEMICH und danket im seiner gaben  
 die wir aus guad von im empfangen haben  
 Iht an dem tisch und sonst an allen enden,  
 wo wir uns wenden.
- 2 Er hat uns an das Reich der Welt lan kommen  
 und durch die Tauff in sein Reich aufgenommen,  
 Und laß uns noch in seinem Son verkünden  
 Ablass der sünden.
- 3 Durch seinen Geist er uns so wol regieret,  
 krafft, unterweist, erhellet und confirmiret,  
 Auff das wir fest im Glauben on alles zagen  
 im können vertrauen.
- 4 Er thut auch wol durch seine Engelscharen  
 uns tag und nacht für Leibes fahr bewahren,  
 Damit der Feind an uns sein bösen willen  
 nicht mög erfüllen.
- 5 In dem er auch all seine Kind ernähret  
 und ihnen hülf in aller noth beschereit,  
 Und laß gewis all ire Feind auf Erden  
 zuschanden werden.
- 6 Verhalben seid in Gott getroßt, ihr frommen,  
 denn ihr sollt schatz und brod genug bekommen  
 Und ober das nach diesem armen leben  
 bey Christo schweben.
- 7 Was danket ihm, jr Kent, von herzen grund  
 und bittet ihn desgleich zu aller stunde,  
 Was er uns nur als seinen lieben Erben  
 helff selig sterben.
- 8 So seind wir recht an Leib und seel genesen  
 und reich genug in dieser welt gewesen  
 Und haben auch den besten schatz erfunden  
 und überwunden.

C. Nro. XXII, Blatt P iij<sup>b</sup>.

### 1475. Ein Morgensegen.

Im thon, Ich gieng einmal spazieren, ein weglein etc.

- GOTT, ich ihu dir danken,  
 das du durch deine güte  
 Mich hast fürs Teuffels wanden  
 in dieser Nacht behüt,  
 Also das er mich sein  
 hat müssen lassen schlaffen  
 und mir mit seinen waffen  
 nichts können schädlich sein.
- 2 Beschütz mich auch auff heuten  
 für großer angst und noth,  
 Für Gotts vergessnen Leuten  
 und für eim schnellen todt,  
 Für sünden und für schand,  
 für wunden und für schlegel,  
 für ungerechtem seggen,  
 für wasser und für brand.
- 3 An meinem Geist mich stercke  
 so wol auch an dem Leib,  
 Das ich meins amptes werde  
 mit allen freunden treib,  
 Und ihu nach meiner pflicht  
 so viel als mir befohlen,  
 biß das du mich wirck holen  
 zu deinem heilen Reich.
- 4 Mein gächte mir verleihe  
 biß an mein lehtes end,  
 Und guedig benedeide  
 die arbeit meiner hend,  
 Damit ich auch was hab  
 für mich in schweren zeiten  
 und dauon armen leuten  
 kan ehren eine gab.

- 5 Für allem mich regiere  
mit deinem guden-Gesit;  
Das ich mein gedanken füre  
im Himmel allermeyß,  
Und ja nicht ganz und gar  
sey mit dem geiz befeßen,  
und schendlich mög vergessen  
des lieben Himmels klar.
- 6 Erhalt mir leib und leben  
so lang es dir gefelt,  
Und thu mir, **GOTT**, nur geben  
den schatz in jeder Welt,

So gilt mirs alles gleich,  
und ach es wol zu friden,  
ob ich schon nicht hie niden  
bin für den menschen reich.

- 7 **O** Herr, hilf mir vollenden  
mein sawre lebens zeit,  
Thu mir dein hülfte senden,  
und sey nicht allzu weit  
Wenn ich heim schlaffen geh,  
auff das ich friedlich fahre  
und mit der Christen scare  
zum Leben aufersteh.

C Nro. XXIII, Blatt P vij. Die Zahl in der Überschrift hat den Druckfehler XXXII. Lesarten bei Thomas Hartman, *Der kleine Christenschild*, 1604. 8°. Seite 161: Vers 1.3 Satans, 1.8 nicht, 2.3 für falschen und bösen, 2.5 Sünde, 2.7 züberischen, 4.8 geben, 6.2 deiner, 6.3 thue, 7.2 schweren Leidens, 7.3 Thue.

### 1476. Ein Abendsegen.

In then: Der Gnadenbrunn thut fließen, ic.

- Ich dank dir, **GOTT**, von herhen,  
das du an diesem tag  
Mich haß für Leibes schmerken  
vund vieler andern plag  
Durch deine Engelscharen  
mit einer harken hut  
genedig lahn bewaren  
als ein getrewer Vater gut.
- 2 Ich bitte dich darneben  
als dein geliebtes kind;  
Du wolkest mir vergeben  
all mein gethane sünd  
Die ich auff hent begangen  
nach meiner schwachheit gros  
darin ich bin empfangen:  
sprich mich danon in Christo loß.
- 3 Und thu mich auch beschaiten  
in dieser finßern nacht  
Durch dein getrew Legaten  
fürs Teuffels list und macht,  
Das er mir, deinem Schafe,  
nicht krencke leib und sinn  
wenn ich da lieg vund schlafe  
und meiner nichts mechtig bin.
- 4 Was er mich nicht versume  
an meiner Leibes ruh,  
Noch mit viel schweren träwmē  
mich hoch erschrecken thu,

Noch etwa böse dinge,  
die wider zucht und chr,  
mir für die augen bringe,  
so ich doch vbe nimmermehr.

- 5 Ja, das er nicht geschwinde  
mit seinem Banberspies  
In weib, kind und gesunde  
ein böse krankheit schließ,  
Noch meinem Vieh was schade,  
es sey gros oder klein,  
und mich mit nichts belade,  
es sey denn, **Herr**, der wille dein.
- 6 Insonderheit dem Drachen  
durch deine Engel sewr,  
Das er bey nacht nicht mache  
ein schrecklich fremden sewr,  
Mein armut mir zu nemen  
so du mir haß beschert,  
und mich hoch zu beschemen  
mit ejnem bösen sewerherd.
- 7 **O** Herr, loß ihu hinunter  
wenn er wil zu uns gehn,  
Und hilf das wir sein munter  
des morgens auferstehn,  
So wol auch aus dem grabe,  
dem besten kämmerlein,  
geziert mit schöner gabe,  
am Jüngsten tag uns machen sein.

C Nro. XXIII, Blatt P vij. Das in der Überschrift zur Bestimmung des Tons angegebene Lied steht Teil III. Nro. 1292—1295, und zwar folgt B. Ringwald der Form von Nro. 1292 in Beziehung auf die vier Hebungen in dem letzten Verse, welche die Nibelungenstrophe fordert, dagegen der Form von Nro. 1294 in Beziehung auf die Behandlung der 2. und 4. Zeile.

Es folgen nun diesem letzten Liede B. Ringwalds in C zwei nicht von ihm gebichtete: Nro. XXV Blatt P viij<sup>b</sup> das Lied Es ist gewislich an der zeit, oben unter Nro. 491 abgedruckt, und Nro. XXVI das Lied Herr Gott dein



gewalt, Zeit III. Nro. 828, unter der Überschrift Ein Begrebnislied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder. Lesarten in diesem letzteren Liede: Vers 1.1 gew., 1.3 nicht, 1.6 bawen, 1.10. gleich für mit, 2.3 durch dein, 2.5 das solches werde, 2.6 und fehle, wir nicht, 2.8 Druckfehler dem, 2.11 nicht, 3.5 Christi, 3.8 solchs, 3.9 nicht, 3.11 Christum.

### 1477. Ein Gebet Syrach am XXIII.

**Du** kenscher Gott, ich bitte dich,  
bewar mich doch gnediglich  
für Unzucht, die gemein geschicht  
durch glatte Augen im Gesicht,

2 **Und** wend von mir all böse Laß,  
die sich beweiset auff der Brust  
Wenn durch die Fenster voller Litz  
ein Blick ins Herz gefallen ist,

3 **Damit** die Gist, so angezündt,  
in mir nicht lege einen Grund  
Mich zu bekhören im Geberd,  
sondern in mir gedempffet werd.

4 **Darumb** mich, Herr, durch deine güt  
für unnerschmeibem Geist behüt,  
Und las mich nicht betrachten lang  
was mir einseuß die alle Schlang.

5 **Auff** das ich ehre dein Gebot,  
mich nicht den Feinden seß zu spott  
Noch meine Freundschaft überall  
beträbe mit ein schweren Fall,

6 **Sondern** das ich mit kenschem Sinn  
zu dir im Geiste beten könn  
Und grosser Schande, Straß und pein  
möß all mein lebtig vbrig sein.

1) Seite 168. Vers 3.1 -und. E Seite 172, in der Überschrift 25 für XXIII, Vers 5.4 schwerem.

### 1478. Ein fein Gebet zu Christo.

**O** Jesu, der du in dem Feld  
alleine bist der harte Feld,  
So da mit einem schlechtem sprech  
han Maurz, Schild vñ Spieß zubrechn,

2 **Darzu** den Kriegern jr gewalt  
und groffe hohmut stillen bald,  
das sie entweder auff den Füß  
schnell lauffen oder fallen müßn:

3 **Steh** doch in diesem harten freil  
auch bey der armen Christenheil,  
Die seht vom Türcken wird bedrengt  
und gar an deiner hülffe hengt.

4 **Fürwar**, es sagt ein jederman,  
wenn deine Hand uns soll verlan  
So würd es mit uns in gemein  
in dieser Welt verloren sein.

5 **Darumb**, O Herr, erret uns doch  
von deines eignen Feindes Zoch,

Der dich so wol als uns verspott  
und spricht 'wo ist nu ewer Gott?'

6 **Ach** laß ihn doch nicht siegen mehr,  
sich wider uns zu rhämen sehr,  
Als wol bisher ist oft geschach,  
von dir mit Langmut angesehen,

7 **Sondern** beweis doch auch ein mal  
von oben auß des Himmels Saal  
An diesem Volk mit harter Hand,  
das dich der Vater hab gesand,

8 **Und** du allein mit warem Geist  
der einig Prophete seiß,  
Der da zur Rechten Gottes sitzt  
und sein betrübte Kirch beschützt.

9 **Darumb**, Herr Christe, mach dich auf,  
und schlag zu bodem diesen Hauf,  
Das dich dein Volk erheben thu  
hie zeitlich und dort jummer zu.

1) Seite 312. E Seite 350. Vers 3.3 E jzt, 7.4 F hat, 8.2 DE heist, 9.2 E boden.

### 1479. Von nuß und frucht Göttlicher furcht

Aus Syrach gezogen, Cap. 1.

**Du** frommer Christ, fürcht deinen Gott,  
so seßst nicht in schand und spott,  
Sondern wirß seinen seggen spürn  
und ein gerüglic Leben fñhrn.

2 **Gott** fürchten ist die beste zucht,  
gebiert alle Glaubens frucht,  
Fried, Freud, Gehult, ein sauffen mit  
und hoffnung, die nicht fehlen thut.

3 Die furcht des Herrn gibt ehr und preis,  
macht reich, anschulich, kling und weis,  
Ist aller Tugend Mutter schon,  
und hat von Gott und Menschen lohn.

4 Die furcht des Herrn der sünden wehrt,  
das herzh mit ernst zu Gott bekehrt,  
Darzu die falschen Zungen leht  
und reichen trost in nöden seht.

5 Dergleichen sie viel gutes lehrt,  
die zuersicht auff Gott vermehrt  
Und einen Man so mutig macht  
das er sein eigin Blut verracht.

6 In summa, wer Gott frú und spat  
fürcht, liebet und im Herzen hat,  
Der wird aus Todeskrafti errett  
und sehrt zur Frawen Elisabeth.

D Seite 437. Vers 4.1 werth, 6.2 erret. E Seite 429, in der Überschrift Vom, Vers 6.3 Todes haßt erret.

## 1480. Ein sein Lied vom Jüngsten Tage,

Im Ton: Es ist gewislich an der zeit, etc.

Ach lieben Christen schickt euch ja  
zur buß ohn falsch gedichte,  
Denn Jesus Christus der ist nah  
mit dem Jüngsten gericht,  
Vund wil die Welt in seinem zorn  
gleich wie die vogel in dem Korn  
gar unnerschens besallen.

2 Ja wenn der größte hauffe wird  
sein jubilliren, lachen,  
So wird sich plöz der groffe Hirt  
im Welter runter machen,  
Vund alle Wasser, Berg und Thal,  
darzu den Himmel vberall  
mit einem bliß anzünden.

Für welchem kragen alle Welt  
gar heftig wird erschrecken  
Vund mancher Gottes vergessner Held  
sich suchen zuersehen:  
Wird aber im gelingen nicht,  
sondern stracks für das angeficht  
des Richters müssen kommen.

4 Vund wenn im Fawr der Todten schar  
wird erslich sein erstanden  
Vund wir darnach vernewet gar  
auch werden sein vorhanden,  
So werden uns die Engel rein  
in zweene Hauffen theilen sein,  
vund für den König bringen.

5 Wer denn darauff gar ernst gefalt  
bald lassen wird vorlesen  
Was wol ein jeder Jung und alt  
geführt vor ein wesen  
An Glauben, worten, werck und that,  
diemeil er noch gelebet hat  
in dieser Welt auff Erden.

6 Weh diesem der nicht Buß gelhan  
noch Christo sich befohlen!  
Denn sih, er wird von sunden an  
zur Hellen auff die Koln

Mit allen Teuffeln müssen gehn  
und ewiglich in schanden sehn,  
on hoffnung der genaden.

7 Wer aber aus Gericht gedacht,  
sein fleisch wird han betenbet,  
In Gott geruffen tag und nacht,  
an Jesum Christ geglaubet,  
Vund auff denselben sanfft und sein  
von dieser Welt geschieden sein,  
der wird gar wol bestehen.

8 Wenn sih, er wird vom Richter schon  
mit freundlichen Seberden  
Als eine Tochter oder Son  
bald aufgenommen werden,  
Vund mit der ankerwelten schar  
geführt in den Himmel klar,  
Gott ewiglich zu preisen.

9 O Ewig, Ewig, immerzu,  
wer kan dich doch ansprechen!  
Wenn ich an dich gedenken thu  
wil mir mein Herzh zubrecken!  
Hilff, Christe, hilff, das ichs bedenk  
und all mein Leben darnach lenck  
mit wort, that und gedanken!

10 Auff das ich nicht zur Hellen pein  
mit der verdampften schar,  
Sondern mit den Seliebten dein  
wol in den Himel fare,  
Vund allda deine herrlichkeit,  
durch dein verdienst uns zubereit,  
in ewigkeit beschawe.

D Seite 438. E Seite 430, Vers 2.3 plöz, 6.5 müssen, 7.6 gescheiden, 8.1 Druckfehler wom, 9.2 mit sein.

## 1481. Der 130. Psalm,

im Chon, Ach lieben Christen seid getroßt, wie thut jr so verzagen, etc.

Ach lieber Gott, ich lieg im todt  
tief in der Hellen grunde,  
Vnd schrey zu dir aus meiner noth  
mit herzen vund mit munde,  
Vnd bitt, laß doch die ohren dein  
mich zu erhdren offen sein  
vmb des Messias willen.

- 2 Wenn wo du wilt auff meine Schuld,  
die ich dir pflichtig, mercken  
Vnd nicht mein herz nach deiner huld  
durchs Euangelij hercken,  
So mus ich stracks zu boden gehn,  
denn für dir mag kein Mensch bestehn,  
er sey auch wer er wölle.

- 3 Wenn du vergibst die Sünd allein  
inn dem verheissnem Samen,  
Vnd achteß nur die Menschen rein  
in seinem hohen Namen,  
Dieweil er alle missthat  
am holy allein gebüßet hat  
durch sein unschuldig leiden.

- 4 Auff das hierinnen immerzu  
ein Ider, gros vnd kleine,  
Sich fürchten vnd sich rühmen thu  
nur deiner gunst alleine  
So jm von dir im Herren Christ  
aus gnaden widersfahren ist,  
vund nicht ans seinen werden.

- 5 Verhalben wil ich auch auffß wort  
deiner Verheissung bawen,  
Vnd auff dich warten fort vund fort  
mit herzhlichem vertrauen,

Du werdest mir im Sonc dein  
gnedig vnd barmherzig seyn  
vnd alle sünd vergeben,

- 6 Darneben mich aus meiner Qual  
darin ich stck erlösen,  
Vnd meine Seel im jammerthal  
erretten von dem bösen  
Damit ich iht inn meinem hnn  
an leib vund seel umgeben bin,  
wie du es wol erkennest.
- 7 Darumb ich auch wil warten dein  
im Glauben mit gedanken  
Vom Monden biß zum Sonnenschein,  
vnd stracks danon nit wanden  
Du werdest als ein warer mund  
wol kommen zu gerechter Stund,  
mich armen zu erretten.
- 8 Wenn du biß von gnaden reich,  
daneben auch allmchtig,  
Vund haß ein Vater herze weich,  
der Sünden nicht eindenchtig,  
Vnd thuß uns mehr barmherzigkeit  
als wir wol inn der trawrigkeit  
von dir begeren dürfen.
- 9 Darumb ich mich im HERZEN Christ  
dir genzlich thu ergeben:  
Du weiß wol was uns nützlich ist  
in diesem armen Leben.  
Sih, meinen Geiß befehl ich dir,  
kom, du getrewer Gott, zu mir  
vnd wend mein Creutz zum besten!  
Amen.

D Seite 110. Vers 3.2 so. E Seite 432, Vers 3.2 wie D, 6.1 meine, 9.5 meinem, 9.7 vund hilff mir selig sterben.

## 1482. Ein Lied wider den Papst zu singen,

Im Chon, Ach lieben Christen seid getroßt.

O Lieben Christen, nemet war  
in Deutscher Nation:  
Es schwebet iht in grosser fahr  
der Vater mit dem Sone,  
Ja auch die Mutter mit dem Kind,  
denn wegen unser grossen sünd  
gedenckt uns Gott zu straffen.

- 2 Thut Saß, thut Saß! wir haben zeit!  
die Ketz ist schon gebunden,  
Vnd wird mit grossen herzenleid  
im Niderland befunden,  
Da denn das Antichristlich Heer  
uns alle wie dy wilde Meer  
gedencket zu ersuffen.

- 3 Die Augspurgische Confession  
vund ihre Freund dancken  
Wil stracks die Huz von Babylon  
aus unserm Lande heben,  
Vnd iren losen heuchelschein  
gewaltig wider sehen ein  
mit hülfte irer Berge.
- 4 O du Lamb Gottes wolgemut,  
der losen Prechin Newre!  
Rudrich die lecherliche Kuth  
vnd wirff sie in das Feuer  
Sampft ihren Salen mancherley  
die ihrer vnzucht liegen bey  
vnd deine Kirch betrüben.
- 5 Ach HERR, halt vber deinen Bund,  
dem Worte der Genaden,  
Vund loß das lose Weib zu grund  
mit iren Ofterladen  
Mit welchen sie dich teglich schend,  
vund ihre Meß ein Opfer nemt  
die Seelen zu erlösen.
- 6 Ein solchen Grewel nicht gestatt  
in dein Gemein zutragen,  
Vorbereit die alte Mörderkat  
samt ihren Roß vnd Wagen,  
Das jeder sprech 'sie leut, sie leut,  
samt aller irer hertigkeit,  
die groffe Babylone!'
- 7 Sterck aller frommen Christen mut  
die da in diesem rennen  
Die warheit sollt mit dem Blut  
für diesem feind bekennen:  
Doch sech dem Drachen nicht zu viel,  
sondern sah ihm ins bester spiel  
durch deine hand von oben.
- 8 So wollen wir den Namen dein  
nach dieses Feindes loben,  
Wenn er nun wird erlegt sein,  
mit allen fremden loben,  
Vnd spreche 'preiß vnd herrlichkeit  
sey unserm Gott von ewigkeit,  
der seine Kirch geschüzet!'

D Seite 442. Überschrift: Folgen andere Lieder, in jhigen geschwinden leufften zusingen. Das erste Lied wider u. f. w. E Seite 434. Vers 2.6 DE allen, 8.3 E nu, 4.2 Prechin = Wölfin, Hündin, vergl. Andr. Schmeller I. 251.

### 1483. Ein Kinderlied oder Gebet, wider den Römischen Antichrist.

- HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,  
siß doch wie siß in seiner Kron  
Der Antichrist zu Rom erhebt  
vund wider deine Brüder strebt.
- 2 Er wil vertilgen mit dem schwerdt  
all menschen kinder deiner Hertz  
Die sein Person vnd sein gebot  
nicht ehren wollen als ein Gott:
- 3 Wir sollen seine Messen hören,  
die Todten mit anrufung ehren,  
Vnd zweifeln, ob das Leiden dein  
auch möcht ein völig Opfer sein.
- 4 Item, wir sollen sanft vnd süß  
dem Babste küssen seine süß  
Vnd Ablass von im kaufen tewr,  
sehr dienlich vor das Fegfeuer.
- 5 Das wollen wir, O HERR, nicht thun  
vnd wenn uns der verdampfte Sohn  
Gleich (als er zwar wol gerne wolt)  
das Leben drüber nemen sollt.
- 6 Vorley uns nur zu solchem freit  
durch deinen Geist bekendigkeit,  
Das wir verachten alle peyn  
vnd selig auß dich schlaffen ein.
- 7 Noch bitten wir demütiglich:  
dem Antichristo widersprich,  
Vnd las zu nicht nach seinem begeren  
die leng in unserm blute mehrn,
- 8 Sondern beschirme deine Braut  
wider des Teuffels arge Haut  
Von Babylon, die deine Ehr  
mit iren lügen lechert sehr,
- 9 Vnd wirff sie mit all irem Bund  
hienunter zu der Hölle grund,  
Wie uns sagt das es sol geschehn  
Johannes ders im Geist geschn.
- 10 So wollen wir den Namen dein  
mit allen Christen in gemein  
Erheben vnd auch stetiglich,  
diemeil wir leben küssen dich.

D Seite 443. E Seite 435, Vers 4.2 Papste, 1.1 für, 7.4 wie D, 9.2 wie D,

## 1484. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Papst zu singen,

Im thon, Vom Stürzbeder, etc.

- D**u werde Christenheit  
im ganzen Deutschen Land,  
Du rüffe dich zum freit,  
denn es ist not vorhanden,  
Als nicht so bald gewesen!  
denn ich, des Papstes Hul  
wil ewre kirch vnd Schul  
ab kerren mit dem Besem.
- 2 **N**och zage nicht ein weit,  
du werde Nation!  
Denn dieser handel leit  
allein an Gottes Son:  
Der wird sich selber schürzen  
vund aus des Himmels thron  
die Hur von Babylon  
mit frem hauffen kürgen.
- 3 **M**enn diese lose Rot  
Römischer heiligkeit  
Die reine Lehr verspot  
von der Gerechtigkeit  
Für Gottes angesichte,  
vund sehen an die stat  
nach ihres Vaters rath  
ein Menschliches gedichte.
- 4 **S**ie weihen Fehr vnd Wachs,  
das Wasser vnd das Salz,  
Gespunnen Hanf vñ Flachs,  
Würst, Eyer, Schinken, Schmalz  
Vnd gute Ockerladen,  
darzu gar manches Kraut:  
seind Suden in der Haut,  
mit vnzucht hart beladen!
- 5 **E**hebruch vnd Sodomey  
samt aller bösen that  
Iß iuen allen frey  
in jrem Celibat:  
Der Eheband mus nicht gelten,  
vnd zeugen one ziel  
der Hurenkinder viel,  
noch mus man sie nicht schelten.
- 6 **V**nd wenn sie ein Exceß  
im Fleische han gelhan,  
So halten sie ein Meß  
in Sanct Marien Nam:

- So ist es als vergeben  
vund mügen wie vorhin  
mit liederlichem sin  
in alt schanden leben.
- 7 **N**och geben diese Ehre  
vund ehruergehne Lent  
Viel gute wercke für  
mit großer heiligkeit,  
Vnd seind doch Seelen Diebe,  
die aller warheit seind  
vnd Bannesdiener seind,  
ohn Gottes furcht vnd liebe.
- 8 **D**erhalben fürcht euch nicht  
in aller kleinsten Haar,  
Ihr Christen aufgericht,  
für dieser losen schar,  
Die heftig auff euch rennen!  
denn sie in ihrer fahn  
kein gut Gewissen han  
vund Jesum Christ nicht kennen.
- 9 **V**nd ob der Antichrist  
auff seinem Leckerthier  
Mit Mannschafft ist geruß  
viel besser als wol ihr:  
Das laß euch nicht erschrecken,  
denn das geschlachtte Lamb  
wird wider diesem Stamm  
sein eigen Hand austrecken.
- 10 **D**arumb, ihr Krieger thewr,  
beschilt Gott ewern Geiß  
Vund auff den Fladenwehr  
mit allen fremden schweiß,  
Vnd seid nur vnverzaget:  
'zu Töllen an dem Rein  
sol sein Begrebnis sein'  
vns die Sybilla sagt.
- 11 **O** Christe, wirff den Stuel  
Bepflüchter heiligkeit  
Wol in den Feuerpfuel,  
von anfang ihm bereit  
Durch deine macht von oben,  
so werden in gemein  
dich vnd den Vater dein  
die Christen herhlich loben!

D) Seite 411, Vers 8.2 so, 8.5 rennet, 9.4 als für denn, 10.5 -zagt. E) Seite 436, Überschrift Stürzenb.  
1.4 -den, 2.5 schützen, 5.4 seht jrem, 6.6 u, 6.7 -den, 9.8 igen.

## 1485. Ein Lied wider den Türcken zu singen,

im Chon, Ach lieben Christen seid getroß.

**H**ERR Jesu Christe, sih doch rad  
von deinem hohen Throne,  
Wie stark sich wol gerüßet hab  
dir gar zu troß und hanc  
Der Maget Son, Herr Ismael,  
wider die Kinder Israel  
so die verheißung haben.

- 2 Er wil uns stracks vertilgen gar,  
daran sol nichts fehlen,  
Vund uns mit seiner grossen schar  
wie wasser vberlegen:  
Was sol im (spricht der Bösewicht)  
von Nazareth erwehren nicht  
der abgefaßt Propheten?.
- 3 Ach, HERR, wie kanstu diese schmach  
so gar gedültig leiden?  
Greiff doch einmal auch zu der Ruch  
und nach der eyßern Scheiden  
Daruinnen steckt das grosse Schwerdt  
damit du pflegeß deine Herd  
in höchster not zuschützen.
- 4 Du weißt ja, das er hat zuvor  
oft deiner Bundgenossen  
Ihr blut wie wasser in dem Rohr  
unwillkürlich vergossen,  
Vnd kömpt nu stracks der meinung her,  
das er uns vollent wie ein Beer  
hin opffer vnd zerzeißet.
- 5 Ey, HERR, gestalt in solches nicht,  
ob wir schon kraß verdienet,  
Sondern den Gog vnd Magog richt,  
dieweil er dich verthümet  
Vnd deinen Namen, wie du weißt,  
zu aller stunde vbel heißt,  
fürnemlich wenn er sieget.

- 6 Ja, wenn die Gottsvergessne Leut  
uns jemerlich berauben,  
So rühme sie mit grosser freud  
bald iren falschen Glauben,  
Vnd sprechen dir zu hon vnd spot  
Ihr Christen, wo ist ewer Gott  
auff den ihr euch verlaßet?
- 7 Darumb beweis in deinem Geiß  
mit starker hand von oben,  
Das du der recht Prophet seist  
im Himmelreich erhoben,  
Vnd nit der stinckent Mahometh,  
der als ein Gott wird angebet  
vnd vber dich gesetzt.
- 8 Ach kom vnd hilf uns, lieber HERR,  
in diesen letzten zeiten  
Vund thu wider den Lucifer  
mit eignen henden streiten  
Der nu mit seiner macht vnd liß  
loß worden vnd gesonnen ist  
uns alle zuuerschlingen.
- 9 Erzeig dein macht für deinen tag,  
der alten Schlangen stewart  
Vnd diese Leut zu bodem schlag  
mit Pestilenz vund fewart,  
Auff das da sprach ein iederman  
das hat der Christen Got gethan,  
den man bißher verachtet!
- 10 O seß nur deinen Richterstuhl,  
machs mit der Welt ein ende,  
Vnd alles unglück in den Psul  
des andern Todes sende,  
Auff das dein arme Christenheit  
einmal vom vbel werd'gefreyt  
vnd bey dir ewig lebe.

1) Seite 117. Überschrift: Folgen andere Lieder wider den Türcken zu singen. Das erste Lied, im Chon  
u. s. w. Druckfehler Türcken, Vers 2,2 daran. E Seite 139, in der Überschrift Druckfehler Leb, Vers 5,1 jhm.

1486. Ein Kinderlied oder Gebet, wider  
den Erbfeind.

**D**u warer Gott, HERR Jesu Christ,  
der du der beste Helfer bist  
Wenn mit dem Schwerdt der böse feind  
die Christen zu erwürgen meint:

- 2 Sih doch, wie hart dein Heiligtumb  
vom Antichrist, mit großem rhum  
An starker klüßung mancherley,  
zu dieser zeit belagert sey,

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

- 3 Na denn der Gotteslesterer spricht,  
er wöll in uns dein angeßicht  
Also beschmenen, das es nicht  
mehr gelten sol in diesem Liecht.
- 4 Was gib, O Jesu Christ, nicht zu,  
sondern dein Ehr beschirmen thu  
Vnd diesen losen Hauffen trenn,  
das man dein Götlich macht erkenn.



5 Gehört uns aber eine Ruth,  
wie jeder zwar bekennen thut,  
So straff du uns nach deinem verstand  
vnd gib uns nicht ins Feindes hand.

6 Wenn seine hand, wie du wol weißt,  
gar allzu vndarmherzig schmeißt,  
Du aber, wenn du gleich was schlegst,  
doch deine gnad nicht von uns legst.

7 Darumb, nach vnser not vnd bitt,  
das lose Volk zu bodem teilt

So dich noch deinen Vater kent  
vnd leglich deinen Namen schend,

8 Auff das durch jre Niderlag  
die ganze Welt erkennen mag  
Das du, HEILIG Christ, in einer Kron  
senkt Gottes vnd Marien Son,

9 Der da zur zeit das grosse Heer  
der Israeliter durch das Meer  
Mit trocknen Füßen hab gelenkt  
vnd jre Feind in grund versenkt.

D Seite 118. Vers 9.4 im. E Seite 410, Vers 1.3 Schwert.

### 1487. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Erbfeind,

Im thon, Vom Stürgebecker, etc.

Nu mach dich eynd auf,  
du Deutsche Nation,  
Denn sich, es kömpt ein Hauff  
vons Türckischen Keyßers Kron,  
Mit Spießen vnd Hellbarten,  
mit Roß vnd Wagen viel  
vnd Bogen ohne ziel,  
in Vngern wollen sie warten.

2 Gemelte lose Leut,  
die rühmen sich gar frey,  
Wie das sie grosse Beut  
von dingen mancherley  
Vns wollen abestrichen,  
darneben alle Feß  
vnd Wien, die allerbest,  
zubrechen vnd zuschleiffen.

3 Sie drawen auch gar frech,  
das sie on widerstand  
Mit Pulver vnd mit Pech  
das ganze Deutsche Land  
Stracks wollen nider brennen,  
vnd aller Menschen Schar  
in blut erseuffen gar  
die Jesum Christ bekennen.

4 Darumb so nemet bald  
die Rüstung von der Wand,  
Vnd macht euch jung vnd alt  
hinein ins Vngerland,  
Mit Harnisch, Spies vnd Degen,  
mit hurtigem geschloß,  
zu fuß vnd auch zu Roß,  
vnd zieht dem Feind entgegen.

5 Vnd wenn jr komen seid  
dahin mit ewer Wehr,  
So fürchtet nicht ein meil  
das wunderliche Heer,

In sich gar hoch vormessen:  
seht sie nur dapper an  
in Gott, dem starken Man,  
sie werden euch nicht freßen.

6 Doch nemet euch in acht  
an diesem scharffen Tantz:  
Seid nüchtern, heit vnd wacht  
vnd Hercket ewre Schantz  
Bey tag vund auch bey nacht,  
vnd schickt euch alle Rund,  
als solt ihr mit dem Hund  
rümbspringen in der Schlacht.

7 Vnd da jr unterweil  
mit im Scharmüßeln müß,  
So seid mit ewrem Pfeil  
des glaubens wol gerüß,  
Vnd rückt hinein mit fremden  
vnd brennt sie mit dem Krant  
geschwinde auff die Haut,  
sie werdens vbel leiden.

8 Vnd da in solchem Rith  
ein Man zwey oder drey  
Im Felde blicben mit,  
was wer es vor geschrey?  
Was köndt ein solches machen,  
dieweil dieselben sein  
in Gott verschiedt sein  
vnd in dem Himmel lachen?

9 Ach, wie kan doch ein Man  
in dieser argen Welt  
Sein leben besser lan,  
als wenn er in dem Feld  
Auff Christum wird erschossen,  
dieweil er auch sein Blut  
der Christenheit zu gut  
gar willig hat vergossen!

10 Verhalben seid getroß,  
ihr Reuter und ihr Knecht!  
Freß in die Feinde Roß,  
gar Ritterlichen secht,

Vund seid also gesonnen:  
ihr sieget oder fallt,  
den Glauben doch behalt  
vnd habt in Gott gewonnen.

11 Warum, wenn nun der Feind  
in seiner grossen macht  
Ench anzugreifen meint,  
mit einer Feldeschlacht,  
Vund kömft daher gedrungen  
in hehlicher gestalt,  
wie ein verdorrt Wald,  
geschrichen vnd geklungen:

12 So seid nur wotgemut!  
gedenkt an Jesum Christ,  
Der mit der Engel Hnt  
sorn an der spißen ist,  
Den Angriff erst zuschicken,  
da er mit einem Ruch  
die Feinde wunderlich  
wird schrecken vnd verlegen.

13 Vnd wenn jr so mit Gott  
vnd Gideonis Schwerd  
Die lecherliche Kott  
beherzt angreifen werd,

So wird jr Roß vnd Wagen,  
darzu der Man im Helm  
gleich wie ein schlimmer Schelm  
erschrecken vnd verzagen.

14 Derwegen rücht hinan,  
macht ewer änglein auff,  
Vnd schlägt in Gottes Nam  
mit allen fremden drauff!  
Der Heyland wird euch stercken  
vnd seine herrlichkeit  
bey euch in diesem Streit  
gewaltig lan vermercken.

15 Vnd da jr nun befind  
das Gottes Rache hand  
Hab ewer Feinde blind  
was in die Rucht gewand,  
Der Christenheit zu gute,  
so schmeiß ja ferner zu,  
laß jnen keine ruh,  
wascht euch in jrem blute.

16 Was helf euch ja die kraft  
des HEKKEH Jesu Christ,  
Der in der Ritterschafft  
der beste Kempffer ist,  
Vnd kan mit schlechtem sprechen  
all seiner Feinde macht,  
wie gros sie wird geacht,  
im augenblick zubrechen.

H Seite 460. In der Überschrift S für St, Vers 1.3 sie, 10.2 Knechte, 13.3 -ljhe, 16.5 schlechten. E Seite 442, Vers 1.3 sie, 1.5 Helpe., 3.3 puluer, 5.3 nit, 5.4 ü, 5.5 verm., 5.6 t, 10.2 Knechte, 12.5 zu für erst, 12.7 u, 13.5 werd, 14.1 hinan, 16.5 sprech. F liest Störzenb., Vers 1.3 sih, 16.5 schlechten.

## 1488. Ein Lied, darinnen die Christenheit zur

Ruß vermanet wird,

im Thon, Herlich thut mich erfreuen, die fröliche Sommerzeit, etc.

W Ach auff vom Sündenschlaffe,  
du werde Christenheit!  
Denn die von Gott zur straffe  
der Feind im Lande leit,  
Dein Sauffen, Geiß vund Fluchen  
mit dieser scharffen Ruth  
Erschrecklich heinzusuchen,  
weil niemandts buße thut.

2 Ich wolt gern etwas singen  
vom guten Widerstreit,  
So kan ich vbel zwingen  
die Reim auff unser seid:  
Denn mich helt sehr zu rücke  
die grosse sicherheit,  
Vnd fürcht das kein gelücke  
wird han die Christenheit.

3 Wolt Gott, das ich möcht liegen!  
ach liegen wolt ich gern,  
Wenn mich nur wolt betriegen  
der helle Morgenstern,  
Darans ich das erschen,  
genant des HEKKEH Wort:  
Was das sagt mus geschehen  
vund geht gewißlich fort.

4 Wen weil an allen enden,  
wie ich mit Reis betracht  
In klein vnd grossen Ränden  
all warnung wird veracht,  
Vnd Gottes wort daneben  
gerings ansehen hat:  
Wie sol vns denn Gott geben  
wider den Türken rath?

- 5 Man findet Jesuiten,  
die frech und wissentlich  
Wider die warheit wüten  
mit Schrifften lesterlich,  
Und Gottes Son besprühen  
sein heilig angeicht:  
Wird er sie auch beschützen?  
fürwar, ich weis es nicht!
- 6 Und weil viel Menschen hassen  
das seligmachend Riecht,  
Und Lügen predigen lassen,  
wie hin und her geschicht,  
Durch lose Baalspfaffen,  
so wird ein Antikrist  
Den andern heftig straffen:  
das und kein anders wißt!
- 7 Auch seind die Herren nicht einig  
noch in dem willen gleich,  
Getrawn einander wenig  
in irem schwachen Reich:  
Was macht, das etlich halten  
ob ungerechter Lehr,  
Daramb seind sie gespalten  
und lieben sich nicht mehr.
- 8 Vergleichen auch viel Herren  
heimlich in irem muth  
Das sechß Gebot vorkehren,  
welchs Gott wol schwarn thut  
Und sie mit irem Wesen,  
wo sie nicht abelan,  
Alhie mit einem Besen  
und dort wird greiffen an.
- 9 Ihr etlich aber jagen,  
seind aller Sorgen frey,  
Ihr unterthanen plagen  
mit mancher schinderrey,  
Kein hendel selber schiden,  
begeben iren stand  
Und können vbel leiden  
d; man krafft ire schand.
- 10 Wer Adel auff dem Lande,  
der Bürger in der Stadt,  
Der Bawr in seinem Stande,  
seind all des Wortes salt,  
Des Himmelreichs vorgeffen,  
betreiben groffe pracht,  
Stolhieren, sauffen, fressen  
und geihen tag und nacht.
- 11 Die Lehrer unser seilen  
ihnu auch ein groffen Riß,  
Ir viel aus Ehrsucht freilen  
mit hartem ergeruis,
- Damit sie sich nur sehen  
bey jederman zu spöl,  
Und trefflich hoch vorlehen  
die Kirch und iren Golt.
- 12 In Sachen wird geübet  
gar viel Sophisterey,  
Wie mancher das wol prüft  
der etwas ist darbey:  
Der Richter, mit viel gabn  
gehochen, anders spricht  
Als sich die Sachen haben  
und durch die Finger sicht.
- 13 Die Schweger vund die freunde  
seind wider einander schlecht,  
Sich beissen wie die freunde  
vund schweben hart im Recht,  
Die Nachbarn sich vormichten  
mit groffer Bitterkeit,  
In Rath vund in Gerichten  
ist keine einigkeit.
- 14 Die Kinder und Gefinde,  
Tagelöner, Megd und Knecht,  
Seind mit dem maul geschwinde,  
thun selten etwas recht,  
Und leben in Geberden  
dem liebten Gott zu hon,  
Al sunden erger werden  
und gehn nach irem thon.
- 15 Vergleichen unser Knechte  
vnd Reuter mannigfalt,  
Die man nans schickt zu sechten  
wider des Feinds Gewalt,  
Den GCKEN mit süßen trecken,  
besauffen sich voll Wein:  
Mehr suchen als wol beten  
vnd frech Gesellen sein.
- 16 Und weil dis vund dergleichen  
zu zoten geht im Land,  
Den Armen vund den Reichen,  
in klein vund groffen Stand:  
Wie kan man denn wol sagen  
das wir mit unserm Schwerd  
Den Türcken werden iagen  
von unserm Feuerherd?
- 17 Darumb nempt den Calender,  
ihr Christen, wol in acht;  
Wo ihr wolt ewer Länder  
behalten vor der macht  
Des Feindes, der vom GCKEN  
euch daramb ist gesand  
Das ihr euch soll bekehren  
von aller Sünd vund schand!

- 19 **Da** ihr nu wolt entlauffen  
dem Zorn vnd groffen Weh,  
So küßet all zu hauffen  
wie die zu Ninive:  
Weint für dem **HEKKE** in Säcken,  
Reich, Arm, Alt, Jung vnd Klein,  
In Städten vnd in Flecken,  
mit Rew vnd glauben rein!
- 19 **Als** wird mit seinen Henden  
der **Harck** **Emannel**  
Das vbel von euch wenden  
durch seine Diener schnell,  
Vnd ewern Feind erlegen  
an Bergen **Isracl**  
Mit Fwer vnd Donnerschlegen,  
als weld **Ezechiel**.
- 20 **Was** thu du, lieber Vater,  
vnd stur mit **harcker** hand  
Dem **Türcken** vnd dem **Tater**  
vnd andern mehr im Land

- Die** sich zusamen rollen  
wider dein arm **Gemein**,  
In iuen zuverspotten  
die chr des **Sones** dein.
- 21 **Auff** das sie inuen werden  
du seist der ware **Gott**  
Den sie in uns auff Erden  
verfolget vnd verspott  
Vnd oft, weil du geraset,  
am Leben, Gut vnd Ehr  
Uns gröblich angetastet:  
geheh es doch nicht mehr,
- 22 **Sondern** mach sie zu nichte  
durch deine Engel schon,  
Oder schick zum Gerichte  
dein allerliebsten **Son**,  
Das er sie samptlich dringe  
zum **Teuffel** in die **Hell**,  
Vnd zu der ruhe bringe  
die kinder **Isracl**!

D Seite 453. Überschrift: Das letzte Lied, darinnen der Inhalt dieses Buchs begriffen, vnd die Christenheit u. s. w. Vers 23 f. erinnert an Vers 23 von Nro. 112 des 3. Teils, 3.5. Voraus, 4.6. ansehens, 10.3. Bawer, 18.3. allzu. E Seite 415, Vers 7.3 wie D, 8.3 e, 10.3 wie D (nur F hat Bawer), 11.7 tröstl., Trudfehler hoch, verl., 12.6 wie D, 15.2 manichs., 17.1 für, 18.3 wie D, 22.3 schicke.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus D.

## 1489.

Spruch 4.

**E**n frommer Mensch der leß im sagen,  
kan lehr, krafft vnd vermannung tragen,  
Vnd da er etwan hat gestillt  
bald wider zur versünung eilt:

Ein Böser aber schilt vnd sucht  
wenn man seins hercken beschrung sucht,  
Vnd nimpt wie ein verrückter Man  
kein krafft noch unterweisung an.

Psalm 15.

**Die** warheit wird nur von den fromn.  
gechrt, behandt vnd auffgenown,  
Denn sie darans wie Gottes freund  
durch Wort vnd Geist geboren seind.

**Aber** bey den verkehrten Leuten,  
die nur nach gunst vnd gelde streiten,  
hat Veritas, der edle Schatz,  
geringe förderung, rann vnd plag.

Et tandem eminet Veritas.

**W**ol die Warheit wird vergravn  
vnd eine weil uns vnrecht habn,  
So kömpt sie doch die leng ans Licht  
vnd macht die Lügen gar zu nicht.

Was ist Warheit?

Johan. 18.

D vnd E auf der Rückseite des Titelblattes. E Vers 7 links ũ, 1 und 2 rechts -mmn.

## 1490.

Ursach warum die End geschrieben,  
sampt desselben Inhalt.

**V**nd weil den nu, wie iht gedacht,  
die welt an allen orten kracht

**Du** sich die weh vñ groffe plagn  
sampt vielen wunderzeichen jagt,

2 Wie uns vermanen, von der Gant  
der breiten straffen abzulan,  
Darzu berichten das gar frey  
der lechte Tag vorhanden sey,

3 Als hab ich hie ein sein gedicht  
an alle Stände zugericht,  
Darinnen ich ein jederman  
zu einer waren Buß verman,

4 Und geb ein jden sein bescheid  
wie er sein ganze Lebens zeit  
vorsichtiglich sol bringen zu,  
auf das er kom zur Himmels ruh  
Und nicht mit der verflochten schar  
zum Teuffel in die Helle fahr.

5 Zum lechten lehr ich auch so wol  
wie sich ein Christ verhalten sol  
Wenn er natürlich auff dem Beth  
in seine sterbens stund geret,

6 Damit er in demselben Krieg  
wie ein Beherrhter oben lieg,  
Im Glauben seinen Feind bezwing  
und aus dem tod ins Leben spring.

7 Auff das die straffen auff der Erden  
(so gar gewisslich komen werden)  
Gelindert oder als verschuldt  
getragen würden mit gedult.

8 Welchs ich den sein nach meiner macht  
hab in ein lustig Bild gebracht,  
Das einem jden ist beband  
und oft gebrantet wird im Land:

9 Als nemlich, einen Christen  
vorglichen einem Kriegerman  
Der seine sache wol nimt in acht,  
das er nicht werd umbs leben bracht,

10 Sondern viel mehr dem vaterland  
zu gut behalt die Oberhand  
Und neben der besoldung schon  
erlang ein statlich Ritter Aron:

11 Das also auch ein jeder Christ,  
der ein geschwornen Gottes ist,  
Sol allenthalben weislich sarn,  
gar keiner müß noch arbeit sparn

12 Zu thun was im Gott frú und spat  
in seinem standt befohlen hat,  
Auff das er auch bring von dem kreit  
seins Glaubens end, die seligkeit.

13 So hört nu zu, wie ich die ding  
nach meinem pfund zu wegen bring,  
Und ober mich auch nicht beschwert  
wenn ich die warheit reden werd,  
Denn mein beruff, das wiß jr wol,  
erfordert das ichs sagen sol.

1) Seite 8. Vers 7.3 verschuld. E Seite 10, Überschrift Inhalt dieses Buches und warumb es sey geschriben worden, Vers 1.1 jekt, 2.1 erm., 2.4 e, 4.1 jedren, 7.3 verschult, 9.3 jedern, 9.2 e, 13.5 weßt, 13.6 erfordert.

## 1491.

Gleich wie kein kriegsmá wird geboren  
sondern verursacht und erkorn  
von einem Herrn, der hart und fest  
umb Knecht und Kenter werden leß,

2 Bey welchem, wenn er tag und nacht  
sich obet, wird zum Mann gemacht  
Und lernet auß erfarnung wol  
wie man dem Feind begegnen sol:

3 Also sich auch kein einig Man  
zum Christen selber machen kan  
Noch im Gewissen also lebn  
das im Gott müß den Himmel gebn.

4 Wenn sih, er ist an hant und haar  
durch Adams fall verderbet gar  
Und innerlich so hoch geschendt  
das er sein eigen not nicht kent.

5 Seyn freyer will, vernunft vñ licht  
(in Saeria) ist gar hingerecht  
Und hat gleich ein verhorbnen mut  
zuthun was Gott gebieten thut.

6 Ja sein gedicht im ganzen lauff  
steckt voller sünd von jugend auff  
Und widerstehet allem rath  
des Gewissens, wie Medea thut.

7 In sumu, es ist nichts guts in im,  
hat in dem Leid ein herke schlim  
Das immer tückisch wider Gott  
iregt ein verharre Behn Gebot.

8 Wenn Gott ist von im abgewidn,  
was anders aber eingeschlun  
Das zu mit scharffen Spornen treibt  
und biß ans ende bey im bleibt.

9 Welch arge gift, ob sie wol zwar  
den menschen plaget immer dar  
Vud im anhanget hie und da,  
ist sie doch kein Substantia,

10 Sondern der alten Schlangen biß,  
ist nur in uns ein ergernis,  
Welchs doch so gros, das kein person  
das heilen kúndt als Gottes Son.

- 11 Merhalten muß der mensch auff erden  
gar anderwärts geboren werden,  
Wo er sol dieses ubels gros  
nach rechtem grunde werden loß.
- 12 Nemlich durch wasser vñ den geist,  
so auff des Weibes samen weiß  
Vnd jm den hoch verborgen bund  
des Euangeli machet kundt.
- 13 Vnd wenn er so von Gott gezogen  
durchs wort im herzen wird bewogen

Sich zu erkennen vnd dem schalln  
des Euangeli bey zusalln,

- 14 Als wird er durch die Gottes krafft  
all gnuachsam zu sich selber bracht,  
Das er wie ein erleuchtetes kind  
von sünden abzustehn begint,
- 15 Bis das er durch das Creuch bewert  
des Glaubens rechte art erfahrt  
Vnd auß erfahrung lernet wol  
das man nur Christo trawen sol.

D Seite 10. Überschrift Die erste vergleichung eines Christians mit einem Krieggman, darinnen angezeigt, wie kein Krieggman geboren wird, also kan auch kein Christ geboren werden. Vers 2.2 so, 5.3 ein. E Seite 12, Vers 4.1 sich, 5.3 ein, verst., 10.2 ff. vnd so ein grosses Ergerniß, Das es kein Mensch vermocht zu heyln, als Gottes Son mit seinen Peuln. F Seite 9, Vers 11.2 anderwärts.

## 1492.

- \*
- Also sol auch kein Mensch auff Erden  
nur darum Euangelisch werden  
Das er von Gott nur eytel gold  
bey seinem Wort gewarten wollt  
Vnd allenthalb viel gunst vnd gabn  
on einige betrübnis habn:
- 2 O nein, mein Christ, das geht nit an,  
sondern es mus esu jderman  
Der Jesum Gottes Son bekent  
ein Krieggman bleiben bis ans endt,
- 3 Vnd hie mit vielem sawren schweis  
mit teuffel, welt vnd eignem fleisch  
Sich reissen, bis er scheidet ab,  
der Geist zu Gott, der Leib ins grab.
- 4 Wenn in dem reich des Herren Christ  
das Creuch die best besoldung ist,

Vnd wird durch leiden eingenomn,  
wie es auch Christus hat bekommen.

- 5 Merhalten die der Werlet freund,  
weichling vnd Epicurer seind  
Vnd bey den menschen suchen ruh, die  
tügen nicht zum Christenthumb.
- 6 Item, wer nur allhie mit macht  
gros Gut zusamlen ist bedacht  
Vnd kein mal denkt an jene fremd,  
durch Christi leiden vns bereit,
- 7 Wer steckt voll arger laß vnd liß,  
des bösen feinds gefangner ist  
Vnd hat im herzen zu dem Riecht  
des Himmels keine zuersicht,
- 8 Sondern er ist von Gott gewichn,  
den blinden Götzen nachgeschlichen  
Vnd schet zu leht wie ein Gefell  
mit seinem Mammon in die Höl.

D Seite 23. Überschrift Die V. Applicatio, darinnen angezeigt, das umb guter Tage oder Genießes willen kein Mensch darff Euangelisch werden. E Seite 26, Vers 1.5 - halbn, 2.3 erkent. F Seite 20, Vers 2.1 nicht.

## 1493.

- Ihr Herren vnd Reichen dieser welt,  
die jr mit ansehn, ehr vnd geld  
Vom Vater aller gültigkeit  
auß sonder gnad begabet seid,
- 2 Schawt, das jr nicht mit ewrem Gut  
allein auff Erden dawen thut  
Viel grosse Häuser wol gestalt  
vnd Fehlung wider Feinds gewalt,
- 3 Sondern schawt, das jr auch darneben  
mögt Jesu Christi Reich erheben  
Vnd seine Thoren machen weit  
zur förderung der gerechtigkeit,

- 4 Vñ schafft euch doch auch einen Stul  
im Himmelreich an Kirch vnd Schul,  
So wol an Witwen, Hospital  
vnd armen Reuten vberal,

- 5 Auff das ihr auch nach diesen Gabn  
möcht einen Ehrenschemmel habn  
Auff welchem ihr bey Christo seisch  
kündt ewig sthen an dem Tisch.

- 6 Wenn was ihr auff der Erden bawt  
gar ein geringe zeit beschawt  
Vnd müß es offinals einem Man  
dem ihrs nicht gerne gönnt vorlan.



7 Auch habn die Fenster kein bestand,  
den sie durch Feuer und Menschenhand  
Gar leichtlich können auß der Erden  
verderbet und zebrochen werden.

8 Was aber ihr in Himmel seht  
das bleibet Ewig unverletzt  
Und wird vom Son des Höchsten klar  
gerühmet werden immerdar.

9 Was hilffis, das mancher Rabal toll  
hat alle seine Winkel voll,  
Sampt einer Wohnung wolgeziert,  
darinn man täglich jubilirt?

10 Und doch von solchem grossen rath  
im Himmel nicht ein Breittlein hat  
Darauf er im Gnadenbünd  
bey allen frommen sitzen kandt,

11 Sondern muß mit de reichen Prahl  
im Schwefelpfuf das Eggerwaß  
Sampt allen Teuffeln in sich schlingn  
und ach und weh ohn ende singn.

12 Werhalben bawt, ihr Menschen kindt,  
das ihr im Himmel auch was findt  
Von ewern Gult, wenn ihr auß Erdt  
das Zeitlich übergeben werdt.

D Seite 37. Überschrift Reiche Leute sollen auch etwas in den Himmel bawen. E Seite 40, Vers 23 folg.  
9.1 hilfft.

## 1494.

Artikelsbrief, Lösung, Feldzeichen.

Du junger Krieggman wolgethan,  
der du nu auß den Außerplan  
Mit deiner Wehr bist durchgekommen  
und hoch vorredt angennom:

2 Nim ja die Kriegskent wol in acht  
die sich versucht in mancher Schlacht  
Und eilich mahl für irem Feind  
alhie und da gewesen sind:

3 Von diesen lern den Kriegs gebrach,  
frag sie umb rath und folg in auch,  
Und sey nicht bald in deinem Mut  
ein Fohling oder dänckel gut.

4 Für wilden Brüdern hüt dich  
als viel dir möglich kettiglich  
Und hab nur mit denselben Affn  
an keinem orte was zuschaffen.

5 Wenn sie mit Spiel und andern dingn  
ein Jungen leicht in Schaden bringn  
Und im in iren schlimmen Zechn  
ein Wachtel auß die Nase reckn,

6 Oder ja sonst wider all gebür  
so lose handel nemen für  
Das man sie lest fürn hellen hauffn  
am grünen Baum im Hanff erkauffn.

7 Und damit du für solcher peyn  
mögl all dein leblag sicher sein,  
So schreib in dein gemüte tieff  
den löblichen Artikelsbrief  
Und merk wol was er jumerzu  
gebieten und verbieten thu,

8 Auß das du wie ein frommer knecht  
mögl nach demselben leben recht  
Und nicht bedürfft die Sternen klar  
durch einen Strich beschawen gar,

• Als manchem Krieggman wol geschicht  
der seines Herren Ordnung bricht.

9 Wie Lösung sah desgleichen wol,  
auß das, wenn man sie sagen sol,  
Du sie sein deulich ohn beschwer  
kauf nacheinander sagen her  
Und nicht besorgen das man dich  
verehren möcht mit einem Strich.

10 So wol auch an dir alle Tag  
das Zeichen in dem Felde trag  
So dir dein Herr nach seinem rath  
an Farben übergeben hat.

11 Waffelbig trag ganz offenbar  
für aller Freund und Feinde schar,  
Und wechsels nicht mit falschem Mut  
wenns glück im Feldt sich wenden thut,

12 Sondern seß seß gleich wie ein Lew  
und trag des Zeichens keine schew,  
Wenn du gleich solst viel Puff erleiden  
oder gar von der Erden schreiden.

13 Wenn es ist besser Ehrlich sterben  
als schendlich grosses Gut erwerben  
Und hin und wider hören an  
man het ein falschen Eidt gethan.

14 Was ist: Du Christ von jungen Jarn,  
der du noch bist was unerfahren  
Und haß aus Übung nicht kundt  
was hindert oder promonirt:

15 Schaw, das du wie ein schlimer Tropf  
nicht folgst deinem eigner Kopf,  
Wenn du wilt fragen oder sunß  
was thun nach deiner besten Kunst,

- 16 Sondern gehorch den Eltern dein  
und andern frommen Herren rein  
Die dir der HERR an seine Stadt  
zu fragen fest verordnet hat.
- 17 Wenn solche Leut sind sehr geübt,  
haben saur und süßes wol geprübt  
Und auff der Welt in grauen Harn  
des Teuffels Bosheit wol erfahren.
- 18 Naher sie denn seind wol belehrt  
und oftmals für dem Bret gewesen  
Damit man jungen Köpfen stellt  
und sie geschwind zu bodem stellt.
- 19 Warum sie wie die alten Füsche  
die ankunft manches Unglücks  
Von fernem sehn mit warern Schein  
und wissen ein zu warnen sein.
- 20 Wenselben folg, du junges Blut,  
und nicht dein geilen Kelbermüt,  
Noch frechen Suben, die nicht fragn  
was Gott und frome Christen sag,
- 21 So wirstu armut, spot und leidn  
in deiner Pilgerschaft vermeidn  
Und allenthalben auff der Erden  
von Gott dem Herrn gesegnet werd.
- 22 Wo aber du der bösen Rott  
wirk folgen, so die zehn Gebot,  
Den Christenbrieff, veracht,  
so kömpst in des Henckers macht,
- 23 Wer hinderm Nacken knoten schürzt,  
den Körper leugt, den Athem kürzt  
Und böse Suben mit der ruth  
an Leib und leben straffen thut.
- 24 Bu dem schiens auch die Lösung dein  
mit allem freis ins herz hinein,  
Und den Catechismum mit begier  
nach allen stücken wol linder,  
Danon zu geben gut bescheidt  
in Secien oder sterbens zeit.
- 25 Denn welcher Krißmann ohn verzagen  
sein Lösung nicht weis nachzusagen  
Als bald er darumb angesprochen,  
der wird darüber lott gekochn:
- 26 Also wird auch ein Christian  
der nicht den Catechismum kan  
Gar leicht auff einen falschen Tand  
durch ensteltlichen schein gewandt,
- 27 Oder wenn er in Bitterkeit  
des allgemeinen Todes leit  
Und sich nicht wol in solchem schweis  
ans Gottes wort zu trösten weis,
- So nimpt ihn bald der Teuffel ein  
und führt ihn zu der Hellen Pein.
- 28 Werhalben leg zu aller Anndt  
in deiner Lösung setzen grundt  
Und aus der Schrift den rechten kern,  
Jesum den Herrn, erkennen lern,  
In des Verdienst und Wunden rein  
aß deine Wolfarth seht allein,
- 29 So wirstu nicht von falschen Leuten  
betrogen in geschwinden Zeiten  
Noch von des Sathans ungeberden  
im Todtheit überwunden werden.
- 30 Mesgleichen auch nach Geistes maß  
dein Feldeszeichen schawen laß,  
An Gottes furcht, Lehr, Leben, Liecht  
und am Bekenntnis auffgericht,
- 31 Auf das an solchem guten Werck  
ein jeder deinen Glauben merck  
Und durch dein eufferlich Geberd  
zum guten auch bewogen werd.
- 32 Werhalben geh für dein Person  
gar oft zur Absolution  
Und gib gut acht von Herren grundt  
auff deiner Predicanten Anndt.
- 33 Fähr deinen Wandel auch gewis,  
vermeidt all grobe Ergernis,  
Lis in der Bibel, und von Gott  
und las ein andern ungespott.
- 34 Hilff auch dem Nechten, gib, verzeh,  
barmherzig und sanftmütig sey  
Und förder gern nach deiner Handt  
schul, Hospital und Prießterhandt.
- 35 Du leht, so sech auch wie ein Mawr  
und werd nicht zu eim schlimen Lawr  
Wenn sich ein ungeschümmer Windt  
zum kleinen Schifflein Petri findt,
- 36 Sondern behalt den Glauben dein  
ohn schew bis in den Todt hinein  
Und las dein Blut beim Herren Christ,  
der auch für dich gestorben ist  
Und dich hinwider als dein Hirt  
für seinem Gott bekennen wirdt
- 37 Wenn er die losen Amelucken  
erschrecklich wird zu boden drucken  
Die ihn aus lieb der Menschen Gabn  
in dieser Welt verlengnet habn.
- 38 Ach, es ist besser, Leib und Lebn  
umb Christ, willn zu ubergebn  
Und dort mit ihm an seinem Tisch  
in ewigkeit zu leben frisch,

39 Als das man mit der alten Schlang  
 alhie ein kleine weile prang

Und dort hernach in Ewigkeit  
 ertrag der Hellen Bitterkeit.

D Seite 44. Überschrift Die VII. gebür oder eigenschaft eines Kriegers, als nemlich, das die jungen Krieger von den Alten lernen, und jrem rath gehorchen sollen. Darnach über der 14. Strophe (Seite 47.) Die VII. Applicatio, darinnen angezeigt, das ein junger Mensch den Alten und Erfahrenen gehorchen sol. Vers 11.4 wens, 12.3 solst, 17.3 Harn, 27.3 im. E Seite 47, Vers 1.2 dem, 3.4 stöhl., 7.6 z, 12.3 solst, 13.1 heil, 15.2 eigen, 17.3 Haarn, 20.4 mm, 21.3 begier, 33.3 Fis, 35.3 -ümer, 36 vierzeilig, 37 sechszeilig.

## 1495.

Hör mehr, du Kriegerman, was ich sag:  
 dein Gewehr all Stunden bey dir trag,  
 Was solches nicht aus deinem Sinn,  
 is, trinck, geh, siß vnnnd schlaff darinn.

2 Auff das, wenn dich der Feind bestündt,  
 er dich nicht baldt erwürgen kündt  
 Als einen der gleich wie im Belt  
 kein Wehr in seinen Fußsen het,

3 Sondern das du zu jeder zeit  
 seist mit dem kegenwurff bereit  
 Vnd wider, wenn er auff dich stieß,  
 ihm möchst beggucken mit dem Spieß.

4 Was is: du Christ, seß ja nicht kreg,  
 das Gbel, dein Wehr, nit von dir leg,  
 Sondern ruff zu dem Herren Christ  
 an allen orten wo du bist,

5 Vnd bitt, dz er dich Menschen schwach  
 in aller deines Amptes sach  
 Wider den Erbfeind Bosheit voll  
 durch seine Engel schützen woll,

6 Darzu dich mit dem Geist berühren,  
 ein aufgerichten Lauff zu führen

Und so zu leben alle Tag  
 das dich dein Herze nicht verlag.

7 Wenn wer ein solch Gebet vorleß,  
 der vbergibt sein Stärke seß  
 Vnd wird verglichen einem Knecht  
 der kein Gewehr in Fußsen trecht.

8 Wenn solcher Mann ohn alles hoffen  
 wird von dem Feinde angetroffen,  
 So wird er leichtlich hingericht,  
 dieweil ihm Kegenwehr gebricht.

9 Ja, wie ein jeder Schloß und Stadt  
 so keinen Wall noch Mawren hat  
 Oder mit Volk nicht ist besetzt  
 baldt wird gewonnen und geplagt,

10 Also mag auch ein jeder Christ  
 der im Gebet nachlässig ist  
 Vom bösen Geist gar leicht auff Erden  
 in Sünd vñ Schand gezogen werden.

11 Warnumb, du Christ, dis wol bedenk,  
 das lieb Gebet nicht unterschend  
 Nach glattem Rath der alten Schlang  
 mit Faulheit oder Müßiggang.

D Seite 51. Überschrift der ersten drei Strophen Die VIII. Gebür eines Kriegers, als nemlich, das er sein Gewehr alle Stunden an sich tragen sol. Die folgenden Strophen haben die Überschrift Die VIII. Applicatio, darinnen angezeigt, das ein Christ immer beten sol. Vers 3.4 möchst, 5.2 deiner, 7.4 so, 9.1 so. E Seite 51, zu Anfang Hör, Vers 3.2 g, 3.4 mögst, 7.1 z, 8.1 G, 11.1 das für die.

## 1496.

Vermanung zum Gebet.

Derhalben belet, lieben Kent,  
 an allen Enden wo ihr seidt,  
 Vnd bitt den Vater früh vnd spat  
 vmb glaubens mehrung, hülf vñ rath.

2 Auff das, wenn ihr Schermühe halt,  
 nicht etwa in verführung fallt  
 Noch von des bösen Feindes Schwerdt  
 biß in den Todt verwundet werdt,

3 Sondern das ihr auß Gottes kraft  
 stets vbet gute Kitterschaft,  
 Dem Geist gehorcht, dz fleisch betenbt  
 vnd seß an Jesum Christum gleubt,

4 Darzu geduldet, Gott vertraut,  
 auß diesem in jens Leben schawt  
 Vnd euch tröset in aller Pein  
 der lieben Seligkeit allein.

D Seite 55, Überschrift Vermanung zum Gebet. Vers 1.3 bit. E Seite 58.

## 1497. -

- D**u Kriegsman, hör noch mehr bericht:  
veracht dein Kollgesellen nicht  
Der neben dir geht oder reit  
und widern Feind im Felde leit,
- 2 **U**nangesehn das du was mehr  
möchst haben Ansehn, Gut und Ehr,  
Dazu eine schöne Rüstung blank  
und einen Spies sechs Ellen lang.
- 3 **W**enn es leit allzeit nicht am Stand,  
Schwert, Rüstung oder rascher Hand,  
Sondern am glück: wems Gott beschert  
mit reicher Beut zu hause sehr.
- 4 **V**ermeinstu, das ein kleiner Man  
sein Feust nicht auch gebrauchen kan  
Und wol so bald ein that im Feld  
verbringen als ein toppel Held?
- 5 **I**n warheit, wenn es treffens gilt,  
so sht man nit auff Helm und Schilt,  
Sondern auff den der mit dem schwert  
sich in der schlacht sein manlich wehrt,
- 6 **W**elchs wol so bald mit fregem muth  
kan oben ein geringes Blut  
Als einer der im Sattel fest  
sich mechtig viel bedüncken laß.
- 7 **W**arumb, ihr Hansen im gefür,  
verachtet nicht die armen Brüder  
Die neben euch auff allen seiten  
zu Roß und auch zu Fuße streiten.

- 8 **W**enn ihr mit hochgethanem End  
gliedmassen eines Leibes seid,  
Die ihr Gescheft in allen dingen  
sein müssen all zugleich verbringen,
- 9 **N**och jederman nach seiner was,  
der ein thut dis, der ander das,  
Darnach die Edle Kriegsknaben  
im Regiment ihr Ordnung habn.
- 10 **I**n welcher ihres Amptes macht  
einer den andern nicht veracht,  
Sondern wie Glieder gros und klein  
sein miteinander einig sein.
- 11 **D**ie Finger kömen oft zum Heupt,  
welchs nicht den Füßen wird erlenbt  
Die nur im Schuß bestrecken bleiben  
und kein besonder Hoffart treiben:
- 12 **N**och tragen sie den Körper gar,  
welchs nicht vermag der Finger schar,  
Ob sie wol werden oft beleckt  
und mit viel rotem Gold besetzt.
- 13 **A**lso sol man den gemeinen Man  
auch nicht verächtlich schawen an,  
Ob er gleich fern vom Heupte steht  
und in dem Roth umbwaten geht.
- 14 **D**enn er, von Gott ihm anverleget,  
die ganze Last der Stende treget  
Und mus derselben in gemein  
Anecht, Kehrter und Beförderer sein.

1) Seite 142. Überschrift Die XVI. Gebür eines Kriegsmans, Als nemlich, das der Hohe den Widrigen nicht verachten sol. Vers 3.3. weiß. E Seite 145, Vers 2.2 möchst, 2.3 ein solche R., 3.1 nicht allzeit, 3.3 wos, 4.1 -gn, 9.4 Druckfehler Reg., 13.1 Gemeinen. F Seite 137, Vers 5.1 in der schlacht sich.

## 1498.

- M**erck auch: die beyd Naturen rein  
in Christo so vereinigt sein  
Das sie kein ding, wie es zu nennen,  
allhie noch dort vermag zu trennen.
- 2 **W**enn was die Göttlich Maierkat  
ein mal an sich genommen hat,  
Das zieret sie mit grosser Ehr  
und übergibt es nimmermehr.
- 3 **I**a sie begabt ihr Fleisch und Blut  
mit ihrem hohen Geiste gut,  
Das es bekömpf ein sonder Kraft  
die nicht ist seiner Eigenschaft.
- 4 **W**ie den das Fleisch on Gott betracht  
für sich allein nicht lebend macht

Noch etwa thut was alle Tag  
die Gottheit wol auß ihr vermag.

- 5 **J**edoch dieweil zu aller frist  
das Wort dem Fleisch vercinbart ist  
Und ober aller Menschen Sinn  
leibhaftig wohnt und herrscht darinn,
- 6 **A**ls wird es von der Gottheit klar  
auff Lieb und Gnast erhöhet gar,  
Und, so zu reden, wie vollkommen  
mit in die Herrschaft eingenommen.
- 7 **N**och nit, das solch gemachter Herr,  
der Mensch, in Geist verwandelt wer  
Und nach dem Wesen wie gezwungen  
gar von der Gottheit aufgeschlungen:

- 8 **N**ein, sondern dieweil er nu mit Gott ist einig zuwerzu,  
So weckt er auch mit ihm zuhauff  
als ein Person die Taden auff.
- 9 **W**enn ih, wir haben den Bericht,  
das sich des HErrn Gottheit nicht  
Gefakt hab in die höchste Tier,  
denn solches war von anfang ihr,
- 10 **S**ondern das Fleisch ist in den Ordn  
der Herligkeit gezogen worden  
Und vber Menschlichen Verstand  
gefakt zur rechten Gottes Hand,
- 11 **A**uff das es da nach Gottes willn  
sein helffe alle ding erfüllen  
Und also sey in Ewigkeit  
im Rath Göttlicher Einigkeit.
- 12 **W**aher denn auch mit Wunderung  
von wegen solcher Einigung  
War Gott vn mensch der ganze Christ  
nur ein Person zu nennen ist,
- 13 **U**nd was nu diese thut und spricht  
durch beyderley Natur verricht  
Und nicht durch ein Natur allein,  
das eine solt gar müßig sein,
- 14 **S**ondern der einig Mensch und Gott  
führt allenthalb nur ein Gebot,  
Und wie ein Leib, Herz, Sinn und Muth  
all ding unabgetheilt thut.
- 15 **U**nd ob schon Christus ganz regirt  
doch kein Natur ihr art verliert,  
Sondern ein Ider heilt für sich  
ihr Eigenschaft gar wunderlich.
- 16 **W**elch hoch Geheimnis Weib noch Mann  
wie das zueh erforschen kan,  
Sondern mus stracks von uns auff Erden  
geehrt und angebetet werden.
- 17 **W**och steht dasselb etlicher massn  
an ons zu mercken und zu fassn  
Die wir von Christo vnserm Freund  
mit Leib und Seel formiret seind:
- 18 **W**enn wie ein Mensch mit Leib und Geist  
zugleich all sein Geschäfte leist  
Und alles thut wie ein Person  
in beyderley Complection,
- 19 **U**nangesehn das Fleisch und Bein  
nicht einerley Naturen sein,  
Sondern die Seele, wie ihr wiß,  
viel edler als der Körper ist:
- 20 **W**och thut der Geist nichts ohn den Leib  
sondern verehrt ihn als sein Weib,
- Gibt ihm das Leben und auch Sterk,  
mit ihm zu vber gleiche Werck:
- 21 **A**lso, ob schon im HErrn Christ  
der Mensch mit gleich der Gottheit ist,  
Idoch die Gottheit nichts thut  
ohn ihr vertrauam Fleisch und Blut,
- 22 **S**ondern demselben iderzeit  
von ihrer Allmacht Hülff verleiht  
Gros ding zu thun ohn all beschwer,  
welchs sonst dē Fleisch nit möglich wer:
- 23 **W**elchs alles so gewislich schafft  
der wunder Bund und starcke haßf  
Damit der Mensch in seinem Stand  
der hohen Gottheit ist verwand.
- 24 **W**och nur der Mensch von Gott bekämpf,  
die Gottheit aber nichts nimpt  
Vom Fleisch, sondern behelt jr art  
und kein Geschenk an Menschheit spart.
- 25 **W**aher denn dieser Wunder Heil  
ist ein Erlöser aller Welt  
Nach beyderley Naturen sein  
und nicht nach einer nur allein.
- 26 **U**nd ob wol sein Naturen nicht  
leis haben gleiche Werck verricht,  
Sondern ein Ider hat das ihr  
gethan nach forderung ihr gebür,
- 27 **S**o werden doch ihr beyder Kraft  
in eine That zusam gerafft  
Und der Personen zugeschribn  
die in Vereiung das betribn.
- 28 **D**arumb ob nu der HErr Christ  
zur rechten seines Vaters ist  
Die ferner als der Himmel geht  
und nirgends abzumessen steht,
- 29 **S**o wird er doch nicht da gehalten  
als wer er von uns abgespaltn  
Und köndte nicht mit waren sein  
unsichtlich auff der Erden sein,
- 30 **S**ondern er ist dertalben da,  
das er von fernem und von nah  
Bey seiner Kirchen in der Aid  
erscheinen und sie schützen wil,
- 31 **U**nd neben dem nach all gefalt  
beweisen seine gros Gewalt,  
Die allenthalben (merck mich ebn)  
ihm nach der Menschheit ist gegeben.
- 32 **I**a darumb ist er auffgefahen,  
gewaltiglich zu offenbarn  
Das seine Menschheit wunderbar  
sey mit dem Wort vereinigt gar,

33 Und ober aller Menschen sinn  
warhaftiglich mög kommen hin  
Wo sein Person ganz ungebrosn  
gewis zu sein sich hab versprochn.

34 Aus welchem Ider wol versteht  
das wir kein grob Ubiquitet  
Mit diesen Worten füren ein,  
sondern bewehren nur allein

35 Das Christus für der letzten Knufft  
auch könne wider all Vernunft  
Sein seiner Kirchen in der Welt  
erscheinen, wenns ihm wol gefell.

36 Warum, ihr Gembseckiger all,  
laß Christum sein im Abendmal  
Mit seinem waren Leib und Blut,  
wie sein Wort klerlich melden thut.

37 So wol laß auch sein ganz Person  
von wegen hoher Vnion  
An allen Orten in gemein  
warhaftiglich verhanden sein.

38 (Versteh, wo sie nach ihrem Rath  
dasselb zuthun verheissen hat,

Als nemlich in dem Sacrament  
und bey der Kirch an allem End.)

39 Wie aber solches mag geschein  
befehl dem starken Held allein,  
Der von der Jungfraw ist geboren,  
kein Sünd begangē, recht geschworn,

40 Und schon war in dem Himmel klar  
da er noch auff der Erden war,  
Item, der wenn er woll verschwandt,  
auff Wasser gieng, den Teuffel bandt,

41 Kam durch den Stein vom tod herfür  
und gieng durch zugeschloßne Thür,  
Ja der zu leht uns zur Figur  
aus eigner Macht in Himmel fuhr,

42 Und nu als Gott und Mensch zugleich  
in eine Person im Himmelreich  
Zur rechten Gottes triumphirt  
und sein Verheissung exhibirt,

43 Auff himlisch art und sonder weiß,  
verborgen unserm Blut und Fleisch,  
Das gar mit Blindheit ist beschwert  
und Gottes Sachen nicht erfert.

D Seite 104. Anfang Da doch die beyd Naturen rein. Vers 1.2 nenn, 6.1 Also, 6.2 erhöret, 9.1 sihe, 10.2 Heert., 17.1 dasselbig, 26.3 Ider, 30.3 seinen, 31.2 -set, 31.3 ich für mich, 34.1 welchen, 35.1 den für der, 39.1 Versteh.

E Seite 199, Vers 3.4 in für ist, 5.3 alle, 6.1 Also wirds, 6.2 erhöret, 7.1 nicht, 7.2 im, 10.2 rr, 13.2 beydr, 16.2 zugeht, 22.1 jed., 24.4 am, 26.3 Ider, 27.2 einer, 30.3 seinen, 33.2 können, 34.1 welchen, hinter der 35. Streiche (Seite 205) schaltet E Ein sein Gleichnis von Christo ein, 12 vierzeilige Sätze. F Seite 192, Vers 19.1 -hen, 20.2 o, 21.4 am, 20.3 jeder, 30.3 Kirch sein, 31.2 -se, 34.1 Versteh.

## 1499.

Vom Ampt der Eltern, Herrn und Frauen.

**I**n fromen Eltern, Herrn und Frauen  
solt warlich auch am Himmel bawen  
Und schaffen, das ein still Geberd  
in ewrem Haus gefüret werd.

2 Wenn jr sith an des Herren stell  
als Priester und Regenten heil  
Zu predigen das Wort des Herren  
und allem Ergernis zu wehren.

3 Derwegen ewre Leibes Frucht  
zu Gottesfurcht und aller Zucht  
Durch ewre hohe Ampis Gewalt,  
als bald sie reden lernen, halt.

4 Wenn was sie in der Jugend fassn  
nicht leichtlich aus dem Sinne lassn,  
Sondern behaltens immerdar  
biß sie bekommen grawe Haar.

5 Ja wie sie auferzogen werdu  
also sie auch sich in Geberdu  
Erzeigen wenn ihr junger Muth  
nach dem Verstand erwachsen thut.

6 Lernt man sie beten in der zeit,  
heht man sie zu der Erbarkeit,  
So heugt es ihnen immer an,  
den Jung gewont wird Alt gethan.

D Seite 276. E Seite 288.

## 1500.

Von der Obrigkeit.

**D**ermaßen solt nach Christen brauch  
ihr frommen Untertanen auch

Die Obrigkeit als Gottes gahn  
hoch lieben und für Augen habn.



- 2 Wenn sie sieht an des Herren Stadt,  
gar stark Befehl von oben hat  
Zuschühen Sucht und Erbarkeit,  
Haushaltung und Gerechtigkeit,
- 3 Auf das die Gottsnergehe Koll  
so übertritt die zehn Gebot  
Zum schw der andern mit dem schwert  
an Gut und Blut gestraffet werd.
- 4 Wenn weiß nit mit dem Ampte schwer  
die Herrschaft auff der Erden wer,  
So muß die Welt zu bodem gehn  
und köndt nicht zwenhig Jar bestehn.
- 5 Wenn sih, es würd der Menschen schar  
sich vntreinander fressen gar  
Und auff der Erden in gemein  
nichts mehr als rauben vñ morden sein.
- 6 Es würd in Städten aller hand  
und auff der Strassen aller Wand  
Darzu der Ehhand sampt dem schalk  
der Predicanten müßten saln,
- 7 Ja es würd weder Mann noch Weib  
ein Hemdd behalten an dem Leib  
Noch einen Topf bey ihrem Feuer,  
weñ nit solt sein die Herrschaft theur.
- 8 Darumb wer diesen Stand vernicht  
wider die ordnung Gottes sich  
Und ist ein rechter schlimmer Bud,  
gehörig in die Schindegrub,
- 9 Der nach des bösen Feindes liß  
der Mäieften Rehter ist  
Und das was Gott hat eingeset  
verfolget, schendet und verliht.

D Seite 291. Überschrift Die XXII. Applicatio, darinnen angezeigt, das die Vnterthanen ihre Herrschaft. Kinder und Gesinde ihre Eltern, Herren und Frawen, und die Zuhörer ire Seelsorger lieben und ihm gehorchen sollen. E Seite 298, Vers 7,3 dem für ihrem. F Seite 275, Vers 1.1 Christi.

## 1501.

- Vor zeiten kund man ohn beschwern  
im Land viel Müncß vñ Psaffe nehren,  
Die doch, als man genug erfahen,  
der Kirchen wenig nützlich warn:
- 2 Noch gab zu ihrem Vnterhalt  
ein jeder Nachbar, Jung und Alt,  
Und thalens all von Herren frey  
und hatten doch genug darbey:
- 3 Ist aber kan man schwerlich lohn  
fünff oder sieben Amptsperson  
In einer Stadt, die Christi wegn  
der Kirchen und der Schulen pflegn,
- 4 So gar unwillig seind die Leut  
zu dieser vnser bösen Zeit,  
Von ihrer Haab in rechter maß  
zum Gottesdienst zugeben was.
- 5 Welch ihre große Fertigkeit  
doch ihnen nicht zu schwer gedeyt,  
Sondern gereth zu ihrem Fluch,  
wie Moses sagt in seinem Buch.
- 6 Vor zeiten kundi man gros Geben  
zu Gottes Ehren dawen new  
An Klößern, Kirchen und dergleichen,  
so noch verhandt mit warren zeichen:
- 7 Sih, iht erhell mans nicht im Dach,  
das drüber stünden all Gernach  
Und auch ir viel von Schen und Regen  
verfaulen und sich nider legen.
- 8 Was macht, das dieser Facullet  
iht niemands mehr zur seiten steht  
Noch sich bekümmert, wie man wol  
Wort, Kirch und Schul erhalten sol.

D Seite 318. E Seite 325, Vers 7,2 sincket, 8,2 niemand, 8,3 nicht sich. F Seite 300, Vers 6,4 waren.

## 1502.

Christus wird großer Abgunß haben ka  
von uns wenden müssen.

- Sih, also wird im Deutschenland  
der Euangelisch Priersterhand  
bey denen die zum Reicht gekomm  
verhalten, auff und angenommn.
- 2 Ja, wenn wir zu den weissen iren,  
mit ihnen alles vbel thet
- Und sagten das sie sauffen soln  
und alles nemen was sie wolln,
- 3 So hetten wir mit vnser Kunß  
bey ihnen etwas besser Gunß  
Und würden auch gerühmet seer  
als sein beschaidne Prediger:

- 4 Weil aber wir an diesen Schafn  
Gotsleßnung, Geiz vñ Wucher krafft,  
Darzu gestatten kein verlaub  
zu ungerechtem Kirchenraub,
- 5 So sind sie uns gleich wie die Ber  
in ihrem Herken hart gefehr,  
Vnd wenn es stünd in ihrem vermügen  
auch wol zum Land hinaussen jügen.
- 6 Welchs wir den müssen auff der Erden  
bey unserm Dienst gewohnet werden,  
Denn also hat ganz vnerschont  
von anbegin die Welt gelohnt.
- 7 Vnd weil man denn, wie jht gemelt,  
die Predicanten knap verheilt  
Vnd was für Alters iß bestimpt  
fracks jhnen auß dem Munde nimpt,
- 8 Darneben auch ein jder Stand  
wil sinken lassen seine Hand,  
Den Dienern als ein gratias  
bisweilen zuorchren was,

- 9 So wird der Herr der Abgunst wegn  
die leng sich müssen von uns dregn  
Vnd anderswo mit grossem klag  
sein heiliges Gezeilt auffschlagen.
- 10 Fürwar, ich fürcht das unser Hirt  
auff Hunger Hunger senden wird  
Vnd alle hart verstockte Taubn  
lan seines lieben Worts beraubn,
- 11 Also das man mit nöten schwer  
wird finden rechte Prediger  
Die da die Warheit aus Geberden  
des heiligen Geistes reden werden,
- 12 Sondern die da den Mañ vñ Frawn  
sein werden ihre Ohren krawn  
Vnd mit verschmiltet falscher Lehr  
sie an dem Glauben tischen sehr,
- 13 Oder der Narung nur allein  
aus hoher Not gekissen sein  
Vnd wie die guten Brüder grob  
ohn allen grund, auß eignem Kopff,  
hinwaschen vnd mit Lehr vnd Lebn  
frucht schaffen wie die Wasserrebn.

D Seite 326, Vers 3.1 Druckfehler hettten, 5.3 vermögn. E Seite 333, Vers 8.4 z.

## 1503.

- Ihr frommen Gottes Diener rein  
solt auch so wol gekissen sein  
Euch wie die Brüder zu begehn  
vnd all für einen Man zusehn.
- 2 Wenn weil jr mit des Geistes Schwert  
beschirmen solt die kleine Herd  
Vnd mit der Feder ohn verzagn  
euch mit der Feind der Warheit schlagen:
- 3 So seht, das jrs mit gleichem Mut  
in Gott aus einem Geiste thut,  
Vnd euch nicht zanket, wer darinn  
das beste thu in seinem Inn,
- 4 Sondern ziht all ganz wol gerüst  
wider den starken Antichrist,  
Darnach die Göttlich Maiestat  
ein jdern Krafft vorlihen hat.

- 5 Vnd sucht darin nicht ewern Ruhm,  
sondern die Psort im Reiserthumb  
Des Herren Christi fest zusehn  
vnd aus der Kirch den Wolf zusehn.
- 6 In welchem Kampff vnd hartem streit  
euch Christus seinen Geist verlegt,  
Denn ewer Kunst vnd kluger Muth  
zu diesem Handel wenig thut.
- 7 Vnd weil des Herren Angesicht  
in euch dem Lestrer widerspricht  
Vnd nicht jr, die jr redt vnd schreibt,  
wie kömpts denn, das jr Hoffart treibt?
- 8 Vnd von derselben angezündt  
nicht bey einander bleiben könt,  
Sondern euch in der Lehre spalt  
vnd diß vnd das viel anders halt?

D Seite 344. E Seite 352. Vers 8.1 DE angezünd, 3.4 F thut.

## 1504.

Bei Luthers zeiten war in Landn  
kein sonderlicher Streit vorhanden  
Vnter der frommen Hirten Schar,  
die von dem Herrn erlenchtet war,

- 2 Sondern sie funden fest beyhamm  
gleich wie die Eß auff einem stamm  
Vnd stritten all mit grossem fleis  
der Kirch zu troß vnd Golt zu Preis,

3 Und brachen auch mit ihrem Stab  
dem Antichriß gewaltig ab,

Das er am Haupt das rechte Ohr  
und all sein Feldgeschick verlor.

D Seite 349, Vers 1.1 im, 2.3 streichen. E Seite 357, Vers 2.1 Kirch. F Seite 330, Vers 1.1 im Sand, 2.1 streichen.

## 1505.

Ein schöner Spruch aus Sprach 25. Cap.

Sechs schöne ding sind unter allen  
die Gott und Menschen wolgefallen,  
an welchen man in diesem Kirch  
die allergrößte Lust ersicht:

2 Als wenn natürlich Brüder sein  
untereinander einig sein,  
So wol die Nachbarn stetiglich  
wie fromme Christen lieben sich.

3 Und in dem Ehestand Man vñ Weib  
als ein zusammen gefügter Leib

Sich miteinander wol begehren  
und stets in einem Stalle sehn.

4 Darzu weiß Rath und Schulgesell  
und die so Kirchenampt besellen  
Wie Brüder und geschworne Freund  
in iren Sachen einig sein.

5 Aber die iht gemelten ding  
sind bey uns worden so gering,  
Das man sie auch an allem End  
Wo man sie find ein Wunder nennt.

D Seite 357. E Seite 365, Vers 3.2 -nn. F Seite 338, Vers 3.2 Druckfehler sœugter.

## 1506.

Ein Gebet zu Christo, Friede zu machen.

Und weil denn nu, Herr Jesu Christ,  
gros Lärm in allen Gassen ist  
von Iherman in Dorff und Stadt  
sein Türken an der Seiten hat,

2 Darzu die Lieb bey Jung und Alt  
ist wie ein hartes Eiß erkalt  
Und keine bessrung in dem Garten  
der Mördergruben steht zugewart,

3 Als kom mit deinem Richterstab  
ja in der zeit von oben rab,  
Eh denn mit vieler Christen weh  
der Glaube gar zu bodem geh,

4 Und heb den ergerlichen Rauff  
der Welt sampt allem Hader auff,  
Der nicht kan werden unternommen  
bis das du wirft von oben komm.

D Seite 373, Vers 4.2 allen. E Seite 379, Vers 1.3 jed., 3.1 Ritterstab.

## 1507.

Wenns zur Heuptschlacht kompt.

Ihr Kriegslent, die ihr habt bisher  
dem Feind gethan ein Gegenwehr  
Mit dem Scharmützeln aus dem Kess,  
welchs nur ist Kinderspiel gewes,

2 Nu aber mit demselben Lant  
solt eine Feldschlacht halten sant,  
Bey welcher, wie ihr selber wiß,  
das lachen zuuerbeissen ist:

3 Schawt, das jr euch bey Tag vñ Nacht  
zu dieser Ruchweil fertig macht,  
Und also richtett Pferdt und Wagn,  
als solt ihr alle Stunden schlagn,

4 Auff das ihr köndt von Stunden an  
in voller auffgerichter Fahn

Den Feind mit ewren besten Rücken  
ohn alle Furcht entgegen rücken.

5 Ihr frommen Heuptlent sonderlich,  
gedenkt ja oft an diesen Stuch  
Und ewers Herren best Gedicht  
auff diese scharffe Kirwis richt.

6 Laß euch bey Leib kein Gelt verblenden,  
in höchster Noth euch umhynwenden  
Und ewre Schaf mit Leib und Leben  
dem Antichriß zusbergeben.

7 Wenn sih, wenn ihr ein solches thett,  
so würden unsre seßte Nect  
Sampt allem Volk im ganzen Land  
gerathen in des Feindes Hand.

- 8 Schüte Gott, das wer nicht gult  
 denn ihr heit Schuld an allem Blut  
 Das an dem Leib des Herren Christ  
 von anbegn vergossen ist!
- 9 Darz so würdet ihr auff Erden  
 von aller Welt gescholten werden,  
 Vnd dort hernach in Ewigkeit  
 mit Iuda leiden Herzeleid.
- 10 Warumb steht fest, ihr edlen Held,  
 bey ewren Brüdern in dem Feld,  
 Vnd laß das Leben mit Besand  
 für ewer liebes Vaterland!
- 11 In welchem ihr zur Redlichkeit  
 von Jugendt auff erzogen seid,  
 Darzu den Heiland habt erkandt  
 von Gott in diese Welt gesandt,
- 12 Wer auch für euch ganz vuerdroffen  
 hat sein unschuldig Blut vergossen  
 Vnd euch mit dem das er gestorben  
 sein Reich in jener Welt erworben.
- 13 Merwegen wenn jr merckt vnd spürt  
 das sich der Feind gewaltig rürt  
 Vnd sich zu einer Feldes Schlacht  
 mit vielem knaßern fertig macht:
- 14 So saß in Gott ein frischen Mut  
 vnd euch hinwider schicken thut  
 Zu solchem Tanck nach besser Krafft  
 an Knechten vnd an Ritterchaft.
- 15 Schlagt auff die Trumel, das es kracht,  
 vnd mit Trummeten Lermen macht,  
 Das jeder Knecht vnd Reuter from  
 ein vuerzagtes Herz bekom.
- 16 Warnach behend, auffß best ihr wiß,  
 die Wagenburg zusammen schliß,  
 Darzu die Ordnung in dem Feldt  
 auff alle Seiten wol besetzt.
- 17 Mesgleichen richtet an der Spiz  
 gar Meisterlich das Feldgeschütz  
 Vnd macht die Glieder auch mit fug  
 sampt allen Flügeln stark genug.
- 18 Vnd wenn ihr nu recht wolgeschickt  
 dem Antichrist entgegen rückt  
 Vnd in dem Feld der grossen Schar  
 mit ewren Augen werd gewar,
- 19 So salt junor mit warer Zuß  
 dem Herren Ihesu Christ zu fuß  
 Vnd sprecht mit auffgehobner Stimm  
 von Herchen Grund also zu ihm:
- 20 'War Gott vnd Mensch, Herr Jesu Christ,  
 der du der recht Propheet bist

Wadernagel, Kirchenlied. IV.

- Von Gott gesand, durch eigne Herck  
 beset zuthun des Teuffels Werk,
- 21 Sih doch, mit was gerüßter Handt  
 vns vnd das ganze Deutschelandt  
 In diesem Volk der böse Feind  
 erschrecklich zuvertilgen meint.
- 22 Weil aber, Herr, in allem Krieg  
 die vberwindung vnd der Sieg  
 Nur ist an dir vnd deinem Segn  
 vnd nicht an Ross vnd Man gelegn,
- 23 Warneben auch die lose Rott  
 dich alle Stunden hoch verspott  
 Vnd in der Welt an deine Stadt  
 ein andern Gott verordnet hat:
- 24 Als bitten wir, bewar vns doch  
 für ihrem Lasterlichem Joch  
 Vnd las vns nicht mit grossem schalkn  
 in ihre Mörderhende falln,
- 25 Sondern sech diesen Reuten widr  
 vnd schlag sie in dem felde nidr,  
 Wie du dem König Midian  
 durch Gideonis Volk gethan.
- 26 Vnd gib vns Kriegern einen Muth,  
 wider das hochvermessne Blut  
 In deinem Namen so zustraitn,  
 das sie mit beyden Füssen gleitn,
- 27 Auff das an irer Kiderlag  
 hent an dem hochgelobtem Tag  
 Dein großer Nam vnd Göttlich Hand  
 werd in der gangen Welt erkandt.
- 28 Hierauff so gehn wir vnerschrockn  
 an diese lose Mameluckn  
 Vnd wollen sie durch deinen Arm  
 hinrichten als die Hünner warm.
- 29 Was hilf vns, du gerechter Gott,  
 nach deinem Namen Bebaoth,  
 Zu Troß der armen Christenheit  
 vnd dir zu Lob in Ewigkeit.'
- 30 Wenn das geschehn, so tummelt euch,  
 ihr lieben Brüder, Arm vnd Reich,  
 Vnd laß euch ja in keiner maß  
 für diesen Raben grawen was,
- 31 Sondern viel mehr die Fahne schwingt,  
 'ein feste Burg' im Herchen singt,  
 Vnd wiß das vnter euch kein Man  
 ohn Gottes Willen fallen kan.
- 32 Vnd ob gleich einer würd erschossn,  
 so kömpt er zu den Bnadgenossn  
 Des Herren Christi, die gar sein  
 im Himmelreich gekrönt sein.

33 Merhalben seid nur frisch und keck  
gleichwie der Hauptmā Scanderbeck,  
Dem Blut aus seiner Lippen sprang  
als bald er auff die Feinde drang:

34 In solchem eyserigem Muth  
ihr auch zum Türken springen thut  
Mit ewer Küßung wolgeacht,  
das ihnen Helm und Harnisch kragt.

37 Darumb, ihr Kriegsleut Jung und Alt,  
hinan! das Golt von oben wall!  
Her her! in Gottes Namen her  
mit ewren Röhren und Gewehr!  
Und kert euch nichts an ihr Geschrey  
so sie betreiben mancherlei.

35 Gedenkt, das bey dem Hauffen heil  
gewisslich halt der Michael  
So alle Feind, Kof, Mann und Wagn  
im Augenblick kan wider schlagen.

36 Wie er denn das mit crußer That  
gar oft im Feid bewiesen hat,  
Wenn da vor einem kleinen Hauff  
viel tausend haben müssen lauffn.

D Seite 374. Überschrift Die XXIII. und letzte Gebür der Kriegsleute, Als nemlich, das die Obersten und alle Reuter und Knechte, wenns zur Heuptschlacht kömpt, feste stehen und mit unerschrockenē Muth wider den Erbfeind kempffen sollen. Vers 3.4 sollt, 5.3 Herzens, 7.1 thet, 11.4 gefand, 19.2 Druckfehler Heu E Seite 390, hinter der 6. Strophe ist folgende neue eingeschaltet:

Wie jener böse Kriegs Rath  
mit Rab, der Edlen Festung, that,  
Die er dem Feind mit aller hob  
als ein Verräther übergab.

Anno 91.  
14. Herbstmon.

Vers 13.4 knastren, 20.4 befeits, 24.2 -lichen, 24.3 nit, 25.4 Geb., 31.2 Druckfehler Bug, 32.3 des Herrn Iesu Christ, 36.3 für. F Seite 362, Vers 16.4 allen, 27.4 beandt.

## 1508.

Die Obrigkeit soll beständig sein.

Das ist: ihr Stedt und Oberkeit,  
die ihr rechtigleubig worden seid  
Und Gottes Warheit mit verhand  
auff Pauli Schriften habt erkant,

2 Schwart, d; jr auch darbey verbleibt  
und keinen leichten Wandel treibt  
Wenn eins der Himmel würde trüb  
und sich ein großer Wind erhüb,

3 Sondern fest haltet ewern Eydt  
wie new geborne Christenleut  
Die Gott verheischen in der Tauff  
bey ihm zu sehn in allem Lauff,

4 Als nemlich bey dem Gnadenwort  
steiff wider aller Tussel Pfort  
Inhastten, wenn ihr auch das Lebn  
solt drüber in die Schanze gebn.

5 Was thut, so viel an euch, und wiß  
das Gott auff ewer Seiten ist,  
Der euch wird wissen zuschühn,  
wie es euch wird am besten nühn.

6 Darumb mit unerschrocknem Muth  
den Seligmacher preisen thut  
Und seinen Namen biß aus End  
für allen Menschen frey bekent.

7 Wenn wer alhie den edlen Hirt  
von Nazareth bekennen wird,  
Den wird er für dem Vater sein  
dort widerumb bekennen sein.

8 Ja, weil mit nichts der verdriß  
der in dem Bett auff Christum stirbt,  
So stirbt viel besser der sein Lebn  
umb Christi willen thut ergebn.

9 Bedenkt, was wol für wenig Jahren  
Johanni Fridrich widersahrn,  
Der auch von Gott zu seiner Dacht  
ward von den Feinden heimgesucht,

10 Und doch mit seiner Sackensgram  
beständig wider heimen kam,  
Da er zu Weimar als ein Glied  
des Herrn Christi saufft verschied:

11 Auff solche art, ihr Freunde schon  
der Augspurgschen Confession,  
Auch fest verbleibet bey dem Wort,  
ein Iderman an seinem Ort,

12 Damit ihr werdet nach dem Schein  
durch eine Hitz beweret sein  
Wie in dem Feuer das rote Golt,  
und wenn ihr drüber herben sollt.

- 13 Wenn es ist besser, Gut und Blut  
begeben weuns von nöthen thut,  
Als das erhalten und hernach  
ertragen ewig ungemach.
- 14 Wassetbig soll für allen dingn  
ins Werk ihr, Predicanten, bringn,  
Vnd ihr das jenig was ihr lehrt  
mit dem Bekenntnis sterck vnd ehrt.
- 15 Wenn wenn jr sollt in Creutz geberden  
Caluinisch oder Bepfisch werden  
Oder mit Gell euch lassen schen  
was ihr gelehrt zu widersprechen,
- 16 Als Siaphilus der lose Man  
mit gutem wissen hat gethan,  
Der erst dem Luther reicht die Hand  
vnd sich darnach zum Kapffe wandt:
- 17 So würdet ihr viel böses stiften,  
mit ewrem Fall die Welt vergifftn  
Vnd mit dem Jnda sein verlornt!  
o gar viel besser nie geborn!

- 18 Warumb, ihr Himmels Sternen klar,  
verbleibet bey der kleinen Schar  
Der Christen die ihr auff beschreidt  
des grossen Gottes selber weidt,
- 19 Vnd laßt euch nichts in ewrem walln  
bewegen danon abzufalln,  
Golt geb es sey lieb oder leid,  
verheissung oder bitterkeit,
- 20 Sondern getroß wie frome Anecht  
wider den Antichristum secht,  
Vnd wenn ihr drüber im beschliffn  
solt ewer werdes Blut vergieffn.
- 21 Gedenckt, das Paulus vnd Johann  
der Teuffer solches auch gethan,  
Sampt vielen andern die dem Feind  
der warheit widerstanden seind:
- 22 Als werdet ihr ein schöne Kron  
sampt ihuen in des Himmels thron  
Erlangen, die vom Herren Christ  
euch langest beygelegt ist.

D Seite 382. Überschrift Die XXVIII. vnd letzte Application. Darinnen angezeigt, das diejenige Oberkeit, so das Euangelium angenommen, darbey bestendig bleiben sol, Item, das die Lehrer nicht abfallen, sondern ihre Lehre bis in den Tod bekennen sollen, Item, wie sich ein Mensch gegen dem Tode bereiten vnd wider denselben kempffen sol. Vers 9.2 Friderich. E Seite 388, Vers 2.1 dabey, 3.1 ewren, 4.2 alle Teuffels, 5.2 ewrer, 10.3 Weinmar, 11.4 jed., 13.4 ertrag ein.

## 1509.

Wider den tod.

- Auffs letzte merckt, ihr Christen lent  
die ihr bißher ein ebne Zeit  
Im Glauben mit des Geistes Degn  
habt widern Feind zu Feld gelegn,
- 2 Da ihr denn oftmals seid bestanden  
bisweiln mit Ehr, bisweiln mit schandn,  
Darnach die Zeit vnd ewer Macht  
hat auff der Erden mit gebracht,
- 3 Vnd doch noch allweg so gekrittn  
das, ob ihr wol viel Püß erlittn,  
Ihr dennoch seid dem Feind entsprungen  
vnd mit dem Leben durchgedrungen:
- 4 Nu aber söl in sterbens Not  
wol mit dem ungehewren Tod  
Den Meistergang vnd letzten Streich  
verbringen umb das Himmelreich:
- 5 So seht, das ihr auff diesem gang  
euch vbei ewer lebenlang  
Mit schaffung aller Waffen scharff  
so man zu diesem Kampff bedarff.
- 6 Wenn wer nur in der Stund besteht  
wenn ihm der Todt entgegen geht

- Mit seinem Bogen wunderlich,  
der hat gewonnen ewiglich.
- 7 Warumb, mein Christ, zu jeder zeit  
dich zu dem ernstn Streit bereit  
Vnd geh im Wandel so herein  
als solstu morgen schlaffen ein.
- 8 Wen welcher Mensch zu dieser Schlacht  
im Leben sich nicht fertig macht,  
Der mus in plöher Todesstund  
ohn alle Gnade gehn zu grund.
- 9 Wenn all dieweil, wie Petrus melt,  
der Crechte kaum den Sieg behelt  
Der seinen Abscheid Tag vnd Nacht  
mit vielen seuffthen wolbetracht,
- 10 Wo wil denn wol der Sünder bleibn  
der allen Vnsug thut betreibn  
Vnd kein mal denkt, wohin er wol  
nach diesem Elend fahren sol.
- 11 Werhalben, mein geliebter Christ,  
das wol betracht zu aller frist  
Vnd deine Buße ja nicht spar  
bis in die engstg Todtenbar.



12 Wie mancher spricht im Herken frech  
 'mein Sünd gehören in eine Beth,  
 Wil sie mit eins bezahlen wol  
 wenn ich ein mal nu sterben sol:

13 Wenn wenn ich mich nur dann bekehr,  
 so ist es mir ohn all gefehr,  
 Wil doch noch wol zu allen fromm  
 mit Magdalen in Himmel kommu.'

14 Wie es denn zwar hat seine Nadt:  
 ein warre Bßß ist nicht zu spat

Wenn sie für Gottes Angefacht  
 mit einem rechten Ernst geschicht.

15 Aber wer darauff ohne ziel  
 all Sünd und Schand betreiben wil  
 Vnd kein mal von demselben Wahn  
 bis das er krank wird abelan,

16 Wer macht die Sach fürwar nicht gut,  
 denn er verspott in seinem Mut  
 Des Herren Ihesu Christi Blut  
 vnd seinen Gott versuchen thut.

D) Seite 396. Überschrift folget der schließliche Bericht, wie sich ein Christ gegen dem Tode bereitt, und wider demselben in seinem Stündlein Nitterlich kempffen sol. Vers 7.2 ersten, 7.4 soltu, 8.4 Gen., 13.1 denn für dann. E Seite 392, in der Überschrift denselben, Vers 1.1 leht mercket, 3.2 Büß, 4.1 solt, 6.3 ü, 7.1 jeder, 7.2 lehten, 7.4 soltu, 10.3 keinmal, 11.2 wolb., 12.2 gehören in ein, 12.4 nun, 13.1 denn, 16.1 fürwar die sach

## 1510.

Unterriecht wie sich ein Christ in seinem Leben verhalten  
 sol, das er selig sterben möge.

Vnd damit du mögß wissen frey  
 was wol zuthun vnd meiden sey  
 Ein jeden Christen der da gern  
 wolt selig sterben in dem Herren,

2 Als wil ich dir nach meinem Psund  
 dasselb vormelden kurz vnd rundt,  
 Als viel mir göttlich Maiestat  
 krafft vnd Genad verliehen hat.

3 Bum ersten wiß, das dein Natur  
 sey nach dem fall ein arg Figur  
 Des Teuffels, die in ihrer art  
 ist zu dem guten gar verkart,

4 Von welcher Gifft die hoch Person,  
 war Gottes vnd Marien Sohn,  
 Dir gar allein aus eignem Rath  
 durch sein Verdienst geholffen hat,

5 Vnd dich, verworffenes Bild verlorn,  
 aus Geist vnd Wasser newgeborn,  
 Damit du wieder gar geschwindt  
 möchst werden ein Genadenkind.

6 Welchs er dir auch, vorseh mich ebn,  
 durchs Wort hat zuerkennen gebn,  
 Das du ein solches wol versehest:  
 vnd auff dem Weg der Warheit gehst.

7 Vnd weil er nu durch seine Krafft  
 in dir hat new begird geschafft,  
 Dir auch zu allem deinem Streit  
 seins heiligen Geistes hülf verleihet,

8 Als soltu auch hinsort nicht mehr,  
 dem Seligmacher dein zu Ehr,

Den alten Adam lau regirn,  
 sondern ein Christlich Leben fähren.

9 Vnd da du ja nach Menschen sitte  
 des Herren Wort heist überschritte  
 Vnd grawlich, als wol kommen kan,  
 den Sathan dich verführen lan,

10 So eil doch mit dem Jüngsten Son  
 bald wider zum Genadenthron  
 Vnd bitt, das Christus unser Schuld  
 aus Gnaden dir vergeben wolt:

11 So wird er bald mit aller lust,  
 wo fern du nur recht Buße thust,  
 Dich wider von dem bösen Kauf  
 für einen Bruder nemen auf,

12 Darzu, wie seiner Vater that,  
 dich an der bösen Kleider Nadt  
 Mit Gnaden vnd Geschenck begabn,  
 daran soltu nicht zweiffel habn.

13 Wenn aber sich, als nicht verbleibt,  
 der Sathan wider an dich reibt  
 Vnd wil auffs new mit allen dinge  
 dich wider auff das Radel bringn,

14 So widersteh im Glauben bald  
 den bösen Lügen mannigfalt,  
 Die sich in dir wol werden regn  
 biß das du dich wirß schlaffen legn,

15 Vnd sprich: 'O mein, mein liebes Fleisch!  
 ich leb nicht mehr nach dein Geheiß  
 Als wol zur Zeit ist was verschn,  
 ich hoff es sol nicht mehr geschehn.

16 Darum pack dich, du alte Schlang,  
mit deinem süßen schändl Gesang!

Es ist am ersten Fall genug,  
nach Schaden wird man gerne klug.<sup>7</sup>

D Seite 390. Vers 1.3 eignen, 5.1 mößst (= mößst?), 7.1 Druckfehler o für u, 7.2 hets. E Seite 398, Vers 1.3 Ein jedem, 3.2 bößs, 5.4 und 9.2 wie D, 9.3 wie für als, 12.4 kein, 13.4 verbr., 15.2 geheis, 16.1 Pack.

## 1511.

Summa und entlicher Beschluß voriger Lehr und Warnung.

**D**arumb, geliebter Christen,  
der du im Todt wilt so bestehn  
Das dich die Engel sollen holn,  
thu was ich dir iht hab befohn:

2 Bedenk dein End, d; Fleisch betenk,  
bei immerdar, an Christum gleub,

Wart deins Berufs, geduld, verzeih  
und sech der lieben Warheit begh.

3 Ja nach der frommen Christen wih  
in stetiger bereitshaft sich  
Vnd um des Todes immerdar  
mit richtigem Gewissen war.

D Seite 402. Vers 2.2 bett. E Seite 408.

## 1512.

Wie sich ein Christ in Todesangst warnen sol.

**V**erhalben, mein geliebter Christ,  
der du sehr schwach geworden bist  
Von deiner Krankheit, Gott beband,  
dir aus dem Himmel zugesand,

2 Vnd fühlest, das des Todes Spehr  
dir alle Stunden rücket nehr  
Vnd all gemachsam wie ein Kind  
dich einzuschläffen überwind:

3 Ergib dich nur im Herzen dein  
auff Jesum Christ gedällig dein,  
Vnd sorge nicht wo Kind vnd Weib  
nach deinem Todt im Elend bleib,

4 Sondern befehl sie Gottes Hand,  
der wird sie wol nach ihrem Stand  
Versorgen, bis sie von der Erden  
auch werden abgefordert werden.

5 Verhalben nur in deinem Weh  
dem Menschenfresser widersteh,  
Mit einem Küris auff dem Plan  
am ganzen Körper anhehan,

6 Welcher allein der Herr Christ  
nach beiderley Naturen ist  
Sampt allem was er früh vnd spat  
gewircket vnd erlitten hat:

7 Wesselben Marter, Todt vnd Pein  
las deine Burg im Herzen sein,  
Aus welcher du mößst Ritterlich  
wider den Würger wehren dich.

8 Vnd wenn er an mit seinen Rücken  
wird hart an deine Fesseln rücken,  
Dich in derselbn gleich zu zwingen  
für grosser Angst heraus zuspringen,

9 So rück nur auff den Kiesen groß  
all deine Büchsen wider loß  
Vnd im Gebete immerzu  
den Namen Jesu nennen thu.

10 Warnach so wirff dem starken Thier  
den harten Schildt des Glaubens für  
Vnd halt dich stracks in deinem Muth  
auff das unschuldig Gottes Blut,

11 Vnd wiß, das du durch dich allein  
gewaschen seyst von Sünden rein,  
Als dich bericht nach aller Summ  
das ware Euangelium.

12 Bey diesem ungezweifelt bleib  
bis deine Seel vom Leib abschaid,  
Vnd las dirs nemen kein Gefahr,  
denn es ist war vnd bleibet war.

13 Darumb getroß in deinem Sinn  
das Wort zu beyden Füssen nim  
Vnd also in dem letzten Stich  
zum Tod mit warem Glauben sprich

14 'Sih, lieber Todt, ich fürcht mich nicht  
für deinem blassen Angesicht,  
Vnd wenn es noch mit schrecken schwer  
so bitterlich belegt wer!

15 Wenn sih, ich bin auff Gott gelaufft,  
darzu von aller Sünd erkaufft  
Durch Christum, der sein edlts Lebn  
für mich am Creutz hat übergeben,

16 Ja der den Sündern nur zu fromm  
vom Himmel ist ins Fleisch gekomn,  
Sich ihnen freundlich zu erzeign  
wenn sie die Knie des Herzens beugen,

- 17 Wie er am Schächer und Manass  
genugsam hat bewiesen das,  
Und noch thut einem jederman  
der ihn von Herzen ruft an.
- 18 Und weil ich denn in meinem Sinn  
auch einer unter allen bin  
Der schenckung seiner Missethat  
durch Gottes Sohn erlanget hat,
- 19 Darzu in sich den Geist befind  
der Abba ruft wie ein Kind:  
Was wiltu denn mit deinem Namen  
an mir gesalbtem Gottes machen?
- 20 Sih, seind dir doch die Beß zubrochn,  
darzu die Augen ausgehöhn,  
Und haß ohn Eifen einen Spies:  
ey, wer sich doch erschrecken lies!
- 21 Wo ist der Spehr an deinem Schaff?  
Gefches auch, der Sünden krafft  
Sampt ewrem Fürsten dieser Welt,  
der sich zumal Tyrannisch stellt?
- 22 Seid ihr nicht all im Lauff gedliebn,  
da euch mein Heyland anfferrieben  
Als er im Tod verborgen lag  
und anfferstand am dritten Tag?
- 23 Ja freylich hat er euch bezwungn,  
beraubet und im Sieg verschlungn  
Und aus euch allen nach der Schlacht  
ein ewigen Triumph gemacht.
- 24 Sih, auff denselben Weibes Sam  
ergeb ich mich in Gottes Nam,  
Und krieck in ihger meiner Nol  
in seine lewre Wunden rot,
- 25 Durch welche ich in meinem Ordn  
von Sünden bin geheilet wordn,  
Und esse nu das Himmelsbrodt:  
troh, ihu mir was, du Lazzertodt!
- 26 Noch weil es mus gekorben sein,  
so schlag nur freydig zu mir ein

- Und nim, mir selber zum Gewin,  
mein sündlich Fleisch nur zumer hin.
- 27 Wenn ich weis, das du mit den dingn  
muß alle meine Qual verschlingn  
Und also durch die Mörderthürn  
mich zu dem Paradiße führn.
- 28 Biß mich der Herr von meinē Schlaf  
als sein vom Tod erkaufftes Schaf  
Wird anfferwecken durch sein Wort  
und bringen in die Himmelsport,
- 29 Auf welchen ich auch ohn verdries  
iht meinem lieben Mund beschlies,  
Und hab zusterben ein Begier:  
Herr Jesu, nim mein Geist zu dir!
- 30 Fürwar, wer sich in Todeschweis  
an Christum so zuhalten weis,  
Der seget wie ein Held gewis  
und schmecket nicht des Todes biß,
- 31 Sondern er schlummert sanft vñ sein  
wie ein sehr müder Wanderer ein,  
Weis selber nicht wie ihm geschicht,  
bis das er dort das Leben siht.
- 32 Da denn sein Geist ganz unbeschwert  
sich von dem Glanz des Himmels ert,  
Und nicht die Schey der Erden nem  
das er ein wenig wider kem.
- 33 Sein Körper aber unuerdorbn,  
der Sünden genzlich abgehörbn,  
Ruht in der Erd und alda wart  
der Kewrung und der Himmelsfahrt,
- 34 So da an uns der grosse Hirt  
am Jüngsten Tag erbaun wird,  
Wenn er wird alles new formirn  
und uns in seine Ruhe führn.
- 35 Nach welcher fremdenreichen Zeit  
sich schut die ganze Christenheit  
Sampt allen Creaturen sein  
die oben und hie widen sein.

1) Seite 410. Vers 4.4 -fordet, 5.2 den, 6.3 allen, 7.3 möchst, 19.4 -ten, 21.4 die für der, 29.2 so. E Seite 417.  
Vers 2.4 a, 6.3 und 7.3 wie D, 9.1 küßen, 19.4 -ten, 20.1 zerbr., 24.3 krieg, 26.2 freydig, 29.1 welchem, 29.2 f.

## 1513.

Von ihigem zustand der kirchen.

- Betrachtet auch, in welchem leid  
iht steht die ganze Christenheit  
Von wegen vieler losen Leut  
von der ertlichten Heiligkeit,
- 2 Die unsern Glauben, Leib und Gut  
wie eine starke Wasserflut

Im Lande sampt der kinderschar  
gedencken zuuertilgen gar:

- 3 Ach büßet, büßet es ist zeit,  
laß ab von aller Eitelkeit  
Und ruft den allerhercksten Man  
Jesum den Sohn des höchsten an!

4 Auf das er uns nicht wie das Graß  
die grobe Ochsen freffen laß  
So da mit aufgesperrem mund  
uns treten wollen gar zu grund,

5 Sondern das er mit seinem Arm  
zureis des Fressers Hungerdarm  
Vnd von den roten Drachen felt  
sein hochgeliebte Kirch errett.

6 Oder wenn er miller weil  
von oben wie ein Donner kehl  
Die Alte Schlang zurichten kem  
vnd seine Glieder zu sich nem,

7 Ihr auch, die ihr hett Buß gethan,  
bald möchtet zu der weissen Fahne  
Gesamlet werden vnd allda  
recht singen Deo gloria.

8 Derwegen euch gar wolbereit,  
vnd dencket an die Ewigkeit  
Die dort in Fremden oder Pein  
wird gar gewis zu warten sein,

9 Auf das jr nicht ins ewig Fehr  
möcht fahren wie die Ungehewr,  
Noch mit den bösen Feinden tragn  
ein marter die nicht auszusagen,

10 Sondern das ihr des Himmels schein  
möcht mit den Engeln nemen ein  
Vnd bey Gott leben ohn gebrechen  
in fremden die nicht auszusprechen.

11 Was helf uns allen Ihesus Christ,  
der zu der Rechten Gottes ist  
Vnd eh wird kommen auff den Plan  
denn man sichs möcht versehen han.

D Seite 435 (ff ij). E Seite 427, in der Überschrift zustande, Vers 2.3 Kinder schar, hinter der 2. Strophe noch folgenbe:

So wol das auch der Türke schwer  
ist lieg in Ungern hin und her  
Vnd wie ein abgefagter feind  
ganz deutschland zu vortilgen meint.

Anno 1596.

Vers 3.3 aller A., 12.3 zhe. F Seite 400, Vers 1.2 seh, 1.3 loser, 7.4 Gratia für gloria.

## 1514.

Eine Klage der Warheit zu Gott.

**G**ott, es hat mich deine hand  
von oben in die Welt gesand,  
Den Menschen zu verkündigen  
nicht immerdar zu sündigen,

2 Sondern mit Reu danon zu rehn,  
im Geiße die enge strasz zu gehn  
Vnd alle Schätz des Sonnes dein  
im Himmereich zu nemen ein:

3 So wollen sie mich stracks nicht hörn,  
lan sich des Fleisches lust bethörn,  
Behalten iren thon für sich  
vnd werffen einen haß auff dich.

4 Wo ich hin kom mit meinem Wort,  
sih, da beschleuß man alle Pfort  
Vnd laß mich Armen nirgend ein  
bey Sonnen noch bey Monden schein.

5 Ja, ich mus oft mit großem Weh  
im nassen Wetter, Wind vnd Schne  
Gar hungrig Scammum declinirn,  
das ich vor Kälte möcht erfrirn.

6 Nimpt mich ein frommer zu sich ein,  
so mus er bald entgellen mein  
Vnd neben mir auff allen Straffen  
sih reuffen vnd verfolgen laßn.

7 Der Schmeichler aber hat es gut,  
iregt einen weichen seidenen Hut,  
Sih auff den Volkern, leit im Bett  
vnd frist viel gute Suppen felt.

8 Ich aber krieg, wie du wol weißt,  
damit man alle Pferde schmeißt,  
Vnd mus mich als ein Mänslein schmign,  
stillschweigen vnd zu winkel ligh.

9 Mein wort die gelten im Gericht  
zu Hoff vnd in der Kirchen nicht,  
Sag ich die Warheit in ein Haus  
so reupt man mich mit Ruthen aus.

10 Ist jemand, des mein jammert was,  
so darff er doch nicht sagen das,  
Sondern er senffhet, geht fürübr  
vnd laß mich dennoch schlagen drübr.

11 Vnd weil ich denn in meinem Ampt  
an allen Orten werd verdampft  
Vnd in der Welt mit meinem Stab  
kein fördrung, guß noch herberg hab,

12 So nim mich nur in meinem lauff  
zu dir, HERR Christe, wider nauff  
Vnd laß den heuchler Man vnd Frawn  
ir lesterliche Ohren krawn,

13 Wieweil es also unsre Knaben  
in allen Ständen wolken habn,  
Das man in allen jren dingu  
sol jnen das Placebo singn:

14 Auff das sie eins erfahren mügn  
wes Ortes wol die glatte Lügen  
Der Heuchler sie wird han gebracht,  
wenn jnen jre Sünd erwacht,

15 Da sie in jrem spaten büßn  
stracks werden hoch verzagen müßn  
Vnd mit dem Juda, Cain, Saul  
verderben wie die Reben saul.

16 O Christe, kom vnd halt Gericht  
mit deinem klaren Angesicht  
Vnd mach die Kaster offnbar  
so man ihnd nicht straffen dar!

D Seite 157. E Seite 119, Vers 5.3 Scamnum, 5.3 ie, 9.3 dir für der, 16.4 thar.

## 1515.

*Fides nostra est victoria, 1. Johan. 5.*

Wer herhlich glaubet an den Christ  
des Teuffels überwindet iß,  
Kert sich an keine Tyrannen  
vnd seht nur stracks der Warheit bey.

2 Wer Niedling aber vnd die Thorn,  
so nicht rechtschaffen newgeborn,

Die hinken als die lamen Hund  
vnd führen Christum nur im mund.

3 Christus ist meine Seligkeit,  
Schutz, Beystand vnd Gerechtigkeit,  
Auff den mach ich die augen zu,  
trotz der mich überwinden ihu!

D Seite 160 (Druckfehler 190), E Seite 152.

### 1516. Ein Gespräch des Todes mit einem Gottlosen Reichen Manne.

Es war ein wol vermügnen Man,  
der nam sich aller Vorkuß an  
Vnd ohn bedacht des Todes pein  
lebt immer in den tag hinein.

2 Er hielt sich kaltlich, fras geschwindt,  
hielt schöne Saul vnd gute Windt,  
Bekleidet sich mit seidnem Tuch  
vnd las nicht viel in Moses Buch.

3 Er war unfreundlich, Aucht vnd schalt,  
hat seine Laun, erhöht sich baldt,  
Gefassen Born gar lang er trug  
vnd in die Reut gefehrlich schlug.

4 Nur Kirchen gieng er nur aus pracht,  
der warnung Gottes wenig acht,  
Nam keine straff vom Priester an  
vnd wolt sich nicht Brichtten lahn.

5 Des Betens er für Geyt vergas,  
trank immer aus dem großen Glas,  
Berauscht sich oft mit seines gleich  
vnd dacht nicht eins aus Himmereich,

6 Sondern verhielt sich Ehrenneß,  
war alzeit voller als die Gäß,  
Gieng stoken als ein ander Thor  
vnd hat den Zecken hindern Ohr.

7 Bu diesem kam mit einer sangn  
der Todt im weissen kittel gangn,  
Gar vnnorsehns, als er am Tisch  
sein fröhlich aß von einem Fisch,

8 Vnd sprach 'hör, du im Seidenen hut,  
der du bisher in übermuth,  
Dazzu in Geiz vnd Trunkeneit  
gelebet haß ein eilich zeit:

9 Erßihst auch, wie dieser Sandt  
sich in dem Senger hab gewandt,  
Vnd deine hnd sey worden vol?  
gib dich gefangen! hörstu wol?"

10 Wer Reich erschrock, das er den biß  
dazzu das Messer fallen ließ,  
Vnd zu dem Todt baldt im gemach  
für allen Gassen jornig sprach

11 'Führet dich denn nu mit deinem spet  
der Teuffel aus der Hellen her?  
Zur Zeit da mirs in allen wegn  
beschwerlich vnd sehr ungelegt?

12 Weistu nicht, das ich wie ein fleg  
mit Lenten jekt im Rechte lieg?  
Vnd meine Acten als man pflegt  
mit schwerer kost hab eingelegt?

- 13 **Sih**, obernorgen sol ich schon  
erscheinen für des Richters Thron,  
Zu hören, wie in seiner hant  
das angebrachte urtheil laut.
- 14 **Darzu** hab ich mit großer macht  
mein Güter kaum zu recht gebracht,  
Vormeynt sie erst wol zu gentschn,  
so willn mich zu Boden schiessen?
- 15 **Pack** dich! das dich der vulnß hol!  
weißu denn keinen bessern kohl!  
Als mich, der ich noch wie ein Han  
wol Essen vnd auch Erinken kan?
- 16 **Geh** auff die strassen hin vnd widr  
vnd los die armen Kent danider  
Die oft begeren deinen siß,  
es wer ja noch was schad vmb mich!
- 17 **Ey** ja, du zartes Kesselkraut,  
es wer ja schad vmb deine hant  
Das sie den Wünnen in der Erden  
zur Füllrung soll gegeben wernd!
- 18 **Vermeißu**, schlimer Tittel Christ,  
das du hierinn was besser bist  
Als wol ein ander in der Stadt  
der wenig Geldt vnd Güter hat?
- 19 **Nein** warlich, sondern jederman  
mus meiner macht sein unterthan  
Vnd mit mir thun den letzten sprung,  
Gott geb er sey alt oder jung.
- 20 **Darzu** hats auch in dieser zeit  
mit die ein solch gelegenheit:  
Du besserß dich nicht vmb ein har,  
wenn du gleich lebst hundert Jar.
- 21 **Verhalben** bindt dein Tackel ein,  
wie müssen heint beim Kaval sein!  
Geh jummer fort, die stund ist aus,  
es wird wol nu nichts anders draus!
- 22 **Ey**, las doch jecht den handel bleibn,  
ich wil dir wol ein Briefflein schreiben  
Wen du sollt komen, mich zu krencken,  
ich wil dir Tausendt Thaler schencken.
- 23 **Ey**, haßu denn gar keine schem?  
vermeißu, das ich Thaler nem,  
Mit dir ein phanthasen zu treiben?  
wo sollen denn die armen bleibn?
- 24 **Ach** geh nur fort, hie hilfft kein geld!  
dich leichten Man vnd schlimen held!  
ß mir in dieser stundt befohn  
auff meiner karren weg zuholn:
- 25 **Warumb** schick dich zu diesem Tanck!  
shaw, hie ist schon der Ehrenkrank

- Den ich dir vbergeben sol:  
wo du nicht wilt, so mußt wol!
- 26 **Wie**, wenn ich wider dein geschos  
gebrauchte gute Medicos,  
Die deine kraft (als man wil sprechn)  
mit Rentern können niderbrechn?
- 27 **Ja**, wenn der starke Schöpffer wil,  
so halt ich wol ein wenig sil  
Vnd durchs gebet nach ihrer mas  
die mittel etwas Wirken las:
- 28 **Aber** ich bleibe doch im Blut,  
vnd wenn mir Christus winken thut,  
So drück ich durch mit meinem schnit;  
vnd nem auch wol den Doctor mit.
- 29 **Ah**, hab ich doch von anbegin  
die Menschen kindt genomen hin  
Vnd nem sie noch weg jummerdar  
ohn unterschied der Stende klar:
- 30 **Ich** klopf so bald beim hohen Man  
als wol bey einem Hirten an,  
Acht keiner feß, verlach die Kron  
vnd weder böß noch gut verschon.
- 31 **Sag** mir, wo ist Mathusalem,  
samt David von Jerusalem,  
Darzu der weise Salomon  
geblieben mit dem Absolon?
- 32 **Wo** ist der so die Choren trug  
vnd Tausent Mann danider schlug  
Ohn alle Wapffen, Spies vnd hak  
mit einem schlechten Esels bak?
- 33 **Wo** ist geblieben Romulus,  
Octavianus, Carolus?  
Der mächtig Alexander gros  
vnd Nero, der viel Blut vergos?
- 34 **Wo** ist Cato, Terentius,  
Philip, Luthernus, Brentius?  
Eberus, Eigas, Musculus,  
Bernhardus vnd Ambrosius?
- 35 **Wo** seindt die so vor hundert jarn  
Regenten in der Werlt warn,  
Samt allen andern gros vnd klein,  
die nimmer mehr zu zehlen sein?
- 36 **Ich** hab sie all wie Gras gemehgt  
vnd ihre Ehr in sandt gelegt,  
Darinn sie warten straff vnd lohn  
wenn komen wird des höchsten Son.
- 37 **Vnd** weil ich denn mit meinem sab  
so hohe Kent geschlagen hab,  
Gedenckstu, stolze Asch vnd Erdt,  
das ich dir solches schencken werdt?



38 Mein warlich, sondern du mußt auch  
mit mir zum schlemer in den schmach,  
Vnd den ihm sitzen biß der Hirt  
von Zion Voglding halten wird.

39 Derhalben kom nur bald herfür  
vnd geh den allen Weg mit mir!  
Du hilfst kein Geld, Arkt noch Balbir,  
darauff nim diesen Ruch zu dir!

40 O Behter! dieser harte Ruch  
betrübet mich gewaltiglich!  
Du helff mir wer da helfen kan!  
der Todt wil stracks Sini Veltten han.

41 O weh, ich sterb, ich fühl es wol!  
wo bleiben meine Rassen vol,  
Darzu die Dörffer, Gut vnd Ehr  
samt andern schönen sachen mehr,

42 Wie ich in mir ganz hochvornessen  
hab ohne Gottes fürcht besessen  
Vnd mit denselben umb vnd an  
gar wenig Reuten gults gethan?

43 Du mus ich sie in aller wass,  
den widerlichen Freunden lass,  
Die damit prangen auff der Erda  
vnd mirs gar wenig danken werda.

44 Behter! nu hat mein frendt ein end!  
ich bin im herzen gar verblendt,  
Werdt keines gulten blicks gewahr  
vnd mus vorzeiffeln ganz vnd gar!

45 Daranff beschlos er seinen munt,  
fuhr schrecklich zu der Hellen grundt  
Vnd sprach in seiner letzten noth  
das walt der Lenzel vnd der Todt!

46 Schawt, also gehts, weß da ein Christ  
alleine Reich an Gütern ist  
Vnd sich nicht auch in seinem muth  
umbs Himerreich bekümmern thut!

47 Derhalben merckt, ihr Christen leut,  
dis gleichnis wol zu scherzzeit  
Vnd höret auch was jener Man  
der Selig worden hat gethan.

G Blatt J v<sup>b</sup>. Vers 6.1 Chrlenuß, 9.2 Sheher, 41.2 bleibst für bleiben. H Blatt A vitz, in der Übersetz.  
Gespräch, Vers 1.4 hinein, 2.2 Gail, 6.2 völler denn, 7.1 Rang, 8.1 in leidnem, 12.4 abg., 13.2 vor, 17.4 sūt-  
terung f. geben, 18.1 Vorn., 30.3 verlacht, 33.1 und 2 deutsche Schrift, 40.4 Sant, 46.2 von.

## 1517. Ein Gespräche des Todes mit einem Gottfürchtigen Reichen Herrn.

Es war ein Mensch von hohem stand,  
dem Herren Christo wolbekand,  
Stattlichs vermögens, Edler art,  
klein von Person, im gelben Bart:

2 Wer hielt sich stets in seiner sacht  
an allen orten recht wach,  
Wart seines Ampts nach rechter pflicht  
vnd fürchtet Gottes Angesicht.

3 Er leucht für vielen als ein Stern,  
hort Gottes Wort von herzen gern  
Beförderet auch nach seiner krafft  
vnd Ehrt die würdig Prießterschaft.

4 Sein hendlen er oft selber saß,  
so wol auch in der Bibel laß,  
Hat einen sanften weisen Sinn  
vnd hielt nicht lange zorn darinn.

5 Mensch vñ warhafftig war sein munt,  
den unterthanen Red gekunt,  
Hört ihre klag, half ihnen recht  
vnd schonet wider Herr noch knecht.

6 Dem sanften war er bitter feindt,  
hielt keinen Man vor seinen freundt

Der liederlich die Mahs begos  
vnd mit dem Speck gefehrlich schos.

7 Des Morgens er an seiner steth  
auch teglich sein gebete thut  
Vnd vnter andern im gemach  
ein mal die Wort von herzen sprach

8 Gerechter Gott, ich bin nicht werdt  
der Gaben so du mir auff Erdt  
Als einem armen Abendt gaß  
gnediglich bescheret haß.

9 Mein Leib vnd Leben, Ehr vnd Ir  
hab ich, O Herr, allein von dir,  
Du biß der mich nach seinem rath  
zu diesem standt erhoben hat.

10 Ich bitt, regier mich Bilgers Man,  
das ich mein herz nicht heng daran  
Noch mit viel andern im geberdt  
hoffertig oder Gitzig werdt,

11 So wol das ich mit Brüdern naß  
dein Edle Gaben nicht vorpraß  
Noch teglich wider mein gedühr  
den Sanftmann Deslinir,

- 12 Sondern das ich nach deinem wort  
damit erbaw die Edle pfort  
Des hochgelobten Reiches dein  
an Predigampt und Schulen sein,
- 13 Warneben sonst auch hin und her  
den armen Leuten hülf gewehr,  
Vnd also dir von herken frey,  
wie Salomon sagt, auff Wucher ley,
- 14 Auff dz mir nit des mißbrauchs wegn  
der Sathan möcht ein Dohne legn,  
Durch meine Schüler mich zu selln,  
wenn ich solt meinen troß drauff stelln.
- 15 O Herr, wendt solches ja von mir,  
vnd hilf das ich allein bey dir  
Mit warem Glauben fest vorbleib  
vnd keinen Mammons dienst betreib.
- 16 Ach, welch ein Ehorheit ist doch das,  
das da ein Mensch (das grüne gras)  
Sich an das Zeitlich hengt fest  
vnd den Erlöser fahren laß,
- 17 Wa doch die ding in ichten zügen  
dem Menschen wenig helfen mügn  
Vnd (wenn ihm sol das herke brechn)  
kein Kabsal wissen einzusprechn!
- 18 Noch ist der Mensch also verblendt,  
das er den Todt das Leben nendt  
Vnd von den Gütern dieser Welt  
mehr als wol von dem Himmel helt,
- 19 Wa wir doch bey denselben gabu  
gar keine bleibend scten haben,  
Sondern von ihnen leicht Migrirn  
oder im Leben noch vorlirn.
- 20 Wie man den sicht, das in dem landt  
hiereninnen sey gros vnbekandt  
Vnd sich gar leicht in diesem lebn  
ein ploß vorendrung kan begebn,
- 21 In dem das mancher Reicher stirbt,  
ein ander seine güter wirbt  
Vnd kompt in einen vollen rath,  
den er doch nicht gezeugel hat:
- 22 Ein ander, der vor Reich gewesen,  
verdorret mehlich als ein besa  
Vnd auff das aller ohn verdrus  
botklauffen oder Bettlen mus.
- 23 Gar mancher wird im krieg gefangn,  
erschlagen oder auffgehengn  
Oder kompt ohne Rüßung widr  
vnd leit wol al sein tag danidr.
- 24 Maher man denn auch keinen Man  
mit grundt glücklich nennen kan

- Eh denn von Gott ein mittel kömpt  
das ihn von dieser Erden nimpt:
- 25 Als denn weis man erst recht zusagn  
was sich mit ihm hab zugetragt,  
Darzu wenn; wo vnd wie er frey  
von dieser Welt geschieden sey.
- 26 Werhalben sol ein jederman  
dich, waren Gott, vor Augen han,  
Verbleiben auff der rechten strassn  
vnd sich nicht auff gelück vorlaßn,
- 27 Sondern behalten sein gescheß,  
thun was ist seinem Ampt gemess,  
Vnd nicht mit trohen oder puchn  
fürwiczig sein vnd Gott versuchn.
- 28 Wenn sich, der Mensch, weiß er erzogn,  
geht wanden als die Wasserwogn  
Vnd mus auff Erden immerdar  
seins glücks vnd unglücks nemen war:
- 29 Jetzt ist er hie, jetzt ist er da,  
baldt kömpt er fern, baldt wider nah,  
Hie hört er dis, dort sieht er das,  
hie hat er gunst, dort neidt vnd has,
- 30 Hie richt er die, dort jene sach,  
bald kriegt er ruh, bald vngemach,  
Jetzt sol das sein, bald wider nicht  
vnd seinen kopff mit Harm zubricht.
- 31 Bald kriegt er schrammen, lame knübl,  
hie gehts ihm wol, dort wider vbl,  
Jetzt ist er heim, bald wider aus  
vnd helt mit losen leuten straus.
- 32 Hent ist er Reich, auff morgen arm,  
hie hat er frendt, dort wider harm,  
Hent sein gesundt, auff morgen krank,  
thut leuten guts, kriegt wenig dank.
- 33 Jetzt steigt er auff, bald felt er nidr,  
hie singt er frey, dort greint er widr,  
Hie hat er fördrung, dort beschwer  
vnd wünscht das er gestorben wer.
- 34 Jetzt steht er oben angeschriebe,  
bald gehts ihm wie ers hat getriebe  
Oder wird sonst durch falsche Bunn  
ohn schuld ans seinem dienst gedrunn.
- 35 Vnd (welches noch am schlimmsten ist)  
der Mensch steckt auch vol arger list,  
Hat immer lust zu bösen dinge  
vnd mus stets mit ihm selber ringn.
- 36 Ja, wo er nicht in diesen sachen  
wirdt wissen nach dem Geist zu wachen  
Vnd sich mit beten zu bewahren,  
so kan er auch zum Teuffel fahren.

- 37 Sieh, also bringt mit kleiner ruh  
der arme Mensch sein leben zu,  
Bis ihn zu leht der Todt bezwingt  
und seinen freit zum ende bringt.
- 38 Und weil denn solches auff der erdt  
eim jedern Menschen widerseht,  
(Doch einem als dem andern mehr  
darnach er teglich betet sehr):
- 39 Wer wolt sich den mit vielem prangen  
an diese saure güter hangen  
Oder im vngestümmen treiben  
allhie sich wünschen lang zu bleibn!
- 40 O Herr, ich bin des dinges sat,  
entpfind mich auch w; schwach vñ mat  
Und möchte nach dem willen dein  
vom vbel gern erlöset sein.
- 41 Mein Sterbekittel ist gencht,  
hab mir auch meine ruhe set  
Bereiten lassen guter mas  
und warte dein ohn unterlas:
- 42 Werhalben nim mich von der Welt,  
Herr Jesu, wenn dirs wolgefelt,  
Und bring mich von dem fridehohr  
zum Vater, wo ich hingehor,
- 43 Da ich dir werdt ohn mißgelingen  
gehorsam sein in allen dingen  
Und ohne was des Geistes gabu  
im Leib und an der Seelen habn.
- 44 Hie aber kan ich deinen willn  
nicht wie ich gerne wolt erfüllen,  
Sondern mus nach der Christen sittn  
nur immer vmb genade bitten.
- 45 Den weil das haus nit wird zubrochn  
darinn der Schlangen Gifft gekrochn  
Vorbleiben wir wol vngesundt  
und haben wenig guter stundt.
- 46 Derwegen führ mich durch den tod  
aus aller obgedachter noth,  
Das von der Sünd der Körper ruh,  
die Seel dich aber schawen thu,
- 47 Bis du wirß Leib und Seel zugleich  
vornemen und ins Himelreich  
(Daselbst mit viel Jubiliern  
dich ewiglich zu preisen) führen.
- 48 Auff welch entbindung ich für war  
gewartet hab gar manches Jar  
Und warte noch mit engsten schwer:  
wolt Gott, das ich schon bey dir wer!
- 49 Auff dis gebet nicht lang darnach  
kam zu dem Man der Todt vñ sprach
- Entsch dich nicht, mein lieber Christ,  
denn dein Gebet erhöret ist.
- 50 Ich bring dir hie mit Gold beschlagen  
ein weis behangnen Himels Wagn,  
Darauff du sollt zur Engel scharn  
mit mir aus allem Elendt fahren.
- 51 Der Vater wil für dieses Lebn  
dir seines Sohnes güter gebn  
Und dein gemüth so frölich machn,  
das du sollt Ewig bey ihm lahn.
- 52 Der Ritter sprach 'dieweil ich denn  
das wesen dieser Welt erkenn  
Und weis das wir darinnen seindt  
zur herberg bey dem bösen feindt,
- 53 So wol das auch noch immerzu  
das Fleisch in vns sich rühren thu  
Nach art des innerlichen Thorn  
so ihm von Adam angeborn,
- 54 Weßgleichen auch die rechte Lehr  
wirdt allenthalb verfolgert sehr,  
Darzu die Schrift verheindigt lent  
in Glaubens sachen halten freit,
- 55 Und ober das bey jung und alt  
trew, Ehr und glauben ist erhalt,  
Also das man fast keinem Man,  
auch nicht dem freundt, getrawen kan:
- 56 Als wil ich mit, mein lieber Todt,  
ob du wol biß ein harter Solt  
Den Menschen so nach Wollust streitn  
und sich den Mammon lassen reitn,
- 57 Darzu der sünd nur seindt beßißn  
und nicht (als weise Christen) wißn  
Was hie vor vnlust sey vorhandt  
und was vor freundt im Vaterlandt.
- 58 Weil aber ich zu guter mas  
wol weis was ich auff Erden las,  
Als nemlich Sünd, vergeblich müß  
und viel betrübnis spat und früh,
- 59 Wirt aber gar ein new geberdt  
den Engeln gleich bekommen werdt  
Und ewiglich im reinen Lebn  
vmb meinen Seligmacher schwebn,
- 60 So wil ich mich auch nicht beschwern  
den Rücken aus der Welt zu kehren,  
Sondern gar gerne sihen auff  
und fahren in den himel auff,
- 61 Damit ich eins der Sünden qual  
und meines vnglücks abzumahl  
Darzu des Ecnffels werde los  
und kom in meines Vaters schos,

- 62 Marianne ich mit großer wonn  
werd leuchten als die liebe Sonn  
Vnd meinen Schöpffer Ewig sehn:  
ach, wie kündt mir doch das geschehn!
- 63 Werhalben hab ein gute nacht,  
du schandde Welt mit deiner Pracht  
Sampt aller fahr vnd oberlaß,  
der du unzeitig in dir haß!
- 64 Adde, ich hab dich wol probirt,  
haß mich genugsam Tribalirt  
Vnd mancht Schelmerer gethan,  
solt mich nu wol zu frieden lahn.
- 65 HERR Jesu Christ, ich warte dein,  
hab alles sein gebunden ein,  
Getröck mich deiner Wunden rein  
vnd wolte gerne bey dir sein!
- 66 Mein Herr vnd Gott, erschein doch schir,  
von meiner angß mich Absoluir,  
Las deine Engel sein bey mir  
vnd nim mein arme Seel zu dir,
- 67 Auff das sie dich nach ihrer weis  
bey allen Aufferwehlten preis,

Bis du sie mit vorklerten dingn  
wirß wider in den Körper bringn.

- 68 Amen! genug! nu wil ich fort!  
kom nu, du abgesandter Gott,  
Vnd zeig mir doch den schönen Wagn  
der mich sol in den Himel tragen?
- 69 'Er steht gar hart an deiner Thür:  
kom nur, mein Christian, herführe  
Vnd las dir nicht ein bißchen grawn,  
du sollt halt Gottes licht beschawn.'
- 70 'Ey gnt! ich wil doch gerne mit!  
hilff Gott! das ist der erste schrit  
Zum Himel: rück doch besser rahn,  
das ich den Tritt erreichen kan.
- 71 Was walt der Herr! hilff doch was nach!  
ich bin im fleisch ein wenig zach.  
Ey gleich genug, nu siß ich jnn,  
Gott sey gedankt, fahr immer hin!'
- 72 Also fuhr dieser Ritter aus  
vnd kam ins Paradieses haus,  
In allen heiligen Gottes klar:  
wolt Gott, wir weren auch aldar!

G Blatt A<sup>b</sup>. In der Überschrift einen, Vers 13.2 Construction von geweren, 13.4 Druckfehler Wucherlley, 21.3 Ehe, 38.3 Klammer hinter mehr, 54.3 -dig. II Blatt F iij, Vers 3.2 hört, 5.4 weder, 11.2 e, 19.4 e, 20.4 plöß, hab für kan, 23.3 kömpt, 24.3 Ehe, 26.3 e, 27.4 furw., e, 28.1 sich, 29.2 kömpt er für wider, 29.3 siht, 35.1 welchs, 37.1 Sich, 39.3 f. die zweite Klammer seßt, 39.1 den, 40.2 empf., 42.3 f. ö, 43.1 dir seßt, one, 44.3 gn., 49.2 habe, gar seßt, 64.1 probiert, 67.3 e.

## 1518. Morale.

Ihr lieben Christen Ehren vol,  
merckt seht erzahlt Parabeln wol  
Von beyden Reichen, die nicht gleich  
gefahren seindt aus diesem Reich:

- 2 Wer eine fuhr zur Hellen rein,  
der ander kam in Himel rein,  
Vnd hatten doch ein gleiches Gut,  
aber im Geiße nicht einen muth.
- 3 Den ersten hat mit nicht sein Geldt,  
sondern der Mammons dienst gefelt,  
Das er sein hertz hat dran gehenkt  
vnd sich zu tief in Geiße versenkt.
- 4 Wenn er hat anders nicht gewuß,  
als das das wer die beste luff  
Wenn man nur viel zusammen bracht,  
ob man gleich nicht an Gott gedacht.
- 5 Wer ander ist gekrönet worden,  
darumb das er nach Gottes Ordn  
Sich herhlich hat wie Abraham  
gehalten an des Weibes Sam,

- 6 Darneben auch durch Christi Geiße  
den Glauben durch die lieb beweiß  
Vnd als ein rechter Christian  
den armen Leuten guts gethan,

- 7 Darzu sich teglich im gewissn  
der Wahrheit, Buht vnd Ehr beßissn,  
Vnd immer wo er hingetretn  
hat umb ein selig endt gebett.

- 8 Dasselb thut auch zu aller zeit,  
ihr newgebornen Christenleut,  
Die ihr mit ungeferbtem muth  
an den Erlöser glauben thut,

- 9 Vnd seht euch ja nicht diesen schein,  
als sollte Gott so gütig sein,  
Das er nicht köndt mit schandt geberdn  
zur ungenad brwogen werden,

- 10 Als wol viel lose leute sprechn,  
die teglich Fluchen, Huren, Bechn,  
Vnd dennoch sich bedüncken lahn  
es werdt gar keinen Mangel han

- 11 Welchs ihnen wol mit hartem Ragn  
ein mal ihr eigen herz wird sagu,  
Wenn da die Sünd mit starker macht  
bey ihnen wirdt sein aufferwacht.
- 12 Wenn so gnedig alle friß  
der Vater allen Sündern iß,  
Wenn sie in Christo unserm Herrn  
mit eruß von ihm genad begern,
- 13 Also gewaltig zürnt er auch,  
wenn man verbleibt im Sünden lauff  
Vnd sich nicht wil vom laßer plan  
durchs Wort zur Bus bewegen lahn.
- 14 Werhalben ihr, die ihr bisher  
seidit sehr gegangen in die quer  
Vnd oft mit lauterem hon vnd spot  
gebrochen habi die Zehn gebot,
- 15 Thut bus eh denn mit seinem pfeil  
der schrecklich Todt euch vbercil  
Vnd ewre Seel in einem nu  
zum Reichen schlinder führen thu.
- 16 Ihr andern, die ihr habi gecilt  
vnd dennoch wider seidit geheilt  
Durch Christum vnd verschet wol  
das man nicht zweymal Sündgen sol,
- 17 Schawt, das ihr wandelt sein gewis  
vnd meidet alle Egerenis  
Die euch mit ihrem schönen gleißn  
kündt reitzen wider anzubeyßn:
- 18 O hütet euch zu tag vnd nacht,  
das ihr nicht vbel erger macht  
Noch ewerm haus vnd Gottes Son  
bereitet harm vnd grossen hon.
- 19 Darumb, wenn euch der böse feindt  
mit seinem koth zu schmiren meint  
Vnd stellt euch wider Ehr gebühr  
ein ergerlich Objectum führ,
- 20 Oder wil euch in andern wegn  
sein stricklein umb die hörner legn,

Zu handeln wider Gottes Reich,  
so schlägt das heilig Creutz vor euch,

- 21 Vnd spricht: O nein, das thu ich nicht!  
denn mein Erlöser solches nicht  
Vnd würd (wenn ich zu solt beschern)  
den Geiß der gnaden von mir nehmen.
- 22 Vnd wenn ich diesen solt vorlirn,  
wer wolt mich leiten vnd Regirn  
Oder im allerhöchsten Leiden  
mich trösten, wenn ich solt vorscheiden?
- 23 Ach Gott, was würd in wenig tagen  
die Kirch vñ meine freundschaft sagen?  
Schüte Gott, wer doch der spot  
viel erger als der bitter Todt!
- 24 Fürwar, wer solches nicht versteht,  
wenn ihm die Schlang entgegen geht  
Mit einem schönen Glas mit Wein,  
kan leicht genommen werden ein,
- 25 Was er ein schrecklich Chorheit ob,  
in ihm den heiligen Geiß betraub  
Vnd sein gewissen aller ding  
in gros gefahr vnd trübnis bring.
- 26 Werhalben betel, lieben kindt,  
vnd bleibet nicht im herzen blindt  
Als wol die Tollen Jungfern thaln  
denen das öl nicht war gerathen,
- 27 Sonderu im glauben wacht, vnd wiß  
das Gottes Sohn im anzug iß,  
Die ganze Welt mit grossen schalkn  
gar vorsehns zu ubschalkn.
- 28 Vnd damit ihr die grosse macht  
des Jüngsten tages recht betracht,  
Vnd wissen müget wie sich wol  
derselb Proceß begeben sol,
- 29 Als wil ich euch von diesem tag,  
so viel ich aus der Schrift vormag,  
Mit sanften Reimen thun bericht:  
hört fleißig zu vnd schlummert nicht.

G Blatt A vij. Vers 9.2 nicht für so, 15.1 ehe. H Blatt A<sup>b</sup>, Vers 3.2 diriß, 3.3 gehengt, 9.2 so. 13.1 zürnt  
13.2 in, 15.1 ehe, 22.1 z, 23.2 Seilgn, 29.2 z.

### 1519. Von dem Proceß des Jüngsten Gerichts.

Wen Christus nach des Vaters sprechen  
wird kómen diese Welt zubrechn  
Vnd sie widrumb mit Herrlichkeit  
vornemen zu der Ewigkeit,

- 2 So wird sich erst mit großem bebn  
ein kramen in der Welt erhebn,

Das man wird meinen vberall  
wie Sonn vnd Mond herunter fall.

- 3 Wenn werden heulen in gemein  
die Menschen kinder gros vnd klein,  
Fürnemlich die verstockt geblieben  
vnd eitell böse Werck betrieuen.

- 4 Dieselben werden herzlich zagn  
und zu den grossen Bergen zagn  
'Ach falkt auff ons vnd deckt ons zu,  
das ons der Herr nicht finden thu!
- 5 Wenn weil wir haben sein vergessen  
wirdt er ons wider vbel messen  
Vnd kossen zu dem bösen Feindt!  
Behter, das wir geboren seindt!
- 6 Die frommen aber werden sprechen  
'wollan, nu wirdt Gott alles rechnen  
Was ons durch Reidt vnd arge list  
der Schlangen widersfahren ist.'
- 7 Darauf so wird mit vielen frommen  
der Herr im weiter rhunter kommen  
Vnd durch des Feners stark gewalt  
Himmel vnd Erdt verbrennen baldt,
- 8 Noch schleunig all vergangne sachen  
durch seinen Odem wider machn  
Viel schöner als sie wol zuvor  
gewesen seindt in ihrem Chor.
- 9 Ja Tausendt vnd noch tausent mal  
wird alles besser vberall  
Erscheinen vnd die ganz Natur  
bekommen eine new Figur.
- 10 Darnach wird Christus hoherwogn  
auff einem güldnen Regenbogen  
In einer Wolcken voller Blizn  
mit grosser krafft Gerichte sijn,
- 11 Vnd sich des Ortes offenbarn  
am Ölberg, wo er auffgefahrn,  
Am besten ort der ganzen Welt  
der (wie man sagt) das Mittel helt.
- 12 Ja er wird sich nach rechter massn  
in seinen Wunden schawen lassn,  
Das er von allen werdt erkandt  
im bösen vnd im guten standt.
- 13 Darzu wird er mit vollen gaben  
sein lieb Apostel vmb sich habn,  
Die nach dem wort das ganz geschlecht  
der Menschen werden richten recht.
- 14 Bey welchen werden auch mit hauff  
die heiligen Engel warten auff,  
Sampt den Erhnütern lobesam  
vnd den Propheten wolgethan.
- 15 Die werden semplich in gemein  
als Schöpffen bey dem Richter sein,  
Das Vrtheil helfen auszuführen  
so den verdampften wirdt gebühren.
- 16 Vnd weiß die bank nu (wie man pflegt)  
wird statlich sein genug gehegt

Von unserm HErrn Jesu Christ,  
dem das Gericht befohlen ist,

- 17 So wird er erst mit grossem schrecken  
die Todten lassen aufferwecken  
Durch der Possannen starken schall  
an allen Orten vberall,
- 18 Die andern aber so noch leb'n  
mit einer endrung ploß umgeben  
Nach art wie sie in ihrem Ordn  
seindt auff der Welt erfunden worden:
- 19 Der eine schwarz, der ander weiß,  
darnach er auff dem Erdenkreiß  
Die Frucht des glaubens in der that  
an jederman bewiesen hat.
- 20 Darnach so wird die ganze schar  
der Menschen kinder offenbar  
Sich zu des grossen Richters füssen  
abfinden vnd gesellen müssen,
- 21 Bu hören was ein jederman  
wirdt haben in der Welt gethan  
Vnd was er in dem letzten streit  
genommen vor ein Abscheidt.
- 22 Darumb denn auch gemelter hirt  
den ganzen hauffen theilen wird,  
Vnd schnel daraus mit erusten sachen  
zwey unterschiedne Partien machn,
- 23 Vnd erstlich seine Schaff bekhant  
hinnauffen zu der Rechten handt  
Gar in die Lustt hijnucken sein,  
gleich halbe Schepffen mit zu sein,
- 24 Die andern aber lassen weit  
darniden stehn zur linken seit,  
Als geile Böck vnd freche ravn,  
die Gottes Son verachtet habn.
- 25 Wenn das geschhehn nach allen dinge,  
so wird man zweue Bücher bringn,  
Daraus zu richten alle kindt  
der Menschen so vorhanden findt,
- 26 Die bösen nachs Gesezes buch,  
die frommen nach des Lebens Buch  
Darin die Lehr vom Samen rein  
mit Gold wirdt angezeichnet sein:
- 27 Wer nu mit ernst im HErrn Christ  
wirdt haben seine Sünd gebüß,  
Darzu die bösen Werk vormiden  
vnd auff Messiam sein vorsichiden,
- 28 Dem wird nicht werden vorgelesn  
sein Sünd vnd ungeschicktes wesen  
So er zur zeit früh oder spat  
in seinem Fleisch begangen hat,



- 29 Sondern es werden im gewis  
all mangel, Feil und Ergeruis  
Vergehen sein, aus dessen kraft  
der dafür hat am Creutz gehafft.
- 30 Ja man wird da in keiner mas,  
der laßet sein gedanken was,  
Sondern nur rühmen stracks allein  
die wolgethanen wercke sein.
- 31 Dem aber, der in Windt gelebt,  
alln bösen hendein nachgekrebt  
Vnd seine bosheit hoch vnd nidr  
in Christo nicht gebüßet widr,
- 32 Demselben werden seine lück,  
die groben vnd die kleinen stück,  
So er sein Leblag hat betriebe,  
an seiner Stirn sehn angeschriebe.
- 33 Ach, welch ein groste schand vnd pein  
wirdt dieses den vordampfen sein,  
Das man ihr laßet, liß vnd lügen  
wirdt öffentlich erkennen mügen!
- 34 Alhie wird oft manch weib vñ Man  
für auffgericht gesehen an  
Welchs dort nach öffnung der geberden  
viel anders wirdt erfunden werden.
- 35 Darumb sie auch (das mag ich sagen)  
die Augen werden niderschlagen  
Vnd trawrig sehn in solchem stauck  
wie Schülke für gehegter bank.
- 36 Vnd wenn nu so (wie obgedacht)  
der Richter sitz wirdt sein gemacht,  
Darzu die Parten jung vnd alt  
bekommen haben ihr gestalt,
- 37 Als wird der Herr mit sein geselln  
anheben einen Spruch zu selln,  
Darnach sitz wird ein jederman  
in ewigkeit zu richten han,
- 38 Vnd erslich sagen sein bescheidn  
zu denen die mit allen frewdn  
zur Rechten sehn aufwarten frey  
in ihrer Klarheit mancherley
- 39 Kompt, ihr geliebten Brüder mein,  
vnd nembt das Reich der Ehren ein  
So euch in mir von ewigkeit  
ist durch den Vater zubereit!
- 40 Wenn jr habt meinem wort vertraut,  
auff solches ohn grübeln gebawt  
Vnd seht geglaubet, das ich hei  
im Abendessen war geredt.
- 41 Auch habt ihr mir aus glaubens Geiße  
all Föderung, Crew vnd Ehr beweist

- Vnd mich (dieweil ich euch erlöst)  
mit worten, Rath vnd That getrost,
- 42 Darzu aus Lieb des Reiches mein  
euch mit der Welt geleyet ein  
Vnd der belohnung jedersart  
von mir auff diesen tag gewart:
- 43 Kompt nu vnd treugt euch nach dem Sad  
bey mir die kleider wider ab,  
Vnd wiß das euch kein Trawrigkeit  
mehr rühren sol in Ewigkeit.
- 44 Ihr andern aber, die ihr mich  
gehasset habet innerlich  
Vnd meinen munde in seiner kraft  
durch ewern kopff lügen gestraft,
- 45 Darneben meine reine Lehr  
geleßert vnd verfolget sehr,  
Vnd mir in meinen Edlen rebu  
kein kleidung, speiß noch trank gegeben,
- 46 Sondern viel mehr ein jedern biß  
ihnen besucht vnd außgerißen,  
Vnd alle die euch straffen solln  
nicht hören noch erndiden wöln:
- 47 Gcht stracks von mir, ihr vngewer,  
zum Teuffel in das ewig Fewr  
Vnd saust wie Sündsgenossen gleich  
den schweren Gottes Born in euch.
- 48 Darauff so werden sie gar baldt  
ins heiße Fewr vnd Wasser kaldt  
Ohn all erbarmung müssen gehn  
vnd ewiglich in schanden sehn.
- 49 Die frommen aber werden schnell  
mit Leib vnd Seel vorkleret heil  
Sich schwingen in den Himel rein  
vnd ewiglich bey Christo sein.
- 50 Vnd weil denn nu, mein lieber Christ,  
dis alles war vnd gründlich ist  
Was ich dir hie vom Jüngsten tag  
aus Gottes Wort beschrieben hab,
- 51 Als bitt ich dich zum vberßus,  
thu doch im herken ware Sus  
Vnd wart nicht mit der bestung dein  
bis in die schwere Todes sein,
- 52 Sondern bekehr dich zu dem Sündt  
der gnaden weil du bist gesündt  
Vnd du noch haust mit Sinnen vol  
dich allenthalt bedanken wol.
- 53 Wenn sich, du wirst in Todes züg  
nicht haben können das vormüg  
(Versch der Leibes schmerken wegn)  
dich mit dem Sathan einjulegn,

54 Wo du nicht als ein Geiſt ſtündſt  
 zunor ein rechtes Fundament  
 In glaubens ſachen (wie man pflegt)  
 wirſt haben aus dem Wort gelegt.

55 Wenn es hat doch noch miß genug  
 mit einem der nach allem ſug  
 Sich teglich macht geſchickt darzu,  
 das er den Sieg behalten thu,

56 Geſchweig denn wenn man ubers zihl  
 mißhandeln und gleich ſpotten wil  
 Des Seligmachers, der uns ſeß  
 durchs Wort zur Buß vermanen leiſt.

57 Werhalben las von eitelkeit,  
 mein lieber Bruder, in der zeit  
 Und ja nicht wider das betriß  
 was du dem Herrn vorlobet haß.

58 Wenn wer aus wolberathnem muth  
 das alt begangne wider thut  
 Und mit dem Hündt nach arger liß  
 das abgeſpiegne wider friß,

59 Wer ſpottet, hönt, vracht vñ ſchmecht  
 den aller heiligſten Gottes knecht  
 Und all ſein Opfer, Kampff und Blut  
 mit beyden füßen freien thut.

60 O ihr ſinazer gros und klein,  
 Ehdrecher, Dieb, Volkſenfferlein,  
 Gottſtecker und all andrẽ mehr,  
 die ihr thut wider Gott und Ehr

61 Und doch die laſet (ob ihr gleich  
 zum Tiſch des Herrn haltet euch)  
 Nicht laſet, ſondern Procedirt  
 als bald ihr nur ſeid Abſoluit:

62 Wo wolt ihr euch doch jimmer laſſen  
 wenn ihr ein mal des Todes krafft  
 Werdt fahren ſollen und darneben  
 am Jüngſten tag Gott antwort gebn!

63 O weh! ihr werdet ſchlim beſtehn  
 und mit den Teuffeln müſſen gehn  
 Nur hochbetrübt in finſtern Nacht,  
 als die ſo Chriſti Todt veracht!

64 Warumb, mein lieber Chriſtian,  
 las dir die Wort zu herzen gahn!  
 Thu in der zeit von Sünden laß,  
 und ruſſe deinen Schöpffer an

65 Dich teglich an der Handt zu fñhren  
 und also mit dem Geiſt zu rñhren  
 Das du wñchſt deine Lawe bezwingen  
 und aus dem freit das Leben bringn.

66 So wird er dir den Glauben mehrn,  
 dich ſeiner macht vortrawen lehren  
 Und helfen, das du als ein Fürſt  
 des Himmels ſelig Herben wirſt.

67 Was helf und geb das höchſte Gut  
 ein jedern ders begeren thut  
 Und ſich darneben in der Welt  
 als ein rechtschaffner Chriſt vorhelt.

G Blatt F<sup>b</sup>. Vers 20.3 von, 31.3 hoffnung, 41.4 gelügen krafft, 51.4 Todte, 58.1 -nen, 58.2 begn., 63.3 finſter.  
 II Blatt A iij, Vers 3.2 in gemein, 3.4 getr., 5.1 vorg., hinter der 6. Strophe nachſtehende zwei neue

Und uns all widr ohn verlegen  
 in uſer altes Blangut ſehn,  
 Daſſelb zubruchen jimmerdar  
 im fremdenreichen Zudeltar.

O Herr von groſſer herrlichkeit,  
 du kñmpfſt ja noch zur rechten zeit!  
 Dein Nam der ſey gebenedeyt  
 von nu-an bis in ewigkeit!

Vers 10.2 Regenob., 11.2 Welb., 12.3 wird, 10.2 gnug, 16.3 Herrn, 21.4 vorein, darnach folgende neue Strophe

Denn nach vordrachtẽ todts geberñ  
 wird jederman gerichtet werden  
 Und einem jeden gros und klein  
 ſein Jüngſter tag der Abſcheid ſein.

Vers 23.2 hinauſſen, 23.4 ð, 29.1 Denn für Dem, hinter der 31. Strophe nachſtehende neue

Und also iß in alten harn  
 verſtochter weis dahin gefahren,  
 Wie Judas, der zur letzten Handt  
 ſich Chriſti nichts tröſten kñndt,

Vers 33.2 e, 33.4 ð, 39.1 ſagn, 39.2 fremden, 40.2 in ewrem Herzen drauß g., hinter dieſer Strophe fol-  
 gende neue

Deßgleichen auch der ware Herr  
 in Menſchlicher Figuren mer,  
 Der alle ding als ein Perſon  
 vermocht zuthun im Himmels thron.

Vers 46.1 jeden, 49.2 e, 51.1 Ach für Als, 53.1 ſih, 53.2 e, 54.3 ſuchen für ſachen, 56.2 -blen, 57.4 e, 58.2 -gem,  
 59.2 lig, 60.1 g, 60.2 Chebr., 63.3 finſter.

Wackernagel, Kirchenlieb. IV.

## 1520. APOSTROPHE,

Oder gewandte Rede, eines abgemahlten Todtenkopfs, In einem  
jedern Menschen, seine Sterblichkeit zuerkennen.

- M**ein lieber Christ, Sey doch was still,  
denn ich dir etwas sagen wil,  
Daran dir ist in allen wegn  
mehr als wol an der Welt gelegen.
- 2 Hör doch: sag mir, wo kömpst du her?  
was ist des Ortes dein beger?  
Und wo steht dir denn wol der Sinn  
jehandt zum allermeyßen hin?
- 3 Was führst du bey dir vor gedanken?  
thun sie denn auch auff's gute wanden,  
Oder seindt sie (als Gott wol sieht)  
wider die Behn gebot gericht?
- 4 Hastu denn nemlich auch im Geiße  
betracht, das du ein Mensch seist  
Der leichtlich wie ein ander Man  
hinfallen und vorseyden kan?
- 5 Fürwar, ich merk aus deiner pracht,  
du habest lang nicht dran gedacht  
Und seist in deinem stolzen muth  
ein aufgeblasener Dünckelgut,
- 6 Wer für den Leuten jung und all  
gar viel von seiner Wahren halt,  
Und druck in seinem herzen stey  
das er der aller schönste sey.
- 7 Behüte Gott, wie gehst du rein!  
koth solt wol nicht dein Vater sein,  
Aus welchem du doch bist geborn  
und hast ihn teglich hindern Ohren!
- 8 Ja in den Ohren, in der Nas,  
im Magen, Mundt und in der Glas,  
Darzu an andern orten mehr,  
noch prangst du, armer Stümpffer, sehr!
- 9 O Wasserblas, Benedichst du glas,  
staub, schatten, asch und grünes gras!  
Was denckst du doch in deinem Sinn,  
das du so sicher gehst dahin?
- 10 Weißt du nicht, das du mit der laß  
der Augen untergehen mußt?  
Sampt allen deinen Kleiderlein,  
die nichts als haderlumpen sein?
- 11 Und zwar dein Federn krafft ich nicht,  
sondern die Hoffart die dich richt,  
Vor welcher du nicht weißt gar ebn  
wie hoch du solt die Nase hebn.
- 12 Wie krafft ich, und mit nicht d; kleidst,  
darunter oft verborgen leit  
Ein böse hant, die voller list  
und mit dem Enay bezogen ist.
- 13 Noch künfft, zugedacktes Inn,  
so seuberlich und schöne thun  
Als werst du allenthalben rein,  
und hast doch ungefunde sein.
- 14 Und wenns denn nun gleich also wer  
das du eulpsündest kein beschwer  
Und hettest einen Körper weis,  
so ist er doch nur Madenkreiß,
- 15 Und mus zu lezt mit seinem ruh  
wie eine schöne Gartenblum  
Vorwelcken und stracks in die Erden  
den Würmen übergeben werden.
- 16 Ach, schaw mich nur gar eigen an!  
ich war vorzeiten auch ein Man  
So wol als du in Wirten klar:  
nu hab ich wider hant noch har.
- 17 Ich hab auch gessen und getruncken,  
mich lassen keine Sam beduncken  
Und oft geführt ein stolz geberdt:  
was bin ich nu? Staub, asch und Erd!
- 18 Sih, solches wird in kurzen Jahren  
dir auch, mein Bruder, widersahren,  
Das du wirst kriegen mein gesail  
wie du mich jetzt sehest abgemail.
- 19 Wenn was du bist das war ich vor,  
nu hab ich weder Aug noch Ohr,  
Und du mußt auch mir werden gleich,  
Gott geb, du seist arm oder Reich.
- 20 Werhalben halt hirtinnen mas,  
die ledig hoffart fallen las  
Und in der zeit zum Eckament  
dich deines Seligmachers wendt,
- 21 Und in demselben als ein kindt  
der guaden dich mit Gott verbindt,  
Auff das du sein in ihm bekleibst  
und an dem Weinstock ewig bleibst,
- 22 Darzu bekommeß allermeyß  
durchs wort vñ Sacrament den Geiße  
Der guaden, der dich fleis regier  
und aus dem Todt ins Leben führ.

23 Was helf dir Gott, mein Brüderlein,  
und las dirs nicht zuwider sein

Das ich dich hab gehalten auff:  
geh hin und besser deinen lauff!

G Blatt F vj. Vers 14.1 wens, 15.2 wir für wie, 16.3 an. H Blatt U<sup>b</sup>, Vers 14.2 empf., 16.4 weder, 18.4 stößt, 20.2 leidig, hinter der 15. Strophe nachstehende neue

Dahin denn wol nit lang müht sein,  
denn du bist auch der Menschen ein  
Die stets den Todt am hals tragn  
und leichtlich werden umbgeschlagen.

Vergl. III. Nro. 1448 und 1449.

## 1521. Gebet umb einen Gottseligen Wandel, und umb ein seliges ende.

Hilff mir, Herr Jesu, weil ich leb  
das ich dem argen widerstreb  
Vnd mich nicht auff der breiten stras  
der rohen Welt befinden las.

2 Sondern gib, das ich has vnd neidt,  
Vnkeuscheit, Geiz vnd Hoffart meidt,  
Darzu den Nechsten recht vorzeih  
vnd wie ein Christ barmherzig sey.

3 Beschert mir auch nach aller noth  
in dieser Welt das teglich Brodt,  
Das ich nicht einen harten Man  
darff umb beförderung sprechen an.

4 Vergib mir auch zu jederzeit  
all Menschliche gebrechlichkeit,  
Mit welcher ich mich nit verdrus  
bis in die Gruben schleppen mus.

5 So wol vor schandt vnd ferss gefahr  
mich, du getreuer Gott, bewahr  
Vnd las die lieben Engel dein  
zu allen Zeiten bey mir sein,

6 Auff das sie mich auff allen seith,  
wo ich zu schaffen hab, geleith  
Vnd meinen Leib für Mord vnd Lügen  
des bösen Feindes schützen mögen.

7 Verleih mir auch ein sanfften muth  
im Leiden vuter deiner Ruth,  
Vnd brauch im straffen rechte mahs,  
das ich nicht mög vorzagen was.

8 Furemlich aber, wenn ich nu  
werdt sollen gehn in meine ruh  
Vnd nach der Adams kinder weis  
abscheiden von dem Erdenkreis,

9 So las mich ja nicht lange liegen  
wider den letzten Feindt zu kriegn,  
Das ich möchte in Fleisch geberden  
die leng was ungeduldig werden.

10 Noch nim mich auch nicht all zu schnell  
von hinnen durch ein vngesell,  
In welchem ich den guaden Bunde  
von herhen nicht betrachten kundt.

11 Sondern zuvor nach rechter mas  
mein Fleisch was überwelden las  
Vnd mich zu solcher ernsten sach  
geschickt vnd dir begehlich mach.

12 Damit ich sein vor meinem endt  
verordnen müg mein Testament  
Vnd jederman mit gut bedacht  
im glauben geb ein gute Nacht.

13 Was helf mir, Herr, durch deinen Geist  
vnd durch den Edlen Thewren schweits  
Der dir im Garten ausgedrungen,  
als du mit Todes angst gerungen.

14 Auff das ich so durch dein gewalt  
in letzten jügen recht behalt  
Vnd auff der Leiter Jacobs klar  
ins Leben aus dem Tode fahr.

G Blatt F viij<sup>b</sup>. H Blatt U iij<sup>b</sup>, Vers 2.3 dem, 6.2 gl., 6.4 bösen, 7.4 e, 9.3 Das ich nicht mög in, 9.4 -ultig. \*  
F Seite 393, Vers 1.3 weiten, 2.3 dem, verz., 2.4 Gedultig vnd b., 3.3 lösen, die Strophen 4, 5 und 6 fehlen,  
Vers 7.3 f. Vnd einen Glauben der besteht, wens an ein Blutbekenntnis geht, 9.3 Das ich nicht mög in  
fl., 11.3 hohen, 12.2 mög.

## 1522. Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

Herr Jesu Christ, weil ich empfindt  
das mir all leibes kraft verschwindt  
Vnd mein von dir gesachtes ziel  
sich nahen vnd beweisen wil,

2 Als bit ich dich, gedenk doch nicht  
was ich auff Erden hab vorricht  
Nach Menschen art an Wort vnd that  
So sich nicht wol geziemet hat,

- 3 Sondern vergib mir solche feil  
und mach mich armen Sünder heil  
Durch deine Wunden, die geschlagen  
als du haßt meine schuld getragen.
- 4 Sih, Herr, ich glaub nur stracks an dich,  
dein Blut allein, das tröstet mich,  
So du für deine Sündgenossen  
haßt willig an dem Erckz vergossen.
- 5 Auf dieses und dein ganz Person  
verlas ich mich, O Gottes Sohn,  
Und wil dich übergeben nicht  
dieweil mein Herz im Leibe sitzt.
- 6 Ach Herr, erkenn mein schweres joch!  
ich bin schwach, mat: erquik mich doch  
Mit einer Paradieses Gab  
durch deinen Geiß von oben rab!
- 7 Und hilf mir überwinden sein  
die widerliche Todes pein  
Die unsrer fleisch so hart beschwert,  
ob sie wol ist im Schlaf verkert.
- 8 Vor allem aber bit ich dich,  
wenn ich nun in dem lehten sich  
Werd sollen meinen Mundt beschlißn  
und wenig von mir selber wißn,
- 9 So las mir ja nichts fallen ein  
das gewlich möcht zu hören sein,  
Als mancher mit dem Tode belegt  
bischweilen was zu albern pflegt.
- 10 Sondern verhilff mir auff dein leide  
vernünftig von der Welt zu scheide  
Und all den meinen wol und ehn  
in dir ein gute Nacht zu gebn.
- 11 Auf das ich ohne vbrig weh  
im rechten Glauben sanft vorgeh  
Und zu den Schaffen deiner Herd  
in Ewigkeit versamlet werd.
- 12 Das hilf mir, O Gott heiliger Geiß,  
der du der bliden Troster heiß  
Und in dem Tode auff ihrer Brust  
das Amen selber sprechen mußt.

G Blatt A ij. Vers 3.2 Sündern. H Blatt K iij<sup>b</sup>, Vers 1,1 empf., 1.2 leibohr., 2.3 antwort, 4.1 e, 6.2 Wie  
matt bin ich, 7.4 in schlaff vorkert, 12.2 Erdrher. F Seite 391, Vers 2.2 was ich bisweilen außgericht, 2.1 Dind.  
die Strophen 4 und 5 fehlen, 6.2 Wie matt bin ich, 7.2 bitterliche, 7.3 So v. fl. noch hoch b., 7.4 in, verkeret  
8.1 fürnemlich, 8.2 auff den, 10.1 durch, 11.2 e, die 12. Strophe fehlt.

### 1523. Ein Fein Liedt, vmb Vergebung der Sünden,

Im Ehen, Wenn mein Blütlein vorhanden, etc.

- Herr Jesu Christ, du höchstes gut,  
du Brunquel der gnaden,  
Sih doch, wie ich in meine muth  
mit schmerzt bin beladen,  
Und in mir hab der Pfeile viel  
die im gewissen ohne ziel  
mich armen Sünder drücken.
- 2 Erbarm dich mein in solcher laß,  
nim sie aus meinem Herzen,  
Dieweil du sie gebüßet haßt  
am Holz im Todes schmerzt,  
Auff das ich nicht für großem weh  
in meinen Sünden untergeh  
und Ewiglich vorzage!
- 3 Fürwar, wenn mir das kommet ein  
wz ich mein tag begangen,  
So felt mir auff das herz ein stein  
und bin mit furcht umfangen,  
Ja ich weis wider aus noch ein,  
vund müße stracks verlohren sein  
wenn ich dein Wort nicht helle.
- 4 Aber dein heilsam Wort, das macht  
mit seinem süßen fügen,  
Was mir das herze wider lacht
- und was begint zu springen,  
Die weil es alle quod verheißet  
denen die mit zukünftem Geiß  
zu dir, O Jesu, kommen.
- 5 Und weil ich den in meinem Sinn,  
wie ich zuor geklaget,  
Auch ein betrübter Sünder bin  
den sein gewissen naget,  
Und gerne möcht im Blute dein  
von Sünden Absolviret sein  
wie David und Manasse:
- 6 Als kom ich auch zu dir alhie  
in meiner angst geschritten,  
Und thu dich mit gebengtem knie  
von ganzem herzen bitten:  
Vorzeih mir doch gnediglich  
was ich mein lebtage wider dich  
auff Erden hab begangen!
- 7 O Herr, vergib, vergib mirs doch  
umb deines Namens willen,  
Und thu in mir das schwere joch  
der overtretung füllen,  
Das sich mein Herz zu Frieden geb  
und dir hinfort zu Ehren leb  
mit kindlichem gehorsam.

9 Sterck mich mit deinem freuden Geiſt,  
heil mich mit deinen Wunden,  
Wäsch mich mit deinem Todes ſchweis  
in meiner letzten Stunden,  
Und nim mich ein, wenn dirs gefelt,  
im rechten Glauben von der Welt  
zu deinen Auferwehlten.

G Blatt M iij. Vers 1.5 genad. H Blatt Ob, Vers 2.1 mit, 2.7 noch für und, 3.1 kömmet, 3.5 weder, 4.5 gnad verheiß, 4.6 zerknirscht, 6.6 wieder. F Seite 407, Vers 1.2 aller Gen., 1.3 Sih wie ich nach des Geistes muth, 2.7 und ewiglichen sterbe, 3.5 weder, 4.5 all gen., die 5. Strophe fehlt, 6.1 Hierauff so kom ich auch alhie, 6.2 mit dem Manah geschritten, 7.1 mir, 7.2 Blutes, 7.3 Das ich mein Seel, 8.5 führ, 8.6 auß.

## 1524. Ein Liedt, Darinn ein jeder Christ

vermahnet wirdt, sich gegen dem Jüngsten tage, und seiner  
letzten Stunden gefast zu machen.

Im Chon, Ach lieben Christen seid getrost, etc.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>A</b>ch, lieben Christen, jung und alt,<br/>ihr Armen und ihr Reichen,<br/>Wiß, das der Herr von oben halt<br/>die Welt wird überschleichen<br/>Mit seinem tag der Herrlichkeit,<br/>darinnen alle eitelkeit<br/>sol aufgehoben werden.</p> <p>2 <b>D</b>erhalben thut umbgürtet sehn,<br/>führet ewre Kampff beschneiden<br/>Das ihr sein möcht entgegen gehn<br/>dem Brenligam mit freuden,<br/>Wenn er behendt mit grosser Pracht<br/>wirdt kommen als ein Dieb zu nacht,<br/>die ganze Welt zuriichten.</p> <p>3 <b>W</b>ol denen, so zu jedersfart<br/>im Glauben ohn getichte<br/>Auf ihren Abscheidt han gewardt<br/>und auff das leht gericht:<br/>Die werden als die kruschen Brent<br/>von Christo in die Ewig freudt<br/>hinnauff geführt werden.</p> <p>4 <b>W</b>ie aber solche ding voracht,<br/>der Fuß nicht wahr genommen,<br/>Die werden in die schrecklich Acht<br/>des grossen Gottes kommen,<br/>Und dort im klaren Himeis Saal<br/>das zugerichte Abendmahl<br/>in ewigkeit nicht schmecken.</p> | <p>5 <b>D</b>arumb, ihr Christen, becert euch<br/>und thut der Sus nicht sparen,<br/>Auff d; ihr möcht ins Himmereich<br/>und nicht zur Hellen fahren,<br/>Von derer angß und heissen glut<br/>uns Christus durch sein reines Blut<br/>genedig hat erlöset.</p> <p>6 <b>A</b>ch, wenn die laß der Hellen schwer,<br/>wie eilich Leute sagen,<br/>Ein solche straff der Sünden wer<br/>die leichtlich händ zutrage,<br/>So hette Gottes milte handt<br/>fürwar nicht seinen Son gesandt<br/>uns darvon zurlösen.</p> <p>7 <b>W</b>eil aber ihu Gott hat gesandt<br/>als den verheissen Samen,<br/>So laß auch ab von Sündt und schandt<br/>und glaubt an seinen Namen,<br/>So werdet jr wie klare Stern<br/>am Jüngsten tag mit diesem Herrn<br/>gehn in die Ewig freude.</p> <p>8 <b>D</b>as helf ja Gott, der Vater gut,<br/>allen die es begeren<br/>Und sich auff seines Sohnes Blut<br/>mit ernst zu jm bekehren,<br/>Und durch die Lieb beweisen sein<br/>das sie im Herken gläubig sein<br/>und nach dem Himeis ringen.</p> |
|--|---|

G Blatt M iij. H Blatt Ob, Vers 3.6 ewige, 4.1 e, 5.3 mögt, 7.1 Gott je.

## 1525. Ein Lied von der ewigen freuden,

Im Chon, Herrlich thut mich erfreuen, die liebe Sommerzeit, etc.

**I**hn Christen, thut nicht zagen  
so höchlich im geberdt  
Von wegen vieler plagen,  
damit ihr seid beschwerdt

Im fleisch auff dieser Erden,  
von wegen aller schuld:  
es wird wol besser werden,  
habt nur ein weil gedult!



- 2 Der Herr wird baldt herbrehen  
mit seinem Richter Raß  
Vnd alle bößheit reißt,  
die Schlange schaffen ab,  
God, Sünd vnd unglück treiben  
an ein gewissen ort,  
ohn all genad zu bleiben  
dasselbeß fort vnd fort.
- 3 Der Teuffel wird desgleichen  
auch angebunden sein  
Vñ sein vergiftes schleichen  
gar müssen stellen ein,  
Darzu mit seinem hauffen  
bekommen seinen lohn  
vnd ewig in sich sauffen  
jorn, Marter, auß vñ hon.
- 4 Ihr aber werdt euch freuen,  
weñ Christus die Natur  
Wirdt widerumb verneuen  
zur ewigen Figur,  
Vnd ewern Leib formieren  
der Sonnen klarheit gleich,  
ohn endt zu Triumpfiren  
in seines Vaters Reich.
- 5 Ach Gott, wie werdt ihr glichen  
dort in der Herrlichkeit  
In ewern schönen Kreichen,  
von Christo euch bereit!  
Wie werdet ihr doch springen  
in solcher hohen zier  
vñ mit einander singen  
Gaudete für vnd für.
- 6 Ja, Gott wird euch erfrischen  
vnd mit den henden sein  
Die Thronen abewischen  
von ewern Engelen,  
Das jr in allen sachen  
hinfort ohn alle pein  
von herzen werdt lachen  
vnd immer fröhlich sein.
- 7 Kein leidt wird euch verköhren  
die freudt, darinn ihr seidt,  
Vnd kein mal sehn noch hören  
die kleinste trawrigkeit,  
Sondern nur immer bleiben  
bey einen Terminis,  
vnd euch von Gott nicht scheiden:  
das ist war vnd gewis.
- 8 Ihr werdet hören klingen  
der Engel schön geticht  
Vñ euch mit jren schwingen  
für Gottes Angesicht,  
Dasselb im grundt erkunden  
nach aller heimlichkeit,  
vnd also alle Stunden  
sehn die Dreieinigkeit.
- 9 Ja, sie wird in euch wohnen  
vnd aus euch leuchten klar  
Vnd reichlich wol belohnen  
all Erbsal vnd gefahr  
Die ihr im Fleisch erlitten  
in dieser Pilgerschaft  
vnd habet überschritten  
die Welt mit glaubens kraft.
- 10 Darumb gebt euch zu Frieden,  
ihr Edlen Ritter jart,  
Die ihr euch hie laß schmiden  
im Creutz auß manche art:  
Gott wirds euch wol bezahlen  
dort in der Ewigkeit,  
laß nur den Teuffel pralen,  
vnd sein gedüßig seidt.
- 11 Denn dieser Werlet leiden  
so uns hie widerscheit  
Iß nicht der groffen freuden  
im allerkleinsten werdt  
Die dort im Himel klare  
an uns zu jeder farth  
wol bey der Engel schare  
sol werden offnbart.
- 12 Ach leidt, lieben Christen,  
wz euch Gott sendet zu,  
Vnd thut euch herzlich trösten  
der Freudenreichen ruh  
Die euch durch Christi Wunden  
im Himel iß bereit:  
ach, wachet alle Stunden,  
der Tag iß un nicht weit!
- 13 Kom, Christe, unser Leben,  
kom doch, wir warten dein,  
Vnd ihn die Werk auß heben  
der Schlangen in gemein,  
Damit des Teuffels glieder  
bekommen jren lohn  
vnd deine lieben Brüder  
gehn in des Himels Thron!

G Blatt A v. II Blatt O liij<sup>b</sup>, Vers 1.4 Druckfehler -edrt, 2.1 einplagen, 2.3 Vnd alle lame fragen, 2.4 der  
schlangen, 2.6 an einen finstern orth, 2.7 da ewiglich zubleiben, 2.9 verschlossen f. v. f., die 3. Stroffe fehlt.  
4.7 ie, 5.9 Gaudete, 6.4 hü, 7.0 ewrē.

## 1526. Ein sein Sommerliedt,

Im vorigen Ton.

- G**ott lob, es ist vorhanden  
die frühlich Sommerzeit:  
Der Schne in unsern Landen  
nicht mehr so heuffig leit,  
Das Eis ist gar zergangen,  
der Rohreiß felt nicht mehr,  
es haben angefangen  
die Beum zu knospen sehr.
- 2 Die Aw und auch der Anger  
rechtschaffen grünen sein,  
Das Erdreich geht hoch schwanger  
durch Kraft der Sonnen schein:  
Schawt doch, wie rauss er kriechen  
die schönen Blümlein zart,  
vnd so gar lieblich riechen  
jedes nach seiner art.
- 3 Die Welt sich leht vorjünet  
vnd wird anffs new gemacht,  
Welchs denn zu wegen bringet  
des ersten Wortes kraft,  
Da Gott also gesprochen  
'es werde dis vnd das':  
das breibet noch vungebrochen  
vnd treibet Laub vnd Gras.
- 4 Die Sahle auff dem Felde  
schund gar nichts acht  
Des Winters schwere kelde:  
sie scht dahet vñ lacht  
Vnd wechß verborgner weise  
all stunden fort vñ fort,  
irem Schöpffer zu preise  
vnd seinem harten Wort.
- 5 Als wir denn auch so werden,  
mit Gaben hochgeziert,  
Erwachen aus der Erden  
wenn Christus kommen wirdt  
Vñ vns von allem bösen,  
des Teuffels haß vnd neid,  
gewaltiglich erlöset  
durch sein gerechtigkeit.
- 6 Die Kirch sich hoch erhebet  
vñ stieget ober sich,  
Mit iren Flügeln webet  
vnd singet sonderlich:  
Der Schall erklinget ferne  
vnd lautet mächtig wol,  
die Menschen hörens gerne  
vnd seindt der freuden vol.
- 7 Der Storch ist widerkommen,  
darzu die Schwelmelein,  
Ja man hat auch vornomen  
die Turturubelcin,

So wol die Gänßvnd spreche,  
Widhoff vnd Kranich sein,  
vnd allerley Geschlechte  
der lieben Vögelein,

- 8 Die allzumal Gott Ehren  
mit ihrem Lobgesang  
Vnd sich frey lassen hören  
in Weiden breit vnd lang:  
Ach, laß vns auch Gott preisen,  
wir seindt ja mehr als sie,  
dieweil er vns thut speisen  
viel besser als das Vieh.
- 9 Im Stranche siht der Hase  
vnd zu dem Haser springt,  
Das Kindlvieh geht im Grase,  
der fromme Kukug singt,  
Die Bienelein thut man spüren  
an manchem Thal vnd Berg,  
wenn sie zusammen führen  
ihr süßes Wunderwerck.
- 10 Die Hirschen vnd die Hinden,  
darzu die leichten Reh,  
Sich wissen wol zu finden  
im Busch zum grünen Aech,  
Die Schafflein auff der Awen  
sich weiden hin vnd her,  
dem lieben Gott vortrawen  
vnd hupffen in die quer.
- 11 Icht fremt sich alles sehr,  
was Creatura heiß,  
Verkündigt Gottes Ehre  
vnd im gehorsam leiß,  
Die Fisch im wasser streichen,  
die Hünner, Wildt vnd Bahm,  
vermehrten sich dergleichen  
vnd halten sich zusam.
- 12 Die Erbarn Jungfern alle  
auch in die Blumen gehn,  
Erheben Gott mit schalle,  
züchtig beinander sehn,  
Heden von Ehren sachen  
nach frommer Herken weis,  
vnd schöne Arenklein machen  
von eitel Ehr vnd preis.
- 13 Sie winden auch darüber  
das Kraut vortis nicht mein,  
Je lenger vnd je lieber  
pfelegt auch darben zu sein,  
Welchs sie bedechtig tragen  
als wolerzogne kindt,  
vnd nichts nach Kenen fragen  
die falsches Herzens kindt.

14 Solch Arenklein hat mir geben  
ein Edles Jungfräulein:  
Ich wil bey meinem Leben  
gänzlich ihr eigen sein,  
Und mich von ihr nicht scheiden,  
es scheidt uns denn der Todt:  
das helff uns allen beyden  
der fromb getrewe Gott.

15 Wer Medicus im Meyen  
viel gute Wasser brendt,  
Verhofft ein mal zu freyen  
gar manchen Patient  
Durch diese Mittel wunder  
von seiner Krankheit scharff,  
die kein mahl seindt gesunder  
als wenn man sie nicht darff.

16 Ihr etlich Aderlassen  
mit einem solchem grundt,  
Das man zu guter massen  
solt bleiben lang gesundt:  
Ich aber darauff schliesse  
und sag bey meiner Ehr,  
wenn man von Sünden liesse,  
das hilffte gar viel mehr.

17 Verbalben laß von Sünden  
seht und zu jeder zeit,  
Und Lobet alle Stunden  
den Herrn von ewigkeit,  
Der uns nach allem kummer  
und mancher kalten Nacht  
den freudereichen Sommer  
hat frölich widerbracht.

18 Welchs denn ist ein Figure,  
das Christus unser Hirdt  
Die hoch verterbt Nature  
noch eins Formiren wirdt,  
Und einen Sommer machen  
der Ewig sol bestehn,  
in dem wir werden lachen  
und nimmer untergehn.

19 O Herr, uns thut noch frieren  
auff Erden manigfalt:  
Wil sich denn schier verlieren  
der rauhe Winter kalt?  
Kom doch, und thu vertreiben  
des Teuffels Werk und list,  
und fähr uns zu der freuden  
da Ewig Sommer ist.

G Blatt A vj. H Blatt C v., Vers 4.3 hält, 6.1 Gerch, 7.4 Curtel-, 8.1 Die deß Gott semplich, 8.5 pressen, 8.6 sein, denn für als, 8.9 denn für als, 12.5 Ehrens., 13.2 e, 13.6 -gene, 15.3 fremen, 15.7 die doch nie, 15.8 wann, 16.2 solchen, 16.3 masse, 16.5 daraus, 18.3 v, 18.6 wird für sol.

### 1527. Ein fein Liedt, darinnen gelehret, Wie sich ein Junger Mensch bey Leuten verhalten sol, Im Ehon, Warum solt ich nicht frölich sein, etc.

Merk auff, du frommer Jüngling zart,  
ich wil dir singen sein  
Wie du bey Leuten jedersfahrt  
solt abgerichtet sein,  
Damit ein jedes Herze frey,  
Arm, Reich, jung oder alt,  
dir heimlich wol genueget sey  
und dich in Ehren halt.

2 Fürcht deinen Gott an allem ort,  
gedenck an seinen Sundt,  
Beweg bey dir sein heiligs Wort  
zu einer jedern stundt:  
Die Beugebot nim wol in acht,  
darwider handel nicht,  
so wirckst nicht in noth gebracht,  
als manchem wol geschicht.

3 Wenn du an frembden Orten bist,  
so hör und red nicht viel,  
Las jedern bleiben wer er ist,  
und meng dich nicht ins Spiel:

Viel Plaudern bringt geringe Gnuß,  
hat kein ansehn noch fng,  
Stillschweigen ist ein Edle kunnß,  
wer sie kan, der ist klug.

4 Erzeig dich sanber an dem Tisch,  
betreib kein ungeberdt,  
Sein züchtig und gestifam bis  
und halt den Wirt in werdt,  
Las ihm sein Hanfrath unnotacht,  
so wol sein Speis und Trauch,  
und wirdt dir ein glas bier gebracht,  
so nim es an mit dank.

5 Das Wort allein nicht haben thu  
aus homuth im gelach,  
Hör lieber Alten leuten zu  
die das vorsehn die sach  
Und sich was haben mehr versucht  
durch ihre lange jar  
als wol du junge Menschen frucht  
in deinem gelben Haar.

- 6 Fragt man dich was, so gib bescheidt,  
so viel als sich gebührt,  
Doch das dadurch mit keinem leidt  
dein Rechter werdt berührt:  
Sein gut gerücht nimt eben wahr,  
darzu sein Leib und gut,  
und mach nicht alles offenbar,  
wens nicht von nöthen thut.
- 7 Ein jedem nicht dein Herz vortraw,  
halt deine sache bey dir,  
Willu was reden, vmb dich schaw  
dz man dich nicht verführe,  
Vor glatten worten hüte dich,  
denn durch den Judas sein  
viel fromme herzen jemerlich  
gar oft betrogen sein.
- 8 Was du wilt, das man dir nicht thu,  
die alte Regel sagt,  
Was miß ein andern auch nicht zu  
und las ihn ungeplagt.  
Nach nit des stolzens allzunil,  
hör auff in rechter zeit,  
das du nicht mit dem Kartenspiel  
erweckst einen Streit.
- 9 Werff nicht mit grobem scherz vmb dich,  
ein andern zum verdries,  
Noch als ein Judas vmb dich sich  
mit einem stumpffen Spies.  
Bedene keinen guten Man  
und heug nicht ohne s,  
das man dich nit mit einer kann  
als einen spötter treff.
- 10 Rück niemands sein gebrechen auff  
noch alt vortragne sache,  
Das man dir nicht den kopff zurauff  
vñ viel zu schaffen mach:

Schweig, bistu klug, halt deinen Mundt,  
denn der Beweis ist schwer,  
darumb geh hin, und sein zu grundt  
für deiner Ehren kehr.

- 11 Schilt man dich denn, so schütze dich  
mit kürzen Worten halt,  
Doch thu es sein bedechtlich  
und ja nicht mit gewalt.  
Hab acht auff's maul, verschnapff dich nicht,  
der bosheit gib nicht stat,  
denn du haß Herrschafft und Gericht,  
der brauch, das ist mein rath.
- 12 Schilt auch kein grobe Boten aus,  
bedenk dein Worte wol,  
Und fall nicht mit der Ehre ins haus  
als ein vorgeffner knol.  
Der Frauen und der Jungfern schon,  
so wol der Jugend zart,  
das dir der böse Feindt nicht lohn  
mit einem schanden Bart.
- 13 Werhalben sich gedachte sache,  
mein junger Christen,  
Sein Weislich nach dem Geiste mach,  
nim dich der Demut an,  
Hab Gott für Augen stetiglich,  
vermeidt die Trunkenheit  
samt aller Pracht, und vbe dich  
in der Gottseligkeit.
- 14 So werden dir all in gemein  
die Menschen auff der Erdt  
Von herzen sehr geneiget sein,  
dich halten lieb und werdt,  
Darzu wirdt Gott nach seinem Wort  
dir auch wol mit der zeit  
bescheren einen guten ort  
und alle Seligkeit.

G Blatt A viij, Vers 5.7 die für du, 7.7 jnnertlich, 11.8 Brauch. H Blatt C viij, in der Überschrift vorh.,  
sol für solt, Vers 3.2 nit, 3.3 jbern, 3.4 nit, 4.5 e, 5.1 nit, 5.2 hohm., 5.4 e, 6.5 gericht, 6.7 nit, 8.5 nicht,  
9.1 groben, 10.2 e, 10.8 th, 11.2 kurhen, 11.5 verschnap.

## 1528. Das Benedicite.

- Getreuer Vater, der du uns  
jezt abermals aus lauter gnuß  
Mit Brod und andren gaben wilt  
zur Leibes notdurfft speisen wilt:
- 2 Wir bitten dich, genad vorleg,  
das solches uns zu gut gedeg  
Und wir nicht als die Gott vorgeffn  
ein Krankheit daran mügen essn.
- 3 So wol auch nicht, dich zu beschern,  
was vbrigs möglichen zu uns nehmen

Und mit dem Essen oder Bechn  
den Körper und die Sinnen schwechn,

- 4 Sondern das wir die Sorge dein  
darans erkennen lernen sein  
So du für alle Menschen iregk  
und ihrer als ein Vater pflegk.
- 5 Item das wir durch ihren saft  
bekommen newe Leibes kraft,  
Geschickt zu thun mit heupf und handt  
was da erfordert vnser standt,

- 6 Damit also an unserm Herdt  
der Name dein geehret werd  
Bis man uns eins auff deinen segn  
wirdt selig in die Erde legn,  
7 Und wir hernach in jenem leb  
an deiner Taffel werden schwebn,

In gntessen mit viel lob und dank  
der reinen Engel speis und Trank.

- 8 Was hilf uns, frommer Vater gut,  
durch deines lieben Sohnes Blut,  
Der für uns hat genug gethan!  
nu sangts in Gottes Namen an.

G Blatt U ij. II Blatt P<sup>3</sup>, Vers 1.2 jht, 1.3 andern, 1.1 notturfft, 2.3 z. 2.1 die für ein, daran, 3.1 mit 5.1 jre.

### 1529. Ein Grätias.

- Nach dem wir deß des Herren gaben  
nach notdurfft wol genossen habn,  
So laß uns auch für solche Ehr  
dem frommen Schöpffer danken sehr,  
2 Und spricht 'O Gott, du höchstes gut,  
dieweil du deinen Vater muth  
hast abermals an uns beweiß  
und deine Kinder sat gespreiß,  
3 Als danken wir der gütē dein  
für alle Gaben gros und klein  
Die du uns hast gesunder massn  
an Speis und Eranch geniesßen laßn,  
4 Und bitten dich, du wolkeß auch  
nach deinem alten Vater brauch  
Mit deinem Geist die herzen rühn,  
das wir ein Züchtig leben fñhn,  
5 Und all so fein auff dieser Erden  
an Leib und Seel gespecket werdn,

Al unser Werck und Amptes sach  
nach deinem willen recht zu machn.

- 6 O Herr, bewahr auch unser Landt  
für Seuchen, Hunger, Krieg und brandt,  
Das deine Ehr mit guter ruh  
in allen Stenden wachsen thn,  
7 Auch unser arbeit früh und spat  
durch deinen Segen wolgerath  
Und jederman in seinem Schweis  
dich lobē auff dem Erdenkreis,  
8 Bis wir ein mal den lechten bißn,  
von dem wir seht noch wenig wißn,  
In lechten Bügen wolgeniesßen  
und auff dich unsern Mundt beschliesßen.  
9 Was hilf uns, Herr, durch deinen Son,  
der kürzlich von des Himmels Thron  
Aus dieser Welt der Sünden vol  
uns zu erlösen kommen wol.

G Blatt U iij. Vers 1.1 Herrn. II Blatt P ij. Vers 1.1 Herrn, 1.2 notturfft, 2.2 -em-, 5.1 also, 5.2 jht 5.3 wol g., 9.3 voll, 9.4 voll.

### 1530. Eine rede eines sterbende Hausvaters, so er für seinem ende an Weib und Kind thut.

- Mein lieben kinder, höret zu  
was euch der Vater sagen thu  
Vor seinem end mit schwacher sprach:  
ich bit euch, thnt doch auch darnach.  
2 Nach dem jr denn vermercket wol  
das ich von hinnen scheiden soll  
Und kommen in das ewig Rieht,  
so weinet, mein geliebten, nicht.  
3 Sondern betrachtet das wir all  
den todt von wegen Adams fall,  
Wie alle fromme Christen wißn,  
in unserm fleisch erfahren müßn,  
4 Wir auch nit ch vons teuffels lügen  
mit grund erlöset werden müßn

Bis uns der Herr in solcher mas  
aus diesem Elend fordern las.

- 5 Ist weil mich deß Gott sanft vñ pñ  
aus meinem Karren spñnnen wil  
Und von des feindes bößen dingn  
in seines Sonesruhe bringn,  
6 So sag doch einen frischen mut!  
denn was Gott thut ist alles gut,  
hat seine ursach und weis wol  
was er thun oder lassen sol.  
7 Derselbig Herr, das gienbet seß,  
wird euch hinfurt das aller best  
Erzeign und an meine stat  
mit hülf versorgen frñ und spat.

- 8 Schawt nur, das jr zu auch vertraut,  
 allweg auff seinen Namen bawt  
 Vnd meidet was zu ieder freit  
 dem Worte sein zu wider ist.
- 9 Du aber, mein geliebtes Weib,  
 wo fern es sein kan einsam bleib  
 Vnd schwache nicht die Sitter dein,  
 behilff dich mit den Kinderlein.
- 10 Doch wo du eins möchst mit der zeit  
 erschen dein gelegenheit  
 Vnd ein Person da wer vorhand,  
 aufrichtig vnd von gutem hand,
- 11 Wie dir vnd deinen Kinderlein  
 möcht in der Nahrung nützlich sein,  
 So bitte Christum umb genad  
 vnd ihn ja nichts ohne rath.
- 12 Auff das du dich nicht selbst betriegst  
 vnd einen schlimmen troffen kriegst  
 Der mein erworben gut vorzeht  
 vnd deine hant dir wol zubehrt.
- 13 Fürnemlich aber halt dich still,  
 wie einer Witwen ziemen wil,  
 Bedenk dein Ehr vnd Gots gebot  
 vnd ihn nicht meiner Gruben spot.
- 14 Ir Kinder, nempt zu tag vnd nacht  
 ja ewre Mutter auch in acht,  
 Denn sie hat manche Nacht gewacht  
 vnd euch mit angst zur welt gebracht.
- 15 Folgt jrem rath nach kinder pflicht,  
 vorzüht euch in der theilung nicht  
 Vnd haltet fest mein Testament  
 so ich gefalt vor meinem end.
- 16 Vnd wenn jr seht das ich vorgeh,  
 so thut mir nicht mit rufen weh,  
 Sondern druckt mir die Augen zu  
 vnd gönt mir doch die liebe ruh.
- 17 Darnach laß mich den dritten tag  
 als viel mein Ehrestand vermag  
 Umb geld mit klingen vnd mit singn  
 sein erbarlich zu grab bringn.
- 18 Auff das die Nachbarn wol vnd ebn  
 mir ein Christlich geleite gebn  
 Darzu ein gut zeugnis sein,  
 das sol mein beste Grabschrift sein.
- 19 Vnd wenn jr wider kompt zu haus,  
 so theilt den Armen gaben aus  
 Vnd schenckel auch zu guter was  
 den freunden aus dem Seher was.
- 20 Auff das sie sprechen in gemein  
 'genade Gott der Seelen sein!  
 Denn er hat niemands leid gelhan  
 vnd war ein frommer Christian.'
- 21 Wolan, hiemit befehl ich euch  
 dem Vater in dem Himelreich!  
 Der wöll euch schükten für vnd für!  
 Herr Jesu, nim mein geist zu dir!

H Blatt A v<sup>b</sup>. Vers 7.3 se, 10.1 möchst, 12.4 vergl. Bernhäuser.

### 1531. Rede einer Sterbende hausmutter, so sie thut zu jrem Man vnd Kinderlein.

- Mein fromer vnd geliebter Mann,  
 kompt doch mit allen kindern ran  
 Vnd höret was ich auff der Erd  
 zum letzten mit euch reden werd.
- 2 Nach dem ich denn vermercken thu  
 das mich der Herr in seine ruh  
 wil fordern, vnd vor dieses leb'n  
 mir seines Sones güter geb'n,
- 3 So bitt ich euch all in gemein,  
 wolt mit dem Herren zu frieden sein  
 Vnd ober meinen todeschweis  
 nicht trawren nach der heyden weis,
- 4 Sondern betrachten das wir bald  
 in einer Englißchen gefalt  
 Zu Gottes lob vnd vnsern fromn  
 widrumb zusamen werden komn,
- 5 Vnd Gott den Herrn im newen bad  
 erheben gar von herken grund  
 In einer vnendlichen fremdn  
 vnd nimmermehr von ander scheidn.
- 6 Fürnemlich aber werden sich  
 die Ehleut lieben heftiglich,  
 Auch umb sich han jr Kinderlein:  
 ach, sollte das nicht fremde sein?
- 7 Werhalben gebt euch doch zu fried!  
 ich bin des Herren Christi glied,  
 Entschlaß auff seines Namens ehr  
 vnd wünsch mir nicht zu leben mehr.
- 8 Ein gute nacht, mein lieber Man!  
 jr habt mir alles gults gethan:  
 Gott zahl euch solche iren vnd lieb  
 mit einer andern frommen Lieb!



- 9 Und weil wir denn ist wolbekand  
das ihr nicht bleib im Witwer stand,  
Wie ichs euch denn auch in der still  
fürwar, mein herzh, nicht rathen wil,
- 10 So bitt ich euch in meinem mnt,  
haltts doch die Kinderlein vor gut  
Und laß sie nicht weil sie noch klein  
fushadern oder Holtworff sein,
- 11 Sondern versorget sie nach not  
mit ihrer kleidung, schne und Brod,  
Und als ein Vater ehren werd  
sie schühet, lehret und ernehrt.
- 12 Was wird euch hie in diesem lebn  
ein ruh und gut gewissen gebu  
Und Christus wirds auch machē gleich  
auff Erden und im Himmelreich.
- 13 Ir lieben Kinder, mercket auff,  
gehordet ewrem Vater auch
- Und macht jm ja kein spott noch leid  
wenn jr was anferjogen seid,
- 14 Als mancher Son zu vben plegt,  
der sich auff böse händel legt,  
Lebt wie ein schlimmes Galgenhū  
und wil dahem kein gutes thun,
- 15 Sondern gehordet seinem rath,  
ehrt seine Fraw an meine stat  
Und seid jr ja nicht widerlich,  
denn sie gilt jm so viel als ich.
- 16 So werdet jr all in gemein  
allweg ins Vaters hulde sein,  
Darzu von Gott auff dieser Erden  
an ehr und gut gesegnet werden.
- 17 Genug geredt! vorgeß es nicht!  
Herr Christ, du bist mein zunorsicht,  
Der liebe Gott ist mein gewin:  
zu guter Nacht, ich fahr dahin!

H Blatt N vijb. Vers 9,3 den, 10,2 halt, 11,3 Druckfehler Väter, 17,1 Enug.

### 1532. Beschreibung eines Widwers, samt angehengter vermanung.

- Ein Mann ohn Weib  
hat halben leib,  
geht wie ein schwarm,  
hat immer harm,  
kan nirgend hin  
in seinem sinn,  
Wo er sich wendt  
vnrath erkennt,  
in Kuch und Spindt  
viel schaden find  
und an der Nahrung sehr vorschwindt.
- 2 Ja allenthalb,  
an Kuh und Kalb,  
an Pferd und schwein,  
Gänß, Hünerelein  
er früh vund spat  
kein segen hat,  
Auch was er tith  
nit halb geschicht,  
huff wie ein Schaff,  
hat keine schlaff  
und findet alle Morgen kraff.
- 3 Sein Bett ist leer:  
denkt hin und her  
was sol das sein?  
ich bin allein,  
hab keinen Freund  
ders herhlich meint,
- Wer tröst mich un  
in meiner ehn?  
und spricht zu mir:  
nim das zu dir?  
ach, mücht ich doch verzage dir:!
- 4 Ja, wo er nicht  
sein sachen richt,  
tritt er die leng  
ober die streng,  
schafft jm ein Flasch,  
daraus er nassh  
heimlicher weis,  
sein saufft vñ leis,  
welch vubedacht  
wenn sie erwacht,  
kein ruh noch gut gewissen macht.
- 5 Darumb, du Mañ,  
nim dir ein Ann  
oder ein fein  
Margrithelē,  
die als dein Weib  
dir das vertreib  
Und all gefalt  
dein nahrung halt  
und dich darzu  
in deiner ruh  
mit ihrem Mündlein trösten thu.

6 So wirftu sein  
frisch gehn herein  
und vieler sein  
entledigt sein,  
dazu mit Gott  
in deiner noth  
Mehr reden frey  
ohn heuchelen,  
als wol im landt  
dem widerstand:  
spricht Bartel Ringwald wol bekandt.

### 1533. Ein Abendsegen.

Jesus Christ, ich leg mich nu  
rimal in meine ruh,  
as mein Körper habe raß,  
es zu verdienet haß.

He dich im Geiste dein,  
me Engel bey mir sein,  
ubwaren abgestalt  
euffels boshait und gewalt.

ich wider krafft erhol  
morgen, zubekennen wol  
In deiner furcht mit frischem muth  
was mein beruff ersfordern thut.

4 Und weil denn dieser schlaff bedeut,  
das ich einmal auff eine zeit

Mich werde, weiß du, Herr, wirft wolt,  
zu beth ins Erdreich legen soln,

5 So hilff mir, Christe, deinem schaff,  
das ich als denn sein sanfft entschlaff,  
Auch fröhlich wider aufersteh  
und mit dir in den Himmel geh.

6 M; hilff mir, Herr, durch deine krafft  
in dieser armen Pilgerschaft,  
So bin ich allenthalb genesen  
und gar wol in der Welt gewesen.

7 Amen! hieauff befehlt ich dir  
alles was du haß geben mir,  
Und schlaffe auff den Namen dein  
als dein geliebtes fröhlich ein.

H Blatt P iij.

Nachstehend einige weitere Mittheilungen aus G und H.

### 1534.

Als ich nach angenommener Tauff  
etwas erwuchs in meinem Tauff  
Und höret aus dem Wort des Herrn  
das alle Menschen Sünder wern,

2 In welchen sie mit allen lüßn  
in ewigkeit verderben müßn,  
Wo fern sie werden glauben nicht  
an Christum, für uns aufgericht:

3 Da tracht ich teglich allgemach  
den hohen Sachen ferner nach,  
Bis ich im Herken recht vorstand  
das Christus wer der Kirchen grund.

4 In dessen Wunden legt ich mich  
mit warem Glauben stetiglich  
Und sprach 'Herr Christ, in deine Blut  
mein Trost allein bestehen thut.'

5 Darnach wart ich des Amptes mein,  
gieng teglich im Gebet herein,  
Zwang meinen Adam durch den Geist  
und mich eius neuen wandels vleiß.

6 Noch merckst ich, das ich nit zu grund  
den Sawerleig aussagen kund,  
Sondern muß alle sunden sprechen  
'O Herr, vergib und thu nicht rechn.'

7 Für allem aber bat ich Gott,  
das er mich wolt fürs Teuffels spot  
An meinem letzten endt bewarn,  
wenn ich solt aus dem Elend fahrn,

8 Und mir verhelfen, das ich sein  
vornünftiglich möcht schlaffen ein,  
Wenn ich ein mahl die schwere Bürd  
des bittern Todes tragen würd.

9 Nicht lang darnach so ward ich krank  
am Fieber, sieben Wochen lang,  
Welchs mich dermassen überwandt,  
das mir all Reibes krafft verschwandt.

10 Ich bat den Herrn, das er mich wolt  
(wo fern es mir nicht schaden solt)  
Noch was erhalten auff dem kreiß  
der Erden, ihm zu Ehr und preis,

- 11 Damit ich ihn noch lernet was  
in seinem Wort erkennen daß  
Vnd meinem Nachsten (wo es löcht)  
auff Erden ferner dienen möcht.
- 12 Als aber ich im fleisch vormerckt  
das sich mein schwachheit teglich merckt  
Vnd würd vielleicht mein armes leben  
dem Schöpffer sollen übergeben,
- 13 Da gab ich mich geduldig drein,  
sprach 'herzgeliebter Vater mein,  
Wie dirs gefell, so wil ich auch,  
hab ich doch lang gewartet drauff,
- 14 Auff das ich eins der bösen Erdt  
vnd alles unglücks ledig werdt  
So in der ganzen Welt regiert  
vnd alle tage gröffer wirdt.
- 15 Ach, ist doch Sterben mein gewin:  
nim mich in gnad nur jummer hin  
Vnd löse meinen armen Geiße  
vom Körper, dem vorterbtem fleisch,
- 16 Welchs doch nit ich wird gut gemacht,  
es werdt denn vor zu grab gebracht  
Vnd sampt der Seelen hochgeziert  
durch deine Wirkung Renouirt.
- 17 Herr Christe, mein Erlöser klar,  
ich opffer mich dir ganß vnd gar  
Vnd leg mich stracks in diesem freit  
in deine aufgeschochne Seit,
- 18 Marans all deinen Sündgenossen  
das rechte Ablas ist geschosn,  
In welchem sie als deine Freund  
von Sünden rein gewaschen seind.
- 19 Durch solche deine Blutsgewalt  
mich armen Sünder auch erhalt,  
Wie zu dir steht all mein begier,  
Herr Jesu, nim mein Geiße zu dir!
- 20 Auff diese Wort ich sanfft vnd tieff  
(weis selber nichten wie) entschlief,  
Vergienß im Herrn nach aller luff  
vnd wenig von mir selber wuß.
- 21 Noch danckt mich dz ich ou beschwer  
vnd gar wie Newgeboren wer,  
Als einer der viel Steine tregt  
vnd von sich auff ein Wagen legt.
- 22 In des so hatten zwene Nacht  
mich meine Freunde Todt geacht  
Vnd wollen als ein Christiau  
am dritten Tag begraben lahn:
- 23 Vnd ih, da man mich hingetragen  
vor mittag, als es acht geschlagen,  
Vnd mir die ganze Schül gefungen,  
dazu die Glocken wol geklungen,
- 24 Da bin ich durch des Herren macht  
am Kirchhoff wider auferwacht,  
Darüber sich die ganze Stadt  
an Jung vnd Alt verwundert hat.
- 25 Merckt aber: als mich jederman  
heiß so vor Todt gesehen an,  
Da war ich gleich nach Gottes Ordn  
entzückt vnd weggeführt worden.
- 26 Wenn eben als ich in dem friedt  
des Herren Christ sanfft vorschiedt  
Vnd bey mir hei kein unterricht,  
ob ich im Reid wer oder nicht,
- 27 Da kam ein Engel aus der wandt,  
der nam mich bey der Linken hand  
Vnd sprach 'Ehart, ich sage dir,  
steh eilends auff vnd geh mit mir.
- 28 Wenn ih, ich wil dich sachte fähren  
zur Himels vnd zur Hellen Chüren,  
In schwern ihr gelegenheit  
an strecken vnd an trawrigheit.
- 29 Vnd was du da an jedem ort  
wirß han gesehen vnd gehört,  
Das soltu bald mit deinem munde  
den Menschen kindern machen kundt,
- 30 Auff das sie möchten Christlich lebn,  
im glauben wie die Ritter strebn  
Vnd nach dem Todt zu allen fromm  
vnd ja nicht in die Helle komn.
- 31 Darauff so gieng ich mit im weg  
gar ober manchen schmalen steg  
Ober viel Dörner, schwarze stein  
vnd ober wasser gros vnd klein.
- 32 Ach Gott, wie saur ward mir die reis!  
ich schwißt darüber kalt vnd heis,  
Erduldet manchen harten stoß  
vnd sach mich in die Solen bloß.
- 33 Bis wir zu lezt in Christi namn  
auff eine grüne Wiese kamn,  
Darauff Cypressen weis vnd bündt  
vnd auch der Edle Balsam stündt.
- 34 Von dessen krafft, geruch vnd saft  
mir ward vollkommen rath geschafft,  
Das mir zu grund in schneller eil  
all meine Wunden worden heil
- 35 Von dieser wiesen rücht mich schneel  
in Himel nauffen mein gefell,  
Das ich doch nicht ward eh gewahr  
bis ich stündt offentlich alldar.

- 36 Ach Gott, wie zittert mir der Leib  
für dieser grossen Herrlichkeit  
So bey dem HERN und seiner schar  
im Newgemachten Himmel war!
- 37 Fürwar, mich dacht in meinem sinn,  
es gleukten alle ding darinn  
• So wunderlich und wolgethan,  
das ich es auch nicht sagen kan.
- 38 Da waren unterschiedne Chorn,  
viel Blimmer und erhobne Chorn,  
Aus lauter lufft durch Christl macht  
verbunden und zusam̃ gebracht.
- 39 Dieselben kunden Gott zu preiß  
nach eines Regenbogens weiß  
Von manchen Farben zugerricht,  
man sah sie wol und fühlte sie nicht.
- 40 Sie trugen mich, wo hin ich kam,  
doch wie es zugienß nicht vornam,  
Nur das ich fuhr darinn umher  
so sanfte wie ein Fisch im Meer.
- 41 Und wenn ich wolte was berühren,  
so möcht ich keine entpfindung spürn,  
Greiff in die reine Luft hinein  
und fühlte weder stoch noch sein.
- 42 Ein wunder ding war da vorhandt:  
ich mercket kein gefalte wandt,  
Noch waren da ohn was und ziel  
der lustigen Gemäcker viel,
- 43 In welchen Gottes Maiestat  
sich allweg presentiren that  
Und allenthalben hie und dar  
selbstendiglich vorhanden war,
- 44 Und also stets mit seinem Will  
die renouirte Natur er füllt,  
Das man im Himmel nichts fandt  
als nur des HERREN rechte handt.
- 45 Wer schönen Taffeln, Stüt vñ beuck  
bin ich jetzt nicht mehr eingedenck  
Nach rechtem grund zu offenbarn  
wie hoch sie wol gezieret warn.

- 46 Wenn ich habs meistens vergesseñ,  
vermag sie auch nicht abzumesseñ  
Mit einem Werck, so man geschwindt  
im haus der grossen Aeyser findt.
- 47 Wie ich denn auch viel andre sachen  
zu grunde nicht weis klar zu machen  
Die ich im Himmel aus genad  
des HERREN was beschawet hab.
- 48 Wenn wie ein Kuh ein Chor ansicht  
und doch davon kan richten nicht  
Obs auch vom Meyster wolgeracht  
sey allenthalben recht gemacht,
- 49 Also und noch viel schlimmer ich  
kan von den sachen wunderlich  
Urtheilen oder zeigen an  
wie sie wol seind in Gott gethan.
- 50 Wenn mein verstand ist viel zu grob  
und suhet bey sich selber drob,  
Wenn er ein wenig von den dingen  
wil auff die zung zu reden bringen.
- 51 Wie hendel so man da nicht findt  
mir leichtlich nach zusagen findt,  
Was aber da gefunden werdt  
berichtet keine zung auff Erdt
- 52 S. Paulus, wie man klar thut lesn,  
ist mehr als ich vorjunkt gewesen,  
Noch wil er nichts von sich sagn  
was sich im Himmel zu getragñ,
- 53 Aus ursach, das er wol erhandt  
wie solche sachen mit verstand  
Von Menschen hindern auff der Erdu  
nicht möchten eingenomen werden,
- 54 Sondern davon was zu erfahren  
muß man ins ander Leben sparn,  
Da wir denn auch recht volle gabn  
dis zuerkennen werden habn.
- 55 Also mus ich auch gleicher massn  
die grossen wunder fahren lassn  
Und auch nur sagen ohne liß  
was mir im Sinn geblieben ist.

G. Blatt B ij<sup>b</sup>. Vers 1.1 - nohmer, 21.3 Steiner, 25.4 -führt, 30.3 f. -en, 33.1 f. -en, 35.3 zhe, 37.3 glengen.  
H Blatt B iij<sup>b</sup>. Vers 2.1 welchem, 2.2 d, 3.3 e, 5.2 herein, 5.4 fleiß, 6.4 e, 9.1 Ue, 10.1 Da bat ich Got, 13.1 ü,  
15.4 -ten, 19.3 begir, 21.1 HERN, 21.2 wieder, 26.2 e, 38.1 e, zusammen br., 41.3 hinein, 46.1 vorg., 49.4 ü,  
50.2 jm für sich, 50.3 f. Wenn er von diesen hohen dingen, ein Wörtlein wil zu wege bringen, 51.3 f. Weil  
ich derselben nach dem sinn, im fleische wol gewonet bin, daran schließt sich nachstehende neue Strophe:

Aber was dort vor mancherley  
gewalt bey Gott im Himmel sey,  
Das kan ich krafft nicht erben dar  
und wenn ich tähet tausent Jar.

Vers 53.4 mm, 54.2 muß, 55.2 größten, 55.4 sehn blieben ist

1535.

- H**ieraus so sag ich euch gar frey,  
 das solche große Bierde sey  
 Dort in der schönen Himmels pfort  
 desgleichen ist an keinem ort:
- 2 Die ganze Welt, das Paradis  
 so untergieng im Bünden Ries,  
 Gering und kein vergleichnis hat  
 mit iener schönen Gottes Stadt.
- 3 Ja alle Schlösser großer Herrn,  
 wenn sie gleich all beinander wern,  
 Seind hegen diesen Edlen Sal  
 zu achten als ein Schenckhal.
- 4 Wenn was ist pflaster, Cedern holz,  
 Kalk, Biegel, werckstück, Marmor solz  
 Sampt allen fehen hocherhoben,  
 mit Gold und Silber überzogen,
- 5 Wieviel je schmuck vñ stark gemeint  
 gar leichtlich kan mit Slich und feur  
 Von Gott und mensche auff der Erden  
 vortorget vñ zusprengel werden:
- 6 Der Himmels aber new formiert  
 ist so gewaltig Koborirt,  
 Das er (wie auch sein Zimmerman)  
 nicht sinken noch vorallen kan.
- 7 Ja alle die darinnen wohnen  
 die tragen unuorweltliche Kronen  
 Mit wunderfrenden oberaus  
 und bleiben Ewig, wie ihr haus.
- 8 Darnach so ist ein glantz alldar,  
 so überschwenglich heil und klar  
 Das man es für den Jüngsten tag  
 nach werden nicht beschreiben mag:
- 9 Wie sechzig stern, Sonn vñ Mond  
 und alles was auff Erden wohnt  
 hat kein vergleichnis mit dem licht  
 so man im andern leben sieht!
- 10 Wenn ich, die große Herrlichkeit  
 der heiligen Dreieinigkeit  
 Erleucht den ganzen Himmels rein  
 on stern, Sonn vñ Mondē schein.
- 11 Ja man bedorft auch ihrer nicht,  
 dieweil des HERRN Angesicht  
 Viel schöner glantz an allem Endt  
 als wol die Sonn am Firmament.
- 12 In sum, da ist gar keine Nacht,  
 sondern ein ewig Lichtes macht  
 Die ohn auffhören für sich steht  
 und nimmermehr zu boden geht.
- 13 Die heiligen Engel auch desgleich  
 sehr leuchten in dem Himmels reich  
 Nach ihrem weesen und Substantz  
 nicht anders als des Feuers glantz.
- 14 Wie sie denn auch seind allzusamm  
 ein wunderliche Geistes sam,
 Vortrefflich, mensch, nach Gott gesalt,  
 unsterblich, weder jung noch alt,
- 15 Wie da vnzuehlich allzumal  
 den Schöpffer in dem höchsten Sal  
 Mit ihren schönen Harffen preisen  
 und sich in seinem dienst bewisen.
- 16 (Von welchen sachen ich fort an  
 euch etwas mehr wil zeigen an  
 Von himmen auff dem fünften Blat,  
 da es wird haben besser sat.)
- 17 Die Auserwehlten auch so wol  
 seind alles hohen glantz vol  
 Und ihuus mit leuchten im gemach  
 den hochgezierten Engeln nach.
- 18 Ihr Leiber seind gar hoch und theur,  
 vornewert als ein reines feur  
 Welchs schimmert als ein Adler sein:  
 solts denn nicht schon im Himmels sein?
- 19 O lieben Christen, kreisset euch  
 zu-kommen in das klare Reich,  
 Darinnen man mit reinem muith  
 den reinen Gott beschawen thut,
- 20 Darzu mit einem Körper heil  
 sich schwinget als ein vogel schnell  
 In alle leichte Luft hinein  
 zu Gott und seinen Engeln.
- 21 Hi in der Welt hat Man und Weib  
 ein vndeckenden iregen Leib,  
 Der nur zur Sünden ist geneigt  
 und sich zum guten schlim erzeigt,
- 22 Darneben immer fröh und spat  
 viel schlam und vnruß in sich hat,  
 Welchs oft so heuffig von ihm geht  
 das es nicht nachzusagen steht.
- 23 Desgleichen auch hat viel gebrechen,  
 als fiber, Schwindtsucht, seitenstechen,  
 Heupt, Augen, Zahn und leiden weh  
 und allerley beschwerung meh.
- 24 Und ob ein Archt ganz wolgeschickt  
 gleich lang an dieser Hüllen sitzt,  
 So wird doch auff die lecht darans  
 nichts mehr als nur ein Maden haus.

25 Wort aber in der neuen krafft  
sind solche mangel abgeschafft  
Vnd aus den Leibern aller frommen  
mit kraut vnd wurzel weggenommen.

26 Vnd haben nu an dessen stat  
bekommen nach des HErrn rath  
Ein schönen Krib, der ohne list  
der Schlangen vnd gar Grifflich ist.

27 Sowol als auch ihr Edler Geiſt  
im Körper aus der massen gleiſt  
Vnd Christi gleichnis also führt,  
das man an werck vnd Worten spürt.

28 Vnd seid nu so an Geiſt vnd fleisch  
rechtſchaffne Creaturen weis,  
Die in die art des Schöpfers schlagen  
vnd einen Menschen Gottes iragn,

29 Aus welchem leucht gerechtigkeit,  
fried, freud, gewalt, beständigkeit,  
Gesundheit, Keuschheit, Herrlichkeit,  
Krafft, Wiſſheit vnd vnſterblichkeit,

30 Ja allerley vormügenheit  
in vnvorrankter Seligkeit,  
Sampt allem was zu aller frist  
Gott selber hat, vormag vnd ist.

31 Ach, da ist Ehr, gewalt vnd macht  
vnd eine solche Zier vnd Pracht  
Deßgleichen hat kein Aug noch Ohr  
gesehen noch gehört zuvor.

32 Ja diese luſt so ich vernommen  
ist niemand in sein Herzh gekommen,  
Kann auch auff Erden nicht geschehn,  
bis man sie dort wird selber sehn.

33 Wenn dort erschert man erstlich frey  
was Christi theures Opfer sey  
Vnd was er wol vor schöne gab  
den gläubigen erworben hab.

34 Hie müssen wir mit vielem schelt  
des Schlangentreters oft entgelt  
Vnd seinethalben allermassen  
uns plagen vnd betrüben lassen:

35 Wort aber wird der Christen ſchar  
zu grunde werden recht gewahr  
Was Gottes Son, im fleisch gestorbn,  
hab ihnen vor ein Schatz erworbn.

36 Als nemlich das er durch den Todt  
hab abgeschafft die groſſe noth  
Darinn mit seiner vnbedacht  
her Adam hat die Welt gebracht,

37 In dem das er sich hat vergesse,  
vom ungesunden Baum geseſſen  
Wadernagel, Kirchentied. IV.

Vnd durch sein Euan als ein Man  
den Sathan sich betriegen lau,

38 Dadurch er denn sein ganz geschlecht  
geworffen hat in Todes recht  
Vnd sie gemacht so ungesundt  
das ihnen niemandts helfen kundi:

39 Was hat des Weibes Sam gerochn,  
der Schlangen ihren kopf zubrochn  
Vnd an dem Holz sein Edles lebn  
für Adams schuld dahin gegeben,

40 Vnd also (da er Blut vergossen)  
den himel wider aufgeschloſſen  
Vnd das gefallne Gottes Reich  
im Menschen wider aufgericht.

41 Welchs denn in unserm fleisch vñ geiſt  
ein wenig sich allhie beweist  
Dem glauben vnd der hoffnung nach,  
anſenglich vnd noch eben schwach,

42 In dem dz wir dem wort vertrauen,  
allein auff Jesum Christum bawen  
Vnd allgemachsam bis ins Grab  
den bösen läſſen sterben ab,

43 Bis wir zu lezt neu aus der Erdu  
erscheu vnd Gott lieben werden  
Von ganzem herzen, Sinn vnd muth,  
ohn mangel, im vorklerem Blut.

44 Da denn nach allerley geberden  
rechtſchaffen wird gesehen werden  
Wie hoch wol hab der Schöpffer mild  
in uns erbawt sein Ebenbild.

45 Als nemlich, das er vnser Ehr  
hab wider aufgerichtet mehr  
Durch Christum, der den Tod vortrib,  
als wenn der Fall wer nachgeblib:

46 Wenn wenn gleich Eva vnd jr Man  
nicht hetten wider Gott gelhan  
Vnd im gehorsam ihres Herrn  
beständiglich vorblieben wern,

47 So wer doch ihre Herrlichkeit,  
chr, anſehn vnd gerechtigkeit,  
Gar weit so gros gewesen nicht  
als sie wol nu ist zugerricht,

48 (Da wir seind durch Meſſie wundt  
der Gottheit worden ringebundt  
Vnd (wie aus Gottes wort vernomn)  
viel höher als die Engel komn),

49 Sonderu sie werten nur allein  
durch des Geſetzes bloſſen ſchein  
Auff Engels art gerecht gewesen  
vnd durch erschaffne krafft genesn.



50 Nun aber wir durch unsern Freund,  
Christum, von Sünd erlöst seind  
Nach beiderley Naturen sein,  
in Gottes kraft und Menschen sein,,

51 Als seind wir in demselben Standl  
dem Vater worden mehr verwandt  
Und im mit freundschaft komen net,  
als wenn der fall vorbliben wer.

52 Wen weil der Son vom Himel komn,  
den ganzen Menschen angenomn  
Und unser fleisch als eine Brawl  
hat seiner Gottheit angetrawt,

53 Und also in demselben Stand  
den Menschen, welcher war verwund,  
Durch seine Wunden ihm geschlagen  
geheilet und zu Gott getragen,

54 Als seind wir nach Ehlichem Ordn  
des Vaters liebste Suhn gewornd,  
Die er umb seines Sohnes willen  
mit allen gnaden wil erfüllen.

55 Darumb wir auch nach Pauli lehr  
seind keine Knecht noch Knechte mehr,  
Sondern aus macht des glaubens rein  
geliebte Gottes Kinderlein,

56 Wie auch gewis nach ihrem sterbn  
des Breutgams güter sollen erbn  
Und ihme in des Vaters Reich  
an Ehr und werden werden gleich.

57 Wie ich denn auch nach aller hand  
an meinen Brüdern das erkandt  
Die dori unter der Engel scharn  
mit Leib und Seel vorhanden warn:

58 Ach Gott, wie waren sie geehrt,  
vornehmt und heilighet  
Am Bilde Gottes, so vorhin  
verloren war in ihrem Sinn!

59 Der Spiegel und das lunkle Buch,  
darinn sie vor wie durch ein Tuch  
Die himlisch güter musen hoffen,  
stundt ihnen allenthalben offn.

60 Sie hatten Gott selbständig inn,  
erhuben ihn mit lauter stinn  
Und thaten was nach rechtem ziel  
der ganzen Gottheit wolgeschel.

61 Ja wenn gleich die gebott des Herrn  
viel Geistlicher gewesen wern,  
Noch hetten sie leicht rath gewußt  
dieselb zu thun mit aller Luß.

62 So übersewenglich hoch und klar  
in ihnen restaurirt war

Durch eine seß erbaute kraft  
des weisen Schöpfers Eigenschaft,

63 Wie auch an einer jedern seet  
aus ihnen also leuchtet thet,  
Das ich im Geiß vorzuehrt Man  
sie sah für halbe Sölter an.

64 Wen je substanz an Geiß und Sein  
trug allenthalben oberein  
Und (wie man spricht) bey einem hat  
dem HErrn Jesu ehulich war.

65 O lieben Christen allgemein,  
besiehet euch ja, auch da zu sein  
Wo man mit rechter that ersehrt  
was uns in Christo ist besichert!

66 Ist das nicht eine grosse pracht,  
das Gott ein Tempel aus uns macht  
Und wegen seines Sohnes Blut  
zu seinen Kindern salben thut?

67 Darinn uns denn sein Reichthum  
den Engeln fürgezogen hat  
Und ober sie erhoben weil  
an werden, Ehr und Heiligkeit.

68 Wenn wie viel mehr der Herrre Christ  
als sie gerecht und heilig ist,  
Also seind wir auch mehr gerecht  
als sie in ihrem Geiß geschlicht.

69 Ja da wird die Gerechtigkeit  
der newgebornen Christenheit  
Rechtchaffen sein bekündiglich  
und (wie mans nennet) weßentlich.

70 Als den wird man mit warheit sagen  
das wir den andern Adam tragen  
Und durch sein harck inwonder kraft  
seind völlig mit dem Geiß behaft.

71 Auf dieser Erden steht allein  
(dieweil wir noch im Fleische sein  
Und ohne Sündt nicht können leb'n)  
der gnaden Bund im Sündt vorgeb'n,

72 Und werden nur Messie wegn,  
wenn wir auff ihn die Sünde legn  
Und Buße thun, mit gut bedacht  
in sein verdienß gerecht gemacht,

73 Bekomen auch nach glaubens was  
des heiligen Geißs Primitias,  
Mit fleisch und welt auff allen sein  
beständig bis ans End zu frein,

74 Bis wir zu lezt im Glauben stehn,  
den bösen lüsten überlign,  
Und was wir denn nicht gar bezwingen  
ins Miserere mei bringen:

75 Dort aber ist mit vollem grund  
der Geist in ihnen angezündt,  
Entsünden ein gewaltig Ehr  
und haben keine Sünde mehr.

76 Ja, Gott der Herr mit seinem Bitt  
sie allenthalben ganz erfüllt  
Und ihnen gibt ein solchen Geist  
der Omnis plenitudo heist,

77 Aus dessen brunnst sie gar geschwind  
wie halb Katholik Gottes kind  
Gott stercker lieben überall  
als Adam thet für seinem fall.

78 Wenn ich, die kraft des Herren Christ  
(der ihr geliebter Ehemann ist)  
hat sie der Gottheit so verliebt  
das sie in ihnen Ewig bleibet,

79 Und ihnen auch nach rechter art  
all ihr geheimnis offenbart  
Und wie die Brüder in der Fest  
des Himmels mit regieren laß.

80 In welchem standt mit Jubiliern  
die Auserwehlten Triumphirn  
Und für das groffe Acherenthum  
der fromen Gottheit danken thun.

G. Blatt B vij. Vers 2.1 iener, 7.1 f. -en, 13.4 nichts, 19.1 Druckfehler Christen, 25.3 f. -en, 32.1 f. -en, 37.2 von, 48.3 f. -en, 52.1 f. -en, 59.3 müssen, 72.1 sein, 75.3 -ihnden. II Blatt B viij, Vers 3.2 gleich beyeinander, 3.3 g, 7.1 f. -en, 8.2 ch für g, 9.1 jhig, 11.1 ö für o, hinter der 11. Strophe sind folgende zwei neue eingefaltet:

Jedoch weil Gütlich Mitleid  
die Knecht vor geschaffen hat  
Wilt er sie auch noch lassen bleibn,  
zu seinem Lob je ampt zu treibn.

Die doch nicht dürfen untergehn,  
sondern gar unbrüchlich stehn  
Und gleichwol geben ihren sehn  
an alle Vter in gemein.

Vers 20.3 hinein, 23.3 Haupt, hinter der 26. Strophe folgen zwei neue:

In der gar keinerley geberdu  
zum leiden kan gezwungen weiden,  
Auch nicht (wie man auß erden pfelet)  
das kleinste Accidens ertregt,

Sondern von allen schmerzen los  
nur lebt in eitel freuden gros,  
Die weder hie, froß noch Tyrann  
irr machen oder schwächen kan,

Vers 30.1 ö für ü, 30.2 ü, 30.4 e, 31.1 ö, 33.3 für, 36.1 Herr, 39.4 fürs, 41.1 den, 43.1 vorherten, 51.2 e, dar- nach folgende neue Strophe:

In wir sind nu (wie es auch bleibet)  
der waren Gottheit eingeleibt  
Und durch des höchsten stark besuchn  
mit Christo worden gar ein kuchen.

Vers 51.1 ehnlichem, 54.2 Vatern, hinter der 54. Strophe nachstehende neue:

Und ihr hernach in jenem leb  
ich selber gar zu eigen geb,  
Darzu sie auch in allen sachen  
zur Königin des Himmels machn.

Vers 59.1 si. jnen da rechtschaffen o, 70.1 den, 71.4 e, 72.2 ü, 75.3 Empf., 77.1 so für sie, 77.1 vor, 78.1 Den.

## 1536.

Und das ich euch noch ferner sag  
was ich wol mehr gesehen hab  
Dort in dem Tag der ewig wehrt,  
so seid zum hören unbeschwerdt.

2 Erlich, so wiß, es seind alldar  
viel hundert Tausend Engel klar,  
Die umb den Thron des höchsten schwebn  
und seinen Namen hoch erhebn.

3 In welchem schönen Gottes siß  
erschunden wird ein heller Blich,  
Der mit den Augen dieser Erden  
nicht kan ein Blich gesehen werden.

4 So gar unmesslich ist der sehn  
des allerschönsten Schlosses rein,

Darinnen Gott das höchste Gut  
mit all den seinen wohnen thut.

5 Fürwahr, derselbig Gottes Schos  
ist so gewaltig klar und gros  
Das auch von seinem schmuck vñ preis  
kein Engel recht zu reden weiß.

6 Und wenn er gleich was solte sagen,  
so köndten wirs doch nicht ertragen  
Und wüßten uns in kleinsten stücken  
in seine rede nicht zu schiden.

7 In welchem Thron (wie obgemeldet)  
die fewrigen und starken heidit  
Von herzen grund mit stetem neigen  
dem Schöpffer alle Ehr erzeigen.

Er einzig desiderium  
ist dieses hoch mysterium  
Das Jesus Christ in einer Kron  
ey Gottes und Marien Son,

Und zwey Naturen sonderlich  
an ihme trag gar wunderlich,  
Die ungemischt beyammen sehn  
und keimmal von einander gehn,

In welchen er als ein Person  
ey allenthalb im Himeis thron  
Und habe gleich ehr und gewalt  
in Gottes und in Knechts gestalt.

Hierüber (sag ich euch fürwar)  
verwundert sich der Engel war  
Und segnen sich mit irem stab,  
das Gott ein Menschen an sich hab,

Mit welchem er (wie fest und leib)  
in ewigkeit beyinander bleib  
Und ein Person nur exhibir,  
die stets als ein Substanz regir,

Darzu zugleich an allem ort  
treib seines Geistes sachen fort  
Und sein Naturen in keiner mas  
vermischen noch zutrennen las.

Ach, wie sind sie so herzlich fro  
wol über dem commercio,  
Dadurch das Wort so wunderlich  
vortrieben hat der Salangen sich,

Und durch sich selbst in topler art  
sein herzlich liebe offenbart  
Reyen die Menschen gros und klein  
so glauben an den Namen sein.

In diesen waren Gott und Mann  
belen sie alle Kanten an  
Und ihn mit großer lust besehn,  
und kan doch kein mal sat geschehn.

8 Sie fingen lieblich und subtil,  
gebrauchen Himelisch hartzen spiel,  
Und wissens also gut zu machen  
das alles mus vor fremden lachn.

9 Vergleichens sie auch an den gahn  
der Menschen ein gefallen habn  
Und gönnen ihnen herzlich gern  
das sie auch leuchten wie die Stern,

10 Und neben ihnen auch vormägen  
im klaren Himeis umjubeln,  
Den grossen Gott und seine Ehr  
auff Engels art zu preisen sehr.

11 In diese schöne Mitgesellu  
sich reyen ihnen freundlich sehn  
Und sie mit Reuerung darneben  
weit über ihren standt erhebn.

12 Sie lassen sie stets oben gehn  
und wie die Diener umb sie sehn,  
Von wegen das der Herr Christ  
(ihr Schöpffer) unser Bruder ist.

Wir auch gar weit in unserm Ordu  
selnd über sie gesetzt worden  
In dem das Christ in unserm blut  
zur Rechten Gottes herschen thut,

Und also alle menschen kind  
(vorkeh die glaubig worden sind)  
In seinem Reich mit in den Rath  
der Gottheit aufgenommen hat.

Derhalben (wie zuvor geschriben)  
sie uns als Gottes kinder lieb  
Und auff uns warten on beschränck  
mit grossen freuden hin und her.

13 Welch hoch gesellschaft jederzeit  
auch eine ist der grossen freud  
Die in dem Himeis alle Kanten  
bey den Gerechten wird erfund.

14 Darumb, ihr lieben Christen, bawt  
das ihr die lieben Engel schawt  
Und neben ihnen auch so wol  
das Angesichte Gottes vol.

Denn in demselben spiegelt rein  
besetzt das höchste Gut allein:  
Wer das erlangt hat wol gemacht  
und seine schaff außs irem gebrach.

15 Ach, was kan euch wol mehr geschehn  
als wenn ihr sollt den Herten sehn  
Wie er nach einerley gewalt  
in drey Personen sey gestalt,

16 Und widerumb wie in dem Thron  
ein jede sonderlich Person  
In ihrer eigen form und zier  
sein unterschiedlich Residier,

17 Und doch in solchem ihrem glantz  
all drey nur geben ein Substanz,  
In welcher Vater, Son und Geist  
der einig Gott und Schöpffer heist.

18 In dieser herrlich Gottes Akad  
durchgeht die frommen iberall  
Und ihnen solche Freude bringt  
das alles was in ihnen springt.

Denn wie die Kied in dieser Welt  
dem Menschen durchs gehst einsezt  
Und ihren wunderlichen Aus  
zu erst vom anblick nemen mus,

Also kömpt auch die Kied allein  
von Gott aus seinem augenschein  
Damit er kreffiglich den muth  
der Glaubigen entzündet thut,

Das sie zu wider heftig lieben  
und sonst nicht wissen mehr zu thun,  
Als das sie Gott in gleicher weis  
von herzen lieben, loben und preisen,

Und also mit bestendigkeit  
in Inbrunst der dreyeinigkeit  
Vorharren mit vollkommenheit  
ohn mangel bis in ewigkeit.

Welche doch der Herr mit seiner krafft  
in ihnen gar alleine schafft,  
Dieweil er nun ohn unterlas  
in ihnen wohnt ohne mas.

- 19 Fürwar, es ist kein grösser freudt  
dort oben in der Herrlichkeit  
Als das man Gottes Angesicht  
in allen dreyn Personen sieht.

- 20 Ach Gott, wie süß und wolgeschickt  
ist doch der seintig Augenblick  
Den man von Gottes Maiestat  
im Himmel bey den Engeln hat!

- 21 Wer diese steht geht aufgerichtet,  
Ihn hungert oder dürstet nicht,  
Wird auch mit keinem leid beschwerdt  
und hat was nur sein herz begerdt.

- 22 In warheit, wer den schönen Herrn  
zu sehen sich nicht soll begern  
Dort in den klaren Himmels Chorn,  
dem wer viel besser nit geborn.

In wu er wünscht, gedekt vñ spricht  
in einem augenblick geschicht,  
Und überdruyt von lauden an  
was nur sein edler Geist mit han.

Doch wiß, das alle kind des Herrn  
kein ungeschickte ding begern.  
Sondern nach dem zu aller frist  
nur trachten was da Götlich ist.

Darhalben auch der Kirchen Stren  
und andre unluß mancherley  
So in der Welt zu solte gehn  
im Himmel nicht zu finden sehn.

Vorwar, es seind recht lere Crut  
und des weisers Ringend Strot  
Die in den Paradiesen garin  
dergleichen saule Früchte wartin.

O wein, im Himmel find man nicht  
des bösen Feindes schand gericht,  
Sondern nur eitel reine spels  
im angesichte Gottes weis.

Dermegen that bezelt darzu,  
das ihr den Herrn in seiner ruh  
beschawen mücht, gemelte gabn  
aus seinem andlich auch zu habn.

- 23 Derwegen legt das Fundament  
des Edlen Blicks für ewrem endt  
Aus Gottes Wort, so aller weiß  
auch auff den Seligmacher weiß,

- 24 In dem der Vater wil allein  
erkandt und angesehen sein,  
Bis wir ihn dort gar Eigentlich  
erkennen werden ewiglich.

- 25 Wenn wer hie nicht in diesen sachen  
wird einen rechten anfang machn  
Und aus der Predigt am Jordan  
Gott zuerkennen heben an,

- 26 Darzu im Schlangentzeiler nicht  
(wie Christus zum Philippo spricht)  
Dem Vater sehn ins Herz hinein,  
der wird dort auch nicht bey ihm sein.

- 27 Darhalben (wie zuvor gedacht)  
schawt das ihr hie den anfang macht,  
Ohn welchen weder Weib noch Man  
den Schöpffer dort besehen kan.

- 28 Vermeidet auch vollenseren,  
Gelb, Wucher, Hossart, Hurerey,  
Gottlosigkeit, zank und andre schand  
so nicht geziembt dem Christenstand.

- 29 Den welcher mensch muthwilliglich,  
sein heimlich oder offentlich,  
Wird jetzt gemelte laßer brawn,  
der wird Gott nimmermehr beschawn.

6. Blatt C v. H Blatt C vj<sup>b</sup>, Vers 5.1 suptiel, 10.2 klaren, 11.2 g, 20.1 Hilf Gott, 20.3 So für Den, 21.1 Wer diesen schmeckt, die 22. Strophe fehlt, 23.1 Und leget zu, 23.2 desselben Blicks vor, 24.2 in dieser Welt gesehen sein, 26.2 zu, 29.1 Den.

Die mit kleiner Schrift gedruckten Strophen sind Einschlachtungen, welche H gibt.

# 1537.

By diesem wiß, das im Gemach  
des Himmels sey nur eine Sprach,  
Als nemlich die der Adam redt  
da ihn der Herr geschaffen het.

- 2 In welcher sie mit einem Munde  
(ob sie sie wol nicht hie gekundt)  
Den groffe Gott gleichstimmig preisen  
und ihre kunst aus Gott beweisen.

- 3 Wenn da ist keine sonder Art,  
Seyth, Griech, Araber hochgelart,  
Beschreibung, Vorhaut, Spaniger,  
Polen, Mesopotanier,
- 4 Ja weder man, weib, herr noch knecht  
oder dergleichen Weltgeschlecht,  
Sondern (wie man in Paulo liß)  
nur einer in dem Herren Christ,
- 5 Wer als ein Leib mit gleichem mut  
das grosse Sanctus singen thut  
Vnd nach der Glieder glengenhait  
die ganze Gottheit Benedeit.
- 6 Wen wie der Herr in einer stundt  
die Jünger sein begaben kundi  
Das sie mit Sprachen jederman  
vermochten schnell zu reden an,
- 7 Also hat er in jenem lebn  
eim jedern auch die krafft gegeben  
zu reden eitel Adams Wort,  
ob er sie wol nicht vor gehort.
- 8 Ja, da versteht ein jeder scharff  
so viel als er in Gott bedarff  
Vnd wie es ihm vom Herren Christ  
verordnet vnd von nöten ist.
- 9 Da ist ein Sawr vnd junges kindt  
in seiner Weisheit mehr geschwindt  
Als wol nicht war auff seinem Thron  
der kluge König Salamon.
- 10 In sum, da darff mā nichts studirn  
noch sich was lassen instruirn,  
Denn jederman weis sonsten wol  
das jenig was er wissen sol.
- 11 Welchs denn (wie ich bey mir betracht,  
die brünstig Liebe Gottes macht,  
So wesentlich in unserm muth  
erscheinen vnd vorharren thut.
- 12 Noch seind die heiligen in dem Reich  
nicht allzumahl an Gaben gleich,  
Ob sie wol ohne vnterscheidt  
genossen einer Seligkeit,
- 13 Sondern der eine in der Ehr  
den andern vberschneit mehr,  
Darnach er in der Pilgerschaft  
bewiesen hat des glaubens krafft,
- 14 Item, darnach er auff der Erdt  
bekommen hat ein Geist gebedrt,  
Vnd wie er seine Centner all  
gebrauchet auff dem Jammerthal.
- 15 Wenn welcher hatte was studirt,  
der war mit klarheit mehr geziert

Als einer der in seinem stundt  
nicht hat die liebe Schrift erkundt.

- 16 Item, der treulich hat gelehrt  
war mehr geschmückt vnd gelehrt  
Als einer der die Sprachen kundi  
vnd doch gelast mit seinem pfundt.
- 17 Wie ich denn sah das Daniel  
für vielen andern leuchtet hell,  
Dieweil ihm Gott in diesem lebn  
hat mehr als einem andern gebn.
- 18 Darzu er auch war krew gewesen,  
gefaß, Gebriet vnd gefessn  
Vnd sich als ein Erlauchter Man  
der Kirchn hoch genommn an.
- 19 Dergleichen in der Mertrer schar  
auch nicht ein gleiche Krönung war,  
Ob sie wol hatten Christi wegn  
sich lassen grosse peyn anlegn,
- 20 Sondern darnach sie hic gelitten,  
geknüpft, gearbeit vnd geschitten,  
Darnach war ihnen auch im glay  
geschandt ein schöner Ehrenkranz.
- 21 S. Paulus thats im dritten Chor  
mit leuchten vielen andern vor,  
Dieweil er hat viel Völker zart  
mit mund vnd seiner schrift bekhardt,
- 22 Mit welcher er noch diese stundt  
den Antichristum stoß zu grundt  
Vnd vielen durch den heiligen Geisß  
den rechten weg zum Himel weist.
- 23 Lutherns auch gros Bieder trug  
vnd manchen Lehrer oberwug  
Mit klarheit, der bei Christi sahn  
nicht het so viel als er gethan.
- 24 Sanct Augustin, Hilarius,  
Philipp Melanth., Ambrosius,  
Bernhardus, Cyra, Eyprian,  
die waren fast gleich angethan,
- 25 Vnd mit einander redten viel  
von des Messie Kitterspiel,  
So er in beyderlei geburt  
het an dem Creutz hinnaus gefahrt.
- 26 Nach diesen auch die Oberkeit  
so da mit vlcich zu ihrer zeit  
Gefordert hat Christliche Schul  
sehr leuchtet für des Lammes Stul.
- 27 Wie ich denn bey dem Herren nah  
den Keyser Constantinum sah,  
Der Ehr vnd alle gütigkeit  
erzeiget hat der Christenheit:

28 Er leuchtet als der Morgenstern  
vor vielen andern grossen Herrn  
Und spielt auff der Harffen froh  
mit Job und Theodosio.

29 Auch ward ich in derselben schar  
Johannem Friderich gewar  
Von Sachsen, der in seinem handt  
für Carolo das Wort beandt:

30 Derselbig kandt vorkleret hell  
beim Josaphat und Samuel,  
Und sampt dem David das es klang  
das Te Deum landamus sang.

31 Weggleichen war auch in dem Saal  
desselben Herzogs Ehgemal,  
Die man an einem jedern Endt  
Sibyllam Castas mentis nendt:

32 Dieselbig blickt in ihrem schein  
viel schöner als ein Adler fein  
Und redte mit der Frauen klar  
die ihr tag nit geboren war.

33 Du welcher auch von kunden an  
Elisabeth gegangen kam,  
Sampt Saccn und dem schönsten Reis  
so Mutter war in Jungfer weis.

34 Die alle fünf gar senberlich  
wie Schwesterlein berechten sich  
Mit einer solchen fremde gros,  
das ihnen gar das herz zussos.

35 Sieh, diese vnd viel ander mehr  
sah ich im himel gleichen sehr,  
Darnach der Herr (vorsicht mich ehn)  
eim jedern hat das sein gegeben.

G Blatt C vj<sup>b</sup>. Vers 5.3 gel., 8.3 von, 10.4 des für das, 14.4 genommen, 20.3 -lich, 31.2 Ehgemal. H Blatt P ij<sup>b</sup>, Vers 3.4 Polen, -samier, 5.3 Gliedr gel., 9.4 Salomon, 10.1 sum, 11.1 e, 16.2 ward, 16.4 gelaß, 17.4 denn für als, 18.3 erleuchtet, 19.2 nit, 23.4 hinaus, u, 26.3 Gefördert hatte Kirch vnd, 30.1 e, 31.3 jeden, 32.2 Edelstein, 33.3 e.

## 1538.

By diesem wiß, das auch die Leut  
einander kennen in der frendt,  
Dazu mit einem vollen schein  
einander sehn ins herz hinein.

2 Wenn wie der Adam seinem Weib  
sah für dem fall durch ihren Leib  
Und wußt aus ausgegoßner krafft  
woraus vnd wem sie wer gemacht,

3 Also vnd nach viel mehrern grundt  
kennt man sich dort im neuen Bndt,  
In welchem Gottes Bildnis klar  
ist wider aufserbawet gar,

4 Auch also, das man aus dem licht  
dem Schöpffer ins gemüthe sieht:  
Solt man den nicht den man vñ frawn  
viel leichter in das herze schawn?

5 Ja man erkendt daselbst recht  
der Weiber vnd der Mann geschlecht,  
Und weis ohn all belernung frey  
wer der vnd die gewesen sey.

6 Wie ich denn auch sein redet an  
Eliam den erlauchten Man,  
Ob mir wol sein Person vnd art  
von keinem Man war offenbart.

7 (Wie solches auch, vnd zur figur,  
dem lieben Petro widerspür  
Da er in der vorklerung klar  
bey Christo auff dem Berge war.)

9 Item ich kandt in meinem Sinn  
den Judam, Joseph, Benjamin,  
Dazu Rebeccam vnd so wol  
viel andre Frauen Eugendt vol.

9 In summa, wen ich da erfandt  
als bald bey seinem Namen andt,  
Ob ich wol het mein tag kein wort  
von seinem wesen was gehort.

10 Wie sie mich den auch auff vnd nide  
an allen orten kanden widr  
Und zu mir sprachen immerdar  
'mein Eckart, das dich Gott bewar!'

11 Welch reine freundschaft jener welt  
mir so gewaltig wolgefelt,  
Das ich mus seufften immerzu  
so oft ich dran gedanken thn.

12 Wenn dort in jenem leben new  
ist allenthalben reine trew  
Und keine falsche hinderlist  
als sie wol auff der Erden ist.

13 Da ist kein glatter Judas munt,  
mißgönnr oder schlimmer handt  
Der hinderm Ohr ein Saben trug  
vnd mit der Jung die leut erschlug.

14 Item, da ist kein Boilus,  
seindt, Kridhart noch Erabolus  
Der gute Leut an ihrer stet  
aufinden vnd verleumbden thet,



- 15 Sondern da seind nur eitel freundi,  
die ewiglich bekennig seindt  
Vnd langer Prob bedürffen nicht,  
dieweil man ihr gedanken siht.
- 16 Auch hat ihr keiner mit Regirn  
den andern was zu Reformirn,  
Ob er gleich het ein größern schein  
von gaben als der ander ein,
- 17 Sondern sie seind all gleiche Brüder  
vnd unsers Herren Christi Glieder,  
Die als ein Leib beinander bleibn  
vnd ordentlich das ihr bekreibn:
- 18 Wer groß acht sich dem kleiße gleich,  
Der nidrig ist sein Ehrenreich,  
Dem größten seine Gaben gan  
vnd siht in kein mahl neidisch an.
- 19 Wie ich denn sah das David froh  
redt mit dem Armen Lazarus  
So lieblich vnd ohn all beschwer,  
wie er sein Frendt gewesen wer.
- 20 Den Schächer, Mariä, Magdalen  
sah ich bey S. Johanne stehn,  
Darzu Jachenn spielen sein  
mit den unschuldigen kinderlein.
- 21 In summa, da ist alles gut,  
sie haben einen gleichen muht  
In preisen den gerechten Herren  
wie eitel klein vnd große Stern.
- 22 Es wird auch keinem da gedacht  
was er auff Erden hat vorbracht  
In seinem fleisch, wenns noch so schwer  
vnd ergerlich gewesen wer.
- 23 Sondern es ist bey aller schar  
in ewigkeit vorgehen gar  
Vnd wird im aller kleinsten Ruck  
nicht einem eingen anffgerückt.
- 24 Wenn sie seind all in ihrem Ordn  
nur aus genaden Selig worden  
Vnd haben gleich des Bluts genossn  
so Gott für ihre Sünd vergossn.
- 25 Darumb jr keiner auch mag sprechn  
das er gewesen ohn gebrechn  
Vnd durch sein gute Werk allein  
wer zu dem leben gangen ein,
- 26 Sondern sie ehren von herzen grundt  
einnützig den genaden Sündt  
Vnd danken für die gütigkeit  
dem Vater bis in Ewigkeit.

G Blatt D iij<sup>b</sup>. Vers 18.4 in, 22.3 wens. H Blatt D vj<sup>b</sup>. Vers 1.1 hinein, 1.1 Siecht, 1.3 Sol, den für den.  
5.3 an, 6.2 erleuchten, 9.3 er, 11.2 wol g., 11.3 jm., 11.2 Creb., 11.1 verspotten vnd, 17.1 sind, 20.1 it, hinter  
ver 20. Strophe sind noch folgende vier eingeschaltet:

Sancit Paulus lüthelt an  
Manassem, weil er Sns gelhan  
Vnd dachte nicht ein disen brun  
das er in hatte tödten lahn.

Vrias war in seinem glied  
auch mit dem David wol zu fried,  
Hesruszile da nicht vnd ein har  
was im junor gesehen war.

Die Christen so nach böser massn  
Sancit Paulus halt harrichten lahn,  
Die fremden sich in ihrem Ordn  
das er noch war bekehret worden.

Vnd preisen Gott mit großer freud  
das er so gros barmherzigkeit  
An ihnen allen durch den Geist  
in seinem Sohne hat beweiht.

Vers 22.1 Vnd wird gar k., 22.3 wens, 23.2 z, 23.4 -igen, 24.1 sind.

## 1539.

Ach Gott, wie schweben sie empor  
im Himel vmb den schönen Chor  
Darin die drey Personen sich  
der Gottheit zeigen offentlich.

2 Vnd zwar, sie seind an allem endt,  
wo hin man nur die Augen wendt  
Vnd lassen sich gar bloß vnd vol  
von jederman beschawen wol.

3 Von welcher offenbarung blos  
des Lebendigen Gottes gros  
Die frommen eine krafft bekومن,  
die ihnen nicht wirdt abgenومن.

1 Sie kriegen nach der Engel weis  
aus diesem Blick ein solche freis  
Das sie darnon an ihren leibn  
vormügen Ewig stach zu bleibn.

5 Ja, solch gesicht des Herren Christ  
ihr rechter baum des Lebens ist  
Von dem sie Essen alle stundt  
vnd werden nimmer vngesundt.

6 Daher sie dürfen keiner ruh,  
behansung, Kleidung oder Schuh,  
Noch dessen etwas so man wol  
auff Erden vmb sich haben sol.

- 7 Denn Gott ist selber ihre hülf,  
deck, klärung, schutz und alle hülf,  
und gibel ihnen ungeschert  
ein wunderliche Gottes art.
- 8 Als nemlich volle heiligkeit,  
gesundheit, schönheit, herrlichkeit,  
Recht, leben, wahrheit, fried und freude  
und ein beständig seligkeit.
- 9 Darans man den nu sieht mit macht,  
das alles sey herwider bracht  
Was Adam, durch den seindt betrogen,  
uns hab im Garten abgezogen.
- 10 Hiemeil wir als die Gottes kindt  
seyn wider new geboren findt  
Und nichts mehr in kleinsten hirn  
von Sünden, Todt und Teuffel wissen.
- 11 Darneben auch an Herrlichkeit  
seind ehlich worden unserm Heupt,  
Das wir uns können gleich wie er  
hoch schwingen in der Luft umbher.
- 12 Wie ich denn sah das jene auch  
im Himmel nach der Engel brauch  
Als Reichthumgeschaffne Creaturen  
seyn fröhlich durcheinander fuhren,
- 13 Und hie und da in einem nu  
einander heftig rufften zu  
'Gelobet sey die Herrlichkeit  
der heiligen Dreieinigkeit!
- 14 Wie uns aus gnad nach ihrem rath  
zu dieser ehr erhoben hat  
Und unser selnd zu schandt gemacht!  
Gott sey gelobet Tag und Nacht!'
- 15 In diesen seht gemelten gabn  
sie auch ein solchen Körper habn  
Der leicht ohn alles widerstehn  
kan durch die Creaturen gehn.
- 16 Darneben auch in allen dinge  
viel unnatürlich werck vorbringen  
Und wider Menschlich eigenschaft  
gros wunder thun aus eigener krafft.
- 17 Wie ich mich denn bedüncken lich,  
ich gieng mit einem durch ein fisch,  
Darzu durch Berg und harte stein,  
noch brachen wir derselben kein.
- 18 Item mich dacht, das einer kam,  
der Tausend Centner silber nam  
Und hengt sie mir an meine handt,  
die trug ich als ein stück gewandt.
- 19 So gar gewaltig krafft und sterck  
findt man im new geschaffnen werck
- Señ allen die vom bösen Feindt  
erlöset und in Christo seindt.
- 20 Sie haben auch ein scharff gesicht,  
vermögen in der Sonnen licht  
Deshgleichen auch ohn alles grawn  
in der verdampfen Ort zu schawn.
- 21 Und ob sie gleich in ihrem Sinn  
viel alt bekandten sehn darinn  
Die kleglich schreyen für und für,  
so jammert ihnen doch nicht ihr.
- 22 Wenn ihr Affecten seindt nu wol  
und wissen nach dem Geiste wol  
Das die verdampfen in der peyn  
ihres unglücks eigne Meiser sein,
- 23 Und denken bey sich selber schlecht  
'der ware Schöpffer ist gerecht  
Und sein Gericht kan niemandt krafft:  
was haben wir mit euch zu schaffen?'
- 24 Darumb auch David (als ich hort)  
zum Absalon sprach diese wort  
'Was ruffst du viel? die widerseht  
was du dir selber hast bescher!'
- 25 Item die frommen blicken schnell  
in die Schatzkammer Gottes hell  
Und schawen alles unvordacht  
was hoch und tieffes darinn steht.
- 26 Daher sie auch erkennen schon  
die hoch Prædestination  
Und wissen vrsach wol und ehn  
von einem jedern fall zu gebn.
- 27 Sie wissen rechten grundt in aln:  
warumb die Engel seind gefallen  
Und warumb Gottes angeicht  
uns hab erlöset und sie nicht.
- 28 Ja es wird ihnen auch die art  
der gbuert des Sonnes offenbart,  
Darzu vom Vater und dem Son  
der afgang der dritten Person.
- 29 Deshgleichen sie auch da erfahren  
wo Gott vor Eunnstzig tausend Jarn  
Gewesen und was er bedacht  
eh denn er hab die Welt gemacht.
- 30 Von welcher sach nach erstem ziel  
sie nicht zu wenig noch zu viel  
Gedencken, denn der klügste Man,  
Christus, zeigts ihnen selber an.
- 31 In summa, sie seindt rein und pur,  
theilhaftig Göttlicher Natur,  
In welcher sie all ding vorsehn  
und nimmermehr zu Boden gehn.

32 Ich meine ja, das heist erhoehren  
und wider auff das new geborn,  
So wol nach allem leidi erfrischt  
und alle Threnen abgewischt!

33 Ach, solte doch ein jederman  
nach dieser Freud verlangen han  
Und wunschen das nur balde kem  
der Herr und ihn von hinnen nem,

31 Auff das er von der Sünden büdt  
erlöset und umgeben würdt  
Mit sehr gemeldter Herrlichkeit  
so uns in Christo ist bereit!

35 Aber (das leider Gott erbarm)  
es dencket weder Reich noch Arm  
An diese ding, derhalben auch  
die wißten fahren in den Irthum.

G Blatt D v<sup>d</sup>, im Anschluß an Nro. 1535. Vers 3.3 f. -en, 15.2 kein für ein. H Blatt C, Vers 1.3 darin, 2.1 sind, 2.2 wohin, 3.3 f. -en, 4.3 dauon, 4.4 d, 6.2 kleider, 9.1 den, 13.2 rufften heftig. 11.3 f. Und uns durch eine hohe macht, zu jhrer süßen ruh gebracht, Vers 16.1 Dan., 19.2 wie G, 20.2 Siecht, 21.2 sehen dein, 22.1 eigene, 23.4 ihm für euch, 24.1 d, 25.1 darin, 26.2 so, hinter der 26. Strophe nachstehende drei neue:

Warumb wol wunder jung gekorbn  
in wasser, Peß und Krieg verlorbn,  
Ermodert oder abgebrant,  
ist ihnen alles wolbekant.

Die gehen auch in ihrem Sinn  
dem Seligmacher recht darin

Und sprechen laut vdr jederman  
'der liebe Gott hat wolgethan!'

(Wie dann gewis die Missethat  
im Himmel ire ursach hat  
Warumb sie wol oft strafet seht  
und bis und jens geschehen seht).

Vers 27.1 Item, sie wissen gr., 29.1 ehe, hinter der 30. Strophe folgende zwei neue:

In sie verkehren auch da die art  
der wesentlichen kerkennart  
(Darumb man jandit an allem end)  
des Herren Christ im Sacrament.

Und schwamen nu gar freilich  
was sie zuvor einseltiglich  
Nach jhrer mas in Geistes Gebu  
aus Gottes Wort geglaubet habu.

Vers 31.3 e, 31.4 boden, 33.3 ü, 34.2 wird.

## 1540.

Bu leht mus ich auch noch die sachen  
von der vorendrüg richtig machn  
Die sich dort wird in jenem lebn  
an Himmel und an Erd begeben.

2 Wenn ich, mich danckt das alles heer  
des Himmels new geschaffen wer,  
Darzu die Erden, Beum und Thier  
gemacht gar auff ein new Manier.

3 Der Himmel war wie ein Schmaragd  
in seiner Felsen ausgekrakt,  
Ganz lauter als ein Feuers flamm,  
darunter windt noch wolcke kam.

4 Son, Mond vñ sternn hin vñ wider  
die giengen nicht mehr auff und nider,  
Sondern, von Gott also beschriben,  
an einem ort bestendig blihen.

5 Wenn weil da in der neuen Welt  
zeit, kundi und Jar seind abgeßelt  
Und nur ein tag ist auffgericht,  
so darff man jhres lauffes nicht.

6 Der Monde scheint wie jht die Son,  
die Sonn hat viel ein größer wonn  
Und leuchtet heller sieben mahl  
als wol junor im Jammerthal.

7 Die lieben Sternn gros und klein  
auch von sich geben einen scheyn,  
Das es danon recht wolgeschickt  
an allem ort auff Erden blickt.

8 Das Erdreich nach Crisallit brauch  
an allen enden schimmert auch,  
Tregt luffig Beum und kreuter parr  
von schönen farben mancher art,

9 Die jhre frucht nicht fallen lassn  
sondern bestehn in einer massn,  
Darzu die Bletter stets behalln  
und nimmer faulen noch voralin.

10 Die kreuterlein und blumen schon  
vorbleiben auch bey einem dhon  
In jhrer form, Geruch und Ehr  
und uberblühen nimmermehr.

11 Item, ich sah von fern und nah  
viel schöne Creaturen da,  
Die all in jhren gülden Harn  
zur zier der Welt geschaffen waren.

12 Sie hatten ein durchsichtig hant,  
genossen weder Gras noch Krant,  
Sondern im Schöpffer wunderbarlich  
nur von der Luft ernichtet sich,

13 Und giengen also ghn beschwer  
spazieren in der Welt umbher  
Zu sonderm preis dem Erdenkreis  
und blieben stets bey einer weis.

11 Zu diesem sah ich überall  
viel Druffeln, Kircken, Nachtigall,  
Stiglikhen, Zeißig, Küniglein  
vnd andre Vogel gros vnd klein:

15 Wie allzumahl ohn sprich vnd tranck  
Gott theilen einen Lobgesang,  
Der also schön vnd lieblich klang  
das alles auff der Erden sprang.

16 Fisch aber ward ich nicht gewar,  
dieweil das Meer vorgangen war  
Vnd mir auch nicht ward kundi gelhan  
wie sichs mit ihnen wücht gelhan.

17 Sonst waren da gar mancherley  
erschaffne Creaturen new,  
Auff das die schöne Erde rein  
nicht wüchte wüß vnd ledig sein.

19 So wol die Anserwelten all  
auch hetten einen wolgeschall  
An ihnen vnd zu Gottes lob  
sich immer zuuorwundern drob.

19 Wie ich denn auch mit augen sah  
das solches rechte wol geschah  
So oft sie sich heruider schwingen  
vnd Gottes lob auff Erden sungn.

20 Wenn die vorklerten Gottes kindt  
nicht allweg in dem Himel findt,  
Sondern sich auch in schneller massn  
von oben auff die Erden lassen,

21 Vnd halten in der Werlt new  
auch ihre schöne Cantoren,  
Bey welcher sich zu jeder fahrt  
die Gottheit selber offenbart.

22 Ja es gilt ihnen alles gleich,  
auff Erden oder Himelreich  
Zu sein, dieweil sie schnellennig fliegn  
vnd solches leicht vorbringen mügn.

23 Wenn ich, ihr Leib (wie obgedacht)  
ist gar auff Englisch art gemacht,  
Der schneller als ein leichter Pfeil  
sich schwingen kan viel Tausent meil.

21 Ja sie vermügen schnell zu wanden  
wo hin sie haben ihr gedanken  
Vnd wo sich nur ihr leichter Sinn  
im Augenblick thut wünschen hin.

25 Daher sie auch nach ihrem willn  
Himel oder Erdt geschwindt erfüllen,

(Versch) dieweil zu aller frist  
ein Götlich art in ihnen ist.

26 Solt denn der Herr in seiner Ehr  
nicht solches können vben mehr,  
Das er nach der ganzen Person  
zugleich füll Erdt vnd Himels Thron?

27 Wie aber solches werd vorricht  
vornimmt der mensch im fleische nicht,  
Sondern mus all sein forschen sparn  
bis ers dort selber wird erfarn.

28 Da sich je viel denn werden schernu,  
die solches haben wollen nemu  
Dem Schöpffer, welcher den Primat  
vnd einen vorzug für uns hat,

29 Versch, wenn sie nu die geberdn  
an ihnen selbst erkünden werd'n,  
Im nu mehr als die Engel rein)  
allhie vnd auch allda zu sein.

30 Ach dort in der vollkommen ruh  
geht alles widersinnlich zu  
Vnd hat nicht ein gelegenheit  
als wol mit uns in dieser zeit.

31 Werhalben ich auch zum beschlus  
dis jederman vormelden mus  
Das ich die sachen jetzt berührt  
mit nichten hab hinaus geführt,

32 Sondern das ich nach meiner gab  
nur dauon Buchstabierel hab  
Vnd was gelaket ohne grundt  
als einer ders nicht baß gekundt.

33 Den mein vorstandt vnd arme sim  
ist viel zu alber vnd zu schlim  
Die grosse klarheit anzufagn  
so die erwehltten Gottes tragn.

34 Ja wenn ich gleich gar himlisch redt  
vnd neben mir zur seiten het  
Den starken Engel Gabriel  
vnd seinen Bruder Raphael,

35 Noch kondten wir mit unserm mund  
lang nicht zur helffe machen kund  
Was wol vor fremdt im Himels licht  
Gott hab den seinen zugericht.

36 Vnd damit ichs nu kurz beschlies:  
im Himel ist gar kein vordries,  
Kein hunger, seuffthen, sünd noch todt,  
kein schmercken noch geringe noth,

37 Sondern ein ewig Jubiliern,  
frolocken, Jauchhen, Modulirn,  
Ein Harffenschlagen, singen, klingn  
vnd seliges herumhber springn.

38 Wenn ich, da ruht mit ihrer schar  
von allem werck die Gottheit gar,  
Schafft nichts mehr, heil ewig still  
und wartet nur der fremden spiel.

39 Was Sehen, hoffen, aglenben, trawen,  
beschützen, hören, freuchen, bawen  
Ist da sampt aller Feinde lobu  
in allen puncten aufgehoben.

40 Da darff man in geringken sehn  
sonst lauter nichts mehr beschn  
Als das man nur in seiner ruh  
den lieben Vater loben thu.

41 Wenn alle ding seind zu vorbracht,  
vorsünet und zu recht gemacht  
Durch Christum, der in seinem gang  
am Holtz das Consummatum sang:

42 In diesem Liedt seht alles inn,  
der kalle Reiff ist uberhin  
Und außgericht ein Freytag  
der nimmermehr vorgehen mag.

43 Ach, da ist alle fremde voll,  
die keine Bnng vorfören soll,  
Darzu kein Censsel, Weib noch Man  
besrecken oder brechen kan!

44 Ja, da ist auß der Menschen brust  
ein solche grosse freundt und laß,  
Das sie in diesem fleisch auß Erden  
kan nimmermehr gegenebel werden.

45 In welchem hohen fremden glantz  
die Außerwehlten bleiben ganz  
Entbunden von des Censsels spott  
und sterben nimmermehr, wie Gott.

46 Ich meine ja, geliebten Lent,  
das ist ein freundt vbr alle freundt,  
Die kein vorgeleichnis mit der that  
in dieser Welt auß Erden hat.

47 Wenn was ist wol die ganze Welt  
mit ihrer Wollust Gut und Gelt  
Zu rechnen gegen jener freundt  
die dort wird sein in ewigkeit!

48 Ach, Welllich freundt ein böser Bahn,  
seind, Feuer und dieb so schwachen kan  
Das man nicht weis, wo man sich wol  
für großem trübnis lassen sol!

49 Warnumb, ihr Christen, so ihr iht  
im Fleische noch gefangen iht  
Und wie die Lent gebunden hart  
auß ewren Leidigmacher wart,

50 Schawt, das jr ja zum reiffen tracht  
nach dem w; euch Gott hat vermacht

An gütern die mit warem schein  
im Himel anzutreffen sein.

51 Wenn diese halten nur den sich,  
viel besser als was sichtbarlich,  
Denn sichtbar ding die zeit vortreibt,  
unsichtbar aber Ewig bleibet.

52 Werhalben bitt umb Gottes Grijf,  
euch eines Erbarn wandels Reiff  
Und füget keinem Menschen zu  
was jr wollt, das man euch nicht thu.

53 Vermeidet pracht, gottseckrüg, neid,  
zorn, vnzucht, wucher, Trunckenheit,  
Auf das ihr den Erlöser ehrt  
und ewr gewissen nicht verfehrt.

54 Den welcher mensch (wie eilich phlegn)  
sich willig wird in Kaster legen  
Und nicht bereit zur Gnße kehren,  
der wird nicht schawen Gott den Herrn.

55 Darum, wenn euch Gott auß der erdt  
bisweil ein gute stundt beschert,  
So danket ihm, und denckt darbey,  
das diese Fremd vergenglich sey.

56 Schickt er euch den ein Creutz ins haus,  
so schlaget solches auch mit aus,  
Sondern mit einem sanften muth  
als fromme Kinder tragen thut,

7 Und wiß, das dieses zeitlich leiden  
nicht würdig sey der großen freundt  
So dort an uns in Grijf geberden  
sol ewig offenbart werden.

58 O leidet, wer da leiden kan,  
gesellen, Jungfern, Weib und Man,  
Und helfft im Glauben ohn vorzagn  
Christo sein sanftes Joch nachtragen!

59 Auß das ihr auch in jenem leben  
bey ihm in Ehren möchtet schweben,  
Wenn er ein mahl wird seine dent  
anstheilen in der Himels freundt.

60 Wenn wer sich nach der Christen ziel  
auß Erden richtig halten wil,  
Am jüngsten Tag wol zu beschn,  
der kan hie nicht auß Rosen gehn,

61 Sondern er mus in dieser zeit  
mit Welt und Censsel halten Reitt,  
Darzu mit kränkheit, neid und schaden  
oft werden hie und da beladen,

62 Damit er sich nach jener ruh  
die lang im herzen schmen thu  
Und teglich in dem harten tritt  
den Vater umb Erlösung bitt.

63 Wenn was alhie vom sawren schweis  
der Christen nicht zu reden weis,  
Das liebet nur das zeillich licht  
und achte Christi güter nicht.

64 Warum ißs besser auff der Erden  
im fleisch was überzogen werden  
Und dort hernach mit Lazaro  
im Himmel ewig leben froh,

65 Als mit dem praßer kurze zeit  
hie leben in was Herrlichkeit  
Und dort hernach mit jammer schlagen  
ein Ewiges gericht ertragen.

66 Von welchen sachen schreckens vol  
ich euch nu auch was sagen sol,  
In massen mir vom Engel hart  
dasselbig auch befohlen wardt.

6 Blatt D viij. Vers 2.4 Monier, 28.1 f. -en, 64.4 Druckfehler scho, 66.3 von. H Blatt E iij, Vers 1.2 e, 7.3 ganz für recht, 8.1 Chr., 8.3 Trug, 8.4 schöner, statt der 9. und 10. Strophe folgende drei:

Die wie die edlen steine gliffen,  
Ihr frucht gar keimmal fallen lassen,  
Darzu ihr blätter wunderbar  
in einer form behesten gar.

Auch sah ich da von gros und klein  
recht wolgepflanzte Kruterteile,

Die süsser als der Chisem rosen  
und keimmal wurden abgedrosen,

Sondern nach aller kunst und zier,  
nur immer blühen für und für,  
Beistellen allem jr gestalt  
und wurden weder weich noch alt.

Vers 12.3 würd, 12.1 erh., 13.1 vnb., 18.1 e, 19.1 dann, 19.2 und für das, 22.3 fligh, 22.4 volbr., statt der vier Strophen 26-29 nachstehende zwölf:

Aus welcher eingepflanzten art  
se solche ding zu jeder art  
Vorbringen mögen gar gewis  
ohn alle freyl und hindernis.

Und weil denn wir auff dieser Erden  
ein solch verkehrung haben werden,  
Mit Leib und Seel in allen dinge  
uns leichtlich hin vñ her zuschwingen,

Solt denn der Herr in seiner Ehr  
dasselb nicht können uben mehr,  
Weil er zugleich war Gott vñ Christ  
in einiger Personen ist?

Und also wücht nach seinem wort  
erfüllen einen jeden ort  
Wo sein Persönlch Malestat  
gewis zu sein verheissen hat.

Wie aber solches er verricht  
vernimpt der Mensch im kelsche nicht,  
Sondern mus all sein forschern sparn  
bis ers dort selber wird erfahren.

Und zwar an Christo nicht allein,  
sondern so wol an seinem Sein,  
Welchs sampt der edlen Seelen rein  
wird dem Erbsen ehulich sein.

Da sich ihr viel denn werden schern,  
die solches haben wollen vern  
Dem Schöpffer, welcher den Primat  
vor allen Creaturen hat:

Versteht, wenn sie nun die geberden  
an ihnen selbst erkunden werden  
Im nu (mehr als die Engel rein)  
nähle und auch alda zu sein.

Darumb laß Christum ungespott,  
denn er ist warer Mensch und Gott,  
Kun alles thun was ihm gesell  
in dieser und in jener Welt.

Denn er vor uns ohn mas und ziel  
hat der prerogativas viel,  
In uben allerley gewalt  
in Gottes und in Knechts gestalt,

Wie dort mit schmerer trawrigkeit  
erfahren sollen alle Leut  
Die Christ fleisch nach ihrer kunn  
gehalten haben vor ein dunck,

Und ausgesagt ohn all beschwer,  
das solches angebunden wer  
Im Himmel an gewissen ort  
und nichts wircket durch das Wort.

und zwar Vers c.1 er für ers, g.1 f. -en, g.2 wollen, h.1 Druckfehler nähle und da die Engel sein.) Hinter der 30. Strophe nachstehende neue:

Da wir uns nach dem besten wissen  
nur mit der zahl behesten müssen  
Und mügen nicht mit menschen all  
begreifen was im Himmel ist.

Vers 32.2 -iret, 31.1 auch für gleich, 35.3 für, 40.3 ihrer, 40.4 die schöne Gottheit, 42.4 e, 43.1 freuden, 47.3 g, 49.2 was für noch, 50.2 Gott euch, 51.1 nit, 55.1 wen, 56.2 nicht, 61.2 steit, 63.3 liecht.



## 1541.

Schau, als ich in dem Himmel klar  
ein eben weil gewesen war  
Und mit den Augen angesehen  
was wol alhie und da geschah,

- 2 Da kam mein Engel wider gangn,  
thet mich in seine arme faugn  
Die ehlich waren einm Sapphir,  
und sprach die folgendt wort zu mir:
- 3 'Wie weit du denn des Himmels glast,  
mein Eckart, was gesehen hast,  
Sampt aller scrudi und schöden gabn  
so die erwählten Gottes habn,
- 4 Als soltu auch nu schauen an  
die angst so die verdampfen han  
Am Lunden ort, der Hellen prin,  
bey allen Teuffeln in gemein,
- 5 Damit du solches gleicher weis  
den menschen auff dem Erdenkreis  
Anzeigst, ob sie, durch die straff  
bewogen, von dem Sünden schlaff  
Im glauben möchten auferstehn  
und dieser grossen qual entgehn.'
- 6 Darauf die Gsichtlich Creatur  
mit mir aus Erdt und Himmel fuhr,  
Und bracht mich an ein wüste stat,  
da Gottes gnad ein ende hat.
- 7 Derselbig ort war Lunden roth,  
genandt der bitter ewig Todt,  
Des Thür gestalt wie eines Drachn  
weit aufgesperter tieffer Rachen,
- 8 In welchem eine wohnung weit  
so grausam schrecklich fund bereit  
Von schwefel, rauch und heisser flam,  
das michs im herzen wunder nam,
- 9 Marianen festiglich verbunden  
viel hoch und nidrig Bender fundn,  
Wie man in warmen Bäden sitzt,  
mit aller vnluß überpicht.
- 10 Fürwar, mich dancht das dieses neß  
wer breiter als die Welt gewest  
Und het besonders ohne segn  
im Ruch, gar anßer Gott gelegn.
- 11 Aus welchem gieng ein schmach und stand  
so übermässig weit und lang,  
Das man dafür den rechten grundt  
der Hellen nicht erkennen kundt.
- 12 Noch spüret ich in meinem Sinn  
viel tausend heisse stein darinn,

Sampt einem froß, der wunderbar  
und erger als die hitze war.

- 13 Item, ich sah viel Würm und thier  
aus einer gruben gehn herfür,  
Die sehr gefehrlich umb sich schwißn  
und erger als die Schlangen bißn.
- 14 Auch sah ich eine dicke flut  
wie ein geschmolzte Eisen glut,  
Die als das Meer mit wellen gros  
sich allenthalben übergos,
- 15 Darinn behaft mit harten plagu  
viel hundert tausent Menschen lagu,  
Derer denn war unzellig gleich  
viel mehr als der im Himmelreich:
- 16 Die trugen all im Todten mehr  
den schweren Gottes Born umher  
Mit grossen schmerzen mancherley  
und hatten keine ruh dabey.
- 17 Jedoch sie nicht nach einer massn  
beynander im verdammis sassin,  
Sondern darnach ein jederman  
het ungeschickte Werck gethan:
- 18 Der ein sah hoch, der ander nide,  
ihr eilich auch vbrall geliede,  
Darnach sie warn verstockt gebildet  
und hatten grobe schandt betriebe.
- 19 Noch ward ihr keinem tieff und seicht)  
sein angelegte Marter leicht,  
Sondern ein jeder gab sich blos  
und sprach 'Ach, meine qual ist gros.'
- 20 Herr Cain, Nero, Julian,  
der Antichrist, Domitian,  
Gog, Magog und die falsche Schul,  
die lagen all im tieffsten pful.
- 21 Noch hat der allerschlimmß gesel,  
Herr Lucifer, die Oberstall  
Sampt seinen Englen und dem Todt  
als die erfunder dieser noth.
- 22 Dieselben bösen Geißer sassin  
aus bößheit von den andern frassin  
Und legten ihnen Marter an,  
das man es nicht erzehlen kan.
- 23 (Von welcher grossen Erarigkeit  
ich euch wil geben mehr bescheidt  
Wenn ich bis hin die ungeberdt  
der bösen Feind beschreiben werdt.)

- 21 Nach diesem lagen hin und wider  
in ihren plagen hoch und nide  
Die andern Sünder manigfalt,  
gebrechlich, krank und ungeschalt,
- 22 Wie allzumahl gar hart verschlossen  
wie eines Reiches Bundesgenoss  
Einmütig und ganz offenbar  
wider den Schöpffer murten gar.
- 23 Ja mich bedauht, das dieser ordnu  
wer gar zu etwas anders wordu,  
Dieweil sie mit viel zorn und spot  
erschrecklich redten wider Gott.
- 24 Fürwar, sie suchten auff das Lam  
von seinen hochgebornen Nam  
So unvorschempt, das ich vermeint,  
sie weren eitel böse Feindt,
- 25 Wie sie es auch wol werden bleiben  
und solche schmach so lang betreiben  
Bis Lucifer, ihr hohes licht,  
vorgeht, welchs nimmermehr geschicht.
- 26 Aus dessen Geiſt sie angeltribn  
ihr letztgemeldte bößheit vbn  
Und also nach den ungeberden  
ihren bösen Vater ehulich werd'n.
- 27 Denn wie im Himmel alle freit  
Gott selber in den seinen ist  
Und sie durch sein Inwonendt krafft  
gleich wie zu halben Göttern macht,
- 28 Also der drach nach alter list  
auch krefftig in den seinen ist  
Und sie nach seinem Lügen muth  
zu bösen Geiſtern machen thut,
- 29 Was sie wie er ohn alle Reu  
auch Christo widersprechen frey  
Mit vielem leßern und vorsuchen  
und nimmermehr genad ersuchen:
- 30 Seind also diese beide Reich  
einander (so zu reden) gleich,  
Vorſich, nach allem widerſinnu  
wie mans nent per Antithesen.
- 31 Denn wie im Himmel vuser Hirt  
mit grosser freudt gepreist wirdt  
Von denen die ihn aufgenommen  
und seinen Geiſt han überkommen,
- 32 Also wird er im finckern Thal  
mit Trawrigkeit und grosser qual  
Von denen die der Feindt beküht  
geschendt, geſchert und gerüht.
- 33 Und wie bey Gott wird alle sunden  
geſundheit, Lieb und eintracht fundu

- Sampt einer luſt die Ewig wehrt  
und ſich in keinem punct verkehrt,
- 37 Also ist in der Hellen hand  
ein freies ſtehen, Meidt und Band  
Sampt einer vnluſt, pein und plag,  
die nimmer mehr vorgehen mag.
- 38 Ja wie im Himmel alle kindt  
des Vaters hoch vorkleret findt,  
Das sie mit Leib und Seel vormügn  
wohin sie wollen abzuſiegn,
- 39 Also auch die im Todt begraben  
recht schwarz und schwere leiber haben,  
Die vndeckend wie tunkel bley  
im grunde liegen mit geſchrey,
- 40 Und als die überwundene Feind  
(so Rackendt außgezogen ſeind)  
Unter des Schlangenteilers ſaſſen  
ohn sterben Ewig sterben müſſen.
- 41 Ach, da ist alles umgewandt,  
dazn die freundschaft gar getrant  
So wider Ehr und Gottes ſchrift  
zuor war in der Welt geſift:
- 42 Muthbrüder, Reuber, Beſchgeſell  
einander nicht mehr kennen wöllen,  
Als sie wol thaten in den Jahren  
da sie noch auff der Erden warn,
- 43 Und oft einander wie die Thorn  
in ſachen hatten irew geſchworn  
Die doch von Gott als lame Bohlen  
zu vben waren hoch verbott'n.
- 44 Dieſelben Brüder hoch vermessen  
der alten kundschaft gar vergeſſen  
Und wöllen einander auff dem roß  
der Martir geben keinen troß,
- 45 Sondern viel mehr sich vbel heiffen,  
vermalceden, klagen, beiffen,  
Dazn einander geben ſchuldt  
im Hellschen Fewr ans vgeduldt.
- 46 Wer eine spricht 'das dich die macht!  
du haſt mich in die noth gebracht  
Mit deinem ergerlichen leben,  
ich wolt dir bald ein Ohrling gebn!'
- 47 Wer ander spricht 'das ist nicht wahr!  
du haſt mich auff die Todten Bar  
gebracht mit deinem loſen ſauffen,  
als ich dir eins nicht kundi entlauffen.
- 48 Weiſſu, wie du zur übermaß  
mich zwungeſt mit dem groſſen glaß,  
Das ich darüber ſarb zu handt?  
wolt Gott, ich het dich nie gekandt!'

49 Item die Megd, man, weib vñ knaben,  
so wider Ehr gehandelt habn,  
Einander auch wie böse Thier  
Ihr schand vnd laßet werffen für.

50 Wie ich denn hort, das da ein Weib  
mit zorn vnd großem Herzenleidt  
In einer Manspersoun sprach  
'du bringst mich in dis vngemach!

51 Hetßn zur zeit mich nicht beredt  
das ich mein Ehr vorgeßen het,  
Wolt wol nicht sein die Ründt alhier,  
das hab ich, Scheim, zu danken dir!

52 Er sprach 'du haß in jenem lebn  
mir zu dem handel vrsach gebn,

Het fürwilt vnd dein Will gethan,  
ich het dich wol zu friedt gelahn.

53 Noch wenn wir hetten von der straff  
der Sünden zeitlich abgelassen  
Vnd Buß gethan mit allen frommen,  
so wern wir nicht hieher gekommen.

54 Weil aber ich verflucht geblieben,  
die schand mit andern mehr getrieben  
Vnd du so wol mit deinem prange  
dich haß an ander mehr ghangen,

55 So seindt wir auch nu alle beydt  
als Sünder ohn bußfertigkeit  
Nicht blüch in des HErrn zorn:  
wolt Gott, wir weren nie geboren!

G Blatt C v<sup>b</sup>. Vers 19.1 eine, 19.2 Druckfehler ttlich, 20.4 in, 20.1 fehlt sie, 34.3 f. -en, 35.1 in, 50.4 die für  
dis. H Blatt F ij, Vers 2.3 ein, 9.3 Dädern, 13.2 -ür, 10.1 meer, 19.2 jr etlich ober all gelid, 19.4 groß,  
19.3 jder, 21.2 Luciper, 21.4 all die, 25.1 beschl., 27.3 vorm., 28.3 Luciper, flicht, 29.4 nimmermehr, 29.2 jht g,  
32.3 e, 33.4 Antiphrasin, 36.1 in, 37.4 e, 38.2 f. e, 39.4 auffzu., 42.2 wolk, 41.3 wol, 46.4 dhyrling, 50.1 d, 51.2 t.  
Es folgen nun Äußerungen und Wehklagen einzelner Verdamnten, und zwar:

1. Ein Lutheraner überhebt einen Sodomitern das er weniger als er Feide. G Blatt F<sup>b</sup>,  
H Blatt F vj<sup>b</sup>.

2. Klage eines großen Wuchrers. G Blatt F ij<sup>b</sup>, H Blatt F viij.

Sodann nachstehende vier (bez. fünf).

## 1542.

Klage eines verdampften Zuckers.

Darauff ein ander in der Pein  
(man sagt, es soll ein Zucker sein)  
Hub an zu ruffen heftiglich  
vnd sprach die Wort gar jummerlich

2 'O wehl nu ist mir (wie man pflegt  
zusagen) das Cantat gelegt  
So ich mit meinem stolzen gang  
zuor in meinem herzen sang!

3 Wo ist die freudt so ich betriebe  
samt meinem Hans vñ hoff geblieben,  
Darinu ich oft mit manchem Man  
hab einen guten trunck gethan?

4 Die ding seindt dort, ich sitz allhie,  
gebunden ober beyde knie  
Mit einer Eysern ketten fest  
die mich kein Augenblick vorleß,

5 Sondern in großer hitz vnd heit  
dermassen hart gefangen heit,  
Das meine Marter, angst vnd plag  
kein Creatur beschreiben mag.

6 Wolt Gott, das mich mein Mutter het  
ermürget in dem Kindeibeth  
Oder mich an die Wandt geschlagen  
ch denn ich wer zur Tauff getrag!

7 So würde ja die Marter mein  
nicht so gar überschmenglich sein.  
Als sie mich wol an Geiß vnd Bein  
erschrecklich hat genommen ein.

8 Welchs alles macht, das ich zur zeit  
mehr hab geliebt die eitelkeit  
Als Gottes Wort, darinnu mir  
der Himel wardt gehalten für:

9 Des ich fürwar nicht achtet gros,  
viel lieber in die Gurgel gos,  
Vnd suchte nur zu lag vnd Nacht  
was kurzweil, nuß vnd fromen bracht.

10 Von Pferd vñ hunden hielt ich mehr  
als wol von meines Psarhers Lehr,  
Dem ich der Warheit halben klar  
nicht sonderlich genciget war.

11 Noch leiden! Herrgott! Sacrament!  
Creuch, Wunden, Marter, Element!  
War stets mein sprichwort vnd gebet  
als baldt ich nur den Mund aufsthet.

12 Mit meinr Nachbarn jandht ich mich  
aus lauter Hochmut stetiglich  
Vnd bracht ohn noth die guten Lent  
gar oft in vnglegenheit.

- 13 In summ, ich war im herzen arg,  
auch hegen dem gschinde karg,  
Denselben kaum das Brodt vorgundt  
vnd lies sie speisen wie die Hundt.
- 14 Ja, was ich wolt, das muß ergehn  
ohn alle guad vnd widerstehn,  
Nicht mich nach meiner Lann allein  
vnd lies mir nichts reden ein.
- 15 Bu welchen schlimmen bossen schnell  
mich brachte meine Tesebel,  
Die mir stets in die Ohren blies  
vnd mich Tyrannistren hies.
- 16 O manches wer wol nach geblieben,  
wenn sie mich nicht het angetrieben  
Mit ihrem glatten schmeichelmundt,  
dem ich nicht viel vorsagen kundt.
- 17 Den Pawern war ich auch gefehr,  
thut ihnen allerley beschwer  
Mit stock vnd dienstken ohne ruh  
vnd pfendet ihnen Kalb vnd Kuh.
- 18 Ich macht es ihnen rechte saur,  
schalt sie vor schelmen, dieb vnd laur,  
Vnd lies mich hören offentlich  
sie weren nicht so gut als ich.
- 19 Aber ich merckt (wie wol zu spat)  
das Gott kein Menschlich ansehen hat.  
Sondern auff jedern achtung giebt  
der seinen Namen fürcht vnd liebt.
- 20 Ach, seh ich doch ein Gärtner dar,  
gehörben vor ein halben Jahr,  
Dem ich ein mahl thet gros vordrieff  
mit meinem starken Knebelspieß.
- 21 Marx Heidekorn, vorgies den klap,  
vnd bring mir doch von oben rab  
Nur ein geringen Waffers tropff  
vnd geus ihn mir auff meinen Kopff.
- 22 Damit ich nur ein Augenblick  
mich in der grossen angst erquick  
In welcher ich mit Ach vnd Weh  
ohn vuterlaß hie lieg vnd seh.
- 23 Der Gärtner sprach 'mein lieber Junckr,  
ich kan nicht faren in dz tunkel  
Darinnen ihr aus Gottes kraft  
samt andern lieget fest behafft,
- 24 So wol als ihr auch aus der glut  
nicht köndt vorrücken ein minut,  
Denn unser Klafft, wie ich vornömn,  
die laß uns nicht zusamen kommn,
- 25 Sondern es bleibet vnbewogn  
ein jeder wo er hin gehogn,  
Wadernagel, Kirchenlied. IV.
- Ich in dem Himel, ihr im Schmach,  
denn wie mans kocht, so ist mans anch.'
- 26 Da sprach der Juncker 'nu wol an!  
dieweil mir das nicht werden kan,  
So kompt, ihr Tussel, all zusamm  
vnd reißet mich in dieser flamm  
Mit ewern Haken mancherley  
auff etlich tausend stück entzwey,
- 27 Damit doch eins mein herzenleidt,  
so ich vorfluchtes Hellen schreidt  
An leib vnd Seel, herz, muth vnd sinn  
ertrag, sein letztes endt gewinn.
- 28 Aber mein wunsch ist doch vmb sunst  
ich bleibe wol in dieser brunnst  
Mit allen meinen mitgenossen,  
denn alle Thüren seindt geschlossen.
- 29 Was nempt, ihr Juncker, wol in acht  
die ihr noch in dem Fleische wacht  
Vnd solcher angß dort in dem Sundt  
der guaden noch entlauffen kundt!
- 30 Hört Mosen, thut den Himel suchn,  
begebt das sauffen vnd das suchn  
Samt aller hoffart, newen tracht  
vnd was den Herren zornig macht!
- 31 Gedenket oft aus Ewig Hans,  
theilt unterweilen Almoß aus.  
Vnd laß ja ewern Gott allein  
den besten Freund im herzen sein!
- 32 Machts auch mit ewern leuten gleich,  
das sie nicht seuffzen wider euch,  
Sondern viel mehr in-lehnen zügen  
für euch getrewlich bitten mögen.
- 33 Fürnemlich aber brauchet nicht  
was den Pastoren ist vorpflicht  
Vnd von den Allen angehalt  
zu ihres Lebens unterhalt:
- 34 Wenn Cristlich gut den Ruch gebiert  
viel straff vnd unglück Promonirt  
Vnd entlich den Besizer macht  
das er Person vnd Ampt voracht.
- 35 Laß euch auch nicht zu bösen dingn.  
die kurch gebundene Weiber-bringn,  
Mit Nachbarn in geringen wegn  
euch aus vorbittung einzuwegn,
- 36 Auff das ihr nicht durch ihr vorhegn  
möcht ewer eigen herz vorlehn  
Noch etwan eine Thorheit vbn  
die euch köndt lange zeit betrüb'n.

37 Ihr aber, die ihr wol begabt  
und sanfter Egenossen habt,  
Die euch mit gut vermahnen sein  
Gottfürchtig und auch from zu sein:

38 Gehorcht ihrem Rath, und wiß  
das euch der liebe Jesus Christ  
Durch ihren mündt recht Ehren seß  
für großem unglück warren leß:

39 So werdet ihr (das gleubet ebn)  
auff Erden sein gerühlich lebn  
Vnd neben ewern Leibes gabs  
Gesundheit, Ehr und Wolfart habn,

40 Darzu nach dieser Eitelkeit  
bekommen alle Seligkeit  
Die mir nu (der ich mus vorzagn)  
in Ewigkeit wirdt abgeschlagen.

G Blatt f iiii<sup>b</sup>. Vers 1.1 einander, 2.1 wehe, 23.1 -er, 23.2 -et, 28.1 sonst, 29.1 Juchern. H Blatt C<sup>b</sup>, Vers 1.3 stetiglich, 9.3 beg, 13.2 g, 13.3 e, 15.1 p, 15.2 Jesabel, 17.1 -ren, 19.3 gibt, 21.3 Wasserstr., 24.3 e, 24.4 mm, 26.3 zusam, 26.4 flam, 27.2 Helles, 28.1 sonst, 30.3 newer, 32.2 ober, 34.1 Den für Penn, 35.1 e, 39.2 gerülich, 39.3 ewren, 40.3 e.

Der Klage des Sunkers folgt in H Blatt C iiii<sup>b</sup> die in G fehlende Klage einer verdampten Erlenframen.

## 1543.

Klage einer hohen verdampten Personen.

Nach diesem ich noch ander wort  
die gar erschrecklich waren hort  
Von einem, der nach Wirten klar  
in hohem Ampt gewesen war.

2 Wer sprach 'nu kompt, jr berg vñ thal,  
darzu ihr Hügel alzumahl,  
Sampt allen Felten klein und gros,  
und gebet mir den letzten loss!

3 Auf das ich in der Hellen scharff  
den Born nicht lenger tragen darf  
Darmit mich Gott durch seinen mündt  
an Leib und Seel hat angejündt.

4 Wollt Gott, ich wer als ich entpfangn  
in meiner Mutter Leib vorgangn  
Vnd het in meiner Menschen hant  
das licht der Sonnen nicht beschawt!

5 Ach, wie mich mein gewissen nagt!  
ach, wie mich doch der Teuffel plagt  
Mit seinen spießen lang und breit!  
Beiher, der grossen bitterkeit!

6 Schawt, also wird ein grosser Man,  
dem Christus hat viel eingethan,  
Gestraft, wenn er nicht in der Welt  
sich seinem standt gemehs vorbehlt!

7 Vnd damit nu ein jeder wiß  
was ich gethan vor ergernis  
Die mich gedrungen her zu fahrn,  
wil ichs zur warnung offenbarn.

8 Ich war bey mir also berebt,  
das, weil ich die Regierung het,  
Ich auch wol möcht nach meinem ziel  
vorbringen was mir wolgefiel.

9 Werhalben ich das Bechß gebot  
in meinem hertzen sehr vorspot

Vnd vleisset mich der bösen laß  
an allen orten wo ich wuß.

10 Die reine Lehr verlies ich auch,  
vorhielt mich nach der Werlt brauch,  
Kam heuten dis, bald jenes an  
und war ein rechter Weilerhan.

11 Item, ich saß nach meiner pficht  
im ganzen Jahr nicht eins gericht,  
Zu hören meine arme Leut  
in sachen oder fürbescheidi,

12 Sonderu begab mich auff die jagt,  
und allweg zu den Räten sagi  
Das sie die Leut verhören soltn:  
die machens wie sie selber woltn.

13 Dadurch (wie ich alhie vernommen)  
viel leute seindt in schaden kommen  
Vnd ihre hendel allermassen  
stracks haben müßn ligen lassen.

14 Item, ich treib viel vnnütz pracht,  
die Unterthanen Mager macht  
Mit Schos vnd Böllen hoch und nide  
und nam mir kein gewissen drüber.

15 Wenn meine Räte die sprachen ebn  
'guediger Herr, sie könnens gebn,  
Was schadt ihn das? sie habens wol  
und sauffen sich noch jummer vol.'

16 Darauff ich mich denn auch vorlies  
vnd dacht, es gebe kein vordries  
Dem ganzen Landt, vnd also mecht  
den Acker so ich nicht bescheg.

17 Für welche ungerechtigkeit  
ich auch nu mus in Ewigkeit  
Ertragen eine solche laß  
die kein vernunft auff Erden saß.

- 18 Darumb, jr Herren vom hohen Standt,  
 nehlet meine Lehr in ewern Landt  
 Vnd laßt euch nicht der glosen schein  
 wider die Warheit nehmen ein,
- 19 Sondern halt fest an Christi mündt  
 vnd achtet nicht den grossen Standt  
 Hochweiser Leut die Spintistern  
 vnd sich lahn die vernunft regiern.
- 20 Wornach mit Reiz zu jeder fahrt  
 auch ewers hohen Amptes wart  
 Nach der Regenten eigenschafft  
 in hören vnd Gerichtes krafft.
- 21 Auff das die Leut ins Himmereich  
 nicht senfften dürfen wider euch  
 Zu klagen, das ihr sie beschwert  
 vnd nur gemahlte Herren wert.
- 22 Halt auch in pracht vnd schüssen ziel,  
 auff das ihr nicht mit diesem spiel  
 Dermassen schwachet das ganze Landt  
 als wern die Bürger abgebrandt.

- 23 Ir findt wol lent, die euch drauff führen  
 vnd alle brande heissen schürn,  
 Das bey der Landschafft hin vnd her  
 werd außgebracht ein new beschwer,
- 24 Was sie nur ewre gunst erlangen,  
 ein weile vor den Leuten prangen  
 Vnd neben dem in vielen stücken  
 auch mögen ihren Braten spicken.
- 25 Hält aber euch für den gesellen,  
 dieweil sie euch nicht vor der Hellen  
 Mit ihrem klugen überschlagen  
 rechtschaffen wissen gut zu sagen.
- 26 Wie den auch hie von mir nicht weit  
 ein solcher alter diener leit,  
 Der mir vnd ihm mit seiner Gifft  
 hat dis betrübte Sad gestift,
- 27 Vnd wird gar bald ein tiecklein sung  
 von allen seinen klingen ding  
 So er auff Erden hat gethan:  
 hört fleißig zu vnd stoß euch dran!

G Blatt F viij. Vers 9.1 Verhaben, 15.2 gnediger, 21.3 sehr für sie, 23.1 find. H Blatt C vj b, Vers 1.1 dieser, 3.3 Damit, 4.1 empf., 4.2 e, 4.3 heit, 4.4 nit, 5.3 spissen, 9.3 fl., 10.1 vorl., 10.1 den, 21.2 über für wider, 23.1 find, 26.1 nit.

## 1544.

Klage eines Schmiedlers oder vordampften Knechts.

- Wrauff so wart ich Eckart dar  
 ein Man im krausen har gewar,  
 Des Körper brandt gar lichter Koh  
 vnd sprach die folgend Wort also:
- 2 Voracht sey Gott sampt seinem her  
 von wegen meiner Marter schwer,  
 Die ich vordampftes Teuffels kindt  
 an Leib vnd auch an Seel empfand!
- 3 Ich wollt das Gott im Himmelfürb,  
 darzu der Engel schar vortürb  
 Sampt allem was an gros vnd klein  
 mag hie vnd da geschaffen sein!
- 4 So würde ja nach meinem sprechen  
 auch müssen dieser ort zubrechn,  
 Darinnen ich vom Teuffel frech  
 begossen werd mit heissem pech.
- 5 Aber mein wunsch geht doch nit fort,  
 ich bleibe wol an diesem ort  
 Der grossen trübsal vberaus  
 vnd kom nu nimmermehr heraus.
- 6 Vnd das darumb, das ich zur Zeit  
 in meinem dienst die Oberkeit  
 Mit sachen habe eingenommen  
 die sonst nicht weren außgekomm:

- 7 Ich saß vnd ticht nur immer frey  
 auff armer Leute vngeden,  
 Vnd allenthalben wo ich kundt  
 zuwegen bracht ein neuen fundt,
- 8 Vnangesehn, das Landt vnd Leut  
 darüber müssen manche zeit  
 (Mit meinem such vnd übel heissen)  
 in einen sawren Apffel beissen.
- 9 Was halffs, ich druckte gleichwol fort,  
 acht keiner red noch spiken Wort,  
 Vorhielt mich als ein diener trew  
 vnd hat für Gott noch Menschheit schew.
- 10 Vnd als mein lieber Herr vornam  
 das solches ihm zu nahe kam,  
 Erkant er mich vor seinen Rath,  
 welchs mir im herzen sachte that.
- 11 Ich mocht frey gehn in sein gemach,  
 hielt oft mit ihm alleine sprach,  
 Vnd wart zuletzt in meinem schrit  
 ein halber Gubernator mit.
- 12 Wenn was ich rieth, wolt vñ beschlos,  
 das gieng in allen puncten los  
 Vnd ward vollzogen auff der stet,  
 obs manchen wol vordriesen thet.



- 13 In sum, Ich war das liebste kindt,  
denn ich die Tauben schos geschwindt,  
Darzu mit meinem henschel mündt  
ja sprechen und wol schmieren kundi.
- 14 O wie gar manchen guten Man  
gab ich vorgeßner Judas an  
Und bracht ihm ohne noth zuweg  
Gefengnis, Vriand oder schleg!
- 15 Wenn mir mein Herr gleich lies beschlu  
eiliche Gelde aus zu zehln  
Den Renten, so ihr guaden klar  
nach brieff und Siegel schuldig war,
- 16 So sties ich doch durch meine tück  
denselben schein gar leicht zu rück  
Und schleunig (wo man mir die handt  
nicht fület) ein entschuldung sandt.
- 17 Item, wenn ich auff eine zeit  
in sachen hielt ein vorbescheidt  
Und höret beyde parlen frey,  
so stundt ich meinem freunde bey,
- 18 Oder erhielt ja dem die sach  
der mich mit ein geschenke sach,  
Und jenem der sich was beschwerdt  
mit einem sich die fliegen kehrt.
- 19 Soli solches kommen für den Herrn,  
so kundi ichs Meisterlich erwern,  
Vortheil die schreiben, gieng hinnauff  
und that ein falsch bericht darauf.
- 20 Durch welche meine schlimme possn  
gar mancher wardt der art geschosn  
Das er mit seuffthen manigfalt  
muß leiden wider Gott gewalt
- 21 Und ob mich wol (als ich den spürt)  
bißweilen das gewissen rühret,  
So dacht ich doch in meinem Sinn  
'wer fragt darnach? mag immer hin.'
- 22 Werhalben auch aus Gottes Rach  
der Menschen würger mich besprach  
Und nam mich wunderlicher weiß  
ohn zuvorsicht vom Erdenkreiß.
- 23 Ach, ich vorgieng ohn Sacrament,  
verlor die sprach vor meinem Endt
- Und fuhr wie ein geschosener Fur  
zur Hellen sine Crux & Lux.
- 24 In welcher ich den Tenseln gleich  
Gott leßern mus im Himerreich,  
Und wil ihn leßern alle frist  
als einer der vorzweifelt ist?
- 25 Was mercket wol, die ihr mit Eidt  
der Oberkeit verbunden seidt  
Und ihre sachen wie geschn  
muß hic und da mit seits bestehn:
- 26 Schawt, das ihr solches so vorwalt,  
das ihr auch Gottes huld behalt  
Und nicht (wie ich) der Hellen dunst  
erlangt auff die Herren gunst.
- 27 Ach, ihr kündt wol ohn henschel schein  
Gott und der Herrschafft diener sein,  
Wenn ihr nur (wie ihr billich solt)  
im rechten weg vorbeichen wollt,
- 28 Und euch nicht gunst vñ geizkes wegn  
auff eine schlimme seiten legn.  
In handeln wider Gott und Recht  
(als ich vorgeßner Tensels knecht).
- 29 Werhalben that wie Ahabs.rath  
Abdias der Hoffmeister that,  
Der sich aus seinem dienst nicht spielt  
und dennoch Gott für augen hielt,
- 30 Und zweymal sunstzig Priester part  
mit Brodt in einem Berg vorwart,  
Welchs im (wenn es sein Herr gewant)  
bei Gut, Ehr, Leib und Leben kost,
- 31 Warneben auch sonst jederman  
in seinem Ampt hat gleich gethan  
Und allweg wo er nur vermocht  
der Vaterthauen nutz gesucht:
- 32 Als werdet ihr (wo ihr dergleich  
gottfürchtig werdet halten euch)  
Von jederman in den geberden  
geliebet und gerühmet werden.
- 33 Welchs mir nu (der ich das vorgeßn)  
im kegenthail wird zugemessn  
Mit meinem größten schaden und spot,  
da spricht niemandt 'genadt dir Gott!'

G Blatt G ij. Vers 11.1 möcht, 21.4 so, 25.4 muß. H Blatt H, Vers 1.3 liechter, 2.4 empfi., 3.2 Engellsch.  
7.4 zu w., 9.3 z., 12.4 z., 13.3 heuchelm., 13.4 schmiren, 14.2 z., 15.2 auszu., 15.4 ü., 21.1 den, 23.4 lux & crux.  
hinter der 26. Strophe noch nachstehende:

O Herren gunst mehrt kleine zeit,  
Recht voller unbedenklichkeit  
Und wird (wen mä ich lang mit hecht)  
ein mal mit leichter schuld vorkleht.

Vers 28.1 nit, 28.4 z., 31.3 vermocht, 33.1 z., 33.2 g.

## 1545.

Klage eines verdampften Hoffpredigers.

- N**ach dieser stumm ein hochgelart  
Theologus im rothen Bart  
Auch anhub laut zu schreien da,  
man sagt, es wer Amassa.
- 2 **W**er sprach 'ach gott, wie schwer ist doch  
hie in der Hellen eins Pfarrhers joch  
Der nicht die Kaster früh und spät  
an seinem Volk gekraffet hat!
- 3 **W**ie denn auch ich vorgeffner Man  
in meinem leben hab gethan,  
Da ich bey Jerobeam klar  
ein wolgerachtter Predger war.
- 4 **D**enselben König Israel  
het ich mit der Josannu hel  
In seinem Schloß und hohem Stiff  
anblasen sollen mit der Schrift,
- 5 **U**nd ihm ohn all erschrecknis sagt  
das er die leut nicht sollte plagu  
Noch ihnen güldne Kelber sehn,  
den waren Gott dadurch zu lehn,
- 6 **S**ondern das er im Amptes gartin  
het sollen der Regierung wartu  
Und nicht mit andern leichten sachen  
sich ohne noth zu schaffen machu.
- 7 **W**eil aber er in meinem standt  
mir überflüssig füllte die handt  
Und hin und wider schaukte viel,  
so redt ich was ihm wohlgefel
- 8 **U**nd billigt allweg seine that,  
war auch bisweilen mit im Rath,  
Halff manche sach durchbringen dar  
die oftmals nicht gar richtig war.
- 9 **M**es Sonlags ich gewaltig schmirt  
was wol zu straffen præterirt  
Und meinem König, das es klang,  
das freudenreich Placebo sang!
- 10 **U**nd da ein frommer Amos kam,  
der etwas hub zu treuffen an  
Und (wie ich billich het gesolt)  
die Lauter Warheit reden wollt,
- 11 **S**o war ich ihm bald auff dem nackn,  
schlug ihn auff alle beyde backn  
Und hies ihn schnel mit seinem schnackn  
sich aus dem landt des Königs packn.
- 12 **H**alff also dem gerechten fort  
und macht das man all seine Wort

Vorachtet und ihn mit gewalt  
vor einen Meutenmacher schalt.

- 13 **A**ber ich mein, es wird mir ja  
mein prechtig Insolentia  
So ich zur zeit am hoff betribn  
in diesem Kerker eingeriebn!
- 14 **O** weh, wie brennt mir doch die Lunge  
und sonderlich die glatte Zunge  
Mit welcher ich verschmitzter rab  
gehenckelt und betrogen hab!
- 15 **A**ch, wenn ich frey gekraffet het,  
so het ich meine Seel erretet,  
Darzu den König auch vielleicht  
nicht so gar tieff in Todt geweiht.
- 16 **W**eil aber ich in meinem Sinn  
ein stummer handt gewesen bin,  
Der nicht gethan nach seiner pflicht,  
so werd ich billich hart gericht,
- 17 **U**nd doppelt mehr in dieser stam  
geplaget als ein ander Man  
Der nicht (wie man im Luca liß)  
ein Predicant gewesen ist.
- 18 **W**ollt Got, ich wer, als ich entspagn,  
als bald im Mutterleib vorgangn  
Oder gar blindt zur Welt geborn,  
so wer ich nicht so hoch verlorn,
- 19 **A**ls ich nu wol in meinem standt  
hie in des andern Todes bandt  
Viel leiden mus in hitz und Eis  
und leben nach der Teuffel weis.
- 20 **W**as laß, ihr Geistlich hirtten sein,  
auch allen ein vorwarnung sein,  
Das ihr nicht sucht in ewer Gut  
der Menschen gunß und zeitlich gut,
- 21 **S**ondern allein der Menschen heil,  
und darvon wartet ewer theil.  
Im Himel und nicht bey der Welt;  
die fromme Predger schlim vorhell.
- 22 **W**erhalben thut den sachen recht,  
strafft Ergernis an Herrn und knecht,  
Und macht mit ernst den Himel weis,  
den Abgrund aber schwarz und heis
- 23 **U**nangesehn, das ihr den Brey,  
zu Hoff gekocht, vorklebt darbey  
Und oft darüber (als man spürt)  
der Potentaten gunß vorliert.

21 Wenn es ist besser, auff der Erden  
der Warheit halbn geschaffen werden  
Vnd dort hernach bey Gottes Sohn  
erlangen ein Propheten lohn,

25 Als hie mit Ketten hochgeschm  
ein zeitlang gele Suppen freßn  
Vnd dort mit ihnen (gleich wie ich)  
geengket werden Ewiglich.

G Blatt C iij. Vers 3.1 -iger, 6.4 -en, 8.1 billigt, 13.1 entpf., 22.2 Herr. H Blatt G iij. Vers 1.2 Chologus, 2.2 Psarherrs, 3.4 -iger, 13.2 insolentia, 13.3 ie, 13.4 trie, 14.4 und getödtet, 15.2 erreth, 19.2 alsobald in, 20.2 vermanung.

Es folgen nun in II zwei Klagen, welche G fehlen:

8. Klage eines vornehmen und verdampften Juristens. Blatt H v<sup>b</sup>.

9. Klage eines verdampften Dorfpredigers. Blatt H vij.

Darnach in beiden Ausgaben nachstehende drei:

10. Klage einer ledigen und verdampften Manns Personen. G Blatt C vj<sup>b</sup>, H Blatt J.

11. Klage einer verdampften Jungfern. G Blatt C viij, H Blatt J ij<sup>b</sup>.

12. Klage eines verdampfte Dawrens. G Blatt G iij, H Blatt J v<sup>b</sup>.

## 1546.

By aller lezt entzündt ein Windt  
samt einem Donner, so geschwindt  
Das ich vormeint es würd in alld  
die Helle gar sein eingefalln.

2 Aber mein Engel sprach zu mir  
nim hiernon den bericht zu dir,  
Das es des HErrn Odem sey  
vnd seiner Rufen schweben sey,

3 Mit welchem er im Hellen grundt  
den heißen Schwefel strom entzündt  
Vnd alle qual der lösen schar  
auffwühlet vnd vornewet gar?

4 Derselbe windt (als ich erkandt)  
wardt Gottes harter Born genandt,  
Der schwerer war als alle laß  
so Erdt vnd Himel in sich faß.

5 Vnd eben als dis ungewitt  
mit seinem Bliß vnd keilen bitter  
Schlug in die finster Hell hinnein,  
da zittert alles gros vnd klein.

6 Die Bösen feindt entzuckten sich  
wie ander Leut gewaltiglich  
Vnd krochen in dem Todten Meer  
wie Schlangen durcheinander her.

7 Ja es erhob sich ein geschrey  
so jemerlich vnd mancherley,  
Das es (sag ich ohn alle lügen)  
het einen sein erbarmen mügn.

8 Aber in der verdampften haus  
ist allerley erbarmung aus,  
Vnd darff ihr keiner hoffen was  
das ihm noch möcht werden bas,

9 Sondern im herzen alle wissen  
das sie nur stracks vorzagen müßn,  
Die weit sie nicht in ihrem handt  
den Schlangekreiter haben handt.

10 Warumb sie nach der Teuffel stin  
auch kein mahl vnd genade bitten,  
Sondern den HErrn mit zorn vñ neid  
verfluchen bis in Ewigkeit.

11 Wie ich denn auch in diesem jug  
noch einen in dem Kobiskrug  
Vornam, der mit vermaldegen  
hat diese Worke von sich speyn:

12 Bethel (sprach er) vnd abt Bethel!  
verflucht sey Christus vnd S. Peter,  
So wol der Enoch, Seth vnd Job  
vnd alles was ihm sagt lob!

13 Warumb das er uns allesamt  
all Augen blick zum Todt vordampft  
Vnd auff der Wallradt hart vnd fest  
gar ohn auffhören richten laß.

14 Wenn man auff Erd die Menschē kindt  
spiess, kädert, kreudt, schmeucht oder schind,  
So werden sie im letzten stoß  
ja eins derselben Marter loß:

15 Nie aber in der Hellen Pfort,  
da weht vnd haet man fort vnd fort  
Vnd kan doch nicht als wol auff Erden  
ein mal zu endt gefährdet werden,

16 Sondern wir müssen on verscheyden  
ein Ewiges Gericht erleiden  
Vnd jimmer auff dem Bränders plan  
uns ohne Todt erwürgen lan

- 17 Ach Ewig, du bist ein gefang  
der leider weret all zu lang  
Vnd unser Hoffnung, vom gericht  
noch los zu werden, macht zu nicht!
- 18 Es wünscht sich das vordampfte her  
von Gott nit mehr (wens möglich wer)  
Als das ein Berg von lauter Sandt  
geschaffen würd von Gottes Hand!
- 19 Der grösser wer als wol die Welt,  
vnd ein klein Voglein würdt bestell  
Das alle hundert Tausend Jahr  
nur ein Sandkörnlein trüg von dar,
- 20 Vnd solten denn erlöset sein,  
wenn das geringe Vogelein  
Den grossen Berg hei weg getrag,  
so wolten sie noch nicht vorzagn,
- 21 Sondern verhoffen, das sie noch  
eins würden aus dem harten joch  
Des andern Todes zu den fromn  
in Abrahams behausung komn.
- 22 Wenn ob wol dieser Berg von erda  
langweilig möcht vorsehret werden,  
So würde doch die Ewigkeit  
ihn überwinden mit der zeit.
- 23 Aber der Wunsch hat keine sacht:  
wir kriegen weder hülf noch rath  
Vnd müssen stracks mit jammer schlagen  
an Gott vnd seiner gnad vorzagn.
- 24 Welchs alles macht, das wir nach art  
der Tenssel uns nicht han bekahret,  
Sondern muthwillig vnd vorschwign  
seindt blieben in dem Argen ligu.
- 25 Welch unser Bänd vnd arge list  
alkhie gar Lebendt worden ist  
Vnd allweg sich in dieser glut  
an unsern Körper hangen thut,
- 26 Vnd alle sunden zu uns spricht  
'mein schawt, was habt ihr ans gericht!  
Welch schöne Werck habt ihr gethan:  
solt sie Gott ungestraffet lahn?'
- 27 Durch welch bezeugnis unsrer schandt  
wir erger als durchs Heuckers handt  
Nach einer jedern that gebühr  
gezogen werden für und für.
- 28 O angst vñ weh! verfluchter schmerzh!  
betrübtes eingeklemptes herzh!  
Wehklagen, Weinen, wimmern, heulen,  
zenklapffen, winsteln, herzeckeln!
- 29 O Peter Todt! unendlich leidet!  
durst, hunger, hitz, frost, trawrigkeit!  
Vorgeblich ruffen, fusternis,  
vorzweiflung vnd vorbitternis!
- 30 Wie hant vnd gros ist deine plag,  
darinnen wir mit feter klag  
Vns ewig müssen lassen straffen!  
Bethen, das uns Gott hat geschaffn!'
- 31 Für welchem letzten Leidgesang  
ich Eckart stracks zu Boden sank  
Vnd wer vergangen, wenn mich nicht  
mein Engel het bald auffgericht.
- 32 Wer denn auch endlich sprach zu mir  
'wollen, es ist vollbracht an dir  
Was du dir seht von diesen dingn  
hast solten ins Visiere bringn.
- 33 Geh hin zu Hans, vnd sage frey  
von allen sachen mancherley  
Die du bey Gott vnd in der Hell  
hast wunderbarlich gesehen schneek,
- 34 Damit ein jeder Christ auff Erdt  
der sachen wol erinnert werdt  
Vnd sich in seinen Terminus  
mit flets darnach zu richten wiss.'
- 35 Vnd eben in demselben lauff  
thet ich mein Augen wider auff  
Vnd ruffet in der Todten Bar,  
als man nicht fern vom Grabe war
- 36 Vnd also an dem Kirchen thor  
nach Gottes schickung kam innor,  
Das ich in der entzückung hant  
nicht vor der zeit begraben wardt.
- 37 Was laß, ihr Christen in gemein,  
auch allen ein vormanung sein,  
Gar oft zu denken an die noth  
so dort wirdt sein im andern Todt.
- 38 Wen welcher mensch, fraw oder man,  
wird immerdar gedencken dran  
Vnd wie ein Christ die sünd vormeidn  
der wird darinn nicht dürfen leidn.
- 39 Wer aber aus der Hellen Rachn  
wird ein vergeblich Fabel machn  
Vnd drüber seiner Buss sparn,  
der wird gewis hinneinen fahrn.
- 40 Werhalben seidt zu tag vnd nacht  
mit allem flets darauff bedacht  
Das ihr durch Christi reines Blut  
entgeht der harten Hellen glut.
- 41 Wenn weiß jr peyn nicht obrig schwer  
vnd lidenlich zu dulden wer  
(Wie etlich Kent, mit guten tagn  
beladen, sehr vorgeflich sag),

- 42 So het sich Christus, Gott vñ man,  
so viel nicht dürfen kosten lan,  
Uns von der harten straff der Sünden  
durch seine Wunden zurechtbinden.
- 43 Werwegen auch ein jeder Narr,  
der unvorschempt ansprechen thar  
Das nicht die Heil wird sein so heis  
als man darnon zu sagen weis,
- 44 Wer krafft, verhönet vnd verlacht  
den Seligmacher hochgeacht,  
Darzu den Himmel vnd auch Gott  
mit Sacrament vnd Wort verspott.
- 45 Darumb, jr Christen, wacht vnd bet,  
vnd schawt, das ihr euch nicht verspöt  
Des glaubens ill zu keuffen ein,  
weil noch die Thüren offen sein.
- 46 Was ist, bekehrt euch in der zeit  
dieweil ihr bey vorkande seidt  
Vnd euch noch kündt mit Sinnen vol  
auff alle ding bedencken wol.
- 47 Fürnemlich aber mercket dis:  
macht euch ja diesen Trost gewis,  
Das ihr durch Christi Blut allein  
von Sünden seidt gewaschen rein,
- 48 Vnd seinet halben wie vollkommen  
vom Vater werdet angenommen,  
Vnangesehn das ihr noch was  
behallet von dem alten fas,
- 49 Noch das ihr (wie im Paulo steht)  
nicht nach des Fleisches willen geht,  
Sondern demselben weil ihr lebt  
im Geist vnd Glauben widersteht,
- 50 Vnd also kegen jung vnd alt  
euch alenthalben so vorhalt  
Das man möcht sagen 'dieser Christ  
hat keine tück noch hinderliß.'
- 51 Weñ wer mit worten sein vorblümbt  
sich eines waren Glaubens rühmbt  
Vnd dennoch führt ein bösen schein,  
der leugt es in sein herz hinein.
- 52 Werhalben treibet kein getusch,  
seidt wolbedachtlich, nüchtern, keusch,  
Geduldig, freundlich vnd so wol  
barmherzig vnd der Warheit vol.
- 53 Darneben auch zu jeder sart  
wie redlich Kent des ewern wart,  
(Denn müßiggang, als man erscheit,  
gar selten etwas gutes lehrt).
- 54 Vergleichen haltet früh vnd spat  
auch ewern jawren schweis zu rath,
- 55 Denn wer das seine leicht verzehet  
ist keiner Ehr, noch förderung wert.
- 56 Noch macht auch keinen geiz daraus,  
sondern gedenkt ans Ewig haus,  
Vnd wiß das diese Aheley  
ein eitel ding vnd nichts sey.
- 57 Ihr karge Kent, was macht ihr doch,  
die ihr bißweil die ganze Woch  
Nur sorget für das zeitlich Brodt  
vnd kein mal denkt an ewern Todt!
- 58 Vermeint den jr, selbwaschend Herrn,  
das ewer geiz wird Ewig wern  
Vnd ihr vom Würger unbeschwerdt  
auff Erden immer leben werdt?
- 59 Nein, warlich! sondern werdet auch  
ein mal, nach aller menschen brauch,  
An Lung vnd Leber, heupt vnd säßn  
krank werden vnd hinfahren müßn.
- 60 Ja wenn ihr eins in besten dingn  
das Jubilate werdet singn  
Vnd meinen, das in ewern Flachs  
das allerbest gespünste wach,
- 61 So wird der Würger kommen dar  
mit seiner schwarzen Todten Bar  
Vnd ohne Raß von ewern Sühn  
euch fürken in den Schwefel psal,
- 62 Da ihr denn werdt mit ewern schaden  
in grossen schmerzen müßen badn  
Vnd eine solche angst ertragen  
die nimmermehr seht anzufagen.
- 63 Wol aber euch, die ihr geticht  
wie ihr möcht schawen Gottes licht  
Vnd alweg, wo ihr hingetretin,  
habt umb ein seligs endt gebettin!
- 64 Fürwar, ihr werdet Gottes willn  
mit freuden in gedult erfüllen  
Vnd auff Messie bitter leidn  
als fromme Christen sanfft vorseidn,
- 65 Darzu nach dieser eitelkeit  
bekommen jene Herrlichkeit  
Die Gott der Vater hat bereit  
der Auserwehlten Christenheit.
- 66 Vnd weil denn un zu aller frist  
auff Erden nichts gewissers ist  
Als nur der Todt, der oft erscheint  
wenn mans zum wenigsten vermeint,
- 67 Als rath ich, das sich jung vnd alt  
in stetiger bereitshaft halt  
Vnd zu dem Todt all Augenblick  
mit warer Raß im Glauben schick

67 Auf das er nicht erschrecken thu  
wenn ihn der Herr in seine ruh  
Wird fordern und von allem bösn  
durch den erwürgten Todi erlösn,

68 Sondern das er im Geiſt behendt  
(wenn im der Herr ein Wagen ſendt)

Sich frölich ſell gehorſam dar  
und aus dem Todi ins Leben ſahr.

69 Was helff Gott allen die da ſich  
zum Sterben ſchicken ſetiglich  
Und an mich Eckart auff der Erdn  
mit ſcuſſen oft gedencken werden.

G Blatt H vij. Vers 2.3 hieruor. H Blatt A ij, Vers 5.1 die für die, 5.3 hinein, 9.2 e, 14.1 Wen, 15.2 hacht  
man immer fort, 19.2 ſ, 20.2 ſ, 20.4 e, 22.2 e, 24.4 ſein, 27.3 jeden, 29.3 e, 29.4 -nus, 33.4 ſ, 39.2 vorg.,  
41.1 nit, 47.2 je für ja, 50.1 allweg für also, 51.4 hinein, 53.2 ewren, 55.3 Kackeleh, 56.1 Trudſchler Bk,  
59.3 ewrem, 62.2 mögt, liecht. 67.2 ſeiner.



# Nachträge.

Nro. 1547 -- 1586.

## 1547. Am tag der Verkündigung Mariæ.

Der Engel zu Maria gieng,  
die Jungfrau fand alleine,  
Gar freundlich er sein red anheng,  
er grüßet die viel reine:  
    'Nu sey gegrüß, du reiner Leib,  
bey dir ist Gott der HERR,  
Gefegnet bistu ober alle weib,  
dein lob bleibt immer mehr.'

2 Du dieser red Maria erschrak  
all zu derselbigen stund.  
Der Engel sprach 'Seu vnuorzagt,  
bey Gott hast gnade funden:  
    Du wirst empfangen ein Kindelein  
und geberehn ohn alle schmerzen,  
Ihesus soll sein Name sein,  
ein Tröster aller herzen.

3 Gros wird er sein auff dieser Erd  
darzu ins Himels Throne,  
Stark, reich, mechtig, weis und geleert,  
wird heißen Gottes Sohne,

Erhaben wird sein Königreich  
ober David und die Alten,  
Sein Reich mus bleiben Ewiglich,  
denn Gott wird seiner walten.'

4 Maria sprach 'Wie mag das sein,  
denn ich kein Mann erkenne.'  
Der Engel sprach 'der Schöpffer dein  
den Heiligen Geist wird senden,  
    Die kraft des aller höchsten gros  
wird dich, Maria, umgeben,  
Drümb was Gott in dir wirken thut,  
das ist Gottes Sohn und leben.

5 Und siehe, deine Name Elisabeth  
in ihren alten Tagen  
Mit einem Sohn sie schwanger geht:  
das sein gros Gottes Gaben,  
    Denn Gott sind möglich alle ding.'  
So bald Maria das horte,  
Sie sprach 'Sie ist Gottes Dienerin,  
mir gesche nach deinen worten!'

Christlichs Gesangbüchlein. M. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andrean Petri.  
M. D. LXXVIII. 8°. Nro. XLVI. Das Lied ist ein wahrscheinlich schon vor der Reformationzeit verfaßtes und gehört  
in den 2. Teil, mit Nro. 621, 1116, 1121, 1129 und 1136 daselbst, welche Chr. Spangenberg aus alter Zeit herüber  
genommen.

## 1548. Das heylige Creutz Lied.

Auß dem heiligen Passion unsers lieben Herren

Iesu Christi genommen.

In seiner gewonlich Weys zu singen.

Es gieng unser liebe Frawe  
zu morgens in das Taw,  
zu morgens in das grient graf,  
von dem kühlen Taw da war sie naß.

2 Sie kugelt auff einen Märbelstein,  
die Jungfrau die war keusch und rein,  
Sie bettet inn ainê Büchlein,  
ihr Gebett das war nit klein.

- 3 Du Morgens in den grünen Alee  
es gieng ein Hirtlein vor ihr her:  
‘Bist Gott willkumb, mein Hirtlein schon,  
hast nit gesehen mein lieben Sohn?’
- 4 ‘Ach ja, O liebe Fräwe,  
ich sach ihn mit mein Augen,  
Mit mein Augen ich ihn sach,  
mit meinem Mund ich zu ihm sprach.
- 5 Wol in der Juden Garten ein  
sach ich dein liebes Kindelein,  
Ich sach ihn in der Juden Haus,  
daseib gieng er bluetig heraus.
- 6 Die bösen Iuden giengen  
vnd Gott den Herren sengen  
Wol zwischen Berg vñ zwayer Weeg,  
da Christus gieng den Himmel Steg.
- 7 Sie bunden ihm seine Hende  
mit ainem Strick gar bhende,  
Sie bunden den wahren Gottes Sohn,  
der nie kein Übels geluon.
- 8 Da namen sie Gott den Garten,  
sie schlugen ihn mit Gaißlen vund mit Ruten,  
Sie schlugen Christum den Herren  
mit Gaißlen vnd mit Ruten schre.
- 9 Auff sein Haupt da setzten ihm  
ein Dörne Cron mit Dorn vnd Grimm  
Vnd trachtens ihm mit großer Qual  
in sein heilige Hirsnschal.
- 10 Vmb seine Leib legte sie baldt  
ein rothe Purpur Mantel alt,  
Darinn man König krönet heit,  
zu einem Spott man ihm das thet.
- 11 Sie setzten ihn in ein Bessel  
vnd gaben ihm ein Ror fürs Bepter,  
Sie grüßten ihn ein König der Iuden mit spot,  
sie spiden ihm vnder sein Angesicht Rot.
- 12 Sie verbunden ihm seine Augen,  
sein Bart thetens ihm anhraffen,  
Verdeckten ihm das Antlitz sein  
vnd schlugen ihm mit Fäusße darcin.
- 13 Sie kneydeten für ihn nider gering  
vnd schryen all mit lauter stimm  
‘Weissag vus, du König der Iuden guet,  
welcher dich sechender schlagen thuet.’
- 14 Ainer noch hin, der ander her,  
der dritt der schlug ihn also sehr,  
Der viert der noch ihn bey dem Haar,  
der fünfft der schlug mit Fäusßen dar.
- 15 Was tribens mit ihm die ganze Nacht  
bis morgens, daß der tag her brach,
- Sie ließen ihm weder Raß noch Rhne,  
sie brachten ihn Pilato zue.
- 16 Da nam Pilatus Iesum bhend,  
zeigt ihn den Iuden gar ellendt,  
Vnd sprach ‘Ihr Iuden, seht an den Mann,  
in dem ich kein args finden kan.’
- 17 Gott führet man herfür auff den Saal,  
die Iuden schryen allzumal  
‘Pilate, Iesum wir begehren,  
er muess vus gecrenkiget werden!’
- 18 Sie sprachen ‘er hat das Volk verkehrt,  
von Galilea bis hieher glehrt,  
Er hat das Volk vom Gsaz abgewendt,  
hat unser Synagog zerrennt.’
- 19 Sy schryen auch, die falsche Rott,  
‘fürwar, er hat verschuldt den Todt!’  
Die schryen auch ganz vnbefind  
‘sein Bluet auff vus vnd unsere Kind!
- 20 Dem Kaiser hat er zuwider thon,  
vund nennet sich ein Gottes Sohn:  
Richtest ihn nit zu diser Rüd,  
so bist du nit des Kaisers Freünd.’
- 21 Alsbaldt Pilatus hört diß Wort  
setzt er sich an des Richters orth,  
Gab ihn den Mördern Barrabam  
vnd Iesum er zu creukigen nam.
- 22 Pilatus ließ Trammetten schellen,  
ein falsches Vrthl thet er selz:  
‘Ich schaff vnd bent auß meinem Gwalt,  
daß Iesus aus Creuk gehengt werdt baldt.’
- 23 Alsbaldt Maria das Vrthl hert  
durchtrang ihr Hertz ein scharpffes Schwerdt:  
‘O du mein allerliebster Sohn,  
das hat mir vorsagt Simon!’
- 24 Sie legten ihm auff die Achsel sein  
ein schwarzes Creuk, das war Palmein,  
Das Creuk trug Iesus an die stalt  
daran er vus erlöset hat.
- 25 Da namen sie Gott den lieben,  
hengten ihn zwischen zwayer Dieben,  
Wol zwischen zwayer Schächers Mann,  
die hetten grosses Vbel gethan.
- 26 Da wardt es geschlagen  
durch Iesum Christ drey Nagel,  
Die Nägel die waren von Blut so rot:  
Herr Jesu Christ, sey vuser trost!
- 27 Die zween durch seine Hende,  
sein Marter war bitter vnd strenge,  
Den ain durch sein Fäusße,  
sein Marter war ihm nit süsse.

- 25 Pilatus ein Kitzel schreiben ließ,  
das war den Juden ein verdriess,  
Hebraisch, Griechisch und Latein,  
'Jesus ein König der Juden sein.'
- 26 Als Jesus nun gerechthet wardt,  
da namen sie seine Klaiden zart,  
Sie spielte, wurfes Kof darin,  
weß der ungenätz Koth sol seyn.
- 30 Die Juden trieben grossen Spott:  
'nun steig herüber, biß du Gott!  
Biß du Gottes lieber Sohn,  
so steig vom Creutz, hilf dir darnon!'
- 31 Sie sprachen auch 'wie darffst du sagen,  
ein Tempel zu bauen inn dreyn Tagen?  
Wilt du ihn bauen, so bau ihn schier,  
so wöllen wir auch glauben dir.
- 32 Dem Kayser haß du zuwider thon,  
und nennst dich einen Gottes Sohn:  
Thue dich schundt dir selbs erbarmen  
wie du haß vorgehan den Armen!'
- 33 Da sprach Jesus gar süssiglich  
zu seinem Vatter im Himmelreich  
'Verzeih ihn, Vatter, dise that,  
dann kainer wißst was er gethan hat,
- 34 Die grosse Missethat und Sünd  
sie wissen jezt nit was sie thünd.'  
Zwen Schächer hingen neben seyn,  
die hetten wol verdient die Pein.
- 35 Also sprach der aine Schächers Mann,  
der Gott zu der rechten Seiten hienag,  
'Mein Gott, wie hangst du mir so nahendt an  
vund haß kein Übels nie gethan!
- 36 Ich bin nit würdig, mag ich jehen,  
daß ich Gottes Anblick solt ansehen,  
Dann ich bin leider der sündigst Mann  
als ainer auff Erden kommen kan.
- 37 Ich hab vil mehr der Sünd gethan  
als Raub und Graß auff Erden kan,  
Als tropfen und gries ins Meer hinran,  
als vil der Stern am Himmel kan.'
- 38 Da sprach der Schächer am linken Orth  
und redt zum Herren gar spöttliche Wort,  
Er sprach 'biß du dann wahrer Gott,  
und leidest hic ein solchen Spott?
- 39 Biß du der wahre Gottes Sohn,  
so steig vom Creutz, hilf dir darnon!  
Nun steig vom Creutz, hilf dir und mir,  
so wil ich gern glaubē dir.'
- 40 Da sprach der Schächer zur rechten seyt  
'wie spottest du Gott zu diser zeit!
- 41 Ist er doch warlich ein gerechter Mann  
und hal kein Übels doch nie gethan.
- 41 So hangen wir hic inn großer Noth  
und haben auch wol verschundt den Todt,  
Wir seyn die größten Übelhätters Mann  
und habē die größte Sünd gethan.
- 42 So habē wir nächten spate  
den Würth zu todē erschlagen,  
Sein Frau ihm an sein Armen:  
das laß dir, Herr Christ, erbarmen!
- 43 Das Kindlein in der Wiegen schon,  
das het niemandt kein Kayds gehon,  
Sath umb ein klaines Kinklein Grol:  
al dreyn theilen wir an den Todt,
- 44 Wol umb ein halbes Trinkel Wein!  
das laß dir, Herr, geklagel seyn,  
Das klag ich dir, mein Gott und Herr,  
dann unsrer Sünd seind noch viel mehr!'
- 45 Da sprach der ander Schächers Mann,  
der Gott zu der linggen Seiten hienag,  
'Er ist als wol ein Dieb als wier,  
sonst hülff er ihm wol selber hier!
- 46 Und ist noch vil der größter,  
darumb so hangel er höher:  
Er ist als wol ein Dieb als ich,  
umb sonil hangel er höher dann ich.'
- 47 Dem Schächer an der rechten handt,  
dem waren seine Sünden wol bekandt,  
Er sprach 'ich bitz dich fleißiglich,  
gedenck du mein inn deinem Reich!
- 48 Mein Gott, vergib uns unsere Schuld,  
daß wir erlangen dein Götliche Huld!  
Den Tod wil ich gar gern leiden,  
hilff uns nur zu den ewigen Fremden!'
- 49 Da sprach der ander Schächersmann  
'ein Kindliche Reicht haß du gethan,  
vund wann er Christus wäre,  
den Galgen deß Creutz zu drimern brächt.
- 50 Und wann er Jesus hiesse,  
das Creutz zu drimern liesse.'  
Da kehrt sich der lieb Herr hinan  
zu dem ewigen Schächers Mann:
- 51 Da sprach unser lieber Herr  
'bayder Reden hör ich gerne  
Und wil euch beyden gebē den Lou  
wie ich ihm von Rechte solte thon.
- 52 Ich sage dir, Schächer, mit ganzē Reiß,  
hent wirft mit mir ins Paradeiß,  
Dein Seel führ ich dem Himmel zu  
wol in die ewige Freud und Ruh.

- 53 O Sünder, du haß verzeihen,  
dein Sünd werden dir vergeben:  
Der ander, dein Gefelle,  
muß in die laidige Hölle.
- 54 Da findt er nichts an diesem end  
als Jammer, noth und groß Elendt,  
Weinen vund heulen ist da nit thewr,  
ohn endt brennt in das höllische Fewr.
- 55 Da muoch er brinnen vund braten  
vum seine Missethaten,  
Muoch leiden bis an jüngste Tag,  
da wirdt sein Rath wie es sein mag.
- 56 Da leide es drey Seelē  
in grosser Pein vund quelen,  
Vnd wölt ihr sie erkennen,  
ich will enchs all drey nennen:
- 57 Wie erst ihr selbs den Todt anthuet,  
die kombt auch in der Höllē Blut,  
Der ander so ein schlägt zu lodt,  
der kombt auch in dieselbig noth.
- 58 Wer dritt so ainem fillt das sein,  
der kombt auch in dieselbig Pein,  
Vnd müssen leiden grosse Qual:  
ach Gott, bhüt uns vor diesem fahl!
- 59 Es fund auch zu derselbigen fahrt  
vunder dem Creutz sein Mutter zart:  
Als er sie sach betrübt da ston,  
sprach er 'Weib, sehe deine Sohn!'
- 60 Wornach redt er den Jünger an,  
seiner Mütter bezuhsan:  
Das thet Johannes klug vund weiß  
vund dienei ihr mit ganzem fleiß.
- 61 Auch schrey der Herr, am Creutz verwundt,  
'mich dirst so sehr zu diser fundt!  
Mich dirstet so sehr ohn massen,  
mein Gott, mein Gott, wie haß du mich verlassen!
- 62 Es ist vollbracht zu diser fahrt  
alles was von mir geschriben wardt!  
O Vatter, in die Hende dein  
besich ich dir den Geiste mein!
- 63 In dem besach Gott an sein End  
den Geist in seines Vatters Hent,  
Am Creutz hieug Jesus nakendt vund bloß,  
es geschahen Wunder vund Baichen groß:
- 64 Die Sonn verlore ihren schein,  
des Tempels Umbhang riß enkhwen,  
Die Erd bidmet vund kloben die Stain,  
vil Todten giengen auß den Gräbern haim.
- 65 Vnd als es war vum Vesperzeit,  
auff das die Leib nicht bliiben am Creutz,

Da brachēs den Schächern ihre Bain:  
Jesus war lodt, brachen im kain.

- 66 Ein Ritter ihm in sein Seiten sach  
vnd ihm sein heilige Herz zerbrach,  
Darauf raun her Wasser vnd Blut:  
ders gsehen hat bezengt es guet.
- 67 Die Schrift zeigtet auch weiter an,  
Penturius, ein Hauptmann schon,  
'Fürwar,' sprach er, 'der fromme was  
vnd Gottes Lohn, bezeuget das.'
- 68 Die Maister zu Atheen sprachen schon  
'Gott leidet oder die Welt will zergahn',  
Sie schlugen an ihr Herz geschwindt  
'O Gott, verzegh uns unsere Sünd!'
- 69 Was leist das war ein speres sich,  
den ließ der Herr Jesus auch durch sich,  
Der geschach inn sein heilige Seiten  
am Ratten des heiligen Creutzes.
- 70 Longinus, der den sich da thet  
vnd der zwo dunckle Augen het,  
Er sprach zu seinem Knechte  
'reich mir das Speer gerecht.'
- 71 Alßbaldt Longinus den Stich gethan,  
das Blut ihm vber den Schafft abran,  
Des Schafftes an ein ende,  
de Ritter in seine Hede:
- 72 Er strich es in seine Augen,  
er gesah recht vnd thet glauben:  
'Hab dank, hab dank, du werthher Degen,  
daß du mir liechte Augen haß geben!'
- 73 In dem der Jud nun wol gesach,  
gegen Gott er seine Sünd verlach:  
'O Gott, wein hab ich hie gerochē,  
daß ich Jesum hab durchschosen!'
- 74 Nachdem als nun der Abendt kam,  
kam Nicodemus vnd Salben nam,  
Mirren, Aloes auff hundert Pfundt  
vund raine Leinwath auch zur fundt.
- 75 Vnd Joseph von Arimathia  
nam Jesum von dem Creutz herab,  
Maria sah zue mit schmerzen groß,  
sie legten Jesum auff ihr Schoß.
- 76 Sie wickelten ihn in Leinwath rain:  
da war ein Grab in ainem Stain,  
Darcin sie Jesum legten schon  
vnd waren ain Stain darüber thun.
- 77 Alßbald die Juden das ersahen,  
daß sollich grosse Baichen geschahen,  
Da fürchtens Pilato grosse klag,  
verhütens Grab bis an dritten Tag.

74 Das Grab sie verpelscherten schon  
und giengen spolsweis wider haimb.  
In dem sie nun haimb giengen  
ein Hünlein sie da hengen.

79 Sie thetens iber ein Glucke,  
das Hünlein sie da bructen,  
Vund sprachen die Juden aus frechem Muth  
vnd da sie saßen bey der Gluck

80 'Als wenig der Han ein kräer mehr thuet,  
als wenig kombt Jesus von seiner Grueb,  
Als wenig das Hünlein nimmer geht,  
als wenig Jesus vom Todi ersieht.'

81 Also sprach auch Pilatus  
wol zu dem König Herodes  
'Als wenig das Hünlein ein Kräer mehr thuet,  
als wenig kombt Jesus von seiner Grueb.'

82 Alsbald Pilatus das Wort aussprach,  
das Hünlein von dem Spisse brach  
Vund schüttelt sein gebracktes Gsieder,  
es flog den grünen Wald hinüber.

83 Es flog gen Bethlehem auff den Cron  
vund kräet Gott zu Lobe schon,  
Es flog gen Hierusalem in die Statt:  
wer war, der da das Hünlein sach?

84 Was war der König Herodes  
vnd auch der Richter Pilatus,  
Annas vnd Cayphas wol betragt,  
die Jude vnd auch der ganze Rath.

85 Nun bleibet hie nit verschwigen,  
Jesus ist zur Höll abgcsigen  
Vnd kisset auff der Höllen Thür  
vnd nam seine liebe Altvätter herfür,

86 Wol auß des Teufels Bänd:  
am drittz tag ist er erhanden  
Auß dem Grab vund von dem Todi:  
gelobet sechß „mein Herr vnd Gott!

87 Wie Hüter kamen in die Statt  
vnd giengen hin zum weisen Rath,  
Sie sprachen 'als war ich euch sag,  
Jesus ist erhanden auß dem Grab!

88 Er ist ein Gott einer andern Welt.'  
sie gaben den Hüttern Guel vund Gelt,  
Daß sie den Juden solten sagen  
seine Jünger hetten ihn wech getragen.

89 Wie grosse Lugen thewr erkaufft  
helt die Juden noch hentigs tags auß,

Daß sie nit glauben die Verckend des Herrn,  
darumb sie auch nit selig werden.

90 Nun bhüt uns Gott alle heure  
vor Wasser vnd vor Fewre,  
Schüt uns Gott auß Wasser vnd auß Land,  
behüt uns Gott vor Sünd vnd schand!

91 Gott bhüt uns vor dem bösen Feindt,  
der allezeit nur reist vnd greindt  
vnd suecht den Menschen vmb vund vmb  
daß er ihn in sein Reich bekomb.

92 Bhüt uns, O Gott, vor Angst vnd not  
durch deine heilige Wunden rot,  
Durch dein bittere Marter groß  
mach uns unserer Sünd löß.

93 O Bräutigamb, lieber Bräutigamb mein,  
laß dir dein Brant besolhen seyn,  
Wie Jesus Johanni besolhen hat  
sein liebe Mutter an seiner Rath.

94 O Brant, du liebe Brant so sein,  
laß dir den Bräutigamb besolhen seyn,  
Wie Jesus seine Mutter besolhen hat  
dem Jünger Johanni an seiner Rath.

95 Nun schaw, du liebe Brant so sein,  
verbotten wirdt dir das Vogelköcklein,  
Darzu die Viel vnd grüne Aker:  
hent treßß ein Kranz vund kein nimmermehr!

96 Wo man das Lich mit andacht singt  
einer Frauen nit bald misselingst,  
Oder wo es wirt gesprochen  
kein Mann gehawen noch geschosen,

97 Wer Sünder stüet Gottes Born,  
vnd wirdt kein todtes Kind geborn,  
Kein Junckfraw wirdt auch nit geschendt:  
Gott seche uns bey an unserm End!

98 Vund wer das alle Freytag singt  
erlangt Verzeihung seiner Sünd,  
Es wirdt nit bald ein Haus verbrenndt,  
kein Kind ohn Tauff kombt zu sein End.

99 Was ist das heilige Creutz Lied!  
Gott der Herr hat uns alle lieb:  
Wann wir ihn lieben auch desgleich  
will er uns geben das Himmeereich.

100 Amen, das haist es werde war!  
Gott helff uns zu der Engel schaar  
vnd fähr uns in seins Vatters Reich,  
daß wir ihn loben ewigleich.

9 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Unter den Titelworten ein länglich vierediger Holzschnitt: zwei Engel in den Seiten eines umstralten Kreuzes kniend und dasselbe mit den Händen fassend, oben links und rechts Welken. unten einige blühende Gewächse. Unter dem Holzschnitt die beiden Verse: Gedend hierbei O frommer Christ, Daß du dich Leidens Ursach biß. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-

räume, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert, nur die erste hat ihre Zahl über sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.

Der Einzeldruck ist der siebente in einem Sammelbande von 72 dergleichen, Blatt 163–170. Auf dem ersten Blatte befindet sich der Stempel der Kantons-Bibliothek von Zugern.

Das Lied ist Teil II. Seite 950 als Nro. 1104 einzuschalten. Jener Sammelband auf der Cantonsbibliothek von Zugern, aus welchem E. Uhländ 1842 die ersten acht Strophen des Liedes abgeschrieben, befindet sich dort schon seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr; nachdem ich es längst aufgegeben, seinem Fortkommen weiter nachzuforschen, ist mir derselbe in diesen Tagen, anfangs Februar 1873, aus zweiter Hand ungefragt zur Benutzung mitgeteilt worden.

Vers 2.1 fehlt auf, 21.3 dem für den, 22.2 falschen, 42.2 dem für den, 44.2 laßt, 46.4 hanger für hanget, 48.4 frewden, 49.4 der für den, bräch, 51.2 gern, 54.1 nichts, 65.1 erbr., 54.4 in, 57.4 diesebig, 67.3 f. so, 69.1 sperer, 73.3 so, 76.3 darin, 77.1 Alt-, 78.3 nur, 82.2 Hünlein, 89.3 Herren, 89.4 werden, 96.3 er für es.

Das Lied ist kein einfaches, sondern ein aus verschiedenen älteren und neueren Bestandteilen zusammengefügtes; vielleicht wollte man die Strophenzahl auf die für den Rosenkranz passende (2.50 oder 50.2) bringen. Schon die 2. Strophe scheint nicht hierher gehörig; die Strophen 3–6 enthalten Vorbildungen von Elementen alter Marienklagen: vergl. II. Seite 346 die Strophen 8–11. Alles Folgende noch als Mitteilung des Hirten (ober Joannis) an Maria sehn zu lassen hätten vor Allem Str. 23 und 59 f. hindern sollen. Die Strophen 42–46, 49–51, 53–58 habe ich für eingeschoben, auch 93–98; auf Str. 92 wird sogleich 100 gefolgt sein, auf diese dann zuletzt 96.

## 1549. Der XXXIX. Psalm.

Dixi, Custodiam uias meas,

In der Melodey, Es sind doch selig etc.

- Ich denke stets in meinem gnuß,  
wie ich mein junge wol behüt  
vor asterred und sünde.  
Ich gsch, es will nicht anders sein:  
der gottlose seret hercin,  
im grathen all sein sünde:  
Wenn ich daran nit gedanke,  
mein herz damit selber krencke,  
das sie seind so vergessen:  
Vor eyser gar wird ich entzündt,  
jedoch ersummet mir mein munde,  
mein leyd muß in mich fressen.
- 2 Drum bitt ich dich, o Gott mein Herr,  
vorab mich recht erkennen lehr  
die eytelkeit meins lebens,  
Wund das wir müssen bald darvon,  
vnd aller menschen leben und thün  
ist nichts vnd alls vergebens.  
Was hilffs, das sie sech saß scharren,  
die der zeyt doch nit erharrren  
dz sie es möchten gnießen?  
Mit vrüß samten sie vil schäy:  
dieselben müssen sie doch zu ich  
hie lassen mit verdriessen.
- 3 All meine sünd vergib, o Gott,  
das ich den Narrn nicht werd ein spott  
vund mein die seind nicht lachen.  
Ich schweig vund tröst mich dein allein,  
vnd will es auch güt lassen sein,  
ich weiß, du wirßs wol machen.

Wend deine plage weit von mir,  
dann sie schrecken mich all zu sehr,  
dein hand kan niemandt tragen:  
Wenn du die sünde zeigst an  
miß wie der snee plötzlich zergahn,  
vor traurigkeit verzagen.

- 4 Ach Gott, wie so gar nichtig sind  
auff erden all menschen kindt,  
drumb will ich mich bekerren.  
Mein gheiß vil schreien, Herr, vernimm,  
mein klage vnd auch weinend stüm  
wölft gnediglich erhören.
- Ach, Herre Gott, wirff mich nit hin,  
ob ich schon arm vnd elend bin,  
dein Bilger hie auff erden!  
Hilff, das ich widerumb erquickt  
vnd das ich nimmer hin gerückt,  
von dir verlossen werde!

- 5 O Gott, du schöpfer aller ding,  
wie eytel ist vnd so gering  
der menschen thün auff erden!  
Darumb hilff vns, Herr, auß der not,  
das wir von sünden vund dem todt  
allhie errettet werden,  
Durch Jesum Christum, deinen Son,  
der für vns hat genög gelhon:  
wenn wirs im glauben fassen,  
So will er unser gwislich dort  
pflegen vnd die himlische pfort  
seliglich schawen lassen.

Ein new außzerlesen Gesangbüchlein, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhändler zu Strasburg. 1568. 8°. Seite LXXVII. Vers 1.1 gem., 1.3 sünde, 1.6 ger., 2.1 Dar., 2.6 alles, 2.9 gen., 3.1 mein, 3.2 Warren, 4.1 seind, 4.4 geb., 4.5 meine, 4.6 wölckst, 5.8 gnüg, 5.10 gew.

Das Lied gehört hinter Nro. 756 des III. Teils als Bearbeitung jenes Liedes von Bartart Waldis.



## 1550. Brinnende lieb, du süßßer flam.

Brännende lieb, du süßßer flam,  
o du mein Gott und herre,  
Du haß mich behiet in aller angst  
hie vß diser Erden.

Du hilffst auß nött, mein lieber Gott,  
du erhelst die bey dir bleiben,  
darnumb mich auch vß diser welt  
von dir nicht soll abtreiben.

- 2 Ach du mein aller liebster Gott,  
ich kan dich nit gung loben.  
Du haß mir geholffen vß aller not,  
haß mich her reich begabet,  
Dann du haß mich ja gnediglich  
dein wunder sehen lassen,  
darnumb ich auch von herren sprich  
‘du bist mein brot vß erden!’

- 3 Du haß mein hertz besessen gar,  
nach dir steht mein Verlangen.  
Gleich wie die blaemlin vom Magen thanw  
vill eröffnen thun vfgangen,

Also empfahet mein hertz von dir  
groß eren inn aller noth,  
du bist meins hertzen trost und zier,  
du mein allerliebster Gott!

- 4 Wann ich gleich lebte Tausendt Jahr  
und redt mit tausent jungen,  
So kunds ich nit erzelen gung  
was gnad ich hab von dir bekommen.

Dann es nit zuverzelen ist,  
ich kans auch nit gung sagen,  
wie du, mein aller liebster Herr Jesu Christ  
mich so hoch haß begabet!

- 5 Darnumb, o Gott, ich bitte dich,  
welckst mich darbey erhaltten!  
Dann du mein trost und hailandt bist,  
dein gnad laß ober mich wallten,  
Das nicht böß hersche über mich,  
mit deiner gnad weisn mich füren,  
gib mir deine seetige Engelin zu,  
das sie mein Seel zue dir füren!

Codex Monac. germ. 999, Papierhandschrift in 4°,aec. XVI, Blatt 26.

Das Lied ist in den III. Teil etwa hinter Nro. 797 einzuschalten.

## Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

Nro. 1551.

1551. Die Historia vom Leiden, Sterben, Auferstehung  
und Himmelfart Christi,

Inn Reim gefasset, Durch die Durchlauchte, Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Margaretha,  
Geborne Herzogin zu Münsterbergh etc. Fürstin zu Anhalt etc. Fürst Ernsten nachgelassene Witwe,  
Seliger gedechtnis, Welche jhr J. G. mit jren Jungfrauen hat pflegen zu singen.

## Dux ersten Vesper.

Herr Gott zu meiner hülf gedenk, thu mir deiner hülf sehein,  
das ich mög betrachten das leiden des Sohns dein  
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,  
damit er uns von Sünden hat entbunden.

- 2 Das leiden Ihesu Christ hub sich also an,  
da er von Bethanien gegen Hierusalem kam  
Dñ war mit seinen Zwölffboten zu tische gesessen  
und wolt mit jnen das Osterlemblein essen.

- 3 Er sprach ‘mit begirt hab ich begert zu essen dis Lemblein  
mit euch, meine lieben Jünger, sur dem leide mein.  
Doch wilt ewer einer mein Vertreter werden  
und mich in meiner Feinde hende geben.’

- 4 Die Jünger erschrocken sere, sie sprachen den HERRN an  
 'bin ichs, lieber HERR, der ich das solle thun?'  
 'Meister, bin ichs?' sprach Judas, 'thu ich fragen.'  
 Ihesus sprach 'du thust es selber sagen.'
- 5 Unter den Jüngern ward ein zank, wer der größte solt sein:  
 der HERR stund auff vom Tische, leget ab die Kleider sein,  
 Er that bald Wasser in ein Becken gissen,  
 er wusch ihn ihre Füße und thet sie ihnen darnach wischen.
- 6 Er sprach 'ihr heißt mich Meister, Ich bins vund ewer HERR,  
 hab euch ewere Füße gewaschen vund knie fur euch auff Erden,  
 Vnd hab euch hiermit ein Exempel gegeben,  
 das ihr in liebe demüthiglich solt leben.'
- 7 So bald der HERR wider zu Tische sasz,  
 er nam das Brodt in seine Hand vund gesegnet das:  
 'Nempt vund esset, das ist mein Leib, denkt eben,  
 der fur euch in den Todt wirt gegeben.'
- 8 Er nam den Kelch in seine Hand, darinnen was der Wein,  
 er thet zu benedien, danket Got dem Vater sein:  
 'Nempt vund trinkt den Kelch in meinem Blute,  
 das vergossen wird vielen Sündern zu gute.'
- 9 Mit betrübtem Geist sprach er zu ju 'ich sage euch ganz verwar,  
 mich wird einer verrathen aus ewer zwölfen Schar:  
 Des Menschen Bohn gehet nach der Schrift furware,  
 dem Verrhäter wer gut das er nicht wer gebort.'
- 10 Petrus winkete Johanni, der thet den HERRN fragen,  
 wer ihn solt verrathen, das er im das wolt sagen:  
 Er sprach 'sich auff vund merke das gar eben,  
 er isst dem ich den nassen bißsen gebe.'
- 11 Er tunkte das Brodt wol in die Salze vund reicht es Juda hin:  
 'was du thunen wilt, das thu baldt, als du es hast im Sinne.'  
 Er stund auff vund gieng gar baldt von dannen  
 in die Hensler Canphas vund Annen.
- 12 'Nu ist erklet des Menschen Son vund Gott würd erklet inn ihm!  
 ich wil euch nicht verbergen,' sprach er, 'mein liebsten Böhne:  
 Die zeit kömpt ich werde mich von euch scheiden,  
 vnd jr werd sein in jammer vund leide.'
- 13 Ich werde die welt verlassen vund gehn zum Vater mein,  
 euch die stete zu bereiten, das jr solt bey mir sein.  
 Doch seid getroßt, betrübet euch nicht zu sere,  
 ewer leid wird sich inn freuden keren.
- 14 Ich wil euch nicht Waisen lassen, ich gehe vund kom zu euch,  
 so werd jr euch ubermassen freuen wonniglich:  
 Eine Frawe, wenn sie gebeten sol, hat leide,  
 wenn sie gebirt vergiß sie der peyn fur freuden.
- 15 Ich gebe euch zu der lehte ein gebot vund das ist newe,  
 das jr ein ander liebet von herzt in ganzer trewe,  
 Wie ich euch habe geliebet inn meinem leben,  
 der ich fur euch meinen Leib inn Todt ihu geben.
- 16 Ist das ihr mich habt geliebet, so behalt die rede mein,  
 so werdet ihr von meinem Vater wider geliebet sein:

Was jr denn bit durch mich wird er euch geben  
 alhier inn zeit und dort das Ewige leben.

- 17 Ihr werdet alle von mir weichen und lassen mich allein,  
 mein Vater von Himmereich, der wird mir doch bepflegen:  
 Es ist geschrieben, der Hirt wird geschlagen,  
 so wird man die Scheflein auch verjagen.
- 18 Ir werdet euch an mir ergern heint in diser nacht,  
 Sathan hat erbeten das er euch siebe mit macht:  
 Ich bat für dich, Simon, das bleibe der glaube dein,  
 so du würdest bekant, soltu du deiner Brüder sterck sein.
- 19 Da sprach Simon Petrus 'O HERR, das soll nicht sein,  
 ich wil mit dir sterben, du liebster Meister mein!'   
 Der HErr sprach 'das wird sich heint noch wol ereugen:  
 ehe der han kreuzt wirstu mein dreien verliessen.'
- 20 Was hat, Gott, dein Son gelitten fur ons zu Vesper zeit;  
 ich bit dich durch sein Leiden, mach ons von Sünden quit,  
 hilf das wir furt alle Sünde meiden  
 vor welche er so schmerzlich hat wollen leiden.

### Erste Complet.

- 21 Er thet ein Lobgesang sprechen mit den Jüngern sein,  
 er gieng wol auff den Gieberg mit angst und grosser pein,  
 Mit zittern klagt er den Jüngern seine not,  
 er sprach 'mein Seele ist betrübt bis in den Todt.
- 22 Bleibt alhier, vñ wacht mit mir, ich wil beten gan.'  
 er fiel nider auff seine Knie, betet Gott seinen Vater an,  
 'Ist es möglich, las den Reich von mir gehen,  
 doch nicht mein will, sondern der deine sol geschehen.'
- 23 Er stand auff von dem; Gebete, er sprach an die Jünger sein  
 'Simon, thustu schlaffen? Wo ist die zusage dein?  
 Wacht vund beth, der Versuchung zu entgegen,  
 der Geiſt ist bereit, das Fleisch krank zu widerstehen.'
- 24 Der HERR gieng hin zum andern mahl vnd sprach 'O Vater mein,  
 ist es dein liebster wille, so erlös mich von der pein.  
 So dies gefelt, so wil ich gerne leiden,  
 dein Götlicher wille sol allewege bleiben.'
- 25 Der HErr stand auff von seinem Gebet zu dem andern mahl,  
 seine Jünger worden entschlaffen, sie namen seiner nicht war,  
 Der HErr der thet sie aber weiter fragen,  
 sie wußten vor leide nicht was sie solten sagen.
- 26 Er gieng hin zu dem dritten mahl, fiel off das Ankhitz sein:  
 'Vater, soll ich je leiden, so geschehe der wille dein!'   
 'Da ward der HErr inn Todes noth gesetzt,  
 das er vor engsten Blutstropfen schwiht.
- 27 Ein Engel kam vom Himm vor de HErrn han,  
 er thete den HErrn stercken vnd sprach ihn tröstlich an,  
 Er stand wider auff vund kam zu den Jüngern gegangen:  
 'schlaft und ruhet ihr? die zeit die ist nicht lange.'
- 28 Weil er mit ihn redte Judas der kam dar,  
 mit Spiessen vnd mit Schwerten bracht er eine grosse Schar:

‘Steht auf, wir gehn, den Judas der kömpt dratle,  
und wil mich inn der Sünder hende verraten.’

- 29 Was hat, Gott, dein Sohn gelidten fur uns zur Complet zeit:  
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns von sünden quell,  
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzlich hat wollen leiden.

### Bur Metten.

- 30 HErre Got, zu meiner hülf gedenc, thu mir deiner hülfte schein,  
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein  
Das er gelidten hat zur Metten stunde,  
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 31 Wer HErre gieng ihn entgegen, er sprach ‘wen wolt ihr han?’  
‘Ihesum Nazarenum, den wollen wir reden an.’  
‘Ich bins’, sprach er, ‘das rede ich ahne geserde.’  
sie tratten zu ruck und fielen an die Erde.
- 32 Er sprach ‘wen thut jr suchen? das sollt jr sagen mir.’  
‘Ihesum Nazarenum, den wollen wir haben schir.’  
‘Ich bins’, sprach er, ‘das hab ich euch verjehen,  
so jr mich sucht, so laß die andern gehen.’
- 33 Judas ging hin zum HErrn und wolt ihn grüssen,  
und er sprach ‘Auo Rabi’ und thet ihn küssen.  
Ihesus sprach ‘freund, warumb kömstu so spate?  
Judas, mit dem Kuss thußtu mich verraten?’
- 34 Petrus zog aus sein schwert, hieb Malcho ab sein Ohre,  
der HErre thet ju anrüren, macht ju gesunt furware:  
Er sprach zu jm ‘steck dein Schwert in die Scheiden,  
wer mit dem schwert sicht, den wird das Schwert beleidn.
- 35 Sol ich den Kelch nicht trincken den mir der Vater gab,  
wie würde die Schrift erfület auch inn allen worten?  
Du weiß, das ich meinen Vater wol möchte bitte  
das er mir zwölf schar und mehr der Engel schicke.’
- 36 Er sprach ‘als zu einem Scherker seid jr ausgegangen  
mit spießen und mit schwerdten, mich zu fangen.  
Desgleichen was ich euch im Tempel leren,  
doch kund ihr ewer hende an mich nicht keren.
- 37 Was ist die macht der finsternis und ewre stunde.’  
da ward der HErr gefangen vñ hart gebundē,  
Da verliesen ihn seine Jünger also balde,  
ein jeder lieff da er sich möchte behalten.
- 38 Wo sie nu den HERRN hatten gebunden,  
sie furten ihn zu Anna zu den selbigen stunden.  
Petrus thet mit furchten hernach gehen,  
er verleuknete den Herrn: er hette ju nie gesehen.
- 39 Da er das dritte verleuknen thet, so balde kreet der han:  
Ihesus keret sich umb und sach Petrum an,  
Er gedacht sein wort, da ward sein freude klein,  
er ging hinaus, hub schmerzlichlich an zu weinen.
- 40 In dem hause Anne haben sie ihm viel leids gethan:  
Annas mit gedrange hub ju zu fragen an

‘Wur sind deine Jünger alle geblieben?  
was ist dein Lehr, damit du uns woldest betriegen?’

- 41 Er sprach ‘ich hab in dieser welt öffentlich geredt,  
im Tempel vñ Sinagogen, vñ nichts heimlich gelehrt,  
Da alle Jnden sein zusammen kommen:  
die ihn fragen, die haben es wol vernommen.’
- 42 Einer von den Dienern mit stolz herfür brach,  
er schlug den HERRN an seinen Mund, vñ zornig zu ihm sprach  
‘Höre zu, vñ merke das gar eben:  
soltu einem Bischoff solche antwort geben?’
- 43 Der HERR als ein sanftmüthig Lamb antwort ihm züchtiglich,  
er sprach ‘hab ich vbel geredt, das überzeuge mich;  
Ist es denn gut, das ich iht hab thuen sagen,  
warumb haßt mich so hart geschlagen?’
- 44 Annas sand den Herren gebunden zu Caiphas,  
der mit den Schriftgelehrten in seinem hause sas,  
Da sie alle waren zusamen kommen  
vñ hetten einen falschen rath vber zu genommen.
- 45 Da kamen viel falscher gezeugen vñ klagten den Herren an,  
er het sein Wunderzeichen mit zeubernus gethan,  
Vnd het den Tempel heißen gar zubrechen,  
er wollt in dreien tagen den wider machen.
- 46 Caiphas sprach zum Herren ‘ich beschwere dich bey Gott,  
das du uns die Warheit sagen woldest an allen spott:  
Bistn Christus, Gottes Sohn, des gebenedeiten?  
sage an furwar, bekenn vñ ihn nicht leucken.’
- 47 Er sprach ‘du haßt verzeihen, das ich derselbe bin,  
aus dem so wirstu sehē des Menschen Son furthün  
In der Rechten der krefte Gottes sēhen,  
kommen inn Matsai, Wolcken vñ Blitzen.’
- 48 Caiphas zureis seine Kleider, er schrey mit lauter stim  
‘er hat Gott gelehrt, was thun wir mit ihm?’  
Sie schreyen alle aus zornigem gemüthe  
‘er hat verschuld das man ihn sol tödten!’
- 49 Sie verbunden ihm sein Angesicht, das sie es nicht sehen an,  
wenn er was also lieblich, sie kundten ihn nicht wol schlagen.  
Da schlugen sie ihn verbunden also fest,  
wer sehter schlug, der dacht sich sein der best.
- 50 Sie speiten ihm vnter seine Augen vñ schlugen auff sein hals,  
sie sprachen ‘du haßt gelehrt listiglich vñ falsch:  
Prophecy, Christe, vñ thu uns das sagen,  
wer der ist der dich hat geschlagen.’
- 51 Was trieben sie die ganze nacht bis an den lechten tag,  
des morgens zu der Primo haben sie ihn Pilato bracht  
Vñ als ein Velttheter dar angegeben:  
er het verschuld das man ihm nhem das Leben.
- 52 Was hat, Gott, dein Sohn gelidten vor uns zur Metten zeit:  
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns aller Sünden quet,  
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzhiglich hat wollen leide.

## Nur Prima.

- 53 Herr Got, zu meiner hülff gedende, thu mir deiner hülffe schein,  
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein  
Das es gelidten hat zur Metten Stunden,  
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 54 Pilatus verwundert sich sehr vnd sahe den Herren an,  
er sprach 'ihr lieben Herren, was hat er böses gethan,  
Das ihr ihn so grimmiglichen her thut brengen  
vnd wolt, ich sol in an ein Creuze hengen?'
- 55 'Er hat unser Volk verkert von Galileen bissher,  
vnd hat sich lassen hören, das er ein König wer,  
Vnd hat dem Keyser den Bins gewerth zu geben:  
nu richt, Herr Voit, ob er billich soll leben.'
- 56 Pilatus nam den Herren vnd fñrt ihn hinein gar sehr:  
'bistú ein König der Juden, das soltu sagen mir.'  
Er sprach 'thustú das von dir selber sagen  
oder haben es dir andere angetragen?'
- 57 Antwort ihm 'ich bin kein Jude, ich habe mirs nicht erdacht,  
dein Volk vnd deine Bischoff haben dich zu mir gebracht,  
Sie klagen vber dich on alle massen:  
was ist die sache, darumb sie dich so hassen?'
- 58 Er sprach 'ein Reich ich hab, das ist von dieser Welt nicht,  
das kauffen nemen ab, das niemandes fur mich sieht,  
Wer mein Reich alhie von dieser Erden,  
mein Diener die stitten vund lieffen mich dir nicht werden.'
- 59 'So bistú je ein König, das höre ich offenbar.'  
er sprach 'du thust es sagen, dasselbe vund das ist war:  
Ich bin in dieser Welt geboren zu leben  
das ich der Wahrheit soll zeugnus geben.
- 60 Vund wer aus der Wahrheit ist, der hört die Stimme mein.'  
do sprach Pilatus 'was uns die Wahrheit sein!'  
Er gieng zum Volcke vnd thet in allen sagen  
'ich find an ihm kein schuldt, darmit ihr ihn thut beklagen.
- 61 Ihr habt einen sitten gehabt vor manchen zeiten lange,  
das ich euch vff Ostern los geb einen gefangenē:  
Wolt ihr ihnen haben, ich wil in euch ledig lassen,  
oder Barrabam, den ihr so schre thut hassen?'
- 62 Sie sprachen 'heb auff Ihesum, vund gieb uns Barrabam,  
vund heuck ihn an ein Creuze, das wollen wir von dir han:  
Er hat unser Volk alles thuen vorkeren  
vund hat sie einen falschen Glauben wollen leren.
- 63 Was hat er angefangen von Galilea bis her.'  
da fraget sie Pilatus, ob er Galileisch were:  
Er gedacht bald, es wüdt sich das gebüren  
das ihn der König selber soll verhören.
- 64 Er schickt ihn zu Herodes zu der selbigen stund,  
des fremet sich Herodes aus seines Herzen grundt:  
Er hatt den Herren langeß begert zu sehen,  
er hoffte, es solten zeichen von ihme geschehen.



- 65 Herodes fraget den Herren mit furwihigen fragen viel,  
der HERR als ein sanftmütiges lamb schweig allewege still.  
Da ward ihm ein weis Karren kleid angezogen,  
darinnen ward er gepöhl und hart geschlagen.
- 66 Herodes sand den Herren wider zu Pilato hin,  
er lies ihm danken schre, er sprach, er wolls verdienen,  
Das er im den HERRN Ihesum hat thun senden,  
er wolt sein freund bleiben bis ans ende.
- 67 Pilatus sagte zum Volke 'ich sage euch sicher war,  
ich find an ihm keine schuld, das rede ich offenbar,  
Herodes hat ihm kein zeichen des todes gegeben,  
ich wil ihn straffen und lassen bey dem leben.'
- 68 Was hat, Gott, dein Son gelidten fur uns zur Prime zeit,  
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns aller Sünden quit,  
Hilf das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzighlich hat wollen leide.

### Bur TERTIEN.

- 69 HERR Gott, zu meiner hilf gedenk, thu mir deiner hülffe schrein,  
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein  
Das er gelidten hat zur Tertiun Stunden,  
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 70 Pilatus lies ihn geissten hart gebunden,  
mit Peitsen und mit Ruthen schlugen sie im viel Wunden,  
Das im das Blut mildiglich thet fließen  
und sich uber seinen ganzen Leib ergießen.
- 71 Sie zogen an dem HERRN ein alt Roth Purpur Kleid,  
sie flochten ein Kron von dornen und druckten die ihm auff sein heubt,  
Sie gaben ihm ein Rohr in seine hende,  
sie gräßen ihn mit schlegeln vund mit schenden.
- 72 Pilatus furt den HERRN inn ein Fenster Aan,  
er sprach 'ir lieben Herren, sehet diesen Menschen an!  
Sie schriegen alle mit wüthender stimme  
'crenzige ihn und nim ihn bald von hinne!'
- 73 Er sprach 'ich finde an ihm kein schuld, ich find ihn recht und schlecht,  
nempt ihr zu hin und richt in nach ewrem Recht.'  
'Wir haben ein Gesez von Gott ihnn ererben,  
nach dem selben Recht mus er warlich sterben:
- 74 Er hat sich offenbarlich ein Gottes Son genant.'  
da erschrak Pilatus, es war im unbekant:  
Er sprach zum HERRN 'was höre ich weiter klagen!  
von wannen bistu, das solln mir sagen?'
- 75 Der Herr der schweig stille, er antwort im nicht schir,  
Pilatus sprach 'wie geht es zu, das du nicht redest mit mir?  
Du weißt, das ich gewalt habe, die ist gros,  
ich mag dich tödten oder geben los.'
- 76 'Du kanst von dir selber keine gewalt uber mich han,  
sie sey dir denn gegeben von oben herab,  
Darumb haben die viel grösser Sünde begangē  
die mich dir brachten gebunden und gefangen.'

- 77 Pilatus sahe, das der Juden grim nicht wolt nemen ab  
und das ihr gros getümmel je lenger je grösser ward:  
Da lies er ihnen los Barraban den Suben,  
Ihesum Christum antwort er zum tode.
- 78 Pilatus sass zu gericht, er sprach die Juden an,  
'ewren König werde ich Creutzigen, das sehet euch ubel an.'  
Sie sprachen 'wir haben keinen König mehr,  
der Römische Kaysar, der ist unser Herr.'
- 79 Pilatus der lies bald wasser bringen,  
er wusch fur allem Volck seine Hände:  
Er sprach 'ich bin reine von diesem rechten Blute,  
seht ihr mit zu, obs euch kompt zu gut.'
- 80 Die Juden die waren erfrewet, sie schrigen mit heller stimme  
'heb ihn auff, Creutzige ihn, und thu ihn bald von hinne!  
Sein Blut sey ober uns und unser Kinder,  
ihnen wir ubel, wir werdens wol finden.'
- 81 Sie rissen ihm aus das Purpur Kleid, vernewten ihm die Wunden sein,  
Mit zweien Scheyern führten sie ihn zum Tode,  
der Herr der musste sein Creutz selber tragen.
- 82 Der Herr der kart sich umbe, er sprach die Frauen an,  
'ihr sollt ober mich nicht weinen, ich habe nichts böses gethan,  
Thut ober euch und ewer Kinder klagen,  
die luge kommen, in den ihr werdet sagen
- 83 Selig sind die Leibe die nicht habn getragen,  
selig sind die Brüste die nicht gesenget haben!  
In den Bergen, thut ober uns her fallen,  
ihr kleinen Hügel, kompt, bedeckt uns allen!
- 84 Hat Gott dem grünen holtz nicht vbersehen,  
was wird an dem dörren hernach geschehen?'  
Sie theten dem Herrn wein mit Kircken schenken,  
er kofet ihn und wolt ihn doch nicht trincken.
- 85 Er trug sein Creutz auff den Kalenbergk mit lieb von herzen,  
sie zogen jm aus sein kleider mit grossen schwerzen:  
Dar sass er nacket, blutig und elende,  
die Ritter hielten die hemmer inn den henden.
- 86 Was hat, Gott, dein Sohn gelidten fur uns zur Tertien zeit:  
ich bitt dich durch sein leiden, mach uns aller sünden quit,  
hilff das wir fur alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzlich hat wollen leiden.

### Bur Sexten.

- 87 Herr Got, zu meiner hilf gedenk, thu mir deiner hilfse schein,  
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein  
Das er gelidten hat zur Sexten stunde,  
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 88 Er ward mit starken Regeln an ein Creutz geschlagen  
und zwischen zweien Scheyern inn die höhe erhaben,  
Die Ritter begunden bald sein Kleider theilen,  
und umb den gekrickten Rock theilen sie spielen.

- 89 Pilatus schreib ein Überschrift, er saß die auf das Creuze sein,  
in Ebraischer sprach, Griechisch und auch Latein,  
'Der ist Ihesus von Nazareth genennet,  
der der Juden König wird erkennet.'
- 90 War fund der überste bischoff, begossen mit blute,  
er thet sein höchstes opffer, uns sündern zu gute,  
Er bat 'Vater, thu ihn die Sünde vergeben,  
sie wissen nicht, das sie so vbel leben.'
- 91 Der Scherker zu der linken hand spott des Herren schir:  
'bistu ein warer Gottes Sohn, hilf uns und selber dir!'  
Der ander krafftte seine große Missethat,  
er sprach zu im 'vñ du fürcht dich nicht fur Got?
- 92 Was wir beide leiden, das haben wir verschuld,  
der Herre hat nicht arges gethan und leidet mit gedult.'  
Er thet sich balde zu dem HERREN keren:  
'gedenke mein tun deinem Reich, O HERRE!'
- 93 Da antwort ihm der Herre ganz gnediglich  
'ich sage dir fur ware und ganz sicherlich,  
Du wirst noch hent mit mir an diesem tage  
sein im Paradies und dich wol gehalten.'
- 94 Der HERRE der sahe vom Creuze seine betrübt Mutter an  
und den liebsten Jünger sein, beide bey dem Creuze stan:  
Er sprach zu jr 'Weib, sich, das sol dein Son sein!'  
und zu dem Jünger 'sich, das ist die Mutter dein!'
- 95 In der sechsten fund die Sonne verlor iren schein,  
blusfarbe ward der Monde, sie klagten des herren pein,  
Das weret zur Nona dreyer funden lang,  
da der herre an dem Creuze war gehangen.
- 96 Was hat, Gott, dein Sohn gelidten vor uns zur Derten zeit:  
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns aller Sünden queit,  
Hilf das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzhiglich hat wollen leidt.

### Bur NONA.

- 97 Herr Got zu meiner hülff gedенke, thu mir deiner hülffe sein,  
das ich möge betrachten das Leiden des Sohnes dein  
Das er gelidten hat zur Vesper funden,  
damit er uns von Sünden hat entbunden
- 98 Wie Bischoff und Gelehrten mit großem schalle,  
mit viel hönischen worten spotten sie sein alle:  
'Vach! du wirst den Tempel Gottes zubrechen  
und wirst den inn dreyen tagen wider machen!
- 99 Bist du ein König von Israel, ein warer Gottes Sohn,  
steig herab vom Creuze, so wollen wir glauben dran.  
Du hoffest zu Gott und irwest im ahne massen,  
er wird dich erlösen, oder wird es lassen.'
- 100 Ihesus schrey mit lanter stim 'Heli, Heli! Mein Gott,  
wie hastu mich verlassen, aller Welt zu spott!'  
'Er ruft Heliam', sprachen sie, 'haben wir vernomen,  
laß uns zusehen, ob Helias wird kommen.'

- 101 Der HERR der was sehen, das alle ding waren verbracht,  
auff das die Schrift erfüllet würd auch in allem wort: er sprach  
'Mich durst, das klag ich iht euch allen.'  
sie truncken ju mit Essig vnd auch mit Gallen.
- 102 Da der HERR Essig het empfangen,  
er sprach 'es ist nu alles volbracht vñ ergangen.'  
Er schrey mit grosser stim an seinem ende  
'Vater, ich befehl mein Geiß inn deine hende!'
- 103 Der Umbhang inn dem Tempel zerreis von oben herab,  
das Erdrich thet erbieben, sich öffnieten die Grab,  
Der Fels zerspielt, darzu die harten Steine,  
die Todten stunden auff vñ theten den Leuten erscheinen.
- 104 Was sahe vnd hörte Centurio, er merckts gar eben,  
das der HERR schreiende hat geendet sein leben,  
Er sprach 'das sag ich ganz vnd offenkundt,  
er ist gewesen ein Son Gottes furware.'
- 105 Wie Juden giengen zu Pilato, sie sprachen 'gnade, Herre,  
es kompt der Oßter Sabbath hoch vnd heere:  
Vergönn vns, das man ju ihre Beyn zuschlage  
vnd das wir sie von den Creuzen nemen abe.'
- 106 Sie zerschlugen den Schmachern ihre beyn, sie litten grosse noth,  
da sie zu Ihesu kamen, da was er gleich iht tod:  
Gar bald sie ein Sper inn seine Seitten stießen,  
daraus thet bald Blut vnd Wasser fliessen:
- 107 Wß das die Schrift erfüllet wurd, die thut sprechen  
'man soll dem Oßterleuwein kein bein brechen',  
Auch hat darnon Zacharius gesprochen  
'sie werden ju sehen, in den sie haben gekochten.'
- 108 Was hat, Gott, dein Son gelidten fur uns zur Nona zeit:  
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,  
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schwerthiglich hat wollen leiden.

### Nur andern Vesper.

- 109 HERR Gott, zu meiner hülf gedenc, thu mir deiner hülf schen,  
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein  
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,  
damit er vns von Sünden hat entbunden.
- 110 Joseph von Aromathia, ein Edler Hoffeman,  
er gieng hin zu Pilato vnd thet ihn reden an,  
Er bat, das er Ihesum möchte nemen abe  
vnd möchte ihn inn sein eigen Grab begraben.
- 111 Pilatus schickt nach Centurio vnd fragt ju eben,  
ob der HERR Ihesus noch were am leben.  
'Herr, er ist tod', sprach er, 'jr sollt kein zweifel han;  
er ist gestorben als ein warer Gottes Sohn.'
- 112 Joseph kauft ein Leinen Tuch zu der selbigen stund,  
Nicodemus bracht edle Salben wol bey hundert Pfund,  
Sie namen den HERRN von dem Creuze abe  
vnd salbten ihn, wie es sich ziemt, zu dem Grabe.

- 113 Was hat, Gott, dein Sohn gelidten zu der Vesper zeit:  
ich bitt dich durch sein Leiden, mach uns aller Sünden quelt,  
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzhiglich hat wollen leiden.

### Bur Andern Complet.

- 114 Herrc Got, zu meiner hilf gedenc, thu mir deiner hilfſſe ſchein,  
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein  
Das er gelidten hat zur Complet Stunden,  
damit er uns von Sünden hat entbunden.
- 115 Sie wunden ihn inn leinen Tuch vnd legten ihn inn das Grab,  
darinne hat er geruhet bis an den dritten tag.  
Am dritten tag iſt er vom tode erſtanden,  
uns zum leben vnd allen Jnden zur ſchanden.
- 116 Was hat, Gott, dein Sohn gelidten fur uns zur Complet zeit:  
ich bitt dich durch sein leiden, mach uns aller ſünden quelt,  
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,  
vor welche er so schmerzhiglich hat wollen leiden.

### Befchluss.

- 117 Nach ſeinem todt iſt er erſchienen den liebſten Jüngern ſein,  
am vierzigſten tage iſt er geſtigen in Himel ein,  
Vnd ſiht in der Glori zur Vaters Rechten hand,  
hat auch danon den heiligen Geiſt gefand.
- 118 Wanon er hat thun ſenden ſeinen heiligen Geiſt,  
in geſalt ſewriger Zungen, zu troſt der Chriſtenheit,  
Das ſie ſein Göttlich Wort ſollen verkünden,  
in ſeinem Namen vergeben allen Sündern.
- 119 Wie Chriſtliche Kirche ſich anſeng wol zu der ſelbigen zeit,  
darinn Gott hat geboten, das ein Chriſt mit vleis ſein theil,  
Bis das er komme zu richten dieſe Welte,  
da er das gute vnd auch das böſe wil melden.
- 120 In der Wolcken wird er ſihen mit Maieſtat vnd herrlichkeit,  
da wird allererſt erkennet Iheſu Chriſti allmechtigkeit:  
Fünf Wunden, die ſie ihm am Creuze haben geſtochen,  
werden als denn von ihm an Sündern alle gezogen.
- 121 Es wird der Richter heben an vnd ſagen zun Heiligen ſein  
'kompt her, ihr Gebenedelten, vnd nempt den Himel ein!  
Gehet hin, ihr böſen, inn Abgrundi dieſer Helle,  
vermalediet ſeid ihr mit dieſer helliſchen ſtelle!'
- 122 Ach Vater in der Ewigkeit, zu der ſelben ſtund gedenc,  
wie das dein liebſter Sohn ans Creuze vor uns ward gehenkt,  
Rechen nicht an uns mit zorn die alte ſchulde;  
ſondern nim uns auff mit gnaden zu deiner hulde!
- 123 Ach Chriſt, du ewige Weiſheit ſchon, wir bitten dich allgemein,  
du wolſt wol zu der ſelbigen zeit unſer gnediger Richter ſein,  
Gedenc was du gelernt haſt mit leiden,  
vnd hilff, das wir bey dir Ewiglich mögen bleiben!

- 121 **O** heiliger Geiſt, ein Ewiger Gott mit Vater und auch dem Sohn,  
gedenck an deine Güte vund gib uns der ſelben lohn  
Durch Iheſum Chriſtum vnſern Seligmacher,  
mit welchem vund dem Vater biſſu wol vnſer Schaffer.

Auslegung des Sechzehenden Psalms, CONSERVA ME DOMINE, Von dem Leiden, Sterben, Begräbniß, Auferſtand zur Hellen, und Auferſtehung vnſers lieben Herrn Iheſu Chriſti, Vnd andern Artickeln vnſers heiligen Chriſtlichen Glaubens, Von der Chriſtlichen Kirchen, Von der vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, Vnd ein ewiges Leben, In vier Predigten gefaſſet. Durch Fürſt Georgen zu Anhalt, etc. Chumproß zu Magdeburg und Meißen. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Wolff Günter, Wonhaftig bey S. Nicolaus. M. D. LIII. 4°. Das Gedicht ſteht Blatt ff 3—A k 4. Auf der Rückſeite des Titels beſſelben die Worte: Hochgedachte Fürſtin, iſt geweſen ein Chelich Gemhal, Fürſt Ernſten. vñ ein ſraw Mutter Fürſt Johansen ſeligē, Fürſt Georgen Chumproßten, Vnd Fürſt Joachim gebrüder etc. Vñ iſt von dieſer Welt abgeſchieden, in Vigilia Petri vnd Pauli, Anno Domini 1530. Der Allmechtige verleihe jhr die Ewige ruhe und ſchöne Auferſtehung mit allen Gläubigen.

Die erſte Strophe, die aber nachher wiederholt wird, unter Noten. Jeder Strophe folgt die Zeile **O** Iheſu wie was dein liebe ſo gros. Vergl. Teil II. Nro. 1185 und III. Nro. 1162.

Das Lied iſt Teil III. Seite 701 hinter Nro. 807 einzuordnen.

Ich laſſe hier noch die betr. Stelle aus der Vorrede des Fürſten Georg, Blatt 3°, folgen: **W**ende aber dieſer Predigten hab ich die Hiſtoria des Leidens, und auferſtehung Chriſti, wie ſolchs vnſer gnedige liebe ſraw Mutter löblicher gedencknis Heimweiſe gefaſſet, vnd mit jren Jungfern (davon noch etliche lebt) geſungen, anhangen und drucken laſſen. Vñ wiewol etliche Heim nicht ſo gnaw inn allen Spila- ben eintreffen, welchs auch wol mag zum teil im nachſchreib verſehen ſein, Zu dem das in der Hiſtoria da Chriſtus für Hanna geführt, nach gewöhnlicher weiſe gemeldet, wie der Herr von Hanna umb ſeine lere vñ Jünger befragt, vñ jm von dem einen Diener ein harten Backenſtreich gegeben, Welches doch der Ehrwürdige vnd Hochgelerte Doctor Johaſſ Bugenhagen Pomeranus anzeigt, das es für Caiphe geſchehen zc. Item das nach altem gebrauch die Milites, oder Kriegeshnecchte Ritter genent zc. So hab ich doch ſolchs nicht andern wollen, ſondern wie es geſtellet, bleiben laſſen, denn ſolches der Hiſtoria nichts nimpt oder gibt.

## 1552. Ein geſang vmb zeitlichen frid zu bitten.

**W**erley uns freunden gnediglich,  
Herr Gott, zu vnſern zeitlen,  
Es iſt doch hie kein ander nit  
der für uns künde frentzen  
on dich, vnſer Got, alckine.

2 **W**ann der du heyligen mut vund radt  
auch rechte werck erſchaffenn thuſt,  
Gib uns, das herz auß deiner güt  
an deinem heyligen wort alckin  
mit feſtem glauben hangen thu.

3 **W**nd das wir alle gſündigt han,  
das wölſtu uns nit meſſen zu,  
Sunder nach deiner barmherzigkeyt  
den zorn von uns wenden  
vmb Jeſus Chriſtus willen.

4 **W**as bit wir zu gleich allesant,  
auff das wir zu vnſer zeit  
Durch deinen ſchutz vnd milte handt  
für freunden ſtill vnd ſicher  
in deinem lobe leben thun.

Kirch geſenge, mit vil ſchönen Psalmen vund Meloden, ganß geendert vñ gemert. 1531. 16°. Am Ende: Gedruckt zu Nürenberg durch Joſt Gucknecht. Blatt 76. In der überſchrift zeitlichē und bittē, Vers 2.3 das = daß das, 4.1 alle ſambt zu gleich. Dem Liede folgen dieſelben zwei Verſe und das Gebet in Proſa wie Nro. 35, aber in nachſtehender fehlerhaften Form:

Verſikel.

Gott ged freyd in allen landen.  
Glück und heyl zu allen ſtunden.

Herr Got hymliſcher vater der du heyligen mut guten radt, und rechte werck ſchaffest. gib uns deinen diener den freyden welchē ole welt nicht kan geben, auff das vnſer herzen an deinen gebotten hangen, vñ wir vnſer zeit durch deinen ſchutz für ſelunden ſtill und ſicher leben, Vnd Jeſus Chriſtus vnſers herrē willen.

Das Lied iſt Teil III. Seite 22 dem Liede Nro. 38 beigeordnet.



### 1553. Ein Schön New geistlich Lied, Vom Geistlichen Ackerman.

Im thon, die Welt die hat ein thullen mit.

**W**as wollen wir aber heben an?  
von einem hübschen Ackerman,  
der uns den Acker thut mehren:  
Gott der Vater, Son, Heiliger Geist  
der wirdt uns wol einehren.

2 Er hat uns seine genade gethan,  
hat uns geschandt sein einigē Son:  
laß faren, laß faren die sarch sein,  
Wir wöllens den selbigen Ackerman  
bey seinem rechte lassen.

3 Ihesus war selber der Ackerman,  
er hat sich selbs gespannt an,  
er hat doch weder Ross noch Wagen,  
Er hat gezogen biß in den todt  
gar tieff in seine wunden.

1 Da Ihesus an dem Creuze hing,  
ein blinder Jude vor ober gieng,  
er sprach zu seinem Knechte  
'Knecht, sich dem Herrn sein herklein ab',  
verkürt im seinen schmerken!

5 Da Ihesus an dem Creuze standt,  
verbliden was im sein roter mund,  
er hub auch an zu schweizen,  
Er schwizet das wasser vund auch das blut,  
der ganzen Christenheit zu gut.

6 Da Ihesus an dem Creuze hing,  
ein rede auß seinem munde gieng:  
'ach Gott, mein himlischer Vater,  
Befehl ich dir meinen Geist  
in deine Götliche hende!'

7 Wer ist der uns das liedlein dich?  
er hats auch von im selber nicht,  
Gott hats im ein gegeben.  
Ey, geb uns Gott nach diser zeit  
die freude das ewige leben! Amen.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutschnecht. Unter der Anzeige des Druckers ein kleiner viereckiger Holzschnitt: ein Mann, kniend, betend, oben in Wolken der Herr. Drei Lieder, das vorliegende das erste, dann folgen Nro. 1241 und 581 des 3 Teils. Der Druck ist in der Bibliographie von 1855 Seite 262 beschrieben; in meinem früheren Werke von 1811 Seite 378 ist das Lied nach einer anderen in der Orthographie abweichenden Ausgabe desselben Druckers mitgeteilt. Vers 3.2 steht an, 4.1 und 6.1 hing, 7.3 eingeben.

Das Lied ist Teil III. Seite 714 hinter Nro. 581 einzuschalten.

### Ambrosius Österreich.

Nro. 1554.

### 1554. Ein schön new Geistlich und Christlich Lied von der Welt vnd dem Jüngsten tage, Ein Christliche ver- manung und warnung, In disen letzten zeiten sehr nützlich vnd notwendig zu lesen oder zu singen.

Im thon, Ich stand an einem morgen, heimlich an einem ort. 12.

**A**ch Gott, jr frommen Christen,  
laß euch zu herken gan!  
Wolt jr ewer leben fristen  
durchs Euangelion  
Vnd durch die waren Prophecyen,  
so hört mit ewren Ohren  
das klar wort Gottes frey.

2 Manchmal Christus vuns saget  
von großer noht vnd gfahr:  
Solchs wird gekund beklaget,  
des müssen wir nemen war:  
Noch wil sich niemant kehren dran,  
des müssen wir entgelten,  
beyde, Frauen vnd Man.

- 3 **N**ey kompt die Propheceye  
die Gott langst hat gemelt  
Durch die Propheten trewe  
vnd durch die ganhen Welt,  
Wie Christus selbs auch hat gethon  
durch die Apostel alle  
vnd lehret uns gar schon.
- 4 **N**echt gab er uns ein Gleichnuß  
von einem Feggenbaum:  
Wann wir sehen die zeichnuß  
das er außschlüge kaum,  
Sollten wir erkennen die zeit,  
der Sommer wer vorhanden  
gar nahe vund nicht weit.
- 5 **W**ie hat er uns geben  
die zeichen am Himel an,  
Wenn wir die sehen eben,  
beyde, Sonn vund auch Mon,  
Wie dieselben den schein verkehren,  
alsdenn wird gar bald kommen  
gros trübsal hie auff Erden.
- 6 **S**o sollen wir auch spüren  
da er spricht 'Hüt euch wol,  
Laß euch niemandt verfären:  
als denn geschehen sol,  
Wil falscher Lehrer kommen wern  
vnd sprechen 'Ich bin Christus',  
dran sollt jr euch nicht kehren.
- 7 **I**n werdet auch dann hören  
vil krieg vnd kriegsgeschrey,  
Auch werden sich empören  
vil Völker mancherley,  
Ein gros Wehklagen zu der stund,  
ein Küngrich wider das ander,  
das sag ich euch gehend.
- 8 **W**er das wird auch werden  
gros trübsal, wie vor gemelt,  
Wil Völkern auff Erden,  
jammar vnd not der Welt,  
Hunger vnd kummer ober all:  
erst wird sich not erheben  
auff diesem Jammerthal.'
- 9 **S**olchs alles ist vorhanden  
heut inn der letzten zeit  
Warlich in allen landen,  
der Künig tag ist nicht weit:  
Wie dz die Schrift lengst kund hat thon  
durch die Propheten alle,  
das wissen wir warlich schon.
- 10 **G**ott, du hast demelde  
durch die Propheten klar  
Wie lang sol stehen die Welte,  
fürwar Sechs tausent Jar:
- Darnach sol sie zu scheytern gan,  
als man noch klärlich findet  
in den Propheten an.
- 11 **S**o ist zwey tausent Jar  
on ein gsaß Regiment  
Von der erschaffung an  
der Himels Firmament,  
So lang zeit biß Gott gab zu leh  
den Kindern von Israle  
durch Mosen das Geseh.
- 12 **D**a ward schon gar volendet  
die ersten zwei tausent Jar,  
Von der zeit sich bald wendet  
noch so vil, das ist war:  
Biß es kam auff Christum warlich  
wischen vier tausent Jar  
zu rucke hinder sich.
- 13 **E**ben vier tausent Jar  
die Welt gekanden ist  
Biß Christus ward geboren,  
sagt uns die Schrift on liß,  
Vnd ist doch niemand auff der ban  
der von Sünden wolt lassen  
vnd darnon abe an.
- 14 **N**echt ist vor tausent Jaren  
die Geburt Christi hin  
Vnd fünffhundert fürwar,  
also sagt mir mein sinn,  
Darzu noch etlich oberig sein  
die ich heyt nicht wil meiden,  
o helf vus Ihesus rein!
- 15 **N**eulich ist schon vollendet  
wie lang die welt sol an,  
Wir haben kein frist lenger,  
laß vns bald abelon  
Von Sünden driß wir sind geboren!  
ach Gek, erbarm dich vnser,  
das wir nicht wern verlorn!
- 16 **E**s ist heyt als vorhanden,  
wie wir sind vnterricht  
Mit Gschrift in allen landen,  
noch wil mans glauben nicht:  
Wer dem der sich daran nicht kehrt  
vnd veracht Gottes worte  
das er vns hat gelet!
- 17 **I**n Christen, thut doch lassen  
von ewer grossen Sünd!  
Ir werdt ersarn der massen  
wie vns die Schrift verkündt,  
So wirds vnns auch auffs letzte gan,  
wie Sodom vnd Gomorra  
wirt vns Gott straffen thon.

- 18 Klar hört man an vil orten,  
das so vil groffer Sünd  
Sind in der welt erhorte  
als neht von menschen kindt,  
Jehund in disen lehten Jarn:  
ich fürcht, Gott werd uns straffen,  
er wirds nicht lenger sparn.
- 19 Hört, wie die Welt vol liegen,  
groß untrew vnd vol liß:  
Wer den andern kan triegen  
ist neht eine grosse kunß,  
Vnd ist der brauch an manchem ort  
gros fülkeren vnd schweren  
mit leßerung Gottes wort.
- 20 Ehr vnd lieb thut erkalten,  
das hat man genommen war  
Bey jungen vnd bey alten,  
der Gland der ist so gar  
Erlöschen neht bey jedermann,  
weißheit die thut zerrinnen  
wo gewalt für recht mns gan.
- 21 Kein warheit leit verborgen,  
man acht jr nimmer nicht,  
Das sieht man alle morgen,  
wo bleibt Weibliche Ehr?  
Der Gerechtigkeit ist mā verschwign,  
untrew vnd hinderliße  
mus noch auff Erden lign.
- 22 Vnd wehl denn auch gehunder  
vnrcht für Recht mus gan,  
So nimpt mich das nicht wunder  
wie es denn wol kan san  
Auff diser Erdt, in diser Welt,  
weil man gleich schon thut lieben  
für Frümkeit gut vnd gelt.
- 23 Darumb bitt ich, jr Christen,  
euch alle samen gleich,  
Sticht ab von hinderlißen,  
aller Vntugent reich,  
Thut von ewren Sünden ablon,  
nach Buß vnd rewe streben,  
so wird euch Gott beyßon.
- 24 Vnd solches thut bey zeyte,  
der lehte tag ist nah,  
Das endt das ist nicht weyte,  
das Gott wird beßhen da  
Das Jüngst gericht wol auff der sat,  
so wirdt er jedem lohnen  
wie ers verdienet hat.
- 25 Die zeit ist all vergangen  
fünff tausent an der zeit,  
Fünffhundert vnd sechzig Jare,  
als klar vor augen steht:  
Drumb laß uns bey zeit darzu thon,  
welcher sich lang wird sparen  
der wird nemen sein lohn.
- 26 Wann Christus hat gesprochen  
in seinen wortten mit,  
Die zeit werd ab gebrochen  
vnd wird nicht gar erfüllt:  
Wo solchs nit gschach auff diser erdt  
das die zeit würd verkürzet,  
würdt kein Mensch selig werden.
- 27 Darumb laß vns von grunde  
des herzen bald bekehren  
In Gott, denn wir all stunde  
warten des tags des HERREN.  
Tag vnd nacht, frñ vnde spat,  
laß vns wachen vnd beten,  
trachten nach Gottes genad
- 28 Nur leht bitt ich euch alle,  
ir Christen wol gemut,  
Was jr habi kein ungesallen  
mit dem dacht: nempt für gut,  
Laß euch das Lied besolhen sein,  
so wird euch Gott behalten  
wol vor der Helle sein.
- 29 Also wil ich neht enden  
dis new Gesang mit Reis.  
O HERRE Gott, thu vns senden  
den Tröster heyligen Geiße,  
Verley vns auch dein Götlich gnad,  
das unser sündlich leben  
der armen Seel nicht schad. AMEN.

## Nota.

Wer wissen wil des Namen frey  
der hierinn Eichter gewesen sey,  
Der reym zusam die grossen Buchstaben  
die an Gesehen den anfang haben,  
So wird er gar bald finden schlecht  
des Eichters namen deutsch vñ recht.

7 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber. Zweite und letzte Seite leer. Die Anfangsbuchstaben der 21 ersten Strophen geben den Namen, die 25. Strophe enthält die Jahreszahl. In meiner Abschrift steht Vers 7.1 werd, das vierte Wort unbeutlich.

Das Lied ist Teil III. Seite 1027 hinter Nro. 1197 einzufügen.

## 1555. Der Wegwenser.

Der Wägwenſer bin ich genannt,  
Wolauf, Frag nach deim Vatterlandt!  
Den Weg ich dir gern zeigen wil,  
Das dich der Feind nicht überil.

Ich wünſche dir ein ſelig Jar,  
dann dieſe zeit hat groſſe ſahr:  
Die Heglgen nemen all tag ab,  
wenig Glaubens und Gengſtes gaab,  
6 Mit heuchelen und falſchem ſchein  
wil geh die Welt betrogen ſein  
Die Warheit iſt gar klein geacht  
und wer ſie redt, der wirdt werjagt.  
Ein loß geſchweh und Gleichhueren  
10 macht manchen auff der gaſſen frey.  
Diß iſt des Teuffels beſte kunſt,  
wer die nicht kan hat wenig gunſt.  
Das laß dir gar nicht ligen an:  
der Chriß muß gehn ein ander Ban:  
15 Wiewol ſie iſt ſaß eng und ſchmal,  
noch fahrt ſie vil ins Himmels Saal.  
Die hat der Herr uns für gebahnt,  
wie uns die heilige Schriſt ermant.  
So folge Im, das iſt ſein rhat,  
20 und wer nicht volgt, der kompt zu ſpat.  
Diß iſt an dich mein fründlich gruß;  
der Herr geb uns ein ware Buß,  
Darzu uns auch den Glauben ſterck,  
zu thun mit treuw all ſeine werck.  
25 Im nammen Chriſti heb ich an  
zu zeigen dir die rechte ban,  
Die Gottes kinder alle ſampi  
geleitet in jrs vatters landt.

Begerſtu tegl in Gottes reich,  
30 volg Chriſto nach und werd im gleych:  
Er iſt des lebens Spiegel klaar,  
ſein wort und leer bleibt ewig waar.  
Dabey bleib, und laß ſaren hin  
was nicht gericht iſt nach ſeim ſinn.  
35 Die welt wil kunſt und bücher han,  
noch kompt ſie nicht auff rechte ban:  
Sie bringt her für unn diß, nun das,  
vñ ſchmact doch als nach ſaulem ſaß.  
Man diſputiert und zankt allzeit,  
40 noch fällt man gar der warheit wegt.  
Auch ſchreibl und macht ſie bücher vyl,  
verruckt jr ſelb damit das zyl,  
Welchs Chriſtus iſt, der güte hirt:  
volg Im, ſo wirſtu nicht verfür,  
45 Und iſt fürwaar kein beſſer rhat  
daß Chriſto volgen mit der that.  
Kein ander weyß noch beſſer kunſt,  
wer die nicht hat, der laufft umbſunſt.  
Welcher ein anders leert und ſchreibl,  
50 der irrt und fällt des zwachs gar weil.  
Darumb biß klug und hüt dich wol,

all winkel ſeind ſaß irthumb voll.  
Es wil ein jeder meiſter ſein  
und alles richten nach ſeim ſin:  
55 Der welet diß, der ander das,  
vñ kompt nichts drauß daß und vñ haß.  
So bleib das alte ſprächwort war,  
welchs meniglich iſt offenbar,  
'BETM weyß geſalt ein jeden wol,  
60 drum iſt die welt der narren voll.'  
Auch ſeind vil Secten und Gemein  
die meinen, es ſey gar nichts rein  
Was kein gemeinſchafft mit Im hat,  
ſolchs thut daß mancher zu Im ſaht,  
65 Rüſſen all 'Chriſtus und ſein lehr,  
der iſt bey vus, ſunſt nirgent mehr.'  
Das laß dich auch nicht machen irr,  
allzeit ſey Rechthün dein begir,  
Vñ nim dein creuß, ſolg Chriſto nach,  
70 und hab gedult, gib Im die raach,  
Bitt 'O Herr, Nim alles von mir  
was mich entſrembden wil von dir,  
Dein heiliger Geiſt auch leere mich  
dir dienen und bekennen dich.  
75 Auch ſtür und hilf mein nechſten thun,  
das iſt der Chriſten beſter rhüm.'  
Nicht ſoltu mich also verſan,  
daß du Chriſti Gemein ſolt lan:  
Die iſt da drey verſamlet ſind  
80 auß Gott geboren neuwe kind.  
Es iſt gank lobelich und ſeyn  
in Chriſto eins zuſamen ſein:  
Wolt ich ſolchem widerſprechen,  
wer das band der Liebe brechen.  
85 Darvor behüt Gott jederman  
der wandelt gern auff ſeiner Ban.  
Die Liebe iſt ein edler ſchah  
und heit das Königlich geſah:  
So dieſe vorein bey mir iſt,  
90 bin ich gewiß ein falſcher Chriſt.  
'Nicht mit der zungen lieb allein'  
ſo leert Johannes ſein Gemein:  
Das laß dir ſein ein güte lehr,  
ſey on betrug, nicht heuchel mehr.  
95 Der Heuchler hat kein teil im Reich,  
wiewol er ſcheint ein frommen gleich:  
Es hilfft kein red noch güter ſchein,  
das herz muß rein und on falſch ſein.  
Drumb ſprach der Herr zu den Jüngeren  
100 'ein reines herz wilt Gott ſchawen.'  
Vileicht wücht einer fragen mich  
'wem ſind die arme Brüder gleych  
Die hin und wider heimlich ſind  
auß ſorcht der böſen Menſchen kind?'

- 105 Daranß geb ich mein antwort dir:  
zu richten sie sey fern von mir,  
Sie seind veracht von jederman,  
drumb daß sie gehn ein bñsonder ban:  
Ein bñsonder ban ich hie verstand,  
110 dardurch man kompt ins Vatterland.  
Ich sage dir fürwar, fürwar!  
weß Geiß sie treibt ist offenbar,  
Fürnemmelich im Niderland,  
da seind vast vil mit seir verbrandt:  
115 Sie hand bekant die Warheit frey  
on all schelhen und Gleichneren.  
Der Gleichner kompt wol biß zu seir,  
der Christ gadt dreyen, er bleibet dafür.  
Dabey kanstu ja mercken wol  
120 daß sie vom heiligen Geiße seind voll:  
Der fñrt sie auß des Creyßes pfad  
den Christus fürgebanet hat.  
Wiewol auch mangel bey jnn ist,  
noch seind sie gleich ein frommen Christ.  
125 Ist yemant der nichts von jnn halt,  
der ist gewiß von liebe kalt:  
Sie hand die lieb und treu beweist,  
schadt nit, das ma sie Schwermer heist!  
Noch eins müß ich dir zeigen an  
130 das meiden sol ein Christenman:  
Vil menschen seind mit vñteil schnell,  
welchs ist fürwar ein großer sel,  
Dafür solltu gewarnt sein,  
es ist stracks wider Christi sin.  
135 Was weißtu wer ein ander ist?  
ein bösen nam hat oft ein Christ,  
Ein güter nam vil böser tück:  
es seind fürwar zwei selham Stück.  
Drumb halt dein zung in güter hüt,  
140 betrübe nicht deins nachsten mit  
Mit richten und mit leßeren,  
dann selten thut solchs besseren.  
Dey Gottes und des Nachsten knecht,  
laß alle menschen ungeschmocht,  
145 Und far du fñrt auß rechter ban  
und hab gedult mit jederman.  
So leert Sant Paulus sein Gemein,  
wer das nicht kan, der bleib allein.  
An einem leib seind glider vil,  
150 ein neglich weiß sein maß und zil:  
Die Rechte dient der Linken handt,  
keins ist dem andern unbekant,

- Ist eines von jnn allen schwach,  
so thund sie all mit im gemacht.  
155 Ein jedes sucht den besten rhat  
und leistet freundschaft mit der that.  
Diß schenck ich dir zum güten Jar,  
nim es für güt und wol bewar.  
Ich hab kein silber, auch kein gold,  
160 wer Christum liebt dem bin ich hold,  
Dem teil ich mit als was ich hab,  
dann nichts ist mein, sein ist die gant.  
Er kan uns machen alle gleich  
an leib und seel mit gaaben reich.  
165 In laßt uns lieben über all  
und alles thun was im gefall.  
Das hat der Herr die Bein geleert,  
wer das nit thut der ist verkeret,  
Er scheint so heilig wie er wil,  
170 diß bleibet alzeit das rechte zil.  
Wers trifft der hat geschossen wol,  
drumb dich kein arbeit danern sol  
Nach diesem Zweck zu schießen recht,  
so wirst du sein ein trewer Knecht.  
175 Dir werden müß ein schönes kleid  
der Seelen wol und seir bereit:  
Das ist das ewig Leben schon,  
welchs ist der Christen besser Lon.  
Daran solltu vernügen han  
180 und bleiben stet auß dieser Ban.  
Zum bñschluß, so folge diesem rath  
bey zeit, daß du nit kömpst zu spat:  
Es ist vast umb die eilffte stund,  
steh zu, und halt fest Gottes bund!  
185 Er wirt dich nicht in wöten lau,  
so fern du bleibst auß seiner Ban,  
Und hat dich vor dem frömbden Joch,  
daß dich nit treff der Hellsch Bäch:  
Ein frömbdes Joch ich alles mein  
190 was Christus nicht leert sein Gemein.  
Drumb sey gewarnt vor frömbde Leert,  
bey Christo bleib, beger nichts mer.  
Er ist das rechte lebens Bäch,  
die drinne sehn hand ewig rth.  
195 Und halt diß Bäch in eeren wold,  
dann aller Weisheit ist es voll.  
Al ander Bächer seind zu vil,  
allein diß zeigt das rechte zil.  
Dasselb erfar ich alle tag,  
200 ist auch nicht anders dann ich sag.

Ich hab nichts mer zu dieser frist:  
leb wol, und sey ein frommer Christ.  
Gott geb, daß ich der erste sey,  
so wer ich aller sorgen frey.

Gib uns, O Herr, zu deinem preiß  
zu folgen dir mit ganzem seiß,  
Und danken dir von herzen rein,  
die gaaben all seind dein allein.  
Amen.

Auch ist mein seißig bitt an dich,  
in dein Gebeth gedent an mich,

Und grüße alle Brüder mein,  
wolt Gott daß ich möcht bey ihn sein.

Wegweyßer. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1540. Vers 53 f., 56, 101 f., 117 f., 133 f., und in dem Riede Vers 7.3 f. und 8.3 f. deuten auf jütländische Abfassung. Vers 76 und 178 steht besten, 79 und 103 seind, 152 ander.

Das Gedicht ist Teil III. Seite 875 vor Nro. 1029 einzuschalten.

## 1556. Heitzen lied wider die Euangelischen.

Auff sanndt hat ehe gebauet  
der do auffn bndt vortrawet.

Wilt got, ir Christenn alle in heiligem keyserthumb,  
das der Thurm baldt umbfalle, erbawt mit hochem rhumb,  
Auff den so hart vortrawenn wollen zusucht zu ihm han  
die auff geschweyz nur bawen, kein gut mer wollen than.

2 Wenn Thurm wil ich euch deuten: er ist der lilien zweig,  
han lange zeit thun wäiten widder das keyserreich,  
Ir heupt gern heitenn decket mit adlers flügelin sein,  
im reich gar oft erwecket auffrur in frides scheyn.

3 Wer ieger solcz am walde macht sich mit auff den plan,  
theils mit der lilien halten, sie wolten den adeler fahn,  
Das bndt keczlein sich auch stückte, reget ahn den rautenkrang,  
der law, als der das merkte, ergrimet vor disem tang.

4 Viel gartenn wolt bemauret in deuschcher Nation  
seint an den tang gefüret durch solcz trenlos person,  
Die sich selbs hoch erheben, wollen Christen sein allein,  
was sie durfftenn furgeben sollen halten alle gemein.

5 Wenn tang hat vorgesungen ein wäitend eberschwein,  
vom walt heren gedrungenn, das schwarz waltbruderleyn,  
Lange zeit mit scharffen zenen gebissen umb sich her,  
thut keinen man verschonen der nicht wil pfeiffen wie er.

6 Er vünd sein bundigenossen, wolken frey gesellen sein,  
gehorsam han sie verlassen, trew ist bei ihnen auch klein,  
Die Maiesat vornichten, faren forth nach eigener wail,  
ein eigen reich aufrichtenn, ir mutwil hat kein zail.

7 Die alten Matte vorhänden, tichten viel newer fundt,  
die kirchenn güter rauben, haltens fur keine sündt,  
Das seint ir eddele fruchte, da man sie bey erkennt,  
wolken alle welt erleuchten, seint selbst durch geiz erblent.

8 Schaw, was ist guts erkanden aus deiner berumbten ler?  
all böshheit ist vorhanden, nimpt zu ie lenger ie mer,  
Der glaub schwebt auff der zungen, die lieb ist worden kalt,  
wie du das liedt gesungen, so tanzen tunc und all.

9 Ir lilien eddeler arthe, het ir euch dafs bedacht,  
wert blicben in eurem garten, denselben gehabt in acht,  
Des heit ir preis vund chre, ent garte stundt wol geschmückt,  
nun thut man in vorheren, seit vielmalis umbgerückt.

10 Du ieger, vorhin gepreiset, im reich gehalten werth,  
was hastu nun beweyset? dein fürklich arth vorherth,



Muchstu hirt vnd hunden iagen vnd haben freud vnd laß,  
wolß den adeler fahen, hat dir dein landt gekoß.

- 11 Des wintere grunet schon, du eddeler rautenkranz,  
behalten der sachen krone, was suchstu an diesem tanz?  
Dafür mußt verdorren, ist wider dein edle art,  
vorlaufen aus munsorden han dich so gar vorkart.
- 12 Dem reich biß abgefallen, dawidder ein bundt gemacht,  
offenlich hört man das schallen, mordbrēnē selbs erdacht:  
Das soltu widerrufen vorm keyser Carolo,  
darcu auch dich verbinden zur pein der Chalion.
- 13 Mein Babß dir solchs thut leren in falsch, vnder warheit schrein,  
mit zweien zungen beweren das boß im herzen dein,  
Die todten solt auffgraben, viel zungen solt breunen lahn,  
erbarmiglicher loben den Nero ir hat gethan.
- 14 Noth Adeler thet sich schnellen zu hülf dem vngerlandt  
vber deines bundes gesellen, entgegen des reichs anstandt,  
Denn Turken theß erretten, den adeler furth in noth,  
denn Lawen zuertreten den keyser sagtu lodi.
- 15 Mannswort muß vrich fingen vnd lachen vber den bart  
vom speck denn er vorschlungen nach grober schischser art,  
Des kon er nicht genießen, sein mage steht im zu voll,  
der speck ist garstlich gewesen, nu man in zalen solt.
- 16 Bundt keczlein, halt dich feste, hab acht woll auff dein spick,  
bleib in dein hungerigen neße, friß speck nicht zuviel:  
Mit boß hastu vergulden das gute an dir gethann,  
der Law furth dich in hulde, haß im geben bosen lohn.
- 17 Bundt keczlein, halt dich feste, mach murrens nicht zumil,  
du ledest viel frembder geße, setze du ein ander zick,  
Vor dir bleibst nichts stille, wilt des lawen acker han,  
darfur er dich wirt füllen, dein sell zum kurzner thron.
- 18 Wen sich der law wirt wenden, sehen wer in hat gezagt,  
fremde tierlein zu dir senden, die auch sein vnnoztagt,  
Mit keyserlichem geleite sein klawen an dich schlach,  
dann hüt dich für wendchecken, die haben nie nichts guts gethan.
- 19 Sich, wie mit losen lenten zu hoch gegangen ist,  
sie halten wider schrießt noch kreiten, traw han sie auffgelost,  
Dem keyser sein abgefallen, ihren erbhern vorrathen han,  
die zech sie sollen bezalen, samet velten kom sie ahn!
- 20 Dem sein schwert ist zubroschen, der soll es stücken lan,  
ir eigen busen richen ein ander nicht schawen an,  
Sonst mus er wider horen, der ander spricht gewiß,  
is mis quis das ist mißlich, wer des heßen vater ist.
- 21 Ir ieger vund bundtgenossen, hort was ich euch rathē wil,  
iagt hasen vund auch fuchsē vnd laß den lawē vom spiel:  
Ir konth in nicht gesellen, seins muths ist er zu frey,  
was ir nun habi gewünnen, das schmelzt in euren brey.
- 22 Mer lawe tregt auff ein krone, sie ist von golt schon rodt,  
das ir sein nicht thet schonen kompt ir in groffe noth,  
Ir iaget ihn auffß neke gar eben sag ich zu,  
ein halb habi ir gefressen, dafür holt er ein kne.

- 23 **H**örlar, so hoch gesehet unter adelers Flügelin,  
hochmüt hat dich gesehet, kompt gar um das dein:  
Den keyser ihstu vornichten aus frembder herren liß,  
gabst fur gar losen possen, die beissen den lawen nicht.
- 24 **U**nder des keyfers hulde warstu ser woll bewarth,  
den lawen halten zu freunde die alten dich han gelart:  
Nun wiltu oben ahn siben mit deinē maulassen all,  
uber keyser vund herren hirschen, bringt dir so grossen fall.
- 25 **I**r untrew bundigenossen, ir obet freneliche that,  
denn keyser ser thut trozen zur erlegen ir Maichat,  
Ir meint, euch sey gelungen, seit weit von rechter han,  
widder wasser strome schwimē will mühe vnd arbeit han.
- 26 **W**er Karol nicht erstanden, das from adeliche bluth,  
so weren von eurem bunde alle christen komē in noth:  
Bischoff thet ir schaden, iagt furken in vnd aus,  
wolts kammergericht nicht wissen, macht im ein falsche glos.
- 27 **S**haw auff, du kleine herde christ, fürcht got im herzen dein,  
an ihm allein halt feste, dem keyser gib das sein,  
Muß sünde vnd welt absterben, mit sathan haltē krieg  
vund mache nicht alle erben im heiligen keyserreich.
- 28 **S**o ferne in tieffen grunden ist diser sandk erticht,  
ein schones fremlein thet sie kunden, sie südens aber nicht,  
Mit pracht vnd grossem schalle wolten sie den furlang han,  
nun thut in ubel gefallen ein ander das ende lahn.

Cod. Dresd. M. 53. In der Überschrift lid. Vers 3.2 sahen, 7.1 so, 10.3 so, 13.4 erbarmt., 14.3 thets, 15.2 noch, 17.2 frombder, 19.4 den hut, 19.1 so, 19.3 öhren, 20.4 so, 22.3 so, 25.2 so.

Die Handschrift hat am Rande neben einzelnen Zeilen erklärende Noten: Vers 1.2 Franzos, 3.1 Wirzburg, 3.2 Hessen, 3.3 Sachsen, 3.4 mortbrenner, 4.1 Evangelisch Bunt, 5.1 Luther, 9.1 Franzos, 10.1 Wirzburg, 11.1 Sachsen, 11.4 Luther, 13.2 D. Jülinghausen, 14.1 Margg. Joachim, 16.1 Landtgraff Hessen, 18.1 Mortbrenner. Das Lied ist Teil III. Seite 1272 hinter dem Liede Nro. 1483, welches aus derselben Handschrift genommen ist, einzufalten.

## Gaspar Faber.

Nro. 1557 — 1572.

### 1557. Ein Lied vom Sabbathstempel,

im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt etc.

- H**eiligen sol den Sabbathstag  
ein jeder Mensch auff Erden,  
Das er Gottes Wort hören mag,  
so er wil selig werden,  
Von all sein thun sol lassen ab,  
das Gott sein Werk auch in jm hab  
nach all sein wolgefallen.
- 2 **W**ein', spricht die Welt, 'das thu ich nicht,  
ich hab noch lang zu leben,  
So lang das zeitlich nur gebriht

wil ich mich halten eben  
Gleich also wie die ander Leut,  
nicht achten gros die seligkeit,  
ich kom noch wol zu massen.

- 3 **R**ichten wil aus Weltliche Gschafft,  
nach Gottes Wort nichts fragen:  
Ich lob einen man, der frue vnd spat  
trachtet nach guten Tagen  
Vnd alle sein Datum dahin richt,  
damit al hier zu nichts gebriht  
vnd strebt nach grossen ehren.

4 Von Pflaffen leid er keine Krafft,  
halt sie für Narren und Thoren?  
Solchs treibt der warre GOTTes Aff  
und reit die Welt mit Sporen,  
Was sie thut allen willen sein,  
achtet nicht Gottes Wort ganz rein,  
dardurch wir newgeboren.

5 Weß sie schon, das sie verdampft wer  
mit Leid und Seel, merck eben,  
Hört doch viel lieber falsche Ler  
und bleibt im sichern leben,  
Wenn das sie Gottes stimm gehorcht  
und lebt in warer Gottes furcht,  
welchs zengt vom rechten Leben.

6 Erger es nie gewesen ist  
alkhier auß dieser Erden!  
Niemand bedenkt zu dieser frist  
wie er wil Selig werden,  
Ein jeder trachtt nach zeitlichem Rhat  
und lebt im Hause frö und spat:  
es kan nicht erger werden!

7 Halt diese zeit nach GOTTes Wort,  
wie Christus sagt gar eben:  
Man pflantz und bawt an allen ort,  
seufft auch und geiht darnaben,  
Ein jeder lebt wie er selbs wil,  
der Teufel treibt also sein spiel,  
GOTT wöl uns Buße geben.

8 Hien diese ding halt Noth zeit,  
so wirftu mercken eben:  
Der Jüngste Tag der ist nicht weit,  
Chalkius wölks uns vergehen  
Was wir sein Wort verachtet han,  
und bring uns noch auß rechte ban,  
schenck uns das ewge Leben.

9 Ehr sey Gott Vater allzeit  
und Christ dem eingeborn  
Und dem Tröster Heiligem Geiße  
gar hoch ins Himmels throne,  
Wie es im anfang und auch jetzt  
gewesen ist und bleibet stets  
von der Welt zur werlt. Amen.

Einfeltige und kurze Erinnerung vom Sabbathetempel, Casparis Fabri Sarinopolitani. Anno M.D.LXXII.  
n°. Blatt P. Vers 3.1 Gesch., 3.4 trechtet, 3.7 -et, 4.2 halte, Narren, 4.3 Solches treibet, 5.5 stimme; 5.6  
6.5, 6.8, 7.2, 7.3, 7.4, 7.5 und 7.6 -et, 8.7 ewige, 9.2 Christo, in der letzten Zeile muß, auch in dem folgenden  
Liede, für werlet entweder welt gelesen werden, oder die Zeile lautet von welt zu werlet. Amen. Die An-  
fangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Heinrich von Westphalen.

Die Lieder Caspar Fabers sind Teil III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzuschalten.

## 1558. Ein ander Lied, vom ganzen

### Christenthumb, worinnen es eigentlich gehet und

seheth, zu Ehren dem lieben GOTT, und zu Christlichem wolgefallen gemacht, dem Edelen, Gekrönten  
und Ehrenreichen Wilhelm von Western Hagen, und seinem Gottseligen Gemahel, Christina Sigismund  
Wurms (seligen) nachgelassener Tochter, auß jrer brider Gauff und Junamen gestellet, durch Casparum  
Fabrum der Scheflein Christi zu Peshingen beruffenen Pfarrerren, so lang Gott wil,

auch im then, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt, wenn  
unser Feinde toben.

Und gehet ein kurz Bekentnis vom selbigen vorher.

Glaub, Hoffnung, Gedult vñ Liebe  
ist des heiligen Geiße getriebe,  
Wenn er uns schaffet und erheilt  
bey Jesu Christ, dem recht GOTT,  
Doch behelt den Sieg der Glaub allein,  
das ander nur gezeugen sein.

Der Glaubigen Hoffarbe und der Gottlosen Sarans, Psal. 75.

Der GOTT hat ein Becher in der Hand, mit starkem Wein vol eingeseuchet, und schencket aus demselbigen, Aber die Gottlosen  
müssen Alle trinken und die Hesen aussaufen.

WAl ich ein rechter Christen sein,  
so mus ich erstlich glauben  
Das ich von Sünden werde rein  
allein durch Christ den Herren,  
In solchem Glauben bis ans end  
so lang ich lebe in diesem elend  
dem Teuffel widersprechen.

2 Helm der hoffnung ist mir auch not,  
sol ich im Creutz beschre  
Bey dem der sich für mich in Todt  
gar willig hat gegeben,  
Im Glauben seis zu hangen an,  
damit ich bleib auß rechter bahn  
die mich gehn Himmels fähret.

3 Von Christo mus ich weichen nicht  
im Creuz vnd leiden schwere,  
Er ist der Weg, Wahrheit vñ Recht,  
das Leben vnd die Thüre  
Dardurch ich kom zum Vater mein  
vnd in das Vaterland hinein,  
welchs Adam hatt verloren.

4 Meister des Vaters willen sein,  
das er anders gekunnet,  
Er hetz vns offenbaret sein,  
darmit er vns gewinnet:  
Also hat Gott die Welt geliebt,  
das er sein einigen Son gipf,  
auff das sie ewig lebe.

5 Hat ers nicht herhlich gut gemeint,  
da er sich selber geben  
Vnd mit dem Vater vns vereint,  
herwiderbracht das Leben,  
Welchs in Adam verloren war,  
also das wir auch ganz vnd gar  
wern ewiglich gekorben.

6 Ghebt die straffen, so wir verwirkt,  
des ewigen todts zuerberben,  
Hat vns aus gnaden zugesicht  
nur zeitlich Creuz auff erden,  
Darumb wir billich danken Gott  
der vns errett aus aller not  
vnd bringt vns in das lebt.

7 Vnd ist nun von vns ganz vnd gar  
ewige straff genommen,  
Darumb wir billich wenig Zar  
vns selbs zu großem fromen  
Seine gar Vetterliche zucht  
in steter warer Gottesfurcht  
vns lassen wolgefallen.

8 Christi sind wir ganz eigen gar,  
so wir solchs herhlich glauben,  
Der sich in todt für vns fürwar  
gar willig hat gegeben,  
Vnd hat dardurch die Sünd vnd Todt  
dazu allen Jamer vnd not  
in seinem leib vertilget.

9 Nach dem willen des Vaters sein  
hat er solchs als verrichtet,  
Hat vns erlöß von ewiger pein,  
vnd ist nu als geschlichtet  
Was der Tensel wider vns hat,  
das ist also nachs Vatters rhat  
genhlichen aufgehoben.

10 Wormsart nam Gottes Son an sich,  
da er den Tensel sellet:  
Er ward ein warer Mensch wie ich,  
doch on sünde sich sellet  
Für mich, die straff derselben leid,  
hat mich gebracht zur herrlichkeit  
die kein mensch kan aussprechen.

11 Sind wir denn nu mit Christo all  
der Sünd warlich gekorben,  
Da er herwider bracht den sal  
vnd vns genad erworben,  
So glauben wir billich seinem Wort,  
das wir auch allzugleich hinfort  
werden im leben herrschen,

12 In welchs er vns allen zu troß  
durchs Creuz ist eingegangen:  
Laß vns im folgen nur getroß,  
es ist alles gefangen  
Was vns zuuorn gefangen hielt:  
der Tensel hat die schantz verspielt,  
Christus hat sie gewonnen.

13 Christo dem soln wir auch allein  
für solche wolthat danken,  
Seine Fußstapffen folgen sein,  
in vnserm ganzen wandel  
Was halten wie die Brüder sein,  
denn wir in jm geschaffen sein  
zu rechten guten wercken.

14 Ein solchen wandel laß vns sarn  
der Gott allein beliebet,  
Vnd dem Vater zu ehren nur,  
wie fromt kindern zimet,  
In allem das jm wolgefelt,  
in Jesu Christo, dem rechten Helt,  
ganz williglich erzeiget,

15 Leib, Ehr vnd Gut, welchs zeitlich ist,  
dem Nehesten willig schenken,  
Denn wir also zu aller frist  
der Wolthat soln gedanken,  
Was wir dem Nehesten allzugleich  
durchs Wort rufen ins Himeereich  
vnd dienen jm von herzen.

16 Ehr sey Gott Vater allezeit,  
auch Christ dem eingebornen,  
Vnd dem tröster heiligem Geist  
gar hoch ins Himeels throne,  
Wie es im anfang vnd auch jetzt  
gewesen ist vnd bleibet stets  
von der Welt zur werlt. Amen.

A. a. D. Blatt P 2. Vers 2 der Reimpare heiligen Geistes, im Liebe Vers 2.3 in den, 3.7 -es, -te, 4.5 -et, 5.1 -et, 5.2 geg., 5.7 weren, 6.2 ewigen, 8.5 Sünde, 8.7 leibe, 9.2 alles, 9.3 ewiger, 9.4 alles, 9.7 genhlich: vergl. Nro. 1560 Vers 5.9, 10.5 -bigen, 11.6 hinfurt, 12.6 schanze, 13.1 sollen, 13.2 -ten, 13.3 fustn., 14.1 für, 14.4 geg., 15.1 sollen, 16.2 Christo, 16.7 so.

**1559. Eine Weissagung vom Interim,**  
**das hat ein Blutvergießen gewislich hinder jm,**  
 und wird ubern Papisten, Adiaphoristen, Maioristen, Syner-  
 gisten und Antinomern, so es zum theil haben schmiden  
 helfen, eigentlich ausgehen,  
 im thon als man Angst vom König Ludwig in Ungern, etc.

- E**s geht gehn diesem Sommer,  
 gegen dieser Sommerzeit,  
 Die Buchsen hört man krachen  
 in Teutschem Lande so weit:  
 Die Mönch und auch die Psaffen  
 müssen zu boden gahn:  
 Gottes Wort wöllen sie kraffen,  
 den Christen machen sie zuschaffen,  
 der liebe Gott wölle uns beystand thunn.
- 2 Ein Spitel ist angefangen  
 wol durch die Psaffen Schar:  
 Die Christen wöllen sie fangen,  
 in Irthumb bringen gar:  
 Mit Mord und falscher Kere  
 drucken sie die Christenheit:  
 Gott wölle sich zu uns keren  
 vñ jrem fürnemmen wehren,  
 es wird ja warlich werden leid.
- 3 Die zeit ist schon vorhanden,  
 wie Christus hat gesagt:  
 Mord, Krieg in allen Landen,  
 Pestilenz und thewer zeit,  
 Wer kan erzielen allen  
 Jamer und grosse Not:  
 Gottes Wort das uns hilfft allen  
 lassen viel Christen fallen,  
 das wird sie bringen in ewige not.
- 4 Warumb, jr Christen alle,  
 laffet ab von ewerer Sünd,  
 Kufft an im Glauben mit schalle  
 Jesum, Marien Kind,  
 Das er seinen Born wöl wenden  
 von seiner Christenheit,  
 Es scheit in seine henden,  
 man spürets an allen enden,  
 wie gewaltig sich der Teufel regt.
- 5 Gottes Wort wil er umbkeren  
 wol durch die Psaffen Schar:  
 Viel Interim thun sie leren,  
 was ich euch singe ist war:  
 Die Christen zu versüren  
 ist alles angericht:  
 Die kraffe wird sie rüren,  
 sie ist hart für der thüren,  
 es wird sie warlich helfen nicht.
- 6 Was sie so grausam bochen  
 auff jre grosse gewalt!  
 Die Lieb ist gar zubrochen  
 bey jung und auch bey alt,  
 Keiner achtet der Seelen schaden,  
 wie man für augen sieht,  
 Im Blut wöllen die Papisten baden,  
 das wird ja selber schaden,  
 jr falsches Gebet wird helfen nicht.
- 7 Hiermit wöllen wir uns trösten  
 in unserer höchsten Not,  
 Und uns nicht lassen entrösten  
 ob wir sehr sind der Psaffen spot:  
 Das Blat wird sich umbkeren  
 so gar in kurzer zeit,  
 Das werden sie erfahren,  
 die Teuffelische Scharen,  
 das Christus hilfft zur rechten zeit.
- 8 Warumb, jr Gottes kinder,  
 laffet euch versüren nicht,  
 Es sind des Teufels Maßrinder,  
 Schelmen und Bösewicht:  
 Die haben eine böse sache,  
 das wissen wir fürwar,  
 Gottes Son wird jrer lachen,  
 wird jre anschläge verachten,  
 wird sie vertilgen ganz und gar.
- 9 Gott hats ja lang verkündiget  
 durch seinen Diener Creu,  
 Das Volck hat sehr gesündiget  
 und es ist da keine Rew,  
 Die habens also gelernt  
 von jrer Psaffen Schar,  
 Pestilenz haben sie crarnet  
 Martinus hat sie gewarnet,  
 sein todt der wird sie fürchten gar.
- 10 Warumb so wöllen wir rufen  
 zu unserm getrewen Gott,  
 Seine Ohren sehen noch offen,  
 er hat uns allezeit gehört,  
 Das beweisen die Exempel  
 der Heiligen Göttlichen Schrift:  
 Gott wohnet in seinem Tempel,  
 ist gebawt on Menschenhenden,  
 er wird uns warlich lassen nicht.

- 11 Hiermit wil ich beschließen  
 dis mein Gesang mit vleis,  
 Und vermauen alle fromme Christen,  
 das sie mit hohem preis  
 Gottes wunder thun erkennen  
 die er an uns gethan:  
 Der dichter thut sich nennen,  
 Gott wölle sich nicht von jm wenden,  
 Gaspar Faber ist sein rechter nam.

Blatt P 1<sup>b</sup>. Vers 3.2 könnte man versucht sein, gesetzt zu lesen: doch steht auch 1.9 regt im Reim auf -heit.  
 Vers 1.2 Sünde, 5.4 thut, 6.6 sihet, 8.3 ruder für rinder, 8.7 der wird, 8.8 jren anschlage, 9.9 er wird, 10.1  
 gehört. Die Strophen 9, 10 und 11 haben die irrthümliche Reihenfolge 11, 9, 10. Der letzten Strophe sind unter  
 dem Worte Wiederholung die drei letzten Zeilen in folgender Abänderung beigefügt:

Der dichter thut sich nennen,  
 Gott wölle sich zu uns wenden,  
 die Papisten müssen zu bodt gan.

1560. Ein neues Lied, umb  
 ein seliges Kündlein zu bitten, Gasparis Fabri, auff  
 seines lieben Söns Jacobi Fabri (seligen) vnd seinen Tausch vnd  
 jrer beiden zunam̃ gestellet,  
 Im thon als man Angst von den zweyen Knaben zu Brüssel im Niderland,  
 umb der Warheit willen verbrand, etc.

- Jacob der ward von herzen fro,  
 da im seine Sön ansagten  
 Das Joseph wer in Egypto  
 zu einem Herrn gemacht,  
 Das er neheß nach dem Könige  
 das Land sollte verwesen:  
 Der hunger thet im herzlich wehe,  
 er sollte alda genesen,  
 der Sön sollt in erhalten.
- 2 Tracht nicht sein herz in seinem Leib,  
 da er ansah die Wagen:  
 Er sprach 'ich bleib nun wo ich bleib,  
 so sol mirs wol behagen,  
 Ich hab gar gung dieweil ich leb,  
 weil mein Sön Joseph lebet:  
 Ich wil bald hin vnd wil in sehn,  
 ob mir mein Herz schon bebet,  
 ich wil mich mit jm ergehen.'
- 3 Berseba das war der ort  
 da er Gott thet sein Opfer:  
 Er bat, das in der HERR erhort,  
 besengte mit dem worte,  
 Er sollt hin in Egyptenland,  
 Gott wolte mit jm reisen  
 vnd wolt in machen wolbekant,  
 das er in sollte preisen  
 mit einem grossen hauffen.
- 4 Gar bald er in Egypten kam,  
 er ward gar schon empfangen.  
 Joseph der nam in freundlich an,  
 er küß im seine Wangen,

- Er weinet lang ans Vaters Hals,  
 doch war es eitel freuden.  
 Jacob sprach 'ich wil gerne baldi  
 aus diesem elend scheiden,  
 weil ich meinen Sön hab gesehen.'
- 5 Spar, O Herre, der Ahnten nicht,  
 mach uns zu deinem Bilde,  
 Und ob uns schon zeitlichs gebricht  
 alhier in diesem gefilde,  
 So glenbē wir doch, das wir sind  
 von dir ganz vnuerlassen:  
 Wie der Vater sein liebes Kind,  
 also wiltu dermassen  
 uns gnediglich versorgen.
- 6 Faulen wir auch schon in der Erd,  
 so sind wir doch genesen,  
 Der ewigen freude gar balde gewehrt:  
 Gott ist ein ewig Wesen,  
 Gott Vater, Sön, heiliger Geiß,  
 wollen uns alles leids ergehen,  
 Im schos Christi am allermest,  
 mit dem sollen wir sthen  
 vnd richen unser Feinde.
- 7 Berge vnd Hügel alle gleich,  
 die sollen uns nicht halten,  
 Es sollen in dem Himmelreich  
 die jungen vnd die alten  
 Mit Christo leben ewiglich,  
 er wil sie schon umbfahen,  
 Die sollen werden Gott selber gleich,  
 gepiert mit allen gaben  
 in sol ewig nichts gedrehen.

8 Darumb so laß uns alle gleich  
bitten aus Herzen grunde,  
Das uns Gott gebe allen zugleich  
alhier eine selige Stunde,  
Behüt uns für der Irarigkeit,  
so Mord und Beid verzeiret,  
Heiß uns durch seine Barmherzigkeit,  
so sind wir schon gewehret  
der Himelischen freuden.

N. a. D. Blatt P 6<sup>b</sup>. Vers 1.2 Son, 1.4 gemacht, 2.1 Leide, 2.2 ansähe, 2.7 sehen, 3.3 erhört, 4.7 gern, 6.1 fehlt auch, 6.3 gewehret, 6.5 fehlt Gott, 7.1 Verg.

### 1561. Vom zeitlichen Todt der Christen Bekentnis.

Der Todt ist ein end aller Sünd,  
drumb schew in nicht, du gottes kind:  
Der dir das leben hat erworben,  
der ist am Creutz für dich gestorben.  
Bitte den Herrn aus herzen grund,  
Er dir verleihe ein selig fund  
In Jesu Christ, des Weibs Samen:  
bgerst du das, sprich fröhlich Amen.

N. a. D. Blatt P 7<sup>b</sup>. In der Überschrift des Verfassers Namensbuchstaben C. F. F.

### 1562. Ein Lied vom Ewigen Jerusalem,

In thou, Herrlich thut mich erfreuen, etc.

Die letzten sieben Vers hat Caspar Faber gedicht, die ersten drey hat sonst ein fromer Christ zugericht.  
Actum zum Simtersberga, auff dem Garz, Sonabend nach Inuocavit, Anno 1562.

Herrlich thut mich erfreuen  
die liebe Sommerzeit,  
Wenn Gott wird schon vernemen  
alles zur ewigkeit.

Den Himel und die Erden  
wird Gott new schaffen gar,  
all Creatur soll werden  
ganz herrlich, hübsch und klar.

2 Die Sonn wird new und reine,  
der Mond, die Sternenn all  
Gar vielmal heker scheinen,  
das man sich wundern sol.

Das Firmament gemeine  
wird Gott auch schmücken sein,  
das wird er thun alleine  
zur freud den Kindern sein.

3 Also wird Gott new machen  
alles so wonniglich,  
Für schönheit sols gar lachen  
und alles freuen sich.

Von Gold und Edelsleine  
die Welt wird sein geschmückt  
mit Perlen gros und kleine,  
als wer es ausgeflücht.

4 Kein Jung nicht kan aussprechen  
die grossen Herrlichkeit,  
Wenn sich der Herre wird rechen  
und geben den bescheid:

Sünd, Teufel, Todt und Hele  
wird kürzen ab zu gleich  
samt allem ungeselle  
in abgrund ewiglich.

5 Solche Herrlichkeit Gottes  
sol uns erleuchten schon,  
In auffhebung des Todtes  
wird Gott im obersten thron  
Hawen eine Stat gar reine,  
darinnen wird leuchten klar  
das Lamb, in der Gemeine  
wird es sein ganz und gar.

6 Darin kein Todt wird herschen,  
keine Sünde uns setzen an,  
Kein Teufel richt die Verschen,  
kein Heil uns engstigen kan.

Das lebendige Wasser  
das wird uns trencken al,  
flessen auff allen Gassen  
in dieses Königes Saal.



7 Darin der Tempel reine  
wird Gott sein ewiglich,  
Die lebendige Steine  
hat Gott bereitet durch sich,  
Die werden leuchten alle  
in diesem Himmelreich,  
werden loben mit Schalle  
Gott Vater ewiglich.

8 Da wird das Gerlein schöne  
mit Bennelein wol geziert  
Voll sein der Vögel gedöhne,  
die Schwalbe da Chyren wird,  
Die Nachtigal wird singen  
die ganzen Sommerzeit,  
das in dem Wald wird klingen  
in alle ewigkeit.

9 Darumb so laß uns trawen  
auff Gottes Barmherzigkeit,  
So werden wir anschawen  
Christum in Ewigkeit:  
Sein Angesicht wird leuchten  
in uns ganz hell und klar,  
wenn er wird überreichen  
seinem Vater die Herrschaft gar.

10 Solch Reich laß uns erharren  
im Glauben festiglich,  
Ob wir schon sind hie Narren,  
es sol uns reuen nicht:  
Das Erb ist uns bescheiden,  
das wirs mit Christo gleich  
sollen nach diesem leyden  
besitzen ewiglich.

A. a. D. Blatt P 8. Vergl. Johann Walther's Lied III. Nro. 219. Vers 1.7 alle Creaturen sollen, 1.8 rein für hübsch, 2.4 des für das, 2.8 freude, 3.2 wönn., 3.3 sol es, 3.5 An für Von, 3.7 Perlein, 5.4 so.

### 1563. Ein neues Lied von dem Jüngsten tage,

Im thon, Christ der du bist der helle tag,

hat Caspar Faber seiner jüngsten Tochter Susanne zu guter letzt gemacht, Anno 1564 zu Pessingen  
auff dem Eichsfelt.

Es ist ganz nahe der Jüngste tag,  
kein Christen herz das lengnen mag:  
Die zeichen all sind offenbar,  
sie fehlen nicht, gleich mir fürwar.

2 Wer Antichrist ist offenbart,  
die ganze Welt ist gar verhart:  
Sie achtet Gottes Wort nicht mehr  
und trachtet heis nach falscher Ler.

3 Die Kotten nemen vberhand,  
fressen und saffen ist kein schand,  
Die Welt trachtet nach eiller Ehr,  
als wenn kein Gott im Himmel wer.

4 Und wer nicht lobet jren Chand,  
den verjagt sie bald aus dem Land,  
Sie wil gar ungestrafft sein  
und liegt im Kot gleich wie ein Schwein.

5 Von Kriegen hört man gros geschrey,  
die Ketz im Volk ist gar entzey,  
Der Glaube ist verloschen gar  
bey aller Welt, ist offenbar.

6 Der Mond verlewret seinen schein,  
verdunkelt wird die Sonne rein,  
Den Leuten wird auff Erden bang,  
die tewre zeit wehret sehr lang.

7 Der Türck wüet und tobet sehr,  
als wenn kein Gott im Himmel wer  
Der rechnen werd unschuldigs Blut,  
doch helt uns Gott in seiner hut.

9 All zeichen, so geschehen sind,  
die schlegt die Welt gar in den wind:  
Sie hat jr vormals mehr gesehn,  
achtet jr gar nicht, laß also hingehn.

9 Sie baut, sie plant, hat guten mut  
und achtet nicht das ewge Gut,  
Das zeitlich Gut acht sie viel mehr  
den Gottes wort und reine Lehr.

10 Den zeitlichen frieden wil sie han,  
solt Gottes wort zu boden gahn,  
Des achtet sie nicht umb ein har  
und ist es vberdrussig gar.

11 Ein Heller geb sie warlich nicht  
umb Gottes Wort und rechten Bericht,  
Der Psaffen sach wil oberig sein  
und haben gute tag allein.

12 Gleichwol erhelt der HERK sein Wort  
wider alle macht der Hellen Pfort,  
Deun es sol ein gezeugnis sein  
ober die ganze Welt gemein.

13 Drumb ist der tag hart für der thür:  
o Christ, nimm war und halt dich nur  
An Gottes wort, solchs wol betracht  
und las es ja nicht ans der Ach.

11 Wenn wenn die Welt am sichersten ist  
und meint, sie hab noch lange frist,  
So wird sie bald zu boden gahn,  
das mercke ja ein Christenman,

15 Und bete stets on unterlas,  
und hüt' sich ja für Geiß und Fros:  
Wer Christi gleubet aus Herzen grund,  
der ist an Leib und Seel gesund.

16 Wer kan seiner zukunfft nemē war  
und sich im gewis beschlen gar,  
Der ewigen freud ist er gewehrt:  
wird schon die Welt durchs Feuer verzert,

17 So wirds an ju gelangen nicht,  
denn Christus ist sein zuversicht,  
Der wird ju durch der Engel Schar  
bewaren frey für aller gefahr.

18 HERR Jesu, kom, wir bitten dich,  
und nim uns an gnediglich,  
Erbarm dich unser aller zugleich  
und hohl uns in deins Vaters Reich.

19 Wen, O Herr Christ, dein ewigs wort  
ist unser trost und treuer Hort,  
Mit dir wollen wir sthetlich  
uns freuen stets und ewiglich.

20 Ehr sey Gott Vater und dem Son  
samt heiligem Geist in einem thron,  
Welchs jm auch also sey bereit  
von nu an bis in ewigkeit.

N. a. D. Blatt 2<sup>te</sup>. Vers 2.4 Gere, 3.3 riteler, 8.1 hingehen, 9.1 -et, 9.2 -ige, 9.3 -iche, -et, 13.2 halte, 14. seht wort, 16.4 wenn schon, Feuer wird, 17.1 So für So, jnen, 17.2 seine, 18.4 deines, 20.2 heiligen.

**Etliche Kinderlieder Gasparis Fabri, von  
der zukunfft, leiden und sterben, Auferstehung und Himmelfart  
Christi, auch von der sendung des heiligen Geistes,  
Im Rhon, Puer natus in Bethlehem.**

**1564. Carmen puerile de adventu Christi**

in carnem & glorioso in nouissimo die.

**Ein Kinderlied Gasparis Fabri, von der seligen zukunfft**

Christi, Da er Mensch worden, und am Jüngsten tag komen wird in großer kraft und Herrlichkeit.  
Suce 21.

INstat nouissimus Dies,  
quod sola apprehendit lides.

2 Signa per Christum prædicta  
vbiq̃ue iam sunt obuia.

3 Inuocemus Dominum  
vt suum mittat Filium.

4 Quem ab æterno genuit  
& in Redemptorem misit.

5 Redemit nos in sanguine,  
redimet in maiestate.

6 Laudetur sancta trinitas,  
Deo dicamus gratias.

Es ist ganz nahe der jüngste tag,  
allein der Glauf das fassen mag.

2 Wenn was Christus verkündiget hat,  
das wird erfüllet stů und spat.

3 Wir ruffen Gott dē Vater an,  
das er uns send sein einigen Son.

4 Wen er von ewigkeit hat geboren  
und zum erlöser hat anserkorn.

5 In seinem Blut sind wir erlöß,  
er wird bald komen, der ewige trost.

6 Für solche Gnadenreichen zeit  
sey Gott gelobet in ewigkeit.

Gaspar Faber machts mit Gottes hilf zu Beylingen, Dienstags nach Catharina der heiligen bekennerin reiner Götlicher warheit, seiner lieben Tochter Susanna zu einer sonderlichen erinnerung des jüngsten tags, des sie sich sol mit allen fromt Christen alle Sünd und augenblick im Glauben vermulen, sie sehen auf oder lege sich nider, Denn alle Christ und Weissagungen an jüngsten Tag sind erfüllet, und er ist uns neher denn kein Mensch gleubet, Actum Xuno 1566.

N. a. D. Blatt 3. Hinter jeder zweiten Zeile. lat. wie deutscher, Alleluia. Dieß gilt auch von den folgenden Liedern.

## 1565. Carmen puerile de salutari

passione Christi, veri Dei &amp; hominis.

## Ein Kinderlied von dem seligen leiden und sterben

Jesu Christi,

macht Caspar Faber mit Gulten hilff seiner Tochter Susanna Dienstags nach Eho miht, Anno 1567. Und ist seine vleissige bitt, das sie sich mit allen fromen Christen des heiligen und unschuldigen leidens und sterbens Jesu Christi allein, im einige Glauben zur gerechtigkeit und seligkeit, wider Sünde, Todt, Teufel, Heil und alles Unglück gewis und herzlich trösten und fremen wölle, das wird sie nicht geremen ewiglich, Amen.

**I**N cruce Christus passus est,  
qui omnium creator est.

2 Judas ipsum prodidit,  
fero Judæis tradidit.

3 Quem Petrus ter negavit  
et eum nosse iuravit.

4 Milites eum conspuunt,  
flagellant simul illudunt.

5 Hæc omnia Christus pertulit,  
peccati victima fuit.

6 In Domino gaudeamus,  
a pœnis liberati sumus.

7 Laudetur sancta trinitas,  
Deo dicamus gratias.

**A**m Creuz gelitten hat Jesus Christ,  
der aller Ding ein Schöpffer ist.

2 Judas in selbs verrathen hat,  
da in die Jüden siengen spat.

3 Petrus sagt, er kennet in nicht,  
und schwur darzu sich hoch verpflichtet.

4 Die Kriegsknecht haben in angespeit,  
gegeißelt und verspottet zugleich.

5 Christus leydt solches mit geduld,  
damit bezalet der sünden schuld.

6 Des laß uns alle frölich sein,  
das wir erlöset sind aus der pein.

7 Für solche Gnaden reiche zeit  
sey Gott gelobt in ewigkeit.

N. a. D. Blatt C 1<sup>b</sup>.

## 1566. De resurrectione Christi.

Auf Ostern.

**S**urrexit Christus hodie,  
natus de pura virgine.

2 Verus Dei Filius  
carne passus et sepultus.

3 Sed vana est mortis ira,  
quia persona æterna.

4 Angeli annunciant,  
triumphum Christi celebrant.

5 In hoc Paschali gaudio  
benedicamus Domino.

**H**ent ist erstanden Jesus Christ,  
der von Maria geboren ist.

2 Sie hatten den waren Gottes son  
gemartert und begraben schon.

3 Des todtes zorn vergeblich ist,  
den ewig lebet der Herr Christ.

4 Die Engel das verkündigten,  
des Herren sieg sie rhümten.

5 In dieser Oestlichen zeit  
sey Gott gelobet in ewigkeit.

N. a. D. Blatt C 5.

## 1567. De Ascensione.

Am tag der Himmelfart Christi.

**C**hristus ascendit hodie  
cum Angelorum agmine.

**G**ehn Himel gefaren ist Jesus Christ,  
von den Engeln begleitet ist.

- |  |   |
|--|---|
| <p>2 Sedet ad dextram patris,<br/>mediator est pro nobis.</p> <p>3 Oremus Christum Dominum,<br/>vt mittat spiritum sanctum,</p> <p>4 Illuminet nos fragilis,<br/>simus in verbo constantes,</p> <p>5 Perducat nos ad gaudia,<br/>vt cantemus Alleluia.</p> <p>6 In hoc Paschali gaudio<br/>benedicamus Domino.</p> | <p>2 Er sitzt ans Vaters rechter hand,<br/>er bittet für uns alle stand.</p> <p>3 Wir bitten Christum allermeyß,<br/>das er uns send den H. Geiß,</p> <p>4 Sterck vnsrer blödes hertz allein,<br/>das wir im Wort beständig sein,</p> <p>5 Er für vns in die ewige freut,<br/>so loben wir Gott alle zeit.</p> <p>6 In dieser Oherlichen zeit<br/>sey Gott gelobet in ewigkeit.</p> |
|--|---|

N. a. D. Blatt 5<sup>b</sup>. In den letzten Zeilen des Siebes die Beifügung: Oder Laudetur sancta trinitas, vt supra.

### 1568. De Spiritu sancto.

Auff Pfingsten.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Spiritus sanctus hodie<br/>missus a Patre in igne.</p> <p>2 Quem nobis Christus meruit<br/>et simul cum patre misit.</p> <p>3 Illuminat corda hominum,<br/>vt credant Iesum esse Christum.</p> <p>4 Sine illius numine<br/>omnis caro tenebræ.</p> <p>5 Regenerat nos Numine,<br/>verbo in Baptismate.</p> <p>6 Ducit nos in patriam<br/>per Christum vnicam viam.</p> <p>7 Extra Christum nulla via<br/>quæ ducat nos ad gaudia.</p> <p>8 Laudetur sancta trinitas,<br/>Deo dicamus gratias.</p> | <p>Hent ist gesendet der H. Geiß<br/>in Feners gestalt am allermeyß.</p> <p>2 Den vns Christus erworben hat<br/>vñ mit dem Vater gesendet hat.</p> <p>3 Er erleucht die hertze zu aller frist,<br/>zu gleden, Iesus sey der Christ.</p> <p>4 On seine kraft ihs fukernis<br/>was von dem Fleische geboren ist.</p> <p>5 Durchs Wort vnd Wasser newgebirt,<br/>mit vielen gaben er vns ziert.</p> <p>6 Fürt vns durch Christum ins Vaterland,<br/>der sich den einigen Weg genant.</p> <p>7 Wenn außser Christo ist kein weg<br/>der vns zur ewigen freuden treget.</p> <p>8 Für solche Gnadenreiche zeit<br/>sey Gott gelobet in ewigkeit.</p> |
|--|--|

N. a. D. Blatt 6.

### 1569. Eine Christliche Danksagung, nach der empfangung des H. hochwürdigen Sacraments des Altars,

In Ihon des Lateinisch Benedicamus, so man vntern  
Bapstthumb auff den Gräuen donnerslag singet.

**W**ir danken Gott on vnterlas,  
der vns mit seinem Leibe gespeiset hat  
Vnter dem Brod vnd mit dem Brod,  
danck sey dem lieben Gott.

2 Wir danken Gott ohn unterlas,  
der uns mit seinem Blut getrenket hat  
Unter dem Wein und mit dem Wein,  
im sey der preis allein.

N. a. D. Blatt C 6<sup>b</sup>. Hinter jeder Strophe Alleluia.

### 1570. Ein alt Eichsfeldisch Weynachten Liedlein,

gebessert und mit einem Geschlein gemehret.

Im thon, Der tag ist so freudenreich.

Wer Gott warer Mensch nicht geboren,  
als uns die Engel sungen,  
So werdt wir alzumal verlorn,  
nu ist uns besser gelungen:

Eua bracht uns in den ewigen todt,  
Maria bracht uns das lebendige Brod,  
die Himelische Königinne.  
Des sollen wir alle wesen fro  
und sungen mit der Engelischen schar,  
als sie es selber theilen.

2 Ehr sey Gott in dem höchsten thron,  
dem Vater aller gnaden,  
Auch Jesu Christo, seinem lieben Son,  
der heilet unsern schaden,

hat uns ein ewigen friede gemacht,  
durch in ist es alles herwider gebracht  
was Adam hatte verlorn:  
Ein wolgesallen Gott an uns hat,  
die Tauffe ist unser Gnadenbad,  
darinnen sind wir newgeboren.

N. a. D. Blatt C 6. In der Überschrift des Verfassers Namensbuchstaben C. F. F.

### 1571. In dulci iubilo,

verdeutschet durch Casparem Fabrum.

Grosse freud ist da,  
un singet und seyd fro,  
Unsers Herken wonne  
leid in der Krippen gros:

— — — — —  
Anfang und ende ist das,  
wie klein das Kindlin was.

2 O Jesu, Kindlein klein,  
von herken ich dich mein,  
Tröst mir mein Gemüte,  
warer Gott und Mensch allein,  
Durch alle deine güt,  
o großer Fürste rein,  
Beng mich nach dir sein,  
dein eigen wil ich sein.

3 O liebe des Vaters gros,  
o Kind in der Mutter Schos!  
Wir waren alle verlorn  
durch unsere Sünde gros,  
So hat er uns erworben  
des Himmels freude blos.  
Eya, wie gut ist das  
also der Mensch genos!

4 Wo ist denn solche freud?  
gebet uns guten bescheid.  
Da die Engel sungen  
ein schönes neues Lied,  
Und die schellen klingen  
in dieses Königes Saal.  
Eya, weren wir da!  
so sungen wir Alleluia.

N. a. D. Blatt C 7. Vers 26 fürst.

### 1572. Ein Liedlein vom Leiden Christi,

von einem Mönch zu Polen gemacht, gebessert und gemehret

durch Casparem Fabrum,

im folgenden thon.

Jesus Christus, unser seligkeit,  
der umb unsern willen die bittere Marter leid,  
hat uns dardurch erlöset von Sünd und allem leid.

- 2 Er leid viel jamers, angst und groſſe noth,  
er hat ſur uns vergoſſen am Creuz ſein Blut ſo rot,  
dardurch wir ſind errettet von dem ewigen todt.
- 3 Mes ſollen wir jm danken der bitteren Marter ſein,  
das er uns hat erlöſet aus der Hellen peyn,  
dardurch wir ſind geworden von allen Sünden rein.
- 4 Am dritten tag erhanden umb unſer Gerechtigkeit,  
welche uns ſol bleiben in alle ewigkeit,  
er wil uns ſelber führen in die Herrliche freud.
- 5 Leib und Seel wil er uns wol bewaren,  
wenn wir arme Sünder von hinnen ſollen ſaren,  
es ſey in unſern jungen oder alten Jaren.
- 6 Was helff uns der Vater, der Sohn und Heiliger Geiſt,  
das wir dahin komen im Glauben allermeyſt,  
darumb ſey Gott in ewigkeit gepreißt.

N. a. D. Blatt C 7<sup>b</sup>. Vergl. die Lieder II. Nro. 615—627.

### 1573. Klaglied, der Durchlauchtigſten hochgebornen Fürſtin

und Frauen, Frauen Agnes, gebornen Landtgreſſin zu Heſſen,  
Herzogin zu Sachſen und Churfürſtin, Landtgreſſin inn Pö-  
ringen, und Marchgreſſin zu Meiſſen etc. Witfrauen.

Im thon, Ich ſtand an einem morgen ic.

Ach Gott, an einem morgen  
ſah ich im trawm ein Sahr:  
Gros leid thet ich beſorgen,  
das iſt mir worden wahr:  
Nu bringt man her mein Herrē todt,  
in unſern beſten jahren,  
es macht gros klag und noth.

- 2 Herr Gott, er hat getragen  
oft groſſe mühe und ſahr,  
Jog in ſein jungen tagen  
den Feinden nach, ſo gar  
In groſſem ernſt greiff er ſie an,  
damit Teuſchland befriedet,  
es fürcht in jederman.

- 3 Bulcht im Teuſchen lande  
der Marchgraß richtet an  
Gros noth mit mord vñ brande:  
mein Herr nam ſich des an,  
Jog aus mit ſeiner Käſchafft gut,  
erlegt mit ernſt die Feinde:  
ach Gott, das koſt ſein blut!

- 4 So bringt der Biez viel trawren  
mir und mein lieben Kind!  
Ach was helfen groſſ Mawren,  
weil wir verwaiſet ſind!  
So ich betracht ſein lieb und todt,  
ey, weil ich hab das leben,  
nu mus ichs klagen Gott!

- 5 Chur und mein eigen leben  
und alles Land damit  
Für in het ich gegeben!  
ach, wüſchen hilffet nil:  
So ſol nu Got mein vormund ſein,  
thu mich im ganz beuchlen,  
in Gott traw ich allein.

4 Blätter in 4°, Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Preßſſen. Die Buchſtaben zu Anfang der Verſe 1.1, 1.3, 1.5, 1.7, 2.1, 2.3, 2.5, 3.1, 4.1, 4.3, 4.5, 4.6, 4.7, 5.1, 5.3, 5.5, 5.6 und 5.7 geben die Worte Agnes Herzogin zu Sachſen Churfürſtin. Das Lied iſt ſamt den beiden folgenden III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzufchalten.

1574. Ein gebetlein Herzog Morizen,  
Churfürsten zu Sachsen, 2c. Vor seinem Ende.

Mein Gott vater im höchsten thron,  
o durch Jesum Christ deinen sohn  
rech mir nicht zu mein sünde!  
Ist mich erlös von dieser welt,  
thun mit mir wie dirs wol gefelt,  
zu dir nim mich von hinnen.

A. a. D., hinter dem vorigen Liebe. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den Namen.

1575. LVGVBRE CARMEN IN OBIVTVM  
MAVRICII ILLVSTRISIMI

Ducis Saxoniae, Electoris &c.

MAVRICIO orba tuo, luge Germania luge  
imperij cecidit duxque paterque tui,  
Quo uictrix toties egisti læta triumphos,  
ecce nides cæso mœsta trophæa duce.  
MAVRICII uehitur tua triste per oppida fumus,  
per quæ (uixisset) uictor iturus erat.

M. H.

Disß CARMEN oder Klaglied Deutschlands vber dem betrüblichen  
abgang des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn,  
Herrn Morizen, Herzogen zu Sachsen etc. Des Hey. Röm.  
Reichs Erzmarschall und Churfürsten etc. Hochlöblicher und  
seliger gedenktus, Ist auff begehrt, obgenants S. Ch. G.

nachgelassen Gemahels, verdeutschet,

Da singen, im Ton wie das Erste.

Mei schwarz thu dich bekleiden,  
o teutsche Nation!  
Hew, klag und hab gross leiden!  
ich ist dein Held danon,  
Deins Reiches schutz und Vater gut,  
Moriz, der Fürst von Sachsen,  
der heit ein starken Muth.

2 Oftt kam er Triumphirend  
mit Fahnen aus dem Krieg,  
Da halffst du Jubiliren,  
denn dein Fried war sein Dieg:  
Nu seh vunds Grab die Fahnen an!  
weil er im Krieg ist blieben  
so trawret Jederman.

3 Het Er noch sollen leben,  
viel freud gewesen wer  
Im ganzen Reich, merck eben,  
nu kompt mit trawren her  
Gen Freiberg inn sein Vaterland  
der Leib zur Ruh begraben,  
die Seel hat Gottes hand.

A. a. D., auf den beiden vorliegenden Seiten. In dem deutschen Gedicht enthalten die Anfänge der ersten vier Zeilen den Namen.



1576. **Christ fuhr gen Himmel.**

**C**hrist fuhr gen Himmel,  
was sand er uns herwider?  
Er sand uns sein heiligen Geiſt,  
zu troſt der armen Chriſtenheit.

- 2 **S**ieht zu der Rechten  
des Vaters, gibt ſein Knechten  
Des heiligen Geiſtes Gab und gnad,  
das uns kein Sünd noch Cenſſel ſchad.

- 3 **W**ird widerkommen,  
zu richten böß und frommen,  
Gleich wie herrlich mit groſſer gnad  
er iſt aufffahren gleicher ghalt.

- 4 **S**ein tag wir hoffen,  
die zeit iſt ſchier verloffen,  
Der Jüngſte tag iſt zwar nicht weit,  
des ſerwt ſich alle Chriſtenheit.

Kirchengefenge u. ſ. w. durch P. Nic. Selneccerum. 1597. 4<sup>o</sup>. Seite 398. Hinter jeder Strophen Kyrieleis.  
Das Lied iſt eine Veränderung des Textes von III. Nro. 1358.

1577. **Ein Kinderlied, von des  
HERREN CHRISTI Anſart vnnnd Herrligkeyt.**

**C**hrist vnſer Heyland,  
da Er alle Feind vberwand,  
Die Sünd, Welt, Cenſſel, Höl und Tod,  
fuhr er gen Himmel, Menſch und Gott.

- 2 **S**ieht nun zur rechten  
Gottes, zu gut ſein Knechten,  
Da wil Er vnſer Mittler ſein,  
zu dem wir rüffen ſolln allein.

- 3 **S**ein Volk beſchützt  
wider den, der es trüzt,

Das iſt der Fürk in dieſer Welt,  
ſein Wort Er wol für im erhalt.

- 4 **M**it den wolthaten  
wil Er uns nun beraten.  
Das ſey dir lob, Herr Jeſu Chriſt,  
daß du gen Himmel fahren biß.

- 5 **A**lleluia, Alleluia, Alleluia!  
des ſollen wir alle fro ſein,  
Chriſt wil vnſer Troſt ſein,  
Kyrieleis.

Das Dritt Buch und letzte Theil des Psalter Davids, Aufgelegt durch M. Nicolaum Selneccerum, Nor-  
bergensien. Nürnberg. 1566. fol. Blatt CXII<sup>b</sup>, am Ende der Auflegung des 110. Psalms. Hinter jeder Strophen  
Kyrieleis. In Nic. Selnecers Kirchengesengen von 1587. 4<sup>o</sup>. Seite 398, ohne die Namensbuchstaben P. M. S.,  
hinter den Strophen Kyrieleis, Vers 2.1 und 4.2 nu, 4.3 des, 4.4 gefahren.

Das Lied iſt mit III. Nro. 1144 zu vergleichen; vielleicht daß jener Text der ältere ursprüngliche iſt und die ab-  
weichende Geſtalt der erſten Strophen des vorliegenden von Nic. Selnecers herrührt.

**Wolfgang Cöppfer.**• **Wolfgangus Figulus.**

Nro. 1578 — 1580.

1578. **Am andern Sonntag des Aduents,**

Euangelion Lucae am 21.

**E**s werden geſchehen zeichen  
an Sonn, Mond, Sternen beſgleichen,  
Und wirdt den Leuten auff erden  
bange ſein und jagen werden,  
Das Meer und die Waſſer vnden  
werden brauſen zun ſelben Stunden.

- 2 **D**ie menſchen für ſorcht verſchmachten,  
auch für watten und betrachten  
Der ding, die auff Erd begehen,  
daßs Himmels krefft ſich bewegen,  
Als denn werden ſie ſehen kommen ſchon  
in der wolcken des menſchen Son

- 3 Mit großer macht und herrlichkeit:  
weñ diß zu geschehen anseht,  
Recht auß, hebt ewre heupter zu Gott,  
drumb das sich ewer erlöfung naht.  
Und in ein Gleichniß sagen thet:  
den Feggen und all denn anseht:
- 4 Wenn sie knospein und ankschlafen seht,  
so merkt ihs auch an ihs ergiht,  
Das der Sommer saß will angehen:

also wenn diß all wird geschehen,  
So wiß, das das Reich Gottes nah ist;  
warlich ich sag euch zu diser stiß:

- 5 Diß Geschlecht wirt vergehen nicht,  
biß das allzumal werd entricht;  
Der Himmel und erden vergehen,  
aber meine Wort ewig stehn.  
Herr Gott, gib dein krafft uns allen,  
das wir vom Glauben nicht abfallen.

Deutsche Musica und Gesangbüchlin, der Sontags Euangelien, u. s. w. Durch. Martinum Agricolam, Jeshund außs fleißigst mit schönen gesungen vnnnd gebetlein zugericht. Durch. Wolfgangum Sigelum. Anno. M. D. LXIII. 8°. Blatt C vij. Die Ausgabe von 1560 ist mir nicht zugänglich gewesen, sie stimmt aber nach R. Ebbele (Grundriß S. 108) mit der von 1563 überein.

Die Lieder des W. Töpffer sind III. Seite 1213 hinter Nro. 1463 eingeschaltet zu denken.

### 1579. Am dritten Sontag nach Epiphanie,

Euangelium Matth. am 8., Marci am 1., Luce am 5. Capitel.

- Da sich Jesus vom berg abwand,  
folget im nach vil volcks zu hand,  
Und sihe, ein auffsehtiger kam da,  
betet in an und sprach also  
‘Ach Herr, so du wilt alleine,  
hanß du mich wol machen reine.’
- 2 Jesus streckt sein hand, rürt in an,  
sprach ‘Ich wils thun, sey rein danon.’  
Und bald ward er rein und gesund  
von sein aussatz zur selben stund.  
Und Jesus in so unterricht  
‘sih zu, sag niemand solch geschicht,’
- 3 Sondern geh, zeig dem Priester dich,  
und opffer die gab, wie gebürlich,  
Die durch Mosen befohlen ist  
ober sie zu einem zeugniß.  
Da aber Jesus hinein trat  
zu Capernaum in die Stadt,
- 4 Kam ein Hauptman, bat in und sprach  
‘Herr, mein knecht leit zu hauß ganz schwach,  
Iß gichtbrüchtig, wirdt sehr gequelt.’  
Jesus im diese wort vorzeit  
‘Ich wil kommen, in gesund machen.’  
der Hauptman antwort zur sachen,
- 5 Sprach ‘Herr, ich bin nicht wert darzu  
das du gehst vuter mein dach nu,  
Sondern sprich ein einiges wort,

- so wirdt mein Knecht gesund so fort;  
Denn ich leit unterthentigkeit  
und gehorsam der Obrigkeit,
- 6 Ich hab vuter mir Kriegsknecht,  
noch wenn ich zu einem sag schlecht  
‘Geh dahin,’ so geht er fort an,  
zum andern ‘komb,’ so kombt er schon,  
In mein Knecht ‘Thu das,’ so bald ers thut;  
als Jesus hört die meinung gut,
- 7 Wundert er sich, und sprach aldar  
zu dem Volk das im volgend war  
‘Warlich sag ich euch, solchen glaub  
ich in Israel nicht gespürt hab;  
Ich sag euch, vil werden kommen mehr  
vom morgen und abend daher,
- 8 Und sihen mit Abraham gleich,  
Isaac, Jakob im Himeereich:  
Aber die des Reichs Kinder sein  
werden außgeschossen gemein  
Dort hinauß in die füsterniß,  
da weinen und zerknappern ist.’
- 9 Und Jesus sprach zum Hauptman schir  
‘geh hin! wie dein glaub, so gescheh dir.’  
Und also sein knecht gesund ward  
gar bald, zu derselbigen stadt.  
Weil das köstlich ding der Glaub ist,  
so gib uns den, Herr Jesu Christ.

A. a. D. Blatt C.

### 1580. Am XV. Sontag nach Trinitatis,

Euangelion Matthei am 6., Luce am 16. Cap.

Jesus sagt seinen Jüngern an  
‘niemand zwengen Herrn dienen kan,  
Ehwer er wirdt einen hassen  
Wadernagel, Kirchenlied. IV.

und den andern in lieb fassen,  
Oder wirdt anhangen dem ein  
und dem andern verachtend sein:

2 Ir könd nit Gott dienen zugleich  
und dem Mammon; drum sag ich euch:  
Sorgt nicht für ewer leben,  
essen und trinken darneben,  
Auch nicht für ewern leib darzu,  
was jr im soll anlegen nu:

3 Wirds leben nicht mehr denn speiß gacht,  
und der leib mehr denn kleydes tracht?  
Seht, wie es mit den Vögeln gschicht,  
denn sie seyn noch erndten nicht,  
Samlen nicht in die Schewrn fürwar,  
doch nchret sie Gott, ewr Vatter, gar.

4 Seyt jr denn nicht vil mehr denn sie?  
welcher ist unter euch ahlte,  
Der (ob er auch drum sorgt sehr)  
seiner leng ein eln zuseht mehr?  
Nembt die selbtilgen zu sinnen,  
die weder arbeyten noch spinnen,

5 Wie sie wachsen: ich sag euch das,  
das auch Salomon in solcher maß  
In aller seiner herrligkheyt

als dieser eins nicht war bekleidt.  
Weil Gott das selbgras kleidet nu,  
das doch hent nicht und morgen fru

6 In ofen geworffen zugleich,  
wie vil mehr wirdt er solchs thun euch.  
O jr kleinglanbigen! sorgt nichts,  
sprechend 'Wo nem wir jessen jchls?  
Oder was werden wir trincken schier?  
womit werd wir uns kleiden hier?'

7 Nach dem trachten die Heyden gemein;  
tracht erst nach dem Reich Gottes allein  
Und nach seiner gerechtigkeit,  
so wirdt euch alles sein bereyht.  
Drumb sorgt nicht fürn andern morgen,  
er wirdt für das sein wol sorgen,

8 Es ist gung, das ein jedlich tag  
mit sich bringe sein engen plag.  
Auf das wirs genzlich glauben auch  
und wirklich möchten thun darnach,  
Das heiff uns der ewige Gott,  
der Himel und erd gemacht hat.

N. a. D. Blatt N iijj.

## 1581. Am XVI. Sonntag nach Trinitatis,

Euangelion Luce am 7. Cap.

Es kam, das der Herr gieng dahin  
in ein Stadt, mit namen Nain.  
Viel seiner Jüngern warn mit auff,  
auch des Volcks ein grosser hauff.  
Als er kam an das Stadthor nah  
sih, man trug auß ein todten da,

2 Einer Witwen einiger Son;  
viel volcks thet mit jr herauß gan.  
Da sie aber der Herr an sach,  
jamerts ja, und zu jr da sprach  
'Wein nicht!' und rüret den Sarg an;  
es blieben die Treger still stahn.

3 Sprach 'Jüngling, ich sag dir: auffstand!'  
der tode stund auff, redt zu hand.  
Er gab in seiner Mutter zwar;  
sie aber enisakten sich gar,  
Preissen Gott, und sprachen also  
'es ist ein groß Prophet also

4 Unter uns anferstanden naht,  
und Gott sein Volk heimgesucht hat.  
Das im ganz Jüdischen Land erschol  
und umbligenden Leudern all.  
Erwecke uns auch, O Herre Gott,  
die wir in Sünden liegen todt.

N. a. D. Blatt N v.

## 1582. De Psalm, Sy gnedich, O Herr etc.

nützlich ym Crütze tho singende.

Sy gnedich, o Herr, kraff uns nicht, ach, so sehr,  
vor dyne rode gnedich uns behöde,  
Uns nicht woldst richten, Herr, na dynem rechten,  
sunder na guaden.

2 Wenn so du uns schlecht woldst richten na dynem Recht,  
wol könne genesen, HERR, van solchem wesen?  
Wdt moße de Werlt wyt vor solchem groten leydi  
ganz ghan tho grunde.

- 3 Sy gnedich unde schon, na recht uns nicht belohn,  
 sunder, Herr, dyn recht lath syn guadt dynem Knecht,  
 De du bist allein barmhertich yn gemein  
 unde ydel gnade.
- 4 Ach, worum so sehr thornstu op uns, O Herr,  
 du ewiger Herr Hemmels unde der Erden?  
 Wy syni doch nicht werdt denn soß, schem, dreck unde erdt  
 vor dynen ogen.
- 5 Adams Sünd unde Schuld maket uns desse unholdt  
 und maket, dat wy nicht können erkennen dy,  
 Drum unser armen gnedich dy erbarme  
 unde sy unns gnedich.
- 6 Giff Cranche, leidt, dorst, hunger, kommer unde froß,  
 giff für, swerdt unde dobt, krych, angß unde alle nodt:  
 Alleine dyn grim balde ein ende nem  
 midden ym Dode!
- 7 Dat nicht dat werck dyn möthe gar vorlarn syn  
 unde wy all geneten dynes blodes vorgethen,  
 So wasch uns yn gemein van allen Sünden rein  
 dyn dörbar lybendi.
- 8 Wy bidden dy, Herr, du uns solches gewehr,  
 unde giff uns allen dyne gnade mit schallen,  
 De du wechlich bist unde yn Hemmel sitst  
 dreinamich ein GOTT.

Geistlike Jeter unde Psalmen. Magdeborch. 1559. 8°. Nro. XCVII. Vers 1.3 so, 2.3 wyet, 4.2 Herr, 4.3 den, 5.2 dich, 5.3 vergl. die Anmerkung zu III. Nro. 615, 6.3 Allein, bey uns balde, 6.4 media morte.  
 Das Gled ist IV. Seite 111 hinter Nro. 171 einzuschalten. Der Text scheint, nach den Reimen und dem Maß der Verse (unde für und, 2.2 genesen, 4.2 ewiger, 5.1 maket, 7.2 geneten, bloßes, 7.3 yn gemein, 8.2 dyne gnade, 8.3 sitst) zu urteilen, ursprünglich hochdeutsch.

## Michael Chamn.

Nro. 1583 — 1586.

### 1583. O Herr Jesu Christ, der du im himel bist.

*Aula Regia.*

- O Herr Jesu Christ,  
 der du im himel bist,  
 Sih dein Volk an,  
 erwerw aus guad mit andacht jederman,  
 Was dein Nam herrlich verklert  
 und in der Christenheit geehrt,  
 dein lob teglich werde gemehrt.
- 2 Bist dein Vater gleich  
 ein Gott im himelreich  
 Von ewigkeit

samt dem Geiße in Göttlicher herrlichkeit.

Durch dich ist alles gemacht,  
 geschaffen und an tag gebracht,  
 hast dich driun bezeugt manigsacht.

- 3 Ob du wol bist Gott,  
 kamst doch in höchster not  
 Von himel herab,  
 uns all zuerlösen durch deine gab:  
 So tieff ernidrigst dich,  
 das wir wider erhöbt herrlich  
 durch dein demut würden frölich.

Du solche demut  
bist, o höchstes gut,  
Mit preis und ehr  
gekrönt fur dem ganzen himlischen heer,  
Erhöht in unsrer natur  
weit ober alle Engelschür,  
herrscheß ober all creatur.

6 Bist dort ein Mittler,  
der Kirchen Versöner,  
Durch dich han wir  
zum Vater ein zugang mits geists begier:  
Du seiner rechten du sißst,  
mit deinem opffer uns heils vertrittst,  
auff dem gnadenstul uns beschützst.

6 O welch ein thorheit  
und schreckliche blindheit,  
Die irn Schöpffer  
versöner wolken durch jr missopffer,  
Ihr schmach und zur leßerung  
Christi und seiner gungthnung  
der vollkommenen versönnung.

7 Du bist der weinstock  
der uns erquickten mag:  
Wer an dich gleubt  
wird dir und der Kirchen hie eingeleibt,  
Wer sich aber von dir reißt,  
zu dem kein gnadenast nicht krenst,  
des lebens krafft er sich entschleußt.

8 Du bist auch der weg,  
des heils anfang und zieg,  
Des himels thür  
die uns sündern offen steht für und für:  
Wer nu des rechten wegs seelt  
oder sich selbs davon abheilt,  
der wird dem Satan zugesellt.

9 Du bist die warheit,  
das licht voller klarheit,  
Und scheineß hell,  
erfreueß damit der gelnbigen seel:  
Wer aber in finckernis  
nicht erleucht wird mit erkenntnis,  
der bleibet in sünd und verdammnis.

10 Du bist das leben,  
der Kirchen gegeben:  
Ans deiner süß  
quilt und krenst es reichlich, Acht nimmer süß,  
Geist also krafft dein leib mit  
und machst lebendig jedes glied,  
fürs durch den tod in gutem fried.

11 Fur solche wolthat  
wer Christum nicht lieb hat,  
Der ist verflucht,  
den er bringet keine rechtschaffen frucht:  
Deweiß keine dankbarkeit  
fur die erworbene seligkeit,  
beraubt sich der in ewigkeit.

12 Unser zunersticht  
ist, Herr, auff dich gericht,  
Seid jung und alt  
ruft anß demütigh an dein Götzlich gwall:  
O segne deine Gemein,  
begnad reichlich beid, gros und klein,  
und mach uns dir heilig und rein.

13 O versorg uns all  
nach deinem wolgesall  
Du deiner ehr,  
den wir sind dein und du bist unser Herr:  
Thu wider den Feind beystand,  
das er kein reiß aus deiner hand,  
bring uns entlich ins Vaterland.

Brüdergesangbuch von 1566. 4°. Blatt 139, im Abschnitt Von Christo dem einigen Mittler. Dieses Lied und die drei folgenden sind IV. Seite 383 hinter Nro. 542 einzuschalten.

### 1584. Wir, aller gütigster Herr.

*O sancta mundi Domina.*

Wir, allergütigster Herr,  
sey preis und ehr  
Fur deine lieb und reiche gnad  
und unaussprechliche wolthat,  
Der du uns zu dein heil erwelet haß,  
des geheimnis durch dein wort offenbart uns zu troß.

2 Du haß uns dein lieben Son  
hie kund gethan,  
Durchs Geistes krafft uns zu jm bracht,

seins verdiensts teilhaftig gemacht,  
Hiemit in sein geistlich Reich eingeführt,  
darinn gereinigt, vereinigt und herrlich geziert,

3 Auf diesem fels und ruckstein  
uns erbawt sein  
Und in weinstock gepflanzt ein,  
gebracht zur herd deiner schafflein:  
Der ist unser Grund, Stüt, Stütz und Wers,  
derhalb je niemand uns aus seiner hand mag reißen.

- 4 Du mehrtem troß, zur fütterung  
und verfürnung  
Hastu geküßt das predigamt,  
darinnen du mit uns allsamt  
Durch die diener als deinen mund redest,  
unser erwehlung und erlösung befestigst.
- 5 Also bereiteſtu dir  
hie für und für  
Ein ewig Reich durch deinen Geiſt,  
darin du zuwonen verheiſt  
Und driß auszuteilen dein thewre gnad,  
heil, fried und seggen, troß und leben mit viel wolthat.
- 6 Alda iſt die edle ſalb  
zwar unſerenthalb,  
Die von Chriſto dem Heubt habt kreuzt,

- zur einigkeit ſalbt unſern Geiſt,  
Da ſind die ſchlüſſel die des himels pfort  
alhie wiſſentlich und örderentlich öffen im wort.
- 7 O wie ſein iſt es zu ſein  
in der Gemein!  
Wie tröſtlich iſt die gemeinſchaft han  
mit dem Vater und ſeinem Son,  
Mit allen erwehlen und Heiligen,  
auch mit den Engeln, die ſolche geſellſchaft lieben!
- 8 Dierhalb danckſagen wir dir  
ſets mit begier,  
Das du durch Chriſtum unſer Heil  
uns lächlig machſt zu deinem Erbteil:  
Wir bitten, verleg drinn ein ſelig end,  
drauff beſehl wir uns ſamt deiner Kirch in deine hand.

N. a. D. Blatt 148, im Abſchnitt Von der Chriſtlichen Kirchen.

### 1585. Nach dem Tiſche.

**D**u Gott wollen wir uns kerkn  
und zu loben, preiſen, ehren,  
Das Er uns ſein milte gaben  
mitgeteilet hat von oben,  
ſprechend alſo:

- 2 **H**ERR Gott, dir ſey lob, ehr und dank,  
das du uns ikt mit ſpeis und tranck  
Alſo reichlich haſt begabet,  
damit unſer herzh gelabet.  
Haleluja.
- 3 **O** verleg auch das uns die ſpeis  
wol geden, zu deinem lob und preis,  
Damit wir geſtercket werden  
zu Gottſeligen geberden.  
Haleluja.

N. a. D. Blatt 280<sup>b</sup>, im Abſchnitt Vom Chriſtlichen Leben.

### 1586. Von der herrlichen Offenbarung Jeſu Chriſti, de Weiſen vom Morgenland.

#### INTROITVS.

**W**ach auf, Jeruſalem!  
ſey fro, O Gottes Gemein!  
Dein newgeborner König  
erfreut dich nicht wenig,  
Als er in niedrigkeit  
ſein Göttlich herrlichkeit  
Durch einen neuen hellen Stern ganz wunderbar  
den Weiſen aus dem Morgenland macht offenbar.

Nun ist den Heyden auch dein Kiecht worden zu theil  
 und Könige wandeln in deinem Glay und fremen sich in deinem Heyl.  
 Dank sey dir, Herr, der du dich so haß offenbart,  
 begab uns auch mit deinem Gnadenlicht, bring uns zur ewigen wolfsart.

Brüdergesangbuch Ausgabe von 1606. 4°. Seite 81. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

### 1587. Christlicher Abschied, welchen die Fürstin Clara

von ihrem Gemahl, dem Fürsten Bernhard zu Anhalt,

schriftlich genommen, den 3. März 1570.

**H**err aller liebster Herrre mein,  
 kan es denn ja nicht anders sein  
 Denn das uns scheid der bitter Todt,  
 so bñht ich euch dem lieben Gott,  
 Der euch warlich genomen an  
 mit sonder gnad auff dieser ban.

**2** Wolt Gott, ich mücht euch folgen bald,  
 so wer mir wol, denn ich nicht alt  
 Sie werden kan ohn ewren troß:  
 aber der uns all beid crißt  
 Wird mir auch bald heissen zu euch,  
 darumb leid ich gern alle sench.

**3** Vor krankheit und vorm bittern Tod  
 fürcht ich mich nicht: durch alle not  
 Wil ich euch folgen gern von herhen,  
 das glenbet mir, ohn alles scherhen.  
 Dann wollen wir erst frölich sein  
 zusammen beid und in gemein

**4** Mit Gott und allem himlischen Heer:  
 darbey laß ichs, ich kan nicht mehr.  
 Der Gott, der euch geschaffen hat,  
 sech bey mir auch mit rath und that,  
 Mit hülf und trost und aller güt,  
 vor allem vbel mich behüt.

Amen, Amen, Amen.

Von Gottes gnaden, Clara Geborne Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Ewr. L.  
 nachgelassene Widwe,

Alles nach Gottes willen.

Historia vnnnd Bericht von dem seligen, Christlichen vnnnd trösllichen Abschied, aus diesem Jammerthal,  
 weiland des etc. Herrn Bernharten, Fürsten zu Anhalt etc. Durch M. Johan Gesen. Berlin 1591. 8°.  
 Blatt A iij. Vers 1.2 fehlt denn. Das Lied ist IV. Seite 609 zu Nro. 832 zu stellen.



# Bibliographie.

XXXX.

**H**istorie van | sent Ursule vnd  
den | eelf dusent Junsseren Ind eyn-  
suuerlich genstlich liedt vā sent | Ursu-  
len Schoff ader broderschaff Dae by alle kyr-  
chen ind gotz- | huser mit jr principail heyl-  
dom der werdiger stat Colne

1) 6 Blätter in groß 8°, letzte Seite leer. Sig-  
naturen A ij, A iij, A iiij. Keine Anzeige des  
Druckers und Jahres.

2) Anfang:

Ich hāpn gelesen tzo latine  
Vā der eelf dusent mede pijnē  
Wie sie synt tzo Colken kōmen  
Des Colken hait beide ere vnd vromtē  
Die wil ich vch tzo duitze dudē  
Got gunne myr dat ich allen luden  
Also wail muesse behagen.  
Das is sich neyman endurffe beklagen

In britangen lande was  
Als ich in der schrifte lass  
Eyn kristē konich ouer rīche  
Die got zirde vlyfliche  
u. f. w.

Ende auf der Rückseite des 4. Blattes:

Vrouwe dich Colne wāt dir ist bleuē.  
Der edel schay de quā gedreut  
Verre vā britāngen lande.  
Den trizoit hais du tzo pāde.  
Des romē nie behaldē enkunde.  
Vuant got dir der eren gunde.  
O Colne aller stede eyn blome.  
Weit entsprechen ich weder Rome  
Vuant du sus seir bis geuriet  
Des sijs du gebenediet.  
Vnd gelouet ewelich.  
Sprechent amen all gemeinlich

3) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten  
Verszeilen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt.

Es folgt darauf eine Aufzählung der Stifte, Hei-  
ligtümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben  
auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

4) Zuletzt das Lied

Eyn tzijs hoirde ich vil gueder meer  
van eyn schiflijn sagē,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht ab-  
gesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Die Schrift hat außer den gewöhnlichen ver-  
bundenen ff, ff, ff noch verbundene fl, ij, be, de, do,  
pe, po. Ferner zweierlei d im Anfang der Wörter  
und innerhalb.

6) Von Oskar Schade benutzt in seinem Buch  
GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND  
XV. JAHUNDERTS VOM NIDERRHEIN.  
HANNOVER 1854. 8. Seite 163 und mit A be-  
zeichnet. Nach ihm endigen die Zeilen des Titels  
hinter vnd, Ind, liedt, ader, kyrchen, princi-, wer-  
diger, ausgeschrieben sind Ursulen und van, und  
Punkt hinter Colne. Außerdem alles in lat. Buch-  
staben.

7) Stadtbibl. zu Köln.

XXXXX.

**H**istorie von sent | Ursel vnd dē  
Ehlf dusent junsseren. Vnd dae by al | le  
kyrchen vnd gozhuser mit jr principail heil-  
dom | der werdiger stat Colne.

Am Ende:

 Gedrucht zo Colken op dem Engel-  
steyn. | By mir Henrich van Nuyff.

1) 8 Blätter in groß 8°, durch die Signaturen  
A und B als zwei Bogen bezeichnet.

2) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem  
großen viereckigen Holzschnitt: links eine Jungfrau  
im Heiligenschein, ein aufgeschlagenes Buch in der  
Hand, rechts ein Baum, an dessen Stamm zwei  
gekrenzte Pfeile angelegt sind.

3) Auf der vorletzten Seite in dem leeren Raum  
unter der Anzeige des Druckers die Worte *Pro  
gratias.*

4) Auf der letzten Seite ein großer vierediger Holzschnitt: der doppelföpfige Reichsadler mit der Krone, auf der Brust ein Crucifix.

5) Auf der zweiten Seite beginnt das Gedicht also:

**D**e historij vā den. xi. dusent junseren heue ich an  
die junssraw maria wil vns by stān  
In britānien lāde was.  
als ich in d' heilger scrift las.  
Eyn christen koenich seer rīche.  
die got diende vlyfiche.

u. s. w.

Ende auf der vorherigen Seite des 5. Blattes (D):

**C**reuwe dich coelne wāt dvr is bleuē.  
d' edel schay deer quā gedreut  
verre vā britānien lande.  
den trihoir hāstu ho pānde.  
Des romen niet gehalven en kunde  
wāt got dvr der ert gunde  
**C**oelne aller stede eyn blome.  
niet en sprechē ich weder rome.  
Du byst gebenediet ewelich  
nu spreken. Amē all gelich.

6) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten Versen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt. Auf der Rückseite des Blattes D beginnt die Aufzählung der Stifte, Heiligtümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben auf der Rückseite von D iij.

7) Darauf das Lied

Eyn got hoirde ich vnl gueder meer  
vā eyn schryfyn sagt,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgesetzt, vor der ersten, zweiten und fünften Strophe das Zeichen C.

8) Es folgt nun noch die kurze Erzählung eines Mirakels im Jahre 1503 an einem Studenten von Remmingen, welcher vier Stücke des Heilthums zu St. Ursula gestohlen.

9) Die Schrift hat verbundene de, zweierlei d und zweierlei l.

10) Von Oskar Schade benutzt in der bei dem vorigen Druck genannten Schrift S. 164 und mit D bezeichnet. Nach ihm brechen die Zeilen des Titels hinter den (nicht de), Und, got-, heil-. Alles in lat. Buchstaben.

11) Stadtbibliothek zu Köln.

DXXXXX.

**Van dem begynn | gynn van parij**

Am Ende:

**C** Gedruckt zo Coelken op dem Eggelstein

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier folgenden mit B bezeichnet.

2) Die zwei Titelzeilen stehen über einem großen vieredigen Holzschnitt von roher Arbeit: ein Wohn-

zimmer, zwei weibliche Personen, die jüngere mit einem Crucifix in der Hand, die ältere gegen sie sprechend.

3) Auf der letzten Seite ein großer vierediger Holzschnitt: der doppelte Adler, auf der Brust ein in zwei Felder geteiltes Wappenschild: das untere leer, in dem oberen drei Kronen.

4) Drucker Heinrich van Nuyh um 1513.

5) Anfang des Gedichtes:

**D**e parij was eyn maget junch.  
Die jesus hadde vysserkoren  
Allet dat yr herze begerde  
Dat quam yr allet zo voren

Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezeichnet.

6) Von alter Hand ist durch Punkte bezeichnet, daß das Gedicht als aus vierzeiligen Sätzen bestehend gedacht werden soll, nur einmal (12) in ein sechszeiliger. Vor 3, 4, 6, 9, 12, 13, 25, 31, 32, 37, 43, 56, 58, 65, 71, 82, 86, 95, 132, 134, 135 befindet sich das Zeichen C.

7) Das Gedicht endigt mit acht Zeilen oben auf der vorletzten Seite. Darunter mit der Überschrift **C** Nota bene eine Betrachtung, welche anfängt: Want got is in allen creaturē. vnd al mit al | in ym seluer. vñ ouch in myr. wairū en besyn | de noch en beuoele ich syner niet ī myr. Dat is | u. s. w. Ende: Vnd dairū werdt ich verstreut wet van buyssen vñ ouch van bynnen. vā her | ken vnd van synnen. Darunter die Anzeige des Druckers.

8) Von Oskar Schade in den schon genannten 'Niderrheinischen Gedichten' S. 335 ff. benutzt. Den Titel gibt er ohne Teilung der Zeilen und mit einem Punkt hinter parij an. Außerdem alles lateinisch.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DXXXXX.

**Set barbare passie**

Am Ende:

**C** Gedruckt zo Coelken op dem | Eggelstein  
by myr Heinrich | van Nuyh

Anno, M. D. vnd xiiij.

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier anderen mit B bezeichnet.

2) Die Titelzeile steht über einem großen vieredigen Holzschnitt: eine weibliche Person, im Heiligenschein, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, rechts vor ihr ein Turm, hinter diesem ein Baum.

3) Auf der letzten Seite ein großer vierediger Holzschnitt: der Doppeladler, auf der Brust ein Wappenschild, in dem oberen Felde drei Kronen, das untere Feld leer.

4) Das Gedicht beginnt:

**I**t was ein rīcher heyden  
Als ich zuch wil bescheiden  
In einre stat yn oislant  
Drascorus was hie genant

Reimpaare, größere durch drei Zeilen gehende Buchstaben, zwei auf A ij, einer auf A iij, einer auf A vj. Ende mit folgenden zwölf Zeilen auf der vorderen Seite von B ij.

Here got dat help ons  
Durch die lieue dynes soens  
Jhesu christ des heren myns  
Der aller vreden ys eyn schyn  
In dem hemelriche.  
Wil vreden eweliche  
Barbara reine junfrawe  
In der vreden doiz erwerue ons ruwe.  
Wairstige dicht moissen spreken  
Dat hylge sacrament an onsem lesten.  
Dat gesche ons alle samen.  
In godes namen sprechent amen.

5) Nun folgt die Überschrift: **Eyn sun-  
derlich gedichte van der | reinen junfferen vñ maget  
barbara**, Anfang:

O Barbara werde schone maget  
Wat haist du geleden.  
Vur alle martilie vnuerhaget  
Gair manlich haistu gestreden

Nach neun solchen Vierzeilen geht das Gedicht in die gewöhnlichen Reimpaare über. Ende mit neun Zeilen auf der Rückseite von B iij.

6) Darunter die Überschrift: **Eyn jnnich  
gebet so sent barbara**  
Anfang:

Alse junffer barbara sy an vn | ser begeren  
Längere Reimpaare, aber Verszeilen nicht abgeleht.  
Ende unten auf der vorletzten Seite, darunter die  
Anzeige des Druckers.

7) Von Oskar Schade in dem genannten Werke  
S. 33 benutzt und mit A bezeichnet. Nach ihm  
lautet der Titel Sent barbaren passio. und in  
der Anzeige des Druckers, die ebenfalls in lat.  
Schrift gegeben ist, fehlt das Comma hinter Anno.

8) Stadtbibliothek zu Köln.

## XXXXV.

### Sent Barbaren passie

1) Zehn Blätter in groß 8°, die sechs ersten  
mit a, die vier andern mit b bezeichnet.

2) Keine Anzeige des Druckers.

3) Auf dem Titel derselbe Holzschnitt als bei  
dem vorigen Druck.

4) Auf der letzten Seite ein anderer: ein Wap-  
penschild: links von einem Streifen, rechts von einem  
Löwen gehalten, in dem oberen Felde drei Kronen,  
in dem unteren drei Reihen schwarzer Flammen  
(6 + 6 + 5), über dem Helmschmuck auf einem  
Kipen stehend und mit Blauenfedern umgeben  
noch einmal das Wappenzeichen, im oberen Felde  
die drei Kronen, das untere aber leer. Links da-  
neben ein i, rechts ein h.

5) Das Gedicht beginnt:

It was eyn rijcker heyden  
Als ich uch will bescheiden  
In eyne stat in Oisland  
Piascorus was he genant

Der Druck unterscheidet sich von dem vorigen durch  
eine krausere Einrichtung: er verwendet einige grö-  
ßere Buchstaben mehr zur Bezeichnung der Ab-  
schnitte und eine große Menge von vor die Zeilen  
gestellten Zeichen C. Ende des Gedichtes wie dort  
auf der vorderen Seite von b ij, aber mit Weg-  
lassung von vier Zeilen:

Here got dair hyn help ons  
Durch die lieue dijns soens  
Jesu christ des heren myn  
Der aller vreden is eyn schijn  
In dem hemelriche  
Wil vreden eweliche  
Dat gesche ons allen samen  
In godes namen Amen.

6) Nun ein durch die Weglassung der vier  
Zeilen herbeigeführter größerer Zwischenraum, dann  
die Überschrift: **Eyn ander suuerlich gedichte  
van sent Barbaren**. Anfang:

O Parber werde schone mait  
Wat haistu geleden  
Vur alle martilie vnuerhaet  
Gair menlich haistu gestreden

Ende mit zehn Zeilen auf der Rückseite von b iij.

7) Wieder ein größerer Zwischenraum denn  
in dem vorigen Druck, und dann die Überschrift:  
**Eyn jnnich gebet so sent barbara**. Anfang:

Alle joffer barbara sich an vnser begerē  
Abgelehte Verszeilen, 16 Paar, neun auf der vor-  
letzten Seite, der Raum unter denselben leer.

8) Von Oskar Schade in dem genannten  
Werke S. 34 benutzt und mit B bezeichnet. Er  
gibt den Titel dieser Ausgabe nicht an, er sagt  
nur, daß dieselbe im Äußeren mit A überein-  
stimme, einige Verschiedenheiten, die er angibt, ab-  
gerechnet.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

## XXXXV.

Hymnarius: durch | das gannltz Jar ver  
teutscht, nach ge- | wödllicher weis | vnnd  
Art zw | sinngen, so | nedlicher Hym-  
nus, | Gemacht ist. | Got zu lob, eer  
und preys. Vnnd | v s Christe zu trost.

Am Ende, Seite 267<sup>a</sup> .:

¶ Gedruckt zw Sigmundslust, durch  
Josephn Piernsnyder: in verlegung  
des Edln, vnnd Westn, Wörger

**Stöckhls An Sannt Andreas | abent  
nach d' geburt Christi | unsers Sā-  
ligmachers. | nm: 1524 Jar, | sā-  
lignghlichen, | volendt. | ○ || Omnis  
Spiritus, Laudet dominum.**

1) 18 Bogen in 8°, nämlich 17 Bogen A—N (zweite Seite und letztes Blatt leer) und ein Bogen X Register (ebenfalls letztes Blatt leer). Seitenzahlen, die ersten (1 und 2) auf A 2, die letzten (267 und 268) auf N 7.

2) Der Titel steht sanduhrförmig geordnet in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Blattwerk, unten und zu den Seiten verbunden, oben von einem Kopf ausgehend, der wol die Sonne vorstellt, alles weiß und schattiert auf gestricheltem Grunde. An der Stelle die ich mit O bezeichnet drei Kleeblättchen.

3) Oben auf Seite 1 die Überschrift **Nachvolgen, die Hymnus**. Diese Überschrift und nachher die über dem Bilde stehenden Anfänge des lateinischen Textes haben große gothische Schrift, sonst wird durchgängig die Schrift des Titels verwandt, eine grobe der Schwabacher am ähnlichsten. Die Einrichtung ist, daß über jedem Liede zuerst die Angabe der canonischen Zeit steht, dann der Anfang des lat. Hymnus, dann Notenreihen von vier Linien, aber ohne Noten, eingebracht die erste Strophe als Text; große verzierte Anfangsbuchstaben in Vierecken, öfters (Seite 9, 20, 31, 61, 69, 79, 82, 86, 102, 146, 161 und 207) auch an deren Stellen selbständige Holzschnitte von feinerer Arbeit und dann gewöhnliche große Anfangsbuchstaben.

4) Verszeilen abgelezt, ausgenommen bei zu langen Versen, die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

5) Die Sprache unterscheidet ai und ei, kennt aber kein uo, dafür steht ue, Participia auf und (scheinund), keine Präterita singularis auf ai (nicht staig sondern sig), geschrieben wird kh für k, sehr oft steht ier vier mizer wier, für die Nachsilben ei und en wird oft bloßes l und n gesetzt (Engl, Metten), für die Ausgänge den oft bm (haben, obm), für igen oft ing (heyling), ü und u werden nicht unterschieden, für beide wird ohne Unterscheidung bald ü bald u gesetzt, zuweilen begegnet für ü ein Buchstab, der einem ü, an welchem die untere Hälfte des Ringes abgebrochen ist, ähnlich sieht.

6) Am Ende der Verszeilen werden Punkt und Colon verwandt, innerhalb stehen Commata, und zwar in musikalischem Sinne Cäsuren bezeichnend.

7) Auf der letzten Seite (268) der Nachtrag einer Melodie: ¶ **Bum befluß sein etlich linien mit dem text des andern versß im Gloria laus. so zu der palm wench gesungen wyerd getrukht. Ist vor übersehen worden: darauff mag anner notiern lassen wie d' selbig mit sambt den**

nachvolgenden versen süllen gesungen werden u. s. w. Die 8 Reichen Notenslinien wieder leer.

8) Der mit X bezeichnete Bogen enthält das Register, mit einleitenden Worten, die also beginnen:

**DAS Register, des Hymnuspüchls**  
zaigt erslich an dyc zeit, vund tag,  
desß Jars. Bwm Andern der | Hymnus  
anfang, in latein. Bwm dritten | der  
plöter zal, daran ein nedlicher steet. vnd  
Bwm vierdten die Meloden, nach wölcher  
dyc Hymnus, so annerlay art, durch  
anner- | lay puechstabe, anzangt sind in  
anner wench | mügu gsungen werden. u. s. w.

Die drei ersten Zeilen roth gedruckt, das anfangende U verziert in einem Viereck neben diesen drei Zeilen. Rückseite des Blattes leer. Auf dem folgenden beginnt das Register, in vier Columnen, gemäß der vorstehenden Angabe. Überschrift und Columnentitel, die Namen der Monate, der Feiertage und die Seitenzahlen sind roth gedruckt.

9) Es folgt nun eine neue Abteilung mit nachstehendem Titel:

**Verstentnuß des Gebetz Vater  
Unsers. ¶ Got zu lob, vnd Eeren.  
zu nutzpar- kant dem menschen. sach  
sich an die | Hystorisch verstentnuß  
des höchst | gebetz, So unser Herr  
Jesús | Christus auff erden seine  
iunger lernet: Das | man in der ge-  
main nenet | de Vater | unser | \***  
¶ **Nachfolgend die Mōß von dem  
leiden unsers herrn Jesu Christi.**  
¶ **Humilianit semetipsum Ad phil. 2.**

- a. 2 Bogen, von welchen der erste statt der Eigenaturen unten bloß die Blattziffern 2, 3, 4, 5, der zweite auf dem ersten Blatte die Bogenziffer 2 hat. Rückseite des ersten Blattes leer.
- b. Der Titel ohne Einfassung.
- c. Das Gebet wird nicht **Das Vater unser**, sondern **Der Vater unser** genannt. Die Erklärungen sind schön.
- d. Keine Lieder.
- e. Am Ende der Auslegung, auf der 7. Zeile des zweiten Bogens, die Zeile:

¶ **Imppsum Apricis Digismundi.**  
**Anno 12 24.**

Darunter noch die Anzeige der nun folgenden Messe, wie auf dem Titel.

10) Eine weitere Abtheilung mit folgendem Titel:

**Nachvolgent etlich | schöne gepet | vnnd  
| Lobgesang | zw Got vnd Maria**

- a. Es sind 10 Blätter, die beiden ersten ohne Signatur und wie es scheint später gedruckt, um den folgenden Bogen und das deutsche Lied unter einem Titel zu vereinigen.
- b. Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der des Hymnarius.
- c. Auf der Rückseite des Titelblattes das Register.
- d. Auf dem zweiten Blatte das deutsche Lied *Ain lobsang zun OERN*, anfangend *Christus ist erstanden*, 8 Strophen.
- e. Die folgenden 8 Blätter bilden einen Bogen mit der Signatur 8, die vier ersten Blätter enthalten Gebete, die vier anderen Gesänge, immer zuerst lateinisch und darnach in deutscher Übersetzung. Die Gesänge sind nicht metrisch, es sei denn, daß man das *Salve Regina* zu den metrischen zähle. Vor diesem Gesang steht nämlich Blatt 85 eine Contrafactur in einem Lobgesang an Christus

**Es gegrüet du khünig Christe vnser  
barmherzhigkeit,**

die älteste eines Marienliedes, welche sich überhaupt findet.

11) Von dem Sigmundsluster Hymnarius kenne ich vier Exemplare: zu Göttingen, zu München, zu Berlin und in der Bibliothek des Hrn. v. Malzbahn zu Berlin. Nach dem zu Göttingen habe ich das Buch in der Bibliographie von 1855 S. 54 beschrieben, mit einzelnen Versehen und nicht vollständig genug. Die vorstehende Beschreibung ist nach dem Exemplar des Herrn von Malzbahn gemacht und berichtigt jene Versehen, z. B. in den Zeilen des Titels, falls es solche sind. Die vier Teile des Buches: a) der Hymnarius selbst, b) das Register, c) die Erklärung des Vaterunsers, d) die 10 Blätter mit Gebeten und Gesängen, folgen in dem Göttinger Exemplar in der Ordnung b, a, d, c. Außerdem ist in d das Blatt mit dem Osterliebe das letzte, was mit dem Register auf der Rückseite des Titelblattes stimmt, in welchem es als das letzte Stück aufgeführt ist.

12) Sigmundslust ist ein Schloß im Kreiße Unterinntal und Wipptal, Landgerichts-Bezirk Schwaz, vom Erzherzog Sigmund erbaut. Im Jahre 1497 kam es an die Herren von Hölzl, 1532 an die Wessner. Diese Nachrichten gibt *Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch* etc. von Johann Jakob Stäffler. Band I. Innsbruck 1847. 8°. Seite 669.

XXXXXX.

**Ain Christenlich Lied. des | bewainlichen  
tod. Caspar Canbers | genant. Burger zu  
wien an Ins | Brüder weitten thon | Gedicht |  
jm Jar. M D XXV.**

1) Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jar.

2) Unter den Titeln Worten ein viereckiger Holzschnitt, von vier schmalen Hirtleiten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber nicht zusammenschließend. Fünf geistliche Personen, ohne eine ersichtliche Handlung.

3) Das zweite und dritte Blatt haben die Signaturen A ij, A iij. Am Ende des Liedes ein breiter Streifen Holzschnitt: in der Mitte Brustharnisch und andere Rüstungsstücke, seitwärts in schwarze Blatt- und Blumenstengel ausgehend.

4) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite. Der erste Anfangsbuchstabe geht durch 5 Zeilen. Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Vor der 2., 3. und 4. Strophe das Zeichen ¶.

5) Jede Seite 21 Zeilen.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, D. Dichtung Nro. 1222.

Königl. Bibl. zu Berlin Ye 2686 (auch das Zeichen E 547<sup>m</sup>.)

7) Beide Exemplare sind derselbe Druck. Es gibt nicht zwei verschiedene Drucke. Gegenteilige Angaben beruhen auf falschen Voraussetzungen, z. B. darauf, daß Ph. Mar Körner (Historische Volkslieder. 1840. S. 127) sorgfältig arbeite.

8) Schon in der bloßen Angabe des Titels macht Körner, ganz abgesehen von der falschen Brechung der Zeilen, 10 Fehler, in dem Abdruck des Liedes selbst läßt er bei scheinbarer Beobachtung der alten Orthographie, seiner Willkühr die Zügel schießen: erwarten kann man, ich will nur die erste Strophe in Betracht ziehen, daß er singen für singt, worden für wordt, genät für genant setzen werde, nicht aber umgekehrt traurighlych für traurighlychem, frumt für frumen.

9) Die Abweichungen sind so seltsam (siehe die Correkturen, die ich in meinem Exemplar gemacht), daß nur 2 Annahmen möglich sind, entweder daß sich Körner eines ganz unwissenden Abschreibers bedient (z. B. Strophe 4), oder daß in München wirklich 3 verschiedene Exemplare liegen.

XXXXXX.

**Form vn | Ordnung genst- | licher  
gesenge vnd Psal- | men, welche in der  
ver | samlung zu Mün- | berg im Newen  
| Spital gesun- | gen wer- | den. | Ge-  
mert mit etlichen Psalmen | findstu am  
endt im Register. | 1526**

Am Ende:

**Jobst Gutknecht.**

1) 5 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—f. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (43) auf dem letzten Blatt.

2) Die Zeilen des Titels von der dritten an bis zur Endzeile den nach unten spitz zulaufend.

3) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der oberen zwei in der Mitte verbundene Füllhörner, in der unteren ein geflügelter Kopf auf einer Schale, zu den Seiten zwei Schwäne, die ihre Köpfe nach der Schale wenden. In den Seitenleisten allerlei Blattwerk, nach unten zu eine Schale, nach oben eine Vase.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die nach unten spitz zulaufenden Zeilen Erhaltung dieses teufelichen | gesangs auf der heyligen | gottlichen schrift. Diese 'Erhaltung' besteht aus vier Schriftstellen, nämlich 1. Corinth. 14. 16, Colossern cap. 3. 16, Psal. 98. 1 und Psal. 81. 2. Die Ziffern geben nur das Capitel, nicht den Vers an. Fehlershaft steht 1. Corinth. 18. und zuletzt Psal. 8. Die Stellen haben nicht den Wortlaut der lutherischen Bibel.

5) Das zweite Blatt beginnt mit der Überschrift Volget der anfang in der | versammlung Christgläubiger menschen | Und ist der 130. Psalm, Im latein De profundis. Darnach folgende Gesänge: Nro. 188\*, A\*, G\*, 190\*, 203\*, S\*, F\*, 189\*.

6) Das zuletzt genannte Lied endigt oben auf der vorderen Seite von Blatt 10, darunter die nach unten spitz zulaufenden Worte: Item. vñij. Psalm zu sin- | gen, in den fünf hernach genottierten | Chören, in welchem man wil, oder in dem Chon, Nun frewt euch | lieben Christen gmeyn, oder, | Es ist das hapt uns | kummen her. Der übrige Teil der Seite leer. Von der Rückseite des Blattes an die fünf Psalmtöne, und zwar die ersten vier jeber auf einer Seite und jeber in fünf kurzen Reihen von hohlen viereckigen Noten, der fünfte oben auf der Rückseite von Blatt 12 in zwei gebrängten Reihen hohler dreieckiger Noten. Auf dieser Seite noch zwei Strophen und ein Teil der dritten von Nro. 246, dann folgen Nro. 247, 248, 250—256, 249, 257, 258, 185, 227, 207, 186, 685, für welches letztere Psalmlied unser Büchlein der erste Fundort ist, darnach noch Nro. 233\*.

7) Auf der Rückseite von Blatt 23 die Überschrift Volget zum ersten ein | Euangelisch lied, welches man | singt vor der predig. Hiermit ist eine dritte Abteilung des Buchs, im Register als die der Christlichen lieder, bezeichnet. Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 233\*, 184\*, 223\*, 208, 141, 192, 224\*, 225, 194\*, 236\*, 197\*, 195\*, 631\*, 204, 234\*, 238, 239, 190\*.

8) Das zuletzt angeführte Lied endigt auf der Rückseite des Blattes 39, darnach die Überschrift Volgen die Hymnus. Dies sind die vier Lieder Nro. 198\*, 200\*, 201\* und 157\* (über jeber Strophe die ersten Worte der betr. lateinischen).

9) A, G, S und F sind liturgische Stücke, jedes ohne Überschrift, durchgehend unter Noten: A: Herre erbarm dich unser. Christe erbarm dich unser. Herre erbarm dich unser.

G: Ecce sey Got in der höhe. Und frid auff erden, den menschen | ein wolgefallen. Wir loben dich, wir breudeyen dich, Wir an-

betz dich, Wir eren dich Wir sagen dir dank von wegen deiner großen ere, O herr Got hymnlischer König | Got vater almechtiger, O herr aller höchster eingebornet sun Jesu Christe, O herr Got, lamb gottes, ein sun des vaters, der du weg nimbst die sündt der welt, erbarm dich | unser, der du weg nimbst die sündt der welt nym auff unser fürbittung, der du sitzt zu der gerechten des vaters, erbarm dich unser wann du bist allain heylig, bist allain d' herre | bist allain der höchst Jesu Christe, mit dem heyligen geyst, in der ere gottes vatters, Amen.

S: Heyliger, Heyliger, Heyliger Herr Got | sabaoth, Vol sind die hymel und erdrich deiner ere, Selig mach uns in der höhe. Dencket sey der da kumbt im namen des Herrern, Selig mach vnns in | der höhe.

F: Lamb Gottes das du wegh nimbst die sündt der welt, erbarm dich unser. Lamb Gottes das du wegh nimbst die | sündt der welt, gib vnns den frid.

10) Zu Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (Nro. 189 ausgenommen), vor jeber das Zeichen ¶.

11) Unter Nro. 184 ist M. Luther gemann. in der Überschrift zu Nro. 223, 224 und 225 D. Speratus. Sonst finden sich keine Namen.

12) Den mit Sternchen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vorgelegt, aber (A, G, S, F und Nro. 189 ausgenommen) ohne eingedruckten Text. Nro. 188, 190, 203, A, G, S, F, 198, 201 und 157 haben die schwarzen bissheligen Choralnoten, die anderen hohle dreikantige.

13) Auf dem letzten Blatte (F iij oder 43) das Register, breitteilig geordnet: Zum ersten sind Nro. 21. Psalmen, wie hernach volgen. Zum andern sind Nro. 17. Christliche lieder, wie hernach volgen. Zum dritten vier Hymni wie hernach volgen.

14) Auf welchen früheren Druck sich die Titelworte Gemert mit etlichen Psalmen beziehen weiß ich nicht; schwerlich ist an die form und ordnung enner Christlichen Mess, so zu Nürnberg im Neuen Spital im brauch ist, welche Hans Herget 1526 druckte, zu denken, auch kaum an das Jahr Gutfnechtische Büchlein Das Teutsch gesang so in der Mess gesungen wüdt zu nuz und gut den iungen kindern Getruckt, weil dieß in demselben Jahre als das vorliegende erschien und auch weil der Titel des Neuen Spitals keine Erwähnung thut. Man wird eine frühere Jobst Gutfnechtische Ausgabe des Spitalgesangbuchs annehmen müssen, in welcher die Psalmlieder noch weniger vertreten waren.

15) Schließlich will ich noch einige Druckfehler anführen, die den Mangel einer sorgfältigen Redaction des Büchleins bezeugen, zum Teil auch auf die Grundlagen der Arbeit schließen lassen.

a. Ein hauptsächlichster in letzterem Betracht ist der sich Vers 3.5 des Liedes Nro. 227 von Iustus Jonas findet und der, so sonderbar

er ist, doch eine Erklärung zuläßt. Dieser Vers soll lauten

Wie meres wellen einher schlan,  
der erste Seher scheint in seiner Vorlage ge-  
lesen zu haben

Wie mer es wellen einher schlan  
und ließ nun als verständiger Mann die  
mundartlichen Wortformen (A. Schmeller  
2.611) nicht gelten, sondern setzte

Wie wir es wellen einher schlan.

Dieser erste Seher war der, aus dessen Hand  
das Lied in einem der beiden Erfurter En-  
schiribien von 1524 hervorgieng, nämlich in  
dem, welches die Offizin zum Schwarzen  
Hornn, bey der Kremer brücken, druckte und  
von welchem ein Exemplar, vielleicht das letzte  
übrige, sich in der Straßburger Bibliothek  
erhalten hatte; die von der Permenter gassen,  
zum Ferkel gebrachte Auflage, von welcher  
ich ein Exemplar für mein Werk benutzte,  
hat den richtigen Text. Jener entstellte geht  
darnach in die Nürnberger und Erfurter  
Enschiribien von 1525 über, darnach in unser  
Johst Gutsnechtisches Büchlein von 1526,  
darnach in das Erfurter Gesangbuch von  
1527, gedruckt zum Schwarzen Horn. Bei  
einer Aufmerksamkeit wird man wol noch  
eine weitere Fortpflanzung verfolgen können.

#### b. Weitere Druck- und Redactionsfehler:

- Nro. 188 Vers 4.5 du für thu,  
Nro. 190, Anfang Das für Dich, 3.2 Got  
für Gottes, herren, 6.4 dem für  
dem, 11.1 Dife für Die,  
Nro. 203 Vers 3.3 ist für heist, 3.10 sein  
für ein,  
Nro. 246 Vers 7.7 heut für hendt,  
Nro. 248 Vers 4.5 fehlt Herr,  
Nro. 252 Vers 3.2 rumbe für rüme, 4.4  
nahen für nehen,  
Nro. 185 Vers 3.1 gar für lar,  
Nro. 233 Vers 3.8 erhalt für enthalt,  
Nro. 223 Vers 6.2 kunde, 10.1 fehlt das  
zweite die, dafür gew., 11.2 wes  
für was, 12.6 fehlt lauter, 14.7  
von für vom,  
Nro. 208 Vers 4.3 f. das vnns unser sünde  
nit mach verzagen, 4.4 das leben  
wirdt,  
Nro. 192: das Lied ist nicht in drei Strophen,  
sondern in sechs abgeteilt, trotz dem  
daß die beiden Teile jeder Strophe  
verschiedenen Bau haben; Vers 1.3  
sleysch, 2.7 bezalet, 2.8 das wir  
haben Gottes huld, 3.5 hepliger,  
Nro. 236 Vers 3.2 erkanntniß,  
Nro. 197 Vers 1.6 sollen wir für wir sollen,  
6.7 macht für nacht,  
Nro. 195 Vers 1.1 Christus für Christ, die  
Anfangszeilen der andern zwei  
Strophen haben das richtige Me-  
trum, nur Vers 2.1 geboren,

Nro. 565 Vers 1.3 von dem, 2.4 Apostel  
für Zwelfboten, 4.1 hört, 4.2 die  
alten er für die er, 7.4 und 8.4  
gesagt, 7.2 sündt für sundt, wie  
auch beide Erfurter Enschiribien von  
1524, die beiden Nürnberger von  
1525 und das Erfurter von 1527  
lesen, 13.4 ichs für ichts, 16.5 und  
es für es also, wie die beiden Er-  
furter Enschiribien von 1524, 18.1  
Sie laßt uns bleiben, 19.3 du für  
die, übereinstimmend mit jenen  
oben genannten fünf Drucken, 19.5  
alkain für alzeit, ebenfalls mit  
diesen übereinstimmend,

Nro. 234 Vers 3.3 fehlt ein, 4.7 disem für  
disen, 7.2 wirdt, 9.2 Lucern,  
9.4 stern,

Nro. 198 Vers 6.2 Jesu,

Nro. 200 Vers 1.4 gefelt für befelt, 2.1  
vom für von,

Nro. 201 Vers 5.4 leybe für leyb.

16) Königl. öffentliche Bibliothek zu Dresden,  
Musica B. 1912.

#### XXXXXXX.

Gantz neue geyst-liche teütsche Hym-  
nus vn | gesang, von eynem nyeden | Fest  
vber das ganz Jar, auch denselben ge-  
schichten | vnnd Propheczen, in der |  
Kirchen oder sunsten, | an- | dechtlich,  
bequemlich vnd | besserlich zusingen, vnnd |  
alles inn klarer Götlicher | schrieft ge-  
gründet. | 1527 | Aller dieser gesang  
Regi- | ster, wirt am enndt diß | Büch-  
leins funden.

Am Ende:

Johst Gutsnecht.

1) 5 Bogen in Klein 8°, Rückseite des Titels  
und letzte Seite leer. Deutsche Blattzahlen, oben  
in der Mitte der Seite stehend, von 2 bis 39.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, den-  
selben wie vor der Ausgabe a des Teutschen Ge-  
sangs zc. von 1525, die linke und rechte zwischen  
der oberen und unteren.

3) Blatt 2 beginnt mit zwei Reihen Noten,  
viereckige hohle auf fünf Linien, Überschrift Tenor,  
eingedruckt die Worte Dich lob wir Gott mit eine zc.  
Darnach folgende 7 Lieder, welche nach dieser Me-  
lobie gehen:



- Blatt 2 Dich lob wir Gott mit eine,  
 3 Des Keyfers walt Augusti,  
 4<sup>b</sup> Das kindlein ward beschneiden,  
 5 O Gott du hast die weyßen,  
 5<sup>b</sup> Als aber sind erschienen,  
 6 Nun Herre wirst du lassen,  
 6<sup>b</sup> Nun Herre wirst du lassen (eine kürzere Fassung).

Daran schließen sich zwei Lieder von Luther, nämlich Blatt 7 Nro. 193 und Blatt 7<sup>b</sup> Nro. 201, letzteres sehr verändert, über sich die Noten der Melodie, zwei Reihen, vieredig hohle auf fünf Linien, ohne Worte.

4) Zu Ende der vorderen Seite von Blatt 8 Johann die Worte **Ein ander Tenor von den heyligen in gemein, vnd in sunderheyt zu singen.** Dem gemäß oben auf der Rückseite zwei Reihen Noten, vieredige hohle auf fünf Linien, ohne eingedruckte Worte. Darnach das Lied

### In aller heyligen schare.

Hinter demselben, Blatt 9, folgende Anweisung:

**Ein unterrichtung wie von etlichen heiligen, vnnnd der yedem in sunderheyt, im than wie vor vñ den heyligen in gemein, ge- | singen werden mag.**

Item. So von einem heyligen in sunderheyt gesungen werden wil, ist nemlich zumerken, wes von dem selbigen heyligen hernach geordnet, das solchs erslich, vnd als dann darauff weyers gesungen werde, das vorgeendt liedt von den heyligen in gemein gemacht.

¶ Jedoch erfordert in diesem fall die arth vñ eygenschaft obgemelter geseng, das im ersten geseg des gemeinen heyligen lieds, etliche wort vnderlassen, vnnnd an derselben stadt andere wörter geprauchet werden, wie alles hernach funden vnnnd vermerckt werden mag.

Es folgen nun, von Blatt 9<sup>b</sup>—13<sup>b</sup>, die Anfangsstrophen der Gesänge auf nachbenannte Heilige:

- a) **Vō Symon vñ Juda.**
- b) **Vō sant Bartholome.** | zu singen.
- c) **Von sant Peter.**
- d) **Von sant Andreas.**
- e) **Von sant Paul.**
- f) **Von sant Johans.** | Euangelist.
- g) **Von sant Phillip.**
- h) **Von sant Jacob.** | dem kleynern.
- i) **Von sant Jacob.** | dem größern.
- k) **Von sant Matthias.**
- l) **Von sant Mattheus.**
- m) **Von sant Thoma.**
- n) **Von sant Johans.** | dem Tauffer.
- o) **Von sant Steffan.**

p) **Von den Kyndlein.**

q) **Von Maria der Schwester Marth.**

r) **Von den heyligen veteren vnd propheten.**

s) **Von allen Engeln.**

Nro. a ist Eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c, p und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

5) Alle vorstehend aufgeführten Lieder ohne abgesetzte Verszeilen. Folgende haben abgesetzte Verse, das viertelste ausgenommen:

- Blatt 14 Got hat alle ding erschaffen gut,  
 15 Christus vnser herr vnd heyland,  
 16 Herr gib das messig fassen wir,  
 17 Glori vnd eer sey dir sanftmütiger,  
 18 Als Christus gen Jerusalem,  
 19 König Christe got des vaters wort,  
 19<sup>b</sup> Christus der vns mit seinem plut,  
 20<sup>b</sup> An Christus stat klaget, †  
 22<sup>b</sup> Der herr thut sich klagen,  
 23<sup>b</sup> Ach wir armen mensche, †  
 24 Da Christus zu Jerusalem,  
 25<sup>b</sup> Gott dem vater sey lob vñ dem sun,  
 27<sup>b</sup> Dem lemblein das zu Oster zeyt.

Die zur Seite mit Sternchen bezeichneten Lieder haben die Noten der Melodie bei sich, die mit \* bezeichneten vieredige schwarze auf vier Linien, die mit † bezeichneten vieredige hohle auf fünf Linien.

6) Es folgen nun nachstehende Gesänge, deren Verszeilen wieder nicht abgesetzt sind:

- Blatt 28<sup>b</sup> Christus ist erkanden von marter todt vnd pein, †  
 30 Christo Gott dem herren, \*  
 31 Als vierzig tag erschienenen, †  
 32 Als zehen tag erschienen,  
 32<sup>b</sup> Luthers Lied Nro. 199,  
 33 Luthers Lied Nro. 198,  
 33<sup>b</sup> Luthers Lied Nro. 208,  
 letzteres mit erheblichen Veränderungen,  
 Nro. 193 1.8 junchfrauen, 2.1 ewing, 3.2 Maria,  
 198 2.4 leben, 4.2 rechte, 5.2 dein gnad, 6.2 Jesu,  
 199 2.3 lern, 2.7 dann.

7) Darnach die Überschrift **Die Sechs Psalmen**, wo der Artikel bemerkenswerth ist; zwei Reihen Noten der Melodie, vieredige hohle auf fünf Linien, und darnach folgende Lieder, ebenfalls ohne abgesetzte Verszeilen:

- Blatt 34 Wol dem der wandelt nit im Mat, †  
 34<sup>b</sup> Warumb thobt doch der Heyden hauf,  
 35 Ach herr viel ist der seynde quel,  
 35<sup>b</sup> Erhör mich wann ich ruff zu dir,  
 36 Herr hör mein wort vnd red on zül,  
 36<sup>b</sup> Herr straf mich nicht inn deinem zorn,  
 und Blatt 37—39<sup>b</sup> Wer list mit rechtem betrackten (ein Lied vom Antichrist).

8) Unter diesem letzten Lied die Überschrift **Volgt das Register**, und dieses endigt auf der vorderen Seite des folgenden Blattes, darunter der Name des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu Berlin, lib. impr. rar. 8<sup>o</sup> 172, aus der Meusebachschen Sammlung.


XXXXXX.

# Kirchē ge- | senge, mit vil schō- nen | Psalmen vnnnd Meloden, | ganz geendert vñ gemert. | 1 5 3 1

Am Ende: Gedruckt zu Nuremberg  
durch Jobst Gutknecht.

1) 14 halbe Bogen in Quer-16°, A—O, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (106) auf O iij. In dem vorliegenden Exemplar fehlt Blatt O (104).

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der Mitte der oberen eine sternförmige Blume, zu jeder Seite ein Füllhorn mit Blumen (so scheint es), das sich nach der Mitte zu öffnet, in jeder Ecke (so scheint es) ein Delphin. In der linken und rechten Leiste eine langgestreckte Blumenvase mit Henkeln. In der Mitte der unteren Leiste ein Wappenschild, gehalten von zwei geflügelten Seejungfern, die jede mit ihrem in drei Blättern ausgehenden Schwanz einen Säulenstumpf berührt. In dem Schild das Monogramm des Formschneiders, von

dieser Gestalt: , welches bei Joseph Heller

an das vorletzte auf S. 115, an das letzte auf S. 366 und das vierte auf S. 372 erinnert.

3) Die erste Zeile des Titels, die nahezu bis an die Seitenleisten geht, ist roth gedruckt. Es läßt sich nicht bestimmt sagen, ob zwei Wörter zu lesen sind oder nur eins. Die Zeile ragt zu beiden Seiten etwas über die folgende hinaus.

4) Ich bin veranlaßt, von den Maßen des Titels zu reden. Die Breite, einschl. der Leisten, ist gleich der Breite der gedruckten Columnen im Buch, gleich  $\frac{7}{8}$  der Breite einer Columnne in meinem Werke (an einer Anmerkung oder der Anfangs- linie jeder Seite zu messen), die Höhe ist die zweier Strophen auf Seite 1026 des 3. Teils, von der Spitze des Anfangsbuchstabens der ersten bis zur letzten Zeile der andern gemessen, die Höhe der Columnen im Büchlein selbst ist etwas kleiner und würde nur bis zur vorletzten Zeile reichen. In franz. Maßnamen, die das maßgebende Jubentum im deutschen Reiche eingeführt, ausgebrückt: der Titel ist im Lichten (innerhalb der Zierleisten) 5,2 cent. breit, 3,5 cent. hoch, am äußeren Rande der Leiste 7,1 cent. breit, 5,8 cent. hoch.

5) Die Ausdrücke geendert vñ gemert auf dem Titel beziehen sich auf die oben beschriebene Form und Ordnung zc. vom Jahre 1526, falls nicht zwischen 1526 und 1531 noch ein Jobst Gutknecht'sches Gesangbüchlein fällt. Ich werde das von 1526 der Kürze wegen mit A bezeichnen.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben vier Schriftstellen wie bei A, unter derselben Überschrift und mit denselben Fehlern in den Ziffern. In der Überschrift u für ä, ö für o, s, schießt.

7) Mit Blatt 1 (A ij) beginnen sofort die Gesänge. Nach der alten Ordnung in A zuerst Nro. 188\* (mit der Gloriastrophe aus Nro. 526, die in A fehlt), A\*, O\*, 190\* (Das sind die), Folgt das gemeine gebet, 203\*, J\*, S\*, Die vermanung zu dem Abentmal Christi, Die offene Breyt, S\*, 189\*.

8) Hiernach, ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 17<sup>b</sup> an, nachstehende Psalmlieder: Nro. 526\*, 527, 272, 528, 529, 530, 531\*, 532, 533, 246\*, 247\*, 248, 185, 250\*, 279, 186, 263\*, 251\*, 268, 261, 207\*, 227, 252, 257, C, 258, 253, 249\*, 291, 254, 523, A, B, 233\*, 280\*, 635, 196, 262\*, 255\*, 283\*, 285\*, 281\*, 282, 525\*, 524\*, 210\*.

9) Ferner ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 68<sup>b</sup> an, Nro. 184\* (Ein lied von dem gantzten Christlichen leben.), 208, 191, 194\*, 538\*, 521\*, 539\*, 205, 221\* (hier zum ersten male), 223\*, 192, 208\*, 805 (natürlich hochdeutsch, im Anfang fehlt Ach), 522\*, 236\*, 197, 195\* (Anfang Jesus Christus), 234\*, 204, 666, 793 (Der tag ist, auch im Register), 264, 243, 244, Das Ge deum laudamus, 242.

10) Blatt 94<sup>b</sup> unten: Nun volgen hernach etlich Hymnus. Es sind nachstehende Lieder: Nro. 199\*, 198\*, 200\*, 201\*, 157\*, (über den Strophen die Anfänge der betr. lateinischen), 659, 270, 804, 422, 193 (die beiden ersten Strophen, die andern auf dem fehlenden Blatte 104), Die deutsche Litanei (Anfang auf Blatt 104, erste Zeile auf 105 Vor allem vbel u. s. f.).

11) Aus dieser Darstellung des Inhalts geht ohne Weiteres hervor, was auf dem Titel die Worte ganz geendert und gemert bedeuten sollen.

12) Die mit A, O, S und J bezeichneten Gesänge sind die in der Beschreibung von A unter denselben Buchstaben aufgeführten; S hat nimmehr die Überschrift Das Sanctus, J die Überschrift Agnus dei. J ist das Apostolicum, überschrieben Der ander Glaub, nicht nach lutherischem, sondern nach oberdeutschem Wortlaut, wie er sich in dem Straburger Deutschen Kirchensam von 1524 findet, nur aus der alemannischen Mundart in die schwäbisch-bayrische übertragen, aus der züländischen in die zeitländische.

13) Die Lieder C, A und B sind dem Augsburger Gesangbuch von 1529 entnommen, in dessen Beschreibung I. Seite 390 sie unter denselben Buchstaben und mit ihren Anfängen aufgeführt sind.

14) Zu Anfang jedes Liedes nur ein großer Buchstabe, und zwar ein gewöhnlicher. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas eingezogen.

15) Von den vier Liedern in A, welche den Namen des Verfassers mit sich führten, trägt denselben Nro. 184 nicht mehr, Nro. 224 und 225 sind nicht wieder aufgenommen worden und so bleibt nur Nro. 223, das einzige Lied, bei welchem der Name des Verfassers (Doctores Sperati) genannt ist. Es kann also am wenigsten Wunder nehmen, daß wir nicht erfahren, wer die Lieder C, A und B gemacht, mögen sie nun von Jacob

Dachser oder von einem anderen Manne, der den Psalter bereimt, herrühren.

16) Ein Sternchen bei einer Nummer des vorstehenden Verzeichnisses bedeutet, daß dem betr. Stücke die Noten der Melodie beigelegt sind. Nur bei A, C, F und G und den Liedern Nro. 187, 190, 203 und 189 befinden sich Worte unter den Notenreihen. Schwarze dickstielige Noten, Choralnoten, haben gleich zu Anfang alle Stücke bis F einschl., dann Nro. 280, 538, 539, 198, 201 und 167; alle übrigen haben hohle vieredige Noten, Figuralnoten, Nro. 200 ausgenommen, zu welcher Melodie Jobst Gutfnecht wieder jene hohlen dreikantigen Noten benutzt, die er in A neben den Choralnoten ausschließlich angewandt: nur die ersten vier Psalmentöne C. 10—12, die aber keinem besonderen Liebe vorgelegt sind, haben daselbst die hohlen vieredigen.

17) Blatt C iij — C vij das Register, die Überschrift desselben schon C iij<sup>a</sup>. Alphabetisch, mit übergesetzten Buchstaben, am Ende auf der letzten Seite zehn Lieber besonders, unter dem auf der vorangehenden Seite stehenden Titel *Volgen hernach die Hymnus*. Die Litanei ist nicht im Register angezeigt.

18) Es sind zwei Gesangbücher von demselben Jahre 1531, in welchen das Lied Nro. 210, *Ein feste burg ist unser Gott*, zum ersten male, so viel bis jetzt öffentlich bekannt geworden, zugleich mit seiner Melodie erscheint, nämlich das vorliegende Jobst Gutfnechtsche und das von mir I. Seite 397 beschriebene Andreas Rauscherische. Beide haben Lied und Melodie aus dem Joseph Klugschen Gesangbuche von 1529 entnommen, das beiden Herausgebern vorgelegt.

19) Von diesen beiden kleinen Gesangbüchern hat das Andreas Rauscherische einen kirchlicheren Charakter, sowohl in der Auswahl der Lieder als in der Verteilung derselben, zeichnet sich auch vor dem Jobst Gutfnechtschen durch Festhaltung der eingeführten Namengebung, äußerlich durch eine geschmackvollere Einrichtung und, während die Schrift in beiden fast die gleiche ist, durch schönere Noten und besseren Druck derselben aus. Ein hauptsächlichlicher Vorzug aber vor dem Nürnberger besteht in der besseren Redaction der Liedertexte und sorgfältigeren Correctur des Satzes. Ich will mich, da auf das Jobst Gutfnechtsche Gesangbüchlein mehr Werth denn billig ist gelegt werden möchte, nicht der Mühe entschlagen, durch Aufzählung einer Anzahl von Druck- und Redactionsfehlern zu zeigen, wie achlos und lieblich es aus der Druckerei des Unternehmers hervorgegangen.

a. Zunächst, es hat alle die schweren, zum Teil unsinnigen Fehler, welche ich in der *Form und Ordnung geistlicher gesenge vnd Psalmen* etc. Jobst Gutfnechts von 1526, von welcher unser Gesangbüchlein eine vermehrte Ausgabe ist, bei Beschreibung derselben nachgewiesen, von Neuem abgedruckt, so daß also unter anderen die Thorheit, die ich dort unter 15 a. besprochen, in der That eine weitere Fortpflanzung erfahren.

b. Aber nun die vermehrte Ausgabe! Wir lesen:

Nro. 188 Vers 4.7 *erharren*,  
Nro. 190 Vers 8.2 *wuchern*, 9.3 *retten thun*  
für *retten du*,

Nro. 189 Vers 1.9 *sich für sie*,

Nro. 526 Vers 2.7 *die spreuer*,

Nro. 528 Vers 2.3 *erwachet für er machet*,

Nro. 529 Vers 1.3 *tröst für tröste*, 1.4 *leyst*,

Nro. 185 Vers 3.4 *werz wil für wer wils*,  
4.1 *Perumb*, 5.5 *bewert*,

Nro. 207 in der Überschrift *domins*, Vers 3.6 *herrs*,

Nro. 327 Vers 1.7 *ist für iss*, 3.5 in all dem Unsinne noch *wollen*, 6.6 das für *da*,

Nro. 252 Vers 1.5 *Herre für Herr*, 2.6 *jorn* und *kürz* für *jorn* und *kurze*,  
3.5 *starks* für *starks*, 3.7 *erschach*, 4.7 und 5.1 *herr* für *herre*,  
5.2 *verwandelt*, 5.4 *verwandert*,

Nro. 257 Vers 1.5 *mit für nicht*, 2.7 *herrs* für *herren*, 3.3 *gemacht* für *gemachet*, 3.5 *glauben* für *gelauben*,  
*schaft* für *schaft*, 4.6 *sind* für *seind*,

Nro. 258 Vers 1.4 *der für des*, 2.6 *jerr-*  
*halß* für *jren* *hals*,

Nro. 249 Vers 1.6 *gnad* für *genad*, 2.3 *hars-*  
*selig* für *hartselig*, 3.6 *jren* für *jre*,

Nro. 291 Vers 2.3 *eset* *emer* für *est* *ewr*,  
4.4 *bewart*,

Nro. 523 Vers 3.3 *gehen* für *gan*, 4.2 *gebet*,  
4.4 *sandt* für *sande*, 7.3 *geschlecht*  
*deiner*, 7.4 *seht vnd*, 7.6 *er für*  
*es*, 10.1 *herz* für *herze*;

Nro. 233 Vers 1.1 *Erbarne*, 2.3 *offen-*  
*baren*, 5.5 *verschmecht* für *ver-*  
*schmed*,

Nro. 280 Vers 1.9 *von für vor*, 2.1 *gmach*  
für *gemacht*, 3.11 *erhalte* für *ent-*  
*halte*,

Nro. 196 Vers 1.3 f. *Dein arbeydt wirdt*  
*erschiesen wol*, *wirß selig sein vnd*  
*glückes vol*, 3.1 *hang* für *hängt*.  
5.8 *segen* für *sehen*,

Nro. 262 Vers 1.5 *giengen* für *hiengen*,

Nro. 255 Vers 1.7 *art* für *arte*,

Nro. 283 Vers 2.1 *seht* C, 3.6 *deinen*,

Nro. 282 Vers 3.1 *gedenkt* für *denkt*,

Nro. 525 Vers 1.10 *straßen* für *straßen*,  
2.5 *gehe* *stehz*, 5.10 *deinem* für  
*deim*,

Nro. 524 Vers 1.4 *Erret ich für Errett mich*,  
3.1 *gestelt*, 3.5 *gern* für *ger*, 4.10  
*oh für üeb*, 9.1 *unfallig* für *un-*  
*fall* *lig*,

Nro. 210 Vers 2.6 *Jesu*,

Nro. 184 Vers 3.4 *es für er*, 7.3 *ich gib*,

Nro. 194 Vers 3.4 *empfeht*, 5.2 *der für*  
*den*, 10.4 *wie dir dein* für *wie dein*,

Nro. 538 Vers 3.2 *den für dem*, 3.7 *im*  
*gredtem sein* für *in gredtem sinn*,  
4.1 *kindlein*, 5.6 *unmutter* für *on*  
*mutter*,

- Nro. 521 Vers 1.7 verbracht für volbracht, 4.4 hat angenommen für an hat gnummen, 4.6 vor langem hat zugelegt, 4.7 jm für jn,  
 Nro. 205 Vers 1.3 getrüß, 2.3 Denn für Den,  
 Nro. 192 sechs Teile wie in A, Vers 2.5 leb für lieb, 3.8 lebt für leb,  
 Nro. 206 Vers 3.1 meinen, 3.4 fehlt das, 5.3 begeren, 5.4 geren emperen.  
 Nro. 805 Vers 1.1 fehlt Ach, 1.10 thut für thu, bleiben für bel., 1.11 gefekig für begehlich, 1.12 Das wölft in ons austretzen, 2.7 den für dann, 2.13 fehlt du, und das für darmit du, 2.14 thust für wilt, 3.1 fehlt Auch, 3.2 nach laß für ertaf, 3.3 wahr mit für warmit, haben für han, 3.8 wir jn ganz, 3.10 dauon für darin, 3.13 gleich für zugleich,  
 Nro. 522 Vers 2.6 seind für sind, 3.3 Vergib vnns auch Herr vnser schuld, 3.4 Gib rath, das wir von ganzes herzens gyt,  
 Nro. 236 Vers 1.6 stercht für stercht, 3.5 schenken für schmecken,  
 Nro. 197 Vers 5.6 gelaub für glaub, 7.5 der koste für die koste,  
 Nro. 234 Vers 1.4 möchten für mochten, 3.3 lautet wie 3.5, und 3.4 besteht nur aus den Worten sind versönet, 7.4 geen für get, 9.5 gehet, verfleet,  
 Nro. 204 Vers 1.3 sünde,  
 Nro. 666 Vers 2.8 gleich für geleych, 3.6 gegangen für gegahn,  
 Nro. 793 Vers 3.1 Juun, 4.4 Christus geboren für Christ geboren,  
 Nro. 264 Vers 1.3 fehlt hie, 2.1 nehet, 2.3 am für an, 2.9 fehlt ja, 6.6 man für mane, 8.3 set für fall, 8.8 fehlt daß wir,  
 Nro. 243 Vers 1.2 wurhl, 3.2 geporn, 3.6 das für des, 4.7 gl. für gel.,  
 Nro. 244 Vers 1.2 dem für dein, 1.4 fehlt du,  
 Nro. 242 Vers 1.3 gewalt, 3.6 darumß für drumb, 3.10 solchs für sol,  
 Nro. 199 Vers 1.4 brünstige liebe, 3.3 dem für dein,  
 Nro. 198 Vers 1.2 bsuch für besuch, 6.2 Jesu,  
 Nro. 201 Vers 3.2 keusch für keusche, 7.2 der für die,  
 Nro. 157 Vers 1.1 singt für sing,  
 Nro. 659 Vers 2.1 gewalt, 2.2 er für der, 3.1 hindern für hind, 3.3 leßern für leßterend, 6.2 fehlt thier, 6.3 dich für sie,  
 Nro. 270 Vers 2.2 fehlt uns, 6.1 Herr für Herre, 6.4 Herre für Herr,  
 Nro. 804 Vers 4.1 Darumb, 5.4 heilischen scharen für heilischen scharn, 6.2 fehlt mit,  
 Nro. 422 Vers 1.3 sollenn, gest., 2.1 jnen für jnnen, 2.2 heiligen, 2.3 friden

Wadernagel, Kirchenlieb. IV.

für freuden, 4.3 entlich für endlich, 5.4 werßt für wirß.

20) Von einigen brauchbaren Lesarten bleibt es zweifelhaft, ob sie auf Rechnung vorhanden gewesener Überlegung oder zutreffender Druckfehler kommen. Es sind folgende:

Nro. 205 Vers 3.5 Durch dein thewr heylsames wort, 4.1 heyl für heil,

Nro. 666 Vers 2.1 Die zept ist nun freudenreych für Die zeit die ist u. f. w., und der Anfang von

Nro. 793 Per tag ist so freyden reych für Per tag der ist u. f. w.

Der erste und dritte Vers jeder Strophe des lat. Liebes Dias est lætitias ist sieben- und nicht achtsylbig, in Nro. 666 hat auch noch der Anfang der 4. Strophe dieses Maß:

Wol dem der diß glauben ist,  
 und in Nro. 793 haben es die Verse 3.1, 3.3 und 4.3:

Als die sunn durch scheint das glas,  
 Und doch nicht verkeret das,  
 Von den engelischen scharn.

21) Das Büchlein befindet sich in der Bibliothek des Herrn Pfarrers Adolf Auberlen zu Dassel bei Hildesheim in Birtenberg, aber heute, wo ich dieß schreibe; Donnerstag den 5. Febr. 1872, noch leihweise in meinen Händen.

22) Die erste Kenntnis von dem Gesangsbüchlein gaben die Monatshefte für Musikgeschichte, IV. Jahrgang. 1872. Nro. 6 und 7 durch eine Abhandlung des Herrn Musikdirektors Otto Rabe in Schwerin über dasselbe. Der Verfasser geht, nachdem er S. 119 eine Abbildung des Titels und eine Mitteilung dessen was auf der Rückseite des Titelblatts steht gegeben, der Reihe nach, von Nro. 1—90, die Gesänge einzeln durch, vornehmlich aber eigentlich allein in Beziehung auf die Melodien, und teilt überall aus seinem Schatze Altes und Neues, was Geschichte und Vergleichung derselben angeht, in lehrreichster Weise mit. Um seine Beschreibung des Büchleins zu ergänzen und zu berichtigen, habe ich die meinige etwas ausführlicher gemacht, auch was jene Abbildung des Titels, nämlich die Worte selbst und die Ausdehnung der Zeilen, die Zierleisten und das Maßverhältnis der Räume betrifft: nicht als wäre das Büchlein von besonderer Wichtigkeit, sondern nur um die Mitteilungen des Herrn Verfassers, wo dieselben unrichtig ausgefallen, weil er auf sie als nicht direct die Musik angehend zu wenig Werth gelegt, zu befreien. In dieser Absicht auch noch folgende Bemerkungen:

a. Zu bedauern ist, daß der Herr Verfasser auf den auch für diese Zeitschrift wie für einen großen Teil der neueren Literatur eingeführten Mißbrauch der lat. Schrift angewiesen war, und zwar in specie derjenigen, welche kein langes l kennt, sondern nur s, also auch kein ß, sondern für dieses wie für ll oder ss immer ss schreibt. Die Überschriften der Gesänge so wie alle anderweitigen Mitteilungen, die er aus dem Buche macht, stehen dort in deutscher Schrift, und der angeführte besondere Mangel an lat. Typen hindert ihn, ortho-

graphische Genauigkeit zu beobachten, z. B. in dem Abdruck der Stellen auf der Rückseite des Titelblattes: daselbst steht auch, Collossern, Jasht, wofür er sich muß auss, Collossern, Lassst gefallen lassen.

- b. Sodann ist zu bebauern, daß der Herr Verfasser, da er doch alle Mittheilungen aus dem Buche getreu in der Schreibung desselben zu geben beabsichtigt, hier so vielen Druckfehlern Raum gestattet; ich habe deren von Seite 119 bis Seite 128 mehr denn 200 gezählt. Unter diesen sind viel unerhebliche, z. B. die vier auf dem Titel, andere aber gehen doch die Wortformen und den Sinn an, z. B. in den Bibelsprüchen auf der Rückseite des Titels neben acht weniger bedeutenden auch zwei für ewrn, unsre für unser, in Nro. 21 vom für von, daren für drein, Nro. 25 quid für quis, Nro. 39 sis für his, Nro. 48 wandeln für wandlen (als Verbesserung des Druckfehlers wandlen, den der Herr Verfasser wie zu Nro. 50 mit einem sic hätte bezeichnen können), Nro. 54 steht xxxvj. für xxxvj. Auch will ich nicht unbemerkt lassen, daß die Behandlung einiger Überschriften fehlerhaft ist: in Nro. 1 gehört die Anfangszeile des Liedes nicht zur Überschrift, Nro. 2, 3, 4 und 81 haben im Buche gar keine Überschrift.

- c. Es wird auch dem Gebrauche des Aufsatzes nützen, wenn die Bemerkung zu Nro. 44, daß das Lied von Ambr. Moibanus sei, gestrichen wird und wenn Nro. 54 und 55 beidemal 'Vers' für 'Strophe', dagegen Nro. 85 und 90 beidemal 'Strophe' für 'Vers' gesetzt wird.

- d. Drei Stellen, die zur allgemeinen Charakterisierung des Buches gehören, sind als unrichtig zu bezeichnen: die eine Seite 115 oben, die andere S. 117 oben, die dritte S. 128 zu Nro. 54. In allen dreien wird der Jobst Gutnechtische Druck als 'sehr scharf, sauber und korrekt ausgeführt' bezeichnet, der Andreas Kauscherische (von demselben Jahre 1531) dagegen S. 117 als 'sich durch einen höchst flüchtigen inkorrekten Druck' auszeichnend, S. 128 als 'ein etwas läderlicher und unzuverlässiger'. Daß der Jobst Gutnechtische kein 'textlich korrekter' ist habe ich oben unter Nro. 19 dargelegt, der Ambr. Kauscherische aber ist es, und Herr Otto Kade kann das Gegenteil nicht nachweisen. Das Ambr. Kauscherische Gesangbüchlein hat einen eben so scharfen und deutlichen Druck als das Jobst Gutnechtische, nur ist das Exemplar, das Herr O. Kade bei mir eingesehen, das einzige ihm und mir bekannte, durch langen Gebrauch an den Ranten der Blätter stark angegriffen und dadurch unansehnlich geworden. Zu weiterer Beglaubigung meiner Charakterisierung des Jobst Gutnechtischen Büchleins gegenüber der von Herrn Kade dient noch was dieser selbst über den vernachlässigten Notendruck in demselben anführt: er weist Fehler in den Melodien zu Nro. 1

(unser Nro. 188), 15 (531), 54 (210) und 72 (234) nach.

- e. Was den Notendruck zu Nro. 83 betrifft, so habe ich darüber oben unter Nro. 16 Aufschluß gegeben. Daß die Überschriften über den Strophen des Liedes Nro. 85 die Anfänge der betr. lateinischen Strophen sind, ist oben unter Nro. 10 angemerkt worden.

### XXXX.

**Ein schöner Geist- | licher vñ Christ-  
licher newer Berch- | reyen, von dem Jüng-  
sten tage, vñ ewigem | Leben, Auf die  
Melodien vñ weise, | Berglich thut mich  
erfremen etc. | Mit einer neuen Melodien:  
zieret. | Durch | Johan Walthern, In  
Jhiger betrübten zeit In vñ allen | Christen  
zu trost | gemacht. | Wittenberg, | Gedruckt  
durch Georgen | Rhawen Erben. | 1552.**

1) 2 Vogen in 4°, A und B. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite die Überschrift Die alte Melodien, darunter der Piscantus, 5 Reichen Noten und eine leere, auf der dritten Seite daneben der Tenor, 6 Reichen Noten. Auf der vierten Seite, der Rückseite von A ij, die Überschrift Ein neue Melodien, darunter der Piscantus und rechts daneben der Tenor, beide 6 Reichen Noten. Alle viermal die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt, mit Wiederholung der ersten Strophe, der Text des ganzen Liedes. Überschrift: **Ein schöner Geist- | licher vñ Christlicher newer  
| Bergkreien, von dem Jüngsten | tage, vñ  
ewigem Leben etc.**

4) Verszeilen abgesetzt, jede mit einem großen Buchstaben anfangend, die erste immer ein wenig ausgerückt. Im Anfange des Liedes zwei große Buchstaben, der zweite gleichstehend mit den Anfangsbuchstaben der folgenden Zeilen, der erste, versetzt lateinisch in einem Viereck, außen neben den drei ersten Zeilen stehend. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume; bei drei solchen neben 26 Zeilen auf der Seite.

5) Das Lied hat im Ganzen 33 Strophen: es fehlt ihm noch vor der letzten die erst in dem Dresdener Druck von 1557 sich findende Strophe Ach Herr durch deine gute. Auf der anderen Seite von B iij endigt das Hauptstück, auf der Rückseite oben die Überschrift Des Dichters Jngabe.

6) Auf der letzten Seite 14 Zeilen. Darunter **ENDE** und dann eine Zierleiste, in deren Mitte ein Schild mit den Buchstaben GR und KK.

7) Herr Baron von Malpahn in Berlin.

XXXXXX.

Su.  
Liedere.  
yeh!  
4

(Die Weide mit den Fröschen: des Druckers Zeichen.)

Bü Bürrch by Christoffel Froshower.

1) 32 Vogen in klein 8°, A—B und a—i. Zweite Seite und letzte leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CCCCXCIII) auf der Rückseite von Blatt i.

2) Von der oberen Hälfte des Titelblattes ist soviel weggerissen, daß nur die oben angegebenen Anfänge von vier Zeilen stehen geblieben. Welchen Worten die Buchstaben der ersten und letzten angehören, läßt sich kaum errathen.

3) Mit Blatt i enbigen die Lieder, es folgen 5 Blätter Register, welches mit drei Zeilen auf dem folgenden Blatte schließt, sodann ein Verzeichnis der Namen der Dichter nach den Anfangsbuchstaben, mit welchen sie über den Liedern angeführt stehen.

4) Bis S. CCCCLX gilt Alles, was S. 364 der Bibliographie unter Nro. 4—6 von der Beschaffenheit der Ausgabe von 1570 gesagt ist; nur daß die Schriftstelle auf der Rückseite des Titelblattes zu fehlen scheint, am Ende der vierten Seite die Worte 'Hiernach volgen die Psalmen' vermißt werden und über dem Liebe Zwinglis Nro. 549 (Seite CCCLX) die richtigen Buchstaben S. J. stehen.

5) Seite CCCCLXI oben: **Hiernach vol-**

**ged nūwe | gedicht Christliche gfang,**  
**so | in etlichen kirchē brucht wer- | dend,**  
**vū aber in den Psalmen | dāglin nit getruht hnd.**  
Es sind aber nur die in Nro. 7 jener Beschreibung der Ausgabe von 1570 unter XVII—XXVII angegebenen elf Lieder, die dort vorangehenden zwei und zwanzig andern fehlen. Dadurch ist die vorliegende Ausgabe wol ohne Zweifel als eine frühere bezeichnet. In derselben steht Nro. XVII Seite 461,

"	XVIII	"	463,
"	XIX	"	464,
"	XX	"	465,
"	XXI	"	467,
"	XXII	"	473,
"	XXIII	"	475,
"	XXIV	"	479,
"	XXV	"	482,
"	XXVI	"	485,
"	XXVII	"	489,

diese Seitenzahlen der Kürze wegen hier mit deutschen Ziffern bezeichnet.

6) Nach meiner Ansicht ist das Buch etwa in das Jahr 1560 zu setzen; es enthält viele Lieder von 1545, für andere in zeitländischen Gesangbüchern von 1561 und 1568 scheint es die Quelle zu sein.

7) Die Orthographie hat ü, ü und ü, nicht aber ä und ä, ö und ö, sondern nur letzteres. Die Schrift unterscheidet zweierlei b und v, nämlich anlautendes geschweiftes und anlautendes glattes

8) Besitzer war bis 23. Octbr. 1866 Herr Antiquar H. Georg in Basel.

XXXXXXXX.

**Ein neues Christ- | liches Lied, Da-**  
**durch Dentschland | zur Buße verma-**  
**net, | Vierstimmig gemacht | Durch**  
**Johan: Walther.** (Holzschnitt in Medaillon-  
form: das jüngste Gericht.)  **Gedruckt zu Wit-**  
**temberg, durch Georgen Rhawen Erben.**  
**1561.**

1) Sechs Blätter in 4°, letzte Seite leer. Letzte Signatur A iij.

2) Zweimal zwei Gegenseiten mit den vier Stimmen der Melodie, beidemale links *TENOR* und *DISCANTVS*, rechts *ALTVS* und *BASSVS*, die erste Strophe als Text.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt das Lied, die erste Strophe noch einmal. Die Überschrift wie die des Titels, mit etwas anderer Orthographie und einem Druckfehler: **Ein Neues Christ- | liches Liedt, da durch Dentsch-**  
**land | zur Buss vermanet.**

4) Auf dieser Seite 4 Strophen, auf den vier folgenden auf jeder 5, auf der letzten 2. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzten Zeilen einer jeden weit eingezogen, die erste immer etwas vorgezogen. Keine Zahlen. Jede Zeile mit großem Anfangsbuchstaben.

5) Am Ende unter dem Liebe eine Verzierung.

6) Das Gedicht ist in einem Sammelbände eingeklebt gewesen: es hat die handschriftlichen Blattzahlen 330—335.

7) Herr Musikdirektor Rabe in Schwerin.

XXXXXXXXXX.

**Ein Christlich | Gesang, Fur | Gott-**  
**fürchtige Jungfrewlin | gemacht, darin**  
**Gott vmb allerley | wolthat willen gepreiset,**  
**vnd vmb er- | haltung reiner Tere, vnd ab-**  
**wendung | grewlicher Landstraffen angeruf-**  
**sen wird, Auch die Kindle zur | Jungfraw-**  
**schul gelocket | vnd erfordert | werden.**  
**M. Paulus Eberus P. filius Loro- | ri-**  
**caris. faciebat. | 1561. | Witteberg.**  
**Gedruckt durch Lorenz | Schwend.**

1) 10 Blätter in 12°. Signaturen A—A vj. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 12, 13, 14 und der Name des Druckers roth gedruckt. Die Zeilen 6—11 und die zweite Hälfte des Namens (Schwenck) in der runden Fracturschrift, wie sie z. B. Hans Luft anwendet.

3) A ij—A v Noten mit darunter gesetztem Text der ersten Strophe. Noten und Notenlinien mit Typen gedruckt, nicht in Holz geschnitten. Der Text unter den Noten mit kleiner runder Fractur ähnlich der Fractur des Titelblattes. A ij **Discantus**, A iij **Altus**, A iiij **Bassus**, A v **Tenor**. Die Namen der Stimmen roth gedruckt.

4) Blatt A vj bis zu Ende der Text. Es ist das Lied Herr Gott im Himmelsthrone, 16 (4 + 5) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind roth gedruckt und gehen durch zwei Zeilen, die der ersten Strophe durch drei. Sie bilden die Worte Helena Eberin P. P. E. S. (Doctoris Pauli Eberi Filia.)

5) Das **Amen** am Ende ist roth gedruckt. Darunter ein Schluss: eine verschlungene Linie.

6) Stadt-Bibliothek in Breslau. Vorsehende Beschreibung überschickt mir Herr Ludov. Curtzmann th. & ph. cand. Bibliothecae Civ. Vrat. Custos. 1866.

MIXXIV.

**Die Historien** | von der Sünd-  
flut, Joseph, Mose, Helia, Elisa, vnnnd  
der | Susanna, sampt etlichen Histo-  
rien auß den Euangelisten, Auch | etliche  
Psalmen vnd Geistliche | Lieder, zu lesen  
vnd zu singen in | Reyme gefasset, Für  
Christ- | lich: Hausvater vnd ier | Kinder,  
Durch Nicolaum Herman im Jochims-  
thal. | Mit einer Vorrede M. | Jo-  
hannis Mathe | sij, Psar- | herrns in S.  
Jochimsthal. | Ephes. 5. | Seyd volles Geistes,  
vnd redet unter- | einander von Psalmen vnd  
Lobfengen, vnd | geistlichen Liedern, Singet  
vnd spielet | dem HERN in ewren Herzen, 2c.  
| Wittenberg. | 1563.

Am Ende:

**Gedruckt zu** | **Mürnberg,**  
**durch Mi-** | **colaum Anorn.**  
**1563.**

1) 18 Bogen in 8°, A—S, ohne Blattzahlen. Zweite Seite und letzte leer. Auf der vorletzten

nichts denn die Anzeige des Druckers, oben und unten durch Holzstöcke (gitterartig verschlungene Bänder) verziert.

2) Bis zur vorderen Seite des 16. Blattes (B viij) einschl. gehen die Seiten übereinstimmend mit denen des Wittenberger Druckes von 1562 aus. Von da an aber sind die Holzschnitte des Nachdrucks größer und auch von größerer Anzahl, so daß es nur durch compressieren Saß möglich war, dieselbe Bogenzahl zu halten.

3) Der Nachdruck hat öfter nit für nicht, setzt immer auff für off, bringt für brenzt, glauben für gleuben, Hauptman für Heubtman, vor und für statt für, forthin für surthin, forcht und fürchten für surcht und fürchten, Nechsten für Nechsten, schreibt mäinen, wäinen, Käise und immer h, während der Originaldruck von 1562 lebiglich so kennt. Vers 9.3 des Liedes Ich nam mir vor in meinem mut steht Sündflut für Sindflut, Vers 3.3 des Liedes freut auch ihr Christen alle gleich in verleurt für verleurt gesetzt worden und Vers 1.3 des Liedes Was Menschenkraft, was fleisch vnd blut steht fremdisheit für freidigkeit.

4) Bibl. zu Göttingen: Poet. Germ. 2544. Die Anführung des Buches S. 325 der Bibliographie von 1865 war fehlerhaft.

MIXXV.

**Der Psalter** | **Dauids Gesangs**  
wei- | se, in Deutsche Reimen verfas-  
set, das man eiden jedern Psalm auff | etliche  
viele bekandte und leich- | te Melodeien  
sin- | gen mag. || Johannes Magdeburgius  
| Prediger zu Hamburg. || Sampt einer Vor-  
rede D. Tileman- | ni Heshusij. || Psalm 145.  
| Ir König auff Erden vnd alle Len- | te,  
Fürsten vnd alle Richter auff erden, | Jüng-  
linge vnd Jungfrawen, Al- | ten mit den  
jungen, | Sollen loben den Namen des Herrn.  
| 1565.

Am Ende:

**Gedruckt zu** | **Frank-** | **fort am Main**  
**ben Peter** | **Drubach, Anno** | **1565.**

1) 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bogen in 8°, zweite Seite und letzte Blatt leer. Zwei Bogen (a und b) Vorsätze, dann 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bogen (A—C 3) Psalter mit Seitenzahlen, letzte 294 auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 8, 9 und letzte (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Magister Joachim Westphal vnd dem Herrn Bernd Losen, ordentlichen Ratman der Stadt Bremen, zugeschrieben, Datum Hamburg, am tag der Beschneidung Christi, Anno 1565. | C. E. vnd C. | williger Johannes Magdeburgius.



4) Darnach eine Seite mit Bezeichnung der Melodien, nach welchen man die Lehrspsalmen, die Trost- und Dankpsalmen und die Buß- und Betpsalmen singen könne.

5) Sodann 10 Blätter Vorrede, Dem Christlichen Leser zugeschrieben. Die fünf letzten Seiten derselben lauten also:

Da hat nu der gemein Christ, der Acherman auff dem selbe, Handwercksmann im Hause, Kind und gesind, ein jeglicher an seiner werckstadt, das er Gottes wort reichlich vben und treiben kan, als wenn er in der Kirchen were. Denn wasserley lere, trost oder vermanung er bedarff, da kan er jeh aus dem lieben Psalter ein schönes Liedlein von singen, und seiner arbeit nicht destweniger auswarten. An solchen Liedern hat Gott ein sonderlich gefallen, denn seine Gnad und warheit wirdt darin gerhümet, So ist auch Gottes Geist dabei, der durch solche Lobgeseng, so aus rechtem | Glauben gesungen werden den Glauben erwecket und sehr vermehret.

Ich weis das viel Christen mit geistlichen geseng schwere und grosse ansechtung vertrieben haben, und teglich vertreiben, Denn der Teuffel der sonst gern trawrige schwermütige gedanken den Christen ins hertz steckt, ob er sie zur ungedult bewegen kondt, bleibt nicht lang daselbe, da man von Gottes güte und trewe singet. Die lieben Engeln aber lassen sich gern finden beim Gebet der Christen, wie die Schrift zeuget. (Dan. 9.)

Nu ist wol war, eine gute Stimme gehört dazu, wer im elend vñ trübsal singen sol. Aber das ist des Glaubens kunst, das er im Eodt leben, und in widerwertigkeit frölich sein kan, und hat dazu einen gutt vorsenger, | den H. Geist, der kan leut machen, die alles elend veracht. Drumb wolt sich die Christen zun geistliche Liedern mit fleis gewenen.

Mir zweiuelt nicht, durch das eine lieblein Lutheri, Nu fremt auch lieben Christen gemein, werden viel hundert Christen zum glauben bracht sein worden die sonst den namen Lutheri zuvor nit hören mochten. Aber die edle trewe wort in dem liedlin haben jnen das hertz abgewonnen das sie der warheit befallt mußten, das meines erachtens die geistliche lieder nit wenig zu ausbreitung des Euangelij geholffen hab. Wie gar viel sind der Christen, die sich mit den geistlichen Liedern auch in todts nöten trösten? Darumb was frome Gots fürchtige hertzen sind, wöllen jnen diese nützliche arbeit gefallt lassen, vñ zu vermehrung jres glaubes gebrauchen. |

Es habz auch etliche andere, als Burcardus Waldis, den gantz Psalter in deutsche Lieder vñ schöne geseng bracht. Andere aber haben einen, oder etliche Psalmen, für sich genomen, vñ gefangs weis gantz reichlichen vñ herrlichen ausgestrichen, die den meines bedünkens die Kirche Christi nicht wenig damit gebawet vñ gejiert. Aber dieses Johannis Magdeburgij arbeit, ist mir aus dieser ursachen sonderlich lieb, das er mit allz fleis die wort Lutheri, die den in der Polmeisung des Psalters, geistreich, vñ eigtilich gesetzt sind, behalt hat, vñ ist nit weit vom text gangen. Darumb zweiuelt mir auch gar nit, was frome verständige Christ sind, werde ein hertzlich wolgefalt an diesem Gesangbüchlin hab. Obs aber die welt veracht ober

auch lestern wirt, das sol vns gar nichts besrembden, den wie Salomon spricht, wer einem bösen hertzen Lieder singt, das ist als wen man essig auff die kreiten geußt. Der Almechtige und trewe Gott wölle vns seine Gnad und Geist verleihen, das sein ihewres wort bey vns reichlich wone, Amen. Den 14. Februarij. Anno 1565.

Frankfurt am Main.

Titelmannus Heshusius | exul Christi.

6) Auf Seite 1 die Überschrift Der Psalter, und diese bleibt Columnentitel. Jedes Lied hat die Zahl des Psalms über sich, die deutsche Ziffer, sonst nichts. Die Verszeilen sind abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jede, auch die erste, hat ihre Ziffer vor sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an. Der 2., 4. und 7. Vers jedesmal eingezogen. Dieß und daß manche Zeilen sich außerdem noch brechen, daß auch zwischen den Strophen keine größeren Räume sind, macht den Strophenbau unkenntlich. Der erste Anfangsbuchstabe des ersten Psalms ist ein lateinischer, hell auf verziertem Grunde, in einem Viereck, durch sechs Zeilen gehend; die andern Lieder haben ebenfalls ausgezeichnete große Anfangsbuchstaben, aber deutsche und freistehende, durch drei Zeilen. Die Schrift ist eine schöne klare gothische.

7) Stadtbibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung Nro. 160.

DEFFFF.

**Catechismus. | Ein kurtze**  
**Ch- | ristliche Lehr und unter-**  
**wensung für die Ju- | gendt. | Durch**  
**Johan Meck- | hart zusamen ge-**  
**lesen, und | von jme mit fleiß wido-**  
**rumb vbersehen und | gemehet. | Ephes. 6.**  
**| g Ir Vätter, renhend ewere | Kinder**  
**nicht zu zoren, Sonder | ziehet sie auff in**  
**der zucht | und vermanung an | den Her- | ren.**  
**M. D. LXVII.**

Am Ende:

**Getrukt zu Augspurg | durch**  
**Mattheum | Francken. | J**

1) 4 1/2 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Auf der zweiten und der vorletzten Seite Holzschnitte. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von einer schmalen Borte umgeben, der obere und untere Teil zwischen dem rechten und linken.

3) Auf dem zweiten Blatte eine Aufschrift: An die Christlichen Lehrer | und Schulmeister, Jo- | hann Meckhart.

4) Der Catechismus, welcher auf dem dritten Blatte mit der Frage Was bist du mein Kindt beginnt, enthält A iij f. die zehn Gebote in der Folge und Form des Heidelberger Catechismus, Blatt A v<sup>b</sup> fängt das Glaubensbekenntnis richtig also an: Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden, und nachher innerhalb der Fragen und Antworten Blatt B v<sup>b</sup>: Ich glaub an Gott Vater allmächtigen, Schöpffer etc. Das Gebet des Herrn beginnt Unser Vatter, nachher Sonder erlöß ons von dem bösen. Ganz lutherisch heist es dagegen Blatt D iij: Die Tauff ist ein Bad der widergebur, vnnd der erneuerung des heyligen Geistes, dardurch wir von Sünden gereinigt, Christo eingeleybet, und mit jm bekleydet werden, Ephes. 5. Und Blatt D vij f. heist es vom heil. Abendmahl:

Frage.

Was ist des Herren Abendmal?

Antwort.

Es ist die gemeinschaft des Leibes und Bluts Christi, 1. Corinth. 10.

Frage.

Was empfahest du in dem heyligen Abendmal, vnnd was wirdt dir dargeraicht und vbergeben?

Antwort.

Christus mein Herr, gibt mir durch den Diener seines heyligen Worts, mit Brod vnnd Wein, sein waren Leib und sein warres Blut, zu einer Speis und zu einem Trank, zum ewigen leben.

Frage.

Wie wegst du das?

Antwort.

Auf den worten meines erlösers Jesu Christi, der da spricht:

Das ist mein Leib:

Das ist mein Blut:

5) Blatt E ij folgt Ein Gesang vor vnnd nach dem Tisch, an statt des Benedicite und Grattias. Zwei Lieder nach der Weise Ach Gott von Himmel sich darein, das erste drei Strophen, anfangend Herr Gott wir bitten deine güt, das andere Nro. 453. Auf dem folgenden Blatte Nro. 586. Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, vor der zweiten und dritten eingerückt das Zeichen ¶.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, in einem Sammelbande Mor. 947<sup>b</sup>.

DREIßIG.

**Herodis Pan-** | ket oder Ca-  
sterey, ober | der Enthauptung Johannis  
des | Ceussers, Marc. 6. In welchem etli-  
che fürneme Sünde und Laster, die der  
Sathan in der Welt zu kochen und | aufzu-

tragen pflaget ver- | zeichnet seyn, etc. | Drei  
kleine Aesblättchen, links und rechts eine Hand.) Mit  
viel schönen Sprüchen, Ge- | dachtwürdigen  
Historien, Versen und | Reimen, erleret  
und aufge- | legt. Durch || SIGISMVN-  
DVM SVEVVM | Freistadiensem,  
Prediger | zum Sauben. |

A. C.

*Dum securi homines laute conuiuia curant,  
Excutitur omni cum pietate Deus:  
Lazarus ante fores iacet: ac cadit ense  
Joannes:*

*Omnia qui cernit, vindicat ista Deus.*

Getruckt zu Frankfur am Mayn.  
ANNO M.D.LXXI.

Am Ende:

**Getruckt zu** | Frankfur am  
**Mayn,** | durch Nicolaum Basse.

1) 10 Bogen in 8° A—F. Keine Blattzahlen. Zweite Seite und die letzten sieben leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die beiden Hände unter Zeile 8, Zeile 9 und 13, die Buchstaben A. C. über den Distichen und die vorletzte Zeile roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, dem Herren Seruatio Reichel, der löblichen Keyserlichen Stadt Preßlaw Hauptman, zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zum Sauben, An. M.D.LXVIII. den IX. Aprilis, an welcher tage vor CCCXXVII. jaren Henricus Pius Herzog zu Signiz vnnd Preßlaw, Henrici Parbati und S. Geduigen Son, mit vil Volcks von de Cattern, nit weit von Signiz, jermalich ist erschlagen worden. Der ewige almechtige Gott, wölle die löbliche Stadt Preßlaw, sampt andern umbligenden Stedten vnnd Länderen, für Kirchen, Cattern, Muscouittern vnnd anderen schädlichen Gassen hinfürs gnediglych behütten und bewaren, durch seinen lieben Sohn Christum. Amen. | C. G. | Dienstwilliger | Sigismundus Schwab | Prediger zum Sauben.

4) Es finden sich in dem Buche stellenweis lat. Sprüche und deutsche Reime eingestreut, meist kle moralische, aber auch geistliche, wie Blatt E ij und I vij. Den Schluß des Buches macht ein Gedicht in Reimparen, Der rechten Christen und Gottseligen Reim. Vier Seiten und noch zwei Paar Reime auf der fünften. Anfang (A iij):

Ich leb und weiß gewiß wie lang,  
ich sterb vnnd weiß wol wie und wann,  
Ich far und weiß gewiß wohin,  
mich wundert daß ich traurig bin.

5) Rgl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1398.

XXXXXXXXXX.

Ein schöne Tröstliche Kriegs- und Dignepredig. **Über das Euan-**  
gelin, wie Christus im schiff-lein  
schlaffend, von seinen Jüngern, in höchsten  
nöten erweckt, und das un-geklümb Meer  
gestillt wirt, Matth. am 8. Mit ge-  
wisser erzehlung, der gewaltigen victori-  
welche Gott seinen gläubigen, den Catho-  
lischen Christen, wider den gewaltigen  
Türken, und Erbsind der Christen-heit  
gnedigst verliehen hat, Anno Dñi 1571.  
den 7. Octob. Ehr sey Got in der höhe, und auf  
Erden seid, den menschen, so eines güten willens sein.  
enc. 2. F. Johann Nals. Gedruckt zu  
Ingolstadt, M.D.LXXII.

1) 5½ Bogen in 8°, A—F. Keine Blattzahlen.  
Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 10, 15  
und 18 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite sieben Zeilen: So  
spricht der Herr: Wann jr hören werdet . . . ewer  
Erlösung, Matth. 24. Luc. 21.

4) Sechs Blätter Vorrede, an den Leser.

5) Mit dem achten Blatt beginnt die Predigt,  
auf der vorderen Seite desselben der biblische Text.  
Ende auf der vorderen Seite von C v. Auf der  
Rückseite die Überschrift: Ein andächtiges Gebett,  
für die Christlichen Häupter, so wider die Teufel  
und Leybs Mörder, Acher und Sünden kempfen.  
F. Johann Nals. Kampft einem Ruff oder Gesang-  
lein zu der H. Tröstlichkeit, und allen Gottes  
Gnaden. Im thon, Erhalt uns Herr bey  
deinem Wort. Mit diesem Gebet endigt der  
Bogen C.

6) Daß Luther und die Protestanten weder in  
der Vorrede noch in der Predigt noch in dem Gebet  
geschont werden, versteht sich von selbst.

7) Auf dem halben Bogen F folgen nun die  
beiden Lieder, welche J. Nas schon in dem Hand-  
büchlein von 1570 erscheinen ließ, und zwar auf  
F das Lied Bewar uns Gott O Vatter wert, in  
abgelesenen Verszeilen, und auf den folgenden Seiten  
das Lied Anfangt jr frommen Christen.

8) Zu der Vorrede, der Predigt und dem zweiten  
Liede finden sich am Rande Bemerkungen und Ci-  
tate von Schriftstellen.

9) Herr Baron v. Malbahn in Berlin.

XXXXXXXXXX.

Das Erste Buch | Newerlesener  
fleissiger etlicher viel | Schöner Lauten-  
büch, von artlichen | Fantasien, lieblichen

(etc.) Liedern, (etc.) Auch | lustigen allerhand  
Passomenen (etc.) auff das verständlichst und  
rich- | tigst zusamen getragen, geord- | net,  
und auch selber | getruckt, Durch Bernhard  
Jobin, Burger zu Strassburg. M.D.LXXII.

1) 38 Blätter in fol., die ersten sechs haben die  
Signatur \*, die folgenden zählen wie 4°, A—H.  
Keine Blattzahlen, Rückseite des Titels und letzte  
Seite leer.

2) Das Titelblatt ist reich mit musizierenden,  
zwischen allerhand gebogenem Holzwerk befindlichen  
Figuren verziert; die erste Zeile des Titels steht  
in einem besonderen Schilde innerhalb der oberen  
Verzierung.

3) Auf der ersten Seite des 2. Blattes und  
einem Teil der Rückseite die Handschrift Bernhard  
Jobins an Chobias Stimmer von Schaffhausen,  
am Ende Geben Strassburg den 17. Martij, Anno  
72. (Ich bemerke, daß meine Aufzeichnung den  
Namen Stimmer nicht deutlich lesen läßt.)

4) Unter der Handschrift beginnt J. Fischarts  
Ein Artliches lob der Lauten, in zwei Spalten,  
Ende auf der vorderen Seite des 6. Blattes, Anfang:

So die Musik gerühmet würd

Und ihr lieblichent, die sie furt,

unterzeichnet J. F. C. Menzer.

5) Unter dem Gebicht noch Ein kurze Ver-  
warnung vom verstand diser Tabulatur. Auf der  
Rückseite das Register. Dasselbst sind von Composi-  
tisten italiänischer Lieder genannt Ferrabosco,  
Arcadott, Orland, Verdelot; französischer Orland,  
Cresquillon, Adrian; deutscher Steffan Zierler,  
Scanbell, Orland. Zu den Noten sind nirgend  
Texte gegeben.

6) Großherzogl. Badensche Hofbibliothek zu  
Karlsruhe. Vorgebunden ist Seb. Ochsenhuns  
Tabulaturbuch auff die Lauten, Heidelberg 1558.

DC.

Psalmen, geistliche Lieder, und  
Kirchengesänge. D. Mar. Luthers.

Auch | Viler anderer Gotseli- | gen Män-  
ner, auf das rich- | tigst und notwendichst, in ein  
voll- | kommenes Handbüchlin neu aufs | neuet zusamen  
getragen, ge- | metret, und mit Figu- | ren gezieret. Bu  
Strassburg. Durch Bernhard Jobin. M.D.LXXIII.

1) 13 Bogen in 16°, Signaturen nach halben  
Bogen, als wären es 26 Bogen in 8°. 8 Blätter  
Vorfüße, Signatur ), dann A—J, Aa und Bb.  
Blattzahlen, 1 auf Blatt A, 196 auf Bb v.

2) Der Titel ist von denselben Leisten umgeben  
wie vor der Ausgabe von 1576 (vielleicht kleiner?).  
Alle Seiten mit wechselnden Zierleisten, die linke  
und rechte immer zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Erma-  
nungsspruch aus heiliger Schrift, nämlich Col. 3

**ANFANG** das wort — dem Vater, durch ihn.) und Ephef. 5. (**ANFANG** auch nicht — unsers **HEILIGEN** Jesu Christi.)

4) 9 Seiten Vorrede An das Christlich völklein etc., das Gebicht Wie kan die sibe Christenheit:

5) 5 Seiten mit 24 Gloria-Patri-Strophen, die in der Ausgabe von 1576 am Ende des Buches stehn.

6) Mit Blatt A fängt das Gesangbuch an. Ich habe dasselbe nicht so lange benutzen dürfen, daß mir eine genügende Beschreibung möglich gewesen wäre. Doch konnte mir nicht entgehen, daß es einige Lieder enthält, welche in der 2. Ausgabe von 1576 fehlen, daß ihm andere noch abgehen, welche die letztere aufgenommen und daß unter den diesen beiden Ausgaben gemeinschaftlichen eine verschiedene Verteilung statt findet. So enthält der erste Teil (die Festlieder) etwa 25 Gesänge, die 1576 entweder ganz ausgefallen oder in andere Teile gesetzt worden sind; der zweite Teil, die Psalmlieder, fängt mit denen M. Luthers an, was in der 2. Ausgabe nicht mehr geschieht. Am Ende, von der Rückseite von B v an, 7 Seiten Register.

7) Was die Lieder J. Fischarts betrifft, so enthält das Gesangbüchlein deren 6 die in der Ausgabe von 1576 nicht wieder erschienen, 10 die in beiden Ausgaben stehn; 20 neue Lieder erscheinen danach in der Ausgabe von 1576.

8) Hinsichtlich der Orthographie weist diese Ausgabe noch kein einziges al auf, dagegen viele Ungleichmäßigkeiten in der Schreibung des Diphthongen ie: dafür einfaches i zu setzen ist noch wenig durchgeführt.

9) Es darf nicht übersehen werden, daß der Titel des Büchleins auf eine noch frühere Ausgabe zurückweist.

10) Das Büchlein war bis zum 10. Januar 1872 im Besitz von S. Calvary & Co. in Berlin.

### DEJ.

## Der XCI. Psalm Achtmahl, Neben andern dreien Liedern, und etli-

chen Gebeten, in fürstehender gefahr der Erb-| seinde des Christlichen Nahmens, und der Pestilenz, auch sonst nützlich und nötig zu singen, und zu beten, Von ge-| lerten Leuten geordnet. (Vierediger Holzschnitt: David kniend, Krone, Scepter und Garbe vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.) Psalm 50. Ruff mich an in der Not, so wil ich dich erret-| ten, So solstu mich preisen. Wittenberg. ANNO M. D. LXXVI.

1) 3½ Bogen in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Vier Seiten Vorrede An den Christ-| lichen Leser. Unter derselben die Buchstaben J. C.

3) Mit A 4 fangen die Lieder an. Zuerst die acht Lieder nach dem 91. Psalm:

1. Wer in des Akerhöchsten hut, 8 (4 + 4)zeil. Strophen,

2. Welcher Mensch unterm schirm und hut, 12 (3.2)zeil. Strophen,

3. III. Nro. 604,

4. III. Nro. 1409,

5. III. Nro. 948,

6. IV. Nro. 827,

7. III. Nro. 1407,

8. III. Nro. 1408.

Darnach folgen die Lieder:

9. IV. Nro. 6, erweitert (14 Strophen),

10. Als Ihesus Christus, Mensch und Gott, 6 (3.2)zeil. Strophen,

11. III. Nro. 1414, in der seltsamen Verbindung mit Nro. 1399.

4) Mit B viij beginnen die Gebete in Prosa. Es sind deren neun.

5) Waisenhaus-Bibl. zu Halle, 47 C, 4.

### DEJ.

Der 91. Psalm | neben Siben an-  
dern schö- | nen Liedern, und etlichen Ge-  
betelein, | in Sterbensleufften zu gebrau-  
chen, allen Christen zu jeder- | zeit sehr nüt-  
lich und | tröstlich. Bu sondern Ehren,  
trost und | wolgefallen, Dem Erbern und  
Wol- | weisen Herrn Joachims Anshus Mit-  
burgern und Rathsvorwanten der Churfürst-  
lichen Stadt Franch- | surt an der Oder, ge-  
schrie- | ben, Durch Bartolomeum Ring-  
waldt, Psarrhern in Langfeldt. Gedruckt  
zu Franchsfurd an der | oder durch Johan  
Eichorn, Anno, 1577.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede. Ich laße dieselbe hier nachstehend folgen:

Gottes gnad in Christo Ihesu unseren Herrn zuvor.  
Eusamer Wolweiser gonstiger Herr Joachim An-  
shus, Nach dem der Almechtige Gott, nach seinem  
gerechten zorn, so wol auch aus gnaden und sonder-  
ter wolmeinung, bis anhero an vielen orten, die  
abschewlich und doch Vetterliche ruthe der Pestilenz  
hat lassen wanden, und vormutlichen, das sie noch  
ein zeit lang schleichen und thawren möchte, Als  
habe ich (intemal viel Christen, nach art ihres  
schwachen fleisches, vbrig, ja oft alzu sehr sich dawer  
entsetzen, vnnß sonderlich wenn sie damit angegrif-  
fen, sehr kleinmütig werden) etliche Lieder und  
Gebetelein, in solchen fellt zugebrauchen Comp-

niert, der hoffnung das sie vielen Menschen wol-  
gefallen, ja auch trölich vnd nütlich sein werden,  
bin aber dieselben (als ein verehrung zum glück-  
seligen Newen Jar) E. W. zu dedicirn verursacht,  
darumb das ich vernommen, das E. W. ein vleißiger  
Studiosus in sacris, darneben auch ein sonderer  
Sautor vnd Promotor aller Theologorü | sein solle,  
vnd zu deme in ihigen leufften, neben vielen an-  
dern in frantsfurt bestendig vorharret, Gott ver-  
trawet vnd in dessen gnedigen willen, mit festem  
glauben sich ergeben, daraus ich denn schliessen kan,  
das E. W. diese meine einfaltige arbeit wol ver-  
stehen vnd als ein vorsichtiger beiahen, vnd Com-  
mendiren werden, so wol als ich denn auch vor mein  
Person, diese meine Sieder vnd gebethein, nicht aus  
vorwiß oder Ehrsucht, sondern viel mehr auß be-  
werter erfahrung zu trost vnd nuß des Negsten ge-  
schrieben, In welcher art vnd meinung, sie E. W.  
samt allen andern gutherzigen Christen von mir  
annehmen, vnd gebrauchen wollen, Thue hiemit  
E. W. samt derselben Eulentamen Gemahl,  
Fraw Catharinen Petersdorffin, meiner geliebten  
Fraw Sandemannin (derer frawen Eltern ich in  
meiner jugendt wol handt) samt allen E. W. An-  
dern vnd zugethanen, in Gottes schuß befehlen.  
Datum Sangseld, den 2. Januarij Anno 1577.

E. C. W.

Williger  
Bartholomeus Ringwaldt  
Pfarrer zu Sangseldt.

3) Blatt A 3—B 5<sup>b</sup> die acht Lieber

Wer unterm schirm des höchsten sitzt,  
Ach lieben Christen trawret nicht,  
O frommer vnd getrewer Gott,  
Nicht trawret vbrig lieben Feut,  
O Herr dein Ehren neig zu mir,  
Lobt Gott den Herrn aus herzen grundi,  
Frewt euch all die ihr leide tragt,  
Geliebten freunde was thut ihr so verzagen.

Keines in abgesehten Verzählen, nach Aussage des  
Datums der Vorrede alle vom Jahre 1576. Ring-  
waldt hat sie 1582 noch einmal in seinem Hand-  
büchlein (Nro. XIII—XX dafelbst) abdrucken lassen.

4) Danach von B 5<sup>b</sup>—C 5<sup>b</sup> fünf Gebete in  
diesen Sterbensleufften vnd Eine seine Vermanung  
an die Christen, zum beschluß, alle in Reimpaaren,  
die erste Zeile jedes Reims mit einem Comma, die  
zweite eingezogen vnd mit einem Punkt.

5) Unter der Vermanung, auf Seite C 5<sup>b</sup>,  
folgende Verse:

*Dic mihi quid sit homo? tibi dicam, bulla superba,  
Peccator, sanum, pulvis & umbra, nihil.*

*O homines vester honos,  
Est quasi vitrum nix & flos,  
Et vita vestra fumus est,  
Vnd heist zu lezt alhie gewest.*

6) Nun folgen noch auf den nächsten fünf  
Seiten zwei Stücke in Prosa: eine Anweisung,  
Wie sich ein Mensch in der stunde des Todes halten  
soll, vnd Ein Gebet in der stunde des Todes.

7) Waisenhaus-Bibliothek zu Halle, gez. 47.  
C. 4.

DCXXX.

**Catholisch Psarbuch | Oder**  
**Form und Weise, Wie die Catholi-**  
**schen | Seelsorger in Ober vnd Wider-**  
**laufftz (jhiger hoch | geschehlicher zeit) ihre**  
**Aranden eingepfarten ohne vnter- | scheidt**  
**besuchen, vnd vor allen dingen zur heilsamen**  
**Büß, | vnd folgendts zur würdigen entspahung**  
**des Heiligen Sa- | crament des Altars,**  
**Standthafftig vermanen vnd grundt- | lich vnter-**  
**weisen, Jeglich in todtes nöten seliglich**  
**trösten, in | der Catholischen Allgemeinen**  
**Christlichen Ayrchen vnzer- | trentter Einig-**  
**keit erhalten, Auch wider des vnruwigen**  
**Sa- | thans vnd Aegerer anschtungen, zum**  
**ewigstredendreichem | leben trewlich befördern**  
**sollen, mit nachsolgung einer Ca- | tholischen**  
**Protestation wider alle Aegererey, vnd**  
**ange- | hastem auffführlichem bericht, wo die**  
**ware, Catholische, | Christliche Ayrche (die**  
**ein jeder Christ in der heiligen Cauff | be-**  
**handt vnd angenommen hat, Aufferhalben derer**  
**kein selig- | keit ist), endtlich zuerkundigen,**  
**anzutreffen, zu glauben | vnd zu halten sey,**  
**mit andern sehr nützlichen | Tracteteln, an-**  
**gefasten. | Durch den Ehrwürdigen Herren**  
**Johan. Feisen- | trit, Administratorem**  
**Ecclesiasticum, &c. vnd | Chumbdechant**  
**zu Budissin, | 2c. | Gott zu Lob, vnd Ehr, auch seinem**  
**Nachsten zum besten vollzogen. | Salvo per omnia Sedis Apo-**  
**stolice iudicio. | Da Cöln, | Durch Maternum**  
**Cholinum. | ANNO M.D.LXXVIII. |**  
**Mit Röm. Kay. Maieft. Gnad vnd Freyheit.**

1) 40 Bogen vnd 2 Blätter in 4<sup>o</sup>, der erste  
Bogen ohne Bezeichnung, darnach 23 Bogen A—J,  
16 Bogen vnd 2 Blätter Aa—Ar. Seitenzahlen,  
erste auf A, letzte (316) auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 vnd 3, in der  
7. vnd 8. die Worte Heiligen Sa- | crament des  
Altars, in der 14. das Wort Protestation, dar-  
nach Zeile 21 (die zwei ersten Worte Durch den  
ausgenommen), 22, 23, 26 vnd 28 (vorletzte, die  
Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein großer viereckiger Holz-  
schnitt, ein Leichenbegängnis darstellend. Oben  
vnd unten Bibelsprüche. Auf dem zweiten Blatte  
die Aufzählung der Werke der Barmherzigkeit, auf  
der vorderen Seite der 7 geistlichen, auf der Rück-  
seite der 7 leiblichen.

4) Auf dem dritten Blatte der lat. Titel des  
Werkes:

**Liber Parochialis, CONTI-  
NENS FORMAS ET MODOS  
GERMANICO IDIOMATE  
CONTEXTOS, QVIBVS | Pastores  
Catholici, per vtramq̃, Lusatiam hoc pe-  
riculoso tempore in- | structi, suos ægrotos  
parochianos indifferenter visitare, con-  
| sernatosq̃, iux- | ta verbi diuini exigen-  
tiam erigere, atque ad salutarem pœni-  
tentiam simul | & dignam Sacræ Eucha-  
ristiæ sumptionem instruere & erudire, præ-  
| sertim etiam postulante mortis necessitate  
eosdem piè consolari, at- | que Agonisantes  
in indissolubili Ecclesiæ Catholicæ vincu-  
| lo & unitate saluiferè conseruare, aduer-  
| susq̃ va- | rias Sathanæ & Hæreticorum  
tentationes, ad | Cœlestis vitæ gaudia ritè  
promo- | uere valeant. || QVIBVS AN-  
NEXA EST OMNIVM HAERE-  
SEON PRO- | testatio, cum sufficienti  
instructione, vbi potissimum Orthodoxa  
| Catholica Ecclesia, (quam sacro in  
Baptismatis fonte quicunq̃ pro- | fessus  
est & extra quam nulla salus existit)  
inuestigan- | da, inuenienda & verè cre-  
denda sit, cum re- | liquis scitu neces-  
sarijs. | PER REVERENDVM D. IOAN.  
LEISENTRITIVM | vtriusque Lusatiae  
Administratorem Ecclesiasticum &c. | De-  
canum Budisinen. &c. ||**

Δόξα θεῷ, ἡμῖν τε πόνος, πάντες σίτε  
χρησίς.

Sit decus Excelso, nobis labor, omnibus  
vris.

|| Saluo per omnia Sedis Apostolicæ iu-  
dicio. | M.D.LXXVIII.

5) In dem griechischen Verse Druckfehler Δόξα  
für Δόξα. Auf der Rückseite des Blattes ein  
viereckiger Holzschnitt, mit Zierleisten umgeben:  
Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes.  
Unter dem Holzschnitt, innerhalb der Zierleisten,  
Antiquitas. Oben über dem Ganzen die Über-  
schrift:

CONCIL. NICEN.

Hoc Deus est, quod imago docet, sed non Deus  
ip̃sa:

Hanc recolas, sed mente colas, quod cernis in  
illa.

Unten die Unterschrift:

Istum non Christum, sed Christum cole per istum.

6) Auf dem vierten Blatte ein lat. Lobgedicht  
auf Joh. Leisentritt: AD PIVM LECTOREM. |

Joan. Jung. Bernstätten. Lusatianus. In 27  
Distichen, anfangend Sicut ap̃is volitat, vernanti  
vbi læta colore.

7) Seite 1—4 ein Gedicht An dem Christli-  
chen | Leser, Reimpaare, aber je vier zusammenge-  
ordnet, so daß es 11 achteilige Strophen zu sein  
scheinen. Anfang | In jeder guttherziger Christ.  
Seite 5—14 Vorrede | An die Burgerſchaft | und  
gemeinen Man, Auf was Ursachen | dieses Buch  
volzogen, und in | tag gegeben worden. Desselben  
Inhalts, zum Teil auch desselben Wortlauts als  
jenes Gedicht. Seite 15—17 eine Unterweisung  
über eines altgläubigen Christen Willigkeit, in den  
Tod zu gehen und keine tyrannische Ketzerei zu  
scheuen. Seite 18 beginnt das Buch seinem Haupt-  
inhalte nach; großer viereckiger Holzschnitt: ein  
Kranker im Bett, zur Seite bei ihm ein Priester,  
zu den Füßen ein Teufel, unten die Jahreszahl  
1574; über dem Holzschnitt Form und weiß von  
recht Christlicher Vermanungen zur heilsamen Buß,  
unten die Schriftstelle Jacobi V: Ist jemand  
krank unter euch, der ruffe zu jm die Kirchen  
Priester, etc. Hiernach handelt das Buch S. 19—43  
von der Vermanung der Kranken zur Buße, S.  
43—62 von der Beichte, S. 62—102 von der h.  
Communion. In diesem Abschnitte kommen  
S. 97—99 Teile von Übersetzungen lat. Lieder  
vor, zuerst folgende aus Pango lingua gloriosi,  
wie es scheint Strophe 3 und 4,

Heut begehrt man Überal  
das letzte Christi Abentmahl,  
In welchem Christus selbst nam  
das Jüdische Osterliche Lamb  
Und das ungesewert Brodt,  
solches den Brüdern geben hat,  
wie dan Gott den Vätern gebott.

Chr gab also dem schwachen fleisch  
seinen heiligen Leib zur speiß,  
Gab auch sein heiliges Blut  
alda dem trawrigen gemüth,  
Und sprach 'Nempt dieses trinck geschir  
welches ich euch gebe alhier,  
trinckt all drauß mit herzens begir.'

In der ersten Strophe steht Vers 5 -erts, in der  
zweiten Vers 1 den, 3 Gabe, 4 den trawrigem.  
Hiernach folgende Sätze (5—9 und 12, aber in  
Hälften aufgelöst) aus der Sequenz Lauda Sion:

5 Was Christus im Abentmal thadt,  
solchs auch außdrücklich besohn hat  
uns zu seim gedechtnuß zuthun.  
Wie uns die einsetzung lerret,  
man brodt und wein consecrïeret  
zu einem Opfer des heils und lthon.

6 Daraus den Christen wirt gelet,  
das sich das brodt zum fleisch verhet,  
dazu in wares blüth der wein.  
Was man hir nicht sieht noch verseht,  
solchs der ghehrte glaub dich lert,  
obs dich schon wunder scheint zu sein.

7 Unter diesen zeichen liegen  
verborgen sehr groſſe dinge  
unter des Brodts und Weins geſtalt.  
Das blut man trinckt, das fleiſch man iſt,  
jedoch ſo bleibt der ganze Chriſt  
durchauß in beiderley geſtalt.

8 Es wirdt nit zerbrochen der Chriſt,  
auch nit zertheilt wen man in iſt,  
dan ehr wirdt empfangen genzlich.  
Es nem jn einer odr tauſent,  
nimbt einer ſo viel als tauſent,  
und ehr wirdt doch verzert nit.

9 Es nehmen jn güt und böſen,  
doch in gar ungleichen weſen,  
nemlich die böſen zu dem todt,  
Die gütten zum lebens anfang:  
ſieh, wie ein ungleichen aufgang  
die ſo gleiche empfangung hat.

12 O Jeſu, du warthaſtig brodt,  
biß gnedig unſer miſſethadt,  
biß unſer hirt vnd ernerer,  
ſchaff das wir dort ſehn die gütter  
im lande der lebendigen.  
Der du alles weiſt vnd vermagſt  
vnd den ſterblichen ſpeiße ſchaffſt,  
mach das wir dort ſein tiſchgenger,  
auch miterben vnd einwoner  
der allerliebſten heiligen.

Gleich zu Anfang, Vers 3, ſieht ſein für ſeim.

8) Seite 102—119, eine Anweiſung, wie man  
Kranke und Sterbende beſuchen, ermahnen, tröſten  
und zur Seligkeit befördern ſoll. Hier finden ſich  
S. 109 die drei Gebetsreime Teil II. Nro. 1102,  
in folgender Geſtalt:

**GEBET** Jeſu Chriſt, ich bitte dich durch deinen  
unſchuldigen todt,  
hilff mir armen ſünder gnediglich auß aller meiner  
noth.

**GEBET** Jeſu Chriſt, ich bitte dich durch dein heiliges  
blut,  
hilff mir armen, das mein lezt ende werde rein  
und gut.

**GEBET** Jeſu Chriſte, ich bitte dich durch deine heilige  
fünff wunden,  
hilff mir armen ſünder, das ich im rechten werdt  
erfunden.

Hiernach ein Lied von 9 vierzeiligen Strophen,  
welches ebenfalls von älterer Herkunft zu ſein  
ſcheint; Anfang Ach gütziger Heiland Jeſu Chriſt.

9) Seite 120—134 eine Unterweiſung, wie der  
Sterbende den Anſechungen des Sathans wider-  
ſtehen ſoll. Die mannigfaltigen Einreden des Sa-  
thans werden ausgeführt, jede mit der Anweiſung  
Darauff ſolſtu antworten ober bergl. Seite 134—163  
von der letzten Hinſart und dem Begrebnis. Seite  
164—187 eine Anleitung, Gefangene und Ver-  
urtheilte zu tröſten. Seite 188—198 vom jüngſten

Gericht, und zwar S. 189—190 ein Geſpräch in  
Reimpaaren zwiſchen Gott, der Seele, dem Engel,  
dem Teufel, dem Tode, und eine Anrede des Todten  
an die Lebendigen; S. 191—196 Streit der Barm-  
herzigkeit und der Gerechtigkeit vor Chriſto; bis  
S. 196 ebenfalls in Reimpaaren, S. 196 ent-  
ſcheidet Chriſtus nach der Gerechtigkeit. Dieſes Ge-  
ſpräch der Beiden iſt alſo nicht zu verwechſeln mit  
dem welches ſie nach dem H. Bernhard vor Gott  
führen und in deſſen Folge Chriſtus auf Erden  
kam.

10) Seite 199 ein viereckiger Holzschnitt: Johann  
Leisentritt kniet vor einem Crucifix; der Holzschnitt  
hat die Umſchrift HIC DOLOR ET LABOR EST  
| IGITUR ME VIVERE CHRISTO | PRÆSTAT  
ET IN DOMINI | DELITVISSE SINV. Anno  
M.D.LXXVIII. Unter der Figur Leiſentritts das  
Datum Actatis Anno 51. Über und unter dem  
Holzschnitt die Schriftſtelle Marc. 8. und Luc. 12:  
Wer mich vnnnd mein wort bekennen wirdt etc.  
Auf S. 200 nachſtehender Titel:

**Folget | Eine rechte Catholiſche Pro-  
teſtation, So | jhiger hochgeſchwind vñ  
geſerlichen zeitē, ein jeder | frommer Ca-  
tholiſcher Chriſten menſch, bettweiß, | zu  
Gott teglich gebrauchē, vnd mit andech-  
tige her | zen ſprechen ſol, Durch den  
Wolgedachten Herrn | Johan Leiſen-  
tritt, vorhin Lateiniſch, jho aber in  
Teuſcher ſprach, zu ſonderlicher erklerung  
ſeiner | Chriſtliche gewiſſen, trenlich vol-  
zogē, auch den ge- | meinen einfeldigen, güt-  
herzigen Chriſten zur | nachrichtung an  
tag gegeben.**

Gegen das Ende dieſer Erklärung oder dieſes Ge-  
betes heiſt es: Endlichen, gütziger Herr Jeſu  
Chriſte, gleub ich auch vnd hoſſe gewiſ, daß nicht  
durch mein einigen verdienſt, ſondern durch dein  
bitter leiden vnd ſterben, ich dein Mitterbe ſein  
werde des ewigē lebens, Den allein dein bitter  
leiden vnd ſterben iſt mein zuflucht, vnd Aſylum,  
wills auch durch dein hilff vnd beſtandt-ſettig-  
lichen dafür halten, vnd glauben mein lebenlang.  
Man ſieht, daß die Reformation nicht ohne Ein-  
fluß auf Joh. Leiſentritt gewelen, wie ſich dieß ſchon  
in den früheren Abſchnitten des Buchs, namentlich  
in dem über die Communion (S. 62—102), wo er  
den Empfang in beiderlei Geſtalten zugibt, gezeigt.

11) Seite 206 der Titel:

**Folget | Ein ſchönes vnd ſehr |  
nützliches Tractetel, von der heiligen  
| algemeinen warer Kyrchen Gottes, die  
ein jeder | Chriſt in der heiligen Tauff be-**



handt und angenommen hat, | außerhalb derer  
einleibung gewiß kein seeleneligkeit zuer-  
langen, dem gemeinem unwissendem Pöfel  
(damit ihr | wegen der unwissenheit, sich als  
der weniger zu- | entschuldigen habe,) zur  
Seligmachenden | nachrichtungen, wiewol in  
großer eyll, | doch sonst fleißig verfasst, mit  
| einer kurzen Vor- | redt. || Matth. xvij.

Wer der Ayrchen nicht gehorsamet, der  
soll sein und gehalten werden, als ein  
Heidt | und Publican.

Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht in 16 He-  
rametern über die Thätigkeit Joh. Leisentrits, über-  
schrieben AD PIVM LECTOREM | M. Petrus  
Tzesslick Wittig. Auf S. 208 Eine kurze Vor-  
rede, auf S. 209 die Überschrift An die Christli-  
chen andächtigen und in | Religions sachen jünger  
zeit hochbedrangten | Kloster Jungfrauen zu Ma-  
rienstern in | Oberlausniz eilendst gestellet. Unter  
derselben ein zu den Seiten mit Hierleisten ver-  
sehener Holzschnitt: in der Mitte ein Baum mit  
einer großen Blume als Krone, rechts von dem-  
selben oben eine schwarze höllische Gestalt, dann  
eine Spinne, eine Hornisse, ein Vock, welche die  
Blume und den Baum verlegen, Säue welche den  
Boden zerwühlen, Wölfe welche die zur andern  
Seite stehenden Schafe anfallen; außer diesen  
Schafen sind zur andern Seite oben die heil. Taube,  
brunter Bienenstöcke, eine Biene an der Blume,  
ein Mann mit einer Keule, der die wilben Thiere  
zur andern Seite abwehrt. Die Überschrift am  
Rande des Holzschnitts bezieht sich auf diese beiden  
Seiten: links CHRISTLICHE SAMLUNG, rechts  
KECZERISCHER HAVF. Unter dem Holzschnitt  
noch sechs Zeilen des Schreibens, das in dem Co-  
lumentitel als An die Bernstebter eingepfarten  
bezeichnet ist. Es ist eine scharfe Rede, welche hier  
gegen die Lutherischen geführt wird; so heist es  
S. 216 von den Gemeinden:

Auß dem verworffenen, unzüchtigen hand-  
wercks leuten, zunichtigen aufgelauffenen Mön-  
nichen, Abtrinnigen, Meineidigen Psaffen, hoch-  
vermessenen Sandtsereu und dergleichen leichtfer-  
tigk, erwagnen, unuerschembten personen, machen  
sie Predicanten und Seelsorger, denen sie ein-  
räumen und vertrauen das hochheilige und aller-  
ehrenwürdigste Priester- | liches ampt, mit großer  
gefahr und verderb vieler frommen unschuldigen  
leuten Seelen.

Item wie die Schwein lauffen ungewaschen zu  
dem troge, also lauffen diese Baals Psaffen, ohne  
vorgehendes gebett, und ohne gebührende andacht,  
aus und von jrer Weiber bette zu und auff den  
Altar, den sagen die Communion zuverrichten.

Diese selbstwachsene psaffen understehn sich  
weiter freuentlich, auff und von der Cangel erget  
dan Holipper die leut zulestern und zuschenden,  
machen aus Gottes haus ein lasterhaus, u. s. w.  
Und Seite 219:

Diese beständige listigkeit, wirdt gleichwol von  
jnen und allen Aeyern gebrauchett, das sie mitt

unserer Alden Catholischen kirchē gefengen, wie  
man sie nennet, Antiphonen, Responsorien, Hym-  
nen, Introiten, Sequenten, Collecten, Melodien,  
Psalliren, Baptisiren, Messgewanden, Chorrocken,  
Althariüchern, Brennenden Lichtern auff den Al-  
tharen, Glockenleuten, begrebnüssen, und derglei-  
chen Ceremonien sich behelfen, jre tempeln, ver-  
samlungen oder zusammenkunft damit zieren und  
schmucken. Dem gleich wie die Catholische kirch  
nit zu lezt noch gestattet die keyser vnnb abtrinner  
wegen jrer Aeyeren, Christlicher weis vnnb auß  
die geweihte stelen zu begraben, Also vnnb hier-  
mit behelfen sich die Aeyer auch, das sie nühmer  
wegen der Catholischen Recht Christlicher | Religion,  
sie die jenigen, so Catholisch sterben, nit wolken  
begraben, vielweniger jemanden mit der Leich zu  
grabe gehn lassen, Welchs aus lauter nachgierigkeit  
geschicht, u. s. w.

Diese Ansprache an die Bernstebter eingepfarten  
schließt unten auf S. 221, wo es kurz vor dem  
Ende heist — wie solchs das klare, heilige, und  
außerordliche wort Gottes genugsam vermeldet,  
und vns zu gemüth füret, und in diesem hirben  
gehassten Büchlein zubezindt. Dieses Büchlein in  
wol das S. 206 verheißene Tractetel. Zuvor aber  
S. 222 ein großer viereckiger Holzschnitt, gleiches  
Inhalts mit dem auf S. 209.

12) Der Titel des Büchleins lautet auf S. 223  
also:

**Ausführlicher Bericht, | Was ort und  
Stell, | Die wahre Catholische,  
Christliche kirch | (die ein jeder Christ  
in der heiligen Cauff, bekandt | und ange-  
nommen hat, Außerhalb derer kein Seligkeit  
ist) | endlich zuerkündigen, zuglauben, und  
zuhalten sey, vermö- | ge des Ehrwürdigen  
Herrns Johan: Leisentrits, | Chumde-  
chandts zu Büdisim 2c. (vorhin in Lateini-  
scher, jeto wiederum in Deutscher Sprach.)  
Durch den Druck aufgangener | Protestation  
&c. || Aus klarem, | Unuerscheltrem  
Göttlichen Wort, | vnnb desselben ein-  
drechtigen, unuerdchtigen, hei- | ligen Auf-  
legern, und vhraltē kirchenlehren, mitt schäl-  
digen | fleiß gezogen, In dieser jeto schwe-  
bender vneinigkeit vnnb | spaltung der Re-  
ligion, dem gemeinen Mann, Jar | Seelen  
Seligkeit, sehr nützlich und not- | türftig zu-  
wissen.**

Ein Abschnitt dieses Berichts schließt S. 245 i.  
also: Hierben sehen wir das sich die leutte grüßlich  
jren, welche sich selbst und andere falschlich bereben,  
das wort Gottes sey ephliche hundert Jar unter der  
band veründelt gelegen, Christus habe geschlafen,  
seiner Ayrchen den Geist | der warheit seinem eige-

nen zuzagen wieder enzhögen, und habe endlich unsere liebe vorfaren die in seinem Nahmen getauft, die ehr mit seinem Rosenfarben blüt so thewer erworben, und erkaufft hat, in erschrecklicher blindtheit, liegen, stecken, sterben, und verderben lassen.

Welchs alles zubeedenken, wil geschweigen zu reden, und durch öffentlichen Druck in die Welt aufzubereiten, ein großer grem vñ Gotteslästerung ist, besondert alles was in vielen stücken, vor 1200. mehr und weniger Jaren, durch den einheligen Consens der Christlichen Kirchen, als ein verdampftliche Ketzerey ist erkannt und erkleret worden. Das es vnser Abtrinner vñ Kether jho wieder auff die bahn bringen, und sol und muß auch das pür lautter Euangelium, ja die gesunde reine lehr heißen. Wie hieruon in wolgedachtes Herrn Georgij Lutheri Predigt, ein jeder kan und mag weiter sehen, hören und lesen. Gott wolke uns bey dieser hochheiligen, algemeinen Christlichen Kirchen biß zu vnserm Ende, zu seinem Gütlichen lob, ehr, vñ preiß gnediglich erhalten, vñ jhr lieben Bernstetler ic. Hierauff ewerer Seelen seligkeit warnen, Amen.

Oben Zeile 6 steht leigen, drittezte jhre. Der nächste Abschnitt des Berichts handelt vom reissenden Wolff und Kether, der folgender (S. 257) von arth und Eigenschaft der Kether und Abtrinner, der weitere (S. 267) von den mitteln und wegen die Abtrinnenden zur kirche zu bringen, der letzte (S. 271) von dem zand und streit der Wittenbergischen Theologen, am Ende: Datum Vudissen, in vorstehender höchster widerwertigkeit, vñ verfolgung der ungehorsamen, Aufseurischen unterthanen, auff dem Egen in Oberlausitz. Den ersten Augusti, Anno 1577. Rückseite (274) leer.

13) Seite 275--300 ein Sendschreiben unter nachstehendem Titel:

**Missiua oder Sendt-brieff, vñ recht Christliche vermanunge, in welchen auffß kürzeste, doch ausführlicher gutherziger meinung angezeigt wirdt, Wer von der vhrainen, Catholischen, waren Christlicher Kirchen, vñ derselben ein-trechtigen Religion sich abwendet, der kömpt in große vngewissenheit, vñ gesar sei-ner Seelen Heils. An den Bürgermeister, Rath, vñ ganze gemein zu Bernstadt auff dem Egen, in Oberlausitz.** Math. 28. Luc 12. Joan. 11. Ich will bey euch bleiben biß zum Ende der Welt, vñ euch senden den heiligen Geist, der euch in allen was ich euch gesagt, vñ was künftigt ist, vñ-terweisen wirdt.

Auf der Rückseite ein Holzschnitt, eine Procession aus einer kirche darstellend, dazu nachstehendes

kleine Gebicht, von welchem zwei Verse über, zwei unter dem Holzschnitt stehen,

Psalm. lxxxiij.

Woll selig Herr die jene sein  
Die in deinem hauß wonen ein,  
Sie werden lobn vñ preisen dich,  
Am ende jimmer ewiglich.

14) Die nächste Seite (277) hat die überschrift: Aufzug auß einem Brieff an die Ebt-|schen zu Marienstern, wegen jrer ungehorsamen, | und in der Ketzerey gar ersoffenen vndertha-|nen, auff dem Egen. Derselbe endigt S. 279 unten. Auf der Rückseite das Bildnis J. Leisentrits, ETAT. AN. Quingagesimo primo., und S. 281 die Eröffnung der Aufschrift: Joannes Leisentritius, der beiden Marggraffthumer in Ober- vñ Niederlausitz Administrator Ecclesiasticus &c. vñ Chumbdehandt zu Vudissen, wunschet auß günten waren vñ recht trewen Christlichen gemäth, allen vñ jeden zu Bernstadt, vñ auff dem ganzen Egen eingepfartten gütherzigen Christen. || Gottes gnade u. s. w. Das Schreiben endigt S. 300, Datum Vudissin vñlendt, den ersten Octobris vñt vnsero Geistlichen Ampts kleinern Insiegel, Anno Domini 1574. Columnen-überschrift ist Von warer Religion. Aus dem Schreiben geht hervor, daß die Bernstädtler sich der Augsbürgischen Confession zugewendet; J. Leisentritt warnt sie davor, erinnert sie ihrer Taufe, weist sie wiederholentlich auf die Zwietracht der Wittenbergischen, Jenischen, Braunschweigischen, Wirtembergischen, Franksfurtischen Theologen und Prädicanten rüchlich der Augsbürgischen Confession hin und offenbart für uns, die wir jetzt das Schreiben lesen, eine nicht geringe Kenntniss der damaligen Verwirrungen, die das Hereinbrechen des Calvinismus herbeiführte, der Streitigkeiten zwischen den Anhängern Melancthon's und denen des Jaciacus Alpicus etc. Seite 297 sagt er: Nach deme aber die vnseilige spaltung erfolgt, vñnd es dahin kommen, das sie den Allgemeinen Christlichen Namen verlassen, vñ einer Lutherisch, der ander Calvinisch, der dritte Osiandrich, der vierdte Schwendseidisch, der fünffte Schmidelinsch oder Heshufianisch, der sechsste vorthan einer andern Secten anhengig worden, Es nhumer auch dahin gerathen, das einer das Sacrament auff die weiß, der ander auff ein ander weiß, ja ein jeder auff ein besonder form haben wil, vñ letztlich so viel glauben in Deutschlandt auffkommen, als viel köpff vñ sinnen sein, da ist weder glück noch heil, da spüret man weder liebe noch trew, weder zucht noch erbarkeit mehr, da hat Krieg vñ Blüth vergießens, thewung und hungers noth, allerley plagen vñ vngelück, da hat vñtrew, verketerey, alle schandt vñ laster oberhandt genommen, u. s. w. Er schließt dann S. 300 seine Vermanung also: Der Almechtige güttige Gott, geruhe sich nach dieser nhumer ober funffzig Järgen, hochschetlichen spaltungen, seiner verwirrten armen Christenheit, zu lezt mit genaden zuerbarmen, auff das, wie wir alle einen Gott, ein glauben, ein Tauff, ein Kirchen, vñ ein heilige schrift haben, Das wir vñs auch eines gleichstimmenden Geistes, vñnd Catholischen verstandts, im bande des friedens, vñ

liebe befehlen und gebrauchen, und unser alte getreue Mütter, die allgemeine Christliche Kirchen, von ihrer Glieder, runzeln, laßter, mißbrauche, gebrechen und mangel wegen, nit verlassen, weil je außerhalb derselben, so wohl als außerhalb der Arden Noz, kein Heyß noch seligkeit zu finden ist.

15) Es folgt nun S. 301—313 eine ausführliche Inhaltsanzeige des Buches, und Seite 314 eine abschließliche Erklärung J. Leisentrits darüber, daß er das Pfarrbuch beabsichtigt habe, in zwei Theilen drucken zu lassen, daß er aber in seinen betagten Jahren (er gebe in das 61. Jahr), bei seinen beschwerlichen Geschäften und weil von den vier Tracteteln, die er hätte hinzu ziehen müssen, noch Exemplare zu bekommen seien, von seinem Voratz habe abstecken müssen. Auf S. 316 wird der Inhalt dieser vier Tracteteln mitgeteilt: Von der Laufe in deutscher Sprache, Von der Aufbietung verlobter Personen, Von der Jahreszeit der Hochzeiten, Von den streitigen Ehefachen. Auf S. 316, der letzten, das J. Leisentritsche Wappen, oben INSIGNIA IOAN LEISENTRITY, D. B., unten VIRTUTE PARTA DVANT.

16) Die vorliegende Beschreibung des Pfarrbuches ist eine Verbesserung der in der Bibliographie von 1866 Seite 344 gegebenen.

### DEU.

**Kurze Fragstücke, Von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars unter gestalt Brodts und Weins, und darauff folgende Antwort und unterweisungen. Einem waren Christen menschen jziger zeit nötig zu wissen, und bestendiglich zu glauben, Vor die gemeinen Altglaubigen Layen, in Ober und Wider Lausniz, neben andern verfasst. (Kleine Verzierung.) Durch Den Ehrwürdigen Herrn Johan Leisentrit, 2c. Chumdechant zu Budissin, 2c. An Leser. Diß klein gedicht, kaufst liß und richt, Christlicher pflicht, es rewt dich nicht. Distingue tempora, credibilis erit scriptura. In Cöln, Durch Maternum Cholinum. Anno Domini M. LXXVIII.**

1) 6 Bogen in 4°, a—f. Seitenzahlen: erste (3) auf a ij, letzte (66) auf der letzten Seite. Diese sollte 48 sein: Der Fehler beginnt mit dem Bogen f, auf welchem die erste Seite 49 statt 41 hat. Auf dem Titel fehlt in der Jahreszahl D. Die Bezeichnung der Bogen durch kleine Buchstaben hat darin ihren Grund, daß das Büchlein als zu dem Catholischen Pfarrbuch gehörig angesehen ward: in

diesem lesen wir S. 102 am Ende des Abschnittes von der H. Communion folgendes: Des Bruders Erinnerung. Hierbey solten billich gesagt sein ehliche fragstücke von diesem Hochwirdigen Sacrament, und darauff folgende Antwort, sampt ehlichen unterweisungen, welche einem waren Christen Menschen jziger zeit zur seelen seligkeit zu wissen, nötig. Weil aber der Author dieselbe hat im verwichenen 1575. Jar, insonderheit lassen drucken und außgeheß, Hab ich sulche am Ende dieses Buchs auch insonderheit gesetzt vñ gestalt, damit dem Christlichen Leser nichts mangelte.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein Holzschnitt (?) in länglicher Medaillonform: ein Altar mit dem Allerheiligsten, vor demselben zwei knieende Engel; Umschrift: PANIS QVEM EGO DABO. CARO MEA PRO MVNDI VITA. QVI MANDVCAT HVNC PANEM VIVET IN AETERNVM. Joan. 6. Der Holzschnitt mit breiten Zierleisten eingefast.

3) Seite 3 ein Gedicht in zwölf Reimpaaren: Valentinus Trallesek, Vicarius Budiss. & oculus Decani. An den Gutherzigen Leser. Seite 4 ein Gedicht Was das wort Sacrament heudet. in 16 verschränkten Reimpaaren, die sich aber gut in 8 vierzeilige Strophen auflösen; Anfang Das Sacrament ein geheimnis ist. Seite 5 ein Gedicht Summa des Herren Abendmals, in 28 vierzeiligen Reimpaaren, jedes eine Zeile einnehmend, Anfang Durch Jesum Christ, gelehret ist, und hinter diesem auf S. 6 eine vierzeilige Strophe, überschrieben: Ein ander gar kurze Summa, Anfang Christus ist unser speiß und Eranch. Auf dieser Seite noch ein Holzschnitt, die Communion darstellend, über derselben eine Stelle aus Chrysostomus und Gregorius, deutsch.

4) Seite 7 beginnen die Fragstücke, mit Wiederholung des Titels bis zu dem Worte Budissin. Es sind 25 Fragen, nach der letzten, Seite 49, Eine kurze doch sehr alte und andechtige betrachtung nach der H. Communion oder empfangung des hochwirdigen H. Sacraments. O Sacram conuiuium genant. O Allerheiligstes Gastmahl, darin Christus u. s. w.

5) Seite 50 die Überschrift: Valentinus Trallesek, Vicarius und Oculus Decani zu Budissin, An den gutherzigen Christlichen Leser, neben und mit kurzer widerholung vorgehendes inhalts dieses Büchleins. Johann Leisentrit ergreift das Wort nicht wieder, so daß alles folgende, wenigstens bis S. 64, von Val. Trallesek herrührt. Auf S. 50 sind dem Texte Verse von den Wunderthaten Gottes eingeschaltet; S. 52 wird der Leser zu weiterer Berichtigung auf J. Leisentrits Pfarrbuch verwiesen. Darauf dieses Tractetel, auff sonderliche bit, und ernstiges anhalten ehlicher güten Catholischen verwanten, ist gezogen, und gutherziger meinung in den tag gegeben worden. Seite 64 wird schließlich gesagt, es könne nicht schaden, Das wir auch trügliche wider den Eirchen, Heyden, Schwermern, und Aegern, also ruffen und beten zu Gott, wie folget, und es folgt nun ein Lied in sechs vierzeiligen Strophen, anfangend Hey deiner Ayden erhalt uns DEU, nach dem Muster von Luthers Liebe Erhalt uns Herr bei deinem wort.

6) Auf S. 55, der vorlehten, ein großer vierediger Holzschnitt: ein Wappen, mit den Zeichen der geistlichen Macht, der weltlichen Obrigkeit und des Arbeiterstandes, oben die Überschrift: Kurze Erinnerung, Des Sateinischen, hiernach folgendes Spruchs, an die Geistliche auch Weltliche Oberkeit, vnd derselben Vnderthanen lautende, Tu ora, tu prolege, tuq, labora. Auf der letzten Seite nachstehendes Gedicht samt dem Datum und einer lat. Sentenz:

I. Die Ordentliche Oberkeit  
Geistliches Standes allerweit  
Soll stets beten andechtiglich,  
Sehren vnd Leben vnstreflich.

II. Daneben der Weltlich Regent  
Gebürendn schutz vnd schirm behendt  
Mitzutheilen sich soll bestreissen,  
Unkraut nicht lassen einreissen.

III. Der Pauer vnd gemeiner Man  
Sollen auch vor ihre person  
Deydn Oberkeit gehorsam sein,  
Die vnbedrückt bleiben lassen rein,  
Die auch ganz treulich ernehren,  
Christlichen pflichten zu ehren,  
An die Egnen sich nicht heren,  
Wie vns Gotts Gebet thut lehren.

Datum in der Haupt oder Bernstadt, auff dem Egen,  
in Ober Sautsnitz, x. Anno Domini, 1575.

S. P. SENTENTIA.

Proximus Deo dicatur ille, quem ratio & non  
ira vindictane monet.

V. P. D.

FINIS.

7) Vorstehende Beschreibung des Büchleins statt  
der in der Bibliographie von 1865 Seite 344 ge-  
gebenen ungenügenden.

DEV.

Mons Myrrhæ. **Der Myr-  
rhen-Berg. Über welchen  
alle sterbende Menschen, mit  
Mühe vnd Arbeit steigen, vnd man-  
chen engstlichen schweiß schwitzen müssen,  
Da allein die Gleubigen, die sich an  
den rechten Weyrauch-strauch, vom Stam  
Jesse, nemlich an Christum halten, Se-  
liglich vber vnd außkommen. Auf Got-  
tes Wort verzeich- net vnd beschrieben,  
Mit schönen Sprü- chen, Historien, Eremp-  
eln vnd Gleichnissen, den Aindern vnd**

einfeltigen Senten zu gute, lichte vnd  
leichte erkleret, Durch Sigismundum  
Suenum Freistadien- sem, Prediger  
zum Landen. 1580.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlich, bey Ambrosio  
Fritsch. Im Jahr, (einie) M. D. LXXX.

1) 8 Bogen in 8°, A—G. Zweite vnd letzte  
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3 vnd 12 roth  
gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münster-  
bergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbsassen  
zu Hopfendorf Jonas Behmen vnd dem Wenceslao  
Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum  
Sauten, am Gründonnerstage, des 1580. |  
Jahrs. | E. E. | Williger | Sigismundus Suenus  
| Prediger daselbst.

4) Teil I. Seite 515 habe ich eine Freiburger  
Ausgabe des Buches von 1581 beschrieben, welche  
hier zu vergleichen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt  
die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht  
ein Lied von 8 (4 + 3) zeiligen Stropfen, über-  
schrieben Ein Christlicher Gesang vom Myrrhen-  
Berge. Anfang O Menschen kind, sterblicher  
arth. Abgelesene Verszeilen, die zweite, vierte vnd  
siebente jeder Strophe eingezogen, die Stropfen  
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber  
fehlerhaft: 1 steht über der zweiten, über der achten  
keine. Rechts unter dem Liede die Buchstaben S.  
S. F.

6) Auf dieser Seite dann noch eine kleine Ver-  
zierung, auf der folgenden oben ein länglich vier-  
ediger Holzschnitt (ein schlafendes Kind vnd der  
Tod mit aufgelegtem Pfeil) vnd darunter die An-  
zeige des Druckers vnd wiederum eine kleine Ver-  
zierung. Auf der folgenden Seite ein Holzschnitt:  
ein Füllhorn mit Früchten, das unten zwei von  
links vnd rechts einander faßende Hände halten,  
links neben dem Holzschnitt das Wort Warhaftig,  
rechts Wahrhaftig.

7) Königl. Bibl. zu Dresden; Ascet. 1829.

DEVJ.

SACRA POEMATATA. Das ist, Geist-  
liche Gedicht, Durch Weilandt **Den  
Durchleuchtigen hochgebornen  
Fürsten vn Herrn, Herrn Joachim  
Ernstten, Fürsten zu An- halt, Grauen  
zu Ascanien, Herrn zu Berbst vnd Bern-  
burgh, etc. hochlöblicher seliger gedechtnis,  
mit eigner hand auffgezeichnet, vnd nach**

Dr. F. G. tödt- | lichen abgang, in derselben  
Kirchen- | sal befunden. || Daraus zuuer-  
nehmen, || Wie S. F. G. mit Geisfli-  
chen und | Leiblichen ansechtungen wol  
versucht, darinnen | göttlicher hülff und  
worts, sich hertzlich getröstet, mit | tieffer  
andacht in embsigen Gebet sich stets geübet,  
und | nicht allein für die ihren sampt und  
sonderlich, sondern auch für die ganze Landt-  
schaft, und Vatertha- | nen, als ein rechter  
Vater des Vaterlandes, | treulich gesorget,  
gewacht, gebett. || Gott zu lob und ehr, Dr.  
F. G. zu beständigem zeugnis, | und allen  
Christen zum guten exempel publiciret. ||  
Sampt einem Register. || CVM GRATIA  
ET PRIVILEGIO. || Anno Christi 1587.

Am Ende:

**Gedruckt zu Berbst, | Durch  
Donquentur Schmidt. || (Holzschnitt.) || Anno  
M. D. LXXXVij.**

1) 18 Bogen in 4<sup>o</sup>, 2 Bogen Vorstücke, dann  
A—G. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seiten-  
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (125) auf G iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, in der  
6. die beiden Namen, dann Zeile 13, 14, 21 und  
24 (vorl.) roth gedruckt.

3) Alle Seiten sind mit Worten eingefast, die  
linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Über und unter der Anzeige des Druckers  
eine schmale Zierleiste. Der Holzschnitt zwischen  
den Zeilen viereckig, innerhalb eine Hand, welche  
sich nach dem Zweig ausstreckt, den die Laube  
bringt, im Ringe herum die Worte: VT PIA FATA  
VOLVNT BONAVENTVR FABER. 1584.

5) Sieben Seiten Zuschrift der Fürstin Eleo-  
nora, Witwe des Fürsten Joachim Ernst zu Anhalt,  
an ihre Söhne, Töchter „und Gesattern“, am  
Neujahrs-Tage 1587. Sieben Seiten Register.

6) Mit dem Blatt A fangen die Gebete an.  
Dieselben sind numeriert, das letzte ist XL Seite  
124. Das erste gereimte ist Nro. VII Seite 26.  
Eigentliche Lieder zwei:

a. Nro. XXV Seite 61:

Verley gedult, Ach Herr Gott mein,  
8 Strophen im Thon 'Mag ich unglück nicht  
widerstan.'

b. Nro. XXIX Seite 82:

Ach Gott, laß dich es erbarmen,  
23 Strophen im Thon Jam moesta queres querela.

7) Großherzogliche Hofbibl. zu Darmstadt.

DESS.

**Des Nemen Jahrs Auftheilung, Un-  
ter alle, Geistliche vñ Welt- | liche, Hoh-  
und Niedere Stände, | und in gemein unter  
alle Menschen. || Mit außerlesenen schönen  
Bildnis- | sen oder Gleichnissen von bekannten  
din- | gen, sampt klaren biblischen Dörcken, dabey ein je-  
der seines Berufs und Standes, Kupts und | geden wüßig  
erinnert wirdt. || In dreien Predigten den Ein-  
dern | und einseitigen leuten zu gute, leicht  
und | leicht erklert, Durch || Sigismundum  
Sueuum Frei- | stadiensem, Pfarrherr zu  
Preßlaw zum | heiligen Geiste, und S. Bernhard in  
der Newstadt. || 1589. || Die gute des Herrn  
ists, das wir nicht | gar aus sind. Thren. 3.  
|| Eisleben. || CVM PRIVILEGIO.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Eisleben, | durch An-  
dreas Petri. | (Einie) | M. D. LXXXIX.**

1) 8 Bogen in 8<sup>o</sup>, A—G. Zweite und letzte  
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 11, 14  
(Name) und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 9 Seiten Vorrede, dem Herrn Abraham  
Jauchwitz auf Goldschmieden, Jere und Jann-  
garten, Hauptman zu Preßlaw, zugeschrieben. Da-  
tum Preßlaw, am heili- | gen Nemen Jahrs tag.  
des 1589. || C. G. S. || Wiliger Diener | am worte  
Gottes. || Sigismundus Sueuus | Freistadiensis.  
Pfar- | herr zum heiligen Gei- | ste, und Sanct  
Bern- | hardin in der Newstadt | daselbst.

4) Blatt D iij<sup>a</sup> (in der zweiten Predigt) steht  
das Lied O Reicher Gott im höchsten Chron, 3 vier-  
zeilige Strophen in abgesetzten Verszeilen.

5) Das Wort Auftheilung auf dem Titel be-  
zieht sich darauf, daß in jeder der drei Predigten  
den Christen insgemein und den verschiedenen  
Ständen insonderheit gewisse Dinge zugeteilt werden.  
In der ersten Predigt ist es Christus selbst, Christo-  
phorus, Josias, S. Georg, Ithai der Geibitz,  
Ilaac, Susanna, Jacob, Joseph, Cornelius, Eiezer,  
Simeon, David, Tobias, Maria, Hanna, Daniel,  
endlich (Blatt C vj) Den Gottlosen, Undusfertigen  
Menschen in gemein, mag man zum Nemen  
Jahr geben den König Sardanapalum, welcher  
keine Gottesfurcht noch Erbarkeit geachtet, u. s. i.  
In der zweiten Predigt die Windlein Christi, ein  
Bischoffstab, ein Bäumlein, Salomons Schwert,  
Christi Zinsgroßchen, ein Brautkranz, eine Braut-  
haube, ein Bäumlein, eine güldene Ruthe, ein  
großer Stuhl, Tobias Hünlein, ein altes Gebäu,  
eine Wiesenblume, Jacobs Hauptkissen, der Abeda-  
Bakterfrug, das Schwert der Jubith, des Repbi-  
hoseiths Ader, endlich (f ij) Den undgrißten, Nemb-  
lich allen Gottlosen undusfertigen Menschen, | in  
gemein, wird aus Gottes gerechtem Zorn, zum

**Neuen Jahre angekündigt, der Hellsche Schmach**  
**Crantz, mit brennendem Schwefel und Pech um-**  
**wunden, und mit dem ewigen nagenden Herzwurm**  
**gebunden. In der dritten Predigt die Perle, der**  
**Sarfunkel, der Alabafterstein, der Demant, der**  
**Magnet, der Sapphir, der Jaspis, die rothe Co-**  
**ralle, der Carneol, der Türkis, der Hyacinth, der**  
**Smaragd, der Sardius, der Rubin, der Topas,**  
**der Amethyst, der weiße Birnstein, endlich (Blatt**  
**H v<sup>b</sup>) Den Heuchlern, die Gottes Wort und Sacra-**  
**ment, nur zum Schein brauchen, wird billich der**  
**Selbe Birnstein zugeeignet. Denn wie derselbige**  
**von aussen wunder schön glenket, aber inwendig,**  
**Spinnen, fliegen, kucken, und mancher-| ley vn-**  
**reine dinge in sich hat, u. s. w. Und ein wenig**  
**weiter: Den Gottlosen, verstockten, und unbus-**  
**fertigen Menschen, reimet sich gar eigentlich und**  
**wol, der schwarze Agstein oder Birnstein, u. s. w.**  
 6) Königl. Bibl. zu Dresden, Homilet. Luther.  
 1036.

DCVXXX.

**Die Sauter Wahrheit, | Darinnen**  
**ange-| zeigt, wie sich ein Welt-**  
**licher und Geistlicher Kriegerman in**  
**seinem | Beruff vorhalten soll, Allen Stän-**  
**den | nütlich, und zu jziger Zeit fast nö-**  
**tig zu lesen | Der Autor. | (7 Zeilen.) | Das**  
**Buch. | (8 Zeilen.) | Durch Bartholomæum**  
**Ringwaldt, | Pfarrer in Langfeldt | Cum**  
**Indice.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Erf- | fordt, durch Jo-**  
**hann Pech, wonhaftig unter den Schülern,**  
**zum | weissen Schwan. || (Linie von der Länge**  
**der Zeilen.) | M. D. LXXXIX.**

1) 29 Bogen in 8<sup>o</sup>, A—Ff. Letzte Seite leer.  
 Seitenzahlen, erste auf B, letzte (430) auf E vj.  
 Keine Fehler weder in den Signaturen noch in  
 den Seitenzahlen, ausgenommen daß hier 21 für  
 23 und 247 für 274 steht.

2) Auf dem Titel sind die 2. und 3. Zeile und  
 die beiden vorletzten (der Name), sowie die Über-  
 schriften der kleinen Gedichte roth gedruckt. Diese  
 Gedichte stunden in der Ausgabe von 1688 auf  
 der Rückseite des letzten Blattes der Vorrede.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleinen  
 Gedichte über Sprach 4. und Psalm 15. Danach  
 auf 7 Blättern die Vorrede von 1685, ohne deren  
 Verlängerung von 1688.

4) Blatt B, Seite 1, fangen die Gedichte an.  
 Seite 1 wird, wie in der Ausgabe von 1688, des  
 Jahres 1688 Erwähnung gethan, Seite 2 der Jahre  
 Wadernagel, Kirchenled. IV.

1582, 83 und 84, nicht, wie es 1688 zweimal ge-  
 schieht, auch des Jahres 1687.

In den Ausgaben von 1688 Seite 5 und 1597  
 lauten die Verse über den Papst also:

**Ja was der Papst mit seinem rath**  
**bisher sich unterstanden hat**  
**Und noch die stund sich untersteht**  
**im Reich genug herumhber geht.**

**Der Herr mach jm sein arg gedicht**  
**(wie noch bisher geschahn) zu nicht**  
**Und selber das verfluchte kind**  
**zur hellen, mit der Ligen bind.**

In der vorliegenden Ausgabe von 1689 C. 5  
 sind diese Verse in folgende zusammengezogen:

**Ja was der Papst möcht sein gesonn**  
**wenn er wird Antorff han gewonn,**  
**Das wird wol kommen an das Ficht:**  
**Gott helff, das ich nicht recht bericht.**

Vierzehn vierzeilige Sätze, die 1688 der Überschrift  
 Ursach warumb dis Buch geschriben, sampt desselben  
 Inhalt vorangehen, fehlen hier ganz. Ob noch  
 weitere Veränderungen im Laufe des Buches folgen,  
 habe ich zu untersuchen nicht Zeit gehabt. Durch  
 jene ist dasselbe aber als ein von fremder Hand  
 besorgter Nachdruck hinreichend charakterisiert.

5) Aus Barth. Ringwalds Buche Christliche  
 Warnung des Crewen Eckart von 1688 sind drei  
 Lieder herübergenommen: Seite 391 das Lied Herr  
 Jesu Christ weil ich entsind (dort Blatt A ij),  
 Seite 393 Hilf mir Herr Jesu weil ich leb (dort  
 Blatt F viij<sup>b</sup>) und Seite 407 Herr Jesu Christ du  
 höchstes gut (dort Blatt A iij), alle drei mit ma-  
 nigfaltigen Veränderungen und Auslassung ganzer  
 Strophen.

6) Außerlich zeigt das Buch, mit der Ausgabe von  
 1688 verglichen, durchgängig eine sorgfältigere gleich-  
 mäßigere Behandlung, auch in Beziehung auf die  
 Überschriften der Absätze und Lieder.

7) Königl. öffentl. Bibl. zu Dresden, früher  
 Poët. germ. 554, jetzt Lit. germ. rec. B. 1971.

DCXX.

**Christliche Warnung des Crewen**  
**Eckarts. | Darinnen die ge-**  
**legenheit des Himmels vund**  
**der Hellen, sampt dem zustande aller Gott-**  
**seligen und Verdampften begriffen, al- | len**  
**frommen Christen zum Trost, den verstock-**  
**ten Sündern aber zur verwarnung, in | seine**  
**Reim gefasset. | Durch Bartholomeum**  
**Ringwalt, Pfarr- herrn in Langfeld,**  
**vnd jetzt von dem Au- | tore zum beschlus**  
**und letztenmale, wider | übersehen vnd ver-**

mehret. || Matth: 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in ihres Vaters Reich. || Esaiæ 66. | Der Gattlosen Wurm wird nicht sterben, | vnd jr Feuer wird nicht ausleschen. | Gedruckt zu Frankfurt an der | Oder, bey Andreas Eichhorn.

1) 14½ Bogen in 8°, A—P, letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (der Name), 15, 18 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die 2. und 3. Seite, sowie die ersten 15 Seiten der Vorrede wie in der Ausgabe von 1588; dann schließen sich aber Mittheilungen über das Jahr der zweiten Ausgabe an: Der Tag aber vnd das Jar, in welchem ich P. A. die Büchlein, aufs neue wieder übersehen, vnd etwas vormehret, sei der 9. Juli 1589 gewesen.

4) Hinzugekommen sind vier Lieder: drei von Blatt N<sup>b</sup>—O, hinter dem Liede Herr Jesu Christ weil ich empfind, nämlich

Mein lieben kinder, höret zu,  
Mein frommer vnd geliebter Mann,  
Ein Man ohn Weib, hat halben Leib,

und zum Schluß Blatt P iij das Lied

Herr Jesu Christ ich leg mich nu.

5) Auf den beiden vorletzten Seiten das Gedicht AD NASVTVM wie in der Ausgabe von 1588.

6) Universitäts-Bibl. zu Rostock, mit der lateren Arbeit von 1597 zusammengebunden.

3) Die zweite Seite wie in der Ausgabe von 1588. Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herrn Nicolas von Kottenburg auß Rethaw vnd Chera vnd Sebastiano von Kottenburg auß Deutsch, etc. zugeschrieben. Dieselbe hat auf den letzten Seiten eine Abänderung gegen die in der Ausgabe von 1588 enthaltene erfahren: Statt des Junkers Sebastian, den nunmehr B. Ringwaldt anredet, war damals noch der Junker Heinrich von Bodg am Leben; der Tod desselben wird berichtet; das Datum 1585 der ersten Vorrede und die Erwähnung von 1588 als Jahr der zweiten Ausgabe des Buches fehlen, das neue Datum lautet Datum Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. i. w. Auf der Rückseite dieselben zwei kleinen Gedichte wie in der Ausgabe von 1588.

4) In dem Gedicht selbst gie und da Veränderungen. Die erste S. 5, wo aus den 2. 4 Zeilen, welche anfangen Wie denn dergleichen schaden mehr, 8.4 geworden sind. Die nächste S. 6—10 hinter der Zeile und vns genug zuschaffen machn: hier hat die Vermehrung ihren Grund in der Aufnahme von geschichtlichen Beziehungen aus dem Jahre 1596. Es ist nicht thöulich, die Vergleichung durch das ganze Buch durchzuführen. Es kommen auch Auslassungen vor, z. B. Seite 350, wo hinter der Zeile Das heist der Herr Emanuel, Amen. die Ausgabe von 1588 (S. 342) noch vier weitere Verse hat.

5) Lieder sind keine hinzugekommen oder weggefallen. Seite 452 der Schluß des Buchs wie dort S. 460. Darnach wie dort 19 Seiten Register.

6) Universitäts-Bibliothek zu Rostock, D. I. g. 3164.1.2.

## DCX.

**Die lauter Wahrheit.** | Darinnen angezeigt, | Wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Krieggsmann in seinem beruff verhalten sol, | Allen Ständen nützlich, vnd | zu jhiger zeit fast nötig zu lesen. || Durch Bartholomæum Ringwaldt, | Pfarrer in Langfeldt. | (Wignette: geklügelter Kopf, von Schnitzwerk umgeben, links und rechts ein Adlerkopf.) | Ist von dem Autore als zum beschluß vnd letztenmale, wider übersehen, vnd etwas vermehret, | Anno 1597.

1) 30½ Bogen in 8°, A—Gh, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt P, letzte (452) auf Gg ij<sup>b</sup>.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 (den ersten Buchstaben, P, abgerechnet), 3, 4, 10 (der Name) und 12 (erste unter der Verzierung) roth gedruckt.

## DCXI.

**Die lauter Wahrheit:** | Darinnen angezeigt, | Wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Krieggsmann in seinem Beruff verhalten soll, | Allen Ständen nützlich, vnd zu jehiger Zeit | fast nötig zu lesen. Durch Bartholomæum Ringwaldt, | Pfarrer in Langfeldt. Der Autor. || (7 Zeilen.) || Das Buch. || (6 Zeilen, darunter eine durch die ganze Columne gehende, aus 3 Stücken bestehende schwarze Linie.) Gedruckt zu Erfurd, bey | Jacob Singe.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, bey Jacob | Singe, Wonhafftig zur schwarzen | Hännem, vor den Graden.

1) 31 Bogen in 8°, A—Gh. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen: erste auf Blatt P, letzte (461) auf Gg vij.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 3, 4, 9 (Name) und die beiden letzten roth gedruckt, auch



die Überschriften Der Autor und Das Buch, sowie die ersten Anfangsbuchstaben S und U der beiden Gedichte; die beiden W in der dritten Zeile schwarz.

3) 13 Seiten Vorrede, die von 1585 ohne den Zusatz von 1588. Auf der Rückseite die beiden Gedichte aus Sprach 4. und Psalm 15.

4) Auf den Seiten 1 und 2 die zu den ersten Gedichten gehörigen Jahreszahlen 1588 und 1587, nach dem Vorgang der Ausgabe von 1588, so daß also die vorliegende nicht von 1585 ist; in welches Jahr man sie setzen müsse, kann ich nicht beurteilen.

5) Öffentl. Bibl. zu Königsberg, Ce 507. Dasselbst als vom Jahre 1585 verzeichnet.

### DEXXX.

FONS SALVTIS. || Heilbrunn

Göttli- | cher Gnad und Hülfe in Christo, | Im Evangelio des Pfingstmontags, | Johan. Cap. 3. beschrieben, || Mit viel schönen Sprüchen, Histori- | en und Crempeln, den Kindern und Ein- | feltigen Leuten zu gut, | liechte und | leicht erkläret, durch SIGISMUNDUM SUEVUM | Frey-

ladionssem, folgen, weiland Pfarrer zu | H. Geist, und S. Bernhardin in der New- | Radt zu Breslau. || Jetzo zu Gottes lob und ehr, und män- | nlich zu Lehr, Trost und erinnerung publicirt, | und in Druck gegeben.

ESAIAS Cap. XII. | Ihr werdet mit fremden Wasser schöpfen, | aus dem Heilbrunnen. | CVM GRATIA ET PRIVILEGIO | (Hierborte.)

Leipzig, || In verlegung Hans Eyerings und | Johan Perserts, beyder Buchhändler. in Breslau, Anno 1611.

Am Ende:

Leipzig, || Gedruckt durch Abraham Samberg, || (Einle.) || ANNO M. DC. XI.

1) 29 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, 23 Bogen A—J und 4 Bogen Aa—Dd. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste auf A, letzte (415) auf Cc viij.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, mit schmalen Vorten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere eine etwas breitere.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 10 (der Name) 14, 17, 20, 22 und in der letzten Anno 1611 roth gedruckt.

4) 15 Blätter Vorrede, der Frau Magdalena Ortin, des Bürgers und Handelsmanns Lorenz Mebers des Eltern Hausfrauen, zugeschrieben. Am Ende: Oben Breslau, Anno 1611, den 31. Martij, an welchem für 6. Jahren, der trewe Sohn Gottes sein Heil mir gezeigt, und von beschwer-

licher und gefährlicher Schwachheit gnädigt geholffen hat. || Der Frauen Gevatter || Gehetwilliger || Nicolans Polins, Diener am Wort Gottes daselbst, bey der Kirchen zu S. Maria Magdalena. In dieser Zuschrift redet der Verfasser davon, daß vielen Menschen in ihrer Todesstunde der Spruch Joh. 3.16 Also hat Gott die Welt geliebet &c. zu besonderem Trost gewesen, und fährt dann Blatt b v also fort: Eben aus diesem Spruch, hat safft und krafft gesogen, der Ehrwürdige, Achtbare vñ Wolgelahrte Herr Sigmund Schwab, seine gute Gedächtnis darüber gehabt, vñ zwier schriftlich verfaß- | set. Einmal in seine Pfarvidienst zum Sauben in Jausitz in eine besondern Büchlein, unter dem Titel: vom reichen Bergwerck zu Dion, in welchem reiche Ausbeute gesellet, dadurch alle Glaubige ewig reich vñ selig werden. Welches neben andern Tractaten, seinem Buch, dem Spiegel des menschlichen Lebens, inforiret und einverleibet ist. Nachmals, als vñ einem Erborn Hochweisse Rhat, er zum andern mal hieher gen Breslau zum Pfarrer in der Newstadt, bey der Kirche zum H. | Geist und S. Bernhardin beruffen, hat er vor vñ in seiner letzte Leibeschwachheit, dieses gegenwärtige Büchlein, unter dem Titul: FONS SALVTIS, Heilbrunn göttlicher Gnad und Hülfe in Christo, geschrieben, und damit sein Leben, An. 1596, den 16. Maij, im 70. Jahr seines Alters seliglich beschloffen, nachdem er in unterschiedlichen orten, auff göttliche Beruf in der Kirche Gottes, sein Talentum vñ Pfund, mit Lehr, wehren vñ schreiben, bis in das 44. Jahr wol angeleget.

5) Das Werk selbst beginnt dann Blatt A und endigt auf der vorletzten Seite des Bogens Cc, letzte leer. Dann folgen 5 Seiten Gedichte: das erste ein lateinisches in 11 Distichen von Martin Rinner von Scherfenstein auf den Tod Sigismund Schwabs, das zweite ein hinterlassenes Lied des S. Schwab selbst, 5 (4 + 1) heilige Strophen, Anfang O Jesu lieber Herre mein, das dritte das von dem Rector Nic. Steinberg gebichtete und auf einer Metalltafel in der Bernhardiner Kirche zu Breslau sich befindende Epitaphium S. Schwabs.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascot. 1332.

### DEXXX.

Kirchen | Gesangbuch, || Darin-  
nen die Für- | nembsste vnd beste  
auch gebräuch- | lichste Lieder vnd  
Gesang auff die Hohe | fest: Item  
Psalmen Davids: Catechismi Gesang,  
vnd andere Geist: vnd Schriftreiche Lieder,  
über die Artickel vnser Christlichen  
Glaubens &c. begriffen, vnd zu- | sammen  
getragen. || Für die Kirchen vnd

**Schulen der Augspurgischen Con-**  
fessions- verwandten. Durch sondern  
angewendten fleiß, mühe und verlag,  
Pauli Federh, Buch- händlers und Burgers  
In || Straßburg, Gedruckt durch An-  
tonium Bertram. M. DC. XVI. (über der  
Zahreszahl eine Linie.)

1) Der Titel steht in einem Biered innerhalb  
eines großen die ganze Seite einnehmenden Kupfer-  
stichs: oben, David heimkehrend von dem Siege  
über Goliath, unten David harfspielend vor der  
Bundeslade, links David spielend vor Saul, rechts  
ein Engel in Wolken mit einem Banbe, auf welchem  
die Worte GLORIA IN EXCELSIS DEO. ET  
IN, unter ihm die Hirten.

2) Rückseite des Titels leer, dann folgt ein  
leeres Blatt. Darnach folgen von je 4 Blättern in  
fol., die erste unter der Signatur ): 23 mit A, 23  
mit Aa, 23 mit Aaa und 14 mit Aaaa bezeichnet,  
an welche letztere sich noch ein mit Oooo v bezeich-  
netes Blatt anschließt. Seitenzahlen, erste (j) auf  
A, letzte (ccccxij) auf der vorderen Seite von  
Oooo iij.

3) Zwei Seiten Vorrede, welche im dritten Ab-  
satz also lautet: Dann demnach ich gesehen vieler  
Orten vnnnd Enden, das an den großen Gesang-  
büchern, so in Kirchen und Schulen zugebrauchen  
Notwendig, mercklicher mangel erscheine, Als hab  
ich solchem etlicher massen zu hilff zu kommen alle  
Kirchengesang, auß denen was aller Orten vbligh  
vñ gebrauchlich zusamen tragen, und dahin richten  
lassen, daß es nit nur einer Herrschafft, Statt, Com-  
mun oder bezirk, sondern ins gemein aller orter  
Augspurgischer Confessions zugehören und ver-  
wandten, nach art einer jeden Kirchen zugebrauchen  
nuß und vorstendig sein mögen. Vnd zu solchem  
ende hin und wider, vmb aller Orten gebräuchlicher  
Gesang, Psalmen und anderer Geistlicher Lieder,  
mit sonderm fleiß, mich beworben, auch guten theils  
erlangt, und diesem Werk Ingeleibt. Dabey dann  
auch dieses in acht genommen worden, daß biß-  
weilen ein Gesang, Psalmen oder ander Lied, in  
dieser Kirchen oder Landsart, auff diese: In andern  
Kirchen aber, auff ein andere vnd besondere Me-  
lodey gesungen werde. Auff das es nun an solchem  
desto weniger ermangelte, hab ich die also befundene  
Compositiones vñ Melodias, bey denselbigen hin-  
zusetzen vñ annectiren lassen, damit nicht allein  
der Christliche Leser, sondern auch die Vorsenger  
jedander Kirchen und Schulen, den delectum vñ  
wohl hetten einer oder der andern Melodey sich zu-  
gebrauchen. Unterzeichnet ist die Vorrede 'Paul  
Federh Buchhändler | vñ Bürger in Straßburg.'

4) Hiernach auf vier Seiten und einem Teil  
der fünften, je in zwei Spalten, Joh. Fischarts  
Vorrede An das Gläubige Christenbölcklin vor  
seinem Gesangbuch von 1576, aber ohne die Buch-  
staben seines Namens und mit der Überschrift:  
**Großreiche Vorred, An das Christ-**

**gläubig Bölcklin, | Von nuß der Psal-**  
**men, vñ Geistlichen Gesängen.** Auf  
dieser Seite dann noch die Schriftstellen Col. 3 und  
Eph. 6, auf der Rückseite Der CL. Psalm.

5) Mit Seite j fangen die Lieder an. Sehr  
große Schrift, von welcher nur 19 Zeilen auf die  
Seite gehen und in welcher schon der 150. Psalm  
auf der vorigen Seite gedruckt war. Ungetaktete Ge-  
summen, keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen  
mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, inner-  
halb die Anfänge der Verse mit großen Buchstaben  
bezeichnet und vor dem zweiten Stollen das Zeichen  
/:. Die Notensysteme sind von entsprechender Größe.  
Alles von schönem kräftigen Schnitt. Dazu 2  
Holzschnitte, nämlich S. 1, 4, 26, 33, 36, 42, 51,  
80, 110, 119, 137, 168, 358, 365, 373, 381, 391,  
401, 415, 429, 481, 584 und 605. Die Seiten  
sind mit doppelten Linien eingefast: die inneren  
umschließen den Text, die äußeren zugleich oben  
den Columnentitel und die Seitenzahl, unten die  
Signatur und die Lustoben.

6) Die Lieder stehen in vier Teilen und einem  
Anhang:

Der erste Teil, Festgesänge: Nro. 200, 201, 793,  
193, 214 (Str. 11 Der Sammat), 219, 791,  
641, 563, 216, 205, 539, 301, 521, 430, 341,  
342, 165, 421, 197, 792 (etwas abweichend,  
2 Melodien), 195 (3 Melodien), A (bezeichnet:  
Durch P. W., 2 Melodien), 538, 135, 687,  
541, 565 (tag bedenken), 199 (3 Melodien),  
208 (8 Melodien), 198, Kom du Tröster (Prosa,  
Luther zugeschrieben), 209, 212, 220, Agri-  
leison und Gloria (Prosa), 642, 204, 222  
(7 Strophen).

Der andere Teil, Psalmlieder, Seite 168: Nro. 526,  
272 (2 Melodien), 528, B, 185, 279, 186,  
263, 268 (Der Herr ist mein getreuer Hirt),  
286 (2 Melodien), 555, C, 210 (mit einer  
nicht passenden Gloria-Strophe), 230, 233,  
261, 189 (Es woll uns), 524, 523, 438, 432,  
455 (Paulus Speratus zugeschrieben; das Gras  
von Rechen), D, 281, 282, Lobet den Herrn  
alle Heyden (Psalm 117, Prosa), 230, 252,  
284, 615, 207 (3 Melodien), 227 (2 Mel-  
odien), 285, 291 (Luther zugeschrieben), 235,  
196 (2 Melodien), 187, 188, 543, 262, E, f,  
538.

Der dritte Teil, Catechismusslieder, Seite 538:  
Nro. 558, 586 (Zwid zugeschrieben), 190  
(2 Melodien), 206, Ich glaub in Gott Vater  
(Prosa, von Matthaeus Greiter), 203, Vater  
Vatter in dem Himel (Prosa), 215 (Wider  
Vatter) 811, 218, 585, 556, 194, 192, 433,  
G, Nimb von uns Herre Gott (Prosa), 533  
(Strophe 3), H.

Der vierte Teil, geistliche Gesänge, Seite 429: Nro.  
184, 223, 234, 226, 260 (2 Melodien), J,  
535, 211, 236, 542, A, 352 (2 Melodien).  
Danksagen wir alle (Prosa), 191, 499 (2  
Melodien; Wann mein), 270, 275, f° 118  
(Strophen), 259, 266, M, 582, 420, 637,  
465 (Wann wir), 814, Die Deutsche Sprach  
(Prosa), 300 (Christ der du) (2 Melodien).

477, 290, 479 (15 Strophen), 520° (Strophe 3 Seelelein handschriftlich corrigiert in Seele sein), 684, 403, H, 673°, 294°, 461, 683, 373, P, 511, O°, R, S, 296, 331, 297.

Anhang, Seite 632: Nro. 545, 641 (mit der dort fehlenden 2. Strophe), 463°, 343°, C (5 Strophen, mit dem lat. Text zusammen), 298 (16 Strophen), H, V°, 437 (O trewer Gott), 457°.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A Gelobt sey Gott im höchsten Chron, von M. Weiße;

B Ach Gott, wie viel sind meiner Feind, von Nic. Herman,

C Wie schön leuchtet der Morgenstern, von Phil. Nicolai,

D Der Herr sprach in seinem höchsten Chron,

E Lobt Gott in seinem Heilighumb, von Burk. Waldis,

F Bewar mich Gott, ich traw auff dich,

G So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, von Nic. Herman,

H Wir Kindlein danken Gottes gut, von Jo. Fl.,

I Hilff, Herre Gott, dem Völklein dein,

K Ein wahrer Glaub Gottes zorn stilt, von Nic. Herman,

L Ich hab mein sach Gott heimgestellt,

M Ich weiß das mein Erlöser lebt,

N Herr Gott, nun sey gepreiset,

O O Vatter aller Frommen,

P Hört auff mit trawren vnd klagen,

Q Hört auff zu weinen vnd klagen,

R Sanct Paulus die Corinthier, von Nic. Herman,

S Es ist gewißlich an der zeit,

T Erstanden ist der Heilige Christ,

U Gott Vatter Herr, wir danken dir,

V Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

8) Es sind nur 9 Lieder, bei denen die Noten der Melodien nicht stehen: ich habe diese mit c bezeichnet. Bei den schräg gedruckten Nummern sind die Verfasser genannt.

9) Die Schrift hat keine gebundenen h, sondern setzt immer s. Sie hat kein ä, b, ü, sondern nur a, d, u.

10) Auf der Rückseite von Oooo iij und der folgenden Seite das Register der Lieder nach den Sonn- und Festtagen, darnach das alphabetische Register, zwei Seiten und ein Teil der dritten, immer in 2 Spalten. Es folgen dann noch 3 leere Blätter.

11) In dem Antiquariat des Herrn Buchhändlers Theodor Viesching in Stuttgart, Juni 1867.

# DEFF.

**Cronickel Oder denckbüchel** darinen mit kurzem Beg- | rissen, Was sich vom 1524. Jar: Biß auff gegenwärtige | Zeit, in der gemain Ingegetragen, | vnd wie vil trewer Zeugen | Jesu Christj. die warheit Gottes |

so bitterlich mit irem Bluet Be- | zeugt. || Es kombt die Zeit das wer auch tödt | wirt mainen Er thue Gott einen dienst daran, Ioan: 16. a.

H: 16? 37 H:

1) Eine Handschrift in 8°, die Deckel des Einbandes von gepreßtem Leder, mit den Metallösen früherer Schließen. Auf dem vorderen Deckel sind dem Leder eingepreßt oben die Buchstaben H H, unten die Jahreszahl 1637. Zuerst 3 leere Blätter, sodann das Titelblatt. Der Titel in einer architectonischen Einfassung, in deren unterem Teil die Jahreszahl 1637 steht. Erste Zeile, das Wort Cronickel, roth. Auf der Rückseite des Titelblattes sechs Schriftstellen: Ioan: 8. v., Ioan: 15. v., Matth: 10. b., 1. timo: 4. b., 2. Cess: 2. a. und Mat: 10. c. Joa: 15. c.

2) Darnach folgen 21 Blätter mit einem alphabetischen Namenregister, das 13. Blatt und die letzte Seite leer. Darnach drei Seiten und vier Zeilen; auf der vierten eine Vorrede, ohne Datum und Namensunterschrift. Diese vierte Seite, die Rückseite des Blattes, trägt die Zahl 1, das folgende Blatt 2, u. s. f. 218 numerierte Blätter. Zuletzt 42 leere Blätter.

3) Auf dem zweiten der drei leeren Blätter im Anfange des Buches stehen Notizen des Dr. P. M. Krohn, der das Buch aus der Bibliothek des Dr. Sigism. Jac. Baumgartens gekauft (Catal. Bibl. Baumg. pars I. Mss. p. 33 Nro. 175). Diese Notizen sind aus der Handschrift selbst entnommen, und besagen folgendes:

- a. Der Anfänger der Chronik war Ambrosij Kesch, welcher nach Blatt 115<sup>b</sup> am 22. December 1592 zu Schabawicz gestorben. Im Register ist er Ambrosij Kesch genannt, beide-mal aber nicht Ambrosij, wie ihn die Notiz nennt, welche auch noch Blatt 114 und 75 citiert, ohne daß dasselbst etwas von Kesch steht
- b. Drei Fortsetzer: der erste von 1592—1639 (Blatt 205<sup>b</sup>), unbekannt; der zweite von 1641—1653 (Blatt 217<sup>b</sup>) ebenfalls unbekannt; der dritte ist Jan. Zwicker, der seine Aufnahme und Ordination 1654 den 7. Juni niederschreibt.

Sodann sagt die Notiz noch, daß von dieser Chronik Meldung thun 1. Fischer im Laubensobel p. 33 f., und aus ihm 2. Jo. Henr. Ottius, Annal Anabapt. ad ann. 1559, § 2, der es aber ohn Grund in dieses Jahr setzt, da es nach dem erste Anfänger eher ins Jahr 1592 zu setzen wäre. Alle das Buch ist überhaupt nur eine Abschrift: die Originalaufzeichnungen, welche Kesch begonnen, hat er selbst vielleicht nur bis zum Jahre 1559 fort geführt.

4) Das Buch gehört der Stadtbibliothek zu Hamburg und hat das Bibliothekszeichen III. p. 124 Nro. 20 (falls ich die undeutliche Schrift auf dem eingeklebten blauen Zettel richtig gelesen).

5) Nachstehend diejenigen Stellen aus dem Cronickel, welche sich auf Verfasser von Liedern beziehen:

Blatt 36<sup>b</sup>. Anno 1528 seindt zu Bruch an der Muer in Steuermarkt neun brüder enthaupt vnnnd drey schwestern ertrindcht, Die jüngste Schwester hat noch das wasser angelacht vnnnd sich nichts drob entsetzt, haben also die Götlich warheit ritterlich mit irem bluet bezeugt, wie dan das Liedt so von ihnen gemacht worden dessen zeugnus gibt.

Blatt 46. Anno 1529 ist der brueder Sigilg Platner zu Schärding im Bairlandt umb der Götlichen warheit willen gefangen, zum todt verurteilt vnnnd hingericht worden, hat also die Götlich warheit mit seinem bluet bezeugt, wie er dan in seinem Liedt Gott in der warheit zeugnus gibt.

Anno 1529 seindt zwo schwestern, als Anna Mallerin vnnnd Urschel Orentreiberin, zu Hall im Innthal zum todt verurteilt vnnnd im wasser ertrindcht worden, sie haben also mandlich die Götlich warheit biß in Todt mit irem bluet bezeugt, wie dan auch die Lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnis geben.

Blatt 58. Anno 1531 ist der brueder Martan Maller, ein euangelischer diener, selbstender zu Schwäbischen Gmündt umb der Götlichen warheit willen gefangen worden, vnnnd nach vil handierens sein sie zum todt verurteilt vnnnd mit dem schwert gericht worden, sie haben alle sibden Gott vnnnd sein warheit biß in todt ritterlich bekennt, Wie dan sein liedt vnnnd das lied das man von inen all sibnen gemacht aufweist, Es sein die rathsherrn alle die sie verurteilt haben, eines bösen todtz gestorben.

Blatt 62<sup>b</sup>. In diesem 37. Jar ist der brueder Hannß Perz, ein euangelischer leerer vnnnd diener, mit etlich christglaubigen personen zu Passaw an der Ebnaw umb der Götlichen warheit willen gefangen gelegen, Da ist er vnnnd andere die iren glauben vnnnd die warheit bekennt haben, in der geschnus im herrn entschlaffen, Dß hat man mit iren Liedern zubezeugen.

Blatt 63<sup>b</sup>. Anno 1538 ist der brueder Martan auß Vilgraten vnnnd Caspar Schwester, zween christglaubige brüder, auß Michelsberg im Pusterothal, v. d. G. w. gefangen gelegen, Da sein sie zum todt verurteilt vnnnd mit dem schwert gericht worden, haben also i. gl. r. mit i. bl. bez., das haben wir in iren Liedern zu bedencken.

Anno 1538, an Allerheiligen abent, ist der brueder Offerus Cristinger, ein fülernemer euangelischer diener der gemain des herrn zu Prüren im Etschlandt, nach vil erlittinem triebfal vnnnd kumer zum todt verurteilt vnnnd vom Richele (des Reichs Profosen) ver-

brennt worden. Er ist wie ein schaf zur schlachtung geführt worden, ob seiner handthafft er gesund hat sich der Richele entsetzt (der das sonst vil unschuldigs bluet vergossen hat) vnnnd hat gesagt dß er kainen mer richten wölle, vnnnd ist auch baldt darnach eines gähens todtz gestorben. Also hat diser Offerus G. v. f. wort im leben biß i. t. bek. v. rit. m. f. bl. versigelt, wie dan die epistlen die er den fromen zum trost geschriben, vnnnd seine lieder von seinem gottfälligen leben noch heut zeugnus geben.

Blatt 64<sup>b</sup>. Anno 1538 am mitwoch vor wephachten seindt zween brüder, als nemlich Hannß Seüdl vnnnd Hannß Ponner zu Sant Veit in Kärnten umb der zeugnus Jesu Christl willen gef. gel., Die seindt auch dafelbst j. t. verur. vnnnd m. d. schwert gericht w., haben also d. göttl. w. ganz rit. mit irem bl. bez., wie dan das lied so von inen gemacht zeuget.

Blatt 65<sup>b</sup>. (Anno 1539). In dem selbigen sein etliche brüder von abhig aus Eriß entslohenen, zu Seybach in Kärnten wider gefangen worden, etwan. brj zwänzig, die hat man demnach widerumb außs meer geführt, Da habens ir leben biß ans endt mit großem triebfal miessen beschließen vnnnd zuebringen, Wie man dafselbig von dem Georg Maichhofer zum guetten tail erfahren hat, Die andern brüder sein nach dem guetten willen Gottes widerumb ins Märherlandt zu der gemain Gottes kommen, wie dan die lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnus geben.

Blatt 66. Anno 1540 ist der brueder Hannß Dimerauer zu Schwab im Innthal v. d. göttl. w. willen gef. gel., da ist er auch j. t. verur. vnnnd m. d. schw. ger. worden, da hat er seine gl. in G. mit f. bl. bez., wie dan seine lieder auch zeugnus geben, wie wol er im glauben gestanden ist.

Blatt 67<sup>b</sup>. Anno 1544 ist auch der Br. Georg Sübich v. d. göttl. w. w. auß Felleburg bey Innspruck gef. gelegen, Nach dem aber sonderlich diß ein seer böser thurn ist von ungehewer der bösen geister oder bösen seindts, wie man wol wiß, hat der lieb brueder vil darinen überstanden vnnnd versucht miessen werden | vom bösen seindt, der in sichtlicher gestalt versucht hat, sonderlich des ersten jars vil angehebt, (u. f. w. bis Blatt 69).

Über das alles, damit nur alle versuchung vollendet vnnnd kaine vnderlassen wurde, so haben die gottlosen kinder des Satans ein Schwester die auch umbs glaubens willen gefangen lag, mit na-

- men Ursula Hellriglin, ein schön-  
jungs mensch, zu im in gefendhnus  
gelegt vnnnd dem Süßch an seine süß  
gehend, vnnnd vil zeit also bez einan-  
der gelassen, Was der Teufel vnnnd  
seine kinder gern gesehen hetten ist  
guet zu gedenden, aber sie waren red-  
lich vnnnd gottsförchtig vnnnd ließen sich  
durch keinerlay versuchung bewegen  
noch zu fall bringen, Das ist die Ur-  
sula Hellriglin |, von deren noch  
ein lied vorhanden das sie gemacht hat,  
Auch der Georg Süßch hat etliche lie-  
der gemacht in seiner gefendhnus, die  
man noch in der gemain hat vnnnd singt.  
Blatt 70. Anno 1545 ist der bruder Oswalt U.  
zu Wien in Osterreich vmbd gl. w. gef.  
worden, 3. t. verurteilt vnnnd | daselbst in  
der Thonaw ertrenkt worden, Da hat  
er d. w. Gottes rit. mit f. bl. bezeugt,  
wie dan das lied so von im gemacht ist  
zeugnus gibt.  
Anno 1546 den 22. Nouemb. seindt  
vier christglaubige brüder, als nemlich  
Hannß Staudach, Anthonij  
Keym ein schneider, Blasij Beck  
vnnnd Leonhart Schmid, v. d. göttl.  
w. w. zu Wien in Osterreich gef. gel.,  
seindt demnach daselbst zu Wien 3. t.  
verurt. vnnnd m. d. schw. ger. worden,  
Sie haben also G. v. sein ew. warheit  
ganz rit. m. i. bl. bez., Wie dan das  
lied so Wolff Sailer von inen ge-  
macht hat, von irer mandlichen bestän-  
digkeit zeugnus gibt.  
Blatt 75<sup>b</sup>. Anno 1550 ist der bruder Wolff  
Sailer oder Eischler (nach dem er  
vns seines glaubens genossen vil hail-  
samer leer mit getailt, Er hat alle  
Psalmen gesang weiß gestellt vnnnd sonst  
vil schöner lobgesang vnnnd tröstlicher  
lieder gemacht) zu Sencz im Mächer-  
landt mit fridlichem hertzen im herrn  
entschlaffen.  
Blatt 80<sup>b</sup>. Indisem .55. jar ist der bruder Hannß  
Pürchner zu Kortsch im Eischlandt  
vmb d. göttl. w. willen gef. worden vnnnd  
gefendlich geen Schlanders gesüert, Da  
hat man in von stundan an die strenge  
frag geworffen, vnnnd in zum ofternmal  
gar hart aufgezozen vnnnd gemartert, das  
er die hendt | nit mer zum munde hat  
bringen khönnen oder auf seinen süessen  
weder geen noch steen mögen, Nach dem  
allem haben sie in hertiglich in einem  
stock gefendlich in einer finstern ge-  
fendhnus oder keilichen lenger dan ein  
halbes jar, nemlich biß in das .1556.  
jar gefangen bewart, Darnach ist er da-  
selbst zu Schlanders 3. t. verurt. v. m.  
d. schw. gericht worden, Da hat er d. g.  
warh. ganz rit. m. f. bl. bez., wie dan  
das lied so von im gemacht ist worden  
deßen zeugnus gibt.  
Blatt 81<sup>b</sup>. In dem .56. jar ist der bruder Peter

Nideman, gebürtig von Hirschberg  
aus der Schlesing, ein von Gott hoch  
begabter man vnnnd rechter euangelischer  
diener vnnnd vorseher der ganzen ge-  
main Gottes, nach dem er vns seinen  
glaubens genossen vil hailfamer leer  
vnnnd tröstlicher schriften sambt vil schö-  
nen geistlichen liedern vnnnd lobgesang  
(auch die rechenshaft unsers glaubens)  
vnnnd vil andere tröstlich vnnnd nutzbare  
erklärungen der geschriff mit getailt  
hat, ist er nach vil erlitenem triebfal  
den er in gefendhnusen vmb der w. vnnnd  
gl. w. hat erdulden miesen, Wie er dan  
die zeit seiner gefendhnus vil erduldet  
vnnnd die ort da er gef. gel. hiemit sollen  
gemeldet | werden, Erstlich ist er zu  
Emünden im landt ob der Ennf. 3. jar  
vnnnd .4. wochen gef. gel., da hat er den  
namen Peter von Emünden ererbt,  
zum andern ist er zu Klärenberg gef.  
gel. .4. jar vnnnd .10. wochen, zum drit-  
ten ist er gef. gel. zu Martburg vnnnd  
Walckerstorf in Hessen ohne gar bez  
anderthalben jaren, Aber aus disen  
bannnden allen, die er vmb d. göttl. warh.  
w. erduldet, hat im der herr on alle  
heüchleren mit handhaftem vnnnd unbe-  
flecktem hertzen geholffen, darnach ist er  
im jar so oben gemelt a<sup>o</sup>. 1556. am ersten  
tag Decembris zu Proczka im Unger-  
landt mit fridlichem hertzen im herrn  
entschlaffen.  
Blatt 83<sup>a</sup>. Anno .1558. ist der br. Hannß Kalf-  
fer, seines handwerks ein schmid, ein  
euangel- | ischer diener Jesu Christj,  
zu Aach im Niderlandt, vmb d. göttl.  
w. w. selb zwölffter den neunten  
tag Jenner gefangen worden, da hat  
man in gar hart an der strengen frag  
gemartert, Nach dem selben ist er noch  
ein guete zeit, nemlich biß in herbst  
gef. gel., Da hat er vil schöne trost brieff  
vnnnd episteln an die gemain geschriben,  
auch vil schöne geistliche lieder vnnnd  
lobgesang gemacht, so noch in der ge-  
main gesungen werden, Darnach hat  
man in sambt .4. brüderen, als nemlich  
den Mathias Schmid, Hain-  
rich Adam, den alten Werrner  
vnnnd Tillman einen geden insonderheit  
mit einem strich an einer seül erwirgt,  
demnach hat mans mit einer eisen ketten  
an die seil gebunden vnnnd mit sewer  
besenngt. Die .6. schwestern hat man  
nach langer gefendhnus vnnnd viller tira-  
ney mit ruetten aufgeschriben vnnnd sie  
darnach ired wegs ziehen lassen, Da sein  
sie im friden des herrn | zu der gemain  
Gottes gezogen vnnnd kommen, die abge-  
melten brüder aber haben gehörter  
massen d. göttl. w. rit. m. i. bl. bezeugt.  
(Die Abfürzungen der sich wiederho-  
lenden Ausbrüde, hier vnnnd nachher,  
sind von mir.)

Blatt 86<sup>b</sup>. In diesem .59. jar seindt zwen | gmaine brüder, als nemlich der Wolff Mair und Wolff Gueber, zu Cipmaning im Salzburger landt umbs gl. w. gef. gel., Von dannen hat man sie geen Salzburg geführt und überantwort, Da haben die fromen zwen brüder vil grosse pein vnnnd marter sambt der tiraney so mit inen gebraucht ist worden, erbulden miessen, Von S. hat man sie wider geen E. geführt, daselbst 3. t. verurteilt v. m. d. schw. hingericht, darnach mit sewer verbrennt, haben also die g. w. mit i. bl. versigelt v. bez., wie den auch das liedt, so von inen gemacht, zeugnus gibt.

Blatt 97. In dem .71. jar ist der brueder Wolff Binder zu Schärding im Bairlandt umb d. g. w. w. gef. gel., Daselbst ist er auch 3. t. verurteilt und m. d. schw. ger. worden, hat also d. w. E. ganz bestendiglich m. f. bl. bez., wie dan das liedt so von im gemacht ist worden, von seiner standhaftigkeit im gl. dessen zeugnus gibt.

97<sup>b</sup>. In dem .1671. jar ist der brueder Hannß Missel oder Feinweber zu Warthausen im Schwaben landt gef. gel., vnnnd nach viler versuechung ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da hat man in daselbst 3. t. verurteilt v. m. d. schw. ger., Wie dan d. liedt so von im gemacht, von seiner beständigheit im gl. zeugnus gibt.

Blatt 100<sup>b</sup>. In diesem .76. jar seindt .8. brüder aus iren langwirdigen gefendknußen erlediget worden, in ainem jar, vnnnd zu der gemain des Herren kommen, als sonderlich der Paul Glock oder Jung Paul, der dan im Wirtenbergerlandt .19. jar ist gefangen gewesen, Vnd der Mathes Schneider, ist biß in das vierte jar gef. gel., Dergleichen auch der Veit Ormayer, der ist zu Salzburg im Schloss biß in das sibente jar gef. gel., umb d. g. willen, Sie seindt aber alle drey ohne verletzung irer gewissen widerumb ledig worden vnnnd zu der gemain kommen, Wie dan das liedt so von inen gemacht ist worden, von iren gefendknußen vnnnd erledigung zeugnus gibt.

Blatt 105<sup>b</sup>. In diesem .82. jar den .19. tag octobris sein zwen brüder, als nemlich Gairich Sommer, ein diener des worts (doch nur in versuechung) und Jacob Mändl, ein gemainer brueder, zu Baden im Schweizzerlandt v. d. g. w. w. gef., daselbst 3. t. vernietelt vnnnd im wasser ertrencht worden, haben also d. w. ganz rit. biß i. t. bez., wie dan das liedt so von inen gemacht, zeugnus gibt.

Blatt 106<sup>a</sup>. In dem .83. jar in der wochen nach Philipj Jacobj ist der brueder Mel-

chior Placzer, seines handwerchs ein Appoteker gewesen, zu Randweil nit weit von Feldtkirchen v. d. g. w. w. gef. worden vnnnd .26. wochen gef. gel., Demnach hat man in nach vil handierens den .6. tag Nouembris daselbst zu Randweil v. d. g. w. w. zum t. verurteilt und m. d. schw. hingericht, demnach zu puluer verbrennt, Hat also d. g. w. rit. mit f. bl. bez., wie d. liedt so von im gemacht worden, von seiner standhafte zeugnus gibt.

Blatt 108<sup>b</sup>. In dem .84. jar ist der brueder Andres Pürchner oder Ziegler zu Schlanders im Eischlanndt umb d. g. w. w. gefendlich angenommen worden, Da ist er vilfelliger handierung, auch pein vnnnd marter so er außgestanden, an dem .19. tag Octobris mit dem schwer hingericht worden, Wie dan das liedt so von im gemacht worden, alle handlung außweist, wie er die göttl. w. so rit. mit f. bl. bezeugt hat.

Blatt 110<sup>b</sup>. In dem .86. jar ist der brueder Christian Castner genannt, ein schmid, zu Ingelstat v. d. g. w. w. gefendlich angenommen worden, vnnnd als er daselbst bez. .12. wochen gef. gel., hat man in geen München geführt, vnnnd als die Pfaffen daselbst vil an im gehandiert vnnnd versucht haben, ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da er sich aber nit ließ bewegen, hat man in darnach daselbst m. d. schw. hingericht, Also hat er d. g. w. ganz rit. mit f. bl. bez., am .13. tag Nouembris, Wie dan das liedt, so von inen all fünffen gemacht ist, zeugnus gibt.

Blatt 111<sup>b</sup>. In dem .87. jar ist der brueder Michel Fischer zu Ingelstat im Bairlandt v. d. g. w. willen gef. worden, vnnnd nach vil handierens, da sie in nit vom gl. khonnden abfellig machen, hat man in am .7. tag Augustj verurteilt v. m. d. schw. hingericht, Er beharrt steiff im gl., wie sein liedt zeugnus gibt.

6) Von dem Hamburger Cronidel sind mehrmals Abschriften genommen worden: auf der ersten Seite der drei leeren Vorleghblätter steht die Bemerkung 'Dieses Manuscript ist im Sommer 1851 abgeschrieben von Herrn Gottlieb Schnaller aus S. Gallen für Herrn Edward Underhill in London.' Sodann dankt Herr Gregor Wolny, der in dem Archiv für Kunde österröichischer Geschichts-Quellen. 1850. II. 1. eine Arbeit über die Wiedertäufer in Währen veröffentlicht, Seite 73 daselbst dem Grafen Friedrich v. Sölz-|va-Laroucca dafür, daß dieser i. J. 1849 von dem Cronidel eine getreue Abschrift habe besorgen lassen und ihm dieselbe zur Benutzung mitgeteilt. Vielleicht ist die 1851 genommene Abschrift eine getreuer denn die von Herrn Gregor Wolny benutzte.

7) Der Raum erlaubt mir noch einige Bemerkungen über die Erläuterung dieser Geschichtsquelle. Herrn Gregor Wolnys Arbeit, ein keinem Princip,

sondern bloßer Willkühr folgender Auszug aus dem Cronickel, wird durch die tausendfachen Fehler der Abschrift, welche besonders die Namen treffen, die Orts- und Personennamen, für die Geschichtsforschung unbrauchbar. Auf welche Ungenauigkeiten man sich in dem Drucke gefast machen muß, verrieth sofort der bei Gregor Wolny also geschriebene Titel der Handschrift:

Cronickel | Oder Dankbüchel darinnen mit kurtzen Begriffen, Was sich vom 1524 Jar: Bis auff gegenwärtige Zeit, in der gemain zuegetragen, vnd wie viel trewer Zeugen Jesu Christj die warheit Gottes so ritterlich mit irem bluet bezeugt. 1637.

Unter den 14 Fehlern innerhalb dieser wenigen Zeilen ist der schlimmste wol der, daß wir kurtzen für kurzem lesen und nun mit kurzen Begriffen statt mit in kurzem begriffenen Thatfachen zu thun haben sollen. Bis für Biß verschuldet vielleicht weniger die durch keine grammatische Einsicht gezielte Flüchtigkeit des Abschreibers denn der Uebelstand der benutzten lateinischen Schrift: auch das Archiv für Kunde zc. trägt diese Reite. Das Cronickel ist in guter deutscher Kanzleischrift geschrieben; alle aus ihr gemachten, durch Anführungszeichen beglaubigten Mittheilungen werden trotz dem ungenau, sobald es sich um s und h handelt, weil der Druck diese beiden Schriftzeichen nicht kennt.

8) Allein es handelt sich um eine viel weiter greifende Ungenauigkeit in der Benutzung des Cronickel. Der Abschreiber hat überall die ihm gewohnte moderne Schreibweise für die im Ganzen gute Orthographie der Handschrift geleistet:

- a. er schreibt k, wo diese k hat: volk, Dekler, Lakhorn, zc.
- b. er schreibt z, wo die Hs. c3 hat: Franz, Manz, Moriz, ganz, Holz, Sazung für Francez, Manz, Moricz, ganz, holz, sazung zc.
- c. in den Titelnworten hat er u und ſe beachtet, sonst setzt er aber dafür in der Regel bloßes u und ii: bruder für brüder, grün für grüen zc., besonders empfindlich bei Namen: man liest in dem Abdruck niemals richtig Hueber, Huebner, Guetter, welcher letztere Name eben so wenig auf Gutter überzuleiten ist als guetter auf gutter, sondern, falls man nicht Guetter schreiben will, jedesfalls auf Guter: Gueter ist Gutmacher, wie das Cronickel Blatt 40 den Jacob aufführt als einen der seines Handwerks ein Guetter gewesen.
- d. Auch der Diphthong ie wird nicht anerkannt: für Lienhart steht immer Linhart, für Fichtenstein immer Fichtenstein zc., dagegen wird
- e. für das reine i in heutiger Weise meist ie gesetzt: die richtigen diser, ligen, gebliben, siben, vil der Hs. bekommt man nicht zu lesen.
- f. Für ai steht meist ei: Gemein, Heinrich, Stein zc.
- g. Für e meist ä: häuser für heuser zc.
- h. Doppelte m und n für die einfachen der Hs.: Formen wie komen, genomen, dan etc. werden uns vorenthalten.

i. Die unnützen Dehnungs- h moderner Orthographie werden aller Orten eingeschwärzt.

k. Und dieß alles in Mittheilungen, welche ausdrücklich mit Anführungszeichen versehen sind und in anderen Stücken die Orthographie der Hs. nachahmen.

l. Die Anführungszeichen stehen auch sonst mißbräuchlich gesetzt, sowohl in Fällen, wo der Ausdruck sich hat einer andern Construction bequemen müssen, als da wo geradezu Worte, welche im Original nicht stehen, gebraucht sind.

m. Der Abschreiber (oder der Herr Verfasser) schreibt immer Italien, wo die Hs. Welschland lieft, Georg für Georg, André für Andre, Müller für müllner, Neumühl für Neumüll, auch zu Neumühl für zur Neumüll.

n. Er setzt in Namen wie Caspar, Jacob, Nicolsburg zc. immer k für c der Handschrift.

9) Wer Gregor Wolnys Mittheilungen aus der Chronik als Geschichtsquelle oder sonst benutzen will, thut wol daran, in erster Linie jedem Namen zu mißtrauen: S. 75 steht Seyrer für Freyzer, 12 Bergwanger für die Bergwangerin, 77 Hnzinger für Hnzinger, 78 Herr Peter von Kaunic für Herr Peter: von den beiden andern Worten in der Hs. keine Spur, 79 Alfen für Alzen, 80 Herger für Herzer, 83 Samberg für Bamberg, Kofic für Koficz, Aufstein für Kopffstein, 84 Graz für Grätz, Hieronym Dalß von Aufstein für Hieronimus Kälß von Kopffstein, 85 Brissinger für Brisinger, 86 Wulkerodorf für Walckerodorf, 86 Mändl für Mändl, Neym für Aeym, Schmidt für Schmid, Franz Niary für Niary Francez, 87 Grauper für Gaupper, 88 Graupper für Gaupper, Zimmermann für Zimerman, Gunzheim für Gutzheim, 89 Aleinhänsel für klain Hannß, Kirchner für Kirchner, Kupschiz für Kupschiz, 90 Ringelbach für Rinkelbach, Vorcht für Korchst, Kofel für Kofel, 91 Sigm. für Sigl, Scheizer für Schnitzer, Franz für Hans, 92 Dingauer für Singauer, Teusch-Mussdorf für Teutschen-Mussdorf, Härer für Harrer, 93 Stignitz für Stiganitz, Sack für Nach, Kötter für Kotter, Michael für Michel, Kofel für Kofal, Wenzel für Wendl, Hesse für Geh, Cusel für Censel, Kummker für Kunder, Frengenhofer für Frogenhofer, 94 Neuheußl für Neuhössl, 95 Jännl für Jännl, Wüher für Wüser, Grünerbühler für Geperobühler, 96 Gollperger für Goll Perger, Peersfelder für Keersfelder, Hännl Schmid von Rotenburg für Hännl Schneider zu Rotenburg, Faden-thaler für Fadenhalter, Görg Hahn für Görg Hann, Sinder für Pinder, 97 Altenburg für Rotenburg, Düntl für Düetl, Alerowiz für Olerkowicz, Poch-nicer für Paserer (es kommen wunderliche unerhörte Namen zum Vorschein!), Coper (Hamer) für Cepelhamer, Düntl für Düetl, Wesela für Wessela, 98 Suhrschmidt für Sicheltschmid, Kenter für Keeler, Martin für Martin, Finke für Finkel, Grunersbühler für Grüersbühler, Wölß Festungen für Wölßel Sadelger, Hofenfelder für Hofenfelder, Moll für Wall, 99 Grümberger für Grünenberger, Menisch Kandler für Menisch Keeler, Malser für Walser, Düell für Düetl, Cusel für Censel, Senter für Sumer, Brukner für Bruckmair, Stech für Stuck, Seckla für Seckela, 100 Schinzer für



Schnitzer, Ausbühlern für Kätzbühler, Sägeschmid für Regensschmid, Streifer für Reisser, 101 Kirchner für Kürchner, Dingler für Diegler, Gräber für Gärber, Alerowiz für Olekowicz, Kiedl für Kiedt, Aicherer für Aichner, Schakwiz für Schaidewicz, Steuffer für Neuffer, Alesfäll für Alesfäll, Grünher für Grüber, Kühn für Kufe, 102 Weltshaller für Weltstaller, Grüber für Grüber, Seufried Gnuss für Seufried Gellß, Pözingen für Polzinger, 103 Kelzen für Silgen, Kuss für Kuss, Wütting für Wütling, Schakwiz für Schadowicz, Seufried Gnuss für Seufried Gellß, Gassl für Gassl, Samson für Samson, Koll für Koll, Kienler für Keeler, Sinder für Sinder, 104 Rudolph für Rudolph, Macanowiz für Maczinobis, Hanns für Heuss, Wenzel für Neuzel, 105 Jaub für Jacob, Kündt für Kündt, Graf für Graaf, Regenschmid für Regensschmid, — — —

sollte es nicht genug sein? es sind von jeder der Seiten, die ich verglichen, nur einige Beispiele und zwar nur einige in Beziehung auf Namen: es kommt noch sehr viel andertweitiger — namenloser — Unsinn vor, von welchem Beispiele mitzuteilen nur in ausführlicherer Behandlung möglich wäre. Als ich den 27. Februar 1868 das angeführte letzte Beispiel vom Regenschmid (Seite 106 Zeile 11) eintrug, machte ich die Anmerkung, daß noch 33 Seiten zu vergleichen blieben und daß zu wünschen wäre, jemand unternähme lieber eine kritische Ausgabe der Cronidel.

10) Vielleicht ist es unbillig, für alle diese Entstellungen die Abschrift allein verantwortlich zu machen: manche mögen auf Vesehler des Herrn Gregor Wolny, manche auf unsorgfältige Correctur der Druckbogen zurückzuführen sein. Auf Rechnung des Herrn Gregor Wolny kommt es aber beispielsweise, wenn er S. 73 sagt, daß in der Einleitung der Cronidel 'Alles, Luther, Zwingli und Kalvin nicht ausgenommen, geschmäht werde': der Name Kalvin kommt in der Hs. nirgend vor; oder wenn S. 83 die Worte es ist im der dienst des Evangeliums wider vertraut und beuolhen worden verwandelt werden in wird in Dienst eines „Evangelion“ (Predigers) aufgenommen; oder wenn S. 86 steht, Griffinger (den die Abschrift Griffinger nennt) sei enthauptet worden, da er doch verbrannt

worden, u. s. w.: es geschieht der Kürze wegen, daß ich nur diese Kleinigkeiten hier anführe, viel schlimmere Versehen muß ich aus Mangel an Zeit und Raum ungerügt lassen. Wer einer Arbeit wegen die Wolnysche 'Geschichtsquelle' benutzen möchte, dem steht die Menge meiner Nachweisungen zu Diensten.

11) Mir ist bereits eine Abhandlung bekannt geworden, welche unter dem Vertrauen auf Herrn Gregor Wolny gelitten: 'Ein Beitrag zur Geschichte der Wiedertäufer in Tirol. Von Johann v. Kripp, Lehrer am Gymnasium zu Innsbruck', in dem Schulprogramm von 1857. Der Verfasser hat den Wolnyschen Auszug aus dem Cronidel benutzt und jedesmal die Namen von Orten und Personen und andere Worte in der Entstellung wiedergegeben, in welcher sie bei Wolny stehen, auch hier und da eine weitere hinzugefügt. Ein lehrreiches Beispiel befindet sich S. 41 und 42 des Programms: offenbar ist Ounphrius Griesketter, von dessen Gefangennehmung und Verbrennung dort gehandelt wird, einerlei Person mit Oserus Griffinger des Cronidels Blatt 63 und 64; da aber Wolny es vorzieht, ihn Griffinger zu nennen, so wird J. v. Kripp verhindert, auf diesen Gedanken zu kommen, und verleitet, weiter die Hinrichtung eines Oserus Griffinger anzuführen, mit Benutzung jener anderen fehlerhaften Angabe in der leichtsinnigen Arbeit, daß derselbe nämlich enthauptet worden sei, 'gehöpft', wie Herr Gregor Wolny sich ausdrückt. In der Original-Hs. aber steht, daß er am Allerheiligen Abend des Jahres 1538 zu Prären im Etschland nach viel erlittenem trübsal vnnnd kumer zum todt verurteilt vnnnd vom Aichele (des Reichs Profosen) verbrannt worden.

12) Es bedarf öftlicher Forschungen, auch historischer, unter den Nachkommen jener Wiedertäufer, um vielleicht doch noch viele ihrer Lieber, welche uns verloren gegangen zu sein scheinen, oder die Verfasser von uns bekannten zu entdecken. Dieß ist der Grund, weshalb ich die vorstehenden Mitteilungen gemacht. Aus der Gregor Wolnyschen 'Geschichtsquelle' erfährt man weder die wahren Namen der Orte noch die der Personen, wo Nachfrage zu halten wäre.

## Register.



# I.

## Alphabetisches Verzeichniss der Lieder.

A.		Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
594	Ach ach anweh des großen H. Herbert	425	1465 Ach Gott wie schwer ist mir mein B.	979	
392	Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ.	287	Ringwald	564	
1286	Ach der du ein mensch worden u. Sob-	870	766 Ach Here unser vater Got, to	146	
187	wasser	125	217 Ach herr, ach Gott, ach vater	341	
831	Ach du geliebtes deutsches land	607	Bögelin	534	
1573	Ach du getreuer herr und Soach. Ernst	1102	481 Ach herr dein guad und hilfe leist Soh.	190	
865	Ach Gott an einem morgen, sah ich	618	Magdeburg		
1014	Ach Gott du kreffte gewalt, in	694	725 Ach herr der heiden scharen B. Pfand		
689	Ach Gott du liebster vater mein	496	277 Ach herr du aller höchster Gott, sich		
830	Leon	607	1164 Ach herr du frommer vater gut B.		
839	Ach Gott du tröst das herze mein Soach.	611	Ringwald		
26	Ernst	18	936 Ach herr du fihst die sehtlichkeit		
1463	Ach Gott, ein held uf diser G. Säger	977	Helmbold		
768	Ach Gott erbarm dich über mich Barth.	566	405 Ach herr erhöt mein fleisch bitt N.		
307	Ringwald	214	Selneider		
796	Ach Gott im höchsten thron, du	587	435 Ach herr erhöt mein fleisch bitt N.		
1037	Ach Gott im höchsten throne N. Selneider	707	Selneider		
1554	Ach Gott in deinem höchsten B. v.	1084	419 Ach herr gib uns ein solchen sinn N.		
884	Reibisch	609	Selneider		
731	Ach Gott in deinem reiche, ich Maria	540	1195 Ach herr Gott dich nicht erbinne B.		
593	Eleophe	424	Schde		
146	Ach Gott ir frommen christen Ambr.	87	1223 Ach herr Gott mich nicht krasse S. Bifhart		
247	Dierreicher	174	200 Ach herr Gott wie lang stet zu Gunt.		
767	Ach Gott laß dich es erbarmen Soach.	565	Michael		
409	Ernst	295	832 Ach herr hilf mir es ist hoch Soach. Ernst		
798	Ach Gott laß dir befohlen sein, dein	588	838 Ach herr und Gott mein trost allein		
511	Ach Gott man mag wol in disen B.	360	Soach. Ernst		
1469	Herbert	982	480 Ach herr wie lang wiltu N. Selneider		
452	Spangenberg	323	1170 Ach höchster herr du göttlich G. Knaut		
318 f.	Ach Gott mich tut bezwingen, mein	218 f.	1050 Ach Jesu Christ mein Gott und Gasp.		
584	Ach Gott vom himmel sich N. Selneider	415	Sienemann		
	Ringwald		27 Ach kleglich muß ich klagen G. Säger		
	Ach Gott was hats in allem stand B.		1829 Ach leve God so mer gelernt G. Barth		
	Ringwald		1524 Ach lieben christen jung und B. Ring-		
	452 Ach Gott wem soll ich klagen N. Selneider		wald		
	318 f. Ach Gott wie bin ich so unwerd N.		1480 Ach lieben christen schickt euch B. Ring-		
	Selneider		wald		
	584 Ach Gott wie not ist dem menschen B.		257 Ach lieben christen seid getrost Soh. Heune		
	Herbert		1340 Ach lieben Christen trauret nicht B.		
			Ringwald		
			1149 Ach lieber Gott du hast gewalt G. Knaut		
			938 Ach lieber Gott hör unser S. Helmbold		
			1481 Ach lieber Gott ich lig im tod B. Ring-		
			wald		
			1151 Ach lieb mit leid, wie hast dein G. Knaut		
			744 Ach liebster Gott und vater B. Theurer		



Nro.	Seite.
304 Bei Gott ist hilf in aller not N. Seineder	212
814 Bereit uns herr den weg, bis du . .	598
1240 Bewar mich herr mein trost und A. Robwasser	846
1238 Bewar mich herr in mir zur A. Robwasser	845
164 Bewar mich herr, und sei nit ferr S. Ohsenthun	104
769 Bistlich herr Christ all stand und . .	566
205 Bis gegrüßt Jesu Christ einger son . .	136
203 Bis gegrüßt Jesu du einger trost . .	136
812 Bis gegrüßt Jesu du einger trost . .	598
721 Bis mit gnedig o herre Gott B. Krepfmer	529
1556 Bitt Gott ir Christen alle in . . .	1089
1110 Blot nacht und arm bin ich S. Wepfe	751
1550 Brinnende lieb du süßer Stamm . .	1072

## C.

1313 Carlkals und Zwingels lehr, ist nichts	884
813 Christ du heiliger heiland hör uns . .	598
918 Christe das leben aller gottf. R. Helmbold	640
1391 Christe der du des todes kraft B. Ringwald	940
1403 Christe des vaters bild und glanz B. Ringwald	946
25 Christe dich bitt ich heut G. Büger	17
290 Christe du bist das lichte klar Thom. Knaur	202
1412 Christe du einig himmels tür B. Ringwald	951
1278 Christe du glanz und zier der A. Robwasser	868
898 Christe könig und schepfer aller ding	628
552 Christen unser heiland, für uns P. Herbert	391
1576 Christ fur gen himmel, was . . .	1104
1126 Christ Gades son, du gnaden S. Wepfe	761
657 Christ aufart und erhöhung M. Polycarpus	478
61 Christ ist erstanden, von des todes B. Triller	35
340 Christ ist erstanden, zerrißten N. Seineder	239
1810 Christ könig Gott unser heiland . . .	881
598 Christo dem herrn sei lob und P. Herbert	430
849 Christum den fürsten lobesan, sol . .	614
326 Christum erkennen ist das lebn N. Seineder	227
1272 Christum man in den tempel A. Robwasser	865
1577 Christ unser heiland, da er alle . .	1104
633 Christ unser heil, dich wir G. Wetter	461
256 Christ unser herr ligt ob Cyr. Spangenberg	178
323 Christus adelt noster pastor N. Seineder	226
1265 Christus das rechte osterlamm A. Robwasser	862
65 Christus der here Gott, des vatern B. Triller	37
825 Christus der ist erstanden, das G. Meyer	603
1266 Christus der sich vom himmel rab A. Robwasser	863
555 Christus der ware Gottes son, gesandt P. Herbert	393

Nro.	Seite.
542 Christus der ware Gottes son, ist Mich. Thamm	383
362 Christus der ware Gottes son, richt N. Seineder	265
322 Christus Jesus ist unser hirt N. Seineder	227
83 Christus in dise welt ist komen Wal. Triller	48
457 Christus in seiner nidrigkeit N. Seineder	327
1076 Christus is süßest de herde mein D. Moysse	732
1298 Christus ist anser handen von A. Robwasser	874
1324 Christus is vorwar kamen G. Barth	897
1330 Christus vor suem ende, sin G. Barth	902

## D.

661 Da Christ der herr sein opfer M. Polycarpus	481
1178f. Da Christus geboren war, freuten . .	790
244 Da Christus hei nu dreißig jar Cyr. Spangenberg	172
82 Da Gott seinen son wolt senden Wal. Triller	48
46 Da Jesus Christ Marie kind Wal. Triller	27
1188 Da Jesus Christus Gottes son W. Bättner	799
363 Da Jesus Christ verraten was N. Seineder	266
688 Danket dem herren denn er ist Joh. Leon	496
182 Danket dem herren der uns all G. Triller	130
240 Danket dem herren unserm Gott, denn	169
338 Danket dem herren unserm Gott, der auch N. Seineder	237
687 Danket dem herren unsern Gott, der uns Joh. Leon	496
*272 Danket dem herren in ewigkeit, jeder	187
643 Danksagung sei lob und preis M. Polycarpus	468
301 Dank sei dir Gott in ewigkeit P. Pretorius	209
271 Dankt dem herren in ewigkeit, ir all	185
517 Dankt Gott dem herren, preiset Joh. Gelegti	364
663 Dankt Gott ir lieben Christen M. Polycarpus	484
764 Da noch tausend fünfhundert war . .	561
318 Das alte jar ist nun dahin N. Seineder	222
204 Das ewge wort vom himels thron . .	136
425 Das jar han wir nu auch erlebt N. Seineder	306
1579 Da sich Jesus vom berg abwand W. Köpfer	1106
404 Das ist die art des bluts und N. Seineder	292
412 Das ist ein dankbar herz und mut N. Seineder	297
522 Das leben Christi unsers herrn Mich. Thamm	367
1289 Das sind die zehn gebot von Gott A. Robwasser	871
683 Das walt Gott liebster vater Joh. Leon	494
343 Daß ich bisher in einer summe N. Seineder	241

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
915 Daß ich ein armer Sünder bin 2. Helmbold	638	972 Der heiland ist erhöhet, über 2. Helmbold	674
911 Daß noch vil menschen werden 2. Helmbold	636	971 Der heiland ist erhanden, trotz 2. Helmbold	673
189 Da Zacharias opfern ward, in dem	126	970 Der heiland ist geboren, uns 2. Helmbold	673
1133 De ewige gnad und güdicheit 6. Weyse	766	974 Der heiland offenbaret, kein 2. Helmbold	674
1055 De heilsam guade Gades is D. Woyse	720	69 Der heilige geist und ware Gott B. Triller	40
772 Deine kinder kommen zu dir Herr	568	436 Der heiligen zal ist jetzt ser klein N. Seineder	315
676 Dein leib wöllen wir nu Joh. Leon	492	978 Der heiligen dreifaltigkeit, seß 2. Helmbold	676
1072 De Mey de Mey, bringt uns der D. Woyse	729	923 Der heilig geist vom himmel kam 2. Helmbold	641
1120 Dem herren segget dank und pris 6. Weyse	757	877 Der heilig Gots bekennet schon, welchs	621
743 Dem herren dankt auß herzen B. Risman	545	723 Der heile lenz tritt wider ein B. Pland	532
1273 Dem vater in des himmels thron N. Kobwasser	865	1258 Der heller leuchtet denn die sonn N. Kobwasser	859
421 Den bogen hat er schon gespannt N. Seineder	303	863 Der heile tag scheint iht daher, zu	617
178 Den herrn Gott will ich loben Rub. Walther	115	456 Der herr Christ für Herode Joh. N. Seineder	327
942 Den herrn mein seel den herren 2. Helmbold	659	141 Der herr den seinen sendet, das creuz	83
887 Den himmel und erden nicht begreif	624	1241 Der herr erhöhet dich in gefaren N. Kobwasser	847
559 Denk mensch wie dich dein heiland P. Herbert	397	94 Der herr Gott ist mein treuer hirt Wal. Triller	55
1295 Den leib uns nu begraben laßt N. Kobwasser	873	86 Der herr Gott sei gepreiset, von nu	50
873 Den menschen schaffest du herr Gott	620	986 Der herr ist könig iht als vor 2. Helmbold	670
860 Den menschen schaffst du nach deiner maß	617	770 Der herr ist mein getreuer hirt, bei	567
1062 Den alten wischen legget aff D. Woyse	723	746 Der herr ist mein getreuer hirt, darum	547
868 Den schöpfer des liechts aller ding	619	1400 Der herr ist mein getreuer hirt, hält	944
1098 De pawel heft sich so dode 6. Weyse	742	740 Der herr ist mein hirt mir wird Jas. Breiter	543
113 Der alte himel, erd und meer Wal. Triller	65	73 Der herr und Gott von ewigkeit Wal. Triller	42
577 Der allmächtig einig Gott P. Herbert	409	592 Der herr und heiland Jesus P. Herbert	423
446 Der du den seelen läßt dein wort N. Seineder	321	32 Der herr und ware Gott, in der Wal. Triller	21
370f. Der du uns hast geschlagen hart N. Seineder	275f.	611 Der herr unser schöpfer und P. Herbert	441
909 Der du wilt mit dem kindlein 2. Helmbold	635	1009 Der herr wird mein vornehmer sein	691
1047 Der ehlich stand, ist nicht ein land Casp. Bienenmann	715	567 Der herzog unser seligkeit P. Herbert	402
1367 Der ehstand ist ein orden, in B. Ringwald	926	1274 Der hentig tag geheiligt ist, mit N. Kobwasser	866
548 Der eingeborne Gottes son P. Herbert	388	960 Der hohe himmel jauchzen soll 2. Helmbold	667
1264 Der engel botschaft aller welt N. Kobwasser	862	640 Der höchste Gott, hat in seim rat	466
908 Der engel bringt waren bericht 2. Helmbold	635	1146 Der hund mir für dem licht 6. Knauf	774
1547 Der engel zu Maria gieng, die	1066	652 Der juden kinder wolgemint M. Polycarpus	474
1224 Der erdkraiß ist des herren 3. Rischart	834	312 Der könig über alle könig N. Seineder	217
494 Der ewig gültig Gott, hat Joh. Wirt	347	67 Der lenz ist uns des jares erste B. Triller	38
1003 Der frid ist gut nach Gottes wort 2. Helmbold	690	308 Der Maie der Maie, bringt N. Seineder	215
561 Der gecrenzigte Jesus Christ P. Herbert	398	123 Der mensch auß ird geschaffen ward B. Triller	69
870 Der großen erden schöpfer herr	619	671 Der mensch geboren von einem weib Joh. Leon	488
172 Der Guckuck stengt vom wilden Joh. Majer	112	96 Der mensch ist recht selig und B. Triller	56
424 Der gut des herrn ich denken will N. Seineder	305	586 Der milde treue Gott, hat den P. Herbert	417
626 Der gültig Gott sah an des Gent. Si. ruitsto	464	549 Der neugeborne könig, Christus P. Herbert	389
503 Der gültig Gott sandt den heiland Joh. Selegki	353	851 Der son auß walters hert geboren	614
180 Der hau krängt uns die stunde Rub. Walther	117		
973 Der heiland hoch erhoben, genß 2. Helmbold	674		



Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
879 Der sonnen schein uns wider geut . . .	621	1119 Di si God vader loff und dank S. Weyse	757
730 Der tag ist freuden voll, im himmel . .	539	543 Diß ist der tag den Gott der herr P.	
262 Der tag wol durch die wolken dringt	182	Herbert	384
1561 Der tod ist ein end aller sünd O. Haber	1096	246 Diß ist der tag, der gnadenreich Ghr.	
297 Der tod wie herb und bitter P. Pretorius	206	Evangelberg . . .	173
455 Der unschuldigen kindlein tag St. Sel-		1001 Diß ist mein son sagt Gott der herr	
neder	326	S. Helmbolt	689
1240 Der unweis man in seinem N. Sobwasser	846	1316 Do Jesus bi Jerusalem, an den O. Barth	891
73 Der vogel den man kuckuck schilt . .	113	177 Do Israel auß Egypten zog Nic. Maurus	115
1283 Der welt heiland o Jesu Christ N. Sob-		1077 Durch Christum unsen heren O. Woyse	732
wasser . . .	869	1317 Do vil volks hi einander was O. Barth	892
925 Der Zacharias ganz verstummt S. Helm-		845 Du aller schepfer water Gott, all . .	613
bolt	643	552 Du bist der einig, der allein ist P. Herbert	391
1036 Des herren sucht ein brunnenquell ist . .	707	551 Du bist der erstgeborne son P. Herbert	391
181 Des herren ist der erden kreis O. Umter	119	753 Du bist herr unser hilf und B. Thaurer	552
599 Des herren wort bleibt in P. Herbert	432	855 Du edler schepfer lebens und liechts .	616
1124 De war und högste wisheit S. Weyse .	759	875 Du ehren könig der meriterer, du . .	620
98 Dich Gott von himel ruf ich an Wal-		733 Du ewigs wort herr Jesu Christ . .	541
Triller . . .	57	1479 Du frommer Christ fürcht deinen B.	
267 Dich vor des liches untergang . . .	184	Ringwald . . .	988
1445 Die christenheit zu aller frist B. Ringwald	973	1399 Du frommer hirt herr Jesu Christ B.	
19 Die christlich kirch hat trauriglich G.		Ringwald . . .	943
Büger . . .	14	872 Du großer Gott durch dein gewalt . .	620
874 Die gaben des herren Christ, der . .	620	353 Du großer kōng war mensch und N.	
1016 Die größte kunst der welt M. N. Meyers	694	Selneider . . .	248 f.
219 Die heiligen zehen Gotts gebot, mit . .	147	856 Du größter Gott von rat und tat . .	616
1190 Die himlen mit im her, den P. Schöbe	801	699 Du gütigster herr Jesu Christ Joh. Leon	499
847 Die kōnigin hat uns gebracht . . .	613	861 Du heilige dreieheit warer Gott, wie .	617
174 Die lieber zwei bedenke wol Sim. Si-		840 Du heiliger schepfer aller ding, du . .	611
naplus . . .	113	853 Du heiliger schepfer aller ding, ch . .	615
613 Die nacht ist kommen, drin wir P.		209 Du herr bißs dem die rach gezimt . .	140
Herbert . . .	442	888 Du höchster schepfer des himmels . .	625
952 Die oberkeit, hat Gott bereit S. Helm-		704 Du höchster tröster heiliger Joh. Leon	501
bolt . . .	664	1477 Du kenscher Gott ich bitte dich B. Ring-	
193 Die pfort des herren Jesu Christ Gurr.		wald . . .	988
Michael . . .	181	1281 Du kōnig und Gott der warheit N. Sob-	
991 Die prediger sind wäßer, so hat S.		wasser . . .	869
Helmbolt . . .	684	1397 Du leyter Adam Jesus Christ B. Ring-	
809 Die prophezei ist uns ergangen . . .	595	wald . . .	943
482 Die rohen lösen toren all Joh. Magdeburg	341	981 Du lieber herre Jesu Christ, des S. Helm-	
771 Die sommerzeit die ist jehund . . .	568	bolt . . .	677
1293 Die sonn hoch an dem himmel stet N.		1410 Du menschenkind prüf deinen sinn B.	
Sobwasser . . .	873	Ringwald . . .	950
201 Die tag der freuden sind nu . . .	135	717 Durch Adams fall wir menschen all . .	524
670 Die urhänd Christ unsers herren . . .	487	485 Durch Jesum Christum seinen Joh. Mag-	
429 Diweil kein trost beim menschen Nic.		deburg . . .	342
Selneider . . .	310	869 Du schepfer des himmels one maß, das	619
385 Die welt ist nichts zu unser zeit N. Sel-		852 Du schneider böser Gottes feind, wie .	615
neder . . .	283	1348 Du starker kōnig Jesu Christ B. Ring-	
467 Die werden diener Christi beid N. Sel-		wald . . .	915
neder . . .	332	1386 Du starker palmbaum Jesu B. Ringwald	935
224 Diweyl uns nichts will schwerer Joh.		773 Du sündin wilt du mit, wir wölken .	569
Bündelin . . .	151	379 Du treuer hirt herr Jesu Christ N. Sel-	
892 Die zeit daher hat ir bescheid, nu . .	626	neder . . .	280
1584 Dir allergütigster herr, sei preis Mich.		819 Du vater aller barmherzigkeit . . .	600
Thamm . . .	1108	1486 Du warer Gott herr Jesu Christ B.	
1280 Dir edlem ersten märtterer, die N. Sob-		Ringwald . . .	993
wasser . . .	868	1484 Du werde christenheit, im ganzen B.	
1275 Dir Gott und schepfer danken wir N.		Ringwald . . .	992
Sobwasser . . .	866	1249 Du woltz deine gericht herr N. Sobwasser	855
285 Dir Gott und vater sagen wir dank .	195	1251 Du wort hoch auß des himmels N. Sob-	
462 Dir sei dank o herr Christe N. Selneider	329	wasser . . .	857
349 Dir sei lob ehr o herre Gott N. Selneider	245		
623 Dir sei o milder Gott, lob Wal. Schult	451		

E.			Nro.	Seite.	Seite.
1117	Est red gemeinlich is dat glück S. Weyſe	756	1370	Erhör uns herr in leibes not B. Ring-	927
631	Ehre ſei Gott in der höhe, und Georg		660	Erhör uns heut, o unſer liebſter M.	
	Wetter	459		Polycarpus	481
1306	Ehr lob und dank mit hohem preis	878	169	Erred uns herr is deſſer tid, von Joach.	
221	Ehr ſy Gott im höchſten thron, und			Willis	108
	Joſ. Fändelin	148	64	Erſanden iſt der herr Jeſu Chriſt, der B.	37
90	Ei Gott vater aller guaden Bal. Triller	52		Triller	
645	Ei laßt uns iht allſamt mit M. Polycarpus	469	66	Erſanden iſt uns Jeſus Chriſt, die B.	38
1068	Ein einiger God in ewigkeit D. Woyſe	726	1314	Es get ein geſchrei in aller welt	886
499	Ein freudenreicher tag iſt Joſ. Weleſki	360	1559	Es get gen diſem ſommer, gen G. Baber	1094
889	Ein helle ſtimme klinget iht doher	625	1548	Es gieng unſer liebe ſrawe, zu	1066
72	Ein jeder menſch der da ſelig Bal. Triller	41	603	Es hebt ſich ſpricht Gottes ſon B. Gerbert	435
37	Ein kind geboren zu Seichem B. Triller	24	896	Es iſt der ſaken eine groſe zier	627
910	Ein kind iſt uns geboren, des E. Helmbold	636	1004	Es iſt des herrn gütigkeit, daß E. Helmbold	690
11	Ein kindlein jart, göttlicher Gaſp. Fäger	10		Triller	25
407	Ein knab von einer jungſran M. Sel-	293	40	Es iſt ein kindlein uns geboren B. Triller	
	neder	969	957	Es iſt ein ſpruchwort nicht gering E.	666
1446	Ein königlicher war in der ſadt B. Ring-	867		Helmbold	
	wald	158	1563f.	Es iſt ganz nah der jüngſte tag G.	1097f.
1252	Ein laute ſtimme vom himmel M. Kobwaſſer	158		Baber	344f.
228	Ein liede wil ich ſingen, on falſch	1036	490f.	Es iſt gewiſlich an der zeit, daß	
230	Einmal iſt ich ſpaciieren, ein weg	616	654	Es iſt heut ein frölicher tag, an dem	
1532	Ein mann on weib, hat halben B. Ring-	456		M. Polycarpus	475
	wald	299	426	Es iſt jehund ein böſe zeit M. Selneder	307
867	Ein meiſter macht ein meiſterlich	318	1254	Es iſt uns kommen das lösgeld M. Kob-	858
629	Ein neue han, wir alle han J. Korn-	642		waſſer	
	tanſky	675	950	Es iſt vil not vorhanden, hier E. Helmbold	663
415	Ein neues lied wir heben an, mit M.	221	1581	Es kam daß der herr gieng dahin B.	1106
	Selneder	213		Töpffer	
442	Ein reichen und gwalltigen mann M. Sel-	903	45	Es kam ein engel heil und klar Bal.	26
	neder	36		Triller	
924	Einſeinigen Gottes dreifaltigkeit E. Helmbold	782	238	Es kam ein freulein mit dem Ben.	161
977	Ein kern im morgenland erſcheint E.	94		Wetting	71
	Helmbold	763	125	Es lag ſehr krank Lazarus zu B. Triller	
816	Ein kintlein klein hat keine M. Selneder	175	531	Es ſind ſelig zu loben, Gottes Rich.	374
774	Ein treuer wächter tritt daher Hans	318		Thamm	
	Bedwegen	281	92	Es ſprach Chriſtus des menſchen ſon	53
518	Ei nu ſchit all ir chriſtenheit Joſ. We-	810		Bal. Triller	
	leſki	872	109	Es ſprach Jeſus zu jener zeit, wer Bal.	63
306	Ein veſte burg iſt unſer Gott M. Sel-	627		Triller	
	neder		979	Es ſien für Gottes throne, die E. Helmbold	676
1331	Ein weib mit furcht ſei untertan				
58	Ei wie reich und tren iſt, des Bal. Triller		692	Es ſirbt kein Chriſt ſondern allein Joſ.	498
1163	Elend bringt pein, dem herzen G. Knauß			Leon	106
155	Erbarm dich mein o herre Gott Joach.		166	Es taget an dem heilſten, Gottes wort	602
	Hornung		822	Es war des ewgen vaters rat, als	
1129	Erbarm di unſer Gades ſon G. Weyſe		88	Es war ein mal ein groſer herr B. Triller	51
249	Erhalt uns herr bei deinem wort, welchs		124	Es war einmal ein reicher man Bal.	70
	Ghr. Spangenberg			Triller	
441	Erhalt uns herr bei deinem wort, und		1517	Es war ein menſch von hohem ſtand	1018
	M. Selneder			Barth. Ringwald	1016
339	Erhalt uns herr bei deiner M. Selneder		1516	Es war ein wol vermügender B. Ringwald	
383	Erhalt uns bei der kinderleche M. Sel-		1578	Es werden geſchehen zeichen, an B.	1104
	neder			Töpffer	
1199	Erheb dein herz öffnes gehöre B. Schede		956	Es weret jo nicht lang, alle E. Helmbold	663
1290	Erheb dein herz in auf dein oren M.		252	Es woll der herre ſegnen dich Ghr.	177
	Kobwaſſer			Spangenberg	
894	Erhör treuer ſchepfer aller ding		1166	Es wollt ein jäger ſagen, dort G. Knauß	783
			227	Es wollt ein meitle wäher güt, reichen	155
			1081	Es wollt im Gott genehtig ſein	703
			116	Es wollt uns Gott der vater durch Bal.	66
				Triller	

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
478 Et is up düßer erden nicht, dat . . .	338	1210 Gelobet sei der herr mein Gott J. Fiskart	818
398 Ewiger priester Jesu Christi N. Selneder	285	188 Gelobet sei der ware Gott, der uns . . .	126
1183 Ewiger vater lieber Gott M. Bemerer	793	880 Gelobet sei die jungfer sein, ein . . .	622
		208 Gelobet sei in ewigkeit, ob aller . . .	139
		253 Gelobet sei in ewigkeit, Gotts Ehr.	
<b>F.</b>		Erangenberg	177
54 Felschlich und arg betrogen ist Wal.		466 Gelobet sei Israels Gott, der Nic.	832
Triller . . . . .	32	Selneder	408
68 Fest und hoch auf dem thron B. Triller	39	576 Gelobet seist du heiliger geist P. Herbert	408
786 Fidelis turba letare	542	496 Gelobet seist Jesu Christi, ihl Joh.	348
1191 Freien wird sich der künig gut P.		Gird	
Schebe	802	1214 Gelobt sei Gott der uns erwelet J.	825
1355 Freu dich du werde christenheit B.		Fiskart	571
Ringwald	919	776 Gelobt seist du mein Gott und herr . . .	
1395 Freu dich du werde christenheit B.		921 Gen Himmel fahrt der herre Christi z.	641
Ringwald	942	Selmbold	
291 Freu dich edle Christenheit, freu Thom.		1567 Gen Himmel gfaru ist Jesus Christi G.	1099
Knaur	203	Kaber	962
736 Freu dich heilige Christenheit, lobe . . .	542	1432 Gerechter Gott ich komm zu B. Ringwald	176
655 Freu dich heut christgläubig herz M.		250 Geseget sein dem höchsten Gott Ehr.	66
Polncarbus	476	115 Gesege uns Gott der vater Wal. Triller	195
162 Freud und mut hat mich verlassen G.		284 Gesege uns herr die Gaben dein . . .	
Doksenthun	104	1424 Getreuer Gott wir danken dir B.	957
638 Freud und wollust diser welt M. Gor-		Ringwald	618
nelius	465	867 Getreuer schepfer des liechtes schen	1033
1345 Freut euch all die ir leide B. Ringwald	912	1528 Getreuer vater der du uns B. Ringwald	784
1297 Freut euch freut euch all in R. Rebwasser	874	1167 Getrost und wol besellet, mein S. Knaust	
1356 Freut euch ir lieben leut, euch B.		261 Gewis mein herr Gott fihet mich Ehr.	176
Ringwald	920	Erangenberg	189
1394 Freut euch ir menschen in gemein B.		241 Ghabt euch wol, zu disen zeiten . . .	
Ringwald	941	1429 Gib doch herr Christi den dienern B.	960
1353 Freut euch von herzen lieben B. Ringwald	917	Ringwald	968
1198 Frisch anf völker all, handplehet P.		1444 Gib du getreuer Jesu Christi B. Ringwald	836
Schebe	809	1228 Gleich wie ein hirt nach wassern J.	120
775 Frölich so will ich heben an, der lieb	570	Fiskart.	359
161 Frolocht all ir christenleut, mit David	92	183 Gleich wie der hirt auf grüner G.	290f.
562 Frolocht heut christgläubige P. Herbert	398	Dmler	151
1213 Frolocht o lochter zion fast Joh. Fiskart	823	510 Gleich wie der hirt zum wasser J. Selegri	765
570 Frolocht und rümt mit herz und P.		399f. Gleich wie ein rechter arbeitsmann	899
Herbert	404	N. Selneder	208
195 Frommer schepfer des liechtes Gunt.		223 Gnad frid und richen sägen Joh.	405
Michael	132	Bündelin	416
1054 Fröwot juw im heren alleid D. Moysse	720	1132 God unser hord, din gödlich S. Beyer	437
903 Frü spat tag nacht und alle stund . . .	591	1326 God vater de groten woldad G. Barth	57
597 Fürchtet Gott o lieben leut P. Herbert	429	300 Gott der du ewig vater bist P. Pre-	467
4f. Fürcht Gott, eltern und herschaft dein		torius	375
Paulus Ober . . . . .	5f.	571 Gott der vater sprach zu Christo P.	59
		Herbert	841
		475 Gott dir sei dank lob preis und N.	903
		Selneder	
<b>G.</b>		585 Gottes gemein, beid groß und P. Herbert	
127 Gauz schwarz häßlich seht lang Wal.		606 Gottes lieb on alle maß P. Herbert	
Triller . . . . .	74	99 Gottes namen solt ihr loben Wal.	
120 Gar nichts schendlichs noch verdammlichs		Triller	
Wal. Triller	68	642 Gottes son unser lieber herr M. Po-	
1393 Begrüßt seist du hoher tag, im Barth.		lycarpus	
Ringwald	941	532 Gottes son vom höchsten thron Mich.	
17 Begrüßt seist du, war Gottes G. Hüger	18	Thamm	
309 Geh deinen weg, anf rechtem N.		102 Gottes weisheit hoch und breit Wal.	
Selneder	216	Triller	
1063 Gelavet si God unsre her D. Moysse	724	1233 Gott gib dem künig dein gericht J.	
1081 Gelavet und gebenediet D. Moysse . . .	734	Fiskart.	
1417 Geliebten brüder merket anf B. Ringwald	954	1332 Gott gibt Gott nimmt was im gefüllt	
1346 Geliebten fremd was tut ir B. Ringwald	913		
273 Gelobet sei der herr der Gott, Israel	187		

Nro.	Seite.		Nro.	Seite.	
948	659	Gott hält bei seinem orten, den z. Helmbold	802	590	Haben wir gutes von dem herrn Joh. Croder.
864	618	Gott heiliger geist du höchstes gut.	801	590	Haben wir von dem herrn Gott O. Rifen
1409	949	Gott heiliger Geiſt du tröſter werd B. Ringwald	620	448	Halleinjah, ſingt all mit P. Herbert
1413	952	Gott heiliger Geiſt hilf uns mit B. Ringwald	1557	1091	Heiligen ſoll den ſabbatſtag O. Haber
1201	812	Gott hilf mir um deins namens z. Viſchart.	579	410	Heiliger ewiger Gott, heiliger P. Herbert
751	551	Gott in der ſtücke zu Dion B. Thaurer	587	418	Heilig und zart, iſt Chriſti P. Herbert
1018	697	Gott iſt mein heil glück hilf und troſt	7	6	Heiſt mir Gottes güte preiſen B. Ober
507	357	Gott iſt zwar gütig allezeit Joh. Geleſti	1101f.	745j.	Himmel und erd mit wanne O. Wepfe
637	464	Gott lob allein, der im auf O. Wetter	1112	751	Herr Chriſt du tröwe heiland mein O. Wepfe
373	277	Gott lob der tag iſt nu herbei Nie. Selnecker	1118	757	Herr God du unſer vater biſt O. Wepfe
1526	1031	Gott lob es iſt vorhanden B. Ringwald	1085	736	Herr Jeſu Chriſt war Godes ſon O. Wepfe
1247	852	Gott mach ſich auf mit ſeiner Ambr. Rohwaffer	1114	754	Herr nu leſen den denker din O. Wepfe
940	657	Gott ſchweig doch nicht ſo lange Ruhw. Helmbold	891	626	Herodes du gottloſer ſeind, was
1245	850	Gott ſegne uns durch ſeine güte A. Rohwaffer	969	673	Herr alle tag, verleihe genad z. Helmbold
545	385	Gott ſei gelobet, der ſetzt mit P. Herbert	401	291	Herr Chriſt bewar die ſait N. Selnecker
750	550	Gott ſei mir gnedig in der not B. Thaurer	1404	946	Herr Chriſt der du beſolhen haſt B. Ringwald
1159	780	Gottes einiger ſon ich ſeis O. Knank	1388	937	Herr Chriſt der du dir deinen Bartſ. Ringwald
416	301	Gottes fürcht iſt nu bei uns davon N. Selnecker	1458	975	Herr Chriſt der du die jünger Bartſ. Ringwald
989	682	Gott ſihet nach dem glauben z. Helmbold	1407	948	Herr Chriſt der du ja haben wilt B. Ringwald
930	89	Gott ſich uns bei zu diſer zeit z. Helmbold	1459	975	Herr Chriſt der du in unſerm Bartſ. Ringwald
150	414	Gottes wort iſt war und menſchen iſt, vor	1352	917	Herr Chriſt der du unſer blut B. Ringwald
583	485	Gott unſerm herrn ſei ewig P. Herbert	565	401	Herr Chriſt des lebens quell P. Herbert
667	954	Gott vater der barmherzigkeit Sac. Zachern	1450	970	Herr Chriſt dir ſei dank jeder B. Ringwald
1418	959	Gott vater der du alle ſchick B. Ringwald	698	499	Herr Chriſt du haſt wiſſentlich Joh. Leon
1362	980	Gott vater der du deinen ſon B. Ringwald	367	272	Herr Chriſt du ſchepfer aller ding N. Selnecker
1426	489	Gott vater der du deiner ſchick B. Ringwald	1439	966	Herr Chriſt du ſarkter ehrenheld z. Ringwald
1467	330	Gott vater hör doch meine klag B. Ringwald	366	272	Herr Chriſt du wolck benedien Nie. Selnecker
1334	610	Gott vater in der ewigkeit, es ſagt Leon.	1368	927	Herr Chriſt du wolck bewonen B. Ringw.
674	952	Gott vater mein im höchſten thron Joh. Reon.	1385	935	Herr Chriſte der du haſt geſagt B. Ringwald
464	420	Gott vater ſon heiliger geiſt N. Selnecker	1383	934	Herr Chriſte der du leiſt und ſecl B. Ringwald
836	370	Gott vater ſon heiliger geiſt Soach. Ernst	1402	945	Herr Chriſte der du ſprichſt daß B. Ringwald
1414	1101	Gott vater urſprung quell und B. Ringwald	1376	930	Herr Chriſte Gottes ebenbild B. Ringwald
589	838	Gott wohn wir loben, der mit P. Herbert	56	34	Herr Chriſte ſchepfer aller welt B. Triller
527	44	Große angß hat uns umfangen Nie. Thamm.	1311	881	Herr Chriſte ſchepfer aller welt.
1571	32	Große freud iſt da, nu Gaſp. Haber	949	662	Herr Chriſte in mir geben, das z. Helmbold
1230	463	Groß iſt der herr und hochberümt z. Viſchart.	480	340	Herr Chriſte unſer heſcher werd Joh. Wagedburg
76	773	Groß iſt Gott unſer herr Wal. Triller	1454	972	Herr Chriſte unſer krank und B. Ringwald
53		Groß und heilig über allen Wal. Triller	1384	934	Herr Chriſte warer Gottes ſon B. Ringwald
636		Groß wunderlat, wirket Gott in O. Wetter			
1143		Groß pracht hohart und avermed O. Wepfe			

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
916 Herr Christe wehr, der falschen Schw.		390 Herr Gott wie geis zu diser zeit N.	286
Helmbold	639	Selneider	538
1361 Herr Christe weil in deinem reich B.	922	728 Herr Gott wir bitten deine gut, durch	592
Ringwald		804 Herr Gott wir wollen sein bereit .	1072
1447 Herr Christe wenn wir mit begir B.	969	1551 Herr Gott zu meiner hilf Margaretha	980
Ringwald		1466 Herr hilf mir denn ich werd gar B.	619
483 Herr Christ mein hert wenn Joh.	342	Ringwald	647
Magdeburg		871 Herr himmlischer vater unser Gott .	1028
1374 Herr Christ nu sei gepreiset, in B.	929	933 Herr Jesu Christ du bist allein z.	958
Ringwald	102	Helmbold	223f.
160 Herr daß du mich so gützlei hast Seb.	104	1359 Herr Jesu Christ du höchstes gut B.	235
Döfenthun	711	Ringwald	991
163 Herr durch barmherzigkeit und Seb.	486	1523 Herr Jesu Christ du höchstes gut B.	666
Döfenthun	621	Ringwald	601
1041 Herr erhalt mich bei deinem Melch.	34	1425 Herr Jesu Christ du weisß B. Ringwald	993
Bischoff	208	319f. Herr Jesu Christe Gottes son N.	13
668 Herr es sind heiden überal, schon .	279	Selneider	1037
876 Herr Gott deiner kucht du bist, glück	280	335 Herr Jesu Christe Gottes son N.	985
93 Herr Gott dein gewalt, wird billich B.	3	Selneider	791
Triller	637	1488 Herr Jesu Christe Gottes son B. Ringwald	282
299 Herr Gott der du mich dise P. Pretorius	686	958 Herr Jesu Christe lere mich z. Helmbold	500
378 Herr Gott der feind ist vor der tür N.	660	821 Herr Jesu Christ erbarm dich mein	493
Selneider	709	1485 Herr Jesu Christe ich doch rab B.	955
380 Herr Gott der feind ist vor der tür N.	842	Ringwald	4f.
Selneider	277	16 Herr Jesu Christ, es wirt ich G. Fäger	292
1 Herr Gott dich loben alle wir P. Ober	677	1533 Herr Jesu Christ ich leg mich B. Ringwald	1027
913 Herr Gott du bist von ewigkeit z. Helmbold	313	1473 Herr Jesu Christ ich weisß B. Ringwald	966
995 Herr Gott du großer vater z. Helmbold	551	1180 Herr Jesu Christ in angst und not	928
944 Herr Gott du hast mir geben z. Helmbold	854	384 Herr Jesu Christ in deine händ N.	965
1039 Herr Gott du lieber vater mein	208	Selneider	714
1234 Herr Gott du unsre zusucht J. Biskart	8	702 Herr Jesu Christ, mein Heiland bist	817
374 Herr Gott du wölß uns gnedig sein N.	679	Joh. Leon	342
Selneider	212	678f. Herr Jesu Christ mein Herr und	312
980 Herr Gott erhalt uns für und für z.	205	Joh. Leon	
Helmbold	849	1420 Herr Jesu Christ in glück und B.	
483 Herr Gott erhöre mein gebet N. Selneider	661	Ringwald	
752 Herr Gott erhöre ins himmels B. Thaurer	380	2f. Herr Jesu Christ, war Mensch P.	
1248 Herr Gott hilf mir und gnedig n.	461	Ober	
Lobwasser	408	402 Herr Jesu Christ, war mensch N. Sel-	
298 Herr Gott ich großen dank P. Pretorius	227	neider	
10 Herr Gott in himels throne P. Ober	422	1522 Herr Jesu Christ weil ich empfind B.	
986 Herr Gott im hohen himmel z. Helmbold	485	Ringwald	
306 Herr Gott mein hert mein N. Selneider	541	1441 Herr Jesu Christ wir danken dir B.	
296 Herr Gott mein jamer hat ein end	571	Ringwald	
1244 Herr Gott nach deiner großen n. Lob-	485	1372 Herr Jesu das wort jederzeit B. Ring-	
wasser	541	wald	
947 Herr Gott regier mich durch dein z.	671	1437 Herr Jesu der du deinen hauf B.	
Helmbold	380	Ringwald	
538 Herr Gott schepfer, heiliger Mich. Thamm	461	1398 Herr Jesu der du in der welt B.	
634 Herr Gott schick uns dein G. Wetter	408	Ringwald	
575 Herr gott send deinen geist P. Herbert	227	1434 Herr Jesu diser laub und stumm B.	
324 Herr Gott und schepfer aller ding N.	422	Ringwald	
Selneider	485	895 Herr Jesu du hältst dein fast, des	
591 Herr Gott vater, der du bist P. Herbert	541	392 Herr Jesu hilf, dein kirch erhalt N.	
666 Herr Gott vater im himmelreich N.	571	Selneider	
Polycarpus	485	440 Herr Jesu hilf denn es ist zeit N.	
741 Herr Gott vater im himmelreich Zach.	541	Selneider	
Reiter	571	1045 Herr lere mich in deinem wort Casp.	
777 Herr Gott vater im himmelreich G.	485	Sienemann	
Möbel	485	1208 Herr mein Herr ist hochfarend J. Biskart	
686 Herr Gott vater vom Himmel N.	67	481 Herr richte mich und führ Joh. Mag-	
Polycarpus		deburg	
118 Herr Gott vater wir preisen dich Val.		432 Herr straf mich nicht in deinem N.	
Triller		Selneider	

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
935 Herr unser herrscher Jesu Christ z. Helmbold	653	987 Hör jüngling und jungfrau, hör z. Helmbold	681
691 Herr wenn du willst und dir gefällt Joh. Leon.	497	528 Hör mensch ein traurigs geschicht Mich. Thamm	371
1481 Herr wer wird in den hüllen V. Ringwald	976	359 Hör menschen kind hör Gottes wort R. Selneder	252
1046 Herr wie du willst so schicks mit Gasp. Bienemann	714	279 Höret auf alles leid klag und schuen. 192	
1587 Herz aller liebster herrc mein, kann	1110	278 Höret auf mit trauren und klagen	191
1174 Herzlich lieb hab ich dich o Herr R. Schalling	788	282 Hört auf zu weinen und klagen	194
1562 Herzlich tut mich erfreuen, die G. Haber	1096	506 Hört die klag der christenheit Joh. Gelegti	356
1169 Herzlich tut mich erfreuen, die G. Knauff	785	1205 Hört ir die Christ einn heiland z. Kischart	815
848 Hent ist erschienen in Israhel	614	143 Hört zu ir man und frauen, mein Mich. Schleicher	85
1566 Hent ist erstanden Jesus Christ G. Haber	1099	1231 Hört zu ir völker all zugleich z. Kischart	839
1568 Hent ist gesandt der heilige geist G. Haber	1100	742 Hört zu merkt auf ir christen all z. Placotemus	544
1008 Hie lig ich armes wurmelein z. Helmbold	691		
680 Hie lig und schlaf ich Ennelein Joh. Leon	493		
152 Hie ruh ich in dem haub der erd z. Wdminger	98		
902 Hierusalem die selige halt, iren namen	629		
1438 Hilf Christe daß dein gnedig V. Ringwald	965	1560 Jacob der ward von herzen fro G. Haber	1095
1415 Hilf Christe daß wir fruchtbarlich V. Ringwald	953	828 Jauchzet dem herren alle land, dann	602
1440 Hilf Christe daß wir immerzu Barth. Ringwald	966	656 Jauchzet zu ehren, Christo unserm R. Belvaerpus	477
1365 Hilf Christe heller morgenstern Barth. Ringwald	925	310 Ich acht der freud auf erden R. Selneder	216
1380 Hilf Christe wenn der böse feind V. Ringwald	932	778 Ich armer gsch leid ungesüß G. Rauh	573
317 Hilf gott auß deinem gnaden R. Selneder	221	258 Ich armer mensch gar nichts bin Joh. Heune	180
998 Hilf Gott den armen menschen z. Helmbold	681	714 Ich armer mensch mein herr und Joh. Leon	520
356 Hilf Gott wie du groß wunder Nic. Selneder	251	18 Ich armer schrei ganz kleglich G. Höger	14
1468 Hilf Gott wie gets so ungleich V. Ringwald	981	1168 Ich arm sündet bin ganz verirr z. Knauff	784
393 Hilf großer könig herr Jesu R. Selneder	287	1175 Ich bin ein guter hirt allein, mit	789
345 Hilf helfer hilf in angst und not	243	469 Ich bitte dich zu diser stund R. Selneder	333
346 Hilf helfer hilf in dieser not	243	1476 Ich dank dir Gott von herzen V. Ringwald	987
381 Hilf Herr Christ unser Obrigkeit R. Selneder	281	147 Ich dank dir Gott von himel, auß meines	88
1448 Hilf herr daß alledienet dein V. Ringwald	970	238 Ich dank dir herr auß herzen Joh. Brenz	168
824 Hilf herr Gott dem völklein dein	602	1802f. Ich dank dir o Gott vater mein	877f.
342 Hilf herr Jesu und ih doch R. Selneder	211	805f. Ich dank dir o vater und Gott	592f.
314 Hilf herr mein Gott, in diser Nie. Selneder	242	408 Ich danke dir o herre Gott R. Selneder	294
1435 Hilf Jesu Christ den dienern V. Ringwald	964	1549 Ich denke stets in meinem gmüt, wie	1071
1521 Hilf mir Herr Jesu weil ich V. Ringwald	1027	569 Ich far auf spricht Christ der P. Gerbert	403
1025 Hilf mir du mein getreuer Gott	701	917 Ich freue mich der großen lieb z. Helmbold	639
622 Hilf mir o Herr, durch deine Wal. Schulz	450	423 Ich freue mich in meinem Gott R. Sel- neder	304
694 Hilf treuer Gott elend bin ich Joh. Leon	498	229 Ich gieng ein mal spazieren, ein Ben. Gletting	157
454 Hilf treuer Gott im höchsten R. Selneder	326	281 Ich gieng eins mals spazieren, ein	159
1215 Himmlischer vater groß von z. Kischart	826	1287 Ich glaub in Gott den vater der u. Schwaffer	870
1010 Himmlischer vater herr und Gott	692	360 Ich glaub an Gott und bin ein christ R. Selneder	254
546 Hoch gelobet seist du, Jesu Christ P. Gerbert	387	220 Ich glaub in Gott den vater mit Joh. Kündelin	148
544 Hoch hebt mein seel, das ewig heil P. Gerbert	384	1033 Ich hab ein frischen freien mi	706
1056 Holdet juw silberst nicht vor kloß D. Woyse	721	210 Ich hab geglaubt o herre Gott	142
140 Horcht auf, horcht auf mit Wendel Gute	82	693 Ich hab mein sach Gott heimgescht Joh. Leon	498
722 Höret ir christen alle, ich euch hie	530		
994 Höret ir eltern Christens spricht z. Helmbold	686		
927 Höret mir zu spricht Gott der z. Helmbold	643		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
712f. Ich hab mein sach Gott heimgestellt Joh. Leon	519f.	697 Jesu du treuer heiland mein Joh. Leon	499
716 Ich hab mich Gott ergeben, dem Joh. Leon	522	901 Jesu erlöser lieb und bgeri, ein schöpfer	629
1292 Ich hab nu außgeruhet wol, drum N. Kobwasser	872	551 Jesu Gottes lemlin, der du P. Herbert	391
684 Ich hab nun hinbracht disen tag Joh. Leon	495	705 Jesulein liebhes brüderlein Joh. Leon	501
931 Ich ich bin erer tröster, spricht E. Helmbold	646	706 Jesulein liebhes Jesulein, laß Joh. Leon	501
1145 Ich klag den tag und alle stund S. Knauf	774	845 Jesum den heiland unsern herrn	615
1187 Ich kläg dir Gott in deinem B. Bätner	799	266 Jesus Christ erstanden, von des todes.	184
759 Ich leb und weiß gewis S. Schwab	557	659 Jesus Christ unser heiland, von M. Polycarpus	480
449 Ich mein nicht daß sollt übel N. Selner	322	564 Jesus Christus leid den tod P. Herbert	400
1157 Ich ren und klag, daß ich mein S. Knauf	779	1325 Jesus Christus unse leve her G. Barth	898
428 Ich ruf zum herrn in meiner not N. Selner	309	922 Jesus Christus unser herre E. Helmbold	641
263 Ich ruf zu dir herr Jesu Christ, denn	182	669 Jesus Christus unser herr und heiland	487
749 Ich sag von grund des herzen B. Thaurer	549	49 Jesus Christus, unser seligkeit Wal. Triller	29
214 Ich saß in laß und auch in frönd.	144	1572 Jesus Christus unser seligkeit G. Haber	1101
1172 Ich saß in sorgen gar hinein, und S. Knauf	786	1066 Jesus dat frame kindelin, wil D. Moyse	725
1032 Ich schrei zu dir Gott vater mein	704	1580 Jesus sagt seinen jüngern an B. Lbpfier	1105
756 Ich schrei zum herrn mit meiner v. Thaurer	555	738 Jesus sprach zu sein jüngern Sach. Breiter	543
1161 Ich sprach mein herrn Gott S. Knauf	781	612 Jesus unser lieber herr, gab P. Herbert	442
444 Ich stund an einem morgen N. Selner	319	554 Jesus ward bald nach seiner P. Herbert	392
1173 Ich stund an einem morgen, heimlich S. Knauf	787	265 Jesu unser gerechtigkeit, trost	183
703 Ich traue und dan mein herr und Joh. Leon	501	420 Ich und wollen wir heben an N. Selner	302
928 Ich weiß daß mein erlöser lebt, ob E. Helmbold	644	729 Im stamm Juda ist Gott bekannt N. Häer	539
1053 Ich weiß daß mein erlöser lebt, ob	719	1144 In allen jungen soll man Gott	778
1052 Ich weiß daß mein erlöser lebt, was 80 Ich weiß ein blümlein hübsch und B. Triller	718	1080 In aler nod bistu mein trost D. Moyse	734
1148 Ich weiß mir ein seins schöns S. Knauf	46	438 In Christi namen kam zu Gott N. Selner	316
504 Ich werd erstreuet überaus Joh. Geleßti	775	451 In Christi namen reifen wir N. Sel- ner	323
748 Ich will dem herrn meinem Gott B. Thaurer	354	9 In Christi wunden schlaf ich ein	8
1470 Ich will des herrn preis B. Ringwald	548	406 In cunis nitidi iam fulges N. Sel- ner	298
757 Ich will dich Gott erhöhen B. Thaurer	988	1235 In deinem namen o hoher Gott, J. Rischart	843
50 Ich will herzlich lobesingen Wal. Triller	555	261 In deinem höchsten throne, Gott Joh. Heune	181
1226 Ich will o herr erheben dich J. Rischart	30	850 In deinem schos begreiffst du rein	614
961 Ich wünsche weder ehr noch gut E. Helmbold	885	885 In deiner furcht erhalt uns Joach. Graf	610
1089 Ich arme sündler klage mit ser S. Weyse	667	302 In dulci iubilo, nun singet und	209
1071 Ich bin ein armer sündler, her Otto Moyse	739	44 In einem süßen thon, nu singet Wal. Triller	26
171 Ich danke dy Godt, vor alle Con. Reb.	728	458 In fremd herbrig ich bin gewest N. Selner	327
1121 Ich danke di Her Jesu Christ S. Weyse	111	232 In meines herren garten, wachsen Ben. Gletting	160
1115 Ich las an einem morgen, in S. Weyse	758	1216 In süßem iubilo, so singet und S. Rischart	826
1097 Ich wei ein dögtam megdelin S. Weyse	754	912 Ir alten pflegt zu sagen, von E. Helmbold	686
525 Jesu Christ du könig aller Mich. Thamm	742	779 Ir christen all, laßt uns einmal Sonas Furtner	574
816 Jesu Christ unser heil und trost	369	236 Ir christenlichen helden, zur Ben. Gletting	164
1078 Jesu Christ ware Gades son D. Moyse	599	1525 Ir christen tut nicht zagen B. Ring- wald	1029
557 Jesu crenz leiden und pein P. Herbert	733	1499 Ir frommen eltern herrn und B. Ringwald	1005
1401 Jesu der du dein christenheit B. Ringwald	894	662 Ir frommen frent euch allzumal M. Polycarpus	483
1396 Jesu der du den Grund der schrift B. Ringwald	945		
897 Jesu der welt heiland Gott, des vaters	942		
878 Jesu du kron der jungfrau sein	628		
	621		



Nro.	A.	Grün.
635	Kaß herr vom zürnen, über G. Wetter	462
355	Kaß mich dein sein und bleiben H. Selneider	261
1030	Kaß mich herr Gott, dein göttlichs	703
202	Kaß uns herr leben mäsiglich, und uns	135
1315	Kaß wäiten tenfel tod und B. Geuster	888
1200	Kaßt enur klagen sein und schuen S. Fischart	810
963	Kaßt singen vom dritten gebot A. Gelmholt	668
653	Kaßt uns all Christi wunderbaren M. Polycarpus	474
61	Kaßt uns alle frölich leben Bal. Triller	31
618	Kaßt uns ansehen die sterblichkeit B. Herbert.	446
501	Kaßt uns bedenken von ganzem Soh. Gelegit	351
533	Kaßt uns bitten den herren Jesum Mich. Thamm	377
568	Kaßt uns Christi sig und anfert B. Herbert.	402
1279	Kaßt uns Gott bitten mit demut A. Lobwasser	868
521	Kaßt uns Gott den herren preisen Mich. Thamm	367
560	Kaßt uns hören die stimm des B. Herbert	397
465	Kaßt uns loben die große gnad H. Selneider	331
495	Kaßt uns loben, Gott den herrn Soh. Gird	348
593	Kaßt uns mit herztlicher begier B. Herbert	427
619	Kaßt uns mit Kuß und freud auß B. Herbert	447
537	Kaßt uns mit traurigem herzen Mich. Thamm	379
269	Kaßt uns nu frölich sein von herzen	185
614	Kaßt uns singen, unser stimmen B. Herbert	443
1349	Kaßt von sünd ic menschenkind S. Ringwald	915
1109	Kat di lever griffen vormanen S. Werse	750
1108	Kate di frome griff vormanen S. Weyse	750
1139	Kat uns an all in unser noß S. Weyse	769
1125	Kat uns von hertich singen, God S. Weyse	759
1092	Kestich heft sich gesellet, min S. Weyse	740
540	Kieben griffen, tut euch rüßen Mich. Thamm	381
165	Kieblich hat sich gesellet, zu uns	105
52	Kob, ehr und dank sei dir, du B. Triller	31
734	Kob ehr und preis, sei dir herr Jesu	541
406	Kob, ehr und preis zu jeder zeit M. Selneider	336
1307	Loben und danken, sein mit Gott	879
239	Lobet den herren denn er ist sehr.	168
1238	Lobet den herren in himmlisch S. Weyse	812
1474	Lobet den herren und dankt S. Ringwald	906

Nro.	Seite.
213 Lob Gott du Christenheit, dank im	143
617 Lob sei dir gütiger Gott, daß P. Herbert	446
661 Lob sei dir o herr und heiland M. Polycarpus	478
954 Lob sei Gott unserm herren S. Helmbold	665
646 Lobfaget mit freuden Christo M. Polycarpus	471
1344 Lobt Gott den herrn auß herzen B. Ringwald	911
57 Lob und dank wir sagen dir Wal. Triller	34
1134 Loff ß dem alderhöchsten God S. Weyse	766

## M.

782 Mach mich heilsam o Gotte, wann M. Vogel	577
29 Machi euch herzu, o lieben Wal. Triller	19
1277 Magdalena die sünderin, die M. Kobwasser	867
719f. Mag es dann je nit anders sein Magb. Wete	527f.
275 Maria das jungfrculein zart, da ße	188
1269 Meine jung nu frölich fuge, von dem werden leib und blut M. Kobwasser	864
1259 Meine jung nun frölich fuge, von dem wunder eines freits M. Kobwasser	860
1531 Mein frommer und geliebter B. Ringwald	1035
1150 Mein gmüt und blut, ist gar entzündt S. Weyse	776
1211 Mein Gott ich will erhöhen S. Fischart	820
1246 Mein Gott mein Gott ach wie M. Kobwasser	850
745 Mein Gott mein Gott von himmel B. Thaurer	546
332 Mein Gott und heiland Jesu M. Seineder	233
1574 Mein Gott vater im höchsten thron	1103
101 Mein herz im herrn ganz frölich Wal. Triller	58
502 Mein herz licht ein feines lied Joh. Geleßti	352
1229 Mein herz tichtet ain feines S. Fischart	837
1017 Mein hoffnung trost und zuversicht	696
1530 Mein lieben kinder höret zu B. Ringwald	1034
1520 Mein lieber Christ ße doch B. Ringwald	1026
675 Mein lieber Gott der ist mein Joh. Leon	490
700f. Mein liebe seel was betrübß Joh. Leon	500
274 Mein seel erhebt zu diser frist, den	188
1423 Mein seel herz adern fleisch und B. Ringwald	957
337 Mein seel lobt Gott zu aller M. Seineder	236
514 Meins herzen freud trost und Joh. Geleßti	362
639 Menschenkind was brüß dich M. Cornelius	466
628 Mensch erhebe dein herz zu Gott Gent. Struicks	455
1527 Merk auf du frommer jüngling B. Ringwald	1032
77 Merk auf merk auf du schöne Wal. Triller	44

Nro.	Seite.
781 Merk auf was ich will singen, das M. Walbner	576
417 Merk kind so dir was gunnmen M. Seineder	301
780 Merkt auf ic frommen Christen M. Walbner	575
1131 Merkt up gi Christen leret S. Weyse	764
1094 Mi is ein sinet kindelin, gevalen S. Weyse	741
1079 Min herr in Christo frömwet D. Mofse	734
1084 Min lebend Jesus Christus is D. Mofse	736
148 Mit dem leib herr speis unser seel	89
632 Mit freuden zart, zu diser fart Georg Welter	459
883 Mit gülden schein roslicher zier, das war	623
1038 Mit kummer und schmerz, ward Maria Cleophe	708
1060 Mit melichkeit und nüchternheit D. Mofse	722
1575 Mit schwarz tu dich bekleiden, o	1103
1198 Muntret euch auf o ic gerechten B. Egebe	804

## N.

154 Nachdem Gott nun erledigt hat	94
813 Nach dem iht scheint der helle tag	612
1529 Nachdem wir denn des herren B. Ringwald	1034
248 Nach dir o herr verlanget mich Cyr. Spangenberg	174
747 Nach dir o herr verlanget mich B. Thaurer	547
788 Nach dir o herr verlanget mich	578
138 Nach lust hab ich nu recht erkannt Wal. Triller	81
1154 Nach willen dein, mich dir allein S. Knauff	778
795 Nach willen dein, o herre mein, für	586
1103 Na ewiger fröwd min herrt S. Weyse	747
1088 Na lust hebb ich mit ulerwelt S. Weyse	738
1057 Nemande nichts schuldich ßid D. Mofse	721
647 Nemt war, die weisen aus dem Mart. Polycarpus	471
1328 Men mischen kind genosam S. Barth	900
1342 Nicht trauret übrig lieben B. Ringwald	910
133 Nie noch nimmer hab ich erkannt Wal. Triller	79
179 Nie noch niemer so räwt min Rab. Walther	117
1194 Nit meng dich ein gesellig auß P. Egebe	805
1189 Nit kras mich herr du treuer P. Egebe	800
87 Nu danket Gott auß herzen grund B. Triller	51
38 Nu dankfaget Gott dem vater Wal. Triller	24
41 Nu feiset alle Christenheit B. Triller	25
1406 Nu freut euch herzlich alle frist B. Ringwald	947
422 Nu freut euch lieben hinderlein M. Seineder	304

Nro.	Seite.
1141	771
1156	779
427	308
1306	879
615	444
1308	880
841	612
97	56
206	137
755	554
60	85
128	74
459	828
1487	994
235	163
1184	794
906	634
919	640
932	647
242	170
292	204
1212	821
222	149
508	358
1262	861
520	366
119	67
197	133
1892	940
996	686
170	109
536	378
139	82

## ①.

255	178
1180	764
1116	756
817	599
724	533
601	433

Nro.	Seite.
1360	922
1456	974
1091	739
1187	768
1095	741
81	47
968	672
1282	869
1350	916
1877	931
1111	751
807	594
1268	864
649	472
194	132
650	473
1841	909
1070	727
1135	767
1376	930
1471	964
1416	953
1366	925
1363	923
1378	931
818	600
1364	924
479	339
602	434
448	321
403	292
1284	869
1034	706
1443	967
1475	986
553	392
117	67
105	61
276	189
211	142

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
142	85	394	288
81	49	156	96
859	617	648	472
690	497	1427	959
600	438	1478	988
1408	948	762	559
844	613	1379	982
658	478	287	166
572	406	786	580
858	616	716	522
1142	772	198	138
1442	967	1457	974
1343	910	1482	990
696	499	1338	903
1048	716	100	58
153	93	962	667
158	99	983	678
397f.	290	1389	938
108	63	673	489
621	449	121	68
1209	818	761	558
215	144	122	69
114	66	134	79
106	61	627	454
243	171	732	541
35	22	588	420
74	43	1058	722
811	597	443	319
785	579	445	320
1583	1107	396	289
787	580	760	558
159	102	1373	929
1040	710	91	53
1192	803	280	192
1260	861	1044	713
513	382	447	321
739	543	664	485
512	361	529	373
1237	845	294	204
1291	872	695	498
574	407		
199	134		
1390	939		
1351	917		

[illegible]

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1506	Und weil denn du herr Jesu B. Ring- wals	541	Wach auf christenmensch und M. Thamm
112	Anglick samt seinem bösen heer Bal. Triller	1586	Wach auf Jerusalem, sei fro Mich. Thamm
218	Unser vater gib die us erd, daß	39	Wach auf, liebe christenheit Bal. Triller
295	Unser vater im himmeln, versorgt	288	Wach auf o welt auß deinem Joh. Garisch
389	Unser vater ach Gott und wir N. Sel- neder	55	Wach auff vom schlaf der sünden Bal. Triller
910	Was ist ein kind geboren, des E. Sel- bold	1488	Wach auf vom sündenschlase B. Ringwals
681	Maria Genfu ist mein nam Joh. Leon	225	Wach uf wach uf vom schlaf diser
		1113	Wach up du werde dädtsche land S. Wepse
		1064	Wach up Jerusalem werd licht D. Wepse
		1104f.	Wach up lat di ermüden, it S. Wepse
		1093	Wach up min hert, vorum min S. Wepse
		168	Waket up gy christen alle, Ad
		862	Wann wir des nachtes aufgestan
		1570	Wär Gott warer mensch nicht G. Haber
		1083	Warliken spricht de here Christ D. Wepse
		190 ff.	Warum betrübstu du dich mein hert
		1218	Was ärgert dich ungläubig schär Joh. Fischart
		1217	Was bsorget dich seind Herodes S. Fischart
		287	Was Gottes schutz und schirm bewacht
		1276	Was große freud verkündiget N. Lob- wasser
		131	Was hilft es doch, daß man so hoch Bal. Triller
		1181	Was hilfts daß einer ist geboren
		281	Was hilft uns trauern und jagen Abr. Ulrich
		965	Was ist der bapst, was ist der E. Sel- bold
		959	Was kränkstu dich, was schreckstu E. Selbold
		672	Was lebt auf erd zu aller frist Joh. Leon
		1021	Was mir auf diser erden sei
		984	Was kreuet auß der böse seind E. Sel- bold
		953	Was suchet ir doch hin und her E. Sel- bold
		1206	Was trohestu dann du tyrann S. Fischart
		325	Was tun wir doch wir arme N. Selneder
		1256	Was uns etwan die heiligen N. Lobwasser
		1553	Was wollen wir aber heben an, von
		1140	Wat mach uns kamen an vor S. Wepse
		497	Weil diser tag ist vergangen P. Manten- dorfer
		23	Weil Gott der Herr durch sein G. Fäger
		368 f.	Weil wenig treu auf erden ist N. Sel- neder
		1222	Welcher hie sällig werden will S. Fischart
		1386	Welcher mensch unterm schirm und
		439	Wenn du wißt gen zum sacrauent N. Selneder
		1519	Wenn Christus nach des vaters B. Ring- wals
		799	Wenn gleich der reißende lewen G. Risten
		437	Wenn kreuß elend und wetter N. Sel- neder
		6	Wenn wir in höchsten nöten sein P. Ober
		1337	Wenn wir in höchsten nöten sein
		1136	Wenn wir in höchsten dröfnis sin S. Wepse
1323	Vom hemmel hoch de leve God G. Varrh		
1138	Von allen werken affgewant S. Wepse		
1128	Von englen schon, ein fröwden S. Wepse		
1285	Vater ins himmels throne, dein N. Lob- wasser		
334	Vater unser im himmeln N. Selneder		
686	Vater unser im himmelreich, wir Joh. Leon		
361	Vater unser im himmelsthron N. Sel- neder		
347	Verbirg dein oren nicht vor mir N. Selneder		
1160	Vergangen ist mir glück und heil S. Knauf		
833	Verleih geduld ach herr Gott Joach. Gern		
1309	Verleih herr Christ dein genade		
103	Verleih uns frieden gnediglich Bal. Triller		
1552	Verleih uns frieden gnediglich		
386 f.	Vier Erbsen in einer blasen N. Sel- neder		
130	Wil glück und heil, hat sich zum teil Bal. Triller		
129	Wil glück und heil, ist recht wolfeil Bal. Triller		
1024	Von aller welt verlassen, zu Sophie Hedwig		
270	Von deiner gnad gericht und gut, sing ich		
75	Von der christlichen gemein B. Triller		
1253	Von der sonn auf und nidergang N. Lob- wasser		
79	Von edler art, ganz schön und zart Bal. Triller		
580	Von ewigkeit war Gott allein P. Herbert		
788	Von ganzem herzen schrei ich zu		
1153	Von göttlicher art, auch mild und S. Knauf		
14	Von Gottes gnaden habe ich, mein leib Gasp. Fäger		
1013	Von Gott wart ich der hilf allein		
903 ff.	Von Gott will ich nicht lassen E. Sel- bold		
1100	Vordret und leid der sünde din S. Wepse		
1123	Vergif uns leve here God S. Wepse		
1096	Vor tiden was ich les und werd S. Wepse		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1219 Wen sucht im grab ir weiber S. Bischoff	829	1042 Wiewol ich und mein schweßerlein M.	
1000 Wer da begeret im neuen jahr S. Gelmbold	688	Bischoff	712
1204 Wer da satig werden will, muß S. Bischoff	813	789 Wiewol ich ungeleitener knecht, hab	382
606 Wer das ewig heil liebet, und P. Herbert	436	1261 Willkommen sei die frölich zeit A. Seb.	
941 Wer da sitzt und sein wohnung hat S.		wasser	861
Gelmbold	658	1558 Will ich ein rechter christen sein W. Faber	1092
107 Wer da sitzt unter dem schatten S. Triller	62	1369 Wir bitten dich herr Jesu S. Ringwald	927
1005 Wer flenget durch den himmel S. Gelmbold	690	815 Wir bitten dich Jesu Christ, der du	599
284 Wer freud wöll han heb mit Ben. Stetting	161	12 Wir christenleit, haben jehund G. Säger	10
964 Wer gibt uns reine lehrer, herr S. Gelmbold	668	1431 Wir danken dir daß du zu uns S. Ringwald	961
1022 Wer Gott vertraut hat wol gebaut, er	699	1419 Wir danken dir du frommer Gott S. Ringwald	955
328 ff. Wer Gott vertraut und auf R. Seineder	228 ff.	1421 Wir danken dir gerechter Gott S. Ringwald	955
1515 Wer herzlich gienbet an den S. Ringwald	1016	460 Wir danken dir für deingn tod R. Seineder	329
982 Wer hält doch immermer gedacht S. Gelmbold	677	1445 Wir danken dir herr daß du haß S. Ringwald	968
848 Wer Jesum Christum recht R. Seineder	241	1419 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
1043 Wer im hie dich der freuden W. Bischoff	712	daß du für uns ein bürge S. Ringwald	970
827 Wer in dem schirm des höchsten P. Reymann	605	875 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
348 Wer in der welt treibet großen R. Seineder	244	daß du gen himmel gefaren bist R. Seineder	278
1250 Wer in des allerhöchsten hut, und A. Robwasser	856	1436 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
1335 Wer in des allerhöchsten hut, und	904	daß du in knechts geberden S. Ringwald	964
616 Wer in guter hoffnung will P. Herbert	445	872 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
468 Wer lebt dahin on Gottes furcht R. Seineder	383	daß du unser erlöser bist R. Seineder	276
1106 Wern miner sind och noch so viel S. Beyerle	749	891 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
754 Wer mit des höchsten schirm und S. Thaurer	553	daß du unser könig worden bist R. Seineder	286
1002 Wer reich und selig werden will S. Gelmbold	689	411 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
1339 Wer unterm schirm des höchsten S. Ringwald	907	daß du unser fleisch worden bist R. Seineder	297
1023 Wer will auf diser erden, sein	699	461 Wir danken dir herr Jesu Christ,	
321 f. Wer will ein christ geneniet sein R. Seineder	224 f.	daß du vom tod erstanden bist R. Seineder	329
28 Wider zusammen kommen macht G. Säger	19	1882 Wir danken dir herr Jesu Christ	
477 Wi danken di o gütige God	838	ser hoch zu allen stunden S. Ringwald	933
1270 Wie Esaias hat gesagt, ein A. Robwasser	864	395 Wir danken dir o Jesu Christ,	
797 Wie groß ist herr die angß W. v. Reiblich	588	daß du das lammlein worden bist R. Seineder	289
986 Wie ist dein schutz so groß o herr S. Gelmbold	680	364 Wir danken dir o treuer Gott R. Seineder	257
1011 f. Wie kommts daß du so frölich bist	692	1428 Wir danken dir von hertzen ser S. Ringwald	960
800 Wie lang wilt du mein herr und S. Rissen	589	1569 Wir danken Gott on unterlaß W. Faber	1100
175 Wie lang wiltu vergeßen mein Sim. Sinapius	114	791 Wir deine kinder lieber herr, sagen	584
185 Wie lieblich sind herr Bebaath, die	123	1288 Wir glauben all an einen Gott A. Seb.	871
955 Wie lieblich und wie schöne, sind S. Gelmbold	665	535 Wir glauben an einen Gott, den Reich.	377
1242 Wie nach einem wasserquelle A. Robwasser	848	929 Wir glauben nur an einen Gott S. Gelmbold	644
1196 Wies gehirte brecht und rechet P. Sebe	808	578 Wir glauben und bekennen P. Herbert	409
990 Wie sind wir doch so schimpflich S. Gelmbold	683	976 Wir haben Gottes wort gehört S. Gelmbold	675
967 Wie sind wir doch so trüb gesellen S. Gelmbold	671	884 Wir halten ein frölich fest, der	623
951 Wie teur ist doch erworben, das S. Gelmbold	663	176 Wir hoffen zwar im glauben fest Sim. Sinapius	114
226 Wiewol ich bin, von hertzen min, des	153	1430 Wir preisen deine gütigkeit S. Ringwald	961





Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1323 Vom hemmel hoch de leve God . . .	896	2 Herr Jesu Christ, war Mensch und . . .	4
1321 Wol mi levet de wert gewis . . .	896	6 Wenn wir in höchsten nöten sein . . .	6
<b>Jans Berckdegen.</b>		8 Zwei ding, Herr Gott, bitt ich von dir . . .	7
774 Ein treuer wächter tritt daher, und . . .	569	<b>Paulus Eber, der Sohn.</b>	
<b>Magdalena Bekr.</b>		10 Herr Gott im himels throne . . .	8
719f. Mag es denn je mit anders sein . . .	527f.	<b>Caspar Faber.</b>	
<b>Matthias Sewrer.</b>		1565 Am creuz gelitten hat Jesus . . .	1099
1183 Ewiger vater lieber Gott, hilf . . .	793	1561 Der tod ist ein end aller sünd . . .	1096
<b>Caspar Siememann.</b>		1559 Es get gen diesem sommer, gen . . .	1094
1050 Ach Jesu Christ mein Gott und herr . . .	717	1563f. Es ist ganz nah der jüngste tag . . .	1097f.
1047 Der ehlich stand, ist nicht ein land . . .	715	1567 Gen himel gfaru ist Jesus Christ . . .	1099
1045 Herr leite mich in deinem wort, daß . . .	714	1571 Große freud ist da, nu singet . . .	1101
1046 Herr wie du wilt so schicks mit mir . . .	714	1557 Heiligen soll den sabbatslag, ein . . .	1091
1048 O herre Gott, dein göttlichs wort, tut . . .	716	1562 Herzlich tut mich erfreuen, die . . .	1096
1044 O treuer Gott und vater mein, zu dir . . .	713	1566 Heut ist erstanden Jesus Christ . . .	1099
1049 Hofne du mein höchste zier, in . . .	717	1568 Heut ist gesandt der heilige geist . . .	1100
1051 Wir rufen zu dir lieber herr . . .	717	1560 Jacob der ward von herzen fro, da . . .	1095
<b>Meinhard Bischoff.</b>		1572 Jesus Christus unser seligkeit . . .	1101
1041 Herr erhalt mich bei deinem wort . . .	711	1570 War Gott warer mensch nicht geboren . . .	1101
1040 O herr regier mich durch dein wort . . .	710	1558 Will ich ein rechter christen sein, so . . .	1092
1043 Wer im hie dich der freunden vil . . .	712	1569 Wir danken Gott an unterlaß . . .	1100
1042 Wiewol ich und mein schwesterlein . . .	712	<b>Wolfgangus Figulus, f. Töpffer.</b>	
<b>Jacarias Breiter.</b>		<b>Johann Fischart.</b>	
740 Der herr ist mein hirt mir wird . . .	548	1223 Ach herr Gott mich nicht krasse, in . . .	833
741 Herr Gott vater im himmelreich . . .	544	1220 Aller heiligen leben, pflegt nur . . .	830
738 Jesus sprach zu sein jüngern, die . . .	543	1212 Nun preiß und lobt den herren . . .	821
739 O himmelscher vater, ich danke . . .	543	1209 O herr erhöre mein gebete, mein . . .	818
737 O vater in dem himmel, geheiligt . . .	542	1221 Als Christus nun wolt faru auf . . .	831
<b>Johannes Brenk.</b>		1224 Der erdkraiß ist des herren ja . . .	834
238 Ich dank dir herr auß herzen grund . . .	168	1213 Frolich o tochter Zion fast, erjammz . . .	823
<b>Thomas Brewrer.</b>		1210 Gelobet sei der herr mein Gott, der . . .	818
479 O Gott du höchste vater werd . . .	339	1214 Gelobt sei Gott der uns erwelet . . .	825
<b>Wolff Bittner.</b>		1228 Gleich wie ein hirt nach wäken . . .	836
1188 Da Jesus Christus Gottes son . . .	799	1233 Gott gib dem künig dein gericht . . .	841
1187 Ich klag dir Gott in deinem thron . . .	799	1201 Gott hilf mir um deins namens . . .	812
1186 O vater unser herre Gott, hör . . .	799	1230 Groß ist der herr und hochberämt . . .	838
<b>Martin Cornelius.</b>		1234 Herr Gott du unser zucht bist . . .	842
688 Freud und wolust dieser welt, ehr . . .	465	1208 Herr mein hertz ist hochfarend nicht . . .	817
639 Menschenkind was brüßu dich, und . . .	466	1215 Himmlischer vater groß von liden . . .	826
<b>Paulus Eber.</b>		1205 Hört ir die Christ einn heiland schäht . . .	815
4 Fürcht Gott, eltern und herschaft dein . . .	5	1231 Hört zu ir völker alljungleich . . .	839
7 Helft mir Gotts güte preisen . . .	6	1226 Ich will o herr erheben dich . . .	835
1 Herr Gott dich loben alle wir . . .	3	1235 In dein namen o hoher Gott . . .	813
		1216 In süßem jubilo, so singet und seid . . .	826
		1225 Ir gewaltige pringt dem herrn her . . .	834
		1207 Israel billich sag also, auch die . . .	816
		1200 Laßt euer klagen sein und schuen . . .	810
		1203 Lobet den herrn ir himmlisch throne . . .	812
		1211 Mein Gott ich will erhöhen dich . . .	820
		1229 Mein hertz lichter ain seines lied . . .	847
		1232 Seid ir denn stumm daß ir nicht . . .	840
		1218 Was ärgert dich ungläubig schar . . .	828
		1217 Was bsorget dich seind Herodes . . .	827
		1206 Was trohehn dann du tyrann . . .	816
		1222 Welcher hie sülig werden wil, muß . . .	832
		1219 Wen sucht im grab ir weiber hie . . .	829
		1204 Wer da sülig werden wil, muß haben . . .	813

Nro.	Seite.
1202 Wolan nun preiß den herren . . .	812
1227 Wol dem welchem vergeben sind, sein	836

**Michel Föllel.**

289 Als man zält fünfzehnhundert, zwey .	201
--	-----

**Caspar Fäger.**

26 Ach Gott, ein heid uf diser welt . .	18
27 Ach kleglich muß ich klagen . . .	18
20 Allein auf dich, herr Jesu Christ . .	16
25 Christe dich bitt ich hent, reichlich .	17
19 Die christlich kirch hat trauriglich . .	14
11 Ein kindlein zart, göttlicher art . .	10
17 Begrüß seißu, war Gottes son . . .	13
16 Herr Jesu Christ, es wirt iht nacht .	13
18 Ich armer schrei ganz kleglich . . .	14
15 Kein kraut auf erd ist so unwerd . .	12
24 Sein weib von herzen lieb der mann	17
13 Tröst mich, mein Gott, hent in meiner	11
14 Von Gottes guaden habe ich . . .	11
23 Weil Gott der herr durch seine gnad	17
28 Wider zusammen kommen, macht . .	19
12 Wir christenleut haben ihund freud .	10
21 Wol sei dem mann, der fürchten kann	16
22 Zwei ist besser denn eins allein . .	17

**Johannes Fünckelin.**

224 Dienst uns nichts will schwerer . .	151
221 Ehr sy Gott im höchsten thron, und .	148
223 Gnad frid und reichen sägen, als .	151
220 Ich gloub in Gott den vater min .	148
222 Nun singet Gott zu lob und ehr, ein	149

**Jonas Furthner.**

779 Ir christen all, laßt uns einmal . .	574
--	-----

**Johannes Geleßki.**

511 Ach Gott warum verläßest du, in . .	360
498 Barmherziger herre Zebaoth, gütiger	319
509 Barmherziger vater, allmächtiger . .	359
517 Dankt Gott dem herren, preiset in . .	364
503 Der gütig Gott sandt den heiland . .	353
499 Ein freudenreicher tag ist entstanden .	350
518 Ei nu seht all ir christenleut, Gott .	364
510, Gleichwie der hisch zum wasser . .	359
507 Gott ist zwar gütig allzeit . . .	357
506 Hört die klag der christenheit, wie .	356
504 Ich werd erfreuet überaus, wenn . .	354
501 Laßt uns bedenken von ganzem . .	351
502 Mein herz licht ein seines lied . . .	352
514 Meins herzen freud trost und . . .	362
508 Nu seht und merket lieben leut . .	358
513 O herr wend deinen zorn non mir . .	362
512 O hirt und heiland Israel, der du .	361
505 O wie fer lieblich, sind all deine . .	355
515 Sei-gegroß Gottes gemein, freu dich .	363
500 Singet frisch und wolgemut, lobet .	351
516 Wol an ir lieben kinder, die wir . .	364

Badernagel, Kirchenlied. IV.

Nro.	Seite.
------	--------

**Johannes Gigas: siehe Heune.**

**Johannes Girk.**

492 Als Christus hie auf erden war . . .	346
494 Der ewig gütig Gott, hat seine . . .	347
496 Gelobet seißu Jesu Christ, iht . . .	348
495 Laßt uns loben, Gott den herrn für	348
493 Wir glauben an einen Gott, den . .	346

**Senedict Gletting.**

233 Es kam ein freulein mit dem krug .	161
229 Ich giong ein mal spacieren, ein wäglin	157
232 In meines herren garten, wachsen .	160
236 Ir christentlichen helden, nun merkent	164
235 Nun hören ein liedlein kurz und güt	163
234 Wer freud wöll han heb mit mir an	161

**Wendel Gute.**

141 Der herr den seinen sendet, das creuz	83
140 Horcht auf, horcht auf mit freunden .	82

**Caspar Hackrodt.**

170 Nu willet nicht vorzagen, gy christen .	109
---	-----

**Johannes Harsch.**

288 Wach auf o welt auß deinem schlaf .	196
---	-----

**Ludwig Helmbold.**

936 Ach herr du siß die sechlichkeit . .	653
938 Ach lieber Gott hör unser klag . . .	656
914 Als drei und dreißig jar alt war . .	637
1006 Als nach des herren sage, die diener	690
975 Amen Gott vater und sone, sei lob .	675
1007 Auf dich allein du treuer Gott . . .	691
918 Christe das leben aller gottseligen .	640
915 Daß ich ein armer sündler bin, muß ich	638
911 Daß noch vil menschen werden, von .	636
942 Den herrn mein seel den herren, preise	659
909 Der du wilt mit dem kindelein, Maria	635
908 Der engel bringt waren bericht, laß .	635
1003 Der frid ist gut nach Gottes wort . .	690
973 Der heiland hoch erhaben, geuß auß .	674
972 Der heiland ist erhöhet, über alles .	674
971 Der heiland ist entstanden, trost sei .	673
970 Der heiland ist geboren, uns die wir	673
974 Der heiland offenbaret, kein wort .	674
978 Der heiligen dreifaltigkeit, fest ist . .	676
923 Der heilig geist vom himmel kam, mit	641
966 Der herr ist könig iht als vor . . .	670
960 Der hohe himmel lauchzen soll, ja . .	667
925 Der Zacharias ganz verstummt, bis .	643
952 Die oberkeit, hat Gott bereit, und .	664
991 Die prediger sind wärscher, so hat . .	684
1001 Diß ist mein son sagt Gott der herr .	689
981 Du lieber herre Jesu Christ, des . .	677
910 Ein kind ist uns geboren, des freun .	636
924 Eins einig Gott dreifaltigkeit . . .	642
977 Ein stern im morgenland erschein .	657

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1004	Es ist des herren gütigkeit, daß . . .	690	Wie sind wir doch so schimpflich . . .
957	Es ist ein sprichwort nicht gering, was . . .	666	Wie sind wir doch so trüb gestelt . . .
950	Es ist vil not vorhanden, hier und . . .	663	Wie leut ist doch erworden, das . . .
979	Es sen für Gottes thron, die unser . . .	676	929 Wir glauben nur an einen Gott . . .
956	Es weret ja nicht lang, alle wesen . . .	665	976 Wir haben Gottes wort gehört, wie . . .
921	Heu himmel färet der herre Christ . . .	641	997 Woher kommt uns die neue schal . . .
943	Gott hält bei seinem orden, den er . . .	659	993 In Cana mangelt wein, da man sollt . . .
940	Gott schweig doch nicht so lange . . .	657	920 In diser oherlichen zeit, laßt sarrn . . .
989	Gott fihet nach dem glauben, o mensch . . .	682	
930	Gott fihet uns bei zu diser zeit, da . . .	646	
1008	Hie lig ich armes wurmlein, herr . . .	691	
969	Herr alle tag, verleihe genad, das . . .	673	
949	Herr Christe tu mir geben, das . . .	662	
916	Herr Christe weht, der falschen lehr . . .	639	
913	Herr Gott du bist von ewigkeit, und . . .	637	
995	Herr Gott du großer vater, du haß . . .	686	
944	Herr Gott du haß mir geben, Lippen . . .	660	
980	Herr Gott erhalt uns für und für, die . . .	677	
985	Herr Gott im hohen himmel, dir . . .	679	
947	Herr Gott regier mich durch dein wort . . .	661	
933	Herr Jesu Christ-du bist allein, al . . .	647	
958	Herr Jesu Christe lere mich, das . . .	666	
935	Herr unser herlicher Jesu Christ . . .	653	
994	Höret ir eltern Christus spricht . . .	686	
927	Höret mir zu spricht Gott der herr . . .	643	
917	Ich freue mich der großen lieb, die . . .	639	
931	Ich ich bin euer tröster, spricht . . .	646	
928	Ich weiß daß mein erlöser lebt . . .	644	
961	Ich wünsche weder ehr noch gut . . .	667	
922	Jesum Christum unser herrn, nach dem . . .	641	
912	Ir alten pfeget zu sagen, von euern . . .	636	
999	Ir lieben eltern danket Gott, mit . . .	688	
907	Ir lieben kinder freuet euch, freut . . .	634	
946	Ir menschenkinder alle, tragt ein . . .	661	
937	Ir unterthan und oberkeit, hört zu . . .	654	
992	Kein größer lieb auf erden, kann . . .	685	
939	Rehre wider spricht Gott der herr . . .	657	
945	Kommt her spricht Gott ir durstigen . . .	660	
993	Laßt singen vom dritten gebot, das . . .	668	
954	Kob sei Gott unserm herrn, durch . . .	665	
906	Nun ist es zeit zu singen hell, geboren . . .	634	
919	Nun laßt uns alle mit freidigem . . .	640	
932	Nun laßt uns Gott dem herren, dank . . .	647	
996	Nu walt es Gott wir ziehen auß . . .	686	
968	O Deutschland danke Gott dem herrn . . .	672	
962	O mensch bedenk dein anfang und . . .	667	
983	O mensch bedenk dein groß gefar . . .	678	
998	O vater in dem himmelreich, wir schüler . . .	687	
948	Seid frölich in dem herren, und . . .	682	
934	Solls denn nun alles sein umfaß . . .	651	
926	Übers gebirg Maria get, zu der . . .	643	
910	Uns ist ein kind geboren, des freun . . .	630	
903ff.	Von Gott will ich nicht lassen, denn . . .	631ff.	
965	Was ist der bapß, was ist der . . .	669	
959	Was kränckst dich, was schreckst mich . . .	666	
984	Was streuet auß der böse feind . . .	678	
953	Was suchet ir doch hin und her, nach . . .	664	
1000	Wer da begert im neuen jar, daß . . .	688	
941	Wer da fihet und sein wohnung hat . . .	658	
1005	Wer stengel durch den himmel, es . . .	690	
964	Wer gibt uns reine lehrer, herr . . .	668	
982	Wer hält doch immermer gedacht . . .	677	
1002	Wer reich und selig werden wil . . .	689	
955	Wie lieblich und wie schön, sind der . . .	665	
990	Wie sind wir doch so schimpflich . . .	683	
967	Wie sind wir doch so trüb gestelt . . .	671	
951	Wie leut ist doch erworden, das . . .	663	
929	Wir glauben nur an einen Gott . . .	641	
976	Wir haben Gottes wort gehört, wie . . .	673	
997	Woher kommt uns die neue schal . . .	687	
993	In Cana mangelt wein, da man sollt . . .	685	
920	In diser oherlichen zeit, laßt sarrn . . .	640	
<b>Georg Henninges.</b>			
1312	Alein dein hoffnung setz auf Gott . . .	883	
<b>Petrus Herbert.</b>			
594	Ach ach auch des großen leids . . .	425	
593	Ach Gott man mag wol in disen . . .	424	
584	Ach Gott wie not ist dem menschen . . .	415	
608	Auf daß wir heut würdiglich . . .	439	
558	Auf daß wir recht erkennen die . . .	396	
604	Barmherziger Gott und vater . . .	436	
552	Christe unser heiland, für uns . . .	391	
598	Christo dem herrn sei lob und dank . . .	430	
555	Christus der ware Gottes son . . .	393	
569	Denk mensch wie dich dein heiland . . .	397	
577	Der allmächtig einig Gott vater . . .	409	
548	Der eingeborne Gottes son, warer . . .	388	
561	Der gerechtigste Jesus Christ . . .	398	
692	Der herr und heiland Jesus Christ . . .	423	
611	Der herr unser schepfer und Gott . . .	441	
567	Der herzog unser seligkeit, ist . . .	402	
586	Der milde Irene Gott, hat den menschen . . .	417	
549	Der neugeborne könig, Christus unser . . .	389	
599	Des herrn wort bleibet in ewigkeit . . .	432	
613	Die nacht ist kommen, drin wir . . .	442	
543	Diß ist der tag den Gott der herr . . .	384	
552	Du bist der einig, der allein ist würdig . . .	391	
551	Du bist der ersteborne son, wider . . .	391	
603	Es hebt sich spricht Gottes son, groß . . .	435	
665	Frolock heut christgläubige seel . . .	398	
570	Frolockt und rümt mit herz und . . .	404	
597	Fürchtet Gott o lieben leut, und gebt . . .	429	
576	Gelobet seist du heiliger geist, warer . . .	408	
571	Gott der vater sprach zu Christo . . .	405	
585	Gottes gemein, brid groß und klein . . .	416	
606	Gottes lieb on alle maß, gegen . . .	437	
545	Gott sei gelobet, der seht mit höchster . . .	385	
583	Gott unserm herrn sei ewig lob . . .	414	
589	Gott woln wir loben, der mit edlen . . .	420	
620	Hallenjah, singt all mit freuden . . .	448	
579	Heiliger ewiger Gott, heiliger . . .	410	
587	Heilig und zart, ist Christ menscheit . . .	418	
565	Herr Christ des lebens quell, voller . . .	401	
575	Herr Gott send deinen geist . . .	408	
591	Herr Gott vater, der du bist gütig . . .	422	
546	Hoch gelobet seist du, Jesu Christ . . .	387	
544	Hoch hebt mein seel, das ewig heil . . .	384	
569	Ich far auf spricht Christ der herr . . .	405	
557	Jesu creuz leiden und pein, deins . . .	394	
551	Jesu Gottes leinlein, der du bist . . .	391	
564	Jesum Christum leid den tod, für . . .	400	
612	Jesum unser lieber herr, gab uns . . .	442	
564	Jesum ward bald nach seiner lauf . . .	392	
581	Ir himmel lobt Gott den herrn . . .	412	

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
566 Jubiliert heut alle gemeine . . .	401	838 Mein herr und Gott mein troß . . .	611
573 Komm schepfer heiliger geist . . .	406	883 Verleih geduld ach herr Gott . . .	608
607 Kommt her zu mir ir kinder all . . .	488		
618 Laßt uns ansehn die sterblichkeit . . .	446	<b>Caspar Ranz.</b>	
568 Laßt uns Christi sig und anfsart . . .	402	778 Ich armer gsch leid angefüll, allein . . .	573
560 Laßt uns hören die stimm des herren . . .	397		
595 Laßt uns mit herzlicher begier . . .	427	<b>Petrus Rehman.</b>	
619 Laßt uns mit lust und freud auß . . .	447	827 Wer in dem schirm des höchsten lebt . . .	605
614 Laßt uns singen, unser stimmen zu . . .	443		
617 Lob sei dir gütiger Gott, daß . . .	446	<b>Paulus Klantendorfer.</b>	
615 Du hör zu christlich oberkeit . . .	444	497 Weil diser tag ist vergangen, und . . .	349
601 O Christenmensch merk wie sich hält . . .	438		
602 O Gott erbarm dich mein, wasch mich . . .	434	<b>Niclas von Klemzen.</b>	
553 O Gott vater der barmherzigkeit . . .	392	1020 Philippus ward genennet ich . . .	698
600 O heiland Jesu Christ, der du von . . .	433		
572 O heiliger geist, sei heut und . . .	406	<b>Thomas Rnaur.</b>	
574 O höchster troß heiliger geist . . .	407	290 Christe du bist das licht klar, wem . . .	202
588 O milder Gott, allerhöchster hort . . .	420	291 Freu dich edle Christenheit, freu . . .	203
563 O wie lieblich, ist dise osterzeit . . .	399		
610 O wie süß ist dein gedächtnis . . .	440	<b>Gerich Rnauff.</b>	
582 Preiset mit freuden, von ganzem . . .	413	1170 Ach höchster hort du göttlichs blut . . .	785
590 Preis lob und dank sei Gott dem . . .	421	1149 Ach lieber Gott du haß gewalt, gar . . .	776
556 Preis lob und ehr, sei dir könig . . .	394	1151 Ach lieb mit leid, wie haß dein bscheid . . .	777
596 Schau wie lieblich und gut ifs . . .	428	1146 Der hund mir für dem licht umgel . . .	774
547 Singet mit freuden, lobet und preiß . . .	388	1163 Elend bringt pein, dem herzen mein . . .	782
550 Singt ein frölichs lied zu ehren . . .	390	1166 Es wolt ein jäger sagen, dort wol . . .	783
580 Von ewigkeit war Gott allein . . .	411	1167 Getroß und wol bestellet, mein . . .	784
605 Wer das ewig heil liebet, und will . . .	436	1159 Gotts einiger son ich stets dein . . .	780
616 Wer in gnter hoffnung will, von . . .	446	1169 Herzlich tut mich erfreuen, die liebe . . .	785
578 Wir glauben und bekennen einen . . .	409	1168 Ich arm sündler bin ganz verirr . . .	784
609 Wolauf die ir hungrig seid, und . . .	440	1145 Ich klag den tag und alle stund . . .	774
		1157 Ich ren und klag, daß ich mein tag . . .	779
<b>Johannes Heune.</b>		1172 Ich saß in sorgen gar hinein, und . . .	786
257 Ach lieben Christen seid getroß, wie . . .	179	1161 Ich sprach mein herru Gott kindlich . . .	781
260 Ach wie elend ist unser zeit, alhie . . .	181	1173 Ich stund an einem morgen, heimlich . . .	787
258f. Ich armer mensch gar nichts bin . . .	180	1148 Ich weiß mir ein feins schönes kindelein . . .	775
261 In deinem höchsten throne, Gott . . .	181	1171 Ir treuen knechte singet lob . . .	786
		1147 Ich leiden bringt mir schwer, und . . .	775
<b>Paulus Heusler.</b>		1150 Mein gmüt und blut, ist gar entzündt . . .	776
1315 Laß wüten teufel tod und hell . . .	888	1154 Nach wilken dein, mich dir allein, in . . .	778
		1156 Du hab ich all mein tag gehört, wie . . .	779
<b>Joachim Horning.</b>		1162 O welt ich muß dich lassen, und far . . .	781
155 Erbarm dich mein o herre Gott, nach . . .	94	1164 Schwer langweilig ist mir mein zeit . . .	782
167 Komm heiliger geist du höchster hort . . .	98	1152 Tröstlicher lieb, ich mich stets üb . . .	777
156 O Jesu Christ erlöser mein, erhöre . . .	96	1160 Vergangen ist mir glück und heil . . .	781
		1153 Von göttlicher art, auch mild und zart . . .	778
<b>Abraham Hundsperger.</b>		1165 Wo soll ich mich hin kehren, ich armes . . .	782
1185 Als man hätte gezälet, nemmet . . .	797	1155 Zart liebster Christ, mein herr du bist . . .	778
		1158 Zucht ehr und lob gebüret dir, mein . . .	780
<b>Joachim Ernst.</b>			
831 Ach du getreuer herr und Gott . . .	607	<b>Gans Kolb.</b>	
830 Ach Gott du treuer heiland mein . . .	607	770 Der herr ist mein getreuer hirt, bei . . .	567
839 Ach Gott du troß das herze mein . . .	611		
834 Ach Gott laß dich es erbarmen . . .	609	<b>Johannes Rortanski.</b>	
832 Ach herr hilf mir es ist hoch zeit . . .	608	630 Ein edler schah der weisheit, ist . . .	458
837 Allein mein hoffnung herr auf dich . . .	610	629 Ein neur ban, wir alle han . . .	456
836 Gott vater son heiliger geist . . .	610		
835 In deiner furcht erhalt uns herr . . .	610		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
<b>Sernhart Kreyßhmer.</b>		<b>Ambrosius Lobwasser.</b>	
721 Bis mir gnedig o herre Gott, und . . .	529	1286 Ach der du ein mensch worden bist . . .	870
<b>Jacob Lachkern.</b>		1299 Ade du welt mit deinem tun und . . .	875
667 Gott vater der barmherzigkeit, mit . . .	485	1301 Allein zu Gott mein hoffnung set . . .	876
<b>Johannes Leon.</b>		1300 All mein begir herz mut und sun . . .	875
689 Ach Gott du liebster vater mein . . .	496	1255 Auß des vaters herz geboren, den . . .	858
685 Aller augen o herre Gott, warten . . .	495	1240 Bewar mich herr mein trost und höchster	846
707 Allmächtiger und starker Gott, du . . .	502	1238 Bewar mich herr in mir zur rettung	845
688 Danket dem herrn denn er ist . . .	496	1278 Christe du glanz und zier der engel	868
687 Danket dem herrn unserm Gott . . .	496	1272 Christum man in den tempel brengt . . .	865
683 Das walt Gott liebster vater fromm . . .	494	1265 Christus das rechte osterlamm . . .	862
677 Dein leib wölken wir nu begraben . . .	492	1266 Christus der sich vom himmel rab . . .	863
671 Der mensch geborn von einem weib . . .	488	1298 Christus ist außerstanden von dem tod . . .	874
699 Du gütigster herr Jesu Christ, mein . . .	499	1289 Das seind die zehn gebot von Gott . . .	871
704 Du höchster tröster heiliger geist . . .	501	1295 Den leib uns nu begraben laßt, daß . . .	873
692 Es stirbt kein christ sonder allein . . .	498	1273 Dem vater in des himmels thron . . .	865
709 Freu dich du werthe christenheit . . .	502	1264 Der engel botschaft aller welt, ein . . .	862
676 Gottes des vaters gut, Jesu . . .	492	1258 Der heller leuchtet denn die sonn . . .	859
674 Gott vater mein im höchsten thron . . .	489	1241 Der herr erhöhe dich in gesarn, und . . .	847
698 Herr Christ du haß vilfältiglich, mir . . .	499	1274 Der heutige tag geheiligt ist, mit . . .	866
702 Herr Jesu Christ, mein heiland bist . . .	500	1289 Der unwis man in seinem herzen . . .	846
678f. Herr Jesu Christ mein herr und Gott . . .	493	1283 Der welt heiland o Jesu Christ, der . . .	869
691 Herr wenn du wilt und dir gefällt . . .	497	1293 Die sonn hoch an dem himmel set . . .	873
680 Nie lte und schlaf ich Enneltin . . .	493	1280 Dir eodem ersten Märterer, die . . .	868
694 Hilf treuer Gott elend bin ich, sünd . . .	498	1275 Dir Gott und schepfer danken wir . . .	866
714 Ich armer mensch mein herr und . . .	520	1281 Du könig und Gott der warheit, der . . .	869
693 Ich hab mein sach Gott heimgestellt . . .	498	1249 Du woltst deine gericht herr geben . . .	855
712f. Ich hab mein sach Gott heimgestellt . . .	519f.	1261 Du wort hoch auß des himmels thron . . .	857
715 Ich hab mich Gott ergeben, dem . . .	522	1252 Ein laute stumm vom himmel klingt . . .	857
684 Ich hab nun hinbracht disen tag . . .	496	1290 Erheb dein herz tu auf dein orn . . .	872
703 Ich irau und ban mein herr und Gott . . .	501	1254 Es ist uns kommen das lösgeld . . .	858
697 Jesu du treuer heiland mein, laß . . .	499	1297 Freut euch freut euch all in gemein . . .	874
705 Jesulein liebstes Jesulein, mein . . .	501	1247 Gott mach sich auf mit seiner gewalt . . .	852
706 Jesulein liebstes Jesulein, laß mich . . .	501	1245 Gott segne uns durch seine güt, sich . . .	850
710 Maria zart ein jungfrau rein . . .	503	1248 Herr Gott hilf mir und gnedig mich . . .	854
675 Mein lieber Gott, der ist mein hirt . . .	490	1244 Herr Gott nach deiner großen . . .	849
700f. Mein liebe seel was betrübß du . . .	500	1287 Ich glaub in Gott den vater der . . .	870
708 Nu' all mein iranen far dahin, getrost . . .	502	1292 Ich hab nu anseheret wol, drum ich . . .	872
690 O gütiger herr Jesu Christ, des . . .	497	1267 Komm heiliger geist und nimm ein . . .	863
696 O herr durch deine große güt, mir . . .	499	1296 Kommt her zu mir spricht Christus . . .	873
673 O mensch bedenck dich kleine wort . . .	489	1279 Laßt uns Gott bitten mit demut, das . . .	868
695 O vater der barmherzigkeit, des gnad . . .	498	1277 Magdalene die sünderin, die fleischlich . . .	867
681 Ursula Gessin ist mein nam, geborn . . .	493	1246 Mein Gott mein Gott ach wie verhößt . . .	850
686 Vater unser im himmelreich, wir . . .	495	1269 Meine zung nu fröhlich singe, von dem . . .	864
672 Was lebt auf erd zu aller frist, nur . . .	489	1259 Meine zung nun fröhlich singe, von dem . . .	860
Kürzere Sprüche etc. Nro. 692 S. 494 und Nro. 711 Seite 503 ff.		1262 Nu sing das neu Jerusalem, ein . . .	861
<b>Lucas Libanus.</b>		1282 O du erhalter Gott und herr, der du . . .	869
624 Du lob dem herren Jesu Christ . . .	452	1268 O du leuchtend dreifaltigkeit, die . . .	864
<b>Georg List.</b>		1284 O Gottes son von himmelreich, wir . . .	869
801 Haben wir von dem herren Gott . . .	590	1260 O herr und schepfer Jesu Christ . . .	861
799 Wenn gleich der reisende lewen . . .	589	1237 O höchster Gott o unser lieber . . .	845
800 Wie lang wilt du mein herr und . . .	589	1291 O höchster hirt schau auf dein herd . . .	872
		1271 Sanct Pauli seht werd hoch gechri . . .	865
		1294 Schau an o herr mich armen, der . . .	873
		1257 Schau Israel dein könig gut . . .	859
		1285 Vater ins himmels throne, dein nam . . .	870
		1253 Von der sonn auf und nidergang . . .	857
		1276 Was große freud verkündigt, Maria . . .	867
		1256 Was uns etwan die heiligen . . .	859
		1250 Wer in des allerhöchsten hut, und schutz . . .	856
		1270 Wie Esajas hat gesagt, ein kind . . .	864

Nro.	Seite.
1242 Wie nach einem wäkerquelle, ein . . .	848
1261 Willkommen sei die fröhlich zeit . . .	861
1288 Wir gleden all an einen Gottl. . .	871
1286 Worauf ist doch der heiden lutt . . .	844
1263 Zu dises lammleins osterspeis, wir . . .	862
1243 Zu Gott wir unser zucht haben . . .	848

## Johannes Magdeburg.

481 Ach herr dein gnad und hilfe leih . . .	341
488 Auß tiefer not ich zu dir ruf . . .	344
482 Die rohen losen toren all, in . . .	341
485 Durch Jesum Christum seinen son . . .	343
480 Herr Christe unser herscher werd . . .	340
483 Herr Christ mein hort wenn ich zu dir . . .	342
484 Herr richte mich und für mein sach . . .	342
489 Du lobt den herren mit andacht . . .	344
487 Wo Gott der herr nicht bei uns wer . . .	343
486 Zu dir heb ich mein augen auf . . .	343

## Johann Major.

172 Der Guckuck stengt vom wilden wald . . .	112
--	-----

## Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

1551 Herr Gott zu meiner hilf gedenk . . .	1072
--	------

## Maria Cleophe.

1037 Ach Gott in deinem reiche, ich ruf . . .	707
1038 Mit kummer und schmerz, ward mir . . .	708

## Nicolaus Maurus.

177 Do Israel auß Egnpten zog, das . . .	115
--	-----

## Caspar Melissander Abt. Bienemann.

## Gregorius Meyer.

825 Christus der ist erstanden, das heil . . .	603
826 O vater unser der du bist, in . . .	604

## M. X. Meyers.

1016 Die größte kunst der welt bekannt . . .	694
--	-----

## Conrad Michael.

200 Ach herr Gott wie lang set zu . . .	134
193 Die pfort des herren Jesu Christ, so . . .	131
195 Frommer schepfer des liechtes schein . . .	132
197 Du singt in ein ir christen gemein . . .	133
194 O chrewidige einigkeit, der heiligen . . .	132
199 O höchster vater aller ding, des . . .	134
198 O lieben brüder freuet euch, in . . .	133
196 Schepfer der ding wir bitten dich . . .	132

## Georg Model.

777 Herr Gott vater im himmelreich, wir . . .	571
---	-----

## Otto Moyses.

1059 All wat van God gebaren is, dat . . .	722
1076 Christus is süßest de herde min . . .	732
1055 De heilsam gnade Gades is, erschienen . . .	720
1072 De Men de Men, bringt uns der . . .	729
1062 Den olden minschen legget af, de . . .	723
1077 Dorch Christum unsen heren, o . . .	732
1068 Ein einiger God in ewigkeit, de . . .	726
1064 Fröuwel juw im heren alleid, noch . . .	720
1063 Gelavet si God unsre herr, de . . .	724
1081 Gelavet und gebenediet, si . . .	734
1085 Her Jesu Christ war Gades son . . .	736
1056 Holdet juw süßest nicht vor klok . . .	721
1071 Ich bin ein armer sündler, herr . . .	728
1078 Jesu Christ ware Gades son . . .	733
1066 Jesus dat frame kindelin, wil . . .	725
1080 In aller nod bistu min trost . . .	734
1067 It is Gades gnediger wil, drum . . .	725
1074 It singt de olde Simeon, ein . . .	731
1082 Kamt her to mi spricht Jesus Christ . . .	735
1079 Min hert in Christe fröuwel sich . . .	734
1084 Min lebend Jesus Christus is, in . . .	736
1060 Mit melicheit und nöthernheit . . .	722
1057 Nemande nictes schuldig sid, men . . .	721
1070 O God vater vorlat me nicht . . .	727
1058 O minche folg dem heren Christ, de . . .	722
1061 O welk ein dap des rikedoms . . .	723
1069 Sid frölich unvordraten, God . . .	727
1065 Tröstet min volk dem heren God . . .	725
1075 Umme dinent willen bin ich hir . . .	731
1064 Wack up Jerusalem werd licht . . .	724
1083 Warliken spricht de here Christ . . .	735
1073 Wi seggen di o höchster God, dank . . .	703

## Otto Musænius: Abt. Moyses.

## Salomon Newer.

793 Soll ich auf diser erden sein, in . . .	585
---	-----

## Sebastian Ochsenkhun.

161 All ding auf erd, zergenglich ist, wie . . .	103
164 Bewar mich herr, und sei nit ferr . . .	104
162 Freud und mut hat mich verlassen . . .	104
160 Herr daß du mich so glürzet haß, das . . .	102
163 Herr durch barmherzigkeit und gnad . . .	104
159 O herr nit ferr sei dein genad, damit . . .	102

## Georg Emil Ömler.

182 Danket dem herren der uns all . . .	120
181 Des herren ist der erden keich, und . . .	119
183 Gleich wie der hirsch auf grüner heid . . .	120
184 Selig ist der dem Gott der herr, sein . . .	122

## Leonhart Päminger.

152 Sie ruh ich in dem staub der erd . . .	93
153 O herre Gott heiliger geist, der du all . . .	93



Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
<b>Johannes Placotomus.</b>		1464	Ah herr du frommer vater gut . . . 978
742 Hört zu merkt anß ir christen all . . .	514	1524	Ah lieben christen jung und alt . . . 1029
<b>Wolfgang Plank.</b>		1480	Ah lieben christen schickt euch ja . . . 989
725 Ah herr der heiden scharen, saln . . .	534	1340	Ah lieben christen trauret nicht . . . 908
723 Der helle lenz tritt wider ein, bringet . . .	532	1481	Ah lieber Gott ich lig im tod . . . 990
724 O Christe könig und schepfer werd . . .	533	1347	Als Christus unser herr vernam . . . 914
726 Wolauf du edler helder, ruck fort . . .	536	1371	Als Jesus hat mit seiner hand . . . 928
<b>Martin Polycarpus.</b>		1433	Als Jesus hätt dem löchterlein, des . . . 963
657 Christi ansatz und erhöhung, laßt . . .	478	1387	Als Jesus unser herr vernam . . . 936
661 Da Christ der herr sein opfer ston . . .	481	1422	Als Maria im glauben hätt, Christum . . . 956
643 Dankagung sei lob und preis, Gott . . .	468	1411	Also hat Gott die ganze welt, auß . . . 951
663 Dankt Gott ir lieben christen mein . . .	484	1452	Anß disen acht merckzeichen an . . . 972
652 Der juden kinder wolgemut, lobeten . . .	474	1381	Anß schwerer anß und tiefer not . . . 933
645 Ei laßt uns jezt allsamt mit unsrem . . .	469	1391	Christe der du des todes kraft . . . 940
660 Erhöret uns hent, o unser liebster . . .	481	1403	Christe des vaters bild und glanz . . . 916
654 Es ist hent ein frölicher tag, an dem . . .	475	1412	Christe du einig himmels tür, du . . . 951
656 Freu dich heut christgläubig herzh, lob . . .	476	1367	Der chstand ist ein orden, in . . . 926
642 Gottes son unser lieber herr, anß . . .	467	1400	Der herr ist mein getreuer hirt . . . 944
666 Herr Gott vater im himmelreich . . .	485	1455	Die christenheit zu aller frist, doch . . . 973
665 Herr Gott vater vom himmelreich . . .	485	1479	Du frommer christ fürcht deinen Gott . . . 988
656 Jauchzet zu ehren, Christo unsrem . . .	477	1399	Du frommer hirt herr Jesu Christ . . . 943
659 Jesus Christ unser heiland, vom . . .	480	1477	Du keuscher Gott ich bitte dich . . . 988
662 Ir frommen freut euch allzumal . . .	483	1397	Du letzter Adam Jesus Christ . . . 943
658 Laßt uns all Christi wunderbaren . . .	474	1410	Du frommer hirt herr Jesu Christ . . . 950
651 Lob sei dir o herr und heiland . . .	473	1348	Du starker könig Jesu Christ . . . 915
646 Lobhaget mit freuden Christo unsrem . . .	471	1386	Du starker palmbaum Jesu Christ . . . 935
647 Kent war, die weisen aus dem morgen . . .	471	1486	Du warer Gott herr Jesu Christ . . . 993
649 O du unerforschlicher allmächtiger . . .	472	1484	Du werde christenheit, im ganzen . . . 992
650 O einiger heiland Jesu Christ . . .	473	1446	Ein königscher war in der stadt . . . 969
658 O heiliger geist du tröster werd, der . . .	478	1532	Ein wann on weib, hat halben leib . . . 1036
648 O Jesu Christ unser heiland, der du . . .	472	1370	Erhöret uns herr in leibes not . . . 927
664 O unser vater herre Gott, gib . . .	485	1517	Es war ein mensch von hohem stand . . . 1018
614 Singt all zu ehren, Gott unsrem . . .	469	1516	Es war ein wol vermügender mann . . . 1016
<b>Petrus Pretorius.</b>		1355	Freu dich du werde christenheit, denn . . . 919
301 Dank sei dir Gott in ewigkeit, für . . .	209	1895	Freu dich du werde christenheit, in . . . 942
297 Der tod wie herb und bitter er ist . . .	206	1345	Freut euch all die ir leide tragt . . . 912
300 Gott der du ewiger vater bist, deins . . .	208	1356	Freut euch ir lieben leut, euch ist . . . 929
299 Herr Gott der du mich dise nacht . . .	208	1394	Freut euch ir menschen in gemein . . . 941
298 Herr Gott ich grafen dank dir sag . . .	208	1353	Freut euch von herzen lieben leut . . . 917
<b>Zacharias Prätorius f. Breiter.</b>		1393	Gegrüßet seist du hoher tag, in dem . . . 941
<b>Contr. Red.</b>		1417	Geliebten brüder merket anß, wie . . . 954
171 Ich danke dy Gott, vor alle dyne . . .	111	1346	Geliebten freund was lüt ir so . . . 913
<b>Wolf von Reibisch.</b>		1432	Getrechter Gott ich komm zu dir . . . 962
796 Ah Gott in deinem höchsten thron . . .	587	1424	Getreuer Gott wir danken dir, für . . . 957
798 Ah Gott von himmel sich darcin, und . . .	588	1528	Getreuer vater der du uns, jezt . . . 1033
797 Wie groß ist herr die angst und . . .	588	1429	Gib doch herr Christ den dienern . . . 960
<b>Bartholomäus Ringwald.</b>		1444	Gib du getreuer Jesu Christ, daß . . . 968
1463 Ah Gott erbarm dich über mich . . .	977	1409	Gott heiliger geist du tröster werd . . . 949
1469 Ah Gott was hats in allem stand . . .	982	1413	Gott heiliger geist hilf uns mit grund . . . 932
1465 Ah Gott wie schwer ist mir mein . . .	979	1526	Gott lob es ist vorhanden, die . . . 1031
		1418	Gott vater der du alle frist, uns . . . 954
		1362	Gott vater der du deinen son, in . . . 923
		1426	Gott vater der du deiner schar, haß . . . 959
		1467	Gott vater höre doch meine klag . . . 980
		1414	Gott vater ursprung quell und grund . . . 952
		1404	Herr Christ der du besolhen haß . . . 946
		1388	Herr Christ der du die deinen liebß . . . 937
		1458	Herr Christ der du die jünger dein . . . 975
		1407	Herr Christ der du ja haben wilt . . . 948
		1459	Herr Christ der du in unserm heim . . . 975
		1450	Herr Christ dir sei dank jederzeit . . . 970
		1439	Herr Christ du starker ehrenheld . . . 965
		1368	Herr Christ du wolk bewohner . . . 927
		1385	Herr Christe der du haß gesagt . . . 935

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1383 Herr Christe der du leib und seel . .	934	1375 O Gott der du auf deinem thron . .	930
1402 Herr Christe der du sprichst daß wir . .	945	1471 O Gott der du die menschenkind, so . .	984
1352 Herr Christe der du unser blut . .	917	1416 O Gott der du im letzten teil, der . .	953
1376 Herr Christe Gottes ebenbild . .	930	1366 O Gott der du in deinem rat . .	925
1454 Herr Christe unser trank und speis . .	972	1363 O Gott der du selbständig heist, in . .	923
1384 Herr Christe warer Gottes son . .	934	1378 O Gott du frommer ackermann . .	931
1361 Herr Christe weil in deinem reich, das . .	922	1364 O Gott du höchste Majestat, gerecht . .	924
1447 Herr Christe wenn wir mit begir . .	969	1443 O Gott hilf doch daß deine kind . .	967
1374 Herr Christ nu sei gepreiset . .	929	1475 O Gott ich in dir danken, daß du . .	986
1466 Herr hilf mir denn ich werd gar ser . .	980	1408 O heilger geist du höchstes gut, in . .	948
1523 Herr Jesu Christ du höchstes gut, du . .	1028	1442 O herr bewar dein christenheit . .	967
1359 Herr Jesu Christ du höchstes gut, von . .	922	1343 O herr dein oren neig zu mir, anß . .	910
1425 Herr Jesu Christ du weißt es wol . .	958	1390 O Jesu Christ, der du die list . .	939
1483 Herr Jesu Christe Gottes son . .	991	1351 O Jesu Christ des vaters glanz . .	917
1485 Herr Jesu Christe sich doch rad, von . .	993	1427 O Jesu der du als ein arzt, bist . .	959
1473 Herr Jesu Christ ich weiß gar wol . .	985	1478 O Jesu der du in dem feld, allein . .	988
1533 Herr Jesu Christ ich leg mich nu . .	1037	1379 O Jesu unser bruder wilt, der du . .	932
1420 Herr Jesu Christ tu glück und heil . .	955	1457 O lieben christen jung und alt . .	974
1522 Herr Jesu Christ weil ich empfind . .	1027	1482 O lieben christen nemet war, in . .	990
1441 Herr Jesu Christ wir danken dir . .	966	1389 O mensch bedenk den Adams fall . .	938
1372 Herr Jesu das wort jederzeit . .	928	1373 O reine frucht herr Jesu Christ . .	929
1437 Herr Jesu der du deinen hauf . .	965	1505 Sechs schöne ding sind unter alln, die . .	1008
1398 Herr Jesu der du in der welt . .	943	1453 Sih Christe wie der mensch so gar . .	972
1434 Herr Jesu diser laub und stumm . .	963	1506 Und weil denn nu herr Jesu Christ . .	1008
1461 Herr wer wird in der hütten dein . .	976	1488 Wach auf vom sündenschlase, du . .	995
1438 Hilf Christe daß dein gläubig schar . .	965	1519 Wenn Christus nach des vaters . .	1022
1415 Hilf Christe daß wir fruchtbarlich . .	953	1451 Wer da im geist gern wissen wolt . .	971
1440 Hilf Christe daß wir immerzu, den . .	966	1515 Wer herzlich glaubet an den Christ . .	1016
1365 Hilf Christe heller morgenstern . .	925	1339 Wer unterm schirm des höchsten siht . .	907
1380 Hilf Christe wenn der böse sind . .	932	1369 Wir bitten dich herr Jesu Christ . .	927
1468 Hilf Gott wie gets so ungleich zu . .	981	1431 Wir danken dir daß du zu uns . .	961
1448 Hilf herr daß alle diener dein, irs . .	970	1419 Wir danken dir du frommer Gott . .	955
1435 Hilf Jesu Christ den dienern dein . .	964	1421 Wir danken dir gerechter Gott . .	955
1521 Hilf mir herr Jesu weil ich leb . .	1027	1445 Wir danken dir herr daß du haß . .	968
1476 Ich dank dir Gott von herzen, daß . .	987	1449 Wir danken dir herr Jesu Christ, daß . .	970
1470 Ich will des herren preis und er . .	983	1436 Wir danken dir herr Jesu Christ, daß . .	964
1401 Jesu der du dein christenheit, auß . .	945	1382 Wir danken dir herr Jesu Christ, ser . .	933
1396 Jesu der du den grund der schrift . .	942	1428 Wir danken dir von herzen ser . .	960
1525 Ir christen tut nicht jagen, so . .	1029	1430 Wir preisen deine gütlichkeit, in . .	961
1499 Ir frommen eltern herren und frann . .	1005	1462 Wol dem den Gott all seine sünd . .	977
1493 Ir herrn und reichen diser welt . .	999	1460 Wol dem der nicht mit menscheirat . .	976
1518 Ir lieben christen ercuvoll, merkt . .	1021		
1367 Ir lieben völker allerlei, wißt daß . .	920		
1405 Ir menschen freut euch alle gleich . .	947		
1358 Ir menschen kind seid guter ding . .	921		
1354 Ir menschenkinder freut euch ser . .	918		
1349 Laßt von sünd ir menschenkind auf . .	915		
1474 Lobet den herrn und dankt im . .	986		
1314 Lobt Gott den herrn auß herzen . .	911		
1531 Mein frommer und geliebter mann . .	1035		
1530 Mein lieben kinder höret zu . .	1034		
1520 Mein lieber christ ste doch was still . .	1026		
1423 Mein seel herz adern fleisch und . .	957		
1527 Merk auf du frommer jüdling . .	1032		
1529 Nachdem wir denn des herren gaben . .	1034		
1342 Nicht trauret übrig lieben leut . .	910		
1406 Nu freut euch herzlich alle frist, denn . .	947		
1487 Nu mach dich eilend auf, du denische . .	997		
1392 Nu singt ir menschen kind und wißt . .	940		
1360 O Christe sich doch auf die erd, wie . .	922		
1456 O Christe unser brenstigam, du . .	974		
1377 O du getreuer Jesu Christ, all . .	931		
1350 O du getreuer Jesu Christ, war . .	916		
1341 O frommer und getreuer Gott, aller . .	909		
		Auszüge aus dem Buche 'Die lauter Arbeit' Nro. 1459 ff., Seite 997 ff., Auszüge aus dem Buche 'Christliche War- nung des treuen Gärts' Nro. 1534 ff., Seite 1037 ff.	
		<b>Paulus Rismann.</b>	
		743 Dem herren dankt auß herzen grund . .	545
		<b>Albert Salsborch.</b>	
		167 Allein in Gott vorträwen, wit ich . .	106
		<b>Martin Schalling.</b>	
		1174 Herzlich lieb hab ich dich o Herr . .	788
		<b>Paulus Schede.</b>	
		1195 Ach herr Gott dich nicht erbimme . .	806
		1190 Die himlen mit ihm her, den menschen . .	801
		1199 Erheb dein herz offnes gehöret . .	810

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1191 Frauen wird sich der künig gut . . .	802	446 Der du den seelen läst dein wort . . .	321
1198 Frisch auf völker all, handpflaht . . .	809	370f. Der du uns haß geschlagen hart, du . . .	275f.
1193 Muniret euch auf o ir gerechten . . .	804	424 Der güt des herrn ich denken wil . . .	305
1194 Mit meng dich ein gesellig auß . . .	805	436 Der heiligen zal ist sehr klein . . .	315
1189 Mit straf mich herr du treuer, in . . .	800	456 Der herr Christ für Herode stoch . . .	327
1192 O Herre schaffe mir recht, dann ich . . .	803	312 Der künig über alle künig groß . . .	217
1197 Nicht mich o Gott nun lang erwarret . . .	808	308 Der Maie der Maie, bringst uns . . .	215
1196 Wies gehirsc brems und rechzet . . .	808	455 Der unschuldigen kindlein lag, wir . . .	326
<b>Michael Schlacher.</b>			
143 Hört zu ir mann und frauen, mein gesang . . .	85	429 Dieweil kein trost beim menschen ist . . .	310
142 O Gott, verleihe uns dein genad, herr . . .	85	386 Die welt ist nichts zu unser zeit . . .	283
<b>Valentin Schulz.</b>			
623 Dir sei o milder Gott, lob und . . .	451	467 Die werden diener Christi brid . . .	332
622 Hilf mir o herr, durch deine chr . . .	450	462 Dir sei dank o herr Christe . . .	329
621 O herre Gott wir loben dich . . .	449	349 Dir sei lob chr o herre Gott, daß . . .	245
<b>Sigismund Schwab.</b>			
759 Ich leb und weiß gewis wie lang . . .	557	353f. Du großer künig war mensch und Gott . . .	248f.
762 O Jesu lieber herre mein, ich bitt . . .	559	379 Du treuer hirt herr Jesu Christ . . .	280
761 O menschenkind sterblicher art . . .	558	407 Ein knab von einer jungfrau zart . . .	293
760 O reicher Gott im höchsten thron . . .	558	415 Ein neues lied wir heben an, mit . . .	299
758 Wol dem den du erweilen tußt . . .	556	442 Ein reichen und gwalligen mann . . .	318
<b>Nicolaus Selnecker.</b>			
392 Ach bleib bei uns herr Jesu Christ . . .	286	316 Ein leublein klein hat keine gall . . .	221
307 Ach Gott im höchsten throne, o vater . . .	214	306 Ein weße burg ist unser Gott, darum . . .	213
409 Ach Gott vom himmel sich darcin . . .	295	383 Erhalt uns bei der kinderlehr . . .	281
452 Ach Gott wem soll ich klagen . . .	323	441 Erhalt uns herr bei deinem wort . . .	318
314f. Ach Gott wie bin ich so unwerd . . .	218f.	339 Erhalt uns herr bei deiner chr . . .	238
405 Ach herr erhöre mein flehlich bitt . . .	293	426 Es ist jehnad ein böse zeit . . .	307
435 Ach herr erhöre mein flehlich bitt . . .	314	388 Ewiger priester Jesu Christ . . .	285
419 Ach herr gib uns ein solchen sinn . . .	302	309 Geh deinen weg, auf rechtem steg . . .	216
430 Ach herr wie lang wiltu doch mein . . .	310	466 Gelobet sei Israels Gott, der . . .	332
350ff. Allein nach dir herr Jesu Christ . . .	216ff.	399f. Gleich wie ein rechter arbeitsmann . . .	290f.
357 Allein zu dir herr Jesu Christ, der . . .	252	382 Gleich wie sein haus der vogel baut . . .	281
413f. Allein zu dir herr Jesu Christ, gerad . . .	298	475 Gott dir sei dank lob preis und chr . . .	337
338 Al menschen kräft verachten ganz . . .	234	373 Gott lob der tag ist nu herbei . . .	277
358 Also stirb ich o mensch für dich . . .	252	416 Gotts furcht ist nu bei uns davon . . .	301
336 An allen menschen gar verzagt, zu dir . . .	235	464 Gott vater son heiliger geist . . .	330
473 Andreæ tag wir haben heut, Gott . . .	336	401 Herr Christ bewar die stadt und haus . . .	291
410 Aufß höchst und ärgst ist kommen nu . . .	296	387 Herr Christ du schepfer aller ding . . .	272
434 Aufß tiefer not ich ruf zu dir, mein . . .	314	366 Herr Christ du wollest benedein . . .	272
470 Bartholomäus adelsblut, vom künig . . .	334	378 Herr Gott der feind ist vor der tür . . .	279
304 Bei Gott ist hilf in aller not, all . . .	212	380 Herr Gott der feind ist vor der tür . . .	280
340 Christ ist erstanden, zerrißen sind . . .	239	374 Herr Gott du wollest uns gnedig sein . . .	277
326 Christum erkennen ist das leb . . .	227	433 Herr Gott erhöre mein gebet . . .	313
323 Christus adeft noster pastor . . .	226	305 Herr Gott mein hort mein hail . . .	212
362 Christus der ware Gottes son . . .	255	324 Herr Gott und schepfer aller ding . . .	227
323 Christus Jesus ist unser hirt, der . . .	227	390 Herr Gott wie gets zu diser zeit . . .	286
457 Christus in seiner nidrigkeit, beweist . . .	327	335 Herr Jesu Christe Gottes son, der du . . .	235
363 Da Jesus Christ verraten was . . .	256	319f. Herr Jesu Christe Gottes son, zu . . .	223f.
338 Danket dem herren unserm Gott . . .	237	384 Herr Jesu Christ in deine händ . . .	282
318 Das alte jar ist nun dahin, herr Gott . . .	222	402 Herr Jesu Christ war mensch und Gott . . .	292
425 Das jar han wir nu auch erlebt . . .	306	392 Herr Jesu hilf dein kirch erhalt . . .	286
343 Daß ich bisher in einer sumn, das . . .	211	410 Herr Jesu hilf denn es ist zeit . . .	317
404 Das ist die art des bluts und schweiß . . .	292	434 Herr straf mich nicht in deinem zorn . . .	312
412 Das ist ein dankbar herz und mit . . .	297	317 Hilf Gott auß deinem gnadenthron . . .	221
421 Den bogen hat er schon gespannt . . .	303	356 Hilf Gott wie du groß wunder ist . . .	251
		393 Hilf großer künig herr Jesu Christ . . .	287
		381 Hilf herr Christ unser obrigkeit . . .	281
		342 Hilf herr Jesu und sich doch drcin . . .	241
		344 Hilf herr mein Gott, in diser not . . .	242
		454 Hilf treuer Gott im höchsten thron . . .	326
		359 Hör menschen kind hör Gottes wort . . .	252
		310 Ich acht der freud auß erden klein . . .	216
		469 Ich bitte dich zu diser stund, herr . . .	333
		408 Ich danke dir o herre Gott, der . . .	294
		423 Ich freue mich in meinem Gott . . .	304
		360 Ich glaub an Gott und bin ein christ . . .	254
		449 Ich meint nicht daß solt übel gen . . .	332

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
428 Ich ruft zum herrn in meiner not . . .	309	471 Wo Gott der herr nicht bei uns hält . . .	334
444 Ich stund an einem morgen . . .	319	341 Wol dem der lebt in Gottes furcht . . .	240
420 Ichund wollen wir heben an . . .	302	303 Wol dem der nicht wandelt im . . .	211
438 In Christi namen komm zu Gott . . .	316	431 Wol dem wol dem selig ist der . . .	311
451 In Christi namen reisen wir . . .	323	313 Wunderbarlich ist Gottes gericht, er . . .	217
406 In cunis nitidi iam fulges . . .	293	376 Bion die werde Gottes stalt, gar . . .	278
418 Klag Gott dein not und schweig dazu . . .	301	Nro. 365 Gebetsprüchlein Seite 258 ff.	
463 Komm nun o heiliger geist . . .	330	<b>Simon Sinapius.</b>	
331 Komm nun herzu ir christen all . . .	232	174 Die lieder zwei bedenke wol, du christ . . .	113
355 Laß mich dein sein und bleiben . . .	251	175 Wie lang wiltu vergeßen mein, wie . . .	114
465 Laßt uns loben die große gnad . . .	331	176 Wir hoffen zwar im glauben fest . . .	114
406 Lob ehr und preis zu jeder zeit . . .	293	<b>Centurio Sirkusgko.</b>	
332 Mein Gott und heiland Jesu Christ . . .	233	625 Auf dem abgrund, der hellen . . .	453
337 Mein seel lobt Gott zu aller frist . . .	236	626 Der gültig Gott sach an des menschen . . .	454
417 Merk kind so dir was nummen ist . . .	301	628 Mensch erhebe dein herz zu Gott . . .	455
422 Nu freut euch lieben kinderlein . . .	304	627 O mensch schau an Christi leben . . .	454
427 Nu höret zu, ich komm daher, und . . .	308	<b>Sophie Hedwig.</b>	
459 Nu lobt mein seel den herren . . .	328	1024 Von aller welt verlassen, zu dir . . .	700
448 O Gottes son herr Jesu Christ . . .	321	<b>Cyriacus Spangenberg.</b>	
403 O Gottes son, o Davids frucht . . .	292	247 Ach Gott mein not mich hat, lange . . .	174
397f. O herre Gott, in meiner not . . .	290	245 Am dritten tag ein wirtschaft ward . . .	172
394 O Jesu Christe Gottes son . . .	288	256 Christ unser herr ligt ob im krieg . . .	178
443 On dich gill nichts herr Jesu Christ . . .	319	244 Da Christus het nu dreißig jar, auf . . .	172
445 On dich herr Christ o warer . . .	320	246 Diß ist der tag, der gnadenreich heilig . . .	173
396 On Gottes vaters gnad und hut . . .	289	249 Erhalt uns herr bei deinem wort, welchs . . .	175
447 O treuer Gott wir danken dir . . .	321	252 Es wolt der herre segnen dich, und . . .	177
377 O warer Gott herr Jesu Christ . . .	279	253 Gelobet sei in ewigkeit, Gottes . . .	177
412 Quæ bona sunt si quæ facio . . .	297	250 Gesegnet sei dem höchsten Gott, all . . .	176
321f. Qui christianus vult vocari . . .	224f.	251 Gewis mein herr Gott sihet mich, und . . .	176
453 Sancel Stephanns voll glaubens war . . .	326	254 Kommt her ir hoch betrübten lent . . .	177
311 Sei du richter o herre Gott, für . . .	217	248 Nach dir o herr verlanget mich, mein . . .	174
417 Si bona deonta tibi fuerint . . .	301	242 Nun lob mein seel den herren, den . . .	170
327 Sie ist bewart die feste stadt, auf . . .	228	255 Ob ich gleich bin verlassen, jehund . . .	178
472 Simon von Cana eifriger gnannt . . .	334	213 O herr Gott schepfer aller stern, ein . . .	171
474 Thomas apostel Jesu Christ, der . . .	337	<b>Andreas Steinwerfer.</b>	
450 Tu das was dir befohlen ist . . .	322	718 Auf gnad so will ichs heben an, zu . . .	525
389 Unser vater ach Gott und wir . . .	285	<b>Johanns Stigelius.</b>	
334 Vater unser im himmlein, zu dir . . .	234	732 O mensch wilt du für Gott bestan . . .	541
361 Vater unser im himelsthron, der . . .	254	<b>Michael Thamm.</b>	
347 Verbirg dein oren nicht vor mir . . .	244	521 Ach wie groß ist Gottes gut und . . .	369
386f. Vier erbsen in einer blasen . . .	283f.	542 Christus der warc Gottes son, ist . . .	383
325 Was tun wir doch wir arme lent . . .	227	522 Das leben Christi unsers herrn, laßt . . .	367
368f. Weil wenig iren auf erden ist . . .	273f.	1584 Dir allergütigster herr sei preis . . .	1108
439 Wenn du willst gen zum sacrament . . .	316	531 Es sind selig zu loben, Gottes . . .	374
437 Wenn kreuz elend und wetter kummt . . .	316	532 Gottes son, vom höchsten thron, ward . . .	375
328ff. Wer Gott verlanet und anf in . . .	228ff.	527 Große angst hat uns umfangen . . .	370
348 Wer in der welt treibt großen pracht . . .	244	538 Herr Gott schepfer, heiliger gütiger . . .	380
348 Wer Jesum Christum recht erkennt . . .	244	528 Hör mensch ein traurigs geschicht . . .	371
468 Wer lebt dahin on Gottes furcht . . .	333	525 Jesu Christ du könig aller eren . . .	369
321f. Wer will ein christ genennet sein . . .	224f.	534 Ir gottseligen und frommen, die ir . . .	377
460 Wir danken dir für deinen tod . . .	329		
375 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	278		
372 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	276		
391 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	286		
411 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	297		
461 Wir danken dir herr Jesu Christ, . . .	329		
395 Wir danken dir o Jesu Christ, . . .	289		
364 Wir danken dir o treuer Gott . . .	257		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
528 Komm Gott tröster heiliger . . .	370	94 Der herr Gott ist mein treuer hirt .	55
533 Laßt uns bitten den herren Jesum .	377	86 Der herr Gott sei gepreiset, von nun in	50
521 Laßt uns Gott den herren preisen .	367	73 Der herr und Gott von ewigkeit, der	
537 Laßt uns mit traurigem herzen . .	379	vater . . .	42
540 Lieben christen, tut euch rüßen . .	381	32 Der herr und ware Gott, in der drei-	
520 Du singet all mit gleichem mund .	366	sältigkeit . . .	21
536 Du wolan spricht unser heiland . .	378	67 Der lenz ist uns des jares erste . .	38
1583 O herr Jesu Christ, der du im . . .	1107	123 Der mensch auß ert geschaffen ward .	69
529 O vater aller barmherzigkeit, erweck .	373	96 Der mensch ist recht selig und fromm .	56
523 Sei gelobet, herr Jesu Christ du . .	368	98 Dich Gott von himmel ruf ich an, auß	57
519 Singt fröhlich und seid wol gemut . .	365	90 Ei Gott vater aller gnaden, hilf uns,	52
530 Steh auf herr Gott o steh auf . . .	373	72 Ein jeder mensch der da sällig werden	41
541 Wach auf christenmensch und betracht .	383	37 Ein kind geboren zu Bethlehem, des	
1586 Wach auf Jerusalem, sei fro . . .	1109	freuet . . .	24
535 Wir glauben an einen Gott, den . .	377	58 Ei wie reich und treu ist, des vateru	
539 Wolan laßt uns heut bedenken . . .	381	son . . .	35
1585 Zu Gott wollen wir uns keren . . .	1109	64 Erkanden ist der herre Christ, der .	37
<b>Benedict Thaurer.</b>			
744 Ach liebster Gott und vater mein . .	545	66 Erkanden ist uns Jesus Christ, die guad	38
746 Der herr ist mein getreuer hirt . . .	547	40 Es ist ein kindlein uns geboren, für	
753 Du bist herr unser hilf und schutz . .	552	andern . . .	25
751 Gott in der stille zu Zion, man . . .	551	45 Es kam ein engel heß und klar, von	
750 Gott sei mir gnädig in der not . . .	550	Gott . . .	26
752 Herr Gott erhöre uns himmels thron .	551	125 Es lag ser krank Lazarus zu . . .	71
756 Ich schrei zum herren mit meiner stimm	555	92 Es sprach Christus des menschen son .	53
749 Ich sag von grund des herzen mein .	549	109 Es sprach Jesus zu jener zeit, wer mir	63
748 Ich will dich herren meinem Gott . .	548	88 Es war einmal ein großer herr, der	
767 Ich will dich Gott erhöhen, mein . .	555	schick . . .	51
745 Mein Gott mein Gott von himmel . .	546	124 Es war einmal ein reicher mann, der	70
747 Nach dir o herr verlangst mich . . .	547	116 Es woll uns Gott der vater durch	
755 Du liebe meine seel den herren, und .	554	Christum . . .	66
754 Wer mit des höchsten schirm und schutz	553	54 Felschlich und arg betrogen ist, der arme	32
<b>Wolfgang Töpffer.</b>			
1579 Da sich Jesus vom berg abwand . . .	1105	68 Fest und hoch auf dem thron, prangeit des	39
1581 Es kam daß der herr gieng dahin . .	1106	127 Ganz schwarz heßlich seht lang sich .	74
1578 Es werden geschehen zeichen, an sonn .	1104	120 Gar nichts schädlichs und verdämlchs	68
1580 Jesus sagt seinen jüngern an . . .	1105	115 Gesegne uns Gott der vater mit seinem	66
<b>Valentin Triller.</b>			
126 Ach mein Gott, sprich mir freund-		99 Gottes namen sollt ihr loben, die ir .	57
lich zu . . .	73	102 Gottes weisheit hoch und breit, mag .	59
62 Alle land, da Christ wird erkannt . .	36	76 Groß ist Gott unser herre, sein lob ist	44
43 Aller erten und herlichkeit, ist der herr	26	53 Groß und heilig über allen, ist Jesus	32
33 Als Maria die jungfrau rein, sollt die		56 Herr Christe schepfer aller welt, dein	34
mutter . . .	21	93 Herr Gott dein gwalt, wird billich .	54
59 Also heilig ist der tag, den niemand		118 Herr Gott vater wir preisen dich, und	67
mit lob . . .	35	80 Ich weiß ein-blümlein hübsch und fein	46
31 Als wir waren beladen, mit ewigem		50 Ich will herzlich lobesingen, mit freuden	30
schaden . . .	20	49 Jesus Christus unser seligkeit, der ist	
136 Auf diser erd, hat Christ sein herd, auß	80	unser . . .	29
104 Auß großer angst und tiefer not, wir	60	44 In einem süßen ton, nu singet und seid	26
61 Christ ist ersanden, von des todes		70 Komm Gott schepfer heiliger geist,	
banden . . .	35	dickeil . . .	40
65 Christus der herr Gott, des vateru . .	37	34 Komm, herr Gott, o du höchster hert	22
83 Christus in dise welt ist kommen . . .	48	71 Komm, herr Gott, heiliger geist, wir	41
82 Da Gott seinen son wollt senden, zu uns	48	51 Laßt uns alle fröhlich loben, Gott den	
46 Da Jesus Christ Marie kind, und warer	27	herren . . .	31
113 Der alle himmel, erd und meer, hat . .	65	52 Lob, ehr und dank sei dir, du könig	31
69 Der heilige geist und ware Gott, der .	40	57 Lob und dank wir sagen dir, Christe	34
		29 Macht euch herzu, o lieben Christen alle	19
		101 Mein hertz im herren ganz fröhlich ist .	58
		77 Merk auf, merk auf, du schöne, du	
		christliche . . .	44
		138 Nach laß hab ich nu recht erkannt, wie	81
		133 Nie noch nimmer hab ich erkannt, daß	79
		87 Du danket Gott auß herzen grund, denn	51
		38 Du dankst Gott dem vater, dem	
		schepfer . . .	24

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
41 An freiet alle chriſtenleit, und laßt uns	25	637 Gott lob allein, der im auf erden	464
97 An laßt uns im glauben, ir lieben	56	636 Groß wunderlat, wirket Gott in	463
60 An lobet, ir Chriſten alle, Gott unſern	35	634 Herr Gott ſchick uns dein geiſt	461
128 An lobet mit geſangen, den herrn Gott	74	635 Laß herr vom zürnen, über uns	462
119 An ſinget lob mit einigkeit, und rümet	67	632 Mit freuden zart, zu diſer ſart	459
139 An wünſchen wir zu guter nacht, vil	82		
81 O der süßen gnaden groß, Gottes ſon	47		
117 O Gott vater im himmelreich, der du	67	<b>Michael Vogel.</b>	
105 O Gott vater im höchſten thron, es	61	782 Nach mich heilſam o Gotte, wann.	577
84 O Gott, wir wollen preiſen, dein lob	49		
108 O herre Gott und vater mein im	63	<b>Jörg Vögelin.</b>	
114 O herr Gott im höchſten thron, der du	66	217 Ach herr, ach Gott, ach vater min.	146
106 O herr Gott mein, die rach iſt dein,	61		
laß	22	<b>Martin Waldner.</b>	
35 O herr Gott vater, wir ſingen dir	43	781 Merk auf was ich will ſingen, das	576
74 O herr Gott vater won uns bei, und	58	780 Merkt auf ir frommen chriſten, was.	575
laß	68		
100 O meine ſeele lobe Gott, den herrn	69	<b>Chriſtoph Thomas Walliſer.</b>	
121 O menſch bedenck zu diſer friſt, was	79	828 Am end hilf mir herr Jeſu Chriſt	605
122 O menſch hör ein geheimnis groß, laß	53		
134 O menſch nu ſchau, bedenck die tran, wie	78	<b>Rudolf Walther.</b>	
91 O süßer vater herre Gott, verleihe	23	178 Den herrn Gott will ich loben	115
132 O werder mund, durch den mir kund,	50	früch	117
wird.	26	180 Der han kränt uns die ſunde, da der	117
36 Preis ſei Gott im höchſten throne,	64	179 Nie noch niemer ſo rüwt min gmüt	117
und auch	36		
85 Rein und beſer iſt Gottes wort, denn		<b>Herman Wepſe.</b>	
gold		1137 Ach ſorge du moß voraver gan	768
42 Rein nad teur iſt die geburt, wie uns		1127 Alteluia ſingen wi, mit hert	761
zeugel.		1110 Blot nackt und arm bin ich gebarn	751
111 Singet dem herrn ein neues lied, du		81 1126 Chriſt Godes ſon, du gnaden thron	761
83 Singet frölich alle gleich, und danket		65 1133 De ewige gnad und güdicheit	766
47 Singet lob und preis mit ſchalle, Gott		60 1120 Dem herren ſegget dank und pris	757
dem		76 1098 De paweſt heſt ſich to dode gewallen	742
135 So ſchön von art, biſtu ganz zart, o		75 1124 De war und högſte wiſheit is, recht	759
137 Tröſtlich iſt mir, der ſchmuck und zir, ſo		43 1119 Di ſi God vater loſſ und dank vor	757
112 Unglück ſammit ſeinem böſen herr, fürcht		46 1117 Eſt red gemeinlich is dat glück, der	756
103 Verleihe uns ſriden gnediglich, herr Gott		24 1129 Erbarm di unſer Gades ſon, na	763
130 Vil glück und heil, hat ſich zum teil, auß		33 1132 God unſer hord, din gödlich word	965
129 Vil glück und heil, iſt ſecht wolſeil, durch		77 1143 Grol pracht hoſart und avermød	773
75 Von der chriſtlichen gemein, laßt uns		62 1101f. Hemmel und erd mit wunne, God	745f.
79 Von edler art, ganz ſchön und zart		52 1112 Her Chriſt du trawe heiland min	751
39 Wach auf, liebe chriſtenheit, lobe Gott		45 1118 Her God du unſe vater biſt, und	757
55 Wach auf vom ſchlaf der ſünden dein		64 1114 Her nu leſu den diener din, up	754
131 Was hilſt es doch, daß man ſo hoch, mit		28 1089 Ich arme ſünder klage mi ſer, wol	739
107 Wer da ſiht unter dem ſchatten, vater		20 1121 Ich danke di her Jeſu Chriſt	758
89 Wir wollen aller ſingen, dem herrn		55 1115 Ich las an einem morgen, in	754
78 Wir wollen den herrn Gott preiſen, und		1097 Ich wet ein dögſam megdelin, heſt	742
110 Wir wollen dich allein, o herr Gott		1122 It bricht hervör des dages licht	758
48 Wir wollen ſingen, hent für allen dingen		1090 Ich ſcheiden bringet mi ſwer, nade	739
80 Wol auf, nu laßt uns ſingen all		1109 Lat di lever chriſten vormanen, trore.	750
95 Zu dir erhebe ich meine ſeel, o mein		1108 Late die frame chriſt vormanen, do	750
		1139 Lat uns nu all in unſer nvd, to	769
<b>Abraham Ulrich von Cronach.</b>		1125 Lat uns van herten ſingen, God	759
281 Was hilſt uns tranen und zagen.	193	1092 Leſſick heſt ſich geſellet, min harte	740
		1134 Loſſ ſi dem alderhögſten God, de	766
<b>Hermannus Vespasius: ſiehe Wepſe.</b>		1131 Merkt up gi chriſten leret wol	764
		1094 Mi is ein ſinet kindelin, geſallen	741
<b>Georg Vetter.</b>		1103 Na ewiger tröumd min herd vörlangt	747
633 Chriſt unſer heil, dich wir billich	461		
631 Chre ſei Gott in der höhe, und	459		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1088 Na laß heb ik mi uterwelt, di mines	738	1100 Vordret und leid der sünde din, mot	744
1141 Nu fröuwed juw leven Gades gemein	771	1123 Vorgiff uns leve here God, du	758
1130 Oh God di will ik klagen, dat	764	1096 Vor tiden was ik lef und werd, do	742
1116 Oh God min her, di to mi ker, und	756	1113 Wack up du werde dätische land	752
1095 Oh ungeval, wo mennichmal	741	1104f. Wack up lat di ermündern, it is	748f.
1091 O Christe jart, gödliker ard, bistu	739	1093 Wack up min hord, vörnim min word	740
1111 O du göddige könink Jesu Christe	751	1140 Wat mach uns kauen an vor leid	770
1135 O God wi danken diner güd, und	767	1136 Wenn wi in höchster dröfnis sin	768
1142 O here min God, sör an de nod	772	1106 Wern mincr sünd ock noch so vel	749
1086 Paulus der heiden lerrer werd, alle	737	1087 Jarl schöne jungfrume, gedenk und	738
1099 So war ik leve spricht de her, ik	743		
1107 Am dincnt willen bin ik hir, und	749		
1138 Van allen werken affgewant, hebb	769		
1128 Van englen schon, ein fröwden lon	762		

Joachim Willich.

169 Erred my herr to disse tid, von . . 108

### III.

## Busanmenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

### Biblische Geschichte (Festlicher).

Mariæ Verkündigung: Nro. 33, 1384, 1547.  
 Maria bei Elisabeth: Nro. 81, 926, 1326, 1422, 1424.  
 Magnificat: Nro. 274, 275, 459, 544, 1123.  
 Johannes der Täufer: Nro. 82, 189, 465, 925, 1065, 1273, 1325, 1419.  
 Zacharias: Nro. 273, 466, 545.  
 Advent und Weihnachten: Nro. 11, 12, 17, 30—32, 34—45, 212, 213, 331, 377, 403, 407, 411, 422, 427, 498—500, 519—522, 546—548, 640, 642—644, 709, 710, 906—910, 970, 1178, 1216, 1297, 1353—1358, 1570, 1571.  
 Beschneidung: Nro. 646.  
 Neujahr: Nro. 425, 1000, 1362.  
 Mariæ Reinigung: Nro. 46, 1373.  
 Simeon: Nro. 458, 551, 552, 1074.  
 Epiphanien: Nro. 549, 550, 647, 977, 1064, 1365, 1586.  
 Flucht Christi nach Ägypten: Nro. 456, 648.  
 Tag der unschuldigen Kindlein: Nro. 455, 1217, 1360.  
 Wandel und Werke Christi: Nro. 89, 492, 522, 554, 555, 624, 629, 649, 716, 809, 917, 1551, 117 ff. (Seite 1082).  
 Von der Verkürzung Christi: Nro. 457, 1375.  
 Palmtag: Nro. 556, 651, 652, 1257, 1316, 1386.  
 Passion: Nro. 53—57, 276, 356, 460, 501, 524, 557—559, 653, 724, 794, 914, 1188, 1218, 1311, 1389, 1390, 1548, 1551, 1565, 1572.  
 Die sieben Worte: Nro. 264.  
 Christi Wollaten: Nro. 1338.  
 Christus fann noch heute Wunder tun: Nro. 993.  
 Christi Treue: Nro. 134, 135.  
 Christus spricht: Nro. 358, 1175, 1296, 1338.

Christus, Blume: Nro. 80.  
 Christus,hirt: Nro. 136, 775, 1175.  
 Christus, Adermann: Nro. 1378, 1553.  
 Christus, König: Nro. 135, 443.  
 Ostern: Nro. 58—67, 268, 291, 340, 462, 525, 560—565, 632, 654, 655, 669, 670, 825, 919, 920, 971, 1011, 1219, 1298, 1391—1395, 1566, 1576, 1577.  
 Himmelfahrt: Nro. 68, 149, 266, 566—571, 657, 729, 815, 921, 922, 972, 1221, 1567.  
 Christus zur Rechten Gottes: Nro. 354, 367, 375, 571, 1405, 1406.  
 Pfingsten: Nro. 69—71, 526, 572—576, 658, 923, 973, 1408, 1409, 1568.  
 Dreieinigkeit: Nro. 74, 464, 577—579, 621, 811, 924, 974, 978.  
 Von den heiligen Engeln (Michaelisfest): Nro. 1, 188, 301, 471, 582, 583, 979, 1073, 1128, 1328, 1443.  
 Von den Heiligen: Nro. 597.  
 Von den Bekennern und Märtyrern: Nro. 531.  
 St. Stephanstag: Nro. 453, 1280, 1359.  
 Am Tage St. Johannis Evangel.: Nro. 454.  
 Am Tage Petri und Pauli: Nro. 467, 1271, 1369, 1421.  
 Am Tage Matthias: Nro. 1376.  
 Am Tage Philippi und Jacobi: Nro. 1403.  
 Am Tage Andreæ: Nro. 473, 1458.  
 Am Tage Mariæ Magdalene: Nro. 1277, 1427.  
 Am Tage Jacobi: Nro. 1429.  
 Am Tage Bartholomæi: Nro. 470, 1435.  
 Am Tage Matthäi: Nro. 1441.  
 Am Tage Simonis und Juda: Nro. 472, 1448.  
 Am Tage Aller Heiligen: Nro. 1451.  
 Am Tage Katharinae: Nro. 1455.  
 Am Tage Thomæ: Nro. 474, 1063, 1459.



**Zum Katechismus.**

Die zehn Gebote: Nro. 219, 359, 585, 1199, 1289, 1290.  
 Erfüllung der zehn Gebote: Nro. 586.  
 Das dritte Gebot: Nro. 963, 1557.  
 Der Glaube: Nro. 72, 73, 220, 360, 493, 535, 634, 1204, 1222, 1287, 1288.  
 Von der Weisheit Gottes: Nro. 102.  
 Du einige göttliche Wahrheit: Nro. 929.  
 Von der Schöpfung: Nro. 580.  
 Sabbat: Nro. 963, 1537.  
 Kirche: Nro. 75, 77—79, 502, 589, 590, 596, 780, 1584.  
 Weisheit des heil. Geistes: Nro. 620.  
 Vom Kreuz der Kirche: Nro. 506, 508, 527, 591, 592, 1010.  
 Vom Widerchristen: Nro. 594, 930.  
 Gottes Verheißungen: Nro. 960.  
 Wort Gottes: Nro. 84, 85, 91, 132, 262, 532, 599, 630.  
 Ermahnung zu Gottes Wort: Nro. 927.  
 Kirchenamt, Predigt: Nro. 86, 87, 130, 343, 415, 663, 951, 955, 981.  
 Biblische Erzählungen: Nro. 83, 124, 125, 227, 233, 245, 420, 468.  
 Sonntags-Evangelien: Nro. 1316—1324, 1327, 1329, 1330, 1347, 1411, 1422, 1578—1581.  
 Schriftstellen: Nro. 101, 120, 197, 198, 250—256, 349, 424, 428, 429, 945, 1004, 1005, 1054—1062, 1176.  
 Auslegung von Schriftstellen: Nro. 83, 88, 92, 109, 221, 228, 260, 309, 316, 321, 376, 399, 400, 937, 939, 946, 1001, 1002, 1070, 1099, 1213, 1479.  
 Liturgisches:  
 Kyrie: Nro. 553, 588.  
 Gloria: Nro. 631.  
 Sanctus: Nro. 579.  
 Vom Falle Adams: Nro. 584.  
 Fall und Erlösung: Nro. 90, 126, 138, 229, 626, 717, 787, 789.  
 Glauben, Rechtfertigung: Nro. 112, 113, 140, 601, 605, 645, 959, 1012, 1131.  
 Christus der einige Mittler: Nro. 502, 503, 587, 659, 1583.  
 Gute Werke: Nro. 540.  
 Mosen: Nro. 612.  
 Freude in dem Herrn: Nro. 423, 514, 759.  
 Jüngster Tag: Nro. 225, 320, 490, 774, 829, 1349, 1480, 1524, 1554, 1593, 1564.  
 Auferstehung: Nro. 28, 152, 222, 225, 415, 1219.  
 Vom ewigen Leben: Nro. 518, 619, 969, 985, 1525, 1562.  
 Verwandlung der Natur: Nro. 1526.  
 Vaterunser: Nro. 211, 218, 291, 361, 604, 636, 737, 777, 826, 1186, 1285.  
 Predigtamt und Sacramente: Nro. 131, 606, 963, 1071.  
 Taufe: Nro. 244, 362, 515—517, 536, 607, 636, 735, 808, 1363, 1364.  
 Reichte und Buße: Nro. 537, 602, 603, 622, 625, 635, 767, 773, 779, 915, 965, 1130, 1177, 1187, 1349, 1410, 1488.  
 Absolution: Nro. 364, 742.

Abendmahl: Nro. 47—52, 148, 292, 363, 395, 439, 476, 538, 539, 542, 608—611, 661, 662, 916, 976, 1205, 1387, 1388, 1415, 1569.

**Vom christlichen Leben und Wandel.**

Vom ganzen Christentum: Nro. 933, 1558.  
 Die Welt: Nro. 161, 235, 385.  
 Undank der Welt: Nro. 133.  
 Untreue der Welt: Nro. 449.  
 Weltlust und Befehrung: Nro. 214, 1043.  
 Verläugnung der Welt: Nro. 162, 528, 829, 1299.  
 Gott und Welt: Nro. 241, 325, 369, 803, 956.  
 Elend des menschlichen Lebens: Nro. 385, 387, 672, 673.  
 Böse Zeit: Nro. 369, 390, 410, 416, 426.  
 Christliche Tugenden: Nro. 137, 232, 586.  
 Christi Vorbild: Nro. 627.  
 Gleichnisse: Nro. 723.  
 Gottvertrauen: Nro. 167, 170, 190, 234, 313, 700, 799, 903, 1009, 1013, 1301, 1345.  
 Befehl dem Herrn deine Wege: Nro. 161, 778.  
 Ermahnung zum Lobbingen: Nro. 948, 957.  
 Sei gutes Muth: Nro. 437.  
 Sei still und geduldig: Nro. 418, 419, 450.  
 Traurigkeit und Trost: Nro. 771, 782, 950.  
 Verfolgung: Nro. 404, 1136, 1466, 1467.  
 Böse Zungen und Feindler: Nro. 1469.  
 Kreuz: Nro. 110, 141.  
 In Traurigkeit und Anfechtung: Nro. 701, 708.  
 In großen Anfechtungen: Nro. 452.  
 Sicherheit: Nro. 983, 988.  
 Verachtung der Predigt: Nro. 991.  
 Maulchristentum: Nro. 967.  
 Mißbrauch der Gaben Gottes: Nro. 990.  
 Wider Geiz und Hossart: Nro. 934, 982.  
 Wider Übermuth und Hossart: Nro. 987, 989, 1143.  
 Wider unsflätige Lieder: Nro. 1184.  
 Wächterlieder: Nro. 168, 180, 225, 262.  
 Aufruf zur Wachsamkeit: Nro. 168.  
 Der geistliche Hauptmann: Nro. 236.  
 An Deutschland: Nro. 187, 416, 965, 968, 982, 1113, 1487.  
 Bitte, Gebet:  
 Wie man beten soll: Nro. 438.  
 Um Erbe: Nro. 103, 819, 1552.  
 Um gemeine Gaben: Nro. 171, 261, 290.  
 Tägliche Kindergebete: Nro. 1051.  
 Um göttliche Gaben zur Befehrung: Nro. 114, 127.  
 Um ein Leben nach dem Willen Gottes: Nro. 115, 116, 143, 160, 714, 721, 732, 795.  
 Um tägliche Betrachtung der Ewigkeit: Nro. 969.  
 Gebete aus den Sonntags- und Festevangelien: Nro. 1348, 1350—1352, 1359—1386, 1391, 1396—1459.  
 Um den rechten Gebrauch des Mundes: Nro. 944.  
 Auf Reisen: Nro. 1235.  
 Um Vergebung der Sünden: Nro. 237, 263, 402, 405, 469, 694, 695, 718, 760, 768, 786, 1177, 1467, 1523.  
 Um Vergebung und Erlösung: Nro. 448.  
 Um Einberung der Strafe: Nro. 479.  
 Um Bewahrung im Glauben: Nro. 300, 696, 772.  
 Um Mehrung des Glaubens: Nro. 776.

- Um Erhaltung bei dem Worte Gottes: Nro. 14, 16, 20, 355, 383, 930, 947, 949, 1182.  
 Um Erhaltung des reinen lutherischen Katechismus: Nro. 964, 980.  
 Um Erhaltung bei dem Augsburgerischen Bekenntnis: Nro. 968.  
 Um Erhaltung der Kirche: Nro. 392, 530, 595, 660, 731.  
 Um Hilfe in der Noth der Kirche: Nro. 217, 324, 509, 936.  
 Um fromme und treue Lehrer: Nro. 389, 393, 394, 440, 981, 1181.  
 Vor oder nach der Predigt: Nro. 533, 534, 598, 600, 633, 807, 1378.  
 In Angst und Noth: Nro. 344, 788, 793, 797, 800, 824.  
 In schwerem Kreuz: Nro. 719, 796, 798, 801, 1366.  
 Um Hilfe und Trost: Nro. 146, 784.  
 In heftiger Schwachheit und Krankheit: Nro. 674, 678, 790, 1294.  
 Bei einem Kranken: Nro. 707.  
 In Leuerung, Pestilenz, Krieg: Nro. 104, 176, 277, 409, 479, 1183, 1341, 1343.  
 Zu der heil. Dreifaltigkeit: Nro. 822, 1334, 1414.  
 Drei Klagelieder eines Blinden: Nro. 155—158.  
 Zu Gott, um ein seliges Ende: Nro. 397, 617.  
 Zu Christo: Nro. 263, 332, 357, 414, 649, 650, 690, 698, 699, 813, 814, 821, 830, 958, 1174, 1310, 1333, 1415.  
 Gräße: Nro. 203, 735, 812.  
 Zu Christo, um einen seligen Abschied: Nro. 2, 258, 310, 335, 350, 384, 679, 691, 697, 702, 703, 762, 828, 1473, 1521, 1522.  
 Zu dem neugebornen Christkindslein: Nro. 705, 706.  
 Zu Gott dem heiligen Geist: Nro. 153, 704, 1408, 1409, 1413.  
 Wider die Feinde der Seelen: Nro. 142, 276, 775.  
 Wider Fleisch und Blut: Nro. 164.  
 Wider den Teufel: Nro. 226, 667, 986.  
 Wider die Verfolger: Nro. 217, 1466, 1467.  
 Wider die Feinde des Wortes Gottes: Nro. 383, 930.  
 Christus und seine Feinde: Nro. 935.  
 Wider die Feinde der Christenheit: Nro. 931.  
 Um Steuer und Abwehr der Feinde: Nro. 380.  
 Wider falsche Lehrer: Nro. 339, 342, 379, 390, 391, 441, 964.  
 Wider die Jesuiten: Nro. 964.  
 Wider die Brunnenvergifter: Nro. 995.  
 Wider den Pabst und röm. Antichrist: Nro. 1051, 1482—1484.  
 Wider den Türken: Nro. 725, 1051, 1485—1487.  
 Wider den Moskowiter: Nro. 727, 1051.  
 Gebete nach Anleitung der heil. Schrift: Nro. 6, 8, 347, 378, 379, 381, 388, 401, 412, 1337, 1447.  
 Kleine Gebetsprüche manigfaltigen Inhalts: Nro. 365 (Seite 258—272), 676, 686 (Seite 503—518), 835—839, 961, 962, 1332, 1489, 1561, 1574.  
 Amen: Nro. 975.  
 Lob Gottes: Nro. 7, 29, 93, 110, 117, 128, 804.  
 Lob und Dank: Nro. 118, 119, 408, 494—496, 623, 689, 791, 1344, 1550.  
 Auf den Montag: Nro. 1307.  
 Auf den Dienstag: Nro. 1308.  
 Auf den Donnerstag: Nro. 1309.  
 Am Morgen: Nro. 299, 373, 445, 446, 541, 683, 739, 804, 805, 1121, 1122, 1292, 1302, 1475.  
 Zur Mittagszeit: Nro. 1123, 1293.  
 Am Abend: Nro. 147, 298, 372, 477, 497, 613, 684, 804, 806, 1303, 1476, 1533.  
 Vor und nach Tisch: Nro. 182, 269, 272, 283—287, 293, 366, 447, 664—666, 685, 687, 688, 728, 741, 743, 785, 804, 932, 1118—1120, 1214, 1215, 1291, 1304, 1305, 1474, 1528, 1529, 1585.  
 Vom rechten Glück: Nro. 129.  
 Vom rechten Frieden: Nro. 1003.  
 Obrigkeit: Nro. 381, 442, 444, 615, 641, 952, 1140.  
 Haushaltung und Regierung: Nro. 401.  
 Ehestand: Nro. 22—24, 123, 145, 150, 223, 341, 614, 769, 954, 992, 1006, 1047, 1048, 1331, 1367, 1368, 1374, 1530—1532.  
 Brautlieb: Nro. 943, 1049.  
 Gemahl: Nro. 159, 831, 833, 834.  
 Geburtstag: Nro. 838.  
 Kinderzucht: Nro. 516, 517, 832.  
 Kinderlehre: Nro. 994.  
 Kinderlieder: Nro. 10, 295, 334, 422, 792, 1182.  
 Schule: Nro. 10, 911—913, 996—999.  
 Von Zucht und Ehre: Nro. 781.  
 Von Keuschheit: Nro. 953.  
 Der junge Mensch unter Leuten: Nro. 1527.  
 Wanderlieb: Nro. 451.  
 Im Gewitter: Nro. 810.  
 In Krankheit: Nro. 693.  
 Pestilenz: Nro. 1340, 1342.  
 Sterben, Lob, Begräbnis: Nro. 2, 9, 13, 121, 122, 215, 224, 257, 278—282, 296, 297, 421, 616, 618, 628, 638, 639, 677, 692, 712, 713, 715, 761, 928, 1200, 1295, 1306, 1346, 1560.  
 Grabchriften: Nro. 680, 681, 1008, 1042.

### Psalmlieder.

- Ps. Nro.  
 I. 303, 627, 1460.  
 II. 304, 1236.  
 VI. 305, 513, 744, 1189, 1223, 1464.  
 VIII. 480, 1237.  
 XII. 436, 481, 1238.  
 XIII. 175, 200, 247, 430, 1465.  
 XIV. 482, 1239.  
 XV. 1461.  
 XVI. 1240.  
 XXIII. 306, 307.  
 XIX. 1190.  
 XX. 1241.  
 XXI. 105, 1191.  
 XXII. 745, 1246.  
 XXIII. 94, 308, 675, 740, 746, 770, 1072, 1076, 1137, 1400.  
 XXIV. 181, 1224.  
 XXV. 95, 248, 336, 747, 783.  
 XXVI. 1192.  
 XXVIII. 483.  
 XXIX. 1225.  
 XXX. 560, 1226.

Nro.  
 XXXII. 96, 184, 431, 1227, 1462.  
 XXXIII. 1193.  
 XXXIV. 178, 748.  
 XXXVI. 749.  
 XXXVII. 1194.  
 XXXVIII. 432, 1195.  
 XXXIX. 1549.  
 XLII. 183, 510, 1196, 1228, 1242.  
 XLIII. 311, 484, 1197.  
 XLV. 1229.  
 XLVI. 1243.  
 XLVII. 1198.  
 XLVIII. 76, 589, 1230.  
 XLIX. 1231.  
 LI. 315, 602, 750, 1115, 1244, 1432, 1468.  
 LII. 1206.  
 LIV. 1201.  
 LVIII. 1232.  
 LX. 370, 371.  
 LXI. 317.  
 LXIV. 938.  
 LXV. 318, 751.  
 LXVI. 656.  
 LXVII. 374, 485, 1245.  
 LXVIII. 1247.  
 LXIX. 752, 1248.  
 LXXII. 1233, 1249.  
 LXXIII. 319, 507, 1468.  
 LXXIV. 511.  
 LXXVI. 729.  
 LXXIX. 668, 725.  
 LXXX. 512.  
 LXXXIII. 940.  
 LXXXIV. 185, 505.  
 LXXXVII. 327.  
 XC. 753, 1234, 1471.  
 XCI. 107, 328—330, 754, 827, 941, 1250,  
 1315, 1335, 1436, 1339.  
 XCH. 966.  
 XCIV. 106, 209.  
 XCVI. 111.  
 XCVIII. 151.  
 C. 823.  
 CI. 270.  
 CII. 433.  
 CIII. 186, 242, 337, 755.  
 CVII. 338.  
 CX. 571.  
 CXI. 238.  
 CXIII. 97, 1171.  
 CXIV. 177.  
 CXVI. 210.  
 CXVIII. 271.  
 CXXII. 478, 504.  
 CXXIII. 486.  
 CXXIV. 487.  
 CXXVIII. 21, 341.  
 CXXIX. 1207.  
 CXXX. 98, 434, 488, 625, 1381, 1481.  
 CXXXI. 199, 1208.  
 CXXXIII. 596.  
 CXXXIV. 1202.  
 CXXXV. 99.

Nro.  
 CXL. 108, 169.  
 CXLII. 342, 746.  
 CXLHI. 435, 1209.  
 CXLIV. 1210.  
 CXLV. 757, 1211.  
 CXLVI. 100, 942, 1470.  
 CXLVII. 239, 240, 1212.  
 CXLVIII. 581, 1203.  
 CL. 489.

### Lieder verschiedener Herkunft, Form und Bestimmung.

Nach alten Liedern: Nro. 98.  
 Nach weltlichen Liedern: Nro. 45, 77, 79, 80,  
 126, 132, 133, 136, 139, 165, 166, 171, 179,  
 1087—1098, 1145—1170, 1172, 1173.  
 Nach Melodien weltlicher Lieder: Nro. 127—131,  
 134, 135, 137, 138, 216, 1069, 1072, 1075,  
 1100—1107, 1120, 1121, 1126.  
 Aus dem Lateinischen: Nro. 144, 149, 153, 193  
 —196, 201—208, 243, 246, 265, 267, 278  
 —282, 463, 523, 543, 572, 573, 621, 635,  
 657, 733, 734, 736, 816, 848, 840—902, 918,  
 1200, 1220, 1251—1284.  
 Nach Melodien lateinischer Lieder: Nro. 30—37,  
 39—44, 46—48, 50—58, 60, 62—65, 68—70,  
 73, 75, 76, 78, 81—85, 90, 92, 96, 97, 99,  
 100, 102, 107, 109, 113—115, 117—120,  
 123, 266, 876, 395, 404, 442, 519, 521—523,  
 525—526, 531, 546, 548, 550, 551, 553—556,  
 559, 561—565, 567—569, 571, 574, 581, 582,  
 593, 601, 610, 640, 642—644, 650, 817, 1108,  
 1109, 1114, 1171, 1353, 1356, 1357, 1474,  
 1583, 1584.  
 Alemannisches: Nro. 178—180, 209—229, 234.  
 Niederdeutsches: Nro. 167—171, 191, 192, 476  
 —478, 727, 765, 766, 1054—1143, 1316—  
 1330, 1582.  
 Meisterlieder: Nro. 288.  
 Auf besondere Anlässe: Nro. 289, 1185, 1310,  
 1587.  
 Für fürstliche Personen gedichtet (oder auch von  
 ihnen): Nro. 14, 163, 1020, 1031, 1037, 1038,  
 1044—1046, 1052, 1053.  
 Von ihrem Leben oder Sterben: Nro. 15, 19,  
 26, 27.  
 Symbola: Nro. 1009, 1014, 1015, 1017—1019,  
 1021—1023, 1025—1029, 1033—1036, 1039  
 —1041, 1044—1046, 1050, 1052, 1053.  
 Afroschiden: Nro. 18, 25, 150, 167, 627, 628,  
 721, 928, 947, 1030, 1038, 1046, 1078—1080,  
 1084, 1085, 1101, 1102, 1299, 1554, 1574,  
 1575.  
 Nro. 14, 163, 1014, 1015, 1017—1027, 1032,  
 1039—1041, 1052, 1053, 1081—1085, 1300,  
 1558, 1560, 1573.  
 Nach dem ABG: Nro. 594, 1286, 1312.  
 Zur Kirchengeschichte: Nro. 172, 173, 249, 302,  
 637, 763—765, 982, 984, 996—999, 1016,  
 1556, 1559, 1573, 1575.  
 Türken: Nro. 722, 726, 779.  
 Calvinisten: Nro. 1313, 1314.

## IV.

## Berichtigungen.

## 1. Im Allgemeinen.

- Seite 99—101, besgl. Seite 123—128, ferner Seite 338 und 537 sind die Columnentitel zu tilgen.
- Nro. 203 ist in der Anmerkung auf Nro. 812 zu verweisen.
- Nro. 239: in der Anmerkung ist zu sagen, daß das Lied nach dem 147. Psalm gedichtet sei.
- Seite 209 muß den Columnentitel *Petrus Pretorius* haben.
- Nro. 320: in der Anmerkung ist zu Strophe 5 auf III. Nro. 166 Strophe 2 zu verweisen.
- Nro. 347, Anmerkung: die bibl. Stelle ist genauer Cap. 3. 56—66.
- Nro. 449: Anmerkung, Vers 1.1 sei das = daß es.
- Nro. 493: dieses Lied ist nicht von Joh. Gird, sondern von Mich. Chamm. Joh. Gird ist der Verfasser von Ich glaub an Gott vater allmächtigen.
- Nro. 572 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 146 zu verweisen, besgl. auf I. Nro. 104.
- Nro. 573 ist anzumerken, daß die Anfangsbuchstaben der Strophien das *ALC* geben.
- Nro. 656 ist als erste Zeile der Überschrift zu setzen *Von der Auferstehung Christi*.
- Nro. 712. Die Anmerkung, Zeile 3 von unten, muß besser also schließen: Wer es aufgebracht, daß J. Pappus das Lied gedichtet habe, weiß ich nicht. Vielleicht J. M. Dillherr: in seinem Gesangbuche von 1654 Seite 842 findet sich über dem Liede die Angabe 'D. Johan. Pappi.' Einer älteren, welche Dillherr benutzt haben könnte, bin ich nicht begegnet. Von welchem Manne sind, davon habe ich in der Anmerkung zu dem Liede Nro. 190 Warumb betrübstu dich mein herzh gehandelt. Ich glaube, daß von J. Pappus nicht einmal die

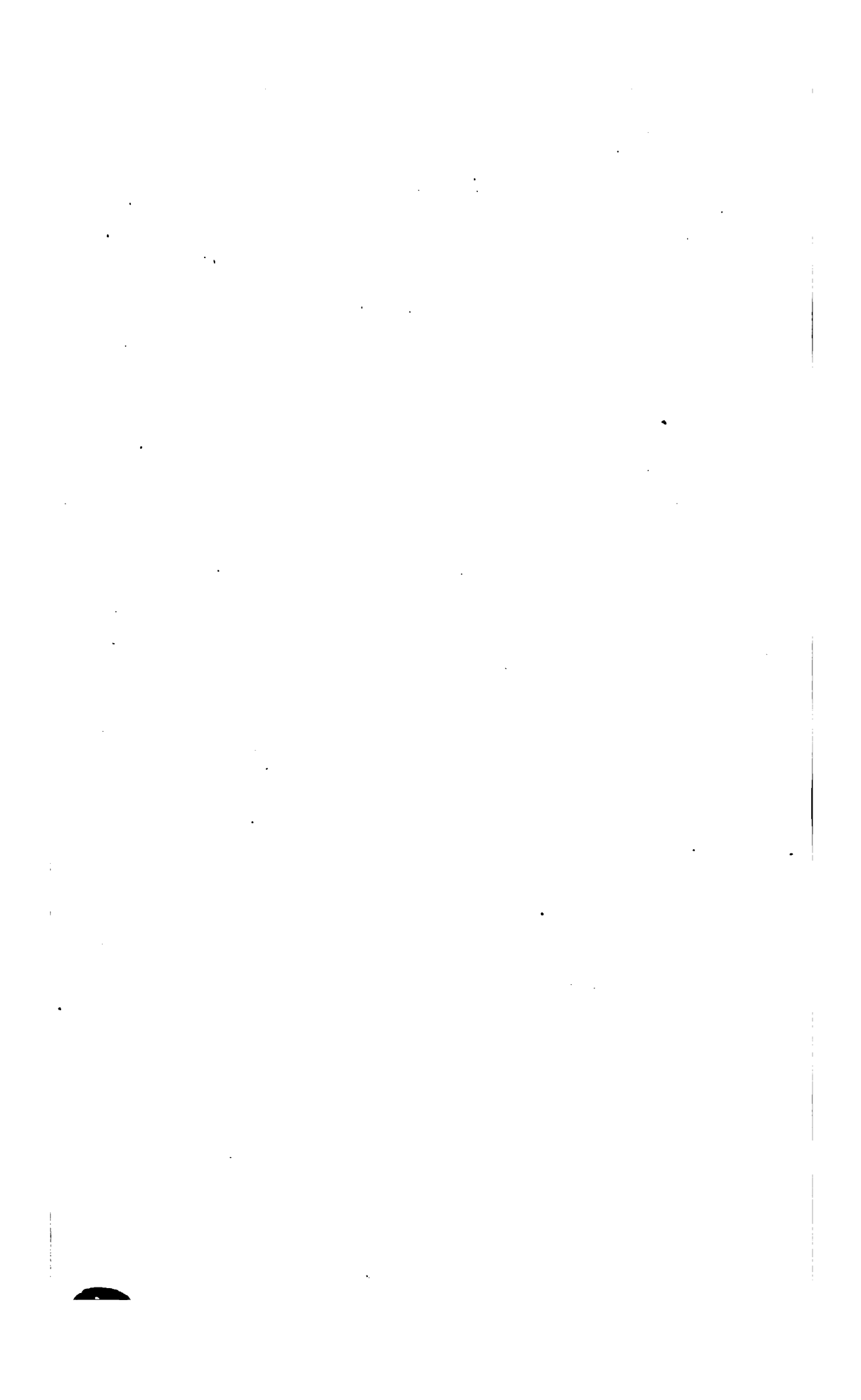
Verbindung der Strophien J. Leens zu einem Liede herrührt.

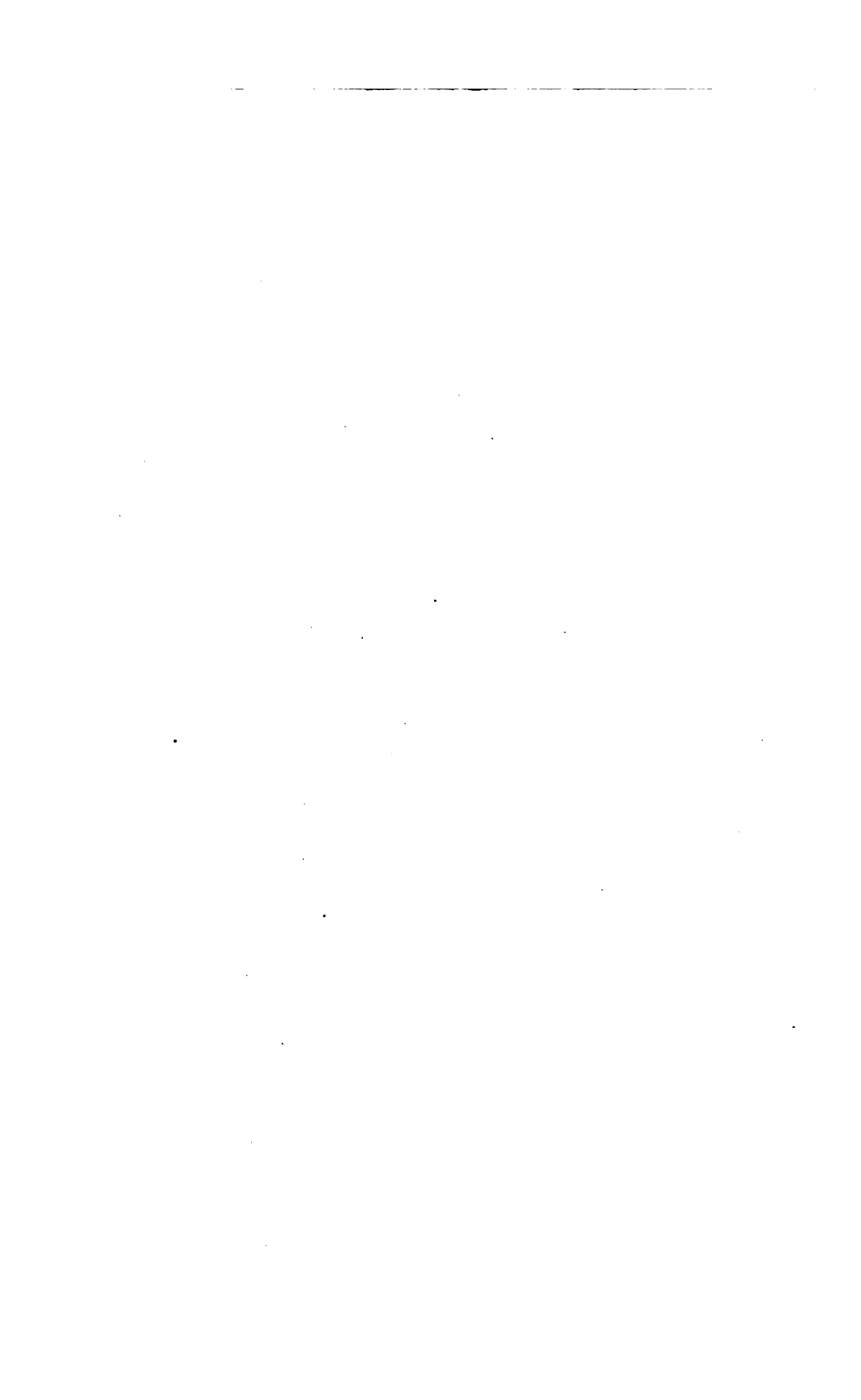
- Nro. 733 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 55 zu verweisen, besgl. auf I. Nro. 130.
- Nro. 735 steht mit kleinen Abweichungen schon unter Nro. 203.
- Nro. 737: in der vorangehenden Überschrift muß es 741 statt 740 heißen.
- Nro. 782 ist anzumerken, daß das Lied nach dem 69. Psalm gedichtet sei.
- Nro. 812: in der Anmerkung ist auf Nro. 203 zurückzuweisen.
- Nro. 881 ist das Lied Nro. 565.
- Nro. 886 steht schon unter Nro. 868.
- Nro. 1004 ist anzumerken, daß das Lied aus Kl. 2. Jer. 3. 22—25 genommen sei, und
- Nro. 1005, daß die betr. Stelle Off. Joh. 14.6 sei.
- Nro. 1204: in der Anmerkung ist zur Vergleichung auf Nro. 72 von Val. Triller zu verweisen.
- Nro. 1472 steht schon unter Nro. 1400.

## 2. Druckfehler.

- Nro. 7, Zeile 2 der Anmerkung lies *Druck-*.
- = 11, = 4 = 13 für 3.
- = 39, Vers 1.3 lies *Denn*.
- = 202 zu Anfang *fah* für *fast*.
- = 203 zu Anfang *Die* für *Bist*.
- = 210 Vers 1.2 *bin* für *die*.
- = 217 Vers 5.9 *bin* für *die* und 7.9 *glaub*.
- = 296 Zeile 3 der Anmerkung 1589 für 1586.
- = 301 zu Anfang lies *Panch*.
- = 339 Vers 1.1 Comma hinter *uns*.
- = 344 in der Überschrift *warumb*.
- = 356 Vers 12.1 *jittert*.
- Seite 352 ist 502 statt 503 zu lesen.
- Nro. 551 Zeile 1 der Anmerkung lies *ist*.
- = 556 Vers 4.1 *an*.
- = 585 in der Anmerkung *des* für *das*.
- = 595 Vers 2.2 *darinn*.
- = 613 Zeile 2 der Anmerkung *Cumpelzhaim*.
- = 985 Vers 5.7 *Eprann*.
- = 991 fehlt zu Anfang das Anführungszeichen.
- = 1149 in der Anmerkung lies III. Nro. 87.
- = 1443 zu Anfang *GENN*.











Rebacked S Holliday  
2002

